BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

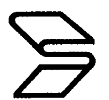
BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN
HERAUSGEGEBEN VON

ALBRECHT BERGER

ACHTUNDNEUNZIGSTER BAND

MIT 16 TAFELN



2005

K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

VERLAG K. G. SAUR MÜNCHEN UND LEIPZIG

Die Byzantinische Zeitschrift, im Jahre 1892 von Karl Krumbacher im Verlag B. G. Teubner Leipzig begründet, wurde nach Krumbachers Tod von Paul Marc (1909–1927), August Heisenberg (1910–1930), Franz Dölger (1928–1963), Hans-Georg Beck (1964–1977), Friedrich-Wilhelm Deichmann (1964–1980), Herbert Hunger (1964–1980), Armin Hohlweg (1978–1990) und Peter Schreiner (1992–2004) herausgegeben. Seit 2005 ist Albrecht Berger Herausgeber.

Herausgeber und Redaktion:
Prof. Dr. Albrecht Berger, Universität München, Institut für Byzantinistik
Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München
Telefon +49 (0) 89 2180-2390 Fax +49 (0) 89 2180-16520 BZ-Redaktion@lrz.uni-muenchen.de

Alle Manuskripte und Korrekturen bitten wir an die Redaktion zu senden, auch Rezensionsexemplare sowie Sonderdrucke entlegener Publikationen zur Aufnahme in Abt. III. Eine Verpflichtung, unaufgefordert zur Rezension eingegangene Bücher ausführlich zu besprechen, besteht nicht. Unverlangt eingegangene Druckschriften werden in der Regel nicht zurückgeschickt.

Die Zeitschrift erscheint in zwei Halbjahresheften im Gesamtumfang von durchschnittlich 62 Bogen. Bezugspreis ab Band 97 (2004) € 228,- jährlich, inklusive Versandkosten (in diesem Betrag ist die Mehrwertsteuer enthalten).
Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag:
K. G. Saur Verlag, Postfach 70 16 20 · D-81316 München · http://www.saur.de
Tel.: (089) 7 69 02-232 · Fax (089) 7 69 02-272
e-mail: saur.info@thomson.com

Alleininhaber über zwischengeschaltete Gesellschafter ist: The Thomson Corporation (Aktiengesellschaft) Suite 2706, Toronto Dominion Bank Tower, Toronto Dominion Centre, Toronto, Ontario M5K1A1, Canada
Vorsitzender des Aufsichtsrates: David K.R. Thomson, Toronto, Ontario, Canada
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates: W. Geoffrey Beattie, Toronto, Ontario, Canada

ISSN 0007-7704

Printed in Germany
Satz: DataGroup Int.
Druck und Bindung:
Strauss Offsetdruck GmbH, Mörlenbach

INHALT DES ACHTUNDNEUNZIGSTEN BANDES

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG

AUTORENVERZEICHNIS

Aufgenommen sind Autoren der Abt. I und Rezensenten in Abt. II (Fettdruck) und Abt. III/15 (Normalsatz), sowie Autoren und Herausgeber in Abt. III.

SIGLENVERZEICHNIS

ACO	Acta Conciliorum Oecumenicorum
AJA	American Journal of Archaeology
AHC	Annuarium Historiae Conciliorum
AnBoll	Analecta Bollandiana
AnTard	Antiquité Tardive
APF	Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete
BBA	Berliner Byzantinistische Arbeiten
BCH	Bulletin de Correspondance Hellénique
BF	Byzantinische Forschungen
BHG	Bibliotheca Hagiographica Graeca
BKV	Bibliothek der Kirchenväter
BMGS	Byzantine and Modern Greek Studies
BNJ	Byzantinisch-Neugriechische Jahrbücher
BollGrott	Bollettino della Badia Greca di Grottaferrata
BV	Byzantina Vindobonensia
Byz	Byzantion
ByzSlav	Byzantinoslavica
BZ	Byzantinische Zeitschrift
CFHB	Corpus Fontium Historiae Byzantinae
CIC	Corpus Iuris Civilis
CIG	Corpus Inscriptionum Graecarum
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
CSHB	Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae
DA	Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters
DACL	Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie
DHGE	Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastique
DIEE	Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἑταιρείας τῆς Ἑλλάδος
Dod	Δωδώνη
DOP	Dumbarton Oaks Papers
DOS	Dumbarton Oaks Studies
DOT	Dumbarton Oaks Texts
EB	Études Balkaniques
EEBΣ	Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν
EO	Échos d'Orient
FGH	Die Fragmente der griechischen Historiker
GCS	Die griechischen christlichen Schriftsteller
GRBS	Greek, Roman and Byzantine Studies
Hell	Ἑλληνικά
Hist.Geogr.	Ἱστορικογεωγραφικά
HZ	Historische Zeitschrift
IG	Inscriptiones Graecae
IRAIK	Izvestija Russkogo Archeologičeskogo Instituta v Konstantinople
JbAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JHS	Journal of Hellenic Studies
JÖB	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik
JÖBG	Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft
JRS	Journal of Roman Studies
LMA	Lexikon des Mittelalters

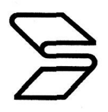
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
Maked	Μακεδονικά
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
MM	Miklosich-Müller. Acta et diplomata graeca medii aevi
MMB	Monumenta Musicae Byzantinae
NE	Νέος Ἑλληνομνήμων
OC	Orientalia Christiana
OCA	Orientalia Christiana Analecta
OCP	Orientalia Christiana Periodica
ODB	Oxford Dictionary of Byzantium
OrChrist	Oriens Christianus
PG	Patrologia Graeca
PL	Patrologia Latina
PLP	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit
PmbZ	Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit
PO	Patrologia Orientalis
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum
RbK	Reallexikon zur byzantinischen Kunst
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft
REArm	Revue des Études Arméniennes
REB	Revue des Études Byzantines
REG	Revue des Études Grecques
RESEE	Revue des Études Sud-Est-Européennes
ROC	Revue de l'Orient Chrétien
RSBN	Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici
SBN	Studi Bizantini e Neoellenici
SC	Sources Chrétiennes
Script	Scriptorium
ThEE	Θρησκευτικὴ καὶ Ἠθικὴ Ἐγκυκλοπαιδεία
TIB	Tabula Imperii Byzantini
TM	Travaux et Mémoires
TRE	Theologische Realenzyklopädie
TU	Texte und Untersuchungen
VV	Vizantijskij Vremennik
WBS	Wiener Byzantinistische Studien
WSt	Wiener Studien
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
ZRVI	Zbornik Radova Vizantološkog Instituta

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN
HERAUSGEGEBEN VON

ALBRECHT BERGER



98. BAND 2005 HEFT 1

K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

BIBLIOTHECA TEVBNERIANA

Constantinus Stilbes
Poemata

Herausgegeben von

Johannes Diethart und Wolfram Hörandner

2005. ca. 100 Seiten. Geb. ca. € 58,– / sFr. 100,–
ISBN 3-598-71235-9

Erstmalig werden hier die um 1200 verfassten Gedichte des Konstantinos Stilbes textkritisch ediert, deren bekanntestes das über die Feuersbrunst in Konstantinopel (1198) ist.

This is the first critical edition of poems written by Konstantinos Stilbes around 1200, including his best known poem, which describes the great fire of Constantinople (1198).

ISBN 3-598-77029-4



BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

VERLAG K G SAUR MUNCHEN UND LEIPZIG

Die Byzantinische Zeitschrift, im Jahre 1892 von Karl Krumbacher im Verlag B G Teubner Leipzig begrundet wurde nach Krumbachers Tod von Paul Marc (1909–1927) August Heisenberg (1910–1930), Franz Dolger (1928–1963), Hans-Georg Beck (1964–1977) Friedrich-Wilhelm Deichmann (1964–1980) Herbert Hunger (1964–1980) Armin Hohlweg (1978–1990) und Peter Schreiner (1992–2004) herausgegeben Seit 2005 ist Albrecht Berger Herausgeber

Herausgeber und Redaktion

Prof Dr Albrecht Berger, Universitat Munchen, Institut fur Byzantinistik
Geschwister-Scholl-Platz 1 D-80539 Munchen
Telefon +49 (0) 89 2180-2390 Fax +49 (0) 89 2180-16520 BZ Redaktion@lrz uni muenchen de

Alle Manuskripte und Korrekturen bitten wir an die Redaktion zu senden, auch Rezensionsexemplare sowie Sonderdrucke entlegener Publikationen zur Aufnahme in Abt III Eine Verpflichtung, unaufgefordert zur Rezension eingegangene Bucher ausfuhrlich zu besprechen, besteht nicht Unverlangt eingegangene Druckschriften werden in der Regel nicht zuruckgeschickt

Die Zeitschrift erscheint in zwei Halbjahresheften im Gesamtumfang von durchschnittlich 40 Bogen Bezugspreis ab Band 97 (2004) € 228 - jahrlich, inklusive Versandkosten (in diesem Betrag ist die Mehrwertsteuer enthalten)

Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag
K G Saur Verlag, Postfach 70 16 20 D 81316 Munchen http //www saur de
Tel (089) 7 69 02-232 Fax (089) 7 69 02-272
e-mail saur info@thomson com

Alleininhaber uber zwischengeschaltete Gesellschafter ist The Thomson Corporation (Aktiengesellschaft) Suite 2706, Toronto Dominion Bank Tower, Toronto Dominion Centre, Toronto, Ontario M5K1A1, Canada
Vorsitzender des Aufsichtsrates David K R Thomson, Toronto, Ontario, Canada
stellv Vorsitzender des Aufsichtsrates W Geoffrey Beattie, Toronto, Ontario, Canada

ISSN 0007-7704

Printed in Germany
Satz DataGroup Int
Druck und Bindung
Strauss Offsetdruck GmbH Morlenbach

VORBEMERKUNG DES HERAUSGEBERS

Mit dem vorliegenden Heft kehrt die Redaktion der Byzantinischen Zeitschrift an das Institut für Byzantinistik der Universität München zurück, wo sie bereits von den Anfängen bis zum Jahr 1990 beheimatet gewesen war.

Der bisherige Herausgeber, Prof. Dr. Peter Schreiner aus Köln, hat die Byzantinische Zeitschrift in einer schwierigen Zeit übernommen und durch großen persönlichen Einsatz ihr Fortbestehen ermöglicht und gesichert. Der neue Herausgeber und der Verlag K. G. Saur danken ihm dafür sehr herzlich. Besonders danken wir ihm auch für die kollegiale Hilfe bei der Übergabe der Zeitschrift an die neue Redaktion, die ihr in der Anfangsphase die Arbeit ganz erheblich erleichtert hat. Dieses erste Heft nach dem Ende seiner Herausgeberschaft soll daher ihm gewidmet sein.

Die Bibliographie der Byzantinische Zeitschrift wird von nun an mit Hilfe einer Datenbank erstellt. Die inhaltliche Anordnung der Byzantinischen Zeitschrift und das Druckbild ändern sich dadurch nur geringfügig. Die mit der Änderung verbundene technische Umstellung hat leider wegen der unvermeidlichen Probleme mit der neu entwickelten Software zu einer Verzögerung beim Erscheinen dieses Heftes geführt, die wir zu entschuldigen bitten.

Die Verwendung der Datenbank soll nicht nur Redaktion und Herstellung der Byzantinischen Zeitschrift vereinfachen, sondern zukünftig auch als Grundlage für die Erstellung der Bibliographie der Byzantinischen Zeitschrift auf CD-ROM dienen. Diese kann so mit geringerem technischen Aufwand als bisher erstellt werden und soll regelmäßig im zweijährigen Turnus erscheinen.

I. ABTEILUNG

THE SIXTH-CENTURY PLAGUE, ITS REPEATED APPEARANCE UNTIL 746 AD AND THE EXPLOSION OF THE RABAUL VOLCANO

IOANNIS ANTONIOU* AND ANASTASIOS K. SINAKOS**/THESSALONIKI

The plague of 541–542 AD started in Pelusium, a town in Egypt, and reached Constantinople in 542 AD.

The following series summarizes the event and its repeated appearance until 746 AD.

1. Plague 541–542 AD[1], 2. Plague 558 AD[2], 3. Plague 573–574 AD[3], 4. Plague 588–591 AD[4], 5. Plague 599–600 AD[5], 6. Plague 618 AD, according to D. Tsoungarakis 622 AD[6], 7. Plague 640 AD[7], 8. Plague 697–698 AD[8], 9. Plague 700 AD[9], 10. Plague 746 AD[10]

---

* Professor of Mathematics, Department of Mathematics, Aristotle University, 54124 Thessaloniki, Greece, e-mail: iantoniou@math.auth.gr.

** Ph.D. (Byzantine History, Aristotle University of Thessaloniki), 7 Gamveta St., 54641 Thessaloniki, Greece, e-mail: smanolis@med.auth.gr.

[1] Procopius, Wars, ed. J. HAURY, Procopii Caesariensis Opera Omnia I–II, Leipzig 1905. Ed. stereotypa correctior. Addenda et corrigenda adiecit G. WIRTH I–II, Leipzig 1962, 1963 (hereafter: ProcopWars), II.22.1 and II.23.2–6; Evagrius, Ecclesiastical History, ed. J. BIDEZ/L. PARMENTIER, The Ecclesiastical History of Evagrius with the Scholia, London 1898 (reprint Amsterdam 1964), (hereafter: Evag), IV.177.3–11; P. DEACON, Historia Langobardorum, ed. L. BETHMANN/G. WAITZ. MGH. SRL, saec. VI–IX, Hannover 1878, II.74.4; Michael the Syrian, Chronicle, ed. J. B. CHABOT, Chronique de Michel le Syrien, v. 1–3, Paris 1899–1905 (with french translation), (hereafter: MichSyr), II.IX.28.240; cf. K.-H. LEVEN, Die Justinianische Pest. Jahrbuch des Instituts für Geschichte der Medizin der R. Bosch-Stiftung 6 (1987) 137–161, esp. 164–5. – J. DURLIAT, La peste du VIe siècle. Pour un nouvel examen des sources byzantines. In: Hommes et richesses dans l' Empire byzantin, IVe–VIIe siècle (Tome I), Paris 1989, 117–8.

[2] Agathias, Historiarum libri quinque, ed. R. KEYDELL, (*CFHB* II), Berlin 1967, E'.175.28–176.7; Theophanes, Chronographia, ed. C. DE BOOR, v. 1–2, Leipzig 1883, 1885 (reprint Hildesheim-New York 1980), (hereafter: Theoph), 232.13–16; cf. C. MANGO, Byzantium: The Empire of New Rome, London 1980, 68.

[3] Iohannes Biclarensis, Chronica, ed. Th. MOMMSEN, *MGH.* Auct. Ant. XI, 2, Berlin 1894, 213.16–17 and 214.4; MichSyr II.X.8.309.

[4] Evag IV.177.31–178.16; Miracles of St. Demetrius, ed. P. LEMERLE, Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démetrius et la pénétration des Slaves dans les Balkans I. Le texte. Paris 1979, 3.75–82 and 13.133–138; cf. C. MANGO, Byzantium, 68.

[5] Life of Symeon the fool, ed. A. J. FESTUGIÈRE/L. RYDÉN, Léontios de Néapolis. Vie de Syméon le fou et vie de Jean de Chypre, Paris 1974, 85.1–9; Elias of Nisibis, opus chronologicum, ed. E. W. BROOKS, *CSCO*, Scriptores Syri 23, Louvain 1954 (with latin translation), (hereafter: EliasNis), 60; MichSyr II.X.23.373–4.

[6] Nikephoros Patriarch of Constantinople, Short History, ed. C. MANGO, Nicephori Patriarchae Constantinopolitani Breviarium Historicum (*CFHB* XIII), Washington 1990, (hereafter: NikPatr), 8.1–7.

Byzantine writers refer to a mystery cloud, which caused a reduction of sunlight. So, the sun was shining for four hours during the day. This event caused a climatic disturbance. The Byzantine writer Procopius saw a link between this strange event and the coming of the plague. In his own words: "Καὶ τέρας ἐν τῷδε τῷ ἔτει ξυνηνέχθη γενέσθαι δεινότατον. Ὁ γὰρ ἥλιος ἀκτίνων χωρὶς τὴν αἴγλην, ὥσπερ ἡ σελήνη, ἐς τοῦτον δὴ τὸν ἐνιαυτὸν ἅπαντα ἠφίει, ἐκλείποντί τε ἐπὶ πλεῖστον ἐῴκει, τὴν ἀμαρυγὴν τὴν αὐτοῦ οὐ καθαρὰν οὐδὲ ᾗπερ εἰώθει ποιούμενος, ἐξ οὗ τε ξυμβῆναι τοῦτο τετύχηκεν οὔτε πόλεμος οὔτε λοιμὸς οὔτε τι ἄλλο ἐς θάνατον φέρον τοὺς ἀνθρώπους ἀπέλιπε. χρόνος δὲ ἦν ὅτε δέκατον ἔτος Ἰουστινιανὸς τὴν βασιλείαν εἶχεν".[11]

The climatologist H. H. Lamb reached the conclusion that: "Both the great plagues, in the sixth and fourteenth centuries AD occurred in times of increasing climatic disturbance, i.e. of intermittent great storminess and wetness alternating with periods of drought".[12]

E. Jones (Department of Anthropology, University of North Carolina) argued that: "It is well-established that drastic, relatively sudden changes in average global temperature – whether warmer or colder – cause imbalances in populations of bacteria, viruses, insects, rodents and other animals that result in plagues and other epidemics, which are then spread to human populations".[13]

Although in the past scientists thought black rat was the source of the plague bacillus, nowadays rodents are considered to be the main reservoir of the disease.[14] These rodents are reproduced, when in times of climatic disturbance heavy rains fall. The rainfall increases the amount of their food. In the words of M. Begon, J. L. Harper et al.: "Rodents increase to a peak density on high-quality food".[15] These rodents are hosts of the flea *Xenopsylla cheopis*, which comes from the valley of Nile[16] and is contaminated by the bacillus of the plague. A probable scenario for the spread of the disease is the following: rodents, when they reached a peak density, started to move from East and Central Africa.[17]

---

[7] EliasNis 64.

[8] Theoph 370.25–7; EliasNis 74; Georgius Cedrenus, Synopsis Historiarum, ed. I. BEKKER, Georgius Cedrenus I–II, *CB*. Bonn 1838–39 (hereafter: Ced), 776.22–3.

[9] Theoph 371.23; EliasNis 74; Ced 777.13.

[10] Theoph 422.29–424.4; NikPatr 67.138.4–68.140.3; Ioannes Zonaras, Epitome Historiarum, ed. M. PINDER/Th. BÜTTNER-WOBST, *CB*. I–III, Bonn, 1841–1897, III.268.19–269.5.

[11] ProcopWars IV.14.5–6; cf. A. SINAKOS, Ένα περίεργο φυσικό φαινόμενο των χρόνων του Ιουστινιανού: η «συννεφιά» των ετών 536–537 μ.Χ. *Βυζαντιακά* 22 (2002) 31–48, at p. 33 and note 4 and at p. 34 and note 6.

[12] H. H. LAMB, Climate: Present, past and future, vol. 2: Climatic history and the future. London 1977, 262.

[13] E. JONES, Climate, archaeology, history, and the Arthurian tradition: A multiple-source study of two Dark-Age puzzles. In: J. D. GUNN (ed.), The years without summer. Tracing A.D. 536 and its aftermath. *BAR* International Series 872. Oxford 2000, 25–34, at 29.

[14] J.-N. BIRABEN/J. LE GOFF, The plague in the early middle ages. Transl. E. FORSTER. In: R. FORSTER/O. RANUM (eds.), Biology of man in history: Selections from the Annales, économies, sociétés, civilizations. Baltimore 1975, 54.

[15] M. BEGON/J. L. HARPER et.al., Ecology: Individuals, population and communities. Oxford 1992, 535; SINAKOS, Ένα περίεργο φυσικό φαινόμενο (as at note 11) 43–44.

[16] D. Ch. STATHAKOPOULOS, Famine and pestilence in the late Roman and early Byzantine Empire. A systematic survey of subsistence crises and epidemics. *Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs 9*. Aldershot 2004, 128.

[17] BIRABEN/LE GOFF, The plague (as at note 14) 54.

In the ports of the Byzantine Empire in Eastern Mediterranean they met black rats (*Ratus ratus*), which originate in that region. Black rats were contaminated by the fleas, which the rodents carried, and became hosts. Because black rats lived in inhabited areas, fleas bit men and infected them.[18] Flea becomes active under certain climatic conditions, which occur in times of climatic disturbances.[19] Flea lives well in temperatures of 15–20 °C with 90–95% humidity.[20] In the years 541–542 AD climatic disturbance created the proper conditions for the activity of the flea and the sudden outbreak of the plague.

Scientific research on the causes of that mystery cloud, which, as we have seen above, is linked directly with the coming of the 541–542 AD plague, led to various conclusions. M. G. L. Baillie (Palaeoecology Centre, School of Geosciences, Queen's University, Belfast) believes that the event was caused by an asteroid, which hit earth.[21] P. Farquharson (C/-School of Earth Sciences, Macquarie University, Sydney) believes that a possible cause of the event was the fall of a medium-sized comet or of an asteroid on earth.[22] NASA geophysicists R. B. Stothers and M. R. Rampino found evidence that the cause of the mystery cloud was the explosion of the volcano Rabaul on the island of New Britain, Papua New Guinea.[23] The fact, that M. M. Herron (Ice Core Laboratory, Department of Geological Sciences, State University of New York at Buffalo) found two sulphuric acid aerosols in the ice-cores of Greenland, supports their view. One of them was dated in 535 AD and the other one in 540 (± 10) AD.[24] Also the fact that the plague, which was caused by the climatic disturbance, started in regions of Africa near the Equator, in the same latitude with the Rabaul volcano (4° S) supports the view, which the two NASA geophysicists expressed. In these regions Byzantine merchants went to buy ivory.[25] There is a very strong probability that summer monsoons carried there massive amounts of ash and gases, which changed the climate. Another element, that reinforces their view, is that the flea *Xenopsylla cheopis* originates in the valley of the Nile. This valley is also in the area, which was struck by the climatic disturbance. The testimony of two Byzantine writers, Evagrius and Procopius, also confirms their view. The first writes: «καὶ ἦρχθαι μὲν ἐξ Αἰθιοπίας καὶ νῦν ἐλέγετο» while the latter says: «ἤξατο μὲν ἐξ Αἰγυπτίων».[26]

The empirical study of the events, as the written sources of that time described them, shows that, while in the first hundred years (542–640 AD) the plague was bursting almost

---

[18] STATHAKOPOULOS, Famine and Pestilence (as at note 16) 126–127.

[19] W. BRANDES, Die Städte Kleinasiens im 7. und 8. Jahrhundert. Amsterdam 1989, 182.

[20] BIRABEN/LE GOFF, The Plague (as at note 14) 53.

[21] M. G. L. BAILLIE, Dendrochronology raises questions about the nature of the AD 536 dust-veil event. *Holocene* 4.2 (1994) 212–217, here 216.

[22] P. FARQUHARSON, Byzantium, planet earth and the solar system. In: P. ALLEN/E. JEFFREYS (eds.), The sixth century: End or beginning? *Byzantina Australiensia* 10. Brisbane 1996, 263–269, here 267.

[23] R. B. STOTHERS/M. R. RAMPINO, Volcanic eruptions in the Mediterranean before AD 630 from written and archaeological sources. *Journal of Geophysical Research* 88, No B8 (1983) 6357–6371, at 6363; R. B. STOTHERS, Mystery cloud of A.D. 536. *Nature 307* (1984) 344–345, at 344; SINAKOS, Ένα περίεργο φυσικό φαινόμενο (as at note 11) 38–41.

[24] M. M. HERRON, Impurity sources of F^-, Cl^-, NO_3^- and SO_4^{2-} in Greenland and Antarctic precipitation. *Journal of Geophysical Research* 87, C4 (1982) 3052–3060, here 3059–3060.

[25] M. KORDOSES, Ιστορικογεωγραφικά πρωτοβυζαντινών και εν γένει παλαιοχριστιανικών χρόνων. Αθήνα 1996, 58; SINAKOS, Ένα περίεργο φυσικό φαινόμενο (as at note 11) 44 and note 41.

[26] Evag IV.177.9; ProcopWars II.22.6; cf. SINAKOS, Ένα περίεργο φυσικό φαινόμενο (as at note 11) 44 and notes 41, 42; STATHAKOPOULOS, Famine and pestilence (as at note 16) 128.

every fifteen years, in the following hundred (640–746 AD) it was coming back almost every fifty years.

The plague became endemic and reappeared in fixed time intervals. These repeated onsets led to the reduction of the population in the Byzantine Empire.[27]

Concerning the population estimations we mention that:

1. Procopius, a sixth-century Byzantine writer, says that the victims of the 541–542 plague were 5.000 to 10.000 per day for a period of three months. That means that about 675.000 persons died. This number is perhaps an exaggeration. A number of about 225.000 dead is closer to the truth.[28]
2. Michael Syrian mentions that because of the 599–600 AD plague 3.180.000 persons died.[29] Nowadays scholars give the following estimations for the population of the Byzantine Empire during the sixth century:
3. E. Stein estimates the population of Byzantium during the reign of Justinian (527–565) at about 30.000.000.[30] The same author writes that the population of Constantinople in 530 AD was 600.000.[31]
4. J. C. Russel estimates the population of the Byzantine Empire in 600 AD at 19.000.000.[32]

The above discussion leads to the following questions:

1. Can the reduction of population be explained/computed via some non linear population dynamics model?
2. Can we justify some correlation between the reduction of the population and the increase of the return time of the disease?
3. Can we justify some causal link between the explosion of the Rabaul volcano on the island of New Britain, Papua New Guinea and the onset of the disease?

The reduction of population addressed in Question 1 would explain the demographic fall of the Byzantine Empire – by far the leading power in the Mediterranean world – and may thus help us understand the transformation of the world and the passing from Antiquity to the Middle Ages.

---

[27] J. KODER, Historical aspects of a recession of cultivated land at the end of the late antiquity in the east Mediterranean. In: Evaluation of land surfaces cleared from forests in the Mediterranean region during the time of the Roman Empire. *Paläoklimaforschung/Palaeoclimate Research 10 (1994)* 157–167, esp. 164–165, where the author writes that plague had "regionally differing consequences of depopulation".

[28] ProcopWars II.23.1–3; cf. P. CHARANIS, Observations on the demography of the Byzantine Empire. In: ID., Studies on the demography of the Byzantine Empire, Variorum Reprints. London 1972, 1–19, here 5–6.

[29] MichSyr II.X.23.373–4.

[30] E. STEIN, Introduction à l'histoire et aux institutions byzantines. *Traditio* 7 (1949–51) 95–168, esp. 154.

[31] E. STEIN, Histoire du Bas-Empire. I^2 Paris 1959, 128 and 480, note 194.

[32] J. C. RUSSEL, Late, ancient and medieval population. *Transactions of the American Philosophical Society* n.s. 48,3. Philadelphia 1958, 148.

UNA SYNTAXIS MANTICA PITAGORICA

SALVATORE COSTANZA/FIRENZE

Una significativa acquisizione, nella cornice della letteratura palmomantica[1], perviene dal ms. Laur. Plut. XXVIII, 14,[2] che tramanda pure un trattato περὶ ἀλλομένων μελῶν, cap. υξβ', 462°, ff. 306^{r-v}, vagheggiato da G. Vitelli nell'edizione di P. Flor. III 391[3] e pubblicato, quindi, da E. Rostagno,[4] che si rivela un gemello del testimone vindobonese, H,[5] censito da H. Diels e presentato quale un ramo della sua tradizione tripartita.[6] Il testo del Laur. permette inoltre di migliorare notevolmente il dettato e la coerenza lin-

[1] La palmoscopia è una tecnica divinatoria fondata sull'osservazione ed interpretazione dei moti involontari, palpitazioni, sussulti (παλμοί) ed affini, a carattere convulsivo delle membra del corpo umano (μέλη ἀλλόμενα), vd. C. E. Ruelle, La palmomantique, in : *Revue de Philosophie* 32 (1908) 137–141; T. Hopfner, *RE* XVIII, 3 *s. v.* palmoskopia 259–262; Ph. Koukoules, Βυζαντίνων βίος καὶ Πολιτισμός, A', II. Atene 1948, 185–189.

[2] Per la descrizione del codice vedansi A. M. Bandini, Codd. gr. II, 27–31; A. Olivieri, *CCAG* Catal. Codicum astrologorum graecorum, fasc. I: Codd. Florentini. Bruxellis 1898 (n° 8) 20–37 con relazione dettagliata del contenuto; A. Perosa (ed.), Mostra del Poliziano nella Biblioteca Medicea Laurenziana: manoscritti, libri rari, autografi e documenti (Firenze 23 sett.–30 nov. 1954). Premessa di T. Lodi. Firenze 1955, 78; S. Gentile, Una miscellanea astrologica del Poliziano usata dal Pico, in: P. Viti (ed.), Catalogo della Mostra Pico, Poliziano e l'Umanesimo di fine Quattrocento, Biblioteca Medicea Laurenziana 4 nov.–31 dic. 1994. Firenze 1994, sch. n. 30, 98–99.

[3] Atene e Roma, a. VII n.° 61–62, 1904, 32–42: 34: "Ho vaga memoria di aver visto, molti anni fa, in codici medievali, non saprei dire se fiorentini o parigini, alcun che di simile: se questa memoria vaga non è addirittura falsa, si troverà certamente chi saprà darne più esatta notizia". Cfr. P. Degni in: G. Cavallo et al. (eds.), Scrivere libri e documenti nel mondo antico. Firenze 25 ag.–25 sett. 1998, Mostra di papiri della Bibl. Medicea Laurenziana. Firenze 1998, XV, 127, ad n. 47 (P. Flor. III 391), ove la sottoscrittrice considera le testimonianze papiracee "epitomi dell'opera comunemente attribuita allo Pseudo Melampo, scritta, sembra all'inizio dell'età imperiale, o forse prima, non pervenuta per intero, ma solo in riassunti o in rifacimenti più o meno ampi, testimoniati tra l'altro anche da due mss. del sec. XIV, il Paris. Gr. 2154 e il Laur. Plut. XXVIII 14." Un riesame complessivo della duplice tradizione diretta degli scritti palmomantici orienta diversamente la questione ed è auspicabile per meglio definire i percorsi della trasmissione.

[4] In: Papiri greci e latini VI (1920), Papiri della società italiana, 728, Frammenti di un libro di palmomanzia, 166–170: 169–170. La tradizione papiracea, per la quale vd. Pack[2] 2110–2113, è completata da P. Ryl. I 28 (A. S. Hunt, Catalogue of the Greek Papyri in the John Rylands Library. I: Literary Texts, nos. 1–61: 28 *ΠΕΡΙ ΠΑΛΜΩΝ ΜΑΝΤΙΚΗ*, 56–65); P. Osl. III 76 (*Papyri Osloenses* III, 76 Fragment of Palmomancy, 40–42); P. Mich. XVIII 766, identificato e riedito da R. Pintaudi/S. Costanza, Frammento di un trattato di palmomanzia (P. Mich. XVIII 766). *Analecta Papyrologica* XIII (2001) 77–80; P. Vindob. G 2859^{v}, edito da A. Papathomas, Eine neue palmomantische Schrift der späteren Römerzeit: Unbekannte Fassung aus dem Melampus-Traktat? *Paramone. Archiv für Papyrusforschung*, Beiheft 16 (2004) 18–42, e dagli ancora inediti P. Oxy. XXXII 2630^{v} e P. Prag. inv. Gr. IV 71+156.

[5] Vindob. med. gr. 23 (ol. 50), ff. 77^{v}–79^{v}.

[6] Nei Beiträge zur Zuckungsliteratur des Okzidents und Orients, I Die griechischen Zuckungsbücher (Melampus, περὶ παλμῶν), in: *Abhandlungen der kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften* 1907 (Berlin 1908) 38–42.

guistica della versione H, emendandone i segnali di incipiente collasso casuale.[7] Il Laur. XXVIII, 14 rappresenta del resto un esemplare tipico di codice collettaneo astrologico, vergato negli ultimi decenni del XIV sec., una miscellanea apotelesmatica di epigrafi, pseudepigrafi e adespoti.[8]

I testi, corredati di canoni e temi zodiacali, offrono la mescolanza di cognizioni astronomiche, cronologiche, scientifiche e saperi divinatori, tipica dell'età dei Paleologi, indotta a rivedere e ridiscutere l'*auctoritas* tolemaica alla luce delle nuove ed ineludibili acquisizioni dell'astronomia persiana, specie in merito alla precessione degli equinozi.[9]

Come si deduce pure dalla nota di possesso di Zanobi Acciaiuoli[10] a f. 2 (*Olim Angeli Politiani, repertus inter libros comitis Iohannis Mirandulani*) il codice appartenente in origine al Poliziano passò quindi al Pico, nella cui biblioteca si trovava al momento della

---

[7] Ibid., Einleitung 8: "Neben dieser Version, die im Titel den Namen Melampus festhält, steht nun noch eine dritte, H, die noch kürzer und in der Sprache noch vernachlässigter ist. Sie trägt den Namen des Hermes Trismegistos an der Stirn. [...] Die Vulgarisierung steht in dieser dritten Version auf der tiefsten Stufe". Si rilevano in particolare nei βίοι le finali genitivali τῶν δὲ δούλων e nel pronostico il nominativo in -αι (*e. g.* art. 17 μάχαι καὶ ἀκαταστασίαι), ove il Laur. Plut. permette di restituire risp. il dativo (τῷ δὲ δούλῳ) e l'accusativo richiesti.

[8] Fra le diverse attribuzioni ch'è possibile riscontrare cfr. i cc. κϛ' ἐκ τῶν Ἡφαιστίωνος τοῦ Θηβαίου, (v. σοε'), c. σμα' Ἑτέρα μέθοδος Πετοσίρεως, σμβ' Νόσων καταρχαὶ κατὰ Ζηνάριον, σμδ' Ἀστραμψίχου (sic) Αἰγυπτίου πρὸς τὸν βασιλέα Πτολεμαῖον, σμε' Στεφάνου Ἀλεξανδρείου φιλοσόφου πρὸς Τιμόθεον τὸν αὐτοῦ μαθητήν, σνα' Περὶ μηνὸς κατὰ τὸν Νεχεψώ, συβ' ἐκ τῶν εἰς τὸν Παῦλον ἐξηγητικῶν Ἡλιοδώρου καὶ ἑτέρων ἀστρονόμων, τν' Περὶ δραπετῶν Μαξίμου (v. τνβ' περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς Μαξίμου, τξε' Περὶ διδασχαλίας τεχνῶν); τοϚ' Ἑρμοῦ τοῦ Τρισμεγίστου μέθοδος εἰς πᾶσαν καταρχήν. Cfr. H. Usener, De Stephano Alexandrino Hermanni Useneri Commentatio. Bonn 1880, 10, 16, ivi 3 per la fama di μέγας φιλόσοφος καὶ καθολικὸς (οἰκουμενικὸς) διδάσκαλος; per la questione degli *excerpta Hephaestionis*, cfr. Olivieri, cit. (cf. ann. 2) 21 sgg.; Id., Frammenti dell'astrologia di Efestione Tebano nel cod. Laur. 28.34, in: *Studi italiani di Filologia classica* VI (1898) 1–27; Hephaestio Thebanus, Apotelesmatica, ed. D. Pingree, II. Leipzig 1974, XIV, XV. Inoltre P. Radici Colace, Per una nuova edizione del *ΠΕΡΙ ΚΑΤΑΡΧΩΝ* di Massimo, I, in: *Bollettino dei classici* 3 s., 5 (1984) 138–149: 144; Ead., Le parafrasi bizantine del *ΠΕΡΙ ΚΑΤΑΡΧΩΝ* di Massimo. Intr., testo crit., tr. e note di commento linguistico-filologico a c. d. P. Radici Colace, present. d. E. Livrea. Messina 1988. Sortes Astrampsychi [Ecdosis altera], ed. R. Stewart. München/Leipzig 2001, XI, XLII.

[9] Vedasi D. Pingree, The astrological school of John Abramius. *DOP* 25 (1971) 191–215, che identifica in J. A. l'autore dei cc. anonimi di Laur. 28, 14 ff. 23–30v; E. B. Fryde, Greek manuscripts in the private library of the Medici 1469–1510, II. Aberystwith 1996, 413, 435 sg., 452 sg., 457, ove il ms. in esame è collegato agli interessi scientifici della *Palaelogan Renaissance* entro una cerchia di studiosi miranti "at correcting Ptolemy by adapting Islamic calculations of the rate of equinoctial precession" (453). Infine A. Tihon, Mémoires, L'astronomie byzantine à l'aube de la Renaissance (de 1352 à la fin du XVe siècle), in : *Byz* LXVI (1996) 1, 244–280: 245, 248 ("Peu de temps après Méliténiote, des critiques parfois virulentes se font jours vis-à-vis de l'astronomie de Ptolemée. Dejà dans des manuscrits de la Tribiblos, le Vat. Gr. 1059, on a trace de critiques adressées à l'auteur pour des calcules selon Ptolemée, sans que l'on puisse situer l'origin ou la date de ces remarques. Mais d'autre critiques plus précises contre les tables de Ptolemée apparaissent, dans un ensemble de chapitres anonymes conservés notamment dans le Laur. 28/14") e 268–270, 273, la quale pone grande attenzione alla questione astronomica e matematica, ridiscutendo l'attribuzione suddetta di David Pingree.

[10] Cfr. S. Gentile, Una miscellanea cit. (cf. ann. 2) 99, il quale ha identificato i codici rinvenuti da Zanobi fra quelli rimasti nella biblioteca del Pico dopo la sua morte; M. C. Vicario, Zanobi Acciaiuoli e i Padri della Chiesa, in: M. Cortesi/C. Leonardi, Tradizioni patristiche nell'Umanesimo: Atti del Convegno, Istituto Nazionale di Studi sul Rinascimento. Biblioteca Medicea Laurenziana, Firenze 6–8 febbr. 1997. Impruneta 2000, XII, 119–158: 131.

sua morte (nov. 1494), per essere quindi *recuperatus per fratres*, cioè grazie ai domenicani di S. Marco, al fondo mediceo.[11] Gli interessi scientifici del Poliziano, comprovati alla luce dei codici da lui posseduti, sono stati sottolineati da A. Perosa.[12]

Lo sforzo di costituire "quella biblioteca ideale vagheggiata dagli umanisti e divenuta realtà nella Firenze di fine Quattrocento"[13] impegna l'ambiente mediceo in un'epocale ricerca libraria, che vede attivi Pico e Poliziano, partiti insieme nel giugno del '91, ed è testimoniata dalla lista lascariana.[14]

Nella silloge apotelesmatica di Plut. XXVIII, 14 dobbiamo ravvisare peraltro un'intersezione con la letteratura medica, indagata da H. Diels,[15] ed in generale un forte interesse al somatico nell'ambito della melotesia astrale[16] che, sulla base della simpatia e della costrizione seriale, offre il presupposto fondante e imprescindibile per la pratica palmomantica.

A tale contesto dobbiamo ascrivere la *tabula* ai ff. 307ᵛ–308ʳ,[17] di argomento affine, che costituisce il c. υξδ', 464°, com'è indicato dalla significativa titolatura trasposta in margine a f. 308ʳ e riferita senza variazioni nel *pinax* a f. 17ʳ:

---

[11] Cfr. Mostra del Poliziano nella Biblioteca Medicea Laurenziana cit. (cf. ann. 2) 78: "Di questo ms., che comprende una ricca raccolta di scritti astrologici il Pico si servì per la composizione delle sue Disputationes adversus astrologiam divinatricem, per le quali si rinvia all'edizione di E. Garin (Firenze 1946–1952)." Vd. P. Benvenuti, A proposito di Pico e Poliziano, in: Saggi per Angelo Poliziano a cinquecento anni dalla morte, La Fortezza. *Rivista di studi*, a. V, n. 2/1994, a. VI, n. 1/1995, p. 89–110: 105 n. 23; S. Gentile, Pico filologo, in: G. C. Garfagnini (ed.), Giovanni Pico della Mirandola: Convegno internazionale di studi nel cinquecentesimo anniversario della morte (1494–1994), Mirandola, 4–8 ottobre 1994. Firenze 1997, 465–90: 487, 489: "Abbiamo poi già visto come in questi due capitoli Pico citi le opere astrologiche di Efestione Tebano, di Paolo Alessandrino e di Eliodoro. Per tutti questi autori Pico dovette attingere direttamente ai testi greci, di cui non esistevano traduzioni. E si conoscono i codici in cui li lesse: sono tre Laurenziani – Plut. XXVIII, 13, 14 e 20– e il Vaticano gr. 1698, tutti provenienti dalla biblioteca medicea privata. Mentre il XXVIII, 14 che contiene Eliodoro ed Efestione Tebano apparteneva in origine al Poliziano, va segnalato che il XXVIII 13 e il XXVIII 20 giunsero a Firenze poco prima che il Pico iniziasse la stesura delle Disputationes."

[12] In: Due lettere inedite del Poliziano, in: P. Viti (ed.), Studi di filologia umanistica. Roma 2000, 3 vol., II, 176–177, n. 91.

[13] Ibid., 471.

[14] Pubblicata da K. K. Müller, Neue Mittheilungen über Janos Laskaris und die Mediceische Bibliothek (Leipzig 1884), in: *Centralblatt für Bibliothekswesen* 1. Jahrgang, 9. u. 10. Heft (September/Oktober 1884) e ritrascritta da D. F. Jackson, A new look at an old book list. Firenze 1998), da *Studi italiani di Filologia classica* 16, 1 (1998) 103 sg. per i mss. 28,13; 28,14; 28,16; 28,24.

[15] Nel Bericht über den Stand des interakademischen Corpus Medicorum Antiquorum und erster Nachtrag zu den in den Abhandlungen 1905 und 1906 veröffentlichten Katalogen: Die Handschriften der antiken Ärzte. I. und II. Teil (Berlin 1908) 36, 52. Id., Ein gefälschtes Pythagorasbuch. *Archiv für Geschichte der Philosophie* B. III, H. 3 (1890) 451–472 discute invece intorno alla "Fälschung der pythagoreischen Κοπίδες" nell'ambito di un'interpolazione assegnata all'età alessandrina.

[16] Cfr i cc. τπβ' Ποῖον μέλος τοῦ σώματος ἕκαστον τῶν Ζῳδίων κεκλήρωται f. 243 v e τπγ' Ποίου ἕκαστος τῶν ἀστέρων κυριεύει μέλους ff. 243ᵛ–244ʳ.

[17] Riportata da Armand Delatte, che l'ha trascritta nei suoi Anecdota Atheniensia, t. I, Textes grecs inédits relatifs à l'histoire des religions. Liége/Paris 1927, 628–630.

ὑπόδειξις διαλύσεως τῶν μελῶν τοῦ ἀνθρώπου ἀλλοιουμένων.
Πυθαγόρα ἡ σύνταξις.[18]

L'elemento di grande rilievo che emerge dalla suddetta titolatura è l'attribuzione pseudepigrafa a Pitagora della *syntaxis*. La figura del filosofo samio è stata caricata di poteri magici, quale il controllo degli animali e della natura, a somiglianza di Orfeo e del Melampo palmomante. L'attribuzione di tali carismi al nucleo della tradizione pitagorica più antica con le sue implicazioni magico-religiose e cosmologiche è oggetto di un generale riconoscimento.[19]

Del resto Pitagora quale maestro di tradizioni esoteriche dello stesso Platone è accreditato da Proclo nella Theol. Plat.[20] ed è stato largamente impiegato per accreditare con la sua asserita paternità scritti astrologici e mantici di vario genere, latamente collegabili in prevalenza con la iatromatematica e la medicina astrale.[21]

In relazione alle dottrine orficopitagoriche si possono ricordare poi il legame con la geomanzia bizantina[22] ed ancora gli *iudicia de vita et morte*,[23] che si connettono strettamente alla nostra tabula di ἀλλοίωσις.

La fioritura ermetica nella Costantinopoli del XIV secolo, malgrado gli interventi della censura sinodale, va senza dubbio evidenziata, specie in rapporto agli ambienti interessati alla medicina ed all'esercizio di pratiche magiche, fra cui spicca proprio Giovanni Abramio, alla cui scuola, come abbiamo visto, fu commissionato, allestito e copiato il Laur. XXVIII, 14.[24]

---

[18] L'indice greco dei ff. 10^r–17^r segna i cc. sqq. da f. 18^r a f. 309^r, numerandone complessivamente 465, di cui il c. υξδ' in questione rappresenta appunto il penultimo. I ff. iniziali e finali sono vergati da altre mani, che riportano oltre ad alcuni *capita extra indicem* il carme astrologico di Giovanni Camatero, iniziato a f. 4^v, continuato ai ff. 9^v e 315^v–321^v dopo la sezione centrale.

[19] V. W. Burkert, Weisheit und Wissenschaft. Studien zu Pythagoras, Philolaos und Platon. Nürnberg 1962. (Tr. ingl. *Lore & Science in Ancient Pythagoreanism*, Cambridge Mass. 1972), 160 sgg. Ma cfr. Th. Hopfner, Offenbarungszauber (= OZ). I e II Lipsia 1921 e 1924, rist. Amsterdam 1974, §§ 130/131, 385, 494, 515, 534, 592, 616 per Pitagora come teosofo, teurgo e mago; L. Kákosy, Egyptian magic in the Legend of the Pythagoras. *Oikumene* 4 (1983) 187–189.

[20] I, 5 Saffrey/Westerink, vd. M. Di Pasquale Brabanti, Proclo tra filosofia e teurgia. Catania 1983, 70–71.

[21] Per il complesso filone di questi *pseudopythagorica* cfr. F. Boll, *CCAG* VII, Cod. Germ. (Bruxelles 1908), 21 n. 1 con bibliografia e il catalogo degli Ψῆφοι (Supputationes prognosticae) di H. Diels, Die Handschriften der antiken Ärzte. *Abhandlungen der kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften* 1905/1906 (Berlin 1906) II (Abh. v. Jahre 1906) 87–88; Id., Bericht cit. (cf. ann. 15) I, 64.

[22] Cfr. P. Tannery, La géomancie chez les Byzantins. *Revue des études grecques* XII (1898) 980 sgg. = Mémoires scientifiques publiées par J. Heiberg IV (1920) 354–364: 358 con menzione di un Πυθαγορικὸς λαξευτήριον.

[23] Vd. la Ἐπιτομὴ διαγνωστική. Πυθαγόρου κεφάλαιον τῆς ζωῆς καὶ τοῦ θανάτου del Vat. Gr. 285 f. 301^v, che P. Tannery pubblica dal Par. Gr. 2419, f. 33, in: *Notices et extraits* XXXI 2 (1886) 259 = Mémoires scientifiques cit. (cf. ann. 22) IX, 49.

[24] Per un quadro del periodo e degli agenti culturali della stagione ermetica bizantina, vd. A. Rigo, Da Costantinopoli alla Biblioteca di Venezia: i libri ermetici di medici, astrologi e maghi dell'ultima Bisanzio (From Constantinople to the library of Venice: The hermetic books of late Byzantine doctors, astrologers and magicians), in: C. Gilly/C. van Heertum (eds.), Magia, alchimia, scienza dal '400 al '700. L'influsso di Ermete Trismegisto (Magic, alchemy and science 15th–18th centuries). Firenze 2002, 69–86: 73 = 81 tr. ingl.: "In altre raccolte del periodo, di contenuto prevalentemente astrolo-

Accertata la corrispondenza fra il titolo del c. υξδ′ e la tavola dei ff. 307v–308r, bisogna respingere l'omissione del testo del capitolo da parte del copista.[25] La lacuna non è suffragata neppure dallo spazio bianco ai ff. 308r-v, occupato successivamente da un canone astrologico vergato con inchiostro diverso dalla stessa mano recenziore che ha riempito altri *vacua*.[26] Il copista, infatti, ha sottolineato i salti concettuali, trascurando di completare il foglio e passando ad *exarare* il seguente. Vari fogli sono stati lasciati, quindi, in parte o del tutto bianchi ed alcuni riusati in un secondo tempo.[27] Il *vacuum* originale dei ff. 308r-v doveva perciò segnalare lo stacco fra i precedenti trattati divinatori, palmomantici (υξβ′ e υξδ′ con le cautele del caso) ed onirocritico (υξγ′, περὶ ἐνυπνίων) e l'ultimo capitolo, il conclusivo secondo il piano dell'indicizzatore, f. 17r, υξε′ περὶ τῆς δηλώσεως τῶν σεσημειωμένων στοιχείων, che presenta l'esplicazione dei simboli astrologici e delle abbreviazioni più frequenti nel manuale, confermandone l'eminente vocazione pratica, da sussidiario della scienza astrologica, che il compilatore si era proposto di allestire.[28]

La discontinuità con il c. 465° merita di essere sottolineata, giacché i tre cc. precedenti (υξβ′, υξγ′ e υξδ′) rilevano un carattere unitario che esorbita l'appartenenza alla letteratura divinatoria e si manifesta specialmente – occorre ribadire – nella preminenza della somaticità. Nel capitolo 463° è dato di identificare l'operetta di Galeno De dignotione ex insomniis Kühn 832–835, presentata in forma anonima e dissimulata nel trattatello περὶ ἐνυπνίων, che limita infatti deliberatamente la sua attenzione alle proiezioni oniriche delle attività corporee, il cui significato è interpretato puntualmente alla luce di una teoria più generale del sogno e delle sensazioni.[29]

---

gico e astronomico, troviamo questi stessi testi e altri ancora: l'opuscolo Sui dodici luoghi (Marc. Gr. Z 335, Paris. Gr. 2506), il Metodo mistico adatto per ogni iniziativa (Marc. Gr. Z 334, Laur. Plut. XXVIII 14, Paris. Gr. 2419), il cosiddetto Kanonion o Organon di Ermete Trismegisto (Laur. Plut. XXVIII, 34) e di nuovo la Iatromatematica (Marc, Gr. Z 335, Marc. Gr. Z 336, Laur. Plut. XXVIII 13, indice del Laur. Plut. XXVIII 14)."

[25] Contra Bandini, Codd. gr. cit. (cf. ann. 2) 31 n. 1: "Huius tamen capitis praeter titulum nil aliud exscripsit calligraphus." Ma già Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 628 osserva rettamente: "titulum transposuit librarius in f. 308".

[26] Ai ff. 136, 153v, 249r con inserzioni (*themata* astrologici) ben distinte dal tracciato della scrittura principale (ff. 10–308), che procede secondo l'ordine dei capitoli dell'indice greco (ff. 10r–17r).

[27] Olivieri, cit. (cf. ann. 2) 20 nota "nonnulla ex integro vel partim vacua". Si rilevano margini >5 cm. (ff. 22v, 135v, 152v, 153v, 154v, 204r, 218r, 249r, 268v, 273r, 276r, 293r, 307v), >10 cm. (28v, 29v, 136v, 142v, 169v, 245r, 269r con inserzione successiva, 273v, 296v, 305v, 308r) e pagine interamente bianche (27v, 212v, 229r, 249v, 265r) ed in origine 308v, che ha accolto quindi, il *thema* τὸ πλέον καὶ ἔλαττον τῆς μεταβάσεως, serbando un vacuo di 13,4 cm.

[28] Leggesi f. 309r ἡ δήλωσις τῶν ζῳδιακῶν σχημάτων. Καὶ ἑτέρων τινῶν σεσημειωμένων ἔστιν αὕτη.

Segue l'esplicazione dei simboli planetari, zodiacali, astronomici ed altri, comparabile evidentemente alla 'Tavola delle abbreviazioni' in uso nelle nostre enciclopedie e pensata, pertanto, quale utile ausilio per la consultazione del lettore. In questo caso pure il testo del cap. è rubricato per conferire maggiore leggibilità. A f. 309v la ἑτέρων δήλωσις σεσημειωμένων senz'accenno di numerazione si presenta come un ampliamento del c. prec., con aggiunta di simboli astronomici.

[29] Significativa l'affermazione incipitaria Καὶ ἐνύπνιον ἡμῖν ἐνδείκνυται διαθέσεις τοῦ σώματος e lo stretto rapporto istituito fra le immagini oniriche e l'attività quotidiana, sorgente della φαντασία.

Ritorniamo al c. υξδ', ὑπόδειξις διαλύσεως τῶν μελῶν in esame.

La tavola tracciata su varie colonne e bipartita fra Δεξιὸν μέρος/Ἀριστερὸν μέρος, presenta, come annunciato dall'iscrizione, una serie di predizioni riferite alle parti del corpo elencate e precedute dalla formula τὰ μέλη/κρίσις secondo la struttura portante del pronostico, privato di ogni enunciatore verbale e ridotto al sintagma nominale minimo. Un'interpretazione della διάλυσις come *dissolutio*, anche se intesa latamente come indebolimento, allentamento delle membra, risulta, tuttavia, inconciliabile logicamente – per acclarata incompatibilità biologica – con l'atto del πάλλειν nella sua materialità[30], sebbene l'analoga matrice mantica attinga chiaramente alle fonti di una *Nebeneinanderüberlieferung*.

L'azione che dà luogo al responso divinatorio, il μέλος ἀλλοιούμενον è indicata dall'apporto epesegetico del titolo, decisivo al riguardo; permangono, tuttavia, alcuni punti controversi circa la τέχνη effettivamente impiegata e la referenzialità da essa implicata fra l'interrogante e la *res* interrogata.

Ad es. la predizione tratta dalle ferite delle varie parti del corpo, secondo uno *specimen* traumatomantico, rappresenta pure una particolarità eccentrica della palmoscopia e non manca di paralleli eclatanti.[31]

La letteratura περὶ παλμῶν ha offerto, quindi, la base ideale per una nuova formalizzazione leggermente variata di segno, ma in ogni caso fortemente innestata sul somatico. Un redattore, che non si può identificare con sicurezza con il calligrafo dei ff. 10ʳ–309ʳ ovvero con il suo immediato precursore nel processo di copia, ha utilizzato primariamente uno *Zuckungsbuch*, volgendolo nella forma a noi pervenuta della διάλυσις τῶν μελῶν τοῦ ἀνθρώπου ἀλλοιουμένων.

Una ristrutturazione del genere, che si inquadra fra le forme possibili di risemantizzazione della palmomanzia, spiega agevolmente la confezione tabulare del testo, illuminante per la trascrizione *à rebours* dei ff. 308ʳ–307ᵛ. Considerata inoltre l'acefalia della versione ai ff. 306r-v[32] per desiderio di integrazione o più genericamente per una disposizione tipica dei collettanei – e di Laur. Plut. XXVIII, 14 in particolare – di collazionare materiale vario dello stesso soggetto, il compilatore ha inteso produrre una seconda redazione 'palmomantica', ritagliandola da un modello estraneo alla tradizione del precedente περὶ ἀλλομένων μελῶν.

La compresenza di scritti περὶ ἀλλομένων e ἀλλοιουμένων μελῶν si giustifica quindi in ogni caso per una maggiore articolazione e diversificazione dell'offerta mantica

---

[30] Il che rende inaccettabile la correzione normalizzatrice ἀλλομένων di Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 628 della lezione tradita a f. 308ʳ e 17ʳ, per un'evidente antiverosimiglianza, che introduce una "dissoluzione delle membra umane sussultanti".

[31] È noto in particolare l'adattamento di un trattato palmomantico in tal senso per le esigenze peculiari dei soldati nella tradizione turca, di cui riferisce Diels, Beiträge cit. (cf. ann. 15), II, Weitere griechische und außergriechische Literatur und Volksüberlieferung. *Abhandlungen der kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften* 1908 (Berlin 1909) 103–112: 105, ove è citata la traduzione di J. A. Decourdemanche, Ikhtiladi Nameh ou Livre des Blessures d'Ibrahim Haqq, ne Le Miroir de l'avenir. Paris 1899.

[32] Mancano infatti gli articoli proemiali e nell'incipit si leggono le predizioni sull'ὀφρύδιον (1–2). La lacuna *a capite ad supercilium* è un errore del capostipite, in cui ricadono gli altri testimoni della redazione, Vindob. med. gr. 23 (H presso Diels) e Paris. gr. 2381, f. 62.

in vista del risultato finale nel manuale, concepito secondo le strategie editoriali e le richieste di committenza del pubblico bizantino dell'epoca.[33]

L'ultimo risultato del travagliato lavoro di selezione e concrezione è offerto pertanto dalla ὑπόδειξις διαλύσεως τῶν μελῶν, che rinvia ad una redazione formalizzata secondo la struttura-tipo ἐὰν τὸ μέλος ἅλληται, ταῦτα σημαίνει nell'antigrafo, se opera del copista di Laur. XXVIII, 14, oppure, diversamente, in un capostipite più remoto, dal quale si è originata una filiazione di copie, di cui non si rintracciano finora altri esemplari superstiti. Come si noterà *infra*, non è facile focalizzare la *Urhypodeixis* entro esatte coordinate cronologiche e spaziali.

Riguardo alla redazione finale resta da chiarire però l'ordine di composizione e di assemblaggio sotto forma di tabelle. Anzitutto va detto che, per ristabilire la successione *a capite ad calcem*,[34] caratteristica della trattatistica medico-mantica, bisogna ricostruire la *syntaxis*, leggendo a partire da f. 308^r, col. I (ἡ κορυφή - ἡ μίτη), vergata nel marg. sup. e ritornare, quindi, a f. 307^v, coll. II–III verticali (ἀρχὴ μίτης - ἀφεδρών) ed infine col. IV (γόνατον-ὅλα τὰ δάκτυλα) nel marg. inf. Le colonne trasversali, I e IV, possono a loro volta suddividersi in due semicolonne bisecate fra il δεξιὸν μέρος e l'ἀριστερὸν μέρος.[35] Le due colonne verticali di f. 307^v invece sono riservate l'una al δεξιὸν μέρος (II), l'altra all'ἀριστερὸν μέρος (III), distinguendosi in due semicolonne, che riportano vari παλμοί.[36]

Ogni semicolonna a sua volta risulta dall'associazione fra μέλη e κρίσις.

Ecco dunque il testo in parola che risulta da tale schema logico-espositivo, rispondente ad una concezione organicistica del corpo umano.

F. 308^r

※ υξδ' Ὑπόδειξις διαλύσεως τῶν μελῶν τοῦ ἀνθρώπου ἀλλοιουμένων.

Πυθαγόρα ἡ σύνταξις.

Col. I

b)		a)	
Δεξιὸν μέρος		Ἀριστερὸν μέρος	
μέλη· κρίσις.		μέλη· κρίσις.	
1	ἡ κορυφή· χαρμονή.	2	ἡ κορυφή· μανδᾶτον.[37]
3	ἀντικέφαλος· διαλογή.	4	ὁ ἀντικέφαλος· στράτα.
5	τὸ ἡμίκρανον· μανδᾶτον.	6	τὸ ἡμίκρανον· ῥιζικόν.
7	ἀναπνοή· ὑγεία.	8	ἀναπνοή· μανδᾶτον.

[33] L'assenza di una tradizione parallela di trattati περὶ ἀλλοιουμένων μελῶν, enuclea la tavola come un tentativo isolato di riscrittura su basi palmomantiche. La contestualità nel manuale dimostra probabilmente un'identità di percorsi di tradizione, suggellata dalla confluenza nel medesimo collettore.

Il sintagma sarà da esplicitarsi secondo la struttura derivata ἐὰν τὸ μέλος ἀλλοιοῦται, ταῦτα σημαίνει.

[34] Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17), segue una mera trasposizione delle colonne secondo l'ordine di successione nel ms.

[35] Si enumerano, pertanto, I a e IV b (ἀριστερὸν μέρος) e viceversa I b e IV a (δεξιὸν μέρος).

[36] E precisamente: II a = III a (ἀρχὴ μίτης - δεσμὸς χειρός) e II b = III b (δάκτυλος α' - ἀφεδρών).

[37] Nel cod. ricorre sempre la forma μανδάτον oppure quella abbreviata con finale compendiata invece della grafia properispomena attesa dal lat. *mandātum*.

9 μέτωπον· θέα φίλου.
11 ὁ ὀφρύς· μανδᾶτον.
13 μέση ὀφρύος· χαρμονή.
14 πρώτη πηγή· χαρμονή.
16 δευτέρα πηγή· ἀδολεσχία.
18 ῥάχις, ὀμάτια· ἀδολεσχία.
20 κάτω ὀμάτια· νόσος.
22 ἡ μίτη· εὐφημία.

F. 307^{v}

Col. II

a)

Δεξιὸν μέρος

τὰ μέλη· κρίσις.

24 ἀρχὴ μίτης· χαρά.
26 ἄκρα μίτης· χαρά.
28 μάγουλον· ὑγεία.
30 καταμάγουλον· μανδᾶτον.
32 ἄνω χεῖλος· μανδᾶτον.
34 κάτω χεῖλος· θέα ξένου.
36 γωνία χείλους· μανδᾶτον.
38 γλῶσσα· ἐντρίχωμα.
40 πώγων· στράτα.
42 λάκος· θέλημα.
44 ὦμος· ὕψωσις.
46 σπόνδυλος· ἔννοια.
48 βραχίων· κόπος.
50 ἀγκών· θέλημα.
52 κάλαμος· ἀγάπη.
54 ταρσὸς χειρός· χαρά.
56 παλάμη χειρός· χαρά.
58 δεσμὸς[38] χειρός· κόπος.[39]

10 μέτωπον· χαρμονή.
12 ἡ ὀφρύς· ἐπιθυμία.
13 μέση ὀφρύος· χαρμονή.
15 ὁ α' κανθός· ἐπιθυμία.
17 ὁ β' κανθός· θέλημα.
19 ῥάχις, ὀμάτια· θέα ξένου.
21 κάτω ὀμάτια· ἀηδία.
23 ἡ μίτη· μανδᾶτα.

Col. II

a)

᾿Αριστερὸν μέρος

τὰ μέλη· κρίσις.

25 ἀρχὴ μίτης· θλίψις.
27 ἄκρα μίτης· θλίψις.
29 μάγουλον· ἐντροπή.
31 καταμάγουλον· ἀνταπόδοσις.
33 ἄνω χεῖλος· ξένος ἐλθών.[40]
35 κάτω χεῖλος· θελητόν.
37 γωνία χείλους· χαρά.
39 γλῶσσα· ἐλεημοσύνη.
41 πώγων· ἀποδημία.
43 λάκος· χαρά.
45 ὦμος· ξένος ἐλθών.
47 σπόνδυλος· χαρά.
49 βραχίων· θέλημα.
51 ἀγκών· μανδᾶτον.
53 κάλαμος· ὑγεία.
55 ταρσὸς χειρός· ἐντρίχωμα.
57 παλάμη χειρός· κράτος.
59 δεσμὸς χειρός· ἐντρίχωμα.

---

[38] Cfr. Dimitrakos 2, 1815–16 *s. v.*: 10) δεσμὸς ἄρτρου κατὰ Γαλ. ἡ ἀγκύλωσις.

[39] κόπος] il copista ha iniziato a trascrivere χαρά per dittologia dai pronostici superiori (54, 56), accortosi dell'errore ha fermato il calamo, riportando *infra* nel medesimo spazio il pronostico richiesto. Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 629, χαποκόπος.

[40] ξένος ἔλθοι] Id., *ad loc.* Improbabile però l'ottativo in una fase così tarda, introdotto forse per errato scioglimento dei compendi.

b)[41]		b)	
μέλη· κρίσις		μέλη· κρίσις	
60	δάκτυλος[42] α'· ἀγαθόν	61	δάκτυλος α'· ῥιζικόν.
62	δάκτυλος β'· θελητόν	63	δάκτυλος β'· χαρά.
64	δάκτυλος γ'· χαρά	65	δάκτυλος γ'· χαρά.
66	δάκτυλος δ'· τράπεζα	67	δάκτυλος δ'· θέλημα.
68	δάκτυλος ε'· ἔννοια	69	δάκτυλος ε'· θέλημα.
70	ὠμοπλάτη· ἀγαθά	71	ὠμοπλάτη· θελητόν.
72	ῥάχις· κόπος	73	ῥάχις· προοίμιον.
74	πλευρά· ζημία	75	πλευρά· ἀρραβών.
76	κόξα· ἀρρωστία	77	κόξα· ὑγεία.
78	μέση· συμφωνία	79	μέση· ἀξία.
80	στῆθος· κόπος	81	στῆθος· διάθεσις.
82	βυζίον· μοναξία	83	βυζίον· χαρά.
84	κοιλία· ἀρρωστία	85	κοιλία· θελητόν.
86	ὀμφαλός· ἔννοια	87	ὀμφαλός· νῖκος.[44]
88	λαγών· ἔννοια	89	λαγών· μανδᾶτον.
90	ἀγγεῖον· διαλογή	91	ἀγγεῖον· ψεῦσμα.
92	αἰδοῖον· θέλημα	93	αἰδοῖον· ὕψωμα.
94	ἀφεδρών· χαρά	95	ἀφεδρών· ἐχθροῦ θνῆσις.

col. IV

a)		b)	
μέλη· κρίσις		μέλη· κρίσις	
96	γόνατον· ἔννοια.	97	γόνατον· χαρά.
98	ἄντζα· ταπείνωσις.	99	ἄντζα· θελητόν.
100	κότζιν· οἰνοποσία.	101	κότζιν· ἐντρίχωμα.
102	πτέρνα· χαρά.	103	πτέρνα· χαρμονή.
104	ταρσὸς ποδός· εὐαγότης.	105	ταρσὸς ποδός· χαρμονή.
106	παλάμη ποδός· ἔννοια.	107	παλάμη ποδός· ὕψωσις.
108	δάκτυλος α'· ἀρρωστία.	109	δάκτυλος α'· ὕψωσις.
110	δάκτυλος β'· λογάριν βίου.[43]	111	δάκτυλος β'· θλίψις.

[41] Il calligrafo ha copiato erroneamente i μέλη lasciando in bianco, dopo l'indicazione μέλη· κρίσις, la prima casella, associata ad ἀγαθόν e inserendone due (αἰδοῖον-ἀφεδρών) nell'ultima casella, la n. 18, della medesima semicolonna. Si rileva, pertanto, la necessità di emendare la sfasatura, anteponendo i μέλη nello spazio superiore della tabella e restituendo l'ordine originario e la simmetria con la col. II b, relativa ai *membra laeva*. DELATTE, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 629, avverte tale *ratio* in nota, pur mantenendo nell'edizione l'errore del copista.

[42] IBID., 628–629 δάκτυλον, ma il valore di δάκτυλος da attribuire al segno convenzionale impiegato ai nn. 60–69, relativi ai *Finger* è spiegato nella δήλωσις di f. 309r (v. n. 28). Riguardo alle *Zehe*, nn. 108–117, ove tale simbolo non è impiegato, del resto pure Delatte legge δάκτυλος. Tuttavia il plurale è indubitabilmente espresso in forma neutra ai nn. 118–119.

[43] λογάριν βίου] λογάριν ἔλθοι DELATTE *ad loc.*

[44] νίκος cod. (come n. 37 in violazione del trocheo finale), può intendersi sia νῖκος=νίκη, sia νεῖκος. Ma, data la presenza di νίκη n. 118, è preferibile la forma non corradicale. Vd. DIMITRAKOS 6, 4907.

112 δάκτυλος γ'· ἐντρίχωμα.
113 δάκτυλος γ'· ξένος ἐλθών.
114 δάκτυλος δ'· χαρμονή.
115 δάκτυλος δ'· χαρά.
116 δάκτυλος ε'· μανδᾶτον.
117 δάκτυλος ε'· ῥαθυμία.
118 ὅλα τὰ δάκτυλα· νίκη.
119 ὅλα τὰ δάκτυλα· θέα ξένου.

Tr.: 464°. Avvertimento del dissolvimento delle membra umane in alterazione. Trattato di Pitagora.

	Parte destra	Parte sinistra
Le parti	Crisi	Crisi
La sommità del capo:	gioia	comando
L'occipite:	discussione	viaggio
La metà del capo:	comando	pericolo
L'organo respiratorio:	salute	comando
La fronte:	la vista di un amico	gioia
Il sopracciglio:	comando	passione
In mezzo alle sopracciglia:	gioia	gioia
L'angolo superiore dell'occhio:	gioia	passione
L'angolo inferiore dell'occhio:	garrulità	piacere
La parte superiore dell'occhio:	garrulità	la vista di uno straniero
La parte inferiore dell'occhio:	malattia	vergogna
Il naso:	elogio	comando
L'estremità del naso:	letizia	afflizione
La punta del naso:	letizia	afflizione
La mascella:	salute	umiliazione
Il mento:	comando	retribuzione
Il labbro superiore:	comando	arrivo di uno straniero
Il labbro inferiore:	la vista di uno straniero	un bene desiderato
L'angolo del labbro:	comando	letizia
La lingua:	cruccio	misericordia
La barba:	viaggio	assenza da casa
Il collo:	piacere	letizia
La spalla:	esaltazione	arrivo di uno straniero
La vertebra cervicale:	considerazione	letizia
Il braccio:	un colpo avverso	piacere
Il gomito:	piacere	comando
L'osso del braccio:	amore	salute
La pianta della mano:	letizia	cruccio
La palma della mano:	letizia	potenza
Il legamento della mano:	colpo avverso	cruccio
Il pollice:	un bene	pericolo
L'indice:	un bene desiderato	letizia
Il medio:	letizia	letizia
L'anulare:	mensa imbandita	piacere
Il mignolo:	considerazione	piacere
La scapola:	buone cose	un bene desiderato

La spina dorsale:	colpo avverso	premonizione
Il fianco:	castigo	sposalizio
Il muscolo lombare:	malattia	salute
Le reni:	concordia	ricompensa
Il petto:	colpo avverso	amore
Il seno:	solitudine	letizia
L'addome:	malattia	un bene desiderato
L'ombelico:	considerazione	contesa (vittoria)
Il lombo:	considerazione	comando
L'arteria:	discussione	menzogna
Le pudenda:	piacere	esaltazione
L'ano:	letizia	morte di un nemico
Il ginocchio:	considerazione	letizia
Lo stinco:	umiliazione	un bene desiderato
L'astragalo:	ubriacatura	cruccio
Il calcagno:	letizia	gioia
La pianta del piede:	splendore	gioia
La palma del piede:	considerazione	esaltazione
L'alluce:	malattia	esaltazione
Il dito accanto all'alluce:	guadagno di vita	afflizione
Il dito medio:	cruccio	arrivo di uno straniero
Il dito accanto al medio:	gioia	letizia
Il dito piccolo:	comando	indolenza
Tutte le dita:	vittoria	vista di uno straniero.

Il livello linguistico è notevolmente volgarizzante e per molti versi già pienamente demotico. Si registra al riguardo una notevole discrepanza con il περὶ ἀλλομένων μελῶν, c. υξβ', attestante uno stadio meno avanzato, che rappresenta peraltro un testimone poziore, come si è detto, rispetto ad H del s. XVI (v. n. 6), nonché una delle testimonianze manoscritte più antiche del *corpus* palmomantico insieme con il Paris. gr. 2154 (siglato P presso il Diels).[45]

Il nuovo habitus linguistico della ὑπόδειξις non corrisponde pertanto alla letteratura palmomantica coeva, che rimonta ad una tradizione costituitasi in età tardoantica, come dimostra il confronto con le attestazioni papiracee del III–IV sec. d. C.

La protoredazione della *syntaxis* che è tradita in forma di tavola si vorrà assegnare, pertanto, al più tardi al XIII–XIV sec., considerando un livello già demotico in partenza ed un numero esiguo di passaggi nel processo di copia, ed al più presto al VI–VII sec., enfatizzando invece la corruzione progressiva collegata alle varie fasi di trasmissione. La parabola fra il capostipite ed il ms. Laur. determina in questo caso una catena elastica di anelli intermedi che pare potersi comprimere o dilatare liberamente, spostando quasi arbitrariamente il momento di origine della tradizione.

[45] Oltre ai *sigla* adottati nell'edizione di Diels, si impiegherà Ph per l'anonyme Version des *Phillippsianus* 1577, riportata nei Nachträge zum ersten Teil (Melampus), ibid., II, 1908, 7–9 e L per la versione laurenziana contestuale, c υξβ'., ff. 306r-v.

Anteriormente a tale snodo, si situa però un'ampia circolazione di *palmoí* che hanno costituito necessariamente la base dell'intelaiatura divinatoria e la piattaforma per la nuova scrittura alleomantica, di cui rappresentano oggi il primo ed imprescindibile termine di confronto.[46]

Larga parte del materiale della *hypodeixis* (μέλη e κρίσεις) è confrontabile con lo Pseudo-Melampo, alcune associazioni istituibili solo con le versioni più tarde (H, Ph) rientrano nella seriorità di articoli aggiuntivi, la cui introduzione comprova la vitalità del *corpus*.[47]

Più diffusamente μέλη in forma demotica nella tavola vanno rapportati ad analoghi articoli delle restanti versioni manoscritte, ove compaiono ancora con la denominazione classica.[48] Solo taluni casi limitati, infine, rimangono senza confronto,[49] rappresentando in effetti un *hapax* rispetto al *corpus* palmomantico; perciò si prestano fatalmente ad essere considerati, piuttosto che una sopravvivenza relittuale, un intervento innovatore in un trattato eccentrico, di cui va sottolineata la particolarità.

In ogni modo, a fronte delle innovazioni che balzano evidenti, la metafrasi in senso meso- e neoellenico, estesa ai responsi è imputabile alla riconversione di significato ed alla nuova operazione autoriale, le cui esatte modalità e finalità non sono però rigorosamente determinabili.

---

[46] 1–2 ἡ κορυφή: 1 A, 2 P, 2 Ph. 9–10 μέτωπον: dx. 10 A, 7 P; sin. 11 A 6 P.

11–12 ὀφρύς: dx. 15 A; 10 P, 1 H, 7, 9 Ph, sin. 16 A, 11 P, 2 H, 8 Ph. 13–13 bis μέση ὀφρύος: 17 A, 9 Ph.

32 ἄνω χεῖλος: 39 A, 34 P, 27 Ph, 11 H (χείλη). 33 κάτω χεῖλος: 40 A, 35 P, 28 Ph.

38–39 γλῶσσα: 37 P, 13 H, 21 Ph. 44–45 ὦμος: dx. 65 A, 48 P, 18 H, 35 Ph; sin. 66 A, 47 P, 36 Ph.

48–49 βραχίων: dx. 72 A, 56 P; 73 A, 55 P, sin. 40 Ph; 21 H (-ες).

50–51 ἀγκών: dx. 76 A, 60 P, 22 H, 42 Ph; sin. 77 A, 59 P, 28 H, 43 Ph.

56–57 παλάμη χειρός: dx. 23 H, 45 Ph; sin. 46 Ph.

60–61 δάκτυλος α′: dx. 90 A, 68 P; sin. 100, 74 P. 62–63 δάκτυλος β′: dx. 91 A, 69 P; sin. 101 A, 75 P.

64–65 δάκτυλος γ′: dx. 92 A, 70 P; sin. 102 A, 76 P. 66–67 δάκτυλος δ′: dx. 93 A, 71 P; sin. 77 P.

68–69 δάκτυλος ε′: dx. 94 A, 72 P; sin. 103 A, 78 P.

70–71 ὠμοπλάτη: dx. 69 A, 50 P 37 Ph; sin. 68 A, 49 P; 20 H.

74–75 πλευρά: dx. 117 A, 93 P, 58 Ph; sin. 118 A, 94 P; 31 H.

80–81 στῆθος: 110 A, 83 P, 27 H, 53 Ph. 88–89 λαγών: dx. 115 A, 91 P; sin. 116 A, 92 P.

92–93 αἰδοῖον: 104 P. 102–103 πτέρνα: dx. 159 A, 132, P. Flor. 66–9; sin. 160 A, 133 P, P. Flor. 70–1.

108–109 δάκτυλος α′: dx. 170 A, 144 P; sin. 181 A.110–111 δάκτυλος β′: dx. 171 A, 145 P; sin. 182 A.

112–113 δάκτυλος γ′: dx. 172 A, 146 P; sin. 183 A. 114–115 δάκτυλος δ′: dx. 173 A, 147 P; sin. 184 A.

116–117 δάκτυλος ε′: dx. 174 A, 148 P; sin. 185 A.

[47] 40–41 πώγων:12 H. 46–47 σπόνδυλος= 34 Ph. 86–87 ὀμφαλός: 29 H, 59 Ph.

[48] 18–21 ὀμάτια. 22–23 μίτη (*scil.* ῥίς)= 29 A, 25 Ph (dx.); 30 A, 26 Ph (sin.). 28–29 μάγουλον (*scil.* γνάθος)=43 A, 26 P, 19 Ph (dx.); 44 A, 19 Ph (sin.). 30–31 καταμάγουλον (*scil.* γένειον)=49–50 A. 76–77 κόξα (*scil.* ψοιά) =96 P. 82–83 βυζίον (*scil.* μασθός)=107 A. 96–97 γόνατον=143 A, 37 H, 77 Ph (dx.); 144 A, 117 P (sin.). 98–99 ἄντζα (*scil.* ἀντικνήμιον)=149 A.

[49] V. i nn. 3–4, 5–6, 7–8, 36–37, 42–43, 52–53, 58–59, 73, 78–79, 90–91, 106–107, 118–119.

La relazione tipologica con le redazioni palmomantiche e una considerazione generale della nostra versione consentono di fissare le seguenti osservazioni.

Riguardo ai μέλη:

1–2: La κορυφή è tradizionalmente l'articolo proemiale del trattato περὶ παλμῶν,[50] secondo la successione sopra descritta, dalla cima del capo alla punta del piede, από την κορυφή ως τα νύχια, come s'usa dire tuttora in termini neogreci.

3–4: L'ἀντικέφαλος corrisponde alla regione occipitale: la forma impiegata si oppone al neutro corrente[51] e si spiega in analogia con ἐγκέφαλος.

5–6: ἡμίκρανον è forma meno usuale di ἡμικράνιον, ἡμικρανία.[52]

7–8: ἀναπνοή assume il valore di organo della respirazione dalla valenza semantica primaria di *nomen actionis*.[53]

11–13: In questo caso la tavola offre una forma classica ὀφρύς, gravata da incertezza di genere nelle due semicolonne, mentre l'incipit (f. 306ʳ) del precedente περὶ ἀλλομένων μελῶν, c. υξβ', (v. n. 4), presenta ὀφρύδιον, preludio del mod. φρύδι aferetico ed apocopato e quindi uno stadio deteriore. Si tratta però di una corruttela isolata del Laur.[54] che non contrasta con l'assunto generale di una più o meno evidente seriorità della syntaxis rispetto allo Pseudo-Melampo ed alla pur tarda versione H.

Nel pronostico *de medio membro*, copiato due volte per ragioni di simmetria fra le parti del corpo nella col. I, compare il femminile (μέση) contro il neutro atteso.[55] Il genitivo singolare in luogo del plurale (in 17 A ὀφρύων τὸ μέσον) trova riscontro in PSI VI 728, l. 17.[56]

14–17: Sono gli unici articoli del trattato in cui si riscontra una differente terminologia fra il δεξιὸν μέρος e l'ἀριστερὸν μέρος relativamente al medesimo μέλος. Nella parte sinistra ritroviamo la denominazione usuale ὁ α' κανθός (15) e β' κανθός (17), mentre in quella destra è adoperato πρώτη πηγή (14) e δευτέρα πηγή (16), la coda dell'occhio, immaginata come sorgente delle lacrime versate a fontanella.[57] L'accezione secondaria, entro l'ipersemia del lemma, ha dato luogo a quest'interessante incrocio fra la tassonomia della fonte e quella del corpo umano che, con il suo valore immaginifico, ha affian-

---

[50] V. 1 A; ed inoltre 2 P, 2 Ph, posposti per errore ad 1 P e 1 Ph (κεφαλῆς τρίχες).

[51] Du Cange col. 84–85: *occiput, orneosophium*; Sophokles 183. *LSJ* 156 "back of the head, Lyd. *Mens*. 4.54, Hippiatr. 115". E. Trapp, Lexikon der byzantinischen Gräzität (*LBG*) 1 A-K, 128: Hinterkopf: CodAstr IX 2, 181 adn.

[52] V. Dimitrakos 4, 3264. *LSJ* 772. *LBG* 1, 657, *s. v.* "Schädelhälfte: Paul. Nik. 16,8. Migräne: Kyran. II 33,8,9; III 1,39 AHG III 50, 200." Ibid. "ἡμίκραιρον: Schädelhälfte: Herod. II 261,18. Etym. Mag. 430, 29."

[53] Ibid. 117 IV "breathing organ, of the nose and mouth, D.S. 2.12, Luc. *Nigr*. 32."

[54] Il Vindob. Med. gr. 23 (H) ed il Paris. gr. 2381 dimostrano che la lezione del capostipite della versione H era ὀφρύς.

[55] Introdotto da Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 630 contro la lezione del cod. per deliberata volontà normalizzatrice.

[56] Pubblicato da E. Rostagno, in: Papiri greci e latini VI (1920). Papiri della società italiana, 728, cit. (cf. ann. 4), 166–169, ma l'ordine e la disposizione dei frammenti va ridiscusso per ristabilire la successione attesa e risolvere alcune aporie dell'editio princeps.

[57] V. Dimitrakos 7, 5793–94 "5) κτ. πλητ. ὀφθαλμῶν κανθοί, ἐξ ὧν πηγάζουσι τὰ δάκρυα. Πολυδ. 2,71.

'Ησ." *LSJ* 1399 II,3 "inner canthus of eye, supposed source of tears, Poll. 2.71, Hsch. (both pl.)."

cato e soppiantato la *vox* tecnica, divenuta ormai ostica e selettiva. Nel modello si deve postulare perciò un procedimento giustappositivo, com'è dato riscontrare a proposito del medesimo articolo nella versione del Melampo A 21: ὀφθαλμοῦ δεξιοῦ κανθὸς ἐὰν ἅλληται ἢ ὁ βολβός,[58] ove il prestito tardivo dal lat. *bulbus* assolve già alla funzione di glossa ipertestuale. Da una sequenza, quale ὁ κανθὸς ἢ ἡ πηγή, si spiega in tal modo la divergenza classificatoria fra la col. Ia e Ib.

18–21: La forma scempiata, ma non aferetica, anticipa chiaramente quella mod. μάτια (diversamente *supra*, nn. 11–13). I sintagmi impiegati vanno riferiti risp. alla zona superiore ed inferiore della regione oculare, bisecata specularmente. La parte ai nn. 18–19 indicata da ῥάχις ovvero la sezione prominente dell'osso nasale, dev'essere immaginata invece come un'appendice inseparabile.[59]

22–25: Riscontriamo la forma μίτη del greco medio, donde quella omofona del moderno μύτη, inedita nella letteratura palmomantica, che ha mantenuto la forma ῥίς o una seriore, colonnare ed eteroclita ῥῖνα (Vindob.) e ῥίνη (Laur.).[60]

28–29: Un'altra voce mesogreca, che compare pure in composizione (nn. 30–31)[61] ed ha soppiantato i corrispondenti classici παρειά, γνάθος, come dimostra l'esito moderno μάγουλο=guancia.[62]

42–43: Nella polisemia del termine λάκκος una striscia va riservata al lessico medico, a partire dall'accezione primaria angionimica. Si è determinata, infatti, un'interferenza con la rappresentazione del corpo umano: il giogo del collo è stato metaforizzato come un pozzo, una fossa scavata.[63] Non c'è ragione alcuna, dunque, di apportare la correzione λαιμός di Delatte, *ad loc.*, a fronte di una lezione assolutamente sensata e consona al registro linguistico tardo complessivo, confermato dallo scempiamento.

52–53: Anche questa denominazione rappresenta un esito secondario del lemma, propriamente un fitonimo; dato l'ordine di enumerazione, va riferita all'osso del braccio, probabilmente l'omero, invece che a quello della gamba, contrariamente alla prevalente

---

[58] Cfr. le osservazioni *ad loc.* di Diels, Einleitung (cf. ann. 6) 11. Si legge invece ἢ ὁ μήλης, secondo un diverso percorso scoliastico nell'*ed. princeps* di Camillo Peruschi del 1545, in calce alla *Varia Historia* di Eliano, a c. 106ʳ. Vd. Ibid., 6; S. Centi (ed.), Le cinquecentine della Biblioteca Medicea Laurenziana di Firenze. Roma 2002. Saggio intr. d. N. Harris I, 4.

[59] L'espressione ῥάχις, ὀμάτια va intesa linguisticamente come un'endiadi. Cfr. Dimitrakos 8, 6396 "6) ἐπὶ τῆς ῥινός, τό ἐξέχον μέρος τοῦ ὀστοῦ τῆς ῥινός. Πολύδ. 2,79 τὰ δ'ἑκατέρωθεν ἐπὶ τὰ μῆλα νεύοντα ὀστώδη ῥινὸς ῥάχις. Ροῦφ. Ονομ. 35." Ingiustificata appare, pertanto, ancorché confrontati i nn. 32–35, la correzione di Delatte, Anecdota cit. (cf. ann. 17) 630: ῥάχις ὀμματίου. κάτω ὀμματίου.

[60] Da respingere la grafia μύτη normalizzata su quella attuale *ibid.* 628, 630. V. Sch. Arist. Plut. v. 314 ῥῖνα: Τὴν μίτην. V. anche Du Cange col. 929 *s. v.*, Μίτη, *Nasus*, Μυκτὴρ, ῥίν; Sophokles 775.

[61] Per καταμάγουλον vd. *LBG* 785 "Unterkiefer, Kinnbacke: Schol. Eur. III 411,7. Schol. Opp. Hal. 5,233. Del-An I 628,18; 629,11."

[62] Sch. Opp. Hal. Bussemaker, 2, 91 Γένυος· στόατος, κατὰ μάγουλον. νεάτης· ἐσχάτης. ὑπένερθεν· ὑποκάτωθεν, ὑπεράνωθεν, ὑποκάτω τῆς γένυος ἐν τῷ ἀνθερεῶνι ἠρέμα περαινομένην· οὐδόλως γὰρ τὸν κρυπτὸν δόλον τοῦτον τῆς σαρκὸς ὑπονοοῦντες οἱ ἰχθύες εἰσέρχονται εἰς τὸ στόμα αὐτοῦ καὶ ἀποκλείονται. Du Cange col. 848, *s. v.*, *Maxilla*, *Gena*, *Bucca*, Μαγούλη. Sophokles 726–727. Dimitrakos 5, 4429 "μάγουλο(ν) τὸ μσν. κ. δημ. παρειά."

[63] Du Cange col. 783, *s. v.* "*Graecis est fossa. Apud Medicos vero sumitur pro parte colli quam* σφαγὴν *vocant, Latini iugulum.*"

accezione anatomica.[64] Un riferimento agli arti superiori è invece rintracciabile proprio in un contesto astrologico.[65]

76–77: Il latinismo κόξα è un iponimo di γόνυ[66] e si sovrappone in parte a ψόα e a κώληπα.[67]

78–79: L'uso del sostantivato μέση, incontrato già al n. 13 con attante (μ. ὀφρύος), ed impiegato qui assolutamente per indicare le reni, è già pienamente neogreco e potrebbe costituire un segnale non trascurabile del periodo cronologicamente avanzato di redazione.[68]

82–83: Ancora un lemma mesogreco, βυζίον, in luogo del classico, a rappresentare, nello stadio antecedente all'apocope del mod. βυζί,[69] un semantema molto produttivo.

96–97: Neoformazione colonnare a partire dai casi obliqui del singolare e dal plurale, mod. γόνατο.[70]

98–101: Si rileva in ἄντζα una forma, ascrivibile ad un influsso esterno romanzo[71] della media grecità cui appartiene pure il turchismo κότζιν, declinato anche come neutro plurale.[72] A fronte dell'esito mod. κότσι dobbiamo immaginare per il digramma <τζ> un valore fonetico /tʃ/ e non /ʤ/, come previsto dall'ortografia corrente. Tale conclusione, estensibile facilmente al lemma precedente, avvalora – credo – con la lettura /antʃa/ l'ipotesi del gallicismo antico.

Riguardo alle κρίσεις si distinguono per numero di occorrenze: χαρά (15) che, col sinonimo χαρμονή (7), afferisce all'area del pronostico favorevole e del *bonum euentum*, μανδᾶτον (10), ἐντρίχωμα, θέλημα, θελητόν (5), κόπος, ὑγεία (4).

---

[64] Cfr. Sophokles 621, 5 ἀντικνήμιον. Dimitrakos 4, 3560 "17) τὸ ὀστοῦν τῆς κνήμης, τὸ καλάμι". *LSJ* 865–866 "V) ὁ κ. τοῦ σκέλους, the shinbone, Sch. Luc. V.H. 1, 23" in riferimento all'osso della tibia; *LBG* 743 "Schienbein: AHG XI 460 app.= AASS Martii II 732 (V. Euprax. c. 23). πόδος Sophr. Taum. 248. id. VTh Syk. 160, 52 f."

[65] In Pal. Vat. 312, f. 237v Ταῦτα μὲν εὐξάσθω ὁ ἐρωτῶν, σὺ δὲ λαβὼν τὸν κάλαμον ἐκ τῆς ἐκείνου χειρὸς εὔχου μυστικῶς λέγων οὕτως. Vd. S. Weinstock, *CCAG* V/4 Cod. Rom. (1940), ad n. 98, ed. A. Delatte. Mélanges F. Cumont (1936) 591–658.

[66] Sud., κ, 2053 Adler *s. v.* κόξα τὸ ὀπίσω τοῦ γονατίου μέρους. Et. Gud. ι, p. 270 De Stefani ' Ιγνύες, τὰ σκέλη. αἱ κόξαι, τὰ ὀπίσθια τῶν γονάτων. παρὰ τὸ ἰκνύσθαι ποιεῖν.

[67] Lex. Seg. κ, p. 286 = Phot. κ, p. 196 κώληπα: τὸ ὀπίσω τοῦ γονατίου μέρος· ἡ κόξα. V. Du Cange col. 712, *s. v.* Sophokles 680 "*coxa* = κώληψ, the bend of the knee." Dimitrakos 5, 4034 "κόξα (ἡ) (λατ.) λεξ., Σουΐδ. 2) Φώτ. 196,18 τὸ ἰσχίον." *LBG* 681 "(lat. *coxa*) Hüfte: Corp. Gloss. Hippiatr. I 332,1. VTh Syk.81,4. Anast. Pers. III 106,3. Sym. I 1393 A. Knikehle: Phot. Lex. Th. κ 1301. Psel. Poem. 61,31. Mill. Lex. 270, 400."

[68] Cfr. Dimitrakos 5, 4580–81 "5) κ. μσν. νεώτ. κ. δημ. ἐπ. προσ. τὸ μέσον τοῦ σώματος."

[69] Du Cange col. 231 *s. v.* "Βύζια, Mamma, mamillae, μασθοί in Corona pretiosa." *LBG* 302 "Brust (Warze): DrexlTraum. 61,62. Cod. Astr. V 3,94,29; 96,21. Blem. Med. 65. DelAn I 628,27; 629,19."

[70] Sophokles 336. Dimitrakos 2, 1675. *LBG* 326 "Knie DeCer V 2,25."

[71] Sch. in Arist. Plut. v. 784 Chantry τἀντικνήμια: ταῖς ἄντζαις. Dv. ἀντικνήμια ἐστὶ τὰ ἰδιωτικῶς λεγόμενα καλάμια τῶν ποδῶν. κνήμη δὲ ἡ λεγομένη ἄντζα, ὄπισθεν τοῦ καλαμίου. λέγεται δὲ οὕτως, ὡς κενὴ καὶ πλήρης οὖσα αἵματος. Du Cange col. 82 *s. v.* "ἄνζα, ἄντα pars exterior cruris tumida et nervosa, Gallis hanche." *LBG* 123 "Oberschenkel: ἐπιγουνίς Schol. Od. II 642,9. Saug. 53. ... Eusth. Il. 1061,42. Schienbein: ἀντικνήμιον ... Kniekehle: ἰγνύη Ps.Herod. 44."

[72] Du Cange col. 722 *s. v.* "clavus, tuberculum callosum, ἧλος". Dimitrakos "κότσι (τό) (τουρκ.) δημ. ὁ ἀστράγαλος τοῦ ποδός; *LBG* 869 *s. v.* κότζιον Fingerknöchel: GeomFisc 42,18. κότζιν Fußknöchel: DelAn I 629,30. id. Hippiatr. III 277,4. Shwiele: Tzetz. Ar. III 929,7."

Fra i bizantinismi spicca per la frequenza, come abbiamo visto, il prestito dal lat. *mandatum*, attinente al linguaggio giuridico dell'amministrazione imperiale e patriarcale, conservatosi nell'it. 'mandato'.[73] Il μανδᾶτον riveste appunto la valenza di ordine, comando e ricorre con un ritmo martellante ad attestare l'ossessione del redattore per un potere percepito in maniera angosciosa.

Il senso di insicurezza verso l'esterno si percepisce dalle predizioni rapportabili all'esilio (nn. 33, 41, 45, 113), all'incontro con lo straniero (nn. 19, 34, 119), alla morte di un nemico (n. 95).

Altri prestiti dal latino tardo e dal protoromanzo da segnalare sono στράτα e ῥιζικόν. Il primo sostituisce nel lessico palmomantico ὁδός, impiegato per il pronostico di un lungo viaggio [illegible]aprendere,[74] il secondo, la cui provenienza illumina interessanti percorsi interlinguistici, è estrapolabile da una fascia tassonomica della sorte, buona o cattiva.[75] Il brivido del rischio accentua l'ansia per un pericolo imminente e si collega all'azzardo della vita, giocata come una partita a dadi. In effetti ogni tentativo divinatorio è la pretesa di una disputa col destino a carte scoperte.

Al linguaggio economico e finanziario si rapporta invece λογάριν,[76] che è associato ad un guadagno dei propri anni, un accrescimento di vita secondo la frequente *iunctura* palmomantica αὔξησις βίου,[77] qui demotizzata. Nella sua forma più estesa e probabilmente originaria (αὔξησις βίου καὶ τέκνων καὶ χρημάτων) tale struttura esprime il pronostico di una vita lunga e felice, rallegrata dalla prole numerosa e da ricche sostanze, secondo un ben noto ideale eudemonistico. Si comprende, pertanto, l'impiego di λογάριν da un contesto pecuniario e patrimoniale. La predizione matrimoniale, ripetuta di frequente nella vers. A,[78] invece, risalta per la sua assenza, comparendo una sola volta con ἀρραβών indicante appunto il fidanzamento, lo sposalizio.[79] Una tale noncuranza,

---

[73] V. Du Cange col. 861–863 *s. v.*, "mandatum, ἐντολή, παράγγελμα. Glossae Basilic. μανδάτον, ἔνταλμα." Ibid., Μαντάτο, Μαντάτον, mandatum, nuntium pro μανδάτον, ἀγγελία." E' voce di attestazione tarda (XII–XIII secc.). Vd. Sophokles 731 "the Latin Mandatum, order, despatch, message. News=ἀγγελία." Dimitrakos 5, 4472 "Μανδᾶτον (τὸ) (λατ.) μσν., δημ., κ. -άτο ἀγγελία, εἴδησις περὶ γεγονότος."

[74] Sch. in Ar. Nub. rec. v. 171 B Holwerda στράτας, τοὺς κύκλους. Sch. in Il. 6, 391 Theod. Meliten. ὁδὸν] βατῆρα, βαθμόν. σημαίνει δὲ καὶ τὴν στράταν. Zonar., o, p. 1426 Tittmann Ὁδός. ἡ στράτα. παρὰ τὸ ἕω, τὸ πέμπω, ὁδός. ὡς σβέω σβεδὸς καὶ σβοδὸς καὶ σποδός. Vd. Dimitrakos 8, 6717–18.

[75] Du Cange col. 1297 *s. v.*, Fatum, sors, Fortuna, periculum, Εἱμαρμένη, μοῖρα. Ex Ital. risico, et Gall. Risque. [...] Porro vox Ῥιζικόν videtur formata a iactu aleae, ex voce ῥίκτειν quam ide=iacere." Vedansi *ad loc.* fra i composti Ῥιζικαῖος periculosus, Ῥιζικάρειν periculo exponere, Gallis risquer, κακορίζικος Infortunatus, miser, infelix, καλορίζικος Felix, fortunatus. Sophokles 970 "ῥιζικαῖος rooted, immovable rock." Dimitrakos 8, 6411 "ρίζικο(ν) ἡ μοῖρα, τύχη τοῦ ἀνθρώπου."

[76] Lex. Seg., θ, p. 190 Θέτην: τὸν δανειζόμενον λογάριν ἐπ᾽οἰκίᾳ ἢ ἀνδραπόδῳ ἢ χωρίῳ. Du Cange col. 818 s. v. "λογάριον *et* λογάριν, est summa pecuniae, certa quantitas nummorum." Dimitrakos 5, 4360 "λογάριν (τὸ) μνσ. κ. δημ. μετρητὸν κ. ἰδ. ἀποθησαυρισμένον χρῆμα. θησαυρὸς καὶ πλοῦτος."

[77] Ps.-Melampo, 8 A, 99 A, 102 A, 78 P.

[78] V. γάμος in A 1, 11, 14, 31, 65, 81, 83, 84, 88, 174, 184–85, P 7, 93, ἀνήρ=marito in A 1, 5, 35, 62, 94, 96.

sintomatica di mutati interessi, sembra rispecchiare un'evanescente componente femminile fra i destinatari.[80]

Di converso si nota la cristianizzazione dell'ambiente di emittenza nell'uso di alcuni termini significativi, quali ἀγάπη=*dilectio*; ἀνταπόδοσις=ricompensa, castigo; ἀξία=retribuzione; διάθεσις=*charitas*; ἐλεημοσύνη=misericordia, elemosina; ἐντροπή=umiliazione; μοναξία=solitudine, con riferimento etimologico all'ascesi dell'eremo; συμφωνία=concordia; ταπείνωσις=mortificazione; ὕψωσις= glorificazione, come ricorda precipuamente la festa dell'*Exaltatio Sanctae Crucis* (Ὕ. Σταυροῦ).

Il responso εὐαγότης (vd. εὐάγεια, Delatte legge ἐναγότης=?), semanticamente rapportabile alla *pietas* ed alla *sanctitas*, trova un parallelo d'uso[81] nel senso di piena validità legale in una 'apocalisse' pseudodanielina[82]: καὶ ⟨οἱ⟩ ἰδιῶται ἀπὸ προσώπου τῶν βασιλέων εὐαγότητα καὶ ἄνεσιν ἴδωσιν καὶ ἐν κρίσει δικαίᾳ καὶ εὐθείᾳ μετὰ τοῦ λαοῦ, αὐτῶν γίνονται.[83]

Va precisato il valore da assegnare a προοίμιον;[84] mentre rimane francamente problematica l'interpretazione del pronostico ἐντρίχωμα, che Delatte propone dubitante di correggere ἐντρύφημα=gioie, godimento. La frequenza d'impiego del termine, fra i più usati in assoluto, come si è visto sopra, richiede tuttavia di difendere la lezione tradita, suggerendone un'interpretazione metaforica, probabilmente di segno negativo. L'accigliarsi del volto torvo, turbato da tristi pensieri, potrebbe giustificare il traslato a partire dalla denominazione concreta, circoscritta.[85]

In conclusione la tavola di ἀλλοίωσις sopra descritta si rivela una rimodulazione originale di strutture divinatorie di derivazione palmomantica, la cui attribuzione ai trattati pitagorici è forse collegabile all'interesse per l'uscita dalle 'carceri corporee' nell'inesausto ciclo delle rinascite.

---

[79] DuCange col. 124 *s. v.* "Sponsalia, cum scilicet Arrae dantur". Sophokles 251. Dimitrakos 1, 983.

[80] Vedasi al contrario la costante presenza fra i βίοι della παρθένος e della χήρα in P.Flor. III 391 e nella versione ms. A, a testimonianza di un folto pubblico di lettrici dei manuali divinatori in età antica e tardoantica.

[81] Vd. *LBG* 610 "<εὐαγής) Legalität: CodAstr VIII 3,177,24."

[82] Nel Par. Gr. 2316, ff. 385 r-v, pubblicata parzialmente in *CCAG*, VIII/III, *descr.* P. Boudreaux. Bruxelles 1912, 168–187.

[83] Ibid., 177.

[84] Forse un'azione importante da intraprendere, vd. Dimitrakos 7, 6151 "4) μτφ. ἀπαρχή, καταρχή, προάγγελμα, προμήμνυμα, ἀναφορ. πρὸς καταστάσεις."

[85] Nessun traslato si registra invece nei lessici. Cfr. Dimitrakos 3, 2593 "αἱ τρίχες τῶν βλεφάρων, αἱ βλεφαρίδες. 2) κόσκινον, ἠθμὸς τρίχινος." *LBG* 523 "Haarwuchs: DelAn I 628,22; 629,23 etc."

ATHOS DIONYSIOU 180 + PARIS, SUPPL. GREC 495: UN NUOVO MANOSCRITTO DI TEODOSIO PRINCIPE.

VALENTINA CUOMO/BARI

Con 2 illustrazioni (tavv. I-II)

Nel 1885 Spyridon Lambros pubblicava, nel I volume del *Supplementum Aristotelicum*, gli *Excerpta Constantini de natura animalium*, una silloge di carattere zoologico in due libri (tanti ce ne sono giunti dei quattro presunti) attribuita all'imperatore Costantino VII Porfirogenito[1].

Il primo libro, conservato nel codice Parisinus Suppl. grec 495 (**P**, datato da Omont al XIV sec.[2]), era stato già pubblicato da Valentin Rose negli *Anecdota Graeca et Graecolatina*[3]. Il secondo, invece, fino ad allora inedito, era stato individuato dallo stesso Lambros in un codice del Monte Athos, il nr. 180 del monastero Dionysiou (**D**)[4], dove, ai ff. 335^r–387^v, è contenuta la Συναγωγὴ περὶ ζώων ἱστορίας χερσαίων θαλαττίων καὶ πτηνῶν πονηθεῖσα παρὰ τοῦ βασιλέως κυροῦ Κωνσταντίνου τοῦ ... καὶ ἐκ διαφόρων βιβλίων ἐρανισθεῖσα[5].

Un piccolo frammento del I libro[6] è conservato anche nel Par. gr. 1921, f. 66^r, manoscritto contenente scritti aristotelici con i commentari di Michele di Efeso e Alessandro

---

* Un vivo ringraziamento va al Prof. Luciano Canfora per aver propiziato la pubblicazione del presente lavoro su questa rivista. Ringrazio inoltre Jacques Noret e Peter Van Deun per aver messo cortesemente a mia disposizione, nella fase iniziale di questo studio, le riproduzioni parziali del ms. Athos Dionisiou 180 possedute dall'Afdeling Het Oude Nabije Oosten della Katholieke Universiteit di Lovanio.

[1] Excerptorum Constantini de natura animalium libri duo (Supplementum Aristotelicum editum consilio et auctoritate Academiae litterarum regiae Borussicae I 1), Berolini, typis et impensis Georgii Reimer, 1885. La silloge è composta da estratti desunti da vari autori, tra cui *in primis* Aristofane di Bisanzio, ma anche Eliano e Timoteo di Gaza, come si legge nell'intestazione al I libro. L'ipotesi che essa constasse originariamente di più libri deriva dai rinvii interni ad un secondo, terzo e quarto libro. Cfr. Lambros, *Praef.*, VIII.

[2] H. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits du Supplément grec de la Bibliothèque nationale. Paris 1883, 56: «Commentarii theologici fragmentum (3); Constantini Porphyrogeniti historia animalium (8). - XIV s. Bombyc. (Mynas)».

[3] V. Rose, Anecdota Graeca et Graecolatina II. Berlin 1870, rist. an. Amsterdam 1963, 17–40 (cfr. rec. di H. Sauppe in: *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 1872, 220–34, rist. in: Ausgewählte Schriften II. Berlin 1896, 645–651). Rose ne aveva già pubblicato alcuni frammenti nell'Aristoteles Pseudepigraphus. Lipsiae 1863, rist. an. Hildesheim/New York 1971, 283–285.

[4] Sp. Lambros, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895, rist. an. Amsterdam 1966, nr. 3714, dove il ms. è datato al XIV sec.; nell'edizione degli *Excerpta Constantini* Lambros era più circostanziato: «exeunte s. XIII vel XIV ineunte scriptus» (*Praef.*, V).

[5] Questa è l'intestazione che si legge nel *pinax* del Dionysiou, giacché il testo è anepigrafo. Dopo il nome dell'imperatore segue uno spazio bianco, segno evidentemente dell'incertezza del copista nell'identificare l'imperatore Costantino in questione. Il II libro è comunque incompleto essendo il ms. mutilo in fine.

[6] Corrispondente a I,1,13–3,13 Lambros (cfr. *Praef.*, VI–VIII). Il frammento, contenente una classificazione generale delle specie animali tratta da Aristofane di Bisanzio, occupa una mezzo foglio tra l'*Historia animalium* di Aristotele e gli scolii di Michele di Efeso al *De partibus animalium*. Cfr. Rose, Anecdota cit. (come n. 3) II, 4 e n.

di Afrodisia[7]. Esso farebbe parte, insieme ai Coisl. 161, 166, Hieros. S. Sep. 150, di una sorta di «kommentierte Gesamtausgabe» del *corpus* aristotelico, databile al terzo quarto del XIV sec.[8]. Questi quattro manoscritti, infatti, risultano della stessa fattura, sia per quanto riguarda le mani degli scribi che per il tipo di carta impiegata (come rivela lo studio delle filigrane)[9].

Lo stesso frammento, in forma più breve, si trova anche nel ms. Athos Iviron 388 del XVI sec., f. 46ᵛ.

Accanto a questi manoscritti, già noti a Lambros, nel 1913 De Stefani segnalava i seguenti testimoni: Laur. 86, 8 (XV sec., cartaceo), contenente ai ff. 313ʳ ss. «excerpta quaedam de rebus diversi argumenti, characteribus ita exilibus exarata atque ita inter se congesta ac veluti conglutinata ut unum ab altero secerni vix possit»[10], e fra questi estratti, ai ff. 322ᵛ–324ʳ, una serie discontinua di frammenti dal I e dal II libro della *Sylloge*, molto più esigua e disordinata rispetto a **D**, ma utile, talora, a ricostruire parti del testo ivi perdute[11]; Vat. gr. 93, XIV sec., cartaceo, dove a f. 121ʳ⁻ᵛ si legge una ἐκλογὴ πῶς ὀνομάζονται τὰ ζῶα τά τε χερσαῖα καὶ ἔνυδρα (= I, 2–6. 9. 7. 8. 10–18 Lambros)[12]; infine Riccard. gr. 12, XV sec., che a f. 115ᵛ contiene i parr. 2–6 del I libro[13]. In questi ultimi due casi, come nel Paris. gr. 1921 e nell'Athos Iviron 388, i paragrafi riportati sono quelli introduttivi sulla classificazione degli animali: «Quei paragrafi hanno in effetto

---

[7] Tra questi: *Parva naturalia, De historia animalium, De partibus animalium, De incessu animalium, De anima, De motione animalium, De generatione animalium.*

[8] P. Moraux, in: Aristoteles Graecus. Die griechischen Manuskripte des Aristoteles I. Berlin/New York 1976, 387. A questo gruppo apparterrebbe, per identità di manifattura, anche il Par. gr. 2342, di contenuto astronomico-matematico. Cfr. D. Harlfinger, Die Textgeschichte der pseudo-aristotelischen Schrift Περὶ ἀτόμων γραμμῶν. Amsterdam 1971, 55–58, e M. Decorps-Foulquier, Un corpus astronomico-mathématique au temps des Paléologues. Essai de reconstitution d'une recension. *Revue d'histoire des textes* 17 (1987) 18–19.

[9] Cfr. Moraux, Aristoteles Graecus cit. (come n. 8) 386. Oltre a quelle indicate da Moraux, segnalo, per quanto riguarda il Par.gr. 1921: i tre monti (ad es. f. 23), simili a Briquet 11668–11674; la campana (es. f. 65), simile a Briquet 3932–3941; campana inscritta in un cerchio (ad es. f. 99), Briquet 4166–4168; sirena (ad es. f. 201), molto simile a Briquet 13863. Il tipo campana sormontata dalla croce (simile a Briquet 4020) è visibile ai ff. 84–90; bilancia o pesi di stadera (Briquet 12400–12406) ai ff. 66–72.

[10] A. M. Bandini, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae [...] III. Florentiae 1770, rist. an. Lipsiae 1961, 325.

[11] E. L. De Stefani, Un'epitome laurenziana della 'Sylloge Constantini De natura animalium'. *Studi italiani di filologia classica* 20 (1913) 189–203. Il Laur. 86,8 contiene, *inter alia*, il *De proprietate animalium* di Eliano; epistole di Isidoro Pelusiota, Libanio, Sinesio di Cirene, Gregorio di Cipro, Bruto, Teofilatto Simocatta, Diogene cinico; diverse raccolte apoftegmatiche e paremiografiche; *varia theologica*, tra cui i *Capita syllogistica undecim contra Latinos* di Fozio. Sul ms. cfr. anche E. B. Fryde, Greek manuscripts in the private library of the Medici, 1469–1510. Aberystwyth 1996, II, 808.

[12] Il ms., oltre ad una miscellanea grammaticale, riporta ai ff. 1–58ᵛ le epistole di Sinesio.

[13] Sul ms., che contiene anche molti estratti dalla *Biblioteca* di Fozio, rinvio, tra i contributi più recenti, a P. Eleuteri, I manoscritti greci della *Biblioteca* di Fozio. *Quaderni di Storia* 51 (2000) 119, nr. 25, e a P. M. Pinto, Un manoscritto di Isocrate nella «Bibliotheca» di Fozio (cap. 159), in: Studi sulla tradizione del testo di Isocrate. *Studi e testi per il Corpus dei papiri filosofici greci e latini* 12. Firenze 2003, 86–88.

incontrato favore, e si trovano qua e là nei mss. in copia più o meno completa o occorrono citati in scrittori seriori»[14].

Nella sua descrizione dei principali testimoni della silloge costantiniana, il Parigino e l'Athonita, Lambros, pur ammettendo la somiglianza di scrittura e di *mise-en-page* tra i due manoscritti, escludeva che **P** potesse essere parte di **D**. Argomentava – invero debolmente – tale deduzione col fatto che «neque illa Parisini folia sedecim Schoeneo auctore[15] aliunde avulsa, neque Athous intra fol. 334^v et 335^r ullam fecisse iacturam videtur»[16]. E concludeva: «tenendum vero est, Parisinum novissimi bibliopegae artificio ita esse conglutinatum, ut prisca originis vestigia, si quae exstant, nunc non iam possint patere».

In realtà, ad un esame sinottico dei due codici, risulta evidente proprio il contrario: la *summa similitudo scripturae et ordinationis* di cui parlava Lambros si rivela essere vera e propria identità di mano e continuità di testo.

Ma credo occorra fornire preliminarmente dei ragguagli sulle due unità.

Il Suppl. gr. 495, cartaceo[17], è composto di due fascicoli di 8 fogli ciascuno. Esso fu portato nella capitale francese dal monastero atonita del Pantocratore, come si legge nell'annotazione sul primo foglio di guardia («Histoire naturelle par l'empereur Constantin livre premier déterré de la tour de pantocrator»), da Minoide Mynas[18], ed entrò nell'allora Bibliothèque Royale il 5 agosto 1844[19].

I 16 fogli di cui consta sono stati rinumerati da 3 a 18 in seguito all'aggiunta di due fogli di guardia, ma restano tracce della precedente numerazione, sempre di mano moderna, 1–16[20].

---

[14] De Stefani, Un'epitome cit. (come n. 11) 202–203, dove l'autore elenca anche alcune testimonianze indirette.

[15] Lambros evidentemente si basava su un controllo effettuato da Alfred Schöne che, come dichiarato all'inizio della *praefatio*, aveva compiuto per lui una nuova collazione di **P**.

[16] *Praef.*, VI.

[17] Si tratta di carta orientale, di colore scuro disomogeneo, danneggiata da macchie di cera e buchi nei margini causati dagli insetti. Le vergelle sono fitte (20 in ca. 30 mm). Talora esse sono curve e/o oblique rispetto al bordo orizzontale della pagina (es. a f. 5, 6, 7, 9, 13, 15, 16). I filoni sono difficilmente visibili; laddove, tuttavia, se ne intravedono tracce (ff. 4, 5, 8, 14), essi sono a distanza irregolare. L'inchiostro è bruno con lettere iniziali rubricate in rosso. I fogli misurano mediamente mm 240x160, con 27/29 linee di scrittura.

[18] La nota fu apposta – parrebbe – dallo stesso Mynas: cfr. Rose, Anecdota cit. (come n. 3) 1 («von Mynas eigener hand, wie mir versichert wurde»). Su Minoide Mynas (1798–1859) e sui suoi acquisti di manoscritti in Oriente e Grecia, si veda la documentata ricostruzione di H. Omont, Minoïde Mynas et ses missions en Orient (1840–1855). *Mémoires de l'Institut National de France* 40 (Paris, Académie des inscriptions et belles-lettres 1916) 337–419. Lo stesso Omont curò, nel 1915, la pubblicazione della *Description du Mont Athos* di Mynas (1842), (Extrait du *Bulletin de la Section de Geographie*). Sulla non completa attendibilità dei resoconti dello stesso Mynas, cfr. C. Astruc, Un fragment de manuscrit grec (extraits de Marc-Aurèle et d'Élien) conservé à la Bibliothèque Mazarine dans la collection Faugère, in: J. L. Heller/J. K. Newman (eds.), Serta Turyniana. Studies in Greek Literature and Palaeography in Honor of Alexander Turyn. Urbana/Chicago/London 1974, 540.

[19] BNF, Registre B, 1833–48, nr. 3427.

[20] A questa fanno riferimento sia Rose che Lambros.

Il primo testo, che occupa i ff. 3r–8r, è mutilo in principio[21]. Al f. 8r comincia la raccolta *de natura animalium* con la seguente intestazione: «Συλλογὴ τῆς περὶ ζώων ἱστορίας, χερσαίων πτηνῶν τε καὶ θαλαττίων, Κωνσταντίνῳ τῷ μεγάλῳ βασιλεῖ καὶ αὐτοκράτορι φιλοπονηθεῖσα». Dopo l'indicazione degli autori epitomati («Ἀριστοφάνους τῶν Ἀριστοτέλους περὶ ζώων ἐπιτομή, ὑποτεθέντων ἑκάστῳ ζώῳ καὶ τῶν Αἰλιανῷ καὶ Τιμοθέῳ καὶ ἑτέροις τισὶ περὶ αὐτῶν εἰρημένων»), segue un epigramma di quattro dodecasillabi che omaggia l'imperatore come l'artefice dell'impresa: «I costumi, le specie e le nature degli animali di terra, di cielo e di mare, il pio e saggio principe Costantino raccolse qui con fine discernimento»[22].

L'Athos Dionysiou 180, cartaceo anch'esso[23], consta di 387 ff. e contiene materiale vario, essenzialmente florilegi patristici, dogmatici ed esegetici (fra gli autori Basilio di Cesarea, Giovanni Crisostomo, Giovanni Damasceno, Massimo Confessore), letteratura agiografica e di edificazione[24]: i testi classici, insomma, della spiritualità bizantina[25]. In particolare, il πίναξ ἀκριβής (f. 1r) menziona: un'epitome in 150 capitoli dei discorsi

[21] *Inc.*: ὅτι πόσα ἔπαθεν ἢ πόσας ὑπέμεινεν ἀνάγκας (= Basilio, *Asceticon magnum, regulae brevius tractatae* = *PG* 31, 1265, 43). *Des.*: Ὁ σώζων ψυχὴν ὡς ὁ κτίζων αὐτήν ἐστιν (non identificato).

[22] Il riferimento a Costantino indusse dapprima Rose, poi lo stesso Lambros, a identificare senz'altro la silloge come una delle opere di carattere enciclopedico compilate sotto il regno di Costantino VII. Identificazione ribadita poi anche da Lemerle («Il n'y a guère de doute qu'il s'agit bien du Porphyrogénète mais il n'a pas composé cet ouvrage, il l'a fait composer»: Le prémier humanisme byzantin. Paris 1971, 297) sulla base delle analogie di intenti e di espressioni riscontrate nelle dichiarazioni proemiali di tutte le raccolte promosse dal Porfirogenito.

[23] La carta, molto danneggiata nei margini, specialmente nei fogli conclusivi del ms., con vistose macchie di cera e buchi di insetti, presenta qua e là segni di restauro. I fogli misurano mediamente mm 240x160 ca. L'analisi del manoscritto da me effettuata, purtroppo non esaustiva perché condotta sul microfilm durante un breve soggiorno di studi presso l'Istituto Patriarcale di Studi Patristici di Tessalonica, rivela la presenza di più mani. Inutile dire che la visione autoptica del codice mi è preclusa.

[24] È probabilmente all'intera e variegata collezione del Dionysiou che si riferisce il singolare titolo che si legge sul f. 1r, r. 18, subito dopo il *pinax* (βιβλίον γ' τῆς βιβλοπανσυλλέκτου ἀνθολογίας), e non solo al primo testo – già dotato peraltro di una sua propria intestazione, che ricorre simile anche nel *pinax* –, come invece intendeva Lambros (Catalogue cit. come n. 4, 355, nr. 2). Un'analoga ricorrenza del raro aggettivo βιβλοπανσυλλέκτου, come già segnalato da A. Diller, Photius' *Bibliotheca* in Byzantine literature. *DOP* 16 (1962) 394, n. 45, si ha in Gregorio Mammé, patriarca di Costantinopoli (1445–1451), per designare un'opera tanto vasta quanto eterogenea come la *Biblioteca* foziana: ἐκ τῆς βιβλοπανσυλλέκτου ἀνθολογίας Φωτίου Κωνσταντινουπόλεως (*PG* 160, 232C). Tra il *pinax* e il testo che apre l'antologia del Dionysiou, inoltre, non vi sono spazi bianchi, né alterazione significativa dell'interlinea: la stessa mano sembra aver vergato tutto di seguito. Ciò induce a sospettare che **D** sia in realtà apografo di un codice contenente già l'intera collezione. In effetti in qualche caso i testi si susseguono senza interruzioni né spazi divisori, e là dove questo avviene i titoli sono stati apposti nei margini da una mano più tarda (è quanto si nota ad es. ai ff. 59r, 115r; in quest'ultimo caso, addirittura, il titolo sembra dislocato rispetto all'appropriata posizione: il lettore seriore, forse confuso dal succedersi di testi damascenici, non ha bene identificato l'inizio del nuovo testo – vd. *infra* n. 30). La mano più tarda interviene anche laddove il *rubricator* ha omesso di copiare i titoli, e li trascrive negli spazi bianchi fra un testo e l'altro basandosi evidentemente sul *pinax* (vd. ad es. ai ff. 39r, 80r, 106v, 141r, 145v, 223v, 305v).

[25] Cfr. M. Richard, Florilèges spirituels grecs, in: *Dictionnaire de Spiritualité* V (Paris 1964) 499, poi in: Opera minora I. Turnhout/Leuven 1976.

del beato Macario sulla perfezione spirituale (ff. 1^r–31^v = *PG* 34, 841–968)[26]; raccolte di apoftegmi patristici (ff. 31^v–80^r)[27] inframmezzate da una raccolta di salmi (ff. 58^r–59^r); *excerpta* dal commentario ai *Salmi* di Giovanni Crisostomo (ff. 80^r–106^v)[28] e da un *Gerontikon* (ff. 106^v–114^r)[29]; una silloge di *capitula* damascenici sulla creazione del mondo (ff. 114^v–141^r)[30]; estratti dall'*Historia Lausiaca* di Palladio (ff. 141^r–145^v) e dall'opera di Massimo Confessore (ff. 145^v–223^v)[31]; una *synagogé* dall'*Evergetinon* (ff. 223^v–255^r)[32]; una selezione dal commento di Niceta di Eraclea alle 16 omelie di Gregorio di Nazian-

---

[26] Cfr. V. Desprez, Macaire (Pseudo-Macaire; Macaire-Syméon), in: *Dictionnaire de Spiritualité* X (Paris 1980), 20–27, in part. 21. La forma del titolo dell'epitome macariana *ad loc.* (Ἐκ τῶν τοῦ θείου Μακαρίου περὶ τῆς κατὰ πνεῦμα τελειότητος κεφαλαιώδης ἐπιτομή) è analoga a quella riscontrata da K. Treu in altri due mss. contenenti opuscoli macariani, i Mosquensis 422 (XIV/XV sec.) e Upsaliensis 3 (XVI/XVII sec.) (Zu einer Kiewer Handschrift der Opuscula des Makarios, in: Studien zum Neuen Testament und zur Patristik E. Klostermann zum 90. Geburtstag dargebracht. *Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur* 77. Berlin 1961, 294–310).

[27] La prima raccolta, ai ff. 31^v–39^r, è composta per lo più da citazioni dall'epistolario di Basilio; la seconda, ai ff. 39^r–58^r, è riferita nell'intestazione a Dionigi Areopagita, ma l'*incipit* (Τὰ ἐξ ἀνθρωπίνης διανοίας ... ἀνατροπήν) è in realtà un brano dello Ps.-Eustazio, Commentarius in Hexaemeron, *PG* 18, 709, 16–19 (= *CPG* 3393). La terza infine, ai ff. 59^r–80^r, si apre con estratti dalla *Mystagogia* di Massimo Confessore. A f. 80^r fa seguito una genealogia di Giuseppe e Giacobbe, non segnalata nel *pinax*, come gli altri testi, ma qui contraddistinta da una sua propria intestazione. Il brano è un estratto dall'*Expositio fidei* di Giovanni Damasceno (cap. 87, 28–44 Kotter).

[28] L'intestazione recita Συναγωγὴ ἀπὸ τοῦ πρώτου βιβλίου τοῦ εἰς τοὺς Ψαλμοὺς παρὰ τοῦ Χρυσοστόμου ἐξηγηθέντας, ma il primo capoverso è in realtà una combinazione di estratti dall'*Ad Stagirium* (*PG* 47, 436, 31–32 + 437, 19–33) e dall'*Ad Stelechium de compunctione* (*PG* 47, 418, 9–12) del Crisostomo.

[29] Il primo capoverso è una citazione dai *Dialectica* di Giovanni Damasceno (proem., rr. 32–38 e 21–26 Kotter).

[30] Si tratta di una selezione dall'*Expositio fidei* di Giovanni Damasceno. Il titolo di questa silloge si legge effettivamente a f. 115^r (è una di quelle aggiunte posteriori di cui si diceva *supra*) ma B. Kotter ne ha individuato brani già a f. 114^v. Cfr. Die Überlieferung der Pege Gnoseos des heiligen Johannes von Damaskos. *Studia Patristica et Byzantina* 5. Ettal 1959, 10 e Id., Die Schriften des Johannes von Damaskos II: Expositio fidei. *Patristische Texte und Studien* 12. Berlin/New York 1973, XXXI, nr. 38.

[31] L'autore di questa antologia di testi di Massimo ha tratto la gran parte dei suoi estratti dalle *Quaestiones ad Thalassium* (*CPG* 7688), ma vi sono anche brani dall'*Expositio in Psalmum LIX* e dall'*Expositio orationis dominicae*. Per questa sezione del ms. cfr. C. Laga/C. Steel, Maximi Confessoris Quaestiones ad Thalassium I: Quaestiones I–LV una cum latina interpretatione Ioannis Scotti Eriugenae iuxta posita. *Corpus Christianorum Series Graeca* 7 (Turnhout/Leuven 1980) XV; II: Quaestiones LVI–LXV [...], *Corpus Christianorum Series Graeca* 22 (Turnhout/Leuven 1990) XXIII–XXIV. Per l'identificazione dei testi, cfr. J. H. Declerck, Maximi Confessoris Quaestiones et dubia. *Corpus Christianorum Series Graeca* 10 (Turnhout/Leuven 1982) CCXIX–CCXXI. Cfr. inoltre P. Van Deun, Maximi Confessoris Opuscula exegetica duo. *Corpus Christianorum Series Graeca* 23 (Turnhout/Leuven 1991) LXXIII–LXXIV e CLIII.

[32] Sull'*Evergetinon*, che è a sua volta un florilegio di testi patristici compilato da Paolo di Costantinopoli (XI sec.), cfr. Richard, Florilèges cit. (come n. 25) 502–503. Cita questa sezione del ms. come florilegio basiliano P. J. Fedwick, Bibliotheca Basiliana Universalis [= BBU]. A study of the manuscript tradition, translations and editions of the works of Basil of Caesarea. III, *Corpus Christianorum* (Turnhout 1997) 309, e IV, 2 (Turnhout 1999) 405.

zo[33] (ff. 255r–305r); un'epitome dall'*Asceticon magnum* di Basilio (ff. 305v–315r)[34]; una raccolta di definizioni dal libro *Hodegos* (ff. 315r–334v)[35].

L'ultimo testo elencato nel *pinax* è la Συναγωγὴ περὶ ζώων ἱστορίας. Effettivamente, al f. 335r comincia il II libro del *De natura animalium*, ma esso, si diceva, non reca qui alcuna intestazione. Dopo uno spazio bianco di qualche rigo[36], il testo esordisce direttamente con: «Ἐν τῇδε τῇ συντάξει, τὸν ἀριθμὸν οὔσῃ δευτέρᾳ, πειράσομαι προγράφων περὶ οὗ ἐστὶν ὁ λόγος ζώου ὄνομα προσυποτάσσειν τούτῳ ὅσα τὸ προταθὲν [προταχθὲν, Lambros] ζῷον μόρια κέκτηται».

Che prima di questo foglio sia caduto qualcosa, dove dovevano trovarsi le indicazioni sulla natura dell'opera e sul suo illustre committente riprese nel *pinax*[37], appare altresì evidente dal fatto che il foglio precedente, il 334v, si interrompe bruscamente, lasciando il testo incompleto con la parola θαυμάζοντες[38].

Ora, l'osservazione paleografica e l'analisi contenutistica permettono di inferire che i 16 fogli del Supplément grec 495 erano parte proprio dell'Athos Dionysiou 180.

Vi si riscontrano, infatti, le medesime caratteristiche e consuetudini grafiche: forte contrasto modulare, con β e γ alti, riconducibile a quella stilizzazione della "Fettaugen-Mode" degli ultimi tre decenni del XIII sec. e dell'inizio del XIV sec., che Wilson ha chiamato "stile beta-gamma"[39]; identici sistemi di abbreviazione e di troncamento delle parole; iota sottoscritto, spiriti e accenti lievemente posposti (es. τῷ nella tav. 1, r. 7, e tav. 2, r. 24)[40]. *Epsilon* lunato (prevalentemente davanti a ι e κ) ed *epsilon* di forma moderna lievemente inclinato a sin. negli altri casi ricorrono con la stessa frequenza; il *tau*

33 *CPG* 3027.

34 Cfr. FEDWICK, BBU (come n. 32) III, 309.

35 Si tratta ancora, in realtà, di citazioni dall'*Asceticon magnum* (*regulae brevius tractatae*) di Basilio (*CPG* 2875) che non trovano corrispondenza nell'*Hodegos* di Anastasio Sinaita (*CPG* 7745).

36 Forse destinato ad accogliere l'intestazione del II libro, poi omessa dal *rubricator*, come accade anche altre volte. Cfr. n. 24 e LAMBROS, Excerptorum Constantini cit. (come n. 1) *passim* in apparato.

37 È nell'*epigraphé* del I libro che si legge una formula analoga a quella del *pinax*.

38 Lo prova ulteriormente il fatto che qui manchi il tipico segno :~ con cui il copista segnala sempre la fine di frase o di testo. D'altra parte, questa non è la sola lacuna di **D**: esso è mutilo in più luoghi nel mezzo e in fine, come denunciava già LAMBROS (*Praef.*, V–VI e XV). Un'altra lacuna tra i ff. 353v e 354r, sfuggita a Lambros, venne segnalata da DE STEFANI, Un'epitome cit. (come n. 11) 189 s.

39 N. G. WILSON, Nicaean and Palaeologan hands: Introduction to a discussion, in: La paléographie grecque et byzantine. Actes du colloque international, Paris 21–25 octobre 1974. Paris 1977, 263–267. Cfr. anche G. PRATO, I manoscritti greci dei secoli XIII e XIV: note paleografiche, in: Paleografia e codicologia greca. Atti del II Colloquio internazionale, Berlino-Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983, a c. di D. HARLFINGER e G. PRATO, con la collaborazione di M. D'AGOSTINO e A. DODA. Alessandria 1991, 131–149 (= PRATO, Studi di paleografia greca. Spoleto 1994, 115–131); inoltre L. PIERALLI, Le scritture dei documenti imperiali del XIII secolo, in: I manoscritti greci tra riflessione e dibattito. Atti del V Colloquio Internazionale di Paleografia Greca (Cremona, 4–10 ottobre 1998), a c. di G. PRATO, I. Firenze 2000, 273–293, per l'uso dello stile "beta-gamma" nelle scritture documentarie della prima età paleologa. Un esempio di mano simile è la mano C del ms. Par. gr. 2654 datato al 1273 (C. ASTRUC et alii, Les manuscrits grecs datés des XIIIe et XIVe siècle conservés dans les bibliothèques publiques de France I. Paris 1989, tav. 35).

40 Spiriti e accenti sono spesso legati insieme e si legano, a loro volta, ad alcuni tratti delle lettere.

si presenta talora con l'asta inferiore inclinata a sin.[41]; il *rho*, tracciato in un solo tempo, è a doppia curva; il compendio del καί spesso lega a destra (*e.g.* tav. 2, r. 14). Da segnalare sono le legature con *epsilon* (ε+ξ, come in tav. 1, rr. 14, 15, 17 e tav. 2, rr. 16, 21, 25; ε+π, tav. 1, r. 1 e tav. 2, rr. 10, 11; ε+ϱ, come in tav. 1, r. 6 e tav. 2, r. 16; ε+σ, tav. 1, r. 7 e tav. 2 r. 13 [ἐστίν/ἐστί]); il *ny* a fine rigo simile all'*eta* maiuscolo (es. tav. 1, rr. 3 e 7); *psi* per lo più nella forma a croce (tav. 1, r. 22 e tav. 2, r. 17)[42].

L'identità di forme si riscontra anche nelle ornamentazioni: lettere iniziali rubricate[43], segno di fine parola/frase. Anche il numero di righe di scrittura, che nella prima parte di **D** è molto variabile, andando da un massimo di 34 (es. f. 10ᵛ) ad un minimo di 21 (es. f. 114ᵛ), da qui in poi si attesta su una media di 27/29, come si è riscontrato per **P**.

L'analisi contenutistica conferma vieppiù l'identificazione: il testo che in **P** comincia *ex-abrupto* con ὅτι πόσα ἔπαθεν κτλ. è il seguito di quanto è rimasto sospeso in **D** a f. 334ᵛ, rr. 26–29: «Οἴδαμεν γὰϱ πολλάκις τὸ τοιοῦτον εἶδος τοῦ λόγου, καὶ ἐπὶ τῶν ἐφ' ἑνός τινος πάθους κεκωλυμένων παϱαλαμβανόμενον· οἷον ὅταν λέγωμεν ἐπί τινος πυϱέσσοντος, ἢ μόνον ὀφθαλμὸν ὀδυνωμένου, θαυμάζοντες» «ὅτι πόσα ἔπαθεν, ἢ πόσας ὑπέμεινεν ἀνάγκας κτλ.». Si tratta di un brano dell'*Asceticon Magnum sive Quaestiones* di Basilio (= *PG* 31, 1265, 39 ss.), inserito in una raccolta di altre *Quaestiones et responsiones* basiliane che comincia in **D** a f. 315ʳ e prosegue in **P** per altri 4 fogli.

Dunque, il I e il II libro dell'epitome costantiniana *De natura animalium* erano solidali nel Dionysiou 180.

È evidente, pertanto, il carattere non soltanto miscellaneo del nostro manoscritto, ma di vera e propria raccolta sillogistica sacro-profana, secondo una prassi tipica del mondo bizantino[44]. E infatti il compilatore del Dionysiou 180 (o del suo modello) ha affiancato, accanto a sillogi e gnomologi patristici, la raccolta zoologica costantiniana, il cui interesse, forse, era suscitato dalla materia aristotelica[45].

Come suggerisce il contenuto, il manoscritto sembra essere stato allestito per lettori di una comunità monastica. Una conferma di ciò viene dalla nota di possesso contenuta ai ff. 384ᵛ–386ʳ : + ὅ[στ]ις ἂν ἀφέληται τὸ παϱὸν βιβλίον τοῦ ἁγίου μακαϱίου

---

[41] Cfr. ad es. tav.1, r. 3 (τὸν) e tav. 2, r. 5 (τίκτει). In generale, il *tau* presenta una notevole varietà di forme nei legamenti, tutte riscontrabili sia in **D** che in **P**: *exempli gratia*, la caratteristica legatura *tau-iota* come nella tav. 1, rr. 24, 27 (ἐπιγλωττίς) (cfr. in **P** a f. 12ᵛ, r. 15, πϱοστίθεται).

[42] Si noti inoltre il tratteggio della parola δύο (cfr. tav. 1, r. 17 e tav. 2, r. 7).

[43] Nelle tavv. 1 e 2 è visibile la *epsilon* (rispettivamente al r. 9 e ai rr. 12 e 15).

[44] Un'originale testimonianza di questa «cultura della *συλλογή*», come ha rilevato P. Odorico (Un esempio di lunga durata della trasmissione del sapere: Cecaumeno, Sinadinos, l'antichità, l'età moderna, in: Aspetti di letteratura gnomica nel mondo antico I, a c. di M. S. Funghi. Firenze 2003, 287), si legge in Eustazio di Tessalonica (XII sec.): «Vorrei che fossero raccolte in sillogi (ἀνθολογεῖν) sia le storie profane che le γνῶμαι e gli apoftegmi, da cui i santi Padri anticamente, facendo delle estrapolazioni (ἐϱανισάμενοι), produssero il loro miele, bottinando come api quei dolci libri, in cui si trovavano inserite (ἐνέθεντο) parole dolcissime più del miele e della cera, e così celebravano i misteri in modo gradito a Dio» (De emendanda vita monachica, § 143, *PG* 135, 847; trad. dello stesso Odorico).

[45] Com'è noto, Aristofane di Bisanzio attinge da Aristotele e il primo libro di questa silloge è quasi tutto tratto da Aristotele. Cfr. Rose, Anecdota cit. (come n. 3) 4: «Dass der stoff dazu fast ausschliesslich aus Aristoteles genommen wird ist selbstverständlich. Eine andere quelle gab es eben nicht, für die griechische zoologie wie für die wissenschaftliche naturgeschichte überhaupt».

ἀπὸ τοῦ τόπου ἔνθα κεῖται | τὸ τα[π]εινὸν σῶμα ἐμοῦ Θεοδοσίου τοῦ Πρίγκιπος ἔστω ἀφορισμ[ῷ] ἀλύ[τῳ κατ]υποβεβλημένος | [ἀ]πὸ πατρὸς υἱοῦ καὶ ἁγίου πνεύματος· καὶ ἡ μερὶς αὐτοῦ | μετὰ [Ἰ]ούδα τοῦ προδό[του][46].

Si tratta dell' *ex-libris* di Teodosio IV Principe, rampollo della famiglia dei Villehardouin[47] e patriarca di Antiochia (1278–1283)[48]. Questo *ex-libris* si legge – apposto sempre dalla stessa mano e con l'unica variante della menzione dell'opera dopo le parole τὸ παρὸν βιβλίον – in ben altri 12 mss[49]. Essi sono:

1) **FIRENZE, Biblioteca Laurenziana, Plut. 87, 24**: XIII sec., pergamenaceo, contenente Aristotele, *Fisica*, ll. VI–VIII[50]. La nota di possesso è riprodotta due volte, a f. 178ᵛ a piena pagina, e a f. 179ʳ in alto.

2) **GENÈVE, Bibliothèque publique et universitaire, gr. 30**: manoscritto composito, costituito da due unità codicologiche, entrambe di X sec. Contiene scritti patristici, tra cui ps.-Atanasio, Massimo Confessore, e una *Vita* di Massimo Confessore[51]. L'annotazione, parzialmente cancellata e ricoperta da altre note, tra cui un atto di vendita del manoscritto datato al 1442, si trova al f. 30ᵛ.

---

[46] S. N. KADAS, Τά σημειώματα τῶν χειρογράφων τῆς Μονῆς Διονυσίου Ἁγίου Ὄρους. Ἅγιον Ὄρος, Ἔκδοση Ἱερᾶς Μονῆς Διονυσίου 1996, riporta solo la frase τὸ τα[π]ειν(ὸν) σῶμα ἐμοῦ Θεοδ[ο]σίου | τοῦ πρίγκιπος· ἔστω ἀφορισμῷ | ἀλύτῳ [...] ὑποβεβλημένος sul f. 385, ma la sottoscrizione, molto meno lacunosa rispetto alla sua trascrizione, occupa in realtà il margine inferiore dei ff. 384ᵛ–386ᵛ. Egli non segnala inoltre altre annotazioni ai ff. 350ʳ, mg. sup. (vd. *infra* n. 73), e 361ʳ mg. inf. (a me incomprensibile).

[47] L'epiteto *Principe* (Πρίγκιψ) deriverebbe dal fatto che i Villehardouin possedevano il "principato" dell'Acaia. Cfr. D. I. POLEMIS, The Doukai. A contribution to Byzantine prosopography. London 1968, 171.

[48] Cfr. V. LAURENT, Les regestes des actes du patriarcat de Constantinople I 4: Les regestes de 1208 à 1309 (Paris 1971) nr. 1438, il quale rettifica l'ascesa al patriarcato di Teodosio Principe tradizionalmente datata al 1275 (come in: G. FEDALTO, Hierarchia ecclesiastica orientalis II. Padova 1988, 685, nr. 65.1.2).

[49] Tanti quelli finora identificati, cui è da aggiungere il Dionysiou 180. Di questo *corpus*, un primo gruppo di otto codici fu segnalato da G. MERCATI, Origine antiochena di due codici greci del sec. IX, in: Mélanges Paul Peeters II. *Analecta Bollandiana* 68 (1950) 219–221, poi in: Opere minori VI. *Studi e Testi* 296. Città del Vaticano 1984, 323–326.

[50] BANDINI, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Laurentianae cit. (come n. 10) III, 408–409. La datazione è stata circoscritta alla metà del XIII sec. da Wiesner, in: MORAUX et al., Aristoteles Graecus cit. (come n. 8) 326–327, e ciò ha indotto ad avanzare l'ipotesi che proprio Teodosio fosse stato, oltre che il possessore, il committente del manoscritto (cfr. C. N. CONSTANTINIDES, Higher education in Byzantium in the thirteenth and early fourteenth centuries, 1204–ca. 1310. Nicosia 1982, 142, n. 53, e G. CAVALLO, La storia dei testi antichi a Bisanzio, in: J. HAMESSE (éd.), Les problèmes posés par l'édition critique des textes anciens et médiévaux. Louvain-La-Neuve 1992, 109 s., articolo ripreso poi in: Lo spazio letterario della Grecia antica II. Roma 1995, 295). Tuttavia, sulla base delle nuove stilizzazioni delle scritture librarie di XII sec. descritte da P. CANART e L. PERRIA (Les écritures livresques des XIe et XIIe siècles, in: Paleografia e codicologia greca cit. (come n. 39) 67–118), mi sembra possibile retrodatare il ms. alla fine del XII sec. D'altra parte, già MERCATI si era dimostrato propenso ad una retrodatazione del Laurenziano (Origine antiochena cit. (come n. 49) 325).

[51] Il manoscritto è stato attribuito da P. ANDRIST allo scrittorio di Ephrem (Genavensis gr. 30. Un manuscrit d'Ephrem dans la bibliothèque de Théodose IV Princeps? *Scriptorium* 52 (1998) 12–36).

3) London, British Library, Add. 35123: XII–XIII sec., pergamenaceo. Ottateuco con catena marginale[52]. L'anatema di Teodosio Principe è a f. 467r.

4) Milano, Biblioteca Ambrosiana, A 176 sup.: fine XII sec., membranaceo, contenente il commento ai salmi di Giovanni Crisostomo. La nota di possesso si trova a f. 431v (cartaceo). Le prime parole di questa nota sono ripetute più in basso dove una terza mano ha scritto: + ὁ εὐτελὴς μοναχὸς Κύριλλος[53].

5) Mosca, G.I.M., Synod. gr. 208 Savva (CCIX Matthaei, 58 Vladimir): fine XIII sec., membranaceo. Contiene i dodici profeti minori e il prologo 1–5 di Isaia, con commenti di Teodoreto, Cirillo, Esichio, Basilio. A f. 186v è scritta la formula comminatoria: «ὅστις ἂν ἀφέληται τὸ παρὸν βιβλίον τὸ δέκα (sic) προφητῶν κτλ.»[54].

6) Paris, Bibliothèque Nationale, gr. 159: XIII sec., cartaceo. Catena di Filoteo sui profeti minori[55]. L'anatema è a f. 420r.

7) Patmos, Μονὴ τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου, 236: XII sec. Vite metafrastiche dei santi del mese di novembre. La formula è alla fine del codice: «ὅστις ἂν ἀφέληται τὸ παρὸν βιβλίον τὴν Μετάφρασιν κτλ.»[56].

8) Vaticano (Città del), Biblioteca Apostolica Vaticana, Ottobon. gr. 259: XIII sec. secondo Mercati e non XIV–XV come proposto dai catalogatori[57]; cartaceo. Lessico biblico, Epifanio *de mensuris et ponderibus*, Niceta David Paflagone su versi

[52] Catalogue of additions to the manuscripts in the British Museum in the years 1894–1899. Additional manuscripts 34527–36297. [...] (London 1901) e M. Richard, Inventaire des manuscrits grecs du British Museum. Paris 1952, 63. «Complures manus satis neglegenter codicem exaraverunt. Nonnullae partes s. XIII additae», G. Karo et H. Lietzmann, Catenarum Graecarum catalogus. *Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Kl.* Göttingen 1902, 16. Cfr. anche A. Rahlfs, Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments für das Septuaginta Unternehmen aufgestellt. *Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Kl.* Berlin 1914, 106; C. R. Gregory, Textkritik des neuen Testaments III. Leipzig 1909, 1205.

[53] Il ms. fu acquistato a Padova nel 1605 come risulta da un'annotazione sul f. IV. Cfr. A. Martini et D. Bassi, Catalogus Codicum Graecorum Bibliothecae Ambrosianae I. Milano 1906, nr. 69. Il singolare tipo di rigatura dell'Ambros. (tipo C-J 34C2, sistema 1 Leroy) è attestato in altri due soli mss., Athen., EB, 2555 (XI/XII sec.) e Meteora, Mon. Metamorph., 550 (XI sec.). Tutti e tre presentano caratteristiche comuni: formato, nr. di righe, sistema e tipo di rigatura, contenuto. Cfr. J. Leroy/H. Sautel, Répertoire de réglure dans les manuscrits grecs sur parchemin. Turnhout 1995, 280.

[54] Cfr. Karo/Lietzmann, Catenarum Graecarum catalogus cit. (come n. 52) 333; Vladimir, Sistematiceskoe opisanie rukopisej Moskovskoj Sinodalnoj (Patriarscej) biblioteki. I: Rukopisi greceskija. Moskva 1894, 56–57. Il ms. proviene dal monastero degli Iberi.

[55] H. Omont, Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale I. Paris 1886, 19; Karo/Lietzmann, Catenarum Graecarum catalogus cit. (come n. 52) 332 e s.; Rahlfs, Verzeichnis cit. (come n. 52) 203. Cfr. M. Faulhaber, Die Propheten-Catenen nach römischen Handschriften. Freiburg 1899, 38 s. e R. Devreesse, Chaînes exegetiques grecques, in: *Dictionnaire de la Bible,* Suppl. I (Paris 1928) 1147 s. Il ms. si trovava nella biblioteca di Fontainebleau cui pervenne poco dopo il 1550.

[56] J. Sakkelion, Πατμιακὴ βιβλιοθήκη. Athinai 1890, 121.

[57] E. Feron/F. Battaglini, Codices Manuscripti Graeci Ottoboniani Bibliothecae Vaticanae. Romae 1893, 146; Mercati, Origine antiochena cit. (come n. 49) 324. Il ms. appartenne al card. Guglielmo Sirleto († 1585).

del Nazianzeno[58], e scritti teologici di altri autori (tra cui, ff. 186 ss., parafrasi degli epigrammi di Gregorio di Nazianzo su Basilio Magno). Al f. 247ᵛ si trova l'*ex-libris* col titolo del libro «τὸ λεξικόν».

9) VATICANO (CITTÀ DEL), Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. gr. 401: XIII sec., cartaceo. Scritti di Atanasio e di Gregorio di Nissa[59]. La nota di possesso si trova sui margini dei ff. 331ᵛ–332ʳ.

10) VATICANO (CITTÀ DEL), Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. gr. 1219: XIII sec., ff. 626 in due volumi (I = ff. 1–311, II = ff. 312–626), cartaceo, contenente orazioni di Gregorio di Nazianzo col commento di Elia di Creta[60]. Appartenne al card. Antonio Carafa[61].

11) VATICANO (CITTÀ DEL), Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. gr. 1904: codice composito, costituito dall'assemblaggio, avvenuto nel XVII sec., di diversi frammenti databili dal IX al XVI sec. I ff. 57–68, XIII sec., cartacei, contengono estratti della Πανοπλία δογματική di Eutimio Zigabeno; la formula si trova al f. 67ᵛ, sul margine esterno e inferiore[62].

12) WIEN, Österreichische Nationalbibliothek, Hist. gr. 73: X e XIII sec., pergamenaceo (ff. 185–195 palinsesti, *scriptio inferior* XI sec.); *varia theologica*, tra cui le *Constitutiones Apostolorum*. Ai ff. 194ᵛ–195ʳ l'annotazione con il titolo «τὸ παρὸν βιβλίον τὸν (sic) ἁγίων ἀποστόλων κτλ.»[63].

L'Athos Dionysiou 180 si aggiunge, dunque, ai volumi già noti della biblioteca di Teodosio IV Principe, una delle figure di dotti e bibliofili della prima rinascenza paleologa. Si tratta essenzialmente di un *corpus* di testi patristici e teologici in cui spiccano Giovanni Crisostomo, Basilio di Cesarea, Gregorio di Nissa, Gregorio di Nazianzo (e suoi commentatori)[64], Massimo Confessore, Giovanni Damasceno, Atanasio. Tra le opere profa-

---

[58] Cfr. J. SICKENBERGER, Die Lukaskatene des Niketas von Herakleia. Leipzig 1902, 11.

[59] Già nella biblioteca di Nicolò V (1447–1455), come risulta dall'inventario di Cosma di Montserrat. Cfr. R. DEVREESSE, Codices Vaticani Graeci II. Città del Vaticano 1937, 101 s. e ID., Le fonds grec de la Bibliothèque Vaticane des origines à Paul V. *Studi e Testi* 244. Città del Vaticano 1965, 19.

[60] Il manoscritto, di grandi dimensioni (mm 425x310), è il solo a contenere la versione integra del commento a 27 discorsi e 2 lettere di Gregorio di Nazianzo (cfr. *CPG* 3028). Altri codici ne conservano solo estratti. Cfr. J. SAJDAK, Historia critica scholiastarum et commentatorum Gregorii Nazianzeni I. Cracoviae 1914, 3, 107–110, e ID., Die Scholiasten der Reden des Gregor von Nazianz. *BZ* 10 (1930) 270.

[61] Vd. stemma a tutta pagina con la sottoscrizione *Antonii Carafae Cardinalis* sul *verso* del foglio di guardia e ancora sul margine inferiore del f. 2ʳ. Cfr. P. CANART, Les Vaticani Graeci 1487–1962. Notes et documents pour l'histoire d'un fonds de manuscrits de la bibliothèque Vaticane. Città del Vaticano 1979, 1.

[62] P. CANART, Codices Vaticani Graeci, Codices 1745–1962. Città del Vaticano 1970, 619 e ID., Les Vaticani Graeci 1487–1962 cit. (come n. 61) 15, n.71; 87, nn. 26, 29, 30; 250.

[63] H. HUNGER, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek I. Wien 1961, 83. L' *ex-libris* (f. 1ʳ) del monastero τοῦ Βώλακος τῆς ἀμολύντου in Costantinopoli attesta che il ms. vi transitò. D'altra parte, è a Costantinopoli che esso venne acquistato da Augerius di Busbeck (registrazione ai ff. 1ʳ e 195ᵛ).

[64] Vd. il commento di Elia di Creta nel Vat. gr. 1219 e quello di Niceta di Eraclea nel Dionysiou 180 (ff. 255ʳ–305ʳ).

ne, invece, si segnalano la *Fisica* di Aristotele, in un esemplare pergamenaceo di pregio (il Laur. 87, 24), e la silloge costantiniana *De natura animalium*. Non è improbabile che per alcuni di questi codici Teodosio stesso sia stato il committente.

La sottoscrizione, oltre che il possesso, presuppone anche un lascito *post mortem*, secondo una prassi abbastanza diffusa nel mondo bizantino[65]: difficile tuttavia stabilire con esattezza, sulla base delle scarse e scarne notizie biografiche su Teodosio, il luogo in cui questi fu sepolto e dunque la comunità che accolse la sua collezione.

Su questo personaggio la nostra principale fonte d'informazione è il contemporaneo Giorgio Pachimere. Lo storico bizantino lo descrive come un uomo pio e colto, sottratto alla vita ascetica dall'imperatore Michele Paleologo che gli affidò diversi incarichi[66]: dapprima al Ninfeo come amministratore dei beni del moribondo patriarca Eutimio (1261)[67]; quindi inviato in una ambasceria presso i Mongoli (1265)[68]; infine designato come successore al soglio patriarcale di Antiochia[69]. Con l'avvento al trono di Andronico Paleologo, contrario alla politica unionista di Michele proclamata col concilio di Lione del 1274, cui lo stesso Teodosio aveva sottostato, questi abdicò inaspettatamente al patriarcato, riparando in area siro-palestinese, dove i Latini controllavano ancora i territori costieri[70]. Qui si perdono le sue tracce[71].

---

[65] Cfr. N. Wilson, Le biblioteche nel mondo bizantino, in: G. Cavallo (ed.), Le biblioteche nel mondo antico e medievale. Bari 1989, 94. Le diverse sottoscrizioni che si trovano sul f. 30ᵛ del Genav. gr. 30, d'altra parte, illustrano significativamente i vari passaggi di proprietà del volume, in part. quello da una comunità monastica ad un privato.

[66] Monaco sul Monte Nero prima del 1261, poi archimandrita nel monastero del Pantocratore di Costantinopoli (fino al 1265), quindi ieromonaco del monastero τῶν ῾Οδηγῶν (Pachym., *De Michaele Palaeologo* V 24), dove continuò a risiedere anche una volta divenuto patriarca di Antiochia. Cfr. P. Gautier, Le Typikon du Christ Sauveur Pantocrator. *REB* 32 (1974) 23, e C. Karalevskij in: *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques* III (Paris 1924) 620–621. Sulla dipendenza del monastero Constantinopolitana τῶν ῾Οδηγῶν dal patriarcato di Antiochia, cfr. G. Mercati, Appunti vari per la storia dell'esicasmo e della letteratura bizantina nel secolo XIV, in: Notizie di Procoro e Demetrio Cidone, Manuele Caleca e Teodoro Meliteniota ed altri appunti per la storia della teologia e della letteratura bizantina nel secolo XIV. *Studi e Testi* 56. Città del Vaticano 1931, 211 e n.1, e R. Janin, La géographie ecclésiastique de l'empire byzantin I 3. Paris 1969, 199–207.

[67] Pachym., *De Mich.* II 22.

[68] Pachym., *De Mich.* III 3; F. Dölger/P. Wirth, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches III. München 1977, nr. 1932.

[69] Pachym., *De Mich.* VI 5; *De Andronico Palaeologo* II 55 s. Teodosio, teste sempre Pachimere (*De Mich.* V, 24), fu ad un passo, nel 1275, dall'essere eletto patriarca di Costantinopoli, ma gli fu preferito Giovanni Bekkos. Su Teodosio Principe rinvio, tra i contributi più recenti, oltre alla voce del Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit IV (Wien 1980) nr. 7181, ai lavori di C. N. Constantinides, ῾Ο βιβλιόφιλος Πατριάρχης ᾽Αντιοχείας Θεοδόσιος IV Πρίγκιψ (1275/; – 1283).᾽ Επετηρὶς τοῦ Κέντρου ᾽Επιστημονικῶν ᾽Ερευνῶν 11 (1981–1982) 371–384, e Id., The scholars and their books in the late thirteenth century. *JÖB* 32/4 (1982) 13–21. Cfr. inoltre C. Hannick, Zur slavischen Überlieferung der Patriarchatsurkunden aus der Palaiologenzeit, in: W. Seibt (Hrsg.), Geschichte und Kultur der Palaiologenzeit. Wien 1996, 37.

[70] Pachym., *De Andronic.* I 19.

[71] Sulla base di questa notizia, Devreesse (Codices Vaticani Graeci cit., come n. 59, 102 s.), seguito da Mercati (Origine antiochena cit., come n. 49, 219) e Canart (Codices Vaticani Graeci 1745–1962 cit., come n. 62, 619), ipotizzò che il lascito fosse stato donato a qualche chiesa siriana o palestinese, ma non è escluso – come ha suggerito Constantinides, ῾Ο βιβλιόφιλος Πατριάρχης cit. (come n.

Come osservò Mercati, le vicende dei singoli codici «rivelano una dispersione, quasi a gocce, della raccolta dal secolo XV per lo meno alla metà incirca del XVII, in direzioni molto diverse [...] senza concluderne però che furono sottratti a poco a poco, e non d'un colpo, dalla sede dove Teodosio li volle custoditi in perpetuo»[72]. Una di queste vicende è quella che portò il nostro codice sul monte Athos, dove poi, ormai smembrato fra i monasteri del Dionysiou e del Pantocratore, fu ritrovato in epoca moderna[73].

---

69) 378 – che Teodosio si fosse ritirato sul Monte Nero. La supposizione, invece, secondo la quale Teodosio sarebbe stato sepolto nel tempio dei SS. Apostoli di Costantinopoli (su cui vd. P. Lambecius, Commentariorum de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi liber VIII. Editio altera opera et studio A. F. Kollarii. Vindobonae 1782, 957, e C. Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis. Lugduni 1688, 1228) deriverebbe dal fraintendimento della sottoscrizione nel Vindob. hist. gr. 73 (ὅστις ἂν ἀφέληται τὸ παρὸν βιβλίον τὸν ἁγίων ἀποστόλων ἀπὸ τοῦ τόπου κτλ.), che non allude al luogo di sepoltura di Teodosio bensì al contenuto del codice, ossia le *Constitutiones Apostolorum.*

[72] Mercati, Origine antiochena cit. (come n. 49) 324.

[73] Due sottoscrizioni testimoniano il possesso del ms. da parte del Dionysiou, la prima a f. 1r: + κτῆμα μονῆς τοῦ κὺρ Διονυσίου, e la seconda (di mano diversa) a f. 350r: βυβλύον τοῦ κὺρ Διονησίου ἤτι τοῦ τημίου προδρόμ(ου):· πρόσχωμ(εν):· Sul monastero del Dionysiou, fondato dal monaco Dionisio verso la metà del XIV sec. e dedicato a s. Giovanni Prodromo, come pure sulla sua biblioteca, cfr. N. Oikonomidès (éd.), Actes de Dionysiou, Archives de l'Athos, 4. Paris 1968, e M. Cacouros, Déscription des manuscrits grecs datés de la monè Dionysiou (Athos), in: I manoscritti greci tra riflessione e dibattito cit. (come n. 39) II, 741.

Fig. 1: Athos, Μονὴ Διονυσίου 180, f. 335V

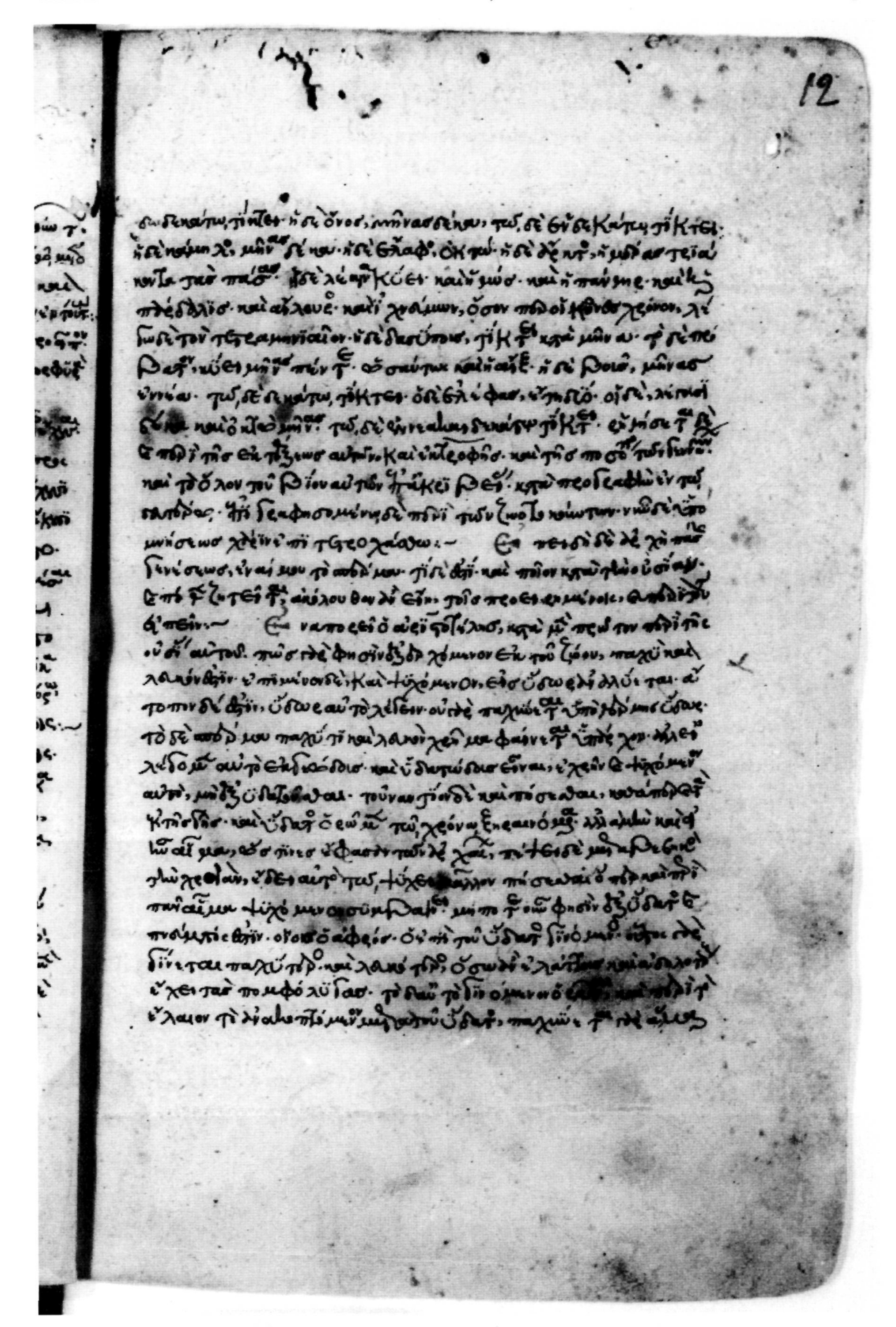


Fig. 2: Paris, BNF, Suppl. gr. 495, f. 12r

URBICIUS' *EPITEDEUMA*: AN EDITION, TRANSLATION AND COMMENTARY

GEOFFREY GREATREX/OTTAWA, HUGH ELTON/ANKARA AND RICHARD BURGESS/OTTAWA[1]

Urbicius' *Epitedeuma* is a short pamphlet offering military advice during the reign of the emperor Anastasius (491–518). Although it is included in some of the manuscripts of Maurice's *Strategikon*, it was not printed by Dennis and Gamillscheg in their recent edition. The only modern text we know of was published by Mihăescu in his 1970 edition of Maurice's *Strategikon*, along with a Romanian translation. The next most recent text of Urbicius is in Scheffer's 1664 edition.[2] Furthermore, the most easily accessible English discussion of Urbicius, in *PLRE* 2, contains several errors. Here we present an introduction to, a text and English translation of, and commentary on, this neglected work.

The historical context

The reign of Anastasius was not a glorious one for Roman arms. In the Balkans, successive *magistri militum* proved unable to withstand invasions by Bulgars, Slavs and other peoples. By 502, according to Marcellinus *comes*, the situation was so bad that no Roman forces remained to oppose the invaders.[3] While fewer attacks are recorded for the closing years of Anastasius' reign, the region was again thrown into turmoil by the uprising of the general Vitalian. Making use of Roman and Hunnic forces as well as Bulgars, he led a revolt against the emperor and defeated several Roman armies despatched against him.[4]

---

[1] The edition and introduction to it are by Burgess; translation by Burgess and Greatrex. The commentary was undertaken by Elton, revised by Greatrex (with assistance from Burgess). The introduction and conclusion are the work of Greatrex. We are most grateful to Philip Rance for detailed comments on every aspect of this article, to George Dennis and Fiona Haarer for their comments and suggestions, and to Eleanor Dickey for assistance with the translation. None can be held responsible for any errors that remain.

[2] H. Mihăescu (ed. and tr.), Arta Militară. Bucharest 1970, 368–373; J. Scheffer (ed. and tr.), Arriani Tactica et Mauricii Ars Militaris. Uppsala 1664, also available in a facsimile reprint: Osnabruck 1967, 364–370; French translation: C. Guischardt, Mémoires Militaires, vol. 2. La Haye 1758, 104–106. There is an English translation of the *Epitedeuma* in the Ph D thesis of P. Rance, Tactics and Tactica in the sixth century. St Andrews 1993, 266–268.

[3] Marcellinus *comes*, *Chronicon*, s. a. 502.1 in The Chronicle of Marcellinus, ed. T. Mommsen, tr. B. Croke. Sydney 1995. As Croke notes, ibid. 111, Marcellinus, an Illyrian, was particularly interested in the tribulations of the Balkans in this period, see Id., Count Marcellinus and his chronicle. Oxford 2001, 48–77. See also C. Capizzi, L'imperatore Anastasio I. Rome 1969, 171 f.; E. Stein, Histoire du Bas-Empire, vol 2, ed. J.-R. Palanque. Paris 1949, 89 f. and H. Wolfram, History of the Goths. Berkeley 1988, 322 on the Balkans in this period. The eastern empire came off worse in a battle against Mundo in 505, which also involved the Ostrogoths of Italy: see J. Moorhead, Theoderic in Italy. Oxford 1992, 174 f. and Capizzi, op. cit. 166 f.

[4] *PLRE* 2, Vitalianus 2, 1171–76. For details see W. E. Kaegi, Byzantine military unrest. An interpretation. Amsterdam 1981, 92 f. and G. Greatrex, Flavius Hypatius, quem vidit validum Parthus sensitque timendum. *Byz* 66 (1996) 131–135; see also Stein, Bas-Empire (n. 3) 2.177–185; Capizzi,

Although defeated in a naval battle outside Constantinople in 515, he remained a powerful figure and survived Anastasius' death to enjoy brief prominence under Justin I.[5]

In Isauria, on the other hand, the emperor was able finally to subdue the mountainous people who had exerted such an influence on imperial affairs during the preceding decades, though the war dragged on through most of the 490s.[6] Smaller conflicts took place in Egypt, Libya, Tzanica, and later in Cappadocia, while in 508 an east Roman fleet raided southern Italy. Around 500 the eastern provinces fell victim to lightning raids by various Arab tribal groupings.[7] Probably the largest military undertaking of Anastasius' reign took place in the opening years of the sixth century in response to the Persian invasion of the eastern provinces in 502. Since more is known of this war than of any other conflict in Anastasius' reign, it is worth examining it in greater detail.

When the Persian king Kavadh I attacked Roman Armenia in August 502, he took the Romans completely by surprise. The important border fortress of Theodosiopolis fell quickly, after which the Persian army, a heterogeneous force comprising Hephthalite, Armenian, Kadishaye and Arabian contingents as well as the Persians themselves, moved south. Amida held out for three months, but in the end it too was captured (in January 503).[8] In response, Anastasius, brushing aside the Persian king's repeated demands for subsidies, mustered a large force and sent it to the east to restore the Roman position. Its chief commanders in 503 were the two *magistri militum praesentales* Patricius and Hypatius and the *magister militum per Orientem* Areobindus; subordinate to them were other generals, including the future emperor Justin and the Lazic leader Pharesmanes, as well as Vitalian and his father Patriciolus. The three *magistri militum* attained results commensurate with their abilities: for the most part abject failure; for although all

Anastasio (n. 3) 123–127 and F. NICKS, The reign of Anastasius I (491–518). D. Phil. thesis Oxford 1998, 50–68. John of Antioch (fr. 214e in *FHG* V, ed. C. MÜLLER [Paris 1870]) provides important details concerning Vitalian's revolt and the defeats suffered by the Romans. Malalas (*Chronographia* 16.16, ed. I. THURN [Berlin 2000] 329 [p. 402 DINDORF]) reports that Vitalian's army consisted of Huns and Bulgars.

[5] GREATREX, Flavius Hypatius (n. 4), 135 on his defeat. See also A.A. VASILIEV, Justin the First. An introduction to the epoch of Justinian the Great. Washington 1950, 108–113 for Vitalian's rehabilitation and eventual assassination under Justin I.

[6] J. B. BURY, History of the Later Roman Empire, vol. 1. London 1923, 433; E. W. BROOKS, The Emperor Zenon and the Isaurians. *English Historical Review* 8 (1893) 232–236. See also N. LENSKI, Assimilation and revolt in the territory of Isauria from the first century BC to the sixth century AD. *Journal for the Economic and Social History of the Orient* 42 (1999) 428 f. and NICKS, The reign of Anastasius (n. 4) 33–49.

[7] BURY, *HLRE* (n. 6) 1.434; STEIN, Bas-Empire (n. 3) 2.89–92, 105 f. for these incursions; Marc. *com.* s. a. 508 with CROKE, Chronicle (n. 3) 113 on the attack on Italy. On the Arab raids, see I. SHAHÎD, Byzantium and the Arabs in the fifth century. Washington 1989, 120–130 and G. GREATREX, Rome and Persia at war, 502–532. Leeds 1998, 78. The sources are assembled in G. GREATREX/S.N.C. LIEU, The Roman eastern frontier and the Persian Wars, AD 363–630. London 2002, 51 f.

[8] GREATREX, Rome and Persia at war (n. 7) 79–94. The sources may be found in GREATREX/LIEU, Roman eastern frontier (n. 7) 62–67. On the fall of Amida in January 503 see now M. DEBIÉ, Du grec en syriaque: la transmission du récit de la prise d'Amid (502 [sic]) dans l'historiographie byzantine. *BZ* 96 (2003) 601–622.

three were hardly young, they lacked any experience of war, as far as we know.[9] This point should be stressed, since it may well provide the background to Urbicius' work: he draws attention, for instance, to the fact that 'those experienced in war are declining through old age' (§ 2). This should be compared with Zachariah of Mytilene's description of Patricius as 'an old man, upright and trustworthy, but with slight intelligence'. John the Lydian, less generous than Zachariah, specifically accuses both Hypatius and Patricius of cowardice and inexperience in war; Areobindus he dismisses as an incompetent degenerate.[10]

Roman fortunes revived in late 503 with the arrival at the front of the *magister officiorum* Celer, accompanied by further reinforcements. He had been entrusted by the emperor with the supreme command; at the same time Hypatius was recalled to Constantinople. In the following year the Romans counter-attacked, raiding Persian border districts and closely besieging Amida. The Persian garrison there held out, however, and the Roman army proved unable to maintain the siege under winter conditions. Celer was obliged to buy back the city and permit the Persian troops to depart unmolested. This marked the end of effective hostilities between the two sides and in 506 a seven-year truce was agreed; the Persian king Kavadh had in any case been absent from the front since late 503 on account of difficulties in the Transcaucasus.[11]

The literary context

There were certainly grounds for contemporaries to feel that military affairs could be handled better. Urbicius in the *Epitedeuma* followed a long tradition of ancient literary works concerning military affairs. There were a number of different types of works that could be written, depending on the level of warfare dealt with (tactical, operational, strategic or political), the type of warfare (land, naval, sieges – though nothing seems

---

[9] *PLRE* 2, Ariobindus 1 (143 f.), Patricius 14 (840–842), Hypatius 6 (577–581); in each case this seems to have been their first significant appointment. None is recorded as having served in the Isaurian war, in which (for instance) it is known that Justin participated; cf. GREATREX, Rome and Persia at war (n. 7) 94 f. on the commanders. On occasion, *magistri militum* could be appointed to co–ordinate the high command, like Narses in Italy in 550 (Proc. *Wars* 8.21.5–9) and Maurice in the East from 577/8 (cf. M. WHITBY, The Emperor Maurice and his historian. Oxford 1988, 268); *magistri officiorum*, such as Celer in 503 and Hermogenes in 531 (cf. GREATREX, Rome and Persia at war [n. 7] 108, 174), also fulfilled this function. In such a case, military experience was indeed unusual. Individual commanders who led operations themselves, be they *magistri militum* or *duces*, would be expected to have experience in the field (as in the case of Belisarius, Sittas or Dorotheus in 530).

[10] Zach. Myt. *HE* 7.4 (tr. HAMILTON and BROOKS, rev. M. GREATREX, in: GREATREX/LIEU, Roman eastern frontier (n. 7) 68; cf. John Lydus, *De Magistratibus Populi Romani*, ed. and tr. A.C. BANDY. Philadelphia 1983, 3.53. As has been noted, however (GREATREX, Rome and Persia at war [n. 7] 75 f.), a certain bias in Justinianic sources (such as John, although not Zach. Myt.) against generals prominent under Anastasius is detectable. Urbicius' criticisms may to some extent be attributed to conventions of the genre, in which it is necessary to emphasise the inadequacy of contemporary skills and knowledge, cf. Magister Syrianus, *Peri Strategias,* in: G.T. DENNIS, Three Byzantine military treatises. Washington 1985, ch. 15.6–14 and Maurice, Das Strategikon des Maurikios, ed. G.T. DENNIS and E. GAMILLSCHEG. Vienna 1981, proem. 10–14.

[11] GREATREX, Rome and Persia at war (n. 7) 94–118, cf. GREATREX/LIEU, Roman eastern frontier (n. 7) 68–77.

to have been written about how to fight civil wars), the enemies (Persians, Danubian barbarians) and the genre (instructions for soldiers, advice for emperors, collections of stratagems). Although some writers created original works, more often than not authors revised the works of their predecessors. Some even did both in the same work.[12] Urbicius' *Epitedeuma* is about tactics for land combat, presented as advice to an emperor, and is an original work.

Unfortunately, we have no intact contemporary works with which to compare Urbicius. From perhaps a century earlier we have Vegetius' *Epitoma Rei Militaris*, and almost a century later the *Strategikon* of Maurice. These are similar to each other, though rather different from the *Epitedeuma*. Vegetius' Latin *Epitoma Rei Militaris* dates from the late fourth or early fifth century (383–450). Vegetius mixed evidence from his own day and the past with frequent mention of an *antiqua legio* of uncertain date and historicity. He took a practical approach to the topic, covering organization, equipment, tactics and advice to generals.[13] Maurice's Greek *Strategikon* written at the end of the sixth century also covered organization, equipment, tactics and operations, though it is based in the author's time, not the past. There is some repetition, but most of the advice is clear and practical and includes a few examples from recent history.[14]

The immediate context of the *Epitedeuma*, however, is harder to assess. There are three military works which may be closer in date of composition to Anastasius' reign: the works ascribed to Magister Syrianus, including the *Peri Strategias*, and the infantry manual integrated into the *Strategikon*. Syrianus' work, which may date from the sixth century, comprised also a section on naval warfare (the *Naumachia*) and another known as the *Rhetorica Militaris*, both of which became separated from the *Peri Strategias*. The *Naumachia* is a practical consideration of naval warfare, discussing ship types, tactics, and strategy.[15] The *Peri Strategias* is a mixed work, containing recommendations on equip-

---

[12] A. Dain, Les Stratégistes Byzantins. *TM* 2 (1967) 317–392 (completed posthumously); J.B. Campbell, Teach yourself how to be a general. *JRS* 77 (1987) 13–29; H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner, vol. 2. Munich 1978, 323–340.

[13] Text A. Önnerfors (ed.), Epitoma Rei Militaris. Stuttgart 1995 and now M.D. Reeve (ed.), Vegetius. Epitome rei militaris. Oxford 2004; translated N.P. Milner, Vegetius: Epitome of military science. 2nd ed., Liverpool 1996 and by F. Stelton, Epitoma Rei Militaris. New York 1990. On the dating of the work, see W. Goffart, The date and purpose of Vegetius' *De Re Militari*'. *Traditio* 33 (1977) 65–100 suggesting a fifth-century date; T. D. Barnes, The Date of Vegetius. *Phoenix* 33 (1979) 254–257 arguing for composition under Theodosius I; C. Zuckerman, Sur la date du traité militaire de Vegèce et son destinaire Valentinien II. *SCI* 13 (1994) 67–74, favouring a date of 386/7; and Reeve, op. cit., viii–x (a summary of recent views).

[14] Text and German translation, G.T. Dennis and E. Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios. Vienna 1981 and an English translation, G.T. Dennis, Maurice's Strategikon. Philadelphia, 1984; see also comments on Mihăescu, Arta Militară (n. 2) by Dennis, op. cit 25. Note also he imminent publication of P. Rance, The Roman art of war in late antiquity: The Strategicon of the Emperor Maurice. A translation with commentary and textual studies. London 2006.

[15] Text A. Dain, Naumachica. Paris 1943, 43–55. For discussion and analysis, see Dain, Stratégistes (n. 12) 342; F. Lammert, Die älteste erhaltene Schrift über Seetaktik und ihre Beziehung zum Anonymus Byzantinus des sechsten Jahrhunderts, zu Vegetius und zu Aineias' *Strategika*. *Klio* 33 (1940) 271–288, and now S. Cosentino, The Syrianos's *Strategikon*: a ninth century source? *Bizantinistica. Rivista di studi bizantini e slavi* 2 (2000) 248–261. On the date of the work see n. 17 below. M. Reddé, Mare Nostrum. Rome 1986, 680–684, offers a translation of 9.1–7, 20–41.

ment and organization, sieges and river crossings, but far less on operational matters. Its structure is uncertain and it contains elements from several older works. There is no obvious dating evidence for the *Peri Strategias* (the beginning sections are also lost), but it has often been dated to Justinian's reign, following its first editors, Köchly and Rüstow.[16] However, doubts as to the Justinianic date were raised separately by Baldwin and by Lee and Shepard, and more recently by Zuckerman and Cosentino.[17] Lee and Shepard note that the internal evidence for a sixth century dating is weak and could easily apply to the tenth century. Some of the vocabulary fits a tenth century context better (e.g. the use of *kataphractos*, not used in sixth century contexts) as does the mention of Arabs as enemies. Although raising real questions, Lee and Shepard are themselves uncertain as to the strength of their arguments. Recently, Zuckerman has argued that Syrianus' naval work, the Anonymous *Peri Strategias* and the *Rhetorica Militaris* are all part of the same sixth-century work, while Cosentino argues in detail for a mid-ninth century date.[18] Clearly there is a lack of consenus, although the tendency seems to be to move the work later, and thus further from the period of Urbicius.

Included in Maurice's *Strategikon* is an infantry handbook which, although sometimes said to date from Justinian's reign, is more plausibly viewed as the work of the same author as the *Strategikon*, as internal references imply.[19] In character it is very similar to the *Strategikon* itself, though the *Strategikon*'s emphasis is on cavalry warfare.

None of these works has much to do with Urbicius. The *Epitedeuma* is also far removed from Vegetius and Maurice, which (like Syrianus and the infantry handbook) have a much larger range and are far more practical. The *Epitedeuma*, on the other hand, is a short pamphlet giving two suggestions for defeating the enemies of the Romans. Although not addressed directly to the emperor Anastasius, the work is from a court environment. In this respect, as well as in the concern for technology and the author's lack of military experience, the *Epitedeuma* is reminiscent of the late fourth century *De rebus bellicis* which gives a number of suggestions for improving the military and financial efficiency of the Roman Empire, some practical, some highly impractical.[20] Urbicius'

---

[16] Text and translation G.T. Dennis, Three Byzantine military treatises. Washington 1985, 1–136; H. Köchly/W. Rüstow, Byzantini anonymi Peri strategikes, in: Griechische Kriegschriftsteller, vol. 2.2, Leipzig 1855.

[17] B. Baldwin, On the date of the Anonymous *Peri Strategikes*. *BZ* 81 (1988) 290–293; A.D. Lee/J. Shepard, A double life: placing the *Peri Presbeon*. *ByzSlav* 52 (1991) 15–39. C. Zuckerman, The military compendium of Syrianus Magister. *JÖB* 40 (1990) 216 prefers a sixth or seventh century date, however. Philip Rance (pers. comm.) favours a mid-seventh century date, drawing attention to the reference to Persians and Arabs 'today' (*Peri Strategias* 40.1) and to the attention given to naval warfare. Cosentino, The Syrianos's *Strategikon* (n. 15) 262–275, argues for a mid-ninth century date.

[18] Zuckerman, The military compendium (n. 17) 209–224, promising a new edition of this work at 209 f.

[19] Text in Dennis/Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios (n. 14) 12.B. On the nature of this infantry manual we follow the views of Rance (pers. comm.) *contra* (e.g.) Dennis, Strategikon (n. 14) xviii.

[20] Text, translation and conference papers in M. W. Hassall/R. I. Ireland (eds.), De Rebus Bellicis. *BAR* S63. Oxford 1979; Teubner text R. I. Ireland (ed.), *De Rebus Bellicis*. Leipzig 1982. See also H. Brandt, Zeitkritik in der Spätantike: Untersuchungen zu den Reformvorschlagen des Anonymus de rebus bellicis. *Vestigia* 40. Munich 1988.

suggestions are much more practical and confined to military affairs. Thus, though we can say little directly about the literary context in which Urbicius was writing, he was part of an established genre and does not stand out as particulary innovative, at any rate in the manner in which he propounds his idea.

The Author

That the *Epitedeuma* is the work of an Urbicius need not be doubted, but can anything more be said about the author? Is it possible to identify him with any known individual of the late fifth/early sixth century? First, the limited internal evidence. The author mentions Anastasius as emperor (§ 2), thus placing the composition of his work between AD 491 and 518. He specifically alludes to his lack of military experience (§§ 2, 15), and addresses the emperor in extremely deferential terms (§ 2).[21] An epigram may have accompanied the original edition of Urbicius' *Tacticon* (on which see the following section), but it provides no information on the author. This epigram is also preserved in the *Anthologia Palatina*.[22]

No further contemporary evidence is available concerning Urbicius: the remaining clues to his identity come from the ninth or tenth centuries. Two further relevant epigrams survive from the reign of Leo VI, a period that witnessed a renewed interest in military manuals. Both concern the *Tacticon* of Urbicius, and the second informs us that 'Urbicius travelled through his life always with this <book>, expounding to all in the company of mighty princes; he bade the images of ancient wars be revived, a skilful imitation of battles for the bronze-covered hosts.'[23] Little can be gleaned from this epigram, save perhaps the limited repertoire of Urbicius' conversation. It might, however, be inferred that he had enjoyed the company of several emperors (princes, ἄνακτες). An introduction to the first epigram, found only in the *Anthologia* manuscript, provides a further piece of evidence: Urbicius is described as an ex-consul (ἀπὸ ὑπάτων), which must refer to an honorary consulate.[24]

---

[21] A. DAIN, Urbicius ou Mauricius? *REB* 26 (1968) 129, rightly draws attention to the author's lack of military experience. One might alternatively attribute his insistence to requirements of the genre, of course.

[22] R. FÖRSTER, Studien zu den griechischen Taktikern: II. Kaiser Hadrien und der Taktika des Urbicius. *Hermes* 12 (1877) 449–471 at 450 and 462 for the epigram (= *Anth. Pal.* 9.210); according to Alan CAMERON (The Greek anthology from Meleager to Planudes. Oxford 1993, 149) this epigram 'was evidently written for the original edition of the work in the mid 490s' (though no argumentation is offered). By contrast, A. DAIN, Histoire du texte d'Élien. Paris 1946, 109 points out that the references to victories over Huns, Saracens and Isaurians rather imply a date after the start of the sixth century. FÖRSTER, *art. cit.* 463 thought it likely that the epigram was the work of Urbicius himself, while DAIN, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 127 ascribes it to a contemporary of Urbicius.

[23] Tr. CAMERON, The Greek anthology (n. 22) 150; ibid. 149 on the dating of the epigrams with DAIN, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 125 f. and FÖRSTER, Studien (n. 22) 462 for the texts.

[24] Text in FÖRSTER, Studien (n. 22) 451 and DAIN, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 127. For the term ἀπὸ ὑπάτων, cf. Malalas fr. 43 (on Vitalian = Vitalianus 2 in *PLRE* 2) in THURN, 338.*2 (17.5); STEIN, Bas-Empire (n. 2) 2.68–69; A. H. M. JONES, The Later Roman Empire 284–602. Oxford 1964, 533. *PLRE* 2, Urbicius 2, p. 1190, makes this Urbicius an ex-consul, but fails to list him in the fasti of honorary consuls, p. 1246.

Finally, the *Patria Constantinoupoleos*, a notoriously problematic and unreliable work, refers to a church of the Theotokos built by 'another' Urbicius (though no one else by this name is mentioned), who was known as Barbatus and wrote *strategika* and had been *magister militum per Orientem* and *patricius* in the reign of Anastasius. It adds that the church was constructed 180 years after the foundation of Constantinople.[25] The evidence of the *Patria* is highly suspect. The author may simply have inferred from Urbicius' writings on military affairs that he had held a military post, such as that of *magister militum per Orientem*; as has been seen, internal evidence from the *Epitedeuma* clearly indicates a lack of military experience, hardly likely in a *magister militum* on the eastern front, still less one writing in 504/5 in the wake of a large-scale war. Furthermore, the *magistri militum* of this period are well known from contemporary sources; no Urbicius figures among them.[26] The preface to the epigram concerning the honorary consulship must be treated with equal circumspection: it may be an inference from this epigram or one of the other two mentioned above.[27]

Since the later evidence is so vague, we must turn instead to what can be derived from contemporary sources. We know of only two prominent men by the name of Urbicius around the time of Anastasius' reign. One was a long-serving *praepositus sacri cubiculi*, the other our author of military manuals. Unfortunately, *PLRE* accepts all the later evidence for the dignities held by the latter Urbicius, but this, as we have seen, is not reliable. All that is left then is an Urbicius who composed military works under the Emperor Anastasius. Can he be identified with the *praepositus sacri cubiculi*? A good case can certainly be made. First, the *praepositus* undoubtedly lived to see the start of the sixth century, and, importantly, paid a visit to the eastern frontier in the wake of the Persian war, c. 505.[28] There, while he distributed presents to the inhabitants of Edessa, he will have had an opportunity to hear of the miseries suffered by the region and of the poor performance of the Roman armies in the opening campaigns of the war. Second, he was indubitably inexperienced in war: the only *praepositus* known to have undertaken campaigns was Narses in Justinian's reign. Third, if any store can be set by the epigram quoted above, then this Urbicius did indeed enjoy the company of mighty princes for

---

[25] T. Preger (ed.), Scriptores originum Constantinopolitanarum. Leizig 1904-07, III, p. 220 §22: τὰ Οὐρβικίου ἡ Θεοτόκος παρὰ Οὐρβικίου πατρικίου ἄλλου ἐκτίσθη καὶ στρατηλάτου τῆς ἀνατολῆς βαρβάτου ἱστορήσαντος τὰ στρατηγικὰ ἐν τοῖς χρόνοις Ἀναστασίου τοῦ Δικόρου μετὰ ρπ' χρόνους τοῦ κτισθῆναι τὴν Κωνσταντινούπολιν. It adds the location of two of his houses. The text surely indicates that the church was built at this date rather than that the work was composed then (as *PLRE* 2.1190, believes); A. Berger, Untersuchungen zur Patria Konstantinupoleos. *Poikila Byzantina* 8. Bonn 1988, 404–405 calculates the date indicated by the *Patria* as 491 (rather than 504/5, as in *PLRE*), taking into account the various chronological idiosyncracies of the work. He sees the author as being aware of the existence of more than one Urbicius under Anastasius, but rejects the notion that the date of the *Patria* refers to that at which the writings of Urbicius were published.

[26] Greatrex, Rome and Persia at war (n. 7) 73–118 with Id., Hypatius (n. 4) 124–128.

[27] Cf. Förster, Studien (n. 22) 452 f., on the doubtful reliability of this preface.

[28] Pseudo-Joshua the Stylite § 84 (cf. § 87) with Greatrex, Rome and Persia at war (n. 7) 115 and F. R. Trombley/J. W. Watt, The Chronicle of Pseudo-Joshua the Stylite. Liverpool 2000, 101 n. 476 (suggesting that Urbicius' visit to the region took place on his way to or from his pilgrimage to Jerusalem, on which see the source cited in the next note).

he is said by one source to have served seven emperors.[29] The ascription of the rank of ex-consul to Urbicius by the annotator of *Anth. Pal.* 9.210 does not tell in favour of the identification: no *praepositus* is known to have been accorded such an honour, though as *illustres* they would have been not undeserving of such a title.[30] Against the identification, it should be noted that it would be surprising for a eunuch to be known as Barbatus ('bearded'), since the lack of bodily hair of eunuchs is (and was) well known.[31]

The identification is tempting and cannot be ruled out, but the evidence is inconclusive. The case must remain open. Urbicius the military writer may have been the same as Urbicius the *praepositus*. However, it seems more likely that the military writer was a more junior official at court, otherwise unknown, whom later Byzantines confused with his more important homonym.[32]

His Works

Besides the *Epitedeuma*, Urbicius has variously been credited with authorship of a *Tacticon*, an epigram (mentioned above), a *Strategikon*, a *Cynegeticus*, and a fragment on river crossing.[33]

Urbicius' *Tacticon* is preserved in one manuscript, the late-tenth-century codex Ambrosianus gr. 139 (B 119 sup.), from which were derived the seventeenth-century Codex Parisinus gr. 2446 and the sixteenth-century Ambrosianus C-265-inf.[34] The *Tacticon* is not an original work, but an epitome of Arrian's second century AD *Tacticon*.[35] Urbicius' *Tacticon* then suffered the same fate, being epitomized at an unknown date in the *Etymo-*

[29] Theodosius, *De Situ Terrae Sanctae* 28 in Itinera Hierosolymitana, ed. P. GEYER. *CSEL* 39, Vienna 1898, 148.13–16, cf. *PLRE* 2, Urbicius 1, 1188–90. The work is dated c. 530.

[30] JONES, *LRE* (n. 24) 569 f., on the high rank of *praepositi* in the fifth-sixth centuries. The fact that no other Urbicius is known from the period, on the other hand, might actually favour the identification, since we might expect to have some record of such a high dignitary. Most likely, however, the annotator was relying on inaccurate information (or his own invention).

[31] Cf. Proc. *Wars* 4.12.28 (the beardless eunuch Solomon's conquest of the Moors). But the evidence of the *Patria* may well be inaccurate, as noted above. Richard Burgess points out that the soubriquet could be ironic, of course.

[32] That he was some sort of official is implied by the offering of the work to the emperor, cf. Vegetius, Epitome 1.praef. with the introduction of MILNER (n. 13) xxiv–xxv on Vegetius' rank.

[33] DAIN, Stratégistes (n. 12) 341 f.; *PLRE* 2, Urbicius 2, 1190; HUNGER, Hochsprachliche Literatur (n. 12) 2.326–7; H. ELTON, Warfare in Roman Europe, AD 350–425. Oxford 1996, 269–271.

[34] Text in FÖRSTER, Studien (n. 22) at 467–471. The text published by Förster is based on the Paris manuscript, cf. DAIN, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 124 n. 2 and on another (late) manuscript, Bigotianus d.h. Par. 3107 (on which see H. OMONT, Inventaire sommaire des manuscrits grecs, vol. 3. Paris 1888, 3107). See also C. M. MAZZUCCHI, Dagli anni di Basilio Parakimomenos. *Aevum* 58 (1978) 282 and n. 56 below.

[35] Arrian's *Tactica*, ed. A. G. ROOS, rev. G. WIRTH, in: Opera Minor. Leipzig 1968, 129–176; tr. J. G. DEVOTO, Ars Tactica. Chicago 1993. In general, see F. KIECHLE, Die Taktik des Flavius Arrianus. *BRGK* 44 (1964) 87–129; P. STADTER, The *Ars Tactica*: Tradition and Originality. *CP* 73 (1978) 117–128.

logicum Magnum, under στρατός.[36] Attached to the *Tacticon* in the *Ambrosianus* manuscript only are the two epigrams concerning Urbicius. The third that refers to Anastasius is also preserved separately in the *Anthologia Palatina*, where it is attributed to an Urbicius. It is thus likely that they were written for (if not by) the same Urbicius who wrote the *Tacticon*, while the coincidence of interests suggests that he was also the author of the *Epitedeuma*.[37]

The questions of the authorship of the *Epitedeuma*, the *Strategikon* and the *Cynegeticus* are tied together. In one manuscript of what is usually known as Maurice's *Strategikon* (Laurentianus LV–4, ['M']), Urbicius is named as the author of the entire *Strategikon*. This is an error for Maurice, who is attested as the author of this *Strategikon* in manuscript A (Ambrosianus gr. 139) and in other sources. This manuscript attribution is the basis of assigning the *Strategikon* to Urbicius advocated by Vári and adopted by Dain at certain points, Grosse and several library catalogues.[38] Because of his tergiversations on this point, Dain in some of his works attributes a fragment regarding the crossing of rivers to Urbicius. However, the section *De fluminibus traciendis* of the naval treatises in A is in fact a paraphrase, as the manuscript states, of a section in Maurice (12.B.21), i.e. a passage in the infantry handbook about river-crossing.[39]

The *Epitedeuma* itself has sometimes been associated with the supplementary material in the last book of Maurice's *Strategikon*, a problem exacerbated by its treatment by Scheffer and Mihăescu. This association is wrong, so how has it come about? At some point after the main text of the *Strategikon* was written, several sections were added to form what we now call Book 12. This last book is preserved in different forms in the two MS traditions of the *Strategikon* which Dennis and Gamillscheg (following Dain) have called the 'authentic' and the 'interpolated'.[40] In the 'authentic' tradition (manuscripts MA), Book 12 has four parts (referred to by Dennis as A, B, C, D). These are a collection of diagrams for mixed formations (A), a short handbook on infantry probably dating from Justinian's reign (B), a diagram of a fortified camp (C), and the *Cynegeticus* (D). These sections are also included in the table of contents at the beginning of the *Strate-*

[36] Dain, Stratégistes (n. 12) 347 and Id., Histoire du texte d'Élien (n. 22) 37 f., cf. T. Gaisford, Etymologicum Magnum. Oxford 1848, 728.48–729.18. The last section of this entry, however, where the sections of an army (vanguard, rearguard, wings) are described and the supreme command attributed to the emperor, does not appear to be drawn from either Urbicius or Arrian.

[37] See Dain, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 124–127, on the epigrams (where they are all edited). He considers the first to be the work of a late editor. The remaining two, he believes, are the work of a contemporary of Urbicius; Förster, however, attributed the second to the reign of Leo VI, but thought the third belonged definitely to the reign of Anastasius: Studien (n. 22) 463. See also n. 22 above on this question.

[38] On the authorship of the *Epitedeuma*, see Dennis, Strategikon (n. 14) 16–18; on incorrect attributions, R. Grosse, Das römische-byzantinische Marschlager vom 4.–10. Jahrhundert. *BZ* 22 (1913) 108; Dain, Stratégistes (n. 12) 344 f.; Dain, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 123–136. It should be noted that R. Vári actually attributed the *Strategikon* to an otherwise unknown eighth-century Urbicius (and not to the author of the *Epitedeuma,* as Dain and others have mistakenly supposed). We owe this clarification to Philip Rance.

[39] Dain, Stratégistes (n. 12) 345–346, 347 which is repeated at 366, but with the introduction of Urbicius; A. Dain, Naumachia (n. 15) 39–42; Dain, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 132.

[40] On the manuscript traditions see Dennis/Gamillscheg, Das Strategikon (n. 14) 19–42.

gikon in the authentic tradition. In MA, ABCD are followed by an anonymous work, *De militari scientia*, an abbreviated version of the *Strategikon*[41] (see Table 1). Book 12 is constructed differently in the 'interpolated' manuscript tradition. This is found in three eleventh-century manuscripts from the scriptorium of Ephraim in Constantinople: Neapolitanus gr. 284 (N), Parisinus gr. 2442 (P) and Barberinianus gr. 276 (II 97) (B), and Vaticanus gr. 1164 (V).[42] In these, the book also has four parts, but the last of these is Urbicius' *Epitedeuma* (E) without the *Cynegeticus* (D).

Table 1: Manuscript details

M	**Mediceo-Laurentianus LV–4. Mid-tenth century.**[43]
1–2	Constantine Porphyrogenitus, *Praecepta imperatori*
3–67	Maurice, *Strategikon* (attributed to Urbicius)
68–75	*De militari scientia*
76^v	*Hypotheseis* of Polyaenus, followed by a lost treatise
103^v	*Peri Strategias*
131	*Praecepta e Mauricio*

followed by a collection of ancient writers on tactics (such as Asclepiodotus, Aelian and Arrian), and a collection of military writings of Leo VI and Nicephorus Phocas.

A Ambrosianus graecus 139 (B 119 sup.), c. 959.[44]

The first quire is lost, which, Dain suggests, contained the text of Aelian and the opening sections of Onasander's work.

---

41 See Dain, Stratégistes (n. 12) 383 on manuscript M, 346 on the treatise. On A, op. cit., 385 with the more detailed analysis of Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 282–284. The *De re militari* bears many similarities to Maurice's *Strategikon* and has been thought to derive from a similar source, cf. Vári, Das Müllersche Fragment (n. 38) 205–209. The text may be found in K.K. Müller, Ein griechisches Fragment über Kriegswesen. Festschrift für Ludwig Urlichs. Würzburg 1880, 113–130, tr. in P. Rance (n. 14) Appendix 1, who convincingly argues that the work is rather a pared-down version of Maurice's manual, undertaken perhaps in the 630s or 640s.

42 J. Irigoin, Pour une étude des centres de copie byzantins. *Scriptorium* 13 (1959) 189 f., Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 203–240.

43 See Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 184–188; Id., 'Stratégistes' (n. 12), 382–385; Id., Les manuscrits d'Onésandros. Paris 1930, 42–47; Dennis, Das Strategikon (n. 14) 19–20 for a description of this manuscript and a list of contents; also Müller, Ein griechisches Fragment (n. 41) 106–108 and A.M. Bandini, Catalogus codicum graecorum bibliothecae laurentianae sub auspiciis Petri Leopoldi, vol. 2. Florence 1768, cols. 213–238.

44 See Dain, Stratégistes (n. 12) 385; Id., Les manuscrits d'Onésandros (n. 43) 36–42, and Dennis, Das Strategikon (n. 14) 21 f., for a description of the manuscript and a list of contents; more detail in Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 281–283 and Cosentino, The Syrianos's *Strategikon* (n. 15) 245–247; also now B. Leoni, La Parafrasi Ambrosiana dello Strategicon di Maurizio: L'arte della guerra a Bisanzio. *Bibliotheca Erudita Studi e Documenti di Storia e Filologia* 22. Milan 2003 (non vidimus). Cf. Förster, Studien (n. 22) 460 f. and n. 34 above on this manuscript (in which Urbicius' *Tacticon* is preserved) and A. Martini/D. Bassi, Catalogus codicum graecorum Bibliothecae Ambrosianae, vol. 1. Milan 1906, 157–160.

1 Onasander
9–135 A mix of the *Peri Strategias*, Maurice, Urbicius, and a fragment of the anonymous *Geôrgoi*
(89^{r}–91^{v} The *Cynegeticus*)
(93^{r}–95^{v} Urbicius' *Tacticon* and the three epigrams)[45]
135 *Rhetorica Militaris*
141 Military speeches excerpted from historians
162 *Strategemata antiquorum*
189 *Tactica* of Leo
323 *Leonis VI De navali proelio*
331^{r}–331^{v} *Leonis VI Excerptum nauticum*
331^{v}–332^{r} *De fluminibus traiciendis*
333 Magister Syrianus, *Naumachia*
349–352 *Ad Basilium patricium Naumachica*

N Neapolitanus gr. 284 (III C 26). Mid-eleventh century.[46]

The first three quires are lost.
* Fragment of Aelian's *Tactica*
1–20 Onasander
20^{v}–99^{v} Maurice, *Strategikon*
99^{v} Urbicius, *Epitedeuma*

This is part of a larger manuscript, of which the other half is codex Scorialensis graecus Y III 11 (281) (E), which contains works on siege warfare, followed by military works of Leo VI and Nicephorus Phocas.

P Parisinus gr. 2442. Mid-eleventh century.[47]

The first quire is missing
1 Diagram for Aelian's treatise
2 Aelian
23 *Parataxis tetragônou*
24 Onasander
43–55 Maurice, *Strategikon*, I–III.

Continued in the other half of this divided manuscript as Barberinianus gr. 276 (II 97), fol. 1–61^{r} (B).

1–61^{r} Maurice, *Strategikon*, IV–XII.C
62^{r}–62^{v} Urbicius, *Epitedeuma*

[45] On the pagination here and the nature of the manuscript see Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 314 f.

[46] See Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 232 f.; Id., 'Stratégistes' (n.12), 386 and Dennis, Das Strategikon (n. 14) 21 for a description of N and P here and a list of their contents. Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 280 prefers a date in the late tenth/early eleventh centuries.

[47] See Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 228 f., for a description of P and B; Id., Les manuscrits d'Onésandros (n. 43) 31–36. Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 280 dates the manuscript to the late tenth or early eleventh century. Dennis, Das Strategikon (n. 14) 21 n. 16, following Irigoin, dates it to 'before 1025'.

followed by works on siege warfare, a section of the *Peri Strategias*, then military works of Leo VI and Nicephorus Phocas.[48]

V	**Vaticanus gr. 1164. Mid-eleventh century.**[49]
1	Onasander
28	Maurice
92ᵛ–94	Urbicius, *Epitedeuma*

followed by works on siege warfare and military works of Leo VI and Nicephorus Phocas.[50] From this manuscript were derived the sixteenth-century Cod. Barberinianus gr. 259 (II 80), which includes the *Epitedeuma*, and Parisinus gr. 2445, as well as the seventeenth-century Parisinus gr. 2446.[51]

The confusion began in the first modern edition of the *Strategikon* in 1664, when Johannes Scheffer printed Book 12 as ABCED. In this he was followed by Mihăescu in 1970 who also printed ABCED as part of Book 12 (see Table 2).[52] However, Dennis and Gamillscheg excluded E in their recent edition, instead following the 'authentic' tradition and printing ABCD. Scheffer and Mihăescu's reconstruction of the twelfth book is obviously incorrect.

There is in fact no reason to incorporate the *Epitedeuma* into the *Strategikon* manuscript tradition, and Dennis and Gamillscheg were right to exclude it from their edition. The *Epitedeuma* had its own existence between its composition under Anastasius and its later incorporation into the *Strategikon* manuscript tradition, as is clear from several indications. First, the manuscripts of the *Strategikon* at no point associate the *Epitedeuma* with the *Strategikon*. It is simply the next document in each of the MSS of NPV, all of which were written in the same scriptorium in eleventh-century Constantinople and all of which derive from the same lost manuscript. The precise relationship of NPV to this hyparchetype (Dain's Mazoneus) and to each other is disputed, but not of importance here.[53] Only the authentic tradition preserves a contents list at the start of the *Strategikon*, and no mention is made there of the *Epitedeuma*. No manuscript has a separate list of contents for book 12. Thus there is no reason to associate the work with the *Strategikon*.[54] Second, the opening words of the *Epitedeuma* refer to the formations just described as

---

[48] See J. Mogenet with J. Leroy and P. Canart, Codices Barberiniani Graeci, vol. 2: codices 164–281. Vatican 1989, 119–121 for details.

[49] See Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 224 f.; Id., 'Stratégistes' (n.12) 385 f.; Id., Les manuscrits d'Onésandros (n. 43) 24–31; and Dennis, Das Strategikon (n. 14) 20 for a description of the manuscript and a list of contents.

[50] There are also a few folios of the *Peri Strategias*, cf. Dennis, Three Byzantine military treatises (n. 16) 5, who dates the manuscript to c.1020.

[51] On the first see Mogenet/Leroy/Canart, Codices Barberiniani graeci (n. 48) 103 no. 259. On the second, see Omont, Inventaire (n. 34) vol. 2, no. 2445 with Dain, Les manuscrits d'Onésandros (n. 43) 51–53. On the third, Omont, op. cit., no. 2446.

[52] Mihăescu, Arta Militară (n. 2) 368–373; Scheffer, Mauricii Ars Militaris (n. 2) 364–370.

[53] Dain, Histoire du texte d'Élien (n. 22) 203–222, 235–240; Id.,'Stratégistes' (n. 12) 378–390; Dennis/Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios (n. 14) 33–36. See introduction to edition, below.

[54] The table of contents may be found at p. 50–68 in the edition of Dennis/Gamillscheg (n. 14). The list at the start of Book 12 (390–2) is drawn from the one at the start of the whole work.

Table 2: Summary of the order of works to be found at the end of Maurice's *Strategikon*

Siglum or Editor	Date	Contents	A	B	C	E	D
M	X	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp		Cynegeticus
A	X/XI	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp		Cynegeticus
N	XI	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp	Epitedeuma	
P	XI	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp	Epitedeuma	
V	XI	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp	Epitedeuma	
Rigaltius	1599					Epitedeuma	
Scheffer	1664	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp	Epitedeuma	Cynegeticus
Mihăescu	1970	Strategikon	Mixed	Infantry	Camp	Epitedeuma	Cynegeticus
Dennis	1981	Strategikon	Mixed (A)	Infantry (B)	Camp (C)		Cynegeticus (D)

'the inventions of men of old' (τὰ εὕρεμα τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν), an allusion which can hardly refer to a late sixth-century work like the *Strategikon*: Urbicius himself, of course, could hardly refer to a later work, while a later editor would be unlikely to describe the men of the late sixth century as παλαιοί. It is far more probable that Urbicius' two short works, the *Tacticon* and the *Epitedeuma*, were situated together originally, only later to be split apart, perhaps because of their brevity. A compiler interested in practical military advice might well have chosen to omit the *Tacticon*, an evidently derivative work, leaving only the more original *Epitedeuma*.[55] In the same way, the *Chronicle* of Prosper originally followed Prosper's own epitome of Jerome's *Chronicle*, but in the general manuscript tradition the epitome was usually omitted, leaving only the newer work, attached to a complete version of Jerome.[56] Third, immediately after E, all three 'interpolated' manuscripts contain short works by authors concerned with aspects of siege warfare: Athenaeus, Philo, Biton and Hero, in differing orders and presence. This is completely different from the material that follows the 'authentic' tradition, which is sixth-century theoretical material.[57] Finally, the illustrations which once accompanied the *Epitedeuma* have now been lost. This loss is undatable. However, since both the 'authentic' and the 'interpolated' tradition include other illustrations to accompany parts ABC of Book 12 of the *Strategikon*, it seems probable that they were lost before the incorporation of the *Epitedeuma* into the lost manuscript, i.e. that the work had a separate tradition.

The conclusion that Urbicius' work did not belong with the *Strategikon* itself is not new. The first editor of the *Epitedeuma* was Nicolaus Rigaltius (1577–1654). When he published his edition of Onasander (with Latin translation and extensive notes) in 1599, he added a text of Urbicius with a Latin translation but no notes. Rigaltius did not collate any manuscripts himself for this edition and relied exclusively on V, or perhaps an earlier copy of it, having found this manuscript in the Bibliotheca Medicea.[58] The next editor, Johannes Scheffer, relied on a collation of four manuscripts sent to him by Lucas Holstenius, librarian to Cardinal Francesco Barberini (1636–1638), and on Rigaltius' edition, translation and notes. At the beginning of his notes on Urbicius, Scheffer explained why he incorporated Urbicius' *Epitedeuma* into the *Strategikon*:

> It seems, as I already pointed out at the beginning [p. 383], that this title amply demonstrates that this little part has been transferred from Urbicius into this work [the *Strategikon*]. And there follows [the phrase] 'the formations set forth above', when

---

[55] See the commentary below on § 1 on possible links between the two works. This point was noted already by Scheffer (n. 2, quoted below).

[56] Th. Mommsen, MGH: AA 9, Chron. Min. I. Berlin 1892, 353–731 with S. Muhlberger, The fifth-century chroniclers. Prosper, Hydatius, and the Gallic Chronicler of 452. Leeds 1990, 55–56, 60–73. Manuscript A, which contains the *Tacticon*, clearly represents a more antiquarian interest in military matters (at least in its first half). The works of Magister Syrianus (above, text to n. 16) similarly became separated, as later did the encyclopaedia of Nicephorus Uranus; see Cosentino, The Syrianos's *Strategikon* (n. 15) 261 f.

[57] See table 2 below for the works in question. The *Rhetorica Militaris*, part of the larger work of Magister Syrianus, contains no hints as to its date, but Syrianus' work is usually attributed to the sixth century, cf. Mazzucchi, Dagli anni (n. 34) 284 and Dain, Stratégistes (n. 12) 343 f. and above n. 18.

[58] See N. Rigaltius, Onosandre Strategicus. Paris 1599, 67 for the location of this manuscript. The identification of his manuscript is proved by the lacuna in § 15 of V that appears in Rigaltius' edition.

however there are none preceding. For that which is in part 20 [i.e. 12.B.20] is too far away for it to be possible for them to be referred to. In addition, there is the fact that this [treatise] seems to be concerned with formations of a type used not on the march, but in conflict and battle. But Rigaltius previously edited this part together with Onasander, with which edition we shall now compare ours.[59]

Scheffer thus acknowledged that Urbicius' work, despite its inclusion by Rigaltius, did not belong with the work to which it had been attached.

Furthermore, now that we understand the reasons behind the attribution of E to the manuscript tradition of the *Strategikon*, Urbicius' authorship of the *Cynegeticus* can be disproved. Some writers – Dain ('peut-être sans raison décisive') and *PLRE* 2 ('possibly')[60] – have already expressed doubt. This attribution is based solely on the order of the texts in the editions of Scheffer and Mihăescu; it it has no basis in the source material or manuscript traditions whatsoever. This *Cynegeticus* should instead be treated as an anonymous work attached to the *Strategikon* at an uncertain point, but probably at an early stage given that it is included in the contents pages of the entire *Strategikon* in M and A, although without the heading περὶ κυνηγίων, added by the editors.[61] Thus the works which Urbicius wrote should be reduced to the *Tacticon*, the *Epitedeuma* and perhaps an epigram.

Date

The text refers once to the emperor Anastasius (§ 17). It seems unlikely that any more precision can be gained as to the date of composition since there is no mention of contemporary events and no incidents are recorded in detail. Nor does the information regarding the author allow any further precision.

---

[59] Videtur, id quod iam ab initio monui, hic titulus ostendere satis, esse hanc particulam ex Urbicio in hoc opus transsumptam. Et sequitur, αἱ μὲν προτεταγμέναι τάξεις, cum tamen nullae praecedant. Nam quae sunt in parte 20, longius absunt, quam ut ad illas possit referri. Adde, quod de istiusmodi hic agere figuris videatur, quarum usus est non in itinere, sed conflictu praelioquae. Caeterum hanc partem olim edidit Rigaltius Onosandro conjunctam, cum qua editione nostra nunc conferemus. SCHEFFER, Mauricii Ars Militaris (n. 2) 534. Scheffer in his preface (unpaginated) says that he had four manuscripts pre-collated from Holstenius. These manuscripts were undoubtedly, as Rance suggests to us, Laurentianus 55.4, N, P-B, and Barberinianus graecus 259, a sixteenth-century copy of V. P-B and Barb. gr. 259 sat together on one of Barberini's shelves catalogued as codices 149 and 150. But as can be seen from the apparatus below, Scheffer nowhere agrees with BN against Rigaltius and reports the same lacuna in line 82 that Rigaltius notes from V, correctly omitting the final accented iota reported by Rigaltius that does not appear in V. This is in spite of the fact that this lacuna is filled by N. In other places, too, he follows V rather than Rigaltius. So although Holstenius had access to other manuscripts for Urbicius, he seems to have provided Scheffer with a transcription of V alone, probably via Barb. gr. 259.

[60] DAIN, Stratégistes (n. 12) 342; *PLRE* 2, 1190.

[61] ELTON, Warfare (n. 33) 271 wrongly accepts the attribution to Urbicius. See DENNIS/GAMILLSCHEG, Das Strategikon des Maurikios (n. 14) 68 for the insertion of the title. See further P. RANCE, *Simulacra Pugnae*: The literary and historical tradition of mock battles in the Roman and early Byzantine army. *GRBS* 41 (2000) 254–256 on the *Cynegeticus*.

The nature of Urbicius' invention

Surprisingly enough, the most difficult aspect of this short treatise is envisaging what the first part of Urbicius' invention actually is. The second part is obvious enough: mounted ballistae. But what what about the first part? Unfortunately, his account relies almost entirely upon his illustration to provide the description, and it no longer survives. That means that we must carefully sift what he says to gain even the dimmest idea of what he is proposing.

The evidence appears in a number of different sections throughout the treatise. First of all, in § 4 he introduces his κανόνες καθηλώμενοι, the heart of his idea, but these words can be translated in a number of very different ways. The first word could in this context be a 'rod', 'stick', 'beam', 'pole', 'bar', 'reed', or 'cross-bar', thus generally anything that was narrow, long, and straight. One assumes they were made of wood, but Urbicius says nothing about their composition. As we shall see, pole or beam seems to suit this word best. The second word could mean that this beam or pole was fitted with nails (as Rigaltius translates, 'regulae clauatae') or sharpened at the front end (as Scheffer translates, 'pali praeacuti'). Furthermore these κανόνες had to be light enough for a draft animal to carry thirty at a time. So they cannot be too heavy, overly long, or in their natural state particularly dangerous to the animal (i.e. with long nails radiating out at 360 degree angles from the surface of the pole).

In section 5 Urbicius says the κανόνες are used περιφράττειν ('to fence around') and περιτειχίζειν ('to fortify around') the army. This suggests something that creates a barrier of some sort, perhaps even something solid and connected, as the roots φράττειν and τειχίζειν suggest. Here too Urbicius says that the soldiers must προσηλοῦν μεγάλοις ἥλοις εἰς βάθος τοὺς κατακεκεντρωμένους κανόνας. The participle here can only mean 'fitted with nails' or 'spiked' and this suggests (but does not prove) that the earlier participle in § 4 means the same thing. The κανόνες must therefore be driven deep into the ground with/by means of large nails, but what this means is unclear. Are the κανόνες somehow fixed into the ground with additional nails (i.e. nailed to the ground) or are they to be fixed in the ground by means of the nails that they are already fitted with? And does the fact that they are driven into the ground imply that one end of the κανόνες is sharpened? Or is κανών his name for the entire object, not just the pole or beam itself, and so the κανών is fixed in the ground by means of nails and not by means of the pole itself? It is exactly here at this crux that Urbicius frustratingly abandons verbal description and refers his reader to the now-lost illustration.

In section 6 another reference is made to the fact that soldiers περιφράττειν ('fence around') their section of the army. In § 7 somehow this fence made of poles and nails will cause the enemy cavalry to fall when they make their charge, rendering them an easy target for Roman archers, though why this happens is not explained. In section 9 it is stated that the enemy can uproot (ἀνορύττειν) these κανόνες, but they first have to dismount and bend over. In 10 Urbicius says that the enemy horses will fall against the nails and remain lying up against them, but does not say that they will be brought down *by* the nails. Rather he has just mentioned the piles of those killed by ballista bolts and those killed by Roman spears while trying to pull up the κανόνες. In 11 the barrier created from these κανόνες is called a περιφράγμα, a noun from the same root as the verb noted above, thus an encircling fence. The constant repetition of this idea shows how important it is to Urbicius. He also says that the Roman soldiers can individually despoil the dead on the other side of the κανόνες, which suggests a certain amount of open space

that a horse cannot get through, but in order to pursue the retreating enemy in battle formation they will have to pull them up. In section 13 he favourably compares his invention with a palisade, so it is clear that he not referring to any sort of palisade.

It is also interesting to note what Urbicius does not mention. He says nothing about the κανόνες themselves in any way harming or posing a danger to the enemy or their horses. Nor does he say anything about a spiked end that might impale men or animals or about nails impaling or injuring horses as they go past.

A number of possible reconstructions could be made on the basis of these facts. The authors of this paper cannot themselves come to any agreement on this matter and so the Greek has been translated in the most neutral way possible and our two differing interpretations are set out below, in no particular order. Others could no doubt be added, and we encourage such investigations.

Rigaltius, the first editor of Urbicius, depicted in his illustration a literal fence constructed out of a series of long narrow beams, hardly bigger around than cricket or baseball bats. Through the end of each beam is driven perpendicularly a rectangular spike, over a metre long, which creates a wooden hurdle with metal legs. This hurdle could then indeed be driven deep into the earth by means of its legs which were themselves the 'large nails'. Urbicius probably intended such hurdles to be driven into the ground on an angle, tipped slightly towards the expected cavalry attack for strength and stability. That these beams were used horizontally rather than vertically is suggested by the fact that Urbicius uses the word κανών, not one of the normal Greek words for a post or stake (e.g. σταυρός, σκόλοψ, or χάραξ), words one would expect if he were describing some sort of open palisade of vertical posts or stakes, and by the fact that he four times refers to the barrier as a 'fence', which is quite different from a palisade (e.g. σταύρωμα or σούδα). His language thus makes it clear that he is talking about a moveable fence whose sole purpose is to prevent the advance of the enemy cavalry so that they can be struck down by Roman arrows and ballista bolts, with the result that the men and animals fallen along the line of the fence create a greater barrier to the enemy's advance. This fence can them quickly be taken down (and returned to the pack animals one assumes) to allow the Roman army to advance in formation when the enemy retreats. A horizontal barrier of this type would indeed cause charging horses to balk (since horses not trained to jump will not do so), when they fell they would fall against one of the legs (the nail), and riders would indeed have to dismount to pull these hurdles up, which would involve bending over to ground level to grasp the spike. As anyone who has tried to pull up a large tent peg can testify, this is not an easy task. Such poles could easily be carried, fifteen per side by a horse, ox, or other draught animal, as long as the spikes were pointing up. Such hurdles would also be less visible to charging enemy cavalry than any palisade of vertical posts and so cause more of the surprise that seems to be a part of the intention of this invention. They would also allow a clear shot at those stopped at the barrier, on foot or on horseback, whereas any normal palisade, with open spaces or not, would block the view of the advancing army and create a barrier to arrows and ballista bolts.

Another possible solution would be that these κανόνες were indeed intended to be posts or stakes set up vertically, like palisade stakes, rather than horizontally as suggested above. In this case the nails would project outwards in some way from the base of each κανών, once it was fixed in the ground. They thus not only helped to steady the post, but also to rendered it more daunting to enemy cavalry; this would resemble somewhat the stakes with branches used by the Romans during the Republic (see below). This argument gains strength from the facts, first, that the reference is to several nails, rather than

just one (in the base) and, second, that these nails are described as 'large'. The sharpened end – accepting Scheffer's translation of καθηλώμενοι – would probably then be the one planted in the ground; the nails, together with the pole itself, would suffice to ward off the enemy cavalry. We should note finally that speed is clearly of the essence for Urbicius (§ 5), and his series of posts would evidently have been much less time-consuming to erect than the 'sudatum' (palisade) which he alludes to below (§ 13), which involves the close planting of many large posts one next to the other.

Introduction to the Manuscripts and the Edition

The Manuscripts

Urbicius' *Epitedeuma* survives in three manuscripts, described in detail above: B (fo. 62^{r}–62^{v}), N (99^{v}–101^{r}), and V (92^{v}–94^{r}), all of the eleventh century. The script of all three is clear and uncomplicated. The usual abbreviations appear, though the scribe of B was much more inclined to use abbreviations for endings than the scribes of the other two manuscripts. Common errors show that all three texts clearly derive from the same hyparchetype, the Mazoneus mentioned above (p. 46), and the consensus view of the relationship among the three manuscripts is that N is a copy of V and that V and B descend from a common hyparchetype. Dain, however, objected. He originally stated that N and V descended from a common hyparchetype and that that manuscript and B descended from the Mazoneus, but he later changed his mind and switched the positions of N and B in his stemma. He has no followers for either view today, though I have sympathy with his earlier stemma and from my limited exposure to the manuscripts through the text of Urbicius I can understand why he thought as he did. However it may be, the filiation of these manuscripts makes no difference for this edition.

In spite of this difficulty regarding filiation, it is likely that all three manuscripts derive from the same scriptorium, said to be that of Ephrem in Constantinople.[63]

Ms B now breaks off abruptly at the bottom of a page, in the middle of a sentence, but originally it continued over onto a new page that is now lost. This deficit was made up in the mid-seventeenth century by Leo Allatius (Leone Allacci), librarian of Francesco Card. Barberini from 1638 to 1661 (hence the name of the manuscript) and then of the Vatican Library from 1661 to 1669.[64] He says at the end of his supplement, which he added in the blank space at the bottom of the page, that he copied it from a 'codex manuscriptus antiquissimus', which was nevertheless probably a sixteenth-century copy of V, known to Allatius as Barberinianus codex 150, to us today as Barberinianus graecus 259. Marginal notations in this latter manuscript by Allatius state that he knew it to be a copy of a 'codex manuscriptus antiquissimus', hence the reference in B. However, Allatius' text in B is different from that found in V, especially at one point where a hole

---

[62] The consensus view (dating back to 1893) is set out by DENNIS/GAMILLSCHEG, Das Strategikon (n. 14) 33–36. DAIN's two views can be found in his Les manuscrites d'Onésandros (n. 44) 34–36 and Histoire de texte d'Élien (n. 22) 237–240 (on which, see also DENNIS/GAMILLSCHEG, op. cit., 35 n. 35).

[63] See n. 42, above.

[64] See MOGENET/LEROY/CANART, Codices Barberiniani graeci (n. 48) 120.

in V obscures the text yet Allatius knew what belonged in the defect. His predecessor as Barberini's librarian, Lucas Holstenius (mentioned above, n. 59), had provided Scheffer with collations from N, P-B, and Barb. cod. 150, so no doubt Allatius too had easy access to these same manuscripts. Although his supplement is different from the existing texts in a number of places (see the *apparatus criticus*), it is not unlikely that Allatius, good humanist that he was, would have consciously made changes to the text as he copied it out. In the surviving text he explicitly notes that a word (μέρος, line 45) was 'lacking' ('deest'), which clearly shows that he was collating B with other manuscripts of the N or V tradition which do not contain that word in their text.

The original text, as written by Urbicius, contained two illustrations. Although these have been lost (nevertheless the space where they originally appeared is still clearly indicated in all three manuscripts by the new paragraph at the beginning of § 4), we can gain some idea of their character by comparing the near contemporary illustrations from Maurice's *Strategicon* and the anonymous *Peri Strategias*.[65] The two diagrams would have illustrated a formation on the march (the phalanx) and the deployment of the κανόνες. Rigaltius printed an illustration in his edition (p. 71), but this has no manuscript basis.

The Edition

I have presented the paradosis of the three surviving manuscripts with a minimum of changes, even though this results in some very peculiar grammar in places (see the section below on language). In the interest of making the reading of the text easier, I have included iota subscripts where required by modern convention, though they appear as adscripts only randomly in the manuscripts. All such instances of adscripts have been noted in the *apparatus*. I have punctuated to help with comprehension.

There are a surprisingly large number of mistakes of spelling and accentuation in both Scheffer and Mihăescu, and where I am reasonably certain that their variants are simply the result of error I have not included them in the *apparatus* (this reduces its length by about one half). Otherwise I report all the editors' variants and all the variants of the manuscripts themselves.

[65] C. M. Mazzucchi, Le Katagraphai dello *Strategikon* di Maurizio e lo schieramento di battaglia dell'esercito romano nel VI/VII secolo. *Aevum* 55 (1981) 111–138.

Sigla

Codicum	
B	Barberinianus gr. 276; med. saec. XI Bibliotheca Apostolica Vaticana fo. 62^{r}–62^{v}
Ba	prima manus
Bb	correctio (a prima manu aut aliis manibus)
B2	manus Leonis Allatii, ex codice 'antiquissimo'
N	Neapolitanus gr. 284 (III C 26); med. saec. XI Biblioteca nazionale di Napoli fo. 99^{v}–101^{r}
V	Vaticanus gr. 1164; med. saec. XI Bibliotheca Apostolica Vaticana fo. 92^{v}–94^{r}

Editorum	
Rig	Nicolaus Rigaltius, Onosandri Strategicus siue De imperatoris institutione accessit ΟΥΡΒΙΚΙΟΥ ΕΠΙΤΗΔΕΥΜΑ (Parisiis 1599), p. 69–74 (ex ms V).
Sch	Johan Scheffer, Arriani Tactica et Mauricii Artis militaris (Upsaliae, 1664; Osnaburgi, 1967), p. 364–370 et 534–536 (ex Rig. et ms V aut apographo eius)
Mih	H. Mihăescu, *Arta Militară* (Bucarestae, 1970), p. 368–372 (ex mss BNV).
Den	editio Mauricii Strategiconis non edita a G. T. Dennis scripta (ex Mih et mss BNV)
Hig	editio Mauricii Strategiconis non edita a Martino Higgins scripta (relata ex Den)
Ran	P. Rance, Tactics and Tactica in the Sixth Century (dissertatio non edita; Andreopoli 1993), p. 266–268 (Mih Anglice redditus cum notis)
edd	consensus editorum

Οὐρβικίου Ἐπιτήδευμα

V 92v (1) Αἱ μὲν προτεταγμέναι τάξεις εὕρεμα τῶν παλαιῶν εἰσιν ἀνδρῶν ἐκτεθεῖσθαι πρὸς στρατιώτας μεμελετηκότας δέχεσθαι τὰς τῶν πολεμίων προσβολάς. διὸ καὶ ῥᾴδιον ἦν αὐτοῖς μετασχηματίζεσθαι εἰς ἀπάτην τῶν ἐχθρῶν. (2)
V 93r ἐπειδὴ δὲ νῦν ἀθρόως εἰς ἐκδίκησιν | τῶν Ῥωμαϊκῶν
6 πραγμάτων θεόθεν κινούμενος ὁ καλλίνικος ἡμῶν καὶ εὐσεβέστατος δεσπότης ὥρμησε καὶ συμβαίνει τοὺς μὲν ἐμπείρους τοῦ πράγματος ἀπολιμπάνεσθαι διὰ γῆρας, τοὺς δὲ νεωτέρους ἐν τοῖς κινδύνοις μανθάνειν τὴν τῶν πολεμίων
10 πεῖραν, ἐκ δὲ τούτων ἀθυμίαν καὶ ὄκνον προσγίνεσθαι τοῖς κάμνουσιν, ἐτόλμησα μίαν παράταξιν προσθεῖναι τὸν μὲν στρατιώτην φυλάττουσαν ἄτρωτον, τοὺς πολεμίους δὲ κατεργαζομένην, μὴ ῥηθεῖσαν μὲν παρὰ τῶν παλαιῶν, ἐπινοηθεῖσαν δὲ παρ'ἐμοῦ, λογισάμενος ὅτι συγγνώμην ἕξει
15 παρρησία κοινὸν συμφέρον γνωρίζουσα τῷ γαληνοτάτῳ πάντων δεσπότῃ. οὐδὲ γὰρ ὡς φθέγγεσθαι περὶ πολέμων καταθαρρῶν, ἀλλ'ὡς εὐτυχῆ δουλείαν ἐκπληρῶν ἐπὶ τὸ προσθεῖναι τότε σχῆμα καὶ τὸ χρήσιμον τῆς τάξεως ὥρμησα. χρησιμεύσει δὲ μάλιστα τὸ ταύτης ὄφελος πεζοῖς πολεμοῦσι
20 πρὸς ἱππέας. (3) ὄνομα δὲ τῆς φάλαγγος οἰκεῖον τῷ γράμματι, κάστρον κινούμενον κατὰ τετράγωνον σχῆμα τῆς τῶν στρατιωτῶν πορείας γινομένης, ὡς δείκνυσιν ἡ ὑποκειμένη γραφή.

APPARATUS CRITICUS

1 εὕρεμα τῶν *Ran* : εὑρεμάτων *BNV edd* εἰσὶν *BNV edd*
2 ἐκτεθεῖσαι *Sch*
3 προσβολὰς *BNV Sch* δι' ὃ *Sch (sed in nota διὸ esse rectum dicit) Mih Den* ῥάδιον *BNV*
4 μετὰ σχηματίζεσθαι *NV*
5 ἐπεὶ δὴ *NV*
11 προσθῆναι *Rig*
13 παρὰ] περὶ *B*
14 ἕξει *V*
15 γνωριξουσα *Rig* τῶι γαληνοτάτωι *V* : τῶ γαληνοτάτω *BN*
16 δεσπότηι *B* : δεσπότη *NV*
17 καθαρρῶν *B* τὸ] τῷ *Rig*
18 προσθῆναι *Rig Sch* τό, τε *BNV Rig* (*recte*)
20 τῶι *V* : τῶ *BN*
22 γιγνομένης *Rig* : γενομένης *Sch*

(4) Δεῖ τοῖς ἐκ τῶν πλευρῶν ὁδεύουσιν ἀκολουθεῖν ζῷα
25 βαστάζοντα κανόνας καθηλωμένους καὶ ἑκάστην
στρατιωτῶν δεκανίαν ἐξουσίαν ἔχειν τριῶν τοιούτων
κανόνων, ὡς τὸ ζῷον τὸ ἓν ὑπουργεῖν δεκανίαις δέκα καὶ
ἄλλο ἐφεξῆς ἄλλαις. (5) καὶ ἐπειδ'ἂν προσδοκηθῶσιν οἱ
πολέμιοι, ἐκπηδῶντας στρατιώτας ἐπὶ τοσοῦτον πλάτος
30 περιφράττειν δεῖ τοῖς κανόσι τὸ μέσον, ἐφ'ὅσον οὐ φθάσει τὰ
τῶν πολεμίων ἐφικέσθαι βέλη τῆς τάξεως, καὶ προσηλοῦν
μεγάλοις ἥλοις εἰς βάθος τοὺς κατακεκεντρωμένους κανόνας,
οὕτως ὡς ἡ γραφὴ δείκνυσι, καὶ περιτειχίζειν δι'ὀλίγων
γοργῶς τοῦτο ποιούντων τῶν νεωτέρων τὸ στράτευμα. (6)
35 ἔσται δὲ τὸ πᾶν εὐκόλως ἐὰν οἱ καθ'ἑκάστην πλευρὰν τούτου
φροντίζοντες τὸ οἰκεῖον περιφράττουσι. (7) καὶ ὅτε μὲν ἡ
πρώτη τῶν βαρβάρων προσβολή, ὃ νῦν ἔμπετον καλοῦσι,
κατενεχθήσεται, δῆλον καὶ οὐκ ἔσται τὸ τυχὸν μὴ πληγέντος
Ῥωμαίου τοὺς τὰ πρῶτα τῶν βαρβάρων φρονοῦντας, οἷς τὸ
40 προκατελαύνειν σύνηθες, πεσόντας τοῖς ἵπποις, βάλλεσθαι
μὲν ὑπὸ Ῥωμαίων, συμπατεῖσθαι δὲ παρὰ τῶν οἰκείων
ἀπροσδοκήτως ὄπιθεν ἐπενεχθέντων. (8) ὑπάρξει δὲ τῆς
V 93v τάξεως τὸ ῥαδίως φονεύειν τοὺς πολεμίους, εἰ ἐπὶ ἁμα|ξῶν
βαλίστρας ἔχοιεν ἐκ τῶν τεσσάρων πλευρῶν ἐργαζομένας
45 καὶ μάλιστα κατ'ἐκείνου τοῦ μέρους καθ'οὗ ἂν πολέμιον
ὁρμήσει στράτευμα. ὡς γὰρ ἐν γυμνασίας σχήματι οἱ μὲν ἐκ
τῶν βαλλίστρων ἀκοντίσουσιν εἰς τὸ τριπλάσιον τῆς ἐκείνων
βολῆς καὶ σώμασιν ἀνδρῶν ἢ ἵππων ἐμπήξουσι τὸν
πεμπόμενον σίδηρον. (9) θεωρηταὶ δὲ τῆς τῶν πολεμίων

24 ζῶα *BNV*
27 ζῶον *BNV*
28 ἄλλο *scripsi* : ἄλλος *BNV Rig Den* : ἄλλα *Sch (in nota 'referendum est ad ζῷα' dicit) Mih Hig* ἐπειδὰν *Rig*
32 κατακεντρωμένους *Rig*
33 περιτιειχίζειν *V* : περιπρέχειν *Mih*
34 τῶν *om. B*
36 *post* οἰκεῖον μέρος *add. B, sub quo lineam et in margine* deest *scr. B2*
ὅτε *Sch Mih Hig* : ὅτι *BNV Rig Den*
37 ὃ] ὃν *Rig*
40 σὺν *ante* τοῖς ἵππος *addendum?*
43 ῥαδίως *BNV* εἰ] ἢ *Sch (sed in nota εἰ esse rectum dicit) Mih Den*
45 κατεκείνου *BNV*
46 ὁρμήσει *BaN* : ὁρμήσοι *BbV edd*
48 ἐμπλήξουσι *coni. Hig*

50 καταφορᾶς ἔσονται οἱ ἐν τῷ μέσῳ μετὰ τῶν ὅπλων ἑστῶτες στρατιῶται, ἵνα, εἰ ἴδοιεν τοὺς πολεμίους ἐθέλειν ἀποβάντας τῶν ἵππων ἀνορύττειν τοὺς κανόνας, καὶ αὐτοὶ νενευκότας αὐτοὺς καὶ ἀσχολουμένους ἐξ ἐπιδρομῶν ἀκοντίζουσιν, εἰ καὶ οὐκ ἐάσωσιν αὐτοὺς αἱ βαλλίστραι σχολὴν ἀγαγεῖν εἰς
55 ἔρευναν τῆς τῶν κανόνων ἀναλήψεως οὐδὲ ὁ προεμπαρεὶς αὐτῶν ὄχλος. (10) δῆλον γὰρ ὅτι εἰ συμπίπτοιεν οἱ ἵπποι κατὰ τῶν ἥλων, μενοῦσιν κείμενοι καθ'ὧν ἂν πρῶτον ἐπιστῶσιν. ἐπειδὴ δὲ καὶ ὀλίγων ἀνδρῶν σφαγὴ οἶδεν ἐκδειματῶσαι τοὺς ἀκολουθοῦντας αὐτοῖς ὁρῶντας τοὺς μὲν
60 πανταχόθεν πίπτοντας, τοὺς δὲ τὴν μέσην τάξιν ἔχοντας ἀβλαβεῖς ἑστῶτας, δώσουσι νῶτα. (11) καὶ ἐξέσται τοὺς ἡμετέρους ἀναλεξαμένους τὰ παρὰ τῶν πολεμίων ἀκοντισθέντα βέλη ἔσω τῶν κανόνων τοῦ περιφράγματος, σκυλεῦσαι μὲν τοὺς πεσόντας, ἀνασπάσαντας δὲ τοὺς
65 κανόνας ἀφόβως ἐν ὁδοιπορίας σχήματι πάλιν διώκειν τοὺς πολεμίους, καὶ τοῦτο ποιεῖν ἐφ'οἷον ἂν ἔθνος πορεύεσθαι βούλοιντο, ἐν ταῖς ἱππικαῖς ἐφόδοις ἔχον τὴν δύναμιν. (12) εἰ δὲ δόξει πόνον ἔχειν τὸ καταπηγνύναι τοὺς κανόνας, λογισώμεθα τὴν ἀκίνδυνον ἐξ αὐτῶν ἀσφάλειαν, τὴν τῶν
70 στρατιωτῶν εὐθυμίαν, τὴν εὔθυμον νίκην. (13) πόσα δὲ ἄλλα τοῖς ἐπὶ πόλεμον ἐξιοῦσιν ἐπιπονώτερα μηδὲν τοιοῦτον ἀγαθὸν προϋποφαίνοντα· βασταγαὶ παπυλαιώνων, ἀσχολίαι περὶ τὴν τούτων κατάπηξιν, φοσσάτων ἢ σουδάτων ἐργασίαι; (14) τί δὲ οἱ βάρβαροι ἑαυτοὺς οὐ

50 τῶι *V* : τῶ *BN* μέσωι *BNV* μετὰ] κατὰ *Rig*
54 οὐ κ'ἐάσωσιν *B*
55 ἐρευνᾶν *Mih Den*
57 μενοῦσιν *scripsi* : μένουσιν *BNV edd*
58 ἐπιστῶσιν *scripsi* : ἀπιστῶσιν *BNV edd* σφαγὴ *scripsi* : σαγὴ *BNV edd* : σαγῇ *coni. Sch*
59–60 ὁρῶντας τοὺς μὲν πανταχόθεν πίπτοντας *scripsi* : πανταχόθεν ὁρῶντας πίπτοντας *BNV edd*
61 δώσουσιν ὦτα *B* : νῶτα *B2 in margine*
68 καταπηγνῦσαι *Mih*
69 τὴν] μὲν *Mih Den*
70 δὲ] καὶ *Rig*
71 ἀποπονώτερα *Rig* τοιοῦτον] τοῦτον *Mih*
72 προυφαίνοντα *Rig* μυσταγαὶ *B* : βασταγαὶ *B2 in margine*
73 ἀχολίαι *Rig* κατάπληξιν *Mih* φοσάτων *N*
74 ἐργασίας *Mih*

75 περιφράττουσιν ἁμάξαις ἅς ἐστι ῥᾴδιον ἀναλῶσαι τέχνῃ τῷ πυρί; εἰ οὖν πάντα πόνον ἔχει, διὰ τί δυσκόλως ὀφθήσεται κάματος ὁ πανταχοῦ τὴν δύναμιν ἡμῶν ἀκαταμάχητον ποιῶν; (15) μὴ τοίνυν, ἐπειδὴ πρῶτον ἐπινενόηται μηδὲ ἐν ἔργοις ἔτι τὴν ὠφέλειαν ἔδειξε, καταφρονεῖσθαι, ὡς παρὰ
80 ἀπείρου πολέμων ἐκτεθεῖσαν. ἡ γὰρ Ἀρχιμήδους βοηθήσει
V 94[r] τέχνη τοῖς στρατεύμασιν· ἡ τὰς βαλλίστρας τεχνησα|μένη τὸ ἀκαταμάχητον ὅπλον καὶ οὐκ ἀσχολήσει τηλικοῦτον ὅπλον οἷον οὐδὲν ἄλλο παρὰ τῆς σοφῆς τέχνης ἐπινενόηται. (16) εἰ γὰρ κριῶν πολεμικῶν προσβολὰς καὶ πᾶσαν ἐχθρῶν δύναμιν
85 καὶ τέχνην ἱσταμένη διώκει, ἀποδημεῖν ἐθιζομένη πολλῷ πλέον ἄτακτον ὄχλον ἐπιμένοντα ἀπολέσει, φεύγοντα δὲ μέχρι παντὸς ἐπιδιώξει. (17) καὶ τελεία νῦν ἔσται μετὰ Ἀρχιμήδους καμοῦσα σοφία ἐπὶ τοῦ καλλινίκου καὶ αὐτοκράτωρος ἡμῶν βασιλέως Ἀναστασίου ὅτε τέως
90 ἀπείρως ἔχων ὁ στρατιώτης ἐν ἀκινδύνοις μελέταις καταφρονεῖν τῶν πολεμίων ἐθισθήσεται.

75 ἅς ἐστι *scripsi* : ἃς ἐστὶ *BNV Rig* : ἅς ἐστὶν *Sch* : ἅς ἐστιν *Mih Den* ῥάδίον *N* : ῥάδιον *BV* τέχνηι *BNV* : τέχνη *Den* τῶι *BNV*
76 διατί *BNV Sch* : διὰ τι *Rig*
77 κάματος] *post hoc desinit B* : *reliqua in infima pagina B2 scribit*
78 ἐπηδὴ *N* μὴ δὲ *BNV*
80 ἐκτεθεῖσα *scribendum?* Εἰ *Rig*
81 ἢ *Mih Den* βαλίστρας *B2*
82 ὅπλον *om. Sch* οὐ κ'ἀσχολήσει *N* : ἀσχολ[*V (ob paginae detrimentum)* : ἀσχολί*** *Rig* : ἀσχολ* *Sch* τηλικούτων ὅπλων *B2*
83 τοῖς σοφοῖς *B2 Rig*
85 διώκει *scripsi* : διώκειν *B2NV edd* πολλῷ *B2* : πολλῶ *NV*
86 ὄχλον *scripsi* : ὅπλον *B2NV edd* (*sed* turbam *vert. Rig et* multitudinem *vert. Sch*)
87 τελεῖα *NV* : τελειὰ *B2*
87–88 ἡ μετὰ ... σοφία *scribendum?*
88 καμοῦ *Rig* σοφία καμοῦσα *Sch*
89 ὅ, τε *Sch*
91 hic finit Cod. Manuscript Antiquiss *in fine B2*

Translation

The Invention of Urbicius

1. The aforementioned formations are the invention of the ancients, to be set forth to the soldiers who are trained to receive the attacks of the enemy. Because of this instruction it was easy for them to change their formations to deceive the enemy.

Commentary

This commentary is meant to elucidate the historical and technical aspects of this work rather than the linguistic.

AM = Ammianus Marcellinus, *Res gestae*. Ed. W. Seyfarth (Leipzig 1978).
Anon. *DRB* = Anonymus, *De rebus bellicis*. Ed. R. Ireland (Leipzig 1982).
App. Bell. = *Apparatus Bellicus*, ed. and tr. by C. Zuckerman. *TM* 12 (1994) 361–362, 366–373.
COAT = Campaign Organization and Tactics = Anon. Vari, ed. and tr. G. T. Dennis, Three Byzantine military treatises. Washington 1985, 246–327.
Dialogus = ed. C. M. Mazzucchi, Menae Patricii cum Thoma referendario. De scientia politica dialogus. Milan 1982.
M *Strat* = Maurice, *Strategikon*, ed. and tr. G. T. Dennis/E. Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios. Vienna 1981; tr. G. T. Dennis, Maurice's Strategikon. Philadelphia 1984.
M *Strat* 12.B = The infantry manual in Maurice, *Strategikon*, ed. and tr. G. T. Dennis/E. Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios. Vienna 1981, 416–486.[66]
M *Strat* 12.C = Diagram of a fortified camp in Maurice, *Strategikon*, ed. and tr. G. T. Dennis/E. Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios. Vienna 1981, 486–488.
M *Strat* 12.D = The *Cynegeticus* in Maurice, *Strategikon*, ed. and tr. G. T. Dennis/E. Gamillscheg, Das Strategikon des Maurikios. Vienna 1981, 490–500.[67]
PS = Magister Syrianus, *Peri Strategias*, ed. and tr. G. T. Dennis, Three Byzantine military treatises. Washington 1985, 10–135.
U, *Tacticon* = Urbicius, *Tacticon*. Ed. P. Förster. *Hermes* 12 (1877) 467–471.
Veg. = Vegetius, *Epitome rei militaris*. Ed. M. D. Reeve. Oxford 2004; and *Epitoma rei militaris*. Ed. A. Önnerfors. Stuttgart 1995.

1. αἱ προτεταγμέναι τάξεις. U is aware that there are other writers on military matters, but does not make any references here that suggest a detailed knowledge. However, his *Tacticon* is based on earlier writers, παλαιοί, and it is tempting to think that he is referring back to this. Thus in ch. 2 of his *Tacticon*, in referring to the χελώνη formation, he

[66] As has been noted, however, this work is most probably by the same author as the rest of the *Strategikon*, cf. n. 19 above.
[67] A work incorporated into the *Strategikon* at an early date, as noted above n.61.

2. But our gloriously triumphant and most pious lord, impelled by God, has now embarked upon a campaign with all his forces to avenge Roman affairs, and it has come about that the veterans are lost through old age and the new recruits gain their experience of the enemy amidst the dangers of actual combat, with the result that those who are hard-pressed in battle suffer discouragement and fear as well. For these reasons, I have been so bold as to present a particular formation that will preserve the soldier unharmed and overpower the enemy. It was not mentioned by the ancients, but has been invented by me, and my frankness, I think, will be excused, since it makes a common benefit known to the most serene lord of all. For it is not as one who speaks confidently about wars, but as one in compliance with his fortunate duty that I undertake to present a description of this formation and its usefulness. The advantage of this formation will be of particular benefit to the infantry when fighting against cavalry.

notes that this is what the παλαιοί called it, whereas in Arrian (from whom the section is derived), the reference is to Ῥωμαῖοι.

For the reference to the 'ancients' (παλαιοί), cf. *PS* 15.21, 20.7, 23.3 (and elsewhere); *COAT* 1.26, 2.8, 15.3 (and elsewhere); M *Strat* Pr. 18, 2.6.3; U *Tacticon* 2, 11.

U's concern for inexperienced men may be linked to the final section (11) of the *Tacticon*, where the concluding phrase may be translated: 'Tactics of such a kind are instructive, providing safety for those who use them, but defeat for those inexperienced in such things'. The last phrase might be taken to refer to the danger for inexperienced troops in seeking to apply tactics in which they are trained, a situation to be remedied by the simple invention of Urbicius here set forth. The author of the *Dialogus* also discusses the matter of military training, 4.14 (p. 3).

2. Anastasius' titulature: R. Bagnall/K. Worp, Chronological systems of Byzantine Egypt. 2nd ed. Leiden 2004 list γαληνότατος as being employed in consular formulae in the late sixth and early seventh centuries (p. 211–212, 215), for regnal dating in the seventh century (265, 270 f.) and for oath formulae under Justinian and his successors (283–288). The term εὐσεβέστατος is found in consular formulae in the same period (210–216), as too for regnal dating from 539 to 641 (252–271), and for oath formulae from the time of Justin II to Heraclius (284–288). The term καλλίνικος is not found in either consular formulae or in regnal year formulae, by contrast; rather, it is used only for oath formulae, from as early as the fourth century and under several emperors (including Anastasius) in the sixth and seventh centuries (278, 282–285, 288). Καλλίνικος may be found also in B.P. Grenfell, An Alexandrian erotic fragment and other Greek papyri, chiefly Ptolemaic, vol. 1. Oxford 1896, 97 (no. 60, line 16, of the emperor Tiberius, from AD 581), and also in an inscription from a lintel at Ma'an, Syria, *IGLS* 1809, erected by two officials to commemorate building work attributed to Ἰουστινιανὸς ὁ εὐσεβέστατος καὶ καλλίνικος ἡμῶν βασιλεύς. It is possible that U was familiar with this last adjective from oath formulae he took himself.

The Greek γαληνότατος δεσπότης is the common equivalent of the Latin *serenissimus dominus*. See further on § 17 below.

3. The name 'phalanx' (= 'camp') suits the illustration, since soldiers on the march become a camp that is moved along in a square formation, as the picture below shows. [Illustration appeared here.]

4. Animals carrying poles fitted with nails should follow those who march on the flanks, and each decuria of soldiers should have charge of three such poles, which thus allows one animal to assist ten decuriae, each of the animals travelling next to its own group of decuriae.

U's modest presentation of his plan to come to the aid of the embattled army is most similar to that of the anonymous author of the *DRB* (preface), begging for the indulgence of the emperor; both authors believe that the utility of their invention justifies their intervention (cf. *DRB*, *praef.* 17).

Nearly all extant *Tactica* are dedicated to the reigning emperor: see e.g. Aelian, *Taktike Theoria*. Ed. H. Köchly and U.W. Rüstow, Die griechischen Kriegschriftsteller. Leipzig 1853–55, vol. 2.1, *pr.* (p. 236) and Veg. *pr.* with Rance, *'Simulacra Pugnae'* (n. 61) 231 n.17. U's approach is somewhat indirect, however.

The term νεώτερος, 'recruit', is common in M *Strat*, e.g. 1.2.28; M *Strat* 12.B.9.4; it is a translation of the Latin *iunior*, a synonym in late Latin for *tiro*; see (e.g.) *DRB* 5.7, Veg. 1.8.4, *Codex Theodosianus* 7.13.1, 12. See J.F. Haldon, Recruitment and conscription in the Byzantine army c. 550–950: A study on the origins of the stratiotika ktemata. Vienna 1979, 24 and n. 17.

U has a good grip on the problems of Roman morale in this period, following severe defeats of the army in the Balkans (as noted above). Even after victories against the Persians during Anastasius' reign and again under Justinian, the instinct of Roman commanders tended to be to hold fast in defensive positions rather than to confront the enemy, as Procopius notes bitterly at *Wars* 2.20.19 (in connection with the Persian invasion of 542). See Greatrex, Rome and Persia at war (n. 7), 32, 38–40.

3. For these diagrams, now lost, see above; the term κάστρον is common in both technical and non-technical literature, e.g. M *Strat* 1.6.23, 1.7.14, 10.1.8; Malalas, e.g. 390.74, 76 (18.61), 392.48 (18.66), 401.23 (18.76).

The *Dialogus* 4.47 (p. 9.5) attributes to the Etruscan writer Firminus the view that infantry comprise a τεῖχος κινούμενον.

4. πλευρά is the equivalent of *latus*, the normal word for the flank of an army, used extensively in Anon. *PS*, e.g. 22.5–7.

δεκανία, a *decuria*, a squad, perhaps (but not necessarily) of ten soldiers. We find references to a *decanus*, in charge of ten soldiers, in Vegetius (2.8.8, describing the structure of the ancient legion, cf. 2.13.6); *Dialogus* 4.64–8 (p. 11–12) refers to a δεκαδάρχης, a commander of ten soldiers, but when describing the Persian army. For Vegetius, however, the *contubernium* or squad comprised ten men *and* an officer, the *decanus*, i.e. eleven men. It is most likely that he is mistaken in attributing such unit sizes to the Roman legion, no doubt misled by the etymology of the names for the units. *Contubernia* in the sixth century, as earlier, comprised eight men: see M *Strat* 12.B.9.20–9. Arrian refers to a δεκαδαρχία (of cavalry), *Tac.* 42.1–5, but also refers to δεκανία as an alternative to λόχος or στίχος, *Tac.* 6.1; the δεκαδαρχία, moreover, almost certainly contained

5. And whenever the enemy is expected the soldiers must sally forth; build an encircling fence with these poles in the space between the armies, far enough away to keep the enemy's missiles from reaching our ranks; drive these poles fitted with nails deep into the ground with large nails, just as is demonstrated in the picture; and encircle the army with a fortification through the efforts of a few if the new recruits carry this out vigorously.

6. Everything will go smoothly if those along each flank bear this in mind and build their own section of the encircling fence.

32 cavalrymen (a *turma*). The term λόχος, a squad, is used in *PS* (e.g. 15); M *Strat* uses δεκαρχία, e.g. 1.6.4; M *Strat* 12.B.6.3. The term δεκανία is not used in U's *Tacticon*; instead the λόχος of sixteen men is the base unit (as in Arrian).

On U's κανών and its use, see the discussion above, p. 52–54. The use of stakes for defensive purposes is well-attested, though usually for camp defence, as can be seen from e.g. Caesar, *DBG* 7.73, and Polybius 18.18, who describes Roman defensive measures during the campaign of Cynoscephalae, where the word used for 'stake' is χάραξ, a term often used to describe a fortified camp, e.g. *M Strat* 8.1.86, *M Strat* 12.C, *PS* 28.1, 29.5,7, cf. F. Lammert, Suda, die Kriegschriftsteller und Suidas. *BZ* 38 (1938) 24 f. Polybius' description is remarkably detailed, comparing Roman and Greek techniques; the stakes he describes have several branches protruding, which, when planted in the ground, intertwine and make them harder to pull up. See F. W. Walbank, A historical commentary on Polybius, vol. 2. Oxford 1967, 572–574. See also Veg. 1.24.4, where the tradition of legionaries carrying stakes is noted. Whether Urbicius' are of this type is unclear, although it is noteworthy that Polybius emphasises the portability of these Roman stakes. Ps.-Zachariah of Mytilene, *HE* 9.2 (tr. in Greatrex/Lieu, Roman eastern frontier [n. 7] 86) describes the use of stakes by Persians near Thannuris in 528. AM 18.2.11 gives the impression that stakes were readily available to the army, cf. also C.M. Gilliver, Hedgehogs, caltrops and palisade stakes. *JRMES* 4 (1993) 49–54.

U's κανόνες are different from caltrops (*triboli*) which were issued to squads for camp defence, *COAT* 2.17; *PS* 29.25–32; Veg. 3.24.4; M *Strat* 4.3.36; M *Strat* 12.B.22.5, Malalas 387.87 (18.60).

Beasts of burden, cf. M *Strat* 1.2.72–4, termed σαγμάτια at M *Strat* 12.B.6.10–12, where (ἵπποι) σαγματαρίοι are assigned to each λοχαγία: the author prescribes one wagon per squad. References to pack animals may be found at AM 16.11.14, 29.4.5.

5. βέλη could be either short range (javelins, etc.) or long range (arrows or bolts). In either case U's aim is to allow the enemy forces to be picked off by the more powerful Roman artillery at a safe distance. The poles placed by the soldiers were to provide a secure zone separating the Roman forces from the missiles of their adversaries in the same way as the 'intervallum' left close to the walls of a camp, on which see M *Strat* 12.B.22.11–15 (300–400 feet space), 12.C.4–5 (200 feet, with diagram).

7. When the enemy launches its first attack, which they now call an 'impetus', it will be obvious and no coincidence that without a single Roman's being struck, those who consider themselves foremost among the barbarians and are accustomed to make the first charge will fall with their horses, be struck by Roman arrows, and then be trampled underfoot by their own men when they unexpectedly rush up from behind.

8. Our ranks will be presented with an opportunity for easily killing the enemy if they should have ballistae on wagons operating on the four flanks, and especially on whatever side the enemy army launches its attack. For just as is the case during training, those who shoot with ballistae will cast their bolts up to three times farther than the enemy can and will bury a point thus cast deep into the bodies of men or horses.

7. ἔμπετος, a Latin loan word (*impetus*), used in M *Strat* 11.3.12 to describe an attack of Frankish or Lombard cavalry; in Latin, AM 27.1.4, Anon. *DRB* 7.3 (on the use of ballistae against charges). For stress on the speed of barbarian attacks, cf. AM 16.12.36, 27.10.13, 29.6.14, 31.2.8, 5.9; Lib. *Or.* 69.130.

It is difficult to know what to make of τοὺς πρῶτα τῶν βαρβάρων φρονοῦντας and what has been offered is only one possible translation. Rance translates, 'who consider themselves foremost among the barbarians' (which we have adopted); Dennis suggests to us, 'the boldest [most courageous] of the barbarians or 'who have the first place among the barbarians'; Rigaltius, 'quotquot in prima illa impressione urgebunt'; and Scheffer, 'Barbari illi, qui primi irruent'.

8. For ballistae on wagons (*carroballistae*), see Trajan's column, as noted (e.g.) by L. Rossi, tr. J. Toynbee, Trajan's column and the Dacian Wars. London 1971, 152–154 (Spiral VI, figs. 36–7); cf. also Anon. *DRB* 7. M *Strat* 12.B.18.9 (cf. 12.B.6.8–9) refers to βαλλιστροφοροί ἁμαξαί, wagons carrying ballistae, while at 12.B.21.13 the placing of smaller βαλλίστραι on boats is mentioned. Likewise, the installation of βαλλίστραι is deemed important for the defence of a tower built to defend a newly constructed bridge, 12.B.21.45–51. These ballistae may have been somewhat more advanced than those envisaged by U, for by the end of the sixth century the Romans had introduced a new type of artillery, the trebuchet, which was initially referred to also as a ballista: see G. Dennis, Byzantine heavy artillery: The Helepolis. *GRBS* 19 (1998) 99–101. Veg. 2.25.2, 3.24.14 refers to *carroballistae*; in the second passage, Vegetius describes their use against elephants and the deep wounds inflicted by the bolts, which is similar to the stress placed by U on the penetration of the missiles he describes. Procopius offers a detailed description of the ballista, which he refers to as a βαλλίστρα, at *Wars* V.21.14–18: it was among the devices used by Belisarius in defending Rome against the Goths in 537. See E. W. Marsden, Greek and Roman artillery: Technical treatises. Oxford 1971, esp. 246–248 on Procopius. Marsden argues that the machine described by Procopius is small (cf. 247 n. 1 and plates 6–8), and thus there seems no reason to suppose that such a device could not be mounted on wagons, as U envisages.

9. The soldiers who stand in the middle with their weapons will be on the look- out for the enemy's attack so that, if they should see the enemy wanting to dismount from their horses in order to dig up the poles, they themselves may cast their spears at them during attacks while they are stooped over and occupied, although the ballistae and the heaps of those previously struck by the bolts may not allow them the opportunity to search for a way to pull up the poles.

10. For it is clear that if the horses should fall against the nails, they will remain lying against whatever nails they first run up against. And since the slaughter of even a few men can frighten those who follow them, seeing those all around them fall, while those in the centre formation stand unharmed, they will retreat.

11. And it will be possible for our men, while they are gathering up the spears thrown by the enemy within the enclosure of poles, first to despoil the fallen, and then, having pulled up the poles, to pursue the enemy again in marching formation without fear, and to do this against whatever nation skilled in cavalry charges they may wish to campaign.

12. And if it seems difficult to set up these poles, let us consider the danger-free security, the morale of the soldiers, and the inspiration of victory that they provide.

9. Cf. Polybius 18.18.8–18 for detailed discussion about uprooting stakes, made more difficult in this case by the branches which protruded. AM 25.3.1 describes a case of the Romans not building a palisade for fear of being attacked while doing so.

11. This gives little clue as to the intended enemy, since the description could be applied to any adversaries of the eastern empire at the time.

12. Here, as in 10, U is interested in the psychological impact of his technique: the enemy will be demoralised, while the Romans will regain confidence thanks to his device. As is discussed below, Roman morale certainly required boosting at this time. The importance of camps is underlined also in the *Dialogus*, 4.55–6 (p. 10).

13. How much more onerous for those going on campaign are other military practices that promise no similar benefit: the transportation of tents, the effort involved in pitching them, and the making of ditches and palisades?

13. The word for tent, παπυλαίων, is a Latin loan word (*papilio*). It is also used (and explained) by Proc. *Wars* 2.21.3, cf. Malalas 257.43, 44 (13.24) and elsewhere. While *PS* (e.g. 27) prefers the more traditional Greek term σκήνη, M *Strat*, usually employs the more colloquial τέντα or τένδα. From Greek παπυλαίων passed into Syriac, cf. Joh. Eph. *HE* part III, 6.8 (298.30/226.21). The Latin term may be found (e.g.) in Veg. 3.8.16 and several times in the *HA*.[68]

The term for ditches, φοσσᾶτον (see E.A. Sophocles, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine periods [New York 1957] and *LSJ*⁹ s. v.) is another Latin loan word, to be found at Veg. 4.16.1, *C.Th.* VII.15.1 (see J. Napoli/R. Rebuffat, Clausurae, in: Y. Roman (ed.), La frontière. Paris/Lyons 1993, 42 on this instance) and *HA*, *Gord.* 28.3; M *Strat* 5.4.3, 12.8.22. It is a very common term in M *Strat*, e.g in 12.C, but is not used in *PS*, which prefers the more classical τάφρος.[69] *App. Bell.*, a tenth-century compilation, uses φωσσάτον frequently in its description of camp-building, a passage drawn mainly from the sixth-century Magister Syrianus.[70] In these contexts, it is clear that the word is employed to mean 'ditch' or 'fossework' (Milner, *Vegetius* [n. 13] 129, for the latter translation). The same word is frequently employed by Malalas, e.g. at 387.86, 87 (18.60), referring to a Persian camp; in addition, he uses cognate words such as παρέφοσσευσεν (392.47) and φοσσεύω (243.10 and elsewhere). Theophanes employs the term, although only from AM 6051 (AD 558/9), cf. *Chron. Pasch.* 725.1. Unlike the military writers, the chroniclers use the term more loosely to mean a camp, a usage also attested in the the place known as Longini Fossatum in Tzanica (Proc. *Aed.* 3.6.23, wrongly rendered by Dewing in his translation as 'the trench of Longinus'), cf. Fossatum, a fortress in Moesia noted by Proc. *Aed.* 4.11.20. Latin chroniclers of the late fifth and early sixth centuries use the word similarly, e.g. *Descriptio consulum* s.a. 378.2 (in R.W. Burgess, The *Chronicle* of Hyadtius and the *Consularia Constantinopolitana*. Oxford 1993, 240), *Anonymi Valesiani pars posterior* 50 (= *Fasti Vindobonenses priores* 639 and *Auctuarium Prosperi Hafniensis* s.a. 490), 53 (= *Auct. Haf.* s.a. 491), 54 (= *Fasti Vind. pr.* 640, *Auct. Haf.* s.a. 491), *Fasti Vind. pr.* 644 (= *Auct. Haf.* s.a. 493), all in Mommsen, *MGH AA* 9, *Chron. Min.* 1, 316–19 (all from the same original source). Given that U is writing more technically than the chroniclers, it seems preferable to translate the word as 'ditches' rather than 'camps', although the latter would not be impossible. Σουδάτον, *sudatum*, a palisade, is another Latin loan word (from *sudis*, a stake), found at Veg. 4.16.1 (a problematic reference, since one recent editor, Önnerfors, has replaced *sudatum* with his own [rather drastic] emendation, *superfoedatum*), the only Latin reference, and at *Chr.*

---

[68] See Lambertz in *RE* 18.3 (1949) 978 f., for full details and references.

[69] Cassiodorus/Epiphanius, *Historia Ecclesiastica Tripartita* 11.15, ed. W. Jacob. *CSEL* 71. Vienna 1952, 649.89, renders Socrates' τάφρος at *HE* 7.20.3 as *fossatum*.

[70] See C. Zuckerman, Chapitres peu connus de l'*Apparatus Bellicus*. *TM* 12 (1994) 368 f. On the nature of the work, *ibid.* 360 f., 384 f.

14. And what about the barbarians? Do they not defend themselves with a circle of wagons, which with a little ingenuity are easily destroyed by fire? Therefore, if every means of defence involves hard work, why will an effort that makes our power everywhere invincible be considered too much of a burden?

Pasch. 725.4 (in the same section in which φοσσᾶτον is found). It is the equivalent of σούδα, a term found in *Chr. Pasch.* 725.2, Theoph. AM 6303 (491.27), and in the *Miracles of Saint Demetrius* (in P. LEMERLE (ed.), Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démétrius. Paris 1979–1981, vol. 1, 177.20). It is not to be found, however, in M *Strat* or *PS*. Dain, 'Urbicius ou Mauricius?' (n. 21), 129 n. 15, notes that the term is not used in military manuals otherwise until the ninth century. However, its presence in the seventh-century *Chronicon Paschale* shows that it was clearly used in late antiquity and need not be viewed as a later addition. The meaning of the word and its development over time (to come to mean 'ditch') are dealt with in detail by F. LAMMERT, Suda, die Kriegschriftsteller und Suidas. *BZ* 38 (1938) 23–35, F. DÖLGER, Zur Σουδα-Frage. *BZ* 38 (1938) 36–57, both disagreeing with the views of H. GRÉGOIRE, Étymologies byzantino-latines. *Byz* 12 (1937) 293–300, who preferred to translate the word as 'ditch' already in the *Chr. Pasch.* LEMERLE, op. cit. 171 (cf. 172 n. 10) also translates the word as ditch, but fails to take into account the articles of Lammert and Dölger. LAMMERT, *art. cit.* 29 notes that Veg. 4.16.1 uses the terms in close proximity – *fossatum* and *sudatum* – just as Urbicius does here.

On the erection of camps, see ELTON, Warfare (n. 33) 247 n. 42. The matter is discussed in some detail by Veg. 1.21–5, 3.8, M *Strat* 12.C, Anon. *PS* 27–9, *App. Bell.* 368–9. As ZUCKERMAN notes in his commentary on *App. Bell.*, 383 f., there was a tendency to increase the size of the fortified camp over time, in order to ensure greater protection for those inside it. The effort involved in constructing it would be correspondingly greater.

14. On the formation of wagon laagers, see AM 31.7.5, 31.12.11, 31.15.5; Claudian, *In Rufinum* 2.127–9; Theophylact, *Hist.* 7.2.4–9; Jordanes, *Getica* 210; and Veg. 3.10.16. A similar tactic was used by Vitalian in 515, Joh. Ant. fr. 214e7. The same Vitalian was defeated by imperial troops using elemental sulphur against his fleet, cf. Malalas 331 f. (16.16).

κάματος, 'effort, labour', is also found in M *Strat* 1.9.55, 12B.8.22, although here its sense is rather that of military action or combat.

15. Therefore, let not my invention be despised just because it has been invented for the first time, has not yet demonstrated its usefulness in practice, and has been set forth by someone who lacks military experience. For Archimedes' science will assist the armies: it was his skill that devised the ballista, an invincible weapon and one greater than any other that has been devised by learned science, and it will not remain ignored.

16. For if [a ballista] drives away the assaults of the enemy's battering rams and the enemy's every strength and skill when it is stationary, when it is accustomed to being fully mobile, it will destroy all the more a disorderly crowd if it stands its ground or pursue it a great distance if it flees.

17. And now, in the age of our gloriously triumphant and imperial emperor Anastasius, a science that has languished since the death of Archimedes will be brought to completion when the hitherto inexperienced soldier becomes accustomed to despising the enemy in danger-free exercises.

15. Archimedes is rarely mentioned in military manuals. He is referred to in passing in Polyaenus, *Strategemeta* 8.11 (in connection with the Roman siege of Syracuse). Interestingly, however, Zonaras (XIV.3.28–30, p. 137 f. Bonn ed.) attributes the victory of the imperial fleet against Vitalian's rebels in 515 to the use of mirrors which set fire to the enemy's ships, a device developed by the philosopher Proclus and explicitly said to be based on Archimedes' inventions. Zonaras explicitly states that Proclus 'went through' Archimedes' works, which would seem to imply a considerable interest in the inventor precisely during the reign of Anastasius. See further Greatrex, Flavius Hypatius (n. 4) 135 and Nicks, The reign of Anastasius (n. 4) 64.

The author's defence of new devices and justification of his proposals is comparable to that of the Anon. *DRB*, pr. 6–7.

It is hard to know what to make of the verb ἀσχολήσει. BN agree on the form and what is left in V could hardly be anything else. We are grateful to George Dennis for his proposed translation of this section, which we have adopted in an adapted form.We suspect that something more serious than an obscure verb is at the heart of the problem here.

16. κρίων, 'battering ram', cf. *PS* 12–13, esp. p. 42.121–4, where the use of machines to hurl stones to destroy battering rams is noted; also Veg. 4.22; M *Strat* 10.3. Practical instances of this may be found in AM 20.6.4–6, 20.7.10 and Josh. Styl. 53.

17. According to E. Chrysos, The title βασιλεύς. *DOP* 32 (1978) 31–75 at 69–70, the term βασιλεύς came to be applied to the emperor only in the course of the sixth century; John Lydus, *De Magistratibus* (ed. A.C. Bandy. Philadelphia 1983.) 1.6 discusses the terms for emperor in detail. It is commonly used, however, in Procopius and Priscus for the Roman emperor. M *Strat* uses the term βασιλεύς for the Persian king Peroz at 4.3 (as does the *Dialogus*, e.g. at 4.63), as well as for the Roman emperor (7A.4.5). It appears in imperial oath formulae from the time of Diocletian, Constantine, Julian, Valentinian I, Theodosius II and Justin II, although it is clearly unofficial in nature. See R. Bagnall/K. Worp, Chronological systems of Byzantine Egypt. 2nd ed. Leiden 2004, 273–255, 277, 281, 284.

Unlike historians, Urbicius shows himself prepared to use Latin words rather than their Greek equivalents, thus ἔμπετος (*impetus*) (7), κάστρον (*castrum*) (3), παπυλαίων (*papilio*) (13), φοσσάτον (*fossatum*) (13), and σουδάτον (*sudatum*) (13).[71]

Language

Urbicius' language is fairly typical of contemporary mid-level written Greek. As one would expect for a work of this nature, Urbicius attempts an elevated Atticising style and orthography, and he does so with general success. However, his use of more complex sentences normally requiring subjunctives, subjunctives with ἄν, and optatives is often confused and inconsistent, as can be seen from the following list of these grammatical constructions:

Indefinite temporal clause with ἄν + aor. subjunctive (5).

Indefinite relative clause with ἄν + future indicative (BaN) or future optative (BbV) (8).
Indefinite relative clause with ἄν + present subjunctive (10) [emended to aorist subjunctive[72]].
Indefinite relative clause with ἄν + present optative (11).

Purpose clause with ἵνα and present indicative (9).

Concessive clause in purpose clause: εἰ καὶ + aorist subjunctive (9).

Future more vivid conditional : future indicative, ἐάν + present indicative (6).
Mixed future more vivid and less vivid conditional: future indicative, εἰ + present optative (8).
Future less vivid conditional in purpose clause: εἰ + aorist optative (9)
Mixed future more vivid and less vivid conditional: present indicative, εἰ + present optative (10) [apodosis emended to future[73]]
Future more vivid conditional: εἰ + future indicative, aor. subjunctive (hortatory) (12)
Future more vivid conditional: εἰ + present indicative, future (14).

Prohibition: μή + present infinitive (15)

The strange split in the manuscripts in section 8 between a future indicative and a future optative, which is an impossible form in this construction, suggests that scribal tampering may have created at least some of the odd forms. But four apparently incorrect optatives (8, 9, 10, 11) are all third person verbs and more than the simple substitution of -οι- (as in 8) would have been required for the change. I am not certain that scribes would have gone so far to modify the verbs and I am not sure of the original grammar since no simple emendation policy – such as emending where changes in pronunciation could have made indicatives and subjunctives sound the same – will sort out the confusion of tenses

[71] H. MIHĂESCU, Les éléments latins des 'Tactica-Strategica' de Maurice-Urbicius et leur échos en néo-grec. *Revue des Études Sud-Est Européennes* 6 (1968) 481–498, 7 (1969), 155–166, 267–280.

[72] This involves a change of ἀπιστῶσιν to ἐπιστῶσιν, which improves the meaning and sorts out the missing aspiration.

[73] This change involves merely the correction of a mistaken accent.

and moods. The agreement of all three manuscripts tells us what was in the hyparchetype, but that was a number of important removes from the original, and we cannot tell from it what the original forms were. As a result I have left the grammar in its original state, some correct, some incorrect (at least by normal classical rules).

The language shows none of the features that characterise the Greek of the *Strategikon*. Thus καβαλλάριος appears frequently in M *Strat* and the *Cynegeticus* (12.D). It does not appear in the *PS*, in the *Dialogus* or in Urbicius, where ἵππος cognates (2, 11) are used. Likewise, σκήνη is used instead of παπυλαίων by the *PS*. Many of the Latin terms used by Urbicius were clearly in common use (rather than being particularly technical terms), as emerges from their frequency in the accounts of the chroniclers. This linguistic usage may back up Urbicius' assertion of limited military experience: he uses no words about ranks or units here, although in the *Tacticon* (11) he does gloss σκευοφόροι with a new word, τοῦλδον, also to be found in Th. Sim., *Hist.* 2.4.1; M. *Strat* 1.3, 12B.21.51.[74]

The problems addressed by Urbicius

What is the evidence for the problems Urbicius seeks to address? Of the various deficiencies he mentions, one has already been noted, the senescence of the Roman high command; more will be said on this below. The other two failings to which he draws attention are a lack of training (§ 1) and an inability on the part of the infantry to resist the charges of enemy cavalry (§ 2). That certain soldiers received very little training emerges quite clearly from sources throughout the sixth century; and in the early seventh century the emperor Heraclius spent some time in military exercises before embarking on his decisive counter-stroke into the heartlands of the Sasanian empire.[75] Justinian felt it necessary (on more than one occasion) to stress the need for commanders to drill their men regularly, while the Edict of Anastasius from Cyrene seeks to restrict the number of soldiers taking leave from their formations.[76]

---

[74] Förster, Studien (n. 22) 471, for the text of the *Tacticon* here, cf. *ibid.* 461 on the gloss, with Dain, Urbicius ou Mauricius? (n. 21) 128 n. 12 and Id., «Touldos» et «Touldon» dans les traités militaires. Mélanges H. Grégoire. *Annuaire de l'institut de Philologie et d'Histoire orientales et slaves* 10 (Brussels 1950) 161–169 at 161.

[75] Theoph. A.M. 6113 (303.24–304.13); J.D. Howard-Johnston, The official history of Heraclius' Persian Campaigns', E. Dąbrowa, The Roman and Byzantine army in the East. Cracow 1994, 57–87 at 60 (dating the exercises to 622), cf. Greatrex/Lieu, Roman eastern frontier (n. 7) 199. See, however, Rance, *Simulacra Pugnae* (n. 61) 223–228, on Heraclius' exercises; Rance rightly notes that there is a tendency among sources to play up the need of an army for training in order to increase the achievements of the general concerned. Nevertheless, the record of the early sixth-century army was remarkably poor, as we argue here, notwithstanding the victory over the Isaurians in the 490s.

[76] *Nov.* 116 (542), *proem.* on the duties of soldiers, *CJ* 4.65.35.1 (?530), the definition of a soldier. That Roman soldiers, of the field army and *limitanei*, had a tendency not to turn up for drill emerges from Justinian's insistence on this in North Africa, *CJ* 1.27.2.9. For the Edict of Anastasius, see G. Oliverio, Il decreto di Anastasio I su l'orinamento politico-militare dell Cirenaica. Bergamo 1936 = *SEG* 9.356. §8. Cf. G. Ravegnani, Soldati di Bisanzio in età giustinianea. Ravenna 1988, esp. 53–54 on the training of soldiers in Justinian's reign. The author of the anonymous treatise on political science also strongly emphasises the need for training, *Menae Patricii cum Thoma referendario. De scientia politica dialogus*, ed. C.M. Mazzucchi (Milan 1982) 5.72 (28.27), cf. 4.14–25 (3–5) on the importance of exercises (e.g. simulated combats) and Rance, *Simulacra Pugnae* (n. 61).

This impression of inadequate training, at least of some soldiers, is confirmed by events. At the battle of Callinicum in 531, for instance, the Lycaonian contingent was massacred almost to a man, 'since they had recently left off farming and entered into the perils of warfare, which before that time was unknown to them.' Belisarius, when re-appointed to command the imperial armies in Italy, was obliged to recruit similarly inexperienced troops, which in a letter to Justinian he describes as 'men without a single weapon in their hand and altogether unpractised in fighting'. In a force 10,000 strong deployed in the Balkans in 587, 4,000 were not considered battle-worthy, and probably represent fresh conscripts unsuited to the rigours of hard campaigning.[77] Such specific evidence for a lack of training is not available for Anastasius' reign, although the precipitate flight of Roman forces on several occasions in the war against the Persians implies poor morale and discipline at the very least.[78] The problem should not be overstated, however. Discipline in Roman armies of the sixth century undoubtedly left much to be desired, but certain commanders were clearly able to turn their men into competent soldiers. Both points are admirably illustrated by the Persian reaction to the Roman formation outside the fortress of Dara in 530: Belisarius had succeeded in drawing his forces up for battle in good order, which caused some surprise to the Persian commanders.[79]

The second issue considered by Urbicius is that of enemy cavalry charges and the inability of Roman infantry to meet them. There can be no doubt that this does reflect an actual contemporary problem, resolved in various ways by different generals. In numbers at least, infantry still outweighed cavalry in the sixth century.[80] But they frequently played only a minor role in campaigns and when they were involved in a battle they tended to acquit themselves ignominiously. Consequently, there were those in the high

---

[77] Proc. *Wars* 1.18.39–40 (tr. Dewing), 7.12.4 (tr. Dewing); Theoph. Sim. 2.10.8–9 with Whitby, The Emperor Maurice (n. 9) 147–8 (noting the desperate recruitment drive of the emperor in 586) and Id., Recruitment in Roman armies from Justinian to Heraclius (ca. 565–615), in: Averil Cameron (ed.), The Byzantine and early Islamic Near East. States, resources, armies, studies in late antiquity and early Islam, vol. 3. Princeton 1995, 61–124 at 84 f. Cf. also Rance, Tactics (n. 2) 148–159, 166–179 on infantry training generally. While it is true that commanders might on occasion deliberately only use an elite element of their army for a particular operation (e.g. Th. Sim. 3.7.9 on Romanus in Lazica in 589 or Proc. *Wars* 7.3.12 on Artabazes and his chosen men at Verona in 542), this should not cause us to dismiss the assertions of the literary sources concerning the inadequacy of many of the soldiers recruited for the army: the defeat of 30,000 Romans by 4,000 at Anglon in 543 is symptomatic of such a situation (Proc. *Wars* 2.24.12–21), as is the defection of large numbers of soldiers in North Africa during the 530s and 540s (on which see G. Greatrex, Roman identity in the sixth century, in: S. Mitchell/G. Greatrex (eds.), Ethnicity and culture in late antiquity. London 2000, 267, 272–275, noting also other instances of desertions.

[78] Note Josh. Styl. § 51 (the battle at Tel Beshme), in which Roman forces failed to muster sufficiently quickly because they were preoccupied in stripping Persian corpses following an earlier engagement, § 57 (the swift flight of Patricius' men), § 81 (the failure of the Roman commanders to maintain the siege of Amida). See also note on § 1 above on Roman morale.

[79] Proc. *Wars* 1.13.24 (the εὐκοσμία of the Romans). Greatrex has suggested elsewhere that Belisarius had spent the (empty) year 529 training his forces, Greatrex, Rome and Persia at war (n. 7) 40 n.127; On the level of discipline of the Roman army in the fifth to sixth centuries generally, cf. Kaegi, Byzantine military unrest (n. 4) 36–40 and Ravegnani, Soldati (n. 74) 117–119.

[80] Proc. *Wars* 3.11.2 (the invasion force sent to North Africa in 533); cf. Elton, Warfare (n. 33) 105 f. on the fourth and fifth centuries.

command who had scant respect for their potential and preferred to make as little use of them as possible. Among these was Belisarius, who right from his appointment as *magister militum per Orientem* treated his infantry with great circumspection. On just one occasion was he induced to assign them a greater role, and the results can only have confirmed his opinions. In the early stages of the siege of Rome (April/May 537), the Isaurian infantry commanders Principius and Tarmutus requested that they and their men be allowed to take part in the forthcoming engagement outside the city walls; they pointed out to Belisarius that it had been through their infantry that the Romans had gained their empire in the first place. In recognition of the personal bravery of the two leaders, Belisarius agreed. The Isaurians were therefore drawn up in the rear, behind the Roman cavalry; Procopius explains that they were positioned here so that they would not disrupt any other forces, should they panic and flee, and in the hope that they could lend support to the Roman cavalry, should it be forced to retreat. In the event, however, they proved unequal to the task. When the Gothic cavalry charged the Roman cavalry in this section of the battle (the Plain of Nero), the Roman horsemen broke and fled; 'the infantry also were unable to hold their ground against the oncoming horsemen, and most of them began to join the cavalry in flight.' Thus the Roman army was very nearly routed, and was saved only by the bravery of a few infantrymen under the valiant Principius and Tarmutus.[81] During the Persian war of Anastasius, the Roman infantry was decisively beaten at the battle of Tell Beshme, where it in vain adopted a *testudo* formation. In the event of flight, it should be remembered, the infantry always suffered worse than the cavalry: at the same battle the cavalry were able to make good their escape, leaving the infantry to stand their ground.[82]

Urbicius was not alone, however, in believing that there was hope for the Roman infantry. Certain of Belisarius' contemporaries, such as Narses and Germanus, frequently made use of infantry, even on occasion having their cavalry dismount and fight on foot. Belisarius himself, at the battle of Callinicum in 531, dismounted and gathered his remaining forces into a tight formation which successfully resisted Persian cavalry charges until nightfall. A small infantry detachment stationed on a hill in the midst of the battlefield played a major role in Narses' victory over Totila at Busta Gallorum.[83] Clearly there were occasions on which the infantry was able to withstand enemy cavalry, usually when they held some sort of defensive advantage (such as higher ground or the protection of a trench). Urbicius' device was aimed at providing similar protection.

---

[81] Proc. *Wars* 5.28.21–9, clearly expressing Belisarius' distrust of infantry. John Lydus (*de Mag.* 1.14), in assigning such an important role to the *magister equitum*, seems to share Procopius' preference for the cavalry arm. The author of the *Dialogus de scientia politica*, on the other hand, stresses the importance of infantry (through which the Romans had acquired their empire), 4.28–53 (p. 6–10). Proc. *Wars* 5.29.37–40 for the flight of the infantry and the resistance of the two commanders (quotation from Dewing's translation). For the date of the battle, see e.g. *PLRE* 3, Principius 1, 1050.

[82] Josh. Styl. § 51 with Rance, Tactics (n. 2) 221 f. Cf. Zach. Myt. *HE* 9.1 (tr. in Greatrex/Lieu, Roman eastern frontier [n. 7] 85) on the disastrous withdrawal of the Roman infantry following an abortive attack on Nisibis and Thebetha in summer 527 (on which, Greatrex, Rome and Persia at war [n. 7] 148–149); the cavalry returned unscathed. Note also the imbalance of the casualties following Julian's victory at Strasbourg, Elton, Warfare (n. 33) 256.

[83] Proc. *Wars* 1.18.42–8 on Callinicum; 8.29.16–21 on Busta Gallorum. See Ravegnani, Soldati (n. 74) 58–61, and Rance, Tactics (n. 2) 222–228, for further examples.

The old age of the commanders of the Roman army has already been noted, at least in the war against Persia. The two architects of the Roman victory against the Isaurians, John the Scythian and John the Hunchback, held no further commands after their victory; their age is unknown. The age of most other generals, such as Celer, Pharesmanes, Diogenianus and Vitalian, is unknown. Justin, who ascended the throne aged 67 or 69, was fifty years old at the time of his command during the war against Persia; Bessas, on the other hand, who also took part in the war, was only in his twenties.[84] But it is noticeable that there was remarkably little change in the military hierarchy under either Anastasius or Justin; the latter chose merely to recall various generals of his own generation who had been exiled by his predecessor. Only with the accession of Justinian does a new generation of commanders come to the fore, among whom may be mentioned Belisarius, Sittas, Bouzes and Solomon.[85]

Conclusion

There was undoubtedly a debate taking place in the early sixth century concerning the relative merits of infantry and cavalry. Military affairs were often discussed vigorously.[86] In the cavalry-infantry debate, the progressive camp, as it might be called, believed that cavalry was the more important arm, and that the role of infantry should be kept to a minimum. Belisarius and his *assessor* Procopius were firm adherents of this point of view; the eulogy of the armoured horse-archer at the very opening of the *Wars* should be seen in this context.[87] Others, however, were of the opinion that the infantry should play a significant role, as it had in the past.[88]

---

[84] Cf. *PLRE* 2, s.vv. Ioannes Scytha 34, Ioannes *qui et* Gibbus 93, Celer 2, Pharesmanes 3, Diogenianus 4, Vitalianus 2, Iustinus 4, Bessas. Nothing is known of unit commanders. See RAVEGNANI, Soldati (n. 74) 15 on minimum and maximum ages of service; at least in theory, there should have been few soldiers above forty, but commanders are likely to have preferred to serve longer.

[85] See Vasiliev, *Justin I* (n.5) 108 for the return of exiles under Justin. Examples of lengthy tenure of office are Celer (*magister officiorum* from at least 503 to 518) and Timostratus (*dux* of Osrhoene from 503 to 527, although *PLRE* 2 believes him to have been made *dux Mesopotamiae* in 527; cf. I. SHAHÎD, Byzantium and the Arabs in the sixth century. Washington 1994, 174; GREATREX, Rome and Persia at war [n. 7] 149 n. 30; Timostratus actually died (of natural causes) in office. Cf. also GREATREX, Flavius Hypatius (n. 4) 139 f., on the conservatism of Justin in particular (in contrast to his nephew). Eventually, of course, Justinian too developed a preference for older commanders; but, as is demonstrated by Germanus and Narses, this did not necessarily prove deleterious to the army's performance.

[86] Cf. the situation in the early fifth century, on which see P. J. HEATHER, The anti-Scythian tirade of Synesius' *De Regno*. *Phoenix* 42 (1988) 152–172 and Synesius, *Epp.* 78 and 95.

[87] *Wars* 1.1.7–17, a passage often misconstrued (e.g. R. SCOTT, The classical tradition in Byzantine historiography, in: R. SCOTT/M. MULLETT (eds.), Byzantium and the classical tradition. Birmingham 1981, 73 who views it as a 'farrago' poking fun at classical models). The references back to Homer are paralleled by the anonymous *Dialogus*, 4.5 (p. 1). John Lydus, as has been noted above (n. 79), probably shared these views; cf. W.E. KAEGI, Procopius the military historian. *BF* 15 (1990) 69–73 (noting Procopius' interest in military innovations); on the debate, cf. RANCE, Tactics (n. 2) 260 f. See also *ibid.* 211–230 noting that *Peri Strategias* has little to say on cavalry, while the *Strategikon* too recognises the usefulness of infantry (211–212).

[88] E.g. the anonymous author of the *Dialogus*, 4.26–56 (p. 5–10); cf. the arguments of Principius and Tarmutus (noted above). Robert Graves includes just such a debate in his *Count Belisarius*.

Since it was clear that a substantial portion of the army would always consist of infantry, various tactics were developed in order to maximise its potential, especially its firepower. In this respect Urbicius' advice was indeed followed: his aim was to allow the Roman infantry to discharge their artillery, both heavy (ballistae) and light (bows), safe from the onrush of enemy cavalry. For it emerges clearly that Roman firepower was of fundamental importance in the resurgence of imperial power in this period, especially in the victories over the Goths and Vandals.[89] Protected behind a trench, a wall or even just a shield-wall, Roman infantrymen could inflict severe losses on charging enemy horsemen. The *Peri Strategias* of Syrianus has specific recommendations for infantry combatting cavalry, and advises the front two ranks to fire repeatedly at the legs of the enemy's horses; those behind should fire at a higher angle, so that their arrows may rain down the attackers. When the surviving enemy cavalry draw near, the front ranks are to pick up their spears and 'with increased energy and courage they should advance against the enemy.'[90] The power of the ballista had long been recognised, and it was often employed in the defence of fortified cities; perhaps the most famous instance of its use is during the siege of Amida in 359, when a shot from a ballista managed to penetrate the armour of the Chionite king's son, killing him instantly. Ballistae were used by Belisarius in defending Rome against the Goths; in this context Procopius provides an admiring description of the weapon.[91]

There is no firm evidence that Urbicius' particular device was ever put into practice in his own day. There exists, however, the possibility that the use of mobile ballistae was attempted. In telling of the ill-fated efforts of the Romans to ward off the Bulgars from Illyricum, Marcellinus *comes* makes particular mention of the wagons which accompanied Roman armies in 499 and 505, which are said to have contained *arma ad proeliandum necessaria*. While some of these weapons will have comprised axes, adzes and the like, evidence from the *Strategikon* suggests that mounted ballistae might also be transported on wagons; these wagons were to be spread out among the army's other *impedimenta*. In this connection, it may be noted that in a battle in Thrace in 515 the *magister*

London 1987, 34–41; cf. RANCE, Tactics (n. 2) 151 on Maurice, *Strategikon* 12.B.pr.1–2, noting the neglect of infantry formations.

[89] Cf. Proc. *Wars* 5.27.26–9 (Belisarius' explanation for the Romans' success) with KAEGI, Procopius (n. 85) 71–73.

[90] *Peri Strategias* 36, though note problems with its date, above p. 41; cf. *Strategikon* 4.3.31–72 on the use of caltrops and horse-breakers (pits at the bottom of which are placed sharp stakes) with RANCE, Tactics (n. 2) 194; the context, however, implies their use in conjunction with cavalry, rather than infantry. *Dialogus* 4.55–6 (p. 10) also advocates the use of trenches and caltrops (cf. *Peri Strategias* 38).

[91] Ammianus 19.1.7 on the death of Grumbates' son (with J.F. MATTHEWS, The Roman Empire of Ammianus. London 1989, 291); cf. 18.9.1 on Constantius' installation of artillery defences in the city; Proc. *Wars* 5.21.14–18 on the ballistae at Rome. Later in the sixth century, the Avars too had difficulty when confronting the artillery defences of cities, see WHITBY, Maurice (n. 9) 150; cf. the Goths outside Adrianople, Ammianus 31.15.12–13.

militum Hypatius positioned his wagons so as to surround his army; our source, John of Antioch, makes no mention of ballistae, however.[92]

Despite Urbicius' lack of military experience, there was nothing unrealistic in what he was proposing. Earlier Roman armies had made use of light mounted *ballistae*, for instance against German tribes in the first century AD. Just less than a thousand years later, the English forces at Agincourt were to erect a line of stakes in front of their archers, in an attempt to deal with the same threat as that considered by Urbicius, the anticipated charge of the enemy's cavalry.[93] Whether or not Anastasius implemented Urbicius' proposal, there are signs that commanders were beginning to take account of the vulnerability of their infantry. Hypatius sought to protect his men behind his wagons, while just fifteen years later Belisarius successfully deterred any Persian attempt to engage his infantry by the construction of a trench.[94]

---

[92] Marc. *com.* a. 499.1, 505; Joh. Ant. fr. 214e.7 on Hypatius' manoeuvre in his battle against Vitalian by Acra; it proved quite unsuccessful, however. ELTON, Warfare (n. 33) 138 f. on the use of wagons for artillery (and provisions) with *Strategikon* 12.B 6.8–10, B 17, B 18. Note also Proc. *Wars* 4.17.4, where Germanus places his wagons just behind his infantry, in order to secure the rear and boost the infantry's confidence; cf. Dio Cassius 75.7.3 (the same technique practised by Pescennius Niger in 194). See also RANCE, Tactics (n. 2) 195 on the lack of evidence for the use of Urbicius' device.

[93] A.K. GOLDSWORTHY, The Roman army at war 100 BC to AD 200. Oxford 1996, 190 for cases; cf. ELTON, Warfare (n. 34) 252 (playing down the practicality of using mounted artillery); Agincourt, J. KEEGAN, The face of battle. London 1976, 94–96.

[94] Cf. GREATREX, Rome and Persia at war (n. 7) 171–173.

EIN FÄLSCHLICH DAMASKIOS ZUGEWIESENES FRAGMENT

SERGEI MARIEV/MÜNCHEN

Die Glosse *Suda* ε 1756 wird in der Forschung mit der von Damaskios von Damaskos verfaßten *Vita des Philosophen Isidoros* in Verbindung gebracht. Tatsächlich aber steht sie in engerem Zusammenhang mit der aus dem Werk des Johannes Antiocheus entnommenen Glosse *Suda* β 246 und ist daher aus dem Corpus des Damaskios zu streichen und Ioannes Antiocheus zuzuschreiben.

Im Quellenapparat von ADLER[1] wird die Glosse *Suda* ε 1756 als Fr. 223 des Damaskios ausgewiesen. Der Text der *Vita des Philosophen Isidoros* ist zwar verloren, wurde aber von Asmus mit Hilfe der Epitome des Photius, zahlreichen Fragmenten aus der *Suda* und weiteren Texten rekonstruiert. Der erste Rekonstruktionsvorschlag erschien 1909.[2] Ein Jahr später veröffentlichte ASMUS einen zweiten Vorschlag zur Rekonstruktion des Textes, in dem er die Anordnung seines Materials z. T. revidierte. 1911 publizierte er eine deutsche Übersetzung der Fragmente; als Textgrundlage nahm er dabei seinen Rekonstruktionsvorschlag von 1910.[3] Der rekonstruierte griechische Text erschien aber erst einige Jahrzehnte später in der Edition von ZINTZEN.[4]

Indem Adler die Glosse *Suda* ε 1756 in ihrem Quellenapparat mit dem Fragment 223 in Verbindung bringt, folgt sie dem ersten Vorschlag von Asmus (S. 473, 479), denn dieselbe Glosse wurde im zweiten Aufsatz von Asmus (S. 280) nach dem Abschnitt 238 aus der *Bibliotheca* des Photius eingereiht.

Es ist bemerkenswert, daß Asmus die Zuschreibung an Damaskios in keinem der beiden Aufsätze explizit begründet. Ein Vergleich dieser Glosse mit zwei Passagen aus Photius, mit welchen er sie in Verbindung zu bringen versuchte, gibt leider auch keine befriedigende Auskunft über den Grund der Zuschreibung. Dieser Glosse ist kein ausdrückliches Lemma oder eine einem solchen gleichwertige Bemerkung beigefügt; sie enthält keine für das Werk des Damaskios charakteristischen Eigennamen; schließlich ist sie zu kurz, um wegen einer gewissen Ähnlichkeit im Gedankengang Damaskios zugeschrieben zu werden.

Dennoch wurde diese Glosse auch von Zintzen in die Edition aufgenommen, freilich mit einem Asterisk versehen. Im Apparat wird die Entscheidung, diese Glosse aufzunehmen, mit folgenden Worten begründet: „his verbis illud [i.e. in ep. Phot. 238 –*SM*] tertium genus vitae (cf. fr. 33a) describitur."[5] Ein inhaltlicher Zusammenhang dieser beiden Passagen ist jedoch kaum festzustellen.

Vergleichen wir dagegen den Text der Glosse *Suda* ε 1756 mit dem letzten Satz aus *Suda* β 246.

Ἐξητασμένον· ἠκριβωμένον. οὐκ ἂν εὕροι τις οὔτε δαψιλὲς οὔτε πρὸς τὸ δίκαιόν τε καὶ ἴσον ἐξητασμένον. (*Suda* ε 1756)

---

[1] A. ADLER, *Suidae Lexicon*. Lipsiae 1928.

[2] J. R. ASMUS, Zur Rekonstruktion von Damascius' Leben des Isidorus. *BZ* 18 (1909) 424–480.

[3] J. R. ASMUS, Zur Rekonstruktion von Damascius' Leben des Isidorus (II). *BZ* 19 (1910) 265–284; ID., Das Leben des Philosophen Isidoros von Damaskios aus Damaskos. Leipzig 1911.

[4] C. ZINTZEN (Hrsg.), Damascii vitae Isidori reliquiae. Göttingen 1967.

[5] ZINTZEN, a. a. O. 31.

Οὔκουν εὕροι τις ἂν ἕτερον πρὸ τοῦδε βασιλέα οὔτε δαψιλέστερον, οὔτε πρὸς τὸ ἴσον τε καὶ δίκαιον ἐξητασμένον τὴν πρὸς τὰς δωρεὰς ἐλευθεριότητα. (*Suda* β 246)

Die fast wörtliche Übereinstimmung der Texte liegt auf der Hand. Die abweichende Formulierung in der *Suda* ist als ein Eingriff der Redaktoren des Lexikons zu erklären. Diese Umgangsweise mit dem Text ist auch bei anderen Glossen ioanneischer Herkunft zu beobachten.[6] Die Übereinstimmung der Texte ist, soweit ich sehe, noch keinem Forscher aufgefallen.

Die Glosse *Suda* β 246 besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil (von οὗτος ἦν ἤπιος bis πολλὰ τῶν βασιλείων) entspricht dem ioanneischen Fragment 99 in MÜLLER[7] und ist auch unter den *Excerpta de virtutibus* (Bd. 1, S. 185, 17–23) zu finden.[8] Der restliche Teil der Glosse, mit welchem die Glosse *Suda* ε 1756 hier in Zusammenhang steht, bietet die Übersetzung des Eutr. 7, 19, 1–2. De Boor vermutete, daß dieser Teil der Glosse aus der griechischen Übersetzung des Kapiton ohne die Vermittlung des Ioannes Antiocheus in die Suda gelangte.[9] Allerdings ist es SOTIROUDIS gelungen zu beweisen, dass „Suidas die ganze Glosse direkt von Johannes ... übernommen hat."[10]

Diesen Tatsachen zufolge muß auch die Glosse *Suda* ε 1756 als echtes ioanneisches Gut anerkannt und aus dem Corpus des Damaskios gestrichen werden. Daher werde ich diese Glosse in meine Edition der Fragmente des Ioannes von Antiocheia aufnehmen.

---

[6] Vgl. z. B. *Suda* 1000 mit *Suda* 1528; *Suda* 247 mit *Suda* 340.

[7] C. MÜLLER, Fragmenta historicorum graecorum, Band 4. Parisiis 1851.

[8] T. BÜTTNER-WOBST (Hrsg.), Excerpta de virtutibus et vitiis, Pars I. Berlin 1906.

[9] C. DE BOOR, Suidas und die Konstantinische Exzerptsammlung. *BZ* 23 (1920) 1–127.

[10] P. SOTIROUDIS, Untersuchungen zum Geschichtswerk des Johannes von Antiocheia. Thessaloniki 1989, 61.

A NOTE ON THE LIFE AND WORKS OF EDUARD KURTZ[1]

MARIS VECVAGARS/RIGA

The nineteenth-century pioneer and only expert in Byzantine Studies in the territory of presentday Latvia, the Baltic German classical philologist Eduard Kurtz,[2] was born in Mitau (*Mītava, Jelgava*) on December 20, 1845 into the family of a local teacher, Johann Heinrich Kurtz and Wilhelmine Auguste (née Jacobi), as the seventh of eleven children.

His father, a well-known German theologist, was born on December 13, 1809, in Monschau, and died in Marburg on April 26, 1890. Having studied in Halle and Bonn he was appointed senior teacher of religion, Greek and Jewish languages at a secondary school in Mitau from March 27, 1835 until 1849. Then on December 7, 1849, H. Kurtz was appointed staff professor of Church history and theological literature at Dorpat (*Tērbata, Tartu*) University; he held this position until June 23, 1870. He is also renowned as the author of several works on Christian religion and the history of the Church which were popular at the end of the nineteenth century.

Eduard Kurtz, in his childhood and youth, was connected with Dorpat, where he lived together with his family since the end of 1849. From 1855 until 1862 he attended the local secondary school; from 1863 until 1868 he read classical philology at Dorpat University graduating from there in 1868, obtaining the degree of *cand. philol.*; additionally, he studied in Leipzig for six months in 1868 under with Friedrich Wilhelm Ritschl and in Berlin from August 1869 for a similar period of time with Moritz Haupt, Ernst Curtius and Theodor Mommsen.

After returning to the territory of presentday Latvia, Kurtz started his active working life on August 1, 1869, in the position of *'Wissenschaftlicher Lehrer'* at the secondary school in Mitau province where he stayed until August 2, 1871. On August 1, 1871, Kurtz moved from Mitau to Riga, and from August 2, 1871 until February 14, 1890, worked as the senior teacher for Greek, Latin and sometimes German at a provincial secondary school in Riga.

Under the impact of the so-called 'russification' Kurtz leaves his teaching post. In his job-hunting expeditions he consults with August Johann Nauck in St. Petersburg. To Nauck, Riga and its suburbs, and possibly even the distant Kremon (*Krimulda*) and Wolmar (*Valmiera*) are not unknown; from 1874 he had worked as a private tutor in the family of pastor Adolph Albanus in Dünamünde (*Daugavgrīva*) and presumably also in

---

[1] This paper gives a summary of the following publication in Latvian: M. Vecvagars, Bizantoloģija Latvijā – Eduards Kurcs (*Eduard Kurtz – Byzantinist in Latvia*. Rīga, Filozofijas un socioloģijas institūts 2003.); see bibliography below.

[2] Some works by E. Kurtz: Die Gedichte des Christophoros Mitylenaios, hrsg. von E. Kurtz. Leipzig, August Neumanns Verlag 1903; Die Sprichwörtersammlung des Maximus Planudes, erläutert von E. Kurtz, Oberlehrer am Gouvernements-Gymnasium zu Riga. Leipzig, August Neumanns Verlag 1886; Michaelis Pselli Scripta minora magnam partem adhuc inedita, edidit recognovitque E. Kurtz, ex schedis eius relictis in lucem emisit Franciscus Drexl, vol. 1–2. Milano, Società editrice Vita e pensiero 1936 und 1941; Miscellen zu Plutarch's Vitae und Apophthegmata von E. Kurtz, Oberlehrer am Gouvernements-Gymnasium zu Riga. Riga, Druck von W.F. Häcker; Tierbeobachtung und Tierliebhaberei der alten Griechen. Vortrag von E. Kurtz. Leipzig, August Neumanns Verlag 1886; etc.

Engelhard[t]shof estate (*Engelhardta muiža*) near Kremon and Waidau (*Vaidava*) estate near Wolmar.

From May 3, 1891 until 1910 Kurtz worked as *Rigaer Comitee der ausländischen Zensur* junior, and from December 1, 1910 until January 28, 1915 – as a senior censor. Kurtz's activities practically 'vanish into non-existence' between 1915 and 1920. In the inquiry form for government employees Kurtz indicated that from 1915 to 1918 he "lived in Riga, and obtained a Russian State pension". This may have been the case, though it seems highly doubtful that – given the many changes in governmental power at the time – he could have received this kind of pension on a regular basis. From January 20, 1920 through to the day of his death (documented as July 15, 1925) Kurtz worked in establishments subordinate to the Ministry of Education, and also in the State library of Latvia, as a junior librarian.

In 1873, he married Anna, the daughter of Alexander Krannhals, who was the head master of Riga provincial secondary school. She died in December 1914. The marriage produced several children. On October 8 (September 26 according to the old style calendar), 1874, their daughter Margarethe was born; circa 1879 [?] a daughter Helen followed. As proof, in a column of an inquiry form headed 'given names and age of children', we can find an entry "Margarethe 50 years old, Helen 45 y.o., Edith 40 y.o.". Using simplest arithmetic, I calculated the possible year of Helen's birth. On July 19, 1884, their daughter Edith was born, who repatriated from Latvia on November 27, 1939. She died in 1948 (the place is not known to me). The total number of Kurtz's children could be higher (maybe four), but I have not yet succeeded in discovering the names of them all.

In 1908, Kurtz was elected as a member of the Constantinople Russian Archaeology Institute; on December 3, 1908, he was also elected to a corresponding position in the Academy of Sciences of St. Petersburg. In 1912 Kurtz was elected *Dr. honoris causa* of the University of Athens. In 1924 he became an honorary member of Athens Byzantine Society.

Kurtz's archive (five boxes) is kept at the Academic Library of Latvia. It consists of different manuscripts, proof-reading notes, published materials, copies of Byzantine-period texts, and a considerable variety of international correspondence. The majority of the correspondence consists of letters connected with publishing (*edicijas*), interpretations and readings of numerous Middle Greek texts, as well as issues on obtaining such text material. There are very few private letters or cards.

There follows an approximate list of the larger and perhaps the most significant collections of letters:

1. Letters and cards from Hippolyte Delehaye in Brussels (224 in number, embracing the period of time from 1894 until 1925. The large majority of them are marked *Société des Bollandistes;* in French);
2. letters from Ernst Friesendorff in St. Petersburg (24 in number; in German; one jointly signed with August Nauck);
3. letters and cards from Konstantin Horna (approximately 117 in number; the majority from Italy; in German);
4. letters and cards from Jernstedt (10 in number; in Russian and in German);
5. letters and cards from A. Papadopoulos-Kerameus from St. Petersburg (31 in number, in Greek);
6. letters and cards from Karl Krumbacher (145 in number; in German);
7. letters and a card from H. Loparev (6 in number; in Russian);

8. letters and cards from Paul Mark from *Verlag von B.G. Teubner* and *Redaktion der Byzantinischen Zeitschrift*;
9. letters and cards from S. G. Marcati (12 or 13 in number; both in Italian and German; see *Appendix*, pictures 61-66a). The majority of these letters are written on headed paper with a *logo* and an inscription *R. Università degli studi di Roma. Facoltà di filosofia e lettere*. In several of these letters the name of Michael Psellos is mentioned;
10. letters from August Nauck (7 in number; in German);
11. letters and cards (several of them marked as from the Publisher *Византийский Временник*) from V. Regel in St. Petersburg (49 in number; in German);
12. numerous letters from various other persons (approximately 200 in number; amongst them several that are non-identifiable) etc.

The content and the analysis of these letters are subjects of exceedingly specific interest: this is particularly true of those letters that contain discussion of specific writings or, more often, a single fragment of a text and the problems associated with it. Although the possibility and necessity of such analysis exist, I am restricting myself only to the functions of initiating and reminding.

We cannot single out a separate period in Eduard Kurtz's biography about which it could be said that this was the time when he turned to his academic work. A time segment of this kind does not exist. In the field of science he worked parallel to his 'bread earning work'. Referring to Kurtz's work in the area of Byzantine studies, S. A. Zhebeljov distinguishes the following aspects: publishing of formerly non-published texts; amendments and commentaries to the texts published by different publishers; comments on articles and text interpretation, bibliographical reviews. Additionally I would like to mention that Kurtz's creative work has been a little broader, namely, it has also touched upon some problems outside the scope of Byzantine Studies. We could for example classify his *Miscellen zu Plutarch's Vitae,* published in Riga in 1899, and other works as belonging to the second group mentioned. And still, in my opinion, there is one more aspect that should be added to the above-mentioned classification. It is scientific editing of other authors' writings and reviews, as well as texts published about Byzantine epoch. Finally, the list does not comprise Kurtz's interest of many years in proverbs and sayings, in their origin and parallels – a field in which he published numerous works and reviews.

Eduard Kurtz died on July 13, 1925, in Riga; his funeral would have taken place either on July 15 or 16. Attempts to find the cemetery and the place where Kurtz lies buried have so far been unsuccessful.

„*CUI IUSTINUS IMPERATOR VENIENTI ITA OCCURRIT AC SI BEATO PETRO*“. DAS RITUAL BEIM ERSTEN PAPST-KAISER-TREFFEN IN KONSTANTINOPEL: EINE RÖMISCHE AUSLEGUNG?*

MASSIMILIANO VITIELLO/MÜNSTER

Im Verlauf des 6. Jahrhunderts fanden unter den ostgotischen Königen die ersten päpstlich-kaiserlichen Treffen in Konstantinopel statt, die die religiösen Auseinandersetzungen und die politischen und diplomatischen Beziehungen zwischen Ostgoten und Byzanz klären sollten.[1] Der erste Papst, der auf Befehl Theoderichs als Leiter einer Gesandtschaft in die östliche Hauptstadt reiste (Ende 525 oder Anfang 526), war Johannes I.; er sollte sich dort für die arianische Kirche einsetzen.[2] Der ‚Anonymus Valesianus‘ berichtet, daß der Kaiser Justinos I. dem ankommenden Papst Johannes als Anführer einer Delegation von Senatoren *ita occurrit ac si beato Petro.*[3] Mit einem ähnlichen Ausdruck hatte der Anonymus auch die Beschreibung des *adventus* Theoderichs in Rom (Jahr 500) eingeführt: Der ostgotische König *occurrit beato Petro devotissimus ac si catholicus.*[4] Im Falle von Justinos sind mit dieser Formulierung wahrscheinlich sämtliche Ehren gemeint, welche dem Papst erwiesen wurden. Diese werden in dem wesentlich detaillierteren Bericht des ‚Liber Pontificalis‘ geschildert:

---

* Ich bedanke mich bei meinen Freunden Bernd Isele, Barbara Hochschulz, Henning Börm und Götz Hartman für Korrekturvorschläge.

[1] Das Thema ist allgemein behandelt von A. T. Hack, Das Empfangszeremoniell bei mittelalterlichen Papst-Kaiser-Treffen. *Beihefte zu J.F. Böhmer, Regesta Imperii* 18. Köln/Weimar/Wien 1999, 385–407; vgl. auch E. Morini, Roma nella pentarchia, in: Roma fra Oriente e Occidente, Bd. II. Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 49 (Spoleto 2002) 853–870. Zur Gesandtschaft von Johannes I. vgl. insbes. G. Pfeilschifter, Der Ostgotenkönig Theoderich der Große und die katholische Kirche. *Kirchengeschichtliche Studien* 3. Münster 1896, 189 f.; E. Caspar, Geschichte des Papsttums. Von den Anfängen bis zur Höhe der Weltherrschaft, Bd. II Tübingen 1933, 183 f.; E. Stein, Histoire du Bas-Empire, II (476–565). Paris/Bruxelles/Amsterdam 1949, 258–261; A.A. Vasiliev, Justin the First. An introduction to the epoch of Justinian the Great. Cambridge/Mass. 1950, 212–221; W. Ensslin, Papst Johannes I. als Gesandter Theoderichs des Großen bei Kaiser Justinos I. *BZ* 44 (1951) 127–134; P. Goubert, Autour du voyage à Byzance du pape saint Jean I. (523–526). *OCP* 24 (1958) 339–352; J. Moorhead, Theoderic in Italy. Oxford 1992, 235–242; P. Dufraigne, Adventus Augusti, adventus Christi. Recherche sur l'exploitation idéologique et littéraire d'un cérémoniel dans l'antiquité tardive. Paris 1994, 275–277.

[2] Vgl. LP I 55 (Johannes), 1–2; Anon. Vales. 88–90; Theoph., Chronogr. A.M. 6016.

[3] Anon. Vales. 91. Vgl. I. König, Aus der Zeit Theoderichs des Großen. Einleitung, Text, Übersetzung und Kommentar einer anonymen Quelle. Darmstadt 1997, insbes. 203.

[4] Anon. Vales. 65. Zum *adventus principis* in Kaiserreich und Spätantike siehe insbes. E.H. Kantorowicz, The “King's Advent” and the enigmatic panels in the doors of Santa Sabina. *Art Bulletin* 26 (1944) 207–231; S. G. MacCormack, Change and continuity in late antiquity, the ceremony of Adventus. *Historia* 21 (1972) 721–752; Ead., Art and ceremony in late antiquity. Berkeley/Los Angeles/London 1981; M. McCormick, Eternal victory. Triumphal rulership in late antiquity, Byzantium, and the early medieval West. Cambridge 1986; Dufraigne, Adventus Augusti, adventus Christi (wie Anm. 1); J. Lehnen, Adventus principis. Untersuchungen zu Sinngehalt und Zeremoniell der Kaiserankunft in den Städten des Imperium Romanum. Frankfurt a. M./Berlin/New York/Paris/Wien 1997; A. Fraschetti, La conversione. Da Roma pagana a Roma cristiana. Roma/Bari 1999.

... occurrerunt beato Iohanni a miliario XV [XII] omnes civitas cum cereos et cruces in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli. Qui veteres Grecorum hoc testificabantur dicentes a tempore Constantini Augusti a beato Silvestro episcopo sedis apostolicae, Iustini Augusti temporibus meruisse parte Greciarum beati Petri apostoli vicarium suscepisse cum gloria. Tunc Iustinus Augustus, dans honorem Deo, humiliavit se pronus et adoravit beatissimum Iohannem papam.[5]

Auch dieser Bericht – und dabei handelt es sich um keinen Zufall – stellt die Gesandtschaft wie einen *adventus* des Papstes in Konstantinopel dar. Gemäß der Tradition des *adventus* erhält der Papst bestimmte Ehren von der Stadt. Eine von ihnen ist der *occursus* einer Kreuze und Kerzen tragenden Prozession bis zur fünfzehnten (zwölften?)[6] Meile außerhalb der Stadtmauer. Obwohl das Papstbuch die Teilnahme des Kaisers an dem Empfangszug nicht ausdrücklich nennt, ist sie auf Grund des oben zitierten ‚Anonymus Valesianus' anzunehmen. Vielleicht erschien der Name ‚*Iustinus*' in einer ursprünglichen Abfassung der Biographie: Bemerkenswert ist z. B. das Pluralverb ‚*occurrerunt*' in Bezug auf ‚*omnes civitas* (sic!)'.

Anders verhält es sich mit der von Hormisdas zum neugewählten Justinos geschickten Gesandtschaft, die in der östlichen Hauptstadt Jahre zuvor, im März 519, ankam. Dieser Gesandtschaft ging eine Delegation von Priestern und *viri illustres* – unter denen sich auch Justinian, Justinos' Neffe, befand – bis zur zehnten Meile außerhalb der Stadtmauer entgegen; und erst am folgenden Tag wurde die Gesandtschaft vom Kaiser empfangen.[7]

---

[5] LP I 55 (Iohannes), 3 mit Anm. 2 und 4, S. 277 von DUCHESNES Ausgabe; wichtig ist auch der § 4 (siehe unten, Anm. 41). Zu dieser Quelle vgl. auch R. CESSI, La vita di papa Giovanni I nel "Liber Pontificalis" e nell' "anonimo Valesiano". *Archivio Muratoriano* 19–20 (1917) 463–488. Zu bemerken ist, daß die ‚epitome Feliciana' nicht über den *occursus* berichtet (vgl. ed. DUCHESNE, 104). Siehe auch Marc., Chron. (MGH AA XI, 102) s.a. 525 (siehe unten), Chron. Pasch. II S. 136 (ed. DINDORF), Theoph., Chronogr. A.M. 6016. Zu den verschiedenen Datierungshypothesen dieser Gesandtschaft zwischen Ende des Jahres 525 und Anfang des 526 vgl. MOORHEAD, Theoderic (wie Anm. 1) 236–237 und HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 626–627, vgl. hierzu auch Anm. 54.

[6] So in der ‚epitome Cononiana', die die Zahl XII (Meilen) vielleicht auf die zwölf Apostel bezieht: *occurrerunt eis a miliario XII in honore apostolorum* (ed. DUCHESNE, 104).

[7] LP I 54 (Hormisdas), 5–6: *Qui venientes iuxta Constantinopolim, tanta gratia fidei refulsit ut multitudo monachorum orthodoxorum et inlustrium virorum maxima multitudo, in quibus Iustinus imperator* [der Biograph verwechselt *Iustinus* mit *Iustinianus* – vgl. LP ed. DUCHESNE, 273 Anm. 18] *et Vitalianus consul, simul occurrerunt a Castello Rotundo quod dicitur, usque in civitatem Constantinopolim. Cum gloria et laudem ingressi una cum Grato inlustrem, qui suscepti sunt a Iustino orthodoxo Augusto cum gloria.* Vgl. Coll. Avell. 167 (ed. O. GÜNTHER, *CSEL* 35), 5–6: *decimo ab urbe praedicta* [scil. *Constantinopolitana*] *miliario sublimes et magnifici viri nobis occurrerunt, inter quos sunt magister militum Vitalianus, Pompeius et Iustinianus; secuti sunt alii senatores multique... cum summis paene omnium gaudiis ingredimur civitatem. Alia die... piissimi principis praesentamur aspectibus.* Außerdem Coll. Avell. 223, 1–2: *...ita enim totus se ecclesiastici negotii tulit eventus, ut dubitari non possit beati Petri per singula provenisse miraculum: primum... invenimus religionis ardorem, ut Vitalianus, Pompeius et Iustinianus nobis occurrerent in decem milibus et de adventu nostro cum vestra gratiarum actione gloriari non arbitrarentur indignum; deinde, quod tanta fuit etiam in plebe devotio, ut pars maxima populorum cum cereis simul et laudibus vestris nostrum praestolaretur adventum. Sub hac itaque celebritate... Constantinopolim sospites hilaresque pervenimus posteroque die piissimo principi praesentati tanto eius relevati sumus affectu, ut, si alia minime praecederent, sola nobis ad solatium piissimi principis gratia suffecisset.* Vgl. HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 390.

An jener Gesandtschaft nahm der Papst jedoch nicht persönlich teil: Diese Ehre wurde zum ersten Mal Justinos selbst anläßlich der Ankunft Johannes' I. einige Jahre später zuteil.[8] Auf jeden Fall empfingen auch die hohen geistlichen Würdenträger im Verlauf des *adventus* in der Spätantike besondere Ehren von den Städten, die sie betraten.[9] Im Jahre 536 kam der Papst Agapitus in Konstantinopel an; er wurde in würdiger Weise empfangen.[10] Schließlich ging Justinian am 25. Januar 547 Vigilius entgegen; das Volk begleitete den Papst bis zur Kirche der Hl. Sophia und besang ihn mit Psalmen als *Dominus* in *adventus*: *et valefaciens omnibus ingressus est Constantinopolim vigilias domini nostri Iesu Christi. Obvius est ei imperator; osculantes se coeperunt flere; et plebs illa psallebat ante eum usque ad ecclesiam sanctae Sophiae: ‚Ecce advenit dominator Dominus' et cetera.*[11] Im Jahre 711 wurde Papst Konstantin I. von Tiberius, dem Sohn des Kaisers Justinianus' II., an der siebten Meile außerhalb Konstantinopels abgeholt.[12] Der Kaiser, mit dem sich der Papst später in Nikomedien traf, befand sich damals in Nikaia.

Bei einer genauen Lektüre unserer Quellen scheint der *occursus* des Justinos und der konstantinopolitanischen Bevölkerung zum Papst „zu Ehren der Apostel" stattzufinden. An einer Stelle seiner ‚Dialogi' berichtet Gregor der Große, daß Johannes während seines Einzuges in Konstantinopel bei der sogenannten ‚*Porta Aurea*' ein Wunder, und zwar die Heilung eines Blinden, vollbracht habe.[13] Diese Legende gibt dem Ereignis eine Aura

---

[8] Auch in dem *adventus* der Stadt Rom in byzantinischer Zeit werden je nach Titel und Rang des Empfangenen diesem unterschiedliche Ehren gewährt. Die Ehren für den ankommenden Exarchen sind im Vergleich zu denjenigen, die dem Kaiser verliehen werden, eingeschränkt; hierzu gehört die Teilnahme des Papstes am *occursus*, die im Falle einer Exarchenankunft fehlt, während sie für den Kaiser nachgewiesen ist (Konstans II. im Jahre 663). Wie der Biograph Johannes' I. präzisiert, kam der konstantinopolitanische Zug dem Papst *cum cereos et cruces* in Prozession entgegen. Auch in Bezug auf diesen Punkt mangelt es nicht an Vergleichen mit der byzantinischen Zeit: beispielsweise die Sonntagsprozession der Armee von Konstans II. zur Peterskirche (*omnes cum cereis*), das Empfangszeremoniell des ravennatischen Exarchen in Rom und dasjenige Karls des Großen im Jahre 774, der damals nur *patricius Romanorum* war. Vgl. insbes. LP I 97 (Hadrianus), 36: *obviam illi eius sanctitas dirigens venerandas cruces, id est signa, sicut mos est exarchum aut patricium suscipiendum, eum cum ingenti honore suscipi fecit.* Für Konstans II. vgl. Paul. Diac., Hist. Lang. V 11 und LP I 78 (Vitalianus), 2: *Et occurrit ei obviam Apostolicus cum clero suo miliario VI ab urbe Roma et suscepit eum. Et ipsa die ambulavit imperator ad sanctum Petrum ad orationem et donum ibi obtulit. Dominicorum die processit ad sanctum Petrum cum exercitu suo, omnes cum cereis, et offeruit super altare ipsius palleum auro textilem; et celebratae sunt missae.* Zu bemerken ist, daß in Rom der Papst persönlich dem Kaiser entgegenkam.

[9] Vgl. Dufraigne, Adventus Augusti, adventus Christi (wie Anm. 1) 268–284. Zu dieser Ehre in der Kaiserzeit vgl. Lehnen, Adventus principis (wie Anm. 1) 122–123.

[10] LP I 59 (Agapitus), 2, vgl. im Text. Vgl. auch das Zeugnis des von Kardinal Baronius gelesenen Anonymus (siehe unten, Anm. 38).

[11] LP 61 (Vigilius), 5; zur Formulierung „*osculantes se*" vgl. auch das Zeugnis des Agapitus in dem Anonymus von Baronius (siehe unten, Anm. 38).

[12] LP I 90 (Constantinus), 5: *A quo loco navigantes venerunt a septimo miliario Constantinopolim. Vbi egressus Tiberius imperator, filius Iustiniani Augusti, cum patriciis et omni sinclito et Cyrus patriarcha cum clero et populi multitudine, omnes letantes et diem festum agentes, pontifex et eius primates… ingressi sunt civitatem.*

[13] Greg., Dial. III 2, 3: *De quo etiam illud mirabile a nostris senioribus narrari solet, quod in Constantinopolitana urbe ad portam quae uocatur aurea veniens, populorum turbis sibi occurrentibus, in conspectu omnium roganti caeco lumen reddidit et manu superposita oculorum tenebras fugauit.*

von Heiligkeit, die den Papst als heiligen Stellvertreter der Apostel darstellt. Als solchem kommt ihm die Stadtgemeinschaft entgegen.[14] „Le pape, considéré comme le véritable représentant des Apôtres Pierre et Paul, n'est pas un simple ambassadeur de Théoderic, mais le souverain de l'Église", schreibt Dufraigne, der den Papstbesuch aus der Perspektive des *adventus* behandelt hat.[15]

Wie können die Ausdrücke „*occurrere ac si beato Petro*" (‚Anonymus Valesianus') und „*occurrere in honore beatorum apostolorum Petri et Pauli*" (‚Liber Pontificalis') verstanden werden? Zunächst soll der Versuch unternommen werden, die Quellen buchstabengetreu zu deuten: Insbesondere können die zwei Zeugnisse in Bezug auf das Thema *adventus* und auf die Ehren, welche in dieser Zeit den Fürsten der Apostel erwiesen wurden, betrachtet werden.

Das „*occurrere beato Petro*" und die Verehrung des Apostels

Der Ausdruck „*occurrere ac si beato Petro*" ruft historische Vergleichsbeispiele in Erinnerung. Berühmte Persönlichkeiten gingen nach ihrer Ankunft in der alten Hauptstadt zum heiligen Petrusgrab, um dort den Apostel zu verehren. Über eine solche Kultpraxis berichtet Augustin in seiner Predigt ‚cum pagani ingrederentur', in dem er das Verhalten des Kaisers in Rom beschreibt:

Venit imperator. Videamus quo c u r r e r i t, ubi genua figere voluit: in templo imperatoris, an in memoria piscatoris? Posito diademate, pectus tundit ubi est piscatoris corpus, cuius merita cogitat, cuius coronam credit, per quem cupit pervenire ad Deum, cuius orationibus se adiuvari sentit et invenit.[16]

Aus derselben Zeit berichtet Johannes Chrysostomus in ‚hom. 26 ad Paul. Kor. II' über einen ähnlichen Ritus, der bei den heiligen Gräbern stattfand:

Καὶ γὰρ αὐτὸς ὁ τὴν ἁλουργίδα περικείμενος ἀπέρχεται τὰ σήματα ἐκεῖνα περιπτυξόμενος, καὶ τὸν τῦφον ἀποθέμενος ἕστηκε δεόμενος τῶν ἁγίων, ὥστε αὐτοῦ προστῆναι παρὰ τῷ Θεῷ, καὶ τοῦ σκηνοποιοῦ καὶ τοῦ ἁλιέως προστατῶν καὶ τετελευτηκότων δεῖται ὁ τὸ διάδημα ἔχων.

---

[14] Vgl. z. B. auch das Wunder (*in virtute Dei ex auctoritate Petri*) des Agapitus in Griechenland, wie es von Gregor dem Großen geschildert wird; der Autor fügt am Ende bei: *quid Agapitus facere in virtute domini ex adiutorio Petri potuisset* (Dial. III 3, 1–2).

[15] Dufraigne, Adventus Augusti, adventus Christi (wie Anm. 1) 276.

[16] Cum pag. ingred. 26; F. Dolbeau, Nouveaux sermons de saint Augustin pour la conversion de païens et de donatistes. in *Revue des Études Augustiniennes* 37, 1 (1991) 53–77. Vgl. auch Fraschetti, La conversione (wie Anm. 4) 261–267. Weitere Hinweise von Augustin auf die Fürsten, die in Rom die *memoria Petri* statt des Kaisergrabes besuchen, in Enarr. in Ps. 86, 8 und 140, 21. Über den Petruskult in Rom vgl. F. Susman, Il culto di S. Pietro a Roma dalla morte di Leone Magno a Vitaliano (461–672). *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 84 (1961) 1–193; außerdem C. Pietri, "Roma Christiana". Recherches sur l'Église de Rome, son organisation, sa politique, son idéologie de Miltiade à Sixte III (311–440). *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome* 224 (1976) Bd. II, insbes. 1537–1626 (*Jam regnant duo apostolorum principes*); Id., Concordia apostolorum et renovatio Urbis. *Mélanges d'archéologie et d'histoire de l'École française de Rome, Antiquité 3* (1961) 275–322. Über den Besuch des Petrusgrabes im Laufe des mittelalterlichen *adventus* vgl. Hack, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 357–358.

Ähnlich äußert er sich in ‚Adv. Jud. et Gent.‘: ἐν τῇ βασιλικωτάτῃ πόλει Ῥώμῃ πάντα ἀφιέντες ἐπὶ τοὺς τάφους τοῦ ἁλιέως καὶ τοῦ σκηνοποιοῦ τρέχουσι καὶ βασιλεῖς καὶ ὕπατοι καὶ στρατηγοί.[17]

Auf eine ähnliche Kultpraxis beziehen sich auch spätere Quellen, die sich auf die Zeit zwischen dem 5. und dem Anfang des 6. Jahrhunderts datieren lassen. An einer Stelle der ‚Acta‘ von Johannes und Paulus werden christliche Riten der Konstantiniden in Rom erwähnt:

viri christianissimi, Augustae memoriae Constantinus et Constans, et nepos eorum Constantius cum Augustae dignitatis apicem ornare, et servos se esse Christi gloriarentur, nos famulabamur imperium eorum. Pergentes etenim ad ecclesiam, excusso diademate capitis sui, Deum adorantes, pronos se in faciem sternebant in terram.[18]

Trotz der Unglaubwürdigkeit dieser Geschichte, nach der Konstantius der *nepos* (!) von Konstantin und Konstans gewesen wäre, ist dieses Zeugnis von großer Bedeutung. Bei dem Versuch, den Konstantiniden christliche Kultriten zuzuschreiben, die erst am Ende des Jahrhunderts von Kaisern durchgeführt wurden, erwähnt die Quelle einen Ritus, der sich nicht grundsätzlich von dem bei Augustin und Johannes Chrysostomus beschriebenen unterscheidet. Ähnliches liest man auch in den ‚Actus S. Sylvestri‘, nach denen Konstantin *veniens ad confessionem apostoli Petri, ablato diademate capitis totum se planum prospiciens in faciem tantam illic lachrymarum effudit multitudinem* … .[19] Auch hierbei handelt es sich um eine spätere und in historischem Sinne wertlose Nachricht. Dasselbe kann man von der Erzählung der ‚Passio Gallicani‘ – einer Art Einführung in die ‚Acta‘ von Johannes und Paulus – über den Besuch des Konsuls bei den *limina* der Apostel sagen: Gallicanus, der aus dem Krieg siegreich zurückgekehrt war und sich in der Zwischenzeit zum Christentum bekehrt hatte, *non prius ingressus est Romam, nisi prius ad sacra Petri apostoli limina perrexisset.*[20] Auch dieses Beispiel spiegelt nicht die konstantinische Zeit wider, sondern entspricht eher der Realität des ausgehenden 5. Jahrhunderts, also der Entstehungszeit der ‚Passio‘. In etwa diesen Zeitraum lassen sich auch die ‚Actus S. Sylvestri‘ datieren.[21] Dieselbe Frömmigkeit zeigt Sidonius Apollinaris im Jahre 467. In Rom mit einer Gesandtschaft angekommen, berichtet er in einem Brief über seine Reise von Lyon bis zur alten Hauptstadt, die mit der Ankunft an den *sacra limina* – die er *triumphalia* nennt – der Apostel endete. Vor seinem Eintritt in Rom besuchte Sidonius den

---

[17] PG 61, Sp. 582; PG 48, Sp. 825.

[18] AASS 26 Iun., 7.

[19] ‚Actus S. Silvestri‘ (Kap. 10) Z. 488–490.

[20] AASS 25 Iun., 7.

[21] Zur Datierungsfrage der ‚Actus Sylvestri‘ (Ende des 4. Jh. oder erste Hälfte des 5. Jh.) vgl. W. Pohlkamp, Kaiser Konstantin, der heidinische und der christliche Kult in den Actus Sylvestri. *Frühmittelalterliche Studien* 18 (1984) 357–400 (er favorisiert das Ende des 4. Jh.); für die erste Hälfte oder für die Mitte des 5. Jh. A. Frothingham, L'omelia di Giacomo di Serûg sul battesimo di Costantino imperatore. MAL 8 (1883) 167–242; F. J. Dölger, Die Taufe Konstantins und ihre Probleme. *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* suppl. 19 (Freiburg 1913) 337–447; A. Ehrhardt, Constantine, Rome and the Rabbins. BRL 42 (1959–60) 288–312; W. Levison, Konstantinische Schenkung und Silvester-Legende. *Studi e Testi* 38 (Città del Vaticano 1924) 159–246. Zur ‚Passio Gallicani‘ vgl. H. Grégoire/P. Orgel, S. Gallicanus, consul et martyr dans la Passion de SS. Jean et Paul, et sa vision "constantinienne" du Crucifié. *Byz* 24 (1954) 579–605.

heiligen Ort, wo er von dem Fieber, an dem er während der langen und schwierigen Reise erkrankt war, geheilt wurde: *Inter haec patuit et Roma conspectui... Vbi priusquam vel pomoeria contingerem, triumphalibus apostolorum liminibus adfusus omnem protinus sensi membris male fortibus explosum esse languorem.*[22]

Man muß jedoch nicht auf den obengenannten *adventus* Theoderichs – der *ambulavit... Romam et occurrit beato Petro devotissimus ac si catholicus* (mit dieser Formulierung wird höchstwahrscheinlich auch das oben diskutierte Ritual gemeint sein) –[23] vom Jahre 500 warten, um einen klaren historischen Nachweis eines Kaiser- bzw. Königsbesuchs am Petrusgrab zu finden. Bereits im Jahre 450 kamen Valentinian III. und seine Mutter Galla Placidia in Rom an, um sich dort mit dem Papst zu treffen. Schon am ersten Tag nach ihrer Ankunft gingen die beiden *principes* zum Petrusgrab, wo ihre Begegnung mit Leo I. stattfand. Dieses Ereignis teilen Valentinian und Galla dem östlichen Kaiser Theodosius II. in zwei verschiedenen Briefen mit:

cum advenissem in urbem Romam ad divinitatem placandam, sequenti die, ad basilicam apostoli Petri processi... (Valentinianus III.)

dum in ipso ingressu civitatis antiquae hanc curam habuissemus ut cultum beatissimo Petro apostolo redderemus, in ipso adorando altari martyris reverendissimus Leo episcopus, paululum se post orationem retinens, propter catholicam fidem apud nos deflevit... (Galla Placidia).[24]

Hierbei handelt es sich um die ersten zuverlässigen und sicheren historischen Beweise einer Verehrung des heiligen Grabes durch Kaiser im Rahmen des römischen *adventus*. Auf Grund der obengenannten Schriften, insbesondere Augustins und des Johannes Chrysostomus, haben wir jedes Recht zu glauben, daß Valentinian und Galla nicht die ersten Kaiser waren, die das Petrusgrab ‚adorierten'. Dieser kultische Ritus wird als existent vorausgesetzt. Und auch hier sind Elemente festzustellen, die bereits in den oben zitierten Quellen erwähnt werden. Aus Anlaß seines ersten Stadtbesuchs wiederholte Karl der Große noch im Jahre 774 *ad confessionem beati Petri* ein ähnliches Ritual.[25]

---

[22] Sidon., epist. I 5 (‚ad Herenium'), 9; zur Krankheit vgl. § 8 des Briefes. Vgl. auch Greg., epist. VIII 22 (an Rusticiana) Z. 1–3: *Iam dudum vestrae excellentiae me scripsisse et saepius imminuisse reminiscor ut beati Petri apostolorum principis limina revidere festinet.*

[23] Zur Bedeutung dieses Ereignisses für die römische Kirche vgl. meinen Aufsatz: Teoderico a Roma. Politica, amministrazione e propaganda nell'adventus dell'anno 500 (Considerazioni sull' 'Anonimo Valesiano' II). Historia 53 (2004) 73–81, 119–120.

[24] PL 54 (Epist. Leonis Magni) epist. 55 (Sp. 857) und epist. 56 (Sp. 859); vgl. außerdem die Hinweise in epist. 57 (ibid., Sp. 863): *cum igitur feliciter Romae fuissemus ingressae, et in liminibus basilicae sanctissimi apostoli Petri venissemus...*; und epist. 58 (ibid., Sp. 863 und 865): *Vt Romam frequentibus concursionibus adaeque desideremus inspicere, causa nobis est amplectendae religionis, ut terminis sanctorum nostram exhiberemus praesentiam, quos certum est pro sua virtute in coelestibus constitutos, neque inferiora despicere. Nos itaque sacrilegum esse credimus, si solemnium ordinem denegemus. Cum igitur beato apostolo Petro nostram praesentiam dedissemus, illic multitudine sacerdotum reverendissimus Leo papa circumdatus, pro dignitate sui loci nos primus adiit.* Vgl. allg. FRASCHETTI, La conversione (wie Anm. 4) 264–265.

[25] LP I 97 (Hadrianus), 38: *Sicque cum eodem pontifice ipse Francorum rex simulque et omnes episcopi, abbates et iudices et universi Franci qui cum eo advenerant, ad confessionem beati Petri*

Es kann nicht Ziel der folgenden Ausführungen sein, die Genese dieses Rituals oder den ersten historisch verbürgten kaiserlichen Besuch des Petrusgrabes zeitlich zu bestimmen. So genügt es festzustellen, daß bereits im 5. Jahrhundert das „*occurrere beato Petro*" (oder „*liminibus apostolorum*") eine Kultpraxis in Verbindung mit besonderen Ehren für den Apostel bedeutete.

Die Ehren Justinos' für Johannes I.

Ausgehend von der detaillierten Beschreibung der Biographie Johannes' I. solle nun überprüft werden, ob es möglich ist, den konstantinopolitanischen *adventus* des Papstes gemäß römischen Parametern zu interpretieren. Zum Thema *adventus* gehört das Entgegenkommen des Kaisers (*occursus*), das hier „zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus" geschieht. Dieses Element bildet den Anfangspunkt. Dem Eintritt des Papstes in die Stadt Konstantinopel folgen im Zuge des ‚Begrüßungszeremoniells' weitere Ehren.[26] Der Biograph des Johannes I. beschreibt sie mit dem in der modernen Forschung viel diskutierten Satz:

Tunc Iustinus Augustus, dans honorem Deo, humiliavit se pronus et adoravit beatissimum Iohannem papam.

Wilhelm Ensslin hat in der Formulierung „*humiliavit se pronus et adoravit*" einen Prototyp oder eine Form des zweiseitigen „προσκυνεῖν καὶ ἀσπάζεσθαι" erkannt, mit dem der ‚Liber de caerimoniis' des Konstantinos Porphyrogennetos die späteren Begegnungen zwischen Kaiser und Patriarch beschreibt: d. h. die lateinische Umschreibung von Ausdrücken wie προσκυνήσαντες ἀμφότεροι ἀλλήλους καὶ ἀσπασάμενοι, wie προσκυνοῦσιν ἀμφότεροι ἀλλήλους ὅ τε βασιλεὺς καὶ ὁ πατριάρχης, oder auch ἀλλήλους ἀσπασάμενοι, an denen der ‚Liber de caerimoniis' reich ist.[27] Auf Grund dieses Vergleiches kam Ensslin zu der Schlußfolgerung: „Dann hat also der Kaiser den Papst Johannes mit demselben Zeremoniell empfangen, wie er es beim Patriarchen tat".[28] Ensslins lateinisch-griechischer Vergleich paßt sich der Übersetzung an; aber im Falle von Johannes I. fehlt die ‚Zweiseitigkeit' der Geste (ebenso in der ‚epitome Cononiana': *et Iustinus Aug. adorauit beatum Iohannem*), die in Konstantinos Porphyrogennetos' Zeremonienbuch ausdrücklich behauptet wird. Diese Lücke erklärte Ensslin als Unterlassung des ‚Liber Pontificalis': „Nur hat das Papstbuch – und dies doch wohl mit Absicht – es unterlassen, auf die Zweiseitigkeit des Zeremoniells hinzuweisen, wonach auch Johannes ebenso seine

---

adpropinquantes seseque proni ibidem prosternentes, Deo nostro omnipotenti et eidem apostolorum principi propria reddiderunt vota, glorificantes divinam potentiam in eo quod talem eis per interventionum suffragia eiusdem principis apostolorum concedere iussit victoriam.

[26] Es handelt sich um zwei unterschiedliche Momente, die der Biograph absichtlich mit ‚*tunc*' trennt (LP I 55, 3) – dies finden wir auch in der Biographie Agapitus' (LP I 59, 5). Vgl. Ensslin, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 129; Hack, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 391.

[27] Ensslin, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 127–134, wo er schreibt (S. 130): „Es wird sich auch im Jahr 526 um kein anderes Zeremoniell gehandelt haben"; für die zahlreichen Hinweise im Text von Konstantinos Porphyrogennetos vgl. S. 130 Anm. 1–3.

[28] Ensslin, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 131.

Verbeugung zu machen hatte, ehe er zum Kuß zugelassen wurde".[29] Tatsächlich findet man aber diese Unterlassung regelmäßig in den Berichten des ,Liber Pontificalis' über die päpstlichen *adventus*, beispielsweise in dem Bericht über die Verehrung Agapitus', *tunc piissimus Augustus Iustinianus, gaudio repletus, humiliavit se sedi apostolicae et adoravit beatissimum Agapitum papam;*[30] dasselbe trifft zu für die spätere Begegnung zwischen dem Kaiser Justinian II. und dem Papst Konstantin I. im Jahre 711 in Nikomedien: *in die autem qua se vicissim viderunt Augustus christianissimus cum regno in capite sese prostravit et pedes osculans pontificis; deinde in amplexu mutuo corruerunt; et facta est letitia magna in populo, omnibus aspicientibus tantam humilitatem boni principis.*[31]

Solche Unterlassungen des Papstbuches und Ensslins eigene Bedenken gegen einige Punkte seiner Interpretation – z.B. daß das Begrüßungszeremoniell von Kaiser und Patriarch erst der Zeit nach Justinos I. zugeordnet werden könne – machen die Hypothese Ensslins und seinen philologischen Vergleich insgesamt nicht ungültig (er erwähnt allerdings nicht das Beispiel des von Baronius zitierten Anonymus [vgl. die Anm. 38], das seine Hypothese bekräftigt hätte). Die Intention unser römischen Quellen wäre jedoch noch einmal zu überdenken. In diesem Fall wäre die Beschreibung des Einholungszeremoniells für den Papst in Konstantinopel im ,Liber Pontificalis' parteiisch; eben deshalb würde sie aber einen wahren Aspekt der römischen Mentalität jener Jahre hinsichtlich der Bedeutung des *adventus* des *vicarius Petri* und des Kaiser-Papst-Treffens darstellen. Die Idee des *occursus beato Petro/in honore beatorum apostolorum* ist, wie bereits oben erwähnt, vollkommen römisch. Achim Thomas Hack, der die Frage und die verschiedenen Hypothesen auf ausführliche Weise behandelt hat – seine Kritik an Ensslins Theorie ist in vielen Punkten überzeugend –, hat bezüglich der Apostelfrömmigkeit des Kaisers bemerkt: „Nicht dem römischen Bischof, sondern Gott, den Aposteln Petrus und Paulus oder auch nur dem heiligen Petrus galt also der *honor* der zeremoniellen Handlung, die der Papst nur als deren Repräsentant entgegennahm"; außerdem: „Es sind also alle Elemente vorhanden – kultische Verehrung der ,römischen' Apostel, partielle Identifikation des aktuellen Papstes mit dem oder den Begründer(n) seiner *sedes* und, daraus folgend, die Ehrbezeugung gegenüber dem als apostolisch qualifizierten Bischof –, die es plausibel machen, daß auch nach byzantinischer Einschätzung dem päpstlichen Besucher anstelle der Apostel Ehren zuteil wurden, wie sie sonst gegenüber Menschen nicht denkbar waren".[32] In den Briefen der ,Collectio Avellana' erscheint der Papst vielfach

---

[29] ENSSLIN, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 131.

[30] LP I 59 (Agapitus), 5.

[31] LP I 90 (Constantinus), 6. Nach der Meinung von Hack ist diese Beschreibung des Zeremoniells „ein Modell, in das sich alle übrigen Berichte seit dem Besuch Johannes' I. integrieren lassen" (vgl. HACK, Das Empfangszeremoniell, wie Anm. 1, 397); auf derselben Seite kommentiert er die Stelle: „Mit aller wünschenswerten Präzision wird hier die Abfolge der Riten geschildert: der Kaiser wirft sich vor dem Papst zu Boden und küsst ihm die Füße; nachdem er sich wieder erhoben hat, umarmen sich beide Würdenträger. Das Ritual, das für 711 eindeutig gesichert ist, kann m. E. jedoch auch für das 6. Jahrhundert angenommen werden, weil es ohne weiteres mit den oben untersuchten Quellenpassagen in Übereinstimmung zu bringen ist und zugleich deren plausibelste Erklärung darstellt".

[32] HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 401, 403–404. Zur Kritik von Hack an Ensslins Hypothese vgl. insbes. DENS. 392–399.

als ‚*apostolicus pater*'.[33] Der Papst ist ferner Nachfolger und Stellvertreter des Apostels: Er ist der *vicarius Petri.*[34] Deshalb ist es wenig erstaunlich, daß Johannes I. außerhalb Roms die Ehren des Apostels zuteil wurden: Durch den Papst ehrte der Kaiser den Apostel als den Gründer der römischen Kirche.

Der *occursus* „zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus", welcher im Anonymus Valesianus nur Petrus betrifft, stellt, wie bereits erwähnt, den Anfang unserer Interpretation dar.[35] Bei genauerer Beobachtung erinnern die von Justinos dem Papst erwiesenen Ehren in vieler Hinsicht an die Ehren für die Apostel, d. h. an das Verhalten des Kaisers vor dem Petrusgrab. Abgesehen davon, wie das erste konstantinopolitanische Einholungsritual für den Papst geplant worden wäre, und abgesehen von der vieldiskutierten Bedeutung der Wörter ‚*humiliatio*' und insbesondere ‚*adoratio*'[36]: Ist die Geste des Kaisers, „sich zur Erde niederzubeugen und den Papst zu adorieren", wie in der Beschreibung des Papstbuches, seinem Verhalten vor den heiligen römischen Gräbern vergleichbar? Ist es möglich, den vieldiskutierten Ausdruck „*humiliavit se pronus et adoravit*" auf diese Weise zu deuten? Der Biograph von Johannes bemerkt, daß Justinos durch solche Ehren nach der Verehrung Gottes strebte: *dans honorem Deo*. Auch hier fehlt nicht eine mögliche Verbindung zu dem römischen Ritual: Es handelt sich um eine vergleichbare Absicht des Kaisers vor der *memoria Petri* – die Verehrung Gottes durch die Apostel; er adorierte den Altar und die heiligen Reliquien und betete zu dem Apostel, um Gott zu verehren und erreichen zu können: *per quem cupit pervenire ad Deum*, schrieb Augustin (cum pag. ingred. 26); und etwas Ähnliches lesen wir in Johannes Chrysostomus (ἕστηκε δεόμενος τῶν ἁγίων, ὥστε αὐτοῦ προστῆναι παρὰ τῷ Θεῷ). Vielsagend ist auch die Äußerung Valentinians III.: er sei nach Rom zum Petrusgrab *ad divinitatem placandam* gefahren (vgl. dazu unten, LP I 38!). Justinos ‚adoriert' also Johannes, den Stellvertreter Petrus', um Gott zu ‚verehren'. Auch dieses Element passt sich nicht der These Ensslins an. Was aber hier besonders wichtig zu sein scheint, ist, daß der Papst nur als Stellvertreter der Apostel solcher Ehren würdig ist: Dasselbe Prinzip wird von westlichen mit-

---

[33] Für die Beispiele vgl. HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 402. Vgl. außerdem epist. 235, 5, wo Justinian sich an Hormisdas mit diesen Worten wendet: *ostendat ergo tuus apostolatus, <quod merito> Petro successit Apostolo.*

[34] Zu diesem Titel vgl. allg. M. MACCARONE, Vicarius Christi. Storia del titolo papale. Roma 1952; ID., Apostolicità, episcopato e primato di Pietro. Ricerche e testimonianze dal II al V secolo. Roma 1976; ID., La concezione di Roma città di Pietro e di Paolo: da Damaso a Leone I, in: Roma, Costantinopoli, Mosca. Atti del I Seminario internazionale di Studi storici su Aspetti socio-religiosi e giuridici dell'idea di Roma; tradizione e rivoluzioni, 21-23 aprile 1981: da Roma alla terza Roma. Napoli 1983, 63–85; außerdem S. CALDERONE, Costantino e il cattolicesimo. Firenze 1962, 99–132 (*Cathedra Petri*).

[35] Es fehlt nicht an terminologischen Vergleichen: insbesondere im Sermon von Augustin (*Venit imperator. Videamus quo currerit*); vgl. auch den Hinweis in Hier., epist. 197, 1 (*inundans populus... currit ad martyrum tumulos*), Joh. Chrys., PG 61 Sp. 582 (ἀπέρχεται τὰ σήματα ἐκεῖνα) und PG 48 Sp. 825 (ἐπὶ τοὺς τάφους ... τρέχουσι καὶ βασιλεῖς καὶ ὕπατοι καὶ στρατηγοί), Anon. Vales. 65 (*occurrit beato Petro devotissimus ac si catholicus*).

[36] Die Frage – zusammen mit der Diskussion der verschiedenen Hypothesen – ist behandelt von HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 392–397 (seine überzeugende Auslegung: „tiefe Proskynese und Fußkuss"). Vgl. auch ENSSLIN, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 130–131. Für andere Theorien vgl. oben, Anm. 1.

telalterlichen Quellen über den Empfang des Papstes durch die Karolinger bestätigt.[37] Der Kaiser verehrt also durch den Papst den Apostel und Gott. Johannes wird von Justinos *cum gloria* abgeholt; *cum gloria* wurde auch die Gesandtschaft des Jahres 519 – an der der Papst nicht persönlich teilnahm – und diejenige des Agapitus, der zu Justinian ging, aufgenommen.[38] Etwas Ähnliches meint der *comes* Marcellinus, vermutlich Augenzeuge der Ankunft Johannes' I. in Konstantinopel, wenn er schreibt, daß der Papst *miro honore susceptus est.*[39]

Vor der Beschreibung der Einholungsehren für den Papst berichtet der ‚Liber Pontificalis', daß nach einigen ‚*veteres Graecorum*' Justinos der erste Kaiser seit der Zeit Konstantins und Silvesters gewesen sei, der den Stellvertreter Petri im Osten (*pars Graeciarum*) empfangen habe. Die Nachricht über Konstantin ist historisch falsch. Johannes I. war der erste in einer offiziellen Gesandtschaft nach Osten reisende Papst;[40] dies behauptet auch Marcellinus (*solus dumtaxat Romanorum sibimet decessorum*). Obwohl der fingierte Besuch Silvesters allgemein einigen ‚*veteres Graecorum*' zugeschrieben wird – vielleicht um dieser Geschichte einen Schein von Glaubwürdigkeit zu geben –, ist diese historisch falsche Nachricht höchstwahrscheinlich römischer Herkunft. Die Natur dieses Zitats scheint sich nicht so sehr von anderen spätantiken Traditionen über die christliche Frömmigkeit Konstantins zu unterscheiden. Es handelt sich oft um Traditionen des 5. Jahrhunderts, die ohne historische Grundlage sind: Beispiele dafür sind die obengenannte Kultpraxis sowie die Verehrung Gottes und des Apostels durch Konstantin in Rom.

Es ist vielleicht Zufall, aber genau die Dokumente über das Ritual der Kaiser in Rom, vor allem bei den Apostelgräbern, lassen sich mit den konstantinopolitanischen Ehren für den Papst vergleichen. In einer ähnlichen Art und Weise hätte Konstantin in Rom den

---

[37] Ermoldus Nigellus, ‚In Honorem Hludowici' II v. 222: *Dei sive in honore Petri* adoriert Ludwig der Fromme Papst Stephan IV. in Reims im Jahre 816; vgl. Astronomus, ‚Vita Hludowici imperatoris' 26: *imperator... tamquam beati Petri vicarium* (scil. *papam*) *honestissime suscepit.* Vgl. vor allem Paschasius Radbertus, ‚Vita Walae abbatis Corbeiensis' II 17 (in Bezug auf den unkorrekten Empfang Gregors IV. durch Ludwig den Frommen bei Colmar im Jahre 833): *Pro dolor! quid contigerit, quod tam religiosissimus imperator prae omnibus qui ante se fuerunt, sic insipienter et inconsulte egit, nec honorem Deo dedit, nec beato Petro apostolo*; dazu HACK, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 464–465 mit Anm. 258. Siehe auch oben, Anm. 14; der Papst Agapitus handelt *in virtute Dei ex auctoritate Petri.*

[38] Vgl. LP I 54 (Hormisdas), 5: *Cum gloria et laudem ingressi... qui suscepti sunt a Iustino orthodoxo Augusto cum gloria*; außerdem Coll. Avell. 167; vgl. insbes. VASILIEV, Justin the First (wie Anm. 1) 168 f.; und LP I 59 (Agapitus), 2: *ingressus Constantinopolim et susceptus est Agapitus episcopus cum gloria*; von diesem Treffen erzählte auch der verlorene, von Baronius gelesene Anonymus, ein Büchlein über die konstantinopolitanischen Erlebnisse des Agapitus: *Confestim uterque, rex et pontifex, sancta delibans oscula, et alter alterum veneratus, diem duxere in vesperam...* Od. RAYNALDUS/Jac. LADERCHIUS (eds.), C. Baronio, Annales Ecclesiastici, vol. IX, Parisiis/Friburgi Helv./Barri Ducis 1887, 506 Anm. 60. Vgl. besser unten, mit Anm. 43.

[39] Chron. s. a. 525; vgl. unten. Vgl. auch LP II 98 (Leo III), 16, über den Empfang des Papstes durch Karl den Großen in Paderborn im Jahre 799: *Et sicut vicarium beati Petri apostoli venerabiliter et honorifice cum hymnis et canticis spiritalibus eum suscepit.* Vgl. ‚Vita Walliae' II 17 (Empfang Gregors IV.): *Nos ideo te more antiquorum regum, sancte pontifex, non suscipimus cum hymnis et laudibus alioque dignitatis tuae et religionis honore...*

[40] Vgl. ed. DUCHESNE 277 Anm. 4.

christlichen Gott (nach den ‚Acta' von Johannes und Paulus) und das Petrusgrab (nach den ‚Actus S. Sylvestri') verehrt. Fassen wir den Vergleich zusammen:

‚Liber Pontificalis':	‚Acta' SS. Johannes und Paulus:
dans honorem Deo, humiliavit se pronus et adoravit beatissimum Iohannem papam	*excusso diademate capitis sui,* Deum adorantes, pronos se in faciem sternebant in terram ...
	‚Actus' S. Sylvestri:
	ablato diademate capitis totum se planum prospiciens...

Dazu läßt sich auch das Einholungsritual Stephans II von Pippin in der Nähe von Ponthion im Jahre 754, wie in Lib. Pont. I 94, 25, und den späteren *adventus* in Rom Karls des Großen im Jahre 774 in Lib. Pont. I 97 (Hadrianus) 38 heranziehen:

‚Liber Pontificalis' I 94, 25:	‚Liber Pontificalis' I 97, 38:
... *descendens de equo suo,* cum magna humilitate terrae prostratus, *una cum sua coniuge, filiis et optimatibus, eundem* sanctissimum papam suscepit ...	... *ad confessionem beati Petri* adpropinquantes seseque proni ibidem prosternentes, Deo nostro omnipotenti et eidem apostolorum principi propria reddiderunt vota, glorificantes divinam potentiam ...

Das oben zitierte Zeugnis des Johannes Chrysostomus ist ebenso beizufügen: ὁ τὴν ἀλουργίδα περικείμενος ἀπέρχεται τὰ σήματα ἐκεῖνα περιπτυξόμενος ... Außerdem Prudentius, Peristeph. II 517–520: *ipsa et senatus lumina ... apostolorum et martyrum exosculantur limina.* Ähnlich scheint auch die Äußerung von Galla Placidia: *hanc curam habuissemus ut cultum beatissimo Petro apostolo redderemus, in ipso adorando altari martyris...*

Auch zu diesen Vergleichen, welche die Natur der ‚*adoratio*' – trotz der Verben *exosculor, adoro* oder περιπτύσσω – leider nicht erklären, fehlen nicht die Gegensätze. Insbesondere das Diadem, das der König sowohl nach den ‚Acta' als auch nach der Predigt Augustins während der Verehrung Petri ablegte (*posito diademate*), wird umgekehrt nicht für die Begegnungen der Kaiser und Päpste im Papstbuch angegeben – andererseits aber findet man von dieser Einzelheit Erwähnung weder in Johannes Chrysostomus noch in anderen Urkunden (vgl. jedoch Agnellus, Lib. Pont. 40 über Valentinianus III. in Ravenna: *Valentinianus ... ad sanctum pontificem properavit Iohannem, et excussa diademata capitis, vocum metu et reverentia salutavit, atque ab eo benedictione percepta, ilari vultu recessit*). Übrigens ist es nicht ganz auszuschließen, daß der Kaiser während der Ehrung des *vicarius Petri* sein Diadem abgelegt hatte – vielleicht ist die Ablehnung des Diadems in dem Wort ‚*humiliatio*' angedeutet, weil „*humiliavit se pronus*" stärker als „προσκυνεῖν" zu sein scheint (vgl. auch Joh. Chrys., τὸν τύφον ἀποθέμενος). In jedem Fall erschien Justinos anläßlich der Ostermesse (am 19. April 526), bei der er vom Papst persönlich gekrönt wurde, ohne Diadem. An dieses außergewöhnliche Ereignis erinnert das Papstbuch: *de cuius* [scil. *vicarii Petri*] *manibus cum gloria coronatus est Iustinus Augustus.*[41] Ausnahmsweise zelebrierte Johannes damals nach lateinischem Ritus

[41] LP I 55 (Johannes), 4: *Eodem tempore beatus Iohannes papa cum senatores suprascriptos cum grandem fletum rogaverunt Iustinum Augustum ut legatio acceptabilis esset in conspectu eius. Qui vero papa Iohannes vel senatores viri religiosi omnia meruerunt et liberata est Italia a rege Theo-*

die Messe in Konstantinopel. Diese Aspekte weisen auf die Rücksicht des Kaisers dem Papst gegenüber hin (dazu vgl. unten). Die Bedeutung dieses Ereignisses ist allerdings relativ; es handelte sich nicht um eine offizielle Krönung, sondern nur um eine „Wiederaufsetzung der Krone“: genauer gesagt, um eine außergewöhnliche Ehre, die dem Papst wegen seines Standes bewilligt wurde.[42]

Adventus des ‚*vicarius Petri*‘

Die oben gemachten Beobachtungen lassen es zu, die beiden Quellen über die Gesandtschaft Johannes' I. auch aus der römischen Perspektive des Apostelkultes zu beurteilen. Das Leitmotiv, das die zwei Situationen verbindet, ist der ‚*adventus*‘. Ebenso wie bei dem von Augustin und den anderen obengenannten Quellen beschriebenen Ritual folgt dem ‚*occursus*‘ die ‚*humiliatio*‘ und ‚*adoratio*‘, um die Apostel und Gott zu ehren. Ist es möglich, die Abfolge dieser Motive mit den Einholungsehren für den Papst zu verbinden? Wenn man bedenkt, daß die zwei westlichen Quellen römischen Ursprungs sind, daß dem Papst der Titel ‚*vicarius Petri*‘ zuerkannt wird, daß die konstantinopolitanische Gesandtschaft Johannes' I. keinen historischen Präzedenzfall hat, dann bekommt die Gesamtheit dieser Übereinstimmungen einen höheren Stellenwert. Der Sinn dieses Vergleiches liegt nicht in dem Ritual, eventuell aber in der Bedeutung solcher Ehren für die römische Kirche: Ehren, auf die sich die Anerkennung des ‚*primatus Petri*‘ in Konstantinopel gründete. Nach einer östlichen Tradition hätte Johannes selbst damals in Konstantinopel den Patriarchen daran erinnert, daß sein *primatus*, die πρωτεῖα, darin liege, διὰ τοῦ κορυφαιοτάτου τῶν 'Αποστόλων τὸν τόπον ἐπέχειν (vgl. Anm. 45). Der Vergleich betrifft zwei weitere Punkte:

A. Die beiden westlichen Quellen, der ‚Anonymus Valesianus‘ und der ‚Liber Pontificalis‘, deuten die Heiligkeit der Begegnung Justinos-Johannes im Namen des (oder der) Apostel, Beschützer von Rom.

B. Es fällt die Übereinstimmung des Titels auf, da im Papstbuch das Attribut ‚*beatus*‘ sowohl für die Apostel als auch für ihren Nachfolger gebraucht wird: *occurrerunt b e a t o Iohanni ... in honore b e a t o r u m apostolorum Petri et Pauli*, und vor allem *beati Petri apostoli vicarius* – vgl. auch *beatus Petrus* wie in Anon. Vales. 91.

Besonders interessant scheint auch der Bericht des *comes* Marcellinus über die Gesandtschaft Johannes' I. (Chron. s.a. 525): *Iohannes Romanae ecclesiae papa LI anno Petri apostolorum pontificumque praesulis quadringentesimo octogesimo quinto sessionis*

---

derico heretico. Iustinus imperator tamen gaudio repletus est quia meruit temporibus suis vicarium beati Petri apostoli videre in regno suo: de cuius manibus cum gloria coronatus est Iustinus Augustus. Vgl. Marc., Chron. s.a. 525: *...dexter dextrum ecclesiae insedit solium diemque domini nostri resurrectionis plena voce Romanis precibus celebravit.* E. C. Topping, The Apostel Peter, Justinian and Romanos the Melodos. *BMGS* 2 (1976) 1–15, bemerkt, daß in vier Hymnen Romanos' des Melodos die Figur des Hl. Peter zentral ist. Die Autorin schließt nicht aus, daß das Kontakion 29 ‚*de resurrectione*‘, in dem die *traditio* der Schlüssel an Petrus hervorgehoben wird, in kaiserlichem Auftrag verfasst worden wäre, um in der Kirche Hl. Sophia während der im Jahre 526 von Johannes I. gefeierten Ostermesse gesungen zu werden.

[42] Über die erste Krönung berichtet Konstantinos Porphyrogennetos, de caer. I 93. Vgl. Ensslin, Papst Johannes I. (wie Anm. 1) 132–133; Dufraigne, Adventus Augusti, adventus Christi (wie Anm. 1) 277; König, Aus der Zeit (wie Anm. 3) 203.

eius, Theoderico rege sese ... pro Arrianis suae caerimoniae reparandis, solus dumtaxat Romanorum sibimet decessorum urbe digressus Constantinopolim venit. Miro honore susceptus est ... Man bemerkt auch hier den Hinweis auf Petrus als Vorläufer des Papstes und die Datierung des Ereignisses nach dem alten System, seit der Begründung der römischen Kirche. Ein ähnliches Datierungssystem lag auch dem verlorengegangenen Anonymus ,De rebus gestis ad Agapeto Pontifice Constantinopoli et obitu eius et funere' zugrunde, einem von Kardinal Baronius gelesenen Büchlein, in dem die päpstliche Gesandtschaft mit den folgenden Worten eingeführt wurde: *Anno aedificationis Romanae Ecclesiae quadringentesimo nonagesimo, Agapitus, qui primae Sedis antistes fuit, a Theodato Gothorum nequissimo rege ob postulandam a Iustiniano Augusto pacem Constantinopolim venit.*[43] Die Übereinstimmung ist zweifellos bedeutungsvoll; sie könnte eine gemeinsame römische Herkunft der beiden Nachrichten vermuten lassen.

Die Beschreibung des ,Liber Pontificalis' erscheint also vor allem als eine römische (!) Auslegung des konstantinopolitanischen *adventus* Johannes' I. Diese wäre vielleicht wie folgt zu beschreiben: Als *vicarius Petri* erhält der Papst beim *adventus* die Ehren des Apostels. „Justinos eilte dem ankommenden Johannes wie dem heiligen Petrus entgegen" (Anon. Vales. 91), ,beugte sich' danach in ,*humiliatio*' und ,adorierte' den Stellvertreter Petri *dans honorem Deo* (Lib. Pont. I 55, 3). Etwas Ähnliches geschieht, vielleicht nach demselben Prinzip, vor der *memoria Petri* (und vor den *principes Apostolorum*) in Rom, wo der Kaiser in ,*humiliatio*' ,sich beugt' und den Altar und die Reliquien des Heiligen ,adoriert', um Gott zu ehren. (Bemerkenswert ist, daß die zwei Situationen ähnliche rituelle Elemente zeigen; es wäre jedoch sinnlos, die konstantinopolitanische Zeremonie als Kopie jener römischen zu deuten). In dieser Hinsicht ist es wichtig, daß im ,Liber Pontificalis' der *adventus* des Papstes von der ersten Begegnung und Ehrbezeugung des Kaisers und von der nachfolgenden Gesandtschaft deutlich getrennt wird. So berichtet unsere Quelle an späterer Stelle: *Eodem tempore beatus Iohannes papa cum senatores suprascriptos cum grandem fletum rogaverunt Iustinum Augustum ut legatio acceptabilis esset in conspectus eius* ... Es handelt sich um verschiedene und voneinander unabhängige Momente, die vom Papstbuch mit bestimmten Zäsuren absichtlich getrennt werden:

1. zunächst der *occursus* ...
2. dann die Verehrung, *tunc* ...
3. endlich die Gesandtschaft, *eodem tempore* ...

(Dasselbe stellt man für die späteren Gesandtschaften von Agapitus und Vigilius fest).[44]

Die Perspektive des Biographen Johannes' I. ist ebenso wie die der kürzeren Nachricht des ,Anonymus Valesianus' vollkommen römisch (ebenso wie die oben zitierten Nach-

---

[43] Baronius, *Annales Ecclesiastici*, Bd. IX, S. 506 (Anm. 59 f.); bezüglich des Treffens von Kaiser und Papst wie beim Anonymus; vgl. oben, Anm. 38. Baronius bemerkt ein altes Datierungssystem, welches vom Beginn der römischen Kirche ausgeht, und stellt eine Parallele zwischen diesem und jenem ,ab Urbe condita' fest.

[44] Für Agapitus vgl. LP I 59 (Agapitus) 2 und 5; ähnlich war dies höchstwahrscheinlich im Büchlein von Baronius (siehe oben, Anm. 38 und im Text); vgl. allg. auch Liberatus (PL 68, Sp. 1039), Brev. 21: *et primum quidem honorifice suscipiens, directos sibi ab imperatore, sprevit tamen Anthimi praesentiam, eumque ad salutandum suscipere noluit: deinde, viso principe, causam agebat legationis susceptae.* Für Vigilius LP 61 (Vigilius), 5, vgl. oben.

richten über die Ehren der Karolinger für den Papst und das Petrusgrab, die auch im Papstbuch erwähnt sind). Es ist nicht auszuschließen, daß die beiden Zeugnisse aus einer gemeinsamen Quelle stammen. Infolgedessen ist es nicht möglich zu bestimmen, ob das im Papstbuch erwähnte Ritual das gesamte Einholungszeremoniell gewesen war, oder in welcher Weise der Papst tatsächlich verehrt wurde.[45] Die oben angestellten Erwägungen zielen deshalb weder darauf, die Hypothese Ensslins zu entkräften, noch darauf, das byzantinische Begrüßungszeremoniell zu Ehren des Papstes zu rekonstruieren – was Hack ausführlich tut.[46] Sie versuchen vielmehr, die mögliche Bedeutung solcher Ehren und des Papst-Kaiser-Treffens aus der Perspektive der römischen Kirche zu bestimmen. So wäre anzunehmen, daß der Papst außerhalb Roms den Apostel symbolisierte und er infolgedessen apostolischer Ehren würdig war. Sämtliche Quellen, die wir betrachtet haben, weisen in diese Richtung.

Auch ist eine solche Logik dem spätantiken Denken in anderem Zusammenhang immanent; zum Beispiel bei der ‚*acclamatio*' des ‚Kaiserbildes', welche in Abwesenheit des Kaisers in den Städten des römischen Reiches stattfand. Es handelte sich hierbei um eine Variante des kaiserlichen *adventus,*[47] bei der die Kaiserikone wie im *adventus* von der Bevölkerung abgeholt und verehrt wurde. Zuvor erfolgte außerhalb der Stadtmauer ein *occursus* einer fackeltragenden Prozession, die die Ikone in die Stadt begleitete, als eine Art der Bejahung und Anerkennung des Kaisertums durch die Städte, die in der Spätantike durch den Austausch von Ikonen zwischen Kaisern auch die Hauptstädte betraf. So informiert uns etwa ein ‚Chronicon', daß im Jahre 452 *Iconica Marciani imperatoris Romam ingressa III kal. Aprilis.*[48] Über die Einholung und die Ehren, die das Bild des Anthemius in Konstantinopel erfuhr, berichtet ausführlich Konstantinos Porphyrogennetos.[49] In Rom, im Jahre 603, empfing Papst Gregor der Große die Ikone von Phocas und Leontia, der danach von Senat und Klerus im Lateranpalast akklamiert

[45] Vgl. die östliche Perspektive im kurzen Bericht des Theophanes (Chronogr. A.M. 6016): ὁ δὲ Ἰωάννης ἐλθὼν ἐν Βυζαντίῳ καὶ προτραπεὶς ὑπὸ Ἐπιφανίου τοῦ πατριάρχου οὐ κατεδέξατο, ἕως προεκάθισε τοῦ Ἐπιφανίου ὁ Ῥώμης; vgl. ferner vor allem Ps.-Dorotheos im ‚Chronicon Paschale' (II, S. 136 ed. Dindorf), zur Frage des ersten *episcopatum* in Byzantium von Stachis, der älter als das römische von Petrus in Rom war. Der Papst habe geantwortet: Ἰωάννης δὲ ὁ Ῥωμαίων Ἐπίσκοπος τὸ μὲν σύγγραμμα Δωροθέου ἀληθὲς εἶναι διεβεβαιοῦτο, προτιμᾶσθαι δὲ τοῦ τῆς πόλεως Ἐπισκόπου ἔλεγεν, διὰ τοῦ κορυφαιοτάτου τῶν Ἀποστόλων τὸν τόπον ἐπέχειν, καὶ τούτου ἕνεκεν τὰ πρωτεῖα αὐτῷ παραχωρήθη, οὐ μὴν διὰ τὸ προϋπάρχειν τὴν τῆς Ῥώμης Ἐπισκοπὴν τῆς Κωνσταντινουπόλεως.

[46] Hack erwägt: „Alle zitierten Passagen finden sich in lateinischen Quellen und müssen daher als Zeugnisse für die westliche Deutung des Einholungszeremoniells verstanden werden. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, daß man in Byzanz die Dinge ganz ähnlich gesehen hat" (Hack, Das Empfangszeremoniell, wie Anm. 1, 401). Das Fehlen detaillierter ursprünglich östlicher Quellen über solche Gesandtschaften macht das Verständnis der byzantinischen Perspektive schwieriger. Einige Briefe der ‚Collectio Avellana' allerdings bieten wertvolle Informationen.

[47] Vgl. H. Kruse, Studien zur offiziellen Geltung des Kaiserbildes im römischen Reiche. *Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums* XIX 3 (Paderborn 1934) 23–50, und insbes. 32, 38, 45–46 für den Fall Phocas' und Leontias, und S. 28–30, für Anthemius; MacCormack, Art and ceremony (wie Anm. 4) 67–73; Lehnen, Adventus principis (wie Anm. 4) 307–313.

[48] ‚Continuatio codicis Reichenaviensis' zu Prosperus (MGH AA IX, S. 490).

[49] De caerim. I 87.

wurde.[50] Wenn aber das ‚Bild' des abwesenden Kaisers dieselben Ehren erhielt wie der Kaiser selbst, ist es nicht auszuschließen, daß dem Papst als Stellvertreter Petri im *adventus* Ähnliches zukam. Das heißt: Der Kaiser konnte durch ihn den Apostel Petrus und Gott ehren. So kehren wir noch einmal zu unseren zwei westlichen Quellen und insbesondere zu dem rätselhaften Ausdruck „*occurrere ac si beato Petro/in honore beati apostoli Petri*" zurück.

Wie dieses Ereignis in Konstantinopel beurteilt wurde und wie sich das Treffen zwischen Kaiser und Papst tatsächlich abspielte, können wir auf Grund unserer zwei westlichen Urkunden nicht zur Gänze bestimmen. Dennoch muß die Bedeutung dieser historischen Begegnung zwischen Kaiser und Papst in Konstantinopel betont werden. Johannes war der erste Papst, der mit einer Gesandtschaft nach Osten reiste, um dort den frommen Justinos zu treffen (*Iustinus … gaudio repletus est quia meruit temporibus suis vicarium beati Petri apostoli videre in regno suo*). Ehrfurcht und Frömmigkeit Justinos' und Justinians gegenüber der römischen Kirche sind wohlbekannt: Kein Zufall ist auch der 519 geäußerte Wunsch Justinians nach *reliquae sanctorum apostolorum* und *catenae sanctorum apostolorum*, um die er Papst Hormisdas bittet; sie sollten die Kapelle in der Kaiserresidenz in Konstantinopel, die er in denselben Jahren zu Ehren der Apostel erbauen ließ, *illustrare et illuminare*.[51] In demselben Jahre bat Justinian Hormisdas auch um *sanctuaria* der Apostel aus Rom, um dieselbe Palastkapelle ausstatten zu können: Der Papst stimmte durch die Übersendung von *sanctuaria* zu.[52] Die Gesamtheit der Übereinstimmungen verdient Aufmerksamkeit: Sie liefern Hinweise auf den Petruskult in Konstantinopel in diesen Jahren. Schließlich ist nicht zu unterschätzen, daß die Ehren für Johannes I. – und später für andere Päpste – im *adventus* mit der zentralen

---

[50] Greg., Reg., App. VIII (CC Ser. Lat. 140a), Z. 10–15: *Venit autem icona suprascriptorum Focae et Leontiae Augustorum Romae septimo Kalendarum Maiarum, et acclamatum est eis in Lateranis in basilica Iulii ab omni clero uel senatu: ‚Exaudi Christe! Focae Augusto et Leontiae Augustae uita!'. Tunc iussit ipsam iconam domnus beatissimus et apostolicus Gregorius papa reponi eam in oratorio sancti Cesarii intra palatio*; ähnlich Joh. Diac., Vita Greg. M. 4, 20 (PL 75, Sp. 185): *Igitur septimo Kal. Mai., indictione sexta, imago Phocae et Leontiae, Augustorum, cum eorundem favorabilibus litteris Romam delata est. Et postquam a clero et senatu acclamatum est in basilica Iulii, iussu Gregorii in oratorio sancti Caesarii Lateranensi palatio constituto reponitur.*

[51] Coll. Avell. 187, 5: *praesumentes autem de beatitudinis vestrae benivolentia paternam dilectionem nimium petimus, quatenus reliquiis sanctorum apostolorum tam nos quam basilicam eorum hic in domo nostra sub nomine praedictorum venerabilium constructam illustrare et illuminare large dignemini, cognoscentes, quod nullum nobis maius nec munus nec beneficium praestare potestis, domine beatissime pater, quam si hanc nostram petitionem adimpleveritis.* Coll. Avell. 218, 1 und 3: *…magnificus vir Iustinianus res convenientes fidei suae faciens basilicam sanctorum apostolorum, in qua desiderat et beati Laurentii martyris reliquias esse, constituit: sperat per parvitatem nostram, ut praedictorum sanctorum reliquias celeriter concedatis… unde si et beatitudini vestrae videtur, sanctuaria beatorum Petri et Pauli secundum morem ei largiri praecipite, et, si fieri potest ad secundam cataractam ipsa sanctuaria deponere, vestrum est deliberare. Petit et de catenis sanctorum apostolorum, si possibile est, et de craticula beati Laurentii martyris.* Vgl. Hack, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 403.

[52] Vgl. auch den oben zitierten Brief Coll. Avell. 218, 3 (Anm. 51); Coll. Avell. 190, 4: *beatissimorum vero apostolorum Petri et Pauli sanctuaria, sicut religiosissimo quaesistis affectu, per harum portitorem sub omni veneratione transmisimus, optantes, orationibus eorum mentis vestrae oblatio et desideria gratiae sint divinitatis accepta.*

Frage der Anerkennung des *primatus Petri* in Konstantinopel verbunden sein mußten. Nur so wird auch der Fall des Agapitus plausibel, bei dem (man beachte die Terminologie!) Justinian *humiliavit se sedi apostolicae et adoravit beatissimum Agapitum papam;*[53] eine ähnliche Formulierung hatte Justinian in denselben Jahren in einem Brief an Johannes II. und in einer Novelle verwendet.[54] In Bezug auf diesen Punkt ist eine Überlegung von Vera von Falkenhausen bedeutend: „quando Bisanzio, oppure certe sue fazioni interne, era interessata a migliorare i rapporti con Roma e con il papato, si era pronti ad accettare la tesi romana e cioè che il *primatus Romae* fosse fondato sul *primatus Petri*. Giustino I e Giustiniano, intenti a liquidare lo scisma acaciano, riconobbero ai papi Ormisda e Giovanni II la successione dell'apostolo Pietro; nel 526 e nel 536, i due imperatori riconobbero a Costantinopoli i papi Giovanni I e Agapito, quali rappresentanti di S. Pietro“[55]. Bemerkenswert ist, daß die bedeutendsten Beweise die Kaiser Justinos I. und Justinian betreffen. Was wir jedoch durch die Lektüre unserer Quellen sicher ermitteln können, ist die Vorstellung der Römer vom *adventus* ihres Papstes:[56] Die Perspektive des Biographen von Johannes I. und der Quelle des ‚Anonymus Valesianus' sowie ihren Wunsch, die erste historische Reise des römischen heiligen Mannes nach Konstantinopel zu verherrlichen.

Obwohl eine solche Interpretation vielleicht nicht immer befriedigend ist, könnte sie uns einen bedeutenden Aspekt (zumindest) der römischen Mentalität eröffnen; und vielleicht wirft sie Licht auf die geheimnisvollen Ursprünge eines – von den Historikern viel diskutierten – späteren Rituals (auf die Bedeutung von *humiliatio* und *adoratio*), welches in vielerlei Hinsicht die Züge eines alten Kultes zeigt.

---

[53] LP I 59 (Agapitus), 5. Vgl. auch die Absetzung des Patriarchen Anthimus und die Einsetzung des Menas durch Agapitus in Coll. Avell. 90 und 91; Liberatus, Brev. 21; Marc., addit. Chron. s.a. 536, 10; Joh. Mal., Chronogr. 18, 83.

[54] Coll. Avell. 84, 7: *Reddentes honorem apostolicae sedi et vestrae sanctitati, quod semper nobis in voto fuit et est, et ut decet patrem honorantes vestram beatitudinem...*; Nov. Just. 9 (des Jahres 535), 3: *Quod igitur nostra aeternitas ad omnipotentis dei honorem venerandae sedi summi apostoli Petri dedicavit...*; darüber vgl. Hack, Das Empfangszeremoniell (wie Anm. 1) 402. Vgl. oben, Anm. 45, die östliche Perspektive des Ps.-Dorotheos im ‚Chronicon Paschale' (II, S. 136 ed. Dindorf).

[55] V. von Falkenhausen, San Pietro e la religiosità bizantina, in: Bisanzio, Roma e l'Italia nell'alto Medioevo. Settimane di studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 34 (Spoleto 1988) 627–658, insbes. 651–652.

[56] Der *occursus* und die *adoratio* des Papstes durch den Exarchen, wie in einem Brief Papst Martins I., scheint wie eine weitere Entwicklung des Rituals zu sein (welche z.B. keinen Vergleich mit dem Treffen des 5. Jahrhunderts zwischen Valentinianus III. und Galla und Papst Leo I. findet [vgl. oben, mit Anm. 24]); vgl. PL 87, Sp. 199–200 (epist. 15). Der Exarch, der den Papst nur am folgenden Tag traf, habe in Rom gesagt: *Quia nos eum voluimus adorare; sed cras, quod est Dominica dies, obvii ei erimus, et salutabimus eum, quia hodie non suffecimus. Porro, Dominico die datis missis in praedicta sancta Dei Ecclesia, suspicatus ille turbam multam colligi propter diem, nuntiavit hoc: Quia multum fatigati sumus ex itinere, et non possumus occurrere hodie, sed cras omnimodis occurremus, et adorabimus sanctitatem vestram...* Bemerkenswert ist in diesem Zitat die traditionelle Terminologie des *adventus*.

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN ZUM CHRISTLICHEN ÄGYPTEN (2003–2004)

HARALD FROSCHAUER/WIEN

Einleitung

Vorliegende, von 2003 bis Herbst 2004 erschienene Auswahlbibliographie zum Christentum in Ägypten von der byzantinischen Provinz bis zum arabischen Staat will unter Beibehaltung der thematischen Einteilung in die Kapitel Kunst, Archäologie, Schrifttum und Religion als Fortsetzung zu den bibliographischen Notizen in *BZ* 96 (2003) 955–963 verstanden werden.

Grundlegend für das Thema sind unter anderem die Akten zum 7. Internationalen Kongreß für Koptologie, der unter der Schirmherrschaft der International Association for Coptic Studies (IACS) von 27. August bis 2. September 2000 in Leiden stattfand. Die Ergebnisse von etwa 100 Vorträgen wurden publiziert in zwei Bänden von IMMERZEEL M./VAN DER VLIET J. (eds.), Coptic Studies on the threshold of a new millenium. Proceedings of the Seventh International Congress of Coptic Studies. 2 vols. Leiden, Peeters 2004. 1570 S., die in der Folge als ICCopt 7 (2004) abgekürzt werden (Nr. 1824).

Ebenso können die archäologischen und papyrologischen Beiträge zum christlichen Ägypten in den Sammelwerken CANNUYER CH. (éd.), Études coptes 8: Dixième journée d'études, Lille 14–16 juin 2001. *Cahiers de la Bibliothèque copte* 13. Paris/Leiden, Peeters 2003. 319 S. (Nr. 1825) und HARRAUER H./PINTAUDI R. (Hrsg.), Gedenkschrift für Ulrike Horak (P. Horak). 2 Bände. *Papyrologica Florentina* 34 Florenz, Gonelli 2004. 593 S. 50 Taf., 57 Farbabb. (Nr. 1826) [= P. Horak (2004)] in Auswahl den genannten vier Bereichen Kunst, Archäologie, Schrifttum und Religion zugeordnet werden.

Diesem Konzept lassen sich auch die Aufsätze in den zweibändigen Akten des Kongresses zum Wadi al-Natrun zuordnen: Proceedings of the Wadi al-Natrun Symposium (Wadi al-Natrun, Egypt, February 1–4, 2002. Part I), erschienen in der Reihe *Coptica* 2 *(Journal of the Saint Mark Foundation and Saint Shenouda the Archimandrite Coptic Society)* Los Angeles 2003, 141 S. (Nr. 1827) und Proceedings of the Wadi al-Natrun Symposium (Wadi al-Natrun, Egypt, February 1–4, 2002. Part II) *Coptica* 3 *(Journal of the Saint Mark Foundation and Saint Shenouda the Archimandrite Coptic Society)* Los Angeles 2004, 208 S. (Nr. 1828), die unter anderem die Aufsätze von KRAUSE M., The importance of Wadi al-Natrun for Coptology. *Coptica* 2 (2003) 1–11 (Nr. 1829), und BRUNE K.-H., The multiethnic character of the Wadi al-Natrun. *Coptica* 2 (2003) 12–23 (Nr. 1830) enthalten.

Des weiteren beinhaltet die Publikation zum 8. Kongreß für Ägyptologie im Jahr 2000 in Kairo Beiträge zum spätantiken und christlichen Ägypten: HAWASS Z./PINCH BROCK L. (eds.), Egyptology at the dawn of the twenty-first century. Proceedings of the Eighth International Congress of Egyptologists, Cairo 2000. Kairo/New York, The American University in Cairo Press 2004 (Nr. 1831), angeführt als Egyptology (2004).

Einzelne Aufsätze zur koptischen Schrift und Sprache finden sich in den Festschriften HASITZKA M./DIETHART J./DEMBSKI G. (Hrsg.), Das alte Ägypten und seine Nachbarn. Festschrift zum 65. Geburtstag von Helmut Satzinger. *Kremser wissenschaftliche Reihe* 3. Krems 2003. 368 S., 38 Taf. (Nr. 1832) [= Ägypten und seine Nachbarn (2003)]; BELTZ W./PIETRUSCHKA U./TUBACH J. (Hrsg.), Sprache und Geist. Peter Nagel zum 65.

Geburtstag. Halle, Druckerei der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2003. 403 S. (Nr. 1833) [= Sprache und Geist (2003)] und BLÖBAUM A. I./KAHL J./SCHWEITZER S. D. (Hrsg.), Ägypten – Münster. Kulturwissenschaftliche Studien zu Ägypten, dem Vorderen Orient und verwandten Gebieten. Donum natalicium viro doctissimo erharto Graefe sexagenario ab amicis collegis discipulis ex aedibus Schlaunstraße 2/Rosenstraße 9 oblatum. Wiesbaden, Harrasowitz 2003. 287 S., 17 Abb., 12 Taf. (Nr. 1834) mit dem Beitrag von EMMEL S., Immer erst das Kleingedruckte lesen: „Die Pointe verstehen" in dem koptischen Panegyrikos auf Makarios von Tkoou. Ägypten – Münster (2003) 91–104 (Nr. 1835).

Die koptische Kirche am Beginn der islamischen Zeit steht im Mittelpunkt der Gedenkschrift BELTZ W. (Hrsg.), Die koptische Kirche in den ersten drei islamischen Jahrhunderten. Beiträge zum gleichnamigen Leucorea-Kolloquium 2002... dem Gedenken von Hans-Martin Schenke gewidmet. *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft* 36 (2003) 231 S. (Nr. 1836) erscheint in dieser Bibliographie kurz als Die koptische Kirche (2003).

Außerhalb des inhaltlichen Konzepts seien die allgemeinen Studien zum spätantiken Ägypten von BAGNALL R. S./WORP K. A., Chronological systems of Byzantine Egypt. Leiden/Boston, Brill ²2004. 352 S. (Nr. 1837) basierend auf den byzantinischen Papyrusquellen mit „Datumsangaben" in Form von Indiktionen oder christlichen Invokationen und BAGNALL R. S., Later Roman Egypt: Society, religion, economy and administration. *Variorum Collected Studies Series* CS 758. Aldershot/Hampshire, Burlinton, Vermont 2003. 318 S. (Nr. 1838) erwähnt, der sich der ägyptischen Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft, inklusive der Geschichte der Frau und der Sklaverei, aber auch Themen wie der Christianisierung Ägyptens widmet.

Weiters LEMBKE K./FLUCK C./VITTMANN G., Ägyptens späte Blüte. Die Römer am Nil. Mainz am Rhein, Philipp von Zabern 2004. 132 S. Zahlr. s/w. und farb. Abb. (Nr. 1839) mit einem sehr guten Überblick zu den Anfängen des Christentums im spätantiken Ägypten von FLUCK C., Spätantike und frühes Christentum in Ägypten auf den Seiten 99–120 (Nr. 1840).

A. Kunst

Ausstellungen

Von 2003 bis 2004 fanden im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek folgende Sonderausstellungen statt, deren Begleitbücher in der Reihe *NILUS* veröffentlicht wurden: Von März bis Juli 2003 zeigte die Ausstellung „Ein Buch verändert die Welt..." Bibelmanuskripte auf Papyrus-, Pergament- und Papierblättern vom 3. bis zum 10. Jh. n. Chr. Beispiele zur Rezeption der Bibel in dokumentarischen und literarischen Texten aus derselben Zeit, sowie Realien, die Bibeldarstellungen tragen: FROSCHAUER H./ HARRAUER H./GASTGEBER CH. (Hrsg.), Ein Buch verändert die Welt. Älteste Zeugnisse der Heiligen Schrift in Text und Bild aus der Zeit des frühen Christentums in Ägypten. *Nilus – Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients* 7. Wien, Phoibos 2003. 100 S. und 9 Taf. (Nr. 1841).

Inhalt der Ausstellung „Tod am Nil" (Juli 2003 bis März 2004) war der ägyptische Totenkult von der pharaonischen über die griechisch-römische und byzantinische bis

hin zur islamischen Zeit. Froschauer H./Harrauer H./Gastgeber Ch. (Hrsg.), Tod am Nil. Tod und Totenkult im antiken Ägypten. *Nilus – Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients* 8. Wien, Phoibos 2003. 134 S. Mit 16 Taf. (Nr. 1842), unter anderem mit den Beiträgen von Krause M., Das Totenwesen der Kopten auf den Seiten 33–44 (Nr. 1843) und Gastgeber Ch., Tod und Totenklage. Der Standpunkt der Kirchenväter auf den Seiten 45–56 (Nr. 1844).

Dem Thema der Schönheitspflege und den Hilfsmitteln, die in deren Dienste stehen, widmete sich der Katalog zur gleichnamigen Ausstellung Froschauer H. /Harrauer H. (Hrsg.), „... und will schön sein". Schmuck und Kosmetik im spätantiken Ägypten. *Nilus – Studien zur Kultur Ägyptens und des Vorderen Orients* 9. Wien, Phoibos 2004. 130 S. Zahlr. s/w. Abb., 22 farb. Abb. (Nr. 1845) – gezeigt von April bis Juli 2004 im Wiener Papyrusmuseum.

Von Mai bis September 2003 wurden im Deutschen Textilmuseum Krefeld 235 sogenannte „koptische" Textilien unter dem Titel „Aus Gräbern geborgen. Koptische Textilien aus eigener Sammlung" vorgestellt. Der dazu erschienene Katalog Schieck A., Aus Gräbern geborgen. Koptische Textilien aus eigener Sammlung. Krefeld, Deutsches Textilmuseum 2003. bietet auf 112 S. zu jedem Stück eine genaue Beschreibung und sehr gute Farbabbildungen (Nr. 1846).

Der hervorragende und umfassende Katalog Schrenk S., Textilien des Mittelmeerraumes aus spätantiker bis frühislamischer Zeit. Riggisberg 2004. 600 S. 124 s/w. Abb., 204 farb. Abb. (Nr. 1847) dokumentiert unter anderem die Ausstellung „Pinsel, Schiffchen, Fadenknäuel. Spätantike Textilien aus Ägypten und ihre Herstellung" in der Abegg-Stiftung in Riggisberg von April bis November 2004.

Allgemein

Der literarische Überblick zur Kunst der ägyptischen Spätantike ist nachzulesen bei Rutschowscaya M.-H., État des recherches sur l'art copte 1997–2000. ICCopt 7 (2004) 1121–1140 (Nr. 1848). Über verschiedene Einflüsse auf das Kunstschaffen dieser Zeit berichtet Authan S. H., Significance of Egyptian, Classical and Christian themes in Coptic art. ICCopt 7 (2004) 1141–1158 (Nr. 1849).

Einen umfangreichen Bildband zur christlichen Wand- und Ikonenmalerei vom byzantinischen bis ins neuzeitliche Ägypten edierte Zibawi M., Images de l'Égypte chrétienne. Iconologie copte. Paris, A. et J. Picard 2003. 239 S. 291 Farbabb. (Nr. 1850). Ikonen im byzantinischen Stil auf Sykomore-Panele gemalt sind Gegenstand der Betrachtung von Skalova Z., Indigo and madder, finger prints and brush strokes: Notes on six Byzantine great Deesis icons of Wadi al-Natrun monasteries and their Egyptian origin. Coptica 3 (2004) 141–186 (Nr. 1851).

Die malerische Ausstattung von Klöstern und Kirchen ist Inhalt der Studien von Innemée K., The wall-paintings of Deir Anba Bishoi (Red Monastery near Sohag). ICCopt 7 (2004) 1321–1325 (Nr. 1852) und Bolman E., Scetis at the Red Sea: Depictions of monastic genealogy in the Monastery of St. Antony. *Coptica* 3 (2004) 1–16 (Nr. 1853), welche den Wandmalereien in der Kirche des Antonius-Klosters aus den Jahren 1232 und 1233 gewidmet ist, deren Programm aus Darstellungen von Martyrern, Mönchen, Mönchsvätern, wie Pachom, Antonius oder Schenute, sowie Maria mit Christus besteht und zu den am besten erhaltenen und vollständigsten des mittelalterlichen Kirchenbaus in Ägypten zählt.

Neben figuralen Szenen rückt auch die ornamentale Malerei in den monastischen Anlagen in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses. Nach einführenden Worten zur Funktion ornamentaler Kunst untersucht HODAK S., The ornamental repertoire in the wall-paintings of Wadi al-Natrun. *Coptica* 3 (2004) 43–68 (Nr. 1854) – ausgehend von einem Wandbild der Maria Galaktotrophousa in einer Kirche des Dayr al-Suryan – das ornamentale Motivrepertoire in den Wandmalereien des Wadi al-Natrun. Von diesen hat HUNT L.-A., Art in the Wadi al-Natrun: An assessment of the earliest wallpaintings in the Church of Abu Makar, Dayr Abu Makar. *Coptica* 3 (2004) 69–103 (Nr. 1855) die Ausstattung der Makarius-Kirche im Dayr Abu Makar mit einer zusätzlichen Beschreibung der frühen Baugeschichte beispielhaft beleuchtet.

Den Wandmalereien in den monastischen Anlagen der Kellia widmen sich die jüngsten Untersuchungen von RASSART-DEBERGH M., Peintures kelliotes, 1999. ICCopt 7 (2004) 1471–1477 (Nr. 1856).

Ikonographische Untersuchungen zum christlichen Ägypten sind die Beiträge von FROSCHAUER H., Der Kreuznimbus im spätantik-frühmittelalterlichen Ägypten. P. Horak (2004) 401–414 (Nr. 1857) – ausgehend von einem doppelseitig illuminierten Papyrusmedaillon mit einer kreuznimbierten Figur – und IDEM, Biblische Szenen in der darstellenden Kunst des byzantinisch-früharabischen Ägypten. Ein Buch verändert die Welt (2003) 73–91 (Nr. 1858).

Weitere Studien zur Kunstgeschichte finden sich in den Akten zum Kongreß für Koptologie von BOLMAN E., The Coptic Galaktotrophousa revisited. ICCopt 7 (2004) 1173–1184 (Nr. 1859); BRUNE K.-H., Der Pfau in der koptischen Kunst. ICCopt 7 (2004) 1185–1203 (Nr. 1860); DOWNER C., A ban on unicorns? Decorative motif and illumination in M581. ICCopt 7 (2004) 1205–1219 (Nr. 1861); VAN LOON G., The meeting of Abraham and Melchizedek and the communion of the Apostles. ICCopt 7 (2004) 1373–1392 (Nr. 1862); HODAK S., Flächenrapportmotivbestand der Purpurwirkereien. ICCopt 7 (2004) 1273–1301 (Nr. *1863) und LEBET-MINAKOWSKA A., Greek and Roman symbols continued on Coptic textiles. ICCopt 7 (2004) 1359–1363 (Nr. 1864).

Eine technische Untersuchung bietet COUPRY C., Peintures coptes sur bois: analyse de pigments. *Études Coptes* 8 (2003) 99–106 (Nr. 1865), der die Farbpigmente von ausgewählten Holzmalereien analysiert hat. Ausgehend von den papyrologischen Quellen widmet sich dem gleichen Thema auch MITTHOF F., Liste von Pigmenten und Farbstoffen für Malfarben. P. Horak (2004) 181–184 (Nr. 1866).

Textilien

Als Einleitung zu den spätantiken Textilien soll die Darstellung von PILLINGER R., Die Textilkunst der frühen Christen gezeigt am Beispiel der Funde aus Ägypten. P. Horak (2004) 429–436 (Nr. 1867) stehen, die neben einem Überblick zur Fundhistorie dieser Denkmälergruppe im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jh. unter anderem die Herstellungstechnik und die unterschiedlichen Verwendungsarten und Ausführungen der Textilien, sowie ihr Vorkommen in der darstellenden Kunst und den schriftlichen Quellen beinhaltet. HOSKINS N. A., The Coptic tapestry albums & the archaeologist of Antinoé, Albert Gayet. Seattle/London, Skein 2004. 159 S. 48 Farbtaf., zahlreiche s/w. Abb. und Umzeichnungen (Nr. 1868) enthält in Kapitel 2 auf den Seiten 23–50 eine detaillierte, mit zahlreichen Skizzen versehene Abhandlung zur Herstellung der Gewebe. Das eigentliche Thema dieser Monographie sind aber 144 Textilien aus den Grabungen von Albert

Gayet in Antinoopolis (Antinoe) in Mittelägypten, die heute in der Henry Art Gallery in der Universität von Washington aufbewahrt werden.

Daneben sind einführende Aufsätze in Fachzeitschriften für Textilien zu erwähnen: BICHLER P., Late antique textiles from Coptic Egypt. *Gereh* 36 (2004) 19–27 (Nr. 1869) mit Wiener Beispielen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek und dem Museum für Angewandte Kunst; SABAHI T., Egyptian Bouclé textiles. Exploring the origins of the rug. *Gereh* 36 (2004) 29–41 (Nr. 1870); HOSKINS N. A., Technology and tapestry in the Coptic period. *Medieval Textiles* 35 (2003) 1 (Nr. 1871) und EADEM, Coptic fabrics and the fauves. *International Tapestry Journal* (2003) 3–8 (Nr. 1872).

Eine Darstellung zur orientalischen Reitertracht im Mittleren und Nahen Osten anhand der erhaltenen Gewänder aus der spätantiken Nekropole von Antinoopolis geben FLUCK C./VOGELSANG-EASTWOOD G. (eds.), Riding costume in Egypt. Origin and appearance. Leiden/Boston, Brill 2004. 380 S. (Nr. 1873), Textilien in ihrer Verwendung als Kopfbinden erscheinen im Beitrag von LINSCHEID P., Kopf-Binden im spätantiken bis frühislamischen Ägypten. ICCopt 7 (2004) 1365–1372 (Nr. 1874).

Eine Auswertung der papyrologischen Quellen des Koptischen zur Kleidung bietet HASITZKA M., „Dessous" und Obergewänder. Quellen zur Kleidung der Kopten. Ägypten und seine Nachbarn (2003) 212–228 (Nr. 1875). Koptische Kleiderlisten bieten dabei ein vielfältiges Bild der Textilien, die als Gewänder gebraucht wurden. Die Bezeichnungen der Kleidungsstücke sind häufig kombiniert mit Materialangabe (in den meisten Fällen Leinen und Wolle), Farbe oder Herkunft, sowie mit der Angabe, ob sie für Frauen, Männer oder Kinder bestimmt waren.

Zur Datierung spätantiker Textilien mit der C14-Methode erschien anläßlich des Kongresses für Koptologie im Jahr 2000 der Aufsatz von DE MOOR A./VAN STRYDONCK M./VERHECKEN-LAMMENS CH., Radiocarbon dating of a particular type of Coptic woolen tunics. ICCopt 7 (2004) 1425–1442 (Nr. 1876).

Neben diesen allgemeinen Betrachtungen prägen vor allem die Editionen einzelner Stücke, aber auch ganzer Sammlungen, sowie die Kommentare zu bereits bekannten Textilien das bibliographische Bild.

Die Sammlung spätantik-byzantinischer Textilien in Warschau wird vorgestellt von URBANIAK-WALCZAK K./PANNENKO I., Tkaniny Poznoantyczne z Egiptu ze Zibiorow Muzeum Narodowego w Warszawie. Wybrana Grupa Tkanin (Spätantike Textilien aus Ägypten in der Sammlung des Nationalmuseums in Warschau. Eine ausgewählte Gruppe aus der Textilsammlung). Warschau 2003 (Nr. 1877). Der zweisprachige Katalog zeigt etwa 30 der 80 Textilien der Sammlung, die vorwiegend aus Achmim, aus dem Fayum und aus Armant stammen.

Bestände aus dem Museum für Angewandte Kunst in Wien werden vorgestellt von LÄSSIG E., Clavusfragment mit Menschendarstellungen aus dem Museum für angewandte Kunst Wien (MAK) T 9560. P. Horak (2004) 417–421 (Nr. 1878) und U. HORAK/LÄSSIG E., Nimbierte Personen auf sog. koptischen Textilien im Museum für angewandte Kunst in Wien (MAK). *Mitteilungen zur Christlichen Archäologie* 9 (2003) 55–79 (Nr. 1879) mit einführenden Betrachtungen zum Nimbus und der Bearbeitung von acht spätantiken Textilien.

Einblicke in Privatsammlungen geben PFLEGERL CH., Eine spätantike Ärmelborte der Sammlung Tamerit (T 34) in der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. *Mitteilungen zur Christlichen Archäologie* 9 (2003) 48–56 (Nr. 1880) und SCHATEN S., Wirkereien aus einer Privatsammlung. *Mitteilungen zur Christlichen Archäologie* 9 (2003) 57–64 (Nr. 1881) mit der Publikation von drei Tunika-Zieraten (unter anderem

mit dem quadratischen Fragment einer Purpurwirkerei mit angesetzten Dreiecken), die in die Zeitspanne vom 6. bis ins 12. Jh. n. Chr. datieren.

Die Geschichte des Benaki Museums in Athen und drei Textilien aus seinen Beständen sind Gegenstand der Untersuchung von Cortopassi R., Trois tissus inédits du musée Bénaki d'Athènes. *Études Coptes* 8 (2003) 85–98 (Nr. 1882). Besprochen werden zwei Orbiculi (runde Zierstücke einer Tunika) mit der Darstellung von Dionysos und Ariadne, die mit der Nereiden-Ikonographie zweier bekannter Tabulae (quadratische Zierstücke) verglichen wird, und ein Tunikafragment mit Clavi (Zierstreifen), Sigilla (Medaillons am Ende der Streifen) und Orbiculi mit Christus und der thronenden Maria.

Ebenso unbearbeitet waren bisher drei Stücke aus dem Museum in Chrudim (Tschechische Republik): Bazantová N., Three Coptic textiles from the collection of the Municipal Museum in Chrudim, Czech Republic. P. Horak (2004) 341–344 (Nr. 1883).

Zur Marienseide in Riggisberg, die ins 4. oder frühe 5. Jh. n. Chr. datiert wird, erschien der Aufsatz von Schrenk S., Eine Nymphe im Marienzyklus? P. Horak (2004) 455–458 (Nr. 1884), in dem eine neue Anordnung der erhaltenen Fragmente vorgeschlagen wird, die wahrscheinlich Teil einer seidenen Tunika waren. Mit der Zusammenführung von Besatzstücken einer Tunika (Tabulae und Clavi), die sich in verschiedenen Sammlungen befinden, beschäftigt sich Froschauer H./Harrauer H., Tunica Aucta. *Analecta Papyrologica* 15 (2003) 173–175 (Nr. 1885).

Kleinfunde

Rutschowscaya M.-H., La collection romano-byzantine du musée Dobrée (Nantes). *Études coptes* 8 (2003) 293–304 (Nr. 1886) stellt die Sammlung von römisch-byzantinischen Antiken in Nantes vor, deren Bestände neben Terrakotten (Menas-Ampulle), einer Spindel mit Faden oder Holzpuppen auch spätantike Textilien (Tunika mit erhaltenem Zierat, Haarnetz, Socken) umfassen. Zum Thema Keramik ist Lyon-Caen Ch., La vaiselle de céramique copte de Médamoud. *Études Coptes* 8 (2003) 205–224 (Nr. 1887) zu nennen.

Puppen aus spätantiker Zeit in Berlin, Wien und Athen sind Gegenstand der Untersuchungen von Fluck C., Ägyptische Puppen aus römischer und früharabischer Zeit. Ein Streifzug durch die Sammlungen des Ägyptischen Museums in Berlin, des Museums für angewandte Kunst in Wien und des Benaki-Museums in Athen. P. Horak (2004) 383–400 (Nr. 1888) und Tsourinaki S., Dolls from Egypt in the Benaki-Museum, Athens: Technical analysis of the textiles. P. Horak (2004) 401–402 (Nr. 1889).

Die Kleinfunde der Sonderausstellung „...und will schön sein" im Wiener Papyrusmuseum zum Thema Schönheitspflege, unter anderem mit Schminkbehältern, Haarkämmen, Ohrringen, Halsreifen, etc. werden von Froschauer H., Katalog der Realien. „...und will schön sein" (2004) 61–110. Zahlr. s/w. Abb. (Nr. 1890) beschrieben.

Aus dem Bereich Medizin wird Kolta K. S./Schwarzmann-Schafhauser D., Medizinische Kästchen aus dem Land Ägypten. *Journal of Coptic Studies* 5 (2003) 107–114. Taf. 20–25 (Nr. 1891) angeführt und zur Numismatik der Aufsatz von Gabra G., Die Münzschätze aus dem Schenute-Kloster bei Sohag. Ägypten – Münster (2003) 125–128. Taf. 5–6 (Nr. 1892).

Zu liturgischem Gerät schreibt Bénazeth D., Le Trésor de Kom Ombo: un groupe d'objets liturgiques d'époque byzantine. ICCopt 7 (2004) 1159–1172 (Nr. 1893). Ein spätantikes Mumientäfelchen wurde ediert von Froschauer H., Tradition im koptischen Bestattungswesen. Ein christliches Mumientäfelchen aus den Beständen der Privatsamm-

lung Tamerit in der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. *Eirene* 40 (2004) 91–100 (Nr. 1894).

Skulptur

Dieser Bereich materieller Hinterlassenschaften widmet sich vorrangig der architektonischen Plastik und Reliefkunst der Spätantike. Das wichtigste Werk dazu aus jüngster Zeit stammt von KRUMEICH K., Spätantike Bauskulptur aus Oxyrhynchos. Lokale Produktion – Äußere Einflüsse. *Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend*, Reihe A: *Grundlagen und Monumente* 12. Wiesbaden, Reichert 2003 (Nr. 1895). Die zweibändige Studie umfaßt einen Textband mit Katalogisierung der Denkmäler und einen umfangreichen Tafelband.

Weitere Studien zur Bauskulptur und zu architektonischen Reliefarbeiten: IMMERZEEL M., The stuccoes of Deir al-Surian, a „Waqf" of the Takritans in Fustat? ICCopt 7 (2004) 1303–1320 (Nr. 1896); IDEM, A play of light and shadow: The stuccoes of Dayr al-Suryan and their historical context. *Coptica* 3 (2004) 104–129 (Nr. 1897); ENSS E., Eine Darstellung des Thomaszweifels auf der Holztür von Sitt Barbara. ICCOpt 7 (2004) 1221–1230 (Nr. 1898).

MOSSAKOWSKA-GAUBERT M., Un bloc décoré et creusé d'une niche trouvé à Faras. *Études Coptes* 8 (2003) 251–264 (Nr. 1899) ediert einen mit Kreuzen und geometrischen Motiven reliefierten Steinblock aus Warschau, der aus den polnischen Grabungen in der Kathedrale des nubischen Faras in den Jahren 1963/64 stammt und von der Bearbeiterin ins 10. bis12. Jh. n. Chr. datiert wird. Das Besondere an diesem Block ist, daß er eine beckenförmige Vertiefung aufweist mit dem Grundriß einer quadratischen Kapelle mit halbrunder Apsis.

B. Archäologie

Grabungsberichte

Zu den umfangreichsten Grabungen zählen die Projekte in den Mönchssiedlungen der Kellia, die unter anderem durch die Publikationen BALLET P./BOSSON N./RASSART-DEBERGH M., Kellia II. L'ermitage copte QR 195. Vol. 2: La céramique, les inscriptions, les décors. *Fouilles de l'IFAO* 49. Kairo, IFAO 2003 (Nr. 1900) – in der Kurzform wird der Titel als Kellia II zitiert – und BRIDEL PH. ET AL., EK 8184. Projet international de souvetage scientifique des Kellia, vol. 4: explorations aux Qoucoûr Hégeila et Éreima lors des campagnes 1987, 1988 et 1989. Leiden, Peeters 2003 (Nr. 1901) dokumentiert sind. Letztere beinhaltet genaue Analysen zu den einzelnen Eremitagen mit Plänen, architektonischen Beschreibungen und Fundaufnahmen.

Über die Ausgrabungen in Sakkara berichten ÉTIENNE M./LECUYOT G., Les fouilles du musée du Louvre à Saqqara: les vestiges coptes. *Études Coptes* 8 (2003) 147–162 (Nr. 1902).

In den Bereich der Ausgrabungen sind auch die Studien von BURKARD G. /MACKENSEN M./POLZ D., Die spätantike/koptische Klosteranlage Deir el-Bachit in Dra el-Naga. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Institutes Kairo* 59 (2003) 41–65 (Nr. 1903); HAGGAG M., Two religious buildings at Byzantine Marea. Egyptology (2004) 284–289

(Nr. 1904) und PARANDOWSKA E., Results of the recent restoration campaigns (1995–2000) at Dayr al-Suryan. *Coptica* 3 (2004) 130–140 (Nr. 1905) aufzunehmen.

C. Schrifttum

Schrift und Sprache

Zur Erforschung der koptischen Schrift und Sprache sind SATZINGER H., Das Griechische, aus dem die koptischen Alphabete stammen. Sprache und Geist (2003) 201–213 (Nr. 1906) und BEHLMER H., Ein neo-koptischer Brief Adolf Ermans an Paul de Lagarde – Zeugnis für eine wissenschaftsgeschichtliche Wende in der Erforschung des Koptischen. *Lingua Aegyptia* 11 (2003) 1–12 (Nr. 1907) erschienen.

Unter dem Stichwort Grammatik sind die Arbeiten von SHISHA-HALEVY A., Future, present, narrative past: A triple note on Oxyrhynchite „Tempuslehre". Sprache und Geist (2003) 249–309 (Nr. 1908) und AUFRÈRE S. H./BOSSON N., De Coptice Guillelmi Bonjouri grammaticae criticis contra Athanasium Kircherum. La naissance de la critique de l'Opera Kircheriana Coptica. *Études Coptes* 8 (2003) 5–18 (Nr. 1909) einzuordnen. Letzterer Beitrag beschäftigt sich mit der Erforschung des Koptischen durch Athanasius Kircher (1602–1680) und der Rezension seiner Werke durch Guillaume Bonjour (1670–1714).

Koptische Literatur

Im ersten Abschnitt seines Beitrages gibt RICHTER S. G., Wadi al-Natrun and Coptic literature. *Coptica* 2 (2003) 43–62 (Nr. 1910) eine übersichtliche Einleitung und gleichzeitige Definition der koptischen Literatur, die vor allem in den Anfängen häufig in Übersetzungen auftritt. Die ersten Zeugen eigener koptischer Literatur sind die Regeln und Briefe des Klostergründers und Koinobiarchen Pachom (287–347). Über diese traditionelle Verbindung von Mönchtum und literarischem Schaffen leitet die Studie über zur Bedeutung der Klöster des Wadi al-Natrun und ihrer Bibliotheken, deren Manuskripte heute – ähnlich wie jene des Weißen Klosters von Sohag – weltweit in vielen Sammlungen verstreut sind.

Zu den elf erhaltenen Briefen Pachoms, die im Jahr 404 n. Chr. von Hieronymus ins Lateinische übersetzt wurden, seien die beiden Aufsätze von JOEST CH., Der zehnte Brief Pachoms – eine verschlüsselte Botschaft. *Journal of Coptic Studies* 5 (2003) 67–96 (Nr. 1911) und IDEM, Der sechste Brief Pachoms. *Journal of Coptic Studies* 6 (2004) 107–140 (Nr. 1912) genannt, in denen auf die Geheimschrift in diesen Texten in Form von einzelnen, zusammenhanglos verstreuten Buchstaben hingewiesen wird. Viel stärker als von Pachom wird die koptische Literatur allerdings vom Mönchsvater Schenute (etwa 385–465), dem Gründer und Vorsteher des Weißen Klosters bei Sohag in Oberägypten, geprägt.

Das lang ersehnte Werk von EMMEL S., Shenoute's Literary Corpus. *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 599 und 600. Leiden, Peeters 2004. 2 Bände, 536 S. und 457 S. (Nr. 1913 und Nr. 1914) präsentiert das literarische Schaffen des berühmten Mönchsvaters basierend auf etwa 100 Pergamentcodices aus seinem Kloster, die aus etwa 2000 Fragmenten aus über 20 verschiedenen Sammlungen zusammengefügt wur-

den. Durch diese Arbeit ist es nun gelungen, den Aufbau und Umfang des mehrbändigen Schenute-Corpus zu klären.

Als Übersetzungsliteratur spielt das Koptische vor allem in der Bibeltradierung eine wichitge Rolle. Im Begleitbuch zur Bibel-Ausstellung „Ein Buch verändert die Welt" im Papyrusmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek sind dazu folgende Aufsätze erschienen: HARRAUER H., Die Bibel in der Wiener Papyrussammlung – ein Überblick. Ein Buch verändert die Welt (2003) 1–8 (Nr. 1915); HARRAUER H./GASTGEBER CH., Zur Verbreitung der Bibel. Ein Buch verändert die Welt (2003) 9–24 (Nr. 1916); IDEM, Bibeltexte im Schulunterricht. Ein Buch verändert die Welt (2003) 25–34 (Nr. 1917); IDEM, Bibeltexte im Alltag: Schutzamulette. Ein Buch verändert die Welt (2003) 35–46 (Nr. 1918); GASTGEBER CH., Die Bibel auf dem Weg zum Prunkexemplar. Ein Buch verändert die Welt (2003) 47–58 (Nr. 1919).

Mit den Editionen zur koptischen Bibel leistet SCHÜSSLER K.-H., Biblia Coptica. Die koptischen Bibeltexte. Band 3: Das sahidische Alte und Neue Testament. Vollständiges Verzeichnis mit Standorten. Lieferung 2: sa 521–540. Wiesbaden, Harrasowitz 2003. 157 S. (Nr. 1920) einen wichtigen Beitrag zur Rekonstruktion verschiedener Codices, deren Handschriftenblätter in zahlreichen Museen und Sammlungen aufbwahrt werden. Über das Verhältnis von koptischer und griechischer Bibleüberlieferung schreibt SCHMITZ, F.-J., Das Verhältnis der koptischen zur griechischen Überlieferung des Neuen Testaments. Dokumentation und Auswertung der Gesamtmaterialien beider Traditionen zum Jakobusbrief und den beiden Petrusbriefen. *Arbeiten zur neutestamentlichen Textforschung* 33. Berlin/New York, de Gruyter 2003. 650 S. (Nr. 1921).

Aus dem Bereich der Apokryphen sind EMMEL S., Preliminary reedition and translation of the "Gospel of the Savior": New light on the Strasbourg Gospel and the Stauros-Text from Nubia. *Apocrypha* 14 (2003) 9–52 (Nr. 1922); NAGEL P., Gespräche Jesu mit seinen Jüngern vor der Auferstehung – zur Herkunft und Datierung des „Unbekannten Berliner Evangeliums". *Zeitschrift für Neutestamentliche Wissenschaft* 94 (2003) 215–257 (Nr. 1923) und HEDRICK CH. W., Caveats to a "Righted Order" of the "Gospel of the Savior". *Harvard Theological Review* 96 (2003) 229–238 (Nr. 1924) und IDEM, The secret Gospel of Mark: Stalemate in the Academy. *Journal of Early Christian Studies* 11 (2003) 133–145 (Nr. 1925) zu nennen.

Texteditionen

Eine für die Wissenschaft sehr hilfreiche Publikation ist die Zusammenstellung der edierten Coptica von HASITZKA M., Koptisches Sammelbuch II <KSB II>. *Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek* 23, 2. Wien, Hollinek 2004. 330 S. (Nr. 1926), sowie die Übersicht von RICHTER S. G./WURST G., Referat über die Edition koptischer literarischer Texte und Urkunden von 2000 bis 2002. *Archiv für Papyrusforschung* 49 (2003) 127–162 (Nr. 1927).

Aus der Wiener Papyrussammlung sind zu nennen: YOUNG D. W., The conclusion of Work Two in Shenute's Sixth Canon. *Göttinger Miszellen* 197 (2003) 105–110. 2 Taf. (Nr. 1928); IDEM, Portions of a Coptic discourse by Shenute (Vienna Incipit List No. 44). *Journal of Juristic Papyrology* 33 (2003) 231–271 (Nr. 1929); FÖRSTER H., Drei Wiener Coptica. *Journal of Coptic Studies* 5 (2003) 103–110 (Nr. 1930) mit einer Mitteilung bezüglich einer Pacht (P.Vindob. K 1967), einem Fragment einer Besitzteilung (P.Vindob. K 8003) und einem Brief über die Sendung eines Schiffes (P.Vindob. K. 888); IDEM, „Es

ist die Sitte der Schwestern..." Edition von P.Vindob. K 4728. *Mitteilungen zur Christlichen Archäologie* 9 (2003) 80–89 (Nr. 1931). Dieser koptische Brief enthält das Schreiben einer Klosterfrau an eine höhergestellte Frau, vielleicht eine Äbtissin, in dem sie über ihre Sorgen und Nöte in der Krankheit berichtet; IDEM, „Hänge die Würste auf und berühre keine". Edition von P.Vindob. K 1133. P. Horak (2004) 249–252 (Nr. 1932). Es handelt sich dabei um einen Brief an einen gewissen Apa Asklepios, der davon in Kenntnis gesetzt wird, daß er Würste, Wein und Holz erhält, die er aufbewahren soll, ohne sie zu berühren.

Weiters: IDEM, „Ich habe dich dem Johannes gegeben, den ich liebe". Edition von P.Vindob. K 2644. *Zeitschrift für antikes Christentum* 7 (2003) 3–13 (Nr. 1933); IDEM, Ein bisher unediertes Fragment des Ms B des Liber Bartholomaei. Edition von P.Vindob. K 9574. *Journal of Coptic Studies* 6 (2004) 55–75 (Nr. 1934).

BOUD'HORS A./NAKANO CH., Vestiges bibliques en copte fayoumique au musée du Louvre. *Journal of Coptic Studies* 5 (2003) 17–53 (Nr. 1935) edieren biblische Texte von acht Kodexfragmenten auf Papyrus und Pergament. Vorwiegend sind die Reste den Psalmen und den Evangelien nach Matthäus und Lukas zuzuordnen. SCHENKE G. et al., Kölner Papyri. Band 10. *Papyrologica Coloniensia* 7. 10. Paderborn, Schöningh 2003 (Nr. 1936).

Bestände aus Mailand (Sammlung des Istituto di Papirologia dell'Università Statale di Milano) edieren HASITZKA M./SATZINGER H., Koptische Texte aus der Sammlung Vogliano in Mailand. *Journal of Coptic Studies* 6 (2004) 29–62 (Nr. 1937). Siebzehn, vorwiegend auf Ostraka und Papiere geschriebene Texte sind sowohl dem dokumentarischen (Briefe, Schutzbriefe, Bestellungen, Schutzamulett) als auch dem literarischen Bereich (Bibelzitate und Schenute-Hymnus) zuzuordnen. Von den Texteditionen aus London seien HASITZKA M./SCHMELZ G., Die Klosterverzeichnisse P.Lond. IV 1631: Eine Neuedition. *APF* 49 (2003) 79–112 (Nr. 1938) und RICHTER T. S., Spätkoptische Rechtsurkunden neu bearbeitet (III): P.Lond. Copt. I 487 – arabische Pacht in koptischem Gewand. *Journal of Juristic Papyrology* 33 (2003) 213–230 (Nr. 1939) genannt.

CLACKSON S. J., Greek and Coptic medical prescriptions from the Michaelidis Collection in Cambridge University Library. P. Horak (2004) 73–84 (Nr. 1940) mit sechs verschiedenen, koptischen Rezepten und deren Zutaten unter anderem zur Heilung von Augenkrankheiten; IDEM, Nouvelles recherches sur les papyrus de Baouit. *Études Coptes* 8 (2003) 77–84 (Nr. 1941) stellt die dokumentarischen Papyri (Texte zum Steuerwesen und zur Administration, Verträge, Briefe, Quittungen, Listen, etc.) zum Alltagsleben im Apollon-Kloster von Bawit vor, die sich heute im Pariser Louvre befinden. Unter anderem berichten die Quellen über Herstellung und Verteilung von Wein in einem Kloster oder sie geben Einblicke in das Verhältnis der Mönche zur Magie.

FOURNET J.-L., Une lettre copte d'Aphrodite? (Révision de SB Kopt. I 290). *Études coptes* 8 (2003) 163–175 (Nr. 1942) publiziert einen Papyrus aus der Walters Art Gallery in Baltimore neu, der eventuell aus dem Archiv des Dioscorus von Aphrodito (Stadt in Mittelägypten) stammt.

Weitere Texteditionen in Auswahl: SCHENKE H.-M., Papyrus Michigan 3520 und 6868(a). Ecclesiastes, Erster Johannesbrief und Zweiter Petrusbrief im fayumischen Dialekt. Berlin, de Gruyter 2003. 318 S. (Nr. 1943); BIGOUL EL-SURIANY, The manuscript collection of El-Surian Monastery: Its survival into the third millenium. ICCopt 7, 2004 281–294 (Nr. 1944); KRAUSE M., Das koptische Antiphonar aus dem Handschriftenfund von Hamuli. Ägypten – Münster (2003) 167–185 (Nr. 1945).

Mit der Geschichte des in Bohairischem Dialekt abgefaßten Tetraevangeliums ma-

nuscript Copte 13 aus der Bibliothèque Nationale de France, das zwischen 1178 und 1180 von Michael, Bischof von Damietta, kopiert und illuminiert wurde, beschäftigt sich EMMEL S., The mystery of FR-BN Copte 13 and the "Codex St. Louis": When was a Coptic manuscript first brought to Europe in "modern" times? *Journal of Coptic Studies* 6 (2004) 5–23 (Nr. 1946). Entgegen den bisherigen Vermutungen, daß dieses Manuskript bereits mit dem Ende des sechsten Kreuzzuges um 1254 nach Europa gelangte, belegt diese Studie, daß dies erst um 1620 der Fall war. Damit bleiben die Manuskripte in Florenz die frühesten koptischen Handschriften (August 1441), die nach Europa kamen. Das Tetraevangelium war auch in der Ausstellung BOUD'HORS A., Pages chrétiennes d'Égypte. Les manuscrits des Coptes. Paris, Bibliothèque Nationale de France 2004. 86 S. Zahlr. farb. Abb. (Nr. 1947) von Juni bis August 2004 in der Bibliothèque Nationale de France zu sehen.

Ostraka

Griechische und koptische Ostraka aus den Grabungen von Jean Maspero in Bawit wurden unter dem Kürzel O.BawitIFAO 1–67 und O.Nancy ediert von BOUD'HORS A., Ostraca grecs et coptes des Fouilles de Jean Maspero à Baouit. *Bibliothèque d'Études coptes* 17. Kairo, IFAO 2004. 109 S. 60 s/w. Abb. und zahlreichen Umzeichnungen der Ostraka (Nr. 1948).

Aus den Grabungen in Douch (Kysis) in der Oase Kharga stammt das von CHOAT M./ GARDNER I., O.Douch I 49. *ZPE* 143 (2003) 143–146 (Nr. 1949) vorgestellte koptische Ostrakon. Der darauf erhaltene Brief berichtet von einer Weizenlieferung an einen gewissen Sansnos, die verkauft werden soll.

RÖMER C. E., Ostraka mit christlichen Texten aus der Sammlung Flinders Petrie. *ZPE* 145 (2003) 183–201 (Nr. 1950) ediert 14 meist beidseitig in Griechisch beschriebene Tonscherben, auf denen sich neutestamentliche Texte aus der Apostelgeschichte und den paulinischen Briefen erhalten haben.

Koptische Ostraka aus dem Louvre sind Inhalt von CALAMENT F., Règlements de comptes à Djêmé ... d'apres les ostraca coptes du Louvre. *Études Coptes* 8 (2003) 37–58 (Nr. 1951). Unter anderem finden sich unter den Texten auch Schutzbriefe, mit denen Flüchtlingen, die unerlaubterweise ihren Wohnort gewechselt haben, bei ihrer Rückkehr zugesichert wird, daß ihnen keine Verfolgungen oder Bedrückungen bevorstehen.

Weitere Editionen: RICHTER T. S., Verleumdung eines Menschen als Affront gegen Gott: Das koptische Ostrakon Ägyptisches Museum der Universität Leipzig Inv. Nr. 1069. Papers for Discussion Presented by the Department of Ancient Near Eastern Studies/Egyptology, The Hebrew University, Jerusalem 3 (2003) 53–67 (Nr. 1952); BEHLMER H., Streiflichter auf die christliche Besiedlung Thebens – koptische Ostraka aus dem Grab des Senneferi (TT 99). Die koptische Kirche (2003) 11–27 (Nr. 1953); HAGEDORN D./WORP K. A., Ostraka der Sammlung Kaufmann in Beuron. *ZPE* 146 (2004) 159–164 (Nr. 1954) mit einer koptisch-griechischen Steuerquittung.

Epigraphik

van der Vliet J., History through inscriptions: Coptic epigraphy in the Wadi al-Natrun. *Coptica* 3 (2004) 187–207 (Nr. 1955) berichtet, daß aus den Klosteranlagen im Wesentlichen drei epigraphische Quellen bekannt sind: die monumentalen Steininschriften, die Inschriften auf beweglichen Objekten, wie Möbelstücken, und die Inschriften auf den Wänden. Für das Wadi al-Natrun bietet letztere aufgrund der Erhaltung ihres ursprünglichen Kontexts und ihres unveränderten Bezuges zur Architektur die wichtigste Grundlage für die Epigraphik. Zu unterscheiden sind graffiti (kurze, formlose Inschriften), dipinti (längere, sorgfältig geschriebene Texte) und Bildbeischriften (Legenden, Inschriften des Gründers oder Malers).

Idem, Catalogue of the Coptic Inscriptions in the Sudan National Museum at Khartoum (I.Kathoum Copt.). *Orientalia Lovaniensia Analecta* 121. Leiden, Peeters 2003. 312 S. (Nr. 1956) bietet zu etwa 120 koptischen Inschriften auf Stein – die meisten davon haben funerären Charakter – neben der Abbildung, die Edition, die Übersetzung und einen ausführlichen Kommentar. Der Katalog ist nach geographischen Gesichtspunkten gegliedert, um so die Stücke – so weit dies möglich ist – in ihren originalen, archäologischen Zusammenhang rückzuführen.

Die Inschriften von den Ausgrabungen in den monastischen Anlagen der Kellia wurden von Bosson N., Les inscriptions. Kellia II (2003) 209–326 (Nr. 1957) ediert. Drei koptische Grabstelen aus dem Louvre in Paris und dem Metropolitan Museum in New York sind Gegenstand der Studie von Boud'hors A./Calament F., Un ensemble de stéles fayoumiques inédites: à propos de l'épitaphe de Pantoleos de Toutôn. ICCopt 7 (2004) 453–482 (Nr. 1958). Delattre A., Les graffiti coptes d'Abydos et la crue du Nil. *Études coptes* 8 (2003) 133–146 (Nr. 1959) ediert zehn koptische Inschriften aus dem Tempel Sethos' I., die den Nilstand dokumentieren und damit als Nilometer fungiert haben könnten.

Zu koptischen Ritzinschriften auf Schlüsseln, die nach byzantinischen Vorbildern hergestellt wurden, schreiben Bénazeth D./Boud'hors A., Les clés de Sohag: Somptеux emblémes d'une austère réclusion. *Études coptes* 8 (2003) 19–36 (Nr. 1960). Acht griechische Inschriften aus byzantinischer Zeit werden ediert von Dijkstra J. H. F., Late antique inscriptions from the First Cataract Area discovered and rediscovered. *Journal of Juristic Papyrology* 33 (2003) 55–66. 5 s/w. Abb. (Nr. 1961).

Weitere Studien zur Epigraphik sind in Auswahl: Morss C., Byzantine letters in stone. *Byz* 73 (2003) 488–509 – besonders S. 497, die Ägypten behandelt. (Nr. 1962); Youssef Y. N., A Coptic inscription from the Monastery of the Virgin Mary known as al-Moharraq Monastery. *Göttinger Miszellen* 195 (2003) 109–111 (Nr. 1963).

D. Religion

Kirchengeschichte

Generellen Überblick verschafft Elli A., Storia della Chiesa copta I. L'Egitto romano-bizantino e cristiano. Nascita e splendore del christianesimo egiziano II. L'Egitto arabo e musulmano. Il miracolo di una sopravvivenza cristiana in terra d'Islam III. Studia Orientalia Christiana, Monographiae 12, 13 und 14. 3 Bände. Kairo/Jerusalem 2003 (Nr. 1964, Nr. 1965 und Nr. 1966).

Über die Anfangszeiten und das Entstehen der koptischen Kirche berichten JAKAB A., Ecclesia alexandrina. Évolution sociale et institutionelle du christianisme alexandrin (IIe et IIIe siècles). *Christianismes anciens* 1. Bern 2004 (Nr. 1967); PEARSON B. A., Cracking a Conundrum: Christian origins in Egypt. *Studia Theologica* 57 (2003) 61–75 (Nr. 1968); VINZENT M., Vom philosophischen Apologeten zum theologischen Ketzerbekämpfer. Zur biographischen Verkirchlichung von christlichen Amtsträgern am Beispiel Kyrills von Alexandrien (Nr. 1969), in: ALAND B. (Hrsg.), Literarische Konstituierung von Identifikationsfiguren in der Antike. *Studien und Texte zu Antike und Christentum* 16. Tübingen 2003 (Nr. 1970), 173–194; CAMPLANI A., Atanasio di Alessandria, Lettere festali; Anonimo, Indice delle Lettere festali: introduzione, traduzione e note. *Letture cristine del primo millenio* 34. Mailand, Paoline Editoriale Libri 2003 (Nr. 1971); RICHTER S. G., Beobachtungen zur dritten persischen Eroberung und Besetzung Ägyptens in den Jahren 618/19 bis 629 n. Chr. Ägypten – Münster (2003) 221–232 (Nr. 1972) und DEN HEIJER J., Wadi al-Natrun and the History of the Patriarchs of Alexandria. *Coptica* 2 (2003) 24–42 (Nr. 1973).

Relevanz zur Kirchengeschichte weisen ferner die Titel GARCIÁ MARTÍNEZ F./LUTTIKHUIZEN G. P., Jerusalem, Alexandria, Rome: Studies in ancient cultural interaction in honour of A. Hilhorst. Leiden/Boston, Brill 2003 (Nr. 1974), kurz als Jerusalem, Alexandria, Rome (2003) bezeichnet; YOUSSEF Y. N., Severus of Antioch in the History of the Patriarchs of the Coptic Church. *Parole de l'Orient* 28 (2003) 453–458 (Nr. 1975); FÖRSTER H., Seitenblicke auf die antike Welt – Die Anfänge des Weihnachtsfestes. *Antike Welt* 34 (2003) 668–671 (Nr. 1976); BAUMEISTER TH., Nordafrikanische Märtyrer in der frühen römischen Heiligenverehrung. *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* 98 (2003) 35–46 (Nr. 1977); DEN HEIJER J., Relations between Copts and Syrians in the light of recent discoveries at Dayr as-Suryan. ICCopt 7 (2004) 923–938 (Nr. 1978) und ELLENS J. H., Al Fihrist of ibn al-Nadim and Coptic Christianity in the tenth century. *St. Shenouda Coptic Newsletter* 9, 2 (2003) 9–13 (Nr. 1979) auf.

Aus der jüngeren Geschichte der koptischen Kirche und im speziellen ihrer Beziehungen zur englischen Kirche berichten HORBURY, M., The British and the Copts (Nr. 1980), in: JEFFREYS D. (Hrsg.), Views of Ancient Egypt since Napoleon Bonaparte: Imperialism, colonialism and modern appropriations, London 2003, (Nr. 1981) 153–170 und TAKLA H. N., Relations between the Church of England and the Coptic Church (1836–1848). *St. Shenouda Coptic Newsletter* 10. 2 (2004) 9–14 (Nr. 1982).

Zur Situation der koptischen Gemeinde heute: WIENS, C. Y., Coptic Life in Egypt. Cairo/New York, The American University Press in Cairo 2003. 126 S. Zahlr. farb. Abb. (Nr. 1983).

Liturgie der Kopten

Wie ZANETTI U., Liturgy at Wadi al-Natrun. *Coptica* 2 (2003) 122–141 (Nr. 1984) berichtet, reichen die ältesten dokumentarischen Quellen zur koptischen Liturgie nicht weiter zurück als ins 12. oder 13. Jh. In dieser Zeit war die Liturgie bereits vereinheitlicht und hatte ihre heutige Form angenommen, weshalb es sehr schwierig ist, ihre anfängliche Geschichte nachzuvollziehen. Hilfreich dabei sind Manuskripte mit monastischem Ursprung, da sie einerseits mit den bekannten Modellen übereinstimmen, andererseits aufgrund ihrer Traditionsverbundenheit liturgische Dienste beinhalten, die anderswo bis heute verschwunden sind.

In Zusammenhang mit der Verwendung von Psalmen im Koptischen ist ZENGER E. (Hrsg.), Ritual und Poesie. Formen und Orte religiöser Dichtung im Alten Orient, im Judentum und im Christentum. *Herders Biblische Studien* 36. Freiburg, Herder 2003. 336 S. (Nr. 1985) zu nennen.

Mit der Gestalt des Severus von Antiochia, der neben dem heiligen Markus als zweiter Gründer der koptischen Kirche gilt, in den koptischen Liturgiebüchern beschäftigt sich die Arbeit von YOUSSEF Y. N., Severus of Antioch in the Coptic liturgical books. *Journal of Coptic Studies* 6 (2004) 141–150 (Nr. 1986), die Severus in der Liturgie entweder als Autor von Gebeten oder als verehrten Heiligen kennt.

Mönchtum und Klöster

Einen bibliographischen Überblick zum Thema gibt WIPSZYCKA E., Les recherches sur le monachisme égyptien, 1997–2000. ICCopt 7 (2004) 831–856 (Nr. 1987) in den Akten zum Kongreß für Koptologie.

GROSSMANN P., Zum Grab des Schenute. *Journal of Coptic* Studies 6 (2004) 85–105 (Nr. 1988) gibt eine übersichtliche Darstellung über die letzte Ruhestätte des Mönchsvaters Schenute, der zu seinen Lebzeiten, dem Vorbild anderer Mönchsväter folgend, dafür Sorge getragen hat, daß die Stätte seines Grabes unbekannt bleibt. Soweit heute aus den archäologischen und philologischen Quellen nachvollziehbar ist, wurde Schenute nach der feierlichen Bestattung exhumiert und an einer geheim zu haltenden Stelle begraben, die aber bald entdeckt und somit sein Leichnam in die Kirche des Klosters überführt wurde. Dort verblieb er an einer allgemein zugänglichen Stelle solange, bis das Schenutekloster im Jahr 1167 von kurdischen Söldnern überfallen wurde und die Gebeine in einer der beiden Geheimkammern unter den Apsisnebenräumen der Kirche versteckt wurden. Über den weiteren Verbleib der sterblichen Überreste des Schenute ist nichts bekannt. Die archäologische und schriftliche Quellenlage erlaubt lediglich Spekulationen.

Ein weiterer Aufsatz zu Mönchtum und Kloster sei mit KRAUSE M., Zu den nach Apollon benannten Klöstern in Ägypten. Sprache und Geist (2003) 149–166 (Nr. 1989) genannt.

Gnosis

An erster Stelle sind die Arbeiten von PEARSON B. A., Gnosticism and Christianity in Roman and Coptic Egypt. Studies in Antiquity and Christianity. New York/London, T&T Clark International 2004 (Nr. 1990); KING K. L., What is Gnosticism? Cambridge/London, Harvard University Press 2003 (Nr. 1991) und GARCÍA BAZÁN F., La gnosis eterna. Antologia de textos gnósticos griegos, latinos y coptos, I. Madrid, Trotta-Edicions de la Universitat de Barcelona 2003 (Nr. 1992) zu zitieren.

Die Edition der Nag Hammadi Texte erfuhr ihre Fortsetzung in SCHENKE H.-M./BETHGE H.-G./KAISER U. U. (Hrsg.), Nag Hammadi Deutsch, Bd. 2. *Koptisch-gnostische Schriften* 3. Berlin/New York, de Gruyter 2003 (Nr. 1993); LETOURNEAU P., Le Dialogue du Sauveur (NH III, 5). Quebec/ Leiden, Le Presses de l'Université Laval/ Peeters 2003 (Nr. 1994) oder RAU E., Jenseits von Raum, Zeit und Gemeinschaft „Christ-Sein“ nach dem Thomasevangelium. *Novum Testamentum* 45 (2003) 138–159 (Nr. 1995) zum Text NH II, 2.

Weitere Arbeiten in Auswahl: Barnstone W./Meyer M. (Hrsg.), The Gnostic Bible: Gnostic texts of mystical wisdom from the ancient and medieval worlds – Pagan, Jewish, Christian, Mandaean, Manichaean, Islamic and Cathar. Boston/London, Shambhala 2003 (Nr. 1996); Luttikhuizen G. P., The critical rewriting of Genesis in the Gnostic Apocryphon of John. Jerusalem, Alexandria, Rome (2003) 187–200 (Nr. 1997); Scholten C., Ein unerkannter Quaestioneskommentar (Exc. Theod. 4F) und die Deutung der Verklärung Christi in frühchristlichen Texten. *Vigiliae Christianae* 57 (2003) 389–410 (Nr. 1998).

Manichäismus

Einführende Werke in die geistige Strömung des Manichäismus, benannt nach ihrem Gründer Mani (216–276 n. Chr.), sind Gnoli G. (Hrsg.), Il manicheismo. Vol. I. Mani e il manicheismo. Mailand, Arnoldo Mondadori 2003. 414 S. (Nr. 1999) und Gardner I./ Lieu S. N. C., Manichaean texts from the Roman Empire. Cambridge, University Press 2004. 312 S. (Nr. 2000). Die zweite Monographie bietet erstmals eine Zusammenstellung von griechischen, lateinischen und koptischen Textquellen in englischer Übersetzung.

II. ABTEILUNG

Jacek BONAREK, Romajowie i obcy w kronice Jana Skylitzesa. Identyfikacja etniczna Bizantyńczyków i ich stosunek do obcych w świetle kroniki Jana Skylitzesa (Romaioi et les étrangers dans la chronique de Jean Skylitzes. Identification ethnique des Byzantins et leur relation envers les étrangers en perspective de la chronique de Jean Skylitzes). Toruń, Marszałek 2003. 211 S. ISBN 83-7322-589-7.

Qui est étranger pour un Byzantin du XIe siècle?[1] Pour répondre à cette question, Jacek BONAREK (B.) a analysé la chronique de Jean Skylitzes dans le désir de définir ceux qui sont pour le chroniqueur *Romaioi*, c'est-à-dire «les nôtres» et ceux qu'il considère comme les étrangers, bien que la notion *xenos* n'apparaisse pas dans le texte. B. fait souvent référence aux divergences sémantiques des mots. *Xenos* en est l'un des exemples. Ce mot signifie un visiteur, voire un allié, mais aussi un nouveau venu, un mercenaire.[2] Cette différence se réflète dans la typologie de B. qui distingue les étrangers dans les limites de l'Empire et en dehors de celui-ci. Cette problématique est traîtée dans le dernier chapître de l'ouvrage, le plus intéressant, paraît-il (111–171). Avant d'expliquer qui est étranger pour Skylitzes, ce qui est une tâche difficile, il essaie de définir à qui pense le chroniqueur en utilisant le mot «Romaioi» et il le fait dans le troisième chapître de son livre (50–110).

Deux premiers chapîtres s'inscrivent dans le stéréotype des ouvrages scientifiques. L'Auteur raconte la vie et l'œuvre de Jean Skylitzes et, puisque nous savons très peu sur lui car il ne faisait pas sa publicité de la même façon que Michel Psellos malgré son appartenance aux self-made men de Byzance, le chapître est court et c'est bien compréhensible. Pourtant, la forme laconique du chapître sur les *Romaioi* dans l'Empire Byzantin est moins compréhensible, vu la perspective adoptée par B. L'auteur commence ses énonciations par le dialogue entre saint Paul de Tarsus, citoyen romain de naissance et un tribun qui a acheté sa citoyenneté avec de l'argent. Cette conversation, comme nous le savons, a sauvé saint Paul du châtiment de fouet. Le fait de commencer son ouvrage par les Actes des Apôtres porte le risque de digressions chronologiques trop poussées, mais B., avec un brio juvénile, survole le premier millénaire sur vingt-cinq pages et passe à son sujet.

L'Auteur a des difficultés à distinguer ce qui est l'observation originale de Skylitzes de ce qu'il emprunte, pour ne pas dire: copie de ses prédeccesseurs, ce qui était pratiqué généralement en Byzance et témoignait de la culture générale de l'écrivain. B. en tire la conclusion que son personnage ne copiait pas de façon mécanique, mais voulait présenter la gloire de l'Empire sur les pages de *Synopsis historion* (23–24). Il le faisait de manière assez bizarre, en exagérant les succès et en amoindrissant les échecs de Byzance face à l'ennemi. Quoi qu'il en soit, Skylitzes et B. après lui, ne manquaient pas de données pour définir les deux ensembles: «les nôtres» et les étrangers, deux ensembles qui se touchent et se superposent en partie, conformément à l'interprétation du mot: *xenos*. L'Auteur laisse le lecteur avec la constatation contradictoire que «l'Empire Byzantin entre VIe et XIe siècles avait le caractère multinational ou bien supranational» (39) pour conclure ensuite qu'aux Xe–XIe s. l'ethnie des *Romaioi* se trouvait «in statu nascendi» (50).

---

[1] Je remercie à Mme Katarzyna Grabowska-Bilicka qui a bien voulu traduire ce texte en Français.

[2] Z. ABRAMOWICZÓWNA (réd.), Słownik grecko-polski (Dictionnaire grec-polonais), vol. III. Warszawa 1962, 228. A. Bailly présente ces significations dans un ordre différent: 1/ étranger, qui n'est pas du pays, 2/ l'hôte, avec lequel on s'engageait à une hospitalité réciproque. Cf. A. BAILLY, Dictionnaire grec-français. Édition revue par L. Sechan et P. Chantraine. Paris 1963, 1341.

Le troisième chapître est un assemblage soigneux de tous les fragments où Skylitzes a utilisé le mot «Romaioi», surtout en confrontation avec les Bulgares qui étaient l'ennemi principal de l'empire, mais aussi avec les Ruthéniens et les Petchènegues. B. distingue trois cathégories sémantiques de l'expression: «Romaioi»: 1) nom politico-juridique ; 2) nom militaire, 3) nom ethnique. Parmi 82 fragments, 46 se réfèrent au premier groupe, 27 au deuxième et 9 au troisième. Vu le sous-titre du livre: *Identification ethnique des Byzantins*, ce compte ne justifie pas la façon de présenter le problème. Elle soutient plutôt la thèse de l'Auteur exprimée plus tôt que l'ethnie byzantine était en train de se créer à la fin du premier et au début du second millénaire. La première et la deuxième catégorie prouvent que *Romaioi* sont les sujets de l'empereur qui servent dans son armée. L'Auteur souligne surtout l'identification des *Romaioi* avec les territoires de la Thrace et de la Macédoine ainsi que de l'Asie Mineure (107). C'est plutôt la carte et non le texte qui nous informe que cela se rapporte aux Grecs (183).

La Grèce centrale et le Péloponnèse n'entrent pas dans cette catégorie car Skylitzes souligne le caractère particulier de Thessalie avec Larissa et Nicopolis dont les habitants se considéraient comme les gens d'en dehors du groupe (109). Il appelle les Slaves du nom ancien de «Scythes» ce qui est pour B. le synonime des «étrangers» au milieu de l'empire (112). En dehors de ce groupe, l'Auteur distingue d'après le chroniqueur les Arméniens comme «nos étrangers» en service de l'empire et il explique leur éventuelle déloyauté par ce «caractère étranger» (126). Les Arméniens sont représentés non seulement par les commandants ou même souverains, mais aussi les habitants de la Thrace où ils sont arrivés en conséquence de la politique de déplacement menée par l'empire, ce qui change considérablement l'image homogène de ce territoire, créée par l'Auteur. Les étrangers extérieurs sont représentés dans cette qualification par les Bulgares et les Ruthéniens, en moindre degré les tribus serbes et croates, marginales dans la politique de Byzance de l'époque. Les Bulgares sont des étrangers particuliers car ils ont subi de grandes influences byzantines. Le tzar Syméon est appelé «Semigrecus» pour avoir séjourné à la cour de Byzance (140). Dans la narration de Skylitzes ce sont des héros négatifs: Syméon avide de gloire et d'argent et Samuel, que Byzance va vaincre, est présenté comme un lâche (145–149). Les Ruthéniens sont d'un niveau de civilisation minable. Ils se livrent aux libations, leur frénésie d'écouter la musique est telle qu'ils ne voient pas de danger et ils sont battus dans la bataille d'Arcadiopolis (161). La princesse Olga, qui s'est fait baptiser à Constantinople, est un exemple positif (164).

En conclusion, B. constate que la lecture du *Précis d'histoire* de Skylitzes ne donne pas une définition nette de la notion des *Romaioi* (173). Son absence n'exclue pas, selon l'Auteur, que le terme «Romaioi» ait eu dans l'Empire Byzantin une signification ethnique bien que les chiffres assemblés minutieusement ne le confirment pas entièrement. B. souligne le caractère ouvert de la société byzantine envers les personnes d'origine étrangère dont la preuve sont les carrières des militaires arméniens. Cette constatation n'est pas juste par rapport aux Slaves qui se révoltent comme l'ont fait Thomas le Slave ou Pierre Delian. L'Auteur reproche à Skylitzes la xénophobie envers les Bulgares ou Ruthéniens «barbares». Ce mot a aujourd'hui une connotation péjorative et se réfère à une aversion par rapport aux étrangers. Skylitzes, paraît-il, nourissait aussi d'autres émotions (174). Comme ses prédécesseurs, il décrivait la peur devant les adversaires si puissants.

B. a démontré qu'une question aussi délicate que l'appartenance ethnique n'est pas facile à étudier. L'ouvrage nous incite à la discussion que doivent provoquer les fragment de la chronique de Skylitzes cités dans le livre et minutieusement analysés par l'Auteur. L'analyse linguistique est particulièrement remarquable, ainsi que les calculs mathématiques. Il serait bien que B. présente les thèses de son ouvrage dans un article écrit en langue étrangère pour que la byzantinologie internationale en profite.

Łódź *Małgorzata Dąbrowska*

Ριμάδα κόρης καὶ νέου. Contrasto di una fanciulla e di un giovane. Edizione critica, introduzione, commento e traduzione di Maria CARACAUSI. Roma, Carocci 2003. 175 S. ISBN 88-430-2738-7.

Due manoscritti, l'*Ambrosianus Y 89 sup.* ed il *Vindobonensis Theol. Graecus 244*, entrambi ben noti agli studiosi della letteratura greca volgare delle origini per le importanti testimonianze letterarie in essi conservate, tramandano anche un interessante poemetto in decapentasillabi rimati, databile nel XV sec., i cui protagonisti sono una ragazza ed un ragazzo. L'ipotesi che il componimento sia da considerarsi cretese e che, come aveva avanzato POLITIS, possa essere attribuibile a Marinos Falieros, pur ritenuta dalla curatrice *suggestiva* (p. 27), non è comunque accolta in questa edizione. Del resto mancano i dati per una conferma, pertanto è stato saggio mantenere una posizione prudente. Il testo in questione, che rientra nel genere del contrasto amoroso diffuso nella letteratura medievale d'Occidente, presenta numerosi spunti di riflessione critica e costituisce una preziosa testimonianza storico-letteraria. Siamo dunque profondamente grati a Maria CARACAUSI per averne allestito con pazienza e con competenza filologica la nuova edizione critica.

Sintetizzo la trama di questo componimento breve e piacevole, nella speranza che possa contribuire a stabilire un dialogo più diretto con i colleghi delle filologie medievali occidentali: credo che tale collaborazione scientifica, da qualche anno già avviata (penso alle iniziative dei convegni *Medioevo orientale e romanzo*, e ad altre imprese editoriali), sia la strada che consentirà alla filologia greca medievale di conquistare un suo posto di rilievo non solo nell'ambito di coloro che si occupano di filologia ellenica, bensì anche nel contesto più ampio degli specialisti delle letterature europee all'origine del volgare.

Un giovane ed una fanciulla trascorrono la notte dialogando alla finestra.[1] Il ragazzo vuole cogliere il piacere dell'amore (definito φιλία v. 3, AV) senza ricorrere a nozze mentre la fanciulla non cede, chiedendo invece il δακτυλίδι (v. 4, AV), la fede nuziale. Il giovane risponde di esser disposto a sposarla solo quando il cane e la lepre, il gatto e il topo stringeranno amicizia, quando il corvo diverrà bianco come una colomba, quando insomma si compiranno una serie di *adynata* (v. 7–14 A; v. 7–18 V). La fanciulla risponde per le rime, con un altro elenco di *adynata* (v. 17–26 A; v. 21–26 V), negando così il suo consenso ad un rapporto non ufficializzato. La sera successiva i due dichiarano reciproci sentimenti d'amore, la fanciulla resta comunque irremovibile nella sua decisione, così come il giovane non vuole ad alcun costo rinunciare alla sua libertà (*meglio consegnarsi vivo a Caronte,* v. 74 A, v. 72 V). Il giovane, pur riconoscendo i pregi e l'alto lignaggio della fanciulla (v. 77–84 A, v. 75–79 V), rimane fermo nel suo proposito: φιλί senza δακτυλίδι. È ben consapevole infatti che, dopo uno o due bambini (v. 87 A, v. 85 V), vien meno la passione e che, dopo otto o dieci anni di matrimonio, la moglie diventa per il marito *lardo rancido* (λαρδὶ κουρπιαστό, v. 91 A, v. 89 V). L'invita dunque a godere i piaceri dell'amore senza nozze benedette (διχωστὰ στεφάνι v. 96 A, v. 94 V) (l'intera arringa a favore del *sesso libero*, v. 85–114). A tali parole la fanciulla risponde con un'invocazione alla Madonna (ὦ Παναγία, v. 115 A, v.113 V) e si mostra profondamente offesa dal modo di parlare del ragazzo, che le si è rivolto come se fosse una *Turca* o una *figlia di schiava* (v. 119 A, v. 117 V). Turbata da tale sfrontatezza, serra la finestra (v. 127 A, questa parte manca in V). Dopo 301 giorni (stesso numero di giorni in entrambi i codici, v. 137 A, 119 V), quando la

[1] Scrive la C. a p. 23 dell'*Introduzione*: «Meno significativo si rivela, nella Ριμάδα, l'altro motivo occidentale [il primo segnalato è quello del dialogo alla finestra], quello dell'alba che separa i due amanti ... Nella Ριμάδα, infatti appare una sola volta a conclusione del primo colloquio ... ». Credo che tale affermazione sia limitante: in un componimento così breve (nella sua redazione più ampia non raggiunge i 200 v.) è significativo il fatto stesso che il motivo esista in sé, che questo elemento della tradizione sia rispettato. Esiste poi una questione relativa ai rapporti tra la Ριμάδα e la tradizione dei canti popolari greci, questione già affrontata anche da altri studiosi: le corrispondenze testuali rivelano affinità e unico contesto culturale, non mi pare possibile però determinare quali canti siano stati influenzati dalla Ριμάδα, e quali invece avrebbero potuto determinare una certa influenza sull'autore della Ριμάδα, (p. 24 e seg.).

fanciulla aveva già dimenticato il suo corteggiatore, costui riprova l'impresa, ma trovando la porta chiusa, dopo qualche tentativo riesce a sfondare l'ingresso senza esser né visto né udito (v. 141–144 A, v. 125–126 V). La ragazza dorme placidamente: il ragazzo si spoglia, si infila nel letto e la possiede senza che quella, in un primo momento, si accorga di nulla (v. 145–154 A, v. 127–136 V). Quando la ragazza si sveglia e si rende conto di aver perduto la verginità, viene ulteriormente oltraggiata dal ragazzo, che ironizza sulla pretesa di consegnarsi solo al legittimo marito: nell'offenderla proferisce un'espressione controversa a causa delle varianti presenti nei codici: A 158 βάλε ἀρραβώνα χάμαρη καὶ βλόγηση σφαγίδι, o v. 127 λάβε ἀρραβώνα χάρκαρι κι εὐλόγησιν σφαγίδι, (M. CARACAUSI traduce A nel modo seguente: *Or l'anatema goditi, lo strazio delle nozze*, p. 163, mentre nell'introduzione e nelle note discute ampiamente il passo, *infra*). La ragazza piange e maledice il suo violentatore, augurandogli morti orribili tra le armi dei nemici (Catalani, Turchi, Mori, Arabi, Saraceni) (v. 159–176 A, v. 139–152 V). Mette quindi in guardia le altre donne dalle malefatte degli uomini, con un discorso articolato in A, costituito dai v. 179–198, mentre in V più sinteticamente consiglia solo di vigilare anche durante il sonno (v. 155–160 V, consigli presenti anche in A, v. 181–184).

L'edizione critica curata da Maria CARACAUSI è così strutturata: indice (p. 7–8); premessa (p. 9–11); introduzione (p. 13–93: testo e tradizione, aspetti letterari, la vicenda, il genere letterario; gli aspetti filologici, edizioni, tradizione del testo, confronto fra i testi dei due codici; criteri editoriali, scelte ortografiche e linguistiche; lingua, stile, metrica; fenomeni vocalici e consonantici; morfologia e sintassi; lessico; stile; metrica). Segue quindi il testo, preceduto da due *specimina* dei manoscritti: a p. 96 l'indicazione del manoscritto è errata (per un refuso, che ha "fuso" i nomi dei due codici: *Ambr. Theol. Gr. Y 89 sup.* invece di *Ambr. gr. Y 89 sup.*). Il testo del poemetto viene quindi presentato nelle due redazioni pervenuteci (un controllo con il primo foglio manoscritto rivela trascrizioni non fedeli, v. 10–11 ὄντεν, ὄνταν, mentre il cod. ha rispettivamente prima ὄνταν e poi ὄντεν: trattandosi di avverbi con lo stesso valore semantico e di varianti adiafore, l'errore è irrilevante). Seguono le note al testo, suddivise per unità tematiche (p. 119–138), un *index verborum* (p. 139–158: ci si chiede perché non si sia preferito un più utile glossario?); quindi un ottimo *epimetron* con una fluida traduzione italiana, la quale ha un suo ritmo. Qualche concessione all'italiano antico *poi di me si fe' gioco* (v. 188), *mi è d'uopo ormai ballare* (v. 198) non stona, anzi cerca di conservare la patina del testo di partenza. Segue quindi una ricca bibliografia (dove per un refuso un'opera di Nikolaos POLITIS è attribuita a Linos POLITIS, p. 173).

Mi sarei aspettata in realtà una bibliografia più aggiornata e più completa: p. 21 n. 32 mi sembra troppo riduttivo il rimando «per l'influsso esercitato dalle letterature occidentali, ed in particolare da quella italiana, su una vasta produzione della Grecia, incluse Creta e Cipro» alla p. 183 dello studio di K. Mitsakis (1963), lavoro sintetico e in realtà non esauriente, mentre avrebbe qui potuto ricordare almeno il saggio di N. M. PANAGIOTAKIS, The Italian Background of Early Cretan Literature, in *Dumbarton Oaks Papers* 49 (1995) 281–323 (che tra l'altro è in bibliografia, e che è stato anche tradotto in italiano da C. Luciani) e il lavoro di G. SPADARO, Influssi occidentali in Grecia dalla IV Crociata alla caduta di Creta in mano ai Turchi, in *Italoellinikà* II (1989) 77–111.

Anche dove discute delle edizioni veneziane del Cinquecento, la curatrice avrebbe potuto far riferimento all'importante volume di E. LAYTON, The Sixteenth Century Greek Book in Italy. Printers and Publishers for the Greek World. *Library of Hellenic Institute of Byzantine and Post-byzantine Studies n. 16*, Venezia 1994; all'utilissimo strumento curato da Th. I PAPADÒPULOS, Ἑλληνικὴ Βιβλιογραφία (1466 ci.–1800). Τόμος πρώτος, ἀλφαβητικὴ καὶ χρονολογικὴ ἀνακατάταξις. *Πραγματεῖαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν*. Atene 1984; così come, per esempio, per la *rimada* dell'asino, citata a p. 32, piuttosto che rimandare soltanto al "vecchio" LEGRAND, la curatrice avrebbe potuto accennare all'edizione di L. ALEXIU, Ἡ φυλλάδα τοῦ Γαδάρου, ἤτοι Γαδάρου, λύκου καὶ ἀλεποῦ ὡραία, in Κρητικὰ Χρονικά 9 (1955) 305–313, alle osservazioni di L. POLITIS sul n. 12 della stessa rivista, 1958, p. 305–313, ed ancora all'articolo di L. POLITIS, Venezia e la prima letteratura neogreca, in *Venezia centro di mediazione tra Oriente ed Occidente (secoli XV–XVI). Aspetti e problemi,* a cura di H. G. BECK, M. MANOUSSACAS, A. PERTUSI, Firenze 1977, vol. II, in particolare p. 463–465, o almeno alla più recente edizione comparata della διήγησις e del συναξάριον dell'asino (opera che è contenuta nel *Vindob. Theol.*

Gr. 244, ff. 126–129), curata da C. POCHERT, Die Reimbildung in der spät- und postbyzantinischen Volksliteratur, *Neograeca Medii Aevi* IV. Köln 1991. Lo stesso si dica per il rimando a p. 31 n. 87 per l'*Apòkopos,* la cui bibliografia di riferimento non rimanda all'importante rinvenimento della stampa del 1509, presso la biblioteca di Beatus Renanus a Séléstat, che ha rivoluzionato la cronologia della stampa in greco volgare (E. LAYTON, Zacharias and Nikolaos Kallierges and the first edition of the Apòkopos of Bergadìs, in *Θησαυρίσματα* 20 (1990) 206–217, e all'edizione critica curata da N. M. PANAGIOTAKIS, Τὸ κείμενο τῆς πρώτης ἔκδοσης τοῦ «Ἀποκόπου». Τυπογραφικὴ καὶ φιλολογικὴ διερεύνηση, in *Θησαυρίσματα* 21 (1991) 90–209). Sempre nella n. 87, come in quella successiva, bisogna osservare che le date delle stampe sono erroneamente indicate con la cifra MCXLIII: se così indicato nella stampa contenuta nel codice *Ambrosianus* per il 1543 allora forse sarebbe stato necessario un *sic.* (purtroppo non mi è stato possibile un controllo autoptico del codice dal momento che a fine luglio 2004 mentre scrivo questa recensione, la Biblioteca milanese è chiusa per ferie fino all'inizio di settembre).

Ed ancora qualche integrazione bibliografica forse avrebbe potuto aggiungere a proposito del *Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Χριστοῦ* di Marinos Falieros: la C. forse non avrà fatto in tempo a vedere l'edizione critica curata da BAKKER e VAN GEMERT e pubblicata solo un anno prima della sua edizione della *Rimada,* però avrebbe potuto citare lo studio di A. van Gemert del 1998 sui problemi relativi all'edizione critica di questo poema cretese, lavoro inserito in una raccolta più ampia di contributi pubblicati alla memoria di E. TSANTSANOGLU, dedicati alla delicata e controversa questione delle edizioni e delle interpretazioni dei testi letterari greci[2].

Rispetto alle edizioni precedenti la C. sottolinea che nel caso del testo da lei curato siamo dinanzi alla prima edizione stilata attraverso il controllo autoptico dei due manoscritti: le edizioni precedenti infatti non erano state effettuate attraverso un controllo diretto di entrambi i codici. Il testo venne èdito per la prima volta da Émile LEGRAND nel 1874, il quale pubblicò i ff. 129b–131a e 324b–329a del *Vind. Theol. Gr. 244* sulla base di una trascrizione di K. SATHAS. Nel 1881 Legrand ripubblicò il testo trascrivendolo personalmente dal codice milanese *Ambr. Y 89 sup.* Maria CARACAUSI fa notare però che, nonostante lo scrupolo filologico, il grande editore francese dei testi poetici in greco volgare ha talvolta ceduto alla tentazione di emendare metricamente il testo (p. 29). L'edizione successiva, a cura di H. PERNOT (1931), è basata su entrambi i mss., ma lo studioso ebbe a disposizione solo delle fotografie del codice viennese e, per il cod. *Ambros.,* si servì della trascrizione di LEGRAND. Lo studioso, che tenta di conciliare i due testi tràditi secondo criteri definiti *estetici* piuttosto che *scientifici,* avrebbe operato delle scelte arbitrarie. Il testo dell'edizione LEGRAND 1881 è stato poi ripubblicato da G. ZORAS nel 1955, mentre il componimento è presente in modo incompleto nella *Antologia* di L. POLITIS ed in quella di P. MASTRODIMITRIS.

Era dunque uno dei tanti *desiderata* della nostra filologia greca medievale e moderna poter disporre di una nuova edizione critica dell'opera, e M. C. si è assunta un impegno notevole. Pertanto, anche se è sfuggito qualche refuso (oltre a quelli già segnalati, p. 22 una L' maiuscola nel penultimo rigo voluta dal computer che ha considerato il punto precedente come interpunzione e quindi ha automaticamente imposto la sua regola; p. 39 nel testo φουδούλα in nota φοντούλα) il lavoro è comunque molto apprezzabile.

Condivido la scelta di mantenere il più possibile le testimonianze della storia dei testi, anche se forse si sarebbero potute lasciare le due tracce cretesi γη e μνιά presenti in A, ed anche le altre normalizzazioni che la Curatrice ha apportato, perché ne dà sempre ampia motivazione nell'introduzione o nelle note (anche se talvolta non sarei intervenuta, soprattutto nell'eliminare le forme cretesi).

---

[2] Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ποιηθεὶς παρὰ τοὺ εὐγενεστάτου ἄρχοντος κυροῦ Μαρίνου τοῦ Φαλιέρου. Κριτικὴ ἔκδοση W. F. BAKKER/A. F. VAN GEMERT. Ηράκλειο, Πανεπιστημιακὲς Εκδόσεις Κρήτης 2002. A. F. VAN GEMERT, Ερμηνευτικά προβλήματα του Θρῆνος εἰς τὰ πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Χριστοῦ του Μαρίνου Φαλιέρου, in: Εκδοτικά και ερμηνευτικά ζητήματα της νεοελληνικής λογοτεχνίας. Πρακτικά Ζ' επιστημονικής συνάντησης, Μνήμη Ε. Τσαντσάνογλου. Salonicco 1998, 55–62.

L'edizione che ci ha fornito C. permetterà alla comunità degli studiosi di riprendere il discorso su questo componimento, di studiarne meglio la contestualizzazione storico-letteraria, di indagare i parallelismi con altri contrasti occidentali e con la tradizione greca in volgare. Tale lavoro consente inoltre di continuare proficuamente il dibattito sulla necessità di nuove edizioni dei componimenti in greco volgare: la ristretta cerchia degli specialisti di questa letteratura deve trovare il coraggio di esporsi alle critiche, tentare edizioni, commettere eventualmente qualche errore di prospettiva, di stampa, di interpretazione. Deve comunque trovare la forza di rendere pubbliche le proprie ricerche scientifiche, le proprie edizioni, in modo che possano crescere le nostre conoscenze in materia. È necessario inoltre che la comunità scientifica italiana promuova una nuova stagione editoriale: si avverte con grande urgenza la necessità di poter disporre di strumenti didattici per poter incoraggiare le nuove generazioni allo studio della produzione letteraria in greco volgare.

Venezia *Caterina Carpinato*

Manolis CHATZIDAKIS/Ioanna BITHA, Corpus of the Byzantine wall-paintings of Greece. The Island of Kythera. Athen 2003. 332 S. 263 Farbabb., 79 s/w. Abb., 103 Zeichnungen. ISBN 960-404-029-4.

Der Band ist der erste eines Corpus, das von der Akademie von Athen geplant und herausgegeben wird. Das Ziel ist, alle byzantinischen Fresken Griechenlands in mehreren Bänden zu publizieren. Im vorliegenden Band werden die Fresken der Insel Kythera vorgestellt. Die griechische Version dieses Bandes erschien bereits 1997 unter dem Titel: Ευρετήριο Βυζαντινών Τοιχογραφιών Κυθήρων.

Das Buch beginnt mit dem Vorwort des 1998 verstorbenen Manolis CHATZIDAKIS (CH.), ehemaliger Vorsitzender des Forschungszentrums für byzantinische und postbyzantinische Kunst der Akademie von Athen. Er war es, der das ehrgeizige Projekt der Veröffentlichung aller byzantinischen Fresken Griechenlands bereits vor über 20 Jahren initiierte. CH. skizziert den schwierigen Weg bis zur Geburt des Corpus. Zunächst werden die bisherigen Publikationen zu den Fresken Griechenlands aufgelistet. G. MILLET verdanken wir zwei Monographien zu den Kirchen von Mistras (1910) und Athos (1927). S. PELEKANIDIS veröffentlichte beinahe alle Fresken von Kastoria (1953) und A. ORLANDOS publizierte ein zwölfbändiges Werk über die byzantinischen Monumente Griechenlands (1935-1973). N. DRANDAKIS untersuchte eine große Anzahl von Kirchen in Mani (1995). M. BORBOUDAKIS schließlich publizierte eine Art Reiseführer mit den wichtigsten Kirchen Kretas (1996). Ergänzend möchte ich hier die zwei wichtigen Arbeiten zu kretischen Monumenten von I. SPATHARAKIS nennen: Byzantine Wall Paintings of Crete, vol. I, Rethymnon Province, London 1999, und Dated Byzantine Wall Paintings of Crete, Leiden 2001, wie auch die Monographie von M. BISSINGER, Kreta. Byzantinische Wandmalerei. *Münchener Arbeiten zur Kunstgeschichte und Archäologie* 4. München 1995.

Das Corpus stand seit der Wahl von CH. zum Mitglied der Akademie von Athen (1980) unter der Verantwortung der Akademie. Es waren über 10 Jahre nötig bis das Projekt in seinem Umfang und Zielsetzung definiert wurde. Demnach werden im Corpus über 2500 byzantinische Monumente des 7.–15. Jh.s aufgenommen. CH. listet seine jahrelange Aktivitäten und Unternehmungen mit nationalen und internationalen Verbänden auf, um das Projekt auf die Beine zu stellen.

Das Corpus ist ein Teil eines internationalen Projektes zur Dokumentation aller erhaltenen byzantinischen Monumente. Dem vorliegenden Band geht eine lange und präzise Planung voraus, an der zahlreiche Wissenschaftler und Techniker teilhatten.

Nach dieser Einsicht in die Initialisierung des Projektes skizziert I. BITHA die Chronik der Realisierung des Corpus der byzantinischen Fresken auf Kythera. Zahlreiche Menschen haben zur Vollendung dieses ersten Pilot-Projektes beigetragen. In 12 Kampagnen von 1984-1994 untersuchte I. BITHA mit ihrem Team von Architekten und Photographen vor Ort die Fresken von Kythera und nahm das Material auf.

Im nächsten Kapitel gibt CH. einen Überblick über die byzantinischen Kirchen von Kythera und bespricht ihre Architektur, die Fresken und die Datierungsprobleme. Die Architektur der

Kirchen, die nicht so vielfältig ist verglichen mit anderen Regionen Griechenlands, beeinflußte in vielen Fällen das ikonographische Programm. Die Kirchen wurden im Laufe der Zeit umgebaut bzw. neue architektonische Elemente wurden hinzugefügt, so daß daraus ganze Komplexe entstanden sind, wie der Komplex in Pourko, der aus zwei tonnengewölbten Kirchen und zwei Kuppelkirchen besteht. Es wird von vornherein klargestellt, daß die Architektur als chronologisches Kriterium nicht dienen kann.

Der Autor unterscheidet hauptsächlich drei architektonische Typen: 1) Tonnengewölbte Einraumkapelle: Dieses ist der Typus, den man auf Kythera am häufigsten antrifft. Ihm gehören auch mehrere Doppelkirchen an. 2) Eingeschriebenes Kreuz: Es handelt sich um einen Übergangtypus, Vorgänger der Variante mit zwei Säulen. 3) Einschiffige Kuppelkirche, sog. Kythera-Typus: Es ist ein seltener Typus, der in Kythera sehr verbreitet war. Es handelt sich um eine Einraumkapelle, deren quadratischer Naos von einer Kuppel überspannt wird. Hervorzuheben ist der ungewöhnlich hohe Tambour der Kuppel in manchen Kirchen, wie in Hagios Demetrios in Kambianika (Nr. 12). Bei diesem Typus handelt es sich um eine Form der byzantinischen „Kuppelhalle“. Früheste Beispiele dieses Typus datieren ins 10.–11. Jh.

Andere Architekturtypen, die auf dem Festland oder auf anderen Inseln Griechenlands vorkommen, sind auf Kythera nicht anzutreffen. Eine Besonderheit der Kirchen auf Kythera sind die Doppelapsiden in Kirchen des ersten architektonischen Typus. Sie weisen auf die Verehrung zweier Heiliger in einer einzigen Kirche hin. Über die Architekten ist wenig bekannt. Die Chronik des Cheilas (1457) erwähnt Architekten, die aus Monembasia nach Kythera kamen. Vermutlich waren auch Architekten aus dem venezianisch besetzten Kreta auf Kythera tätig.

Der Erhaltungszustand der Fresken ist im Allgemeinen als schlecht zu bezeichnen. Dies ist auf durchsickertes Regenwasser, die Übermalung der Fresken wie auch ihre absichtliche Zerstörung zurückzuführen. Aufgrund dieser Situation ist es unmöglich, das ganze ikonographische Programm in einer Kirche zu rekonstruieren. Dieser fragmentarische Erhaltungszustand erlaubte den Autoren des Bandes trotzdem, einige interessante Beobachtungen zum Bildprogramm und zu der Verteilung der Szenen im Verhältnis zum Architekturtypus zu machen:

Eine Besonderheit bei den tonnengewölbten Einraumkapellen ist, daß die Apsiskalotte nicht den Pantokrator oder die Gottesmutter zeigt, sondern den Patronatsheiligen in Orantenhaltung. Dies gilt als eine Reminiszenz von vorikonoklastischen Martyria und kommt auch in einigen Kirchen Zentralgriechenlands vor. Ich möchte hinzufügen, daß das Phänomen auch aus kretischen Kirchen bekannt ist, z. B. der Kirche des Erzengels Michael in Sarakina (Chania), einem Werk des Pagomenos-Malers. Eine weitere Besonderheit in den Kirchen dieses Typus auf Kythera ist, daß die Kirchenväterliturgie selten dargestellt wird. Meistens erscheinen in der Apsis Hierarchen in Frontalansicht, sogar noch im 13. Jh. oder später. Außer Hierarchen sind oft bestimmte Bischöfe abgebildet, die normalerweise nicht in diesem Kontext erscheinen, wie Leon von Catania. Ch. beobachtet des weiteren, daß es eine Vorliebe für reitende bzw. stehende Heilige gibt, die das Bildprogramm dominieren. Im Gegensatz zeichnet sich ein kleineres Interesse für narrative Szenen ab. Ch. ist der Meinung, daß die Auswahl der abgebildeten Szenen im Zusammenhang zu den Hauptfesten des Jahres steht, die wiederum mit landwirtschaftlichen Arbeiten verbunden waren, oder zu wichtigen Festen, denen eine lange Fastenzeit vorausgegangen war. Diese Schlußfolgerung scheint mir angesichts des fragmentarischen Erhaltungszustands der Fresken zu pauschal.

Von den Kirchen, die dem Typus des eingeschriebenen Kreuzes angehören, weisen nur zwei Fresken auf. Dieser Sachverhalt erlaubt keine Aussagen über das Bildprogramm. In den erhaltenen Beispielen stellt Ch. das Vorhandensein archaisierender Elemente fest und betont die Anbringung von Darstellungen des Christus und der Gottesmutter am Templon, die berühmten konstantinopolitanischen Typen folgen, wie der *Christos Antiphonetes* und die *Panagia Akatamachetos*.

In den Kirchen des sog. Kythera-Typus wird der Pantokrator in der Kuppel platziert. Darunter werden in drei Zonen Propheten, Engel, Apostel und Heilige abgebildet. Bemerkenswert ist in den Kirchen von Kythera die Darstellung kolossaler Heiliger. Ch. hält dies für einen Import aus Euböa und Makedonien.

Das nächste Kapitel betrifft die Datierungsprobleme. Im vorliegenden Band wird eine große Anzahl von Kirchen neu datiert und zwar später als in der älteren Literatur. Dazu führte zum einen die Vertrautheit mit dem Material und dessen eingehendere Untersuchung, zum anderen

die richtige Lesung der Stifterinschrift in Hagios Demetrios in Pourko (Nr. 15c). Das Datum 1095 oder 1100, das man früher in der Inschrift zu lesen glaubte, existiert in Wirklichkeit nicht. Die Kirche wird von den Autoren des Bandes für ein Werk des ausgehenden 13. Jh.s gehalten, worauf ich später noch einmal kommen werde. Diese neue Datierung der Kirche in Pourko wie auch die fest datierte Kirche des Hagios Georgios in Dourianika (Nr. 10, datiert 1275) bildeten die Basis für die Datierung verwandter Fresken auf Kythera. Als weiteres Kriterium dienten Vergleiche zu Nachbarregionen wie Mani und Monembasia.

Der Überblick über die Kirchen von Kythera schließt mit einem chronologischen Überblick über die Monumente ab. Die ältesten christlichen Darstellungen auf Kythera sind zwei Bodenmosaiken aus dem 6. und 7. Jh. Sie befinden sich in Hagios Ioannis in Potamos (Nr. 18) und in Hagios Georgios in Vouno respektive. Die Kirche des Hagios Andreas in Livadi (Nr. 2) war vermutlich das erste bekannte Monument, das nach der Beendigung der arabischen Herrschaft (961) gebaut wurde. Ihre Fresken werden ins 11. Jh. datiert. Aus dem 12. Jh. ist laut CH. nichts erhalten geblieben. Dies ist jedoch das Resultat der Neudatierung vieler Kirchen durch die Autoren dieses Bandes. Die restlichen Kirchen datieren vom 13.–15. Jh.

CH. bemerkt, dass die Anzahl der Kirchen überwiegt, die in die zweite Hälfte des 13. Jh.s datiert werden. Diese Blüte in der Wandmalerei von Kythera im 13. Jh. hängt laut CH. mit der historischen Situation zusammen. Es muss jedoch erneut betont werden, dass die Neudatierung vieler Kirchen ins 13. statt früher ins 12. Jh. keineswegs sicher ist. Hier besteht der Verdacht, daß der kulturhistorische Kontext die Datierung beeinflußt hat, was methodologisch falsch wäre.

CH. erkennt in den Fresken von Kythera bis ca. 1300 die gemeinsame Stilsprache, die auch andere Regionen Griechenlands kennzeichnet, wie Peloponnes, Kreta, die Ionischen Inseln und Süditalien. Hauptmerkmale dieses Stilidioms sind die flachen Kompositionen, eine konventionelle Dreidimensionalität und das Desinteresse an Plastizität, d. h. antiklassizistische Tendenzen, die im Gegensatz zum zeitgenössischen Stil Konstantinopels stehen. Er erklärt dies mit dem Festhalten an der Tradition bzw. mit der politischen Abtrennung von Konstantinopel. Zu den Ausnahmen gehört z. B. Hagios Georgios in Dourianika (datiert 1275), dessen Fresken klassizistische Anklänge der konstantinopolitanischer Kunst aufweisen. Gerade diese Kirche wird jedoch mit als Datierungsgrundlage angeführt. Man möchte fragen, wie man mit Hilfe dieser „Ausnahme" die restlichen, von der Tradition geprägten Fresken datieren kann.

Die Datierung späterer Monumente erwies sich als weniger problematisch wegen der engeren Beziehungen zu Kreta und des verstärkten Durchdringens von Stiltendenzen aus den großen byzantinischen Zentren in die Kunst von Kythera.

Nach diesen zusammenfassenden Erläuterungen und der Angabe einer Auswahlbibliographie beginnt der Katalog der Kirchen auf Kythera, der von den beiden Autoren gemeinsam kompiliert wurde. Das Corpus beinhaltet 37 Kirchen bzw. Kirchenkomplexe. Sie werden in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt, nach dem Namen des Heiligen oder des Festes, dem die Kirchen geweiht waren. Diese Art und Weise der Präsentation ist ungewöhnlich und macht wenig Sinn. Zudem wird diese Reihenfolge nur in der griechischen Version eingehalten, während sie in der englischen Fassung zwangsläufig aufgehoben wurde, da wegen der Bindung an das griechische Alphabet z. B. die dem Hl. Georg gewidmeten Kirchen vor denen des Hl. Demetrius stehen. Eine topographische oder chronologische Reihenfolge wäre sinnvoller gewesen. Letztere Variante würde die Möglichkeit bieten, eine stilistische bzw. ikonographische Entwicklung zu verfolgen.

Das Corpus umfasst folgende Monumente: 1. Hagioi Anargyroi oder Hagios Kosmas, Phrilingianika, 2. Hagios Andreas, Livadi, 3. Hagios Andreas und Hagios Georgios, Perlengianika, 4. Hagios Antonios, Palaiochora, 5. Hagios Demetrios (?), Palaiochora, 6. Archangelos Michael (?), Palaiochora, 7. Hagia Barbara, Kypriotianika-Metata, 8. Hagios Vlasios und Panagia, Pente Pegadia-Phrilingianika, 9. Hagios Georgios des Kaloutzis, Mesa Vourgo-Chora, 10. Hagios Georgios, Dourianika, 11. Hagios Georgios, Paliokastro, 12. Hagios Demetrios, Kambianika, 13. Hagios Demetrios, Mesa Vourgo-Chora, 14. Hagios Demetrios, Mylopotamos-Kato Chora, 15. Hagios Demetrios, Pourko, 16. Hagios Theodoros, Spasteras, 17. Hagios Ioannis, Kousi-Metata, 18. Hagios Ioannis, Potamos, 19. Hagios Ioannis, Sanidia-Potamos, 20. Hagios Ioannis Prodromos, Mylopotamos-Kastro, 21. Hagios Ioannis Chrysostomos und Hagios Philippos, Mesa Vourgo-Chora, 22. Hagia Kyriake, Gonia, 23. Hagia Kyriake, Sanidia-Potamos, 24. Metamorphosis-Soteras, Metata (Quelle), 25. Metamorphosis-Soteras, Metata (Friedhof), 26.

Metamorphosis-Soteras, Mylopotamos-Kastro, 27. Hagios Myron, Phyri Amnos-Kalamos, 28. Hagios Nikolaos, Vythoulas (Tsangari)-Potamos, 29. Hagios Nikolaos, Ginia-Ellinika, 30. Hagios Nikolaos, Kapsali, 31. Hagios Nikolaos, Molingates, 32. Hagios Nikon, Zaglanikianika-Potamos, 33. Panagia Kyra, Flughafen, 34. Hagios Petros, Araioi, 35. Hagios Polykarpos, Phoinikies, 36. Hagia Sophia, Mylopotamos Grotte, 37. Hagia Triada, Mesa Vourgo-Chora.

Die Besprechung jeder Kirche wird nach einem einheitlichen System durchgeführt: Zunächst geben die Autoren den Namen des Monumentes an, wie auch topographische und bibliographische Angaben. In einem weiteren Abschnitt werden architektonischer Typus, Maße, Baumaterial genannt, und weitere Angaben zu jedem Bau gemacht. Im dritten Teil werden die Fresken vorgestellt. Der Leser findet dort die wichtigsten Informationen zu den Malschichten, zum Erhaltungszustand und eventuell den Restaurierungsarbeiten, den erhaltenen Szenen und Inschriften. Zum Schluß wird eine Datierung vorgeschlagen. Die älteren Datierungen in der Literatur werden auch erwähnt. Die Vorstellung jedes Monuments wird von einem Architekturplan, einer perspektivischen Zeichnung und von meist farbigen Abbildungen hoher Qualität begleitet. Die Positionierung der Abbildungen unmittelbar neben dem beschreibenden Text ist lobend hervorzuheben.

Dem Katalog folgt ein Appendix von Chrysa MALTEZOU, die den Übergang vom byzantinischen zum venezianischen Kythera skizziert. Die Insel unterstand während ihrer ganzen Geschichte dem Einfluss entweder der Peloponnes oder von Kreta. Vermutlich Anfang des 12. Jh.s wurde die Insel einem Mitglied der Familie Eudaimonoiannis aus Monembasia geschenkt. Die venezianische Herrschaft auf Kythera beginnt mit der Heirat zwischen der Tochter des Nikolaos Eudaimonoiannis von Kythera und dem Feldherrn von Kreta Marco Venier. Kythera wurde ihm als Mitgift übergeben. Die Venier-Familie wurde 1275 aus Kythera vertrieben, wodurch die Beziehungen zu Monembasia wieder stärker wurden. Schon 1302 wurde jedoch die venezianische Herrschaft auf Kythera wiederhergestellt und die Venier-Familie kehrte zurück. Kythera blieb unter venezianischer Herrschaft bis 1797. MALTEZOU durchleuchtet auch den sozialen Kontext und die Beziehungen zwischen den Einheimischen und den venezianischen Feldherren. Die große Anzahl von orthodoxen Kirchen, die errichtet, wiedererrichtet und ausgemalt wurden, zeugt von der Annäherung des orthodoxen und katholischen Elements, wie auch von der liberalen Kirchenpolitik der Venezianer. Es wäre sinnvoller gewesen, diese äußerst interessanten Informationen vor den Katalogteil zu stellen. Auf dieser Weise hätte auch der nicht fachkundige Leser beim Betrachten des Materials den kulturhistorischen Kontext im Hinterkopf gehabt.

Der Band schließt mit einem Bericht von Eleni GHINI-TSIFOPOULOU über den wichtigen Beitrag des Archäologischen Dienstes zur Erhaltung der byzantinischen und postbyzantinischen Denkmäler auf Kythera. Es werden die Bemühungen der 1. Ephorie aufgelistet, die Monumente zu restaurieren, eine schwierige und langwierige Aufgabe, die vor allem finanzielle Unterstützung braucht. Zwei Indices vervollständigen das Werk.

Den Verfassern ist es gelungen, einen guten Einblick in die byzantinische Wandmalerei von Kythera zu vermitteln. Der Leser sollte trotzdem seine kritische Distanz gegenüber der Datierung mancher Fresken bewahren. Die Datierungsvorschläge in der Literatur gehen manchmal erstaunlich weit auseinander. Hier sollten nur ausgewählte Beispiele besprochen werden.

Wie oben erwähnt, wurden mehrere Kirchen von den Autoren des Bandes aufgrund der Stifterinschrift in Hagios Demetrios in Pourko (Nr. 15c) in die zweite Hälfte des 13. Jh.s umdatiert. Die Inschrift nennt als Maler den Diakon Demetrios aus Monembasia. Da Kythera im letzten Drittel des 13. Jh.s der Jurisdiktion der Metropolis von Monembasia unterstellt war, halten die Autoren dies für einen „Beweis" für die Entstehung der Fresken in dieser Zeit. Bereits im 12. Jh. jedoch gab es enge Kontakte zwischen Kythera und Monembasia, so daß eine Datierung allein auf der Basis der historischen Situation nicht ausreichend wäre.

Es ist außerdem nicht einzusehen, warum die Fresken des Hagios Petros in Araioi (Nr. 34) in die Mitte des 13. Jh.s zu datieren sein sollen. Die Fresken weisen den gleichen Stil auf wie die oben erwähnte Kirche in Pourko, die von den Autoren ins Ende des 13. Jh.s datiert wurden. Die Ähnlichkeit zwischen den Fresken in Araioi und denen in Hagios Nikon in Zaglanikianika-Potamos (Nr. 32) ist wiederum so frappierend, daß man geneigt ist, sie dem gleichen Maler zuzuschreiben. Wenn auch die zeitliche Ansetzung von Pourko nicht sicher ist, steht doch außer Zweifel, daß die drei Kirchen zeitlich sehr eng zusammenhängen.

Nicht nachvollziehbar ist außerdem die Datierung der Kirche Metamorphosis-Soteras in Metata (Nr. 24) ins Ende des 13. Jh.s. Der Stil weist deutlich Elemente der spätkomnenischen Kunst auf und ist am besten vergleichbar mit makedonischen Werken vom Ende des 12. oder Anfang des 13. Jh.s. Gleiches gilt für die dritte Malschicht der Südkirche in Pourko (Nr. 15a). Da die zweite Schicht mit der Datierung der Kirche Nr. 15c im gleichen Kirchenkomplex zusammenhängt, waren die Autoren quasi gezwungen, die dritte Schicht in den Anfang des 14. Jh.s zu datieren, was viel zu spät erscheint. Am Beispiel dieser Kirche werden die Datierungsprobleme und -schwierigkeiten am deutlichsten.

Trotz dieser Einwände ist das Buch ein sehr wichtiger Beitrag zur Wandmalerei Griechenlands. Der Forschung stehen jetzt alle wichtigen Angaben zur Verfügung zu einem ansonsten wenig bekannten Materialkomplex und es ist die Basis für weiterführende Studien entstanden. Es bleibt nur zu hoffen, daß das ehrgeizige Projekt der Publikation aller byzantinischen Fresken Griechenlands mit dem gleichen Engagement fortgesetzt wird.

Heidelberg *Vasiliki Tsamakda*

The Assizes of the Lusignan Kingdom of Cyprus. *Text and Studies in the History of Cyprus* 42. Translated from the Greek by Nicholas COUREAS. Nikosia, Cyprus Research Centre 2002. 408 S. ISBN 9963-0-8074-X.

Cet ouvrage prend place dans la collection publiée par le Cyprus Research Centre, qui a déjà mis à la disposition des chercheurs, depuis 1965, de nombreux textes relatifs à l'histoire de l'île, tant à l'époque médiévale qu'aux époques moderne ou contemporaine. L'on est heureux de saluer ici la parution du volume XLII, qui trouve tout à fait sa place dans la belle suite d'ouvrages déjà publiés.

Le travail de Nicholas COUREAS (C.) trouve aussi sa place dans les récentes publications, ou re-publications, de textes relatifs à l'Orient latin et à Chypre, notamment dans le domaine des œuvres à caractère juridique. Ces dernières années en effet, grâce en particulier au rôle joué par l'Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres, à Paris, qui anime la collection intitulée *Documents relatifs à l'Histoire des Croisades*, de nombreux textes inédits ont pu être portés à la connaissance des chercheurs et d'autres, publiés en totalité ou en partie au XIXe siècle, mis à disposition dans des éditions renouvelées faisant état des dernières avancées de la recherche. Nous citerons en particulier le *Livre au Roi*, publié par Myriam GREILSAMMER[1], dans une édition copieuse assortie de nombreuses notes très explicites, et le *Livre de Jean d'Ibelin*, pour lequel Peter W. EDBURY[2] a livré un travail exemplaire de confrontation des manuscrits. On eût aimé, sans doute, que C. évoque, dans son introduction, ce grand renouveau, ces dix ou vingt dernières années, des publications de textes relatifs à l'Orient latin, qui rendent tant de services à la communauté scientifique, et auquel son travail participe amplement.

Dès les premières lignes, l'introduction à la traduction expose bien les particularités du *Livre des Assises des Bourgeois*, dont il est question ici, par rapport aux autres ouvrages juridiques rédigés en Europe à la même époque, soit au milieu du XIIIe siècle environ : sa date de rédaction s'insère, en effet, entre celle du *Très ancien coutumier de Normandie* (v. 1223) et les *Coutumes de Beauvaisis* (1283). On est frappé, en effet, de la durée d'utilisation de ce texte, rédigé à l'époque où la dynastie des Lusignan régnait sur l'île, mais encore en vigueur lors de la domination des Vénitiens, à partir de 1473, et jusqu'en 1571, date de la conquête ottomane.

---

[1] M. GREILSAMMER, Le Livre au Roi. Introduction, notes et édition critique. *Collection des documents relatifs à l'histoire des Croisades* XVII. Paris, Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 1995. Nous nous permettons de citer ici l'édition, établie par nos soins, des Lignages d'Outre-Mer. Introduction, notes et édition critique. *Collection des documents relatifs à l'histoire des Croisades* XVIII. Paris, Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 2003.

[2] P. EDBURY, John of Ibelin, *Le Livre des Assises*. Leiden, Brill 2003.

Là encore, le parallèle avec d'autres ouvrages rédigés dans l'Orient latin ou à Chypre et dont la durée d'utilisation a elle aussi été très longue, aurait permis de mieux replacer ce texte dans l'ensemble des productions juridiques de l'époque, dans une région où la pratique du droit était particulièrement florissante. Témoignage de cette vitalité, les traductions, grecques puis italiennes, de ces textes, et notamment du *Livre des Assises des Bourgeois*[3].

Après avoir, comme il se doit, signalé l'existence de travaux antérieurs comme le livre de Maurice GRANDCLAUDE[4], et d'éditions anciennes, et en particulier, pour la version française du texte, la célèbre et longtemps inégalée édition du comte BEUGNOT dans le *Recueil des Historiens des Croisades*[5], C. s'attache à décrire les versions grecques du texte, qui font l'objet de son présent travail. Celui-ci est particulièrement utile aux chercheurs, dans la mesure où jusqu'à ce jour n'existait qu'une édition du texte grec original, donnée par C. SATHAS à la fin du XIXe siècle[6], alors que C. donne ici une traduction anglaise, accessible à un nombre beaucoup plus important de lecteurs.

Néanmoins, les informations qu'il donne sur le texte grec original, tant en ce qui concerne la chronologie des différents manuscrits conservés, que la langue qu'ils utilisent, sont utiles et très bienvenues. Elles permettent, dans une large mesure, de préciser la date de rédaction de la première version, même si ce n'est pas celle transmise par le ou les manuscrits conservés. Sur les quatre signalés, seuls deux existent encore, tous les deux conservés à la Bibliothèque nationale de France : le Grec Suppl. 465, daté du 11 février 1512, et le Grec 1390 qui, bien que daté d'octobre 1469, donne une version plus récente que le précédent. C. montre aussi, d'autre part, l'articulation entre ces versions grecques, assez proches l'une de l'autre, et les versions françaises antérieures, en particulier celle donnée par le manuscrit Cod. Gall. 51 de la Bayerische Staatsbibliothek de Munich, qui leur est remarquablement proche. La traduction en grec des passages en latin de la version française est à cet égard significative, et tout cela indique, une fois encore, l'importance de l'unité, de la diffusion, et de la durée d'utilisation de ces productions juridiques si particulières à l'Orient latin. Dans son édition, C. renvoie systématiquement aux chapitres de la version française du manuscrit de Munich tel qu'il a été édité par E. KAUSLER[7], ce qui est extrêmement pratique pour le chercheur.

On eût aimé, peut-être, des informations un peu plus fournies sur l'histoire de la Cour des Bourgeois elle-même. L'auteur aurait pu rappeler plus précisément, par exemple, la genèse de cette institution en Terre sainte, et en particulier le rôle joué, dans plusieurs grandes villes (Jérusalem, Tripoli...), par le vicomte, qui préside cette cour assisté de douze jurés. Les pistes lancées tant par Jean RICHARD[8] pour Tripoli, que par Gaston DODU et Paul VIOLLET pour Jérusalem[9], sont particulièrement intéressantes et demanderaient à être poursuivies. C. mentionne l'existence d'une Cour des Bourgeois à Nicosie et à Famagouste, insiste sur les points communs entre le vicomte et le bailli et la subordination de l'un à l'autre, évoque les autres cours existantes (pour la marine, les marchés, les Syriens ...), tente de définir la notion de «bourgeoisie» dans l'île de Chypre au Moyen Age, sans oublier de faire référence aux autres juridictions de l'île, féodale et ecclésiastique en particulier: autant de perspectives essentielles pour une meilleure connais-

---

[3] Les *Lignages d'Outre-Mer*, quant à eux, ont été traduits en italien et en arménien.

[4] M. GRANDCLAUDE, Étude critique sur les livres des Assises de Jérusalem. Paris 1923.

[5] Assises de la Cour des Bourgeois, éd. par le comte BEUGNOT. Recueil des Historiens des Croisades, Lois, t. II. Paris, Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres 1843.

[6] C. SATHAS, Ασσίζαι του Βασιλείου των Ιεροσολύμων και της Κύπρου. *Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη*, 7 vol. Venise 1872–1894 (vol. VI 1877).

[7] E. H. KAUSLER, Les Livres des Assises et des Usages dou Reaume de Jerusalem, sive Leges et Instituta Regni Hierosolymitani. 2 vol. Stuttgart 1939.

[8] J. RICHARD, Le comté de Tripoli sous la dynastie toulousaine (1102–1187). *Bibliothèque archéologique et historique* 39. Paris 1945.

[9] G. DODU, Histoire des institutions monarchiques dans le royaume latin de Jérusalem. Paris 1894, et P. VIOLLET, La cour du vicomte ou juridiction bourgeoise en Orient au temps des croisades. Positions des thèses de l'École nationale des Chartes soutenues par les élèves de la promotion 1860–1861. Paris 1861, 33–41.

sance des institutions du royaume des Lusignan, de la vie des habitants, des structures sociales. La traduction en anglais du texte grec du *Livre de la Cour des Bourgeois* par C. suscitera, nous l'espérons, de nombreuses recherches dans ces domaines.

C. en vient enfin à une analyse, particulièrement pertinente et riche, elle aussi, de perspectives de recherches, des lois contenues dans le *Livre de la Cour des Bourgeois*. On est très intéressé, également, par la lecture de ses lignes sur les sources juridiques utilisées pour le *Livre*, et l'évocation de la répartition, inégale, entre références au Droit romain (il évoque des similitudes particulièrement importantes avec certains chapitres du code de droit provençal *Lo Codi*) et références au Droit germanique hérité des sociétés féodales. À cet égard, la mention, dans le texte grec, de l'utilisation de l'ordalie comme preuve juridique est passionnante, d'autant plus que l'on n'a que très peu d'exemples de sa réelle utilisation dans le royaume de Chypre, et même en Europe après sa condamnation par le pape Innocent III en 1215. Les différences entre les pratiques décrites dans la version grecque du *Livre de la Cour des Bourgeois* et les lois appliquées par les cours ecclésiastiques grecques sont également notées, en particulier dans le domaine du mariage.

Après avoir dressé un tableau, sous forme de colonnes, qui permet de comparer les différents chapitres, et des deux manuscrits grecs, et du manuscrit français conservé à Munich qui donne une version proche, C. donne la traduction des deux manuscrits grecs, l'un après l'autre. Là, on regrette un peu que la traditionnelle présentation sur deux colonnes, qui permet d'avoir les deux textes en même temps sous les yeux, n'ait pas été adoptée. La présentation choisie oblige à d'incessants va-et-vient entre les différentes pages du volume afin de comparer les chapitres similaires ou au contraire différents. On eût aimé aussi, parfois, à être plus guidé dans les arcanes de la pratique juridique, avec laquelle tout le monde n'est pas familier. Ces deux réserves mises à part, on ne peut que saluer l'ampleur du travail d'édition et de traduction réalisé par C. de façon précise et soignée. Il a le mérite de mettre à la disposition de la communauté scientifique un texte jusque là difficile d'accès.

D'autre part, l'introduction de l'ouvrage lance de nombreuses perspectives de recherches que l'on sait gré à l'auteur d'avoir abordées: que ce soit dans le domaine des institutions, des pratiques sociales (les chapitres du texte sur le mariage sont particulièrement nombreux et intéressants), du rôle de la bourgeoisie, des églises, etc..., la publication de l'ouvrage de C. témoigne de la richesse documentaire des textes permettant de mieux connaître l'Histoire des États latins et du royaume de Chypre. Nous formons le vœu que les chercheurs sauront tirer parti au mieux de cette richesse afin de faire progresser encore nos connaissances dans ces domaines.

Paris *Marie-Adélaïde Nielen*

Angeliki DELIKARI, Άγιος Γρηγόριος ο Σιναΐτης. Η δράση και η συμβολή του στη διάδοση του ησυχασμού στα Βαλκάνια. Η σλαβική μετάφραση του Βίου του κατά το αρχαιότερο χειρόγραφο. *Ελληνισμός και κόσμος των Σλάβων* 6. Thessalonike, University Studio Press 2004. 372 S. ISBN 960-12-1262-0.

The recent book of Angeliki DELIKARI (D.) devoted to the life and the religious activity of St. Gregory the Sinaite is a fine example of a profound knowledge of the problems that such kind of study always implies. It is also a good illustration of what a perfect command of both mediaeval Greek and Slavonic can render as a scholarly result. One should acknowledge that, except for the works of A.-E. TACHIAOS, D. GONIS and K. PAVLIKIANOV, such Greek-Slavic philological studies, which also combine features of historical and archaeological analysis, were extremely rare until now.

The study offers the reader a research structure which seems somewhat unexpected, but finally proves to be the only possible one. It begins with the life and the activity of Kallistos I, Patriarch of Constantinople and author of St. Gregory's Life. D. summarizes all the data concerning his biography and his philological production. She provides the reader with a catalogue of his works of all genres – homiletic, liturgical, and hagiographic, taking into consideration also some works traditionally connected with his name though there has never been substantial evidence

for his authorship. She finally examines the historical and philological value of St. Gregory's Life written by Kallistos. Although all these questions have been extensively scrutinized in the 1980s by D. GONIS, their brief recapitulation constitutes a necessary introduction to the study of St. Gregory's activity in Thrace and on Mount Athos. Unfortunately, the data D. recapitulates do not allow her to offer the reader any positive conclusion as to the exact time and place where Kallistos wrote St. Gregory's Life.

The next major chapter of D.'s work is devoted to St. Gregory's life and religious activity. It contains a brief summary of the history of the Hesychast movement before St. Gregory and during the whole 14th century. However, the main accent has been laid on the literary works of St. Gregory and their impact on the wider Balkan perception of the hesychast ideology. D. scrutinizes in full detail St. Gregory's influence on the world of the Balkan Slavs devoting several subchapters to the situation in Bulgaria, Serbia, Russia, Moldavia and Wallachia. Her considerations about the role of the St. Gregory's monastic community at Paroria for the dissemination of the Hesychasm among the Orthodox Slavs are extensive and furnished with a convincing argumentation based on a serious examination of the works of all the earlier scholars who had studied the problem. Nevertheless, her conclusions on this subject essentially do not offer us new knowledge as they do neither surpass, nor reject the positions expressed by the other scholars.

The great contribution of D., however, is concentrated in the third major chapter where she makes an attempt at determining the exact site of the monastic community at Paroria. At this point her approach combines very constructively features of philological, historical, and even archaeological analysis. The writer examines in an astonishing detail all the opinions concerning the exact place of the Paroria, but, because of the sheer bulk of inconsistent source information and diverging scholarly positions on this subject, she is compelled to admit that all the evidence concerning the exact location of this important monastic community will always remain exclusively circumstantial and never conclusive.

The last three chapters constitute a very important contribution to the study of the Byzantine philological tradition connected with St. Gregory and its Slavic reception. The fourth chapter offers the scholarly community a full list of all the Slavic manuscripts containing the Slavic translation of St. Gregory's Greek Life written by Kallistos I. We should immediately underline that this chapter covers a major *desideratum* for the study of the tradition of St. Gregory's Slavic Life. The fifth chapter provides to the scholarly community an excellent cyrillic transcription (though not a critical edition) of:

1. The oldest available Slavonic version of the Life as preserved in codex Athon. Zographou 214.
2. Two separate additions to the Slavonic text that do not correspond to the Greek original (they are translated into mediaeval Greek).

The book closes with an extensive bibliography of the Greek, Slavonic and Latin sources concerning St. Gregory's activity, and of the critical studies devoted to them. There is also an Appendix containing remarks about the peculiarities of the Slavonic translation and the full text of the Greek original as preserved in codices Moscow GIM Sin 293 and Athon. Laura I 117. We must stress that this is not a critical edition of the Greek text written by Kallistos I, but only a simple transcription of the text preserved in the aforesaid codices. As D. emphasizes, its purpose is only to enable the reader to study more profoundly the Slavonic translation.

In conclusion we must underline that the D.'s book provides the scholarly community with a full recapitulation of the data and the different opinions concerning St. Gregory the Sinaite and his activity on Mount Athos and in Thrace. However, its specific value is prevailingly due to its quality of an *editio princeps* of the oldest, unknown until now, Athonite variant of the Slavic translation of St. Gregory Life, and of an interesting Athonite version of its Greek original.

Sofia *Kyrill Pavlikianov*

Theodori Dexii Opera omnia, edidit Ioannes D. POLEMIS. *Corpus Christianorum Series Graeca* 55. Turnhout/Leuven 2003. CXXXVI, 390 p. ISBN 2-503-40551-7.

Die vorliegende Arbeit besteht, von Beigaben wie Indizes und Bibliographie abgesehen, aus einer 124 Seiten umfassenden Einleitung und einer 328 Seiten umfassenden vollständigen Werkausgabe des bisher wenig bekannten Antipalamiten Theodoros Dexios. Seine Schriften, eine von POLEMIS (P.) als „Appellatio" bezeichnete Beschwerde über die Voreingenommenheit des Ioannes Kantakuzenos auf dem Konzil von 1351, zwei Briefe und ein von P. so genannter „Tractatus brevis de Christo ipso splendente in Transfiguratione" sind anonym überliefert, zudem auch ohne Überschriften. Zu Beginn der Einleitung wird G. MERCATIs Annahme, daß die Schriften von Dexios verfaßt wurden, gegen J. MEYENDORFF, der sie dem Arsenios von Tyros zuwies, überzeugend verteidigt. Der Autor des 1. Briefes vertrat die merkwürdige Meinung, daß das Thaborlicht mit dem menschlichen Körper Christi identisch gewesen sei (XVI). Diese Ansicht kritisierte Isaak Argyros in seinem Brief an Gedeon unter Namensnennung des Dexios, wie Mercati bereits feststellte (XXIII f.). Daß die genannten Schriften, die teils in Vat. Gr. 1111, teils in Vat. Gr. 1823 überliefert sind (XIII), auf denselben Autor zurückgehen, ist daraus zu erschließen, daß der Schreiber von Vat. Gr. 1823 in Vat. Gr. 1111 Autorenkorrekturen vornahm (XV f.). Ein wichtiger Punkt der Widerlegung Meyendorffs besteht auch darin, daß dieser die Worte des Dexios, die sich auf den Schluß des vom „seligen Gregoras" inspirierten Glaubensbekenntnisses der Antipalamiten im Jahr 1351 beziehen, nämlich „an letzter Stelle war in ihm (dem Bekenntnis) folgendes zu lesen: ‚Hinsichtlich des Kalabrers Barlaam und des Akindynos sagen wir, daß wir damit einverstanden sind, was die heilige Kirche Gottes entschieden und festgelegt hat' (220), indem wir auf unseren Patriarchen verwiesen", auf Ignatios von Antiochien, den Vorgesetzten des Arsenios, bezog, dieser schmähliche, wenn auch wohl postume Verrat an Akindynos (so unsere Meinung) aber laut P. eine Anerkennung des Tomos von 1341 bedeutet, mit dem Patriarchen demnach Kalekas gemeint ist (XX f.). P. weist nach, daß der Brief des Dexios, auf den sich Argyros in seinem Brief an Gedeon bezieht, trotz gleicher Thematik nicht mit dem von ihm herausgegeben Brief I identisch ist, sondern etwas früher (XXVI versehentlich „later") geschrieben wurde (XXVI–XXVIII). Die Datierung der „Appellatio" auf die Zeit zwischen 1351 und 1354 (Sturz des Kantakuzenos) ist sicherlich richtig. Da Gregoras in seinen zweiten „Antirrhetikoi" wie Dexios von der Nichtveröffentlichung des Tomos von 1351, der Unvollständigkeit der erworbenen Abschrift wie auch von der Gefahr spricht, durch den Herrscher ermordet zu werden (s. *JÖB* 36, 1986, 263 f. 276), ist laut meiner Datierung (s. *JÖB* 27, 1978, 146, Nr. 70) 1353 als wahrscheinliches Datum der Abfassung anzusehen. P. verfaßte eine bemerkenswerte Anmerkung zu Georgios von Pelagonia (XXXI f., A. 65). Die Identifizierung des Georgios Gabrielopulos mit Georgios, dem Philosophen, geht auf R.-J. LOENERTZ und F. TINNEFELD zurück, die mögliche Identifizierung des Georgios von Pelagonia mit Gabrielopulos auf mich (s. *PLP* II, Nr. 3433 und Talbot in *ODB* II 838 f., die PLP ausschreibt). Inzwischen bin ich zu dem Schluß gekommen, daß Georgios von Pelagonia, der an Akindynos Kritik übt, auf Grund seiner guten Informiertheit kein anderer sein kann als Akindynos, der wegen seiner Voreingenommenheit gegen Barlaam im Jahr 1341 Selbstkritik übt. Akindynos stammte aus der Region von Pelagonia. Möglicherweise ist er nach seiner Flucht aus Konstantinopel 1347 mit Hilfe Stefan Dušans sogar Bischof von Pelagonia geworden.

Der „Appellatio" sind einige Nachrichten über das Konzil von 1351 zu entnehmen, die von keinem anderen Autor überliefert sind, so der Vorschlag eines Antipalamiten während der dritten Sitzung, der Kaiser möge die Untersuchung leiten (XXXIV). P.' Erklärung, daß die Palamiten (sie fühlten sich in Byzanz bereits stärker als der Staat) kein Interesse daran hatten, ihren Schutzherrn als obersten Richter hinzustellen, ist sicherlich richtig (XXXVIII). Daß die Antipalamiten auf die Frage des Kantakuzenos, ob sie das Thaborlicht für erschaffen hielten, keine Antwort gaben, wird von Arsenios durch die Parteinahme des Kantakuzenos, von Dexios dadurch erklärt, daß keine kirchliche Voruntersuchung stattgefunden habe (XXXVIII f.). Es ist nicht nötig, in diesem Fall mit P. Partei für Arsenios zu ergreifen (XXXIX. XLI), beide Erklärungen ergänzen einander. Die Propaganda der Palamiten konnte nicht als kirchliche Voruntersuchung angesehen werden. Bei einem Bekenntnis zur Erschaffenheit, über die sich die Antipalamiten offenbar einig waren (XXIV), konnte man sich nur überstimmen lassen.

Zusatzinformation über das Konzil findet sich auch in den Briefen (XXXIX f.). In beiden wird Gregoras als selig erwähnt, sie werden somit von P. zutreffend in die Zeit zwischen 1361, vermutlichem Todesdatum des Gregoras und 1367/68 datiert, Terminus ante quem für den Tod des Dexios. Sie liegen zeitlich nicht weit auseinander (XLII f.). Als besonders wertvoll im Sinne weiterer Forschung muß angesehen werden, daß P. auch einen anonymen antipalamitischen Traktat gegen Kantakuzenos in Vat. Gr. 1096 und einen unpublizierten Traktat des Ioannes Kyparissiotes in Vat. Gr. 1096, die beide das Glaubensbekenntnis des antipalamitischen Dexios-Gegners Isaak Argyros enthalten, in seine Untersuchung mit einbezieht (XLIV f.). Obwohl der Streit um die Gleichsetzung des Thaborlichtes mit dem Leib Christi durch Dexios schon zu Lebzeiten des Gregoras begonnen hatte, der an der Schlichtung der Kontroverse interessiert war (XLV), legt P. überzeugend dar, daß die Standpunkte des Anführers der Antipalamiten, der das Thaborlicht als Symbol der Gottheit erklärte, und des Dexios einander widersprachen (XLVIf.). P. sucht eine Affinität zu Akindynos nachzuweisen. Wenn dieser meinte, daß der Logos bei der Verklärung das eigene Fleisch verwandelte (LII), kommt das der Deutung des Dexios nahe. Historisch betrachtet, hat Jesus seinen Gewändern das weiße Aussehen des orientalischen Königskleids verliehen, die Verwandlung des Gesichts ist ein Zusatz des Matthäus. Besser ist Akindynos' Erklärung, das unsichtbare Licht Gottes sei durch einen ebenfalls unsichtbaren, intelligiblen Lichtguß in denen, die ihn liebten, aufgeschienen, heller als alles sichtbare Licht (LIII). Nach Dexios sah die körperliche Wahrnehmung, wie das Wahrnehmbare an Christus ganz zu Licht geworden war, die Seele aber verstand die im Licht geborgene Gottheit, allerdings nur in so weit, als sie verstand, daß der mit dem Menschen Vereinte unerschaffener Gott ist" (LIV). Bei Akindynos ist die Wahrnehmung ausschließlich noetisch, bei Dexios körperlich, das Noetische auf die Auswertung der körperlichen Wahrnehmung beschränkt.

In seinem Kapitel „Dexios as a writer" vergleicht P. die „Appellatio" mit verschiedenen, in der byzantinischen Literatur nicht sehr häufigen forensischen ψόγοι wie den Invektiven des Psellos gegen Michael Kerularios und des Chumnos gegen den Patriarchen Niphon. Zu ihnen gesellt er noch eine jüngst von Sideras edierte Invektive gegen die Verfasser von Grabreden (LVI). Er weist den Einfluß von Hermogenes nach (LVI–LVII) und listet eine Reihe von Redemustern und rhetorischen Figuren auf (XLVIII–LX). Aufschlußreich ist, was er in seinem nächsten Kapitel über „life und personality" des Dexios zu sagen hat. Neben den schon in *PLP* III, Nr. 5194, genannten Quellen und den von ihm selbst publizierten Werken wertet P. auch Daten aus anderen inzwischen erschienenen Texten, so eine Nennung durch die Chumnaina in der Korrespondenz mit ihrem geistlichen Vater (übrigens aufgrund sprachlicher Anklänge mit Sicherheit Theoktistos Studites, s. *Antičnaja Drevnost' i Srednie Veka* 31, 2000, 308–315) sowie Nennungen im Tomos des Arsenios und in den Polemiken des Neophytos Prodromenos Momitzilas aus. Dieser gibt Dexios den Beinamen Πούλαρης, in welchem P. einen Spitznamen vermutet (LXII). Hinzuweisen ist aber auch auf einen Πουλαρέας, Priester auf Kephallenia (*PLP* X, Nr. 23622). Die falsche Annahme Meyendorffs, Arsenios, nicht Dexios habe Gregoras zum Mönch geweiht (XVIII. LXII), ist bei mir und anderen Autoren auszubessern. In Brief I (1361/67) spielt Dexios auf sein Alter an (LXIII). Wenn P. (a. O., A. 162) meint, daß die Anspielung in der „Appellatio" von 1353 ἐν βαθεῖ τῷ γήρᾳ καὶ παρηκμακότι τῷ χρόνῳ expliziter sei, so muß hinzugefügt werden, daß damit οἱ τῆς πίστεως πρόβολοι καὶ διδάσκαλοι (156) gemeint sind und nicht in erster Linie Dexios.

Anschließend wagt P. eine geistesgeschichtliche Beurteilung seines Autors: „Dexios is a typical Byzantine theologian of the period of decline. Thoroughly tradionalist and unwilling to go beyond the teachings of the Fathers, he represents a highly conservative spirit, along with many other theologians of the same period" (LXIII). Was hier gesagt wird, charakterisiert nicht nur das späte Byzanz, sondern das gesamte. Byzanz war nur in dem Sinne kreativ, daß es das antike und biblische, mitunter auch anderes orientalisches Überlieferungsgut mosaiksteinchenartig zu jeweils zeitgemäßen Kombinationen zusammengesetzt hat. Insofern ist nicht der Konservator, sondern der Neuerer ein Anzeichen byzantinischer Dekadenz. P.' Behauptung, daß die Hl. Schrift und die Werke der Väter deutlich zeigten, daß der Mensch zur Gottesschau fähig sei, ist schlichtweg falsch (LXIV). Diese war immer ein Problem. Derjenige nämlich, der Gott schaut oder zu schauen vorgibt, wird für andere zur unantastbaren moralischen Autorität. Man hat bei den Theologen, auch wenn sie irren, die Wahrheitssucher von denen zu unterscheiden, die The-

orien entwickeln, die einzig und allein der Feindabwehr dienen, nicht nur des Filioque, sondern des Westens auch in der Gestalt des Barlaam. Dazu ist ihnen jedes Mittel recht, auch die Lüge und der Anschein, daß sie Gott schauten, allerdings einen untergeordneten, um nicht als Messalianer verurteilt zu werden. Auf Anhieb scheint P. recht zu haben, wenn er die Feindschaft der Antipalamiten gegen Kantakuzenos damit begründet, daß die Niederlage „sie zwang, sich von der Kirchenpolitik zurückzuziehen, um ... das Trauma zu kurieren, das in ihrer Psyche blieb" (LXIV). Der Niedergang des eigenen Staates ist wohl eines Traumas wert. Doch wie sich später durch Lektüre von P.' ausführlichen Résumé der Appellatio (LXXXII–CXIV) erweist, hat Dexios Kantakuzenos nur wegen seiner dogmatischen Haltung, nicht, wie es Gregoras (*JÖB* 36, 1986, 272–281) tat, auch politisch angegriffen. Gregoras' Angriff war deshalb zweifellos kühner, und die zweiten „Antirrhetikoi" sind die Hände des Kantakuzenos und seiner Freunde gelangt. Deshalb ist auch P.' Frage, ob die „Appellatio" dem Kaiser wirklich übersandt worden sei, gegen ihn eher mit Ja als mit Nein zu beantworten (LXIV). Dafür spricht auch, daß das Werk im Gegensatz zu den weiteren Schriften des Dexios abgeschrieben wurde (LXXII) und nicht wie diese nur als Autograph erhalten blieb (LXXIV). Im Widerspruch zum vorangegangenen steht P.' Behauptung, die palamitische Partei „war bereit, jede Einmischung des Kaisers in die Kirchenangelegenheiten zu begrüßen" (LXVI). Das änderte sich schlagartig mit der Absetzung des Kantakuzenos. Seitdem hat diese Partei alle Unionsversuche der Kaiser erfolgreich obstruiert. Zu Recht bemerkt P. am Schluß seiner Ausführung: „Die offizielle Orthodoxie, ein integraler Bestandteil der byzantinischen politischen Theorie in der Vergangenheit, war keine lebendige Realität mehr" (LXVII).

Dem Kapitel über Leben und Persönlichkeit des Dexios folgen eine ausführliche Handschriftenbeschreibung (LXIX–LXXVI) und eine Darlegung der Editionsprinzipien (LXXVI–LXXXII). Diese erweist P. als gewissenhaften Philologen. Die Editionsprinzipien bleiben letztendlich jedem Herausgeber überlassen, eine Angleichung an die Art der Herausgabe klassischer Texte, z. B. Ergänzung von Iota subscriptum (LXXVII), ist aber sinnvoll. So ist z. B. zu begrüßen, daß P. Zusammenschreibungen, die zu neuen, von *LSJ* nicht verzeichneten Wörtern führen, wie ἀνακράτος, ἀναμέρος usw. (LXXVII f.), nicht übernimmt. Konservatismus ist in diesem Falle durchaus angebracht. Schließlich muß heute noch eine griechische Boulevardzeitung der athenischen Rechtschreibreform unter Eukleides im Jahr 403 v. Chr. Rechnung tragen. Warum dann wiederum καταμέρος zusammengeschrieben werden muß „conforming to the majority of cases" (LXXVII), d. h. nach einer anderen Regel, die sich der Herausgeber selbst setzt, ist nicht ganz einzusehen. Zur Zeichensetzung bemerkt P.: „I was careful to take over the punctuation" sc. der Handschrift „if it contributes to a better understanding of the text" (LXX). Ohne Beispiele zu geben, zeigt der Herausgeber damit, daß er ein sehr wichtiges Problem erkannt hat. Nicht selten begegnen wir Fällen, in denen Byzantiner ein Komma mitten in den Satz setzen, durch das sie Bestimmungen, die zu einer Partizipialkonstruktion gehören, von solchen, die zum regierenden Verb gehören, trennen. Wenn eine adverbiale Bestimmung zwischen Partizip und Verb steht, rätselt der Leser, worauf sie zu beziehen ist. Diese Frage kann durch ein byzantinisches Komma entschieden werden.

Gegen Ende seiner Einleitung bietet P. ausführliche Résumés der von ihm edierten Schriften (LXXXII–CXXXVI). Die Verständlichkeit und Konsistenz des Résumés der „Appellatio" (LXXXII–CXIV) erweckt den Eindruck, daß die Inhaltsangaben zuverlässig sind, auch ohne daß man sie im einzelnen mit dem Originaltext verglichen hat. Freilich, keine Regel ohne Ausnahme. Dionysios Areiopagites spricht laut Dexios von tugendhaften Männern, die in der Hl. Schrift „Götter" genannt werden, dann heißt es in P.' Résumé weiter, „but not without stressing the difference between these uncreated Gods and the θεαρχία which is above all essence" (CXII). Das Wort „uncreated" ist offenbar ein Flüchtigkeitsfehler. Es muß „created" heißen. Dieser Fehler war Anlaß, daß wir uns dem Original zuwandten. Dort, S. 173, Appellatio 67, 23–29, fanden wir eine Passage, die uns in P.' Interpunktion unverständlich war. Dexios redet den Kaiser an: „Was willst du denn, für uns Urheber dieser Worte und Mühen, (daß) wir sagen sollen? Daß das, worüber das göttliche Urgeheimnis (ἡ θεαρχικὴ κρυφιότης) erhaben ist und gesetzt ist, erschaffen oder unerschaffen sei? Mitnichten ist das möglich; ausdrücklich (Οὐχ ὅσον ἔνεστι· διαρρήδην) gibt dieser Theologe zu verstehen, daß man die der Homonymie mit Gott gewürdigten erschaffenen Götter und deren erschaffene Gottheiten für – nota bene – über-

ragt (ὡς ὑπερεχομένας μάλιστα) zu halten hat". Mit anderen Worten: tugendhafte Menschen sind für Ps.-Dionysios erschaffene, untergeordnete Gottheiten. Dexios antwortet mit seinem Οὐχ ὅσον (klassisch Οὐδ' ὅσον) ἔνεστι nur auf den letzten Teil der Doppelfrage. Mit διαρρήδην beginnt asyndetisch ein neuer Satz, der von P. durch kein Satzzeichen markiert ist. Vor ὡς ist kein Komma zu setzen, da mit diesem an sich überflüssigen Wort das Prädikatsnomen beginnt. Zudem hat P. an das Ende des komplizierten letzten Satzes ein Fragezeichen gesetzt. Der Satz stellt aber eine Antwort dar.

Ein Wort noch zu Dexios: seine „Appellatio" stellt eine gewissenhafte Untersuchung dar, die die Lehre des Palamas als nicht übereinstimmend mit den ökomenischen Konzilien, somit als Häresie erweist. Väterstellen und Konzilientexte, die die Palamiten für sich geltend machten, interpretiert Dexios in dem Sinne, daß die in ihnen genannte göttliche Energie entweder mit dem göttlichen unerschaffenen Wesen gleichzusetzen oder insbesondere dann, wenn diese Energie im Plural genannt ist, mit den göttlichen Gnadengaben zu identifizieren sei, die, wie alles, was von Gott kommt, als erschaffen zu gelten hätten. Die mit Gott gleichgesetzte unerschaffene Energie ist nicht, wie P. es einmal versehentlich tut, im Plural zu nennen (CXII „His uncreated energies"). Dem Messalianismus und mithin auch dem Hesychasmus eines Gregorios Sinaïtes gibt Dexios keine Chance. Er ist nämlich der Ansicht, „daß es niemand anderem (außer den drei Aposteln auf dem Berg der Verklärung) gegeben war und auch nicht gegeben sein wird, in der Hülle des hiesigen Fleisches es (das Reich Gottes) zu sehen, nämlich ihn (Christus) so und solcher Art leuchtend, wie er damals geschaut wurde und bei seiner Wiederkunft geschaut werden wird, vielmehr dann in unsagbar höherem Maße leuchtend" (65, Appellatio 25, 61–65). Die Messalianer und nach ihnen die Hesychasten verstanden ihre Lichtschau als Gotteserlebnis, dem gleicher Wert zukam wie der Verklärung und das dem Licht bei der Wiederkunft Christi ähnlich war (*JÖB* 81, 1981, 503 f.). Wer also an einem dogmen- und konzilsgerechten Christentum interessiert ist, dem kann die äußerst gründliche, in ihrem Stil mitunter etwas schwerfällige „Appellatio" des Dexios als Leitfaden dienen. Mein jüngst verstorbener Brieffreund J.-L. van Dieten hätte an ihr sicherlich seine Freude gehabt. Dem ewigen Gedenken an Gregoras, Barlaam und Akindynos könnte noch ein Αἰωνία ἡ μνήμη καὶ Θεοδώρου Δεξιοῦ τοῦ Πούλαρη hinzugefügt werden. Wenn es allerdings so etwas wie wahre Offenbarung und Prophetie geben sollte, so ist wissenschaftlich nicht einzusehen, warum sie mit Jesus oder der Apokalypse oder, nach anderer Konfession, mit Mohammed aufgehört haben soll. Hatten nicht byzantinische Mönche auch ein Recht auf unmittelbare Gotteserfahrung, wenn sie sich deren als würdig erwiesen?

Abgesehen jedoch von der dogmatischen Sicht, die nicht jeder akzeptiert, gibt es auch einen modernen Standpunkt, der den Scharfsinn, den spätbyzantinische Theologen auf die Deutung des Lichts der Verklärung verwendet haben, nicht als ganz und gar unnütz erweist. Nach den Gesetzen der Physik läßt sich Energie weder erzeugen noch vernichten. Jede neue Formation, die die Energie im Laufe ihrer Bewegung annimmt, so auch als Licht, ist jedoch geworden bzw. durch den Menschen erzeugt. Eine gewisse Parallelität zu der einen unerschaffenen und den vielen erschaffenen Energien Gottes bei Dexios ist unverkennbar, wenn auch nicht anzunehmen ist, daß alle erschaffenen Energieformen von Gott herrühren. Denn Gott hätte dann auch das Böse geschaffen.

Die Ausgabe der „Opera omnia" des Theodoros Dexios durch Ioannis D. POLEMIS stellt nicht nur durch die nunmehr publizierten Texte, sondern auch durch deren Aufschlüsselung einen großen Gewinn für die Byzantinistik dar, selbst in den Fällen, in welchen man bei der Ausdeutung der von ihm gebotenen neuen Information nicht derselben Ansicht ist wie er.

Ekaterinburg *Hans-Veit Beyer*

Ivan JORDANOV, Corpus of Byzantine seals from Bulgaria. Vol. I: Byzantine seals with geographical names. Sofia, Agato 2003. 212 S. Zahlr. Taf. ISBN 954-8761-42-4.

Vor allem in den letzten Jahrzehnten wuchs der Bestand an byzantinischen Siegeln, die im heutigen Bulgarien gefunden wurden, massiv an, so dass heute schon über 2500 Exemplare bekannt sind – die vielen, die unkontrolliert ins Ausland gelangen, gar nicht mitgezählt. Da Bullen, deren Fundort ungefähr bestimmt werden kann, auch für die Geschichte der betreffenden Region

von Bedeutung sein können, war die Idee, zumindest die historisch bedeutsameren Stücke corpusartig zu edieren, sehr zu begrüßen. Zwar ist ein erheblicher Prozentsatz des Materials bereits früher publiziert worden, aber oft nur auf Bulgarisch, das vielen Interessierten zu wenig geläufig ist, und bisweilen auch in recht entlegenen Organen. Einerseits eröffnet die Wahl des Englischen (noch dazu eines wenig anspruchsvollen) neuen Lesern den Zugang zu diesem Material, andererseits bot die Wiederveröffentlichung die Möglichkeit, sich mit Korrekturvorschlägen kritisch auseinanderzusetzen, was auch mehrfach geschah.

Leider ist der Band aber unter einem enormen Zeitdruck produziert worden (er sollte um jeden Preis zum Siegelsymposion in Berlin fertig sein), wobei sich der Wahlspruch „speed kills", der derzeit in der Politik so präsent ist, wieder einmal bewahrheitete. Insbesondere die Fehler im Griechischen, die sich nicht nur auf gewöhnliche Druckfehler beschränken, übersteigen ein zumutbares Maß. Das ist doppelt schade, da das Buch äußerlich gut aufgemacht ist und die Qualität der Abbildungen besticht (leider sind aber gerade viele neue Stücke nicht abgebildet).

Nach dem Vorbild der Siegeledition in Dumbarton Oaks ist der 1. Band dieser Serie den Bullen mit geographischen Termini gewidmet, was ihn besonders interessant macht (der 2. Band wird prosopographisch ausgerichtet bzw. den Familiennamen gewidmet sein). Diese Termini werden in alphabetischer Reihenfolge geboten. Soweit eruierbar wird der möglichst genaue Fundort zusammen mit der jeweiligen Sammlung angegeben, was für weiterführende Studien sehr willkommen ist. Man sollte in der Interpretation allerdings nicht davon ausgehen, dass Siegel nur bei Briefen Verwendung fanden, der Urkundenbereich (in einem sehr breiten Ausmaß, inkl. Bestätigungen, Erkennungszeichen für Boten usw.) oder auch die Siegelung von Waren waren ebenfalls wichtig. Demgemäß ist die Frage, wem der jeweilige Siegler wohl an den entsprechenden Fundort der Bulle geschrieben haben könnte, zumeist verzichtbar.

Bei den Abkürzungen sind die – wenigen – Fehler nur selten störend. Es soll z. B. Grünbart statt Grünbard heißen, Psellos statt Pselos, Wassiliou statt Wassiliou-Kyriaki (letzteres ist nur der zweite Vorname), bei Zacos/Veglery darf der zweite Autor nicht unterschlagen werden; das nicht erklärte, aber oft verwendete „Zacos III" bedeutet nicht eine Publikation, sondern bezieht sich auf Photos von Siegeln der Sammlung Zacos, die nicht in ZACOS/VEGLERY (G. ZACOS/A. VEGLERY, Byzantine lead seals. Basel 1972.) bzw. ZACOS II (G. ZACOS, Byzantine lead seals. Bern 1984.) publiziert sind, die der Autor jedoch in der Wiener Photothek einsehen konnte.

Im folgenden wollen wir zumindest zu einzelnen Problemen Stellung nehmen, denn viel von dem hier vorgelegten Material ist für die weitere, v. a. historische Forschung von großer Wichtigkeit.

1.2. κλείουσα statt κλαίουσα.

2.1. Meine früher geäußerten Bedenken gegen eine Identifizierung von ΑΧΕΛΟV mit Anchialos nehme ich zurück. Andererseits ist aber davon auszugehen, dass dieser Bardas πρωτοπαπάς und nicht πρωτοπαπ(ί)ας war.

2.3. Vielleicht ist nur zu lesen: Ὁ ἀρχιεπίσκοπος Ἀγχιάλου Στέφανος; 2. Hälfte 11. Jh. wäre gut, eine Identifizierung mit dem Homonymos von 1166 bzw. 1170 ist sicher auszuschließen.

3.2. Der im Kommentar genannte Theodorokanos war nicht Stratege von Artze sondern von Artach in Syrien; dieses Siegel sowie das folgende als ἀρχηγέτης τῆς Ἀνατολῆς stammt eher aus dem 2. Viertel des 11. Jh.s. Auch beim Siegel als Dux von Adrianopel bin ich nicht sicher, ob es mit dem in einer armenischen Notiz z. J. 1006 erwähnten *dukis Tʿotʿoraknis* (im Genetiv) zu verbinden ist.

3.3. Ein weiteres Parallelstück in der ehem. Sammlung Zacos. Vom Namen ist nur AK, am Ende klar; vielleicht Theodorakes?

3.8. Am Ende σκέποιτέ με.

4.1. Dieser Stratege von Aigaion Pelagos könnte am Bulgarien-Feldzug des Tzimiskes teilgenommen haben.

5. Die Ekthesis des Ps.-Epiphanios stammt aus dem 7., nicht aus dem 4. Jh.

5.1. Av. Blachernitissa-Typus. Eher 2. Drittel 11. Jh. Die Legende wird wohl im Akkusativ beginnen.

6.1. Ob dieser Iasites δοὺξ πάσης Δύσεως wirklich Michael hieß, ist recht unsicher; auch Leon wäre möglich.

7.2. Moderne unprofessionelle Fälschung?

7.3. Leider kein Photo. Wahrscheinlich doch δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων τ(ῆς) 'Ανατολῆς, nicht (καὶ) 'Ανατολῆς.

10.1. Sicher früher als 3. Viertel 11. Jh., sogar das spätere 10. käme noch in Frage.

10.2. Auch diesen Katakalos oder Katakalon würde ich früher ansetzen, ca. 1. Drittel 11. Jh.

10.3. Ebenfalls 1. Drittel 11. Jh. Dass sich hinter dem – nicht ganz sicheren – ΔUK ... ein διοικητής verbergen soll, ist nicht einsichtig.

12.1. Leider kein Photo; sollte vielleicht an Isaurien statt an Asia gedacht werden? Zu den Andrapoda-Siegeln vgl. jetzt *ByzSl* 60/2 (1999) 400–406.

13.1. Photo seitenverkehrt.

15.1. Das Siegel des Strategen von Varna befindet sich in meiner Sammlung, nicht in München.

17. Ließen sich Strategie und Bistum Βελικίας vielleicht mit „Vlachen" verbinden?

19. Es ist nicht sicher, dass der unter den „Bulgarian rulers" als erster angeführte Bardas tatsächlich στρατηγὸς κ. ἀναγραφεὺς Βουλγαρίας war; am Ende erwarte ich eher einen Familiennamen als Bulgaria.

19.3. Der Isaias ἐπίσκοπος Βουργαρῆας (sic) war etwa ein halbes Jahrhundert älter als der homonyme ἐπίσκοπος Βριουλίας (die Transkription von J. NESBITT wird wohl richtig sein); die Gedankenspiele um eine mögliche Identifizierung sind entbehrlich.

20.1. Vielleicht Christophoros?

22. Der unter Nr. 12 angeführte Michael hat mit Debeltos sicher nichts zu tun – die Rv.-Seite weist syrische Schrift auf!

22.7. Der Heilige der Av.-Seite entspricht nicht der Ikonographie des Demetrios; sollte man an Niketas (den Goten) denken?

23.2. Vom Namen ist nur –AP– erkennbar; vielleicht Bardas?

23.3. Wahrscheinlich Basilakes.

23.4. 1. Hälfte 11. Jh.

23.6. Wohl β. σπαθάριος.

24.2. Die Korrektur zum Parallelstück in *DOSeals* I (J. NESBITT/N. OIKONOMIDES, Catalogue of Byzantine Seals, vol. 1. Dumbarton Oaks 1991) entsprechend der Rezension in *BZ* 84/85 (1991/92) 549, was aber nicht vermerkt wird.

24.6. In der Lücke könnte δημάρχῳ zu ergänzen sein.

24.9. Christophoros war vielleicht Asekretis und Krites.

24.10. Av. Episkepsis, nach der Mitte des 11. Jh.s.

26.8. Der hl. Georg der Av.-Seite trägt hier einen ungewöhnlichen Beinamen; könnte man an ὁ μέγας 'Απελάτης denken?

26.10. Leon Sarakenopulos war höchstwahrscheinlich δομέστικος τῶν ἱκανάτων [τ(ῆς)] Δύσεως.

27.1. Die übliche Form dieses Familiennamens ist Δριμύς.

28.1. Vgl. ZACOS/VEGLERY, Teil 1, S. 196 mit Anm. 23. Abbildung bei N. A. MUŠMOV, Vizantijski olovni pečati ot sbirkata na Narodnija Muzej. *Izvestija Bŭlg. arch. inst.* 8 (1935) 333, Nr. 6.

30. Dass die Verehrung des hl. Theodoros in Euchaita ins 1. Jh. zurückgehe, kann nur ein Druckfehler sein, denn er erlitt das Martyrium erst am Beginn des 4. Jh.s.

32.1. Der – angebliche – ἐπίσκοπος Θεοβουλείας ist ein Problem (Ypsilon und Lambda sind – zumindest auf dem abgebildeten Stück – keineswegs sicher). Eine Verbindung mit Devol in Albanien klingt nicht ansprechend.

33. Eine – zumindest kurzfristige – Umbenennung von Dorostolon in Theodorupolis erschiene auch mir sehr wahrscheinlich.

34.2. Vielleicht war dieser David nicht Stratege von Thessalonike, sondern στρατηγὸς θεοφυλάκτου β. 'Οψικίου (als Kommandant eines Detachments dieses Themas bei einem Bulgarien-Feldzug, wobei primär an den des Tzimiskes zu denken wäre).

34.4. Anno 1042, nicht 1024.

34.5. Γεννηματᾶς Θεσσαλονίκης?

35.2. Wir würden (wie ZACOS/VEGLERY) das Stück früher datieren (frühes 9. Jh.).

35.3. Στρατηγὸς τῶν Θρᾴκης ist einfach unmöglich; wenn man Θρᾳκησίων ausweichen möchte, wäre höchstens an Θρᾳκησιάνων zu denken, was vielleicht wieder mit Thrakien verbunden werden kann.

35.4. Sicher nicht Ioannes; wenn am Ende des Namens ANW zu lesen ist, wäre z.B. an Marianos zu denken.

35.11. Das im Kommentar (unter Nr. 2) erwähnte Siegel Schlumbergers aus Trapezunt, das einen Chasanis als στράτωρ τοῦ λογ(...) nennt, muss nicht unbedingt dem Genikon zugesprochen werden – es käme nicht zuletzt auch der λογοθέτης τοῦ δρόμου in Frage. Nr. 4 ist publiziert in ZACOS II 395. Bei Nr. 6 erscheint die Auflösung eines unsicheren ΠΡ mit προέδρου erstaunlich, eher würde man an πατρικίου denken.

35.11.a. Die neue Lesung geht auf BZ 89 (1996) 136, zu Nr. 227 zurück, was vermerkt werden müsste.

35.12. Χαρτουλάριος τῶν Θρᾴκης kommt nicht in Frage; vielleicht ist hier aber ohnehin τῶν Θρᾳκησιά(νων) zu lesen. 8. Jh.

39.1. Dieser Stempelschneider (des späteren 10. Jh.s) arbeitete auch mit kleinen hochgestellten Buchstaben; da in der ersten Zeile KO^{T}NC-. zu lesen ist, wäre primär an einen Namen zu denken, der mit Konto- beginnt, z. B. Kontostephanos.

43.1. Σχολὴ τῶν κηρύκων, nicht Κυρικῶν.

46.8. Στρατηγὸς τῶν Μακ(εδόνων).

43.16. Könnte der Mann nicht auch Stratege von Makedonia und Adrianupolis gewesen sein, so wie 46.A.16?

46.15. Theophilos war Protonotar des Themas Makedonia.

47.4. Das Siegel des Pakratios als Kleisuriarch von Mesembria ist sicher deutlich nach 917 zu datieren, demgemäß nach 971.

47.d. Das im Kommentar zu ἐκ προσώπου Μεσημβρίας unter Nr. 4 angeführte Siegel eines Kyriakos bietet σπαθαροκανδιδᾶτος ἐπὶ τοῦ Χρυσοτρικλίνου, nicht ἐπὶ τοῦ μαγγλαβίου; bei Nr. 5 ziehen wir immer noch den Vornamen Himerios vor.

47.5. Die Lesung Βαλατζέρτης geht auf SEIBT, Geographie Bulgariens, Nr. 6 zurück (dieser Aufsatz wird sonst schon zitiert).

47.6. Ἄνθρωπος wird auf dem Siegel richtig mit ANOC wiedergegeben.

47.7. Zu meiner Datierung des Siegels in Wende 10./11. Jh. vgl. auch OIKONOMIDES, in: *Studies in Byzantine Sigillography* 7, 8. Eine Verbindung mit dem Homonymos von 1092 ist indiskutabel.

48.1. Dieser στρατηγὸς Μεσοποταμίας stammt ebenso wie der ἐκ προσώπου Μεσοποταμίας (48.3.) und der στρατηγὸς Μεσοποταμίας von ZACOS/VEGLERY 284 aus dem frühen 9. Jh. (meiner Datierung des letzteren in das Jahr 810/811 schlossen sich auch die Editoren von *DOSeals* IV. 55.15, E. MCGEER/J. NESBITT/N. OIKONOMIDES, Catalogue of Byzantine Seals, vol. 4. Dumbarton Oaks 2001, an). Es ist bemerkenswert, dass zumindest der Großteil dieser Siegel aus Bulgarien stammt; wurde (auch) ein erhebliches Kontingent dieser Thementruppen gegen Krum in Marsch gesetzt?

48.2. Dieser Katepano von Mesopotamia stammt kaum aus den 60er oder 70er Jahren des 11. Jh.s, eher aus dem Beginn dieses Jahrhunderts; m. E. käme Μεσοποταμία τῆς Δύσεως sehr wohl in Frage.

48.4. Bei diesem Turmarchen von Mesopotamia aus dem späteren 10. oder allenfalls den ersten Jahren des 11. Jh.s sollte man doch primär an das westliche denken.

52.1. Auch der slawische Name Βοῦσος kann für diesen ἐκ προσώπου in Erwägung gezogen werden.

54.1. Νικοπόλ(ω)ν.

56.1. Diesen κόμης 'Οψικίου würde ich früher ansetzen; 8. Jh. käme durchaus in Frage.

58. Die administrativen Veränderungen in Bulgarien im Laufe des 11. Jh.s müssen noch genauer untersucht werden. Für mich steht es nicht fest, dass das Katepanat Paradunabon erst „after the 1050s at the earliest" eingerichtet wurde.

62.1. Den Familiennamen Phrangopulos sollte man eher ausschließen.

63. Wenn Anna Komnene die Stadt Veliki Preslav als μεγάλη πόλις bezeichnet, sollte man daraus nicht den Namen „Megalipolis" konstruieren. Die Hypothese, dass Groß- und Klein-

Preslav (Πρεσθλάβα im Gegensatz zu Πρεσθλαβίτζα) eigentlich dieselbe Stadt meinen, ist abzulehnen.

63.1.B. Eher Preslav, nicht Preslavica. Warum sollte der Mann nicht befördert worden sein?

63.3. Vielleicht handelt es sich bei der Überprägung um einen δομέστικος τοῦ δουκὸς Βουλγαρίας.

63.4. Ob Maleas und Maleanos zu verbinden sind, ist sehr fraglich.

63.6. Statt Karantenos habe ich schon früher Kardames vorgeschlagen. Auf dem Siegel steht nur ΚΑΡΔ.

63.7. Bei dem im Kommentar unter Nr. 3. angeführten Pegonites wäre zu überprüfen, ob tatsächlich Peganites zu lesen ist; auf dem zumindest sehr ähnlichen Stück in Rhodos findet sich [Π]ΙΓΟ-[Ν]ΙΤ[ΗΝ]. Zum 5. unter Nr. 4 angeführten Beispiel ist festzuhalten, dass es sich nicht um ein unpubliziertes Siegel aus Istanbul mit der Nummer 11693 handelt, sondern um eine Bulle aus Antiochien (Nr. 11653), die J.-Cl. CHEYNET in *TM* 12, 437 f., Nr. 76 edierte.

63.8. Ich würde ΟΜΑΛΙC als Namen vorziehen.

65.1. Die beiden Abbildungen 65.1.a und b sind übernommen von SEIBT, Geographie Bulgariens, Abb. 4 und 5. Es handelt sich in beiden Fällen um einen David, aber nur letztere Abb. bezieht sich auf das im Text behandelte Stück, das andere Siegel wird gar nicht erwähnt, es dürfte auch m. E. mit Bulgarien nichts zu tun haben.

66.1. Eine Verbindung von PV-TAK, oder PV-ΓAK, (Ryndakos ist zumindest auf dem abgebildeten Siegel nicht sicher) mit Anatolikon als Amtsbereich eines Dioiketes ist auszuschließen.

74.2. Büste des Theodoros Studites auf dem Avers?

77.3. Die Abbildung ist seitenverkehrt.

79.1. Es handelt sich wohl um das Siegel eines Mannes namens Chrysokephalos (12. Jh.). Was sollte übrigens auf der Avers-Seite der Bulle eines Theotokos-Klosters der hl. Nikolaos?

80.1. Zu diesem Siegeltypus bzw. dem Amt eines γεν(ν)ιματᾶς vgl. J.-Cl. CHEYNET, in: *Studies in Byzantine Sigillography* 6, 21-24.

Wien *Werner Seibt*

Andreas KÜLZER, Disputationes Graecae contra Iudaeos. Untersuchungen zur byzantinischen antijüdischen Dialogliteratur und ihrem Judenbild. *Byzantinisches Archiv* 18. Stuttgart/Leipzig, Teubner 1999. 400 S. ISBN 3-519-07741-8.

Ziel dieser Kölner Habilitationsschrift ist es (S. 10), „einen Beitrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der byzantinischen Adversus-Judaeos-Literatur zu leisten, wir wollen dabei das gesamte byzantinische Jahrtausend berücksichtigen ...“ – „Als wichtigster Vertreter antijüdischen Gedankenguts in der byzantinischen Welt“ wurde „zwangsläufig“ (S. 11) der Dialog gewählt.

Der Autor gliedert seine Arbeit in eine Einleitung (S. 1–14), die nach einer Vorbemerkung erst einen Forschungsüberblick, danach Notizen „Zur Terminologie: Antisemitismus versus Antijudaismus“, zu „Ziel der Darstellung und zeitlichen Eingrenzung“, schließlich zu „Formen antijüdischen Schrifttums. Aufbau der Arbeit“ bietet.

Es folgt die „Allgemeine Einführung“ (S. 17–92). Hier wird zunächst der *antike* Antijudaismus abgehandelt, wobei wichtige neuere Arbeiten wie die von P. SCHÄFER („Judaeophobia)“ und E. J. GRUEN fehlen. Es folgen Überlegungen „Zu Gattung und Form der christlichen Adversus-Iudaeos-Literatur“, die versuchen, die *funktionale* Gliederung der umfangreichen antijüdischen Kontroversliteratur, wie sie A. HULEN 1932 vorgeschlagen hatte, durch eine eigene, *formale* zu ersetzen. Was dann allerdings S. 41 ff. folgt, sind zunächst bloße Inhaltsangaben. K. versucht, die antijüdische Literatur als eine eigene Gattung zu etablieren, zu der sich Epistolographie, Historiographie etc. lediglich als „Untergattungen“ (S. 45 u. ö.) verhalten. Dieser Ansatz ist kaum haltbar, da er die Thematik (polemische Auseinandersetzung mit dem Judentum) für das entscheidende Kriterium einer literarischen *Gattung* hält. Demzufolge ist sein Ansatz letztlich nicht das, was er zu sein vorgibt (S. 73), nämlich ein formaler.

Es folgt auf S. 74 ff. ein Abschnitt „Der Dialog in der adversus-Iudaeos-Literatur", der zuerst „theoretische Grundlagen des Dialoges" abhandelt, an den sich unter 3.2. „Der christliche Dialog" anschließt. K. versucht hier, moderne Ansätze aus der Literaturwissenschaft auf die antike und byzantinische Dialogform anzuwenden, allerdings sucht man im weiteren Verlauf des Buches vergebens nach der konkreten Anwendung dieser Ansätze. Das ist bedauerlich, aber leider kein Einzelfall. Die abschließenden „Gedanken zum byzantinischen antijüdischen Dialog" (S. 88 ff.) bieten dann leider nur allzu bekannte Topoi, die zum gedanklichen Fortschritt nichts beitragen, aber für den weltanschaulichen Rahmen des Buches aufschlußreich sind (s. u.).

Der folgende zweite Teil ist eine chronologisch angeordnete Übersicht über die antijüdische Dialogliteratur der Byzantiner. Als bloße Zusammenstellung ist er nützlich, allerdings enthält gerade dieser Teil eine Fülle von kleinen Fehlern und Ungenauigkeiten, die bei einer gründlichen Durchsicht des Buches hätten vermieden werden können. P. SPECK (*JÖB* 50, 2000, 340–46) hat sein vernichtendes Urteil über die vorliegende Arbeit in seiner stark subjektiv gefärbten Rezension vor allem auf diese „coquilles" (V. DÉROCHE in *SOF* 61/62, 2002–2003, 511–515, Zitat S. 512) gestützt, so daß deren genaue Auflistung hier unterbleiben kann. Legt man das Hauptinteresse wie in dieser Rezension auf das Gesamtbild, so ist dieser Abschnitt eine nützliche Zusammenstellung, der freilich über eine listenartige Aufzählung und wortreiches Nacherzählen selten hinausreicht. Unnnötig wirken auch die langen – und fehlerhaften, vgl. SPECK – Verzeichnisse von Handschriften: Ist ein Text gedruckt und liegt keine *praefatio critica* vor, sind Hss. nur dann interessant, wenn sie für den Argumentationsgang (etwa Varianten oder Textabschnitte, die von gedruckten Fassungen abweichen) bedeutsam sind; das ist aber hier nicht der Fall.

Der abschließende Teil (S. 229 ff.) „Inhalte und Hintergründe" enttäuscht besonders. Weder in Abschnitt 1. („Historische Inhalte und Entstehungsumstände der Texte"), noch 2. („Theologische Inhalte") oder 3. („Anmerkungen zu Komposition, literarischen Motiven und Erzählstoffen") wird dem Leser etwas geboten, was über ältere Handbücher aus den fünziger Jahren irgend hinausginge, und manche Bemerkung bietet zumindest zu Mißverständnissen Anlaß (s. u.). Das Vorbild Schreckenbergs ist bis hin zu wörtlichen Anklängen deutlich.

Eher locker mit dem Ganzen verbunden und eine Fortsetzung des Abschnitts über die Quellen ist der letzte Teil: „Lateinische und Orientalische Adversus-Iudaeos-Literatur: ein Vergleich anhand ausgewählter Gattungsvertreter", der wieder Inhaltsangaben bietet, diesmal allerdings, was die orientalischen Texte betrifft, ohne Kenntnis der Originalsprachen. Eine Zusammenfassung (S. 314 ff.), eine Bibliographie, in der man wichtige neuere Titel vergebens sucht (S. 319 ff.) und zwei Indices beschließen den Band.

Der Verf. beansprucht, daß die „konkreten, auch durch archäologische Realia dokumentierbaren Lebensumstände (der Juden, Rez.) in der oströmischen Welt ... ausführlich zur Sprache kommen" (S. 4), er „hofft ... mit vorliegender Studie einen nicht ganz unwesentlichen Beitrag zur Mentalitätsgeschichte in Byzanz zu leisten, die Stellung der Juden in der byzantinischen Geisteswelt deutlicher hervortreten zu lassen und der Aufarbeitung der Sicht des anderen in der oströmischen Welt dienlich sein zu können" (S. 14). Diesen Anspruch, vom Verf. mit einem gewissen Aplomb (vgl. S. 4 f. und 319 ff.) vorgetragen, kann das Buch schwerlich einlösen:

Zum einen verrät es nur allzu oft die grundsätzliche Unkenntnis des Verfassers, was das Objekt der antijüdischen Literatur angeht, denn eine Kenntnis des Judentums, speziell des byzantinischen, ist K. durchaus abzusprechen: So ist die angebliche „Synode von Jamnia/Jabne"(S. 2 u. ö.) von der Forschung längst als Fiktion abgetan, mag K. VELTRIs Artikel aus dem *LThK* auch unwirsch abfertigen (ebd. Anm. 6). Auch daß das Judentum ganz überwiegend die am Literalsinn der Schrift klebende, „historische" Exegese gepflegt habe (S. 90 u. ö.), dürfte seit dem Buch von D. WEISS HALIVNI[1] kaum ein Theologe noch ernst nehmen; in Wirklichkeit kommt diese Auslegung erst im Hochmittelalter zu voller Entfaltung, bei Abraham ibn Ezra. Diese Ansicht gehört vielmehr zu den traditionellen christlichen „Argumenten" gegen das Judentum, die K.

[1] D. WEISS HALIVNI, Peshat and Derash. Plain and applied meaning in Rabbinic Exegesis. New York 1991.

hier ungeprüft wiederholt, vgl. auch S. 36: „Der überwiegende Teil der Juden verharrte in seiner Traditionsgebundenheit und weigerte sich mithin, Jesus von Nazareth als den verheißenen Messias anzuerkennen."

Diese Schwäche des Buches korrespondiert mit einer weiteren: Sätze wie folgende (S. 33 f.): „Auch die schon im Ersten Korintherbrief im Frühjahr des Jahres 57 n. Chr. betonte Dominanz der christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, die ja so nachdrücklich die Feindesliebe und folglich auch die Liebe zu Fremdstämmigen mitbeinhaltete (sic!), ließ sich nur schwer mit der jüdischen Überzeugung von der besonderen Stellung des auserwählten Volkes in Einklang bringen" zeugen davon, daß der Verf. den Charakter interreligiöser Polemik, wie ihn für das westliche Mittelalter und die antiislamische Polemik BURMAN[2] schön herausgearbeitet hat, durch zu große Nähe zu seinen fast ausschließlich christlichen Quellen verkannt hat. Mangel an kritischer Distanz beweist auch der wiederholte Hinweis (so S. 39, Anm. 119 u. ö.), die Entscheidungen des Zweiten Vatikanischen Konzils hätten die traditionellen Divergenzen zwischen Juden und Christen „definitiv lösen können": Roma locuta?

Es ist schade, daß K. seine literaturkritischen Erwägungen zum Realitätsbezug der antijüdischen Texte nicht weiterverfolgt hat; hier blieb wieder Vieles Versprechen, was nicht eingelöst wurde.

Das Buch hätte in der vorliegenden Form nicht publiziert werden dürfen; eine gründliche Revision hätte vielleicht nicht die grundlegenden Schwächen, aber doch die zahlreichen von SPECK und DEROCHE aufgezählten Fehler im Detail beseitigen können. Und vor allem: die Arbeit hätte ohne weiteres um ein Viertel gekürzt werden können. Kaum eine vom Autor positiv bewertete wissenschaftliche Arbeit, der nicht Adjektive wie „trefflich" und „fruchtbar" (S. 4, 17 und passim) beigegeben würde; breite Nacherzählungen der biblischen und nachbiblischen Geschichte des Judentums und theologische Versatzstücke aus den Handbüchern erscheinen als ebenso entbehrlich wie der Abriß (S. 32 f.) des Lebens Jesu, aus dem man u. a. erfährt, Jesus sei ein Jude aus Galiläa gewesen. Auch Wortfügungen wie diejenige vom „völkischen Mischcharakter" der Samaritaner (p. 61) würde man lieber missen.

Dem kompilativen Charakter des Buches entsprechend, liegt hier eine nützliche, freilich i. E. nachzuprüfende kommentierte Liste vor. K. hat seiner Arbeit ein Motto aus Jesus Sirach vorangestellt, aus dem hier zum Abschluß zwei Verse im Wortlaut zitiert seien:

„1. Manche Zurechtweisung erfolgt nicht rechtzeitig, und mancher schweigt, und der ist klug ... 8. Wer viel Worte macht, den verabscheut man, und der Anmaßende ist verhaßt."

Budapest *Johannes Niehoff-Panagiotidis*

Thomas F. MADDEN, Enrico Dandolo and the rise of Venice. Baltimore/London, Johns Hopkins University Press 2003. XIX, 298 S. 9 Abb. und Pläne. ISBN 0-8018-7317-7.

Das neue Buch des bereits mit zahlreichen Arbeiten besonders zum Vierten Kreuzzug hervorgetretenen Autors setzt sich aus drei unterschiedlichen, wenn auch eng miteinander verwobenen Teilen zusammen: einer Untersuchung zur Familie und zur Biographie des Dogen Enrico Dandolo, einer Darstellung von Politik und Verfassungsgeschichte Venedigs im 12. Jahrhundert und einer Geschichte des Vierten Kreuzzugs. Die Erzähl- und Argumentationsstränge der drei Teile sind vielfach miteinander verschränkt und verfolgen gemeinsam ein viertes Ziel: anschaulich zu machen, daß die politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen des 12. Jahrhunderts, besonders aber die mit der Person des Enrico Dandolo eng verbundenen Geschehnisse des Vierten Kreuzzugs die Stadt Venedig fundamental veränderten und sie von einer Kaufmannsrepublik (merchant republic) zu einer Seemacht (maritime empire) werden ließen.

[2] Th. E. BURMAN, Religious Polemic and the intellectual History of the Mozarabs. Leiden/New York/ Köln 1991. Das Buch fehlt bei K.

Unter den drei Teilen stellt die solide, aus den Quellen erarbeitete Familien- und Lebensgeschichte des Dogen Enrico Dandolo eine besondere Leistung dar. Erstaunlicherweise fehlte bisher eine moderne Biographie dieses bedeutenden Mannes, sieht man ab von dem fundierten, naturgemäß aber sehr kurzen Lexikonartikel von G. CRACCO im *Dizionario biografico degli italiani* (Bd. 32/1986) und dem von Mißverständnissen durchzogenen, wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügenden Buch von K.-H. NECKER (Dandolo: Venedigs kühnster Doge. Köln/Weimar 1999). MADDEN (M.) selbst hatte bereits vor einem Jahrzehnt seine Dissertation dem Dogen des Vierten Kreuzzugs gewidmet (Th. F. MADDEN, Enrico Dandolo: His life, his family, and his Venice before the Fourth Crusade; Ph. D. Diss. Urbana / Illinois 1993); diese hervorragende Arbeit, die das reiche gedruckte und ungedruckte venezianische Quellenmaterial des 12. und beginnenden 13. Jahrhunderts kompetent auswertet, blieb ungedruckt, kursierte nur als Microfilm-Abzug unter eingeweihten Interessierten und stellt jetzt eine der Grundlagen des vorliegenden Buches dar. Unser Wissen um Familie und Person Enrico Dandolos steht damit endlich auf einem gesicherten Fundament. M. zeichnet die frühe Geschichte der Familie nach, deren Mitglieder seit dem Ende des 10. Jahrhunderts in den Quellen erscheinen und seit der Mitte des 11. Jahrhunderts politische Aufgaben zu übernehmen begannen, erstellt, soweit möglich, eine Stammtafel, rekonstruiert auch den Immobilienbesitz der Familie, verfolgt die politische Laufbahn und die ökonomischen Aktivitäten der einzelnen Familienmitglieder, insbesondere der für die Geschichte Venedigs zentralen Gestalten des Patriarchen von Grado Enrico Dandolo, Onkel des Dogen, und des Politikers Vitale Dandolo, Vater des Dogen, und schließlich des Enrico Dandolo selbst.

Im zweiten Darstellungsstrang, gewidmet der venezianischen Politik und Verfassungsentwicklung im 12. Jahrhundert, gelingt es M., gestützt nicht nur auf die venezianische und byzantinische Historiographie, sondern vor allem auch auf urkundliches Material, die Ereignisse der Zeit in einem neuen Licht zu zeigen. Das betrifft etwa, um nur einige Punkte herauszugreifen, den sogenannten venezianischen Investiturstreit zur Zeit des Patriarchen Enrico Dandolo, den er als Auseinandersetzung zwischen Doge und Patriarch um die Kompetenzen von Kirche und Staat sieht, nicht als Konflikt zwischen zwei rivalisierenden Familien. Das betrifft auch das Vorgehen Manuel Komnenos' gegen die Venezianer in Konstantinopel 1171, die darauffolgende Reaktion des Dogen Vitale Michiel und seiner Berater, den neuen Modus der Dogenwahl von 1172, der sich laut M. aus der vorausgegangenen Krise erklärt. Das betrifft schließlich die erneute Veränderung der Wahlmethode von 1192 und die Kontinuität des Kreises politischer Entscheidungsträger in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Den dritten Teil des Buches bildet eine minutiöse Rekonstruktion der Ereignisse des Vierten Kreuzzugs bis zur Eroberung Konstantinopels, der Gründung des lateinischen Kaiserreiches und dem Tod Dandolos 1205. M., bezüglich der Bewertung des Kreuzzugs und seiner Ursachen ein Vertreter der „modifizierten Zufallstheorie" (Queller), arbeitet auch hier sehr eng an den Quellen entlang. Er betont immer von neuem die Bedeutung, die die politischen Ereignisse des 12. Jahrhunderts und die daraus gewonnenen Erfahrungen für die konkreten Entscheidungen der venezianischen Seite im Verlaufe des Kreuzzuges spielten; zum andern ist es ihm ein Anliegen, die verbreitete Sicht der venezianischen Politiker und Kaufleute als areligiös und rein profitorientiert zu revidieren: vielmehr seien sie einerseits, wie andere mittelalterliche Menschen auch, von starken religiösen Motiven geleitet worden, zum andern sei politische Vorsicht die Grundhaltung gewesen, die alle ihre Entscheidungen und Aktionen bestimmt habe.

Wie überaus sorgfältig und subtil M. arbeitet und argumentiert und wie breit das Quellenmaterial ist, aus dem er schöpft, geht deutlicher aus dem Anmerkungsapparat als aus dem Text selbst hervor, der gut lesbar, oft geradezu unterhaltsam ist und zu prägnanten Formulierungen neigt. Die Fußnoten zeigen in jedem Fall zuverlässig, wo der Autor aus den Urkunden oder aus der zeitgenössischen oder jüngeren Historiographie heraus argumentiert und wo er lediglich mehr oder weniger begründete Vermutungen anstellen kann oder muß. Die Fußnoten sind also kontinuierlich mitzulesen; umso bedauerlicher ist es, daß sie vom Text getrennt und an den Schluß des Buches gerückt wurden (S. 207–268).

Mit M.s Buch liegt, selbst wenn man nicht jede seiner Thesen oder Erklärungsmodelle akzeptieren sollte, eine zuverlässige und überzeugende Darstellung vor, die insbesondere für Le-

ben und Familie Enrico Dandolos und für die venezianische Geschichte des 12. Jahrhunderts allgemein wichtige neue Erkenntnisse liefert.

Marburg *Irmgard Fees*

Manoles PAPATHOMOPULOS/Isabella TSABARE (eds.), Ὀβιδίου Περὶ Μεταμορφώσεων, ὃ μετήνεγκεν ἐκ τῆς λατίνων φωνῆς εἰς τὴν ἑλλάδα Μάξιμος μοναχὸς ὁ Πλανούδης. Athen, Akademia Athenon, Kentron Ekdoseos Ergon Hellenon Syngrapheon 2002. VI, 34*, 671 p. ISBN 960-404-013-8.

Erfreut begrüßen wir die textkritische Ausgabe der von Maximos Planudes verfaßten Übersetzung der *Metamorphosen* Ovids: so wird ein altes Desideratum der byzantinischen wie auch der lateinischen Philologie erfüllt. Die mühevolle Arbeit haben M. PAPATHOMOPOULOS und I. TSAVARI übernommen, und das Buch hat die Akademie von Athen herausgegeben, die im Rahmen anderer Schriftenreihen (*Corpus philosophorum medii aevi, Philosophi Byzantini* und *Βιβλιοθήκη Α. Μανούση*) noch mehrere byzantinische Übersetzungen (von Boethius' *De differentiis topicis* und *De consolatione Philosophiae* sowie von Augustinus' *De trinitate*) erscheinen ließ.

Die Arbeit von PAPATHOMOPOULOS und TSAVARI (fortan: P./TS.) weist die für eine textkritische Edition typische Gliederung auf: Zunächst die Einleitung (S. 1*–34*), dann der mit Apparatus criticus versehene Text (S. 1–600). Es folgen der Index nominum (S. 601–631) und der Index verborum (S. 632–671). Es handelt sich um eine umfassende Schrift in altgriechischer Sprache, weswegen auch die Schwierigkeiten einer Ausgabe erheblich sind. So muß man im voraus den beiden Editoren und der Akademie von Athen zu dem Ergebnis ihrer anspruchsvollen Aufgabe gratulieren.

Die Einleitung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil (S. 1*–3*) wird kurz über die Textüberlieferung und die Wirkung des lateinischen Originals gesprochen. Bemerkungen: Auf S. 2* werden mehrere „poetae minores" erwähnt, auf die die *Met.* eingewirkt haben; zwischen diesen werden jedoch auch die erstklassigen Autoren der Spätantike Prudentius und Claudianus miteinbezogen. Allerdings beschränkt sich die Beschreibung des Fortwirkens der *Met.* auf die Zeit bis zum 13. Jh. (Lebenszeit des Planudes), und deshalb werden bedeutende Einflüsse ausgeschlossen (s. dazu M. von ALBRECHT, Geschichte der römischen Literatur 1. Bern 1992, 645–649). Viel wichtiger ist der zweite Teil der Einleitung (S. 4*–31*), in dem verschiedene, die griechische Übersetzung betreffende Fragen besprochen werden. Das erste Kapitel dieses Teils („Prolegomena": S. 4*–7*)[1] stellt kurz manche Parameter des historisch-kulturellen Hintergrunds (besonders die Beherrschung der lateinischen Sprache seitens der Byzantiner nach den Kreuzzügen) dar und hebt den Wert der planudischen Übersetzung bezüglich der Überlieferung des lateinischen Textes hervor. Kein Zweifel, daß all diese Berichte nützlich sind; hier wäre trotzdem der richtige Platz auch für andere wesentliche Dimensionen, wie die politisch-religiöse Atmosphäre nach 1261[2] und die entsprechenden Auseinandersetzungen zwischen den Gelehrten (Unionsfreunde, Lateinerfeinde) gewesen.[3] Nötig wäre es auch, die Hauptlinien der Übersetzungsliteratur vor Planudes, aber zumindest der Paläologenzeit[4] zu beschreiben und eine Skizze der gesamten planudischen Übersetzungsproduktion anzubieten (der bloße Hinweis auf S. 4* Anm. 11 genügt nicht). Im zweiten Kapitel (S. 7*–10*) gewinnt man ein gutes Bild der

[1] Zum größten Teil ist dieser Abschnitt aus einer älteren Veröffentlichung von I. TSAVARI in *Dodone* 3 (1974) 387 f. übernommen.

[2] Dazu siehe z. B. G. OSTROGORSKY, Geschichte des byzantinischen Staates. München 1963, 372–384.

[3] Dazu s. kurz D. NIKITAS, Eine byzantinische Übersetzung von Boethius' De hypotheticis syllogismis. Göttingen 1981, 48 ff.

[4] Dazu s. neulich D. NIKITAS, Traduzioni greche di opere latine, in: *I Greci* 3, 1 (Torino 2001) 1043–49.

Qualität der Übersetzung für sich selbst und in Bezug auf das Original.[5] Es handelt sich allerdings um eine Frage, die noch nicht für abgeschlossen anzusehen ist; vielmehr benötigt sie nach der Veröffentlichung der umfangreichen Planudes-Übersetzung von Augustins *De trinitate* und Ovids *Metamorphosen* dringend einer neuen Untersuchung. Übrigens sollte man sich in diesem Kapitel auch mit Fragen beschäftigen wie die Datierung, die Motivation und die Absichten der *Metamorphosen*-Übersetzung allein und im Vergleich zu den übrigen Übersetzungen von Ovids Werken (*Heroides*, *Amores*, *Ars amatoria*, *Remedia amoris*).

Das Kapitel über die handschriftliche Überlieferung der Übersetzung (S. 10*–26*)[6] ist, wie erwartet, der längste Teil der Einleitung. Da sich die Textkritik und schließlich der konkrete Text auf die darin aufgestellte Untersuchung der Hss stützt, wird unsere Rezension diesbezüglich ausführlicher sein.

Nach der traditionellen Methodik geht die Beschreibung der Hss voran, und es folgt die Recensio/Examinatio mit dem Stemma. Die handschriftliche Überlieferung besteht insgesamt nicht aus 12, sondern aus 13 Codices:[7] die beiden ersten Folia des Ambrosianus 690 (Q 91 sup.)[8] repräsentieren einen anderen Codex (den P./Ts. [S. 14*] als Q_1 kennzeichnen). Da eine der Hss (R) als Archetyp aller Übrigen gilt (die demzufolge ohne Weiteres zu eliminieren sind), hätten P./Ts. R möglichst ausführlicher und sorgfältiger untersuchen müssen. Zunächst läßt die paläographische Beschreibung von R unbeantwortete Fragen. So ist ein zentrales Thema, wieviele Schreiber sich in R feststellen lassen: Die Folia 1–107 (mit vielen Korrekturen und Ergänzungen hier) habe die „manus prima" geschrieben (S. 11*), während ein anderer Schreiber den Teil nach dem Folium 107^v kopiert habe (S. 12*). P./Ts. erwähnen noch einen Schreiber (R^2), den sie als „manus secunda codicis R" bezeichnen (S. 2 [Tabula]); Lectiones von R^2 werden im Apparatus criticus wiederholt angebracht:[9] nicht nur im Teil der Folia 1–107 (= *Met.* 1, 1 – 13, 560, fortan: „Teil A"), sondern auch im übrigen Teil von R (= *Met.* 13, 560 –15, 878, fortan: „Teil B").[10] R^2 ist offenbar nicht mit dem Schreiber des Teils B identisch, sondern er stellt eine „manus tertia" dar. Außerdem haben die Sigla R^{corr} (bzw. R^{pc}) unterschiedlichen Inhalt in den Teilen A und B: R^{corr} im Teil A ist mit der „manus prima", im Teil B jedoch mit der „manus secunda" identisch. Ähnliches gilt für R^{mg}, R^{sl}, R^{schol}, sowie für die „glossae" in den beiden Teilen. Von ganz besonderer Bedeutung ist auch folgende Frage: Ist die „manus prima" (also der Schreiber des Teils A) mit Planudes identisch? In anderen Worten: Ist der Teil A von R ein Autographon des byzantinischen Gelehrten? P./Ts. sind dazu etwas zurückhaltend,[11] aber darüber hat sich A. Turin positiv im J. 1974 geäußert,[12] und in diesem Punkt war I. TSAVARI im J. 1987 aus paläographischen Gründen kategorisch einverstanden.[13] Bei der Beschreibung von R möchten wir also über die (paläographischen) Merkmale der Schriftweisen von Planudes und von den „manus secunda" und „manus tertia" besser informiert werden.[14]

Wir hätten einige weitere Bemerkungen zu demselben Kapitel: Es werden nicht die Dimensionen der Hss P, G, V angegeben. Auch der Codex Q_1 wird mit Hilfe von paläographischen Kriterien nicht datiert und trotzdem im Stemma (S. 25*) als gleichzeitig mit Q notiert. Die Verhältnisse

---

[5] Hier stützen sich P./Ts. (s. S. 9* mit Anm. 29) auf die Untersuchung von E. A. FISHER, Planudes' Greek translation of Ovid's Metamorphoses. New York/London 1990, 69–98.

[6] Auch dieses Kapitel wiederholt teilweise die Veröffentlichung von TSAVARI (wie Anm. 1) 388–402.

[7] Fälschlich wird auf S. 17* berichtet, daß es um 11 (außer R) Codices geht (vgl. S. 29*: „12 Codices").

[8] Aus Versehen wird dieser Codex auf S. 11* als „Q 11 inf. " bezeichnet (aber vgl. S. 14*).

[9] Meistens handelt es sich um „lectiones in fenestra", z. B. 4, 299; 5, 461; 6, 345; 7, 247; 8, 151; 9, 99 u. a.

[10] z. B. 13, 816; 15, 311.

[11] S. 12*: «Γραφέας δὲν ἀποκλείεται νὰ εἶναι ὁ ἴδιος ὁ Πλανούδης»; S. 16*: «Ὁ κώδικας R, εἴτε εἶναι αὐτόγραφος τοῦ Πλανούδη εἴτε ὄχι»; S. 26*: «ἴσως καὶ αὐτόγραφος τοῦ Πλανούδη».

[12] Vgl. S. 12* mit Anm. 34.

[13] Vgl. *Dodone* 16 (1987) 225–229, vor allem 229.

[14] Der Hinweis (S. 12* Anm. 35) auf die (noch nicht edierten) Pré-Actes des 20. Byzantinisten-Kongresses (wo die diese Handschrift betreffenden Arbeiten von A. ROSSI und E. A. FISHER zu finden sind) genügt jedenfalls nicht.

der Hss zueinander scheinen richtig untersucht und dargestellt zu sein, da aber die „errores coniunctivi“ und „separativi“, die auch in früheren Veröffentlichungen von I. TSAVARI[15] festgestellt worden sind, nur aus den Büchern 1 und 8 des Werkes stammen,[16] bleibt unsicher, ob sich das Überlieferungsbild im Teil B nicht verändert hat. Zum Stemma (S. 25*): a. Statt „XIII–XIV s.“ ist „XIII s. ex.“ zu schreiben (vgl. S. 11* und 2 [Tabula]). b. Der Codex M muß etwas „höher“ notiert werden, da er am Anfang des 14. Jh. kopiert worden ist (vgl. S. 13*).

Das wichtigste Ergebnis der Untersuchung der Überlieferung ist, daß R als Archetyp aller übrigen Hss gilt, weswegen sie a priori für die textkritische Ausgabe eliminiert werden;[17] dazu äußern sich P./TS. kategorisch (S. 26*). Die Textedition beruht infolgedessen fast ausschließlich auf R (vgl. S. 29*). Die Tatsache jedoch, daß der Teil A von R ein Autograph des Übersetzers ist, weist darauf hin, daß der Herausgeber beinahe gezwungen war, den entsprechenden Textteil fast „diplomatisch“ zu edieren.[18] So ist man überrascht, daß P./TS. sich trotz ihrer theoretischen Übereinstimmung mit dieser Ansicht in der Praxis anders verfahren, indem sie den planudischen Text emendieren, ergänzen, athetieren und umstellen, oder entsprechende Vorschläge des älteren Herausgebers F. BOISSONADE (editio princeps 1822) übernehmen.

Emendationen: -ιος (-ειος R): 2, 43. 496. 708; 3, 308; 4, 497. 501; 5, 313; 8, 310; 11, 8. 197; 13, 45 (Offenbar bevorzugt der Schreiber/Übersetzer bewußt die Endung -ειος). 1, 549 λεπτῷ (λευκῷ R); 1, 550 φύλλα (κόμην R); 1, 694 αὐτῇ (αὐτὴν R); 2, 352 τῷ (τὸ R); 2, 532 ἑαυτὴν (τὴν R); 5, 151 αἰτίου (τοῦ R); 8, 131 συνεύνου (σύνευνος R); 11, 406 φοβεῖσθαι (φοβεῖν R) u. a. Ergänzungen: 4, 51 ὡς; 5, 503 ἀπεθισμένους; 7, 455 οὐκ; 8, 410 πολύφυλλος; 11, 95 καὶ (vgl. auch 12, 149 app. cr.). Athetierungen: 1, 695 τὴν; 4, 786 ὄφεις; 9, 281 σοὶ. Textumstellungen: 7, 169;13, 67.

Adoptierte Eingriffe von BOISSONADE: Emendationen: 3, 538; 4, 51; 5, 410; 7, 739; 8, 336; 9, 38; 10, 221. 225. 555; 11, 317. 571; 12, 217 u. a. Ergänzungen: 1, 696; 2, 131; 4, 285. 432. 527; 7, 706. 753; 8, 562. 620. 871; 9, 82; 10, 90–101. 432. 555. 618; 11, 412. 556; 12, 27 u. a. Athetierungen: 5, 479; 8, 145.

Die philologischen Eingriffe in den Text des Autographs sollten wenige und jedenfalls ausdrücklich und möglichst deutlich vorgeschrieben sein.[19] In diesem Sinne waren manche der von P./TS. vorgenommenen Emendationen nötig, so z. B. die Korrekturen in 2, 352 und 8, 131, wo Planudes aus Versehen einen Fehler beging; aber keineswegs darf man Lesarten wie του (5, 151) zu αἰτίου oder κόμην (1, 550) zu φύλλα korrigieren, noch weniger Wörter wie ἀπεθισμένους (5, 503) ergänzen, Lesarten wie ὄφεις (4, 786) athetieren, nicht zuletzt den Ausdruck ἡ Μήδεια (7, 169) nach acht Wörtern umstellen, wenn es auch gute Gründe dafür gibt. Ähnliches gilt freilich für die Vorschläge von BOISSONADE: Im Autograph erscheint der echte Text des Autors, den wir respektieren müssen.

Was soll aber der Editor tun, falls die „manus prima“, d. h. Planudes selbst, in den schon niedergeschriebenen Text eingegriffen hat? Alle diesbezüglichen Fälle lassen sich in drei Kategorien einordnen: 1. Planudes will oft gewisse Wörter seiner Übersetzung kommentieren (dasselbe bemerken wir bei seinem Vorläufer, Holobolos);[20] es sind kurze bzw. längere Textpartien, die P. /Ts. ausdrücklich als „scholia“,[21] manchmal aber auch als „lectiones supra lineam“ oder

[15] In *Dodone* 3 (1974) 391–402 und 15 (1986) 224–228.

[16] S. 17* Anm. 36. Das gilt sowohl für die hiesige Ausgabe als auch für die Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung durch I. TSAVARI in *Dodone* 3 (1974) und 15 (1986).

[17] Alle Hss sind Apographa des Codex R über den Hyparchetyp α, wie ihre „errores communes“ beweisen (s. S. 17*): Es handelt sich um sechs Lesarten, aus denen jedoch die vier (1, 557. 559; 8, 330. 508) von P./TS. ohne Weiteres im Text übernommen werden.

[18] Vgl. TSAVARI (wie Anm. 13) 229: „sera l’ édition quasi diplomatique du Reginensis 132“.

[19] Vgl. unsere Problemstellung im Fall der mit Hilfe des Autographon des Übersetzers hergestellte Edition der Übersetzung von Boethius’ *De topicis differentiis* durch Demetrius Kydones, in: D. NIKITAS, Boethius’ De topicis differentiis und die byzantinische Rezeption dieses Werkes. *Corpus philosophorum medii aevi, Philosophi byzantini* 5. Athen 1990, CXXV.

[20] s. NIKITAS, Boethius (wie Anm. 19) CIV–CX und 147–204.

[21] z. B. 1, 763; 2, 813. 839; 6, 662; 8, 43. 282; 10, 142; 11, 630 u. a.

„lectiones in margine scriptae“[22] bezeichnen, doch ist der scholiastische Charakter jedenfalls erkennbar. 2. Oft greift der Übersetzer ein, um seinen ersten Übersetzungsentwurf zu verbessern: so fügt er Wörter hinzu (z. B. 2, 312. 847; 4, 81) oder tauscht er die Wörterreihenfolge um (z. B 1, 557; 4, 67; 5, 68; 6, 43). 3. Orthographische Verbesserungen (wie 1, 385 Πύρρα [Πήρα a. c.]; 2, 810 Φλιᾶς [Φλοιᾶς a. c.] ; 7, 509 ἴτω [ἤτω a. c.]). In Bezug auf die erste Kategorie wäre es besser, wenn alle Scholien vereinigt nach dem Text der Übersetzung erschienen; so hätte man auch ein gutes Bild der gesamten Kommentierung und könnte Planudes als Kommentator seiner ovidischen Schrift untersuchen. Andererseits spiegeln alle Fälle der beiden anderen Kategorien den Übersetzungsprozess und -versuch wider: Die stilistischen Veränderungen und Korrekturen bieten den „zweiten Gedanken“ von Planudes und realisieren das Ergebnis seiner jeweiligen Problematik; dem Herausgeber ist nicht erlaubt, es nicht zu respektieren. Unter dieser Perspektive sind wir mit vielen von P./Ts. bevorzugten Varianten nicht einverstanden. Beispiele:

1, 685 μαλακοῦ (ὕπνου) (nicht μαλθακοῦ, vgl. 1, 100 μαλακὰς ἀναπαύσεις; 11, 648 μαλακὴ νωθρότης). 3, 218 χιονώδης (Λεύκων) (nicht χιόνεος, vgl. 3, 423 χιονώδης λευκότης; 13, 789 Γαλάτεια...χιονώδους; 14, 313 χιονώδους μαρμάρου). 4, 555 πηχέων (nicht πήχεων; erstere Form wird bezeugt z. B. bei Theophrast, *Hist. plant.* 3, 12, 2; Strabo, *Georg.* 14, 2, 5; 15, 1, 37; Dio Cassius, *Hist. Rom.* 7, 4, 2; Photios, *Bibl.* 72, 62a).

Ein besonders ernster Fall ist die Textpassage 1, 700–712 der byzantinischen Übersetzung; diesen Abschnitt hat Planudes nicht nur in mehreren Einzelpunkten (durch „lectiones post correctionem“) differenziert, sondern auch völlig „in margine“ in der neuen Form abgeschrieben. Hier sollten P./Ts. die vom Verfasser bevorzugte Neufassung im Text übernehmen und alle „ante correctionem“-Varianten im App. cr. erwähnen.[23] Der Fall 1, 21 κατέλυσε (δια sscr.) [lat. „diremit“] bezeugt eventuell ein Ungewißheitsgefühl des Übersetzers (anzunehmen ist trotzdem wieder die „suprascripta“-Lesart). Im Fall 6, 219 ὕδασιν (lat. „aquis“) R: ἵπποις (lat. „equis“, so Ovids Text in der Ausgabe von Anderson) gab es entweder eine „Doppelfassung“ in Planudes' lateinischer Vorlage,[24] oder der byzantinische Gelehrte war nicht sicher über das genaue Wort seines lateinischen Codex. Eine häufige Kategorie stellen die in R vorkommenden „spatia vacua“[25] dar: Es handelt sich um Lücken[26], die Planudes im Text seines Autographon absichtlich gelassen hat, wo er offenbar nicht bereit war, die passende Wiedergabe eines lateinischen Wortes bzw. Abschnitts niederzuschreiben. All diese Lücke hätten P./Ts. respektieren sollen, Ergänzungsversuche dürfen nur im App. cr. erwähnt werden.

Um unsere textkritische Stellungsnahme klar und nachdrücklich zusammenzufassen, sollten die Editoren im Teil A der planudischen Übersetzung regelmäßig die „post correctionem“ Lesarten vorziehen, die stilistischen Veränderungen weiterbehalten und die Übersetzungslücken ungetastet bleiben lassen; diese Taktik würde auch die Textherstellung erleichtern. Aber wie soll man sich dem Teil B gegenüberstellen? Auch wenn wir annehmen, daß dieser Teil als Archetyp

---

[22] „supra lineam“: 2, 390; 6, 490; „supra (scripta)“: 1, 183; 6, 472; „in margine“: 1, 47; 2, 312; 4, 327 u. a.

[23] P./Ts. 12* (hier ist anstatt von „700–712“ „A' 700–712“ zu lesen) bezeichnen die „post correctionem“ Version als „μία ἐλαφρὰ παραλλαγμένη μορφὴ τοῦ κειμένου μὲ τὸ χέρι τοῦ διορθωτῆ τοῦ R ποὺ τὴ σημειώνουμε μὲ τὸ siglum R^{b}“. Das Siglum R^{b} wird jedoch anderswo nicht verwendet; man braucht es übrigens auch nicht, weil es hier um den R^{corr}, d. h. Planudes, geht.

[24] Über die Frage der „Doppelfassungen“ in den *Metamorphosen* Ovids s. hauptsächlich K. DURSTELER, Die Doppelfassung in Ovids Metamorphosen. Hamburg 1940. Vgl. auch P./Ts. 1*f. mit Anm. 5.

[25] Beispiele: 1, 449; 4, 299. 432; 6, 345; 7, 242. 468; 8, 336. 562; 10, 90–101. 555. 700; 11, 412.

[26] Nicht selten stellen wir Auslassungen des lateinischen Textes fest, wo der Übersetzer keine „spatia vacua“ gelassen hat (z. B. 5, 438; 7, 170. 461; 9, 658; 10, 301; 12, 149). Manche beziehen sich eventuell auf Planudes' lateinische Vorlage. P./Ts. sollten die beiden Kategorien durch Verwendung von unterschiedlichen Sigla differenzieren (z. B. {. . . }: „spatium vacuum“ und ⌊. . .⌋: ausgelassener lateinischer Text). Gelegentlich muß man bemerken, daß P./Ts. für die vom Übersetzer ohne „spatium vacuum“ ausgelassenen Textpartien das für die „verba delenda“ in allen textkritischen Editionen (auch bei P. /Ts. , z. B. 1, 695; 4, 786; 9, 28) gebräuchliche Siglum [. . .] verwenden (so in den Fällen 5, 438 usw., s. o.).

des entsprechenden Übersetzungstextes in allen übrigen Hss gilt,[27] gibt es doch einen wesentlichen Unterschied zu Teil A: Den Teil B schrieb nicht mehr Planudes, sondern eine unbekannte „manus secunda". Da aber P./Ts. die kodikologischen-paläographischen Merkmale des Teils B und seines Kopisten (z. B. die Papierart, die Wasserzeichen usw., die Schriftart des Kopisten, ob er am Anfang eines neuen „Quaternio" beginnt[28] u. a.) nicht angeben, so daß wir in der Lage wären, diesen Teil von R und seinen Kopisten zu datieren und zu bewerten, können wir nicht mit Sicherkeit entscheiden, nach welchen Kriterien die Textform des Teils B zu behandeln ist. P./Ts. verwenden hier fast dieselbe Strategie wie im Teil A: Sie greifen oft in den Text ein, indem sie ihn korrigieren[29] und noch öfters[30] Verbesserungsvorschläge von Boissonade übernehmen.[31] Prüfen wir den Text des Teils B (nach der Ausgabe von P./Ts.), so stellen wir Folgendes fest: 1. Wie im Teil A kommen auch hier „spatia vacua" vor (13, 790. 816; 16, 661. 665). 2. Man trifft „scholia supra lineam" (13, 674; 14, 29. 132. 334. 468. 512. 607. 711), oder „in margine" (13, 624; 15, 12) an, die derselbe Schreiber hinzugefügt hat. 3. Es lassen sich auch Korrekturen und Ergänzungen bemerken (13, 624. 742; 15, 229. 816. 825. 839. 853. 854. 873), die derselbe Schreiber vorgenommen hat. 4. Dieser Schreiber ist vorsichtig, weil er nur selten Fehler begeht (z. B. 13, 684; 14, 9. 223). Alle oben beschriebenen Charakteristika erinnern teilweise an den planudischen Teil und sprechen für eine gute Qualität des im Teil B beinhalteten Textes, den man folglich als glaubwürdig betrachten und konservativ behandeln sollte. Wenn das zutrifft, dann muß der Editor die Textfassung des Teils B wegen seines nicht autographischen Charakters zwar kritischer ansehen, aber im allgemeinen respektieren. Das bedeutet, daß man in der Regel weder eingreift noch die von Boissonade vorgeschlagenen Emendationen adoptiert.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen zum Text und zu den Indices:

Der edierte Text der byzantinischen Übersetzung (S. 1–600) ist am Rand senkrecht mit Zahlenangaben versehen, die jedoch nicht den Seitenzeilen des griechischen Werkes, sondern jenen des lateinischen Originals entsprechen;[32] das mag die Feststellung der jeweils entsprechenden lateinischen Textstelle erleichtern, aber erschwert zugleich die schnelle Auffindung der Lemmata des Apparatus criticus im Text.

Die am Ende des Buches stehenden umfangreichen Indices nominum/verborum[33] sind zweifellos sehr behilflich, nicht nur hinsichtlich des Wortschatzes von Planudes, sondern auch zur Erklärung seiner Übersetzungsauffassungen: Indem die griechischen Wörter im Index verborum von ihren lateinischen Entsprechungen begleitet werden, läßt sich hier ein „griechisch-lateinisches

---

[27] Trotz der Tatsache, daß nur die Bücher 1 und 8 für den Vergleich der Hss in Anspruch genommen sind, s. oben Anm. 16.

[28] P./Ts. berichten (S. 12*) bloß, daß die „manus prima" (Planudes) die Folia 1–107^v geschrieben hat. So nehmen wir an, daß der unbekannte Schreiber des übrigen Teils der Hs vom Anfang des f. 108^r beginnt. Dieses Folium könnte theoretisch der letzte Blatt des 27. „Quaternio" der Hs sein, falls dieser integriert geblieben ist. Demzufolge halten wir für wahrscheinlich, daß der Schreiber des Teils B ein Zeitgenosse von Planudes ist (vielleicht ein Mitglied desselben Scriptoriums?).

[29] Etwa fünfzehn Mal: 13, 746. 763. 790; 14, 127. 444. 539. 803. 844; 15, 104. 164. 276. 311. 535. 551.

[30] Fast vierzig Mal: 13, 628. 672. 710. 750. 755. 840. 879. 890; 14, 9. 223. 253. 271. 293. 319. 331. 332. 388. 413. 443. 559. 842; 15, 153. 224. 329. 425. 466. 521. 542. 581. 702. 708. 717; Ergänzungen: 13, 790. 816. 830. 876. 905; 14, 68. 311. 661. 665.

[31] Dieses Vorgehen von P./Ts. bei den Eingriffen stimmt kaum mit ihrer „programmatischen" Erklärung (S. 30*) überein: „*Σπάνια (...) κάναμε ἢ δεχθήκαμε κάποιες ἤπιες ἐπεμβάσεις στὸ κείμενο, ὅταν πρόκειται γιὰ προφανὴ* lapsus *τοῦ Πλανούδη*".

[32] Vgl. S. 30*.

[33] Wir notieren hier manche Fehler: S. 602 „'Αγύρτης Αἴθιοψ": Das zweite Wort kommt im Text (5, 148) neben dem ersten nicht vor. S. 602: „(Αἰγερία) 15. 487, 547" ist zu „15. 547" zu korrigieren. S. 602: Das Wort 'Ακειρεκόμης (S. 602) ist nicht im Index nominum zu erwähnen, weil es um ein Adjektiv geht (vgl. S. 633). S. 617: „(Λαπιθαῖος) 14. 470" ist zu „12. 530" und „(Λαπίθειος) 12. 417, 530" zu „12. 417;14. 670" zu korrigieren. S. 632: Die lateinische Vorlage von ἀγανακτῶ ist nicht „quero", sondern „quaero". S. 633: Die lateinische Vorlage von ἀκειρεκόμης ist nicht „intonsus", sondern „indetonsus".

Wörterbuch" dieser Übersetzung konstituieren, das zu einer vollständigen Untersuchung der Übersetzungsterminologie des byzantinischen Gelehrten beitragen kann. Es wäre allerdings nützlich, auch bei manchen griechischen Namen im Index nominum ihre lateinischen Entsprechungen anzugeben, wie z. B. 15, 547 Αἰγερία (= „Egeria"), 7, 266 Ἀνατολή (= „Oriens"), 14, 642. 678 Βερτοῦνος (= „Vertumnus"), 12, 59 Ἑτοιμόπιστον (=„Credulitas"), 2, 113 Ἠώς (= „Aurora"), 12, 59 Λογοποιός (= „Error"), 7, 241 Νεότης (= „Iuventa"), 15, 544 Οὐΐρβιος (= „Virbius"), 6, 683 Ὠρείθυια (= „Orithyia"), 8, 790 Ὠχρότης (= „Almo").

Zusammenfassung: Im Vergleich mit der Ausgabe von BOISSONADE steht uns jetzt eine viel zuverlässigere Textfassung deswegen vor, weil sie sich auf das planudische Autographon gestützt hat. Gerade diesen großen Vorteil jedoch konnten die Herausgeber nicht genügend ausnützen, um durch ein ausführlicheres und systematisches Studium des im Autograph erscheinenden „currente calamo"-Übersetzungsprozesses sichere Resultate für die Textkonstruktion zu erziehen. Hoffentlich werden alle benötigten Veränderungen in einer überarbeiteten und verbesserten nächsten Ausgabe vorgenommen, so daß eine der planudischen Produktion entsprechende hohe Qualität erreicht wird.

Thessaloniki *D. Z. Nikitas*

Siegfried G. RICHTER, Studien zur Christianisierung Nubiens. *Sprachen und Kulturen des christlichen Orients* 11. Wiesbaden, Reichert 2003. 216 S. 28 Abb., 1 Karte, 4 Tabellen. ISBN 3-89500-311-5.

The three Nubian kingdoms that eventually emerged after the disintegration of Meroe, Noubadia, Makuria and Alodia (Alwa), first enter Byzantine historiography with the dramatic story of their conversion into Christianity told by John of Ephesus in the third part of his *Church History*, composed about AD 578–588 in Syriac. To be more exact, what John tells us is that, through the initiative of Empress Theodora, the Noubades and Alodians were converted into the Monophysite or (more specifically) Miaphysite creed, while the Makurians remained hostile to the missionaries (later, apparently, to emerge as Dyophysites). RICHTER (R.) takes John's account as his point of departure, devoting half the book to a translation of the relevant chapters (IV.6–10 and 49–53) and a thorough discussion of their historical contents. It is the particular merit of his book, however, that he also comes to grips with the archaeological, especially architectural and epigraphic evidence on the Christianization process that surveys and excavations brought forth in the last century. The other half of the book brings together and systematizes such material from a great variety of secondary sources. The intense archaeological activities prompted by the flooding of vital parts of Lower Nubia have tended to give material remains precedence over literary witnesses in the current rewriting of Nubian history; R. endeavours to redress the balance, with regard to the sixth and seventh centuries, by juxtaposing the textual and archaeological sources.

R.'s translation (made with the assistance of Ruth ALTHEIM-STIEHL, to whom the book is also dedicated) is followed by an historical commentary that first paraphrases each chapter, bringing out the essence of the sometimes convoluted text, then comments in detail on each paragraph, discussing historical implications, possible sources, credibility, tendency etc. This arrangement makes for clarity, but also a certain repetitiveness. The Syriac text is not printed and the comments only occasionally deal with matters of textual criticism or language. R. is good at analysing the various literary techniques applied by the author and at using these insights when discussing historicity. For instance, the six letters adduced by John in his description of the Nubian missions, are shown to be quoted in different manners and thus to have different values as sources. While the three quoted in ch. 52–53 have the formal character of genuine letters and are introduced as documentary evidence (though translated into Syriac), those in ch. 6 and 50 are inserted in the same way as directly quoted speech, dramatizing the account but apparently raising no claim to literal authenticity. Among the latter is the famous message from Theodora to the *dux* of the Thebais, ordering him, on pain of death, to see to it that her (Miaphysite) missionary Julian arrived in Noubadia before Justinian's (Dyophysite) envoys.

Sometimes one could have wished for less paraphrasing and more attention to the historical problems actualized by the account; for instance, the puzzling references in ch. 53.6 to the king and the land of the Blemmyes would have needed explication and confrontation with our present knowledge of that tribe (as it is, the reference in n. 101 to the comments to 53.6 proves to be a boomerang). But in general it is probably a sound strategy to let the text, its structure, rhetoric and sources, be in focus in the commentary, and to reserve the comparison with external material for later discussion.

A chapter devoted to "the historical relevance of the Nubia account" systematically confronts the information provided by John with documents and inscriptions. R.'s conclusion is that John's account of Longinus as bishop of Noubadia for a period of six years (presumably 569–575) is reliable, and that his seven-month mission to Alodia in 579/80 probably is authentic as well. With regard to Julian, the first missionary to Noubadia, who according to John spent two years there (some time between 536 and 548), we have no supporting sources; but there is no obvious reason to doubt the fact, even if the description is dramatized and exaggerated. The picturesque competition between emperor and empress may be fictitious, but the final outcome, that Noubadia and Alodia became Miaphysite, Makuria Dyophysite, seems reasonably secure (though there is obviously still a question mark over Makuria's first denomination, which archaeology has not been able to solve; anyway after its union with Noubadia in the late seventh century, it was Miaphysite too).

In reality, the Nubian kingdoms had of course known Christianity before their official conversion in the mid-sixth century; after all, they shared borders with Egypt and Axum, both Christian since the fourth century, and the Nile Valley was a major route of commerce. R. devotes a substantial chapter to the Christianization of the island of Philae in the borderland between Egypt and Nubia. Its temple of Isis remained, under many Christian emperors, an important goal of pilgrimage for Blemmyes and Noubades, until Justinian finally ordered it to be closed in 535/37. There is, however, evidence for a bishopric and several Christian churches on the island already in the (late) fourth and fifth centuries, coexisting with the pagan cults, thus long before inscriptions and archaeological finds tell us that the various temples were converted into churches and the role of Isis taken over by Mary.

Another chapter deals with evidence for Christian influence in Nubia itself before the 540s. Some Christian objects have been found in the royal tombs of Ballana (ca. 420–500), but since no Christian burials dating before the middle of the sixth century have been discovered in Nubia, it is probable that such objects found their way to Nubian graves through trade, gift exchange or robbery. Crosses and graffiti on lamps and other local ceramic products dated to the first half or middle of the sixth century are more reliable indications of Christian groups. Egyptian monastic lore refers to contacts across the border from the fourth century on, but R. rejects the idea of any important "eremites' mission". He finds the most tangible evidence for a Nubian of Christian faith before the time of the conversion – even one in a high social position – in the Coptic letters from Qasr Ibrim addressed to Tantani, "tribal chief (*phylarchos*) of the nation of Anouba", and dated ca. 450 (*ed. princ.* in *Fontes Historiae Nubiorum* III, 1998, No. 320–322). In one of the letters (322) the sender, a certain Mouses who is apparently a monk at Philae, addresses Tantani as "beloved lord (and) brother" and refers to God and Christian values in a way that shows Tantani to be a Christian too. Yet, the important conclusion of R.'s careful weighing of the evidence is that there were no Christian communities and no organized church in Nubia before the first mission that John of Ephesus tells us about. The necessary caveat, of course, is that much of those parts of Nubia (esp. Makuria and Alodia) that were never threatened by the construction of dams, remains to be surveyed and excavated, and that (as R. correctly notes) scandalously many of the excavations actually undertaken are still unpublished.

The rest of the book gives a detailed and well documented account of the conversion of pagan temples into Christian churches (Dendur, Kalabsha, Qasr Ibrim) and of the construction of new church buildings in the ecclesiastical centres of Faras, Qasr Ibrim, Old Dongola and Soba during the sixth and seventh centuries. Numerous plans and tables support the text and, as throughout the book, ample bibliographical references are provided.

The scholarly outcome of this painstaking study is not a brand new picture of the Christianization of the Nubian kingdoms, but numerous small adjustments of dates and historical connec-

tions. The *Church History* of John of Ephesus, when confronted with documents, inscriptions and architectural remains, comes out as a better historical source than often believed. There still remains a temporal lacuna, however, between Longinus who, according to John (with confirmation in other sources), was ordained the first bishop of the Noubades, and the beginning of bishoprics in the ecclesiastical centres of Nubia according to other sources. On the other hand, the archaeological records for the building of churches from the middle of the sixth century beautifully confirm Noubadia's quick and decisive adoption of Christianity, once the temple of Isis at Philae had been pulled down and the Byzantine missionaries had arrived; R. is understandably reluctant to let a possible date earlier than the 540s for the conversion of the temple of Taharqa at Qasr Ibrim into a church disturb this picture.

One only deplores the absence of any kind of index to a book presenting and analysing such a wealth of textual and archaeological material.

Bergen *Tomas Hägg*

Eugenio RUSSO, L'architettura di Ravenna paleocristiana. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti, Venezia 2003. 136 S. 80 Abb. ISBN 88-8814-323-8.

Der Text des schmalen, reich illustrierten Bandes wurde bereits in dem Band „Venezia e Bisanzio. Atti del seminario di specializzazione in storia dell'arte promosso dall'Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arte in collaborazione con l'Ecole du Louvre. Venezia-Ravenna-Aquileia-Grado-Trieste-Parenzo, 12–21 settembre 2001" veröffentlicht und liegt nun separat gedruckt vor.

Der Autor übernimmt die kaum lösbare Aufgabe, die Architektur Ravennas, der Friedrich Wilhelm DEICHMANN, von RUSSO (R.) (S. 1) zu Recht als „il maggior archeologo cristiano del XX secolo" bezeichnet, sein fünfbändiges, zwischen 1969 und 1989 erschienenes Hauptwerk widmete, im Rahmen eines 90-minütigen Vortrags darzustellen. R. beschränkt sich dabei auf die wichtigsten Kirchen Ravennas (die Erzbischöfliche Kapelle und das Mausoleum des Theoderich werden ausgespart, S. 51 f.). Er folgt im wesentlichen den bekannten Forschungsergebnissen – schließlich bleibt ihm ob der Kürze des zur Verfügung stehenden Raumes nichts anderes übrig! –, versucht aber, eigene Akzente zu setzen.

Bei der Behandlung der ersten, nur noch aus Plänen bekannten ravennatischen Kirche, der Kathedrale des 396 verstorbenen Bischofs Ursus, weist R. darauf hin, daß der in Ravenna in frühchristlicher Zeit häufig anzutreffende Kämpfer sich in Konstantinopel nur selten erhalten habe, aber bereits im Eingangsraum der in gallienischer Zeit entstandenen „Licinier-Thermen" von Dougga (Tunesien) anzutreffen sei. Dies weise darauf hin, daß man die These DEICHMANNS, der Kämpfer sei im östlichen Mittelmeerraum entstanden, einer kritischen Revision unterziehen müsse (S. 4). In der Tat ist die Entstehung des Säulenkämpfers noch nicht geklärt; eine Untersuchung von Verläufern in der antiken Literatur muß noch geschrieben werden. DEICHMANN legte allerdings dar, daß der Kämpfer im oströmischen Gebiet häufiger anzutreffen ist als im weströmischen, was eine oströmische Entstehung dieses Baugliedes nahelegt[1]; das von R. angeführte Beispiel, das sich zudem nicht sicher datieren läßt – die Thermen bzw. ihr Eingangsraum wurden nämlich im 4. Jh. umgebaut[2] –, kann die Beobachtungen DEICHMANNS kaum widerlegen[3].

R.s Augenmerk gilt im Folgenden den Beziehungen der ravennatischen Architektur zu Kirchenbauten der Oikumene; er listet vergleichbare Motive und Bauformen auf. Besonders liegt ihm die Herkunft der Architekten am Herzen; so vermutet er im Unterschied zur früheren For-

[1] F. W. DEICHMANN, Studien zur Architektur Konstantinopels im 5. und 6. Jahrhundert nach Christus. Baden-Baden 1956. Wieder abgedruckt in: Rom, Ravenna, Konstantinopel, Naher Osten. Gesammelte Studien zur spätantiken Architektur, Kunst und Geschichte. Wiesbaden 1982, 41-44.

[2] L. POINSSOT, Les ruines de Dougga. Tunis 1983, 48. Die Licinier-Thermen werden von E. RAMING/ S. RITTER in I. THUGGA, Grundlagen und Berichte. Mainz 2002, 97 kurz erwähnt und in die Zeit des Caracalla datiert.

[3] Dieses Thema durfte ich mit Thomas Zollt diskutieren, dem ich herzlich danke.

schung, der Architekt der 548 oder 549 geweihten Kirche S. Vitale stamme aus Konstantinopel, doch bleibt er den Beweis für diese Hypothese schuldig (S. 55 f.). Auch für die 549 geweihte S. Apollinare in Classe, die nach R. auf dem Gebiet der frühchristlichen Architektur dem Parthenon der griechischen Tempel entspricht (S. 82), nimmt er einen Konstantinopler Architekten an (S. 79), ohne auch hier den Beweis anzutreten. Aufgrund der Vielfalt verschiedener Einflüsse, die in S. Apollinare in Classe zum Tragen kommen, erscheint eher Zurückhaltung in Bezug auf die Herkunft des Architekten angemessen, wie sie auch Friedrich Wilhelm DEICHMANN übte, der von dem ganz persönlichen Werk eines großen Architekten sprach[4]. Wenn auch unbestritten ist, daß vor und nach der Mitte des 6. Jh.s der Konstantinopler Einfluß in Ravenna seinen Höhepunkt erlebte, läßt sich daraus nicht auf die Herkunft der Baumeister schließen.

Am Abschluß des Bandes stehen Kirchen des Umlands: Die einschiffige Kirche S. Michele in Acerboli in dem Ort Santarcangelo di Romagna in der Nähe von Rimini, die R. in einer 1983 erschienenen Monographie der Mitte des 6. Jh.s zuweisen konnte (S. 91) und die ebenfalls einschiffige Kirche S. Martino in Barisano, die um 570 datiert wird (S. 105). Bei der dreischiffigen Kirche S. Maria in Acquedotto bei Forlì würde man gerne wissen, worauf R.s Datierung an das Ende des Episkopat des Erzbischofs Agnellus (556-569) oder kurz danach (S. 109) beruht; auch bei der Kirche S. Pietro in Sylvis in Bagnocavallo wäre zu klären, warum die Kirche gegen Ende des 6. Jh.s entstanden sein soll und wieso eine spätere Entstehung auszuschließen ist (S. 111)[5]. Ein Ausblick auf den „complesso eufrasiano“ in Parenzo/Poreč in Istrien beschließt den Band.

Nach Lektüre des Bandes stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, von der ravennatischen Architektur nur die „nackten Mauern“, wie in diesem Bande geschehen, zu besprechen, bilden diese doch zusammen mit Bauplastik und Mosaiken erst das Ganze, als das sie auch geplant wurden. Der Autor war sich, wie er selber sagt (S. 1), der Problematik des Vorhabens durchaus bewußt. Als Einstieg in die Forschung zu diesem Teilgebiet der ravennatischen Architektur könnte der Band besonders den nicht Deutsch sprechenden Studenten dienen.

Regensburg *Jutta Dresken-Weiland*

Walter SELB/Hubert KAUFHOLD, Das Syrisch-Römische Rechtsbuch. *Veröffentlichungen der Kommission für Antike Rechtsgeschichte* 9. *Denkschriften der phil.-hist. Klasse* 295. Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften 2002. 3 Bände: Bd. 1 (Einleitung) 258 S. VIII Tafeln; Bd. 2 (Texte und Übersetzungen) 391 S.; Bd. 3 (Kommentar) 334 S. ISBN 3-7001-3007-4.

Der von W. SELB (S.) und H. KAUFHOLD (K.) unter dem Titel „Das Syrisch-Römische Rechtsbuch“ (SRRB) edierte Text hat seit dem Ende des 17. Jahrhunderts zunächst in Form von kleinen Fragmenten in verschiedenen orientalischen Sprachen Spuren in der europäischen rechtsgeschichtlichen Forschung hinterlassen. Erst mit der Entdeckung einer syrischen Handschrift im Britischen Museum durch J. P. N. Land 1858 ist das Werk in einem wesentlichen Textzeugen bekannt und seitdem durch weitere Funde ergänzt, ins Lateinische und moderne Sprachen übersetzt und juristisch kommentiert worden. Dennoch hat es bislang keine auf allen (syrischen) Handschriften beruhende kritische Edition erfahren. Die Autoren machen dies im ersten Kapitel (Bd.1, 27–42) verständlich, indem sie die Irrungen und Wirrungen der Wissenschaftsgeschichte des Textes darlegen. In diesem ersten Kapitel werden die Grundfragen, welche sich mit dem Text und seinem Verständnis verbinden, in offener und klarer Sprache formuliert. Das SRRB ist demnach eine einheitliche Sammlung von Erklärungen zu juristischen Texten zumeist normativen Charakters (Kaiserinstitutionen, leges) oder seltener von Juristenschriften (z. B. Paulussentenzen) aus verschiedenen Zeiten, die als „interpretatio“ um das Jahr 474 n. Chr. in griechischer Spra-

[4] F. W. DEICHMANN, Ravenna, Hauptstadt des spätantiken Abendlandes, Bd. 2: Kommentar, 3. Teil. Stuttgart 1989, 258.

[5] DEICHMANN, Ravenna (wie Anm. 4) 256 schließt eine frühchristliche Entstehung aus.

che entstanden ist (I, 46). Diese Erkenntnis, die S. im Kern schon in seiner Habilitationsschrift[1] thesenhaft formuliert hat, wird durch die gegenwärtige Schrift erhärtet. Sie bildet die Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit der Quelle. Richtungsweisend sind ebenfalls die nunmehr angestellten Überlegungen zum Verfasser des SRRB. In einer Handschrift (R III) wird ein Ambrosius confessor als Autor benannt. Diese Notiz deutete die Forschung bislang als Hinweis auf den Kirchenvater Ambrosius von Mailand, der freilich als Autor eines juristischen Werkes mit prononciert östlicher Verbreitung schwerlich in Frage kommt. Dennoch haben die Autoren die handschriftliche Notiz nicht als völlig aus der Luft gegriffen betrachtet.

Wenn man – den Verfassern folgend – aus den „Statuten der Schule von Nisibis“[2] den syrischen Terminus *maqryana* als Bezeichnung für Lehrer gewinnt, dann könnte er ursprünglich in der Vorlage von R III gestanden und erst dann im Wege der Redaktion von R III aufgrund einer Verlesung zu maudyana (Bekenner) geändert worden sein, da die beiden Wörter im syrischen Schriftbild sich nur geringfügig unterscheiden. Immerhin könnte m. E. auch der Name Ambrosius für die Vorlesung einen Anlaß geboten haben. Die Autoren versuchen auch diesen Namen mit der gleichen Methode in einen rechtlichen Konnex zu stellen, indem sie Ambrosius als Verschreibung für Amblichus erwägen. Dieser nämlich ist als Lehrer in Berytos bekannt, wenngleich von ihm an Textmasse nichts erhalten ist, was einen Vergleich ermöglichen würde.[3] Da die Namen der Lehrer aus Berytos unvollständig und die Namen der außerhalb Berytos Rechtsunterricht erteilenden Personen praktisch überhaupt nicht bekannt sind, wäre Ambrosius als genuiner Juristenname, der mit dem Erzbischof von Mailand nur zufällig gleichlautet, wohl auch denkbar.[4]

Diese Erkenntnisse sind freilich nur möglich geworden, nachdem die Autoren im 3. Band vor den umfangreichen Einzelkommentaren vorweg die Grundausrichtung des Textes des SRRB als Erläuterungswerk zu verschiedenen normativen Texten erkannt hatten. Die Vorstellung vom Charakter des Werks beeinflußt natürlich alle Aussagen der Autoren, so wie das unausgesprochene Verständnis des Werks als Rechtsbuch in der bisherigen Forschung ebenfalls deren Aussagen über die Texte geprägt hat (vgl. III 7 f.). Bevor auf diese Grundannahme des Werkcharakters kritisch eingegangen wird, sind noch die restlichen Inhalte des ersten Bandes anzuzeigen. Nach den Aussagen zum Autor des SRRB erschließen die Verfasser glaubhaft Syrien mit Antiocheia[5] oder Berytos als Entstehungsraum des griechischen Werks, welches erst später ins Syrische übersetzt worden ist. Wann und wo diese Übersetzung erfolgt ist, muß letztlich ungewiß bleiben. Die Autoren bevorzugen das Umfeld der westsyrisch-jakobitischen Tradition gegenüber der ostsyrisch-nestorianischen Kirche[6] als Ort der Übersetzung und schließen aus Eigenheiten der Übersetzung griechischer Verba ins Syrische auf das späte 6. oder 7. Jh. als Zeit der Übersetzung (I, 185).

Im 3. Kapitel untersuchen die Verfasser die Verbreitung des SRRB im Orient. Sowohl bei den Jakobiten als auch bei den Nestorianern wird das Werk in das Anhangsmaterial zum Synodikon zu einem nicht feststellbaren Zeitpunkt[7] aufgenommen und weitertradiert.

Die Verfasser gehen davon aus, daß die praktische Bedeutung des Werks nicht allzu groß gewesen sei. Die literarische Präsenz des Werkes sagt jedenfalls nichts aus über dessen praktische

---

[1] W. SELB, Zur Bedeutung des SRRB. München 1964.

[2] A. VÖÖBUS, The statutes of the School of Nisibis. Stockholm 1962, canon 20.

[3] P. COLLINET, L'histoire de l'École de Droit de Beyrouth. Paris 1925, 141.

[4] Zu den überlieferten 10 Lehrern für Beryt vgl. COLLINET, L'histoire (wie Anm. 3) 130 ff. Die Zahl der Träger des Ambrosius-Namen ist nach Ausweis der Prosopographie (J. R. MARTINDALE, The Prosopography of the Later Roman Empire II, 395-527. Cambridge 1980) mit bloß 5 Eintragungen nicht überragend häufig. Da aber die Zahl der Lehrer in Berytus größer gewesen sein muß als die zehn ausdrücklich genannten, wäre für einen Ambrosius noch Raum.

[5] Beachtliche Argumente sind I, 49 f gesammelt.

[6] Dafür spricht die Bezeichnung des Nestorios als Häretiker in R II § 50 (= § 105 neue Z.); vgl. I, 58.

[7] In der ostsyrischen juristischen Tradition finden sich auch Zitate in Sammelwerken (vgl. die Auflistungen I, 155-162)

Verwendung. Diese Wirkung ist freilich schon deshalb nicht abzuschätzen, da nur wenige Entscheidungen überliefert sind.

Im 4. Kapitel beschäftigen sich die Verfasser mit dem Problem der starken Divergenz der Reihenfolge der Texteinheiten in den Handschriften. Es gelingt ihnen zu erweisen, daß die ursprüngliche Reihenfolge durch L und R III repräsentiert werde, während R II (und weitere Zeugnisse) eine nach Sachgruppen geordnete Bearbeitung des ersten syrischen Textes darstellen. Die Tatsache, daß R II – gegenüber den die ursprüngliche Version überliefernden Handschriften – überschießende Texte bietet, erklären die Verfasser überzeugend mit der Unvollständigkeit der Hss. L/R III. Die überschießenden Texte in R II hat der Bearbeiter aus der ihm noch vollständig vorliegenden Version des Werkes gewonnen und dann innerhalb der von ihm gebildeten Sachgruppen eingetragen. Mit diesen Erkenntnissen haben die Verfasser ein fundamentales Problem der Edition des SRRB gelöst. Sie haben eine alle Handschriften benützende, dem Archetypus der syrischen Übersetzung soweit wie möglich nahekommende Edition geschaffen und ein überzeugendes Stemma der Hss. (I 99) aufgestellt. Weitere Untersuchungen schließen die von manchen Autoren erwogene Möglichkeit mehrfacher Bearbeitungen der ursprünglichen Version aus und erklären plausibel die verschiedenen hsl. Versionen der Bearbeitung (Kap. V) auch ohne diese Annahme.

Die beiden folgenden Kapitel VI und VII charakterisieren die einzelnen Versionen und geben einen detaillierten Überblick über die Handschriften.

In Kapitel VIII werden die griechischen und lateinischen Lehn- und Fremdwörter und deren syrische Schreibweise analysiert. Die alphabetische geordnete Liste der griechischen Begriffe, ihre syrische Schreibung und deutsche Übersetzung bieten ein höchst willkommenes Lexikon der juristischen Terminologie des SRRB. Zu einzelnen Begriffen erheben sich freilich Bedenken. Wenn die Verfasser οὐσία als Besitz verstehen, ist dies missverständlich. Οὐσία, lat. substantia, ist das Vermögen, die Habe. Wenn man dafür den Begriff Besitz verwendet, geschieht dies im unjuristischen, umgangssprachlichen Sinn. Das aber halte ich für nicht sinnvoll, weil der Begriff Vermögen dem gr. Wort zwanglos besser entspricht. Wenn man die vier Stellen, in denen vorkommt, betrachtet, so sieht man, dass die Verfasser selbst in § 99 diese Übersetzung wählen. Darüber hinaus hat der syrische Übersetzer das griechische Wort im gleichen Sinn erklärt. Zu § 127 übersetzen die Verfasser ebenfalls οὐσία mit Vermögen. In den beiden restlichen Stellen §§ 42 und 126 gebrauchen die Verfasser „Besitz“, es wäre aus dem Zusammenhang jedoch auch hier „Vermögen“ besser. Ähnliche Bedenken hege ich auch für νομή im Sinne von „Abstandsfläche“. Der griechische Begriff ist wohl in diesem Sinne in § 106 b richtig gedeutet, doch ergibt sich dieser Sinn aus der Bedeutung „Nutzung“, die die ursprüngliche ist.

In den beiden letzten Kapiteln des ersten Bandes wird eine Konkordanz der Kapitel der neuen Edition zu den verschiedenen hsl. Versionen und den bisherigen Ausgaben geboten. Weiters listen die Verfasser den syrischen Wortbestand des Textes auf und geben die entsprechende deutsche Übersetzung. 8 Phototafeln bilden je eine Seite der wichtigsten Handschriften ab.

Der zweite Band ist der Edition gewidmet. Nach kurzer Darlegung der Grundsätze der Edition und Übersetzung (I 7–12) folgt der syrische Text (II 14–193) mit der deutschen Übersetzung, die die Verfasser ausdrücklich als möglichst wörtlich (partiell im Gegensatz zu Sachau und Vööbus) und unter Vermeidung der gängigen deutschen juristischen Terminologie konzipierten.

Anschließend bieten die Verfasser die gesonderte Edition von Textzeugen, die zwar bei Erstellung der kritischen Edition berücksichtigt, aber nicht vollständig in den kritischen Apparat aufgenommen worden sind. Diese Texte werden auch eigens übersetzt. Dieses Verfahren hat jedenfalls die Benutzbarkeit des kritischen Apparats gefördert und Lesbarkeit der variierenden Texte – z. B. R III als starke Kürzung von L – erheblich erleichtert.

Schließlich haben die Autoren im Band 3 einen ausführlichen Kommentar zu allen Paragraphen des SRRB erstellt. Dem Kommentar sind auf etwa 40 Seiten in Ergänzung zur Einleitung allgemeine Ausführungen über den Charakter der Texte des SRRB vorangestellt. Hier wird das bislang gepflogene Deutungsschema des Textes als normatives Rechtsbuch zu Gunsten der Auffassung verlassen, es handle sich beim SRRB um eine selbständige Sammlung von interpretationes zu Konstitutionen, die im Werk nicht tradiert werden. Die Autoren gewinnen ihre Ansicht im Vergleich mit der Interpretationenliteratur des Westens zu den Codices des Kaiserrechts und den Paulussentenzen. An Hand dieser Beispiele wird die Variationsbreite dessen hervorgehoben,

was alles unter der Bezeichnung interpretatio überliefert ist. Wesentlich erscheint den Autoren, dass nicht bloß der vereinfachte Text der Originalnorm paraphrasierend wiedergegeben wird, sondern auch ad hoc dem Lehrer wichtig erscheinende Beobachtungen und weiterführende aktualisierende Ausführungen zum Urtext eingeführt werden. Wenn man das SRRB als eine derart gestaltete Sammlung von interpretationes freilich unter Weglassung der normativen Texte, zu denen sie ursprünglich gehört haben, ansieht, ergeben sich für die Kommentierung des Werks erhebliche Konsequenzen. An Beispielen werden sie (III 14–18) illustriert.

Die Erkenntnisse der Verfasser haben für die Bedeutung des SRRB die gleiche grundlegende Wichtigkeit wie die Edition selbst. Freilich überrascht den Kenner der byzantinischen Rechtstradition der Umweg, den die Verfasser über die lateinischen Werke des Westens eingeschlagen haben. Die griechische Vorlage zum syrischen Text steht wohl der griechischen Kommentarliteratur der justinianischen Epoche näher. Zwischen der Literatur der „Heroen", den Lehrern in Berytos,[8] bzw. der Antecessoren Justinians hat wohl gegenüber der lat. Unterrichtsliteratur der Spätantike oder des frühen Mittelalters ein methodischer Unterschied – zumindest im Grundsätzlichen – nicht bestanden. Die Typologie der interpretationes, die die Verfasser III, 18–25 beschreiben, gleicht jener Literatur, die sich aus den Antecessorenschriften ermitteln lässt.[9] Es haben die Antecessoren die Texte, die sie im Unterricht behandelten, grundsätzlich als Beleg des geltenden Rechts gesehen, zumal Justinian in seiner Kompilation es auch so anordnet;[10] dies war jedoch in der vorjustianischen Epoche weit problematischer. Der Lehrer in Beryt hat sich wohl die Konstitutionen aus den vorjustinianischen Kodizes, die den Studenten vorlagen, ausgesucht und in der Kommentierung jene Veränderungen und Einschübe angeführt, die als Ergebnis die Darstellung des zur Zeit der Lehre geltenden Rechts erbrachten. So vermuten es auch die Verfasser für das SRRB (III, 30). Weil sie mit dieser Qualifikation m. E. völlig recht haben, erscheint es mir wichtig, gerade in dieser Zeitschrift darauf hinzuweisen, daß die Byzantinistik im SRRB den umfangreichsten Text der vorjustianischen Juristenlehre besitzt, einen „preuve direct" im Sinne Collinets[11], der schon längst dagewesen ist, als man nach solchen Beweisen suchte, aber bislang nicht erkannt worden war.[12]

Freilich leidet der Wert der Quelle darunter, daß wir die (normativen) Grundtexte, zu denen die Texte des SRRB verfasst worden sind, nicht vollständig besitzen, bzw. wegen der Unsicherheiten, die die Verfasser III, 32-35 trefflich beschreiben, nicht wirklich ausmachen können. Dazu kommt noch eine weitere Schwierigkeit. Wir wissen zwar, daß das Kaiserrecht im 5. Studienjahr gelehrt wurde.[13] Wie aber dieser Unterricht aufgebaut war, ob vielleicht der Unterricht das schon geleistet hat, was Justinian als Vereinheitlichung der drei Codices unter einem einzigen Titelsystem sich zuschreibt, und ob vielleicht des weiteren die Konstitutionen, welche nach 439 erlassen worden waren, an den sachlich passenden Stellen des eben angenommenen Titelsystems unterrichtet wurden, das wissen wir alles nicht. Vielleicht läßt sich künftig die eine oder andere dieser Fragen aus dem Vergleich des SRRB mit dem Aufbau der Antecessorenlektüre im CJ andeutungsweise beantworten.

Auf den Sachkommentar kritisch einzugehen, halte ich in Anbetracht der dann notwendigerweise anzubringenden fachjuristischen Erörterung für die Leser dieser Zeitschrift nicht für zielführend. Der Kommentar hält sich konsequent an die methodischen Vorgaben, die eben besprochen wurden. Die Äußerungen der früheren Wissenschaft haben damit weitgehend ihre Relevanz verloren, zumindest soweit angenommen wurde, daß das SRRB hellenistisches Recht,

[8] Vgl. P. E. PIELER, Byzantinische Rechtsliteratur, in: H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. 2. Band, Wien 1978, hier 391.

[9] Vgl. zur Methodik PIELER, Rechtsliteratur (wie Anm. 8) 405 f.

[10] Const. Summa rei publicae § 1.

[11] P. COLLINET, Les preuves directes de l'influence de l'enseignement de Beyrouth sur la codification de Justinien. *Byz* 3 (1927) 1-15.

[12] So liegt auch PIELER, Rechtsliteratur (wie Anm. 8) 393 f. völlig falsch, wenn er SRRB und Schulliteratur geradezu einander gegenüberstellt.

[13] Wohl schon vor der justinianischen Reform: vgl. H. J. SCHELTEMA, L'enseignement de droit des antecesseurs. Leiden 1970, 8 N. 33.

syrisches Volksrecht oder ein irgendwie verändertes römisches Recht überliefere. Die Verfasser stellen sich nicht die Frage nach der Verwendungsmöglichkeit einer solchen der normativen Texte entkleideten Interpretationensammlung. In der Schule ist freilich die Präsenz der Konstitutionen in der Hand der Studenten anzunehmen, so daß im byzantinischen Bereich normativer Text und Erklärung eine Einheit bildete. Allerdings sehen wir in der handschriftlichen Tradition auch in Byzanz eine Tendenz zur Verselbständigung der Kommentare. Sie wird im Rahmen der späteren Verwendung durch die Beischreibung der interpretationes z. B. als „alte" Scholien zu den Basiliken wieder rückgängig gemacht.

Die Arbeit der Verfasser stellt für die frühbyzantinische Rechtsgeschichte eine kopernikanische Wende dar. Wenn man künftig nicht mehr handschriftliche Versionen als eigene Quellen gegeneinander ins Treffen führen kann, oder in den Texten des SRRB orientalisch-griechische Rechtsinstitutionen im Kampf mit dem Römischen Recht sehen kann, dann ist es das Verdienst der Lebensarbeit von Walter SELB und von Hubert KAUFHOLD, der das Werk von Anbeginn mitgestaltet hat und nach dem Tod von Walter SELB das gemeinsame Werk zum Erscheinen gebracht hat. Edition, Deutung des Werks und Kommentierung der Texte stellen einen grundlegenden Fortschritt dar und geben sowohl der rechtsliterarischen wie auch der sachorientierten Forschung der spätrömischen und byzantinischen Rechtsgeschichte eine sichere Basis.

Wien *Peter E. Pieler*

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: Albrecht Berger, München, und Sonja Güntner, Köln

Die bibliographischen Notizen wurden bearbeitet von

I. In den einzelnen Ländern: Belgien: *P. Van Deun* (Leuven), Deutschland: *M. Altripp* (Greifswald), *A. Berger* (München), *W. Brandes* (Frankfurt), *S. Güntner* (Köln), *P. Schreiner* (Köln), *F. Tinnefeld* (München), Griechenland: *J. Albani* (Athen), *S. Kalopissi-Verti* (Athen), *A. Karpozilos* (Ioannina), *T. Kolias* (Athen), Italien: *A. Acconcia Longo* (Rom), *F. D'Aiuto* (Rom), Japan: *H. Wada* (Tsukuba), Österreich: *M. Grünbart* (Wien), *J. Koder* (Wien), Polen: *M. Salamon* (Warschau), Rußland: *I. Tamarkina* (Moskau), Serbien: *L. Maksimović* (Belgrad), Skandinavische Länder: *A. Jung* (Kopenhagen), *J. Rosenqvist* (Uppsala), Spanien: *J. Signes Codoñer* (Madrid), Türkei: *E. Laflı* (İzmir), Ungarn: *Th. Olajos* (Szeged), USA: *A. Cutler* (Pennsylvania), *W. Kaegi* (Chicago), *A.-M. Talbot* (Washington)

II. Nach Sachbereichen: Archäologie: *P. Grossmann* (Athen), Diplomatik: *O. Kresten* (Wien), *Ch. Gastgeber* (Wien), Jurisprudenz: *F. Goria* (Turin), *S. Troianos* (Athen), Liturgik: *E. Velkovska* (Rom), Paläographie, Kodikologie: *E. Gamillscheg* (Wien), Papyrologie: *B. Palme* (Wien), Sigillographie: *W. Seibt* (Wien), Theologie: *A. von Stockhausen* (Erlangen), Sprache und Lexikographie: *E. Trapp* (Bonn), Volkssprachliche Literatur: *M. Hinterberger* (Nikosia)

Die Notizen umfassen den byzantinischen Kulturkreis im Zeitraum ca. 330 bis ca. 1453, doch finden auch die angrenzenden Jahrhunderte noch eine gewisse Berücksichtigung, besonders in der Abt. 14 („Byzantinoslavica"), die in angemessener Auswahl Beiträge bis zum Jahr 1700 ca. aufnimmt. Allein die Bereiche 1 C, 12 B und 12 C werden in Auswahl bis in die Gegenwart fortgeführt. Zu räumlichen und inhaltlichen Begrenzungen sei auf das Vorwort zu BZ 84/85 (1991/92) verwiesen. Die Einteilung innerhalb der Bereiche folgt im allgemeinen dem alphabetischen Prinzip (moderne Autoren, Orte bei Katalogen und Kongreßschriften).

1. PROFANLITERATUR

A. HOCHSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Agapetos P. A., *Από την Περσία στην Προβηγγία· Ερωτικές διηγήσεις στο ύστερο Βυζάντιο.* – **Grammatikopulu E.** (ed.), *Το Βυζάντιο και οι απαρχές της Ευρώπης* (Nr. 1578) 119–154. – A. zeigt gemeinsame Charakteristika der Gattung Liebesroman sowie parallele Entwicklungen dieser Gattung in der persischen, altfranzösischen und byzantinischen Literatur auf. Insbesondere: In der Literatur der Komnenenzeit tritt ein Trend zur Fiktionalisierung der Geschichte in Romanform zutage, und zwar der heidnischen Antike in den Liebesromanen, der christlichen Weltgeschichte in der Chronik des Manasses sowie der heroischen Welt der Kämpfe zwischen Byzantinern und Arabern im Digenes; verblüffend Ähnliches findet sich in der gleichzeitigen persischen und altfranzösischen Literatur. Die starken westlichen Elemente des Libistros-Romans spiegeln keine westliche Ideologie wider, sondern stellen das Bild der „faszinierenden, jedoch kontrollierten Andersheit" der lateinischen Königreiche im östlichen Mittelmeer dar. Das ideelle Bild der Welt einer selbstbewußten byzantinischen Aristokratie, das der Dichter durch das Bild dieser Andersheit konstruiert, entspricht ganz der Befindlichkeit des Nizänischen Kaiserreichs. A. sieht daher im Libistros den einzigen Vertreter eines byzantinischen occidentalisme, analog dem orientalisme, wie er sich im Cligès-Roman des Chrétien de Troyes zeigt. – Hinterberger. [1

Agapitos P., *Zwischen Grauen und Wonne. Das Bad in der byzantinischen Literatur.* JÖB 54 (2004) 19–37. – Anhand von Beispielen vornehmlich aus der byzantinischen Hagiographie und Romanliteratur entwickelt A. sein antithetisches Konzept. – Die Ethopoiie Eustathios' von Thessalonike Neophytos, den Metropoliten von Mokissos, betreffend, könnte man als weiteres Zeugnis für die literarische Badekultur der Byzantiner anführen. – Grünbart. [2

Bibikov M. V., *Tempus, χρόνος, время* (Tempus, χρόνος, time). – *Время источника и время в источнике. Восточная Европа в древности и Средневековье. XVI Чтения памяти В. Н. Пашуто. Материалы конференции* (Nr. 1549) 8–13. – Tamarkina. [3

Bibikov M. V., *Латинское завоевание Константинополя в свете пророческих текстов* (The Latin conquest of the Constantinople in the light of prophetical texts). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 21–25. – Tamarkina. [4

Furrer-Pilliod C., *Ὅροι καὶ ὑπογραφαί. Collections alphabétiques de définitions profanes et sacrées.* Studi e testi, 395. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2000. X, 313 p. 4 tav. ft. ISBN 88-210-0702-2. – Edizione critica di tre distinte collezioni di definizioni filosofico-teologiche (qui designate A, B, C), e, a parte, delle definizioni aggiuntive tràdite nel Vat. gr. 1778. L'introduzione traccia una sintetica storia delle raccolte di definizioni, e fornisce notizie sui manoscritti utilizzati; chiudono il volume indici dei lemmi e degli autori. – D'Aiuto. [5

Katsaros B., *Γράμματα καὶ πνευματικὴ ζωὴ στὴ Βυζαντινὴ Ἤπειρο (4ος – 15ος αἰώνας).* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 331–336. – Ein Überblick über die literarische Produktion und das geistige Leben in Epiros. – Kolias. [6

Mango C./Jeffreys E., *Towards a Franco-Greek Culture* (Nr. 891). – Berger.

Mullett M., *Constructing identities in twelfth-century Byzantium.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 129–144. – Construction of identity on the basis of auto-

biographical material found in twelfth century typika, in the Life of Saint Cyril Phileotes by Nikolaos Kataskepenos and in the letters of Hierotheos the monk. – Karpozilos. [7

Panayotakis S./Zimmerman M./Keulen W. (eds.), *The ancient novel and beyond.* Mnemosyne Supplements 241. Brill, Leiden/Boston 2003. 432 S. ISBN 90-04-12999-5. – Daraus angezeigt Nr. 115. – Hinterberger. [8

Popović M., *Zum Bild des römischen Kaisers Trajan in der byzantinischen Literatur.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 337–347. – Der Beitrag zerfällt eigentlich in zwei Teile: Nachrichten über Trajan und das Motiv des Kaisers mit Tierohren (Esel, Ziege) bzw. Tierkopf; letzteres taucht einmal in der byzantinischen Literatur bei Ioannes Tzetzes auf und findet sich auch gelegentlich in den Literaturen des Balkans. – Grünbart. [9

Rhoby A., *Reminiszenzen an antike Stätten in der mittel- und spätbyzantinischen Literatur. Eine Untersuchung zur Antikenrezeption in Byzanz.* Göttingen, Peust & Gutschmidt 2003. 270 S. ISBN 3-933043-11-5. – Die Schrift stellt die umgearbeitete Version der von Wolfram Hörander (Wien) betreuten Doktorarbeit des Verf. dar. Sie geht aus von den Werken des Michael Choniates, hat aber auch zahlreiche andere byzantinische Autoren zur Grundlage. Das Werk ist nicht zuletzt für die Topographie und Kunstgeschichte von Interesse. – Altripp. [10

Theologitis H.-A., *Pour une typologie du roman à Byzance. Les héros romanesques et leur appartenance générique.* JÖB 54 (2004) 207–233. – Grünbart. [11

Tinnefeld F., *Intellectuals in late Byzantine Thessalonike.* DOP 57 (2003) 153–172. – The clercs – from John Pothos Pediasimos to Demetrios Kydones – in their political and literary contexts. – Cutler. [12

b. Literaturgattungen

Philosophie

Bydén B., *"Strangle them with these meshes of syllogisms!": Latin philosophy in Greek translations of the thirteenth century.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 133–157. 2 Abb. – Wertvoller Beitrag zur spätbyz. Philosophiegeschichte, in dem u. a. die Rollen des Manuel Holobolos und des Georgios Pachymeres in der Übersetzung von lateinischen Schriften ins Griechische mit Scharfsinn nachgegangen werden. – Rosenqvist. [13

Driva A., *Η αλεξανδρινή φιλόσοφος και μαθηματικός Υπατία.* – *Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι* (Nr. 1607) 193–202. – Troianos. [14

Ierodiakonu K., *The self-conscious style of some Byzantine philosophers (11th–14th centuries).* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 99–110. – Byzantine philosophical texts from the eleventh century onwards underwent stylistic changes revealing the abandonment of objective analysis and an unprecedented self-consciousness on the part of the authors. – Karpozilos. [15

Mpenakes L. G., *Βυζαντινὴ Φιλοσοφία: Κείμενα καὶ Μελέτες.* Parusia, Athens 2002. 715 p. ISBN 960-7956-83-4. – The book contains photoreproductions of 23 studies in Greek and 18 in other languages covering a wide spectrum of philosophical subjects. – Karpozilos. [16

Pearson C. W., *Scripture as cosmology: Natural philosophical debate in John Philoponus' Alexandria.* Ann Arbor/MI, University Microfilms 1999. VI, 320 p. – Ph. D. dissertation at Harvard University, 1999. – Talbot. [17

Schott J. M., *Founding Platonopolis: The Platonic Πολιτεία in Eusebius, Porphyry and Iamblichus.* Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 501–531. – Discussion of Neoplatonic and Eusebian political philosophy in the early 4th century. – Talbot. [18

Wallis R. T., *Az újplatonizmus.* Budapest, Osiris 2002. 286 p. ISBN 963-389-217-1. – R. T. Wallis, Neoplatonism. London, Duckworth 1972, translated into Hungarian and with bibliographical additions by G. Buzási. – Olajos. [19

Rhetorik

Alexakis A., *The modesty topos and John of Damacus as a not-so-modest author* (Nr. 583). – Güntner.

Conley T. M., *Demosthenes dethroned: Gregory Nazianzus in Sikeliotes' 'Scholia on Hermogenes' Περὶ ἰδεῶν.* Illinois Classical Studies 27/28 (2002/3) 145–152. – Talbot. [20

Hoffmann L., *Wie sieht wohl die Hölle aus? Bemerkungen zum Charakter byzantinischer Dialog- und Zitationstechnik am Beispiel der Dioptra des Philippos Monotropos.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 203–219. – Die Dialogliteratur der Byzantiner, die im Vergleich zu Nachbarliteraturen nicht sehr stark vertreten ist, ist nicht nur eine Mimesis von Lukians Werken, sondern basiert auch auf Platons Dialogen. In der Höllenfahrt bzw. Synkatabasis schöpft Monotropos aus unterschiedlichen Quellen (Platon, Romanos Melodos, Ephraem der Syrer und anderen), die aber nicht wörtlich zitiert werden, sondern lediglich als Anklänge zu bezeichnen sind, die von einem mehr oder weniger qualifizierten Publikum identifiziert werden konnten. – Grünbart. [21

Tanulas T., *Ὄραμ' ἐρατεινόν. Architecture and rhetoric (eleventh–fifteenth centuries).* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 313–339. – Buildings conceived as metaphors of ideas and messages according to the taste of individuals or social groups. – Karpozilos. [22

Tziatzi-Papagianne M., *Zur panegyrischen Rede des Theophylaktos von Achrida auf Kaiser Alexios I. Komnenos* (Nr. 113). – Grünbart.

Epistolographie

Papaioannou S., *Der Glasort des Textes. Selbstheit und Ontotypologie im byzantinischen Briefschreiben (10. und 11. Jh.).* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 324–336. – Aufbauend auf Hungers Klassiker "On the imitation (μίμησις) of antiquity in Byzantine literature" geht Papaioannou der Frage nach, ob sich das Selbst des Autors wirklich darstellen lässt, oder ob in der Darstellung (= Mimesis) eine Verdopplung desselben und in weiterer Folge eine Verfälschung des Selbst vorliegt. Anhand von Beispielen aus den Briefsammlungen des Anonymen Professors, Symeon Magistros und besonders Michael Psellos versucht er zu zeigen, dass die Mimesis bis zu ihrem Extrem umgewandelt werden kann, dass nämlich der mimetische Ausdruck als eine Identifikation des Selbst mit dem Text aufgewertet wird. – Grünbart. [23

Geschichtsschreibung

Bibikov M. V., *Concept of time in Byzantium.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 71–80. – Sul concetto di tempo e la sua evoluzione negli storici bizantini. – D'Aiuto. [24

Brodka D., *Menschliche Freiheit und ihre Grenzen. Einige Bemerkungen zu der spätantiken Historiographie (Ammianus Marcellinus und Prokopios von Kaisareia)* (Nr. 103). – Salamon.

Burgarella F., *Echi delle vicende normanne nella storiografia bizantina dell'XI secolo.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 177–231. – Denso contributo sulla presenza normanna e sulla figura di Roberto il Guiscardo nelle fonti bizantine, con speciale riguardo all'Anonimo continuatore di Scilitze, oltre che a Cecaumeno, ad Anna Comnena ed alle lettere pselliane 143 e 144 Sathas, scritte a nome di Michele VII: per esse B. conferma l'identificazione del destinatario nel Guiscardo stesso, e propone una precisa contestualizzazione nel quadro di trattative matrimoniali che, verso la fine del 1071, miravano all'unione tra la figlia del Guiscardo e il fratello di Michele VII, il porfirogenito Costanzo Ducas. – D'Aiuto. [25

Cresci L. R., *Categorie autobiografiche in storici bizantini.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 125–147. – Mediante esempi tratti da Leone Diacono, Michele Attaliata, Giorgio Acropolita, si indaga «il progressivo dischiudersi della monografia storica alla presenza autobiografica dell'autore», che è «evidente già in età precedente a quella paleologa». – D'Aiuto. [26

Criscuolo U./Maisano R. (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998.* Napoli, M. D'Auria 2000. 274 p. ISBN 88-7092-176-X. – Con Prolusione (p. 5–7) e Conclusioni (p. 271–272) di Garzya A. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 24, 25, 26, 29, 45, 84, 86, 87, 96, 101, 109, 111, 112, 1515. – D'Aiuto. [27

Kouroumali M., *Catastrophe and conspiracy: The evidence of the sixth-century Byzantine sources for the AD 536 environmental event* (Nr. 797). – Berger.

Meier M., *Prokop, Agathias und das ‚Ende' der antiken Historiographie. Naturkatastrophen und Geschichtsschreibung in der ausgehenden Spätantike.* HZ 278 (2004) 281–310. – Das Vordringen religiöser Erklärungsmuster in der Historiographie ist als Reaktion auf die massierten Naturkatastrophen des 6. Jh.s zu verstehen und die Ursache für das Verschmelzen von profaner und kirchlicher Geschichtsschreibung in der folgenden Zeit. – Berger. [28

Spadaro M. D., *I barbari: luoghi comuni di etnografia bizantina presso gli storici.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 233–247. – Un esame di fonti dei secoli VI–XI che illustra la «persistenza di una topica di segno negativo che fa giustizia dei barbari trogloditi ed estranei al nomos»: clichés che nascono dall'assunto per cui tali popolazioni, proprio perché non soggette all'Impero, non possono che essere viziate da anomia, e dunque caricate di numerose – quanto stereotipate – connotazioni negative di consolidata tradizione letteraria. – D'Aiuto. [29

Tamarkina I. V., *Хронология событий царствования византийского императора Михаила III (842–867) в исторических сочинениях X в.* (Chronology of the events during the reign of Michael III (842–867) in the historical works of the X c.). – *Время источника и время в источнике. Восточная Европа в древности и Средневековье. XVI Чтения памяти В. Н. Пашуто. Материалы конференции* (Nr. 1549) 198–200. – Tamarkina. [30

Philologie

Agapetos P. A., *Ἀπὸ τὸ «δρᾶμα» τοῦ Ἔρωτα στὸ «ἀφήγημαν» τῆς Ἀγάπης: Τὸ ἐρωτικὸ μυθιστόρημα στὸ Βυζάντιο (11ος–14ος αἰώνας).* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 53–72. – The Comnenian love stories were written to be read before a select audience and had no great impact thereafter, although the Lascarids tried to revive the court culture of the Komnenoi and with it the writing of romances. In the Paleaologan period the romances had a wider audience and were spread beyond the borders of the declining Empire. – Karpozilos. [31

Aujoulat N., *L'altération de l'âme humaine d'après Hiéroclès d'Alexandrie.* ByzSlav 61 (2003) 95–112. – Zur Seelenlehre des Neuplatonikers in seinem Kommentar zum pythagoreischen Aureum Carmen. – Tinnefeld. [32

Chrestides D. A., *Η παροιμιακή έκφραση «πάντα κόνις».* Hell 53 (2003) 394–398. – The proverbial phrase "πάντα κόνις" in Lucian, De mort. 1.3 has nothing to do with the dust of the palaestra, but with the dust in which human life dissolves and this notion is supported by a series of passages in which the phrase appears. – Karpozilos. [33

Volpe Cacciatore P. (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983). – D'Aiuto.

c. Fortleben antiker Autoren

Aristoteles

Thillet P., *Remarques sur le livre Lambda de la Métaphysique.* Recherches de Théologie et Philosophie médiévales 70 (2003) 361–400. – Van Deun. [34

Athenaios

di Lello Finuoli A. L., *Per la storia del testo di Ateneo* (Nr. 166). – D'Aiuto.

Dionysios Periegetes

Cassella P., *Sul commentario di Eustazio a Dionigi Periegeta* (Nr. 53). – D'Aiuto.

Harpokration

Romaniello M., *Arpocrazione, Ἀμφικτύονες e Libanio Decl. XVII, 43.* Quaderni di Storia 59 (2004) 197–203. – Ipotizza una derivazione del passo di Libanio dal Lessico di Arpocrazione. – Acconcia Longo. [35

Hermogenes

Castelli C., *Due hypotheseis comiche in un commentario bizantino a Ermogene (cod. Vat. Gr. 2228).* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 37–65. – L'indagine sul commento allo pseudo-ermogeniano περὶ μεθόδου δεινότητος attribuito nel codice Vat. gr. 2228 a un altrimenti ignoto «Giovanni logoteta e diacono della Grande Chiesa», e fonte di frammenti euripidei che furono editi da L. Rabe, meriterebbe di essere approfondita, anche in raffronto con il commentario di Gregorio di Corinto che sembra attingere a una medesima fonte perduta. Fra l'altro,

non soltanto Gregorio di Corinto, ma anche il commento di «Giovanni logoteta e diacono» può essere impiegato come testimone di tradizione indiretta di tratti iniziali di Aristofane, Acarnesi e Vespe, e soprattutto delle rispettive hypotheseis. – D'Aiuto. [36

Homer

Tedeschi A., *Gregorio di Nazianzo e la metafora dell' ἱμάς* (Nr. 549). – D'Aiuto.

Montanari F., *I percorsi della glossa. Traduzioni e tradizioni omeriche dall'antichità alla cultura bizantina.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 81–88. – Sull'esegesi di ἄκρα κόρυμβα (Hom., Il. IX. 241), dalla testimonianza offerta dal fr. 233 CGF dei Δαιταλῆς di Aristofane fino agli scoliasti e ai lessici bizantini. – D'Aiuto. [37

Neri C., *Panfilo e i pesci di ... scolio.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 89–109. – Sull'individuazione dello ἱερὸς ἰχθύς di Hom., Il. XVI 407 fra l'antica tradizione scoliastica ed erudita ed Eustazio, il quale ultimo sembra derivare la sua lunga nota al passo, oltre che dagli scolî omerici, dall'Epitome di Ateneo, Deipnosoph. 282a–284e: il caso può servire a esemplificare le linee evolutive dell'esegesi omerica dalle origini alla piena età bizantina. – D'Aiuto. [38

Foti F., *Stesicoro e il Mythographus Homericus: una nota nel cod. Laur. Gr. XXXII 33.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 67–80. – Dal manoscritto laurenziano F. pubblica un breve «racconto sugli antefatti della guerra di Troia collegato ad Hom., Il. III 132, con attribuzione finale a Stesicoro. Il testo mostra caratteristiche vicine ai racconti del Mythographus Homericus, cioè a quelle serie di storie mitiche (che si ritrovano su papiro e sono presenti in forma simile negli scholia D ad Omero) collegate a versi dell'Iliade o dell'Odissea a scopo esegetico». – D'Aiuto. [39

Lukianos

Russo G., *Gli scolii di Areta a Luciano: questioni critiche* (Nr. 49). – D'Aiuto.

Lykophron

Magnelli E., *Problemi di tradizione indiretta licofronea.* Eikasmòs 14 (2003) 109–119. – Sottolinea, attraverso esempi (gli Etymologica; i canoni giambici di Giovanni Damasceno), l'utilità dello studio della tradizione indiretta, specialmente se condotto direttamente sui testimoni manoscritti. – D'Aiuto. [40

Platon

Wallis R. T., *Az újplatonizmus* (Nr. 19). – Olajos.

Theokritos

Burton J. B., *A reemergence of Theocritean poetry in the Byzantine novel* (Nr. 93). – Berger.

Thukydides

Pade M., *La fortuna della traduzione di Tucidide di Lorenzo Valla, con una edizione delle postille al testo.* – **Bonatti F./Manfredi A.** (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti*

del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998 (Nr. 1565) 255–293. – Si segnala qui soprattutto per l'esame della relazione fra le postille del Valla e la tradizione scoliastica greca. – D'Aiuto. [41

d. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Aeneas von Gaza

Pizzone A. M. V., *Fra mito classico ed esegesi biblica (Aen. Gaz., Theophrast., p. 33, 13–19 Colonna). Eracle come Giona?* Κοινωνία 25/2 (2001) 207–221. – D'Aiuto. [42

Agathias

Amato E., *Agazia e Dionisio Periegeta.* Philologus 148 (2004) 188–190. – Nachweis einer dichterischen Reminiszenz aus dem hexametrischen Gedicht Περιήγησις τῆς οἰκουμένης (2. Jh. n. Chr.) in einem Epigramm des Geschichtsschreibers. – Tinnefeld. [43

Anna Komnene

Reinsch D. R. (Übers.), *Anna Komnene, Alexias. Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen.* – Bereits angezeigt in BZ 95, 2002, Nr. 2218. [44

Pignani A., *Ὁ λόγιος τῆς ἱστορίας. Rileggendo Anna Comnena.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 149–158. – L'auctoritas cui sul piano teorico storiografico Anna Comnena sembra riferirsi costantemente è il Come si deve scrivere la storia di Luciano. – D'Aiuto. [45

Anonymi

Stok F., *Una traduzione inedita di Ciriaco d'Ancona.* Studi Umanistici Piceni 23 (2003) 95–104. – L'Oraculum Apollinis de Isthmo è testimoniato, in una stesura meno ampia forse originaria, nell'epigrafe delle mura dell'Hexamilion di Corinto copiata nel 1436 da Ciriaco. Il terminus ante quem per l'iscrizione e per la sua redazione plenior viene anticipato da S. al 1427/1428 sulla base di un'epistola anepigrafa databile a quell'anno, inviata a Isidoro di Kiev e presente nel Vat. gr. 1852. Oltre alla nota versione latina del Perotti, dell'Oraculum furono eseguite altre traduzioni nel XV secolo, una da Nicola Sagundino (Marc. lat. XIII. 62; Vind. lat. 5967), due anonime (rispettivamente nei Laur. Ashb. App.1870 e Berlin, lat. qu. 557, e nel Vat. lat. 1778), ed infine una attribuibile a Ciriaco (forse cronologicamente la prima), qui edita sulla base di quattro testimoni. – D'Aiuto. [46

Chrestides D. A., *Η ανώνυμη μονωδία εις μονωδούντας και η Απολογία του Λουκιανού.* Hell 53 (2003) 391–394. – Philological remarks on a passage of an anonymous invective edited by A. Sideras in Wiener Byzantinische Studien 23, p. 31–32, in which Ch. establishes borrowings from Lucian's Apologia. – Karpozilos. [47

Anthologia Palatina

Pizzone A. M. V., *Da Melitene a Costantinopoli: S. Polieucto nella politica dinastica di Giuliana Anicia. Alcune osservazioni in margine ad A.P. I 10.* Maia 55 (2003) 107–132. – Saggio che

prende le mosse dall'epigramma, anonimo, relativo alla chiesa costantinopolitana di S. Polieucto, costruzione promossa dalla nonna di Giuliana Anicia, l'imperatrice Eudocia (421–450) e «rifondata» da Giuliana con voluto richiamo alla linea dinastica di appartenenza, giacché le «imprese edilizie dell'Anicia tendono di fatto a mettere in rilievo il vincolo con la stirpe teodosiana, per ribadire il diritto a un ruolo non secondario nella politica costantinopolitana». Il trait d'union fra Eudocia e il culto di Polieucto è individuato da P. in un personaggio conosciuto nel corso del soggiorno palestinese dell'imperatrice: s. Eutimio, che, teste Cirillo di Scitopoli, ricondusse Eudocia all'ortodossia dopo la sua presa di posizione anticalcedonita, e che era originario di Melitene, centro di irradiazione del culto di Polieucto. Giuliana stessa sembra poi aver rinnovato i rapporti con quest'ambito palestinese quando venne nella capitale, nel 511/512, il successore di Eutimio, Saba, alle cui posizioni antiseveriane ella dové dare autorevole appoggio. – D'Aiuto. [48

Arethas

Russo G., *Gli scolii di Areta a Luciano: questioni critiche.* Annali della Facoltà di lettere e filosofia. Univ. di Bari 45 (2002) 137–161. – Discussione delle relazioni fra i testimoni e del rapporto di alcuni scolii con la Bibliotheca di Fozio; seguono note critico-testuali, e l'edizione di alcuni marginalia inediti. – D'Aiuto. [49

Aristainetos

Burri R., *Zur Datierung des Aristainetos.* Museum Helveticum 61 (2004) 83–91. – Berger. [50

Damaskios

Mariev S., *Ein fälschlich Damaskios zugeschriebenes Fragment* (Nr. 66). – Güntner.

Demetrios Kydones

Gunarides P., *Επιλογές μιας κοινωνικής ομάδας (14ος αιώνας)* (Nr. 955). – Kolias.

Dukas

Niabes P., *Ο Κωνσταντίνος Παλαιολόγος με τη γραφίδα του Δούκα* (Nr. 852). – Troianos.

Eunapios

Woods D., *Some Eunapiana.* – **McGroarty K.** (ed.), *Eklogai. Studies in honour of Thomas Finan & Gerard Watson* (Nr. 1530) 85–132. – Brandes. [51

Eustathios von Thessalonike

Negri M. (a cura di), *Eustazio di Tessalonica. Introduzione al commentario a Pindaro.* Antichità classica e cristiana 32. Brescia, Paideia 2000. 312 p. ISBN 88-394-0595-X. – Bereits angezeigt BZ 94, 2001, Nr. 1718 – D'Aiuto. [52

Cassella P., *Sul commentario di Eustazio a Dionigi Periegeta.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 27–36. – Tramite alcuni esempi, il contributo si propone il duplice obiettivo di «evidenziare le 'tipologie' concettuali secondo le quali opera Eustazio, rintracciando, ove possibile, collegamenti» del commento a Dionisio Periegeta con i commentari omerici eustaziani,

e di «dirigere l'attenzione su alcuni parti del commento [di Eustazio a Dionigi Periegeta] ... che aiutano a superare difficoltà testuali della Περιήγησις di Dionigi». – D'Aiuto. [53

Georgios Akropolites

Spyropulos S. (Übers.), *Γεώργιος Ακροπολίτης, Χρονική συγγραφή*. Thessalonike, Zetros 2004. 684 p. ISBN 960-8437-04-0. – Karpozilos. [54

Georgios Kedrenos

Berger A., *Georgios Kedrenos, Konstantin von Rhodos und die Sieben Weltwunder* (Nr. 878). – Brandes.

Georgios Pachymeres

Térézis Ch., *Aspects de la théorie des «formes>» chez G. Pachymère.* Byzantion 74 (2004) 132–138. – Van Deun. [55

Lampakes S., *Γεώργιος Παχυμέρης, πρωτέκδικος καὶ δικαιοφύλαξ: εἰσαγωγικὸ δοκίμιο.* National Hellenic Research Foundation. Institute for Byzantine Research – Monograph 5. Athens 2004. 259 p. ISBN 960-371-024-5. – A serious and systematic study of the life and literary works of Pachymeres that should be reviewed. – Karpozilos. [56

Demincev M. S., *Георгий Пахимер о поведении византийской толпы* (George Pachymeres about the behavior of the Byzantine crowd). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 47–50. – Tamarkina. [57

Georgios Synkellos

Yannopoulos P., *«Comme le dit Georges le Syncelle ou, je pense, Théophane.»* (Nr. 110). – Van Deun.

Hierokles von Alexandreia

Aujoulat N., *L'altération de l'âme humaine d'après Hiéroclès d'Alexandrie* (Nr. 32). – Tinnefeld.

Himerios

Ruberto A., *Testimonianze su Attagino e Timagenide tebani* (Nr. 71). – D'Aiuto.

Ioannes Apokaukos

Katsaros B., *Ὁ Ἰωάννης Ἀπόκαυκος καὶ ἡ σχέση του μὲ τὴν ἐπισκοπὴ Ἰωαννίνων κατὰ τὰ τελευταῖα χρόνια τῆς ζωῆς του.* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 123–150. – When Apocaucos resigned from his metropolis in Naupaktos sometime after May 1232, he withdrew in the monastery of Kozyle and then moved to Arta planning from there to settle in Hosios Loukas in Phokis. – Karpozilos. [58

Ioannes Kaminiates

Kuphopulu B., *Παρατηρήσεις στὸ ἔργο τοῦ Ἰωάννου Καμινιάτου Εἰς τὴν ἅλωσιν τῆς Θεσσαλονίκης.* Hell 54 (2004) 63–70. – K. proposes a good number of emendations on the text of Kaminiates and points out several passages that prove to be borrowings from secular sources – an interesting point considering the religious background of the author. – Karpozilos. [59

Ioannes Logothetes

Castelli C., *Due hypotheseis comiche in un commentario bizantino a Ermogene (cod. Vat. Gr. 2228)* (Nr. 36). – D'Aiuto.

Ioannes Lydos

Kaldellis A., *The religion of Ioannes Lydos.* Phoenix 57 (2003) 300–316. – Concludes that Lydos was not a Christian, but rather a Neoplatonist who believed in oracles and astrology. – Talbot. [60

Ioannes Skylitzes

Makk F., *A bizánci fenyegetés árnyékában. Géza fejedelem politikai-vallási választása* (Nr. 1090). – Olajos.

Oikonomide-Tsankogiorga A. (ed.), *Joannis Scylitzae Synopsis Historiarum. Codex Matritensis Graecus Vitr. 26–2.* Athen, Miletos 2000. ISBN 960-8460-16-6. – Kommentierte Faksimile-Edition des Skylitzes Matritensis. – Berger. [61

Ioannes Tzetzes

Ponzio A., *Gli scoli di Tzetze agli Erga di Esiodo: elementi per la costituzione del testo e rapporti con il commentario plutarcheo.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 129–147. – Dopo una premessa sulla tradizione manoscritta del commentario tzetziano, P. analizza i frammenti plutarchei in esso tràditi 50, 51, 58 Sandb., per i quali P. rifiuta la paternità del Cheronense, considerandoli «con tutta probabilità frutto di libera interpretazione del bizantino se non addirittura, in due, casi, di un vero e proprio errore di attribuzione». – D'Aiuto. [62

Pace G., *La struttura della tragedia secondo Giovanni Tzetze, περὶ τραγικῆς ποιήσεως 155–182.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 111–127. – D'Aiuto. [63

Pace G., *Nota a Giovanni Tzetze, Περὶ τραγικῆς ποιήσεως 6s.* Κοινωνία 25/1 (2001) 81–87. – D'Aiuto. [64

Ioannes Zonaras

Paidas K., *Πληροφορίες για το δίκαιο του ασύλου στην Επιτομή Ιστοριών του Ιωάννη Ζωναρά.* Βυζαντινά 23 (2002/03) 125–142. – Seeking asylum in churches was quite common, yet often ineffectual as the asylum was violated and the clergy rarely attempted to safeguard the sanctity of the place of worship. Zonaras in his History reports several cases of violation of the asylum, yet he does not deal with the legal aspect of the issue, which was in essence political and therefore no one wanted to touch upon. – Karpozilos. [65

Ioannes von Antiocheia

Mariev S., *Ein fälschlich Damaskios zugeschriebenes Fragment.* BZ 98 (2005) 75–76. – Güntner. [66

Isaak Argyros

Laue W./Makris G., *Isaak Argyros' Abhandlung über die Kegelprojektion I in der Geographia des Klaudios Ptolemaios* (Nr. 1463). – Berger.

Katakalon Kekaumenos

Litavrin G. G., *Обший источник нлн заимствование?* (Gemeinsame Quelle oder Entlehnung?). – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 246–248. – Berger. [67

Kolluthos

Fajen F./Wacht M. (Hrsg.), *Colluthus – Concordantia Colluthi. Konkordanz zum „Raub der Helena" des Kolluthos (ed. O. Schönberger).* Hildesheim, Olms 2003. 106 S. ISBN 3-487-12519-6. – Tinnefeld. [68

Konstantinos Akropolites

Kotzabassi S., *Konstantinos Akropolites, Gregorios Ἴβηρ und das Kloster der Heiligen Paraskeue.* Hell 53 (2003) 71–77. – The mother of Konstantinos Akropolites was buried in the monastery of Saint Paraskeue, which she had founded with her own means and where Gregorios Ἴβηρ, a close friend and correspondent of Akropolites, had become an abbot. The location of this monastery remains unknown. K. publishes at the end of her article a short discourse of Akropolites based on a story recounted to him by his friend, Gregorios Ἴβηρ. – Karpozilos. [69

Konstantinos Manasses

Aerts W. J., *A Byzantine traveller to one of the Crusader States.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 165–221. – The Hodoiporikon of Constantine Manasses: reprint of the Greek text after the edition of K. Horna in BZ 13 (1904) with an English translation; with a short introduction and some notes. – Van Deun. [70

Konstantinos Porphyrogennetos

Kristó Gy., *A magyar nomád államtól Szent István államáig* (Nr. 1082). – Olajos.

Polgár Sz., *A «Bajor Geográfus» néhány Kelet-Európára vonatkozó ország-és népnevéről* (Nr. 775). – Olajos.

Živković T., *Da li su dubrovački ratni brodovi učestvovali u kritskoj ekspediciji 949. godine?* (Nr. 850). – Gastgeber/Kresten.

Kresten O., *Eine Konjektur zu De ceremoniis I 86: ἰνβεστιάτον* (Nr. 294). – Grünbart.

Kristó Gy., *Előd. A magyar őstörténet-és krónikakutatás egy fejezete* (Nr. 1084). – Olajos.

Kristó Gy., *Les villes et les fleuves dans le DAI (De administrando imperio)* (Nr. 1086). – Olajos.

Makk F., *L'ensemble du pays de Turkie* (Nr. 1092). – Olajos.

Tóth S. L., *Princes and dignitaries in the ninth- and tenth-century Magyar tribal federation* (Nr. 1096). – Olajos.

Ruberto A., *Testimonianze su Attagino e Timagenide tebani.* Annali della Facoltà di lettere e filosofia. Univ. di Bari 45 (2002) 171–181. – Si cita qui per le testimonianze di Costantino Porfirogenito (che attinge a Erodoto) e di Imerio. – D'Aiuto. [71

Kristó Gy., *Városok és folyók a DAI-ban. Cities and Rivers in DAI* (Nr. 1089). – Olajos.

Balogh L., *Árpád «pajzsra emelésének» keleti párhuzamai. Lifting upon a shield. The Eastern Background of the enthronement of the first Hungarian Ruler* (Nr. 1066). – Olajos.

Gracianskaja L. I., *Время в источнике (к Const. Porph. DAI, 53, 1–492)* (Chronology of the events in Const. Porph. DAI, 53, 1–492). – *Время источника и время в источнике. Восточная Европа в древности и Средневековье. XVI Чтения памяти В. Н. Пашуто. Материалы конференции* (Nr. 1549) 51–53. – Tamarkina. [72

Litavrin G. G., *О понятии времени в труде Константина VII Багрянородного «Об управлении империей»* (On the concept of time in "De Administrando Imperio" of Constantine VII Porphyrogenitus). – *Время источника и время в источнике. Восточная Европа в древности и Средневековье. XVI Чтения памяти В. Н. Пашуто. Материалы конференции* (Nr. 1549) 105–109. – Tamarkina. [73

Kritobulos von Imbros

Reinsch D. R., *Kritoboulos of Imbros. Learned historian, Ottoman raya and Byzantine patriot.* ZRVI 40 (2003) 297–311. Mit serbischer Zusammenfassung. – Die Persönlichkeit und Aktivität des Kritobulos werden aus den im Titel genannten Aspekten untersucht. – Maksimović. [74

Lampakes S., *Ο Κριτόβουλος για τον Παλαιολόγο* (Nr. 865). – Troianos.

Laonikos Chalkokondyles

Harris J., *Laonikos Chalkokondyles and the rise of the Ottoman Turks.* BMGS 27 (2003) 153–170. – Berger. [75

Lunges T., *Ο Παλαιολόγος και ο Λαόνικος Χαλκοκονδύλης* (Nr. 867). – Troianos.

Leontios Scholastikos Minotauros

Schulte H. (Hrsg.), *Die Epigramme des Leontios Scholastikos Minotauros.* Text, Übersetzung, Kommentar. Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium 62. Trier, WVT 2004. 88 S. 15 Abb. ISBN 3-88476-713-5. – Erste monographische Gesamtdarstellung des bisher kaum beachteten Epigrammdichters mit Edition der 24 erhaltenen Gedichte. – Berger. [76

Manuel Chrysoloras

Ghisalberti A., *Roma antica e la «nuova Roma» in Manuele Crisolora.* Studi Umanistici Piceni 21 (2001) 173–179. – D'Aiuto. [77

Manuel II. Palaiologos

Dendrinos Ch., *Manuel II Palaeologus' Letter to Alexius Iagoup and his views on the study of theology and the relations between Church and State.* Philosophias Analecta 1 (2001) 58–74. In Greek. – Berger. [78

Manuel Philes

Kádár Z., *Philés, Bergikios és a XVI. századi francia természettudomány* (Nr. 1464). – Olajos.

Mangia C., *Quattro nuove testimonianze su Callistene di Olinto.* Annali della Facoltà di lettere e filosofia. Univ. di Bari 44 (2001) 361–377. – Si menziona qui per il ricorso alla testimonianza di Manuele File, carm., III, 149, vv. 226–228. – D'Aiuto. [79

Maurikios

Gießauf J., *Der Stellenwert reiternomadischer Bewaffnung und Kriegsführung im Spiegel ihrer zeitgenössischen Kontrahenten* (Nr. 1069). – Olajos.

Maximos Planudes

Mondrain B., *Maxime Planude, Nicephore Gregoras et Ptolemée.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 312–322. – Berger. [80

Michael Choniates

Rhoby A., *Zur Verwendung von loimos bei Michael Choniates Ep. 25.* Byz 74 (2004) 210–212. – Van Deun. [81

Krjukov A. M., *Оценка латинского владычества в письмах Михаила Хониата* (Judgment of the Latin rule in the letters of Michael Choniates). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 97–99. – Tamarkina. [82

Michael Glykas

Aviluškina L. T., *К истории изучения эпистолярного наследия Михаила Гликu* (To the history of studying the epistolary legacy of Michael Glykas). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 5–8. – Tamarkina. [83

Michael Psellos

Greco G. M., *Esempî di moduli narrativi epico-tragici nella 'Chronographia' di Michele Psello.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 167–176. – Circa la presenza di moduli omerici in rappresentazioni di scontri bellici, e di elementi tragici nella delineazione del fato di regnanti, particolarmente in scene di destituzione. – D'Aiuto. [84

Papaioannu S. N., *Η μίμηση στη ρητορική θεωρία του Μιχαήλ Ψελλού.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέ-*

κατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα (Nr. 1561) 87–98. – Psellos' notion of imitation of prototypes did not undermine individuality because it was conceptualized as an attempt "to imitate himself", as a kind of "αὐτομίμησις", while at the same time it was possible to keep distinctiveness in rhetorical style. – Karpozilos. [85

Graffigna P., *Riprese lessicali del 'De regno' di Sinesio nella 'Chronographia' di Psello: φροντίδες, σκηνὴ βασιλική, σισυροφόρος*. – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 99–104. – D'Aiuto. [86

Amande C., *Παρρησία e θωπεία nella 'Chronographia' di Psello*. – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 159–165. – D'Aiuto. [87

Neophytos Prodromenos

Cacouros M., *Le lexique des définitions relevant de la philosophie, du Trivium et du Quadrivium compilé par Néophytos Prodromènos, son activité lexicographique et les corpus de textes philosophiques et scientifiques organisés par lui au monastère de Pétra à Constantinople*. – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 165–220. – Denso contributo relativo al «lexique inédit de définitions philosophiques, rhétoriques et scientifiques organisé par Néophytos Prodromènos, moine au monastère de Pétra dans la seconde moitié du XIVe siècle»: tale lessico, parte del «Corpus Logicum Prodromenianum» e conservato in stesura autografa nel Par. gr. 1928, viene inquadrato all'interno dell'opera complessiva dell'autore, e analizzato in relazione a fonti, mise en page e struttura. – D'Aiuto. [88

Nikephoros Basilakes

Favreau A.-M., *Note sur une déclamation judiciaire de Nicéphore Basilakes et ses précedents chrétiens et paiens*. Κοινωνία 25/2 (2001) 223–234. – Il precedente d'un luogo della Contro Bagoas di Niceforo Basilace è identificato in un passo dell'or. 2 di Polemone. – D'Aiuto. [89

Nikephoros Bryennios

Kambylis A., *ΕΠΙΡΡΑΓΟΛΟΓΗΜΑΤΑ. Textkritisches zum Geschichtswerk des Nikephoros Bryennios*. – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 199–214. – Berger. [90

Nikephoros Gregoras

Mondrain B., *Maxime Planude, Nicephore Gregoras et Ptolemée* (Nr. 80). – Berger.

Niketas Choniates

Ljubarskij J. N., *Byzantine irony. The example of Niketas Choniates*. – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 287–298. – Choniates made irony an integral part of his history and Lucian is cited in the third place after the Holy Scripture and Homer in the Index of Van Dieten's edition. – Karpozilos. [91

Afinogenov D. E., *Рассказ Никиты Хониата о падении Константинополя: некоторые замечания о стилистической структуре* (Niketas Choniates' account of the fall of the Constantinople: Some remarks on the stylistic structure). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 13–14. – Tamarkina. [92

Niketas Eugenianos

Burton J. B., *A reemergence of Theocritean poetry in the Byzantine novel.* Classical Philology 98 (2003) 251–273. – Focuses on the textual interplay between Niketas Eugenianos' Drosilla and Charikles and the poetry of Theokritos, especially his poems featuring the Cyclops and the legendary cowherd Daphnis. – Berger. [93

Philippos Monotropos

Hoffmann L., *Wie sieht wohl die Hölle aus? Bemerkungen zum Charakter byzantinischer Dialog- und Zitationstechnik am Beispiel der Dioptra des Philippos Monotropos* (Nr. 21). – Grünbart.

Photios

Bevegni C., *La Bibliotheca di Fozio nei secoli XV–XVI e l'edizione mancata di Giovanni Sambuco.* Studi Umanistici Piceni 20 (2000) 183–195. – Sulla fortuna della Bibliotheca nei secoli XV e XVI, con particolare riguardo all'ambito bessarioneo (presso il quale si evidenzia una sostanziale «sfortuna» dei fondamentali testimoni Marc. gr. 450 e 451), con un sorvolo sulla storia delle mancate edizioni integrali cinquecentesche dell'opera (e notizie sulla stampa di singoli excerpta). Per la progettata edizione del Sambuco si porta la testimonianza di lettere datate agli anni 1571–1577. – D'Aiuto. [94

Junod E., *Origène et la tradition alexandrine vus par Photius dans sa Bibliothèque.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1089–1102. – Van Deun. [95

Prokopios von Kaisareia

Roques D., *Histoire et rhétorique dans l'œuvre de Procope de Césarée: Procope est-il un historien?* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 3–39. – La disamina di una serie di casi già noti di imitatio procopiana di fonti storiche classiche (in primis Erodoto e Tucidide) evidenzia come «la cultura classica di Procopio» rischi «di attenuare o addirittura, in qualche caso, di annullare il valore storico e documentario della sua narrazione»: «storiografo, Procopio è più un letterato che un autentico storico». – D'Aiuto. [96

Signes Codoñer J., *Kaiserkritik in Prokopios Kriegsgeschichte.* – **Brodka D./Janik J./Sprawski S.** (eds.), *Freedom and its limits in the ancient world. Proceedings of a colloquium held at the Jagiellonian University. Kraków, September 2003* (Nr. 1568) 215–229. – Salamon. [97

Kaldellis A., *Procopius of Caesarea. Tyranny, history, and philosophy at the end of antiquity.* Philadelphia, University of Pennsylvania Press 2004. VIII, 305 p. ISBN 0-8122-3787-0. – Kaegi. [98

Veh O. (Übers.), *Prokop. Geheimgeschichte/Anekdota. Griechisch-deutsch.* Mit einer Einführung von Meier M. und Leppin H. Düsseldorf, Artemis & Winkler/Patmos 2004. 320 S. ISBN 3-7608-1739-4. – Tinnefeld. [99

Greatrex G., *Recent work on Procopius and the composition of Wars VIII.* BMGS 27 (2003) 45–67. – Enthält u. a. einen Forschungsbericht über die letzten sechs Jahre. – Berger. [100

Lozza G., *Tracce di linguaggio comico negli 'Anecdota' di Procopio.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 81–97. – Disamina di materiali lessicali che sarebbero riconducibili alla commedia antica, impiegati da Procopio soprattutto in contesti denigratori relativi a Giustiniano, Teodora, Belisario e Antonina. – D'Aiuto. [101

Meier M., *Zur Funktion der Theodora-Rede im Geschichtswerk Prokops (BP 1, 24, 33–37).* Rheinisches Museum für Philologie 147 (2004) 88–104. – Ausführliche Begründung der These, daß die berühmte Rede Theodoras, die Justinian im Nika-Aufstand zum Durchhalten genötigt haben soll, nicht historisch sein könne. – Tinnefeld. [102

Brodka D., *Menschliche Freiheit und ihre Grenzen. Einige Bemerkungen zu der spätantiken Historiographie (Ammianus Marcellinus und Prokopios von Kaisareia).* – **Brodka D./Janik J./ Sprawski S.** (eds.), *Freedom and its limits in the ancient world. Proceedings of a colloquium held at the Jagiellonian University. Kraków, September 2003* (Nr. 1568) 231–247. – Ein Vergleich der Geschichtstheologie der beiden Historiker. – Salamon. [103

Kydonopulos B., *Ο ναός της αγίας Ίας στη Χρυσή Πύλη της Κωνσταντινούπολης. Νέα στοιχεία για τη μάρτυρα Ία και για το ναό της* (Nr. 1118). – Kolias.

Quintus von Smyrna

Pompella G. (Hrsg.), *Quintus Smyrnaeus, Posthomerica.* Bibliotheca Weidmanniana 7. Hildesheim, Olms 2002. XII, 232 S. ISBN 3-487-11726-6. – Tinnefeld. [104

Synesios von Kyrene

Polemes I. D., *Μία μαρτυρία γιὰ τὶς τύχες τοῦ Συνεσίου τοῦ Κυρηναίου στὶς ἀρχὲς τοῦ 14ου αἰ.* Hell 53 (2003) 107–108. – The influence of Synesius' writings is attested in the works of Theodoros Metochites and Nikolaos Lampenos. – Karpozilos. [105

Theodoros Metochites

Hult K., *Theodore Metochites as a literary critic.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 44–56. – In seiner Literaturkritik benutzt Metochites die von Hermogenes von Tarsos eingeführte Terminologie. Unter den Stiltypen scheint er die Aphéleia (Einfachheit) vorzuziehen, weil er nach H. unter den Literaturgattungen die Philosophie vorzieht, für die die aphéleia besonders geeignet ist. – Rosenqvist. [106

Angelov D., *Theodore Metochites: Statesman, intellectual, poet, and patron of the arts.* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 15–22. – Cutler. [107

Theon von Alexandreia

Tihon A., *Le «Grand Commentaire» de Théon d'Alexandrie aux Tables faciles de Ptolémée, Livre IV.* Éd. critique, trad., comm. Studi e testi 390. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 1999. 107 p. Con diagr. nel testo. ISBN 88-210-0694-8. – Edizione critica con commento del IV libro, a conclusione del lavoro di edizione dell'opera. – D'Aiuto. [108

Theophanes

Duffy J., *Passing remarks on three Byzantine texts* (Nr. 661). – Berger.

Matino G., *Teofane Confessore e Giorgio monaco sul regno di Giustiniano.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 41–69. – Circa la tecnica compositiva dei due cronisti, e la loro duplice tendenza ad «adattare il livello stilistico alla narrazione dei fatti, differenziando l'espressione linguistica secondo il contenuto del racconto», e ad «amalgamare le parti tratte integralmente dalle fonti tra di loro e con le parti parafrasate e/o aggiunte nell'intento di rendere omogeneo il tutto». – D'Aiuto. [109

Yannopoulos P., *«Comme le dit Georges le Syncelle ou, je pense, Théophane.»* Byz 74 (2004) 139–146. – Encore une fois sur l'identité du rédacteur de la Chronique de Théophane. Théophane semble avoir joué un rôle important dans la rédaction de la Chronique qui lui est attribuée, mais l'hypothèse selon laquelle Théophane serait seulement l'éditeur de l'ouvrage, doit être oubliée. – Van Deun. [110

Theophanes Continuatus

Conca F., *La 'Cronaca' di Teofane Continuato. Racconto, lingua e stile.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 249–264. – Analisi stilistica e linguistica di tratti del testo, specialmente dal libro III, 91–94 Bekker. – D'Aiuto. [111

Theophanes Homologetes

Marasco G., *Teofane e le origini dell'iconoclastia.* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 105–123. – Secondo M., «il racconto di Teofane appare improntato ad una notevole rielaborazione personale ed a forti intenti polemici, che si esprimono soprattutto attraverso la rielaborazione della cronologia, allo scopo di concatenare i fatti e spiegarli a fini polemici». – D'Aiuto. [112

Theophylaktos Simokates

Harmatta J., *A bizánci-türk diplomáciai kapcsolatok történetéből* (Nr. 795). – Olajos.

Theophylaktos von Ochrid

Tziatzi-Papagianne M., *Zur panegyrischen Rede des Theophylaktos von Achrida auf Kaiser Alexios I. Komnenos.* JÖB 54 (2004) 191–206. – Korrekturen, Textkritisches und weitere Stellennachweise zur Edition Gautiers (1980); die Autorin kommt zu dem Schluss, dass der Monacensis 66 kein Apographon von Laurentianus gr. 56-1 ist. – Grünbart. [113

Urbikios

Greatrex G./Elton H./Burgess R., *Urbicius' Epitedeuma: An edition, translation and commentary.* BZ 98 (2005) 36–74. – Güntner. [114

B. VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen und Literaturgattungen

Aerts W. J., *The "Entführung aus dem Serail"-motif in the Byzantine (vernacular) Romances.* – **Panayotakis St./Zimmerman M./Keulen W.** (eds.), *The ancient novel and beyond* (Nr. 8) 381–392. – Ausgehend von einer kritischen Diskussion von C. Cupane, Il motivo del castello nella narrativa tardobyzantina (JÖB 27, 1978, 229–267; vgl. BZ 72, 1979, 134) stellt A. die Entführungsszene in den volkssprachlichen Romanen (Digenes, Kallimachos, Phlorios) der Handlung der Mozartschen Oper gegenüber und stellt zwei Hypothesen auf: 1) Der Librettist F. Bretzner könnte die Leidener Hs des Kallimachos gelesen haben, und 2) Moreotische Barone, unter ihnen der Prinz von Achaia, könnten, während sie sich 1259–1262 in byzantinischer Kriegsgefangenschaft befanden, ihre Gastgeber mit dem Phlorios-Stoff bekannt gemacht haben. – Hinterberger. [115

Eideneier H., *Späte Handschriften und frühe Drucke griechischer Volksliteratur als Vorlesestoffe für Hörer.* – **Dicke G./Grubmüller K.** (Hrsg.), *Die Gleichzeitigkeit von Handschrift und Buchdruck im 15. und 16. Jahrhundert* (Nr. 143) 263–279. – Hinterberger. [116

Kechagioglu G., *Για μιαν ανθολογία του αφηγηματικού γραπτού λόγου ως το 1669. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 279–299. – Vorstellung der inzwischen erschienenen Anthologie. – Hinterberger. [117

Kechagioglu G. (Hrsg.), *Πεζογραφική Ανθολογία· Αφηγηματικός γραπτός νεοελληνικός λόγος. Τόμος Α΄. Από τα τέλη του Βυζαντίου ως τη Γαλλική Επανάσταση.* Ιστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών (Ίδρυμα Μανόλη Τριανταφυλλίδη), Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης. Thessalonike 2003. 760 S. ISBN 960-231-091-X. – In diese Anthologie frühneugriechischer Erzähltexte wurden neben den üblichen Tiersatiren oder den zypriotischen Chroniken erfreulicherweise auch byzantinische Autoren wie Georgios Sphrantzes aufgenommen. – Wird besprochen. – Hinterberger. [118

Koliadis A., *Wortgutentnahme aus der byzantinischen und der frühneugriechischen Volksliteratur und das sprachhistorische Bewusstsein im Werk von Nikos Kazantzakis* (Nr. 293). – Trapp.

b. Einzelwerke

Agapetos P. A., *Από την Περσία στην Προβηγγία· Ερωτικές διηγήσεις στο ύστερο Βυζάντιο* (Nr. 1). – Hinterberger.

Bakker W. F., *Στίχοι ψαλλόμενοι τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ Παρασκευῇ. Κριτική έκδοση.* Θησαυρίσματα 32 (2002) 33–80. – The Στίχοι ψαλλόμενοι τῇ ἁγίᾳ καὶ μεγάλῃ Παρασκευῇ are transmitted in eight mss dating from the 15th to the 17th century. The first part (vss 1–60) narrates in versus politicus the Lament of the Virgin at the Crucifixion and the second the Deposition from the Cross, the Burial and the Resurrection (vvs 61–139). – Karpozilos. [119

Basileiu P., *Η δημώδης παραλλαγή του «Βαρλαάμ και Ιωάσαφ» κατά τον κώδ. I 104 της Μονής Μεγίστης Λαύρας.* Ιστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών (Ίδρυμα Μανόλη Τριανταφυλλίδη), Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης. Thessalonike 2004. 173 S. ISBN 960-231-106-1. – Edition des im Kodex der Megiste Laura enthaltenen neugriechischen Bearbeitung des Barlaamromans sowie dessen italienischer Vorlage samt ausführlicher Einleitung über die postbyzantinische Textgeschichte dieses hagiographischen Romans. – Wird besprochen. – Hinterberger. [120

Basileiu P., *Το κείμενο της πρώτης γνωστής δημώδους παραλλαγής του μυθιστορήματος Βαρλαάμ και Ιωάσαφ.* Hell 53 (2003) 49–69. – Edition des etwa das erste Siebtel des Textes umfassenden Fragments der (bisher) ältesten (ca. 1. Hälfte des 16. Jh.s) Bearbeitung des Barlaamromans in der Volkssprache. – Hinterberger. [121

Cupane C., *Uno, nessuno e centomila: «Libistro e Rodamne» o il romanzo come macrotesto.* – **Carbonaro G./Creazzo E./Tornesello N. L.** (a cura di), *Medioevo romanzo e orientale. Macrotesti fra Oriente e Occidente. IV Colloquio Internazionale Vico Equense, 26–29 ottobre 2000* (Nr. 1572) 447–464. – Überzeugende Darlegung der tragenden Rolle der Briefe und Lieder für die narrative Struktur und den Zusammenhalt des Werkes. – Hinterberger. [122

Eideneier H., *Η «πεζῇ φράσει» Διήγησις των τετραπόδων ζώων. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 269–277. – Das Wort παιδιόφραστος ist lediglich eine Schreibvariante von πεζόφραστος; auf jeden Fall ist damit eine Erzählung in leicht verständlicher Sprache gemeint. – Hinterberger. [123

Moennig U., *Die Erzählung von Alexander und Semiramis. Kritische Ausgabe mit einer Einleitung, Übersetzung und einem Wörterverzeichnis.* Supplementa Byzantina 7. Berlin/New York, De Gruyter 2004. 578 S. ISBN 3-11-017530-4. – Wird besprochen. – Hinterberger. [124

Panagiotakes N. M./Kaklamanes S./Mauromates J. M. (eds.), *Παλαιὰ καὶ Νέα Διαθήκη: ἀνώνυμο κρητικὸ ποίημα (τέλη 15ον – ἀρχὲς 16ον αἰ.).* Grecolatinitas nostra – fonti 6. Venezia, Istituto Ellenico di Studi Bizantini e Postbizantini 2004. 231 p. ISBN 960-7743-30-X. – The critical edition of the text of the anonymous Cretan poem "Old and New Testament", accompanied by a glossary, was prepared by the late Prof. N. M. Panayotakes and was sent to the printer, but not quite completed. It is now brought to completion thanks to the efforts of S. Kaklamanes and J. K. Mauromates. – Karpozilos. [125

Papathomopulos M., *Η editio princeps του Πολέμου της Τρωάδος· απολογία για ένα «ακόμη ανέκδοτο» κείμενο. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 233–240. – Rechtfertigung des editorischen Vorgehens in der vom V. gemeinsam mit E. Jeffreys veranstalteten Ausgabe (vgl. BZ 90, 1997, Nr. 138), in erster Linie gegenüber der von H. Eideneier geäußerten Kritik. – Hinterberger. [126

Prinzing G., *Neues (?) zum Threnos über Tamerlan (Timur) sowie zur Frage der Datierung des Cod. Paris. gr. 2914.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 91–96. – Berger. [127

Rizzo Nerva F., *«Lascia <perdere> ...». A proposito di un recente intervento e di una recente traduzione del Dighenis Akritis.* Medioevo greco 3 (2003) 225–240. – Kritik an der französischen Übersetzung des Digenes E durch P. Odorico als Replik auf Odoricos Kritik an der italienischen Übersetzung der V. Dazu sei bemerkt: Über viele inhaltliche Details des Digenes-Romans ist es unmöglich endgültige Gewißheit zu erlangen, und daher wird es wohl immer verschiedene Meinungen dazu geben. Was grundlegendere Fragen betrifft, hat E. Jeffreys in ihrer Edition 1998 sehr überzeugend für die Priorität der Grottaferrata-Version plädiert. Daß die Edition der Escorial-Version durch S. Alexiu für die Digenes-Forschung ein überaus wichtiger Anstoß war, ist wohl ebenso unbestritten wie der Umstand, daß Alexiu den Text allzu sehr nach seinen Vorstellungen zurechtgebogen hat. Der leidigen, auch ideologisch befrachteten Diskussion über die richtige Art, den Digenes-Text, egal welche Fassung, zu edieren, täte die Berücksichtigung des größeren textgeschichtlichen Kontextes der spätbyzantinischen Helden- und Liebesromane gut. Digenes mag inhaltlich einmalig sein, seine editorischen Probleme sind es nicht. – Hinterberger. [128

c. Postbyzantinische Literatur

Argyriu A., *Ιστορία–Ιδεολογία–Γραφή: Σχετικά με τους θρήνους για την Άλωση της Κωνσταντινούπολης. – Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι* (Nr. 1607) 17–30. – Troianos. [129

Katsaros B., *Ένα ἀκριτικὸ τραγούδι σὲ χειρόγραφο τοῦ 16ου αἰ. καὶ τὸ πρόβλημα τῆς ἐμφάνισης τοῦ διστίχου στὸ βυζαντινὸ δημοτικὸ τραγούδι. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 241–268. – Der Artikel beinhaltet zwei von einander unabhängige Themen: 1. Vorstellung eines im Cod. 263 (16. Jh.) des I. Dujčev Zentrums überlieferten Akritenliedes über die Liebesprobe. 2. Ausgehend von dem anläßlich der Hochzeit von Ioannes Batatzes mit Konstanze von Hohenstaufen verfaßten Gedicht des Nikolaos Eirenikos untersucht V. die Bedeutung des distichischen Refrain (κατάλεγμα) für die Entwicklung des Volksliedes. – Hinterberger. [130

Mpairaktares G., *Ο Εξαίσιος Ρωμιός (Τζελάλ ελ Ντιν Ρούμι).* Βυζαντιακά 23 (2003) 249–270. – Über die Doktrin und das Werk von Djalal al-din Rumi. – Troianos. [131

Pieres M./Nikolau-Konnare A., *Λεοντίου Μαχαιρά Χρονικό της Κύπρου. Παράλληλη διπλωματική έκδοση των χειρογράφων.* Κέντρο επιστημονικών ερευνών. Πηγές και μελέτες της Κυπριακής Ιστορίας 48. Nikosia 2003. 489 S. ISBN 9963-0-8085-5. – Parallele diplomatische Edition der drei griechischen Hss. der Chronik des Machairas. – Wird besprochen. – Hinterberger. [132

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHER STOFFE UND MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG

Basch S., *Η βυζαντινή Ελλάδα στη Γαλλική λογοτεχνία.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 29–33. 6 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [133

Bentley P. (Mpentli P.), *Ο άνθρωπος που διαδέχθηκε τον Υάκινθο Βωβό.* Aus dem Englischen übersetzt von Darbire Th. Athena, Enalios 2004. 687 S. ISBN 960-536-167-1. – Titel des unveröffentlichten englischen Originals: The Man Who Came After Hyacinth Bobo. – Historischer Roman über den vierten Kreuzzug, mit besonderem Akzent auf der Person des Papstes Innozenz III. – Berger. [134

Ferrari M. C., *Johannes Damascenus in Franken. Zur Rekontextualisierung arabo-griechischer Erzählstoffe bei Vinzenz von Beauvais, Hugo von Trimberg und anderen Autoren* (Nr. 581). – R. Volk.

Harper T., *Mord in Byzanz. Historischer Kriminalroman.* München, Blanvalet 2004. 446 S. ISBN 3-442-36057-9. – Deutsche Übersetzung von Nr. 136. – Altripp. [135

Harper T., *The mosaic of shadows.* London, Century 2004. 288 p. ISBN 1-8441-3028-2. – Kriminalroman, spielt in der Zeit von Alexios I. Komnenos. – Der Autor hat Byzantinische Geschichte in Oxford studiert, so daß man ein fundiertes Hintergrundwissen erwarten darf. – Berger/Altripp. [136

Haug G., *Die Rose ohne Dorn. Irene von Byzanz, die Königin der Hohenstaufen. Historischer Roman.* Leinenfelden-Echterdingen, DRW 2004. 288 S. 1 Karte. ISBN 3-87181-012-6. – Byzanz spielt lediglich im Hintergrund als Herkunft der Romanfigur eine Rolle. Das normannische Sizilien tritt dagegen etwas mehr in den Blick, doch im Vordergrund steht der Südwesten Deutschlands, dem auch das Hauptinteresse des Autors gilt. – Altripp. [137

Metsakes K., *Η Αρχαία Ελλάδα, το Βυζάντιο και ο Νεώτερος Ελληνισμός στο μυθιστόρημα του Αγγέλου Βλάχου. – Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι* (Nr. 1606) 529–537. – Troianos. [138

Ronchey S., *La Femme Fatale bizantina.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 103–115. – Zur Darstellung der byzantinischen Frau bzw. Kaiserin in der französischen Literatur des späten 19. Jh.s. – Berger. [139

Stathakopoulos D. Ch., *La décadence? Anmerkungen zu Victorien Sardous Théodora.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 430–444. – 1884 war die Premiere des Sarah Bernhardt auf den Leib geschriebenen Stücks; der Autor setzte dabei mehr auf die effektvolle, „byzantinisierende" Ausgestaltung als auf eine seriöse historische Annäherung an den Stoff. – Grünbart. [140

Urbanik U., *Po obu stronach murów. Ostatnie dni Konstantynopola jako inspiracja literacka* (Zu beiden Seiten der Mauer. Die letzten Tage Konstantinopels als literarische Inspiration). Kraków, Universitas 2004. 258 S. ISBN 83-242-0385-0. – Analyse der Romane von Z. Kossak, M. Waltari, N. Gürsel. – Salamon. [141

2. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK, PAPYROLOGIE

A. PALÄOGRAPHIE UND KODIKOLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Cavallo G., *Da Bernard de Montfaucon alla paleografia dei papiri. E viceversa.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 197–200. – Die Papyri sind als vollwertige Zeugnisse in die allgemeine Entwicklung der griechischen Schrift einzubetten. – Palme. [142

Dicke G./Grubmüller K. (Hrsg.), *Die Gleichzeitigkeit von Handschrift und Buchdruck im 15. und 16. Jahrhundert.* Wolfenbütteler Mittelalterstudien 16. Wiesbaden, Harrassowitz 2003. 299 S. 58 Abb. ISBN 3-447-04767-4. 116. – Hinterberger. [143

Džurova A., *Les codices unici dans Byzance après Byzance. Suppl. D. gr. 1 du XVIIe siècle, manuscript inédit teint en pourpre de Centre de Recherches Slavo-Byzantines «Ivan Dujčev» (Notes préliminaires).* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 65–78. – Berger. [144

Miklas H., *Zum griechischen Anteil am glagolitischen Schriftsystem des Slavenlehrers Konstantin-Kyrill.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 281–311. – Berger. [145

Piccard G., *Die Wasserzeichenkartei im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.* Stuttgart 1961ff. – Ergänzung zur Notiz in BZ 97, 2004, Nr. 2626: Die über das Internet zugänglichen Wasserzeichen der Sammlung Piccard sind auch abrufbar unter http://pan.bsz-bw.de/piccard/struktur.php, und über die Einstiegseite der Wasserzeichensammlung der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter http://www.oeaw.ac.at/ksbm/wz/_adm/php/wzma2.htm. Von dort sind über Links auch die Datenbank der Wasserzeichen in niederländischen Inkunabeldrucken unter http://watermark.kb.nl/ und die Homepage der "International Association of Paper Historians" unter http://www.paperhistory.org/ zugänglich. – Kresten. [146

b. Kataloge, Tafel- und Facsimile-Ausgaben, Einzeluntersuchungen zu Handschriften und Bibliotheksgeschichte

Boyle L. E., *La biblioteca di Niccolò V.* – **Bonatti F./Manfredi A.** (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998* (Nr. 1565) 3–8. – Non Sisto IV, cui pure si deve la celebre bolla «di fondazione» Ad decorem (1475), ma Niccolò V dovrà esser ritenuto il primo responsabile della creazione dell'attuale Biblioteca Vaticana, da lui voluta «per la comune convenienza dei dotti», come si legge nella nota lettera ad Enoch d'Ascoli del 1451. Lo stemma di Niccolò V nella sala della bibliotheca graeca ne è la prova, rappresentando peraltro «l'unica occasione nella quale Sisto IV riconosce il suo debito con Niccolò: giustamente è nell'unica parte della Biblioteca che Niccolò aveva avuto il tempo di finire». – D'Aiuto. [147

Cacouros M., *Le lexique des définitions relevant de la philosophie, du Trivium et du Quadrivium compilé par Néophytos Prodromènos, son activité lexicographique et les corpus de textes philosophiques et scientifiques organisés par lui au monastère de Pétra à Constantinople* (Nr. 88). – D'Aiuto.

Carboni F./Manfredi A. (a cura di), *Antonio de Thomeis. Rime. Convivium scientiarum – In laudem Sixti Quarti pontificis maximi.* Studi e testi 394. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 1999. XCII, 376 p. ISBN 88-210-0701-4. – I due poemetti italiani del De Thomeis, databili al 1477/8, costituiscono una fonte interessante per le origini della Biblioteca Vaticana: il Convivium scientiarum, in particolare, elencando ordinatamente «secondo collocazione» gli autori rappresentati nella Biblioteca (compresi i greci), viene ad affiancarsi, come documento di grande interesse, ai più antichi inventari conservatisi della Vaticana. L'ampio commento al testo fa riferimento costante alle identificazioni con i codici greci e latini del fondo antico (pochi i dispersi, ora in altre collezioni): vie d'accesso rapido alle identificazioni proposte sono gli indici (fra gli altri: dei manoscritti; degli autori e delle opere). – D'Aiuto. [148

Cuomo V., *Athos Dionysiou 180 + Paris, Suppl. Grec 495: Un nuovo manoscritto di Teodosio Principe.* BZ 98 (2005) 23–34. – Güntner. [149

Ferreri L., *Il codice vaticano utilizzato da Villoison nell'edizione dell'Iliade veneta. Con una sua lettera inedita all'ambasciatore di Venezia Girolamo Zulian. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae IX* (Nr. 1612) 203–226. – Si tratta del Vat. gr. 30. – D'Aiuto. [150

Ferreri L., *La biblioteca omerica e l'Omero di Fulvio Orsini. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VIII* (Nr. 1615) 173–256. – Riflessioni in margine ai manoscritti e stampati omerici greci e latini appartenuti a Fulvio Orsini, conservati nei fondi della Biblioteca Vaticana, con edizione in particolare delle sue postille a un esemplare della seconda Aldina di Omero (1517). – D'Aiuto. [151

Fonkič B. L., *Палеография греческих грамот Львовского братства* братства (Paläographie griechischer Urkunden der Lemberger Bruderschaft). – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 282–292. – Berger. [152

Gamillscheg E., *Collecta Graeca. Beobachtungen zu griechischen Texten im Bestand der Handschriftensammlung.* – **Lang H./Harrauer H.** (Hrsg.), *Mirabilia Artium librorum Recreant Te tuosque Ebriant* (Nr. 1544) 61–71. – Berger. [153

Hutter I., *Eine verspätete Bibelhandschrift (Paris, Bibl. Nat. gr. 14)* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 159–174. – Berger. [154

Ioannides G., *Ὁ κυπριακὸς λειτουργικὸς κώδικας τῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἱερᾶς Μονῆς Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου (Πάτμος) 647.* Ἐπετηρίδα Κέντρου Μελετῶν Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 6 (2004) 509–540. – Velkovska. [155

Irigoin J., *Une reliure de l'Athos au monogramme des Paléologues (Stavronikita 14).* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 175–179. – Berger. [156

Janz T., *The scribes and the date of the Vat. gr. 1291. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae X* (Nr. 1616) 159–180. – Proposta di restringere la datazione del celebre esemplare miniato in maiuscola ogivale diritta dei Πρόχειροι κανόνες di Tolomeo agli anni immediatamente successivi all'811: essa è basata su una puntuale analisi delle mani che progressivamente aggiornano i nomi e gli anni di regno degli imperatori nel Canone reale ai ff. 16v–17r, e sulla distinzione, al suo interno, delle due mani che trascrivono il resto del codice da altre mani avventizie. – D'Aiuto. [157

Manfredi A., *Note preliminari sulla sezione greca nella Vaticana di Niccolò V.* – **Bonatti F./Manfredi A.** (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998* (Nr. 1565) 49–70. – Su uno degli «aspetti più significativi negli inizi della Biblioteca Vaticana: la notevole presenza della cultura e di manoscritti greci», carattere che si deve all'espressa volontà del pontefice fondatore, Niccolò V, e che si coglie attraverso due filoni principali: la ricerca di manoscritti greci, e l'interesse per l'opera di traduzione latina di testi greci dimostrato sin dai tempi della giovanile consuetudine del futuro papa Parentucelli con Niccolò Niccoli e Ambrogio Traversari. Lo studio degli antichi inventari permette, inoltre, di stabilire che il primo grande incremento di manoscritti greci nella collezione pontificia si registra proprio al tempo di Niccolò V, che poteva disporre di una raccolta (414 manoscritti) assai considerevole per gli standard delle collezioni umanistiche coeve, e che avrà un ulteriore crescita nell'età di Sisto IV. Organizzata, come quella latina, in due sezioni (sacra e profana), la raccolta greca di Niccolò dimostra, a differenza di altre collezioni principesche coeve, interesse anche per l'età bizantina, in particolare per i testi relativi al dibattito teologico sull'Unione delle Chiese. – D'Aiuto. [158

Misiti M. C., *«Strena ad Petrum» (la Chigiana e il Vaticano). Storia e documenti inediti. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VII* (Nr. 1614) 245–302. – Per la storia della cessione della collezione manoscritta e a stampa chigiana alla Biblioteca Vaticana, nel 1922. – D'Aiuto. [159

Mossay J., *Le bifolium grec 14,1,1 du Sinaï.* Byz 74 (2004) 203–204. – Ce débris contient un extrait de Grégoire de Nazianze. – Van Deun. [160

Pérez Martín I., *Antonio Agustín y Manuel Provataris en Venecia (a. 1543). – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VIII* (Nr. 1615) 299–311. – Durante un soggiorno veneziano nel 1543 Agustín collazionò il testo d'un suo esemplare dell'edizione di Norimberga 1531 delle Novelle di Giustiniano (ora conservato all'Escorial, collocazione 82.VI.4) con il Marc. gr. 179. Ad aiutarlo nel lavoro di collazione, trascrivendo in margine allo stampato i passi greci mancanti, fu Provataris. Tale lavoro di collazione trovò poi compimento nella trascrizione per Augustín da parte di Provataris (con Pedro Carnabacas e l'anonimo Librarius Bruxellensis, probabilmente a Venezia nel 1543) dello Scorial. Φ.I.7, con le Novellae non comprese nelle edizioni a stampa. Si delinea così un iniziale periodo veneziano della feconda carriera di copista di Provataris. – D'Aiuto. [161

Piacentini P., *La biblioteca di Marcello II Cervini. Una ricostruzione dalle carte di Jeanne Bignami Odier. I libri a stampa.* Studi e testi 404. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, 2001. XXXIX, 261 p. 3 tav. ISBN 88-220-0732-4. – D'Aiuto. [162

Prinzing G., *Neues (?) zum Threnos über Tamerlan (Timur) sowie zur Frage der Datierung des Cod. Paris. gr. 2914* (Nr. 127). – Berger.

Scholz C., *Der Empfang der kaiserlichen Braut. Eine Betrachtung anhand von vier ausgesuchten Beispielen* (Nr. 920). – Berger.

Tiftixoglu V., *Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München.* Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis Tomus 2, 1. Unter Mitarbeit von Hajdú K./Duursma G. Wiesbaden, Harrassowitz 2004. 408 S. 72 Abb. ISBN 3-447-04745-3. – Wird besprochen. – Berger. [163

Vian P., *Manoscritti di chiese teatine romane nei fondi Reginense latino e Reginense greco detto di Pio II della Biblioteca Vaticana. 1. S. Andrea della Valle. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VI. Collectanea in honorem Rev.mi Patris Leonardi Boyle, O.P., septuagesimum quintum annum feliciter complentis* (Nr. 1613) 577–706. – Denso contributo relativo alla storia del complesso dei fondi «reginensi» (Reginense latino; Reginense greco; Reginense greco di Pio II) della Biblioteca Vaticana, nei quali accanto ai codici di Cristina di Svezia trovarono posto anche ingenti acquisizioni d'altra provenienza. – D'Aiuto. [164

Wolfram G., *Der Codex Chilandar 307 in der Tradition der paläobyzantinischen Sticheraria.* – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 91–99. – Velkovska. [165

di Lello Finuoli A. L., *Per la storia del testo di Ateneo. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VII* (Nr. 1614) 129–182. – Saggio che verte su diversi aspetti della tradizione manoscritta di Ateneo: sulla collazione del perduto codice farnesiano contenuta nei Vat. gr. 2346–2347, «fatta a Roma tra il 1533 e il 1555 da un certo Benedetto Fragelli per conto di Niccolò Maiorano»; sul Marc. gr. 447 e sui suoi apografi diretti e indiretti; sull'edizione aldina del 1514 e le sue fonti; sui rapporti fra le varie copie erudite recenti e sul lavorio critico-filologico degli studiosi avvicendatisi alla cura del testo dal XVI al XIX secolo. – D'Aiuto. [166

c. Kopisten, Verleger, Sammler

Cacouros M., *Le lexique des définitions relevant de la philosophie, du Trivium et du Quadrivium compilé par Néophytos Prodromènos, son activité lexicographique et les corpus de textes philosophiques et scientifiques organisés par lui au monastère de Pétra à Constantinople* (Nr. 88). – D'Aiuto.

Canart P., *Varia palaeographica. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae X* (Nr. 1616) 119–126. – Séguito dell'articolo dallo stesso titolo apparso nel 1998, si compone di due note: «3. Comment j'ai identifié le copiste Francesco Zanetti» (C. vi offre la conferma dell'identificazione con il cosiddetto 'scriba ἐπί'); «4. Deux autres manuscrits copiés par Théophylacte, prêtre et notaire du Laurentianus conv. soppr. 191» (C. attribuisce al copista i due codici crisostomici 'gemelli' Vat. gr. 512 e 1809). – D'Aiuto. [167

Kotzabassi S., *Gregorios II. Kyprios und der Kodex Laurentianus plut. 10.8.* Byz 74 (2004) 198–202. 1 planche. – Avec une planche. Le Laurentianus, qui semble avoir appartenu à Grégoire de Chypre, a été donné en 1319/1320 au monastère des Hodegoi de Constantinople. – Van Deun. [168

Kumarianú E., *Griegos bizantinos en la Venecia del siglo XV.* Cuadernos del CEMyR (Centro de Estudios Medievales y Renacentistas de la Universidad de La Laguna) 10 (2002) 113–121. – Demetrios Dukas und Markos Musuros werden kurz vorgestellt. – Signes. [169

Mondrain B., *L'ancien empereur Jean VI Cantacuzène et ses copistes* (Nr. 579). – Berger.

Pade M., *Il greco del Perotti.* Studi Umanistici Piceni 22 (2002) 17–29. – Sulla formazione e sulla grafia greche del Perotti (con specimina), oltre che sull'ortografia del greco nel Cornu copiae. – D'Aiuto. [170

Stok F., *Una traduzione inedita di Ciriaco d'Ancona* (Nr. 46). – D'Aiuto.

d. Materielle Buchkultur

Kramer J., *Der Weg von Gr. Lat. Papyrus zu Kat. paper.* Estudis Romànics 23 (2001) 77–90. – Flexible Beschreibmaterialien in der Antike, ihre Terminologie und deren Fortleben in Europa, bes. die von πάπυρος abgeleiteten Papierbezeichnung in der Romania. – Palme. [171

Ornato E./Busonero P./Munafò P. F./Storace M. S., *La carta occidentale nel tardo Medioevo, I, Problemi metodologici e aspetti qualitativi; II, Misure strumentali; tipologia e struttura delle forme.* Addenda 4. Roma, Ist. centrale per la patologia del libro 2001. XIX, 418 + 492 p. ISBN 88-88298-00-2. – D'Aiuto. [172

B. DIPLOMATIK

a. Allgemeine Darstellungen

Beihammer A., *Die Kraft der Zeichen: Symbolische Kommunikation in der byzantinisch-arabischen Diplomatie des 10. und 11. Jahrhunderts.* JÖB 54 (2004) 159–189. – Grünbart. [173

Johrendt J., *Papsttum und Landeskirchen im Spiegel der päpstlichen Urkunden (896–1046).* MGH. Studien und Texte 33. Hannover, Hahnsche Buchhandlung 2004. XXII, 305 S. ISBN 3-7752-5733-0. – Auch wenn das Schwergewicht dieser aus einer Dissertation bei R. Schieffer hervorgegangenen Monographie in den Gebieten nördlich der Alpen, in Ober- und Mittelitalien und in der iberischen Halbinsel liegt, so sei sie hier dennoch annotiert, weil sie auch auf jene Empfänger päpstlicher Urkunden im süditalienischen Raum (z. B. Amalfi, Bari, Benevent, Montecassino, Salerno oder S. Vincenzo al Volturno) eingeht, deren Orientierung in dem von J. untersuchten Zeitraum (vom Ende des 9. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts) Richtung Byzanz erfolgte. – Gastgeber/Kresten. [174

Van Oort J., *Le Codex manichéen de Cologne et son importance.* – **Vannier M.-A.** (éd.), *Mani et le manichéisme* (Nr. 2748) 17–24. – Palme. [175

b. Sammelwerke

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Fournet J.-L., *Une lettre copte d'Aphrodité? (révision de SB Kopt. I 290).* Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003 = Études Coptes VIII) 163–175. 1 Abb. – Re-Edition mit zahlreichen Korrekturen. – Grossmann. [176

Gaspares Ch., *Catastici feudorum Crete. Catasticum sexterii Dorsoduri 1227–1418* (Nr. 928). – Kolias.

Kalliga Ch., *Η βυζαντινή Μονεμβασία και οι πηγές της ιστορίας της* (Nr. 944). – Kolias.

Kolovos I., *A Biti of 1439 from the Archives of the Monastery of Xeropotamou (Mount Athos)* Hilandarski zbornik 11 (2004) 295–306. Mit serbischer Zusammenfassung. – Ausgabe und Analyse des ältesten osman. Dokuments im Kloster Xeropotamou, das die Kontinuität der byz. Institutionen im Osman. Reich, insbesondere die Transformation der Pronoia in den Timār, zeigt. – Maksimović. [177

Rigo A., *Il Monte Athos e la controversia palamitica dal Concilio del 1351 al Tomo Sinodale del 1368 (Giacomo Trikanas, Procoro Cidone e Filoteo Kokkinos). Testi: I. Il Tomo Sinodale del*

1368. II. La professione di fede degli athoniti. III. Il testamento di Giacomo Trikanas (Nr. 377). – Berger.

Sommerlechner A./Egger Ch./Murauer R./Weigl H. (Hrsg.), *Die Register Innocenz' III. 9. Band. 9. Pontifikatsjahr, 1206/1207. Texte und Indices.* Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturforum in Rom, II. Abteilung, Quellen, 1. Reihe: Die Register Innocenz' III., 9. Band. Wien 2004. XC, 542 S. 6 Farbtafeln. ISBN 3-7001-3276-X. – Der vorliegende neunte Band dokumentiert einen erfreulichen weiteren Schritt im Rahmen der kritischen Neuedition der Register des Papstes Innocenz III. und enthält eine nicht geringe Zahl von Texten, die auch für die Byzantinistik und für die Geschichte der Kreuzfahrerstaaten in Syrien und Palästina von großer Bedeutung sind. Einige willkürlich herausgegriffene Beispiele: IX/45 (10. April 1206): Aufforderung an den Markgrafen Philipp von Namur, unverzüglich zur Unterstützung des Heiligen Landes (!) nach Konstantinopel aufzubrechen; IX/100 (21. Juni 1206): Der (lateinische) Patriarch Thomas Morosini von Konstantinopel erhält durch die Kardinallegaten Petrus Capuanus und Benedikt von S. Susanna den Auftrag, in den Kirchen Konstantinopels und besonders in der Hagia Sophia Kleriker ungeachtet ihrer Herkunft einzusetzen (und nicht venezianische Kleriker zu bevorzugen); IX/130 (zwischen dem 23. Juli und dem 5. August 1206): Innocenz III. erklärt den Eid für ungültig, den die Venezianer dem Patriarchen Thomas Morosini abgerungen hatten und nach dem nur Venezianern oder seit zehn Jahren in Venedig Seßhaften ein Kanonikat an der Hagia Sophia verliehen werden dürfe; IX/188 (ca. 27. November 1206): Der Kardinallegat Benedikt von S. Susanna wird aufgefordert, die Bitten des Markgrafen Bonifaz von Montferrat hinsichtlich der Kirche von Thessalonike und hinsichtlich seines Stiefsohnes, Manuel Angelos (eines jüngeren Sohnes des Kaisers Isaakios II. Angelos), nach Möglichkeit zu erfüllen; IX/192 (ca. 27. November 1206): Dem (auf Michael Choniates nach dessen Gehorsamsverweigerung gegenüber dem päpstlichen Legaten Benedikt von S. Susanna folgenden) Elekten Berard von Athen wird die Jurisdiktion über die Kirchen und Kleriker der Kirchenprovinz Athen bestätigt; IX/197 (11. Dezember 1206): Mitteilung an alle Grafen, Barone, Ritter und Kreuzfahrer, die sich zu einem neuen Kreuzzug (mit Einschiffung in Genua oder in Brindisi) eingefunden haben, daß Heinrich von Flandern nach dem Tod seines Bruders, des Kaisers Balduin I., zum neuen Kaiser von Konstantinopel gekrönt worden sei; IX/241 (13. Januar 1207): Bestätigung der vom Patriarchen Thomas Morosini gegen den venezianischen Podestà Marino Zeno wegen des Raubes einer angeblich vom Evangelisten Lukas gemalten Marienikone verhängten Exkommunikation; usw. (vgl. etwa die ebenfalls „einschlägigen" Nummern IX/28, IX/52, IX/53, IX/126, IX/128, IX/129, IX/133, IX/134, IX/138–IX/142, IX/148, IX/179, IX/191, IX/196, IX/198, IX/242, IX/243, IX/244, IX/245, IX/250, IX/251 und IX/252). Der knappe Sachkommentar in Fußnoten unter dem edierten Text entspricht voll dem Standard der Vorgängerbände. – Gastgeber/Kresten. [178

Živojinović M./Bubalo Dj., *Акт прота Теофана за манастир Вериота (април 1312, инд. 10) у старосрпском преводу XV века* (La traduction en ancien serbe de l'acte du prôtos Théophane (avril 1312, ind. 10) pour le monastère de Berroiôtou). ZRVI 40 (2003) 245–262. 1 Karte, 1 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Beide Varianten – die griechische und die altserbische – sind im Rahmen des Aufsatzes herausgegeben. – Maksimović. [179

C. PAPYROLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Bagnall R. S., *Les lettres privées des femmes: un choix de langue en Égypte byzantine.* BAB 6e s., 12 (2001) 133–153. 2 Abb. – Zur Wahl der Sprache bei Privatbriefen von Frauen aus dem griechisch-römischen Ägypten. Frauenbriefe in griechischer Sprache verschwinden nach dem 4. Jh. – Palme. [180

Bagnall R. S., *The Camp of Hibis*. – **Gagos T./Bagnall R. S.** (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (Nr. 270) 3–9. – Beobachtungen zu archäologischen Resten in der Oase Khargeh: Deir Mustafa Kashef und zwei benachbarte Türme sind nicht militärische, sondern zivile Einrichtungen; als militärische Einrichtung (κάστρα Ἴβεως) ist hingegen Nadura anzusehen. Κάστρον und κάστρα heißt vom 4.–8. Jh. ohne Bedeutungsunterschied „Militärlager". – Palme. [181

Boyaval B., *Jeu de mots dans un distique chrétien d'Égypte?* Cahiers de recherches de l'Institut de Papyrologie et d'Egyptologie de Lille 23 (2003) 95–96. – Grossmann. [182

Clackson S., *Nouvelles recherches sur les papyrus de Baouit. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 77–84. – Palme. [183

Daris S., *Di un incipit epistolare bizantino*. – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 343–352. – Interpretiert das vielfach am Kopf byzantinischer Briefe anzutreffende π mit Kürzungsstrich, das zumeist als π(αρά) aufgelöst wird, als Monogramm für π(λεῖστα) χ(αίρειν). – Palme. [184

Frösén J./Arjana A./Lehtinen M. (ed.), *The Petra Papyri I*. American Center of Oriental Research Publications. Amman, American Center of Oriental Research 2002. xix, 142 p. 26 plates. ISBN 090-956543. – Palme. [185

Frösén J., *The first five years of the Petra Papyri*. – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./ Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 487–493. – Bericht über die Papyrusfunde in Petra und deren Bedeutung für die Geschichte der Stadt im 6. Jh. – Palme. [186

Gagos T., *Negotiating money and space in sixth-century Petra*. – **Andorlini I./Bastianini G./ Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 495–509. – Beobachtungen zu Rechtsstreitigkeiten und deren außergerichtlichen Beilegung im byzantinischen Petra. Als Appendix S. 508–509: Auszugsweise Transkription und Übersetzung der Zeilen 58–71 des noch unveröffentlichten Vertrages (ἀνθομολογία) P. Petra Inv. 65 + 63 betreffend Mitgiftgüter (539/540). – Palme. [187

Gonis N., *Abbreviated nomismata in seventh- and eighth-century papyri. Notes on palaeography and taxes*. ZPE 136 (2001) 119–122. 2 Abb. – In den griechischen Geschäftsschriften der arabischen Zeit kann die Währungsbezeichnung νόμισμα stark abgekürzt die Form eines Theta, eines Komma oder gar nur eines Punktes annehmen. – Palme. [188

Head P. M., *The habits of New Testament copyists. Singular readings in the early fragmentary papyri of John*. Biblica 85 (2004) 399–408. – In Fortführung früherer Veröffentlichungen Untersuchung der singulären Lesarten in den Papyri des Johannes-Evangeliums. – von Stockhausen. [189

Jördens A., *Papyri und private Archive. Ein Diskussionsbeitrag zur papyrologischen Terminologie*. – **Cantarella E./Thür G.** (Hrsg.), *Symposion 1997. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Altafiumara, 8.–14. September 1997). Comunicazioni sul diritto greco ed ellenistico (Altafiumara, 8–14 Settembre 1997)* (Nr. 1571) 253–268. – Verteidigt die in der Papyrologie übliche weite Auffassung des Begriffs „Archiv". – Palme. [190

Kramer B., *Urkundenreferat 2000*. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 47 (2001) 284–367. – Kritische Besprechung aller im Jahre 2000 publizierten dokumentarischen Papyri. – Palme. [191

Kramer J., *Zur Akzentuierung lateinischer Wörter in griechischen Papyri*. – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papiro-*

logia. Firenze, 23–29 agosto 1998 (Nr. 1560) II 753–761. – Lateinische Lehnwörter sind zu akzentuieren, als wären sie griechische Wörter. – Palme. [192

Lehtinen M., *Preliminary remarks on the prosopography of the Petra Papyri.* – **Andorlini I./ Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 787–794. – Rekonstruktion der Familienverhältnisse und Lebensdaten der Hauptfigur in den P. Petra, Theodoros, Sohn des Obodianos, und seiner Angehörigen; veranschaulicht durch einen Stammbaum. – Palme. [193

Mazza R., *L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e proprietà senatoria nell'Egitto tardoantico.* Munera. Studi storici sulla Tarda Antichità 17. Bari, Edipuglia 2001. 253 S. 1 Abb., 3 Karten, 1 Stammbaum. ISBN 88-7228-332-9. – Zusammenfassende Abhandlung über die aus Historiographie und Papyri bekannte Dynastie der Apionen. Guter Überblick über die verstreuten papyrologischen Quellen, Auswertung hinsichtlich der Grundbesitzverhältnisse, insbesondere ihrer domus im Oxyrhynchites. Mit Bibliographie und Indices eine willkommene Einführung in das umfangreiche Archiv der bedeutendsten senatorischen Familie des byzantinischen Ägypten. – Palme. [194

Nevius R. C., *On using the nomina sacra as a criteria for dating early Christian papyri.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1045–1050. – Zweifelt an den Nomina sacra als verläßliche Datierungskriterien in frühchristlichen Papyri. – Palme. [195

Papaconstantinou A., *Le culte des saints en Égypte des Byzantins aux Abbassides. L'apport des inscriptions et des papyrus grecs et coptes.* Préface de Gascou J. Le Monde byzantin. Paris, CNRS 2001. XXIV, 474 S. 2 Karten. ISBN 2-271-05849-X. – Auf breiter Quellenbasis durchgeführte, übersichtlich strukturierte Studie zur Heiligenverehrung im byzantinisch-früharabischen Ägypten. Solides Nachschlagewerk und souveräne Darstellung der verschiedenen Kulte und ihrer Entwicklung sowie der Formen der Verehrung. Umfangreicher Katalog der in Ägypten bezeugten Heiligen mit der gesamten Quellendokumentation; geographisch geordnetes Verzeichnis der nach Heiligen benannten Kirchen und Klöster. Im Anhang u. a. Edition der Steuerquittung P. Paris Acad. Inscr., Inv. 55 (Lykopolites, 480–520). – Palme. [196

Passoni dell'Acqua A., *Appunti sulla terminologia dei colori nella Bibbia e nei papiri.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1067–1075. – Überblicksartige Studie zu den griechischen Farbbezeichnungen in der Septuaginta, den Apokryphen und den Papyri. – Palme. [197

Van Minnen P., *Dietary Hellenization or ecological transformation? Beer, wine and oil in later Roman Egypt.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1265–1280. – Veränderungen im Anbau bestimmter Fruchtsorten sowie in den Eß- und Trinkgewohnheiten sind weniger auf eine „Hellenisierung" der Lebensart zurückzuführen als vielmehr auf wirtschaftliche Entwicklungen. Vor einer endgültigen Beantwortung der Frage sollten paläobotanische Studien unternommen werden. – Palme. [198

Wipszycka E., *Les papyrus documentaires concernant l'Église d'avant le tournant constantinien. Un bilan des vingt dernières années.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1307–1330. – Zusammenstellung und Diskussion der papyrologischen Testimonien für das Christentum (Titel klerikaler Würdenträger, Diktion in Privatbriefen etc.) vor der Konstantinischen Wende. – Palme. [199

Worp K. A., *Deliveries for συνήθεια in Byzantine papyri.* – **Gagos T./Bagnall R. S.** (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (Nr. 270) 51–68. – Listenartige Zusammenstellung der

papyrologischen Belege zu den Pächtersonderabgaben (λόγῳ συνηθείας oder ὑπὲρ συνηθείας) in byzantinischen Landpachten. – Palme. [200

Worp K. A., *The Greek documentary papyri from Kellis (Ismant el-Kharab): An interim report.* – **Marlow C. A. /Mills A. J.** (eds.), *The Oasis Papers 1: The Proceedings of the First Conference of the Dakhleh Oasis Project* (Nr. 1044) 65–69. – Zur Bedeutung der Funde griechischer und koptischer Papyri in Kellis (4. Jh.). Verzeichnis der bis dato gesichteten Texte. – Palme. [201

b. Sammelwerke

Regesten

Casanova G./Lama M., *Testi recentemente pubblicati.* Aegyptus 79 (1999, ersch. 2001) 171–219. – Repertorium der Papyruseditionen in Anschluß an Aegyptus 78 (1998) 133–200. Gegliedert nach Gattung; stichwortartige Information zu Inhalt, Herkunft, Datierung. – Palme. [202

Römer C., *Christliche Texte V. 2000–2001.* Archiv für Papyrusfoschung und verwandte Gebiete 47 (2001) 368–376. – Kritische Besprechung aller in den Jahren 2000–2001 publizierten christlich-biblischen Papyri. – Palme. [203

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Ahmed Ismail Aly M., *An edition of unpublished Greek papyrus documents from Dionysias and some papyri of Cairo Museum with commentary.* Bulletin of the Ain-Shams University Center of Papyrological Studies and Inscriptions 18. Cairo 2001. VII, 132 S. Abb., 15 Taf. ISSN 1110-2055. – Aus der byzantinischen Epoche stammen: 4: Quittung über ναῦλον (Hermupolis, 320–350). – 5: Abrechnung über Purpur (Hermupolis, 323?). – 10: Fragmentarische Anweisung (Herkunft unbekannt, 6./7. Jh.?). – 12: Dialysis oder Compromissum (Herkunft unbekannt, 5./6. Jh.). – 13: Quittung über Kornzahlung (Herkunft unbekannt, 6./7. Jh.). – Palme. [204

Arjava A., *Family finances in Byzantine Near East: P. Petra inv. 68.* – **Andorlini I./Bastianini G./ Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 65–70. – Z. 11–22 der Urkunde, die mittlerweile als P. Petra I 1 ediert ist. Vermögensrechtliche Vereinbarung, wohl begleitend zu einem (nicht überlieferten) Ehevertrag zwischen Cousin und Cousine und zugleich mit testamentarischer Wirkung. Die Personen begegnen in mehreren Papyri aus Petra. – Palme. [205

Armoni Ch., *Κατὰ φορὰν ἀποστέλλω σοι μαργώμιν. Ein frühbyzantinischer (?) Privatbrief.* ZPE 137 (2001) 231–236. 1 Abb. – Erstedition eines fragmentarischen Privatbriefes von der Hand einer Frau (Herkunft unbekannt, 4. Jh.?); ausführlicher philologischer Kommentar zur interessanten Diktion und Phraseologie. – Palme. [206

Azzarello G., *P. Rain. Unterricht 162 + P. Rain. Unterricht kopt. 322.* ZPE 135 (2001) 172–174. – Neuedition von MPER, N. S. XV 162 + kopt. 322 (Divisionstabelle). Die Stücke gehören zusammen, passen aber nicht direkt aneinander. – Palme. [207

Azzarello G., *ἔμψηφος in Divisionstabellen?* ZPE 135 (2001) 169–171. – Neue Lesung in SB XX 15190, 1 (Herkunft unbekannt, 5./6. Jh.): ἐνψήφων (l. ἐμψήφων). Das Wort ἔμψηφος bedeutet im mathematischen Kontext „Bestandteil". – Palme. [208

Boud'hors A., *Les ostraca coptes provenant du sanctuaire du Ramesseum.* Memnonia 14 (2003) 119. – Grossmann. [209

Capasso M., *Due ostraka figurati da Bakchias (O. Bakchias F 2–3).* – **Pernigotti S./Capasso M./Davoli** (a cura di), *Bakchias VIII. Rapporto preliminare della campagna di scavo del 2000*

(Nr. 1045) 75–85. 6 Abb. – Edition eines Ostrakons mit vermutlich magischem Inhalt (Arsinoites, 5. Jh. ?). – Palme. [210

Casarico L., *Tre lettere del IV secolo.* – **Capasso M./Pernigotti S.** (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris* (Nr. 1528) 117–137. 5 Taf.. – Drei Geschäftsbriefe und drei weitere, sehr fragmentarische Briefreste (Herkunft unbekannt, 4. Jh.), die in Wortschatz und Namensmaterial Ähnlichkeiten mit Texten aus Kellis aufweisen. – Palme. [211

Chlubna Y./Eitler J./Kreuzsaler C./Tost S., *Neuedition von SPP III 7–9.* Analecta Papyrologica 12 (2000, ersch. 2001) 227–232. 3 Abb. – Verbesserte und kommentierte Neuedition von 3 Lohnquittungen (Arsinoites, 6. Jh. und Beginn 7. Jh.). – Palme. [212

Clackson J., *A Greek educational papyrus in Armenian script.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 207–218. – Vorbericht über eine Neuedition des bekannten Textes aus der Bibliothèque Nationale in Paris. Die ausführlich kommentierte Edition liegt mittlerweile vor, s. die folgende Nr. – Palme. [213

Clackson J., *A Greek papyrus in Armenian script.* ZPE 129 (2000) 223–258. 5 Abb. – Palme. [214

Clackson S., *Reconstructing the archives of the Monastery of Apollo at Bawit.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 219–236. – Sichtet die Evidenz zu den Klöstern des Apollo in Memphis und Titkooh = Bawit. P. Oxy. XVI 1913, das bisweilen als Beleg für ein Kloster des Apollo in Oxyrhynchos betrachtet wurde, bezieht sich wohl gleichfalls auf Bawit. Edition von sechs koptischen Texten mit griechischen Elementen aus Bawit (Hermopolites, 7./8. Jh.). – Palme. [215

Coles R. A./Gonis N./Nodar A./Obbink D./Stewart R., *The Oxyrhynchus Papyri. Volume LXVII (Nos 4545–4638).* Egypt Exploration Society. Graeco-Roman Memoirs 87. London, Egypt Exploration Society 2001. XIV, 294 S. 12 Farbtaf. ISBN 0-85698-141-9. – Eine detaillierte Besprechung jeder Urkunde findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 48 (2002) 298–308. Für die byzantinische Zeit sind 28 dokumentarische Texte (Nos 4598–4623; 4628 und 4629) relevant: 4598–4603: Fragmentarische Rolle mit acht Aktenstücken, die eine im 10. Pagus des Oxyrhynchites erfolgte liturgische Erhebung und Ablieferung von Schweinefleisch und Spreu für Pelusium, Hauptstadt der Provinz Augustamnica, betreffen. Dem Rechenschaftsbericht sind die Abrechnungen und die Empfangsbestätigungen der Kollegen aus Pelusium beigefügt. Das Textkonvolut erhellt die Organisation der Lebensmittelversorgung von Großstädten (Oxyrhynchos, 361). – 4604: Drei (Ex-)Magistrate von Pelusium quittieren den Empfang von 4 Pfund ungemünztem Gold und 70 Solidi (!) für das aurum tironicum und andere Geldsteuern (Oxyrhynchos, 361). – 4605: Quittung eines Buleuten von Pelusium für den Prytanen von Oxyrhynchos über 7 Monaden von Myriaden Denaren als Nachzahlung für Frachtgebühren (Oxyrhynchos, 361). – 4606–4613: Urkundenkonvolut (Berichte, Liturgeneide etc.) betreffend die Erhebung und Ablieferung von Produkten der annona civica nach Alexandria und Pelusium. Die Mengen sind von beachtlicher Höhe, z. B. 4607: ca. 15.000 Liter Wein und ca. 5000 kg Fleisch. Willkommener Einblick in die Abwicklung der liturgischen Steuererhebung (Oxyrhynchos, 361–363). – 4614–4616: Petition, Pachtvertrag und Quittung über Bestandteile einer Bewässerungsmaschine aus dem Archiv der Apionen. Erwähnt werden u. a. Strategius I. und Apion I.; im Kommentar werden Ämter und Titel der beiden untersucht. 4615 liefert den ersten papyrologischen Beleg für die Prätorianerpräfektur des Apion I. (Oxyrhynchos, 5./6. Jh.). – 4617: 15 Kirchen und Klöster des Oxyrhynchites leisten für ein Fest Zahlungen an den Bischof (Oxyrhynchos, 5. Jh.). – 4618–4619: Listen von Kirchen bzw. Gebets- und Märtyrerkapellen in Oxyrhynchos (Oxyrhynchos, 6. Jh.). – 4620–4623: Liste von Lieferungen und Zahlungsanweisungen

aus dem kirchlichen Umfeld (Oxyrhynchos, 5./6. Jh.). – 4628: Privatbrief mit Klagen über das Verhalten von einquartierten Soldaten. Einer der sehr seltenen und daher bemerkenswerten Papyrusbelege für die (vorübergehende) Einquartierung von Soldaten in Privathäusern (Oxyrhynchos, 4. Jh.). – 4629: Privater Geschäftsbrief an die Mutter, die als κομήτισσα und μητριότης angeredet wird. Beide Ausdrücke sind neu in den Papyri (Oxyrhynchos, 6./7. Jh.). – Palme. [216

Cowey J. M. S./Hagedorn D., *Notes on texts in P. Bingen.* ZPE 134 (2001) 179–181. – Aus der byzantinischen Epoche: S. 180–181 zu P. Bingen 131. Neue Ergänzung der Konsul-Datierung in Z. 1–2; Datum der Urkunde: 10. Mai 529. – Palme. [217

Daniel R. W., *P. Petra Inv. 10 and its Arabic.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 331–341. 1 Karte. – Vorbericht über die Edition eines Erbteilungsvertrages unter drei Brüdern (527–537). Diskussion der arabischen Ortsnamen. – Palme. [218

De Jong T./Worp K. A., *More Greek horoscopes from Kellis (Dakhleh Oasis).* ZPE 137 (2001) 203–214. 4 Abb. – Fünf neue Horoskope auf Holztafeln und Papyri aus Kellis (Dakhleh-Oase, 4. Jh.). – Palme. [219

Derda T., *Pagi in the Arsinoite Nome: A study in the administration of the Fayum in the early Byzantine period, with an appended edition of P. Aberd. 164 descr. by Gonis N.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 17–31. 1 Karte. – Zur Pagusordnung des Arsinoites. 307/308 wurden nummerierte pagi als Subeinheiten der Verwaltung eingeführt und dadurch der Arsinoites der Verwaltungsstruktur der anderen Gaue angepaßt. In Appendix I (S. 27–29): Verzeichnis der bekannten praepositi pagorum. Appendix II: Edition des Kleinfragments P. Aberd. 164. – Palme. [220

Di Bitonto Kasser A., *Biglietto per la revoca di un flautista.* – **Capasso M./Pernigotti S.** (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris* (Nr. 1528) 165–170. 1 Taf.. – Edition eines Ostrakons mit knapp formuliertem Verbot, einen Flötenspieler zu engagieren (Oberägypten, 3./4. Jh.). – Palme. [221

Di Bitonto Kasser A., *Due nuovi testi cristiani.* Aegyptus 79 (1999, ersch. 2001) 93–106. 2 Taf. – Edition zweier Ostraka: griechisches Trisagion (Oberägypten, 6. Jh.); koptisches Gebet (Oberägypten, 7. Jh.?). – Palme. [222

Diethart J., *Fünf Fragmente von Papyrus-Urkunden aus byzantinischer Zeit aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.* Analecta Papyrologica 12 (2000, ersch. 2001) 233–241. 7 Abb. – 1. Fragmentarischer Pachtvertrag über Weinland (Hermopolites, 5./6. Jh.). – 2. Schlußteil eines Landpachtvertrages (Hermopolites, 5./6. Jh.). – 3. Fragment eines Landpachtvertrages (Arsinoites oder Herakleopolites, 6. Jh.). – 4. Fragment eines Darlehens (Arsinoites, 6./7. Jh.). – 5. Reste der Inhaltsangabe einer Urkunde (Herkunft unbekannt, 5. Jh.). – Palme. [223

Diethart J./Hasitzka M., *Lexikographisches.* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 47 (2001) 269–274. – Untersuchung zu den Wörtern bzw. Wortfeldern von pluma (ἐμπλουμάριον, πάμπλουμος und κοκκινοπλουμόχειλος), τὸ κονσυλίδιον, τὸ καλλίκλιον, kopt. ΠCANTAO (= ὁ καβιδᾶς), τὸ ἀγκωνάριον, τὸ ἐλαιόγαρον, τὸ ἐλαιοσπάραγον in den Papyri. – Palme. [224

Falcone G., *«Ἀνώνυμον συνάλλαγμα» e anonimo antecessor di PSI 55.* Minima Epigraphica et Papyrologica 4 (2001) 513–529. – Ergänzungsvorschläge und Interpretation von PSI I 55, „Frammento d'un 'Indice' del Digesto" (= Pack2 2965). – Palme. [225

Förster H., *Drei Wiener Coptica.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 97–106. Taf. 17–19. – Koptische Texte mit Übersetzungen. – Grossmann. [226

Fournet J.-L./Gascou J., *À propos de PSI IX 1061 descr.: Le nom du saunier et une formation méconnue d'anthroponymes féminins.* ZPE 135 (2001) 139–149. 1 Taf. – Neuedition von PSI IX

1061 descr. (Arsinoites?, 1. Hälfte 6. Jh.), einer Petition seitens der Berufskorporation der Salzarbeiter an einen Großgrundbesitzer. Im Anschluß daran: Studie zur Bedeutung von λουργός, „Salzarbeiter" (nicht „Purpurfärber", wie häufig angenommen) und zu Frauennamen mit Κύρα, ursprünglich ein Titel κυρά, der zum selbständigen Namensbestandteil wurde. – Palme. [227

Fournet J.-L., *Du nouveau dans les archives de Dioscore d'Aphrodité.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 475–485. 1 Abb. – Vorläufige Edition neuer Papyri aus dem Archiv des Dichters und Notars Dioskoros von Aphrodite: 1: Drei Fragmente aus London und Berlin ergeben einen nahezu vollständigen Pachtvertrag (Aphrodite, 526). – 2: Pachtzinsquittung aus klösterlicher Gutsverwaltung (Aphrodite, 6. Jh.). – 3: Amtskorrespondenz in Steuerangelegenheiten (Vorbericht): Der bekannte comes Ammonios drängt die Protokometen zur Steuerzahlung, wobei die erste Gesandtschaft des Dorfes nach Konstantinopel (zwecks Feststellung des Steuerstatus von Aphrodite) erwähnt wird (Aphrodite, Mitte 6. Jh.). – 4: Koptischer Brief aus klösterlichem Milieu (Aphrodite, 6. Jh.). – Palme. [228

Fournet J.-L., *Nouveaux textes scolaires grecs et coptes.* Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale (Cairo) 101 (2001) 159–181. 11 Abb. – Aus der byzantinischen Epoche stammen: 1: Schreibübung mit Monatsnamen und Silben (Herkunft unbekannt, 5./6. Jh.). – 4: Schreibübung mit Postkonsulat des Appalius Illus Trocundes (Herkunft unbekannt, 483/484 oder später). – 5: Schreibübung mit Abrechnungscharakter (Herkunft unbekannt, 2. Hälfte 7. Jh.). – 8: Liste (koptisch) über „Körbe" (Region Theben, 5./6. Jh.). – 9: Multiplikationstabelle und Liste koptischer Wörter (Herkunft unbekannt, 7. Jh.). – Palme. [229

Gander M., *Antike Texte aus Ismant el-Kharab.* Kemet 13, 1 (2004) 53–55. 5 Abb. – Die Texte werden in das 4. Jh. datiert. – Grossmann. [230

Gascou J., *Les papyrus lycopolites de l'Académie des Inscriptions.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 539–547 und Taf. XXII. – Bekanntgabe eines Papyrusdossiers aus Lykopolis, das Seymour de Ricci 1905 in Kairo gekauft hat und heute in der Académie des Inscriptions et Belles-Lettres in Paris aufbewahrt wird. Es enthält eine größere Gruppe byzantinischer Urkunden des 5. und 6. Jh. aus dem ansonsten schlecht dokumentierten Lykopolites. Edition einer bislang einzigartigen Mitteilung über erfolgten Besitztausch (ἀντικαταλλαγή) an einen davon betroffenen Pächter (Lykopolis, 535). – Palme. [231

Gonis N., *Acknowledgement of indebtedness for rent in kind: PSI I 78 revised.* Analecta Papyrologica 12 (2000, ersch. 2001) 201–202. – Neue Ergänzung und Identifizierung der Urkunde als Schuldschein (Hermopolis, 6. Jh.). – Palme. [232

Gonis N., *Reconsidering some fiscal documents from early Islamic Egypt.* ZPE 137 (2001) 225–228. 3 Abb. – 1: Two Entagia and an Official in Search of a Date; SB VI 9262 ist in das Jahr 714, SB XX 14234 in das Jahr 716 zu datieren. – 2: SB XVI 13018: A Complicated Dating; Lesekorrekturen führen auf eine Datierung ins Jahr 714. – 3: An Eighth ἑξάγιον in SPP X 216; Lesekorrekturen in Z. 1. – 4: SPP X 222: A Tax Receipt and a Muslim Tax Collector; Lesekorrekturen, welche die Herkunft der Quittung aus dem Hermopolites bestätigen. – Palme. [233

Gonis N., *Ten documentary fragments from Aberdeen.* Analecta Papyrologica 12 (2000, ersch. 2001) 189–199. 10 Abb. – Aus der byzantinischen Epoche stammen folgende Kleinfragmente: 4. Brief aus monastischem Milieu (Herkunft unbekannt, 6. Jh.). – 5. Privatbrief (Herkunft unbekannt, 7. Jh.). – 6.–8. Anfänge von Verträgen mit Invokationsformeln (Arsinoites, 7. Jh.). – 9. Anfang eines Pachtvertrages (Arsinoe, 7. /8. Jh.). – 10. Alphabetische Liste von Dörfern (Arsinoites, 8. Jh.). – Palme. [234

Grassien C., *Reconstitution d'un livret byzantin pour le Dimanche des Rameaux (P. Vindob. G 1383 + 19895 + 26089).* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del*

XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998 (Nr. 1560) I 559–569. Taf. XXIII–XXIV. – P. Vindob. G 1383 + 26089 stammen von demselben Buch wie P. Vindob. G 19895 (= van Haelst 1011), (Arsinoites, 6. /7. Jh.). – Palme. [235

Gronewald M./Azzarello G./Lundon J./Maresch K./Reiter F. /Schenke G./Willis W. H. †, *Kölner Papyri (P. Köln). Band 9.* Papyrologica Coloniensia VII 9. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag 2001. X, 309 S. 39 Taf. ISBN 3-531-09950-7. – mit Beiträgen von Borkowski Z. †/Derda T. /Obsieger H. /Pizzone A. /Römer C. /Tait J. – Corpusband mit literarischen und dokumentarischen Papyri in griechischer und koptischer Sprache. Verläßliche Editionen und kenntnisreiche Kommentare. Für die byzantinische Zeit sind relevant: 363: Polemik gegen die Gnosis (Herkunft unbekannt, 6. Jh.); die von den Valentinianern postulierte Konsubstantialität von Vater und Sophia wird geleugnet. – 373: Fragmentarischer Pachtvertrag im üblichen Formular; bemerkenswert ist der hohe Pachtzins von 40 Artaben Weizen und 12 Goldkeratia pro Jahr (Hermupolis, 6. Jh.). – 382: Koptischer Zahlungsauftrag über zwei Teppiche (Herkunft unbekannt, 4. Jh.). – Palme. [236

Hagedorn D./Worp K. A., *P. Cair. inv. 10515: Pachtvertrag zum Zwecke des Anbaus von Weizen und Grünfutter.* ZPE 135 (2001) 157–162. 2 Abb. – Pachtvertrag über eine umfangreiche Ackerfläche von 54 Aruren aus dem Umkreis des bekannten hermopolitanischen Familienarchives um Aurelia Demetria alias Ammonia, Aurelia Charite und Aurelios Adelphios (Hermupolis, 332). – S. 157, Anm. 5: Edition eines Kleinfragments, das vielleicht auch zu diesem Archiv gehört (Hermopolites?, frühes 4. Jh.). – Palme. [237

Hagedorn D./Worp K. A., *Papyri aus der Sammlung Gradenwitz im Kloster Beuron.* ZPE 134 (2001) 163–178. – Aus der byzantinischen Epoche stammen: 5: Abrechnung eines Gutsbesitzes über Vorräte an Wein, Datteln etc. (Herkunft unbekannt, 4. Jh.). – 6: Amtliches Schreiben an den procurator Gennadios, vielleicht Verwalter eines unter Diokletian neu geschaffenen Finanzdistriktes (Herkunft unbekannt, 310). – 7: Verzeichnis von Schiffen mit genauen Angaben zu Schiffstyp, Ladekapazität etc. (Herkunft unbekannt, 310 oder bald danach). – S. 175-177: Anhang I: Beobachtungen und Textkorrekturen zu diversen Papyruseditionen. – Palme. [238

Hanafi A., *Two contracts of marriage of papyrus collections in Cairo and Copenhagen.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 571–584. Taf. XXV–XXVI. – Fragmentarischer Ehevertrag einer Eucharisteia, Tochter eines officialis aus dem Statthalterbüro des praeses Thebaidis (Hermupolis, 6. Jh.). – Palme. [239

Harrauer H., *Von Silber beschützt.* – **Lang H./Harrauer H.** (Hrsg.), *Mirabilia Artium librorum Recreant Te tuosque Ebriant* (Nr. 1544) 91–93. 1 Abb. – Silbernes Amulett unbekannter Herkunft; griechische Anrufung Jesu sowie der Erzengel Michael und Gabriel. – Palme. [240

Hasitzka M./Satzinger H., *Koptische Texte aus der Sammlung Vogliano in Mailand.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 25–53. Taf. 1–12. – Ostraka und Papier aus dem 7. Jh. und danach. – Grossmann. [241

Heurtel Ch., *Que fait frange dans la cour de la tombe TT 29? – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 177–204. Zahlr. Abb. – Bietet vor allem Ostraka. – Grossmann. [242

Hoogendijk F. A. J./Worp K. A., *Drei unveröffentlichte griechische Papyri aus der Wiener Sammlung.* Tyche 16 (2001) 45–61. Taf. 4–5. – Aus der byzantinischen Epoche stammt: 3: Amtliches Schreiben von Buleuten aus Busiris an den procurator privatae Aegypti (Soknopaiu Nesos?, 1. Viertel 4. Jh.). – Palme. [243

Horak U., *Oculi protegentes – oculi defendentes. Augenamulette und der ‚Böse Blick‘.* – **Lang H./Harrauer H.** (Hrsg.), *Mirabilia Artium librorum Recreant Te tuosque Ebriant* (Nr. 1544) 95–

109. 19 Abb. – Stellt 10 unbeschriftete Augenamulette auf Papyrus vor. Allgemeine Ausführungen zum ‚Bösen Blick' und dem Auge als einem apotropäischen Zeichen. – Palme. [244

Ioannidou G., *P. Berol. 25706.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 699. – Palme. [245

Ioannidou G., *P. Berol. 25706: Riot in the Hippodrome?* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 46 (2000) 51–61. Taf. V. – Verwaltungsschreiben, das vielleicht Unruhen im Hippodrom betraf (Hermupolis, Ende 6./7. Jh.). – Palme. [246

Jakab É., *„Wo gärt der verkaufte Wein?" Zur Deutung der Weinlieferungskäufe in den graecoägyptischen Papyri.* – **Cantarella E./Thür G.** (Hrsg.), *Symposion 1997. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Altafiumara, 8.–14. September 1997). Comunicazioni sul diritto greco ed ellenistico (Altafiumara, 8–14 Settembre 1997)* (Nr. 1571) 295–318. – Zum Risiko bei der Lagerung und Gärung des Weines; ausführliche Studie der entsprechenden Klauseln in Weinlieferungskäufen auf Papyri der römischen und byzantinischen Zeit. – Palme. [247

Kaimio M., *P. Petra inv. 83: A settlement of dispute.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 719–724. – Vorbericht über die Edition der umfangreichen Dialysis-Urkunde aus dem Jahr 544 oder 574. – Palme. [248

Koenen L., *Preliminary observations on legal matters in P. Petra 10 (Petra Khaled and Suha Shoman).* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 727–742. – Vorbericht über die Edition einer beeideten Erbteilung unter drei Brüdern (527–537): Das Land wird in drei Teile geteilt, die dann verlost werden. Vorgestellt werden die Klauseln gegen Vertragsende (Z. 192–209); daran schließt eine Studie zur Rechtssprache in den Petra-Papyri an, die trotz mancher Abweichungen der Terminologie in den Papyri Ägyptens ähnlich ist. – Palme. [249

Kramer J., *Glossaria bilinguia altera (C. Gloss. Biling. II).* Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, Beiheft 8. München/Leipzig, Saur 2001. IX, 128 S. Facsimile. ISBN 3-598-77542-3. – Weiterführung der Sammlung C. Gloss. Biling. I = Kramer J., Glossaria bilinguia in papyris et membranis reperta (Papyrologische Texte und Abhandlungen 30), Bonn 1983. – Ausführlich kommentierte Neuedition von 10 griech.-lat. Wörterlisten und verwandten Papyrustexten zur antiken Lexikographie. Die meisten sind aufgrund der Schrift in das 4. oder 5. Jh. zu setzen. – In der Einleitung (S. 1–32) werden u. a. die Stellung des Lateinischen im römischen Ägypten untersucht und die kulturgeschichtliche Einordnung der Glossare erörtert. – Palme. [250

Kruit N./Worp K. A., *P. Bad. IV 55: Ein neuer Text.* ZPE 137 (2001) 215–219. – Lieferungskauf von Wein mit geringfügigen Abweichungen vom üblichen Formular (Oxyrhynchites, 6./7. Jh.). – Palme. [251

Maehler H., *Eine zweisprachige Wörterliste.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 849–854. Taf. XLI. – Beidseitig beschriftetes Papyrusblatt (griech.-lat.): Aufzählung von Titeln (praefect[us], etc.) und Exzerpte aus einem Gesprächsbuch zum Thema „öffentliches Bad" (Hermupolis, 4. Jh.). – Palme. [252

Manfredi M., *Lettera di Ermete alla moglie.* – **Capasso M./Pernigotti S.** (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris* (Nr. 1528) 239–245. 2 Taf. – Privatbrief unter Eheleuten; christliche Grußformeln (Herkunft unbekannt, 4. Jh.). – Palme. [253

Morelli F., *Corpus Papyrorum Raineri XXII. Griechische Texte XV. Documenti greci per la fiscalità e la amministrazione dell'Egitto arabo.* Corpus papyrorum Raineri, archeducis Austriae

15,1. Wien, Hollinek 2001. XIII, 325 S. 49 Tafeln. ISBN 3-85119-286-9. – Der reiche Corpusband legt 60 neue dokumentarische Papyri in griechischer Sprache aus den letzten Jahrzehnten der byzantinischen und den ersten eineinhalb Jahrhunderten der arabischen Herrschaft über Ägypten vor. Die meisten Texte betreffen Steuerwesen und -verwaltung auf den verschiedensten Ebenen, Landflucht und (land)wirtschaftliche Produktionsverhältnisse. Eindrucksvoll zeigen diese Texte, wie lange Griechisch auch unter den neuen Herren noch Verkehrs- und Verwaltungssprache blieb. Den ausführlich kommentierten Editionen ist eine programmatische Einleitung (S. 1–16) vorausgeschickt, die zahlreiche wichtige Beobachtungen zu Paläographie und paläographischen Datierungen enthält. Überzeugend wird argumentiert, daß die Texte vielfach zu früh angesetzt wurden, weil man von der Prämisse ausging, daß griechische Papyri eher der byzantinischen als der arabischen Epoche angehören. Der Band bietet sich an als Einführung in die griechische Papyrologie der arabischen Zeit. Eine detaillierte Besprechung aller Urkunden findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 49 (2003) 264–274. Nur auf einige inhaltlich bes. interessante Texte sei verwiesen: 1: Anordnung betreffs flüchtiger Personen. Der bekannte Pagarch Athanasios ordnet die Verhaftung aller Steuerflüchtigen an. Hintergrund ist der Erlaß des Emirs, die Kopfsteuer einzuheben (Hermupolis, Mitte 7. Jh.). – 2: Bestätigung über die Steuererleichterung von 72 Solidi für ein Krankenhaus (Hermupolis, 628/9 oder 643/4). – 3: Rundschreiben bezüglich einer Inspektionsreise des Pagarchen (Herakleopolites, 7./8. Jh.). – 18: Recto eine Steuerliste, Verso ein Protokoll des arabischen Statthalters und Schreibübungen (Arsinoites, um 761?). – 21: Die fragmentarische Steuerliste ist der bislang späteste sicher datierte griechische Papyrus (Herkunft unbekannt, 796/7). – 28: Umfangreiche Liste über Grundsteuern dreier Personen; aufschlußreiche Angaben über die Steuersätze der verschiedenen Landkategorien (Herkunft unbekannt, 8. Jh.). – 34: Aufstellung von Ländereien verstorbener oder geflüchteter Personen (Herkunft unbekannt, Ende 8. Jh.). – 35: Liste von 42 inhaftierten Steuerflüchtigen im Gefängnis des Emirs (Arsinoites, um 750–769?). – 43: Requisitionen in Geld und Naturalien für die Moschee in Jerusalem, den Bau eines Palastes und Arbeiten in den Werften (Herkunft unbekannt, 715/6). – 44: Requisitionen für Ausrüstung und Unterhalt der Kriegsflotte (Herkunft unbekannt, Anfang 8. Jh.). – 60: Aus der Buchführung der Kirche des Hl. Phoibammon, die offenbar für die Kopfsteuerleistung eines Quartiers von Arsinoe verantwortlich war (Arsinoites, 7.–8. Jh.). – Palme. [254

Morelli F., *Martelli, grasso, senape e altro ancora in un registro dell'VIIIp: P. Heid. Inv. G 530 + 2926.* Analecta Papyrologica 12 (2000, ersch. 2001) 243–256. 1 Abb. – Edition einer Liste von Materialien mit Preisangaben, geordnet nach Dörfern. Requisitionen für Verwaltung und Schiffsbau der Araber (Antinoites, Anfang 8. Jh.). – Palme. [255

Morelli F., *P. Vind. Eirene 32: una razione per un anno.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 67–73. – Neue inhaltliche Einordnung des mittlerweile als SB XXIV 16120 (korrigiert) wiederabgedruckten Textes: Kein Zusammenhang mit Steuerleistungen, sondern Naturallohn eines Jahres für einen Arbeiter. – Palme. [256

Nachtergael G., *Quatre documents de la Collection égyptienne du Musée National d'Archéologie de Lisbonne.* Ricerche di Egittologia e di Antichità Copte 3 (2001) 93–102. 4 Taf. – Aus der byzantinischen Epoche stammen: 3 und 4: Ostraka mit magischen Zeichnungen (Oberägypten, viell. Theben, christliche Zeit) – Palme. [257

Nielsen B./Worp K. A., *New papyri from the New York University Collection, II.* ZPE 136 (2001) 125–144. – Aus der byzantinischen Epoche stammt 22: Brief eines Diakons wegen eines flüchtigen Steuerschuldners (Oxyrhynchos, 6. /7. Jh.). – Palme. [258

Palme B. (Hrsg.), *Wiener Papyri als Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Harrauer (P. Harrauer).* Wien, Holzhausen 2001. XIV, 289 S. 46 Taf. ISBN 3-85493-041-0. – Corpusband von verschiedenen Autoren mit kommentierten Editionen literarischer und dokumentarischer Papyri. Eine detaillierte Besprechung der Texte findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für

Papyrusforschung und verwandte Gebiete 48 (2002) 279–288. Für die byzantinische Zeit sind relevant: 38–45: Texte aus dem Archiv der Aurelia Demetria alias Ammonia. Steuerquittungen und eidesstattliche Erklärungen (διαμαρτυρίαι) aus dem Besitz der papyrologisch gut bezeugten Grundbesitzerfamilie aus dem Curialenstand. Demetria war Ehefrau des bekannten Aurelius Amazonios und Mutter der Aurelia Charite (Hermupolis, 1. Hälfte 4. Jh.). – 46: Bilingues (griech.-lat.) Prozeßprotokoll. Verhandlung in Erbschaftsangelegenheit und Vormundbestellung; Antrag an den praeses Thebaidis um Benennung eines tutor bzw. curator für die Kinder; der praeses verweist den Fall an den exactor von Hermupolis (Hermupolis?, 332). – 47: Steuerquittung über Öl für Arbeiter in den Alabastersteinbrüchen (Maximianupolis, 335). – 48: Aufstellung über Steuerkonten und Steuertitel (Herakleopolites, 4./5. Jh.). – 50: Fragmentarisches Inhaltsverzeichnis über Akten zum Ackerland der Dörfer und Grundstücke, die keinen Steuerertrag liefern (Herakleopolites?, 4. oder 1. Hälfte 5. Jh.). – 51: Briefliche Anweisung, armenische Stiefel (καλίκια ἀρμενικά) zu schicken. Es könnten Importartikel sein oder Stiefel armenischer Machart (Arsinoites oder Herakleopolites, 5. Jh.). – 52: Weizendarlehen unter Privatleuten; der Geschäftsgang ist kompliziert, weil das Geschäft mit der Bezahlung der annona civica und deren Frachtkosten verquickt ist (Arsinoites oder Herakleopolites, 5. Jh. ?). – 53: Abrechnung über Geld- und Naturalausgaben an officiales, darunter drei curiosi (Herkunft unbekannt, 5. Jh.). – 54: Fragmentarisches Darlehen einer Kirche an einen Lederschneider (σκυτοτόμος). Ungewöhnlich sind Einzelheiten der Datierungsklausel, der Diktion und des Formulars. Der Darlehensnehmer muß zudem Gegenleistungen (Schmuck oder Ausstattung der Kirche) erbringen (Arsinoe, 579). – 55: Anfang einer sehr bruchstückhaften Darlehensurkunde (Arsinoites, 585). – 56: Zirkusprogramm in großer, stilisierter Schrift und daher zum öffentlichen Aushang bestimmt. Es ist neben P. Oxy. XXXIV 2707 und P. Bingen 128 erst das dritte bekannt gewordene Exemplar, das vielleicht nur das Vorprogramm wiedergibt, da keine Wagenrennen vorkommen. Im erhaltenen Teil werden folgende Programmpunkte aufgezählt: Anrufung der Fortuna, Präsentation der Siegesgöttin, Prozession, Akrobaten (καλοπαίκτης), Mimus, Seiltänzer (νευροβάτης), Stelzengeher (καλευρίτης) nochmals Seiltänzer (σχοινοβάτης) (Herkunft unbekannt, 6. Jh.). – 58: Amtliches Schreiben eines riparius (Arsinoites, 6./7. Jh.). – 59: Neufragment zum Pachtvertrag SB VI 9587 über Weinland samt Werkvertrag; bemerkenswert ist wegen des späten Datums die Bezeichnung des Verpächters als Ratsherrn (βουλευτής) (Arsinoites, 604). – 60: Liste von Einnahmen und Ausgaben in geringen Geldbeträgen; auffällig ist der Zweck der Liste: „Schiffe der Kaiserin“ (Arsinoites, 1. Hälfte 7. Jh.). – Einzeln angezeigt daraus Nr. 262, 1461. – Palme. [259

Papathomas A., *Correctiones minores zu griechischen Papyrusbriefen.* ZPE 137 (2001) 240–244. – Korrekturen zu Lesungen und Ergänzungen von Papyrusbriefen aus dem 4.–7. Jh. – Palme. [260

Papathomas A., *Liste mit Zahlungen in Solidi auf einem griechischen Papyrus aus byzantinisch-früharabischer Zeit.* – **Lang H./Harrauer H.** (Hrsg.), *Mirabilia Artium librorum Recreant Te tuosque Ebriant* (Nr. 1544) 263–269. 1 Abb. – Abrechnung über Zahlungen von Geldbeträgen (Solidi in verschiedenen Standards) aus der Verwaltung eines Großgrundbesitzes. Unter den Zahlungsempfängern sind zwei Notare und mehrere „Herren“ (κύριοι) zu finden (Arsinoites oder Herakleopolites, 7. oder 8. Jh.). – Palme. [261

Papathomas A., *Textkritische Bemerkungen zu einem griechischen Geschäftsbrief.* ZPE 136 (2001) 177–178. – **Palme B.** (Hrsg.), *Wiener Papyri als Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Harrauer (P. Harrauer)* (Nr. 259) – Neulesungen und neue inhaltliche Interpretation von P. Harrauer 49. Lexikalisch und stilistisch bemerkenswerter Geschäftsbrief bezüglich des Transportes von Steuergeld (Arsinoites oder Herakleopolites, 5. Jh.). Vgl. auch Nr. – Palme. [262

Poethke G., *Griechische Papyrusurkunden spätrömischer und byzantinischer Zeit aus Hermupolis Magna.* Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen zu Berlin. Griechische Urkunden, XVII. Band. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete, Beiheft 7. München/Leipzig,

Saur 2001. XL, 184 S. 60 Taf. ISBN 3-598-77541-5. – Reichhaltiger Corpusband von 54 Papyrusurkunden aus Hermupolis und 2 aus Oxyrhynchos. Mit einer Ausnahme stammen sämtliche Texte aus dem 4.–7. Jh. Auf S. XXXI–XXXVIII eine Einleitung zur Herkunft der Papyri, zu den Forschungen über Hermupolis und den Hermopolites sowie eine Zusammenfassung der Ergebnisse. Eine detaillierte Besprechung der Texte findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 269–277. Hervorgehoben seien 2675–2681 (Hermupolis, Ende 5./Anfang 6. Jh.): Urkunden aus dem sog. Taurinos-Archiv. Bodenpachtverträge, Auszüge aus den Steuerregistern und Steuerquittungen der bekannten Soldaten- und Officialenfamilie. – 2682–2698: Privatrechtliche Verträge, mit Ausnahme von 2686 alle aus Hermupolis. Die Bodenpacht-, Miet-, Kauf-, und Darlehensverträge, Lieferungskäufe und Arbeitsverträge entsprechen in Formularen und Geschäftsgängen den in solchen Dokumenten üblichen Gepflogenheiten, liefern im einzelnen aber eine Fülle von neuen Informationen zu Realienkunde, Topographie, Prosopographie etc. – Bemerkenswert sind insbesondere 2692, eine gerichtliche Klärung von Vermögensverhältnissen nach einer Ehescheidung (6. Jh.) und der als Pachtvertrag stilisierte Arbeitsvertrag („vertraglicher Mischtyp") 2696 (616). Aus dem amtlichen Schriftverkehr stammen: 2699 (309), eine beeidete Deklaration über den Besitz von Stuten in zweifacher Ausfertigung für verschiedene Behörden. – 2700 und 2701, zwei Überstellungsbefehle (4. Jh.). – 2702 (4. Jh.), ein fragmentarisches Prozeßprotokoll. – 2703–2706: Lieferungsanweisungen. – 2707–2720: Quittungen und Rechnungen über Steuerleistungen und aus privatem Zahlungsverkehr. – Auffällig ist 2713 (6. Jh.), eine Rechnung über die Herstellung eines (silbernen?) Lampenständers; Arbeitslohn, Grund- und Verbrauchsmaterial machen zusammen den enormen Betrag von über 43 Goldsolidi aus. – 2721–2725: Rechnungs- und Namenslisten. Wichtig sind insbesondere 2724 (Anfang 7. Jh.), eine amtliche Aufstellung von Weizeneinnahmen, geordnet nach Orten des Hermopolites, und 2725 (6. Jh.), eine realienkundlich und lexikalisch interessante Liste von Kleidungsstücken. – 2726–2730, Geschäftsbriefe aus dem öffentlichen Milieu; bemerkenswert ist vor allem eine Mitteilung über Zeugen eines Mordanschlages auf 2728 Verso (5./6. Jh.). – Palme. [263

Rabinowitz A., *Lease of part of a house and workshop.* Bulletin of the American Society of Papyrologists (Ann Arbor) 38 (2001) 51–62. 2 Tabellen, Taf. 4–5. – Erstedition eines Mietvertrages über Teile eines Hauses in Herakleopolis; Vermieterin ist eine Frau, die ohne einen κύριος den Vertrag abschließt (Herakleopolis, 362/3). – Palme. [264

Rupprecht H.-A./Jördens A., *Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten. Dreiundzwanzigster Band (Index zu Band XXII).* Wiesbaden, Harrassowitz 2002. 186 S. ISBN 3-447-04530-2. 267. – Palme. [265

Rupprecht H.-A./Jördens A., *Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten. Neunzehnter Band (Index zu Band XVIII). Teil 2: Abschnitt 9.* Wiesbaden, Harrassowitz 2001. III, S. 61–196. ISBN 3-447-04367-9. – Palme. [266

Rupprecht H.-A./Hengstl J., *Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten. Zweiundzwanzigster Band* (Nr. *15203–15874).* Wiesbaden, Harrassowitz 2001. XVI, 451 S. ISBN 3-447-04436-5. – Fortsetzung des bekannten Sammelwerkes, in dem die in Einzelbeiträgen verstreut edierten Papyrusurkunden neu abgedruckt werden. Der vorliegende Band umfaßt 671 Texte, die zumeist zwischen 1993 und 1995 publiziert wurden. Der dazugehörige Index-Band liegt mittlerweile vor als Nr. 265. – Palme. [267

Salvo M., *La collezione dei papiri di Amburgo. Nuove prospettive.* – **Andorlini I./Bastianini G./ Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1161–1166. – Überblick über die Anzahl und den Publikationsstand der Papyri in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. – Palme. [268

Thomas J. D., *CPR I 233 reconsidered.* Alexandrian Studies II in Honour of Mostafa el Abbadi = Bulletin de la Société Archéologique d'Alexandrie 46 (2001) 65–71. – Kommentierte Neuedition

dieser Petition einer Frau wegen schlechten Verhaltens ihres Pächters (Hermupolis, 314). – Palme. [269

Gagos T./Bagnall R. S. (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas.* American Studies in Papyrology 42. Oakville, Connecticut, American Society of Papyrologists 2001. XXII, 287 S. 1 Portrait, 24 Taf. ISBN 0-9700591-3-2. – Eine detaillierte Besprechung der Texte findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. APF 48 (2002) 314–321. Editionen von Papyrustexten aus der byzantinischen Epoche sind: 23: Vier gleichartige Verträge über den Transport von Amphoren mit Wein oder Öl, wahrscheinlich aus den Oasen (Panopolis, 338). – 24: Fragmentarisches bilingues (lat.-griech.) Prozeßprotokoll. Der Gegenstand des Rechtsstreites bleibt unklar; bemerkenswert ist die Person des Richters: ein defensor Alexandreae, expraetore aus Konstantinopel. Im Kommentar wichtige Beobachtungen zur formalen Gestaltung der Protokolle (Herkunft unbekannt, 4./5. Jh.). – 27: Quittung eines eques singularis an das Offizierscorps (priores) über den Erhalt von ca. 4 Goldsolidi für die „Neujahrsgeschenk" (καλανδαρικά); erstes bekanntes Beispiel dieses Typs (Hermupolis, 5./6. Jh.). – 28: Vertrag über Besitztausch (ἀντικαταλλαγή) aus dem Archiv des Dichters und Notars Dioskoros; ausführliche Beschreibung der Immobilien, Besitz- und Verfügungsrechte, Garantie- und Strafklauseln (Aphrodite, 514–547). – 29: Kleines Fragment einer Rechtsurkunde der bekannten Grundbesitzerin Flavia Christodote, die als Tochter eines patricius der Reichsaristokratie angehörte und, wie im Kommentar ausgeführt, zu den reichsten Familien Ägyptens zählte (Oxyrhynchos, 572 oder 573). – 30: Fragmentarischer Pachtvertrag (Hermupolis, 603). Im Anschluß daran erfolgt eine eingehende Diskussion der Datierungsformeln und -fragen aus der Zeit des Kaisers Phokas. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 181, 200, 681. – Palme. [270

Vesterinen M., *Theft and taxes. A series of short documents (P. Petra inv. 69. 1–8).* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1281–1285. 1 Tabelle. – Vorbericht über P. Petra Inv. 69. 1–6. Die Nummern 69. 1–5 betreffen Steuerangelegenheiten des Patrophilos, Sohn des Bassos; 69. 6 enthält eine Aufstellung über gestohlene Gegenstände. Die Texte 69. 2–6 liegen mittlerweile in P. Petra I ediert vor. – Palme. [271

Wagner G., *Les ostraca grecs de Douch (O. Douch). Fascicule V (506–639).* Documents de fouilles 24. 5. Le Caire, IFAO 2001. X, 95 S. 22 Taf. ISBN 2-7247-0307-3. – Erstedition von 134 weiteren Ostraka und Holztäfelchen aus den Grabungen in Douch. Die größtenteils unversehrt erhaltenen Texte werden aufgrund der Paläographie in die Mitte und 2. Hälfte des 4. Jh.s datiert. Inhaltlich zeigen sie die für O. Douch üblichen Kleinquittungen, Zahlungsaufträge, Abrechnungen, Lieferungsanweisungen, Namenslisten und Privatbriefe. In der Einleitung S. VI–VII sind die neuen Informationen (Personennamen, Toponyme etc.) zusammengestellt. Die zahlreichen Anweisungen zur Belieferung des Militärs illustrieren anschaulich die lokale Heeresversorgung. Eine detaillierte Besprechung der Texte findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 49 (2003) 306–312. – Palme. [272

Xenis G. A., *A papyrus fragment with mention of a loan upon mortgage.* Tyche 16 (2001) 217–219. Taf. 12. – Erstedition des Kleinfragments (Herkunft unbekannt, 5. Jh.) – Palme. [273

Zuckerman C., *Du village à l'Empire. Autour du registre fiscal d'Aphroditô (525/26).* Preface de Gascou J. Centre de Recherche d'Historie et Civilisation de Byzance, Monographies 16. Paris, Association des Amis du Centre de Recherche d'Historie et Civilisation de Byzance 2004. 287 S. 18 Taf. – L'édition de ce registre particulièrement bien conservé permet d'analyser et de quantifier les prélèvements fiscaux et leur répartition entre le Trésor et les bénéficiaires désignés par l'administration. Le commentaire allie érudition et hauteur de vues historiques. En effet à partir des données villageoises il étend «à l'empire» des conclusions novatrices sur les rapports entre la monnaie d'or et la monnaie de cuivre et sur l'approvisionnement en blé de Constantinople, la population de la capitale et les conséquences de la grande peste. – Morrison. [274

3. SPRACHE, METRIK, MUSIK

A. SPRACHE

a. Allgemeine Darstellungen

Azzarello G., *ἔμψηφος in Divisionstabellen?* (Nr. 208). – Palme.

Bagnall R. S., *Les lettres privées des femmes: un choix de langue en Égypte byzantine* (Nr. 180). – Palme.

Bagnall R. S., *The Camp of Hibis* (Nr. 181). – Palme.

Bádenas de la Peña P., *La diversidad étnica y lingüística en Bizancio.* – **Bádenas de la Peña P.** et al. (eds.), *Lenguas en contacto: el testimonio escrito* (Nr. 1569) 147–171. – Signes. [275

Bülow-Jacobsen A., *The pronunciation of Greek in the ostraca from the eastern desert.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 157–162. – Palme. [276

Drexhage H.-J., *Nochmals zu den Komposita mit -πώλης und -πράτης im hellenistischen Ägypten.* Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 20 (2001) 1–4. – Aktualisierungen und Korrigenda zum bekannten Artikel von Drexhage H.-J., Die Komposita mit -πώλης und -πράτης im hellenistischen Ägypten, Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte 10 (1991) No. 2, 1–17. Bemerkungen zu den Testimonien des 3. bis 8. Jh.s. – Palme. [277

Fanciullo F., *Incontri linguistici nel medioevo mediterraneo.* Archivio Glottologico Italiano 88 (2003) 221–235. – Osservazioni sulla lingua (derivazioni da greco, latino e lingue romanze, ed esiti nel dialetto locale) di due diplomi normanni del 1094 e del 1097, redatti il primo in greco e il secondo in greco e latino. – Acconcia Longo. [278

Fournet J.-L./Gascou J., *À propos de PSI IX 1061 descr.: Le nom du saunier et une formation méconnue d'anthroponymes féminins* (Nr. 227). – Palme.

Giannakopoulos A., *Das Phänomen der „Diglossie" in der griechischen Schriftsprache. Ein historisch-kritischer Rückblick.* Zeitschrift für Balkanologie 39 (2003) 123–136. – Von der Zeit des Hellenismus bis zur großen Sprachreform 1976. – Tinnefeld. [279

Kakulide-Panu E./Karantzola E. (eds.), *Ιωαννίκιος Καρτάνος, Παλαιά τε και Νέα Διαθήκη* (Nr. 585). – Kolias.

Jónás I., *Görög nyelvismeret Nyugaton a IX–XI. században* (La connaissance de la langue grecque en Occident aux IXe–Xe siècles). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 69–76. – À partir de nombreux exemples, l'auteur évoque la connaissance de la langue et de la culture grecques en Occident à l'époque de la renaissance carolingienne. – Olajos. [280

Mallette K., *Translating Sicily.* Medieval Encounters 9 (2003) 140–163. – Zur griechisch-arabisch-lateinischen Mehrsprachigkeit in der normannischen Literatur des 11. und 12. Jh.s. – Berger. [281

Olmsted H. M., *Recognising Maksim Grek: Features of his language.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 1–26. – Zur Frage des griechischen Einflusses auf die Sprache der russischen Werke des Maksim Grek. – Berger. [282

Russo S., *Doppio significato per ταλάριον.* – **Capasso M./Pernigotti S.** (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris* (Nr. 1528) 381–389. – Τάλαρος/ταλάριον kann bedeuten: a) canestro, contenitore; oder b) veste, sandali (lat. talaris, talare). – Palme. [283

Torallas Tovar S., *La situación lingüística en los monasterios egipcios en los siglos IV–V.* Collectanea Christiana Orientalia (Córdoba) 1 (2004) 233–245. – Dolmetscher und Kenntnis des Koptischen im spätantiken Ägypten. – Signes. [284

Torallas Tovar S., *The context of loanwords in Egyptian Greek.* – **Bádenas de la Peña P.** et al. (eds.), *Lenguas en contacto: el testimonio escrito* (Nr. 1569) 57–67. – Signes. [285

Wipszycka E., *Ἀναχωρητής, ἐρημίτης, ἔγκλειστος, ἀποτακτικός. Sur la terminologie monastique en Égypte.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 147–168. – Fundierte Studie zum monastischen Vokabular in den literarischen und dokumentarischen Quellen. – Palme. [286

Worp K. A., *Πλινθουλκ- vs. Πλινθουργ- : Is there any difference?* Mnemosyne 4a s., 54 (2001) 734–739. – In ptolemäischer Zeit herrschen die Bildungen mit πλινθουλκ- vor, während in der römischen und byzantinischen Epoche πλινθουργ- verwendet wird. – Palme. [287

b. Lexik, Lexika, Grammatiken

Coles R. A., *What is a monad?* (Nr. 1474). – Palme.

Diethart J./Hasitzka M., *Beobachtungen und Überlegungen zur griechischen, lateinischen und koptischen Lexikographie.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 33–46. – Papyrologische Beiträge zu den seltenen oder in ihrer Bedeutung problematischen Wörtern bzw. Wortfeldern: ἀρκλόλιγκλα, ἀρκλόλαγκλα, ὁ ἀφεδρών, τὸ γλυκιστόν/γλύκιστον, τὸ θερμοφυλάκιον, ὁ κραμβίτηης, κύων, τὸ κωμάριον, ὁ κωμαρίτης, ἡ νίψις, ὀστοδέτης, τὸ παρθενοτήριον, ποδομαγεῖον/ποδομάγιον, ὁ σακκάτης, τὸ σίγιστρον, τὸ σίμπλον, σιππᾶς/στιππᾶς, τὸ χέρνιβον. – Palme. [288

Diethart J./Hasitzka M., *Lexikographisches* (Nr. 224). – Palme.

Diethart J., *Zum Beitrag koptischer Texte der byzantinischen Zeit zur griechischen und lateinischen Lexikographie.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 132–142. – Wieder einmal zeigt der Autor deutlich die Wichtigkeit der koptischen Nebenüberlieferung für die griechische Lexikographie. – Trapp. [289

Górecki T., *What kind of lamp was the στέφανος mentioned in an ostracon of the fifth century AD?* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 51–53. 2 Abb. – Die Bezeichnung in SB XXII 15526, 13–14 meint ein tönernes Öllämpchen in Kranzform. – Palme. [290

Hörandner W., *Lexikographische Ährenlese.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 149–158. – Zu den Wörtern ἄγραφος, διαβητικῶς, δύστρεβλος, ἐξευτελής, ἐξώπυλον, θηροφυλακέομαι und καταμοχλεύω, κύκλωσε, κυπελλόποις, σκοπός, ὑπέραυλος, φαιδρύνω. – Berger. [291

Kindt B., *La lemmatisation des sources patristiques et byzantines au service d'une description lexicale du grec ancien. Les principes de formulation des lemmes du Dictionnaire Automatique Grec (D.A.G.).* Byz 74 (2004) 213–272. – Van Deun. [292

Koliadis A., *Wortgutentnahme aus der byzantinischen und der frühneugriechischen Volksliteratur und das sprachhistorische Bewusstsein im Werk von Nikos Kazantzakis.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an*

Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002) (Nr. 1581) 241–247. – Koliadis weist nach, dass Kazantzakis vor allem aus den Lexika von Demetrakos sowie dem Historikon Lexikon der Athener Akademie Wortmaterial in seinen Roman „Kapetan Michales" aufgenommen hat. – Trapp. [293

Kramer J., *Glossaria bilinguia altera (C. Gloss. Biling. II)* (Nr. 250). – Palme.

Kresten O., *Eine Konjektur zu De ceremoniis I 86: ἰνβεστιάτον.* JÖB 54 (2004) 235–240. – Anstelle von νιγεριάτον bei Reiske ist das Athesauriston ἰνβεστιάτον (investiatum) zu lesen. – Grünbart. [294

Maehler H., *Eine zweisprachige Wörterliste* (Nr. 252). – Palme.

Manfredi M., *Un interrogativo di terminologia giuridica: ξένος.* Minima Epigraphica et Papyrologica 4 (2001) 509–512. – Dem Terminus ξένος liegt eine ähnliche Rechtsvorstellung zugrunde wie dem lat. peregrinus. – Palme. [295

Mayerson Ph., *A clarification of φοῖνιξ μονόξυλος and φοῖνιξ καθαρός/ῥυπαρός.* Bulletin de la Société Archéologique d'Alexandrie 38 (2001) 103–107. – Zu den Bezeichnungen φοῖνιξ μονόξυλος ("date clusters") und φοῖνιξ ῥυπαρός ("dates on their strands")/καθαρός ("dates 'cleaned off' the strands") in den Papyri der römischen und byzantinischen Epoche – Palme. [296

Medvedev I. P., *Kunik and Mullach on the necessity of a re-edition of Du Cange's Glossary. From the correspondance of the two scholars* (Nr. 1498). – Berger.

Menci G., *Latinismi nei papiri tachigrafici.* – **Capasso M./Pernigotti S.** (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris* (Nr. 1528) 277–295. – Allgemeine Überlegungen zur Bedeutung der auf Papyrus erhaltenen Kurzschriftkommentare für die lateinische Lexikographie. – Palme. [297

Muñoz Delgado L./Rodríguez Somolinos J. (red.), *Léxico de magia y religión en los papiros mágicos griegos.* Diccionario Griego-Español. Anejo V. Madrid, Consejo Superior de Investigaciones Científicas 2001. XIX, 183 S. ISBN 84-00-07949-3. – Palme. [298

Papagiannis G., *Hymnographica "nova" apud Su(i)dam.* BZ 97 (2004) 543–557. – Güntner. [299

Passoni dell'Acqua A., *Appunti sulla terminologia dei colori nella Bibbia e nei papiri* (Nr. 197). – Palme.

Tosi R., *Recenti acquisizioni sulle metodologie lessicografiche.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 149–156. – Schizzo di storia degli studi, alla luce della quale si formula la proposta di mettere a punto per la lessicografia «un peculiare metodo di ricerca, che parta dallo studio della storia dei classici, ma non trascuri altresì le analisi di tipo strutturale e fenomenologico». – D'Aiuto. [300

Trapp E., *Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.–12. Jahrhunderts, 4. Faszikel (ζωοσταγής–κώφευσις).* Erstellt von Trapp E. unter Mitarbeit von Hörandner W./Diethart J./Cassiotou-Panayotopoulos M./Schönauer S./Schiffer E. u. a. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Denksschriften, 293 = Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik VI/4. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2001. 257 S. ISBN 3-7001-2990-4. – Berger. [301

Tzitzilis Ch., *Das Mittelgriechische in Süditalien und das Problem der Herkunft der neugriechischen Dialekte Süditaliens.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 464–481. – Der Autor betont, dass wir nicht einfach von einer Kontinuität, sondern von einer „dynamischen Kontinuität" der griechischen Sprache in Unteritalien sprechen sollten. – Trapp. [302

c. Morphologie, Syntax

Caragounis Ch. C., *The development of Greek and the New Testament. Morphology, syntax, phonology, and textual transmission.* Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 167. Tübingen, Mohr Siebeck 2004. XX, 732 S. ISBN 3-16-148290-5. – Wird besprochen. – Berger. [303

Fournet J.-L./Gascou J., *À propos de PSI IX 1061 descr.: Le nom du saunier et une formation méconnue d'anthroponymes féminins* (Nr. 227). – Palme.

Pappas P. A., *Weak object pronoun placement in late medieval and early modern Greek.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. XIV, 218 p. – Ph. D. dissertation Ohio State University 2001. – Talbot. [304

Skach E., *Zur Frage der ersten Palatalisierung in den aus dem Slawischen stammenden griechischen Toponymen. Μάκιστος / Μόκιστα / χώρα Μοτίστης, Μοκίλες, Μπρεκή.* Wiener Slavistisches Jahrbuch 49 (2003) 171–178. – Grünbart. [305

d. Onomastik

Iorio L. R. M., *La toponomastica barese nelle carte del Codice Diplomatico Pugliese.* Studi Linguistici Salentini 26 (2002) 5–60. – Prende in esame «microtoponimi (n. di casali, contrade, località rurali)» dai documenti del Codice Diplomatico Barese e Pugliese. Si segnala qui per il ricorso alla documentazione greca, e per il rinvio a etimologie greche di toponimi. – D'Aiuto. [306

Soustal P., *Beobachtungen zu den Hydronymen Makedoniens.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 420–440. – Methodisch lehrreiche Studie, die einmal mehr die Bedeutung der Namen (Toponyme und Hydronyme) als Quellen der historischen Geographie unterstreicht. – Koder. [307

C. MUSIK

a. Allgemeine Darstellungen

Lingas A., *Preliminary reflections on studying the liturgical place of Byzantine and Slavonic melismatic chant.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 147–155. – The article presents the development of research dealing with melismatic chant up to now and proposes some new methods for further investigations. – Jung. [308

Pozidaeva G., *Die Hauptstruktur des altrussischen melismatischen Gesanges und ihre Wechselbeziehung mit der byzantinischen Tradition.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 91–116. – The structural analysis comprises the interplay between music and text, various musical elements structuring the melodies, musical genres, and the relation to the melismatic Byzantine chant. – Jung. [309

Tončeva E., *Музиката в литургията на Запад и Изток в Европа – сравнително изследване (за спецификата на българския хуманизъм)* (Music in the liturgy of Western and Eastern Europe. A comparative study on the peculiarity of Bulgarian Humanism). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 577–590. – Velkovska. [310

Troelsgård Ch., *Thirteenth-century Byzantine melismatic chant and the development of the kalophonic style.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 67–90. – Outlines the

development of the melismatic chant genre and analyses the kalophonic sticheron Αὕτη ἡ ἡμέρα. – Jung. [311

Troelsgård Ch., *Tradition and transformation in late Byzantine and post-Byzantine Chant.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 158–169. 3 Abb. – T. betont, dass die Entwicklungen in der spätbyz. bzw. der westeuropäischen Musik sowie in der postbyz. bzw. der osmanischen Musik oft parallel verlaufen. Die Richtungen der „Einflüsse" innerhalb den musikalischen Kulturen der spätmittelalterlichen Mittelmeerwelt sind deshalb schwer bestimmbar. – Rosenqvist. [312

b. Sammlungen und Editionen von Musikhandschriften

Martani S., *Das ekphonetische Notationssystem in den datierten Evangeliarien des 10. Jahrhunderts.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 27–47. – Discusses the possibility of dating undated ekphonetic manuscripts by means of an analysis of the system of notation. – Jung. [313

Papathanasiou I./Boukas N., *Early diastematic notation in Greek Christian hymnographic texts of Coptic origin: A reconsideration of the source material.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 1–25. – Palaeographic investigation based mainly on five late seventh to ninth century Greek codices of Coptic origin which aims at demonstrating the existence of a very early diastematic musical notation. – Jung. [314

Stathes G., *Πάλιν εξ Όρους. – Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι* (Nr. 1606) 89–99. – Die Rede bezieht sich auf das Werk des Autors «Τα χειρόγραφα βυζαντινής μουσικής», Bd. III (vgl. BZ 86/87, 1993/94, Nr. 1954). – Troianos. [315

Wolfram G., *Der Codex Ochrid 53. Ein Sticherarion aus dem Einflussbereich Konstantinopels.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 227–241. – A description of the musical manuscript Ochrid 53, its contents, hymnographers, and notation. – Jung. [316

c. Einzeluntersuchungen

Alexandru M., *Zu dem Neumenkomplex Kylisma, Antikenokylisma, Lygisma in der byzantinischen Musik.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 243–297. – The three megala semadia are analysed in relation to tonality, gender, style, and period. – Jung. [317

Conomos D., *Music as religious propaganda: Venetian polyphony and a Byzantine response to the Council of Florence.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 111–134. – Talbot. [318

Denisova N., *Vocal exercises in the ancient Russian and Byzantine traditions illustrated by the materials of musical theoretical textbooks.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 199–209. – Teaching singing seems to have flourished during the seventeenth and eighteenth centuries in Russia. Instructions are found written down in manuscripts in methods which may be compared to Koukouzeles's mega ison. The Old Believers have kept the tradition alive and added new methods in the eighteenth to twentieth centuries. – Jung. [319

Dimitrova M., *Богослужебната книга Миней като музикален извор: гръцки и славянски нотирани минеи от XI–XIII в* (Nr. 1641). – Velkovska.

Jung A., *Kolaphismos. A long melisma in a syllabic genre.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 49–66. – A comparison of the occurrences of the melisma in the middle Byzantine manuscript Ambrosianus A 139 sup. (AD 1341) with the occurrences in the palaeoslavic musical manuscript St. Petersburg BAN 34.7.6. – Jung. [320

Kraseninnikova O., *Psalter performance in the medieval Russian sunday office of the sixteenth and seventeenth centuries.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 117–145. – The author comes to the conclusion that Russian psalmody of the said period preserved an archaic type of psalmody where znammeny chant corresponds to anonymous models termed palaion in Greek sources while demestic redactions of psalms reminded of Byzantine kalophonic chant. She also perceives a reflection of Byzantine cathedral rite. – Jung. [321

Petrovic D., *The selection of tones in the services for the twelve Great Feasts.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 211–226. – The investigation aims at making out whether a particular mode of the oktoechos is combined with a particular text according to a particular system. – Jung. [322

Seregina N. S., *La modulation mélismatique des chants de pénitence de la Russie ancienne.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 157–171. – The Russian hymns of penitence are very old. Originally liturgical they gradually transformed into an oral popular tradition. The article describes these hymns. – Jung. [323

Shlikhtina J., *Problems of the theory and practice of proshomoia singing as illustrated by Byzantine and Slavic notated proshomoia of the Good Friday office.* – **Wolfram G.** (ed.), *Palaeobyzantine Notations III* (Nr. 1602) 173–198. – A description of the proshomoia singing with a reference to mediaeval hymnographers and a point of departure in the Good Friday office. – Jung. [324

Toncheva E., *Late Byzantine psalmody: Correlation text-melody (Chant cycle of Psalm 135 in the fourth authentic echos).* – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 116–130. – Velkovska. [325

4. KIRCHE UND THEOLOGIE

A. KIRCHENGESCHICHTE

a. Allgemeine Darstellungen

Aydın M., *Antakya ve Tarsus Eksenli İlk Dönem Hıristiyanlığı'na Bir Bakış* (A general look at early Christianity through Antioch and Tarsus). Adalya 7 (2004) 251–262. – Laflı. [326

Cunningham M., *Hit a bizánci világban.* Budapest, Scolar 2003. 192 p. ISBN 963-9193-95-X. – Cunningham M., Faith in the Byzantine world, Oxford, Lion Publishing 2002, see BZ 96, 2003, Nr. 1624, transl. by Deák K. – Olajos. [327

Fernández Ubiña J., *Cristianos y militares. La Iglesia antigua ante el ejército y la guerra.* Granada, Universidad 2000. 730 p. ISBN 84-338-2709-X. – D'Aiuto. [328

Hamman A./Fürst A., *Kleine Geschichte der Kirchenväter. Einführung in Leben und Werk.* Freiburg, Herder 2004. 224 S. ISBN 3-451-28516-9. – Berger. [329

Hartnup K., *'On the Beliefs of the Greeks'. Leo Allatios and popular orthodoxy.* Medieval & Modern Studies. Leiden, Brill 2004. 384 p. ISBN 90-04-13180-9. – Berger. [330

Mango C., *New religion, old culture.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 96–114. – Berger. [331

Meyendorff J., *Birodalmi egység és keresztény szakadások. Az egyház 450 és 680 között* (Imperial unity and Christian divisions. The Church 450–680 AD.) St. Vladimir's Seminary Press, Crestwood/NY 1989; sFordította Utry G. Varia Byzantina (Bizánc világa) 4. Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 2001. 515 p. ISBN 963-03-7391-2. – See BZ 83, 1990, Nr. 2538. Translated into Hungarian by Utry G. – Olajos. [332

Naldini M. †, *Nuovi contributi nelle lettere cristiane su papiro dei primi quattro secoli.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1017–1102. – Bespricht die ältesten, oftmals umstrittenen Zeugnisse für das Christentum in den griechischen Papyri. – Palme. [333

Naldini M. †, *Nuovi contributi nelle lettere cristiane su papiro dei primi quattro secoli* (Nr. 333). – Palme.

Papadakis A./Meyendorff J., *A keresztény Kelet és a pápaság felemelkedése. Az egyház 1071 és 1453 között* (The Christian East and the rise of the papacy. The Church 1071–1453 AD.) Fordította Bódogh-Szabó P. Varia Byzantina (Bizánc világa) VI. Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 2002. 638 p. ISBN 963-04-9697-6. – See BZ 88, 1995, Nr. 463. Translated into Hungarian by Bódogh-Szabó P. – Olajos. [334

Schreiner P., *Bizánc. Bevezetés a bizantinológiába* (Nr. 754). – Olajos.

Schwarcz A., *Beato Petro devotissimus ac si catholicus. Überlegungen zur Religionspolitik Theoderichs des Großen.* Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 112 (2004) 36–52. – Grünbart. [335

b. Kirchenorganisation, Missionen, Kirchliche Geographie

Berger A., *Art. Zypern. III. Byzantinische Zeit/Kreuzzüge (7.–15. Jahrhundert).* Theologische Realenzyklopädie 36 (2004) 819–822. – von Stockhausen. [336

Hild F., *Lykien in den Notitiae episcopatuum* (Nr. 1034). – Grünbart.

Holman S. R., *Rich city burning: Social welfare and ecclesial insecurity in Basil's mission to Armenia.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 195–215. – Study of two homilies of Basil of Caesarea delivered during his mission to appoint bishops for Armenia in 372 and 373. – Talbot. [337

Ioannides G., *Τάξις ἐπὶ προχειρίσεως πρωτοπρεσβυτέρου, μεγάλου οἰκονόμου καὶ ἀρχιδιακόνου στὸ κυπριακὸ εὐχολόγιο Barberini greco 390.* – *Ὑψίστου Κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς Ἀπόστολος Βαρνάβας* (Nr. 1610) 53–72. – Velkovska. [338

Karras V. A., *Female deacons in the Byzantine Church.* Church History 73 (2004) 272–316. – Auszug aus Karras V. A., The liturgical participation of women in the Byzantine Church, Diss. Catholic University of America 2002. Der Beitrag behandelt das Frauen-Diakonat, speziell den Status der Diakoninnen im Klerus, ihre Aufgaben in der Liturgie (im Unterschied zu männlichen Diakonen) und ihre Ordination. – von Stockhausen. [339

Kasapides D. N., *Συμβολή στην ιστορία της εγκατάστασης των Δομινικανών στον ελληνικό χώρο: Η περίπτωση του Ρεθύμνου.* – **Maltezu Ch./Pappadake A.** (eds.), *Της Βενετιάς το Ρέθυμνο. Πρακτικά Συμποσίου, Ρέθυμνο 1–2 Νοεμβρίου 2002* (Nr. 1585) 211–225. – The Dominicans established themselves in the Regno di Candia before 1228 and yet in Rethymno their station (Locus-ospizio) is dated much later, certainly after 1303. According to the author their station must be placed in the last years of the sixteenth century. – Karpozilos. [340

Odahl Ch. M., *Constantine and the Christian Empire.* Roman Imperial Biographies. London/New York, Routledge 2004. xvii, 400 p. ISBN 0-415-17485-6. – Wird besprochen. – Berger. [341

Shepard J., *Spreading the word: Byzantine missions.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 230–247. – Berger. [342

Sophianos D. Z., *Ἡ ἐπισκοπὴ Σταγῶν: σύντομο ἱστορικὸ διάγραμμα.* Kalampaka 2004. 157 p. ISBN 960-87988-0-9. – The Thessalian bishopric of Stagoi is first mentioned in the period 901–907 and ever since it is regularly recorded in the Notitiae episcopatuum and in various other sources. – Karpozilos. [343

Stanković V., *Цариградски патријарси и цареви Македонске династије* (Nr. 843). – Maksimović.

Strutwolf H., *Art. Zypern. II. Alte Kirche* (Nr. 491). – von Stockhausen.

Tachiaios A.-E. N., *Cyril and Methodius' visit to Rome in 868: was it scheduled or fortuitous?* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 210–221. – Berger. [344

c. Innere Entwicklung der Reichskirche

Allgemein

Barabanov N. D., *Византийский приход между язычеством и христианством* (Byzantine parish between paganism and Christianity). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 14–16. – Tamarkina. [345

Delattre A., *Graffitis de la montagne thébaine I* (Nr. 1390). – Palme.

Delattre A., *Un symbole de Nicée à Deir el-Bahari.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 7–8. – Identifiziert den schwer lesbaren Text auf dem Holztäfelchen O. Deir el-Bahari 16 (6. /7. Jh. ?) als Teile eines nizäischen Glaubensbekenntnisses. – Palme. [346

Dendrinos Ch., *Manuel II Palaeologus' Letter to Alexius Iagoup and his views on the study of theology and the relations between Church and State* (Nr. 78). – Berger.

Hawkensworth C./Heppell M./Norris H., *Religious quest and national identity in the Balkans.* Basingstoke, Palgrave 2001. xxii, 242 p. ISBN 0-333-77810-3. – Daraus angezeigt Nr. 348. – Berger. [347

Heppell M., *Hesychasm in the Balkans.* – **Hawkensworth C./Heppell M./Norris H.**, *Religious quest and national identity in the Balkans* (Nr. 347) 125–137. – Berger. [348

Milewski I., *Kilka uwag o roli biskupa w mieście późnoantycznym (na przykładzie prowincji wschodnich)* (Einige Bemerkungen über die Rolle des Bischofs in der spätantiken Stadt, am Beispiel der oströmischen Provinzen). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 400–424. Mit deutscher Zusammenfassung. – Behandelt das 4.–5. Jahrhundert. – Salamon. [349

Papaconstantinou A., *Le culte des saints en Égypte des Byzantins aux Abbassides. L'apport des inscriptions et des papyrus grecs et coptes* (Nr. 196). – Palme.

Russell V., *Bishops and charismatics in early Christian Egypt.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 99–110. – Talbot. [350

Shean J. F., *Militans pro Deo: The Christianization of the Roman army.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 1998. 262 p. – Ph. D. dissertation at the University of Wisconsin-Madison, 1998. Covers period from 1st to 6th c. – Talbot. [351

Stalides K. G., *Ο Χριστιανισμός στην Έδεσσα κατά τους 3ο–6ο αιώνες, σύμφωνα με τις αποκαλυφθείσες επιγραφές.* – *ΚΔ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο. 30/31 Μαΐου–1 Ιουνίου 2003. Πρακτικά* (Nr. 1589) 39–72. – Auf Grund der christlichen Inschriften zeigt der Autor die Koexistenz der alten und der neuen Religion im Laufe der ersten christlichen Jahrhunderte in der Stadt Edessa in Makedonien. – Kolias. [352

Sterk A., *Renouncing the world, yet leading the Church. The monk-bishop in late antiquity.* Cambridge/Mass., Harvard University Press 2004. VIII, 360 p. ISBN 0-674-01189-9. – Talbot. [353

Wipszycka E., *Les papyrus documentaires concernant l'Église d'avant le tournant constantinien. Un bilan des vingt dernières années* (Nr. 199). – Palme.

Der Klerus (Prosopographie)

Chatzeantoniu E., *Η λαϊκή εξέγερση του 511 και η καθαίρεση του πατριάρχη Μακεδονίου.* Βυζαντιακά 23 (2003) 107–124. – Troianos. [354

Dennis G. T., *The late Byzantine metropolitans of Thessalonike.* DOP 57 (2003) 255–264. – A prosopographical study with brief attention to the metropolitans' involvement in legal and other civic affairs. – Cutler. [355

Horn C. B., *Beyond theology: The career of Peter the Iberian in the Christological controversies of fifth-century Palestine.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. XI, 406 p. – Ph. D. dissertation at the Catholic University of America, 2001. – Talbot. [356

Kraus Ch., *Der Fall des Priesters Konstantinos Kabasilas. Historische Bemerkungen zu einem Urkundenkomplex im Patriarchatsregister von Konstantinopel aus den Jahren 1383–1385.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 248–263. – Der Protopappas der Blachernen-Kirche bestätigt durch seine Handlungen und deren „Rechtfertigung", dass die Verbindung von Inkompetenz und Protektion auch in Byzanz zu ärgerlichen Fehlbesetzungen politischer und kirchlicher Führungspositionen führen konnte. Sprachlich interessant sind die von Kabasilas verwendeten Schimpfwörter. – Koder. [357

Pavlovskaya A. I., *Afanasij, archiepiskop aleksandrijskij i ego eparkhija.* Vestnik Drevnej Istorii 236/1 (2001) 60–87. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu Leben und Werk des Athanasios von Alexandreia nach literarischen und papyrologischen Quellen (Archive des Isidoros, Sakaon und Abinnaios etc.). – Palme. [358

Pitsakes K. G., *Κωνσταντῖνος Καβάσιλας μητροπολίτης Δυρραχίου, ἀρχιεπίσκοπος Ἀχρίδος: Προσωπογραφικὰ προβλήματα* (mit franz. Zusammenfassung). – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 151–229. – Konstantinos Kabasilas war der Empfänger einer Reihe von responsa canonica, die dem Demetrios Chomatenos bzw. dem Johannes von Kitros zugeschrieben werden; daher steht sein Name in der kanonistischen Fachliteratur in enger Verbindung mit dem Problem der Autorschaft der responsa. – Kolias/Troianos. [359

Poppe A., *Леонтий, игумен Патмосский, кандидат в митрополиты Руси* (Leontios, Hegumenos von Patmos, Kandidat für den Metropoliten der Rus'). – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 81–90. – Berger. [360

Pratsch Th., *Alexandros, Metropolites von Nikaia und Professor für Rhetorik (10. Jh.) – biographische Präzisierungen.* Millennium 1 (2004) 243–278. – Minutiöse Rekonstruktion der Biographie des Alexander von Nikaia, die weit über die bisherige Literatur (Darrouzès, Markopoulos) hinausführt. Gleichzeitig ein Beweis dafür, daß die 2. Abteilung der Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) erfolgreich voranschreitet. – Brandes. [361

Tachiaios A.-E. N., *Cyril and Methodius' visit to Rome in 868: was it scheduled or fortuitous?* (Nr. 344). – Berger.

Van Minnen P., *P. Harrauer 48 and the problem of Papas Heraiscus in P. Lond. VI 1914.* Tyche 16 (2001) 103–105. – Identifizierungsvorschlag: Der „Papst" Heraiskos in dem bekannten, in Alexandria abgefaßten meletianischen Papyrusbrief P. Lond. VI 1914 (Herakleopolites/Kynopolites, nach 335) könnte derselbe sein wie ein in der Steuerliste P. Harrauer 48 (Herakleopolites, 4./5. Jh.) als früherer Besitzer erwähnter Bischof von Herakleopolis. Heraiskos wäre dann kein meletianischer „Gegenpapst" in Alexandreia, sondern lediglich Bischof von Herakleopolis gewesen. – Palme. [362

Heidentum, Sekten und Häresien

Cannuyer Ch., *Des Sarabaïtes à l'ecclésiologie copte. Quelques réflexions sur le «pharaonisme patriarcal» de l'église copte. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 59–76. – Grossmann. [363

Cibranska-Kostova M., *Катарският требник и богомилската книжнина* (The Catharist Trebnik and Bogomil Literature). Palaeobulgarica 28/1 (2004) 42–67. – Pregevole studio sui testi liturgici della letteratura bogomila basato su fonti occidentali. – Velkovska. [364

Goehring J. E., *The provenance of the Nag Hammadi Codices once more.* – **Wiles M. F./Yarnold E. J./Parvis P. M.** (eds.), *Ascetica, gnostica, liturgica, orientalia. Papers Presented at the Thirteenth International Conference on Patristic Studies Held in Oxford 1999* (Nr. 3972) 234–253. – Palme. [365

Hahn J., *Gewalt und religiöser Konflikt. Studien zu den Auseinandersetzungen zwischen Christen, Heiden und Juden im Osten des Römischen Reiches (von Konstantin bis Theodosius II.).* Klio-Beiheft, N.F. 8. Berlin, Akademie Verlag 2004. 348 S. ISBN 3-05-003760-1. – Wird besprochen. – Berger. [366

Hinterberger M., *Die Affäre um den Mönch Niphon Skorpios und die Messalianismus-Vorwürfe gegen Kallistos I.* – **Rigo A.** (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545) 211–248. – Ausgehend von zwei Urkunden des Patriarchatsregisters von Konstantinopel (PRK) vom September 1350 und vom Januar 1351 (Nr. 178 und 179) und unter Heranziehung aller einschlägigen urkundlichen, historiographischen und hagiographischen Quellen rekonstruiert H. in überzeugender Weise die einzelnen Etappen des Verfahrens gegen den athonitischen Mönch Niphon „Skorpios" (des Skorpiu-Klosters), einen Vertrauten des Patriarchen Kallistos I. von Konstantinopel, und folgert richtig, daß man mit der gegen Niphon erhobenen Anklage wegen „Messalianismus" (ein Begriff, den H. eingehend analysiert) vor allem einen „Stellvertreterprozeß" gegen den Patriarchen Kallistos I. führte. Allen von H. vorgeschlagenen chronologischen Präzisierungen und seinen Verbesserungsvorschlägen zur Übersetzung einiger Passagen in PRK 178 ist vollinhaltlich zuzustimmen. – Gastgeber/Kresten. [367

Karlin-Hayter P., *Iconoclasm.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 153–162. – Berger. [368

Khosroyev A., *Zu einem manichäischen (?) Gebet.* Hyperboreus 7 (2001) nos. 1–2 auf S. 360–386. Russisch mit deutscher Zusammenfassung. – Neuedition von T. Kellis 22 (ed.: Jenkins R. G., The Prayer of the Emanations in Greek from Kellis, Muséon 108 [1995] 243–263, 2 Abb.). – Palme. [369

Leppin H., *Zum Wandel des spätantiken Heidentums.* Millennium 1 (2004) 59–81. – Umfassende Darstellung des neuesten Forschungsstandes zur Frage des Heidentums und seines Verhältnisses zum Christentum bis zum 6. Jh. – Brandes. [370

Papathanasiu Th. N., *Οι μεταμορφώσεις του 108ου κανόνα της Συνόδου της Καρθαγένης και οι περιπέτειες της ελεύθερης αποδοχής του Χριστιανισμού.* Ειρμός 1 (2004) 181–226. – Zur Frage des freien Willens bei der Bekehrung der Häretiker und Schismatiker, sowie zur ostkirchlichen Rechtspraxis in Bezug auf die Auslegung und Anwendung des can. 108 von Karthago. – Troianos. [371

Parlato V., *Le chiese d'Oriente tra storia e diritto.* Collana di studi di diritto canonico ed ecclesiastico. Sezione canonistica 34. Torino, Giappichelli 2003. X, 176 S. ISBN 88-348-3217-5. – Auf S. 11ff.: La genesi del primato di Costantinopoli. – Troianos. [372

Skrzyniarz S., *Losy pogańskich świątyń w chrześcijańskim Konstantynopolu (przegląd źródeł posanych)* (Nr. 1130). – Salamon.

Synoden

Chadwick H., *East and West: The making of a rift in the Church. From apostolic times until the Council of Florence.* Oxford, Oxford University Press 2003. 306 S. ISBN 0-19-926457-0. – von Stockhausen. [373

Hess H., *The Early Development of Canon Law and the Council of Serdica* (Nr. 1447). – Troianos.

Lamberz E., *Die Bischofslisten des VII. Ökumenischen Konzils (Nicaenum II).* Bayerische AdW, phil.-hist. Kl., Abhandlungen NF, H. 124. München, Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, in Kommission bei C.H. Beck 2004. 88 S. ISSN 0005-710-X; ISBN 3-7696-0119-X. – Diese Abhandlung, die das höchst komplizierte Problem der Subskriptions- und Präsenzlisten des 7. Ökumenischen Konzils von 787 erschöpfend behandelt, ist ein Vorgeschmack auf die sehnlichst erwartete Edition der Konzilsakten. Diese relativ wenigen Seiten enthalten bereits einige Sensationen, die nicht ohne Auswirkungen auf die Darstellung der Geschichte des Bilderstreites bleiben können, ja dürfen! Abgesehen davon, daß der Verf. nachweist, daß die bisher (treu und brav) benutzten Listen bei Mansi im höchsten Maße suspekt sind, da Resultat der späteren handschriftlichen Entwicklung und eben nicht originale Präsenzlisten des Jahres 787 (was für die Geschichte einzelner Bistümer von erheblicher Auswirkung ist), wird hier en passant (die nähere Begründung wird sich in den Prolegomena der eigentlichen Edition finden) mitgeteilt, daß die so oft traktierte 8. Sitzung dieses Konzils, angeblich in der Magnaura in Konstantinopel abgehalten, eine Fiktion ist (vgl. S. 28f., 36). Sie fand niemals statt, und sie ist eine Erfindung von späteren Redaktoren der Konzilsakten. Es gibt offenbar nicht eine Zeile des „Protokolls" dieser fiktiven 8. Sitzung, das sich nicht bereits in den Protokollen früherer Sitzungen findet. Die 8. Sitzung ist gefälscht, und man fragt sich nur, wieso das bisher noch nicht bemerkt wurde, denn der Nachweis dieser Fälschung ist offenbar einfach zu führen! Wenn man bedenkt, was alles in diese fiktive 8. Sitzung hineininterpretiert wurde (Rolle der Eirene, anormale Kaisertitulatur, Bedeutung der hauptstädtischen Bevölkerung/Klerus etc.), wird erneut deutlich, auf was für einer fragilen Quellenbasis unser Wissen über den sog. Bilderstreit beruht und wie vorläufig alle möglichen großen Thesen und Behauptungen zu demselben eigentlich sind. Die Lektüre dieser Abhandlung sollte Demut bewirken! – Der außerordentliche Wert dieser kurzen Abhandlung liegt aber auch in der minutiösen Erfassung der Zeugnisse zu den einzelnen Bischöfen bzw. Bistümern, die in den

verschiedenen Listen der Teilnehmer an diesem Konzil auftauchen. Sie übertrifft an zahlreichen Stellen den Wert von E. Schwartz' analoger Abhandlung (auch der Bayerischen AdW) zum Chalcedonense (451). Nach der Lektüre dieses Bandes ist man gespannt auf die eigentliche Edition und kann wohl einige weitere gravierende Korrekturen des eingefahren Geschichtsbildes vom Bilderstreit in Byzanz erwarten. Oder, mit den Worten von Lamberz (S. 37): „Eine Darstellung des Konzils, die den überlieferten Text der Akten – und das gilt erst recht für den bei Mansi abgedruckten Text – als selbstverständliche Grundlage der Forschung nimmt, sollte in Zukunft wohl nicht mehr möglich sein." – Brandes. [374

Lamberz E., *Stand und Perspektiven der Edition der Konzilsakten des Frühen Mittelalters (692–880) in den „Acta Conciliorum Oecumenicorum"*. Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento – Jahrbuch des italienisch-deutschen historischen Instituts in Trient 29 (2003) 421–436. – Berger. [375

Mpugatsos I. D., *Η τελευταία στην Αγία Σοφία Σύνοδος των Ορθοδόξων κατά τον Κωνσταντίνον Οικονόμον τον εξ Οικονόμων*. Ελληνορθόδοξος βυζαντινὸς πολιτισμός 6 Heft 2 (April–Juni 2004) 35–40. – Es handelt sich um eine Synode, die im März 1450 abgehalten wurde. – Troianos. [376

Rigo A., *Il Monte Athos e la controversia palamitica dal Concilio del 1351 al Tomo Sinodale del 1368 (Giacomo Trikanas, Procoro Cidone e Filoteo Kokkinos). Testi: I. Il Tomo Sinodale del 1368. II. La professione di fede degli athoniti. III. Il testamento di Giacomo Trikanas.* – **Rigo A.** (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545) 1–177. – Berger. [377

Sillett H. M., *Culture of controversy: The Christological disputes of the early fifth century.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 1999. XXII, 197 p. – Ph. D. dissertation at the University of California, Berkeley, 1999. – Talbot. [378

Tsorbatzoglu P., *Η σύνοδος του Λατερανού (649): σύγκλιση μετά την σύγκρουση*. Thessalonike 2004. 144 p. – The Lateran council and the use of the works of Dionysius the Areopagite in the proceedings and later during the sixth ecumenical council (680/681). – Karpozilos. [379

Veth W. J. G. A., *The frescoes of the Ecumenical Councils in the Sistine Salon (1590) and the Catholic conciliar historiography.* AHC 34 (2002) 209–455. 31 Abb. auf Tafeln. – Theol. Dissertation an der Pontifical University of the Holy Cross in Rom. Umfassender Beitrag zur Rezeptionsgeschichte der Ökumenischen Konzilien. – Tinnefeld. [380

Zanemonec A. V., *К дискурсу Ферраро-Флорентийского собора: собор или религиозный диспут?* (To the discourse of the Council of Ferrara-Florence: Council or religious dispute?). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 72–76. – Tamarkina. [381

d. Die byzantinische Kirche und die anderen christlichen Kirchen

Orientalische Kirchen

Edwards D. N., *The Christianisation of Nubia: Some archaeological pointers.* Sudan & Nubia 5 (2001) 89–96. 7 Abb. – Berücksichtigt mit zwei Ausnahmen ausschließlich englischsprachige Literatur. – Grossmann. [382

Kaufhold H., *Zur Bedeutung Jerusalems für die Syrisch-Orthodoxe Kirche.* – **Brandmüller W.** (ed.), *L'idea di Gerusalemme nella spiritualità cristiana del medioevo* (Nr. 1567) 132–165. – Tinnefeld. [383

MacEvitt C. H., *Creating Christian identities: Crusaders and local communities in the Levant, 1097–1187.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2002. IX, 243 p. – Ph. D. dissertation at Princeton University, 2002. – Talbot. [384

Pesthy M., *A szír kereszténység* (Le christianisme syrien). Vigilia 60 (2003/6) 421–428. – Olajos. [385

Próchniak D., *Od ortodoksji do Kościoła narodowego. Armenia w epoce wczesnoczreścijańskiej (301–726)* (From orthodoxy to the national church. Armenia in the early Christian epoch [301–726]). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 49–82. Mit englischer Zusammenfassung. – A concise history of the Armenian Church and its relationship to Constantinople. – Salamon. [386

Tarchnišvili M., *The origin and development of the ecclesiastical autocephaly of Georgia.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 89–111. – Talbot. [387

Papsttum und römische Kirche

Mauskopf Deliyannis D. (transl.), *Agnellus of Ravenna. The Book of Pontiffs of the Church of Ravenna.* Medieval Texts in Translation. Washington/DC, Catholic University of America Press 2004. XIII, 369 p. ISBN 0-813213-584. – A fully annotated English translation of the Liber pontificalis ecclesiae Ravennatis, a 9th c. text, with very lengthy introduction. – Talbot. [388

Baán I., *Szent Péter bilincseinek konstantinápolyi tisztelete* (Nr. 672). – Olajos.

Baán I., *Útkeresés Kelet és Nyugat között. Kalabriai Barlaám (1290–1348)* (Entre l'Est et l'Ouest: Barlaam de Calabre, 1290–1348). Vigilia 60/6 (2003) 429–435. – Olajos. [389

Endolceva E. J., *Становление иконографии апостолов Иоанна и Иакова Зеведеевых в VI в. (некоторые замечания к предыстории церковного раскола)* (Nr. 1231). – Tamarkina.

Jasper D./Fuhrmann H., *Papal letters in the early middle ages.* History of Medieval Canon Law. Washington/DC, Catholic University of America Press 2001. XIII, 225 p. ISBN 0-813-20919-6. – Talbot. [390

Koczwara S., *Ekumeniczna działalność świeckich dworzan cesarza Justyna I (518–527) w świetle ich korespondencji z Rzymem* (Ecumenical activity of lay courtiers of the Emperor Justin I [518–527], according to their correspondence with Rome). Vox Patrum 22 (2002, ersch. 2003) 42–43, 319–325. Mit englischer Zusammenfassung. – A commentary to the letters preserved in the Collectio Avellana. – Salamon. [391

Koczwara S., *Hormisdas papież (514–523). List do kapłanów, diakonów i archimandrytów Syrii II (Epistula ad presbyteros, diaconos et archimandritas Secundae Syriae).* Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 527–533. – Polnische Übersetzung des Briefes des Papstes Hormisdas. – Salamon. [392

Lidov A. M., *Великая Схизма и византийская иконография* (Nr. 1216). – Tamarkina.

Lobovikova K. I., *Георгий Трапезундский о роли Великой Схизмы в истории Византийской империи* (Nr. 542). – Tamarkina.

Majewski D., *Cesarski Więzień. Działalność Papieża Wigiliusza w Konstantynopolu (547–555)* (Der kaiserliche Gefangene. Die Tätigkeit des Papstes Vigilius in Konstantinopel [547–555]). Olsztyn, Uniwersytet Warmińsko-Mazurski 2002. 136 S. ISBN 83-916517-1-1. – Salamon. [393

Melios B., *Ενωτικές διαπραγματεύσεις μεταξύ Παλαιάς και Νέας Ρώμης αμέσως μετά την απελευθέρωση της Κωνσταντινούπολης από τους Λατίνους. Μιχαήλ Η' Παλαιολόγος και Ουρβανός Δ' (1261–1264).* Βυζαντιακά 23 (2003) 229–248. – Verf. beschreibt die letzten Pha-

sen der Annäherungsversuche, die durch den Tod des Papstes am 2. Oktober 1264 unterbrochen wurden. – Troianos. [394

Orosz A., *A kora-bizánci egyház kapcsolatai a Római Szentszékkel. Az I. és VI. Egyetems zsinat között (1. rész)* (Les relations de l'Église byzantine avec la Sainte Siège de Rome. Entre le premier et le sixième synodes oecuméniques (Première partie). Vigilia 60 (2003/6) 411–420. – Olajos. [395

Papadakis A./Meyendorff J., *A keresztény Kelet és a pápaság felemelkedése. Az egyház 1071 és 1453 között* (Nr. 334). – Olajos.

Poljakovskaja M. A., *Византия и папство в 60-е гг. XIV в.: проблема крестового похода и унии* (Byzantium and the papacy in the sixties of the 14th c.: the issue of the crusade and the union of Churches). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 139–140. – Tamarkina. [396

Polychronopulu-Klada N., *Πάπας Πίος Β' και η κινητοποίηση της Δύσεως κατά των Οθωμανών (1405–1464).* Βυζαντιακά 23 (2003) 287–318. – Troianos. [397

Šamgunova T. A., *Восприятие поздневизантийской аристократией идеи унии греческой и латинской церквей (20–40е гг. XIV в.)* (Late Byzantine aristocracy's perception of the idea of the Church Union [twenties to forties of the 14th c.]). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 174–176. – Tamarkina. [398

Sibilio V., *Giovanni XXII e il Mezzogiorno. Testimonianze di vita ecclesiastica nei suoi registri (1316–1324).* Rivista di Storia della Chiesa in Italia 56/2 (2002) 377–399. – D'Aiuto. [399

Székely Gy., *Humbert bíboros küzdelme az Egyház reformjáért és egységéért* (La lutte du cardinal Humbert pour la réforme et pour l'unité de l'Église). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 101–113. – Olajos. [400

Temčin S. Ju., *Прение римского папы Цилвестра и ц раввином Замбрием и кирилло-мефодиевская традиция* (Der Streit des Papstes Sylvester mit dem Rabbiner Zambri und die kyrillomethodische Tradition). – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 229–247. – Berger. [401

Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами (Nr. 1599). – Tamarkina.

Zanemonec A. V., *К дискурсу Ферраро-Флорентийского собора: собор или религиозный диспут?* (Nr. 381). – Tamarkina.

e. Christentum und andere Religionen

Andonova Hristova M., *Modèles historiques de coexistence pacifique entre musulmans et chrétiens orthodoxes pendant les périodes byzantine et post-byzantine.* ByzSlav 61 (2003) 229–264. – Von den Anfängen des Islam bis zum 19. Jh. – Tinnefeld. [402

Cutler A., *The image of the word in Byzantium and Islam: An essay in art historical geodesy.* – **Hornik H. J./Parsons M. C.** (eds.), *Interpreting Christian art: Reflections on Christian art* (Nr. 452) 81–105. – Talbot. [403

Halfin A. B., *Отношение Мануила II Палеолога к вопросу о смене веры* (Nr. 599). – Tamarkina.

Hubai P., *Über die Ursachen des Sieges des Christentums in Ägypten.* Numen 48 (2001) 81–116. – Allgemeine Überlegungen zu den Fragen „Warum verarmte die ägyptische Religion?" und „Warum konnte das Christentum sich durchsetzen?"; zur Krise der Soteriologie. – Palme. [404

Jacobs A. S., *Remains of the Jews: The Holy Land and Christian Empire in late antiquity.* Divinations: Rereading Late Antique Religion. Stanford/CA, Stanford University Press 2004. XIV, 249 p. ISBN 0-8047-4705-9. – Investigates Christian appropriation of the knowledge of the Jews of the Holy Land. Also includes chapters on travel literature of Christian pilgrims to Jerusalem, and the transformation of the Holy City in Late Antiquity. – Talbot. [405

Renoux Ch., *Les premiers sistèmes de lecture dans l'Orient chrétien, Jérusalem, Edesse, Antioche, et la Synagogue* (Nr. 684). – Velkovska.

Roques D., *Les religions de la Cyrénaïque tardive et protobyzantine (IVème–VIIème s.).* Atti Accad. Pontaniana n. s. 52 (2003) 97–137. – Sopravvivenze pagane e giudaiche e diffusione (preponderante) del cristianesimo, alla luce della ricerca archeologica e delle fonti letterarie. – Acconcia Longo. [406

Verhelst S., *Les traditions Judéo-chrétiennes dans la liturgie de Jérusalem, spécialement la Liturgie de saint Jacques frère de Dieu* (Nr. 706). – Velkovska.

Wallraff M., *Christus verus Sol. Sonnenverehrung und Christentum in der Spätantike.* Jahrbuch für Antike und Christentum, Ergänzungsband 32. Münster, Aschendorff 2001. 248 S. 19 Abb. auf 8 Tafeln. ISBN 3-402-08115-6. – Tinnefeld. [407

B. MÖNCHTUM

a. Allgemeine Darstellungen

Bagnall R. S., *Monks and property: Rhetoric, law and patronage in the Apophthegmata Patrum and the Papyri.* GRBS 42 (2001) 7–24. – Zeigt die Diskrepanz zwischen den theoretisch-ideologischen Nachrichten der Apophthegmata und den realen Vermögensverhältnissen der ägyptischen Klöster, wie sie sich in den dokumentarischen Quellen darbieten. – S. 12–15: Anmerkungen zur Petition P. Oxy. XLVI 3311 (Oxyrhynchos, ca. 373/4). – Palme. [408

Bobertz C. A./Brakke D., *Reading in Christian communities. Essays on interpretation in the early Church.* Festschrift Rowan A. Greer. Christianity and Judaism in Antiquity, 14. Notre Dame, University of Notre Dame Press 2002. 248 p. ISBN 0-268-03165-7. – Berger. [409

Caner D., *Wandering, Begging Monks. Spiritual authority and the promotion of monasticism in late antiquity.* Berkeley, University of California Press 2002. The Transformation of the Classical Heritage 33. xvi, 325 p. ISBN 0-520-23324-7. – Schreiner. [410

Puskely M., *A monachizmus kezdetei a Római Birodalomban: III–IV. század. The beginnings of the monachisme in the Roman Empire (III–IV. C.)* (Nr. 425). – Olajos.

Schreiner P., *Bizánc. Bevezetés a bizantinológiába* (Nr. 754). – Olajos.

Taft R. F., *Changing rhythms of Eucharistic frequency in Byzantine monasticism* (Nr. 685). – Velkovska.

Viscuso P., *Cleanliness, not a condition for godliness: Alousia as a canonical requirement in late Byzantium.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 75–88. – Talbot. [411

Wipszycka E., *Le fonctionnement interne des monastères et des laures en Égypte du point de vue économique. À propos d'une publication récente de textes coptes de Bawit.* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 169–186. 1 tabl. – Grundsätzliche Überlegungen zu den Klöstern als Wirt-

schaftsfaktor, angeregt von den neuen Texten in Clackson S. J., Coptic and Greek texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo, Oxford 2000. – Palme. [412

Wipszycka E., *Ἀναχωρητής, ἐρημίτης, ἔγκλειστος, ἀποτακτικός. Sur la terminologie monastique en Égypte* (Nr. 286). – Palme.

b. Historische Entwicklung und Klöster

Anderson J., *Monastic lifestyles of the Nubian desert: Seeking the mysterious monks of Makuria.* Sudan & Nubia 3 (1999) 71–83. 6 Abb. – Bietet einen allgemeinen Überblick über das Mönchswesen und die Klostergebäude in Nubien unter gleichzeitiger Warnung vor dem unter den Ausgräbern vielfach geübten Brauch, jede christliche Siedlung zunächst als Kloster zu erklären. – Grossmann. [413

Brooks-Hedstrom D. L., *Your Cell Will Teach You All Things: The relationship between monastic practice and the architectural design of the cell in Coptic monasticism, 400–1000.* Ann Arbor/ Mich., University Microfilms 2001. XII, 310 p. – Ph. D. dissertation at Miami University, Oxford, Ohio, 2001. – Talbot. [414

Dybski H., *Monastycyzm w Palestynie i Syrii w świetle źródeł patrystycznych IV i V wieku* (Il monachesimo in Palestina e Siria alla luce delle fonti Patristiche del IV e V secolo. Con un riassunto Italiano). Vox Patrum 22 (2002, ersch. 2003) 42–43, 411–436. – Salamon. [415

Evans H. E., *Saint Catherine's Monastery, Sinai, Egypt. A photographic essay.* New Haven/Conn., Yale University Press 2004. 96 p. ISBN 1-58839-109-4. – Picture book with brief introductory essay. – Talbot. [416

Figiel J., *Początki monastycyzmu w Armenii (IV–V wiek)* (Die Anfänge des Mönchtums in Armenien). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 99–110. Mit deutscher Zusammenfassung. – Salamon. [417

Gothóni R., *Mount Athos during the last centuries of Byzantium.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 57–69. 1 Karte. – Nach G. hat der Athos in spätbyz. Zeit eine Renaissance erlebt, die v. a. auf die Kontakte mit byz. und ausserbyz. Regenten und auf günstigen ökonomischen Verhältnisse beruhte. – Rosenqvist. [418

Grossmann J., *Der Bau des Sinaiklosters nach Prokopios und Eutychios.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 165–176. – Die Angaben bei Prokop, De aedificiis 5, 8 können „durchaus wörtlich nachvollzogen werden". – Grünbart. [419

Gullman S. H., *Athos: Det heliga berget* (Athos: Der heilige Berg). Skellefteå, Norma 2004. 192 S. Mehrere farbige Abb. ISBN 91-7217-069-7. – Ohne wissenschaftliche Ansprüche, bietet jedoch meistens verlässliche Information. – Rosenqvist. [420

Harmless W., *Desert Christians. An introduction to the literature of early monasticism* (Nr. 451). – von Stockhausen.

Hauben H., *Le Papyrus London VI (P. Jews) 1914 dans son contexte historique (mai 335)* (Nr. 956). – Palme.

Kránitz M., *Tracce del monachesimo primittivo nell'anakhôreô di Origene.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1009–1015. – Van Deun. [421

Merdzimekis N., *Още за историята на Светогорския манастир «Зограф» в един турски документ (вакъфнаме) от 1569 г.* (More on the history of Zographou Monastery in a Turkish document (vakufname) of 1569). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 456–464. – Velkovska. [422

Otuski Y., *Sacred dedication in the Byzantine imperial finance. Maria's bequest and Iveron Monastery.* Mediterranean World 16 (2001) 89–99. – Wada. [423

Parenti S./Velkovska E., *Mille anni di «rito greco» alle porte di Roma. Raccolta di saggi sulla tradizione liturgica del Monastero italo-bizantino di Grottaferrata* (Nr. 699). – Velkovska.

Pavlikianov C., *The Athonite monastery of Zographou and its property in Hierisson in the late thirteenth and the early fourteenth century.* BZ 97 (2004) 559–565. 1 fig. on plate XXXII. – Güntner. [424

Puskely M., *A monachizmus kezdetei a Római Birodalomban: III–IV. század. The beginnings of the monachisme in the Roman Empire (III–IV. C.).* Dissertationes Debrecenienses 1. Debrecen, Kossuth Egyetemi 2001. 362 p. 5 plates. With an English summary. ISBN 963-472-538-4. – Olajos. [425

Schroeder C. T., *Disciplining the monastic body: Asceticism, ideology and gender in the Egyptian monastery of Shenoute of Atripe.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2002. XVI, 322 p. – Ph. D. dissertation at Duke University 2002. – Kaegi. [426

Sophianos D. Z., *Οἱ μονὲς τῶν Μετεώρων καὶ ἡ Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος.* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 257–269. – The Meteora monasteries kept close ties with the Epirotan aristocracy and some ktitores in fact belonged to its ranks. Artistic and cultural relations continued throughout the Byzantine and Ottoman periods. – Karpozilos. [427

Tsiligiannes A. K., *Περί τῶν τρόπων κτήσεως, διαχειρίσεως, προστασίας καί ἀπωλείας τῶν ἰδιοκτησιῶν τῆς Ἱ. Μονῆς Κάτω Παναγιᾶς Ἄρτας,* (Nr. 1026). – Kolias.

Živojinović M., *Белешка о једном Богородичином манастиру у Солуну* (Notice sur un des monastères de la Vierge à Thessalonique). Hilandarski zbornik 11 (2004) 175–179. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Maksimović. [428

Falkenhausen von V., *Die Rolle der Wallfahrt nach Jerusalem im Leben der byzantinischen Mönche vor den Kreuzzügen.* – **Brandmüller W.** (ed.), *L'idea di Gerusalemme nella spiritualità cristiana del medioevo* (Nr. 1567) 29–45. – Tinnefeld. [429

c. Mönchspersönlichkeiten

Allgemein

Moyses, Monachos Hagiorites, *Οι Άγιοι της Ιεράς Μητροπόλεως Φθιώτιδος. – Α' Διεθνές Συνέδριο Ρούμελης. Λαμία, 14–17 Σεπτεμβρίου 2001* (Nr. 1577) 113–124. – Kolias. [430

Isaiah von Sketis

Chryssavgis J., *The practice of holiness in the ascetic teaching of Abba Isaiah of Scetis. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 87–97. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 1988. – Troianos. [431

Schenute von Atripe

Grossmann P., *Zum Grab des Schenute.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 83–105. – Der Leichnam des Schenute wurde koptischem Brauch entsprechend nach seinem Tode zunächst an unbekannter Stätte begraben, dort aber bald entdeckt und bis in das 12. Jh. öffentlich zugänglich in der Kirche aufbewahrt, dann aber versteckt und ist heute verschollen. Ab S. 91 folgt eine Diskussion einer in dem Manuskript Bibl. Nat. Copte 68 beschriebenen Gedenkfeier des Schenute mit Erklärung der darin erwähnten Stationen. – Grossmann. [432

d. Geistige Strömungen und Sonderformen des Mönchtums

Bouteneff P. C., *'What Kind of Fool Am I?' Further gleanings from holy folly.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 335–349. – Talbot. [433

Chryssavgis J., *From Egypt to Palestine: Discerning a thread of spiritual direction.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 299–315. – Focuses on early Egyptian (4th–5th c.) and Palestinian (6th c.) monasticism. – Talbot. [434

Galitis G., *Monasticism and mysticism. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 55–71. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 1992. – Troianos. [435

Krawiec R., *"From the Womb of the Church": Monastic families.* Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 283–307. – Among the monastic texts analyzed are the vita of Makrina and a sermon by Shenoute. – Talbot. [436

Merrills A. H., *Monks, monsters, and barbarians: Re-defining the African periphery in late antiquity.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 217–244. – Examines representation of desert monasticism in late antique Christian historiography and argues that it is influenced by accounts of peripheral groups provided by classical historians. – Talbot. [437

C. THEOLOGISCHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Aguiñaga Fernández J. M., *El martirio de conciencia en Orígenes y Atanasio según la «Exhortación al martirio» y la «Vida de Antonio».* Augustinianum 43 (2003) 313–364. – von Stockhausen. [438

Alfeyev H., *Christ the conqueror of hell.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 57–78. – Grünbart. [439

Alfeyev H., *The theological education in the Christian East, first to sixth centuries.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 43–64. – Talbot. [440

Badilita C., *Origène, Constantin et Antoine, les modèles chrétiens des trois "fonctions sociales".* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 815–827. – Van Deun. [441

Baranov V. A., *Origen and the iconoclastic controversy.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1043–1052. – Van Deun. [442

Bienert W. A., *Zur Entstehung des Antiorigenismus im 3./4. Jahrhundert.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 829–842. – Van Deun. [443

Fairbairn D., *Eastern orthodoxy through western eyes.* Louisville/London, Westminster John Knox Press 2002. XIII, 209 p. ISBN 0-664-22497-0. – Berger. [444

Frankfurter D., *The binding of antelopes: A Coptic frieze and its Egyptian religious context.* Journal of Near Eastern Studies 63 (2004) 97–109. 8 Abb. – Grossmann. [445

Gardner I., *The Coptic texts from Ismant al-Gharab: report on work in progress 1995–1997.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhley Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 151–152. – Alle Texte stammen aus der Zeit von 400 n. Chr. – Grossmann. [446

Gigineishvili L., *The doctrine of logos and intellect in the philosophy of Ioane Petritsi: Evagrian-Origenist influences. The status quaestionis.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1139–1148. – Van Deun. [447

Grolimund B., *Christus, der Sieger über die Dämonen: sein Werk als Exorzist im Lichte der griechischen Kirchenväter.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend“ (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 165–195. – Grünbart. [448

Gross J., *The divinization of the Christian according to the Greek Fathers.* Anaheim/Calif., A&C Press 2002. XXVII, 306 p. ISBN 0-7363-1600-0. – Translation of dissertation submitted to University of Strasbourg in 1938. – Talbot. [449

Guinot J.-N., *L'école exégétique d'Antioche et ses relations avec Origène.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1149–1166. – Van Deun. [450

Harmless W., *Desert Christians. An introduction to the literature of early monasticism.* Oxford, Oxford University Press 2004. XI, 488 S. ISBN 0-19-516223-4. – Nach einer Einführung in die Umwelt des frühchristlichen Mönchtums widmet sich ein erster thematischer Komplex Antonius und Pachomius, ein weiterer anhand der Apophthegmata Patrum den Wüstenvätern und ein letzter den „Mönchstheologen“ Euagrius Ponticus und Johannes Cassian. Ein abschließendes Kapitel ist von der Forschung bisher wenig beachteten bzw. in der Forschung umstrittenen Fragen gewidmet. – von Stockhausen. [451

Hornik H. J./Parsons M. C. (eds.), *Interpreting Christian art: Reflections on Christian art.* Macon/GA, Mercer University Press 2003. VIII, 208 p. ISBN 0-86554-850-1. – Proceedings of a symposium held at Baylor University in 2000. Those articles relevant to Byzantine studies will be listed as no. 403, 468. – Talbot. [452

Leemans J., *The idea of "Flight for Persecution" in the Alexandrian tradition from Clement to Athanasius.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 901–910. – Van Deun. [453

Louth A., *The Collectio Sabbaitica and sixth-century Origenism.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1167–1175. – Van Deun. [454

Murajev A., *Unverweslichkeit des Leibes Christi: Rechtgläubige Denkrichtung oder gefährliche Versuchung der byzantinischen Theologie?* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 341–350. – Grünbart. [455

Muravjev A., *Macarian or Evagrian: The problem of Origenist legacy in Eastern Syriac mystical literature.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1185–1191. – Van Deun. [456

Perczel I., *Misztikus teológia a Boszporuszon* (Théologie mystique au Bosphore). Vigilia 60/6 (2003) 402–410. – L'auteur donne la traduction hongroise de l'un des hymnes de Saint Syméon le Nouveau Théologien. – Olajos. [457

Prinzivalli E., *Le metamorfosi della scuola Alessandrina da Eracla a Didimo.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 911–937. – Van Deun. [458

Roland P. A., *And beauty shall save a prince: orthodox theology and Kyjevan texts.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 97–102. – Zur Ästhetik des griechisch-orthodoxen Gottesdienstes als Motiv bei der Bekehrung der Russen. – Berger. [459

Russell N., *Theophilus and Cyril of Alexandria on the divine image: A consistent episcopal policy towards the Origenism of the desert?* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 939–946. – Van Deun. [460

Schüssler K., *Das Cairiner Jeremias-Fragment Nr. 3792.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 77–82. Taf. 15–16. – Grossmann. [461

Stavrou M., *La dimension pneumatique de la christologie des Pères grecs.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 379–387. – Grünbart. [462

Russell N., *Theophilus and Cyril of Alexandria on the divine image: A consistent episcopal policy towards the Origenism of the desert?* (Nr. 460). – Van Deun.

Wilken R. L., *The spirit of early Christian thought: Seeking the face of god.* New Haven/Conn., Yale University Press 2003. XXII, 368 p. ISBN 0-030009-708-5. – Talbot. [463

Wolinski J., *Une réception de Chalcédoine : Saint Léon le Grand († 461).* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 389–413. – Grünbart. [464

de Andia Y./Hofrichter P. L. (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus*

bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001). Wiener patristische Tagungen 1 = Pro Oriente 27. Innsbruck/Wien, Tyrolia 2004. 422 S. ISBN 3-7022-2540-4. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 439, 448, 455, 462, 464, 481, 486, 501, 511, 518, 528, 529, 557, 561, 562, 580, 582, 601, 606, 624, 708. – Grünbart. [465

b. Spezielle Darstellungen zu Dogmatik, Exegetik, Homiletik, Polemik

(Alfeyev) Hilarion, *The reception of the ecumenical councils in the early Church.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 413–430. – von Stockhausen. [466

Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch. (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555). – von Stockhausen.

Bandrès J. L., *La doctrine christologique de l'Église orthodoxe Tawahedo d'Éthiopie. Évolution au cours des siècles.* Irénikon 76 (2003) 5–46. – Van Deun. [467

Barber Ch., *A sufficient knowledge: Icon and body in ninth-century Byzantium.* – **Hornik H. J./Parsons M. C.** (eds.), *Interpreting Christian art: Reflections on Christian art* (Nr. 452) 65–79. – Analysis of iconoclastic text by John the Grammarian. – Talbot. [468

Barber Ch., *Figure and likeness. On the limits of representation in Byzantine iconoclasm.* Princeton/Oxford, Princeton University Press 2002. 208 p. ISBN 0-691-09177-3. – Talbot. [469

Bartelink J. G. M., *Monks: The ascetic movement as a return to the aetas apostolica.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 204–218. – von Stockhausen. [470

Basileiu P., *Η δημώδης παραλλαγή του «Βαρλαάμ και Ιωάσαφ» κατά τον κώδ. I 104 της Μονής Μεγίστης Λαύρας* (Nr. 120). – Hinterberger.

Basileiu P., *Το κείμενο της πρώτης γνωστής δημώδους παραλλαγής του μυθιστορήματος Βαρλαάμ και Ιωάσαφ* (Nr. 121). – Hinterberger.

Constas N. P., *The last temptation of Satan: Divine deception in Greek patristic interpretations of the Passion narrative.* Harvard Theological Review 97 (2004) 139–163. – Anhand von Gregor von Nyssa, oratio catechetica (CPG 3150) und in Christi resurrectionem I (CPG 3175), und der pseudo-athanasianischen Homilie de passione et cruce Christi (CPG 2247) werden die Nacherzählung der Passionsgeschichte als Geschichte eines göttlichen Betruges am Teufel und die damit verbundenen christologischen Implikationen in den Auseinandersetzungen um die „arianische" Theologie untersucht. – von Stockhausen. [471

den Boeft J., *Miracles recalling the apostolic age.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 51–62. – von Stockhausen. [472

Dragas G. D., *On the priesthood and the Holy Eucharist according to St. Symeon of Thessalonica, Patriarch Kallinikos of Constantinople, and St. Mark Eugenikos of Ephesus.* Rollinsford/NH, Orthodox Research Institute 2004. V, 92 p. ISBN 0-9745618-2-7. – English translation of three texts on the priesthood and the Holy Eucharist. – Talbot. [473

Zimmermann H. (Hrsg.), *Thomas Ebendorfer, Tractatus de schismatibus.* Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum, N. S., 20. Hannover, Hahnsche Buchhandlung 2004. XXXIV, 147 S. ISBN 3-7752-0220-X. – Der nunmehr in einer gediegenen kritischen Ausgabe vorliegende kurze „Schismentraktat" des Wiener Theologieprofessors und Pfarrers von Perchtoldsdorf, Thomas Ebendorfer (1388–1464), ist natürlich für die Byzantinistik bestenfalls als Kuriosum am Rande interessant, etwa unter dem Aspekt, welche Verzerrungen das „Byzanzbild" des Abendlandes aufgrund des vergröbernden Fortreichens der Informationen von Quelle zu Quelle

durchgemacht hat – so wird etwa, wohl nach der Chronik des Andreas von Regensburg, Kaiser Philippikos (!) als Initiator des Bilderstreits angegeben. Für die Zeit, die Ebendorfer (der seine Vergangenheit als „Konziliarist“ nie ganz verleugnen konnte) als „Augenzeuge“ miterlebt hat, sind die „Verkürzungen“ vielsagend, die er in seiner Abhandlung vornimmt, etwa dann, wenn er das päpstliche Unionskonzil von Ferrara-Florenz auf die Anwesenheit von "Johannes Palliologus imperator Grecorum et Joseph patriarcha Constantinopolitanus et episcopi Nicenus (d. h. Bessarion, dem immerhin Verdienste um die Übersetzung griechischer Texte ins Lateinische zugestanden werden) ei (sic; auch wenn es sich bei der Textgrundlage der Edition um ein Autographon Ebendorfers handelt, ist eine Verbesserung in et unumgänglich) alii“ bzw. auf die Frage des Filioque, des Fegefeuers und des päpstlichen Primats reduziert. – Gastgeber/Kresten. [474

Golitzin A., *The vision of God and the form of glory: More reflections on the anthropomorphite controversy of AD 399.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 273–297. – Talbot. [475

Hilhorst A. (ed.), *The apostolic age in patristic thought.* Suppl. Vigiliae Christianae 70. Leiden/Boston, Brill 2004. XI, 257 S. ISBN 90-04-12611-2. – Vorträge einer Tagung anläßlich des 40jährigen Jubiläums der Genootschap voor Oudchristelijke Studiën mit dem Titel „Aetas Apostolica“. Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 470, 472, 494, 540, 675, 722, 723, 1239. – von Stockhausen. [476

Hamilton J./Hamilton B. (ed.), *Hugh Eteriano, Contra Patarenos.* The Medieval Mediterranean, 55. Brill, Leiden 2004. xvi, 256 p. ISBN 90-04-14000-X. – Wird besprochen. – Berger. [477

Hunt H., *Joy-bearing grief. Tears of contrition in the writings of the early Syrian and Byzantine Fathers.* The Medieval Mediterranean, 57. Leiden, Brill 2004. xvi, 272 p. ISBN 90-04-14123-5. – Wird besprochen. – Berger. [478

Koder J., *Konjekturvorschläge zu Hymnen des Romanos Melodos.* JÖB 54 (2004) 97–112. – Aus der Vorbereitung der Übersetzung der Hymnen erwuchsen 15 Anmerkungen zur Textkonstituierung unter Einbeziehung der beiden Codices Patmiaci 213 und 213 (11. Jh.). – Grünbart. [479

Landesmann P., *Die Himmelfahrt des Elija. Entstehung und Weiterleben einer Legende sowie ihre Darstellung in der frühchristlichen Kunst.* Wien, Böhlau 2004. 328 S. 82 s/w. Abb. ISBN 3-205-77184-2. – Die Arbeit wurde von Prof. Wischmeyer (Wien) betreut. In ihr werden gleichgewichtig die theologischen und kunsthistorischen Aspekte des Themas behandelt. – Altripp. [480

Makar M., *The three sacraments of initiation in the patristic period.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend“ (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 303–312. – Grünbart. [481

McGuckin J. A., *The legacy of the 13th Apostle: Origins of the East Christian Conceptions of church and state relation.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 251–288. – von Stockhausen. [482

Metsopulos N., *Υπάρχουν όρια εις την επιστημονικήν έρευναν; Δογματικοηθική θεώρησις του ερωτήματος εν τω φωτί της διδασκαλίας των Τριών Ιεραρχών. – Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι* (Nr. 1607) 233–248. – Troianos. [483

Meyendorff J., *Krisztus az ortodox teológiában* (Christ in Eastern Christian Though). Fordította Imrényi I., Perczel I., Szegedi I. A görög és szír szövegeket fordította, a kiegészítő jegyzeteket írta Perczel I. Budapest, Osiris Kiadó 2003. 363 p. ISBN 963-389-330-5. – Meyendorff J., Christ dans la théologie byzantine, Paris, Les Éditions du Cerf 1969, traduit en hongrois par Imrényi I., Perczel I., Szegedi I. L'édition anglaise, Christ in Eastern Christian Thought, Crestwood/NY, St.

Vladimir's Seminary Press 1975 a aussi été utilisée; traductions des textes grecs et syriens par Perczel I. ainsi que les notes. – Olajos. [484

Mirković M., *Jerome's "malice" and the "cornicula decking itself with other birds plumage".* ZRVI 40 (2003) 9–18. Mit serbischer Zusammenfassung. – Das Verhältnis des Hieronymus gegenüber Ambrosius wird analysiert, wobei festgestellt wird, daß wenn man A. direkt nennt, man sich positiv äußert, negativ aber bei der indirekten Rede, was ein politisches Spiel und keine rhetorische Modalität darstellt. – Maksimović. [485

Pavés J. R., *Christus, sapientia dei incarnata. A propósito de Gregorio Magno y la crisis agnoeta en la carta del papa al patriarca de Alejandría Eulogio.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 351–368. – Grünbart. [486

Penn M., *Ritual kissing, heresy and the emergence of early Christian orthodoxy.* Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 625–640. – von Stockhausen. [487

Pitsakes K. G., *Κωνσταντῖνος Καβάσιλας μητροπολίτης Δυρραχίου, ἀρχιεπίσκοπος Ἀχρίδος: Προσωπογραφικὰ προβλήματα* (Nr. 359). – Kolias/Troianos.

Shoemaker S. J., *Ancient traditions of the Virgin Mary's Dormition and Assumption.* Oxford Early Christian Studies. New York/NY, Oxford University 2002. XIV, 460 p. ISBN 0-1992-5075-8. – Talbot. [488

Sode C./Speck P. †, *Ikonoklasmus vor der Zeit? Der Brief des Eusebios von Kaisareia an Kaiserin Konstantia.* JÖB 54 (2004) 113–134. – Der angeblich von Eusebios verfasste Brief, eine zum Teil korrupte Kompilierung ikonoklastischer Polemik, dürfte in das 8. Jahrhundert zu datieren sein. – Grünbart. [489

Speck P. †, *Die τιμητικὴ προσκύνησις. Ein Detail ikonoduler Theologie.* ByzSlav 61 (2003) 129–142. – Der Vf. versucht seine 1998 vorgebrachte These zu beweisen, daß von τιμητικὴ προσκύνησις der Ikonen erst im zweiten Ikonoklasmus (ab 815) die Rede gewesen sei und die entsprechende Wendung in früheren Quellen, vor allem in den Akten von Nikaia 787, interpoliert sein müsse. – Tinnefeld. [490

Strutwolf H., *Art. Zypern. II. Alte Kirche.* TRE 36 (2004) 812–818. – Wohl wegen des Fehlens eines Epiphanius-Artikels in TRE 9 (1982) findet sich dieser nun integriert in den Artikel über die altkirchliche Kirchengeschichte Zyperns. Es handelt sich um eine im gegebenen Rahmen ausführliche Biographie und Würdigung der beiden Hauptwerke Ancoratus und Panarion, während die anderen Werke nur summarisch genannt werden, so daß dabei die zumindest umstrittene Authentizität der bilderfeindlichen Schriften (samt der einschlägigen Literatur) nicht einmal erwähnt wird. – von Stockhausen. [491

Turner D., *The trouble with the Trinity: The context of a slogan during the reign of Constantine IV (668–85).* BMGS 27 (2003) 68–119. – Zu den Vorgängen um die Mitkaiserkrönung der Brüder Konstantinos IV. – Berger. [492

Ulrich J., *Konstantin der Große und die Frage nach den Vätern des Konzils von Nizäa.* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 149–165. – Warum Konstantin durchaus als „Kirchenvater" bezeichnet werden kann. – von Stockhausen. [493

van Deun P., *The notion ἀποστολικός: A terminological survey.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 41–50. – Lexikalischer Überblick über die Verwendung des Begriffs, leider oft ohne Belegstellen. – von Stockhausen. [494

Van Parijs M., *L'Église et le Royaume de Dieu. Quelques témoignages des Pères de l'Église.* Irénikon 76 (2003) 47–63. – Van Deun. [495

c. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Adamantios

Tsutsui K., *Die Auseinandersetzung mit den Markioniten im Adamantios-Dialog. Ein Kommentar zu den Büchern I–II.* PTS 55. Berlin/New York, de Gruyter 2004. IX, 384 S. ISBN 3-11-017092-2. – Auf die Einleitung, in der Forschungsgeschichte, Überlieferung, Methodios-Rezeption, Struktur des Dialoges, Quellen, Abfassungszeit und -ort behandelt werden, folgt der philologisch-theologische Kommentar zu den ersten beiden Büchern des Dialogs. In einem Anhang ist ein Lesetext beigegeben, der neben einigen Konjekturen Tsutsuis auch Korrekturen des Textes im Codex Marcianus gr. 496 (coll. 843) bringt, die über den Text Bakhuyzens (GCS 4, Leipzig 1901) hinausführen. – von Stockhausen. [496

Allgemein

Amadou C. (Übers.), *Østkirken. Skrifter fra bysantinsk og ortodoks kristendom* (Die Ostkirche. Schriften vom byz. und orthodoxen Christentum). Oslo, De norske bokklubbene 2002. ISBN 82-525-4118-6. – Norweg. Übersetzungen einiger Texte, darunter die Vita Macrinae und die Homilie De beatitudinibus des Gregors von Nyssa, die Version der Vita Symeons des Styliten von Theodoret, der Hymnos über Maria am Kreuz von Romanos, Abschnitte aus De mystica theologia des Ps-Dionysios Areopagites und den 400 Kapiteln über Agape des Maximos Confessor, die 2. Rede gegen die Bilderfeinde des Johannes v. Damaskus, sowie eine Auswahl aus der Filokalia. – Rosenqvist. [497

Athanasios I. von Konstantinopel

Troianos S. N., *Encyclical epistle of the Patriarch Athanasios I to the newly consecrated bishops. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 383–396. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2030. – Troianos. [498

Athanasios von Alexandreia

Bienert W. A., *Athanasius von Alexandrien – Kirchenvater der einen Christenheit.* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 167–188. – Zusammenfassende Darstellung mit m. E. etwas zu starker Betonung des „biblischen" Theologen Athanasius. – von Stockhausen. [499

Anatolios K., *Athanasius.* The Early Church Fathers. London, Routledge 2004. VIII, 293 S. ISBN 0-415-20203-5. – Nach einer Einleitung in Vita und Werk des Athanasius englische Übersetzung der Arianerreden (Auszüge), der Schrift De decretis, des 1. Briefs an Serpion (15–33) und des Briefes an Adelphios, jeweils mit einigen kommentierenden Anmerkungen. – von Stockhausen. [500

Gonnet D., *La réception de Nicée I par Athanase : quels types de langage utilise-t-il pour parler du Verbe?* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung*

„Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001) (Nr. 465) 157–163. – Grünbart. [501

Kannengiesser C., *Origen's doctrine transmitted by Antony the Hermit and Athanasius of Alexandria.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 889–899. – Van Deun. [502

Barlaam von Kalabrien

Kakridis Y., *Barlaam von Kalabrien, Gegen die Lateiner.* Hilandarski zbornik 11 (2004) 181–226. 5 Abb. Mit serbischer Zusammenfassung. – Edition der serbisch-kirchenslavischen Übersetzung des berühmten Werkes Barlaams nach der Handschrift 88 aus dem Kloster Dečani im Kosovogebiet. – Maksimović. [503

Barsanuphios

Chryssavgis J., *Letters from the desert. Barsanuphius and John. A selection of questions and responses.* Popular Patristic Series. Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2003. 213 p. ISBN 0-88141-254-6. – Introduction and translation to selected texts. – Talbot. [504

Bartholomaios

Förster H., *Ein bisher unediertes Fragment des Ms. B des Liber Bartholomaei.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 55–75. Taf. 13–14. – Koptischer Text mit Übersetzung und Kommentar. – Grossmann. [505

Basileios von Kaisareia

Trisoglio F., *Basilio il Grande si presenta: la vita, l'azione, le opere.* Analekta Kryptopherres 3. Grottaferrata, Monastero Esarchico 2004. [10], CV, 305 p. 3 tav. color. ft. ISBN 88-89345-00-4. – Dopo un'introduzione centrata sulla vita, l'opera e il pensiero di Basilio, una ricca antologia di passi in traduzione italiana, con singole introduzioni e note di commento, organizzata in undici capitoli tematici. – D'Aiuto. [506

Hauschild W.-D., *Basilius von Caesarea und das Problem der Kircheneinheit.* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 189–215. – Im Vordergrund des Beitrages steht die Rekonstruktion des historischen Ablaufs und der kirchenpolitischen Hintergründe der (zweimal gescheiterten) Vermittlungsbemühungen des Basilius zwischen den östlichen Neonizänern und der westlichen Kirche, wie sie sich aus seinen Briefen erschließen. – von Stockhausen. [507

Lo Cicero C., *Come romanizzare Basilio: ancora sul vertere di Rufino.* Rivista di filologia e di istruzione classica 130 (2002) 40–75. – Acconcia Longo. [508

Novembri V., *Due epistole, una consolatio: Basilio di Cesarea a Nettario e alla sua consorte (ep. 5 e 6).* Vetera Christianorum 40 (2003) 319–337. – Analisi della struttura retorica e degli argomenti in relazione ai destinatari. – Acconcia Longo. [509

Martens P. W., *Interpreting attentively: The ascetic character of biblical exegesis according to Origen and Basil of Caesarea.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1115–1121. – Van Deun. [510

de Andia Y., *Jésus, seigneur et christ. Trinité et christologue chez Irénée de Lyon et Basile de Césarée.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 79–98. – Grünbart. [511

Haroutiounian-Thomas G., *Les fondements bibliques de la vieille anaphore arménienne de Saint Basile. L'aspect christologique.* – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 65–76. – Velkovska. [512

Vanyó L. (Übers.), *Nagy Szent Baszileiosz művei* (Werke des Hl. Basileios des Großen). Ókeresztény írók 16. Szent István Társulat 2001. 261 S. ISBN 963-361-251-9. – Der Band enthält 12 Homilien in ungarischer Übersetzung mit erklärenden Anmerkungen. – Olajos. [517

Moreschini C., *Note di lettura dalle Omelie di Basilio tradotte da Rufino.* Κοινωνία 25/2 (2001) 125–135. – D'Aiuto. [513

Girardi M., *Origene nel giudizio di Basilio di Cesarea.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1071–1088. – Van Deun. [514

Maraval P., *Retour sur quelques dates concernant Basile de Césarée et Grégoire de Nysse.* Revue d'histoire ecclésiastique 99 (2004) 153–157. – von Stockhausen. [515

Holman S. R., *Rich city burning: Social welfare and ecclesial insecurity in Basil's mission to Armenia* (Nr. 337). – Talbot.

Moutsoulas E., *The problem of dating St. Basil's election to the episcopate. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 171–178. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 1906. – Troianos. [516

Metsopulos N., *Υπάρχουν όρια εις την επιστημονικήν έρευναν; Δογματικοηθική θεώρησις του ερωτήματος εν τω φωτί της διδασκαλίας των Τριών Ιεραρχών* (Nr. 483). – Troianos.

Basileios von Seleukeia

Martzelos G., *Der Vater der dyophysistischen Formel von Chalkedon: Leo von Rom oder Basileios von Seleukeia?* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 313–339. – Grünbart. [518

Didymos

Layton R. A., *Didymus the Blind and his circle in late-antique Alexandria: Virtue and narrative in biblical scholarship.* Urbana/Ill., University of Illinois Press 2004. 217 p. ISBN 0-252-02881-3. – Talbot. [519

Bennett B. J., *The origin of evil. Didymus the Blind's Contra Manichaeos and its debt to Origen's theology and exegesis.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 1997. VIII, 394 p. – Ph.D. thesis at the University of St. Michael's College, Toronto 1997. – Talbot. [520

Dionysios Areopagites

Suchla B. R., *Dionysius Areopagita – ein Vater der Kirche.* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 313–331. – Überprüft anhand der klassisch katholischen Kriterien, ob Dionysius Areopagita als Kirchenvater bezeichnet werden kann; die Forschung weiterführend ist das m. E. nicht. – von Stockhausen. [521

Perczel I., *God as monad and henad: Dionysius the Areopagite and the Peri Archon.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1193–1209. – Van Deun. [522

Dioskoros von Aphrodito

MacCoull L. S. B., *Uniformis Trinitas: Once more the theopaschite trinitarianism of Dioscorus of Aphrodito.* GRBS 42 (2001) 83–96. – Zu μονοειδής im Werke des Dioskoros und seinem kirchengeschichtlichen Hintergrund. – Palme. [523

Ephraem Syrus

Lash E., *The Greek writings attributed to St. Ephrem the Syrian.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 81–98. – Talbot. [524

Brock S., *The changing faces of St. Ephrem as read in the West.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 65–80. – Deals with transmission of Ephrem's work in the West via the intermediary of Greek translations. – Talbot. [525

Bakker W. F., *The origin of the S. Patris Ephraem Syri Sermo de Sanctissimae Dei Genitricis Virginis Mariae Laudibus (Assemani III: 575–577).* Byz 74 (2004) 147–197. – Un article qui manque de clarté et dans lequel l'A. essaie de voir clair dans la transmission de plusieurs textes apparentés qui se rencontrent dans quelques manuscrits et dans quelques éditions imprimées; l'A. donne une sorte de texte critique qui combine les versions différentes de ces laudationes et d'une prière en vers politiques; malheureusement, cette édition est désordonnée. Le texte est suivi d'un commentaire. L'immatriculation dans la Clavis Patrum Graecorum (n° 4086) manque. – Van Deun. [526

Bojovic D., *Српски паренесиси Св. Јефрема Сирина из XIV века: и однос према глагољској традицији* (Nr. 1650). – Velkovska.

Ephraem der Syrer

de Francesco I. (a cura di), *Efrem il Siro, Inni sulla Natività e sull'Epifania. Intr., trad. e note.* Letture cristiane del primo millennio 35. Milano, Paoline 2003. 551 p. ISBN 88-315-2484-4. – Traduzione italiana annotata, con ampia introduzione, indici (onomastico; scritturistico; analitico) ed elenchi di «Titoli e attributi cristologici», «Titoli e principali determinazioni mariologiche», «Tipi del Battesimo e dell'unzione battesimale». – D'Aiuto. [527

Ephraem von Antiocheia

Hainthaler Th., *Zum Problem des so genannten Neuchalcedonismus: Ephraem von Antiochien und Fulgentius von Ruspe.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Ori-*

ente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001) (Nr. 465) 233–258. – Grünbart. [528

Epiphanios von Salamis

Bugár I. M., *"Origenist christology" and iconoclasm: The case of Epiphanius of Salamis.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 111–127. – Grünbart. [529

Euagrios Pontikos

Casiday A. M. C., *Deification in Origen, Evagrius and Cassian.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 995–1001. – Van Deun. [530

Stewart C., *Evagrius Ponticus on monastic pedagogy.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 241–271. – Talbot. [531

Sinkewicz R., *Evagrius of Pontus: the Greek ascetic corpus.* Oxford Early Christian Studies. New York/NY, Oxford University Press 2003. XI, 369 p. ISBN 0-19-925993-3. – Translation, introduction and commentary. – Talbot. [532

Toda S., *Les Apophthegmata patrum et Évagre le Pontique.* Mediterranean World 16 (2001) 77–87. – Wada. [533

Pesthy M., *Logismoi origéniens – Logismoi évagriens.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1017–1022. – Van Deun. [534

Joest C., *The Significance of Acedia and Apatheia in Evagrius Ponticus, Part I.* American Benedictine Review 55 (2004) 121–150. – Talbot. [535

Eusebios von Emesa

Winn R. E., *The theology of Eusebius of Emesa.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. VI, 323 p. – Ph. D. dissertation at Catholic University of America 2001. – Talbot. [536

Eusebios von Kaisareia

Migliore F./Borzì S./Lo Castro G. (a cura di), *Eusebio di Cesarea, Storia Ecclesiastica.* Collana di testi patristici 158–159. Roma, Città Nuova 2001. 319 + 302 p. ISBN 88-311-3158-3 e 88-311-3159-1. – Traduzione italiana con note e indici (dei nomi e delle cose notevoli; scritturistico). – D'Aiuto. [537

Johnson A. P., *Identity, descent, and polemic: Ethnic argumentation in Eusebius' Praeparatio Evangelica.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 23–56. – Untersucht p. e. I–VI. Offensichtlich basierend auf ders., Ethnic Argumentation in Eusebius of Caesarea's Praeparatio Evangelica, Diss. University of Colorado-Boulder, 2003. – von Stockhausen. [538

Borzì S., *Sull'autenticità del «Contra Hieroclem» di Eusebio di Cesarea.* Augustinianum 43 (2003) 397–416. – Widerlegung der 1992 gegen die Autorschaft Eusebs von T. Hägg (BZ Suppl. I, 1994, Nr. 798) vorgetragenen Argumente. – von Stockhausen. [539

Davids A., *The era of the apostles according to Eusebius' History of the Church.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 194–203. – Überblickartige Darstellung. – von Stockhausen. [540

Eustathios von Antiocheia

Declerck J. H. (ed.), *Eustathii Antiocheni, patris Nicaeni, Opera quae supersunt omnia.* Corpus Christianorum, Series Graeca, 51. Turnhout, Brepols – Leuven University Press 2002. CCCCLXII, 286 S. ISBN 2-503-40511-8. – Cette édition est déjà signalée dans BZ 96, 2003, Nr. 1747 (là, on lit erronément Dederck au lieu de Declerck). Il s'agit d'une édition des opera omnia d'Eustathe d'Antioche, un des Pères du Concil de Nicée de 325; sa langue est atticisante at archaïque, et sa théologie est prétrinitaire; l'édition du Traité sur la pythonisse d'Endor et des multiples fragments provenant probablement d'autres ouvrages d'Eustathe et transmis dans différentes langues (grecque, latine, syriaque, géorgienne), a été établie avec rigeur et constitue une contribution importante à l'histoire de l'Égliges ancienne. – van Deun. [541

Georgios von Trapezunt

Lobovikova K. I., *Георгий Трапезундский о роли Великой Схизмы в истории Византийской империи* (George of Trebizond on the role of Great Schism in the history of Byzantine Empire). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 109–111. – Tamarkina. [542

Germanos, Patriarch von Konstantinopel

Demkova N. S./Medvedev I. P., *«Стиси добрѣиши къ винѣ слъзнѣи» византийского патриарха Германа (VIII в.) в славянских и древнерусских рукописях* (Die „Sehr guten Verse zur tränenreichen Schuld" des byzantinischen Patriarchen Germanos [8. Jh.] in slavischen und altrussischen Handschriften). – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 37–53. – Berger. [543

Gregorios Palamas

van Rossum J., *Deification in Palamas and Aquinas.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 365–382. – Betont im Gegensatz zu zwei neueren Studien (Marshall B.D., BZ 90, 1997, Nr. 451; Williams A. N., BZ 93, 2000, Nr. 2473) die Unterschiede zwischen der Theologie Gregors und des Thomas. – von Stockhausen. [544

Rigo A. (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino.* Fondazione Giorgio Cini. Orientalia venetiana 16. Firenze, Olschki 2004. x, 318 p. 12 tav. ISBN 88-222-5372-8. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 367, 377, 579, 610, 612. – Berger. [545

Polemis I. D., *Nikephoros Blemmydes and Gregorios Palamas* (Nr. 610). – Berger.

Wilkins J. D., *"The Image of this Highest Love": The trinitarian analogy in Gregory Palamas's Capita 150.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 383–412. – von Stockhausen. [546

Gregorios von Nazianzos

Hartmann Ch., *Aus einem Funken das himmlische Licht – Gedanken zur Ekklesiologie Gregors von Nazianz.* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kir-*

che. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag (Nr. 1555) 217–239. – Beklagt die bisherige Vernachlässigung Gregors in Darstellungen der altkirchlichen Ekklesiologie. – von Stockhausen. [547

Philipps S., *Fit or unfit for priesthood? Priestly ministry according to the writings of Gregory of Nazianzus.* Logos 41/42 (2000/01) 333–362. – Talbot. [548

Tedeschi A., *Gregorio di Nazianzo e la metafora dell' ἱμάς.* Annali della Facoltà di lettere e filosofia. Univ. di Bari 44 (2001) 79–95. – Circa lo spiritoso uso metaforico di ἱμάς (allusione al cinto di Afrodite, cf. Hom. Il. XIV, 219) per indicare la raccolta delle epistole di Gregorio nella «proemiale» ep. 52, e sulla sua assimilabilità anche per la forma materiale, fuor di metafora, con il volumen nel quale la raccolta epistolare era contenuta. Forse non del tutto convincenti alcuni punti dell'interpretazione di T. in relazione ad Eust. ad Il. XIV, 214–215, giustamente richiamato in appoggio: Eustazio non sembra affermare testualmente che «l'ἱμάς di Afrodite era una fascia ricavata da pelli di animali»; inoltre, ἐξ ὧν ποτε παρασύρονται καὶ ἱμάντες non sembra ben reso in «e, da quelle, una volta si strappavano appunto fasce tagliate per traverso», versione che fra l'altro respinge l'azione nel passato; non pare, dunque, giustificato affermare che «Eustazio, applicando al passato mitico concetti di epoca molto più recente, immagina il cinto della dea come una sorta di libro ante litteram»: con ogni probabilità, invece, egli sta solo allegorizzando l'interpretazione del cinto in termini accettabili alla paideia cristiana, sulla medesima linea tradizionale della metafora nazianzenica. – D'Aiuto. [549

Lieggi J.-P., *Influssi origeniani sulla teoria dell'ineffabilità di Dio in Gregorio di Nazianzo.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1103–1114. – Van Deun. [550

Mossay J., *Le bifolium grec 14,1,1 du Sinaï* (Nr. 160). – Van Deun.

Vanyó L. (Übers.), *Nazianzoszi Szent Gergely beszédei* (Reden des Hl. Gregorios von Nazianz). Ókeresztény írók 17. Budapest, Szent István Társulat 2001. 415 S. ISBN 963-361-302-7. – Der Band enthält 13 Reden (Or. 2, 9, 14, 20, 21, 32, 36–41, 43) in ungarischer Übersetzung mit erklärenden Anmerkungen. – Olajos. [551

Macé C., *Note sur la tradition manuscrite d'un passage disputé du discours 38 de Grégoire de Nazianze (BHG 1938).* AnBoll 122 (2004) 51–68. – In some manuscripts, Gregory of Nazianzus' 38th homily contains an addition of a few lines which does not belong to the original tradition of the text. This addition is edited here on the basis of 19 Greek manuscripts and two independent Syriac translations. The Greek manuscripts all belong to a well known textual family and several of them were copied in Southern Italy. – Van Deun. [552

Coulie B./Metreveli H. (†) et alii, *Sancti Gregorii Nazianzeni Opera. Versio Iberica, IV, Oratio XLIII.* Corpus Christianorum. Series Graeca 52. Corpus Nazianzenum 17. Turnhout, Brepols – Leuven, University Press 2004. XI, 387 p. ISBN 2-503-40501-0 relié; 2-503-40000-0 série. – Parmi les ouvrages de Grégoire de Nazianze qui ont été traduits en géorgien, le Discours 43, éloge funèbre de Basile de Césarée, occupe une place à part. On en connaît deux traductions géorgiennes: celle d'Euthyme l'Hagiorite (entre 975 et 1028) et celle d'Ephrem Mtsire (XIe siècle); la première version géorgienne s'écarte par endroits du modèle grec, en ajoutant au texte de Grégoire le récit de divers miracles attribués à Basile; Ephrem de sa part, soucieux de revenir à la lettre du modèle grec, a éliminé ces passages de sa traduction. Les deux traductions sont éditées ici sur base de l'ensemble de la tradition manuscrite. – Van Deun. [553

Bruni A. M., *Θεολόγος. Древнеславянские кодексы Слов Григория Назианзина и их византийские прототипы* (Nr. 1656). – Berger.

Gregorios von Nyssa

Hutcheon R., *A comparison of death imagery in Gregory of Nyssa's Vita Macrinae and the Byzantine funeral hymnography.* Logos 41/42 (2000/01) 239–267. – Talbot. [554

Smith J. W., *A just and reasonable grief: The death and function of a holy woman in Gregory of Nyssa's Life of Macrina.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 57–84. – "From Nyssen's narrative we derive another category to describe the holy woman of antiquity – mediator of hope" (p. 84). – von Stockhausen. [555

Böhm Th., *Das Kirchenverständnis bei Gregor von Nyssa. Eine protreptische und anagogische Ekklesiologie?* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 241–255. – von Stockhausen. [556

Karfíková L., *Der Vater ist nicht älter als der Sohn. Gregor von Nyssa, Contra Eunomium, I, 341–385.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 271–289. – Grünbart. [557

Dolidze T., *Einige Aspekte der allegorischen Sprache in den Auslegungen von Origenes und Gregor von Nyssa zum Hohenlied.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1061–1070. – Van Deun. [558

Bandini M. (a cura di), *Gregorio di Nissa. Contro il fato.* Biblioteca patristica 41. Bologna, Dehoniane 2003. 201 p. ISBN 88-10-42050-0. – Edizione critica, con apparato selettivo, basata sulla nuova collazione diretta di dieci dei dodici testimoni che, allo stato attuale degli studi, sono ritenuti portatori di tradizione. L'introduzione, dopo brevi cenni biografici, inquadra e valuta l'opera all'interno della trattatistica greca pagana e cristiana sul tema, e dà notizia dei testimoni manoscritti. Il testo greco è accompagnato da traduzione italiana e puntuale commento. – D'Aiuto. [559

Auwers J.-M., *Grégoire de Nysse, interprète du Psautier. À propos d'une récente édition de texte.* Ephemerides theologicae Lovanienses 80 (2004) 174–180. – À propos de l'édition de Reynard J. parue dans les Sources Chrétiennes, vol. 466 (cf. BZ 96, 2003, Nr. 403). – Van Deun. [560

Alexandre M., *Le Christ maître de prière chez Grégoire de Nysse.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 37–56. – Grünbart. [561

Ferro Garel G., *Livelli di conoscenza mistica in Gregorio di Nissa.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 139–155. – Grünbart. [562

Pazzini D., *L'epinoia origeniana nell'Adversus Eunomium di Gregorio di Nissa.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1131–1136. – Van Deun. [563

Vanyó L. (Übers.), *Nüsszai Szent Gergely művei* (Werke des Hl. Gregorios von Nyssa). Ókeresztény írók 18. Budapest, Szent István Társulat 2002. 550 S. ISBN 963-361-352-3. – Der Band ent-

hält 15 Homilien und 5 Briefe in ungarischer Übersetzung mit erklärenden Anmerkungen. – Olajos. [564

Maraval P., *Retour sur quelques dates concernant Basile de Césarée et Grégoire de Nysse* (Nr. 515). – von Stockhausen.

Pleksidas I. (Übers.), *Γρηγόριος Νύσσης, Λόγοι για το θάνατο καὶ το πένθος παραμυθητικοί.* Thessalonike, Zetros 2004. 403 p. ISBN 960-8437-10-5. – Karpozilos. [565

Sels S., *Καθάπερ γάρ τις μήτηρ ... Two Slavonic translations of Chapters 25–27 of Gregory of Nyssa's De hominis opificio.* Slavica Gandensia 30 (2003) 89–113. – Suite d'un article publié dans la même revue, 29 (2002) 137–164. Les deux traductions slavonnes datent respectivement du Xe et du XIVe siècle. – Van Deun. [566

Gregorios von Zypern

Sabbatos Ch., *Ο ανέκδοτος «Αντιρρητικός κατά Βέκκου» λόγος του πατριάρχη Γρηγορίου Β' του Κυπρίου και το «Περί εκπορεύσεως του Αγίου Πνεύματος» έργο του.* Θεολογία 74/1 (2003) 155–197. – Kolias. [567

Hesychios von Jerusalem

Tampellini S., *Influssi Alessandrini sul Commentario al Levitico di Esichio di Gerusalemme: confronti con Origene e con Cirillo di Alessandria.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 947–954. – Van Deun. [568

Ioannes Chrysostomos

Viansino G., *Aspetti dell'opera di Giovanni Crisostomo.* Κοινωνία 25/2 (2001) 137–205. – Sui temi della ricchezza, della povertà, dell'elemosina. – D'Aiuto. [569

Mayer W., *John Chrysostom as bishop: The view from Antioch.* Journal of Ecclesiastical History 55 (2004) 455–466. – Kritischer Blick auf den bisherigen Forschungskonsens und die ihm zugrunde liegenden Quellen. Die Wurzeln für das Scheitern Johannes' liegen nach M. in seiner Zeit als Presbyter in Antiochien: Seine Wahl zum Bischof geschah nicht völlig überraschend, sondern war sowohl im Interesse des antiochenischen Stuhls als auch taktischer Zug einflußreicher Kreise, um einen unbequemen Presbyter aus Antiochien zu entfernen. – von Stockhausen. [570

Kessler S. Ch., *Kirche und Staat im Leben und Werk des Johannes Chrysostomus: Ein Vater der Kirche im Spannungsfeld zwischen ekklesialer und politischer Macht.* – **Arnold J./Berndt R./ Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 257–282. – Über „das Spannungsfeld von ekklesialer und gesellschaftlicher Realität" (S. 259) mit Hilfe eines biographischen und eines exegetischen Zugangs. – von Stockhausen. [571

Maxwell J. L., *Preaching to the converted: John Chrysostom and his audience in Antioch.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2000. VIII, 257 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University 2000. – Talbot. [572

Amirav H., *Rhetoric and tradition: John Chrysostom on Noah and the Flood.* Traditio Exegetica Graeca 12. Leuven, Peeters 2003. XII, 270 p. ISBN 90-429-1283-9-0. – For the first time, Chrysostom is examined not in an isolated way, but in the wider context of Antiochene and Alexandrian exegesis, and their respective theological ideologies and exegetical methods. Chrysostom, his

Antiochene colleagues and his Alexandrian rivals approached the biblical text with a full appreciation of the methods formulated by their predecessors; the evidence of the exegetes' meticulous and calculated use of the biblical text contradicts the present scholarly tendency to describe the homiletic literary output as spontaneous and free-flowing. – Van Deun. [573

Hill R. C., *St John Chrysostom as biblical commentator: Six homilies on Isaiah 6.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 307–322. – Argumentiert für die Authentizität aller sechs Homilien In illud: Vidi dominum (CPG 4417). – von Stockhausen. [574

Dolbeau F./Lemarié J., *Une traduction latine inconnue d'un sermon pseudo-chrysostomien sur le baptême du Christ (CPG 4522).* Revue bénédictine 113 (2003) 217–234. – Édition d'une traduction latine de CPG 4522, texte qui, on le sait, est composite; la traduction, conservée dans un manuscrit de Venise, date d'entre 1100 et 1225/1250. – Van Deun. [575

Chahine C. C., *Une version syriaque du Sermo cum iret in exsilium (CPG 4397) attribué à Jean Chrysostome. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae IX* (Nr. 1612) 85–102. – Pubblica la versione dell'omelia dal Vat. sir. 368, ff. 126v–129v (VIII–IX sec.), unico testimone sinora noto; ne identifica il modello greco, del quale la versione sembra colmare alcune lacune, oltre a presentare elementi di differenziazione che fanno pensare a un diverso stato redazionale del testo. – D'Aiuto. [576

Gallucci E., *Učitel'noe Evangelie di Costantino di Preslav (IX–X). Tradizione testuale, redazioni, fonti greche* (Nr. 1654). – D'Aiuto.

Lorini T., *«Pontificis Nicolai tempore aggressus». Nuove committenze crisostomiche di Niccolò V.* – **Bonatti F./Manfredi A.** (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998* (Nr. 1565) 295–327. – Sulle traduzioni crisostomiche contenute nel codice di Barcellona, Bibl. de Catalunya, 553, che affianca a versioni medievali un gruppo di traduzioni umanistiche, fra le quali alcune, dovute a Pietro Balbi e Francesco Griffolini, dedicate a Cosma di Montserrat: tali traduzioni rappresentano «un'eredità del grande progetto culturale di Niccolò V», il cui interesse per il Crisostomo è ben noto; fra l'altro, proprio il Griffolini aveva donato al pontefice il crisostomico Vat. gr. 534. – D'Aiuto. [577

Papathomas A., *„Keine Bestie auf der Welt gleicht der schlechten Frau". Frauenfeindliche Polemik aus der ps.-chrysostomischen Homilie ‚In decollationem Praecursoris' [PG 59, 485–486] in einem Berliner literarischen Papyrus.* Museum Helveticum 58 (2001) 47–53. – Identifizierung des als „Prose (Gnomai?)" verkannten BKT IX 175 als pseudo-chrysostomische Homilie. – Palme. [578

Ioannes VI. Kantakuzenos

Mondrain B., *L'ancien empereur Jean VI Cantacuzène et ses copistes.* – **Rigo A.** (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545) 249–296. – Berger. [579

Ioannes von Damaskos

Kapriev G., *Die menschliche Natur in Christus nach Maximus Confessor und Johannes Damascenus* (Nr. 601). – Grünbart.

Louth A., *Icon and incarnation: St John Damascene and the seventh oecumenical synod.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 297–301. – Grünbart. [580

Ferrari M. C., *Johannes Damascenus in Franken. Zur Rekontextualisierung arabo-griechischer Erzählstoffe bei Vinzenz von Beauvais, Hugo von Trimberg und anderen Autoren.* – **Bihrer A./ Stein E.** (Hrsg.), *Nova de veteribus. Mittel- und neulateinische Studien für Paul Gerhard Schmidt* (Nr. 1553) 595–621. – R. Volk. [581

Meyendorff J., *Krisztus az ortodox teológiában* (Nr. 484). – Olajos.

van Esbroeck M., *Origine et portée de l'attribut marial „trapeza" dans la 3ème homélie sur la dormition de Jean Damascène [BHG 1089 & CPG 8063].* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 129–137. – Grünbart. [582

Alexakis A., *The modesty topos and John of Damacus as a not-so-modest author.* BZ 97 (2004) 521–530. – Güntner. [583

Pleksidas I., *Πρόσωπο καὶ φύση: προβληματισμοὶ γύρω ἀπὸ τὴν ἔννοια τοῦ προσώπου στὴ σκέψη τοῦ Ἰωάννη Δαμασκηνοῦ.* Skopelos 2004. 200 p. ISBN 960-0-93-5. – Karpozilos. [584

Ioannikios Kartanos

Kakulide-Panu E./Karantzola E. (eds.), *Ιωαννίκιος Καρτάνος, Παλαιά τε και Νέα Διαθήκη.* [Βενετία 1536]. Φιλολογική Επιμέλεια Kakulide-Panu E., Γλωσσικό Επίμετρο Karantzola E. Thessalonike, Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας 2000. 619 S. ISBN 960-7779-09-6. – Kolias. [585

Iosephos Hymnographos

Baán I., *Szent Péter bilincseinek konstantinápolyi tisztelete* (Nr. 672). – Olajos.

Isaak der Syrer

Minceva A., *Постническите слова на Исак Сирин между преводите от XIV век* (Die Λόγοι ἀσκητικοί Isaaks des Syrers im Kontext der Übersetzungen des 14. Jahrhunderts). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 359–385. – Velkovska. [586

Isaak von Antiocheia

Bou Mansour T., *Une clé pour la distinction des écrits des Isaac d'Antioche.* Ephemerides Theologicae Lovanienses 79 (2003) 365–402. – Sur les différents auteurs des écrits du corpus isaacien syriaque. La clé se base sur la rythmique poétique. – Van Deun. [587

Isaias von Sketis

Chryssavgis J./Penkett P., *In the footsteps of the Lord: The teaching of Abba Isaiah of Scetis.* Fairacres Publication 139. Oxford, SLG 2001. 26 p. ISBN 0-7283-1157-1. – Berger. [588

Kosmas von Maïuma

Husson G., *P. Strasb. inv. 1185: Hymne pour la fête de l'Hypapantè (2 février)* (Nr. 712). – Palme.

Kyrillos von Alexandreia

Hainthaler Th., *Cyrill von Alexandrien – Vater der Kirche im 5. und 6. Jahrhundert und in der Ökumene heute?* – **Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch.** (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag* (Nr. 1555) 283–311. – Rezeptionsgeschichtliche Untersuchung, deren erster Teil der Wirkung kyrillischer Theologie im 5./6. Jh. gewidmet ist. – von Stockhausen. [589

Boulnois M.-O., *Cyrille d'Alexandrie est-il un témoin de la controverse origéniste sur l'identité du corps mortel et du corps ressuscité?* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 843–859. – Van Deun. [590

Tampellini S., *Influssi Alessandrini sul Commentario al Levitico di Esichio di Gerusalemme: confronti con Origene e con Cirillo di Alessandria* (Nr. 568). – Van Deun.

Bredenkamp F., *Kyrillos of Alexandria's Apologia (431) to Emperor Theodosius II: Introduction, translation and a note on political theory.* Βυζαντιακά 23 (2003) 57–88. – Troianos. [591

Trigg J. W., *Origen and Cyril of Alexandria: Continuities and discontinuities in their approach to the Gospel of John.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 955–965. – Van Deun. [592

Krikonis Ch., *The Incarnation of Jesus Christ According to Saint Cyril of Alexandria. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 45–54. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2099. – Troianos. [593

Kyrillos von Skythopolis

Hombergen D., *The second Origenist controversy. A new perspective on Cyril of Scythopolis' monastic biographies as historical sources for sixth-century Origenism.* Rom, Studia Anselmiana 2001. 448 S. ISBN 88-8139-091-4. – von Stockhausen. [594

Kalogeras N., *The "Rhetoric of Emulation" in the work of Cyril of Scythopolis and the Vita Abraami.* ByzSlav 61 (2003) 113–128. – Zur Selbstdarstellung Kyrills in seinen sieben Heiligenviten, vor allem in der Vita des Mönches Abraamios. – Tinnefeld. [595

Leon Balianites

Giannouli A., *Die exegetischen Didaskalien des Leon Balianites. Einige Anmerkungen zu ihrem Charakter.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 143–158. – Grünbart. [596

Makarios (Symeon)

Plested M., *A survey of recent research on Macarius-Symeon (Pseudo-Macarius). Review article.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 431–440. – Überblick über Veröffentlichungen der 90er Jahre. – von Stockhausen. [597

Makarios von Ägypten

Ghattas M., *Die Seelenlehre des Origenes in den sogenannten 50 geistlichen Homilien des „Makarius des Ägypters“.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1003–1008. – Van Deun. [598

Manuel II. Palaiologos

Halfin A. B., *Отношение Мануила II Палеолога к вопросу о смене веры* (The attitude of Manuel II Palaiologos towards the question of the change of faith). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 163–165. – Tamarkina. [599

Markos Diakonos

Milewski I. (transl.), *Marek Diakon. Żywot świętego Porfiriusza biskupa Gazy* (Nr. 669). – Salamon.

Maximos Homologetes

Cooper A. G., Christ as teacher of theology: Praying the Our Father with Origen and Maximus. – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001 (Nr. 1590) 1053–1059. – Van Deun. [600

Kapriev G., *Die menschliche Natur in Christus nach Maximus Confessor und Johannes Damascenus.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend“ (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 259–270. – Grünbart. [601

Argárate P., *Maximus Confessor's criticism of Origenism: The role of movement within ontology.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1037–1041. – Van Deun. [602

Khoperia L., *Old Georgian sources concerning Maximus the Confessor's Life.* Le Muséon 116 (2003) 395–414. – The article is dealing with three Georgian biographies of Maximus the Confessor: an extensive Life, the short synaxarian Life and a metaphrastic version of Theodore Spudaeus' Hypomnesticum by John Xiphilinus; these Georgian documents date from the 10th to 12th centuries. – Van Deun. [603

Prassas D. D., *St. Maximos the Confessor's Questions and Doubts. Translation and commentary.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2003. VIII, 428 p. – Ph.D. dissertation at Catholic University of America 2003. – Talbot. [604

Noret J., *Un texte de Maxime le Confesseur parlant indirectement de l'enclise byzantine.* Byz 74 (2004) 205–209. – Sur un passage des Quaestiones ad Theopemptum de Maxime le Confesseur (CPG 7696). – Van Deun. [605

Zelinsky V., *«Il pensiero di Cristo»: La conoscenza mistica nelle «centurie gnostiche» di San Massimo il Confessore.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Ori-*

ente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend“ (Wien, 7.–9. Juni 2001) (Nr. 465) 415–422. – Grünbart. [606

Zelinsky V., *«Il pensiero di Cristo»: la conoscenza mistica nelle «Centurie gnostiche» di San Massimo il Confessore.* Nicolaus 29/2 (2002) 205–213. – D'Aiuto. [607

Neilos von Ankyra

Rosenbaum H.-U. (Hrsg.), *Nilus von Ancyra, Schriften. Band I. Kommentar zum Hohelied.* Patristische Texte und Studien 57. Berlin/New York, de Gruyter 2004. XI, 243*, 316 S. ISBN 3-11-017890-7. – Edition und umfassende Darstellung der Textüberlieferung. – von Stockhausen. [608

Nestorios

Voicu S. J., *Nestorio a la „Oratio de Epiphania“ (CPG 4882) attribuita a Giovanni Crisostomo.* Augustinianum 43 (2003) 495–499. – Einige Argumente, die die Autorschaft des Nestorius bestätigen. – von Stockhausen. [609

Nikephoros Blemmydes

Polemis I. D., *Nikephoros Blemmydes and Gregorios Palamas.* – **Rigo A.** (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545) 179–189. – Berger. [610

Niketas von Nikaia

Barmin A. V., *Слово «Об опресноках» Никиты Никейца* (The oration "On the Unleavened Bread" by Niketas of Nicaea). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 16–17. – Tamarkina. [611

Nikolaos Kabasilas

Congourdeau M.-H., *Nicolas Cabasilas et le Palamisme.* – **Rigo A.** (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545) 191–210. – Berger. [612

Nonnos

de Stefani C., *Congetture inedite di Hermann Koechly alla «Parafrasi» di Nonno* (Nr. 1507). – D'Aiuto.

Origenes

Graumann Th., *Origenes – ein Kirchenvater? Vom Umgang mit dem origeneischen Erbe im frühen 4. Jahrhundert.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 877–888. – Van Deun. [613

Sheridan M., *The influence of Origen on Coptic exegesis in the sixth century: The case of Rufus of Shotep.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1023–1033. – Van Deun. [614

Pachomios

Joest Ch., *Der sechste Brief Pachoms.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 105–140. – Diskussion und Entschlüsselung der in dem Text enthaltenen Geheimbuchstaben mit Übersetzung des so rekonstruierten Textes. – Grossmann. [615

Joest Ch., *Der zehnte Brief Pachoms – eine verschlüsselte Botschaft.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 67–96. – Deutung des Textes. – Grossmann. [616

Philostorgios

Bleckmann B., *Konstantin in der Kirchengeschichte Philostorgs.* Millennium 1 (2004) 185–231. – Zweifellos ein bedeutender Fortschritt in der Forschung zu Philostorgios. Durch eine minutiös, zahlreiche wichtige Einzelerkenntnisse erreichende Analyse der unter dem Namen des Philostorgios überlieferten Textfragmente, stets im Vergleich bzw. Konfrontation mit den sonstigen (auch byzantinischen) Quellen, kann der Verf. das Geschichtsbild, die „Tendenz“ und die Arbeitsweise des häretischen Kirchenhistorikers auf neuer Basis beschreiben. – Brandes. [617

Philotheos Kokkinos

Subotin-Golubović T., *Химнографски саставе Филотеја Кокина у хиландарским рукописима* (Nr. 1637). – Maksimović.

Photios

Leserri V., *L'epistola del Patriarca Fozio a Boris Michele di Bulgaria: l'educazione di un principe.* Augustianum 44 (2004) 155–234. – Ein ausführlicher geschichtlicher Überblick mit einer im Vergleich dazu eher kurzen Interpretation des Briefes. Angehängt ist eine italienische Übersetzung. – von Stockhausen. [618

Papagiannes G. M., *Βασίλειος και Φώτιος: μια περίπτωση άμεσης επίδρασης.* Hell 53 (2003) 327–336. – Patriarch Photios in his letter of consolation nr. 234, Laourdas-Westerink, II, 150–158, to his brother Tarasios on the death of his daughter, followed closely a similar letter by Basil the Great, Epist. 300, Courtonne, v. III, 174–176. – Karpozilos. [619

Proklos von Konstantinopel

Peltomaa L. M., *Die berühmteste Marien-Predigt der Spätantike. Zur chronologischen und mariologischen Einordnung der Predigt des Proklos. Mit einem Anhang von Koder J.: Übersetzung der Marien-Predigt.* JÖB 54 (2004) 77–96. – Grünbart. [620

Constas N., *Proclus of Constantinople and the cult of the Virgin in late antiquity.* Vigiliae Christianae, Supplement 66. Leiden/Boston, Brill 2003. xiv, 450 p. ISBN 90-04-12612-0. – Enthält u. a. eine Edition der Predigten auf die Muttergottes (hom. 1–5). – Berger. [621

Prokopios von Gaza

Petit F., *Autour de Théodoret de Cyr. La «Collectio Coisliniana» sur les derniers livres de l'Octateuque et sur les Règnes. Le «Commentaire sur les Règnes» de Procope de Gaza* (Nr. 634). – Van Deun.

Auwers J.-M., *CT 2,1 au miroir de la Chaîne de Procope.* Ephemerides Theologicae Lovanensis 79 (2003) 329–346. – L'exégèse de Canticum Canticorum 2, 1 dans la Chaîne sur le Cantique des Cantiques attribuée à Procope de Gaza. – Van Deun. [622

Seueros von Antiocheia

Youssef Y. N., *Coptic fragment of a letter of Severus of Antioch.* Oriens Christianus 87 (2003) 116–122. – Edition und englische Übersetzung des nur koptisch überlieferten Briefes CPG 7070 (14). – von Stockhausen. [623

Lambriniadis E., *Die Christologie des Severos von Antiochia.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 291–296. – Grünbart. [624

Youssef Y. N., *Severus of Antioch in the Coptic liturgical books.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 141–150. – Grossmann. [625

Sokrates

Périchon P./Maraval P. (Hrsg.), *Socrate de Constantinople, Historie Ecclésiastique Livre I.* Source Chrétiennes 477. Paris 2004. 267 S. ISBN 2-204-07214-1. – Der griechische Text folgt der Edition Hansens (BZ 89, 1996, Nr. 671). – von Stockhausen. [626

Farkas Z., *Socrates Scholasticus és a görög paideia (Socrates hist. eccl. 3, 16)* (Socrates Scholasticus und die griechische Paideia, Socrates hist. eccl. 3, 16). Analecta Mediaevalia 1. Budapest, Argumentum 2001, 83–87. – Olajos. [627

Sozomenos

Hansen G. Ch. (Übers.), *Sozomenos, Historia ecclesiastica – Kirchengeschichte (griech.-dt.).* Fontes Christiani 73. Turnhout, Brepols 2004. 4 Bd., zus. 1196 S. ISBN 2-503-52125-8, 2-503-52127-4, 2-503-52129-0, 2-50352137-1. – Wird besprochen. – Berger. [628

Symeon Neos Theologos

Perczel I., *Misztikus teológia a Boszporuszon* (Nr. 457). – Olajos.

Symeon der Neue Theologe

Parrinello R. M., *Da Origene a Simeone il Nuovo Teologo: la dottrina dei sensi spirituali.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 1023–1030. – Van Deun. [629

Koder J., *Der Titel der Hymnensammlung des Symeon Neos Theologos.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 215–221. – Berger. [630

Stylianopoulos T., *Holy scripture, interpretation and spiritual cognition in Saint Symeon the New Theologian.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 3–34. – Talbot. [631

Bryant W., *The doctrine of tears in the discourses of Symeon the New Theologian.* Logos 41/42 (2000/01) 315–332. – Talbot. [632

Theodoretos von Kyrrhos

Karas M., *Apologetyka Teodoreta z Cyru wobec filozofii Platona* (Theodoret's of Cyrus apologetics and Plato's philosophy). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 317–335. With an English summary. – Salamon. [633

Petit F., *Autour de Théodoret de Cyr. La «Collectio Coisliniana» sur les derniers livres de l'Octateuque et sur les Règnes. Le «Commentaire sur les Règnes» de Procope de Gaza.* Traditio Exegetica Graeca 13. Leuven, Peeters 2003. XII, 201 p. ISBN 90-429-1363-0. – Cette publication mène à terme l'édition de la «Collectio Coisliniana», laquelle se prolonge jusqu'à la fin des livres des Règnes; cette dernière section contient des fragments inédits de Théodore de Mopsueste. Procope de Gaza a élaboré une compilation sur le livre des Règnes, analogue à celle de la «Collectio Coisliniana». – Van Deun. [634

Hill R. C., *Old Testament Questions of Theodoret of Cyrus.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 57–73. – Talbot. [635

Fernández M. N., *Theodoret's philological remarks on the language of the Septuagint.* – **García Martínez F./Luttikhuizen G. P.** (eds.), *Jerusalem, Alexandria, Rome. Studies in ancient cultural interation in honour of A. Hilhorst* (Nr. 1534) 107–118. – Berger. [636

Theodoros von Mopsuestia

Hill R. C., *Theodore of Mopsuestia: Commentary on the Twelve Prophets.* The Fathers of the Church: A New Translation, v. 108. Washington/DC, Catholic University Press 2004. XIII, 435 p. ISBN 0-8132-0108-X. – Annotated English translations and introduction. – Talbot. [637

Kalantzis G., *Theodore of Mopsuestia's "Commentarius in Evangelium Iohannis apostoli": Text and transmission.* Augustinianum 43 (2003) 473–493. – Einordnung des Kommentars ins Werk Theodors; betont wird außerdem die Bedeutung der griechischen Fragmente nach Devreesses Edition von 1948. – von Stockhausen. [638

Theodotos von Ankyra

Zarzeczny R. (Übers.), *Teodot z Ancyry. Homilia wygłoszona na soborze efeskim (431) zachowana w języku etiopskim (Theodoti Ancyrani homilia in ecclesia S. Joannis Ephesi habita aetiopice, CPG 6132)* (Homilie gehalten auf dem Konzil von Ephesos [431], erhalten in äthiopischer Sprache). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 519–526. – Polnische, kollektive Übersetzung aus dem Äthiopischen. – Salamon. [639

Theophanes von Nikaia

Makarov D. I., *Ita dixit Theophanes? О некоторых особенностях работы с источниками в «Пяти словах о Свете Фаворском» Феофана Никейского* (Ita dixit Theophanes? On the some features of the usage of sources in the "Five Orations on the Thabor Light"). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 117–120. – Tamarkina. [640

Zacharopulos G. Th., *Θεοφάνης Νικαίας (; –1380/81), ὁ βίος καὶ τὸ συγγραφικό του ἔργο.* Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται 35. Thessalonike 2003. 400 p. ISBN 960-7856-12-0. – Should be reviewed. – Karpozilos. [641

D. HAGIOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Agapitos P., *Zwischen Grauen und Wonne. Das Bad in der byzantinischen Literatur* (Nr. 2). – Grünbart.

Alcock A., *Did Coptic martyrs have lawyers?* Discussions in Egyptology 58 (2004) 5–7. – Verf. führt ein paar schwache Belege dafür an. – Grossmann. [642

Bratož R., *Verzeichnis der Opfer der Christenverfolgungen in den Donau- und Balkanprovinzen.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 209–252. – Zusammen mit Nr. 644 künftig stets zu beachten, da auch auf den späteren Kult und die Überlieferung der entsprechen hagiographischen Texte in umfassender Weise eingegangen wird. Allerdings stimmt z. B. der Umstand bedenklich, daß zum Hl. Demetrios Paul Lemerles grundlegende Edition und Untersuchungen (P. Lemerle, Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démétrius et la pénétration des Slaves dans les Balkans, I: Le texte, II: Commentaire. Paris 1979/1981) nicht erwähnt werden! – Brandes. [643

Bratož R., *Die diokletianische Christenverfolgung in den Donau- und Balkanprovinzen.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 115–140. – Brandes. [644

Delahaye G.-R., *Quelques témoignages du culte de Saint Ménas en Gaule. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 107–131. 11 Abb. – Bezieht auch die modernen Verehrungsstätten ein. – Grossmann. [645

Pasini C., *Testi agiografici e innografici come fonti «storiche»? Sondaggi e criteri di valutazione nei testi bizantini per san Filippo d'Agira e sant'Ambrogio di Milano* (Nr. 719). – Van Deun.

Rodionov O. A., *Латиняне, уния и исповедники православия на страницах исихастского жития* (Latin, the Union of Churches and confessors of orthodoxy on pages of the Lives of Hesychasts). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 146–147. – Tamarkina. [646

Salamon M., *Pamięć wspólnoty śródziemnomorskiej. Rozważania nad tradycja bizantyńskich ikon maryjnych* (The memory of the Mediterranean community. Thoughts on the tradition of Byzantine icons of Our Lady). – **Quirini-Popławska D.** (ed.), *Portolana* (Nr. 1618) 81–92. With an English summary. – Remarks on the Byzantine icons' traditions in Byzantium, Italy and Rus. – Salamon. [647

Schiffer E., *Hypomnema als Bezeichnung hagiographischer Texte.* – **Hörandner W./Koder J./ Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 397–407. – Anhand zahlreicher Beispiele schlägt die Autorin die Übersetzung des Begriffs mit „Bericht" vor. – Grünbart. [648

Talbot A.-M., *The anonymous Miracula of the Pege shrine in Constantinople.* – **Schreiner P./ Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 222–228. – Berger. [649

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Allgemein

Meinardus O. F. A., *Sieben ungewöhnliche Römerinnen der Spätantike in Ägypten.* Kemet 13/2 (2004) 44–48. 5 Abb. – Vieles ist auch aus der Legende übernommen. Behandelt sonst vor allem Anastasia und die beiden Melaniae. – Grossmann. [650

Andreas Salos

Velculescu C., *Die Vita des Heiligen Andreas Salos in den rumänischen Handschriften.* – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 477–489. – Velkovska. [651

Rydén L. (ed.), *The Life of St Andrew the Fool.* Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Byzantina Upsaliensia, 4. 1–2. Bd. I: Introduction, testimonies and Nachleben. Indices. 304 S. Bd. II: Text, translation and notes. Appendices. Upsala, Almqvist & Wiksell 1995. 437 p. ISBN 91-554-3651-X. – Bereits angezeigt in BZ 89, 1996, Nr. 705. [652

Andreas, Apostel

Mango C., *A Journey Round the Coast of the Black Sea in the Ninth Century* (Nr. 1012). – Berger.

Antonios

Vivian T./Athanassakis A. N., *Athanasius of Alexandria: The Life of Antony, The Coptic Life and the Greek Life.* Cistercian Studies 202. Kalamazoo/Mich., Cistercian Publications 2003. LXVI, 290 p. ISBN 0-87907-902-9. – Also includes English translations of an encomium on Saint Antony by John of Shmun, and a letter to the disciples of Antony by Serapion of Thmuis. – Talbot. [653

Aphu von Pemdje

Bumazhnov D. F., *Zur Interpretation der Vita des Seligen Aphu von Pemdje.* – **Perrone L./Bernardino P./Marchini D.** (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001* (Nr. 1590) 987–993. – Van Deun. [654

Arsenios

Afinogenov D. E., *К происхождению легенды о св. Арсении – воспитателе императоров Аркадия и Гонория* (On the origins of the legend about St. Arsenius – the tutor of Emperors Arcadius and Honorius). Вестник Древней Истории 1 (248) (2004) 49–60. – Tamarkina. [655

Athanasios von Alexandreia

Molloy M. E., *Champion of truth: The Life of Saint Athanasius.* Staten Island/NY, Society of St. Paul 2003. XX, 136 p. ISBN 0-8189-0945-5. – A popular biography without footnotes. – Talbot. [656

Dorotheos von Tyros

Ivanova K., *Св. Доротей еп. Тирски и св. Доротей Александрийски (една загадка в състава на староизводните чети-минеи)* (Nr. 1659). – Velkovska.

Germanos

Mutsopulos N. K., *Ο Όσιος Γερμανός ο ιδρυτής της Μονής Εικοσιφοινίσσης του Παγγαίου και ο τάφος του στο ναό του Αγίου Γερμανού στην Πρέσπα.* Βυζαντιακά 23 (2003) 124–138. – Enthält unter anderem eine Publikation der Stifterinschriften. – Troianos. [657

Gregorios Sinaites

Delekare A., *Άγιος Γρηγόριος ο Σιναΐτης: η δράση και η συμβολή του στη διάδοση του Ησυχασμού στα Βαλκάνια. Η σλαβική μετάφραση του βίου του κατά το αρχαιότερο χειρόγραφο.*

Ελληνισμός και ο Κόσμος των Σλάβων 6. Thessalonike 2004. 372 p. ISBN 960-12-1262-0. – The Slavic translation of the Life of Gregorios Sinaites was written by Patriarch Kallistos some time before 1363 and the oldest ms preserving the text is cod. Athos, Zografou 214, second half 14th c. D. edits the text of the Life (together with the Greek text from Cod. Moscow GIM Sin. 293 and Lavra I 117) and discusses, beside relevant topics about the activities of the Saint, also topographical matters related to the monasteries founded by him, as well as problems arising from the Slavic translation. – Karpozilos. [658

Gregorios von Assos

Sophianos D. Z., *Ὁ ἅγιος Γρηγόριος ἐπίσκοπος Ἄσσου (β' μισό τοῦ ιβ' αἰώνα) καὶ τὰ γιολογικά του κείμενα (κριτικὴ ἔκδοση).* Μεσαιωνικὰ καὶ Νέα Ἑλληνικὰ 7 (2004) 293–351. – A critical edition of the Life of Saint Gregory, bishop of Assos, in two different versions transmitted respectively in cod. Athos, Monasterii Lavrae 1824 (Ω 14) of the 16th c. and Patmiacus 448 of the 15th c., together with the synaxarion of Nikephoros Kallistos Xanthopoulos which is contained in the same Patmian ms. – Karpozilos. [659

Hypatios

Kosiński R., *A few remarks on the author of the Vita Hypatii.* – **Dąbrowa E.** (ed.), *Titulus. Studies in memory of Kalita St* (Nr. 1537) 143–151. – A study concerning the personality of Kallinikos, the author of the Life. – Salamon. [660

Ia

Kydonopulos B., *Ο ναός της αγίας Ίας στη Χρυσή Πύλη της Κωνσταντινούπολης. Νέα στοιχεία για τη μάρτυρα Ία και για το ναό της* (Nr. 1118). – Kolias.

Ioannes Moschos

Duffy J., *Passing remarks on three Byzantine texts.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 54–64. – Philologische und historische Konjekturen: I zur Legende vom Judenknaben nach dem Marc. gr. II 21. – II zu Theophanes (de Boor) 434 f. und zur Verfasserfrage des Werks. – III zur Überlieferung von Polemons Physiognomika bei Michael Psellos. – Berger. [661

Ioannes von Damaskos

Kolovou F., *Vita des Johannes von Damaskus und des Kosmas Melodos im Codex Atheniensis BN 321 (BHG 884a).* Byz 23 (2002/03) 7–46. – The Vita of John of Damascus and Kosmas Melodos in cod. Athen. BN 321 belongs to the Typus Γ, which is dated in the eleventh century and in which the island of Crete and Italy play an important role. – Karpozilos. [662

Kyrillos und Methodios

Gones D. B., *Οι άγιοι Κύριλλος και Μεθόδιος στην ελληνική φιλολογική παράδοση.* Ἑλληνορθόδοξος βυζαντινὸς πολιτισμός 5 Heft 4 (Okt.–Dez. 2003) 27–34. 3 Abb. auf S. 67–68. – Troianos. [663

Kyrillos von Skythopolis

Kalogeras N., *The "Rhetoric of Emulation" in the work of Cyril of Scythopolis and the Vita Abraami* (Nr. 595). – Tinnefeld.

Kyros Abbas

Vojtenko A. A., *Император и императорские родственники в Житиях апы Кира и блаженной Иларии: к вопросу о т.н. коптском национализме в V-VII вв.* (The emperor and his relatives in the Lives of Apa Kyr and St. Hilaria: to the question of so-called Coptic nationalism in the fifth to seventh c.). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 38–43. – Tamarkina. [664

Kyros von Harran

Harrak A., *Piecing together the fragmentary account of the martyrdom of Cyrus of Harran.* AnBoll 121 (2003) 297–328. – En 769, un Syrien nommé Cyrus souffrit le martyre en Osroène en raison de sa foi chrétienne. Deux textes syriaques traitent de cet événement: un récit assez long, bien que fragmentaire, daté de 774, et le récit très court dû au Chroniqueur Michel le Syrien (XIIe siècle); l'A. s'efforce de reconstituer le récit fragmentaire et réfute l'assertion de Michel le Syrien selon laquelle Cyrus embrassa l'Islam avant de revenir ensuite, au prix de sa vie, à la foi chrétienne. – Van Deun. [665

Makrina

Smith J. W., *A just and reasonable grief: The death and function of a holy woman in Gregory of Nyssa's Life of Macrina* (Nr. 555). – von Stockhausen.

Maria von Bizye

Pratsch Th., *Das Todesdatum der Maria (der Jüngeren) von Bizye (BHG 1164): † 16. Februar 902.* BZ 97 (2004) 568–569. – Güntner. [666

Niketas der Gote

Gumatianos A. A., *Ο Βίος του αγίου Νικήτα του Γότθου και το ιστορικό του πλαίσιο.* Βυζαντιακά 23 (2003) 89–106. – Auf der Grundlage von BHG 1339–1340. – Troianos. [667

Onuphrios, Paphnutios und Timotheos

Malevez M., *La mission de Paphnuce. Premières recherches en vue de la constitution du dossier hagiographique des abba Onuphre, Paphnuce et Timothée. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 225–236. – Grossmann. [668

Porphyrios von Gaza

Milewski I. (transl.), *Marek Diakon. Żywot świętego Porfiriusza biskupa Gazy* (The Life of Porphyrius the Bishop of Gaza). Christianitas antiqua 1. Gdańsk, Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego 2003. 190 p. ISBN 1730-3788. With an English summary. – A translation with a large introduction amd commentary. – Salamon. [669

Silvester

Temčin S. Ju., *Прение римского папы Цилвестра и ц раввином Замбрием и кирилло-мефодиевская традиция* (Nr. 401). – Berger.

E. LITURGIK UND HYMNOGRAPHIE

a. Liturgik

Allgemeine Literatur

Antoniou S., *La tradition de l'Heirmologion de Jean Koukouzeles.* Byz 74 (2004) 9–16. – Mauvaise qualité du français! – Van Deun. [670

Auf der Maur H., *Die Osterfeier in der alten Kirche.* Münster, Lit Verlag 2003. 210 S. ISBN 3-8258-6048-5. – Die Arbeit wurde von R. Meßner und W.G. Schöpf aus dem Nachlaß des Verf. herausgegeben. Sie behandelt einen Zeitraum bis zum 5. Jh. – Altripp. [671

Baán I., *Szent Péter bilincseinek konstantinápolyi tisztelete* (Le culte constantinopolitain des chaînes qui lièrent l'Apôtre Pierre). – **Nemeshegyi P./Rihmer Z.** (eds.), *Studia Patrum. A Magyar Patrisztikai Társaság I. konferenciája az ókori kereszténységről (Kecskemét, 2001 június 21–23.)* (Nr. 1587) 167–176. – Olajos. [672

Permiakov V., *The historical origins of the Feast of Antipascha.* St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 155–182. – von Stockhausen. [673

Renoux Ch., *Un bilan provisoire sur l'héritage grec du rite arménien.* Le Muséon 116 (2003) 53–69. – Among the Armenian documents of the 5th century, the presence of an important Syriac influence contrasts with the most ancient liturgical Armenian tradition, which is completely dependant on the Greek church. – Van Deun. [674

Rouwhorst G., *Liturgy on the authority of the Apostles.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 63–85. – Untersucht wird der Rekurs auf apostolische Autorität in der Auseinandersetzung um die quartodezimanische Osterpraxis. – von Stockhausen. [675

Taft R. F., *Liturgia Oriental.* – **O'Neill C. E./Dominguez J. M.** (eds.), *Diccionario histórico de la Companía de Jesús biográfico-temático* (Nr. 1626) III 2880–2882. – Velkovska. [676

Wolf R. H. W., *Mysterium Wasser. Eine Religionsgeschichte zum Wasser in Antike und Christentum.* Göttingen, V&R unipress 2004. 367 S. ISBN 3-89971-152-1. – Die Schrift geht auf Vorarbeiten aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg zurück, die Verf. jedoch in den Zeiten der DDR nicht weiter verfolgen konnte. Dieses Projekt konnte nun mit diesem Buch abgeschlossen werden. Möglicherweise ist diese ungewöhnliche Entstehungsgeschichte auch für die sparsame Verwendung von Anmerkungen sowie das Fehlen einiger grundlegender (z. B. G. Kretschmar, Die Geschichte des Taufgottesdienstes in der alten Kirche, in: Leiturgia V, Kassel 1970, 1–348, und: G. Barth, Die Taufe in frühchristlicher Zeit, 2001) und die Verwendung einiger veralteter Titel (Altaner-Stuiber anstelle des „Lexikon der antiken christlichen Literatur") verantwortlich. Verf. möchte jedenfalls mit seiner Arbeit keine Geschichte der Taufe schreiben, sondern das religions- und kultgeschichtliche Umfeld der Spätantike darstellen, in der Wasser eine besonders Rolle gespielt hat. – Altripp. [677

Želtov M. S., *Римский папа – автор византийской литургии? К вопросу об авторстве литургии Преждеосвященных Даров* (The pope of Rome as an author of Byzantine liturgy? To the question of the authorship of the liturgy of presanctified gifts). – *Византия и Запад. 950-*

летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами (Nr. 1599) 61–63. – Tamarkina. [678

Allgemeine Darstellungen

Bobrinskoy B., *Formes rituelles des lectures bibliques.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 123–128. – Velkovska. [679

Budde A., *Die ägyptische Basilios-Anaphora. Text – Kommentar – Geschichte.* Jerusalemer Theologisches Forum 7. Münster, Aschendorff 2004. 679 S. ISBN 3-402-07506-7. – von Stockhausen. [680

Gascou J., *Sur la date du Pater Noster de Vienne: P. Rain. Unterricht 184.* – **Gagos T./Bagnall R. S.** (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (Nr. 270) 19–23. 3 Abb. – MPER, N. S. XV 184. Das Protokoll auf der Rückseite des Pater Noster legt ein Datum in den letzten Jahren des 6. oder eher im 7. Jh. (ed. pr.: 6. Jh.) nahe. – Palme. [681

Getcha J., *Le système des lectures bibliques du rite byzantin.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 25–56. – Velkovska. [682

Myers G., *The Musica and the Ritual of the Holy Thusday Pedilavium in the Late Russian Liturgical Practice: Byzantine and Slavonic antecedents* (Nr. 1676). – Velkovska.

Philias G. N., *Ὁ τρόπος ἀναγνώσεως τῶν εὐχῶν τῆς θείας λατρείας.* Θεολογία 74 (2003) 111–151. – Velkovska. [683

Renoux Ch., *Les premiers sistèmes de lecture dans l'Orient chrétien, Jérusalem, Edesse, Antioche, et la Synagogue.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 99–121. – Velkovska. [684

Taft R. F., *Changing rhythms of Eucharistic frequency in Byzantine monasticism.* – **Bielawski M./Hombergen D.** (a cura di), *Il monachesimo tra eredità e aperture. Atti del Simposio «Testi e temi nella tradizione del monachesimo cristiano» per il 50o anniversario dell'Istituto Monastico di Sant'Anselmo, Roma 28 maggio–1o giugno 2002* (Nr. 1564) 419–458. – Velkovska. [685

Tončeva E., *Музиката в литургията на Запад и Изток в Европа – сравнително изследване (за спецификата на българския хуманизъм)* (Nr. 310). – Velkovska.

Velkovska E., *Louis Petit e i problemi liturgici.* – **Holzer B.** (éd.), *Mgr Petit, assomptioniste, fondateur des «Échos d'Orient», archevêque latin d'Athènes (1868–1927). Actes du Colloque Rome, 15–17 décembre 1997* (Nr. 1580) 97–116. – Velkovska. [686

Einzeluntersuchungen

Bizau I., *Les Psaumes et leur interprétation dans le rituel orthodoxe de la consacration de l'église.* – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 131–167. – Velkovska. [687

Cernokrak N., *La narratologie liturgique byzantine selon les péricopes dominicales du grand Carême de l'évangile de saint-Marc.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie inter-*

prète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001 (Nr. 1597) 183–200. – Velkovska. [688

Cernokrak N., *Les offices byzantins de la Passion, interprètes de la polémique du Christ avec les Juifs dans l'évangile de saint Jean.* – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 171–186. – Velkovska. [689

Dmitrievskij A. A., *Исправление книг при патриархе Никоне и последующих патриархах* (The revision of the liturgical books under Patriarch Nikon and the successive patriarchs). Studia Philologica. Series minor. Moskva 2004. 158 p. ISBN 5-94457-130-6 – Edition of an unpublished study of A. Dmitrievskij of the Slavonic Euchologium and its Greek originals during the Nikon's Reform. – Velkovska. [690

Džurova A., *Les codices unici dans Byzance après Byzance. Suppl. D. gr. 1 du XVIIe siècle, manuscript inédit teint en pourpre de Centre de Recherches Slavo-Byzantines «Ivan Dujčev» (Notes préliminaires)* (Nr. 144). – Berger.

Gergova E./Veder U., *Богослужебните последования според Скитския Патерик (предварителни бележки)* (Nr. 1655). – Velkovska.

Ioannides G., *Τάξις γινομένη ἐπὶ σαλευθεῖσαν γίαν τράπεζαν στὸ κυπριακὸ εὐχολόγιο Barberini greco 390.* Επετηρίδα του Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 28 (2002) 99–118. – Velkovska. [691

Ioannides G., *Ἡ ἀκολουθία θεμελίου ἐκκλησίας στὸ κυπριακὸ εὐχολόγιο Barberini greco 390.* Ἐπετηρίδα Κέντρου Μελετῶν Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 6 (2004) 165–192. – Velkovska. [692

Ioannides G., *Ὁ κυπριακὸς λειτουργικὸς κώδικας τῆς βιβλιοθήκης τῆς Ἱερᾶς Μονῆς Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου (Πάτμος) 647* (Nr. 155). – Velkovska.

Janeras S., *«Testaments» et «talent», deux péricopes évangéliques de la liturgie de Jérusalem* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 163–171. – Velkovska. [693

Jeanlin F., *Lecture liturgique de Proverbs 9, 1–11 pour les fetes mariales byzantines.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 201–209. – Velkovska. [694

Larchet J.-C., *La référence à l'Écriture dans la liturgie byzantine des funérailles.* – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 187–201. – Velkovska. [695

Lossky A., *Péricopes johanniques lues en temps pascal: récits de guérison et résurrection.* – **Triacca A. M./Blanchard Y.-M.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001* (Nr. 1597) 147–161. – Velkovska. [696

Makris G., *Kalendergedichte: Eine literarische Manifestation des byzantinischen Kirchenjahres, ;* – **Geerlings W.** (Hrsg.), *Der Kalender. Aspekte einer Geschichte* (Nr. 733) 140–150. – Berger. [697

Parenti S., *Il vino nella Liturgia bizantina.* – **Archetti G.** (a cura di), *La civilta del vino: fonti, temi e produzioni vitivinicole dal Medioevo al Novecnto: atti del convegno (Monticelli Brusati, Antica Fratta, 5–6 ottobre 2001)* (Nr. 1562) 457–475. – Velkovska. [698

Parenti S./Velkovska E., *Mille anni di «rito greco» alle porte di Roma. Raccolta di saggi sulla tradizione liturgica del Monastero italo-bizantino di Grottaferrata.* 'Ανάλεκτα Κρυπτοφέρρης 4. Grottaferrata 2004. XXXI, 421 p. – Velkovska. [699

Parenti S., *Una descrizione dell'eucologio di Carbone.* Ecclesia Orans 18 (2001) 397–417. – Gravi e fondati rilievi critici concernenti i numerosi errori (di lettura, edizione, interpretazione e analisi liturgica) presenti nella sommaria descrizione del Vaticano gr. 2005 pubblicata da André Jacob, ma sfuggiti a precedenti segnalazioni, cfr. BZ 90, 1997, Nr. 2317. – Velkovska. [700

Schnitter M., *Молитвите против природни бедствия в новооткритата част на Euch. Sin. и техните късни южнославянски съответствия* (Prayers against natural cataclysms in the newly discovered part of Euch. Sin. and their late south-Slavonic equivalents). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 112–124. – Velkovska. [701

Taft R. F., *Home-communion in the late antique East.* – **Johnson C. V.** (ed.), *Ars Liturgiae. Worship: Aesthetics and Praxis* (Nr. 1545) 1–25. – Velkovska. [702

Taft R. F., *Mass without the consecration? The historic agreement on the Eucharist between the Catholic Church and the Assyrian Church of the East promulgated 26 October 2001.* Worship 77 (2003) 483–509. – Riflessione sul pronunciamento del magistero romano-cattolico riguardante il pieno riconoscimento della piena validità consacratoria dell'antica anafora siro-orientale di Addai e Mari priva, come è noto, del racconto dell'istituzione eucaristica. – Velkovska. [703

Taft R. F., *Toward the origins of the small omophorion.* – **Ivancsó I.** (ed.), *Ecclesiam edificans. A 70 éves Keresztes Silárd püspök köszöntése* (Nr. 1539) 25–37. – Velkovska. [704

Velkovska E., *Una preghiera romana nell'Euchologio slavo del Sinai.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 323–329. – Berger. [705

Verhelst S., *Les traditions Judéo-chrétiennes dans la liturgie de Jérusalem, spécialement la Liturgie de saint Jacques frère de Dieu.* Textes et études liturgiques/Studies in Liturgy 18. Leuven 2003. 224 p. – Velkovska. [706

b. Hymnographie

Afentoulidou E., *Zur akzentuierenden Metrik der dem Johannes Damaskenos zugeschriebenen jambischen Kanones.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 45–52. – Detaillierte Untersuchung des Zwölfsilbers im Vorfeld einer umfassenden Untersuchung und Edition, wobei die Aspekte der musikalischen Gestaltung und einiger vom Metrum abweichenden Sinneinschnitten mit berücksichtigt werden. – Koder. [707

Averintsev S., *„Fass des Unfassbaren" – Poetik und Dialektik des Ὕμνος Ἀκάθιστος.* – **de Andia Y./Hofrichter P. L.** (Hrsg.), *Christus bei den Vätern: Forscher aus dem Osten und Westen Europas an den Quellen des gemeinsamen Glaubens. Pro-Oriente-Studientagung „Christus bei den Griechischen und Lateinischen Kirchenvätern im ersten Jahrtausend" (Wien, 7.–9. Juni 2001)* (Nr. 465) 99–109. – Grünbart. [708

Detorakis Th., *Byzantine hymnography and modern Greek poetry. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 467–480. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2234. – Troianos. [709

Dobrev I., *Каноните за св. Иван Рилски от Георги Скилица* (Nr. 1653). – Velkovska.

Gertsman E., *Byzantine traces in «Περὶ ὕψους»*. – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 22–43. – Velkovska. [710

Getcha J., *Le Grand Canon pénitential de saint André de Crète: une lecture typologique de l'histoire du salut*. – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 105–120. – Velkovska. [711

Husson G., *P. Strasb. inv. 1185: Hymne pour la fête de l'Hypapantè (2 février)*. – **Andorlini I./ Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 681–687 und Taf. XXXVIII. – Recto: Mit diakritischen Zeichen und Musiknotationen versehener „Kanon" für das Fest Mariä Lichtmeß (im Westen) bzw. der Hypapante (im Osten), der dem Hymnographen Kosmas von Maïouma (Anthologia Graeca Carminum Christianorum, S. 173–175 Christ-Paranikas) zugeschrieben wird (8./9. Jh.). – Verso: Nicht identifizierter Text, vielleicht für ein Marienfest?ï – Palme. [712

Hutcheon R., *A comparison of death imagery in Gregory of Nyssa's Vita Macrinae and the Byzantine funeral hymnography* (Nr. 554). – Talbot.

Jeanlin F., *Citations et thèmes bibliques dans l'hymne Acathiste (byzantine) à la Mère de Dieu*. – **Braga C./Bizau I.** (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002* (Nr. 1566) 89–103. – Velkovska. [713

Jovceva M., *Солунският октоих в контекста на южнославянските октоиси до XIV в* (Nr. 1663). – Velkovska.

Kakulide-Panu E., *«Χαῖρε, Νύμφη ἀνύμφευτε»*. – *Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 453–466. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2237. – Troianos. [714

Kojčeva R., *Към характеристиката на старобългарския превод на ирмосите в триодния цикъл на Константин Преславски* (Nr. 1667). – Velkovska.

Kojčeva R., *Великопостните канони на Константин Преславски и византийската химнична традиция (Св. Теодор Студит и св. Йосиф Песнописец)* (Nr. 1668). – Velkovska.

Kruger D., *Writing and redemption in the hymns of Romanos the Melodist*. BMGS 27 (2003) 2–44. – Berger. [715

Lozovaja I., *О системе пения седмичных канонов Октоиха в ранней литургической традиции* (On the Chanting of the Weekly Octoechos Canons in the Early Liturgical Tradition). – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 52–68. – Velkovska. [716

Mirceva B., *Канонът за Димитър Солунски (нови данни за историята на текста)* (The canon for St Demetrius of Thessalonike. New data on the history of the text). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 68–94. – With a list of all the mss copies known and edition of the texts of the Service. – Velkovska. [717

Papagiannis G., *Hymnographica "nova" apud Su(i)dam* (Nr. 299). – Güntner.

Parenti S., *Nota sull'impiego e l'origine dell'inno Σιγησάτω πᾶσα σὰρξ βροτεία.* Κυπριολογία. Ἀφιέρωμα εἰς Θεόδωρον Παπαδόπουλλον = Κυπριακαὶ Σπουδαί 64/65 (2000/01, ersch. 2003) 191–199. – Velkovska. [718

Pasini C., *Testi agiografici e innografici come fonti «storiche»? Sondaggi e criteri di valutazione nei testi bizantini per san Filippo d'Agira e sant'Ambrogio di Milano.* AnBoll 122 (2004) 69–82. – The aim of this article is to show on the basis of which criteria mediaeval hagiographic and hymnographic texts can be used as "historical sources". As a case study two saints have been examined here: Philip of Agira and Ambrose of Milan. – Van Deun. [719

Subotin-Golubović T., *Химнографски саставн Филотеја Кокина у хиландарским рукописима* (Nr. 1637). – Maksimović.

Koder J., *Der Titel der Hymnensammlung des Symeon Neos Theologos* (Nr. 630). – Berger.

Troelsgård Ch., *Kanon performance in the eleventh century. Evidence from the Evergetis typikon reconsidered.* – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 44–51. – Velkovska. [720

Wolfram G., *Der Codex Chilandar 307 in der Tradition der paläobyzantinischen Sticheraria* (Nr. 165). – Velkovska.

F. APOKRYPHEN, GNOSTIK UND SEKUNDÄRLITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Harvey P. B., *"A traveller from an antique land": Sources, context, and dissemination of the hagiography of Mary the Egyptian.* – **Knoppers G. N./Hirsch A.** (eds.), *Egypt, Israel, and the ancient Mediterranean world. Studies in honor of Donald B. Redford* (Nr. 1551) 479–499. – Zu der Frage, wie die Legende von Maria der Ägypterin entstand und in den Westen gelangte. – Grossmann. [721

Luttikhuizen G. P., *The Paraclete Mani as the Apostle of Jesus Christ and the Origins of a New Church.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 139–157. – von Stockhausen. [722

Luttikhuizen G. P., *Witnesses and mediators of Christ's gnostic teachings.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 104–114. – Über das Verhältnis der Autorität Christi im Vergleich/Gegensatz zu der der Apostel, behandelt vor allem an Hand des Briefs des Petrus an Philippus (NHC VIII.2). – von Stockhausen. [723

Meier M., *Zur Neukonzeption chronologisch-eschatologischer Modelle im Oströmischen Reich des 6. Jh.s n. Chr. – Ein Beitrag zur Mentalitätsgeschichte der Spätantike,* – **Geerlings W.** (Hrsg.), *Der Kalender. Aspekte einer Geschichte* (Nr. 733) 151–181. – Berger. [724

Mimouni C./Voicu S. J. (ed.), *La tradition grecque de la Dormition et de l'Assomption de Marie.* Sagesses chrétiennes. Paris, Cerf 2003. 244 p. ISBN 2-204-06978-7. – Enthält fünf Texte aus der 2. H. des 5. und 1. H. des 6. Jh.s. – Berger. [725

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Copeland K. B., *Mapping the Apocalypse of Paul: Geography, genre and history.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. IX, 323 p. – Ph.D. dissertation, Princeton University 2001. Analysis of this text, originally composed at the end of the 4th c. in Egypt. Includes translation of Coptic version of Apocalypse of Paul. – Talbot. [726

Gounelle R., *Une légende apocryphe relatant la rencontre du bon larron et de la Sainte Famille en Egypte (BHG 2119y).* AnBoll 121 (2003) 241–272. – Editio princeps of the legend of the flight into Egypt which was interpolated into the Byzantine recension of the Gospel of Nicodemus between the 12th and 14th centuries (BHG 2119y); in view of the defective state of the manuscript tradition two textual forms are given in parallel. – Van Deun. [727

Gronewald M./Azzarello G./Lundon J./Maresch K./Reiter F. /Schenke G./Willis W. H. †, *Kölner Papyri (P. Köln). Band 9* (Nr. 236). – Palme.

Lührmann D., *Petrus als Evangelist – Ein bemerkenswertes Ostrakon.* NT 43 (2001) 348–367. – Neuedition der konvexen Seite des bekannten Ostrakon van Haelst 741 (6. /7. Jh.), das ein Portrait des Petrus und die Beischrift ὁ ἅγιος Πέτρος ὁ εὐαγγελ[ισ]τ[ής] zeigt; Herkunft vielleicht Achmim. Allgemeine Bemerkungen zum apokryphen Petrus-Evangelium. – Palme. [728

Kraus Th. J./Nicklas T. (Hrsg.), *Das Petrusevangelium und die Petrusapokalypse. Die griechischen Fragmente mit deutscher und englischer Übersetzung.* GCS. NF 11. Berlin/New York, de Gruyter 2004. X, 153 S. ISBN 3-11-017635-1. – Mit einem Bildanhang (P. Oxy. XLI 2949, P. Oxy. 4009, P. Vindob. G 2325, Bodleiana Ms. Gr. Th. f. 4, P. Vindob. G 39756, P. Cair. 10759 f. 1r–10r). – von Stockhausen. [729

Porter S. E., *P. Oxy. II 210 as an apocryphal gospel and the development of Egyptian Christianity.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1095–1108. – Neuedition von P. Oxy. II 210 (= van Haelst 1151); Verhältnis dieses Textes zum Neuen Testament. – Palme. [730

Schmelz G., *Zwei neue Fragmente des Apokryphons über die Zauberer Jannes und Jambres.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1199–1212 und Taf. XLVI. – Edition zweier neuer Textzeugnisse auf Papyrus (beide: Herkunft unbekannt, 4. Jh.). – Palme. [731

Zarzeczny R. (Übers.), *Męczeństwo Piłata (Homilia de morte Pilati sive Martyrium Pilati, ClApNT 75).* Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 489–517. – Polnische Übersetzung aus dem Äthiopischen. – Salamon. [732

5. GESCHICHTE

A. CHRONOLOGIE, GESAMTDARSTELLUNGEN, NICHTBYZANTINISCHE QUELLEN

a. Chronologie

Geerlings W. (Hrsg.), *Der Kalender. Aspekte einer Geschichte.* Paderborn, Schöningh 2002. 217 S. Abb. ISBN 3-506-73112-2. – Einschlägige Einzelbeiträge: Binder G., Der Kalender des Filocalus – Eine illustrierte Ausgabe des römischen Festkalenders aus dem 4. Jh. n. Chr., 61–95 (zum sog. Chronographen von 354); Bruns P., Endzeitberechnung in der syrischen Kirche, 122–139; Makris G., Kalendergedichte: Eine literarische Manifestation des byzantinischen Kirchenjahres, 140–150; Meier M., Zur Neukonzeption chronologisch-eschatologischer Modelle im Oströmischen Reich des 6. Jh.s n. Chr. – Ein Beitrag zur Mentalitätsgeschichte der Spätantike, 151–181; Bergmann W., Biblische Weltordnung und die Osterfestberechnung im Mittelalter, 182–195. Daraus einzeln angezeigt Nr. 697, 724. – Tinnefeld. [733

b. Gesamtdarstellungen

Anagnostakes E., *«Συναίνεση» με τη βυζαντινή ιστοριογραφία: η ειρωνεία.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 8–13. 4 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [734

Angelide Ch., *Βυζάντιο και ιστοριογραφία.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 6–7. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [735

Angelide Ch., *Γυναίκες και Βυζάντιο. Μία επισκόπηση της έρευνας μετά το 1970.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 14–18. 7 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [736

Angold M., *Bizánc. Híd az ókor és a középkor között* (Byzantium. The bridge between antiquity and the middle ages). Fordította (transl. by) Sándor B. Különleges Könyvek Sorozat. Budapest, General Press 2002. 204 p. 33 b/w. plates, 3 maps. ISBN 963-9282-73-1. – Olajos. [737

Bréhier L., *A bizánci birodalom intézményei* (Nr. 898). – Olajos.

Byzanz – Das Goldene Reich am Bosporus. Aus der Reihe „Schauplätze der Weltkulturen". DVD-Film des Bayerischen Rundfunks 2004. ISBN 3-8312-8934-4. – Wie so oft bei diesen Filmen ist die Kommentierung sowie manche Bildeinstellungen etwas dramatisch geraten. Im übrigen aber eine schöne Einführung in das Thema. – Altripp. [738

Halsall G., *Warfare and society in the barbarian West, 450–900.* London, Routledge 2003. XIX, 320 S. ISBN 0-415-23939-7. – Berger. [739

Haselsteiner H. (Hrsg.), *Die Kaiserreiche: Roms Erben.* Schriftenreihe Maximiliana 8. Wien, Amalthea 2004. 184 S. ISBN 3-85002-513-6. – Daraus angezeigt Nr. 918. – Grünbart. [740

Kiusopulu T., *Η μελέτη του Βυζαντίου στη νεότερη Ελλάδα.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 19–21. 4 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [741

Koder J., *Byzanz, der Mittelmeerraum und Europa. Ökumenische Ideologie und militärische Realpolitik.* – **Kolnberger Th./Steffelbauer I./Weigl G.** (Hrsg.), *Krieg und Akkulturation* (Nr. 887) 17–35. – Grünbart. [742

Kolias T., *Η Στερεά Ελλάς κατά τους βυζαντινούς χρόνους. – Α' Διεθνές Συνέδριο Ρούμελης. Λαμία, 14–17 Σεπτεμβρίου 2001* (Nr. 1577) 181–196. – Ein Überblick über die Geschichte Zentralgriechenlands in der byzantinischen Zeit. – Kolias. [743

Lemerle P., *Bizantsu Teikoku Si.* Tokyo, Hakusuisya 2003. 171 S. ISBN 4-560-05870-9. – Japanische Übersetzung von Lemerle P., Histoire de Byzance, Paris 1948, 13e éd. 1993, durch Nishimura R. – Wada. [744

Lemerle P., *Storia di Bisanzio.* Il Pianeta scritto, 55. Lecce, Argo 2004. 135 p. ISBN 88-8234-314-6. – Traduzione italiana, curata da Galeone A. R., della Histoire de Byzance, Paris 1943. – D'Aiuto. [745

Lilie R.-J., *Byzanz und die Kreuzzüge.* Urban-Taschenbücher. Stuttgart, Kohlhammer 2004. 280 S. 8 Ktn. ISBN 3-17-017033-3. – Behandelt die Kreuzzüge (vom ersten bis Varna 1444) auf – dem Charakter der Reihe entsprechend – allgemein verständliche Weise. Der interessierte Leser kann dank der Literaturhinweise seine Kenntnisse vertiefen, und der Fachmann wird zu diesem Buch zwecks der Erstinformation greifen. – Brandes. [746

Lilie R.-J., *Byzanz. Das zweite Rom.* Berlin, Siedler 2003. 576 S. Zahlr. Abb. im Text. ISBN 3-88680-693-6. – Bereits angezeigt in BZ 97, 2004, 668. – Der Autor legt Wert auf die Feststellung, daß er sich nicht, wie dort mitgeteilt, eine Rezension in der BZ verbeten hat. – Berger. [747

Masuda T., *Byzantium. Heritage of world history* Tokyo, Yamakawa Shuppansya 2004. 156 S. ISBN 4-634-63310-8. Auf Japanisch. – Das Buch besteht aus zwei Teilen: Der erste beschreibt

die Geschichte und Kunst der byzantinischen Welt, der zweite die historischen Städte und Orte, die ehemals zu Byzanz gehörten, mit vielen Fotos. – Wada. [748

Nerantsi-Varmasi V., *Historia Medieval de Chipre (según las fuentes bizantinas)*. Estudios y Textos de Erytheia, 3. Madrid, Asociación Cultural Hispano-Helénica 2003. 111 S. ISBN 84-87724-01-9. – Spanische Ausgabe des griechischen Originals Thessalonike 1995, siehe BZ 90, 1997, Nr. 1971. – Kolias. [749

Obolensky D., *A Bizánci Nemzetközösség* Fordította: Bódogh-Szabó P. Varia Byzantina (Bizánc világa) 3. Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 1999. 536 p. ISBN 963-03-7390-4. – Hungarian translation by Bódogh-Szabó P. of: The Byzantine Commonwealth. Eastern Europe, 500–1453, St Vladimir's Seminary Press, Crestwood/NY 1982. – Olajos. [750

Ostrogorsky G., *A bizánci állam története*. Fordította: Magyar I. L/ Németh F./Prohászka P. Budapest, Osiris 2001. 535 S. 8 Karten. – Hungarian translatin by Magyar I. L./Németh F./Prohászka P. of: Ostrogorsky G., Byzantinische Geschichte 324–1453. München, C. H. Beck 1965. – Olajos. [751

Pavlov P./Ianev I./Cain D., *Istoria Bulgariei*. Bucureşti, Corint 2002. 192 p. ISBN 973-653-233-X. – Tinnefeld. [752

Schmalzbauer G., *Überlegungen zur Idee der Oikumene in Byzanz*. – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 408–419. – Verf. diskutiert wichtige Aspekte aus dem Blickwinkel der kaiserlichen Politik, wobei sie der in vorislamischer (sasanidischer) Zeit zentralen ideologischen Auseinandersetzung mit den Persern besondere Aufmerksamkeit widmet. – Koder. [753

Schreiner P., *Bizánc. Bevezetés a bizantinológiába*. Fordította Bódogh J. Varia Byzantina (Bizánc világa) V. Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 2002. 439 S. ISBN 963-00-7755-8. – Die ungarische Übersetzung von Schreiner P., Byzanz. München, Oldenbourg 2. Aufl. 1994. – Olajos. [754

Shepard J., *Emperors and expansionism: From Rome to middle Byzantium*. – **Abulafia D./Berend N.** (eds.), *Medieval frontiers: Concepts and practice* (Nr. 1603) 55–82. – Berger. [755

Strässle P. M., *Krieg und Frieden in Byzanz*. Byz 74 (2004) 110–129. – Van Deun. [756

Teleles I. G., *Μετεωρολογικὰ φαινόμενα καὶ κλίμα στὸ Βυζάντιο*. Bd. I. Πονήματα. Συμβολὲς στὴν ἔρευνα τῆς Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς Γραμματείας 5/1–2. Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Κέντρον Ἐρεύνης τῆς Ἑλληνικῆς καὶ Λατινικῆς Γραμματείας 2004. 924 S. ISBN 960-404-046-4. – Bearbeitete Form einer Dissertation der Universität Ioannina. Dieses für den Historiker sehr nützliche Werkzeug besteht aus: 1. einer Einleitung zu der historischen Klimatologie und ihre Bedeutung für die Geschichtsforschung wie auch zu den Quellen (Geschichtsschreibung und Hagiographie) und der Arbeitsmethode (S. 1–73), 2. dem Corpus der Quellenzeugnisse (706 insgesamt mit Anführung der Textstellen, S. 74–710), 3. dem eigentlichen Kapitel zu dem Inhalt und der Qualität der Zeugnisse (S. 711–848) und 4. aus einem Kapitel (S. 849–869), in dem die Quellenzeugnisse mit der vorhandenen Bibliographie zu dem Klima des Ostmittelmeeres und des Nahen Ostens verglichen werden. Eine englische Zusammenfassung und Indices schließen das Werk ab. – Kolias. [757

Teule H., *Saint Louis and the East Syrians. The dream of a terrestrial empire. East Syrian attitudes to the West*. – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 101–122. – Van Deun. [758

Weltecke D., *Contacts between Syriac orthodox and Latin military orders.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 53–77. – Van Deun. [759

c. Nichtgriechische Quellen zur byzantinischen Geschichte einschließlich Sekundärliteratur

Ailes M./Barber M. (eds.), *The history of the holy war. Ambroise's Estoire de la guerre sainte. I. Texte. II Translation.* Woodbridge/Suffolk UK, The Boydell Press 2003. XV, 211 p. + XVI, 214 p. 3 maps. ISBN 1-84383-001-9. – Includes some references to Byzantines and Greeks not under direct control of Byzantium. 2 Indexes. – Kaegi. [760

Balletto L., *Il Mar Nero nei notai genovesi: un excursus tra atti editi e inediti.* Nuova Rivista Storica 87 (2003) 669–691. – Una rassegna di documenti dalla fine del XIII secolo e la loro importanza storica. – Acconcia Longo. [761

Beihammer A., *Die Kraft der Zeichen: Symbolische Kommunikation in der byzantinisch-arabischen Diplomatie des 10. und 11. Jahrhunderts* (Nr. 173). – Grünbart.

Bianchi F./Howard D., *Life and death in Damascus: the material culture of Venetians in the Syrian capital in the mid-fifteenth century.* Studi Veneziani n.s. 46 (2003) 233–300. 1 tav. ft. – Edizione e studio di atti del notaio veneziano Cristoforo del Fiore, attivo a Damasco, conservati nella Cancelleria Inferiore dell'Archivio di Stato di Venezia: i documenti riguardano i veneziani Stefano Ravagnino, Stefano di Bossina, il console Marino da Molin, Nicolò de Ruzino, Andrea de Raguxio. "Not only the documents fill out the economic context of the individuals' visits to Syria; they also offer a fascinating insight into the personal and social lives of Venetians in one of their principal overseas trading ports". – D'Aiuto. [762

Bresc H., *Les historiens de la Croisade: guerre sainte, justice et paix.* Mélanges de la École Française de Rome. Moyen Age 115 (2003) 727–753. – Proposta di rilettura degli storici delle Crociate nella prospettiva dell'ideale biblico. – Acconcia Longo. [763

Ciggaar K., *The Abbey of Prémontré: Royal contacts, royal news. The context of the so-called Continuatio Praemonstratensis.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 21–33. – Van Deun. [764

El Cheikh N. M., *Byzantium viewed by the Arabs.* Cambridge/Mass., Center for Middle Eastern Studies, Harvard University 2004. XI, 271 p. ISBN 0-932885-30-6. – Talbot. [765

Garstad B., *The Excerpta Latina Barbari and the ‚Picus-Zeus Narrative'.* Jahrbuch für internationale Germanistik 34 (2002) 259–313. – Ausführliche Analyse der Zeus-Geschichte in den Excerpta Latini Barbari unter besonderer Beachtung von Johannes Malalas, Georgios Kedrenos und anderen byzantinischen Quellen (Suda etc.). – Brandes. [766

Giese M. (Hrsg.), *Die Annales Quedlinburgenses.* Monumenta Germaniae Historica, Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 72. Hannover, Hahnsche Buchhandlung 2004. 680 S. ISBN 3-7752-5472-2. – Ersetzt die alte Edition in Bd. III (1839) der „Scriptores" und ist nunmehr bei der Behandlung der (sehr sporadischen) Notizen zu Byzanz heranzuziehen – ohne daß dadurch alle bisher schon in der Forschung bestehenden Probleme gelöst werden könnten, etwa dann, wenn die Quedlinburger Annalen (auf der Grundlage der verlorenen Hersfelder Annalen) zum Jahr 944 berichten, daß der Graecorum rex Geschenke (xenia) an König Otto I. geschickt habe, während eine andere Annalentradition (Annales Altahenses maiores, Annales Hildesheimenses, Annales Ottoburiani, Annales Lamperti) dieses Ereignis in das Jahr 945 verlegt. Wenn man sich für das Jahr 945 entscheidet (vgl. Dölger–Müller–Beihammer, Reg. 651), dann

wäre als „Urheber" der byzantinischen Gesandtschaft nicht Rhomanos I. Lakapenos (so G.: 463, Anm. 793), sondern Konstantinos VII. anzusetzen. – Gastgeber/Kresten. [767

Glatthaar M., *Gregor II. und Karl Martell im Jahr 729.* – **Münsch O./Zotz Th.** (Hrsg.), *Scientia Veritatis – Festschrift für Hubert Mordek zum 65. Geburtstag* (Nr. 1546) 77–91. – Völlig verfehlter Versuch, auf JE 2180 und 2182, die beiden sicher gefälschten Briefe Papst Gregors II. (s. Gouillard, TM 3 [1968]), sowie wesentlich späteren lateinischen Quellen (Annales Petaviani und Tilliani, Ado von Vienne) „aufbauend", im Jahre 729 eine geplante Papstreise zu Karl Martell anläßlich eines angeblich geplanten Sachsenfeldzugs zu postulieren. Dieser sei dann allerdings ausgefallen, da der Papst nicht kam. Methodisch ein Armutszeugnis und inhaltlich nichtig – immerhin ein weiteres beredtes Zeugnis für den „Umgang" von einigen Mediävisten mit komplizierten byzantinischen Quellen (bezeichnend ist, daß die unselige Übersetzung dieser Briefe von Rahner benutzt und [obwohl nach Gouillard abgedruckt] der griechische Text mit seiner eigenartigen Syntax wohl nicht verstanden wurde), deren „Aussagen" man so zurechtstutzt, wie sie eben gebraucht werden. – Brandes. [768

Hall L. J., *Roman Berytus. Beirut in late antiquity.* London and New York, Routledge 2004. XXIII, 375 p. 1 map, 4 appendices. ISBN 0-415-28919-X. – This is a well-referenced study in ten chapters of Late Antique Beirut, from the third to the sixth century. It contains a detailed and up-to-date bibliography with only a few exceptional omissions (strikingly absent are any references to the works of I. Shahîd, among others). This is a very valuable collection and analysis of sources on many dimensions of life and activities in Beirut, including its economy and of course the local study of law. More controversial are the author's speculations about conceptions of local ethnic identity. This will be a valuable book for many investigators of early Byzantine western Asia and the eastern Mediterranean and urban history. – Kaegi. [769

Hunnivári Z., *Liudprand és az i. sz. 968-as esztendő* (Liudprand et l'an 968). Nagy történelemhamisítások–Sorozat (Serie «Grandes falsifications d'histoire»). Budapest, Transtrading 2002. 123 p. ISBN 963-202-189-4. – Après avoir présenté l'époque, la vie et les oeuvres de Liudprand, l'auteur donne la version reprint de la traduction hongroise faite par L. Gaál de la «Relatio de legatione Constantinopolitana» de Liudprand avec ses propres commentaires très critiques. Z. Hunnivári aboutit à la conclusion selon laquelle la Relatio de Liudprand aurait été inventée par un compilateur allemand des XVIe–XVIIe siècles. – Olajos. [770

Kapitánffy I., *Hungarobyzantina. Bizánc és a görögség középkori magyarországi forrásokban* (Byzance et les Grecs dans des sources de la Hongrie médiévale). Budapest, Typotex 2003. 215 p. ISBN 963-9326-674. – Dans le chapitre I «Christiani orientales. L'ethnonyme Graeci dans les Admonitions de Saint Étienne», l'auteur éclaire le sens du chapitre 8 longtemps controversé de l'ouvrage en question et prouve que l'antinomie Graeci –Latini fait référence au christianisme oriental et occidental. Dans le chapitre II intitulé «Magistra gentium. Influences byzantines dans la Hongrie médiévale», l'auteur argumente contre la théorie selon laquelle la Hongrie médiévale aurait appartenu à l'aire culturelle byzantine. Dans le chapitre III «ΠΙΣΤΟΣ ΚΡΑΛΗΣ ΤΟΥΡΚΙΑΣ. Les relations politiques au tournant des XIe–XIIe siècles», il démontre que la politique des rois de la dynastie des Árpád n'a pas été déterminée par l'influence de l'Église grecque ou bien de la culture byzantine, mais par la raison politique d'actualité. Dans le chapitre IV «Imperium Constantinopolitanum. L'Anonymus Hongrois et Byzance» traitant une question si âprement discutée, l'auteur aboutit à la conclusion selon laquelle dans la littérature historique hongroise, P. Magister (Anonymus) pouvait avoir une idée nette concernant l'importance de Byzance, les affaires intérieures de celui-ci et la prétention universelle de l'Empire Byzantin. Le dernier chapitre intitulé «Propugnacula Christianitatis. Des rapports hungaro-byzantins au temps de la chute de l'Empire» est une analyse philologique et historique de certaines sources. – Olajos. [771

Lučickaja I. S., *Крестовый поход 1204 г. -т религиозная и политическая девиация? (Византия и греки глазами западноевропейских средневековых хронистов)* (Nr. 890). – Tamarkina.

Martin J.-M./Cuozzo E./Gasparri S./Villani M., *Regesti dei documenti dell'Italia meridionale 570–899* (Nr. 831). – Berger.

Nikolaeva T. N., *Отношения между Данией и Византией в правление Исаака II и Алексея III Ангелов (по материалам скандинавских источников)* (Relations between Denmark and Byzantium during the reign(s) of Isaac II and Alexios III Angeloi). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 132–135. – Tamarkina. [772

Nótári T., *Aeneas Sylvius Piccolomini szónoki művészete* (L'art rhétorique d'Aenaes Sylvius Piccolomini). – **Weisz B.** (ed.), *Középkortörténeti tanulmányok. A III. Medievisztikai PhD-konferencia (Szeged 2003. május 8–9) előadásai* (Nr. 1601) 103–112. – Olajos. [773

Pentek Z. (Übers.), *Geoffroy de Villehardouin. Zdobycie Konstantynopola* (Die Eroberung Konstantinopels). Poznań, Wydawnictwo Poznańskie 2003. 213 S. ISBN 83-7177-336-6. – Salamon. [774

Polgár Sz., *A «Bajor Geográfus» néhány Kelet-Európára vonatkozó ország-és népnevéről* (Über einige osteuropäische Länder- und Volksnamen des „Geographus Bavarus"). A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve. Studia Archaeologica IX (Szeged 2003) 243–258. 3 Karten. Mit deutscher Zusammenfassung. – In die „osteuropäische" Gruppe der Descriptio werden im Allgemeinen sieben Namen eingereiht: Caziri, Ruzzi, Forsderen Liudi, Fresiti,Serauici, Lucolane und Ungare. Diese Namen werden gewöhnlich an einem von Osten nach Westen führenden Weg entlang kartiert. Dieser Weg führte von Chasarien nach dem Fränkischen Reich. Die Descriptio wurde höchstwahrscheinlich vor dem zweiten Drittel des 9. Jahrhundertes geschaffen. Nach den Quellen befand sich das „Land der Russen" zu dieser Zeit noch am oberen Dnepr. Drei Namen können identifiziert und lokalisiert werden: Caziri (Chasaren, Chasarien), Ruzzi (Russen, Rus) und Ungare (das Territorium der zwischen der unteren Donau und des Dneprs oder Dons wohnenden Ungarn). – Olajos. [775

Shirinian M. E., *"The Letter of Love and Concord" between Rome and Armenia. A case of forgery from the Crusader period.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 79–99. – Van Deun. [776

Teule H., *Saint Louis and the East Syrians. The dream of a terrestrial empire. East Syrian attitudes to the West* (Nr. 758). – Van Deun.

Thomson R. W., *Aristakes of Lastivert and Armenian reactions to invasion.* – **Hovannisian R. G.** (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036) 73–88. – Kaegi. [777

Van Steenbergen J., *The Alexandrian Crusade (1365) and the Mamluk sources. Reassessment of the kitab al-ilmam of an-Nuwayri al-Iskandarani (D. A. D. 1372).* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 123–137. – Van Deun. [778

Weltecke D., *Die Konjunktion der Planeten im September 1186. Zum Ursprung einer globalen Katastrophenangst.* Saeculum 54 (2003) 179–212. – Die Verfasserin geht kurz S. 190 ff. auch auf Niketas Choniates ein, ohne eine Kenntnis der Quellen zu zeigen (S. 193 banales Urteil über Nik. Chon. und Michael Glykas). Die (zu kurzen) Angaben zu Byzanz sind offensichtlich second hand von Magdalino, The Empire of Manuel I, übernommen (ohne die dort gegebenen Hinweise weiter zu verfolgen). Man vermißt einschlägige Arbeiten zur byzantinischen Astronomie/Astrologie (CCAG; Pingree; Tihon). Die westliche (lateinische) und orientalische (arabische, syrische etc.)

Überlieferung wird hingegen ausführlichst gewürdigt. Byzanz kommt zu kurz, was den Wert der – eigentlich sehr bemerkenswerten – Arbeit mindert. – Brandes. [779

Woods D., *Ammianus Marcellinus 21.6.3: A misunderstood omen.* Classical Philology 99 (2004) 163–168. – Talbot. [780

Woods D., *Arculf's luggage: The sources for Adomnán's De locis sanctis.* Ériu 52 (2002) 25–52. – Wichtiger Aufsatz, leider an (für Byzantinisten) sehr entlegener Stelle publiziert (entsprechend sollten hier auch die relevanten Arbeiten von Th. O'Loughlin, The Library of Iona in the Late Seventh Century: the Evidence from Adomnán's De locis sanctis, Ériu 45, 1994, 33–52 und Ders., Adomnán's De locis sanctis: a Textual Emendation and an Additional Source Identification, Ériu 48, 1997, 37–40 erwähnt werden). Mit bemerkenswertem Scharfsinn werden Quellen und Entstehungshintergründe von Adamnanus' Schrift – insbes. Buch III: Zu Konstantinopel und Palästina – untersucht. Die bis heute verbreitete Annahme oraler Informationsübermittlung wird weitgehend widerlegt. Insbesondere die Abhängigkeit von schriftlichen Quellen wird thematisiert und ausführlich untersucht. Der Nachweis der schriftlichen Quellen, auf denen Adomnans Bericht über Konstantinopel basiert, hat allerdings die (für den Byzantinisten betrübliche) Konsequenz, daß dieser angebliche Reisebericht nicht mehr als Quelle für Zustände in Konstantinopel im ausgehenden 7. Jh. verwendbar ist. – Brandes. [781

B. POLITISCHE GESCHICHTE

a. 4.–6. Jahrhundert

Antoniou I./Sinakos A., *The sixth-century plague.* BZ 98 (2005) 1–4. – Güntner. [782

Bellen H., *Grundzüge der römischen Geschichte. Dritter Teil: Die Spätantike von Constantin bis Justinian.* Studium. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003. VIII, 438 S. ISBN 3-534-13496-6. – Tinnefeld. [783

Bleckmann B., *Bemerkungen zum Scheitern des Mehrherrschaftssystems: Reichsteilung und Territorialansprüche.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 74–94. – Wichtige Einsichten auch zur nachdiokletianischen Zeit. – Brandes. [784

Bravo García A., *Teodora, el esplendor de Bizancio.* – **De la Villa Polo J.** (ed.), *Mujeres de la Antigüedad* (Nr. 1604) 255–298. – Überblick über den Stand der Forschung. – Signes. [785

Butcher K., *Roman Syria and the Near East.* Los Angeles/CA, Getty Publications 2003. 472 p. ISBN 0-89236-715-6. – Illustrated history of the period from the 1st c. BC. to the 7th c. AD. – Talbot. [786

Callu J.-P., *La naissance de la dynastie constantinienne : le tournant de 314–316* (Nr. 911). – Troianos.

Cesaretti P., *Theodora, Empress of Byzantium.* New York/NY, The Vendome Press 2004. 400 p. ISBN 0-86565-237-6. – English translation of: Teodora. Ascesa di un'imperatrice (2001), see BZ 95, 2002, no. 599. – Talbot. [787

Conant J. P., *Staying roman: Vandals, Moors, and Byzantines in Late Antique North Africa 400–700* (Nr. 1048). – Kaegi.

Coşkun A., *Die praefecti praesent(al)es und die Regionalisierung der Praetorianerpraefecturen im vierten Jahrhundert.* Millennium 1 (2004) 279–328. – Ohne zu übertreiben, kann man diesen Aufsatz als den bedeutendsten Fortschritt bei der Erforschung der Entstehung der Prätorianerpräfekturen in nachkonstantinischer Zeit bezeichnen. – Brandes. [788

Demandt A., *Diokletian als Reformer.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 1–9. – Auch zu den späteren Auswirkungen der Reformen Diokletians. – Brandes. [789

Felföldi Sz., *A Heftalita Birodalom bukásának kronológiája. The Chronology of the defeat of the Hephthalite Empire* (Nr. 1068). – Olajos.

Fernández G., *La controversia historiográfica en torno al fin de la Edad Antigua.* Gerión 20 (2002) 585–592. – Oberflächlich. – Signes. [790

Fodor I., *Képtelenségek könyve. A történelem legnagyobb hamisítása* (Livre des absurdités. La plus grande falsification de l'histoire). – **Rácz Á.** (ed.), *Kitalált középkor? Az eltünt 300 év nyomában* (Nr. 839) 63–66. – En tant que spécialiste de l'archéologie de l'époque des grandes migrations des peuples, l'auteur réfute la théorie de H. Illig. – Olajos. [791

Foss C., *Life in City and Country* (Nr. 884). – Berger.

Gračanin H., *The Western Roman embassy to the court of Attila in AD 449.* ByzSlav 61 (2003) 53–74. – Zu den Aufträgen konkurrierender Gesandtschaften aus West- und Ostrom am Hof des Hunnenkönigs. – Tinnefeld. [792

Guzmán Armario F. J., *Las figuras de Cornelio Galo y el César Galo en las Res gestae de Amiano Marcelino.* Aevum 78 (2004) 137–145. – Parlando del prefetto d'Egitto al tempo di Augusto, lo storico allude in realtà a Flavio Gallo, per esaltare Giuliano l'Apostata. – Acconcia Longo. [793

Hardt M., *Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend.* Europa im Mittelalter 6. Berlin, Akademieverlag 2004, 369 S., 20 Abb. ISBN 3-05-003763-6. – Der Band ist auch für den Byzantinisten von einiger Bedeutung, wertet er doch auch byzantinische Quellen (insbesondere zur Völkerwanderungszeit, bes. Prokop) aus und zeigt einmal mehr, daß auch „westliche" Mittelalterforschung ohne Beachtung des griechischen Ostens – als stets präsentes Vorbild (oder auch Feindbild) – nicht möglich ist. Sehr zu empfehlen! – Brandes. [794

Harmatta J., *A bizánci-türk diplomáciai kapcsolatok történetéből* (Aus der Geschichte der byzantinisch-türkischen diplomatischen Beziehungen). – **Neumann T.** (red.), *Tanulmányok a középkorról. Analecta Mediaevalia I* (Nr. 1617) 69–98. Mit deutscher Zusammenfassung. – Der Verfasser stützt sich auf Theophylaktos Simokates VII 7.7–VII 9.12. „Die in dem Brief des türkischen Khagans dargestellten Geschehnisse ereigneten sich zwischen 580 und 599, und so stehen sie mit den historischen Ereignissen der Entstehung des Türkischen Reiches etwa 50 Jahre früher in keinerlei Verbindung. So ist die Theorie über die Identität der Awaren und der Juan-juan auch nicht mehr zu halten." – Olajos. [795

Holmes C., *Byzantium's eastern frontier in the tenth and eleventh centuries.* – **Abulafia D./Berend N.** (eds.), *Medieval frontiers: Concepts and practice* (Nr. 1603) 83–104. – Berger. [796

Kiss A., *Das germanische Frauengrab von Répcelak (Westungarn) aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts* (Nr. 1055). – Olajos.

Kolb F., *Praesens Deus: Kaiser und Gott unter der Tetrarchie* (Nr. 919). – Brandes.

Kouroumali M., *Catastrophe and conspiracy: The evidence of the sixth-century Byzantine sources for the AD 536 environmental event.* Medieval Life 16 (2001) 2–6. – Berger. [797

Kozlov A. S., *Готский заговор IV в. против Константинополя в византийской церковно-исторической традиции* (The Gothic plot against Constantinople in the Byzantine church-historical tradition). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 92–97. – Tamarkina. [798

Kuhoff W., *Aktuelle Aspekte der Diokletian-Forschung.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 10–26. – Zur neueren Literatur. – Brandes. [799

Lenski N., *Failure of Empire. Valens and the Roman state in the fourth century A. D.* Berkeley/ Los Angeles/London, Univ. of California Press 2002. XX, 454 p. Ill. ISBN 0-520-23332-8. – Acconcia Longo. [800

Leppin H., *Theodosius der Große.* Gestalten der Antike. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003. 280 S., 27 Abb. ISBN 3-534-15431-2. – Zwar ist diese erst kürzlich inaugurierte Reihe an ein breiteres Publikum gerichtet, und sicher ist Leppins Theodosiusbiographie auch für ein solches geeignet, doch schafft es der Verf., auch den aktuellen Stand der Forschung und anhaltende Diskussionen und Debatten zu vermitteln. Der gebildete (!) Leser kann dieses Buch mit Freuden konsumieren, da gut geschrieben, der Historiker der Spätantike kann sich schnell auf den aktuellen Stand der Forschung bringen und sich mit abgesicherten Interpretationen des umfangreichen Quellenmaterials auseinandersetzen. Kurzum, ein gelungener Band, der in keiner Fachbibliothek (und auch der der Fachleute) fehlen darf. – Brandes. [801

Marcone A., *Costantino il Grande.* Biblioteca Essenziale Laterza 30. viii, 142 p. Roma, Laterza 2000. ISBN 88-420-5966-8. – Berger. [802

Mayer B., *Antioch and the West in late antiquity.* ByzSlav 61 (2003) 5–32. – Kontakte vor allem durch private Reisen und Handelsbeziehungen sowie auf kirchlicher Ebene. – Tinnefeld. [803

Meier M., *Justinian. Herrschaft, Reich und Religion.* C. H. Beck Wissen. München, C. H. Beck 2004. 128 S. 11 Abb., 2 Ktn. ISBN 3-406-50832-4. – Entsprechend dem Charakter der Reihe gedrängte Darstellung der Zeit Justinians. Dem Verf. gelingt es dennoch, die notwendigen Informationen mit der der Beachtung der neuesten Forschungstrends zu kombinieren. Bemerkenswert ist die Quellenbezogenheit des Textes, was angesichts der verfügbaren (kleinformatigen) 128 S. Bewunderung verdient. – Brandes. [804

Modéran Y., *Les Maures et l'Afrique romaine (IVe–VIIe siècle)* (Nr. 1098). – Berger.

Morrisson C. et al., *Le monde byzantin, I: L'Empire romain d'Orient (330–641).* Nouvelle Clio. Paris, Presses universitaires de France 2004. LXIV, 486 S. 8 Ktn. ISBN 2-13-052006-5. – Dieser außerordentlich bedeutende erste Band einer Gesamtdarstellung der byzantinischen Geschichte, für dessen Qualität die Namen der Mitarbeiter bürgen (neben Cécile Morrisson, der Hauptverantwortlichen, Bernard Bavant, Denis Feissel, Bernard Flusin, Jean Gascou, Jean-Pierre Sodini, Jean-Michel Spieser, Georges Tate und Constantin Zuckerman), behandelt in systematischer Weise die Geschichte der Spätantike. Die ausgezeichnete Bibliographie und die ausgewogene Behandlung der einzelnen Themenkomplexe machen dieses Buch auch zu einem ausgezeichneten Hilfsmittel für Forschung und Lehre. – Brandes. [805

Nakamura B. J., *When did Diocletian die? New evidence for an old problem.* Classical Philology 98 (2003) 283–289. – Presents evidence that Diocletian died on December 3, 312. – Talbot. [806

Odahl Ch. M., *Constantine and the Christian Empire* (Nr. 341). – Berger.

Pawlak M., *Walka o władzę w Rzymie w latach 425–435* (Der Kampf um die Macht in Rom in den Jahren 425–435). Toruń, Wydawnictwo Naukowe Grado 2004. 214 S. ISBN 83-89588-18-8. Mit französischer Zusammenfassung. – U. a. wird die Rolle des Ostreiches in dem Kampf um Rom berücksichtigt. – Salamon. [807

Piepenbrink K., *Konstantin der Große und seine Zeit.* Geschichte kompakt – Antike. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002. X, 139 S. 2 Abb. ISBN 3-354-15499-1. – Tinnefeld. [808

Pizzone A. M. V., *Da Melitene a Costantinopoli: S. Polieucto nella politica dinastica di Giuliana Anicia. Alcune osservazioni in margine ad A.P. I 10* (Nr. 48). – D'Aiuto.

Sabbides A. G. K., *Οι Αλανοί του Καυκάσου και οι μεταναστεύσεις τους στην ύστερη αρχαιότητα και στο μεσαίωνα.* Athena Ἵδρυμα Γουλανδρῆ-Χορν, 2003. 149 p. ISBN 960-7079-83-3. – The history of the Caucasian Alans from the 4th to the 15th c. on the basis of Byzantine sources – the

problem of their origin, their settlement in the West, their christianization are some of the issues discussed in this study. – Karpozilos. [809

Sabbides A. G. K., *Ούννοι, Βυζάντιο και Ευρώπη: ο κόσμος των πρώιμων Τούρκων*. Athena, Ἴδρυμα Γουλανδρή-Χορν, 2000. 94 p. ISBN 960-7079-73-6. – A brief but useful history of the Huns, which covers their first appearance in the Balkans, the period before and after Attila, their inroads in the West up to the decline of their power. – Karpozilos. [810

Sarris P., *The Eastern Empire from Constantine to Heraclius (306–641)*. – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 19–70. – Berger. [811

Schieffer R., *Neues von der Kaiserkrönung Karls des Großen*. Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Jahrgang 2004, Heft 2. München, Beck 2004. 25 S. ISBN 3-7696-1626-X. – U. a. zur sog. „Kölner Notiz" von 798 (S. 6–14), deren Quellenwert gleichzeitig anerkannt und (stark, m. E. zu stark) relativiert wird. – Brandes. [812

Shahîd I., *Byzantium and the Arabs in the Sixth Century* (Nr. 1065). – Schreiner.

Sivan H., *From Byzantine to Persian Jerusalem. Jewish perspectives and Jewish/Christian polemic*. GRBS 41 (2000) 277–306. – Berger. [813

Székely M., *«Theodosius amator pacis generisque Gothorum». Theodosius gót politikájáról* («Theodosius amator pacis generisque Gothorum». On Theodosius' policies toward the Goths). Aetas 18 (2003) 24–32. With an English summary. – Olajos. [814

Tekin O., *Konstantinopolis, Göktürk – Bizans ve Antik Yunan* (Constantinople, Gokturks and Byzantium as well as classical Greece). Toplumsal Tarih 122 (2004) 104–105. – Laflı. [815

Tomka P., *Az avarok* (Nr. 1074). – Olajos.

Vitiello M., *„Cui Iustinus imperator venienti ita occurrit ac si beato Petro". Das Ritual beim Papst-Kaiser Treffen in Konstantinopel: Eine römische Auslegung?* BZ 98 (2005) 81–96. – Güntner. [816

Wolińska J., *Justynian Wielki* (Justinian der Große). Kraków, WAM 2003. 99 S. ISBN 83-7318-083-4. – Ein populärwissenschaftlicher Abriss. – Salamon. [817

Woods D., *The Constantinian origin of Justina (Themistius, Or 3.43b)*. The Classical Quarterly 54 (2004) 325–327. – Berger. [818

b. 7.–12. Jahrhundert

Altuhov N. P., *Халеб, Антиохия и Византия после I Крестового похода: причины успеха крестоносцев* (Haleb, Antiochia and Byzantium After the First Crusade: the reasons of the Crusaders' success). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 8-12. – Tamarkina. [819

Antonopoulos P., *Byzantium: Contacts with East Central Europe*. – **Paliuras A./Stauropulu A.** (eds.), *Μίλτος Γαρίδης (1926–1996). Αφιέρωμα* (Nr. 1531) 55–60. – Kolias. [820

Brubaker L./Haldon J., *Byzantium in the Iconoclast Era. The sources. An annotated survey*. Birmingham and Ottoman Monographs. Aldershot, Ashgate 2001. 324 p. ISBN 0-7546-0418-7. – Berger. [821

Burgarella F., *Echi delle vicende normanne nella storiografia bizantina dell'XI secolo* (Nr. 25). – D'Aiuto.

Dobrovits M., *The nomadic ally of Heraclius*. Chronica. Annual of the Institute of History University of Szeged 3 (2003) 3–8. – The aim of the paper is to prove that T'ung shê-hu Western Turc kagan was the ally of Heraclius. – Olajos. [822

v. Falkenhausen V., *Κόμης, δούξ, πρίγκιψ, ρήξ, βασιλεύς. Zu den griechischen Titeln der normannischen Herrscher in Süditalien und Sizilien* (Nr. 900). – Berger.

Fodor I., *Képtelenségek könyve. A történelem legnagyobb hamisítása* (Nr. 791). – Olajos.

Hoyland R., *The Rise of Islam.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 121–128. – Berger. [823

Hunnivári Z., *Liudprand és az i. sz. 968-as esztendő* (Nr. 770). – Olajos.

Illig H., *Kitalált középkor. A történelem legnagyobb időhamisítása* (Das erfundene Mittelalter und Wer hat an der Uhr gedreht.). Budapest, Allprint 2002. 559 S. ISBN 963-202-529-6. – Ungarische übersetzung des im Jahr 2001 erschienenen deutschen Originals. Der Übersetzer ist nicht genannt. Die Übersetzung ist unrichtig und unsachgemäß. – Olajos. [824

Illig H./Weissgerber K., *Magyarok a kitalált középkorban. Újraírt történelem* (Nr. 1079). – Olajos.

Kalić J., *Београд у XII веку. Тврђава – град – полис* (Nr. 1017). – Maksimović.

Kapitánffy I., *Hungarobyzantina. Bizánc és a görögség középkori magyarországi forrásokban* (Nr. 771). – Olajos.

Kosto A. J., *Hostages during the first centuries of the Crusades.* Medieval Encounters 9 (2003) 3–31. – Berücksichtigt auch das byzantinische Reich. – Berger. [825

Kotzur H.-J., *„Kein Krieg ist heilig". Die Kreuzzüge: Zur aktuellen Ausstellung im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz vom 2. April bis zum 30. Juli 2004* (Nr. 1102). – Laflı.

Kristó Gy., *A «kitalált középkor» kitalálása* (L'invention du «Moyen Âge inventé»). – **Rácz Á.** (ed.), *Kitalált középkor? Az eltünt 300 év nyomában* (Nr. 839) 6–8. – L'auteur donne une argumentation de méthodologie contre la théorie de H. Illig. – Olajos. [826

Laitsos S., *„Byzantium" und Saxo Grammaticus.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 272–286. – Der Besuch König Eiriks I. in Konstantinopel (1103) wird in den 1219 abgeschlossenen Gesta Danorum in Aufbau und Inhalt als prestigeerhöhendes Kommunikationsmittel der dänischen Herrschaft im skandinavischen Raum interpretiert. – Koder. [827

Madden T. F., *Enrico Dandolo and the Rise of Venice.* Baltimore/MD, Johns Hopkins University Press 2003. XIX, 298 p. ISBN 0-8018-7317-7. – Talbot. [828

Madgearu A., *The periphery against the centre: the Case of Paradunavon* ZRVI 40 (2003) 49–58. 2 Karten. Mit serb. Zusammenfassung. – In Paradunavon seien die „Mixobarbaren" während der siebziger Jahre des 11. Jh.s jener Faktor gewesen, der die zentrifugalen Tendenzen im Thema verursacht und ermöglicht hätte. – Maksimović. [829

Magdalino P., *The Medieval Empire (780–1204).* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 169–208. – Berger. [830

Makk F., *Les Hongrois et l'Europe entre 895 et 1038* (Nr. 1091). – Olajos.

Marasco G., *Teofane e le origini dell'iconoclastia* (Nr. 112). – D'Aiuto.

Martin J.-M./Cuozzo E./Gasparri S./Villani M., *Regesti dei documenti dell'Italia meridionale 570–899.* Sources et documents d'histoire du moyen âge, 5. Rome, École française de Rome/Paris, Boccard 2002. 848 p. ISBN 2-7283-0660-5. – Berger. [831

Modéran Y., *Les Maures et l'Afrique romaine (IVe–VIIe siècle)* (Nr. 1098). – Berger.

Olajos T., *Meghamisította-e a történelmet a bizánci császár?* (L'empereur byzantin a-t-il falsifié l'histoire?). – **Rácz Á.** (ed.), *Kitalált középkor? Az eltünt 300 év nyomában* (Nr. 839) 50–51. – L'auteur argumente du point de vue de la byzantinologie contre la théorie de H. Illig. – Olajos. [832

Orosz I., *Meg nem történt történelem? Heribert Illig: Kitalált középkor c. könyvéről* (Histoire non-avenue? À propos du livre intitulé «Le Moyen Âge inventé» de H. Illig). História 25/2 (2003) 20–25. – L'auteur réfute la théorie de H. Illig de plusieurs points de vue. – Olajos. [833

Pahlitzsch J., *Georgians and Greeks in Jerusalem (1099–1310).* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 35–51. – Van Deun. [834

Popov I. N., *Триумфы Комнинов и идеология экспансии Византии на Ближнем Востоке в XII в.* (Triumphs of the Komnenoi and the ideology of the Byzantine expansion to the Middle East in the twelfth century). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 141–142. – Tamarkina. [835

Rajković S., *Породица Вријенија у XI и XII веку* (The Bryennius Family in the 11th and 12th Centuries) Beograd, Vizantološki institut SANU 2003. 163 S. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Die Arbeit betrachtet die Familie der Bryennioi in der Zeit ihrer großen Rolle in der byz. Geschichte. Erstens ist die Rede über die Anfänge der Familie im 9. Jh., dann über ihre Teilnahmen an verschiedenen Bewegungen gegen die kaiserlichen Regierungen im 11. Jh., während der größte Teil der Usurpation der kaiserlichen Macht gewidmet ist. In den zwei letzten Teilen werden die Bryennioi als kaiserliche Familie und der Familienstammbaum betrachtet. Wertvoll ist auch die ausführliche Zusammenfassung, in der die Hauptprobleme der Entwicklung der byz. Aristokratie im 11. und 12. Jh. synthetisch beschrieben werden. – Maksimović. [836

Rhoby A., *Wer war die „zweite" Theodora von Österreich? Eine Analyse des Quellenproblems.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 387–396. – Ziemlich sicher eine Enkelin von Alexios III. Angelos. – Grünbart. [837

Runciman S., *A keresztes hadjáratok története.* Budapest, Kiadó 1999. 1084 p. ISBN 963-379-448-X. – S. Runciman, A History of the Crusades. Vol. 1–3, Cambridge, Cambridge University Press 1995, translated into Hungarian by Bánki V./Nagy M. Zs. – Olajos. [838

Rácz Á. (ed.), *Kitalált középkor? Az eltünt 300 év nyomában* (Le Moyen Âge inventé? À la recherche des 300 ans perdus). Rubicon. Történelmi folyóirat (Rubicon. Revue historique). 2003/5. Numéro spécial, Budapest 2003. 66 p. – Ce numéro de la revue historique de haute vulgarisation est consacré à la discussion avec la théorie de H. Illig (Nr. 824). Les auteurs apportent leurs arguments dans le domaine de la chronologie, de l'astronomie, de l'histoire européenne etc. Les articles rapportant au monde byzantin sont cités sous les nos. 791, 832, 826, 1074. – Olajos. [839

Serov V. V., *Характер политических (нерелигиозных) взаимоотношений Византии и стран Западной Европы до 1054 г.* (The character of the political [non-religious] relations between the Byzantium and the countries of the Western Europe before 1054). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 154–155. – Tamarkina. [840

Skopelite B., *Οι ναυτικές δυνάμεις του Βυζαντίου την εποχή της άλωσης της Θεσσαλονίκης από τους Άραβες (904).* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 95–115. – Die Autorin untersucht den Zustand der byzantinischen Marine und die Gründe, die es ihr nicht erlaubt hatten im Jahr 904 gegen die Sarazenen vorzugehen, bevor diese Thessalonike angriffen; die Stadt wäre nicht gefallen, wenn die Flotte eingegriffen hätte. – Kolias. [841

Speck P. †, *The Virgin's help for Constantinople.* BMGS 27 (2003) 266–271. – Auseinandersetzung mit den Thesen von B. Pentcheva, vgl. BZ 96, 2003, Nr. 1818. – Berger. [842

Stanković V., *Цариградски патријарси и цареви Македонске династије* (Les patriarches de Constantinople et les empereurs de la dynastie Macédonienne) . Beograd, Vizantološki Institut SANU 2003. 350 S. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – In dieser Magisterarbeit werden verschiedene Aspekte der vielseitigen Beziehungen zwischen Kaiser und Patriarch in der Zeit der „mazedonischen" Dynastie untersucht, d. h. in der Zeit der endgültigen Bildung der politischen Theorie der Byzantiner. Im ersten Teil ist die Rede über die Quellen, im zweiten über das historische Milieu. Der dritte Teil ist den Modellen gewidmet und der vierte dem Problem des Gleichgewichts zwischen den zwei Mächten, der weltlichen und der geistlichen. – Maksimović. [843

Stepanenko V. P., *Брачная дипломатия в западной политике Византии второй половины XII в.* (Matrimonial diplomacy in the policy of Byzantium towards the West in the second half of the twelfth century). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 158–161. – Tamarkina. [844

Tomka P., *Az avarok* (Nr. 1074). – Olajos.

Treadgold W., *The struggle for survival.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 129–150. – Berger. [845

Turlej S., *Trwanie i zmiany. Stosunki etniczne na Bałkanach w okresie VI–X w.* (Duration and changes. Ethnic relations in the Balkans in the 6th to 10th centuries). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 219–243. – A report on the recent research on the ethnic situation of the Balkans in the VI–X centuries. – Salamon. [846

Turner D., *The trouble with the Trinity: The context of a slogan during the reign of Constantine IV (668–85)* (Nr. 492). – Berger.

Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами (Nr. 1599). – Tamarkina.

Vlyssidou V. N., *Jean Ier Tzimiskès et Bardas Skléros: le cas d'une surveillance discrète.* ZRVI 40 (2003) 19–26. Mit deutscher Zusammenfassung. – Es wird gezeigt, daß Bardas Skleros, obwohl er die hohe Position eines Stratelates unter Johannes I. Tzimiskes hatte, ohne kaiserliches Vertrauen blieb, womit sein Einfluß in der Armee gering war, was später von großer Bedeutung wurde. – Maksimović. [847

Whittow M., *Everything you always wanted to know about the history of Byzantium, 641–867 (but were afraid to ask) ...* BMGS 27 (2003) 274–283. – Review-Artikel über die Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (abgeschlossen mit Band 6: BZ 95, 2002, Nr. 4170). – Berger. [848

Woods D., *Olympius and the 'Saracens' of Sicily.* BMGS 27 (2003) 262–265. – Die 652 erwähnten ‚Sarazenen' in Sizilien sind wohl mit dem mauretanischen Stamm der Zarakianoi zu identifizieren. – Berger. [849

Živković T., *Da li su dubrovački ratni brodovi učestvovali u kritskoj ekspediciji 949. godine?* (mit englischer Zusammenfassung: Did Ragusan warships participate in the Cretan expedition of 949?). Zbornik za istoriju Bosne i Hercegovine 3 (2002) 9–15. – Gestützt auf eine Passage aus dem Zeremonienbuch (II 45) zu den Vorbereitungen einer byzantinischen Flottenexpedition gegen Kreta im Jahre 949 interpretiert Ž. den für ihn wichtigen Kernsatz (οὐσιακὰ χελάνδια ϙ′.) ἐξ αὐτῶν τῶν Ῥουσίων (sic; Reiske I 664, Z. 9; so auch im Lipsiensis auf f. 223r, 5.–4. Zeile von unten) ἔν τε Δυρραχίῳ καὶ ἐν Δαλματίᾳ οὐσίαι ζ′ "of the Ragusans themselves in Dyrrhachium and Dalmatia seven (pieces = ships)" und verwirft die in der älteren Literatur (vgl. etwa H. Ahrweiler, Byzance et la mer 34, Anm. 1) zum zitierten Passus bisweilen anzutreffende Gleichsetzung

῾Ρούσιοι = Russen – durchaus zu Recht, denn die „Russen" = Waräger werden in den unter der Anleitung Konstantinos' VII. Porphyrogennetos kompilierten Werken stets als οἱ ῾Ρῶς bezeichnet. Allerdings ist auch Ž.s Gleichung ῾Ρούσιοι = Ragusaner unhaltbar (das Faktum, daß im Zeremonienbuch ausschließlich die Zirkuspartei der „Roten" als οἱ ῥούσιοι bezeichnet wird, scheint Ž. nicht geläufig zu sein). Den Schlüssel zu einer korrekten Interpretation dieser Passage hat bereit J. Haldon in seiner kritischen Ausgabe der Kapitel II 44 und 45 des „Zeremonienbuchs" (TM 13 [2000] 201–352; hier S. 219, Z. 8–9) gefunden, überzeugend zu ἐξ αὐτῶν τῶν ρ' οὐσιῶν ἔν τε Δυρραχίῳ καὶ ἐν Δαλματίᾳ konjiziert. Auch wenn man von der im Jahre 2002 publizierten Studie Ž.s nicht erwarten kann, daß sie eine erst zwei Jahre zuvor erschienene Literatur berücksichtigt, so ist doch festzuhalten, daß zur Heilung der evidenten Korruptel ἐξ αὐτῶν τῶν ῾Ρουσίων kein außergewöhnlicher konjekturaler oder divinatorischer Scharfsinn notwendig ist – auch ohne Haldons Vorbild hätte Ž. aus eigenem philologischen Wissen zu dieser Verbesserung kommen können bzw. müssen (womit er sich – und der Byzantinistik – einige unnötige Seiten erspart hätte) (nur so am Rande: Daß Ž. in byzantinischen Fragen nicht sehr gut bewandert ist, erkennt man auch daran, daß er stets von einem „Kapitel 45" des Zeremonienbuches spricht; daß De ceremoniis in der überlieferten Form aus zwei Büchern besteht – ein korrektes Zitat muß daher „Kapitel II 45" lauten –, blieb ihm offensichtlich unbekannt). – Gastgeber/Kresten. [850

c. 13.–15. Jahrhundert

Dąbrowska M., *Popołudnie średniowiecznej Europy. Społeczności łacińskie na obszarach bizantyńskich w latach 1204–1453* (The afternoon of medieval Europe. Latin communities in the Byzantine territories, 1204–1453). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 393–404. – A concise history of the Latin Romania. – Salamon. [851

Niabes P., *Ο Κωνσταντίνος Παλαιολόγος με τη γραφίδα του Δούκα*. – *Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 6–13. – Troianos. [852

Dunbabin J. H., *The household and entourage of Charles I of Anjou, king of the Regno, 1266–85.* Historical Research 77 (2004) 313–336. – Berger. [853

Edbury P. W., *Latins and Greeks on Crusader Cyprus.* – **Abulafia D./Berend N.** (eds.), *Medieval frontiers: Concepts and practice* (Nr. 1603) 133–142. – Berger. [854

Gagen S. J., *«Священная лига» против турок (1332–1334) и ее восприятие в Византии и на Западе* (The "Holy League" against the Turks, 1332–1334, and its perception in Byzantium and in the West). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 43–45. – Tamarkina. [855

Gaspares Ch., *Το διαμέρισμα και η πόλη του Ρεθύμνου (13ος–15ος αι.). Ιστορικό σχεδίασμα.* – **Maltezu Ch./Pappadake A.** (eds.), *Της Βενετιάς το Ρέθυμνο. Πρακτικά Συμποσίου, Ρέθυμνο 1–2 Νοεμβρίου 2002* (Nr. 1585) 35–60. – Überblick über die Geschichte von Rethymnon und seiner Gegend im Laufe der beiden ersten Jahrhunderte der venezianischen Herrschaft. – Kolias. [856

Giarenes E., *Πτυχὲς τῆς ἰδεολογικῆς ἀντιπαράθεσης Νίκαιας καὶ Ἠπείρου. Ὁ ρόλος τοῦ χρίσματος* (Nr. 914). – Kolias.

Giarenes E. A., *Η «δυναστεία των Λασκάρεων»: Απόπειρες και ακυρώσεις. Ζητήματα εξουσίας και διαδοχής στην λεγόμενη αυτοκρατορία της Νίκαιας (1204–1261)* (Nr. 915). – Kolias.

Haberstumpf W., *Dinasti italiani in Levante. I Tocco duchi di Leucade: regesti (secoli XIV–XVII).* Studi Veneziani n.s. 45 (2003) 165–211. – Regesto di 304 documenti già pubblicati o noti, dal 1335 al 1642 (ma in massima parte entro il XV secolo), per servire di «piccola guida per chi desideri orientarsi nella storia dei Tocco in Levante». – D'Aiuto. [857

Harris J., *Laonikos Chalkokondyles and the rise of the Ottoman Turks* (Nr. 75). – Berger.

Hinterberger M., *Το «χρονικό» του Γεωργίου Σφραντζή – Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 28–35. – Troianos. [858

Kapitánffy I., *Hungarobyzantina. Bizánc és a görögség középkori magyarországi forrásokban* (Nr. 771). – Olajos.

Karpov S. A., *Причерноморье и Византия до и после IV Крестового похода* (The Black Sea region and Byzantium before and after the Fourth Crusade). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 80–81. – Tamarkina. [859

Katsone P., *Οθωμανικές κατακτήσεις στη βυζαντινή Μακεδονία. Η περίπτωση της Χριστούπολης (Καβάλα).* Βυζαντινά 23 (2002-2003) 181–208. – Die Autorin datiert die Übergabe von Christupolis (heutiges Kabala) an die Osmanen zwischen 1380 und 1382/83 und sie erklärt die Erwähnung einer neuerlichen Eroberung der Stadt im Jahr 1390 dadurch, daß die Einwohner Manuel Palaiologos militärisch unterstützten und somit die vereinbarten Übergabebedingungen nicht eingehalten haben. – Kolias. [860

Knazkij I. O., *Константинополь и половцы в конце XII–XIII в.* (Constantinople and Polovcsians in the late 11th to 12th centuries). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 87–90. – Tamarkina. [861

Κωνσταντίνος Παλαιολόγος. «Ελευθεροτυπία. Ιστορικά» Nr. 238 (Donnerstag, 27. Mai 2004). 50 S. Zahlr. Abb. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 858, 852, 865, 867, 869, 875. – Troianos. [862

Korobejnikov D. A., *Два султана в Константинополе до и после 1204 г.: крещение Гийас ал-Дина Кай-Хосрова I и энколпий 'Изз ал-Дина Кай-Кавуса II.* (Two sultans in the Constantinople before and after 1204: the baptism of Giias al-Din Kai-Hosrob I and the encolpion of Izz-al-Din Kai-Kavus II). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 90–92. – Tamarkina. [863

Kumpes M., *Ένας παράξενος θάνατος. Η περίπτωση του Μανουήλ Παλαιολόγου.* Βυζαντιακά 23 (2003) 271–286. – Nach Ansicht des Verf. handelte es sich um einen Mord, der entweder vom Bruder des Ermordeten Andronikos III. oder von dessen Umkreis initiiert wurde. – Troianos. [864

Lampakes S., *Ο Κριτόβουλος για τον Παλαιολόγο. – Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 14–19. – Troianos. [865

Litavrin G. G., *От схизмы христианской церкви в 1054 году – к захвату Константинополя крестоносцами в 1204* (From the schism of 1054 towards the conquest of Constantinople by the Crusaders in 1204). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 3–5. – Tamarkina. [866

Lunges T., *Ο Παλαιολόγος και ο Λαόνικος Χαλκοκονδύλης. – Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 20–25. – Troianos. [867

Malamut E., *Cinquante ans à Thessalonique: de 1280 à 1330* (Nr. 948). – Maksimović.

Melios B., *Ενωτικές διαπραγματεύσεις μεταξύ Παλαιάς και Νέας Ρώμης αμέσως μετά την απελευθέρωση της Κωνσταντινούπολης από τους Λατίνους. Μιχαήλ Η' Παλαιολόγος και Ουρβανός Δ' (1261–1264)* (Nr. 394). – Troianos.

Nadal Cañellas J., *El patriarca Anastasio I de Constantinopla y Roger de Flor.* Acta historica et archaeologica medievalia (Barcelona) 23/24 (2002–2003) 293–329. – Griechischer Text der Brie-

fe des Patriarchen Athanasios I. an Kaiser Andronikos II. gegen Roger de Flor (aus der Ausgabe von Talbot), mit Einführung, Kommentar und Übersetzung. – Signes. [868

Pahlitzsch J., *Georgians and Greeks in Jerusalem (1099–1310)* (Nr. 834). – Van Deun.

Prokopiu E., *Το τέλος της χριστιανικής πολιτείας. – Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 44–48. – Troianos. [869

Reinert S. W., *Fragmentation (1204–1453)*. – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 248–283. – Berger. [870

Runciman S., *Konstantinápoly eleste: 1453.* Budapest, Osiris 2000. 257 p. 1 map. ISBN 963-379-910-4. – S. Runciman, The Fall of Constantinople. Cambridge, Cambridge University Press, 1965, translated into Hungarian by Bánki V. – Olajos. [871

Sabbides A., *«Λατινοκρατία» – «Φραγκοκρατία» μετά το 1204 μ. Χ. – Όροι ταυτόσημοι; Ένα βιβλιογραφικό δοκίμιο για τους πρώτους αιώνες των δυτικών κυριαρχιών στον ελλαδικό χώρο.* Βυζαντιακά 23 (2003) 185–209. – Troianos. [872

Sakellariu H., *Οἱ Ἀνδεγαβοὶ καὶ ἡ Ἤπειρος* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 277–303. Mit englischer Zusammenfassung.. – Die Autorin untersucht die Orientpolitik der Anjou und zwar in Bezug auf Epeiros. Die Einnahme eines Landstreifens ihrerseits entlang dem ionischen bzw. adriatischen Meer wird im Rahmen der politischen Ereignisse in Westeuropa besprochen. – Kolias. [873

Shawcross T., *Re-inventing the homeland in the historiography of Frankish Greece: the Fourth Crusade and the legend of the Trojan War.* BMGS 27 (2003) 120–152. – Berger. [874

Stathakopulos D., *Δωρητές ιδρυμάτων περίθαλψης. – Κωνσταντίνος Παλαιολόγος* (Nr. 862) 36–43. – Troianos. [875

Stauridu-Zaphraka A., *Τό ἀξίωμα τοῦ «Δεσπότη» καὶ τὰ δεσποτικὰ ἔγγραφα τῆς Ἠπείρου* (Nr. 921). – Kolias.

Tinnefeld F., *Intellectuals in late Byzantine Thessalonike* (Nr. 12). – Cutler.

Tsiknakis K. G., *Una lanterna nell'Arcipelago. Profilo storico di Cerigo durante il periodo veneto.* – **Koumanoudi M./Maltezou Ch.** (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002* (Nr. 1584) 73–85. – Ein Überblick über die Geschichte der Insel Kythera vom Jahr 1363 bis zum ausgehenden 18. Jh. – Kolias. [876

C. KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE

a. Allgemein

Barmina N. I., *Византийская периферия: феномен «свое-иное» (на примере Мангупской базилики)* (Byzantine periphery: the phenomenon "own-other" on the example of Mangup basilica). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 17–20. – Tamarkina. [877

Berger A., *Georgios Kedrenos, Konstantin von Rhodos und die Sieben Weltwunder.* Millennium 1 (2004) 233–242. – Eindringliche Analyse der bei Kedrenos (299, 6–19 Bekker) überlieferten Liste der sieben Weltwunder (und deren Quellen – Johannes Lydos insbesondere) im Vergleich mit Konstantinos von Rhodos. Wichtig u. a. das Stemma auf S. 242, das die Entwicklung der Liste der sieben Weltwunder veranschaulicht. – Brandes. [878

Bilici F., *XIV. Louis ve İstanbul'u Fetih Tasarısı/Louis XIV et son projet de conquête d'Istanbul.* Türk Tarih Kurumu Yayınlarından, XI. Dizi–Sayı 11. Ankara, Türk Tarih Kurumu Basımevi 2004. xvii, 369 p. ISBN 975-16-1701-4. – Laflı. [879

Byzanz – Das Goldene Reich am Bosporus (Nr. 738). – Altripp.

Cardini F., *La croisade, un mythe. Les croisades, de drôles de guerres.* – **Ose D.** (ed.), *Cross-cultural perceptions of security issues in the Mediterranean region. 1st Mediterranean dialogue workshop* (Nr. 1588) 59–93. – Kolias. [880

Čekalova A. A., *Запад и Восток в представлении ранневизантийских авторов* (West and East in the perception of Early Byzantine authors). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 168–170. – Tamarkina. [881

Christophilopulu Ai., *Τὸ πολίτευμα καὶ οἱ θεσμοὶ τῆς Βυζαντινῆς Αὐτοκρατορίας (324–1204). Κράτος – Διοίκηση – Οἰκονομία – Κοινωνία.* Athen 2004. 518 S. ISBN 960-91706-1-7. – Dieser inhaltsreiche Band zur Verfassung und den Institutionen von Byzanz besteht zum großen Teil aus den entsprechenden Kapiteln der vierbändigen Byzantinischen Geschichte der Autorin, die mit neuer Literatur bereichert wurden. – Kolias. [882

Cosentino S., *Byzantine Sardinia between West and East. Features of a regional culture.* Millennium 1 (2004) 329–367. – Außerordentlich gut dokumentierter Beitrag zur Geschichte Sardiniens von der Spätantike bis ins hohe Mittelalter, unter Beachtung der historischen Wandlungen der Mittelmeerwelt (auch den Entwicklung der natürlichen Umwelt z. B.). Bisher unbekannte oder kaum beachtete Zeugnisse für den Zusammenhang mit der (östlichen) byzantinischen Kultur werden präsentiert und analysiert, die Beziehungen zu Nordafrika und Westeuropa werden umfassend dargestellt, wie auch die Auseinandersetzungen (aber auch die kulturellen Einflüsse) mit den islamischen Arabern. Die oft kaum beachteten neueren Forschungsergebnisse zur sardinischen Geschichte der letzten Jahre werden hier aufgearbeitet und der weiteren Forschung präsentiert. – Brandes. [883

Foss C., *Life in city and country.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 71–95. – Berger. [884

Hvostova K. V., *Византия и Запад. Сравнение цивилизационных параметров* (Byzantium and the West. Comparison of the civilizations' parameters). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 165–168. – Tamarkina. [885

Klimanov L. G., *Отголоски IV Крестового похода в венецианском мифе* (The echo of the IV Crusade in a Venetian myth). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 85–87. – Tamarkina. [886

Kolnberger Th./Steffelbauer I./Weigl G. (Hrsg.), *Krieg und Akkulturation.* Expansion Interaktion Akkulturation 5. Wien, Mandelbaum 2004. 224 S. ISBN 3-85476-124-4. Daraus angezeigt Nr. 742. – Grünbart. [887

Koutrakou N.-C., *Entre fiction et realité: Les perceptions de l'histoire de l'espace méditerranéen dans la culture populaire occidentale et leur impact sécuritaire (avec une attention particulière à la littérature populaire – fantastique et policière – de l'Occident contemporain).* – **Ose D.** (ed.), *Cross-cultural perceptions of security issues in the Mediterranean region. 1st Mediterranean dialogue workshop* (Nr. 1588) 73–93. – Kolias. [888

Kušč T. V., *Латиняне в оценках византийских интеллектуалов прозападного направления* (Latin in the appraisal of the Byzantine intellectuals of pro-Western orientation). – *Византия и*

Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами (Nr. 1599) 101–102. – Tamarkina. [889

Lučickaja I. S., *Крестовый поход 1204 г. -т религиозная и политическая девиация? (Византия и греки глазами западноевропейских средневековых хронистов)* (The Crusade of 1204 – a religious and political deviation? Byzantium and the Greek seen by Western chronists of the middle ages). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 116. – Tamarkina. [890

Mango C./Jeffreys E., *Towards a Franco-Greek culture.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 294–305. – Über die westlichen Einflüsse in Literatur und Kunst der Palaiologenzeit. – Berger. [891

Marasco G., *La magia e la guerra.* Millennium 1 (2004) 83–131. – Umfassende Darstellung der „militärischen Komponente" der Magie bzw. von magischen Praktiken, die mit militärischen Unternehmungen oder Einrichtungen zusammenhingen. Von der Spätantike bis in die mittelbyzantinische Zeit reicht die Spannweite dieses wichtigen (und vorzüglich dokumentierten) Artikels. – Brandes. [892

Meier M., *Sind wir nicht alle heilig? Zum Konzept des ‚Heiligen' (sacrum) in spätjustinianischer Zeit.* Millennium 1 (2004) 133–164. – Behandelt die „Liturgisierung" bzw. „Sakralisierung" von Gesellschaft, Staat und Alltag seit der Mitte des 6. Jh.s, z. T. in Auseinandersetzung bzw. Fortentwicklung der Thesen von Averil Cameron. – Brandes. [893

Oreckaja I. A., *IV Крестовый поход и судьба византийского культурного наследия* (The Fourth Crusade and destiny of the Byzantine cultural legacy). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 135–137. – Tamarkina. [894

Schlange-Schöningen H., *Felix Augustus oder αὐτοκράτωρ δείλαιος: Zur Rezeption Diokletians in der konstantinischen Dynastie.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 172–192. – Brandes. [895

Schreiner P., *Bizánc. Bevezetés a bizantinológiába* (Nr. 754). – Olajos.

Vasilik V. V., *IV Крестовый поход и константинопольские реликвии: судьба туринской плащаницы* (The Fourth Crusade and relics of Constantinople: the destiny of the Shroud of Turin). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 34–38. – Tamarkina. [896

van Nuffelen P., *Socrate de Constantinople et les chroniques.* JÖB 54 (2004) 53–75. – Zu den Quellen der Kirchengeschichte des Sokrates. – Grünbart. [897

b. Verwaltung und Verfassung/Kaiser(tum)

Verwaltung und Verfassung

Bréhier L., *A bizánci birodalom intézményei.* Varia Byzantina (Bizánc világa) 7. Budapest, Bizantinológiai Intézeti Alapítvány 2003. 827 S. ISBN 963-212-472-3. – L. Bréhier, Les institutions de l'empire byzantin. Paris, Albin Michel 2e éd. 1970, traduit en hongrois par Baán I. – Olajos. [898

Bubalo Dj., *Српски номици* (Nomiks in Medieval Serbia). Beograd, Vizantološki Institut SANU 2004. 306 S. 19 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Verf. betrachtet die nomikoi in Serbien als eine Fortsetzung der Tradition der byzantinischen nomikoi. Im ersten Teil des Buches werden die Genese dieses Dienstes im mittelalterlichen Serbien, der Dienst an sich und die

soziale Lage der Serbischen nomikoi, wie auch die namentlich bekannten nomikoi untersucht. Im zweiten Teil werden die Akten dieser Beamten betrachtet, vor allem unter diplomatischen und juristischen Aspekten. – Maksimović. [899

Falkenhausen von V., *Κόμης, δούξ, πρίγκιψ, ῥήξ, βασιλεύς. Zu den griechischen Titeln der normannischen Herrscher in Süditalien und Sizilien.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 79–93. – Berger. [900

Frakes R. M., *Contra potentium iniurias: The defensor civitatis and Late Roman Justice.* Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte 90. München, C. H. Beck 2001. XI, 250 S. ISBN 3-406-47499-3. – Darstellung des Amtes und seiner Entwicklung von den Anfängen bis zum Beginn des 5. Jh. unter Heranziehung der literarischen, juristischen, epigraphischen und papyrologischen Quellen. Im weite-ren Verlauf des 5. Jh. übernehmen die Bischöfe die Aufgaben der defensores. – Appendix: Liste der bekannten Amtsträger von 326–ca. 420. Bibliographie und Quellenindex. – Palme. [901

Gkutziukostas A. E., *Παρατηρήσεις για τον πραίτωρα Κωνσταντινουπόλεως.* Βυζαντιακά 23 (2003) 35–55. – Der von Leon Diakonos erwähnte Prätor von Konstantinopel ist vermutlich identisch mit dem dem Stadteparchen unterstellten Logotheten des Prätorion; im Falle aber des in Siegeln des 11. Jhs. auftauchenden gleichnamigen Amtsträgers handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein neues Amt. – Troianos. [902

Karabélias E., *Les sujets et les factions de l'empire d'Orient et leur rôle constitutionnel pendant l'Antiquité Tardive.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 91–112. – Verf. behandelt die wahre Bedeutung des Hippodromos als Mittelpunkt des Konstantinopolitanischen politischen Lebens. – Troianos. [903

Laniado A., *Recherches sur les notables municipaux dans l'empire protobyzantin.* Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance, Monographies, 13. Paris, Association des Amis du Centre d'Hist. et Civilisation de Byzance 2002. XXXI, 296 S. ISBN 2-9519198-1-6. – Schreiner. [904

Mitthof F., *Annona militaris. Die Heeresversorgung im spätantiken Ägypten. Ein Beitrag zur Verwaltungs- und Heeresgeschichte des Römischen Reiches im 3. bis 6. Jh. n. Chr.* Erster Teil: Darstellung; – Zweiter Teil: Katalog. Papyrologica Florentina 32. Firenze, Gonnelli 2001. Teil I: XVII, 1–293 S.; Teil II: 295–638 S. (ohne ISBN). – Profunde, aus den Quellen gearbeitete Darstellung der Heeresversorgung von der Severerzeit bis Justinian. Neben den literarischen und juristischen Zeugnissen zieht die Studie bes. das umfangreiche, aber kleinteilige papyrologische Material heran. Im Katalogteil werden die Testimonien kenntnisreich analysiert und in den historischen Kontext eingeordnet. Die Studie berührt zahlreiche Fragen der Heeres-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte und stellt unser Wissen über die spätantike Heeresversorgung auf eine neue Basis. In methodischer Hinsicht wird demonstriert, daß an solch komplexe Fragestellungen nur mit kombinierter Auswertung aller Quellengattungen zielführend heranzugehen ist. – Palme. [905

Mohov A. S., *Военная организация византийской фемы Италия во второй половине X – первой половине XI в.* (Military Organization of the Byzantine Theme of Italy in the second half of the X – the first half of the XI c.). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 128–132. – Tamarkina. [906

O'Connell M., *The Castellan in Local Administration in Fifteenth Century Venetian Crete.* Θησαυρίσματα 33 (2003) 161–177. – Eine Studie zu dem für die Verwaltung des venezianischen Kreta wichtigen Amtes des castellano, zu den Kriterien der Wahl der Amtsinhaber und zu dessen Zuständigkeit. – Kolias. [907

Thomas J. D., *The Administration of Roman Egypt: A Survey of Recent Research and Some Outstanding Problems.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1245–1254. – Forschungsbericht über die jüngsten Arbeiten zur (zivilen) Verwaltungsgeschichte Ägyptens vom 1. Jh. bis zum 4. Jh. – Palme. [908

Torallas Tovar S., *Los riparii en los papiros del Egipto tardoantiguo.* Aquila legionis. Cuadernos de estudios sobre el ejército romano 1 (2001) 123–151. – Prägnant gefaßter Überblick über das Amt des riparius und seine Entwicklung im byzantinischen Ägypten. – Palme. [909

Zuckerman C., *Du village à l'Empire. Autour du registre fiscal d'Aphroditô (525/26)* (Nr. 274). – Morrison.

Kaiser(tum)

Bonamente G., *Il ruolo del senato nella divinizzazione degli imperatori.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 359–381. Mit englischer Zusammenfassung auf S. 482. – Troianos. [910

Callu J.-P., *La naissance de la dynastie constantinienne: le tournant de 314–316.* – **Carrié J.-M. / Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 111–120. Mit englischer Zusammenfassung auf S. 477. – Verf. hält die Geburt Konstantins II. für die Hauptursache des Konflikts zwischen Konstantin d. Gr. und Licinius. – Troianos. [911

Chausson F., *Une sœur de Constantin: Anastasia.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 131–155. Mit englischer Zusammenfassung auf S. 477. – Unter den Anastasia genannten weiblichen Mitgliedern der Familie Konstantins d. Gr. versucht Verf. die Schwester des Kaisers zu identifizieren. – Troianos. [912

Dagron G., *Reflexions sur le cerémonial byzantin.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 26–36. – Le modèle oriental et le modèle occidental. – La sacralité du pouvoir et la transparence de deux mondes. – Le passé, le présent, l'avenir. – Le cerémonial et le pouvoir. – Berger. [913

Giarenes E., *Πτυχὲς τῆς ἰδεολογικῆς ἀντιπαράθεσης Νίκαιας καὶ Ἠπείρου. Ὁ ρόλος τοῦ χρίσματος.*– **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 99–122. Mit englischer Zusammenfassung. – Die Rolle der Salbung im Zusammenhang mit der Kaiserkrönung in der ideologischen Kontroverse zwischen den beiden griechischen Staaten (Nikaia und Epiros) wird besprochen. – Kolias. [914

Giarenes E. A., *Η «δυναστεία των Λασκάρεων»: Απόπειρες και ακυρώσεις. Ζητήματα εξουσίας και διαδοχής στην λεγόμενη αυτοκρατορία της Νίκαιας (1204–1261).* Βυζαντιακά 23 (2003) 211–228. – Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Bewertung der politischen Ereignisse um die Nachfolge von Theodoros II. Dukas Laskaris. – Kolias. [915

Ivanov S. A., *Что такое «скимпод»? Церемониальный нюанс во взаимоотношениях василевсов с крестоносцами* (What is a 'skimpous'? A Ceremonial Nuance in the Relations between Basileis and the Crusaders). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 76–79. – Tamarkina. [916

Karambula D. P., *Η προσωπική περιουσία της Αυγούστας: Παρατηρήσεις επί των διατάξεων για την αυτοκρατορική περιουσία στον Θεοδοσιανό κώδικα και στην Ιουστινιάνεια νομοθεσία.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 47–89. – Eingehende Untersuchung der Gliederung des kaiserlichen Vermögens und des von der frühbyzantinischen Gesetzgebung für jede Vermögensmasse sanktionierten Verwaltungsverfahrens. – Troianos. [917

Koder J., *Byzantinisches Kaisertum – das Kaisertum?* – **Haselsteiner H.** (Hrsg.), *Die Kaiserreiche: Roms Erben* (Nr. 740) 78–100. – Grünbart. [918

Kolb F., *Praesens Deus: Kaiser und Gott unter der Tetrarchie.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 27–37. – Brandes. [919

Scholz C., *Der Empfang der kaiserlichen Braut. Eine Betrachtung anhand von vier ausgesuchten Beispielen.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 128–154. – Vor allem zum Empfang für Agnes/Anna 1179, u. a. anhand der Miniaturen des Vat. gr. 1851. – Berger. [920

Stauridu-Zaphraka A., *Τὸ ἀξίωμα τοῦ «Δεσπότη» καὶ τὰ δεσποτικὰ ἔγγραφα τῆς Ἠπείρου* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 73–96. Mit englischer Zusammenfassung. – Ausgehend von der Gewohnheit der Historiker, den Staat von Epeiros als „Despotat" zu bezeichnen, verfolgt die Autorin die Geschichte des Titels „Despotes" von seinem Erscheinen im 6. Jh. bis zum Ende des Reiches. Am Schluß werden die wenigen in Original, Abschrift oder lateinischer Übersetzung erhaltenen Despotenurkunden besprochen und ihre Charakteristika aufgespürt. – Kolias. [921

Treadgold W., *The Historicity of Imperial Bride-Shows.* JÖB 54 (2004) 39–52. – Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur und abermalige Behandlung der fünf überlieferten Brautschauen. – Grünbart. [922

Vitiello M., *„Cui Iustinus imperator venienti ita occurrit ac si beato Petro". Das Ritual beim Papst-Kaiser Treffen in Konstantinopel: Eine römische Auslegung?* (Nr. 816). – Güntner.

c. Wirtschaft und Handel; Städte

Wirtschaft und Handel

Bogaert R., *Les documents bancaires de l'Égypte gréco-romaine et byzantine.* AncSoc 31 (2001) 173–288. – Abschließender Artikel einer Serie von sechs Beiträgen zum Bankenwesen im ptolemäischen, römischen und byzantinischen Ägypten (zu letzterem: Bogaert R., La banque en Égypte byzantine. ZPE 116 [1997] 85–140); Überblick über die diversen Typen von Bank-Dokumenten sowie Inhaltsverzeichnis zu allen sechs Beiträgen (S. 280–288). – Palme. [923

Brandt H., *Erneute Überlegungen zum Preisedikt Diokletians.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 47–55. – Brandes. [924

Carrié J.-M., *Les associations professionnelles à l'époque tardive: entre munus et convivialité.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 309–332. Mit englischer Zusammenfassung auf S. 481. – Die obligatorische Zugehörigkeit zu einer Berufskorporation stellte nach Ansicht des Verf. einer der steuerrechtlichen Maßnahmen Diokletians dar. – Troianos. [925

Drexhage H.-J., *Einige Bemerkungen zu Geflügelzucht und -handel im römischen und spätantiken Ägypen nach den griechischen Papyri und Ostraka. II: Gänse.* Laverna 12 (2001) 14–20. Mit 1 Tabelle. – Palme. [926

Drexhage H.-J., *Einige Bemerkungen zu Geflügelzucht und -handel im römischen und spätantiken Ägypten nach den griechischen Papyri und Ostraka. I: Hühner.* MBAH 20. 1 (2001) 81–95. Mit 3 Tabellen. – Palme. [927

Gaspares Ch., *Catastici feudorum Crete. Catasticum sexterii Dorsoduri 1227–1418.* 2 Bd. Εθνικό Ἵδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Πηγές 6. Athen 2004. 502 + 735 S. ISBN 960-371-025-3. – Edition des catasticum, das aus 1229 Eintragungen besteht. Die umfangreiche Einleitung bildet einen wesentlichen Beitrag zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des venezianischen Kreta. Zusammenfassungen der Eintragungen in griechischer Sprache. – Kolias. [928

Jacoby D., *Benjamin of Tudela in Byzantium* (Nr. 1057). – Berger.

Maniatis G. C., *The Perishable Produce Market in Byzantine Organization, Marketing and Pricing Policies.* Byzantinoslavica 61 (2003) 143–150. – Zur besonderen Struktur des Marktes für verderbliche Produkte wie Obst und Gemüse. – Tinnefeld. [929

Maniatis G. C., *The Personal Services Market in Byzantium.* Byz 74 (2004) 25–50. – Health providers, craftsmen's services, milling services. – Van Deun. [930

Mazza R., *L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e proprietà senatoria nell'Egitto tardoantico* (Nr. 194). – Palme.

Moore R. S., *Trade in the Eastern Mediterranean, 100–700 AD: The Ceramic Evidence.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2000. XVI, 249 p. – Ph. D. dissertation at Ohio State University, 2000. – Talbot. [931

Morony G., *Economic boundaries? Late antiquity and early Islam.* Journal of the economic and social history of the Orient 47 (2004) 166–194. – Grossmann. [932

Panopoulou A., *Episodi di pirateria nello spazio marittimo di Cerigo tra il XIII e il XVIII secolo.* – **Koumanoudi M./Maltezou Ch.** (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002* (Nr. 1584) 133–143. – Kolias. [933

Pasquinucci M./Weski T. (eds.), *Close Encounters: Sea- and Riverborne Trade, Ports and Hinterlands, Ship Construction and Navigation in Antiquity, the Middle Ages and in Modern Times.* British Archaeological Reports. International Series 1283. Oxford, Archaeopress 2004. IV, 201 p. ISBN 1-84171-636-7. 1330. – Laflı. [934

Quirini-Popławska D., *Obecność niewolników ruskich w rejonie Morza Śródziemnego w późnym średniowieczu* (Presence of Russian Slaves in the Mediterranean Region in the 13th – 15th Centuries. With an English summary). – **Quirini-Popławska D.** (ed.), *Portolana* (Nr. 1618) 119–136. – The slaves from the Black Sea-region were also brought to Greek cities. – Salamon. [935

Schmitt O., *Zur Fleischversorgung Konstantinopels.* JÖB 54 (2004) 135–157. – Die Angaben im Eparchenbuch versucht der Verf. in einen größeren Kontext zu stellen, wobei angenommen wird, dass an der ersten Stelle der Ernährung Rinderfleisch, gefolgt von Schafsfleisch und Schweinefleisch stand. Kleinigkeiten: Wurstverkäufer gab es in Konstantinopel: Siehe z.B. Ioannes Tzetzes ep. 104; die Stelle Leon von Synada ep. 54,30ff. soll nicht überinterpretiert werden, da sich in einem Fährhafen wie Pylai natürlich alles sammelt und auf die Überfahrt wartet; zudem führt dies der auch wartende Leo an, um seine Ungeduld zu unterstreichen. – Grünbart. [936

Wróbel P., *Żegluga Dubrownika (Raguzy) w XIII-XIV wieku (do 1358 r.) w świetle statutów i traktatów* (Dubrovnik [Ragusa] Shipping in the 13th – 14th Centuries [till 1358] in the Light of Statutes and Treaties. With an English summary). – **Quirini-Popławska D.** (ed.), *Portolana* (Nr. 1618) 93–108. – The trade with Byzantium is also discussed. – Salamon. [937

Städte

Alston R., *Urban Population in Late Roman Egypt and the End of the Ancient World.* – **Scheidel W.** (ed.), *Debating Roman Demography* (Nr. 951) 161–204. – Siedlungsgeschichte, Demographie, Stadt- und Gesellschaftsentwicklung im byzantinischen Ägypten (bes. 4. Jh.). – Palme. [938

Empereur J.-Y., *Alexandrie, hier et demain.* Découvertes Gallimard. Culture et société 412. Paris, Gallimard 2001. 160 S. Mit zahlreichen Abb. ISBN 2-07-076240-8. – Überblicksartige Geschichte Alexandreias. Für die byzantinische Epoche relevant: Kap. 2: Alexandrie chrétienne; – Kap. 3: Alexandrie arabe et ottomane. – Palme. [939

Gascou J., *Les églises d'Alexandrie: questions de méthode.* – **Décobert Ch./Empereur J.-Y.** (éds.), *Études alexandrines 3 – 1998, Alexandrie médiévale 1* (Nr. 1574) 23–44. – Kritische Prüfung der Quellenlage und Versuch einer Lokalisierung der frühen Kirchenbauten in Gebiet von Alexandreia. U.a. wird im Widerspruch zu den Aussagen der Quellentexte dem Patriarchen Kyrillos die Gründung eines christlichen Heilungszentrums der Kyros und Johannes in dem Vorort Menouthis abgesprochen und dem monophysitischen Patriarchen Petros Mongos zugeschrieben, womit zwangsläufig die auf diese Gründung anspielenden Predigtauszüge des Kyrillos als unecht erklärt werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit gilt sonst dem in eine Kirche umgewandelten Mithraeum und den Kirchen beim Caesareum und Serapaeum. – Grossmann. [940

Grelle F., *L'ordinamento della città nel Codex Iustinianus: La sistematica et le fonti.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 405–409. – Systematische Gliederung des einschlägigen Rechtsstoffes. – Troianos. [941

Haas Ch., *Alexandria and the Mareotis Region.* – **Burns Th. S./Eadie J. W.** (ed.), *Urban Centers and Rural Contexts in Late Antiquity* (Nr. 3041) 47–62. Mit 1 Abb. – Die lebhaften wirtschaftlichen Beziehung zwischen Alexandreia und seinem Hinterland um den Mareotis-See wurden empfindlich gestört, als der Kanopische Nilarm und in weiterer Folge auch der See austrockneten. – Palme. [942

Jacoby D., *Foreigners and the Urban Economy in Thessalonike, cs. 1150 – ca. 1450.* DOP 57 (2003) 85–132. – Trade and settlement in the city, above all of Jews and Venetians. – Cutler. [943

Kalliga Ch., *Η βυζαντινή Μονεμβασία και οι πηγές της ιστορίας της.* Athena, Εστία 2003. 398 S. ISBN 960-051109-8. – Griechische Übersetzung des englischen Originals (1990) von Mpletas M. Die neueste Literatur wird z. T. angeführt. – Kolias. [944

Koumanoudi M., *Illi de Ca' Vernier: The First Venetian Lords of Kythera.* – **Koumanoudi M./ Maltezou Ch.** (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002* (Nr. 1584) 87–106. – The island of Kythera passed to the Venetians towards the end of the twelfth century through a marriage contract. The Venetian noble Bartolomeo Venier married the daughter of the Byzantine archon Eudaimonoiannis. This paper outlines the first three centuries of the Venetian presence on the island. – Karpozilos. [945

Lavas G., *Das christliche Jerusalem als Vorbild für die mittelalterliche Stadtplanung.* – **Brandmüller W.** (ed.), *L'idea di Gerusalemme nella spiritualità cristiana del medioevo* (Nr. 1567) 65–76. – Berücksichtigt auch den Einfluss auf die byzantinische Stadtplanung. – Tinnefeld. [946

Maksimović Lj., *Град у Византији. Огледи о друштву позновизантијског доба* (Die Stadt in Byzanz. Studien über die spätbyzantinische Gesellschaft) (serb.). Beograd, Plato 2003. 261 S. – Neun Studien über die soziale Struktur der spätbyzantinischen Stadt, die meistens an verschiedenen Kongressen und Symposien im Laufe der letzten zwanzig Jahren als Vorträge gehalten, danach auch entweder im Ausland oder im Lande veröffentlicht wurden. – Maksimović. [947

Malamut É., *Cinquante ans à Thessalonique: de 1280 à 1330.* ZRVI 40 (2003) 263–296. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Der ausführliche Aufsatz besteht aus drei Teilen: 1. Politischer Aspekt (Stadtgouverneure vor der Machtübernahme Irenes von Montferrat, Regierung der Kaiserin Irene, weitere Entwicklungen), 2. Gesellschaft in Thessalonike (Multiethnizität, soziale Probleme, Reichtum der Kirche), 3. Kulturträger (Theodoros Metochites, Thomas Magistros, Joseph der Philosoph, Demetrios und Nicholas Triklinioi, Johannes Katrares, Gregorios Akindynos). – Maksimović. [948

Martin A., *Alexandrie à l'époque romaine tardive: l'impact du christianisme sur la topographie et les institutions.* – **Décobert Ch./Empereur J.-Y.** (éds.), *Études alexandrines 3 – 1998, Alexandrie médiévale 1* (Nr. 1574) 9–21. Mit 1 Abb. – Verf. zeichnet einen Abriß der Stadtgeschichte in der Übergangsphase vom Heiden- zum Christentum unter besonderer Berücksichtigung der Kirchenbauten in der Stadt. – Grossmann. [949

Milewski I., *Kilka uwag o roli biskupa w mieście późnoantycznym (na przykładzie prowincji wschodnich)* (Nr. 349). – Salamon.

Motos Guirao E., *La ciudad y el comercio en Bizancio.* Cuadernos del CEMyR (Centro de Estudios Medievales y Renacentistas de la Universidad de La Laguna) 9 (2001) 55–88. – Bloße Inhaltsangabe des Eparchenbuches. – Signes. [950

Scheidel W. (ed.), *Debating Roman Demography.* Mnemosyne Supplementum 211. Leiden/Boston/Köln, Brill 2001. ISBN 90-04-11525-0. – Daraus angezeigt Nr. 938. – Palme. [951

Schmitt O., *Zur Fleischversorgung Konstantinopels* (Nr. 936). – Grünbart.

Taher M. A., *Les séismes à Alexandrie et la destruction du phare.* Études alexandrines 3 (1998) 51–56. – Grossmann. [952

d. Gesellschaft

Allgemein

Behlmer H., *The recovery of the Coptic sources for the study of women and gender in late Antiquity.* Orientalia 73 (2004) 255–269. – Grossmann. [953

Djoković Z., *Stanovništvo istočne Makedonije u prvoj polovini XIV veka* (La population de la Macédoine de l'Est dans la première moitié du XIVe siècle). ZRVI 40 (2003) 97–244. 4 Karten. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Die Arbeit betrachtet die ethnische Struktur Ostmazedoniens im Zeitraum 1300–1341. Aufgrund der verfügbaren Quellen ist die soziale Schicht der paroikoi durch die anthroponymische Analyse der Familien-, Vor- und Spitznamen untersucht. Der Verf. ist es gelungen, die Buntheit der ethnischen Struktur im genannten Raum festzustellen. – Maksimović. [954

Gunarides P., *Επιλογές μιας κοινωνικής ομάδας (14ος αιώνας).* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 177–185. – G. beschäftigt sich mit der lateinerfreundlichen Haltung von Demetrios Kydones. – Kolias. [955

Hauben H., *Le Papyrus London VI (P. Jews) 1914 dans son contexte historique (mai 335).* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 605–618. – Allgemeine Überlegungen zu dem bekannten Papyrusbrief aus dem meletianischen Milieu, seinem historischen Zusammenhang, insbesondere in Bezug auf Athanasios. – Palme. [956

Jeffreys E., *The depiction of female sensibilities in the twelfth century.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 73–85. – Women are certainly conspicuous in the Comnenian novels and in occasional poetry, yet their portrayal does not express sentiments and attitudes linked to female sensibilities. – Karpozilos. [957

Keenan J. G., *"Die Binnenwanderung" in Byzantine Egypt.* GRBS 42 (2001) 57–82. – Fortführung der auf die älteren Jahrhunderte konzentrierten Studie von Braunert H., Die Binnen-wanderung. Studien zur Sozialgeschichte Ägyptens in der Ptolemäer- und Kaiserzeit, Bonn 1964, in die byzantinische Epoche. Migrationsbewegungen innerhalb der einzelnen Gaue, insbeson-dere im Oxyrhynchites. – Palme. [958

Kuryševa M. A., *Греки и греческая церковь в Сицилии и Южной Италии XI в.* (The Greeks and Greek Church in Sicily and the southern Italy in the XI c.). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 99–101. – Tamarkina. [959

Maksimović Lj., *Οἱ στρατιῶτες τῶν θεμάτων στήν βυζαντινή κοινωνία.* Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 76/2 (2001) 609–642. – Besprechung der verschiedenen Theorien zu den Stratiotika Ktemata und der Themenverfassung unter Berücksichtigung der historischen Entwicklungen in der byz. Gesellschaft. – Kolias. [960

Menšikova M. S., *Понтийская знать* (The nobility of Pontos). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 124–126. – Tamarkina. [961

Mustakas K., *Η δημογραφική κρίση του Ύστερου Μεσαίωνα στον Ελληνικό Χώρο. Η περίπτωση της Νοτιο-Ανατολικής Μακεδονίας (14ος–15ος αι.).* Μνήμων 25 (2003) 9–33. – Der Autor untersucht die Frage der demographischen Krise im 14. und 15. Jh. in der Region Südostmakedoniens und stellt die bisherigen diesbezüglichen Ansichten über Zuwachs bzw. Rückgang der Bevölkerung in Zweifel. Als Mittel dazu dienen ihm sowohl die byzantinischen Praktika als auch die osmanischen Steuerlisten (tahrir defterleri). – Kolias. [962

Necipoğlu N., *The Aristocracy in Late Byzantine Thessalonike: a Case Study of the City's Archontes (Late 14th and Early 15th Centuries).* DOP 57 (2003) 133–151. – Cutler. [963

Papadia-Lala A., *Θεσμοί κοινωνικής μέριμνας στο βενετοκρατούμενο Ρέθυμνο.* – **Maltezu Ch./Pappadake A.** (eds.), *Της Βενετιάς το Ρέθυμνο. Πρακτικά Συμποσίου, Ρέθυμνο 1–2 Νοεμβρίου 2002* (Nr. 1585) 61–77. – Eine Studie zu der staatlichen Fürsorge in Rethymnon während der venezianischen Zeit. – Kolias. [964

Prosopographie

Angelov D., *Theodore Metochites: Statesman, intellectual, poet, and patron of the arts* (Nr. 107). – Cutler.

Ast R., *Tziper, not Q. Iper.* ZPE 137 (2001) 229–230. Mit 3 Abb. – Die korrekte Lesung des Namens von Valerius Ziper, praeses Aegypti Herculiae, in P. Sakaon 33, [12], 19 und 34, 11 lautet Tziper, nicht Q. Iper. Dadurch findet die Vermutung, daß Ziper noch im Dezember 321 im Amt war, Bestätigung. – Palme. [965

Beaucamp J., *Apion et Praejecta: Hypothèses anciennes et nouvelles données.* REB 59 (2001) 165–178. – Überlegungen zum Stammbaum der Apionendynastie, bes. zum Alter Apions II. zum Zeitpunkt seines Konsulates im Jahre 539 und zur Identität der Flavia Praejecta. – Palme. [966

Cambi N., *Tetrarchic Practice in Name Giving.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 38–46. – Brandes. [967

Cheynet J.-C./Vannier J.-F., *Les Argyroi* ZRVI 40 (2003) 57–90. 20 Abb. Mit serbischer Zusammenfassung. – Sehr bedeutender Aufsatz, in dem, fast dreißig Jahre nach dem Erschienen des Buches von J.-F. Vannier (Familles byzantines: les Argyroi [IXe–XIIe siècles]. Byzantina Sorbonensia 1. Paris 1975), noch 20 unbekannte oder ungenügend bekannte Bleisiegel der Argyroi veröffentlicht sind. Damit wird es möglich, die Prosopographie dieser aristokratischen (und kaiserlichen) Familie wesentlich besser festzustellen. – Maksimović. [968

Coles R. A./Gonis N./Nodar A./Obbink D./Stewart R., *The Oxyrhynchus Papyri. Volume LXVII (Nos 4545–4638)* (Nr. 216). – Palme.

Gonis N., *Two New Arsinoite curatores civitatis?* ZPE 137 (2001) 221–222. – Die curatores civitatis in SB XXII 15787 und SB XXII 15790 (beide 4. Jh.) übten ihr Amt nicht in Oxyrhynchos, sondern in Arsinoe aus. – Palme. [969

Reinsch D. R., *Kritoboulos of Imbros. Learned historian, Ottoman raya and Byzantine patriot* (Nr. 74). – Maksimović.

Laiou A. E., *Economic Concerns and Attitudes of the Intellectuals of Thessalonike.* DOP 57 (2003) 205–223. – Fourteenth-century ideas on private property, freedom of exchange and luxury. – Cutler. [970

Łajtar A., *Ein übersehener inschriftlicher Beleg für den Praefectus Praetorio Orientis Hephaistos (Mitte des VI. Jh. s)* (Nr. 1392). – Palme.

Lehtinen M., *Preliminary remarks on the prosopography of the Petra Papyri* (Nr. 193). – Palme.

Malahov S. N., *Протоспафарий Иван в контексте византийско-хазарских отношений середины IX в.* (Protospatharius Ivanos in the context of the Byzantine-Khasar relations). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 120–122. – Tamarkina. [971

Mazza R., *L'archivio degli Apioni. Terra, lavoro e proprietà senatoria nell'Egitto tardoantico* (Nr. 194). – Palme.

Wassiliou A.-K., *Prosopographische Konsequenzen aus der möglichst genauen Datierung byzantinischer Bleisiegel* (Nr. 1372). – Seibt.

Ntagiuklas S. A., *Διοικητική προσωπογραφία της βυζαντινής Θεσσαλονίκης από το 1343 έως την πρώτη άλωση της Πόλης από τους Τούρκους το 1387.* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 161–180. – Prosopographie der dreizehn Stadtverwalter von Thessalonike in der Zeit zwischen dem Zelotenaufstand und dem Fall der Stadt an die Osmanen. – Kolias. [972

Rajković S., *Породица Вријенија у XI и XII веку* (Nr. 836). – Maksimović.

Rhoby A., *Wer war die „zweite" Theodora von Österreich? Eine Analyse des Quellenproblems* (Nr. 837). – Grünbart.

Stanković V., *Новелисим Константин, Михаило V Калафат и род Пафлагонаца* (Le nobélissime Constantin, Michel V et la famille des Paphlagoniens) . ZRVI 40 (2003) 27–48. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Die Verhältnisse im Geschlecht der Paphlagonier werden als ein Teil der Evolution der byz. Gesellschaft nach dem Tode Basileios' II. analysiert. – Maksimović. [973

Stepanova E. V., *Карьера Ставракия: из провинции в столицу* (The career of Staurakios: from province to the capital). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 161–163. – Tamarkina. [974

Tsiligiannes A. K., *Τὰ τέκνα τοῦ Μιχαὴλ Β'Ἀγγελοκομνηνοδούκα καὶ τῆς ἁγίας Θεοδώρας βασιλίσσης τῆς Ἄρτης.* Arta 2003. 75 S. ISBN 960-91668-4-9. – Kolias. [975

e. Bildung und Unterricht

Cribiore R., *Gymnastics of the Mind. Greek Education in Hellenistic and Roman Egypt.* Princeton/Oxford, Princeton University Press 2001. XIII, 270 S. 24 Abb. ISBN 0-691-00264-9. – Fundierte Darstellung von Schule, Bildung und Lehrinhalten. Konzentriert auf das Ausbildungswesen im hellenistischen und römischen Ägypten, gelegentliche Ausflüge in die byzantinische Zeit bis ins 7. Jh. – Palme. [976

Fournet J.-L., *Nouveaux textes scolaires grecs et coptes* (Nr. 229). – Palme.

Germino E., *Scuola e cultura nella legislazoine di Giuliano l'Apostata* (Nr. 1416). – Berger.

Konstantinides K., *Ἀπὸ τὴν πνευματικὴ ζωὴ τοῦ κράτους τῆς Ἠπείρου (1204 – ca. 1340).* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 231–256. – After the first generation of Constantinopolitan scholars there was a gap in the cultural activities of the Epirote State. The few manuscripts copied in Epiros in the 13th and 14th centuries are religious or liturgical in content and the inscriptions and seals reveal older practices. – Karpozilos. [977

Malingude J., *Το Κυριλλο-Μεθοδιανό έργο: μια «εθνική» παρακαταθήκη.* Byzantina 23 (2002–2003) 117–124. – The legacy of Cyril and Methodius was kept alive in Ochrid and Preslav, where, however, the literary activities and intellectual trends moved in somewhat different directions. The two different "schools" of Ochrid and Preslav have become the subject of conflicting views that reflect to an extent political conflicts as well. – Karpozilos. [978

Maltezou Ch., *An Enlightened Byzantine Teacher in Florence: Manuel Chrysoloras. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 443–452. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2401. – Troianos. [979

Mango C., *The Revival of Learning.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 214-229. – Zur Byzantinischen Renaissance des 9. und 10. Jh. – Berger. [980

Román C. G./Gutiérrez Galindo M. A. (Hrsg.), *Priscianus. Prisciani operum minorum grammaticalium Indices et Concordantiae, Bd. 1–2.* Alpha–Omega, Reihe A, 233. Hildesheim, Olms 2003. 736 S. ISBN 3-487-11953-6. – Hier angezeigt wegen der Bedeutung dieses lateinischen Grammatikers in Konstantinopel für die byzantinische Bildungsgeschichte im 6. Jh. – Tinnefeld. [981

Ševčenko I., *Palaiologan Learning.* – **Mango C.** (ed.), *The Oxford History of Byzantium* (Nr. 1611) 284–293. – Berger. [982

Volpe Cacciatore P. (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001.* Napoli, M. D'Auria 2003. 243 p. ISBN 88-7092-226-X. – Con una Prolusione (p. 7-8) di Garzya A. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 36, 37, 38, 39, 53, 62, 63, 88, 300, 1510. – D'Aiuto. [983

Watts E. J., *City and School in Late Antique Athens and Alexandria.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2002. III, 470 p. – Ph.D. dissertation at Yale University, 2002. – Talbot. [984

f. Alltagsleben und materielle Kultur

Asemakopulu-Atzaka P., *Ο χορός στην ύστερη αρχαιότητα. Μαρτυρίες κειμένων και παραστάσεων.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 8–19. 13 Abb. Mit englischer Zusammenfas-

sung. – Die Verfasserin zieht auch Texte und Darstellungen aus der mittelbyzantinischen Zeit heran. – Troianos. [985

Ball J. L., *Byzantine Dress.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. XV, 160 p. – Ph.D. dissertation at Institute of Fine Arts, New York University, 2001. – Talbot. [986

Butsa M., *Ο γυναικείος χορός μέσα από βυζαντινές και μεταβυζαντινές εικονογραφικές πηγές. Μία πρώτη προσέγγιση.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 43–49. 6 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [987

Calament F., *Réglements de comptes à Djêmé ... d'après les ostraca coptes du Louvre. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 37–58. Mit 9 Abb. – Verschiedene Texte des 7. Jhs. – Grossmann. [988

Gerolymatu M., *Εμπόριο, κοινωνία και αισθήσεις (11ος–12ος αιώνας).* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 257–268. – Die Autorin vertritt die Meinung, daß die verstärkte Handelstätigkeit und der damit verbundene relative Wohlstand in der 2. Hälfte des 11. und im 12. Jh. die Einfuhr von Luxusartikeln erlaubte und das Interesse des Byzantiners für ein besseres Leben förderte. – Kolias. [989

Hinterberger M., *Ο φθόνος. Ανθρώπινη αδυναμία και κινητήρια δύναμη.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 299–312. – Am Beispiel von drei Fällen aus dem 12.–15. Jh. wird der Neid als eine menschliche Schwäche, die zur Verleumdung führt, besprochen. – Kolias. [990

Ioannidou G., *P. Berol. 25706: Riot in the Hippodrome?* (Nr. 246). – Palme.

Jakab É., *„Wo gärt der verkaufte Wein?" Zur Deutung der Weinlieferungskäufe in den graeco-ägyptischen Papyri* (Nr. 247). – Palme.

Kalamara P., *Νέα στοιχεία στο βυζαντινό βεστιάριο του ενδέκατου αιώνα.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 269–286. – Eine Studie zu den neuen Elementen der Bekleidung der Byzantinerdes 11. Jh. Sie betrifft allerdings nur die Garderobe am Hof bzw. der Mitglieder der höchsten Gesellschaftsschichten, gestützt auf die Ikonographie. – Kolias. [991

Karapidakis N. E., *Les bonnes manières au Moyen Age.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 197–207. – Zu den guten Manieren im westlichen Mittelalter und deren Funktion in der Gesellschaft. – Kolias. [992

Kiusopulu T., *Στοιχεία της βυζαντινής ενδυμασίας κατά την ύστερη εποχή. Τα καπέλα.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 187–196. – Die Autorin bespricht die Kopfbedeckung der hohen Würdenträger im Byzanz des 14. und 15. Jh. – Kolias. [993

Kruit N./Worp K. A., *The Spathion Jar in the Papyri.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 38 (2001) 79–87. Mit 2 Abb. – Replique auf: Mayerson Ph., σπάτιον/σπάθιον – A Wineskin, ZPE 121 (1998) 226–229 und idem, A Note on Syriac Sabitha and Kollathon in the Papyri, Bulletin of the American Society of Papyrologists 36 (1999) 83–86 bzgl. Herkunft, Verwendung und Bedeutung der Maßeinheit. – Palme. [994

Liveri A., *Der Tanz in der mittel- und spätbyzantinischen Kunst.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an*

Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002) (Nr. 1581) 287–298. – Zusammenstellung von Tanzszenen auf unterschiedlichen Bildträgern, wobei eine ergänzende Durchforstung der byzantinischen Primärliteratur einiges zur Funktion und zum Anlaß dieser Ausdrucksform beisteuern könnte. Die Autorin kennt Steppan Th., Tanzdarstellungen der mittel- und spätbyzantinischen Kunst. Ursache, Entwicklung und Aussage eines Bildmotivs. Cahiers archéologiques 45 (1997) 141–168 (BZ 92, 1999, Nr.1815) nicht. – Grünbart. [995

Mayerson Ph., *Σηκώματα: Measures of Wine, not Jars.* BASP 38 (2001) 97–101. – Palme. [996

Mundell Mango M., *Fishing in the Desert.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 323–330. – Zur Fischzucht in Zisternen, vor allem am Beispiel von Androna in Syrien. – Berger. [997

Mutzale A., *Ο χορός ως κοινωνική πράξη στην καθημερινή ζωή των Βυζαντινών.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 20–28. 12 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [998

Parcharidu-Anagnostu M., *Ο χορός στη μεταβυζαντινή μνημειακή εκκλησιαστική ζωγραφική* (Nr. 1279). – Troianos.

Tsekura K., *Ο χορός στο Βυζάντιο.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 6–7. Mit 2 Abb. – Der kurze Beitrag dient dem dem Tanz in Byzanz gewidmeten Heft als Einführung. – Troianos. [999

Tuliatos-Miles D., *Ο βυζαντινός χορός σε κοσμικούς και ιερούς χώρους.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 29–36. 8 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [1000

Van Minnen P., *Dietary Hellenization or ecological transformation? Beer, wine and oil in later Roman Egypt* (Nr. 198). – Palme.

g. Volkskunde, Volksglauben, Magie

Capasso M., *Due ostraka figurati da Bakchias (O. Bakchias F 2–3)* (Nr. 210). – Palme.

Costanza S., *Una syntaxis mantica pitagorica.* BZ 98 (2005) 5–21. – Güntner. [1001

Harrauer H., *Von Silber beschützt* (Nr. 240). – Palme.

Horak U., *Oculi protegentes – oculi defendentes. Augenamulette und der ‚Böse Blick'* (Nr. 244). – Palme.

Jordan D., *A Prayer Copied by Dioskoros of Kômê Aphroditês (PGM 13a).* Tyche 16 (2001) 87–90. – Das Gebet in P. Cair. Masp. II 67188 verso (= PGM II P 13a) ist kein von Dioskoros persönlich verfaßtes Gebet, wie MacCoull L. S. B., P. Cair. Masp. II 67188 Verso 1–5. The Gnostica of Dioscorus of Aphrodito. Tyche 2 (1987) 95-97 angenommen hat. Vergleichsbeispiele lassen sich eher unter den magischen Texten finden, insbes. Suppl. Mag. II 65. – Palme. [1002

Meinardus O. F. A., *Die Passionstücher Christi in Ägypten.* Kemet 13, 2 (2004) 40–43 mit 6 Abb. – Berücksichtigt Quellentexte und bildliche Darstellungen. – Grossmann. [1003

Meyer B., *Magie et bains publics.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 937–942. – Palme. [1004

Muñoz Delgado L./Rodríguez Somolinos J. (red.), *Léxico de magia y religión en los papiros mágicos griegos* (Nr. 298). – Palme.

Nachtergael G., *Quatre documents de la Collection égyptienne du Musée National d'Archéologie de Lisbonne* (Nr. 257). – Palme.

Telesko W., *Erlösermythen in Kunst und Politik. Zwischen christlicher Tradition und Moderne.* Wien, Böhlau 2004. 244 S. ISBN 3-205-77149-4. – Am Rande auch für Mediävisten von Interesse, da man aus der byzantinischen Zeit bekannte Herrschermotive etwa im napoleonischen Frankreich und später wiederfindet (z.B. Sonne, Erlöser). – Grünbart. [1005

6. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE UND TOPOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Jotischky A., *Ethnographic Attitudes in the Crusader States. The Franks and the Indigenous Orthodox People.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 1–19. – Van Deun. [1006

Pahlitzsch J., *Georgians and Greeks in Jerusalem (1099–1310)* (Nr. 834). – Van Deun.

Rhoby A., *Reminiszenzen an antike Stätten in der mittel- und spätbyzantinischen Literatur. Eine Untersuchung zur Antikenrezeption in Byzanz* (Nr. 10). – Altripp.

Sirks A. J. B., *The corporate character of towns in the Roman Empire* (Nr. 1428). – Troianos.

Skach E., *Zur Frage der ersten Palatalisierung in den aus dem Slawischen stammenden griechischen Toponymen. Μάκιστος / Μόκιστα / χώρα Μοτίστης, Μοκίλες, Μπρεκή* (Nr. 305). – Grünbart.

Van Deun P., *Waar alle grenzen samenkomen. Het geografisch zelfbegrip van de Byzantijnen.* – **Goddeeris I.** (ed.), *De Europese periferie* (Nr. 1608) 199–211. – Un article popularisant qui traite de la notion d'Europe. – Van Deun. [1007

b. Quellen, Kartenwerke, Sammelwerke

Kramer B., *The Earliest Known Map of Spain (?) and the Geography of Artemidorus of Ephesus on Papyrus.* Imago Mundi. The International Journal for the History of Cartography 53 (2001) 115–120. Mit 2 Abb. – Der sensationelle Inhalt einer Papyrusrolle in Privatbesitz zeigt eine Landkarte von Spanien mit dem entsprechenden Textabschnitt aus dem geographischen Werk des Artemidor von Ephesos (ined., Vorbericht: Gallazzi C. /Kramer B., Artemidor im Zeichensaal. Eine Papyrusrolle mit Text, Landkarte und Skizzenbüchern aus späthellenistischer Zeit. APF 44 [1998] 189–208). Dies ist die erste aus der Antike überlieferte Landkarte. – Palme. [1008

Hewsen R. H., *Summit of the Earth: The Historical Geography of Bardzr Hayk.* – **Hovannisian R. G.** (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036) 33–62. – Kaegi. [1009

c. Pilgerfahrt und Reise

Aerts W. J., *A Byzantine traveller to one of the Crusader States* (Nr. 70). – Van Deun.

Demetrukas I., *Το οδικό δίκτυο της Στερεάς Ελλάδος στη διάρκεια του Μεσαίωνα. – Α' Διεθνές Συνέδριο Ρούμελης. Λαμία, 14–17 Σεπτεμβρίου 2001* (Nr. 1577) 379–390. – Zum Straßennetz Zentralgriechenlands im Mittelalter. – Kolias. [1010

Hiestand R., *Ein Zimmer mit Blick auf das Meer. Einige wenig beachtete Aspekte der Pilgerreisen ins Hl. Land im 12. und 13. Jahrhundert.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 139–164. – Van Deun. [1011

Mango C., *A Journey Round the Coast of the Black Sea in the Ninth Century.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 255–264. – Über die geographischen Angaben des Epiphanios Hagiopolites in seinem Bios des Hl. Andreas (BHG 102). – Berger. [1012

Wilkinson J., *Jerusalem Pilgrims before the Crusades.* Warminster, Aris and Phillips 2002. XII, 420 p. ISBN 0-85668-746-4. – An updated second edition of Wilkinson's 1977 publication. – Talbot. [1013

d. Regionen und Orte

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Barsanti C., *Costantinopoli e l'Egeo nei primi decenni del XV secolo: la testimonianza di Cristoforo. Buondelmonti.* Rivista dell'Istituto nazionale d'archeologia e storia d'arte 56 (2001) 82–254. – Grundlegende, quasi-monographische Untersuchung des Liber insularum des Cristoforo Buondelmonti als historische und topographische Quelle. – Berger. [1015

Byrd K. M., *Pierre Gilles' Topography of Constantinople and its Antiquities. A New Translation and Commentary.* Ann Arbor/Mich. University Microfilms 2002. IX, 619 p. – Ph.D. dissertation at Rutgers University, 2002. – Talbot. [1014

Jacoby D., *Benjamin of Tudela in Byzantium* (Nr. 1057). – Berger.

Nesbitt J. W., *Doge Orio Mastropietro (1178–1192) and Kalenderhane Camii* (Nr. 1123). – Seibt.

(bb) Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Külzer A., *Neue Forschungen in Ostthrakien.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 264–271. Mit 1 Karte und 11 Abb. – Die seit der Jahrtausendwende erleichterten Reisebedingungen in der europäischen Türkei ermöglichen eine im Vergleich mit zuvor genauere Bestandsaufnahme byzantinischer Denkmalsreste, wofür Verf. Beispiele bringt. – Koder. [1016

Serbien

Kalić J., *Београд у XII веку. Тврђава – град – полис* (Belgrade au XIIe siècle. Forteresse – ville – polis). ZRVI 40 (2003) 91–96. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Durch die komparative Quellenuntersuchung wird es festgestellt, daß Belgrad in der komnenischen Zeit (1081–1185), die der Hohepunkt der Stadtgeschichte darstellte, immer wieder als πόλις bzw. civitas betrachtet wurde. – Maksimović. [1017

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Argyros D., *Decadenza e abbandono di Nicopolis.* – **Paliuras A./Stauropulu A.** (eds.), *Μίλτος Γαρίδης (1926–1996). Αφιέρωμα* (Nr. 1531) 61–67. – Kolias. [1018

Bakirtzis Ch., *The Urban Continuity and Size of Late Byzantine Thessalonike* (Nr. 1139). – Cutler.

Barker J. W., *Late Byzantine Thessalonike: a Second City's Challenges and Responses.* DOP 57 (2003) 5–33. – Thessalonike's rivalry with, and separation from, Constantinople from 1185 through and beyond the Ottoman conquest. – Cutler. [1019

Demetrukas I., *Το οδικό δίκτυο της Στερεάς Ελλάδος στη διάρκεια του Μεσαίωνα* (Nr. 1010). – Kolias.

Gasparis Ch., *Cerigo sotto il dominio veneto: problemi economici di un'isola di importanza strategica.* – **Koumanoudi M./Maltezou Ch.** (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002* (Nr. 1584) 107–116. – Kolias. [1020

Goles D. Ch., *Απόψεις περί της καταγωγής των ντόπιων βλαχόφωνων του Πάϊκου (Βλάχοι βυζαντινού Θέματος Μογλενών)* (Nr. 1061). – Kolias.

Πρακτικά Α΄ Διεθνούς Συνεδρίου Βαλκανικών Ιστορικών Σπουδών «Η Καβάλα και τα Βαλκάνια από την αρχαιότητα μέχρι σήμερα» 20–23 Σεπτεμβρίου 2001. 2 vol. 540 + 470 p. Kavala 2004. – Daraus angezeigt Nr. 1024. – Kolias. [1021

Kalliga Ch., *Η βυζαντινή Μονεμβασία και οι πηγές της ιστορίας της* (Nr. 944). – Kolias.

Kolias T., *Η Στερεά Ελλάς κατά τους βυζαντινούς χρόνους* (Nr. 743). – Kolias.

Kosso C., *The Archaeology of Public Policy in Late Roman Greece.* British Archaeological Reports, International Series 1126. Oxford, Archaeopress 2003. 94 p. 7 figures, including plans, maps and graphs. 10 tables. 4 photographs. ISBN 1-8417-1502-6. – This study looks at Greece (or the province of Achaia) during the period of Late Roman Antiquity with regards to new evidence, both textual and physical, as well as new archaeological opinion. Kosso is concerned with how Roman colonialism and imperialism affected the conquered Greek economy. This study is particularly interested in how this new information sheds light on the imposed socio-economic patterns in Greece during this period. Kosso looks at evidence for imperial policies from literary sources, and also states how the main basis for economic and social life for Roman citizens was land. Classical rhetoric is looked at, as well as Roman and Greek historians of the time, but more importantly Roman law and tax legislation give an excellent source of evidence for economic, social and agricultural policies. This evidence suggests that the imperial government widely encouraged the cultivation of rural areas, giving special attention and protection to small landholders. Archaeological evidence is used in this study to illustrate the transition in settlement patterns in Achaia during the Late Roman Period. The surveys in this study show how there was a change from large, less-intensely farmed agricultural estates, to smaller, more-intensively farmed isolated farmsteads. This would suggest that land became more widely owned and accessible at this time, with an increase in overall settlement patterns, especially in the rural areas. Kosso states how during this period there was an increase in population, urbanisation, and market demand, but she also states that these would have changed the nature of the Greek countryside only in conjunction with Imperial public policies. The literary evidence of a policy to increase cultivation is backed up by a decentralisation and subsequent intensification of land use. Kosso concludes that in Late Roman Greece, and in the Late Empire as a whole, the government implemented policies that would control elite landowners and local government/officials, but also protect small landowners,

discouraging patronage due to its almost slave-like nature. Therefore this study helps us to better understand the connection between the Late Roman Imperial centre and source of legislature, and the surrounding provinces. Fundamentally it can be seen how Late Roman Imperial policy had a major impact on the landscape and demographics of the entire empire. – Laflı. [1022

Malamut É., *En passant par Cythère, de l'antiquité à la fin du XVIe siècle.* – **Koumanoudi M./ Maltezou Ch.** (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002* (Nr. 1584) 31–48. – Die Autorin befasst sich hauptsächlich mit den Kenntnissen der Zeitgenossen bezüglich der Geographie und der Geschichte der Insel Kythera, mit der Insel als Durchreiseort und mit ihrer demograpischen Entwicklung durch die Jahrhunderte. – Kolias. [1023

Moyses, Monachos Hagiorites, *Οι Άγιοι της Ιεράς Μητροπόλεως Φθιώτιδος* (Nr. 430). – Kolias.

Mustakas K., *Από τη βυζαντινή Χριστούπολη στη νεοελληνική Καβάλα: Διερεύνηση της ιστορίας της πόλεως κατά τη «σκοτεινή περίοδο» από τα τέλη του 14ου έως τα μέσα του 16ου αιώνα. – Πρακτικά Α' Διεθνούς Συνεδρίου Βαλκανικών Ιστορικών Σπουδών «Η Καβάλα και τα Βαλκάνια από την αρχαιότητα μέχρι σήμερα» 20–23 Σεπτεμβρίου 2001* (Nr. 1021) 243–266. – M. untersucht den Übergang vom byzantinischen Christupolis zum osmanischen Kabala. – Kolias. [1024

Mustakas K., *Η δημογραφική κρίση του Ύστερου Μεσαίωνα στον Ελληνικό Χώρο. Η περίπτωση της Νοτιο-Ανατολικής Μακεδονίας (14ος–15ος αι.)* (Nr. 962). – Kolias.

Ntagiuklas S. A., *Διοικητική προσωπογραφία της βυζαντινής Θεσσαλονίκης από το 1343 έως την πρώτη άλωση της Πόλης από τους Τούρκους το 1387* (Nr. 972). – Kolias.

Oikonomou-Laniado A., *Argos Paleochretienne: contribution a l'etude du Peloponnese Byzantin.* Oxford, Hadrian Books 2003. 186 S. Mit 159 S/W-Abb. ISBN 1-84171-541-7. – Die Arbeit stellt katalogartig die Befunde und Funde von Argos vor. Dazu gehören die Architektur ebenso wie die Friedhöfe und Kleinfunde. – Altripp. [1025

Panopoulou A., *Episodi di pirateria nello spazio marittimo di Cerigo tra il XIII e il XVIII secolo* (Nr. 933). – Kolias.

Stalides K. G., *Ο Χριστιανισμός στην Έδεσσα κατά τους 3ο–6ο αιώνες, σύμφωνα με τις αποκαλυφθείσες επιγραφές* (Nr. 352). – Kolias.

Tsiknakis K. G., *Una lanterna nell'Arcipelago. Profilo storico di Cerigo durante il periodo veneto* (Nr. 876). – Kolias.

Tsiligiannes A. K., *Περί τῶν τρόπων κτήσεως, διαχειρίσεως, προστασίας καί ἀπωλείας τῶν ἰδιοκτησιῶν τῆς Ἱ. Μονῆς Κάτω Παναγιᾶς Ἄρτας,* Thessalonike, Δικηγορικός Σύλλογος Θεσσαλονίκης 2003. 144 S. (ohne ISBN). – Eine nicht streng wissenschaftliche Studie zu dem Erwerb und dem Schicksal des Vermögens des im Titel genannten Klosters bei Arta. Das meiste fällt allerdings in die Zeit der Turkokratie. – Kolias. [1026

Tsurte E., *Αντίκυρα Βοιωτίας: νομισματική μαρτυρία* (Nr. 1313). – Albani.

Ägäis

Spanos B. K., *Οι οικισμοί της Λέσβου στον Ιεροσολυμιτικό Κώδικα 509 (μέσα του ΙΖ' αιώνα). – ΚΔ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο. 30/31 Μαΐου–1 Ιουνίου 2003. Πρακτικά* (Nr. 1589) 123–156. – Obwohl der Aufsatz die Siedlungen auf Lesbos in späterer Zeit betrifft, ist er für die historische Geographie der Insel von Interesse. – Kolias. [1027

Kreta

Albani J., *In der Hoffnung auf ewiges Leben. Grabbeigaben aus der byzantinischen und nachbyzantinischen Sammlung in Chania/Kreta* (Nr. 1158). – Grünbart.

Gaspares Ch., *Catastici feudorum Crete. Catasticum sexterii Dorsoduri 1227–1418* (Nr. 928). – Kolias.

Gaspares Ch., *Το διαμέρισμα και η πόλη του Ρεθύμνου (13ος–15ος αι.). Ιστορικό σχεδίασμα* (Nr. 856). – Kolias.

Kasapides D. N., *Συμβολή στην ιστορία της εγκατάστασης των Δομινικανών στον ελληνικό χώρο: Η περίπτωση του Ρεθύμνου* (Nr. 340). – Karpozilos.

Zypern

Nerantsi-Varmasi V., *Historia Medieval de Chipre (según las fuentes bizantinas)* (Nr. 749). – Kolias.

Edbury P. W., *Latins and Greeks on Crusader Cyprus* (Nr. 854). – Berger.

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Belke K./Mersich N., *Phrygien und Pisidien.* Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. Denkschriften 211 = Tabula Imperii Byzantini 7. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 462 S. Mit 161 Abb. Auf Tafeln, einer Abb. im Text und zwei Karten. ISBN 3-7001-1698-5. – Reprint der 1. Auflage 1990. – Grünbart. [1028

Bithynien und Pontos

Belke K., *Galatien und Lykaonien.* Mit Beiträgen von Restle M. Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. Denkschriften 172 = Tabula Imperii Byzantini 4. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 272 S. 64 Abb. ISBN 3-7001-0634-3. – Reprint der 1. Auflage 1984. – Grünbart. [1029

Belke K., *Gavur Hisarı, eine byzantinische Burg in der Troas.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 74–82. 14 Abb. – Erste detaillierte Beschreibung des nahe Çanakkale gelegenen „Schlosses der Ungläubigen", einer wahrscheinlich laskaridischen Burg, von der Verf. u. a. aufgrund der aufwändigen Dekoration annimmt, dass sie in kaiserlichem Besitz war. – Koder. [1030

Doonan O. P., *Sinop Landscapes: Exploring Connection in a Black Sea Hinterland.* Philadelphia/Penn., University of Pennsylvania Museum 2004. XVIII, 189 p. ISBN 1-931707-65-0. – The results of a regional land survey of the Sinope peninsula, incorporating material from the Byzantine as well as earlier and later eras. – Talbot. [1031

Galatien

Hild F., *Die lykische Ostküste in den Portulanen und Seekarten.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig*

Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002) (Nr. 1581) 190–202. 1 Karte und 6 Abb. – Kenntnisreiche Darstellung der physischen und der anthropogenen topographischen Merkmale der Küste zwischen Antalya und Finike, aufgrund des Ps.-Skylax, des spätantiken Stadiasmos und der zwischen 1200 und 1600 datierten Portulane. – Koder. [1032

Lykien und Pamphylien

Hellenkemper H./Hild F., *Lykien und Pamphylien.* Tabula Imperii Byzantini 8. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 3 Bd. mit insgesamt 1324 S., 452 Abb. auf Tafeln, 1 Karte, 3 Sonderkarten. ISBN 3-7001-3280-8. – Wird besprochen. – Berger. [1033

Hild F., *Lykien in den Notitiae episcopatuum.* JÖB 54 (2004) 1–17. – Erklärung der Rangordnung der einzelnen Bischofssitze. – Grünbart. [1034

Türkisches Armenien und Georgien

Garsoïan N., *The Foundation of Theodosiopolis – Karin.* – **Hovannisian R. G.** (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036) 63–72. – Kaegi. [1035

Hovannisian R. G. (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* Costa Mesa, Mazda Publishers 2003. XX, 442 p. ISBN 1-56859-151-9. – Relevant contributions are listed as no. 777, 1009, 1035, 1037, 1177. – Kaegi. [1036

Hovannisian R. G., *Armenian Karin/Erzerum and Bardzr Hayk/Upper Armenia.* – **Hovannisian R. G.** (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036) 1–32. – Kaegi. [1037

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Ukraine

Róna-Tas A., *Where was Khuvrat's Bulgaria?* (Nr. 1072). – Olajos.

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Mundell Mango M., *Fishing in the Desert* (Nr. 997). – Berger.

Fowden G., *Qusayr 'Amra. Art and the Umayyad Elite in Late Antique Syria* (Nr. 1180). – Berger.

Jordanien

Daniel R. W., *P. Petra Inv. 10 and its Arabic* (Nr. 218). – Palme.

Israel

Bagatti B., *Ancient Christian Villages of Samaria.* Studium Biblicum Franciscanum. Collectio Minor 39. Jerusalem, Franciscan Printing Press 2002. 244 p., ill. Con 64 tav. f.t., 1 c. geogr. ripieg. ISBN 965-516-034-3. – Dettagliato repertorio, con indici dei luoghi, analitico, dei passi scritturali. – D'Aiuto. [1038

Jacobs A. S., *Remains of the Jews: The Holy Land and Christian Empire in late antiquity* (Nr. 405). – Talbot.

Ägypten

Bagnall R. S., *The Camp of Hibis* (Nr. 181). – Palme.

Carrez-Maratray J. Y., *À propos du nome Thmouite.* Rev.d'Égyptologie 54 (2003) 31–46. – Bezieht auch spätantike Quellentexte ein. – Grossmann. [1039

Clackson S., *Reconstructing the archives of the Monastery of Apollo at Bawit* (Nr. 215). – Palme.

Derda T., *Pagi in the Arsinoite Nome: A study in the administration of the Fayum in the early Byzantine period, with an appended edition of P. Aberd. 164 descr. by Gonis N* (Nr. 220). – Palme.

Empereur J.-Y./Nenna M.-D. (eds.), *Nécropolis 1.* Études alexandrines 5. Le Caire, IFAO 2001. VII, 527 p., ill. ISBN 2-7247-0297-2. – Daraus angezeigt Nr. 1389. – Palme. [1040

Empereur J.-Y./Nenna M.-D. (Hrsg.), *Nécropolis 2.* Etudes Alexandrines 7. Institut Français d'Archéologie Orientale. Kairo, Institut Français d'Archéologie Orientale 2003. IX, 291 p. + VIII, 293 p. ISBN compl.: 2-7247-0332-4. I: 2-7247-0333-2. II: 2-7247-0334-0. – Daraus angezeigt Nr. 1197, 1201, 1267, 1334. – Laflı. [1041

Evans H. E., *Saint Catherine's Monastery, Sinai, Egypt. A photographic essay* (Nr. 416). – Talbot.

Falivene M. R., *The Herakleopolite Nome. A Catalogue of the Toponyms, with Introduction and Commentary.* American Studies in Papyrology 37. Atlanta/Georgia, American Society of Papyrologists 1998. 324 S. 1 beiliegende Karte. ISBN 0-7885-0412-6. – Palme. [1042

Falivene M. R., *The Map of an Armchair Traveller.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 421–425. – Methodische Überlegungen zum Katalog der Toponyme des herakleopolitischen Gaues und zur Erstellung der beigegebenen Landkarten. Die Studie ist mittlerweile erschienen, s. die vorhergehende Nr. – Palme. [1043

Fournet J.-L., *Du nouveau dans les archives de Dioscore d'Aphrodité* (Nr. 228). – Palme.

Grossmann J., *Der Bau des Sinaiklosters nach Prokopios und Eutychios* (Nr. 419). – Grünbart.

Ioannidou G., *P. Berol. 25706: Riot in the Hippodrome?* (Nr. 246). – Palme.

Marlow C. A. /Mills A. J. (eds.), *The Oasis Papers 1: The Proceedings of the First Conference of the Dakhleh Oasis Project.* Dakhleh Oasis Project. Monograph 6. Oxford, Oxbow 2001. VIII, 110 S. ISBN 1-900188-54-6. – Daraus angezeigt Nr. 201. – Palme. [1044

Pernigotti S./Capasso M./Davoli (a cura di), *Bakchias VIII. Rapporto preliminare della campagna di scavo del 2000.* Missione congiunta delle Università di Bologna e di Lecce in Egitto. Monografie 3. Imola, La Mandragora 2001. 150 S. Mit zahlr. Abb. ISBN 88-881-0875-0. – Daraus angezeigt Nr. 210. – Palme. [1045

Pernigotti S., *Stratificazioni toponomastiche nel Fayyum.* – Bei den Ortsnamen des Fayum lassen sich pharaonische, griechische, koptische und arabische Elemente auseinanderhalten. So gelangt man zu einer sprachlichen „Stratigraphie" des Siedlungsgebietes. – Palme. [1046

Rathbone D., *Mapping the South-west Fayyum: Sites and Texts.* – **Andorlini I./Bastianini G./ Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) II 1109–1117. Mit 1 Karte. – Bericht über vier Surveys im

Fayum. Ergebnisse für die Siedlungsgeschichte der Region, u. a. zeigt sich ein Rückgang der Besiedlung ab dem 5. Jh. – Palme. [1047

Thomas J. D., *The Administration of Roman Egypt: A Survey of Recent Research and Some Outstanding Problems* (Nr. 908). – Palme.

Zuckerman C., *Du village à l'Empire. Autour du registre fiscal d'Aphroditô (525/26)* (Nr. 274). – Morrison.

Sonstiges

Conant J. P., *Staying roman: Vandals, Moors, and Byzantines in Late Antique North Africa 400–700.* Ph. D. diss., Harvard University, 2004. 481 p. – Kaegi. [1048

(gg) Italien

Cracco Ruggini L., *Rome in Late Antiquity: Clientship, Urban Topography, and Prosopography.* Classical Philology 98 (2003) 366–382. – An analysis of two passages from Ammianus Marcellinus on the vices of the senate and people of Rome. – Talbot. [1049

Houben H., *«Iuxta stratam peregrinorum»: la canonica di S. Leonardo di Siponto (1127–1260).* Riv. di Storia della Chiesa in Italia 56/2 (2002) 323–348. – Ricostruzione, basata sulle fonti documentarie, della storia della canonica, posta sulla via per il santuario micaelico del Gargano, fino alla sua consegna all'Ordine Teutonico nel 1260. – D'Aiuto. [1050

Iorio L. R. M., *La toponomastica barese nelle carte del Codice Diplomatico Pugliese* (Nr. 306). – D'Aiuto.

Tzitzilis Ch., *Das Mittelgriechische in Süditalien und das Problem der Herkunft der neugriechischen Dialekte Süditaliens* (Nr. 302). – Trapp.

Viscido L., *Scritti sulla Calabria medievale.* Prefazione di Gallo I. Marina di Davoli, Litografia SudGrafica 2002. 107 p. – Berger. [1051

B. ETHNOGRAPHIE

a. Quellen und allgemeine Darstellungen

Maniate-Kokkine T., *Αυτοκρατορικές και ηγεμονικές δωρεές προς ξένους και από ξένους στο βυζαντινό χώρο.* . Το Βυζάντιο και οι ξένοι 5. Ίδρυμα Γουλανδρή-Χορν, Athens 2003. 87 p. ISBN 960-7079-81-7. – A discourse about imperial grants in the form of pronoia, charistike, ekskousia to foreigners as individuals or groups (kaballarioi, stratiotai) and the economic privileges derived from these donations. The same practice was adopted also by foreigners, Serbs and Turks in granting similar privileges to the inhabitants of the Byzantine lands they had conquered. – Karpozilos. [1052

Spadaro M. D., *I barbari: luoghi comuni di etnografia bizantina presso gli storici* (Nr. 29). – D'Aiuto.

b. Einzelvölker (alphabetisch)

Albaner

Giakoumis K., *Fourteenth-century Albanian migration and the 'relative autochthony' of the Albanians in Epeiros.* BMGS 27 (2003) 171–183. – Berger. [1053

Armenier

Kettler H., *Geschichte und Münzen des kleinarmenischen Staates Kilikien* (Nr. 1350). – Grünbart.

Próchniak D., *Od ortodoksji do Kościoła narodowego. Armenia w epoce wczesnoczreścijańskiej (301–726)* (Nr. 386). – Salamon.

Sirinian A./Uluhogian G., *Forme di comunicazione nel Medioevo. Copisti e miniatori armeni.* Bologna, Università di Bologna – Dip. di Paleogr. e Medievistica 2003. 63 p., ill. (ohne ISBN). – Un saggio introduttivo su scuole, insegnamento, produzione e circolazione libraria nell'Armenia medievale, con particolare attenzione alla ricchezza di informazioni desumibili dai colofoni dei manoscritti (pp. 3–14), e una selezione di 24 tavole a colori da manoscritti miniati armeni (conservati a Erevan, Venezia, Roma) soprattutto a carattere «tecnico» e scientifico (logica, matematica, astronomia, ippiatrica, medicina, musica, ecc.), accompagnate da brevi testi illustrativi (pp. 15-63). – D'Aiuto. [1054

Georgier und kaukasische Völker

Pahlitzsch J., *Georgians and Greeks in Jerusalem (1099–1310)* (Nr. 834). – Van Deun.

Germanische Völkerschaften

Kiss A., *Das germanische Frauengrab von Répcelak (Westungarn) aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts.* Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 52 (2001) 115–144. 11 Abb. – „Die im Grab von Répcelak bestattete Frau ist – aufgrund des Christogramms auf der Halskette – höchstwahrscheinlich eine Christin gewesen. Aufgrund der Trachtgegenstände wird die Frau der in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts in Westtransdanubien (der einstigen Pannonia Prima) infragekommenden/wohnhaften spätantiken Provinzbewohnerschaft oder erobernden barbarischen (germanischen) Bevölkerung ethnisch gesehen wahrscheinlich eine Germanin gewesen sein." – Olajos. [1055

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Salamon M., *Ku nowej tożsamości etnicznej. Plemiona germańskie na Wschodzie w III–VI w.* (Towards a New Ethnic Identity. German Tribes in the East in the 3rd – 6th Centuries). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 145–158. – New ethnic identities emerging in the neighbourhood of the Eastern Empire. – Salamon. [1056

Juden

Jacoby D., *Benjamin of Tudela in Byzantium.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 180–185. – Berger. [1057

Kalmin R./Schwarz S. (eds.), *Jewish culture and society under the Christian Roman empire.* Interdisciplinary studies in ancient culture and religion, 3. Leuven, Peters 2003. VI, 485 S. ISBN 90-429-1181-6. 1060. – Berger. [1058

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Miller F., *Christian Emperors, Christian Church and the Jews of the Diaspora in the Greek East, CE 379–450.* Journal of Jewish Studies 5 (2004) 1–24. – Berger. [1059

Rutgers L., *Justinian's Novella 146 between Jews and Christians.* – **Kalmin R./Schwarz S.** (eds.), *Jewish culture and society under the Christian Roman empire* (Nr. 1058) 385–407. – Berger. [1060

Sivan H., *From Byzantine to Persian Jerusalem. Jewish perspectives and Jewish/Christian polemic* (Nr. 813). – Berger.

Romanen

Czamańska I., *Problem pochodzenia Wołochów* (The Problem of the Origin of the Vlachs). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 327–335. – A history of the Valachian question. – Salamon. [1062

Goles D. Ch., *Απόψεις περί της καταγωγής των ντόπιων βλαχόφωνων του Πάϊκου (Βλάχοι βυζαντινού Θέματος Μογλενών). – ΚΔ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο. 30/31 Μαΐου–1 Ιουνίου 2003. Πρακτικά* (Nr. 1589) 333–348. – Der Autor bespricht die bisher geäußerten Ansichten über die Herkunft der walachisch sprechenden Einwohner in der Region um den Berg Paikon in Makedonien (byzantinisches Thema Moglena) und kommt zu dem Schluß, daß sie Nachkommen römischer Einheiten, die diese strategisch wichtige Gegend verteidigen sollten, gewesen sein dürften. – Kolias. [1061

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Slaven

Curta F., *Making an early medieval 'Ethnie': the case of the early Slavs (sixth to seventh century A. D.).* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 1998. XVII, 1136 p. 2 vols. – Ph. D. dissertation at Western Michigan University, 1998. – Talbot. [1064

Djoković Z., *Stanovništvo istočne Makedonije u prvoj polovini XIV veka* (Nr. 954). – Maksimović.

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Makkay J., *A nagyszentmiklósi aranykincs Budapesten őrzött iratai. Die in Budapest aufbewahrten Akten des Goldschatzes von Nagyszentmiklós* (Nr. 1307). – Olajos.

Szalontai Cs., *Kritische Bemerkungen zur Rolle der Bulgaren im 9. Jahrhundert.* A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve. Studia Archaeologica VI. Szeged 2000, 263–286. – „... die geschichtlichen Quellen einen einzigen Fall erwähnen, daß sicher Bulgaren in der Tiefebene waren: das ist der Todesfall von Onegavon. Daraus kann man aber keine ernsten Schlüsse ziehen, ... nur zur unsicheren Annahme der Anwesenheit der Bulgaren im Karpatenbecken geeignet ... Die sprachwissenschaftlichen Angaben lassen darauf schließen, daß die südslawischen, bulgarisch-slawischen Denkmäler von den slawischen Sprachen uns nur in blassen Spuren überliefert sind. Wir kennen aber ihre Entstehung nicht, höchstens ist aus den Urkunden des 11. und 12. Jahrhundert darauf zu schließen. Eben darum können die Ortsnamen als Beweise der Anwesenheit der Bulgaren nur sehr bedingt angenommen werden. Aus den archäologischen Funden geht eindeutig hervor, daß man mit der Anwesenheit der Bulgaren in Siebenbürgen rechnen kann, diese Funde fehlen aber in der Tiefebene vollkommen." – Olajos. [1063

Tóth I. H., *Georgiosz bolgár érsek zalavári ólompecsétje* (Nr. 1388). – Olajos.

Syrer, Araber

Shahîd I., *Byzantium and the Arabs in the Sixth Century.* Vol. I, Part 1: Political and Military History. XXX, S. 1–690. 7 Karten und 3 Abb. auf Taf. Part 2: Ecclesiastical History. X, S, 691–1048.

10 Karten und 2 Abb. auf Taf. Washington, Dumbarton Oaks Research Library 1995. ISBN 0-88402-214-5. – Bereits angezeigt in BZ 89, 1996, Nr. 1279. – Schreiner. [1065

Turkvölker

Balogh L., *Árpád «pajzsra emelésének» keleti párhuzamai. Lifting upon a shield. The Eastern Background of the enthronement of the first Hungarian Ruler.* Acta Universitatis Szegediensis. Acta Historica 112. Szeged 2002, 37–47. With an English summary. – Constantinus Porphyrogenitus (De adm. Imp. 38th chapter) wrote about the enthronement of the Hungarian prince. As the Roman and Byzantine emperors were lifted upon a shield during the ceremony of their enthronements, the custom of the Hungarians was considered as an imitation of the Byzantine practice. The context however emphasised the Khazar origin of enthronement. The aim of the paper is to prove that the Hungarians could borrow this custom from the neighbouring nomadic tribal unions too, since similar ceremony was widespread among the peoples of the Eurasian steppe. The ritual of the inauguration of nomadic rulers was described as follows: the nobles lift up a felt rug on which the near ruler sits. The ceremony is attested among the T'o-pa, Türks, Uygurs and Mongols. – Olajos. [1066

Bezuglov S. I./Naumenko S. A., *Kazár kori kurgán az Alsó-Donnál. Barrow-grave of Khazarian Age at the Lower Don.* A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve. Studia Archaeologica 5. Szeged 1999, 397–407. With 5 Plates. – Byzantine coins (of Constans II) found in the burial let us date it to the last third of the 7th century A. D. "On the basis of characteristic features of the burial, this barrow-grave belongs to an expressive group of sites concentrated mainly in the Don basin. These sites with a great probability belonged to the Turkuts – the closest environment of the Khazar kagans of Turkish origin in the earliest phase of the existence of the Kaganate." – Olajos. [1067

Dobrovits M., *The nomadic ally of Heraclius* (Nr. 822). – Olajos.

Felföldi Sz., *A Heftalita Birodalom bukásának kronológiája. The Chronology of the defeat of the Hephthalite Empire.* Acta Universitatis Szegediensis. Acta Historica 112 (Szeged 2002) 63–87. With English summary. – The aim of the paper is to analyse the date and process of the fall of the Hephthalite Empire on the basis of the Byzantine (Menandros, Theophanes, Theophylactus Simocatta), Chinese and Muslime sources. – Olajos. [1068

Gießauf J., *Der Stellenwert reiternomadischer Bewaffnung und Kriegsführung im Spiegel ihrer zeitgenössischen Kontrahenten.* Chronica. Annual of the Institute of History University of Szeged 3 (2003) 37–49. – Der Verfasser berührt auch das Strategikon des Maurikios. – Olajos. [1069

Harmatta J., *A bizánci-türk diplomáciai kapcsolatok történetéből* (Nr. 795). – Olajos.

Kristó Gy., *Les villes et les fleuves dans le DAI (De administrando imperio)* (Nr. 1086). – Olajos.

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Kristó Gy., *Városok és folyók a DAI-ban. Cities and Rivers in DAI* (Nr. 1089). – Olajos.

Makkay J., *A nagyszentmiklósi aranykincs Budapesten őrzött iratai. Die in Budapest aufbewahrten Akten des Goldschatzes von Nagyszentmiklós* (Nr. 1307). – Olajos.

Mpairaktares G., *Ο Εξαίσιος Ρωμιός (Τζελάλ ελ Ντιν Ρούμι)* (Nr. 131). – Troianos.

Nagy M., *Ornamenta Avarica II. A fonalornamentika* (Ornamenta Avarica II. Die Flechtbandornamentik). A Móra Ferenc Múzeum Évkönyve. Studia Archaeologica 5. Szeged 1999, 279–316. 8 Abb. Mit deutsch. Zusammenfassung. – „Die Ansicht ist allgemein anerkannt, nach der das Erscheinen der Flechtbandornamentik mediterranen Ursprungs in der germanischen Kunst mit dem Christentum in Verbindung stand. Gegenwärtig kann die Frage nicht beantwortet werden,

ob die mannigfaltige Flechtbandornamentik der Awarenzeit im Karpatenbecken einen heidnischen Hintergrund hatte, oder die Popularität der Geflechte mit einfachen Gründen, z. B. mit der Ähnlichkeit mit den geflochtenen Textilmustern erklärt werden kann. Soviel ist sicher, daß die auch von den Awaren benutzte mediterrane Flechtbandornamentik im Karpatenbecken bereits in den ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts, zur Zeit der pannonischen Langobarden bekannt war." – Olajos. [1070

Nótári T., *Megjegyzések a Conversio Bagoariorum et Carantanorum avar vonatkozású fejezeteihez* (Quelques remarques sur les chapitres concernant les Avars de la «Conversio Bagoariorum et Carantanorum»). – *Tanulmányok a középkorról. A II. Medievisztikai PhD-konferencia (Szeged 2001 április 3) előadásai* (Nr. 1594) 67–84. – Olajos. [1071

Róna-Tas A., *Where was Khuvrat's Bulgaria?* Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 53 (2000/11–2) 1–22. – Until now Khuvrat's Bulgaria, which flourished between c. 630 and 650, has been confined to the region of Kuban. The author collected all of the sources which point to the region of the Dnieper. – Olajos. [1072

Šukurov R. M., *Туркменские государи Романии* (Turkmen rulers of Romania). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 176–177. – Tamarkina. [1073

Tomka P., *Az avarok* (Les Avars). – **Rácz Á.** (ed.), *Kitalált középkor? Az eltünt 300 év nyomában* (Nr. 839) 54–62. – En tant qu'archéologue, l'auteur réfute la théorie de H. Illig à partir de trouvailles archéologiques et de sources byzantines. – Olajos. [1074

Wróbel P., *Geneza państwa Osmanów a migracje i przemiany etniczne w Azji Mniejszej w świetle badań* (The Genesis of the Ottoman Empire in View of Migrations and Ethnic Transformations in Asia Minor in the Light of Research). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 405–423. – The Author discusses the theories concerning the origin of the Ottoman Turks and the causes of their expansion. – Salamon. [1075

Ungarn

Az államalapítókról 2000-ben. A VII. Honvéd Emléknap és a Levéltári Napok makói előadásai (Sur les fondateurs de l'État. Les communications faites à Makó à l'occasion de la VIIe Journée Commémorative du Honvéd et des Journées Archivistiques). A Makói Múzeum Füzetei 98 (Les Cahiers du Musée de Makó 98). Makó 2001. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1080, 1093. – Olajos. [1076

B. Szabó J., *Gondolatok a XI–XIV. századi magyar hadviselésről. A fegyverzet, a harcmód és a taktika összefüggéseinek kérdései* (Pensées sur l'art militaire hongrois des 11e–14e siècles. Les questions des rapports de l'armement, de la manière de combattre et de la tactique). Hadtörténelmi Közlemények 114/1 (2001) 75–102. Avec un résumé français. – Au XIIe siècle, le Royaume Hongrois avait déjà certainement une cavalerie lourde importante, mais il semble que les forces armées hongroises ont gardé principalement leur caractère de cavalerie légère jusqu'à la fin du XIVe siècle. L'existence d'un troisième type, la cavalerie nommée de type de transition, doit être considérée comme une hypothèse. Les chefs hongrois, en profitant des qualités avantageuses de tous les deux types, appliquaient certainement des stratégies et des tactiques différentes contre les ennemis de caractères différents. Il semble certain que les chefs hongrois, contrairement à la pratique générale du Xe siècle et aux coutumes des nomades des steppes, dans les plus importantes batailles connues, n'utilisaient plus uniquement la cavalerie légère comme force décisive. – Olajos. [1077

Balogh L., *Árpád «pajzsra emelésének» keleti párhuzamai. Lifting upon a shield. The Eastern Background of the enthronement of the first Hungarian Ruler* (Nr. 1066). – Olajos.

Havas L., *A Szent István-féle «Intelmek» és lehetséges bizánci irodalmi háttere* («Admonitions» de Saint Étienne à son fils, Éméric et le possible arrière-fond littéraire byzantin). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 49–62. – Selon l'auteur l'Institutio morum relève à la fois d'une inspiration classique et d'une riche spiritualité chrétienne médiévale. Il est vrai que Saint Étienne avait reçu la couronne du pape Silvestre II et a organisé des évêchés et archevêchés de rite latin, mais il n'a pas rompu avec les traditions et la confession byzantine qui avaient auparavant influencé les Hongrois. De plus, le roi hongrois et Basile II se sont coalisés contre les Bulgares. D'après tout cela, il semble bien-fondé de chercher les racines littéraires des Admonitions non seulement en Occident mais à Byzance aussi. L'auteur examine quelques oeuvres byzantines (p. ex. celles de Synésios, d'Agapétos, de Photius, de Léon le Sage, de Constantin Porphyrogénète) dont les pensées pouvaient exercer une influence sur l'Institutio morum de Saint Étienne. – Olajos. [1078

Illig H./Weissgerber K., *Magyarok a kitalált középkorban. Újraírt történelem* (Probleme der ungarischen Frühgeschichte. Manuskript 2003). Budapest, Allprint Kiadó 2003. 363 S. – Olajos. [1079

Kapitánffy I., *Hungarobyzantina. Bizánc és a görögség középkori magyarországi forrásokban* (Nr. 771). – Olajos.

Kovács L., *A magyar kalandozások* (Les incursions des Hongrois). – *Az államalapítókról 2000-ben. A VII. Honvéd Emléknap és a Levéltári Napok makói előadásai* (Nr. 1076) 5–16. 1 Karte, 3 Tafeln.. – L'auteur évoque, surtout à partir des sources archéologiques, l'histoire des incursions des Hongrois, y compris les razzias conduites à Byzance. – Olajos. [1080

Kristó Gy., *A korai Erdély (895–1324)* (Early Transsylvania [895–1324]). Szegedi Középkortörténeti Könyvtár 18. Szeged 2002. 324 p. 10 maps. ISBN 963-482-558-3. – Olajos. [1081

Kristó Gy., *A magyar nomád államtól Szent István államáig* (Dallo stato nomade ungherese fino al regno del primo re Santo Stefano.). Aetas 2000/3, 116–120. – La versione ungherese della conferenza tenuta al Convegno Internazionale di Studi «Migrazione Magiara e Conquista della Patria» organizzato a Bologna nel 1998. L'autore cita l'opera di Costantino Porfirogenito (De adm. imp. p. 172–181 ed. Moravcsik). – Olajos. [1082

Kristó Gy., *Early Transylvania (895–1324)*. Budapest, Lucidus Kiadó 2003. 264 p. 10 maps. ISBN 963-9465-12-7. – The English translation of the book listed as no. 1081. The book rests on three pillars: linguistics, archaeology, and written sources play a role in the presentation of the 10th – 12th centuries. After the second half of the 12th century, the written material gradually takes on the leading part and the achievements of the two other disciplines assume a complementary character. The main parts of the book: Preliminary remarks (Approach, Source Basis, Method; The Concept of Transylvania; Geographical Circumstances; Transylvania on the Eve of the Hungarian Conquest), The tenth century (Hungarian Conquerors in Transylvania; Hungarian Settlers; Gyula; Kean), The eleventh and twelfth centuries (The Foundation of the Ecclesiastic System; The Establishment of Secular Administration; External Attacks, Border Defence; Settlements and Their Peoples) New Settlers (Saxons; The Székely; Romanians), The "long" thirteenth century (Transylvania before the Tartar Invasion; The Tartar Invasion and its Consequences ...), The place of Transylvania in the Hungarian Kingdom. – Olajos. [1083

Kristó Gy., *Előd. A magyar őstörténet-és krónikakutatás egy fejezete* (Előd. Un chapitre des recherches de proto-histoire hongroise et de chroniques hongroises). Akadémiai székfoglaló 1999. február 11-én (Discours inaugural à l'Académie le 11 février 1999). Budapest, Magyar Tudományos Akadémia 2000. 22 p. ISBN 963-508-189-8. – Előd (père d'Álmos et grand père d'Árpád, fondateur de la dynastie royale hongroise) figurant dans les chroniques hongroises a été identifié par la plupart des spécialistes à Lebedias cité dans l'oeuvre de Constantin Porphyrogénète (De

adm. imp. c. 38). L'auteur réfute, d'une manière convaincante, cet avis et émet l'hypothèse selon laquelle ce nom de personne ayant le sens d'«ancêtre» était probablement l'invention étymologique d'Anonymus Hungaricus. – Olajos. [1084

Kristó Gy., *Géza fejedelem és István király. Ruling Prince Géza and King Stephen.* Aetas 2000/3, 25–35. With an English summary. – The author considers the general judgement and the actual sources of the passing of power from Géza to Stephen. The first decade of Gézas's rule (the early 970s) saw intensive activity in the western half of the Carpathian Basin aiming at the conversion of the Magyars, and the envoys of the ruling prince took part in the Central European summit at Quedlinburg in 973. This is followed by a twenty-year hiatus in the source material concerning the Magyars. Both foreign and Hungarian sources represent Géza as a baptized ruler who, though not living according to Christian principles, pursuing a course of peaceful policy. The foundation charter of Veszprémvölgy, which can be linked to Géza, is probably evidence of orthodox (Eastern) Christianity gaining ground in the Carpatian Basin. – Olajos. [1085

Kristó Gy., *Les villes et les fleuves dans le DAI (De administrando imperio).* – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 83–88. – L'auteur établit que dans le DAI de Constantin Porphyrogénète la localisation géographique des peuples est faite à partir des fleuves ou des villes. D'abord il examine les cas des régions et des pays où la localisation est basée sur les villes. Les lieux de séjours définis uniquement par des noms de fleuves, ne se trouvent que dans le cas de deux (à la rigueur trois) peuples traités dans le DAI. Ce sont les Petchenègues, les Hongrois (et le troisième est celui des Avars). «Il paraît donc que la méthode de la localisation de DAI variait selon le mode de vie nomade ou sédentaire du peuple en question.» – Olajos. [1086

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Peuples non-hongrois en Hongrie médiévale). Budapest, Lucidus Kiadó 2003. 313 p. ISBN 963-9465-15-1. – L'auteur donne une synthèse de l'histoire des peuples non-hongrois dans le Bassin des Carpathes de 895 à 1526. Il traite, à partir des sources écrites, des peuples installés ici avant la conquête hongroise, des peuples d'Orient arrivés avec les Hongrois ainsi que de Pétchénègues, de Slaves, d'Allemands, de Vallons et d'Italiens, de Juifs, de Roumains, de Coumans et de Tziganes. L'auteur cite aussi des sources byzantines (p. ex. Skylitzès, Nicétas Choniatès, Cinnamos, Cecaumenos). – Olajos. [1087

Kristó Gy., *Szent István király* (Le roi Saint Étienne). Tudomány–Egyetem (Science – Université. Série «Biographies historiques»). Budapest, Vince Kiadó 2001. 143 p. ISBN 963-9323-21-7. – A pro-pos des ancêtres de la dynastie des Árpád, l'auteur cite De administrando imperio de Constantin Porphyrogénète et traite les relations hungaro-byzantines à l'époque du grand-prince Géza et du roi Saint Étienne. – Olajos. [1088

Kristó Gy., *Városok és folyók a DAI-ban. Cities and Rivers in DAI.* Acta Universitatis Szegediensis. Acta Historica 116. Szeged 2002, 3–8. With an English summary. – The study treats the method of locating different countries and folks in Constantine Porphyrogenitus' work (De adm. imp.). The author of the paper points out that the geographical location of most nations was identified by the enumeration of cities and fortifications while in case of three folks (the Avars, the Pechenegs and the Magyars) only rivers were mentioned. Their common characteristic features were their nomadic life-style. Considering this aspect, the Magyars were undoubtedly nomads in the mid-tenth century. – Olajos. [1089

Makk F., *A bizánci fenyegetés árnyékában. Géza fejedelem politikai-vallási választása* (A l'ombre de la menace byzantine. Le choix politico-religieux du grand prince hongrois Géza). Hadtörténelmi Közlemények 114/1 (2001) 130–138. – Dans les années 970, le grand prince hongrois Géza a décidé de choisir l'Occident et le christianisme occidental sous la pression de l'évolution défavorable du contexte international et avant tout sous l'impact du danger menaçant du côté de Byzance. – Olajos. [1090

Makk F., *Les Hongrois et l'Europe entre 895 et 1038.* – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 89–95. – L'auteur présente la souple politique extérieure des souverains hongrois entre les deux grandes puissances européennes dans la deuxième moitié du Xe et au début du XIe siècles. – Olajos. [1091

Makk F., *L'ensemble du pays de Turkie.* Chronica. Annual of the Institute of History University of Szeged 3 (2003) 9–20. – Surtout à partir de l'oeuvre de Constantin Pophyrogénète (De administrando imperio c. 13, 40), l'auteur essaie de localiser les territoires où les Hongrois conquérants s'installèrent dans le Bassin des Carpathes au Xe siècle. – Olajos. [1092

Makk F., *Rendszerváltás és külpolitika az első ezredfordulón* (Changement de régime et politique extérieure au tournant du premier millénaire). – *Az államalapítókról 2000-ben. A VII. Honvéd Emléknap és a Levéltári Napok makói előadásai* (Nr. 1076) 60–65. – L'auteur traite aussi la victoire remportée par les Byzantins à Arcadiopolis en 970 et l'extension de l'autorité de Byzance jusqu'au Bas-Danube. Alors que le grand prince hongrois Géza cessa de faire des incursions dans l'Empire byzantin, en 972–973 conclut une alliance avec le Saint-Empire romain-germanique. Son fils et héritier, Saint Étienne tint des relations de partenaires égaux tant avec l'empereur romain-germanique qu'avec le basileus byzantin. – Olajos. [1093

Molnár T./Pap G./Pecze F./Tóth Z. J./Vas Cs./Zlinszky J., *A magyar Szent Korona és a Szentkorona-tan az ezredfordulón* (La Sainte Couronne hongroise et la doctrine de Sainte Couronne au tournant du deuxième millénaire). Budapest, Szent István Társulat 1999. 391 p. ISBN 963-361-081-8. – Le livre contient sept études: L'idée de la Sainte Couronne et l'histoire de celle-ci; Sacralité et légitimation; Autour de la Sainte Couronne; Morceaux choisis du retentissement de la doctrine de la Sainte Couronne dans les ouvrages de l'étranger; Communauté universelle sacrée; La sainte Couronne et l'identité; La Sainte Couronne et la doctrine de la Sainte Couronne. – Daraus angezeigt Nr. 1095. – Olajos. [1094

Pap G., *A magyar Szent Koronáról. Tények, következtetések, feltételezések* (Autour de la Sainte Couronne hongroise. Des faits, des conclusions, des hypothèses). – **Molnár T./Pap G./Pecze F./ Tóth Z. J./Vas Cs./Zlinszky J.**, *A magyar Szent Korona és a Szentkorona-tan az ezredfordulón* (Nr. 1094) 62–112. – L'auteur arrive à la conclusion que l'émail représentant l'empereur Michel Doucas et les deux émaux voisins n'avaient pas été originairement les parties constituantes de la couronne, puisqu'en 1613, d'après la description du gardien de la Couronne, Péter Révay, à cet endroit précis, en face de l'émail figurant le Christ Pantocratôr il y avait encore l'émail représentant la Sainte Vierge. Par conséquent, ces trois émaux ont été appliqués ultérieurement à l'endroit où ils sont à présent. Ainsi, le principal argument de la datation de la corona graeca doit être éliminé. L'auteur réfute la théorie selon laquelle la corona graeca et la corona latina auraient existé jadis séparément et argumente pour l'unité de la Sainte Couronne. Il nous donne une nouvelle interprétation du programme des 19 émaux figuratifs. – Olajos. [1095

Tóth S. L., *Princes and dignitaries in the ninth- and tenth-century Magyar tribal federation.* Chronica. Annual of the Institute of History University of Szeged 3 (2003) 21–36. – L'auteur puise dans des sources byzantines (p. ex. De adm. imp. de Constantin Porphyrogénète) aussi. – Olajos. [1096

Zigeuner

Kristó Gy., *Nem magyar népek a középkori Magyarországon* (Nr. 1087). – Olajos.

Sonstige

Froschauer H., *Bibliographica Coptica II.* BZ 98 (2005) 97–111. – Güntner. [1097

Modéran Y., *Les Maures et l'Afrique romaine (IVe–VIIe siècle)*. Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 314. Rome, École française de Rome 2003. 900 p. ISBN 2-7283-0640-0. – Berger. [1098

7. ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Gkratziu O., *Βυζαντινή αρχαιολογία. Ανάμεσα στην αρχαιολογική προσέγγιση των καταλοίπων της μεσαιωνικής εποχής και την Ιστορία της Βυζαντινής Τέχνης*. Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 22–28. 8 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [1099

Hechelhammer B./Jankrift K. P./Jaspert N., *Der Ruf des Kreuzes: Anlässlich der Ausstellung „Kein Krieg ist heilig. Die Kreuzzüge" im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz*. Antike Welt 35/1 (2004) 73. – Laflı. [1100

Kiilerich B., *Byzantinsk kunst til salg — Kypern og Nikaea* (Byz. Kunst zum Verkauf — Zypern und Nizäa). Kirke og kultur 108 (2003) 329–337. 6 Abb. – Zum Diebstahl der Kanakarya-Mosaiken von Lythrankomi (Zypern) und der Beschädigung der Wandmalereien im altchristl. Grab vor Nizäa. – Rosenqvist. [1101

Kotzur H.-J., *„Kein Krieg ist heilig". Die Kreuzzüge: Zur aktuellen Ausstellung im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Mainz vom 2. April bis zum 30. Juli 2004*. Antike Welt 35/2 (2004) 77. – Laflı. [1102

Kuban D., *Türkler Bizans Tarih ve Sanatını neden İhmal Ediyor? – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 1–5. – Mit englischer Zusammenfassung: We Should not Neglect the Study of Byzantine History. – Berger. [1103

Mango C./Jeffreys E., *Towards a Franco-Greek Culture* (Nr. 891). – Berger.

Rhoby A., *Reminiszenzen an antike Stätten in der mittel- und spätbyzantinischen Literatur. Eine Untersuchung zur Antikenrezeption in Byzanz* (Nr. 10). – Altripp.

Rice T. T., *Bizans'ta Günlük Yaşam* (Daily Life in Byzantium). Translated by Bilgi Altınok. Ankara, Özne Yayınları 2004. 287 p. ISBN 9756557133. – Laflı. [1104

Sommer M., *Gertrude Bell: Ungekrönte Königin des Orients: Das ungewöhnliche Leben einer Archäologin in viktorianischer Zeit*. Antike Welt 35/3 (2004) 55. – Laflı. [1105

Triantaphyllopulos D. D., *Ἡ Μεταβυζαντινὴ τέχνη*. – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 343–352. – Ein Bericht über die die nachbyzantinische Kunst betreffende Bibliographie. – Kolias. [1106

B. REGIONEN UND ORTE

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Asutay-Effenberger N./Effenberger A., *Die ‚columna virginea' und ihre Wiederverwendung in der Süleymaniya Camii*. Millennium 1 (2004) 369–407. – Innovative Studie – da u. a. bisher unbeachtetes osmanisches Quellenmaterial auswertend – zur Geschichte der im Titel genannten Säu-

le. Ein wichtiger und bestens dokumentierter Beitrag zur Topographie Konstantinopels. – Brandes. [1107

Atik N., *Havariler Kilisesi – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 103–114. – Mit englischer Zusammenfassung: The Church of the Holy Apostles. – Berger. [1108

Bardill J., *Brickstamps of Constantinople.* Oxford, University Press 2004. 2 vol., 550 p., 35 in-text illustrations, 140 plates. ISBN 0-19-925524-5. – Wird besprochen. – Berger. [1109

Bardill J., *Brickstamps of Constantinople* (Nr. 1109). – Berger.

Berger A., *Der Glockenturm der Hagia Sophia. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 59–73. – Berger. [1110

Brooks S. T., *The History and Significance of Tomb Monuments at the Chora Monastery* (Nr. 1246). – Cutler.

Bulgakova V., *Das Konstantinopler Paradeisionkloster: Zur Frage der Lokalisierung* (Nr. 1247). – Laflı.

Ćurčić S., *Some Reflections on the Flying Buttresses of Hagia Sophia in Istanbul. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 7–22. – Berger. [1111

Dell'Acqua F., *The Stained-Glass Windows from the Chora and the Pantokrator Monasteries: a Byzantine "Mystery"?* (Nr. 1318). – Cutler.

Ersen A./Acun S./Gürdal E., *A Characterization Method for the Ancient Mortars. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 151–165. – Zur Analyse von Mörtelproben aus der Landmauer von Konstantinopel. – Berger. [1112

Freely J./Çakmak A. S., *Byzantine Monuments of Istanbul.* Cambridge, Cambridge University Press 2004. 322 p. ISBN 0-521-77257-5. – A popular but well-informed chronological survey of the monuments, up-to-date on the latest research but marred by sloppily adapted diagrams and weak copy editing. – Cutler. [1113

Hjort Ø., *"Oddities" and "Refinements": Aspects of Architecture, Space and Narrative in the Mosaics of Kariye Camii.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 27–43. 7 Abb.. – An einschlägigen Beispielen zeigt H., wie die manchmal bizarr anmutenden architektonischen Elemente in den narrativen Szenen keineswegs absurd oder sinnlos sind, sondern vielmehr in sinnvoller Weise spezifischen künstlerischen Zwecken dienen. – Rosenqvist. [1114

Kiilerich B., *Aesthetic Aspects of Palaiologan Art in Constantinople: Some Problems.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 11–26. 14 Abb.. – Nach methodologischen und terminologischen Erwägungen diskutiert K. verschiedene retrospektive (klassizistische) Elemente in der Chora-Malerei, bes. den Mosaiken, und gelangt an ein Gesamtbild, für das sie den wohlgefundenen Ausdruck "aesthetics of denial" verwendet: diese Ästhetik war bewusst darauf ausgerichtet, die düsteren Farben der zeitgenössischen byz. Gesellschaft mit Pastellnuancen zu übermalen. – Rosenqvist. [1115

Klein H. A. (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration.* New York, The Miriam and Ira D. Wallach Art Gallery, Columbia University 2004. 150 p. 77 plates. ISBN 1-884919-15-4. – A "balance sheet" on the restoration of, and finds at, the Chora, nearly 50 years after the campaign of the Byzantine Institute. As well as a check list of the exhibits (replicas of mosaics and wall paintings, ceramics, glass, archival material and photography) in the ac-

companying exhibition, the volume contains seven short essays on various aspects of the church, which are noted as no. 107, 1246, 1254, 1318, 1329, 1502. – Cutler. [1116

Kuban Z., *Kariye Camisi Mozaik ve Freskleri / Bir Resimli Romanın Mimari Görüntüleri. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 115–135. – Mit englischer Zusammenfassung: The Mosaics and Frescoes of the Kariye Camisi (Church of the Monastery of Chora) / The Architectural Settings in a Picture Book. – Berger. [1117

Kydonopulos B., *Ο ναός της αγίας Ίας στη Χρυσή Πύλη της Κωνσταντινούπολης. Νέα στοιχεία για τη μάρτυρα Ία και για το ναό της.* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 155–159. – K. identifiziert die Kirche der heiligen Ia, in dem ihre sterbliche Überreste beigelegt wurden, mit jener, die von Prokop (De aedificiis I, 9) als beim Goldenen Tor befindlich erwähnt wird. – Kolias. [1118

Kydonopulos B., *Παρατηρήσεις στην ταύτιση του ναού της Θεοτόκου της 10ης Ομιλίας του πατριάρχου Φωτίου με το ναό της Θεοτόκου του Φάρου. Νέα στοιχεία υπέρ αυτής της ταύτισης.* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 143–153. – K. bringt zusätzliche Argumente zur Unterstützung der von J. H. Jenkins und C. Mango vorgeschlagenen Identifizierung der in der 10. Homelie von Photios beschriebenen Kirche mit der Pharoskirche im kaiserlichen Palast. – Kolias. [1119

Maguire E. D., *Byzantine and Medieval Ceramics from the Kariye Camii* (Nr. 1329). – Cutler.

Majeska G. P., *A Description of the Sanctuary of St. Sophia in Constantinople from Medieval Rus'.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 249–254. – Über die Hagia Sophia im Werk des Antonij von Novgorod. – Berger. [1120

Mazlum D., *Fethiye Camii'nin 18. Yüzyıl Onarımları – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 167–183. – Mit englischer Zusammenfassung: 18th Century Restorations of the Fethiye Mosque. – Über die Restaurierungen an der Pammakaristos-Kirche im 18. Jh. – Berger. [1121

Nelson R. S., *Hagia Sophia, 1850–1950. Holy Wisdom Modern Monument.* Chicago, University of Chicago Press 2004. 278 p. ISBN 0-226-57171-8. – The many interpretations of the Great Church – some by scholars, others by those who never visited it – and its changing role in human imagination from the Romantic era to mid-twentieth century derivations. An important historiographical study. – Cutler. [1122

Nesbitt J. W., *Doge Orio Mastropietro (1178–1192) and Kalenderhane Camii.* Thesaurismata 33 (2003) 9–13. – Nach einer Einleitung über die frühesten Dogen-Siegel wird jenes des Mastropet(rus), das in der Kalenderhane gefunden wurde, mit dem Lateiner-Pogrom von 1182 und der Flucht eines Venezianers in diesen Klosterkomplex in Verbindung gebracht. – Seibt. [1123

Öztürk A., *İstanbul/Çerrahpaşa'daki Arkadius Sütunu ve Çevresi. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 75–102. – Mit englischer Zusammenfassung: The Column of Arcadius in Istanbul. – Berger. [1124

Özügül A., *Zeyrek Restorasyon Çalışmaları Sırasında Ortaya Çıkartılan Amforalar.* (mit englischer Zusammenfassung: Amphorae Uncovered During the Restoration Work at Zeyrek Camii (Pantocrator). – *Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 137–159. – Berger. [1125

Ousterhout R. G., *(Re)Presenting the Kariye Camii: Architecture, Archaeology and Restoration* (Nr. 1254). – Cutler.

Paribeni A., *Iconografia, committenza, topografia di Costantinopoli: sul cassone di Apollonio il Giovane con la Conquista di Trebisonda.* Rivista dell'Istituto nazionale d'archeologia e storia d'arte 56 (2001) 255–304. – Berger. [1126

R(adnoti)-Alföldi M., *Phoenix aus der Asche. Die Liburna, ein Gründungsmonument von Constantinopolis.* Sitzungsberichte der Wissenschaft. Ges. an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main 42/2. Stuttgart, Steriner 2004. 50 S. ISBN 5-515-08612-9. – Berger. [1127

Sande S., *The Petropigi Fortress: A Late Byzantine and Early Ottoman Statio on the Via Egnatia.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 89–99. 5 Abb. – Zu Form, Funktion und Geschichte der Festung Petropigi 20 km ost von Kavala, die seit 1992 Gegenstand von Ausgrabungen unter der Leitung des Norwegischen Instituts zu Athen ist. – Rosenqvist. [1128

Shahîd I., *The Church of Sts Sergios and Bakhos in Constantinople. Some New Perspectives.* – **Avramea A./Laiou A./Chrysos E.** (eds.), *Byzantium. State and society. In memory of Nikos Oikonomides* (Nr. 1547) 467–480. – Interessanter Beitrag zum Problem des Stifters der Sergios-und-Bakchos-Kirche in Konstantinopel. – Kalopissi-Verti. [1129

Skrzyniarz S., *Losy pogańskich świątyń w chrześcijańskim Konstantynopolu (przegląd źródeł pisanych)* (The Fates of Pagan temples in Christian Constantinople [A Survey of Written Sources]. – **Quirini-Popławska D.** (ed.), *Portolana* (Nr. 1618) 73–79. With an English summary). – Salamon. [1130

Talbot A.-M., *The anonymous Miracula of the Pege shrine in Constantinople* (Nr. 649). – Berger.

Tanyeli G., *Ayasofya'da Strüktürel Demir Kullanımı. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 23–58. – Mit englischer Zusammenfassung: Structural Use of Iron in St. Sophia, Istanbul. – Berger. [1131

(bb) Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Bauer F. A./Klein H. A., *Die Hagia Sophia in Vize. Forschungsgeschichte – Restaurierungen – neue Ergebnisse.* Millennium 1 (2004) 409–430. – Umfassender Bericht zur Hagia Sophia im byzantinischen Bizye/Bizya mit einem instruktiven Überblick der Stadtgeschichte. – Brandes. [1132

Bulgarien

Kirin A., *The Rotunda of St. George and Late Antique Serdica: From Imperial Palace to Episcopal Complex.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2000. XI, 464 p. – Ph.D. dissertation at Princeton University, 2000. – Talbot. [1133

Rumänien

Slej K./Unge-Sörling S./Popovici D. N. (red.), *Guldskatter – Rumänien under 7000 år* (Nr. 1344). – Rosenqvist.

Serbien

Dimitrova E., *Ктиторска композиција и ново датовање живописа у цркви Свете Богородице у Матеичу* (Nr. 1706). – Maksimović.

Djordjević I. M./Vojvodić D., *Зидно сликарство спољашње припрате Ђурђевих Ступова у Будимљи код Берана* (Nr. 1707). – Maksimović.

Gabelić S., *Представе Петозарних мученика у цркви Светог Стефана у Кончи* (Nr. 1708). – Maksimović.

Radujko M., *Камено сапрестоље и фриз фреско-икона у олтару жичке цркве Вазнесења Христовог* (Nr. 1709). – Maksimović.

Vojvodić D., *Српски владарски портрети у манастиру Дуљеву* (Nr. 1710). – Maksimović.

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Nikšic G., *The Restauration of Diocletian's Palace – Mausoleum, Temple, and Porta Aurea (with the analysis of the original architectural design).* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 163–171. – Brandes. [1134

Belamarić J., *Gynaeceum Iovense Dalmatiae – Aspalatho.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 141–162. – Zur Geschichte des Diokletianspalastes in Split. – Brandes. [1135

Makedonien (ehemalige jugoslavische Republik)

Ćurčić S., *The Role of Late Byzantine Thessalonike in Church Architecture in the Balkans.* DOP 57 (2003) 65–84. – Essential prolegomenon to a full-scale revision of notions about church design and construction across a wide swathe of the Balkans. – Cutler. [1136

Marković M., *Прилози за историју Светог Никите код Скопља* (Nr. 1695). – Maksimović.

Patterson Ševčenko N., *The Five Hymnographers at Nerezi.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 55–68. – Berger. [1137

Albanien

Pace V., *Mosaikkerne i kapellet i amfiteatret i Durrës, Albania* (Die Mosaiken in der Kapelle des Amphitheaters in Durrës, Albanien). Kirke og kultur 108 (2003) 315–328. 8 Abb. – P. spricht sich für eine Datierung um d. J. 600 aus und hält die Interpretation der „imperialen" Figur an der Südwand als die Himmelskönigin Maria für die wahrscheinlichste. – Rosenqvist. [1138

Kirchhainer K., *Die Fresken der Marienkirche in Cerskë bei Leskovik (Südalbanien). Ein Beitrag zur spätbyzantinischen Monumentalmalerei im nördlichen Epirus* (Nr. 1276). – Albani.

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Bakirtzis Ch., *The Urban Continuity and Size of Late Byzantine Thessalonike.* DOP 57 (2003) 35–64. – The city's layout, fortifications, civil architecture and cemeteries, above all in the light of archaeology. – Cutler. [1139

Basiliku N., *Ερειπωμένος ναός στη νησίδα Πρασούδι Ηγουμενίτσας. Συμβολή στην τοπογραφία των ηπειρωτικών ακτών.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 101–108. Taf. 37–38, Zeichn. 1–3 und englischer

Zusammenfassung. – Zu einem einschiffigen Kirchlein in der kleinen unbewohnten Insel Prasudi im Ionischen Meer, westlich von Egumenitsa, das in das 7.–8. Jh. datiert wird. – Albani. [1140

Bouras Ch., *The Soteira Lykodemou at Athens. Architecture* (Nr. 1245). – Albani.

Chotzakoglou Ch. G., *Ein spätbyzantinisches opus-sectile-Paviment in der Klosterkirche von Mega Spelaion, Peloponnes: Technik, Thematik und Symbolik* (Nr. 1248). – Grünbart.

Ćurčić S., *The Role of Late Byzantine Thessalonike in Church Architecture in the Balkans* (Nr. 1136). – Cutler.

Deriziotes L./Kugiumtzoglu S., *Ανακαλύπτοντας την άγνωστον χριστιανικήν Περραιβικήν Τρίπολιν.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 63–74. Taf. 23–28. Mit englischer Zusammenfassung. – Die 7. Ephoreia für Byzantinische Denkmäler hat im Gebiet von Elasson, nordwestliches Thessalien, das in der Antike Perraibia genannt war, frühchristl. und mittelbyzant. Denkmäler ans Licht gebracht (Basiliken, Nekropolen). – Albani. [1141

Dionysopoulos N., *The Expression of the Imperial Idea of a Rumanian Ruler in the Katholikon of the Great Lavra Monastery* (Nr. 1230). – Maksimović.

Georgopulu-Berra M., *Άγνωστο μέχρι σήμερα παλαιοχριστιανικό συγκρότημα στα Αραχωβίτικα Αχαίας.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 75–86. Taf. 29–34, Zeichn. 1–3. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu einem vor kurzem entdeckten, mit Marmorverkleidungen, opus sectile und Fußbodenmosaiken versehenen Prunkbaukomplex aus frühchristl. Zeit (5.– 6. Jh.) in Arachobitika (15 km NW von Patras), der als öffentliche Badeanlage interpretiert wird. – Albani. [1142

Gerstel S. E. J., *Civic and Monastic Influences on Church Decoration in Late Byzantine Thessalonike.* DOP 57 (2003) 225–239. – Wall painting in the light of contemporary events, Thessalonian piety and connections with Mount Athos. – Cutler. [1143

Gialure A., *Παλαιοχριστιανική βασιλική κάτω από το ναό του Αγίου Ιωάνου του Θεολόγου στην Τιθορέα Φθιώτιδος.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 87–100. Taf. 35–36, Zeichn. 1–2. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu der unter der nachbyzant. Kirche des Hl. Johannes Theologos in Tithorea, in Phthiotis, neu entdeckten frühchristl. Basilika (um die Mitte des 5. Jhs.), die mit Mosaikfußboden versehen ist. Nach der Zerstörung der Basilika wurde in ihrem Presbyterium in mittelbyzant. Zeit ein einschiffiges Kirchlein errichtet, außerhalb dessen Bestattungen ans Licht gebracht wurden. – Albani. [1144

Giros Ch., *Présence athonite à Thessalonique, XIIIe-Xve siècles.* DOP 57 (2003) 265–278. – The real estate/metochia in Thessalonike of the Lavra, Vatopedi, Iviron and Chilandar. – Cutler. [1145

Kalantze-Smpyrake Ai., *Το νησί των Σπετσών κατά τους «σκοτεινούς χρόνους».* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 149–158. Taf. 47–48. Mit englischer Zusammenfassung. – Mauerreste und Kleinfunde (Keramik, Münzen, Metallobjekte), die bei einer Notgrabung im Stadtviertel Analepsis im alten Hafen der Insel Spetses ans Licht gebracht wurden, beweisen, daß dieses Gebiet in den sog. Dunklen Jahrhunderten bewohnt war. – Albani. [1146

Kalantzopulu T. T., *Δύο βυζαντινοί ναοί της Αθήνας κατά τον 19ο αιώνα* (Nr. 1275). – Albani.

Ketanes K. D., *Οδοιπορικό στο βυζαντινό κάστρο της Ζίχνας.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 44–51. 20 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Die Festung befindet sich östlich der Stadt Serrai in der Nähe vom Menoikeon. – Troianos. [1147

Kourelis K., *Monuments of Rural Archaeology: Medieval Settlements in the Northwestern Peloponnese.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2003. XXXIX, 654 p. – Ph. D. dissertation at the University of Pennsylvania, 2003. – Talbot. [1148

Kunupiotu-Manolessu H., *Ναός Αγίων Τεσσαράκοντα στο Συκάμινο. Τα νεότερα ευρήματα.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 313–324. 1 Zeichn., Taf. 105–108. Mit englischer Zusammenfassung. – In der Kirche der Vierzig Märtyrer in Sykamino in Attika wurden zwei Schichten von Wandmalereien freigelegt. Sie gehören einer provinziellen linearen Richtung und werden beide ins 13. Jh. datiert. – Kalopissi-Verti. [1149

Kurenta-Raptake A., *Παλαιοχριστιανική Αντίκυρα. Μια πρώτη προσέγγιση.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 109–122. Taf. 39–42, Zeichn. 1–6. Mit englischer Zusammenfassung. – Die frühchristl. Stadt Antikyra in Phokis ist in der Ortschaft Palatia zu lokalizieren. Es wurden eine mit Fußbodenmosaik versehene fünfschiffige Basilika (A. 6. Jh.), die Bischofsresidenz, Häuser, Geschäfte, Bäder und Nekropolen nördlich und südlich der frühchristl. Stadt ans Licht gebracht. – Albani. [1150

Lube-Kize A., *Το γλυπτό «προσκυνητάρι» στο ναό του Αγίου Γεωργίου του Κάστρου στο Γεράκι* (Nr. 1264). – Albani.

Mamalukos S., *Ο ναός του Αγίου Πολυκάρπου στην Τανάγρα (Μπράτσι) Βοιωτίας* (Nr. 1251). – Albani.

Mamalukos S. B., *Το καθολικό της μονής Βατοπεδίου. Ιστορία και αρχιτεκτονική.* Thessalonike, Mygdonia 2001. 393, 365 S. ISBN 960-7666-32-1. – Wird besprochen. – Berger. [1151

Marke E., *Τάφος με παράσταση παραδείσου από τη δυτική νεκρόπολη της Θεσσαλονίκης* (Nr. 1277). – Kalopissi-Verti.

Misaelidu A. G., *Η αρχιτεκτονική του καθολικού της Παναγίας Σικελιάς Χίου* (Nr. 1252). – Kolias.

Mutsopulos N. K., *Ο Όσιος Γερμανός ο ιδρυτής της Μονής Εικοσιφοινίσσης του Παγγαίου και ο τάφος του στο ναό του Αγίου Γερμανού στην Πρέσπα* (Nr. 657). – Troianos.

Mutzale A., *Μια υστεροβυζαντινή θέση στην Ακρόπολη της Αρκαδικής Ψωφίδος.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 159–168. Taf. 49–52, Zeichn. 1–3. Mit englischer Zusammenfassung. – Durch Ausgrabungen im Jahre 1998 in der spätbyzant. Festung der Stadt Psophis im Gebiet von Kalabryta wurden zwei Türme, eine Zisterne, ein Kirchlein und Teile der Stadtmauer ans Licht gebracht. – Albani. [1152

Nikolaos, Metropolites Pthiotidos, *Ιστορικά Εκκλησιαστικά Μνημεία της Φθιώτιδας.* – *Α' Διεθνές Συνέδριο Ρούμελης. Λαμία, 14–17 Σεπτεμβρίου 2001* (Nr. 1577) 71–111. – Kolias. [1153

Oikonomou-Laniado A., *Argos Paleochretienne: contribution a l'etude du Peloponnese Byzantin* (Nr. 1025). – Altripp.

Paliuras A. D., *Βυζαντινή Αιτωλοακαρνανία. Συμβολή στη βυζαντινή και μεταβυζαντινή μνημειακή τέχνη.* Agrinion 2004. 447 S. ISBN 960-86575-4-7. – Neue verbesserte und erweiterte Ausgabe des 1981 erschienen Buches. – Kolias. [1154

Papadopulu B. N., *Επιτύμβια παράσταση στο ναό της Παναγίας Παρηγορήτισσας στην Άρτα* (Nr. 1278). – Albani.

Pasale A. A., *Τό καθολικό τῆς μονῆς Ἁγίου Γεωργίου Νεράιδας, Στυλίδα Φθιώτιδας.* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 315–369. 21 Abb. – Kolias. [1155

Prolović J., *Хиландарски диптих и њему сродна дела венецијанског порекла на Атосу* (Nr. 1290). – Maksimović.

Sythiakake B., *Κορινθιάζοντα κιονόκρανα με σταυρούς εγγεγραμμένους σε κύκλο. Η συμβολή των εργαστηρίων της Μαγνησίας* (Nr. 1269). – Albani.

Theocharidou K., *The Walls of Thessaloniki: Evidence from Brickstamps. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 221–235. – Berger. [1156

Torp H., *A Consideration of the Wall-Paintings of the Metropolis at Mistra.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 70–88. 17 Abb.. – "... the painted decorations in the metropolitan church of Mistra, executed by provincial craftsmen, embody a fairly representative section of the styles and manners which were practised throughout the Greek lands and neighbouring countries in the later decades of the thirteenth century. These styles and manners were the basis of the regional developments of the multifaceted Palaiologan art of the 1290s." – Rosenqvist. [1157

Tsigaridas E. N., *Icones portatives de la deuxième moitié du XIVe siècle au monastère de la Grande Lavra au Mont Athos* (Nr. 1292). – Albani.

Vitaliotis I. S., *Remarques sur l'emplacement d'un nombre de figures isolées dans le sanctuaire et le naos du catholicon de Saint-Luc (Hosios Loukas) en Phocide* (Nr. 1283). – Troianos.

Vojvodić D., *Хиландарски гроб светог Симеона Српског и његов сликани програм* (Nr. 1698). – Maksimović.

Zäh A., *Zur Bauchronologie von „Hosios David" in Thessaloniki / Sulla cronologia edilizia dell'«Hosios David» a Salonicco* (Nr. 1258). – Laflı.

Živojinović M./Subotin-Golubović T., *Акт господина Константина Драгаша и царице Евдокије манастиру Ивирону (13. јануар, око 1380)* (Nr. 1639). – Maksimović.

Ägäis

Demetrokalles G., *Παραδοσιακὴ Ναοδομία στὴν Τῆνο* (Nr. 1249). – Kalopissi-Verti.

Drossoyianni Ph., *A "Palimpsest" Wall and Related Paintings at Naxos* (Nr. 1274). – Kalopissi-Verti.

Katsiote A., *Αμφίγραπτη παλαιολόγεια εικόνα στη Νίσυρο* (Nr. 1286). – Albani.

Kollias E., *Τρεις μεσοβυζαντινές εκκλησίες της Αστυπάλαιας* (Nr. 1250). – Albani.

Mastoropulos G., *Επιστύλιο βυζαντινού τέμπλου στην Παναγία Καλαβριανή Νάξου* (Nr. 1265). – Kalopissi-Verti.

Mpruskare E., *Παλαιοχριστιανικός καμπανός (καντάρι) από την Κω* (Nr. 1311). – Kalopissi-Verti.

Papabasileiu E., *Περί «λαρτίου λίθου»* (Nr. 1332). – Albani.

Skampabias K. N., *Νέα θραύσματα από τον γλυπτό διάκοσμο του καθολικού της Νέας Μονής Χίου* (Nr. 1268). – Albani.

Kreta

Albani J., *In der Hoffnung auf ewiges Leben. Grabbeigaben aus der byzantinischen und nachbyzantinischen Sammlung in Chania/Kreta.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.**

(Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 53–60. – Grabbeigaben aus 14 Frauen- und Kindergräbern mittelbyzantinischer Zeitstellung in Stylos (Apokoronas, Westkreta), die dort innerhalb und außerhalb der Ioannes-Theologos-Kirche ausgegraben wurden. – Grünbart. [1158

Zypern

Winfield D./Winfield J., *The Church of the Panaghia tou Arakos at Lagoudhera, Cyprus: the Paintings and their Painterly Significance.* Dumbarton Oaks Studies, 37. Washington, D.C., Dumbarton Oaks 2003. 347 p., 35 color plates, 309 black-and-white illustrations. ISBN 0-88402-257-9. – Close study of the working methods of the "Lagoudhera Master" and his team. – Cutler. [1159

Berger A., *Art. Zypern. III. Byzantinische Zeit/Kreuzzüge (7.–15. Jahrhundert)* (Nr. 336). – von Stockhausen.

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Arda G./Karagöz A., *Gelibolu Yarımadası Evreşe Bölgesindeki Bizans Yerleşimlerine Ait İzler* (Traces of Byzantine Occupations around Evreşe at Gelibolu Peninsula). Türk Arkeoloji ve Etnografya Dergisi 2004/4, 85–92. – Laflı. [1160

Rheidt K., *Frühe Zeiten – späte Zeiten. Neue Forschungen zur Geschichte Anatoliens.* – **Boehmer R. M./Maran J.** (Hrsg.), *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Hauptmann H. zum 65. Geburtstag* (Nr. 1533) 339–344. – Byzantinische Stichwörter: Byzantinische Einbauten; Umwandlung des Tempels in eine Kirche; frühbyzantinischer Kircheinbau; Zerstörungen durch Erdbeben; Byzantiner; Tempelfestung aus dem 11. Jh. n. Chr.; turkmenische Graffiti aus dem 13./14. Jh. n. Chr.; und osmanische Siedlung aus dem 16. Jh. n. Chr. – Laflı. [1161

Asien (Provinz)

Klinkott M., *Die Stadtmauern. Teil 1. Die byzantinischen Festungsanlagen von Pergamon mit ihrer Wehr- und Baugeschichte.* Deutsches Archäologisches Institut. Altertümer von Pergamon 16, 1. Berlin/New York, de Gruyter 2001. XXIV, 116 S. 9 Abb., 46 Taf. sowie Abb. u. Zeichnungen. ISBN 3-11-016857-X. – Schreiner. [1162

Aktuğ Kolay İ., *14. Yüzyıl Batı Anadolu Beylikler Mimarisi Duvar Örgüsü Bezemesinde Görülen Bizans İzleri Üzerine Görüşler* (Nr. 1163). – Berger.

Bithynien und Pontos

Aktuğ Kolay İ., *14. Yüzyıl Batı Anadolu Beylikler Mimarisi Duvar Örgüsü Bezemesinde Görülen Bizans İzleri Üzerine Görüşler. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 263–276. – Mit englischer Zusammenfassung: Some Comments on the byzantine Impact on the Wall Decoration of the 14th Century West Anatolian Turkish Dynasties Architecture. – Berger. [1163

Kilikien

Baydur B./Seçkin N. (Hrsg.), *Tarsus Donuktaş Kazı Raporu.* Tarih Arkeoloji Sanat ve Kültür Mirasını Koruma Vakfı Yayınları 6/Kazı ve Araştırma Raporları Serisi 3. Istanbul 2001. 122 S. ISBN 975-663705-6. – Some information about Byzantine Tarsus. – Laflı. [1164

Saner T., *Zeno, Zenonopolis ve Aziz Sokrates Kilisesi – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 185–205. – Mit englischer Zusammenfassung: Zeno, Zenonopolis and the Church of St. Socrates. – Neue Beobachtungen in Zenonopolis (Büyükkarapınar bei Ermenek). – Berger. [1165

Yalçın A.-B., *Some Recent Early Byzantine Sculptural Finds from Tarsus* (Nr. 1270). – Albani.

Kappadokien

Ousterhout R., *The Masonry churches at Çanlı Kilise and the Question of Built Architecture in Byzantine Cappadocia. – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 207–220. – Berger. [1166

Tsakalos A., *«Ἐνταλματικοῦ» ou «ἐντάλματί σου». Nouvelle lecture de l'inscription d'un donateur à Karanlik kilise (Göreme, Cappadoce)* (Nr. 1282). – Albani.

Zäh A., *Die Basilika von Misti. Eine unbekannte Kirche des 19. Jhs. im südlichen Kappadokien* (Nr. 1257). – Laflı.

Galatien

Lightfoot C. S. /Mergen Y./Olcay B. Y./Witte-Orr J., *The Amorium Project: Research and Excavation in 2000.* DOP 57 (2003) 279–292. – Updated reports on the fragmentary "frescoes" of the lower city church, inscriptions, glass and coins, some of which point to Amorion's strategic importance in the time of Basil I and later. (Cf. BZ 95 (2003) no. 827, 828). – Cutler. [1167

Strobel K./Gerber Ch., *Tavium (Büyüknefes, Provinz Yozgat) – Bericht über die Kampagnen 2000–2002.* Istanbuler Mitteilungen 53 (2003) 131–195. – Im gesamten Umland von Tavium sind mehrere hervorragend ausgestattete Kirchenruinen nachweisbar. Mit einem Beitrag von E. Laflı zu Feinkeramik. – Laflı. [1168

Taşlialan M./Bagnall R. S./Smekalova T., *Magnetic survey on the acropolis of Pisidian Antioch.* Archaeologia Polona 42 (2003) 278–280. – Concerning also the basilica of Antioch. – Salamon. [1169

Lykien und Pamphylien

Grossmann P./Severin H.-G., *Frühchristliche und Byzantinische Bauten im südöstlichen Lykien.* Istanbuler Forschungen, 46. Wasmuth Verlag Tübingen 2003. 180 S. 42 Abb. und 36 Taf. ISBN 3-8030-1767-X. – Grossmann. [1170

İpbüker C./Kaya Ş./Musaoğlu N./Müftüoğlu O., *Fotogrametrik Belgeleme: Aziz Nicholas Kilisesi – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 237–248. – Mit englischer Zusammenfassung: Photogrammetric Documentation: Saint Nicholas Church. – Ergebnisse einer 1992 durchgeführten photogrammetrischen Aufnahme der Nikolaoskirche von Myra. – Berger. [1171

İzmirligil Ü., *Side Tiyatrosu ve Bizans Dönemi Kullanımı – Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar* (Nr. 1526) 249–261. – Mit englischer Zusammenfassung: The Theatre in

Side and its Usage During the Byzantine Period. – Zur Nutzung des Theaters von Side als Kirche im 5.–6. Jh. – Berger. [1172

Zäh A., *Der spätantike und byzantinische Hafenort Melanippe (Hagios Stephanos) im östlichen Lykien.* – **Ruggieri V./Pieralli L.** (eds.), *Eukosmia. Studi miscellanei per il 75 di P. Vincenzo Poggi S. J* (Nr. 1550) 625–641. – Laflı. [1173

Zäh A., *Zur Entwicklung byzantinischer Küstensiedlungen im südwestlichen Kleinasien / Lo sviluppo degli insediamenti bizantini nell'Asia Minore sudoccidentale.* Quaderni friulani di archeologia 13 (2003) 175–233. – Laflı. [1174

Zäh A., *Zur Typologie kirchlicher Architektur im südwestlichen Kleinasien* (Nr. 1259). – Laflı.

Zäh A., *Anastasioúpolis ? – Der Ruinenort in der Bucht von Ala Kilise in Karien – Eine spätantike Hafenstadt.* Antike Welt 34/1 (2003) 43–48. – Laflı. [1175

Türkisches Armenien und Georgien

Horváth Z. Gy./Gondos B., *Ani, az ősi örmény főváros és magyar vonatkozásai* (Ani, the ancient Armenian capital and its Hungarian connections). Budapest, Romanika Kiadó 2003. 164 p. 161 col. photos. ISBN 963-212-129-5. – After the description of Ani's history, the authors demonstrate the analogies of the sixfoiled church of St. Gregory at Ani with the sixfoiled churches in Hungary, who are dated from around the 11th century. – Olajos. [1176

Hovannisian R. G. (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036). – Kaegi.

Maranci C., *The Architecture of the Karin/Erzerum Region.* – **Hovannisian R. G.** (ed.), *Armenian Karin/Erzerum* (Nr. 1036) 89–122. – Kaegi. [1177

Türkisches Mesopotamien und Syrien

Brands G., *Orientis apex pulcher – Die Krone des Orients. Antiochia und seine Mauern in Kaiserzeit und Spätantike.* Antike Welt 35/2 (2004) 11. – Laflı. [1178

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Georgien

Baumgartner B., *Neue Forschungen in Ṭao-Ḳlardžeti.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 61–73. – Zu Kirchen und Befestigungsbauten der Region (heute in der Türkei). Zudem Interpretation einer (heute nicht mehr existenten) Inschrift im Dorf Vişnel (=Ekeki), die lediglich durch eine Zeichnung aus dem Jahr 1865 bekannt ist. Eine Stelle (I K H I CC) lässt sich nicht eindeutig klären: Ist Ἴβηρος (K für B kommt in der Inschrift öfters vor) gemeint oder gar Ἰκήκιος (= der aus Ekeki kommende)? – Grünbart. [1179

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Fowden G., *Qusayr 'Amra. Art and the Umayyad Elite in Late Antique Syria.* Berkeley, University of California Press, 2004. 390 p. ISBN 0-520-23665-3. – Wird besprochen. – Berger. [1180

Meyer C./Ullrich B., *Tell prospection collected in Northern Syria.* Archaeologia Polona 41 (2003) 233–236. – Concerning, among others, Byzantine town of Androna. – Salamon. [1181

Mundell Mango M., *Excavations and Survey at Androna, Syria: the Oxford Team 2000.* DOP 57 (2003) 293–297. – A mid-6th century bath, its technology, and small finds. – Cutler. [1182

Jordanien

Kiilerich B., *De hellige tre konger i Petra* (Die heiligen drei Könige in Petra). Kirke og kultur 108 (2003) 299–314. 9 Abb. – Zu den Mosaiken der Petrakirche, bes. zu drei von den im Nordschiff befindlichen zirkelförmigen Bildfeldern, deren auffallende Darstellungen (ein Fass für Weihrauch flankiert von einem Neger und einem Perser) K. als eine Variation der hl. drei Könige interpretiert. – Rosenqvist. [1183

Retzleff A., *A Nabataean and Roman domestic area at the Red Sea port of Aila.* Bulletin of the American Schools of Oriental Research 331 (2003) 45–65. 15 Abb. – Römische und spätantike Reste des antiken Stadt Aila am Rand der modernen Siedlung von Aqaba nordnordwestlich der frühislamischen Festung von Ayla. Reste des Lagers der leg. X Fretensis konnten dagegen bisher nicht nachgewiesen werden. – Grossmann. [1184

Israel

Al-Shorman A., *Three cemeteries and a Byzantine church: a ritual landscape at Yasieleh, Jordan.* Antiquity 78 (2004) 306–312. 5 Abb. – Bei der Kirche handelt es sich um eine dreischiffige Basilika mit reichen Mosaikböden. – Grossmann. [1185

Ägypten

Abdel Meguid O. A. W., *Old Nubian houses of Sehel.* Sudan & Nubia 6 (2002) 58–63. 9 Abb. – Die Häuser auf der Insel Sehel (bei Aswan) gehören dem 4. bis 6. Jh. an. – Grossmann. [1186

Alexander J., *A new hilltop cemetery and temple of Meroitic and post-Meroitic period at Qasr Ibrim.* Sudan & Nubia 3 (1999) 47–59. 13 Abb. – Neue Untersuchungen ergaben, daß der bekannte, im traditionellen Stil errichtete Tempel I von Qasr Ibrim nach der Mitte des 4. Jhs., vermutlich 453–550 erbaut wurde. – Grossmann. [1187

Babraj K./Szymańska H., *Die vierte Grabungssaison in Marea, Ägypten: Grabkapelle und Basilika.* Kemet 13, 3 (2004) 61–64. 11 Abb. – Freilegung einer Grabkapelle mit Vorhalle und drei Grabkammern. Grabungen in der Querschiffbasilika erbrachten unter dem Paviment der Apsis eine unterirdische Grabstätte sowie Reste einer später vor der Apsis errichteten Khurus-Trennwand. In tieferen Erdschichten vor der Apsis fand sich ein riesiger frühkaiserzeitlicher Töpferofen, der den Beweis erbringen dürfte, daß der Platz schon vor der Einrichtung des Menasheiligtums besiedelt war und damit nicht – wie gelegentlich angenommen wird – mit der spätantiken Siedlung Philoxenite identifiziert werden darf. – Grossmann. [1188

Bonnet Ch./Abd el-Samie M., *Les églises de Tell el-Makhzan. La campagne de fouille de 2001.* Cahiers de recherches de l'Institut de Papyrologie et d'Egyptologie de Lille 23 (2003) 75–88. 5 Abb. Taf. 11–17. – Betrifft vor allem die Grabungen in der kleineren Südkirche, die von vornherein als Friedhofskirche gedacht war und bereits beim Bau unterhalb des Bodens mit zahlreichen dicht aufeinanderfolgenden Grabkammern versehen wurde. Zur Durchführung der Bestattungen waren die Gräber unter dem Mittelschiff durch eine schachtartige Öffnung in der Mitte der Kirche, die der Seitenschiffe durch eine entsprechende Öffnung am Westende der Seitenschiffe zu betreten. Bemerkenswerterweise ist die Kirche zugleich mit einem bisher nur aus dem Niltal bekannten

Westumgang ausgestattet, was auf direkte kulturelle Verbindungen mit dem Kernland Ägyptens schließen läßt. Eine Datierung der Kirche wird im 4. Jh. angenommen. – Grossmann. [1189

Bowen G. E., *The fourth-century churches at Ismant al-Gharab.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhley Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 65–85. 18 Abb. – Behandelt die beiden Ostkirchen, von denen die größere mit auf allen vier Seiten umlaufenden Seitenschiffen versehen ist, und einem über seitliche Treppen zugänglichen bema vor der Apsis, sowie die einschiffige, in ein mehrräumiges Gebäude integrierte sog. West church, bei der freilich nicht eindeutig ist, daß es sich bei ihr wirklich um eine Kirche und nicht um eine Versammlungshalle des Magistrats handelt. – Grossmann. [1190

Burkard G./Mackensen M./Polz D., *Die spätantike/koptische Klosteranlage Deir el-Bachit in Dra'el-Naga.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abt. Kairo 59 (2003) 41–65. 6 Abb. Taf. 6–13. – Ausführlicher Vorbericht über die Grabungen in der spätantiken Klosteranlage mit Beschreibung der angetroffenen Gebäudereste, Keramikfunde und erste Auswertung der aufgefundenen Ostraka. Ein kirchliches Gebäude wurde bisher nicht nachgewiesen doch fand sich im Zentrum der Anlage ein kleines reicher ausgestattetes Gebäude, das vielleicht als Grabstätte der verehrten Gründermönche gedient hat. – Grossmann. [1191

Calament F., *Contribution à l'archéologie et à l'histoire de l'art «Coptes». Autopsie d'une fouille singulaire.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 115–144. Taf. 24–32. – Es handelt sich um die Grabungen von A. Gayet zwischen 1895 und 1914 in Antinoopolis. – Grossmann. [1192

Edwards D. N./Osman A., *The archaeology of Ardan Island – the Mahas Survey 2000.* Sudan & Nubia 4 (2000) 58–70. 17 Abb. – Befestigte Häuser und Lagerplätze sowie eine Kirche mit klassisch nubischen Grundriß in Barja–Diffinog (Abb. 8 links). – Grossmann. [1193

El-Amin Y. M./Edwards D. N., *Archaeological survey in the fifth cataract region.* Sudan & Nubia 4 (2000) 44–50. 10 Abb. – Mehrere befestigte Lagerplätze, in dem befestigten Lager auf der Insel Karni wurden Reste einer Kirche identifiziert (Abb. 6). – Grossmann. [1194

Étienne M./Lecuyot G., *Les fouilles du Musée du Louvre à Saqqara: Les vestiges coptes.* Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003 = Études Coptes VIII) 147–162. 12 Abb. – Grabungen auf der Nordseite des Aufweges zur Ounas-Pyramide im Gebiet der Mastaba des Akhethotep. Es handelt sich vor allem um Wirtschaftsgebäude des Jeremiasklosters, deren Zusammenhänge leider durch tief greifende ältere Schnitte zur Klärung der Akhethotep-Kapelle gestört sind. – Grossmann. [1195

Gander M., *Ismant el-Kharab: Die archäologischen Zeugnisse.* Kemet 13, 2 (2004) 60–65. 7 Abb. – Behandelt S. 63 auch die Kirchen, die in das 4. Jh. zu datieren sind. – Grossmann. [1196

Gascou J., *Nécropolis byzantine (IVe–VIIe siècle). Autres zones de la Nécropolis.* – **Empereur J.-Y./Nenna M.-D.** (Hrsg.), *Nécropolis 2* (Nr. 1041) II 653–658. – Laflı. [1197

Grimal N./Adly E., *Fouilles et travaux en Égypte et au Soudan 2002–2003.* Orientalia 73 (2004) 1–149. Taf. I–XIX. – S. 9f. Taf. 2 (Nr. 6.3b) Freilegung mehrerer spätantiker mit Stufen und einem erhöhten Hauptsitz versehener Versammlungsräume beim Theater von Kom al-Dikka (Alexandria), die als Hörsäle eines spätantiken Universitätsbetriebs angesehen werden können. – S. 30ff (Nr. 32) Arbeiten in der Südkirche von Tall al-Makhzan (Pelusium) führten zum genaueren Verständnis der Baugeschichte, in der 5 verschiedene Phasen auseinandergehalten werden, wobei allerdings (und sicher zu unrecht) das Schlammziegelfundament der ersten Kirche als eine eigene 1. Bauphase gezählt wird (Schlammziegelfundamente unter aufgehendem Brandziegel- und Hausteinmauerwerk begegnen häufiger in Ägypten). – S. 60ff. Taf. 9 (Nr. 71) Wiederaufnahme der Grabungen in Bawit (Mittelägypten) im Gebiet des großen Saales 6. – S. 66 (Nr. 77b) Restaurierung der Malereien im Trikonchos der Kirche des Bishuy-Klosters bei Suhag. – S. 69f. (Nr. 81, 2) Grabungen und baugeschichtliche Untersuchungen in der Kirche von Dandara. – S. 71 (Nr. 82c) Reinigungen im Baptisterium der Westkirche von Coptos. – S. 106 (Nr. 91h) Untersuchungen und Vorbereitung

der Publikation der Kirche und einiger unterirdischer Eremitagen im Gebiet von Adaïma (Isna). – S. 109f (Nr. 96,3) Freilegung eines Baptisteriums und Reste einer Kirche des 5.–6. Jhs. in Qasr al-Hagar (nördl. von Aswan). – S. 111ff (Nr. 99b) Fortsetzung der Grabungen in der spätantiken Festung von Qaret al-Toub (Bahariyya Oase) mit vielen Keramik-, Glas- und Münzfunden. Auch eine Kirche scheint in der Festung enthalten zu sein. – S. 120f (Nr. 101a) Survey in der Festung und Kirche von Umm Dabadib (Kharga Oase). In den Randgebieten wurden Mönchszellen des 5. Jhs. und ein Friedhof entdeckt. – S. 130f. Taf. 15 (Nr. 119) Koptische Inschriften aus Saï (Sudan) – S. 137ff (Nr. 126) Arbeiten in dem sog. bâtiment cruciform und verschiedenen anderen Gebäuden in Old Dongola (Sudan). – Grossmann. [1198

Grossmann P., *Abū Mīnā II. Das Baptisterium.* Archäologische Veröffentlichungen des DAI Abt. Kairo 54. Philipp von Zabern, Mainz 2003. 103 S. 24 Abb., 5 Faltpläne und 16 Taf. ISBN 3-8053-0609-1. – Grossmann. [1199

Grossmann P., *Typological considerations on the South-East church of Ismant al-Gharab.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhley Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 153–156. 1 Abb. – Verf. verweist auf die frühe Bauzeit der Ostkirche und ihr auf allen vier Seiten umlaufendes Umgangschiff, einem der charakteristischen Merkmale des oberägyptischen Kirchenbaus in der Spätantike. – Grossmann. [1200

Heinen H., *Dipinti aus der West-Nekropole (Gabbari).* – **Empereur J.-Y./Nenna M.-D.** (Hrsg.), *Nécropolis 2* (Nr. 1041) II 639–652. – Laflı. [1201

Hope C. A./Bagnall R. S. (Hrsg.), *Dakhleh Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons.* Dakhleh Oasis Project: Monograph 11. Oxford, Oxbow Books 2002. VIII, 349 S. Zahlr. Abb. ISBN 1-8421-7070-8 . – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 446, 1190, 1200, 1335. – Grossmann. [1202

Kasser R. (Hrsg.), *Mission suisse d'archéologie copte de l'Université de Genève sous la direction de Rodolphe Kasser, EK 8184 tome IV. Exploration aux Qouçoûr Ḥégeila et 'Éreima lors des campagnes 1987, 1988 et 1989.* Contributions de Fr. Bonnet Borel, N. Bosson, Ph. Bridel, M.-Is. Cattin, G. Descœudres, H. Dupraz, S. Favre, R. Kasser, E. Makowiecka, G. Nogara, J. Partyka, M. Rassart-Debergh, D. Sierro avec la collaboration de Fr. Burri. Coordination de l'édition Ph. Bridel, assisté de D. Sierro. Louvain, Edition Peeters 2003. x, 642 S. 420 Abb. (Strichzeichnungen) und 92 Farbtafeln (Photographien) sowie 12 Faltpläne (dépliants) in gesonderter Mappe. ISBN 90-429-1224-3. – Grossmann. [1203

Rose P., *Excavation at Qasr Ibrim.* Sudan & Nubia 2 (1998) 61–64. 2 Abb. – Spätrömische Funde im Bereich der Südbastion. – Grossmann. [1204

Spencer P., *Digging Diary 2003.* Egyptian Archaeology 24 (2004) 25–29. 6 Abb. – Hinweis auf Ausgrabungen in spätantiken Siedlungsplätzen mit entsprechenden Funden in Qasimiyya (Mittelmeerküste): Kapelle und Werkstatt; Abu Mina: frühchristl. Apartmenthäuser; Akoris: spätantiker Steinbruch; Ramley (Alexandria): viel Keramik und reiche spätantike Bauskulptur, die zu der einst am gleichen Ort befindlichen Markuskirche gehören könnte; Medinet Quta (Fayyum): verschiedene spätantike Brand- und Schlammziegelgebäude; Akhmim: ein in eine Kirche umgewandelter Tempel; Sohag: Aufnahme verschiedener Klostergebäude im Schenute-Kloster; Aswan: spätrömische Baureste südl. des Isistempels. – Grossmann. [1205

Willeitner J., *Die ägyptischen Oasen. Städte, Tempel und Gräber in der Libyschen Wüste.* Zaberns Bildbände zur Archäologie. Mainz, Philipp von Zabern 2003. 155 S. 175 z.T. farbige Abb. ISBN 3-8053-2915-6. – Als Monumente aus christlicher Zeit werden die Klöster im Wadi Natrun angeführt. – Grossmann. [1206

Wilson P./Spencer N., *Ancient sites in Beheira and Qafr esh-Sheikh.* Egyptian Archaeology 24 (2004) 10–11. 7 Abb. – Surveys im Delta erbrachten Hinweise auf römische und spätrömische

Bebauungsreste in Kom el-Ahmar, Tell Foqaa, Kom Sheikh Ibrahim und Tell Abu Ismail/Ismanieín. – Grossmann. [1207

Äthiopien/Sudan

Balicka-Witakowska E., *Monastisk konst från Etiopien: Abba Yemata-kyrkan och dess målningar* (Monastische Kunst von Äthiopien: Die Abba-Yemata-Kirche und ihre Malereien). Kirke og kultur 108 (2003) 351–364. 12 Abb. – B. schlägt für die Malereien eine Datierung um die Wende zum 16. Jh. vor. – Rosenqvist. [1208

Welsby Sjöström I., *The cemetery and the fort.* Sudan & Nubia 2 (1998) 30–34. 2 Abb. Taf. 18–19. – Spätrömische Festung mit runden Ecktürmen und rechteckigen Zwischentürmen bei Hagr el-Merwa (nördl. von Old Dongola). – Grossmann. [1209

Zurawski B., *Pliny's 'Tergedum' discovered.* Sudan & Nubia 2 (1998) 74–81. 6 Abb. – Eine spätantike Festung mit christlichen Funden (Keramik und Bauplastik) bei Istabel (südwestwestlich von Old Dongola). Auf Grund eines in der Nähe gelegenen meroitischen Tempels kann der Platz mit dem von Plinius (hist.nat. VI. XXXV. 184-185) erwähnten Tergedum identifiziert werden. – Grossmann. [1210

Zurawski B., *Survey and excavations between Old Dongola and ez-Zuma.* Sudan & Nubia 6 (2002) 73–85. 16 Abb. und zahlr. Farbfotos. – Spätantike Baureste und Funde in Hammur Abbasiyya, Banganarti (Sinada), Tanqasi Island, Buros Island, Selib, Ed-Diffar, Ed-Deiga, Bakhit. Besondere Beachtung verdient die sog. mausoleum-church von Banganarti, ein Vierstützenbau mit vielen relativ gut erhaltenen Malereien. – Grossmann. [1211

(gg) Italien

Capogreco N., *Tre santi militari emigrati dall'Oriente. Giorgio, Demetrio e Teodoro: arte e culto in area reggina. L'esodo dal Peloponneso verso Reggio e Valdemone in Sicilia.* Brutium n.s. 2/2 (2001) 10–11. – Rapida scheda a carattere divulgativo. – D'Aiuto. [1212

D'Angela C., *L'Alto Medioevo in Puglia: le necropoli.* Archivio Storico Pugliese 56 (2003) 7–40, 1 tav. – Elenco di ritrovamenti nelle necropoli della regione, divisa tra Longobardi e Bizantini. – Acconcia Longo. [1213

Heißenbüttel D., *Italienische Malerei vor Giotto: Wandmalerei und Geschichte des Gebiets um Matera (Apulien/Basilicata) bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts: Matera, Laterza, Ginosa, Gravina.* Diss. Halle 2000. – Die Arbeit, bei der es sich um die in Halle eingereichte Dissertation des Autors handelt, ist zwar noch nicht im Buchhandel, wohl aber über den Bibliothekslieferdienst im Internet (GBV) erhältlich und soll daher hier bereits angezeigt werden. Hinter dem etwas ungewöhnlichen Titel („Italienische Malerei vor Giotto") verbirgt sich letztlich eine Darstellung jener Denkmäler der im Titel ebenfalls genannten Orte. Darüber hinaus werden die einzelnen Heiligen und ikonographische Themen vorgestellt. – Altripp. [1214

Magnuson T., *The Urban Transformation of Medieval Rome, 312–1420.* Suecoromana VII. Stockholm, The Swedish Institute in Rome 2004. 162 S., 52 Abb. ISBN 91-7042-167-6. Distr. by P. Åströms Förlag, Mimersvägen 44, SE-433 64 Sävedalen, Sweden. – Rosenqvist. [1215

C. IKONOGRAPHIE UND SYMBOLIK

a. Allgemeine Darstellungen

Barber Ch., *Figure and likeness. On the limits of representation in Byzantine iconoclasm* (Nr. 469). – Talbot.

Lidov A. M., *Великая Схизма и византийская иконография* (The Great Schism and Byzantine Iconography). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 106–109. – Tamarkina. [1216

Morrisson C., *The Emperor, the Saint and the City: Coinage and Money in Thessalonike from the Thirteenth to the Fifteenth Century.* DOP 57 (2003) 173–203. – The operation of the Thessalonian mint and its contributions to local "identity." – Cutler. [1217

Noga-Banai G., *Workshops with style: Minor art in the making* (Nr. 1316). – Güntner.

Tsourinaki S., *Late Antique Textiles of the Benaki Museum with Bucolic and Mythological Iconography.* – **Maravelia A. A.** (ed.), *Europe, Hellas and Egypt. Complementary antipodes during late antiquity. Papers from Session IV.3, held at the European Association of Archaeologists' Eighth Annual Meeting in Thessaloniki 2002* (Nr. 1586) 51–66. – Laflı. [1218

b. Christus, Maria, Heilige

Balicka-Witakowska E., *The Holy Face of Edessa on the frame of the Volto Santo of Genoa: the literary and pictorial sources.* – **Rosenqvist J. O.** (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999* (Nr. 1592) 100–132. 33 Abb. – Gründliche neue Analyse der Bilddarstellungen auf dem spätbyz. silbernen Rahmen des Volto santo unter Heranziehung des gesamten Parallelmaterials. Als Vorbild habe dem Künstler, dessen Arbeit mit wenig Geschick ausgeführt sei und unter verschiedenen Missverständnissen leide, wahrscheinlich eine gemalte Ikone mit Randbildern gedient. Der Ursprung dieser Bilder sei in einem illustrierten Exemplar der Narratio de imagine Edessena des Kaisers Konstantin VII. zu finden, von dem wir sonst keine Spur haben. – Rosenqvist. [1219

Belting H., *Face or Trace? Open Questions Around the Prehistory of Christ's Icon.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 1–10. – Berger. [1220

Büchsel M., *Die Entstehung des Christusporträts. Bildarchäologie statt Bildhypnose.* Mainz, Zabern 2003, 196 S., 16 Taf. mit 19 Farbabb. ISBN 3-8053-3263-7. – Soll besprochen werden. – Brandes. [1221

Euangelatu M., *Ο κίονας ως σύμβολο του Χριστού σε έργα βυζαντινής τέχνης.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (Sept. 2003) 52–58. 9 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [1222

Grotowski P., *The Legend of St. George Saving a Youth from Captivity and Its Depiction in Art.* – **Deluga B.** (ed.), *Series Byzantina* (Nr. 1605) 27–77. 9 Figs. – The legend and its representations in Byzantine and Post-Byzantine art till the 19th century. – Salamon. [1223

Immerzeel M., *Divine Cavalry. Mounted Saints in Middle Eastern Christian Art.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 265–286. 6 planches. – Van Deun. [1224

Koltsida-Makre I., *Η εικονογραφία της Θεοτόκου από ενεπίγραφες παραστάσεις μολυβδοβούλλων του Νομισματικού Μουσείου Αθηνών.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 285–294. Abb. 93–96. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu ikonographishen Typen und begleitenden Inschriften des Gottesmutterbildes, die auf Bleisiegeln im Münzenmuseum von Athen vorkommen. – Kalopissi-Verti. [1225

Patterson Ševčenko N., *The Five Hymnographers at Nerezi* (Nr. 1137). – Berger.

Torp H., *Jesu grav i tidligkristne bilder* (Das Grab Jesu in frühchristlichen Bildern). Kirke og kultur 108 (2003) 285–298. 11 Abb. – Exemplifiziert die Ikonographie des Ziboriums mit Darstellungen in verschiedenen Bildquellen von ca. 400 bis zum 8. Jh. – Rosenqvist. [1226

c. Verschiedenes

Albane T., *Ψάλατε συνετῶς. Απεικονίσεις ύμνων σε υστεροβυζαντινά τοιχογραφικά σύνολα.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 231–246. 2 Zeichn., Taf. 71–76. Mit englischer Zusammenfassung. – Die ikonographischen Darstellungen von Kirchenhymnen, die in spätbyzant. Kirchen – vor allem in den großen geistigen und künstlerischen Zentren von Byzanz und seinem Einflußbereich – häufig vorkommen, werden mit dem Kirchen- und besonders dem Klosterzeremoniell der byzant. Hauptstadt verbunden und insbes. mit der geistigen bzw. gesellschaftlichen Elite in Zusammenhang gebracht. – Kalopissi-Verti. [1227

Anagnostakis I./Papamastorakis T., *Ἐκμανὴς νέος Βάκχος. The drunkenness of Noah in medieval art.* – **Angelide Ch. G.** (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα* (Nr. 1561) 209–256. – The Church Fathers left aside Noah's drunkenness and humiliation hinting rather at a symbolism of the Passion of Christ, whereas in the art he is depicted as a drunkard and vine-grower. – Karpozilos. [1228

Bardžijeva-Trajkovska D., *New Elements of the Painted Program in the Narthex at Nerezi.* Zograf 29 (2002-2003) 35–46. 13 Abb., 4 Zeichn. Mit serbischer Zusammenfassung. – Maksimović. [1229

Dionysopoulos N., *The Expression of the Imperial Idea of a Rumanian Ruler in the Katholikon of the Great Lavra Monastery.* Zograf 29 (2002–2003) 207–218. 12 Abb. Mit serbischer Zusammenfassung. – Der Verf. behauptet, ein Fresko in Lavra sei keine Darstellung des Kaisers Johannes I. Tzimiskes, sondern des Fürsten der Wallachei Vlad Vintilā (1532–1535). – Maksimović. [1230

Endolceva E. J., *Становление иконографии апостолов Иоанна и Иакова Зеведеевых в VI в. (некоторые замечания к предыстории церковного раскола)* (Forming the iconography of the Apostles John and Jacob Zebedee in the VI c.: Some Remarks on the prehistory of the Schism). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 56–60. – Tamarkina. [1231

Foskolu B. A., *Απεικονίσεις του Παναγίου Τάφου και οι συμβολικές προεκτάσεις τους κατά την ύστερη βυζαντινή περίοδο.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 225–236. 13 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Auf Grund des ikonographischen Motivs der Grabeskirche in dem Fresko mit der Beweinung Christi in der Omorphe Ekklesia auf Aigina untersucht die Verf. die theologische Symbolik sowie die religiöse und politische Bedeutung dieser Darstellung im 12. und 13. Jh. – Albani. [1232

Gandolfo F./D'Onofrio M., *Il ritratto di committenza nella Roma medievale.* Con un'introduzione di D'Onofrio M. e una bio-bibliografia dell'autore. Conferenze 20. Roma, Unione Internazionale

degli Istituti di Archeologia Storia e Storia dell'Arte in Roma 2004. 57 pp. Con 48 figg. f.t., 1 ritratto f. t. – Documentata riflessione sul tema iconografico del committente (soprattutto di opere d'architettura o di decorazione musiva: per lo più si tratta del pontefice) in mosaici e affreschi romani, fra VI e XIV secolo. – D'Aiuto. [1233

Gioles N., *Εικονογραφικά θέματα στη βυζαντινή τέχνη εμπνευσμένα από την αντιπαράθεση και τα σχίσματα των δύο εκκλησιών.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 263–284. Taf. 85–92. Mit englischer Zusammenfassung. – Anhand von Beispielen, die von der frühchristl. bis zur spätbyzant. Zeit datiert werden können, werden Bemerkungen zu ikonographischen Themen gemacht, welche die Gegenüberstellungen und Schismen zwischen Rom und Konstantinopel widerspiegeln. – Kalopissi-Verti. [1234

Isar N., *The Dance of Adam: Reconstructing the Byzantine χορός.* Byzantinoslavica 61 (2003) 179–204. – Die Untersuchung der Beziehungen zwischen dem „Griff ans Handgelenk" Adams in der Anastasis-Darstellung und der Gestik des antiken χορός wird mit weiteren Beobachtungen zum Tanz-Motiv in der byzantinischen Tradition verbunden. – Tinnefeld. [1235

Ivanov E., *Das Bildprogramm der Wasserweihephialen.* Orthodoxes Forum 17 (2003) 205–224. 8 Abb. auf Tafeln. – Es handelt sich um die postbyzantinischen Ausmalungen (nach byzantinischen Vorbildern) kleiner, runder Kuppelräume mit einem Marmorbrunnen für das geweihte Wasser in den Höfen der Athosklöster. – Tinnefeld. [1236

Kania I. (Übers.), *Dionizjusz z Furny. Hermeneia czyli objaśnienie sztuki malarskiej* (Hermeneia oder die Erklärung der Malerkunst). Kraków, Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego 2003. 321 S. ISBN 83-233-1648-1. – Die erste polnische Übersetzung des Werkes des Dionysios von Phourna. – Salamon. [1237

Oretskaia I., *A Stylistic Tendency in Ninth-Century Art of the Byzantine World* Zograf 29 (2002–2003) 5–19. 22 Abb. Mit serbischer Zusammenfassung. – Die sog. abstrakte und expressive Tendenz in der Kunst des 9. Jhs. wird aufgrund der drei Handschriften (Biblioteca Apostolica Vaticana, gr. 749; Biblioteca Ambrosiana, cod. E49-50inf; Biblithèque Nationale de France, gr. 923) diskutiert. – Maksimović. [1238

Provoost A., *The Apostolic World of Thought in Early Christian Iconography.* – **Hilhorst A.** (ed.), *The apostolic age in patristic thought* (Nr. 476) 158–193. 8 Abb. – von Stockhausen. [1239

Strate A., *Το εικονογραφικό θέμα των Επτά Παίδων εν Εφέσω και η εξάπλωσή του στη χριστιανική λατρεία.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 295–308. 3 Zeichn., Taf. 97–100. Mit italienischer Zusammenfassung. – Zur Ikonographie und Verbreitung des Themas der Sieben Schläfer von Ephesos. – Kalopissi-Verti. [1240

Triantaphyllopoulos D., *Man and Environment in Byzantine Art. Church as Ecology in Action. – Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I* (Nr. 1527) 517–544. 12 Abb. – Vgl. BZ 94, 2001, Nr. 2542. – Troianos. [1241

D. ARCHITEKTUR

a. Allgemeine Darstellungen

Ersen A./Acun S./Gürdal E., *A Characterization Method for the Ancient Mortars* (Nr. 1112). – Berger.

b. Kirchliche Architektur

Asutay N., *Zur Funktion der seitlichen Portikusgänge der Şehzade Camii und zur Frage ihrer byzantinischen Vorbilder.* Istanbuler Mitteilungen 53 (2003) 469–489. – Mit der Erbauung der Şehzade Camii treten in der osmanischen Architektur erstmals seitliche Portikusgänge auf. Da man diesen Anlagen keine Bestimmung zuweisen konnte, wurden sie unterschiedlich erklärt und unter anderem von den den Kernbau außen umgebenden Mantelräumen der mittelbyzantinischen Kirchen abgeleitet. Sowohl ihre statische Funktion als auch die ihnen zuschreibbare Nutzung lassen jedoch keinerlei byzantinische Anregungen erkennen. – Laflı. [1242

Aydın A., *Boğsak Adası'ndaki Merkezi Planlı Yapı* (A Centrally Planned Building at Boğsak Island in Cilicia). Adalya 7 (2004) 263-278. – Laflı. [1243

Aydın A., *Die Christliche Architektur in Kilikien und Isaurien am Beispiel der Kirche von Demirciören.* Belleten 67/249 (Ağustos 2003) 415-420. – Laflı. [1244

Bouras Ch., *The Soteira Lykodemou at Athens. Architecture.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 11–24. 16 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Erforschung der aus dem 19. Jh. stammenden Dokumentation über die Kirche Soteira Lykodemu in Athen (1015–1031) und zeichnerische Rekonstruktion ihrer ursprünglichen Bauform. – Albani. [1245

Brooks S. T., *The History and Significance of Tomb Monuments at the Chora Monastery.* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 23–31. – Cutler. [1246

Bulgakova V., *Das Konstantinopler Paradeisionkloster: Zur Frage der Lokalisierung.* Istanbuler Mitteilungen 53 (2003) 461–468. – Anhand der topographischen Angaben aus der Kniga Palomnik Antonijs von Novgorod aus dem Jahre 1200 wird versucht, erneut das Konstantinopler Paradeisionkloster (Bogorodicyn monastyr' der russischen Quelle), sowie das Viertel Paradeision selbst zu lokalisieren. Aus der Studie geht hervor, daß das Theotokoskloster im Paradeision südlich der Mokioskirche in Richtung des Exakionion gelegen hat, dementsprechend auch das Viertel Paradeision dort unterzubringen ist. Dies korrigiert die früher vertretenen Ansichten, nach denen das Paradeision westlich der Mokioszisterne und das von Antonij erwähnte Theotokoskloster, das mit dem Paradeisionkloster identisch ist, am Xerolophos bei der Arkadiossäule lag. – Laflı. [1247

Chotzakoglou Ch. G., *Ein spätbyzantinisches opus-sectile-Paviment in der Klosterkirche von Mega Spelaion, Peloponnes: Technik, Thematik und Symbolik.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 99–131. – Zu datieren ist der Fußboden in das frühe 14. Jahrhundert. – Grünbart. [1248

Ćurčić S., *The Role of Late Byzantine Thessalonike in Church Architecture in the Balkans* (Nr. 1136). – Cutler.

Demetrokalles G., *Παραδοσιακή Ναοδομία στὴν Τῆνο.* Athen, Ἑταιρεία Τηνιακῶν Μελετῶν 2004. 126 S. 343 Abb. – Umfassende Studie zur Architektur und Wandmalerei der Kirchen von Tenos/Kykladen, wovon einige auf die byzant. Zeit zurückgehen. – Kalopissi-Verti. [1249

Kirin A., *The Rotunda of St. George and Late Antique Serdica: From Imperial Palace to Episcopal Complex* (Nr. 1133). – Talbot.

Kollias E., *Τρεις μεσοβυζαντινές εκκλησίες της Αστυπάλαιας.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 137–148. Taf. 45–46, Zeichn. 1–4. Mit englischer Zusammenfassung. – Interessante Studie über drei Kirchen auf der Insel Astypalaia, Dodekannes, die zu dem Übergangstypus der Kreuzkuppelkirche gehören und in das 10.–11. Jh. datiert werden können. – Albani. [1250

Mamalukos S., *Ο ναός του Αγίου Πολυκάρπου στην Τανάγρα (Μπράτσι) Βοιωτίας.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 127–140. 18 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Bautechnische Bemerkungen zu der bisher unbekannten Hagios-Polykarpos-Kirche in Tanagra (Böotien), die dem Bautypus einer einschiffigen Kirche mit Tonnengewölbe angehört haben muß und in die 2. Hälfte des 13. Jhs. datiert werden kann. – Albani. [1251

Misaelidu A. G., *Η αρχιτεκτονική του καθολικού της Παναγίας Σικελιάς Χίου.* Βυζαντινά 23 (2002–2003) 391–441. 15 Abb. – Kolias. [1252

Mutsopulos N. K., *Ο Όσιος Γερμανός ο ιδρυτής της Μονής Εικοσιφοινίσσης του Παγγαίου και ο τάφος του στο ναό του Αγίου Γερμανού στην Πρέσπα* (Nr. 657). – Troianos.

Özkan H., *Gümüşhane/St. John Prodromos Manastırı (Imera Manastırı) ve Olucak Köyü Kiliseleri* (St. John Prodromos Monastery at Gümüşhane and Churches at Olucak Village). – **Korkut T.** (Hrsg.), *60 Yaşında Fahri Işık'a Armağan. Anadolu'da Doğdu* (Nr. 1535) 567–583. – Laflı. [1253

Ousterhout R. G., *(Re)Presenting the Kariye Camii: Architecture, Archaeology and Restoration.* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 32–42. – Cutler. [1254

Trkulja J., *Aesthetics and symbolism of late antique Byzantine church facades, 1204–1453.* Ph. D. diss., Princeton University, 2004. 391 p. – Kaegi. [1255

Yurttaş H., *Gümüşhane Merkez İlçe Santa (Dumanlı) Kiliseleri* ("Santa" –"Dumanlı"– Churches at Gümüşhane). – **Korkut T.** (Hrsg.), *60 Yaşında Fahri Işık'a Armağan. Anadolu'da Doğdu* (Nr. 1535) 817–830. – Laflı. [1256

Zäh A., *Die Basilika von Misti. Eine unbekannte Kirche des 19. Jhs. im südlichen Kappadokien.* Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes 92 (2002) 205–216. – Laflı. [1257

Zäh A., *Zur Bauchronologie von „Hosios David" in Thessaloniki / Sulla cronologia edilizia dell'«Hosios David» a Salonicco.* Quaderni friulani di archeologia 12 (2002) 167–203. – Zweisprachig. – Laflı. [1258

Zäh A., *Zur Typologie kirchlicher Architektur im südwestlichen Kleinasien.* Univ. Diss. Frankfurt am Main 2001. Maintal-Dörnigheim 2003. XV, 151 S. 273 Abb. ISBN 3-00-011784-9. – Laflı. [1259

c. Profane Architektur

Blázquez J. M., *Urbanismo y arquitectura en los mosaicos Romanos y Bizantinos del oriente* (Nr. 1272). – Berger.

E. PLASTIK

a. Allgemeine Darstellungen

Schneider N., *Geschichte der mittelalterlichen Plastik. Von der frühchristlichen Antike bis zur Spätgotik.* Köln, Deubner Verlag 2004. 188 S. Zahlr. Farb- und S/W-Abb. ISBN 3-937111-08-5. – Es ist bedauerlich, daß derartige Einführungswerke noch immer glauben, ohne einen gleichgewichtigen Beitrag zur byzantinischen Kunst auskommen zu können. Auf diese Weise wird suggeriert, daß die romanische und gotische Plastik einerseits ohne wesentliche Einflüsse aus Byzanz und andererseits weitestgehend aus der spätantiken Kunst heraus entstanden sei. Da das Werk aber dennoch einige auch für den Historiker der westlichen Kunstgeschichte nicht zu übergehende Erwähnungen zur östlichen Tradition enthält, sei es an dieser Stelle aufgenommen. – Altripp. [1260

Sklabu-Mauroeide M., *Έξεργα στοιχεία στα διπλεπίπεδα.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 197–205. Taf. 45–46. Mit englischer Zusammenfassung. – Albani. [1261

b. Portraitplastik, Reliefplastik, bes. Sarkophagplastik

Baumann P., *Götter und Helden im Dienst der Repräsentation: Mythologische Themen auf spätantiken Mosaiken im Heiligen Land.* Antike Welt 34/2 (2003) 165. – Laflı. [1262

c. Bauplastik (Basen, Kapitelle, Säulen, Schrankplastiken, Ambone, Altäre)

Auinger J., *Eine spätantike Togabüste aus Balçova.* Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes 72 (2003) 15–28. – Laflı. [1263

Lube-Kize A., *Το γλυπτό «προσκυνητάρι» στο ναό του Αγίου Γεωργίου του Κάστρου στο Γεράκι.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 111–126. 17 Abb. Mit französischer Zusammenfassung. – Das sog. Proskynetarion in der Hagios Georgios-Kirche in Geraki wird als Grabmonument des zweiten Sohnes der arragonesischen Familie d'Alfera, Bruders des Ritters des heiligen Johannes Inigo d'Alfera, interpretiert und in die Jahren 1378–1381 datiert. – Albani. [1264

Mastoropulos G., *Επιστύλιο βυζαντινού τέμπλου στην Παναγία Καλαβριανή Νάξου.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 387–390. Taf. 141–142 Mit französischer Zusammenfassung. – Zu einem mit Reliefs dekorierten Templonepistyl aus Marmor, das in der postbyzant. Kirche der Panagia Kalabriane in Tragaia/Naxos eingemauert ist. Verf. datiert das Epistylgebälk ins 12. Jh und setzt es in Verbindung mit der nahen byzant. Kirche der Panagia Damniotissa. – Kalopissi-Verti. [1265

Mossakowska-Gaubert M., *Un bloc décoré et creusé d'une niche trouvé à Faras. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 251–264. 9 Abb. – Ein auf mehreren Seiten mit Kreuzen und anderen Motiven dekorierter Block, in den nachträglich eine mit einem oberen Halbrund abschließende Vertiefung eingearbeitet wurde. Das Stück wird als Lampenständer angesehen. – Grossmann. [1266

Seif el-Din M., *Deux bustes portraits funéraires en plâtre découverts dans la tombe B17, secteur 1 de la fouille du pont de Gabbari.* – **Empereur J.-Y./Nenna M.-D.** (Hrsg.), *Nécropolis 2* (Nr. 1041) II. – Laflı. [1267

Skampabias K. N., *Νέα θραύσματα από τον γλυπτό διάκοσμο του καθολικού της Νέας Μονής Χίου.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 209–217. 23 Abb. Mit französischer Zusammenfassung. – Ausführlicher Katalog von 23 neuentdeckten Bauplastikfragmenten aus der Klosterkirche von Nea Moni auf Chios. – Albani. [1268

Sythiakake B., *Κορινθιάζοντα κιονόκρανα με σταυρούς εγγεγραμμένους σε κύκλο. Η συμβολή των εργαστηρίων της Μαγνησίας.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 179–196. Taf. 59–62. Mit englischer Zusammenfassung. – Eingehende Studie über eine Gruppe aus sieben Kapitellen in Thessalien. Die Verf. schreibt die Schöpfung ihres Typus, einer Version des korinthischen Kapitells, Werkstätten aus dem Phthiotischen Theben zu. – Albani. [1269

Yalçın A.-B., *Some Recent Early Byzantine Sculptural Finds from Tarsus.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 57–62. 6 Abb. Mit griechischer Zummenfassung. – Bemerkungen zu einer kleinen Gruppe von in Tarsos gefundenen, in das 6. Jh. zu datierenden Bauplas-

tikfragmenten (Pfeilerchen eines Templon, fünf Kapitelle), die technische und stilistische Verwandschaften zu konstantinopolitanischen Werken aufweisen. – Albani. [1270

F. MOSAIK UND MALEREI

a. Allgemeine Darstellungen

Mpale A. M., *Η ζωγραφική διακόσμηση του χριστιανικού ναού από την κορυφαία έκφρασή της κατά την εποχή των Μακεδόνων στους μετά την άλωση της Πόλης χρόνους.* Ελληνορθόδοξος βυζαντινός πολιτισμός 6 Heft 2 (April–Juni 2004) 48–57. – Die Verfasserin bietet nur eine Übersicht. – Troianos. [1271

b. Mosaik

Blázquez J. M., *Urbanismo y arquitectura en los mosaicos Romanos y Bizantinos del oriente.* Boletín de la Academia de San Fernando. Madrid 1997, 104–170. – Berger. [1272

Ousterhout R. G., *(Re)Presenting the Kariye Camii: Architecture, Archaeology and Restoration* (Nr. 1254). – Cutler.

c. Wandmalerei

Acheimastu-Potamianu M., *Οι τοιχογραφίες της οικογένειας Βαρδοάνη στον Άγιο Νικόλαο στο Φουντουκλί της Ρόδου.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 247–262. Taf. 77–84. Mit englischer Zusammenfassung. – Bemerkungen zum wahrscheinlich auf das Jahr 1497/98 zurückgehenden Wandekor der Nikolaoskirche in Phountoukli, Rhodos/Dodekanes und zu den Porträts des Stifters –des Pansebastos Logothetes Michael Bardoanes –, seiner Frau and ihrer drei verstorbenen Kinder. – Kalopissi-Verti. [1273

Brooks S. T., *The History and Significance of Tomb Monuments at the Chora Monastery* (Nr. 1246). – Cutler.

Drossoyianni Ph., *A "Palimpsest" Wall and Related Paintings at Naxos.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 341–354. Taf. 117–128. Mit griechischer Zusammenfassung. – Stilistische Bemerkungen zu drei Malschichten in der Kirche des Hl. Nikolaos in Sangri/Naxos, die vom 11. bis zum 13. Jh. datiert werden können. – Kalopissi-Verti. [1274

Gerstel S. E. J., *Civic and Monastic Influences on Church Decoration in Late Byzantine Thessalonike* (Nr. 1143). – Cutler.

Kalantzopulu T. T., *Δύο βυζαντινοί ναοί της Αθήνας κατά τον 19ο αιώνα.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 169–172. Taf. 35–36, Zeichn. 1–2 Mit englischer Zusammenfassung. – Bemerkungen zu den verlorengegangenen Wandmalereien von zwei byzant. Kirchen in Athen (Prophetes Elias bei der Agora und Soteira Lykodemu) anhand der Zeichnungen von Paul Durand. – Albani. [1275

Kirchhainer K., *Die Fresken der Marienkirche in Cerskë bei Leskovik (Südalbanien). Ein Beitrag zur spätbyzantinischen Monumentalmalerei im nördlichen Epirus.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 89–110. 6 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Durch eingehende ikonographische und stilistische Bemerkungen wurden die Fresken der Marienkirche in Cerskë (Südalbanien) in das Ende des 14. Jhs. datiert und mit dem künsltlerischen Bereich Westmakedoniens, besonders der Stadt Kastoria, in Zusammenhang gebracht. – Albani. [1276

Kunupiotu-Manolessu H., *Ναός Αγίων Τεσσαράκοντα στο Συκάμινο. Τα νεότερα ευρήματα* (Nr. 1149). – Kalopissi-Verti.

Marke E., *Τάφος με παράσταση παραδείσου από τη δυτική νεκρόπολη της Θεσσαλονίκης.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 355–362. 2 Zeichn., Taf. 129–130. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu einem mit paradisischer Szene ausgemalten Grab in der westl. Nekropolis von Thessalonike, das in das Jahrzehnt 325–335 datiert werden kann. – Kalopissi-Verti. [1277

Papadopulu B. N., *Επιτύμβια παράσταση στο ναό της Παναγίας Παρηγορήτισσας στην Άρτα.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 141–154. 17 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu einer vor kurzem entdeckten, fragmentarisch erhaltenen Wandmalerei in der nördlichen Kapelle der Paregoretissa-Kirche in Arta, die in den Anfang des 15. Jhs. datiert werden kann. Dargestellt sind der thronende Christus, die fürbittende Gottesmutter und der Erzengel Michael zwischen zwei Laien, die von der Verf. als Mitglieder der herrschenden albanischen Familie der Spatas (Paulos Spatas links und Sguros Spatas oder Gini Bua Spatas oder Murikis Bua Spatas rechts) identifiziert werden. – Albani. [1278

Parcharidu-Anagnostu M., *Ο χορός στη μεταβυζαντινή μνημειακή εκκλησιαστική ζωγραφική.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 50–58. 10 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Troianos. [1279

Rassart Debergh M., *Propos sur l'iconographie kelliote. Ses rapports avec l'architecture. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 265–276. 2 Abb. – Verf. sieht Beziehungen vor allem zu den frühen Kirchen des 5. und 6. Jhs. in Qasr Wahayda und Qusur Isa süd I. – Grossmann. [1280

Rose M. E., *The Iconography of Female Adornment in Late Antiquity.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2001. XII, 221 p. – Ph. D. dissertation at Rutgers University, 2001. –The principal foci of the dissertation are the early 4th c. painted ceilings in Trier and the late 4th c. Proiecta casket. – Talbot. [1281

Tsakalos A., *«Ἐνταλματικοῦ» ou «ἐντάλματί σου». Nouvelle lecture de l'inscription d'un donateur à Karanlik kilise (Göreme, Cappadoce).* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 219–224. 5 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Neue Lesung der Stifterinschrift an der Szene der Apostelmission in der Karanlık kilise in Göreme. – Albani. [1282

Vitaliotis I. S., *Remarques sur l'emplacement d'un nombre de figures isolées dans le sanctuaire et le naos du catholicon de Saint-Luc (Hosios Loukas) en Phocide.* Βυζαντιακά 23 (2003) 139–166. 12 Abb. – Troianos. [1283

d. Ikonen

Coupry C., *Peintures coptes sur bois: Analyse de pigments. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 99–106. 5 Abb. – Grossmann. [1284

Kakabas G., *Βυζαντινές και μεταβυζαντινές εικόνες από την περιοχή της Καστοριάς.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 325–340. Taf. 109–116. Mit englischer Zusammenfassung. – Verf. publiziert neun, heute im Byzantinischen Museum von Kastoria aufbewahrte Ikonen, die in Kirchen in der Umgebung von Kastoria gefunden worden sind. Alle sind postbyzantinisch mit Ausnahme einer Ikone von guter Qualität, die Christus Pantokrator darstellt und um 1200 datiert werden kann. – Kalopissi-Verti. [1285

Katsiote A., *Αμφίγραπτη παλαιολόγεια εικόνα στη Νίσυρο.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 63–76. 7 Abb. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu der zweiseitigen

Ikone mit den Darstellungen der Gottesmutter Hodegetria und des hl. Nikolaos, die dem Kloster der Panagia Speliane auf Nisyros gehört und in das letzte Viertel des 14. Jhs. datiert werden kann. Nach der Verf. war die Ikone eine Stiftung des Bankiers Dragonino Klavelli, der im Jahre 1401 die Insel Nisyros gekauft hatte. – Albani. [1286

Maltezu Ch., *«Stradioti»: Οι προστάτες των συνόρων* (Nr. 1476). – Kolias.

Mašnić M., *The Icon of the Holy Virgin Vatopedini with a Portrait of Voevoda Ioan Radul* ZRVI 40 (2003) 313–321. 4 Abb. Mit serbischer Zusammenfassung. – Ein Beispiel der postbyzantinischen Kunst in der Wallachei aus dem Anfang des 16. Jhs. – Maksimović. [1287

Myśliński M., *Bizantyńskie ikony nadbramne (Kult i funkcja)* (Byzantinische Torikonen [Kult und Funktion]). Vox Patrum 22 (2002 [2003]) 42–43, 501–512. – Eine Zusammenfasung der Dissertation des Verfassers, wo das Problem anhand mehrerer Quellen analysiert wird. – Salamon. [1288

Pjatnickij J. A., *Створка складня «Святой Феодор Стратилат» из коллекции Эрмитажа* (The leaf with the image of St. Theodore Stratelates in the Hermitage Collection). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 142–145. – Tamarkina. [1289

Prolović J., *Хиландарски диптих и њему сродна дела венецијанског порекла на Атосу* (Das Diptychon von Chilandar und ihm verwandte Werke venezianischer Herkunft auf dem Berg Athos) . Hilandarski zbornik 11 (2004) 133–165. 72 Abb. – Im Aufsatz werden Werke venezianischer Herkunft aus dem 13. und 14. Jh. behandelt. – Maksimović. [1290

Ruzsa Gy., *A régi orosz festészet kapcsolatai a kezdetektől a XVI. századig* (Nr. 1702). – Olajos.

Salamon M., *Pamięć wspólnoty śródziemnomorskiej. Rozważania nad tradycja bizantyńskich ikon maryjnych* (Nr. 647). – Salamon.

Skalova S., *The Icon of the Virgin Galaktotrophousa in the Coptic Monastery of St Antony the Great at the Red Sea, Egypt. A Preliminary Note* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 235–264. – Avec 9 planches. – Van Deun. [1291

Tsigaridas E. N., *Icones portatives de la deuxième moitié du XIVe siècle au monastère de la Grande Lavra au Mont Athos.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 25–36. 9 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Studie über vier Ikonen und eine Altartür aus der Sammlung des Lavra-Klosters auf dem Berg Athos, die zu den Meisterwerken der byzant. Ikonenmalerei aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. zählen. – Albani. [1292

e. Buchmalerei/Buchkunst

Auzépy M.-F., *Un modèle iconoclaste pour le psautier Chludov?* – **Avramea A./Laiou A./Chrysos E.** (eds.), *Byzantium. State and society. In memory of Nikos Oikonomides* (Nr. 1547) 11–29. 20 Abb. – Autorin schlägt vor, daß möglicherweise ein illuminierter ikonoklastischer Psalter als Modell für den Chludov-Psalter gedient haben muß. – Kalopissi-Verti. [1293

Bernabò M., *Le miniature per i manoscritti greci del Libro di Giobbe.* Millenio medievale 45. Strumenti e Studi 6. Firenze, Sismel 2004. xxxiv, 386 p. ISBN 88-8450-105-9. – Wird besprochen. – Berger. [1294

Boeck E. N., *The Art of Being Byzantine: History, Structure and Visual Narrative in the Madrid Skylitzes Manuscript.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2003. X, 340 p. – Ph. D. dissertation at Yale University, 2003. – Talbot. [1295

Chookaszian L., *Armensk bokmaleri i Kilikia i 1100- og 1200-årene* (Armenische Buchmalerei in Kilikien im 12. und 13. Jh.). Kirke og kultur 108 (2003) 339–350. 4 Abb. – Rosenqvist. [1296

Džurova A., *Byzantinische Miniaturen. Schätze der Buchmalerei vom 4. bis zum 19. Jahrhundert.* Regensburg, Schnell und Steiner 2002. 304 S. – Berger. [1297

Krause K., *Die illustrierten Homilien des Johannes Chrysostomos in Byzanz.* Wiesbaden, Reichert Verlag 2004. 250 S. 32 Farbtaf. u. 111 S/W-Taf. ISBN 3-89500-320-4. – Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine nur unwesentlich überarbeitete, von Professor Restle betreute Dissertation. Ausgangspunkt ist eine Handschrift der Bayerischen Staatsbibliothek in München. – Altripp. [1298

Oikonomide-Tsankogiorga A. (ed.), *Joannis Scylitzae Synopsis Historiarum. Codex Matritensis Graecus Vitr. 26–2* (Nr. 61). – Berger.

Prinzing G., *Zaginiony – odnaleziony – ukryty. O pochodzeniu, znaczeniu i losie najstarszego Ewangeliarza dawnego ormiańskiego-unijnego biskupstwa we Lwowie* (Verschollen – gefunden – versteckt. Über Herkunft, Bedeutung und Schicksal des ältesten Evangeliars des ehemaligen armenisch-unierten Bistums von Lemberg). Xenia Posnaniensia. Series altera, Wykład 19. Poznań, Wydawnictwo VIS 2004. 36 S. mit 5 Abb. ISBN 83-86402-61-X. – Eine kurzgefasste Geschichte des im Jahre 1198 entstandenen, prächtigen illuminierten Evangeliars, das bis zum II. Weltkrieg dem armenisch-unierten Bistum von Lemberg gehörte, dann verschollen, von dem Verfasser im Jahre 1993 in Gnesen wiederentdeckt worden ist. Seit 1997 ist der Aufbewahrungsort dieses wichtigen Denkmals wieder unbekannt. – Salamon. [1299

Scholz C., *Der Empfang der kaiserlichen Braut. Eine Betrachtung anhand von vier ausgesuchten Beispielen* (Nr. 920). – Berger.

Sirinian A./Uluhogian G., *Forme di comunicazione nel Medioevo. Copisti e miniatori armeni* (Nr. 1054). – D'Aiuto.

Spieser J.-M., *Images byzantines et monde germanique.* – **Avramea A./Laiou A./Chrysos E.** (eds.), *Byzantium. State and society. In memory of Nikos Oikonomides* (Nr. 1547) 491–507. 8 Abb. – Zur Frage der byzant. Einflüsse auf die Kunst, besonders die Buchmalerei, der germanischen Welt im 12. Jh. – Kalopissi-Verti. [1300

Trahoulia N. S., *The Venice Alexander Romance, Hellenic Institute Codex Gr. 5: A Study of Alexander the Great as an Imperial Paradigm in Byzantine Art and Literature.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2004. 243 p. – Ph. D. dissertation at Harvard University, 1997. – Talbot. [1301

Zakharova A., *Gli otto artisti del «Menologio di Basilio II».* – *Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae X* (Nr. 1616) 379–432. – Attenta caratterizzazione delle peculiarità stilistiche di ognuno degli otto miniatori che operarono nel manoscritto. Ne consegue una revisione delle attribuzioni a ciascun artista che si leggono, di mano dell'amanuense, accanto ad ogni miniatura: si innalza così ad almeno 39 (o forse addirittura 51, considerando anche miniature il cui imperfetto stato di conservazione non consente certezza di giudizio) il numero delle riattribuzioni rispetto alle «firme'» errate presenti nel manoscritto. – D'Aiuto. [1302

G. KLEINKUNST

a. Allgemeine Darstellungen

Loverdou-Tsigarida K., *Thessalonique, centre de production d'objets d'arts au XIVe siècle.* DOP 57 (2003) 241–254. – The shops producing metalwork, icons, textiles and ceramics. – Cutler. [1303

Zalesskaja V. N., *Евлогии эпохи крестоносцев* (Eulogia of the Crusaders' Age). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 69–72. – Tamarkina. [1304

Žilina N. V., *Византия – центр мировой культуры ювелирного дела: по материалам филиграни (в период до IV Крестового похода)* (Byzantium – Center of Jeweller's Art before the IV Crusade: On the material of filigree). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 63–69. – Tamarkina. [1305

b. Gold, Silber

Kiss A., *Das germanische Frauengrab von Répcelak (Westungarn) aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts* (Nr. 1055). – Olajos.

Loberdu-Tsigarida K., *Λειψανοθήκες του Αγίου Δημητρίου στη μονή Λαύρας*. – **Avramea A./Laiou A./Chrysos E.** (eds.), *Byzantium. State and society. In memory of Nikos Oikonomides* (Nr. 1547) 391–400. Taf. 141–146. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu zwei Reliquiaren des 12. Jh., die mit der Demetrioskirche in Thessalonike in Zusammenhang gebracht werden können. – Kalopissi-Verti. [1306

Makkay J., *A nagyszentmiklósi aranykincs Budapesten őrzött iratai. Die in Budapest aufbewahrten Akten des Goldschatzes von Nagyszentmiklós.* Budapest 2002. 83 S. ISBN 963-440-726-9. – Die „Parallelen ... beweisen ohne jeden Zweifel, dass die Goldgefäße von Nagyszentmiklós Erzeugnisse der spätsassanidischen Goldschmiedekunst und im 6.-8. Jahrhundert in peripherischen (nördlich-kaukasischen, baktrischen) Werkstätten Persiens entstanden sind. Ich sehe keinen zwingenden Grund, irgendwelche byzantinischen Züge in ihnen zu entdecken. Die einzelnen Gefäße fanden vom 6. bis 8. Jahrhundert auf unterschiedliche Weise den Weg in die Schatzkammern der Nomadenfürsten des Steppengebietes (wie z. B. die persischen Gold- und Silbergefäße in die Sammlung von Kuvrat), und zwar als Geschenke, Belohnungen, Abgaben, Blutgeld, Kriegsbeute usw. Ein Teil dieser Edelmetallgegenstände gelangte in die Sammlung der frühawarischen Kagane und später dann ins Schatzhaus der spätawarischen Kagane, wo sie bis zu den beiden Feldzügen von Eric und Pippin 795–796 in der hringus aufbewahrt wurden. Die griechischen Inschriften und christlichen Symbole ... wurden erst nachträglich in die Gefäße eingraviert bzw. appliziert, als sich der Schatz schon im Besitz der altbolgarischen Fürsten befand." – Olajos. [1307

Pap G., *A magyar Szent Koronáról. Tények, következtetések, feltételezések* (Nr. 1095). – Olajos.

Rose M. E., *The Iconography of Female Adornment in Late Antiquity* (Nr. 1281). – Talbot.

Stavros M., *Precious Metals in Byzantine Art and Society, 843–1204.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2002. VI, 251 p. – Ph. D. dissertation at Pennsylvania State University, 2002. – Talbot. [1308

c. Andere Metalle

Andrudes P., *Δύο βυζαντινά μανουάλια στη Μεγίστη Λαύρα του Αγίου Όρους.* Βυζαντιακά 23 (2003) 167–184. 13 Abb. Mit englische Zusammenfassung. – Die beiden 1, 20 m großen Kerzenständer sind auf das 12./13. Jh. zu datieren. – Troianos. [1309

Bénazeth D./Boud'hors A., *Les clés de Sohag: Sompteux emblèmes d'une austère réclusion. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 19–36. 11 Abb. – Verschiedene Schlüssel aus dem Schenutekloster. – Grossmann. [1310

Mpruskare E., *Παλαιοχριστιανικός καμπανός (καντάρι) από την Κω.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 401–416. 2 Zeichn., Taf. 147–148. Mit deutscher Zusammenfassung. – Zu einer frühchristlichen Schnellwaage mit Tierkopfprotomen aus Kos/Dodekanes, die einem vom 4. bis 7. Jh. im östlichen Mittelmeerraum verbreiteten Typus angehört. Anhand stilistischer Beobachtungen schlägt Verf. eine Datierung in die erste Hälfte des 5. Jh. vor. – Kalopissi-Verti. [1311

Nagy M., *Ornamenta Avarica II. A fonalornamentika* (Nr. 1070). – Olajos.

Schwartz E. C., *Under the Influence: Byzantine Metalwork and the Development of the German Censer.* Δελτίο Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας 25 (2004) 203–208. 7 Abb. Mit griechischer Zusammenfassung. – Der Dekor eines germanischen metallischen Weihrauchgefäßes (Punkt-Kreis-Ornamente und schloßförmige Löcher) in der Malcove Collection, Totonto, läßt Einflüsse der byzant. Metallkunst erkennen. – Albani. [1312

Tsurte E., *Αντίκυρα Βοιωτίας: νομισματική μαρτυρία.* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 123–128. Mit englischer Zusammenfassung. – Anhand der Funde von Münzen in den Häusern und der frühchristl. Basilika von Antikyra wird nachgewiesen, daß die Stadt von der Antike bis in das E. des 6. Jh. hinein durchgehend bewohnt war. – Albani. [1313

e. Elfenbein

Abbatepaolo M., *Il dittico eburneo del Poeta e della Musa conservato nel Duomo di Monza.* Annali Fac. Lett. e Filos. Bari 45 (2002) 199–225. – Sul dittico, attribuito al IV–V sec., probabilmente di bottega italiana: l'analisi stilistica e iconografica non contrasta con l'ipotesi di K. Weitzmann per la quale il «poeta» raffigurato sarebbe Claudiano. – D'Aiuto. [1314

Angelova D., *The Ivories of Ariadne and Ideas about Female Imperial Authority in Rome and Early Byzantium.* Gesta 48 (2004) 1–15. – The plaques in Vienna and Florence are to be understood as representatives of "a more authoritative outlook for the empress and her co-rulership with the augustus in the 5th- and 6th-century imperium." – Cutler. [1315

Noga-Banai G., *Workshops with style: Minor art in the making.* BZ 97 (2004) 531–542. 15 fig. on plates XVII–XXXI. – Güntner. [1316

g. Holz

Členova L., *A Byzantine Relief St. George with the Scenes of His Life.* – **Deluga B.** (ed.), *Series Byzantina* (Nr. 1605) 18–26. Fig. 1. – The Study concerns a wooden relief from the National Museum of Ukraine (12th century). – Salamon. [1317

h. Glas

Dell'Acqua F., *The Stained-Glass Windows from the Chora and the Pantokrator Monasteries: a Byzantine "Mystery"?* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 68–77. – Cutler. [1318

Smith S. L., *Gold-Glass Vessels of the Late Roman Empire: Production, Context, and Function.* Ann Arbor/Mich., University Microfilms 2000. XLIII, 432 p. – Ph. D. dissertation at Rutgers Unviersity 2000. – Talbot. [1319

i. Stein und Ton

Ballet P., *The Graeco-Roman pottery workshop of Buto.* Egyptian Archaeology 24 (2004) 18–19. 4 Abb. – Einige der Öfen waren bis in das 4. Jh. n. Chr. in Betrieb. – Grossmann. [1320

Bospatchieva M., *A Late Antiquity Pottery Workshop in Philippopolis.* Archaeologia Bulgarica 8/2 (2004) 89–104. – Laflı. [1321

Böhlendorf-Arslan B., *Zur Herkunft und Verbreitung der St. Symeonware.* – **Boehmer R. M./Maran J.** (Hrsg.), *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Hauptmann H. zum 65. Geburtstag* (Nr. 1533) 51–55. – Stichwörter: Mehrphasige Siedlung aus dem Mittelalter auf dem Lidar Höyük; Sgraffitogefäß; St. Symeonware; Verzierung in Sgraffitotechnik: Muster von Blumen, Blattmuster, geometrische Dekoration, Kreuz, heraldische Schilde / Heraldik, Tiere, Fabelgestalten; Menschen Dichte Verbreitung in Kilikien und Hatay im Vorderen Orient und Zypern an Orten mit Verbindung zu Kreuzfahrer; georgische Klosterbesitzungen; ähnliche Keramik ab der Mitte des 12. Jh. bis in das 15. Jh. in Italien/Ligurien; Nachahmungen in Sardis im 14. und 15. Jh.; Christliche St. Symeonware, Christentum. – Laflı. [1322

Dixneuf D., *La céramique de Tell el-Makhzan. L'église méridionale.* Cahiers de recherches de l'Institut de Papyrolologie et d'Egyptologie de Lille 23 (2003) 89–93. – Nach dem keramischen Befund wurde die Südkirche im 4. Jh. erbaut und erfuhr einen Umbau, der vor allem das Atrium betraf, im 5. bis 6. Jh. Die älteste Keramik wurde aus der Anschlußstelle des sog. annexe nord-est an die Basilika gewonnen. – Grossmann. [1323

François V., *Elaborate Incised Ware: une preuve du rayonnement de la culture byzantine à l'époque paléologue.* ByzSlav 61 (2003) 151–168. – Es handelt sich um sorgfältig ausgeführte kleine Tongefäße «aux décors champlevés et incisés». – Tinnefeld. [1324

Grünbart M./Lochner-Metaxas S., *Stempel(n) in Byzanz* (Nr. 1365). – Grünbart.

Kennet D., *Sasanian and Islamic Pottery from Ras al-Khaimah Classification, chronology and analysis of trade in the Western Indian Ocean.* British Archaeological Reports. International Series 1248. Society for Arabian Studies Monographs 1. Oxford, Archaeopress 2004. 146 p. 2 colour plates; 57 figures, plates, maps, drawings. ISBN 1-84171-608-1. – With a contribution by Krahl R. During the course of a preliminary surface survey of the island of Hulaylah in Ras al-Khaimah, United Arab Emirates in 1991, it became clear that, although understanding of the ceramic sequence from the Bronze Age until about the 4th century AD in the northern Emirates was fairly good, very little was known about the sequence from the later Sasanian period until the present day. The principal aim of this book is therefore to present the classification of Sasanian and Islamic ceramics from the 4th/5th century AD to about the 20th century AD from Ras al-Khaimah as well as the evidence for a proposed chronology. The classification is based on a study of over 124,000 sherds, which includes excavated sequences from the sites of Kush and al-Mataf and numerous surface collections made in and around Ras al-Khaimah. Although reference is made to other published material from the region, on the whole the approach was to allow the Ras al-Khaimah ceramic sequence to 'speak for itself' before relating it to studies from other areas where chronologies and distributions may be significantly different. Chapter 5 proposes a new and more precise chronology and periodisation of Sasanian and Islamic ceramics from the Gulf for use in the dating of survey assemblages. The secondary aim of the book is to present a preliminary analysis of the combined quantified sequences from Kush and al-Mataf and to explore some of the results, especially those that have a bearing on the archaeology of Indian Ocean trade and economy. In doing this comparisons are made with the quantified sequence from Shanga on the East African coast in order to identify trends and developments that are relevant to the Arabian Sea littoral as a whole, as well as to Ras al-Khaimah. This aspect of the work is far from complete and is currently being developed into a fuller study of patterns of trade in the western Indian Ocean based on ceramic distributions and quantified assemblages. This will appear as part of the final publications of the two excavations and as individual research papers. In the meantime it was thought that a rapid and detailed dissemination of the basic data and some preliminary analysis may be of use to others working in the field and may stimulate research and open up new lines of enquiry. A basic users' guide is provided in Appendix 4 to facilitate the identification of pottery in the field. – Laflı. [1325

Kimpe K./Dryboooms C./Jacobs P. A./Waelkens M., *Use of Gas Chromagraphy-Mass Spectrometry and Liquid Chromatography Atmospheric Pressure Chemical Ionization Mass Spectrometry in Functional Analysis of Different Ceramics of Sagalassos, Southwest Turkey.* – **Di Pierro S./Serneels V./Maggetti M.** (eds.), *Ceramic in the society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics (EMAC), Ceramic in the Society, Fribourg (Switzerland), 3–6 October 2001* (Nr. 1576) – Laflı. [1326

Klimovskij S. I., *Two New Stone Icons from Kiev.* – **Deluga B.** (ed.), *Series Byzantina* (Nr. 1605) 11–17. – Two Byzantine icons from the XII–XIII centuries were recently found in Kiev. – Salamon. [1327

Lyon-Caen Ch., *La vaisselle de céramique copte de Médamoud.* – *Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 205–223. 9 Abb. – Bietet eine Auswahl der bisher unveröffentlichten Funde aus den Grabungen vor dem II. Weltkrieg im Bezirk des Month-Tempels von Medamoud, dem antiken Petemout (Name nur koptisch überliefert). – Grossmann. [1328

Maguire E. D., *Byzantine and Medieval Ceramics from the Kariye Camii* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 61–67. – Cutler. [1329

Menchelli S., *Coarse pottery throughout the Mediterranean (3rd. cent. BC – 7th cent. AD).* – **Pasquinucci M./Weski T.** (eds.), *Close Encounters: Sea- and Riverborne Trade, Ports and Hinterlands, Ship Construction and Navigation in Antiquity, the Middle Ages and in Modern Times* (Nr. 934) – Laflı. [1330

Moore R. S., *Trade in the Eastern Mediterranean, 100–700 AD: The Ceramic Evidence* (Nr. 931). – Talbot.

Özügül A., *Zeyrek Restorasyon Çalışmaları Sırasında Ortaya Çıkartılan Amforalar* (Nr. 1125). – Berger.

Opait A., *Local and Imported Ceramics in the Roman Province of Scythia (4th–6th centuries AD).* British Archaeological Reports. International Series 1274. Oxford, Archaeopress 2004. iv, 180p. Illustrated throughout with maps, plans and drawings; 61 b/w plates. ISBN 1-84171-627-8. – This monograph is a first attempt to present a general outline of the economic evolution of the province of Scythia (4th–6th centuries AD) from a ceramic point of view. The author aims to fill a gap in Romanian archaeological research, where ceramic studies focused more on form and decoration of the ceramic vessels than on the economic inferences to be drawn from this ubiquitous archaeological material. This study will be of interest not only to specialists in Roman ceramics but also to historians of the ancient economy. The monograph is divided into two parts. The first discusses the typology of the ceramic vessels, and the second analyses the economic implications of the ceramic finds themselves. – Laflı. [1331

Papabasileiu E., *Περί «λαρτίου λίθου».* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 129–136. Mit englischer Zusammenfassung. – Interessante Studie über den sog. Lartios Lithos, einen harten Stein, der auf der Insel Rhodos zu finden ist (im Dorf Lardos und in der Ortschaft Marmara) und in der frühchristl. und byz. Zeit sehr oft in der Bauplastik verwendet wurde. – Albani. [1332

Piltz E., *The von Post Collection of Cypriote Late Byzantine Glazed Pottery.* Studies in Mediterranean Archaeology. Monographs 119. Jonsered, Paul Åströms Förlag 1996. 94 p. ISBN 91-7081-160-1. – Laflı. [1333

Tréglia J.-Ch., *La céramique du secteur 5 de la fouille du pont de Gabbari: céramiques fines et céramiques communes de l'époque romaine impériale à l'Antiquité tardive.* – **Empereur J.-Y./Nenna M.-D.** (Hrsg.), *Nécropolis 2* (Nr. 1041) II 67–74. – Laflı. [1334

j. Textilien

Bowen G. E., *Textiles, basketry, and leather good from Ismant al-Gharab.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhley Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 87–104. Zahlr. Abb. – Der Beitrag enthält auch eine allgemeine Studie zur Textilindustrie in Kellis (Ismant al-Gharab). – Grossmann. [1335

Cortopassi R., *Trois tissus inédits du Musée Benaki.* – *Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 85–98. 11 teils farbige Abb. – Grossmann. [1336

Hoskins N. A., *The Coptic Tapestry Albums and the Archaeologist of Antinoe, Albert Gayet.* Seattle/WA, University of Washington Press 2004. XIII, 159 p. ISBN 0-295-98374-4. – Talbot. [1337

Koutava-Delivoria B., *Quatre termes énigmatiques relatifs aux tissus byzantins: ὑπὲρ τοῦ ἀραχνίου νήματα εἰς λεπτότητα – ὑπό κάλαμον – ναρθήκια – μαλλωτά.* Byz 74 (2004) 17–24. – Van Deun. [1338

Piltz E., *Costume comme communication théologique.* Byzantinoslavica 61 (2003) 169–178. 10 Abb. auf Tafeln. – Zur sakralen Aussage byzantinischer Gewänder. – Tinnefeld. [1339

Rutschowskaya M.-H., *La collection romano-byzantine du Musée Dobrée (Nantes).* – *Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 293–304. Mehrheitlich farbige Abb. – Es handelt sich vor allem um koptische Stoffe. – Grossmann. [1340

k. Andere Materialien

Loberdu-Tsigarida K., *Λειψανοθήκες του Αγίου Δημητρίου στη μονή Λαύρας* (Nr. 1306). – Kalopissi-Verti.

H. WECHSELWIRKUNG DER BYZANTINISCHEN KUNST („BYZANTINISCHE FRAGE")

Kretzenbacher L., *Zwei Ölbilder zur byzantinischen „Kreuzerhöhung" im Burgenland.* Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 58/107 (2004) 31–41. – Barocke Darstellungen des Themas in St. Martin in der Wart und in Pamhagen. – Grünbart. [1341

Nagy M., *Ikonfestészet Magyarországon. Icon Painting in Hungary.* Debrecen, Kossuth Egyetemi Kiadó 2000 (2002) 148 p. 26 col. plates. English Text on p. 81–148. ISBN 963-472-459-0. – Olajos. [1342

Nagy M., *Ornamenta Avarica II. A fonalornamentika* (Nr. 1070). – Olajos.

Spieser J.-M., *Images byzantines et monde germanique* (Nr. 1300). – Kalopissi-Verti.

I. KATALOGE (AUSSTELLUNGEN, SAMMLUNGEN, GALLERIEN, ANTIQUARIATE)

Biers J./Terry J., *Testament of Time: Selected Objects from the Collection of Palestinian Antiquities in the Museum of Art and Archaeology, University of Missouri-Columbia.* Madison/NJ, Fairleigh Dickinson University Press 2004. 226 p. ISBN 0-8386-3975-5. – Catalogue contains a number of objects from the Late Roman and Byzantine periods. – Talbot. [1343

Slej K./Unge-Sörling S./Popovici D. N. (red.), *Guldskatter – Rumänien under 7000 år* (Goldschätze – Rumänien durch 7000 Jahre). Stockholm, Medelhavsmuseet 2004. 237 S. Zahlr. farbige

Abb. ISBN 91-89242-12-2. – Dem eigentlichen Katalog (S. 127 ff.) dieser im Oktober 2004 im Stockholmer Mittelmeermuseum eröffneten Ausstellung gehen verschiedene Beiträge voran, von denen das äusserst knappe Kapitel Barnea A., Tidig kristendom i Rumänien (Frühes Christentum in Rumänien), S. 79–81, hier zu nennen ist. Unter den im Katalog verzeichneten Objekten, die alle im Besitz des Nationalmuseums zu Bukarest sind, gehören die folgenden zum Berichtzeitraum: Goldschmuck aus der Nekropole von Carsium (Hârşova), 4. Jh (Nr. 146–158; S. 194–197); Goldgegenstände aus dem 1837 entdeckten Schatz von Pietroasa, um 450 (Nr. 159–163; S. 198–203); liturgische Gegenstände aus dem 1984 entdeckten Silberschatz von Sucidava–Izvoarele, 5./6. Jh (Nr. 164–168, S. 204–205), alles vorzüglich illustriert. – Rosenqvist. [1344

8. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE

A. NUMISMATIK

a. Allgemeine Darstellungen (einschließlich Ikonographie und Technik)

Callegher B., *La moneta bizantina tra Oriente e Occidente.* Musei Civici di Padova. Museo Bottacin. A cura di Callegher B. Milano, Skira 2004. 71–83. [ohne ISBN] – Knapper Überblick. – Grünbart. [1345

Georgiades N. Th., *Υστερορωμαϊκές και βυζαντινές επιδράσεις στα αγγλοσαξωνικά νομίσματα.* Βυζαντιακά 23 (2003) 25–34. 8 Abb. – Troianos. [1346

Hahn W., *Die frühbyzantinische Münzprägung unter Kaiser Mauricius (582–602). 3. Teil: Die Kupferprägung der drei zentralen Münzstätten (Constantinopolis, Nicomedia und Cyzicus).* Money trend 35/12 (2003) 168–173. – Grünbart. [1347

Hahn W., *Die frühbyzantinische Münzprägung unter Kaiser Mauricius (582–602). 4. Teil: Die Kupferprägung in Antiochia und Alexandria.* Money trend 36/1 (2004) 156–158. – Grünbart. [1348

Hahn W., *Die frühbyzantinische Münzprägung unter Kaiser Mauricius (582–602). 5. Teil: Die nach Alexandria und Thessalonica zuweisbaren Goldmünzen und die Kupferprägung in Thessalonica.* Money trend 36/2 (2004) 162–164. – Grünbart. [1349

Kettler H., *Geschichte und Münzen des kleinarmenischen Staates Kilikien.* Money trend 36/2 (2004) 156–160. 30 Abb. – Grünbart. [1350

Kluge B., *Münze und Geld im Mittelalter. Eine numismatische Skizze.* Frankfurt am Main, Dr. Busso Peus Nachf. 2004. 63 S. 59 Abb. [ohne ISBN] – Die byzantinische Münzprägung wird in dem Essay nur am Rande mitbehandelt. – Grünbart. [1351

Metcalf D. M., *East Meets West, And Money Changes Hands.* – **Ciggaar K./Teule H.** (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000* (Nr. 1573) 223–234. – Van Deun. [1352

Metlich M., *Die Münzprägung der Ostgoten.* Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 44 (2004) 122–128. – Vortrag am 17. Juni 2004 im Kunsthistorischen Museum Wien. – Grünbart. [1353

Metlich M. A./Arslan E. A., *The coinage of Ostrogothic Italy. A die study of Theodahad folles.* London, Spink 2004. XI, 34. ISBN 1-902040-58-9. – Revised thesis of: Metlich M.A., Die ostgotische Münzprägung (1999). – Grünbart. [1354

Morrisson C., *The Emperor, the Saint and the City: Coinage and Money in Thessalonike from the Thirteenth to the Fifteenth Century* (Nr. 1217). – Cutler.

R(adnoti)-Alföldi M., *Phoenix aus der Asche. Die Liburna, ein Gründungsmonument von Constantinopolis* (Nr. 1127). – Berger.

b. Kataloge

Dr. Busso Peus Nachf. Auktion 380. Antike – Islam. 3. November 2004. Frankfurt am Main 2004. 152 S. – Nrr. 926–934: Münzen der Kaiser Konstantios II. bis Valentinanus III. – Grünbart. [1355

Gorny & Mosch. Giessener Münzhandlung. Auktion 133. Hochwertige antike Münzen. 11. Oktober 2004. München 2004. – Nrr. 523–588: Münzen von Konstantinos I. bis Andronikos I. Komnenos (durchweg abgebildet). – Grünbart. [1356

Gorny & Mosch. Giessener Münzhandlung. Auktion 134. Antike Münzen und Lots. 11./12. Oktober 2004. München 2004. – Nrr. 3104–3336: Münzen von Konstantinos I. bis Johannes VII. Palaiologos (durchweg abgebildet); Nr. 3349: rundes Bronzegewicht mit Darstellung des Eparchen (3 Nomismata; 13, 28g); Nr. 3350: rundes Bronzegewicht (6 unciae; 159, 04g); Nr. 3351: rundes Bronzegewicht (3 unciae; 80, 74g); Nr. 3352: quadratisches Bronzegewicht (3 unciae; 79, 70g); Nr. 3353: 2 quadratische Bronzegewichte (2 unciae / 1 uncia; 52, 83 g ; 27, 18 g). – Grünbart. [1357

c. Münzfunde

Akiyama S., *Chugoku Syutsudono Bizantsu Kinka* (Die byzantinischen Münzen in den Gräbern in China). Ootemae Daigaku Jinbunngkagakubu Ronshu 3 (2003) 111–138. – Der Autor stellt uns 52 byzantinische Goldmünzen aus den Gräbern vornehmlich von Adelsfamilien in China vor, die als Schmuck verwendet wurden. Sie reichen von den Kaisern Theodosios II. über Justinian I. bis zu Herakleios, soweit man sie identifizieren konnte. – Wada. [1358

Bezuglov S. I./Naumenko S. A., *Kazár kori kurgán az Alsó-Donnál. Barrow-grave of Khazarian Age at the Lower Don* (Nr. 1067). – Olajos.

Ciołek R., *Die römischen Münzfunde in Pommern.* Wiadomości Numizmatyczne 47 (2003) 25–39. – Darunter auch die frühbyzantinischen Solidi. – Salamon. [1359

Ciołek R., *Znaleziska solidów na Pomorzu* (Solidi Finds in Pomerania. With an English summary). Wiadomości Numizmatyczne 47 (2003) 163–180. – An analysis of the content, chronology and distribution of the solidi finds ending with the coins of Anastasius. The inflow should be connected with the activity of Ostrogoths and its end with the migration of Slavs. – Salamon. [1360

Salamon M., *Znalezisko miliarensów Justyniana I z doliny Raby. Próba interpretacji numizmatycznej* (The Find of Justinian I Miliarensia from Raba Valley. An Attempt of Numismatic Interpretation). – **Kaczanowicz W.** (ed.), *Studia z dziejów antyku. Pamięci Profesora Kunisza A* (Nr. 1541) 251–271. 2 Figs. With an English and French Summary. – The two miliarensia struck with identical dies were probably brought by a German warrior traveling to the North. – Salamon. [1361

Tsurte E., *Αντίκυρα Βοιωτίας: νομισματική μαρτυρία* (Nr. 1313). – Albani.

B. SIGILLOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Alekseenko N., *Činovniki Balkano-maloazijskogo regiona na molivdovulach Chersonskogo archiva* (Fonctionnaires de la région des Balkans et de l'Asie Mineure sur des sceaux des archives de Cherson). In: Numismatic and Sphragistic Contributions to History of the Western Black Sea Coast (Int. Conference Varna, Septembre 12th–15th, 2001). Acta Musei Varnaensis 2. Varna 2004, 265–275. – Von den 19 abgebildeten Siegeln sind 7 neu (bes. aus der Privatsammlung Samojlenko). Die vier Kommerkiarier-Plomben des 7. Jh. weisen leider keine Provinznamen auf, auch das Kommerkiarier-Siegel der Abb. 4 hat nur Spuren eines solchen (Abydos ist unwahrscheinlich). Es finden sich bei diesem Material aus Cherson Funktionäre von Abydos und Hieron, von Amastris und Mitylene, von Opsikion, Hellas und Thessalonike, sowie von Chrysopolis καὶ τῶν πόρων. Wenn bei Abb. 12 statt HEP: XEP zu lesen ist, handelt es sich um einen ἐπισκεπτίτης Χερ(σῶνος). Nur ein Stratege von Hellas weist einen Familiennamen auf: Ioannes Proteuon (Abb. 16). – Seibt. [1362

Bulgakova V., *Byzantinische Bleisiegel in Osteuropa. Die Funde auf dem Territorium Altrußlands* Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik 6. Wiesbaden 2004. 349 S. Viele Textabbildungen. ISBN 3-447-04894-8. – Zusammenstellung der – überwiegend schon bekannten – byzantinischen Siegel, die in Russland gefunden wurden, aber auch der mit einer Beziehung zur Rus', die von byzantinischem Gebiet stammen. – Seibt. [1363

Cheynet J.-C., *Le culte de saint Jean-Baptiste en Cilicie et en Syrie. – Byzance et ses périphéries. Hommage à Alain Ducellier (Mondes grec, balkanique et musulman)* (Nr. 1529) 57–66. – Siegel der Familien Marchapsabos, Antiochites und Libellisios, die zum Teil Ioannes Prodromos auf dem Avers aufweisen, werden als Hinweis auf eine besondere Verehrung des Heiligen im Südosten des Reiches interpretiert. – Seibt. [1364

Grünbart M./Lochner-Metaxas S., *Stempel(n) in Byzanz.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 177–189. – Versuch, aufgrund von erhaltenen Stempeln und Stempelabdrücken den Zweck dieser auch in byzantinischer Zeit weitverbreiteten Praxis zu bestimmen. – Grünbart. [1365

Jordanov I., *Pečatite na komerkiarijata Develt – Addenda et corrigenda* (The Seals of the kommerkia of Debelt – Addenda et Corrigenda). Acta Musei Varnaensis 2. Varna 2004, 230–245. 21 Abb. – In einer ersten Gruppe (17 Nummern) werden die vom Autor schon früher publizierten Kommerkiarier-Siegel von Debeltos um weitere ergänzt, v. a. um kürzlich von V. S. Šandrovskaja edierte Stücke der Ermitaž; Nr. 11: der κουμερκιάριος Δέβελ mit syrischer Schrift auf dem Avers ist sicher nicht mit Debeltos zu verbinden! Die zweite Gruppe bringt ein Siegel eines Bischofs von Debeltos, die dritte Gruppe überhaupt Siegel aus dieser Region (21 Nummern, davon Nr. 11–14 Strategen); 12 kaum von einem Ioannes (der Name dürfte im Dativ auf -ΑΝΩ enden); 13 στρατηγὸς τῶν Θρᾳκησ(ίων) oder ev. Θρᾳκησ(ιάνων), sicher nicht Θρᾴκης! 14 kaum Stratege von Makedonien, vielleicht von Peloponnesos. – Seibt. [1366

Koltsida-Makre I., *Η εικονογραφία της Θεοτόκου από ενεπίγραφες παραστάσεις μολυβδοβούλλων του Νομισματικού Μουσείου Αθηνών* (Nr. 1225). – Kalopissi-Verti.

Šandrovskaja V. S., *Pečati vizantijskich torgovcev VIII-IX vv* (Seals of Byzantine merchants of the 8th – 9th centuries). MAIET 10 (2003) 393–398. – Diskussion mehrerer Siegel mit dem "Berufs-Suffix" -πράτης; Wiederholung des Siegels eines Theophanes Chalkoprates aus Sugdaia (mit Faksimile). – Seibt. [1367

Seibt W., *Probleme der historischen Geographie Bulgariens im späteren 10. und 11. Jahrhundert – ein sigillographischer Beitrag.* Acta Musei Varnaensis 2. Varna 2004, 253–264. 2 Taf. – Asotios Patrikios Anthypatos u. Strategos Βάρνας (mit weiteren Siegel von Personen namens Ašot); die Strategie Varna wurde wohl kurz vor der Mitte des 11. Jh. eingerichtet, in Zusammenhang mit der Petschenegenfrage; Andronikos Turmarches Ἀραχιλάβης (?), vielleicht mit Rjachovo beim spätantiken Appiaria zu verbinden; Nikolaos Spatharios und Dioiketes Βάνας (?) aus der Gegend von Silistra; David Protospatharios und Kleisurarches Βασιλιάδος oder Βασαιάδος, vielleicht mit Barsāyā an der byzantinisch-arabischen Grenze zu verbinden, kaum mit der bulgarischen κλεισούρα Ἁγίου Βασιλείου; David Protospatharios u. Basilikos von Raidestos; Balatzertes (und nicht Bladtzertes) Magistros und Katepano von Mesembria, also ein Petschenege und kein Slave. – Seibt. [1368

Stepanenko V., *Kul'ty bogomateri Nikopei i Odigitrii v Vizantii X–XII vv. (po materialam Preslavskogo archiva)* (Der Kult der Gottesmutter Nikopoios und Hodegetria in Byzanz im X.–XII. Jh. – nach den Materialien des Archivs von Preslav). Acta Musei Varnaensis 2, 279–288. – Überlegungen zur Beliebtheit der wichtigsten Darstellungstypen der Theotokos, wobei die Siegel von Preslav kein idealer Ausgangspunkt sein dürften. Der Theotokos Nikopoios-Typus im engeren Sinn war von 1030 – ca. 1080 sehr beliebt, der Episkepsis- (Znamenie)-Typus beginnt zwar schon kurz nach der Mitte des 11. Jh., war dann aber in der Komnenenzeit dominant. Beim Hodegetria-Typus im engeren Sinn, wo die Gottesmutter im Sinne einer „Wegweiserin" auf Christus hinweist, ist die Verbindung mit dem Hodegon-Kloster nicht mehr zwingend. – Seibt. [1369

Stepanova E. V. (Hrsg.), *Сфрагистика и история культуры. Сборник научных трудов, посвященныи юбилею В. С. Шандровской* (Sphragistik und Kulturgeschichte. Eine Sammlung wissenschaftlicher Beiträge anläßlich des Geburtstags von V.S. Šandrovskaja). St. Petersburg, Ermitaž 2004, 168 S. Textabb. ISBN 5-935772-125-2. – Von E. V. Stepanova betreute Edition der Vorträge eines sigillographischen Symposions in der Ermitaž zu Ehren des 80. Geburtstages von V. S. Šandrovskaja (Oktober 2002), überwiegend mit byzantinistischer Thematik. Die russischen Beiträge haben jeweils ein englisches Resümee, die anderen ein russisches. V. N. Zalesskaja stellt einige, zumeist bekannte Beispiele für frühbyzantinische Glyptik der Ermitaž vor, C. Sode referiert über die Korrespondenz von W. Fröhner und G. Schlumberger, ein wichtiger Beitrag von J.-C. Cheynet setzt sich mit der Rolle der Frauen in der byzantinischen Aristokratie auf der Grundlage der erhaltenen Siegel auseinander und bringt einige neue Bullen dazu, W. Seibt bearbeitet die Siegel der Metropoliten und Herrscher der Alanen im 10. und 11. bzw. im 11. und 12. Jh., wobei besonders der Exusiokrator Ioannes Χοτεσιτάνης, was georgischem Xud(a)dan entsprechen dürfte (ca. Mitte 12. Jh.), hervorgehoben sei, A. A. Jerusalimskaja sieht in einer Bulle des 10. Jh. das Vorbild für ein in Nord-Osetien gefundenes Metallplättchen, I. Jordanov stellt die Siegel der Erzbischöfe von Bulgarien (1018–1185) zusammen, V. P. Stepanenko jene des Nikephoros Melissenos als Despotes und Autokrator, N. A. Alekseenko versucht – nicht immer überzeugend – die Kommerkiarier-Siegel von Cherson für die Wirtschaftsgeschichte der Krim auszuwerten, E. V. Stepanova ediert die Siegel eines Staurakios, Kommerkiariers von Thessalonike, mit dem thronenden Lukas auf dem Avers und das eines Nikolaos Kalopsychos mit dem thronenden Nikolaos, V. V. Guruleva kann den Verdacht, dass es sich beim Goldsiegel des Kiever Metropoliten Konstantin II. (1167–74) um eine moderne Fälschung handelt, nicht ausräumen. – Seibt. [1370

Wassiliou A.-K., *Neue Siegel der 1. Hälfte des 9. Jh. aus Südostbulgarien. Mit einem Appendix zu den Drugubiten.* Acta Musei Varnaensis 2. Varna 2004, 246–252. 4 Abb. – Christophoros, Kandidat u. Kommerkiarier von Debeltos; Konstantinos, Spatharios und Kleisurarch von Sozopolis (sicher dem thrakischen); Theoktistos Spatharios; Petros Spatharios u. Archon der Drugubiten (mit einem Exkurs zu diesem Stamm). – Seibt. [1371

Wassiliou A.-K., *Prosopographische Konsequenzen aus der möglichst genauen Datierung byzantinischer Bleisiegel.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzan-*

tinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002) (Nr. 1581) 482–486. 2 Taf. – Probleme der Identifizierung bzw. Trennung homonymer Siegler: Samuel Alusianos und Michael Barys. – Seibt. [1372

Zielke B., *8. Internationales Symposium für Byzantinische Sigillographie.* Das Altertum 49 (2004) 51–54. – Berger. [1373

b. Kataloge und Beiträge zu Einzelfunden

Asta del Titano (San Marino) 16, 15. 2. 2004, Nr. 345. – Siegel eines Christophoros ἁμαρτωλὸς μειζότερος (9. Jh.). – Seibt. [1374

Auktion Gorny & Mosch (München) 134, 11.–12. 10. 2004, 3337. – Spätes Monogrammsiegel (2. Hälfte 12.–13. Jh.); wenn unten tatsächlich Alpha und nicht Lambda zu lesen sein sollte, wäre an Kamateros zu denken. Von den Siegellots 3589 f. werden jeweils nur beschnittene Abbildungen einer Seite geboten. – Seibt. [1375

Auktion Hirsch 236, 23.–25. 9. 2004, 2715–2716 Siegel. – 2715 Pantherios, Patrikios u. Stratege von Sizilien. – Seibt. [1376

Auktion Münzzentrum – Rheinland 121. 12.–14. 5. 2004, 1151–1155 Siegel. – 1151 Monogrammsiegel eines Photios; 1152 Monogrammsiegel eines Metrophanes (?) mit Adler und Löwe (?) auf dem Avers; 1153 Kaisersiegel Michaels II. mit Theophilos. – Seibt. [1377

Auktion Peus (Frankfurt am Main) 378, 28. 4. 2004. – 1194 Tetrarchen-Plombe, 1195 frühbyz. Ring mit aufgelöteten silbernen Porträtmedaillons. – Seibt. [1378

Auktion Schenk-Behrens 87. 2. 4. 2004. 523–538 Siegel. – 523 Georgios Maniakes, 524 Dionysios Stratelates, 532 Baanes (?), Turmarch der Thrakesier, 533 Artabasdos, β. πρωτοσπαθάριος κ. κόμης τ. 'Οψικίου, 535 Ioannes Sakellarios, 537 Gregorios Erzbischof Kaisareias Kappadokias. – Seibt. [1379

Auktion eBay 6. 3. 2004. Monogramm-Siegel Φωκᾷ (Av. Anrufungsmonogramm Laurent I); späteres 7. Jh. – Seibt. [1380

Cheynet J.-C., *Sceaux de la collection Khoury.* RN 159 (2003) 419–456. – 49 Siegel der Sammlung Khoury, die zum größten Teil aus dem syrisch-kilikischen Raum stammen dürften. Hervorzuheben wären ein Georgios δρουγγάριος Αἰγαίου Πελάγους, ein Theodoros Stratege von Adana, ein Georgios Kastrophylax, wohl mit dem Beinamen Hagiodemetriotes, ein Basileios σεβαστός καὶ δούξ (die Zuweisung an Apokapes ist nicht sicher), ein Parallelstück zum Kommerkiariertypus Seyrig 141 (der zweite Namen könnte HAPIA zu lesen sein, vielleicht iranischer Herkunft), Michael κριτὴς Λικανδοῦ (mit einem Kamelreiter auf dem Avers), Pothos Argyros Patrikios, Churselios Phrangos βέστης, Andronikos Lebunakes. – Seibt. [1381

Metcalf D. M., *Byzantine Lead Seals from Cyprus.* Texts and Studies of the History of Cyprus 47. Nikosia 2004. 598 S. Viele Textabb. ISBN 9963-0-8082-0. – Nach einer sehr ausführlichen Einleitung bietet der Katalog 884 Nummern, die teilweise mehrere Parallelstücke beinhalten. Der Großteil stammt verständlicherweise aus der Frühzeit (viele Monogrammsiegel). – Wird besprochen. – Seibt. [1382

Nachtergael G., *Sceaux et timbres de bois d'Égypte. II. Les sceaux de grand format.* Chronique d'Égypte 76 (2001) 231–257. 24 Abb. – Aus der byzantinischen Epoche stammen: Nr. 48–50 (S. 256-257): Neuedition dreier Stempelstöcke aus Holz. – Palme. [1383

Šandrovskaja V., *Pečati predstavitelej armjanskogo roda Machitariev.* Patma-banasirakan Handes/Istor.-filolog. Žurnal 162 (2003/1) 147–157. – Siegel der Ermitaž mit dem Familiennamen

Machetarios, z. T. auch neue Typen: Basileios ὕπατος κ. κριτής und πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ Χρυσοτρικλίνου, μυστολέκτης, κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου καὶ Λικανδοῦ; Leon πραιπόσιτος (die Legende lesen wir Σκέποις Μαχητάριον, οὗ σφραγὶς πέλει, Λέοντα πραιπόσιτον, ἀρχηγέτης νόων); Michael σεβαστοφόρος; Niketas und Nikolaos διοικητής. Alle (außer Niketas) aus dem 11. Jh. – Seibt. [1384

Wassiliou A./Seibt W., *Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich.* 2. Teil: Zentral- und Provinzialverwaltung. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 404 S., 28 S. Tafelteil. ISBN 3-7001-3304-9. – Wird besprochen. – Berger. [1385

c. Einzelsiegel

Cheynet J.-C./Vannier J.-F., *Les Argyroi* (Nr. 968). – Maksimović.

Kiss E., *Ólombulla* (Une bulle de plomb). – **Takács I.** (ed.), *Paradisum plantavit. Bencés monostorok a középkori Magyarországon. Kiállítás a Pannonhami Bencés Főapátságban* (Nr. 1593) 61. – La bulle de plomb récemment découverte lors des fouilles de Zalavár, pouvait être celle de Georges, archevêque bulgare et peut être datée de 878 environ. – Olajos. [1386

Koseva D./Dermendžev E., *Molivdovul ot fonda na Istoričeskija muzej vŭv Veliko Tŭrnovo* (Ein Bleisiegel aus dem Fundbestand des Historischen Museums Veliko Tarnovo). Acta Musei Varnaensis 2. Varna 2004, 276–278. – Doppelt geprägtes, schlecht erhaltenes Siegel eines Theodoros Spatharokandidatos, der vielleicht Stratege war (1. Hälfte 11. Jh.). – Seibt. [1387

Tóth I. H., *Georgiosz bolgár érsek zalavári ólompecsétje* (Sceau découvert à Zalavár de Georges, archevêque de la Bulgarie). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 63–68. – L'auteur complète les données d'E. Kiss qui a publié le sceau (no. 1386 ci-dessus), par les informations des spécialistes bulgares. Ainsi, outre les sceaux déjà publiés de l'archevêque Georges, la bulle de plomb de Zalavár est la huitième. I. H. Tóth avance l'hypothèse selon laquelle la lettre de l'archevêque bulgare était arrivée à Mosapurc (Zalavár) avant 874, mais elle n'y a pas trouvé Méthode. La lettre déposée dans les archives de l'église, devait s'être anéantie, mais le sceau a été retrouvé au cours des fouilles de Zalavár. – Olajos. [1388

9. EPIGRAPHIK

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Boussac M.-F./Empereur J. -Y., *Les inscriptions.* – **Empereur J.-Y./Nenna M.-D.** (eds.), *Nécropolis 1* (Nr. 1040) 225–242. 36 Abb. – Nekropole von Gabbari; 26 Inschriften von der ptolemäischen bis zur byzantinischen Zeit. – Palme. [1389

Delattre A., *Graffitis de la montagne thébaine I.* Chronique d'Égypte 76 (2001) 333–339. – Edition dreier christlicher Graffiti aus dem Tal der Könige. – 1 (griech.): Nizäisch-konstantinopolitanisches Glaubensbekenntnis. – 2 (kopt.): Invokation und Namensvermerk. – 3 (griech.-kopt.): Invokation und Tagesdatum. – Palme. [1390

Gatier P.-L., *Inscriptions grecques et latines. Recueil des inscriptions lapidaires grecques, latines et coptes du Musée des Beaux-Arts et du Muséum d'Histoire naturelle de Lyon.* Bulletin des Musées et Monuments lyonnais 2001, No. 1, 14–70. 53 Abb. – Bes. S. 26–62: Griechische und lateinische Inschriften aus Koptos und anderen Orten. – Palme. [1391

Łajtar A., *Ein übersehener inschriftlicher Beleg für den Praefectus Praetorio Orientis Hephaistos (Mitte des VI. Jh. s).* ZPE 137 (2001) 188. – Das Graffito CIG III 4789a = I. Syringes 788 im Grab Ramses' IV. nennt Horion Hephaistos, einen Mann ägyptischer Herkunft, der zuerst das Amt des dux et Augustalis Thebaidis, dann jenes des dux et praefectus Alexandreae bekleidet hat und schließlich bis zum praefectus praetorio Orientis aufgestiegen ist. – Palme. [1392

Łajtar A., *Varia Nubica V. SB I 3897: Ein Nilhochwasser auf der Insel Saï unter dem König Stephanos.* ZPE 136 (2001) 62–64. – Beobachtungen zu der Inschrift SB I 3897 = SEG XXVI 1806 (zwischen 2. und 3. Nilkatarakt), die einen besonders hohen Nilwasserstand unter Stephanos, Herrscher des Königtums von Makuria († 1054), anzeigt. – Palme. [1393

Łajtar A., *Varia Nubica VI–VII.* ZPE 137 (2001) 183–186. – Neuedition zweier christlicher Grabinschriften aus dem Nordsudan. – Palme. [1394

Metzger C., *Tables d'Alexandrie.* Alexandrian Studies II in Honour of Mostafa el Abbadi = BSAA 46 (2001) 169-178. 7 Abb. und 1 Taf. – Auf eine rötliche Marmortafel aus römischer Zeit hat man im 6. Jh. das christliche Gebet SEG XXXV 1600 eingraviert. – Palme. [1395

B. SAMMLUNGEN UND EINZELDARSTELLUNGEN

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Kritzas Ch., *Επιτύμβια επιγραφή από το ναό των Αγίων Πάντων Αμπελοκήπων (Αθηνών).* – **Kakures I./Chulia S./Almpane Tz.** (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη* (Nr. 1536) 205–218. Taf. 65–66. Mit englischer Zusammenfassung. – Zu einer Grabstele, die in der Kirche der Hagioi Pantes in Ampelokepoi/Athen (Kloster der Homologetai) gefunden worden ist. Die drei Grabepigramme auf der Stele werden ins 4. bzw. ins späte 4. / frühe 5. Jh. datiert; da christliche Symbole fehlen, ist es unklar, ob die Grabinschriften zu christlichen oder heidnischen Begräbnissen gehörten. – Kalopissi-Verti. [1396

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Ukraine

Emanov A. G., *Солдайская стена плача: этюд греко-латинской эпиграфики* (The Wailing wall of Soldaia: a sketch of the Greek-Latin epigraphy). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 50–56. – Tamarkina. [1397

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Ägypten und Nubien

Delattre A., *Les graffitis coptes d'Abydos et la crue du Nil. – Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001* (Nr. 1570) 133–146. – Sämtliche ausgewählten Texte nehmen auf die Nilflut Bezug. – Grossmann. [1398

Dijkstra J. H. F./Vliet J. van der, *"In the year one of king Zachari". Evidence for an new Nubien king from the monastery of St. Simeon at Aswan.* Beiträge zur Sudanforschung 8 (2003) 31–39. 2 Abb. – Erwähnung eines bisher unbekannten nubischen Königs Zacharias III., bei dem es sich

vermutlich um den Vater Georgs II. handelt und der zwischen 930 und 969 n. Chr. einzuordnen ist. – Grossmann. [1399

10. BYZANTINISCHES RECHT

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN ÜBERGREIFENDEN CHARAKTERS

Amarelli F., *Cristianesimo e istituzioni giuridiche romane: Contaminazioni, influenze, recuperi.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 445-456. – Troianos. [1400

Apostolopoulos D. G., *Vivre sous deux ordres juridiques: l'expérience des chrétiens de l'Empire ottoman.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 133–140. – Das byzantinische Recht war im osmanischen Reich nicht nur für die Schlichtung von Eherechtsstreitigkeiten einschlägig. – Troianos. [1401

Carrié J.-M., *Les associations professionnelles à l'époque tardive: entre munus et convivialité* (Nr. 925). – Troianos.

Maggio L., *Edizione informatica delle fonti epigrafiche e papirologiche del diritto romano.* Minima Epigraphica et Papyrologica 4/5 (2001) 111–130. 2 Abb. – Überblick über Datenbanken zu epigraphischen und papyrologischen Quellen, die für das Römische Recht relevant sind. – Palme. [1402

Rodríguez López R., *La «bona fides» en los textos cristianos.* – **Garofalo L.** (ed.), *Il ruolo della buona fede oggettiva nell'esperienza giuridica storica e contemporanea. Atti del Convegno internazionale di studi in onore di Alberto Burdese (Padova – Venezia – Treviso, 14–16 giugno 2001)* (Nr. 1532) III 255–277. – Vengono citati e commentati testi di autori occidentali, a partire da S. Agostino. – Goria. [1403

Rupprecht H.-A., *Zu Stand und Aufgaben der juristischen Papyrologie.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997 [2003]) 127–138. – Einschlägig auch für die Erforschung der byzantinischen Rechtsquellen. – Troianos. [1404

Sciortino S., *C. 8.46.6: brevi osservazioni in tema di "abdicatio" ed ΑΠΟΚΗΡΥΞΙΣ.* Annali del Seminario giuridico della Università di Palermo 48 (2003) 333–378. – Alle pp. 363–378 sono utilizzate fonti, anche papirologiche, dei secoli IV–VI. – Goria. [1405

Troianos S. N., *Latinitas Graeca.* – Zu einer angeblichen Wiederbelebung der lateinischen Sprache in der mittelbyzantinischen Rechtspraxis. – Troianos. [1406

Troianos S. N., *Βιβλιογραφική επισκόπηση βυζαντινού δικαίου (2003).* Βυζαντιακά 23 (2003) 357–374. – Zusammenstellung der griechischen Rechtsliteratur vom Jahre 2003. – Troianos. [1407

B. WELTLICHES RECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Ankum H., *Eviktion von Dotalsachen im klassischen römischen Recht.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 49–72. – Verf. zog auch einschlägige byzant. Rechtstexte (u.a. Basilikenscholien) heran. – Troianos. [1408

Balconi C., *Le disposizioni successorie di donne nell'Egitto romano e bizantino.* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 89–103. – Studie zu den Erbregelungen, die von Frauen getroffen wurden. S. 99-103 eine Liste der relevanten Papyrusdokumente aus römischer und byzantinischer Zeit. – Palme. [1409

Beaucamp J., *La transmission du patrimoine: législation de Justinien et pratiques observables dans les papyrus.* Subseciva Groningana. Studies in Roman and Byzantine Law 7 (2001) 1–13. – Juristische Aspekte in den Testamenten P. Cair. Masp. II 67151 (Antinoopolis, 570) und III 67312 (Antinoopolis, 567), bes. in Hinblick auf deren Konformität mit der kaiserlichen Gesetzgebung. – Palme. [1410

Botta F., *«Per vim inferre». Studi su «stuprum» violento e «raptus» nel diritto romano e bizantino.* Biblioteca di studi e ricerche di Diritto romano e di Storia del diritto 6. Cagliari, Edizioni AV 2004. 295 p. – Lo studio giunge al secolo XI, ma esamina altresì il Pon. 74 (Pitra) di Comaziano. – Goria. [1411

Buenacasa Pérez C., *La arquitectura y el arte al servicio de la propaganda del emperador y de la iglesia (siglos IV–V): legislación imperial y postulados cristianos.* Siculorum Gymnasium n. s. 54 (2001) 233–258. – Acconcia Longo. [1412

Castresana A., *El instrumentum como vehículo de transición de la oralidad romana al uso griego de la palabra escrita.* – **Sondel J./Reszczyński J./Ściślicki P.** (eds.), *Roman law as formative of modern legal systems. Studies in honour of Wiesław Litewski* (Nr. 1543) I 41–53. – Unter Heranziehung auch mittelbyzantinischer Rechtsquellen. – Troianos. [1413

Corcoran S., *The publication of law in the era of the Tetrarchs – Diocletian, Galerius, Gregorius, Hermogenian.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 56–73. – Brandes. [1414

Daniel R. W., *P. Petra Inv. 10 and its Arabic* (Nr. 218). – Palme.

Gagos T., *Negotiating money and space in sixth-century Petra* (Nr. 187). – Palme.

Garbarino P., *Brevi osservazioni in tema di azioni di buona fede in diritto giustinianeo.* – **Garofalo L.** (ed.), *Il ruolo della buona fede oggettiva nell'esperienza giuridica storica e contemporanea. Atti del Convegno internazionale di studi in onore di Alberto Burdese (Padova – Venezia – Treviso, 14–16 giugno 2001)* (Nr. 1532) II 191–202. – La normativa giustinianea oscilla fra un profilo processuale della buona fede ed uno sostanziale. – Goria. [1415

Gascou J., *Les papyrus lycopolites de l'Académie des Inscriptions* (Nr. 231). – Palme.

Germino E., *Scuola e cultura nella legislazoine di Giuliano l'Apostata.* Pubblicazioni della Facoltà di Giurispdenza della Seconda Univerità di Napoli 27. Napoli, Jovene 2004. XV, 287 p. ISBN 88-243-1509-7. – Berger. [1416

Giglio S., *PS. 5,13-15, «edictum de accusationibus» e giurisdizione criminale nel Tardo Impero romano.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 68 (2002) 205–263. – Goria. [1417

Giomaro A. M., *Per lo studio della «calumnia». Aspetti di «deontologia» processuale in Roma antica.* Torino, G. Giappichelli 2003. 251 p. ISBN 88-348-3388-0. – Si tiene conto anche della legislazione postcostantiniana. – Goria. [1418

Goria F., *«Bona fides» ed «actio ex stipulatu» per la restituzione della dote: legislazione giustinianea e precedenti classici.* – **Garofalo L.** (ed.), *Il ruolo della buona fede oggettiva nell'esperienza giuridica storica e contemporanea. Atti del Convegno internazionale di studi in onore di Alberto Burdese (Padova – Venezia – Treviso, 14–16 giugno 2001)* (Nr. 1532) II 241–263. – La riforma di C. 5,13,1,2 aveva la proprie radici in una prassi negoziale assai antica, come mostrano uno sco-

lio di Taleleo (BS 2106, 12–25) e la Tabula Herculanensis LXXXVII, risalente al secolo I d. C. – Goria. [1419

Hengstl J., *Juristische Literaturübersicht 1996–1998 (mit Nachträgen aus der vorausgegangenen Zeit).* Journal of Juristic Papyrology 31 (2001) 209–292. – Palme. [1420

Hillner U. (Übers.), *Theodor Mommsens Praefatio zur Editio maior von 1870.* Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Rom. Abt. 121 (2004) 396–500. – Erstveröffentlichung einer deutschen Übersetzung des auf Latein verfaßten Vorworts der großen Digestenausgabe (Berlin, Weidmann 1870). Die Übersetzung wird im Anhangband zur Digenstenübersetzung von Behrends/ Knütel/Kupisch/Seiler (vgl. BZ 90, 1997, Nr. 1618) noch einmal veröffentlicht werden. – Troianos. [1421

Karambula D. P., *Η προσωπική περιουσία της Αυγούστας: Παρατηρήσεις επί των διατάξεων για την αυτοκρατορική περιουσία στον Θεοδοσιανό κώδικα και στην Ιουστινιάνεια νομοθεσία* (Nr. 917). – Troianos.

Klingenberg G., *Maris proprium ius in D. 47,10,14.* Tijdschrift voor Rechtsgeschiednis 72 (2004) 37–60. – Erhellender Beitrag zum Verständnis der justinianischen Kompilation hinsichtlich der Interdikte (vgl. später Nov. 56 Leons VI.). – Troianos. [1422

Lambertini R., *Giustiniano e l'antica esclusione dall'hereditas legitima delle agnate oltre il grado dei consanguinei.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 467–480. – Auf der Grundlage von Cod. Just. 6.58.14 (a. 531) und Inst. 3.2.3-3b. – Troianos. [1423

Lorenzi C., *«Si quis a sanguine infantem ...conparaverit». Sul commercio di figli nel Tardo Impero.* Università degli studi di Perugia. Quaderni di Diritto e Processo a cura dei Antonio Palazzo 2. Perugia, Università degli Studi 2003. 123 p. – Goria. [1424

Manfredini A. D., *Il matrimonio degli anziani e la legge Giulia e Papia.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 233–287. – Verf. zog auch die von Justinian erlassenen Konstitutionen C. 5.4.27 und 6.58.12 sowie auf Thalelaios zurückgehende Basilikenscholien (45.1.48) heran. – Troianos. [1425

Migliardi Zingale L., *Diritto romano e papiri: in margine ad alcuni contributi giusromanistici.* Aegyptus 79 (1999 [2001]) 81–87. – Bemerkungen zu einigen neueren Publikationen und zu einigen Altmeistern der juristischen Papyruskunde. – Palme. [1426

Mpuzias A. A., *Το λυκόφως του βυζαντινού δικαίου στις παραδουνάβιες ηγεμονίες. Σκέψεις για τη συνολική ιστορική παρουσία του βυζαντινού δικαίου στο ρουμανικό χώρο. – ΚΔ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο. 30/31 Μαΐου–1 Ιουνίου 2003. Πρακτικά* (Nr. 1589) 381–390. – Zum Weiterleben des byzantinischen Rechts im Raum Rumäniens bis ins 20. Jh. – Kolias. [1427

Papathanasiu Th. N., *Οι μεταμορφώσεις του 108ου κανόνα της Συνόδου της Καρθαγένης και οι περιπέτειες της ελεύθερης αποδοχής του Χριστιανισμού* (Nr. 371). – Troianos.

Sirks A. J. B., *The corporate character of towns in the Roman Empire.* – **Sondel J./Reszczyński J./Ściślicki P.** (eds.), *Roman law as formative of modern legal systems. Studies in honour of Wiesław Litewski* (Nr. 1543) II 125–135. – Das justinianische Recht wurde berücksichtigt. – Troianos. [1428

Gagos T./Bagnall R. S. (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (Nr. 270). – Palme.

Troianos S. N., *Auf der Suche nach einem Zivilgesetzbuch. Das Abenteuer des Zivilrechts im Griechenland des 19. Jahrhunderts. – Festschrift Rudolf Welser zum 65. Geburtstag* (Nr. 1559) 1095–1109. – Verf. behandelt die sukzessiven Phasen der Rezeption des byzantinischen Rechts von den provisorischen Verfassungstexten von 1821 bis zum königlichen Dekret vom 23. Februar 1835. – Troianos. [1429

Vinci M., *«Fines regere». Il regolamento dei confini dall'età arcaica a Giustiniano.* Università degli studi di Roma «Tor Vergata». Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza. Sezione di Storia e Teoria del Diritto 5. Giuffré, Milano 2004. XXV, 569 p. ISBN 88-14-11024-7. – Goria. [1430

Zoz M. G., *Sepoltura degli schiavi ed eventuali spese per il loro funerale.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 543–551. – Verf. weist auf justinianische Eingriffe bei der Digestenstelle 18.4.2.17 hin. – Troianos. [1431

b. Texte und Literatur zu Quellen

Frühbyzantinisches Recht (bis 527)

Koenen L., *Preliminary observations on legal matters in P. Petra 10 (Petra Khaled and Suha Shoman)* (Nr. 249). – Palme.

Pugsley D., *Cordi and the Fifty Decisions.* – **Sondel J./Reszczyński J./Ściślicki P.** (eds.), *Roman law as formative of modern legal systems. Studies in honour of Wiesław Litewski* (Nr. 1543) II 61–68. – Troianos. [1432

Rabello A. M., *La datazione della Collatio legum Mosaicarum et Romanarum et il problema di una sua seconda redazione o del suo uso nel corso del quarto secolo.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 411–422. Mit englischer Zusammenfassung auf S. 48. – Verf. bleibt bei seiner vor 40 Jahren geäußerten Meinung, die Collatio sei diokletianisch, jedenfalls vorkonstantinisch, weise aber Zusätze aus dem 4. Jh. auf. – Troianos. [1433

Justinianisches Recht

Karambula D. P., *Η προσωπική περιουσία της Αυγούστας: Παρατηρήσεις επί των διατάξεων για την αυτοκρατορική περιουσία στον Θεοδοσιανό κώδικα και στην Ιουστινιάνεια νομοθεσία* (Nr. 917). – Troianos.

Von Justinian bis zur Makedonenzeit (565–867)

Selb W./Kaufhold H., *Das Syrisch-Römische Rechtsbuch.* 3 Bde, Wien, Österr. Akademie der Wissenschaften 2002; Bd. 1 (Einleitung), 258 S. u. VIII Tafeln; Bd. 2 (Texte und Übersetzungen) 391 S.; Bd. 3 (Kommentar) 334 S. ISBN 3-7001-3007-4. – Berger. [1434

Von der Makedonenzeit bis 1204

Feissel D., *Un rescrit de Justinien découvert à Didymes(1er avril 533).* Chiron 34 (2004) 285–365. – Gründliche Publikation und Analyse der 1991 in Didyma entdeckten Inschrift. – Berger. [1435

Grelle F., *L'ordinamento della città nel Codex Iustinianus: La sistematica et le fonti* (Nr. 941). – Troianos.

Honoré T., *How Tribonian Organised the Compilation of Justinian's Digest.* Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Rom. Abt. 121 (2004) 1–43. – Troianos. [1436

Kaiser W., *Die Epitome Iuliani. Beiträge zum römischen Recht im frühen Mittelalter und zum byzantinischen Rechtsunterricht.* Studien zur europäischen Rechtsgeschichte 175. Frankfurt, Klostermann 2004. XXVI, 1006 S. ISBN 3-465-03297-7. – Wird besprochen. – Berger. [1437

Karambula D. P., *Η προσωπική περιουσία της Αυγούστας: Παρατηρήσεις επί των διατάξεων για την αυτοκρατορική περιουσία στον Θεοδοσιανό κώδικα και στην Ιουστινιάνεια νομοθεσία* (Nr. 917). – Troianos.

Marini Avonzo F. de, *Giustiniano è in Paradiso?* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 39 (1997, ersch. 2003) 93–100. – Die Verfasserin schreibt die Geschichte von Kritik und Polemik, die die justinianische Kodifikation Jahrhunderte lang bis zur Erstellung der modernen nationalen Gesetzbücher begleitet haben. – Troianos. [1438

Tinnefeld F., *Zur Novelle Basileios' II. gegen den Landerwerb der Mächtigen im Bereich der Dorfgemeinden (1. 1. 996)*. – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) II 248–256. – Berger. [1439

Troianos S. N., *«...τῆς ἐκ τῶν τοιούτων σπερμάτων μετέχειν αἰσχύνης»*. – *Σύμμεικτα Γεωργίου Κουμάντου* (Nr. 1540) 1043–1059. – Auslegung einer die in verbotenen Ehen gezeugten Kinder betreffenden justinianischen Konstitution vom J. 530 (C. 1.3.44[45]) in Verbindung mit den just. Novv. 12 und 89. Einschlägig auch für das kanonische Recht (Eheverbot für Kleriker, kirchliches Strafrecht). – Troianos. [1440

Troianos S. N., *Οι κωδικοποιήσεις στα χρόνια των Μακεδόνων αυτοκρατόρων*. Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 169–194. – Verf. behandelt die im Rahmen der von Basileios I. und Leon VI. durchgeführten ανακάθαρσις των παλαιών νόμων entstandenen Rechtsbücher und -kompendien. – Troianos. [1441

Troje H. E., *Ubi in libro Florentino duae lectiones inveniuntur... Zur Geschichte der Digesteneditionen (16.-19. Jh.)*. Tijdschrift voor Rechtsgeschiednis 72 (2004) 61–80. – Troianos. [1442

Zoz M. G., *Sepoltura degli schiavi ed eventuali spese per il loro funerale* (Nr. 1431). – Troianos.

Spätbyzantinisches Recht

Pieler P. E., *Konstantin Armenopulos im Umfeld der geistigen und politischen Strömungen seiner Zeit*. Österreichisches Archiv für Recht und Religion 50 (2003) 336–347. – Zur antipalamitischen Vergangenheit des Konstantinos Armenopulos und dessen „Rehabilitierung". – Troianos. [1443

C. KIRCHENRECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Troianos S. N., *Encyclical epistle of the Patriarch Athanasios I to the newly consecrated bishops* (Nr. 498). – Troianos.

Blysidu B., *Ο Νικόλαος Μυστικός και η αυτοκρατορική εξουσία*. – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 38–43. – Troianos. [1444

Bondač A. G., *Покаянный номоканон в византийском церковно-правовом сознании* (Penitential Nomocanon and his place in canon law of Byzantium). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 25–31. – Tamarkina. [1445

Bumes P., *Κωνσταντίνος ΙΑ' ο Παλαιολόγος (1449–1453 μ.X.). (Νομοκανονική προσέγγιση)*. Ελληνορθόδοξος βυζαντινός πολιτισμός 6 Heft 2 (April–Juni 2004) 20–25. – Verf. befaßt sich

mit den kanonischen Voraussetzungen einer möglichen Heiligsprechung des letzten byzantinischen Kaisers. – Troianos. [1446

Hess H., *The Early Development of Canon Law and the Council of Serdica.* Oxford, University Press 2002. XII, 279 S. ISBN 0-19-826975-7. – Überarbeitete Neuauflage des unter dem Titel „The Canons of the Council of Sardica A.D. 343" im J. 1957 erschienenen Buches (vgl. BZ 51, 1958, 256). – Troianos. [1447

Hoffmann A., *Kirchliche Strukturen und Römisches Recht bei Cyprian von Karthago.* Rechts- und Staatswissenschaftliche Veröffentlichungen bei der Görres-Gesellschaft. Paderborn, Schöningh 2000. 345 S. ISBN 3-506-73393-1. – Wichtig für das Rechtsleben der Kirche im 3./4. Jh. ist der den rechtlichen Grundlagen der christlichen und staatlichen Gemeinschaft gewidmete erste Teil des Buches. – Troianos. [1448

Karabélias E., *Le droit ecclésiastique byzantin dans ses rapports avec le droit impérial (du IVe au XIIe siècle).* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 195–267. – Verf. bietet eine Übersicht der die byzantinische Kirche betreffenden Rechtsquellen sowohl weltlicher als auch kirchlicher Herkunft. – Troianos. [1449

Κράτος και Εκκλησία. «Ελευθεροτυπία. Ιστορικά» Nr. 233 (Donnerstag, 22. April 2004). 50 S. Zahlr. Abb. – Die einzelnen Beiträge sind angezeigt als Nr. 1444, 1451, 1453, 1454, 1458, 1460. – Troianos. [1450

Lampakes S., *Το σχίσμα των Αρσενιατών.* – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 44–48. – Troianos. [1451

Leontaritu B., *«Κωδικοποιήσεις» στο χώρο της Εκκλησίας.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 143–168. – Die Verf. stellt alle nach dem corpus canonum (4.Jh.) entstandenen Kirchenrechtssammlungen sowie das „Kodifikations"werk des Trullanum vor. – Troianos. [1452

Leontaritu B., *Διορισμός εκκλησιαστικών αξιωματούχων.* – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 14–21. – Troianos. [1453

Leontsine M., *Αυτοκρατορικά ήδικτα και πατρικά δόγματα.* – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 32–37. – Troianos. [1454

Loschiavo L., *La legge che dio trasmise a Mosè. Fortuna medioevale di un'operetta volgare.* Rechtsgeschichte 2 (2003) 72–86. – Verf. versucht die römischen Rechtsquellen (u.a. das Breviarium Alaricum, die Collatio legum Mosaicarum et Romanarum und nicht zuletzt auch die justinianische Kodifikation und deren derivata) des im Titel erwähnten, im J. 1572 entdeckten und 1574 von Pierre Pithou edierten Werkes festzustellen. – Troianos. [1455

Menebisoglu P., *Το «παράρτημα» της ερμηνείας Αλεξίου του Αριστηνού.* Κληρονομία 34 (2004) 175–187. – Inhaltsanalyse der in der kanonistischen Literatur als appendix zum Kommentar des Alexios Aristenos bekannten und aus verschiedenen kirchenrechtlichen Texten des 3.–11. Jhs. bestehenden Sammlung. – Troianos. [1456

Païzi-Apostolopoulou M., *Du charisticariat et des droits patriarcaux à l'exarchie patriarcale. Survivances et transformations des institutions byzantines.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου της Ακαδημίας Αθηνών 37 (2003) 113–120. – Die Verf. untersucht die Wirkungsgeschichte des Charistikarierwesens nach dem Zusammenbruch des Reiches. – Troianos. [1457

Papagianne E., *Βυζαντινό κράτος και μισθοδοσία του εφημεριακού κλήρου.* – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 22–29. – Troianos. [1458

Troianos S. N., *Le célibat épiscopal dans la «civitas augescens»*. – **Sondel J./Reszczyński J./Ściślicki P.** (eds.), *Roman law as formative of modern legal systems. Studies in honour of Wiesław Litewski* (Nr. 1543) 185–195. – Verf. untersucht die stufenweise Einführung des bischöflichen Zölibats durch kirchliche Kanones und Kaisergesetze. – Troianos. [1459

Troianos S. N., *«...τῆς ἐκ τῶν τοιούτων σπερμάτων μετέχειν αἰσχύνης»* (Nr. 1440). – Troianos.

Troianos S. N., *Πολιτεία και Εκκλησία στο πρώιμο Βυζάντιο*. – *Κράτος και Εκκλησία* (Nr. 1450) 6–12. – Troianos. [1460

11. FACHWISSENSCHAFTEN

A. MATHEMATIK, PHYSIK, ASTRONOMIE, ASTROLOGIE

Azzarello G., *Mathematische Tabellen auf einer Holztafel*. – **Palme B.** (Hrsg.), *Wiener Papyri als Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Harrauer (P. Harrauer)* (Nr. 259) 15–25. – Holztafel mit mathematischen Halbierungs- und Verdopplungstabellen aus dem Schul- oder Verwaltungsbereich (Herkunft unbekannt, 7. Jh.). – Palme. [1461

Azzarello G., *P. Rain. Unterricht 162 + P. Rain. Unterricht kopt. 322* (Nr. 207). – Palme.

Azzarello G., *ἔμψηφος in Divisionstabellen?* (Nr. 208). – Palme.

Cuomo S., *Ancient Mathematics*. London/New York, Routledge 2001. XII, 290 S. 2 Tabellen, 13 Abb., 3 Karten, 38 Diagramme. ISBN 0-415-16494-X und 0-415-16495-8. – Verwendet auch zahlreiche papyrologische Testimonien. – Palme. [1462

De Jong T./Worp K. A., *More Greek horoscopes from Kellis (Dakhleh Oasis)* (Nr. 219). – Palme.

Laue W./Makris G., *Isaak Argyros' Abhandlung über die Kegelprojektion I in der Geographia des Klaudios Ptolemaios*. – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 226–245. – Berger. [1463

B. NATURWISSENSCHAFTEN (ZOOLOGIE, BOTANIK, MINERALOGIE, ALCHEMIE)

Kádár Z., *Philés, Bergikios és a XVI. századi francia természettudomány* (Manuel Philès, Bergikios et la science française du XVIe siècle). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 77–81. – L'auteur présente l'oeuvre de Manuel Philès, intitulée «Peri zôon idiotétos», qui est la plus importante synthèse étologique de la zoologie byzantine. L'oeuvre de Philès, parue à Venise en 1533, est parvenue dans les mains de Bergikios qui, en 1539, est arrivé en France et travaillait comme copiste des manuscrits grecs dans le centre des arts et des sciences du roi François Ier à Fontainebleau. – Olajos. [1464

Passoni dell'Acqua A., *Appunti sulla terminologia dei colori nella Bibbia e nei papiri* (Nr. 197). – Palme.

C. MEDIZIN, PHARMAZIE

Bakalude A., *Αντισύλληψη και αμβλώσεις από την Αρχαιότητα στο Βυζάντιο.* Παρνασσός 45 (2003) 539–550. – Einschlägig für die Strafbestimmungen hinsichtlich der Abtreibung. – Troianos. [1466

Fuller D. Q./Edwards D. N., *Medieval plant economy in Middle Nubia: Preliminary archaeobotanical evidence.* Sudan & Nubia 5 (2001) 97–103. 8 Abb. – Grossmann. [1467

Kolta K. S., *Krankheit und Therapiemethoden bei den Kopten.* Journal of Coptic Studies 6 (2004) 151–162. – Die koptischen Ärzte behandelten ihre Kranken nicht nach den wissenschaftlichen Erkenntnissen der griechischen Medizin, sondern nach den Methoden aus der Pharaonenzeit. – Grossmann. [1468

Kolta K. S./Schwarzmann-Schafhauser D., *Medizinische Kästchen aus dem Land Ägypten.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 107–114. Taf. 20–25. – Grossmann. [1469

Marganne M.-H., *Compléments au fichier MP3 pour les papyrus médicaux littéraires. (État au 1er novembre 2000.)* Analecta Papyrologica 12 (2000) 151–161. – Palme. [1470

Maurudes A. D., *Ἀρχιγένης Φιλίππου Ἀπαμεύς: ὁ βίος καὶ τὰ ἔργα ἑνὸς Ἕλληνα γιατροῦ στὴν αὐτοκρατορικὴ Ρώμη.* Πονήματα 3. Athens 2000. 469p. ISBN 960-7099-83-4. – The medical works of Archigenes are cited mostly by Oreibasius, Aetios of Amida and Paulus Aeginita. In this monograph, M. examines in depth (a) his biography and writings in pathology, pharmaceutics, remedies, (b) the manuscripts that preserve his treatises and (c) the sources of Archigenes' and his dependence on previous medical works. It should be reviewed. – Karpozilos. [1471

Maurudes A. D., *Ἡ τύχη, ἡ χειρόγραφη παράδοση καὶ ἡ ἀραβικὴ μετάφραση τοῦ συγγράμματος τοῦ Γαληνοῦ Περὶ ἀνατομικῶν ἐγχειρήσεων.* Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 77 (2002) 265–310. – Galen wrote the treatise De anatomicis administrationibus in 166 AD, but the text was eventually lost and no manuscripts survived thereafter. He wrote, therefore, a new, expanded version in 15 books between 169 and 180 AD publishing each book separately. Only books 1–9 have survived in Greek, but extracts from books 9-11 are found in Oreibasius. Books 12–15 were written during Galen's last stay in Pergamum. In the surviving Arabic and the lost Syrian translations the order of books 12–15 is not as in Galen's de libris propriis. – Karpozilos. [1472

Ronconi F., *Riedizione di PSI VI 718: ricette mediche e geoponiche.* Analecta Papyrologica 12 (2000 [2001]) 143–149. 1 Abb. – Kommentierte Neuedition von PSI VI 718 (= Pack2 2420; Marganne 163). – Palme. [1473

D. METROLOGIE

Coles R. A., *What is a monad?* – **Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G.** (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998* (Nr. 1560) I 255–257. – Zum rätselhaften Wort μονάς in einem unpublizierten Papyrus aus Oxyrhynchos vom Jahre 361 (mittlerweile ediert als P. Oxy. LXVII 4605). Vermutlich bezeichnet μονάς 10. 000 Myriaden Denare. – Palme. [1474

F. KRIEGSWISSENSCHAFT UND NAUTIK

Gießauf J., *Der Stellenwert reiternomadischer Bewaffnung und Kriegsführung im Spiegel ihrer zeitgenössischen Kontrahenten* (Nr. 1069). – Olajos.

Greatrex G./Elton H./Burgess R., *Urbicius' Epitedeuma: An edition, translation and commentary* (Nr. 114). – Güntner.

Haldon J., *Οι πόλεμοι του Βυζαντίου. Μάχες και εκστρατείες της βυζαντινής εποχής.* Übers. von Protonotarios N./Mpletas M. Athen, Εκδόσεις Κωνσταντίνου Τουρίκη, 2004. 275 S. ISBN 960-87875-3-X. – Griechische Ausgabe des Werkes des Autors "The Byzantine Wars" (BZ 97, 2004, Nr. 2792). – Kolias. [1475

Halsall G., *Warfare and society in the barbarian West, 450–900* (Nr. 739). – Berger.

Maksimović Lj., *Οἱ στρατιῶτες τῶν θεμάτων στήν βυζαντινή κοινωνία* (Nr. 960). – Kolias.

Maltezu Ch., *«Stradioti»: Οι προστάτες των συνόρων.* Athen 2003. 43 S. ISBN 960-87840-0-X. – Ausgehend von der Abbildung der Stifter auf einer Deesis-Ikone des Griechischen Instituts byzantinischer und postbyzantinischer Studien in Venedig präsentiert die Autorin die Geschichte und die Bedeutung der stradioti für die venezianischen Streitkräfte. – Kolias. [1476

Panopoulou A., *Episodi di pirateria nello spazio marittimo di Cerigo tra il XIII e il XVIII secolo* (Nr. 933). – Kolias.

Pittioni M., *Das Osmanische Heerwesen im 15. und 16. Jahrhundert: Organisation, Taktik und Ausrüstung.* Türk Tarih Kurumu Yayınlarından 7. Dizi-Sayı 213. Ankara, Türk Tarih Kurumu Basımevi 2004. 95 S. ISBN 975-16-1700-6. – Laflı. [1477

Rance P., *The Fulcum, the Late Roman and Byzantine Testudo: the Germanization of Roman Infantry Tactics?* Greek, Roman, and Byzantine Studies 44 (2004) 265–326. – Kaegi. [1478

Shean J. F., *Militans pro Deo: The Christianization of the Roman army* (Nr. 351). – Talbot.

Skopelite B., *Οι ναυτικές δυνάμεις του Βυζαντίου την εποχή της άλωσης της Θεσσαλονίκης από τους Άραβες (904)* (Nr. 841). – Kolias.

Strässle P. M., *Krieg und Frieden in Byzanz* (Nr. 756). – Van Deun.

12. BIO-BIBLIOGRAPHICA

A. ALLGEMEINBIBLIOGRAPHIEN

Bibliografia metodica degli Studi di Egittologia e di Papirologia. Aegyptus 79 (1999, ersch. 2001) 239–256. – Palme. [1479

Библиографија Зборника радова Византолошког института 1–40 (Bibliographie du Recueil des travaux de l'Institut d'Études Byzantines 1–40), ZRVI 40 (2003) 323–361. – Komplette Bibliographie der bisherigen Bände des ZRVI. – Maksimović. [1480

Zach H./Hofmann I., *Bibliographie 1991.* Beiträge zur Sudanforschung 8 (2003) 171–224. – Bezieht auch Veröffentlichungen zur christlichen Zeit ein. – Grossmann. [1481

Casanova G./Lama M., *Testi recentemente pubblicati* (Nr. 202). – Palme.

Garzya A. (a cura di), *Bibliografia della bizantinistica italiana, 1900–1959.* Collectanea 21. Napoli, M. D'Auria 2003. 447 p. ISBN 88-7092-210-3. – Volume che continua il progetto inaugurato nel 1996 con la prima parte, che era dedicata agli anni 1960–1979, e ne preannuncia il completamento con un volume di prossima uscita che coprirà i due decenni finali del XX secolo. – D'Aiuto. [1482

Hengstl J., *Juristische Literaturübersicht 1996–1998 (mit Nachträgen aus der vorausgegangenen Zeit)* (Nr. 1420). – Palme.

Kramer B., *Urkundenreferat 2000* (Nr. 191). – Palme.

Lampakes S., *Βυζαντινὴ καὶ μεταβυζαντινὴ βιβλιογραφία.* ΕΕΒΣ 50 (1999/2000) 557–591. – The bibliographical entries comprise studies written by Greek scholars in the period 1999–2000. – Karpozilos. [1483

Naumowicz J./Longosz S., *Polska bibliografia antyku chrześcijańskiego 2001* (Polnische Bibliographie der christlichen Antike 2001). Vox Patrum 21 (2001, ersch. 2002) 40–41, 569–595. – Salamon. [1484

Naumowicz J./Longosz S., *Polska bibliografia antyku chrześcijańskiego 2002* (Polnische Bibliographie der christlichen Antike 2002). Vox Patrum 22 (2002, ersch. 2003) 42–43, 665–693. – Salamon. [1485

Nystazopulu-Pelekidu M., *Ἡ πορεία τῆς ἔρευνας γιὰ τὴ Μεσαιωνικὴ Ἤπειρο. (19ος–20ος αἰ.) Ἱστορικὴ συγκυρία καὶ ἐπιστημονικὲς τάσεις.* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 337–341. – Kurzer Bericht über die das mittelalterliche Epiros betreffenden Forschungen im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte. – Kolias. [1486

Oates J. F./Bagnall R. S./Clackson S. J./O'Brien A. A./Sosin J. D./Wilfong T. G./Worp K. A., *Checklist of editions of Greek, Latin, Demotic and Coptic papyri, ostraca and tablets. Fifth edition.* BASP Supplements 9. Oakville, Connecticut, American Society of Papyrologists 2001. XIV, 121 S. ISBN 0-9700591-0. – Palme. [1487

Rassegna bibliografica. Iura 47 (1996, ersch. 2001) 313–532. – In Kapitel XVII (S. 441–465): Studi papirologici ed epigrafici. – Palme. [1488

Römer C., *Christliche Texte V. 2000–2001* (Nr. 203). – Palme.

Stauridu-Zaphraka A., *Ἡ μελέτη τῆς Μεσαιωνικῆς Ἠπείρου 19ος–20ος αἰ.* – **Konstantinides K. N.** (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999)* (Nr. 1582) 327–329. – Kurzer Überblick über die bisherigen, Epiros betreffenden Forschungen. – Kolias. [1489

Triantaphyllopulos D. D., *Ἡ Μεταβυζαντινὴ τέχνη* (Nr. 1106). – Kolias.

B. WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Behlmer H., *'... as safe as in the British Museum': Paul de Lagarde and his borrowing of manuscripts from the collection of Robert Curzon* Journal of Egyptian Archaeology 89 (2003) 231–238. – Grossmann. [1490

Bevegni C., *La Bibliotheca di Fozio nei secoli XV–XVI e l'edizione mancata di Giovanni Sambuco* (Nr. 94). – D'Aiuto.

Chrysos E., *Vierzig Jahre Wiener Byzantinistik. Festansprache am 4. Dezember 2004.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 25–34. – Grünbart. [1491

Ferreri L., *Vaticana et Angelicana: note su esemplari di edizioni a stampa appartenenti alle biblioteche Vaticana e Angelica. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae IX* (Nr. 1612) 168–201. – Si segnala qui per il § 4: «Le note autografe di Leone Allacci in previsione di una seconda edizione del De Psellis et eorum scriptis Diatriba a margine di un esemplare angelicano». – D'Aiuto. [1492

Griggio C./Venier M., *Petrarca, L. Monaci, F. Barbaro, Niccolò V.* – **Bonatti F./Manfredi A.** (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998* (Nr. 1565) 199–236. – Studio articolato in due parti, la prima delle quali, § I–II (199–214), dovuta a G., concerne «La lettera di Francesco Barbaro a Lorenzo Monaci. Prodromi del progetto di traduzioni dal greco di Niccolò V», con edizione critica della lettera medesima, mentre la seconda parte, dovuta a V., § III (215–236), riguarda «L'Apologia dei greci di Francesco Barbaro: un episodio della varia fortuna di Petrarca nella cultura veneziana». – D'Aiuto. [1493

Hillner U. (Übers.), *Theodor Mommsens Praefatio zur Editio maior von 1870* (Nr. 1421). – Troianos.

Joassart B., *Albert Ehrhard et Hippolyte Delehaye. Correspondance.* AnBoll 121 (2003) 366–400. – Les lettres de Delehaye à Ehrhard sont conservées au Byzantinisches Institut de l'abbaye de Scheyern en Bavière; les lettres de Ehrhard à Delehaye sont conservées dans les archives de la Société des Bollandistes. – Van Deun. [1494

Katsiardi-Hering O., *Gedanken zur Wiener Neogräzistik.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 35–44. – Grünbart. [1495

Koder J., *Byzantinistik: Disziplinäre und methodische Vernetzungen.* – **Goetz H.-W./Jarnut J.** (Hrsg.), *Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung* (Nr. 1609) 205–212. – Grünbart. [1496

Lamberz E., *Stand und Perspektiven der Edition der Konzilsakten des Frühen Mittelalters (692–880) in den „Acta Conciliorum Oecumenicorum"* (Nr. 375). – Berger.

Leppin H., *Zum deutschen Diokletiansbild im 19. Jahrhundert.* – **Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H.** (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende* (Nr. 1575) 193–207. – Brandes. [1497

Medvedev I. P., *Kunik and Mullach on the necessity of a re-edition of Du Cange's Glossary. From the correspondance of the two scholars.* – **Schreiner P./Strakhov O.** (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends* (Nr. 1554) I 265–280. – Zur einschlägigen Korrespondenz zwischen A. A. Kunik (1814–1899) in St. Petersburg und F. W. A. Mullach (1807–?) in Berlin. – Berger. [1498

Müller A. E., *Vom Verschwinden einer unbekannten Größe: Der Byzantinist Paul Marc.* – **Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A.** (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002)* (Nr. 1581) 308–314. – Paul Marc war der Wegbereiter des Münchner Urkundenprojektes, das unter dem Namen Franz Dölgers weltbekannt ist. – Grünbart. [1499

Rebenich S., *Theodor Mommsen. Eine Biographie.* München, Beck 2002. 272 S. 21 Abb. ISBN 3-406-49295-9. – Tinnefeld. [1500

Romančuk A. I., *История Херсонеса поздневизантийского периода в трудах историков конца XIX – начала XX в.* (History of Cherson during the late Byzantine time in the works of historians of the late 19th to the early 20th c.). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 147–149. – Tamarkina. [1501

Teteriatnikov N., *The Byzantine Institute and its role in the conservation of the Kariye Camii.* – **Klein H. A.** (ed.), *Restoring Byzantium. The Kariye Camii in Istanbul and its restoration* (Nr. 1116) 43–60. – Cutler. [1502

Vian P. (a cura di), *Carteggi del card. Giovanni Mercati. I. 1889–1936. Introduzione, inventario e indici.* Studi e testi 413. Cataloghi sommari e inventari dei fondi manoscritti 7. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2003. XXXXIV, 671 p. ISBN 88-210-0752-9. – Inventario sommario della prima parte del fondo manoscritto «Carteggi del card. Giovanni Mercati» conservato presso la Biblioteca Vaticana: in esso è raccolta la copiosa corrispondenza, per lo più passiva, intrattenuta dal dotto cardinale con esponenti del mondo degli studi, fra i quali numerosi sono i bizantinisti e gli studiosi di manoscritti greci. L'inventario, corredato da dettagliati indici dei nomi e dei manoscritti citati, consente un agile accesso a documentazione importante per la ricostruzione della storia degli studi tra la fine del XIX e la prima metà del XX secolo. – D'Aiuto. [1503

Vian P., *L'opera del card. Giovanni Mercato per gli studiosi perseguitati per motivi razziali. L'appello alle università americane (15 dicembre 1938). – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae IX* (Nr. 1612) 427–500. – Si tratta, fra gli altri, di Herbert Bloch, Paul Oskar Kristeller, Alexander Turyn. – D'Aiuto. [1504

Vian P., *Un «Lebenslauf» del card. Giovanni Mercati per l'Accademia Austriaca delle Scienze di Vienna (agosto 1947). – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VII* (Nr. 1614) 461–479. – D'Aiuto. [1505

Vian P., *«Non tam ferro quan calamo, non tam sanguine quam atramento». Un ricordo del card. Giovanni Mercati. – Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VII* (Nr. 1614) 392–459. – D'Aiuto. [1506

de Stefani C., *Congetture inedite di Hermann Koechly alla «Parafrasi» di Nonno.* Eikasmòs 14 (2003) 259–329. – Congetture da un volume postillato conservato nella Universitätsbibliothek di Heidelberg, con indicazioni bio-bibliografiche sullo studioso (1815–1876). – D'Aiuto. [1507

C. BIOGRAPHIEN ZU MODERNEN GELEHRTEN

Behlmer H., *Schenute, Besa und Lagarde – eine unbekannte Episode der Forschungsgeschichte.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 55–66. Taf. 13–16. – Grossmann. [1508

Poethke G., *William Matt Brashear. Ithaca, N. Y., 5. 9. 1946 – Spencer, N. Y. 2. 2. 2000.* Aegyptus 79 (1999) 167–169. – Palme. [1509

Sommer M., *Gertrude Bell: Ungekrönte Königin des Orients: Das ungewöhnliche Leben einer Archäologin in viktorianischer Zeit.* (Nr. 1105). – Laflı.

Burzacchini G., *Enzo Degani e la lessicografia bizantina.* – **Volpe Cacciatore P.** (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983) 9–25. – D'Aiuto. [1510

Kadas S. N., *Γεώργιος Γαλάβαρης (1926–2003).* Βυζαντινά 23 (2000/03) 515–520. – Kolias. [1511

Gandolfo F./D'Onofrio M., *Il ritratto di committenza nella Roma medievale* (Nr. 1233). – D'Aiuto.

Mehl A., *Hans Georg Gundel †.* Gnomon 73 (2001) 279–281. – Palme. [1512

Charalampides K. P., *Johannes Irmscher (1920–2000).* Βυζαντινά 23 (2002/03) 513–514. – Kolias. [1513

Louth A., *Biographical sketch.* – **Behr J.** et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia* (Nr. 1538) 13–28. – Talbot. [1514

Ronchey S., *Ricordo di Aleksandr Petrovič Každan (1922–1997).* – **Criscuolo U./Maisano R.** (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27) 265–269. – D'Aiuto. [1515

Maguire H., *Ernst Kitzinger 1912–2003.* DOP 57 (2003) ix–xiv. – Cutler. [1516

Kitzinger E., *Memoirs of Corresponding Fellows of the Medieval Academy.* Submitted by Folda J., Grabar O., Hanning R. W., Sandler L. F. Speculum 79 (2004) 883–884. – Kaegi. [1517

Vecvagars M., *A note on the life and works of Eduard Kurtz.* BZ 98 (2005) 77–79. – Güntner. [1518

Makk F., *Köszöntő* (Salutation). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 7–11. – Olajos. [1519

Carlini A., *Ricordo di Mario Naldini papirologo e storico della letteratura cristiana antica.* Comunicazioni 4 (Firenze, Istituto Papirologico 'G. Vitelli' 2001. ISBN 88-87829-22-5) 1–7. 1 Portrait. – Palme. [1520

Sabbides A., *Donald M. Nicol (1923–2003).* Βυζαντιακά 23 (2002) 377–381. – Troianos. [1521

Dér T., *Olajos Terézia szakirodalmi munkássága* (La liste des publications de Th. Olajos). – **Makk F./Galántai E.** (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos)* (Nr. 1548) 115–125. – Olajos. [1522

Velkovska E., *Louis Petit e i problemi liturgici* (Nr. 686). – Velkovska.

Holzer B. (éd.), *Mgr Petit, assomptioniste, fondateur des «Échos d'Orient», archévêque latin d'Athènes (1868–1927). Actes du Colloque Rome, 15–17 décembre 1997* (Nr. 1580). – Schreiner.

Schüssler K., *Hans-Martin Schenke. Nachruf.* Journal of Coptic Studies 5 (2003) 1–15. – Grossmann. [1523

Boud'hors A., *Jean Scherer, 21 août 1911 – 22 avril 2001.* Aegyptus 80 (2000) 223–225. – Palme. [1524

Vecvagars M., *Bizantoloģija Latvijā – Eduards Kurcs.* (Eduard Kurtz – Byzantinist in Latvia). Rīga, Filozofijas un socioloģijas institūts 2003. 118 p. ISBN 9984-9152-1-2. – Siehe die ausführliche Anzeige in englischer Sprache oben S. 77–79. – Berger. [1525

D. FESTSCHRIFTEN, GEDENKSCHRIFTEN, AUFSATZSAMMLUNGEN EINZELNER GELEHRTER

Metin Ahunbay'a Armağan. Bizans Mimarı Üzerine Yazılar. Sanat Tarihi Defterleri 8. Özel Sayı. İstanbul, Ege Yayınları 2004. xiv, 276 S. ISBN 975-807-080-0. – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1124, 1163, 1171, 1165, 1103, 1172, 1156, 1117, 1131, 1111, 1125, 1112, 1121, 1108, 1110, 1166. – Berger. [1526

Orthodoxy and Oecumene. Gratitude volume in honour of Ecumenical Patriarch Bartholomaios I. Athen, Harmos 2001. XL, 563 S. 25 Abb. ISBN 960-527-000-0. – Englischsprachige Ausgabe der BZ 94, 2001, Nr. 2824 angezeigten Festschrift. Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 709, 714, 1241, 979, 431, 435, 498, 516, 593. – Troianos. [1527

Capasso M./Pernigotti S. (a cura di), *Studium atque urbanitas. Miscellanea in onore di Sergio Daris.* Papyrologica Lupiensia 9. Galatina, Congedo 2001. 410 p. ISSN 1591-2221. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 211, 221, 253, 283, 297. – Palme. [1528

Byzance et ses périphéries. Hommage à Alain Ducellier (Mondes grec, balkanique et musulman). Toulouse, Framespa 2004. 473 p. ISBN 2-912025-14-1. – Daraus angezeigt Nr. 1364. – Berger. [1529

McGroarty K. (ed.), *Eklogai. Studies in honour of Thomas Finan & Gerard Watson.* Maynooth, Department of Ancient Classics 2001. xvii, 132 p. ISBN 0-901519-34-0. – Daraus angezeigt Nr. 51. – Brandes. [1530

Paliuras A./Stauropulu A. (eds.), *Μίλτος Γαρίδης (1926–1996). Αφιέρωμα.* Πανεπιστήμιο Ιωαννίνων. Τομέας Αρχαιολογίας. Ioannina 2003. 2 Bde. 901 S. ISBN 960-233-144-5. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1018, 820. – Kolias. [1531

Garofalo L. (ed.), *Il ruolo della buona fede oggettiva nell'esperienza giuridica storica e contemporanea. Atti del Convegno internazionale di studi in onore di Alberto Burdese (Padova – Venezia – Treviso, 14–16 giugno 2001).* Padova, CEDAM 2003. I: XV, 578 p. ISBN 88-13-24353-7. II: XI, 578 p. ISBN 88-13-24835-0. III: XI, 608 p. ISBN 88-13-24836-9. IV: XI, 581 p. ISBN 88-13-24837-7. – I singoli saggi di interesse per la presente bibliografia sono stati segnalati ciascuno suo loco 1403, 1415, 1419. – Goria. [1532

Bobertz C. A./Brakke D., *Reading in Christian communities. Essays on interpretation in the early Church* (Nr. 409). – Berger.

Palme B. (Hrsg.), *Wiener Papyri als Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Harrauer (P. Harrauer)* (Nr. 259). – Palme.

Boehmer R. M./Maran J. (Hrsg.), *Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für Hauptmann H. zum 65. Geburtstag.* Internationale Archäologie – Studia honoraria 12. Rahden/Westf., VML Verlag Marie Leidorf 2001. ISBN 3-89646-392-6. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1322, 1161. – Laflı. [1533

García Martínez F./Luttikhuizen G. P. (eds.), *Jerusalem, Alexandria, Rome. Studies in ancient cultural interation in honour of A. Hilhorst.* Leiden, Brill 2003. ISBN 90-04-13584-7. – Daraus angezeigt Nr. 636. – Berger. [1534

Korkut T. (Hrsg.), *60 Yaşında Fahri Işık'a Armağan. Anadolu'da Doğdu* (Festschrift für Fahri Işık zum 60. Geburtstag). Istanbul, Ege Yayınları 2004. XVII, 830 S. ISBN 975-807079-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt Nr. 1253, 1256. – Laflı. [1535

Kakures I./Chulia S./Almpane Tz. (eds.), *Θωράκιον. Αφιέρωμα στη μνήμη του Παύλου Λαζαρίδη.* Athen, Υπουργείο Πολιτισμού, Γενική Διεύθυνση Αρχαιοτήτων και Πολιτιστικής Κληρονομίας, Διεύθυνση Μεταβυζαντινών Αρχαιοτήτων 2004. 430 S. 154 Taf. und zahlr. Zeichn. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1140, 1250, 1261, 1144, 1142, 1141, 1152, 1332, 1146, 1150, 1149, 1234, 1396, 1265, 1225, 1240, 1227, 1269, 1273, 1274, 1275, 1277, 1285, 1311, 1313. – Albani/Kalopissi. [1536

Dąbrowa E. (ed.), *Titulus. Studies in memory of Kalita St.* Electrum 8. Kraków, Jagiellonian University Press 2004. 151 p. ISBN 83-233-1849-2. – Daraus angezeigt Nr. 660. – Salamon. [1537

Behr J. et al. (eds.), *Abba: The tradition of Orthodoxy in the West: Festschrift for Bishop Kallistos (Ware) of Diokleia.* Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2003. 376 p. ISBN 0-88141-248-1. – A Festschrift that includes a Biographical Sketch by A. Louth (13–28) and bibliography of his publications (363–376). Articles related to the Byzantine era are listed under the appropriate classifications as nos. 318, 350, 433, 434, 440, 475, 524, 525, 531, 1514. – Talbot. [1538

Ivancsó I. (ed.), *Ecclesiam edificans. A 70 éves Keresztes Silárd püspök köszöntése.* Nyíregyháza, Szt. Atanáz Görög Katolikus Hittud. Főisk. 2002. 448 S. ISBN 963-9385-35-5. – Daraus angezeigt Nr. 704. – Velkovska. [1539

Σύμμεικτα Γεωργίου Κουμάντου. Athen/Komotene, Sakkulas 2004. 300 S. ISBN 960-15-1071-0. – Daraus angezeigt Nr. 1440. – Troianos. [1540

Kaczanowicz W. (ed.), *Studia z dziejów antyku. Pamięci Profesora Kunisza A.* Prace naukowe Uniwersytetu Śląskiego w Katowicach 2166. Katowice, Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego 2004. 274 S. ISBN 83-226-1247-8. – Daraus angezeigt Nr. 1361. – Salamon. [1541

Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров (Пѣти Достоитъ. Miscellany in memory of Stefan Kožucharov). Sofia 2003. XLIV, 623 p. ISBN 954-8712-23-7. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 310, 422, 701, 717, 1640, 1641, 1642, 1645, 1646, 1655, 1659, 1665, 1668, 1670, 1672, 1681, 1684, 1691, 1705. – Velkovska. [1542

Sondel J./Reszczyński J./Ściślicki P. (eds.), *Roman law as formative of modern legal systems. Studies in honour of Wiesław Litewski.* 2 vol. Kraków, Jagiellonian University Press 2003. 329 + 307 p. ISBN 83-233-1781-X. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1413, 1428, 1432, 1459. – Troianos. [1543

Lang H./Harrauer H. (Hrsg.), *Mirabilia Artium librorum Recreant Te tuosque Ebriant.* Dona natalicia Ioanni Marte oblata. Festschrit zum 66. Geburtstag für Hans Marte, Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek. Biblos-Schriften 177. Wien, Phoibos 2001. 380 S. Zahlreiche Abb. im Text und 12 Farbtaf. ISBN 3-901232-27-3. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 153, 240, 244, 261. – Palme. [1544

Johnson C. V. (ed.), *Ars Liturgiae. Worship: Aesthetics and Praxis.* Essays in Honor of Nathan D. Mitchell. Chicago, Liturgy Training Publications 2003. xvi, 269 p. ISBN 1-56854-488-x. – Daraus angezeigt Nr. 702. – Velkovska. [1545

Münsch O./Zotz Th. (Hrsg.), *Scientia Veritatis – Festschrift für Hubert Mordek zum 65. Geburtstag.* Stuttgart, Thorbecke 2004. 520 S. ISBN 3-7995-3-7995-7081-0. – Daraus angezeigt Nr. 768. – Brandes. [1546

Avramea A./Laiou A./Chrysos E. (eds.), *Byzantium. State and society. In memory of Nikos Oikonomides.* Athen, Institute of Byzantine Studies/The National Research Foundation 2003. 600 S. ISBN 960-371-077-9. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1129, 1293, 1300, 1306. – Kalopissi-Verti. [1547

Makk F./Galántai E. (eds.), *Kultúrák találkozása. Ünnepi tanulmányok Olajos Terézia professzornő tiszteletére (Rencontre des cultures. Mélanges en l'honneur de Thérèse Olajos).* Szeged, Szegedi Középkorász Műhely 2002. 125 p. ISBN 963-482-580-X. – Les articles se référant à la civilisation byzantine sont signalé sous les nos. 280, 400, 1078, 1086, 1091, 1388, 1464, 1519, 1522. – Olajos. [1548

Время источника и время в источнике. Восточная Европа в древности и Средневековье. XVI Чтения памяти В. Н. Пашуто. Материалы конференции. Moskva, IVI 2004. 228 p. ISBN 5-94067-110-1. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3, 30, 72, 73. – Tamarkina. [1549

Ruggieri V./Pieralli L. (eds.), *Eukosmia. Studi miscellanei per il 75 di P. Vincenzo Poggi S. J.* Rubbettino, Soveria-Mannelli (Catanzaro) 2003. 664 S. ISBN 88-498-0730-9. – Daraus angezeigt Nr. 1173. – Laflı. [1550

Knoppers G. N./Hirsch A. (eds.), *Egypt, Israel, and the ancient Mediterranean world. Studies in honor of Donald B. Redford.* Brill, Leiden/Boston 2004. VII, 524 S. ISBN 90-04-13844-7. – Daraus angezeigt Nr. 721. – Grossmann. [1551

Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P. (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini.* Bibliothèque de l'antiquité tardive 3. Turnhout, Brepols 2002. XXII, 504 S. ISBN 2-503-51279-8. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 910, 911, 912, 925, 941, 1433. – Troianos. [1552

Stepanova E. V. (Hrsg.), *Сфрагистика и история культуры. Сборник научных трудов, посвященныи юбилею В. С. Шандровской* (Nr. 1370). – Seibt.

Bihrer A./Stein E. (Hrsg.), *Nova de veteribus. Mittel- und neulateinische Studien für Paul Gerhard Schmidt.* München, Saur 2004. XXX, 1121 S. ISBN 3-598-73015-2. – Daraus angezeigt Nr. 581. – R. Volk. [1553

Schreiner P./Strakhov O. (eds.), *Χρυσαῖ Πύλαι. Златая Врата. Essays presented to Ihor Ševčenko on his eightieth birthday by his colleagues and friends.* Palaeoslavica 10 (2002), 2 vol. – Enthält in der Einleitung: Schreiner P., Das Janusportrait eines Gelehrten: Ihor Ševčenko als Byzantinist und Slavist (v–ix); Strakhov O., A Few Words on the History of the Festschrift's Title (x–xiii); Tabula Gratulatoria (xiv–xxi); Bibliography by Ihor Ševčenko from 1984 to 2002 (xxii–xxvi). 67, 80, 90, 127, 139, 144, 145, 152, 154, 156, 282, 291, 344, 360, 401, 459, 543, 630, 649, 661, 705, 900, 913, 920, 997, 1012, 1057, 1120, 1137, 1220, 1439, 1463, 1498. – Berger. [1554

Arnold J./Berndt R./Stammberger R. M. W./Feld Ch. (Hrsg.), *Väter der Kirche. Ekklesiales Denken von den Anfängen bis in die Neuzeit. Festgabe für Hermann Josef Sieben SJ zum 70. Geburtstag.* Paderborn, Schöningh 2004. XVII, 1166 S. ISBN 350-670-423-0. – Die einschlägigen Artikel werden angezeigt als Nr. 493, 499, 507, 521, 547, 556, 571, 589. – von Stockhausen. [1555

Gagos T./Bagnall R. S. (eds.), *Essays and texts in honor of J. David Thomas* (Nr. 270). – Palme.

Gagos T./Bagnall R. S., *Essays and texts in honor of J. David Thomas. Supplemental indices.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 38 (2001) 169–172. – Drei Indices, die beim Druck von P. Thomas ausgefallen waren, werden nachgeliefert. – Palme. [1556

Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη (Nr. 1598). – Hinterberger.

Usener H., *Kleine Schriften I–IV.* Ungekürzte Reproduktion der 1. Aufl. Leipzig/Berlin 1913. Göttingen, Duehrkohp & Radicke 1999. CD-ROM. ISBN 3-89744-020-2. – Hermann Usener, einer der großen Gelehrten des 19. Jh.s., hat sich u. a. auch erhebliche Verdienste um die Byzantinistik erworben. Entsprechend ist es zu begrüßen, daß auf dieser CD-ROM nun die vier stattlichen Bände der „Kleinen Schriften" als PDF-Dateien zur Verfügung stehen. – Brandes. [1557

Lozovaja I. (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Byzantium and East Europe. Liturgical and musical links. In honor of Miloš Velimirovič). Hymnology 4. Moskva, Transpress 2003. 244 p. ISBN 5-89826-145-1. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 165, 325, 710, 716, 720, 1677, 1689. – Velkovska. [1558

Festschrift Rudolf Welser zum 65. Geburtstag. Wien, Manz 2004. XVI, 1288 S. ISBN 3-214-14932-6. – Daraus angezeigt Nr. 1429. – Troianos. [1559

13. SAMMELBÄNDE

A. KONGRESS-SCHRIFTEN UND KATALOGE HISTORISCHER AUSSTELLUNGEN

Andorlini I./Bastianini G./Manfredi M./Menci G. (a cura di), *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia. Firenze, 23–29 agosto 1998.* 2 vol. Firenze, Istituto Papirologico 'G. Vi-

telli' 2001. XXIII, 1362 S. ISBN 88-87829-21-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 142, 184, 186, 187, 192, 193, 195, 197, 198, 199, 205, 213, 215, 218, 228, 231, 235, 239, 245, 248, 249, 252, 268, 271, 276, 333, 712, 730, 731, 908, 956, 1004, 1043, 1047, 1409, 1474. – Palme. [1560

Angelide Ch. G. (ed.), *Το Βυζάντιο ώριμο για αλλαγές. Επιλογές, ευαισθησίες και τρόποι έκφρασης από τον ενδέκατο στον δέκατο πέμπτο αιώνα.* Εθνικό 'Ιδρυμα Ερευνών. Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Διεθνή Συμπόσια 13 Athen 2004. 339 S. ISBN 960-371-026-1. – Die Beiträge eines Kongresses (Athen 2000), der den byzantinischen Menschen an sich und seine ästhetischen und sonstigen Vorzüge zum Gegenstand hatte. Auf S. 15–22 präsentiert die Editorin die Konzeption und die einzelnen Beiträge. 7, 15, 22, 31, 85, 91, 955, 957, 989, 990, 991, 992, 993, 1228. – Kolias/Karpozilos. [1561

Archetti G. (a cura di), *La civilta del vino: fonti, temi e produzioni vitivinicole dal Medioevo al Novecnto: atti del convegno (Monticelli Brusati, Antica Fratta, 5–6 ottobre 2001).* Brescia, Centro culturale artistico di Franciacorta e del Sebino 2003. XVI, 998 p. – Daraus angezeigt Nr. 698. – Velkovska. [1562

Atti del colloquio internazionale Il Liber Pontificalis e la storia materiale. Medelingen van het Nederlands Institut te Rome. Antiquity 60/61 (2001/02). Roma, 21–22 febbraio 2002. Assen, Van Gorcum 2003. 389 S. ISBN 90-232-3969-5. – Wird besprochen. – Berger. [1563

Bielawski M./Hombergen D. (a cura di), *Il monachesimo tra eredità e aperture. Atti del Simposio «Testi e temi nella tradizione del monachesimo cristiano» per il 50o anniversario dell'Istituto Monastico di Sant'Anselmo, Roma 28 maggio–1o giugno 2002.* Analecta Monastica 8 = Studia Anselmiana 140. Roma, Pont. Ateneo S. Anselmo 2004. 950 p. ISBN 88-8139-099-X. – Daraus angezeigt Nr. 685. – Velkovska. [1564

Bonatti F./Manfredi A. (a cura di), *Niccolò V nel sesto centenario della nascita. Atti del convegno internazionale di studi, Sarzana, 8–10 ottobre 1998.* Studi e testi 397. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2000. 699 p. CXXII tav. b/n ft., 1 tav. color. ft. ISBN 88-210-0705-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 41, 147, 158, 577, 1493. – D'Aiuto. [1565

Braga C./Bizau I. (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, II: Dans les compositions liturgiques, prières et chantes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 14–27 juin 2002.* Bibliotheca «Ephemerides Liturgicae». Subsidia 126. Roma 2003. 292 p. ISBN 88-7367-023-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 512, 687, 689, 695, 711, 713. – Velkovska. [1566

Brandmüller W. (ed.), *L'idea di Gerusalemme nella spiritualità cristiana del medioevo.* Atti del Convegno internazionale in collaborazione con l'Istituto della Görres-Gesellschaft di Gerusalemme, Notre Dame of Jerusalem Center, 31 agosto–6 settembre 1999. Pontificio Comitato di Scienze Storiche. Atti e documenti 12. Città del Vaticano, Libreria Editrice Vaticana 2003. 280 S. ISBN 88-209-7208-5. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 383, 429, 946. – Tinnefeld. [1567

Brodka D./Janik J./Sprawski S. (eds.), *Freedom and its limits in the ancient world. Proceedings of a colloquium held at the Jagiellonian University. Kraków, September 2003.* Electrum 9. Kraków, Jagiellonian University Press 2003. 262 p. ISBN 83-233-1819-0. – Articles relevant to Byzantium are listed as nos. 97, 103. – Salamon. [1568

Bádenas de la Peña P. et al. (eds.), *Lenguas en contacto: el testimonio escrito.* Manuales y anejos de Emérita, 46. Madrid, CSIC Publicaciones 2004. XX, 320 p. ISBN 84-00-08281-8. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 275, 285. – Signes. [1569

Cahiers de la Bibliothèque Copte 13 (2003) = Études Coptes VIII, dixième journée d'études Lille 14–16 juin 2001. Éditées sous la direction de Ch. Cannuyer. Lille/Paris 2003. XXII, 318 S. Zahlr. Abb. – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 183, 242, 363, 645, 668, 988, 1266, 1280, 1284, 1310, 1328, 1336, 1340, 1398. – Grossmann. [1570

Cantarella E./Thür G. (Hrsg.), *Symposion 1997. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte (Altafiumara, 8.–14. September 1997). Comunicazioni sul diritto greco ed ellenistico (Altafiumara, 8–14 Settembre 1997).* Akten der Gesellschaft für griechische und hellenistische Rechtsgeschichte 13. Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2001. X, 341 S. 1 Portrait, 4 Taf. ISBN 3-412-04501-2. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 190, 247. – Palme. [1571

Carbonaro G./Creazzo E./Tornesello N. L. (a cura di), *Medioevo romanzo e orientale. Macrotesti fra Oriente e Occidente. IV Colloquio Internazionale Vico Equense, 26–29 ottobre 2000.* Medioevo romanzo e orientale: Colloqui 7. Soveria Mannelli (Catanzaro), Rubbettino 2003. 560 S. ISBN 88-498-0710-4. – Daraus angezeigt Nr. 122. – Hinterberger. [1572

Ciggaar K./Teule H. (eds.), *East and West in the Crusader States. Context, contacts, confrontations, III. Acta of the congress held at Hernen Castle in September 2000.* Orientalia Lovaniensia Analecta 125. Leuven, Dudley/MA, Peeters 2003. XIII, 297 p. ISBN 90-429-1287-1. – Avec des index: Selective Index; Index of Manuscripts. Contributions relatives à la période byzantine seront citées sous les nos. 70, 758, 759, 764, 776, 778, 834, 1006, 1011, 1224, 1291, 1352, 1573. – Van Deun. [1573

Criscuolo U./Maisano R. (a cura di), *Categorie linguistiche e concettuali della storiografia bizantina. Atti della quinta Giornata di studi bizantini. Napoli, 23–24 aprile 1998* (Nr. 27). – D'Aiuto.

Décobert Ch./Empereur J.-Y. (éds.), *Études alexandrines 3 – 1998, Alexandrie médiévale 1.* Kairo, Institut Français d'Archéologie Orientale 1998. VII, 114 S. Zahlr. Abb. ISBN 2-7247-0229-8. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 940, 949. – Grossmann. [1574

Demandt A./Goltz A./Schlange-Schöningen H. (Hrsg.), *Diokletian und die Zeitenwende.* Millennium. Studien zu Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausend n. Chr. 1. Berlin/New York, de Gruyter 2004. 260 S., 1 Kt., 2 Abb. ISBN 3-11-018230-0. – Der erste Band der neuen Reihe Millennium-Studien, in der zukünftig auch byzantinistische Beiträge publiziert werden, bietet die Akten einer Tagung im April 2003 in Split anläßlich des Jubiläums der Einführung der Tetrarchie (303). Einige der Beiträge betreffen auch unseren Berichtszeitraum, sie werden angezeigt als Nr. 643, 644, 784, 789, 799, 895, 919, 924, 967, 1135, 1134, 1414, 1497. – Brandes. [1575

Di Pierro S./Serneels V./Maggetti M. (eds.), *Ceramic in the society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics (EMAC), Ceramic in the Society, Fribourg (Switzerland), 3–6 October 2001.* Department of geosciences, mineralogy and petrography, Univ. of Fribourg. Fribourg 2003. 349 p. – Daraus angezeigt Nr. 1326. – Laflı. [1576

Α' Διεθνές Συνέδριο Ρούμελης. Λαμία, 14–17 Σεπτεμβρίου 2001. Athen, Πνευματικό Κέντρο Ρουμελιωτών 2004. 840 S. ISBN 960-88330-0-0. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 430, 743, 1010, 1153. – Kolias. [1577

Grammatikopulu E. (ed.), *Το Βυζάντιο και οι απαρχές της Ευρώπης.* Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών, Athen 2004. 187 S. ISBN 960-7998-24-3. – Daraus angezeigt Nr. 1. – Hinterberger. [1578

Gyuzelev V. T. (ed.), *Medieval Christian Europe: East and West. Tradition, values, communications.* Sofia, Gutenberg 2002. 735 p. ISBN 954-9943-30-5. – Daraus angezeigt Nr. 1688. – Velkovska. [1579

Holzer B. (éd.), *Mgr Petit, assomptioniste, fondateur des «Échos d'Orient», archévêque latin d'Athènes (1868–1927). Actes du Colloque Rome, 15–17 décembre 1997.* Orientalia Christiana Analecta 266. Roma, Pontificio Istituto Orientale 2002. 229 S. ISBN 88-7210-337-1. – 17 Bei-

träge beleuchten die Persönlichkeit des auch um die Byzantinistik höchst verdienstvollen Gelehrten. Der Anlaß verbot es wohl, darauf hinzuweisen, daß die von Petit initiierte wissenschaftliche Aktivität des Ordens leider der Vergangenheit angehört und sich dieser nun auch von der „Revue des Études Byzantines" getrennt hat, welche die von Petit gegründeten Échos d'Orient fortführten. Ein Portraitphoto hätte man sich ebenso gewünscht wie eine Bibliographie. Daraus angezeigt Nr. 686. – Schreiner. [1580

Hörandner W./Koder J./Stassinopoulou M. A. (Hrsg.), *Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposion „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik" der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4. bis 7. Dezember 2002).* Byzantina et Neograeca Vindobonensia 24. Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften 2004. 495 S. Tafeln. ISBN 3-7001-3269-7. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 9, 21, 23, 140, 289, 293, 302, 307, 357, 419, 596, 648, 707, 753, 827, 837, 995, 1016, 1030, 1032, 1158, 1179, 1248, 1372, 1365, 1491, 1495, 1499. – Grünbart/Trapp. [1581

Konstantinides K. N. (ed.), *Μεσαιωνική Ἤπειρος. Πρακτικά Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα 17–19 Σεπτεμβρίου 1999).* Πανεπιστήμιο Ιωαννίνων. Φιλοσοφική Σχολή. Διατμηματικό Μεταπτυχιακό Πρόγραμμα Μεσαιωνικών Σπουδών. Σειρά Συμποσίων 1. Ioannina 2001. 374 S. ISBN 960-233-106-2. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 6, 58, 359, 427, 873, 914, 921, 977, 1106, 1486, 1489. – Karpozilos/Kolias. [1582

Ο κόσμος του Βυζαντινού Μουσείου. Athen, Υπουργείο Πολιτισμού – Βυζαντινό και Χριστιανικό Μουσείο 2004. 509 S. 521 s/w. und farb. Abb. ISBN 960-214-386-X. – Ein auch für das breitere Publikum gedachter Prachtband mit umfangreicher farbiger Illustration, der anläßlich der Eröffnung der permanenten Ausstellung im neuen Gebäude des Museums veröffentlicht wurde. Ausgewählte Kunstwerke aus den reichen Sammlungen des Museums – Skulpturen, Mosaiken, Wandmalereien, Ikonen, Handschriften, Kleinkunst, Keramik, Textilien etc. – werden behandelt. Mit Bibliographie. – Kalopissi-Verti. [1583

Koumanoudi M./Maltezou Ch. (eds.), *Venezia e Cerigo. Atti del Simposio Internazionale Venezia, 6–7 dicembre 2002.* Istituto Ellenico di Studi Bizantini e Postbizantini di Venezia. Associazione Universitari di Cerigo. Convegni 8. Venezia 2003. ISBN 960-7743-27-X. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 876, 933, 945, 1020, 1023. – Kolias. [1584

Maltezu Ch./Pappadake A. (eds.), *Της Βενετιάς το Ρέθυμνο. Πρακτικά Συμποσίου, Ρέθυμνο 1–2 Νοεμβρίου 2002.* Istituto Ellenico di Studi Bizantini e Postbizantini di Venezia – Convegni 7. Venezia 2003. Ελληνικό Ινστιτούτο Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Σπουδών Βενετίας. Συνέδρια 7. Venedig 2003. 456 S. ISBN 960-7743-29-6. – Die Akten eines Kongresses über die Stadt Rethymnon in der venezianischen Zeit. Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 340, 856, 964. – Karpozilos/Kolias. [1585

Maravelia A. A. (ed.), *Europe, Hellas and Egypt. Complementary antipodes during late antiquity. Papers from Session IV.3, held at the European Association of Archaeologists' Eighth Annual Meeting in Thessaloniki 2002.* British Archaeological Reports, International Series 1218. Oxford, Archaeopress 2004. viii, 98 p. Maps, figures, tables, photographs and drawings, 7 colour plates. ISBN 1-8417-1578-6. – Daraus angezeigt Nr. 1218. – Laflı. [1586

Nemeshegyi P./Rihmer Z. (eds.), *Studia Patrum. A Magyar Patrisztikai Társaság I. konferenciája az ókori kereszténységről (Kecskemét, 2001 június 21–23.)* (Ier Congrès de la Société Patristique Hongroise sur le christianisme de l'antiquité, Kecskemét, les 21–23 juin 2001). Budapest 2002. – Daraus angezeigt Nr. 672. – Olajos. [1587

Ose D. (ed.), *Cross-cultural perceptions of security issues in the Mediterranean region. 1st Mediterranean dialogue workshop.* NATO Defense College, Seminar Report Series 18 Rom 2003.147 S. ISBN 88-87967-20-2. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 880, 888. – Kolias. [1588

ΚΔ' Πανελλήνιο Ιστορικό Συνέδριο. 30/31 Μαΐου–1 Ιουνίου 2003. Πρακτικά. Ελληνική Ιστορική Εταιρεία, Thessalonikie 2004. 706 S. (ohne ISBN). – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 352, 1027, 1061, 1427. – Kolias. [1589

Perrone L./Bernardino P./Marchini D. (eds.), *Origeniana Octava. Origen and the Alexandrian tradition. Papers of the 8th International Origen Congress. Pisa, 27–31 August 2001.* Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium 164. Leuven, University Press – Peeters 2003. 1406 p. ISBN 90-5867-356-1 (University Press) or 90-429-1201-4 (Peeters). – Avec des index: Sacra Scriptura, Origenis Opera, Auctores Antiqui et Mediaevales, Auctores Moderni. Contributions relatives à la période byzantine seront citées sous les nos. 95, 421, 441, 442, 443, 447, 450, 453, 454, 456, 458, 460, 502, 510, 514, 522, 530, 534, 550, 558, 563, 568, 590, 592, 598, 600, 602, 613, 614, 629, 654. – Van Deun. [1590

Piltz E. (ed.), *Byzantium and Islam in Scandinavia. Acts of a Symposium at Uppsala University June 15–16, 1996.* Studies in Mediterranean Archaeology. Monographs 126. Jonsered, Paul Åströms 1998. 139 p. ISBN 91-7081-151-2. – Les Actes du Colloque international et interdisciplinaire Byzance et islam en Scandinavie, tenu à l'université d'Upsal en juin 1996 soutenu par NorFa à Oslo («Nordisk forskerutdanningsakademi») et l'Académie nordique pour la recherche scientifique. Les thèmes traités concernent l'influence de Byzance et Islam sur la culture nordique à l'époque des Varègues en ce qui concerne l'art, la religion et la littérature, réfléchie surtout dans le domaine économique et agraire. Pour la première fois ces deux paramètres sont juxtaposés comme l'objet d'analyse en Scandinavie. Le résultat ouvre des horizons nouveaux et illumine des structures qui sont stimulées par la longue durée. Ainsi la confrontation de ces hautes civilisations avec la culture barbare nordique montre que l'histoire s'évolue toujours dans certaines conditions constantes de réciprocité et de remplissage des besoins fondamentaux de tous les participants de l'interaction économique et militaire, dans ce cas précipitée par la suggestion visionnaire et l'attraction d'un Orient paradisiaque où la luxe et la vie en superfluité étaient une éventualité. – Laflı. [1591

Rosenqvist J. O. (ed.), *Interaction and isolation in late Byzantine culture. Papers read at a colloquium held at the Swedish Research Institute in Istanbul, 1–5 December 1999.* Swedish Research Institute in Istanbul, Transactions 13. Stockholm 2004 (distribuiert von I.B. Tauris, London & New York). 169 S. Zahlr. Abb. ISBN 91-86884-12-3. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 13, 106, 312, 418, 1114, 1115, 1128, 1157, 1219. – Rosenqvist. [1592

Takács I. (ed.), *Paradisum plantavit. Bencés monostorok a középkori Magyarországon. Kiállítás a Pannonhami Bencés Főapátságban* (Benedictine monasteries in medieval Hungary. Exhibition at the Benedictine Archabbey of Pannonhalma, 21 March–11 November 2001). Pannonhalma 2001. ISBN 963-9053-48-1. – Daraus angezeigt Nr. 1386. – Olajos. [1593

Tanulmányok a középkorról. A II. Medievisztikai PhD-konferencia (Szeged 2001 április 3) előadásai (Études sur le Moyen Age. Les communications pronocées à la IIe Congrès des jeunes médiévistes, Szeged, le 3 avril 2001). Szeged, Szegedi Középkorász Műhely 2001. – Daraus angezeigt Nr. 1071. – Olajos. [1594

Taseva L. (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Übersetzungen des 14. Jahrhunderts im Balkanraum. Beiträge zur internationalen Konferenz, Sofia, 26.–28. Juni 2003). Sofia 2004. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 651, 586, 1643, 1647, 1650, 1652, 1657, 1658, 1662, 1666, 1671, 1679, 1680, 1682, 1683, 1685. – Velkovska. [1595

The World of the Byzantine Museum. Athens. Ministry of Culture – Byzantine and Christian Museum 2004. 509 S.521 s/w. und farb. Abb. ISBN 960-214-387-8. – Englische Übersetzung des oben Nr. 1583 angeführten Titels. – Kalopissi-Verti. [1596

Triacca A. M./Blanchard Y.-M. (eds.), *La Liturgie interprète de l'Écriture, I: Les lectures bibliques pour les dimanches et fêtes. Conférences Saint-Serge. XLIVIIe Semaine d'études liturgiques, Paris, 25–28 juin 2001.* Bibliotheca «Ephemerides Liturgicae». Subsidia 119. Roma 2002. 250 p. ISBN 88-7367-007-5. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 679, 682, 684, 688, 693, 694, 696. – Velkovska. [1597

Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη. Πρακτικά Θ' Επιστημονικής Συνάντησης (11–13 Μαίου 2002). Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης, Φιλοσοφική Σχολή – Τμήμα Φιλολογίας, Τομέας Μεσαιωνικών και Νέων Ελληνικών Σπουδών. Thessalonike 2002. 322 S. (ohne ISBN). – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 117, 123, 126, 130. – Hinterberger. [1598

Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами (Byzantium and the West. 950th anniversary of the Schism, 800th anniversary of the aonquest of Constantinople by the Crusaders). Moscow, Тезисы докладов 2004. 183 p. ISBN 5-94067-114-4. – Relevant articles are listed as nos. 4, 57, 82, 83, 92, 345, 381, 396, 398, 542, 599, 611, 640, 678, 646, 664, 772, 798, 819, 835, 840, 844, 855, 859, 861, 863, 866, 886, 877, 881, 885, 889, 890, 894, 896, 906, 916, 959, 961, 971, 974, 1073, 1216, 1231, 1289, 1304, 1305, 1397, 1445, 1501, 1678. – Tamarkina. [1599

Volpe Cacciatore P. (a cura di), *L'erudizione scolastico-grammaticale a Bisanzio. Atti della VII Giornata di Studi Bizantini. Salerno 2001* (Nr. 983). – D'Aiuto.

Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu (Die Wanderung und Ethnogenese im Altertum und Mittelalter). Kraków, Historia Iagellonica 2004. 458 S. ISBN 83-88737-86-4. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 846, 851, 1062, 1075, 1056, 1692, 1693. – Salamon. [1600

Weisz B. (ed.), *Középkortörténeti tanulmányok. A III. Medievisztikai PhD-konferencia (Szeged 2003. május 8–9) előadásai* (Études d'histoire médiévale. Les communications de la IIIe Congrès des jeunes médiévistes, Szeged, 8–9 mai 2003). Szeged, Szegedi Középkorász Műhely 2003. – Une analyse philologique de l'oeuvre rhétorique d'Aeneas Silvius Piccolomini, prononcée à l'assemblée générale de Francfort en 1454 sur la chute de Constantinople et la guerre à faire contre les Turcs. Une contribution signalée sous le no. 773. – Olajos. [1601

Wolfram G. (ed.), *Palaeobyzantine Notations III.* Acta of the Congress held at Hernen Castle/ The Netherlands in March 2001. Eastern Christian Studies 4. Leuven/Paris 2004. 309 p. ISBN 90-429-1434-3. – The articles are listed as no. 308, 309, 311, 313, 314, 316, 317, 319, 320, 321, 322, 323, 324. – Jung. [1602

B. ALLGEMEINE AUFSATZSAMMLUNGEN

Abulafia D./Berend N. (eds.), *Medieval frontiers: Concepts and practice.* Aldershot, Ashgate 2002. xv, 291 p. ISBN 0-7546-0522-1. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 755, 796, 854. – Berger. [1603

De la Villa Polo J. (ed.), *Mujeres de la Antigüedad.* Madrid, Alianza Editorial 2004. ISBN 84-206-5696-8. – Daraus angezeigt Nr. 785. – Signes. [1604

Deluga B. (ed.), *Series Byzantina.* Warszawa, Wydawnictwo Neriton 2003. 178 p. ISBN 83-88973-65-7. – A new series devoted to Byzantine and post-Byzatine art edited by the Department of History of Byzantine and post-Byzantine Art at the Cardinal Stefan Wyszyński University in Warsaw. The first volume comprises 9 papers by scholars from Poland, Ukraine and Romania dealing with the influence of Byzantine art on the countries of East-Central Europe. The articles concerning Byzantine art are listed as nos. 1223, 1317, 1327, 1703. – Salamon. [1605

Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι. Bd. 31 (Πρυτανεία Πέτρου Γέμτου). II: Reden vom 1.9.1993 bis 31.8.1994. Athen 2003. 549 S. (ohne ISBN). – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 138, 315. – Troianos. [1606

Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών. Επίσημοι λόγοι. Bd. 31 (Πρυτανεία Πέτρου Γέμτου). I: Reden vom 1. 9. 1992 bis 31. 8. 1993. Athen 2003. 531 S. [ohne ISBN] – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 14, 129, 483. – Troianos. [1607

Goddeeris I. (ed.), *De Europese periferie.* Leuven, Universitaire Pers 2004. 324 p. ISBN 90-5867-359-6. – Daraus angezeigt Nr. 1007. – Van Deun. [1608

Goetz H.-W./Jarnut J. (Hrsg.), *Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung.* Paderborn, Fink 2003. 511 S. ISBN 3-7705-3888-9. – Daraus angezeigt Nr. 1496. – Grünbart. [1609

Rigo A. (a cura di), *Gregorio Palamas e oltre. Studi e documenti sulle controversie teologiche del XIV secolo bizantino* (Nr. 545). – Berger.

Ὑψίστου Κλῆσις. Ἀναμνηστικός τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπό τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς Ἀπόστολος Βαρνάβας. Leukosia, Ἱερατικὴ Σχολὴ Ἀπόστολος Βάρναβας 2003. ISBN 9963-8051-1-6. – Daraus angezeigt Nr. 338. – Velkovska. [1610

Mango C. (ed.), *The Oxford History of Byzantium.* Oxford, University Press 2002. ISBN 0-19-814098-3. – Sammelwerk von gehoben populärem Charakter, ohne Fußnoten. Reich illustriert, u. a. durch eingeschobene, von Mundell-Mango M. kommentierte Bildteile. Mit einer Einleitung von Mango C. (1–17). Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 331, 342, 368, 811, 823, 830, 845, 870, 884, 891, 980, 982. – Berger. [1611

Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae IX. Studi e testi 409. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2002. 536 p., ill. ISBN 88-210-0736-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 1492, 1504, 150, 576. – D'Aiuto. [1612

Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VI. Collectanea in honorem Rev.mi Patris Leonardi Boyle, O.P., septuagesimum quintum annum feliciter complentis. Studi e testi 385. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 1998. 743 p. Ill. ISBN 88-210-0688-3. – Daraus angezeigt Nr. 164. – D'Aiuto. [1613

Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VII. Studi e testi 396. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2000. 505 p. Ill. ISBN 88-210-0703-0. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 159, 166, 1505, 1506. – D'Aiuto. [1614

Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae VIII. Studi e testi 402. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2001. 564 p. Ill. ISBN 88-210-0728-6. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 151, 161. – D'Aiuto. [1615

Miscellanea Bibliothecae Apostolicae Vaticanae X. Studi e testi 416. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2003. 437 p. Ill. ISBN 88-210-0759-6. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 157, 167, 1302. – D'Aiuto. [1616

Neumann T. (red.), *Tanulmányok a középkorról. Analecta Mediaevalia I.* Budapest, Argumentum Kiadó Pázmány Péter Katolikus Egyetem 2001. – Daraus angezeigt Nr. 795. – Olajos. [1617

Quirini-Popławska D. (ed.), *Portolana.* Studia Mediterranea 1. Kraków, Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego 2003. 245 S. ISBN 83-233-1790-9. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 647, 935, 937, 1130. – Salamon. [1618

C. LEXIKA

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Band XXIII (2004): Aimilianos (Sauser E.), Konstantin I. (der Große), Lukas Stylites (Sauser E.), Modestos (von Jerusalem) (Sauser E.), Theodo-

ros Krateros, Theodoros (von Herakleia), Zenon. – Die Artikel von Sauser E. (wie gewohnt) rein hagiographischer Natur. – von Stockhausen. [1619

Diós I. (red.), *Magyar Katolikus Lexikon. V. kötet* (Ungarisches Katholisches Lexikon, Band 5). Budapest, Szent István Társulat 2000. XX, 975 S. Zahlreiche Abbildungen. ISBN 963-361-123-7. – homoiousziosz (homoiousios), homoousziosz (homoousios), honfoglaló magyarság és a kereszténység (landnehmende Magyaren und das Christentum), Honorius (Honorios Kaiser), hüposztaszia (Hypostasie), hüposztatikus egység (hypostatische Einheit), Ignatiosz patriarcha (Ignatios Patriarch von Konstantinopel), ikon (Ikon), ikonosztáz (Ikonostase), Ilona Szt. (Helene, Mutter Konstantins des Großen), István Szt. (Stephanos Protomartyr), Jácint Szt. (Hyakinthos Martyr), János, Alamizsnás (Johannes Eleemon, Patriarch von Alexandreia), János, Aranyszájú (Johannes Chrysostomos), Jeruzsálem (Jerusalem), jeruzsálemi patriarchátus (Patriarchat von Jerusalem), Jusztinianosz (Iustinianos I.). – Olajos. [1620

Diós I. (red.), *Magyar Katolikus Lexikon. VI. kötet* (Ungarisches Katholisches Lexikon, Band 6). Budapest, Szent István Társulat 2001. LXXIV, 937 S. Zahlreiche Abbildungen. ISBN 963-361-223-3. – kalkedoni zsinat (Synode von Chalkedon), Katalin, Alexandriai Szt. (Hl. Katharina von Alexandreia), keleti szertartások (orientalische Riten), képrombolás (Ikonoklasmos), képtisztelet (Ikonodoulie), keresztes hadjárat (Kreuzzug). – Olajos. [1621

Diós I. (red.), *Magyar Katolikus Lexikon. VII. kötet* (Ungarisches Katholisches Lexikon, Band 7). Budapest, Szent István Társulat 2002. LXXVII, 926 S. Zahlreiche Abbildungen. ISBN 963-361-332-9. – Konstantin, Nagy (Konstantinos I. der Große), Konstantin VII., Bíborbanszületett (Konstantinos VII. Porphyrogennetos), Konstantinápoly (Konstantinopel), konstantinápolyi pátriárka (Patriarch von Konstantinopel), konstantinápolyi zsinat (Synode von Konstantinopel), Konsztantinosz Monomachosz koronája (die Krone des Konstantinos IX. Monomachos), kopt katolikus szertartás (koptischer katholischer Ritus), koptok (Kopten), krisztológia (Christologie). – Olajos. [1622

Diós I. (red.), *Magyar Katolikus Lexikon. VIII. kötet* (Ungarisches Katholisches Lexikon, Band 8). Budapest, Szent István Társulat 2003. LXXXIV, 1008 S. Zahlreichen Abbildungen ISBN 963-361-436-8. – longobardok (Langobarden), Lukianosz, Antiochiai Szt. (Lukianos Martyr), Magyar Katolikus Egyház (Ungarische Katholische Kirche), Magyar Szent Korona (Ungarische heilige Krone), Magyar Szent Korona-tan (Heilige Krone-Doktrin), magyar-bizánci háborúk (ungarisch-byzantinische Kriege), Margit, Antiochiai, Szt. Marina (hl. Marina), Mária, Egyiptomi, Penitenciatartó, Szt. (Maria von Ägypten), Mária, Komnénosz (Maria Komnéné, byz. Prinzessin, Gattin Stephans IV. Königes von Ungarn), Mária Laszkarisz (Maria Laskaris, byz. Prinzessin, Gattin des Béla IV. Königes von Ungarn), Mária ábrázolása (Darstellung der Jungfrau Maria), maroniták (Maroniten), Maximos Confessor Szt. (Maximos Homologetes), Meletiosz Szt. (hl. Meletios), melkiták (Melkiten), Ménasz Szt. (Menas, Martyr von Ägypten). – Olajos. [1623

Hösch E./Nehring K./Sundhausen H. (Hrsg.), *Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*. Wien/Köln/Weimar, Böhlau 2004. 770 S. ISBN 3-205-77193-1. – Ganz oder teilweise auf die byzantinische Zeit beziehen sich die folgenden, überwiegend von K.-P. Todt verfaßten Lemmata: Alphabet, Aseniden, Athen, Athos, Bilderstreit, Byzanz, Despoten, Epirus, Feudalismus, Griechen, Hesychasmus, Historiographie, Konstantinopel/Istanbul, Kreta, Kreuzzüge, Krim, Makedonien (Region), Mistra, Mönchtum, Orthodoxie (und Nationalkirchen), Paläologen, Paröken, Patriarch, Paulikianer, Petschenegen, Peloponnes, Pronoia, Protobulgaren, Rhodos, Rhomäer, Saloniki, Schisma, Serben, Skopje, Slavenapostel, Thessalien, Zypern. – Berger. [1624

Kalavrezou I. (ed.), *Byzantine women and their world*. Yale University Press, Yale 2003. 335 p. 124 color and 154 b/w. ill. ISBN 1-891771-28-0. – With contributions by Laiou A. E., Walker A., Gittings E. A., Heintz M. F., and Pentcheva B. V. This book accompanies the exhibition to explore the lives of Byzantine women through their representation in material and literary culture. It fea-

tures nearly two hundred works of art gathered from premier collections in North America by the organizers at Harvard University's Arthur M. Sackler Museum. The objects presented here, dating from the fourth to the fifteenth century, illuminate the historic and the quotidian, the renowned and the anonymous. They include luxury goods such as ivories, silver vessels, and jewelry; utilitarian items such as toiletry bottles and weaving tools; tokens of officialdom such as coins and seals; and ritual articles such as icons and amulets. Introductory essays by leading Kalavrezou I. and Laiou A. E. place the objects in their artistic and historical context, and each section of the catalogue focuses on an aspect of public or private life: civic society, elite women, public devotion, work, the home, marriage, adornment, and health. – Laflı. [1625

O'Neill C. E./Dominguez J. M. (eds.), *Diccionario histórico de la Companía de Jesús biográfico-temático.* 4 vol. Roma/Madrid, Institutum Historicum Societatis Iesu 2001. ISBN 84-8468-036-3.ó – Daraus angezeigt Nr. 676. – Velkovska. [1626

Katechese (Forts.), Katechumenat, Kategorienlehre, Kathedra. Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 157 (2003). – Altripp. [1627

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 154/155 (2001). Artikel: Kanon I (Begriff), Kanon II (Messkanon), Kanontafeln, Kanopos I, Kanopos II, Kapharnaum, Kapitell, Kardiognosie, Karfunkel, Karien, Karneol, Karpokrates, Karte, Karthago, Kastration. – Altripp. [1628

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 156 (2003). Artikel: Kastration (Forts.), Katakombe, Katechese. – Altripp. [1629

Reallexikon für Antike und Christentum, Supplement-Lieferung 10 (2003). Artikel: Brücke (Forts.), Buddha, Büchervernichtung, Byzacena, Caesarius von Arles, Calcidius, Capua, Carmen ad quondam senatorem. – Altripp. [1630

Reallexikon für Antike und Christentum, Supplement-Lieferung 11 (2004). Artikel: Carmen ad quendam senatorem (Forts.), Carmen contra paganos, Christianisierung III, Christianisierung IV, Cista mystica, Concordia Sagittaria, Consilium, Constans I (Kaiser), Constantinus II (Kaiser), Constantinus III (Kaiser), Constantius I (Kaiser), Constantius II (Kaiser). – Altripp. [1631

Reallexikon für Antike und Christentum, Supplement-Lieferung 9 (2002). Artikel: Birkat ham-minim, Blemmyrer, Blutegel, Blutschande, Bonn, Bostra, Brücke – Altripp. [1632

Theologische Realenzyklopädie. Band 35. Lieferung 5 (2003), Band 36 (2004): Zypern. – Abschließender Band der TRE. – von Stockhausen. [1633

14. BYZANZ UND DIE SLAWISCHE WELT (BIS ENDE 16. JAHRHUNDERT)

A. HOCHSPRACHLICHE UND VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

Illert M., *Ein Quellennachweis zum Brief des Euthymios von Turnovo an Kiprian.* ByzSlav 61 (2003) 165–166. – Ein bisher nicht identifiziertes Zitat aus Johannes Chrysostomos, De sacerdotio. – Tinnefeld. [1634

Lunt H. G., *Philo of Carpasia's "Commentary on the Song of Songs" in early Slavonic translation.* Die Welt der Slaven 49 (2004) 201–210. – Die frühe slavische Fassung ist, abweichend vom griechischen Original (Clavis Patrum Graecorum Nr. 3810), in Form einer Katene überliefert. – Tinnefeld. [1635

Patri S., *Les sources des «Lettres syriaques» de la Vita Constantini vieux-slave et les figurations littéraires du Logos de la Révélation.* ByzSlav 61 (2003) 83–94. – Der Vf. übernimmt für die rätselhafte Nachricht der Vita, Konstantin-Kyrill habe in Cherson ein Evangelienbuch und einen Psalter „in russischer Schrift" aufgefunden, die Konjektur „in syrischer Schrift" von A. Vaillant (1935) und erklärt diese Lesung als literarisches Motiv. – Tinnefeld. [1636

Subotin-Golubović T., *Химнографски саставии Филотеја Кокина у хиландарским рукописима* (The hymnographic texts of Philotheos Kokkinos in the Hilandar manuscripts. Hilandarski zbornik 11 (2004) 247–272. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Einleitungsstudie und Ausgabe der slavischen Übersetzungen von hymnographischen Texten des Philotheos. – Maksimović. [1637

Soldat C., *Der Text als Geste und die Geste des Textes. Zur Kreuzbewegung im Slovo o zakone i blagodati des Metropoliten Ilarion.* Zeitschrift für Slavische Philologie 62 (2003) 41–59. – Die methodisch bemerkenswerte Untersuchung erweist die Antithese als strukturiendes Element der gesamten Predigt. – Tinnefeld. [1638

B. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK

Fonkič B. L., *Палеография греческих грамот Львовского братства* (Nr. 152). – Berger.

Miklas H., *Zum griechischen Anteil am glagolitischen Schriftsystem des Slavenlehrers Konstantin-Kyrill* (Nr. 145). – Berger.

Turilov A., *Хлудовский глаголический палимпсест – отрывок болгарской минеи праздничной XI–XII вв.* (The Chludov Glagolitic palimpsest: Excerpt from an 11th–12th century Bulgarian menaion. Preliminary notes). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 25–35. – A very rare case of Latin and Glagolitic scriptio inferior under a 13th century Bulgarian liturgical ms. – Velkovska. [1640

Živojinović M./Subotin-Golubović T., *Акт господина Константина Драгаша и царице Евдокије манастиру Ивирону (13. јануар, око 1380)* (Acte de Constantin Dragaš avec l'impératrice Eudoce pour le monastère d'Iviron). Hilandarski Zbornik 11 (2004) 287–294. 2 Abb. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Einleitungsstudie und Ausgabe der Urkunde. – Maksimović. [1639

C. SPRACHE, METRIK, MUSIK

Denisova N., *Vocal exercises in the ancient Russian and Byzantine traditions illustrated by the materials of musical theoretical textbooks* (Nr. 319). – Jung.

Dimitrova M., *Богослужебната книга Миней като музикален извор: гръцки и славянски нотирани минеи от XI–XIII в.* (The menaion as a musical source: Greek and Slavic notated Menaia from the 11th to 13th centuries). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 601–620. – Studies a little known Greek Menaion from the 12th–13th century conserved in the Hilandar monastery. – Velkovska. [1641

Doseva T., *Из лексиката на славянския миней от XI–XIII в. (имена за лица, свързани с венчалния обред)* (From the vocabulary of the 11th–13th menaia. Names of persons related to the marriage service). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 332–345. – Velkovska. [1642

Fahl S./Fahl D., *Der slavische Übersetzer des Corpus areopagiticum als Sprachpfleger.* – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 287–307. – Velkovska. [1643

Kožucharov S., *Θ-нотацията в среднобългарските химнографски сборници от XII–началото на XIV век* (The Θ-notation in the middle-Bulgarian hymnographical collections from the 12th to the beginning of 14th c.). Kožucharov S. (ed.), Проблеми на старобчлгарската поезия 1 (Problems of the Old-Bulgaria Poetry 1). Sofia 2004, 323–328. – Velkovska. [1644

Kraseninnikova O., *Psalter performance in the medieval Russian sunday office of the sixteenth and seventeenth centuries* (Nr. 321). – Jung.

Lingas A., *Preliminary reflections on studying the liturgical place of Byzantine and Slavonic melismatic chant* (Nr. 308). – Jung.

Olmsted H. M., *Recognising Maksim Grek: Features of his language* (Nr. 282). – Berger.

Pozidaeva G., *Die Hauptstruktur des altrussischen melismatischen Gesanges und ihre Wechselbeziehung mit der byzantinischen Tradition* (Nr. 309). – Jung.

Seregina N. S., *La modulation mélismatique des chants de pénitence de la Russie ancienne* (Nr. 323). – Jung.

Shlikhtina J., *Problems of the theory and practice of proshomoia singing as illustrated by Byzantine and Slavic notated proshomoia of the Good Friday office* (Nr. 324). – Jung.

Stančev K., *Проблеми на типологията и терминологията на служебните минеи* (Problems of typology and terminology of the menaia). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 132–142. – Velkovska. [1645

Velkovska E., *Неизвестен славянски нотиран стихирар в сбирката на Гротафератския гръцки манастир (Cryptensis sl. 2)* (An unknown Slavonic notated sticherarion in the collection of the Grottaferrata Greek monastery: Cryptensis Sl. 2). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 125–131. – Velkovska. [1646

Voss Ch., *Südslavische Übersetzungskunst im Licht der griechischen Diglossieproblematik.* – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 47–57. – Velkovska. [1647

D. KIRCHE UND THEOLOGIE

Afanas'eva T., *Молитвы Коленопреклонения в Пятидесятницу в славянских служебниках XI–XVI вв.* (The Gonyklisia services of Whitsun in Slavonic euchologia, 11th–16th centuries). Palaeobulgarica 27/4 (2003) 15–24. – The textual tradition of the prayers of Gonyklisia in the Slavic tradition classified in four redactions. – Velkovska. [1648

Afanas'eva T. I., *Славянская литургия преждеосвященных даров XII–XV вв. Текстология и язык* (La liturgia slava dei Presantificati, XII–XV sec. Tradizione testuale e lingua). S. Peterburg 2004. 213 p. (p. 129–212 edizione dei testi delle principali redazioni dai relativi mss). – Classificazione del testo dei Presantificati nella tradizione liturgica slava; studio della lingua nei vari mss e redazioni. – Velkovska. [1649

Bojovic D., *Српски паренесиси Св. Јефрема Сирина из XIV века: и однос према глагољској традицији* (Die serbische Paränesis Ephraims des Syrers aus dem 14. Jahrhundert und ihre Beziehung zur glagolitischen Tradition). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 387–396. – Velkovska. [1650

Christians D., *Theotokia in Kanones altbulgarischer Provenienz.* Palaeobulgarica 28/1 (2004) 79–93. – I theotokia non appartengono allo stadio iniziale del testo dei canoni, ma sono tradotti parola per parola secondo principi di traduzione più recenti. – Velkovska. [1651

Cibranska-Kostova M., *Катарският требник и богомилската книжнина* (Nr. 364). – Velkovska.

Delikari A., *Zur Übersetzung hesychastischer Viten am Beispiel der Vita des Gregorios Sinaites*. – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 279–286. – Velkovska. [1652

Dimitrova M., *Богослужебната книга Миней като музикален извор: гръцки и славянски нотирани минеи от XI–XIII в* (Nr. 1641). – Velkovska.

Dmitrievskij A. A., *Исправление книг при патриархе Никоне и последующих патриархах* (Nr. 690). – Velkovska.

Dobrev I., *Каноните за св. Иван Рилски от Георги Скилица* (The Canons for St Ivan Rilski by Georges Skylitzes). Palaeobulgarica 26/3 (2003) 3–12. – Reconstruction of the acrostic of three Greek canons for St Ivan Rilski by Georges Skylitzes (non preserved in Greek) based on their medieval Slavic translation; the period of the life of the saint emerges different from the traditionaly proposed one: from the Vita and the Canons of Skylitzes results that St Ivan Rilski was a contemporary of Emperor John I Tzimisces. – Velkovska. [1653

Doseva T., *Из лексиката на славянския миней от XI–XIII в. (имена за лица, свързани с венчалния обред)* (Nr. 1642). – Velkovska.

Gallucci E., *Učitel'noe Evangelie di Costantino di Preslav (IX–X). Tradizione testuale, redazioni, fonti greche*. Europa Orientalis 20/1 (2001) 49–138. – Studio preliminare di questo «ciclo di 51 sermoni per le domeniche dell'anno liturgico ... composto in Bulgaria tra l'866 e l'893-894», con riguardo alle fonti greche in esso utilizzate (Giovanni Crisostomo e Cirillo d'Alessandria, probabilmente attraverso catene); segue l'edizione critica dell'omelia 47. – D'Aiuto. [1654

Gergova E./Veder U., *Богослужебните последования според Скитския Патерик (предварителни бележки)* (Liturgical services according to the Scete Paterikon). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 95–111. – Contains a list of the liturgical terms and edition of the relative pieces of the Slavic text of the Paterikon. – Velkovska. [1655

Demkova N. S./Medvedev I. P., *«Стиси добрђиши къ винђ слъзиђи» византийского патриарха Германа (VIII в.) в славянских и древнерусских рукописях* (Nr. 543). – Berger.

Bruni A. M., *Θεολόγος. Древнеславянские кодексы Слов Григория Назианзина и их византийские прототипы* (Θεολόγος. Die alten slavischen Codices der Reden des Gregorios von Nazianzos und ihre byzantinischen Vorbilder). Moskva/Sankt-Peterburg Akademija 2004. 256 S. ISBN 5-98187-033-8. – Mit italienischer Zusammenfassung S. 241–255. – Berger. [1656

Hannick Ch., *Der Beitrag der slavischen Überlieferung zur byzantinischen Homiletik*. – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 35–46. – Velkovska. [1657

Ivanova K., *Агиографските произведения на Симеон Метафраст в състава на южнославянските календарни сборници* (Die hagiographischen Werke von Symeon Metaphrast im Bestand südslavischer kalendarischer Sammelbände). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 249–267. – Velkovska. [1658

Ivanova K., *Св. Доротей еп. Тирски и св. Доротей Александрийски (една загадка в състава на староизводните чети-минеи)* (St Dorotheus, Bishop of Tyr, and St Dorotheus of Alexandria. A mystery in the contents of the menologium of the old redaction). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 46–60. – With edition of the Slavic text of the Vita not preserved in Greek, p. 56–59. – Velkovska. [1659

Ivanova K., *"Боже мой, Троице милостива, помогни ми" (Фразов акростих от края на IX-X в.)* ("My God, merciful Trinity, help me". A phrasal acrostich of the late 9th–10th c.). Palaeobulgarica 27/3 (2003) 3–17. – The article deals with newly discovered anonimous phrasal Slavic cycle of stichera dedicated to the Trinity with acrostich from the first period of the Old-Bulgarian litterature according to several south Slavic and Russian manuscripts from the beginning of the 14th century on. – Velkovska. [1660

Ivanova K., *"Слово на св. Василий Велики и на отец Ефрем за светата Литургия, как подобава да се стои в църквата със страх и трепет"* ("Sermon of St Basil the Great and of Father Ephraim on the Holy Liturgy, that it is fitting to stand in church with fear and trepidation"). Palaeobulgarica 26/1 (2002) 3–16. – The work is a middle Bulgarian text belonging to the unofficial exegetic liturgical tradition; the Slavic text probably appears in the 13th c. and contains a pseudoepigraphical narrative about the struggle between the devil and the angels during liturgy. – Velkovska. [1661

Jovceva M., *Новоизводният славянски Октоих по най-ранния препис в кодексите 19 и 20 от манастира «Св. Екатерина» в Синай* (Die Neufassung des slavischen Oktoechos nach der ältesten Abschrift in den Codices 19 und 20 des Sankt-Katharinen-Klosters auf dem Berg Sinai). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 205–234. – Velkovska. [1662

Jovceva M., *Солунският октоих в контекста на южнославянските октоиси до XIV в.* (The Thessaloniki Oktoechos in the tradition of the south Slavic oktoechoi dated to the 14th century). Cyrillo-Methodian Studies 16. Sofia 2004. p. 1–296 (study); 297–474 (photos). – Complexive study on the textual tradition of the early south Slavic oktoechoi focused on the Thessaloniki Oktoechos; contains comparative materials and study permitting to classify all south Slavic texts according to their chronology and provenance. – Velkovska. [1663

Jovceva M., *Старобългарската служба за св. Аполинарий Равенски от Климент Охрисдки* (The old Bulgarian service for St. Apollinarius of Ravenna by Clement of Ochrid). Palaeobulgarica 26/1 (2002) 17–32. – The canon contains an acrostic with the name of Kliment of Ochrid and is a precious source for the cult of the saint in the periphery of Byzantium. – Velkovska. [1664

Kakridis Y., *Barlaam von Kalabrien, Gegen die Lateiner* (Nr. 503). – Maksimović.

Karačorova I., *За цифровите означения към библейските песни* (On the Numbers of the Biblical Canticles). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 346–356. – Velkovska. [1665

Karačorova I., *Първият славянски превод на Житието на св. Йоан Златоуст от Симеон Метафраст* (Die erste slavische Übersetzung der Vita des Hl. Ioannes Chrysostomos von Symeon Metaphrast). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 443–454. – Velkovska. [1666

Kojčeva R., *Към характеристиката на старобългарския превод на ирмосите в триодния цикъл на Константин Преславски* (Studying the Slavonic translation of the heirmoi in the great Lent canon cycle of Constantine of Preslav). Palaeobulgarica 28/1 (2004) 68–78. – The translation of Constantine of Preslav aims to a rhytmical correspondance between heirmoi and troparia. – Velkovska. [1667

Kojčeva R., *Великопостните канони на Константин Преславски и византийската химнична традиция (Св. Теодор Студит и св. Йосиф Песнописец)* (Constantine of Preslav's Lenten canons and the Byzantine hymnic tradition). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 178–185. – Velkovska. [1668

Kostadinova A., *Службата за Успение Богородично в Миней N° 113 от сбирката на Народната Библиотека "Св. св. Кирил и Методий* (The office for the Dormition of the Theotokos in menaion N° 113 in the collection of the SS Cyrill and Methodius National Library Sofia). Palaeobulgarica 27/2 (2003) 13–31. – The office contains combined canons for the Dormition, with parts of the original Kliment of Ochrida's canon for the festival; the liturgical practice reflected is that of the Evergetis typikon associated among the south Slavs with the activity of St Sava of Serbia (13th c.). – Velkovska. [1669

Kuyumdžiev A., *Литургийното време и смисълът на композицията «Служба на архиереите» в църквата «Св. Пантелеймон» в Нерези* (Liturgical time and meaning of the composition "Liturgy of the Archierarchs" in the St Panteleimon Church in Nerezi Village). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 518–534. – Velkovska. [1670

Maksimovič K., *Пандкты Никона Черногорца в болгарском переводе XIV века: рукописная традиция и проблемы издания* (Die Pandekten Nikons vom Schwarzen Berge in der bulgarischen Übersetzung des 14. Jahrhunderts: Handschriftentradition und Editionsprobleme). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 329–358. – Velkovska. [1671

Miltenova A., *Една непроучена еротапокритична компилация* (An unstudied erotapocritical compilation). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 261–274. – Velkovska. [1672

Minceva A., *Постническите слова на Исак Сирин между преводите от XIV век* (Nr. 586). – Velkovska.

Minczew G., *Święta księga, ikona, obrzęd. Teksty kanoniczne i pseudokanoniczne a ich funkcjonowanie w sztuce sakralnej i folklorze prawosławnych Słowian na Bałkanach* (Heiliges Buch, Ikone, Zeremonie. Kanonische und pseudokanonische Texte und ihre Funktion in der Sakralkunst und Folklore der orthodoxen Slawen auf dem Balkan). Łódź, Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego 2003. 223 S. 12 Abb. ISBN 83-7171-618-8. Mit russischer Zusammenfassung. – Studien zur Liturgie, Ikonographie, Hagiographie und Volksreligiosität der Balkanslaven im 10. bis 14. Jh. mit Berücksichtigung der byzantinischen Vorbilder und Einflüsse. 6 Anhänge enthalten Veröffentlichungen slawischer Texte. – Salamon. [1673

Miodrag P., *Молитвени записи на хиландарским литургијским свицима* (Praying notes in the Chilandar liturgical scrolls). Hilandarski zbornik 11 (2004) 167–174. 14 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Es geht um insgesamt vier Handschriften aus dem Zeitraum zwischen dem 13. und 14. Jh. – Maksimović. [1674

Miodrag P., *Служабник грешног Сим(е)она из шездесетих година XIV века и карејски скрипторијум* (The litourgiarion of the Sinner Sim(e)on from the sixties of the 14th century and the Karyes Scriptorium. Hilandarski zbornik 11 (2004) 273–285. 24 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Die erste wiss. Untersuchung der slav. Liturgiaria (14. Jh.) aus St. Petersburg und dem Kloster Lavra, die einen Teil der liturgischen Reform des Patriarchen Philotheos Kokkinos in der slavischen Welt bildeten. – Maksimović. [1675

Myers G., *The Musica and the Ritual of the Holy Thusday Pedilavium in the Late Russian Liturgical Practice: Byzantine and Slavonic antecedents.* OCP 68 (2002) 389–433. – Velkovska. [1676

Myers G., *«All That Hath Breath ...»: Some thoughts on the reconstruction of the oldest Stratum of medieval Slavic chant.* – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Восточная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 69–90. – Velkovska. [1677

Paškin N. G., *К вопросу о дипломатической миссии Григория Цамблака на Констанцский собор* (On the question of the diplomatic mission of Gregory Camblak to the Council of Konstanz). – *Византия и Запад. 950-летие схизмы христианской церкви, 800-летие захвата Константинополя крестоносцами* (Nr. 1599) 137–139. – Tamarkina. [1678

Pentkovskaja T., *Переводы византийско-славянской контактной зоны XIII-XIV вв.: литургическая терминология* (Übersetzungen der byzantinisch-slavischen Kontaktzone im 13.–14. Jahrhundert: die liturgische Terminologie). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 235–248. – Velkovska. [1679

Pentkovskij A., *Иерусалимский устав и его славянские переводь в XIV столетии* (Das Jerusalemer Typikon in seinen slavischen Übersetzungen des 14. Jahrhunderts). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 153–171. – Velkovska. [1680

Popov G., *Канонът за св. ап. Андрей от Наум Охридски в Хлудовия празничен миней N° 166* (Naum of Ochrid's Canon of St Andrew the Apostle in the Chludov Menaion 166). – *Пѫти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 15–24. – With edition of the Slavic text on p. 20–23. – Velkovska. [1681

Popov G., *Среднобългарският светогорски превод на Триода от първата половина на XIV век* (Die mittelbulgarische athonitische Übersetzung des Triodions aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 173–184. – Velkovska. [1682

Poppe A., *Леонтий, игумен Патмосский, кандидат в митрополиты Руси* (Nr. 360). – Berger.

Roland P. A., *And beauty shall save a prince: orthodox theology and Kyjevan texts* (Nr. 459). – Berger.

Schnitter M., *Молитвите против природни бедствия в новооткритата част на Euch. Sin. и техните късни южнославянски съответствия* (Nr. 701). – Velkovska.

Stančev K., *Проблеми на типологията и терминологията на служебните минеи* (Nr. 1645). – Velkovska.

Stojkova A., *Метафрастовото житие на св. Георги в балканските кирилски ръкописи* (Die metaphrastische Vita des Hl. Georg in balkanischen kyrillischen Handschriften). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 269–277. – Velkovska. [1683

Tarnanidis I., *Вселенският патриах Фотий и славянският свят* (The ecumenical patriarch Photius and the Slavic world). – *Пѫти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 398–414. – Velkovska. [1684

Taseva L., *Книжные взаимодействия между Святой Горой и Тырново в свете текстовой традиции Триодного синаксаря* (Literarische Wechselbeziehungen zwischen dem Berg Athos und Tarnovo anhand der Texttradition der Synaxarien zum Triodion). – **Taseva L.** (ed.), *Преводите през XIV столетие на Балканите. Доклади от международната конференция София, 26–28 юни 2003* (Nr. 1595) 185–203. – Velkovska. [1685

Taseva L., *Непознати евангелски хомилии в южнославянски триоди от XIV-XVII век* (Unknown gospel homilies in 14th–17th century south Slavic triodia). Palaeobulgarica 26/4 (2003) 3–32. – The article deals with the homilies for the Second, Fourth and Fifth Sunday of Lent missing in the Triodion cycle of Nikephoros Kallistos Xantopoulos and integrated later with the homilies in question explaining the Gospel readings of the Sunday; a careful linguistical analysis

permits to hypotize medieval Serbia as the place where the homilies enter the Slavic Triodia during the 14th century. – Velkovska. [1686

Temčin S. Ju., *Прение римского папы Цилвестра и ц раввином Замбрием и кирилло-мефодиевская традиция* (Nr. 401). – Berger.

Tončeva E., *Музиката в литургията на Запад и Изток в Европа – сравнително изследване (за спецификата на българския хуманизъм)* (Nr. 310). – Velkovska.

Tončeva H., *Архаична редакция на старобългарските схимни последования* (Archaic redaction of the old-Bulgarian office of the monastic profession). Palaeobulgarica 27/4 (2003) 39–55. – Comparative study of the Greek and old-Bulgarian lexical and textual tradition of the Byzantine ritual of monastic profession. – Velkovska. [1687

Velculescu C., *Die Vita des Heiligen Andreas Salos in den rumänischen Handschriften* (Nr. 651). – Velkovska.

Velkovska E., *Una preghiera romana nell'Euchologio slavo del Sinai* (Nr. 705). – Berger.

Velkovska E., *Система на византийските и славянските богослужебни книги в периода на възникването им* (Il sistema dei libri liturgici bizantini e slavi nel periodo delle loro origini). – **Gyuzelev V. T.** (ed.), *Medieval Christian Europe: East and West. Tradition, values, communications* (Nr. 1579) 220–236. – Velkovska. [1688

Zabolotnaja N., *Древнерусские певческие рукописи Студийской эпохи в их отношении к богослужебному уставу* (Ancient Russian Chant Books and Stoudios Tradition). – **Lozovaja I.** (ed.), *Византия и Востоцная Европа. Литургические и музыкальные связи. К 80-летию Милоша Велимировича* (Nr. 1558) 100–115. – Velkovska. [1689

E. GESCHICHTE

a. Politische Geschichte

Blagojević M., *Српске владарке – ктитори Хиландара* (Serbian women rulers. Patrons of Hilandar). Hilandarski zbornik 11 (2004) 7–26. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Der Aufsatz behandelt drei serbische Herrscherinnen: die Königin Helene (Gemahlin von Uroš I.), die Kaiserin Helene (G. von Stefan Dušan) und die Fürstin Milica (G. von Lazar Hrebeljanović). – Maksimović. [1690

Gyuzelev V. T., *Документи за българското средновековно минало (XII–XV в.) във Венецианския държавен архив* (Documents on Bulgarian medieval history in the state archives of Venice). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 415–424. – Velkovska. [1691

Kurnatowska Z., *Słowianie Południowi* (Southern Slavs). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 203–218. – Discusses the recent state of research on the migration and settlement of Slavs on the Balkans in the sixth and seventh centuries. – Salamon. [1692

Tyszkiewicz L. A., *Koczownicy turecko-mongolscy (ałtajscy) a migracje Słowian od V do VII w.* (Turko-Mongol [Altaic] Nomads and Slavonic Migrations from the 4th to the 7th Century). – *Wędrówka i etnogeneza w starożytności i średniowieczu* (Nr. 1600) 179–194. – Salamon. [1693

b. Kultur- und Geistesgeschichte

Bubalo Dj., *Српски номици* (Nr. 899). – Maksimović.

Franklin S., *Writing, society and culture in Early Rus, c. 950–1300.* Cambridge, Cambridge University Press 2002. XVI, 325 S. Abb., Karten. ISBN 0-521-81381-6. – Tinnefeld. [1694

Marković M., *Прилози за историју Светог Никите код Скопља* (Contributions to the history of the Monastery of Saint Niketas near Skopje). Hilandarski zbornik 11 (2004) 63–132. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Maksimović. [1695

Panic I., *Idea państwa i władcy w najstarszych Żywotach świętych Cyryla i Metodego* (The idea of state and ruler in the oldest Lives of St. Cyril and Methodius). Średniowiecze polskie i powszechne (Katowice) 2 (2002) 51–62. – The Lives bring but little information concerning the idea of state. Their point of view is influenced by Byzantine models. – Salamon. [1696

Vodoff V., *Autour du mythe de la Sainte Russie: Christianisme, pouvoir et société chez les Slaves orientaux (10e–17e siècle).* Cultures et sociétés de l'Est 37. Paris, Institut d'Études Slaves 2003. 286 S. ISBN 2-7204-0373-3. – Tinnefeld. [1697

Vojvodić D., *Хиландарски гроб светог Симеона Српског и његов сликани програм* (The tomb of St. Symeon of Serbia in Hilandar and its iconographic programme). Hilandarski zbornik 11 (2004) 27–61. 10 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Das Grab von Stefan Nemanja/Hl. Symeon, dem Gründer der Dynastie der Nemanjiden (Nemanjić), diente als Kultpunkt nach dem Umzug seiner Gebeine nach Serbien (1207). – Maksimović. [1698

F. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

Danylenko A., *The name "Rus'". In search of a new dimension.* Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 52 (2004) 1–31. – Überzeugt, dass die Streitfrage um die Etymologie des Namens in eine Sackgasse geraten sei, legt D. den Versuch einer „strukturellen" Untersuchung der Namensvarianten in byzantinischen, mittellateinischen und arabischen Quellen vor. – Tinnefeld. [1699

Majeska G. P., *A Description of the Sanctuary of St. Sophia in Constantinople from Medieval Rus'* (Nr. 1120). – Berger.

Shlosser F. E., *The Slavs in sixth-century Byzantine sources.* ByzSlav 61 (2003) 75–82. – Tinnefeld. [1700

G. ARCHÄOLOGE UND KUNSTGESCHICHTE

a. Ostslawischer Bereich

Lecanu A., *Mixail Vrubel' et le programme décoratif de l'église Saint-Cyrille à Kiev.* Revue des Études Slaves 75 (2004) 87–95. 18 Abb. auf 13 Tafeln. – Der Kirchenbau aus dem 12. Jh. enthält alte Fresken mit der Darstellung von Episoden aus dem Leben des Heiligen, die 1860 wiederentdeckt und 1884/85 von Vrubel' restauriert wurden. – Tinnefeld. [1701

Nagy M., *Ikonfestészet Magyarországon. Icon Painting in Hungary* (Nr. 1342). – Olajos.

Ruzsa Gy., *A régi orosz festészet kapcsolatai a kezdetektől a XVI. századig* (The relations of early Russian painting from the origins to the 16th century). Budapest, Balassi 1998. 185 p. 143 b/w plates. ISBN 963-506-151-X. With an English summary. – In his introduction, the author focuses on some of the significant details of research history of the relations of early Russian painting. Chapters One–Seven present the fertile foreign relations of Kiev painting, the art of Vladimir-Suzdal, of Yaroslavl, of Tver, of Novgorod, of Pskov and of the Russian North. The Chapter Eight focuses on the painting of Moscow, primarly with regard to the interrelations. – Olajos. [1702

Sulikowska A., *"New Constantinople": Byzantine traditions in Muscovite Rus' in the 16th century.* – **Deluga B.** (ed.), *Series Byzantina* (Nr. 1605) 78–93. – The author discusses Greek and Balkan influences on Muscovite icon painting in the 16th century, referring also to the 14th to 17th centuries. – Salamon. [1703

b. Südslawischer Bereich

Belović Hodge M., *Ravanica – Prince Lazar's Mausoleum Church: Its name reconsidered.* ByzSlav 61 (2003) 205–228. – Vorschlag, den Namen der Kirche, der von „ravan" (= Ebene) abzuleiten ist, nicht auf die topographischen Eigenschaften des Standortes, sondern auf die vielfältigen biblischen Bezüge des Wortes „Ebene" zu beziehen. – Tinnefeld. [1704

Boičeva Y., *Въздух с „Причастие на апостолите" от Националния Исторически музей* (Great veil with "Communion of the Apostles" from the National Museum of History Sofia). – *Пѣти Достоитъ. Сборник в памет на Стефан Кожухаров* (Nr. 1542) 563–576. – Velkovska. [1705

Dimitrova E., *Ктиторска композиција и ново датовање живописа у цркви Свете Богородице у Матеичу* (On the donors' composition and the new dating of the fresco painting in the Holy Virgin Church at Mateič). Zograf 29 (2002/03) 181–90. Abb. 9. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Datierung: 1348–1352. – Maksimović. [1706

Djordjević I. M./Vojvodić D., *Зидно сликарство спољашње припрате Ђурђевих Ступова у Будимљи код Берана* (The wall-painting in the outer narthex of Djurdjevi Stupovi Church of St. George in Budimlja, near Berane). Zograf 29 (2002/03) 161–180. Abb. 17. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Datierung: Frühling 1343–Herbst 1345. – Maksimović. [1707

Gabelić S., *Представе Петозарних мученика у цркви Светог Стефана у Кончи* (Five Martyrs of Sebaste in the Church of Saint Stephen at Konča). Zograf 29 (2002–2003) 191–199. 1 Abb. Serbisch mit englischer Zusammenfassung. – Maksimović. [1708

Nagy M., *Ikonfestészet Magyarországon. Icon Painting in Hungary* (Nr. 1342). – Olajos.

Radujko M., *Камено сапрестоље и фриз фреско-икона у олтару жичке цркве Вазнесења Христовог* (The stone synthronon and the frieze of fresco icons in the altar of the Ascension of Christ Church in Žiča). Zograf 29 (2002/03) 93–118. 18 Abb. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Maksimović. [1709

Vojvodić D., *Српски владарски портрети у манастиру Дуљеву* (Portraits of Serbian rulers in the Duljevo Monastery). Zograf 29 (2002/03) 143–160. Abb. 11, Zeichn. 8. Serbisch mit französischer Zusammenfassung. – Synthese der westlichen und byzantinischen Einflüsse um 1340 bei den Darstellungen der Könige Stefan Dečanski und Stefan Dušan. – Maksimović. [1710

L. BIO-BIBLIOGRAPHICA

Schaller H., *Henrik Birnbaum zum Gedächtnis.* Zeitschrift für Balkanologie 39 (2003) 231–235. – Nachruf auf den am 30. 04. 2002 verstorbenen Slavisten und Sprachwissenschaftler. – Tinnefeld. [1711

15. REZENSIONEN (IN AUSWAHL)

Alfeyev H./Neyrand L., *Syméon le Studite, Discours ascétique.* (BZ 95, 2002, Nr. 487) – Le Muséon 116 (2003) 270–271 (Coulie B.). [1712

Allen P./Neil B., *Maximus the Confessor and his companions. Documents from Exile* (BZ 96, 2003, Nr. 1784) – AnBoll 121 (2003) 414 (Lequeux X.); Journal of Ecclesiastical History 55 (2004) 558–559 (Plested M.). [1713

Barber Ch., *Figure and likeness. On the limits of representation in Byzantine iconoclasm.* (BZ 98, 2005, Nr. 469) – Journal of Ecclesiastical History 55 (2004) 360–361 (Louth A.). [1714

Beihammer A. D., *Nachrichten zum byzantinischen Urkundenwesen in arabischen Quellen (565–811).* (BZ 94, 2001, Nr. 151) – JÖB 54 (2004) 295–297 (Kaegi W. E.). [1715

Bobertz C. A./Brakke D., *Reading in Christian communities. Essays on interpretation in the early Church.* (BZ 98, 2005, Nr. 409) – Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 437–439 (Gumerlock F. X.). [1716

Bolman E. (ed.), *Monastic visions: Wall-paintings in the Monastery of St. Anthony at the Red Sea.* (BZ 96, 2003, Nr. 867) – American Benedictine Review 55 (2004) 111–113 (Lucey B. T.). [1717

Brandes W., *Finanzverwaltung in Krisenzeiten. Untersuchungen zur byzantinischen Administration im 6.–9. Jahrhundert.* (BZ 96, 2003, Nr. 1985) – HZ 279 (2004) 172–174 (Matschke K.-P.). [1718

Brands G., *Die Bauornamentik von Resafa-Sergiupolis. Studien zur späten Architektur und Bauausstattung in Syrien und Nordmesopotamien.* (BZ 96, 2003, Nr. 849) – BMGS 27 (2003) 286–287 (Wickham Ch.). [1719

Brokkaar W. G. et al. (eds.), *The oracles of the most wise Emperor Leo and the tale of the true Emperor (Amstelodamensis Graecus VI E 8).* (BZ 96, 2003, Nr. 585) – JÖB 54 (2004) 314–316 (Trapp E.). [1720

Brubaker L./Haldon J., *Byzantium in the Iconoclast Era. The sources. An annotated survey.* (BZ 98, 2005, Nr. 821) – Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 745f. (Shepard J.). [1721

Caner D., *Wandering, Begging Monks. Spiritual authority and the promotion of monasticism in late antiquity.* (BZ 98, 2005, Nr. 410) – American Benedictine Review 54 (2003) 448–450 (Vivian T.). [1722

Chadwick H., *East and West: The making of a rift in the Church. From apostolic times until the Council of Florence.* (BZ 98, 2005, Nr. 373) – Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 333f. (Binns J.). [1723

Chadwick H., *The church in ancient society. From Galilee to Gregory the Great.* (BZ 97, 2004, Nr. 2758) – Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 433–435 (Ayers L.). [1724

Cholij R., *Theodore the Stoudite. The Ordering of Holiness.* (BZ 97, 2004, Nr. 565) – BMGS 27 (2003) 288f. (Louth A.). [1725

Chryssavgis J./Penkett P., *Abba Isaiah of Scetis: Ascetic discourses.* (BZ 97, 2004, Nr. 513) – Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 576–577 (Kitchen R. A.). [1726

Constas N., *Proclus of Constantinople and the cult of the Virgin in late antiquity.* (BZ 98, 2005, Nr. 621) – Analecta Bollandiana 121 (2003) 405–406 (X. Lequeux); Theologische Literaturzeitung 129 (2004) 803–805 (Gerber S.). [1727

Conticello C. G. /Conticello V., *La théologie byzantine et sa tradition, Vol. II, XIIIe–XIXes.* (BZ 96, 2003, Nr. 1702) – AnBoll 122 (2004), 219–220 (X. Lequeux). [1728

Coureas N. (transl.), *The Assizes of the Lusignan Kingdom of Cyprus.* (BZ 97, 2004, Nr. 676) – Journal of Mediterranean Studies 13 (2003) 319f. (Dalli Ch.). [1729

Declerck J. H. (ed.), *Eustathii Antiocheni, patris Nicaeni, Opera quae supersunt omnia.* (BZ 98, 2005, Nr. 541) – Hellenika 53 (2003) 121–124 (Polemes I. D.). [1730

Deun P. van/Gysens S. (ed.), *Maximi Confessoris Liber Asceticus* (BZ 94, 2001, Nr. 2111) – Oriens Christianus 87 (2003) 232f. (van Esbroeck M.). [1731

Dierkens A./Sansterre J.-M./Kupper J.-L., *Voyages et voyageurs à Byzance et en Occident du VIe au XIe siècle.* (BZ 94, 2001, Nr. 2842) – Irénikon 76 (2003) 6–7 (U. Zanetti). [1732

Domiter K. (Hrsg.), *Gregor von Nazianz. De humana natura (c. 1, 2, 14).* (BZ 92, 1999, Nr. 2424) – Eikasmòs 14 (2003) 500–504 (Greco G. M.). [1733

Doval A., *Cyril of Jerusalem. Mystagogue: the authorship of the mystagogic catecheses.* (BZ 95, 2002, Nr. 2632) – Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 739f. (Spinks B. D.). [1734

Duval Y., *Chrétiens d'Afrique à l'aube de la paix Constantine. Les premiers échos de la grande persécution.* (BZ 94, 2001, Nr. 1864) – Κοινωνία 25/2 (2001) 250–252 (Dovere E.). [1735

Džurova A., *Byzantinische Miniaturen. Schätze der Buchmalerei vom 4. bis zum 19. Jahrhundert.* (BZ 98, 2005, Nr. 1297) – Journal of Ecclesiastical History 55 (2004) 354 (Lowden J.). [1736

Eideneier H./Moenning U./Tuphexes N. (eds.), *Θεωρία και πράξη των εκδόσεων της υστεροβυζαντινής αναγεννησιακής και μεταβυζαντινής δημώδους γραμματείας.* (BZ 95, 2002, Nr. 3961) – Βυζαντινά 23 (2002–2003) 450–457 (Kakulide-Panu E.). [1737

Ettlinger G. H. (transl.), *Theodoret of Cyrus, Eranistes.* (BZ 97, 2004, Nr. 564) – Ephem. Theol. Lovan. 79 (2003) 474–475 (J. Leemans). [1738

Evans J. A., *The Empress Theodora. Partner of Justinian.* (BZ 96, 2003, Nr. 527) – The Classical Review 54 (2004) 196-198 (Garland L.); Études classiques 71 (2003) 309 (A. Keaveney). [1739

Fairbairn D., *Eastern orthodoxy through western eyes.* (BZ 98, 2005, Nr. 444) – Journal of Eccl. Hist. 55 (2004) 555 (Bourdeaux M.). [1740

Fernández Ubiña J., *Cristianos y militares. La Iglesia antigua ante el ejército y la guerra.* (BZ 98, 2005, Nr. 328) – Athenaeum 91 (2003) 705–707 (Cecconi G. A.). [1741

Fowden E. K., *The Barbarian Plain: Saint Sergius between Rome and Iran.* (BZ 93, 2000, Nr. 2491) – Church History 72 (2003) 644f. (Krueger D.). [1742

Franklin S., *Byzantium – Rus – Russia. Studies in the translation of Christian culture.* (BZ 96, 2003, Nr. 2659) – Irénikon 76 (2003) 458–459 (U. Zanetti). [1743

Franklin S., *Writing, society and culture in Early Rus, c. 950–1300.* (BZ 98, 2005, Nr. 1694) – Byzantinoslavica 61 (2003) 302-305 (Téra M.) (Téra M.). [1744

Frösén J./Arjana A./Lehtinen M. (ed.), *The Petra Papyri I.* (BZ 98, 2005, Nr. 185) – Bulletin of the American School of Oriental Research 334 (2004) 92–95 (Hickey T. M.). [1745

Gerber S., *Theodor von Mopsuestia und das Nicänum. Studien zu den katechetischen Homilien.* (BZ 95, 2002, Nr. 2685) – Oriens Christianus 87 (2003) 233–235 (Bruns P.); ZAC 8 (2004) 137–140 (Ritter A. M.). [1746

Greatrex G./Lieu S. N. C. (eds.), *The Roman eastern frontier and the Persian Wars. A narrative history. Part 2: AD 363-630* (BZ 96, 2003, Nr. 528) – The Classical Review 54 (2004) 186-187 (Whitby M.). [1747

Géhin P./Guillaument C./Guillaument A. (ed.), *Evagre le Pontique, Sur les pensées.* (BZ 92, 1999, Nr. 3419) – Rev. belge Philol. Hist. 80 (2002), 272–273 (Van Deun P.). [1748

Haldon J., *Byzantium. A history.* (BZ 94, 2001, Nr. 2249) – JÖB 54 (2004) 241-243 (Hinterberger M.); The Journal of Hellenic Studies 122 (2002) 206f. (Jeffreys E.). [1749

Haldon J., *The Byzantine wars. Battles and campaigns of the Byzantine era.* (BZ 94, 2001, Nr. 2792) – The Journal of Hellenic Studies 122 (2002) 206f. (Jeffreys E.). [1750

Halsall G., *Warfare and society in the barbarian West, 450–900.* (BZ 98, 2005, Nr. 739) – The American Historical Review 109 (2004) 959 (Bachrach B. S.). [1751

Hansen G. Ch. (Hrsg.), *Anonyme Kirchengeschichte (Gelasius Cyzicenus, CPG 6034).* (BZ 96, 2003, Nr. 365) – Theol. Literaturzeitung 129 (2004) 534f. (Roberto U.); Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 742f. (Leppin H.). [1752

Herrin J., *Women in Purple: three byzantine empresses.* (BZ 95, 2002, Nr. 2909) – Church History 72 (2003) 647f. (Warren Smith J.); The Journal of Hellenic Studies 122 (2002) 204f. (Johnson S. F.). [1753

Hess H., *The Early Development of Canon Law and the Council of Serdica.* (BZ 98, 2005, Nr. 1447) – Zeitschrift für Kirchengeschichte 114 (2003) 411–412 (Heil U.). [1754

Hill R. C. (transl.), *Theodoret of Cyrus. Commentary on the Psalms, 1–72.* (BZ 94, 2001, Nr. 2144) – Ephem. Theol. Lovan. 80 (2004) 188–190 (Auwers J.-M.); Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 241–242 (Northway E.W.). [1755

Holmes A., *A life pleasing to God. The spirituality of the rules of St. Basil.* (BZ 95, 2002, Nr. 336) – St. Vladimir's Theological Quarterly 48 (2004) 8–163 (Lloyd-Moffet S.). [1756

Hombergen D., *The second Origenist controversy. A new perspective on Cyril of Scythopolis' monastic biographies as historical sources for sixth-century Origenism.* (BZ 98, 2005, Nr. 594) – Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 744 (Louth A.). [1757

Ierodiakonou K. (ed.), *Byzantine philosophy and its ancient sources.* (BZ 96, 2003, Nr. 10) – JÖB 54 (2004) 256–264 (Papaioannou E.); BMGS 27 (2003) 301–305 (Livanos Ch.); Byzantion 74 (2004) 277–279 (N. Makris). [1758

Janowitz N., *Icons of power: Ritual practices in late antiquity.* (BZ 96, 2003, Nr. 280) – Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 579–581 (Van Slyke D.G.). [1759

Kakulide-Panu E./Karantzola E. (eds.), *Ιωαννίκιος Καρτάνος, Παλαιά τε και Νέα Διαθήκη.* (BZ 98, 2005, Nr. 585) – Βυζαντινά 23 (2002–2003) 500–511 (Pedonia K. D.). [1760

Kislinger E., *Regionalgeschichte als Quellenproblem. Die Chronik von Monembasia und das sizilianische Demenna. Eine historisch-topographische Studie.* (BZ 95, 2002, Nr. 642) – Hellenika 53 (2003) 125–129 (Loukake M.). [1761

Klein R., *Die Haltung der kappadokischen Bischöfe Basilius von Caesarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa zur Sklaverei.* (BZ 94, 2001, Nr. 2380) – Zeitschrift für Kirchengeschchte 114 (2003) 412–41 (Leppin H.). [1762

Klinkott M., *Die Stadtmauern. Teil 1. Die byzantinischen Festungsanlagen von Pergamon mit ihrer Wehr- und Baugeschichte.* (BZ 98, 2005, Nr. 1162) – Gnomon 76 (2004) 57–61 (Brands G.). [1763

Kolb F., *Herrscherideologie in der Spätantike.* (BZ 95, 2002, Nr. 741) – The Classical Review 54 (2004) 189–191 (Ziche H.). [1764

Kotzabassi S., *Die handschriftliche Überlieferung der rhetorischen und hagiographischen Werke des Gregor von Zypern.* (BZ 92, 1999, Nr. 2896) – International Journal of the Classical Tradition 10 (2003) 3–5 (Rhoby A.). [1765

Krannich T./Schubert Ch./Sode C., *Die ikonoklastische Synode von Hiereia 754.* (BZ 96, 2003, Nr. 1662) – Irénikon 76 (2003) 450–451 (Zanetti U.). [1766

Krawiec R., *Shenoute amd the women of the White Monastery. Egyptian monasticism in late antiquity.* (BZ 97, 2004, Nr. 424) – Religious Studies Review 30 (2004) 76 (Pearson B. A.). [1767

Laiou A./Mottahedeh R. (eds.), *The crusades from the perspective of Byzantium and the Muslim world.* (BZ 96, 2003, Nr. 1279) – BMGS 27 (2003) 3f. (Kennedy H.). [1768

Lang U. M., *John Philoponus and the controversies over Chalcedon in the sixth century. A study and translation of the Arbiter.* (BZ 95, 2002, Nr. 2658) – Theol. Literaturzeitung 129 (2004) 535–537 (Suchla B. R.); Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 743 (Brock S.). [1769

Laniado A., *Recherches sur les notables municipaux dans l'empire protobyzantin.* (BZ 98, 2005, Nr. 904) – JÖB 54 (2004) 274–275 (Seibt W.). [1770

Lenski N., *Failure of Empire. Valens and the Roman state in the fourth century A. D.* (BZ 98, 2005, Nr. 800) – Aevum 78 (2004) 210–216 (Raimondi M.). [1771

Louth A., *St John Damascene. Tradition and originality in Byzantine theology.* (BZ 96, 2003, Nr. 418) – Irénikon 76 (2003) 148–149 (U. Zanetti); St Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 471–478 (Behr J.). [1772

Marcone A., *Costantino il Grande.* (BZ 98, 2005, Nr. 802) – The Classical Review 54 (2004) 191f. (Kelly Ch.). [1773

Marcovich M. (ed.), *Eustathius Macrembolites, De Hysmines et Hysminiae amoribus libri XI.* (BZ 95, 2002, Nr. 77) – Gnomon 76 (2004) 208–212 (Harder R.). [1774

Markopoulos A. (ed.), *Anonymi professoris epistulae.* (BZ 94, 2001, Nr. 1704) – BMGS 27 (2003) 319f. (Mango C.). [1775

Martin J.-M./Cuozzo E./Gasparri S./Villani M., *Regesti dei documenti dell'Italia meridionale 570–899.* (BZ 98, 2005, Nr. 831) – Archivio Storico Italiano 162 (2004) 357–359 (Ghignoli A.). [1776

Matschke K.-P./Tinnefeld F., *Die Gesellschaft im späten Byzanz. Gruppen, Strukturen und Lebensformen.* (BZ 94, 2001, Nr. 2383) – Speculum 79 (2004) 520–522 (Philippides M.). [1777

Mavroudi M., *A Byzantine Book on Dream Interpretation. The Oneirocriticon of Achmet ans Its Arabic Sources.* (BZ 96, 2003, Nr. 45) – Oriens Christianus 87 (2003) 228–231 (Tinnefeld F.). [1778

Mazal O., *Justinian I. und seine Zeit: Geschichte und Kultur des Byzantinischen Reiches im 6. Jahrhundert.* (BZ 95, 2002, Nr. 612) – JÖB 54 (2004) 290–292 (Stathakopoulos D.); Byz 74 (2004) 273–277 (Luy-Däschler M.); Das Mittelalter 7 (2002) 224f. (Brandes W.). [1779

McGeer E./Nesbitt J., *Catalogue of Byzantine seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art. Vol. 4. The East.* (BZ 95, 2002, Nr. 1642) – JÖB 54 (2004) 252–255 (Wassiliou A.-K.); BZ 96 (2003) 748–752 (Seibt W.). [1780

Miller T. S., *The orphans of Byzantium. Child welfare in the Christian empire.* (BZ 96, 2003, Nr. 2072) – Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 135–137 (Horn C.B.)). [1781

Mimouni C./Voicu S. J. (ed.), *La tradition grecque de la Dormition et de l'Assomption de Marie.* (BZ 98, 2005, Nr. 725) – Analecta Bollandiana 121 (2003) 403–405 (Lequeux X.); Etudes classiques 71 (2003) 392 (Clarot B.). [1782

Molinier N. (éd.), *Pallade d'Hélénopolis, Histoire Lausiaque.* (BZ 95, 2002, Nr. 2656) – Irénikon 76 (2003) 438–439 (U. Zanetti). [1783

Neri M. (a cura di), *Eustazio di Tessalonica. Introduzione al commentario a Pindaro.* (BZ 94, 2001, Nr. 1718) – Κοινωνία 25/1 (2001) 111f. (Lamagna M.). [1784

Nilsson I., *Erotic pathos, rhetorical pleasure: narrative technique and mimesis in Eumathios Makrembolites' Hysmine & Hysminias.* (BZ 94, 2001, Nr. 1739) – Speculum 79 (2004) 811–813 (Beaton R.). [1785

Ognibene S., *La chiesa di Santo Stefano ad Umm al-Rasas ed il "Problema Iconoclastico"* (BZ 95, 2002, Nr. 1170) – Études classiques 71 (2003) 320 (B. Clarot). [1786

Oikonomide-Tsankogiorga A. (ed.), *Joannis Scylitzae Synopsis Historiarum. Codex Matritensis Graecus Vitr. 26–2.* (BZ 98, 2005, Nr. 61) – BMGS 27 (2003) 321–323 (Boeck E.). [1787

Ousterhout R., *Master Builders of Byzantium.* (BZ 93, 2000, Nr. 2907) – Logos 41/42 (2000/1) 411–417 (Mezentsev V. I.). [1788

Patrineles Ch. G./Sophianos D. Z. (ed.), *Μανουὴλ Χρυσολωρᾶ λόγος πρὸς τὸν αὐτοκράτορα Μανουὴλ Β' Παλαιολόγο* (BZ 96, 2003, Nr. 51) – JÖB 54 (2004) 329–337 (Sideras A.); BZ 96 (2003) 307–313 (A. Rollo). [1789

Pavlov P./Ianev I./Cain D., *Istoria Bulgariei.* (BZ 98, 2005, Nr. 752) – Romanoslavica 38 (2002) 185–187 (Mangiulea M.). [1790

Peltomaa L. M., *The Image of the Virgin Mary in the Akathistos hymn.* (BZ 95, 2002, Nr. 2741) – JÖB 54 (2004) 289–290 (Declerck J.). [1791

Pratsch Th., *Theodoros Studites (759–826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch.* (BZ 92, 1999, Nr. 3487) – St. Vladimir's Theological Quarterly 47 (2003) 235–237 (Louth A.). [1792

Pérez Martín I. (ed.), *Miguel Ataliates, Historia. Introducción, edición, traducción y comentario.* (BZ 96, 2003, Nr. 47) – JÖB 54 (2004) 312–313 (Trapp E.). [1793

Reinink G. J./Stolte B.H. (eds.), *The reign of Heraclius (610–641): crisis and confrontation.* (BZ 96, 2003, Nr. 2680) – Irénikon 76 (2003) 451–452 (U. Zanetti). [1794

Reinsch D. R. (Übers.), *Anna Komnene, Alexias. Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen.* (BZ 98, 2005, Nr. 44) – Hellenika 53 (2003) 129–136 (Savvides A. G. K.). [1795

Ringrose K. M., *The perfect servant. Eunuchs and the social construction of gender in Byzantium.* (BZ 96, 2003, Nr. 2076) – The American Historical Review 109 (2004) 585–586 (Peers G.). [1796

Rydén L. (ed.), *The Life of St Andrew the Fool.* (BZ 98, 2005, Nr. 652) – Le Muséon 116 (2003) 268–270 (M. van Esbroeck). [1797

Rydén L. (ed.), *The life of st Philaretos the merciful written by his grandson Niketas. A critical edition with introduction, translation, notes, and indices.* (BZ 96, 2003, Nr. 481) – AnBoll 122 (2004), 200–201 (X. Lequeux). [1798

Samellas A., *Death in the Eastern Mediterranean (50-600 A.D.). The Christianization of the East. An interpretation.* (BZ 95, 2002, Nr. 2435) – Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 255–256 (Winn R. E.). [1799

Sardiello R. (ed.), *Giuliano imperatore, Simposio. I. Cesari.* (BZ 94, 2001, Nr. 1723) – Anzeiger für die Altertumswissenschaft 57 (2004) 36–37 (Klein R.). [1800

Selb W./Kaufhold H., *Das Syrisch-Römische Rechtsbuch.* (BZ 98, 2005, Nr. 1434) – Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Rom. Abt. 121 (2004) 559–573 (Liebs D./Nagel P.). [1801

Shahîd I., *Byzantium and the Arabs in the Sixth Century.* (BZ 98, 2005, Nr. 1065) – Le Muséon 116 (2003), 517–520 (Grand' Henry J.). [1802

Sinakos A. K., *Άνθρωπος και περιβάλλον στην πρωτοβυζαντινή εποχ (4ος–6ος αι.)* (BZ 97, 2004, Nr. 847) – JÖB 54 (2004) 275–279 (Stathakopoulos D.). [1803

Sode C./Takacs S. (ed.), *Novum Millenium. Studies on Byzantine History and Culture Dedicated to Paul Speck 19 December 1999.* (BZ 95, 2002, Nr. 3940) – Hellenika 53 (2003) 413–417 (E. Aphentulidu). [1804

Stahl A. M., *The documents of Angelo de Cartura and Donato Fontanella, Venetian notaries in fourteenth-century Crete.* (BZ 94, 2001, Nr. 500) – Studi Veneziani n.s. 45 (2003) 393–395 (Orlando E.). [1805

Stephenson P., *Byzantium's Balkan frontier. A political study of the northern Balkans, 900–1204.* (BZ 95, 2002, Nr. 2838) – Irénikon 76 (2003), 7–8 (U. Zanetti). [1806

Stockhausen A. von (ed.), *Athanasius von Alexandrien, Epistula ad Afros. Einleitung, Kommentar und Übersetzung.* (BZ 96, 2003, Nr. 379) – Ephem. Theol. Lovan. 80 (2004), 203–205 (J. Leemans); Journal of Ecclesiastical History 54 (2003) 738f. (Wickham L. R.). [1807

Sullivan D. F. (ed.), *Siegecraft. Two tenth-century instructional manuals by "Heron of Byzantium".* (BZ 94, 2001, Nr. 1292) – BMGS 27 (2003) 324f. (Haldon J.). [1808

Talbot A.-M., *Woman and religious life im Byzantium* (BZ 95, 2002, Nr. 1823) – AnBoll 122 (2004), 216–217 (X. Lequeux). [1809

Thomas J./Hero A.C. (ed.), *Byzantine monastic foundation documents: A complete translation of the surviving founders' typika and testaments.* (BZ 94, 2001, Nr. 1966) – Byzantina 23 (2002–2003) 468–500 (Skopelite B.). [1810

Tiftixoglu V., *Katalog der griechischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München.* (BZ 98, 2005, Nr. 163) – Byzantion 74 (2004) 279–280 (J. Mossay). [1811

Tinnefeld F. (übers.), *Demetrios Kydones. Briefe.* (BZ 97, 2004, Nr. 123) – JÖB 54 (2004) 327–329 (Grünbart M.). [1812

Tommasi Moreschini Ch. O. (ed.), *Flavii Cresconii Corippi Iohannidos liber III.* (BZ 95, 2002, Nr. 2777) – Gnomon 76 (2004) 409–411 (Ramírez de Verger A./Laguna Marischal G.). [1813

Trapp E., *Lexikon zur byzantinischen Gräzität, besonders des 9.–12. Jahrhunderts, 4. Faszikel (ζωοσταγής–κώφευσις).* (BZ 98, 2005, Nr. 301) – Βυζαντινά 23 (2002–2003) 458–464 (G. Tsuknidas). [1814

Urbainczyk Th., *Theodoret of Cyrrhus. The bishop and the holy man.* (BZ 96, 2003, Nr. 1807) – Oriens Christianus 87 (2003) 235f. (Rist J.). [1815

Vaggione R. P., *Eunomius of Cyzicus and the Nicene revolution.* (BZ 96, 2003, Nr. 389) – Le Muséon 116 (2003), 267–268 (M. van Esbroeck). [1816

Van Dam R., *Kingdom of snow. Roman rule and Greek culture in Cappadocia.* (BZ 96, 2003, Nr. 1983) – The American Historical Review 109 (2004) 957–959 (Barnes T. D.); Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 126–128 (Norris F. W.); Religious Studies Review 30 (2004) 62f. (Graf D. F.); Journal of Ecclesiastical History 54(2003) 740f. (Wickham L. R.). [1817

Vassis I. (ed.), *Leon Magistros Choirosphaktes, Chiliostichos Theologia.* (BZ 96, 2003, Nr. 383) – JÖB 54 (2004) 308–312 (Hinterberger M.). [1818

Vereecken J./Hadermann-Misguich L., *Les oracles de Léon le Sage illustrés par Georges Klontzas. La version Barozzi dans le Codex ButeAvec une contribution sur la reliure par P. Culot. Préfaces de Ch. Maltezou et E. Voordeckers.* (BZ 95, 2002, Nr. 1434) – JÖB 54 (2004) 314f. (Trapp E.). [1819

Viscido L., *Scritti sulla Calabria medievale.* (BZ 98, 2005, Nr. 1051) – Κοινωνία 25/2 (2001) 254 (Milo D.). [1820

Vodoff V., *Autour du mythe de la Sainte Russie: Christianisme, pouvoir et société chez les Slaves orientaux (10e–17e siècle).* (BZ 98, 2005, Nr. 1697) – Revue des études slaves 75 (2004) 227–229 (Gonneau P.). [1821

Williams F./Wickham L., *Gregory of Nazianzus. On God and Christ. The five theological orations and two letters to Cledonius.* (BZ 96, 2003, Nr. 1755) – Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 249–251 (Stang C. M.). [1822

Winter E./Dignas B., *Rom und das Perserreich. Zwei Weltmächte zwischen Konfrontation und Koexistenz* (BZ 95, 2002, Nr. 626) – Gnomon 76 (2004) 411–414 (Knippschild S.); The Classical Review 54 (2004) 188–189 (Greatrex G.). [1823

NACHRICHTEN

Anthony Cutler, Evan Pugh Professor of Art History at the Pennsylvania State University, has been elected an Honorary Member of the Christian Archaeological Society, Athens, and a Fellow of the Medieval Academy of America.

Sir Steven Runciman (1903–2000)

St Andrews University Library is pleased to announce that the project to catalogue the library of the late Sir Steven RUNCIMAN has been successfully completed. Sir Steven, historian of the Crusades and specialist in Byzantine history, died in 2000, and bequeathed his important collection of books relating to Near and Middle East art, architecture, history and travel to St Andrews University. About 4,000 volumes have now been put into stock, and catalogue records for them added to the Library's on-line catalogue, SAULCAT.

James Cochran Stevenson RUNCIMAN was born in Northumberland on 7 July 1903. His parents were both Liberal MPs, the first married couple to sit together in the Commons. His father later became the first Viscount Runciman of Doxford. He was educated at Eton, where he was a King's scholar, and won a scholarship to Trinity College, Cambridge, graduating with a first in history in 1924. He was also a gifted linguist, speaking French, Latin, Greek, Russian and Bulgarian. In 1924 he travelled to Istanbul in his grandfather's yacht, and after more travel became a fellow of Trinity in 1927. While at Trinity he published three books: *The Emperor Romanus Lecapenus and his reign* (Cambridge 1929), *A History of the First Bulgarian Empire* (London 1930), and the seminal *Byzantine Civilization* (London 1933). When he inherited a considerable fortune in 1938 he resigned the fellowship (although the College made him an honorary fellow in 1965).

During the war RUNCIMAN acted as press attaché to the British legation in Sofia, and after the German invasion of Bulgaria in 1941, organized news broadcasts in Balkan languages at the British embassy in Cairo. From 1942 to 1945 he held his only professorial appointment, as Professor of Byzantine history and art in the University of Istanbul. He was head of the British Council in Greece 1945–47. He spent the rest of his life as a private scholar of Byzantine and Hellenic studies, raising the profile of Byzantine history through his cogent writings and lectures.

In 1951 RUNCIMAN published the first volume of his authoritative *History of the Crusades* (3 volumes, Cambridge, 1951–54). Illuminated by thorough research into the Islamic sources, this lucid narrative refuted GIBBON's portrayal of chivalrous crusaders defeated by barbarians. To RUNCIMAN, "the Holy War itself was nothing more than a long act of intolerance in the name of God"[1], and the crusaders were guilty of destroying the centre of medieval civilization in Constantinople.

---

[1] St. RUNCIMAN, A History of the Crusades, vol. 3. Cambridge 1954, 480.

RUNCIMAN's public life involved lecturing to international audiences, serving on councils or boards of many bodies ranging from the National Trusts for Scotland and Greece to the Victoria and Albert Museum; he was honorary president of the International Committee of Byzantine Studies and president of the Friends of Mount Athos. He was elected Member of the British Academy in 1957 and Fellow of the Society of Antiquaries in 1964; he was knighted in 1958 and made a Companion of Honour in 1984; and he received numerous other honours including the Greek Order of the Phoenix, the Bulgarian order of the Madara Horseman, and was an honorary whirling dervish. He continued to write on Byzantine history, but also published a history of Sarawak in *The White Rajahs* (Cambridge, 1960) and the autobiographical *A Traveller's Alphabet* (London, 1991). He died on 1 November 2000.

The collection reflects the diversity of RUNCIMAN's research interests. The main subject areas are the Byzantine Empire (history, literature and art), Balkan history and art, and the Crusades. There is an interesting collection of early travel literature relating to the Middle East and the Balkans. Other subjects include the Greek Orthodox Church, medieval art and architecture, and magic. As an art collector he also had a large selection of modern exhibition catalogues. Friends and colleagues presented him with books and copies of articles on a wide range of subjects not always related to his research, such as Frisian poetry and Elizabethan martyrs.

The collection also reflects RUNCIMAN's wide linguistic abilities: only around half is written in English, with French, Greek, Bulgarian, Latin and German being the main other source languages, and there are materials in a wide variety of other languages from Italian and Romanian to Armenian and Arabic. Also included are a number of RUNCIMAN's own works in translation, and some periodicals relating to Byzantine and Balkan studies. While about 85% of the collection was published in the twentieth century there are a number of important early works, the earliest, the *Epistolae magni Turci,* printed in Rome by Stephan Plannck, being dated 1483. This is purportedly a translation of letters of Mehmet II, Sultan of Turkey, but is actually written by Laudivio de Vezzano. The collection also includes the first edition of Sir William Hamilton's magnificently illustrated *Campi Phlegraei. Observations on the volcanos of the two Sicilies as they have been communicated to the Royal Society of London* (Naples, 1776–1779), which includes an account of the great eruption of Mount Vesuvius in August 1779.

The collection has been catalogued to a high standard, with subject headings and provenance information as appropriate. The pre-1800 titles have index information about printers and publishers, and place of printing, and all records have an entry for Sir Steven himself, as former owner, allowing researchers to identify immediately all the books in the collection which belonged to him. The Library is grateful to the Pilgrim Trust for their support in carrying out this work.

A search on http://138.251.116.3/search/a?SEARCH=Runciman%2C+Steven%2C+Sir%2C+1903-2000%2C+owner will take you straight into the entry in St Andrews University Library catalogue for Sir Steven RUNCIMAN's books. More information about the Library, and general access to the catalogue, can be found through its web site at http://www-library.st-andrews.ac.uk/index.html or e-mail the Library secretary at lis.library@st-and.ac.uk.

May 2005

Christine Gascoigne
Acting Librarian

TOTENTAFEL

Demetrios Lukatos	22. 10. 2003
Maria Theochare	1. 6. 2004
Theologos Aliprantes	29. 12. 2004
Georgios Demetrokalles	19. 3. 2005
Paulos Mylonas	21. 3. 2005
Anna Maraba-Chatzenikolau	6. 6. 2005
Adolf Lippold	11. 6. 2005
Stéphane Yerasimos	19. 7. 2005

NACHRUF

JADRAN FERLUGA
(13. 2. 1920 – 27. 1. 2004)

Am 27. Januar 2004 verstarb in Portorož auf Istrien (Slovenien) Professor em. Jadran Ferluga (J. F.). Von 1970–1985 Ordinarius für Byzantinistik an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, hatte er zur gleichen Zeit das dortige Seminar für Byzantinistik als Direktor geleitet und geprägt. Mit der Übernahme dieser Aufgabe stabilisierte er dieses noch junge Seminar, das nach seiner Gründung im Jahre 1964 durch den unerwartet frühen, im Juli 1965 erfolgten Tod des ersten Lehrstuhlinhabers, Prof. Joachim Scharf, in seinem Bestand zeitweilig gefährdet war. Zu den daraufhin mit der Lehrstuhl-Vertretung beauftragten auswärtigen Byzantinisten zählte – neben J. Karayannopulos (Thessaloniki) – auch J. F., der diese Aufgabe in den Jahren 1968–1970 übernahm. Seine anschließend erfolgte Berufung zeigt, daß man in Münster den wahrhaft polyglotten, temperament- und humorvollen Kollegen aus Belgrad nicht nur fachlich, sondern auch menschlich schnell schätzen gelernt hatte. Schon bald (1971/72) auch wählte man J. F., der in gleicher Weise Geduld und Konzilianz aufbieten, wie auch Entschlossenheit und zähen Durchsetzungswillen an den Tag legen konnte, zum Dekan des Fachbereichs Geschichtswissenschaften.

Geboren am 13. 2. 1920 in Triest als Sohn eines slovenischen Rechtsanwalts, hatte J. F. einen bewegten Lebenslauf: Er wuchs in Triest auf, bis die Familie nach Ilirska Bistrica (im damals italienischen Istrien) übersiedelte. Dort besuchte er die Grundschule, doch ins altsprachliche Gymnasium ging er in Rijeka und die Reifeprüfung legte er 1939 in Cividale ab. Unmittelbar darauf wegen der jüdischen Abstammung seiner Mutter kurz inhaftiert, wurde er anschließend – zusammen mit seiner elterlichen Familie – nach Süditalien verbannt und in einem Bergdorf bis 1943 interniert. Bald nach der Be-

freiung wurde er Verbindungsoffizier der Jugoslawischen Armee und fungierte als Dolmetscher. 1945 mit einem französischen Stipendium ausgestattet, studierte J. F. in Paris anfänglich Agrarwirtschaft, wandte sich aber bald dem Geschichtsstudium zu. Damals auch lernte J. F. die Studentin Katica Dedinac, seine spätere Frau, kennen. 1947 zog er nach Belgrad, wo er sein Studium fortsetzte und 1949 mit dem Diplom abschloss. Noch während des Studiums verschaffte ihm Georg Ostrogorsky am Byzantinischen Seminar (der Phil. Fakultät), dem er vorstand, die Stelle eines Bibliothekars, und 1951 erhielt J. F. an derselben Fakultät die Assistentenstelle für Byzantinistik. 1956 habilitierte er sich bei Ostrogorsky mit der in ihrem Bereich noch immer als grundlegend anzusehenden („Doktor"-)Arbeit *Vizantijska uprava u Dalmaciji* (Die byzantinische Verwaltung in Dalmatien), gedruckt 1957 (Bd. 6 der Monographien-Reihe des ebenfalls von Ostrogorsky geleiteten „Vizantološki Institut" der Serb. Akad. d. Wiss.).[1] Ihre erweiterte Fassung erschien, ins Italienische übersetzt (L'amministrazione bizantina in Dalmazia) 1978 in Venedig als Band 17 der *Miscellanea di studi e memorie* der *Deputazione di storia patria per le Venezie*, deren korrespondierendes Mitglied J. F. geworden war. Seit 1957 war er Dozent der Universität Belgrad für die mittelalterliche Nationalgeschichte (sc. Jugoslawiens). 1963 wurde J. F. zum außerordentlichen Professor ernannt und nahm eine Gastprofessur in Chicago wahr. Seine Ernennung zum ord. Professor für die Geschichte der jugoslawischen Völker (ohne Serbien)[2] erhielt J. F. im bewegten Jahr 1968, in dem er auch das Amt des Prodekans der Belgrader Fakultät übernahm.

In Münster hat J. F. besonders eng und freundschaftlich mit seinem dortigen, stark mediävistisch orientierten Kollegen und Osteuropa-Historiker Manfred HELLMANN († 12. 6. 1992) zusammengearbeitet, der nicht zuletzt aufgrund seiner (von J. F. natürlich geteilten) Begeisterung für die Geschichte Venedigs dem Phänomen Byzanz größtes Interesse entgegenbrachte. Beide haben, zusammen mit dem Gießener Osteuropa-Historiker Herbert LUDAT, das nach längeren Vorarbeiten seit ca. 1972 angelaufene DFG-Projekt „Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa" aus der Taufe gehoben. Es war ihre Absicht, in Form eines auf Quellenauszüge gestützten Namenlexikons „dem Leser alle edierten schriftlichen Quellen zur Genese der slavischen Welt zur Verfügung zu stellen" (s. Serie B, Bd. 1, S. VII).[3] J. F. hat dem Projekt, besonders natürlich der von ihm geleiteten Serie B (Griechische Namen bis 1025) von Anfang an (Fasz. 1 erschien 1974) bis 1985 (teils noch darüber hinaus) einen Großteil seiner Zeit und Kraft geopfert. Gleichwohl blieb J. F. nicht die herbe Enttäuschung erspart, daß beide Serien dieses Unternehmens – die griechische mit Erscheinen von Bd. 3, Liefg. 1–2 (1988) und Beiheft Nr. 5 (*Das Ethnikon Sklabenoi, Sklaboi in den grie-*

---

[1] Wie sehr J. Ferluga seinen großen Lehrer Georg Ostrogorsky geschätzt und bewundert hat, belegt sein Nachruf auf ihn, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 25 (1977) 633–636; italienisch: Un maestro: Georg Ostrogorsky, in: *Rivista storica italiana* 90 (1978) 160–164.

[2] Vgl. B. FERJANČIĆ, Artikel *s. v.* Ferluga, Jadran, in: *Enciklopedija Srpske Istoriografije/The Encyclopedia of Serbian Historiography*, ed. Sima Ćirković/Rade Mihaljčić (Belgrad 1997) 694 f., hier 694.

[3] Die Konzeption des Glossars kann hier natürlich nur knapp angedeutet werden, zu vergleichen sind hierzu die jeweiligen Einleitungen zu den Glossarbänden sowie der Beitrag J. FERLUGA/M. HELLMANN, Das „Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa." Ein Projekt der Universitäten Gießen und Münster. *Jahrbuch der historischen Forschung* 5 (1979) 42–44.

chischen Quellen bis 1025. Bearbeiter: G. WEISS, Redaktion: A. KATSANAKIS, Wiesbaden 1988) – von der DFG eingestellt wurden, so daß das „Glossar" ein Torso blieb. Das endgültigen Scheitern des Projekts hatten nicht nur die sattsam bekannten Sparzwänge[4] und andere Gründe, sondern leider auch konzeptionelle Divergenzen im inzwischen durch personelle Erweiterung verjüngten Herausgeberkreis herbeigeführt (vgl. das u. a. von J. F. unterzeichnete, bittere „Vor- und Schlußwort"[5] zu Bd. 3 der Serie A [1989] sowie das Vorwort zum o. a. Beiheft 5, verfaßt von R. STICHEL, dem Nachfolger von J. F. auf dem Münsteraner Lehrstuhl).

Neben der Arbeit am und für das Glossar verlor J. F. allerdings nie seine speziellen Forschungsgebiete aus den Augen: Eines davon war die innere Geschichte des Byzantinischen Reiches in der mittelbyzantinischen Zeit, also vorzugsweise die Struktur- und Verwaltungs-Geschichte der Provinzen mit ihren Städten und Regionen, und hier wiederum mehr die des gesamten Adriabogens bzw. des östlichen Adriaraumes (samt Hinterland und den Inseln; Ravenna, Venedig, Istrien, Dalmatien) und der Balkanhalbinsel als die Kleinasiens. Das andere Forschungsfeld war die Geschichte der Südslaven und ihrer Staatenbildung, vor allem im Frühmittelalter. Seine mannigfaltigen Arbeiten zu beiden Themenkomplexen (und anderen, benachbarten Problemfeldern) hat J. F. bequem zusammengefaßt in zwei jeweils durch ein Register erschlossenen Sammelbänden: Byzantium on the Balkans. Studies on the Byzantine administration and the Southern Slavs from the VIIth to the XIIth centuries, Amsterdam 1976 (Vorwort: G. Ostrogorsky). – Untersuchungen zur byzantinischen Provinzverwaltung. VI.–XIII. Jahrhundert, Amsterdam 1992.

Der erstgenannte Band enthält außer dem Vorabdruck des in *BF* 5 (1977) erschienenen Artikels „Les îles dalmates dans l'empire byzantin" 21 Arbeiten, zumeist unveränderte Nachdrucke, aus dem Zeitraum 1953-1972, darunter auch Artikel, die ursprünglich auf serbokroatisch erschienen sind, doch nun ins Deutsche (3), Französische (2) oder Italienische (2) übersetzt vorliegen. Der Inhalt der Beiträge bezieht sich auf folgende Themen(kreise): Übergreifende Aspekte der Themenverwaltung (ihre Entwicklung auf der Balkanhalbinsel; die Untereinheiten der Themen [7.–10. Jh.]; die Klisuren Kleinasiens); das Archontat bzw. das Thema oder die Region Dalmatien (samt Inseln); die Gründung des Themas Dyrrhachion; das Zeremonienbuch Konstantins VII. (Datierung der Strategen-Gehaltsliste; die Adressenliste auswärtiger Herrscher); das Byz. Reich und die frühen südslavischen Nachbarstaaten; Quellenprobleme (Skylitzes und Michael von Deabolis; Kekaumenos); die Geschichte Samuels (Aufstand der Kometopuloi; die Kathedrale Hag. Achilleios von Prespa); die slavischen Aufstände des 11. Jh.s; das Lehnswesen im Byz. Reich; die byzantinische Aristokratie in der Morea.

Der umfangreichere zweite Band überschneidet sich inhaltlich trotz des vergleichsweise ähnlichen Titels nur partiell mit dem ersten Band, weil er thematisch weiter ausgreift: Er enthält außer dem nur hierin gedruckten Beitrag „Das Adriatische Meer im Frühmittelalter" noch 27 Beiträge aus dem Zeitraum 1979–1992, in der Mehrzahl wie-

[4] Vgl. K. ZERNACK, Ruinen am Wege. Betrachtungen zur Geschichte der Osteuropaforschung. *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 37 (1989) 157–160, hier 158 f. (speziell zum Glossar als „Investitions- und Bauruine" unzulänglicher Wissenschaftsförderung).

[5] Abgedruckt auch in: *MIÖG* 97 (1989) 128 f.

der unveränderte Nachdrucke (aber auch einen nahezu seitengleichen Neudruck) sowie zwei (deutsche) Übersetzungen serbokroatischer Artikel, darunter die umfangreiche Akademieschrift[6] über „Dyrrhachion und sein Gebiet vom 7. bis zum 13. Jahrhundert" und zwei Vorabdrucke. Es sind dies die Artikel „L'Istria tra Giustiniano e Carlo Magno", erschienen in: *Arheološki Vestnik* 43 (Ljubljana 1992) 175–190, und „Die byzantinischen Provinzstädte im 11. Jahrhundert", in: J. JARNUT/P. JOHANEK (Hrsg.), Die Frühgeschichte der europäischen Stadt im 11. Jahrhundert (= Städteforschung, Reihe A, Bd. 43). Köln/Weimar/Wien 1998 (!), 359–374.

Die übrigen noch nicht aufgeführten Beiträge behandeln folgende Themen(kreise): Die Südslaven auf dem Balkan und Byzanz, vom Frühmittelalter bis ins 12. Jh; den Herrscher-Terminus ,Archon' (9./10. Jh); den byzantinischen Handel nach Nordeuropa (9./10. Jh.) bzw. auf der Balkanhalbinsel (7./13. Jh.); die Aufstände im byzantinischen Reich (11. Jh.); die byzantinische Ansiedlungspolitik auf dem Balkan (7.–11. Jh.); den byzantinischen Krieg gegen Ungarn 1166; die Familie der Argyroi; das byzantinische Italien im Zeitraum 751 (Fall Ravennas) bis zur Mitte des 9. Jh.s; Istrien in der Spätantike und im Frühmittelalter; Seefahrt und Seehandel in der Adria im 7./8. Jh.; Dalmatien als verwaltungsgeographischer Terminus in den byz. Quellen des 12. Jh.s; den Quellenwert der Chronik des Priesters von Diokleia für die byzantinische Geschichte; Theben als Wirtschaftszentrum im 12. Jh.; Byzantiner, Serben und Türken im Zeitraum 1354–1371; Parteiungen und Strömungen an den balkanischen Höfen im 15. Jh.; die Bedeutung der byzantinischen Quellen(kunde) für die Geschichte der Südslaven. – Zwei (italienisch verfaßte) Beiträge gelten der Wissenschaftsgeschichte: Der eine würdigt die Bedeutung der Arbeiten von Roberto Cessi im Hinblick auf die byzantinische Geschichte, der andere handelt von der Adria-Region im Frühmittelalter in den Studien von Agostino Pertusi. Seine letzten, nach Erscheinen dieses Bandes verfaßten bzw. erschienenen Artikel galten zum einen der Frage nach dem Bild der Venezianer vom Byzant. Reich vor 1204 (L'Impero bizantino nel giudizio dei Veneziani fino alla IV Crociata, in: *Rivista di Storia Italiana* 105 [1993] 5–35), zum anderen der Kommentierung des Kekaumenos (Cecaumeno e le sue notizie sull'Italia, in: Syndesmos. Studi in onore di R. Anastasi, II. Catania 1994, 169–181; Bizantinsko podeželje v „Spominih i Nasvetih" tesalskega veleposestnika XI. stoletja, in: *Zgodovinski Časopis* 49 [1995] 159–174).

Außerdem hat J. F., sieht man vom Glossar ab, noch an weiteren Gemeinschaftsprojekten mitgewirkt. Hierzu gehören: **1.** Das von seinem Freund Alain DUCELLIER herausgegebene Gemeinschaftswerk *Byzance et le monde orthodoxe*, Paris 1986 (deutsch: A. D., Byzanz. Das Reich und die Stadt. Frankfurt/Main, New York, Paris 1990), von dem drei Abschnitte auch auf ihn als Mitverfasser (neben Ducellier u. anderen) zurückgehen. **2.** Seine Abschnitts-Übersetzungen samt den dazugehörigen, von ihm sehr umsichtig und ausführlich abgefaßten Kommentaren zu den Ranglisten, Leon Diakonos, Ioannes Skylitzes und Kekaumenos, die im Rahmen der bekannten Belgrader Reihe *Fontes Byzantini Historiam Populorum Jugoslaviae Spectantes / Vizantijski izvori za istoriju naroda Jugoslavije,* Bd. 3, 1976 erschienen sind. Davon ist der lange Skylitzes-Abschnitt (S. 51–172) sicher der wichtigste und wurde von J. F. auch immer als ein Kernstück seiner Arbeiten angesehen (leider wird diese reich dokumentierte Arbeit in der neuen Pariser Skylitzes-Übersetzung von 2003 [= *Réalités Byzantines* 8]

[6] Drač i njegova oblast od VII do početka XIII veka, in: *Glas* 343 *SANiU*, knj. 5 (1986) 65–130.

nirgends erwähnt). **3**. Das von J. F. – als Mitherausgeber und Fachberater für den Bereich „Byzantinische Geschichte und Kultur" – voller Elan mitgeschaffene *Lexikon des Mittelalters* (1977–1998), für das er bis zu seiner schweren Erkrankung (1993) immer wieder auch selbst als Autor tätig war. Schließlich sei hingewiesen auf die knappe, für breite Kreise gedachte Einführung in die Geschichte von Byzanz, die 1974 in Italien erschienen ist.[7]

Nicht nur die Byzantinistik in Deutschland, sondern auch die hierzulande schon aus sprachlichen Gründen oft vernachlässigte Mediävistik des veneto- und ostadriatischen Raumes hat mit Jadran Ferluga, der auf seinem Arbeitsfeld eine Autorität war, einen anregenden, international hochgeschätzten Forscher und Lehrer aus der „Belgrader Schule" verloren. Sein vitaler Charme wurde selbst durch die Krankheit, die ihn in den letzten Lebensjahren an den Rollstuhl fesselte und weitgehend der Sprache beraubte, kaum gebrochen. Allen, die ihn kannten, bleibt er in seiner Liebenswürdigkeit, Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft unvergeßlich. Seine letzte Ruhe fand Jadran Ferluga in Opicina bei Triest.

Mainz *Günter Prinzing*

[7] Bisanzio. Società e stato. Florenz 1974 (= *Scuola aperta* 50). – Zur Bibliographie des Verstorbenen vgl. das „Schriftenverzeichnis Jadran Ferluga", zusammengestellt von G. Prinzing, Münster: Seminar für Byzantinistik 1985. Darin sind zwei versehentlich ausgelassene Artikel nachzutragen: unter dem Jahr 1974 als Nr. 36a: Počeci jedne vizantijske aristokratske porodice – Argiri, in: *Zbornik Filozofskog fakulteta*/Receuil de la Faculté de philosophie 12,1 (Belgrad 1974) 166–167 (vgl. auch oben für den unveränderten ND des Resümees!), und unter dem Jahr 1979 als Nr. 50a: Serben, Türken und Byzantiner von der türkischen Eroberung Kallipolis' (1354) bis zur Schlacht an der Marica (1371), in: Byzance et les Slaves. Mélanges Ivan Dujčev. Paris 1979, 165–174 (zum unveränderten ND, s. oben!). – Inzwischen habe ich einen vollständigen bibliographischen Nachtrag für die Jahre 1984–1998 erstellt und elektronisch gespeichert. Die Datei wird Interessenten als Papierausdruck oder als e-mail-attachment gern zur Verfügung gestellt.

INHALT DES ERSTEN HALBJAHRESHEFTES

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG

BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

BEGRÜNDET VON KARL KRUMBACHER

MIT UNTERSTÜTZUNG ZAHLREICHER FACHKOLLEGEN

HERAUSGEGEBEN VON

ALBRECHT BERGER



98. BAND 2005 HEFT 2

K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

ISBN 3-598-77030-8



BYZANTINISCHE ZEITSCHRIFT

VERLAG K. G. SAUR MÜNCHEN UND LEIPZIG

Die Byzantinische Zeitschrift, im Jahre 1892 von Karl Krumbacher im Verlag B. G. Teubner Leipzig begründet, wurde nach Krumbachers Tod von Paul Marc (1909–1927), August Heisenberg (1910–1930), Franz Dölger (1928–1963), Hans-Georg Beck (1964–1977), Friedrich-Wilhelm Deichmann (1964–1980), Herbert Hunger (1964–1980), Armin Hohlweg (1978–1990) und Peter Schreiner (1992–2004) herausgegeben. Seit 2005 ist Albrecht Berger Herausgeber.

Herausgeber und Redaktion:

Prof. Dr. Albrecht Berger, Universität München, Institut für Byzantinistik

Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München

Telefon +49 (0) 89 2180-2390 Fax +49 (0) 89 2180-16520 BZ-Redaktion@lrz.uni-muenchen.de

Alle Manuskripte und Korrekturen bitten wir an die Redaktion zu senden, auch Rezensionsexemplare sowie Sonderdrucke entlegener Publikationen zur Aufnahme in Abt. III. Eine Verpflichtung, unaufgefordert zur Rezension eingegangene Bücher ausführlich zu besprechen, besteht nicht. Unverlangt eingegangene Druckschriften werden in der Regel nicht zurückgeschickt.

Die Zeitschrift erscheint in zwei Halbjahresheften im Gesamtumfang von durchschnittlich 62 Bogen. Bezugspreis ab Band 97 (2004) € 228,- jährlich, inklusive Versandkosten (in diesem Betrag ist die Mehrwertsteuer enthalten).

Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag:

K. G. Saur Verlag, Postfach 70 16 20 · D-81316 München · http://www.saur.de

Tel.: (089) 7 69 02-232 · Fax (089) 7 69 02-272

e-mail: saur.info@thomson.com

Alleininhaber über zwischengeschaltete Gesellschafter ist: The Thomson Corporation (Aktiengesellschaft) Suite 2706, Toronto Dominion Bank Tower, Toronto Dominion Centre, Toronto, Ontario M5K1A1, Canada

Vorsitzender des Aufsichtsrates: David K.R. Thomson, Toronto, Ontario, Canada

stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates: W. Geoffrey Beattie, Toronto, Ontario, Canada

ISSN 0007-7704

Printed in Germany

Satz: DataGroup Int.

Druck und Bindung:

Strauss Offsetdruck GmbH, Mörlenbach

I. ABTEILUNG

SEI EPISTOLE MUTUAE INEDITE
di Procopio di Gaza ed il retore Megezio
Con 3 illustrazioni (tavv. III–V)

EUGENIO AMATO/FRIBOURG*

L'attento esame della tradizione manoscritta delle epistole di Procopio di Gaza ha permesso al suo ultimo editore (A. Garzya) di pubblicare un corpus di 166 lettere, basato su una recensio molto più ampia rispetto a quella dei suoi predecessori e soprattutto più completo per le nuove lettere, venute alla luce nel corso dei secoli.[1]

Indagini successive hanno portato il medesimo editore ed altri studiosi non solo ad integrare ulteriormente la lista dei codici contenenti epistole di Procopio, segnalando e all'occorrenza studiando il contenuto di nuovi manoscritti,[2] ma anche di indicare ovvero

* Mi sia consentito ringraziare pubblicamente Paul Géhin, Direttore della sezione greca dell'IRHT, e Jacques-Hubert Sautel per l'aiuto prestatomi nella stesura della lista dei manoscritti e per la consueta pronta disponibilità con cui rispondono alle richieste dei lettori dell'Istituto parigino. Ai colleghi ed amici tutti, menzionati nel corso dell'articolo ed ai quali ho proposto in anteprima il presente contributo, vada il mio più sentito grazie per l'interesse e la disponibilità al συμφιλολογεῖν; in particolare ad Aldo Corcella (Università della Basilicata) ed Enrico V. Maltese (Università di Torino), della cui profonda erudizione ed assidua frequentazione dei testi antichi ho fatto ampio profitto: senza le loro proposte di lettura e spunti di commento il presente testo sarebbe venuto alla luce molto più imperfetto. Non posso, infine, non menzionare il sostegno morale ed economico della «Stiftung des Forschungsfonds» dell'Università di Friburgo (Svizzera), grazie al quale è stato possibile condurre agevolmente a termine la ricerca.

[1] L'edizione cui mi riferisco è quella di A. GARZYA/J. P. LOENERTZ, Procopii Gazaei epistolae et declamationes (Ettal 1963), basata su una recensio di 30 manoscritti: sebbene il lavoro di preparazione e pubblicazione sia il frutto della collaborazione dei due studiosi, la responsabilità dell'epistolario cade nelle mani del solo Garzya (cf. A. COLONNA, *Paideia* 19, 1964, 98; sul valore dell'edizione, vedi P. SPECK, *BZ* 59, 1966, 115–122). In precedenza, l'edizione di riferimento era rappresentata dagli Epistolographi Graeci di R. HERCHER (Parisiis 1873), che raggruppava – rispetto alle 61 dell'editio princeps di Marco MUSURO (Epistolae diversorum philosophorum, oratorum, rhetorum sex et viginti [...], Venetiis 1499) ed alle 104 dell'edizione del MAI (Auctorum Classicorum e Vaticanis codicibus editorum tomus IV, Romae 1821) – ben 163 epistole. Tale numero fu in seguito accresciuto con l'aggiunta di 3 nuove lettere da N. FESTA, Animadversiones criticae in Procopii Gazaei epistulas! *Bessarione* 8 (1900/01) 36–42.

[2] Cf. A. GARZYA, Varia Philologa (V). *Giornale italiano di filologia* 20 (1967) 117–121, 118–120 (= Storia e interpretazione di testi bizantini: saggi e ricerche. London 1974, cp. XX), in cui viene studiato il Barocci gr. 131 (saec. XIV); ID., Varia Philologa (X). *EHBS* 39–40 (1972/73) 342–345, 342–343 (= Storia e interpretazione, cit., cp. XX), relativo all' Ath. Μονὴ Βατοπ. 342 (a. 1747); ID., Per la storia della tradizione delle Epistole di Procopio di Gaza. *Bollettino del Comitato per la preparazione dell' Edizione Nazionale dei Classici Greci e Latini* 24 (1976) 60–63 (riproposto in:

pubblicare almeno altre due lettere inedite, sfuggite al pur attento vaglio dello studioso napoletano,[3] per un totale, dunque, di 168 epistole.[4]

Le novità non sono, tuttavia, destinate ad arrestarsi: a seguito di un attento vaglio dei dati cortesemente fornitimi dall'IRHT di Parigi, risultano, infatti, tramandare selezioni più o meno ampie di lettere di Procopio i seguenti nuovi codici ancora inescussi:

1. Μετέωρα, Μονὴ Ἁγίας Τριάδος 95, a. 1778: ff. 138–152v.
2. Μετέωρα, Μονὴ Ἁγίας Τριάδος 110, a. 1804: ff. 115v–126v.
3. Venezia, Biblioteca Marciana, gr. 521 (coll. 316), s. XIII: ff. 109v–111.

Ad essi vanno aggiunti l' Ἄθως, Μονὴ Μεγίστης Λαύρας Μ 91 (a. 1789), ff. 95–102 e l'Ἀθῆναι, Βιβλιοθήκη τῆς Βουλῆς 230 (saec. XVIII), ff. 63–70v, finora soltanto segnalati.[5]

In attesa di rendere noti i risultati della collazione di tali manoscritti, voglio soffermarmi in questa sede sul codice di Venezia, la cui importanza, rispetto agli altri testimoni elencati, è sicuramente maggiore.[6]

Si tratta di un codice miscellaneo (cartaceo orientale), di complessivi ff. 200, proveniente dal fondo bessarioneo della Biblioteca Nazionale Marciana[7] ed ascrivibile alla metà del XIII secolo[8] – tra i più antichi testimoni procopiani, dunque, dopo l'Ambros. gr. 81 (B 4 sup.) del X sec. ed il manoscritto di Πάτμος, Μονὴ τοῦ Ἁγίου Ἰωάννου τοῦ Θεολόγου 706 dell'XI–XII sec..[9] Esso tramanda, assieme a testi di carattere teologico e

---

J. Dummer [Hrsg.], Texte und Textkritik. Eine Aufsatzsammlung. Berlin 1987, 161–164), a proposito del Bucurest. gr. 535 (saec. XVII–XVIII).

[3] Cf. L. G. Westerink, Ein unbekannter Brief des Prokopios von Gaza. *BZ* 60 (1967) 1–2 (epistola inedita dal Barocci gr. 131) ed E. V. Maltese, Un'epistola inedita di Procopio di Gaza. *Parola del Passato* 39 (1984) 53–55 (lettera dall' Esc. gr. 224 [Φ.III.15]).

[4] In realtà, poiché le epp. 140–141 vanno considerate «deux parties d'une seule lettre», da riunire, dunque, sotto un solo numero (vedi Garzya/Loenertz [come n. 1] XXXII), il totale complessivo è di 167.

[5] Cf. Garzya, Varia Philologa (X) (come n. 2) 342, n. 1.

[6] Degli altri manoscritti posseggo, finora, l'Athonensis (fotocopia b/n) e l'Atheniensis (fotografie a colori riversate in CD-Rom). Quest'ultimo, vergato da Johannes Leonditzes, contiene – accompagnate in margine da una versione in neogreco – le epp. 15, 25, 4, 7, 22, 35, 57, 68, 103, 120, 121, 107, 125, 152, 159, 163, 166, 66, 101, 146 Garzya/Loenertz; l'Atòo del monastero di Lavra, invece, la sola traduzione moderna delle epp. 15, 25, 4, 7, 22, 35, 57, 68, 103, 120, 121, 107, 125, 152, 159, 163, 164, 165, 166, 66, 18, 38 G./L.

[7] Il ms. compare al nr. 972 nell'inventario del 1474 dei codici del Cardinale Bessarione donati alla Biblioteca di San Marco: cf. L. Labowsky, Bessarion's Library and the Biblioteca Marciana. Roma 1979, 241.

[8] Per la descrizione del manoscritto, vergato da almeno quattro mani coeve, vedi E. Mioni, Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices Graeci manuscripti, Vol. II. Thesaurus antiquus. Codices 300–625. Roma 1985, 390–393. Per errore, esso è datato al XIV secolo da L. Torraca, Marco Giunio Bruto. Epistole Greche. Napoli 1959, XLII–XLIII. Al contrario, un utile raffronto per la datazione del codice mi sembra possa essere indicato nel Vat. gr. 64 (a. 1269/1270): cf. A. Turyn, Codices Graeci Vaticani saeculis XIII et XIV scripti annorumque notis instructi. In Civitate Vaticana 1964, tab. 23–25.

[9] Dei 30 manoscritti, adibiti dal Garzya per la propria edizione, rimonta al XIII secolo il solo Vat. gr. 713. A cavallo tra il XIII ed il XIV si collocano, invece, il Neap. gr. III.AA.14 (ex III.A.14) ed i Vatt. gr. 306 e 633.

dottrinario (Gregorio di Nazianzo, Giovanni Damasceno, Teodoriano, Anastasio Sinaita, Melezio, Proclo Diadoco, ecc.), ma anche medico e filosofico (Alessandro d'Afrodisia, Aristotele, Plutarco, Galeno), alcune raccolte epistolari, precedute dagli ἐπιστολιμαῖοι χαρακτῆρες attribuiti a Libanio (ff. 102–105v): in pratica, le Epistole di Bruto (ff. 105v–109v) e sette lettere mutuae di Procopio di Gaza e Megezio retore, di cui solo la prima risultava essere edita da altra fonte.

Il loro ordine è il seguente:

1. ff. 109v, 30–110, 7: Megethius Procopio (Ep. 166 Garzya-Loenertz), inc. Ὅτι πρώην.
2. f. 110, 7–25: Procopius Megethio, inc. Αὐτῆς ἡμῖν, ὦ λῶστε.
3. f. 110, 25–36: Megethius Procopio, inc. Τοὺς σοφιστάς, οἷα δὲ βίον.
4. f. 110v, 1–20: Megethius Procopio, inc. Τοὺς ἐπιστέλλοντας τοῖς σοφισταῖς.
5. f. 110v, 20–111, 2: Procopius Megethio, inc. Ὡς θρασύ τι πηδᾷς.
6. f. 111, 2–11: Megethius Procopio, inc. Εἰ λελύπηκά σε σπεισάμενος.
7. f. 111, 11–20: Megethius Procopio, inc. Ἔπεμψας τὰς ἐπιστολάς.

I risultati della collazione del manoscritto con il testo dell'ep. 166 G./L. mostrano già da soli la relativa importanza del nuovo testimone all'interno della ricca tradizione procopiana. Invero, l'unico manoscritto medievale, assieme alle edizioni aldina (*a*) e hercheriana (*h*), adibito dagli editori per la constitutio textus della lettera di Megezio, è il noto Ambros. gr. 81 (B 4 sup.) del X secolo (A), grande raccolta di epistolografi greci.[10] Rispetto ad esso, il Marciano mostra numerose varianti, non tutte ugualmente disprezzabili: tit. Προκοπίῳ A] Προκοπίῳ Γάζης τῷ σοφιστῇ Marc.; 1 πρῶτον A] πρώην Marc.; 3 ἐφ' ἑκάστῳ A] ἐφ' ἑκάστου Marc.; 4 κροτῶν A] κρότων *(sic)* Marc.; 5 στεντόρειον *h* Marc.] στεντώριον A*a*; 7 τι *h*] τῳ A om. Marc.; 8 δὲ om. Marc.; ibid. δὴ pro δεῖ Marc.; 9 ἴσαι ‹γὰρ› προσέβαλλον Χάριτες G./L.] ἴσαι προσέβαλλον αἱ Χάριτες *a* ἴσαι ‹γὰρ› προσέβαλλον αἱ Χάριτες *h* ἴσαι προσέβαλλον Χάριτες A οὕτω ἐντυχόντες (ut vid.) ἴσαις προσέβαλλον χάρισι Marc.

Ma, l'importanza del codice Marciano è certamente data dalla presenza in esso delle ultime sei mutuae, di cui il manoscritto veneto appare destinato ad essere l'unico testimone.[11] Tale documento, anzi, si rivela tanto più utile, quanto maggiore è la possibilità

[10] Vedi GARZYA/LOENERTZ (come n. 1) X.

[11] Un'allusione ad ep. III, 27-28 (ἐγὼ δε Μίνωά τε | καὶ Ῥαδάμανθυν ἀναφθέγξομαι), potrebbe, tuttavia, celarsi in Niceforo Basilace (progymn. 45, 37 PIGNANI: προσκαλέσαι Μίνω, Ῥαδάμανθυν), il quale, oltre a richiamare diverse volte nei suoi progimnasmi il gazeo (in particolare le declamazioni, ma anche le epistole: cf. l'Index locorum in A. PIGNANI, Niceforo Basilace. Progimnasmi e monodie. Napoli 1983, 474a) ed a tenerlo come modello stilistico e linguistico nei propri scritti, giocò un ruolo decisivo nella diffusione e sopravvivenza a Bisanzio della sua opera sofistico-retorica, senz'altro nel novero delle letture proposte ai propri scolari a lezione: vedi GARZYA/LOENERTZ (come n. 1) XXIII–XXIV; A. PIGNANI, Frammento inedito di un encomio bizantino per l'Imperatore. *Atti dell' Accademia Pontaniana* n.s. 27 (1978) 207–218, 211, n. 22; EAD., Niceforo Basilace, 40, n. 24. Non è una pura coincidenza che i testimoni principali delle epistole di Procopio (ad es., il Laur. gr. 32, 33 ed il Vat. gr. 306), così come l'unico codice (Vat. gr. 1898) da cui sono tràdite tutte le sette declamazioni a noi note di Procopio (vedi infra, n. 12), racchiudono anche progimnasmi di Niceforo. Anzi, in quest'ultimo caso, l'anonimo retore bizantino da cui sembra essere stata messa su la miscellanea del cod. Vat. gr. 1898 (vedi P. FRIEDLÄNDER, Spätantiker Gemäldezyklus

di ricostruire attraverso esso la figura del retore di Gaza in rapporto ad un suo interlocutore[12] e recuperare, così, al capitolo della retorica tardo-antica la personalità del retore Megezio.[13]

Finora non avevamo, infatti, ad eccezione proprio dell'ep. 166 Garzya/Loenertz, lettere indirizzate a Procopio; il che, talora, rende quanto mai disagevole comprendere pienamente l'oggetto di alcune di esse, prive come sono di qualsiasi riferimento esterno o interno al corpus stesso. Inoltre, diversamente dagli altri destinatari delle epistole di Procopio, per i quali gli ultimi editori avevano almeno tentato una qualche identificazione generica, a Megezio non è fatto alcun cenno.

Ecco, invece, che la lettura delle nuove mutuae, un vero e proprio corpusculum all'interno della più ampia raccolta procopiana, permette di inferire che il mittente dell'ep. 166 G./L. altri non è, se non un caloroso ammiratore di Procopio, più giovane di questi, che, dopo aver ascoltato in teatro un'orazione funebre del Gazeo ed avergli fatto visita in città, gli scrive per primo per complimentarsi e chiedergli a nome anche di altri confratelli, già spettatori della sua antica performance, l'invio di un nuovo discorso

---

in Gaza. Des Prokopios von Gaza Ἔκφρασις εἰκόνος, Città del Vaticano 1939, 93: „Damals also scheint ein byzantinischer Rhetor Musterstücke des blumigen Stiles, den er bewunderte, zusammengetragen zu haben") andrà quasi certamente indentificato con il Basilace: cf. GARZYA/LOENERTZ (come n. 1) XXXV.

[12] Mi sembra importante sottolineare come da ep. VI, 18-19 (καὶ τὸν Φίλιππον ὑμῶν τὸν ἀοίδιμον καὶ τὸν ἐξ Ἀθηνῶν συνεργοῦντα τῷ Μακεδόνι, ἐφ' οἷς δὴ πρώην | μυρίους ἀπηνέγκασθε κρότους ἐμοῦ παρὰ τὰς αἱμασιάς πλανωμένου, πέμπε τὴν ταχίστην) potrebbe ricavarsi il titolo di due perdute declamazioni di Procopio, una dedicata al personaggio storico di Filippo il Macedone, l'altra ad un suo fautore ateniese (Eschine?). In effetti, della ricchissima produzione di Procopio, considerato il massimo esponente della cultura gazea (cf. Phot., Bibl. 107), restano – ad esclusione delle opere teologiche ed esegetiche (un commento all'Ottateuco e varie catenae) e del ricco epistolario – i seguenti scritti: il Πανηγυρικός εἰς Ἀναστάσιον (edizione e traduzione francese in: A. CHAUVOT, Procope de Gaza/Priscien de Césarée. Panégyriques de l'empereur Anastase Ier. Bonn 1986); l' Ἔκφρασις εἰκόνος ἐν τῇ πόλει τῶν Γαζαίων κειμένης (edizione e traduzione tedesca in FRIEDLÄNDER [come n. 11]); l' Ἔκφρασις ὡρολογίου (edizione e traduzione tedesca in: H. DIELS, Über die von Prokop beschriebene Kunstuhr von Gaza mit einem Anhang enthaltend Text und Überetzung der Ἔκφρασις ὡρολογίου des Prokopios von Gaza. Berlin 1917; una traduzione italiana è stata recente curata dallo scrivente in *Primum Legere* 2, 2003 [in realtà 2004] 253–259); sette μελέται (di cui tre διαλέξεις e quattro ἠθοποιΐαι: edizione a cura di J. P. LOENERTZ in GARZYA/LOENERTZ [come n. 1]). A tali opere si aggiungevano finora i titoli e gli esigui frammenti – ricavabili per la maggior parte da uno dei sei Lexica Segueriana (il nr. 3 Περὶ συντάξεως), editi da I. BEKKER, Anecdota Graca, I. Berolini 1814 – di una Μονῳδία εἰς Ἀντιόχειαν (p. 153, 21 BEKKER), un elogio Εἰς τὸν σώφρονα ἄρχοντα (p. 139, 22 BEKKER), un Ἐπιτάφιος Σαλαμίσκου (p. 133, 12 BEKKER), un epitalamio Εἰς τὸν γάμον τοῦ Μελετίου (p. 169, 6 BEKKER), vari elogi di morti (cf. Procop. [in realtà Megeth.], ep. 166 G./L e Choric., Or. 7, 25 = p. 119, 5ss. FOERSTER/RICHTSTEIG) ed una parafrasi dell'Iliade (vedi H. RABE, Aus Rhetoren-Handschriften. *Rheinisches Museum* 63, 1908, 515–516).

[13] Il nome Μεγέθιος non risulta essere molto attestato. Per il tardo-antico si segnala un solo Megezio, retore ed avvocato ad Antiochia, la cui attività cade, tuttavia, tra il 361 ed il 393, come testimoniano varie lettere di Libanio (ep. 277; 1101; 1203; 1361 FOERSTER): vedi G. R. SIEVERS, Das Leben des Libanius. Berlin 1868, 163; O. SEEK, Die Briefe des Libanius zeitlich geordnet. Leipzig 1906, 211. Megezio è, però, anche il nome del dedicatario del quinto libro della Συναγωγή di Pappo e uno degli interlocutori del dialogo De recta in deum fide di Adamanzio. Nulla impedisce, in linea puramente teorica, di intravedere nell'omonimo avvocato di Antiochia un avo del nostro personaggio.

per «gustare» – scrive Megezio – «attraverso me il tuo miele attico» e organizzare egli stesso la recita.[14]

L'invio, tramite i suoi allievi, del tanto atteso discorso, senza, tuttavia, darne notizia a Megezio, dà lo spunto al giovane retore per attaccare bonariamente Procopio (ep. II).[15] Ma come, – domanda Megezio – i sofisti «non li fanno smettere di ciarlare né gli uomini che sposano, né quanti festeggiano una nascita, né lo scontroso con moglie chiacchierona, né il ricco, né il povero» – tanto che nei loro eccessi la nuova generazione di parlatori tormenta perfino i morti, «non lasciando in pace chi se n'è andato» –, e «tu non hai neppure risposto alla mia lettera [la nr. 166 G./L.], né prima dell'invio del discorso, né dopo»? Sarebbe stato giusto farlo – precisa Megezio – almeno per preparare l'uditorio e renderlo benevolo nei confronti dei tuoi «figli», che si accingono alla performance. «Difatti, i teatranti, ogni volta che si apprestano a recitare in pubblico, per prima cosa esigono che gli spettatori siano ben disposti». Scusandosi, quindi, per la franchezza della sua lingua – mossa unicamente dall'amore («il figlio di Afrodite») nei confronti del maestro – Megezio conclude la lettera con l'augurio che Procopio possa scrivere a chi lo ama, quegli stessi «da cui sono messi da parte gli applausi per i tuoi figli».

Di qui la replica di Procopio (ep. I), che – dopo aver scherzosamente messo alla berlina l'oratoria attica di Megezio, ricordando gli elogi iperbolici che costui aveva indirizzato in passato a Procopio stesso («Mi sai, carissimo, di quella lingua attica,[16] che fece affermare le venerande cose di un tempo e questo grandioso nome di Atene ha saputo salvare dopo le traversie. Per parte mia, se tu appartenessi agli Eupatridi o avessi la tua origine in Bute, non avresti votato a mio favore col solo dire ai giudici e gridare: la genuina lingua attica e fonte delle Muse si riversa sulla tua lingua sì, da non riuscire, ascoltando un tuo discorso, a restare in me stesso, come i celebranti di Bacco quando sono totalmente invasati dal dio») – esorta il giovane destinatario a non precipitare i propri giudizi («... parli a sproposito e ti pare che i sofisti siano dei chiacchieroni. Abusi, infatti, della tue qualità e parli con impeto»), considerando negativamente i sofisti. «Che ciarliera – infatti – fosse la generazione dei sofisti (e come altro chiamarli?), che persino i cadaveri fornirono loro materia per cianciare con l'addossarsi vani elogi, – scrive Procopio – neppure io avrei potuto negarlo». Ma – è l'esortazione di Procopio – attenzione a «non cadere in trappola delle proprie parole» non facendo distinzione alcuna tra la vacuità di un sofista e quella di retore![17] «Per tua grazia – sostiene il Gazeo con

---

[14] Nel corpus di Procopio s'incontrano altri casi di epistole, che presuppongono una missiva, inviata al Gazeo da qualche suo fervente ammiratore. Tale è il caso, ad es., dell'ep. 103 G./L., scritta da Procopio, non senza una certa emozione ed una sincera modestia, in risposta ai complimenti fatti da un personaggio di nome Stefano.

[15] La lettura del contenuto delle epistole lascia sospettare, come rimarcano giustamente anche A. Corcella e P.-L. Malosse, che l'ep. III di Megezio rappresenti in realtà la risposta all'ep. I di Procopio, sicché l'ordine delle lettere I–II dovrebbe essere invertito.

[16] A meno di non dover leggersi «Mi superi, carissimo, in quella lingua attica...»: vedi infra, app. ad l.

[17] Nel senso qui di avvocato. L'impiego del termine ῥήτωρ nel senso specifico di avvocato – più raro rispetto a quello iniziale di oratore pubblico, politico e, in epoca successiva, maestro di retorica, professore (vedi, a tal riguardo, J. Arthurs, The Term Rhetor in Fifth- and Fourth-Century B.C.E. Greek Texts. *Rhetoric Society Quarterly* 23/3–4, 1993, 1–10; A. P. Brunt, The Bubble of the Second Sophistic. *Bulletin of Institut of Classical Studies* 39, 1994, 25–52, 30–33; A. López Eire, La etimología de ῥήτωρ y los origenes de la retórica. *Faventia* 20/2, 1998, 61–69; cf., inoltre,

sarcastica argomentazione – ogni retore sia per me sacro ! Del resto, non potrei dire che si promette ai colpevoli la giustizia delle leggi e si racconta che i loro reati sono nelle mani dei legislatori». Di fatto, tutto ciò svanisce al momento della sentenza e i giudicati vengono condannati al capestro (βρόχον). Alla luce di tali osservazioni – conclude sottilmente Procopio – «non ti pare, in nome di Zeus protettore dell'amicizia, che sia lo stesso dar fastidio ai morti e un retore ciarliero che contro ogni aspettativa rende cosa morta i vivi? Neppure tu potresti affermare che queste osservazioni siano lontane dal vero o di conseguenza che siano il frutto del livore verso una parte di retori, se non perché ti comporti allo stesso modo ma con moderazione». Insomma, conclude Procopio, «altrimenti, lamentati del fatto che non ti ho chiesto per lettera di preparare benevolo il teatro per il discorso inviato».[18]

La risposta di Megezio (ep. III) non tarda a venire. Lo sconforto, infatti, di vedersi ridotto dal rango di Eupatrida a quello di Teta e, soprattutto, di uno che confonde i diritti di chi è sottoposto a giudizio, spinge il giovane retore a ribattere scherzosamente, dicendo la sua sulla polemica σοφιστής/ῥήτωρ. «Quanti scrivono a voi sofisti – inizia con ironica modestia il giovane – conviene che scrivano pieni dei beni di Atene.[19] Ma se io, che sono pigro e tanto profondamente lento, non ho raccolto di lì quel poco da versare goccia a goccia dinanzi ad Apollo che sei tu, non disprezzare chi è povero e come essendo in una condizione peggiore, se busso alle porte del ricco, io goccia rispetto all'intero oceano». Se, inoltre, è pur vero che i retori, come i sofisti, sono ciarlieri, «considera che quelli riempiono di chiacchiere all'occorrenza il solo giudice, voi sofisti, invece, rompete le orecchie in pratica a tutti, a quanti, cioè, raccogliete in massa ; ma, la cosa più insopportabile di tutte, minacciate tre giorni prima gli sventurati spettatori, i

---

C. BRANDSTAETTER, De notionum πολιτικὸς et σοφιστὴς usu rhetorico. *Leipziger Studien zur klassischen Philologie* 15, 1893, 129–274, 212–213, 226–228, 236, 238–239, 246–247) ricorre nei papiri dal I sec. a.C. (cf., e.g., POxy. 37, 4) ed è ben attestato nei testi letterari di età imperiale e tarda (cf., e.g., Plu., tuend. san. 131A; D. Chr., or. 12, 15; 43, 6; 69, 3–4; 80, 1; Themist., or. 26, II, p. 119, 13 SCHENKL-DOWNEY-NORMAN; Const.App. 4, 6, 5; Evagr., h.e. 3, 10; 5, 24; ecc.), oltre che nelle epigrafi (vedi B. PUECH, Orateurs et sophistes grecs dans les inscriptions d'époque impériale. Paris 2002, 12–14, la quale in particolare, nel sottolineare l'ambiguità semantica di tale termine – che può indicare l'uomo politico, il declamatore e l'avvocato –, rileva la conseguente difficoltà degli esegeti nel definire correttamente il ruolo del ῥήτωρ all'interno delle iscrizioni dedicatorie; cf. inoltre M. CIVILETTI, Filostrato. Vite dei sofisti. Milano 2002, 529–530 e bibliografia citata). Per una disanima più articolata del problema, in particolare della polemica qui attestata sofista/avvocato, rinvio ad E. AMATO, Ῥήτωρ vs σοφιστής in un inedito scambio epistolare del V/VI secolo, in L. Nadjo, F. Guillaumont et al. (edd.), Epistulae antiquae IV: Actes du IVᵉ Colloque « L'épistolaire antique et ses prolongements», Université François Rabelais, Tours, 7–8 décembre 2004. Leuven 2006, in corso di pubblicazione.

[18] Potrebbe, tuttavia, anche intendersi con il manoscritto: «se invece ti lamenti del fatto che non ti ho chiesto per lettera di preparare benevolo il teatro per il discorso inviato, [ti saluto *ovvero* va' alla malora!]», con ellissi del secondo membro (per questa interpretazione propende il Corcella). Nelle epistole di Procopio, tuttavia, atteso che tal genere di omissioni sono, talora presenti (vedi, e.g., ep. 1, 9; 34, 18; 126, 13; 140, 7 G.-L., ecc.), esse vengono normalmente completate da frasi del tipo ἀλλ' οὐ βούλομαι τι λέγειν (ep. 1, 10), ἀλλ' οὐκ οἶμαι (ep. 34, 19), ἀλλ'εἰς ἀμείνω καιρὸν ἐπέχω (ep.126, 13-14), ecc.

[19] O anche, seguendo un'esegesi del Corcella, «...pieni dei defunti ateniesi», con riferimento, dunque, alle antiche glorie attiche.

quali, vedendo incombere questa giornata e temendola non meno che a suo tempo Tantanlo la pietra, chiedono delle due l'una : o di creare un novello Tereo o di far loro spuntare orecchie non forate».

All'ep. III, che si chiude con l'invito di Megezio a proseguire nella scherzosa tenzone e con identico tenore (τὰ παραπλήσια), Procopio replica con l'ep. IV, in cui il sofista ribadisce nuovamente il proprio giudizio sull'attività dei retori, esortando, in fine, il giovane interlocutore a «rispondere immediatamente sullo stesso tenore» senza privarlo del suo favore, onde evitare di far la figura di chi non sa «ben intendere gli scherzi». Invero, ammette ironicamente Procopio, tanto grondava tragedia dalla precedente lettera di Megezio – arrivato persino ad invocare Tereo e Tantalo –, che quasi avendone timore egli ha dovuto «ben guardarsi – prima di replicare – che essa non avesse le mani, sferrasse un colpo ed io mi attirassi per di più contro qualche male senza saperlo». In ogni caso, Procopio si dichiara «disposto a patire tutto», fuorché ad affermare, come vorrebbe Megezio, che l'inventore (τὸν πατέρα) dell'arte retorica sia un giusto. «Ecco che tu m'invochi Tereo e Tantalo; ma io proclamerò ad alta voce Minosse e Radamante, dicendo: 'accorrete, la giustizia è in crisi' e 'la sua lingua, che proclama parole tanto grandiose, non recidetela, bensì, dopo averlo interamente legato, appendetelo all'aria aperta, che sia esempio ad altri, poiché parla male dei sofisti come Marsia di Apollo'».

L'ep. V di Megezio non sembra essere direttamente legata alla nr. IV. Nulla esclude, infatti, che qualcosa si sia perso nel mezzo. Megezio in essa risponde ad una presunta richiesta di Procopio di bandire nuova «tenzone» letteraria e riprendere così le «armi» epistolari,[20] scusandosi per la «tregua» precedente ed assicurando la sua totale adesione: «Se ti ho dato pena con la mia tregua, si rianimi nuovamente la tenzone senza risparmiare nessuno dei due colpo alcuno dal carro: vicina è per me la vittoria nelle parole. Se pure ti ho scritto che queste mi difettavano, facilmente posso ricorrere agli Accademici. Se, dunque, come dici, hai sofferto per la mia tregua, forza, si bandisca la dotta tenzone e si sottraggano le armi ai figli di Hermes !». Ciononostante, Megezio non può non registrare la sua meraviglia dinanzi alla richiesta di un sofista, qual è appunto Procopio, che come tutti i sofisti dovrebbe amare la pace: «Ma, frattanto, a me che scrivo tali cose si gonfi il cuore di ira, come dice Omero, perché un sofista, il quale dovrebbe mediare la pace dallo scanno, risulta ormai educato a correre precipitosamente la corsa della gara. Se, invece, uno la porta avanti con i propri amici e al suo dire 'salve !' si aspetta una reazione pari, per siffatto individuo l'intero anno trascorre senz'altro nella pratica quotidiana».

Anche l'ep. VI andrà considerata a sé stante. Essa, infatti, presuppone l'invio da parte di Procopio di diverse lettere al giovane Megezio, in particolare una che fa nutrire a quest'ultimo la speranza di poter vedere passare, per i propri «campielli», «Dioniso sorridente, ma assieme alle Muse e al raffinatissimo Cantore in persona». Nell'attesa, Megezio chiude la propria lettera con una preghiera rivolta al Gazeo affinché questi gli faccia dono «al più presto» di una copia di due declamazioni (dedicate, rispettivamente, al personaggio di Filippo il Macedone e ad Eschine [?] e che sembrano aver meritato un ampio successo), in modo da non restare del tutto «digiuno dei piaceri della lingua attica».

---

[20] Il topos dello scambio epistolare come guerra e del silenzio come pace ritorna anche nell'ep. 22 Massa Positano di Enea di Gaza, in cui il retore, indirizzandosi al sofista Diodoro dal quale non riceve più notizie, invoca metaforicamente la ripresa della «lite» epistolare contro il pacifico silenzio.

***

Mi sembra utile, a questo punto, fornire la prima edizione delle sei nuove lettere, che potranno in futuro aiutare a comprendere meglio la figura del nuovo destinatario procopiano e soprattutto a ricostruire l'ambiente Gazeo.

Il testo che propongo non aspira certo ad essere definitivo. Lo stato di conservazione del manoscritto, che presenta estese macchie di umidità, a seguito di alcuni guasti d'acqua, in particolare nella parte superiore e nei margini interni dei *folia*, fa sì che le prime righe risultino scarsamente leggibili nel codice stesso.

A rendere, del resto, più difficile la lettura del codice è anche il tipo di scrittura in cui le epistole sono state copiate: un chiaro esempio di «späte Buchkursive» o se si vuole di «junge Minuskel», ricca in abbreviazioni, inclusioni e legature ricercate, alcune delle quali non usuali (si veda, ad es., a f. 110, 28 e 110v, 29 l'abbreviazione in ἐῶντες e δήσαντες di -ες), tipica delle cosiddette correnti «constantinopolitane».[21] I risultati della mia trascrizione sono stati rivisti da Paola D'Alessio (Salerno) e, tramite essa, da Mons. Paul Canart (Città del Vaticano), al quale in particolare si devono la lettura e la soluzione di diversi passaggi dubbi.

Un significativo aiuto nella difficile constitutio textus è venuto, invece, a vario titolo, da Claudio Bevegni (Università di Genova), Aldo Corcella (Università della Basilicata), Federica Ciccolella (Univerity A&M of Texas), Pierre-Louis Malosse (Université de Montpellier), Enrico V. Maltese (Università di Torino), Heinz-Günther Nesselrath (Georg-August-Universität Göttingen), Ilaria Ramelli (Università Cattolica di Milano) e Jacques Schamp (Université de Fribourg), le cui proposte di lettura e di emendamento, laddove non accolte, sono debitamente segnalate in apparato.[22] Da questo punto di vista mi è sembrato, infatti, preferibile proporre un testo quanto mai rispettoso dell'originale che ce lo tramanda, non certo per gusto della corruttela, ma perché le migliori conoscenze della cosiddetta *Gebrauchssprache* del tardo antico[23] permettono finalmente di accogliere e giustificare presunte 'scorrettezze' morfologiche e sintattiche, così come pure numerosi barbarismi e poeticismi, che caratterizzano il greco letterario dei secoli IV–VI d. C. (non ecluso quello di Procopio[24]). È anche vero, inoltre, che trattandosi di un'*editio princeps*, laddove si intervenisse sistematicamente, correggendo gli eventuali 'scarti' alla norma, oltre che applicare un chiaro metodo anti-storicistico, si toglierebbe la possibilità al pubblico degli specialisti di decidere se di 'scarti' trattasi e non piuttosto di novità della lingua tarda.

---

[21] Per la definizione e la descrizione di tale tipo di scrittura, vedi P. CANART, Lezioni di paleografia e codicologia greca. Città del Vaticano 1980/81, 44–46.

[22] ...dove utilizzo i *sigla* consueti: cod.(ex Marcianus gr. 421); prop.(osuit); dub.(itanter); susp.(icatus est); corr.(exit/exerunt); coll.(ato); ecc..

[23] Ampia sintesi in G. MATINO, Lingua e pubblico nel tardo antico. Ricerche sul greco letterario dei secoli IV–VI. Napoli 1986.

[24] Il dato era già evidente a K. SEITZ, Die Schule von Gaza. Eine litterargeschichtliche Untersuchung. Diss., Heidelberg 1892, 40–41, il quale parla di „Verstöße gegen die Grammatik", ed a L. GALANTE, Studi su l'Atticismo, Firenze 1904, 53–124. Sull'argomento, vedi, di recente, G. MATINO, Nota all'epistolario di Procopio di Gaza. *Rendiconti dell' Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* 71 (2002) 161–171, 167–168.

I. Προκόπιος Μεγεθίῳ

Αὐτῆς ἡμῖν, ὦ λῷστε, | προσβάλλεις τῆς Ἀττικῆς, δι᾽ ἧς γε τὰ πρώην ἐκράτει σεμνά, καὶ τοῦτο μέγα ὄνομα τῶν Ἀθηνῶν ἐπὶ τῶν ἔργων ἐσῴζετο.| τοὐμὸν μέρος ‹εἰ› εἰς Εὐπατρίδας ἐτέλεις ἢ Βούτην εἶχες τοῦ γένους ἀρχήν, οὐκ ἄν μοι τὴν ψῆφον ἤνεγκας μόνον εἰπών τοι |[10] τοῖς δικασταῖς καὶ φθεγξάμενος· "οὕτω σοι τῆς Ἀττικῆς τὰ γνήσια καὶ πηγὴ Μουσῶν ἐπιχεῖται τῆς γλώττης, | ὥστε τι τῶν σῶν ἀκούων οὐ δύναμαι μένειν ἐν ἐμαυτῷ, ὥσπερ οἱ βακχεύοντες ἐπειδὰν πλήρεις γένωνται τοῦ θεοῦ". ὅθεν | ἐγκαλυπτόμενος, ἐλευθερίοις οὐ βλέπω τοῖς ὀφθαλμοῖς, ὅτε μοι τοὺς λόγους ἐπαινοῦντος ἀκούω. δι᾽ ὧν γὰρ | ἐπαινεῖς, ἀποκρύπτεις τῷ κάλλει τὰ θαυμαζόμενα καὶ ταὐτὸν ἔοικας ποιεῖν ὥσπερ ἂν εἰ τὸν Νεῖλον οἰκῶν τὸν Αἰγύπτιον, | εἶτα βραχύν τινα ποταμὸν ἀκούων, θαυμάζειν ἐδόκεις· ἐντεῦθεν ἡμῖν ἐλευθεριάζεις τῷ λόγῳ καί σοι τὸ τῶν σοφιστῶν πρᾶγμα λάλον |[15] εἶναι δοκεῖ. τῆς γὰρ σαυτοῦ φύσεως ἀπολαύων, σφόδρα γίνῃ τῶν λόγων, οὐ δεδιὼς μή που τίς καὶ Τρῶας ἐγείρῃσι θεὸς | ἄλλος. ἀλλ᾽ ὅτι μὲν λάλον τὸ τῶν σοφιστῶν γένος (καὶ τί γὰρ ἕτερον;), ἀλλ᾽ ὅτι καὶ νεκροὶ φλυαρεῖν αὐτοῖς ἐχορήγησαν μάτην | βαλλόμενοι τοὺς ἐπαίνους, οὐδ᾽ αὐτὸς ἀρνηθείην· ὥστε πρὸς σὲ εἰρῆσθαι τὸ μὴ οὐκ ἐπαληθεύειν τῷ σκώμματι. ἀλλ᾽ ὅρα | μή ποτε πρὸς φλύαρον λόγον οὐδὲν διαφέρῃ σοφιστὴν ἀκούειν ἢ ῥήτορα καὶ πάθῃς τι τῆς παροιμίας τοῖς αὐτοῦ λόγοις ἀντὶ | πτερῶν ἁλισκόμενος. σὴν μὲν οὖν χάριν πᾶς ἐμοὶ ῥήτωρ ἔστω σεμνός. καὶ οὐκ ἂν εἴποιμι ὡς καὶ τοῖς ἀδικοῦσι ἐπαγγέλλεσθαι |[20] τῶν νόμων τὰ δίκαια, κἂν τις τῶν μὴ προσηκόντων ἐρῶν καὶ λαβὼν οὐκ ἀποδίδυσι, ταῦτα λέγεται τοῖς νομοθέταις δοκεῖν. | ἐντεῦθεν ἡμῖν δικαστήρια καὶ φλυαρίας ἀγὼν καὶ ὁ πάλαι ταῖς ἐλπίσι σεμνὸς καὶ τῷ λόγῳ καὶ τοῖς νικῶσι βαλὴν καὶ ἄπεισι δακρύων, | βρόχον ἴσως ὁρῶν καὶ τῇ ψήφῳ νενικημένος. νόμοι δ᾽ ἐκεῖνοι καὶ νομοθέται, φροῦδα πάντα καὶ οἴχεται· μή σοι, πρὸς Φιλίου, | ταὐτὸν εἶναι δοκεῖ τοῖς τεθνεῶσι παρενοχλεῖν καὶ ῥήτωρ λάλος νεκρὰ εἶναι παρ᾽ ἐλπίδα τοὺς ζῶντας ποιῶν; ταῦτα μὲν οὖν | οὐδ᾽ ἂν αὐτὸς εἴποις πόρρω τῆς ἀληθείας εἰρῆσθαι, οὐδὲ γὰρ εἴς τι τούτων ἀπέρριπται πλὴν ὅτι μετρίως τά γε τοιαῦτα |[25] ποιεῖς. εἰ δὲ ‹μή›, μέμφῃ τὸ μὴ σοῦ δεηθῆναι διὰ γραμμάτων παρασχεῖν εὐμενὲς τῷ λόγῳ τῷ πεμφθέντι τὸ θέατρον.

15 Aristid., or. 3, 45 Behr | 15–16 Hom., Il. 10, 511 || 18–19 cf. A., fr. 139, 4–5 Radt; Aristid., or. 2, 55 Behr, etc. ; cf. Procop., ep. 98, 4 G./L. || 21 cf. A., Pers. 1046; S., fr. 515 Radt | 22 cf. Eu., Andr. 1219.

8 προβάλλεις cod.: correxi coll. Phld., Rh. 2, XIV, 17–19 (p. 218–219 Sudhaus) προβάλλει (med.-pass.) prop. Malosse | ἐκράτει cod.: ἐκράτεις prop. Malosse || 9 τοῦ μὲν μέρος cod.: correxi | εἰ add. Bevegni | ἤνεγκας corr. Corcella: ἤλεγξας cod. | τοι cod.: τι prop. Corcella || 9–10 τοι - φθεγξάμενος cod.: ἀλλὰ καὶ τοῖς δικασταῖς φθεγξάμενος dub. Malosse an τοι τ. δικ. ἀλλὰ καὶ φθεγξάμενος ? || 10 οὕτως οἱ cod.: corr. Corcella et Maltese || 15 τῶν λόγων cum codice scripsi coll. Aristid., or. 3, 45 Behr et Phot., Bibl. cod. 248 (424A): τὸν λόγον cod.pc | ἐγείρει σοι cod.: correxi coll. Hom., Il. 10, 511 et Aristid., or. 3, 42 Behr || 17 ἂν ante αὐτὸς addendum prop. Corcella || 18 τι cod.: τὸ prop. Corcella | φλυαρίον cod. ut vid.: correxi coll. D.H., Comp. 26, 7 an φλυαρίας? | διαφέρει cod.: correxi | αὐτοῦ (= σαυτοῦ vel ἑαυτοῦ) cum cod. scripsi: αὑτοῦ Malosse et Schamp coll. Aristid., or. 2, 55 Behr σαυτοῦ prop. Corcella || 19 ἐπαγγέλλεσθαι cod.: ἐπαγγέλλεσθε prop. Corcella || 20 ἐρῶ cod.: corr. Malosse | ἀποδίδωσι cod.: ἀποδιδῷ prop. Corcella | λέγεται cod.: λέγετε prop. Corcella || 21 βαλὼν ἐκεῖ pro βαλὴν καὶ prop. Corcella || 23 post ποιῶν punctum interr. ponendum censuit Malte-

SE | τῆς cod.: τοῖς corr. BEVEGNI et RAMELLI | νεκρὰ cod.: νεκροὺς susp. NESSELRATH et SCHAMP || 24 εἰσέτι τούτων cod.: correxi εἷς ᾧ(τινι) τι τούτων prop. CORCELLA || 25 εἰ δὲ μέμφῃ cod.: correxi an εἰ δέ ... μέμφῃ?

II. Μεγέθιος Προκοπίῳ

Τοὺς σοφιστάς, οἷα δὴ βίον τοὺς λόγους πεποιημένους, λάλους ὄντας ἐπίσταμαι. οὐδὲν οὖν αὐτοὺς ἵστησι | φλυαροῦντας, οὐ γαμοῦντες ἄνθρωποι, οὐ γενέθλια θύοντες, οὐ δύσκολος ἀνὴρ λάλον ἔχων γυναῖκα, οὐ φιλάργυρος, οὐ πένης. | καὶ τί λέγω; αὐτοῖς πολλάκις παρενοχλεῖται τοῖς τεθνεῶσιν, οὐκ ἐῶντες δὴ κειμένους ἡσυχῇ κεῖσθαι τοὺς ἀπελθόντας. | εἰ δὲ καὶ φίλος ὑμῖν ἐπιστέλλει, βαβαὶ πόσον αὐτοῦ καταχέεται ταῖς ἐπομβρίαις τῶν λόγων μυρίαις |[30] ἑκάστην ἀμειβόμενοι τῶν συλλαβῶν. ἀλλὰ νῦν τούτων αὐτὸς οὐκ οἶδα τί μαθὼν περιβαίνεις τὸν νόμον ἢ πόθεν | ἐπ' ἐμοὶ τῶν ἐκ Πυθαγόρου βαδίζεις καὶ λαβὼν πρῶτος ἡμετέραν ἐπιστολὴν τὴν ἴσην οὐκ αὐτὸς δέδωκας οὐ πρὶν | ἀποστεῖλαι τὸν λόγον, οὐκ ἐπειδὴ τοῦτον ἀπέσταλκας. καίτοι μελλόντων σοι τῶν παίδων πρὸς ἐπίδειξιν καταβαίνειν, | εἰ καὶ μηδὲν ἕτερον, τὸ γοῦν εὐμενές αὐτοῖς δι' ἐμοῦ γενέσθαι τὸ θέατρον ἐχρῆν ἐπιστεῖλαι. καὶ γὰρ οἱ τὰ δράματα | εἰσιόντες, ἐπειδὰν μέλλωσι ταῦτα δεικνῦναι τοῖς θεαταῖς, πρότερον ἐξαιτοῦσιν εὔνους αὐτοὺς ἐκείνους. |[35] ταῦτα ὑμῖν ἐμφλυαρῆσαι διὰ τὸν τῆς Ἀφροδίτης ἠνάγκασμαι, ὃς πολὺς ἐλθὼν ἐραστὴν εἶναι κελεύει τῶν ὑμετέρων διὰ τουτονὶ | τὸν θεόν. ἔχει τι καὶ παρρησίας γράμματα, ἀλλὰ πρὸς Ἑρμοῦ καὶ Μουσῶν, οἷς ἀπόκεινται τῶν σῶν γεννημάτων οἱ κρότοι, γράφε τοῖς ἐρῶσι τῶν σῶν.

28 cf. Plat., Lg. 815d | 31 cf. Aristid., or. 2, 12 BEHR; Macar., 4, 74; etc.

---

28 παρενοχλεῖτε prop. CORCELLA | διακειμένους prop. CORCELLA || 29 ἡμῖν cod.: corr. CORCELLA | καταχέετε prop. CORCELLA || 30 περιβαίνεις dubitanter cum codice scripsi: παρα- prop. BEVEGNI et CORCELLA fort. recte ὑπερ- MALOSSE || 31 τῶν ἐκ cod.: τὴν (sc. ὁδόν) ἐκ CORCELLA || 33 δράγματα cod.: correxi || 34 ἐξαιτῶσιν cod.: corr. BEVEGNI et NESSELRATH || 35 διὰ τὸ τῆς cod.: correxi || 35–36 διὰ τουτονὶ τὸν θεόν cod.: διὰ ταυτηνὶ τὴν θεόν susp. RAMELLI || 36 τὰ ante γράμματα rhythmi causa addendum censuit CORCELLA

III. Μεγέθιος Προκοπίῳ χαίρειν

Τοὺς ὑμῖν ἐπιστέλλοντας τοῖς σοφισταῖς τῶν Ἀθήνησι κειμένων προσήκει | γέμοντας ἐπιστέλλειν· εἰ δὲ νωθής τε ὢν αὐτὸς καὶ βραδὺς τοσοῦτον εἰς βάθος οὐδὲν ἐδρεψάμην ἐντεῦθεν μικρὸν | ὅσον ἐπιψεκάζειν πρὸς Ἀπόλλωνος τοῦ σοῦ, μή που τὸν πενόμενον ἀτιμάσῃς καὶ οἷον μειονεκτῶν, εἰ πλουσίου θύρας | ἀράσσω, ψεκὰς ὢν πρὸς ὅλον ὠκεανόν. ἐπεὶ οὖν ἐπινεῦσαι μοι πρὸς τοῦτο δοκεῖ, εὔνους γὰρ ὤν σοι τυγχάνω, ἄ|[5]κουε καὶ ὧν ὑπέστην τὰ σὰ γράμματα ἐπιών. τὰ προοίμια τῆς ἐπιστολῆς, ὦ μακάριε, οὐδ' ἂν εἰπεῖν δυναίμην | ὅσον με τούτοις εἱστίακας· ὑπερετρυφήσαμεν. ἐπὶ τοσοῦτον οὖν ἦλθον φρονήματος, ὥστε καὶ ἀεροβατεῖν | ὑφ' ἡδονῆς ὑπελάμβανον· πῶς δὲ οὐκ ἤμελλον; εἰς τοὺς Ἀθήνησι Εὐπατρίδας ἀνάχθην τοῖς προοιμίοις; | αὐτόν μοι τὸν Βούτην παρέσχες τοῦ γένους ἀρχήν· τί δὲ τούτων σεμνότερον; ὡς δὲ προϊὼν ἀνεγίνωσκον, Ἡράκλεις, | οἷα τὸν Εὐπατρίδην εἰργάσω, τὸ σεμνὸν ὄνομα τῶν

Ἀθηναίων, εἰς τοὺς παρ' ἐκείνοις ἡμᾶς θῆτας κατήγαγες - τί δὲ |[10] τοὺς θῆτας φημί; εἰς τοὺς ἁπανταχοῦ βρόχων ἄξιον εἰργασμένους, εἰπὼν τῶν δικαζομένων κλέπτειν τὰ δίκαια. | ὡς δὲ καὶ πικρῶς ἠμύνου τὸν χαρίεντα βρόχον τοῖς γράμμασι ἐπιθείς, ἐφ' οὗ κατὰ σὲ πολλοὶ δι' ἡμᾶς κρε|μασθέντες ἀπῆλθον· ὥστε οὐκ ἔφθην τοῖς προτέροις ἡσθεὶς καὶ ἐλυπούμην τοῖς μετὰ ταῦτα· καὶ μεταξὺ | τὸν ἀέρα περιφρονῶν, ἔσπευδον εἴ που δυναίμην τῆς γῆς καταδῦναι· οὕτως ἄνω τὸ πρᾶγμα ἐξάρας, ἐφθόνησας μοι | τοῖς ἐγκωμίοις· καὶ ταῦτα μὲν δὴ ταύτῃ, εἰ δὲ καὶ ὡς ῥήτορες λάλοι (τοῦτο γάρ σοι τὰ γράμματα βούλεται), ἀλλ' ἐκεῖνο |[15] λογίζου, ὡς οἱ μὲν εἰς ἕνα καὶ μόνον ἂν οὕτω τύχοι φλυαροῦσι τὸν δικαστήν, ὑμεῖς δὲ κατὰ μυρίους συλλέγοντες | πᾶσιν ἁπλῶς τὰ ὦτα τιτρώσκετε· τὸ δὲ πάντων ἀφορητότερον, πρότριτα τοῖς ταλαιπώροις ἀκροαταῖς ἀπειλεῖτε | τὸ θέατρον· οἳ ταύτην αὐτοῖς τὴν ἡμέραν ἐπηρτημένην ὁρῶντες καὶ δεδιότες αὐτὴν οὐχ ἧττον ἢ πάλαι τὸν λίθον ὁ | Τάνταλος, δυοῖν θάτερον παρὰ τῶν κρειττόνων αἰτοῦσιν· ἢ δεύτερον ἵνα ποιῶσι Τηρέα ἢ αὐτοῖς προσγενέσθαι ὦτα μὴ | τετρημένα. ταῦτά μοι πέπρακται πρὸς ὑμᾶς προσδεχομένῳ τι πάλαι θηρεῦσαι τῶν ὑμετέρων. παῖζε τοίνυν τὰ παραπλήσια καὶ |[20] αὐτὸς ὡς ἂν μὴ διαμάρτω τῶν ἐλπιζομένων. ἔρρωσο.

4 cf. | Them., or. 2, 28d | 16 cf. D., 21, 46.

———

Inscr. χαίρειν ego: κασ...θεῖ cod. ut videtur Καισαρείας σοφιστῇ dub. CORCELLA Choric., or. 8, 12 FOERSTER/RICHTSTEIG coll. an κασιγνήτῳ? || 2 εἰ δὲ cod.: εἴδους vel εἰδήσεως prop. RAMELLI || 3 ἐπιψεκάζω prop. CORCELLA | πλουσίου cod.: Πλούτου MALTESE coll. Ar., Pl. 959–962 πλοίου CICCOLELLA || 5 εἰπεῖν cod.: ἐλλείπειν dub. CORCELLA || 6 ἀεροβατεῖν cod.: correxi || 7 signum interr. post ἤμελλον ponendum censuit CORCELLA || 9 κατέαγες cod.: correxi || 10 ἄξιον cod. ut vid.: ἄξια NESSELRATH || 13 εἴπου cod.: corr. RAMELLI | δυναίμην cod.: 'δυνάμην vel ἐδυνάμην dub. BEVEGNI μοι cod.: μου prop. CORCELLA coll Choric., or. 12,46 = p. 163, 18–19 F./R. || 14 τοῖς ἐγκωμίοις cod.: τῶν ἐγκωμίων prop. MALTESE || 15 τύχοι cod.: τύχῃ prop. CORCELLA || 17 αὐτοῖς cod.: αὐ- prop. RAMELLI || 19 τί cod. ut vid.: corr. BEVEGNI | πάλαι cod.: πάλιν prop. CORCELLA | ἡμετέρων cod.: corr. CORCELLA

IV. Προκόπιος Μεγεθίῳ

Ὡς θρασύ τι | πηδᾷς καὶ τῶν δεόντων ἔξω ποι φεύγῃ καὶ τὸν θυμὸν αὐτὸν ἐπαφῆκας τοῖς γράμμασι καὶ μοι δοκεῖς "ἰοὺ ἰοὺ" βοᾶν | καὶ τὴν σκηνὴν ὅλην ἐξῆφθαι τῆς γλώττης, Τηρέα βοᾷς καὶ Τάνταλον καὶ πάντα σου τραγῳδίας μεστά, ὥστε με | δεδιότα σοῦ τὴν ἐπιστολὴν θαμὰ δὴ περισκοπεῖν μή που καὶ χεῖρας ἔχῃ καὶ τὴν ἐπὶ κόρρης ἐπείγηται καὶ λάθω | προσαπολαύσας τινὸς κακοῦ· ὅμως πως ταύτην μεταξὺ δεδιώς, ἠρέμα τε καὶ τῇ χειρὶ κατατρίβων ἔφην· |[25] "ἔλεγχ' ἔλεγχε· καταρᾶσθαι δ' οὐ πρέπει"· τί γάρ μοι παρεῖται τοῦ δέοντος; οὐ προσεῖπον Ἀττικόν; οὐκ εἰς <σ'> Εὐπατρίδας | ἀνέγραψα; μή τι πλέον ἤνεγκεν εἰς κόσμον ὁ χρόνος; εἰ δὲ καὶ δίκαιόν σου βούλει τὸν πατέρα καλεῖσθαι, πάσχειν | ὁτιοῦν ἕτοιμος· τοῦτο γὰρ οὐκ ἄν ποτε εἴποιμι. πρὸς ταῦτα μοι Τηρέα καλεῖ τε καὶ Τάνταλον, ἐγώ δε Μίνωά τε | καὶ Ῥαδάμανθυν ἀναφθέγξομαι, "παραστῆτε", λέγων, "ἀτιμαζομένης τῆς δίκης" καὶ "γλῶττην ἐκείνου μὴ | τέμοιτε τὴν φθεγγομένην οὕτω σεμνά. αὐτὸν δὲ ὅλον δήσαντες, ἀνακρεμάσατε τοῖς ἄλλοις παράδειγμα, ὅτι καὶ τοὺς |[30] σοφιστὰς ἀγορεύει κακῶς ὥσπερ ὁ Μαρσύας Ἀπόλλωνα". οἱ μὲν γὰρ παραγγέλλουσι θέατρα καὶ τὰ τῶν Μουσῶν | προκηρύττουσι, ὁ δέ, δέον

τῆς ἑορτῆς προτελεῖσθαι καὶ τὴν φήμην ἡγεῖσθαι πανήγυριν, καὶ Τάνταλον εἶναι | προσηύξατο καὶ φθόνος οὐδεὶς τῆς εὐχῆς. καίτοι εἰ μηδὲν ἕτερον, αὐτὸ τοῦ βήματος τὸ σχῆμα καὶ τὴν |Ἀττικὴν εἰκόνα θαυμάζειν ἐχρῆν· ἀλλὰ τί ταῦτα φημί; τῶν γὰρ τοιούτων καὶ παρόντων, ὥς ἔοικε, σμικρὰ | προσθήκη καὶ μόνον ὄχλος ἡ θέα· εἰς γὰρ κρίσεως λόγον "ὄνος λύρας" φασί ἢ καὶ δυσχεραίνουσι οὗτοι ||f. 111 τὰ θέατρα. πρὸς Φιλίου, τὴν ταχίστην ἀντεπίθες τὰ παραπλήσια καὶ μήποτε ἑκὼν εἶναι τῆς σῆς χάριτος | ἀποστερεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ δόξεις οὐκ εἰδέναι παιζόντων ἀκούειν.

24 cf. PCG *612 KASSEL/AUSTIN | 25 cf. Ar., Ra. 857 | 26–27 cf. D., 4,29 | 28 cf. Hom., Od. 3, 332 | 29 cf. Ar., Nub. 315 | 34 cf. Macar. 6, 38; Arsen. 12, 91A etc. | 34–35 cf. Pl., Resp. 339b 1.

---

23 ἐπείγεται cod.: corr. BEVEGNI || 25 σ' add. MALTESE || 26 τὸν πατέρα cod.: τὸ πρᾶγμα prop. CORCELLA coll. ep. I, 14 || 27 καλεῖ (= καλῇ) cum cod. scripsi: an καλεῖτε ? || 31 τὰ τῆς ἑορτῆς prop. CORCELLA | ἡγεῖσθαι cod.: ἠχεῖσθαι vel διηγεῖσθαι prop. CORCELLA | πάλιν Τηρέα ante καὶ Τάνταλον addenda censuit CORCELLA || 34 ὄνος cod.: ἢ λόγος cod.[sl] | λύρα cod.: correxi || f. 111 2 ἀποστερεῖν cod.: ἀποστέρει prop. Bevegni

V. Μεγέθιος Προκοπίῳ

Εἰ λε|λύπηκά σε σπεισάμενος, ἀναζωπυρείσθω πάλιν ὁ πόλεμος καὶ μὴ διαλείπωμεν βάλλοντες τοῖς ἐξ ἁμάξης | ἀλλήλους· ἔστι μοι πλησίον τὸ στάδιον τοῖς λόγοις. εἰ καὶ γέγραφα παντελῶς τούτους ἐκλελοιπέναι μοι, ἔστι μοι |[5] τοῖς ἐξ Ἀκαδημίας ἐπιπλέκεσθαι ῥᾴδιον· εἰ μὲν οὖν, ὡς ἔφην, λέλυπηκα ταῖς σπονδαῖς, φέρε· μουσικὸν κηρύ|ξωμεν πόλεμον καὶ τὰ ὅπλα τῶν Ἑρμοῦ παίδων ἁρπάσωμεν. εἰ δέ, καλόν τι χρῆμα τὴν εἰρήνην τιμῶν, ἐπὶ ταύτην | εἶδον τε καὶ ἐπρέσβευσα, τί μὴ τῆς καλῆς πέμπτης ταύτης ἡμέρας τὰ χαριστήρια θύεις τοῖς ἐκ φιλίας ἡμᾶς | ἀμειβόμενος; ἀλλὰ μεταξὺ ταῦτά μοι γράφοντι οἰδάνεσθαι κραδίην χόλῳ καθ' Ὅμηρον, ὅτι σοφιστὴς | ἀνήρ, ὃν ἐκ τοῦ βήματος βραβεύειν εἰρήνην ἐχρῆν, τὸν μὲν τῆς ἔριδος δρόμον τρέχειν εἰς τάχος πεπαί|[10]δευται· εἰ δέ τις αὐτὸν ἐπὶ φιλίους προτρέπει καὶ "χαίρειν" εἰπὼν ἀκούεσθαι τὰ παραπλήσια βούλεται, | πρὸς δὲ τὸν τοιοῦτον ἐνιαυτὸς ὅλος καὶ ἐν τῇ χρήσει.

3 Mac. 7, 98; Apost. 16, 4 || 8 cf. Hom., Il. 9, 646

---

4 σταδιεῖον vel στασιεῖον cod. ut vid.: correxi σταδιαῖον prop. CORCELLA || 8 οἰδάνεται κραδίη prop. CORCELLA || 10 ἀκοῦσθαι cod.[ac] || 12 ἐνιαυτὸς cod.: ἐνυάλιος (vel ἐναντίος) dub. CORCELLA

VI. Μεγέθιος Προκοπίῳ

Ἔπεμψας | τὰς ἐπιστολάς, ὧν αἱ μὲν τὸ μὴ τεκεῖν τὰς ἀμπέλους δακρύουσιν, ἡ δὲ δίδωσιν ἐλπίδας εὐημερίας, | διὰ πάντων μοι τῶν γηδίων ὑπισχνουμένη μειδιῶντα διαβήσεσθαι τὸν Διόνυσον, ἀλλ' ἐπὶ ταῖς Μούσαις καὶ | αὐτῷ δὲ χαριεστάτῳ Μουσουργέτῃ· ὁμογενεῖς δὲ οὗτοι τῷ Διονύσῳ. ἱκέτευσον προσπεσὼν αὐτοῖς πρὸς τὰ |[15] γόνατα τὴν ὑπὲρ τῶν ἡμετέρων ἀμπέλων ὑποστῆναι πρεσβείαν· οὐκ ἂν ἀτιμάσοι πρεσβευομένους τοὺς ἀδελφοὺς | ὁ Διόνυσος. οὐ προῖκα δέ μοι πρὸς τοῦτο συμπράξεις· ἐὰν εἰς

πλῆθος ἀντλήσω τὸν κέραμον, κοινωνὸς ἔσῃ τοῦ | κέρδους· ἢ οὐ παλαιός τις βούλεται λόγος κοινωνεῖν ἀλλήλοις τοὺς φίλους τῶν ὑπαρχόντων; ἔρρωσο, | καὶ τὸν Φίλιππον ὑμῶν τὸν ἀοίδιμον καὶ τὸν ἐξ Ἀθηνῶν συνεργοῦντα τῷ Μακεδόνι, ἐφ' οἷς δὴ πρώην | μυρίους ἀπηνέγκασθε κρότους ἐμοῦ παρὰ τὰς αἱμασιάς πλανωμένου, πέμπε τὴν ταχίστην, ὡς ἂν μὴ |[20] μόνος τῶν ἐξ Ἀττικῆς ἡδυσμάτων ἄγευστος γένωμαι.

12 ἡ μὲν cod. ut vid.: correxi || 14 χαριεῖστῶ (sic) cod.: correxi | Μουσουργέτῃ cod.: an Μουσηγέτῃ? Cf. ep. 166,2 G./L. || 18 ἐφ' ἧς cod.[ac]

Il rapido confronto con la lingua, i topoi e lo stile delle lettere di Procopio[25] conferma pienamente per le epistole nr. I e IV la paternità di ques'ultimo, così com'è assicurata dalle relative inscriptiones.[26] Mi limito a segnalare la preferenza per moduli espressivi e linguistici quali ὥσπερ (cf., e. g., ep. 5, 11; 8, 7; 8, 9; 8, 12; 12, 13; 16, 2; 19, 2; 22, 5; 23, 10; 27, 3 G./L.; ecc.), ἐπειδάν (cf., e. g., ep. 16, 3; 29, 7; 37, 14; 65, 3; 112, 3; 133, 10 G./L.), ὅθεν (cf., e. g., ep. 6, 14; 13, 6; 14, 15; 16, 12; 21, 6; 29, 6; 36, 5; 38, 14; 40. 11 G./L.; ecc.), ἐντεῦθεν (cf., e. g., ep. 3, 9; 24, 2; 30, 6; 95, 5; 111, 5; 117, 10; 137, 6; 164, 4; 164, 20 G./L.), δικαστής (cf., e. g., ep. 14, 18; 24, 11; 33, 6; 38, 7; 38, 13; 38, 19; 111, 16; 118, 3 G./L.; ecc.), φλυαρία (cf., e. g., ep. 17, 2; 67, 10; 88, 10; 91, 10; 99, 20; 104, 8; 146, 7 G./L.), ἀγών (cf., e. g., ep. 54, 15; 56, 9; 83, 4; 92, 11; 163, 7 G./L.), πρώην (cf., e. g., ep. 42, 20; 51, 11; 51, 17; 54, 14; 150, 6 G./L.), ψῆφος (cf., e. g., ep. 30, 11; 38, 16; 39, 4; 42, 2; 42, 7; 76, 21 G./L.; ecc.), χορηγεῖν (cf., e. g., ep. 6, 8; 20, 2; 20, 6; 37, 5; 68, 3; 68, 4; 91, 22 G./L.; ecc.), ὦ λῶστε (cf., e. g., ep. 2, 25; 18, 1; 53, 11; 110, 11; 126, 12; 156, 4 G./L.; ecc.), πρὸς Φιλίου (cf. ep. 29, 14; 71, 27; 91, 11 G./L.), senza contare la presenza di entità pagane come le Muse, che si ritrovano praticamente ovunque (cf., e. g., ep. 2, 4; 3, 7; 3, 16; 13, 18; 16, 2; 30, 12; 33, 10; 33, 11; 37, 10; 42, 1; 42, 9; 54, 6 G./L.; ecc.). Nuove risultano, invece, le figure di Tantalo, Radamante, Marsia, Apollo, Tereo e Minosse, così come quella di Bute e dei Troiani, alcune delle quali ricorrono unicamente nelle Declamazioni e nelle Descrizioni (cf., e. g., decl. 1, 11; 1, 15; 7, 3; 7, 25 G./L.; descr. im. 6, 2; 37, 1 Friedländer). Ancora, andrà sottolineato in ep. IV, 33 la ripresa della forma classicheggiante σμικρός per μικρός (cf. ep. 29, 6; 33, 1; 81, 9 G./L.), l'uso, rispettivamente in ep. I, 11; 14; 16; 20 ed in ep. I, 15, del genitivo partitivo (cf. ep. 17, 1–2; 13, 10 G./L.) e del pronome indefinito τις/τι (cf. ep. 16, 4; 54, 4; 81, 6 G./L.).

Quanto ai loci similes, vale la pena indicare almeno i seguenti: ep. I, 11 ὥστε τι τῶν σῶν ἀκούων ~ ep. 44, 3 G./L. τῶν σῶν ἀκούειν ἐπαινουμένων; ep. I, 11 ἐπειδὰν πλήρεις γένωνται τοῦ θεοῦ ~ ep. 16, 4 G./L. πλήρεις ἐξαίφνης γένωνται τοῦ θεοῦ; ep. I, 12 ἐλευθερίοις οὐ βλέπω τοῖς ὀφθαλμοῖς ~ ep. 154, 6 G./L. εὐμενέσιν ὀφθαλμοῖς ὑπεβλέποντο; ep. I, 13 ἀποκρύπτεις τῷ κάλλει τὰ θαυμαζόμενα ~ ep. 110, 4 G./L. ὁ τὰς Σειρῆνας ἀποκρύπτων ταῖς ἡδοναῖς; ep. I, 13 ὥσπερ ἂν εἰ τὸν Νεῖλον οἰκῶν ~ ep.

---

[25] Su tale aspetto, dopo gli studi pionieristici di L. GALANTE, Contributo allo studio delle epistole di Procopio di Gaza. *Studi italiani di filologia classica* 9, 1901, 207–236, 207–220; ID., Studi su l'Atticismo [come n. 24]), vedi ora MATINO (come n. 24).

[26] Va notato che queste si presentano nella forma 'arcaica', ovvero con la premessa del nome del mittente a quello del destinatario, e prive dell'ampollosa e vacua aggettivazione tipica dei tempi del retore. Contro tale tendenza, Procopio stesso si esprime in ep. 91 G./L., rispondendo così alle accuse di un certo Girolamo.

48, 1 G./L. παρὰ τὸν Νεῖλον οἰκῶν; ep. I, 14 εἶτα βραχύν τινα ποταμὸν ~ ep. 2, 25 G./ L. εἶτα βραχύ τι; ep. I, 17 ἀλλ' ὅρα ~ ep. 69, 4 G./L. ἀλλ' ὅρα; ep. I, 18–19 τοῖς αὐτοῦ λόγοις ἀντίον πτερῶν ἁλισκόμενος ~ ep. 98, 4 G./L. τοῖς σεαυτοῦ (ἑαυτοῦ codd.) πτεροῖς ἑάλως; ecc.

Segnalo, infine, l'allusione in ep. I, 18 al F 139, 4–5 Radt dei Mirmidoni di Eschilo (τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτῶν πτεροῖς / ἁλισκόμεσθα), che, oltre a confermare il gusto di Procopio per un lessico misto di forme e citazioni poetiche,[27] conferisce

---

[27] Si veda, e. g., l'ep. 125 G./L., ricca di citazioni da Eschilo (Niobe), Aristofane e Diogene Laerzio. Risente dell'influsso del linguaggio della poesia non solo l'espressione φροῦδα πάντα καὶ οἴχεται di ep. I, 22 (vedi Eu., Andr. 1219, in cui si ha: φροῦδα παντ' ἐκεῖνα [nulla toglie che in Procopio la lezione καὶ οἴχεται «sia antica variante per il passo, che è corrotto nella tradizione» (così A. Corcella, lettera del 4.10.04)]; cf., inoltre, Eu., Med. 722; Ar., Ach. 216), ma anche le iuncturae σὴν ... χάριν di ep. I, 19 (cf. A., Pers. 1046; S., Tr. 485; Ph. 1413; E., HF 1238) ed ἐπὶ κόρρης ἐπείγηται di ep. IV, 23 (cf. Pherecr., fr. 165,1 KASSEL-AUSTIN; Theoc. 14, 34) e l'incipit dell'ep. IV (Ὡς θρασύ τι πηδᾷς), che vede l'uso, raro in prosa, di πηδάω. Poetico è anche l'impiego in ep. I, 21 del vocabolo – di probabile origine frigia o comunque orientale – βαλ(λ)ήν: esso compare esclusivamente in A., Pers. 657 e Soph., fr. 515 RADT ed è comunemente inteso come βασιλεὺσ (vedi per la discussione e le fonti P. GROENEBOOM, Aischylos Perser, II. Kommentar. Göttingen 1960, 141–142); nel nostro caso, come suggerisce il Maltese, esso sarà probabilmente da interpretare nel senso lato di «distinzione regale», quindi «corona» (anche il Groeneboom, del resto, non esclude tra i significanti quello di «königliche Würde»). Una chiara citazione omerica si coglie, inoltre, in ep. I, 15–16: μή που τίς καὶ Τρῶας ἐγείρῃσι θεὸς ἄλλος (cf. Hom., Il. 10, 511). Il Corcella segnala, inoltre, PCG adesp. *613 KASSEL-AUSTIN (da leggere, però, a mio avviso, assieme a Phryn., praep. soph., p. 81, 14 de Borries, che lo tramanda) per προσαπολαύσας τινὸς κακοῦ di ep. IV, 24; Ar., Ran. 857 per ἔλεγχ' ἐλέγχε· καταρᾶσθαι δ' οὐ πρέπει di ep. IV, 25 e nuovamente Ar., Nub. 315 per τὴν φθεγγομένην οὕτω σεμνά di ep. IV, 29. Non mancano neppure vocaboli, espressioni e riferimenti allusivi ad ambientazioni teatrali: vedi l'impiego in ep. I, 11 di βακχεύω (Soph., Ant. 136; Eu., IT 1243; Or. 411; HF 966; ecc.), che ricorre, per sottolineare la gioia per l'arrivo di una lettera, in ep. 120, 5 G./L. ed in Paneg. 2, 8 Kempen; quello di ἀπορρίπτω in ep. I, 24, registrato anche in ep. 55, 1 G./L., per il quale cf. A., Ch. 914; Eum. 215; Soph., Aj. 1019; quello, infine, di τραγῳδία in ep. IV, 22. Le parole εἰς γὰρ κρίσεως λόγον «ὄνος λύρας» φασί di ep. IV, 34 richiamano, inoltre, il noto proverbio ὄνος λύρας, registrato in numerosi autori: cf. E. L. VON LEUTSCH / F. G. SCHNEIDEWIN, Corpus Paroemiographorum Graecorum, I. Göttingen 1839; rist. Hildesheim 1965, 291–292; A. OTTO, Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer. Leipzig 1890, 41; D. SHANZER, The late antique tradition of Varro's Onos Lyras. *Rheinisches Museum* 129 (1987) 272–285; R. TOSI, Dizionario delle sentenze greche e latine. Milano 1992,[4] 225–226. La stessa citazione eschilea è presentata da Procopio come παροοιμία (ep. I, l. 18) e come tale essa doveva probabilmente circolare ai tempi del Gazeo, che lo cita nuovamente, benché in una forma simile a Macar. 8, 57 (τοῖς σαυτοῦ πτεροῖς ἥλως), in ep. 98, 4 G./L.: ἃ γὰρ ἐμέμψω δράσας, οἴκοθεν ἔχεις τὸν ἔλεγχον καὶ τοῖς σεαυτοῦ (ἑαυτοῦ codd.) πτεροῖς ἑάλως, τὴν παροιμίαν παθών. Non si dimentichi, infatti, che il verso, citato da Aristofane negli Uccelli (v. 808), ritorna, assieme ad altri, in uno scolio al v. 807a della medesima commedia (p. 126 HOLWERDA), donde potrebbe essere rifluito nella raccolta paremiografica di Apostolio (15, 88a) ed altri: vedi LEUTSCH, Corpus Paroemiographorum Graecorum, cit., II, 222 (nota a Macar. 8,57). Nel nostro caso, però, si dovrà sospettare una provenienza diversa: vedi infra, nn. 28 e 33.

Su tali aspetti dello stile delle epistole di Procopio, vedi GALANTE, Studi (come n. 24), 118–122; MATINO (come n. 24) 168; EAD., Considerazioni linguistiche e testuali sul Panegirico per l'Imperatore Anastasio I di Procopio di Gaza, in: Mnemosynon. Studi di letteratura e di umanità in memoria di Donato Gagliardi. Napoli 2001, 375–386: 380; Ead., Immagini teatrali in Procopio di Gaza,

al nuovo documento un ulteriore importanza per la ricostruzione del patrimonio letterario classico.[28]

Anche per le lettere di Megezio si possono istituire proficui raffronti con l'ep. 166 G./L., finora la sola nota di questo sofista: vi ritorna, ad es., l'uso (ep. II, 36) del termine γέννημα (cf. ep. 166, 7 G./L.), ma anche l'impiego, in ep. VI, 14 e 19, degli imperativi ἱκέτευσον (cf. ep. 166, 10 G./L.) e πέμπε (cf. ep. 166, 11 G./L.).

In genere, comunque, si nota una uniformità di stile e di lessico, entrambi elevati, ricchi di metafore, talora di non immediata comprensione, e di allusioni dotte,[29] che accomuna la prosa di Megezio a quello del confratello di Gaza.[30] Non mancano, in particolare, neo-formazioni, quali ἐμφλυαρεῖν (ep. II, 36) e μουσουργέτης (ep. VI, 14),[31] e termini ed espressioni rare o mai attestate prima, quali, ad es., l'impiego di περιβαίνω + acc. (ep. II, 30), nel senso di παραβαίνω, e quello di προτελέομαι + gen. (ep. IV, 31), l'*infinitus indignationis* di ep. V, 8, l'uso artificioso o comunque pleonastico del dativo (ep. III, 13–14), ἐάν + ottativo (ep. III, 15), il nominativo assoluto costruito *ad sensum*

---

in: E. Amato, A. Roduit, M. Steinrück (edd.), Approches de la Troisième Sophistique. Bruxelles 2006, 482–495.

[28] Come mi fa notare P.-L. Malosse, l'allusione procopiana potrebbe confermare la lezione αὐτοῦ data da Elio Aristide, che cita il frammento nel Contro Platone sulla retorica (or. 2, 55 Behr): τάδ' οὐχ ὑπ' ἄλλων, ἀλλὰ τοῖς αὑτοῦ πτεροῖς, ἃ θρυλεῖς ἐν ἐκείνοις τοῖς λόγοις, ἁλίσκει (cf. anche or. 3, 424 Behr). È evidente, infatti, che Procopio dipende da questi e non da Eschilo: cf. E. Amato, Due problematiche allusioni ad Eschilo e Pindaro in Procopio di Gaza e Giovanni Lido. *Rheinisches Museum* 148 (2005) 418–422 ed *infra*, n. 33; su Elio Aristide come referente del Gazeo, vedi anche Matino, Immagini teatrali (come n. 27) 484. Ciò, tuttavia, non implica di dover necessariamente coreggere il testo procopiano.

[29] Vedi, ad es., ep. V, 8 (ἀλλὰ μεταξὺ ταῦτά μοι γράφοντι οἰδάνεσθαι κραδίην χόλῳ καθ' Ὅμηρον), da confrontare con Hom., Il. 9, 646. Impronte poetiche rivelano anche l'aggettivo ἄγευστος (ep. VI, 20), il participio μειδιῶντα (ep. VI, 14) ed in particolare, come mi fa notare E. V. Maltese, l'immagine delle porte di Pluto di ep. III, 3, che richiama alla memoria i vv. 959-962 del Pluto di Aristofane. In ep. V, 3 l'espressione ἐξ ἁμάξης è, invece, proverbiale: vedi, e. g., D., 18, 122; Luc., Eun. 2; Jul., ep. 80 (p. 89, 19 Bidez); Mac. 7, 98; Apost. 16, 4. Allusione al noto proverbio κοινὰ τὰ φίλων (sulla cui presenza nella tradizione epistolare, vedi L. Massa Positano, Enea di Gaza. Epistole. Napoli 1962², 83–84; per i numerosi paralleli cf. inoltre W. Bühler, Zenobii Athoi proverbia, V. Gottingae 1999, 488–499) vi è anche in ep. VI, 17. Quanto, poi, al richiamo pitagorico di ep. II, 31 esso è legato alla massima τὰς λεωφόρους μὴ βαδίζειν, variamente tramandata (cf. Porph., VP 42; Ael., VH 4, 17; D. L. 8, 17; Iamb., Protr. 21, 4), da cui deriva il proverbio βάδιζε τὴν εὐθεῖαν (cf. Aristid., or. 2, 12 Lenz/Behr; Men., Mon. 101 Jäkel; Mac., 4, 74; App. Prov. 3, 26).

[30] Basti indicare la forma non contratta καταχέεται di ep. II, 29, che, come già indicato nel testo, ritroviamo anche in Procopio (ep. 8, 6 G./L.). Ancora, l'impiego di δρᾶμα in ep. II, 33, nel senso di «tragedia», «eventi tragici», tipico del vocabolario teatrale ed impiegato metaforicamente a partire da Polibio, 33, 10, 12 (cf. H. Zilliacus, Τραγῳδία und δρᾶμα in metaphorischen Bedeutung. *Arctos* n.s. 2, 1958, 217–220), ritorna in Procop., ep. 61, 11 G./L.; Paneg. 6, 20; 7, 30; 15, 23 Kempen.

[31] Il termine, sinonimo di μουσουργός, compare in riferimento a Davide solo in Andrea di Creta (hom. de public. 6; PG 97, 1257,20), dove viene talora erroneamente corretto in μουσουργετής: vedi TGL V, col. 1229A.

(ep. II, 28), πάλαι con valore rafforzativo (ep. III, 19),[32] aspetti questi che caratterizzano la cosiddetta *Gebrauchssprache* del tardo-antico e che ricorrono anche nella lingua di Procopio.[33]

Per ultimo, mi sembra importante sottolineare la presenza mitica di Dioniso nell'epistola nr. VI, che, assieme ad altri elementi linguistici (quali i vocaboli τὸ γήδιον [l. 13] e ἡ ἄμπελος [l. 12]), potrebbe spingere a considerare la lettera di Procopio dell'Esc. gr. 234 (Φ.III.15), pubblicata per la prima volta da E.V. Maltese,[34] proprio una delle missive indirizzate a Megezio e di cui vi è un chiaro accenno nell'incipit della lettera di Procopio stesso.[35]

---

[32] In tal senso l'avverbio compare in Demostene (14, 32: οἱ γὰρ ἡμῶν κρατήσαντες ἐκείνου γε πάλαι κρείττους ὑπάρχουσιν), dove esso vale il contrario di σχολῇ e va intenso dunque non già *iamdudum*, bensì «à la plus forte raison»: vedi H. Weil, Les Harangues de Démosthène. Paris 1881², 24, n. 13.

[33] Cf. Matino (come n. 24) 167–168. Mi limito, nel nostro caso, ad indicare l'uso in ep. I, 16 di χορηγέω + infinito (cf. Ath., ep. Serap. 1, 31 = *PG* 26, 604B); l'omissione di ἄν dinanzi all'ottativo di ep. I, 17 (cf., e. g., ep. 65, 7 G./L.); l'uso dell'infinito in dipendenza da ὡς ed il passaggio da questo ad un temo finito di ep. I, 19–20 (per il fenomeno, vedi N. Basile, Sintassi storica del greco classico. Bari 1998, 625–626, n. 4); πᾶν μή + indicativo in luogo del congiuntivo (cf. Choric., or. 26,36 = p. 294, 6–7 Foerster/Richtsteig); l'impiego di αὐτοῦ nel senso di σαυτοῦ o comunque di ἑαυτοῦ di ep. I, 18 (per i paralleli, vedi Seitz [come n. 24] 40; Galante, Studi (come n. 24) 63; cf., inoltre, Fr. Blass / A. Debrunner, Grammatica del greco del nuovo testamento, trad. it. a cura di G. Pisi, Brescia 1982, 362; A. Jannaris, An historical Greek grammar chiefly of the Attic dialect. London. 1987 [rist. Hildesheim 1968] § 546); l'uso in senso figurato di προσβάλλω + gen. di ep. I, 8 (a meno di non dover preferirsi προβάλλει [m.-p.], ampiamente attestato nell'epistolario procopiano: vedi Galante, Studi [come n. 24] 106) ed in particolare l'espressione γίγνομαι σφόδρα τῶν λόγων di ep. I, 15, chiara allusione ad Aristid., or. 3, 45 Behr – selezionato già da Fozio, Bibl. cod. 248 (424A) – dove essa vale per φιλονεικεῖν: cf. Schol. in Aristid., p. 469, 10 Dindorf.

[34] Vedi supra, n. 3.

[35] La presenza di Dioniso nel corpus epistolare di Procopio è, in effetti, rara. A quanto mi risulta, Dioniso compare solo in ep. 13, 16 G./L. e nella lettera pubblicata da Westerink (come n. 3) 2, l. 4-5. Come che sia, è interessante sottolineare nella nuova lettera di Megezio la compresenza, non molto diffusa, di Dioniso, Apollo e le Muse, definiti questi ultimi (οὗτοι, al maschile, perché trattasi di soggetti animati misti) ὁμογενεῖς del primo. A tal proposito, va ricordato che Pausania (1, 2, 5) attesta l'esistenza ad Atene, nel cosiddetto ginnasio di Ermes, di un edificio dedicato al culto di Dioniso Melpomenos, in cui, assieme ad altre divinità, comparivano anche le statue delle Muse e di Apollo Musegete: «questo Dioniso – chiosa Pausania – lo chiamano Melpomenos per lo stesso motivo per cui chiamano Apollo Musegete». Che Dioniso fosse in qualche modo legato alla poesia ed alle Muse è assicurato, del resto, non solo dall'appellativo 'Musegete' – normalmente riferito ad Apollo – che gli viene assegnato in IG XII, 5, 46, ma anche dalla sua presenza, assieme alla Thyiadi, nel frontonte orientale dell'Apollonion di Delfi, cui nel frontone occidentale faceva da contrappunto una scena con Apollo, le Muse, Latona, Artemide ed Helios.



Fig. 1: Marc. gr. 521, f. 110.

Fig. 2: Marc. gr. 521, f. 110v.

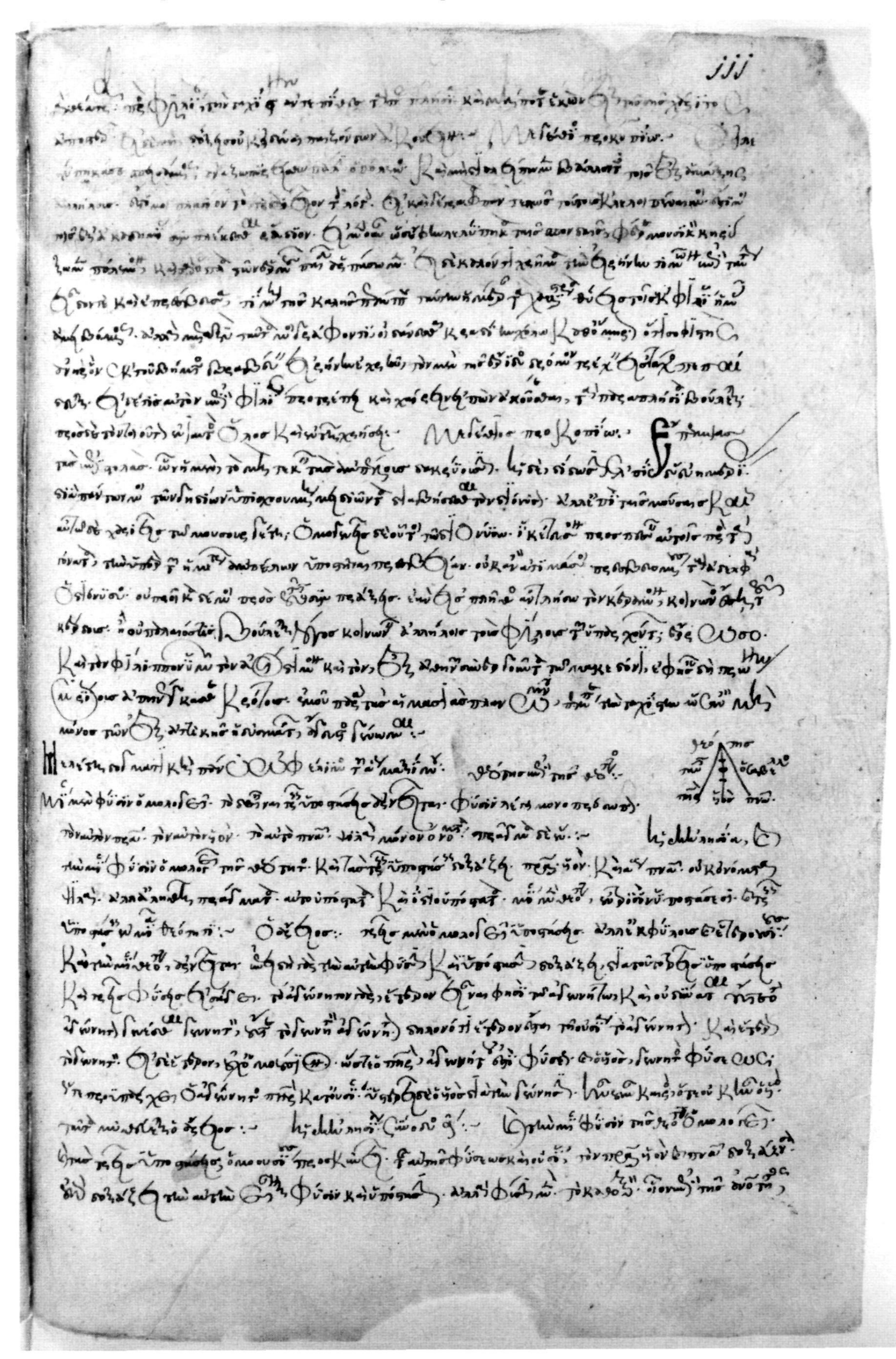


Fig. 3: Marc. gr. 521, f. 111.

L'IMPERATORE GIOVANNI VIII PALEOLOGO A PISTOIA[1]

TOMMASO BRACCINI/SIENA

Con 3 illustrazioni (tav. VI)

Uno dei problemi che affliggono maggiormente lo storico che si occupi del Concilio di Ferrara-Firenze per l'Unione delle Chiese (1438–39) è, notoriamente, la perdurante scarsezza e disorganicità delle fonti, soprattutto occidentali. Nonostante la pubblicazione degli *Acta*[2] e di altre importanti relazioni,[3] restano infatti molti vuoti che attendono ancora di essere colmati, *in primis* riguardo agli spostamenti delle varie delegazioni, ed alle attività che furono condotte al di fuori della stretta ufficialità delle sessioni conciliari. Del resto, è emblematico che anche per un evento importante come dovette essere l'arrivo dei Greci a Firenze, con le accoglienze ed i festeggiamenti che furono organizzati per l'occasione, ci si debba rivolgere a quello che rimane sostanzialmente il diario privato di un vinaio fiorentino, Bartolomeo del Corazza, che per giunta ha avuto una tradizione piuttosto fortunosa e non è nemmeno sopravvissuto nella sua interezza.[4] Tutto ciò deve servire da sprone per non abbassare mai la guardia, e soprattutto per non trascurare nessuna possibile fonte d'informazione.

Un dettaglio nuovo sul Concilio, infatti, può saltar fuori da dove meno ci si aspetta. Per esempio dalle *Memorie storiche* del Fioravanti, storico pistoiese del '700:

> [anno 1438] Avendo Papa Eugenio IV trasferito a Ferrara il Concilio principiato in Basilea, giunse in detta Città per ritrovarsi a detto Concilio Giovanni Paleologo Imperatore di Costantinopoli insieme con il Patriarca di quella gran Città, e molti Vescovi dell'Oriente, di dove per la violenza della peste, che quella Città danneggiava, costretto detto Imperatore a fuggire, s'inviò verso la Città di Firenze, ove il Prefato Pontefice aveva già determinato di dar fine a detto Concilio, e presa la strada della Montagna Pistojese capitò a Pistoja, ed ivi da un concorso di un infinito popolo con pompa solenne fu incontrato, e da tutti i Magistrati

---

[1] Desidero ringraziare il Prof. Peter Schreiner e la Prof.ssa Silvia Ronchey, che mi hanno gentilmente fornito interessanti suggerimenti ed osservazioni, nonché il Prof. Albrecht Berger, che ha accettato il presente contributo per la pubblicazione. Resta naturalmente inteso che la responsabilità delle seguenti affermazioni è da attribuirsi a me soltanto. Mentre correggevo le bozze del presente contributo è stata pubblicata una nota di Marco DI BRANCO, La cavalcata dei Magi: Giovanni VIII Paleologo a Prato, Pistoia, Peretola, 23–27 Luglio 1439. *Atti dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di Scienze Morali, Storiche, Filologiche, Rendiconti,* serie IX, v. XVI (2005), fasc. 2, 201–223, nella quale (sp. alle pp. 210–212, dedicate a Pistoia) vengono sinteticamente passati in rassegna diversi degli elementi di cui mi ero occupato in via del tutto parallela ed indipendente. Nei non molti casi in cui mi è parso necessario, ho pertanto aggiunto in nota brevi rimandi ed eventuali emendamenti al lavoro di DI BRANCO.

[2] V. Andreas DE SANTACROCE, Acta Latina Concilii Florentini. Ed. G. HOFMANN. Roma 1955; Quae supersunt actorum Graecorum Concilii Florentini necnon descriptionis cuiusdam eiusdem. Ed. J. GILL. Roma 1953; Acta Slavica Concilii Florentini: narrationes et documenta. Ed. J. KRAJCAR. Roma 1976.

[3] In particolare quella di Silvestro Siropulo, su cui v. sotto.

[4] Il cosiddetto Diario fiorentino, che prima si leggeva anepigrafo nel vecchio MURATORI (*Rerum Italicarum Scriptores,* 19. Milano 1731, cc. 945–984), è adesso consultabile in una nuova edizione: Bartolomeo DEL CORAZZA, Diario fiorentino (1405–1439). A cura di Roberta GENTILE. Anzio 1991. Le annotazioni sul Concilio di Firenze si trovano alle pp. 36–37 e 78–82.

> nella Città ricevuto, e alloggiando nel Palazzo Episcopale dimorò nella medesima piacendoli il clima per lo spazio quasi di un mese, nel qual tempo tenendo l'istessa strada anche il Pontefice, giunse in detta Città, di dove ambedue si trasferirono a Firenze, ove in quel gran Concilio ritornò la Chiesa Greca all'obbedienza della Latina, e li 6. Luglio restò pubblicata la concordia, e unione di queste Chiese con allegrezza grande di tutto il Cristianesimo.[5]

La succinta narrazione del Fioravanti può essere addirittura integrata ed ampliata grazie ad un passo dell'opera storica, anteriore di un secolo, del frate servita Michelangelo Salvi (ca. 1606–1668):

> [anno 1438] Alla fine di questo [*scil.* anno], capitò a Pistoia per passaggio a Firenze Giovanni Paleologo Imperadore d'Oriente per intervenire all'unione, che voleva fare Papa Eugenio trà la Chiesa Orientale e Occidentale, il quale fù incontrato da quattro compagnie di cavalleria fuori di porta Lucese a Ponte lungo, condotte da quattro capitani, cioè Batista Rospigliosi, Bartolomeo Gatteschi, Giovanni Bottingori, e Iacopo Bonfanti, e introdotto per un'arco trionfale sopra le mura, fù da tutti i Magistrati, che quivi l'attendevano, col concorso d'un infinito popolo, ricevuto, di che la Città tutta con sonsuoni [*sic*] di campane, e di trombe, fece grande allegrezza. Dimorò un mese, e mezzo in Pistoia alloggiando sempre nel palazzo del Vescovo in piazza, e ricevuti molti doni, e di questa Città assai satisfatto, doppo haver udito l'arrivo del Papa à Firenze, e dato tempo che egli dal viaggio alquanto si riposasse, anch'egli colà trasferissi.[6]

A margine è diligentemente riportata, come di consueto, l'indicazione delle fonti: *Pandolf. Arfer. Hist. Pist. Chron. Pist.* Si innesca, per così dire, una reazione a catena che spinge ad andare sempre più indietro alla ricerca degli *auctores* di tale notazione. Uno di essi è immediatamente identificabile. Si tratta di Pandolfo Arferuoli, che così racconta l'episodio:

> [anno 1438] Nobilitò in quest'anno la Città di Pistoia la venuta di questi potentissimi Prencipi, il primo fù Giovanni Paleologo Imperatore di Costantinopoli, il quale fù con grand'honore ricevuto, e splendidissimamente alloggiato nel Palazzo del Vescovado, l'altro fu Eugenio Papa quarto per andare a Firenze, dove haveva trasferito il Concilio, che si teneva a Ferrara abbandonata per la peste.[7]

L'autore, nato nel 1577 da una nobile famiglia, nel 1620 fu eletto Sagrestano della Cappella di S. Jacopo nel Duomo di Pistoia: «quell'ufficio gli assegnava la custodia delle cose storiche più preziose che avesse Pistoia ... si dette pertanto alla ricerca di documenti, iscrizioni, ricordi e quant'altro potesse servirgli ad illustrare il passato, consumando così, chino sulle carte e sui libri, tutte le ore libere che il suo ministero sacerdotale gli concedeva.»[8] Nel 1628 aveva compiuto la propria monumentale opera in due tomi. L'Ar-

---

[5] Cfr. Jacopo Maria FIORAVANTI, Memorie storiche della città di Pistoja. Lucca 1758, 354.

[6] Cfr. Michelangelo SALVI, Delle historie di Pistoia e fazioni d'Italia, II. Pistoia 1657, 291. Sulla figura dello storico, v. sotto. A p. 292, il SALVI aggiunge che «a dì 23 di gennaio [1439] si fecero in Pistoia gran feste con fuochi & armeggiamenti per il felice arrivo di Papa Eugenio a Firenze, arrivatovi il dì innanzi con tre Cardinali, e gran numero di Prelati ... & a' 15. di Febraio vi arrivò l'Imperadore di Costantinopoli con valentissimi huomini della Grecia.»

[7] Cfr. Pandolfo ARFERUOLI, Raccolti di varie storie e cose più notabili di Pistoia, II. 1628 (Archivio Capitolare di Pistoia, ms. C 50), p. 75. Il passo è ripreso anche in La Chiesa pistoiese e la sua cattedrale nel tempo – Repertorio di documenti (a. 255 – a. 1450), I. A cura di A. PACINI. Pistoia 1994, 222.

[8] Cfr. Q. SANTOLI, La storiografia pistoiese. *Bullettino Storico Pistoiese* 58 (1956) 3–23, qui 11.

feruoli in seguito, negli anni precedenti alla propria morte (avvenuta nel 1637), cercò inutilmente di trovare uno stampatore per i propri *Raccolti* (o *Historie*, come vengono comunemente citati), ed anche nelle epoche successive (forse a causa della forma particolarmente disadorna) il suo lavoro rimase inedito.[9] Quale fu la sua fonte? Negli anni dal 1620 al 1628, Pandolfo Arferuoli ebbe modo di consultare, come dichiarò egli stesso, l'Archivio Pubblico di Pistoia (ossia l'antico fondo del Comune), i registri dell'Opera di S. Jacopo, gli archivi privati delle nobili famiglie cittadine, *in primis* quelli della propria.[10] Si tratta di materiali, è importante notare, che con il passare del tempo sono scomparsi del tutto, o sono pervenuti in forma più o meno lacunosa:[11] la testimonianza del Sagrestano della Cappella di S. Jacopo, cui vengono talora imputate scarsa elaborazione critica e sciatteria nello stile, mai però malafede o falsità,[12] dunque, si rivela importantissima.

Se dunque uno degli *auctores* del Salvi è noto e verificato, resta il problema di capire da dove siano derivate le notizie che mancano nell'Arferuoli (e, per inciso, anche nel Fioravanti), ossia i dettagli piuttosto minuziosi sull'ingresso dell'imperatore in città. Si è visto come, nell'indicare le proprie fonti a margine, il Salvi abbia menzionato anche un *Chron(icon) Pist(oriense)*. Si tratta purtroppo di una notazione vaga, sotto la quale vengono raccolte di volta in volta varie narrazioni storiche in cui lo storico si era imbattuto nelle proprie ricerche. L'evento, ad un'analisi puntuale, manca nelle non molte *Cronache pistoiesi* oggi conservate che trattano della prima metà del XV secolo: quella del Sozomeno (la narrazione del quale, tuttavia, lascia aperta la strada al

---

[9] Buona parte di esso, tuttavia, confluì nelle Historie di Pistoia del SALVI, che riuscì a farsi imprestare il manoscritto di Pandolfo ARFERUOLI dal di lui fratello Girolamo, tenendolo e compulsandolo per diversi anni (cfr. SANTOLI, La storiografia, n. 8, 11–14).

[10] Cfr. F. SALVESTRINI, «Ameno pascolo di gentiluomini curiosi». L'erudizione storica a Pistoia durante l' età moderna (1620–1815) *Bullettino Storico Pistoiese* 105 (2003) 101–143, qui 106.

[11] Si ricordi tra l'altro che già nel 1558 un rovinoso incendio aveva distrutto molti importanti documenti storici cittadini. Cfr. SALVI, ibid. III, Venezia 1662, 194: «a dì 5. di Settembre si apprese si apprese il fuoco nella stanza del tesoro di S. Iacopo, situata, e contigua alla celebre capella di San Iacopo Apostolo, Protettore della Città, dove essendo state già riposte quelle poche scritture, che da altri incendii si erano potute salvare, con infiniti ricordi, memorie e autentiche importanti, restaron tutte dalle fiamme consumate, con danno grande della città, & estremo cordoglio de' cittadini»; cfr. anche FIORAVANTI, Memorie storiche (n. 5) 437, che menziona similmente la perdita di «scritture pubbliche» e di «molti privilegj da diversi Pontefici, Re, e Imperatori alla medesima [*scil.* città] stati concessi.»

[12] Cfr. SALVESTRINI, Ameno pascolo (n. 10) 107–108. SANTOLI, La storiografia pistoiese (n. 8) 12, afferma che «per i secoli dopo il Mille ... le *Historie* dell'Arferuoli sono libro degno di fede.» Sembrano forse eccessivamente generici ed affrettati i giudizi di DI BRANCO, La cavalcata dei Magi (n. 1) 210 n. 35, che, appoggiandosi esclusivamente a certa bibliografia ottocentesca, accomuna e taccia di "scarsa attendibilità generale" le opere storiche di ARFERUOLI, SALVI e FIORAVANTI. Del resto, non pare neppure esatta l'affermazione (*ibidem*) secondo la quale i tre cronisti avrebbero confuso Giovanni VIII con Eugenio IV, giacché ARFERUOLI e FIORAVANTI (v. sopra) accennano esplicitamente al passaggio del Pontefice da Pistoia (v. sotto).

passaggio di Giovanni VIII da Pistoia: v. sotto), quella di Giannozzo Manetti,[13] quella di Girolamo Tedici, risalente alla prima metà del XVI secolo e rimasta allo stadio manoscritto.[14] Ovviamente, è agevole pensare che il Salvi abbia attinto a qualche resoconto oggi scomparso, che potrebbe con qualche probabilità essere individuato nella *Cronaca di Pistoia* composta da Matteo Brunozzi (ca. 1480–ca. 1550), il cui manoscritto risulta ancora attestato in una collezione privata alla fine del '700, per poi scomparire definitivamente. Il Brunozzi pare essere un buon candidato in quanto, tra l'altro, marito di Maria Ginevra di Tommaso Gatteschi, appartenente dunque ad una delle quattro famiglie che avrebbero accolto l'imperatore al suo arrivo in città;[15] al tempo di composizione della sua *Cronaca*, inoltre, esistevano ancora le narrazioni storiche ed i preziosi documenti d'archivio periti pochi anni dopo nell'incendio del Tesoro di S. Jacopo (v. sopra).

Si può comunque osservare fin da subito che questi dettagli riferiti dal solo Salvi (e forse attinti dal Brunozzi), ossia l'arrivo dell'imperatore a Pontelungo,[16] il suo incontro con la scorta d'onore, e l'ingresso in città dalla Porta Lucchese tramite un arco trionfale, si rivelano di un'importanza non indifferente. Apparentemente potrebbe sembrare strano che il sovrano, il quale per giungere a Pistoia aveva certo attraversato l'Appennino, non fosse entrato in città dalle due porte rivolte, per l'appunto, in direzione delle montagne (ossia Porta al Borgo e Porta S. Marco), ma da quella rivolta ad ovest. Questa apparente incongruenza topografica ha in realtà una spiegazione ben precisa. Un'usanza risalente ad epoca remotissima (si pensa all'età longobarda, quando la diocesi di Pistoia dipendeva da quella di Lucca) voleva che, al loro primo arrivo in città, i nuovi vescovi di Pistoia, indipendentemente da quale direzione provenissero, facessero il loro ingresso trionfale proprio dalla Porta Lucchese. Tale tradizione rimase viva fino all'epoca moderna inoltrata, e si conserva tra l'altro un resoconto autoptico in cui si ricorda come il vescovo Ricasoli, proveniente da Firenze (quindi da sud-est), il 23 Febbraio 1561 fu atteso da una delegazione di nobili cittadini presso il ponte levatoio di Porta Lucchese (nella parte occidentale della città), per l'occasione decorata a mo' di arco trionfale, e dopo un'iniziale cerimonia di benvenuto fu introdotto in città per gli altri festeggiamenti di rito.[17] Essendosi persa la memoria delle originali motivazioni, l'ingresso da Porta

---

[13] Jannotii MANETTI, Chronicon Pistoriense a condita urbe usque ad annum MCCCCXLVI. *Rerum Italicarum Scriptores,* 19. Milano 1731 (rist. Sala Bolognese 1981), 985–1076. Il *Chronicon* del MANETTI, che pure parrebbe interessante per l'estrema vicinanza al Concilio di Firenze, in realtà è scritto in maniera estremamente cursoria, con amplissime lacune temporali proprio nella parte più recente, ed è interessato precipuamente alla storia politica della città, specie nei suoi rapporti con Firenze. Cfr. anche SANTOLI, La storiografia pistoiese (n. 8) 10: «non potendosi ritenere fonte storica di alto valore, né opera letteraria di pregio singolare, la *Historia* del Manetti resta confinata nel limbo delle opere mediocri.»

[14] Hyeronimi FORTEBRACCII DE TEDICIS, Hystorie veteres et antique Civitatis Pistoriensis. Biblioteca Comunale Forteguerriana di Pistoia, ms. B 131. Da notare, inoltre, che il SALVI dovette conoscere tale narrazione, che città però come *Historia Tediciorum* (cfr. I, p. 22 e *passim*).

[15] Cfr. V. CAPPONI, Biografia pistoiese o notizie della vita e delle opere dei Pistoiesi. Pistoia 1878 (rist. Sala Bolognese 1972), 67–68, nonché SALVESTRINI, Ameno pascolo (n. 10) 104.

[16] La località, che deve il suo nome alla presenza di un ponte (di origini romane ma più volte ricostruito) sul torrente Ombrone, è situata circa un chilometro ad occidente delle mura di Pistoia, lungo l'antica strada per Lucca.

[17] Cfr. N. RAUTY, Storia di Pistoia, I: dall'Alto Medioevo all'età precomunale (406–1105). Firenze 1998, 61; A. CIPRIANI/M. LUCARELLI/V. TORELLI VIGNALI, Luoghi memorie tradizioni della vecchia Pistoia. Pistoia 2004, 29.

Lucchese finì forse per essere considerato un onore particolare estensibile anche ad altre importanti personalità, come per esempio, nel clima generale di interesse ed aspettativa suscitato in Italia dal Concilio di Firenze, l'esotico imperatore di Costantinopoli, Giovanni VIII Paleologo.

Negli anni successivi, le testimonianze dell'Arferuoli (oggettivamente difficile da consultare), del Salvi e del Fioravanti finirono per essere ignorate quasi completamente anche dagli storici locali. Nella seconda metà del '700, una voce critica fu quella del canonico Rosati, nella sua opera di storia ecclesiastica dove si impegnava tra l'altro a confutare molte delle tradizionali leggende che circolavano sulla diocesi di Pistoia ed i suoi presuli:

> Io però credo, che l'Imperator d'Oriente nell'andarsene da Ferrara a Firenze non passasse per Pistoia, e quivi si trattenesse. Poiché tutti gli Scrittori, che ragionano di questo Concilio non fanno di tal passaggio, e permanenza parola alcuna, ne lo ritrovo, che nel solo storico Salvi.[18]

Le obiezioni del Rosati[19] sono gravemente inficiate dalla semplice constatazione che, come si è visto, il Salvi, oltre a non essere l'unico testimone del passaggio di Giovanni VIII a Pistoia, fece per giunta stampare a margine del testo un richiamo alle proprie fonti, Pandolfo Arferuoli ed un *Chronicon Pistoriense*. Si può sospettare che il Rosati si fosse servito di un esemplare difettoso, ma forse è più semplice pensare ad una certa sciatteria e superficialità; del resto, alla medesima p. 136, lo stesso autore afferma che l'imperatore Giovanni Paleologo sarebbe «venuto a Pistoia con Giuseppe Patriarca di Costantinopoli», cosa che non si rispecchia nelle dichiarazioni di nessuno degli storici che hanno attestato l'avvenimento, anche perché il patriarca, gravemente malato, effettuò il viaggio indipendentemente con il proprio seguito, ed arrivò a Firenze alcuni giorni prima del *basileus*, come si vedrà più sotto.

In tempi ancora successivi, in seguito alla *querelle* che finì per svilupparsi a Pistoia alla fine del 1800, in occasione di una serie di lavori, assai invasivi, finalizzati ad un «miglioramento» del centro storico, dove scomparve un intero quartiere medievale e si progettò anche di demolire buona parte dell'antico palazzo vescovile, la notizia sul passaggio del Paleologo da Pistoia fu riesumata da un manipolo di studiosi e letterati, che cercarono (con un certo candore) di opporsi allo scempio del palazzo elencando, nell'intento di dimostrarne il valore storico, le antiche personalità che vi avevano alloggiato nel corso degli anni. I fautori dei risanamenti urbanistici tentarono a loro volta di demolire questi ragionamenti negando *in toto* la veridicità degli antichi resoconti.[20]

---

[18] Cfr. Antonio Maria Rosati, Memorie per servire alla storia de' Vescovi di Pistoia. Pistoia 1766, 136.

[19] Sul quale cfr. Salvestrini, Ameno pascolo (n. 10) 132–133.

[20] Su tutta la vicenda, cfr. N. Rauty, L'antico palazzo dei vescovi a Pistoia, I: Storia e restauro. Firenze 1981, 211–212. In particolare, per quanto riguarda il passaggio di Giovanni VIII, si può citare un brano da una relazione tecnica del periodo: C. Michelozzi/P. Bacci, Relazione al Consiglio amministrativo della Cassa di Risparmio di Pistoia sopra alcune questioni di storia e di arte relative all'ampliamento della via Francesco Magni (già S. Matteo) secondo il progetto Bartolini. Pistoia 1895, 15: «Giovanni Paleologo: Si soffermò in Pistoia in attesa di Eugenio IV, che doveva giungere da Ferrara, per poi proseguire insieme per la via di Firenze a compiere il Concilio predetto. Si dice che fosse ospite nel Vescovado, ma è strano come, non essendo ancora terminato il fiero scisma tra la Chiesa greca e la Chiesa romana, potesse il Paleologo essere ospite del vescovo Donato dei Medici amicissimo ed accanito sostenitore della causa papale.» E' evidente l'estrema genericità, per non dire gratuità, di affermazioni di questo tipo.

L'ultimo storico locale che si è occupato della vicenda, nel contesto dei radicali restauri che interessarono l'antico episcopio pistoiese alla fine degli anni 70 dello scorso secolo, è stato il Rauty, il quale ha assunto una posizione possibilista notando, tra l'altro, che nel palazzo permangono i resti di una radicale attività di ristrutturazione e decorazione (in particolare l'affrescatura di diverse stanze) risalente proprio alla prima metà del XV secolo, compatibilmente dunque con lo «splendidissimo alloggiamento» del sovrano costantinopolitano.[21]

Se a livello di storia locale, dunque, la notizia sul passaggio di Giovanni VIII compare solo in maniera estremamente sporadica, il silenzio è addirittura unanime per quanto concerne gli studi di più ampio respiro, in particolare quelli sulla storia del Concilio. Si è visto come la notizia, in sé, possa essere riferita a buone fonti attualmente non più reperibili; si è anche riscontrato come non manchi, in sé, di una coerenza interna (specialmente per quanto riguarda il particolare, a prima vista incongruente, dell'entrata trionfale per la Porta Lucchese). Resta da vedere come si collochi in relazione alle altre fonti che trattano del periodo, e se sia compatibile con le ipotesi che sono state fatte sull'itinerario seguito dalle delegazioni nello spostamento da Ferrara a Firenze. Il passaggio del Papa da Pistoia è accettato da tutti; per quanto riguarda il caso dei Greci (divisi in più tronconi, uno in particolare che accompagnava l'Imperatore, l'altro il Patriarca), invece, la situazione è più confusa. In molti casi, sembra si sorvoli sul dettaglio.[22] In altri, come in quello dell'umanista Sozomeno (originario di Pistoia, tra le altre cose), si ha l'impressione che tutte le delegazioni avessero simultaneamente seguito il medesimo percorso, appunto quello che valicava gli Appennini tra Bologna e Pistoia e poi proseguiva verso Firenze attraversando Prato:

> *[1439] Eugenius papa IIII die XXVII Ianuarii Florentiam ex Ferraria rediit adducens secum Johannem Paleologum imperatorem, et Ioseph patriarcham constantinopolitanum Grecorum. [...] Aliquot mensibus negocium unionis Ferrariae agitatum cum esset, superveniente morborum peste, Greci una cum Pontifice Florentiam se trastulere. Nam Eugenius Pistorio et Prato iter faciens dicta die XXVII ianuarii Florentiam cum maxima pompa a Florentinis receptus intravit.*[23]

La testimonianza del Sozomeno, a prima vista, pare avallare completamente quanto riferito dagli storici locali. In realtà la notizia, di cui pure bisogna tener conto[24], risulta piuttosto confusa e dev'essere trattata con molta cautela: come notò già lo Zaccagnini,[25] leggendola si finisce per avere l'impressione che tutti i delegati fossero giunti a Firenze contemporaneamente, mentre questo, indiscutibilmente, non avvenne (come del re-

---

[21] Cfr. RAUTY, L'antico palazzo (n. 20) 157.

[22] Cfr. per esempio la testimonianza di Laonico Calcocondila (*Hist.* 2.66), che riferisce succintamente di come Papa ed Imperatore, «partendo da là [*scil.* Ferrara] giunsero a Firenze, la metropoli dei Tirreni.»

[23] Sozomeno da Pistoia (Zomino di ser Bonifazio, + 1458), Sozomeni Pistoriensis Presbyteri Chronicon Universale (aa. 1411–1455). A cura di Guido ZACCAGNINI. *Rerum Italicarum Scriptores* n. s., 16.1. Città di Castello 1908, p. 27.18–32.

[24] Al contrario, DI BRANCO, La cavalcata dei Magi (n. 1) 210 sembra ignorare l'opera stessa del Sozomeno, che pure è sostanzialmente contemporanea ai fatti narrati.

[25] Cfr. ZACCAGNINI (ed.), Sozomeni Pistoriensis Presbyteri Chronicon Universale, p. 27, n. 4: «È qui inesatto, perché parrebbe che il patriarca e l'imperatore greco entrassero in Firenze in compagnia del papa, mentre il primo vi fece il suo solenne ingresso il 12 ed il secondo il 16 febbraio; cf. Leone Morelli, *Del.*, XIX, 170, 171, e Buoninsegni, *Storie*, p. 68.»

sto ricordano anche Arferuoli e Salvi[26]). Inoltre, dal resoconto che del Concilio scrisse il grande ecclesiarca Silvestro Siropulo, sembrerebbe di poter evincere senza ombra di dubbio che, mentre il Papa passò da Modena (essendogli preclusa Bologna, schierata col Piccinino)[27] e da lì si spinse a Pistoia, il Patriarca invece si diresse fino a Faenza prima di valicare da lì gli Appennini scendendo poi a Firenze attraverso il Mugello. Siropulo infatti ricorda che «il diciotto di Gennaio [1439] uscì il Papa e partì per Firenze, facendo mostra di passare per una strada, attraverso la quale inviò tutti i servi e le provvigioni, mentre lui, in incognito, ne percorse a tappe forzate fino a Firenze, accompagnato da ventotto uomini, un'altra, temendo gli agguati, il beatissimo!» (7.32, p. 384 Laurent).[28] La delegazione greca si trattenne per qualche giorno ancora a Ferrara; l'Imperatore concesse di malavoglia al Patriarca il permesso di partire per primo, e difatti il presule si imbarcò la sera del 26 Gennaio, accompagnato da vari ecclesiastici tra cui, appunto, Siropulo (καὶ τῇ ἕκτῃ καὶ εἰκοστῇ πρὸς ἑσπέραν εἰσῆλθεν ὁ πατριάρχης μετὰ τῶν ἀρχιερέων καὶ ἡμῶν πάντων εἰς τὰ πλοῖα), e si diresse verso Faenza per via fluviale, dove si trattenne per alcuni giorni, prima di attraversare le montagne e giungere a Firenze la sera del 7 Febbraio (7.34–5, p. 386 Laurent). Mentre è molto dettagliato sul percorso delle delegazione patriarcale di cui faceva parte, Siropulo non dice assolutamente nulla sull'itinerario imperiale, e si limita ad osservare, in maniera laconica, «poi giunse l'imperatore il quattordici di Febbraio» (εἶτα ἦλθεν ὁ βασιλεὺς τῇ τετάρτῃ καὶ δεκάτῃ τοῦ φεβρουαρίου, 7.36, p. 386 Laurent).[29]

Di solito, di fronte a tale silenzio, non ci si è espressi sull'itinerario[30] o si è al massimo ipotizzato che Giovanni VIII si fosse trattenuto a Ferrara qualche altro giorno, per poi ricalcare il percorso del Patriarca giungendo dunque con qualche giorno di ritardo. Il testo, però, non lo afferma apertamente, e potrebbe avallare anche altre interpretazio-

---

[26] Cfr. anche e. g. Bartolomeo DEL CORAZZA, Diario fiorentino (n. 4) parr. 344, 347, 356.

[27] Cfr. Les 'Mémoires' du grand ecclésiarque de l'Église de Constantinople Sylvestre Syropoulos sur le Concile de Florence (1438–1439). Ed. V. LAURENT. Roma 1971, 385 n. 4.

[28] Cfr. l'analoga narrazione contenuta nel Diario di Andreas DE SANTACROCE, 7.17–21 (Concilium Florentinum – Documenta et scriptores. Series A: Fragmenta protocolli, diaria privata, sermones, III.2. Ed. G. HOFMANN. Roma 1951, 46): *dum in transitu pontifex de multorum diffideret fide et maxime de domino Faventino, qui Nicolao Piccinino suo hoste conventionem habere notum erat, premissis navibus ac voce data de accedendo Faventiam, preter omnium spem Mutinam venit, precipeti equitatu per Pistorienses Alpes Florentiam venit ad espiscopale palatium S. Antonii nuncupatum XXIII mensis eiusdem* [*scil.* gennaio 1439].

[29] Occorre inoltre ricordare che vi fu anche una terza delegazione, quella russa capeggiata dal metropolita Isidoro di Kiev, partita il 27 gennaio e giunta a Firenze il 3 di febbraio, prima dunque dello stesso Patriarca, cfr. LAURENT (ed.), Les 'Mémoires' (n. 27) 386 n. 1; il despota Demetrio, fratello dell'imperatore, arrivò infine il 4 marzo: cfr. Bartolomeo DEL CORAZZA, Diario fiorentino (n. 4) 79–82; su tutta la questione, v. anche J. GILL, Il Concilio di Firenze. Ed. it. Firenze 1967, 216–217. DI BRANCO, La cavalcata dei Magi (n. 1) 210–211 pare sovrapporre i percorsi e la cronologia dei vari scaglioni in cui si divise la rappresentanza bizantina al Concilio, affermando che «l'imperatore e i vescovi greci partirono circa dieci giorni più tardi [*scil.* rispetto alla partenza del Papa da Ferrara, il 15 gennaio], si trasferirono in barca a Monselice [sic] e di qui traversarono a cavallo – via Faenza – l'Appennino, per discendere infine in pianura, verso Firenze, ove giunsero solo il 14 febbraio.»

[30] Come GILL, Il Concilio (n. 29) 215–217.

ni.[31] Dal punto di vista spaziale, l'Imperatore avrebbe potuto passare per la strada più rapida e diretta della montagna pistoiese, ricalcando il percorso del Papa e ricongiungendosi a Firenze con la carovana patriarcale. Vi sarebbero margini di manovra anche per l'aspetto temporale. Pare infatti di evincere che a Ferrara le due parti della delegazione greca avessero entrambe fretta di partire, al punto che vi furono delle frizioni per quale dovesse avere la precedenza. Ciò potrebbe essere avvenuto per motivi di ordine puramente onorifico e cerimoniale, ma certo può sorgere il sospetto che la pestilenza che aveva colpito Ferrara (per quanto non molto grave, a quanto pare[32]) avesse un ruolo nella faccenda. Ad ogni modo, se anche non vi fu paura dell'epidemia, si potrebbe comunque sospettare che il sovrano, desideroso di mettersi in viaggio, probabilmente annoiato nella città rimasta spopolata ed irritato per aver dovuto cedere di fronte alle pretese di precedenza del Patriarca, invece di attendere per qualche tempo a Ferrara, dopo l'allontanamento di Giuseppe fosse partito immediatamente in direzione di Modena e poi, attraverso gli Appennini, di Pistoia, per poi proseguire con comodo per Firenze dopo aver ricevuto notizia dell'arrivo del presule. La strada sarebbe stata più breve di quella che passava per Faenza, e probabilmente la comitiva imperiale procedeva anche con maggior velocità dell'altra, composta da più persone e rallentata, se non altro, dalle pessime condizioni di salute di Giuseppe, che com'è noto spirò proprio a Firenze pochi mesi dopo.[33] Ciò non sarebbe dunque incompatibile con l'ipotesi di un soggiorno di Giovanni VIII a Pistoia (anche se la durata di un mese o più sembra francamente eccessiva!). Si noterà che, degli storici locali citati, il Fioravanti presenta una cronologia decisamente confusa (il Papa giunge a Pistoia dopo l'Imperatore, e da lì si recano insieme a Firenze); il Salvi, invece, non accenna al passaggio del Papa, e correttamente riporta che Giovanni VIII arrivò a Firenze dopo il Pontefice; l'Arferuoli, infine, si limita a parlare della visita di due personaggi importanti, «il primo» costituito dal Paleologo, «l'altro» da Eugenio IV. Sarebbe del tutto verosimile che questa notazione non avesse un valore strettamente temporale, ma si limitasse a separare la menzione delle due personalità; fatto sta che, se anche l'Arferuoli avesse inteso rimarcare l'anteriorità del passaggio dell'Imperatore rispetto a quello del Papa, ciò fornirebbe un'ulteriore prova della buona fede della testimonianza. Se infatti la notizia fosse stata un'invenzione, non si vede perché avrebbe dovuto contraddire così platealmente la sequenza cronologica degli avvenimenti, notoriamente attestata in maniera univoca (tranne rare eccezioni come il caso del Sozomeno, dove però si parla di contemporaneità).

---

[31] La medesima osservazione si potrebbe adottare nei confronti della stringatissima notazione di Andrea DA SANTACROCE, Diarium (n. 28) 7.22, p. 46 (ed. HOFMANN): *continuaverunt iter per Faventiam Greci ac pontificis bona*, che appiattisce in una lapidaria generalità i percorsi delle tre delegazioni (v. sopra), che invece furono sicuramente differenti dal punto di vista cronologico e forse – non si potrebbe escludere – anche geografico.

[32] Siropulo addirittura, nel contesto di una polemica sulla falsità dei Latini, dichiara che, al momento del trasferimento del Concilio, il morbo era già cessato da due mesi, nonostante quanto veniva ufficialmente dichiarato; cfr. LAURENT (ed.), Les 'Mémoires' (n. 27) 7.32, p. 384 e n. 3, dove lo studioso osserva che in realtà la pestilenza non si era del tutto spenta, e che si temeva effettivamente potesse riprendere vigore alla primavera successiva.

[33] Siropulo, cfr. LAURENT (ed.), Les 'Mémoires' (n. 27) 7.35, p. 386, accenna esplicitamente all'infinità di tribolazioni che si dovettero affrontare nella traversata delle montagne.

Se dunque di un passaggio di Giovanni VIII da Pistoia nell'inverno 1438–1439 sembrerebbe restare solo la testimonianza dei cronisti locali, un'ulteriore visita nel luglio del 1439 è stata accertata esclusivamente grazie alla fortunata sopravvivenza di alcuni documenti d'archivio. Nei registri fiorentini dell' «Uscita» è conservata infatti una notazione del 31 luglio 1439, dove si ricorda il pagamento «a Francescho di Ghuccio, maziere de Singnori, grossi quaranta, per ispese per lui fatte e che arà affare di mandare a Prato e Pistoia e innantri luoghi chollo 'nperadore de Greci e cho messere Agnolo Acciaiuoli» (Archivio di Stato di Firenze, Camera del Comune, Uscita, 269, f. 49^{v}), seguita da un'altra a data 30 settembre 1439, ulteriore pagamento «a Francescho di Ghuccio, maziere, per il resto di spese per lui fatte innandare a Prato e a Pistoia, chome ser Angnolo Acciaiuoli, quamdo achonpangnò lo 'nperadore de' Greci, grossi quattordici p.» (Archivio di Stato di Firenze, Camera del Comune, Uscita, 270, f. 38).[34] Queste scarne notazioni[35] sono integrate da un preziosissimo resoconto conservato in un codice miscellaneo dei fondi magliabechiani della Nazionale di Firenze (II, IV, 128), una sorta di zibaldone risalente alla metà del quindicesimo secolo, ad opera di Giovanni de' Pigli. Tra le pagine del manoscritto si può leggere la seguente notazione (ff. 108^{v}–110^{r}): «A di 27 di luglio MCCCCXXXVIIII, trovandomi io Giovanni di Jachopo di Latino de' Pigli in su lora di terza, o pocho prima, in sulla piaza di Peretola, vidi venire, dalla via di Prato, messere Angnolo di Jachopo Acciaiuoli chon alquanti famigli; et diricto senando alla porta della chiesa di Peretola, et fecie pichiare alchune volte. Et veggiendo io non gl'essere aperto, andai allui, et domanda[i] lo quello andassi faciendo, et quello voleva dal priore, sella mia domanda era honesta. Rispuosemi: io vengho da Pistoia et da Prato in chompagnia dello imperadore di Chostantinopoli, il quale volle andare a vedere Pistoia ella Cintola di nostra Donna a Prato, e io gli fu dato in chompagnia dalla Signoria; et perche lora e tarda a irne a Firenze a mangiare, e lui e stracho et infermo, chome sai, volevo alloggiarllo in questa chiesa per insino a stasera...» Giovanni de' Pigli si offre quindi di dare ospitalità all'imperatore, il quale giunge poco dopo «chon quaranta in cinquanta chavagli molto bene a punto et chon molti suoi baroni, signori e gentili huomini.» Al Paleologo, dopo che si fu riposato, furono imbanditi tra l'altro polli e piccioni lessi e fritti, dopodiché si mise a «giuchare a tavole chonuno suo barone... Messere Angnolo et Ciriacho danchona, huomo dottissimo in grecho et in latino, e io ci stemo tutto il giorno perlla sala, lui sempre giuchando a tavole e motteggiando chon quelli suoi.» Intorno «a ore xxiii», Agnolo Acciaiuoli mandò a chiamare il padrone di casa e lo fece inginocchiare davanti all'imperatore, che, tramite l'interprete, lo ringraziò benevolmente e fece prendere nota del nome, dichiarando che, se fosse capitato «nesuoi terreni», gli avrebbe fatto onore. Poi ripartì per Firenze. Giovanni de' Pigli nota infine che, folgorato da tale incontro, fece «dipignere larme sua [*scil.* dell'imperatore] di sopra luscio della nostra sala, chome an-

[34] Cfr. K. M. Setton, "The Emperor John VIII slept here ...". *Speculum* 33 (1958) 222–228, qui 224. L'articolo è stato ripreso in forma abbreviata in Id., The Papacy and the Levant (1204–1571). Vol. II: The fifteenth century. Philadelphia 1978, 62–64.

[35] Ancora più isolate per il fatto che gli *Atti Greci* del Concilio non riportano nessun evento tra il 21 luglio ed il 13 agosto, cfr. Setton, Emperor John VIII (n. 34) 224 n. 7.

chora si vede.»[36] Al di là dell'indubbio divertimento offerto dalla candida narrazione,[37] ciò che si può evincere di più interessante è che la mattina del 27 luglio 1439 l'imperatore Giovanni VIII Paleologo era di ritorno da un viaggio a Prato e Pistoia, effettuato in compagnia di una numerosa comitiva di greci ed italiani, tra i quali spiccavano Agnolo Acciaiuoli ed il noto viaggiatore ed umanista Ciriaco d'Ancona.[38] Quale fu il motivo di tale viaggio, effettuato in condizioni di salute non ottimali (tra l'altro Giovanni nota anche che i gentiluomini del seguito imperiale dovettero aiutare il loro signore a scendere da cavallo, al riparo da sguardi indiscreti),[39] nel bel mezzo dell'estate? Viene fatta esplicita menzione della venerata reliquia mariana del Sacro Cingolo a Prato (dove l'imperatore sostò dalla sera del 23 al 24),[40] ma di Pistoia che dire?

La spiegazione viene ancora una volta da un documento d'archivio, finora inedito. Tra varie deliberazioni prese dal Comune di Pistoia il giorno 8 agosto 1439, si trova anche un accenno ad *expensas factas pro adventu ad civitatem Pistorii Serenissimi domini Imperatoris de Ghostantinopoli Grechorum in festivitate Beati Jacobi Appostoli*.[41]

---

[36] L'ultima trascrizione del testo si legge in SETTON, Emperor John VIII (n. 34) 225–226; la prima edizione era avvenuta ad opera di Pietro FERRATO, Relazione di Giovanni de' Pigli da Peretola intorno a un viaggio dell'imperadore di Gostantinopoli fatto nel 1439. Bologna 1867; il testo fu poi tradotto in greco dal LAMPROS, che lo stampò (non senza errori) in Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά, III. Atene 1926, 327–329. Il testo è stampato, con brevi ma puntuali note di commento, anche in P. G. RICCI, Giovanni VIII Paleologo, Agnolo Acciaiuoli e Ciriaco d'Ancona in un "Ricordo" di Giovanni Pigli. *Rinascimento* 2 (1962) 198–201.

[37] L'attonito stupore è la reazione di Giovanni de' Pigli di fronte a tutto ciò che vede, e non sembra quindi di poter condividere l'opinione del RICCI, Giovanni VIII Paleologo (n. 36) 197–198, che vede nel resoconto una vena di malizia e sospetta che l'autore si facesse segretamente beffe del malandato sovrano che si preparava da sé l'insalata e non era in grado di scendere da cavallo senza l'aiuto dei cortigiani. In realtà, Giovanni de' Pigli sembra considerare un particolare onore proprio quello di essere stato ammesso ad osservare l'imperatore, per così dire, «dietro le quinte».

[38] Per la partecipazione di Ciriaco (che avrebbe potuto, tra l'altro, svolgere la mansione di interprete) alla "gita" imperiale, cfr. J. COLIN, Cyriaque d'Ancône: le voyageur, le marchand, l'humaniste. Paris 1981, 313–314.

[39] E' del resto noto che nel 1432 Giovanni VIII era stato colto da una paresi, da cui poi si era ristabilito, e che negli anni successivi fu afflitto dalla podagra: cfr. N. OIKONOMIDÈS, On the date of John VIII's letter to Saridja Beğ (April 1432). *Byz* 34 (1964) 105–109.

[40] Come attestato dalla notazione di Alessandro Guardini (Raccolto quarto. Prato, Biblioteca Roncioniana, cod. 74, c. 55v), copiata nel 1558 da un perduto «libro di memorie» coevo agli avvenimenti narrati; cfr. R. NUTI, Cronachette del Quattrocento. *Archivio Storico Pratese* 19 (1941) 121–130, qui 122 e 128. Da notare, comunque, che non tutti gli antiquari pratesi conoscevano l'episodio: in Giuseppe BIANCHINI, Notizie istoriche intorno alla Sacratiss. Cintola di Maria Vergine, che si conserva nella città di Prato in Toscana. Firenze 1722, nell'elenco dei «potenti» che visitarono la reliquia, a p. 119, non compare Giovanni VIII. Sulla reliquia pratese v. in ultimo il volume miscellaneo La Sacra Cintola nel Duomo di Prato, a cura di C. MARTINI, Prato 1995.

[41] Archivio di Stato di Pistoia, Comune, Provvisioni e Riforme, 37, c. 34[r], rr. 12–4. Tale notazione, curiosamente, sembra essere sfuggita a DI BRANCO, La cavalcata dei Magi (n. 1) p. 211, n. 42; pp. 222–3, docc. IX–XI), che invece ne cita e trascrive tre richiami che si trovano alle carte successive (per giunta, probabilmente per un refuso, lo studioso indica costantemente come segnatura del registro «34» invece di «37»). Il testo dei suddetti richiami è il seguente: c. 34[v] ll. 14–5 (12 agosto) ... *expensas factas tam pro Sambucha quam etiam pro adventu Serenissimi Imperatoris Ghostantinopoli Grechorum*; c. 35[r] ll. 6–8 (16 agosto) *debbano pagare le lire 800 o circha che se chideano*

Proprio il 25 luglio, difatti, si celebrava (e si celebra) la ricorrenza di san Jacopo (Giacomo) Apostolo, popolarissimo patrono della città, in occasione della quale si tenevano grandi festeggiamenti,[42] si offriva un ricco rinfresco a base di «confetture» e vini pregiati alle autorità presenti (le spese ricordate nei registri del Comune probabilmente si riferiscono proprio ad un banchetto particolarmente sontuoso imbandito per Giovanni VIII ed il suo numeroso seguito),[43] si ostendeva la famosa reliquia proveniente da Compostella (nel pregevole reliquiario aureo eseguito dalla bottega di Lorenzo Ghiberti nel 1407) unitamente alle preziose suppellettili della dantesca «sagrestia de' begli arredi», e soprattutto, con una tradizione che prosegue ancora oggi, si teneva una rinomata corsa di cavalli che, all'epoca, partiva da un cippo miliario posto circa tre chilometri ad ovest della città e, proseguendo lungo il corso dell'antica strada romana, varcava le mura attraverso la Porta Lucchese e terminava nel cuore stesso dell'abitato, la piazza del duomo.[44] Dal momento che il premio era assai cospicuo, alla gara partecipavano alcuni tra i migliori cavalli d'Italia, e nel corso dei secoli si avvicendarono esemplari provenienti dalle scuderie del Doge di Genova, dei Duchi di Mantova e di Ferrara, dei Granduchi di Toscana, dei duchi Chigi e dei principi Colonna di Roma.[45] In occasione della festa patronale, inoltre, si teneva un'affollata fiera, della durata di due settimane, in cui il commercio dei cavalli svolgeva un ruolo importante.[46] Tutto ciò ben si concilia con la particolarissima propensione di Giovanni VIII per l'equitazione, che non lo abbandonò neppure in occasione del Concilio, come si può desumere dalle acide notazioni dell'ecclesiastico Siropulo.[47] Se dunque è più che lecito ritenere che il «palio» di Pistoia fosse una delle attrattive principali di una visita faticosa intrapresa nel bel mezzo dell'estate, si può comunque ipotizzare che un certo ruolo sia stato svolto anche dalla presenza della reliquia, custodita in un'apposita cappella della cattedrale, che com'è noto costituiva uno dei massimi vanti della città ed attirava inoltre un buon numero di pellegrini. Ingraziarsi l'apostolo Jacopo, tradizionale protettore dei cristiani contro gli infedeli, sarebbe stato quantomai propizio in vista della grande crociata antiturca cui, nelle speranze della delegazione bizantina, ma anche di molti degli occidentali che partecipavano al Concilio,

---

trai bisogni de la Sambucha e de lomperadore ... quelle de Lomperadori per Istanziamento come per li Signori e Collegii se deliberera (la seconda parte è omessa da Di Branco); c. 37r l. 17 (23 agosto) ... *pro expensa facta pro aventu Serenissimi domini Imperatoris Ghostantinopoli Grechorum.*

[42] Sui quali, cfr. A. Chiappelli, Storie e costumanze delle antiche feste patronali di S. Jacopo in Pistoia. *Bullettino Storico Pistoiese* 21 (1919) 1–34, 67–95, 157–186, e *Bullettino Storico Pistoiese* 22 (1920) 65–87, 134–144.

[43] Cfr. Chiappelli, Storie e costumanze (n. 42) *Bullettino Storico Pistoiese* 21, 80–95.

[44] Cfr. Chiappelli, Storie e costumanze (n. 42) *Bullettino Storico Pistoiese* 21, 160.

[45] Cfr. Chiappelli, Storie e costumanze (n. 42) *Bullettino Storico Pistoiese* 21, 175. Sulle corse di cavalli per la festa di S. Jacopo, attestate già a partire dal XIII secolo, cfr. anche in ultimo Cipriani/M. Lucarelli/V. Torelli Vignali, Luoghi (n. 17) 170–171. Negli *Statuti* in volgare della locale Opera di S. Jacopo (per la quale, v. sotto), risalenti al 1313, si legge al capo XVIII: «Ancora ordiniamo ke li operari di messer Santo Jacopo... siano tenuti, ciaschedun anno, di fare fare denançi alla festa di messer santo Jacopo due pagli, l'uno dei quali sia di valore e di stimagione di livre XXV infine in XXX livre al più, per quello fare correre lo die della festa del beato messer santo Jacopo», cfr. L. Gai/G. Savino, L'Opera di S. Jacopo in Pistoia e il suo primo statuto in volgare (1313). Pistoia 1994, 187.

[46] Cfr. Chiappelli, Storie e costumanze (n. 42) *Bullettino Storico Pistoiese* 22, 66–67.

[47] Cfr. e. g. Laurent (ed.), Les 'Mémoires' (n. 27) 6.3 p. 296.

le trattative sull'Unione avrebbero dovuto condurre. Esistono tra l'altro testimonianze, come quella di Giovanni Eugenico, che prese parte al Concilio, da cui è possibile appurare che, in quegli anni, la fama del santo, probabilmente il più popolare in Occidente, era necessariamente giunta anche ai Greci.[48] Nell'impossibilità, per Giovanni VIII, di recarsi a Compostella, acquisiva dunque particolare rilievo la presenza della reliquia jacopea: «la Cappella pistoiese era un valido surrogato del maggior santuario spagnolo, e la visita ad essa poteva in certo modo considerarsi come l'equivalente del pellegrinaggio compostellano per coloro che fossero legittimamente impediti di intraprenderlo.»[49] Esisteva anche un'istituzione apposita, l'Opera di S. Jacopo, che oltre a varie altre importanti mansioni si curava proprio dei «romei», sovvenzionandoli in caso di bisogno e distribuendo attestati e riconoscimenti, come il tipico bordone benedetto.[50] Nell'ambito del culto di S. Jacopo, rivestiva poi particolare importanza la solenne processione in onore dell'apostolo che si teneva il 24 di luglio, ed alla quale prendevano frequentemente parte rappresentanze (perlopiù costituite da musicisti e suonatori, che accompagnavano la cerimonia) di svariate città italiane: si registra, tra l'altro, la presenza di inviati di Firenze, Volterra, Lucca, Prato, Bologna, Pisa, Arezzo, Cortona, Modena, Perugia, Imola, dei Malatesta signori di Rimini (nel 1410, nel 1419 e poi altre volte), ed infine, con particolare assiduità, dei rappresentanti della Signoria di Siena, che, attestati per la prima volta nel 1434, compariranno poi spessissimo per tutto il resto del XV secolo.[51] E' del tutto verosimile che insieme a queste delegazioni ufficiali siano giunti a Pistoia, per godersi la festa, anche molti privati cittadini delle città sopra elencate.

Se dunque l'affollatissima celebrazione ebbe una dimensione quantomeno pan-toscana, non ci sarebbe da stupirsi che un qualche ricordo della presenza di Giovanni VIII possa essere giunto, per il tramite di qualcuno dei partecipanti alla festa, in città più o meno lontane da Pistoia. Si è visto come avesse un rapporto particolarmente stretto con

---

[48] Come narra nella propria *Orazione di ringraziamento*, proprio durante il viaggio di ritorno dal Concilio, mentre si trovava su una nave salpata da Venezia, si scatenò una grandissima tempesta che gettò nel terrore tutto l'equipaggio ed i passeggeri, che invocavano frequentemente «il grande Nicola, ed il venerando Precursore e Battista di Cristo, e Jacopo, l'apostolo delle Gallie» (τὸν ἐν ταῖς Γαλλίαις ἀπόστολον Ἰάκωβον); più oltre, in un momento di recrudescenza del fortunale, «si invocavano continuamente in soccorso il grande Nicola, il venerando Precursore ed il coro dei santi, ed i Latini invece il santo della Gallia, Jacopo, e lo imploravano nella loro lingua di divenire salvatore, nocchiero, pilota e capitano, e promettevano, se l'avessero scampata, di partire per la Gallia, col proposito di venerarlo e di sciogliere premurosamente il voto» (τοῖς δὲ Λατίνοις ὁ ἐν τῇ Γαλλίᾳ ἅγιος Ἰάκωβος [*scil.* ἦν ἐπιβοώμενος], καὶ σωτῆρα τοῦτον καὶ κυβερνήτην τῇ σφῶν γλώττῃ καὶ ναύκληρον καὶ ναύαρχον ἠντιβόλουν γενέσθαι, καὶ ἅμα γενομένους ἐξάντεις, εἰς Γαλλίαν ἀπᾶραι, ἐφ' ᾧ προσκυνήσειν τε καὶ σῶστρα θερμῶν ἀποτίσειν καθυπισχνοῦντο.). Il testo si legge in S. P. LAMPROS, Παλαιολόγεια καὶ Πελοποννησιακά, I, Atene 1912, pp. 298 e 301. Una generazione più tardi, Laonico Calcocondila menzionerà, in una breve descrizione della Spagna, il santuario di Compostella, τὸ τοῦ Ἰακώβου ἱερόν, cfr. *Hist.* 2.51. Interessante l'ipotesi di DI BRANCO, La cavalcata dei Magi (n. 1) p. 212, n. 46 per cui anche i commercianti pistoiesi che percorrevano la «Romània» avrebbero potuto diffondere la fama del santo e della sua festa.

[49] Cfr. S. FERRALI, L'apostolo S. Jacopo il Maggiore e il suo culto a Pistoia. Pistoia 1979, 23.

[50] Cfr. R. MANNO TOLU, Limosine date a chi va a Santo Jacopo di Galiçia, in: L'apostolo San Jacopo in documenti dell'Archivio di Stato di Pistoia. A cura di L. GAI/R. MANNO TOLU/G. SAVINO. Pistoia 1984, 12.

[51] Cfr. CHIAPPELLI, Storie e costumanze (n. 42) *Bullettino Storico Pistoiese* 17–22.

la ricorrenza jacopea del 25 luglio la città di Siena, proprio dove, si dà il caso, potrebbe esistere un'importante testimonianza figurativa della visita imperiale del 1439. E' noto che, tra il 1440 ed il 1444, Giovanni Buzzichelli, rettore dell'Ospedale di S. Maria della Scala, commissionò a tre pittori senesi, Domenico di Bartolo, Lorenzo di Pietro detto «Il Vecchietta» e Priamo della Quercia, l'affrescatura delle pareti del salone principale della struttura, adibito all'accoglienza di viandanti e pellegrini e perciò noto con il nome di «Pellegrinaio.»[52] Gli artisti crearono così un intero ciclo di scene illustranti la storia e le attività caritatevoli dell'ospedale, e, ciò che più conta, introdussero nelle rappresentazioni continui e precisi richiami iconografici alla realtà e soprattutto alle personalità dei propri giorni. Sembra essere ormai accertato che in diversi di tali affreschi siano ritratti costumi o personaggi afferenti al Concilio di Firenze, in particolare il pontefice Eugenio IV (che per qualche tempo, inoltre, risiedette a Siena nel 1443), l'imperatore Giovanni VIII Paleologo ed il patriarca Giuseppe II.[53] Nell'affresco di Domenico di Bartolo illustrante *La distribuzione delle elemosine* (1441), in mezzo ad una folla particolarmente composita e variopinta si distingue una figura di pellegrino piuttosto curiosa, di cui non sarà inopportuno passare in rassegna le peculiarità.[54] In primo luogo è barbuto, caratteristica questa, com'è noto, tipicamente associata alla rappresentazione degli Orientali e soprattutto dei bizantini intervenuti al Concilio. L'uomo indossa una veste verde. Il volto intenso, dai tratti scavati, è sovrastato da uno strano copricapo, costituito da una larga tesa inferiore rialzata sul davanti, di colore rossastro, culminante in una sorta di alta calotta conica, dalla punta stondata, di colore blu, ornata con quelle che sembrano damascature. Si potrebbe facilmente riconoscerlo per uno *skiadion*, il copricapo imperiale portato dagli ultimi sovrani bizantini, immortalato dal Pisanello nella celebre medaglia di Giovanni VIII Paleologo.[55] Del resto, lo stesso artista, in una breve didascalia ad un disegno preparatorio per la medaglia, effettuato dal vivo a Ferrara nel 1438, in occasione delle prime sedute del Concilio, aveva indicato che l'imperatore greco indossava proprio una giubba verde, ed un cappello dalla tesa rossa.[56] Pisanello aggiunge anche, è vero, che il copricapo era sormontato da un calotta bianca, ma esistono ulteriori testimonianze iconografiche da cui si potrebbe desumere che un altro tipo di *skiadion* da lui indossa-

---

[52] Cfr. e. g. A. ORLANDINI, Gettatelli e pellegrini: gli affreschi nella sala del Pellegrinaio dell'Ospedale di Santa Maria della Scala di Siena. Siena 2002[2], 11–16.

[53] Cfr. ORLANDINI, Gettatelli e pellegrini (n. 52) 46 (dove si cita tra i personaggi rappresentati anche il futuro cardinal Bessarione), e D. GALLAVOTTI CAVALLERO, Lo Spedale di Santa Maria della Scala a Siena: vicenda di una committenza artistica. Pisa 1985, 165.

[54] Sull'affresco, cfr. ORLANDINI, *op. cit*, pp. 49–53 con tav. a p. 52, e *Santa Maria della Scala – Da millenario ospedale a museo del terzo millennio*, a c. di E. TOTI, Siena s.d., pp. 38–43, con tavv. a pp. 39–41 e 43. Desidero ringraziare la Prof.ssa Gabriella Piccinni per aver attirato la mia attenzione sul fatto che, nell'economia della composizione, il personaggio ha comunque il ruolo di pellegrino. Sono debitore anche nei confronti della Prof.ssa Silvia Ronchey che ha, con la consueta acutezza, richiamato la mia attenzione su questo importante aspetto iconografico.

[55] Cfr. e.g. G.A. DELL'ACQUA-R. CHIARELLI, *L'opera completa del Pisanello,* Milano 1972, tavv. XXXVIII-XXXIX. Il cappello del Pellegrinaio ha, ovviamente, linee più morbide, che tuttavia trovano riscontro in miniature derivate dal medaglione, come quelle nei mss. Harl. 3293 f. 2[r] e Par. Lat. 14369 f. 268[r] (cfr. R. WEISS, *Pisanello's medallion of the Emperor John VIII Palaeologus*, London 1966, tavv. XV.4–5).

[56] Il disegno è conservato a Parigi presso il Louvre (M.I. 1062r); cfr. anche DELL'ACQUA/CHIARELLI, L'opera completa 105 e 106, tav. 168.

to aveva invece la parte superiore azzurra:[57] risulterebbe dunque difficilmente negabile che quella raffigurata nel Pellegrinaio sia proprio la «livrea» imperiale, esatta sotto tutti gli aspetti, compreso quello, non ovvio, dei colori. Il personaggio ritratto da Domenico di Bartolo, tuttavia, porta due oggetti appuntati al cappello, di innegabile valore simbolico, che richiedono una necessaria spiegazione. Il primo è una sorta di cartoncino rettangolare giallastro, recante impresso un volto di Cristo di colore rossiccio, con gli occhi aperti, la barba terminante in una sola punta e due ampie bande di capelli lisci e scuri che incorniciano la testa ai lati. Si tratta, è ovvio, di una quadrangola, quella sorta di *souvenir* che i pellegrini riportavano dai santuari più venerati; ma in questo caso cosa rappresenterebbe esattamente? Il primo pensiero corre alla Veronica, naturalmente, ma si è pensato per esempio anche al Volto Santo di Lucca[58]; la fattura della piccola effigie, però, potrebbe agevolmente rimandare alla tipologia bizantina del *Mandylion*, in particolare a quella del celebre *Mandylion* di Genova, dall'identico colore rossastro su fondo oro, che presenta un volto incorniciato da due bande di lisci capelli neri e che termina in una barba ad una sola punta. Il richiamo all'immagine genovese non sarebbe improponibile in associazione a Giovanni VIII, nipote di Giovanni V Paleologo, l'imperatore che nel 1364 donò la preziosa icona-reliquia al capitano genovese Leonardo Montaldo; e del resto era stata probabilmente proprio la casata dei Paleologhi, dopo la riconquista di Costantinopoli nel 1261, a volere la creazione di una copia del *Mandylion* da conservare nel palazzo imperiale.[59] A sua volta, anche il secondo oggetto simbolico, il «nicchio», ovvero la conchiglia tradizionalmente associata ai pellegrini jacopei[60], non stonerebbe sul copricapo di Giovanni VIII, che, si è visto, si era recato a Pistoia nel luglio 1439, appena due anni prima dell'esecuzione dell'affresco, per prendere parte alle celebrazioni per la festa di S. Jacopo. Le qualità che vengono unanimemente riconosciute agli affreschi di Domenico di Bartolo (pittore non certo limitato all'ambito senese: sono infatti documentati rapporti con committenti fiorentini proprio nel periodo cruciale tra il 1436 ed il 1438[61]), sono proprio l'aderenza alla realtà ed il gusto per la riproduzione metico-

---

[57] Cfr. e.g. il ritratto di Giovanni VIII come Teseo al foglio 190v del codice (risalente agli anni 1446– 54) contenente le *Vite* di Plutarco e conservato alla Biblioteca Malatestiana di Cesena (Ms. S.XV.2). Cfr. Weiss. Pisanello's medallion (n. *55)* 25.

[58] Cfr. Orlandini, Gettatelli e pellegrini (n. 52) 53.

[59] Sulla tematica dei Volti Santi in generale, cfr. F. Molteni, *Memoria Christi – Reliquie di Terrasanta in Occidente,* Firenze 1996, pp. 77–96; sul *Mandylion* di Genova costituiscono un sussidio indispensabile il recente *Mandylion – Intorno al Sacro Volto, da Bisanzio a Genova,* a c. di G. Wolf-C. Dufour Bozzo-A.R. Calderoni Masetti, Milano 2004 (catalogo della mostra allestita presso il Museo Diocesano di Genova dal 18 aprile al 18 luglio 2004), e gli Atti del convegno (organizzato dal Kunsthistorisches Institut Max-Planck-Institut in collaborazione con l'Università degli Studi di Genova) *Intorno al Sacro Volto. Genova, Bisanzio e il Mediterraneo (secoli XI–XIV),* Genova 27–29 maggio 2004, in c.d.s. Ringrazio la Prof.ssa Sandra Origone per le sue preziose indicazioni sulla questione.

[60] La conchiglia compariva del resto in bella vista anche sulle vesti dei membri ed accoliti della pistoiese Opera di S. Jacopo, ed era il simbolo scolpito o dipinto sulle facciate degli immobili appartenenti all'Opera stessa: cfr. Ferrali, L'apostolo (n. 49) 102, 111 e 124–125.

[61] Cfr. G. Chelazzi Dini/A. Angelini/B. Sani, Pittura senese. Milano 1997, 251.

losa di particolari autentici e personaggi ben individuabili[62]: a maggior ragione, dunque, il «pellegrino bizantino» ritratto nella *Distribuzione delle elemosine* non sarebbe frutto di una sterile ed artificiosa giustapposizione di elementi diversi, ma potrebbe verosimilmente rimandare, come molti altri dettagli all'interno del ciclo del Pellegrinaio, ad un evento ben preciso, il Concilio di Firenze, ed in particolare ad un episodio, ossia, si può ragionevolmente supporre, proprio la visita dell'imperatore di Costantinopoli a Pistoia per la festa di S. Jacopo del 1439.

Al di là, comunque, di questa possibile ed assai interessante identificazione iconografica, l'evidenza documentaria attesta incontrovertibilmente la presenza di Giovanni VIII a Pistoia nel luglio del 1439. Occorre allora domandarsi come si possa questo conciliare con il silenzio dei cronisti locali, che parlano invece solo della sua venuta all'inizio dell'anno, sulla quale, tuttavia, pesa il silenzio delle altre fonti (con la possibile eccezione, si è visto, del Sozomeno). Forse l'Arferuoli ed il perduto *Chronicon* cui si rifaceva il Salvi attingevano ad una succinta notazione, in cui si rimarcava che nel 1439 l'imperatore di Costantinopoli aveva visitato la città (magari entrando dalla Porta Lucchese), e per una sorta di autoschediasmo erano giunti a supporre che ciò potesse essere avvenuto in occasione del trasferimento del Concilio da Ferrara a Firenze? Ciò potrebbe essere possibile,[63] ma potrebbe anche darsi che l'eventuale visita invernale avesse in un certo senso fagocitato l'altra, avvenuta in un momento di festa generale e grande concorso di forestieri, in cui dunque l'arrivo di un personaggio importante, per quanto esotico, poteva passare più inosservato – a maggior ragione se il medesimo personaggio fosse stato già conosciuto ai pistoiesi.

---

[62] Per quanto concerne specificamente la *Distribuzione delle elemosine*, Chelazzi Dini/Angelini/Sani, Pittura senese (n. 61) 256, gli riconoscono «doti di brillante narratore, di fine decoratore, di disegnatore puntiglioso di ambienti reali»; Gallavotti Cavallero, Lo Spedale (n. 53) 160, parla in genere di «scrupolosa adesione al vero», ed adduce la prova di un tappeto anatolico rappresentato nell'*Accoglienza e matrimonio di una figlia dello Spedale*, il cui motivo è identico a quello di un esemplare del XV secolo conservato a Berlino.

[63] Tra l'altro si può notare che la località presso la quale Giovanni VIII sarebbe stato accolto dalla scorta d'onore, l'antico ponte di Pontelungo, era proprio uno dei punti di passaggio della corsa del 25 luglio (v. sopra).

Nord

Porta San Marco

Porta al Borgo

Arrivo della corsa in Piazza del Duomo

Tracciato della corsa del 25 Luglio

Duomo

Antico Palazzo dei Vescovi

Porta Lucchese nel XV sec.

Porta Carratica

——— = *100 m*

Fig. 1: Pistoia nella cinta muraria del XIV secolo (NB: i bastioni angolari sono un'aggiunta posteriore).



Fig. 2: Pisanello, Medaglia di Giovanni VIII Paleologo, recto.



Fig. 3: Siena, Santa Maria della Scala, Sala del Pellegrinaio, Domenico di Bartolo, La distribuzione delle elemosine (particolare).

EIN „INTEGRIERTER“ FÜRSTENSPIEGEL IM PROOIMION DER ΕΠΙΤΟΜΗ ΛΟΓΙΚΗΣ DES NIKEPHOROS BLEMMYDES

PANTELIS CARELOS/BERLIN

Zwischen 1258 und 1264 verfaßte Nikephoros Blemmydes eine Einführung in die Philosophie. Diese εἰσαγωγικὴ ἐπιτομὴ ist eine als Doppelhandbuch verfaßte Abhandlung, bestehend aus der ἐπιτομὴ λογικῆς und ἐπιτομὴ φυσικῆς. Während ersteres Werk mit einem Prooimion beginnt, verfügt der zweite Teil über keines. Dies bestätigt, in Verbindung mit weiteren Argumenten, die anderswo dargelegt werden,[1] die These vom Doppelhandbuch, denn das Physiklehrbuch sollte gar nicht als selbständig gelten, sondern eine Fortsetzung der Logik sein. In historischen oder rhetorischen Werken sollte das Prooimion über die Ziele des Werkes belehren, Spannung erzeugen, das Wohlwollen für den Verfasser erwecken (*captatio benevolentiae*) sowie als Ort für eine direkte oder indirekte Widmung dienen.

Die Philosophen der alexandrinischen Schule, deren Werke die unmittelbaren Vorlagen des Nikephoros Blemmydes bilden, stellten ihren Werken Prooimia voran, die der Natur der Abhandlungen gemäß mehr oder weniger sachbezogen ausfielen: Sie beriefen sich auf das große Vorbild des Aristoteles, dessen Werk sie ja kommentieren und interpretieren wollten; darauf folgte meistens eine Inhaltsbeschreibung: „τὸ δ' ὅπως περὶ αὐτῶν καὶ τῶν προκειμένων λογικώτερον οἱ παλαιοὶ διέλαβον καὶ τούτων μάλιστα οἱ ἐκ τοῦ περιπάτου, νῦν σοι πειράσομαι δεικνύναι (Porphyr. Isag. 4,1.1.14–17)“ und „καθάπερ ἀρχόμενοι τῶν Εἰσαγωγῶν ἐλέγομεν τὰ πρὸς πᾶσαν φιλοσοφίαν συντείνοντα, ἔπειτα ἀφωριζόμεθα τὸν σκοπὸν τοῦ προκειμένου βιβλίου, οὕτω καὶ νῦν ἀρχόμενοι πρὸ τοῦ Ἀριστοτελικοῦ συγγράμματος εἴπωμεν τὰ πρὸς πᾶσαν συντείνοντα τὴν Ἀριστοτελικὴν φιλοσοφίαν (Johan. Philop. In Cat 13,1.1.2–7)“.

Auf uns gekommen ist eine revidierte (zweite) Version der ἐπιτομὴ λογικῆς. Dem weitgehend unverändert gebliebenen Prooimion wurde für diese revidierte Ausgabe eine Eingangsnotiz (Προοίμιον, 4–8) vorangestellt.[2] Blemmydes beginnt mit der Feststellung, daß die Logik zum Verständnis der Heiligen Schrift beitrage bzw. zu ihr hinführe. Die Eingangsnotiz schließt mit einem Bescheidenheitstopos: er, Blemmydes, habe diese ὑπομνηματισμοί herausgegeben trotz seiner mangelnden Kompetenz. Darüber hinaus seien Philosophie und Kaisertum (= βασιλεία) miteinander verwandt und von gleicher Art (= ὁμοιότροπος), denn beide bildeten die Allmacht Gottes auf Erden ab. Erstere sei sämtlichen Künsten und Wissenschaften überlegen sowie Gesetzgeberin beider; letzteres übertreffe jede Würde und gebiete über die (Regierungs-)Ämter. Wenn also – gemäß Platon (Resp. 473 c 11) – der Kaiser zum Philosophen oder der Philosoph zum Kaiser würde, so bedeutete dies Glück und Wohlstand für die Untertanen. Überdies vermissen

---

[1] Der Text der Logik des Blemmydes wird nach der Ausgabe des VERF. zitiert, die in Kürze erscheinen wird: Die Epitomê Logikês des Nikephoros Blemmydes, Textkritisch herausgegeben, eingeleitet und mit philosophiegeschichtlichen Anmerkungen versehen. *Corpus Philosophorum Medii Aevi-Philosophi Byzantini.* Athen/Brüssel 2006.

[2] Text und Zeilenzählung nach dem im Anhang angegebenen Text des Προοίμιον.

wir im Prooimion der ἐπιτομὴ λογικῆς fast alle Elemente der klassischen Exordialtopik[3], wenn man vom ans Ende des Prooimions gesetzten sogenannten Trägheitstopos absieht: es sei nicht immer möglich, Trägheit zu meiden; aus diesem Grunde bitte Blemmydes für Unzulänglichkeiten seiner Abhandlung um Nachsicht.[4]

Das Prooimion der ἐπιτομὴ λογικῆς erinnert somit mehr an einen „Fürstenspiegel" (= κάτοπτρον)[5] denn an eine Einleitung in eine logische Schrift. Sein Inhalt wird jedoch vor dem Entstehungshintergrund des Doppelhandbuches verständlich: Kein geringerer als Johannes III. Dukas Vatatzes, Kaiser von Nikaia, gab Nikephoros Blemmydes[6] den Auftrag, eine Einführung in die Philosophie für den Unterricht junger Adliger zu verfassen (Προοίμιον, 28-31). Zu seinen ersten Schülern gehörten der Historiker Georgios Akropolites sowie der spätere Kaiser Theodoros II. Laskaris, für welchen Blemmydes den Regentenspiegel *βασιλικὸς ἀνδριάς* bzw. den kürzeren Traktat *ὁποῖον δεῖ τὸν βασιλέα εἶναι* schrieb.[7] Die Denkart und die Gesinnung des Prooimions begegnet uns auch in den beiden erwähnten Schriften, allerdings variieren Ausdrucksweise, Argumentation und Umfang der Texte beträchtlich, so daß keine direkte Abhängigkeit angenommen werden kann. Da Blemmydes diesen „Fürstenspiegel" in das Prooimion der ἐπιτομὴ λογικῆς einbettete, kann kein Zweifel bestehen, daß es sich dabei um einen sog. *integrierten Fürstenspiegel* – und zwar in geraffter Form – handelt.[8]

Obwohl es sich bei der εἰσαγωγικὴ ἐπιτομὴ um eine „Auftragsarbeit" handelt, findet sich weder im Prooimion noch an anderer Stelle eine konkrete Widmung an Kaiser Johannes III. Dukas Vatatzes, welcher zu dieser Arbeit in gewissem Sinne inspirierte. Die zeitweilige Trübung der Beziehungen des Blemmydes zur kaiserlichen Familie könnte ein Grund für die fehlende explizite Widmung sein.[9] Doch bleibt diese Erklärung aufgrund der Quellenlage nur eine Hypothese. Den Abschluß dieses ungewöhnlichen byzantinischen Prooimions bildet eine Bescheidenheitsformel: Er, Blemmydes, wagte sich nur deshalb an das Schreiben, weil sein Kaiser (ἐμὸς αὐτοκράτωρ) den Befehl erteilt habe. Gleichzeitig bat er die Leser um Verständnis für seine Trägheit und mangelnde Kompe-

---

[3] Vgl. E. R. Curtius, Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter. Bern/München [10]1984, 95 ff. Zu den Prooimia historischer Werke vgl. H. Lieberich, Studien zu den Proömien in der griechischen und byzantinischen Geschichtsschreibung. Teil II. *Programm des Kgl. Realgymnasiums.* München 1899/1900.

[4] Blemmydes benutzt nicht den Terminus ἀργία (=Trägheit), sondern die synonymen ἀμέλεια (= Fahrlässigkeit, Nachlässigkeit) und ἀκαθαρσία (= Unredlichkeit).

[5] Vgl. H. Hunger, Die hochsprachliche Literatur der Byzantiner. Bd. 1. München 1978, 157–165 sowie Lemma *Fürstenspiegel*, in: *Lexikon des Mittelalters.* Bd. IV. München 2002, Sp. 1053–1058.

[6] Diesen ehrenvollen Auftrag erwähnt Blemmydes in seiner Autobiographie: vgl. A. Heisenberg, Nicephori Blemmydae curriculum vitae et carmina, Leipzig 1896, XVII, Anm. 2: „*πέντε τινὰς νέους* ὁ ἐμὸς δεσπότης καὶ βασιλεὺς εἰς τὴν τῶν γραμμάτων προελόμενος μάθησιν, ἐκρεύσασαν ταύτην πρότερον ἀναλωθείσης τῆς Κωνσταντίνου παρὰ τῶν Ἰταλῶν, τῇ παιδείᾳ αὐτοὺς δέδωκεν ὥσπερ πέντε αἰσθήσεις, ... *εἷς ἐκ τούτων ὁ ἐμός ἐστιν Ἀκροπολίτης*".

[7] Vgl. *PG* 142, 611–674.

[8] Vgl. G. Prinzing, Beobachtungen zu „integrierten" Fürstenspiegeln der Byzantiner. JÖB 38 (1988) 1–31, bes. 15.

[9] Vgl. W. Blum (Übers.), Georgios Akropolites, Die Chronik. Stuttgart 1989, 4–5 und die dort angegebene Literatur sowie A. Meliarake, Ἱστορία τοῦ βασιλείου τῆς Νικαίας καὶ τοῦ δεσποτάτου τῆς Ἠπείρου (1204–1261). Athen 1898 (Ndr. 1994) 357–364, wo diese Begebenheit ausführlich behandelt wird.

tenz, obwohl er andererseits für sich Klarheit beanspruchte: „καὶ γὰρ ὃ δέδοται, τοῦτο καὶ εἴρηται καὶ ὡς δέδοται (Προοίμιον, 36–37)“.

Ein Vergleich mit den von G. Prinzing[10] untersuchten integrierten Fürstenspiegeln ergibt eine – bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt – Singularität für den hier behandelten. Die Tatsache, daß ich bis jetzt keinen weiteren ähnlich gelagerten Fall feststellen konnte, hängt höchstwahrscheinlich mit der Anzahl der untersuchten Quellen zusammen. Aus diesem Grunde sollte die Suche nach integrierten Füstenspiegeln auch auf byzantinische Texte z. B. philosophischen bzw. naturwissenschaftlichen Inhalts erweitert werden.

Anhang

Νικηφόρου μοναστοῦ καὶ πρεσβυτέρου τοῦ Βλεμμύδου εἰσαγωγικῆς ἐπιτομῆς βιβλίον πρῶτον

Προοίμιον

Ἐπειδήπερ ἡ λογικὴ ἐπιστήμη πρὸς τὴν ἱερὰν Γραφὴν καὶ πάντας τοὺς τῆς
5 ἀληθείας λόγους οὐκ ὀλίγον φέρει τὸ χρήσιμον, δέον ἐκρίναμεν τοῖς τοῦ λό-
γου φοιτηταῖς τοῦ ὄντος καὶ τῆς ἀληθείας μύσταις μικρούς τινας ἐν ταύτῃ τῇ
λογικῇ λιπεῖν ἡμετέρους ὑπομνηματισμούς, οὓς αἰτησαμένῳ βασιλεῖ, νέοι ἔτι
ὄντες καὶ πρὸς φιλοσοφίαν εἰσαγωγικοὶ καὶ ἀνεπιστήμονες - ὁποῖοι καὶ εἰς τὸ
ἑξῆς ἐκ τῆς συντρόφου ῥαθυμίας καὶ ῥυπαρίας διεμείναμεν - ἐκδεδώκαμεν,
10 οὕτω προοιμιασάμενοι.

Βασιλείας καὶ φιλοσοφίας πολὺ τὸ συγγενές τε καὶ ὁμοιότροπον· καὶ γὰρ
ἄμφω τὸ μεγαλεῖον τῆς θεαρχίας ἐξεικονίζουσι καὶ τὸν ἴσον προτίθενται σκοπὸν
ἑαυταῖς· ἡ μὲν τῶν ἀξιῶν ὑπερέχουσα καὶ ταῖς ἀρχαῖς ἐπιτάττουσα, ἡ δὲ τῶν
τεχνῶν ἐξάρχουσα καὶ τῶν ἐπιστημῶν καὶ νομοθετοῦσα ταύταις ἁπάσαις καὶ
15 καλουμένη διὰ ταῦτα τέχνη τεχνῶν καὶ ἐπιστήμη ἐπιστημῶν, ὥσπερ ἡ βασιλεία
τῶν ἀξιῶν ἀξία καὶ ὑπεροχὴ τῶν ὑπεροχῶν. βασιλείας οὖν καὶ φιλοσοφίας
συνελθουσῶν τέλειον τὸ κατ' εἰκόνα θείαν χαρακτηρίζεται καὶ ἀνενδεές, ὡς
ἐξὸν ἀνθρώπῳ, τὸ ἀρχικὸν ἀποδείκνυται· κἀντεῦθεν εὐζωΐα καὶ εὐπραγία
τοῖς ἀρχομένοις πολλή· καθώς που καί τις μέγας φιλόσοφος ἐγνωμάτευσεν
20 ἄριστα, τότε τοὺς ὑπηκόους εὖ ἔχειν ἀποφηνάμενος, ὅτε βασιλεύει φιλόσοφος
ἢ φιλοσοφεῖ βασιλεύς. καὶ ἵνα εἴπω συντόμως τὸ πᾶν, οὐκ ἄλλο τί ἐστι τὸ βα-
σιλεύειν ἐπιστημονικῶς ἢ τῆς πρακτικῆς φιλοσοφίας αὐτὸ τὸ ἀκρότατον. ἐν αὐτῷ
γὰρ ἅπαν τὸ νομοθετικόν τε καὶ δικαστικόν. εἰ δὲ τοῦτο μετὰ τοῦ θεωρητικοῦ
τε καὶ λογικοῦ καὶ ἐν πράγμασι καὶ δόγμασι βασιλικῶς ἐπιστατήσει ὁ βασιλεὺς
25 καὶ τὸ προνοητικὸν καὶ τὸ διακυβερνητικὸν καὶ ὅλως τὸ παιδευτικὸν ἐνδείξεται
πανταχοῦ καὶ θεός τις ἄλλος ἐπὶ γῆς εὑρεθήσεται μετὰ τῆς τῶν ὄντων γνώσεως
ἀκωλύτως τῶν καταδεεστέρων ἐπιμελούμενος.

Ταῦτ' οὖν ὁ ἐμὸς αὐτοκράτωρ εἰδώς, ὅτι πολλὴν περὶ τὴν φιλοσοφίαν εἰσά-
γει σπουδήν, τοῖς φυσικοῖς πλεονεκτήμασι τὴν περὶ τὰ κάλλιστα μελέτην ἐπι-
30 συνάπτων, ἐξ ὧν ὁμοῦ πέφυκεν ἐντελῶς κατορθοῦσθαι πᾶν ἔργον τίμιον. ἐπεὶ

[10] Vgl. Prinzing, Beobachtungen (wie Anm. 8) 1–31.

δὲ καὶ ἡμᾶς τοὺς μικροὺς μικράν τινα καὶ πρόχειρον αὐτῷ συνεισενεγκεῖν τοῦ σπουδάσματος ἐκέλευσεν ἀφορμήν, ἀποπληροῦντες τὴν κέλευσιν τοὺς ὑποτεταγμένους εἰσαγωγοὺς ἐν φιλοσοφίᾳ κατ' ἐπιτομὴν συνετάξαμεν ὀλίγους ὑπομνηματισμούς. Ὅθεν εἴ τις τῶν ἐπιστημόνων τὸ παρὸν ἐπέρχοιτο συνταγμάτιον,
35 μὴ πρὸς τὸ τῆς ὑπομνηματίσεως ἀμεθόδευτον καὶ τὸ τῶν ἐπιστασιῶν ἀκατευστόχητον ἀφορῶν ὀργιζέσθω. καὶ γὰρ ὃ δέδοται, τοῦτο καὶ εἴρηται καὶ ὡς δέδοται. ὃ δὲ ἡ σύνοικος ἀμέλεια καὶ ἡ ἀκαθαρσία φθάσαι κεκωλύκασιν εἰς ἡμᾶς, ἐκ τῆς πλουτοδότιδος σοφίας εἰσφερέτω παρ' ἑαυτοῦ ὁ ἠξιωμένος λαβεῖν, τῆς τε ἀνεπιστημοσύνης συγγινσκέτω ἡμῖν.

UNA LETTURA DEL ΘΡΗΝΟΣ ΕΙΣ ΤΑ ΠΑΘΗ ΚΑΙ ΤΗΝ ΣΤΑΥΡΩΣΙΝ ΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ ΚΑΙ ΘΕΟΥ ΚΑΙ ΣΩΤΗΡΟΣ ΗΜΩΝ ΙΗΣΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ DEL CRETESE MARINOS FALIEROS

CATERINA CARPINATO/VENEZIA

Wim Bakker e Arnold van Gemert hanno recentemente licenziato per la stampa l'edizione critica del Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ,[1] poema drammatico unico nel suo genere, in versi decapentasillabi (in gran parte rimati). L'opera è anche l'unica, tra quelle composte dal poeta cretese Marinos Falieros (1395?–1474) e pervenute fino a noi (complessivamente cinque), ad aver avuto l'onore di esser sottoposta ai torchi dei tipografi veneziani nel Cinquecento. Almeno fino ad oggi non è stato reperito in nessuna biblioteca alcun esemplare di questa cinquecentina. Si è salvato solo un apografo, Tubing. Mb 27, f. 171–184, datato 22 gennaio 1585 e copiato per Martinus Crusius dall'allievo Daniel Schuhmaier. Il componimento di Falieros è arrivato quindi fino a noi solo per un caso fortunato, tramite una sola fonte indiretta, una copia manoscritta di un'unica edizione a stampa (1543/44).

Come è noto a chiunque si occupi direttamente o indirettamente di filologia il *testimone unico* rende particolarmente vulnerabile l'editore, perché lo lascia privo di termini di confronto e completamente solo nelle scelte: Bakker e van Gemert si sono quindi assunti una responsabilità non lieve. Ma gliene siamo grati dal momento che la loro edizione consente alla letteratura neogreca delle origini di allargare i suoi confini e di creare un ulteriore dibattito sui testi di questa produzione letteraria, molti dei quali purtroppo non sono ancora facilmente accessibili per mancanza di edizioni.

Mi sembra opportuno dunque presentare il poema in modo dettagliato, dal momento che si tratta di uno dei testi meno conosciuti della letteratura cretese. Tale schema non è indirizzato a chi può leggere direttamente la produzione letteraria in greco demotico, bensì desidera essere un supporto utile per aprire un dialogo su questo componimento con gli specialisti di letteratura religiosa occidentale dell'epoca in cui visse ed operò Falieros. Sono dell'opinione che per capire il testo fino in fondo sia necessario chiedere una consulenza a questi studiosi, i quali però non possono leggere né il testo né tantomeno l'edizione per la barriera imposta dalla lingua. Da parte loro gli studiosi della produzione letteraria greca in demotico non sempre hanno le competenze sufficienti per inquadrare il componimento di Falieros in questione nel suo contesto storico-letterario: è necessario, infatti, avere una salda conoscenza delle fonti occidentali sull'argomento, e soprattutto delle fonti in volgare italiano.

Il Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ affronta il tema più alto della storia terrena e divina di Cristo, riprodotto in innumerevoli opere d'arte letteraria, pittorica e plastica: Falieros però lo interpreta secondo la sua sensibilità e duttilità artistica, fondendo gli elementi della tradizione in un contesto veneto-cretese. L'opera, costituita da 404 versi decapentasillabi rimati, si apre con un prologo pronunciato da Christòfilos dinnanzi ad una raffigurazione pit-

---

[1] W. F. Bakker/A. van Gemert (eds.), Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ποιηθεὶς παρὰ τοῦ εὐγενεστάτου ἄρχοντος κυροῦ Μαρίνου τοῦ Φαλιέρου. Iraklio 2002.

torica della Crocifissione (v. 1–12): Cristo è rappresentato insieme ai ladroni, davanti a lui si collocano la madre, i discepoli, Marta, Maddalena e le altre donne. Dalle bocche di questi personaggi fluiscono parole scritte in ebraico (v. 6–7, καὶ τὰ 'δηγᾶτον πασεὶς ἦσαν μὲ λόγια 'βραῖκα / κι ἐφαίνετον κι ἐβγαίνασιν ἀπὸ τὰ στόματά των). Christòfilos e i suoi invitano l'ebreo Tzadòk a tradurre i discorsi, ed egli si presta all'opera *con gioia e con serena amicizia* (v. 9–10, καὶ τὸν Τσαδὸκ ἐβάλαμε νὰ μᾶς τὰ ξεδιαλύνῃ / κι ἐποῖκε το μετὰ χαρᾶς, καὶ φιλικὴν εἰρήνῃ). Segue quindi il δραμάτιο che prende l'avvio da un *Planctus Mariae* (v. 13–32): la Madonna invita tutti a stringersi a lei partecipando al suo grande dolore, vede i Farisei, i dotti, Pilato, Anna e Kaifa come belve e sente di perdere la ragione. Osserva anche lo smarrimento dei discepoli e si sente sola innanzi a tale immensa sventura. È Marta quindi a prendere la parola (v. 33–36) per tentare di consolare Maria e per parteciparle il suo dolore. La madre del Cristo in croce riprende quindi il suo discorso (v. 37–56), prima rivolgendosi alle donne (v. 37–44), affermando che non è possibile trovare sollievo (un animo disperato non può accogliere *né zucchero né miele*, v. 42: γιατὶ δὲν ἔχει ποῦ δεκτεῖ ζάχαριν οὐδὲ μέλι); poi invocando il Figlio (v. 45–50) (*Figlio mio, ogni tua ferita ferisce il mio cuore / e i chiodi trafiggono le mie viscere / e le gocce del tuo sangue segnano il mio volto / e la tua corona*[2] *taglia le vene del mio cervello. / Ogni tua sofferenza doppia e tripla mi si rivolge contro / ahimé! e le membra sventurate sono ancora vive*). Maria quindi parla nuovamente alle donne, coinvolgendole in quanto *madri* (v. 51, μάνες), chiedendo loro aiuto per poter baciare dolcemente le membra sante del figlio (v. 51–56). Interviene a questo punto Giovanni (v. 57–62), il quale tenta anch'egli di portar conforto alla Madonna (definita Κύρια καὶ Δασκάλισσα, v. 57). I v. 61–62 del discorso di Giovanni sono ritenuti dagli editori spuri (si tratta della prima tra le presunte interpolazioni del testo, sulle quali ritorneremo). Alle parole di Giovanni controbatte Maria (v. 63–66), che pone un'interrogativa retorica: *come potrebbe l'anima mia non essere affidata alla disperazione, al dolore, dal momento che Lui soffre κατὰ τὴν ἀνθρωπότητα* (v. 64)?[3] Giovanni rispondendo ricorda alla Madonna che le sofferenze di Cristo sono dovute alla volontà divina che, tramite tali dolori porterà redenzione ai peccati (τὰ πρῶτα λάθη, v. 70): la Madonna pertanto dovrebbe consolarsi e considerare questo ἅγιος θάνατος (v. 71) come καμάρι (v. 126) (καὶ τὸ λοιπὸν παρηγοροῦκι ἔχε το γιὰ καμάρι / αὐτὸν τὸν ἅγιο θάνατον ὁπού 'κλινε νὰ πάρει, v. 71–72). Riprendendo la parola Maria (v. 73–80) accusa la città di Gerusalemme di esser responsabile della tremenda disgrazia: si ha qui la prima dichiarazione della colpa degli Ebrei (sentimenti ostili nei confronti degli Ebrei nutriti da Maria an-

[2] La parola qui usata per indicare la corona di spine è τζόια, termine veneziano *zogia* che indica il *gioiello*, presente anche nell'*Erotòkritos*, con valore di *corona premio per torneo*. Alexiou, nel glossario, rimanda a questo passo del Θρῆνος, Β. Κορνάρος, Ερωτόκριτος. Κριτική έκδοση, Σημειώσεις, Γλωσσάριο Στυλιανού Αλεξίου, Ερμής, Atene 4e ed. 2000, 512. Nel poema cretese il termine compare sempre nella forma τζόια e viene parafrasato στεφάνι χρουσό (τὸ στεφάνι τὸ χρουσό, B 0026, B 2230, B 0017). Per le numerose occorrenze nell'*Erotòkritos* (B 1768, B2340, A1372, B0234, Γ 0070, *passim*) si veda D. PHILIPPIDES/D. HOLTON, Του κύκλου τα γυρίσματα. Ο Ερωτόκριτος σε ηλεκτρονική ανάλυση, vol. 1–4. Atene 1996–2001.

[3] «Secondo la sua natura umana» come suggeriscono gli editori p. 159, i quali rifiutano l'ipotesi di considerare l'espressione come complemento di causa «per l'umanità» perché in altre simili circostanze Falieros usa il κατὰ con il genitivo (Ἱστ. 268, Λόγ. 45). Nonostante l'*usus scribendi* non escluderei la possibilità di intendere l'espressione come causale.

che a v. 129 e seg.; 221 e seg.; v. 226). Dopo lo sfogo di Maria parla per la prima volta la Maddalena (v. 81–86), che con grande rispetto e venerazione, chiede alla Madonna di indicarle come poter esser di aiuto (Ὦ Ρήγισσα τῶν οὐρανῶν, Δέσποινα τοῖς ἀγγέλοις, / ὅλους μας ἔχεις δούλους σου κι ὅριζε τί ἔν' τὸ θέλεις, v. 81–82). La Madonna si rivolge a sua volta alle altre Marie accanto a lei, a Marta e a Maddalena, piangendo la grave perdita che tutte stanno subendo, perdita ancora più dolorosa per lei in quanto madre (v. 87–93). Il verso 94 è un decapentasillabo di raccordo: introduce il primo intervento di Gesù (Κι ἀπὸ τὸ στόμα τοῦ Χριστοῦ ἐβγαῖνα οἱ λόγοι τοῦτοι). Cristo affida Giovanni alla madre, ed al cugino affida Maria come madre (Γυνή, αὐτοῦ 'ν' τὸ τέκνο σου, κι ἔπαρ' κι ἐσύ, Ἰωάννη, / αὐτείνην ὀγιὰ μάνα σου νὰ σ' ἔχῃ ὀγιὰ βοτάνι, v. 95–96). Maria risponde al Figlio stupita per il discorso, accoglie però il volere del Cristo, notando che le si è rivolto chiamandola «donna» e non «madre»: (v. 107–108, Υἱέ, κι ἂν ἔν ' καὶ μ' ἔκραξες γυναίκα κι ὄχι μάνα, / γι' αὐτὸ οὐκ ἐπληθύνασιν οἱ πόνοι οὐδ' ἐλιγάνα), e si rivolge a Giovanni considerandolo figlio (v. 111, Ἔλα λοιπόν, Ἰωάννη μου, νὰ σ' ἔχω γιὰ παιδί μου). È Giovanni a questo punto che si rivolge prima al Cristo e poi a Maria, accettando la volontà del Signore (v. 117–124). Seguono quindi due versi di raccordo (v. 125–126, κι εἰς τοῦτο ἔβγαλε φωνὴ πρὸς τοῦ Πατρὸς δοσμένη / ζητώντα οἱ πολεμῶντες τον νά 'ναι συμπαθημένοι). Prende quindi la parola Profonio, ma i due versi da lui proferiti (127–128), secondo Bakker e van Gemert, sarebbero interpolati.[4] Maria (v. 129–142) si scaglia contro gli Ebrei e poi si rivolge al Figlio. Rincara la dose di insulti contro gli Ebrei il discorso che segue proferito dalla Maddalena (v. 143–156, Ὦ γένος ἀνεγνώριστο κι ἄνομο τῶν Εβραίων) (passo considerato dagli editori non appartenente al testo originale)[5]; Giovanni quindi si rivolge al Cristo definendolo δάσκαλος τῆς εἰρήνης e γιατρός τῆς συμπάθειας καὶ τῆς ἐλεμοσύνης (v. 157–158), (inoltre fa riferimento al fatto che Cristo chiami in Paradiso uno dei due ladroni, v. 160); interviene

---

[4] Le ragioni che inducono gli editori a ritenere interpolati i due versi sono le seguenti: manca l'articolo davanti al nome di persona, mentre in tutti gli altri casi l'articolo è sempre presente; il distico è sintatticamente un anacoluto; il secondo emistichio è debole; l'introduzione di un personaggio non evangelico in questo punto non è necessario, la sua affermazione viene ripetuta poco dopo dalla Madonna, il nome non è altrimenti attestato, ed è in antitesi con il modo di lavorare di Falieros; il vocativo σας rimane in sospeso. Sulla base di tali osservazioni Bakker e van Gemert (n. 1) giungono alla conclusione che i due versi sono spuri, 169.

[5] Secondo gli editori questo passo è da ritenersi interpolato perché in antitesi con il genere e lo spirito del Θρῆνος di Falieros, vd. n. p. 171–172. Essi ritengono che il poema sia sostanzialmente (e solamente) un *lamento della Vergine* con alcuni personaggi secondari. Tale lungo discorso della Maddalena non si addice alla δομή, alla struttura dell'opera e non si accorda né con le precedenti parole di Maria, né con quelle del Cristo, né con quelle di Giovanni, che segnano l'avvio di un nuovo episodio. Per queste ragioni Bakker e van Gemert considerano il passo interpolato, e l'attribuiscono ad un diaskevasta il quale avrebbe ben compreso lo scopo di proselitismo religioso che spira all'interno dell'opera di Falieros. Anche in questo caso le osservazioni degli editori, per quanto motivate, mi sembrano non completamente valide: perché bisogna supporre che Falieros non abbia voluto dar voce (e questa voce in particolare) in questo modo alla Maddalena? Solo perché non rispetterebbe l'idea di δομή, della struttura canonica dell'opera che secondo loro Falieros avrebbe tenuto in considerazione? Mi sembra un po' macchinoso. Purtroppo il testo ci è giunto solo attraverso un unico testimone indiretto, pertanto qualsiasi ipotesi formulata è destinata a rimanere tale: si potrebbe quindi anche supporre non solo che vi siano state interpolazioni, ma anche che siano presenti alcune lacune.

la Madonna pregando il Figlio (v. 163–170) di prendere lei in Paradiso piuttosto che il ληστής. Giovanni loda quindi la conversione del ladrone (v. 171–180) ed invita a rendere grazie al Signore per la grande manifestazione di pietà. Cristo a questo punto invoca il Padre (v. 185–186, 'Ελί, ἐλί καὶ γιὰ τὸ τί μ' ἐξέφηκες καὶ πόσα; / 'Αλλὰ τὰ θέλεις θέλω τα, ἐτοῦτα κι ἄλλα τόσα) rimettendosi alla sua volontà. Secondo il modello evangelico adesso prendono la parola gli Ebrei, i quali si stupiscono del fatto che egli non sia in grado di portar aiuto a se stesso (v. 187–190). Riprende il lamento di Maria (v. 191–204), ma Giovanni le si rivolge invitandola a gioire per aver dato alla luce il Cristo (v. 205–210); la Madonna riprende il suo lamento (v. 211–234), scagliandosi contro gli Ebrei (v. 226), definiti *cani* (σκύλοι). I versi successivi, in bocca a Cristo (v. 235–236) parafrasano il vangelo di Giovanni 19.28–30. Maria quindi continua il suo monologo disperato (v. 237–268, i v. 261–266 sono però ritenuti non originali). Interviene Giovanni, rivolgendosi alla Madre di Dio, affermando che dalle sofferenze del Cristo e dai suoi dolori deriverà il bene (v. 269–274). A questo punto ci sono due versi nudi e crudi proferiti dagli Ebrei (v. 275–276) i quali si chiedono di verificare con una lancia se il Crocifisso sia ancora vivo oppure già morto. Longino (v. 277–278) esclama che si tratta davvero del Figlio di Dio. Segue un discorso di Maria (v. 279–292) che, secondo gli editori, solo nella parte finale (v. 289–292) sarebbe attribuibile a Falieros. Giovanni (v. 293–298) rende gloria al Signore per il suo sacrificio. Maria (v. 299–312) alza il suo grido di dolore ma nello stesso tempo ringrazia Dio per *tale alto mistero* (τέτοιο ψηλὸ μυστήριο, v. 312). Gli interventi dialogici di Giovanni (v. 313–316) e Maria (v. 317–322) (che si decide a ritornare a casa per tornare poi al momento della Deposizione per baciare ed abbracciare il Figlio ancora una volta) vengono ritenuti spuri.

Qui si avverte uno stacco nella vicenda narrata: si ritorna a Creta, riprende a parlare Christòfilos (v. 323–326), il quale ringrazia l'ebreo Tzadòk, che finora ha letto la storia, ed afferma nel contempo di aver l'impressione che lo stesso Tzadòk sia compartecipe del dolore sofferto dal Cristo (v. 325). Tzadòk ammette di essere tormentato da tali dolori inflitti (v. 327–330). I versi successivi, che corrispondono ad uno scambio di battute tra Christòfilos (v. 331–334) e Tzadòk (v. 335–336), e tutta la parte seguente, che conclude il poema, vengono considerati interpolati. In questi versi si svolge un nuovo dialogo tra Maria e Giovanni, i quali pregano il centurione di permettere i pietosi uffici dopo la deposizione (Maria, v. 337–340; Giovanni v. 341–344; Maria v. 345–346; centurione v. 346–347). Il lamento funebre di Maria (v. 349–396), di straziante drammaticità (*lasciatemi insanguinare tra il suo sangue* v. 361), passa in rassegna tutte le amate parti del *Corpus Christi* per sempre perdute: gli occhi, la bocca, le mani, il fianco, i piedi. Maria invoca il Figlio, chiede di riprendere vita almeno per un momento, per un estremo saluto (κι ἂς πάρωμε τὸν ὕστερο χαιρετισμὸν ἀντάμα, v. 392), poi non le resta altro che affidarsi anche lei alla morte. Le ultime battute costituiscono un breve dialogo tra Giovanni (v. 396–400) e la Madonna (v. 401–404), il quale si augura che Dio mandi al più presto un buon segno per risollevarli dalle sofferenze.

Secondo gli editori l'opera di Falieros si concluderebbe con l'epilogo pronunciato dalla Vergine (v. 299–312). Il dramma però, come abbiamo visto, non finisce a questo punto, perché continua nel dialogo tra Giovanni e Maria, i quali stabiliscono di recarsi a casa per un po' prima di ritornare presso la Croce per la deposizione del Cristo (v. 313–322); el prosegue con il dialogo tra l'ebreo Tzadòk e Christòfilos (v. 323–330). Tzadòk accoglie l'invito a continuare la «lettura-traduzione» del quadro (v. 331–336). Inizia qui un secondo δραμάτιο, di nuovo all'interno della raffigurazione pittorica, nella quale, al ritorno di Maria e Giovanni, si compie la Deposizione e si assiste alla Pietà (v. 337–404).

Non mi sembrano convincenti le motivazioni apportate dagli editori per ritenere la parte conclusiva estranea alla volontà compositiva di Falieros.

Dopo questa analitica descrizione (direi quasi parafrasi) del dramma liturgico di Falieros, credo sia opportuno entrare in argomenti più specifici: è un grande successo della filologia in greco volgare poter disporre ormai del testo di Falieros, che ci permette di ricostruire meglio il mosaico delle nostre conoscenze sulla cultura cretese, venetocretese, del XV sec. Come già detto, fino a pochi anni fa, pochissime erano le notizie relative a questo testo (nel 1922 Vasilios A. Mystakides[6] aveva reso noto il testo con un'edizione diplomatica) e pochi erano stati gli studiosi che si erano occupati del dramma religioso di Falieros. Ai tempi in cui lavoravo alla mia tesi di dottorato, sulle *Stampe veneziane in greco demotico*, durante una indagine a Tubinga tra le carte e i diarii inediti di Martinus Crusius avevo avuto modo di leggere una nota del sette gennaio 1585 (Mb 466, f. 205–206), nella quale Crusius scriveva di aver ricevuto da Ausburg le *Barbarograecas Fabulas Aesopi* ed il *libellum de Passione Christi* βάρβαρον. I testi gli erano stati inviati da *M. Davide Hoeschelio Augustano, viro doctissimo, in Schola Annea recense, sub Simone Fabricio, Scholae Rectore.* Crusius aggiunge anche che *Fabulas mihi descripsit ab 8 usque 15 Ian. Daniel Schuhmaierus Sunthaimis, Discipulus meus.* Gli editori riportano l'informazione da me fornita a van Gemert, durante il suo soggiorno veneziano nel 1999 (in occasione di un seminario all'Istituto Ellenico), ma non sottolineano, come sarebbe stato interessante in questo punto, l'importanza dei rapporti tra Martinus Crusius e David Höschel. Crusius ed Höschel hanno contribuito in modo significativo allo studio dei testi in greco volgare nel corso del XVI sec. in Germania, e grazie alla loro curiosità nei confronti della letteratura greca in volgare, è sopravvissuto questo testo di Marinos Falieros, che altrimenti sarebbe stato irrimediabilmente perduto.[7]

L'appunto manoscritto di Crusius non è dunque una notizia di secondaria importanza: grazie ad esso sappiamo che le copie di stampe veneziane (l'opera in questione e le favole di Esopo tradotte da Nukios) sono state inviate insieme dopo essere state vergate da esemplari un tempo conservati a Ausburg. L'osservazione risulta particolarmente preziosa anche per conoscere un po' meglio il copista, *Daniel Schuhmaierus.* Aver un'idea più precisa su questo giovane risulta utile perché, in mancanza della stampa, è importante sapere qualche notizia in più sul suo modo di riprodurre i testi, e quindi, indirettamente, di intuire quale genere di errori può aver commesso mentre ricopiava l'opera di Falieros. Sappiamo infatti che l'altra opera copiata da Schuhumaier per Crusius, le favole di Esopo nella traduzione in greco demotico di Andronikos Nukios stampata a Venezia nel 1543 da Damiano di Santa Maria per i tipi dei Nicolini da Sabbio, si trova nello stesso codice del Θρῆνος. In questo caso siamo molto più fortunati: presso la Baye-

---

[6] V. A. MYSTAKIDES, Γλωσσικὸν μνημεῖον τοῦ ΙΣΤ αἰώνος. Ἐκδεδεμένον, ἀνέκδοτον. *Νέος Ποιμήν* 4 (1922) 569–593.

[7] Stupisce che nella dotta e documentata introduzione BAKKER e VAN GEMERT non facciano menzione dello studio di H. EIDENEIER, Von der Handschrift zum Druck: Martinus Crusius und David Höschel als Sammler griechischer Venezianer Volksdrucke des 16. Jahrunderts, in: H. EIDENEIER (Hrsg.), Graeca recentiora in Germania. Deutsch-griechische Kulturbeziehungen vom 15. bis 19. Jahrhundert. Wiesbaden 1994, 93–111, tantopiù che in tale contributo si parla anche proprio di questo testo (in particolare 105–107). Ringrazio Anna Pontani che molto cortesemente mi ha ricordato questo lavoro.

rische Staatsbibliothek di Monaco si è conservato proprio il libro dal quale venne effettuata la copia manoscritta, individuato da Danezis nel 1993.[8] La stampa del poemetto di Falieros, conservata nella stessa biblioteca, è invece andata perduta.[9] Nel 1586 Martinus Crusius aveva scritto a Gabriele Severo, metropolita a Venezia, pregandolo di procurargli un esemplare a stampa del Θρῆνος εἰς τὰ πάθη (18 agosto, Mb 466, f. 297–298), ma questa informazione è purtroppo sfuggita agli editori.

Veniamo adesso alla presentazione di questa importante edizione critica. Nel breve prologo (XI–XII) gli editori ricordano che V. A. Mystakides allestì un'edizione diplomatica del manoscritto, dopo aver inutilmente tentato di convincere É. Legrand e poi A. Thumb a pubblicarlo.

Dopo il breve prologo seguono le tavole (XIII–XL) che riproducono i fogli del cod. Tübingen Mb 27, f. 170–184, nel quale è conservato il poema in discussione.

Il primo capitolo dell'introduzione è dedicato al poeta Marinos Falieros (c.a. 1395–1474), la cui biografia, nota soprattutto grazie alle fortunate ricerche d'archivio di A. van Gemert, viene dettagliatamente presentata e ben delineata all'interno del contesto storico-culturale dell'epoca in cui visse (p. 1–8). In questo capitolo si dà notizia di un viaggio compiuto dal poeta a Venezia nel 1413, insieme a Michael Mauro, per una questione relativa all'eredità paterna. L'informazione è preziosa per la ricostruzione di un momento importante della biografia del poeta, dal momento che permette di conoscere un avvenimento particolarmente significativo per la formazione artistica ed umana del giovane Falieros (che all'epoca doveva avere 18–20 anni). Il documento d'archivio con la notizia del soggiorno veneziano è stato fornito agli studiosi da Rena Papadaki, la quale viene ringraziata in nota. La Venezia di quegli anni (in cui le *Canzonette* di Leonardo Giustinian avevano un grande successo, così come anche gli stessi editori osservano, in modo in realtà un po' generico: διαθέτουμε αρκετές μαρτυρίες για τις αρχές του 15ου αιώνα που μας βεβαιώνουν πως ο κόσμος παντού τραγουδούσε τις *Canzonette* του Βενετσιάνου ποιητή, στις γόνδολες, αλλά και στους γάμους και τις γιορτές, p. 7), era la Venezia che permise a questo giovane veneto-cretese, sensibile e colto, di vivere forti esperienze e di entrare in contatto con una più vivace produzione artistica e culturale.[10] Nel corso di questo periodo trascorso a Venezia Falieros ebbe modo non solo di conoscere esclusivi ambienti culturali raffinati e colti, ma gli fu possibile anche seguire da vicino quella produzione culturale e scenografica di apparato statale (come il torneo svoltosi in Piazza San Marco in occasione della nomina dogale di Tommaso Mocenigo, il 7 gennaio 1414) (p. 5) o partecipare alle sacre rappresentazioni che venivano promos-

[8] G. Danezis, Die Übersetzung der Fabeln Äsops von Andronikos Nukios, in: N. M. Panagiotakis (ed.), Origini della letteratura neogreca. Venezia 1993, vol. II: 416–442 (in partic. 417–420).

[9] Era segnalata in E. Ehinger, Catalogus bibliothecae amplissimae Reipublicae Augustanae ... Augustae Vindelicorum 1631; cfr. M. Manùssakas, Ελληνικά ποιήματα γιά τή σταύρωση τοῦ Χριστοῦ. In: Mélanges offerts a Octave et Melpo Merlier à l'occasion du 25e anniversaire de leur arrivé en Grèce, vol. II. Atene 1956, 49–60, 53 n. 1.

[10] Sarebbe qui forse stato opportuno anche un semplice riferimento bibliografico al saggio di A. Balduino, Le esperienze della poesia volgare, in: G. Arnaldi/M. Pastore Stocchi (eds.), Le esperienze della poesia volgare, in: *Storia della cultura veneta*, vol. III/1. Vicenza 1980, 265–367 per inquadrare in un contesto più preciso non soltanto l'attività letteraria di Giustinian ma anche l'ambiente culturale che Falieros trovò a Venezia durante la sua visita.

se dall'ambiente ecclesiastico e religioso (p. 6).[11] Nella sua isola avvenivano, in particolari occasioni, manifestazioni del genere, ma gli allestimenti veneto-cretesi erano certo di tono minore e meno sfarzoso.

Il secondo capitolo (p. 9–20) è suddiviso in due parti: la prima (p. 9–15) presenta il copista del manoscritto, il già ricordato Daniel Schuhumaier, ed i problemi relativi alla qualità della sua trascrizione (gli errori più frequenti commessi sono relativi all'incomprensione di dittonghi, alla cattiva lettura di alcune lettere, all'omissione di qualche parola, errori di assimilazione, di metatesi di consonanti, errori relativi all'accento). La qualità di questi errori può esser valutata sulla base del raffronto possibile tra la stampa veneziana con le favole di Esopo tradotte in volgare da Nukios e la copia manoscritta stilata dallo stesso Schuhumaier. Bakker e van Gemert ritengono che si tratti di un copista abile (come rivelano il *ductus* della sua scrittura ed il tipo di errori commessi) ma non impeccabile: conosceva abbastanza bene il greco antico, mentre sembra evidente, da alcuni fraintendimenti, che non dominasse a pieno il greco volgare. Egli pertanto è un copista fedele, che trascrive quanto vede senza capire a fondo il senso della frase: il testo del Θρῆνος non avrebbe quindi subito interventi da parte sua. Nella seconda parte del capitolo (p. 15–20) si pone il secondo dei problemi editoriali affrontati: qui, infatti, Bakker e van Gemert si interrogano sulla tipografia e sul nome del curatore della stampa. Propongono due nomi come quelli dei possibili curatori i quali potrebbero aver allestito il testo di Falieros per la stampa: Markos Defanaras e Andronikos Nukios, ben noti a coloro che si occupano della grecità veneziana del Cinquecento. Il secondo dei due viene indicato come colui che ha maggiori probabilità di esser il responsabile dell'edizione, come già aveva suggerito van Gemert in un suo articolo del 1996.[12] A questo curatore non andrebbe però attribuita la parte finale dell'opera, che, secondo gli editori, sarebbe una μεγάλη προσθήκη, inserita da un anonimo diaskevasta, in un momento imprecisato tra il 1420 (o meglio dopo il 1474, anno della morte di Falieros) e il 1543/44, anno in cui il Θρῆνος arrivò in tipografia (p. 19). Su questa *grande aggiunta* al testo ritorneremo. Al curatore si dovrebbero attribuire invece interventi di minore entità. Nella terza parte del secondo capitolo è posto l'ultimo dei problemi ecdotici: quale manoscritto fu portato in casa editrice per la stampa? A questo interrogativo, ovviamente, non è possibile dare una risposta. Secondo gli editori, l'unico dato certo è che il testo di Falieros, dopo esser passato dalle mani di vari copisti, venne stampato settanta anni dopo la morte del suo autore (1474) ed un secolo dopo il periodo più fortunato della sua produzione letteraria. Non disponiamo di nessun dato relativo alla tradizione testuale del Θρῆνος, pertanto qualsiasi ipotesi, anche quella plausibile di un'articolata tradizione manoscritta, è destinata a rimanere senza alcuna verifica.

Il terzo capitolo è dedicato alla struttura del poema (p. 21–38). Si affronta inizialmente l'analisi del titolo trasmesso dal manoscritto, che è costituito da due parti, il titolo in sé e la dichiarazione del nome dell'autore: Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ

---

[11] Non risulta dalla bibliografia che sia stato consultato il repertorio di A. Cioni, Bibliografia delle sacre rappresentazioni. Firenze 1953.

[12] A. van Gemert, Δύο προβλήματα τοῦ Θρήνου τοῦ Φαλιέρου. Θησαυρίσματα 26 (1996) 79–93; sui problemi ermeneutici del poema lo studioso ha pubblicato anche Ερμηνευτικά προβλήματα του Θρήνου εις τα Πάθη και Σταύρωσιν του Χριστού του Μαρίνου Φαλιέρου, in: Ch. L. Karaoglou (ed.), Εκδοτικά και ερμηνευτικά ζητήματα της νεοελληνικής λογοτεχνίας. Πρακτικά Ζ' επιστημονικής συνάντησης. Salonicco 1998, 55–62 (= van Gemert, Ερμηνευτικά προβλήματα).

Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ποιηθεὶς παρὰ τοῦ εὐγενεστάτου ἄρχοντος κυροῦ Μαρίνου τοῦ Φαλιέρου. La prima parte del titolo, secondo quanto notano gli editori, non corrisponde a pieno al contenuto dell'opera: l'argomento del poema non sono infatti la *Passione* e la *Crocifissione* bensì la *Crocifissione*, la *Deposizione* e il *Planctus Mariae*. Gli editori pertanto ritengono che questa sezione del titolo possa esser stata confezionata dal curatore e che non sia autentica. Non mi pare però che siano a nostra disposizione elementi sufficienti per sostenere tale ipotesi: secondo gli editori, il titolo presenta qualche difficoltà interpretativa perché in questo componimento il pianto funebre è solo quello della Madonna, mentre gli altri personaggi sono impegnati nel conforto; essi considerano inoltre che, mentre con *Passio* e *Passione* gli occidentali intendono la *Crocifissione* (anche senza i supplizi precedenti), nella Chiesa orientale con Πάθος e Πάθη si considerano tutte le mortificazioni del Cristo (sia quelle prima della Crocifissione e che quelle sulla Croce). Queste valutazioni non mi sembrano in grado di fornire elementi così determinanti da mettere in discussione l'autenticità e la paternità del titolo: la cultura dell'età di Falieros è caratterizzata da una fortissima commistione di elementi occidentali e orientali, pertanto non mi sembra strano né che sia solo Maria a manifestare il proprio dolore (mentre gli altri personaggi fungerebbero solo da figure secondarie), né che Falieros definisca l'evento tragico del Golgota solo *Passione* e *Crocifissione* senza includerne nel titolo tutti i diversi passaggi. Del resto lo stesso Kriaràs, citato da Bakker e van Gemert, riporta un passo greco (*Chron. brève* 202), nel quale con Πάθη τοῦ Χριστοῦ si intende la *Crocifissione*. Per un poeta cretese come Falieros non mi sembra quindi costituire un problema l'uso in chiave «occidentale» della parola e del concetto di Πάθη. Gli stessi editori del resto ammettono che, per un intellettuale cresciuto in ambiente culturale veneto-cretese, non sarebbe strano il ricorso ad un titolo così composito e complesso.

Bakker e van Gemert, pur affermando di aver trovato altri due testi greci nei quali è riportata nel titolo la parola Σταύρωσις, informano tuttavia che la combinazione Πάθη - Σταύρωσις non sarebbe attestata in nessun titolo, né di testo occidentale né orientale. Il titolo del poema sarebbe pertanto, secondo gli editori, ανορθόδοξος (p. 23) sotto diversi punti di vista e non risulta facile stabilire se i problemi posti da questo titolo siano da attribuirsi a Falieros stesso o al curatore della stampa. Considerata l'assenza di qualsiasi altra fonte, tutte le disquisizioni relative al titolo mi sembrano solo ipotesi un po' capziose e non verificabili.

La seconda parte (p. 24–25) del terzo capitolo è dedicata al prologo del poema, il quale si apre *ex abrupto* con una congiunzione, metricamente non necessaria (Κι ὁ νοῦς ἀναγυρίζοντα ὁμάδι μέ τ' ἀμμάτι), e con la descrizione di una raffigurazione pittorica che prende vita (τὴν σταύρωσιν, εἰς ἄδειο τόπο κάτι / τὴν εἴδαμε ζωγραφιστὴ ..., v. 2–3). Nella nota a questo particolarissimo *incipit* (p. 145) gli editori scrivono soltanto che *l'inizio del poema con la congiunzione è molto ανορθόδοξη* e che l'unica spiegazione plausibile sembra rintracciarsi nell'uso eccessivamente frequente (υπερβολική συχνή χρήση) del καί all'inizio di verso di cui si serve Falieros. Nella nota al verso (p. 145–146), gli editori avrebbero potuto ricordare che, almeno un altro testo in greco volgare, l'Ἀχιλληίδα N, inizia con una congiunzione: lo stesso van Gemert aveva segnalato proprio questo esempio qualche anno prima di pubblicare l'edizione del Θρῆνος.[13]

[13] VAN GEMERT, Ερμηνευτικά προβλήματα (n. 12) 57–58.

Nel prologo parlano Maria, Giovanni, Marta, Maddalena, i ladroni crocifissi accanto al Cristo, le altre donne, Cristo, Longino e gli Ebrei. In questa rappresentazione appaiono vari personaggi, dalla cui bocca fuoriescono parole scritte in caratteri ebraici. Bakker e van Gemert affermano che nell'arte bizantina è impossibile immaginare una simile raffigurazione, e ancora di più difficile interpretazione appare il fatto che vi siano parole scritte in ebraico. Nelle pitture bizantine si trovano solo di rado alcuni rotoli o pergamene con caratteri greci, mentre in Occidente si possono trovare lettere ebraiche, usate di solito nell'epigrafe della Croce. Gli editori presentano quindi alcuni esempi (p. 27–28) di quadri e affreschi appartenenti alla tradizione pittorica occidentale relativi alla scena della Crocifissione, nei quali esistono anche cartigli o iscrizioni. Un tal genere di raffigurazioni doveva aver avuto in mente Falieros al momento della composizione del suo poema, eppure, secondo Bakker e van Gemert, il quadro che il poeta ci descrive non sarebbe mai esistito, almeno non sarebbe mai esistito un quadro nel quale fossero presenti caratteri ebraici (p. 28). Pur non avendo elementi a supporto, avrei preferito che tale affermazione fosse sfumata in una formula più possibilistica, perché non credo che le nostre competenze, nel settore dell'iconografia quattrocentesca, siano sufficienti per decretare con sicurezza l'esistenza o meno di un tipo di raffigurazione. Nella descrizione del quadro il poeta riferisce soltanto la scena della Crocifissione e nulla invece riporta a proposito della rappresentazione della Deposizione e della Pietà, che costituiscono la parte finale del componimento (v. 313–322 e 331–404). Sono però a tutti noti i grandi polittici pittorici, nei quali vengono rappresentate, in scene collaterali, spesso di minore dimensione, altri episodi del tema narrato nella raffigurazione centrale: l'attenzione dello spettatore è incentrata sul tema principale, mentre le rappresentazioni laterali vengono notate in un secondo momento e fungono da corollario. Non so se è possibile immaginare nella realtà culturale cretese dell'epoca qualcosa di simile ai grandi pannelli dipinti che raffiguravano le gloriose imprese dei paladini di Francia, cantate e narrate dai cantastorie siciliani fino a non molti decenni fa: la poesia orale circolava nelle piazze attraverso il canto e le battaglie riprodotte su teli, a quadri colorati, con leggende scritte collocate in alto o in basso. Forse la rappresentazione alla quale allude Falieros non era un dipinto ufficiale esposto in qualche chiesa, bensì un ciclo pittorico su grandi tele, che serviva al narratore per rendere più concreto il suo discorso meraviglioso. Non so se tale ipotesi possa aver qualche fondamento: la formulo soltanto per associazione di idee, ma sarei ben lieta se qualcuno potesse confermarmela o negarmela.

Nella quarta parte del terzo capitolo è presentata schematicamente la struttura dell'opera, scandita in 17 parti: *prologo* (v. 1–12); lamento della Vergine e tentativi di conforto (v. 13–72; i v. 61–62 secondo gli editori non apparterrebbero alla prima stesura dell'opera); terza parola di Cristo, dialogo tra Maria e Maddalena, dialogo tra Giovanni e Maria (v. 73–124) (spiegano altrove perché la terza parola sia stata collegata in prima posizione, cap. IV, 2.1); prima parola di Cristo (v. 125–156; i v. 127–128 sarebbero un'aggiunta successiva, così come i v. 143–156); seconda parola di Cristo (v. 157–184); quarta parola di Cristo (v. 185–210, v. 187–90 osservazioni degli Ebrei, v. 191–204 risposta di Maria alle parole di Cristo, v. 205–210 reazione di Giovanni alle parole di Cristo); quinta parola di Cristo (v. 211–234); sesta parola di Cristo (v. 235–246); settima parola di Cristo (v. 247–274; i v. 261–66 nei quali Maria descrive la morte di Cristo sarebbero un'aggiunta posteriore); Longino (v. 275–298, i v. 279–288 sarebbero un'aggiunta successiva); epilogo di Maria (v. 299–312). I v. 313–322 (Christòfilos chiede a Tzadòk di continuare la narrazione e dialogo drammatico tra Cristo e Giovanni), sarebbero un'aggiunta posteriore; v. 323–330 scena finale con un dialogo tra Tzadòk e Longino; anche

i v. 331–404, suddivisi in quattro gruppi (preparazione della Deposizione, Deposizione, Pietà, epilogo dialogico di Giovanni e Maria), sarebbero stati aggiunti, come già detto, in un secondo momento.

Il poema mostra una struttura piuttosto complessa e complicata. Bakker e van Gemert ritengono che il testo a nostra disposizione sia il risultato di una riscrittura e che, in una seconda fase «compositiva», estranea al Falieros un anonimo rielaboratore avrebbe aggiunto le parti relative alla Deposizione e alla Pietà. Sulla base di questa ipotesi di fondo, gli editori passano quindi ad analizzare quello che secondo loro sarebbe stato il poema nella sua forma originaria: un poema molto più equilibrato e semplice. Il Θρῆνος composto originariamente da Falieros sarebbe quindi stato formato solo dalla prima parte dell'opera. Il componimento sarebbe stato suddiviso in episodi per precisa volontà del suo autore, ma alcuni di essi sarebbero stati aggiunti in un secondo momento da un'altra mano. Le sette parole del Cristo sarebbero la *colonna vertebrale* (p. 33) del poema. Bakker e van Gemert conoscono meglio di qualsiasi altro studioso il poema da loro pubblicato ed il modo di scrivere di Marinos Falieros, tuttavia a me pare che gli elementi da loro forniti a sostegno dell'ipotesi relativa alle interpolazioni non siano del tutto persuasivi. Il diaskevasta (o i diaskevasti) avrebbe inserito episodi preoccupandosi però di mantenere lo stile, la lingua e il tono dell'autore in modo particolarmente preciso, impegnato in uno straordinario sforzo mimetico.

Nell'introduzione vi è poi una parte (sez. V del III capitolo), dedicata al «narratore». L'affermazione di partenza dichiara che il testo del Θρῆνος non può esser paragonato a un altro testo letterario greco, l'unico confronto possibile è con l' Ἱστορία καὶ ὄνειρο dello stesso Falieros, perché entrambi rivelano l'esigenza di una composizione dialogico-drammatica. Appare inoltre significativo che in tutte e due le opere sia presente anche la figura di un «narratore», anche se nel Θρῆνος questo ruolo appare meno evidenziato di quanto non lo sia nell' Ἱστορία. Qui inoltre Falieros non interviene come protagonista, come invece succede nell'altro componimento. Il ruolo del narratore è affidato in questo caso non soltanto al personaggio denominato Christòfilos, che pronuncia il prologo e conduce se stesso e i suoi amici all'interno del quadro raffigurante la Crocifissione, ma anche ad altri personaggi, dal momento che come dichiarano gli editori: *tutte le volte che Falieros ha bisogno di un narratore sceglie la persona che sta parlando in quel momento* (p. 38). Tale dichiarazione, sebbene concisa e precisa, non sembra comunque articolata in modo persuasivo, piuttosto avrei semplicemente detto che «le parti 'narrative' sono affidate sia al personaggio di Christòfilos che agli altri co-protagonisti» ed avrei cercato di individuare se tale alternanza ha una funzione narrativa particolare o è un semplice espediente tecnico senza un rivelante significato all'interno del componimento.

Il quarto capitolo dell'introduzione (p. 39–76), relativo alle fonti del poema, è suddiviso in vari paragrafi: premesso, come già affermato, che nella tradizione letteraria cristiana orientale non esiste un altro testo siffatto, si analizzano alcune manifestazioni di origine occidentale, come le *Laude* umbre del XIII sec., sviluppate e diffuse anche in altre regioni italiane. Il Θρῆνος tuttavia non sarebbe né una *lauda dramatica* né una *lauda* narrativa, apparterrebbe invece al genere misto, anch'esso largamente attestato in Italia (*Lauda del Venerdì Santo,* del XIV sec.; *Plange Maria cum amar dolore*, XIV sec.; *Lamento della Vergine* (dialogo tra Giovanni e Maria) e *Lauda di Gubbio* del XIV sec. *Or ve piaccia d'ascoltare*). Gli editori affermano che le loro ricerche sul modello occidentale utilizzato per la stesura del Θρῆνος sono state infruttuose. Tale insuccesso non appare strano, considerando il fatto che Falieros, uomo colto e profondo conosci-

tore tanto della letteratura profana e religiosa, sia di quella latina che di quella italiana, avrebbe rielaborato liberamente attingendo da fonti diverse. Solo uno specialista di filologia romanza, e di letteratura religiosa in particolare, potrebbe segnalare a noi studiosi di greco medievale quali altri testi leggere e indagare per capire meglio il tessuto connettivo del poema di Falieros.

Segue quindi un paragrafo (p. 45–47) sulle tracce della παραστασιμότητα (*rappresentabilità*) del poema. Sebbene non sia possibile stabilire se Falieros pensasse effettivamente alla rappresentazione scenica del suo Θρῆνος, sembrano tuttavia evidenti alcuni segnali che farebbero supporre una sua messa in scena in occasione del Venerdì Santo.

Nella seconda parte (p. 48–76) di questo capitolo vengono analizzate le fonti relative ai vari temi trattati nel poema: si passano in rassegna le sette parole di Cristo in Croce (p. 48–51), le reazioni della Vergine (p. 51–57) e la figura di Longino (p. 71–76). Per quanto riguarda le sette parole di Cristo in Croce, Bakker e van Gemert ricordano che esiste solo un altro testo in greco medievale nel quale sono testimoniate tutte e sette: si tratta dell'ancora inedita Παλαιὰ καὶ Νέα Διαθήκη (alla cui edizione lavorava l'indimenticabile N. M. Panagiotakis, il quale sosteneva che, anche in questo caso, le fonti principali dell'opera fossero da ricercarsi in modelli occidentali).[14] Anche qui, come in un altro luogo dell'introduzione, gli editori insistono nell'affermare che tali parole costituiscono la «colonna vertebrale» dell'intero poema drammatico di Falieros.

Sul personaggio di Longino, il soldato che squarciò il fianco del Cristo in croce, gli editori si soffermano dettagliatamente (p. 71–76), osservando che, mentre nella tradizione occidentale il suo ruolo è attestato in numerose testimonianze, nella letteratura greca medievale Longino appare soltanto in questo testo, nella Παλαιὰ καὶ Νέα Διαθήκη (v. 3792–3807) (p. 75) e nel Θρῆνος τῆς Παναγίας, un componimento in dialetto cipriota, costituito da 312 versi politici, pubblicato da K. A. Pilavakis.[15] Sarebbe stato forse utile in questo punto, vista la peculiarità del componimento a causa della commistione tra gli elementi pittorici e quelli letterari, analizzare la presenza di Longino nelle raffigurazioni pittoriche bizantine. Gli editori probabilmente non conoscono lo studio sulle origini e sulla diffusione del *topos* di Longino nelle letterature romanze di F. Beggiato,[16] lavoro che avrebbe potuto suggerir loro ulteriori ricerche nel campo della tradizione iconografica orientale della Crocifissione, dal momento che come afferma lo studioso italiano «la presenza del personaggio di Longino (spesso indicato con il suo nome) si trova eseguita nei più noti codici bizantini [...] e negli affreschi delle chiese rupestri di Cappadocia [...] e su vari altri supporti da Bisanzio all'Egitto copto, dal VII al XII sec. A partire dall'inizio dell'VIII sec., d'altra parte, tale schema iconografico, elaborato in Palestina e in Siria ed accolto a Bisanzio, era già diffuso in Occidente come mostrano i

---

[14] N. M. Panagiotakis, Ἡ Παλαιὰ καὶ Νέα Διαθήκη ποίημα προγενέστερο τοῦ 17ου αἰῶνα, in: Origini della letteratura neogreca. Vol. II, Venezia 1993, 242–277; si veda la recente edizione critica Παλαιὰ καὶ Νέα Διαθήκη, ἀνώνυμο κρητικὸ ποίημα, τέλη 15ου ἀρχές 16ου αιώνα. Κριτ. ἔκδ. N. M. Παναγιωτάκη, επιμ. Σ. Καχλαμάνης/Γ. Κ. Μαυρομάτης. *Graecolatinitas Nostra,* 6. Venezia 2004.

[15] K. A. Pilavakis, Ὁ Θρῆνος τῆς Παναγίας, 312 στ, *Κυπριακὰ Χρονικά* 5 (1927) 72–82.

[16] F. Beggiato, Origini e diffusione del topos leggendario-narrativo del «Perdono di Longino» nelle letterature romanze, in: Medioevo romanzo e orientale. Il viaggio dei testi. III colloquio internazionale. Atti a cura di A. Pioletti e F. Rizzo Nervo. Soveria Mannelli 1999, 217–228, e in partic. 219.

resti dei mosaici dell'oratorio di Giovanni VII (greco, papa dal 705 al 707) nelle grotte vaticane, e, molto più chiaramente, la crocifissione di S. Maria Antiqua al Foro romano (eseguita sotto papa Zaccaria, 741–752) ed altre ...». Considerando le strette connessioni che il testo mostra di avere con la tradizione iconografica, sarebbe stato forse meglio approfondire il *topos* della presenza di Longino in questo poema con il supporto anche di testimonianze pittoriche.

In questo capitolo avrebbero potuto trovare spazio, senza timore di andar fuori tema, anche alcuni cenni alla tradizione letteraria degli Σταυροθεοτόκια e del Θρῆνος τῆς Θεοτόκου nella tradizione bizantina (penso, ad esempio, all'ode IX del *Canone del Sabato Santo*, attribuita a Kosmàs Aghiopolitis, nella quale vi è un dialogo lirico tra Maria e Cristo Crocifisso, Migne, PG XCVIII, col. 488; al Κάνων παρακλητικὸς εἰς τὴν Ὑπερπαναγίαν Θεοτόκον τῇ μεγάλῃ Παρασκευῇ di Simeone Metafrasta (PG CXIV, col. 130, che gli editori ricordano nel glossario, p. 199); al Λόγος εἰς τὸν θρῆνον τῆς Ὑπερπαναγίας Θεοτόκου ὅτε περιεπλάκη τὸ τίμιον σῶμα τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ (PG CXIV, col. 212) di autore incerto;[17] al lamento composto da Ioannis Plusiadinòs (1429?–1500);[18] agli altri poemetti tardobizantini sul tema della Crocifissione contenuti in vari codici (49 Christ Church College di Oxford (f. 166 e seg.) del XV sec.; Marc. cl. IX 17, 222 in decapentasillabi datato 1493, inedito a quanto mi risulta; 140 Monastero del Pantokrator Monte Athos, composto da Leonardos Dellaportas; 131 Monastero Ἐσφιγμένου Monte Athos in 188 decapentasillabi del XVI sec.). Ed ancora si poteva anche far riferimento al componimento in dialetto cipriota costituito da 312 versi politici, pubblicato da K. A. Pilavakis (che gli autori ricordano in altro luogo);[19] all'anonimo Θρῆνος τῆς Ὑπεραγίας Θεοτόκου εἰς τὴν Σταύρωσιν τοῦ Δεσπότου Χριστοῦ del XIV–XV sec., in decapentasillabi non rimati e composto in una lingua dotta con qualche concessione al volgare tramandato da diversi manoscritti delle biblioteche del Monte Athos, pubblicato da Manùssakas;[20] ed anche al testo cretese sulla *Passione di Nostro Signore* pubblicato da Manùssakas e Parlangeli nel 1954 (un cenno al componimento nel glossario, p. 199).[21] Forse gli editori, per non appesantire l'introduzione, hanno ritenuto opportuno non discutere su questi testi, i quali non costituiscono fonti dirette dell'opera. Tuttavia, considerando come interlocutori del volume non solo gli specialisti di questo particolare momento della tradizione letteraria greca (XV–XVI sec.) (i quali in realtà non sono molto numerosi), ma anche un pubblico più vasto, e soprattutto pensando ai giovani che si avvicinano con curiosità allo studio della letteratura ve-

---

[17] G. La Piana, Le rappresentazioni sacre nella Letteratura bizantina dalle origini al sec. IX, con rapporti al teatro sacro d'Occidente. Grottaferrata 1912, 335–336.

[18] P. Vasilìu, Ὁ αὐτόγραφος Θρῆνος τῆς Θεοτόκου τοῦ Ἰωάννη Πλουσιαδηνοῦ. *Ἑλληνικά* 32 (1980) 267–287.

[19] Manùssakas, Ελληνικὰ ποιήματα (n. 9) 51 n. 1, dove bibliografia.

[20] Ripubblicato da G. Zoras, Βυζαντινὴ Ποίησις. Atene 1956, 60–62. Manùssakas informa che negli archivi dell'Accademia di Atene sono raccolti numerosi componimenti popolari su questo tema ancora inediti, vd. 49 n. 1. Per maggiori informazioni sulle lamentazioni della Vergine composte nell'età tardobizantina oggi disponiamo del volume di B. Bouvier, Le Mirologue de la Vierge. Chanson et poèmes grecs sur la Passion du Christ. I La chanson populaire du Vendredi Saint. *Bibliotheca Helvetica Romana*, XVI. Roma 1976.

[21] M. I. Manùssakas/O. Parlangeli, Ἄγνωστο κρητικὸ Μυστήριο τῶν Παθῶν τοῦ Χριστοῦ. Κρητικὰ Χρονικά 8 (1954) 109–123.

netocretese, non credo sarebbe stato inutile un paragrafo più articolato sul *background* bizantino dei temi trattati nell'opera di Falieros. Mi chiedo inoltre come mai non vi sia alcun cenno agli studi di Margaret Alexiou, che, come è noto, ha trattato la fortuna del *lamento funebre* nella tradizione greca fino alle anonime canzoni popolari del secolo scorso. Qualunque sia il giudizio che se ne abbia, le indagini della Alexiou sul Θρῆνος continuano ad avere un loro pubblico ed una loro diffusione, pertanto avrebbero meritato almeno un riferimento.[22]

Le conclusioni di Bakker e van Gemert possono esser riassunte come segue: il poema di Falieros è una *lauda mixta*, nella quale sono presenti elementi drammatici ma anche, in misura minore, elementi narrativi; si tratta di un'opera simile sotto vari aspetti alle laude italiane del XIV sec. A questo punto del discorso introduttivo (p. 76) gli editori ritengono opportuno fornire una breve sintesi dell'opera, sintesi che, in realtà, sarebbe stata più utile all'inizio dell'introduzione, in modo da consentire al lettore di conoscere l'opera almeno nelle linee generali e di seguire meglio il discorso analitico dell'introduzione. Per affrontare in modo critico le varie interpretazioni e osservazioni relative al componimento di Falieros tale premessa sarebbe stata molto pertinente: il Θρῆνος, infatti, è stato difficilmente accessibile anche agli specialisti di questa letteratura, pertanto non bisognava dare per scontato che il lettore sapesse già l'articolazione del componimento e la sua trama. Comunque sia, il breve riassunto del testo presentato a questo punto, espone quanto segue: nel prologo e nell'epilogo dell'opera vi sono Christòfilos con alcuni amici e l'ebreo Tzadòk, i quali si trovano dinnanzi ad un quadro raffigurante la Crocifissione. Il quadro in questione presenta una particolarità: le figure dipinte parlano tra di loro e i cartigli con i dialoghi sono scritti in caratteri ebraici. Su invito di Christòfilos, Tzadòk traduce in greco i testi scritti: in tal modo il quadro prende vita. A questo punto sorge l'interrogativo sul perché sia stato introdotto il personaggio di quest'ebreo e perché nel quadro siano state utilizzate lettere ebraiche.

Nel capitolo successivo, il quinto (p. 77–88), vengono analizzate la presenza e la funzione del personaggio Tzadòk e la netta avversità nei confronti degli ebrei che spira nel testo. Nel primo paragrafo si discute sul nome dell'ebreo-interprete, quindi si affronta la questione relativa allo scopo della sua presenza all'interno dell'opera: dalla bocca di Tzadòk, Christòfilos e i suoi amici (ma anche i lettori), conoscono ciò che si dicono i personaggi sulla scena dipinta. Si passa quindi in esame l'atteggiamento antiebraico presente nel poema. Gli editori avvertono che punteranno la loro attenzione esclusivamente su quelle parti dell'opera da loro ritenute autentiche, e che non esamineranno i passi considerati frutto di interventi posteriori (v. 19–23, 171–180, 143–156). Nel nucleo ritenuto «originale» da Bakker e van Gemert l'unico personaggio che si esprime contro gli Ebrei è la Vergine, pertanto si potrebbe considerare che tale avversione sia dettata dal dolore di una madre privata del figlio piuttosto che da altre ragioni di tipo ideologico, religioso, economico, commerciale. Gli unici componimenti della tradizione letteraria greco-medievale nei quali la Madonna manifesta sentimenti antiebraici sarebbero questo di Falieros ed il Θρῆνος τῆς Θεοτόκου di Ioannis Plusiadinòs (1429?–1500), costi-

[22] M. Alexiou, *The Ritual Lament in Greek Tradition*. Cambridge 1974; traduz. greca rivista e corretta a cura di D. N. Ghiatromanolakis e P. A. Roilos, Ὁ τελετουργικὸς θρῆνος στην ἑλληνικὴ παράδοση. Atene 2002; Ead., The Lament of the Virgin in Byzantine Literature and Modern Greek Folk-songs. *GBRS* 1 (1975) 111–140.

tuito da 192 decapentasillabi,[23] nei quali la Vergine si rivolge agli Ebrei più spesso che non in altri componimenti del genere. Nel Θρῆνος di Falieros Maria invoca punizione e vendetta per tutte le generazioni degli Ebrei, a meno che non si pentano del delitto commesso. Segue quindi un paragrafo (p. 85–88) che si apre con l'interrogativo sull'eventualità che Tzadòk sia un Ebreo convertito. Gli editori si chiedono se dietro questo personaggio si celi un personaggio reale noto al Falieros: in tal caso potrebbe forse essere Benedetto de Molino, amico del poeta, al quale è dedicata una delle sue opere, la Ρίμα παρηγορητική. Il de Molino era ebreo che aveva cambiato fede accettando di esser battezzato. Sebbene nel testo del Θρῆνος non vi siano elementi tali da far supporre che si tratti di un convertito, il fatto che Tzadòk mostri umana compassione nei confronti delle sofferenze patite dal Cristo in croce, induce gli editori a credere che il personaggio sia stato convinto dalle parole di Maria ad accogliere la fede cristiana. La scelta soggettiva di analizzare solo le parti «autenticamente» di Falieros (scrivono chiarmanente che: Σ' αυτήν την ανάλυση βασιζόμαστε στα χωρία που είναι γνήσια και που αναφέρονται στους Εβραίους γενικά) non mi pare renda completa giustizia al testo e non consente di avere un quadro complessivo dei sentimenti antiebraici presenti nel componimento: Bakker e van Gemert sono troppo rigidamente persuasi che la parte da loro considerata γνήσια sia l'unica effettivamente attribuibile a Falieros e di conseguenza l'unica che meriti l'attenzione degli studiosi. Tale prospettiva limita il campo, dal momento che si basa solo su una dotta e argomentata (ma non infallibile) lettura ed interpretazione del testo e dal momento che esclude alcuni elementi che invece possono servire non tanto alla comprensione delle abilità artistiche di Falieros quanto all'analisi complessiva della produzione poetica cretese dell'epoca. Il componimento in questione non credo debba interessarci solo in quanto opera di Marinos Falieros ma anche in quanto testimonianza di un *milieu* culturale, religioso, storico ed artistico. Abbiamo una documentazione letteraria relativa a questo periodo non particolarmente ampia, pertanto credo che non possiamo permetterci ulteriori selezioni, altrimenti la nostra conoscenza di questo momento della storia letteraria di Creta sarà ancora più lacunosa.

Nelle dieci pagine successive (VI cap., p. 89–99) gli editori si occupano delle aggiunte e delle interpolazioni che, a loro giudizio, avrebbero alterato la struttura originaria del Θρῆνος di Falieros. Innanzitutto ritengono che, sin dal v. 293, l'opera sembra volgere alla fine. La parte finale del poema, ed in particolare i v. 313–322 e 337–404 (conclusivi) sarebbero, a giudizio di Bakker e van Gemert, estranei al testo originariamente composto da Falieros. Anche in altre opere dello stesso autore gli studiosi hanno osservato interventi estranei e posteriori: nei Λόγοι διδακτικοί è stato interpolato un passo dal poema didascalico Σπανέας, immediatamente riconoscibile anche perché, mentre nel resto dell'opera si usa il decapentasillabo rimato, qui invece vi sono 93 v. non rimati; ed ancora, nella Ρίμα παρηγορητική, vi sarebbe un'interpolazione relativa ai v. 303–334 del ms. Neapol. gr. III B 27; mentre nell' 'Ερωτικό 'Ενύπνιο ἢ ὄνειρο la parte non autentica sarebbe quella relativa all'epilogo (p. 125–130). Sulla base anche di queste attestazioni (le quali sono interpolazioni solo per ipotesi), gli editori sostengono che la parte relativa alla Deposizione e alla Pietà sarebbe stata aggiunta da un abile ed intelligente *diaskevasta*, il quale sapeva usare perfettamente la stessa lingua e lo stesso stile

[23] Il testo, tramandatoci da vari manoscritti, è stato pubblicato sulla base del cod. autografo da Vasilìu, Ὁ αὐτόγραφος Θρῆνος (n. 18).

di Falieros. Questo anonimo poeta cretese, che aveva anche un'idea di che cosa fosse il teatro, avrebbe composto (come già detto) le parti integranti del Θρῆνος in un periodo che va dal 1420 (anno in cui potrebbe esser stato composto il poema) e il 1543/44, anno in cui venne sottoposto ai torchi veneziani (o forse in un arco di tempo più ristretto tra il 1474, anno della morte di Falieros, e il 1543/44). Anche il diaskevasta avrebbe avuto una grande familiarità con i temi occidentali, anzi sarebbe stato ancora più «occidentale» dello stesso Falieros (p. 95). Si riscontrerebbero nel testo dell'interpolazione alcune anomalie rispetto al testo ritenuto originale: soltanto in questa parte «non originale» Tzadòk viene chiamato per due volte κῦρ Σαδόκ (v. 331, 334); ed inoltre vi sarebbero alcune piccole differenze lessicali e stilistiche (la lista con soltanto 8 particolari diversi, che in realtà appaiono piuttosto insignificanti, si trova a p. 96). La presenza nel testo di due modi per appellare l'ebreo giusto, Tzadòk e Sadòk, induce gli editori ad affermare (glossario p. 202): «questo tipo, accanto al nome *giusto* usato anche qui è un'ulteriore prova, uno dei più forti e convincenti elementi che impediscono di identificare il diaskevasta con lo stesso Falieros. Dall'altra ci si chiede come mai un abile versificatore, come il nostro diaskevasta, abbia evitato l'altra forma del nome. Forse era a conoscenza che *Sadòk* è la forma corretta del nome? Forse tale aggiunta è stata fatta all'ultimo momento, in tipografia?» Tale preoccupazione degli editori mi sembra eccessiva, e non mi pare che la variante del nome sia così incisiva per affermare che possa esser traccia di un intervento esterno e posteriore, voluto da un diaskevasta. Perché non supporre che l'espressione κῦρ Σαδόκ sia una variante più «popolare» ed «orale» dello stesso nome, e che entrambe le forme potessero coesistere? In questo caso ciò non mi sarebbe strano, considerando anche il fatto che si tratta di un nome non consueto.[24]

Un'altra delle ragioni che inducono gli editori a ritenere interpolate queste parti sarebbe relativa alla percentuale dei versi rimati, che nelle sezioni considerate estranee al testo originale, sarebbe inferiore rispetto a quella del «testo di partenza». Sulla base di queste osservazioni, gli editori si sentono di affermare che attribuire la paternità di questa parte allo stesso Falieros sia *piuttosto improbabile* (μάλλον απίθανο, p. 96). Vengono poi analizzati altri interventi che non apparterrebbero all'autore del Θρῆνος. A conclusione di tale analisi, attraverso una serie di somme e sottrazioni matematiche (p. 98), gli editori decretano che il Θρῆνος di Falieros doveva esser costituito da 286 v., pertanto i versi rimanenti si devono ad un intervento successivo. Visto che il testo a noi pervenuto come Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ποιηθεὶς παρὰ τοῦ εὐγενεστάτου ἄρχοντος κυροῦ Μαρίνου τοῦ Φαλιέρου è costituito da 404 decapentasillabi, 118 v. sarebbero da attribuirsi ad un *misterioso*, (l'aggettivo è mio) diaskevasta. Le ipotesi degli editori sono rispettabili (e forse anche corrette): ritengo però che il testo avrebbe dovuto comunque essere stampato con caratteri tutti della stessa grandezza (il corpo minore utilizzato per le parti considerate interpolate stanca il lettore, ed impone il punto di vista dell'editore): solo nelle note al testo si sarebbero dovute affrontare tutte le questioni relative agli ipotetici interventi posteriori. La soluzione editoriale proposta, con le parti stampate in corpo di diversa misura a seconda dell'*originalità* o meno dei versi, trovo che sia stata una scelta eccessiva e fortemente arbitraria. Nel caso di un componimento di questo

---

[24] Sul nome del personaggio si veda anche p. 149. Il problema di questo nome viene affrontato anche in VAN GEMERT, Ερμηνευτικά προβλήματα (n. 12) 55–56.

tipo, tramandato solo da un codice trascritto da una perduta edizione a stampa, sarebbe stato opportuno rinunciare alla pretesa di ricostruire un presunto originale: pur nella consapevolezza che il testo probabilmente non sarà stato licenziato dal suo autore nella forma nella quale ci è pervenuto, gli editori della letteratura greca in demotico dovrebbero forse partire dalla «forma ultima», dall'ultimo testimone pervenuto, ultima traccia della vitalità di un testo che ha percorso decenni (talvolta anche secoli), mantenendo, sotto varie spoglie, una sua ben precisa fisionomia. La storia del testo, le incrostazioni, le rielaborazioni, le lacune che un testo greco volgare registra e riporta non sono meno affascinanti e meno utili per la ricostruzione dell'insieme storico-letterario nel quale si sviluppò tal genere di letteratura.

Il capitolo successivo, (VII, p. 99–111), è dedicato alla lingua del Θρῆνος (fonologia, uso dell'accento, morfologia, aggettivi, pronomi, verbi, tempi composti, sintassi, struttura della frase, analisi del periodo, stile, lessico, prestiti e idiomatismi, uso della lingua ecclesiastica). In conclusione (p. 111) si afferma che il componimento è un puro testo cretese del XV secolo, con pochissimi prestiti e con scarse concessioni alla lingua alta. Il diaskevasta sarebbe stato più giovane rispetto a Falieros dal momento che, nella lingua usata nelle parti ritenute interpolate, si riscontrerebbero alcuni elementi tipici del dialetto cretese più tardo. L'ottavo capitolo (p. 113–116) presenta l'aspetto metrico e prosodico dell'opera; mentre nel nono (p. 117–120) si discutono (o meglio si riassumono) i principi adottati in questa edizione: 1) l'edizione si basa sull'unico manoscritto pervenutoci, il quale è una copia fedele della stampa veneziana del 1543/44, che è andata perduta; 2) l'opera è passata attraverso le mani di vari copisti, prima di arrivare in tipografia e di esser sottoposta ad una revisione da parte del curatore; 3) nel corso della sua tradizione manoscritta il poema sarebbe stato interpolato da parte di un diaskevasta abile e colto, il quale avrebbe aggiunto le parti relative alla Deposizione e alla Pietà; 4) il Θρῆνος, così come ci è pervenuto, sarebbe un' «opera dinamica».

Gli editori dichiarano di aver esaminato due possibili soluzioni prima di stabilire quale formula adottare per l'edizione critica: 1) pubblicare il componimento così come venne allestito dal curatore cinquecentesco in occasione dell'*editio princeps;* 2) ristabilire il «testo originario» scritto da Falieros. Bakker e van Gemert affermano di non ritenere sufficiente un'edizione basata sull'edizione veneziana 1543/44 (o meglio sul manoscritto che di essa ci è pervenuto) ma di aver voluto fornire l'edizione critica del «poema originario», il quale – a loro parere – può esser ristabilito grazie all'analisi della struttura e della lingua del componimento. Il testo da loro fornito presenterebbe quindi l'αρχικό κείμενο di Falieros: le parti ritenute non autentiche sono state stampate, come già detto, con caratteri tipografici in corpo minore. I versi narrativi sono stati stampati in corsivo, (p. 117). La prima soluzione proposta sarebbe stata una cosiddetta edizione «best text» (secondo la definizione di G. Th. Tanselle) (e forse, a mio parere, sarebbe stata preferibile), ma gli editori hanno volutamente tentato la seconda via, la quale si presenta come più insidiosa, anche se più affascinante per uno studioso. Il tentativo di riprodurre il testo così come Falieros lo avrebbe ideato, in mancanza di qualsiasi altra testimonianza concreta, con il supporto solo della propria conoscenza della lingua e dello stile usati dal nostro autore è una soluzione del tutto soggettiva ed esposta al rischio di una superfetazione di ipotesi su ipotesi.

L'apparato critico registra positivamente tutti gli interventi apportati al testo, i quali sono relativi a correzioni ortografiche, tipografiche o di copiatura; emendamenti metrici; correzione di errori evidenti (come nel caso della resa dei v. 125–126). Alcuni emen-

damenti, relativi alla resa del ν o del κι, ed altre soluzioni ortografiche scelte non sono state segnalate in apparato. Gli interventi più significativi sono segnalati in uno schema (p. 119) tripartito: 1) i passi ritenuti non appartenenti all' αρχικό κείμενο del Θρῆνος sono stampati con caratteri più piccoli; 2) nei casi in cui qualche elemento non abbia carattere cretese, bensì mostri tracce del dialetto eptanesiaco del curatore o di qualche copista, gli editori hanno emendato; 3) alcuni emendamenti sono stati effettuati sulla base di altri due componimenti di Falieros (Ἱστορία καὶ Ὄνειρο e Ρίμα παρηγορητική).

Viene quindi discussa l'ortografia adottata. Gli editori hanno giustamente scelto di usare per il testo il sistema accentuativo politonico (ma si servono del sistema monotonico nell'introduzione e nel commento). Segue finalmente il testo del componimento (p. 123–141). Un ricco apparato di note (p. 145–210) commenta nei dettagli il testo, mettendolo a confronto con altri componimenti in demotico e con modelli occidentali o della tradizione bizantina.

Nel commentario sono dettagliatamente affrontati i diversi problemi che il testo pone: in questa parte del lavoro Bakker e van Gemert danno ragione delle loro scelte editoriali, segnalando coscienziosamente ogni intervento effettuato ed ogni difficoltà incontrata. Viene analizzato il ruolo di Marta, personaggio che raramente si incontra nei testi sulla Crocifissione (p. 153) e degli altri interpreti del testo; si individuano gli errori commessi dal copista (ad es. v. 54 ἀναλεκτῶ che viene corretto con ἀναδεκτῶ; v. 179; v. 248; v. 374; si segnalano alcune caratteristiche della lingua del testo (es. ἀμάτι invece di ὀμμάτι, v. 1, e ἀμάδι per ὁμάδι, v. 80; l'uso frequente del dativo; alcune tracce di dialetto eptanesiaco, da attribuirsi al curatore o al tipografo, v. 33, 38, 41, 71, 112; l'uso di πρὸς con il genitivo, v. 74 e 125; interessante è l'uso dell'accento Κύρια, v. 57, 205, 269, 270 e 313, invece di Κυρία come normalmente ci si sarebbe aspettati all'interno di questo componimento); si confrontano passi del poema con altri testi (Vangeli, *Acta Pilati,* altri componimenti in greco volgare, altre opere di Falieros) e si definiscono i motivi trattati nel poema in confronto con altri testi (sia della tradizione letteraria religiosa occidentale che di quella orientale) nei quali sono presenti gli stessi motivi.

Nella nota a v. 48 κι ἡ τζόια σου φλοβοτομᾶ μέσα τὸν ὀμυαλό μου ci saremmo aspettati qualche osservazione sul termine τζόια, parola che ancora Kornaros usa per indicare la corona che sarà assegnata al vincitore del torneo (*Erotòkritos,* A 1348, 1351 e B 68, come già osservato n. 2).

Non mi convince la spiegazione che gli editori forniscono per πατήρ (v. 117) presente nel manoscritto, che viene normalizzato con πάτερ, considerando il fatto che si tratta di un vocativo: Bakker e van Gemert ritengono che qualche copista avrebbe commesso l'errore e correggono. Mi sembra improbabile che un copista possa aver frainteso il *nomen sacrum* (come scrivono gli editori a p. 168), piuttosto sebbene di rado in testi in greco volgare è possibile l'uso del nominativo al posto del vocativo, pertanto in questo verso ci troviamo davanti ad un fenomeno non del tutto estraneo a questo tipo di letteratura. Per fornire ancora qualche altro esempio sul tipo di interventi apportati dagli editori: v. 277 il θαῦμα del manoscritto viene emendato con Γράμμα (pertanto il senso sarebbe non *secondo il miracolo,* ma *secondo le Scritture*); mentre il θαῦμα del v. successivo viene reso con θάμα . I due versi vengono pronunciati da Longino. Nella nota a v. 297–298 ci saremmo aspettati una considerazione sull'accentuazione: γάλλομέστε e ἀναπεύομέστε, mentre appare superflua l'osservazione che con τὸ θάρρος τοῦ Χριστοῦ bisogna considerazione il coraggio «che scaturisce da Cristo» (που πηγάζει από το Χριστό).

Dopo le note al testo segue la bibliografia (p. 213–224, dove si rintracciano alcuni piccoli errori di stampa nei titoli dei volumi italiani (tra i quali p. 214 Manoscritti italia-

ni *delle biblioteche nazionale, di Firenze* (sic); p. 215 *Giornale Ligustico di Arch. Storia e lettteratura* (sic.); ancora p. 216 Istituto italiano *d'arte* grafiche; p. 217 *Ligustico;* p. 219 *figluolo;* p. 221 *Reppublica* e *Instit.*).

Nel glossario che conclude sono registrati solo i termini rari o poco comprensibili (p. 225–236). In carattere minore sono segnate quelle parole che non sono ritenute autentiche. Avrebbero potuto trovare spazio anche: στερεμό (v. 106); ἀκῶ (v. 251), λιγωμάρα (v. 266). Un catalogo dei personaggi e dei luoghi chiude il volume (p. 237–238). L'indice dell'opera è stato collocato all'inizio (VII–IX).

Apprezzo ed ammiro la mole di lavoro che Bakker e van Gemert hanno sostenuto sulle loro spalle nei lunghi anni durante i quali hanno preparato quest'edizione critica. Ritengo fondamentale il loro contributo alla filologia greca in lingua demotica, non solo per la ricostruzione testuale dell'opera in esame, ma anche perché a loro si devono, come è noto, molte preziose edizioni di testi greci medievali, le quali hanno segnato un percorso obbligato (se non addirittura una via maestra) per quanti si occupino di questa fase della produzione letteraria in lingua greca. Le indagini d'archivio, gli studi linguistici, metrici, storico-culturali, stilistici e le edizioni critiche pubblicate da Bakker e van Gemert hanno consentito alla letteratura tardobizantina e postbizantina in demotico di avere una nuova valorizzazione. Mi rimane comunque l'impressione che gli studiosi moderni di questa produzione letteraria, gli studiosi della letteratura neogreca delle origini (se così vogliamo definirli), non possano far altro che «rassegnarsi» di fronte allo stato delle cose, alla perdita quasi totale non solo dei testi ma anche di gran parte di quell'apparato di informazioni sulla tradizione dei testi della cosiddetta *protoletteratura neoellenica* (o *letteratura tardobizantina e postbizantina in demotico).* I dilemmi posti da questi componimenti, orali/scritti, copiati/rielaborati, stampati/non stampati, consentono solo ipotesi e nessuna soluzione sicura. Tale «rassegnazione» non dovrebbe, ovviamente, ostacolare lo studio, l'analisi, la pubblicazione dei testi in greco demotico o anche, in alcuni casi, la loro ipotetica ricostituzione testuale (soprattutto nei casi fortunati nei quali abbiamo più di un manoscritto). Tale atteggiamento «rassegnato» dovrebbe però suggerire una grandissima cautela nel proporre la ricostituzione di un αρχικό κείμενο. Mi sembra che, nel caso della letteratura in greco volgare, il problema dell'edizione critica dei testi, sebbene sia stato –soprattutto nell'ultimo decennio– argomento di vari interventi e di terreno di appassionate discussioni,[25] non abbia ancora potuto trovare una vera e propria soluzione (e credo che difficilmente potrà trovarne una che risulti oggettivamente valida per tutti i testi). Non potremo mai sapere quale fosse il testo autoriale (e questo vale anche per la filologia classica, dove però la tradizione manoscritta –al-

[25] Si vedano ad esempio gli interventi nel volume a cura di H. Eideneier/U. Moennig/P. Tufexìs, Θεωρία και πράξη των εκδόσεων της υστεροβυζαντινής αναγεννησιακής και μεταβυζαντινής δημώδους γραμματείας. *Πρακτικά του Διεθνούς Συνεδρίου Neograeca Medii Aevi*, IV. Hamburg 28–31.1.1999, Iraklio 2001. Manca però per la nostra filologia greca medievale uno strumento di orientamento come, ad esempio, A. Stussi, Introduzione agli studi di filologia italiana. Bologna 1994. I contributi finora pubblicati dagli specialisti di questa disciplina sono spesso sparpagliati in articoli pubblicati su riviste talvolta non facilmente reperibili. Non è disponibile neanche una buona storia letteraria aggiornata che serva come testo di riferimento per poter avviare un dialogo sia con i nostri studenti universitari sia con i colleghi di discipline affini (filologia romanza, filologia slava).

meno in alcuni casi– rispettava piuttosto rigorosamente il testo), perché la tradizione dei nostri componimenti è troppo articolata ed è «usurata» dal consumo che di tali testi si faceva: troppe mani e troppe voci si sono impossessate dei testi in greco volgare, facendo percorrer loro delle vie che per noi spesso risultano misteriose, o comunque non ben decifrabili, a causa della natura stessa e dei testi e della loro fortuna. Il fatto che spesso si tratti di componimenti che circolavano al di fuori dall'ambiente scolastico e al di fuori dall'ambiente ecclesiastico concedeva «una maggiore libertà» a coloro che se ne servivano per diletto o per passione. Ritengo pertanto che i filologi i quali si occupano di questa fase della letteratura greca dovrebbero assumere un atteggiamento «aperto» e possibilistico, che consenta loro di lavorare e di presentare «soluzioni testuali» non definitive né dogmatiche. Le edizioni di questi testi forse non dovrebbero neppure chiamarsi «edizioni critiche», perché i filologi (classici, bizantini e «postbizantini») hanno in genere un'idea piuttosto rigida (o per lo meno abbastanza chiara) di ciò che si definisce «edizione critica». L'esigenza di ripresentare i testi della letteratura greca medievale, in modo che questo patrimonio letterario possa essere ancora salvaguardato e studiato, non dovrebbe però coincidere con la creazione di «edizioni critiche» le quali abbiano la pretesa di ricostruzione dell'«originale», dell' αρχικό κείμενο. Il testo di partenza, definitivamente perduto, ha interesse in quanto «canovaccio» delle successive, spesso molteplici e complesse, rielaborazioni. Forse per i testi in demotico sarebbe più utile allestire edizioni diplomatiche, dotate di tutti gli apparati di note, interventi, commenti, glossari e tutto quanto il resto che il curatore ritiene opportuno e necessario: tali edizioni permetterebbero agli studiosi di aver dinnanzi agli occhi i componimenti così come ci sono pervenuti, quali documenti storico-letterari da rispettare e non da integrare, restaurare, o compediare. Per spiegare meglio ciò che intendo dire vorrei utilizzare una metafora: preferisco il restauro conservativo di un'opera pittorica, statuaria o architettonica, nel quale gli interventi di recupero siano necessari alla conservazione e alla salvaguardia del bene ma nello stesso tempo apperiano immediatamente percepibili e reversibili, piuttosto che un ricostruzione perfetta e invisibile, ineccepibile dal punto di vista filologico, che però faccia sfumare tutte le usure che il tempo ha apportato. Voglio dire, per paradosso, che preferisco la Nike di Samotracia nella sua bellezza acefala alla Stoà di Attalo II ricostruita ad Atene nei minimi particolari dagli americani.

STUDIEN ZU DEN PALIMPSESTFRAGMENTEN DES SOGENANNTEN „ZEREMONIENBUCHES“ I. PROLEGOMENA

MICHAEL FEATHERSTONE/PARIS, JANA GRUSKOVÁ/BRATISLAVA, OTTO KRESTEN/WIEN

Mit vier Tafeln (VII–X)

Daß einer der zentralsten Texte, mit denen sich die Byzantinistik zu beschäftigen hat, das unter dem Namen des Kaisers Konstantinos VII. Porphyrogennetos laufende „Zeremonienbuch“[1], nicht nur von einem *codex unicus*, dem Cod. Lips. Univ. Rep. I 17 (gr. 28) (im folgenden: L), repräsentiert wird, sondern daß es daneben auch einen Überlieferungszweig in Palimpsesten gibt, ist der Wissenschaft seit geraumer Zeit bekannt: 1960 veröffentlichten Cyril Mango und Ihor Ševčenko eine erste Studie zu den von ihnen im Cod. Chalc. S. Trinitatis 133 (125) aufgefundenen Palimpsestfragmenten (im folgenden: C)[2], und in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entdeckten bzw. identifizierten Wolfgang Waldstein und Otto Kresten weitere palimpsestierte Bruchstücke im Cod. Athous Vatop. 1003 (im folgenden: V) und stellten fest, daß die palimpsestierten Folien des *Vatopedinus* aus dem nämlichen „Muttercodex“ stammen, der auch bei der Anfertigung des *Chalcensis* palimpsestiert und ausgebeutet wurde[3].

---

[1] Der Titel *De cerimoniis,* unter dem dieser Text heute in der Regel zitiert wird, ist eine durch die Überlieferung nicht gedeckte, von der früheren Forschung *faute de mieux* künstlich geschaffene Bezeichnung: Einen abschließenden, vom „Autor“ selbst festgelegten Titel hat das (im Grunde unvollendet gebliebene) Werk nie erhalten (das gilt *mutatis mutandis* auch für zwei weitere unter dem Namen Konstantinos’ VII. tradierte Schriften, für *De administrando imperio* und *De thematibus*), denn die auf f. 21v des *Lipsiensis* vorhandene „Überschrift“ (Κωνσταντίνου τοῦ φιλοχρίστου καὶ ἐν αὐτῷ {τῷ} [dieser in den bisherigen Editionen zu lesende, auf Dittographie zurückzuführende Artikel ist in L nicht bezeugt!] Χριστῷ τῷ αἰωνίῳ βασιλεῖ βασιλέως, υἱοῦ Λέοντος τοῦ σοφωτάτου καὶ ἀειμνήστου βασιλέως, συντάγματι [*sic*; lies σύνταγμά τι] καὶ βασιλείου σπουδῆς ὄντως ἄξιον ποίημα) kann kaum als „Gesamttitel“ gelten, sondern macht eher (auch im Vergleich zu *De administrando imperio,* wo das Κωνσταντίνου ἐν Χριστῷ βασιλεῖ αἰωνίῳ βασιλέως Ῥωμαίων πρὸς τὸν ἴδιον υἱὸν Ῥωμανὸν τὸν θεοστεφῆ καὶ πορφυρογέννητον βασιλέα [Constantine Porphyrogenitus De administrando imperio. Greek text edited by Gy. Moravcsik, English translation by R. J. H. Jenkins. New, revised edition. *CFHB,* I = *DOT,* I. Washington D. C. 1967, 44] als „Überschrift“ des Prooimions zu verstehen ist, in dem Konstantinos VII. seinen Sohn Rhomanos II. direkt anspricht) den Eindruck einer Verlegenheitslösung.

[2] C. Mango/I. Ševčenko, A new manuscript of the *De cerimoniis. DOP* 14 (1960) 247–249; dies., Additional note on the tombs and obits of the Byzantine Emperors. *DOP* 16 (1962) 61–63 (in Ergänzung zu dem unmittelbar vorangehenden Beitrag von Ph. Grierson, The tombs and obits of the Byzantine Emperors [337–1042]. *DOP* 16, 1962, 1–60; zu dieser Thematik vgl. auch G. Downey, The tombs of the Byzantine Emperors at the Church of the Holy Apostles in Constantinople. *JHS* 79, 1959, 27–51); s. auch: Les listes de préséance byzantines du IXe et Xe siècles. Introduction, texte, traduction et commentaire par N. Oikonomidès. Paris 1972, 72–73 (bzw. die Auswertung des *Chalcensis* im textkritischen Apparat der Edition des Kletorologion des Philotheos unter der Sigle C).

[3] Vgl. die Hinweise in: Constantine Porphyrogenitus, Three treatises on imperial military expeditions. Introduction, edition, translation and commentary by J. F. Haldon. *CFHB,* 28. Wien 1990, 36 (mit Anm. 2).

Im Rahmen eines von der Europäischen Union innerhalb des Programms "Culture 2000" geförderten, unter der Leitung von Dieter Harlfinger (Universität Hamburg) durchgeführten Forschungsprojekts „Rinascimento virtuale – Digitale Palimpsestforschung"[4] war es möglich, die Fragmente des athonitischen Codex mit Hilfe einer neuen, in Griechenland entwickelten digitalen Aufnahmetechnik zu photographieren und so eine einigermaßen zuverlässige Grundlage für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Zweig der Palimpsestüberlieferung des Zeremonienbuchs zu gewinnen[5]. Die vorliegende Studie versteht sich als erster Beitrag zur Publikation der dabei erzielten Ergebnisse: Sie möchte zunächst in der Form von Prolegomena eine kurze Präsentation dieses palimpsestierten Traditionsastes geben; weitere, folgende Einzeluntersuchungen[6] werden der Erfassung des palimpsestierten Textbestandes im *Vatopedinus* bzw. im *Chalcensis* gelten[7]. In einem nächsten Schritt soll versucht werden, auf der damit gewonnenen Basis den ursprünglichen Codex zu rekonstruieren, aus dem jene Folien stammen, die in den heute auf dem Athos und auf der Chalke[8] aufbewahrten Handschriften als Palimpseste einer „Zweitverwendung" zugeführt wurden. Eine abschließende Studie wird sich dann dem Problem des Verhältnisses des Textes im *Lipsiensis* und in den Palimpsestfragmenten zuwenden und daraus (zum Teil aufgrund der ungünstigen Ausgangslage wohl nur

---

[4] Vgl. dazu die entsprechenden Angaben bei D. HARLFINGER/J. GRUSKOVÁ/D. DECKERS/K. VANHAEGENDOREN, Rinascimento virtuale. Digitale Palimpsestforschung. Rediscovering written records of a hidden European cultural heritage. ... Berichtband der Konferenz ... 28.–29. Juni 2002, Bratislava, Filozofická fakulta Univerzity Komenského. Bratislava 2002.

[5] Die entsprechenden Aufnahmen wurden im Juli 2004 von Kriton Chrysochoïdes, Agamemnon Tselikas und Ioannes Mpitsakes mit großzügiger Unterstützung durch die Mönche des Klosters Vatopedi am Berge Athos durchgeführt, wobei der von der Firma Forthphotonics (FO.R.TH.) entwickelte Apparat MuSIS zum Einsatz kam. – Die Autoren des vorliegenden Beitrags möchten es nicht versäumen, den griechischen Kollegen für diese wertvolle Unterstützung bestens zu danken.

[6] Die Autoren danken schon an dieser Stelle dem Entgegenkommen der Redaktion der „Byzantinischen Zeitschrift", vor allem Albrecht Berger, das es ihnen ermöglicht, die Resultate ihrer Forschungen in lockerer Folge in mehreren „Fortsetzungen" in den laufenden Heften der *BZ* zu publizieren.

[7] Eine besondere Behandlung der von P. SCHREINER (*BZ* 97, 2004, 662) in einer bibliographischen Annotation (Nr. 2637) in die Diskussion gebrachten „Palimpsestfragmente" im „Cod. Haun. GKS 167, 2°" behalten sich die Autoren des vorliegenden Beitrags (in Anlehnung an eine bekannte Passage aus Edmond de Rostands „Cyrano de Bergerac": „ ... und beim letzten Verse stech' ich ...") für den Abschluß ihrer Studien vor, doch sei schon an dieser Stelle bedauert, daß die alte Redaktion der *BZ* beim Druck dieser Kurzanzeige darauf vergessen hat, die von Schreiner transkribierte, allerdings nur schwer zu lesende Subscriptio im „letzten Faszikel" des *„Hauniensis"* mitzuteilen (wir stützen uns auf eine uns von P. Schreiner freundlicherweise zur Verfügung gestellte Abschrift: Ἐγράφη δι' ἐμοῦ τοῦ ἀναξίου τάλανος Πέτρου ἐν Κολων' [*sic*; Κολωναῖς, oppidum Troados? Κολωνῷ, clivus Atheniensis? An Κολωνείᾳ?], ἀπριλλίῳ α' τῆς ... [Rest – Indiktion, Weltjahr – gründlichst ausgekratzt]; dazu Federproben einer jüngeren Hand: γαβ, γαβ [*sic*; vielleicht mit Bezug auf das von Schreiner gelesene βαβιζομένης, das wohl nur durch einen (paraphronetischen?) Druckfehler in der *BZ*-Annotation zu βαβτιζομένης entstellt wurde]). – Zu den „Kryptogrammen" der Schreiner'schen bibliographischen Notiz zitiert man wohl am besten mit Eisenstein (nicht „Federstein"!) aus der „Fledermaus": „War auch nicht grad' alles so, wir wollen ihm den Glauben, der ihn beglückt, nicht rauben".

[8] Für den *Chalcensis* gilt die Aussage „aufbewahrt" nur *cum grano salis*: Mango und Ševčenko (vgl. Anm. 2) benützten diesen Codex seinerzeit in der Bibliothek des Ökumenischen Patriarchats in Istanbul.

hypothetisch bleibende) Folgerungen auf die mehrschichtige Entstehungsgeschichte und auf die Art und Weise der Überlieferung von *De cerimoniis* ziehen.

Einige der Ergebnisse der kommenden Studien seien hier der besseren Verständlichkeit halber einleitend vorweggenommen, ohne daß in jedem Fall ein vollständiger, den zukünftigen Publikationen vorbehaltener Einzelbeweis durchgeführt werden soll; die diesen „Prolegomena" beigefügten Tafeln mögen einstweilen einen ersten Teil der „Beweislast" tragen. Dies gilt etwa für die Datierung des Leipziger Codex, für den Gilbert Dagron in seiner jüngsten einschlägigen Veröffentlichung einen Ansatz «fin du Xe siècle» vorgeschlagen hat[9], während wir etwas allgemeiner für das letzte Drittel des 10. Jahrhunderts plädieren. Eine größere Präzisierung allein aufgrund paläographischer Beobachtungen zu dieser Vorform der sogenannten „Perlschrift" (vgl. unsere Abb. 3) ist vom Methodischen her weder möglich noch zulässig[10]. Die nämliche chronologische Einordnung in das letzte Drittel des 10. Jahrhunderts gilt auch für die Palimpseste in C[11] und V, die ohne Zweifel von ein und derselben Hand geschrieben wurden (vgl. unsere Abb. 1, 2 und 4), während die Hand (die Hände?) der *scriptura posterior* in C und V (vgl. unsere Abb. 1 und 4) mit hoher Wahrscheinlichkeit den beiden Dezennien vor 1300 zuzuweisen ist (sind)[12].

---

[9] G. Dagron, L'organisation et le déroulement des courses d'après le *Livre des cérémonies. TM* 13 (2000) 5.

[10] Ob sich der auf der Grundlage von überlieferungstechnischen Details vermutete Datierungsansatz zwischen den Jahren 963 und 969 halten lassen wird (vgl. O. Kresten, „Staatsempfänge" im Kaiserpalast von Konstantinopel um die Mitte des 10. Jahrhunderts. Beobachtungen zu Kapitel II 15 des sogenannten „Zeremonienbuches". *Sitzungsber. phil.-hist. Kl. Österr. Akad. Wiss.*, 670. Wien 2000, 5–6, Anm. 10 [das dort geäußerte „mit Sicherheit" war möglicherweise doch etwas zu optimistisch formuliert]), bedarf noch einer gründlichen Untersuchung.

[11] Vgl. M. Featherstone, Court orthography: Spelling in the Leipzig manuscript of *De cerimoniis*, in: Philomathestatos. Studies in Greek and Byzantine texts presented to Jacques Noret for his sixty-fifth birthday, edited by B. Janssens/B. Roosen/P. van Deun. *Orientalia Lovanensia Analecta*, 137. Leuven/Paris/Dudley, Ma. 2004, 246, Anm. 32; eine (uns aus paläographischen Gründen nicht überzeugende) Datierung "eleventh century" schlugen Mango/Ševčenko, A new manuscript (wie in Anm. 2) 248, vor.

[12] Mango/Ševčenko, A new manuscript (wie in Anm. 2) 248, stellen dazu mit Bezug auf die nicht palimpsestierten Folien des *Chalcensis* fest "The script is archaizing and consequently difficult to date" und vermuten drei oder vier Hände "... not ... earlier than the eleventh century, but maybe considerably later"; sie halten die palimpsestierten Blätter für eine "later insertion" zur Ergänzung von (alten) Blattverlusten im *Chalcensis* (eine Aussage, die einer zur Zeit nicht möglichen genauen Überprüfung am Original bedürfte; an sich ist der Zusatz einer so großen Zahl von Folien [31–39. 64–93. 126–132. 212–279; und das bei einer Gesamtzahl von 281 Blättern! Vgl. Mango/Ševčenko, A new manuscript, wie in Anm. 2, 247] zur Ausbesserung einer beschädigten älteren Handschrift äußerst unwahrscheinlich; im Falle des *Vatopedinus* läßt sich zweifelsfrei zeigen, daß die palimpsestierten Folien von allem Anfang an zum „Grundbestand" dieses Codex gehörten und keine spätere „restaurierende Zutat" darstellen); Mango und Ševčenko vermeiden außerdem (wenn wir richtig gesehen haben) einen ausdrücklichen Datierungsvorschlag für die *scriptura posterior.* Auf den von uns bisher provisorisch durchgearbeiteten (palimpsestierten) Folien des *Chalcensis* (ein herzlicher Dank gilt Cyril Mango für die freundliche Überlassung eines in den späten fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bei natürlichem Licht aufgenommenen Mikrofilms der Handschrift) konnten wir einstweilen nur eine Hand feststellen, die ohne Zweifel mit der Haupthand des *Vatopedinus* ident ist und in die Zeit zwischen 1280 und 1300 gehören dürfte (vgl. etwa die Bei-

Das zentrale Forschungsproblem liegt – auch angesichts des Faktums, daß zur Zeit in Paris unter der Leitung von Gilbert Dagron an einer kritischen Ausgabe des Zeremonienbuchs gearbeitet wird – in der Frage, in welchem Ausmaß die Palimpsestfragmente in C und V einen Beitrag zur *constitutio textus* von *De cerimoniis* leisten können. Nach den inzwischen erzielten Ergebnissen unserer Untersuchungen zu den Palimpsesten läßt sich die Feststellung, daß "the palimpsest" (*scil.* C) "was copied – or at least descended – from L"[13], nicht länger aufrechterhalten[14]: L und C/V flossen (wohl in geringem zeitlichen Abstand[15]) unabhängig voneinander aus ein und derselben Vorlage[16].

Zum Nachweis dieser Aussage möge die folgende kurze Probeedition eines kleinen Abschnittes aus dem 1. Buch von *De cerimoniis* dienen, aus dem Kapitel Ὅσα δεῖ

---

spiele bei G. De Gregorio/G. Prato, Scrittura arcaizzante in codici profani e sacri della prima età paleologa. *Römische Historische Mitteilungen* 45, 2003, 59–101; dort auch die ältere Literatur zur archaisierenden Schrift der Zeit um 1300). – Nur *en passant* und in einem gewissen Vorgriff auf erst in den folgenden Studien vorzubringende (und im Detail zu untermauernde) Ergebnisse: C und V bewahren in ihren Palimpsesten nur Teile des ursprünglichen „Muttercodex"; man kann daher mit guten Gründen vermuten, daß die der apostrophierten „Mutterhandschrift" entnommenen, in C und V nicht nachweisbaren palimpsestierten Folien in (mindestens) einer weiteren Handschrift eine neue Heimat gefunden haben. Ein methodisches Suchen nach diesem dritten Codex erscheint unmöglich; er könnte (angesichts des sekundären Inhalts von C [Ephraim Syros: vgl. Mango/Ševčenko, A new manuscript (wie in Anm. 2) 247–248] und V [Theotokarion: vgl. S. Eustratiades/Arcadios of Vatopedi, Catalogue of the Greek manuscripts in the Library of the Monastery of Vatopedi on Mt. Athos. *Harvard Theological Studies*, XI. Cambridge 1924, 181]) ebenfalls Texte für ein „kirchlich (-monastisch)es" Milieu enthalten haben und wäre mit einiger Wahrscheinlichkeit im griechischsprachigen östlichen Mittelmeerbereich zu suchen. Die einzige (vage) Möglichkeit, diesen vermuteten dritten Palimpsestzeugen aufzuspüren, besteht in der Suche nach weiteren Produkten jener Haupthand, die in C und V für die *scriptura posterior* verantwortlich zeichnet (die just aus diesem Grunde in der Abbildungsdokumentation des vorliegenden Beitrags berücksichtigt wurde; vgl. auch die beiden Tafeln bei Mango/Ševčenko [f. 39r und 67v]).

[13] Vgl. Featherstone, Court orthography (wie in Anm. 11) 246; vgl. auch dens., Preliminary remarks on the Leipzig manuscript of *De cerimoniis*. *BZ* 95 (2002) 463, Anm. 4, bzw. dens., Further remarks on the *De cerimoniis*. *BZ* 97 (2004) 120–121.

[14] Vgl. schon Mango/Ševčenko, A new manuscript (wie in Anm. 2) 248: "our manuscript" (*scil.* die Palimpsestfolien des *Chalcensis*) "surely does not belong to the family of the *Lipsiensis*"; vorsichtig formulierte Argumente gegen die Annahme einer Filiation L → C/V auch bei O. Kresten, Sprachliche und inhaltliche Beobachtungen zu Kapitel I 96 des sogenannten „Zeremonienbuches". *BZ* 93 (2000) 476, Anm. 10 (die dort geäußerte Vermutung, daß die gemeinsame „Mutter" von L und C/V bereits Codexform gehabt haben könnte, läßt sich allerdings nach den inzwischen auf der Grundlage einer besseren photographischen Dokumentation gewonnenen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht weiter vertreten). — Zur zusätzlichen Absicherung der Unabhängigkeit der beiden Textzeugen L und C/V vgl. man einstweilen (bis zum Erscheinen unserer Detailstudien zu diesem Aspekt) auch den Apparat bei Oikonomidès, Les listes de préséance (wie in Anm. 2, z. B. 127, App. zu Z. 27, 129, App. zu Z. 8 und 21 (usw.).

[15] Ohne daß im Augenblick sichere Aussagen zur Priorität gemacht werden könnten; diese sollen unseren angekündigten weiteren Publikationen vorbehalten bleiben, da die Problematik so diffizil ist, daß voreilige, nicht in jeder Hinsicht abgesicherte Schlüsse fürs erste nicht angezeigt scheinen.

[16] Aus einer Vorlage, die in gewissem Sinne in einem bedenklichen (nicht gerade eine planvolle Ordnung befolgenden) Zustand gewesen sein dürfte; auch darauf wird erst in unseren kommenden Publikationen näher eingegangen werden können.

παραφυλάττειν ἐπὶ στεψίμῳ αὐγούστης[17]. Diese Passage wurde deswegen ausgewählt, weil sie den Vorteil hat, im *Chalcensis* auf einer Seite (f. 39v) erhalten zu sein, auf der die originale Schrift nach der Palimpsestierung nicht von der *scriptura posterior* überdeckt und daher einigermaßen problemlos zu lesen ist (vgl. unsere Abb. 2)[18]; sie kann daher ohne Schwierigkeiten mit der in L (f. 93r, Z. 14–32) gegebenen Textform (vgl. unsere Abb. 3) verglichen werden[19]:

II (C, f. 39v) κἀκεῖνος[a)] λέγει· «κελεύσατε»[b)]. καὶ ἐπεύχονται πάντες· «εἰς πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς χρόνους», καὶ ἐξέρχονται. καὶ εὐθέως εἰσέρχεται τὸ σέκρετον τῶν γυναικῶν· βῆλον[c)] α'· αἱ ζωσταί· βῆλον β'· αἱ πατρικίαι· βῆλον γ'· αἱ πρωτοσπαθαραίαι[d)] ***καὶ σπαθαροκανδιδάτισαι***[e)] **καὶ σπαθαρίαι**[f)]· βῆλον δ'· ὑπάτισσαι[g)]· βῆλον ε'· στρατώρισσαι[h)]· βῆλον ς'· κομήτισσαι[i)], κανδιδάτισσαι· βῆλον ζ'· σκριβώνισσαι[j)], **δομεστίκισσαι**[k)]· βῆλον η'· βεστητώρισσαι[l)], σελεντιάρισσαι[m)]· βῆλον θ'· μανδατώρισσαι[n)] βασιλικαί, κομήτισσαι[o)] τοῦ ἀριθμοῦ, τῶν ἱκανάτων[p)]· βῆλον ι'· τριβούνισσαι[q)] ***καὶ***[r)] κομήτισσαι[s)] πλοΐμων· βῆλον ια'· προτικτώρισσαι[t)], κεντάρχισσαι[u)]. εἰσέρχονται κατὰ τάξιν[v)] προσκυνοῦσαι τὰ δύο[w)] γόνατα τῶν δεσποτῶν ὁμοίως καὶ τῆς αὐγούστης καὶ ἵστανται κονσιστώριον. καὶ νεύουσιν οἱ δεσπόται τῷ πραιποσίτῳ, καὶ λέγει· «κελεύσατε»[x)], καὶ ἐξέρχονται. τὸ δὲ λοιπὸν τοῦ λαοῦ τῆς πόλεως καὶ τῶν ταγμάτων καὶ τῶν **νουμέρων**[y)] καὶ τὰ σκεύη πάντα ἑτοιμάζονται εἰς τὸ τριβουνάλιον τῶν ιθ' ἀκουβίτων[z)]. καὶ ἵστανται οἱ πατρίκιοι ἐν τῷ ὀνοποδίῳ, οἱ δὲ συγκλητικοὶ εἰς τὸν πόρτικα τῶν ιθ' ἀκουβίτων[aa)].

---

[17] Kap. I 40 in der Ausgabe bei (Leich–)Reiske(–Niebuhr) (Constantini Porphyrogeniti imperatoris De cerimoniis aulae byzantinae libri duo, graece et latine e recensione Io. Iac. Reiskii, Bd. I. *CSHB*, VII/1. Bonn 1829, 203, Z. 15–204, Z. 9), Kap. I 49 in der Ausgabe von Vogt (= μθ' in L auf f. 92v) (Constantin VII Porphyrogénète, Le Livre des cérémonies. Texte établi et traduit par A. Vogt, Bd. II. Paris 1939, 12, Z. 9–29).

[18] Ein „Startvorteil", der für den Rest der Palimpseste in C nicht gegeben ist, da dort die *scriptura posterior* die nämliche Schreibrichtung befolgt wie der ursprüngliche Text (vgl. unsere Abb. 1), der infolgedessen oft zur Gänze durch die sekundäre Beschriftung überdeckt ist. – Auffälligerweise haben Mango und Ševčenko von dieser günstigen, auf f. 39v gegebenen Ausgangslage keinen Gebrauch gemacht: Sie dokumentieren in ihrem Tafelteil just f. 39r (eine Erstabbildung von f. 39v findet sich bei Featherstone, Court orthography [wie in Anm. 11] 247).

[19] Unsere Probeedition kann nicht als im strengen Sinne „diplomatisch" bezeichnet werden: In diesem Falle hätte jede Abkürzung sowohl in L als auch in C ausgewiesen werden müssen, und die Schreiber von L und C (/V) unterscheiden sich auch im Hinblick auf ihre Abkürzungsgewohnheiten — ein Faktum, das nur bei einem vollen synoptischen Druck der beiden Textgestalten zu erfassen gewesen wäre; ansonsten folgen wir der „Orthographie" in L und C (vgl. dazu auch unten in Anm. 22 und 23). In der Interpunktion (auch hier gibt es Unterschiede zwischen L und C[/V]) respektieren wir, so weit es geht, die in den beiden Codices gegebenen Satzzeichen, interpungieren freilich auch dort, wo es das heutige Textverständnis erfordert. Angaben zu fehlenden oder falschen Spiritus werden (mit Ausnahme von „Eigennamen") nicht gemacht, während falsche Akzentsetzungen als solche stets ausgewiesen werden. Texteingriffe (und Druckfehler; vgl. etwa das schwer gegen die Orthographie verstoßende πρωτικτόρισσαι in Bonn I 203, Z. 24, und bei Vogt II 12, Z. 19) der Vorgängerausgaben werden im Apparat nicht eigens vermerkt.

καὶ ἐξέρχεται ἡ αὐγούστα ὀψικευομένη ὑπὸ τοῦ κουβουκλείου, ***καὶ***[ab] συνεξέρχονται δὲ αὐτῇ καὶ ‖ (C, f. 40r)

---

[a] κακεινος (so!) L [b] in L in Auszeichnungsmajuskeln [c] in C (hier und in den folgenden Fällen) ausgeschrieben und in Auszeichnungsmajuskeln, in L in der Regel als βῆλο' gekürzt; Zahlbuchstaben der Vela in beiden Zeugen häufig in Majuskeln [d] so in C, προτοσπαθθ L [e] so in C, fehlt in L [f] fehlt in C [g] ὑπάτισαι C [h] so L und C [i] κομήτισαι C [j] σκριβώνισσαι L [k] fehlt in C [l] βεστητώρισαι C [m] σελεντιάρισαι C [n] μανδατώρισαι C [o] κομήτισαι C [p] ἱκανάτων L und C [q] τριβοῦνισσαι L, τριβούνισαι C [r] fehlt in L [s] κομήτισαι C [t] προτικτ[.]ρισαι C (mit Zeilenwechsel vor ρ) [u] κεντάρχισαι C [v] κατατάξιν L [w] β' L [x] in L in Auszeichnungsmajuskeln [y] μερῶν C [z] ἀκκουβίτων C [aa] ἀκκουβίτων C [ab] fehlt in C

* * *

Diese wenigen Zeilen sprechen wohl für sich selbst: Die fett gedruckten Worte zeigen *errores singulares* in C an, die fett und kursiv gesetzten hingegen solche in L, wobei es einsichtig ist, daß einer der beiden Textzeugen die jeweils bessere (und daher bei einer kritischen Edition über dem Strich zu berücksichtigende) Lesart bietet[20].

Als möglichst unpolemisches Fazit läßt sich somit festhalten, daß eine zukünftige kritische Ausgabe des Zeremonienbuchs auf jeden Fall die Textüberlieferung in den Palimpsestfragmenten berücksichtigen muß, wenn sie das Epitheton „kritisch" für sich in Anspruch nehmen will[21]. Darüber hinaus dürfte unsere Probeedition — deren

---

[20] Der Textbefund bei αἱ πρωτοσπαθαραίαι (*sic*; s. dazu auch unten, Anm. 26) καὶ σπαθαροκανδιδάτισαι (*sic*) καὶ σπαθαρίαι (wo jeweils ein Zeuge einen Teil der dreigliedrigen „Kette" — die als solche an sich vom Sinn her erforderlich wäre — ausläßt; s. aber die vergleichbare Aufzählung in De cer. I 9 [I 67, Z. 19 Bonn = I 61, Z. 22–23 Vogt], wo L auf f. 44r nur ein πρωτοσπαθαρίας, σπαθαροκανδιδατίσας aufweist) könnte zur Vermutung führen, daß einer dieser weiblichen Amtstitel in der Vorlage von L und V interlinear oder marginal angebracht war, wodurch die Schreiber (bei ihrem Bemühen um die Berücksichtigung dieses „Nachtrags") etwas desorientiert wurden und daher einen (jeweils verschiedenen) parableptischen Auslassungsfehler begingen. — Es muß wohl nicht eigens betont werden, daß sich neben den soeben in der Probeedition ausgewiesenen Trennfehlern zwischen L und C/V bei unseren Probekollationen weitere *errores singulares* gefunden haben, die den oben (vgl. etwa A. 14) geäußerten Schluß, daß C/V nicht aus L (und L nicht aus C/V) geflossen sind (ist), eindeutig absichern.

[21] Daß dies keine einfache Aufgabe sein wird, ist den Autoren des vorliegenden Beitrags voll bewußt. Zwar können die palimpsestierten Folien des *Vatopedinus* – d. h. das durch die dankenswerten Bemühungen der in Anm. 5 genannten griechischen Kollegen digitalisierte Photomaterial – ohne weiteres über das Projekt «Rinascimento virtuale» ausgewertet werden (auch wenn auf der Grundlage dieses Materials nicht immer eindeutig abgesicherte Lesungen zu erzielen sein werden: Wo die Palimpsestierung einst zu gründlich erfolgte, helfen auch digitalisierte Multispektralphotos kaum weiter). Für den *Chalcensis* dürften sich hingegen für längere Zeit noch schwer zu bewältigende praktische Hürden bei der Auswertung ergeben (von einer Digitalisierung nach dem jeweils modernsten Stand der Palimpsestphotographie ganz zu schweigen).

Ausführlichkeit angesichts des geringen Zeilenumfangs durchaus vertretbar erscheint – gezeigt haben, daß ein zukünftiger Editor (etwa bei der Gestaltung des *apparatus criticus* und des *index graecitatis*) vor dem schwer zu lösenden Problem eines „zu viel" und eines „zu wenig" steht[22] und in vielen (vielleicht in zu vielen ...) Fällen, etwa bei der Entscheidung von „Orthographica"[23], unter dem Prätext der „Vereinheitlichung" willkürliche Entscheidungen treffen wird müssen[24] – mit dreieinhalb Seiten «principes de l'édition»[25] wird wohl nicht das Auslangen zu finden sein. Dazu kommen noch das

---

[22] So scheint es uns etwa auf jeden Fall gerechtfertigt, darauf verwiesen zu haben, daß das vom Praipositos gesprochene, an die Kaiser gerichtete Wort κελεύσατε in L in einer (nicht sonderlich geglückten) Auszeichnungsmajuskel geschrieben ist, die der Kopist von L wohl in einer vergleichbaren Form in seiner Vorlage vorgefunden haben wird. Die Schlüsse, die aus diesem Faktum gezogen werden könnten, müssen freilich vollkommen hypothetisch bleiben: Sollte die Vorlage am Ende gar auf eine Art „Textbuch" des Praipositos zurückgehen, auf ein „Textbuch", in dem der „Einsatz" des Praipositos (in der Art von „Regieanweisungen") auf diese Weise markiert worden war? Oder könnte die Verwendung von Auszeichnungsmajuskeln an dieser Stelle ein Hinweis darauf gewesen sein, daß dieses Wort ursprünglich in einem bereits griechisch gewordenen Zeremoniell noch immer „lateinisch" gesprochen worden war, also einmal *iubete* hieß (vgl. das τοΐγάρουν [*sic*] καὶ *iubemus* in einer nur abschriftlich erhaltenen Urkunde des Kaisers Basileios I. vom Juni 883: Actes du Prôtaton. Édition diplomatique par D. PAPACHRYSSANTHOU. *Archives de l'Athos*, VII. Paris 1975, 180, Z. 18)? Daß auch hier über unbeweisbare Vermutungen nicht hinauszukommen sein wird, lehrt der Umstand, daß an den angegebenen Stellen C das Verhalten von L nicht mitmacht, dafür aber (anders als L) bei der Schreibung von βῆλον (ebenfalls ein „Lateinwort" im weitesten Sinne) Formen einer Auszeichnungsmajuskel verwendet. — Zu dem bedauernswerten Faktum, daß alle früheren Editionen des Zeremonienbuchs im Umgang mit „Lateinworten" (d. h. mit Worten, in denen sich der Schreiber von L bemühte, die lateinischen Buchstaben seiner Vorlage abzumalen; für C und V lassen sich analoge Aussagen einstweilen noch nicht machen) sehr liederlich verfahren (und damit die Forschung in eine falsche Richtung weisen), vgl. O. KRESTEN, Eine Konjektur zu *De cerimoniis* I 86: ἰνβεστιάτον. *JÖB* 54 (2004) 235–240.

[23] Man denke nur an das oben in der Probeedition belegte inkonsequente Verhalten von L und C bei der Schreibung der femininen Formen von Nomina mit der Endung -ισσα, wo man einmal einfaches Sigma, dann wieder doppeltes Sigma antrifft. — Analoge Überlegungen zu „orthographischen" Problemen in L (an Hand des Kapitels II 15 des Zeremonienbuchs) bei KRESTEN, Staatsempfänge (wie in Anm. 10) 46–50; vgl. auch HALDON, Tres tractatus (wie in Anm. 3) 70–74 (zur – in völlig irreführender Weise von Reiske so bezeichneten und an falscher Stelle in die Edition eingebauten – „Appendix ad librum I" des Zeremonienbuchs, d. h. zu den „Tres tractatus de expeditionibus militaribus imperatoris").

[24] Von der Frage der Akzentsetzung einmal ganz zu schweigen; vgl. dazu die Beobachtungen bei FEATHERSTONE, Court orthography (wie in Anm. 11), *passim*. Dort (a. O. 243) auch der richtige Hinweis, daß eine durchgehende „Vereinheitlichung" der Orthographie für das gesamte „Zeremonienbuch" zu in die Irre gehenden Resultaten führen muß, wenn etwa L (ob jetzt mit, ob ohne Bestätigung durch C und V) an bestimmten Stellen die („veraltete") „Rechtschreibung" der jeweiligen (jeweils wechselnden!) Vorlage (etwa des Petros Patrikios aus dem 6. Jahrhundert) wahrt – ein Faktum, das an sich durch eine kritische Edition nicht verschleiert (d. h. nicht in den Apparat verbannt) werden dürfte (der prozentuelle Anteil der Benützer einer kritischen Ausgabe, die den textkritischen Apparat mitlesen, dürfte sich bedauerlicherweise an den Fingern einer Hand abzählen lassen ...). Und wenn sich danach (*rebus sic stantibus* ...) die Frage nach der Gestaltung der Indices, vor allem des *index graecitatis*, stellt, so kann man sich nur glücklich schätzen, nicht die Aufgabe einer Edition von *De cerimoniis* übernommen zu haben ...

[25] DAGRON, L'organisation (wie in Anm. 9) 5–8.

sich jedem Bemühen um eine saubere *constitutio textus* zäh widersetzende Faktum des höchst fragwürdigen Zustandes der Texte in der gemeinsamen Vorlage von L und C/V bzw. die auf Schritt und Tritt zu beobachtende Tatsache der sachlichen und sprachlichen Inkompetenz der Schreiber von L und C/V[26] – all das reicht aus, um die ebenso notwendige wie entsagungsvolle Arbeit an einer kritischen und philologisch befriedigenden Ausgabe des Zeremonienbuchs (denn eine solche bleibt ein dringendes Desiderat der Forschung) zu einem sprichwörtlichen „Ritt über den Bodensee" zu machen.

* * *

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: Cod. Chalc. S. Trinitatis 133 (125), f. 92v (Photo C. Mango)
Abb. 2: Cod. Chalc. S. Trinitatis 133 (125), f. 39v (Photo C. Mango)
Abb. 3: Cod. Lips. Univ. Rep. I 17 (gr. 28), f. 93r (Photo Universitätsbibliothek Leipzig)
Abb. 4: Cod. Athous Vatop. 1003, f. 78v–79r (Photo W. Waldstein)

[26] Dazu nur ein paar kursorische Hinweise an Hand der oben abgedruckten Probeedition, etwa zu der oben mit dem Koeffizienten d) belegten Schreibung πρωτοσπαθαραίαι in C, wo L ein προτοσπα^{θθ} bietet. Das erlaubt wohl den Schluß, daß in der gemeinsamen Vorlage von C und L ein gekürztes ασπα^{θθ} zu lesen war. Der Schreiber von C löste zwar das gekürzte α richtig als πρωτο- auf, scheiterte aber an der Suspension der Endung und schuf die sonderbare Form -σπαθαραίαι, obwohl er sich durch einen einzigen Blick in die Textfortsetzung in seiner Vorlage vergewissern hätte können, daß die korrekte Schreibung -σπαθαρίαι lautet. Weitaus weniger „kühn" verfuhr sein „Kollege" in L: Er malte schlicht und einfach die Suspension, wie er sie in seiner Vorlage fand, ab, verrät aber zusätzlich seine mangelnden sprachlichen Fähigkeiten dadurch, daß er das α seines Antigraphon mit einem gegen die Orthographie verstoßenden προτο- auflöste. Nimmt man noch die oben mit dem Koeffizienten y) ausgewiesene, von C „vertretene" Schreibung μερῶν für νουμέρων (vgl. schon FEATHERSTONE, Court orthography [wie in Anm. 11] 246, Anm. 32) dazu, so bleibt eigentlich nur der Schluß, daß die in L und C/V eingesetzten Kopisten kein sehr ausgeprägtes oder gar intimes Wissen vom (zum Teil) zeitgenössischen Hofzeremoniell besessen haben dürften (dem Schreiber von C/V war offensichtlich das „Personal" der νούμερα kein konkreter Begriff), also für die ihnen gestellte Aufgabe des Kopierens von Texten, die mit dem Hofleben in Konstantinopel in Verbindung standen, kaum qualifiziert waren. Wenn man sich längere Zeit hindurch mit ihren Apographa beschäftigt, so kommt man kaum darum herum, bei einer Bewertung der sprachlichen Qualität der Kopistentätigkeit der beiden *amanuenses* (man vergleiche auch das oben in Anm. 1 belegte sinnstörende συντάγματι [für σύνταγμά τι], das L auf f. 21v im „Titel" von *De cerimoniis* aufweist) an das Goethe'sche „Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis" zu denken (nun — dafür ist ihre Minuskelschrift, eine Vorform der späteren „Perlschrift", auch heute noch unter ästhetischen Gesichtspunkten gewiß als wohlgefällig zu bewerten).

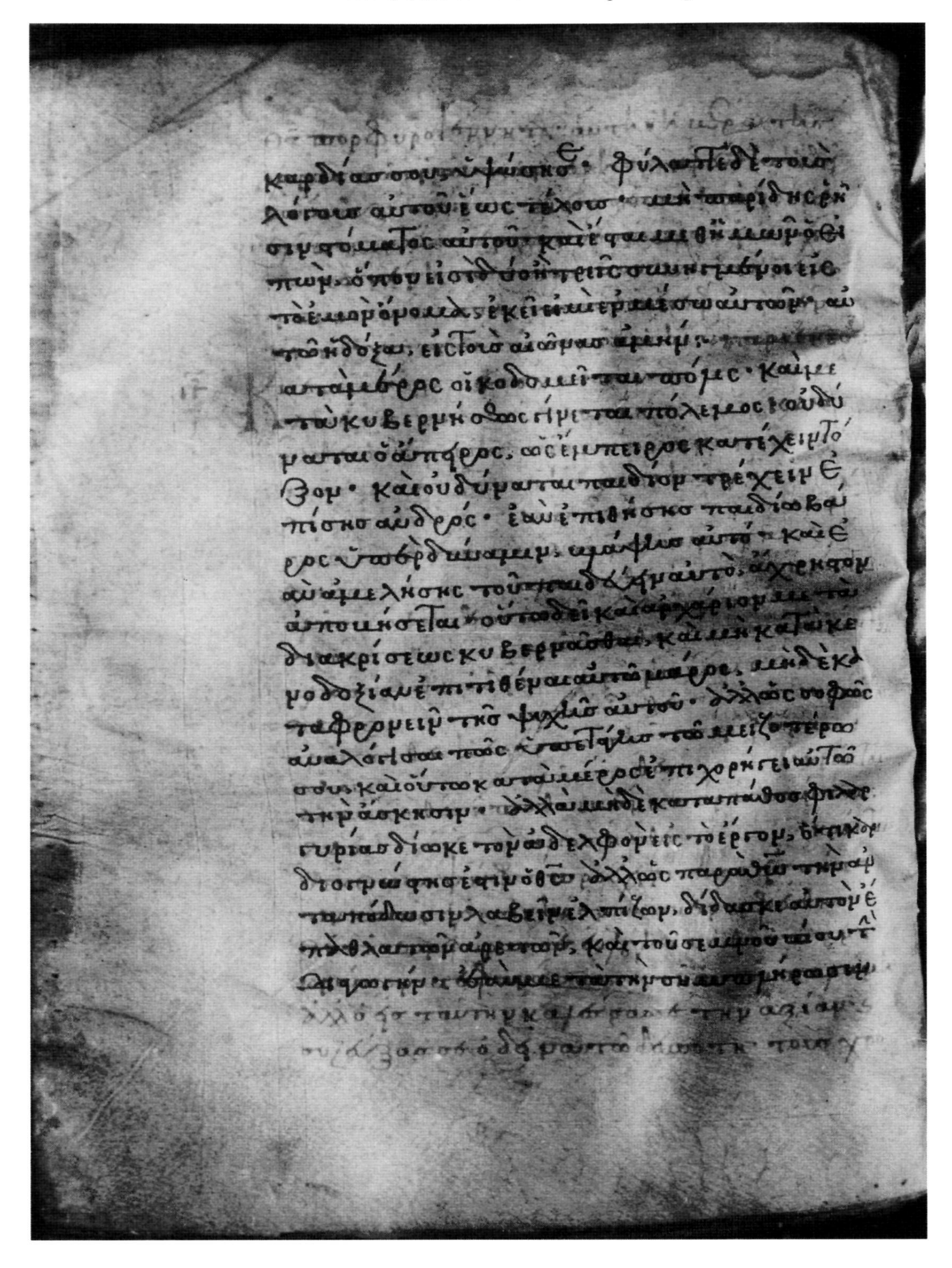


Abb. 1: Cod. Chalc. S. Trinitatis 133 (125), f. 92v
(Photo C. Mango)

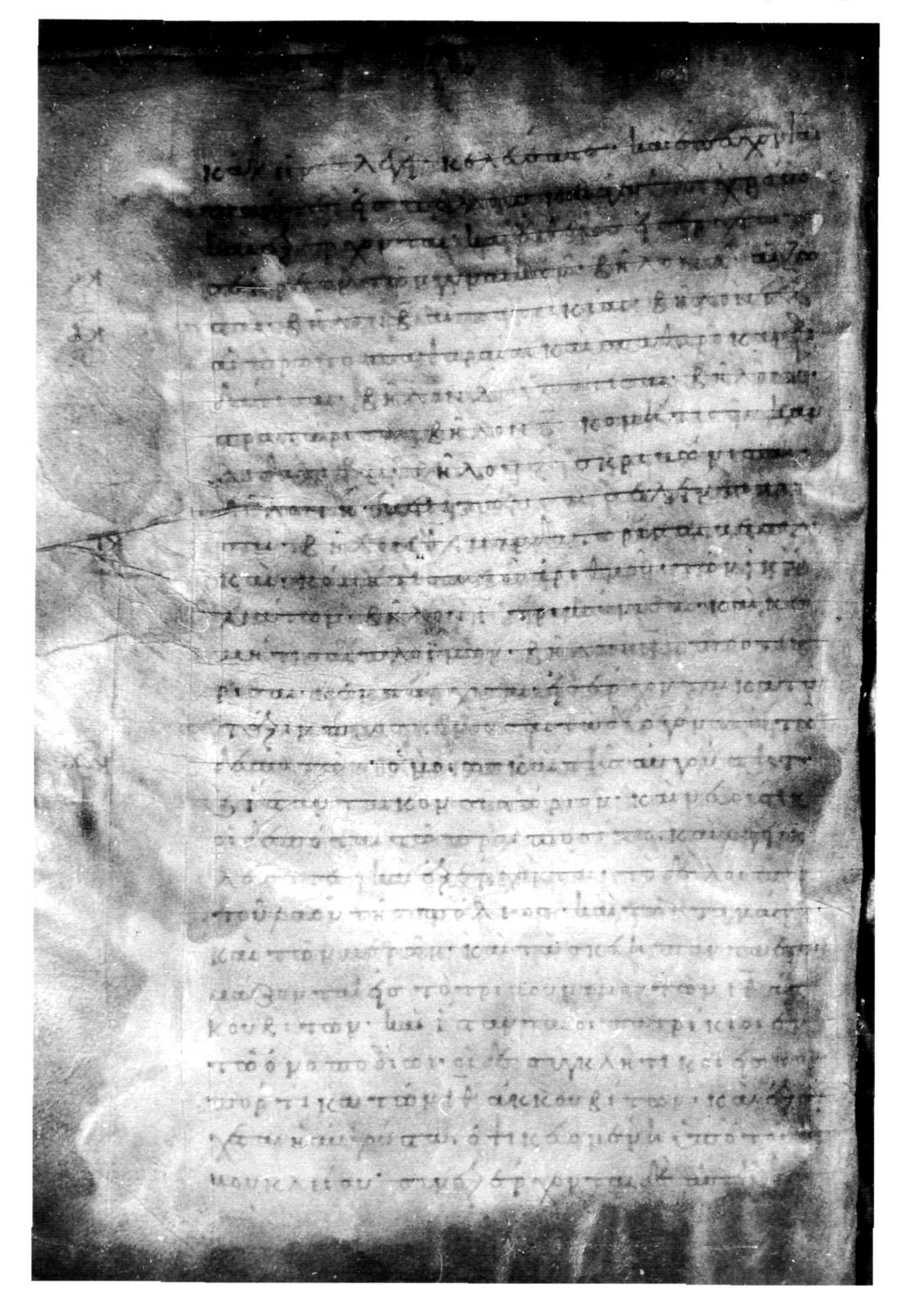


Abb. 2: Cod. Chalc. S. Trinitatis 133 (125), f. 39v
(Photo C. Mango)

93

Abb. 3: Cod. Lips. Univ. Rep. I 17 (gr. 28), f. 93r (Photo Universitätsbibliothek Leipzig)



Abb. 4: Cod. Athous Vatop. 1003, f. 78v–79r
(Photo W. Waldstein)

JOHN LYDUS AND THE EASTERN PRAETORIAN PREFECTURE IN THE SIXTH CENTURY AD

CHRISTOPHER KELLY/CAMBRIDGE

§ 1 On the Magistracies of the Roman State

Sometime in the mid sixth century, John Lydus ("the Lydian"), then a professor of Latin at the State University of Constantinople, decided to write his autobiography.[1] John had led an eventful life (at least in his own re-telling). He was born around 490 in Philadelphia, the chief city of the province of Lydia on the western coast of Asia Minor. In 511, after an expensive education, which included learning Latin,[2] he left his home town for the imperial capital. Arriving in Constantinople, John had high hopes of a successful career. He aimed to secure a post in one of the imperial secretariats (*sacra scrinia*) whose highly privileged staff, working within the palace, dealt with administrative and judicial matters directly involving the emperor himself (3.26).[3]

---

[1] The biographical sketch which follows draws in particular on A. C. BANDY, Ioannes Lydus On Powers or The Magistracies of the Roman State: Introduction, critical text, translation, commentary, and indices. *The American Philosophical Society Memoirs*, 149. Philadelphia 1983, IX–XXVI; E. STEIN, Histoire du Bas-Empire. Vol. II: De la disparition de l'Empire d'occident à la mort de Justinien (476–565) (ed. J.-R. PALANQUE, Paris 1949) 729–734, 838–840; J. R. MARTINDALE, The Prosopography of the Later Roman Empire. vol. II: AD 395–527. Cambridge 1980, 612–615; C. M. KELLY, Ruling the later Roman Empire. *Revealing Antiquity*, 15. Cambridge/Mass. 2004, 11–17; and R. A. KASTER, Guardians of Language: The grammarian and society in late antiquity. *The Transformation of the Classical Heritage*, 11. Berkeley 1988, 306–309 no. 92 who provides the best bibliography on John's career to which should be added: J. CAIMI, Burocrazia e diritto nel de Magistratibus di Giovanni Lido. *Università di Genova Fondazione nobile Agostino Poggi*, 16. Milan 1984, esp. 7–16, 46–83, 111–124; J. A. S. EVANS, The age of Justinian: The circumstances of imperial power. London 1996, 44–45; A. H. M. JONES, The Roman civil service. Clerical and sub-clerical grades. *JRS* 39 (1949) 38–55 (reprinted in his, Studies in Roman government and law. Oxford 1968, no. 10) at 51–53; M. MAAS, John Lydus and the Roman past: Antiquarianism and politics in the age of Justinian. London 1992, 9–10, 28–37; S. BARNISH/A. D. LEE/Michael WHITBY, Government and administration, in: Av. CAMERON/B. WARD-PERKINS/Michael WHITBY (eds.), The Cambridge Ancient History. Vol. XIV: Late antiquity. Empire and successors, AD 425–600. Cambridge 2000, 164–206 at 190; C. RAPP, Literary culture under Justinian, in: M. MAAS (ed.), The Cambridge Companion to the age of Justinian. Cambridge 2005, 376–397 at 384–385. References in the text are to *On the Magistracies*; translations are my own adapted from BANDY.

[2] CAIMI, Burocrazia (n. 1) 9; KASTER, Guardians (n. 1) 309.

[3] R. DELMAIRE, Les institutions du Bas-Empire romain de Constantin à Justinien: I Les institutions civiles palatines. Paris 1995, 65–73; A. H. M. JONES, The Later Roman Empire 284–602: A social, economic, and administrative survey. 3 vols, Oxford 1964, II 575–578.

While waiting for a suitable opening, John was offered instead a position on the staff of the eastern Praetorian Prefecture. The post was attractive for an ambitious newcomer. In the early sixth century, the Prefecture was still one of the most important and wide-ranging administrative departments in the empire. It had overall responsibility for judicial and financial affairs, army recruitment, public works and the general oversight of around fifty provinces in an area covering (in a rough arc) the territory now occupied by the eastern Balkan states, Asia Minor, the Levant and North Africa as far west as modern Libya.[4] The headquarters of the Praetorian Prefecture in Constantinople was staffed by around four thousand personnel (with just over half of these in administrative roles).[5]

John owed his chance of a post to a fellow Philadelphian, Zoticus, who had recently been appointed Prefect by the emperor Anastasius (3.26).[6] Under Zoticus' patronage, John started a promising and lucrative career on the department's judicial side. All went as well as could be expected for the next twenty years. Then John the Cappadocian (a senior official on the Prefecture's financial side) was appointed by the emperor Justinian to head the department. During his two terms as eastern Praetorian Prefect (April 531 to January 532 and October 532 to May 541), "the Cappadocian" – as John Lydus sneeringly called him – was responsible for implementing a series of reforms which weakened the position and prospects of those on the judicial side. In restructuring the Prefecture's administration, the Cappadocian openly preferred his former colleagues and subordinates, the technically trained financial staff (*scriniarii*), to the classically educated judicial officials (*exceptores*).[7] John began to regret his decision to become a bureaucrat. He worried about his income, his career and his chances of promotion. "When in all respects public affairs had reached the state which this account has recorded and, moreover, when Fortune (as never before) did not favour men of learning, I came to hate the service and gave myself up entirely to my books" (3.28).[8]

---

[4] IBID., I 370–372, 448–462; W. ENSSLIN, Praefectus Praetorio. *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (Pauly/Wissowa) 22.2 (1954) 2391–2502 at 2453–2477; R. MOROSI, L'Officium del Prefetto del Pretorio nel VI Secolo. *Romanobarbarica* 2 (1977) 103–148 at 103–104.

[5] On the location of the archives of the judicial side (in the sub-structures of the Hippodrome adjacent to the Great Palace), see G. DAGRON, Naissance d'une capitale: Constantinople et ses institutions de 330 à 451. *Bibliothèque Byzantine Études*, 7. Paris 1974, 239, 317; A. CHASTAGNOL, La Préfecture urbaine à Rome sous le Bas-Empire. *Publications de la Faculté des Lettres et Sciences humaines d'Alger*, 34. Paris 1960, 252–253; C. M. KELLY, Later Roman bureaucracy: going through the files, in: A. K. BOWMAN/G. D. WOOLF (eds.), Literacy and power in the ancient world. Cambridge 1994, 161–176 at 161–163. On the number of personnel, see below, n. 92.

[6] MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 1206–1207.

[7] JONES, Roman civil service (n. 1) 52–53; BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XVII–XX. On the administrative and legal reforms of the 530s, see usefully JONES, Later Roman Empire (n. 3) I 280–283, 482–484, 494–495; STEIN, Bas-Empire (n. 1) 463–480; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 292–366; KELLY, Ruling (n. 1) 71–81; J. F. HALDON, Economy and administration: How did the Empire work? in: MAAS, Age of Justinian (n. 1) 28–59 at 48–51; A. GITTI, L'ordinamento provinciale dell'Oriente sotto Giustiniano. *Bollettino del Museo dell'Impero Romano* 3 (1932) 47–79; R. BONINI, Ricerche sulla legislazione giustinianea dell'anno 535: Nov. Iustiniani 8, venalità delle cariche e riforme dell'amministrazione periferica. 3rd ed., Bologna 1989, esp. 35–39; R. HASSE, Untersuchungen zur Verwaltung des spätrömischen Reiches unter Kaiser Justinian I. (527 bis 565). Wiesbaden 1994, esp. 75–105; M. F. HENDY, Studies in the Byzantine monetary economy c. 300–1450. Cambridge 1985, 178–181.

[8] KASTER, Guardians (n. 1) 307; MAAS, John Lydus (n. 1) 33–34; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 57–59.

In the early 540s, John wrote at least two learned works both of which survive: *On Months* (a lengthy disquisition on the festivals of the traditional Roman calendar) and *On Portents* (an equally encyclopaedic collection of antiquarian lore relating to divination and astrological practice).[9] In addition, perhaps in 543, alongside his career in the Praetorian Prefecture, John was appointed by Justinian to a chair in Latin language and literature at the State University of Constantinople.[10] The imperial edict which regulated the terms of his employment, publicly acknowledged "the extent of his education in literature, his precision in matters of language, his grace amongst the poets and the rest of his erudition" (3.29).

Following his professorial appointment, John increasingly devoted himself to his academic duties, while, at the same time, remaining on the Prefecture's staff. In April 552, after forty years and four months' service, he finally retired. In his last year, he held the office of *cornicularius*, the highest-ranking post on the judicial side (3.30).[11] At a formal ceremony, he was publicly praised in front of his colleagues by the then Prefect, Hephaestus, as, "the most learned, for he delights more in this title than in the recognition he has achieved as a result of the honours which have been conferred upon him" (3.30). It was after retiring from the Prefecture that John devoted himself to writing a history of the empire's administration from the foundation of Rome by its first king Romulus to the reign of Justinian.[12] *On the Magistracies of the Roman State* (written in Greek, John's first language) was a work ambitious in scope. [13] It aimed not only to outline developments in government over thirteen centuries, but also to argue for the continued significance of ancient Roman practices and traditions.[14]

To the detailed scholarly concerns of the first two parts of the work, which in successive sections carefully set out the origins of the Roman state and its chief offices, John

[9] BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XXVII–XXX; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 66–79; MAAS, John Lydus (n. 1) 9–10, 34; KASTER, Guardians (n. 1) 308–309.

[10] MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 614; MAAS, John Lydus (n. 1) 35; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 79–80.

[11] Despite no explicit mention, on the basis of John's remarks in 3.25 (as well as the tone of his whole treatment of the office), I assume that his final post was as *cornicularius*, so BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XXII–XXIII; E. STEIN, Untersuchungen über das Officium der Prätorianerpräfektur seit Diokletian. Vienna 1922. Reprinted ed. J.-R. PALANQUE Amsterdam 1962, 28–29; STEIN, Bas-Empire (n. 1) 838–839; JONES, Roman civil service (n. 1) 52–53; KASTER, Guardians (n. 1) 308; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 82; MOROSI, L'Officium (n. 4) 105–106; for doubts, MAAS, John Lydus (n. 1) 36; MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 614.

[12] KASTER, Guardians (n. 1) 308; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 111–124; further on the possible date of composition, STEIN, Bas-Empire (n. 1) 839–840; MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 614–615.

[13] *Περὶ ἀρχῶν τῆς Ῥωμαίων πολιτείας*; the one surviving manuscript also offers the alternative title of *περὶ ἐξουσιῶν* (On Powers). The Latin title by which the work is usually known – de magistratibus populi Romani – is an early nineteenth-century coinage, see M. DUBUISSON, Jean le Lydien et les formes de pouvoir personnel à Rome. *Cahiers du Centre Gustave Glotz* 2 (1991) 55–72 at 55, 57–58.

[14] John's often complex attitude to the past is explored in T. F. CARNEY, Bureaucracy in traditional society: Romano-Byzantine bureaucracies viewed from within. Lawrence Kans. 1971, II 35–45; DUBUISSON, Jean le Lydien (n. 13); C. PAZDERNIK, Justinianic ideology and the power of the past in: MAAS, *Age of Justinian* (n. 1) 185–212 at 193–198 and particularly in the elegant study by MAAS, John Lydus (n. 1) esp. 38–52.

added, as a third part, "a special and separate" (3.1) history of the Praetorian Prefecture. *On the Magistracies* confidently presented the judicial side as the key administrative department in the government of empire. Only the judicial staff could claim the sanctity and privileges rightly due to a department which from the foundation of Rome – at least in John's highly inventive view of the past – had been the most important institution in the state after the monarchy. "For like sparks from an everlasting fire, the remaining magistracies of the state are demonstrably dependent upon that which is truly the magistracy of magistracies" (2.7).

On the Magistracies was also a highly personal record of John's own career. Dedicated as "a thank offering" (1.15) to those Prefects who had supported his advancement, it traced both John's successes as well as the reduction in the judicial side's responsibilities in the 530s under men such as the Cappadocian. *On the Magistracies* was unashamedly a work of literary revenge. John aimed "to expose the wicked and to praise the good" (3.39). His description of the policies, characters and personal habits of those whom he blamed for the decline of the judicial side's importance drew openly on a long and well-respected tradition of classical invective. The Cappadocian was his prime target. John's images for his hated superior were of uncontrollable avarice, extraordinary luxury, gluttony, gross sexual depravity, surpassing cruelty and a cavalier disregard for the hallowed traditions of the Prefecture.[15]

John's sometimes vituperative memoir of his own career was also inter-cut with a highly technical account of the personnel, organisational structure and work practices of the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture from the fourth century AD to the reign of Justinian. No other work surviving from late Antiquity offers such a comprehensive and coherent "insider view" of a major administrative department in the imperial capital. In cataloguing various losses in responsibility, John also set out to describe the range of administrative tasks discharged by the department's senior officers and to map the career path which a successful *exceptor* (the "entry level" grade on the judicial side) might reasonably have expected to follow. To a great extent, John drew directly on his own experiences, having himself held these posts in a series of promotions which (whatever its frustrations) had ended with his prestigious appointment as *cornicularius*. In part, John's information on the internal workings of the Prefecture and the duties of its senior staff was intended to celebrate his own achievements. In part, the careful inclusion of much obscure and technical detail also aimed to impress readers with the complexities of an organisation through which John had moved with such apparent ease. His elaborate vignettes of officials and their responsibilities were themselves intended as "a faint mirrored picture" (3.1) of the administrative magnificence of the Praetorian Prefecture.

On the Magistracies of the Roman State is fundamental to any understanding of the intricate and often complicated administrative workings of the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture in the sixth century. It forms the basis for Ernst Stein's magisterial reconstruction in his, Untersuchungen über das Officium der Prätorianerpräfek-

[15] On John the Cappadocian, see in particular J. R. MARTINDALE, The Prosopography of the Later Roman Empire. vol. III: AD 527–641. Cambridge 1992, IIIA 627–635; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 243–257; STEIN, Bas-Empire (n. 1) 435–449, 463–483; KELLY, Ruling (n. 1) 56–60; P. LAMMA, Giovanni di Cappadocia. *Aevum* 21 (1947) 80–100 (reprinted in his, Oriente e occidente nell'alto medioevo: studi storici sulle due civiltà. *Medioevo et umanesimo*, 5. Padua 1968, at 59–81).

tur seit Diokletian (Vienna 1922).[16] Not all of Stein's suggestions have been accepted. A series of important alternatives was very briefly sketched out, with almost no argumentation, by A. H. M. Jones in an endnote to his, The Later Roman Empire 284–602: A social, economic, and administrative survey (Oxford 1964).[17] André Chastagnol and W. G. Sinnigen also used, and refined, some of Stein's conjectures in their own reconstructions of the administration of the Urban Prefecture in Rome. More recently, Roberto Morosi and James Caimi have both offered important re-assessments.[18] Other engagements with Stein's proposals are scattered across various treatments of later Roman government and law.

The purpose of the discussion which follows is to re-assess some of the technical data provided by John on the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture. It aims first to provide a consolidated critique of those of Stein's conjectures which have been most disputed and of subsequent suggestions. Secondly (moving forward), it offers a number of new readings of some key passages in *On the Magistracies* concerned with administrative duties, staff, promotions and career paths. Taken together, these various revisions open the way for the development of a closer understanding of both the internal structure and the day-to-day operation of the great department of state in which John Lydus spent most of his working life.

§ 2 *Senior Officers in the eastern Praetorian Prefecture*

The staff of the eastern Praetorian Prefecture was headed by the *princeps officii* who oversaw the administrative business of the department (*officium*) on both its financial and judicial sides. The judicial side was the overall responsibility of the *cornicularius* (the second-ranking post in the *officium* after the *princeps*). Beneath the *cornicularius*, in descending order, were eight senior positions: the *primiscrinius*, responsible for the enforcement of judgements and court orders; the *commentariensis*, mainly concerned with criminal trials; the *ab actis*, dealing with civil cases and the keeping of judicial records; the *regendarius*, responsible for the infra-structure and operation of the public post (*cursus publicus*) and for issuing warrants (*euectiones*) for its use; and – finally – four *curae epistularum*, in charge of the paperwork associated with official reports and correspondence on matters of finance and taxation with provincial governors and *uicarii* (direct subordinates of the Prefect in charge of dioceses, the five geographical groupings of provinces into which the Prefecture was sub-divided).[19] In the eastern Praetorian Prefecture, all of these posts, save that of *cornicularius*, were doubled. In total then, on the judicial side, there were seventeen senior officials (sometimes collectively

[16] Stein, Officium (n. 4) esp. 31–77, closely followed by Ensslin, Praefectus (n. 4) 2478–2495.

[17] Jones, Later Roman Empire (n. 3) II 588–589, III 172–173 n. 60.

[18] Chastagnol, Préfecture (n. 5) 214–253; W. G. Sinnigen, The Officium of the Urban Prefecture during the Later Roman Empire. *Papers and Monographs of the American Academy in Rome*, 17. Rome 1957; Morosi, L'Officium (n. 4); Caimi, Burocrazia (n. 1) 16–46.

[19] For a useful sketch of the senior posts on the Prefecture's judicial side and their various responsibilities, see Caimi, Burocrazia (n. 1) 23–32; Jones, Later Roman Empire (n. 3) II 587; Carney, Bureaucracy (n. 14) 4–5.

styled *promoti*[20]). As a group, the *princeps, cornicularius* and two *primiscrinii* were also sometimes referred to as *primates officii*.[21]

This basic structure is confirmed (with some minor variations discussed below) by the listing of senior posts in the *notitia dignitatum*: a check list of senior civil and military positions compiled and up-dated by the *primicerius notariorum*, the most senior of the *notarii* (a secretariat closely associated with the emperor, but which functioned independently of the *sacra scrinia*[22]). The copy of the *notitia* which survives provides a fairly comprehensive picture of the organisation of the military and administrative establishments in the eastern half of the empire at the end of the fourth century, and somewhat later, and more haphazardly, for the west.[23] The establishment of the eastern Praetorian Prefecture's judicial side is given in abbreviated form as: *princeps, cornicularius, adiutor, commentariensis, ab actis, cura epistularum, regendarius* and *exceptores*.[24]

i) *Princeps Officii*

The *princeps* was the only senior officer in the Prefecture who had not worked his way up through the ranks. Rather, he was seconded from the *agentes in rebus*, a corps of imperial messengers and supervisors of the public post who might also act as imperial representatives in a wide range of diplomatic, military, ecclesiastical and administrative matters.[25] The *agentes* were responsible to the *magister officiorum*, the powerful

---

[20] STEIN, Officium (n. 11) 15–16, 38; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 32; SINNIGEN, Officium (n. 18) 57; ENSSLIN, Praefectus (n. 4) 2481.

[21] STEIN, Officium (n. 11) 54; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 32; SINNIGEN, Officium (n. 18) 36.

[22] DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 52–53; JONES, Later Roman Empire (n. 3) II 572–575; H. C. TEITLER, Notarii and Exceptores: An inquiry into role and significance of shorthand writers in the imperial and ecclesiastical bureaucracy of the Roman Empire from the early Principate to c. 450 AD. *Dutch Monographs on Ancient History and Archaeology*, 1. Amsterdam 1985, esp. 13–15, 19–26, 34–37.

[23] For recent contributions to the debate on the dating of the notitia, see J. C. MANN, The Notitia Dignitatum: dating and survival. *Britannia* 22 (1991) 215–219; C. ZUCKERMAN, Comtes et ducs en Égypte autour de l'an 400 et la date de la Notitia Dignitatum Orientis. *Antiquité Tardive* 6 (1998) 137–147; and especially M. KULIKOWSKI, The Notitia Dignitatum as a historical source. *Historia* 49 (2000) 358–377. P. BRENNAN, The Notitia Dignitatum, in: C. NICOLET (ed.), Les littératures techniques dans l'antiquité romaine: statut, public et destination, tradition. *Fondation Hardt. Entretiens,* 42. Geneva 1996, 147–178 offers an important and perceptive understanding of the document as a whole.

[24] Not. Dig. Or. II 60–64, 67–69 with STEIN, Officium (n. 11) 57–62; MOROSI, L'Officium (n. 4) 106–113; CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 233–240. The internal structure of the Praetorian Prefecture of Italy is known in some detail from the official letters of the senator Cassiodorus, who from 533–538 served as Praetorian Prefect in the Ostrogothic kingdom of Italy, which in its administration preserved much that was Roman. Variae 11.17–32 (ed. A. J. FRIDH. *Corpus Christianorum Series Latina,* 96. Turnholt 1973, 446–451) are a set of "model decrees" to be issued to the staff of the judicial side of the Prefecture on 25th December, the day on which senior officers retired and those next in line were promoted (*promotiones officii praetoriani*). For discussion, see above all STEIN, Officium (n. 11) 31–39; ENSSLIN, Praefectus (n. 4) 2488–2491; MOROSI, L'Officium (n. 4) 104–105, 114–120.

[25] The role and status of these so-called *principes agentum in rebus* has been much debated. DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 111–112 offers a useful summary of the discussion. The most important recent contribution is by A. GIARDINA, Aspetti della burocrazia nel Basso Impero. *Filologia*

head of the palatine bureaucracy and a close adviser to the emperor. As part of a series of carefully constructed cross-checks, the *princeps officii*, as a senior *agentes in rebus*, continued to report to the *magister officiorum*.[26] For John, the intrusion of a high-ranking official whose loyalties lay with another department was greatly to be regretted, "for he himself is not part of the staff, but he gradually came from those under the *magister officiorum* into the once great courts of justice" (3.12).[27]

ii) *Cornicularius and Primiscrinius*

In April 534, the emperor Justinian issued a law prescribing the numbers, grades and salaries of the staff serving the Praetorian Prefecture of Africa, newly re-founded following the defeat of the occupying Vandals.[28] The schedule listing the various senior posts made no mention of either a *princeps officii* or a *cornicularius*. The most senior post designated on the judicial side was that of *primiscrinius*. The schedule setting out the ranks and salaries of the Prefect's staff also provided for two *consiliarii*. These were listed immediately after the Prefect himself and were the highest paid members of his staff.[29]

Consiliarii or *assessores* assisted a wide range of magistrates (prefects, governors, military commanders) in the discharge of their judicial functions, offering advice and – if competent – legal expertise. *Consiliarii* were normally selected by the magistrate whom they assisted, and were often drawn from experienced members of the legal profession.[30] Stein proposed that in the Praetorian and Urban Prefectures a series of reforms to this practice had resulted in the merging of the functions of the *consiliarii* with those of the *princeps officii* and *cornicularius*.[31] In Stein's view, this change was implemented initially in the Urban Prefectures of Rome and Constantinople, and in the eastern Praetorian Prefecture sometime after 444 (legislation issued by the emperor Theodosius II in February of that year still clearly envisaged the posts as separate).[32] Stein thus sought

---

e critica, 22. Rome 1977, 13–72, esp. 21–55 with valuable refinements in M. CLAUSS, Der Magister Officiorum in der Spätantike (4.–6. Jahrhundert): das Amt und sein Einfluß aus der kaiserliche Politik. *Vestigia*, 32. Munich 1980, 32–39; DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 112–116.

[26] See in particular the careful formulation of DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 112–113.

[27] CAIMI, Burocrazia (n. 1) 31–32.

[28] CJ 1.27.1; for discussion, see STEIN, Officium (n. 11) 74–77; JONES, Later Roman Empire (n. 3) II 590–591; MOROSI, L'Officium (n. 4) 138–141; and especially S. PULIATTI, Ricerche sulla legislazione «regionale» di Giustiniano: lo statuto civile e l'ordinamento militare della prefettura africana. *Seminario giuridico della Università di Bologna*, 84. Milan 1980, 59–82 (on the background to the reforms), 82–90 (on the administrative structure of the new Prefecture).

[29] CJ 1.27.1.21.

[30] JONES, Later Roman Empire (n. 3) I 500–501.

[31] E. STEIN, Untersuchungen zum Staatsrecht des Bas-Empire. *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 41 (1920) 195–251 (reprinted in his, Opera Minora Selecta, ed. J.-R. PALANQUE, Amsterdam 1968, at 71–127) at 230; STEIN, Officium (n. 11) 4–5, 18–19 followed by ENSSLIN, Praefectus (n. 4) 2479–2480; W. BLUM, Curiosi und Regendarii: Untersuchungen zur geheimen Staatspolizei der Spätantike. Munich 1969, 61; SINNIGEN, Officium (n. 18) 36–37, 41, 83; CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 222, 232–233; and for Africa, MOROSI, L'Officium (n. 4) 112; CAIMI, Burocrazia (n. 3) 376.

[32] CJ 1.51.11 (February 444) and 12.52.3.pr. (444, before November); for the dates, T. HONORÉ, Law in the crisis of Empire 379–455 AD: The Theodosian dynasty and its quaestors. Oxford 1998, 171 n. 234.

to explain the apparent absence of the *princeps officii* and *cornicularius* in the re-organised African Prefecture by suggesting that they there were, in fact, still present, but now cited in Justinian's legislation in their advisory capacity as *consiliarii*.

In default of any direct evidence for the African Prefecture, Stein's proposal depended on a series of analogies with other departments. Most importantly, he argued that in John's account of the eastern Praetorian Prefecture there was nothing preventing the identification of the *princeps* and *cornicularius* with the *consiliarii* (*συνεδρεύοντες τῇ ἀρχῇ*). In *On the Magistracies*, John mentions *consiliarii* twice. At 2.16, in describing the procedures once followed in the Prefect's court, he mentions very briefly the current (and seemingly recently acquired) role of the *consiliarii* in hearing cases.[33] At 3.11, he offers a more detailed treatment of the traditional functions of the *consiliarii*, particularly in relation to the checking and approval of judicial decisions.

> After the legal handing down of the judgements, there was a law that the Prefecture's *assessores*, men of great legal expertise [*τοὺς συνεδρεύοντας τῇ ἀρχῇ, ἄνδρας νομικωτάτους*], were first to check through the judgements and then append them to the summary of the case as it is known and to hand on the *recensum* – as the final draft is called in Latin – to those appointed for the purpose (in the courts they are known as *cancellarii*) for the Prefect's signature.[34]

This account is clearly distinct from John's discussions of the responsibilities of the *princeps* and *cornicularius* (detailed at 3.12 and 3.23–25).[35] Nor does John include the duties of a *consiliarius* in his own more personal recollections of his time as *cornicularius*. It is difficult to find in the information which John provides on the *consiliarii* any encouragement to his readers to assume that in the eastern Praetorian Prefecture they were identical to the *princeps* and *cornicularius*. Indeed, it may be that John's description of the *consiliarii* as "men of great legal expertise" should be taken as indicating that they were still normally appointed from the bar and not from the staff of the Prefecture itself.[36]

Stein also proposed that the *cornicularius*, if acting as one of the Prefect's *consiliarii*, would be distanced from the rest of the judicial staff whose management would then, in effect, be the responsibility of the *primiscrinius* (the *cornicularius*' immediate subordinate).[37] He argued that such a separation made the best sense of John's descriptions of the *primiscrinius* as, "the chief of staff (he was called *subadiuua*, that is 'under-assistant') while the Prefecture was transacting its affairs [*ὁ γὰρ τῆς τάξεως προεστηκώς (σουβαδιούβαν αὐτὸν ὠνόμασαν, οἷον εἰ ὑποβοηθόν), πραττούσης τῆς ἀρχῆς*]" (2.16);[38] and – in the plural – as part of a check-list of the judicial side's senior posts as "those whom the Greeks call first in the staff [*πριμισκρίνιοι δύο, οὓς Ἕλληνες πρώτους τῆς τάξεως καλοῦσιν*]" (3.4).

---

[33] CAIMI, Burocrazia (n. 1) 371–374.

[34] On the technical and textual complexities of this passage, see BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) 307; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 368–370.

[35] IBID. 378–380.

[36] IBID. 380.

[37] See too CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 233.

[38] For the equivalence of *subadiuua* and *primiscrinius*, see STEIN, Officium (n. 11) 57–61; JONES, Later Roman Empire (n. 3) III 172 n. 58; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 27–28; MOROSI, L'Officium (n. 4) 109 n. 22; not followed by BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XII.

It is not clear that John's descriptions imply a sense of distance between the *cornicularius* and the rest of the staff or that the *primiscrinus* was in charge of the judicial side. First, the whole tenor of John's account assumes that the *cornicularius* is fully involved in the administration of the Prefecture. At no point is there any suggestion of separation.[39] Secondly, John's descriptions of the *primiscrinius* pose no real difficulty. In 3.4 (the second passage quoted above) John seems to be doing no more than offering a straightforward translation into Greek of an already transliterated Latin title [πριμισκρίνιοι]. Similarly in 2.16, John offers a Greek translation of the Latin *subadiuua*. More importantly, in this passage, at the end of a long account of correct judicial procedure, John refers only to the *primiscrinius/subadiuua* as heading the administrative staff in the context of his duties while the Prefect's court was in session, not in the context of the administrative responsibilities of the judicial side as a whole.

> The chief of staff (he was called *subadiuua*, that is 'under-assistant') while the Prefecture was transacting its affairs he stood at the head of those who served it, and in a dignified manner without warning let fall to the ground certain small spheres. Nor were these worthless, as they were made of silver and they had markings, in Latin numbers and letters, to show the hours of the day. And each made a solemn sound, the sphere which was cast upon the marble floor thereby indicating the hour of the day. (2.16)[40]

Stein also suggested that a merging of *consiliarii* with the *princeps officii* and *cornicularius* was identifiable in the Urban Prefecture of Constantinople.[41] The basis of this conjecture was an imperial law of December 424 addressed to the Urban Prefect confirming that the *primicerius adiutorum* was to serve a two-year term in office and charging him with the responsibility of ensuring that promotions due those personnel under his control were based on seniority alone.[42] The title *primicerius adiutorum* (the first-ranking of the assistants) seems to be an alternative title for the *primiscrinius*, a designation which Stein suggested by analogy with πρῶτοι τῆς τάξεως indicated that the *primiscrinius* was effectively envisaged as the full-time head of the department, his two superiors acting as *consiliarii*. As with so much of John Lydus' terminology, too much here rests on a single phrase. The *primiscrinius* – in addition to *subadiuua* – is also known as the *adiutor* (the term used in the *notitia dignitatum*), the latter presumably an abbreviation of *adiutor principis* (principal assistant to the head of department). John also uses *adiutores* (principal assistants) as a general – if seemingly somewhat old-fashioned – term for the established staff of the Prefecture.[43] Read with that in mind, the term *primicerius adiutorum* in the legislation of 424 might be no more than a rather clumsy pleonasm with perhaps a neat glancing reference (for those with the knowledge and a liking for such terminological complexities) to the *primiscrinius*' alternative designation as *adiutor*. In any case, it is unwise to place too much interpretative weight on any of these titles. After all, none of these designations – *primiscrinius, primicerius adiutorum*, πρῶτος τῆς

---

[39] CAIMI, Burocrazia (n. 1) 377–378.

[40] IBID. 363 n. 151.

[41] STEIN, Officium (n. 11) 5; so too DAGRON, Naissance (n. 5) 235; CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 233.

[42] CTh 1.6.12 = CJ 1.28.5; see SINNIGEN, Officium (n. 18) 41–42.

[43] CAIMI, Burocrazia (n. 1) 18–19; STEIN, Officium (n. 11) 15.

τάξεως, *subadiuua*, *adiutor* – particularly well fits the third highest-ranking officer in these departments.

Technically, the term *primicerius adiutorum*, as suggested by André Chastagnol, might reflect in the Urban Prefecture of Constantinople a specific series of reforms first instituted in the Urban Prefecture of Rome. The *notitia dignitatum* for the latter Prefecture listed *adiutores* as a separate category after *exceptores* and gave the four most senior officers (as in the eastern Praetorian Prefecture) as *princeps*, *cornicularius*, *adiutor* and *commentariensis*.[44] Chastagnol proposed that the *adiutores* were the junior officers in the city's police force (*contubernales*), reformed in the mid fourth century. They were under the command of the *tribunus* (not formally part of the *officium* of the Urban Prefecture and therefore not listed in the *notitia*). The Prefecture also exercised control over the police force through the *princeps officii*, the *cornicularius* and, most importantly, the *primiscrinius*. Hence the somewhat confusing designation of the latter in the *notitia* as the *adiutor* and in the parallel arrangements instituted in 424 in Constantinople the technically correct (or at least more comprehensive) description of the post as *primicerius adiutorum*: here referring specifically to the *primiscrinius*' responsibility for the administration of the police force whose proper regulation was the particular concern of this legislation.

For Chastagnol, the law of 424 was also further evidence of a process (the practice in Constantinople following that in Rome) traceable from the late fourth century of the growing importance of the *primiscrinius-adiutor* as an established senior officer in the Urban Prefecture. There is, however, no good reason to follow Chastagnol further in assuming that an expansion in the remit of the *primiscrinius* necessarily meant a corresponding diminution of the jurisdiction of the *princeps* or *cornicularius* (who might, for example, be conceived of as retaining at a minimum some kind of supervisory role). Nor is it necessary for these developments in the administrative responsibilities of the *primiscrinius* to be associated with – or contingent upon – any amalgamation of the *consiliarii* with the *princeps officii* and the *cornicularius*. Indeed, Chastagnol's own specific and highly technical interpretation of the phrase *primicerius adiutorum* in the law of 424 would seem to weaken the basis on which Stein's own conjecture on the role and function of *consiliarii* was originally based.

In sum, Stein's suggestion that in the Praetorian Prefecture of Africa *consiliarii* were in fact identical with the *princeps officii* and the *cornicularius* is difficult to sustain. It seems more likely that, as envisaged in Theodosius II's legislation of 444, these posts remained distinct and separate; so too in the eastern Praetorian Prefecture and in the Urban Prefectures of Rome and Constantinople. Roland Delmaire has also pointed to the practical difficulties of amalgamating the post of *princeps*, normally held for only one year by an official appointed by the *magister officiorum*, with the post of *consiliarius*, normally appointed by the Prefect and in office for an indefinite period.[45] Nor is there any good reason to believe that in the eastern Praetorian Prefecture the *cornicularius* was in some way separated from the other senior administrative staff, or that the *primiscrinius* (*subadiuua*, *adiutor*, *primicerius adiutorum*, *πρῶτος τῆς τάξεως*) was thereby effectively in charge of the judicial side. (Indeed, this sense of separation sits uncomfortably

[44] Not. Dig. Oc. IV 19–22, 29–30; CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 224–228, 233–235.

[45] DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 115.

with Stein's observation that in the discharge of some of their administrative duties the *primates officii* acted collectively.[46]) It seems easier to accept that the *consiliarii* continued, wherever possible, to be drawn by magistrates from the legally qualified.

The absence of the *princeps officii* and *cornicularius* from the Praetorian Prefecture of Africa should then be taken at face value. The legislation laying down the number and ranks of the Prefecture's staff seems deliberately aimed – particularly compared to the eastern Praetorian Prefecture – at a much smaller, more streamlined establishment. The senior staff included only a *primiscrinius, commentariensis, ab actis* and *a libellis.* The latter dealt with petitions and correspondence and absorbed some of the functions previously carried out by both the *regendarius* and the *cura epistularum.*[47]

iii) *Cura Epistularum*

John states quite clearly in two passages that a *cura epistularum* was assigned to each of the dioceses of the eastern Praetorian Prefecture (3.5, 3.21). Strictly speaking, the Prefecture was divided into five dioceses: Thrace, Asiana, Pontica, Oriens and Egypt. On the model of legislation issued to the eastern Praetorian Prefect Arcadius in 490 by the emperor Zeno regulating the various secretariats (*scrinia*) on the financial side of the Prefecture – also allocating responsibilities by diocese – it seems likely that, at least for this administrative purpose, Egypt was included with Oriens.[48] Hence four *curae epistularum* (each, as with all senior posts save the *cornicularius*, paired). However, at 3.4, in the check-list of the judicial side's senior posts, John mentions only "two *curae epistularum* for the diocese of Pontica". As both the financial *scrinia* and the *curae epistularum* seem to have dealt with very similar business, Stein argued that, by John's time, the growing influence of the financial side of the Prefecture had lead to the amalgamation of all four *curae epistularum* into one. Stein proposed to associate this change with John's reference to the rise in importance of the financial side under Zeno and that emperor's legislation of 490 which, while it made no specific mention of the *curae epistularum*,

---

[46] STEIN, Officium (n. 11) 56, esp. n. 3.

[47] JONES, Later Roman Empire (n. 3) II 590; MOROSI, L'Officium (n. 4) 112–113; PULIATTI, Ricerche (n. 28) 75–80. DELMAIRE, Les institutions (n. 3) 115 has suggested that the absence of the *princeps officii* might also reflect a wider policy of restricting the secondment of *agentes in rebus* to serve as heads of other departments. It is certainly the case that other imperial legislation aimed at reorganising provincial administration prescribes stipends for *assessores/consiliarii*, while making no specific mention of a *princeps officii.* But it is difficult to know how significant this silence might be. If it is accepted (as in the Praetorian and Urban Prefectures), that *assessores* are distinct from the administrative staff, then the inclusion of *assessores* in this legislation and the omission of any of the senior administrative posts might not seem so remarkable (or at least not sufficient to conclude with confidence that the post of *princeps* had been made redundant). Regrettably, the detailed schedules of administrative posts which might perhaps once have been appended to these laws (on the model of the legislation for the Praetorian Prefecture of Africa) have not been preserved. What survives is a brief mention of the payment to be made to the *assessores* and a consolidated figure for the *officium*; see Nov. 24.6.1 (on Pisidia); 25.6.Epilogus (on Lycaonia); 26.5.1 (on Thrace); 27.2.Epilogus (on Isauria) all of 535; Ed. 13.4 of 539 (on Egypt).

[48] CJ 12.49.10; STEIN, Officium (n. 11) 69; the legislation is discussed in more detail below n. 55; for the date, see MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 131.

seems to have empowered officials from the financial side of the Prefecture to perform similar functions to the *curae epistularum* in all dioceses except Pontica.[49]

The coincidence is attractive, but unpersuasive. In two other passages (3.5 and 3.21), John clearly indicates that all dioceses have a *cura epistularum*.[50] On balance, it seems safer to assume that the list in 3.4 is in some way defective; it also omits the *ab actis*.[51] That said, Stein's basic premise that the similar administrative concerns of both the financial *scrinia* and the *curae epistularum* ultimately worked to the disadvantage of the latter is convincing.[52] It may help to explain why in John's account of the eastern Praetorian Prefecture the *curae epistularum* ranked beneath the *regendarius*, although previously in the list preserved in the *notitia dignitatum* the *cura epistularum* had held the higher position.

§ III *The Junior Ranks*

The eastern Praetorian Prefecture was sharply divided between officials on the judicial side (*exceptores*)[53] and those responsible for finance and tax collection (*scriniarii*). Beneath these was a series of non-administrative staff. Those mentioned by John include arresting officers (*adplicitarii*), gaolers (*clauicularii*), torturers (*lictores*), court ushers (*nomenclatores* and *praecones*) and messengers (*cursores*).[54] The organisation of the financial side is briefly sketched by John (3.5, 3.38) and set out in some detail in the emperor Zeno's legislation of 490 (CJ 12.49.10). The side was divided into at least eight *scrinia*: one for each diocese (Thrace, Asiana, Pontica and Oriens which for this purpose again included Egypt), one for the Prefectural treasury (*arca*), one for Constantinople, one for public works throughout the Prefecture and one for the levies of raw material for the imperial arms' factories (*fabricae*).[55] Each *scrinium* was headed by two *numerarii*

---

[49] Stein, Officium (n. 11) 69–70; Sinnigen, Officium (n. 18) 61.

[50] Caimi, Burocrazia (n. 1) 23, 42–43; Morosi, L'Officium (n. 4) 109 n. 24; Bandy, Ioannes Lydus (n. 1) xii; W. Ensslin, Numerarius, *Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (Pauly/Wissowa) 17.2 (1937) 1297–1323 at 1314–1315.

[51] Below, n. 64.

[52] Stein, Officium (n. 11) 61–62.

[53] John regularly uses the Greek term, *ταχυγράφοι* (for example, in 3.9); Morosi, L'Officium (n. 4) 113; Caimi, Burocrazia (n. 1) 21.

[54] Morosi, L'Officium (n. 4) 120–121, 130; Caimi, Burocrazia (n. 1) 25, 27, 32–33; Jones, Roman civil service (n. 1) 49.

[55] Jones, Later Roman Empire (n. 3) I 449–450, II 589; Morosi, L'Officium (n. 4) 121–128. Two further *scrinia* might be added to this scheme: one for the corn purchase fund for Constantinople (*τὸ σιτωνικόν*), transferred from the Urban Prefect, and one for the department dealing with military expenditure, charged with calculating the payments of *annonae* and *capitus* due to the troops (*τὸ στρατιωτικόν*), transferred from the *magister militum*. Jones, Later Roman Empire (n. 3) I 450, III 117 n. 96 was hesitant in allocating *scrinia* to these two areas of responsibility on the grounds that, although these shifts in administrative competence were discussed by John at 3.38, they were not specifically included in the list of *scrinia* at 3.5. "As the list of *scrinia* given in III.5 is evidently meant to be complete, these two departments, which had recently been transferred ... were evidently not entitled *scrinia*." For the same reason, Jones did not allocate a *scrinium* to the *arca*. But there is no pressing reason to regard John's list at 3.5 as complete. It is not clear that in deferring discus-

appointed on the basis of seniority from the *scriniarii* serving in that secretariat. They remained in post for three years. *Numerarii* chose their own principal assistants (*adiutores*) and chief administrative officers (*chartularii*) from their *scrinia*.[56]

By contrast to this fairly simple structure, the internal organisation of the judicial side was significantly more complex.[57] Seventeen senior officers headed nine *scrinia* staffed by *exceptores*. The business of each *scrinium* was supervised by three principal assistants (*adiutores*) who, in turn, were supported by chief administrative officers (*chartularii*). A newly appointed *exceptor* ranked first as a *supernumerarius* and was allocated, at the Prefect's discretion, to one of the nine *scrinia* in charge of the department's seventeen senior officials. John noted that "the Prefect through his personal signature gave to him who came into the service permission to be stationed into the register into which he chose [εἰς ὃν αὐτὸς ἕλοιτο ταχθῆναι κατάλογον]" (3.4).[58] As a *supernumerarius*, an *exceptor* did not receive a salary, nor was he entitled to all the legal privileges and immunities of the established staff.[59] He was, however, like the established staff, entitled to charge fees for the administrative work he was responsible for processing. An *exceptor* (after some time as a *supernumerarius*) was then eligible to be placed on the roll of established staff and allocated to one of the fifteen sections (*scholae*) into which the judicial side was divided.[60]

> Since the number of *supernumerarii* is huge [Πολλῆς δὲ οὔσης ὑπὲρ ἀριθμὸν τῆς τῶν ταχυγράφων πληθύος], and they have no small opportunity for earn-

sion of two areas of responsibility to 3.38 John is making a technical point about the allocation of *scrinia*, rather he seems concerned to aggregate examples of the – in his view unfavourable – recent expansion in the remit of the financial side of the Prefecture. That the Prefectural treasury (also not mentioned by John at 3.5) had a *scrinium* is strongly suggested by the inclusion of a *scrinium arcae* in Justinian's remodelled African Prefecture (CJ 1.27.1.37). Jones at II 589 proposed a somewhat different allocation of *scrinia* on the financial side, here suggesting in addition to the seven listed by John at 3.5 (one for each diocese, one for Constantinople, one for public works and one for the levies of raw material for the *fabricae*), one *scrinium* for military expenditure and two for the *arca*, reflecting its division into γενικὴ τράπεζα and ἰδικὴ τράπεζα; for discussion of this division, see Jones III 117 n. 96; Ensslin, Praefectus (n. 4) 2464; E. Stein, Studien zur Geschichte des byzantinischen Reiches vornehmlich unter den Kaisern Justinus II und Tiberius Constantinus. Stuttgart 1919, 149–150; J. Karayannopulos, Das Finanzwesen des frühbyzantinischen Staates. *Südosteuropäische Arbeiten*, 52. Munich 1958, 82–83. For a more robust approach to the whole problem, see Stein, Officium (n. 11) 148–150 with the reservations of Ensslin, Numerarius (n. 50) 1320; Karayannopulos, Finanzwesen (above) 83.

[56] CJ 12.49.10 of 490; CTh 8.1.17 of 433; Jones, Later Roman Empire (n. 3) II 589; Stein, Officium (n. 11) 41–42; Morosi, L'Officium (n. 4) 109–110, 133–134; Ensslin, Numerarius (n. 50) 1316.

[57] What follows concentrates on major points of difference (particularly where these have been argued) and does not offer a comprehensive catalogue of various views (particularly where these have been simply repeated). The most important accounts – aside from those cited above nn. 16–18 – are Jones, Roman civil service (n. 1) 51–55; Sinnigen, Officium (n. 18) 63–68; Chastagnol, Préfecture (n. 5) 218–243; Bandy, Ioannes Lydus (n. 1) xi–xii; see too Kelly, Ruling (n. 1) 89–95. The reconstruction offered by Carney, Bureaucracy (n. 14) II 7–9 is so self-evidently faulty that it is not discussed in any detail here.

[58] Following Bandy, Ioannes Lydus (n. 1) 137, αὐτός refers to the Prefect, rather than to the recruit. For the allocation of *supernumerarii* to *scrinia*, see also CTh 6.30.15 of 399.

[59] Jones, Roman civil service (n. 1) 50.

[60] Morosi, L'Officium (n. 4) 132.

> ing income, those of them who are both more learned and have discharged their responsibilities satisfactorily are grouped in fifteen sections, which are called *scholae* (3.6).[61]

The precise meaning of *κατάλογος* is difficult to determine. In a confusing, and probably corrupt, passage John listed "the designations of all the registers (*κατάλογοι*) of the staff" (3.4). The check-list which follows (*cornicularius*, two *primiscrinii*, two *commentarienses*, two *regendarii* and two *curae epistularum* for the diocese of Pontica) omits the two *ab actis* and the six *curae epistularum* for the remaining three dioceses (Thrace, Asiana and Oriens/Egypt). As noted above, Stein proposed to accept the list as it stood for the *curae epistularum*, seeing the omissions as further evidence of the ascendancy of the financial side of the Prefecture.[62] Jones suggested the restoration of the missing six *curae epistularum* – but not the *ab actis* on the rather unconvincing ground that "perhaps the arrangement dated from before their creation" – thus making fifteen officers in all and achieving a happy correspondence between the number of καταλόγοι and the number of *scholae*.[63] But if the *curae epistularum* are to be added, there is little reason to omit the *ab actis* as well, taking the total to the full seventeen senior officers heading the nine *scrinia* into which the judicial side was divided.

The restoration of John's check-list (which, as James Caimi suggests, would seem a clear case of manuscript corruption[64]) seems the most satisfactory course, especially since John himself, having discussed all the offices in order from *cornicularius* to *curae epistularum*, introduces his second discussion of the *cornicularius* (the first is at 3.3–4) by remarking: "Now, I think, as all the registers have been surveyed by this account (unless I have made some mistake), there only remains again to demonstrate from history the *cornicularius* as – without doubt – a revered leader" (3.22). On this scheme then, it might be possible to distinguish two separate (but overlapping) ways of ordering the staff on the judicial side. First, the *κατάλογοι* might be most simply understood as the registers of those (both *supernumerarii* and established staff) allocated to the nine *scrinia* on the judicial side. These *κατάλογοι* were headed by the relevant senior officers (the *curae epistularum*, *regendarius* and so on, all paired except for the *cornicularius*). Secondly, the established *exceptores*, specifically referred to by John as those "on the roll [*οἱ ἐπὶ τῆς δέλτου*]" (3.6, 3.9, 3.10), who were divided into fifteen *scholae*.

As a member of a *schola*, an *exceptor* rose through several grades. Justinian's regulations for the Praetorian Prefecture of Africa (with only a single *schola*) envisaged five grades, each marked by a salary increment.[65] In the course of his career, an *exceptor*, while remaining a member of the same *schola*, served in a number of *scrinia*, each *scrinium* having its own register (*κατάλογος*) of staff. Placements were perhaps reviewed annually by the *matricularius* – a term which John glosses in Greek as "the guardian of the registers [*τῷ λεγομένῳ ματρικουλαρίῳ, ἀντὶ τοῦ τῶν καταλόγων φύλακι*]". The post of *matricularius* was not a separate official position, but was undertaken by one of

---

[61] Below, n. 81.

[62] Above, n. 49.

[63] JONES, Later Roman Empire (n. 3) III 173 n. 60; MOROSI, L'Officium (n. 4) 109 n. 23. The arguments against JONES' suggestion are set out in CAIMI, Burocrazia (n. 3) 38–42, 46.

[64] IBID. 40, 43.

[65] CJ 1.27.1.24–28 with PULIATTI, Ricerche (n. 22) 85, tav. 4, 92–93; STEIN, Officium (n. 11) 74–77; JONES, Later Roman Empire (n. 3) II 590–591.

the retiring *primates officii* within the context of their joint responsibility for the maintenance of the department's registers (3.66–67).[66]

For an ambitious bureaucrat, an appointment as a *supernumerarius* was the initial step on a long career ladder. According to John only those of the *supernumerarii* who were "both more learned and have discharged their responsibilities satisfactorily" (3.6) were appointed to established posts. In the imperial secretariats (*sacra scrinia*), *supernumerarii* were appointed to established posts in order of seniority (based on their length of service), although those who had displayed an aptitude for administration or perhaps possessed a particular expertise such as a good working knowledge of Latin might on the recommendation of established officials be promoted ahead of those who had served for longer.[67] To effect his enrolment in an established post, an *exceptor* (at least according to imperial legislation) also needed to secure a *probatoria* or certificate of appointment issued to the Prefect through officials in the *scrinium epistularum* (one of the *sacra scrinia*) and countersigned by him.[68] That a *probatoria* was required at this stage (and not for the initial appointment as a *supernumerarius*) is implied by John at 3.2–4 where – giving a something of the background to the formation of the staff – he notes that "in days of old...all the registers [καταλόγοι] dependent on the emperor's signature commonly had *adiutores*" (3.3) – here using *adiutores* in its archaic technical sense to refer to established members on the staff of the Prefecture – and that this "is the only designation mentioned by the *probatoriae*" (3.2), a document properly known as a *probatoria adiutoris* (3.67).

Following the administrative and judicial reforms instituted under John the Cappadocian in the 530s, in the face of falling recruitment to the Prefecture, John Lydus claimed that the *epistulares* quadrupled their charges for issuing a *probatoria* to a newly appointed *exceptor*. Perhaps predictably, the reaction of new appointees was to attempt to avoid payment by failing to obtain *probatoriae* and taking up their posts on the authority of the Praetorian Prefect alone. The legality of such a cost-saving measure was open to dispute. A series of imperial laws (the earliest surviving dating from 356) clearly required *exceptores* to apply for a *probatoria* as a necessary part of an appointment to an established position on the Prefect's staff. Against these imperial rulings (at least according to John), those on the judicial side asserted that, "the law had originally given the Prefecture the right through its own decisions to enrol amongst the *exceptores* serving its court of justice whomsoever it wished" (3.67). John himself claimed to know many colleagues who had joined the service on the Prefect's authority alone and had gone on

---

[66] STEIN, Officium (n. 11) 56; see too MOROSI, L'Officium 134–135; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 20; ENSSLIN, Praefectus (n. 4) 2494. An element of collegiality might also account for John's reference to the post in the plural (3.67). If CHASTAGNOL's technical interpretation of the term *primiscrinius adiutorum* (in CTh 1.6.12 of 424) is accepted (above n. 44), then that law cannot be used to argue for the *primiscrinius*' control over the *matricula* in the Urban Prefectures, as suggested by STEIN, Officium (n. 11) 56; SINNIGEN, Officium (n. 18) 41–43.

[67] CJ 12.19.7 of 445, for the date, HONORÉ, Law in the crisis of Empire (n. 32) 173; see too, CTh 6.27.23 of 430; 6.30.17 of 399.

[68] CTh 8.7.7 = CJ 12.57.2 of 356; see too CTh 8.7.21 = CJ 12.59.6 and 12.49.7 of 426; CTh 8.7.22, 8.7.23 both of 426; CJ 12.59.9 of 470–474; CJ 12.59.10 of 471–472; with further examples in K. L. NOETHLICHS, Beamtentum und Dienstvergehen: zur Staatsverwaltung in der Spätantike. Wiesbaden 1981, 67.

to render distinguished service. As a counter to the judicial side's attempts to avoid payment, and their seemingly specious justifications, the *epistulares*' response was both well judged and to the point.

> When, however, they realised that no one ventured, or rather was not able, to procure a *probatoria* for such a sum, they extorted for themselves a ruling [from the emperor] in which it was conceded that no one without an imperial letter of appointment should enter service under the Prefects (3.67).[69]

In addition to regular stints in the various *scrinia*, an *exceptor* on the established staff might also hope to extend the range of administrative business in which he was involved. In his first years on the judicial side (initially with strong backing from his fellow-Philadelphian, the Prefect Zoticus) John took on additional duties. He assisted colleagues working in the Prefectural court – "the temple of justice which is called the *secretum*" (3.27)[70] – and was also involved in the business transacted by the *a secretis*, a corps of confidential imperial secretaries, entirely separate from the Prefecture, who acted as officials for judicial proceedings before the imperial court (*consistorium*).[71] How long

[69] Stein, Officium (n. 11) 8–9; Caimi, Burocrazia (n. 1) 19 both suggest that here John deliberately misrepresented the legal position; see too Ensslin, Praefectus (n. 4) 2481; Sinnigen, Officium (n. 18) 10–11. Even so, imperial laws such as CTh 8.7.22, which granted amnesty to those in post who had gained their position without the necessary imperial approval, at least indicate that the argument of the judicial side was worth making, if only for the advantage of those who had already been appointed without *probatoriae*.

[70] John's circumlocution refers to the Prefectural court (as at 3.11, 3.65, 3.66), not the *consistorium*; so Caimi, Burocrazia (n. 1) 369 n. 166; Chastagnol, Préfecture (n. 5) 381–382 in preference to Martindale, Prosopography (n. 1) 612; Kaster, Guardians (n. 1) 307.

[71] Delmaire, Les institutions (n. 3) 44–45, 55–56 in part revising Stein, Officium (n. 11) 46–51, Bas-Empire (n. 1) 737–739; Caimi, Burocrazia (n. 1) 56; Teitler, Notarii (n. 22) 270–271 n. 3. The origin of the *a secretis* remains obscure. John states that the *deputati* (the fifteen senior *Augustales*) originally performed administrative functions at the imperial court, "for the name of the recently created *a secretis* did not yet exist [*οὔπω γὰρ ἦν τὸ τῶν ἄρτι παραφυέντων ἀ σηκρήτις ὄνομα*]" (3.10) implying a date for the establishment of the *a secretis* soon before the writing of On the Magistracies in the early 550s. Stein questioned John's chronology on the grounds that one of the imperial officials present at the Council of Chalcedon in 451 had his title given in one of the two Latin translations of the acta as *a secretis*. The Greek version of the acta recorded two officials (Beronicus and Constantinus) with the title *μαγιστριανὸς καὶ σηκρητάριος τοῦ θείου κονσιστωρίου* (A.C.Oec. 2.1 p. 70.37–38, p. 92.3–4, p. 94.22–23). The two Latin versions render this title variously as magistrianus et secretarius (2.3.2 p. 103.34); secretarius sacri consistorii (2.3.1 p. 40.10); and a secretis sacri consistorii (2.3.1 p. 41.10). Stein, therefore proposed that the *a secretis* was established at least by the mid fifth century – so too Caimi, Burocrazia (n. 1) 56; Delmaire, Les institutions (n. 3) 44; Jones, Later Roman Empire (n. 3) II 574 – and to understand John's reference to its "recent creation" as indicating an increase in administrative competence somewhere in the mid sixth century around the time John was writing (Officium, n. 11, 51). Caimi, Burocrazia (n. 1) 302–308 demonstrates that, generally speaking, John uses *ἄρτι* to refer to events no earlier than the beginning of the sixth century. Against Stein, A. Kraus, Secretarius und Sekretariat: der Ursprung der Institution des Staatssekretariats und ihr Einfluß die Entwicklung moderner Regierungsformen in Europa. *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte* 55 (1960) 43–84 at 45–46 has pointed out that the Latin version of the acta mentioning the *a secretis* itself dates to the mid sixth century and could equally well represent a "modernisation" of the Greek subsequent to

John intended to work for both the judicial side of the Prefecture and the *a secretis* is unclear. At some stage in the early part of his career, he decided to concentrate his efforts on the Prefecture alone. "Since I was expecting much better things to come to me as time went on, I curbed my enthusiasm for the court and gave my whole life over to service in the department" (3.28).

Depending on when his decision to devote himself to the Prefecture was made, John's curtailment of his work for the *a secretis* may also have been forced by a law issued in 524 by the emperor Justin I (and reiterated by his successor Justinian in the early 530s) which banned the holding of more than one post. "No one hereafter shall have any right to belong to more than one department at the same time, and all persons are forbidden to hold two or more posts together." Only *memoriales* (who staffed the *sacra scrinia*) and *agentes in rebus* were allowed to hold certain joint appointments; one permitted combination was a post in the *a secretis*. Double service of the sort John seems at one time to have contemplated, on the judicial side of the Praetorian Prefecture and in another department, was henceforth prohibited.[72]

For those on the established staff, there were also opportunities for additional work (and corresponding remuneration) within the Prefecture's judicial side. An *exceptor* was eligible to be selected as a *chartularius* (chief administrative officer) and, after nine years' service (2.18), as an *adiutor* (principal assistant).[73] Each senior official chose his own *adiutores* to help oversee the work of his *scrinium*. John specifically states that there were six *adiutores* attached to each of the *scrinia* of the *primiscrinii*, *commentarienses* and *ab actis* (3.9) – three chosen by each of the senior (paired) officials. The remaining *scrinia* seem also to have had *adiutores* on the same pattern – three for the *cornicularius* and six each for the *scrinia* of the *regendarii* and the four *curae epistularum*.[74] The *adiutores* in turn selected *chartularii* to help them with their business. In the course of his career, a successful *exceptor* might expect to serve a number of annual stints as a *chartularius* or *adiutor*.

Exceptionally in his first year as an *exceptor* John (who, thanks to the support of the Prefect Zoticus, had been appointed to an established position without first serving as a *supernumerarius*) was selected as a *chartularius* to the *adiutores* assisting the *ab actis*.

---

the establishment of the *a secretis*, reflecting mid-sixth rather than mid-fifth-century usage. Kraus proposed that the *secretarii* at Chalcedon were part of the Praetorian Prefect's staff. This is difficult to accept. First, because it would appear to confuse the distinct role of the *secretarii* on the judicial side (below n. 94), a confusion specifically warned against by STEIN, Officium (n. 11) 36 n. 3. Secondly, because it leaves the clear references to the *consistorium* (in all versions of the acta) unexplained. Thirdly, because it is very unlikely – aside from the *princeps officii* – that a member of the Prefect's staff would also have been a *magistrianus*, subject to the *magister officiorum*. By contrast, the joint holding of a post in the *a secretis* and as an *agens in rebus* (the latter under the *magister officiorum*) was specifically permitted in a law of Justin I (CJ 12.33.5.4 of 524, below n. 72). These arguments are not conclusive; but it seems best, in the absence of good reasons to the contrary, to follow STEIN and take *σηκρητάριος τοῦ θείου κονσιστωρίου* at face value.

[72] CJ 12.33.5 of 524 (quoting § 1 with exceptions listed in § 4), 12.33.8 of 531–534; see CAIMI, Burocrazia (n. 1) 56–57; MAAS, John Lydus (n. 1) 33.

[73] STEIN, Officium (n. 11) 40–43; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 21; MOROSI, L'Officium (n. 4) 132.

[74] John offers no specific information for any of these posts. JONES, Later Roman Empire (n. 3) III 172 n. 58, Roman civil service (n. 1) 54 lists the arguments in favour of *adiutores* for the *cornicularius*; for doubts, STEIN, Officium (n. 11) 54; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 30–31.

In that post, his duties included the compilation of the *regesta* or *cottidiana*, the daily register which recorded a summary of business transacted in the Prefect's court, and the *personalia*, the digest in Latin of cases on which judgement had been entered. He also wrote the briefs (*suggestiones*) setting out the reasons for the tribunal's decision in cases taken on appeal from the Prefect to the imperial court itself (3.20, 3.27).[75] Five years later in 517, John served for a second time as a *chartularius*, this time to the *adiutores* assisting the *commentariensis* (3.17).[76] Stein suggested that the number of *chartularii* in any *scrinium* fluctuated according to workload.[77] Whether the five *scrinia* below the *ab actis* (that of the *regendarius* and the four *curae epistularum*) also had *chartularii* is not known, but it seems reasonable to assume that the basic pattern established for the more senior offices applied to all *scrinia*.

Posts as *chartularius* or *adiutor* lasted for only one year. On completion, their holders returned to their *scholae*, although they may have continued to process matters connected with their term in office. A special place was set aside for former *adiutores* in the building which housed the Prefect's tribunal.

> They had an area allocated to them at the main entrance of the Prefect's court... where they assembled and finished the business which had been transacted during their time in post. And those who had recently come to the end of their terms as *adiutores* in the *scrinia* on the judicial side [*οἱ ἄρτι τοῦ βοηθεῖν τοῖς τρέχουσι σκρινίοις πεπαυμένοι*] paid close attention to these matters, culling for themselves no small consolation in earnings; while those former *adiutores*, who had retired before them, gathered there and were entrusted with the Prefecture's most important and prestigious administrative work and with anything some other official had been unable to complete (3.13).

On the much more simply organised financial side of the Prefecture, a *scriniarius* might serve as a *chartularius* no more than four times, with a year's interval between appointments; or as an *adiutor* no more than four times, with a two years' interval.[78]

For an established *exceptor*, advancement through a *schola* was by seniority. Some of the basic assumptions governing the promotion of bureaucrats and others in the imperial service were set out by John's contemporary, the historian and polemicist Procopius:

Those who serve the emperor or his ministers in Constantinople either under arms, or as bureaucrats or otherwise, are at first placed at the bottom of the lists, and as time goes on advance steadily into the places of those who die or retire, each moving in due progression to the next rank until eventually they gain the first place and reach the summit of honour.[79]

---

[75] STEIN, Officium (n. 11) 40–41; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 24–25. For this reading of 3.27, and particularly John's use of the term *βουλή* to refer to the *consistorium* (rather than the Senate), see CAIMI, Burocrazia (n. 1) 50–55, to be preferred to MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 612; KASTER, Guardians (n. 1) 307; MAAS, John Lydus (n. 1) 32.

[76] On the textual problems in 3.17 see CAIMI, Burocrazia (n. 1) 56, 225; STEIN, Bas-Empire (n. 1) 838 n. 4; KASTER, Guardians (n. 1) 307. There is no particular reason to follow KASTER in assuming that an *exceptor* could expect in each progressive annual stint as a *chartularius* to be attached to the *scrinium* of a more senior officer.

[77] STEIN, Officium (n. 11) 42; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 25.

[78] Above, n. 56.

[79] HA 24.30.

A new recruit might then expect after a period as a *supernumerarius* to be appointed to the established staff and to join one of the fifteen *scholae*. Then, as circumstances dictated and opportunities arose, he might serve in various *scrinia* (being allocated by the *matricularius* to one of the nine *καταλόγοι*) and hope to serve annual stints as a *chartularius* and then as an *adiutor*. At the same time, as each year past and his seniors retired, died or were promoted, an established *exceptor* would gain in seniority in the *schola* in which on his initial appointment he had been allocated by the Prefect. In turn, the longest-serving head of the fifteen *scholae* might thus expect on the basis of seniority to be raised to *cura epistularum* of the most junior diocese and work his way steadily by annual promotion through the department's most senior posts.

§ IV *Augustales*

As in any large and complex organisation with a steeply hierarchical structure, the vast majority of personnel, even after a lifetime's service, rarely went further than the middle ranks. But even for those who served as *exceptores* for all of their career (with perhaps, for the best placed, occasional selection for an annual term as *chartularius* or *adiutor*) reforms, even at a fairly senior level, had an impact on their career. An important series of changes, which John dated to the reign of the emperor Arcadius at the very end of the fourth century, significantly altered the prospects of promotion for those on the judicial side. According to John:

> Since formerly in peacetime the *adiutores* of the abovementioned *scrinia* [the *primiscrinius*, *commentariensis* and *ab actis*] were enjoying a not insubstantial income and pre-eminent honour coupled with effective power, it was reasonable, since they were getting their fill, for them to regard it as beneath them to return again to their position on the register [of the established staff] and to the modesty of a greatly reduced income. Hence, as a result of their petition, a law was promulgated by Arcadius who decreed that the Prefecture should set up a special and altogether separate corps of men thirty in number [*ἰδιάζον καὶ πάντη κεχωρισμένον σύστημα τριάκοντα τὸν ἀριθμὸν ἀνδρῶν*] who had already previously excelled in their function as *adiutores* to serve it.....And the law prescribed for that corps of the aforementioned thirty men the appellation of *Augustales* (3.10).

The fifteen most senior *Augustales* were known as *deputati* and had originally acted as some kind of imperial secretariat. At the same time, a second career path was opened up with the doubling of all the senior posts except that of *cornicularius*.

> I have stated above that the body of *exceptores* was originally one, but that it has been split into two branches and two sets of final posts. For some of them spend their time remaining on the register [of the established staff] and are promoted to the final post of *primiscrinius*, whereas others, because they are transferred to the rank of *Augustales* [*εἰς τὸ τῶν Αὐγουσταλίων τάγμα*], both complete their service more quickly than the other *exceptores* and reach in the end the office of *cornicularius* (3.9).

The *Augustales* was a separate group of thirty men from whom the senior officers on the Prefecture's judicial side (*cornicularius*, *primiscrinius*, *commentariensis*, *ab actis*) drew their *adiutores* (3.6, 3.9–10, 3.16, 3.20). Moreover, the *Augustales* had sole access to one of the senior career paths, starting with the *cura epistularum* of the most junior

diocese and working through the other seven offices in annual turn before reaching the most senior, that of *cornicularius*. Those who were not selected to join the *Augustales* (or chose not to take up the offer of a position) had access to a second senior career path – hence the duplication of these posts – which ended with the *primiscrinius* (3.6). The necessary internal documentation (as opposed to the *probatoria* issued by the *scrinium epistularum*) to effect appointment and subsequent promotion was the responsibility of the *matricularius*.

In outline, this understanding of the *Augustales* was first suggested by Jones, with minimal discussion or argumentation. It differs in a number of crucial respects from Stein's proposed scheme.[80] Stein suggested that there was an importance difference between John's references to a *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων* (3.10) and a *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων* (3.6, 3.9–10, 3.16, 3.20). He proposed that the former referred to a group of thirty *Augustales* comprising the *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων*, itself part of the larger *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων* divided into the fifteen *scholae* mentioned by John at 3.6. *Exceptores* who had served as one of the eighteen *adiutores* selected annually by the *primiscrinius*, *commentariensis* and *ab actis* (three *adiutores* for each office doubled; with, on Stein's view, no *adiutores* for the *cornicularius*) were eligible to join the *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων*. The first two *scholae* of the *τάγμα* constituted the *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων*. The more senior of these two *scholae* comprised the fifteen *deputati* who also served as the heads of the fifteen *scholae*; the second *schola* also had fifteen members, the two *scholae* together then making the thirty officials whom John says made up the *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων*. The numbers in the remaining thirteen *scholae* varied. In any year, aside from death or retirement, given that a post as *adiutor* could be held more than once, less than eighteen new members may have been eligible to join.

Stein's scheme is difficult to accept. First, it seems unlikely that John's sketch at 3.6 of the career of a successful *exceptor* concerns only *Augustales*.

> Since the number of *supernumerarii* is huge [*Πολλῆς δὲ οὔσης ὑπὲρ ἀριθμὸν τῆς τῶν ταχυγράφων πληθύος*], and they have no small opportunity for earning income, those of them who are both more learned and have discharged their responsibilities satisfactorily are grouped in fifteen sections, which are called *scholae*; and after they have displayed their experience in those administrative matters which concern them, they are admitted, if they so wish, to the rank of *Augustales* [*ἐπὶ τὸ τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων*] and end up in the final post of *cornicularius*, after, of course, they have served a term as an *adiutor*, as it is called [*μετὰ μέντοι τὴν λεγομένην βοηθοῦραν*]. Those who remain in their established posts [*οἱ μένοντες ἐπὶ τῆς δέλτου*] are promoted to the final post of *primiscrinius*.

The technical reading of *ὑπὲρ ἀριθμὸν τῆς τῶν ταχυγράφων* as a reference to *supernumerarii* (as suggested by Jones[81]) if correct, indicates that the allocation into one of fifteen *scholae* belongs to the second stage in an *exceptor*'s career – the enrolment as an established member of staff (*οἱ ἐπὶ τῆς δέλτου*). Secondly, although at 3.10 John indicates that those who were members of *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων* "had already previously excelled in their function as *adiutores* [*ἀνδρῶν ἤδη πρότερον ἐν τῷ βοηθεῖν*

[80] Stein, Officium (n. 11) 37–39, 43–44, 52–54; Ensslin, Praefectus (n. 4) 2492–2493.

[81] Jones, Later Roman Empire (n. 3) III 173 n. 60; Morosi, L'Officium (n. 4) 138 n. 165; Caimi, Burocrazia (n. 1) 45.

διαφαινομένων]", he also states clearly that *adiutores* for the two *commentarienses* and the two *ab actis* were selected from the *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων*, rather than such a post being a prerequisite for admission (3.16, 3.20). Thirdly, whatever the distinction between *σύστημα* and *τάγμα* (and as with other technical terms in John consistency in meaning cannot be guaranteed), Stein's solution in which the *Augustales* in the *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων* also still served as the heads of *scholae* seems to be difficult to reconcile with John's description of this group as "special and altogether separate" (3.10).

Jones' scheme assumes, first, that it is the established staff (*οἱ ἐπὶ τῆς δέλτου*), rather than the *Augustales*, who are divided into *scholae*; and, secondly, that there is no crucial distinction between *σύστημα* and *τάγμα*. Most importantly, Jones suggested that the *Augustales* constituted a separate and additional *schola* of thirty men – the senior fifteen also known as *deputati* – from whom high-ranking officers (*cornicularius*, *primiscrinius*, *commentariensis*, *ab actis*) drew their *adiutores* (3.6, 3.16, 3.20). Those who had served as *adiutores* then returned to the *Augustales* – with its special dedicated career track and, given its small size, greatly increased opportunity for further annual stints as an *adiutor*. John specifically affirms that the *adiutores* of the *primiscrinius*, *commentariensis* and *ab actis* were drawn from the *Augustales*. But since at 2.18, he also stated (without any mention of the *Augustales*) that an *exceptor* could not be selected as an *adiutor* until after nine years' service, and, at 3.10, that those who were selected as *Augustales* "had already previously excelled in their function as *adiutores*", Jones assumed that this must refer to the more junior offices (the *regendarius* and the four *curae epistularum* all duplicated).[82] Although John nowhere specifically states that these officers had *adiutores*, at 3.27 and 3.13 (quoted above) he speaks generally of those who had served in the *τρέχοντα σκρινία*, an opaque phrase which Stein took to refer collectively to all the departments on the judicial side through which a successful *exceptor* might hope to be promoted.[83] Certainly, John offers no clear explanation of the entry requirements for the *Augustales*. Even so, without accepting some kind of distinction amongst the *adiutores*, it is difficult to reconcile his statement that serving as an *adiutor* was the qualification for admission to the *Augustales* with his equally clear claim that *exceptores* were eligible for selection as *adiutores* both before and after membership of the *Augustales*.[84]

In support of his scheme, Stein cited a letter written around 402 by Synesius of Cyrene, bishop of Ptolemais to his friend Pylaemenes, an advocate in Constantinople. Synesius himself had been in the imperial capital two years previously seeking tax concessions for the cities of his province from the emperor Arcadius.[85] He requested that his friend seek out one Asterius to whom Synesius had at that time promised to give a large Egyptian rug (which could apparently also serve as a bedspread) but had failed to deliver it. Asterius was described by Synesius as a *ταχυγράφος* (John's term for an *exceptor*). If he could not easily be located, Synesius advised his friend to find one Marcus "a very

---

[82] JONES, Later Roman Empire (n. 3) II 588; CAIMI, Burocrazia (n. 1) 22.

[83] STEIN, Officium (n. 11) 39–40; MOROSI, (n. 4) L'Officium 113 n. 42.

[84] The point is left unresolved in the reconstructions of BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XI and MOROSI, L'Officium (n. 4) 114, 120, 132–33.

[85] STEIN, Officium (n. 11) 53; Syn. Ep. 61 (ed. A. GARZYA. Turin 1989); see too, TEITLER, Notarii (n. 22) 75–77; MARTINDALE, Prosopography (n. 1) 171, 719, 931; for the date of Synesius' embassy, Alan CAMERON/J. LONG, Barbarians and politics at the court of Arcadius. *The Transformation of the Classical Heritage*, 19. Berkeley 1993, 91–102.

prominent man on the staff of the Prefect [*φανερώτατον ἄνδρα, τῶν ἐκ τῆς ὑπάρχου τάξεως*]". When Synesius had been in Constantinople, Marcus had held a higher-ranking position than Asterius: "he was at that time head of the section of *exceptores* [*ὁ τότε τῆς συμμορίας ἄρχων τῶν ταχυγράφων*] of which Asterius was a member". At that time, Asterius was "third or fourth in his section [*ἐν αὐτοῖς τρίτος, ἢ τέταρτος*]", but in the last two years, Synesius advised, he may have been promoted and "may now be first [*νυνὶ δὲ κἂν πρῶτος ἂν εἴη*]".

Stein argued that Synesius' description of Marcus indicated that there was a significant difference in rank between him and Asterius, and that Synesius was making a technical point in distinguishing Marcus' position as *ἄρχων τῶν ταχυγράφων* from the position Asterius might now occupy as *πρῶτος*. Stein ingeniously suggested that Asterius belonged to one of the fifteen *scholae* comprising the *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων* and in the two years since Synesius left Constantinople might have risen to be its most senior member (*πρῶτος*), while Marcus was one of the *deputati* (the fifteen senior-ranking members of the *σύστημα τῶν Αὐγουσταλίων*) who also served as heads (*ἄρχοντες*) of the *scholae*.

The broader arguments for doubting Stein's division of the *Augustales* into a *σύστημα* divided into two *scholae* of fifteen members each and a *τάγμα* divided into fifteen further *scholae* have already been outlined above. Nor is there any compelling reason for supposing that Synesius' information lends any further support to Stein's scheme. First, there is no need to assume that there must be any great difference in rank between Marcus and Asterius. Synesius' description of Marcus as "very prominent" should perhaps be better taken as a well-turned pleasantry (suitable for one from whom a favour is to be sought), rather than strictly indicating the particular eminence of any position he may have held. It may also have been a description intended to re-assure a doubtful friend of the ease with which Marcus (and hence Asterius) might be found. Secondly, it is unclear how much weight should he put on the difference between *ἄρχων* and *πρῶτος*. The shift in vocabulary may well represent Synesius' concern for elegant stylistic variation rather than reflect any technical distinction between two posts on the judicial side of the Prefecture.

If Synesius' distinction between *ἄρχων* and *πρῶτος* does carry a technical meaning, it may be, as suggested by Hans Teitler, that the designation *πρῶτος* did not apply to the most senior-ranking member in the *scholae* who may have been known as the *ἄρχων*.[86] Such counter-commonsensical terminology is not uncommon, and usually indicates previous organisational changes. (After all, amongst the *primates officii*, the *primiscrinius*, despite his title, did not head the judicial side of the Prefecture.) On the other hand, it may be simpler to understand Synesius as indicating that both Marcus and Asterius were members of one of the fifteen *scholae* into which established *exceptores* on the judicial side of the Prefecture were divided and that in the two years since Synesius was in Constantinople, Asterius may have moved up to the most senior position which had previously been held by Marcus (*ἄρχων* = *πρῶτος*). Marcus may in the meantime have joined the *Augustales* or perhaps even – if senior enough and having chosen to follow the alternative career route open to successful *exceptores* – been serving as a *cura epistularum*.[87]

---

[86] Teitler, Notarii (n. 22) 260 n. 12.

[87] Jones, Later Roman Empire (n. 3) III 173 n. 60 suggested that in describing Marcus as *ὁ τότε τῆς συμμορίας ἄρχων τῶν ταχυγράφων* Synesius meant that he was one of the senior officers on

Stein's reading of 3.6 and his understanding of the fifteen *scholae* as constituting the *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων* also led him to suggest a similar organisational structure for established *exceptores* who had not yet served as *adiutores* and joined the *Augustales*.[88] At 3.12, John, in explaining how *executores* were appointed to enforce the judgements of the Prefect's court, noted that an *adiutor* serving the *primiscrinius* issued an order for the detachment of a particular official: "as if entrusting the official being dispatched... to the heads of the corps in which he is enrolled [*τοῖς πρωτεύουσι τοῦ τάγματος, ἐν ᾧ συνέβαινε*]". A sentence later, John interrupted his quotation of the document issued by the *adiutor*, to repeat his explanation. "'To the heads' – as I have said, of the register in which the one entrusted with the judgements belongs – [*πρὸς τοὺς πρωτεύοντας (ὡς ἔφην, τοῦ καταλόγου, ἐν ᾧ τελεῖ τυχὸν ὁ τὰς ψήφους ἐγχειριζόμενος)*] 'so that he may not suffer any penalty as regards his own rank through his absence, detach so-and-so from the staff...'"

On the basis that John here mentioned a *τάγμα*, Stein argued that established *exceptores* were divided into (an unknown number of) *scholae*; and, by analogy with his scheme for the *deputati* and the *Augustales*, that the members of the highest-ranking *schola* also served as the heads of the other *scholae*. John's use of the plural in 3.12 (*πρωτεύοντες*) also lead Stein to suggest that those in this most senior *schola* were collectively responsible for the management of all the *scholae*. But it might be simpler, particularly in the light of John's repeated explanation, to understand *πρωτεύοντες* as referring to the senior officers of the department (*curae epistularum, regendarii* etc) who headed the registers (*κατάλογοι*) of those allocated to serve the various *scrinia*. John's use of the plural might then reflect the duplication of senior posts (save for the *cornicularius*) on the judicial side. But such suggestions should not be pushed too far. The fact that John uses two terms (*τάγμα* and *κατάλογος*) seemingly interchangeably within two sentences, should serve as a sharp reminder that even his text – written with all the knowledge and experience of an insider – cannot always be relied upon for consistency or uniformity of meaning in its use of apparently technical vocabulary.[89]

---

the Prefecture's judicial side (*cura epistularum, regendarius* etc). But this explanation depends on the acceptance (questioned above n. 63) of an equivalence between the heads of the fifteen *scholae* and "the registers (*κατάλογοι*) of the staff" (3.4) which JONES argued also totalled fifteen.

[88] STEIN, Officium (n. 11) 53–54.

[89] At 3.35, John in explaining that the *scriniarii* were late-comers to the department, notes that it was only under Theodosius I at the end of the fourth century that "they had procured for themselves the so-called *probatoriae* and were elevated into the ranks of the *adiutores*, that is to say 'assistants,' on an equal standing with the others [the *exceptores*]." Here John (as before, see above n. 43) uses *adiutores* in its strictly technical, old-fashioned sense to mean those on the roll of the established staff. John continues: "But, though they had bought dearly the name of *Augustales*, [*τὸ δὲ Αὐγουσταλίων ὄνομα πριάμενοι τιμίως*] down to the to the time of [the emperor] Leo they were regarded as if they were not even in the service." The appearance of *Augustales* in this context is perplexing. There is no evidence that the *scriniarii* had a career structure which included anything called the *Augustales* or anything analogous to it. *Faute de mieux* it might be assumed that *Augustales* is a slip – by John or subsequent copyists – for *adiutores* (*ἀδιούτωρες*). At 3.9, I have followed CAIMI's suggestion Burocrazia (n. 1) 418–442 that in this difficult passage – where the manuscript reading is unclear – it makes better sense to assume a reference to the *memoriales* rather than to the *Augustales*.

Certainly, a reconstruction of the way in which established *exceptores* were allocated positions and responsibilities based on their division into fifteen *scholae* plus the *Augustales* offers a closer match to what can be said about the overall size of the judicial side. Determining the number of staff serving the Prefecture is a highly speculative exercise, but (whatever the reliability of the figures themselves) it does help to give some sense of scale. According to John (3.66), there were a thousand *exceptores* serving at any one time on the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture.[90] If the relative sizes of the staff in the African Prefecture (as set out in Justinian's legislation of 534) can be taken as a rough guide – 98 *exceptores* (on the judicial side), 130 *scriniarii* (on the financial side) and 168 non-administrative staff[91] – the total number of staff serving the eastern Praetorian Prefecture in Constantinople may have been as large as 4,000.[92] Among the *exceptores*, Stein was no doubt correct in assuming that John's figure also included *supernumerarii*. Their number is difficult to determine. John nowhere gives any information nor any indication of the balance between established staff and *supernumerarii*. A law issued in Constantinople in December 399 by the emperors Arcadius and Honorius to Constantius the *comes sacrarum largitionum* (one of the eastern empire's chief financial officials) regulated the size of his *officium*, fixing the number of personnel permitted to serve at 224 established staff and 610 *supernumerarii*. By the sixth century, the number of established staff had risen to 443.[93] Regrettably, the number of *supernumerarii* is mentioned only in the earlier law of 399. If the total number of officials in this department remained roughly steady (at just over eight hundred), then by the sixth century half of the staff was established. If the same proportions held for the judicial side of the Praetorian Prefecture then – at least on John's figures – there would at any one time have been around five hundred established officials and a roughly equal number of *supernumerarii*. For what it's worth, that figure is neatly consonant with the model of the Prefecture's structure outlined above. If it is safe to assume that the fifteen *scholae*, like the *Augustales*, also had thirty members (John himself gives no indication of their size) then that would give a total of 480 established staff (excluding the seventeen senior posts) on the judicial side.

---

[90] STEIN, Officium (n. 11) 18; John's figure clearly relates to the total number of *exceptores* in post at one time, rather than, as CARNEY, Bureaucracy (n. 14) II 7 and BANDY, Ioannes Lydus (n. 1) XI suggest, the annual number of recruits.

[91] CJ 1.27.1.22–38; above n. 28.

[92] STEIN, Officium (n. 11) 18 estimates 2,000 administrative staff; see too ENSSLIN, Praefectus (n. 4) 2483; CARNEY, Bureaucracy (n. 14) II 4. In the light of these figures and especially John's remark in 3.66, the most commonly cited estimate of 1,000 administrative staff seems too low, see JONES, Later Roman Empire (n. 3) III 342 n. 44; P. HEATHER, New men for new Constantines? Creating an imperial elite in the eastern Mediterranean, in: P. MAGDALINO (ed.), New Constantines: The rhythm of imperial renewal in Byzantium, 4th–13th centuries. *Society for the Promotion of Byzantine Studies Publications,* 2. Aldershot 1994, 11–33 at 19; P. HEATHER, Senators and Senates, in: Averil CAMERON/P. GARNSEY (eds.), The Cambridge Ancient History, vol. XIII: The Late Empire, AD 337–425. Cambridge 1998, 184–210 at 205. For a useful comparison with the Urban Prefecture at Rome, see CHASTAGNOL, Préfecture (n. 5) 228; SINNIGEN, Officium (n. 18) 13.

[93] CTh 6.30.15 and CJ 12.23.7 of 534 with the important discussion in R. DELMAIRE, Largesses sacrées et res privata: l'aerarium impérial et son administration du IVe au VIe siècle. *Collection de l'École française de Rome,* 121. Rome 1989, 146–158.

In general terms, Stein's reconstruction of the *Augustales*, resting as it does on a firm distinction between between σύστημα and τάγμα, seems driven by a reluctance to place a significant limiting step in the career path of an *exceptor* and, correspondingly, to insist, above all else and for as long as possible, on the primacy of regular promotion by seniority. This makes it very difficult to understand why, as John notes, some *exceptores* might wish to decline to join the *τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων*.

> After they have displayed their experience in those administrative matters which concern them, they are admitted, if they so wish, to the rank of *Augustales* [*ἐπὶ τὸ τάγμα τῶν Αὐγουσταλίων*] and end up in the final post of *cornicularius*, after, of course, they have served a term as an *adiutor*, as it is called [*μετὰ μέντοι τὴν λεγομένην βοηθοῦραν*] (3.6).

On the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture senior posts were vacated annually. Hence (assuming all office-holders survived) once the post of the most junior *cura epistularum* was reached, if the holder had been an *Augustalis* he moved in eight years to be *cornicularius* (if the holder had not been an *Augustalis* he moved through in seven years to retire as *primiscrinius*). The thirty *Augustales* were likewise organised on the basis of seniority. The most senior *Augustalis* (*primiscerius deputatorum*, that is the most senior of the fifteen *deputati*) could expect in the following year to become the most junior *cura epistularum*. Assuming all office-holders survived, there were two vacancies per year in the *Augustales*. One resulted from the promotion of the *primiscerius deputatorum*; the other from the appointment of the *cancellarius* – a personal assistant to the Prefect, regulating access to the Prefect's court and responsible for the presentation of documents requiring his signature (3.37). Following his term in office, the *cancellarius* automatically retired after serving for a further final term as *secretarius*, responsible for checking the documentation issued by the Prefecture and for keeping a summary of all transactions as a guard against any subsequent fraud (3.11).[94] In other words, with a minimum of two vacancies per year, the maximum time for progression through the *Augustales* was fifteen years.

Appointment to the vacancies in the *Augustales* was probably at the discretion of the Prefect or perhaps of the *matricularius* at the time. The pool of eligible *exceptores* in any one year may have increased by as many as thirty – assuming three *adiutores* for each of the two *regendarii* and the eight *curae epistularum* (two for each of the four dioceses) and that none of these *adiutores* had previously held any of these posts. No doubt in practice – as a successful *exceptor* might serve as an *adiutor* more than once – the number of those newly eligible each year was smaller. Those not selected for the *Augustales* remained on the roll of the established staff. They rose in seniority in their *scholae* at an irregular rate depending on the number of vacancies created above them by the promotion, retirement or death of their superiors. Thus an *exceptor* who did not become an *Augustalis* could also become the most junior *cura epistularum* and rise through the senior offices in order of seniority (along the second career track parallel to that open to the *Augustales* but ending with *primiscerius*). How this *cura epistularum* was selected

[94] Stein, Officium (n. 11) 34–36; Ensslin, Praefectus (n. 4) 2489–2490; Jones, Later Roman Empire (n. 3) II 602–603; Caimi, Burocrazia (n. 1) 33–34; Morosi, L'Officium (n. 4) 116–117; R. Morosi, *Cancellarii* in Cassiodoro e in Giovanni Lido. *Romanobarbarica* 3 (1978) 127–158 at 129–138.

from the *exceptores* is not known. If the principle of seniority applied, then the head of one of the fifteen *scholae* who was also the longest-serving *exceptor* was probably so promoted. There was also the possibility of an appointment to the post of *cancellarius* – this office was also paired, the other appointment being made from the *Augustales* (3.36) – and then also, automatically, to *secretarius*, a retirement position.

It is in this context that John's portrayal both of the *Augustales* as a "fast track" to the senior offices (3.9), and his comment that *exceptores* could, if they so wish, decline to join the *Augustales* and remain on the roll of the established staff should be understood. An *exceptor* who ranked say fifteenth in his particular *schola* who (having served as an *adiutor* in the *scrinia* of the *regendarii* or the *curae epistularum*) was offered a place in the *Augustales* might calculate that, compared to the slow and uneven chances of rising in his *schola* and then – against the competing heads of the other fourteen *scholae* – being appointed as the most junior *cura epistularum*, the fifteen years maximum it might take to work through the *Augustales* (with, in the meantime, additional restricted access to the position of *adiutor* in the four senior *scrinia*) was a more attractive prospect. On the other hand, an *exceptor* who ranked first, second or third in his *schola* – and perhaps who had been in service in the Prefecture for some long time – might calculate his chances of being the longest-serving head of a *scholae* (and hence be in line for promotion to the most junior *cura epistularum*) in less than fifteen years to be such that he might refuse a position in the *Augustales* – even if it meant that his final career position would be *primiscrinius* rather than *cornicularius*. At the margins, these must have been difficult decisions. For those in the *scholae* the rate of promotion caused by superiors accepting a position in the *Augustales*, or being appointed to the most junior *cura epistularum* or *cancellarius*, or retiring, or resigning or dying must always have been difficult to predict. No doubt too some *exceptores* made the wrong decision and ended their careers – at least in their own eyes – unfairly under-promoted.

§ V *Conclusions*

Some sense of the length of career necessary to reach the department's most senior offices is provided by John's own *curriculum vitae*. It took John forty years and four months from his initial appointment as *exceptor* to reach the end of his career and the post of *cornicularius*, which he held probably in his early sixties (3.30). But John also had a series of important advantages: he had the strong backing of his fellow Philadelphian, the Prefect Zoticus; he was never a *supernumerarius*; and he was selected to serve as a *chartularius* at the very beginning of his career. Such swift initial advancement, combined with his evident competence in Latin (which eventually secured his appointment to a chair in the State University of Constantinople), perhaps also suggests that John had a good chance of appointment as an *Augustalis* (following, as a minimum, nine years' service as an *exceptor* and a year as an *adiutor* assisting one of the two *regendarii* or eight *curae epistularum*). That said, even for the most talented or well connected, the rate of promotion within the judicial side must have been painfully slow. Indeed, if he followed the statutory career path, it may have taken John as long as sixteen years to secure a position in the *Augustales*: the forty years of his career, less fifteen for a maximum term to work his way up to the most senior of the thirty *Augustales* (two were au-

tomatically promoted annually), and nine for his progression from the most junior *cura epistularum* to the completion of his year-long stint as *cornicularius*.[95]

That this represents an accelerated career should give pause for thought. With a total complement of one thousand staff (established and *supernumerarii* together) a large number of officials must never have made it very far up the ladder of promotion. Many *exceptores* can never have advanced much beyond their *scholae*. Indeed, some can never have been more than *supernumerarii*. On the other hand, for a fortunate few, selection as an *Augustalis* must have been the "mid-career break" which distinguished success from long service in the anonymous middle and lower ranks of the department. The creation of the *Augustales* in the late fourth century also openly recognised that factors other than seniority should explicitly be taken into account in determining promotion. As John remarked, it was those who had displayed their administrative experience and competence who were selected as *Augustales* (3.6, 3.50). Indeed, only an *exceptor* already well advanced in his career might calculate that he would become the longest serving head of a *scholae*, and in line for promotion to *cura epistularum* of the junior diocese, sooner than if he joined the *Augustales* and had to work his way up through an additional thirty positions.

The complex internal structure of the judicial side of the eastern Praetorian Prefecture had its own organisational logic. Above all, it depended on two features (at least as suggested by the reconstructions proposed in detail above) insufficiently stressed by either Jones or Stein: the doubling of senior administrative posts and, with the establishment of the *Augustales*, the creation of a significant "step" in a career-path where promotion was largely determined by seniority. The doubling of posts increased the chances of promotion for the most successful *exceptores*. The establishment of the *Augustales*, while it restricted access to some annually appointed positions, also increased the number of vacancies in the *scholae*, accelerating the promotion through seniority of established *exceptores* and opening, in turn, more vacancies to be filled by *supernumerarii*. Equally, while only the thirty *Augustales* were entitled to serve as an *adiutor* to one of the judicial side's seven most senior officers, the duplication of the five less senior posts (and the consequent increase in the number of *adiutores* and *chartularii* appointed from the established staff) widened the opportunities for many in the department's junior ranks to serve as *chartularii* and *adiutores*. Looked at from that point of view, the internal structure of the judicial side of the Praetorian Prefecture might be said to offer an elegant managerial compromise between the demands by those in the lower ranks for steady and reasonably predictable promotion, and by those (perhaps more ambitious) in the middle of the organisation for better opportunities to gain access to more senior positions.

On paper, at any rate, the organisation of the judicial side of the Prefecture as presented by John Lydus in *On the Magistracies of the Roman State* seems both impressive and well designed. In formal terms, it certainly seems superior to what is known of some aspects of the internal structure of the *sacra scrinia*. Here according to repeated imperial prescription, the number of *adiutores* drawn from the *memoriales* (the basic established grade) to assist the *quaestor sacri palatii* (the empire's chief legal office responsible for the drafting of imperial legislation) was fixed at twenty-six: twelve from the staff of sixty-two in the *scrinium memoriae* and seven each from the staff of thir-

[95] KELLY, Ruling (n. 1) 91–92.

ty-four in both the *scrinium epistularum* and the *scrinium libellorum*.[96] But it seems that this number was frequently exceeded. Twice in the 520s under the emperor Justin I (who claimed that expansion had been so great there was now "very little difference in the number of *memoriales* and those who are *adiutores*") and again under Justinian new appointments were prohibited until the established number was restored.[97] But the seeming disorganisation of the *sacra scrinia*, its cycle of expansion and imperially enforced contraction, had some advantages. For any department, allowing the number of appointments to exceed imperially prescribed numbers was one means of responding immediately to any growth in its administrative activities. Correspondingly, under pressure to limit its activities, as a first reaction, these "unestablished posts" could be lost without any great change in the department's internal structure.[98]

By contrast, the judicial side of the Prefecture lacked this first line of defence. In the face of a decreased demand for its administrative services, it did not have in its senior ranks a set of informally appointed officials whose removal might increase the chances of a smaller core maintaining its position without the need for the re-allocation of duties or the loss of formally designated posts. (How drastic such cut-backs might be is starkly illustrated by the abbreviated administrative structure laid down by Justinian in 534 for the Praetorian Prefecture of Africa.) The doubling of senior posts and the creation of the *Augustales* committed the Prefecture's judicial side to an expanded establishment which, compared to the fluctuating size of the *sacra scrinia*, offered its staff (even those with little prospect beyond the middle ranks) a better chance of predictable and formally approved promotion. On the other hand – for all its evident benefits – the judicial side's highly specialised and comparatively unwieldy internal structure was much less able to respond to any changes in its remit without significant disruption to its accustomed division of duties and patterns of promotion. It could not shed redundant staff so easily nor, more importantly, swiftly reallocate administrative tasks. In the end, that was to its substantial disadvantage. As John Lydus in the third part of his *On the Magistracies* set out both to catalogue and lament, in the face of a reforming Praetorian Prefect such as John the Cappadocian, the complex, sophisticated and relatively inflexible internal organisation of the judicial side was unable to absorb any significant contraction in its responsibilities without suffering permanent and damaging structural change.

[96] CJ 12.19.10 of 470–474.

[97] CJ 12.19.13 of 522–526; 12.19.15 of 527; Just. Nov. 35.1–3 of 535.

[98] KELLY, Ruling (n. 1) 92–100.

PLETHO'S DATE OF DEATH AND THE BURNING OF HIS *LAWS*

JOHN MONFASANI/ALBANY

I
Pletho's Date of Death

In 1976 I denied the correctness of the commonly held date of 1452 for Pletho's death. I argued instead for 1454. The difference of two years meant not only that Pletho lived to see the fall of Constantinople in 1453, but also that a whole series of works in the Plato-Aristotle controversy had to be redated.[1] The basis for the 1452 date is a notice found amid other notes by an unknown hand on the last folio of the fifteenth-century manuscript M. 15 in the University Library in Salamanca[2] and in another series of notes in the hand of Pletho's disciple and admirer Demetrius Raoul Kabakes on f. 50v of Gr. 495 of the Bayerisches Staatsbibliothek, Munich.[3] With only trivial variation, both notes state that Master Gemistus died on the first hour of Monday, 26 June in the fifteenth Indiction. Since the only year in this period in which 26 June falls on a Monday in the fifteenth Indiction is 1452, Pletho's date of death seems well established. Though Kabakes was a bizarre character whose trademark was, in Bidez's phrase, an *orthographe fantasiste*,[4] the fact that he wrote the notice in Munich Gr. 495 might be viewed as strenghtening its credibility.[5] Futhermore, since Dositheus, Metropolitan of Monembasia seems to have died on 1 September 1452[6] and on blank folios (ff. 7v–8r) in MS Venice, Bibl. Marc., Zan. Gr. 333 (= 644) Bessarion wrote his memorial verses on Pletho and then

---

[1] George of Trebizond: A biography and a study of his rhetoric and logic. Leiden 1976, 163–171. I take the opportunity to note here that the negative "not" was mistakenly dropped before "yet" on p. 166, line 7.

[2] A. Dain, Sur un manuscrit grec de Salamanque: Salmanticensis M. 15 Thucydide. *Emerita. Boletín de linquistica y filología clásica* 10 (1942) 1–12.

[3] I. Hardt, Catalogus Codicum Manuscriptorum Graecorum Bibliothecae Regiae Bavaricae. 5 vols. Munich, 1806–1812, 5: 155. Hardt did not recognize Kabakes's hand, nor, as far as I can tell, has any commentator on Pletho recognized Kabakes's hand in the manuscript. The first person to utilize the information in Hardt was C. Alexandre in his edition of Pléthon, Traité des Lois (Paris 1858; reprint Amsterdam 1966) xliii. M. Jugie effectively refuted any date before 1452 in his La date de la mort de Gémistos Pléthon. *Échos d'Orient* 38 (1975) 160–161.

[4] J. Bidez, La tradition manuscrite des éditions des discours de l'empereur Julien. Ghent 1929, 76.

[5] On Kabakes see A. C. Chatzes, Οἱ Ῥαουλ, Ῥαλ, Ῥαλαι 1080–1800. Kirchhain 1909, 28–34; Bidez, Tradition manuscrite (n. 4) 76–79; G. Mercati, Opere minori, 4. Vatican City 1937, 173; A. Keller, Two Byzantine scholars and their reception in Italy. *Journal of the Warburg and Courtland Institutes* 20 (1957) 363–370, at 366–370; A. Diller, Studies in Greek manuscript tradition. Amsterdam 1975, 274–275; and *Prospographisches Lexikon der Palaiogenzeit.* 19 vols., ed. E. Trapp/R. Walther/H. V. Beyer. Vienna 1976–1996, no. 10016.

[6] V. Laurent, La liste épiscopale du synodicon de Monembasie. *Échos d'Orient* 32 (1933) 129–161, at 132 and 158; and Id., Dictionnaire de géographie et histoire ecclésiastiques, 14. Paris 1960, 700–701.

his memorial verses on Dositheus, one can argue that in the summer of 1452 Bessarion first heard of Pletho's death and then a few months later of Dositheus'.[7] Nonetheless, the death notice is certainly wrong.

In 1976 I showed that George of Trebizond wrote his *Protectio Problematum Aristotelis* in 1456 and his *Comparatio Platonis et Aristotelis* in 1457.[8] Since in the former he said that Pletho had been dead two years and in the later nearly three years, in George's chronology Pletho had died in 1454. George, of course, could have been mistaken; but his dating is confirmed by the *Contra Plethonem* of Matthew Camariotes, a disciple of George Scholarius in Constantinople. Camariotes began his work (divided into two *logoi*) after the fall of Constantinople in 1453, "yet for most of the work Camariotes referred to Pletho as if he were alive ... Only towards the end of the second oration ... did Camariotes refer to Pletho as dead. That is to say that Pletho was alive when Camariotes began in 1453, but dead when he finished in 1455."[9]

I would now like to add two more pieces of evidence, the second of which is decisive. The first concerns the peregrinations of Nicolaus Secundinus.

Upon hearing of Pletho's death Bessarion composed two verse epitaphs memorializing his revered teacher and sent them along with a letter of condolence to Pletho's two sons. He also wrote a letter to Nicolaus Secundinus explaining why in his memorial verses and in the letter to Pletho's sons he praised Pletho so extravagantly.[10] Bessarion appended this letter to his own autograph copy of his epitaphs in honor of Pletho and letter of consolation to Pletho's sons.[11] Demetrius Raoul Kabakes copied of all these texts in the same order into one of his miscellaneous manuscripts, Vat. Gr. 2236.[12] The question to ask is why did Bessarion feel he had to explain himself to Secundinus, with whom he had no preserved earlier correspondence, and why he attached the letter to the epitaphs and the letter to Pletho's sons to form a mini-corpus *in memoriam Plethonis*. The only reason I can think of is that Secundinus had something to do with Bessarion's learning of Pletho's death. From 1450 to 1455 Bessarion resided in Bologna as the papal legate. From at least 1450 Secundinus was in Negroponte as the Venetian *cancelliere*.[13] After the fall of Constantinople the Venetian Republic ordered him to go the conquered city and then to come to Italy to report in person. Save for a trip to Greece in 1461, Secundinus remained in Italy, traveling widely, from late 1453 to his death in 1464. As his letter

---

[7] See E. Mioni, Codices Graeci Manuscripti Bibliothecae Divi Marci Venetiarum. 6 vols. Rome 1967–1985, 2: 62; P. Eleuteri, in: G. Fiaccadori (ed.), Bessarione e l'Umanesimo. Naples 1994, 409–410, scheda 25.

[8] See n. 1 above.

[9] Ibid., 170 n. 176.

[10] These texts are available in L. Mohler, Kardinal Bessarion. 3 vols. Paderborn 1923–1942; reprint Aalen/Paderborn 1967, 3: 468–470.

[11] See n. 7 above for MS Marc. Zan. Gr. 333.

[12] On ff. 140v–141v; see S. Lilla, Codies Vaticani Graeci. Codices 2162–2254. Codices Columnenses. Vatican City 1985, 348–359. The epitaphs and the letter to Pletho's sons are also found together without the letter to Secundinus in Vat. Gr. 1858, ff. 1r–v, in Bessarion's own hand; see Mercati, Opere minori (n. 5) 4, 22–24; Florence, Bibl. Laurenz., Plut. 10.21, ff. 164v–165r; and Wien, Nationalbibliothek, Theol. Gr. 243, ff. 1r–v. Just the letter to the sons alone is found in Wien, Nationalbibliothek, Theol. Gr. 256, f. 228r.

[13] P. A. Mastrodemetris, Νικόλαος Σεκουνδινός (1402–1464). Athens 1970, 51.

to Secundinus shows,[14] Bessarion did not send the verses and letter to Pletho's sons in Greece through Secundinus. So it is reasonable to suppose that he did not get the news from Secundinus while Secundinus was in Greece. Rather, it is more likely that he got the news from Secundinus while Secundinus was in Italy. Secundinus, after all, would have been *au courant* any news reaching Venice from the East. Either from Venice or perhaps while passing through Bologna, he could have easily relayed the news of Pletho's death to Bessarion. And if this is so, Bessarion received the news in 1454.

The second piece of evidence concerns Niccolò Perotti's preface to his treatise *De Generibus Metrorum*. Perotti was Bessarion's secretary during Bessarion's Bologna legation. In the preface, addressed to his brother Elio, Perotti mentions that Bessrion had recently (*nuper*) composed *epigrammata* in honor of Gemistus Pletho.[15] Perotti obviously was referring to the two set of verses Bessarion composed upon hearing of Pletho's death and sent to Pletho's sons. What makes this reference significant is that Perotti also mentions in the preface the fall of Constantinople and Bessarion's help to the Greek refugees from that event.[16] Combined together in the same text, these two references destroy the credibility of the June 1452 death notice. Constantinople fell on 29 May 1453. Perotti's reference presumes that a certain amount of time had elapsed since that event for Bessarion to demonstrate his generosity toward Greek refugees. And since it is implausible to suppose that more than a year intervened before Bessarion heard of of Pletho's death, we can only conclude that Pletho died after the fall of Constantinople. Furthermore, it can be shown that Perotti wrote his preface in late 1454. He mentions that he had now served Bessarion for seven years.[17] The earliest that he could have entered Bessarion's service was the fall of 1447.[18] Consequently, Perotti's preface agrees perfectly with the statements of George of Trebizond, with the change of tenses in Matthew Camariotes' invective against Pletho's *De Fato*, and with the itinerary of Nicolaus Secundinus. Indeed, the date of Perotti's preface strongly suggests that Pletho died in mid-1454. Hence it remains entirely possible that the death notice is correct in dating Pletho's death to 26 June, even though in 1454 this day is a Wednesday, not a Monday, and even though 1454 marked the second Indiction and not the fifteenth.

How the misleading death notice originated I do not know, but I think that it is now clear that it *is* misleading.

---

[14] Bessarion specifically told Secundinus that he, Bessarion, sent the letter to Pletho's sons (Mohler, 3: 470.6–7): «ἣν ἐπέσταλκα τοῖς αὐτοῦ υἱεῦσιν ἐπιστολήν.»

[15] For the whole preface see the appendix of my article Niccolò Perotti's Date of Birth and His Preface to *De Generibus Metrorum*, in *Bruniana e Campanella* 11 (2005) 117–121. The text as found in MS Vatican, Vat. Lat. 3027, f. 101r, is: "Quid epigrammata que Grece nuper in Gemistum Platonicum composuit...?"

[16] Ibid., f. 101v: "Liberalitatem eius cum infiniti ex Latinis, tum maxime hoc tempore infoelicissimi Grecie populi experiuntur, qui propriis expulsi sedibus, ad hunc veluti unicum refugium confluunt."

[17] Ibid.: "Adde quod me adeo amanter, benigne, clementer amplexus est ut octavum iam annum non solum domi sed intra secretiora cubicula ad curam castissimi corporis sui tenuerit teneatque."

[18] See my Il Perotti e la controversia tra platonici ed aristotelici. *Res Publica Litterarum* 4 (1981) 195–231, at p. 227 and 230 n. 25–26; reprinted in my Byzantine Scholars in Renaissance Italy: Cardinal Bessarion and Other Emigrés. Aldershot, Variorum 1995, Essay I.

II
The Burning of Pletho's Laws

Today, because George Gennadius Scholarius burned the sole complete copy, we possess only fragments of what the Byzantine Platonist and neo-pagan George Gemistus Pletho considered to be his culminating work.[19] The standard view of how this came about is that after Pletho's death in the Despotate of Mistra in the Peloponnesus in 1452, the Despot Demetrius and his wife Theodora quickly appropriated the autograph manuscript but were not able to send it, as they wished, to Pletho's enemy, Scholarius in Constantinople. Instead, Scholarios burned the book as Patriarch in Constantinople sometime in 1460–1465 after Mehmed II supressed the despotate of Mistra in 1460 and the Despot and Despotina came to the Conqueror's court. Then, after resigning as patriarch and retiring to the monastery of the Prodomos on Mount Menoikeon near Serres, about 450 kilometers west of Constantinople, Scholarius wrote a long letter to the Exarch Joseph explaining what he did.[20] This account is wrong in several key respects.

First, if Pletho died on 26 June 1452, as generally believed (see *supra*) there would have been no problem in immediately sending his *Laws* to Constantinople since Mehmed II did not start hostile actions against the Greeks in the Peloponnesus until October 1452.[21] In his letter to Exarch Joseph, Scholarius specifically states that after Pletho died, the Despots wanted immediately (αὐτίκα) to send him the unique copy of Pletho's *Laws*, but were prevented from doing so by the times (ὑπὸ δὲ τῶν καιρῶν).[22] Furthermore, "the times" is an absurdly weak characterization of the national disaster of the fall of Constantinople in 1453. It makes far better sense as a delicate allusion to the the turmoil in the Peloponnesus from 1453 to 1460, which, of course, would mean that Pletho died after, not before the fall of Constantinople.

Second, Scholarius burned the *Laws* in 1460 not as patriarch in Constantinople, but as a monk on Mount Menoikeon; and he sent the letter to Exarch Joseph soon after so that Church authorities would understand what had transpired.[23] This is the only way to explain Scholarius' letter to the Despina Theodora, which the editors of Scholarius' writings, convinced that Pletho died in 1452, dated to early 1453 and which Pletho's bi-

---

[19] See my Platonic Paganism in the Fifteenth Century, in my Byzantine Scholars (n. 18) Article X, where I argue that Pletho's book was not as large as commonly supposed.

[20] D. ZAKYTHINOS, Le Despotat grec de Morée: Vie et institutions. 2 vols. 1: Paris 1932; 2: Athens 1953; reprint London 1975, with addenda of C. MALTÉZOU), 2: 365–367; F. MASAI, Pléthon et le platonisme de Mistra. Paris 1956, 393; C. M. WOODHOUSE, Gemistos Plethon: The last of the Hellenes. Oxford 1986, 357–359.

[21] F. BABINGER, Maometto il Conquistatore. 2nd ed., tr. E. POLACCO. Turin 1957, 86–87; ZAKYTHINOS, Despotat (n. 20) 1: 246.

[22] The passage runs (G. Scholarius Œuvres complètes. 8 vols., ed. L. PETIT/Z. A. SIDÈRIDES/M. JUGIE [Paris 1928–1936], 4: 157.27): «καὶ ἦν μὲν τὸ βιβλίον τοῦ Γεμιστοῦ τεθνεῶτος ... ἐβούλοντο μὲν αὐτίκα πέμπειν ἡμῖν ... ὑπὸ δὲ τῶν καιρῶν τουτὶ κωλυθέντες, ὑπὸ τῶν αὐτῶν αὐτοὶ καὶ παρ' ἐλπίδας ἡμῖν ἧκον φέροντες.»

[23] Who Exarch Joseph was remains a mystery. *PLP* 8987 lists for him only Scholarius' letter. F. TINNEFELD, George Gennadios Scholarios, in: C. G. CONTICELLO/V. CONTICELLO, La théologie byzantine et sa tradition. Turnhout 2002, 1: 477–549, suggests at 498, nos. 29–30, and at 503, no. 54, that Exarch Joseph is the monk Joseph who was the recipient of two treatises of Scholarius' on divine providence. I thank Antonio Rigo for pointing out this reference.

ographer C. M. Woodhouse dates to about 1455,[24] but which really dates from 1460, just before Scholarius wrote to Exarch Joseph. With the letter to Theodora, Scholarius returned to her Pletho's *Laws*, which she had sent him and which he was now returning with the advice that she should burn the book.[25] But how can this be? In the letter to Exarch Joseph, Scholarius said that the Despots came (ἧκον), bringing (φέροντες) Pletho's book with them and he burned it. Moreover, how could Theodora now be sending him the book and he safely returning it to her when such shipping was the one thing Scholarius told Exarch Joseph the Despots had found impossible to do? The only way to harmonize the two letters is to suppose that Demetrius and Theodora took advantage of a stop in Serres on their way to Adrianople in the entourage of Mehmed II after the fall of Mistra in 1460[26] to send Pletho's manuscript to Scholarius in the nearby monastery of the Prodomos (an unexpected windfall; as Scholarius put it: παρ' ἐλπίδας) and for Scholarius to return it.[27] When Theodora declined to destroy the book herself, it was shipped back to Scholarius and he burned it in a public ceremony, writing to Exarch Joseph soon after. Note that the call at the end of the letter to Exarch Joseph for the destruction of any copies or parts of the *Laws* held by others and for the banning from the Christian community of any who refuse to comply is placed in the present tense.[28] Scholarius, as the monk Gennadius, was not recording a patriarchal edict of his at Constantinople some years earlier but asking Greek church officials for the first time to put into effect this policy against the supporters of Pletho.

---

[24] Ibid., 4: VIII; WOODHOUSE, Gemistos Plethon (n. 20) 357.

[25] Scholarius, Œuvres complètes (n. 22) 4: 151–155. There is an English précis in WOODHOUSE, Gemistos Plethon (n. 20) 357–359.

[26] See ZAKYTHINOS, Despotat grec (n. 20) 285; D. R. REINSCH (ed.), Critobulus, Historiae. Berlin/New York 1983, 149 (Bk. 3, c. 24. 2–4): «ἔξεισι (sc., Mehmed II) τοῦ Ἰσθμοῦ ἔχων μεθ' ἑαυτοῦ καὶ τὸν δεσπότην Δημήτριον συνάμα γυναικί τε καὶ θυγατρὶ καὶ τοῖς κατακολουθήσασι τῶν ἀρχόντων. / ἄφιξις τοῦ βασιλέως ἐς τὴν Ἀδριανοῦ ... ἀφικνεῖται ἐς τὴν Ἀδριανοῦ φθινοπώρου μεσοῦντος ἤδη κἀκει περιμένει. μετ' οὐ πολλὰς δὲ ἡμέρας παραγίνεται καὶ ὁ δεσπότης Δημήτριος.»

[27] This would explain why Scholarius made the point that he read Pletho's *Laws* in four hours, Œuvres complètes (n. 22) 4: 160.4–5. With Demetrius and Theodora only stopping in Serres, time was short.

[28] Scholarius, Œuvres complètes (n. 22) 4: 172.5: παρακελευόμεθα.

ΚΥΜΑΤΙ ΘΑΛΑΣΣΗΣ ...

GRIGORIOS PAPAGIANNIS/KOMOTINI

Την αφορμή για τις παρακάτω σκέψεις μού έδωσαν δύο δημοσιεύματα: α) G. SCHIRÒ, La seconda leggenda di Cassia, *Δίπτυχα* 1 (1979) 300–315 και β) Θ. ΔΕΤΟΡΑΚΗΣ, Κοσμᾶς ὁ Μελωδός, Βίος καὶ ἔργο. *Ἀνάλεκτα Βλατάδων*, 28. Θεσσαλονίκη 1979, κυρίως σελ. 169–177. Οι δύο ερευνητές (την ίδια εποχή και, υποθέτω, ανεξάρτητα ο ένας από τον άλλο) διατυπώνουν την άποψη ότι οι ειρμοί *Κύματι θαλάσσης*, *Σὲ τὸν ἐπὶ ὑδάτων*, *Τὴν ἐν Σταυρῷ σου θείαν κένωσιν* και *Θεοφανείας σου, Χριστέ* δεν είναι έργα της ποιήτριας Κασίας[1], όπως πιστευόταν, αλλά μπορούν (σχεδόν με βεβαιότητα) να αποδοθούν στον Κοσμά τον Μελωδό. Αλλά ας συνοψίσω πρώτα τα δεδομένα για τους λιγότερο ενήμερους επί του θέματος.

Ο Κοσμάς συνέθεσε κανόνες οκταώδιους (δηλ. κανόνες με α', γ', δ', ε', στ', ζ', η' και θ' ωδές)[2] για όλες τις δεσποτικές εορτές. Για τις ημέρες όμως της Μ. Εβδομάδος οι κανόνες του εκτείνονται (σύμφωνα και με τις απαιτήσεις του λειτουργικού Τυπικού)[3] σε λιγότερες ωδές (με εξαίρεση τον κανόνα για την Μ. Πέμπτη), ως εξής:

για την Μ. Δευτέρα σε 3 ωδές: α', η' και θ'
για την Μ. Τρίτη σε 2 ωδές: η' και θ'[4]
για την Μ. Τετάρτη σε 3 ωδές: γ', η' και θ'
για την Μ. Πέμπτη σε 8 ωδές: α', γ', δ', ε', στ', ζ', η' και θ'
για την Μ. Παρασκευή σε 3 ωδές: ε', η' και θ'
για το Μ. Σάββατο σε 4 ωδές: στ', ζ', η' και θ'.

Οι κανόνες αυτοί έχουν όλοι ακροστιχίδα:

Των τριών πρώτων οι ακροστιχίδες είναι σύντομες και συναπαρτίζουν τον βυζαντινό δωδεκασύλλαβο

Τῇ Δευτέρᾳ / Τρίτῃ τε / Τετράδι ψαλῶ.

Της Μ. Πέμπτης ο κανόνας διαθέτει αυτοτελή ακροστιχίδα, ένα πλήρη βυζαντινό δωδεκασύλλαβο :

Τῇ μακρᾷ[5] *Πέμπτῃ μακρὸν ὕμνον ἐξάδω*[6].

---

[1] Για την σχετική βιβλιογραφία βλ. I. Rochow, Studien zu der Person, den Werken und dem Nachleben der Dichterin Kassia, Βερολίνο 1967, και, πιο, πρόσφατα, E. C. Topping, Women hymnographers in Byzantium, Δίπτυχα 3 (1982–83), 98–111, κυρίως 107 κ. εξ., και Θ. Δετοράκη, Βυζαντινή Φιλολογία. Τὰ πρόσωπα καί τὰ κείμενα Β', Ηρήτης 2003, 468–469.

[2] Φαίνεται ότι ο Κοσμάς απέφευγε συστηματικά την β' ωδή. Βλ. σχετικά και ΔΕΤΟΡΑΚΗ, Κοσμᾶς 126–128.

[3] Για τις καθημερινές της Μ. Τεσσαρακοστής το Τυπικό όριζε (και ορίζει μέχρι σήμερα) τρείς ωδές: για την Δευτέρα τις α', η' θ'· για την Τρίτη τις β', η', θ'· για την Τετάρτη τις γ', η', θ'· για την Πέμπτη τις δ', η', θ'· για την Παρασκευή τις ε', η', θ'. Για το Σάββατο προβλεπόταν τετραώδιος κανόνας με ωδές στ', ζ', η' και θ'.

[4] Σχετικά με την παράλειψη της προβλεπόμενης β' ωδής βλ. σημ. 2.

[5] Σημειώνω εδώ την προσωδιακή ατέλεια στην τρίτη συλλαβή: ο κλασσικός ιαμβικός τρίμετρος θα απαιτούσε βραχύ.

[6] Διακρίνεται σαφώς η θέληση του ποιητή να «αιτιολογήσει» την απόκλισή του από τον προβλεπόμενο αριθμό ωδών (βλ. σημ. 3).

Των δύο άλλων ημερών οι κανόνες μοιράζονται την επίσης δωδεκασύλλαβη ακροστιχίδα

Προσάββατόν τε / Σάββατον μέλπω μέγα.

Αργότερα, ωστόσο, κατά την διάρκεια του 9ου αι., όπως σημειώνει και ο SCHIRÒ, ο χαρακτήρας της ημέρας του Μ. Σαββάτου άλλαξε, δηλ. δεν θεωρούνταν πια ημέρα πένθους και μετανοίας αλλά εορτής-χαράς[7], και, επομένως, απαιτούνταν γι' αυτήν πλήρης κανόνας. Έτσι ο αρχικός τετραώδιος κανόνας του Κοσμά συμπληρώθηκε με ένα ακόμη τετραώδιο (ωδές α', γ', δ' και ε'), και απαρτίσθηκε ο οκταώδιος κανόνας που περιέχουν τα σημερινά λειτουργικά βιβλία. Σύμφωνα όμως με την παράδοση η συμπλήρωση αυτή έγινε σε δύο φάσεις: πρώτη η ποιήτρια Κασία (γενν. περ. το 810) έγραψε ένα τετραώδιο (με ωδές α', γ', δ' και ε')[8], και ύστερα ο Μάρκος, επίσκοπος Υδρούντος, συνέθεσε (κατά παραγγελία, ίσως του Λέοντος Στ')[9] ένα νέο τετραώδιο (με τις ίδιες ωδές), προκειμένου να αντικαταστήσει την σύνθεση της Κασίας.

Και τα δύο μεταγενέστερα τετραώδια (δηλ. της Κασίας και του Μάρκου) βασίζονται στους ίδιους ειρμούς, αυτούς που μας απασχολούν εδώ. Αυτοί σύμφωνα με παλαιά χειρόγραφα ειρμολόγια είναι ποιήματα του Κοσμά[10], αλλ' ο Θεόδωρος Πρόδρομος[11] «γνωρίζει» μιαν «άγραφη παράδοση» (με την οποία συμφωνεί και η σχετική σημείωση του Τριωδίου)[12], σύμφωνα με την οποία οι ειρμοί είναι συνθέσεις της Κασίας. Την παράδοση αυτή δεν δέχονται οι ερευνητές που ανέφερα παραπάνω για διάφορους λόγους[13].

Ο μεν Δετοράκης (Κοσμᾶς 170–172) απορρίπτει την απόδοση στην Κασία, με το σκεπτικό ότι α) δεν γνωρίζουμε να έχει γράψει η Κασία (άλλους) ειρμούς (δηλ. νέα μελωδικά και ρυθμικά πρότυπα), «είδος» εξάλλου που παρακμάζει τον 9ο αι· β) ο

---

[7] Δεν αποκλείεται σ' αυτήν την αλλαγή να συνέβαλε ιδιαίτερα το περιεχόμενο του τετραωδίου του Κοσμά, το οποίο είναι πανηγυρικό, τονίζει την νίκη του Χριστού επί του Άδη, προαναγγέλλει την Ανάσταση, γι' αυτό και παρουσιάζει τον Χριστό να παρακινεί την Θεοτόκο (προφανώς και την Εκκλησία) να μη θρηνεί (πρβλ. θ' ωδή, ειρμ. *Μὴ ἐποδύρου μου, μῆτερ*) και κλείνει με την θριαμβική κραυγή (προτροπή): *Ἀγαλλιάσθω ἡ κτίσις, εὐφραινέσθωσαν πάντες οἱ γηγενεῖς· ὁ γὰρ ἐχθρὸς ἐσκύλευται Ἅδης.*

[8] Το τετραώδιο αυτό έχει εντοπισθεί σε τρεις κώδικες (Βατοπεδίου 1189, Λαύρας Δ 32 και Σιναϊτικό 724) και εκδόθηκε (με προβλήματα) από τον μητροπ. Σ. Ευστρατιαδη, Κασιανὴ ἡ μελῳδός, *Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος* ΛΑ' (1932) 96 και από τον αρχιμ. Θ. Τζεδακη, Κασσιανὴ ἡ μεγάλη τῆς Ἐκκλησίας μελῳδός. Ηράκλειο Κρήτης 1959, 67–69 (ανάτυπο από το *Ἀπόστολος Τίτος*).

[9] Βλ. Δετορακη, Κοσμᾶς 210.

[10] Αυτήν την εκδοχή υποστηρίζουν και οι Δετορακησ και SCHIRÒ (βλ. παρακάτω).

[11] Στην ερμηνεία του στους Κανόνες των δεσποτικών εορτών, βλ. *PG* 133, 1235–1236 (το χωρίο δεν περιλαμβάνεται στην «κολοβή» έκδοση του H. M. STEVENSON, Commentarii in carmina sacra melodorum Cosmae Hierosolymitani et Joannis Damasceni ... Ρώμη 1888).

[12] Βλ. Τριῴδιον κατανυκτικόν ... Ρώμη 1879, 729–730.

[13] Ο SCHIRÒ μάλιστα ονομάζει ακριβώς αυτή την παράδοση «la seconda leggenda di Cassia». Θυμίζω ότι ο πρώτος «θρύλος» περί της Κασίας αφορά στην «αποτυχία» της να εκλεγεί νύμφη του Θεοφίλου. Από όλη την διήγηση (που δεν αποκλείεται να περιέχει ιστορικά στοιχεία) το πιο πλαστό μοιάζει το επεισόδιο που θέλει τον αυτοκράτορα Θεόφιλο να επισκέπτεται το μοναστήρι της Κασίας την ώρα που αυτή συνθέτει το *Κύριε, ἡ ἐν πολλαῖς ἁμαρτίαις*, την Κασία να κρύβεται, τον Θεόφιλο να γράφει (στο σημείο όπου είχε σταματήσει η ποιήτρια) την (δική του) φράση *τῷ φόβῳ ἐκρύβη* και να φεύγει, και, τέλος, την Κασία να ολοκληρώνει τον ύμνο συμπεριλαμβάνοντας και την φράση αυτή.

Γεώργιος Μοναχός που μνημονεύει το τετραώδιο της Εικασίας[14] (= της Κασίας) δεν το «ονομάζει» με την αρχή του α' ειρμού (*Κύματι θαλάσσης*), αλλά με την αρχή του α' τροπαρίου (*Ἄφρων γηραλέε*)· γ) αν δεχθούμε την εξήγηση του Θεοδώρου Προδρόμου ότι δήθεν το τετραώδιο μιας γυναίκας κρίθηκε απαραίτητο να αντικατασταθεί από την σύνθεση ενός ανδρός, τότε θα έπρεπε να αντικατασταθούν και οι ειρμοί, αν, βέβαια, ήταν ποιήματα της Κασίας· δ) ο Ιωσήφ ο Υμνογράφος χρησιμοποιεί σε κανόνες του όλους τους ειρμούς του κανόνα του Μ. Σαββάτου (δηλ. και αυτούς των ωδών α'–ε' και τους ειρμούς στ'–θ' του Κοσμά), πράγμα που δείχνει ότι θεωρεί αυτήν την ακολουθία ειρμών ενιαία (ο Δ. προσθέτει πως δεν γνωρίζει περίπτωση, κατά την οποία ο Ιωσήφ να χρησιμοποίησε στον ίδιο κανόνα ειρμούς πολλών ποιητών. Άρα και οι ειρμοί α'–ε' είναι πιθανότατα του Κοσμά)· τέλος ε) η ύπαρξη κανόνων αποδιδόμενων στον Κοσμά με α' ειρμό το *Κύματι θαλάσσης* (ακόμη και αν πρόκειται για ψευδεπίγραφους κανόνες) δείχνει ότι ο ειρμός θεωρούνταν στην υμνογραφική παράδοση δικό του ποίημα, ενώ στ) η ύπαρξη σε χειρόγραφα Θεοτοκάρια τέτοιων κανόνων αποδιδόμενων στον Ανδρέα Κρήτης[15] δείχνει τουλάχιστον ότι οι ειρμοί αυτοί είναι παλαιότεροι της Κασίας.

Ο Schirò, πάλι, α) θεωρεί (310–312) την ακολουθία ειρμών *Κύματι θαλάσσης* προγενέστερη της Κασίας. Ως απόδειξη γι' αυτό, μεταξύ άλλων, επικαλείται την παρουσία των ειρμών αυτών σε κανόνα του λειτουργικού βιβλίου της Οκτωήχου. Ο S. πιστεύει ότι οι κανόνες της Οκτωήχου (των Κυριακών), μολονότι κάποιοι (μεταξύ αυτών και ο σταυροαναστάσιμος του πλ. β' ήχου που μας ενδιαφέρει εδώ) δεν παραδίδονται επώνυμα, αποτελούν προϊόν συνεργασίας των δύο «αδελφών», Ιωάννου Δαμασκηνού και Κοσμά και άρα είναι όλοι περίπου σύγχρονοι μεταξύ τους. Θα ήταν απίθανο, λέει ο S., οι δύο μελωδοί να αφήσουν το βιβλίο ημιτελές, ενώ το πρότειναν για να γίνει αποδεκτό στην λειτουργική πράξη. β) Ο S. αποδίδει τους επίμαχους ειρμούς στον Κοσμά βασιζόμενος στην μαρτυρία χειρογράφων ειρμολογίων (το παλαιότερο είναι του 11ου–12ου αι.).

Δεν είμαι έτοιμος – πρέπει να το ομολογήσω – να υποστηρίξω την αντίθετη από την παραπάνω άποψη με ικανοποιητικά επιχειρήματα. Δεν έχω άλλωστε στη διάθεσή μου όλη την απαραίτητη βιβλιογραφία. Προς το παρόν θέλω μόνο να διατυπώσω κάποιες απορίες-ενστάσεις σχετικά με τα αναφερθέντα επιχειρήματα[16], μ' άλλα λόγια: να ανακινήσω ένα θέμα που θεωρήθηκε λήξαν[17].

Δ.–α) Λίγο γνωρίζουμε το υμνογραφικό έργο της Κασίας. Ή καλύτερα: δεν γνωρίζουμε πολλά υμνογραφήματά της. Με το όνομά της φέρονται στα λειτουργικά

---

[14] Γεωργίου Μοναχού Χρονικόν σύντομον 790, 16–21 (de Boor).

[15] Κατά την μαρτυρία Νικοδημου του Αγιορείτου, *Εορτοδρόμιον* 373, σημ. 1.

[16] Στο εξής η «αρίθμηση» των αντιρρήσεών μου παραπέμπει κάθε φορά σε ένα από τα προαναφερθέντα επιχειρήματα, π.χ. το «Δ–α)» στο πρώτο επιχείρημα του Δετορακη, το «S–α)» στο πρώτο του Schirò κ.λπ.

[17] Πρβλ. Θ. Δετορακη, Βυζαντινὴ Φιλολογία. (ό. π. σημ. 1) Β', 468: «Πρόκειται γιὰ πλάνη, ἡ ὁποία ἔχει ἀναιρεθεῖ. Ἡ Κασία δὲν συνέθεσε εἱρμούς, δηλ. πρωτότυπα ποιητικὰ καὶ μουσικὰ μέλη. Ἀνήκει στὴ σειρὰ τῶν λεγόμενων «μεταμελωδικῶν» ὑμνογράφων. Οἱ εἱρμοὶ τοῦ Μ. Σαββάτου, ποὺ φέρονται μὲ τὸ ὄνομά της, ἀνήκουν στὸν Κοσμᾶ τὸν Μελωδό, ὅπως ἔδειξαν νεότερες μελέτες (G. Schirò καὶ Θ. Δετοράκη)».

μας βιβλία συνολικά μόλις πέντε ή έξι στιχηρά[18], όλα ιδιόμελα. Ανάμεσα σ' αυτά και τα φημισμένα δοξαστικά *Αὐγούστου μοναρχήσαντος*[19] και *Κύριε, ἡ ἐν πολλαῖς ἁμαρτίαις*. Από αυτά και μόνο ήδη φαίνεται ότι η Κασία δεν έγραψε (ή τουλάχιστον δεν έγραψε αποκλειστικά) στίχους πάνω σε παλαιά πρότυπα αλλά υπήρξε η ίδια και *μελωδός, συνέθεσε δηλαδή και νέα ρυθμικά-μελωδικά σχήματα*. Δεν βλέπω γιατί δεν θα μπορούσε να έχει συνθέσει και κάποιους ειρμούς, έστω και μεμονωμένα.

Δ.–β) Την εποχή που γράφει ο Γεώργιος Μοναχός[20] θα πρέπει να υπήρχαν ήδη και άλλοι κανόνες με α' ωδή κατά το *Κύματι θαλάσσης*, π.χ. οι κανόνες του Ιωσήφ που αναφέρει ο Δ. Αν λοιπόν ο Γεώργιος Μοναχός ανέφερε ως «τίτλο» του τετραωδίου της Κασίας την αρχή του ειρμού *Κύματι θαλάσσης*, δεν θα το προσδιόριζε επαρκώς, όπως σήμερα δεν μπορούμε να προσδιορίσουμε έναν κανόνα π.χ. με τον «πρόλογο» *Ὡς ἐν ἠπείρῳ πεζεύσας*, αφού υπάρχουν περισσότεροι του ενός κανόνες που ακολουθούν αυτόν τον ειρμό.

Δ–γ) Το επιχείρημα, νομίζω, δεν είναι ιδιαίτερα πειστικό. Το ότι «οι κρατούντες», που (μισόν αιώνα μετά) θέλησαν να αποσυνδέσουν τον ύμνο μιας γυναίκας από τον ύμνο του Κοσμά, άφησαν άθικτους τους ειρμούς, επειδή δεν τους απέδιδαν σ' αυτήν, δεν μας διαβεβαιώνει και για την ορθότητα της άποψής τους.

Δ–δ) Δεν είναι ακριβές ότι ο Ιωσήφ δεν χρησιμοποίησε στον ίδιο κανόνα ειρμούς διαφόρων ποιητών. Αρκούμαι σε δύο παραδείγματα: α) Στην Παρακλητική, στον πλ. β' ήχο, ημέρα Τρίτη, φέρεται κανόνας του για τον Ιωάννη τον Πρόδρομο, που χρησιμοποιεί τους εξής ειρμούς: α' *Ὁ αἰσθητὸς Φαραώ*, γ' *Ἐν τῇ στερρᾷ τῆς πίστεώς σου πέτρᾳ*, δ' *Ἀκήκοα, Κύριε, τὴν ἀκοήν σου*, ε' *Πρὸς σὲ ὀρθρίζω*, στ' *Ἄβυσσος ἐσχάτη ἁμαρτημάτων*, ζ' *Οἱ παῖδες ἐν Βαβυλῶνι*, η' *Νόμων πατρῴων* και θ' *Ξενίας δεσποτικῆς*. Από τους ειρμούς αυτούς στο Ειρμολόγιο του Σ. Ευστρατιάδου (στο εξής: *ΕΕ*) οι α'–δ' αποδίδονται στον Ανδρέα Κρήτης (βλ. *ΕΕ* 170, αρ. 239), ενώ οι ε'–θ' στον Κοσμά (*ΕΕ* 163, αρ. 230 και 162–163, αρ. 229). β) Ο ίδιος υμνογράφος στον κανόνα του για τον άγιο Νικόλαο (βλ. επίσης Παρακλητική, ήχο πλ. β', Πέμπτη) χρησιμοποιεί τους ειρμούς α'–δ' όπως στον προαναφερθέντα κανόνα της Τρίτης, και κατόπιν: ε' *Ὁ τὸ φῶς ἀνατέλλων τῷ κόσμῳ*, στ' *Τῷ κήτει καταποθεὶς*, ζ' *Ὁ τῶν ὁσίων σου παίδων* (βλ. για τους τρεις ειρμούς *ΕΕ* 167–168, αρ. 235, Γερμανού πατρ.), η' *Οἱ ὅσιοί σου παῖδες ἐν τῇ καμίνῳ* (βλ. *ΕΕ* 170, αρ. 239, Ανδρέου Κρήτης) και θ' *Ἡ τὸ χαῖρε δι' ἀγγέλου* (βλ. *ΕΕ* 167–168, αρ. 235, Γερμανού πατρ.). Εξάλλου, από μια σύντομη ματιά στα λειτουργικά βιβλία (με την βοήθεια των Initia Hymnorum της Follieri) φαίνεται ότι οι ειρμοί του Μ. Σαββάτου (α'–θ') δεν έχουν χρησιμοποιηθεί πάντοτε όλοι μαζί[21], αλλά κάποιες φορές συνδυάζονται κάποιοι από αυτούς με άλ-

---

[18] Βλ. E. Follieri, Initia Hymnorum Ecclesiae Graecae, V/1. Studi e Testi, 215. Βατικανό 1966, 285–286.

[19] Δεν μπορώ να μην επισημάνω την ομοιότητα ως προς την τεχνική (παρά τις όποιες διαφορές) που παρουσιάζει το ιδιόμελο αυτό με το επίσης ιδιόμελο *Γλῶσσαι ποτὲ συνεχύθησαν* (δοξαστικό αποστίχων Εσπερινού Πεντηκοστής), το οποίο αποδίδεται (βλ. Δετορακη, Κοσμᾶς 218) στον Κοσμά.

[20] Κατά μία άποψη: μετά το 872, βλ. Δετορακη, Βυζαντινή Φιλολογία (ό. π. σημ. 1) Β' 498.

[21] Στους προεόρτιους κανόνες των Χριστουγέννων και των Φώτων (MR II 617 κ. εξ. και MR III 79 κ. εξ.), όπου οι ειρμοί χρησιμοποιούνται όλοι μαζί, έχουμε προφανώς μίμηση του όλου κανόνα, όπως διαμορφώθηκε από τον Μάρκο, αφού έχουμε και την ίδια ακροστιχίδα: *Καὶ σήμερον δὲ Σάββατον μέλπω μέγα*. Επομένως αυτές οι περιπτώσεις δεν έχουν αποδεικτική σημασία για το θέμα μας.

λους (είναι αλήθεια: πάντοτε με ειρμούς είτε του Κοσμά είτε του Ιωάννου). Π.χ. στον κανόνα του Αποδείπνου της 24ης Δεκ. (MR II 614 κ. εξ.) χρησιμοποιούνται οι ειρμοί α' *Κύματι θαλάσσης* έως δ' *Τὴν ἐν Σταυρῷ σου*, στη συνέχεια όμως ο μεταγενέστερος ποιητής ακολουθεί άλλους ειρμούς (του Κοσμά). Παρόμοιος συνδυασμός ειρμών γίνεται και στον Κανόνα της Ε' Κυριακής των Νηστειών (για την οσία Μαρία την Αιγυπτία, βλ. TR 526 κ. εξ.), ενώ ο ειρμός η' *Ἔκστηθι φρίττων* χρησιμοποιείται και μία φορά τουλάχιστον (βλ. Πεντηκοστάριο, Ψυχοσάββατο, στον Όρθρο: PR 385 κ. εξ.) μόνος από όλους τους ειρμούς του Μ. Σαββάτου, σε συνδυασμό με ειρμούς του Ιωάννου (α'–ζ') και έναν του Κοσμά (θ').

Δ–ε)–στ). Και αυτά τα επιχειρήματα δεν έχουν απόλυτη αποδεικτική ισχύ. Και διότι οι εν λόγω κανόνες ενδέχεται να μην είναι γνήσιοι[22] και διότι η διαφαινόμενη πεποίθηση των ποιητών τους ότι ακολουθούσαν ειρμούς του Κοσμά δεν αποδεικνύει ότι αυτό συνέβαινε και στην πραγματικότητα.

S.–α) Εξέτασα τον σταυροαναστάσιμο κανόνα του πλ. β' ήχου (βλ. Παρακλητική, πλ. β' ήχο, Κυριακή) που ακολουθεί τους ίδιους ειρμούς και για τον οποίον ο S. υποθέτει ότι είναι έργο είτε του Ιω. Δαμασκηνού είτε του Κοσμά και, πάντως, σύγχρονος με τους υπόλοιπους της Οκτωήχου, και επεσήμανα τα εξής: Στην α' ωδή, τροπ. β' ο ανώνυμος ποιητής γράφει: *Ἥπλωσας τὰς θείας παλάμας σου, Σῶτερ* ... Αν δεν απατώμαι, αυτή η φράση μιμείται εμφανώς (άρα προϋποθέτει) την φράση του Μάρκου *Ἥπλωσας τὰς παλάμας* (Καν. Μ. Σαββ. ωδή γ', τροπ. β'). Στην γ' ωδή, τροπ. β', πάλι, γράφει: *Δόξα τῇ σῇ ἐγέρσει... ὅτι ἡμᾶς ἐξ ᾅδου, φθορᾶς καὶ τοῦ θανάτου ἐρρύσω ὡς παντοδύναμος*. Αν και με λιγότερη βεβαιότητα, πιστεύω ότι απηχείται και εδώ το του Μάρκου (ωδή ε', τροπ. γ') *καὶ ζωὴν ἐγείρας ἐξ ὕπνου καὶ τῆς φθορᾶς ὡς παντοδύναμος*. (Ο υπόλοιπος σταυροαναστάσιμος κανόνας βρίθει από «μιμήσεις» χωρίων του τετραωδίου του Κοσμά.) Τα στοιχεία είναι λιγοστά, αλλά αρκούν, νομίζω, για να δείξουν ότι ο κανόνας αυτός αποκλείεται να είναι σύγχρονος με τους αποδιδόμενους στον Ιωάννη τον Δαμασκηνό ή τον Κοσμά, αφού είναι προφανώς μεταγενέστερος και από τον Μάρκο. Εξάλλου, ο S., βασισμένος σε έντυπες εκδόσεις της Οκτωήχου, φαίνεται να παρέβλεψε (προς στιγμήν) το γεγονός ότι στα χειρόγραφα παραδίδονται και άλλοι σταυροαναστάσιμοι κανόνες, διάφοροι των ευρισκομένων στα έντυπα[23]. Τίποτε δεν μας διαβεβαιώνει ότι οι συμπεριληφθέντες στα έντυπα είναι πάντοτε οι παλαιότεροι.

S.–β) Οπωσδήποτε η μαρτυρία των Ειρμολογίων δεν είναι αμελητέα. Αλλά δεν είναι και πολύ αρχαιότερη από την μαρτυρία του Θεοδώρου Προδρόμου. Ύστερα,

---

[22] Δεν το αποκλείει και ο ίδιος ο Δ. Πάντως, για την αξιοπιστία του Θεοτοκαρίου ειδικά ως προς την απόδοση κανόνων στον Ανδρέα Κρήτης είχε εκφράσει σοβαρές επιφυλάξεις ο W. Weyh, Die Akrostichis in der byzantinischen Kanonesdichtung, *BZ* 17 (1908) 1–68, βλ. 9 και κυρίως 38–39, ενώ και ο P. Maas (*BZ* 14, 1905, 646) είχε εκφέρει πολύ αρνητικές κρίσεις για την αξιοπιστία απόδοσης των κανόνων του ίδιου βιβλίου γενικά.

[23] Ως τυχαίο παράδειγμα αναφέρω σταυροαναστάσιμο κανόνα του δ' ήχου (αρχ. *Ἐμφράττεται δεινῶν*, προς το *Τριστάτας κραταιούς*) που διάβασα στον κώδικα Vindobonensis Theologicus Gr. 116 (τέλους του 14ου αι.), φφ. 110v–113 (εκ των υστέρων βλέπω ότι δημοσιεύεται στο *Νέα Σιών* 28, 1933, 268 κ. εξ.). Αλλά και στον σταυροαναστάσιμο κανόνα του πλ. β' ήχου (στο ίδιο χειρόγραφο φφ. 181v κ. εξ.) υπάρχουν τροπάρια που δεν σημειώνονται από την Follieri στα Initia Hymnorum. (Σε δημοσίευσή τους προτίθεμαι να προβώ σε προσεχή εργασία.)

ας αναλογισθούμε πόσες εσφαλμένες αποδόσεις ύμνων περιέχονται στα (σύγχρονα) λειτουργικά μας βιβλία.

Αφού έχει, νομίζω, κλονισθεί τουλάχιστον η απόλυτη βεβαιότητα των παραπάνω θέσεων, προσθέτω κάποιες επιπλέον σκέψεις σχετικά με το ζήτημα:

Ἀλλ' ἡμεῖς ὡς αἱ νεάνιδες τῷ Κυρίῳ ᾄσωμεν· ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται. Με την φράση αυτή κλείνει ο ειρμός *Κύματι θαλάσσης*. Ο Θεόδωρος Πρόδρομος έβλεπε πίσω από τα λόγια αυτά την γυναίκα-ποιήτρια, ενώ ο Schirò θεωρεί την «ερμηνεία» αυτή ανάξια περαιτέρω συζήτησης, αφού η φράση παραπέμπει στην Βίβλο (Έξοδ. ιε' 1) και δεν αποδεικνύει (κατά τη γνώμη του) ότι ο γράφων είναι γυναίκα. Ισχυρίζεται μάλιστα ότι η φράση *τῷ Κυρίῳ – δεδόξασται* αφορά περισσότερο στον χορό *των νεανίδων* της Εξόδου, γι' αυτό και ο ποιητής (κατά τη γνώμη του: ο Κοσμάς) αναφέρθηκε σ' αυτές. Και όμως: στο Έξοδ. ιε' 1 είναι οι *υἱοὶ Ἰσραὴλ* αυτοί που πρώτοι ψάλλουν *ᾄσωμεν τῷ Κυρίῳ· ἐνδόξως γὰρ δεδόξασται*. Η φράση απλώς επαναλαμβάνεται (Έξοδ. ιε' 21) από την προεξάρχουσα του χορού των γυναικών Μαριάμ. Για μένα παραμένει, προς το παρόν τουλάχιστον, «αδικαιολόγητη» η αναφορά του ποιητή ειδικά στις *νεάνιδες*, εκτός αν πρόκειται για ποιήτρια.

Όπως και ο Δετοράκης (σε άλλα συμφραζόμενα) σημειώνει (Κοσμᾶς 168), «*δὲ φαίνεται πιθανὸ νὰ ἔγραψε ὁ Κοσμᾶς εἱρμούς... χωρὶς ποτὲ νὰ τοὺς χρησιμοποιήσει σὲ κανόνες*». Ο ίδιος ερευνητής χρησιμοποιεί αναλυτικότερα το επιχείρημα αυτό, για να αποκλείσει την γνησιότητα ειρμών (β' ωδής) που παραδίδονται με το όνομα του Κοσμά (127): «*Οἱ εἱρμοὶ τοῦ Κοσμᾶ στὰ Φῶτα περιλαμβάνονται ὅλοι στὸ σχετικὸ κανόνα, ὅπως μαρτυρεῖ ἡ ἀκροστιχίδα. Τοῦτο σημαίνει ὅτι ἡ σύνθεση τῆς ἀκροστιχίδας, δηλ. ἡ ὀργάνωση τοῦ κανόνα, προηγήθηκε ἀπὸ τὴ σύνθεση τῶν εἱρμῶν. Δὲ βλέπω λοιπὸν γιὰ ποιὸ λόγο ὁ Κοσμᾶς, ἀφοῦ χρησιμοποίησε ὅλες τὶς ᾠδὲς τοῦ εἱρμοῦ, θὰ συνέθετε ἔπειτα καὶ ἄλλες δύο ἀκόμη, καὶ μάλιστα στὴ μὴ χρησιμοποιούμενη β' ᾠδή*». Αυτά εφαρμοζόμενα στην περίπτωση που μας ενδιαφέρει εδώ οδηγούν στην εξής απορία: Αφού ο Κοσμάς είχε «συνδέσει» το τριώδιο της Μ. Παρασκευής και το τετραώδιο του Μ. Σαββάτου με μία ενιαία ακροστιχίδα στην οποία *δεν* συμπεριλαμβάνονται οι επίμαχοι ειρμοί, ποιον λόγο είχε να συνθέσει εκ των υστέρων τους ειρμούς αυτούς[24], τους οποίους μάλιστα δεν επρόκειτο ο ίδιος να χρησιμοποιήσει (αφού στην εποχή του δεν προβλεπόταν η ψαλμώδηση των ωδών α'–ε' την ημέρα του (Μ.) Σαββάτου[25]);

Απομένει, τέλος, το θέμα της ακροστιχίδας. Με την συμπλήρωση του κανόνα η ακροστιχίδα διαμορφώθηκε από την μεν Κασία σε *Καὶ σεπτὸν Σάββατον μέλπω μέγα*, από δε τον Μάρκο σε *Καὶ σήμερον δὲ Σάββατον μέλπω μέγα*. Στην πρώτη περίπτωση η ακροστιχίδα συμπεριέλαβε και τους επίμαχους ειρμούς[26], παρουσιάζει όμως

---

[24] Και πάλι ο Δετορακης (Κοσμᾶς 121) σημειώνει: «Εἶναι ἀκόμη χαρακτηριστικὸ ὅτι ὁ Κοσμᾶς δὲν ἐξαιρεῖ ποτὲ τοὺς εἱρμοὺς ἀπὸ τὴν ἀκροστιχίδα, ἀφοῦ καὶ οἱ εἱρμοὶ εἶναι προσωπική του δημιουργία».

[25] Ότι οι ειρμοί έχουν γραφεί για το Μ. Σάββατο δεν πρέπει να υπάρχει αμφιβολία, διότι, παρά την σύνδεσή τους με τις βιβλικές ωδές ως ειρμών, εμπεριέχουν ρητές αναφορές στο πάθος και στην ταφή – «εἰς ᾅδου κάθοδο» του Χριστού.

[26] Το γεγονός αυτό συνηγορεί (χωρίς να είναι η απόλυτη απόδειξη) υπέρ της άποψης ότι οι ειρμοί ανήκουν στην Κασία, αφού οι μελωδοί συνήθιζαν να συμπεριλαμβάνουν στην ακροστιχίδα τους ειρμούς, όταν ήταν πρωτότυποι, ενώ, αντίθετα, δεν το έκαναν, όταν έγραφαν τροπάρια πάνω σε προϋπάρχοντες ειρμούς, όπως φαίνεται και στην περίπτωση του Μάρκου, ο οποίος, ενώ είχε στη διάθεσή του δύο τουλάχιστον ειρμούς με κατάλληλο αρχικό γράμμα (α': Κ, γ': Σ), προτίμησε να συνθέσει και για τα γράμματα αυτά νέα τροπάρια.

δύο σημαντικά προβλήματα: Αφήνει «εκτός» ολόκληρη την ε΄ ωδή, της οποίας τα αρχικά γράμματα (μαζί με τον ειρμό *Θεοφανείας σου, Χριστέ*) είναι *ΘΤΤ*, και συγχρόνως δεν αποτελεί ακέραιο «ιαμβικό» δωδεκασύλλαβο στίχο (έχει μόνο δέκα συλλαβές). Το φαινόμενο δεν είναι φυσιολογικό. Και πάλι δεν είμαι έτοιμος να προσφέρω την λύση, προβαίνω μόνο σε κάποιες διαπιστώσεις και υποθέσεις. Ιδού το κείμενο της προβληματικής (από την άποψη της ακροστιχίδας) ε΄ ωδής[27]:

Θεοφανείας σου, Χριστέ . . .

Τοῦ ψυχοφθόρου τὴν ὀφρὺν διὰ σταυροῦ νεκρωθείς, εὐεργέτα, καταβὰς εἰς ᾅδου δὲ συνέτριψας τοὺς αὐτοῦ μοχλοὺς καὶ ἀνέστησας τὸν προπάτορα ὡς Θεὸς καὶ τῇ νεκρώσει σου τοῖς πιστοῖς παρέσχες εἰρήνην καὶ τὴν ζωὴν καὶ ἀγαλλίασιν.

Τοῖς ἐν τῷ ᾅδῃ συνοικῶν, ὁ τὴν ζωὴν τοῖς βροτοῖς ἀναβλύσας, τοῖς ἐν σκότει ἔλεγες «ἐξέλθετε», καὶ τοῖς ἐν δεσμοῖς «ἀπολύθητε· εἰς <γὰρ> ὤλεσιν τοῦ ἐχθροῦ καὶ εἰς ἀνάστασιν τῶν προτεθνηκότων ἐλήλυθα[28] *πρὸς ζωὴν ἀνακαλούμενος».*

Το περιεχόμενο και η διατύπωση του β΄ τροπαρίου της ωδής αυτής συμπίπτουν κατά πολύ με εκείνα του β΄ τροπαρίου της γ΄ ωδής:

Πᾶσι τοῖς ἐν ἀλύτοις σειραῖς <ταῖς> τοῦ ᾅδου πεπεδημένοις ὁ Κύριος ἐβόα· Οἱ ἐν δεσμοῖς, <νῦν> ἐξέλθετε· οἱ ἐν τῷ σκότει, λύεσθε· ὁ βασιλεὺς ἡμῶν[29] *<ἥκει> τοὺς ἐν γῇ λυτρούμενος.*

Από αυτήν την άποψη διαπιστώνεται μια «ταυτολογία», ένας αδέξιος πλατειασμός, που ίσως θα μπορούσε κανείς να ισχυρισθεί ότι δεν συνάδει με την φήμη ή τις συνήθειες της Κασίας.

Ακόμη, το α΄ τροπ. της ε΄ ωδής παρουσιάζει κάποια γλωσσική ατέλεια (έλλειψη ρήματος) στην πρώτη πρόταση[30], η οποία μπορεί ενδεχομένως να αποδοθεί σε απρόσεκτο στιχουργό, αλλά όχι στην Κασία.

Εγείρεται εν πάση περιπτώσει η υποψία μήπως τα δύο τροπάρια της ε΄ ωδής δεν είναι τα αρχικά της Κασίας, αλλά είναι συμπλήρωση κάποιου μεταγενέστερου, ο οποίος για κάποιο λόγο βρήκε το τετραώδιο της Κασίας κολοβωμένο. Αν αυτό συμβαίνει, τότε μπορούμε να εικάσουμε ότι τα αρχικά τροπάρια (της Κασίας) θα συνέχιζαν κανονικά την ακροστιχίδα:

Καὶ σεπτὸν θ<...> Σάββατον μέλπω μέγα.

Για να προκύψει κανονικός δωδεκασύλλαβος στίχος απαιτούνται δύο συλλαβές, η πρώτη ίσως μακρά. Π.χ. *θ<εῖον>* ή *θ<αῦμα>*[31]. Η παρουσία του *θ* (που πρέπει να θεωρείται αναμφισβήτητη, αφού πρόκειται για το αρχικό του ειρμού) μεταβάλλει, βέβαια, την λήγουσα την λέξης *σεπτὸν* σε θέσει μακρά, πράγμα που θα αποτελούσε (προκει-

---

[27] Το κείμενο (και εδώ και στα εξής) δανείζομαι από τον πρωτοπρ. Κ. Παπαγιαννη, Ἑρμηνεία τῶν κανόνων τῆς Μεγάλης Ἑβδομάδος [ανάτυπο από το *Γρηγόριος ὁ Παλαμᾶς* 1970–1974]. Θεσσαλονίκη 1975, 120–121, ο οποίος έχει επιφέρει στο κείμενο του Ευστρατιάδη διορθώσεις κατ' εικασίαν (τις σημειώνω εδώ με < >).

[28] Ἴσως: *ἐλήλυδα<ς>*

[29] Προφανώς: *ὑμῶν*.

[30] Στην αναφερθείσα έκδοση Κ. Παπαγιαννη προτείνεται σε υποσημείωση ως υποθετικός τρόπος τακτοποίησης της δυσκολίας η «αλλαγή» του *εὐεργέτα* σε *καταβάλλεις*. Διόλου απίθανο να παραλείφθηκε κάποια στιγμή το *καταβάλλεις*, αν μάλιστα ληφθεί υπόψιν ότι ακολουθεί η αρκετά όμοια λέξη *καταβάς*, και να συμπληρώθηκε αργότερα αδέξια το μετρικό «κενό» του τροπαρίου.

[31] Οι λέξεις προτείνονται μόνο *παραδείγματος χάριν*. Όπως φαίνεται και από τα παρακάτω, η λέξη που αναζητούμε μπορεί κάλλιστα να έχει και διαφορετική προσωδία.

μένου για ίαμβο) προσωδιακό σφάλμα. Ωστόσο, την ίδια ατέλεια διαπιστώσαμε και στην ακροστιχίδα του Κοσμά στον κανόνα της Μ. Πέμπτης (βλ. παραπάνω)· εξάλλου, και οι στίχοι της Κασίας, όπως τους γνωρίζουμε από τα επιγράμματά της, είναι δωδεκασύλλαβοι τονικοί, δεν τηρούν την προσωδία.

Αυτή η τελευταία επισήμανση, ότι η Κασία γράφει στίχους *τονικούς*, με οδηγεί σε μία ακόμη πιο τολμηρή υπόθεση: Μήπως η ποιήτρια δεν επεδίωξε να πλάσει δωδεκασύλλαβο στίχο, αλλά κάποιο άλλο είδος τονικού στίχου; Ίσως να είναι εντελώς τυχαίο, ίσως να αποτελεί και αναχρονιστική πλάνη, υποκύπτω, ωστόσο, στον πειρασμό να σημειώσω ότι οι ακροστιχίδες του τριωδίου της Μ. Παρασκευής και του κανόνα του Μ. Σαββάτου (μετά την συμπλήρωση της Κασίας), αν διαβαστούν ως ένας στίχος (δηλ. όπως το είχε «σχεδιάσει» ο Κοσμάς), μας δίνουν έναν κανονικό «πολιτικό» στίχο[32]:

Προσάββατόν τε καὶ σεπτὸν Σάββατον μέλπω μέγα.

Να είναι αυτός ο λόγος που η Κασία άφησε την ε′ ωδή της εκτός ακροστιχίδας;

ΠΑΡΑΡΤΗΜΑ

Στον ειρμό της δ′ ωδής

Τὴν ἐν Σταυρῷ σου θείαν κένωσιν
προορῶν Ἀββακοὺμ ἐξεστηκὼς ἐβόα·
Σὺ δυναστῶν διέκοψας, κράτος, ἀγαθέ,
ὁμιλῶν τοῖς ἐν ᾅδῃ ὡς παντοδύναμος

έχουμε ρητά ένα (παραλλαγμένο) παράθεμα από το βιβλίο του Αββακούμ (γ′ 14): *διέκοψας ἐν ἐκστάσει κεφαλὰς δυναστῶν*. Η αντιστοιχία των λέξεων (των βασικών όρων) της πηγής και του κανόνα, η οποία με εξαίρεση το «ζεύγος» *κεφαλὰς* – *κράτος* είναι απόλυτη, με οδηγεί στην (τολμηρή) υπόθεση ότι ο ποιητής (ή η ποιήτρια) του ειρμού δεν έγραψε την κοινή λέξη *κράτος*, αλλά ίσως *κράτας* (= κεφαλάς)[33]. Τον τύπο δεν τον βρίσκω στα συνήθη Λεξικά [34], αλλά πρβλ. Σχόλια εις τα Αλιευτικά του Οππιανού 3, 23, 1 (Bussemaker) *Κρᾶθ' ἑκατόν· τὰς ρ′ κεφαλὰς, τὰς κράτας* και Μαν. Φιλή Carmina cod. Par. 237, 80 (Miller) *Καὶ τὰς ἐν αὐτῇ δυσμενεῖς θραύει κράτας*[35]. Η αντικατάσταση του σπάνιου τύπου *κράτας* από την τόσο όμοια και τόσο συνηθισμένη λέξη *κράτος* ήταν, βέβαια, πολύ εύκολο να γίνει στην χειρόγραφη παράδοση.

---

[32] Βρισκόμαστε, βέβαια, ένα αιώνα περίπου πριν από τα εωθινά εξαποστειλάρια του Κωνσταντίνου του Πορφυρογεννήτου, των οποίων οι στίχοι θεωρούνται από τα πιο πρώιμα δείγματα του δεκαπεντασυλλάβου. Εκείνο όμως που κάνει την υπόθεση ιδιαίτερα τολμηρή είναι το γεγονός ότι (εξ όσων γνωρίζουμε) αφενός η Κασία δεν έχει γράψει δεκαπεντασυλλάβους, αφετέρου ο στίχος αυτός δεν έχει χρησιμοποιηθεί σε ακροστιχίδα κανόνα.

[33] Η σπανιότητα (αρχαιοπρέπεια) της λέξης δεν νομίζω ότι μπορεί να συνηγορήσει υπέρ του ενός ή του άλλου ποιητή. Και ο Κοσμάς και η Κασία διακρίνονται για την αρχαιομάθειά τους.

[34] Απαντά, βέβαια, ο τύπος *κρᾶτας*, γένους μάλλον αρσενικού (βλ. λ. **κράς*).

[35] Φαίνεται ότι στην βυζαντινή εποχή επικρατεί η ορθογραφία με οξεία (στον Φιλή ίσως χάριν του μέτρου, στα Σχόλια όμως;) και η λέξη θεωρείται θηλυκού γένους.

DER MENSCH ALS SELBSTAUFGABE. PSYCHOLOGIE GREGORS VON NYSSA IN DE PERFECTIONE AUF DEM HINTERGRUND DER SEELENLEHRE PLATOS

IGOR POCHOSHAJEW/ROSTOCK

Die neuste Ausgabe von Beierwaltes' grundlegender Studie zur Frage nach dem Verhältnis von Platonismus und Christentum,[1] die die Forschungsdebatte seit Harnacks These von einer im zweiten Jahrhundert erfolgten Hellenisierung des Christentums[2] beschäftigt, intendiert bereits in der Formulierung des Titels eine differenzierte Sicht ihres Untersuchungsgegenstands, wobei das Anliegen dann in der Einleitung ausführlich verdeutlicht wird: Die Absicht der Untersuchung ist es, einer unangemessenen Vereinfachung eines komplexen Sachverhaltes durch eine detaillierte Erörterung der Bedeutung der platonischen Denkformen bei den christlichen Theologen entgegenzuwirken.[3] Dieser Zielsetzung wird die überzeugende Abhandlung von Beierwaltes gerecht, indem sie die Bandbreite und Facettenfülle der geistigen Anleihen der christlichen Theologen beim platonischen Geistesgut aufzeigt und erörtert.

Dörries[4] kontroverse These von einer grundsätzlichen „Unvereinbarkeit platonischer und christlicher Theologie" hat die neuere Forschung über das Thema vielfach angeregt. Der Platonismus als eine „ganz anders geartete Religion" habe nach Dörrie in das Denksystem der christlichen Autoren keinen Eingang gefunden; die Anleihe des platonischen Materials habe nur bei Nebensächlichem stattgefunden. Das grundlegende Gedankengut der Platoniker hätten die christlichen Autoren erst nach „einer tiefgreifenden Modifikation" „bei starker Veränderung der Substanz" aufgenommen.[5] Den Thesen Dörries wurde vielfach widersprochen[6], auch Ritter konnte bei aller Achtung für Dörrie dessen Auffassungen nicht zustimmen.[7]

McEvoy hat zu solchen Deutungskategorien wie „Platonismus" und „Neoplatonismus" kritisch festgestellt, dass sie dem historischen Kritizismus des neunzehnten und zwanzigsten Jahrhunderts entstammen und keine Entsprechung in der Zeitepoche haben, die man mit ihrem Instrument zu analysieren versucht.[8] Diese grundsätzliche Kritik McEvoys über das hermeneutische Instrumentarium für die Erforschung des Mittelalters trifft meines Er-

---

[1] W. Beierwaltes, Platonismus im Christentum. *Philosophische Abhandlungen*, 73. Frankfurt am Main ²2001.

[2] A. von Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte. 3 Bde. 4. Aufl. Tübingen 1909/10: I, 546.

[3] Beierwaltes, Platonismus (wie Anm. 1) 7–20.

[4] H. Dörrie, Was ist „spätantiker Platonismus"? Überlegungen zur Grenzziehung zwischen Platonismus und Christentum. *Theologische Rundschau* 36 (1971) 285–302. (= *Platonica Minora*. München 1976, 508–523).

[5] Dörrie, Platonismus (wie Anm. 4) 293–302.

[6] Vgl. E. P. Meijering, Wie platonisch platonisierten Christen? Zur Grenzziehung zwischen Platonismus, kirchlichem Credo und patristischer Theologie. *Vigiliae Christianae* 28 (1974) 15–28; A. H. Armstrong, The self-definition of Christianity in relation to later Platonism, in: E. P. Sanders (ed.), Jewish and Christian self-definition. I: The shaping of Christianity in the second and third centuries. Philadelphia 1980, 74–99; C. J. de Vogel, Platonism and Christianity. A merry antagonism or a profound common ground. *Vigiliae Christianae* 39 (1985) 1–62.

[7] M. Ritter, Platonismus und Christentum in der Spätantike. *Theologische Rundschau* 49 (1984) 31–56.

[8] J. McEvoy, Neoplatonism and Christianity. Dublin 1992, 159.

achtens uneingeschränkt auch für die Zeit der Kirchenväter zu. Die vorliegende Studie inspiriert sich von der Untersuchung von Beierwaltes und will im Sinne der grundlegenden Methodenkritik von McEvoy eine Schrift Gregors von Nyssa im Kontext der platonischen Psychologie analysieren.

Das Verhältnis Gregors zu Plato oder eher die Abhängigkeit seiner Texte von den platonischen Auffassungen – was bereits eine Beurteilung ist – beschäftigt die Forschungsdebatte seit langem. Einen besonderen Impuls erhielt die Erforschung dieser Frage von der Studie von Cherniss.[9] Cherniss stellte zahlreiches platonisches Material bei Gregor fest und schlussfolgerte auf eine grundsätzliche theoretische Abhängigkeit Gregors von Plato. Die eigenen normativen Vorstellungen von der Unvereinbarkeit zwischen Platonismus und Christentum waren für Cherniss darüber hinaus Anlass, eine innere Spaltung bei Gregor zu diagnostizieren: Da platonisches und christliches Denken unvereinbar seien, müsse ein Autor, der sowohl christlich als auch platonisch argumentiere, innerlich gespalten sein. Das Beweismaterial für seine Diagnose bezog Cherniss aus den Texten Gregors, die aus seiner Sicht eine mangelnde Kohärenz aufwiesen.[10]

Die spätere Forschung hat Cherniss vielfach widersprochen.[11] Nach Denning-Bolle ist die Cherniss'sche Kritik unangemessen sarkastisch, Gregor denke trotz der platonischen Anleihen ausgesprochen christlich.[12] Azkoul betonte den christlichen Glauben Gregors, hob die Bedeutung der apostolischen Tradition für sein Denken hervor und wies in diesem Zusammenhang dem platonischen Gedankengut eine instrumentelle Funktion zu: Auf das platonische Material habe Gregor zum Zweck der Darstellung und Verteidigung der christlichen Lehre zurückgegriffen.[13] Was die beanstandete Kohärenz der Texte Gregors anbetrifft, so hat Meissner in einer eingehenden Textanalyse der *An et res* die durchgehende Folgerichtigkeit der Argumentationsschritte Gregors anhand der zeitgenössischen Kriterien überzeugend

---

[9] H. F. Cherniss, The Platonism of Gregory of Nyssa. London 1930.

[10] Gregor ist für Cherniss eigentlich ein verkappter Platoniker, der aus Konformitätsdruck die christliche Begrifflichkeit in seinen Texten einsetzt: Cherniss, Platonism (wie Anm. 9) 4–11, 62.

Auf der Linie von Cherniss argumentiert Apostolopoulos: Gregor habe an einer inneren Spaltung gelitten. Seine Schriften seien dem Versuch entsprungen, die innere Spaltung durch die literarische Betriebsamkeit zu überwinden, was ihm nur schlecht gelungen sei: Ch. Apostolopoulos, Phaedo Christianus. Studien zur Verbindung und Abwägung des Verhältnisses zwischen dem platonischen „Phaidon" und dem Dialog Gregors von Nyssa „Über die Seele und die Auferstehung. Frankfurt am Main 1986, 114–126.

[11] Die Forschungsgeschichte zur Frage nach dem Verhältnis Gregors zu Plato kann jedoch nicht als ein Wegrücken von der These von einer substanziellen Abhängigkeit Gregors von Plato interpretiert werden. Bereits K. Gronau, De Basilio, Gregorio Nazianzeno Nysenoque Platonis imitatoribus. Diss. Göttingen 1908, hat zahlreiches platonisches Material in den Texten Gregors gesichtet. Die Feststellung des platonischen Geistesgutes war für Gronau dennoch kein Anlass, auf eine doktrinäre Abhängigkeit Gregors zu schließen oder seine Christlichkeit zu bezweifeln. Gronau verwies dagegen auf den freien und kreativen Umgang Gregors mit dem platonischen Material (Gronau, op. cit. 1). Auch M. Pellegrino, Il Platonismo di San Gregorio Nisseno nel dialogo intorno all'anima e alla risurrezione. *Rivista di filosofia neoscolastica* 30 (1938) 437–474, hob die selektive Anleihe des platonischen Gedankengutes durch Gregor hervor und unterstrich, dass sich Gregor an den biblischen Aussagen und nicht an den platonischen Thesen orientiert habe.

[12] S. J. Denning-Bolle, Gregory of Nyssa: The soul in mystical flight. *Greek Orthodox Theological Review* 34 (1989) 97 (99)–116 (118), 114–115.

[13] M. Azkoul, St. Gregory of Nyssa and the tradition of the Fathers. *Texts and Studies in Religion*, 63. Lewiston/Queenston/Lampeter 1995, IV–VI; VIII–IX.

nachgewiesen.[14] Darüber hinaus hat Klock hervorragendes literarisches Können bei Gregor durch die eigene Analyse seiner Texte und unter Verweis auf anerkennendes Urteil der Zeitgenossen herausgestellt.[15]

Die Cherniss'sche These wurde in den letzten Jahrzehnten überzeugend angefochten, eine endgültige Klarheit scheint es in der Frage jedoch noch nicht erzielt worden zu sein, und die Frage nach dem Stellenwert des platonischen Geistesgutes bei Gregor beschäftigt ungemindert die gelehrte Debatte. Es können in der modernen Forschung schematisierend und etwas vereinfacht drei Ansätze unterschieden werden:[16] Der erste Ansatz sieht in Gregor einen genuin platonischen Denker, der aus kirchenpolitischer Rücksicht seine echte Meinung hinter der Fassade christlicher Begriffe und biblischer Zitate versteckt habe.[17] Der zweite Ansatz beurteilt dagegen Gregors Gebrauch der philosophischen Begriffe als rein formell: Die Philosophie sei dem christlichen Denken Gregors etwas Äußerliches.[18] Die dritte Forschungsposition vertritt die Auffassung, Gregor habe die vorgefundenen platonischen Denkmuster christlich umgeformt.[19]

Zu den normativen Voraussetzungen dieser schematisch dargestellten Positionen ist festzustellen, dass der erste Ansatz – wie bereits zur Cherniss'schen Methode vermerkt – von einer Unvereinbarkeit christlichen und platonischen Denkens ausgeht. Diese Auffassung eignet sich kaum als hermeneutische Grundlage, weil sie für die Zeit Gregors schlechthin nicht zutrifft: In dieser Zeit gab es keine Trennung zwischen Philosophie und Theologie im heutigen Sinne.[20] Zum einen galten damals die bedeutenden Philosophen als Offenbarungsträger und Theologen; zum anderen waren nicht wenige Christen den griechischen Bildungswerten und dem antiken Kulturgut ausgesprochen zugetan. Zum nächsten ist im Rahmen der Klärung der theoretischen Voraussetzung der Urteilsbildung über die Zeitepoche darauf hinzuweisen, dass die Nutzung des fremden Gedankengutes eine legitime Arbeitsmethode der Zeit war. Man scheute nicht davor, auf fremdes Gedankengut zurückzugreifen, wenn man glaubte, es für die eigene Beweisführung gut gebrauchen zu können. Gregor selbst hat nicht nur von dieser Arbeitsmethode Gebrauch gemacht, sondern auch über die Angemessenheit der Nutzung des nichtchristlichen Geistesgutes durch einen christlichen Autor ausführlich nachge-

---

[14] H. M. MEISSNER, Rhetorik und Theologie. Der Dialog Gregors von Nyssa. Frankfurt am Main 1991.

[15] Ch. KLOCK, Untersuchungen zu Stil und Rhythmus bei Gregor von Nyssa. *Beiträge zur klassischen Philologie*, 173. Frankfurt am Main 1987.

[16] Die folgende Klassifizierung in Anlehnung an A. MEREDITH, Rezension zu APOSTOLOPOULOS, Phaedo Christianus (wie Anm. 10), in: *Journal of Theological Studies* 39 (1988) 258–260.

[17] CHERNISS (wie Anm. 9); APOSTOLOPOULOS, Phaedo Christianus (wie Anm. 10).

[18] H. DÖRRIE, Gregors Theologie auf dem Hintergrund der neuplatonischen Metaphysik, in: H. DÖRRIE et al. (eds.), Gregor von Nyssa und die Philosophie. Zweites internationales Kolloquium über Gregor von Nyssa. Leiden 1976, 21–42; MEISSNER, Rhetorik (wie Anm. 14).

[19] PELLEGRINO, Il Platonismo (wie Anm. 11); J. DANIÉLOU, Platonisme et théologie mystique. Doctrine spirituelle de Saint Grégoire de Nysse. *Théologie*, 2. Paris 1954.

[20] Die Forschung weist mehrheitlich darauf hin, dass es für die Zeit Gregors die Trennung zwischen einer ausschließlich mit rationalen Mitteln arbeitenden Philosophie und einer Theologie, die sich auf die Offenbarung beruft, nicht gab: DÖRRIE, Gregors Theologie (wie Anm. 18) 21–42, hier 38; J. C. M. van WINDEN, Rezension von APOSTOLOPOULOS, Phaedo Christianus (wie Anm. 10), in: *Vigiliae Christianae* 41 (1987) 191–197; MEISSNER, Rhetorik (wie Anm. 14) 5–6; H. R. DROBNER, Gregory of Nyssa as philosopher: De anima et resurrectione and De hominis opificio. *Dionysius* (Halifax) 18 (2000) 69–101, hier 69–70.

dacht.[21] Dem zweiten Ansatz gegenüber ist auf dem Hintergrund der Einsicht der Forschung in die kulturprägende Rolle der platonischen Philosophie für die Zeit Gregors auf die zeitgenössische Bedeutsamkeit dieses Gedankengutes hinzuweisen: Die platonische Philosophie war in dieser Zeit schlechthin das Sammelbecken des antiken Geistesgutes; das platonische Gedankengut machte die Geisteswelt der damaligen Zeit aus. Platonische Begriffe, Symbole und Methoden der Beweisführung haben die Sprache der Zeitgenossen geprägt; das platonische Geistesgut hat weitgehend die Fragen und Themen bestimmt, die das Denken der damaligen Menschen beschäftigten.[22]

Unter diesen Voraussetzungen wird man annehmen müssen, dass die platonische Philosophie dem Denken Gregors kaum etwas Äußerliches bleiben konnte, denn die geistesgeschichtliche Bedeutsamkeit des platonischen Denkens wird bei einem solchen Urteil nicht genügend bedacht. Die Einsicht in die geistige und die sprachliche Relevanz des platonischen Geistesgutes für die Zeit Gregors ist Anlass, dem dritten Ansatz gegenüber darauf hinzuweisen, dass der Einsatz der platonischen Begriffe bei Gregor nicht immer bewusst gewesen sein wird. Es ist in diesem Zusammenhang auch zu berücksichtigen, dass das griechische Kulturgut in der Familie Gregors geschätzt und gepflegt wurde.[23] Das legt die Annahme nah, dass Gregor bereits in der primären Sozialisation platonisches Sprachgut erlernte. Vor diesem Hintergrund wird einsichtig, dass die Beurteilung als „Umformung“ oder „Umprägung“ der platonischen Begriffe durch Gregor nicht immer dem Bewusstsein des Autors selbst entsprechen würde, für den diese Begriffe Bestandteil der Sprache waren. Das Urteil über die Veränderung, die die platonischen Begriffe oder Gedanken bei Gregor erfahren haben, ist für unser Verständnis des Gegenstands sicherlich erhellend; es darf trotzdem kritisch gefragt werden, ob diese Kategorisierungen geeignet sind, den Untersuchungsgegenstand angemessen zu beschreiben. Diese Einsicht ist hier Anlass, keinen begrifflichen Ausdruck für das Verhältnis des Gedankenguts Gregors zum platonischen Material zu suchen, sondern sich auf eine deskriptive Analyse der Ansichten Gregors im Zusammenhang mit Platos Auffassungen zu begrenzen.

Zunächst einige allgemeine Beobachtungen zur Anthropologie der *Perf*: Gregor denkt den Menschen normativ. Bezüglich der Qualität der Tätigkeit und Zustände der menschlichen

---

[21] Ein christlicher Autor kann nach Gregor auf das philosophische Geistesgut zurückgreifen. Dieser Gebrauch ist legitim und dient dem Zweck der Wortverkündigung. Dazu: P. Hacker, The religions of the Gentils as viewed by the Fathers of the Church. *Zeitschrift für Missions- und Religionswissenschaft* 54 (1970) 253–278; Ch. Gnilka, Usus Iustus. Ein Grundbegriff der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur. *Archiv für Begriffsgeschichte* 24 (1980) 34–76; Id. (ed.), ΧΡΗΣΙΣ. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur. I: Der Begriff des „rechten Gebrauchs“. Basel/Stuttgart 1984; Klock, Untersuchungen (wie Anm. 15) 122–172.

[22] Zur Bedeutung der platonischen Philosophie in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten: Meijering, Wie platonisch (wie Anm. 6); J. M. Dillon, Self-definition in later Platonism, in: B. F. Meyer/ E. P. Sanders (eds.), Jewish and Christian self-definition III: self-definition in the Greco-Roman World. Philadelphia 1983, 60–75.

[23] Ein Indiz dafür ist nicht nur Gregors eigene Zuneigung zum antiken Kulturgut, die er nicht verschwieg, sondern auch die Tatsache, dass der Vater Gregors und sein Bruder Basilius den Rhetorenberuf ausgeübt haben (S. Lenain de Tillemont, Mémoire pour servir à l'histoire ecclésiastique des six premiers siècles, vol. 9. Paris ^{2}1714, 5, 19–20; Grégoire de Nysse. Traité de la virginité. Introduction, texte critique, traduction, commentaire et index de M. Aubineau. *Sources Chrétiennes*, 119. Paris 1966, 34, 54–55; G. May, Die Chronologie des Lebens und der Werke des Gregors von Nyssa, in: M. Harl (éd.), Écriture et culture philosophique dans la pensée de Grégoire de Nysse. Leiden 1971, 51–67, hier 53.

Seele bedingt diese Sicht die Schlussfolgerung, dass nicht alles, was im Menschen ist, ihm auch naturgemäß ist. Das schlichte Vorhandensein bestimmter seelischer Aktivitäten oder Zustände erlaubt nicht, auf deren Berechtigung zu schließen. Verschiedene Aktivitäten und Zustände in der Seele sind durch die gegenwärtige Verfasstheit der menschlichen Natur hervorgerufen, die Gregor als veränderlich charakterisiert. Die Veränderlichkeit der menschlichen Natur impliziert auch die Möglichkeit der Veränderung zum Schlechten, was nach Gregor die Wirksamkeit des Schlechten in der menschlichen Seele erklärt, ohne diese jedoch zu legitimieren. Seine gegenwärtige Verfasstheit stellt dabei den Menschen vor die Herausforderung, seine Natur normorientiert zu verwalten. Die normative Sicht des Menschen ist der Punkt, an dem sich die Psychologie Gregors eindeutig mit der platonischen Sicht berührt.

Die normative Sicht der menschlichen Seele kommt bei Plato in vielerlei Hinsicht zum Tragen: Der jetzige Zustand der Seele erlaubt nach Plato keinen Schluss auf ihren natürlichen Zustand; in ihrem gegenwärtigen Zustand zeigt sich eine pervertierte Seele.[24] So wie die Seele in Wirklichkeit ist, wird dabei von Plato nicht empirisch erhoben, sondern theoretisch begründet: Naturgemäß ist der Seele der intelligible Seinsbereich, in dem sie sich vor dem Einschluss in den Zyklus der Wiedergeburten bewegt und zu dem die eingekörperte Seele auch irgendwann zurückkehren wird.[25] In der eingekörperten Seele unterscheidet Plato drei Aktivitätszentren, aus denen heraus bestimmte Tätigkeiten vollzogen werden, und die als Seelenvermögen bezeichnet werden können. Das sind das Logistikon, das Thymoeides und das Epithymetikon.[26] Jedes Seelenvermögen ist auf ein bestimmtes Gut intentional ausgerichtet, das von Plato normativ bestimmt wird. Das eigentliche Gut des Logistikon sind die unsterblichen Ideen. Das eigentliche Gut des Thymoeides ist die Durchsetzung des Hoheitsanspruches des Logistikon innerhalb der menschlichen Seele, und das eigentliche Gut des Epithymetikon ist die Gewährleistung der Lebenserhaltung des menschlichen Organismus. Was ihr tatsächliches Gut ist, können das Thymoeides und das Epithymetikon kraft des eigenen Denkaufwandes nicht erkennen. Das begründet nach Plato die Notwendigkeit eines bestimmten Verhältnisses von Über- und Unterordnung innerhalb der menschlichen Seele zur Gewährleistung einer optimalen Funktionalität der gesamten Seele. Die normale Funktionalität der Seelenvermögen im Einzelnen und der menschlichen Seele im Ganzen kann nur unter der Herrschaft des Logistikon über die gesamte Seele gewährleistet werden.[27]

Diese normative Sicht des Menschen bedingt bei Plato zwangsläufig, dass nicht alles, was in der menschlichen Seele empirisch erhoben werden kann, als naturgemäß gelten darf. Plato gibt eine ausführliche Beschreibung der seelischen Wirkungen, die zwar gegeben sein

[24] Die gegenwärtige Erscheinungsgestalt der menschlichen Seele gleicht dem Erscheinungsbild des Meergottes Glaukos, als dieser von den Seeleuten erblickt wurde: Sein wirklicher Körper war wegen der Entstellungen, teils durch Einwirken der Wellen, teils durch Anwachsen von Muscheln und Steinen, nicht mehr erkennbar (*Resp* 611c7–d8; 588b9–10).

[25] Im Phaidros gibt Plato eine Beschreibung der Seele im körperfreien Zustand: *Phaedr* 246a6–247b5. Der Zyklus der Inkarnationen beginnt für die Seele mit dem Verlust des Gefieders (*Phaedr* 248b3,8) und dauert 10000 Jahre. Nach 10000 Jahren kehrt die Seele zu ihrem ursprünglichen Zustand zurück (*Phaedr* 248e5–6). Eine Ausnahme bildet dabei diejenige Seele, die drei Leben hintereinander das Leben des Philosophen geführt hat. Sie wird bereits nach 3000 Jahren wieder beflügelt (*Phaedr* 249a1–4).

[26] *Resp* 437b1ff.

[27] *Resp* 442c10–d1.

können, dennoch nicht berechtigt sind.[28] Man kann in diesem Zusammenhang sagen, dass bei Plato ebenso wie bei Gregor das schlichte Vorhandensein bestimmter seelischer Aktivitäten keinen Schluss auf deren Berechtigung erlaubt. Zur Bestimmung des Richtigen für die gesamte Seele und für die niederen Seelenvermögen im Einzelnen ist nach Plato der Intellekt befähigt, der kraft seiner Natur die Ideen erfassen kann, die über die Wahrheit Aufschluss geben. Von den Ideen her ist dann zu bestimmen, was tatsächlich wahr und richtig ist.[29] Die Denkarbeit schlechthin, von wem auch immer vollzogen, erschließt nach Plato nicht ohne weiteres das Richtige. Denn auch dem Falschen kann kraft des Aufwandes des Denkens eine bestimmte gedankliche Form und somit eine Attraktivität verliehen werden. Plato macht sogar deutlich, dass in einem bestimmten sozialen Kontext Produkte des Denkens plausibilisiert werden können, die in Wirklichkeit für den Menschen im Einzelnen und für die menschliche Gemeinschaft im Ganzen schädlich sind.[30]

In *Perf* zeigen bereits der Titel der Schrift und die ersten Zeilen des Textes, was Gregor abhandeln will: Die ethische Vollkommenheit und die Wege zu ihr sind hier der Gegenstand. Die theoretische Begründung oder eher die empirische Voraussetzung der Notwendigkeit einer solchen Abhandlung werden jedoch erst am Ende der Schrift sichtbar: Der Mensch ist von Natur aus veränderlich. Die Veränderlichkeit impliziert die Möglichkeit der Veränderung zum Schlechten. Wegen dieser Erfahrungstatsache darf der Mensch nach Gregor nicht resignieren, sondern muss sich der ethischen Herausforderung stellen, seine Natur nicht ihrem „natürlichen" Lauf zu überlassen, sondern sie so zu steuern, dass er selbst nicht irgendwie, sondern zum Guten verändert wird. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe ist nach Gregor das Denken besonders herausgefordert: Es muss sich der veränderlichen Natur widersetzen und darf ihrem Anspruch nicht nachgeben.[31] Das Denken tritt somit als die Instanz hervor, die offensichtlich kompetent ist, dem gesamten Menschen die richtige Orientierung zu geben. Dieser Gedanke klingt zunächst sehr platonisch, auch wenn die theoretische Begründung einer solchen Möglichkeit des Intellektes bei Gregor in diesem Zusammenhang fehlt. Ein genauerer Blick zeigt jedoch, dass die Ähnlichkeit mit Plato nur scheinbar ist und eher im Nebensächlichen als im Grundsätzlichen besteht.

Die Fähigkeit des Intellektes, die Wahrheit zu erkennen, wird von Plato theoretisch mit der Wesensgleichheit des Intellektes mit den Ideen begründet. Das Denken kann die Seele zu ihrem eigentlichen Wesen deshalb befreien, weil ihm wesenhaft das eignet, was der Seele eigentlich ist. Die eigentliche Natur der eingekörperten Seele ist im Intellekt realisiert. Die Natur des Intellektes verbürgt seine potentielle Fähigkeit, die Ideen in der Erkenntnis zu er-

---

[28] Im Rahmen der Differenzierung der Begierden des Epithymetikon gibt Plato eine ausführliche Beschreibung der nicht notwendigen Begierden, welche, wie ihre Bezeichnung bereits andeutet, für die Lebenserhaltung des Organismus nicht erforderlich, und daher zu unterdrücken sind: *Resp* 558d11–e3; 559a11–b1; 559b8–c6; 571b6–572b1.

[29] *Resp* 442c6–8; 586d4–587a1; *Tim* 90a2–7; c4–6.

[30] Die beste Staatsform ist nach Plato Monarchie oder Aristokratie, da in dieser Staatsform die Normsetzung des Intellektes, durch den Herrscherstand der Philosophen repräsentiert, uneingeschränkt verwirklicht ist. Man muss dann schlussfolgern, dass in den Verfallsformen des Staates, deren Beschreibung Plato in *Resp* 553b7–c7; 554d9–10; 554d18–e1; 560c5–d6; 565c9–10; 565e3–566a4; 572e4–573a2; 566c10–d3 gibt, den Normsetzungen anderer Aktivitätszentren des Menschen die gedankliche Form und die institutionelle Verfestigung verliehen wird.

[31] *Perf* 213, 1–214, 6.

fassen.[32] Bei Gregor ist das Denken zwar zur Gewährleistung der funktionalen Einheit der menschlichen Seele gegen die innerseelischen Widerstände aufgefordert, jedoch verdankt es die Möglichkeit, die seelische Wirklichkeit optimal zu organisieren, nicht seinem eigenen, sondern einem anderen Wesen: Christus befähigt das Denken dazu, den gesamten Menschen effektiv zu vereinen. Das Denken und Christus sind nach Gregor nicht wesensgleich. Christus ist unter dem Aspekt der Natur anders als das Denken; ontologisch gehört das Denken nicht zu Christus,[33] sondern in einen anderen Seinsbereich, den Bereich der Schöpfung. Es besteht für Gregor keine Kontinuität unter dem Aspekt der Natur zwischen Christus und der Schöpfung: Die Schöpfung ist Christus nicht wesensgleich, sondern ist sein Produkt.[34] Die Kontinuität besteht dagegen zwischen dem Heilshandeln Christi am Kreuz und dem Menschen, der dieses Heilshandeln für sich im Glauben annimmt.[35] Diese Kontinuität bedingt nach Gregor, die Möglichkeit des Denkens, den Menschen zu sich selbst zu befreien. Tatsächlich kann das Denken diese Aufgabe nur unter der Voraussetzung der Annahme des Opfers Christi am Kreuz erfüllen. Die erkenntnis-theoretische Relevanz kommt dabei nicht den Ideen,[36] sondern Christus zu: Was die wirkliche Bedeutung der Dinge ist, kann nur ein christusorientiertes Denken erkennen. Das Denken ist aufgefordert, eine kritische Durchsicht der Gesamtheit der menschlichen Lebensäußerungen am Kriterium Christi vorzunehmen; der Mensch hat eine Selbstexploration unter dem Aspekt des Denkens, des Redens und des Handelns zu leisten.[37]

Auch nach Plato stellt sich die Wahrheitserkenntnis nicht von selbst ein. Die Erkenntnis ist eine Leistung des Denkens, sie wird unter großen Anstrengungen und tatsächlich von sehr wenigen Menschen realisiert. Die unterschiedliche individuelle Fähigkeit zur Wahrheitserkenntnis hat bei Plato eine gesellschaftstheoretische Dimension: Sie begründet die Notwendigkeit einer Ständeordnung des Staates, bei der die Philosophen über die anderen Stände herrschen. Der Herrschaftsanspruch der Philosophen ist im platonischen Idealstaat durch ihre Fähigkeit zur Aktualisierung der Wahrheit in der Erkenntnis legitimiert.[38] Diese Fähigkeit des Intellektes leitet Plato von seinen ontologischen Vorannahmen ab: Der Intellekt ist zur Ideenschau kraft seiner Wesensverwandtschaft mit dem Intellegiblen in der Lage. Das bei der Ideenschau aufgenommene Maß der Wahrheit und Wissenschaft als auch die Erziehung und Bildung befähigen nach Plato die Seele zur Wahrheitserkenntnis. Die Erziehung und Bildung haben auch bei Gregor eine große Bedeutung,[39] der entscheidende erkenntnis-theoretische Faktor ist bei Gregor jedoch weder ontologisch noch pädagogisch, sondern christologisch.

---

[32] Vor der Einkörperung schaut der Intellekt die Ideen. Das Maß der erfassten Wahrheit ist bei den Seelen unterschiedlich und bedingt die Qualität des ersten Lebens der inkarnierten Seelen als auch ihre Fähigkeit, die Bilder der Wahrheit im Erinnerungsvermögen zu aktivieren (*Phaedr* 247b1ff).

[33] Bei Plato gehören der Intellekt und Gott in denselben Seinsbereich: Vor der Inkarnation sind die Seelen da, wo die Götter sind (*Phaedr* 246a6f).

[34] Die gesamte Schöpfung ist ein Produkt der Wirkkraft Christi (*Perf* 182, 18–183, 4).

[35] *Perf* 201, 11–16, vgl. 202, 1–19.

[36] Bei Plato ist ein ideenorientiertes Denken zu einer differenzierten Sicht der gesamten Wirklichkeit in der Lage. Denn der Bereich der intelligiblen Formen hat einen höheren erkenntnis-theoretischen Wert als der Bereich der Erscheinungsformen (*Symp* 210e2–211b5)

[37] *Perf* 211, 19–22.

[38] *Phaedr* 247d1–3

[39] Die Bedeutung der Bildung und Erziehung diskutiert Gregor an solchen prominenten Beispielen wie Mose und Basilius: *Bas* 125, 23–126, 1; *Vit Moys* 68, 21–69, 3.

In diesem Punkt besteht ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Gregor und Plato, der die Unterschiedlichkeit ontologischer Vorannahmen beider Denker impliziert.

Eindeutige Parallelen kann man bei Gregor und Plato hinsichtlich der Beurteilung des gegenwärtigen Zustandes der menschlichen Seele feststellen. In ihrem jetzigen Zustand zeigt sich nach Plato nicht die wahre, sondern die pervertierte Seele. Das eigentliche Erscheinungsbild der Seele ist in ihrem gegenwärtigen Zustand durch Zuwüchse verfremdet, die eine im Zyklus der Wiedergeburten eingeschlossene Seele erhält. Diese Zuwüchse entfalten ihre deformierende Eigendynamik aus dem Zusammenspiel der niederen Seelenvermögen und des Körpers: Der Körper, der nach Plato nicht unbedingt schlecht ist,[40] bietet das erforderlich Material, in dem die niederen Seelenvermögen ihre Wirksamkeit entfalten können. Der Intellekt hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, eine Ausscheidung des Fremdartigen am Kriterium der Ideen vorzunehmen.[41] Das, was nach Plato ausgeschieden, unterdrückt oder durch den Kraftaufwand des Denkens vermieden werden muss, ist die unangemessene Wirksamkeit der niederen Seelenvermögen, die in der Entfaltung einer bestimmten Begierde zum Tragen kommt. Es sei vermerkt, dass die Begierde (ἐπιθυμία) bei Plato ein Arbeitsbegriff ist und daher zunächst nichts Schlechtes darstellt. Eine Begierde kann nach Plato jedoch pervertiert werden, und dann entfaltet das Schlechte seine Wirksamkeit im Medium einer pervertierten Begierde. Als Medium des Wirkens des Schlechten bekommt die Begierde eine besondere Relevanz und nimmt unter diesem Aspekt einen bedeutenden Platz im theoretischen Rahmen der platonischen Psychologie und Staatslehre. Plato unternimmt eine detaillierte Einteilung der Begierdengruppen und grenzt dabei die nicht notwendigen Begierden als die Begierdengruppe ein, die die menschliche Seele entstellt, und der menschlichen Gemeinschaft nachhaltig schadet.[42]

Bei Gregor sind es Affekte (πάθη), die den Menschen entstellen und ihm fremdartig sind. Die Affekte sind nach Gregor ausgesprochen negativ und haben daher keine Berechtigung in einem tugendhaften christlichen Leben. Zum semantischen Feld der Affekte ist dem Text der *Perf* zu entnehmen, dass Gregor mit den Affekten zunächst etwas meint, was der Mensch passiv erleidet.[43] Dann sind die Affekte etwas, was Christus entgegengesetzt ist und ihm den Menschen entfremdet.[44] Da in Christus das eigentliche Wesen des Menschen ungemindert

---

[40] Auch den Körpern schreibt Plato einen Schönheitswert zu (*Symp* 211c2). Die Körper sind erkenntnis-theoretisch relevant, insofern als die Bewegung des Intellektes zur Wahrheit ihren Ausgang von den Körpern nimmt (*Symp* 210a7–211d1).

[41] Die Ideen sind nicht die Wahrheit, sondern erhalten ihr Wesen und Sein unter dem Aspekt der Wahrheit von der Idee des Guten. Insofern ist bei Plato das Intelligible selbst gestuft: Die Idee des Guten gibt den Ideen die Wahrheit. Die Idee des Guten ist selbst die Beschaffenheit des Guten (τὴν τοῦ ἀγαθοῦ ἕξιν) und ist höher zu schätzen als die Wahrheit. Die anderen Ideen erhalten das Sein (τὸ εἶναι) und das Wesen (τὴν οὐσίαν) von der Idee des Guten (*Resp* 508e1–509b10).

[42] Innerhalb des Epithymetikon unterscheidet Plato zwischen den notwendigen und den nicht notwendigen Begierden. Zu der ersten Gruppe zählen die Begierden, deren Befriedigung die Erhaltung der Lebensfunktionen des menschlichen Organismus gewährleistet (*Resp* 558d11–e3; 559a11–b1). Die nicht notwendigen Begierden sind dagegen für die Lebenserhaltung des Organismus nicht erforderlich (*Resp* 559b8–c1). In der Vielfalt ihrer Wirkungen kommen die nicht notwendigen Begierden in den Verfallstypen der politischen Persönlichkeit zum Tragen: zum timokratischen Menschen: *Resp* 549a1–7; zum Oligarchen: *Resp* 559c8–d12; 555c1–557a8; zum Demokraten: *Resp* 559c8–d12); zum Tyrannen: *Resp* 571c3–d4.

[43] So ist der Tod ein πάθημα oder πάθος. Christus ging durch dieses πάθος durch (*Perf* 206, 16–21).

[44] *Perf* 204, 20–205, 2; 210, 4–211, 18; 211, 24–25.

verwirklicht ist, sind die Affekte dem Menschen widernatürlich: Im Medium der Affekte kann im Menschen eine solche Wirklichkeit Gestalt gewinnen, die ihm nicht artgemäß, sondern ein Charakteristikum der Natur der Tiere ist.[45]

Bei Plato verursacht die unangemessene Wirksamkeit der Seelenvermögen eine Seinsminderung der menschlichen Seele. Man kann in diesem Zusammenhang von einer existentiellen Betroffenheit der Seele durch das Schlechte bei Plato sprechen. In ihrem eigentlichen Wesen, das der Intellekt realisiert, ist die Seele vom Schlechten jedoch nicht betroffen, denn die Integrität des Intellektes bedingt nach Plato die Möglichkeit der Rückkehr der Seele in den intelligiblen Seinsbereich. Im Unterschied zu Plato ist der Mensch bei Gregor vom Fremdartigen nicht nur existentiell, sondern auch substantiell betroffen,[46] da die Affekte eine Veränderung der Substantialität des Menschen bewirken: Die Umformung der Seele zu Christus denkt Gregor in diesem Zusammenhang substanzhaft als Umformung der Natur (φύσις).[47] Die Unterschiedlichkeit der ontologischen Vorannahmen der beiden Denker kommt in diesem Zusammenhang eindeutig zum Tragen. Für Plato ist die Seele eine selbständige ontologische Entität. Diese theoretische Vorannahme ist die Voraussetzung seiner Erkenntnistheorie. Gregor denkt die Befreiung der Seele von den fremdartigen Zusätzen als ihre Rückführung zum ursprünglichen schöpfungsgemäßen Zustand.[48] Ihr Sein verdankt die Seele nach Gregor der Erschaffung durch Gott, ein eigenständiges Sein eignet ihr nicht.

Was die Begriffskategorien des Guten und des Schlechten anbetrifft, kann bei Plato zwischen der individuellen und der gesellschaftlichen Dimension der Wirksamkeit des Guten und des Schlechten unterschieden werden. Unter dem individuellen Aspekt ist nach Plato das Gute in der Seele des Philosophen realisiert, was erkenntnistheoretische Implikationen und gesellschaftstheoretische Konsequenzen hat. Unter dem gesellschaftlichen Aspekt ist das Gute in der Verfassungsform der Monarchie oder der Aristokratie verwirklicht. Das Schlechte kann dagegen unter dem individuellen Aspekt in einer Verfallsform der politischen Persönlichkeitstypen und unter dem gesellschaftlichen Aspekt in einer der Verfallsformen des Staates Wirklichkeit werden. Sowohl das Gute als auch das Schlechte können sich nach Plato individuell und gesellschaftlich als wirklichkeitsstiftend erweisen.

Bei Gregor rückt die existentielle Relevanz des Wirkens des Christus sowie des Wirkens der Affekte in den Mittelpunkt. Verfolgt man Gregors Ausführungen dazu, so stellt man fest, dass er Christus und die Affekte als zwei wirklichkeitsstiftende Momente denkt, die alternativ die gesamte Wirklichkeit bestimmten und auch den Menschen umfassend prägen. Der Mensch erweist sich zunächst als Wirkungsbereich von Christus aber auch von den Affekten, die den Menschen sozusagen als ihren Zuständigkeitsbereich mit jeweils unterschiedlichen Einflussmöglichkeiten besetzen können: Das, was im Menschen nicht von Christus bestimmt wird, wird von den Affekten geprägt; werden nicht die Wesenszüge Christi im Menschen verwirklicht, so wird der Raum von den Wesenszügen einer Natur eingenommen, die für

[45] *Perf* 178, 20–179, 22.

[46] Man kann die Betroffenheit der Seele von den widernatürlichen Zuwüchsen bei Plato insofern als existentiell bezeichnen, als sie die Rückkehr der Seele in den intelligiblen Seinsbereich verzögert und daher bedingt, dass sich die Seele in dem Seinsbereich aufhalten muss, der ihr nicht naturgemäß ist. Die Seele ist bei Plato vom Widernatürlichen dennoch nicht substanzhaft betroffen. Denn sie kann von ihrem spezifischen Übel nicht vernichtet werden. Dieser Gedanke bildet die theoretische Grundlage des Unsterblichkeitsbeweises in Politeia: *Resp* 608e6ff.

[47] *Perf* 177, 14–178, 4.

[48] *Perf* 195, 1–8.

den Menschen nicht artgemäß ist.[49] Dann können Christus und die Affekte den Menschen auf der Grundebene seines Wesens bestimmten und ihm eine grundsätzliche Orientierung geben.[50] Aber in diesem ‚Wirkungsbereich' können die beiden Größen den Menschen nicht in unterschiedlichem Maß besetzen, sondern erweisen sich als ausschließlich wirksam: Auf der Ebene seiner grundsätzlichen Orientierung kann der Mensch nach Gregor entweder von Christus oder von den Affekten bestimmt sein.[51] Die gesellschaftstheoretischen Implikationen beschäftigen Gregor in diesem Zusammenhang nicht, der Akzent liegt bei ihm auf der individuell-ethischen Ebene.[52]

Die Realisierung der Grundorientierung im Menschen, die ihm naturgemäß ist, ist nach Gregor keine ontologisch begründete Möglichkeit des Menschen selbst, sondern ist wegen der größeren Wirkkraft Christi im Vergleich zu den Affekten möglich. Das ist eine normative Vorannahme und ist bei Gregor die theoretische Voraussetzung für die Realisierung des Guten im Menschen. Die individuelle Formung des Menschen nach Maßgabe Christi ist dagegen durch die erkenntnis-theoretischen Fähigkeiten des Denkens verbürgt und ist eine ethische Leistung des Denkens. Hier erst tritt der Intellekt auf den Plan: Das Denken analysiert die Gesamtheit der Lebensbezüge zu am Kriterium Christi[53] und verleiht durch die Orientierung an Christus dessen Wesenszügen im eigenen Leben Gestalt.[54] Ein Mensch, der sich auf der grundsätzlichen Ebene Christus sozusagen gleichschaltet und die Affekte aus der Gesamtheit seiner Lebensbezüge konsequent ausscheidet, realisiert die Wesensgleichheit mit dem Auferstandenen.[55]

Als Ergebnis dieser vergleichenden Analyse kann die Vielzahl der Berührungspunkte zwischen der Seelenlehre Platos und der Sicht des Menschen bei Gregor in *De perfectione* festgehalten werden. Diese Berührungspunkte sind unter dem inhaltlichen Aspekt facettenreich, und die eigene thematische Schwerpunktsetzung Gregors definiert das Maß der platonischen Anleihe bei ihm. Hinsichtlich der ontologischen Vorannahmen und der theologischen Auffassungen unterscheidet sich Gregor von Plato entscheidend. Der Unterschied verläuft

---

[49] *Perf* 178, 20–179, 22; vgl. 198, 7–11; 203, 2–204, 3; 210, 4–211, 18.

[50] Das Bestimmtsein des Denkens, Redens und Handelns durch πάθος beschreibt Gregor als eine Verfassung (ἐμπαθὴς διάθεσις). Es geht also um die Grundhaltung des Menschen oder um seine grundsätzliche Orientierung. Auf dieser grundsätzlichen Ebene kann der Mensch entweder von Christus oder von πάθος bestimmt sein (*Perf* 212, 4–10).

[51] *Perf* 211, 24–25.

[52] Gregor geht von der theoretischen Annahme aus, dass der Mensch nach Maßgabe des Objektes seiner inneren Orientierung umfassend geformt wir: ὃ γάρ τις ἐπικαλεῖται προσευχόμενος καὶ πρὸς ὃ βλέπει τῷ τῆς ψυχῆς ὀφθαλμῷ, τοῦτο πρὸς ἑαυτὸν διὰ τῆς εὐχῆς ἐπιστᾶται (*Perf* 183, 6–9). So bewirkt die innere Orientierung an der Wirkkraft und der Weisheit Christi, dass der Mensch nach Vorbild der Schöpferkraft Christi Herr seiner eigenen Wirklichkeit wird (δυνάμει τε κραταιοῦται πρὸς τὸν ἔσω ἄνθρωπον) (*Perf* 183, 9–13).

[53] Wie Christus den Kosmos durch seine Wirkkraft nach Maßgabe seiner Weisheit ohne Vorlage herstellt, wird der Mensch, der sich an ihm orientiert, sich gegen die Sünde für das Gute entscheiden, seine innere Wirklichkeit also nach Maßgabe Christi ordnen können (*Perf* 183, 13–184, 19).

Die Verwirklichung der Wesenszüge Christi bedeutet für den Menschen die Realisierung der ihm eigentlichen Natur (*Perf* 179, 22–180, 2).

[54] Gregor ist der Ansicht, dass nicht alle Wesenszüge Christi im Menschen verwirklicht werden können. Unter den Wesenszügen Christi unterscheidet er solche, die man nachahmt, und solche, die man anbetet (*Perf* 178, 11–19).

[55] *Perf* 211, 24–212, 16.

hier jedoch nicht entlang der Unterscheidung zwischen den philosophischen und theologischen Kategorien, sondern ist offensichtlich durch die unterschiedlichen Grundansichten bei den beiden Denkern bedingt. Die Textanalyse bestätigt im Grunde die Forschungseinsicht, dass die kategoriale Trennung von "Christlich" oder "Platonisch" für die Zeit Gregors nicht zutrifft. Sie sollte daher für die Analyse seiner Texte nicht herangezogen werden.

Zur besseren Klärung der Validität ihres hermeneutischen Instrumentariums sollte die kirchengeschichtliche Forschung das Phänomen der ideengeschichtlichen Prägung der Sprache der Kirchenväter insgesamt und der Sprache Gregors im Besonderen verstärkt reflektieren und die Relevanz des erlernten sprachlichen Materials für die christlichen Denker analysieren. Die sozialwissenschaftlichen Methoden können in diesem Punkt sicherlich mit Gewinn eingesetzt werden, denn die Nutzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse bedeutet sicherlich nicht sogleich eine falsche Aktualisierung des frühchristlichen Gedankengutes. Eine Verkürzung oder gar Verfälschung des Geistesgutes der Kircheväter kann auch eine Folge einer Arbeitsmethode sein, die ihre Deutungskategorien hinsichtlich der Authentizität für die zu untersuchende Zeitepoche nicht ausreichend reflektiert.

LEON (* UM 939; † VOR 6. APRIL 945): DER ZWEITE SOHN KONSTANTINS VII. PORPHYROGENNETOS

THOMAS PRATSCH/BERLIN

Lange Zeit galt es in der Byzantinistik als gesichert,[1] daß der byzantinische Kaiser Konstantinos (VII. Porphyrogennetos;[2] Alleinherrschaft 944–959) neben seinen fünf Töchtern Zoe, Theodora, Agathe, Theophano und Anna nur einen männlichen Nachkommen hatte, nämlich Romanos,[3] der als sein Nachfolger und byzantinischer Basileus Romanos II. (Alleinherrschaft 959–963) in die Geschichte eingehen sollte. Im Jahre 1992 veröffentlichte Ihor Ševčenko jedoch einen Aufsatz über Konstantinos (VII. Porphyrogennetos), in dem er auf einen zweiten Sohn Konstantins namens Leon hinwies und die grundlegenden Argumente für die Existenz dieses Sohnes in einer ausgedehnten Fußnote zusammenstellte.[4] In der Folge haben sich vor allem Andreas Müller und Otto Kresten dieser Frage angenommen und sie in einigen wesentlichen Punkten ergänzt und erweitert.[5] Im Zuge der prosopographischen Erhellung des 10. Jahrhunderts[6] scheint es an der Zeit, die verstreuten Ergebnisse der Forschungen zu diesem Prinzen Leon einmal bündig zusammenzufassen.

Betrachten wir daher zunächst die Quellen. Es gibt insgesamt drei vollgültige Quellenbelege und einen eher vagen Hinweis auf die Existenz, das Leben und den Tod

---

[1] Vgl. die (ausgewählte) Literatur zur nicht immer unstrittigen Genealogie der makedonischen Dynastie: A. RAMBAUD, L'Empire grec au dixième siècle: Constantin Porphyrogénète. Paris 1870; St. RUNCIMAN, The Emperor Romanus Lecapenus and his reign. A study of tenth-century Byzantium. Cambridge 1963 (repr. 1988); N. TOBIAS, Basil I (867–886), the Founder of the Macedonian dynasty. A study of the political and military history of the Byzantine Empire in the ninth century. Ann Arbor/Michigan 1969; A. TOYNBEE, Constantine Porphyrogenitus and his world. London 1973, bes. 1–14; I. ŠEVČENKO, Re-reading Constantine Porphyrogenitus, in: J. SHEPARD/S. FRANKLIN (eds.), Byzantine diplomacy. Papers from the twenty-fourth Spring Symposium of Byzantine Studies, Cambridge, March 1990. *Society for the Promotion of Byzantine Studies Publications*, 1. Aldershot 1992, 167–195; O. KRESTEN/A. E. MÜLLER, Samtherrschaft, Legitimationsprinzip und kaiserlicher Urkundentitel in Byzanz in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts. *Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Sitzungsberichte*, 630. Wien 1995; Sh. TOUGHER, The reign of Leo VI (886–912). Politics and people. Leiden/New York/Köln 1997; A. MÜLLER, Das Testament des Romanos I. Lakapenos. *BZ* 92 (1999) 68–73; O. KRESTEN, Zur angeblichen Heirat Annas, der Tochter Kaiser Leons VI., mit Ludwig III. „dem Blinden". *Römische Historische Mitteilungen* 42 (2000) 171–211; Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit (*PmbZ*). Erste Abteilung (641–867). Nach Vorarbeiten F. WINKELMANNS erstellt von R.-J. LILIE/C. LUDWIG/Th. PRATSCH/I. ROCHOW/B. ZIELKE u. a. Prolegomena: Berlin/New York 1998, Bde. I–VI: Berlin/New York 1999–2002, hier Bd. I: # 832, „Basileios I." (dort weitere Literatur und Verweise auf weitere Angehörige der Dynastie).

[2] Zur Bedeutung der „Purpurgeburt" vgl. G. DAGRON, Nés dans la pourpre. *TM* 12 (1994) 105–142.

[3] Vgl. KRESTEN/MÜLLER, Samtherrschaft (wie Anm. 1) 83.

[4] ŠEVČENKO, Re-reading (wie Anm. 1) 177 mit Anm. 23.

[5] Vgl. MÜLLER, Testament (wie Anm. 1) 68–73; vor allem aber KRESTEN, Heirat (wie Anm. 1) 210–211.

[6] *PmbZ*: Akademienvorhaben an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, unter Leitung von R.-J. LILIE. Gegenwärtig erfolgt die Aufnahme des Quellenmaterials für *PmbZ*, Abteilung II (867–1025).

dieses Leon, die alle in den genannten Arbeiten von Ševčenko, Müller und Kresten bereits vorgeführt und diskutiert wurden. Es werden sich dazu allerdings einige Ergänzungen und Präzisierungen anbringen lassen.

A. Quellen

1. Brief Konstantins VII. Porphyrogennetos

Kaiser Konstantin VII. führte einen privaten Briefwechsel mit einem Kleriker namens Theodoros, der möglicherweise zu diesem Zeitpunkt bereits Metropolites von Kyzikos war. Unter den erhaltenen Briefen des Theodoros von Kyzikos werden achtzehn Briefe der Korrespondenz zwischen Kaiser und Kleriker überliefert (Theodoros von Kyzikos, Epp. 1–18),[7] die vom Herausgeber, Jean Darrouzès, in die Jahre von 941 bis 944 datiert wurden.[8] In dieser kleinen Sammlung sind zehn Briefe des Theodoros an den Kaiser (Epp. 2. 4. 6. 8. 9. 11. 13. 14. 16. 17) und acht Briefe des Kaisers an Theodoros (Epp. 1. 3. 5. 7. 10. 12. 15. 18) enthalten. Die Briefe künden von einem engen und freundschaftlichen Verhältnis zwischen Theodoros und Konstantin, die sich mit den Briefen auch gegenseitig Geschenke (Wein, Obst, Fisch, Weihrauch, Kräuter, Salat, cf. Epp. 3. 6. 10–12) geschickt hatten und sich mit höchster Wahrscheinlichkeit auch persönlich begegnet waren.

In einem dieser Briefe (Ep. 18) entschuldigt sich Konstantin bei Theodoros dafür, daß er so lange nicht geschrieben habe. In diesem Zusammenhang begründet der Kaiser sein längeres Schweigen folgendermaßen:[9] Ἀλλὰ πολλαὶ αἱ βίου περὶ ἡμᾶς ἀνωμαλίαι· καὶ γὰρ τὰ τῶν βρεφῶν καὶ ἄρρενα κακῶς ἔχει καὶ ἔτι περιφέρουσι τῆς ἀρρωστίας λείψανα. „Denn zahlreich sind bei uns die Fährnisse des Lebens; und so geht es jüngeren männlichen Kindern schlecht und sie tragen noch die Zeichen der Krankheit am Leibe."

Schon Ševčenko hatte in diesem Punkt die Interpretation von Darrouzès[10] richtiggestellt und darauf hingewiesen, daß angesichts insbesondere einer weiteren Quelle (hier 3.) die Ausdrucksweise Konstantins, der von mehr als nur einem Sohn spricht, durchaus wörtlich zu nehmen ist.[11]

2. Testament Romanos' I.

Auf ein sogenanntes „Testament des Romanos I. Lakapenos", das in den byzantinischen Chroniken, insbesondere in einigen Hss. der Chronik des Theophanes Continuatus[12]

---

[7] Theodoros von Kyzikos, Epistulae. Ed., in: J. DARROUZÈS (éd.), Épistoliers byzantins du Xe siècle. *Archives de l'Orient Chrétien*, 6. Paris 1960, 317–341.

[8] Vgl. DARROUZÈS, Épistoliers byzantins (wie Anm. 7) 58–59.

[9] Vgl. Theodoros von Kyzikos, Ep. 18,5–7 (wie Anm. 7).

[10] Vgl. DARROUZÈS, Épistoliers byzantins (wie Anm. 7) 332 Anm. 9: «Malgré le pluriel, il faut donner à l'expression le sens du singulier, puisque Constantin n'a eu qu'un fils ou bien nous devons comprendre: les enfants nouveau-nés, *et en particulier le garçon*, sont malades.»

[11] ŠEVČENKO, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23: "Thus the plural *arrena* used with reference to his offspring by Constantine VII in Darrouzès, *Épistoliers*, VIII.18.6 must be taken literally."

[12] Theophanes Continuatus, in: Theophanes Continuatus, Ioannes Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus, ex rec. I. BEKKERI. *CSHB*, XXIV/3. Bonn 1838, 435,3–10. Auch andere Chroniken kennen dieses Testament und erwähnen den Inhalt sowie die beiden Söhne Konstantins:

überliefert ist, hatte vor einiger Zeit Müller aufmerksam gemacht.[13] In diesem Testament werden ebenfalls mehrere, nämlich exakt zwei Söhne Konstantins genannt. Es heißt dort, Romanos bestimme testamentarisch Konstantinos Porphyrogennetos zu seinem Nachfolger und ersten Kaiser und ferner dessen Söhne zum zweiten und dritten Herrscher (ὁ δὲ βασιλεὺς ῾Ρωμανὸς ... ἄνακτα πρῶτον κατὰ διαθήκας τὸν πορφυρογέννητον Κωνσταντῖνον προσδιορίζεται, ..., καὶ καθεξῆς ἐν δευτέρῳ καὶ τρίτῳ τούς τούτου υἱούς). Daraus läßt sich also schließen, daß Konstantin zwei Söhne gehabt haben muß.

Dies gilt völlig ungeachtet der überlieferungsgeschichtlichen Unklarheiten und Bedenken, die Müller selbst in seiner Studie vortrug.[14] Denn auch für den Fall, daß es sich bei dem „Testament" um eine spätere Interpolation handelt, die nicht zum ursprünglichen Textbestand gehörte, ist doch festzuhalten, daß der Interpolator – der wohl noch zur Zeit der makedonischen Dynastie, also vor 1025, anzusiedeln ist – von zwei Söhnen Konstantins wußte.

Ein weiteres Argument Müllers gegen die Existenz Leons kann ebenfalls leicht ausgeräumt werden.[15] Die Tatsache nämlich, daß in der Darstellung der Vita Basilii iunioris (BHG 263) der Heilige der Kaiserin Helena lediglich die Geburt eines Sohnes, namentlich des Romanos, prophezeit,[16] steht keineswegs gegen die Annahme zweier Söhne. Denn zum einen schrieb der Verfasser der Vita aus der Rückschau. Rückblickend ergab es jedoch Sinn, in der Prophezeiung nur den einen Sohn, nämlich Romanos, zu erwähnen, der auch tatsächlich Kaiser wurde und zusammen mit seinem Vater regierte.[17] Zum anderen war es nicht die Intention des Hagiographen, historische Einzelheiten auszubreiten, sondern die göttliche Gabe des Heiligen, die Zukunft zu schauen, herauszustellen. Auch unter diesem Blickwinkel leuchtet es ein, daß der Verfasser den bekannteren Sohn Konstantins und Helenas in der Prophezeiung nennt, nicht aber den früh verstorbenen, der später dem Vergessen anheimfiel.[18]

Ps.-Symeon 752,14–17: Symeonis magistri ac logothetae annales: Συμεὼν μαγίστρου καὶ λογοθέτου χρονογραφία, ed. I. Bekker, in: Theophanes Continuatus (wie vor) 603–760.

[13] Müller, Testament (wie Anm. 1) 68–73, zu den Hss. s. 71–72 mit Anm. 14.

[14] Müller, Testament (wie Anm. 1) 72.

[15] Müller, Testament (wie Anm. 1) 70 Anm. 11.

[16] Vita Basilii iunioris (*BHG*, 263): Βίος καὶ πολιτεία τοῦ ἁγιωτάτου πατρὸς ἡμῶν Βασιλείου τοῦ Νέου συγγραφεὶς παρὰ Γρηγορίου ταπεινοῦ καὶ φιλοχρήστου μαθητοῦ, in: *Acta Sanctorum* Martis III 20*–32* (1. Aufl. *Acta Sanctorum* [1668]: 24*–39*; Ndr. in: *PG* 109, 653–664); Edition aus dem Cod. Mosqu.: A. N. Veselovskij, in: *Sbornik otdelenija russkago jazyka ... imp. akad. nauk* 46 (St. Petersburg 1889–1890) suppl. 3–89 (= fol. 66–147 des Cod. Mosqu.); *Sbornik otdelenija russkago jazyka ... imp. akad. nauk* 53 (St. Petersburg 1891–1892) suppl. 3–174 (= fol. 147v–351 des Cod. Mosqu.), die ergänzt wurde durch die Exzerpte bei S. G. Vilinskij, Žitie sv. Vasilija Novago v' russkoj literaturě II, in: *Zapiski imperatorskogo novorossijskogo universiteta, ist.-fil. fakulteta* 7 (Odessa 1911) 283–326 (incipit = fol. 2–66 des Cod. Mosqu.) und 326–346 (desinit = fol. 351–378 des Cod. Mosqu.), hier p. 302,29–39 (Vilinskij); cap. 23, p. *24F (*Acta Sanctorum*).

[17] Auch dies war ja Bestandteil der Prophezeiung: αὐτὸς μόνος συμβασιλεύσει τῷ οἰκείῳ πατρί.

[18] Vgl. zu diesen Problemen jetzt: Th. Pratsch, Der hagiographische Topos. Griechische Heiligenviten in mittelbyzantinischer Zeit, Berlin-New York 2005 (Millennium-Studien 6). Müller verkennt die Arbeitsweise der Hagiographen, wenn er Überlegungen darüber anstellt, ob „der Biograph des Basileios sich und dem Heiligen gerade an dieser delikaten Stelle einen Schnitzer erlaubt hätte". Solche Glättungen sind in der Hagiographie nicht als „Schnitzer" anzusehen, sondern Bestandteil der hagiographischen Methode.

3. Verse im cod. Marc. gr. 26 (= 340): sog. «Il calamo d'argento»

Die wichtigste Quelle zu Leon ist der zweite Teil einer Versdichtung, die im Jahre 1987 von Paolo Odorico ediert wurde.[19] Diese Dichtung besteht aus zwei ungleichen und formal wie inhaltlich deutlich differenzierbaren Teilen. Der erste und längere Teil (vv. 1–90) ist in der Überschrift adressiert „Auf den pupurgeborenen Romanos, den Sohn des ersten pupurgeborenen Herrn Konstantinos, des Sohnes des die Weisheit liebenden Herrn Leon" (Εἰς τὸν πορφυρογέννητον Ῥωμανὸν τὸν υἱὸν τοῦ πορφυρογεννήτου κυροῦ Κωνσταντίνου τοῦ υἱοῦ τοῦ φιλοσόφου κυροῦ Λέοντος). In diesem Teil preist der Dichter in panegyrischer Form die Kaiserherrschaft des Romanos und seines Vaters Konstantin.

Der zweite und kürzere Teil (vv. 91–102) könnte unter Umständen als eine Art Epilog zum ersten Teil aufzufassen sein. Er trägt ebenfalls einen eigenen Titel, der lautet: „Auf die Rede des Herrn an den Kaiser" (Ἐπὶ τῷ πρὸς τὸν βασιλέα λόγῳ τοῦ δεσπότου). Dieser Teil besteht im wesentlichen aus Rhetorik und transportiert drei Gedanken in drei klar abgegrenzten Abschnitten: 1. Meine Stammeleien haben keinerlei Wert und sind deiner unwürdig, mein Kaiser, wurden aber in glühender Liebe und Verehrung verfaßt. 2. Wenn es auch schwerfällt, muß der Dichter doch irgendwann zu einem Ende kommen. Dieser Gedanke ist in die Metapher vom Vater gekleidet, der seine Kinder, wenn es ihn auch schmerzt, irgendwann in die Selbständigkeit entlassen muß. 3. Mögen die kaiserlichen Thronerben mit Fruchtbarkeit und vielen Nachkommen gesegnet sein.

In jenem dritten Abschnitt werden nun als die kaiserlichen Thronerben namentlich genannt „der kleine Leon und Romanos der jüngere" (im Unterschied zu dem älteren Romanos I. Lakapenos).[20] Dieser Abschnitt hat folgenden Wortlaut:

Τοὺς δεσποσύνους παῖδας, εὐγενῆ τέκνα,
τοὺς γεννάδας τε τοῦ κράτους διαδόχους
μικρὸν Λέοντα Ῥωμανόν τε τὸν νέον
πέρδιξ τε καὶ πτὼξ δεξιούσθωσαν φίλως.

„Den herrschaftlichen Kindern, noblen Söhnen,
den edlen Erben des Reiches,
dem kleinen Leon und Romanos dem jüngeren
mögen Rebhuhn und Hase freundlich die Ehre erweisen."

Der Sinn dieser Zeilen ist nicht auf den ersten Blick klar.[21] Der Schlüssel zum Verständnis scheint in der (symbolischen) Bedeutung der genannten Tiere πέρδιξ und πτώξ zu liegen.[22] Beide Tierarten, also Rebhuhn bzw. Steinhuhn und Hase bzw. Kaninchen, gal-

---

[19] P. ODORICO, Il calamo d'argento. Un carme inedito in onore di Romano II. *JÖB* 37 (1987) 65–93 (Text: 87–93).

[20] ŠEVČENKO, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23, korrigierte in diesem wesentlichen Punkt mit Recht ODORICO, Calamo (wie Anm. 19) 93 app. crit., der μικρὸν Λέοντα als Attribut zu Romanos verstehen wollte. Wie schon ŠEVČENKO bemerkte, ist die Grammatik hier aber eindeutig.

[21] Vgl. ODORICO, Calamo (wie Anm. 19) 81; ŠEVČENKO, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23.

[22] Dies sah auch ŠEVČENKO so, der deshalb die Frage aufwarf: "Who were they?"

ten bereits in der Antike als Symbole der Fruchtbarkeit und zahlreichen Vermehrung.[23] Diese symbolische Bedeutung scheint auch hier vorzuliegen. Die Aufforderung, daß Rebhuhn und Hase den Thronerben, dem kleinen Leon und Romanos dem jüngeren, in freundlicher Weise wohlgesonnen sein mögen, scheint folglich nichts anderes zu bedeuten, als daß der Dichter darum bittet, daß die Prinzen Leon und Romanos dereinst mit Fruchtbarkeit und einer großen Nachkommenschaft gesegnet sein mögen.

Die Existenz eines zweiten[24] Sohnes Kaiser Konstantins (VII. Porphyrogennetos) ist damit hinreichend gesichert, und auch sein Name, Leon, ist uns aus dieser Quelle nun bekannt.

4. Zeremonienbuch: Gräberliste

Keine direkte Erwähnung Leons, aber unter Umständen ein indirekter Hinweis auf seine Person, läßt sich auch einer Stelle der sogenannten Gräberliste aus dem Zeremonienbuch des Konstantinos (VII. Porphyrogennetos) entnehmen.[25] Die Gräberliste der makedonischen Dynastie, deren Angehörige im Heroon Konstantins des Großen in der Apostelkirche zu Konstantinopel bestattet waren, bricht an einer Stelle unvermittelt ab, an der als letztes ein Kindersarg aus sagarinischem Marmor erwähnt wurde (ἕτερον λαρνάκιον μικρὸν ἀπὸ λίθου Σαγαρινοῦ, ἐν ᾧ ἀπόκειται ...). Im Anschluß wurden in der Hs. drei Zeilen frei gelassen (schon Reiske: *desunt versus tres in membranis vacui relicti*).[26] Der Text bricht also just an der Stelle ab, an welcher der oder die teure Verstorbene hätte genannt werden müssen.

Es ist entsprechend dem generellen Aufbau der Gräberliste[27] möglich, aber keineswegs sicher, daß an dieser Stelle die Kinder Konstantins genannt werden sollten. Kresten verfiel daher auf den – zugegebenermaßen verlockenden – Gedanken, in dem genannten λαρνάκιον μικρὸν ἀπὸ λίθου Σαγαρινοῦ das Grab des Prinzen Leon sehen zu wollen,[28] welcher ja vermutlich als Kind verstorben war.[29] Dies läßt sich zwar nicht grundsätzlich ausschließen, aber ebensowenig beweisen. Insgesamt verbleiben in dieser Gleichung zu viele Unbekannte: Zunächst ist nicht sicher, daß das Larnakion tatsächlich einen Leichnam eines der Kinder Konstantins enthielt. Wenn man aber dennoch davon ausgeht, kä-

---

[23] Vgl. *RE* I A 1, s. v. „Rebhuhn", bes. S. 350: ἀφροδισιαστικώτατοι, ἀκολαστότατοι ὀρνίθων, λαγνίστατον καὶ μοιχικόν, so schon bei Phrynichos, Aristoteles, Aelianus; *RE* VII,2, s. v. „Hase"; zum bacchischen Verhalten des Hasen vgl. auch Suidae lexicon, ed. A. ADLER. *Lexicographi graeci*, I. Bd. IV. Leipzig 1953, s. v. «πτώξ». Auch heute noch und hierzulande stehen etwa die Kaninchen im sogenannten Volksmund in diesem Ruf.

[24] Dies bedeutet „eines zweiten Sohnes neben Romanos" – „zweiten" bedeutet hier nicht unbedingt „zweitgeborenen", s. dazu noch unten.

[25] De cerimoniis, ed. J. J. REISKE, in: Constantini Porphyrogeniti imperatoris De Cerimoniis aulae byzantinae libri duo, graece et latine e recensione Io. Iac. Reiskii cum eiusdem commentariis integris. Bd. I. Bonn 1829, cap. II, 42, p. 643,21f.

[26] Vgl. dazu jetzt M. FEATHERSTONE, Preliminary remarks on the Leipzig manuscript of De Cerimoniis. *BZ* 95 (2002) 457–479. ID., Further remarks on the De Cerimoniis. *BZ* 97 (2004) 113–121.

[27] Vgl. *PmbZ*, Prolegomena (wie in A. 1) 155–158.

[28] So KRESTEN, Heirat (wie Anm. 1) 211.

[29] Siehe dazu noch unten.

men nicht nur die Söhne Konstantins, sondern auch dessen Töchter oder andere, uns bisher unbekannte Kinder in Frage. Die namentlich bekannten Töchter Konstantins, Zoe, Theodora, Agathe, Theophano und Anna, waren zwar im Jahre 959 noch am Leben,[30] jedoch sind ihre Geburtsdaten nicht gesichert. Für die Annahme, daß sie alle älter waren als Romanos, gibt es keine Stütze.[31] Im Gegenteil werden an einer Stelle der Chronik des Theophanes Continuatus, die sich auf den Beginn der Alleinherrschaft Konstantins bezieht, neben Romanos lediglich drei Schwestern, nämlich Zoe, Theodora und Agathe, erwähnt.[32] Dies könnte darauf hindeuten, daß die jüngsten Schwestern, Theophano und Anna, erst nach 945 geboren wurden. Daher käme unter Umständen auch für eine der jüngeren Schwestern bei einem Todeszeitpunkt nach 959 noch ein Larnakion mikron in Frage. Schließlich sind weitere Fälle von Kindersterblichkeit nicht auszuschließen, so daß auch noch ein anderes, bisher völlig unbekanntes Kind Konstantins in jenem Kindersarg bestattet worden sein könnte.

Auch Krestens Erklärung für den Textabbruch an dieser Stelle, dies sei „ein Hinweis auf das vermutete makedonische ‚Zurechtfrisieren' der Überlieferungslage",[33] verfängt nicht recht. Wenn man im nachhinein jeden Hinweis auf Leon hätte unterdrücken und seine Erinnerung hätte auslöschen wollen, warum hätte man dann überhaupt erst seinen Sarg erwähnen und an dieser Stelle eine auffällige Lacuna hinterlassen sollen? Hätte man nicht ihn und seinen Kindersarg eher einfach unterschlagen?

Die Gräberliste im Zeremonienbuch, der dort erwähnte Kindersarg und der auffällige Textabbruch an dieser Stelle können also nicht als regelrechte Quelle zu Leben bzw. Tod des Prinzen Leon betrachtet werden. Obwohl sie nicht völlig auszuschließen ist, bleibt die Möglichkeit, daß Leon in diesem Sarg beigesetzt wurde, doch insgesamt viel zu vage.

B. Datierungen

Legt man den Normalfall zugrunde[34], müßte Leon, aufgrund seiner Namensgebung nach seinem Großvater väterlicherseits, der ältere und erstgeborene Sohn Konstantins gewesen sein und Romanos, aufgrund der Namensgebung nach seinem Großvater mütterlicherseits, der jüngere.[35]

Ob hier der Normalfall vorliegt, ist allerdings eine offene Frage. Zum einen hatte es eine Abweichung von dieser Norm gerade erst in der Familie des Romanos I. Lakapenos gegeben, der seinen erstgeborenen Sohn Christophoros nicht nach dessen Großvater väterlicherseits, Theophylaktos, sondern nach dessen Großvater mütterlicherseits, eben

[30] Vgl. Theophanes Continuatus 471,11–15 (wie Anm. 25).

[31] Anders Kresten, Heirat (wie Anm. 1) 210.

[32] Vgl. Theophanes Continuatus 459,4–7 (wie Anm. 25).

[33] Vgl. Kresten, Heirat (wie Anm. 1) 211 mit Anm. 140, bes.: „Dieses Grabmal existierte also bereits, nur wollte/durfte man über seinen ‚Inhaber' nichts sagen."

[34] Es mögen allerdings leichte Zweifel erlaubt sein, ob hier tatsächlich der „Normalfall" vorlag; zur Besonderheit und Problematik der Herrschaft des Romanos I. Lakapenos vgl. Kresten/Müller, Samtherrschaft (wie Anm. 1) passim.

[35] Müller, Testament (wie Anm. 1) 70 Anm. 10; Kresten, Heirat (wie Anm. 1) 210–211; vgl. auch Ševčenko, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23.

Christophoros, benannt hatte.[36] Zum anderen ist es in diesem speziellen Fall leicht vorstellbar, daß Konstantin gerade in der Frage der Namensgebung seiner Söhne eine Konzession an den regierenden Kaiser und Schwiegervater Romanos gemacht und seinen Erstgeborenen nach dem Vater seiner Frau benannt hatte.

Auch scheint es etwas zu gewagt, der Ausdrucksweise in der oben angeführten Dichtung «Il calamo d'argento», die den μικρὸν Λέοντα Ῥωμανόν τε τὸν νέον erwähnt, einen Hinweis auf das Altersverhältnis zwischen den beiden Brüdern abgewinnen zu wollen. Notwendig war ein solcher Hinweis in der Dichtung ohnehin nicht, da die Adressaten bzw. das Publikum über diesen Sachverhalt informiert gewesen sein dürften.

Es bleibt mithin offen, welcher der beiden Brüder der ältere war, auch ist eine Zwillingsgeburt nicht auszuschließen.[37] Wie der Brief Konstantins an Theodoros verdeutlicht, ist ein großer Altersunterschied zwischen den Brüdern allerdings nicht anzunehmen.[38] Folglich läßt sich lediglich feststellen, daß Leon um das Jahr 939 herum oder gar in diesem Jahr selbst geboren worden sein muß.

Abgesehen davon, verbleiben für den Rest seines – wohl relativ kurzen – Lebens eine Reihe von Indizien, die sich durchaus miteinander in Einklang bringen lassen:

Zunächst sollte man übereinkommen, daß die Brautgesandtschaften und die Verlobung des Romanos (des jüngeren) mit Berta von Sulzbach[39] hier außerhalb der näheren Betrachtung bleiben können. Diese Nachrichten wären nur dann von einem gewissen Wert, wenn man voraussetzen könnte, daß Romanos I. Lakapenos etwa aus Gründen des Protokolls gezwungen gewesen wäre, zunächst den erstgeborenen Sohn seiner Tochter Helena mit einer italienischen Königstochter zu verheiraten, bevor er den zweitgeborenen Sohn verheiratete. Da ein solcher Zwang aber nicht vorzuliegen scheint, können wir aus diesen Ereignissen keinerlei Schlüsse in Hinsicht auf Leon ziehen.[40]

Bereits zum Anlaß der Mitkaiserkrönung seines Bruders Romanos, die am Ostersonntag (6. April) des Jahres 945 stattfand, wird Leon nicht mehr erwähnt.[41] Auch sonst finden sich keinerlei Zeugnisse mehr zu seiner Person. Die Tatsache, daß er anläßlich der

---

[36] Vgl. KRESTEN/MÜLLER, Samtherrschaft (wie Anm. 1) 49 Anm. 149: Er war nicht nach seinem Großvater väterlicherseits, Theophylaktos, sondern nach seinem Großvater mütterlicherseits, Christophoros, benannt. KRESTEN/MÜLLER erklären dies damit, daß die Familie der Mutter vermutlich „prominenter" war als die des Romanos selbst.

[37] So eine Arbeitshypothese von KRESTEN, Heirat (wie Anm. 1) 211.

[38] Vgl. Theodoros von Kyzikos, Ep. 18,5–7 (wie Anm. 7), wo ja etwa in den Jahren zwischen 941 und 944 von (wenigstens zwei) „neugeborenen", männlichen Nachkommen die Rede ist.

[39] Vgl. dazu KRESTEN/MÜLLER, Samtherrschaft (wie Anm. 1) 70–77.

[40] Aufgrund der illegitimen Geburt der Berta ist es ja sogar denkbar, daß Romanos I. ganz bewußt den zweitgeborenen Sohn seiner Tochter wählte, um den erstgeborenen für eventuelle andere Heiratsoptionen aufzusparen. Zum anderen hatte er ja noch weitere Enkel von seinen eigenen Söhnen, so daß durchaus nicht klar ist, welchen Rang die Söhne seiner Tochter innerhalb der Hierarchie der Enkel Romanos' I. genau einnahmen. Vgl. dazu KRESTEN/MÜLLER, Samtherrschaft (wie Anm. 1) 70.

[41] Ioannes Skylitzes, Σύνοψις ἱστοριῶν ἀρχομένη ἀπὸ τῆς ἀναιρέσεως Νικηφόρου βασιλέως τοῦ ἀπὸ γενικῶν καὶ μέχρι τῆς βασιλείας Ἰσαακίου τοῦ Κομνηνοῦ συγγραφεῖσα παρὰ Ἰωάϝϝου κουροπαλάτου καὶ γεγονότος μεγάλου δρουγγαρίου τῆς βίγλας τοῦ Σκυλίτζη. J. THURN (ed.), Ioannis Scylitzae Synopsis historiarum. Editio princeps. *CFHB*, Series Berolinensis V. Berlin 1973, 237,5–8; zumindest rückblickend wird die Mitkaiserkrönung (ohne genaue Datierung) erwähnt in: Ps.-Symeon 756,11; Theophanes Continuatus und Georgios Monachos erwähnen keine Mitkaiserkrönung; vgl. dazu G. DE JERPHANION, in: *OCP* 1 (1935) 490–495.

Mitkaiserkrönung seines Bruders nicht auftaucht, ist ein recht deutliches Indiz dafür, daß er zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war. Wäre er noch am Leben gewesen, hätte man zum einen erwartet, daß Konstantin zur Absicherung der in seinen Anfangsjahren noch stark angefochtenen Dynastie[42] auch seinen zweiten Sohn zum Mitkaiser erhebt. Selbst wenn man davon, aus welchen Gründen auch immer, Abstand genommen haben sollte, hätte man zumindest erwartet, daß der zweite Kaisersohn bei dieser Gelegenheit zumindest eine protokollarische Erwähnung findet.

Für die an dieser Stelle von Kresten beigebrachte Hypothese, bei Leon könnte sich „ein (vielleicht geistiger) Schaden gezeigt haben, der ihn für eine Thronnachfolge vollständig disqualifizierte",[43] findet sich in den Quellen, abgesehen eben von deren Schweigen, nicht das leiseste Anzeichen. Im Lichte des zweiten Teils der oben behandelten Dichtung erscheint sie noch weniger überzeugend. Denn dort werden beide Söhne Konstantins, nämlich Leon und Romanos, völlig gleichrangig als „Erben des Reiches" (τοῦ κράτους διαδόχους) bezeichnet, ferner wird beiden eine reiche Nachkommenschaft gewünscht. Die Annahme, daß man sich im Falle eines behinderten Prinzen wohl wesentlich zurückhaltender und vorsichtiger ausgedrückt hätte, erscheint durchaus schlüssig. Daher macht die Erwähnung im zweiten Teil des Gedichts es wahrscheinlicher, daß Leon ebenso wie Romanos zu Lebzeiten ein vollgültiger Thronerbe war.

Die Erwähnung des zweiten Sohnes Konstantins im Testament des Romanos I. Lakapenos läßt es möglich erscheinen, daß Leon noch gegen Ende der Herrschaft des Romanos Lakapenos, also möglicherweise noch im Jahre 944, am Leben war. Unabhängig von der Frage, ob das Testament nun als echt oder als eine machtpolitisch motivierte Interpolation zu betrachten ist, geht es doch davon aus, daß gegen Ende der Herrschaft des Romanos Lakapenos noch zwei Söhne Konstantins für die Thronfolge zur Verfügung standen. Leon könnte daher erst gegen Ende der Herrschaft des Romanos Lakapenos, also möglicherweise im Jahre 944 oder in den ersten drei Monaten des darauffolgenden Jahres 945 (jedoch vor dem 6. April) gestorben sein.

Bis hierher lassen sich also sämtliche Quellenbelege zu Leon, dem zweiten Sohn Konstantins, recht bündig zusammenfügen. Es verbleibt jedoch ein Problem, das der gesonderten Klärung bedarf:

C. Die Verse im cod. Marc. gr. 26 (= 340)

Die von Odorico unter dem Titel «Il calamo d'argento» edierten Verse aus dem cod. Marc. gr. 26 (= 340) stellen auf den ersten Blick ein Problem im Hinblick auf die Datierung Leons dar. Wie oben bereits festgestellt, bestehen die von Odorico edierten Verse aus zwei deutlich differenzierbaren Teilen (vv. 1–90 und vv. 91–102). Der erste panegyrische Teil ist an die regierenden Kaiser Romanos II. und dessen Vater Konstantin gerichtet. Dieser Teil ist in jedem Fall in die Zeit nach der Mitkaiserkrönung des Romanos, also nach den 6. April 945, zu datieren, kann aber aus inhaltlichen Gründen noch genauer, nämlich etwa um 950 datiert werden.[44] Wenn man nun von einem inhaltlichen und chro-

---

[42] Vgl. Toynbee, Constantine (wie Anm. 1) 10–12.

[43] Vgl. Kresten, Heirat (wie Anm. 1) 211.

[44] Vgl. bereits Ševčenko, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23.

nologischen Zusammenhang der beiden Stücke ausgeht, wie die Edition von Odorico es suggeriert, wäre aber auch der zweite Teil in die Zeit um 950 zu datieren.[45] Dies verträgt sich jedoch nicht mit den oben angestellten Überlegungen, wonach der zweite Teil vor die Mitkaiserkrönung des Romanos, also vor den 6. April 945, zu datieren wäre.

Es ist folglich die Frage näher zu untersuchen, ob denn dieser unterstellte inhaltliche und chronologische Zusammenhang der beiden von Odorico als ein «carme» edierten Stücke überhaupt gegeben ist. In seiner Beschreibung der Hs. war Elpidio Mioni zunächst davon ausgegangen, es handele sich dabei um «due differenti poesie».[46] Entscheidende Hinweise auf die Unabhängigkeit der beiden Stücke waren für Mioni die gesonderten Überschriften und die Benutzung roter Tinte für diese Überschriften.[47] Dazu kommt noch der kaum vorhandene gegenseitige inhaltliche Bezug der beiden Stücke. Odorico übernahm jedoch in seiner Edition diese Beurteilung Mionis nicht, sondern nahm an, es handele sich lediglich um eine interne Einteilung des Gedichts.[48] Nimmt man nun noch die oben geschilderte Problematik der differierenden Datierungen beider Stücke mit in den Blick, verstärkt sich der Eindruck, daß in dieser Sache eher Mioni als Odorico Recht zu geben ist, und daß es sich um zwei verschiedene Dichtungen handelt, die in keinem inhaltlichen oder chronologischen Zusammenhang stehen.[49]

Die Verse entstammen einem Faszikel von sechs Folia (oder 3 Bifolia), ff. 292–297, des heutigen Codex Marc. gr. 26 (= 340), der im Haupttext Exzerpta aus dem NT enthält.[50] Am Ende dieser sechs Folia wurden vom Kopisten auf einem reichlichen halben, freien Folio die in Rede stehenden Verse als sogenannte „Marginalia“ angefügt.[51] Der Kopist inserierte zuerst die längere Dichtung „Auf den pupurgeborenen Romanos, den Sohn des ersten pupurgeborenen Herrn Konstantinos, des Sohnes des die Weisheit liebenden Herrn Leon“ (vv. 1–90) und dann die kürzere „Auf die Rede des Herrn an den Kaiser“ (vv. 91–102).

Hypothetisch lassen sich die Position, die Reihenfolge und auch der Zusammenhang der beiden Stücke an dieser Stelle in etwa folgendermaßen erklären: Der Kopist der ff. 292–297 des heutigen cod. Marc. gr. 26 (= 340) entschloß sich, das verbliebene reichliche halbe Blankfolio noch mit einem Text zu füllen. Vermutlich verfügte er über einen Codex mit panegyrischen Dichtungen auf byzantinische Kaiser, möglicherweise aus dem 10. Jahrhundert. Aus diesem Codex übertrug er nun zunächst die Dichtung „Auf den pupurgeborenen Romanos“, die heutigen vv. 1–90. Nachdem dies geschehen war, stellte er fest, daß er auf dem Folio noch immer über genügend Platz verfügte, um noch eine kleinere Dichtung zu übertragen. Er fügte folglich noch die Dichtung „Auf die Rede des

---

[45] Vgl. Ševčenko, Re-reading (wie Anm. 1) 177 Anm. 23, der in diesem Punkte Odorico folgt und deshalb davon ausgehen muß, daß “about 950 the emperor had two male heirs”.

[46] E. Mioni, Codices Graeci Manuscripti Bibliothecae Divi Marci Venetiarum. Thesaurus Antiquus, vol. I. Rom 1981, 41–44.

[47] Für Mioni ein «segno di separazione»; in der Schwarz-Weiß-Abbildung des betreffenden Folio (f. 297v) durch Odorico natürlich nicht (oder kaum) zu erkennen, vgl. Odorico, Calamo (wie Anm. 19) gegenüber S. 68.

[48] Vgl. Odorico, Calamo (wie Anm. 19) 66 Anm. 5.

[49] Eine inhaltlich-chronologische „Klammer“, die beide Stücke verbindet, findet sich freilich schon, s. dazu jedoch gleich im Anschluß.

[50] Vgl. Odorico, Calamo (wie Anm. 19) 65–66.

[51] Vgl. Odorico, Calamo (wie Anm. 19) 65–66 und Abb. gegenüber S. 68.

Herrn an den Kaiser" an, die heutigen vv. 91–102. Dabei ist nicht völlig auszuschließen, daß es sich bei der letzteren Dichtung nur um einen Auszug oder einen Teil eines größeren Werkes handelt bzw. daß der Kopist an dieser Stelle kürzte oder änderte, um den Text für seinen verbliebenen Platz zurechtzustutzen. Bei der Auswahl des zweiten Stükkes könnte für den Kopisten eine Rolle gespielt haben, daß auch in diesen Versen, wie in den vorangegangenen, der Kaiser Romanos erwähnt wird. Abgesehen davon, haben beide Stücke jedoch nichts miteinander zu tun und entstanden zu verschiedenen Zeiten, nämlich ca. 950 die Verse 1–90 und ca. 940–944 die Verse 91–102. Der hypothetische Codex mit panegyrischen Dichtungen auf die byzantinischen Kaiser, möglicherweise aus dem 10. Jahrhundert, könnte in Zusammenhang stehen mit der umfangreichen Sammeltätigkeit der kaiserlichen Archivare und Bibliothekare unter Kaiser Konstantin VII. Porphyrogennetos.[52]

Zusammenfassung

Konstantin VII. Porphyrogennetos hatte neben seinem bekannten Sohn Romanos (dem späteren Kaiser Romanos II.) noch einen weiteren Sohn namens Leon. Dieser Leon erblickte um 939 das Licht der Welt. Es ist möglich und sogar wahrscheinlich, läßt sich aber nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob er der ältere und damit erstgeborene der beiden Brüder war. Der Altersunterschied der beiden Brüder war jedenfalls nicht allzu groß. Aus einem Brief ihres Vaters geht hervor, daß beide Brüder in ihrer frühen Kindheit anscheinend relativ schwer erkrankt waren. Es ist möglich, aber doch eher unwahrscheinlich, daß gerade diese, in dem Brief erwähnte Erkrankung zum Tode Leons führte. Leon war möglicherweise noch gegen Ende der Herrschaft des Kaisers Romanos I. Lakapenos, im Jahre 944 am Leben. Er starb aber vermutlich in diesem Jahr oder zu Beginn des nächsten Jahres. Am 6. April 945, zum Zeitpunkt der Mitkaiserkrönung seines Bruders Romanos, weilte er jedenfalls nicht mehr unter den Lebenden. Es ist möglich, aber nicht zu beweisen, daß er in dem im Zeremonienbuch erwähnten kleinen Larnakion im Heroon Konstantins des Großen in der Apostelkirche zu Konstantinopel, der Begräbnisstätte seiner Familie, beigesetzt war.

---

[52] Vgl. dazu *PmbZ*, Prolegomena (wie Anm. 1) 152–158 (dort umfangreiche weitere Literaturhinweise).

GLASGEWICHTE FÜR FOLLIS-PRÄGUNGEN AUS DER ZEIT DES KAISERS JUSTINOS II.

ERICH SCHILBACH/SCHNAITSEE

Mit 12 Abb. auf Taf. XXX

Die Funktion byzantinischer Glasgewichte ist noch immer in mancher Weise ungeklärt. Bisweilen wurde sogar bestritten, dass es sich um Gewichte handelt.[1] Große Schwierigkeiten bereiten zudem die Auflösung der Monogramme und die Datierung. Sehr viele Gewichte zeigen Köpfe von Kaisern oder Eparchen, meistens mit Inschriften oder Monogrammen der Beamten, oft aber auch nur die Inschriften oder Monogramme. Was – übrigens im Unterschied zu den Metallgewichten – mit wenigen Ausnahmen fehlt, sind die Nennwerte. Drei Glasgewichte mit den Nennwerten S = 6 scripula (Istgewicht 1,05 g), IB = 12 scripula (Istgewicht 2,27 g) und das dritte mit Kreuzmonogramm für ΘΕΟΔΩΡΟΥ zwischen dem Nennwert Νο und A für Νό(μισμα) Α' = 1 Nomisma (Istgewicht 4,5 g) wurden bisher veröffentlicht.[2] Zwei weitere Glasgewichte mit Nennwert sind bekannt, auf die weiter unten eingegangen wird („Gewichte D und E"). Für alle anderen Glasgewichte ist die Münzeinheit aus dem Istgewicht nur zu erschließen. Konsens ist, dass mit den Glasgewichten der Goldsolidus mit seinen Fraktionen Semissis und Tremissis und die leichtgewichtigen Solidi gewogen wurden.

Im Katalog zur Münchener Ausstellung „Die Welt von Byzanz. Europas östliches Erbe" veröffentlichte der Verfasser mit Verweis auf diese Untersuchung ein Glasgewicht aus der Sammlung von Dr. Christian Schmidt, München, Inv.-Nr. 2123 (im Folgenden „Gewicht A") (Abb. 1).[3] Das Glas hat eine beigegraue Farbe, ist leicht durchscheinend, der Durchmesser beträgt 2,9 cm, das Gewicht 7,7 g.

Auf dem Gewicht sind Buchstaben geprägt, die zunächst den Eindruck erwecken, als ob es sich dabei um ein Kreuzmonogramm handelt (Abb. 2). Es zeigt sich aber im Vergleich mit den im Folgenden zu behandelnden Glasgewichten „B" und „C", dass nur der Mittelteil ein Monogramm ist (Abb. 2, 3), von dem getrennt links und rechts Buchstaben stehen. Im Cabinet des Médailles in Paris befindet sich ein weiteres Glasgewicht („Gewicht B") mit identischem Monogramm zwischen Buchstaben (Abb. 4). Es wiegt 3,67 g.[4] Ein drittes Glasgewicht („Gewicht C") mit demselben Monogramm zwischen Buch-

[1] Vgl. die Kontroverse zwischen M. Guillou, G. Houben und J. Forien de Rochesnard, abgedruckt in: J. Forien de Rochesnard, Album des poids antiques. Bd. 3: Rome et Byzance. Paris 1978, 66–72.

[2] P. Balog, Poids monétaires en verre byzantino-arabes. *Revue Belge de Numismatique et de Sigillographie* 104 (1958) Nr. 3, Taf. 8.5; G. Schlumberger, Poids de verre étalons monétiformes. Revue des Études Grecques 8 (1895) Nr. 37; Forien de Rochesnard, Album (wie Anm. 1) = Ders., Le pesage monétaire. Les poids de verre. *Archéonumis* 1973/6, Nr. G2, G4, F51.

[3] L. Wamser (Hrsg.), Die Welt von Byzanz – Europas östliches Erbe. Glanz, Krisen und Fortleben einer tausendjährigen Kultur. Begleitbuch zur Ausstellung München 22. 10. 2004 –3. 4. 2005. *Schriftenreihe der Archäologischen Staatssammlung,* 4. München 2004, Nr. 862.

[4] Nr. 4264 bis: M. Jungfleisch, Les dénéraux et estampilles byzantins en verre de la collection Froehner. Bulletin de l'Institut d'Égypte 14 (1932) 256 mit Taf. II = Forien de Rochesnard, Le pesage 1973/6 (wie Anm. 2) = Ders., Album (wie Anm. 1) Nr. F90.

staben befindet sich im Département des antiquités grecques, étrusques et romaines des Louvre in Paris (Abb. 5, 6). Es ist schlecht erhalten und wiegt heute 1,5 g.[5]

Monogramme in dieser (Abb. 3) oder ähnlicher Form sind selten überliefert. Vergleichbar ist ein mit ΘΕΟΦΙΛΟV aufgelöstes Monogramm auf einem Bleisiegel des 7. Jahrhunderts (Abb. 7)[6] und ein wohl ebenso aufzulösendes Monogramm auf einem Ziegel von einer Kirche nahe bei Kamenica in Nordmakedonien aus dem 6. Jahrhundert (Abb. 8).[7] Auch das Monogramm der drei Glasgewichte wird sehr wahrscheinlich mit ΘΕΟΦΙΛΟV oder dem selteneren ΦΙΛΟΘΕΟV aufzulösen sein, wobei die waagerechten Hasten des E in den Strichen nach rechts ober- und unterhalb des Kreises und im Kreis enthalten sind.

Welche Bedeutung kommt nun den zusätzlichen Buchstaben zu? Betrachten wir zunächst die Buchstaben auf der rechten Seite, die bei „Gewicht A" als K, „Gewicht B" als I und „Gewicht C" als E zu lesen sind. Wenn es sich dabei um Zahlen handelt, dann sind es die Ziffern 20, 10 und 5. Gewichtsmäßig wiegen „Gewicht A" 7,7 g, „Gewicht B" 3,67 g und „Gewicht C" 1,5 g, wobei letzteres als „très usé" ausgewiesen, also ursprünglich schwerer gewesen ist. Berücksichtigt man die Abnutzung von „Gewicht C", so ist das größere Gewicht jeweils doppelt so schwer wie das kleinere, ganz entsprechend dem Verhältnis der Zahlen 20, 10 und 5. Teilt man das Gewicht der drei Glasgewichte durch diese Zahlen, so ergibt sich bei „Gewicht A" 0,385 g und bei „Gewicht B" und „C" ein ähnlicher Wert. Die Zahlen können sich also nicht auf die halb so schwere Siliqua zu 0,1875 g beziehen, durch welche Gewichtseinheit auch der vollgewichtige oder die leichtgewichtigen Solidi definiert sind. Auch gibt es keine andere spätantik-byzantinische Gewichtseinheit um die 3,9 g.[8] Diesen Buchstaben muss also eine von Gewichtseinheiten abweichende Bedeutung zukommen.

Wenden wir uns nun den Buchstaben links des Monogramms zu. Bei „Gewicht A" ist es die Ligatur MB, wobei die rechte Schräghaste im M etwas verquetscht an die große senkrechte Haste des B angefügt ist. Die Form des B mit weit voneinander getrennten Rundbögen begegnet bei zwei Blockmonogrammen auf Siegeln des 6./7. Jahrhunderts, aber auch noch auf einer Steininschrift des 10. Jahrhunderts.[9] Bei „Gewicht B" ist deutlich das K zu erkennen, an dessen obere Schräghaste ein A legiert ist. Es handelt sich

---

[5] Nr. MNC 1948: Schlumberger, Poids (wie Anm. 2) Nr. 17 = Forien de Rochesnard, Le pesage 1973/6 (wie Anm. 2) = Ders., Album (wie Anm. 1) Nr. F45. Verfasser dankt Frau Brigitte Tailliez vom Département des antiquités grecques, étrusques et romaines au Musée du Louvre, Paris, sehr herzlich für Unterstützung und Foto des Gewichts.

[6] V. Laurent, Documents de sigillographie byzantine. La collection C. Orghidan. *Bibliothèque Byzantine, Documents*, 1. Paris 1952, Nr. 618 mit Abb. Taf. LXVIII.

[7] I. Mikulčić, Spätantike und frühbyzantinische Befestigungen in Nordmakedonien. Städte – Vici – Refugien – Kastelle. *Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte*, 54. München 2002, 211 mit Abb. 106.

[8] Vgl. E. Schilbach, Byzantinische Metrologie. *Handbuch d. Altertumswiss.*, XII.4. München 1970, 272.

[9] G. Zacos/A. Veglery, Byzantine Lead Seals, Bd. I. Basel/Bern 1972, Nr. 293; J.-Cl. Cheynet, Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse. *TM* 12 (1994) Nr. 124; C. Mango, Byzantine epigraphy (4th to 10th centuries), in: D. Harlfinger/G. Prato (Hrsg.), Paleografia e codicologia greca. Atti del II Colloquio internazionale (Berlino-Wolfenbüttel, 17–21 ottobre 1983). Alessandria 1991, 246 mit Abb. 27. Vgl. W. Wattenbach, Anleitung zur griechischen Palaeographie. 3. Aufl. Leipzig 1895, 88 B5.

also um die Buchstaben KA. Bei dem schlecht erhaltenen „Gewicht C" sind die Zeichen IC voneinander getrennt zu lesen,[10] deren Deutung in Zusammenhang mit den zuvor genannten Gewichten möglich ist. Bei den Buchstaben rechts des Monogramms wurde darauf hingewiesen, dass die Zahlen 20, 10 und 5 jeweils dem Doppelten der kleineren Zahl entsprechen, was auch dem Verhältnis der Grammgewichte entspricht. Das wiederholt sich offenbar bei den Buchstaben links des Monogramms. MB entspricht der Zahl 42, KA der Zahl 21. Dann müssten die Zeichen bei „Gewicht C" der Zahl 10 ½ entsprechen. I ist unschwer als 10 zu deuten, aber auch C ist eine nicht seltene Abkürzung für ½.[11] Wenn man nun bei „Gewicht A" dessen 7,7 g durch 42 teilt, so erhält man 0,183 g, was dem Sollwert der Siliqua von 0,185 g sehr nahe kommt. Auch bei „Gewicht B" mit 3,67 g und der Zahl 21 beziehungsweise unter Berücksichtung des Erhaltungszustandes auch bei „Gewicht C" mit 1,5 g und der Zahl 10 ½ kommt man annähernd zum selben Wert. Somit dienten die drei Glasgewichte dazu, ein oder mehrere Münzen mit einem Gewicht von 42, 21 oder 10 ½ Siliquae oder dem Sollgewicht von 7,88 g, 3,94 g oder 1,97 g abzuwiegen.

Da es sich dabei nicht um den vollgewichtigen Solidus zu 24 Siliquae mit einem Sollgewicht von 4,5 g und um seine Fraktionen Semissis und Tremissis handeln kann, denkt man zunächst an die leichtgewichtigen Solidi, die seit 538 unter Justinian I. bis vor 687 unter Justinian II. zeitweise geprägt wurden[12] und bei denen A. R. Bellinger 1966 unter großem Vorbehalt vermutete, dass neben denen zu 20, 22 und 23 Siliquae auch solche zu 21 Siliquae geprägt worden seien.[13] Nur ist diese Annahme in der Forschung seitdem nicht bestätigt worden. Selbst wenn es solche Solidi zu 21 Siliquae gegeben hat, ist ein Glasgewicht für 2 solcher Solidi zumindest ungewöhnlich,[14] ein Gewicht für einen halben leichtgewichtigen Solidus wie das „Gewicht C" muss aber völlig außer Betracht bleiben, weil solche Solidi nie geprägt wurden.

Die Zweckbestimmung der drei Glasgewichte ergibt sich aber aus den Zahlbuchstaben rechts des Monogramms. Seit der Münzreform des Kaisers Anastasios I. wurden als Kupfermünze der Follis zu 40 Nummi und als dessen Teilmünzen der Halbfollis, Viertelfollis und Minimus oder Fünfer/Pentanummus zu 20, 10 und 5 Nummi geprägt,

---

[10] Herrn Chris Entwistle vom British Museum danke ich für die liebenswürdige Mitteilung, dass er meine Vermutung über die Trennung der Buchstaben beidseitig des Monogramms und die Lesung IC aus eigenem Augenschein bestätigen konnte.

[11] Entstanden aus der Rundung des L-ähnlichen Zeichens, wie es sich in Papyri findet und in späteren Handschriften öfters belegt ist, vgl. WATTENBACH, Anleitung (wie Anm. 9) 123; V. GARDTHAUSEN, Griechische Paläographie. 2. Aufl., Bd. 2. Leipzig 1913, 342.

[12] H. L. ADELSON, Light weight solidi and Byzantine trade during the sixth and seventh centuries. *Numismatic Notes and Monographs*, 138. New York 1957, 49–58; E. LEUTHOLD, Solidi leggieri da XXIII silique degli imperatori Maurizio Tiberio, Foca ed Eraclio. *Rivista italiana di numismatica e scienze affini* ser. 5, 8 (1960) 146–154; W. HAHN, Moneta Imperii Byzantini. 3 Bde. *Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philos.-hist. Kl.*, 109, 119, 148 = *Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission,* 1, 4, 10. Wien 1973–1981: I, 1973, 25–26, 48–50; II, 1975, 15–16, 38–39, 61; III, 1981, 16–17, 88, 126, 152, 165.

[13] A. R. BELLINGER, Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection. Vol. I: Anastasius I to Maurice, 491–602. Washington/D.C., 1966, 72–73 mit Anm. zu Nr. 10.

[14] Anders bei den Metallgewichten, von denen es von 1 Solidus/Nomisma an aufwärts die verschiedenen Nennwerte gibt.

freilich im Laufe der Zeit mit unterschiedlichen Gewichtsausprägungen.[15] Auf den entsprechenden Kupfermünzen erscheinen die Zahlwerte M, K, I und E. Relevant für die drei Glasgewichte sind die Follisprägungen aus Konstantinopel und dem Osten unter Justinos II. zwischen 565 und 578, der erstmals nach der Münzreform von Kaiser Anastasios I. 21 Folleis je Libra Kupfer ausprägen ließ, so dass bei einem Pfundgewicht von 324 g 1 Follis das Sollgewicht von 15,43 g hat.[16] Da 1 Libra = 1728 Siliquae ist, entspricht das Gewicht des Follis von 15,43 g genau gerechnet 82,3 Siliquae, Halb-, Viertelfollis und Pentanummus entsprechend 41,2, 20,6 und 10,3 Siliquae. Offenbar sind die Glasgewichte mit ihren Nennwerten aus praktischen Gründen auf 42, 21 und 10 ½ Siliquae aufgerundet worden. Für den Follis selbst ist leider bisher kein Glas- oder Metallgewicht bekannt, so dass sich nicht überprüfen lässt, ob hier die Aufrundung auf 82 oder in Verdoppelung des Halbfollis auf 84 Siliquae erfolgte.

In den Zusammenhang der genannten Gewichte gehört eine andere Gruppe von Glasgewichten, die alle dasselbe Blockmonogramm haben (Abb. 9–12). Es enthält die Buchstaben Α Κ Ο Π Ρ V, vielleicht noch C Δ Ι Τ und ein zweites Π. Mordtmann hat es mit ΑΡΚΑΔΙΟΥ ΠΑΤΡΙΚΙΟΥ aufgelöst,[17] möglich wären auch ΠΡΟΚΟΠΙΟΥ oder ΠΑΥΛΟΥ ΠΑΤΡΙΚΙΟΥ. Unter dem Blockmonogramm befindet sich bei 3 Exemplaren die ligierte Buchstabenverbindung MB. Sie wiegen 5,9 g („Gewicht D", Abb. 10–11),[18] 7,25 g („Gewicht E", Abb. 9)[19] und 7,77 g („Gewicht F").[20] Bei zwei weiteren Glasgewichten stehen unter demselben Blockmonogramm die Buchstaben KA. Sie wiegen 4,07 g („Gewicht G", Abb. 12) und 3,36 g („Gewicht H").[21] Auf Grund der zuerst behandelten Glasgewichte ist zu vermuten, dass sich die Buchstaben unter dem Monogramm als Zahlwerte 42 und 21 auf das Siliqua-Gewicht beziehen. Die Siliqua wiegt rechnerisch 0,1875 g, 42 Siliquae sind also gleich 7,88 g und 21 Siliquae gleich 3,94 g. „Gewicht F" und „G" kommen diesen Sollwerten sehr nah, „E" und „H" bleiben durchaus im Be-

---

[15] Hahn, Moneta Imperii (wie A. 12) I, 1973, 22–27; II, 1975, 15–16; III, 1981, 16.

[16] D. M. Metcalf, The metrology of Justinian's Follis. *The Numismatic Chronicle* ser. 6, 20 (1960) 209–219, 212; Hahn, Moneta Imperii (wie A. 12) II, 1975, 15 und 45. Die Prägungen aus Italien zwischen 552 und 565 (Hahn I, 1973, 27) zu 21 3/4 Folleis je Libra zu 324 g = 14,9 g könnten gewichtsmäßig ebenfalls berücksichtigt werden, scheiden aber wegen des Vermerks MB auf „Gewicht A" aus. Hahn legt für das Gewicht der Libra den traditionellen Wert 327,45 g zu Grunde (vgl. I, 1973, 19), wir setzen für diese Zeit einen Wert von 324 g an [vgl. Schilbach 1970 (wie A. 8), 166] und korrigieren Hahns Zahlen entsprechend.

[17] Mordtmann, Byzantinische Glasstempel. *BZ* 7 (1898) 606. Die Lesungen VΠΑΡΧΟV von Mordtmann wie auch ΚΑΡΠΟV ΕΠΑΡΧΟV von Forien de Rochesnard, Le pesage 1973/5 (wie Anm. 2) Nr. F24 sind wegen fehlendem X unwahrscheinlich.

[18] Ehemalige Sammlung des Königs von Ägypten Nr. 15787: U. Monneret de Villard, Exagia bizantini in vetro. Rivista italiana di numismatica e scienze affini 35 (1922) 101, Nr. G 2a mit Abb. S. 107 = Forien de Rochesnard, Le pesage 1973/5 (wie Anm. 2) = Ders., Album (wie Anm. 1) Nr. F24.

[19] Sammlung Mordtmann: Mordtmann, Byzantinische Glasstempel (wie A. 17) Nr. 9 = Monneret de Villard, Exagia (wie Anm. 18), Nr. G 2b = Forien de Rochesnard, Le pesage 1973/5 (wie Anm. 2) = Ders., Album (wie Anm. 1) Nr. F24b.

[20] Menil Collection im Walters Art Museum, USA: unveröffentlicht. Herrn Gary Vikan, Direktor des Museums, sei herzlich gedankt für die Informationen über dieses und die beiden folgenden Gewichte.

[21] Menil Collection: unveröffentlicht.

reich der bei byzantinischen Gewichten zu beobachtenden Toleranzgrenzen. Nur „D“ liegt deutlich außerhalb der Toleranz, wobei leider nicht zu überprüfen ist, ob dies auf den Erhaltungszustand des Gewichtes oder auf eine Fehlmessung durch Monneret de Villard zurückzuführen ist. Aus den bei der ersten Gruppe von Glasgewichten angeführten Gründen können die „Gewichte D bis H“ nicht zur Wägung von leichtgewichtigen Solidi, sondern müssen ebenfalls für die Prägung des Halb- und Viertelfollis mit dem Nennwert von 20 und 10 Nummi unter Justinos I. bestimmt gewesen sein.

Es erhebt sich die Frage, ob in Byzanz für das im Vergleich zu Gold und Silber recht wertlose Kupfer Spezialgewichte für Einzelmünzen notwendig waren. In den Münzprägestätten wurden solche Gewichte sicherlich benötigt. Da eine festgesetzte Pfundmenge Kupfermünzen gegen 1 Solidus gewechselt werden sollte, musste eine von diesem Verhältnis abhängige Anzahl Folleis al pondo je Pfund Kupfer ausgeprägt werden, im vorliegenden Zeitraum sind es 21 auf 1 Pfund. Das war aber nur machbar, wenn jeder einzelne Kupferrohling mit einem Präzisonsgewicht al pezzo gewogen und übergewichtige und deutlich untergewichtige ausgeschieden wurden. Wertlos war Kupfer zudem keineswegs. Das zeigen die immer wieder veränderten Gewichtsstandards des Follis, um das schwankende Wertverhältnis zwischen diesem und dem voll- oder leichtgewichtigen Solidus den finanzpolitischen Zielen des byzantinischen Staates anzupassen.[22] Bei den behandelten Glasgewichten mit ihrem doch relativ weiten Gewichtsspielraum zum Sollgewicht wird es sich jedoch kaum um Präzisionsgewichte handeln, die in einer Münzstätte benutzt werden konnten.[23]

Im Wirtschaftsleben zahlte man für einen bestimmten Preis, den man nicht in Solidi beglich, eine bestimmte Menge Kupfermünzen al pondo. Aber es gab natürlich auch viele Kleinkäufe des täglichen Bedarfs, Brot, Fisch, Früchte, Gemüse, die nur 1, ½ Follis oder weniger kosteten. Hier kam es dem Verkäufer sicherlich darauf an, dass die ihm gereichte Münze annähernd das richtige Münzgewicht hatte. Denn es waren Kupferprägungen unterschiedlichen Gewichtsstandards und unterschiedlicher Abnutzung im Umlauf. Wenn er nicht auf das Münzgewicht achtete, dann konnte es passieren, dass er zu viele leichte Einzelmünzen einnahm und die Gesamtsumme al pondo nicht dem zur Zeit geltenden Standard und Wertverhältnis zum Solidus entsprach. In der Regel erkannte er an dem Münzbild, um was für eine Ausprägung und welchen Gewichtsstandard es sich handelte, und da bei Kupfergeld eine so hohe Genauigkeit wie bei den Goldsolidi ohnehin nicht verlangt wurde, nahm er die Kupfermünze zum Nennwert, auch wenn diese

---

[22] Vgl. hierzu verschiedene Bemerkungen bei HAHN, Moneta Imperii (wie Anm. 12). Vgl. für das 4. Viertel des 4. Jh. die Relatio 29 des Symmachus von 384/385, mit der die corporatio collectariorum bzw. nummulariorum von Rom Kaiser Valentinian II. ersucht, den bereits unter Gratian geänderten festen Wechselkurs (statutum pretium) beim Verkauf von Kupfermünzen für Goldsolidi wegen des steigenden Goldpreises erneut dem Marktwert anzupassen: D. VERA, I nummularii di Roma e la politica monetaria nel IV secolo d. C. (per una interpretazione di Simmaco, Relatio 29). *Atti della Accademia delle Scienze di Torino, Classe di Scienze Morali, Storice e Filologiche* 108 (1974) 201–242.

[23] Zur Frage der Präzisionsgewichte vgl. die vorläufigen Bemerkungen des Verfassers in: Chr. STIEGEMANN (Hrsg.), Byzanz. Das Licht aus dem Osten. Kult und Alltag im Byzantinischen Reich vom 4. bis 15. Jahrhundert. Katalog der Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum Paderborn, Paderborn 2001. Mainz 2001, 245, 261, 263.

etwas abgegriffen war oder andere tolerierbare Mängel aufwies. Besondere Gewichte für Kupfermünzen benötigte der Händler in der Regel also nicht.

Dies war auch so in den ersten Regierungsjahren Kaiser Justinos' I. ab 565 mit der Einführung des Follis zu 1/21 Pfund Kupfer. Parallel zu diesen Prägungen sind aber ab 569/570 in Konstantinopel, 570/571 in Nikomedeia, 571/572 in Kyzikos und wohl auch 569/570 in Antiocheia Folleis zu einem etwas leichteren Standard von 1/24 Litra = 13,5 g oder 73 Siliquae geprägt worden, die sich von ersteren nur durch geringfügig veränderte Beizeichen über der Zahl des Nennwertes auf dem Revers der Münze unterscheiden.[24] Diese äußerlich schwierige Unterscheidbarkeit beider paralleler Münztypen ist wohl der eigentliche Grund für das plötzliche Auftauchen von Münzgewichten für Kupferprägungen, und zwar verständlicherweise für die schwerere Serie, weil nach Wägung dann alle untergewichtigen Kupfermünzen Justinos' II. der leichteren Serie zugeordnet wurden. Da bisher kein Münzgewicht für den ganzen Follis aufgetaucht ist, kann es sein, dass bei diesem das Problem der Verwechselbarkeit weniger gegeben war als bei seinen Fraktionen.

Zur Datierung der behandelten Glasgewichte tragen die Namen der erschlossenen Beamten wenig bei. Als für das Münz- oder Maßwesen verantwortliche Beamte könnte man nur den Namen des Theophilos in Betracht ziehen. Als Stadteparch von Konstantinopel ist einer für 425/426 bezeugt, kommt aber wegen des erst späteren Auftauchens von Glasgewichten nicht in Frage.[25] Ein zweiter, allerdings unbestimmten Datums, wird von Johannes Tzetzes genannt, der ἀνθύπατος, πατρίκιος, κουαίστωρ und ἔπαρχος τῆς πόλεως war.[26] Seit der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts tauchen häufiger Kreuzmonogramme auf, lösen die Blockmonogramme allmählich ab und werden seit Beginn des 7. Jahrhunderts fast ausschließlich verwendet.[27] Da beide Monogrammtypen auf den Glasgewichten erscheinen, grenzt sich der Zeitraum auf die Übergangszeit des Nebeneinanders in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts ein und passt damit sehr gut zu den münzpolitischen Maßnahmen unter Justinos II., besonders seit 569/570–578.

Louis C. West und Allan Ch. Johnson haben vor längerer Zeit darauf hingewiesen, dass der Begriff φόλλις in Ägypten selten verwendet wird und erst seit dem ausgehenden 6. Jahrhundert in den Dokumenten erscheint.[28] Im Unterschied zu den übrigen Münzstätten im Osten wurde in Alexandria auch kein Follis zu 40 Nummi mit seinen Fraktionen zu 20, 10 und 5 Nummi geprägt, sondern in Weiterführung der alten Tetradrachmen Kupfermünzen zu 12 Nummi.[29] Daher mögen die behandelten Glasgewichte für 20, 10 und 5 Nummi primär für Münzwägungen in Gebieten der anderen Münzstätten im Osten bestimmt gewesen und dann auch dort hergestellt worden sein.

---

[24] HAHN, Moneta Imperii (wie A. 12) II, 1975, 15, 45–47.

[25] J. R. MARTINDALE, The Prosopography of the Later Roman Empire. Cambridge 1971–1980, II *s. v.* Theophilus 3.

[26] Ioannes Tzetzes, Historiarum variarum chiliades, ed. Th. KIESSLING. Leipzig 1826 = Reprint Hildesheim 1963, II 89–90.

[27] W. SEIBT, Monogramm, in: *Reallexikon zur byzantinischen Kunst*, Bd. 6 (2003) Sp. 593.

[28] L. C. WEST/ A. Ch. JOHNSON, Currency in Roman and Byzantine Egypt. Princeton 1944 = Reprint Amsterdam 1967, 134–136.

[29] Zwischen 538 und 565 auch noch Folleis zu 3, 6 und 33 Nummi: HAHN, Moneta Imperii (wie Anm. 12) I, 1973, 65.

Die Glasgewichte sind in metrologischer wie numismatischer Hinsicht interessant. Sie zeigen, dass es nicht nur Gewichte für die Goldprägung, sondern aus besonderem Anlass auch für Kupferprägungen gegeben hat.


Abb. 1 Gewicht A für Halbfollis zu 42 Siliquae

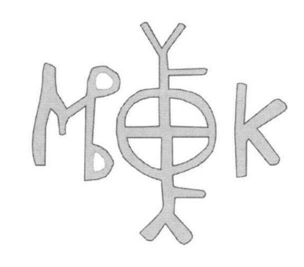

Abb. 2 Inschrift auf Gewicht A


Abb. 3 Namensmonogramm auf Gewichten A, B, C

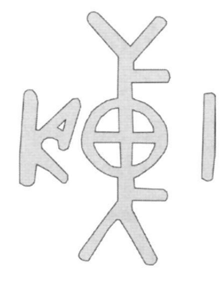
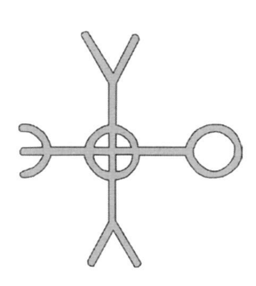
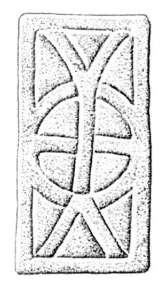
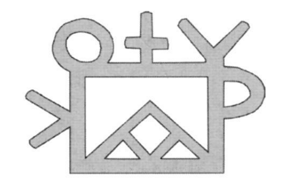

Abb. 4 Inschrift auf Gewicht B für Viertelfollis zu 21 Siliquae


Abb. 5 Gewicht C für Achtelfollis/ Pentanummus zu 10 ½ Siliquae


Abb. 6 Inschrift auf Gewicht C


Abb. 7 Monogramm auf Siegel Slg. Orghidan Nr. 618


Abb. 8 Monogramm auf Ziegel von Kirche bei Kamenica


Abb. 9 Namensmonogramm auf Gewicht E

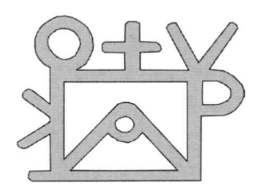

Abb. 10 Namensmonogramm auf Gewicht D


Abb. 11 Gewicht D für Halbfollis


Abb. 12 Gewicht G

MEDIAEVAL BULGARIAN AND SERBIAN THEOLOGICAL LITERATURE: AN ESSENTIAL VADEMECUM

FRANCIS J. THOMSON/ANTWERP

Gerhard PODSKALSKY, Theologische Literatur des Mittelalters in Bulgarien und Serbien 865–1459. München, C. H. Beck 2000. X, 578 p. ISBN 3-406-45024-5.

The name of Gerhard PODSKALSKY is well known to all Byzantinists and his works on Russian Christianity and theology (988–1237) and Greek theology (1453–1821) published by Beck in 1982 and 1988 respectively have become classic works of reference. Since both Bulgaria and Serbia[1] were the Empire's immediate neighbours and at various times integral parts of the Byzantine Empire this book is of greater importance for the Byzantinist than the previous two and without any doubt it will find a place in every scholar's library. In his preface the author stresses (p. VII) that the book has been written with Western scholars in mind and for this reason he not only gives brief summaries of the contents of all original Slav works but also lists translations in Western languages of the works discussed, which makes the book invaluable for scholars who do not have a working knowledge of Slavonic and modern Slav languages.

As in the case of his previous two works, the book begins with a historical survey (p. 15–168) and then examines the various literary genres, viz. homiletics (p. 170–207), ascetic literature (p. 207–227), exegesis (p. 227–235), dogmatic, apologetic and polemical writings (p. 236–271), hagiography (p. 271–425), hymnography (p. 425–471), historiography (p. 471–494), canon law (p. 494–512) and accounts of pilgrimages (p. 512–524). In a brief epilogue (p. 525–527) PODSKALSKY rightly – but almost certainly in vain – warns against the contemporary exploitation of history for nationalistic reasons. Appended to the book are chronological lists of Bulgarian and Serbian archbishops/patriarchs and rulers, patriarchs of Constantinople and popes (p. 529–533; it is to be regretted that there is no list of archbishops of Ochrid) as well as detailed indices of persons and subjects (p. 535–559) and the names of the authors of the secondary literature quoted (p. 560–578).

The title of the book *Theologische Literatur* should not lead the potential reader astray: the word "theology" is here used in the broadest possible sense. In the conclusion of his book on Russian theology PODSKALSKY commented:

> *Theologie ist nicht rational-spekulative Wissenschaft, sondern spirituelle Einführung und Unterweisung. Nach westlichem Verständnis würde man also richtiger von östlicher Spiritualität als von der Theologie des Ostens sprechen.*[2]

---

* The reviewer wishes to apologize both to the author and to the editors of *Byzantinische Zeitschrift* for the delay in the publication of this review, which was due to the disappearance of the review copy during the merger and subsequent relocation of the faculties of the three universities at Antwerp.

* All references "See below page X" or "See above page X" refer to the comments made here with regard to that page in Podskalsky's book.

[1] PODSKALSKY has rightly rejected the inclusion of Macedonia as a separate entity in his book as an anachronism, see p. 165–168. This, of course, in no way denigrates from contemporary Macedonian national aspirations.

[2] G. PODSKALSKY, Christentum und theologische Literatur in der Kiever Rus' (988-1237). München 1982, 273.

The relatively exiguous size of the chapter on dogmatic, apologetic and polemical writings (a veritable rag-bag of disparate works) as well as the absence of a section on mysticism will not escape the notice of the attentive reader and it will thus surprise few that he reaches a similar conclusion with regard to Bulgaria and Serbia as he did about Russia:

> *Wie in der Kiever Rus' besteht ein deutliches Übergewicht der narrativen Theologie, die sich durch verschiedene Gattungen hindurchzieht, am deutlichsten aber in der Hagiographie und liturgischen Dichtung hervortritt.* [...] *Beide Länder sind relativ schwach in der dogmatischen Spekulation* (p. 525).

The reason for this is not far to seek: few of the dogmatic works of the Greek Fathers were ever translated and none at all of the works of classical Greek philosophy, without some knowledge of which the dogmatico-philosophical element of patristic theology will perforce remain to a considerable extent incomprehensible. There was simply the lack of any stimulus to philosophical enquiry and the few South Slavs who did write on dogmatic matters, such as Patriarch Euthymius of Bulgaria (c. 1375–after 1393), knew Greek and did not need to rely on Slavonic translations for their inspiration.

Since the literary activities of many Bulgarian and Serbian writers were not restricted to one genre the division of the material by literary genre inevitably means that the same author's works are dealt with in more than one section and hence there are literally thousands of cross-references in the 2309 (!) footnotes so that the reader is constantly turning from one chapter to another. This arrangement of the material also means that for an overall view of the work of a particular author the reader has himself to combine the information found in various chapters. This is, however, the inevitable drawback of any reference work, as all Byzantinists will know from their consultation of KRUMBACHER'S, BECK's and HUNGER's manuals. However, it is essential that the cross-references be accurate, which is unfortunately not always the case so that the reader sometimes has to search for some time – and occasionally in vain – for the work cited.[3] The arrangement also has another drawback, namely that a mistake may be repeated more than once (for examples see below).

Once again PODSKALSKY gives a fair and accurate survey of his subject and with regard to controversial issues in most cases he describes the conflicting opinions so that the reader is fully informed and is not given a one-sided view. For this reason it is unnecessary to give a detailed survey of the contents of the entire book and the present review will deal only with those cases where PODSKALSKY has either omitted to describe scholarly disagreements or where he reaches conclusions which – in this reviewer's opinion – are unjustified by the evidence. This has been done in the order in which the issues appear on the pages of the book in order to facilitate ease of reference. While on the surface this may seem to make the review extremely critical, it must be constantly borne in mind that wherever nothing is said about a particular issue, viz. in the vast majority of all cases, the reviewer agrees with the author.

---

[3] To give a few examples: 87, n. 359: s. Anm. 27 = 270; 90, n. 367: s. Anm. 363 = 364; 124, n. 513: s. Anm. 3776 = 377; 126, n. 524: s. Anm. 289 = 280; 289, l. 3: s. Anm. 1263 = 1264; 321, n. 1428: s. Anm. 402 = 403; 343, l. 13: s. Anm. 1529 = 1530; 368, l. 9: vgl. S. 167 = 117; 437, n. 1903: Vgl. oben Anm. 1809 = 1909; 517, l. 14: s. ebd. = s. Anm. 1129. Three cross-references which remain mysterious are: 298, l. 26: s. ebd. = ?; 488, n. 2125: s. Anm. 276 = ?; 518, n. 2277: s. Anm. 631 = ?

The footnotes contain virtually exhaustive bibliographies on the authors and their individual works. Books and articles which have not been listed in the literature cited but which, in this reviewer's opinion, deserve mention, especially those in West European languages, will be listed below at the relevant place. However, no attempt has been made to list all the literature which has not been cited or which has appeared since Easter 1999, when PODSKALSKY finished his work, although the most recent source editions and major studies have been included.[4] It must be said, however, that his bibliographical citation of this literature in the footnotes leaves much to be desired. Many titles have been silently abridged so that the reader can never be certain whether the entire title has been cited, e. g. in n. 381 on p. 95 the title of the edition of Stephen Dušan's code of law by M. BEGOVIĆ is given as *Zakonik*, whereas it is *Zakonik cara Stefana Dušana*. In some cases it is uncertain whether a title has been silently abridged or whether there is an error, e. g. in n. 495 on p. 122 the title of NEDOMAČKI's article is given as *Manastir arhandjela Mihaila i Gavrila kralja Milutina*, viz. the words *u Jerusalima – zadužbina* have been omitted after *Gavrila*. Surely it would have been possible to indicate abbreviations by dots between brackets. Series in which books were published are only very seldom specified, e. g. BEGOVIĆ' edition of Stephen Dušan's code of law was published in the series *Izvori srpskog prava* as volume 4, i–ii. Failure to indicate the series could well mean in some cases that the work may be difficult to locate, e. g. the reference on p. 286, l. 8, to I. G. ILIEV, *Theophylacti Achridensis, archiepiscopi Bulgariae, scripta ad historiam pertinentia, secunda pars*. Sofia 1994. This is in fact *Fontes historiae Bulgaricae*, 30 (*Fontes Graeci*, 9) and whether all library catalogues will list it under the author is dubious. Sometimes he mentions more than one edition of a book but if he subsequently quotes the work, he does not indicate which edition he is using, which is not automatically the latest one, e. g. on p. 82, n. 338, there is a reference to *DRINOV, Istor. pregl. (s. Anm. 20), 117–120*, but in n. 20 on p. 7 two editions are listed: Vienna 1869 and Sofia 1911. In fact the reference is to the Vienna edition as the passage is on p. 105–107 of the Sofia edition. Incidentally, there is a third, more accessible edition of the book in M. DRINOV, Izbrani sâchineniya, 2. Sofia 1977, 11–165.

Sometimes the titles of sections in articles are listed instead of the article's title, which will not facilitate bibliographic searches, e. g. p. 82, n. 341: DUČIĆ' *Životopis starca Isaije, koji je živio u XIV vijeku* is found on p. 63–77 of his article *Starine Hilandarske* in *Glasnik Srpskog učenog društva* 56 (1884) 1–116; p. 413, n. 1816: MEYENDORFF's *A Case Study: The Three Lithuanian Martyrs* forms p. 452–456 of his article *Is "Hesychasm" the Right Word? Remarks on Religious Ideology in the Fourteenth Century*, in *Harvard Ukrainian Studies* 8 (1983) 448–456. The quotation of section titles can lead to confusion, e. g. on p. 481, n. 2093, we find STOJANOVIĆ, *Nekoliko rukopisa (s. Anm. 276), 61*, and on p. 488, n. 2125, LJ. STOJANOVIĆ, *Nekoliko (s. Anm. 276)*, but n. 276 on p. 64 we only find LJ. STOJANOVIĆ, *Jedan apokrifni zborn. XVII stoleća, in: Glasnik srpskog učen. dušt. 63 [1885], 44*, and neither there nor anywhere else is there an article by STOJANOVIĆ which begins with *Nekoliko*. The reader will assume that the article has by error been omitted unless he consults the 1885 article and discovers that *Jedan*

---

[4] In 2003 the author himself published a few *addenda*, see G. PODSKALSKY, Manuale continuatum, in: W. HONSELAAR *et al.* (eds.), *Time flies. A Festschrift for William R. Veder on the occasion of his departure as Professor of Slavic Linguistics at the University of Amsterdam. Pegasus Oost-Europese Studies*, 2. Amsterdam 2003, 301–304.

apokrifni zborn. XVII stoleća is the subtitle of the first section of an article entitled *Nekoliko rukopisa iz bečke carske biblioteke* on p. 41–120 of the review.

In the case of editions published in articles he sometimes specifies the pages of both article and edition and sometimes only the pages of the edition, e. g. p. 419, n. 1834: RUVARAC' article in *Letop. Mat. Srpske 117 (1874) 108–121 (Ed.: 110–116)*, but p. 491, n. 2143: NOVAKOVIĆ' article in *Starine 9 (1877) 77–82*, whereas the article is on p. 60–90. A uniform system of quotation would have been far more satisfactory.

For reasons of space the titles of periodicals have been abridged, which in some cases leads to ambiguity, e. g. in n. 393 on p. 98 ĆIRKOVIĆ' edition of the charter of the Monastery of Studenica is listed as published in *Zborn. filos. fak.*, but which *Zbornik filosofskog fakulteta: u Beogradu, u Prištini, u Ljubljani*? (In fact it was at Belgrade). Occasionally the abbreviation is incorrect e. g. in n. 154 on p. 38 it is stated that MASLEV's article appeared in *Izv. na bâlg. ist.*, but there never was a periodical with that title and the article was published in *Izvestiya na Instituta za bâlgarska istoriya*, or again, DUJČEV's article was not published in *Izv. na Archeol. inst.* 1 (1957), as claimed in n. 428 on p. 107, but in *Izv. na Archivnija inst.* 1 (1956). Surely both space in the book and the reader's time would have been saved by including a list of abbreviations of all periodicals frequently quoted and by giving the full titles of the others in the footnotes.

One minor point: in referring to the *Russky biografichesky slovar'* he gives a volume number, whereas only the first two of the twenty–five volumes published between 1896 and 1918 are numbered and the others are distinguished by the first and last names of those dealt with in the volume. However, the volumes were not published in continuous alphabetical order and gaps were left which have partially been filled by five more volumes published between 1997 and 2000 so that, for example, PODSKALSKY's vol. VIII (p. 212, n. 915) is now vol. X.

It is a great pity that the proofreading of this important book leaves much to be desired since there is an impardonably large number of misprints and other minor errors, mostly in the footnotes. A list of over one hundred, which is far from exhaustive, has been appended to this review.

p. 7, n. 20: DRINOV's *Pregled* has been reprinted in IDEM, *Izbrani sâchineniya*, 1. Sofia 1971, 11–165.

p. 8, n. 21: To the literature on the great scholar Ivan DUJČEV (1907–1986) should be added A. KIRMAGOVA/A. PAUNOVA, *Ivan Dujčev. Biobibliographie.* Sofia 1996. *Series bibliographica*, 1.

p. 9, n. 25: To the list of catalogues of the MSS of Hilandar should be added: P. MATEJIC/H. THOMAS, *Catalog. Manuscripts on Microform of the Hilandar Research Library (The Ohio State University)*, 1 vol. in 2. Columbus 1992. *Resources in Medieval Slavic Studies* 1, i–ii.

p. 19: The establishment of the archsee of Justiniana Prima in 535 was decreed not by Novel 19 but by Novel 11 of 14 April 535, see *Corpus iuris civilis*, 3. Berlin 1895, 94.

p. 30, n. 118: One study on the vexed question of the nature of Slav paganism which should have been included is A. BRÜCKNER, *Mitologja słowiańska.* Cracow 1918, reprinted in IDEM, *Mitologja słowiańska i polska.* Ed. S. URBAŃCZYK. Warsaw 1980, 65–218. There is also an Italian version of the first edition: *Mitologia slava*, Bologna 1923. *Storia delle religioni*, ed. R. PETTAZZONI, 4. F. VYNCKE, *De godsdienst der Slaven.* Roermond 1969 (*De godsdiensten der Mensheid*, ed. G. BOURITIUS, unnumbered) despite the title only deals with the West and East Slavs).

p. 41, n. 170: To the editions of the list of Bulgarian khans should be added that by J. VALTSCHEV, *Der Kalender der Protobulgaren*. Sofia 1978, 66–67, which is accompanied by a German translation.

p. 48, n. 200: The translation of the entry on the Bulgarians (on Khan Krum's just laws) in Suidas' Lexicon (B423) by Maximus Triboles "the Greek" (c. 1470–1555) was published together with Maximus' translations of the entries on the Brahmans (on their ideal state) (B524) and on Belisarius (on his care for his troops) (B233) by D. BULANIN, *Perevody i poslaniya Maksima Greka. Neizdannyye teksty*. Leningrad 1984, 147–148. The political message intended for Ivan IV the Terrible (1533–1584) is obvious.

p. 49, n. 203: The Serbian translation of Mauro Orbini's *Il Regno degli Slavi* published in 1968 was made by Z. ŠUNDRICA, not S. ĆIRKOVIĆ, and there is also a Croat translation: S. HUSIĆ, *Mavro Orbini Kraljevstvo Slavena*. Ed. T. ŠANJEK, Zagreb 1999. *Biblioteka Povijest hrvatskih političkih ideja* (Kolo I, 2) 57–534.

p. 50, n. 212: On the *Legenda Thessalonicensis* see below p. 284.

p. 52: The political reasons given for the conversion of Boris of Bulgaria are not incorrect but incomplete: the Byzantine destruction of the army of Emir ʿUmar of Melitene on 3 September 863 enabled Michael III to transfer troops from Asia Minor, while to the north Louis the German invaded Moravia in August 864 and forced Rastislav to swear fealty to him, thus leaving Bulgaria caught between the Byzantines and the Franks. Podskalsky favours 865 as the date of Boris' baptism and while it is the most probable one, the differences in the sources do not allow it to be more precisely dated than between late 864 and early 866.

p. 54, n. 229: ZLATARSKI's 1917 edition of Photius' epistle to Boris-Michael of Bulgaria is on p. 21–62, not on p. 20–91, and only ZLATARSKI's introduction to his edition is in the reprint of 1972, not the actual edition.

p. 54, n. 231: To the literature on Pope Nicholas I's replies to Boris-Michael listed should be added the English translation in the dissertation of S. SCOTT, *The Collapse of the Moravian Mission of Saints Cyril and Methodius. The Fate of Their Disciples and the Christianization of the Southern Slavs. Translations of the Five Historical Texts with Notes and Commentary*. Berkeley 1989, 223–299.

p. 56: The claim that all the Greek clergy in Bulgaria were expelled when the Roman missionaries led by Bishop Formosus of Porto arrived is not absolutely certain since they might have been informed that the province of Illyricum was simply reverting to its former jurisdiction, a situation which some of them might well have accepted.

p. 61: The synaxarium *vita* of Michael of Potuka recounts that he fought for Emperor Michael against the Ethiopians and the "Hagarenes", viz. Arabs. Michael has variously been identified as Michael IV (1034–1041), Michael VII (1071–1078) and Boris of Bulgaria, baptized Michael (852–889). PODSKALSKY mentions none of these theories but dates the *vita* to the ninth century and considers that the emperor was Michael III (842–867), adding that after the war the saint became the friend of Boris. However, the completely fabulous *vita*, which certainly does not antedate the late twelfth century and was probably written at the time of the translation of the saint's relics to Târnovo in the reign of Tsar Kaloyan (1197–1207),[5] only mentions the emperor once before the war and there is no mention of his befriending Michael after the war. Incidentally the anony-

[5] The translation is often dated to 1205 but in fact the precise year is uncertain.

mous editor of the *editio princeps* in 1859 (see n. 263) was Dmitry (in religion Filaret) GUMILEVSKY (1805–1866).

p. 63, n. 273–275: On the date of the chronicle written by the Presbyter of Dioclea see below p. 355–356. The Greek *vita* of Prince John–Vladimir of Dioclea (*BHG* 2195) was written by Cosmas Mauroudès (1643–1703) and the *editio princeps* of 1690 was published by Ioannès Papas at Venice not Moschopolis, which was where the second edition by Gregorios Konstantinides appeared in 1742. The reprints of the second edition by S. KISSAS, *The Acoluthia of St John Vladimir*, in *Cyrillomethodium* 10 (1986 [publ. 1994]), 163–186, see 177–181, and by Kh. MELOVSKI together with a Macedonian translation (*Moskopolski Zbornik. Prološki žitija na svettsite*, 2 vols., ed. N. PROEVA. Skopje 1996. *Bibliotheca Miscellanea Byzantino-Macedonica. Monographiae*, 1, i–ii, *non vidi*), are not listed. The article by A. KADIĆ, *King Vladimir of Dioclea (Duklja) in South Slavic Literatures*, in: *Indiana Slavic Studies* 6 (1992) 158–169, has been overlooked in the literature quoted in footnote 274, to which must now be added V. TÂPKOVA-ZAIMOVA, *Sv. Yoan Vladimir i kulturnoto obshtuvane v zapadnite chasti na Balkanskiya poluostrov*, in: *Godishnik na Sofiyskiya universitet* 91 (2001) 51–62. MILEUSNIĆ' useful book on Serbian saints quoted in note 275 was reprinted at Novi Sad in 2000.

p. 66: He mentions the letter on the subject of jurisdiction over Bulgaria sent by Pope Hadrian II (867–872) to Patriarch Ignatius of Constantinople (847–858, 867–877) in 870 but omits to mention the fact that Ignatius declined to read it, see *Le liber pontificalis*, 2, ed. L. DUCHESNE. Paris 1892. *Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et Rome, 2e Série*, 184.

p. 70, n. 295: On the Ducange list of Bulgarian archbishops see also V. TÂPKOVA-ZAIMOVA, *Dyukanzhov spisâk*, in: *Palaeobulgarica* 24/3 (2000) 21–49; for a reprint of the *editio princeps* see 27.

p. 72, n. 304: To the literature on Basil II's three *sigillia* for Ochrid add S. ANTOLJAK, *Srednovekovna Makedonija* 1 (Skopje 1985) 698–708, who too considers them forgeries.

p. 80–81 and p. 298: There are various Slavonic versions of the mythical account of the slaughter of twenty-two monks and four lay brothers of the Monastery of Zographou on Athos on 10 October 6784, viz. 1075 not 1076 as often stated, for refusing to accept the Union of Lyons concluded in 1274 by Michael VIII. The versions listed in n. 335 are of little interest since that edited by ARGIROV is of an excerpt of the account of Athos by the seventeenth-century Bulgarian monk Stephen, which was first published in 1659 by order of Patriarch Nicon of Moscow in a book entitled Раи мысленныи (*Spiritual Paradise*).[6] This version is also found in the so-called composite Charter of Zographou, a document forged no earlier than the seventeenth century to "prove" that Zographou had been inhabited by Bulgarian monks ever since its foundation.[7] Whether Stephen quoted the Charter or vice versa is unclear. The version edited by ANGELOV is merely a nine-

---

[6] Мысленныи here renders νοητός.The book was reprinted anonymously at St Petersburg in 1886; for a Russian translation see V. BELONENKO, *Ray myslenny. K 340-letiyu izdaniya*. St Petersburg 1998, 32-111.

[7] On the Charter see F. THOMSON, *The origins of the principal Slav monasteries on Athos: Zographou, Panteleèmonos and Chelandariou* [...]. *Byzantinoslavica* 57 (1996) 310–350, see 315–321. All attempts to show that parts of the forgery are based on lost genuine documents are merely exercises in self-delusion.

teenth-century tale. Another version is only dealt with on p. 298, where of the three editions listed only that by IVANOV contains the version in question, which only exists in one seventeenth-century MS, and attempts to antedate the account to the fourteenth century are nugatory. It is a pity that the sixteenth-century Slavonic translation of the Greek account of the alleged destruction of Iviron, Vatopedi and Zographou in 1275 (*BHG* 2333–2333b) is not mentioned since it reflects a variant recension to the traced Greek ones.[8] The myth still enjoys great popularity and the version included in the *Afonsky Paterik* (*Athonite Patericon*) compiled by the Russian monk AZARIYA († c. 1880) of Pantaleèmonos on Athos and first published in 1860 has recently been reprinted.[9] Defenders of the veracity of the legend have as yet not explained why the gruesome event is not mentioned in any of the seven acts of Zographou relating to the period from 1275 to 1279.

p. 82, n. 338: The most recent edition of Patriarch Callistus I's epistle to the clergy of Târnovo is by V. GYUZELEV, *Izvori za srednovekovnata istoriya na Bâlgariya (VII–XV v.) v Avstriyskite râkopisni sbirki i arkhivi*, 1, Sofiya 1994, 177–180 (Bulgarian translation: 180–184). KISELKOV's study listed here includes a Bulgarian translation of it, p. 214–219.

p. 82, n. 340: On St Barbarus see F. THOMSON, *Hagiographica in the Slavonic Manuscripts of the Pontificio Istituto Orientale Together with an Excursus on the Slav Accounts of St Barbarus*, in: *Analecta Bollandiana* 119 (2001) 363–382, see 371–382, where all the relevant literature is given. See also below p. 328.

p. 82, n. 341: DUČIĆ, *Životopis*, was reprinted in IDEM, Književni radovi, 4, Belgrade 1895, 71–91. On the uncertain identification of Isaiah of Serrai with Isaiah of Hilandar see below p. 413–415.

p. 84: There is no mention of DARROUZÈS' hypothesis, see *Les regestes des actes du Patriarcat de Constantinople*, I, 6, Paris 1979, 241, that Jeremias, ex-metropolitan of Moldavia, who was appointed by Patriarch Anthony IV of Constantinople to administer the former patriarchate of Bulgaria, which disappeared with the Turkish capture of Târnovo in 1393, was in fact a Slav. On Patriarch Euthymius of Târnovo's subsequent fate see below p. 198.

p. 85 and p. 263–264: LAURENT, *Les origines princières* 131–134 (see p. 263, n. 1143), on the basis of the statement in a Greek note, ed. 132, that Patriarch Joseph II of Constantinople (1416–1439) was said to be πορνογένης τοῦ Σουσμάνου τοῦ βασιλέως suggested that he was the son of the last Bulgarian tsar, Ivan Shishman (1371–1393, †1395). However, DUJČEV, *À propos de la biographie* (see note 1143) 333–339, pointed out that this involved chronological difficulties and suggested that Joseph was Ivan Asen (fl.1351–1360), a son of Tsar Ivan Alexander (1331–1371). For the suggestion that Joseph was *möglicherweise* the natural son of Ivan Shishman PODSKALSKY gives a reference to KOLAROV (n. 349) but the latter merely repeats (p. 185) DUJČEV's theory. I. BOZHILOV, *Familiyata na Asenevtsi (1186–1460) genealogiya i prosopografiya*, Sofia 1985, 460–461, pointed out that DUJČEV's suggestion disagreed with the note in two ways: Ivan Asen was neither the son of Shishman nor was he illegitimate and so BOZHILOV suggested that he was an otherwise unknown son of the Shishman, who was a son of Tsar Michael III Shishman (1323–1330) and is last heard of in Constantinople in 1341, but he himself

---

[8] Ed. I. YEREMIN, *Ivan Vyshensky. Sochineniya*. Leningrad 1955, 332–335.

[9] *Afonsky Paterik* [...], 2, Moscow 1994, 233–249 (sub 10 October).

had to admit that this is very hypothetical.[10] From a letter of 9 February 1436 from the Dominican John of Ragusa to Cardinal Giuliano Cesarini (1398–1444), ed. E. CECCONI, *Studi storici sul concilio di Firenze* [...], 1, Florence 1869, CCVI–CCXI, see CCVII, it is known that Joseph was a Bulgarian but his precise origins for lack of other evidence remains uncertain. To the literature listed (p. 263, n. 1143) with regard to Joseph's role at the Council of Ferrara-Florence (1438–1445), where he died on 10 June 1439, should be added A. ACCONCIA LONGO, *Giuseppe II patriarca di Costantinopoli*, in *Firenze e il concilio del 1439. Convegno de Studi. Firenze 29 novembre – 2 dicembre 1989*, ed. P. VITI, 1 vol. in 2, Florence 1994. *Biblioteca Storica Toscana,* 29, i–ii: ii, 861–871.

p. 88, n. 362: On the Monastery of Žiča see B. MELCER/A. PAVLOVIĆ/S. AĆIMOVIĆ, *Manastir Žiča. Bibliografija*. Kraljevo 1998.

p. 89, n. 366: PODSKALSKY states that the Serbian archsee was transferred from Žiča to Peć *nach einem verheerenden Tatareneinfall in den Jahren 1253 und 1290.* At all events it was after a combined Cuman and Bulgarian raid in 1253, in which the Monastery of SS Peter and Paul on the Lim was destroyed, that Archbishop Arsenius (1234–1263/6) moved his residence further to the south, while Žiča was destroyed by the Cumans in 1290.

p. 90: He suggests two reasons (n. 370) for the establishment of the Emmaus Monastery of the Slavo-Latin Glagolitic rite at Prague in 1347: Charles IV intended it to be a centre for a mission to Lithuania and Russia, whereas Pope Clement VI saw it as a means of uniting Serbia and Bosnia with Rome. This is pure speculation: the papal bull dated 9 May 1346 states that Charles had informed the Pope that recent wars had destroyed many monasteries of the Slav rite and that since there were many infidels and schismatics in and around Bohemia Charles had petitioned the Pope to be allowed to establish new monasteries in Bohemia for the homeless monks, who could preach to the infidels and schismatics there in their own tongue. The Pope disclaimed any knowledge of these facts and merely gave permission for one monastery to be established,[11] which incidentally was dedicated to Our Lady and SS Jerome, Cyril, Methodius, Adalbert and Procopius and only became known as the Emmaus Monastery in the seventeenth century. The bull reveals that Charles wanted the monasteries for Bohemia and the most obvious reason is that he wished to consolidate Sclavinia, the Slav parts of the Empire, as the Empire's fourth pillar beside Germania, Gallia and Italia. Further evidence of this policy can be seen in the raising of the see of Prague to an archbishopric in 1344, the establishment of the University of Prague in 1347 and the provision of the Golden Bull of 1356 that the sons of German secular electors should learn Italian and Slav, viz. Czech (§31). The papal bull of 1346 makes no mention of Serbia and Charles' letter to Emperor Stephen Dušan of 19 February 1355 (not mentioned here) simply expresses his general support for the papal policy of ecclesiastical union (J. BÖHMER, Regesta Imperii, 8, ed. A. HUBER, Innsbruck 1877, 161, no. 1994).

p. 93, n. 377: NOVAKOVIĆ' *Srbi i Turci XIV i XV veka* has been reprinted in his *Izabrana dela*, 3, Belgrade 2001.

---

[10] Later for no apparent reason he considered this probable, see I. BOZHILOV, *Bâlgarite vâv Vizantiyskata imperiya*. Sofia 1995, 316.

[11] See the bull edited in C. HELMLING/A. HORCICKA (eds.), *Die Urkunden des königlichen Stiftes Emaus in Prag*. Prague 1904, 6–8.

p. 94: In listing in n. 380 some of the editions of the earliest Slav legal code, the ꙁаконъ соудныи людьмъ (*Code of Law for the Laity*), he does not point out that there are three recensions, the original short one, an expanded one and a conflation of both. Of the editions listed here Danailov has the short (20–24) and conflated (26–39) recensions, Ganev the short, Tikhomirov has editions of two MSS of the short (155–160, 164–170), of two MSS of the long (33–43, 57–78) and a reconstruction of the long (139–150) as well as editions of two MSS of the conflated recension (83–117, 120–135), Havlík has the short, Dewey/Kleimola the long (30–51) and a facsimile edition of the short (3–26). There can be no doubt but that Tikhomirov's edition remains the definitive one and it is strange that only one of the two volumes has been listed; the other has the edition of the six principal MSS of the short recension (35–102) and a reconstruction (104–108). Podskalsky mentions the dispute over whether the code was drawn up for Moravia or Bulgaria but makes no mention of the Western influences on the code as demonstrated by N. Suvorov.[12] On balance the language and these Western influences favour a Moravian origin but the question remains open since the preface to Pope Nicholas I's answers to 115 questions on practical matters of the faith put by the newly converted Boris of Bulgaria reveals that he sent Boris *libros divinae legis*, although there is no agreement as to which books these were, see the literature cited on p. 55, n. 235. He later (p. 175) states that the code may *mit guter Wahrscheinlichkeit* be ascribed to Methodius. It would, however, have been better to have pointed out that some scholars ascribe it to Cyril and to have given a few references to both opinions.

p. 95: In the literature on the ꙁако҆нникь (*Code of Law*) promulgated by Stephen Dušan of Serbia the first (1975) and second (1981) volumes of the edition begun by M. Bego-vić are listed (n. 381: *Zakonik*) but not the third edited by M. Pešikan *et al.* published at Belgrade in 1997, which contains the texts of six MSS all accompanied by a Serbian translation; there is also a Russian translation of the text.[13] Podskalsky states (p. 96) that articles 1–135 of the Code were promulgated at Skopje in 1349 and 136–200 at Serrai in 1354, but it should have been pointed out that not all scholars accept this division and that the standard number of articles, which varies in the MSS, is 201.[14] He later (p. 129, n. 538) contradicts himself and claims that the first part of the Code was promulgated at Prizren. This is indeed the opinion of some scholars but most favour Skopje.

p. 97, n. 391: For English and French translations of the Eulogy of Tsar Symeon see F. Thomson, *The Symeonic Florilegium – Problems of Its Origin, Content, Textology*

---

[12] N. Suvorov, *Sledy zapadno-katolicheskogo tserkovnogo prava v pamyatnikakh drevnego russkogo prava*. Yaroslavl 1888. The attempt to deny these influences, see A. Pavlov, *Mnimyye sledy katolicheskogo vliyaniya v drevneyshikh pamyatnikakh yugo-slavyanskogo i russkogo tserkovnogo prava*, Moscow 1892, was convincingly refuted by Suvorov, *K voprosu o zapadnom vliyanii na drevne-russkoye pravo*, Yaroslavl 1893. Since the publication of Podskalsky's book a major study of the code has appeared, whose author favours its compilation by Methodius in Moravia, see K. Maksimovich, ꙁаконь соу́дныи лю́дмь. *Istochnovedcheskiye i lingvisticheskiye aspekty issledovaniya slavyanskogo yuridicheskogo pamyatnika*. Moscow 2004, 53–56.

[13] For the six texts with Serbian translations and the Russian translation see *Zakonik cara Stefana Dušana*, 3, 36–403, and 435–462.

[14] This is the number in Novaković' edition of 1898, see n. 395. For concordances of the numbers of the articles in the various MSS see *Zakonik* (as in the previous footnote), 2, 265–271; 3, 465–469.

and Edition, Together with an English Translation of the Eulogy of Tzar Symeon, in: *Palaeobulgarica* 17/1 (1993) 37–53, see 51–52, and A. VAILLANT, *Textes vieux-slaves*, 2, Paris 1968. *Travaux publiés par l'Institut d'Études slaves*, 8/2, 65.

p. 97, n. 392: Why only the 1886 and 1897 editions of the eulogy of Tsar Ivan Alexander are listed is unclear. The most recent of the ten editions known to the reviewer is that in *Khristomatiya po starobâlgarska literatura*, ed. P. DINEKOV *et al.*, Sofia 1978[4], 324–325.

p. 100, n. 396: A second edition of PETROVIĆ, Krmčija, was published at Belgrade in 1990.

p. 102, n. 408: Little of the literature on the Slavonic translation of John Climacus' *Scala paradisi* is given; at least the following titles should have been added: G. WOUTERS, *The Scala Paradisi: a Controlled Tradition*, Leiden 1988 (dissertation); G. PROKHOROV, *"Lestvitsa" prepodobnogo Ioanna Sinayskogo v Drevney Rusi*, in: *Tausend Jahre Taufe Rußlands* [...], ed. H. GOLTZ, Leipzig 1993, 303–315, and T. MOSTROVA, *Prepisât na Lestvitsata na Yoan Klimaks v martenskiya tom na Velikite Cheti-minei na mitropolit Makary*, in: *Monumenta linguae slavicae dialecti veteris. Fontes et dissertations* 44 (2000) 209–243. With regard to the translation of the works of Ephraem Syrus mention must be made of C. VOSS, *Die Paränesis Ephraims des Syrers in südslavischen Handschriften des 14.–16. Jahrhunderts. Zur Lexik der altbulgarischen Erstübersetzung und ihrer Überlieferung*. Wiesbaden 1997. *Monumenta linguae slavicae dialecti veteris. Fontes et dissertationes*, 38.

p. 104, n. 414: Although MALINGOUDIS' edition of Cyrillic inscriptions is mentioned, the fact that it includes the Mostić inscription with a German translation and full commentary, IDEM, *Inschriften*, 1, no. 4, 32–36, is not, neither is the edition with an English translation by A. SCHENKER, *The Dawn of Slavic. An Introduction to Slavic Philology*, New Haven 1996, 279.

p. 105, n. 417: PODSKALSKY rightly comments on the limited number of studies devoted to Constantine of Preslav but he has omitted V. VELINOVA, *Slovo za episkop Konstantin Preslavski*, Sofia 1998. *Biblioteka Starobâlgarski knizhovnitsi*, 4.

p. 105, n. 420: The most important work on the Monastery of the Archangel Michael (not the Archangels) founded by St Nahum on the shore of Lake Ochrid is not listed, see I. SNEGAROV, *Manastirât "Sv. Naum" pri Okhridskoto ezero. Proizkhod, razvitie i kulturno znachenie*, Sofia 1972.

p. 106, and again p. 437: He has fallen into the trap of ascribing the canonization of St John of Rila to the second half of the tenth century on the grounds that his feast (19 October) is found in the kalendar of the Galich tetraevangelium of 1143 (not 1143/44 as stated here since it was copied between 1 October and 9 November 6652). Like many others he has overlooked the fact that the kalendar is on ff. 242v–256r and that ff. 229–260 are of the fourteenth century; see the remarks in the article on St John's cult in Muscovy by D. POLIVYANNY, *Pochitanieto na sv. Ivan Rilski v Moskovska Rusiya*, in: *Svetogorska obitel Zograf*, 3, ed. V. GYUZELEV, Sofia 1999, 44–52, see 45.

p. 107, n. 428: CHAVRÂKOV's book on Bulgarian monasteries was reprinted at Sofia in 2000.

p. 108, n. 431: In this footnote some of the literature on an agreement between the monasteries of Rila and Pantaleèmonos on Athos is cited but what the agreement was about is not stated and the date of it is twice wrongly given as 1406 instead of 1466. The agreement makes the false claim that the monks of Rila had seen chrysobulls in Pantaleèmonos showing that the two monasteries had formerly been united and decrees the

reconstitution of the union, although each monastery is to administer its own affairs. The agreement has frequently been misinterpreted, e. g. by I. SNEGAROV, *K istorii kul'turnykh svyazey mezhdu Bolgariyey i Rossiyey v kontse XIV – nachale XV veka*, in *Mezhdunarodnyye svyazi Rossii do XVII veka. Sbornik statey*, ed. A. ZIMIN/V. PASHUTO, Moscow 1961, 257–277, see 276–277, who pathetically exclaimed:

> *Thanks to this the monastery of Rila maintained the faith of the Bulgarian people under the protection of the Russian people.*

Unfortunately for this idea, Pantaleèmonos was peopled by Serbian, not Russian, monks in the fifteenth century, a fact admitted even by AZARIYA (on whom see above p. 80–81) in his anonymously published history of the monastery: *Russky monastyr' sv. velikomuchenika i tselitelya Panteleimona na svyatoy gore Afonskoy*, Moscow 1886[7], 30–35.[15] In fact the agreement must be seen in the light of efforts to restore Rila, which had been deserted for decades. I. DUJČEV, *Rilskiyat svetets i negovata obitel*, Sofia 1947, *Biblioteka "Zlatni zârna"*, 11, ix, 287, was probably correct in considering that the purpose of the agreement was to ensure that the monks of Rila could move to Pantaleèmonos if they were forced to leave Rila.[16]

p. 109: PODSKALSKY unfortunately repeats the hoary myth that the earliest evidence for the existence of Slav monks at Zographou is the Cyrillic signature of abbot Macarius of 980. In fact the signature is on the reverse of the act in a list of the superiors who met at Zographou on 23 June and their names enable the meeting to be dated to 23 June in either 1311 or 1312, see for full details THOMSON, *Origins* (see p. 109, n. 433) 314. There is absolutely no evidence for the presence of Slav monks at Zographou prior to 1169 when its abbot signed a deed in Cyrillic. The orthography of his signature is clearly Bulgarian, see the edition in THOMSON, *Origins* 315, and obviously the Slav monks must have arrived some time earlier but when is unknown. The claim that the earliest Slav document of the monastery is of 1192 is also erroneous as it is a seventeenth-century forgery, see *ibid.* 319.

p. 111: The place where St Theodosius of Târnovo had his hermitage (not at first a monastery) was neither Kelifarevo or Kilifarevo as given here. In the sole MS of 1479 (apart from two nineteenth-century copies, see below) of the Slavonic translation of the now lost Greek *vita* of Theodosius by Patriarch Callistus I of Constantinople the place is called Кѥфаларево (Kjefalarevo), ed. ZLATARSKI, *Zhitie* (see p. 82, n. 338) 17. The Bulgarian historian hieromonk Spyridon († 1815), who copied the 1479 MS at Rila, deformed the name to Кифаларево (Kifalarevo). His copy was removed from Rila in 1817 by hieromonk Gabriel of Rila († 1831) and taken to the monastery of the Nativity of Our Lady near the village of Килифарево (Kilifarevo), sixteen kilometres south of Târnovo, where another copy was made in which Kifalarevo was unsurprisingly enough deformed to Килифарево (Kilifarevo). This last MS was used for the *editio princeps* of 1860 (for which see p. 299) but ZLATARSKI's 1917 edition used the 1479 MS and the *apparatus criticus* reveals plainly the correct name, which is also found in the most recent edition not listed by PODSKALSKY: I. MARCHEVSKI, *Zhitie na sveti Teodosij Târnovski ot patriarkh Kalist Konstantinopolski. Tekst, prevod i komentarii (i. e. Theodosiana)*, Sofia 1995, 5–32, see 13. As most scholars PODSKALSKY (p. 302) identifies Kilifarevo as the

[15] This edition was reprinted at Moscow in 1995.

[16] DUJČEV's book was reprinted at Sofia in 1990.

location of the monastery without pointing out that this has been disputed by M. DAMYANOVA, whose article he includes in the literature on the monastery in n. 1332. Incidentally he states (p. 111) that Theodosius' hermitage was dedicated to the Mother of God, although its dedication is not mentioned in Theodosius' *vita*.

p. 113, n. 454: Whether the Monastery τῆς Θεοτόκου τῆς 'Ελεούσης founded at Veljusa in Macedonia in the twelfth century was Bulgarian as opposed to Greek is uncertain. The 1900 edition of its typicon by L. PETIT is listed but not the recent one by P. MILJKOVIĆ-PEPEK, *Veljusa. Manastir sv. Bogoroditsa Milostiva vo seloto kraj Strumitsa*, Skopje 1981, 258–290, with a parallel Macedonian translation.

p. 113, n. 456–457: To the literature on the monastery at Petritzos should be added DUJČEV's posthumously published article: *Bachkovskiyat manastir prez pârvitie vekove na svoyata istoriya*, in: *Istoricheski pregled* 52, v (1996) 143–151. The pages of the edition of its typicon by TARCHNIŠVILI have been omitted, viz. I, 1–84 (Georgian text), II, 1–51 (Latin translation). For the Greek version he gives no edition at all since the edition by MUSAIOS, which he lists, is not of the original but of an eighteenth-century modern Greek translation. He states that it was published in *Dissertationes Jenenses* 4 (1888) but the copy available to me is in *Commentationes Philologae Ienensies* 4 (1888). Of the three editions of the Greek text the most accessible is that by P. GAUTIER, *Le typicon du sébaste Grégoire Pakourianos*, in: *Revue des études byzantines* 42 (1984) 5–145, see 19–133, with a French translation *en face* 18–132.

p. 116, n. 466: P. POPOVIĆ' article on St Sabas of Serbia was reprinted in IDEM, *Sabrana dela*, 2, Belgrade 2001, 22–84.

p. 117, n. 468–470: To claim that ĆOROVIĆ published a critical edition of the typicon of the Monastery of Studenica is misleading since he only edited its variants in the *apparatus criticus* of his edition of the typicon of Hilandar, which is what is listed here. Both typica are, of course, based upon that of the Θεοτόκος Εὐεργέτις, on this see below the comments on p. 219–222. Several studies of the Studenica version are not listed, the principal ones being those by D. BARJAKTAREVIĆ, *Studenički tipik*, in: *Zbornik Filozofskog fakulteta u Prištini* 5 (1969) 1–54, and M. PETROVIĆ, *Studenički tipik i samostalnost Srpske crkve*, Gornji Milanovac 1986. Six of the seven editions of the Hilandar typicon are listed (the missing one being that by N. MILAŠ in 1902). He lists the posthumous edition of D. BOGDANOVIĆ in 1995 but not the accompanying study of the typicon on p. 97–132 by Lj. JUHAS-GEORGIEVSKA. Although Emperor Alexius III's chrysobull for Hilandar of June 1198 is mentioned, neither edition of it is listed, viz. *Actes de l'Athos*, 5. *Actes de Chilandar*, 1. *Actes grecs*, ed. L. PETIT, in: *Vizantiysky vremennik* 17 (1910 [publ. 1911]) ap. 1, 8–11, and *Actes de Chilandar*, 1, ed. M. ŽIVOJINOVIĆ/V. KRAVAR/ C. GIROU, Paris 1998, *Archives de l'Athos*, 20, 107–109. There are at least thirteen editions of Stephen (in religion Symeon) Nemanja's charter of 1199 for Hilandar, of which only that by A. SOLOVJEV in 1926 is listed. The best diplomatic edition is that by Dj. TRIFUNOVIĆ *et al.*, *Hilandarska osnivačka povelja svetoga Simeona i svetoga Save*, in: *Osam vekova Studenice. Zbornik radova*, ed S. BOCA, Belgrade 1986, 49–60, see 54–55. It would be invidious to complain that not more of the vast literature on the monastery has been listed here but two important books were published in 1998, presumably too late to be included, viz. *Hilandar Monastery*, ed. G. SUBOTIĆ, Belgrade 1998, and the first volume of M. ŽIVOJINOVIĆ, *Istorija Hilandara*, Belgrade 1998. Listed here is a Serbian history of Hilandar published at Belgrade in 1894 by Sava HILANDARAC, viz. the Czech Slavibor Breuer (1837–1911), who was the librarian at Hilandar from 1894 until his death. It is in fact only an abridged version of his history, the full version of which was only published

in 1997: *Istorija manastira Hilandara. Uspomena na sedamstogodišnjicu osnivanja*, ed. T. Jovanović, Belgrade 1997.

p. 118: He correctly dismisses the idea that the monastic ideal as practised at Hilandar was midway between the Oriental eremitic form and the more socially active Western form but in this context it should have been pointed out that Sabas himself as the ruler's son felt it his duty to his people to build up the Serbian Church, as he made perfectly clear in his address to the national assembly at Žiča upon his return after his consecration as archbishop, in which he stated that he had abandoned the eremitic life and had neglected his personal salvation to work for the salvation of his people, see his *vita* by Theodosius, ed. Daničić, *Život* (see p. 377) 141–143. To the literature on the library of Hilandar listed in n. 471 must be added B. Lomagistro, *Hilandar kao model srednjovekovnog slovensko-manastirskog skriptorijuma*, in: *Naučni sastanak slavista u Vukove dane* 28/1 (1999) 51–64. All scholars will be relieved to know that the library survived intact and no historical documents or MSS perished in the devastating fire which ravaged a considerable part of the monastery on 4 March 2004, only twenty-three years since the last one in 1981. He claims (in n. 474) that the typicon which Sabas drew up for his hermitage at Karyes (not Karyeus as here) is closely related to the foundation typicon of the Grand Laura on Athos. There does not, however, appear to be any direct influence. Of the ten editions of the typicon he only gives that by Ćorović in 1928 but the best is undoubtedly that of the thirteenth-century scroll (which is probably contemporary with Sabas but the theory that it is in his hand is unproven), see D. Bogdanović, *Karejski tipik svetoga Save*, Belgrade 1985, *Fototipska izdanja*, 8, 1st scroll (facsimile), 2nd (diplomatic edition), 3rd (Serbian translation). The Greek version edited by both Ćorović and Meyer listed here is only a translation of the late sixteenth or early seventeenth century of the Slavonic text. There is now a second English translation of the typicon in J. Thomas/A. Hero, *Byzantine Monastic Foundation Documents. A Complete Translation of the Surviving Founders' Typika and Testaments*, Cambridge/Mass. 2000, *Dumbarton Oaks Studies*, 35/4, 1333–1335, who, however, have translated the late Greek translation, not the original.

p. 119 and **495**: He asserts that St Sabas compiled his nomocanon for the Serbian Church on the basis of earlier Slavonic translations of the *Syntagma XIV titulorum*, the canonical commentaries of Aristenus and Zonaras and the *Procheiron* and also (p. 495) that the basis of Sabas' nomocanon was the earlier Bulgarian translation of the *Syntagma XIV titulorum*. All of this is unfortunately incorrect. Those parts of the commentaries of Aristenus and Zonaras which were included in the Serbian nomocanon were especially translated for it as was the *Procheiron* and claims that the latter had been translated earlier have never been substantiated, certainly its language is not early. The *Syntagma XIV titulorum* had indeed been translated in the late ninth or early tenth century. However, Sabas did not include it but had a variant Greek recension translated and any similarities between the two versions are simply those which always occur when two translations of varying recensions of any text are made. It is true that there are definite East Slav ("Russian") linguistic traits in the language of the Serbian nomocanon but these are largely due to the fact that one of the two scribes of the earliest MS, the Ilovica codex of 1262, was an East Slav. While on Athos Sabas had close links with the East Slav monks of Pantaleèemonos, which was the first monastery in which he stayed, although he was tonsured at Vatopedi. Some of the East Slavisms in the nomocanon may also be due to the fact that both South and East Slav monks were involved in the translation of the entries in the nomocanon. The basis of the nomocanon is Aristenus' commentary on the

Synopsis canonum, to which eight entries have been prefaced and seven more appended. The text is unique in that some of the canons are in a fuller form than in the *Synopsis* and the commentary includes excerpts of Zonaras' commentary. The sole similar Greek nomocanon is that in *codex Vaticanus graecus 1167* of the late thirteenth or early fourteenth century, which has nine prefaces, seven of which are in the Serbian nomocanon, and seven appendices, all of which are in the Serbian nomocanon. Moreover, its text of the *Collectio tripartita* is unique and it is precisely this text which was translated for the Serbian nomocanon, in addition to which both the codex and the nomocanon have the same additions to Alexius Comnenus' Novels XXIV, XXXI and XXXIV. On the Greek codex, whose existence obviously belies the oft repeated claim that Sabas himself selected the entries for inclusion in the Serbian nomocanon, see BURGMANN, *Der Codex Vaticanus* (see p. 119, n. 476). With regard to Sabas' letter to Spyridon of Studenica see below p. 219–222.

p. 121, n. 491: On the frescoes at Sopoćani see also B. TODIĆ, *L'apôtre André et les archevêques serbes sur les fresques de Sopoćani*, in: *Byzantion* 72 (2002) 449–474.

p. 122, n. 495: On the frescoes at Gračanica see B. TODIĆ, *Gračanica. Slikarstvo*, Priština 1999.[2]

p. 122, n. 495–496: The Serbian Monastery of the Archangel Michael at Jerusalem was established in 1315 by Stephen Uroš II Milutin. The three editions of the foundation charter of the monastery at Dećani are not of the same document: the original version of 1330/1 is that edited by IVIĆ/GRKOVIĆ; MILOJEVIĆ only edited the second (c. 1335) and third (1343/5) versions, while SOLOVJEV only edited excerpts of MILOJEVIĆ' edition.

p. 122, n. 497: On the monastery at Matejča see below p. 265 and 267.

p. 123, n. 502 and 505: To the literature on the monastery of Manasija (Resava) add *Manastir Resava. Istorija i umetnost. Naučni skup Manastir Manasija i njegovo doba. Despotovac, 21–22.8.1994*, ed. V. ĐURIĆ, Despotovac 1995; the book on the monastery at Kurbinovo was not written by GROZDANOV and MILJKOVIĆ-PEPEK but by GROZDANOV and L. HADERMANN-MISGUICH.

p. 124, n. 509–510: BOGDANOVIĆ' article *Teodosije. Žitija* was reprinted in IDEM, *Stara srpska književnost*, ed. M. PAVIĆ, Belgrade 1991. *Istorija srpske književnosti*, ed. D. MRDJENOVIĆ, 1, 248–270. With regard to the work listed here as V. J. DJURIĆ, *Arhiepiskop Danilo II i njegovo doba*, see below p. 388, n. 1715.

p. 126, n. 521: On the Synodicon of Tsar Boril of 1211 see also A. TOTOMANOVA/ I. BOZHILOV, *Dârzhava i tsârkva prez XII vek. Prepiska na bâlgarite s papa Inokenty III. Sinodik na tsar Boril*, Sofia 1999. *Slavyanska biblioteka, Seriya Slavia orthodoxa*, no no., 119–129.

p. 127 and p. 515: He states (p. 127) that the synod held at Târnovo in 1359 at the request of Tsar Ivan Alexander (1331–1371) (and not of Tsar Ivan Asen II (1218–1241) (!) as stated on p. 515) dealt with three issues:

> *a) den Ikonoklasten (Juden bzw. deren Sympathisanten); b) den Bogomilen; c) der Häresie des "Barlaam und Akindynos" (im Anschluß an das Konzil von 1351 in Konstantinopel)*,

whereas later (p. 515) he defines the first issue as *die Stellung zum Judentum*. The principal source for the synod is the *vita* of Theodosius of Târnovo by Patriarch Callistus I of Constantinople, ed. ZLATARSKI, *Zhitie* (see p. 82, n. 338) 24–27, according to which the main reason for the convocation was to condemn three Jews who had blasphemed against Christianity and had mistakenly reckoned on the protection of the tsar's second wife, Theodora (Sarah), a converted Jewess. One repented and was baptized, one was

beaten to death by a mob and the third had his tongue, lips and ears cut off. Speculation about the precise nature of their offence, e. g. iconoclasm, is pointless. With regard to the other issues, the synod decided to expel Bogomils and the supporters of Barlaam and Acindynus from Bulgaria.

p. 129: On Stephen Dušan's Code of Law see above p. 95.

p. 136, n. 577 and 580: The dating of the Slavonic translation of Euthymius Zigabenus' *Panoplia dogmatica* to the early fifteenth century is incorrect as the earliest MS is of the second half of the fourteenth century: Odessa Municipal Library 109/556 (GRIGOROVICH 10/36) + Rumanian Academy 296. TURDEANU's article on the Vision of Isaiah was also reprinted in the 1981 collection of his articles listed here, while GIAMBELLUCA-KOSSOVA's Bulgarian article on the same work in not the same as her article in Italian as wrongly indicated here.

p. 142–143 and also p. 257–259: His claim that the ascription of a scurrilous and fatuous anti-Latin *libellulus* entitled "*How the Germans Hold the Faith*"[17] to Metropolitan Gregory Tsamblak of Kiev (1415–1419/20) *läßt sich kaum bestreiten* (p. 257) could not be further from the truth. It is a popular compendium of thirty-five "errors" ascribed to the Latins compiled on the basis of the Slavonic translations of the pseudo-Photian *Opusculum contra Francos*, Michael Cerularius' *Epistola prima ad Petrum Antiochiae* and the anonymous *Quomodo et quanam ratione a nobis scissi fuerunt Latini* in such an inept fashion that some "errors" are repeated twice, e. g. the apparently horrifying tradition of the wearing of episcopal rings; for more details see F. THOMSON, *Gregory Tsamblak – the Man and the Myths*, in: *Slavica Gandensia* 25/2 (1998) 5–148, see 97–98. In this context PODSKALSKY also refers to the anti–Latin polemic in the *vita* of St John Junior of Belgorod, which he equally wrongly – as will be seen – ascribes to Gregory. However, these two works are not by Gregory: not merely is the rhetorical style of Gregory's writings entirely different to the popular style of the anti-Latin polemic and the *vita*, but in his works he did not quote Slavonic translations of Greek works but quoted passages of the originals in his own translations. In view of his incorrect attribution of these polemical works PODSKALSKY is suspicious of the honesty of Gregory's call for church reunion at the Council of Constance on 25 February 1418 on the grounds that the Slavonic version of Gregory's address to the Council is unpolemical unlike the anti-Latin works which he ascribes to Gregory. He even doubts the ascription of the address to Gregory (p. 259) on the grounds that there is an anachronistic reference to the Council of Florence in the title. However, the sole MS is of the sixteenth century and the mention of Florence is clearly a later scribal addition since the reference in the title to *Galatians, Italians and Romans* obviously reflects the division of the Council of Constance into nations, which included amongst others the *Nationes Gallica, Italica et Germanica*. Moreover Gregory's call is manifestly addressed to a purely Western council and not to a joint council of the Eastern and Western Churches and is entirely in keeping with Orthodox tradition since Gregory calls for an oecumenical council of East and West to re-establish unity. The eirenic call for unity in the Slavonic version is entirely in accord with the report of Gregory's address by Cardinal Guillaume Filastre, who was present when it was delivered. PODSKALSKY has not addressed any of the ar-

---

[17] It has to be borne in mind that the Slavonic word for a German is нѣм҆ць (*nĕmĭcĭ*), which is derived from нѣмъ (*nĕmĭ*), dumb, viz. one who cannot speak Slavonic, and hence the word Germans is often used to mean foreigners in general.

guments in favour of the genuine nature of the address adduced by THOMSON, *Gregory Tsamblak* (see above) 89–96, to which he himself kindly refers as a *grundlegende Studie* (p. 199, n. 853). In his homily for Maundy Thursday Gregory in describing the Last Supper does refer to the use of azymes as an Apollinarian and Evagrian heresy, see the edition by Yu. PELESHENKO, *Rozvytok ukraïns'koï ta agiografichnoï prozy kintsya XIV – pochatku XVI st.*, Kiev 1990, 119–122, see 121–122, but he does not sink to the abuse found in the above-mentioned *libellulus* and many other anti-Latin works. There is thus no dichotomy between Gregory's call for unity at Constance and his genuine writings. However, the Slavonic version of his address to the Council cannot be considered a verbatim record, as DAMYANOVA, *Pochval'no slovo* (see n. 1127) 81, claims, since there is not a single reference to the pope.

p. 147: On Isaiah of Serrai's preface to his translation of the work of Dionysius Areopagita completed in 1371, of which he lists (n. 634) three of the at least fourteen editions, see below p. 489.

p. 149, n. 641: His selection of literature on the Slavonic translation of the Gospels is haphazard and includes purely linguistic studies, e. g. those by CRISMAN and LALEVA, while excluding major textological studies essential for an understanding of the evolution of the text, e. g. that by K. HORÁLEK, *Evangeliáře a čtveroevangelia. Příspěvky k textové kritice a k dějinám staroslověnského překladu evangelia*, Prague 1954. An important work of reference for scholars without a knowledge of Slav languages is now M. GARZANITI, *Die altslavische Version der Evangelien. Forschungsgeschichte und zeitgenössische Forschung,* Cologne, 2001. *Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte. Reihe A. Slavistische Forschungen*, 23.

p. 150, n. 643: To the studies of the Slavonic translation of Acts and the Epistles should be added J. VAN DER TAK, *The Old Slavic Apostolos. The Lessons of the Short Lectionary from Pentecost to Great Lent and the Abstracts of the Epistles*, Amsterdam 1998 (dissertation), A. KYRYCHENKO, *The Old Slavic Acts of the Apostles: Computer-Assisted Analysis and Comparative Presentation of the Texts*, in: *Palaeobulgarica* 28/3 (2004) 46–66, and, most important of all, I. KHRISTOVA-SHOMOVA, *Sluzhebniyat Apostol v slavyanskata râkopisna traditsiya*, 1, Sofia 2004.

p. 151, n. 643–644: Why the Vidin Florilegium with *vitae* of women saints is listed as a liturgical work is unclear; the 1881 edition of the 1073 Symeonic Florilegium was edited by the historian Gennady KARPOV (1839–1890) and not by Timofey MOROZOV († 1889), who was the rich industrialist who financed the photolithographic edition.

p. 152, n. 647: The 1988 edition of the Slavonic translation of the Chronicle of Symeon Magister and Logothete was edited by M. SALMINA and not I. DUJČEV. Incidentally it is worth mentioning that the translation may contain a better text than any extant Greek MS, although more research into this is required.

p. 169, n. 718: The concept of "Slavia orthodoxa" was first coined in 1958 by R. PICCHIO, *"Prerinascimento esteuropeo" e "Rinascita slava ortodossa". A proposito di una tesi di D.S. Lichačev*, in: *Ricerche slavistiche* 6 (1958) 185–199, see 193–199.

p. 171: His bald assertion that:

> *Konstantinos-Kyrillos und Methodios* [...] *weder in kultureller noch nationaler Beziehung als Slaven (Bulgaren) zu bezeichnen sind, ja nicht einmal in Bulgarien gewirkt haben*

will certainly not please all scholars: the quarrel whether they were Greeks or Slavs is a sterile one, are they not best described as bilingual Byzantines?

p. 172, n. 727, 729, 731 and 732: More important for the account of Cyril and Methodius by Joseph-Simon ASSEMANI than M. KISKINOVA's article listed here (n. 727) is her book: *Yosif Simoniy Asemani. Kalendari na vselenskata tsârkva. Za svetite slavyanski apostoli Kiril i Metodiy*, Sofia 1987. *Bâlgariya v tvorchestvoto na chuzhdestranni istoritsi XVII–XIX vek*, 2; on Cyril's education see also I. ANASTASIOU, *L'éducation de Saint Constantin-Cyrille le Philosophe*, in: *Konstantin Kiril Filosof. Dokladi ot simpoziuma, posveten na 1100-godishninata ot smârtta mu*, ed. P. DINEKOV, Sofia 1971, 79–90; on the brothers' visit to Rome see most recently A.-E. TACHIAOS, *Cyril and Methodius' Visit to Rome in 868: Was It Scheduled or Fortuitous*, in: *Palaeoslavica* 10/2 (2002) 210–221; on Cyril's tomb in San Clemente see F. GUIDOBALDI, *La tomba di S. Cirillo nella basilica paleocristiana de S. Clemente e la cappella di S. Cirillo nella chiesa medievale*, in: *Roma, Magistra Mundi. Itineraria culturae medievalis. Mélanges offerts au Père L. E. Boyle à l'occasion de son 75e anniversaire*, ed. J. HAMESSE, 1, i, Louvain-la-Neuve 1998. *Textes et études du Moyen Âge*, 10, i, 301–322.

p. 172–173: Cyril may well have been considered a saint during the lifetime of Methodius († 885) but the assertion that he was canonized so early is unsubstantiated since there is no proof that Methodius wrote his *vita*. In his preface to his Latin translation of the acts of the seventh Oecumenical Council made in 873, four years after Cyril's death, Anastasius Bibliothecarius only referred to him as *magnae sanctitatis vir* (ed. PL 129, 195). His feast (13 February) is included in the kalendar of the *Codex Assemanianus*, a Slavonic gospel lectionary, but its dating is disputed and varies from the second half of the tenth century (very optimistic) to the late eleventh century (unlikely). On the *Legenda Thessalonicensis* see below p. 284.

p. 174: PODSKALSKY's account of the early life of Methodius is inaccurate: when Methodius retired from the post of governor of a Slav province he did not go to a monastery called Polychronion by the Sea of Marmara but to an unnamed monastery on Mount Olympus, neither did he remain at his brother's side after they returned from their mission to the Khazars since Cyril remained in Constantinople, while Methodius was appointed abbot of a monastery which in his *vita* (c. 4) is called ПОЛИХРОНЪ (*Polihron*), a distorted form of Πολίχνιον, a distortion which is also found in Greek as Πολυχρόνιον, a monastery on the slopes of Mount Sigriane beside the Sea of Marmara, for the details see F. THOMSON, *SS. Cyril and Methodius and a Mythical Western Heresy: Trilinguism. A Contribution to the Study of Patristic and Mediaeval Theories of Sacred Languages*, in: *Analecta Bollandiana* 110 (1992) 67–122, see 102. The brothers only rejoined forces when they left together for Moravia.

p. 174–175, n. 744–745: Nothing is known of the fate of Gorazd, whom Methodius nominated as his successor. In footnote 744 PODSKALSKY lists an article by KNYSH, which he should have labelled a *curiosum* as it contains the fantastic theory that Gorazd went to Kievan Russia. With equal justification he could have given a reference to the theory that Gorazd became bishop of Berat in Albania, which merely rests upon the confusion of his name with that of Erasmus, the early martyr, who according to one legend preached in the area. For a recent repetition of this latter theory and yet others the curious scholar should peruse D. KALEV, *Sv. Gorazd – slavyanski prosvetitel. Istoricheski ocherk*, Sofia 1970, 1–67. On the *Liber memorialis* of Reichenau see also T. VASHILEVSKI (= Wasilewski), *Dvoynite imena – svetskite (krâshtelnite) i monasheskite – na slavyanskite apostoli Konstantin-Kiril i Metody i vâprosât za identifikatsiyata na chlenovete na manastirskoto bratstvo, zatocheni zaedno s Metody v Raykhenau*, in: *Palaeobulgarica*, 16/1 (1992) 18–25, which contains some more idle hypotheses.

p. 175: To the editions of the acephalous homily attributed to Methodius should be added the excellent one in J. SCHAEKEN/H. BIRNBAUM, *Die altkirchenslavische Schriftkultur. [...] Altkirchenslavische Studien* II, Munich 1999. *Slavistische Beiträge,* 382, see 177–179. On the *Zakon sudnyj ljudem* see above p. 94.

p. 176, n. 750 and 752. The bibliography on Clement of Ochrid was not compiled by D. PETKANOVA-TOTEVA but by V. STOEVA/Z. ORESHKOVA/K. PETKOVA/L. NEDELEVA. PODSKALSKY correctly considers that it is not entirely excluded that Clement was Greek and not Bulgarian. However, in his *vita* of Clement Theophylact of Ochrid plays down everything Slav and it is noticeable that he says nothing about Clement's origins, although he implies that Clement may not have been Bulgarian by stating that he only began to think of Bulgaria as a place of refuge after Methodius' disciples had been expelled from Moravia (*vita* xiv, 42). By the thirteenth century the Greeks certainly did believe that he was a Bulgarian as Demetrius Chomatianus in his *vita* of Clement stated that he was (*vita* i).

p. 181: Of Clement's homily for the feast of an apostle or martyr that could be adapted to any saint by adding the appropriate name PODSKALSKY states that it must have gone to Russia at an early stage since there are echoes (*Anklänge*) of it in the homily for Pentecost of Cyril of Turov (fl. twelfth century) and gives references to articles by I. FERINC (= Ferincz) and I. DOBREV. However, FERINCZ compares Clement's homily for Palm Sunday with Cyril of Turov's for the same feast, while DOBREV nowhere mentions Cyril. In fact the homily for Pentecost ascribed to Cyril of Turov is anonymous and the ascription is based solely upon the totally inadequate reason that it is sometimes found in MSS with some of Cyril's homilies. The homily is certainly not by Cyril and its style and vocabulary are so similar to Clement's that it may well be his. Among the features that it shares with Clement's homily for the feast of an apostle or martyr is the same incipit. To the literature on the relation of the homily for an apostle or martyr to the second Freising fragment (n. 770) add F. GRIVEC, *Drugi frisinški spomenik in Cirilova književna škola*, in: *Glasnik Muzejskega društva za Slovenijo* 22 (1941) 106–115.

p. 182: With regard to Clement's homily on Zacharias and the Nativity of John the Baptist it should have been pointed out that it reflects motifs of the *Protevangelium Jacobi,* which also applies to his eulogy of John the Baptist (p. 183).

p. 183: With regard to the eulogy of Cyril of Moravia ascribed to Clement, who in the title is called Pope Clement of Rome, it is misleading to state that although Methodius' name is also found in the title he is not mentioned in the text since his name occurs in the title in only one of the many MSS and that MS contains a variant recension, of which it is the sole witness.

.**p. 186**, 431 and 473: The claim that Constantine of Preslav (fl. late ninth/early tenth century) compiled his homiliary of fifty-one sermons for Sundays at the request of Nahum *und dem Fürsten* is incorrect as the preface states that it was because he was persuaded to do so by Naum and сими повелѣн҄ми реченыими преже (*the above-mentioned precepts*), viz. the quotations of Psalms 1:2, 39:11 and 21:23.[18] The claim that Constantine finished the compilation in 894 is an assertion of the unknown since it is based upon the false assumption that an anonymous brief chronicle, which is also found in the earliest MS of the homiliary and which ends in the eighth year of the reign of Leo VI, viz. 894/5,

---

[18] In the Masoretic text Psalms 1:2, 40:10 and 22:22.

was compiled by Constantine. There is, however, no direct link between the chronicle and the homiliary and no precise date for Constantine's composition of his homiliary can be specified. On the chronicle and its false ascription to Constantine see below p. 473. On the homiliary see also E. GALLUCCI, *Učitel'noe Evangelie di Costantino di Preslav (IX–X). Tradizione testuale, redazioni, fonti greche*, in: *Europa Orientalis* 20/1 (2001) 49–138, and EADEM, *Učitel'noye yevangeliye Konstantina Preslavskogo (IX–X v.) i posledovatel'nost' voskresnykh yevangel'skikh chteniy tserkovnogo goda*, in: Palaeobulgarica 25/1 (2001) 3–20, and M. TIKHOVA, *Uchitelnoto evangelie na Konstantin Preslavski i negovite prepisi*, in: *Preslavska knizhovna shkola* 7 (2004) 123–158. On Constantine's verse prologue to his homiliary see below p. 431.

p. 188–189: Several precisions have to be made with regard to the twelve homilies ascribed to John the Exarch (fl. late 9th–early 10th century) listed here. The second homily on the Nativity (no. 2) we are told *ist quellenkritisch noch nicht untersucht*. However, the precise origin of the homily is easy to establish: it is a commentary on Matthew 2:1–2 and when the Biblical text is disregarded and a Greek retroversion of the incipit made the incipit of John Chrysostom's *In Matthaeum homilia vi* (*BHG* 1914n; *BHG* 4424, vi) is revealed and a quick comparison with the Greek confirms that it is a translation of that homily in places paraphrased, in others abridged, while the ending (*PG* 57, 71–72) has been almost entirely omitted. The allegedly revised version (*Umarbeitung*) of the eulogy of John the Divine (no. 7) is in fact a fourteenth-century translation of the pseudo-Chrysostomian *Encomium in S. Iohannem evangelistam* (*BHG* 932b; *CPG* 4750). In some scholars' monoprosopomanic[19] desire to ascribe anonymous works to specific authors the homily on the Exaltation of the Holy Cross (no. 9) is often ascribed not to John but to Clement of Ochrid and in this guise it is found in the second volume of Clement's collected works, ed. ANGELOV (see p. 180, n. 765), 29–32; it is also in *Velikiye Minei Chetii sobrannyye vserossiyskim mitropolitom Makariyem* [hereafter *VMC*] *Sentyabr' dni 14–24*, ed. P. SAVVAITOV, St Petersburg 1869, 757–762, and in V. PANAYOTOV, *Nova khristomatiya po starobâlgarska knizhnina*, 1, Shumen 1998, 58–59. The allegedly unedited homily listed under no. 12 is not by John the Exarch but is the *Sermo in conceptionem Deiparae* by John of Euboia (*BHG* 1117; *CPG* 8135) and is to be found in the *VMC* (see above), *Sentyabr' dni 1–13*, ed. P. SAVVAITOV, St Petersburg 1868, 432–449, and again in *Dekabr' dni 6–17*, ed. S. DOLGOV, Moscow 1904, 772–793. Two editions of the homily for Epiphany (no. 3) have been omitted, viz. N. NIKOL'SKY, *Materialy dlya istorii drevnerusskoy dukhovnoy pis'mennosti*, in: *Sbornik Otdeleniya russkogo yazyka i slovesnosti Imperatorskogo akademii nauk* 82/4 (1907) 67–74, and A. MEL'NIKAŬ, *Kiryl, yepiskap Turaŭski. Zhytstsë, spadchyna, svetopoglyad*, Minsk 1997, 388–394, while the homily for the Ascension (no. 6) is also to be found in PANAYOTOV, *Nova khristomatiya* (see above) 1, 227–230.

p. 190, n. 805: The bibliography on the *Physiologus* should have listed the editions of various translations by Ts. KRISTANOV/I. DUYCHEV, *Estestvoznanieto v srednovekovna Bâlgariya. Sbornik ot istoricheski izvori*, Sofia 1954, 162–181; L. ALEKHINA/N. PROKOF'YEV, *Drevnerusskaya pritcha*, Moscow 1991. *Sokrovishcha drevnerusskoy lit-*

[19] The term *monoprosopomaniac* designates a scholar who without convincing proof ascribes an anonymous work to a specific author or who identifies an author with a specific name about whom nothing is known with a famous homonym. To the best of my knowledge it was first coined by Ihor ŠEVČENKO.

eratury, no no., 128–136, and Ye. VANEYEVA, *Fiziolog*, St Petersburg 1996, 11–42 and 43–48.

p. 191: The suggestion that because an excerpt about burials in church from Gregory the Great's *Dialogi de vita et miraculis patrum italicorum* (iv, 52; PL 77, 413 [Latin], 414 [Greek]) is found in MSS ascribed to John the Exarch the latter may have participated in the Slavonic translation of the *Dialogi* must be laid to rest before it is repeated: in the original the narrator of the passage in question is John, *praefectus* of Rome, and in the Greek version, from which the Slavonic translation was made, his title had been translated by Ἔπαρχος which was rendered in Slavonic by the Graecism ѥѯархъ (*exarhă*), hence the confusion. The Slavonic text can be found in any printed edition of the synaxarium *sub* 16 January.

p. 196–197: Several homilies for which no Greek originals have been traced are in Slavonic ascribed to a certain Peter the monk, about whom nothing is known but who is usually considered to have flourished in Bulgaria in the tenth century. The six listed here include one on the salvation of one's soul (no. 5), which has also been ascribed to Clement of Ochrid and as such it is found in the second volume of Clement's collected works, ed. Angelov (see p. 180, n. 765), 589–594. The homily on every (kind of) evil (no. 2) is found in every edition of the synaxarium *sub* 23 December.

p. 198: Some MSS of the Slavonic translation of the Homiliary of Constantinople give the date of the translation as 1343, others as 1407, but the statement that it *in den Jahren 1343 und 1407 übersetzt wurde* gives the misleading impression that it was translated twice. Whether the date of 1407 refers to a revision of the text is uncertain as the various MSS have not as yet been compared. To the literature (n. 851) on the Moldavian scholar Polihron SÂRCU (in Russian Polikhrony SYRKU, 1855–1905) should be added D. KENANOV, *Polikhrony Syrku – pârvootkrivatel na Târnovskata knizhovna shkola*, in: *Bâlgaristika* 5–6 (1990) 80–85.

p. 198 and **253**: After the fall of Târnovo to the Turks on 17 July 1393 Patriarch Euthymius was sent into exile and absolutely nothing further is known about his fate. His exile to the monastery at Petritzos (Bachkovo) is here (p. 253) asserted as a fact but is pure speculation. Elsewhere (p. 84) PODSKALSKY at least qualifies the assertion by *aller Wahrscheinlichkeit nach.* Why Euthymius' death is dated to c. 1402 is unclear: he is mentioned as still being alive in the eulogy of St Philothea by Metropolitan Joasaph of Vidin (1392–1396) (on which see p. 323–324), which was preached on her feast after her relics had been translated to Vidin from Târnovo in the second year after its fall and prior to the fall of Vidin to the Turks on 25 September 1396, viz. on 28 May in either 1395 or 1396, so that the sole reliable dating of Euthymius' death is: † after 28 May 1395. The claim that Euthymius may have been a member of the noble Tsamblak family cannot be substantiated, see THOMSON, *Gregory Tsamblak* (see above p. 142–143) 16–17. The statement (p. 198) that it remains uncertain whether the homily on the Presentation of Our Lady which in Slavonic is attributed to Euthymius the monk (to which one MS adds *of Târnovo*) is the homily for that feast by Germanus I of Constantinople (*BHG* 1103; *CPG* 8007) is incorrect since it is definitely his, see the edition in *VMC* (see above p.188–189), *Noyabr' dni 16–22*, ed. N. POPOV, Moscow 1914, 3016–3028. Some monoprosopomanic scholars ascribe the translation to Euthymius of Târnovo, which is clearly false since the patriarch, who lived for about nine years at Constantinople and on Athos (1362/3–c. 1371), had an excellent knowledge of Greek, whereas the translator did not, e. g. the confusion of ὑπόδημα with ὑπόδειγμα which was rendered by оукаꙁаниѥ

so that *how beautiful were your steps in your shoes*, cf. Song of Songs 7:1, became *how beautiful were your steps with your indication.*

p. 202–203: Certain precisions must be made with regard to the list of the works by or ascribed to Gregory Tsamblak. The Russian translations of the homily on the Dormition (no. 1) which are listed are not so much translations as editions in modernized orthography and are not of the homily but of *stichera* based upon it. Whether Gregory himself wrote the *stichera* is uncertain. Three eulogies of St George are ascribed to Gregory and the edition listed (no. 3) is of the second but PODSKALSKY (p. 203) discusses the first so that his comments are irrelevant to the edition listed. He also lists excerpts in Russian translation as being in *Makarij, Istorija* (s. Anm. 866), 431–433, which are indeed of the first eulogy but are rather editions in modernized orthography and are not on p. 431–433 but on p. 460–466. There are two complete editions of the first eulogy, viz. *VMC* (see above p. 188–189), *Aprel'*, ed. S. SEVER'YANOV, Moscow 1916, 884–900, and D. KENANOV, *Evtimieva metafrastika. Pât i misiya vâv vremeto*, Veliko Târnovo 1999, 308–316. The third eulogy has been edited by N. DONCHEVA-PANAYOTOVA, *Neizvestno (treto) pokhvalno slovo za velikomâchenik Georgi Pobedonosets ot Grigory Tsamblak*, in: *Târnovska knizhovna shkola* 3 (1999) 19–38, see 26–37. The incipit of the first eulogy makes it plain that it was delivered on Easter Monday and PODSKALSKY, like several other scholars, asserts that it must thus have been delivered in 1397. The grounds for this assertion are not specified here but are based on the fact that Easter Monday fell on St George's day (23 April) in Gregory's lifetime only in 1375, 1386 and 1397 and that in 1375 and 1386 he would have been too young. Unfortunately this overlooks the fact that if Easter falls on 23 April the feast of St George is transferred to Easter Monday and that was the case in 1413 so that the date of 1397 is uncertain. With regard to the homily for Palm Sunday (no. 4) he talks of two recensions but now that the second has been published by D. KENANOV, *Ozareniyat Grigory Tsamblak. Po materiali ot Vilnyuskite râkopisni i staropechatni sbirki*, Veliko Târnovo 2000, 125–129, it is clear that Gregory composed two different homilies so that PODSKALSKY's remarks (p. 203) apply only to the first. With regard to the homily for Maundy Thursday (no. 2) there is now the edition by PELESHENKO, *Rozvytok* (see above p. 142–143) 119–122.

p. 208–209: He mentions that the authenticity of the ЗАВѢТЪ, Testament (*Zavětă*), viz. monastic typicon, allegedly compiled by St John of Rila († 946) is questioned but omits to explain why and proceeds to outline its contents in some detail. The document purports to have been drawn up and signed by the saint on 25 March 941 and is accompanied by a note found either as a preface or an appendix to the effect that John's original had been copied by Abbot Dometian of Rila in 1385 and the original hidden lest it fall into Turkish hands and that Sabbatius, a disciple of Dometian's, had copied the latter's copy. The first person to refer to the Testament was NEOPHYTUS of Rila (Nikola Poppetrov BENIN, c. 1793–1881), one of the principal figures of the Bulgarian cultural revival in the first half of the nineteenth century, who was secretary of the monastery from 1831 to 1833 and abbot from 1860 to 1864. He referred to the Testament in his description of the Monastery of Rila published in 1879 and all the copies of the document are of the mid or late nineteenth century. Not merely is the language Russo-Slavonic (a more accurate term than Church Slavonic) as used in the liturgy since the mid seventeenth century without any traces of Middle Bulgarian of the fourteenth century, let alone Old Bulgarian of the tenth century, but all the Biblical quotations throughout the document are in the revised version of the Elizabethan Bible first published in 1751 so that the distinction between an authentic and a later part by S. PENCHEVA and N. NIKOLOV

(see their article quoted in n. 891) cannot be upheld. PODSKALSKY's statement that nobody questions its Bulgarian origin is, of course, true: the text is a Bulgarian forgery which cannot antedate the second half of the eighteenth century. PODSKALSKY considers that the quotations of Old Bulgarian translations including Ephraem Syrus' *Paraeneses* which I. GOSHEV found in it are convincing evidence of its age. However, there are no textual borrowings and even if there were they would not be convincing since Rila has a rich library including a fourteenth-century copy of the *Paraeneses*, viz. *codex 3/7(29)*, quite apart from the fact that the Slavonic translation of the *Paraeneses* was first published in 1647. In 2000 Vasya Velinova published an unfinished study of the document found among the papers of the late Ivan DUJČEV. She did DUJČEV no favours as the arguments advanced in defence of its authenticity represent an exercise in special pleading, e. g. it was an official document and not available for copying; it was not interesting enough to cause copies to be made,[20] a strange statement in view of the fact that, if genuine, the Testament would be the sole surviving work written by Bulgaria's most popular saint; moreover, without adducing any evidence DUJČEV claimed that it had probably been read out to the monks on certain days and so earlier copies had become worn out.[21] For a recent English translation of the Testament see THOMAS/HERO, *Byzantine Monastic Foundation Documents* (see above p. 118), 1, 129–134, the introduction to which (*ibid.* 1, 125–128) is yet another example of shoddy scholarship: the reader is simply informed that: *Experts have endorsed the essential authenticity of the document* (*ibid.* 1, 127), which assertion they justify by a reference to GOSHEV's study (the two other references are simply to mere assertions that it is authentic). There is no discussion of the problems involved, not even a reference to any of the works of scholars who have denied its authenticity.[22] The Testament is not mentioned in any of the saint's many Slavonic and Greek *vitae* and the forgery may possibly have been inspired by the statement in the twelfth-century *vita* by George Scylitzes that prior to his death John urged his disciples: накаꙁавъ правило хранити неотстꙋпно тѣмъ ꙁаповѣдавъ (*to observe faithfully the rule in which he had instructed them*), see the edition of the *vita* in *VMC* (see above p. 188–189). *Oktyabr' dni 14–18*, ed. S. PALAUZOV/M. KOYALOVICH, St Petersburg 1874, 1515–1530, see 1526. The most recent edition of the Testament prior to the publication of PODSKALSKY's book is not listed: M. STOYANOV/Kh. KODOV, *Opis na slavyanskite râkopisi v Sofiyskata narodna biblioteka*, 3, Sofia 1964, 468–472, and since its publication another nineteenth-century copy has been published: A.-E. TACHIAOS, *Otzvutsi ot bâlgarskoto vâzrazhdane v slavyanskite râkopisi na ruskiya manastir "Sv. Panteleymon" v Sveta Gora*, in: *V pamet na Petâr Dinekov. Traditsiya. Priemstvie. Novatorstvo*, ed. K. KOSEV, Sofia 2001, 64–73, see 69–73.

p. 210: His idea that the mirror of princes compiled by Theophylact of Ochrid for Prince Constantine Ducas (c. 1078–c. 1095) may have influenced lay piety among the

[20] I. DUYCHEV, *Zavetât na sv. Ivan Rilski*, ed. V. VELINOVA. Sofia 2000, 54.

[21] *Ibid.* 56. This reviewer considers that the Bulgarian scholar probably left the study unfinished and unpublished since he realised the feebleness of his arguments. The book includes his Bulgarian translation of the Testament, see *ibid.* 62–68.

[22] The claim by THOMAS and HERO that "*There is also a charter of 1378 preserved in the monastery*", *ibid.* 1, 125, without any mention of the fact that the authenticity of the chrysobull is also suspect is hardly surprising. For the literature on the chrysobull see PODSKALSKY, p. 107, n. 428.

Slavs is extremely improbable as no Slavonic translation known and no influence of the original on any original Slav work has been traced.

p. 211, n. 909: Two articles (by V. Rozov and Đ. Radojičić) are quoted in support of the theory that a florilegium (now *Codex sinaiticus 34* + three parts in the Russian National Library) was copied or even compiled by James, a Serbian hieromonk of Sinai (fl. 14th century). James is known to have copied a psalter with a horologium and a tetraevangelium but the florilegium is clearly Bulgarian in origin and unconnected with James. The best article devoted to it remains that by V Zagrebin, *O proiskhozhdenii i sud'be nekotorykh slavyanskikh palimpsestov Sinaya*, in: *Iz istorii rukopisnykh i staropechatnykh sobraniy. (Issledovaniya. Obzory. Publikatsii). Sbornik trudov*, ed. L. Al'bina *et al.*, Leningrad 1979, 61–80.

p. 211: On St Romylus of Vidin and his *vita* see below p. 305–308.

p. 213–219: The claims (p. 213) both that Cyprian, the future metropolitan of Kiev (1375–1406), received his initial monastic training under Theodosius of Târnovo at Kjefalarevo and that he accompanied Theodosius on his mission to Patriarch Callistus I of Constantinople in 1363 to reconcile the Bulgarian patriarchate with that of Constantinople are hypothetical since they are unsupported by any historical source: Theodosius' *vita* by Patriarch Callistus does not even name Cyprian among Theodosius' disciples, while in his eulogy of Patriarch Euthymius of Târnovo Gregory Tsamblak, who in his youth had known Euthymius and had met Cyprian, reports that Euthymius accompanied Theodosius to Constantinople but does not mention Cyprian in this context. When in 1472 the Cyprian's coffin was moved to another place it was discovered that his body had entirely decayed so that only his bones were left (*Polnoye sobraniye russkikh letopisey*, 6/2 Moscow 2000, 211–212) and the statement (p. 214) that he was canonized in 1472 is incorrect, although he enjoyed a local cult from the seventeenth century, see Golubinsky, *Istoriya kanonizatsii* (see p. 214, n. 924) 191–194 and 559–560. A few precisions must be made to the list of Cyprian's works on p. 214–215. The episcopal charge to a newly ordained priest (no. a) was not compiled by Cyprian since the earliest form of it is found in the Novgorod Nomocanon of c. 1280, ed. *Pamjatniki drevnerussk. kanon. prava* (see p. 214) 102–110,[23] but he did issue a revised form of it; the edition listed here as *Prochorov, Iz literat. nasledija 78f.* has been reprinted in G. Prokhorov, *Rus' i Vizantiya v epokhu Kulikovskoy Rusi*, 2, St Petersburg 2000. *Vizantiyskaya biblioteka. Issledovaniya*, no no., 235–238. The episcopal charge is, however, of no relevance to the Bulgarians or Serbs since no South Slav MS of it has ever been traced. Podskalsky considers (p. 218) that Cyprian's fourth letter to an unnamed abbot (no. d') was definitely (*eindeutig*) sent to Athanasius, abbot of the Monastery of the Conception of Our Lady near Serpukhov, and dates it to after autumn 1382 when Cyprian was expelled from Moscow. However, it is known that Athanasius took Cyprian's side in his quarrel with Grand Prince Demetrius of Moscow (1359–1389) and followed him into exile. He settled in the Monastery of St John the Baptist at Petra in Constantinople and declined Cyprian's request to return to Muscovy when the latter was restored to his see in 1390. It is thus more likely, though not certain, that it was sent to Theodore, St Sergius of Radonezh' nephew, who was ab-

---

[23] There are several recensions of the text. The earliest preserved edition is that published by Bishop Arsenius Zhelyborsky of Lemberg (1641–1666) in 1642 and no copies of the editions allegedly published at Stryatin in c. 1602 and at Lemberg in 1638 have been traced. There are at least eight further seventeenth-century editions of it.

bot of the Monastery of the Dormition at Simonovo near Moscow (c. 1370–1390) and then archbishop of Rostov (1390–1395), to whom Cyprian wrote several letters. The fifth letter (no. e') is from an anonymous writer to an unnamed addressee on a ruler's duties. PODSKALSKY considers that it is from Cyprian to Grand Prince Demetrius but mentions (p. 218) that it has also been ascribed to two other bishops, although he does not specify to whom. The two are, firstly, Archbishop Dionysius of Suzdal (1374–1384, metropolitan of Kiev 1384–1385) writing to Grand Prince Demetrius, thus A. PAVLOV, *Povinnoye poslaniye sv. Dionisiya, arkhiyepiskopa suzdal'skogo, k velikomu knyazyu Dmitriyu Ioannovichu Donskomu, 1383 g.*, in: *Pravoslavny sobesednik* 1/3 (1866) 239–250, see 239–246, with an edition, 247–250, and, secondly, Bishop Daniel of Yur'yev (1144–1122), in which case the addressee is Prince Vladimir Monomachus of Kiev (1113–1125), thus N. PONYRKO, *Epistolyarnoye naslediye Drevney Rusi XI–XIII. Issledovaniya, teksty, perevody*, St Petersburg 1992, 49–55, together with an edition of the letter, 56–57, and a Russian translation, 57–58. It would be impossible to deal here with the varying degrees of probability of all three suggestions, suffice it to say that the question has not been definitively settled. For a reprint of PROKHOROV's edition of the letter see IDEM, *Rus' i Vizantiya* (see above), 1, 2000, 411–413. PROKHOROV's editions of Cyprian's three letters to St Sergius of Radonezh and his nephew Theodore (nos. a'-c') have been reprinted, *ibid.* 1, 397–398, 398–410 and 410; the second (no. b') has also been published in *Pamyatniki literatury Drevney Rusi. XIV-seredina XV veka*, ed. L. DMITRIYEV/D. LIKHACHEV, Moscow 1981, 430–442, with a Russian translation, 431–443, and in *Biblioteka literatury Drevney Rusi*, 6, ed. D. LIKHACHEV *et al.*, St Petersburg 1999, 412–422, also with a Russian translation, 413–423. Three of the many editions of Cyprian's farewell letter of 1406 have been listed; the most recent is by KENANOV, *Ozareniyat Grigory* (see above p. 202–203) 36–38; for a German translation see *Die Orthodoxe Kirche in Russland. Dokumente ihrer Geschichte (860–1980)*, ed. P. HAUPTMANN and G. STRICKLER, Göttingen 1988, 210–212.

p. 219–222: The foundation charter of Hilandar can be dated more precisely than to *um 1199* (p. 220) since it was issued after June 1199 and before 13 February 1200, see THOMSON, *Origins* (see p.109, n. 433) 340. PODSKALSKY states (p. 220) that it is more likely (*eher*) that St Sabas' letter to Abbot Spyridon of Studenica was written during his second pilgrimage to the Holy Land (1233–1234) than during the first (1229–1230), whereas he elsewhere states without any qualification both that it was during the second (p. 119) and that it was during the first (p. 520). In fact it was definitely during the second since in his letter, which was written in Jerusalem, Sabas talks of his intention of going on to Alexandria and Sinai and he only did so during his second pilgrimage, see the letter ed. ĆOROVIĆ, Spisi (see note 468) 187–189, see 188, and the accounts of his two journeys to the Holy Land in his *vita* by Theodosius of Hilandar, ed. DANIČIĆ, *Život* (see p. 377) 166–170 and 181–198 (Alexandria: 187; Sinai: 192). PODSKALSKY states that Sabas founded a hermitage "*in Orahovica (bei Karyeus)*" (p. 221), but the Greek means walnut trees and the Slav toponym translates it. The hermitage was – and still is – in Karyes. Sabas' typica for Hilandar and Studenica are both based upon that of the Θεοτόκος Εὐεργέτις at Constantinople but PODSKALSKY's statement on the relation between the two Slav versions is inaccurate:

> *ob das Studenica-Typikon eine selbstständige Übersetzung (vor dem Hilandartypikon) darstellt oder dessen Abschrift bzw. Bearbeitung, muß letztlich offen bleiben* (p. 222).

That the two cannot be independent translations is clearly revealed by the fact that they contain the same common errors, e. g. ὁ δοὺς >поѵтн< ὁδοῦ and οὐκ ἐνόν >не тьщьно< οὐ κενόν. A close examination of the two reveals that originally a translation was made of the Evergetis typicon, which was then adapted in varying ways for the two Slav monasteries. The Hilandar version is closer to the original translation but the Studenica one has preserved some better readings. The Hilandar version was made prior to the Studenica one since in the former Sabas refers to himself as abbot of the monastery and he left Athos in 1206/7, whereas in the Studenica version the Serbian ruler is referred to as king and the version is therefore not prior to 1217. No credence can be placed on the assertion of the scribe of the colophon of the 1619 copy of the Studenica typicon, in which he claims to have copied a MS in St Sabas' own hand written in 1200 when his father died. For the literature on the Hilandar and Studenica typica see above p. 117, n. 468–470.

p. 224: None of the reasons advanced for rejecting the ascription of the rule regarding the recitation of the Psalter to Sabas are convincing and he remains the most probable author. The list of editions of the rule (p. 220) omits the two by B. ANGELOV, *Iz starata bâlgarska, ruska i srâbska literatura*, 3, Sofia 1978, 53–56 and 57–59, and that by T. JOVANOVIĆ, *"Ukaz za držanje psaltira" svetoga Save u Hilandarskim prepisima*, in: *Naučni sastanak slavista u Vukove dane* 28/1 (1999) 103–119, see 110–112. On the rule see V. LUR'YE, *Slavyanskoye "Skazaniye o psaltiri" i yego istoriko-liturgicheskoye znacheniye*, in: *Byzantinoslavica* 67 (1996) 140–155.

p. 228, n. 965: PODSKALSKY talks of a lost

> *"Šestodnev" [= Übers. des Joh. Chrys. bzw. Severianos v. Gabala], der Vlad. Gramatik zugeschrieben wird, aber eher vom Mönch Mardarij [1480] übersetzt bzw. kopiert wurde.*

This assertion is most misleading, to say the least: the шестодневъ, literally *Hexaemeron*, in question was not the Slavonic translation of Severian of Gabala's *Hexaemeron* but the Slavonic translation of John Chrysostomus' *In Genesim homiliae lxvii* made by the monks James and Benedict on Athos in 1426, which is referred to in the colophons of the MSS as шестодьневникь, e .g. in those ed. BOGDANOVIĆ, *Katalog* (see note 25) 156 and 157, and GORSKY/NEVOSTRUYEV, Opisaniye (see note 10) 2, i, 45 and 48. The translation was copied by the celebrated Bulgarian scribe Mardarius in 1480 but only the damaged colophon of his MS has survived and has been published several times, most recently by B. ANGELOV, *Iz starata bâlgarska, ruska i srâbska literatura*, 2, Sofia 1967, 255–256, and G. DANCHEV, *Vladislav Gramatik, knizhovnik i pisatel*, Sofia 1969, 76–77. In the colophon Mardarius refers to Vladislav but because of its damaged state it is unclear whether or not he was using one of Vladislav's MSS as his exemplar. If he was, it has not survived.

p. 228–232: He gives a very balanced account of John the Exarch's *Hexaemeron*, although he fails to mention the opinion of some scholars that more than one person may have collected the material, which John then edited, see HAUPTOVÁ, *Pochvala* (see n. 990) 90. Definitely incorrect is his assertion (p. 229, n. 972) with a reference to SCHREINER, *Tataren* 28f., that Theodore Grammaticus did *not* (his emphasis) copy the earliest MS of 1263 (better 1262/3: 6771) since SCHREINER only denied that Theodore is to be identified as the Theodore who in 6751 (1242/3) purchased *codex Reginensis graecus 18*.

p. 234: It is true that Theotocius Psilitsa wrote in the colophon of a MS with Theophylact of Ochrid's commentary on the Gospel of John, which he copied in 1347, that испнсаса сне благовѣстїе Iωана богослова нз гръческынх слогней на бъларьскын

ѩзыкь (*this Gospel of John the Divine was written out from Greek syllables into the Bulgarian language*), see the colophon ed. SYRKU, *K istorii* (see note 851), 1, i, 473, n. 1, but this does not justify the unqualified claim that Theotocius translated it since similar statements were made with reference to copies of Slavonic translations and Theotocius merely meant that the original, not the exemplar, was in Greek, e. g. according to the colophon of the tetraevangelium copied in 1355 for Tsar Ivan Alexander of Bulgaria the scribe прѣписа изь еллиньских словесь в нашѫ словѣнскѫѩ слогиѫ (*copied from Hellenic words into our Slav syllable*), ed. *ibid.* 1, 433, n. 1, whereas the MS merely contains a conflation of the first two recensions of the Slavonic translation. The translation of Theophylact's commentary was probably made no later than in the thirteenth century since fragments of the translation of the commentary on Matthew exist in MSS of the thirteenth century, e. g. *codex 4.9.11* of the Russian Academy. Demetrius Chomatianus' commentary on Psalm 102 (Massoretic 103) is not only preserved in MSS (n. 994) since it has been edited by PITRA, *Analecta sacra* (see note 361), 7, 459–462.

p. 235: Constantine of Kostenets did not translate only part of Theodoret of Cyrrhus' commentary on the Song of Songs but all of it, although the sole complete MS with it is *codex Rilensis 2/24/37*, while the claim (n. 1005) that Gabriel of Hilandar translated part of Olympiodorus of Alexandria's commentary on Job is misleading since in 6920, viz. 1411/2 and not 1414 as here, he translated a catena on Job in which Olympiodorus is the most frequently quoted author.

p. 236–237: He deals with a confession of faith, the title of which is: Написание ѡ правѣи вѣрѣ изѹщеное Кѡнстантиномъ блаженымь філософомь оучителемь о Бозѣ словѣньскомоу ѫзыкоу (*Treatise on the right faith taught by Constantine, the blessed philosopher, teacher in God to the Slav people*). PODSKALSKY concludes that until the question of the authorship has been finally solved the hypothesis that Constantine-Cyril was indeed the author is a reasonable one, a conclusion which leaves this reviewer somewhat perplexed since in three articles, one of which is quoted here (n. 1008), Andrey YURCHENKO has pointed out that the confession has been taken from the *Apologeticus pro sacris imaginibus* of Patriarch Nicephorus I of Constantinople (806–815), ed. *PG* 100, 533–832, see 580–589. It is true that there are some slight additions and omissions, some of them significant, e. g. the addition of the word *alone* in the phrase *proceeding from God the Father alone*, which would indicate either that a variant recension to the edited one was translated or else that the translator made alterations. The terminology of the translation is hopelessly obscure, e. g. ὑπόστασις has been rendered by ипосѧтась, сълиѵиѥ, тѣло and сѫщьство, while this last term also renders οὐσία, so that if it was translated by Cyril it must be concluded that the saint was hardly a competent translator. The edition of the text by K. KUEV (see p. 237) is marred by the omission of a phrase in line 350, while the recent interlinear Greek-Slavonic text published by Ye. VERESHCHAGIN, *Tserkovnoslavyanskaya knizhnost' na Rusi. Lingvotekstologicheskiye razyskaniya*, Moscow 2001, 17–42, is marred by various textological conjectures, not all of which are felicitous. The text is also found in PANAYOTOV, *Nova khristomatiya* (see above p. 188–189), 1, 19–26.

p. 237–241: The aim of the treatise О писменехъ (*On the Letters*) by the monk Khrabr (fl. ninth-tenth century) is clearly to defend the script invented by Cyril, viz. Glagolitic, but whether it was against the use of Greek script for Slavonic texts, as PODSKALSKY seems to imply (*gegenüber den Byzantinern bzw. byzanzfreundlichen Bulgaren*, p. 237), or against the replacement of Glagolitic by Cyrillic, must remain a matter of speculation. As many other scholars he associates the treatise with the Bulgarian national assembly

of 893 (p. 238), although this association remains hypothetical. In the same year that PODSKALSKY's book appeared a major textological study of several early texts including the treatise was published by W. VEDER, *Utrum in alterum arbiturum erat? A Study of the Beginnings of Text Transmission in Church Slavonic. The Prologue to the Gospel Homiliary by Constantine of Preslav, the Text On the Script and the Treatise On the Letters by Anonymous Authors*, Bloomington 1999, with an examination of the MSS of the treatise, a parallel edition of various witnesses (88–152) and a reconstruction (159–166), which will form the basis of all future study of the text.

p. 243–246: The claim that the treatise of Cosmas against the Bogomil heresy soon became known in Germany and Byzantium is unproven since the claim by B. DZONOV that the author of the *Epistola plena lacrimarum* sent by the monks of Lorch to King Henry V (1106–1111; Emperor 1111–1125) in 1106 was acquainted with the treatise as well as the claim by Yu. BEGUNOV that the letter about heretics sent to the metropolitan of Larissa by Patriarch Cosmas I of Constantinople (1075–1081) reveals that the patriarch was also acquainted with it are both incorrect. For the claims see the articles cited in n. 1044, to which can be added BEGUNOV's repetitious article *Sledy "Besedy" Kozmy Presvitera v Vizantii i Germanii*, in: *Godishnik na Sofiyskiya universitet* 89 (1997 [publ. 2001]) 17–30. The sole similarities and parallels are thematic and not textual. Nevertheless the treatise is, as PODSKALSKY rightly says (p. 246), mediaeval Bulgaria's most important dogmatic work.

p. 247–250: With regard to the Bulgarian synodicon, there is no compelling evidence for the suggestion, repeated here (p. 247), that it was translated before rather than for the synod of 1211, while PODSKALSKY rightly does not embrace the suggestion that Cosmas the priest's treatise on the Bogomils directly influenced the synodicon (p. 248).

p. 253: On Patriarch Euthymius of Târnovo see above p. 198.

p. 254, n. 1108: On the monastery of Tismana see also C. BĂLAŞA/T. HRISANT, *Mănăstirea Tismana*, Craiova 1983.

p. 257–259: On the anti-Latin *libellulus* falsely ascribed to Gregory Tsamblak see above p. 142–143.

p. 260–263: In his discussion of the treatise on Orthodoxy and orthography by Constantine of Kostenets (c. 1380–after 1430/1) he gives an accurate account of its background and rightly rejects some scholars' theory that it has been influenced by hesychast ideas but he unfortunately deliberately omits to deal with the central theme:

> [...] *indem wir die technischen Ausführungen über Buchstaben, Akzente und andere Schriftzeichen sowie bestimmte liturgische Texte übergehen* (p. 261).

It would have sufficed to have given one or two examples to illustrate how Constantine equated bad orthography with heresy, e.g. in Serbian the sound *y* (hard i) had been lost and so ї (i) and ы (y) could be confused with the result that the nominative singular ѥдинородныи (μονογενής) could be written by mistake as ѥдинороднїи, which is the nominative plural. To use this latter form with reference to Christ would, according to Constantine, imply that Christ had two persons and hence be an expression of Nestorianism, see the edition by KUEV/PETKOV, *Săbr. săč.* (see n. 636) 107. Indeed Constantine was so incensed by the enormity of the errors in texts that he advocated that not merely the offending texts should be consigned to the flames but also those writing them, although he does add: или ина каа каꙁнь (*or some other punishment*), ed. *ibid.* 100.

p. 263–264: On Patriarch Joseph II of Constantinople see above p. 85.

p. 265: PODSKALSKY deals with the MSS of 1456, 1469 and 1479 copied by Vladislav Grammaticus (fl. 1420s–1480s) but the detailed description of the codices is only

listed in n. 1563 on p. 352, viz. CHRISTOVA, *Opis*, and there are no cross-references. The 1456 MS does not have the title Прѣдѣлн (viz. ὅροι): that is merely the title of the first entry in the MS, viz. the fourteenth-century translation of Pseudo-Athanasius' *Liber de definitionibus* (*CPG* 2254).

p. 265 and **267**:He states (p. 265) that Vladislav stayed in the monastery of Our Lady of *Žegligovo (Černa* [sic] *Gora, bei Skopje)* and (p. 267) that Demetrius Cantacuzenus (c. 1435–1484) wrote a letter to hieromonk Isaiah, choirmaster at a *Kloster Montenegros (Matejča)*. Earlier, however, (p. 122, n. 497) he has mentioned the *Kloster Matejča (Skopska Crna Gora)*. He has clearly turned one monastery into two since the monastery of Our Lady at Matejča (or Matejče), some fifteen kilometres west of Kumanovo, is in the mountain range to the west and north of Kumanovo, which is now known as Skopska Crna Gora, viz. Skopje Montenegro, whereas in mediaeval times the region was known as Žegligovo. Moreover, to talk simply of Montenegro is in this context misleading since the region in question is not the country on the Adriatic. The most recent work devoted to the monastery is that by E. DIMITROVA, *Manastir Matejche*, Skopje 2002.

p. 270: In dealing with St Sabas' address to the Serbian national council at Žiča in 1221 as reported by Domentian in his *vita* of Sabas he rightly talks of:

> *die für das breite Publikum zweifellos schwierig aufzunehmende Häufung der theologischen Terminologie.*

Whether the address was actually delivered in this form is dubious but it gives every impression of being his confession of faith drawn up in technical theological terminology for his consecration by Patriarch Manuel I (1217–1222) on 15 August 1219, which was subsequently revised by Domentian in the form of an exhortation to the Serbian people to hold fast to the faith.

p. 272, n. 1185: The last two instalments of V. LAMANSKY's article on the *vita* of Cyril have been omitted, viz. *Žurn. Min. Nar. Prosv.* 352, 215–239, and 353, 131–168, 1904.

p. 274: The ascription of the anonymous account of St Cyril's discovery of the relics of Pope Clement at Cherson to Cyril himself is not so much based on the fact that its account does not disagree with the account in the *vita* of Cyril but upon two other facts: 1. in his letter of c. 875 to Gauderich of Velletri († 898) Anastasius Bibliothecarius states that he is sending Gauderich two works by Cyril which he has translated from Greek into Latin, *scilicet brevem historiam et sermonem declamatorium unum*, ed. GRIVEC/TOMŠIĆ, *Constantinus* (see n. 727) 64–66, see 65, while the title of the Slavonic account includes both elements: Словѡ на пренесеніе мощем преславнаго Клнмента нсторнчьскоую нмоуще бесѣдоу, ed. VAŠICA, *Slovo* (see n. 1196) 73–80, see 73, viz., in VAŠICA's Latin translation, *Sermo in translatione reliquiarum praeclarissimi Clementis historicam complectens narrationem*, see *ibid.* 64–72, see 64. 2. Anastasius states that Cyril did not mention his own name in the brief history: *tacito nomine suo*, ed. *op. cit.* 64, and in the account Cyril only refers to himself obliquely as one who rivalled the other honorable clergy in veneration of Clement even if he was of lesser rank: аще н мнїн бѣ по старѣншнньствоу, *licet dignitate minor fuit*, VAŠICA, *op. cit.* 75 and 65.

p. 275: PODSKALSKY lists seven of the twenty-six editions (known to this reviewer) of the *vita* of Cyril and eight of the twenty-seven of the *vita* of Methodius but here, as elsewhere, e. g. with regard to the *vitae* of Nahum, see below p. 282, the principle guiding his selection is not clear, e. g. BODYANSKY edited the text of the *vita* of Methodius from eight MSS including that in the earliest witness, the Dormition florilegium of the late twelfth or early thirteenth century. All other seven editions listed here are based on the same witness. Since BODYANSKY's edition of it is inaccurate it would have been suf-

ficient to have listed only his edition of eight MSS and the 1986 edition, which includes a facsimile edition of the Dormition florilegium. Under the synaxarium *vitae* of Cyril and Methodius he for no apparent reason also lists two editions (by ANGELOV and IUFU) of the *Dormitio S. Cyrilli*, which he examines later on p. 284, where he again lists ANGELOV's edition but not that by IUFU. He considers that the account is of the thirteenth century (p. 284) but it is not earlier than the fourteenth and has no historical value and little literary merit.

p. 277, n. 1209–1210: The two articles by V. IVANOVA listed are not two editions of the same article as stated here (n. 1209). The eulogy of SS. Cyril and Methodius is variously ascribed to both Clement of Ochrid and Constantine of Preslav but why PODSKALSKY favours the latter (n. 1210) is unfortunately not explained.

p. 279: With regard to the *Eulogy on the Translation of the Relics of St Nicholas* (an inept title as it praises the saint but does not mention the translation of his relics) he cites two articles (n. 1215) in favour of its ascription to Clement of Ochrid, one by this reviewer published in 1986 and one by I. Ivanov published in 1991. In fact I argued against the ascription and since Ivanov had not read my article – and hence ignored my arguments – the latter's ascription of it to Clement cannot be considered conclusive.

p. 280: On the *vitae* of St Nahum of Ochrid see below p. 281–283.

p. 280–281: One of the most fascinating mediaeval South Slav works is a history of the wood of the Cross compiled by the priest Jeremiah. The compilation reflects many legends in a sequence of twenty episodes (not all of them dealing with the wood of the Cross) from the time of Moses down to the Crucifixion. It is a great pity that PODSKALSKY has devoted only a short paragraph to the work and has not given a brief description of each of the episodes since some of the sources have not as yet been identified, e. g. according to the third episode the chief priests appoint a thief called Ambrose to guard the tree with the instructions that when it is felled he is to follow it to Jerusalem, where he will be crucified on wood taken from it. After his death the task of guarding the tree is handed down to a succession of thieves. The earliest reference to Jeremiah is not that in indices of apocryphal books referred to here, the earliest of which with his name dates from the fourteenth centry, but is found in the letter of Athanasius, a Slav monk living at Jerusalem, to a certain Panko, in which Athanasius condemns various legends about the wood of the Cross, including Jeremiah's, as apocryphal. The letter, which unfortunately is not dealt with by PODSKALSKY, was included as one of the appendices to the Russian nomocanon, the earliest MS of which is *codex Synodalis 132* copied at Novgorod at the time of Prince Dmitry (1277–1280, 1284–1292).[24] PODSKALSKY correctly rejects the identification of Jeremiah with the heresiarch Bogomil and adds about his work:

> *Selbst die bogomilische "Einfärbung" seines Werkes (Apokryphon) wird heute in Zweifel gezogen* (p. 281).

[24] The most recent edition of the letter known to the reviewer is that accompanied by a Bulgarian translation in B. ANGELOV/M. GENOV, *Stara bâlgarska literatura (IX–XVIII v.) v primeri, prevodi i bibliografiya. Istoriya na bâlgarskata literature v primeri i bibliografiya*, ed. B. ANGELOV, 2. Sofia 1922, 416–420, for the mention of Jeremiah see 420. Unfortunately the article by V. PANAYOTOV, *Poslanieto do Panko. Lyoboslovie* 1 (1996) 26–42, has not been available to me. In the earliest MS of the letter, *codex Synodalis 132*, the date in the colophon is partly illegible and all that can be deciphered is 678* or 679* so that the precise date of 1280 which is often given for the MS remains conjectural. The arguments cannot be examined here.

This reviewer cannot see any convincing trace of Bogomilism in any of the episodes.

p. 281–283: PODSKALSKY lists four of the at least ten editions (as well as an edition of an excerpt) of the Slavonic *vita antiquior* of Nahum and five of the at least seven of the *vita recentior* (as well as an edition of an excerpt) but since only one MS of each of the versions has been traced the reason for the selection of the editions is unclear. PODSKALSKY elsewhere (p. 280, n. 1227) also lists two alleged editions of the *vitae* of Nahum by DUJČEV but neither of the works cited contains an edition, although the first, *Iz starata*, 1, 60–62 and 62–65, contains a Bulgarian translation of both. There is an English translation of both in the dissertation of S. SCOTT, *The Collapse* (see above p. 54), 199–201 and 214–216. With regard to the Greek *vita* of Nahum (*BHG* 1316z) he only lists one edition and not that by S. BÂRLIEVA in 1987, even though the article in which it was published is cited in n. 1241. Like several other scholars he ascribes the *vita* to Archbishop Constantine Cabasilas of Ochrid (fl. second half of the thirteenth century) but that rests solely on the fact that Cabasilas composed a liturgical canon in honour of Nahum and until a comparative study of the two works has confirmed the ascription it cannot be considered certain. The two most recent editions of the abridged version of the *vita* (*BHG* 1317) have not been listed, viz. S. KISSAS, *Acoluthia of St Naum*, in: *Cyrillomethodianum* 10 (1986 [publ. 1994]) 201–224, see 220–224, and the 1996 reprint of Gregorios Konstantinides' 1742 Moschopolis edition by Kh. MELOVSKI, *Moskopolski* Zbornik (see above p. 63). On the 1742 edition see MELOVSKI, *Sv. Naum vo Moskhopolskiot zbornik (1741/2 god)*, in: *Svetite Kliment i Naum Okhridski i pridonesot na okhridskiot dukhoven tsentar za slovenskata prosveta i kultura. Prilozi od nauchen sobir odrzhan na 13–15 septemvri 1993*, ed. P. ILIEVSKI, Skopje 1995, 245–254.

p. 284: To the list of seven of the at least twenty editions of the short autobiographical (!) *vita* of St Cyril known as the *Legenda Thessalonicensis* listed here must be added that by IVANOV, *Severna Makedonija* (listed in n. 212), but the best edition is now that of all five known MSS by L. STEFOVA, *Rechnika na Solunskata legenda po pet prepisa*, in: *Palaeobulgarica* 23/2 (1999) 53–77, see 71–75. Scholars' attempts to date the work have varied greatly and PODSKALSKY is no exception as he gives three conflicting dates, viz. *wohl aus dem 11./12. Jahrhundert* (p. 50, n. 212), *frühestens: 11./12. Jh., eher: 13./14. Jh.* (p. 173) and here *zwischen dem 12. und 14. Jahrhundert*, but adds that in 1996 V. LUR'YE proposed *eine völlig neue Datierung* to the eighth century (see n. 1247 with the reference). Such an early dating is scarcely new since already in 1877 Konstantin (in religion Porphyry) USPENSKY (1804–1885) interpreted the legend as referring to events in the seventh century and not to Cyril and Methodius, a view which has been endorsed by several serious scholars, e. g. Yordan IVANOV (1871–1947), *Severna Makedonija* (see n. 52) 68–70, and most recently by G. PROKHOROV, *Glagolitsa sredi missionerskikh azbuk*, in: *Trudy Otdela drevnerusskoy literatury* 45 (1992) 178–199, see 192–197. PROKHOROV's ideas have been adequately refuted by B. VELCHEVA, *Otnovo za glagolitsata*, in: *Palaeobulgarica* 25/1 (2001) 16–20. In fact the work cannot be dated more precisely than to the period from the twelfth to the fifteenth century, although in this reviewer's opinion the most likely date is the fourteenth century.

p. 284–285: On the *Dormition S. Cyrilli* see above p. 275.

p. 286: The two most recent editions of Theophylact of Ochrid's *vita* of Clement, viz. those by S. KISSAS, Κλήμης. Ἀκολουθία τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κλήμεντος ἀρχιεπισκόπου Ἀχρίδων, in: *Cyrillomethodianum* 10 (1986 [publ. 1994]) 53–120, see 72–99, and the 1996 reprint of Gregorios Konstantinides' 1742 Moschopolis edition by Kh. MELOVSKI, *Moskopolski Zbornik* (see above p. 63), have not been listed.

p. 290: The latest edition of the first synaxarium *vita* of John of Rila has not been listed, viz. GYUZELEV, *Izvori* (see above p. 82), 1, 20–21.

p. 293: PODSKALSKY lists only one edition of the short vita of Gabriel of Lesnovo, although it is also found in two of the works listed under the editions of the long *vita*, viz. IVANOV, *Sev. Makedonija* 100–101, and IDEM, *Bâlg. starini* 395, as well as in K. STANCHEV, *Poetika na starobâlgarskata literature. (Osnovni printsipi i problemi)*, Sofia 1982, 49–50, I. KHRISTOVA, *Otnoshenieto parataktichnost-khipotaktichnost v srednovekoviya tekst*, in: *Starobâlgarska literature* 23–24 (1990) 47–56, see 54, R. PAVLOVA, *Prolog Rs 705 ot Narodnata biblioteka na Sârbiya v Belgrad*, in: *Palaeobulgarica* 20/2 (1996) 110–128, see 120–121, and R. PAVLOVA/V. ZHELYAZKOVA, *Stanislavov (Lesnovski) Prolog ot 1330 godina*, Veliko Târnovo 1999, 133.

p. 297: The assertion that the Greek *vita* of Clement of Ochrid by Demetrius Chomatianus was translated into Slavonic in the thirteenth century is uncertain as the earliest MS is of the fifteenth century and it may well have been translated during the period that Ochrid was under Serbian rule, viz. 1344–1394, as PAVLOVIĆ, *Kultovi lica* (see n. 275) 11–16, pointed out. There is now a third edition of the synaxarium *vita* of Patriarch Joachim of Târnovo by P. PAVLOV/V. GRUDKOV, *Prizvani da prosiyayat... Zhitiya na Sv. Patriarch Yoakim Târnovski, Sv. Isay Serski i Sv. Patriarkh Efrem Pechki* [...], Veliko Târnovo 1999, 16–17. To the literature on the *vita* in n. 1304 should be added V. GRUDKOV, *Prolozhnoto zhitie na patriarch Yoakim I – pametnik na starobâlgarska knizhnina*, in: *Proglas* 1 (1993) 32–39, while DUJČEV's 1955 article listed has been reprinted in IDEM, *Stranitsi ot minaloto. Ochertsi*, Sofia 1983, 279–285.

p. 297, 313–314 and 442: With regard to the first synaxarium *vita* of Parasceve (Petka) iunior he talks vaguely (p. 297) of a menaeum in Skopje of c. 1420 with a gloss ascribing the *vita* to Gregory Sinaites and concludes that since the Greek original has been lost only a critical codicological study of the codices will decide whether the ascription is valid. He later (p. 442) refers to the same MS, in which the office of the saint is also found, and wonders whether Gregory was the author of the office. The Serbian MS in question was a festal menaeum copied by a certain Milivoj in 1420, which was purchased by the Serbian National Library in 1936 and catalogued as *codex 1330* but which unfortunately perished together with the Library's collection in an air raid on 6 April 1941, see MATIĆ, *Opis rukopisa* (see n. 23) 18. However, from a previous inspection it is known that the gloss Творѣнїє Грїгорїа Синаита, *a work of Gregory Sinaites*, was beside the office and not specifically beside the *vita*, see IVANOV, *Bâlg. starini* (see n. 263) 425, and the office in question cannot be by Gregory since it is found without the *vita* in a thirteenth-century MS edited by IVANOV, *ibid.* 426–431, while the *vita* is based upon an earlier Slavonic *vita* and hence cannot be by Gregory either. This latter *vita* PODSKALSKY (p. 313–314), like many others, considers a Slavonic translation of a Greek *vita* which, according to Theodore Balsamon (c. 1130/40–after 1195; see his commentary on canon 63 of the Trullan Synod, ed. *PG* 137, 733), was written by the deacon Basiliscus upon the instructions of Patriarch Nicholas IV Muzalon of Constantinople (1147–1151). Since Basiliscus' version has been lost and no convincing evidence has been adduced to show that the Slavonic *vita*, which makes no reference to either Basiliscus or Nicholas, is a translation, this identification must remain a hypothesis and in this reviewer's opinion there is no reason why the *vita* should not be considered an original Slav work of the late thirteenth or early fourteenth century.

p. 298: On the legend of the murder of monks of Zographou in 1275 see above p. 81–82.

p. 299: For the latest (1995) edition of Patriarch Callistus' *vita* of Theodosius of Târnovo see above p. 111.

p. 300: PODSKALSKY has rightly placed a question-mark after reporting that James, one of Gregory Sinaites' disciples, became metropolitan of Serrai since Σερβίων ἐπίσκοπος means bishop of τὰ Σερβία in Southern Macedonia, a suffragan see of Thessalonica.

p. 301: The idea that the Slavonic translation has preserved part of the final chapter of the *vita* of Gregory Sinaites by Patriarch Callistus I missing in the Greek original is uncertain since it is possible that Callistus had left Paroria prior to Gregory's death, whereas the anonymous translator was one of the Slav monks at Gregory's monastic settlement at the time of the saint's death. Speculation on such issues is, however, pointless. The *Muttergotteskloster Epiker* near Sliven where Theodosius of Târnovo stayed was the Monastery of Our Lady τοῦ ἐπικέρνου.

p. 302: On the dubious identification of the location of Kjefalarevo see above p. 111.

p. 305–308, see also p. 211: With regard to the Slavonic translation of the Greek *vita* of Romylus of Vidin (Bdin) by Gregory the Calligrapher (*BHG* 2383–2384) it should be pointed out that it has readings of both Greek recensions and is very valuable for the Greek text as it has preserved passages lost in Greek. In the most recent anonymous edition of the Greek a retroversion from Slavonic of these passages by the Bollandist Paul DEVOS (1913–1995) has been inserted into the text, see Ὁσίου Γρηγορίου τοῦ ἁγιορείτου βίος καὶ πολιτεία καὶ μερικὴ θαυμάτων διήγησις τοῦ νεοφανοῦς πατρὸς ἡμῶν Ῥωμύλου, Athens 1999 (Ἄνθη εὐσεβείας, 6), 52–142, see 55, 65–67, 81 and 143, thus in effect creating a third Greek recension, as was pointed out by X. LEQUEUX in his review of the edition, in: *Analecta Bollandiana* 118 (2000) 203–205, see 204. On the Greek recensions see also A. RIGO, *Ancora sulle Vitae di Romylos di Vidin (BHG 2383 e 2384)*, in: *Medioevo Greco* "zero" (*sic*!) (2000) 181–189. The date given by PODSKALSKY for Romylus' birth, viz. c. 1325/30, is arbitrary, while that for his death, viz. 16 January 1373/75, is hardly accurate: the Greek *vita* specifies November 1 as his feast, whereas the two traced MSS of the Slavonic translation originally had no date but in both 16 January was added later, see SYRKU, *Monakha* (see p. 306) 1, and Lj. STOJANOVIĆ, *Rukopisi i stare štampane knjige*, Belgrade 1903. *Katalog Narodne biblioteke u Beogradu*, 4, 103. Under these circumstances preference must clearly be given to the Greek. The *vita* states that Romylus only left Athos after he had heard of the death of Despot John Uglješa, who perished in the battle at Črnomen on the Marica in the night of 26 September 1371, and settled at Valona (Vlöne) on the Albanian coast, where after an unspecified time he was joined by others. Wishing for solitude, he moved to the Serbian monastery at Ravanica, where he died shortly afterwards. Since Ravanica was only founded in c. 1376/77 and completed in 1382[25] a more realistic date for his death would be c. 1380/85. Romylus was his name in the great schema and he was tonsured with the name of Romanus. One of St Theodosius' companions at Kjefalarevo was a certain Romanus, who eventually succeeded Theodosius as abbot. PODSKALSKY merely states that the identification of him as Romylus is now questioned (see p. 211, n. 911, and 305). However, D. GONIS (see the articles listed in n. 991) has proved that the identification cannot be maintained

[25] Its foundation charter, ed. MIKLOSICH, Monumenta (see p. 98, n. 393) 196–200, is dated 1381.

since Romylus was on Athos from c. 1356 to 1371, whereas Patriarch Callistus I wrote to Theodosius and Romanus at Kjefalarevo in 1361/62. The statement (p. 211) that a rule for hermits (*skitski ustav*) is ascribed to Romylus is not strictly speaking accurate as it is only the final section in the rule dealing with confession that is ascribed to *the saintly elder Romylus* and the identification of the author with the saint is only sound if it is assumed that there was only one elder called Romylus in the entire Slavo-Byzantine world at that time. With regard to the author of Romylus's *vita*, Gregory the Calligrapher, PODSKALSKY claims (p. 306) that the sole certain thing that is known is that he is buried in the Serbian monastery of Gornjak. In fact this is improbable since it rests upon the theory that he is to be identified with the Gregory Sinaites (not the saint) who went with "his monks" to Serbia, where Prince Lazarus (1371–1389) established the Monastery of the Presentation of Our Lady at Ždrelo[26] in the valley of the Mlava for them, see the charter of Patriarch Spyridon of Serbia (1379–1389), ed. MIKLOSICH, *Monumenta* (see p. 98, n. 393) 212–214. The charter is dated 16 May 1455, the second of the indiction. Clearly the year is wrong but if the indiction is correct the charter must be of 1379. Since Gregory wrote the *vita* of Romylus at the scete of Melana near the Grand Laura on Athos, this identification of the two Gregories would mean that he went with Romylus to Ravanica, left there in 1379 to go to Ždrelo, left there to go to Athos to write the *vita* and then returned to Ždrelo to die. As the source for the life of this Gregory Sinaites a reference is given to an article by SERAFIM, syncellus of Gornjak (p. 306, n. 1349), which is a hopeless attempt to reconcile all legends about him, including the "fact" that he founded the monastery of Gregoriou on Athos.

p. 309: With regard to the editions of the *vitae* written by Euthymius of Târnovo a few precisions need to be made. The first two editions of the *vita* of John of Rila should not have been listed without any accompanying remarks. The first edition of 1672, which appeared at Kiev not Moscow, contains a text which was virtually rewritten by the editor Anthony Radivilovsky, the celebrated Ukrainian preacher († 1688), two of whose collections of baroque sermons were published at Kiev in 1676 and 1688. Radivilovsky's knowledge of history was so meagre that he thought that Euthymius was archbishop of Sardica. The editor of the second edition, which appeared at Belgrade in 1836, was Neophytus of Rila (on whom see above p. 208–209), who based his edition upon the codex copied by Vladislav Grammaticus in 1479, which was – and still is – in the monastery library, viz. *codex Rilensis 4/8/61*,[27] He rewrote the text in Russo-Slavonic as used in the liturgy and added material taken from other sources, thus producing a new *vita*. PODSKALSKY wrongly lists IVANOV, *Bâlg. starini* 370–383, for both the *vita* of John of Rila and that of Parasceve since IVANOV only edited a few excerpts of the latter (see *ibid.* 432–433). The text edited by ARGIROV is stated to be a *gekürzte Fassg.* of Euthymius' *vita* of Parasceve, whereas it is more accurately described as a seventeenth-century version found in Bulgarian Damaskins (florilegia), another edition of which is erroneously listed as the saint's synaxarium *vita* of the twelfth-thirteenth century: ANGELOV, *Žitie na Petka* (p. 314, n. 1389). There are at least six editions of the Damaskin version, the best being that by Ye. DEMINA, *Tikhonravovsky Damaskin. Bolgarsky pamyatnik XVII veka. Issledovaniye i tekst*, 2, Sofia 1971, 94–98. For the literature on the Dam-

---

[26] The monastery has only been known as the monastery of Gornjak since the eighteenth century.

[27] On Vladislav's MSS see above p. 265.

askin version see p. 314, n. 1393, to which should be added E. MIRCHEVA, *Retseptsiyata na Evtimievoto "zhitie na sv. Petka Târnovska" v bâlgarskata literatura ot XVI–XIX v.*, in: *Patriarkh Evtimy Târnovski i negovoto vreme. Materiali ot natsionalna nauchna sesiya "600 godini ot zatochenieto na sv. Evtimy, patriarkh Târnovski". (V. Târnovo, 6 oktomvri 1993 g.)*, ed. G. DANCHEV *et al.*, Veliko Târnovo 1998, 159–172. Incidentally, the anonymous editor of the *editio princeps* of Euthymius' eulogy of Constantine and Helena was Lev (in religion Leonid) KAVELIN (1822–1891).

p. 311: The monk Damaskin of Rila who translated Neophytus' version of the *vita* of John of Rila into Greek was Dimitâr (in religion Damascenus) Ivanov Dipchev (1817–1878), metropolitan of Veles from 1872 until his death. Yatsmirsky did not edit the synaxarium *vita* of Hilarion of Moglaina, as stated here (n. 1376), but an excerpt of the 1650 Serbian Vrhobreznica Chronicle, whose account of Hilarion was not taken directly from Euthymius' *vita* but via the Russian Chronicle of 1512 and hence should have been listed on p. 312, n. 1380, where the literature on the influence of the *vita* in Russia is given. Incidentally, the theory that the passage dealing with Hilarion's refutation of dualism in the chronicles was Euthymius' souce, see YATSIMIRSKY, Melkie teksty (see n. 1376) 150, is aberrant.

p. 312, n. 1378 and 1380: Of Archbishop Eustathius of Ochrid mentioned in Euthymius' *vita* of Hilarion of Moglaina he says (n. 1378): *Seine Amtszeit könnte zw. 1157/64 und 1170 liegen*, which is possible but the only certain fact is that he was archbishop in the reign of Emperor Manuel I Comnenus (1143–1180) The date of fl. 1134 given by G. FEDALTO, *Hierarchia ecclesiastica orientalis. Series episcoporum ecclesiarum christianarum orientalium*, 1. Padua 1988, 548, is probably a misprint for 1143. On Euthymius' influence in Russia (n. 1380) see above p. 311.

p. 313, n. 1386 and 1389. The article by Ruvarac referred to in connection with the translation of the relics of Parasceve from Târnovo to Vidin and thence to Belgrade (n. 1386) in fact makes no mention of either translation. On ANGELOV, *Žitie na Petka* (n. 1389) see above p. 309.

p. 313–314: On the *vitae* of St Parasceve iunior see above p. 297.

p. 314: Why PODSKALSKY claims that Euthymius wrote his *vita* of Parasceve between 1376 and 1382 is unclear – all that is certain is that it was written at the request of Tsar John Shishman (1371–1395) prior to Euthymius' capture by the Turks in 1393. It is true that the *vita* was first published in the first half of the sixteenth century but more details should have been given: it is to be found in the florilegium published by Božidar Vuković (after 1465–c. 1540) at Venice in 1536, no foliation (= ff. 183r–193v). To the literature quoted in n. 1393 add MIRCHEVA, *Retseptsiyata*, see above p. 309.

p. 315–317: Euthymius compiled a *vita* in honour of St Philothea. PODSKALSKY (with a reference in n. 1402 to DOYÉ, *Heilige* 181, which should read 2, 181) points out that the sole saint of that name is Philothea of Samosata, who was martyred in the third century at the time of Emperor Maximian. Quite apart from the fact that Philothea of Samosata has probably been confused with Philotheus of Samosata, the account given by Euthymius does not agree with the account of Philothea of Samosata and the identity of Euthymius' Philothea remains unsolved.

p. 318: Not only Constantine of Kostenets made use of Euthymius' eulogy of Constantine and Helena, so also did Metropolitan Cyprian of Kiev in his eulogy of Metropolitan Peter of Kiev (1308–1326), ed. KAŁUŻNIACKI, *Werke* (see n. 263) 107–146, see 132–140

(on this eulogy see p. 328), and Prince Neagoe Basarab of Wallachia (1512–1521) in his exhortations to his son Theodosius.[28]

p. 318: In connection with Euthymius' eulogy of Cyriaca (Nedelya, Dom(i)nica) PODSKALSKY claims that there are only two saints of that name, the saint martyred with Photina (20 March) and the widow and martyr (21 August), without opting for either. However, there are some twelve saints of that name and Euthymius' eulogy is in honour of Cyriaca the virgin martyred at Nicomedia at the time of Maximilian and Diocletian (July 6), of whose martyrdom there are at least seven versions (*BHG* 461z–462g)

p. 320, n. 1424 and 1426: Polybotus was not the village in Thrace, as he suggests (n. 1424), but the town of Polybotus in Phrygia, see *Tabula Imperii Byzantini*, 7: Phrygien und Pisidien, ed. K. BELKE/N. MERSICH, Vienna 1990. *Denkschriften der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse*, 211, 363–364, for John see 363. He gives (n. 1426) only one edition for the synaxarium *vita* of John of Polybotus but there are at least five editions and two of a second translation. The most recent edition of both is that by KENANOV, *Evtimieva Metafrastika* (see above p. 202–203), 29 and 30.

p. 321: PODSKALSKY is of the opinion that in describing the defence of iconodulia by John of Polybotus Euthymius in his eulogy probably (*wohl*) made use of the *Apologeticus pro sacris imaginibus* of Patriarch Nicephorus I (on this work see above p. 236–237). He certainly made use of John of Jerusalem's *Oratio demonstrativa de sacris et venerandis imaginibus*, ed. *PG* 95, 309–344, and perhaps also of the anonymous *Narratio de sacris imaginibus* (*BHG* 1390g-h) but whether he used Nicephorus' work remains to be established. In either case it must be stressed that he read the Greek originals of his sources and not Slavonic translations.

p. 325: The most recent editions of Metropolitan Cyprian of Kiev's *vita* of Metropolitan Peter of Kiev are those by R. SEDOVA, *Svyatitel' Petr mitropolit Moskovsky v literature i izobrazitel'nom iskusstve Drevney Rusi*, Moscow 1993, 76–87, and B. KLOSS, *Izbrannyye trudy*, 2, Moscow 2001, 35–47. Only one edition of Cyprian's eulogy of Peter is listed, viz. DONČEVA-PANAJOTOVA, *Neizvestno (s. Anm. 1452), 211–220.* Two articles by DONČEVA-PANAJOTOVA beginning with *Neizvestno* are listed in n. 1452 but the pagination of neither agrees with the pages given, viz. 98–101 and 136–157, which is not surprising as neither of them contains an edition of the eulogy. The pages *211–220* in fact refer to an edition of the eulogy in a book which is not listed in n. 1452 but which is listed on p. 309 with regard to the edition of a completely different work, viz. RUSEV, *Estetika*.

p. 327: PODSKALSKY mentions the fact that in his *vita* of Peter Cyprian includes a translation of a letter of July 1339 from the patriarch of Constantinople to Metropolitan Theognostus of Kiev (1328–1353) but omits to mention the fact that Cyprian falsely ascribed the letter to Patriarch Isaiah (1323–1334) instead of to Patriarch John XIV Calecas (1334–1347), ed. KLOSS, *Trudy op. cit.*, 2, 45. The reason for this is not far to seek: the latter had excommunicated Gregory Palamas, for which he was deposed in 1347, and Cyprian reveals his sympathies in the *vita* when he praises Patriarch Philotheus Coccinus (1353–1354, 1364–1376) for his condemnation of the heresy of Gregory Acindynus and Barlaam of Calabria, ed. *op. cit.*, 2, 46.

---

[28] PODSKALSKY unfortunately does not deal with Rumanian works written in Slavonic; see the edition of Basarab's exhortations by G. MIHĂLĂ, *Învăţăturile lui Neagoe Basarab către fiul său Theodosie. Ediţie facsimilată după unicul manuscris păstrat.* Bucharest 1996, 226–410, see 226–234.

p. 328: The idea that the *vita* of St Barbarus may perhaps be a translation is incorrect, although the author was clearly acquainted with legends current about the saint when he wrote the *vita* in the fourteenth or early fifteenth century, see THOMSON, *Hagiographica* (see above p. 82) 371–379.

p. 329: The claim that passages of Gregory Tsamblak's eulogy of Euthymius are also found in his *vita* of Stephen Uroš III is incorrect, although there are similarities between the two works, which is only natural as they were written by the same person, while the claim that the *vita* was probably written at the time when Gregory was abbot of Dečani is contradicted by the fact that in the title it is stated that it was written by Грігоріємь мнихωмь і презвітерωмь, игоумєномь бывшінмь тоєждє обитѣли, *Gregory the monk and presbyter, former abbot of the monastery.*

p. 329–330 and 339–340: With regard to the *vita* of St John the Neomartyr of Belgorod[29] PODSKALSKY notes (p. 329) that the ascription to Gregory Tsamblak is disputed by some scholars *aus sprachlichen, inhaltlichen und chronologischen Gründen* and describes the contents of the *vita* (p. 339–341) as though it was one of Gregory's works without any further discussion of its authenticity. However, the ascription of the *vita* to Gregory is just as unacceptable as the ascription of the anti-Latin *libellulus* to him (see above p. 142–143). The style is totally unlike that of Gregory's genuine works and has none of their rhetorical qualities: in the entire *vita* there is only one case of alliteration, one of antithesis, one of homoeoptaton and none of ecphonesis so beloved of Tsamblak. The straightforward descriptions of historical events, e. g. the account of John's voyage from Trebizond to Belgorod, are completely dissimilar to Gregory's elaborately rhetorical descriptions, e. g. that of the fall of Târnovo to the Turks on 17 July 1393 in his eulogy of Euthymius of Târnovo. The most striking instance of this is the case of a similar miraculous event in both of these works, viz. the paralysis of a Jew who is about to shoot an arrow at a priest in the *vita* of John and the paralysis of the executioner's arm as he is about to strike off Euthymius' head in the eulogy; for a detailed description of these differences see F. TOMSÂN (= Thomson), *Pogreshno li e pripisvano na Grigory Tsamblak mâchenieto na sv. Yoan Novi*, in: *Starobâlgarska literatura* 32 (2001) 63–74. In the list of editions of the *vita* (p. 330) the most recent one has not been listed, viz. S. TEMCHIN, *Gimnograficheskoye tvorchestvo Grigoriya Tsamblaka: vil'nyussky spisok sluzhby s zhitiyem Ioannu Novomu Suchavskomu*, in: *Krakowsko-Wileńskie studia slawistyczne* 2 (1997) 143–203, see 183–195.

p. 330: Two of the editions of Gregory's funeral oration for Metropolitan Cyprian of Moscow are not listed, viz. DONČEVA-PANAJOTOVA, *Slovoto* na Grig (see p. 329, n. 1491) 76–108, and RUSEV, *Estetika* (see p. 317, n. 1409) 230–237.

p. 330–331: Various dates for the composition of Gregory's eulogy of Euthymius have been proposed and PODSKALSKY favours c. 1415–1418, but they are all hypothetical: the *terminus post quem* is 1395 since Euthymius' death is mentioned (on this date see above p. 198) and the *terminus post quem non* is Gregory's death in 1419/20.

p. 331, n. 1491: The pages of Picchio's article have been omitted, viz. 132–142.

---

[29] Belgorod on the Dniester (Cetatea Albă in Rumanian, Aqkerman in Turkish, Asprocastron or Maurocastron in Byzantine Greek and Leucopolis in Modern Greek) was the place of his martyrdom but he is also known as John of Trebizond after his place of birth and John of Suceava after the place of his shrine.

p. 332, (n. 1493): The reason for Euthymius' exile from Athos to Lesbos by Emperor John V Palaeologus (1341–1391) is unknown and PODSKALSKY rightly points out that the suggestion that it was because he opposed the emperor's policy of rapprochement with the West is uncertain. However, PODSKALSKY's dating of the exile to the period before John's personal conversion to Catholicism, viz. 1369, is equally uncertain as it might have been soon afterwards.

p. 332–333: He accepts Gregory's claim in his eulogy of Euthymius that Theodosius Phoudoules and Syropoulos were adherents of the doctrines of Barlaam of Calabria and Gregory Acindynus but in fact they are known to have been practitioners of sorcery and not anti-Palamists, see THOMSON, *Gregory Tsamblak* (see above p. 142–143) 30–31.

p. 335: It is true that the author of the synaxarium *vita* of King Stephen Uroš III "of Dečani" made use of Gregory Tsamblak's *vita* of the king but that hardly justifies the claim that Tsamblak may have compiled the short *vita*. PODSKALSKY could have pointed out that the *theotokia* in the office for the king has the acrostic Григорїє but even that is not proof of Tsamblak's authorship as the earliest MSS of the office do not contain the *vita*, which is clearly a later addition.

p. 339–340: On the *vita* of St John the Neomartyr of Belgorod see above p. 329–330.

p. 349: The question whether Demetrius Cantacuzenus (fl. fifteenth century) wrote his *vita* of John of Rila in Greek and not Slavonic was not raised by I. DUJČEV but by K. JIREČEK, *Pâtuvaniya po Bâlgariya*, Sofia 1899. *Knyazhestvo Bâlgariya*, 2, 635, n. 5, and was argued by DUJČEV not in *Conquête*, as stated here (n. 1560), but in his *Rilskiyat svetets* (see p. 106, n. 422) 77–78. PODSKALSKY considers the question an open one but the case for a Greek original rests solely upon the author's name and not upon any linguistic analysis of the text, which is no more Graecizing than many other contemporary Slavonic texts.

p. 352–355: The account of the translation of the relics of St John of Rila from Târnovo to Rila in 1469 by Vladislav Grammaticus (on whom see above p. 265) is found in two recensions, the first of which is found in the florilegium copied by Vladislav himself in 1479. This autograph lacks some of the details of the second recension, the earliest surviving MS of which is of 1536, e. g. the names of those who accompanied the relics from Târnovo to Rila, and so PODSKALSKY considers that the second recension was the original one. This opinion, however, ignores the stylistic differences between the two recensions: the rhetorical, in places tortuous and Graecizing style of the account in Vladislav's autograph is similar to that of his letter to Demetrius Cantacuzenus found in the colophon of his autograph of 1469. The author of the second recension has simplified the style and added a few hagiographic topoi, e. g. the devil's jealousy over the miracles wrought at the saint's shrine. In view of this the additional details are more likely to be details added by the reviser. Although PODSKALSKY lists the description of Vladislav Grammaticus' MSS by B. CHRISTOVA in n. 1563, he does not list the two editions of the account on the basis of the 1479 MS found in it, see CHRISTOVA, *Opis* 166–177 (diplomatic) and 195–205 (facsimile), neither does he list the edition by Đ. TRIFUNOVIĆ, *Primeri iz stare srpske književnosti. Od Grigorija dijaka do Gavrila Stefanovića Venclovića*, Belgrade 1975, 125–136, while the 1836 edition by Neophytus of Rila, which is listed, contains a text which is as little that by Vladislav as the text of the *vita* of John in the same book is that by Euthymius, see above p. 309. Incidentally, the two editions of ANGELOV, *Nova redaktsiya*, listed in n. 1563 are not identical as the second does not contain an edition of the account of the translation of the relics.

p. 355–356 and p. 488: When PODSKALSKY first mentions the chronicle of the Presbyter of Dioclea he calls it *die älteste serbische Geschichtsquelle* (p. 86, n. 355) and here (p. 355) he dates it to c. 1180, which is, however, highly unlikely. The sole known MS of the Latin version, *codex Vaticanus latinus 6958* of the seventeenth century, ends in the middle of an account of the events of 1148/9 with the abbreviation of *et cetera*, see the facsimile in MIJUŠKOVIĆ, *Ljetopis* (see p. 488, n. 2126)[30] no. 4, which clearly indicates that the text continued after that. In the preface to the Latin version the anonymous writer states that he has been requested by many people, including several patricians (*à pluribus senioribus*), of the see of the archbishopric, viz. Antibari, to translate the Slav, viz. Old Croat, text into Latin, ed. ŠIŠIĆ, *Letopis* (see p. 63, n. 273) 292, and the *seniores* are first mentioned in a document of 12 May 1247, ed. *Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae*, 4. Zagreb 1906, 317–318. The Old Croat version contains terms which do not antedate the fourteenth century, e. g. the Turkism *haraj* for tax, and any dating prior to then is dubious. PODSKALSKY claims (p. 488): *Fest steht bisher aber nur, daß* [...] *das Lateinische die Originalsprache darstellt.* This reviewer is not, however, convinced that this is the case. The author makes two statements, firstly that he has translated into Latin a *libellum Gothorum, quod latinè Sclavorum dicitur Regnum quo omnia gesta, ac bella eorum scripta sunt,* and then adds: *nullus legentium credat, alia me scripsisse praeter ea, quae à Patribus nostris, & antiquis senioribus veridica narratione referre audivi*, ed. ŠIŠIĆ, Letopis 292. In this reviewer's opinion this implies that the extant work consists partly of a translation from Old Croat and partly of an account in Latin about what the author had heard from others. However, he entirely subscribes to the statement of N. RADOJČIĆ in his review of ŠIŠIĆ' edition: the origins and sources of the work are *of unique obscurity* (*jedinstvene nejasnosti*): *Slavia* 8 (1929) 168–178, see 178. PODSKALSKY refers to the chronicle as a *Geschichtsquelle* (see above), which in view of the legendary nature of most of its contents is a term that this reviewer would not use. As MIJUŠKOVIĆ, *Ljetopis* 93, rightly stated, the work should be completely rejected as a historical source (*Ljetopis popa Dukljanina treba popuno odbaciti kao istorijski izvor*).

p. 371: We are told that while on his return journey from his first journey to the Holy Land, viz. in 1230, St Sabas met Emperor John III Ducas Vatatzes (1221–1254) at Constantinople. One wonders whether Emperor Baldwin II (1228–1261), then aged thirteen, was also invited to the meeting.

p. 386–387: The arenga of a charter concerning the hamlet of Bistrica issued by King Stephen Uroš II Milutin (1282–1321) at the time of Archbishop Nicodemus (1317–1324) contains an account of the king's reign until c. 1313 written in the first person. This account is clearly related to the *vita* of Milutin written by Archbishop Daniel II of Serbia (1324–1337) and PODSKALSKY considers that the charter was only compiled later on the basis of Daniel's *Vita*. However, a charter of Despot Stephen Lazarević (1402–1427) for the monastery of Mileševa, see the juxtaposition in MOŠIN, *Kral Milutin* (see n. 1710)

---

[30] In n. 1571 on p. 355 he wrongly ascribes this book by MIJUŠKOVIĆ to D. BOGDANOVIĆ, while in n. 2126 on p. 488, he incorrectly states that the book has on p. 184 a *vollst. Liste der früheren Edd.*, whereas at least three more editions are known to this reviewer and a fourth also to PODSKALSKY: two of the Old Croat text, viz. KUKULJEVIČ-SAKSINSKI (1851) and BODYANSKY (1864), and two of Mauro Orbini's Italian version, viz. Anonymous (1926-27) and ĆIRKOVIĆ (1985), which latter he lists in n. 203 on p. 49.

322–325, as well as a series of other charters of the fifteenth century, see *ibid.* 326, contain passages similar to the account in the arenga of the charter of c. 1313 and it is hence probable that the charter was written by Daniel himself and later used in his *vita* of the king, see Ćirković, Biografija (see n. 1710, where the author's name is wrongly given as Ćorović) 60–67.

p. 388, n. 1715: In 1987 an international conference dedicated to Archbishop Daniel II and his political and literary work was held and the contributions were published in 1991. However, the conference volume has been listed as a monograph on the archbishop by V. Djurić, see p. 124, n. 510: *Arhiepiskop Danilo II i njegovo doba, ebd. 1991,*[31] with the result that in the literature on the archbishop's *vitae* of Serbian kings and archbishops listed here in n. 1715 several relevant articles in the volume have been omitted, e. g. those by S. Hafner, N. Radošević and especially G. Mak Daniel (= McDaniel), *Geneziz* (sic!) i *sastavljanje Danilovog zbornika* 217–224.

p. 399: The second successor of Archbishop Arsenius (1234–1263/6) was not Archbishop Joannicius I (1272–c. 1279) but Daniel I (1271–1272). Moreover, Podskalsky deals with the *vita* of Joannicius I as though it had definitely been written by Daniel II whereas it is uncertain whether it was written by him, by his anonymous disciple (on whom see below p. 403) or by a third unknown person; on the various suggestions see McDaniel, *Geneziz* (see above p. 388).

p. 403: He states as a fact that it was Daniel II's anonymous disciple, the author of both his spiritual father's *vita* and the *vita* of King Stephen Uroš III "of Dečani", who collected all the *vitae* of the kings and archbishops into one monumental collection, whereas it is possible that it was the anonymous author of the *vita* of Archbishop Joannicius I or even a third person who had written none of the *vitae.*

p. 404: The Monastery of Dečani is not dedicated to St George but to the Pantocrator and its main church to the Ascension.

p. 407–408: In his *vita* of Daniel II the archbishop's anonymous disciple describes in considerable and vivid detail the depredations wrought by the Catalan Company on Hilandar and on Athos in general and Podskalsky concludes: *der antilateinischer Hintergrund war dafür wohl ausschlaggebend* (p. 408). This is open to question since the details of the description would indicate that the author was a monk at Hilandar at the time and witnessed the events. The best article on these events is not quoted here but in n. 1714 on p. 387, viz. Živojinović, *Žitije.*

p. 410: Podskalsky comments upon the fact that the brief *vita* of Archbishop Nicodemus of Serbia (1317–1324) makes no mention of his translation of the Jerusalem typicon. The probable explanation is that his translation is of an abridged version and found only in one MS, whereas the Athonite recension was translated in 1331 and the codicological evidence shows that it was more popular. The full version of the Jerusalem typicon was only translated in 1401 by Athanasius, a monk residing in the monastery of Our Lady τῆς Περιβλέπτου in Constantinople, whose translation includes additions from Nicon of the Black Mount's *Tacticon.* In the bibliography on Nicodemus' translation in n. 1800 the third item, viz. Mirković, *Romanov tipik,* is in fact on the Athonite recension.

[31] The title has been silently abridged: *Arhiepiskop Danilo II i njegovo doba. Međunarodni naučni skup povodom 650 godina od smrti. Decembar 1987,* ed. V. Đurić. *Naučni skupovi Srpske Akademije nauka i umetnosti,* 58. Belgrade 1991.

p. 413–415: PODSKALSKY assumes – as do most scholars – that Isaiah of Hilandar (fl. 1325–1375), who played an active role in the reconciliation of the Byzantine and Serbian Churches in 1375 after their long estrangement as the result of the unilateral establishment of the Serbian patriarchate in 1346, is identical with the Isaiah who translated the *Corpus Dionysiacum* for Metropolitan Theodosius of Serrai (fl. after October 1366–1375) and hence calls him Isaiah of Serrai. However, this is by no means certain since the *vita* of the former makes no mention of any metaphrastic activity, nor does it link Isaiah, who was born in the region of the river Lim (Polimlje), with Serrai in any way. The latter's preface to his translation merely reveals that he was a monk who had learned Greek late in life and that he had made other (unspecified) translations before tackling the works of Dionysius Areopagita. While it is not impossible that the two are the same person, it should have been pointed out that this is an assumption. The account of Isaiah of Hilandar's life is written in a hagiographic style but since it makes no mention of the circumstances of Isaiah's death it is not a true *vita*. PODSKALSKY only lists (p. 413) the 1884 edition, which is strange since in n. 341 on p. 83 he lists a 1980 biography of Isaiah in which another edition is found, viz. TRIFUNOVIĆ, *Pisac*, see 69–77. In 1999 a third edition was published by PAVLOV/GRUDKOV, *Prizvani da prosiyayat* (see above p. 297) 37–43; on the account see EIDEM, *Sv. Isay Serski i negovoto zhitie*, in: *Preslavska knizhovna shkola* 5 (2001) 283–295. PODSKALSKY calls J. MEYENDORFF's theory that Isaiah of Hilandar wrote the Slavonic *vita* of the Three Martyrs of Vilnius *hypothetisch* (p. 413, n. 1816), whereas in fact it is baseless. All the sources, Greek, Latin and Slavonic, relating to the three martyrs have now been published by D. BARONAS, *Trys Vilniaus kankiniai gyvenimas ir istorija. (Istorinė studija ir šaltiniai)*, Vilnius 2000. *Fontes ecclesiastici historiae Lithuaniae*, 2, 200–342; for the Slavonic *vita* see 252–260. For an English summary of the results of Baronas' research see IDEM, *The Three Martyrs of Vilnius: A Fourteenth-Century Martyrdom and Its Documentary Sources*, in: *Analecta Bollandiana* 122 (2004) 83–134. On Isaiah of Serrai's translation of the *Corpus Dionysiacum* see below p. 489.

p. 418: In 1419/20 Anthony Raphael Єпактитъ wrote a eulogy of Prince Lazarus (1371–1389), who perished in the battle of Kosovo on 15 June 1389. It is partly in prose and partly in verse and the language is obscure and Graecizing. It is generally agreed that the author was a Greek, an opinion strengthened by the fact that the eulogy contains a unique (for an original Slav work) quotation of Aristotle's *Physica*. PODSKALSKY considers that the epithet "the Epactite" means that he was a scion of a Byzantine family from Naupactos, although it is perhaps simply the Greek word ἐπακτός, foreign, in the sense that he was a Greek living in Serbia.

p. 419, n. 1835: He only lists the 1859 edition of the anonymous eulogy of Prince Lazarus by A. VUKMANOVIĆ but not the 1975 edition in TRIFUNOVIĆ, *Primeri* (see above p. 352–355) 74–84, or the 1981 edition in TACHAIOS, *Manuscripts* (see p. 9, n. 25) 60–66.

p. 420: To the three editions of the *Vita* of Patriarch Ephraem of Serbia (1375–78/9, 1389–91/2, † 1400) by Bishop Mark of Peć (1390/2–after 1411) should be added that by PAVLOV/GRUDKOV, *Prizvani da prosiyayat* (see above p. 297) 74–80, who also reprint the later recension, *ibid.* 89–93, first published in 1884 by S. NOVAKOVIĆ. On the *vita* see EIDEM, *Belezhki kâm zhitieto na sv. Patriarkh Efrem kato istoricheski izvor i literaturen pametnik*, in: *Târnovska knizhovna shkola* 6 (1999) 439–450.

p. 426, n. 1857: To the literature on Cyril of Moravia's hymn in praise of Gregory of Nazianzus should be added VERESHCHAGIN, *Tserkovnoskavyanskaya knizhnost'* (see

above p. 236–237) 78–94. With regard to Cyril's hymn to Clement of Rome two editions of a canon which may partly reflect it should be added, viz. M. MUR'YANOV, *Stranitsi gimnografii Kiyevskoy Rusi*, in: *Traditsii drevneyshey slavyanskoy pis'mennosti i yazykovaya kul'tura vostochnykh slavyan*, ed. V. VOMPERSKY, Moscow 1991, 69–143, see 102–108, and Ye. VERESHCHAGIN, *Posledovaniye pod 30-m yanvarya iz minei N° 98 (Ф.381) RGADA (Moskva) – predpolagayemy gimn pervouchitelya slavyan Kirilla*, in: *Palaeobulgarica* 18/1 (1994) 3–21, see 11–20.

p. 427, n. 1863: The article by W. VEDER referred to as *im Druck* has now been published in *Preslavska knizhovna shkola* 3 (1998) 3–27, but it is on Constantine of Preslav's abecedary prayer and not on his preface to the tetraevangelium.

p. 427–428: He accepts the ascription of a liturgical canon in honour of St Demetrius to Methodius of Moravia, adding: *für ihn spricht nicht zuletzt die inhaltliche Nähe zu seiner Vita* (p. 428). It is a pity that PODSKALSKY did not deal in more detail with this since to this reviewer the ascription appears purely hypothetical. The first of the editions of the canon listed (p. 428: SREZNEVSKY, 1858) is in fact not an edition of the canon but of Constantine of Preslav's preface to the tetraevangelium, under the editions of which (p. 427) this one is not listed.

p. 429: The edition of the office for St Cyril by V. GRIGOROVICH in 1865 is listed as the *Ed. princ.*, which is not entirely correct as it is a reprint of his edition which first appeared in *Uchenyye zapiski Imperatorskogo Kazanskogo universiteta* 2 (1862) 1–19, while the 1910 edition by N. SHLYAKOV is of a later expanded recension of the office on the basis of a seventeenth-century MS.

p. 431: Thirteen of the at least forty-one editions (known to this reviewer) of Constantine of Preslav's abecedary prayer, which forms the first and principal part of his preface to his homiliary, are listed and to have listed all the others would not have substantially altered the picture, although there is an excellent edition in GALLUCCI, *Učitel'noe Evangelie di Costantino* (see above p. 186) 125–128. However, in 1999 a most important work appeared which, as in the case of Khrabr's treatise *On the Letters*, will form the basis of future study of the prayer, viz. VEDER, *Utrum in alterum* (see above p. 237–241), with an examination of the MSS, the edition of two witnesses (61–87) and a reconstruction (153–166). On Constantine's homiliary see above p. 186.

p. 431–433: The discovery of a large number of early original Slav hymns in the triodion by the Bulgarian scholar Georgi POPOV in the 1980s on the basis of an extended acrostic was little less than a sensation. It is thus extremely disappointing that PODSKALSKY only gives a few bibliographic references (n. 1878) and remarks:

> *Weitere "Entdeckungen" in kodikologisch noch unzureichend erfaßten Handschriften sind durchaus möglich. [...] Wegen der Textmenge, aber auch wegen seines aphoristischen Charakters ist eine inhaltliche Besprechung des Triodions nicht möglich* (p. 431 and 433).

The section devoted to *liturgische Dichtung* is fairly large (p. 425–471) and while it would not have been possible to have examined all the newly discovered texts, surely it would have been possible to illustrate the relation of these original hymns to their Byzantine models on the basis of a few examples. On research into recent discoveries see M. YOVCHEVA, *Problemy tekstologicheskogo izucheniya drevneyshikh pamyatnikov original'noy slavyanskoy gimnografii*, in: *La poesia liturgica slava antica* [...], ed. K. STANTCHEV and M. YOVCHEVA, Sofia 2003, 56–78.

p. 434–436: A number of liturgical offices have the name of Clement in an acrostic and there is no reason to doubt their ascription to Clement of Ochrida, who is certainly

the greatest Slav hymnographer. PODSKALSKY deals with four offices but the number could easily have been supplemented by more, e. g. those of SS Alexius homo Dei and Apollinaris of Ravenna and that for the feast of the Dormition. On the recent discoveries of works by Clement see M. YOVCHEVA, *Novootkriti khimnografski proizvedeniya na Kliment Okhridski v oktoikh*, in: *Palaeobulgarica* 23/3 (1999) 3–30.

p. 437: On the date of St John of Rila's canonization see above p. 106.

p. 438: PODSKALSKY considers that the original office of St Joachim of Osogovo was in Greek but this is not certain since the canon, which is already found in a thirteenth-century MS, is based upon Clement of Ochrid's canon for Euthymius the Great, see the edition (not listed here) in STANČEV/POPOV, *Kliment Ochridski* (see p. 104, n. 415) 175–181.

p. 442: Whether he is correct in considering that Gregory the Calligrapher, the author of the *vita* of St Romylus of Vidin (see above p. 305–308), probably also composed the saint's office is very dubious since the short *vita* in it contains a few details not in Gregory's lengthy *vita*, none of which has any historical value, e. g. the claim that when Gregory left Athos he went to Illyricum. With regard to the incorrect ascription of the office of Parasceve iunior to Gregory Sinaites see above p. 297.

p. 443, n. 1934 and 1936: He ascribes (n. 1934) the anonymous article on the proscomide published in 1869 to Pavel ŠAFAŘÍK (1795–1861). It would be interesting to know why. With regard to the Slavonic translation of the liturgy of St James he gives (n. 1936) a reference to *Syrku, K voprosu (s. Anm. 851)*. However, neither there nor on any of the twenty-five pages listed in the index on which SYRKU's name appears (p. 576, incidentally 312 should read 313) is there a reference to the article in question. Since it is an important contribution the reference is given here: *K voprosu ob ispravlenii knig v Bolgarii v XIV veke*, in: *Zhurnal Ministerstva narodnogo prosveshcheniya* 245 (1886) 303–348; 247 (1886), 29–57; on the liturgy of James see 304–307.

p. 447: The liturgical revision undertaken by Metropolitan Cyprian is briefly mentioned but it has not been pointed out that the purpose of the revision was to replace the Studite by the Jerusalem typicon, in which he was no more successful that Patriarch Philotheus Coccinus had been. The claim that Cyprian's canon in honour of Metropolitan Peter of Moscow has not been edited is inaccurate as it is to be found in N. DONCHEVA-PANAYOTOVA, *Moleben kanon za mitropolit Petâr ot Kiprian*, in: *Istoriko-arkheologicheski izsledvaniya v pamet na prof. d-r Stancho Vaklinov*, ed. K. POPKONSTANTINOV, Veliko Târnovo 1994, 217–235, see 228–235.

p. 448: He rightly points out that the ascription of the office of St John the Neomartyr of Belgorod to Gregory Tsamblak is disputed but lists none of the editions, the best being that by TEMCHIN, *Gimnograficheskoye tvorchestvo* (see above p. 329–330) 173–183, but the text in any printed edition of the June menaeum is the same except for minor variants and the fact that it has an extra *theotokarion* and *prokeimenon* before the fiftieth Psalm. With regard to the prayer to be recited by a newly consecrated metropolitan when he first enters his city which is ascribed to Gregory Tsamblak, PODSKALSKY correctly states that it is inspired by one by Philotheus Coccinus, but does not specify which. It is in fact the prayer that he composed when he was consecrated metropolitan of Heracleia in 1347, see the original ed. SYRKU, *K istorii* (see note 851) 1/2, LXXXIII–LXXXIV.

p. 451: The edition of the office of John of Rila by Demetrius Cantacuzenus in ANGELOV *et al.*, *Dimitâr* (see p. 266, n. 1162) has been omitted.

p. 463: The identification of the hymnographer Ephraem with Patriarch Ephraem of Serbia is another example of monoprosopomania. Ephraem's disciple Mark, who had

known Ephraem for twenty-five years, wrote both a *vita* of (see p. 420–422) and an office for (see p. 465–466) his spiritual father and in neither does he make any mention of Ephraem's literary activity and the ascription rests solely on the fact that the two are homonymous.

p. 473–474: PODSKALSKY accepts the ascription to Constantine of Preslav of a brief anonymous chronicle which is found in only one MS and which covers the period from Creation to the eighth year of the reign of Emperor Leo VI (886–911), viz. 894/5, on the grounds that the chronicle follows immediately after (p. 474: *direkt hinter*) Constantine's homiliary in the MS. This is simply not true: it is on ff. 261r–264r of *codex 262* of the late twelfth or early thirteenth century[32] in the collection of the Russian Synod, whereas the homiliary is on ff. 2r–237v and between the two on ff. 237v–261r is the Slavonic translation of the *Historia ecclesiastica et mystica contemplatio* by Patriarch Germanus I of Constantinople (715–730). The homiliary (on which see above p. 186) is found in four MSS and the chronicle is not found in the other three. Need it be said that the mere presence of two works at different places in one MS is scarcely sufficient reason for ascribing them to the same person? This has been pointed out by this reviewer, see THOMSON, *Constantine* (see p. 431, n. 1880) 47–48, n. 52, and several other several scholars, whose arguments are passed over in silence. There are various errors in the chronicle text which indicate that it is not an original Slav compilation but a translation from Greek, e. g. the mythical ruler between Kambyses and Darius Магѵмина м҃ꙁ is probably a distortion of μάγοι μῆνας ζ', as pointed out by VAILLANT, *Dates* (see p. 473, n. 2058) 187. The claim (p. 473) that one of the chronicle's most important sources was the *Chronographia brevis* of Patriarch Nicephorus I of Constantinople (806–815), the Slavonic translation of which is found in the florilegium translated for Symeon of Bulgaria, the earliest MS of which is that copied for Prince Svyatoslav of Kiev (1073–1076) in 1073, is erroneous in that the florilegium does not contain a translation of Nicephorus' chronicle but of an entirely different minor chronicle, the complete edition of the Greek original of which is not listed here, viz. M. BIBIKOV, *Sravnitel'ny analiz sostava "Izbornika Svyatoslava 1073 g." i yego vizantiyskikh analogov*, in: *Vizantiysky vremennik* 51 (1990) 92–102, see 99–100.[33] A comparison of the allegedly Constantinian chronicle with the Slavonic translation of Nicephorus' chronicle, eight recensions of which have been edited by Ye. PIOTROVSKAYA, *Vizantiyskiye khroniki IX veka i ikh otrazheniye v pamyatnikakh slavyano-russkoy pis'mennosti ("Letopisets vskore" konstantinopol'skogo patriarkha Nikifora)*, in: *Pravoslavny palestinsky sbornik* 97 (1998) 3–176, see 121–157, reveals quite clearly that the two chronicles despite their obvious similarities – which are only to be expected in two minor chronicles – are not directly related.

p. 474, n. 2065: The most important work on the Greek MSS of the florilegium translated for Symeon of Bulgaria is that by M. BIBIKOV, *Vizantiysky prototip drevneyshey slavyanskoy knigi. (Izbornik Svyatoslava 1073 g.)*, Moscow 1996. A preliminary comparison of the Slavonic translation of Q 23 of Anastasius Sinaita's *Interrogationes et respon-*

---

[32] Various datings have been proposed for the codex which range from the eleventh century, which is clearly too early, to the thirteenth. The question need not be addressed here.

[33] The Slavonic translation has been made from a different recension to the published Greek text since the chronological indications of the former are far more precise, e. g. according to the Greek text Tiberius reigned for 23 years, according to the Slavonic translation for 22 years, 6 months and 19 days.

siones with a critical edition of the Greek text has shown that the Slavonic text is closest to that of the Greek branch represented by *codex Laurentianus Plut. IV 7* of the twelfth century and *Parisinus graecus 1259 A* of the fourteenth, see D. SIESWERDA/F. THOMSON, *A Critical Greek Edition of Question 23 of the Pseudo-Anastasian ᾿Ερωταποκρ - σεις together with the Editio Princeps of its Old Bulgarian Translation Associated with Tsar Symeon*, in *Philomathestatos. Studies in Greek and Byzantine Texts Presented to Jacques Noret for His Sixty-Fifth Birthday*, ed. B. JANSSENS, B. ROOSEN/P. VAN DEUN, *Orientalia Lovaniensia Analecta*, 137. Leuven/Louvain 2004, 567–589, see 586–588. The definitive establishment of the relation between the Greek and Slavonic texts will clearly only be possible on the basis of a critical edition of the entire text.

p. 477: With regard to the miracle wrought by St George during the Byzantino-Bulgarian war of 917 (or perhaps some other tenth-century campaign) it should have been pointed out that it is a Slavonic translation of a recension of *BHG* 687z–688f. Moreover, the edition by DUJČEV which is listed is not of this text but of an eighteenth-century Bulgarian translation of a late vulgar Greek version (not listed in *BHG*).

p. 481: Because of the very nature of apocalyptic and eschatological works there is seldom any agreement as to the precise historical events that are being alluded to. In the case of the Bulgarian *Visio Danielis* PODSKALSKY considers it *unterschwellig deutlich* that the civil wars refer to the revolt of Peter Delyan against Byzantium in 1041–1042. This is indeed the opinion of some scholars, but he should have pointed out that others think that it is a translation of a lost Greek version, although there is no agreement as to which events are referred to and hypotheses include events in the reigns of Michael II (820–829), Michael III (842–867), Nicephorus III (1078–1081) and Michael VIII (1259–1282). In this reviewer's opinion the speculation may provide intellectual enjoyment but it does not lead to a better knowledge of historical events.

p. 482: His dating of the translation of the relics of Parasceve from Kallikratia to Târnovo to *wahrscheinlich: Juni 1271* is probably a misprint for 1231 as it took place in the reign of Tsar John Asen II (1218–1241) and shortly afterwards Patriarch Basil of Târnovo died (c. 1203– c. 1232).

p. 483–484: In his description of the Bulgarian account of the Sibyl named Maria born of King David he states that the seventh of the successive nations is the tribe of the Arcadians, *die Rom gegründet haben*, whereas in fact the Sibyl states that they will make Rome great once more and shed blood among the Franks. He also omits to point out that the ninth and final nation of the Tartars, who have conquered the world, will be overcome by a man with the archangelic name of Michael.

p. 484: He dates the *vaticinia ex eventu* by Pandekh to *aus dem Jahre 1259*, which is possible but depends on the interpretation of the events described. It would have been better to have prefaced the word *vielleicht* or *wahrscheinlich*. In at least one passage the prophecies are similar to Leo VI's Oracles but there is no proof of any direct influence.

p. 484–485: Of the six editions listed of the additions in the Slavonic translation of Constantine Manasses' *Breviarium historiae metricum* one, DUJČEV, *Iz starata*, is not an edition but a Bulgarian translation, and one, DŽUROVA/STANČEV/JAPUNDŽIĆ, *Opis*, does not contain the text at all. The statement that the additions are based on information taken from the Byzantine historians Theophanes, George Hamartolus and Zonaras is only definitely true of the last named. In the case of Hamartolus it is possible but there is no textual agreement between the two. It would be interesting to learn which information in PODSKALSKY's opinion was taken from Theophanes. The statement (p. 485, n. 2111) that the brief eulogy of Tsar Ivan Alexander is only found in the edition of

the Slavonic translation of Manasses by DUJČEV is incorrect as it is in all three editions, see BOGDAN, *Cronica* (p. 152, n. 647) 99–100; SCHRÖPFER, *Manasses-Chronik* (p. 97, n. 392) 99–100, and DUJČEV, *Srednebolgarskij perevod* (p. 152, n. 647) 152. Incidentally, this last edition was in fact prepared by M. SALMINA and DUJČEV only contributed some of the commentary.

p. 488: On the chronicle of the Presbyter of Dioclea see above p. 355–356.

p. 489: The *editio princeps* of Isaiah of Serrai's preface to his translation of the works of Dionysius Areopagita was not in 1840 but in 1787, see MOISEY (= M. GUMILEVSKY, 1747–1792), *Svyatago Dionisiya Areopagita, O tserkovnom svyashchennonachalii*, Moscow 1787, IV–XVI. After he had finished the translation, Isaiah wrote an account of his work, which contains a moving description of the crushing defeat of the Serbs by the Turks at Črnomen on the Marica on 26 September 1371, and PODSKALSKY claims here that the account is found *teils als Vorwort, teils als Nachwort zu seiner Übersetzung*, while elsewhere he asserts that it is a *Nachwort* (p. 147). However, in all MSS known to the reviewer it forms the preface. To his translation Isaiah appended a translation of an *opusculum* on why saints are depicted with haloes by Theodore Pediasmos of Serrai (fl. early fourteenth century), which is valuable as the original does not seem to have survived.

p. 495, n. 2159: The bibliographical details concerning the Slavonic translation of the *Nomocanon XIV titulorum*, of which the *Syntagma* is only a part, are garbled: BENEŠEVIČ, *Kanoničeskij sbornik*, is not an edition but a study of the Greek original; ŠČAPOV, *Drevneslavj. Kormčaja*, is not an *erweiterte Neued.* of BENEŠEVIČ, *Kanoničeskij sbornik*, but the first edition (1987) of the second volume of BENEŠEVIČ' edition of the Slavonic translation, which he had prepared before he was executed together with his twin sons by the NKVD on 27 January 1937; BENEŠEVIČ, *Drevneslavj. Kormčaja*, is not a study of the Slavonic translation but the first volume (1906) of his edition of the translation.

p. 495: The assertion that St Sabas of Serbia used the earlier Bulgarian translation of the *Nomocanon XIV titulorum* as the basis for the nomocanon which he compiled for Serbia is incorrect, see above 119.

p. 497: The synod held to discuss the validity of orders conferred by the Bulgarian hierarchy while united with Rome (1204–1235) did not meet at Nicaea but at Ochrid, see the acts of the synod ed. PITRA, *Analecta sacra* (p. 88, n. 361), 6 (7), 563–570.

p. 501, n. 2190: The assertion that Euthymius' quotation of John Chrysostom's *De sacerdotio* in his letter to Cyprian, ed. KAŁUŻNIACKI, *Werke* (p. 61, n. 263) 233, is not found in the edition by MALINGREY, *Jean* (in this note), is incorrect, it is on page 318.

p. 510, n. 2230: The article by RADOJČIĆ published in 1949/50 is not the same as that which he published in the *Zbornik* of 1951.

p. 515: On the synod held at Târnovo in 1359 see above p. 127.

p. 515, n. 2262: He lists two editions of the description of the Holy Land by Arsenius of Thessalonica but the second in *Kniga za bâlg. chadžii* is not an edition but a Bulgarian translation and the edition of 1967 by ANGELOV, *Iz starata bâlg., ruska i srâbska lit.* (p. 50, n. 212), 2, 239–241, has been omitted.

p. 517: PODSKALSKY deals with two *opuscula* which have been associated with the name of Constantine of Kostenets. The discussion of the first, a description of the itinerary from Armenia to India, is vitiated by the fact that he has not realised that he is dealing with two separate Slavonic translations of variant recensions of a Greek text describing the itinerary from Eden to Rome, the published Greek text of which (see the editions listed in n. 2271) is of a different recension to the two translated into Slavonic.

The first translation is incomplete and breaks off with with the route from India to 'Αξομία (Axum?). It has only been traced to the Lovech florilegium of the sixteenth (not seventeenth) century. Of the Slav editions listed this translation is found in TRIFONOV, *Život* 288–289; KUJEW, *Konstantin* 115–116, and KUEV/PETKOV, *Sâbr. sâč.* 523. The second translation is found in the sixteenth-century Bogišić florilegium and was edited by NOVAKOVIĆ, *Odlomci* 54–55. It is also in ANGELOV, *Iz starata bâlg., ruska i srâbska lit.* (p. 50, n. 212), 2, 192–193, not listed here. DUJČEV also confused the two translations and in his edition, *Za knižovnoto* 228–230, appended the ending of the second translation to the surviving beginning of the first. To give a complete picture it is necessary to point out that there is yet a third translation, which is closer to the printed Greek text than the two others, see the edition by RADOŠEVIĆ, *Kozmografski i geografski* (see p. 226, n. 958) 179. With regard to these three translations, no cogent – as opposed to speculative – reason has been advanced for ascribing any of them to Constantine of Kostenets.The second *opusculum* is a brief description of the holy sites in the Holy Land in which the author's principal interest seems to be in the distances between them and their size. The text has survived not only in a fragmentary form, as PODSKALSKY states, viz. the ending in the above mentioned Lovech florilegium, since the complete text is found in one Serbian codex of 1556. Its association with Constantine of Kostenets is due to a note at the end of the text in the Lovech MS to the effect that it had been copied *from the book of Constantine the Philosopher.* Of the editions listed the full text is found in PETROVA, *Copy* 256–259 (facsimile), 269–270 (diplomatic edition), while the Lovech fragment has been edited by TRIFONOV, *Život* 289–290; KUJEW, *Konstantin* 116, KUEV/PETKOV, *Sâbr. sâč.* 524–525, and also by ANGELOV, *Iz starata bâlg., ruska i srâbska lit.* (p. 50, n. 212), 2, 196, not listed here. PODSKALSKY considers that it is a translation of an untraced Greek text (n. 2274) but it is unlike Greek *proskynetaria* and if it is a translation it has Slav additions, e. g. the Jordan is compared to the Struma (Strymon). Since Constantine is known to have visited the Holy Land there is no compelling reason for considering it to be a translation.

p. 518–520: In view of the fact that PODSKALSKY correctly dates St Sabas of Serbia's two pilgrimages to the Holy Land to 1229/30 and 1234/5 and records, again correctly, that on each occasion he met Patriarch Athanasius II of Jerusalem, it is strange that he repeats (p. 518) the dates of the patriarch as found in GRUMEL, Chronologie (see p. 520, n. 2284) 452, viz.: ?–1235–?. Since Athanasius died in 1244, his correct dates are before 1230–1244.

p. 520: On Sabas' letter to Abbot Spyridon of Studenica see above p. 219–222.

Misprints: p. VII, l. 15: vorliegnden = vorliegenden; p. 32, n. 130, ll. 33–34: Kaliarka = Kaliakra; p. 33, n. 134, l. 4: etnič = etnič-; p. 39, n. 158, l. 23: Chazaowie = Chazarowie; p. 40, n. 160, l. 4: kan = khan; p. 42, n. 171, l. 2: 448–488 = 353–382, l. 5: letočislenie = letosčislenie; p. 42, n. 174, l. 1: Jusukova = Jurukova; p. 81, n. 335, ll. 7–8: Anastasiev = Anastasiou, l. 13: razorjabvaneto = razorjavaneto; p. 86, n. 355, l. 13: urećenije = uredjenije; p. 88, n. 361, l. 2: VII = VI; p. 91, n. 372, l. 48: de la = et la; p. 103, n. 408, l. 7: Bemerkungen = Anmerkungen; p. 109, n. 433, l. 6: Tschérémissinoff = Tchérémissinoff; p. 113, n. 454, l. 3: ἐλεούση = ἐλεούσα; p. 114, l. 4: τελείωοις = τελείωσις; p. 116, n. 465, l. 1: Vukičević = Vukićević; p. 117, n. 469, l. 13: nastojatelnu = nastojatelju; p. 118, n. 471, l. 8: 311–316 = 311–336; p. 119, n. 479, l. 1: Sava = Save; p. 122, l. 2: 1385 = 1335; p. 124, n. 511, l. 24: u Dečani = i Dečani, n. 512, l. 4: Kotarić = Kotarčić; p. 128, n. 536, l. 1: Život = Životi; p. 134, n. 566: 3 (1962) = 8 (1963); p. 136, n. 575, l. 7: Fundajiti = Funda-

jajiti; p. 150, n. 641, l. 32: 9–13 = 3–13, l. 33: Tetraevangelium = Tetraevangelia; p. 152, n. 648, l. 5: 219–229 = 219–242; p. 156, n. 663, l. 1: Context = Content; p. 162, n. 686, l. 1: Harisiadis = Harisijadis; p. 169, n. 719, l. 8: 1959 = 1979; p. 174, n. 743, l. 4: 10–110 = 103–110; p. 176, n. 750, l. 16: 97–115 = 97–105; p. 185, n. 782, l. 14: ebd. = Starobâlg. lit.; p. 186, n. 785, l. 5: 35 (1924) = 35 (1914), n. 786, l. 9: Zametki = Zametka; p. 188, l. 23: Ephiphanie = Epiphanie; p. 189, l. 4: 140–145 = 48–55, l. 10: 49–52 = 42–47; p. 190, n. 805, l. 16: Fiziolog = Fisiolog; p. 194, l. 16: Chrysorrhoes = Chrysorrhoas; p. 196, n. 836, l. 6: 43–47 = 33–37; p. 215, l. 6: 1859 = 1856; p. 222, n. 942, l. 2: nestojatelnim = nastojatelju; p. 226, n. 957, l. 7: 22–224 = 222–224, n. 958, l. 7: Kosmografski = Kozmografski; p. 227, n. 965, l. 5: 1869 = 1890; p. 228, n. 969, l. 12: Šestodnev = Iz Šestodneva; p. 235, n. 1001, l. 1: Sideridès = Sidéridès; p. 235, n. 1003, l. 4: ἔϱγου = ἔϱγον; p. 237, n. 1013, ll. 18–19: ž ivotu = životu, l. 30: Keremidžieva = Keremidčieva; p. 244, n. 1048, l. 8: 1904 = 1908; p. 246, n. 1056, l. 1: Njakoliko = Njekoliko; p. 247, n. 1063, ll. 16–17: Dergaževa = Dergačeva; p. 252, l. 2: Candal = Nadal; p. 260, n. 1130, l. 6: belgradski = beogradski; p. 261, n. 1135, l. 17: 1973/1973 = 1973/1974; p. 263, n. 1143, l. 19: Nišev = Nešev; p. 274, n. 1198, l. 7: metodiana = cirillometodiana; p. 280, n. 1227, l. 3: žitie = grâcko žitie; p. 283, n. 1245, l. 5: Καβασίλας = Καβάσιλας; p. 285, n. 1251, ll. 59–60: ž itie = žitie; p. 291, l. 19: 1143–1150 = 1515–1530; p. 295, ll. 11–12: θεόφοθϱος = θεοφόϱος; p. 306, l. 5: 1–54 = 1–34; p. 308, n. 1362, l. 3: kanonik = i kanonite; p. 310, n. 1367, l. 8: Spasova = Sjarova; p. 311, n. 1375, l. 9: 1988 = 1986; p. 316, l. 11: Werke = Werken; p. 321, n. 1432, ll. 6–7: ž emljach = zemljach; p. 322, n. 1436, l. 20: Evgenija = Evgenii; p. 325, n. 1448, l. 7: 191–202 = 191–206; p. 338, l. 2: dem = den; p. 343, n. 1530, l. 20: 387 (1956) = 377 (1956); p. 344, n. 1534, ll. 3–4: Akrosti-chion = Akrosti-chon; p. 348, n. 1549, ll. 1–2: nada-hnuče = nadah-nuće; p. 354, l. 5: Rosiga = Rostita/Rosica; p. 356, l. 22: 91–194 = 91–94, n. 1573, l. 11: procesu = processe; p. 366, l. 5: 12–117 = 1–117; p. 369, n. 1635, l. 3: vekove = vekova; p. 376, 1674, l. 1: Istočnik = Istočniki; p. 387, n. 1710, ll. 13–14: Ćorović = Ćirković; p. 404, n. 1774, l. 5: Vita = Vito; p. 424, n. 1848, l. 12: Dergane = Derganc; p. 425, n. 1853, l. 6: poezija = crkvena poezija; p. 426, n. 1859, l. 15: Proglas = Proglasât; p. 434, n. 1892, l. 22: Popatanasov = Pop-Atanasov, l. 31: 103–123 = 107–123, ll. 33–34: in: Pametnici...1994 = in: ebd.; p. 474, n. 2065, ll. 34–35: 53 (1992), 106–123 = 53 (1992), 106–123; 54 (1993), 105–126; p. 448, l. 3: Pamjatn. = Izdanija; p. 448, n. 1955, ll. 6–7: Korastojanov = Karastojanov; p. 450, n. 1966, l. 23: Grković-Mejcor = Grković-Mejdžor; p. 451, n. 1972, l. 1: Sisi = Stisi; p. 472, n. 2053, l. 17: I. Sreznevskij = V. I. Sreznevskij; p. 476, l. 4: 217–241 = 225–227, l. 5: 167–173 = 170–173; p. 478, n. 2077, l. 8: in: ebd. = in Palaeobulg.; p. 484, n. 2106, l. 3: 16 (1968) = 16 (1960); p. 488, n. 2124, l. 5: 2 (1876) = 2 (1877); p. 489, n. 2134, l. 3: Belgrad 1958 = I–II, Belgrad 1858–1860.

ZU GENESE UND KOMPOSITIONSVORGANG DER ΣΥΝΟΨΙΣ ΧΡΟΝΙΚΗ DES THEODOROS SKUTARIOTES

RAIMONDO TOCCI/MÜNCHEN*

Mit 3 Abbildungen auf Tafel XII

Dieter Harlfinger et Peter Schreiner utrique LX. V. natalem celebranti

Unser Wissen über Theodoros Skutariotes, den Autor der Σύνοψις χρονική und Metropoliten von Kyzikos (1277–1283), stützt sich im wesentlichen auf sein literarisches Werk, überliefertes Urkundenmaterial und wenige Erwähnungen des Geschichtsschreibers Georgios Pachymeres.[1] Aus diesen Quellen erhalten wir neben biographischen Informationen zu seiner Person auch Anhaltspunkte, die eine Charakterisierung des Kirchenpolitikers Theodoros ermöglicht haben.

Die unionsfreundliche Gesinnung des Metropoliten von Kyzikos spiegelt sich nicht nur in den verschiedenen Ämtern, die er unter Michael VIII. (1259–1282) bekleidete,[2] und in seiner führenden Rolle bei der kaiserlichen Gesandtschaft zu Papst Johannes XXI. (1276–1277) im Jahr 1277 wider.[3] Vielmehr noch wird diese Beobachtung durch seine Absetzung als Metropolit von Kyzikos im Jahr 1283 kurz nach der Thronbesteigung An-

* Teilergebnisse dieses Aufsatzes habe ich in meinem Referat „Theodoros Skutariotes: Leser und Schreiber griechischer Handschriften" im Rahmen des XXe Congrès International des Études Byzantines (18.–22.08.2001), Paris: Collège de France – Sorbonne vorgestellt.

[1] Eine knappe biographische Skizze zu Theodoros gibt A. HEISENBERG, Analecta. Mitteilungen aus byzantinischen Handschriften byzantinischer Chronographen. München 1901, 7–18, hier 16–18, beruhend auf der Auswertung der Σύνοψις χρονική. Vgl. DERS., Studien zu Georgios Akropolites. *Sitzungsberichte der Bayer. Akad. der Wissenschaften philos.-hist. Klasse.* München 1900, 463–557, hier 516–533. Zudem vgl. *PLP*, Fasz. 11, Nr. 26204 (mit detaillierter Zusammenstellung der relevanten Literatur bis 1991; zu neueren Arbeiten vgl. unten).

[2] Theodoros war *epi ton deeseon* des Patriarchats (vor Mai 1270) und wurde im Mai 1270 zum *dikaiophylax* der Megale Ekklesia ernannt. In diesem Zusammenhang wurde ihm der dritte Sitzrang im Klerus der Hagia Sophia hinter dem *protekdikos* Gemistos zugesprochen. Zudem hatte Theodoros u. a. den Titel eines *hypertimos* inne. Vgl. F. DÖLGER/P. WIRTH, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches. 3. Teil bearb. von P. WIRTH. München 1977, Nr. 1972 und Nr. 1973 und J. DARROUZÈS, Recherches sur les ΟΦΦΙΚΙΑ de l'église byzantine. *Archives de l'Orient Chrétien*, 11. Paris 1970, 109 f. und 532.

[3] Der Gesandtschaft gehörten neben Theodoros auch der Archidiakon und *epi ton deeseon* Georgios Metochites und der Archidiakon und *chartophylax* der Hagia Sophia Konstantinos Meliteniotes sowie die kaiserlichen Sekretäre an. Sie überbrachten Papst Johannes XXI. u. a. Schreiben sowohl Michaels VIII. als auch des Patriarchen Ioannes Bekkos, durch die die vollzogene Kirchenunion bekräftigt wurde. V. LAURENT/J. DARROUZÈS, Dossier grec de l'Union de Lyon (1273–1277). *Archives de l'Orient Chrétien*, 16. Paris 1976, 74 und 81. Zu Georgios Metochites, dem Vater des bekannteren Theodoros Metochites, vgl. *PLP*, Fasz. 7, Nr. 17979, zu Konstantinos Meliteniotes vgl. *PLP*, Fasz. 7, Nr. 17856. Zur Kirchenunion von 1274, mithilfe derer Michael VIII. sich auch gegen den Westen abzusichern suchte, vgl. B. ROBERG, Das Zweite Konzil von Lyon [1274]. *Konziliengeschichte. Reihe A: Darstellungen.* Paderborn u. a. 1990. Die Unterschrift des Theodoros finden wir auch unter der Ἔγγραφος ἀσφάλεια τῶν κληρικῶν τῆς μεγάλης ἐκκλησίας ἐπὶ τῇ εἰρήνῃ δῆθεν τῶν ἐκκλησιῶν, durch die der Klerus der Hagia Sophia die Kirchenunion und den Primat Roms bestätigte, vgl. V. LAURENT/J. DARROUZÈS, Dossier (wie oben) 470 f.

dronikos' II. Palaiologos (1282–1328) untermauert.[4] Für die Σύνοψις χρονική hingegen, die als das Hauptwerk des Theodoros anzusehen ist, läßt sich diese unionsfreundliche Tendenz nicht bestätigen. Sie bewegt sich ganz im Fahrwasser der byzantinisch-orthodoxen Weltanschauung. Eine unionsfreundliche Gesinnung des Theodoros geht auch nicht aus den ihm jüngst zugewiesenen Χρονικά hervor, einer im Kodex Vaticanus gr. 1889 (ca. 1270–1280) anonym überlieferten Weltchronik, die von Adam bis in das Jahr 1118 reicht, von Theodoros selbst verfaßt (Autograph) und von ihm für diesen Zeitabschnitt als Leitquelle zur Abfassung der Σύνοψις χρονική benützt wurde.[5] Die Biographie des Theodoros ist äußerlich folglich durch zwei Gegensätze geprägt: auf der einen Seite der Kirchenpolitiker und Unionsfreund unter Michael VIII., auf der anderen Seite der orthodoxe Chronist unter Andronikos II.[6]

Die nachfolgenden Bemerkungen zu Genese und Kompositionsvorgang der Σύνοψις χρονική mögen zum besseren Verständnis dieser Chronik und ihrer Gesamtkomposition beitragen und somit unsere Kenntnis der für die byzantinische (Literatur-)Geschichte[7] nicht unbedeutenden Person Theodoros Skutariotes etwas bereichern.

---

[4] Georgios Pachymeres, Συγγραφικαὶ ἱστορίαι. Ed. A. FAILLER. *CFHB*, 24/1–5. Paris 1984–2000, 3,65,6–26.

[5] Der von mir gewählte Begriff *Leitquelle* impliziert die bisweilen erneute Heranziehung der von Theodoros in den Χρονικά benützten Quellen für die Abfassung der Σύνοψις χρονική (vgl. Theodori Scutariotae Chronica. Prolegomena, Textus, Indices. Rec. R. TOCCI, Diss. Hamburg 2004, erscheint August 2006 [= *CFHB*, 46 (Series Berolinensis)]; zu den Χρονικά als Leitquelle sowie zur Autorschaft vgl. bes. die Kapitel Inhaltlicher Vergleich der Χρονικά mit der Σύνοψις χρονική sowie Zur Autorschaft der anonym überlieferten Χρονικά). Zur Σύνοψις χρονική und ihrer Überlieferung vgl. gleich unten S. 553 f. – Auch aus dem Inhalt jener Kodizes, die sich im Besitz des Theodoros befanden, kann keine unionsfreundliche Haltung abgelesen werden. Vgl. die Übersicht bei F. D'AIUTO, Note ai manoscritti del Menologio Imperiale. *RSBN* 39 (2002 [2003]) 189–228 (mit 12 Taf.), hier 215–222 mit reichhaltiger Literatur (die D'AIUTO nicht zugängliche Arbeit [214 Anm. 1] von PH. EVANGELATU-NOTARA, Χορηγοί, κτήτορες, δωρητές σε σημειώματα κωδίκων. Παλαιολόγειοι χρόνοι. *Παρουσία, Παράρτημα*, 19. Athen 2000, enthält keine neuen Angaben zu dem Handschriftenbesitzer Theodoros Skutariotes, so daß die Auflistung von D'AIUTO unserem heutigen Kenntnisstand entspricht). – Als Autor einiger Teile der *Panoplia Dogmatike* des Niketas Choniates kann Theodoros nicht mehr gelten, vgl. J. VAN DIETEN, Zur Überlieferung der *Panoplia Dogmatike* des Niketas Choniates. Codex Parisiensis Graecus 1234. Polychronion. Festschrift Franz Dölger zum 75. Geburtstag. Hrsg. von P. WIRTH. *Corpus der Griechischen Urkunden des Mittelalters und der Neueren Zeit. Forschungen zur Griechischen Diplomatik und Geschichte*, 1. Heidelberg 1966, 166–180, hier 168.

[6] In ähnlichem Sinn bereits HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 16. Zurecht betont Zorzi das Fehlen einer umfassenden Darstellung, die Theodoros als literarische und historische Persönlichkeit würdigt, vgl. N. ZORZI, Lettori Bizantini della „Bibliotheca" di Fozio: *Marginalia* del Marc. gr. 450. Atti del VI Congresso Nazionale dell' Associazione Italiana di Studi Bizantini. *Siculorum Gymnasium N.S.*, 57 (2004) 829–844, hier 836 Anm. 33. Prämisse für eine Einordnung des Theodoros in den historischen Kontext und die Literaturgeschichte der Zeit sind m. E. weitere Einzelstudien, die sich mit der Interpretation seiner Werke, seinem Umgang mit byzantinischen Handschriften und seiner kirchenpolitischen Einstellung befassen.

[7] Angelehnt an A. KAZHDAN, Der Mensch in der byzantinischen Literaturgeschichte. *JÖB* 28 (1979) 1–21 (= DERS., Authors and Texts in Byzantium. *Variorum Reprints*, 400. Norfolk 1993, Nr. II.).

* *
*

Die Weltchronik des Theodoros Skutariotes mit dem Titel Σύνοψις χρονική berichtet über die Ereignisse von Adam bis 1261. Der synoptisch verfaßte Abschnitt dieser Chronik beschreibt die Ereignisse von Adam bis Nikephoros III. (1078–1081). Der daran anschließende, in der Berichterstattung deutlich ausführlichere Teil reicht von Alexios I. (1081–1118) bis zur Rückeroberung Konstantinopels (1261). Theodoros hat diese Kompilation wohl nach 1283 fertiggestellt.[8] Erstmals ediert wurde die Σύνοψις χρονική von K. N. Sathas im Jahr 1894 (im folgenden Σ).[9] Möchte man die Genese und den Kompositionsvorgang dieser Chronik näher beleuchten, so ist ein Blick auf ihre handschriftliche Überlieferung, die keineswegs einheitlich verläuft, sinnvoll. Bis dato sind uns vier Textträger der Σύνοψις χρονική bekannt:
Marc. gr. 407, 14. Jh. 1. H.[10]

---

[8] So z. B. H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. *Handbuch der Altertumswissenschaft*, 12,5/1–2. München 1978, Bd. 1, 477. Jedoch können m. E. weder die Entstehungszeit noch das genaue Datum der Fertigstellung der Σύνοψις χρονική exakt bestimmt werden. Ausgangspunkt für die Fertigstellung nach 1283 ist die Feststellung Heisenbergs, daß Georgios Akropolites bei seinem Tod im Jahr 1282 eine nicht endgültig redigierte Form seiner Χρονική συγγραφή hinterließ, auf der die Σύνοψις χρονική des Theodoros für die Zeit von 1204–1261 beruht (vgl. Heisenberg, Studien [wie Anm. 1] 465 f.). Da wir aber über das (persönliche) Verhältnis des Theodoros zu Georgios Akropolites nicht näher informiert sind, und das Werk des Theodoros bis 1204 auf anderen Quellen beruht, kann man zu der Entstehungszeit und der Fertigstellung der Σύνοψις χρονική keine verbindliche Aussage treffen.

[9] Die *editio Sathae* beruht auf dem ältesten bekannten Träger der Σύνοψις χρονική, dem Marcianus gr. 407 (1. H. des 14. Jh.s). Ἀνωνύμου Σύνοψις χρονική. Ed. K. N. Sathas. Μεσαιωνική Βιβλιοθήκη. 7 Bde., Bd. 7, 1–556. Venedig/Paris 1894. – Vgl. dazu die Rez. *BZ* 5 (1896) 168–185 (A. Heisenberg/E. Patzig). Neuedition angekündigt von A. Hohlweg für das *CFHB, Series Berolinensis*. – Die Zuweisung an Theodoros Skutariotes gelang Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 7–18. Vgl. auch G. Moravcsik, Byzantinoturcica. Bd. 1: Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Turkvölker. Bd. 2: Sprachreste der Turkvölker in den byzantinischen Quellen. Berlin ^{2}1958, Bd. 1, 526–528 und Hunger (wie Anm. 8) 477 f. Gewisse Zweifel bezüglich der Autorschaft äußern A. Kazhdan, Ekscerpty Scilicy. *Bulgarska Akademija na Naukite, Izvestija na Institute za Istorija* 14–15 (1964) 529–544, hier 529 f., wiederholt in *ODB* III, 1912 f. und D'Aiuto (wie Anm. 5) 217 f.

[10] Zur Handschrift vgl. Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 8–10 und E. Mioni, Bibliothecae Divi Marci Venetiarum codices graeci manuscripti. Volumen II: Thesaurus Antiquus. Codices 300–625. *Ministero per i beni culturali e ambientali. Indici e Cataloghi, Nuova Serie*, 6. Rom 1985, 160 f. – Die Handschrift wird bisweilen fälschlich in das 15. Jh. datiert, so z. B. Moravcsik (wie Anm. 9) Bd. 1, 527 und Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 14. Über den auf f. 2 des Marcianus notierten Besitzervermerk des Alexios Panaretos aus dem 14. Jh. (ἡ βίβλος ἥδε πέφυκεν Ἀλεξίου τοῦ Παναρέτου χειρὶ γραφεῖσα, Ἰωάννου τοῦ Ἀργυροπούλου) erfahren wir, daß die Handschrift von einem gewissen Ioannes Argyropulos (vgl. *PLP*, Fasz. 1, Nr. 1266) geschrieben wurde; jedoch ist der Kodex mit paläographischen und kodikologischen Kriterien in das 14. Jh. zu datieren und sicher nicht von dem bekannten Humanisten Ioannes Argyropulos (15. Jh.) kopiert worden. So auch D'Aiuto (wie Anm. 5) 218 f. Basierend auf dem angenommenen Verwandtschaftsverhältnis des Alexios zu Ioannes Panaretos (15. Jh.), einem Schüler des Humanisten Ioannes Argyropulos, formuliert D'Aiuto die Arbeitshypothese, daß Alexios die Besitzernotiz erst im 15. Jh. eingetragen und – in der Wahrnehmung des ‚stolzen' Alexios – der Humanist Ioannes Argyropulos den Kodex kopiert habe. Dies würde in der Konsequenz bedeuten, daß uns der tatsächliche Kopist des Marcianus nicht bekannt

Taurin. B. V. 13, 15./16. Jh.[11]
Escor. Y. I. 4 [gr. 243], 16. Jh. M.[12]
Dionysiu 224 [Lampros 3758], 16. Jh.[13]

Der älteste Kodex, der Marcianus gr. 407, überliefert die Darstellung des Theodoros für die Zeit von Adam bis 1261. Die beiden Kodizes aus dem 16. Jh. hingegen, Taur. B. V. 13 und Escor. Y. I. 4 (gr. 243), begnügen sich mit der Tradierung des Abschnitts, der den Zeitraum von Alexios I. bis zur Rückgewinnung der Hauptstadt umfaßt.[14] Der Kodex Dionysiu ist m.E. als sekundärer Überlieferungsträger anzusehen. Er enthält zwar, wie Heisenberg und Lampros bemerkt haben,[15] eine Chronik des Hegumenos Klemens (16. Jh.), die die Σύνοψις χρονική für die Zeit bis 1261 ausschreibt. Es sind jedoch gerade für die dem synoptischen Teil der Σύνοψις χρονική entsprechenden Ausführungen des Kodex Dionysiu etliche Streichungen und Zusätze aus anderen Chroniken festzustellen.[16] Zudem fehlen in dieser Handschrift das Prooimion und der Schluß der Σύνοψις χρονική sowie die Einschübe in den fortlaufenden Text.[17]

Die uneinheitliche Überlieferung führt zwangsläufig zu der Frage nach Inhalt und Form der ursprünglichen Fassung der Σύνοψις χρονική, oder anders gesagt: Es gilt zu prüfen, ob der Marcianus gr. 407, wie Heisenberg postuliert,[18] den ursprünglichen Bestand der Chronik des Theodoros enthält.

In der Fassung des Marcianus lassen sich acht Einheiten erkennen, die sich formal bzw. thematisch voneinander unterscheiden: 1. Prooimion, 2. Zeit von Adam bis zu Kon-

---

ist. Die oben angeführte Notiz läßt m.E. jedoch eher die Folgerung zu, daß ein Kopist aus dem 14. Jh. namens Ioannes Argyropulos im Auftrag des Alexios Panaretos (*PLP*, Fasz. 9, Nr. 21635) eine Abschrift der Σύνοψις χρονική anfertigte. Auf die Existenz eines gleichnamigen Kopisten aus dem 14. Jh. machte mich Dieter Harlfinger aufmerksam, den es näher zu identifizieren gilt. – Von dem späteren Besitzer Ioannes Konstantes gelangte die Handschrift in die Bibliothek des Kardinals Bessarion. Zu Ioannes Konstantes vgl. unten S. 560 f. mit Anm. 51 und 52.

[11] Vgl. HEISENBERG, Studien (wie Anm. 1) 537–541 sowie DERS., Analecta (wie Anm. 1) 7 f.

[12] Vgl. G. DE ANDRÉS, Catálogo de los códices griegos de El Escorial. Bd. 2: Códices 179–420. Madrid 1965, 83–86.

[13] Eine Beschreibung bei SP. LAMPROS, Catalogue of the Greek Manuscripts on Mount Athos. Κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ Ἁγίου Ὄρους ἑλληνικῶν κωδίκων. 2 Bde. Cambridge 1895/1900, Bd. 1, 368–372. Vgl. auch HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 14–15.

[14] Die Turiner Handschrift läßt das Prooimion sinnvoller Weise aus. Der Escorialensis dagegen überliefert es vollständig, und zwar mit Σ 4,16–18, die auf den Beginn des Werks mit Adam (!) hinweisen. HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 11–13 hat in anderem Zusammenhang gezeigt, daß der Escorialensis direkt auf den Marcianus zurückgeht.

[15] Vgl. Anm. 13.

[16] Gestrichen hat Klemens für seine Chronik beispielsweise die Passagen Σ 57,24–25. 57,25–30. 63,19–9. 79,1–5. Die Beschreibungen zu Kaiser Nero (f. 566, l. 6 – 566ᵛ, l. 8) stellen geradezu eine Kompilation aus Σ 28,23–29,8 und der Chronik des Michael Glykas 437,15–444,8 (Ed. I. BEKKER, Bonn 1836) dar. Der textkritische Wert des Kodex Dionysiu 224 für die Σύνοψις χρονική besteht freilich darin, daß er neben dem Marcianus als einziger Träger den Abschnitt von Adam bis einschließlich Nikephoros III. überliefert. Eine dezidierte Untersuchung der Handschriften, basierend auf einer vollständigen Kollation, steht noch aus.

[17] Zu den Einschüben vgl. weiter unten S. 556–561. 563–567.

[18] Vgl. HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 13 f.

stantin I., 3. Die Sieben Weltwunder, 4. Sprüche der Sieben Weisen, 5. Zeit von Konstantin I. bis zu Nikephoros III. Botaneiates, 6. Die Novelle Περὶ τῶν ἱερῶν σκευῶν (1082), 7. Zeit von Alexios I. Komnenos bis 1261, 8. Schlußwort.[19] Voraussetzung für das Verständnis der Gesamtkomposition des Theodoros ist die Kenntnis der einzelnen Bestandteile der Σύνοψις χρονική, weshalb an dieser Stelle zunächst der Inhalt, die Genese sowie gegebenenfalls die Auffälligkeiten der verschiedenen Einheiten voneinander losgelöst betrachtet und präsentiert werden. In Klammern notiere ich jeweils die Folioangaben des Marcianus und deren Entsprechungen in der Edition des K. Sathas (= Σ), zitiert nach Seite und Zeile:

1. Prooimion [Marc. gr. 407, f. 8; Σ 3,1–4,18]

Τῆς παρούσης πραγματείας ἴσως ἄν τις ἡμᾶς αἰτιάσαιτο, τὰ πολλοῖς καὶ διὰ πολλῶν περιηγημένα κἀκ τούτου δῆλα πᾶσι σχεδόν, ἰδίαν ποιουμένους ἀφήγησιν· ἄλλος δέ τις καὶ φιλοτιμουμένους ἢ καὶ φανητιῶντας ἐρεῖ, τοῖς ἄλλων λόγοις ὡς ἑαυτῶν ἐπιτερπομένους, καὶ κατὰ τὸν τοῦ μύθου κολοιὸν πτεροῖς ἑτέρων τὴν ἑαυτῶν κατεργαζομένους εὐπρέπειαν. ἐγὼ δ' ἀλλὰ τοσοῦτον ἀπισχυρίζομαι, μὴ φιλοτιμίᾳ τὴν διήγησιν ταύτην ποιήσαθαι καὶ ἐπὶ τοῖς ἱστορουμένοις μέγα τι φρονῆσαι, ὅτι καὶ παραχωρῶ τῷ βουλομένῳ πατέρα λέγειν τῆς βίβλου ὃν βούλεται (Σ 3,1–10). In diesen einleitenden Sätzen seines Prooimions verschweigt Theodoros nicht nur absichtlich seinen Namen, sondern umreißt zugleich auch die literarischen Ansprüche, die er an sich und sein kompilatorisches Geschichtswerk stellt.[20] Auch wenn diese Äußerungen als Topos angesehen werden könnten, so zeugen sie doch von einer besonderen Fähigkeit des Theodoros: jener der richtigen Einschätzung seiner eigenen schriftstellerischen Qualität. Denn stilistisch ist seine Chronik beispielsweise nicht mit der Ἐπιτομὴ ἱστοριῶν des Ioannes Zonaras vergleichbar,[21] obwohl die Ἐπιτομή als indirekte Quelle der Σύνοψις χρονική gelten muß, d. h. Zonaras als Autor-Kompilator teilweise dasselbe Quellenmaterial wie Theodoros benützte.[22] Die Arbeitsweise, d. h. Theodoros' Umgang mit den Quellen, geht deutlich aus den Worten ἡμεῖς δ' ἀλλὰ συνοψίσαντες τὰ πολλὰ καὶ τὰ ἐν πολλοῖς συναγηοχότες εἰς ἕν (Σ 4,8–9) hervor, die, fragt man nach der Genese, auf den Beginn des Untertitels, παρεκβόλαια (= Exzerpte), der erwähnten Χρονικά zurückge-

---

[19] Heisenberg unterteilte die Σύνοψις χρονική in sieben Abschnitte, ohne sie jedoch zueinander in Bezug zu setzen: „1. Proömion, 2. Synopsis von Adam bis Konstantin den Grossen, 3. Weltwunder und Sprüche der Weisen, 4. byzantinische Geschichte von Konstantin bis Alexios I, 5. Chrysobullon des Alexios I, 6. Paraphrase aus Akominatos und Akropolites, 7. Schlusswort." Entgegen der von mir vorgenommenen Einteilung faßte er also die Sieben Weltwunder und die Sprüche der Sieben Weisen als „ein Stück" auf. Vgl. Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 14.

[20] So bereits Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 18; E. Patzig, Über einige Quellen des Zonaras. *BZ* 5 (1896) 24–53, hier 27 f.; H. Lieberich, Studien zu den Proömien in der griechischen und byzantinischen Geschichtsschreibung. II. Teil. Die byzantinischen Geschichtsschreiber und Chronisten. *Programm des Kgl. Realgymnasiums München für das Schuljahr 1899/1900.* München 1900, 55.

[21] Zu Ioannes Zonaras vgl. I. Grigoriadis, Linguistic and literary studies in the *Epitome Historion* of John Zonaras. *Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται*, 26. Thessalonike 1998, hier bes. 53–173.

[22] Das Verhältnis der Σύνοψις χρονική zur Chronik des Ioannes Zonaras hat Patzig untersucht, vgl. Patzig (wie Anm. 20) 27–53, passim.

hen.[23] Geht man noch einen Schritt weiter, so ist an καὶ αὐτὸ τοῦτο μόνον ἔργον προθέμενοι, τὸ πῶς ἕκαστος τὴν βασιλείαν διῴκησε, καὶ πῶς τοὺς ὑπηκόους ἐποίμανεν, εἴτ' ἐν εὐσεβείᾳ δηλονότι καὶ δικαιοσύνῃ, εἴτε τοῦ ὀρθοῦ ἐξετράπη καὶ τοῦ δικαίου ἠμέλησεν (Σ 4,9–13) das Vorhaben des Theodoros im Hinblick auf den Aufbau und die Struktur der Σύνοψις χρονική abzulesen, nämlich die Konzentration der Darstellung auf die ethisch-moralische Einstellung und das Handeln der herrschenden Personen.[24] Diesen vorangehend zitierten Zeilen der Σύνοψις χρονική wäre die komprimierte Formulierung διεξιόντα ὅσοι τε βασιλεῖς καὶ ὅσοι πατριάρχαι γεγόνασιν des Untertitels der Χρονικά gegenüberzustellen, welche den von Theodoros gesetzten Schwerpunkt einer personengeschichtlichen Darstellungsweise bereits ankündigt.

2. Zeit von Adam bis zu Konstantin I. [Marc. gr. 407, f. 8–16v; Σ 4,19–43,3]
In synoptischer Form präsentiert Theodoros in diesem Abschnitt die Ereignisse von Adam bis Konstantin I. Dem Usus der byzantinischen Chroniken folgend, beendet er die Ausführungen mit chronologischen Angaben, welche die Inkarnation des Herrn einerseits zur Erschaffung der Welt und andererseits zu Konstantin I. in Beziehung setzen (Marc. gr. 407, f. 16v; Σ 42,26–43,3). Die Passage ἀπὸ Ἀδὰμ τὴν ἀρχὴν λαβοῦσα καὶ κατιοῦσα μέχρι καὶ τῶν κατὰ καιροὺς ἀρχόντων ... δηλοποιοῦσα τίνες τε οὗτοι καὶ πόσον ἕκαστος χρόνον τὰ τῆς βασιλείας διῴκησε καὶ τὶς τίνα ἔσχε διάδοχον (Σ 4,19–24) zu Beginn der Beschreibungen ist, wie man aus der Hervorhebung mit roter Tinte im Marcianus (f. 8) schließen kann, als Untertitel zum Haupttitel Σύνοψις χρονική aufzufassen,[25] konkret: als ausführlicher deskriptiver, thematischer Untertitel.[26] Für die Berichterstattung folgt Theodoros ganz seinem im Prooimion dargelegten ‚Programm'. Als Leitquelle dienten ihm die Χρονικά.[27]

3. Die Sieben Weltwunder [Marc. gr. 407, f. 16v; Σ 43 Anm. 1]
In unmittelbarem Anschluß an die oben erwähnten chronologischen Einordnungen überliefert der Marcianus eine in roten Lettern geschriebene, kurze Liste der Sieben Weltwunder in Prosa. Der Text, den Sathas lediglich in einer Anmerkung druckt, jedoch ohne

[23] Es wurde bereits oben angemerkt (vgl. S. 552 mit Anm. 5), daß in den Χρονικά die von Theodoros vefaßte Leitquelle der Σύνοψις χρονική zu sehen ist. Der vollständige Untertitel der Χρονικά lautet: Παρεκβόλαια συντετμημένα ἀπὸ τοῦ Ἀδὰμ ἄχρι καὶ τῆς βασιλείας Ἀλεξίου τοῦ Κομνηνοῦ διεξιόντα ὅσοι τε βασιλεῖς καὶ ὅσοι πατριάρχαι γεγόνασιν. – Das substantivierte Adjektiv παρεκβόλαιον (= Exzerpt) ist für die byzantinische Gräzität durchaus belegt, vgl. z. B. Stephani in Rhetorica (διατοῦτο γράφεται ἐν τῷ παρεκβολαίῳ παρὰ τοῦ δικαστοῦ, ed. RABE, Commentaria in Arist. graeca, 1896, Bd. 8, 290,2–3). Zu der weitaus geläufigeren Bezeichnung παρεκβολή (= Exzerpt) vgl. die Bemerkungen bei A. KAMBYLIS, Eustathios von Thessalonike über Pindars Epinikiendichtung: Ein Kapitel der klassischen Philologie in Byzanz. Göttingen 1991, 14–16.

[24] Dies gilt vor allem für den synoptischen Abschnitt von Adam bis einschließlich Nikephoros III. Botaneiates, denn für die Zeit von Alexios I. bis zur Wiedergewinnung Konstantinopels (1261) bedient sich Theodoros bekanntlich der ausführlichen Werke des Niketas Choniates und des Georgios Akropolites. Vgl. dazu unten S. 559 und 561–563.

[25] In diesem Sinne bereits HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 8. Aus der Edition von Sathas geht dies nicht hervor.

[26] Vgl. G. GENETTE, Paratexte – Das Buch vom Beiwerk des Buches (franz. Originalausgabe: Seuils, Paris 1987), Frankfurt am Main 2001, 58–102, bes. 82–86.

[27] Vgl. oben S. 552 mit Anm. 5.

die im Marcianus notierte fortlaufende Nummerierung der Wunder, die dort *supra lineam* eingetragen ist, lautet:[28]

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΠΤΑ ΘΕΑΜΑΤΩΝ

α'· αἱ ἐν Αἰγύπτῳ πυραμίδες. β'· ὁ πύργος τοῦ Φάρου ὑψηλὸς ὢν λίαν. γ'· ὁ ἐν Ρόδῳ κολοσσός. δ'· ὁ τοῦ Μαυσώλου τάφος ἐν Καρίᾳ. ε'· ὁ ἐν Κυζίκῳ ναός. ς'· τὸ θέατρον Λυκίας τῶν Μύρων. ζ'· καὶ τὸ Ρουφίνειον ἄλσος Περγάμῳ.

Die literarische Tradition der Sieben Weltwunder reicht bis in die hellenistische Zeit zurück.[29] Ihre Rezeptionsgeschichte kennt sowohl die Ausweitung der Siebenzahl als auch die Verdrängung antiker Weltwunder durch christliche. Auch die Reihenfolge, in der die Sieben Weltwunder im Lauf der Zeit tradiert wurden, ist keineswegs gleichbleibend.[30] Im vorliegenden Beispiel einer Wunderliste wurden die Stadtmauern und Hängenden Gärten von Babylon, der Artemistempel von Ephesos sowie die Zeusstatue von Olympia durch den Naos von Kyzikos, das Theater von Myra in Lykien und den Hain des Rufinus in Pergamon verdrängt.[31] Richten wir das Augenmerk erneut auf die Genese der Σύνοψις χρονική, so ist als ihre Quelle das kompilatorische Geschichtswerk des Georgios Kedrenos auszumachen, auf dem die Σύνοψις χρονική teilweise beruht.[32] Dort ist die Liste, eingebettet in die Darstellung zu der Regierungszeit des Iulius Caesar, in byzantinischen Zwölfsilbern überliefert.[33]

4. Sprüche der Sieben Weisen [Marc. gr. 407, f. 16v; Σ 43 Anm. 1]

Neben den griechischen Spruchsammlungen der Sieben Weisen sind in byzantinischer Zeit auch sogenannte Prosa-Kataloge der Sieben Weisen erhalten, in denen ihr Name,

---

[28] Der Text ist auch abgedruckt bei A. Berger, Georgios Kedrenos, Konstantinos von Rhodos und die Sieben Weltwunder. *Millenium: Jahrbuch zu Kultur und Geschichte des ersten Jahrtausends n.Chr.* 1 (2004) 233–242, hier 234 (infolge der Auslassung bei Sathas natürlich ohne die Nummerierung der Wunder). Vgl. auch unten S. 558 f. mit Anm. 37.

[29] Die älteste heute erhaltene Wunderliste findet sich im Gedicht des Antipatros von Sidon (Anth. Pal. IX 58), vgl. J. Lanowski, s. v. Weltwunder. *RE Supplement* X (1965) 1020–1030, hier 1021.

[30] Vgl. Lanowski (wie Anm. 29); vgl. noch dazu Reiseführer zu den Sieben Weltwundern: Philon von Byzanz und andere antike Texte. Eingel., übers. und erläut. von K. Brodersen. Frankfurt a. M. 1992, 58–73.

[31] Zu den Veränderungen in der Zusammenstellung der Listen vgl. Lanowski (wie Anm. 29) 1020–1024. 1028–1030 sowie Brodersen (wie Anm. 30). Vgl. auch Berger (wie Anm. 28) 239. 240 f. mit Anm. 35.

[32] Vgl. Patzig (wie Anm. 20). Zu den bisherigen Quellenstudien der Σύνοψις χρονική vgl. Moravcsik (wie Anm. 9) 527. J. Karayannopulos/G. Weiss, Quellenkunde zur Geschichte von Byzanz (324–1453). *Schriften zur Geistesgeschichte des östlichen Europa*, 14/1–2. 2. Halbbd., 462 f. (beide mit älterer Literatur). Zu dem indirekten Verhältnis der Σύνοψις χρονική und der Chronik des Michael Glykas vgl. S. Mauromate-Katsugiannopulu, Ἡ Χρονογραφία τοῦ Μιχαὴλ Γλυκᾶ καί οἱ πηγές της (περίοδος 100 π. Χ.–1118 μ. Χ.). *Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρίδα τῆς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς, Παράρτημα*, 49. Thessalonike 1984 (zugl. Thessalonike, Univ., Diss. 1981), 294–331. Eine Abhandlung im Rahmen seiner Dissertation, die sich mit den Quellen der Σύνοψις χρονική für den Abschnitt von Adam bis Nikephors III. befaßt, bereitet Konstantinos Zafeiris (St. Andrews) vor (K. Zafeiris, The *Synopsis Sathas* and its place in the Byzantine chronicle tradition: Its sources [Creation–1081 CE]). Zum Verhältnis der Χρονικά als Leitquelle der Σύνοψις χρονική vgl. oben S. 552 mit Anm. 5.

[33] Georgius Cedrenus, Historiarum compendium. Ed. I. Bekker. Bonn 1838, 1,299,6–19. Vgl. noch dazu Berger (wie Anm. 28) 233–237.

der Name ihrer Väter (im Genitiv), ihrer Heimat sowie ihr Hauptspruch überliefert werden.[34] An der außerordentlich reichen Überlieferung des im Marcianus enthaltenen Prosa-Katalogs, läßt sich dessen große Beliebtheit in byzantinischer Zeit ablesen.[35] Im Marcianus ist der Katalog in roter Tinte geschrieben und folgt unmittelbar auf die Nennung der Sieben Weltwunder.[36] Wie bereits Heisenberg feststellte, sind sowohl die Wunderliste als auch der Prosa-Katalog der Weisen nicht zur Auffüllung des leer gebliebenen f. 16ᵛ eingetragen.[37] Ich gebe erstmals den griechischen Text, den Sathas in seine Edition der Σύνοψις χρονική nicht aufgenommen hat:

ΑΠΟΦΘΕΓΜΑΤΑ ΤΩΝ ΕΠΤΑ ΣΟΦΩΝ

Κλεόβουλος· πᾶν μέτρον ἄριστον. Χίλων· γνῶθι σαυτόν. Σόλων· μηδὲν ἄγαν. Πιττακός· τέλος ὅρα μακροῦ βίου, ἤ, καιρὸν γνῶθι. Βίας· οἱ πλεῖστοι κακοί. Περίανδρος· θυμοῦ κράτει, ἤ, μελέτη τὸ πᾶν. Θαλῆς· ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα.

Für die breite Überlieferung dieses Prosa-Kataloges setzte Bühler drei Kategorien der Abweichungen fest: A. Name des Vaters fehlt, B. Andere Reihenfolge der Weisen und C. Zum Teil andere Sprüche, auch als Varianten.[38]

A. Der Name des Vaters und der Heimat werden in der vorliegenden Zusammenstellung nicht genannt.

B. Die Reihenfolge der Weisen bei Boissonade, Anecd. Graeca 1,144 lautet: Sol., Chil., Kleob., Pitt., Per., Bias, Thal.

C. Andere Sprüche, auch als Varianten bei Boissonade 1,144: Pitt. καιρὸν γνῶθι, Per. μελέτη τὸ πᾶν.

Eine exakte Aussage, aus welcher Vorlage unser Prosa-Katalog geflossen ist, kann auf der Basis der bei Tziatzi-Papagianni aufgelisteten Handschriften nicht getroffen

---

[34] Vgl. W. BÜHLER, Zur handschriftlichen Überlieferung der Sprüche der sieben Weisen. *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. I. philol.-hist. Klasse.* Göttingen 1989, Nr. 1, 1–36, hier 31–33. – Die zwei ältesten Spruchsammlungen (Demetrios von Phaleron und Sosiades) sind über die Anthologie des Stobaeus auf uns gekommen. Vgl. BÜHLER (wie oben) bes. 3–6 (mit Literatur) sowie O. BARKOWSKI, s.v. Sieben Weise. *RE* 2 A (1923) 2242–2264.

[35] Vgl. BÜHLER (wie Anm. 34) 33 und die Auflistung der bisher bekannten Handschriften bei M. TZIATZI-PAPAGIANNI, Die Sprüche der Sieben Weisen. Zwei byzantinische Sammlungen. Einleitung, Text, Testimonien und Kommentar. *Beiträge zur Altertumskunde*, 51. Stuttgart 1994 (zugl. Hamburg, Univ., Diss. 1992), 439–444. Eine überlieferungsgeschichtliche Untersuchung dieses Prosa-Katalogs steht noch aus. – Zu weiteren Prosa-Katalogen vgl. TZIATZI-PAPAGIANNI (wie oben) 444 f.

[36] Der Prosa-Katalog ist, basierend auf dem Paris. gr. 1630 (14. Jh.), ediert bei J. F. BOISSONADE, Anecdota Graeca e codicibus regiis. 4 Bde. Paris 1829–1833 (ND Hildesheim 1962), hier 1,144. Zu dem dort abgedruckten Text weist der Marcianus etliche Abweichungen auf (vgl. gleich unten).

[37] So fälschlich Sathas, der in Form einer Anmerkung lediglich den Titel ἀποφθέγματα τῶν ἑπτὰ σοφῶν (Σ 43 Anm. 1) vermerkt und die im Marcianus überlieferten Kernsprüche nicht ediert. Vgl. HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 8, 11 und 13 f. Die Zugehörigkeit zu dieser Überlieferungsgruppe hat bereits TZIATZI-PAPAGIANNI (wie Anm. 35) 443, Nr. 25 anhand des Titels richtig erkannt, anders MIONI (wie Anm. 10) 161.

[38] Vgl. oben Anm. 36 und BÜHLER (wie Anm. 34) 31. Bühlers Muster hat auch TZIATZI-PAPAGIANNI (wie Anm. 35) 439–444 für ihre Analyse übernommen, freilich konnte sie die Abweichungen des Marcianus nicht anführen, da Sathas in seiner Edition, wie erwähnt, nur den Titel des Katalogs nennt.

werden.[39] Bemerkenswert ist die Nähe zum Kodex Escorialensis X. III. 1. (gr. 379) aus dem 14. Jh., der sowohl in der Reihenfolge der Weisen als auch in der Darbietung der Sprüche mit dem Marcianus übereinstimmt.[40] Geht man jedoch von der Richtigkeit der Datierung des Escorialensis in das 14. Jh. aus, so kann dieser nicht die Vorlage für Theodoros gewesen sein.

5. Zeit von Konstantin I. bis zu Nikephoros III. Botaneiates (1078–1081) [Marc. gr. 407, f. 16ᵛ– 45; Σ 43,5–173,8]

Mit dem deskriptiven Untertitel Πρῶτος βασιλεὺς εὐσεβῶν Κωνσταντῖνος (Σ 43,4) beginnt Theodoros die Berichterstattung, die von Konstantin I. bis Nikephoros III. (1078–1081) reicht. Diese folgt im Marcianus unmittelbar auf den oben vorgestellten Prosa-Katalog (f. 16ᵛ). Der Kern der Ausführungen entspricht auch hier wieder dem von Theodoros im Prooimion dargelegten ‚Programm', d. h. die ethisch-moralische Einstellung der Kaiser und ihr Handeln stehen im Mittelpunkt der Darstellung, die um die bekannten Lesebuchgeschichten[41] sowie die Erörterung theologischer Streitfragen und die Behandlung der ökumenischen Konzilien bereichert wird. Die herausragende Stellung Konstantins I. muß hier nicht gesondert betont werden. Sie wird ihm wegen seiner Bedeutung für die Begründung der neuen Reichshauptstadt Konstantinopel in allen Chroniken eingeräumt und ist zudem an den Attributen ablesbar, durch die Theodoros den ersten oströmischen Kaiser charakterisiert: τοῦ ἁγίου Κωνσταντίνου (Σ 43,1–2). τοῦ ἐν ἁγίοις Κωνσταντίνου (Σ 43,2–3). Πρῶτος βασιλεὺς εὐσεβῶν Κωνσταντῖνος (Σ 43,4). Κωνσταντῖνος ὁ μέγας καὶ ἅγιος καὶ ἰσαπόστολος καὶ πρῶτος τῶν Χριστιανῶν βασιλέων, ὁ καὶ κτήτωρ τῆς Κωνσταντίνου πόλεως (Σ 43,5–7).[42] ὁ μέγας οὗτος καὶ ἅγιος βασιλεύς (Σ 48,17–18). ὁ μέγας Κωνσταντῖνος (Σ 54,6). Als Leitquelle dienten Theodoros für die Abfassung dieser Einheit die Χρονικά.[43]

6. Die Novelle Περὶ τῶν ἱερῶν σκευῶν (a. 1082) [Marc. gr. 407, f. 45ᵛ–46. f. 46ᵛ leer; Σ 173,9–176,22]

Das 1082 aus persönlichem Diktat[44] des Kaisers Alexios I. (1081–1118) entstandene Chrysobullon stellt ein zeithistorisches Dokument dar, das einen Aspekt der (Kirchen-)Politik Alexios' I. wiedergibt. Die Urkunde folgt im Marcianus den Ausführungen zu der Regierungszeit Nikephoros' III. Ihren Inhalt faßt Dölger zusammen: „in den zeiten höchster not hat der K. hand an die kirchenschätze gelegt und sie dem fiskus zugeführt; beratungen mit geistlichen Männern haben ergeben, daß die augenblickliche lage des reiches eine folge des göttlichen zornes über diese maßnahme sei. Daher gelobt der K. rückerstattung der weggenommenen schätze für den zeitpunkt, zu dem das reich sich in günstigerer lage befindet, und bestimmt, daß nie mehr kirchengut für den fiskus in anspruch genommen

[39] Vgl. Tziatzi-Papagianni (wie Anm. 35) 439–444. Auch in den für die Σύνοψις χρονική infrage kommenden Quellen ist der Prosa-Katalog nicht überliefert (vgl. Anm. 32).

[40] Die Abweichungen des Escor. X. III. 1 (gr. 379) zum Paris. gr. 1630, aus dem Boissonade den Katalog edierte, sind angeführt bei Tziatzi-Papagianni (wie Anm. 35) 443, Nr. 20. Eine Beschreibung des Escor. gibt De Andrés (wie Anm. 12) 294–296.

[41] Vgl. Hunger (wie Anm. 8) 264–267.

[42] Zu κτήτωρ (= Begründer) statt κτίτωρ vgl. G. W. H. Lampe, A Patristic Greek Lexicon. Oxford [12]1995, s. v. κτήτωρ.

[43] Vgl. oben S. 552 mit Anm. 5.

[44] Vgl. H. Hunger, Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden. *WBS*, 1. Wien/Köln 1964, 44.

werden soll.'[45] Trotz der an sich negativen Tat der Plünderung der Kirchenschätze, die den Ausgangspunkt für das Verfassen dieser Novelle darstellt, ergibt sich aus der Urkunde ein insgesamt positives Bild des Kaisers: Alexios I., der nur zum Wohle des Reiches Hand an die Kirchenschätze gelegt hatte, stellt sich als reumütigen Menschen dar, der sein Tun als ethischen Fehler eingesteht und Besserung verspricht.[46]

Bezüglich der Genese hat Heisenberg festgestellt, daß Theodoros die Novelle dem Kodex Parisinus gr. 1234 (f. 271ᵛ) entnahm, der sich in seinem Besitz befand.[47] Außer Acht ließ Heisenberg eine auf dem f. 271ᵛ des Parisinus notierte Marginalnotiz, die in die 2. H. des 13. Jh.s datiert werden kann und nicht von Theodoros selbst geschrieben wurde:[48] ἀλλ' ἐντεῦθεν λαβὼν ἀφορμὴν ὁ τοῦ κῦρ Ἰσαακίου τοῦ Ἀγγέλου υἱὸς πᾶσαν ἐκκλησίαν τὴν ἐν Κωνσταντινουπόλει ἐσκύλευσε καὶ ἀπεγύμνωσε καὶ τοῖς καταράτοις Λατίνοις ἀπέδοτο· ὁ θεὸς δὲ καὶ αὐτὸν καὶ τὴν Πόλιν ἄρδην ἀπώλεσε. Mit diesen Worten wird Kaiser Alexios IV. (1203–1204) charakterisiert, der ebenso wie Alexios I., freilich aus anderen Beweggründen heraus, mehrmals Hand an die Kirchengeräte legte.[49]

---

[45] F. Dölger/P. Wirth, Regesten der Kaiserurkunden des Oströmischen Reiches von 565–1453. 2. Teil. Regesten von 1025–1204. 2. erw. und verb. Aufl., mit Nachträgen zu Regesten Faszikel 3. München 1995, Nr. 1085.

[46] Die Verpfändung der Kirchengeräte steht im Zusammenhang mit der Begegnung der Normannengefahr durch Alexios I. und der dazu benötigten finanziellen Mittel. Vgl. G. Ostrogorsky, Geschichte des byzantinischen Staates. *Handbuch der Altertumswissenschaft*, 1/2. München ³1963, 293–295; M. Angold, Church and society in Byzantium under the Comneni, 1081–1261. Cambridge 1995, 46–48; Ders., The Byzantine Empire 1025–1204. A political history. London 1984, 106–109, 115, 131–133. – Es sei an dieser Stelle angemerkt, daß Alexios I. sich im Jahre 1087 trotz dem in der Novelle gegebenen Versprechen erneut der Kirchenschätze bediente. Vgl. dazu A. Ath. Glabinas, Ἡ ἐπὶ Ἀλεξίου Κομνηνοῦ (1081–1118) περὶ ἱερῶν σκευῶν, κειμηλίων καὶ ἁγίων εἰκόνων ἔρις (1081–1095). *Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται*, 6. Thessalonike 1972, 135 und V. Grumel, L'affaire de Léon de Chalcédoine. Le chrysobulle d'Alexios Ier sur les objects sacrés. *REB* 2 (1944 [1945]) 126–133.

[47] Vgl. Heisenberg, Analecta (wie Anm. 1) 17 f. Für eine Beschreibung des Parisinus, der u.a. die Panoplia Dogmatike des Niketas Choniates enthält, vgl. van Dieten (wie Anm. 5).

[48] Zu den Annotatoren im Kodex Paris. gr. 1234 vgl. van Dieten (wie Anm. 5) bes. 172, 179 f.

[49] Der Thronprätendent Alexios IV. Angelos verbündete sich zur Wiedereinsetzung seines Vaters, Isaakios' II., der von seinem Bruder, Alexios III., gestürzt und geblendet worden war, mit den Venezianern. Hierfür versprach Alexios IV. nicht nur die Kirchenunion mit Rom, sondern auch Gewährung von 200.000 Mark Silber und Verpflegung der Kreuzfahrer auf ein Jahr, Verschiffung von 10.000 griechischen Männern und ihren Unterhalt für ein Jahr für einen Kreuzzug gegen Ägypten sowie Verpflegung von 500 Rittern im Heiligen Land auf Lebenszeit Alexios' IV. (*Chartres pendanz bullées d'or* vom 18. Juli 1203, vgl. Dölger/Wirth [wie Anm. 2] Nr. 1663e). Um nach erfolgreicher Inthronisierung (1203) den Verpflichtungen gegenüber den Venezianern nachzukommen, plünderten Alexios IV. und Isaakios II. u.a. dreimal die Kirchenschätze (1. Σ 438,15–439,2, bes. 438,25–439,1 ≈ Nic. Chon. 551,50–552,76, bes. 551,65–552,71 (ed. van Dieten, *CFHB*, 11/1); 2. Σ 440,25–441,2, bes. 440,27–29 ≈ Nic. Chon. 555,65–556,77, bes. 555,69–70; 3. Σ 442,17–19. 442,23–25 ≈ Nic. Chon. 559,77–80. 560,86–89). Daß Alexios IV. und Isaakios II. in den Quellen eine besonders negative Darstellung zu Teil wird, bedarf keiner Erwähnung, vgl. e. g. Σ 441,20–28 (zu Alexios) und Σ 441,29–442,13 (zu Isaakios). Vgl. dazu H. E. Mayer, Geschichte der Kreuzzüge. *Urban-Taschenbücher*, 86. Stuttgart u. a. ⁸1995, 176–179; D. M. Nicol, Byzantium and Venice. A study in diplomatic and cultural relations. Cambridge 1988, 129–140; Angold, Empire (wie Anm. 46) 292–295.

Eben diese Randbemerkung findet sich in unverändertem Wortlaut auch im Marcianus gr. 407 (f. 45ᵛ, unterer Freirand) wieder. Sie stammt jedoch nicht, wie Sathas fälschlich annahm, von der Hand des Kopisten Ioannes Argyropulos,[50] sondern wurde von dem späteren Besitzer des Marcianus, dem Arzt Ioannes Konstantes (E. 14./Anf. 15. Jh.),[51] in den Kodex eingetragen (vgl. Tafel XII, Abb. 1).[52] Man kann folglich davon ausgehen, daß Theodoros die Marginalie aus seiner Vorlage, dem Parisinus gr. 1234, nicht in den ursprünglichen Bestand der Σύνοψις χρονική übernahm. Berücksichtigt man zudem die äußerst positive Darstellung Alexios' I. in der an die Urkunde anschließenden Passage des fortlaufenden Haupttextes der Σύνοψις χρονική, so wird diese Annahme zusätzlich bestärkt.[53] Obwohl sich also beide Herrscher desselben Vergehens schuldig gemacht hatten, kann eine negative Beeinflussung des Theodoros durch die das Handeln Alexios' IV. aburteilenden Worte nicht festgestellt werden. Viel eher könnte man fragen, ob die Lektüre der Marginalie im Parisinus Theodoros zu einer derart positiven Darstellung Alexios' I. verleitet haben könnte, um so hervorzuheben, daß Alexios I. sich der Kirchenschätze (lediglich) zur Verteidigung des Reiches bediente, Alexios IV. hingegen die Kirchenschätze zur Finanzierung persönlicher machtpolitischer Ziele (Thronbesteigung) raubte.

Weshalb Ioannes Konstantes die Randbemerkung zu einem späteren Zeitpunkt wortwörtlich in den Marcianus eingefügt hat, läßt sich mit unseren Kenntnissen über Ioannes und seine Bibliothek nicht beantworten. Die einzige nachvollziehbare Erklärung wäre, daß der Kodex Parisinus gr. 1234 im Besitz des Ioannes Konstantes war (was allerdings durch einen entsprechenden Besitzervermerk im Parisinus nicht bestätig wird) oder daß Ioannes zumindest Zugang zu einem Exemplar hatte, in dem die Randbemerkung überliefert ist.

7. Zeit von Alexios I. Komnenos bis 1261 [Marc. gr. 407, f. 47–138ᵛ; Σ 177,1–555,24]

---

[50] Vgl. Σ 176,23–27. Zu Ioannes Argyropulos vgl. auch oben Anm. 10.

[51] Aus der Bibliothek des Ioannes Konstantes werden heute insgesamt neun Kodizes in der Biblioteca Marciana von Venedig aufbewahrt. Vgl. N. Zorzi, I Crisolora: personaggi e libri. *Manuele Crisolora e il ritorno del greco in Occidente. Atti del Convegno Internazionale (Napoli, 26–29 giugno 1997).* Hrsg. R. Maisano/A. Rollo. Neapel 2002, 87–131, hier 104 mit Anm. 71. Vgl. noch dazu *PLP*, Fasz. 6, Nr. 14116 und D'Aiuto (wie Anm. 5) 217. Siehe auch oben Anm. 10.

[52] Die Identifizierung der Hand des Ioannes Konstantes im Marcianus habe ich durch den paläographischen Vergleich der in Rede stehenden Marginalie (f. 45ᵛ, unterer Freirand) mit dem Besitzervermerk des Ioannes (κτῆμα Ἰωάννου τοῦ Κωνσταντῆ καὶ ἰατροῦ [f. 46ᵛ]) und einer weiteren Bemerkung (οὐ λείπει τι· ἡ γὰρ συνέχεια ἐν τῷ μεθεπομένῳ φύλλῳ μετὰ τὴν Παναρέτου ἐξήγησιν κατὰ ψευδοῦς ἱστορίας [f. 127ᵛ]) vorgenommen (vgl. Tafel XII, hier abgedruckt mit freundlicher Genehmigung der Biblioteca Nazionale Marciana). Diese Identifizierung könnte durch eine Untersuchung weiterer Kodizes, die sich in seinem Besitz befanden, untermauert werden. Vgl. vorige Anm.

[53] Diese Annahme wird auch durch eine weitere Beobachtung bestätigt: Weder in den Χρονικά des Theodoros noch in der Σύνοψις χρονική tauchen im Textkörper oder im Freirand der Kodizes (Vatic. gr. 1889, Marc. gr. 407) diffamierende Kommentare gegenüber historischen Persönlichkeiten auf (davon ausgenommen sind natürlich häretische Kaiser und Patriarchen u. ä., die in allen zeitgenössischen Quellen negativ dargestellt werden). Zur Darstellung Alexios' I. siehe die Bemerkungen unter (7.) S. 561–563.

Mit besonders vorteilhaften Beschreibungen zu Alexios I. setzt die ausführliche Darstellung der Σύνοψις χρονική ein, die bis zur Rückeroberung Konstantinopels reicht.[54] Durch die Verwendung positiver Attribute zur Charakterisierung Alexios' I. hebt Theodoros seine Ausführungen zu der Person dieses Kaisers deutlich von anderen Personenbeschreibungen ab: ἡ σεβασμία ἐκείνη ψυχή (Σ 177,21). ἡ θεόληπτος ἐκείνου ψυχή (Σ 178,12 [im Text im Dativ]). ἐπὶ τούτου τοῦ εὐσεβοῦς βασιλέως (Σ 178,13). τοῦ εὐσεβεστάτου ἐκείνου καὶ ἀοιδίμου βασιλέως (Σ 178,5). ... σωφροσύνῃ καὶ συνέσει κεκοσμημένος καὶ τὰς ὅλας ἡμέρας τῆς βασιλείας αὐτοῦ μόναις ταῖς στρατιωτικαῖς ἀπησχολεῖτο φροντίσι, καὶ πολέμοις συχνοῖς ἑαυτὸν ἐκδεδωκὼς φοβερώτατος τοῖς ἔθνεσιν ἔδοξε (Σ 183,8–12). τοιοῦτος ἦν ὁ βασιλεὺς οὗτος· μεγαλόβουλος καὶ μεγαλουργός (Σ 185,18–19). θεοφιλῶς τε καὶ εὐλαβῶς τὴν βασίλειον διακυβερνήσας ἀρχήν (Σ 186,24–25). Sein soziales Engagement (die Wiedererrichtung des ὀρφανοτροφεῖον τοῦ ἁγίου Παύλου) wird bezeichnet mit θαυμάσιον ἔργον καὶ σωτήριον (Σ 177,22). Die Betonung der positiven Eigenschaften des Alexios und die Abstinenz jeglicher Kritik an dem Begründer der Komnenendynastie durch Theodoros ist umso bemerkenswerter, wenn man berücksichtigt, daß die Darstellungen zu Alexios in zeitgenössischen Quellen, so z. B. in der Ἐπιτομὴ ἱστοριῶν des Ioannes Zonaras, durchaus ambivalent sind.[55]

Heisenberg hat gezeigt, daß Theodoros für den Abschnitt von Alexios I. bis zur Rückeroberung Konstantinopels durch die Byzantiner (1261) zuvorderst die Χρονικὴ διήγησις des Niketas Choniates und die Χρονικὴ συγγραφή des Georgios Akropolites ausschrieb.[56] Der Wert der Σύνοψις χρονική als historischer Quelle beruht überwiegend darauf, daß Theodoros die Χρονικὴ συγγραφή des Georgios Akropolites in Teilen umgearbeitet hat, indem er historische Informationen ergänzte, strich und abänderte. Hier sind zum einen die im Vergleich zu Akropolites positive Darstellung des Patriarchen Arsenios (1255–1259/1261–1265) und der Mitglieder der Familie Laskaris, zum ande-

[54] Der Beginn der Berichterstattung zu Alexios I. geht im Marcianus mit einer neuen Lage einher (f. 47). Somit erklärt sich auch, weshalb Ioannes Argyropulos die Novelle Περὶ τῶν ἱερῶν σκευῶν in spürbar größerer Schrift kopierte als die inhaltlich fortlaufende Beschreibung der Ereignisse bis zu Nikephoros III. (vgl. Tafel XII, Abb. 1 und 3): Er bemerkte, daß ihm auf der vorherigen Lage noch genügend Raum zur Verfügung stand (Ende der Novelle auf f. 46. leer f. 46ᵛ). HEISENBERG, Analecta (wie Anm. 1) 9 konstatierte für die Abschrift der Novelle dagegen eine weitere, jüngere Hand.

[55] Es wurde bereits erwähnt, daß die Chronik des Ioannes Zonaras für Teile der Σύνοψις χρονική als indirekte Quelle des Theodoros anzusehen ist (vgl. oben S. 555 mit Anm. 22). Zum ambivalenten Porträt des Alexios bei Zonaras vgl. Zon. 3,765,5–767,19 (ed. Büttner-Wobst, Bonn 1897). In diesem Zusammenhang besonders aussagekräftig sind die Worte βασιλέα μὲν οὖν, οἷον τὸ ἀκριβὲς ἀπαιτεῖ, οὐκ ἐῶσι τὰ εἰρημένα ἐκεῖνον νομίζεσθαι· ἀλλ' οὐδὲ μέντοι φαῦλον εἴποι τις τὸν Κομνηνὸν αὐτοκράτορα. (Zon. 3,767,10–12). Ein eindeutig negatives Bild vermittelt Zonaras in der Passage 3,766,7–767,10: ἰδιώτῃ μὲν γὰρ ἀπόχρη καὶ μέτριον ἦθος καὶ ἐπιείκεια καὶ τὸ πρὸς θυμὸν οὐκ εὐκίνητον καὶ τὸ σῶφρον τὸ πρὸς τὴν δίαιταν. βασιλεῖ δὲ πρὸς τούτοις καὶ ἡ τῆς δικαιοσύνης φροντὶς καὶ ἡ τῶν ὑπηκόων προμήθεια καὶ ἡ τῶν παλαιῶν ἠθῶν τοῦ πολιτεύματος τήρησις. τῷ δὲ μέλημα μᾶλλον ἡ τῶν ἀρχαίων ἐθῶν γέγονε τῆς πολιτείας ἀλλοίωσις, καὶ τὸ μεταλλάξαι ταῦτα ἔργον ἦν αὐτῷ σπουδαιότατον, καὶ τοῖς πράγμασιν οὐχ ὡς κοινοῖς οὐδ' ὡς δημοσίοις ἐκέχρητο καὶ ἑαυτὸν οὐκ οἰκονόμον ἥγητο τούτων, ἀλλὰ δεσπότην, καὶ οἶκον οἰκεῖον ἐνόμιζε καὶ ὠνόμαζε τὰ βασίλεια ... ὁ δὲ τοῖς μὲν συγγενέσι καὶ τῶν θεραπόντων τισὶν ἁμάξαις ὅλαις παρεῖχε τὰ δημόσια χρήματα καὶ χορηγίας ἐκείνοις ἁδρὰς ἐτησίους ἀπένειμεν, ὡς καὶ πλοῦτον περιβαλέσθαι βαθὺν καὶ ὑπηρεσίαν ἑαυτοῖς ἀποτάξαι οὐκ ἰδιώταις, ἀλλὰ βασιλεῦσι κατάλληλον ...

[56] HEISENBERG/PATZIG (wie Anm. 9) 183 f.

ren die neutraleren Beschreibungen zu dem Unionskaiser Michael VIII. zu nennen.[57] Die Eigenleistung des Theodoros in der Verarbeitung der Χρονικὴ διήγησις des Niketas kann van Dieten folgend auf einige Glossen und Anekdoten reduziert werden. Eine eindeutige Zuweisung an konkrete Überlieferungsträger der Χρονικὴ διήγησις des Niketas ist nicht möglich.[58]

8. Schlußwort [Marc. gr. 407, f. 138v im Kodex nicht abgehoben; Σ 555,25–556,7] Hohes Alter und ein von Krankheiten geschwächter Körper veranlassen Theodoros, sein Werk zu beenden. Er schließt mit einer Danksagung an Gott.

* *
*

Die Grundlage für die Analyse des Kompositionsvorgangs bilden die Verschränkung des Haupttextes der Weltchronik (Einheiten 2, 5, 7) mit den Einschüben (3, 4, 6), die den fortlaufenden Text brechen.[59]

Diskutiert werden muß an dieser Stelle demnach nicht die Entstehung des fortlaufenden Textes. Entscheidend für das Verständnis der Komposition ist vielmehr die Frage nach dem Zweck der Einschübe, ihrer Lokalisierung bzw. Integration im Text und die Frage nach den Kriterien für ihre Auswahl. Die drei Einschübe werden von Theodoros an zwei verschiedenen Stellen in den Text eingebaut: Die Sieben Weltwunder (3) und die Sieben Weisen (4) sind direkt vor Konstantin I. positioniert, die Novelle Περὶ τῶν ἱερῶν σκευῶν (6) steht zwischen Nikephoros III. (1078–1081) und Alexios I. (1081–1118).

Wozu dienen die Einschübe?

Der Grund für den Einschub der Novelle (6) vor den Beschreibungen zu Alexios I. scheint offensichtlich: Er könnte dazu dienen, die synoptische Präsentation (die bis zu Nikephoros III. reicht) von der ausführlichen Darstellung (die mit Alexios I. beginnt) abzugrenzen. Sollte dieses der entscheidende Beweggrund des Theodoros gewesen sein, die Novelle einzufügen, so wirkt die vor Konstantin I. durch zwei Einschübe (3 und 4) hervorgerufene Unterbrechung in doppelter Hinsicht irritierend: Auf der einen Seite stellt sich die Frage, warum vor Konstantin, an der Stelle des an sich syntaktisch gleichbleibend verfaßten, synoptisch präsentierten Abschnittes der Chronik eine Unterteilung notwendig sein sollte. Nimmt man trotzdem den Wechsel zwischen synoptischer und ausführlicher Berichterstattung als das eigentliche Kriterium für die Verwendung der Einschübe an, ist auf der anderen Seite unverständlich, warum im Vergleich zu dem einzelnen Einschub der Novelle vor Alexios I. mit den Sieben Weltwundern und den Sieben Weisen zwei Einschübe vor Konstantin I. positioniert werden, durch die formal ein stärkerer Bruch des fortlaufenden Textes entsteht.[60] Unabhängig davon ist der Wechsel von synoptischer

---

[57] Die Zusätze und Streichungen des Theodoros zur Χρονικὴ συγγραφή des Georgios Akropolites hat Heisenberg zusammengetragen und erläutert, vgl. HEISENBERG, Studien (wie Anm. 1) 515–537. Basierend auf dieser Analyse edierte er die Zusätze in seiner Ausgabe des Georgios Akropolites (Georgii Acropolitae opera, rec. A. HEISENBERG, corr. P. WIRTH. 2 Bde. Stuttgart 21978, 1,275–302).

[58] Vgl. Nicetae Choniatae Historia. Rec. I. A. VAN DIETEN, *CFHB*, 11/1. Berlin/New York 1975, LXXXVIII f.

[59] Das Prooimion und der Schluß (Einheiten 1 und 8) sind als feste Bestandteile, die nicht von der Norm abweichen, anzusehen, und können deshalb für die folgende Analyse des Kompositionsvorgangs außer Acht gelassen werden.

[60] Dieses Argument – Theodoros' Ziel sei die Trennung von synoptischer und ausführlicher Berichterstattung – würde eigentlich dafür sprechen, den Einschub der Novelle mehr zu betonen.

zu ausführlicher Darstellungsform ab der Regierungszeit des Alexios I. an sich bemerkenswert, da die ausführliche Berichterstattung in byzantinischen Chroniken normalerweise mit der Lebzeit des Verfassers einhergeht.[61]

Es bleibt also festzuhalten, daß die Novelle am Übergang von synoptischer zu ausführlicher Berichterstattung eingefügt wurde, jedoch nicht allein in der Absicht, diesen Wechsel zu markieren.[62] Die Integration der Einschübe – berücksichtigt man vor allem jene vor Konstantin – dienen in erster Linie einem anderen Ziel: Theodoros verwendet die Einschübe vergleichbar der Einteilung in Bücher zur formalen Gliederung seiner Weltchronik.

Weshalb setzt Theodoros die Einschübe gerade an diese Stellen?
Theodoros nutzt die Einschübe nicht nur – wie oben argumentiert – zur formalen Gliederung seines Werkes, sondern verwendet das Stilmittel des Paratextes[63] bewußt an den zwei Stellen, an denen er die Prosaliste der Sieben Weltwunder und den Prosa-Katalog der Sieben Weisen bzw. die Novelle einfügt, um die inhaltlich fortlaufende Beschreibung der Ereignisse zu brechen. Theodoros schafft dadurch drei voneinander getrennte Einheiten, durch die er sein Gesamtwerk inhaltlich in drei voneinander abgrenzbare Geschichtsabschnitte unterteilt. Die Σύνοψις χρονική setzt demnach – wie die meisten byzantinischen Chroniken – mit einem allgemeinen weltgeschichtlichen Abriß ein, den Theodoros mit Adam beginnt und bis Konstantin I. ausführt. Die Darstellung der zweiten inhaltlichen Einheit hebt mit Konstantin I. an und reicht bis zu Nikephoros III. Hier rückt die Geschichte des byzantinischen Reichs bis zur Krise des späten 11. Jh.s in den Mittelpunkt, d.h. mit der Gründung Konstantinopels verlagert sich das inhaltliche Interesse des Verfassers von der Weltgeschichte hin zu der Geschichte des oströmischen Reiches. Die dritte Einheit umfaßt den Zeitraum von dem Regierungsantritt Alexios' I. (1081) bis zu der Restauration der byzantinischen Herrschaft in Konstantinopel (1261) und kann schlagwortartig mit dem Begriff *Kreuzfahrerepoche* umschrieben werden.[64]

Warum wählt Theodoros genau diese Einschübe?
Während wir uns bisher ausschließlich mit der Bedeutung der Paratexte als Mittel zur formalen Unterteilung des fortlaufenden Chroniktextes in drei inhaltlich zu unterscheidende Einheiten beschäftigt haben, läßt sich die Frage nach den Auswahlkriterien für die Paratexte nur durch die Auseinandersetzung mit dem Inhalt der einzelnen Einschübe und ihrem Bezug zum Haupttext beantworten.

---

[61] Der Wechsel in der Darstellungsform, der zwischen Nikephoros III. und Alexios I. stattfindet, beruht u.a. natürlich auf dem Wechsel der von Theodoros verwendeten Vorlage, sprich auf der ausgiebigen Benützung des Niketas Chroniates und des Georgios Akropolites. Ein weiteres Parallelbeispiel zur Vorgehensweise des Theodoros ist Georgios Kedrenos (11./12. Jh.), dessen Darstellung bereits ab 811 (bis zum Ende der Chronik 1057) ausführlicher wird. Dieser Wechsel läßt sich durch die von ihm verwendete Vorlage, dem Geschichtswerk des Ioannes Skylitzes (11. Jh.), erklären, die er für den genannten Zeitraum ausschrieb.

[62] Anders HUNGER (wie Anm. 8) 477 und PATZIG (wie Anm. 20) 27, die unzureichend bemerken, daß Theodoros durch den Einschub der Novelle lediglich beabsichtigte, den synoptischen von dem ausführlichen Teil seiner Chronik abzutrennen.

[63] Den Begriff *Paratext* verwende ich im Sinne von GENETTE (wie Anm. 26) bes. 9–21.

[64] Auch wenn das byzantinische Reich in den Jahren 1081 bis 1261 auf vielfache Weise bedroht war, bietet sich die Kreuzfahrerproblematik zur schlagwortartigen Charakterisierung dieser Zeit an, da diese für Byzanz mit der Regierungszeit Alexios' I. begann und mit der Rückeroberung Konstantinopels 1261 gebannt war.

Die von Theodoros vor Alexios I. eingefügte Novelle dokumentiert (kirchen-)politische Ereignisse und persönliche Entscheidungen des amtierenden Herrschers, Alexios' I., zu Beginn seiner Regierungszeit, dem Jahr 1082. Sie ist jedoch – wie bereits dargelegt – nicht eine Charakterisierung dritter über den Kaiser, sondern entstammt dem persönlichen Diktat Alexios' I. Theodoros wählt zur Unterteilung der zweiten und dritten inhaltlichen Einheit der Σύνοψις χρονική demzufolge ein Dokument, welches das Verhalten des ersten Herrschers der anschließend dargestellten Epoche, Alexios' I., zum Thema hat. Es besteht folglich ein direkter Zusammenhang zwischen dem Paratext und der nachfolgenden thematischen Einheit: Sie werden durch die Person des Alexios I. miteinander verbunden. Diese Beobachtung wird auch durch die von Theodoros gewählte Darstellung des genannten Kaisers bestätigt: Sowohl in der Urkunde als auch in den Ausführungen im fortlaufenden Text der Chronik wird Alexios I. außerordentlich positiv dargestellt, was seine besondere Rolle als Herrscher zum Beginn einer – Theodoros folgend – neuen (inhaltlichen) Epoche zusätzlich hervorhebt.

Diese Beobachtungen erklären nicht nur das Zusammenspiel von Urkunde und dritter inhaltlicher Einheit der Σύνοψις χρονική, sondern lassen eine Folgerung für den Paratext (4) der Σύνοψις χρονική zu, der vor Konstantin I. positioniert ist: Mit dem Wissen um die Arbeitsweise des Theodoros im Falle des Alexios I. kann man in Analogie dazu davon ausgehen, daß Theodoros auch diesen Einschub, den Prosa-Katalog der Sieben Weisen, durch den ersten Herrscher der anschließend dargestellten Epoche, in diesem Fall die Person Konstantins I., mit den nachfolgenden Darstellungen zum byzantinischen Reich verbindet. Diese Schlußfolgerung läßt sich sowohl auf inhaltlicher als auch auf sprachlicher Ebene überprüfen. Als Begründer der neuen Hauptstadt steht Konstantin I. am Beginn der zweiten inhaltlichen Einheit des Haupttextes der Σύνοψις χρονική. Seine herausragende Rolle als erster oströmischer Kaiser, höchster byzantinischer Staatsmann und derjenige, der das Christentum zur Staatsreligion erhob, wird – wie bei Alexios I. – stilistisch durch die zahlreichen positiven Attribute in den Ausführungen des Theodoros kenntlich gemacht. Den mit Konstantin I. beginnenden Ausführungen zum byzantinischen Reich sind in der Σύνοψις χρονική die Kernsprüche der Sieben Weisen (4), die alle – bis auf einen – ebenfalls Staatsmänner waren, vorangestellt. Die Verbindung zwischen Konstantin I. und den Sieben Weisen liegt also auf der Hand. Da Theodoros die Darstellungen zu Konstantin I. direkt auf die Kernsprüche der Sieben Weisen folgen läßt, reiht sich Konstantin I. unmittelbar in die Folge dieser Weisen ein. Seine führende Funktion im byzantinischen Reich sowie sein Erfolg bei der Verknüpfung von christlichem und heidnischen Gedankengut legen diese Verbindung zu den Sieben Weisen jedoch auch im übertragenen Sinne nahe: Konstantin I. vereinigt, wie sie in ihrer Rezeption, in einer Person gleichsam antik-paganes und christliches Gedankengut.

Für den letzten zu besprechenden Paratext, die Prosaliste der Sieben Weltwunder (3), kann dieses Erklärungsmodell jedoch nicht herangezogen werden: Zum einen fehlt der unmittelbar an den Einschub anschließende, fortlaufende Text der Chronik, zum anderen wird keine Person genannt, die eine Verbindung zu etwas Nachfolgendem herstellen könnte. Ausgehend von den bereits gewonnenen Eindrücken zur Arbeitsweise des Theodoros kann man jedoch festhalten, daß die Paratexte Epochen der geschichtlichen Darstellung voneinander abgrenzen, gleichzeitig jedoch auch inhaltlich mit dem fortlaufenden Text verbunden sind. Es ist also anzunehmen, daß Theodoros auch den ersten Paratext (3) mit Bedacht positioniert hat. Es stellt sich demnach die Frage, welche formale und inhaltliche Bedeutung den Sieben Weltwundern, die Theodoros den Ausführungen ab Konstantin I. voranstellt, zuzuschreiben ist. Entscheidend für das Verständ-

nis dieses Einschubs ist seine Position im Text: Die Liste der Weltwunder wird nicht irgendwo, sondern – lassen wir den Einschub des Prosa-Katalogs der Sieben Weisen für den Augenblick außer Acht – vor der Regierungszeit Konstantins I. eingefügt. Wie wir bereits zuvor festgestellt hatten, beginnt hier nicht nur die zweite inhaltliche Einheit, die die Ereignisse von Konstantin I. bis zu Nikephoros III. umfaßt, sondern es erfolgt gleichzeitig ein Perspektivenwechsel: Der Blickwinkel des Verfassers verlagert sich von der Weltgeschichte fort hin zu der Geschichte des byzantinischen Reiches. Vor diesem Hintergrund macht auch Theodoros' Einschub von zwei Paratexten (3 und 4) an dieser Stelle einen nachvollziehbaren Sinn: Die Sieben Weltwunder stehen für den Beginn der Darstellungen zum oströmischen Reich, die Sieben Weisen wiederum markieren die erste Epoche dieses Reiches (– der spätere Einschub der Urkunde des Alexios I. trennt die zweite Epoche des byzantinischen Reiches von der zuvor genannten ab). Inhaltlich läßt sich besonders gut nachvollziehen, warum Theodoros entschied, die Sieben Weltwunder als Markstein für den Beginn des byzantinischen Reiches zu präsentieren. Die Erbauung Konstantinopels, des Neuen Roms, markiert nicht nur den Anfang des orthodoxen, sprich des byzantinischen Reiches. Vielmehr stellt die neu errichtete Hauptstadt über Jahrhunderte hinweg den prunkvollen Mittelpunkt des Reiches dar. Vor dem Hintergrund dieser Bedeutung Konstantinopels impliziert die Prosaliste als Kennzeichen für den Beginn der Geschichte von Byzanz eine weitreichende Interpretation: Konstantinopel kann hier – vergleichbar den uns bekannten Überlieferungen mittelalterlicher Autoren zu Rom – als das achte Weltwunder verstanden werden und ist zugleich als *pars pro toto* für das oströmische bzw. byzantinische Reich zu verstehen.[65]

Zusammenfassend bleibt also festzuhalten: Der Einschub der Sieben Weltwunder, der Konstantinopel als achtes Weltwunder impliziert, grenzt die anschließend folgenden zwei inhaltlichen Einheiten, die Theodoros als zwei Epochen des byzantinischen Reiches auffaßt, von den allgemeinen Ausführungen zur Weltgeschichte ab. Von der Bedeutung Konstantinopels für den zweiten, d.h. byzantinischen Teil der Weltchronik des Theodoros, zeugt auch der Abschluß seines Geschichtswerkes: Es schließt mit der Rückeroberung Konstantinopels durch die Byzantiner 1261.

* *
*

Die vorliegende Analyse des Kompositionsvorgangs bestätigt, daß der in drei Einheiten unterteilte Haupttext der Σύνοψις χρονική und die drei im Rahmen dieses Beitrages diskutierten Paratexte gemeinsam mit dem Prooimion und dem Schluß die ursprüngliche Form der Σύνοψις χρονική bilden. Der älteste Überlieferungsträger, der Marcianus gr. 407, welcher alle drei Paratexte tradiert, kann demzufolge als die korrekte Wiedergabe der Gesamtkomposition der Σύνοψις χρονική erachtet werden.

---

[65] Vgl. beispielweise Cassiodori Senatoris Variae. Rec. Th. Mommsen. *MGH*, 1,1/12. Berlin 1894, 7, 15 (4–5, 18–19). Auch die Hagia Sophia wird als achtes Weltwunder aufgefaßt, so bei Kosmas von Jerusalem (7./8. Jh.) in seinen Erklärungen zur Poesie des Gregorios Nazianzenos (vgl. PG 38, 547, 2–4, Neuedition von G. Lozza, Cosma die Gerusalemme, Commentario ai carmi die Gregorio Nazianzeno. Neapel 2000 [mir nicht zugänglich]). Für weitere Beispiele vgl. Brodersen (wie Anm. 30) 58–73.

Auch wenn sich Theodoros in seinem Prooimion von jeglicher Form des schriftstellerischen Ehrgeizes distanziert,[66] erweist er sich letztendlich zumindest als intelligenter Kompilator.

Theodoros verwendet die Paratexte nicht nur der Einteilung in Bücher vergleichbar als Stilmittel, um die Grenzen zwischen unterschiedlichen inhaltlichen Abschnitten seines Geschichtswerkes formal zu markieren. Vielmehr gelingt es ihm, die inhaltlichen Einheiten durch die Einschübe besonders hervorzuheben und diese zwei formal unterschiedlichen Elemente – den fortlaufenden Text und die Paratexte – sinnvoll aufeinander zu beziehen und auf inhaltlicher Ebene miteinander zu verknüpfen.

Für die Forschung bleiben abschließend zwei zentrale Ergebnisse bzw. Forderungen festzuhalten:

Im wesentlichen bestätigt die Analyse des Kompositionsvorgangs Heisenbergs Annahme, daß alle drei Paratexte integraler Bestandteil der Σύνοψις χρονική sind. Aufgrund der detaillierten Erklärung der Bedeutung der Paratexte im vorliegenden Beitrag müssen wir jedoch noch einen Schritt weiter gehen als Heisenberg, indem wir die Liste der Sieben Weltwunder und den Katalog der Sieben Weisen als zwei voneinander getrennt zu betrachtende Bestandteile auffassen und deshalb von acht kompositorischen Einheiten der Σύνοψις χρονική sprechen.

Für die Edition der Σύνοψις χρονική bedeutet die Anerkennung der acht kompositorischen Einheiten als gleichwertige Bestandteile der Weltchronik des Theodoros, daß neben dem dritten auch der erste und zweite Paratext in den Text integriert und als Bestandteile des Textes ediert werden müssen (vgl. die beigefügte Tab. zu Genese und Kompositionsvorgang). Nur auf diese Weise kann dem wohldurchdachten, kompositorisch anspruchsvollen Gesamtwerk des Theodoros gebührend Rechnung getragen werden.

---

[66] Vgl. oben S. 555.

Theodoros Skutariotes, Σύνοψις χρονική
Komposition und Genese

<table>
<tr><td>1.</td><td></td><td>PROOIMION</td><td rowspan="2">THEODOROS SKUTARIOTES, XPONIKA (LEITQUELLE)</td></tr>
<tr><td>2.</td><td>WELT-GESCHICHTE</td><td>ADAM – KONSTANTIN I.</td></tr>
<tr><td>3.</td><td></td><td>SIEBEN WELTWUNDER</td><td>GEORG. KEDR. 1,299,6–19</td></tr>
<tr><td>4.</td><td></td><td>SPRÜCHE DER SIEBEN WEISEN</td><td>???</td></tr>
<tr><td>5.</td><td>BYZANTINISCHE GESCHICHTE</td><td>KONSTANTIN I. – NIKEPHOROS III.</td><td>THEODOROS SKUTARIOTES, XPONIKA (LEITQUELLE)</td></tr>
<tr><td>6.</td><td></td><td>ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΙΕΡΩΝ ΣΚΕΥΩΝ (1082)</td><td>PARIS. GR. 1234, F. 271v</td></tr>
<tr><td>7.</td><td>BYZANTINISCHE GESCHICHTE</td><td>ALEXIOS I. – 1261</td><td>1081–1118
THEODOROS SKUTARIOTES, XPONIKA (LEITQUELLE)

1118–1204
NIKETAS CHONIATES, XPONIKH ΔΙΗΓΗΣΙΣ

1204–1261
GEORGIOS AKROPOLITES, XPONIKH ΣΥΓΓΡΑΦΗ</td></tr>
<tr><td>8.</td><td></td><td>SCHLUSS</td><td></td></tr>
</table>

Abb. 1: Ioannes Konstantes (14./15. Jh.), Marcianus gr. 407, f. 45v.

Abb. 2: Ioannes Konstantes (14./15. Jh.), Marcianus gr. 407, f. 46v.

Abb. 3: Ioannes Konstantes (14./15. Jh.), Marcianus gr. 407, f. 127v.

EIN UNBEKANNTES BYZANTINISCHES KLEINKAPITELL AUS KAUNIŌN PANORMOS

ALEXANDER ZÄH/MAINTAL

Mit einer Zeichnung und 4 Abbildungen auf Tafeln XIII–XVI

Einleitung

Die Ausbreitung des Massentourismus und die Grundstücksspekulation gefährden frühbyzantinische und byzantinische archäologische Stätten im südwestlichen Kleinasien akut. Wie nun schon in den 1980er Jahren ein Vier-Sterne-Hotel einer spanischen Hotelkette direkt in das weit ausgedehnte spätantike und byzantinische Ruinengebiet von Kauniōn Panormos, das mittelalterliche Prepia[1] (der heutige Name des benachbarten Örtchens ist Sarıgerme), das an der Mündung des Sarısu Çayı – zu deutsch: Gelbwasser-Fluß – im westlichen Lykien gelegen ist, hineingebaut wurde, so sind nun schon vorbereitende Hotelbauarbeiten im Auftrage einer weiteren europäischen Hotelkette mitten im spätantiken Ruinengebiet der Ala-Kilise-Bucht (Anastasioúpolis?)[2] in Karien im vollen Gange, nun soll hier in der Nähe noch eine Appartmenthaussiedlung entstehen.[3] Ein Hilferuf des Verfassers bei der *UNESCO* Suborganisation *ICOMOS* verhallte bisher ungehört.[4] Das Ruinengebiet von Sarıgerme befindet sich südwestlich von Dalaman und südöstlich der Polis Kaunos.[5] Auf der Kauniōn Panormos (Prepia) unmittelbar vorgelagerten Papas-Insel (Baba Adası) befindet sich die Ruine eines antiken Mausoleums oder eines

---

[1] Zum Ortsnamen, zur Lokalisierung und Identifizierung: F. HILD, Die lykischen Bistümer Kaunos, Panormos und Markiane, in: B. BORKOPP/Th. STEPPAN (Hrsg.), ΛΙΘΟΣΤΡΩΤΟΝ. Studien zur byzantinischen Kunst und Geschichte. Festschrift für Marcell Restle. Stuttgart 2000, 107 ff. A. ZÄH, Zur Typologie kirchlicher Architektur im südwestlichen Kleinasien. Maintal² 2004, 16 ff. Diverse Luftaufnahmen bei Reiseveranstaltern im Internet. Plan und Foto der Hotelanlagen bei: H. LOHMANN, Zwischen Kaunos und Telmessos. Reisenotizen aus dem karisch-lykischen Grenzgebiet. *Orbis Terrarum* 5 (1999) 69 ff. Abb. 2, Taf. 15.2–16. Die hier gemachten Aussagen zum Ortsnamen in byzantinischer Zeit sind irrig. Ebenso: DERS., Zwischen Kaunos und Telmessos: Addenda et Corrigenda. *Orbis Terrarum* 7 (2001) 217 ff. Vgl. auch: H. HELLENKEMPER – F. HILD, Lykien und Pamphylien, TIB 8 (2004), 776 ff.

[2] Zur Ortsnamensdiskussion und zum Ort: A. ZÄH, Anastasioúpolis? Der Ruinenort in der Bucht von Ala Kilise in Karien. Eine spätantike Hafenstadt. *Antike Welt* (1/2003) 43 ff. V. RUGGIERI, Il golfo di Keramos dal tardo-antico al medioevo bizantino. Soveria-Marinelli (Catanzaro) 2003, 153 ff. 420. ZÄH, Zur Typologie kirchlicher Architektur (wie Anm. 1) 56 ff., 78 ff.

[3] Vgl. absurderweise "Anastasia[!]polis [!?] development" bei: http://fethiyeestates.com/_wsn/page10.html. Vgl. nun auch: http://gocekestates.co.uk. Ich bedanke mich für diese freundlichen Hinweise bei Herrn Robert Freund, Ried im Innkreis/Österreich.

[4] *ICOMOS = International Council On Monuments and Sites.* A. ZÄH, Turkey: Early Christian and Byzantine sites in south western Anatolia at risk, in: ICOMOS (Hrsg.), Heritage at risk. *ICOMOS World Report 2002/2003 on Monuments And Sites in Danger* (2003) 197 ff.

[5] Zur topographischen Lage vgl. ZÄH, Zur Typologie kirchlicher Architektur (wie Anm. 1) Abb. 1; 2. HILD, Die lykischen Bistümer (wie Anm. 1) 116.

Leuchtturms[6] und genauso wie Kaunos verfügte das Bistum (Kaunion) Panormos über ein in der Spätantike allerdings wohl noch intaktes, heute versumpftes, Hafenbecken. Offenbar im Zuge von Bauarbeiten in der Hotelanlage von Sarıgerme wurden zwei im Ruinengebiet gefundene Kapitelle vor die Lobby des Hotels verschleppt.[7] Es handelt sich hierbei zum einen um ein größeres korinthisches Normalkapitell aus Marmor mit einer durch ein Profil zweigeteilten Abakusleiste (vgl. Abb. 1),[8] das möglicherweise ursprünglich aus einer der beiden großen Basiliken – von denen eine die Bischofskirche gewesen sein wird[9] – des Ortes stammt und welches dem 5./6. Jh. zugeordnet werden kann,[10] zum anderen um ein byzantinisches Kleinkapitell aus feinkristallinem weißen Marmor (vgl. Abb. 2–4). Das größere korinthische Kapitell gehört zu einem weit verbreiteten Standardtypus und soll deswegen hier nicht weiter besprochen werden.[11] Das Kleinkapitell zeigt jedoch ein einzigartig gestaltetes Dekor, für das dem Verfasser bisher kein direktes Vergleichsbeispiel bekannt ist und das, durch diese kurze Vorlage, sicherlich eine Bereicherung des provinziellen byzantinischen Bauplastik-Katalogs sein wird.

---

[6] Fr. von Holbach, Alter Wart- oder Leuchtturm auf der Papas-Insel. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung 34 (1909) 393 ff. Zuletzt: TIB 8 (wie Anm. 1), 779. Lohmann (wie Anm. 1), 76 ff. [pro Mausoleum]. P. Roos, Topographical and other notes on south-eastern Caria. *Opuscula Atheniensia* 9 (1969) 68 ff., 70, Fig. 14. Roos und von Holbach zufolge heißt der Ruinenort von Kauniōn Panormos (Prepia), der sich weit über die Hügel hinter den Dünen des Strands von Sarıgerme erstreckt bei den Einheimischen konkret 'Baba Dağı'. Vgl. dazu: Roos, op. cit., Fig. 6. von Holbach, op. cit., 398.

[7] Bei: Lohmann, Zwischen Kaunos und Telmessos (wie Anm. 1) 71, Anm. 93, werden drei Kapitelle erwähnt: „Zwei der Kapitelle sind sog. ‚Leierkapitelle' (letztes Viertel 5. – Mitte 6. Jh.), das dritte ist mittelbyzantinisch (ca. 8. – 10. Jh)". Möglicherweise ist mit dem „mittelbyzantinischen" unser Werkstück gemeint.

[8] Maße: H: ca. 48 cm; B: ca. 73 cm; Dm Basis: 38 cm. Bemerkenswert ist bei dem recht einfach ausgeführten – aber sehr gut erhaltenen – Werkstück, daß das untere Akanthosblattregister im Vergleich zum oberen nicht symmetrisch herausgearbeitet wurde.

[9] Zur Planaufnahme des Ortes vgl. bisher V. Ruggieri/K. Hattersley-Smith, A Byzantine city near Dalaman in Turkey. A prelimnary report. OCP 56 (1990) 135 ff. Zu den beiden Basiliken, ebenda, 152. 158 f. Fig, 1; 6. Zum Gesamtzusammenhang: A. Zäh, Zur Entwicklung byzantinischer Küstensiedlungen im südwestlichen Kleinasien. *Quaderni Friulani di Archeologia* 13 (2003) 175 ff.

[10] Vgl. hierzu stilistisch ähnliche Werkstücke aus Nea Anchilaos ('Basilika A', um 470) bei: R. Krautheimer, Early Christian and Byzantine Architecture (4. Aufl. New Haven-London 1986) 123 Fig. 76 sowie aus Stobi ('Basilica of Bishop Philip') und der 'Basilika A' in Philippi in Makedonien. R. F. Hoddinott, Early Byzantine churches in Macedonia and Southern Serbia. London 1963, 167. 173 Pl. 38 a (Stobi); 46 a (Philippi, 'Nave Capital'). Weitere provinzielle Vergleichsbeispiele etwa bei Ruggieri, Il golfo di Keramos (wie Anm. 2) 289 Foto AA 50. Y. Ötüken, Neue Forschungen im nordwestlichen Kleinasien. *IstMitt* Beiheft 41 (1996) 180 Taf. 30.3–4. Ein verwandtes korinthisches Kleinkapitell bei: U. Peschlow/A. Peschlow-Bindokat/M. Wörrle, Die Sammlung Turan Beler in Kumbaba bei Şile (II). Antike und byzantinische Denkmäler von der bithynischen Schwarzmeerküste. *IstMitt* 52 (2002) 476 f. Abb. 17b.

[11] Zur spätantiken Massenproduktion von Kapitellen – nicht nur dieses Typus – und zur Frage der Herkunft des Marmors, vgl. J.-P. Sodini, Marble and stoneworking in Byzantium. Seventh to fifteenth centuries, in: A. E. Laiou (ed.), Economic history of Byzantium: From the seventh through the fifteenth centuries. *Dumbarton Oaks Studies* 39, I–III. I (2002) 129–146, 130 ff. Eine Übersicht der Marmor-Steinbrüche des (ost-) römischen Imperiums, ebenda.

Beschreibung / Wahrnehmung

Das Kapitell (H: 36 cm; B: 38 cm; Dm Basis: 23 cm) besteht aus feinkristallinem weißen Marmor (vgl. Abb. 2–4). In die Basisfläche wurde ein Dübelloch eingemeißelt. Die Ornamentik ist generell ohne große bildhauerische Tiefe gestaltet worden. Den Fuß des Kapitells umläuft ein flach gearbeitetes Oliven(?)-Blattband, aus einem sich öffnenden Blattpaar, dessen Blattspitzen in eine Richtung weisen. Leider ist das Kapitell an dieser Stelle beschädigt und etwas weniger als die Hälfte dieses Bandes ist abgeschlagen (Taf. XV, Abb. 4). Ansonsten ist das Kapitell nahezu unversehrt erhalten. Ein weiteres Band, das aus zwei zweisträngigen Schnüren verflochten erscheint, umläuft den Körper des trapez- und korbförmigen Kapitells komplett – oberhalb des Blätterbandes und am Kopf in zwei Registern. Dieses Flechtband umfasst und rahmt winzige kreisrunde Medaillons, in die in geringer Tiefe allerkleinste griechische Kreuze eingemeißelt wurden. Zusätzlich ist das obere mit dem unteren Flechtbandregister durch vier Flechtbandvertikale – welche genau im Zentrum des Kapitells verlaufen und eine Symmetrieachse bilden – verbunden. Die vier Kanten des Kapitells wurden bildhauerisch abgerundet und erscheinen zudem an diesen Stellen durch hier ausgeführte vier aufgefächerte, siebenblättrige Palmetten – oder stilisierte Palmbäumchen – formal aufgehoben. Die Palmetten und das das Kapitell lebendig und locker umlaufende Flechband mit den Kreuzmedaillons verleihen dem kleinen Werkstück damit ein besonders ansprechendes, dynamisches und anmutiges Dekor, welches künstlerisch als äußerst gelungen zu bezeichnen ist (vgl. Abb. 3).

Kunsthistorische Einordnung

Ein direkt entsprechendes Beispiel ist dem Verfasser bisher nicht bekannt. Der Gruppe der bisher bekannten und im Übrigen allermeist nicht eindeutig datierten sog. ‚Mittelbyzantinischen Kapitelle' läßt sich das Kapitell ohne weiteres nicht zuordnen. Ein recht ähnliches Stück mit derselben rahmenden runden Flechtbandornamentik, allerdings ohne vertikale Verbindung, befand sich einst in der, ab dem Jahre 1924, völlig zerstörten Koimesiskirche von Nikaia[12] und wird von Martin Dennert der Gruppe der ‚einfach gerahmten Kämpferkapitelle' zugeordnet. Diese Gruppe läßt sich nicht eindeutig auf den mittelbyzantinischen Zeitraum festlegen,[13] da Vertreter des Typus bereits in iustinianischer Zeit um die Mitte des 6. Jh.s begegnen. Eine weitere Gruppe zu der man unserer Kapitell formal gesellen könnte, ist die Gruppe der ‚Kapitelle mit Palmbäumchen auf den Kanten', die aber allesamt wesentlich elaborierter und filigraner erscheinen und damit stilistisch nur wenig Gemeinsames bieten.[14] In der nördlich gelegenen Polis von Keramos in Karien (dem heutigen Ören Köyü) hat V. Ruggieri eine kleine Gruppe weitaus filigraner gearbeiteter, aber auch noch etwas kleinerer Kleinkapitelle gefunden (Durch-

---

[12] M. DENNERT, Mittelbyzantinische Kapitelle. *Asia Minor Studien*, 25. Münster 1997, 42. 188 Kat.-Nr. 75a; 75b Taf. 14. Maße: H: 29 cm; B: 31 cm; Dm Basis: 18 cm.

[13] Auf die Datierungsproblematik wird von DENNERT, Mittelbyzantinische Kapitelle (wie Anm. 12) 40, ausdrücklich hingewiesen. Zur unsicheren chronologischen Zuweisung und Einordnung des konkreten Beispiels aus Nikaia, vgl. DENNERT, op. cit. 42.

[14] DENNERT, Mittelbyzantinische Kapitelle (wie Anm. 12) 90 ff. vgl. etwa: Kat.-Nr. 192

messer der Basis hier zwischen 18 und 19 cm).[15] Diese Stücke sind zwar auch mit einem Flechtdekor versehen, das allerdings im Gegensatz zu unserem Beispiel formal anders ist. Diese Kleinkapitelle sind mit einem Rhombenflechtmuster im Stile eines Weidenkorbes (Kalathos) gestaltet und nicht mit runden Flechtschnüren geschmückt. Unser Beispiel läßt sich stilistisch, festländisch-regional, am ehesten dem größeren Korbkapitell aus der Kuppelbasilika von Kaunos[16] an die Seite stellen, dessen Körper ebenso eine sehr flach und einfach gearbeitete Ornamentik hat, das starke orientalische Einflüsse aufweist,[17] und das wiederum der provinziellen Gruppe der ‚einfach gerahmten Kämpferkapitelle' von Kaiser Iustinus II. (565–578) am Marmarameer nahe steht.[18] Das Oliven-Blätterband vom Fuß unseres Kapitells findet auf ausgegrabenen Fragmenten einer Schmuckplatte der Kuppelbasilika von Kaunos (Mitte 6. Jh. – Mitte 7. Jh.) seine Entsprechung,[19] ebenso bildet es in dieser Art den oberen Abschluß eines umgearbeiteten Kapitells mit der Inschrift von Kaiser Herakleios (610–641).[20] Die siebenblättrige Palmette ist besonders in der orientalisch-spätantiken sasanidischen Plastik verbreitet.[21] Das rundsträngige Flechtbandmotiv ist auf spätantiken Schmuckplatten belegt, wie etwa auf einem Fragment aus der Basilika A in Philippi.[22] Das Motiv dieser Art von Flechtband erfreute sich in der christlichen Spätantike auch in anderen Kunstgattungen großer Beliebtheit, und man begegnet diesem auch in der Region häufig als Motiv von Fußbodenmosaiken von Kirchen, etwa auf der nordwestlich gelegenen Insel Kos.[23] Formal unterschiedliche, qualitativ und stilistisch jedoch sehr ähnlich gemachte ionische Kämpferkapitelle mit in die Ecken der Ansichtsflächen gedrängten Palmettenpärchen und einer zentralen Symmetrieachse, die bei diesen Exemplaren durch lateinische Kreuze gebildet werden, befinden sich im Naos der Kathedrale der Insel Paros (6. Jh.).[24] Das Flechtband erscheint bei diesen Vergleichsbeispielen allerdings durch ein, bildhauerisch recht einfach ausgeführtes, ionisches Kymation (Eierstab-Ornament) ersetzt. Einfach und mit wenig bildhauerischer

---

[15] RUGGIERI, Il golfo di Keramos (wie Anm. 2) 299 ff. Fotos AA 81-91.

[16] ZÄH, Zur Typologie kirchlicher Architektur (wie Anm. 1) Abb. 43; 44.

[17] Vgl. K. ERDMANN, Die Kunst Irans zur Zeit der Sasaniden. Berlin 1943, Abb. 13; 14. J. STRZYGOWSKI, Kleinasien. Ein Neuland der Kunstgeschichte. Wien 1903, 117 ff. Abb. 85–89.

[18] Th. ZOLLT, Kämpferkapitelle mit den Monogrammen Kaiser Justinus II. und seiner Gemahlin, der Kaiserin Sophia in Yalova Kaplıcaları (Termal), in: M. RESTLE (Hrsg.), Festschrift für Klaus Wessel. München 1988, 175 ff. 429 ff. (Fig. 1–11).

[19] ZÄH, Zur Typologie kirchlicher Architektur (wie Anm. 1) Abb. 63.

[20] N. FİRATLI, La sculpture byzantine figurée au Musée Archéologique d'İstanbul. Catalogue revu et présenté par Cathérine Metzger et alii. Istanbul 1990, 120 f. Kat.-Nr. 226. É. COCHE DE LA FERTÉ, Byzantinische Kunst. Freiburg-Basel-Wien 1982, Abb. 998 [ohne Provenienzangabe]. Vgl. auch: SODINI, Marble and stoneworking (wie Anm. 6) 136. M. MUNDELL-MANGO, Imperial art in the seventh century, in: P. MAGDALINO (ed.), New Constantines. The rhythm of imperial renewal in Byzantium, 1–2. 2. London 1994, 109 ff., 128.

[21] J. KRÖGER, Sasanidischer Stuckdekor. *Baghdader Forschungen* 5 (1982) 232 ff. Taf. 80.1; 87.4.

[22] HODDINOTT, Early Byzantine churches (wie Anm. 10) Pl. 47e.

[23] H. BALDUCCI, Basiliche protocristiane e bizantine a Coo (Egeo). Pavia 1936, Figs. 5; 11; 21; 26; 36.

[24] Th. Chr. ALIPRANTĒS, Paros–Hekatontapylianē. Thessaloniki 1993, Eik. 104; 105; 138; 138. R. KAUTZSCH, Kapitellstudien. Beiträge zu einer Geschichte des spätantiken Kapitells im Osten vom 4. bis ins 7. Jh. Berlin/Leipzig 1936, 180 f. Taf. 34. Kat.-Nr. 584a-c.

Tiefe gearbeitete stilistisch vergleichbare Kleinkapitelle – formal allerdings abweichend mit über den Ecken ausgeführten Akanthusblättern – fanden sich in Suvodol und in der kreuzförmigen Kirche von Iustiniana Prima (6. Jh.).[25] Schließlich begegnet eine mehrblättrige Palmette in annähernd identischer – besonders flacher – Ausführung als Zentralmotiv an einem Kleinkapitell aus dem Museum von Antiocheia in Pisidien (Abb. 5). Das kleine Kämpferkapitell orientiert sich, was die Ausführung seiner Akanthosblattornamentik anbelangt, die u.a. mit einem Bohrer erzeugt worden ist, an hauptstädtischen und iustinianischen Arbeiten, deren bildhauerische Tiefe und Qualität es jedoch freilich nicht erreicht, kann aber trotzdem eindeutig dem 6. Jh. zugeordnet werden[26]. Der Verfasser möchte aus diesen Gründen eine Datierung des Stücks ca. ab dem 6. Jh. und bis ins 7. Jh. hinein vorschlagen. Die stilistische Gesamtentwicklung dieser Epoche beschreibt Jean-Pierre Sodini äußerst zutreffend und summarisch als "[...] *an evolution towards elegant simplicity* [...]".[27] Weitere Sicherheit in der Beurteilung dieses Stücks werden hoffentlich die weitere archäologische Erforschung des nach wie vor überaus rätselhaften und höchst gefährdeten Ruinengebiets von Kauniōn Panormos/Sarıgerme oder zukünftige Neufunde dieser Art erbringen.

Schluss

Dieses Kleinkapitell zeigt die schöpferische Innovation der Spätantike.[28] Das bisher einzigartige Stück ist eine klar durchdachte, einfach-harmonische und symmetrische Komposition und könnte das erste Exponat einer neuen Fundgruppe sein, die als besonderes Charakteristikum eine das Kapitell in zwei Hälften teilende vertikale Ornamentbandachse besitzt. Es ist eine provinzielle, aber durchaus qualitätvolle Arbeit. Die Provinzialität zeigt sich besonders an der geringen bildhauerischen Tiefe.[29] Dennoch wird nun durch

---

[25] HODDINOTT, Early Byzantine churches (wie Anm. 10) 204, 212 "[...] its decoration consists of carved and highly formalised acanthus leaves". Figs. 129, 140. Parallel dazu begegnen ebenso einfach gearbeitete Großkapitelle vgl. HODDINOTT, op. cit. Pl. 47b; 58d 'Philippi Basilica A'; 'Crypt Basilica' [Iustiniana Prima].

[26] V. RUGGIERI, La scultura bizantina nel museo archeologico di Antiochia di Pisidia (Yalvaç). Rapporto preliminare: parte I. OCP 70 (2004) 259–288, Kat. Nr. 14, 283 f., Foto 15 [DERS., "parte II", OCP 71 (2005) 59–96]. Ich bedanke mich herzlich bei Herrn Professor Ruggieri für die Zusendung der diesbezüglichen Fotografie, die ich hier erneut wiedergebe.

[27] SODINI, Marble and stoneworking (wie Anm. 6), 136. Zu den wenigen heute erhaltenen und bekannten Kunstdenkmälern des Zeitabschnitts vgl. besonders: MUNDELL-MANGO, Imperial art (wie Anm. 20) 109 ff.

[28] In diesem Sinne zu formal anderen Beispielen: U. PESCHLOW, Tradition und Innovation. Kapitellskulptur in Lykien, in: S. MÖLLERS - U. PESCHLOW (Hg.), Spätantike und byzantinische Bauskulptur. Beiträge eines Symposions in Mainz, Februar 1994, Stuttgart 1998, 67–76, Taf. 18–23.

[29] Im Gegensatz dazu lassen sich gleichzeitig besonders aufwändige – und höchst kunstvoll – mit großen Tiefen im Dekor gefertigte hauptstädtische Kleinkapitell-Fundgruppen nachweisen. K. KRUMEICH, Spätantike Kämpferkapitelle mit Weinblatt- und Pinienzapfen-Dekor. *IstMitt* 47 (1997) 279 f. Taf. 46-47. Oder die ebensolche Ausführung von Großkapitellen, die gerne bei repräsentativ-imperialen Monumentalbauten verwendet wurden, wie etwa der 'Basilika B' von Philippi. HODDINOTT, Early Byzantine churches (wie Anm. 10) Pl. 55. Vgl. ebenso: R. M. HARRISON, Ein Tempel für Byzanz. Die Entdeckung und Ausgrabung von Anicia Julianas Palastkirche. Stuttgart 1990, 77 ff.

das nun von Professor Ruggieri bekannt gemachte Stück aus Antiocheia in Pisidien klar (vgl. Abb. 5), daß beide Techniken – tiefe Treibarbeiten und Flachornamente – in derselben Epoche auch bei ein und demselben Stück angewandt wurden. Dieses Kapitell erweist sich damit als ein besonders wertvolles kunsthistorisches Vergleichsbeispiel und sichert den hier gemachten Datierungsvorschlag in das 6./7. Jh. eindeutig ab. Während das größere Kapitell am Ort noch eine klar manufakturielle und uninspirierte Kopie des geläufigen und in der römischen Antike weit verbreiteten korinthischen Normalkapitells ist, zeigt das Kleinkapitell in Anlehnung an die „Erfindung" des frühbyzantinischen Korb-, Trichter- und Kämpferkapitells eine nicht mehr an klassisch antiken Vorbildern orientierte Gestaltung. Das Zitat von Palmette, Kreuz im Flechtband und Olivenblatt mag als Sinnbild für den lebendigen, fruchtbaren und verbindenden, siegreichen Glauben gedeutet werden.[30] Aufgrund der geringen Größe scheint es denkbar, daß das Kapitell mit einem aufgesetzten Kämpfer möglicherweise eine Arkade schmückte, vgl. hierzu die Fensterarkade der Basilika Santa Maria delle Grazie (6. Jh.) in Grado, östlich von Venedig (Abb. 6). Ob solche kleinen Stücke einer Ziboriums- oder Templonarchitektur zugehörig gewesen sein könnten und damit zum Inventar einer der Kirchen der Siedlung gerechnet werden können, wie es nicht nur bei dem verwandten Stück aus der Koimesiskirche in Nikaia gemutmaßt wird,[31] sondern dies auch archäologisch belegt ist,[32] muß vorerst ungeklärt bleiben. Das Fundstück ist neben einem von Paavo Roos 1969 publizierten spätantiken Pilasterkapitell (?), dessen Ansichtsseite mit einem Astragal, Herzblättern und einem zentralen lateinischen Kreuz geschmückt ist,[33] somit einer der ersten Gegenstände der spätantiken plastischen Kunst, der uns – zusätzlich zu den bisher bekanntgemachten architektonischen Relikten – aus den Ruinen des Bistums von Kauniōn Panormos gegenüber tritt und uns damit etwas detaillierter über die Art der hier zukünftig zu erwartenden Funde in Kenntnis setzt. Die weitere Erforschung des byzantinischen Kaunos und seiner Umgebung wird momentan vom Verfasser vorbereitet.

---

[30] M. Lurker (Hrsg.), Wörterbuch der Symbolik. 5. Aufl. Stuttgart 1991, 72. 533 f. 550 f. s. v. Bandornament, Ölbaum, Palme (Lit.).

[31] Vgl. Dennert, Mittelbyzantinische Kapitelle (wie Anm. 12) 42 (Lit.). Zum Verwendungszweck, der m. E. eben nicht immer unbedingt ausschließlich auf die Templonarchitektur deuten muß, auch: Krumeich, Spätantike Kämpferkapitelle (wie Anm. 28) 301 ff.

[32] z. B. Hoddinott, Early Byzantine churches (wie Anm. 10) Figs 129, 140. Zum Verwendungszweck, der m. E. eben nicht immer unbedingt ausschließlich auf die Templonarchitektur deuten muß, auch: Krumeich, Spätantike Kämpferkapitelle (wie Anm. 28) 301 ff.

[33] Roos, Topographical and other notes (wie Anm. 6) 69 Fig. 12 b. Ich bedanke mich herzlich bei Herrn Dr. Paavo Roos (Universität Lund), der mir etliche weitere historische Fotos des Ruinengebiets vom Beginn der 1970er Jahre zukommen ließ.



Abb. 1 – Byzantinisch-korinthisches Kapitell



Abb. 2 – Kleinkapitell, Fundort vor der Lobby des Hotels in Sarıgerme (Dalaman)

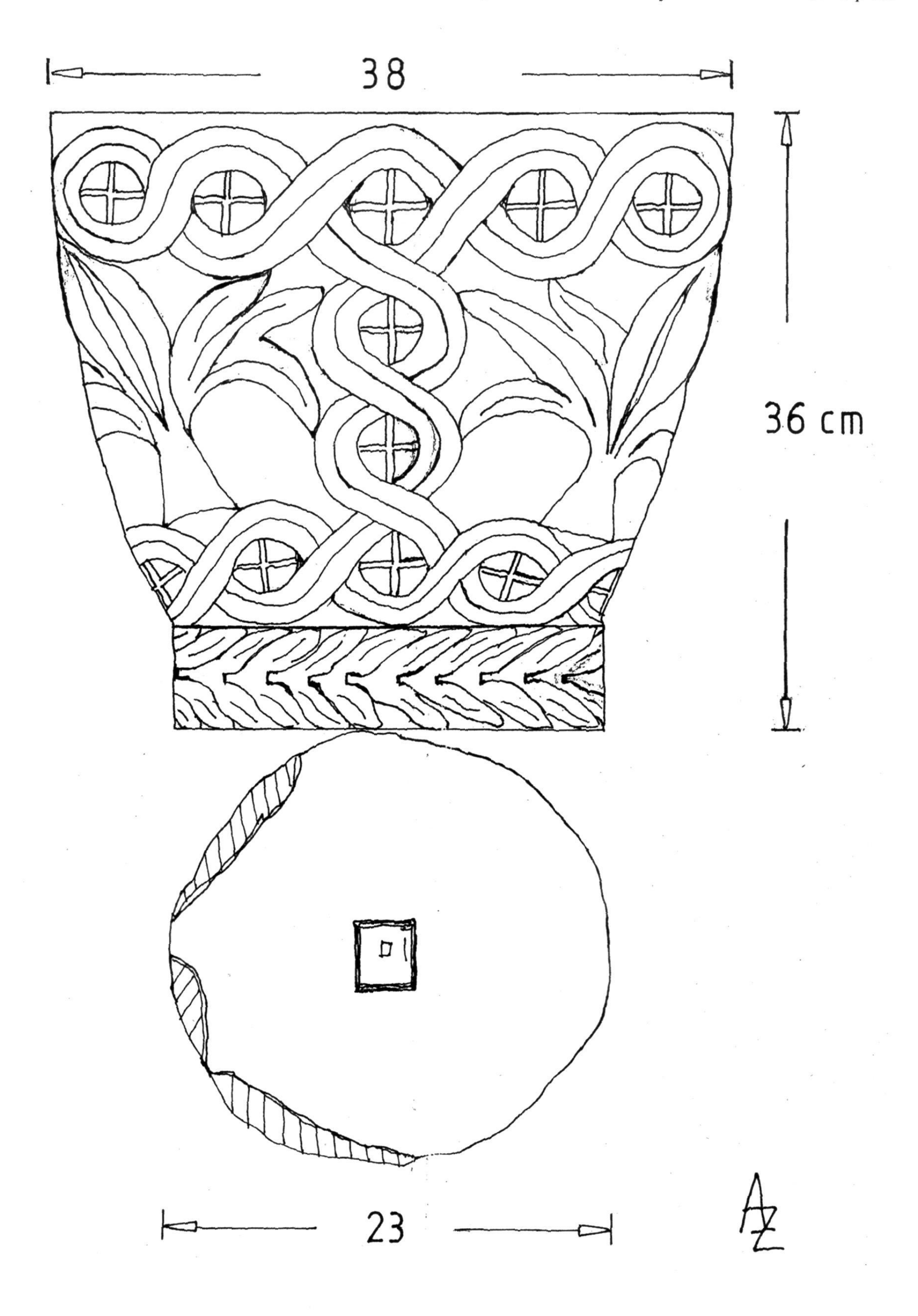


Abb. 3 – Kleinkapitell, Zeichnung



Abb. 4 – Kleinkapitell, Detail

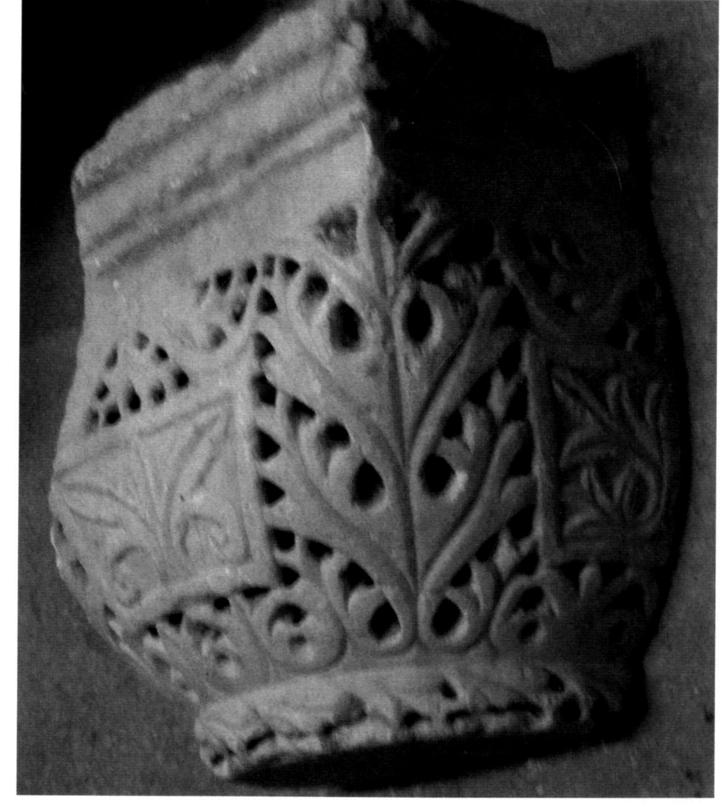


Abb. 5 – Kleinkapitell mit Palmette aus Antiochia in Pisidien (6. Jh.)



Abb. 6 – Grado, Basilika Santa Maria delle Grazie (6. Jh.), Westfassade

Abbildungsnachweis
Die Zeichnung und die Fotos stammen bis auf Abb. 5 vom Verfasser.
Abb. 5 nach: Archiv von Herrn Prof. Vincenzo Ruggieri (Rom).

II. ABTEILUNG

Jonathan BARDILL, Brickstamps of Constantinople. Oxford, Oxford University Press 2004. Vol. 1: Text. XI, 435 p. 35 illustrations; vol. 2: 140 plates (no pagination). ISBN 0-19-925524-5.

Anyone who has delved into Roman archaeology understands the importance of brickstamps as an archaeological tool. Properly decoded, brickstamps have much to tell us about both the construction industry and the chronology of monuments in and around ancient Rome. Rome has enjoyed centuries of detailed archaeological investigation combined with the study of related texts. Constantinople is another story. Considerably less of its ancient core has been excavated, many of its standing buildings have not been thoroughly studied, and the identification and chronology of many of its monuments continue to elude scholars.

Like ancient Rome, early Byzantium had well organized brickyards, which stamped about half the bricks they produced, and these are found in all types of buildings – public and private, utilitarian and ceremonial, secular and religious, substructures and superstructures. As early as 1828, brickstamps were noted by scholars, but without a clear understanding of how to interpret them. Most important for the documentation and interpretation was the work of Ernest MAMBOURY, who over a forty-year period collected about 2500 examples, although his archive remained largely unexploited and unpublished at his death in 1953. The task was picked up again by Jonathan BARDILL (B.) in 1989 as the subject of a Ph.D. dissertation at the University of Warwick. Since then, he has assembled all available archaeological data and all known brickstamps (up to 2001) into the corpus published here. Unlike the Roman examples, however, the Constantinopolitan brickstamps are not so easily deciphered, and they are almost exclusively in Greek. The attempt to situate them in their proper context leads B. to a general reassessment of the early architectural history of Constantinople.

The brickstamp dies were made quickly and inexpensively of wood or terracotta with a short text, symbol, or monogram incised into its surface. This would leave a negative impression when stamped into the soft clay of a recently formed brick. Haste seems to have led to many variations among the stamps, including reversed inscriptions or letters or even lines of text, and some common letters appear in many different forms. B. notes, for example, at least seventeen different variations for the letter *xi* as it appears in the name Αυξα(τιου).

A number of variables affect the reading of the brickstamp inscriptions, which tend to be formulaic and abbreviated, providing a name, an indiction number, and other letters and abbreviations. The status and role of the individuals named in the brickstamps are matters of some discussion. The stamps bear one or two names, often abbreviated, but in the genitive when given in full. While the individual is clearly not the emperor, as some early scholars had surmised, B. concludes that it may be either the contractor or the landowner. When combined with an indiction number (from one to fifteen), the stamped bricks would tell both the point of origin and year of production for a batch of brick. He suggests that the "indictions" may have been related to annual tax requisitions by the state for public building projects, for often the abbreviation for indiction appears with no indication of date. Accessory letters, unrelated to the rest of the inscription occasionally appear. For these B. rejects earlier interpretations that these represent individual brickmakers or batch numbers. Although they may indicate the individual responsible for organizing brick production or a group of brickmakers, they also provide some indication of the scale of production.

Most problematic in the reading of the inscription is the abbreviation β(), βα(), βαρ(), or βαρε(). Suggestions that it designates an emperor, imperial official, imperial brick, or even a Varangian are easily rejected. MAMBOURY had proposed a variation of βαρήσαντος, which, followed by a name in the genitive, could mean "when X was stamping." B. rejects this interpretation as unlikely for a number of reasons and leaves the problem unsolved, while noting "Of all

the suggestions, only Mamboury's unlikely βαρέσαντος would account for βαρε()." The frequency of the abbreviation, however, leads this reviewer to suspect that it relates to production, rather than being a title, a unit of weight or measurement, or a tax obligation – other possible interpretations B. proposes in passing.

There are a few examples of Latin brickstamps, with an inscription beginning DDDИИИ, which may be read as *(trium) d(ominorum) n(ostrorum)*, which B. ascribes to the period 326–333, when Constantine ruled with two sons as Caesars. These are similar to examples from Rome. Following these early examples, however, systematic use of brickstamps does not appear until the late fourth century, corresponding to a period of prolific building activity. From this time onward, the stamps are in Greek, and the formulas seem to indicate an independent development from the brick production in the West.

Making sense of these requires juggling all sorts of variables, including bricks from some 60 sites, most of them undated or contested, reconstructed or repaired, so that there remain few certainties on which to hang a chronology. To this are added factors that might reflect the date, including variations in the inscription, names mentioned therein, numbers of lines, and stamp shapes. Taking all of this into consideration, the critical element in systematizing the brickstamps and developing a more precise system of dating is the inclusion of indiction year, given in many of the stamps. When clusters of matching or consecutive indictions are found at well-documented sites, it is possible to begin. Then, when clusters of similar stamps with similar indictions are found elsewhere, a dating may be proposed. This leads to a bewildering array of charts and lists.

B. draws some general (and useful) sylistic conclusions from his assessments, noting that fifth-century brickstamps are highly formulaic, are normally single-lined, and include an indiction date and often the abbreviation βα() with an abbreviated name. Sixth-century stamps exhibit a great deal of variety in terms of shape, text layout, and the kind of information included. B.'s comments about the relative sizes of brick withing the chronology are less useful, for there is much sloppiness in brick production, and the differences noted by B. are often insignificant.

On the basis of these general observations, historical documents, and the more exacting indiction dates, B. attempts the fix the chronology of the early monuments, but not without exercising any number of alternatives and variables, including the overlapping names given in the stamps from chronologically close buildings. The date of ca. 413–415 for the pre-Justinianic Great Church seems secure; the Palace of Antiochos could be either ca. 415 or 430. St. John of Stoudios has stamps that can be dated 448–452; this would support the generally accepted construction date of 454 but not a decision in 453 to build the church. Bricks in the Cistern of Aspar all may date 456/7, fairly close to the date of 459 given in the *Chronikon Paschale*. Undated sites with similar stamps are more problematic, and for these B. gives two or three possible dates at 15-year intervals.

The church of St. Polyeuktos had the largest and most carefully studied collection of brickstamps prior to B.'s work. HILL had dated the stamps 518–526, based on the observation that the church must have been completed by 527. HARRISON had refined this to two clusters of brick, dating 518–520 and 524–526. B. redates these clusters to 507–512 and 517–522, suggesting the work was begun by Areobindus, with the five-year gap corresponding to a period of crisis, with work resuming at the death of Anastasius. This would place the building into a rather different political sphere than the challenge to Justinian's authority, against which its construction is normally viewed. I suspect B.'s chronology here will elicit some discussion.

At the Beyazit church complex, excavated in the 1940s, Basilica A, which may de dated on the basis of its architectural sculpture to the early sixth century, was joined by two later churches, which were apparently contemporaneous. From the site come bricks with a monogram of the emperor Maurice as well as stamps that may be dated 582/3 or 596/8. The bricks, however, come from a cistern, rather than from the church. B. here suggests that the site should be identified as the Theotokos Diakonissa, mentioned in the *Ceremony Book*, and built by the Patriarch Kyriakos in 597/8. If correct, the site provides (*contra* MATHEWS) our earliest example of a tripartite sanctuary in Constantinople, and possibly the earliest example of a cross-in-square church as well.

The identification and date of the peristyle and apsed hall excavated by the Walker Trust in the Great Palace has found no consensus among art historians and archaeologists. Elsewhere the complex has been identified by B. as the Augusteus of the Daphne Palace. Here he would like to see everything as post-Justinianic (*contra* the recent investigation of Jobst), based on the evidence of a single fallen brick with a monogram of Maurice, which Talbot Rice believed to have come from the vault of the apsed hall. Here one wonders if the hall is constructed of cards rather than of brick, and the argument (here and elsewhere) moves far beyond what the brick-stamp evidence would justify.

These and other hypotheses exceed and overwhelm the simple documentation of the brick-stamps, weaving them into a complex and highly speculative reconsideration of the chronology of the monuments of early Constantinople. Certainly, many of the author's conclusions will be challenged as new archaeological information comes available. Moreover, anyone dealing with early Constantinople will now have to wade through and weigh in on B.'s complicated discussions. Ultimately, the catalogue of stamps will prove far more useful as a reference tool, and one wishes that B. had separated the more speculative aspects of the study from the solid documentation.

One of the lasting impressions of B.'s study is just how few of the monuments of Constantinople have been properly studied. Even buildings we think we know – such as Sts. Sergios and Bakchos – lack this sort of detailed evidence. The reuse of brick raises another important issue. B. includes among his monuments the Toklu Dede Mescidi, which was clearly a Middle Byzantine church, built consistently and uniformly of reused bricks. In the ongoing restoration of the Pantokrator (Zeyrek Camii), for example, much, if not all, of the building material is reused, and we have documented more than 250 brickstamps, mostly from the roofs. Many of these correspond to examples catalogued by B., but a number of examples do not. Our 75 cruciform stamps represent a considerably higher percentage and greater variety than those in the catalogue. Was there a mechanism for the reuse of brick in Constantinople? For example, shipwreck evidence indicates the transhipment of marble spolia in the Middle Byzantine period. Was brick systematically collected and distributed from ruined buildings, or was reuse more of an *ad hoc* venture? At the Pantokrator, we are left to wonder if the reused brick represents something of the prehistory of the monastery – that is, evidence of Late Antique constructions removed from the site when the monastery was built. Or does the building material come from elsewhere in the city, perhaps collected by imperial fiat?

Clearly, we still have much to learn about the construction industry in Constantinople. With the publication of B.'s massive two-volume study, no one working with the buildings of Constantinople will be able to ignore the brickstamp evidence. The author is to be thanked for a valiant attempt to make sense of a complex issue, and for emphasizing the value of the archaeological evidence in the assessment of our capital city.

University of Illinois at Urbana-Champaign *Robert Ousterhout*

Erica Cruikshank Dodd, Medieval painting in the Lebanon. *Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients,* 8. Wiesbaden, Reichert 2004. 450 S. 330 s/w. Abb., 85 farb. Abb., 32 Zeichnungen. ISBN 3-89500-208-9.

Après sa remarquable étude des peintures de Mar Musa al-Habashi, en Syrie, E. Cruikshank Dodd (C. D.) nous livre enfin le résultat de longues années d'exploration et de recherches sur les peintures médiévales du Liban, ouvrage depuis longtemps annoncé et impatiemment attendu. S'il s'inscrit dans la continuité des travaux menés par l'A., cet ouvrage témoigne aussi, avec d'autres, du renouveau de l'étude du patrimoine archéologique libanais, antique et médiéval, après la longue interruption de la recherche scientifique consécutive aux événements douloureux de la seconde moitié du XXe s. L'ouvrage récent et magnifiquement illustré de L. Nordiguian et J.-C. Voisin, *Châteaux et Églises du Moyen Âge au Liban* (Éditions Terre du Liban/ Éditions Trans-Orient 1999), nous avait déjà familiarisés avec les ensembles picturaux présen-

tés par C. D., mais ceux-ci n'avaient pas fait l'objet d'une étude d'ensemble approfondie, qui les replace à la fois dans l'histoire du Liban médiéval, et, plus généralement, dans celle des régions de la Méditerranée orientale à l'époque des croisades. En effet, bien que la tradition picturale au Liban soit évidemment antérieure à l'arrivée des Francs, les peintures conservées, qui se trouvent principalement dans des zones montagneuses et reculées, au nord du pays – dans l'ancien Comté de Tripoli – remontent, pour la majorité d'entre elles, à la période prospère de l'occupation croisée (XIIe–XIIIe s.), une seule inscription étant précisément datée (Mar Saba d'Eddé, 1261/2). Les ensembles antérieurs, attestés par les source textuelles, ont disparu, tandis que d'autres, encore conservés au siècle dernier, ont fait les frais de restaurations intempestives ou de la guerre du Liban.

Après une introduction, qui brosse un état de la question, depuis la publication d'Ernest Renan en 1874 jusqu'à l'inventaire des peintures par Mat Immerzeel en 2000, l'ouvrage s'articule en deux grandes parties, qui correspondent à deux approches complémentaires. La première présente en quatre chapitres le contexte historique et les monuments (architecture, iconographie, style). La seconde est un catalogue descriptif des églises peintes, accompagné d'une couverture photographique en noir et blanc quasi exhaustive.

Le premier chapitre décrit, en une série de courtes parties, le climat politique, religieux et culturel de la région à l'époque des croisades. La première partie (A) traite des *Facteurs politiques*, soulignant les liens étroits avec Chypre. La deuxième (B) – *Les facteurs religieux* – présente la mosaïque de communautés religieuses, majoritairement non chalcédoniennes, présentes dans la région (1. Maronites, 2. Syriens orientaux, Nestoriens, 3. Syriens orthodoxes, occidentaux ou Jacobites, 4. Grecs orthodoxes et Melchites, 5. Abyssiniens). En C, sous le titre *Effets du climat et de la géographie*, l'A. rappelle les conditions climatiques qui expliquent la richesse de la production agricole et cite des passages éloquents de voyageurs médiévaux, décrivant Tripoli comme un lieu d'abondance quasi paradisiaque. L'importance jouée par le Liban dans les échanges méditerranéens, particulièrement à l'époque des croisades, le développement des relations avec les marchés occidentaux sont examinés dans la partie suivante (D. *Commerce*). La cinquième partie, E, est consacrée à *Tripoli comme centre de culture*, et la sixième, F, aux *Documents historiques et sources* relatifs aux églises et à leur décor; l'importance de la langue des inscriptions peintes – grecque (essentiellement pour les inscriptions du XIIe s.), syriaque (surtout dans les peintures du XIIIe s.), rarement latine – est, à juste titre, soulignée, car elle peut dans une certaine mesure aider à la datation.

Le deuxième chapitre concerne l'architecture des églises, qui est dans l'ensemble conservatrice et de caractère provincial. Beaucoup sont de petites églises de village à une ou trois nefs, qui furent parfois agrandies à l'époque des croisades, comme par exemple Mar Girgius à Raskida, qui présente au moins trois périodes de construction. Le seul monument un peu imposant, qui fait exception parmi ces églises de village, est Mar Saba à Eddé. Les églises construites dans ou à proximité de grottes d'ermites ont été agrandies et rénovées aux XIIe et XIIIe s. L'A. s'arrête sur le problème des annexes du sanctuaire, dont elle cherche à établir la fonction en se référant aux dispositifs analogues des églises syriennes. Le type architectural le plus caractéristique de l'architecture libanaise, en particulier à l'époque des croisades, est l'église à deux nefs, dont la fonction est discutée. Après avoir rappelé les différentes hypothèses qui ont été proposées pour cette typologie bien connue également dans d'autres régions, C. D. l'explique par la présence de communautés de rites et/ou de langues différents, pouvant utiliser conjointement l'église. Cette fonction est plausible dans le contexte libanais, mais n'en exclut pas d'autres, en particulier la fonction funéraire; en revanche, je ne pense pas que l'on puisse tirer argument de l'iconographie, le Christ dans l'abside principale étant censé correspondre au rituel syriaque et la Vierge dans l'abside nord au rite latin, pour étayer cette hypothèse.

Le troisième chapitre traite de l'iconographie des peintures. Le caractère généralement modeste des fondations explique l'absence de programmes développés, le choix d'un répertoire limité de sujets conventionnels et de saints populaires localement, et un certain archaïsme dans l'iconographie. L'élément le plus marquant est, en effet, le maintien d'une iconographie ancienne, d'origine syro-palestinienne, qui survécut à la domination musulmane. Cependant, les peintures les plus anciennes (XIIe s.), qui appartenaient aux églises grecques orthodoxes qui dominaient le Koura, sont souvent proches de la tradition byzantine, témoignant de contacts anciens

et maintenus entre le Comté de Tripoli et l'Empire, les modèles byzantins ayant atteint le Liban soit directement, soit *via* Chypre ou Jérusalem. La situation change au XIIIe s., après 1204, et on assiste alors au retour en force des anciennes traditions syriennes, qui suivent des modèles plus archaïsants, tout en reflétant par certains aspects l'environnement musulman contemporain. Les Croisés vivant au Liban ont également emmené avec eux des peintres français (Ma'ad) et italiens, et l'on possède des témoignages textuels sur l'existence d'ateliers mixtes; l'influence artistique des Croisés reste cependant, dans le domaine de la peinture, très limitée. On notera que l'iconographie ne reflète nullement les clivages religieux: aucun indice ne permet d'attribuer les peintures à l'une ou l'autre des communautés religieuses présentes dans la région; qu'elles soient maronites, grecques ou syriennes orthodoxes, elles adoptent les mêmes sujets.

De même, la diversité des styles, qui fait l'objet du chapitre IV, reflète moins les différentes appartenances religieuses, que l'évolution des circonstances historiques et culturelles. C. D. rattache les peintures libanaises à quatre grandes «écoles» (terme à mon sens inadéquat) – cappadocienne, byzantino-chypriote, syrienne orthodoxe et française – tout en soulignant, à juste titre, le caractère fluctuant des frontières entre ces différents groupes. Bien que l'interprétation des phénomènes stylistiques en termes d'«influences», de «style monastique» ou de «style classique» soit discutable, les classifications proposées sont dans l'ensemble recevables. Les peintures les plus anciennes, du XIe et du début du XIIe s., sont rapprochées de celles de Cappadoce, mais les comparaisons proposées p. 89 n'emportent pas toujours l'adhésion: il me paraît difficile d'associer la Crucifixion de Deir es-Salib à la fois aux «églises à colonnes» de Göreme (qui ne font pas partie du groupe «archaïque»!), attribuées au milieu ou à la deuxième moitié XIe au plus tôt, et à l'Ancienne église de Tokalı Kilise (premier quart du Xe s.), ces monuments cappadociens représentant deux tendances stylistiques différentes. Quant aux peintures de Mart Shmuni, qui, à mon avis, ont peu de points communs avec celles de Saint-Théodore (Susum Bayrı), elles se rapprochent effectivement de celles de Sainte-Sophie de Cythères, mais la date retenue aujourd'hui pour ces dernières est le dernier quart du XIIIe s. et non le XIe-XIIe s. (p. 90) ; cf. *Corpus of the Byzantine Wall-Paintings of Greece. The Island of Kythera.* Athènes 2003, 296. Un certain nombre de décors du XIIe s., à Deir es-Salib à Hadchit, Deir Hamatoura à Kousba, Mar Phokas à Amioun, relève de l'art comnène contemporain, témoignant des contacts étroits existant au XIIe s. entre Chypre, le Liban et Byzance. D'autres, de la même époque, sont d'un style plus schématique, qualifié de «monastique», style largement diffusé dans le bassin méditerranéen. Après la chute de Constantinople, la communauté grecque orthodoxe du nord du Liban décline, les Syriens orthodoxes deviennent majoritaires et plusieurs ensembles (Behdaïdat, Ma'ad, Sayyidat Naya, Kafr Shleiman) relèvent plus de l'art syrien que de l'art byzantin. Quant à l'activité de peintres «croisés», elle semble avoir été très limitée. *In fine* est analysée la remarquable Dormition de Mar Saba, à Eddé, datée de 1261, qui pourrait être l'œuvre d'un peintre grec venu au Levant *via* Chypre.

En conclusion (p. 101–104), sont repris quelques-uns des thèmes abordés dans les quatre chapitres précédents: *The perpetuation of Early Christian themes, The relevance of the liturgy, Congregations, Stylistic groupings, Jerusalem* et *Artistic relationships with the West during the Crusades.*

Par l'ampleur de la documentation réunie et la richesse des problématiques abordées, l'ouvrage de C. D. suscite nombre de réflexions et questions; je me limiterai à quelques observations ponctuelles concernant l'iconographie.

– Le thème principal du décor de l'abside est la *Majestas Domini*, expression préférable à celle de *Maesta*, utilisée par l'A., qui désigne traditionnellement les images italiennes de la Vierge trônant en majesté. L'association du Christ en majesté à la Déisis, bien connue en Cappadoce et en Géorgie, est également fréquente au Liban, mais seul un *lapsus calami* peut expliquer la phrase: «In the Byzantine schema, after the council of Ephesus in AD 431, the Deesis (lire Théotokos?) tended to replace the Apocalyptic vision in the apse» (p. 34).

– L'A. attribue la permanence de la *Majestas Domini* dans les absides libanaises à l'influence de la liturgie de saint Jacques, en usage dans les communautés non chalcédoniennes de la région. Bien qu'elle se réfère à mon interprétation des théophanies absidales de Cappadoce, je crains qu'elle ne m'ait mal comprise; si j'ai souligné à maintes reprises la dimension liturgi-

que du thème, je n'ai jamais affirmé que sa persistance était due «to its liturgical connotations for the early liturgy of St. James, a liturgy followed by all the Monophysite churches» (p. 35). C'est à la liturgie de saint Basile que je me référais et je n'ai pas établi de rapport avec le Monophysisme. De plus, le thème de la vision de Dieu combinée à la Déisis, n'est pas propre aux provinces orientales: une *ekphrasis* de Jean le Géomètre permet de restituer la composition dans l'abside de Saint-Jean de Stoudios, à Constantinople (W. T. WOODFIN, A Majestas Domini in Middle-Byzantine Constantinople, *Cahiers Archéologiques*, sous presse).

– p. 37: en ce qui concerne l'analyse des images de la Théotokos, je ne suis pas sûre qu'il faille attribuer à la couleur du maphorion de la Vierge l'importance que lui donne l'auteur, considérant le maphorion brun rouge comme une caractéristique syro-palestinienne et le maphorion bleu comme propre à la tradition byzantine plus récente. Les exemples sont nombreux, qui invitent à nuancer cette assertion et il est certainement trop catégorique d'affirmer: «when the Virgin's robe is red, the iconography is 'archaic' and the style is Syrian (...). When the Virgin wears blue, other factors in the same fresco draw attention to newer Byzantine elements».

– p. 40–41: le visage âgé d'Eve, dans l'Anastasis de l'abside centrale de Mar Phocas (Ammioun), loin d'être étranger à la tradition byzantine, est au contraire, une caractéristique de l'iconographie du thème à la fin du XIIe siècle, comme en témoignent par exemple les peintures de Kurbinovo ou de Lagoudéra.

– p. 41–42: la même scène, entièrement détruite aujourd'hui, à Mart Shmuni, comportait, selon l'A,. la représentation de deux âmes sortant de leurs tombeaux. L'identification de ces deux figures ne me paraît pas assurée. La figure de gauche semble être un soldat, l'épée dans la main droite, le bouclier dans la gauche, les yeux fermés, iconographie qui rappelle celle des gardiens endormis auprès du sépulcre du Christ dans la scène des Myrophores au tombeau; ne pourrait-il s'agir de l'un des gardiens des portes de l'Enfer, que mentionnent les textes exégétiques et liturgiques et que l'on voit représentés dans une église de Cappadoce (Ihlara, Pürenli seki kilisesi)? Quant à l'iconographie de la figure agenouillée à droite, elle correspond davantage à celle d'un donateur qu'à celle d'une âme anonyme.

– p. 42–43: les absides secondaires accueillent le plus souvent l'image de la Théotokos, en général trônant, l'enfant placé frontalement sur ses genoux. Bien que les épithètes associées aux images de la Vierge ne soient pas de caractère iconographique, le terme *Nikopoios*, que l'A. emploie pour désigner ce type, me paraît trompeur est souvent utilisé pour les images montrant Marie tenant devant elle l'Enfant dans un médaillon, la variante sans médaillon des églises libanaises se rapprochant plutôt du type de la *Kyriotissa* (bien que celle-ci soit généralement debout et non trônant), type qui devient sous les Comnènes le palladium de la dynastie et qui connaît alors une grande diffusion. Mais si, comme l'affirme l'A., le meilleur exemple du type iconographique illustré dans les églises libanaises est l'abside de Sainte-Sophie de Constantinople, il ne s'agit alors ni de la *Nikopoios*, ni de la *Kyriotissa*. Le médiocre état de conservation des peintures ne permet malheureusement pas de distinguer sur les reproductions la position et l'attitude exactes de l'Enfant. Quoi qu'il en soit, je ne vois pas comment le maintien de ce type iconographique dans les églises orientales pourrait s'expliquer par «certain specifications in the Syrian Orthodox liturgy».

– p. 46: la reproduction de l'image du Baptême de l'abside sud de Sayyidat ad-Darr est peu lisible, mais il me paraît improbable que saint Jean-Baptiste ait été représenté «holding a conch shell»; n'impose-t-il pas simplement la main sur la tête du Christ pour pratiquer le baptême par immersion?

– p. 50: le type iconographique de Daniel à Deir es-Salib, s'il perpétue une tradition paléochrétienne, n'est nullement inhabituel: il est attesté non seulement en Syrie et Palestine, mais aussi dans l'ensemble du monde byzantin.

– p. 54–55 et passim: comme pour la couleur du maphorion de la Vierge, il me semble que la prudence s'impose dans l'interprétation des gestes – grec, syriaque ou latin – de bénédiction: les trois variantes sont en effet représentées plus ou moins indifféremment dans l'art byzantin et l'exemple de l'abside de Mar Charbel de Ma'ad, où voisinent bénédiction «latine» et bénédiction «grecque» suggère de n'attribuer à ce détail qu'une importance relative; on verra d'ailleurs à ce sujet la bonne mise au point de C. D. dans sa publication de Mar Musa al-Habashi (Toronto 2001, 180–185).

– p. 57–59: pour l'Annonciation de Mar Tedros de Behdaïdat, l'A. renvoie à l'analyse détaillée qu'elle a consacrée à ce thème iconographique dans son ouvrage sur Mar Musa al-Habashi. L'une des particularités de la scène par rapport au type byzantin contemporain serait la représentation du puits, allusion à la première Annonciation. J'avoue avoir été incapable de distinguer ce détail sur les reproductions, et comme dans les monuments cappadociens cités en parallèle, il s'agit pas de la corbeille de laine, une vérification s'impose. L'Annonciation de Mar Tedros me paraît suivre assez fidèlement l'iconographie byzantine contemporaine: l'attitude de contrapposto de Marie, comme l'architecture de fond, qui, conformément aux conventions de l'époque, donne l'impression que la scène se déroule à l'extérieur, sont traditionnelles. Signalons que la mosaïque de la Martorana, citée en parallèle, ne comporte pas la représentation du puits et que la légende de la Pl. 19.32 est erronée: il s'agit d'un détail du trône et du pied du Christ de la conque (et non de la Vierge de l'Annonciation).

– p. 62: je ne suis pas convaincue que les «églises à colonnes» de Göreme offrent les meilleurs parallèles pour la Crucifixion de Deir es-Salib et, non antérieures au milieu du XIe s., elles n'appartiennent pas, contrairement à ce que semble penser l'A., au groupe «archaïque» (Xe–Xe s.) des églises de Cappadoce. L'église que C. D. appelle Kılıçlar kilise n'est pas l'église «archaïque» communément désignée sous cette appellation, mais l'église du Pigeonnier (Kuşluk) de Kılıçlar, dite aussi Meryemana, qui date probablement de la première moitié du XIe s. et est de toute façon antérieure aux «églises à colonnes» (cf. mon livre sur *Les églises byzantines de Cappadoce. Le programme de l'abside et de ses abords* Paris 1991, p. 146: la référence indiquée par C. D., note 322, concerne le décor d'une autre église, le *parecclèsion* de Kılıçlar kilise).

– p. 72: l'image de saint Georges à cheval portant le jeune captif de Mytilène n'est pas inconnue en Cappadoce (Saint-Georges d'Ortaköy; Panagia de Başköy).

– p. 74: pour la popularité des saints cavaliers à l'époque des croisades, ajoutons à la bibliographie citée l'article de S. E. J. GERSTEL, Art and identity in the medieval Morea, *The Crusaders from the Perspective of Byzantium and the Muslim World*, ed. A. LAIOU/R. P. MOTTAHEDEH. Washington 2001, 263–285.

– p. 85: l'un des motifs les plus caractéristiques des peintures du Liban et de Syrie – parfois appelé «chaîne seldjoukide» – qui décore les arcades, se présente comme une tresse géométrisée déterminant des polygones allongés, plutôt que comme un «interlace lozenge pattern». Nous l'avons également trouvé dans une église de Cappadoce (Saint-Georges d'Ortaköy, XIIIe s.).

Après 93 figures en couleurs, d'excellente qualité et qui s'avèrent souvent indispensables pour la lisibilité des peintures les plus endommagées, est présenté le catalogue descriptif de 26 monuments, qui constitue la seconde partie de l'ouvrage et dont l'utilité est évidente. Une carte de localisation (p. 156) l'introduit. Chaque notice est accompagnée d'un plan, où est généralement reporté l'emplacement des peintures, et d'une couverture photographique en noir et blanc. Le classement des monuments suit un ordre topographique, ce que justifie l'incertitude des datations. Chaque notice comporte une description (précédée de quelques indications sur la situation de l'église et, le cas échéant, sur l'historique), une bibliographie et une suggestion de datation. Les inscriptions sont transcrites et traduites.

– p. 160: Mar Phokas, Amioun – Anastasis: la houlette tenue par Abel n'est pas mentionnée; c'est la tête de Salomon qui est bien conservée et celle de David qui est en grande partie détruite, et non l'inverse.

– p. 210: Kousba, Deir Hamatura – Dans la description de la scène identifiée à la Transfiguration – identification à mon avis hypothétique – est mentionnée à deux reprises l'Ascension (au lieu de la Transfiguration).

– p. 239: Hadchit, Sayyidat ad-Darr – Le problème de l'iconographie du Baptême a déjà été évoqué; s'il s'avérait, ce dont je doute, que Jean-Baptiste tient bien une coquille, cela mériterait un commentaire iconographique.

– p. 252: Hadchit, Deir es-Salib – Le cinquième saint en pied dans l'abside (pl. 12. 12) n'est pas un saint médecin, mais un saint diacre, ainsi que l'avait reconnu déjà L. Nordiguian.

– p. 263: Hadchit, Mart Shmuni – Dans l'Anastasis, la figure couronnée imberbe est Salomon (non David).

– p. 273: Raskida, Mar Girgius – La présence de la Déisis dans l'abside secondaire peut indiquer seulement la vocation funéraire de cette partie de l'église. L'explication avancée – office syriaque dans l'abside secondaire et office latin dans l'abside principale où est figurée la Vierge – est discutable.

– p. 308: Kafr Shleiman, Sayyidat Naya – On peut identifier la composition de l'archer tirant à l'arc en direction d'un animal à la scène de la chasse et vision de Placidas/Eustathe, comme d'ailleurs le suggérait déjà L. Nordiguian; sur la photographie publiée par NORDIGUIAN/VOISIN, *op. cit.*, p. 351, on distingue bien la silhouette du cerf brun-rouge, à droite, qui, selon l'iconographie traditionnelle, retourne la tête vers son poursuivant.

Je signalerai pour finir quelques imprécisions et *lapsus calami*, aisément rectifiables. Outre l'emploi inapproprié du terme de *Maesta* pour désigner la *Majestas Domini*, relevons celui de *gold haloes*, je suppose que l'or n'est pas ici utilisé (contrairement à ce que l'on voit dans certaines peintures de Cappadoce) et qu'il s'agit de nimbes ocres. On remplacera *paracclesion* par *parecclesion* (p. 41), *Hodegatria* par *Hodegetria* (passim), Salomè par Salomonè (passim), Hosios Lukos par Hosios Lukas (p. 210) ou encore *iconastasis* par *iconostasis* (p. 391).

Les remarques qui précèdent ne mettent évidemment pas en cause l'intérêt de cette belle publication, qui constitue un apport important à notre connaissance non seulement du Liban médiéval mais aussi de l'histoire artistique de la Méditerranée orientale et des échanges entre Orient et Occident, à l'époque des croisades. Comme, de surcroît, il s'agit d'un patrimoine fragile et menacé, nous ne pouvons qu'être reconnaissants à C. D. pour cette étude riche et stimulante, qui ouvre un nouveau chapitre de l'histoire de la peinture chrétienne en Orient.

Université Paris I *Catherine Jolivet-Lévy*

Synagoge. Συναγωγὴ λέξεων χρησίμων. Edited by Ian C. CUNNINGHAM. *Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker (SGLG)*, 10. Berlin/New York, de Gruyter 2003. 760 S. ISBN 3-11-017165-1.

Die Synagoge ist das dritte der fünf großen byzantinischen Lexika: Kyrill, Hesych, Synagoge, Photios, Suda. Im Kyrill-Lexikon war erstmals der Wortschatz der heidnischen, hellenistisch-jüdischen und frühen christlichen griechischen Literatur gesammelt. Es ist in Hesych nachträglich eingearbeitet; etwa ein Drittel des „Hesych" stammt aus „Kyrill". Kyrill ist in der Synagoge exzerpiert; etwa 80 Prozent ihrer Glossen lassen sich auf ihn zurückführen, und sie kann durchaus als Kyrill-Rezension angesehen werden, wie es in einer ihrer Handschriften geschieht (vgl. p. 19, 49). Die Synagoge ist nahezu vollständig in Photios und Suda eingearbeitet, und zwar nach der zweiten ihrer beiden überlieferten Rezensionen.[1]

Mit dem Werk von CUNNINGHAM (C.) steht erstmals eine vollständige und zuverlässige Ausgabe zur Verfügung; die Teilausgaben des 19. Jahrhunderts hatten eher den Charakter von Abschriften.

Die Synagoge ist in zwei Rezensionen erhalten, die erste in drei Handschriften (ACD), die zweite, besonders im ersten Buchstaben a erweiterte, in einer einzigen Handschrift (B). A (= Coislinianus 347) ist um 900 geschrieben, B (= Coislianus 345) im 10. Jahrhundert, beide relativ kurz nach der Herstellung des Werks, die C. (49) zu Beginn des 9. Jahrhunderts ansetzt und versuchsweise mit dem Namen des Johannes Grammatikos verbindet, Patriarch von 838 bis 842. Da Photios, geboren um 810, die zweite Rezension benutzt hat, beschränkt sich die eigentliche Textgeschichte der Synagoge auf eine recht kurze Zeit nach ihrer Entstehung. Es ist zu beachten, dass sie aus dem Kyrill-Lexikon hervorgegangen ist und weiterhin im Umfeld der sehr viel

[1] Zum Verhältnis von Photios und Suda argumentiert C. (p. 29 n. 39), die zahlreichen Übereinstimmungen von B und Photios gegen Suda (vgl. p. 31) sprächen dafür, dass die Suda nicht von Photios abhänge. – Übereinstimmungen von B und Suda gegen Photios im Buchstaben α sind p. 50 n. 96 gesammelt.

reicheren Kyrill-Überlieferung stand, zu der uns mehr als 70 Handschriften zwischen dem 9. und 16. Jahrhundert bekannt sind (p. 43). Die Kyrill-Handschriften gehören ihrerseits wenigstens drei stark verschiedenen Rezensionen an (Agv, vgl. LATTE, Hesych 1, XLIV–LI).

Die Verhältnisse der ersten Rezension („Versio antiqua") machen keine Schwierigkeiten. A und D bieten den ursprünglichen Text der Synagoge. Leider sind beide unvollständig; in A fehlen 16 von 162 Blättern, in D fehlen 16 von 67 Blättern und alles nach Glosse π 447 πεφορημένα: ἐνηνειγμένα. Der Text von C ist stark verändert und erweitert und streckenweise unlesbar – keine zuverlässige Hilfe. Viel wichtiger als C ist auch für die erste Rezension die Hs. B. Denn sie bietet deren Glossen vollständig (in der 1. Rezension am Ende jedes Eintrags mit Σ' vermerkt); ihre Überschüsse finden sich größtenteils im Buchstaben α (Ausgabe p. 525–701, alphabetischer Index p. 711–728), weit weniger im Folgenden.[2] Von der Versio antiqua waren zuvor nur Auszüge ediert, besonders von BOYSEN der lückenhafte Text des ersten Buchstabens aus der Handschrift A (nachgedruckt in Lexica Graeca minora 12–38, vgl. dort p. IX).

Die sicheren Erweiterungen der zweiten Rezension stammen hauptsächlich aus Lexika, wie sie neben der Synagoge in Codex B gesammelt sind, ferner aus Attizisten, Harpokration und Diogenianos (p. 49–57), Hauptzeugen der erweiterten Rezension sind neben B Photios, Suda und das Etymologicum Genuinum (EGen.). Ihre wechselseitigen Beziehungen hat C. in einem Stemma verdeutlicht (p. 14 [corr. Σ'] und 38), das drei erschlossene Zwischenstufen zwischen der ursprünglichen Synagoge und den konkret erhaltenen Zeugen aufweist. Diese Zwischenstufen sind identisch mit wechselnden Gruppierungen der Zeugen (p. 29); eine deskriptive Verdeutlichung der Verhältnisse statt der stemmatischen, also B-Su statt Σ' Su-Ph statt Σ'', B-Ph statt Σ''' wäre denkbar. Denn Wörterbücher sind Hilfswerke, die ständig annotiert und verglichen wurden (cod. B ist ein eindrucksvoller Zeuge, p. 17, 62–67), woraus bei jeder Abschrift neue Kombinationen und Beziehungen entstehen konnten, entsprechend den Interessen des Kopisten und Benutzers. Ein Stemma lässt die Dinge vielleicht zu einfach erscheinen, besonders wenn Einzelzeugen Fehler aus verschiedenen Sternmazweigen aufweisen, wie Photios (p. 29) und EGen. (p. 38). Und Wechselwirkungen mit dem Kyrill-Lexikon muss es gegeben haben, zum Beispiel dort, wo die Handschriften der Synagoge dieselben Varianten aufweisen wie die Zeugen Kyrills.

Die kritische Edition der Versio antiqua bildet das Zentrum des Buches (p. 71–523). Nach jeder Glosse erscheinen die jeweiligen Zeugen der Synagoge in Klammern (außer den Handschriften also Suda, Photios und EGen.), in der Randspalte als Kürzel die jeweilige Quelle der Glosse, zu der im zweiten der drei Apparate genauere Angaben gemacht werden. Auch verwandte Texte, vor allem Hesych, sind darin verzeichnet. Der dritte Apparat enthält die varia lectio.

Der erste Apparat verzeichnet, wenn möglich, die Bezugsstelle, die in der Glosse erklärt wird, und alle Fälle (gekennzeichnet mit *), zu denen der TLG (Version D) kein Zeugnis vor 800 kennt außer etwa in grammatischen und lexikalischen Werken. C. beschränkt sich dabei im wesentlichen auf singuläre Formen. Er nennt jedoch alle homerischen Formen (p. 47); die meisten davon sind in den D-Scholien und den Lexeis Homerikai erklärt.[3] In einem wichtigen Nachtrag p. 755–758 sind zusätzliche Kyrillzeugnisse aus TLG (E) gesammelt, an die 140 Stellen. C. macht darauf aufmerksam, dass Kyrill nach Homer am häufigsten in der Synagoge vorkommt und durch zahlreiche singuläre Formen auffällt, die er nicht selten mehrfach benutzt. Seine Beziehung zum Kyrill-Lexikon lässt C. offen (p. 43).

Die neue Ausgabe der Synagoge ist praktisch die erste Ausgabe, die diesen Namen verdient. Es ist ein grundsolides und zuverlässiges Werk, das eine große Lücke unserer Kenntnisse schließt; wir haben dem Autor für seine langjährige und aufopferungsvolle Arbeit zu danken.

---

[2] B müsste in den Stemmata p. 14 und 25 in geeigneter Form auch der versio antiqua zugeordnet sein, geschrieben etwa B(-), und ebenso systematisch in seinem Verhältnis zu A dargestellt werden wie CD p. 25–28. Man könnte das Verhältnis zur *Versio antiqua* deutlicher bezeichnen durch den Namen *Versio aucta*. – Von B sind p. 57-58 256 zusätzliche Glossen aus β–ω aufgeführt; die nachträglichen Erweiterungen der Handschrift selbst sind in der Ausgabe mit * gekennzeichnet. — Es wäre hilfreich, wenn Symbole wie * und Abkürzungen in einer Übersicht zu Anfang verzeichnet wäre, etwa unter „Sigla" p. 9.

[3] C. hat meine Internetausgaben nicht mehr benutzt. Adresse: http://www.ub.uni-koeln.de/digital/fachinfos/altertum/volltexte.

Es ist ein Kuriosum der griechischen Lexikographie, dass ihre Basiswerke ungenügend oder gar nicht bekannt sind. Selbst die modernen und durchweg sorgfältigen Editionen der jüngeren und abhängigen Lexika begnügen sich mit zufälligen, unvollständigen und ungeprüften Angaben über Werke, deren genaue Kenntnis nötig wäre. Das galt bis vor kurzem für die D-Scholien, das betrifft unter anderem die kleinen Bibellexika, die sich in Hss. der Kyrill-Rezensionen A v und unseren Coisliniani finden und in Kyrill eingearbeitet sind, und betrifft vor allem das Kyrill-Lexikon, zu dem die Synagoge sozusagen eine eigene Rezension darstellt. A. B. DRACHMANN hatte sich eine Gesamtausgabe Kyrills zum Ziel gesetzt, die unvollendet geblieben ist, deren Kopien jedoch Gelehrten zur Verfügung stehen[4] und auf die sich die Gelehrten von LATTE bis C. verlassen. Aber die Konzeption einer Gesamtausgabe der stark divergierenden Familien war von Grund auf verfehlt;[5] ihre Nachteile wurden verstärkt durch DRACHMANNS Versuch, den Stoff in Dreibuchstabengruppen zu arrangieren, die das vorwiegende Ordnungsprinzip darstellen, doch keineswegs konsequent durchgeführt und wohl auch nicht ursprünglich sind, wie er selbst darstellt (S. 6–7). So landen etliche Glossen sogar in falschen Dreibuchstabengruppen.[6] Es ist erkennbar, dass DRACHMANN den Text mehrfach, doch immer nur stückweise, neu arrangiert und zu optimieren versucht hat, aber das hat zu gewaltigen Verwirrungen, Unklarheiten, Fehlzuschreibungen und Lücken geführt.[7] Lexika in der handschriftlichen Überlieferung sind ebenso Zeugnisse eines „fließenden Textes" wie ungeschützte literarische Texte, zum Beispiel Aesop. Die vermeintliche Rekonstruktion einer Urfassung ergibt in der Regel eine neue Version.[8] Die einzig praktikable Alternative besteht darin, auf Vollständigkeit prinzipiell zu verzichten und die Arbeit auf konkrete historische Paradigmen zu konzentrieren. Wenn repräsentative selbständige

---

[4] Vgl. Kurt LATTE, Vorbemerkung zu Drachmann (Die Überlieferung des Cyrillglossars, Kopenhagen 1936, 3). C. (p. 43) und ich selbst verdanken ihre Kenntnis Klaus Alpers.

[5] Eine Warnung von WILAMOWITZ erwähnt DRACHMANN selbst (Die Überlieferung des Cyrillglossars, Kopenhagen 1936, 42). Und Paul MAAS sagte unmissverständlich (BZ 44 [1951] 409, 3) „Eine Veröffentlichung ... ist nicht in absehbarer Zeit zu erwarten (ich sagte besser: zu befürchten)", ohne seine Furcht zu begründen.

[6] C., 43. DRACHMANN hat nur innerhalb der Kleingruppen gezählt, ein völlig unübersichtliches Verfahren. Es wäre günstiger gewesen, die Einzelbuchstaben durchzuzählen, wie bei Hesych. C. gibt in seinem zweiten Apparat die Einordnungen DRACHMANNS getreulich wieder, obwohl sie nur für Besitzer der DRACHMANN-Kopien zum Wiederfinden brauchbar wären; die falschen Einordnungen kennzeichnet er mit (sic), vgl. etwa o 106–130.

[7] So findet sich in den Buchstaben δ–ε eine Lücke von mehr als 200 Glossen des Vallicellianus E 11 (A), unserer wichtigsten Kyrill-Handschrift. Es handelt sich um die größte Lücke bei DRACHMANN; auch Latte hat sie nicht bemerkt. C. nennt in Addenda p. 758 die Glossen aus δ, welche die Synagoge betreffen. Aber es ist bei weitem nicht die einzige Auslassung DRACHMANNS, und die Fehler finden sich nicht nur zu A. So gibt es folgende nicht benannten Kyrillzeugnisse zur Synagoge (es sind Zufallsfunde!):

τ 8 ταλανίζει: θρηνεῖ (A, He 51), ἄθλιον ἀποκαλεῖ. gv
τ 90 Τέμπη: τὰ μεταξὺ τῶν Θετταλίας ὄρων περὶ τὸν Ὄλυμπον καὶ τὴν Ὄσσαν στενά, καθόλου δὲ καὶ αἱ ἐν πᾶσι τοῖς ὄρεσι στενώταται διεκβολαί. gv
τ 113 τερπωλῆς: τέρψεως. A, He 551, ≈ c 37D (=scholia D)
τ 122 τετρίγει: ἔτριζεν. A, Ψ 714D, He 648
τ 210 τοιγάρτοι:τούτου γὰρ ἕνεκεν. Agv
τ 251 τρίποδα: λέβητα ἐν Δελφοῖς ἐπὶ τρίποδα κείμενον μαντικὸν τοῦ Ἀπόλλωνος. gv
τ 302 τύρσις: ὁ περίβολος τοῦ τείχους. A, He 1681
υ 41 ὕπαρ (τ 547): ἐν ἀληθείαι. οὐκ ἐν ὀνείρωι, ἀλλὰ ἐνεργὲς φάντασμα. (A)v
υ 74 ὑπερθέοντες: ὑπερτρέχοντες. A, ≈ He 402
υ 93: ὑπερτεροῦν· δεσπόζον. A, He 478
υ 106 ὑπ' ἠῶ: ὑπὸ τὸν ὄρθρον (Av, He 550). καὶ ὑπ' ἠοῖ ὑπὸ τὸν ὄρθρον. g, ~ Lex 81
υ 126 ὑποδέξιος (Hipp. de dec. habitu 16, 5): εἰς ὑποδοχὴν ἐπιτήδειος. g
υ 192 ὑπωρόφιοι (I 640): ὑπὸ τὴν αὐτὴν στέγην. A
υ 196 ὑσμίνη (P 543): μάχη. (A)g, Lex 101
υ 200 ὑφάλοις: ταῖς πέτραις ταῖς ὑποκάτω τῆς θαλάσσης. Agv, He 868

[8] Dazu vgl. R. GLEI, Die Batrachomyomachie. Frankfurt 1984, 45–53. Zum Alexanderroman H. van THIEL, Leben und Taten Alexanders von Makedonien. Darmstadt [2]1983, LX–LXI.

Zeugen einer solchen Überlieferung ediert werden, vermitteln sie Erkenntnisse und Einsichten, die sonst in der Fülle des Materials untergehen, wie zum Beispiel alle Einzelheiten der Anordnung, die für die Vorgeschichte bedeutsam sind. Daneben ermöglicht es jetzt die elektronische Publikation, das durch eine erste Ausgabe sozusagen skizzierte Bild ständig zu bereichern und dennoch überschaubar zu halten. Eine solche Ausgabe des Kyrill-Lexikons ist in Vorbereitung, in Zusammenarbeit mit Nigel Wilson, Oxford, und Stephanos Matthaios, Nicosia.

Köln *Helmut van Thiel*

Giuseppe FLAMMINI (ed.), Hermeneumata Pseudodositheana Leidensia. *Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana*. München/Leipzig, Saur 2004. XXIX, 125 p. ISBN 3-598-71253-7.

Méthode d'étude du latin – et plus tard aussi du grec – pour grands débutants, les *Hermeneumata Pseudodositheana* (*HP*) – ainsi improprement appelés parce qu'ils sont placés, dans le *Codex Sangallensis* 902, immédiatement après l'*Ars Dosithei magistri* – étaient destinés à des Grecs de l'Empire romain qui voulaient apprendre le latin. La connaissance de la langue de Rome était en effet indispensable pour accéder à des postes importants dans l'administration, l'armée ou la justice, surtout après les réformes dioclétiennes.[1] Composés sans doute au IIIe s. – la 4e section de la recension de Leyde date du 11 septembre 207 (*CGL*, III, 56, 30–34),[2] ces manuels bilingues très diffusés dans l'Europe carolingienne font penser à notre méthode moderne Assimil.[3] Sorte de *Lehrbuch* à finalité pratique, ils nous sont parvenus non dans un texte unique, mais dans neuf recensions différentes, conservées par une cinquantaine de manuscrits occidentaux: *Hygini Herm.* (*HH*), *Herm. Montepessulana* (*HMp*), *Herm. Bruxellensia* (*HB*), *Herm. Stephani* (*HS*), *Herm. Leidensia (HL), Herm. Monacensia*[4] *(HM), Herm. Einsidlensia*[5] *(HE), Herm. Vaticana (HV),* réédités récemment par G. Brugnoli et M. Buonocore,[6] dont l'auteur est sans doute chrétien, et *Hermeneumata Celtis* (*HC*). Vu l'impossibilité de reconstituer les rapports de dépendance entres ces diverses recensions, elles ont été éditées séparément dans le troisième volume du *Corpus Glossariorum Latinorum* de G. GOETZ (Leipzig 1892). Ce n'est que tout récemment que FLAMMINI (F.) a tenté un examen de la *recensio plenior Leidensis* en vue d'établir le texte critique des *HP*. Après avoir présenté les résultats de cette enquête dans un article intitulé *Prolegomena alla* recensio plenior *degli 'Hermeneumata Pseudodositheana'*, dans *Giornale Italiano di Filologia* 42, 1990, p. 3–43, il publie maintenant le texte dans la *Bibliotheca Teubneriana.*

[1] La portée des réformes dioclétiennes dans la sphère linguistique a toutefois été minimisée par J. N. ADAMS, Bilingualism and the Latin language. Cambridge 2003, 635–637.

[2] G. GOETZ (*CGL*, I, 17–19) a pensé, d'après l'indication chronologique insérée dans les *HL*, que le manuel a été composé vers cette date, puis revu ensuite et réemployé à travers les siècles. J. KRAMER (Glossaria bilinguia altera. Munich/Leipzig 2001, 30) propose une date antérieure (il parle d'un «Urpseudodositheus» au Ier s. apr. J.-C.), tandis que K. KORHONEN (On the composition of the Hermeneumata language manuals, dans *Arctos* 30, 1996, 113–118) est partisan d'une date postérieure. Une datation précise n'est pas possible. Des éléments internes permettent toutefois de penser que la composition des *HP* a commencé à partir de la seconde moitié du IIIe s. De plus, il ne peut être dû au hasard que la plus grande part des textes papyrologiques bilingues datent des IIIe/IVe s.

[3] W. BERSCHIN, Greek Letters and the Latin Middle Ages from Jerome to Nicholas of Cusa. Revised and expanded edition translated by J.C. FRAKES. Washington 1980, 30–33.

[4] J. DEBUT, Les Hermeneumata Monacensia, dans *Les études classiques* 55 (1985) 180–193.

[5] M. SICHERL, Pseudodositheana, dans: Catalepton. Festschrift für B. Wyss zum 80. Geburtstag. Bâle 1985, 183–202.

[6] Hermeneumata Vaticana (cod. Vat. Lat. 6925). Cité du Vatican 2002. *Studi e testi,* 410. Voir la recension de W. BERSCHIN, dans *BZ* 97 (2004) 196–197.

Probablement divisés en trois livres,[7] les *HP* ont été compilés à partir de deux types de sources: des conversations et lexiques destinés à l'usage d'adultes et des exercices scolaires de traduction. Malgré le caractère hétérogène de ce matériel, il est possible de mettre en évidence certains traits caractéristiques.[8] Dans toutes les versions, on trouve sensiblement les mêmes rubriques: des glossaires rangés alphabétiquement (sauf dans *HE*, *HV* et *HC*), des glossaires thématiques, des textes divers destinés à la lecture (dans *HH*, *HS* et *HL*) et des *colloquia*, des scènes de la vie quotidienne correspondant aux différents moments de la journée (sauf dans *HH*, *HB* et *HV*). La disposition présente aussi des analogies: les mots – de un à trois mots par ligne – sont écrits en colonnes;[9] tantôt le grec est à gauche – c'est le cas dans les *HL*, tantôt il est à droite; il est parfois écrit en caractères latins – c'est la graphie des *Hermeneumata Amploniana*, rattachés aux *HL*, et des *HM*. La recension la plus complète, mais aussi la plus difficile à interpréter, est celle des *HL*, qui contient un vocabulaire alphabétique (*glossarium uerborum*), puis un vocabulaire thématique (*capitula rerum*), enfin les «dits» d'Hadrien, des fables ésopiques, un petit traité de droit civil, des légendes mythologiques, un résumé d'une partie de la guerre de Troie et des *colloquia*. Les *HL* semblent indiquer que le rédacteur de la compilation se servait d'une collection en trois livres d'enseignement du latin comme langue étrangère. Le glossaire alphabétique dans la version des *HL* est un «glossaire grammatical»: il s'agit d'une série de 25 lemmes (adverbes, dont certains au comparatif, substantifs, deux verbes, deux adjectifs qualificatifs antonymes) ordonnés sans aucun critère. On trouve des formes verbales de cinq verbes latins (*ago, accuso, bibo, canto, dono*)[10] et leurs correspondants grecs (πράσσω, κατηγορέω, πίνω, ᾄδω, χαρίζομαι), rangés d'après les mots latins, suivis par une série de lemmes disposés selon les mots grecs de ε à ω. Dans la première partie, relative à la conjugaison, seuls l'indicatif (aux divers temps) et l'impératif sont représentés avec une tendance à privilégier les formes les plus communes et celles de la langue parlée. La seconde section présente un vocabulaire de la langue courante. Les formes verbales retenues appartiennent presque toutes à la 3e personne du singulier de l'indicatif et à la 2e personne de l'impératif. Dans la partie thématique, 38 domaines sont représentés: du domaine divin et céleste à celui de l'homme, puis, en partant de l'homme, à ses aliments, au monde animal, à la vie sociale dans la cité et dans la maison et aux activités à l'intérieur et à l'extérieur.[11] Une autre section des *Hermeneumata* est constituée de textes de différent genre, probablement destinés à la lecture: des fables d'Ésope,[12] ainsi qu'un sommaire de l'*Iliade*. Les fables ésopiques et la poésie homérique occupaient une position importante à

[7] En se fondant sur la phrase *incipit hermeneumata / id est libri XII*, au début de la section des *colloquia* dans les *HL*, G. Goetz (*CGL*, III, p. XVI) a émis l'hypothèse d'une version comprenant au moins XII livres. Il comblait les lacunes des *HL* avec les sections des *HS*. Voir toutefois les objections de F., dans: *Giornale Italiano di Filologia* 42 (1990) 27–30.

[8] J. Debut, Les Hermeneumata Pseudodositheana. Une méthode d'apprentissage des langues pour grands débutants, dans: *Κοινωνία* 8 (1984) 61–85; E. Tagliaferro, Gli Hermeneumata. Testi scolastici di età imperiale tra innovazione e conservazione, dans: M. S. Celentano (éd.), Ars/Techne. Il manuale tecnico nelle civiltà greca e romana. Atti del Convegno Internazionale Università «G. D'Annunzio» di Chieti-Pescara. Chieti 2003, 51–77.

[9] Cette disposition sur deux ou quatre colonnes par page est typique des glossaires bilingues sur papyrus et remonte à une vieille tradition proche-orientale, comme le montre l'étude de J. Debut, De l'usage des listes de mots comme fondement de la pédagogie dans l'antiquité, dans: *Revue des études anciennes* 85 (1983) 261–273.

[10] On observera des caractéristiques morphologiques (*-es/-is* et *-et/-it*) dues à la tendance à uniformiser la troisième conjugaison avec la deuxième attestée à partir du IIIe s.

[11] Cette disposition fait penser à celle de l'*Onomasticon* de Pollux, qui commence aussi par les ὀνόματα des dieux.

[12] Il est significatif de trouver, sur un papyrus bilingue du IVe s. (*PSI* VII 848 = Kramer, Glossaria n° 10), le même texte de la fable de «l'homme et du lion qui faisaient le même chemin» (= *CGL*, III, 45 et 100). Un autre papyrus bilingue (*P. Amh.* II 26) contient deux fables de Babrios, sans version interlinéaire, mais avec les textes dans les deux langues à la suite l'un de l'autre (cf. Adams, Bilingualism [n. 1] 725–750).

tous les niveaux de l'éducation grecque.[13] Les 18 fables, reprises à Ésope et à Babrios, sont précédées d'une préface qui rappelle l'utilité de la fable comme *exemplum* pour la vie humaine. Quant au sommaire de l'*Iliade*, il résume les événements de la seconde partie de l'épopée, sans aucun commentaire d'aucune sorte. Il est précédé par la *Généalogie* d'Hygin, un récit des aventures mythologiques centrées sur les Muses dont la préface contient une précieuse indication chronologique (207 apr. J.-C.). À côté de ces textes traditionnels, on trouve dans les *HL* deux extraits qui touchent un sujet qui n'est pas habituel dans la production bilingue: le domaine juridique.[14] Les *Diui Hadriani sententiae et epistulae* sont une série de réponses à différentes demandes, sur des sujets comme la *feneratio*, exposées sous forme dialoguée.[15] Quant au traité *de manumissionibus*, le *Fragmentum Dositheanum* que connaissent bien les spécialistes du droit romain, il présente un exposé technique tiré des *regulae* d'un juriste anonyme. La dernière catégorie a connu une grande fortune, au point d'être confondue avec les *Hermeneumata* eux-mêmes. Il s'agit des *colloquia*, des scènes qui présentent des jeunes gens et des adultes dans leurs différentes activités quotidiennes: le garçon s'éveille, se lève, s'habille, va à l'école, suit les leçons, revient à la maison, déjeune, retourne à l'école; l'adulte se lève et s'habille, rencontre des amis, va au forum, fait des courses, attend l'issue d'un procès, va aux bains, dîne en compagnie d'amis et va dormir. Ces *colloquia*, constitués de dialogues, mais aussi de parties narratives, ont un grand intérêt sur le plan linguistique. Ils constituent un document précieux sur la prononciation du grec au IIIe s. apr. J.-C. – évidemment la *koiné* avec ses particularités lexicales, phonétiques, morphologiques et syntaxiques. Les *HP* constituent donc une méthode originale et étonnamment moderne d'apprentissage du grec et du latin. Elle concilie deux procédés: la mémorisation de listes de mots et une sorte de "full immersion", un entraînement à la conversation courante en apprenant le vocabulaire «en situation» avec des phrases très simples et découpées en groupes de mots. Ces scènes de la vie quotidienne nous donnent l'impression de partager la vie des Romains de l'époque impériale: la rue, les boutiques, le forum, les bains ...

Dans une *Praefatio* rédigée dans un élégant latin philologique, F. résume succinctement la question dosithéenne, pour se rallier à l'opinion émise par G. Goetz[16] – qui refuse la paternité des *HP* à Dosithée, et passe en revue les caractéristiques des quatre manuscrits. Parmi toutes les rédactions des *HP*, les *HL* se distinguent par le fait qu'ils conservent, en plus du matériel lexicographique et des *colloquia*, une anthologie d'extraits. Cette *recensio plenior* a été transmise par le *Leidensis Vossianus Gr.* Q. 7 (**L**), qui est le manuscrit fondamental, le *Sangallensis* 902 (**S**), le *Monacensis* 601 (**M**) et l'*Harleianus* 5642 (**H**), découvert par Krumbacher au cours de ses recherches lexicographiques dans les bibliothèques d'Europe centrale. Ces manuscrits digraphes ont un grand intérêt paléographique, qu'ont mis en évidence les études de P. Radiccioti,[17] pour l'étude des influences d'une écriture sur l'autre. Dans son édition, G. Goetz (*CGL* III 3–72) s'est limité à reproduire le texte du manuscrit fondamental (**L**) en reportant dans l'apparat critique les variantes, pour la plus grande part paléographiques, des autres manuscrits (**SMH**). La présente édition fournit un texte critique du *glossarium uerborum* (l. I), des *capitula rerum*

---

[13] R. Cribiore, Writing, teachers, and students in Graeco-Roman Egypt. Atlanta 2001, 194–196 a montré l'importance d'Homère dans le cursus scolaire et la préférence pour les sept premiers livres de l'*Iliade*.

[14] Le *PSI* VII743r, fr. e, un papyrus en langue grecque, mais en caractères latins, contiendrait une formule de procès romain traduite en grec dans un but scolaire et serait à mettre en relation avec les *HP* (cf. D. Nörr, PSI VII 743r fr. e: Fragment einer römischen Prozessformel?, dans: *Zeitschrift für Rechtsgeschichte* 117 (2000) 179–215, spéc. 196–200).

[15] N. Lewis, Hadriani Sententiae, dans: *GRBS* 32 (1991) 267–280.

[16] *RE*, V/2 (1905), col. 1607.

[17] Aspetti di storia della scrittura greco-latina in relazione ai glossari tra antichità e il medioevo, dans: J. Hamesse (éd.), Les manuscrits des lexiques et glossaires de l'antiquité tardive à la fin du moyen âge. Louvain-la-Neuve 1996, 121–126; Manoscritti digrafici grecolatini e latinogreci nell'antichità, dans: *Papyrologica Lupiensia*, 6 (1997), 107–146; *Manoscritti digrafici grecolatini e latinogreci nella tarda antichità*, dans: *Papyrologica Lupiensia* 7 (1998) 153–185; Manoscritti digrafici grecolatini e latinogreci nell'alto medioevo, dans: *Römische Historische Mitteilungen* 40 (1998) 49–118, spéc. 60–68.

(l. II) et des extraits et des *colloquia* (l. III).[18] Les rédactions parallèles des *HP* sont prises en considération seulement par comparaison.

***Leidensis Vossianus Gr. Q. 7* (L).**[19]

Le glossaire (ff. 3r–39v)[20] est disposé, de façon presque géométrique, sur quatre colonnes par page de 29 lignes chacune. Les lemmes grecs, en majuscule biblique grecque «occidentale», sont disposés dans les première et troisième colonnes, tandis que les correspondants latins, en capitales, se trouvent dans les deuxième et quatrième colonnes.[21] Le contenu est réparti comme suit:

1. *Glossarium uerborum* (ff. 3r–6r). Les 28 premiers lemmes sont constitués, pour la plus grande part, d'adverbes en ne respectant pas l'ordre alphabétique. Vient ensuite l'ordre alphabétique, limité aux seuls lemmes latins (de a à d), de formes verbales. L'ordre alphabétique des lemmes grecs (de ε à ω) commence au début de la colonne de droite du f. 3v jusqu'à la fin du livre.

2. *Capitula rerum* (ff. 6r–17v). Précédés d'une brève préface, les gloses réunies dans le second livre sont au nombre de 1287, réparties en 38 titres. On notera que le manuscrit **L**, à la différence des autres manuscrits qui forment la *recensio Leidensis* (**SMH**), conserve, en de nombreux endroits, deux gloses latines pour exprimer la valeur sémantique du lemme grec correspondant.

3. Θείου Ἀδριάνου ἀποφάσεις καὶ ἐπιστολαί/*Diui Adriani sententiae et epistulae* (ff. 17v–21v). Il s'agit de 13 réponses formulées par Hadrien à des questions relatives au *ius ciuile*. Elles sont suivies par une lettre adressée par l'empereur, à l'occasion de son propre anniversaire, à sa mère et, dans l'*explicit*, par une brève notice consacrée à la peine prévue par la *lex de parricidis*. La préface contenue dans les ff. 17v–18r dit que la matière traitée dans cette partie de la *recensio Leidensis* constitue le troisième livre des *HP*, tandis que, dans les rédactions parallèles, ce sont les *colloquia cotidiana* qui sont placés à cet endroit.

4. Μῦθοι Αἰσόπειοι/*Fabulae Aesopiae* (ff. 21v–26r). Après la préface (21v–22v) sont conservées 18 fables, précédées seulement du titre latin: 1. *De ceruo*; 2. *De mure*; 3. *De muribus et mustelis*; 4. *De patre familias*; 5. *De cattura*; 6. *De leone*; 7. *De infirmo*; 8. *De cornice*; 9. *De coruo*; 10. *De puero*; 11. *De cane*; 12. *De rana*; 13. *De asino et lupo*; 14. *De tauro*; 15. *De homine et leone*; 16. *De culice*; 17. *De formica*; 18. *De mure <rustico et urbano>*.

5. *Tractatus de manumissionibus* (ff. 26r–31v). Ce petit traité de sujet juridique a également été transmis, sans la préface, par le *codex Scaligerianus* 61 (ff. 92r–95r) et aussi, pour la section initiale, par le *Par. Lat.* 6503 (f. 4va).

6. Ὑγίνου γενεαλογία/*Hygini genealogia* (ff. 31v–33r). Après la préface et *l'index capitulorum* (ff. 31v–32r), les *excerpta* ont été transmis de façon très lacunaire. L'exposé s'interrompt dans la section consacrée à Prométhée pour reprendre avec un fragment que l'on peut assigner sans hésitation au chapitre relatif à Tantale. Après le chapitre *De Philyra*, le récit s'interrompt définitivement avec le chapitre suivant relatif à Ulysse. La préface contient un élément important: l'insertion de la *Généalogie* d'Hygin est présentée comme une continuation logique du premier des *capitula rerum* (ὀνόματα θεῶν/*deorum nomina*) qui constituent le sujet traité dans le second livre.

7. Τρωικά/*De bello Troiano enarratio* (ff. 33r–37v). Il s'agit d'un résumé de l'*Iliade* qui commence par les mots: ** Ἕλενος ὃς πάντοτε μαντικῆς πίστιν τοῖς Τρωσὶν παρεῖχεν/*Helenus qui semper diuinitatis fidem Troianis praestabat*, qui se rapportent au début du livre sept de l'*Iliade*, plus particulièrement aux vers 44–51, où le devin troyen Hélénos encourage Hector à affronter en duel l'un des chefs achéens. Ceux-ci, stupéfaits par la provocation, laisseront au sort le choix de l'adversaire, qui sera Ajax (171–183).

---

[18] Ceux-ci ont fait l'objet, en 1832, d'une édition due à Böcking.

[19] K. A. de Meyier, Codices Vossiani Graeci et Miscellanei. *Bibliotheca Universitatis Leidensis. Codices Manuscripti* 6. Leyde 1955, 100–102.

[20] Aux ff. 39–40 ont été ajoutés *Antidota et tractatus medicinales* avec quelques lemmes grecs. Vient ensuite la version latine de la lettre d'Hippocrate au roi Antigonos (ff. 41–42). Le codex comporte de nombreuses notes de lecture des X–XIIe siècles.

[21] Sur les faits paléographiques et les caractéristiques morphologiques de L cf. F. dans *Giornale Italiano di Filologia* 42 (1990) 31–34.

8. Περὶ συναναστροφῆς/*De conuersatione*. Καθημερινὴ συναναστροφή/*cotidiana conuersatio*[22] (ff. 37r–39r). Le sujet de cette *conuersatio cotidiana* est formé par les différents moments de la journée du *discipulus*, du lever pour aller à l'école jusqu'au retour à la maison pour le bain du soir. Le sujet des *colloquia* des autres recensions est assez semblable.

***Sangallensis* 902 (S)** (deuxième moitié du IXe s.).[23]
Il s'agit d'un *codex miscellanaeus* de grammaire qui, à côté des *HP*, présente d'autres textes bilingues d'origine variée. Le texte grec et le texte latin sont présentés en alternance sur quatre colonnes par page. La partie grecque est en majuscule biblique «occidentale», tandis que la partie latine est en caroline. Le contenu est le suivant:

1. *Grammatica Dosithei magistri* (bilingue) (ff. 2r–19v). La matière est répartie sur deux colonnes par page. Chaque terme latin est immédiatement suivi par son correspondant grec: *Ars* τέχνη *grammatica* γραμματική *est* ἔστιν *scientia* γνῶσις *emandi* διωρθωμένης *sermonis* ὁμιλίας. Les différentes sections qui forment ce traité se présentent dans l'ordre suivant: *De iudicio* (2r), *De accentibus* (2r–3r), *De distinctione* (3r), *De uoce* (3v), *De littera* (3v–5r), *De syllaba* (5r–5v), *De communibus syllabis* (5v–6r), *De dictione* (6r), *De oratione* (6r–15v), où sont étudiées les huit parties du discours. En outre, les ff. 15v–19v contiennent des exercices grammaticaux portant principalement sur la construction de certains verbes latins.
2. *Hermeneumata Pseudodositheana* (19v–27v), dans l'ordre suivant: *Capitula rerum* (19v–23v), *Diui Adriani sententiae et epistolae* (23v–27r), *Praefatio* aux *Fabulae Aesopiae* et les premiers mots de la fable *De ceruo* (27r–27v).

***Harleianus* 5642 (H)** (IX–Xe s.).
Comme dans le *Leidensis*, la matière est répartie sur quatre colonnes, dans l'ordre suivant :

1. Glossaire de formes verbales avec les mots grecs translittérés en lettres latines (1r–4r).
2. Exercices grammaticaux bilingues (4r–9r).
3. *Incipit Grammatica Dosithei* (9r–23v).
4. *Capitula rerum* (24r–25v).
5. *Diui Adriani sententiae et epistolae* (25v–28r).
6. *Praefatio* aux *fabulae Aesopiae* (28r–29r).
7. Περὶ ὁμιλίας καθημερινῆς/*De sermone cotidiano* (29r–33v). Ce *colloquium* n'appartient pas à la *recensio Leidensis*.
8. Exercices grammaticaux sur l'accent (34r).
9. *Grammatica Dosithei* (35r–39r).
10. *Capitula rerum* (39v–47r).

***Monacensis* 601 (M)** (IX–Xe s.).
Comme l'*Harleianus*, ce manuscrit a été découvert durant la seconde moitié du XIXe s. La matière est répartie comme suit:

1. *Hermeneumata Pseudodositheana* (59r–66v), sur quatre colonnes par page.
2. *Excerpta* de la *Grammatica Dosithei* (67r–82v).

L'état de conservation des *Hermeneumata* dans les mss **L** et **SHM** et celui de la *Grammatica*, transmise intégralement par **S** et avec des lacunes par **H**, permettent d'inférer qu'ils devaient se trouver dans l'archétype (**A**), dont sont issues deux copies perdues (α et β). Le contenu de ces copies peut être reconstitué grâce à la matière conservée par **L** et par **SHM**. Dans α furent seulement reproduits les *Hermeneumata*, tandis que dans β se trouvaient des parties de ceux-ci et la *Grammatica Dosithei*. Le destin de β, que l'on peut reconstituer grâce à l'état de conser-

[22] On notera que, alors que l'expression *sermo cotidianus* est courante, la formule καθημερινὴ συναναστροφή n'est pas attestée ailleurs.
[23] B. M. Kaczynski, Greek in the Carolingian Age. The St. Gall Manuscripts. *Speculum Anniversary Monographs*, 13. Cambridge/Mass. 1988, pl. II–III.

vation des mss **SHM**, fut tourmenté. Les *Hermeneumata* de cette branche de la tradition manuscrite montrent des différences tant du point de vue de la quantité que de l'ordre dans lequel ils ont été transmis. C'est là le signe que l'exemplaire présentait un aspect toujours différent au moment de la reproduction de chacun des trois mss. Quand fut copié le *Sangallensis*, β avait déjà perdu certains folios dans lesquels se trouvaient le premier livre des *Hermeneumata*, les chapitres initiaux du second et les sections suivantes des *Fabulae Aesopiae*. Lorsque furent copiés, par la suite, l'*Harleianus* et le *Monacensis*, vint s'ajouter à la perte de certains folios la confusion de ceux qui restaient.

Les glossaires présents dans les *HP*, qu'ils soient de type alphabétique ou thématique, correspondent à une typologie traditionnelle. C'est surtout au début de l'époque impériale, lorsque le grec et le latin furent confrontés, que l'on a commencé à compiler des listes de λέξεις bilingues, pour un usage populaire ou érudit, selon la distinction de J. Kramer.[24] Parmi ces glossaires, on peut distinguer les *idiomata,* qui privilégient les différences grammaticales entre le grec et le latin (Charisius, I, 291, 1–3 Keil), et ceux qui procèdent d'un intérêt exclusivement lexical. C'est dans cette dernière catégorie que rentrent les glossaires des *HP*. Les papyrus confirment la grande diffusion des glossaires alphabétiques bilingues. L'exemple connu le plus ancien remonte au IIe s. apr. J.-C.: il s'agit d'un petit fragment avec des lemmes commençant par π, ϱ et σ présentant des termes d'usage courant et deux formes verbales conjuguées à la 2e personne de l'indicatif et de l'impératif (*P. Oxy.* XLIX 3452).[25] Plus nombreux encore sont les glossaires bilingues thématiques, attestés à partir du I/IIe s. apr. J.-C. On trouve, parmi les vestiges papyrologiques, des listes de noms de poissons, de végétaux, de signes du zodiaque, de quadrupèdes, de vents, de caractères humains, de mois, de rangs militaires, de divinités, selon une typologie qui apparaît dans les *HP*, où les lexiques de ce type sont riches et variés. Les versions médiévales et les fragments papyrologiques permettent donc de se faire une idée assez précise de ce que devait être la version primitive des *HP*. Elle devait se présenter en trois livres. Le premier contenait un alphabet latin avec les correspondances grecques, puis un dictionnaire alphabétique gréco-latin et une collection de mots latins rangés selon des critères grammaticaux. Le deuxième livre était consacré aux listes de mots arrangées par champs sémantiques. Le troisième livre, enfin, comprenait des textes simples: *colloquia* et *fabulae*.

On ne peut que se réjouir de disposer enfin d'une édition critique soignée des *HP* dans la *recensio Leidensis,* peut-être la plus ancienne et celle qui a servi de modèle aux autres versions. Peut-être eût-il été utile de parachever le travail en la dotant d'*indices*. Ils sont en effet particulièrement utiles pour l'étude de la tradition lexicographique. Une comparaison prouve que les *HP* procèdent de la même tradition que les glossaires transmis par les papyrus. Pour ne signaler qu'un seul exemple, le *P. Strasb.* inv. g. 1175 (III/IVe s.),[26] qui contient une liste de verbes conjugués (lettres α–γ) rangés en commençant par la 3e personne pour passer ensuite à la deuxième et à la première, offre des correspondances gréco-latines frappantes avec les sections alphabétiques des *HP*. Cette parenté se vérifie également dans le cas des glossaires d'auteurs (Virgile et Cicéron),[27] qui devaient constituer le degré le plus élevé de l'instruction bilingue. Pendant plus d'un millénaire, du IIIe au XIVe s., les *HP* ont connu un succès considérable, car ils ont été copiés avec soin. Il faudra attendre le XVe s. pour voir apparaître de nouveaux livres d'étude, conçus par des érudits byzantins réfugiés en Italie.

Liège-Luxembourg *Bruno Rochette*

---

[24] J. Kramer, Essai d'une typologie des glossaires gréco-latins conservés sur papyrus, dans: *Archiv für Papyrusforschung* 50 (2004) 49–60.

[25] Kramer, Glossaria n° 7.

[26] Kramer, Glossaria n° 3.

[27] R. E. Gaebel, The Greek word-lists to Virgil and Cicero, dans: *Bulletin of the John Rylands Library* 52 (1970) 284–325.

Sofia KOTZAMPASE, Βυζαντινά χειρόγραφα από τα μοναστήρια της Μικράς Ασίας. Athen, Ephesos 2004. XIX, 209 S. 44 Tafeln. ISBN 960-8326-18-4.

Vorgestellt werden in der vorliegenden Publikation Handschriften aus den Klöstern Kleinasiens; diese Definition bedeutet nicht, dass die präsentierten Manuskripte auch in Kleinasien entstanden sind. Wie bereits in der Diskussion auf dem Kongreß für griechische Paläographie in Erice (1988) festgestellt wurde, ist jedoch das Problem der Abgrenzung Kleinasiens vom Hinterland Konstantinopels nicht leicht zu lösen. Ein Beispiel dafür ist das Kloster Galakrenon, für das mit Cod. Vat. gr. 463, kopiert von Symeon, eine Handschrift mit starker Nähe zur Buchproduktion in der Hauptstadt (bzw. deren Peripherie) erhalten ist.

Als Gliederungselement werden die Regionen herangezogen, etwa Nikaia, Nikomedeia bzw. der bithynische Olymp. In einer fortlaufenden Zählung beschreibt die Verf., ausgewiesen durch fundierte Untersuchungen zur Textgeschichte und zur byzantinischen Literatur der Palaiologenzeit, die einzelnen Manuskripte. Entsprechend dem aktuellen Forschungsstand werden Inhalt und kodikologische Elemente analysiert, letzteres nach Maßgabe der möglichen Autopsie.

Die Deskription folgt dem Vorbild der Wiener Handschriftenkataloge bzw. dem Aristoteles Graecus und erlaubt Beobachtungen zur lagenmäßigen Differenzierung von Haupttext und Einleitungsteil bei Textzeugen der Kirchenväter mit Homiliencorpora: Als Exempel sollen Cod. Marc. 494 (Nr. 16 mit Beschreibung auf S. 61–66) mit einer theologischen Sammlung sowie Cod. D.XXIX.5 der Biblioteca Malatestiana in Cesena angeführt werden. Im Fall des Marcianus beginnt die Lagenzählung von erster Hand mit Fol. 3, im Caesenas erschließen zwei Folien mit dem Pinax die darauf folgenden Werke des Basileios von Kaisareia (Nr. 39 mit Beschreibung auf S. 123–125 und Abb. auf Tafel 24). Auch hier setzt der Text des Kappadokiers mit einer neuen Lage ein. Der Marcianus stammt aus dem 13. Jahrhundert und befand sich zunächst im Besitz des Euergetes-Klosters von Konstantinopel, dann im Hyakinthos-Kloster von Nikaia und schließlich wieder in der Kaiserstadt, und zwar im Prodromu-Petra-Kloster. Der Caesenas entstand um die Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert und befand sich im 13. Jahrhundert auf dem Galesion-Berg, später aber im Euergetes-Kloster.

Interesse verdient die Betrachtung der inhaltlichen Schwerpunkte des Handschriftenbestandes, für den der Aufenthalt in Klöstern Kleinasiens dokumentiert ist: Von 65 Manuskripten finden wir 16 Textzeugen der Bibel bzw. von Kommentaren zur Heiligen Schrift, 31 Belege enthalten Kirchenväter, davon sieben Gregorios von Nazianz. In 15 Fällen stoßen wir auf Hagiographie, Mönchsliteratur und liturgische Texte, einmal ist Demosthenes vertreten.

Wichtig für die Klostergeschichte sind Hinweise auf die Zusammenlegung von Stiftungen in Kleinasien mit Klöstern in der Hauptstadt. Im Fall des Bolax-Klosters in Smyrna finden wir Cod. Hist.gr. 73 der Österreichischen Nationalbibliothek, in dem die palimpsestierten Folien im Rahmen des EU-Projektes Rinascimento Virtuale untersucht wurden. Die von P. SCHREINER postulierte Zusammenlegung des Bolax-Klosters mit dem Pantepoptes-Klosters in Konstantinopel auf Grund einer Urkunde Andronikos II. wird jedoch von der Verf. mit dem Hinweis auf die vom Rez. studierten Manuskripte des Kopisten Georgios Baiophoros in Frage gestellt.

Erschlossen werden die Beschreibungen durch ein Register der Incipit und der Namen und Orte; die Qualität der Reproduktionen schwankt – wohl entsprechend den verfügbaren Vorlagen.

Der Verf. kann bestätigt werden, daß mit ihrer Darstellung eine wichtige Synthese zur Buchkultur in den Klöstern Kleinasiens vorliegt, einer Region, die seit der Schlacht von Mantzikert 1071 weitgehend der Kontrolle des Kaisers in Byzanz entzogen war.

Wien *Ernst Gamillscheg*

Stylianos LAMPAKES, Γεώργιος Παχυμέρης, πρωτέκδικος καὶ δικαιοφύλαξ. Εἰσαγωγικό δοκίμιο. *Μονογραφίες*, 5. Αθήνα, Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών, Ινστιτούτο *Β*υζαντινών Ερευνών 2004. 259 p. ISBN 960-371-024-5.

According to LAMPAKIS (L.), the main purpose of this book is to offer a detailed biography of Georgios Pachymeres as well as an assessment of his works (p. 9). Unfortunately, it falls far short

of achieving either of these objectives. First, the choice of wording – "Introductory essay" – in the title is somewhat infelicitous. The meaning of "essay" in modern Greek is vague, to say the least, and few would apply this term to a book which, in essence, is an unnecessarily long compilation of the known facts about Pachymeres' life and works. Only an attempt by the author to interpret the thought of Pachymeres or to place his work in the broader historical context of his times would have convincingly justified the term "essay" for this particular monograph.

L. begins with a short review of the previous research concerning the life and work of Pachymeres, while in the second chapter he gathers all the evidence regarding the career of Pachymeres (found primarily in his historical work). Nothing new is offered here. Even an extensive and interesting funeral poem by Manuel Philes describing Pachymeres' teaching activity is not subjected to a close reading, as one would have thought it deserves under the circumstances. Instead, L. confines himself to a lean summary of the contents of the poem. He fails, for example, to comment on verses 22–32, which mention Pachymeres' courses on Homer and Plato.

In the following chapter we are subjected to the rather tedious process of reading a presentation of the historical work of Pachymeres, which amounts to little more than a needless summary of its contents. And, sad to say, the same applies to the subsequent chapters dealing with the rhetorical and other writings of Pachymeres. Lampakis believes that Pachymeres' declamations are not devoid of interest, since, in some cases, the author expresses opinions concerning recent events or meditates on his personal experiences more fully described in the *Histories* (p. 152–153). However, various parallels between the declamations and the *Histories* cited by L. are hardly convincing. For instance, the old *topos* of the cynic *diatribe* concerning the dispute between the philosopher and the tyrant employed by Pachymeres in one of his declamations does not seem to have any connection with the quarrels between the emperor Michael VIII and patriarch Arsenios Autoreianos, as Lampakis would have us believe (p. 159). In other cases the parallels are trivial (p. 165). That Pachymeres, in composing a declamation on the right of an imaginary son of a prostitute to speak in the assembly, raises social issues, as the title of this section implies (p. 174: Μελέτες με γενικότερο κοινωνικό προβληματισμό), is surely wishful thinking. A declamation was certainly not the proper place for an author to express his personal views.

Again, the chapters dealing with Pachymeres' philosophical and theological works tend to focus on simple description. L.' attempts to uncover the sources of some central texts (quoted at length in the book) are not always successful. For example, he fails to recognize that the following text is not only reminiscent of *Phaedo* 66, but is also, and more strikingly, a paraphrase of some very well known passages of *Timaeus*: Ἡ φιλοσοφία ὥσπερ τι θεῖον δῶρον καὶ οἷον οὔθ' ἧκεν οὔθ' ἥξει παρὰ θεοῦ τοῖς ἀνθρώποις ἔν τινι θείᾳ κατεπέμφθη μοίρᾳ (47a–b), νοός τις μακαρία ἐνέργεια οὖσα καὶ ἀσχολία πασῶν σωματικῶν ἀσχολιῶν ὑπερτέρα τὰς αἰτίας ζητοῦσα τῶν τ' ὄντων τῶν τε γινομένων (27d–28a).

Lastly, Lampakis offers a resumé of Pachymeres' treatise on the meaning of the New Testament phrase Πνεῦμα υἱοῦ, arguing that the author wishes to support the theories of John Bekkos (p. 227), without however offering any substantial proof in support of his contention.

The gathering of material and literature relevant to a Byzantine author is certainly a handy (though arguably unchallenging) exercise. The problem with L.' book is that it fails to go beyond mere repetition of facts already familiar to specialists. Readers, therefore, hoping to see Pachymeres from a fresh perspective will have to look elsewhere.

Athens *Ioannis D. Polemis*

Christopher S. Lightfoot (ed.), Amorium Reports II. Research papers and technical reports. *BAR International Series,* 1170. Oxford, Archaeopress 2003. xxiii, 225 S. Diverse Abb. im Text, 12 s/w.Taf., 13 Farbtaf. ISBN 1-84171-538-7.

Nach der ersten Publikation der Ergebnisse der Ausgrabungen von Amorium (M. Gill u. a., Amorium Reports, Finds I: The Glass (1987-1997). *BAR Int. Series*, 1070), Oxford 2002) liegt nun der zweite Band vor, der neben Forschungsberichten (Teil A) auch technische Untersuchungen (Teil B) verschiedener Bearbeiter umfaßt.

Diese werden mit einem Vorwort und Dankschreiben (S. v–vi) eingeleitet, gefolgt von einer Liste der bislang erschienenen Veröffentlichungen zu Amorium (S. vii–x), Landkarten der Türkei, der Region um Amorium und einem topographischen Plan (Abb. A–C) sowie Listen zu den bislang geöffneten Arealen, Abbildungs- und Tafelverweise (S. xiii–xxiii).

Teil A beinhaltet sieben Aufsätze zu Fundmaterial der Ausgrabungen und aus der Region, die in etwa chronologisch geordnet sind.

Aus der römischen Periode der Stadt stammen die von A. Çalik-Ross aufgearbeiteten Fragmente der Skulpturen (S. 1–9). Dem Katalog ist ein kurzer Überblick über die nachgewiesenen Kulte der vorchristlichen Stadt – Münzen lassen Rückschlüsse für einen Zeus- und Athenatempel zu – und eine Auflistung der Skulpturenfunde der Umgebung vorangestellt. Die Anzahl (12 Fragmente) und erhaltene Größe (außer einem Löwen mit 56 cm Höhe sind die Stücke nur zwischen ca. 4 bis 24 cm groß) lassen leider keinen Rückschluß auf die Herkunft des Rohmaterials zu, obgleich sich natürlich die nahegelegenen Marmorbrüche in Docimeium, von denen der überwiegende Teil der bei den Bauten verwendete Marmor in Amorium stammt, anbietet. Die erhaltenen Stücke, wie beispielsweise Teile von Statuenfüßen- oder -beine, Statuetten von Aphrodite und Eros, eines Delphins, einer Sphinx oder Löwens, stehen in der römisch-phrygischen Tradition, eine genaue Werkstattzuweisung kann aufgrund der Fragmentierung nicht erfolgen.

Der zweite Beitrag zu marmornen Gefäßen (S. 11–23), abgefaßt von der gleichen Autorin, behandelt eine Fundgruppe, die vergleichsweise selten eigenständig betrachtet wird. Die Gefäße sind, wie die Skulpturen, nur noch fragmentarisch erhalten, können aber durch die Profilzeichnungen, die dankenswerterweise von allen Stücken gefertigt wurden, rekonstruiert werden. Für Vergleiche oder Zuweisung der Gefäße ist aber anzumerken, daß die einzelnen Zeichnungen in einer Abbildung teilweise mit zwei verschiedenen Maßstäben versehen wurden. Aufgrund der relativ großen Anzahl der Marmorgefäße, Reibeschalen, Schüsseln und Platten, kommt die Verf. zum Schluß, daß durch das leicht zugängliche Rohmaterial von Docimeium diese Luxusgattung ein alltägliches Gut in Amorium war.

Die römischen und frühbyzantinischen Lampen werden in einem recht ausführlichen Katalog mit sehr kurzem einführenden Text von M. A. V. Gill (Funde von 1987 bis 1992) und N. T. Şen (Funde von 1993 bis 2001) vorgelegt (S. 25–33). Sie sind dabei bei Gill chronologisch geordnet (Şen gliedert ihren Beitrag in „römisch, unspezifisch, frühbyzantinisch und Amorium-Typ"), wobei die Datierung in jedem Zeitabschnitt vor den Katalogeinträgen allgemein verzeichnet wurde. Dabei bleibt unklar, wie die Datierung zustande kommt – ob durch Vergleiche (herangezogen wurde bei Gill nur die Publikation der römischen Lampen des britischen Museums) oder der Zuweisung durch den Befund, da die Münzen der Kontexte manchmal nicht mit der Datierung der Lampen übereinstimmen (beispielsweise Nr. 3, 17, 68). Zudem betont Lightfoot (L.) in seiner Auswertung (S. 33) die fehlende Stratifizierung für die meisten der Lampen. Im übersichtlich aufgebauten Katalog wurden von fast jedem Stück Farbbestimmungen des Tones und der Oberfläche vorgenommen sowie Besonderheiten zu Form und Verzierung notiert. Zu fast allen Stücken liegen Zeichnungen vor, die allerdings im Beitrag von Şen in der Qualität (und damit in der Lesbarkeit) sehr zu wünschen übrig lassen. Durch die fotografischen Abbildungen auf Sammeltafeln ist die Auffindung der Lampen etwas mühselig, da dort die Reihenfolge des Katalogs nicht eingehalten wurde. Die Auswertung der Kataloge ("Discussion" S. 33–34) wird von L. vorgenommen, in der er die Produktion eines kleinasiatischen Lampentyps in der Spätantike sowie eine, mit dem 6. und 7. Jh. n. Chr. zeitlich etwas spätere, in Amorium lokal gefertigte Gattung herausstellt. Der Beitrag wird mit zwei Anhängen (S. 37–63), einer Konkordanzliste (S. 37–39) und den Abbildungen (S. 40–63) abgeschlossen. Die zu Vergleichen herangezogene Literatur ist beschränkt, es soll hier nur noch ein knapper Nachtrag für Vergleichsstücke zu den Lampen von Amorium genannt werden (J. Boardman, in: M. Ballance u. a., Byzantine Emporio (1989), 118–121 Taf. 26–29; W. Martini/C. Steckner, Das Gymnasium von Samos. Das frühbyzantinische Klostergut. *Samos* XVII (1993) 119–123; S. G. Miller, Excavations at Nemea II (2001), 125–133).

Die aus den Ausgrabungen von 1987 bis 1992 stammenden mittelbyzantinischen Lampen wurden in einem separaten Beitrag von M. A. V. Gill (Katalog, S. 65–67) und L. (Auswertung, S. 67–68; Konkordanz S. 69) vorgelegt. Die lokale Variante von Amorium des in mittelbyzantinischer Zeit gebräuchlichen „Saucieren"-Typs zeichnet sich durch ihren scheibengedrehten Kör-

per, flachen Boden und einem vertikalen Rundhenkel aus und wird je nach Verlauf der Wandung in drei Typen geteilt. Leider fehlt die Beschreibung des Tones „fabric 2" (im Vorwort zum Katalog S. 65), zudem läßt die gewählte Bezeichnung mehrere Tonklassen vermuten, die aber nicht aufgeführt werden. Nach Beschreibung und Abbildung scheint Nr. 18 (S. 67 Abb. IV/3) nicht zu dieser Fundgruppe zu gehören. Wie L. treffenderweise bemerkt, kommen solche Lampen auch an Orten mit islamischer Bevölkerung vor (bsp.: J. MOORE, Tille Höyük I (1993), 84–100 Abb. 46, No. 193–196 und andere Varianten). Sie können mit ihrem nach oben gezogenen Behälter als Vorläufer der spätbyzantinischen tüllenförmigen Lampen gerechnet werden.

Im fünften Arbeitsbericht behandelt L. bearbeitete Steinblöcke aus Amorium (S. 73–79) und diskutiert ihren Einsatz für die Produktion von Wein oder dem Mahlen von Getreide. Gleichartige Blöcke sind an anderer Stelle als Mörser interpretiert worden (U. PESCHLOW, Byzantinische Mörser. *IstMitt* 43, 1993, 489–490 Abb. 4). Die beiden Einschnitte an den Seiten lassen auf eine einfachere als die von L. postulierte Konstruktion schließen, wie sie schon für die Mörser aus der Umgebung von Boğazköy, Iznik und dem Latmos-Gebiet vorgestellt wurde. Die von L. vorgeschlagene Verwendung der Blöcke als Traubenpresse für Wein, der in der hoch gelegenen Region sicher sehr sauer und mehr für den örtlichen Gebrauch bestimmt war, scheint ohne Abflußrinne für die Produktion von Flüssigkeit nur schwer denkbar. Eine der traditionellen Grundlagen der Ernährung in Inneranatolien bildet Bulgur, einer Art Weizengrütze, für dessen Herstellung die Weizenkörner auch heute noch mit schweren Stößeln in kleine Stückchen „gebrochen" werden. Ein feineres Zermahlen mit einem Mahlstein, um den es sich bei diesen Objekten sicher nicht handelt, ist bei Bulgur nicht notwendig. Diese Blöcke könnten also durchaus Mörser sein, in denen mit einem schweren Gewicht (beispielsweise einem Stein) das Getreide zu Bulgur zerstoßen wurde.

M. LIGHTFOOT legt in der sechsten Abhandlung eine bislang für das byzantinische Anatolien nur sehr wenig beachtete Fundgruppe vor: die aus Amorium und dem archäologischen Museum von Afyon stammenden Gürtelschnallen (S. 81–103). Sie postuliert eine Änderung der Tracht in spätrömischer Zeit, in der Hosen und mit ihnen als Verschlußsystem Gürtel in Mode gekommen seien. Das Hosenverbot von Honorius (J. P. WOLD, *Bonner Jahrbücher* 168, 1968, 227) zeigt, daß es auch hosentragende Zeitgenossen gegeben haben muß; die als Standes- und Ehrenabzeichen (C. STECKNER, in: Das Gymnasium von Samos. Das frühbyzantinische Klostergut. *Samos* XVII (1993), 134–136) getragenen Gürtelschnallen scheinen aber mit dieser Funktion mehr einer „konservativeren" Klientel gehört zu haben und wurden wohl eher zum Zuschnüren des Untergewandes verwendet. Die Funde aus der Umgebung von Afyon (Teil B, S. 84–89) sind auf einer größeren Materialbasis ausgewertet und können von der Autorin in vier Hauptgruppen mit 26 Varianten gruppiert werden. Der auf dieser Typologie basierende Katalog ist sehr übersichtlich aufgebaut und bietet mit seinen ausführlichen Angaben eine gute Basis für weiterführende Studien. Schade nur, daß die ausführlichen Vergleiche zu den Typen in einem getrennten Absatz (S. 89–91) aufgeführt sind, das erfordert unnötiges Blättern. Außer in den bei LIGHTFOOT aufgeführten Orten wurden Gürtelschnallen in Inneranatolien noch in Boğazköy (R. M. BÖHMER, Die Kleinfunde von Boğazköy (1972), 73 Nr. 182 Taf. X) und in Akköy bei Denizli (H. YILDIZ in: *IX. Müze Kurtarma Kazıları Semineri*, 1998, 249–251 [mit Erwähnung von weiteren Stücken] Abb. 12) gefunden. Den auf großer Literaturbasis durchgeführten Vergleichsstudien seien nur noch folgende Nachträge und Ergänzungen erlaubt: das in der Fußnote 5 angeführte Zitat „Stiegemann 2001" (S. 81 und S. 90) sowie das Kürzel „Bass and van Doornick 1982" (S. 89) fehlen in der Literaturliste und sind als Ch. EGER, in: C. STIEGEMANN (Hrsg.), Byzanz. Licht aus dem Osten (2001) und S. WOMER KATZEV, in: G. BASS/F. H. VAN DOORNINCK (Hrsg.), Yassi Ada I (1982), 275–280 Abb. 12.5–12.7 aufzulösen. Weitere Vergleichsfunde finden sich in L. WAMSER/G. ZAHLHAAS, Rom und Byzanz (1998), 230–235 sowie in den diversen Ausgaben der albanischen Zeitschrift *Iliria*.

Die türkische glasierte Keramik der Ausgrabungen von 1988 bis 1997 werden von N. ÖZKUL FINDIK vorgelegt (S. 105–188 und Farbtafeln S. 205–211). Die Bearbeitung und der darauf aufbauende Katalog erfolgt nach typologischen Merkmalen, woraus die Gruppierung in Keramik mit rotem Scherben (Monochrome glasierte Ware, Unterglasurmalerei, Miletware) und Keramik mit weißem Scherben (Monochrome glasierte Ware und Kütahya-Ware) erfolgt, die in einer ausführlichen Einführung gut beschrieben wird. Einen Bezug zum archäologischen Befund

wurde dabei nicht berücksichtigt, obwohl ein Großteil der Funde aus dem Areal L (weitere aus TT und UU) stammt. In diesen Bereichen wurden osmanische Hausstrukturen ausgegraben, die in Zusammenhang mit der Keramik zu sehen sind. Die Diskussion der „Miletware" (S. 106) zeigt auf, daß die Frage der Provenienz dieser Gattung (Milet, Iznik oder Kütahya) immer noch nicht vollständig geklärt ist (S. 106). Wie die Autorin aus ihrer langjährigen Arbeit mit der Keramik aus Iznik sicher sehr gut beurteilen kann, weisen die in Iznik gefertigten Produkte keinen Glimmer in der Magerung auf. Die Fragmente in Amorium zeigen aber, einen, wenn auch geringen, Glimmeranteil. In Milet gefundene „Miletkeramik" ist dagegen stark mit goldfarbenem Glimmer gemagert. Dieses Problem scheint daher nur mit Keramikanalysen zu lösen sein. Die einzelnen Keramikfragmente sind im Katalogteil mit Zeichnungen und Farbabbildungen (bei diesen ist der knallrote Hintergrund störend) zu allen Stücken sehr ausführlich beschrieben (S. 109–113. 115–118), nur die Verweisung zu den Tafel ist nicht eindeutig, da die Tafeln nicht mit römischen Ziffern bezeichnet wurden. Wie auch in den Katalogen der vorigen Abhandlungen wurden die Abkürzungen nicht aufgelöst, es bleibt daher der Phantasie des Lesers überlassen, was P.H. (preserved high?) oder B.H. sein könnte.

Teil B (so im Inhaltsverzeichnis, nicht aber im Text bezeichnet) beinhaltet technische Berichte, wie den Artikel von E. A. Ivison über die Polychromie der Kirche in der Unterstadt (S. 119–128), der in engem Zusammenhang mit den folgenden Abhandlungen über Malereien auf der Bauplastik von E. Hendrix (S. 129–137), den technischen Untersuchungen zu den Fresken und Mosaiken der Kirche, J. Witte-Orr, (S. 139–156) und einem Nachtrag, der Analyse der in den Fresken verwendeten Pigmenten von M. T. Wypyski (S. 157–158) steht. Ivison gibt in seiner Arbeit einen kurzen Überblick zur ersten Bauphase und den Umbauten zur Kreuzkuppelkirche (S. 119–120) und diskutiert die ursprüngliche Innenausstattung der Kirche mit Fresken, Mosaiken und bemalten Baugliedern aufgrund der Rekonstruktion der Fundlage von Freskenfragmenten und Tessarae sowie die Datierung der verschiedenen Malschichten der Kirche und der Bauplastik (S. 120–125). Er trägt überzeugend vor, daß viele, wenn nicht alle, der wichtigen Teile der Innenarchitektur und der liturgischen Ausstattung bemalt gewesen waren, was zu einem veränderten Bild des Kirchenraumes in byzantinischer Zeit führen muß. Die Rekonstruktion der Bemalung auf der Bauplastik mit den verwendeten Farben (nochmals aufgelistet in den Tabellen 1–3) wird von E. A. Hendrix mit sehr schönen farbigen Zeichnungen und Fotografien auf den Tafeln anschaulich verdeutlicht (S. 129–137), sie geht dabei auch ausführlich auf die von ihr verwendeten Aufnahmetechnik ein. Der nachfolgende Bericht von J. Witte-Orr ist eine technische Studie zu den in der Unterstadtkirche gefundenen Fresken und Mosaiken (S. 139–156, Abb. X.1–5, Tafel X.1–39). Die Bearbeiterin konnte insgesamt drei Malschichten ausmachen, die jeweils eine andere Vormaltechnik, Farbgebung oder Detailausführung hatten. Zur ersten Schicht der Mauerdekoration der mittelbyzantinischen Kirche gehörten auch Mosaike, die wohl die Bögen und Kuppel dekorierten. Von den Mosaiken wurden über 23000 Tessarae gefunden, die meisten davon stammen aus dem Bereich der Bema und Apsis, eine geringere Anzahl aus dem Naos und dessen Umgebung. Die Autorin schließt aus der Fundlage, daß nur die Apsis und die Kuppeln über Bema und Naos mit Mosaiken bedeckt waren. Anhand den wenigen in zusammenhängenden Blöcken gefundenen Mosaikfragmenten wird nachfolgend ausführlich die Technik der Anbringung der Mosaike sowie das Rohmaterial und die Farben der Tessarae behandelt.

In der elften Studie stellen K. Brayne und J. A. Roberts die Untersuchungen der zwischen den Jahren 1993 bis 2001 gefundenen Menschenknochen vor (S. 159–184). Nach einer kurzen Einleitung über die Position der Skelette im Kontext und der Befundsituation werden (soweit als möglich) für jedes Individuum Geschlecht, Zeitpunkt des Todes, Größe sowie Anomalien, Zustand der Zähne und Erhaltung angegeben. Die große Anzahl der Knochen aus dem spätrömischen bis frühbyzantinischen Familiengrab gehörten zu mindestens 96 Personen, die in gleicher Weise bestimmt wurden (S. 161–168).

Die Textilfunde der Unterstadt werden von P. Linscheid behandelt (S. 185–192). Die Autorin führt, nach einer kurzen Vorstellung des Kontexts und der daraus resultierenden Datierung, an den nur als kleine Fragmente erhaltenen Überreste technische Untersuchungen der Fasern durch, anhand denen sie das verwendete Rohmaterial, die Spinnrichtung, verwendete Web- und Nähtechnik (der erhaltenen Nähte und Säume) sowie die Verzierung der Textile bestimmen kann. Die verwendete Spinnrichtung in Z-Richtung stellt die in Amorium gefertigten mittelbyzanti-

nischen Textilien in die Tradition der in prähistorischer und klassischer Zeit in Anatolien hergestellten Produkte, und kann damit vielleicht den aus koptischen Quellen bekannten Handel mit Textilien erklären (S. 190). Aufgrund des Erhaltungszustandes kann die ursprüngliche Verwendung nicht mehr rekonstruiert werden, einige davon stellten wohl aber Kleidungsstücke dar. Für die Herstellung eines 1 cm breiten Bandes wurde ein altes Kleidungsstück zerschnitten.

Der letzte Artikel von L. Usman umfaßt die Ausgrabung, Konservierung und Analyse des organischen Materials eines Grabes in der Narthex der Unterstadtkirche (S. 193–201, Farbtafel S. 225) mit einer kurzen Einführung von E. A. Ivison, in der er eine nähere Beschreibung der Grabes mit den darin vorgefundenen Bestattungen und Bekleidungen vornimmt. In diesem Grab lagen vier Menschen, die teilweise mit Lederschuhen an den Füßen, einem um das Gewand umwickelten Leichentuch mit Verschnürung und einem Graskissen, das über drei der Köpfe und unter dem obersten Individuum plaziert war (S. 196–198), versehen waren.

Der hier vorgelegte zweite Band mit Forschungsberichten der Ausgrabung Amorium in Inneranatolien beinhaltet Untersuchungen verschiedener Fundgruppen der Grabung und der Region neben technischen Analysen zu Funden. Mit seinem breiten Spektrum deckt er bislang noch nicht ausreichend erforschte Bereiche ab und kann somit als Wegbereiter auch für andere Grabungen gelten. In Amorium werden beispielhaft Spezialisten für verschiedene Gebiete wie Archäologen, Kunsthistoriker, Anthropologen, Textilexperten und Restauratoren herangezogen, die ihr Spezialgebiet vertreten. Vorbildlich ist ebenso die breite Streuung der Wissensbereiche, die alle in Amorium vertretenen Zeiten und Überreste umfaßt. Die Früchte dieser vom Grabungsleiter klug in die Wege geleiteten Personalakquirierung hält man mit diesem Band in der Hand. Diesen Verdienst können auch kleine Ungereimtheiten im Aufbau des Buches wie Vergabe der Abbildungs- und Tafelnumerierung, fehlende Abkürzungsliste, die teilweise schlechte Qualität der eingescannten Zeichnungen und Fotografien sowie einige redaktionelle Fehler nicht schmälern. Dem Herausgeber, vor allem aber den mit byzantinischen archäologischen Funden arbeitenden Wissenschaftlern, sei die Fortsetzung dieser Reihe gewünscht!

Çanakkale *Beate Böhlendorf-Arslan*

Anastasia Oikonomou-Laniado, Argos Paléochrétienne : Contribution à l'étude du Péloponnèse Byzantin. *BAR International Series,* 1173. Oxford, Archaeopress 2003. vii, 186 p. 159 figures (plans de la fouille, photos et un plan de localisation des vestiges). ISBN 1-84171-541-7.

Ce livre constitue une étude de la topographie de la ville d'Argos à l'époque protobyzantine (IVe–VIIe siècles). Il s'agit en effet d'une mise au point de l'état des recherches archéologiques, essentiellement des fouilles de sauvetage, menées par le Service Archéologique grec dont l'auteur fut épimélète responsable du département d'Argos pendant de longues années et jusqu'à sa mort précoce en 1998.

Après une brève introduction sur le cadre géographique et le contexte historique, l'étude proprement dite s'organise en six chapitres qui nous font connaître l'ancien centre urbain et ses monuments (chapitre I), l'architecture ecclésiastique (chapitre II), les cimetières (chapitre III) et l'habitat (chapitre VI). Entre le troisième et le sixième chapitre s'intercalent une étude sur la céramique découverte dans les cimetières (chapitre IV) et une étude sur les inscriptions funéraires (chapitre V).

Dans le premier chapitre, nous suivons l'évolution des monuments publics situés dans l'Agora de la ville (salle hypostyle, portique, nymphée etc), aux alentours de celle-ci (Odéon, Théâtre, Thermes) ou un peu plus éloignés du centre-ville comme l'Aphrodision et la citadelle de Larissa.

Le deuxième chapitre traite des bâtiments ecclésiastiques et plus articulièrement des huit basiliques recensées, d'un monastère et de deux églises funéraires. La description plus ou moins détaillée du plan conservé des monuments est suivie dans certains cas de sous-chapitres dédiés au mobilier (sculpture architecturale, céramique, verre, monnaies, vitres). La conclusion qui porte aussi bien sur la typologie et la chronologie de l'architecture que sur l'évolution de la

sculpture est précédée par un inventaire de la sculpture protobyzantine conservée dans la cour du Musée d'Argos.

Le chapitre suivant est dédié aux trois cimetières (nord, sud, est) de la ville dispersés dans différents propriétés. La typologie comprend des tombes à tuiles, des tombes à ciste, des chambres funéraires et des tombes voûtées en berceau. Quant aux coutumes funéraires, le dépôt de l'obole et de vases persiste, tandis que la présence de marmites et d'autres récipients autour des tombes fait penser à des repas funéraires.

La céramique, dont un inventaire détaillé des objets découverts dans les cimetières est compris dans le quatrième chapitre de ce livre, constituait un champ de recherche privilégié de l'auteur. C'est pour cette raison que l'on attendrait les réflexions plus approfondies sur la nature et surtout l'origine de cette céramique que A. Oikonomou-Laniado avait sans doute l'intention, mais n'a pas eu le temps d'accomplir et d'introduire dans ce chapitre. C'est ici également que la présence d'une étude comparative de la céramique des cimetières avec les découvertes faites dans le reste de la ville serait souhaitable.

Le chapitre suivant porte sur le dossier épigraphique d'Argos, pauvre il est vrai, mais non sans intérêt puisque les inscriptions, funéraires dans leur majorité, nous offrent des renseignements sur le métier des défunts et portent souvent des anathèmes contre les éventuels profanateurs.

Le sixième chapitre enfin traite la question de l'habitat tel qu'il apparaît à partir de vestiges parfois très partiellement mis au jour dans différents coins de la ville. On y rencontre des habitations luxueuses comme des maisons à cour péristyle, des maisons à pièces multiples sans cour centrale, des maisons modestes et probablement deux *villae suburbaines* à Paliopyrga et Hayos-Taxiarchis.

L'étude est terminée par une conclusion, relativement brève, sur l'urbanisme argien du IVe au VIIe siècle. Si le début de cette période est caractérisé par une évolution du réseau des rues et l'érection de nouveaux bâtiments publics et privés, sa fin est en revanche marquée par la rareté sinon l'absence de nouvelles constructions et une restriction du tissu urbain. Ce phénomène est attesté un peu partout dans les villes de la Grèce continentale et du Péloponnèse et Argos, de ce point de vue, ne constitue pas une exception.

Une riche bibliographie et une liste des illustrations complètent l'ensemble.

De l'énumération du contenu de ce livre résulte l'intention de la part de l'auteur d'une étude des différents aspects des monuments fouillés et des objets mis au jour pendant les fouilles. Toutefois, l'abondance du matériel, architectural, céramique ou autre et en même temps sa présentation à l'intérieur de chaque terrain ou ensemble de fouille empêche le lecteur d'avoir une vision globale de ce matériel, à l'exception de la céramique des cimetières qui est, quant à elle, traitée à part.

Enfin, dans une étude topographique de ce genre, on regrette l'absence d'une carte plus détaillée que la figure 159 où le lecteur retrouverait tous les n^{os} des terrains et des bâtiments, ainsi que les noms des rues actuelles souvent mentionnés dans le texte.

Il est toutefois important de signaler que certaines lacunes ou faiblesses proviennent du mode de collection des informations archéologiques: les fouilles de sauvetage dans une ville moderne et en continuelle expansion ne peuvent offrir que des informations fragmentaires et très souvent la pression (politique ou autre) sur les archéologues du Service Archéologique est très forte et la préservation et présentation des monuments devient une affaire très compliquée. L'auteur était connue pour ses combats dans cette direction et nous lui sommes reconnaissants d'avoir pu préserver, autant que possible, une partie du patrimoine protobyzantin d'Argos et de l'Argolide.

Cette monographie vient incontestablement combler une lacune importante dans la topographie des villes protobyzantines de Grèce. Même si la promesse faite dans le titre de contribuer à l'étude du Péloponnèse byzantin n'est pas totalement tenue, puisque les comparaisons avec d'autres villes de la région manquent, en l'état actuel des publications de ce genre, cette synthèse constitue un bon exemple de ce que les fouilleurs des niveaux protobyzantins dans les villes de la province grecque devaient faire, même s'il s'agit que de fouilles de sauvetage, pour permettre une meilleure diffusion des résultats de leurs fouilles et fournir enfin du matériel de comparaison aux spécialistes de l'époque.

Athen *Platon Petridis*

Maria G. PARANI, Reconstructing the reality of images. Byzantine material culture and religious iconography (11th to 15th centuries). *The Medieval Mediterranean,* 41. Leiden, Brill 2003. 417 p. 244 b/w. ill. ISBN 90-04-12462-4.

In the last decades an increasing interest in everyday life in Byzantium has been manifested, not the least stimulated by the Birmingham Spring Symposia. Official and private collections have been brought to light. Maria PARANI (P.) has ventured to write a study not only about official and everyday furniture and implements but in the same work about the transmission of imperial insignia to the ecclesiastical realm. This work is an impressive scholarly accomplishment, written with much enthusiasm with beautiful layout and excellent quality of the illustrations.

The relation between imperial and ecclesiastical in Byzantium is a theme since long intensively debated in scientific literature by the most prominent scholars. *Regnum* and *sacerdotium* were intimately associated in antiquity already.

The methodology of art history differs essentially from that of archaeology. Consideration must be given to stylistic problems, the intricate relation between picture and historical fact, the terminology must be appropriate. Terms like realism should be avoided for the Middle Ages. The reseach tradition should be acknowledged for at least in references and quotations evident. Reading pictures is not a simple matter. It takes experience to discriminate between what is Byzantine style and what is not. Very little is certain in art historical research and judgments should not be emphatic but rather hypothetical.

The author signalizes in the introduction, a discourse on „Realienkunde", that she has been inspired by BELTINGER's dictum "In order to reconstruct the reality the images express, we must first know what reality it refers to. For the image conveys as much reality as the viewer is able to recognize in it." What he implies here is spiritual reality. The author transposes this passage to "the sensible reality of Byzantine material culture".

To speak of reality and realism in the Middle Ages is very problematic for an art historian. The Byzantine art has retained much of the ancient mimesis tradition and there is a portraitlike tendency in several representations of emperors and fragments of palace and church constructions that simulate the prototype but not in a realistic manner. That is why it is not astonishing that several elements of everyday life with perspective implications have been included in the arts.

The task that the author undertakes in this study is threefold: to use the Byzantine art as a source for the understanding of material culture, to investigate the semantic expressions of the represented objects and to trace the creative and cultural processes that led to the introduction of realia. Schramm has in „Herrschaftszeichen und Staatssymbolik" established that there are three prerequisites for such a task: a literary document, a representation in the arts and a relict. She has realized these tasks in her work. The emphasis lies on the imperial costume, the costume of the dignitaries and aristocrats – the archontes – as highest members of the earthly hierarchy, the military costume and furniture, ceremonial thrones, surgical, agricultural and writing implements.

My first question however is: is it possible on the whole to treat insignia as „Realienkunde"? I find a serious deficiency of scientific theoretical points of departure in the sense that several fundamental works on imperial ceremonial and costume are lacking, that already have solved a number of her problems. I only mention some of the most important: TREITINGER, DÖLGER, BRÉHIER-BATIFFOL, ENSSLIN and ALFÖLDI. Neither has Klaus WESSEL's important article in *Reallexikon zur byzantinischen Kunst* on insignia been consulted and that makes sometimes the exposition rather superficial.

Byzantium cannot be reconstructed. Only fragments of daily life can be reflected in sacred imagery. It is with mixed feelings that I write this recension. No word about sacred kingship, heavenly and earthly hierarchies that are reflected in sacred images. The angels cannot be understood without reference to Dionysios Areopagites' celestial hierarchies. No references to patristic literature, rich on passages on artistic culture. The terminology is diffuse. Realism is not the same as fragments of everyday life utensils. Realism means portraitlike representations in a third dimension.

The study is a very ambitious effort to investigate what elements of everyday life are found in religious iconography. But religious iconography has a semiotic function as signs of the in-

visible world. The inclusion of everyday elements serves the historical repertoire. The religious events are associated to contemporary Byzantine culture in order to make them easier to understand to the eventually illiterate beholder.

The imperial existence was characterized by sacredness in a sense not understandable for the modern mind. Everything belonging to the emperor was considered sacred, also his costumes and writing implements. When he went on a hunting expedition he was victorious as *semper victor.* He had spiritual functions as *depotatos*, corresponding to a subdeacon. He was authorized to incense the altar and the patriarch. He was the earthly *vicarius Christi* and was entitled *episkopos ton ektos.*

When the author treats the transmission of imperial insignia into the biblical and martyr sphere she speaks however of secular influence. Unfortunately I do not agree with certain passages of the two first chapters on imperial costume and on that of the dignitaries and aristocrats (p. 11–27 and 51–52). The text ist superficial and cannot be free from objections. I have already since long ago in published works presented a quite different version of the history of imperial costume and insignia. The pieces of costume appearing on the miniatures must be interpreted with reference to literary sources concerning form and ornaments. I mention some examples. Fig. 11, Ms. Coislin 79, fol. 2 r, where I have interpreted the imperial costume as *chlamys* and *paragaudion* and the costume of dignitaries, that of the *protovestiarios* as *sagion*, that of the *epi ton kanikleion*, the dean and the great *primikerios* as *skaramangion* and *chlamys*. The author maintains that the *chlamys* was a coronation insignium. Yes, at the time of John Lydus in the 6th century, but not in Middle Byzantine time, when it was taken off before the coronation ceremony started. The coronation insignia at that time were *loros* and *sakkos*. The *sakkos* is not treated at all. The *kabbadion* (p. 60) with the *skaranikon* was identified by me on the portrait of John Apokaukos, MS Grec 2144, fol. 11 v, and also on the Pantocrator icon in the Hermitage with the portrait of Konstantin Akropolites and the *epilourikon* on the portrait of Theodor Metochites in Karije Djami. The staffs of the dignitaries, so important for the insignia of the angels are not even mentioned.

The imperial boots, the sceptre and the *labarum* are treated together with the *akakia* and the globus cruciger, the globe of the universe, that emphasizes the holistic claims of imperial dominance. These signs of imperial power are then reflected in religious imagery. The angelic orders are not elaborated and their role as guardians of the Virgin and Child not adequately explained.

The next chapter deals with "official" and aristocratic costume, an expression that I do not understand because imperial costume is also official. My work on the Paleologue dignitaries is ignored and the text does not take into account established research on the subject. The female insignia have been adequately explained by Klaus WESSEL without pictures. He denies that *thorakion* is a kind of *loros* as the author claims (fig. 4). The use of ceremonial costume for dignitaries in religious contexts indicate that martyrs and angels are conceived of as sacred hierarchy.

I do not find that ALFÖLDI's established division of the imperial costume into „Militärkostum", „Triumphalkostum" and „Friedenstracht" has been acknowledged. They have artistic implications for the triumphant church. I cannot accept the description of the different imperial crowns, that since long are investigated. Christopher WALTER's last publication on military saints is also not mentioned.

To my great astonishment I also find that my monography on Pseudo-Kodinos' *De officialibus*, already published in 1994 in Uppsala is ignored (Le costume officiel des dignitaires byzantins à l'époque Paléologue), where I have investigated the insignia of the dignitaries and their claims of legitimacy. The appearance of the imperial images, the *laureatae*, on an insignium was an utmost important legal issue.

The Holy Crown of Hungary I have dealt with in a recension in *Konsthistorisk tidskrift* (1983, p. 130–132) in English and pointed out its identification as a *stemmatogyrion* and its importance as a gift within the frame of the "Family of Princes" to a foreign Hungarian despot and its connection to the votive crowns.

Klaus WESSEL asked me to write in *Reallexikon zur byzantinischen Kunst* (1973, III, p. 428–444) about the *loros* and I have demonstrated there its four shapes, the "trabealike", the "Y-shaped", the completely covering and the needlework *loros* applied on the *sakkos* (cf. also *Konsthistorisk*

tidskrift 1972, p. 1–8) and my review in *Βυζαντινά* 1, 1970, 8–14). For him I have also written an article under print „Liturgische Gewänder im byzantinischen Ritus".

On the demand of André Grabar I have studied the imperial crowns from symbolic and formal point of view and also presented the above mentioned commentary to Pseudo-Kodinos. In a lecture at his institute in Sorbonne, IVe séction, I have established the typology of the imperial crowns (Couronnes byzantines réfléchies dans les sources littéraires – tentative de typologie, published in *Βυζαντινά* 3, 1975, 4–24), where I identify the „Juwelenkranzdiadem" and the „Kronhaube" with caps of silk in the four colours of the *demes*, red, white, green and blue, the closed helmetlike crown of the late Byzantine era and the crowns of the despots, *sebastocrators* and *ceasars*, the *stemmatogyrion* and the *stephanos*. My contribution to the Birmingham Spring Symposium "Life and Death in Byzantium" is published in Bysans och Norden (Uppsala 1988, 153–165) under the title Costume in Life and Death in Byzantium.

The monumental paintings of the churches that belong to the religious sphere (many imperial images belong to this category !) are completely influenced by the imperial iconography. Imperial insignia became adopted as liturgical vestments. The ecclesiastical hierarchy overtook without hindrance in Middle Byzantine time the *sakkos* and the *mitra* from the imperial sphere. The archangels, thrones and dominions in Dionysios celestial hierarchy wear the *loros*, as can be seen in the lower church of Batchkovo from the 11th century, where the pearlstudded completely covering *loros* is represented, and in Källunge church on Gotland from the 12th century, where some angels with blue *nimbus* wear the pearlstudded *loros* in cross form standing in the Last Judgement scene on the western wall. In Garda are two martyr saints who are identified as the Russian Princes Boris and Gleb dressed in *skaramangion* and *chlamys*, the „Dienstkostüm" of the court, the older prince with red and the younger with green *chlamys* and an *agraff*, similar to the one worn by Iustinian in San Vitale in Ravenna.

The author shows great interest in the female *loros* worn by empresses. This insignium did not play any important role in the ceremony of investiture as far as is known. It is represented as needlework on the *sakkos* of the child empress Anna of Russia on the Big Sakkos of Metropolitan Photios in Orushejnaja palata in the Moscow Kremlin (cf. Costume comme communication théologique – exposé dédiée à la mémoire de princesse Anne de Moscou – jeune impératrice de Byzance. *Byzantinoslavica* 61, 2003, 169–178).

Concerning military costume the lack of reference to Alföldi is deplorable. The body armour, the scale and lamellar armour are richly represented in the arts, not the least in the Madrid Skylitzes. The mail and plate armour and the different protective parts are well described. Helmets, shields, swords and axes are brought from the ceremonial into the sacred sphere. Ceremonial axes are represented on the Varangian bullae of lead. Lances and swords are standing epithets of martyr saints. Soldiers and archangels are described with rich illustrations in the part of the religious iconography.

The chapter on furniture and furnishings deals with ceremonial thrones, ecclesiastical and imperial, the imperial *suppedium*, tables, beds, wall curtains and carpets, chests, cupbords and lightning devices and their occurence in the religious iconography.

The agricultural, surgical and writing implements are dealt with in the fifth chapter. The last chapter is a resumé of the findings and explains the motivation, sources of inspiration and the extent of Islamic and Western influence in the artistic vocabulary. The author distinguishes here in an interesting discourse between the cultural context of the Middle Byzantine and the Paleologue era.

The exhibition catalogue from the International Byzantinist Congress in Copenhagen in 1996 shows on the exterior that among the writing implements was also a pair of compasses, seen on a miniature from the 11th century in an *evangeliarion* in Uppsala university library, Gr. 4. In this catalogue also an interesting Nordic collection of „Kleinkunst" from everyday life is documented (Byzans – Senantik og byzantinsk kunst i nordiske samlinge, Copenhagen, Ny Carlsberg Glyptotek 1966, 83–103).

At the end of the book a rich appendix is added. There is found an important for other scholars useful catalogue of representations of emperors and dignitaries in the arts, and also a glossary with some questionable definitions. The author maintains for example that *tamparion* (p. 64) was a development of the *chlamys* in late Byzantine times, an impossibility because *tamparion*

was a tunic. I must also set Kondakov free from the accusation that he should have identified the *skaranikon*, the ceremonial hat of the dignitaries of the Paleologue era as a Persian riding caftan. Kondakov had only written about *skaramangion*, an important garment that in this context seems to be quite forgotten. The author has taken my identification of the *skiadion* for granted, writing "identified by scholars". It is a hat protecting from the sun, inspired from the West, and to be seen on Pisanello's medallion representing emperor John VIII Palaiologos.

To the military costume I can add that in Birka on Björkö in the Mälar Sea, a complete garrizon from the 11th century was recently discovered, and there are found fragments of lamellar armour from the Middle Byzantine kataphracts.

The monastic Sigma tables are very interesting to see reproduced in picture. Recently an important dissertation by Simeon MALMBERG has been published (Dazzling dining. Banquets as an expression of imperial legitimacy. Uppsala 2003), where the Sigma tables in the triclinium of the Nineteen Couches, the *Acoubita*, in the imperial palace in Constantinople are studied. Perhaps the empty throne, the *hetoimasia* (p. 100) should also be considered in its symbolical and architectonic context. It appears in the conciliar context, as Christopher WALTER has shown, and is represented in Ms. Gr. 510 in the Bibliothèque nationale in Paris.

In late Byzantine times the table ware became simpler, and instead of using gold and silver, ceramics became important when imitating metal. Perhaps my publication on the Cyprian collection in the Museum of Mediterranean Antiquities in Stockholm (The von Post Collection of Cypriote Late Byzantine Glazed Pottery. Jonsered 1996), can help to identify sacred vessels.

This book might serve as a handbook for future studies on the subject.

Uppsala *Elisabeth Piltz*

Stephen H. RAPP JR., Studies in medieval Georgian historiography: Early texts and Eurasian contexts. *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium,* 601; *Subsidia,* 113. Leuven, Peeters 2003. XII, 522 p. Maps and illustrations. ISBN 90-429-1318-5.

Stephen RAPP (R.) has embarked on a very ambitious project – to investigate Georgian cultural contacts with the Byzantine and Iranian worlds through Georgian historial writing from its beginnings to medieval times. This involves nothing less than a presentation in English of all the relevant texts, save where a recent translation has already made them accessible, a survey of modern scholarship in Georgian as well as western languages, and a critical assessment of the dates of composition of the various works, their motivation and reception. The volume under review is the first of a planned trilogy. Based on research dating back over a decade, it concentrates on those texts in the Georgian "Chronicles" which predate the political unification of the country. The second volume will tackle the literary dimension of Georgia's conversion to Christianity, the invention of a native script, and the beginnings of ecclesiastical literature; while the third volume will study the reorientation of the Georgian élite from their original Iranian background towards the Byzantine world as this is reflected in local historiography. All in all, this massive undertaking will update, expand and carry forward the work of Cyril TOUMANOFF reflected in his *Studies in Christian Caucasian History,* which was published exactly forty years before R.'s first volume appeared.

Although R. concentrates on Georgia within the broader Christian Caucasus, he rightly emphasizes several points made by TOUMANOFF and others: that Armenia, Georgia, and Albania (*Aghvank'*) cannot be studied in isolation but form a commonwealth of greater or lesser cohesion; that the terms "Armenia" and "Georgia" can be exceedingly misleading geographically; and that although the acceptance of Christianity in those countries led to the rapid development of original literature and new cultural horizons, for many centuries they remained in thrall to the Iranian world where they first came into existence. More especially, "Georgia" is a very misleading expression that has been much abused at home and abroad. On the one hand, modern writers are tempted to impose a unity on the area which can be tendentious and historically inaccurate; while the classical writers on whom western historians tend to rely were only famil-

iar with the regions bordering the Black Sea and did not fully understand the cultural world of K'art'li to the east in the valley of the river Kura. It was in K'art'li that a native literature developed in the fifth century, within two or three generations of the conversion of king Mirian in the 340s. The historical writings of the early period were produced in K'art'li, and have come down in two corpora, the best known being the *K'art'lis C'xovreba*, "The Life of K'art'li." This corpus [hereafter K'.C'.] forms the core of the present study.

First R. gives us a valuable analysis of its component parts and of its textual history, concentrating on those manuscripts which predate the revision of the eighteenth century, which introduced corrections and additions. The earliest attested witness is in fact the Armenian adaptation (not a full translation) made in the late twelfth or thirteenth century. In 1998 R. made the evidence more easily accessible by producing a facsimile of S. QAUXCH'ISHVILI's critical edition of the Georgian text (Tbilisi 1955) and of I. ABULADZE's edition of the Armenian (Tbilisi 1953) with introductions and bibliography; this was published by Caravan Books, Delmar, New York. A total of thirteen different texts may be distinguished covering the period from the legendary origins of the Kartvelian people down to the Mongol invasions.

The initial three texts of the K'.C'. are known as "The Life of the K'art'velian Kings," and have traditionally been ascribed to Leonti Mroveli, i.e. of Ruisi, where he was archibishop around 1060–1080. The first, the "Primary History," traces the origins of the land back to the legendary K'art'los, second of eight brothers who form the ancestors of the Caucasian peoples; the second is the "Life of Nino," whose preaching led to the conversion of king Mirian; the third is the "History of the Successors of Mirian" down to the fifth century. The date and origin of the Primary History are contentious. R. rightly stresses the Iranian setting and the parallels with the Armenian Primary History echoed in Movses Xorenac'i. Indeed Armenia is given a special place in this Georgian text, K'art'los being portrayed as subordinate to the eldest and pre-eminent son Haos, ancestor of the Armenians (*Hayk'*). Echoes of numerous traditions in Greek and Syriac sources are identified, although direct borrowings cannot be shown. The influence of the Armenian adaptation of Hippolytus' *Chronicle* places this text no earlier than the seventh century. And since no trace of Bagratid connection can be found in it, R. opts for the brief period 790–813 as the time of its composition. The short chronicle of kings after Mirian, however, is devoid of Iranian imagery and dates to the Bagratid period (i. e. after 813); R. places it in the tenth-eleventh century. The longest component of this trio, the "Life of Nino," is an elaboration of the story attested earlier in the smaller corpus of early texts known as *Mokc'evay K'art'lisa*, the "Conversion of K'art'li," generally dated to the ninth-tenth century; this will be examined in R.'s second volume. R. considers that the ascription of the texts in the K'.C'. to Leonti Mroveli, which is found in the oldest Georgian manuscript but not in the earlier Armenian adaptation, rests on a misunderstanding of the verb *aghcera*. This means to "edit" as well as "write, compose." Thus R. regards Leonti as the editor, perhaps responsible for the third item, but not the first two.

The second group of texts in the K'.C'. consists of the "Life of Vaxtang Gorgasali" (447–522) and its continuation to the eighth century attributed to Juansher. The Life is saturated with fabulous tales in an Iranian setting similar to the background of the Primary History. Altough Vaxtang is said to have expelled the "fire-worshippers" and his Christian affiliation is accepted, in this text Christianity is given no appreciable role. Its author refers to Persian sources (perhaps oral), but he was also familiar with Greek, Armenian and Syriac writings, even if they are not cited directly, and he was familiar with the "Martyrdom of Shushanik," which is generally accepted as the first original compositon in Georgan, dating to the late fifth century. Some Arabic terms are used, and there are references to the *kleisoura* on the border of Byzantine territory, a term not current before 698. The continuator of the Life was familiar with the Bagratids, but they were not yet the dominant political power. R. thus places the Life in the late eighth century and the second part of this corpus around 800. But the figure of "Juansher" remains elusive.

In Part II R. turns to the short texts in the *Mokc'evay K'art'lisa* which deal with the rulers of K'art'li. The corpus comprises six texts, five of which lack titles; the conversion narrative has given a name to the whole set. The first two texts cover similar ground to the Primary History, beginning from the time of Alexander down to Mirian, though very briefly. Slightly longer are two royal lists describing the rulers of K'art'li from Mirian's successor to Ashot, first Bagratid presiding prince (813–830). Since they had not been translated into English before, R. gives

Georgian texts with translation and detailed commentary. He concludes that the first two items were composed to enhance the Christian message of the corpus. The presence of a Jewish community in Mc'xet'a provided a direct link to Jerusalem, which was exploited to great effect in the progressive development of the conversion story. The royal lists depend on texts in the K'.C'., though some material from a different unknown source has been incorporated. All are devoid of Iranian imagery.

Part III of the book deals with the Bagratids. A basic source for the history of the Georgian branch down to the eleventh century is the *Chronicle* of Sumbat Davit'isdze, "son of David." This was written before 1072. It covers much the same ground as earlier texts in the K'.C'., though with a different message. R. provides a translation and detailed commentary. This *Chronicle* traces the Bagratid family from Adam through king David to seven brothers who left Palestine for Armenia and Georgia when the Jews returned from exile. The Jewish origin of the Armenian Bagratids had already been proclaimed by Movses Xorenac'i, but Sumbat upstages them by claiming descent for the Georgian branch from David, an ancestor of the Virgin Mary. Sumbat thus indicates that the Bagratids were not indigenous to the Caucasus, having no kinship to the Caucasian peoples descended from K'art'los and his brothers; they had a superior, biblical claim to the throne.

The final chapter tackles one of the more controversial and confusing features of Georgian historical geography, the use of the very name by which Georgia is now called – *Sak'art'velo*. As noted above, K'art'li refers to the eastern area, known to the Greeks as Iberia. But just as the latter term was used by the eleventh century to refer to the Byzantine theme of Iberia – which did not coincide with K'art'li – and "Iberian" could even mean a Chalcedonian Armenian, so in the eleventh century after Ap'xazet'i in the west had come under Bagratid control, "Sak'art'velo" gradually came into common use for the expanded realm. But it certainly did not then imply an integrated dominion. Georgian sources also refer to an area called "all K'art'li." This included Klarjet'i, extensively settled by exiles driven from K'art'li proper by Muslim incursions of the eight-ninth centuries, which was home to many influential monasteries such as Opiza, Xanzt'a, Oshki, Xaxuli, and numerous others (conveniently studied in Wachtang DJOBADZE's Early Medieval Georgian Monasteries in Historic Tao, Klarjet'i and Shavshet'i, 1992).

This being the first of three promised volumes, the second of which will cover much the same ground from a different perspective, a final conclusion remains tentative. R.'s aim is to analyse the entire corpus of early and medieval Georgian historical writing, and through it the development of a sense of Georgian identity. He has made a fine beginning, demonstrating not only an excellent grasp of the original sources and of modern literature in Georgian but also a properly critical eye and a sense of historical perspective. His analyses of the different texts in the two corpora known as "The Life of K'art'li" and "The Conversion of K'art'li" are persuasive, though more extensive lexical investigation will be helpful to corroborate his dating. Western scholars now have available both a translation of the texts involved (in combination with the recently published English versions of those included in the Armenian adaptation) and a learned commentary. Byzantinists are not the only ones to be grateful for such a wealth of stimulating argument. All those interested in the history and literature of the Caucasus will profit from a careful reading of this volume.

Oxford *Robert W. Thomson*

Filippo RONCONI, La traslitterazione dei testi greci. *Quaderni della Rivista di Bizantinistica,* 7. Spoleto, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 2003. XIII, 201 S. ISBN 88-7988-146-9.

Zu den kulturgeschichtlich interessantesten und textgeschichtlich gefährlichsten gehören Veränderungen im System des Datenträgers, um einen ganz modernen Ausdruck zu verwenden. Die Geschichte der europäischen Literatur hat mehrere Perioden aufzuweisen, in denen sich grundlegende Änderungen dieser Art vollziehen: der Übergang von der Rolle zum Buch-Codex im 4. Jahrhundert, bei der sich der materielle Träger, aber nicht (unmittelbar) die Schriftform än-

dert, die Umschrift von der Majuskel in die Minuskel (bei unterschiedlichen Ausgangspunkten in Byzanz und im Westen im 9. und den folgenden Jahrhunderten), wobei der Codex als Träger unverändert blieb, die Einführung des Buchdrucks und schließlich die elektronische Speicherung von Texten und ihre beliebige Weiterverarbeitung, deren Bedeutung und Folgen erst spätere Generationen beurteilen und einschätzen können.

Diese knappe Zusammenschau sollte bewußt machen, daß eine Darstellung, die sich explizit dem Phänomen des Umschreibens (S. 1 definiert als „Übertragen eines Wortes oder eines Textes in ein vom ursprünglichen unterschiedliches Alphabet, Buchstabe für Buchstabe ausgeführt") widmet, einen geistesgeschichtlichen Vorgang ersten Ranges behandelt. Filippo Ronconi (R.), Schüler von Guglielmo Cavallo, hat erstmals text- und schriftgeschichtlich alle Gesichtspunkte dieses Prozesses kritisch und unter methodisch ganz neuen Gesichtspunkten untersucht. Das Buch besteht aus drei Hauptteilen: (1) Urteile und Vorurteile. Eine kurze Geschichte der kritischen Standpunkte (S. 7–72), (2) Methode des Studiums. Hinweise und Beweise für mehrfache Transliteration (S. 73–142), (3) Zahlen und Transliteration (S. 143–165).

Der erste Abschnitt stellt eine grundlegende kritische Auseinandersetzung mit dem offensichtlich unausrottbaren Mythos dar, daß in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts, initiiert von Photios, eine systematische Umschrift, zentral und wohlorganisiert, von der Majuskel in die Minuskel (unter weitgehender Zerstörung der Majuskelvorlage) durchgeführt worden sei. R. hat eine wohl weitgehend vollständige Sammlung von Zeugnissen dieser Theorie beigebracht, unter der auch (und gerade) höchst illustre Namen der modernen griechischen Philologie nicht fehlen, deren Autorität gerade zur Zementierung dieser Meinung beigetragen hat. Es geht in der bisherigen Meinung darum, daß am Ende eines raschen Transliterationsprozesses ein Minuskel-Standardexemplar in einer konstantinopolitanischen Bibliothek niedergelegt wurde, welches dann für spätere Kopien das „Musterexemplar" darstellte. Dies freilich ist wiederum Voraussetzung für die philologische Theorie der geschlossenen Überlieferung, die allein die Konstruktion eines Archetyps erlaubt.

Die kapitale Schwäche dieser Theorie besteht darin, daß, worauf auch R. immer wieder hinweist, es kein einziges Zeugnis für eine zentrale Maßnahme gibt und die Transliteration von Texten im Umkreis des Studiu-Klosters schon einsetzte, als Photios noch keine literarische und politische Bedeutung besaß. R. zeigt überzeugend, daß der Umgang mit der Majuskel immer geläufig war und diese auch immer im Unterricht (als erstes) gelehrt wurde (vgl. ergänzend P. Schreiner, Zwei Bilder aus dem byzantinischen Schulleben. *Βυζαντινά* 13, 1985, 283–290). Gestützt auf Arbeiten von Mazzucchi (S. 53–74) läßt sich auch erweisen, daß Transliteration und systematische Einführung der Tonalität ebenso wenig synchrone Vorgänge sind wie eine strikte Worttrennung und auch das dem (halblauten Lesen) entsprechende Kopieren in Silbeneinheiten bis in die spätbyzantinische Zeit Bestand hatte. Der Majuskelcodex ist aus dem Leben der Byzantiner nie verschwunden. Diese Studie regt in besonderem Maß dazu an, der Verbreitung des Majuskelcodex nach dem 9. Jahrhundert größeres Interesse beizumessen, zumal es bisher keine Zusammenstellung über spätere Majuskelhandschriften gibt. Die Entstehung des kyrillischen Alphabetes (um 900) basiert auf der Vorlage der Majuskel (P. Schreiner, in *Rivista di Bizantinistica* 3, 1993, 355–371), zu einem Zeitpunkt, als ihre „Blütezeit" schon längst hätte vorüber sein müssen. Die Nachzeichnungen und Akzente im Vat. gr. 1209 (Bibelhandschrift B) aus dem 10./11. Jahrhundert zeigen die praktische Verwendung dieses Textes (trotz scriptio continua). Da der Majuskelcodex, im Gegensatz zu einer weit verbreiteten Forschungsmeinung, immer existent war, stellt sich auch die von R. nur ganz marginal an anderer Stelle (S. 126) angeschnittene Frage, inwieweit die graduelle Wiedereinführung von Majuskelbuchstaben im Minuskelalphabet mit der ständigen Präsenz der Majuskelhandschrift in Verbindung steht. Die in diesem ersten Abschnitt überzeugend vorgebrachte Beseitigung alter Mythen zur Geschichte der griechischen Textüberlieferung stellt meines Erachtens das für die allgemeine Forschung wichtigste (und inhaltlich am leichtesten nachvollziehbare) Ergebnis der Untersuchung dar, das möglichst rasch auch in der künftigen Literatur berücksichtigt werden sollte.

Im zweiten Teil werden die Phänomene der Transliteration am Beispiel einzelner oder mehrerer Buchstaben dargestellt. Der Verfasser unterscheidet dabei Fehler, die bei der Kopie innerhalb der Majuskeltradition zustande kamen (also nicht in den Bereich der Transliteration gehören) und solchen, die beim Übergang von Majuskel in die Minuskel entstanden. Wenngleich

von schematischen Zeichnungen begleitet, schlägt R. hier einen hochtheoretischen Weg ein, den der Rezensent leider nicht immer voll zu durchblicken vermag und die jeweiligen Kopie- oder Transliterationsstufen hätten unter Anwendung der Majuskel- bzw. Minuskelschreibweise detailliert demonstriert werden sollen. Dann wäre es auch *sichtbar* klarer geworden, welcher Stufe (Majuskel/Minuskel) eine Verschreibung angehört. Es wäre natürlich auch interessant gewesen, die innerhalb der Majuskeltradition charakteristischen Fehlertypen in Majuskelhandschriften selbst nachzuweisen, doch hätte diese minutiöse Recherche vielleicht doch zu viel Zeitaufwand erfordert und kann einer künftigen Studie vorbehalten bleiben.

Vom Verständnis her noch komplizierter gestaltet sich (trotz zahlreicher Schemata) das folgende Kapitel „Gegenproben und Bestätigungen". Da der Verfasser, wie im 1. Abschnitt gezeigt, guten Grundes die geschlossene Überlieferung und die Abschrift von einem einzigen Majuskelexemplar und zu einem einzigen Zeitpunkt ablehnt, sucht er in diesem Kapitel Kriterien zu entwickeln, wie innerhalb der Minuskeltradition eines Autors textliche Divergenzen festzustellen sind, die nur auf Handschriften beruhen können, die zu einem späteren Zeitpunkt aus einer Majuskelhandschrift transliteriert wurden. Diese über 18 Seiten ausgebreitete Diskussion wird jedoch an keinem konkreten Textbeispiel oder Autor plastisch erläutert, und ist in ihrer Abstraktion nur mehr schwer nachvollziehbar. Es sei, ohne detaillierte Auseinandersetzung, nur noch erwähnt, daß ein letztes Kapitel Irrtümern aus der Transliteration (Kopie?) von Zahlen gewidmet ist, doch wirkt dieser Abschnitt etwas losgelöst von der Problematik der Transliteration aus der Majuskel in die Minuskel und vielleicht trägt die Kürze dieses Teiles dazu bei, daß die überlieferungsgeschichtliche Beweiskraft der Zahlen in der Gesamtargumentation dieser Studie nicht hinreichend genug zum Ausdruck kommt.

Der Verfasser hat seine Studie ganz auf Autoren der profanen klassischen Literatur aufgebaut, weil sie auch im Zentrum der bisherigen, hier kritisch untersuchten Arbeiten zur Überlieferungsgeschichte standen und nur hier die Anzahl guter vorliegender Editionen eine hinreichende Breite der Beweisführung ermöglicht. Es wäre aber von höchstem Interesse, diese Untersuchungen auch auf die theologische, im besonderen die patristische Literatur auszudehnen, zu der, wenigstens partiell, für solche Studien brauchbare Editionen vorliegen. In der kirchlichen Literatur hat der Majuskelcodex bekanntlich (dann neben dem Minuskelcodex) eine wesentlich längere Lebensdauer als im profanen Bereich gehabt und manche Hypothese des Verfassers könnte sich hier exemplarisch bestätigen.

Der Verfasser hat in dieser Erstlingsarbeit mit stringenten methodischen Prinzipien eine in diesem Umfang noch nie systematisch untersuchte Thematik bearbeitet, und viele immer wieder ungeprüft übernommene Behauptungen ad absurdum geführt. Auch wenn der Rezensent nicht alle Schlußfolgerungen teilen oder inhaltlich nachvollziehen kann, so ist hier doch eine Arbeit entstanden, die einen Ausgangspunkt für weitere überlieferungsgeschichtliche Forschungen schafft und von jedem Editor klassischer und patristischer Texte gelesen werden sollte, ein Buch, das eigentlich schon längst hätte geschrieben werden müssen.

Köln *Peter Schreiner*

Anastasios K. Sinakos, Άνθρωπος και περιβάλλον στην πρωτοβυζαντινή εποχή (4ος–6ος αι.). *Βιβλιοθήκη Ιστορικών Μελετών*, 3. Thessalonike, University Studio Press 2003. 193 S. Mit 2 Abb. ISBN 960-12-1178-0.

Although environmental history has emerged as a distinct historical field only since the late 1960s, it has a long ancestry. The idea that human society (and hence history) is affected by physical environment can be traced back as far as ancient Greece; ideas of climatic and geographical determinism were also widespread in the eighteenth and nineteenth century Europe. Modern environmental history has, however, been shaped by the development of historical geography and agrarian history, by attempts to establish a more scientific basis for history, and, more recently, by growing concern about environmental degradation. Modern environmental history can also be understood as part of a wider reaction against an older history of nations,

states and "great men and women". Byzantine studies too, have not avoided this "environmentalism". Since the early 1980s various studies concerning aspects of historical geography of the Byzantine period have appeared.[1]

The volume under review, submitted as a doctoral thesis in 2000 (Department of History and Archaeology, Thessalonike University, Greece) and later revised for publication, is a good effort to reconstruct the relationship between man and environment – natural and anthropogenic – during the early Byzantine period (fourth through sixth centuries AD). In broad terms, its author aims to depict early Byzantine man's approach to nature, as well as to draw – though unconsciously – the environmental history of early Byzantium.

The book consists of three well organized main sections: The Eastern Church Fathers' view of environment (section A), human intervention in Constantinople and the provinces (section B), natural phenomena that formed the environment and affected human activity (section C). This structure shows the ambition of the author to cover a very broad spectrum of philosophical, historical and paleoenvironmental topics: analysis of theories concerning interpretations of and attitudes toward natural phenomena in early Byzantine thought on the one hand; human activities that formed urban and agrarian landscapes on the other; last, influence of natural phenomena upon human societies and societal responses. SINAKOS (hereafter S.) has divided each section into parts arranged under individual headings in chronological order, and has provided conclusions summarizing the important points.

In the Introduction (13–14), which serves as a very brief presentation of the work as a whole, S. states his aim to provide a picture, as complete as possible, of the interactive relationship between man and environment, as well as to depict the theoretical background of human intervention in nature and constructed environment for the early Byzantine period.

In the Bibliography (15–34) primary and secondary titles are presented unified in alphabetical order. A glance at the primary sources shows that S. consulted (more or less): 34 histories, ecclesiastical or pagan authors; 26 Church Fathers' texts; 18 Saints' Lives; 16 chronicles; 8 law texts; 5 ancient Greek authors; one epigraphic source.

Section A (37–43) surveys the complex pattern of ideas about nature prevailing among the intellectuals of the early Byzantine period. These ideas are exclusively based upon the thought of the Eastern Church Fathers, so the few pages of this section are a brief presentation of the view on nature from a Christian perspective. World's and man's creation, as well as man's relations with "Cosmos" are highlighted. S. suggests that "man of that period is conscious of being part of nature, of the "whole", and is not possessed by the idea of subduing the nature" (41–42).

Section B (47–112) is the largest of the book. Here S. explores human intervention in early Byzantine Constantinople and surrounding region from the fourth through the sixth centuries AD by dividing his material in chapters devoted to a particular area and century. A separate last part deals with interventions in countryside. The documentation of this section is based mainly upon legal and narrative sources, as well as upon a few general historical and archaeological studies. The use of legal sources is correctly emphasized in this section of the book while this kind of sources offers a clear view of the institutional framework that regulates the relation of man with natural resources and constructed environment in everyday life. Justinian's building activity is presented in detail and based mainly upon Procopius' work. A variety of matters concerning Constantinople (e. g. foundation, organization, urban design, decoration, water supply, drainage), as well as provincial urban and rural areas (e. g. irrigation systems, roads, threshing floors, fence constructions, housing, constructions for professional and manufactural use) are presented in special chapters. In the concluding part (111–112) S. combines human intervention in urban and

[1] For an updated report of trends in this field see Verena WINIWARTER et al., Environmental History in Europe from 1994 to 2004: Enthusiasm and Consolidation. *Environment and History* 10 (2004) 501–530. A systematic bibliographic presentation of studies concerning various aspects of the environmental history of Byzantium is still missing. One can search sections 5B, 6A, 7A and 7B of *BZ* for relevant bibliography.

rural landscape, as well as early Byzantine legislation with the concept of human "responsible dominance", the religious perception of nature that was briefly exposed in section A.

Section C (113–169) is the author's contribution to the environmental history of Byzantium. Natural hazards and their societal impacts are explored from the fourth through the sixth centuries AD mainly for Asia Minor and the vicinity. The material is divided in three main parts devoted to: i. "The earthquakes"; ii. "Famine, pestilence and the remaining catastrophes"; iii. "Other climatic perturbations and their influence upon man". In separate chapters for each century natural phenomena are described in chronological order. S'. historical narration is a detailed presentation of information gained from the sources. The documentation of this section is based mainly upon contemporary and posterior historiography (history, ecclesiastical history, chronography), as well as upon a few paleoenvironmental recent studies. An introductory subchapter (115–116) deals with "views for the interpretation of natural phenomena", a topic that would better fit in Section A. Here S. describes the Late-Antique views about: earthquakes (Ammianus Marcellinus, Agathias), superstition and weather lore (Joannes Lydus), and religious interpretations of some weather events (with references to five Saints' Lives and to Sozomenos). The earthquakes and their socio-economic consequences are described at length (117–142). Details from the sources are presented as an anthology of events in chronological order. Questions about dating, attribution and textual criticism are very scarce. The chapter concludes with some observations about the excessive seismicity of the Middle East during the sixth century AD, a period designated by S. as "the century of earthquakes and big catastrophes" (142). The issue whether the documentary sources are more biased to furnishing seismic evidence less for western Mediterranean than for Middle East is solved by S. with the help of the existence and activity of the area's significant tectonic faults. Thus, "excessive damage caused by earthquakes shows that during these centuries natural environment prevails to man, who can hardly affect or alter it". Famine, droughts and locust invasions (143–160) are explored in the same motive. The last part (161–169) is devoted to extraordinary climatic hazards (frosts, heavy rainfalls, floods, hailstorms, tides, volcano eruptions and abnormal phenological events). The "dust-veil" event of AD 536/7 is presented here at length and is explained by the use of the volcano-eruption theory. In a final part (171–172) S. questions the harshness of the Mediterranean physical environment in comparison to present conditions. His answer is negative: man's dependence on environmental conditions during the early Byzantine period must be attributed to the technological and economic shortcomings of that period. Thus, natural factors – in correlation to financial causes – conduced to the crisis of the seventh century. The book also includes a list of earthquakes (fourth through sixth centuries AD), a summary in English, two figures (Constantinople during the age of Theodosius; Tectonic plates in Aegean and adjacent areas), and a general Index.

In this work the author keeps closely to his stated purposes of demonstrating the effect that humans had on their natural surroundings and the influence of the environment on humans. He also accomplishes the goal of providing a picture of the interactive relationship between man and environment in early Byzantium. The organization of the material is good, and the presentation clear, and easy to read. There are, nevertheless, a few aspects of the research that S. might have approached even deeper.

First, while S.' listing of primary sources is adequate he should also have included some other important sources conducive to his aims. In section A sources relevant to the "scientific" models of nature developed by philosophers, the ecological perspective of Late-Antique writers, or theories for the influence of environment on human society could have been mentioned. The concisely exposed contribution of ancient Greek philosophy (Heracletus, Plato, Aristotle) to the interpretation of nature's creation, might be supplemented by the presentation of later schools of thought (e. g. Stoicism, Neoplatonism, Ptolemaic system) or the formation of the early Christian natural philosophy (Diodorus, Seberianus of Gabala, Pseudo-Caesarius or Cosmas Indicopleustes). In section B the use of papyrological, numismatic and direct archaeological evidence would have added much to the information gained from legal sources and historiography. And in the introductory chapter of section C S. could have achieved a more systematic approach of the matter if he had incorporated earthquake explanations from the commentators of Aristotle (sixth century AD: Olympiodorus, Joannes Philoponos), and from Joannes Lydus "*De ostenti-*

is" c.53.[2] Among the religious interpretations,[3] a reference to Basil of Caesarea, "Hexaemeron", would also have been useful; the citations of accounts from Saints' Lives could have been further analyzed, so that the distinction between the cause and the intention for the manifestation of a weather phenomenon might have been discerned.[4]

S. went through a good number of secondary literature concerning environmental issues. Nevertheless, he would have been profited in information and interpretation if he had taken account of some studies from the field of archaeological[5] and paleoenvironmental knowledge concerning earthquakes,[6] famine,[7] droughts, and locust invasions.[8]

The methodology that S. applied is rather descriptive than analytical. In the Introduction the reader would expect a report of the "state of the research": i.e. analysis of the studies made so far concerning the subject, gaps of the relevant knowledge, and perspectives of the research. Unfortunately S. did not put forward such a presentation, leaving aside significant part of specialized studies.[9] Besides, detailed comments for the applied methodology would be greatly welcomed in the Introduction. Such comments could clarify the author's view regarding to: i. The

---

[2] For the superstitious views on weather phenomena D. A. KREKOUKIAS, Τα προγνωστικά του καιρού εις την αρχαίαν, την μεσαιωνικήν και την νεωτέραν Ελλάδα. Αθήναι 1966, could have been used.

[3] A good starting point could be D. WALLACE-HADRILL, The Greek Patristic view of nature. Manchester, Manchester University Press 1968.

[4] For this distinction S. could have used from his bibliography the relevant chapter from my book (now I. TELELES, Μετεωρολογικά φαινόμενα και κλίμα στο Βυζάντιο. Πονήματα. Συμβολές στην Έρευνα της Ελληνικής και Λατινικής Γραμματείας 5/1, 5/2. Αθήναι, Ακαδημία Αθηνών 2004, 711–782).

[5] For the water supply of Constantinople the specialized study of P. BONO/J. CROW/R. BAYLISS, The water supply of Constantinople: archaeology and hydrogeology of an Early Medieval city. *Environmental Geology* 40 (2001) 1325–1333 could have been used for material of archaeological and hydrogeological interest.

[6] S. could have exploited a precious and updated tool for documentary evidence on Late-Antique Mediterranean seismicity if he had used E. GUIDOBONI/A. COMASTRI/G. TRAINA, Catalogue of ancient earthquakes in the Mediterranean area up to the 10th century. *SGA Storia Geofisica Ambiente.* Bologna 1994. This study would have provided him with evidence from western sources, so that he might avoid the somewhat arbitrary conclusion that "evidence from the sources concerning the western empire is sparse" (128). On the other hand, some striking cases – such as the AD 365 tsunami or the AD 551 earthquake in Eastern Mediterranean region – should have been analyzed by the help of specialized bibliography. For the AD 365 tsunami could have been used: F. JACQUES/B. BONSQUET, Le raz de marée du 21 Juillet 365. Du cataclysme local a la catastrophe cosmique. *Mélanges de l'École Française Rome* 96 (1984) 423–461; G. J. BAUDY, Die Wiederkehr des Typhon. Katastrophentopoi in nachjulianischer Rhetorik und Annalistik: Zu literarischen Reflexen des 21. Juli 365 n. C. *Jahrbuch für Antike und Christentum* 35 (1992) 47–82; G. H. WALDHERR, Die Geburt der 'kosmischen Katastrophe'. Das seismische Großereignis am 21. Juli 365 n. Chr. *Orbis Terrarum* 3 (1997) 169–201; S. C. STIROS, The AD 365 Crete earthquake and possible seismic clustering during the fourth to sixth centuries AD in the Eastern Mediterranean: a review of historical and archaeological data. *Journal of Structural Geology* 23 (2001) 545–562. For the AD 551 earthquake (which S. 136–137 falsely dates in AD 554): R. DARAWCHEH et al., The 9 July 551 AD Beirut earthquake, Eastern Mediterranean region. *Journal of Earthquake Engineering* 4 (4) (2000) 403–414, where additional documentary evidence for the event could have been found.

[7] For famine and pestilence the reader may now compare with the study of D. STATHAKOPOULOS, Famine and pestilence in the Late Roman and Early Byzantine Empire. A systematic survey of subsistence crises and epidemics. *Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs,* 9. Aldershot 2004.

[8] Basic studies: D. CAMUFFO/S. ENZI, Locust invasions and climatic factors from the Middle Ages to 1800. *Theoretical and Applied Climatology* 43 (1991) 43–73; D. NEVO, The desert locust, Schistocerca gregaria, and its control in the land of Israel and the Near East in Antiquity, with some reflections on its appearance in Israel in modern times. *Phytoparasitica* 24 (1) (1996) 7–32.

[9] The book of J. KODER, Der Lebensraum der Byzantiner; historisch-geographischer Abriß ihres mittelalterlichen Staates im östlichen Mittelmeerraum. *Byzantinische Geschichtsschreiber. Ergänzungsband* 1. Graz/Wien/Köln 1984 remains the first and basic handbook for the historical geography of Byzantium, and a valuable starting point for anyone who wants to approach issues of the "environmental history" of Byzantium. This study would have helped S. much in principles and methodology.

chronological and geographical framework of the study; ii. The methodology in the approach and use of the primary and secondary sources. A more conscious application of certain methodologies in historical analysis would have benefited the presentation of various problems. For instance, in section A, a more profound examination of the decline of Late Roman Empire's cities – a still open issue in scholarship – would have guided S. to current research in Late Antiquity and would have given him the opportunity to expand the geographic framework of his study to areas further to the West, instead of confining himself in the eastern part of the Late Roman Empire.[10] In section B (47–111), he could have expanded the interesting variety of sectors of human intervention in urban and rural areas further to: deforestation, wildlife depletion, overgrazing, role of machinery in exacerbating ecological degradation, and impact of farming practices on the ecological balance.

On the other hand, there are points in the interpretation of some events that would deserve more scrutiny. The lack of Nile's flood in AD 463 and 615 is attributed by S. (153 & 159) in excessive drought in Egypt. For this conclusion a significant geographical parameter failed to attract his attention: Nile's flooding is associated with the hydroclimatological regime of central Africa (3,000 km south of Egypt), where the sources of the river are.[11] Locust invasions are considered by S. (156) as forerunner of drought. But in the relevant literature there is still no satisfactory explanation why the numbers of locusts increased.[12] The conclusion that lack of rain in Constantinople in November AD 563 was caused by the blow of northern winds which caused drought in the region seems to be unreasonable, because the blow of northern winds in Constantinople is associated not with lack of rain, but with humidity.[13] In some cases (156–157) S. deduces dry spells from the manifestation of food crises (AD 516 in Alexandria, 526 in Constantinople and 582 in Asia Minor). But such deterministic deductions ought to be based on more complex research models taken from historical geography and paleoecology. The absence of such models is also obvious in the concluding sections (151, 153, 159). The idea of the imposition of natural environment against man is repeated and, finally, a causal connection between the natural hazards of the sixth century with the breakdown of urban life of the seventh century AD is introduced, without further discussion.This is a crucial point of the book because it denotes the author's approach towards the role of environment upon human affairs. In the last chapters (167 and 171–172) despite the assertion that "absolute climatic determinism cannot be of course accepted", S. suggests that the catastrophe caused by the AD 536/7 dust-veil event's magnitude was a turning point in history. Hun and Slavic invasions, as well as the outbreak of the AD 542 plague are causally associated with the AD 536/7 event.[14] This insight should be perceived as more of a gesture to other historians to pursue this line of investigation than a fully developed argument. In which scale, ways, and levels of societal structure natural hazards have accounted for the widespread deterioration of conditions that led to the historical change of the seventh century? S. should have used sophisticated non-linear models of human

---

[10] A few lines and one footnote with six references (49) cannot satisfy the approach of the Late-Antique urban decline. An update for the existing theories and methods for this would have been found in: L. LAVAN (ed.), Recent research in Late-Antique urbanism. *Journal of Roman Archaeology Supplement*, 42. Portsmouth 2001.

[11] S. could have used from his bibliography TELELIS, Μετεωρολογικά (n. 4) 63 n. 24 and 25.

[12] From his bibliography S. could have used H. H. LAMB, Climate present, past and future. Vol. 2. Climatic history and the future. London 1977, 234.

[13] For the climatology of Constantinople S. BYZANTIOS, Η Κωνσταντινούπολις, τ. Α. Αθήναι 1851, 22 ff. could have been used. On the other hand, a closer look at Malalas' 492. 7–11 account makes obvious the association of the blow of northern winds with the fact that the fleet with the grain supply of the capital could not sail from Egypt.

[14] For a systematic survey of all the available documentary and physical evidence concerning this event and at the same time a methodologically well balanced study that avoids simplistic theories and environmental determinism (an in-fashion trend in historical interpretation) see the forthcoming paper of A. ARJAVA, The mystery cloud of AD 536 in the Mediterranean sources. *DOP* 59 (2005).

response and adaptation to the environmental variable so that he could answer adequately this complex question.

In general, this study is a valuable tool in obtaining a concise outlook of the natural hazards that afflicted early Byzantium and an interesting starting point for further research in the field of environmental history. However, a comprehensive and updated study of the "environmental history" of Byzantium is still a desideratum.

Athen *Ioannis Telelis*

Christine STRUBE, Baudekoration im Nordsyrischen Kalksteinmassiv. Bd. II: Das 6. und frühe 7. Jahrhundert. *Damaszener Forschungen,* 11. Mainz, Zabern 2002. 248 Seiten. 156 Tafeln. ISBN 3-8053-2858-3.

Kaum ein Arbeitsgebiet der frühchristlichen und der byzantinischen Kunstgeschichte hat in moderner Zeit an einer so großen Differenz zwischen Erkenntnispotential und tatsächlicher Erkundung gekrankt wie die Denkmälerlandschaft im Nordsyrischen Kalksteinmassiv: Die dort erhaltenen spätantiken Siedlungen und Sakralbauten sind in ihrer instruktiven Präsenz einzigartig und müßten demnach von ganzen Heerscharen engagierter Feldforscher studiert werden, doch sind es in Wirklichkeit unsäglich wenige, die sich jenen Denkmälern zuwenden. Wer das sehr überschaubare Schrifttum, beginnend mit Melchior DE VOGÜÉ (1865/77) über die amerikanischen Expeditionsergebnisse des angebrochenen 20. Jh.s bis hin zur Gegenwart studiert und auch selbst jene Stätten aufsucht, dem wird obendrein rasch klar, wie erbarmungslos die Zerstörung der für die ganze Menschheit unersetzlichen Monumente fortgeschritten ist und fortschreitet. Um ein Vielfaches müßten die Schutzmaßnahmen und die wissenschaftlichen Aktivitäten an diesem einzigartigen Erbe gesteigert werden. Vorbildlich sind da die Bemühungen von Christine Strube (S.), deren neuestes einschlägiges Buch hier zu kommentieren ist.

Die jüngere französische Forschung hat bisher fast auf ganzer Linie enttäuscht: In ‚ihrem' – als exklusives Forschungsreservat mißbrauchten – *Massif calcaire* hat sie es, nach dem einsame Größe erreichenden Werk G. TCHALENKOS, nicht vermocht, jenen Impuls adäquat fortzusetzen. Nicht mehr läßt sich von ihr anführen als die verstreuten Beiträge von Autoren wie J. L. BISCOP, B. DUFAŸ, E.-P. FOURDRIN, J.-P. SODINI und G. TATE sowie auf dem hier interessierenden Gebiet die vergleichsweise unbekümmert daherkommende, weniger diffizil angelegte Publikation «Le décor des églises de villages d'Antiochène du IVe au VIIe siècle» (Paris 1992) von A. NACCACHE. Dagegen verfocht S. – sie ist heute schlichtweg die einzige Person weltweit, die das Inventar der bauplastischen Details wirklich durchdrungen hat und zu handhaben weiß – von vornherein höchste Ansprüche an eine systematische Materialvorlage und -erläuterung nach streng archäologischer Methodik. (Und wie einige zurückhaltend dem neuen Text eingestreute Bemerkungen ahnen lassen, muß ihr bekannt geradliniges Eintreten für die Monumente mit mancher kleingeistigen Behindernung erwidert worden sein; s. etwa Anm. 219, wo die Autorin von offener Obstruktion seitens des 1977 amtierenden Direktors des Beiruter Institut Français berichtet.) Nachdem 1993 Bd. I ihrer „Baudekoration im Nordsyrischen Kalksteinmassiv" mit den Zeugnissen des 4. und 5. Jh.s erschienen ist, hat sie dieses Projekt nun im Jahr 2002 mit dem gleich gewichtigen, der Erinnerung an Hans-Georg Beck gewidmeten Bd. II vollendet – übrigens parallel zu G. BRANDS' Vorlage der „Bauornamentik von Resafa-Sergiupolis" (= *Resafa,* VI. Mainz 2002; Rez. S. WESTPHALEN, in: *Jahrbuch für Antike und Christentum* 46, 2003, 196–200). Durch all dies erfahren die Hauptkomplexe im Bestand spätantiken syrischen Baudekors endlich die gebührende Wert- und fachliche Einschätzung.

Vor dem Hintergrund der antiken Übung war S. im besagten ersten Band von 1993 den Anfängen und den formalen Weiter- und Umbildungen in der einzigartig selbstbewußt wirkenden nordsyrisch-christlichen Steinmetzkunst nachgegangen und hatte die variantenreiche Versetzung der bauplastischen Stücke untersucht. So prominente Komplexe wie die um 400 verwirklichten Bauten des Julianos und des Markianos Kyris oder das anonym geschaffene Qalblōze wurden dabei schon mustergültig analysiert – letzteres mit der epochale Innovationskraft implizieren-

den, aber nicht allgemein akzeptierten Frühdatierung bald nach dem Tod des älteren Simeon i. J. 459 (die indes Qalblōze immer noch nicht zur frühesten Weitarkadenbasilika erhöbe, da doch im apamenischen Ḥūarte offenbar schon die *Basilique ancienne* des späteren 4. Jh.s unter dem Photios-Bau eine solche war; von daher wäre übrigens zu fragen, ob die ganz ähnlich angelegte, für den Westen singuläre Michaelskirche in Ravenna nicht direkt jenem möglichen Ur-*Michaelion* in Huarte verpflichtet sein könnte) – und ebenso die grandiose, exquisit ausgestattete Kreuzanlage von Qal^cat Sim^cān aus dem späten 5. Jh.: Die originellsten, spektakulärsten und berühmtesten – also die griffigsten – Denkmäler des Kalksteinmassivs finden sich somit allesamt bereits im Bd. I vorgestellt. Schon deshalb war es dann für B. Brenk relativ leicht, jenen Teil des Werkes in der *BZ* 92 (1999) 169–172 zu besprechen und im Rahmen seines berechtigt überschwenglichen Gesamturteils auch einige wenige Punkte anzubringen, in denen er anderer Meinung war (so insbesondere seinen Standpunkt, daß man, anders als von S. vermutet, nicht notwendig mit einer hinter der Entwicklung im Bergmassiv stehenden städtisch-antiochenischen Bauplastik zu rechnen habe – eine Auffassung, welche die Verf. jedoch im Bd. II beibehält und im Blick auf andere Geberstädte ausweitet).

Was nun die Darbietung des Materials aus dem 6. und frühen 7. Jh. in S.s das Werk komplettierender Publikation von 2002 anbelangt – es handelt sich überwiegend um Kapitelle (daher die klare Bevorzugung von Basiliken), um Tür- und Gesimsformen dagegen weniger als im Bd. I –, so kann man den Beifall nur wiederholen, welchen Brenk dem Vorgängerband zollte. Die technischen Standards der Photos und Zeichnungen und die Detailgenauigkeit der mit völliger begrifflicher Durchdringung gebotenen Beschreibungen lassen kaum einen Wunsch offen. Schon der dokumentarische Wert, die Monumentengemäßheit, hebt somit dieses Buch wieder weit aus dem ‚umgebenden' Schrifttum heraus (hier zu ergänzen: I. Peña/P. Castellana/R. Fernández, Inventaire du Jébel Wastani. [Jerusalem –] Milano 1999).

Naturgemäß handelt es sich dabei um alles andere als ‚leichte Kost'. Der Leser wird nicht in schwungvollen Schritten von diesem eingängigen Sachverhalt zu jener schlüssigen Folge geführt, und es fehlt zudem die erwähnte ‚Griffigkeit', die noch den baugeschichtlich weitaus exponierteren Denkmälern des Vorgängerbandes zu eigen war und es uns so leicht machte, auch diffizilen Ausführungen dank jener Begeisterung zu folgen, die sich angesichts derartiger Faszinosa wie Qalblōze oder Qal^cat Sim^cān ganz von selbst einstellt. Vielmehr bietet der vorliegende Band eher das, was man eine Zumutung nennt – allerdings im besten Sinne und im übrigen für uns Leser immer noch weitaus sanfter als für die Autorin, die schier unsäglichen Aufwand an Arbeit und Disziplin getrieben hat (man betrachte, wie selbstverständlich etwa ein verstürztes Kapitellbruchstück beigezogen wird, wenn es nur Aufschluß verspricht: Taf. 17e). Wer eine sachlich-kompromißlose, alle Details berücksichtigende formenkundliche Prosa zu schätzen weiß (willkürlich gewählte Proben: „wie Elemente einer Ranke auftretende Blattlappen, deren Spitzen nach oben oder nach unten zur Blattmitte hin einschwingen" [26]; „breite Hüllblattpaare mit eingerollter, dunkel schattende Augen bildender Spitze und dreigeteiltem Blättchen mit Dreiecksmuster als Zwickelmotiv" [121]), wer bereit ist, zum genauen Hinsehen angeleitet zu werden, sich mit der Autorin ganz und gar auf das Material einzulassen und über mehr als 200 eng bedruckte, separat illustrierte Seiten dem unablässigen, hoch angespannten Streben von der subtilen Analyse im Kleinen zur komplexen Darstellung und Bewertung im Großen wenigstens versuchsweise zu folgen, der wird dieses Buch geradezu bewundern. Indem es jener in sich markant variierenden Formenwelt gerecht werden möchte, welche der Baudekor des Nordsyrischen Kalksteinmassivs in seiner Auseinandersetzung mit dem Vorgabepotential des verflossenen 5. Jh.s bereithält, ist es nichts anderes als ein treuer Reflex der nun einmal mannigfaltigen, keineswegs simplen Realität. Diese Formenwelt mit der gebotenen Gründlichkeit – in ungezählten Fällen erstmals und oft, wie angesichts der Raubzüge vor Ort leider zu befürchten, auch letztmals – auszubreiten, der Fachwelt einen wahren Schatz an Bildern und Einzeldaten vorzuführen, darin besteht das erste große Verdienst der Arbeit S.s, darin erschließt sie aber außerdem sich selbst Wege zur weiterführenden Bewertung; insofern dient ihr eiserner Positivismus unentbehrlich dem Anspruch des Sichtbarmachens künstlerischer Milieus und (bau-)historischer Vorgänge.

Erklärtes Ziel der Verf. ist es, über die Formengeschichte hinauszugelangen, den hier im Massiv während des 6. Jh.s einzigartig breit aufgefächerten Werkstattbetrieb zu rekonstruieren und dadurch auch Aufschlüsse über die Chronologie der Monumente und letztlich über die Ent-

wicklung der betreffenden Orte zu erarbeiten (1). Wie im 4. und 5. Jh. (Bd. I) macht auch hier der Katalog der durch ihre Kapitellplastik zu kleinen Gemeinschaften verbundenen Gotteshäuser ein das gesamte Buch durchziehendes Hin- und Herspringen zwischen diversen Orten oder Ortegruppen erforderlich, die teils zur Antiochene, teils zur Apamene gehörten. Dabei bestimmt aber nunmehr anstelle der Innovation die unterschiedliche Auseinandersetzung mit dem schon Bestehenden das vielschichtige Bild. In ihrer Abfolge lauten die vorderhand teils nicht gerade leicht begreifbaren Haupt-Kapitelüberschriften: „Der städtische Bereich: Die Kapitelle der Madrasa al-Hallawiya in Aleppo (Beroea)" (5 ff.); „Gruppe I. Bauten mit engen Beziehungen zur Baudekoration der nordsyrischen Städte" (23 ff.); „Bauten der Gruppe I, in denen voluminöse, in hohem Relief gearbeitete Blatt- und Rankenformen dominieren" (71 ff.); „Gruppe II. Kirchen mit überwiegend oder ausschließlich korinthischen Kapitellen" (119 ff.); „Kirchen des 6. Jahrhunderts mit korinthischen Kapitellen oder mit Konsolenkapitellen als dominierendem Kapitelltypus" (157 ff.); „Gruppe III. Kirchen mit korinthischen, ionischen und Weiterbildungen der korinthischen und toskanischen Kapitelle in einer Säulenreihe" (173 ff.); „Kirchen des 6./7. Jahrhunderts im Ğebel Simᶜān " (189 ff.).

Während A. NACCACHE ihre besagte Studie zum allergrößten Teil nach Arten von Dekorträgern und -elementen gleichsam additiv gegliedert und diesem Schema dann Einzelmonumente verschiedener Jahrhunderte je nachdem untergeordnet hat, was sie zu der betreffenden Materie beisteuern, und nur am Ende auf 19 Seiten die *Évolution chronologique* durchgegangen ist, verfährt S. völlig anders: Sie untersucht, ihrem anspruchsvolleren Erkenntnisinteresse gemäß, stets den individuellen, in einem bestimmten Moment (um-)gestalteten Sakralbau als Einheit – oder seine Reste, wobei übrigens immer wieder das Fehlen von Gesamtbefunden in Ermangelung der dafür nötigen Grabungen zu Recht beklagt wird. Allerdings birgt die geballte Flut der Detailinformationen im geographischen Springen von einer kleinen Denkmalmonographie zur nächsten bisweilen die Gefahr in sich, daß der Leser aus dem Blick verliert, worauf es im großen Entwurf des Buches gerade besonders ankommt, und dies berücksichtigend hat die Autorin ihren Texten auf dem langen Weg etliche Zwischenrekapitulationen eingeschaltet, die wichtige Punkte nochmals festhalten und auch den Sinn der nicht auf Anhieb eingängigen Kapitelbezeichnungen besser verstehen lassen. Gleichwohl wird der Leser dankbar die ausführliche Zusammenfassung (215–225; anschließend in englischer Sprache) beiziehen, mit welcher die Verf. ihre Hoffnung verbindet, jene werde „zumindest den Zugang zu dem Haupttext erleichtern" (2), d. h. es begeht angesichts des höchst komplizierten Stoffes keine Unbilligkeit, wer schon vor dem Haupttext das Resümee konsultiert.

Im Blick auf die lange Periode ‚nach Qalᶜat Simᶜān' erkennt S. ein sogar noch sehr viel stärkeres städtisches Einwirken auf die stets in Kalkstein erzeugten Baudekorformen des Bergmassivs als noch im 5. Jh. (215), wobei sie nun neben Antiochia als weiteres Ausstrahlungszentrum Beroea (Aleppo) ins Auge faßt, dessen um 500 angesetzte al-Hallawiya-Kapitelle gleich die ganze Abhandlung eröffnen (5–16), dazu auch das soeben groß aufgestiegene Sergioupolis-Resafa. Sie unterstreicht indessen, daß im 6. Jh. ein ausgesprochen disparates Bild die Szene beherrscht, da viele Kirchen in ihrer Schmuckausstattung einfach die heimische Übung des 5. Jh.s fortsetzen, nicht jedoch auf die Städte blicken und auch nicht auf Qalᶜat Simᶜān rekurrieren, welches die Verf. ja direkt oder mittelbar – über Qalblōze – mit dem Städtischen in Verbindung gebracht hat. Qalblōze als vorangehendes und Qalᶜat Simᶜān als ‚endgültig kanonisierendes' Glied sind jedoch Lieferer wichtiger Neuerungen im Massiv (Fassadengesimse, reichere Türformen, gesteigerter Protagonismus des korinthischen Kapitells; 216) und zudem entscheidende frühe Fixpunkte einer wirkungsgeschichtlichen Hauptlinie im Kalksteinmassiv.

Und aus diesen Voraussetzungen lassen sich – jedenfalls partiell – Ansätze einer Ordnung in das Inventar bringen, wo ja so manches Beispiel bisher noch nicht einmal als Monument des 6. Jh.s anerkannt war. Die Verf. hat sich für das – in Teilen letztlich bestimmten Provenienzen assoziierbare – „Dekorationssystem" als ihr Hauptkriterium entschieden (und so kam im wesentlichen auch ihre o. wiedergegebene Kapiteleinteilung zustande).

Gruppe I der sehr zahlreichen Denkmäler, von denen in vorliegender Bersprechung nur ein Teil aufgegriffen werden kann, rekrutiert sich denn auch aus Bauten, deren Schmuck mit Städtischem verbunden wird (23 ff.): mit Beroea und (stattdessen oder zusätzlich) mit der als 'städtisch'(-antiochenisch) betrachteten Qalblōze-Qal'at Sim'ān-Filiation, zu welcher das 6. Jh.

über Werkstattabhängigkeiten die großen Bauten von Deir Sētā, Turmanīn, El Bārā, Bāfetīn und Bāqirḥā beisteuert, wobei gelegentlich auch Resafa als Geberin aufscheint. Diese Gruppe läßt nun das wohl spannendste Geschehen überhaupt auf dem Gebiet des Baudekors besonders eindringlich beobachten, welches die Verf. bereits zum Auftakt dieses Bandes für Aleppo hervorgehoben hat, nämlich die lebhafte Auseinandersetzung zwischen zwei völlig unterschiedlichen Arten, den Akanthus (und seine Ranken) wiederzugeben: der überkommenen klassisch-naturnahen, gekerbten Ausarbeitung einer- und der flächig-geometrischen Darstellung andererseits, die kleine negativ-kontrastdunkle Drei- oder Mehrecke des Grundes ausspart. Letztere Art kündet in ihrem ganzen Wesen wieder von jenem das Klassische zurücklassenden Aufbruch, den man auch in Konstantinopel wahrnimmt, nur daß im Kalksteinmassiv kein prinzipielles Infragestellen des Korinthischen (bei Kapitellen) oder entsprechend akanthusbetonter Systeme (bei anderen Trägern) schon im frühen 6. Jh. erfolgte und somit über Jahrzehnte ein geradezu dialektisches Mit- und Gegeneinander der konkurrierenden Akanthusdarstellungen verfolgt werden kann. (Man vergleiche, wie wenig Bedeutung A. Naccache in gelegentlichen Passagen ihrer erwähnten Abhandlung [195, 229 f., 266, 269, 276 f. mit Abb.] diesem faszinierenden Geschehen beimißt; indem sie schreibt: «Force est donc de constater deux courants parallelèles» [271], entwickelt sie gar nicht erst die Aspiration, dem Phänomen und seinen kunstgeschichtlichen Implikationen gründlicher nachzuspüren.) Selbstbewußt nimmt sich ein Umgang mit der Vorgabe des korinthischen Kapitells aus, wie die Verf. ihn in der wohl etwa 530 errichteten Transeptbasilika des quasi-städtischen El Bārā im Ğebel Zāwiye registriert: Der bereits erfolgreich eingeführte (Resafa, Basilika B) Typus des Kalathoskapitells wird dort aufgegriffen, doch zugleich verfertigt man extravagante Exemplare mit umlaufend vorgelegten Miniaturarkaden. Kurz danach, so kann S. sehr instruktiv aufzeigen, erzeugt dieselbe Werkgruppe ebendort auch die Kapitelle und nur die Kapitelle der im übrigen stark abweichend charakterisierten Stephanoskirche. Am wichtigen Beispiel der Ostkirche von Bāqirhā aus dem Jahr 546, wo demgegenüber „Kapitell-, Tür- und Gesimsformen von Werkleuten ein und derselben Werkstatt ausgeführt wurden" (58), gelingt der Autorin – eben dank ihrer hier besonders überzeugend gerechtfertigten formenkundlichen Feinarbeit – die Klärung all jener aktiv mitgeführten oder passiv hereingenommenen Komponenten, aus denen sich die Gesamtleistung der dort tätigen Steinmetzgruppe zusammensetzt: Arkaden- und Kalathoskapitell sind dieser geläufig, und die besagte Konkurrenz der zwei grundverschiedenen Akanthuskonzepte treibt sie bis zu beispielloser Nachdrücklichkeit voran, um andererseits bei den Gesimsen auf Modernität zu verzichten und bei der Westtür gar auf die in dieser Gegend beheimateten, schon mehr als ein Jahrhundert alten Vorbilder des Markianos Kyris zurückzugreifen. Es ist überaus anregend, sich den Findungsprozeß solcher neuer Gesamtheiten zwischen anerkennender Wiederaufnahme und eigensinnigem Weitertreiben im damaligen Werkstattbetrieb näher auszumalen.

Immer noch zur Gruppe I gehörig, aber gesondert behandelt (71 ff.), setzt sich für S. eine durch Me^{c}ez-West am anschaulichsten vertretene Untergruppe dadurch ab, daß bei ihren vegetabilen Formen nicht eine Geometrisierung in der Fläche den entscheidenden Akzent setzt, sondern die Präsenz eines voluminösen, gekerbten Akanthus im Hochrelief, welchem gleichwohl die klassische Durchbildung fehlt. Die zusammengefallene Ostkirche von Beḥyo reiht sich hier ausweislich ihrer Blatt- und Rankenformen an, obwohl sie zur Gruppe der Weitarkadenbasiliken zählt, und die Vertreterinnen dieses Typs in Bāšmišli, Bāmuqqā und Ğūwānīye – letztere von 558 – verbinden sich jener wiederum darin, daß der Dekor ihrer Innenräume ebenfalls auf denjenigen von Säulenbasiliken rekurriert, ganz anders als bei den Weitarkadenbasiliken von Ruweiḥa und Resafa A; dort steht die merkliche Zurückhaltung beim Schmuck im Dienste einer Betonung des Architektonischen. Zugleich demonstriert diese Gegenüberstellung, wie wenig der doch so spezifische Bautyp die Applikation gerade dieses oder gerade jenes Dekorationssystems erheischt.

Gruppe II enthält „Kirchen mit überwiegend oder ausschließlich korinthischen Kapitellen" (119 ff.), doch benennt diese Formulierung eigentlich noch nicht deren Besonderheit, denn auch Gruppe I bot ja etliche so charakterisierte Monumente. Das Besondere von II (und dann auch von III) ist vielmehr die Zugehörigkeit der Werkleute zu einem ausgeprägt lokalen Milieu, womit sich auch schon andeutet, daß man es nun mit eher kleinen Denkmälern zu tun hat. Dabei umgreift zunächst Gruppe II die Gotteshäuser mit korinthischen Säulenkapitellen als Hauptform,

die auffälligerweise sämtlich statt des gekerbt ausgearbeiteten nur den aus dem 5. Jh. überkommenen glatten Akanthus bieten. Dieser ist das Verbindende eines im übrigen, den unterschiedlichen regionalen Traditionen oder Stimuli entsprechend, heterogenen Panoramas: S. erörtert die 537 geweihte Sergioskirche von Dar Qitā, wo man sich schon mangels besseren Vermögens auf das Herkommen verläßt; sie bringt den anders gelagerten Fall der noch jüngeren Trinitätskirche ebendort, deren Werkleute die korinthischen Kapitelle mit glatten Blättern in eine merkwürdige Mixtur der Dekorationsformen einfügen, und sie bespricht die Basiliken von Turīn und Allata (dat. 520–540) als Exponenten dessen, daß man an derartigen Stücken selbst dort festhält, wo im übrigen Dekor moderne Einwirkungen offenbar sehr bewußt rezipiert werden.

Es folgt ein Kapitel über „Kirchen des 6. Jahrhunderts mit korinthischen Kapitellen oder mit Konsolenkapitellen als dominierendem Kapitelltypus" (157 ff.), aus dessen Titel man nicht recht ersieht, in welchem Verhältnis die betreffenden Komplexe zu denen der Gruppe II stehen. Es geht hier nach wie vor um lokale Werkgruppen, aber um die besondere Situation im apamenischen Süden des Massivs, d. h. Stätten des 6. Jh.s im Gebel Zāwiye. Schon bei Gruppe I ist ja das Zentrum dieses Bergzuges, El Bārā, angesprochen worden, dessen städtisch bestimmter Fundus an korinthischen Kapitellen, Blatt- und Rankenformen dann bezeichnenderweise im lokalen Umkreis wenig Anklang findet. Die Verf. schildert, wie man bei der exzeptionellen Basilika von Frikya (wohl von 524) einerseits mit den 'klassisch'-detaillierten Akanthusformen arbeitet, andererseits die Wände mit ausgewählten Gesimsformen des damals modernen Qal^cat Sim^cān bereichert. Die in Muğleyya ruiniert bewahrte polygonale Kirche (von ca. 520) mit fünfseitig-doppelgeschossigem Innenraum kombiniert toskanische Kapitelle mit korinthischen von glatter und von detaillierter Ausarbeitung (insofern der gleich in Gruppe III festzustellenden *variatio* entsprechend), doch geschieht dies im Rahmen eines Gesamtbildes, bei dem toskanische wie korinthische Stücke in nur für den Ğebel Zāwiye typischer Weise durch seitliche Fortsätze zu den eigenartigen Konsolenkapitellen gestaltet werden. – Mit besonderem Nachdruck weist die Verf. speziell für diesen Bergzug auf die Erkenntnisperspektiven einer Zusammenschau von Sakral- und Profanbauten hin, doch „leider haben die jüngeren Untersuchungen zur Hausarchitektur des Ğebel Zwiye weder die Entstehung und zeitliche Stellung der Fassadengesimse, noch den Befund der Kapitell- und Türformen geklärt" (224, auch 157 f. Anm. 724–726 kritisch gegen G. TATE).

Wieder in der Antiochene, sind die gleichfalls von lokalen Kräften geschaffenen Monumente der Gruppe III „Kirchen mit korinthischen, ionischen und Weiterbildungen der korinthischen und toskanischen Kapitelle in einer Säulenreihe" (173 ff.). Wenn darin anklingt, daß man ein schon im nördlichen Kalksteinmassiv des 4. Jh.s aufgekommenes und beliebtes *variatio*-Konzept fortleben läßt, so bestätigt sich dieser Geist in den genügsamen Fassadengestaltungen, insbesondere im bewußten, manchmal im Ortsbild eklatanten Verzicht auf alle mit Qalblōze und Qal^cat Sim^cān verbundenen, modernen Tür- und Gesimsformen. Wichtige, da fest auf 507 datierte Vertreterin dieser Gesinnung ist die somit nicht lange nach dem Säulensteher-Heiligtum errichtete Kirche von Ḫerbet Ḫasan mit drei Kapitelltypen in einer Säulenreihe (und dem zusätzlichen Dualismus von gekerbten und flächig-geometrischen Blattformen), zu welcher sich ebenfalls im Ğebel Bārīšā der klösterliche Bau von Deir Deḥes sowie die Bemakirchen Bāfetīn-Ost und Banqūsā-Nord gesellen, außerdem im Ğebel il A^cla die Bemakirche von Berrīš, die teils in jenen Jahrzehnten eine zweite Bauphase erleben. Dabei zeitigen die angeführten Weiterbildungen der Kapitellformen ganz eigenwillige Resultate und zeugen so von kreativer Freiheit und Experimentierfreude, ja „die Grenzen zwischen den drei Hauptformen der Kapitellplastik sind nun weitgehend aufgehoben. Darüber hinaus verbindet alle Kirchen die Tatsache, daß die Formenwelt von Qal^cat Sim^cān so weitgehend ausgeschlossen wurde, daß bis in die jüngste Zeit hinein einzelne Bauten der Gruppe fälschlich in das 4. oder frühe 5. Jahrhundert datiert wurden" (222).

Endlich wird auch nach diesen Kirchen der Gruppe III – das Vorzeichen der lokalen Kontexte bis zum Schluß beibehaltend – wieder ein Landstrich gesondert betrachtet: Den Denkmälern der Zentralregionen folgen nun „Kirchen des 6./7. Jahrhunderts im Gebel Sim^cān" (189 ff.), also im nördlichen Bergzug, der bereits im 4. Jh. entscheidende Entwicklungen gesehen und dann nach dem im ausgehenden 5. Jh. dort errichteten Simeonsheiligtum seinen Namen erhalten hat. S. unterstreicht nun im Blick auf den sparsamen, das ionische und das toskanische Kapitell lan-

ge in Ehren haltenden Baudekor der besagten lokalen Basiliken des Gebel Simᶜān zweierlei: eine auffällig geringe Empfänglichkeit für die hier doch direkt vor Augen stehenden Lösungen von Qalᶜat Simᶜān wie überhaupt für Formen mit städtischem Hintergrund und das Abweichen vom Geschehen der Zentralregionen. Wirkte diese Sonderrolle bislang erschwerend auf die Bemühungen, etwa einen Bau wie die nahezu perfekt erhaltene Basilika von Mšabbak zu datieren, so hat die Verf. aufzeigen können, wie dort die glattblättrigen Kapitelle der Pfeilervorlagen auf Vorbilder an den Pfeilern von Qalᶜat Simᶜān verweisen und auch die Pseudo-Blattranke am Sturz der Südwesttür den Jahren um oder bald nach 500 angehört. Einen Ansatz etwa im ersten Viertel des 6. Jh.s vertritt S. auch für die Marienkirche im benachbarten Šeiḫ Sleimān.

Der künstlerische Niedergang ab der Jahrhundertmitte ist mit Rücksicht auf die ab 526 erfolgten katastrophalen Heimsuchungen der Städte, insbesondere Antiochias (Erdbeben, Perserüberfall, Epidemien) und nachfolgend widrige Zeitumstände gut zu erklären und allgemein geläufig; die Verf. bespricht ihn anhand der 561 datierten Weitarkadenbasilika von Brād, der Westkirche von Kalōta und der 602 geweihten Pfeilerbasilika in Šeiḫ Sleimān.

Am Ende der Zusammenfassung blickt S. noch einmal auf ihr zweibändiges Gesamtwerk zurück (225) und rekapituliert für die beiden zweifellos wichtigsten Monumente ihres Arbeitsgebiets, die Kirche von Qalblōze und den riesigen Kreuzbau von Qalᶜat Simᶜān, die Beobachtung, daß deren Dekorformen „nur in Auswahl und zudem auf sehr unterschiedliche Weise in Bauten des Bergmassivs aufgenommen“ worden sind. Waren die zwei Heiligtümer also bis zu einem gewissen Grade Fremdkörper? Im Fazit wird jedenfalls genau dieser Gedanke auch schon für ihr Auftauchen nahegelegt und auf Denkmäler des 6. Jh.s ausgedehnt: „Die Ergebnisse zum Gesamtbefund der Baudekoration des 5. und 6. Jh.s lassen nicht den Schluß zu, daß die Bauten in Qalblōze und Qalᶜat Simᶜān aus der Werkstattstradition des Kalksteinmassivs hervorgegangen sind. Ebenso ist die überragende Position der Baudekoration der Kirchen des 5. wie des 6. Jh.s in El Bārā nicht aus der regionalen Tradition des Ğebel Zāwiye abzuleiten. Der Eigencharakter und das großartige Können der lokalen Werkgruppen des Bergmassivs wird nicht dadurch geschmälert, daß städtische Werkleute und Bauleiter in diesem Einzugsgebiet der nordsyrischen Städte tätig waren und Architektur- und Dekorationsformen einführten, die außerhalb des Bergmassivs entwickelt wurden.“ Die Verf. überlegt sogar, ob nicht die großen, den Städten ab den 520ern zusetzenden Katastrophen eine neuerliche Zuwanderung von Werkgruppen – und zwar in die Zentralregionen – ausgelöst haben könnten, denn „vieles weist darauf hin, daß die so unvermittelt im Bergmassiv auftauchenden, auf hohem Niveau arbeitenden Werkgruppen, ihre intime Kenntnis der entschieden über Qalᶜat Simᶜān hinausführenden Neuerungen durch die Tätigkeit außerhalb des Bergmassivs erworben haben.“ Sie verteidigt mithin ihre These von den städtischen Einwirkungen auf das Geschehen in den Kalksteinbergen und faßt gar ein vorübergehendes künstlerisches Profitieren des Hinterlandes vom Leiden der Städte ins Auge. Wie auch immer – das 7. Jh. wird dann bald jene alles radikal verändernden Umwälzungen bringen, die das spätantik-christliche Kunstschaffen Nordsyriens zur Hinterlassenschaft einer endgültig unwiederbringlichen Vergangenheit machen.

Diese Hinterlassenschaft für das Kalksteinmassiv und für die gesamte Spanne vom 4. bis ins 7. Jh. in dem riesigen Inventar dekorativer kirchlicher Bauskulptur oftmals in Pionierarbeit aufbereitet zu haben, das ist die bleibende Leistung, die S. mit der Vorlage des zweiten Bandes vollendet hat. Weit jenseits einer reinen Materialpräsentation hat sie nichts Geringeres unternommen, als durch vergleichende Formanalyse ganze Künstlermilieus zu umschreiben und in ihren Positionen und Beziehungen zu untersuchen. Indem sie nach beidem trachtet: nach der archäologischen Dokumentation und der historischen Interpretation, erfüllt sie, was wir aus professioneller Sicht dem Monument schuldig sind. Seit G. TCHALENKO hat niemand dabei einen solchen Rang erreicht wie Christine STRUBE.

Göttingen *Achim Arbeiter*

BIBLIOGRAPHISCHE NOTIZEN UND MITTEILUNGEN

Gesamtredaktion: Albrecht Berger, München, und Sonja Güntner, Köln

Die bibliographischen Notizen wurden bearbeitet von

I. In den einzelnen Ländern: Ägypten: *P. Grossmann* (Athen), Belgien: *P. Van Deun* (Leuven), Bulgarien: *R. Boiadzhiev* (Sofia), *Ch. Matanov* (Sofia), Deutschland: *M. Altripp* (Greifswald), *A. Berger* (München), *W. Brandes* (Frankfurt), M. Dennert (Freiburg), *S. Güntner* (Köln), *P. Schreiner* (Köln), *F. Tinnefeld* (München), Frankreich: *C. Jolivet-Lévy* (Paris), Griechenland: *J. Albani* (Athen), *V. Foskolou* (Athen), *S. Kalopissi-Verti* (Athen), *A. Karpozilos* (Ioannina), *T. Kolias* (Athen), Israel: *A. Laniado* (Tel Aviv), Italien: *A. Acconcia Longo* (Rom), *L. Bianchi* (Rom), *F. D'Aiuto* (Rom), *A. Luzzi* (Rom), Österreich: *M. Grünbart* (Wien), Rumänien: *E. Popescu* (Bukarest), Rußland: *I. Tamarkina* (Moskau), Spanien: *J. Signes Codoñer* (Madrid), Türkei: *E. Laflı* (İzmir), USA: *A. Cutler* (Pennsylvania), *W. Kaegi* (Chicago), *A.-M. Talbot* (Washington), Zypern: D. Triantaphyllopoulos (Nikosia)

II. Nach Sachbereichen: Diplomatik: *O. Kresten* (Wien), *Ch. Gastgeber* (Wien), Jurisprudenz: *F. Goria* (Turin), *S. Troianos* (Athen), Medizin: *A. Touwaide* (Washington), Numismatik: *C. Morrisson* (Paris), Papyrologie: B. Palme (Wien), Sigillographie: *W. Seibt* (Wien), Theologie: *A. von Stockhausen* (Erlangen), Sprache und Lexikographie: *G. Karla* (Athen), *I. Manolessou* (Athen), Volkssprachliche Literatur: *M. Hinterberger* (Nikosia)

Die Notizen umfassen den byzantinischen Kulturkreis im Zeitraum ca. 330 bis ca. 1453, doch finden auch die angrenzenden Jahrhunderte noch eine gewisse Berücksichtigung, besonders in der Abt. 14 („Byzantinoslavica"), die in angemessener Auswahl Beiträge bis zum Jahr 1700 ca. aufnimmt. Allein die Bereiche 1 C, 12 B und 12 C werden in Auswahl bis in die Gegenwart fortgeführt. Zu räumlichen und inhaltlichen Begrenzungen sei auf das Vorwort zu BZ 84/85 (1991/92) verwiesen. Die Einteilung innerhalb der Bereiche folgt im allgemeinen dem alphabetischen Prinzip (moderne Autoren, Orte bei Katalogen und Kongreßschriften).

1. PROFANLITERATUR

A. HOCHSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Bianconi D., *Le traduzioni in greco di testi latini.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 519–568. – Rassegna, in prospettiva cronologica, delle versioni dal latino in greco dal Tardoantico al XV secolo, che sintetizza la bibliografia esistente sull'argomento. – D'Aiuto. [2001

Cavallo G. (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina.* Roma, Salerno 2004. 924 p. 20 c. di tav. f. t. ISBN 88-8402-456-0. – Aperto da una «Presentazione» (9–15), di Cavallo G., e chiuso da una «Cronologia» e una «Bibliografia» (797–851, 853–866), a cura di Bianconi D., il volume è corredato di Indici «dei nomi», «delle testimonianze scritte», «delle illustrazioni» (869–919). L'opera nasce come parergon (insieme ad altri due volumi dedicati rispettivamente alle culture araba-islamica e slava) all'interno di una serie dedicata allo studio della produzione letteraria e della circolazione e diffusione dei testi nell'ambito medievale latino e romanzo. I saggi di vari autori che compongono il volume dedicato a Bisanzio sono suddivisi in quattro sezioni (I. «I dintorni di Bisanzio», 17–146; II. «I testi», 147–453; III. «Lingua, circolazione, ricezione dei testi», 455–631; IV. «Oltre Bisanzio», 633–796). In particolare, i saggi della sezione II, pur con qualche lamentabile assenza (la storiografia è considerata soltanto limitatamente alle «cronache»; la letteratura teologico-dottrinale è trattata solo in relazione alla querelle delle immagini; mancano interventi su omiletica, esegesi, letteratura grammaticale e retorica, tecnico-scientifica, medica, strategica, ecc.), compongono nel loro insieme un valido quadro, articolato per generi, della storia della letteratura bizantina, che certamente risulterà di grande utilità nell'ambito dell'insegnamento universitario. – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2001, 2003, 2020, 2028, 2033, 2175, 2202, 2206, 2207, 2209, 2347, 2506, 2575, 2735, 2784, 2800, 2834, 3092, 3249, 4206. – D'Aiuto. [2002

Flusin B., *Le regioni orientali. Egitto, Siria, Palestina.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 61–92. – Sorvolo sulla vita culturale e sulla produzione letteraria in lingua greca di queste regioni in età protobizantina, fino alla conquista araba. – D'Aiuto. [2003

Motsios G., *Ἡ διαμόρφωση τῆς Βυζαντινῆς καὶ μεταβυζαντινῆς δημώδους πεζογραφίας.* Italohellenika 5 (1994–1996 [2000]) 65–94. – D'Aiuto. [2004

Muradyan G., *Pre-Hellenizing translations.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 297–315. – Sui caratteri linguistici delle traduzioni armene dal greco appartenenti al cd. filone «pre-ellenizzante» (V–VI sec. d. C.). – D'Aiuto. [2005

Nimmo Smith J., *The River Alphaeus in Greek, Christian and Byzantine thought* (Nr. 3171). – Van Deun.

Rapp C., *Literary culture under Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 376–397. – Very sensitive, solid, and perceptive analysis and overview of the fundamental features of high culture in the Age of Justinian. – Kaegi. [2006

Schmalzbauer G., *Regieren mit und ohne Waffen. Die Bienenmetaphorik in byzantinischen Fürstenspiegeln.* – **Harwardt S./Schwind J.** (Hrsg.), *Corona Coronaria. Festschrift für Hans-Otto Kröner zum 75. Geburtstag* (Nr. 4257) 305–319. – Berger. [2007

Teoteoi T., *L'aigle imperial en tant que motif littéraire et source d'histoire comparée.* Études byzantines et post-byzantines 4 (2001) 181–197. – Popescu. [2008

Tăpcova-Zaimova V., *Pouvoir et représentants du pouvoir dans les légendes sibyllines.* – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) 343–351. – Popescu. [2009

b. Literaturgattungen

Philosophie

Abbate M., *Il «linguaggio dell'ineffabile» nella concezione procliana dell'Uno-in-sé* (Nr. 2151). – Luzzi.

Beatrice P. F., *L'union de l'âme et du corps. Némésius d'Émèse lecteur de Porphyre* (Nr. 2703). – Touwaide.

Carelos P., *Ein „integrierter" Fürstenspiegel im Prooimion der ἐπιτομὴ Λογικῆς des Nikephoros Blemmydes* (Nr. 2131). – Güntner.

Di Pasquale Barbanti M., *Il concetto di mediazione nella psicologia e nella gnoseologia di Proclo* (Nr. 2150). – Luzzi.

Gritti E., *Una risposta neoplatonica alla critiche dei cristiani ai miti greci* (Nr. 2139). – von Stockhausen.

Hoffmann Th. S., *Immanentisierung der Transzendenz. Zur Stellung Georgios Gemistos Plethons in der Geschichte des Platonismus* (Nr. 2075). – Berger.

Kalatzi M., *Charitonymos Hermonymos's Decem Capita* (Nr. 2615). – Luzzi.

Perkams M., *Doppelte Entelecheia. Das Menschenbild in Simplikios' Kommentar zu Aristoteles' De anima* (Nr. 2156). – Luzzi.

Pochoshajew I., *Der Mensch als Selbstaufgabe. Psychologie Gregors von Nyssa in De Perfectione auf dem Hintergrund der Seelenlehre Platons* (Nr. 2652). – Güntner.

Schibli H. S., *Hierocles of Alexandria.* Oxford, Oxford University Press 2002. xiv, 419 p. ISBN 0-19-924921-0. – Includes study of Hierocles' philosophy and translations of the Golden Verses of the Pythagoreans and On Providence. – Talbot. [2011

Wildberg Ch., *Philosophy in the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 316–340. – Kaegi. [2010

Rhetorik

Conley T. M., *John Italos' Methodos Rhetorike: Text and commentary* (Nr. 2087). – Kaegi.

Cresci L. R., *Personaggi ed eventi della storia greca antica negli encomi bizantini.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 163–178. – La scelta degli exempla rispecchia un'ampia conoscenza della storia antica nell'autore e nell'uditorio. – Acconcia Longo. [2012

Flammini G. (ed.), *Hermeneumata Pseudodositheana Leidensia.* Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. München/Leipzig, Saur 2004. XXIX, 125 p. ISBN 3-598-71253-7. – Güntner. [2013

Garland L., *The rhetoric of gluttony and hunger in twelfth-century Byzantium.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 43–55. – Touwaide. [2014

Kostis K., *Your body, O Empress, is a treasure of marvellous qualities. Representations of Middle Byzantine empresses (780–1081).* Ph. D. diss., University of Washington 2004. xxii, 501 p. – Kaegi. [2015

Lassandro D., *Sacratissimus Imperator. L'immagine del princeps nell' oratoria tardoantica.* Quaderni di Invigilata lucernis. Dipartimento di studi classici e cristiani, Università di Bari 8. Bari, Edipuglia 2000. 165 S. ISBN 80-7228-262-4. – Tinnefeld. [2016

Marcos de la Fuente J., *El insecto como tema retórico y poético.* Minerva (Valladolid) 17 (2004) 85–102. – Insekten als rhetorisches Thema bei byzantinischen Schriftstellern (Psellos, Christophoros von Mitylene, Manuel Philes u. a.) – Signes. [2017

Pignani A., *La produzione letteraria bizantina ed il 'tèma ricorrente'.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 725–734. – Acconcia Longo. [2018

Rhoby A., *Die byzantinischen Epitheta Nikaias.* Byzantinoslavica 62 (2004) 207–216. – Sie stammen größtenteils aus der Zeit des Kaiserreiches. – Schreiner. [2019

Epistolographie

Bradbury S., *Libanius' letters as evidence for travel and epistolary networks among Greek elites in the fourth century* (Nr. 2109). – Berger.

Grünbart M., *L'epistolografia.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 345–378. – Esauriente trattazione dell'epistolografia bizantina che, dopo una panoramica storica con elencazione dei principali autori, si concentra sulle modalità della formazione delle raccolte e della tradizione testuale, sul tema della «lettera come oggetto», e su aspetti cerimoniali, formule e generi dell'epistola, per finire con cenni di storia degli studi. – D'Aiuto. [2020

Grünbart M., *Der byzantinische Brief und der Raum.* – **Vavra E.** (Hrsg.), *Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes, Krems, 24.–26. März 2003* (Nr. 4318) 343–355. – 1. Räumliche Distanz – Voraussetzung des Briefschreibens, 2. Der Brief im Raum, 3. Der Raum im Brief, 4. Idealisierung des Raumes und Rezeption des realen Raumes. – Grünbart. [2021

Grünbart M., *Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert.* Wiener Byzantinistische Studien, 25. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2005. 403 S. ISBN 3-7001-3345-6. – Wird besprochen. – Grünbart. [2022

Salzman M. R., *Travel and communication in the letters of Symmachus* (Nr. 2166). – Berger.

Sarres B. A., *Ἡ βυζαντινή παραμυθητική ἐπιστολή. Ἀπό τόν Θεόδωρο Στουδίτη ἕως τόν Εὐστάθιο Θεσσαλονίκης (9ος–12ος αἱ.). Ὁ θεραπευτικός λόγος τῶν Βυζαντινῶν ἐνάντια στό πάθος τῆς λύπης.* Πρόλογος τοῦ Β. Κ. Κατσαροῦ. Thessalonike, Stamules 2005. 513 S. ISBN 960-8353-60-2. – Wird besprochen. – Berger. [2023

Geschichtsschreibung

Basilikopulu A., *Η Οικουμενική Ιστοριογραφία.* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 63–78. – A discourse on the development of Byzantine historiography beginning with the early world chronicles and expanding upon subsequent historians. – Karpozilos. [2024

Cresci L. R., *Ποικιλία nei proemi storiografici bizantini.* Byzantion 74 (2004) 330–347. – Byzantine historians as well as chroniclers mention the poikiliva, the variety, in the proemial statements which have a programmatic value; in real historical works, this variety means a multiplicity of events and topics as well the multiplicity of arrangement of contents; in chronicles, on the contrary, this variety refers to linguistic and stylistic aspects; chroniclers and historians clearly influence each other also with respect to the issue of variety. – Van Deun. [2025

Croke B., *Latin historiography and the barbarian kingdoms.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 349–389. – Besonders zum Werk des Iordanes. – Berger. [2026

Obreschkov V., *Die Bezeichnung „ΒΟΥΛΓΑΡΙΑ" und „ΒΟΥΛΓΑΡΟΙ" in Historia Turkobyzantina von Dukas* (Nr. 2385). – Karla.

Badea G., *Οι ιδιότητες της γλώσσας του Douca στη Historia Turcobyzantina* (Nr. 2341). – Manolessou.

Liebeschuetz W., *Malalas on Antioch.* – *Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 143–153. – Laflı. [2027

Karpozilos A., *La cronografia.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 379–406. – Utile sintesi sulla produzione a Bisanzio di «cronache» – con tutta l'ambiguità insita nell'uso corrente del termine –, dalle origini della cronografia cristiana alla fine dell'età bizantina. – D'Aiuto. [2028

Lazaru A. G., *Ὁ Ἰωάννης Λυδὸς (6ος αἰ. μ. Χ.) καὶ ὁ Ἰσίδωρος Σεβίλλης (7ος αἰ.) ὡς ἐθνολογικὲς πηγὲς καὶ διεπιστημονικὲς διαπιστώσεις εἰδικῶν 20οῦ αἰ.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην (Nr. 4255) 333–347. – Ausgehend von der Aussage des Ioannes Lydos, daß die meisten Einwohner von „Europa" Hellenen waren (De mag. 261, 68 Bonn), betont L. die Präsenz der Griechen auf der Balkanhalbinsel. – Kolias. [2029

Liebeschuetz W., *Pagan historiography and the decline of the Empire.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 177–219. – Berger. [2030

Marasco G. (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD.* Leiden, Brill 2003. 540 p. ISBN 90-04-11275-8. – Die relevanten Beiträge werden angezeigt als Nr. 2026, 2030, 2054, 2092, 2146, 2154, 2627, 2637, 2712, 2717. – Berger. [2031

Signes Codoñer J., *La historiografía en el Oriente del imperio romano desde el saco de Roma por Alarico hasta las invasiones árabes.* Actas de las jornadas sobre «O final do mundo antigo como preludio da Europa moderna». Cuadernos de literatura griega y latina [Santiago de Compostela] 4 (2003) 115–172. – Überlegungen über Gattungen in der Historiographie der Spätantike mit einer vollständigen Liste der im Osten tätigen Geschichtsschreiber. – Signes. [2032

Dichtung

Crimi C., *I componimenti poetici bizantini in onore di Gregorio Nazianzeno.* – **Taragna A. M.** (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale* (Nr. 4314) 61–77. – Schreiner. [2034

Crimi C., *I «Versi per la domenica di Pasqua» del Vaticanus graecus 207. Note al testo* (Nr. 2604). – Acconcia Longo.

Lauxtermann M. D., *La poesia.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 301–343. – Sintetico quadro (con messe a fuoco su un manipolo di autori) della poesia bizantina nella sua evoluzione storica, con corredo di bibliografia scelta. – D'Aiuto. [2033

Puchner W., *Η Κύπρος των σταυροφόρων και το θρησκευτικό θέατρο του Μεσαίωνα* (Nr. 3120). – Triantaphyllopoulos.

Vox O., *Autori scenici nelle terme di Zeuxippo a Costantinopoli (da Christodorus AP 2, 1)* (Nr. 2064). – Luzzi.

c. Fortleben antiker Autoren

Aischines

Monaco M., *La tradizione manoscritta di Eschine tra i papiri e i codici medievali* (Nr. 2270). – D'Aiuto.

Alexanderroman

Simonian H., *Ałek'sandri vēpi jeragrerě S. Łazarowm ew nra 1842 t'. venetikean hratarakowt'ean naxapatmowt'iwně* (Les manuscrits de la Vie d'Alexandre de Saint-Lazare et l'histoire antérieure à son édition vénitienne de 1842). Bazmavep 159 (2001) 293–300. – Per la tradizione della versione armena dello Pseudo-Callistene. – D'Aiuto. [2035

Bernardelli M., *Movsēs Xorenac'i e il Romanzo di Alessandro: un esempio di intertestualità*. – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 139–164. – Ripresa polemica di una serie di argomentazioni correnti contro chi, additando anacronismi e incongruenze nella Storia degli Armeni di Mosè di Corene, ne mette in dubbio la tradizionale datazione alta al V secolo d. C. Segue, ma senza poter costituire un punto a favore a questo riguardo, l'indicazione – sulla scia di suggestioni della compianta H. Simonyan e, ben prima, di J. Gildemeister – di un ulteriore luogo parallelo fra la Storia del Corenese e la versione armena dello Pseudo-Callistene, indizio di conoscenza di quest'ultima da parte di Mosè, forse (è ancora troppo poco per dirlo con certezza) in una redazione più vicina al cd. «Testo A» della Simonyan. – D'Aiuto. [2036

Bernardelli M., *Sulle tracce di un mito immortale: il Romanzo di Alessandro nella tradizione armena*. Annali di Ca'Foscari 42/3, ser. orient. 34 (2003) 123–170. – Sintesi sulle varie redazioni della versione armena dello Pseudo-Callistene, e sul processo di graduale integrazione alla cultura armena della figura del Macedone e delle vicende del Romanzo. – D'Aiuto. [2037

Anthologie

Pontani A., *Per l'esegesi umanistica greca dell'Antologia Planudea. I marginale dell'edizione del 1494*. – **Fera V./Ferraù G./Rizzo S.** (eds.), *Talking to the text. Marginalia from papyri to the print* (Nr. 4295) 557–613. – Höchst akribische Übersicht zu den Randnotizen und Kommentierungen der zahlreichen Nachdrucke der ed. princeps des Janis Laskaris aus dem Jahr 1494. Ein Index der Fundorte wäre nützlich gewesen. – Schreiner. [2038

Aristarchos

Ferreri L., *Alla scuola di Emanuele Crisolora. La teoria di Aristarco sull'origine della scrittura sullo sfondo della «Vita Homeri» di Pier Candido Decembrio* (Nr. 2111). – Luzzi.

Aristoteles

Berger F., *Die Textgeschichte der Historia Animalium des Aristoteles* (Nr. 2217). – Berger.

Perkams M., *Doppelte Entelecheia. Das Menschenbild in Simplikios' Kommentar zu Aristoteles' De anima* (Nr. 2156). – Luzzi.

Magnelli E., *Il «nuovo» epigramma sulle Categorie di Aristotele.* Medioevo greco 4 (2004) 179–198. – Nuova edizione, con minuziose osservazioni, di un epigramma anonimo recentemente messo in luce da Bevegni C. (Philologus 146, 2002, 366–370). M. ipotizza che l'autore dell'epigramma sia Leone il Filosofo. – Acconcia Longo. [2039

Ferrini M. F., *Nota al testo dei Problemata che fanno parte del Corpus Aristotelicum. La tradizione manoscritta.* Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli 25 (2003) 113–136. – Elenco dei testimoni dei Problemi aristotelici con brevi annotazioni critiche all'edizione Bekker. – Luzzi. [2040

Claudius Ptolemaeus

Tsiotras B., *Ένα σημείωμα «περὶ τῶν ἑπτὰ κλιμάτων» από τα χειρόγραφα της Γεωγραφικής υφηγήσεως του Κλαυδίου Πτολεμαίου (15ος – 16ος αι.)* (Nr. 2161). – Karpozilos.

Diagoras von Melos

Broggiato M., *Giovanni Lido, Sui mesi 4.71: un nuovo frammento di Diagora di Melo?* (Nr. 2088). – Luzzi.

Dion Chrysostomos

De Nicola F., *Per la tradizione manoscritta del testo di Dione Crisostomo.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 241–271. – Esamina la tradizione indiretta, in particolare gli excerpta dionei del Florilegium Baroccianum. – Acconcia Longo. [2041

Dionysios Periegetes

Reeve M. D., *Dionysius the Periegete in Miscellanies* (Nr. 2239). – D'Aiuto.

Dionysios Thrax

Sgarbi R., *Problemi lessicali legati alla terminologia della versione armena dell'Ars dionisiana.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 349–357. – Circa l'antica versione armena, di «Scuola ellenizzante», della Τέχνη γραμματική di Dionisio Trace. – D'Aiuto. [2042

Dionysios von Halikarnassos

Caire E./Pittia S., *La deuxième décade des «Antiquités romaines» de Denys d'Halicarnasse dans les Ambr. Q 13 sup. et A 80 sup.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 375–421. 2 tav. – Sulla scelta antologica dall'opera di Dionigi d'Alicarnasso attestata nei due codici ambrosiani, apparentati, con la proposta di ricondurre la selezione stessa a Gemisto Pletone. – D'Aiuto. [2043

Bianconi D., *«Haec tracta sunt ex Dionysio Alicarnasseo». Francesco Filelfo e il Vaticano Urb. gr. 105* (Nr. 2251). – Acconcia Longo.

Euripides

Curnis M., *Addendum euripideum alla teicoscopia di Phoe. 99–105: Demetrio Triclinio ed esegesi metrica bizantina.* Medioevo greco 4 (2004) 101–118. – Acconcia Longo. [2044

Muratore D., *Le Epistole di Euripide nel Parisinus gr. 2652.* Medioevo greco 4 (2004) 199–202. – Rileva nel codice la presenza, finora non registrata, delle epistole attribuite a Euripide, ne segnala le varianti rispetto all'edizione di Gößwein e ne definisce il ruolo nella tradizione dell'opera. – Acconcia Longo. [2045

Herodotos

Mazzuchi C. M., *Passato e presente nei marginalia bizantini.* – **Fera V./Ferraù G./Rizzo S.** (eds.), *Talking to the text. Marginalia from papyri to the print* (Nr. 4295) 153–166. – Zu den zeitnahen Randnotizen in der Herodot-Hs. Vat. gr. 123 (um 1345), geschrieben vom Hauptkopisten der Handschrift. – Schreiner. [2046

Hippokrates

Fortuna S., *Sulla tradizione e sul testo del commento di Galeno al Prognostico di Ippocrate* (Nr. 2227). – Luzzi.

Homer

Pontani F., *Sguardi su Ulisse. La tradizione esegetica greca all'Odissea.* Sussidi Eruditi, 63. Roma, Edizioni di storia e letteratura 2005. 600 p. [ohne ISBN] – Darunter auf S. 137–340 über die byzantinische Zeit. Wird besprochen. – Berger. [2047

Iamblichos

Svetlov P., *Ямблих Халкидский. Метафизика – Комментарий* (Iamblichos von Chalkis, Metaphysik – Kommentar). Philotheos. International Journal for Philosophy and Theology 4 (2004) 248–259. – Schreiner. [2048

Macrobius

Papathomopoulos M., *La traduction Planudéenne des Commentarii de Macrobe* (Nr. 2116). – Luzzi.

Ovid

Fisher E. A., *Planudes' technique and competence as a translator of Ovid's metamorphoses* (Nr. 2117). – Schreiner.

Papathomopulos M./Tsabare I. (eds.), *'Οβιδίου Περὶ Μεταμορφώσεων, ὃ μετήνεγκεν ἐκ τῆς λατίνων φωνῆς εἰς τὴν ἑλλάδα Μάξιμος μοναχὸς ὁ Πλανούδης* (Nr. 2118). – Güntner.

Philon von Alexandreia

Mancini Lombardi S., *La traduzione dei composti greci nella versione armena del Legum allegoriae di Filone Alessandrino.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk'*

yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian (Nr. 4271) 285–295. – D'Aiuto. [2049

Pindar

D'Alfonso F., *Pindaro/Pisandro e i giganti anguipedi in Giovanni Malala (pp. 5, 47–6, 65 Thurn).* Medioevo greco 4 (2004) 119–136. – Acconcia Longo. [2050

Plutarch

Audano S., *Andrea di Creta lettore di Plutarco?* (Nr. 2600). – Acconcia Longo.

Plutarchos

Romano R., *Esegesi di Plutarco nel Par. Suppl. gr. 1144.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 102–108. – De tuenda sanitate in einer Kopie nach der Aldus Edition mit interlinearen Glossen von Daniil Kerameus. – Schreiner. [2051

Monaco M., *Il codice Ambr. M 82 sup. di Plutarco* (Nr. 2238). – D'Aiuto.

Sophokles

Tessier A., *Un corso veneziano su Sofocle di Giorgio Valla (con un piccolo addendum euripideo)* (Nr. 4215). – D'Aiuto.

Sideras A., *Χρόνος φύει τἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται. Ein bei den Byzantinern beliebtes Sophokles-Zitat.* RSBN n. s. 40 (2003) 67–84. – Ricostruisce la fortuna di una citazione dall'Aiace di Sofocle, che esprime uno dei temi fondamentali del pensiero umano, particolarmente cara ai letterati bizantini, come dimostra il suo frequente utilizzo e la varietà di emozioni che essa serve ad esprimere. – Acconcia Longo. [2052

d. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Aetios Amidenos

Romano R., *Per una riedizione della Ginecologia di Aezio Amideno. Ancora sui rapporti Sorano-Aezio* (Nr. 4185). – Karpozilos.

Romano R., *Tradizione manoscritta e costituzione del testo della Ginecologia di Aezio Amideno.* Nea Rhome 1 (2004) 49–57. – A complemento di una traduzione italiana annotata, di prossima pubblicazione, del XVI libro della Ginecologia, viene presentato un inventario dei manoscritti noti, con indicazioni sulle traduzioni ed edizioni disponibili o rimaste allo stato di progetto (Wellmann M., Olivieri A., Sbordone F.), e sui rapporti individuabili fra i testimoni ai fini della constitutio textus. – D'Aiuto. [2053

Agathias

Cataudella M. R., *Historiography in the East* (Nr. 2154). – Berger.

Ammianus Marcellinus

Sabbah G., *Ammianus Marcellinus.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 43–84. – Berger. [2054

Kelly G., *Ammianus and the Great Tsunami.* JRS 94 (2004) 141–167. – Berger. [2055

Teoteoi T., *Ammien Marcellin, précurseur de l'historiographie byzantine.* Études byzantines et post-byzantines 3 (1997) 19–28. – Popescu. [2056

Golvin J.-C./Vergnieux R., *Le transfert de l'obélisque unique de Karnak à Rome. Essai de restitution d'après un texte d'Ammien Marcellin.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 17–25. 6 Abb. – Dennert. [2057

Dzino D., *Sabaiarius: Beer, wine and Ammianus Marcellinus.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 57–68. – Touwaide. [2058

Tuffin P., *Steak à la Hun: Food, drink, and dietary habits in Ammianus Marcellinus.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 69–84. – Touwaide. [2059

Anna Komnene

Bultrighini U., *Una ναῦς ληστρική adriatica in Anna Comnena.* – **Braccesi L.** (ed.), *La pirateria nell'Adriatico antico* (Nr. 4286) 221–233. – Considerazioni sulla testimonianza offerta da Alessiade X 8 circa un episodio dell'autunno 1096 connesso alla prima crociata, con l'affitto da parte di Riccardo di Salerno di una ναῦς ληστρική di grandi dimensioni. – D'Aiuto. [2060

Arethas

Cortassa G., *Da Teofilatto Simocatta ad Areta: le «tombe» di Marco Aurelio.* Medioevo greco 4 (2004) 95–99. – Postille a un articolo di Tissoni F., Gli epigrammi di Areta (BZ 97, 2004, Nr. 2541). – Acconcia Longo. [2061

Bessarion

Medvedev I. P./Gavrilov A. K., *Речь Виссариона Никейского на Мантуанском соборе о падении Константинополя* (The speech of Bessarion of Nicea on the fall of Constantinople held at the Council of Mantua). VV 63 (2004) 292–316. – Tamarkina. [2062

Chorikios von Gaza

Milazzo A. M., *L'excursus encomiastico di Coricio su Filippo il Macedone («Apol.» 60–68).* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 553–566. – Acconcia Longo. [2063

Christodoros von Koptos

Vox O., *Autori scenici nelle terme di Zeuxippo a Costantinopoli (da Christodorus AP 2, 1).* Invigilata Lucernis 22 (2000; pubbl. 2001) 241–253. – Esegesi degli esametri, composti nel secolo VI da Cristodoro di Copto, relativi a quattro statue delle terme costantinopolitane di Zeuxippo raffiguranti autori scenici greci (andate distrutte, insieme alle altre, in occasione della rivolta del Nika nel 532): Euripide, Cratino, Menandro e Omero di Bisanzio. – Luzzi. [2064

Damaskios

Napoli V., *Il principio unico e il tutto. Una lettura della questione iniziale delle Aporie e soluzioni sui primi princìpi di Damascio.* Schede medievali 40 (2002) 37–91. – D'Aiuto. [2065

Demetrios Kydones

Delacroix Besnier C., *Philippe de Péra OP et Demetrios Kydonès.* Nicolaus, n.s. 30 (2003) 339–345. – D'Aiuto. [2066

Demetrios Pepagomenos

Capone Ciollaro M. (a cura di), *Demetrio Pepagomeno, Prontuario medico. Testo edito per la prima volta, con introduzione, apparato critico e indice* (Nr. 4171). – Touwaide.

Capone Ciollaro M., *Ricettario medico attribuito a Demetrio Pepagomeno* (Nr. 4172). – Acconcia Longo.

Dionysios Areopagites

Steel C., *Au-delà de tout nom. Parménide 142A3–4 dans l'interprétation de Proclus et de Denys* (Nr. 2148). – Van Deun.

Eudokia

Mango C., *A fake inscription of the Empress Eudocia and Pulcheria's relic of Saint Stephen* (Nr. 4085). – D'Aiuto.

Bevegni C., *Per una nuova edizione del De Sancto Cypriano dell'imperatrice Eudocia: note testuali ed esegetiche.* Nea Rhome 1 (2004) 35–44. – Contributi alla soluzione di problemi critico-testuali e interpretativi di alcuni luoghi (in particolare 1, 156–157 e 299–300 [= 1, 57–58 e 200–201 Ludwich]; 2, 70. 153. 450) del testo del poemetto, del quale si annuncia come imminente una nuova edizione. – D'Aiuto. [2067

Eugenios von Palermo

Romano R., *Eugenio di Palermo, carme 17.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 41–43. – Zu einigen Korrekturen am Text von Gigante. – Schreiner. [2068

Eusebios von Kaisareia

Morani M., *Frammenti di storici greci nella versione armena del 'Chronicon' di Eusebio.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 207–228. – Si segnala fra l'altro per l'uso, a raffronto, del testo di Giorgio Sincello. – D'Aiuto. [2069

Eustathios von Thessalonike

Stone A., *Eustathios and the wedding banquet for Alexios Porphyrogennetos.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 33–42. – Touwaide. [2070

Stone A. F., *Nautical and marine imagery in the Panegyrics of Eustathios of Thessaloniki* (Nr. 3121). – Berger.

Stone A. F., *Stemming the Turkish tide. Eustathios of Thessaloniki on the Seljuk Turks* (Nr. 3273). – Schreiner.

Genesios

Greco G. M., *Sulla lingua e sullo stile di Giuseppe Genesio.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 333–352. – Acconcia Longo. [2071

Georgios Amirutzes

Janssens B./Van Deun P., *George Amiroutzes and his poetical œuvre.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 297–324. – After a biography of George Amiroutzes of Trebizond, the authors present a clavis to the whole oeuvre of Amiroutzes, a separate clavis to the poems of Amiroutzes and a critical edition of these poems followed by some notes. After a biography of George Amiroutzes of Trebizond, the authors present a clavis to the whole œuvre of Amiroutzes, a separate clavis to the poems of Amiroutzes and a critical edition of these poems followed by some notes. – Van Deun. [2072

Georgios Galesiotes

Grimaldi M., *Una consolatoria inedita di Giorgio Galesiota.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 353–378. – Pubblica e traduce il testo dell'opera dal Vat. gr. 112. – Acconcia Longo. [2073

Georgios Gemistos Plethon

Carabă A., *Gheorghios Ghemistos Plethon (circa 1355–1452) filosoful "neopăgânismului" în Bizanț* (Georgios Gemistos Plethon, der Philosoph des „Neuheidentums" in Byzanz). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 536–559. – Popescu. [2074

Hoffmann Th. S., *Immanentisierung der Transzendenz. Zur Stellung Georgios Gemistos Plethons in der Geschichte des Platonismus.* Philotheos 4 (2004) 301–319. – Berger. [2075

Monfasani J., *Pletho's date of death and the burning of his Laws.* BZ 98 (2005) 459–463. – Güntner. [2076

Georgios Pachymeres

Failler A. (éd.), *Georges Pachymérès, Relations historiques. Index. Tables générales et lexique.* Corpus Fontium Historiae Byzantinae, 24/5. Paris, Institut Français d'Études Byzantines 2000. XVII, 373 S. ISBN 2-901049-40-0. – Berger. [2077

Failler A. (éd.), *La version brève des Relations historiques de Georges Pachymérès.* Archives de l'Orient chrétien, 17 et 18. Paris, Institut Français d'Études Byzantines 2001–2002. Vol. I: Livres I–VI. XVI, 302 p. ISBN 2-901049-17-6. Vol. II: Livres VII–XIII. VIII, 288 p. ISBN 2-901049-18-4. – Berger. [2078

Dawe R. D., *Lesefrüchte* (Nr. 2142). – Luzzi.

Guardasole A., *Sui frammenti dell'autobiografia poetica di Giorgio Pachimere.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 379–395. – Acconcia Longo. [2079

Baltas D., *Ἡ χειρόγραφη παράδοση τῶν ἀνέκδοτων φιλοσοφικῶν ἔργων τοῦ Γεωργίου Παχυμέρη.* Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια 5 (2001–2003) 63–68. – A list of manuscripts transmitting a series of philosophical works of Pachymeres still unedited. – Karpozilos. [2080

Georgios Pisides

Romano R., *In margine a Giorgio di Pisidia, Exp. Pers. I, 139–144* (Nr. 3948). – Schreiner.

Taragna A. M., *Riso e scherno in Giorgio di Pisidia. Il carme in Alypium.* – **Taragna A. M.** (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale* (Nr. 4314) 179–206. – Schreiner. [2081

Tartaglia L., *Sugli epigrammi di Giorgio di Pisidia.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 811–822. – Acconcia Longo. [2082

Papagiannes G., *Παρατηρήσεις εἰς τὰ ἐπιγράμματα τοῦ Γεωργίου Πισίδη.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 5–48. – A series of philological notes on the epigrams of Pisides based on the editions of L. Sternbach and L. Tartaglia respectively. – Karpozilos. [2083

Georgios Sphrantzes

Romano R., *Sul prologo della Cronaca di Giorgio Sfranze.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 50–51. – Weitere Parallelstellen zum Einleitungssatz des Proömiums (καλὸν ἦν μοι ... ἀποθανεῖν). – Schreiner. [2084

Georgios Synkellos

Morani M., *Frammenti di storici greci nella versione armena del 'Chronicon' di Eusebio* (Nr. 2069). – D'Aiuto.

Gregorios Tzamplakon

Angusheva-Tihanova A., *The mount reflecting heaven. The Sermon on the Transfiguration of Gregory Camblak in the context of Byzantine and medieval Slavic literature* (Nr. 4355). – Schreiner.

Heliodoros

Lucarini C. M., *Per il testo di Eliodoro (con appendice sull' ἑρμήνευμα di Filippo II. filosofo).* Philologus 148 (2004) 355–361. – Emendationen zu Textstellen. – Tinnefeld. [2085

Hesychios

Dettori E., *Hesych. ε 3470 La.* Nea Rhome 1 (2004) 45–48. – Soluzione della crux ενίνοχος in ἓν ἀνθ' ἑνός, espressione di cui si passa in rassegna la valenza «tecnica» nella lessicografia greca, come pure l'impiego nei commentari aristotelici, e l'uso non tecnico, ma piuttosto discorsivo, in occorrenze più antiche (Platone). – D'Aiuto. [2086

Hierokles

Schibli H. S., *Hierocles of Alexandria* (Nr. 2011). – Talbot.

Ioannes Italos

Conley T. M., *John Italos' Methodos Rhetorike: Text and commentary.* GRBS 44 (2004) 411–437. – Kaegi. [2087

Ioannes Lydos

Broggiato M., *Giovanni Lido, Sui mesi 4.71: un nuovo frammento di Diagora di Melo?* Seminari Romani di cultura greca 5 (2002) 231–237. – Interessante proposta di emendatio della corruttela che nasconde, nel passo in questione, il nome dell'autore al quale viene attribuita da Giovanni Lido una paretimologica interpretazione del nome Amaltea. – Luzzi. [2088

Ferreri L., *Il codice Barberiniano greco 194, i suoi apografi e la mancata edizione del De mensibus di Giovanni Lido da parte di Leone Allacci.* Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli 23 (2001) 271–327. – F. individua nell'unità codicologica 13 del Vallic. Fondo Allacci VI, 13 il manoscritto contenente l'esemplare del De mensibus di Giovanni Lido appartenuto a Leone Allacci, apografo del ms. Barber. gr. 194. Di entrambi i codici viene offerta accurata descrizione. – Luzzi. [2089

Kelly Ch., *John Lydus and the Eastern Praetorian Prefecture in the sixth century.* BZ 98 (2005) 431–458. – Güntner. [2090

Pedroni L., *«Μάρκος Φλάβιος γραμματιστὴς Ἰταλός». Un commento a Lido, De mens. I, 8–9 W.* Antiquité Classique 73 (2004) 191–202. – Sur les sources de ce passage de Jean Lydus selon lequel un certain Marcus Flavius aurait été à Rome l'auteur d'une innovation alphabétique importante; le lien entre ce Flavius et un Salvius inconnu par ailleurs et seulement mentionné par Isidore de Séville, et un Sp. Carvilius, qui d'après Plutarque était l'auteur d'une réforme des lettres gutturales du latin au IIIe siècle avant Jésus Christ, est pris en considération; il s'agit peut-être d'une seule personne. – Van Deun. [2091

Ioannes Malalas

Kavčič J., *On the use of the participle functioning as a finite verbal form in the Chronicle of John Malalas* (Nr. 2374). – Manolessou.

D'Alfonso F., *Pindaro/Pisandro e i giganti anguipedi in Giovanni Malala (pp. 5, 47–6, 65 Thurn)* (Nr. 2050). – Acconcia Longo.

Jeffreys E., *The beginning of Byzantine chronography: John Malalas.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 497–527. – Berger. [2092

Ioannes Skylitzes

Schreiner P., *Juan Escilitzes y España. Un códice desconocido en Sofía.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 295–301. – Theophylactos von Ochrid könnte den Cod. Achridensis 79, der den Text der Chronik des Skylitzes enthält, mit Anmerkungen versehen haben. – Signes. [2093

Ioannes Tzetzes

Demosthenous A. A., *The Scholar and the Partridge: Attitudes relating to nutritional goods in the twelfth century form the letters of the scholar John Tzetzes* (Nr. 3103). – Touwaide.

Ioannes Zonaras

Černoglazov D.A., *Хроника Иоанна Зонары и ее источники (IX–XI века)* (The Chronicle of John Zonaras and its sources, 9th to 11th c.). VV 63 (2004) 137–154. – Tamarkina. [2094

Isaak Porphyrogennetos

Bessi G., *Il contributo del Parisinus Gr. 2682 per la costituzione dei cosidetti de characteribus di Isacco Porfirogenito.* Università degli Studi di Torino. Quaderni del Dipartimento di filologia, linguistica e tradizione classica 'Augusto Rostagni', n. s. 2 (2003) 307–319. – Schreiner. [2095

Iulianos

Pagliara A., *Giuliano e il nome di Antiochia: a proposito di Mis. 17, 347a.* Rivista di cultura classica e medievale 45 (2003) 149–155. – D'Aiuto. [2096

Trovato S., *L'imperatore Giuliano e Pomponio Leto: la prima decisa rivalutazione dell'Apostata.* Atti dell'Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti. Classe di scienze morali, lettere ed arti 161 (2002–2003) 799–836. – Sul ritratto favorevole di Giuliano nel Romanae Historia Compendium pubblicato postumo nel 1499, e sull'uso, da parte di Pomponio Leto, di Zonara come fonte sul-l'Apostata. – D'Aiuto. [2097

Konstantinos Manasses

Romano R., *Nota a Constantino Manasse, Breviarium Chronicum, 133–134.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 44–49. – Kommentar zu den Attributen der Götter in den Einleitungsversen. – Schreiner. [2098

Augerinu M., *Τα εικονικά στοιχεία στη Χρονική Σύνοψη του Κωνσταντίνου Μανασσή.* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 173–192. – Verses 3980–4109 of the Chronike Synopsis of Manasses constitute a dramatized historical account written in a language that combines the traditional archaizing language with the demotic. – Karpozilos. [2099

Konstantinos Porphyrogennetos

Varona Codeso P., *Changing prepositions: direction expressions in the Book of Ceremonies* (Nr. 2383). – Karla.

Featherstone M., *Court orthography: Spelling in the Leipzig manuscript of De Cerimoniis* (Nr. 2371). – Van Deun.

Signes Codoñer, J., *Los eslavos en las fuentes bizantinas de los siglos IX–X: el De administrando imperio de Constantino VII Porfirogéneto.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 115–131. – Einige Texte aus dem De administrando imperio werden ins Spanische übersetzt. Die heutige, auf den in der Handschrift vorhandenen Überschriften basierende Kapiteleinteilung des Werkes wird vom Verf. als sekundär erklärt, da die Überschriften nicht neue Kapitel einleiten sollten, sondern ursprünglich als informative Randtitel dienten. – Signes. [2100

Luciani A., *Manipolazione strumentale e decontestualizzazione della fonte negli Excerpta Historica costantiniani.* Rivista di cultura classica e medievale 45 (2003) 143–147. – D'Aiuto. [2101

Featherstone M./Grusková J., *Studien zu den Palimpsestfragmenten des sogenannten „Zeremonienbuches". I. Prolegomena.* BZ 98 (2005) 423–430. 4 Abb. – Güntner. [2102

Konstantinos Stilbes

Diethart J., *The poetical work of Constantine Stilbes. Some remarks on his rhetorical practice.* – **Taragna A. M.** (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale* (Nr. 4314) 215–227. – Schreiner. [2103

Kosmas Indikopleustes

Krüger R., *Ein Mythos der Moderne: Die Erdscheibentheorie im Mittelalter und die Verfälschung des 'Hexaemeron' des Basilius von Caesarea durch Bernard de Montfaucon (1706).* Mittellateinisches Jahrbuch 36 (2001) 3–29. – Die Vorstellung von der Erde als Scheibe wurde in der christlichen Literatur des Mittelalters außer in der Schrift des Kosmas Indikopleustes fast nirgends propagiert. – Berger. [2104

Borhy L., *Ewige Zeit – Ewiges Leben: Das Deckengemälde aus Brigetio und das kosmologische Zimmer des Cosmas Indicopleustes* (Nr. 3779). – Berger.

Leontios Machairas

Anaxagorou N., *The poetics of an oral discourse of the Chronicle of Leontios Machairas, – Δώρημα* (Nr. 4322) 301–309. – Greek and English bibliography. – Triantaphyllopoulos. [2105

Pieres M., *Γύρω από τη δραματοποίηση του Χρονικού του Λεόντιου Μαχαιρά. – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 1–4. – About a modern theatrical adaptation of the text, made by the author. – Triantaphyllopoulos. [2106

Libanios

Wintjes J., *Das Leben des Libanius.* Historische Studien der Universität Würzburg, 2. Rahden/ Westf., Leidorf 2005. 303 S. ISBN 3-89646-834-0. – Berger. [2107

De Salvo L., *La voce della βουλή e la voce del trono. Libanio e il potere centrale.* – **Sordi M.** (ed.), *L'opposizione nel mondo antico* (Nr. 4341) 291–298. – D'Aiuto. [2108

Bradbury S., *Libanius' letters as evidence for travel and epistolary networks among Greek elites in the fourth century.* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 73–80. – Berger. [2109

Francesio M., *L'idea di Città in Libanio* (Nr. 3219). – Berger.

Felgentreu F., *Zur Datierung der 18. Rede des Libanios.* Klio 86 (2004) 206–217. – Brandes. [2110

Malchos

Blockley R., *The development of Greek historiography: Priscus, Malchus, Candidus* (Nr. 2146). – Berger.

Manuel Chrysoloras

Ferreri L., *Alla scuola di Emanuele Crisolora. La teoria di Aristarco sull'origine della scrittura sullo sfondo della «Vita Homeri» di Pier Candido Decembrio.* Medioevo e Rinascimento n.s. 13 (2002) 101–111. – Su una testimonianza indiretta dell'insegnamento del Crisolora su Omero. – Luzzi. [2111

Rollo A., *Manuele Crisolora e il restauro del greco nel de vita Caesarum di Svetonio: un nuovo manoscritto.* – **Fera V./Ferraù G./Rizzo S.** (eds.), *Talking to the text. Marginalia from papyri to the print* (Nr. 4295) 401–405. – Transkription und Übergang der griech. Passagen aus der Hand des Manuel Chrysoloras im Laur. plut. 20,3 (13.–14. Jh.). – Schreiner. [2112

Manuel Palaiologos

Balivet M., *Le soufi et le basileus: Haci Bayram Veli et Manuel II Paléologue.* Medioevo greco 4 (2004) 19–30. – Identifica l'ospite e interlocutore di Manuele II Paleologo nei «Dialoghi con un musulmano», che ebbero luogo ad Ankara nel 1391/92, nel fondatore di una importante confraternita di dervisci, attraverso il confronto tra la descrizione che ne fa Manuele e notizie di fonte turca. – Acconcia Longo. [2113

Angelu A., *Ὁ Μανουὴλ Β' Παλαιολόγος καὶ τὸ Ἰσλάμ.* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 211–222. – Attempts an analysis of the well known dialogue of Manuel II with a "Persian". – Karpozilos. [2114

Maximos Holobolos

Năsturel P. S., *Ce temei se poate pune pe mărturia lui Holobolos asupra stăpânirii Bizanţului la Gurile Dunării?* (Peut-on se fier au témoignage de Holobolos sur la domination byzantine aux bouches du Danube?). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 351–354. – Popescu. [2115

Maximos Planudes

Papathomopoulos M., *La traduction Planudéenne des Commentarii de Macrobe.* Ciceroniana n. s. 11 (2000 [2001]) = Atti dell'XI Colloquium Tullianum (Cassino – Montecassino, 26–28 aprile 1999) 133–140. – La traduzione planudea dei Commentarii in Somnium Scipionis di Macrobio, conservata in una ventina di mss. databili tra XIV e XVI sec. e pubblicata nel 1995 da A. Megas (BZ 89, 1996, Nr. 129), non è stata finora tenuta debitamente in conto dagli editori moderni dell'opera macrobiana. Al contrario, «comparé aux six manuscrits utilisés par Willis, le texte de Planude s'avère supérieur à la plupart d'entre eux pris séparément ou même en petits groupes. Sans donc prendre en considération ses contresens, Planude est moins fréquemment pris en faute et cela toujours en compagnie d'autres manuscrits dont il suit la tradition». Sembra pertanto auspicabile, conclude P., che «le futur éditeur des Commentaires de Macrobe reserve la place qu'il mérite à ce témoin important de la tradition indirecte de Macrobe qu'est la traduction de Planude.» – Luzzi. [2116

Fisher E. A., *Planudes' technique and competence as a translator of Ovid's metamorphoses.* Byzantinoslavica 62 (2004) 143–160. – Auch unter der Einbeziehung der Autographe. – Schreiner. [2117

Papathomopulos M./Tsabare I. (eds.), *Ὀβιδίου Περὶ Μεταμορφώσεων, ὃ μετήνεγκεν ἐκ τῆς λατίνων φωνῆς εἰς τὴν ἑλλάδα Μάξιμος μοναχὸς ὁ Πλανούδης.* Athen, Akademia Athenon,

Kentron Ekdoseos Ergon Hellenon Syngrapheon 2002. VI, 34*, 671 p. ISBN 960-404-013-8. – Güntner. [2118

Megethios

Amato E., *Sei Epistole Mutue Inedite di Procopio di Gaza ed il retore Megezio* (Nr. 2153). – Güntner.

Michael Andreopulos

Conca F. (a cura di), *Novelle bizantine. Il Libro di Syntipas.* Classici greci e latini. Milano, Biblioteca Universale Rizzoli 2004. 181 p. ISBN 88-17-00264-X. – Traduzione italiana annotata del Syntipas, con testo greco a fronte e con un'introduzione (p. 5–34) dedicata ad autore e struttura dell'opera, e alla delineazione dei suoi temi e caratteri. – D'Aiuto. [2119

Michael Attaleiates

Cresci L. R., *Michele Attaliata e gli ἔθνη scitici.* Nea Rhome 1 (2004) 185–207. – D'Aiuto. [2120

Michael Choniates

Lukake M., *Νικόλαος Καταφλώρον και Μιχαήλ Χωνιάτης. Οι σχέσεις δύο λογίων του 12ου αιώνα* (Nr. 2132). – Karpozilos.

Michael Glykas

Ieraci Bio A. M., *Michele Glica, «Sul contrasto fra astronomia e astrologia» (epist. 39 Eustr.)* (Nr. 4167). – Acconcia Longo.

Mauromate-Katsugiannopulu S., *Μία εκ νέου προσέγγιση δύο γνωστών επιστολικών κειμένων του 12ου αιώνα περί αστρολογίας. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 193–210. – Cumont published in 1904 two letters, one written by Manuel Komnenos and the other by Michael Glykas, which discuss the interest of Manuel I in astrology. The two letters are compared and analyzed at length. – Karpozilos. [2121

Michael Psellos

Pietsch E., *Die Chronographia des Michael Psellos.* Serta Graeca, 20. Wiesbaden, Reichert 2005. 160 S. ISBN 3-89500-405-7. – Wird besprochen. – Berger. [2122

Moore P., *Iter Psellianum. A detailed listing of manuscript sources for all works attributed to Michael Psellos, including a comprehensive bibliography.* Subsidia Mediaevalia, 26. Toronto, Pontifical Institute of Mediaeval Studies 2005. xiii, 752 p. ISBN 0-88844-375-7. – Berger. [2123

Sarrin B., *Metrica e stile nei dodecasillabi di Michele Psello.* Università degli Studi di Torino. Quaderni del Dipartimento di filologia, linguistica e tradizione classica 'Augusto Rostagni', n. s. 2 (2003) 293–306. – Schreiner. [2124

Caliri E., *Michele Psello e i Padri della Chiesa: il caso di Gregorio di Nazianzo.* Archivio italiano per la storia della pietà 11 (1998 [1999]) 25–64. – D'Aiuto. [2125

Signes Codoñer J. (Übers.), *Miguel Pselo. Vidas de los emperadores de Bizancio. Introducción, traducción y notas.* Biblioteca Universal Gredos, 31. Madrid, Gredos 2005. 474 S. ISBN 84-249-

2754-0. – Erste spanische Übersetzung der Chronographia des Psellos mit einer allgemeinen Einleitung zum Leben und Werk des Autors. – Signes. [2126

Maltese E. V., *Osservazioni sul carme Contra il Sabbiata di Michele Psello.* – **Taragna A. M.** (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale* (Nr. 4314) 207–214. – Schreiner. [2127

Ljubarskij J. N., *Η προσωπικότητα και το έργο του Μιχαήλ Ψελλού.* Athena, Kanake 2004. 423 p. ISBN 960-7420-83-7. – The translation by Tzelesi A. is based upon the Russian edition of 1978 (Michail Psell, Ličnost' i tvorčestvo), but includes a series of remarks and additions made by the author. – Karpozilos. [2128

Agapetos P./Polemes I. D., *Προς μια κριτική έκδοση των επιταφίων λόγων του Μιχαήλ Ψελλού: Η μονωδία «Εἰς τὸν τοῦ ἀκτουαρίου Ἰωάννου ἀδελφόν» (OrFun. 16).* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 139–160. – Preliminary remarks to a planned edition of the funeral orations of Psellos and as a sample is given the text of OrFun 16. – Karpozilos. [2129

Neilos von Rossano

Romano R., *Ancora sui rapporti Ph-Nilo Monaco per il festo de statibus di Ermogene.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 27–31. – Spricht sich für Neilos von Rossano als Autor des Kommentars aus. – Schreiner. [2130

Nikephoros Blemmydes

Carelos P., *Ein „integrierter" Fürstenspiegel im Prooimion der ἐπιτομὴ Λογικῆς des Nikephoros Blemmydes.* BZ 98 (2005) 399–402. – Güntner. [2131

Nikolaos Kataphloron

Lukake M., *Νικόλαος Καταφλώρον και Μιχαήλ Χωνιάτης. Οι σχέσεις δύο λογίων του 12ου αιώνα.* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 161–171. – Nikolaos Kataphloron and Michael Choniates shared common ideas in their writings when they refer to the city of Athens and to the economic plight of its inhabitants and express the same sentiments about rhetoric and rhetoricians. – Karpozilos. [2132

Nonnos von Panopolis

Villarrubia Medina A., *Algunas notas mitológicas sobre las Dionisíacas de Nono de Panópolis.* Habis [Sevilla] 35 (2004) 395–412. – Signes. [2133

Faber R., *Description of Staphylos' Palace (Dionysiaca 18. 69–86) and the principle of ποικιλία.* Philologus 148 (2004) 245–254. – Die ποικιλία (variatio) in der Ekphrasis wird anhand der programmatischen Ausführungen zur ποικιλία im Prooimion der Dionysiaka (1, 1–45) analysiert. – Tinnefeld. [2134

Gonnelli F. (introd., trad., comm.), *Nonno di Panopoli, Le Dionisiache, II (canti XIII–XXIV).* Milano, Rizzoli 2003. 632 p. ISBN 88-17-10789-1. – Acconcia Longo. [2135

D'Ippolito G., *Tradurre Nonno. A proposito della prima traduzione italiana a stampa delle «Dionisiache».* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 273–288. – Acconcia Longo. [2136

Olympiodoros von Theben

Baldini A., *Ricerche di tarda storiografia (da Olimpiodoro di Tebe).* Studi di storia, 9. Bologna, Pàtron 2004. 348 p. ISBN 88-555-2745-2. – D'Aiuto. [2137

Treadgold W., *The diplomatic career and historical work of Olympiodorus of Thebes.* International History Review 26 (2004) 709–733. – Kaegi. [2138

Gritti E., *Una risposta neoplatonica alla critiche dei cristiani ai miti greci.* Adamantius 10 (2004) 217–237. – Behandelt Olympiodors In Platonis Georgiam commentaria. – von Stockhausen. [2139

Paulos von Aigina

Pormann P. E., *The Oriental Tradition of Paul of Aegina's Pragmateia* (Nr. 4184). – Touwaide.

Philogelos

Andreassi M. (ed.), *Le facezie del Philogelos. Berzellete antiche e umorismo moderno.* Satura, Testi e studi di letteratura antica, 2. Lecce, Pensa multimedia editore 2004. 143 p. ISBN 88-8232-347-1. – Berger. [2140

Philopatris

Romano R., *Ancora sul Philopatris Pseudolucianeo.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 5–14. – Erneut zur Datierung (11.–12. Jh.), auf Grund textueller, nicht historischer Argumente. – Schreiner. [2141

Dawe R. D., *Lesefrüchte.* Lexis 20 (2002) 233–239. – Brevi annotazioni critico-esegetiche all'edizione di Anastasi del Φιλόπατρις (1, 6 e 29) e all'edizione del Boissonade delle XIII Declamationes di Giorgio Pachimere (pp. 8, 9, 11, 13, 18, 34, 41, 44, 59, 80, 83, 85, 106, 126-27, 152, 183, 219, 221, 225, 243). – Luzzi. [2142

Photios

Bevegni C., *Appunti sulla fortuna della «Bibliotheca» di Fozio nel XVI secolo* (Nr. 4204). – Acconcia Longo.

Solaro G., *Juan de Mariana, Epitome latina di Fozio.* Bari, Dedalo 2004. 297 S. ISBN 88-220-5808-9. – Lat. Übersetzung ausgewählter Passagen aus der Bibliothek durch den span. Jesuiten Juan de Mariana (1536–1624) aus dem London., British Library, Egerton 1870. – Schreiner. [2143

Zorzi N., *Lettori bizantini della «Bibliotheca» di Fozio: marginalia del Marc. gr. 450* (Nr. 2248). – Acconcia Longo.

Gysens S., *Un humaniste flamand lit la Bibliothèque de Photius. Contribution à l'étude des notes de Carolus Langius dans le ms. Brux. 744–755.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 249–267. – After a short biography of Carolus Langius and a chapter on Langius' manuscripts in Brussels in general and on Brux. 744–755 in particular, the article deals with Langius' authorship of the notes on Photius' Bibliotheca in Brux. 744–755, with the question which Greek manuscript of the Bibliotheca Langius had at his disposal and with the question how exactly Langius read the Bibliotheca. The article ends with some suggestions for future research. – Van Deun. [2144

Schamp J., *«Vendez vos biens» (Lc. 12, 33): Remarques sur le Julien de Photios et la date de composition de la Bibliothèque.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos.*

Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans (Nr. 4264) 535–554. – Van Deun. [2145

Praxagoras

Winkelmann F., *Historiography in the age of Constantine* (Nr. 2627). – Berger.

Priskos

Blockley R., *The development of Greek historiography: Priscus, Malchus, Candidus.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 289–315. – Berger. [2146

Proklos

Paparella F., *Analisi semiologica delle immagini matematiche in Proclo.* Schede medievali 40 (2002) 143–154. – D'Aiuto. [2147

Steel C., *Au-delà de tout nom. Parménide 142A3–4 dans l'interprétation de Proclus et de Denys.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 603–624. – The author presents a French translation of Proclus' commentary on Plato's Parmenides 142A3–4. The translation is based on a Greek retroversion of Moerbeke's Latin translation of this commentary. This retroversion was originally published in 1997, but has since then been corrected. The article ends with a note on the Areopagite's reading of Proclus' commentary. – Van Deun. [2148

Longo A., *Gli argomenti di Teodoro di Asine sull'educazione comune di uomini e donne nel Commento alla Repubblica di Proclo (I 253-5 Kroll).* Elenchos 23 (2002) 51–73. – La parte centrale della nona dissertazione di Proclo (sulla Repubblica di Platone), contenente argomenti attribuiti a Teodoro di Asine (s. IV) e considerata da Festugière l'unica parte originale rispetto all'ottava dissertazione (sullo stesso argomento), presenta in realtà, secondo L., molteplici punti di contatto con quest'ultima finora non debitamente segnalati dalla critica. – Luzzi. [2149

Di Pasquale Barbanti M., *Il concetto di mediazione nella psicologia e nella gnoseologia di Proclo.* Invigilata Lucernis 23 (2001; pubbl. 2002) 55–81. – Luzzi. [2150

Abbate M., *Il «linguaggio dell'ineffabile» nella concezione procliana dell'Uno-in-sé.* Elenchos 22 (2001 [2002]) 305–327. – Sul significato e sul valore del metodo apofatico nella filosofia di Proclo. – Luzzi. [2151

Prokopios von Gaza

Matino G., *La lingua delle lettere di Procopio di Gaza.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 531–541. – Acconcia Longo. [2152

Amato E., *Sei Epistole Mutue Inedite di Procopio di Gaza ed il retore Megezio.* BZ 98 (2005) 367–382. 3 Abb. – Güntner. [2153

Prokopios von Kaisareia

Cataudella M. R., *Historiography in the East.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 391–447. – Unter anderem zu Prokopios von Kaisareia und Agathias. – Berger. [2154

Breccia G., *L'arco e la spada. Procopio e il nuovo esercito bizantino.* Nea Rhome 1 (2004) 73–99. – Prendendo le mosse dall'ampio excursus sugli arcieri a cavallo in Procopio, Bell. pers. 1, 1, posto in modo apparentemente incongruente in una posizione post-proemiale di grande rilievo, B. sottolinea la decisa presa di posizione di Procopio a favore della nuova tecnica di combattimento, affermatasi specialmente fra III e IV sec. d. C., e contro il «passatismo» di chi, sulla base di modelli d'etica militare arcaici risalenti a Omero stesso (Λ 385–390), si ostinava a considerare vile il modo di combattere da lontano tipico degli arcieri, ritenendo lecito il solo corpo a corpo «eroico», e a voler ridimensionare il ruolo ormai preponderante della cavalleria (così ad es. il dialogo De scientia politica databile agli anni 507–535). – D'Aiuto. [2155

Samama E., *Thucydide et Procope: Le regard des historiens sur les épidémies* (Nr. 4186). – Touwaid.

Simplikios

Perkams M., *Doppelte Entelecheia. Das Menschenbild in Simplikios' Kommentar zu Aristoteles' De anima.* Elenchos 24 (2003) 57–91. – Luzzi. [2156

Brennan T./Brittain C., *Simplicius on Epictetus' Handbook 27–53.* Ancient Commentators on Aristotle. Ithaca/NY, Cornell University Press, 2002. viii, 192 p. ISBN 0-8014-3905-1. – English translation. – Talbot. [2157

Hadot I., *Simplicius, In Cat., P. 1, 3–3, 17 Kalbfleisch. An important contribution to the history of the ancient commentary.* Rheinisches Museum für Philologie 147 (2004) 408–420. – Der Kommentar des Neuplatonikers Simplikios (6. Jh.) zu den Kategorien des Aristoteles (ed. C. Kalbfleisch, Berlin 1907) wird als bemerkenswertes Beispiel in den Rahmen der derzeit aktuellen Thematik „Der Kommentar in Antike und Mittelalter" gestellt. – Tinnefeld. [2158

Chase M., *Simplicius: On Aristotle's Categories 1–4.* The Ancient Commentators on Aristotle. Ithaca/NY, Cornell University Press, 2003. viii, 192 p. ISBN 0-8014-4101-3. – Annotated English translation. – Talbot. [2159

Stephanos Herakleios

Tihon A., *Le calcul de la date de Pâques de Stéphanos-Héraclius* (Nr. 4168). – Van Deun.

Stephanos von Alexandreia

Romano R., *Postille alla Crisopea di Stefano Alessandrino e al Dialogo di Cleopatra coi filosofi* (Nr. 4169). – Schreiner.

Symeon Magistros

Tziatze-Papagianne M., *Παρατηρήσεις στὴν ἐπιστολὴ ἀρ. 111 (Darrouzès) τοῦ «Συμεὼν Μαγίστρου καὶ λογοθέτου τοῦ δρόμου».* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 109–117. – Several emendations are proposed for Epist. 111 of Symeon Logothetes (Darrouzès, Épistoliers, 163), which is transmitted only in cod. Baroc. 131 and its recipient is identified with Nikephoros Ouranos. – Karpozilos. [2160

Symeon Seth

Tsiotras B., *Ένα σημείωμα «περὶ τῶν ἑπτὰ κλιμάτων» από τα χειρόγραφα της Γεωγραφικής υφηγήσεως του Κλαυδίου Πτολεμαίου (15ος – 16ος αι.). – Λόγια και δημώδης γραμματεία του*

ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη (Nr. 1598) 223–232. – A comparison between a geographical treatise of Symeon Seth and a similar one by an anonymous author shows that both had relied on Claudius Ptolemaeus. – Karpozilos. [2161

Synesios von Kyrene

Graffigna P., *Il concetto di 'bellezza regale' nel «De regno» di Sinesio*. – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 327–332. – Acconcia Longo. [2162

Blázquez Martínez J. M., *Sinesio de Cirene, intelectual. La escuela de Hipatia en Alejandría*. Gerión [Madrid] 22 (2004) 403–419. – Signes. [2163

Amande C., *Tradizione e attualità nel «De regno» di Sinesio*. – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 15–19. – Acconcia Longo. [2164

Themistios

Todd R. B., *Themistius: On Aristotle's Physics 4*. The Ancient Commentators on Aristotle. Ithaca/NY, Cornell University Press, 2003. x, 150 p. ISBN 0-8014-4103-X. – English translation. – Talbot. [2165

Salzman M. R., *Travel and communication in the letters of Symmachus*. – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 81–94. – Berger. [2166

Sardiello R., *Zeus insonne in Them. Or. 7,91a*. Rudiae 13–14 (2001–2002) 365–373. – D'Aiuto. [2167

Sardiello R., *È Temistio testimone fedele di Platone? A proposito di ἀποστοματίζειν e della 'corona' di virtù del principe*. Rudiae 13–14 (2001–2002) 329–363. – D'Aiuto. [2168

Theodoros Hexapterygos

Lampakes S., *Ἡ μυθικὴ παράδοση περὶ τοῦ Ἀπόλλωνος Σμινθέως σὲ προγυμνάσματα τοῦ Θεοδώρου Ἑξαπτερύγου*. ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 360–364. – In the progymnasmata of Theodoros Hexapterygos "a raid of mosquitos" should be replaced by "a raid of mice" – the distinction being a minute one between μυίας and μύας. – Karpozilos. [2169

Theodoros Skutariotes

Tocci R., *Zu Genese und Kompositionsvorgang der Σύνοψις χρονική des Theodoros Skutariotes*. BZ 98 (2005) 551–568. – Güntner. [2170

Theodoros von Kyzikos

Tziatze-Papagianne M., *Η επιστολή αρ. 6 Darrouzès του Θεοδώρου Κυζίκου στον κώδ. Ω 126 της Μονής Μεγίστης Λαύρας*. – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 123–138. – A series of emendations proposed for Epist. nr. 6 in the edition of Darrouzès, which contribute to a better understanding of the text. – Karpozilos. [2171

Thomas Magistros

Volpe Cacciatore P., *Il βίος τέλειος in Toma Magistro.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 823–828. – Osservazioni sull'opera «De subjectorum officiis» di Tommaso Magistro, il cui nome greco V. C. si ostina a italianizzare con il buffo «Toma» (cf. BZ 92, 1999, Nr. 2982). Una più attenta indagine sulle Scritture e sui Padri avrebbe evitato all'a. l'inutile fatica di identificare con Cristo (pp. 827–828) colui che giustamente nel Migne à identificato con David. – Acconcia Longo. [2172

B. VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen und Literaturgattungen

Agapitos P. A., *SO Debate. Genre, structure and poetics in the Byzantine vernacular romances of love.* Symbolae Osloenses 79 (2004) 7–101. – A. legt überzeugend dar, daß einerseits das spätbyzantinische Lesepublikum konkrete Vorstellungen von einem bestimmten Typ Liebesgeschichte hatte, und daß andererseits diese Textgruppe durch den Libistros-Roman, gemeinsame rhetorische Mittel und parallele Handschriftenüberlieferung mit den Liebesromanen der Komnenenzeit verbunden sind, obwohl sie sich in Sprache, Inhalt und narrativer Technik voneinander unterscheiden. Die Liebesromane der Komnenen- und diejenigen der Paläologenzeit gehören beide der größeren Textkategorie Liebeserzählung an, bilden jedoch zwei deutlich voneinander unterschiedene Gattungen, wobei erstere den Schwerpunkt auf erzählte Repräsentation, zweitere auf erzählte Handlung legt. Die volkssprachliche Liebeserzählung ist wiederum in zwei Subgenres unterteilt: in dem einen spielt das Liebespaar die Hauptrolle, in dem anderen steht der Mann im Mittelpunkt, dessen heldenhafte Taten über die Liebesgeschichte hinaus erzählt werden. — Agapitos' Artikel wird von Cupane C./Jeffreys E./Hinterberger M./Lauxtermann M./Moennig U./Nilsson I./Odorico P./Papaioannou S. auf verschiedenste Weise (ergänzend, berichtigend, kritisierend) kommentiert. Umfangreiche Bibliographie zum Thema. – Hinterberger. [2173

Bádenas de la Peña P., *La literatura popular en Bizancio. Consideraciones metodológicas.* Erytheia 25 (2004) 67–84. – Signes. [2174

Cupane C., *Il romanzo.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 407–453. – Bilancio delle fortune del romanzo in età bizantina, a partire dalla sua «preistoria» (l'apprezzamento e la diffusione del romanzo d'età ellenistico-romana) fino alla sua fioritura in età comnena, all'«interludio in lingua volgare» rappresentato dal Digenis Akritas, e alla produzione d'età paleologa in versi politici. – D'Aiuto. [2175

Giangulles K. G., *Η προφορική θρησκευτική ποίηση της Κύπρου μέσα από τις ταπεινές φυλλάδες των ποιητάρηδων. – Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 75–124. – With summary in English. – The author, an expert on the subject, offers a valuable catalogue of 99 relevant pamphlets, proving that also clergy and monks participated in this kind of poetry. – Triantaphyllopoulos. [2176

Pitsakes K. G., *Ὁ Ἑβραῖος καὶ ἡ θήκη του.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 365–368. – The word θήκη in an anti-Jewish proverbial phrase – which is encountered also in demotic texts – refers not necessarily to the "stinking dress" the Jews wore, but to the "box" (tiq) in which they kept their scrolls of the Torah. – Karpozilos. [2177

Rizzo Nervo F., *Letteratura apocrifa e romanzo greco medievale.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina,*

2–5 ottobre 2000 (Nr. 4285) 759–767. – Presenta un progetto di ricerca che si propone di individuare temi narrativi comuni al romanzo bizantino e alla letteratura degli Apocrifi. – Acconcia Longo. [2178

b. Einzelwerke

Romano R., *La ballata di Andronico e Costantino*. – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 61–65. – Schreiner. [2179

Karapotosoglu K., *Ἐτυμολογικὰ καὶ σημασιολογικὰ στὸ κείμενο τῶν Ἀσσιζῶν* (Nr. 2393). – Manolessou.

Bouvier B., *Ελληνικό Μοιρολόγι της Παναγίας και κυπριακός Θρήνος της Θεοτόκου*. – *Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 67–73. – With summary in English. – Triantaphyllopoulos. [2180

Broutian G., *Hayocʻ hnagoyn ōracʻowcʻayin patkeracʻowmnerě Vasil Digenis Akritasi masin Biwzandakan dicʻavēpowm* (The concepts of the oldest Armenian calendar in the Greek epic poem about Basil Digenis Akritas). Bazmavep 162 (2004) 5–16. – In armeno, con riassunto in inglese. – D'Aiuto. [2181

Bádenas de la Peña P., *El poema de Diyenís Acrita y la épica castellana*. – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 273–293. – Gemeinsame Motive in beiden Epen werden berücksichtigt. – Signes. [2182

Alonso Aldama J., *Tradición, transmisión y versiones: por una edición sinóptica experimental de todos los testimonios griegos del Diyenís Acritas*. Estudios Neogriegos. Boletín de la Sociedad hispánica de estudios neogriegos. Anexo 1 (2003) 69–83. – Eine neue synoptische Ausgabe des Digenis wird angekündigt, in der die Varianten der sechs vorhandenen Handschriften gegenübergestellt werden sollen. Specimen am Ende des Aufsatzes. – Signes. [2183

Bilici S., *Digenis Akritas: Bodrum Müzes'nden Figürlü Bizans Kâsesi* (Nr. 3903). – Dennert.

Eideneier H., *"Ἄγγελος ἐκατέβηκεν ἀπὸ τοὺς οὐρανούς,/ἔφερεν δώδεκα χιλιάδες ὅλον σπανούς". Μια άλλη λειτουργικότητα της θρησκευτικής ποίησης*. – *Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 33–42. – With English summary. – A Cypriot variation of Σπανός and its meaning. – Triantaphyllopoulos. [2184

Irmscher J., *Ὁ ἀγώνας ἐναντίον τῶν πειρατῶν στήν πρώιμη νεοελληνική λογοτεχνία*. – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 266–272. – Es handelt sich um ein Gedicht des Iakobos Triboles über den venezianischen Kapitän Giovanni Antonio Tagliapietra, der die Piraten bekämpfte (1528). – Kolias. [2185

Jouanno C., *Alexandre à Byzance: un modèle impérial?* (Nr. 3028). – Jolivet-Lévy.

Kakulidu-Panu H., *Θρησκευτική ποίηση σε παλαιότερα χειρόγραφα. Πόσο προφορική ήταν η διάδοση; Η περίπτωση του αλφαβητικού διαλόγου ανθρώπου – Χάρου*. – *Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 43–54. With English summary. – The poem, edited on p. 50–53, originates in Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [2186

Carpinato C., *Leggendo l'«Iliade» con Costantino Ermoniakós: la vita di Omero (I, 29–141)*. – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 133–142. – Dell'Iliade di Ermoniakós,

rielaborata anche attraverso materiale non omerico, C. esamina i versi contenenti la biografia di Omero, mettendoli a confronto con i Prolegomena alle Allegoriae Iliadis di Tzetzes. Osserva che l'opera di Ermoniakós, a parte il giudizio estetico, cè communque una testimonianza «della conoscenza di Omero ad un livello medio in età tardobizantina». – Acconcia Longo. [2187

Coureas N. (transl.), *The foundation rules of medieval Cypriot monasteries: Makhairas and St. Neophytos* (Nr. 2690). – Triantaphyllopoulos.

Luciani C., *Stefanos Sachlikis Περὶ τῶν χωριατῶν καὶ τῶν ἀβουκάτων, «Sui villani e gli avvocati di Candia«.* RSBN n. s. 40 (2003) 85–169. 1 tav. f. t. – Nuova edizione, con traduzione italiana, del poema in rima di Sachlikis (ca. 1331/32 – ca. 1403), tramandato dal codice Neapolitanus III Aa9, e conosciuto finora come parte della 'Αφήγησις παράξενος. Nell'introduzione, oltre ad un profilo dell'autore e all'esame della tradizione manoscritta dei suoi poemi, L. offre un'analisi del contenuto e degli ascendenti letterari dell'opera, accompagnata da osservazioni linguistiche e metriche. Seguono l'edizione con traduzione a fronte, note esplicative al testo e un index verborum. – Acconcia Longo. [2188

Carpinato C., *Una lettura del Θρῆνος εἰς τὰ Πάθη καὶ τὴν Σταύρωσιν τοῦ Κυρίου καὶ Θεοῦ καὶ Σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ del Cretese Marinos Falieros.* BZ 98 (2005) 403–421. – Güntner. [2189

Burton J. B., *A Byzantine novel: Drosilla and Charikles.* Wauconda/IL, Bolchazy-Carducci 2004. XXVII, 207 p. ISBN 0-86516-536-X. – Reproduces Greek text from the edition of F. Conca (1994), with facing English translation and explanatory notes. – Talbot. [2190

Odorico P., *Αναζητώντας τις ρίζες του πολιτισμού μας. Το ποίημα και τα κυπριακά τραγούδια του Διγενή Ακρίτα. – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 57–74. – For a wider public. – Triantaphyllopoulos. [2191

Odorico P., *Η κατασκευή της μορφής των πειρατών.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 253–265. – O. nimmt den byzantinischen Liebesroman des 12. Jh.s und das dort aufscheinende Bild des Piraten unter die Lupe und betont, daß man bei der Auswertung von Werken der Literatur als Quelle für die Geschichte besonders vorsichtig sein soll. – Kolias. [2192

Papadopoullos Th., *The acritic hero: Socio-cultural status in the light of comparative date.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 29 (Nicosia 2003) 11–35. – Followed by extensive, comparative bibliography on the subject. – Triantaphyllopoulos. [2193

Philokypru H., *Ρίμες Αγάπης. – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 135–149. – For the wider public. – Triantaphyllopoulos. [2194

Romano R., *Il secondo carme ptochoprodromico.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 52–60. – Korrekturen an der Ausgabe von Eideneier. – Schreiner. [2195

Romano R., *Storia e leggenda nel Canto di Armuris.* Italoellenika 7 (1999–2000 [2004]) 217–227. – D'Aiuto. [2196

Romano R., *Γραφαὶ καὶ στίχοι καὶ di Stefano Sachlikis (redazione del cod. Neap. III A a 9).* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 66–78. – Stellungnahme zu zwei Beiträgen von Cristiano Luciani in der Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici 34 (1997) 155–181 und 35 (1998) 77–94. – Schreiner. [2197

Stathe A., *Θρήνοι για την άλωση της Κωνσταντινούπολης (1453).* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 185–198. – Der Text eines Vortrages zu den Klagen über den Fall von Konstantinopel. – Kolias. [2198

c. Postbyzantinische Literatur

Romano R., *Il Belisario di Manolis Limentis.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 75–101. – Italienische Übersetzung des Textes nach der Ausgabe Bakker/van Gemert. – Schreiner. [2199

Kitromelidu M. M., *Συλλογὴ λαογραφικοῦ ὑλικοῦ ἀπὸ τὴν κατεχόμενη καὶ τὶς ἐλεύθερες περιοχὲς τῆς Κύπρου.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 64/65 (2000–2001): Κυπρολογία. Ἀφιέρωμα εἰς Θεόδωρον Παπαδόπουλλον (Nicosia 2003), 255–288. – Inter alia, paraloges and acritic songs. – Triantaphyllopoulos. [2200

Luciani C., *Aspetti del manierismo nell'Erotokritos di Vitsentzos Kornaros.* Nea Rhome 1 (2004) 313–349. – D'Aiuto. [2201

C. FORTLEBEN BYZANTINISCHER STOFFE UND MODERNE LITERARISCHE VERARBEITUNG

Chiesa P., *Le traduzioni in latino di testi greci.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 491–518. – Equilibrata sintesi, da parte di uno dei migliori specialisti dell'argomento, sulle traduzioni medievali in latino di testi bizantini, che giustamente intende mettere a fuoco «i principali episodi, senza eccessive pretese di creare relazioni fra loro», in quanto ognuno di essi «trova giustificazioni e ragioni in situazioni di contesto assai diverse». – D'Aiuto. [2202

Dimitrakopoulos Ph., *Die Vorstellung von Byzanz in der neugriechischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 273–309. – Kolias. [2203

Fouqué de la Motte F., *Die Belagerung von Byzanz (oder: Griechisches Feuer). Drama in einem Vorspiel, fünf Aufzüge und einem Nachspiel.* Hildesheim, Olms 2004. 274 S. ISBN 3-487-12581-1. – Das Stück wurde 1838 geschrieben. Es spielt in den Jahren 668 bis 675, als Byzanz von den Sarazenen belagert wird. Mit dieser Ausgabe wurde es erstmalig veröffentlicht. – Altripp. [2204

Kakulide-Panu E./Antoniadu E. (eds.), *Φορτουνάτος. «Μυθιστόρημα» του 1509 με ήρωα Κύπριο.* Δημοσιεύματα του Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών, 44. Leukosia, Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών 2004. XXXIV, 210 S. ISBN 9963-0-8088-X. – Übersetzung des 1509 in Augsburg erschienenen deutschen Fortunatus-Romans, dessen Held als Zypriote aus Famagusta ausgegeben wird, ins Neugriechische. Mit Einleitung, Bibliographie und knappen Anmerkungen. – Berger. [2205

Koutrakou N., *L'impero rivisitato. Bisanzio nel romanzo fantastico e nel giallo.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 765–796. – Su temi e figure bizantini nella letteratura «di consumo» contemporanea. – D'Aiuto. [2206

Lavagnini R., *Bisanzio nella letteratura del XIX e del XX secolo.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 729–764. – Dopo una breve premessa circa le riprese letterarie occidentali di tematiche bizantine fino al secolo XVIII, un documentato panorama, per i secoli XIX e XX, della visione di Bisanzio nella letteratura occidentale, nel suo intreccio/dissidio con i moderni sviluppi delle discipline bizantinistiche. – D'Aiuto. [2207

Murphy R. E., *The meaning of Byzantium in the poetry and prose of W. B. Yeats. The artifice of eternity.* Studies in Irish Literature, 14. Lewiston/NY, Mellen 2004. iv, 238 p. ISBN 0-7734-6364-X. – Talbot. [2208

Ronchey S., *Bisanzio continuata. Presupposti ideologici dell'attualizzazione di Bisanzio nell'età moderna.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 691–727. – Riflessioni sull'assunzionedell'ideologia imperiale bizantina da parte della Terza Roma-Mosca, come pure sui suoi riflessi sulla simbologia del potere nell'ambito della cultura europea, con richiami, alla fine del saggio, all'idea di Bisanzio diffusa dalla letteratura teatrale europea otto-novecentesca e dal cinema. – D'Aiuto. [2209

Siliato M. G., *Η πολιορκία της Αμμοχώστου.* Nicosia, Σακκάς 2003. 370 p. ISBN 9963-8007-4-2. – Translation of the Italian novel by Ph. Psilopulu. – Triantaphyllopoulos. [2210

Stehen Th., *Konstantinopel.* Dornach, Pforte 2004. 279 S. ISBN 3-85636-156-1. – Die Geschichte, die im 12. Jh. spielt, schildert die Erlebnisse des norwegischen Königs Sigurd, der zunächst an einem Kreuzzug nach Jerusalem teilnimmt, und dann auf seiner Rückfahrt nach Konstantinopel gelangt. Dort verliebt er sich in eine Muslimin. Daraus entsteht eine Darstellung der interkulturellen Probleme. – Altripp. [2211

Tanaşoca N. S., *Traduceri bizantine în Ţările Române.* – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) 331–342. – Popescu. [2212

2. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK, PAPYROLOGIE

A. PALÄOGRAPHIE UND KODIKOLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Cavallo G., *Sodalizi eruditi e pratiche di scrittura a Bisanzio.* – **Hamesse J.** (Hrsg.), *Bilan et perspectives des études médiévales (1993–1998)* (Nr. 4297) 645–665. – Zu Handschriften, die von mehreren Händen kopiert wurden, und der Zusammenarbeit von Schreibern. – Schreiner. [2213

Crisci E./Pecere O. (a cura di), *Il codice miscellaneo. Tipologie e funzioni. Atti del Convegno internazionale, Cassino 14–17 maggio 2003.* Segno e testo, 2. Cassino, Università degli Studi di Cassino 2004. 494 p. Ill. e tav. f. t. ISBN 2-503-51738-2. – Con una Introduzione di Petrucci A. (p. 3–16) e delle conclusioni di Ornato E. (p. 459–467). I contributi d'interesse bizantinistico sono segnalati con riferimento al titolo della rivista. – D'Aiuto. [2214

Hecquet-Devienne M., *Une alternative au débat entre 'stemmatistes' et 'contaminationnistes': l'analyse archéologique des textes dans les manuscrits grecs de réference.* Lexis 19 (2001) 133–140. – «Pour combler les lacunes de notre information sur les éditions byzantines, il faut examiner pour elles-mêmes les copies qui ont joué un rôle déterminant dans la transmission des grands textes grecs de l'Antiquité, celles qui ont été intentionnellement exécutées et corrigées pour transmettre un texte qui fît autorité, et qui, de fait, a déterminé la vulgate. Dans ces 'manuscrits de référence', nous devons nous efforcer de déterminer l'authenticité des leçons transmises, non pas du point de vue de l'oeuvre de l'auteur, toujours en quelque mesure inaccessible, mais du point de vue de l'oeuvre du copiste, bien présente quant à elle. Après avoir distingué les différentes 'strates' du texte qui se sont superposées au cours des siècles, l'analyse des types de modifications apportées par chaque main permet de comprendre la perspective dans laquelle celles-ci s'insèrent, depuis celle du copiste lui-même jusqu'à celles des correcteurs ultérieurs.» – Luzzi. [2215

Perria L./Luzzi A., *Manoscritti greci delle province orientali dell'impero bizantino.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini.*

Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000 (Nr. 4285) 667–690. 8 tav. – Riflessioni sui problemi di un programma di ricerca, di cui si presentano i primi risultati parziali. Questo studio, comunicazione a un congresso del 2000, è stato comunque seguito da altri contributi (BZ 97, 2004, Nr. 2624, 2625, 4117). – Acconcia Longo. [2216

b. Kataloge, Tafel- und Facsimile-Ausgaben, Einzeluntersuchungen zu Handschriften und Bibliotheksgeschichte

Berger F., *Die Textgeschichte der Historia Animalium des Aristoteles.* Wiesbaden, Reichert 2005. 276 S. ISBN 3-89500-439-1. – Berger. [2217

Bona E., *Il codex Coislinianus 303 e la presunta attribuzione ad Arsenio della Vita Syncleticae* (Nr. 2772). – Luzzi.

Borbone P. G., *I Vangeli per la principessa Sara. Un manoscritto siriaco crisografato, gli öngüt cristiani e il principe Giorgio.* Egitto e Vicino Oriente. Serie archeologica (Suppl.) 26 (2003) 63–82. Fig. 1, tav. 1. – Analisi del manoscritto VS 622, XIII secolo, di ambiente «nestoriano», attribuito ad una produzione «in Mesopotamia, nella madrepatria della Chiesa d'Oriente». Si cita la leggenda del prete Giovanni. – Bianchi. [2218

Capizzi C., *P. Cristoforo Casciani OSBas (1673–1698). Le sue versioni greche inedite in due codici di Grottaferrata.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 101–120. – Acconcia Longo. [2219

Carmassi P. (Hrsg.), *Divina officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter.* Ausstellung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und des Dom-Museums Hildesheim in der Bibliotheca Augusta vom 28. November 2004 bis 31. Juli 2005. Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek, 83. Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek 2004. XIII, 469 S. 219 Abb. ISBN 3-447-05126-4. – Enthält auch byz. Handschriften: Nr. 10: Tetraevangelion, 12. Jh.; Nr. 11: Joh. Chrysostomos, Homilien zum Matthäus-Evangelium, 6. Jh.; Nr. 12: Homilien des Gregor von Nazianz, 14. Jh. Zwei Beiträge werden einzeln angezeigt als Nr. 2791, 2792. – Dennert. [2220

Buschhausen H./Buschhausen H., *Codex Etschmiadzin. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex 2374 der Bibliothek Mashtots Matenadaran in Eriwan.* Graz, Akademische Druck- u. Verlagsanstalt 1999–2001. Faksimile, 1999: 232 fol. mit Ill. ISBN 3-201-01703-5. – Kommentar Buschhausen H. u. H. 2001: 224 S. 50 und 127 Abb. ISBN 3-201-01739-6. – Daraus angezeigt Nr. 3892. – Dennert. [2221

Crostini B., *A catalogue of Greek manuscripts acquired by the Bodleian Library since 1916, excluding those from Holkham Hall.* Oxford, University of Oxford 2003. 226 p. 31 plates. ISBN 1-85124-071-3. – Berger. [2222

Demetrakopulos Ph., *Συμπληρωματικὸς κατάλογος χειρογράφων τοῦ Σπουδαστηρίου Βυζαντινῆς καὶ Νεοελληνικῆς Φιλολογίας τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν.* Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς Φιλοσοφικῆς Σχολῆς τοῦ Πανεπιστημίου Ἀθηνῶν 35 (2003–2004) 339–381. Plates. – The catalogue lists thirty two manuscripts – including some printed books – dated mostly in the 17th and 18th centuries. – Karpozilos. [2223

Diller A./Saffrey H. D./Westerink L. G., *Bibliotheca Graeca Manuscripta Cardinalis Dominici Grimani (1461–1523).* Biblioteca Nazionale Marciana, Collana di Studi, 1. Mariano del Friuli, Edizioni della Laguna 2003. XII, 212 p. Illustrations. ISBN 88-834-5150-3. – Acconcia Longo. [2224

Džurova A. A., *L'enluminure des manuscrits grecs de Sofia, du Vatican et de l'Escurial, comprenant l'histoire édifiante de Barlaam et Joasaph [le Cod. D. gr. 270, le Vat. gr. 2025 et l'Esc. T.III.3 (163)].* Erytheia 25 (2004) 29–54. 9 Tafeln. – Signes. [2225

Eleuteri P./Marcon S./Furlan I., *Tratado de caza / Treatise on hunting / Trattato di caccia. Oppiano: Cynegetica; Bibliotheca Nazionale Marciana de Venecia, Cod. Gr. Z 479 (= 881).* Valencia, Patrimonio 2002. 150 folios, 455 S. Zahlr. Abb. Text span., engl. u. ital. ISBN 84-95061-03-1. – Faksimile-Ausgabe mit Kommentar. – Dennert. [2226

Featherstone M./Grusková J., *Studien zu den Palimpsestfragmenten des sogenannten „Zeremonienbuches". I. Prolegomena* (Nr. 2102). – Güntner.

Ferreri L., *Il codice Barberiniano greco 194, i suoi apografi e la mancata edizione del De mensibus di Giovanni Lido da parte di Leone Allacci* (Nr. 2089). – Luzzi.

Ferrini M. F., *Nota al testo dei Problemata che fanno parte del Corpus Aristotelicum. La tradizione manoscritta* (Nr. 2040). – Luzzi.

Fonkič B. L./Popov G. B./Evseeva A. M. (eds.), *Древности монастырей Афона X–XVII веков в России. Из музеев, библиотек, архивов Москвы и Подмосковья. Каталог выставки, 17 мая – 4 июля 2004 года* (Nr. 3972). – D'Aiuto.

Fortuna S., *Sulla tradizione e sul testo del commento di Galeno al Prognostico di Ippocrate.* Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli 23 (2001) 233–249. – Vengono esaminati i mss. Ven. Marc. gr. 282, Reg. gr. 173, Ricc. gr. 17 e 44, e, particolarmente, Par. gr. 2266 e Vat. gr. 1063. – Luzzi. [2227

Géhin P./Cacouros M./Förstel Ch. et al., *Les manuscrits datés des XIIIe et XIVe siècles conservés dans les bibliothèques publiques de France.* Tome II: Première moitié du XIVe siècle. Monumenta Palaeographica Medii Aevi. Series Graeca. Turnhout, Bibliothèque Nationale de France/Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, Brepols 2005. 199 S. einschl. 109 Tafeln. ISBN 2-503516641-6. – Zu Band I siehe BZ 89 (1996) Nr. 2624 und die Besprechung ebd. S. 446–448. – Wird besprochen. – Schreiner. [2228

Jakovlevič A., *Catalogue of the Greek manuscripts in the Library of the Monastery of St. Neophytos (Cyprus).* Holy Basilike and Stauropegiake Monastery of St. Neophytos. Cyprus 2004. XXII, 210 p. 105 + 26 plates. Foreword by the Abbot Leontios. ISBN 9963-614-07-8. – The Catalogue describes 44 manuscripts, most of them Post-Byzantine; Nrs. 10-12 belong to 12th, 13th and 14th cent., Nr. 31 is of 13th cent.; one is Arabic and another one is a papyrus fragment, both of unknown date. (The earlier entry, see BZ 97, 2004, Nr. 239, based on a copy obviously in the final stage before printing, is to be left out of consideration). – Triantaphyllopoulos. [2229

Kotzampase S., *Βυζαντινά χειρόγραφα από τα μοναστήρια της Μικράς Ασίας.* Athen, Ephesos 2004. XIX, 209 S. 44 Tafeln. ISBN 960-8326-18-4. – Güntner. [2230

Lilla S., *I manoscritti Vaticani greci. Lineamenti di una storia del fondo.* Studi e testi, 415. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana 2004. XI, 249 p. ill. ISBN 88-210-0774-X. – Storia complessiva del fondo di manoscritti Vaticani greci della Biblioteca Vaticana nella sua evoluzione secolare (sec. XV–XX). Per la parte relativa alle più antiche acquisizioni (fino all'inizio del sec. XVII) vi si trovano riassunti e sistematizzati i risultati degli studi di G. Mercati, R. Devreesse, P. Canart ed altri su singole parti del fondo, ma con numerose precisazioni di dettaglio. Lo studio si fa, invece, di prima mano, e particolarmente prezioso, quando passa alle meno esplorate acquisizioni recenziori, fino alla fine del XX secolo. Utili gli elenchi di inventari manoscritti e dattiloscritti e di cataloghi a stampa del fondo (p. 135–141), e le 32 tavole in bianco e nero (p. 159–190), che documentano soprattutto le mani dei bibliotecari vaticani avvicendatisi nei secoli alla cura, alla descrizione e alla sistemazione del fondo. Corredano il volume un minuzioso indice di nomi e cose notevoli, e l'indice dei manoscritti citati. – Wird besprochen. – D'Aiuto. [2231

Lucà S., *L'apporto dell'Italia meridionale alla costituzione del fondo greco dell'Ambrosiana* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana.*

Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003 (Nr. 4303) 191–242. 15 tav. – Documentato bilancio dell'apporto italogreco alla collezione manoscritta greca dell'Ambrosiana, con dovizia di nuove segnalazioni. In appendice (p. 215–227) utili elenchi (con succinta descrizione e discussione dell'origine di ciascun testimone) di «Manoscritti acquistati in Calabria», di «Manoscritti calabri e calabro-siculi privi di nota emptionis» e di «Manoscritti acquistati nel Salento ma di origine calabra». – D'Aiuto. [2232

Mazzucchi C. M., *Ambrosianus C 222 inf. (Graecus 886): il codice e il suo autore.* Aevum 78 (2004) 411–440. 1 fig. – Seconda parte di uno studio sul manoscritto ambrosiano (BZ 27, 2004, Nr. 2644): in essa M. raccoglie e in parte pubblica e traduce le annotazioni del copista principale e possessore del codice, allievo di Giovanni Tzetzes e di (Giovanni) Camatero, attivo in un ambiente prossimo alla cancelleria imperiale sotto Isacco II Angelo. Le annotazioni sono raggruppate per argomento: notizie autobiografiche, studi e interessi del copista, i suoi maestri, le opere lette o trascritte. L'ultimo foglio del codice riporta probabilmente il nome del copista: Costantino. Completano lo studio un index nominum e un index codicum. – Acconcia Longo. [2233

Molin Pradel M., *Due manoscritti greci conservati nel convento di S. Francesco della Vigna a Venezia.* Nea Rhome 1 (2004) 255–265. – Descrizione dei due codici (AF V 2; AF V 3), entrambi del XV secolo, già nel convento di S. Anna a Capodistria, contenenti rispettivamente: Isocrate, l'Oratio ad adulescentes di Basilio di Cesarea e la Batracomiomachia; gli Erotemata di Manuele Moscopulo e il Lessico dello Pseudo-Cirillo. – D'Aiuto. [2234

Nicolopoulos P./Mossay J., *Le codex Sinaiticus graecus M 168* (Nr. 2648). – Van Deun.

Palla L., *«Folia antiquissima, quibus Ilias obtegebatur». Materiali per una storia dell'«Ilias picta». ambrosiana.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 315–352. 3 tav. e 1 tav. color. f. t. – Con l'ausilio della documentazione reperibile in Ambrosiana e grazie a un minuzioso esame del manoscritto, P. ricostruisce abilmente – risalendo a ritroso a prima dello «smontaggio» a cura di Angelo Mai – la struttura codicologica che le miniature iliadiche tardoantiche ora Ambr. F 205 inf. dovevano aver assunto nel XII secolo, quando, in ambito calabro-siculo, erano state riutilizzate per un manufatto ibrido con giunte in carta araba (ora segnate Ambr. S.P. 10/26c) contenenti estratti di hypotheseis e Scholia D all'Iliade (con estratti dell'Andromaca e del Reso euripidei): una sorta di libretto d'uso scolastico, in cui la visione delle immagini era riservata agli allievi, mentre il 'nuovo' testo, disposto a 90° rispetto alle miniature, serviva di supporto alle lezioni del maestro. – D'Aiuto. [2235

Pasini C., *Giovanni Donato Ferrari e i manoscritti greci dell'Ambrosiana (con note su Francesco Bernardino e Ottavio Ferrari e sui manoscritti di Ottaviano Ferrari all'Ambrosiana).* Nea Rhome 1 (2004) 351–386. 2 ill. – Utili precisazioni su diversi omonimi implicati con la Biblioteca Ambrosiana e con i suoi fondi manoscritti: Giovanni Donato Ferrari, 'dottore' della Biblioteca negli anni Trenta del Seicento (e non possessore di codici, come erroneamente indicato dal catalogo greco dell'Ambrosiana di E. Martini e D. Bassi sulla base di note che egli appose sui manoscritti nell'adempimento del suo ufficio); il 'dottore' della Biblioteca (dal 1607) Francesco Bernardino, poi (dal 1647) prefetto; il nipote di questi, Ottavio Ferrari, che fu anch'egli 'dottore' dal 1631 al 1634; infine, di qualche generazione più anziano, il milanese Ottaviano Ferrari (1518–1586), studioso di eloquenza, filosofia e medicina, possessore di manoscritti in séguito passati a Cesare Rovida, poi al fratello di questi, Alessandro, e infine, nel 1605, all'Ambrosiana. Particolare attenzione è rivolta a Giovanni Donato Ferrari, alla ricostruzione della sua biografia, e dei suoi interventi sui manoscritti ambrosiani. – D'Aiuto. [2236

Pirard M., *La souscription du Vaticanus, Reginensis gr. 23.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 503–507. – The author proposes a new

reading of the subscription in Vaticanus, Reginensis gr. 23, a manuscript containing the Sermones ascetici of Isaac the Syrian, and concludes that originally this subscription was part of another manuscript. – Van Deun. [2237

Monaco M., *Il codice Ambr. M 82 sup. di Plutarco.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 353–373. – Descrizione del codice ambrosiano dei Moralia, d'età paleologa, con identificazione delle diverse mani (tre copisti anonimi, e sei o sette diversi annotatori in greco o latino), ed edizione d'un carme-sottoscrizione in onore di Plutarco in 40 dodecasillabi. – D'Aiuto. [2238

Reeve M. D., *Dionysius the Periegete in Miscellanies.* Segno e testo 2 (2004) 365–378. – Sulla necessità di tener conto, in sede di valutazione critico-testuale e stemmatica dei testimoni, delle associazioni di testi all'interno dei manoscritti miscellanei, con esempi tratti dallo studio della tradizione manoscritta di Dionisio Periegeta, in primis il Par. Suppl. gr. 388. – D'Aiuto. [2239

Rius-Camps J./Read-Heimerdinger J., *The message of the Book of Acts in the Alexandrian tradition and in Codez Bezae.* – **Leonardi G./Trolese F. G. B.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce. Atti del congresso internazionale (Padova, 16–21 ottobre 2000)* (Nr. 4301) 16–21. – Discussione della tradizione alessandrina degli Atti degli Apostoli tramandata dal Codex Bezae (D o D05), datato intorno all'anno 400. – Luzzi. [2240

Romano R., *Esegesi di Isocrate nel Par. Suppl. gr. 1144.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 769–777. – Acconcia Longo. [2241

Somers V., *Les Grégoire de Nazianze de l'Ambrosienne* (Nr. 2649). – D'Aiuto.

Sophianos D. Z./Demetrakopulos Ph. A., *Τὰ χειρόγραφα τῆς μονῆς Δουσίκου–Ἁγίου Βησσαρίωνος. Κατάλογος περιγραφικός.* Athen, Ἀκαδημία Ἀθηνῶν. Κέντρον Ἐρεύνης τοῦ Μεσαιωνικοῦ καὶ Νέου Ἑλληνισμοῦ 2004. ξβ', 486 S. ISBN 960-404-061-8. – Wird besprochen. – Kolias. [2242

Spatharakis I., *The illustrations of the Cynegetica in Venice. Codex Marcianus Graecus Z 139.* Leiden, Alexandros 2004. 279 p. ISBN 90-806476-4-0. – Berger. [2243

Torallas Tovar S./Pérez Martín I., *El Montserratensis Gr. 1: Un códice griego del fondo Roca-Puig.* Erytheia 25 (2004) 55–65. – Der hier zum ersten Mal bekanntgegebene Codex wurde im zweiten Viertel des 16. Jh.s kopiert und enhält einen Nomocanon sowie kurze liturgische Kalender und theologische Schriften von Basilius von Kaisareia, Kyrillos von Alexandria und Johannes von Damaskos. Paläographisches Studium und kurze Beschreibung des Inhalts, die im Rahmen der Katalogisierung von ca. 1200 Papyri aus der Schenkung von Vater Ramón Roca-Puig an Kloster Montserrat ausgeführt werden. Mit 2 Tafeln. – Signes. [2244

Turco G., *Un antico elenco di manoscritti greci ambrosiani. L'Ambr. X 289 inf., ff. 110–141.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 79–143. 2 tav. – Accurata presentazione ed edizione princeps di un inventario (e indice parziale) di 292 manoscritti greci, con indicazioni di provenienza, allestito in Ambrosiana subito prima dell'apertura della biblioteca, probabilmente fra il 1608 e il 1609, e basato per lo più sulle rapide notizie che si trovano premesse ai codici stessi. Ogni voce dell'inventario viene corredata, salvo rari casi dubbi, dall'identificazione dell'attuale segnatura del manoscritto. – D'Aiuto. [2245

Tzibara P./Karydes S., *Ἡ βιβλιοθήκη τῆς μονῆς Υ. Θ. Μυρτιδιωτίσσης Κερκύρας. Ἱερὰ μονὴ Υ. Θ. Παλαιοκαστριτίσσης Κερκύρας.* Πηγὲς καὶ μελετήματα, 4. Korfu 2004. 158 S. ISBN 960-87115-3-3. – Kataloge der Handschriften (18.–20. Jh.), Register und Bücher, die im Myrtidiotissa Kloster auf Korfu aufbewahrt werden. – Kolias. [2246

Urbán Fernández Á., *Nomina sacra en un ms. inédito de Lucas (Ms. BnF, Suppl. gr. 911, año 1043).* Collectanea Christiana Orientalia 1 (2003) 247–275. – Non vidi. – von Stockhausen. [2247

Zorzi N., *Lettori bizantini della «Bibliotheca» di Fozio: marginalia del Marc. gr. 450.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 829–844. – Si sofferma in particolare sugli scoli della mano A3, identificata comunemente con quella di Teodoro Scutariota. – Acconcia Longo. [2248

c. Kopisten, Verleger, Sammler

Banu Ch., *Αἱ δὲ τῶν χαλκογράφων ἁμαρτίαι ... Πρόλογοι καὶ ἀφιερωτικὰ κείμενα σὲ ἑλληνικὲς ἐκδόσεις τῆς Ἰταλίας, 1476–1521.* Thesaurismata 31 (2001 [2002]) 137–156. – Sulla funzione e sulla struttura delle prefazioni e delle lettere di dedica delle prime edizioni greche stampate in Italia. – Luzzi. [2249

Bianconi D., *Libri e mani. Sulla formazione di alcune miscellanee dell'età dei Paleologi.* Segno e testo 2 (2004) 311–363. 16 tav. – L'esame verte su alcune miscellanee greche scritte da più mani, limitando il campione alla sola età dei Paleologi, con particolare attenzione al regno di Andronico II', e privilegiando i manoscritti di contenuto classico e profano: ne risulta una carrellata su libri e soprattutto mani cui essi si devono, con alcune proposte di identificazione, e con la discussione di quanto da ciò sembra potersi ricavare in relazione ai circoli eruditi di lettura (e di scrittura) di Costantinopoli e Tessalonica. – D'Aiuto. [2250

Bianconi D., *«Haec tracta sunt ex Dionysio Alicarnasseo». Francesco Filelfo e il Vaticano Urb. gr. 105.* Medioevo greco 4 (2004) 31–63. 4 tav. – Uno dei due codici di Dionigi di Alicarnasso nominati da Francesco Filelfo nella lettera del 1427 ad Ambrogio Traversari sarebbe il Vat. Urb. gr. 105, che riporta numerosi marginalia del Filelfo, identificati brevemente da Mazzucchi C. M., Leggere i classici... (BZ 89, 1996, Nr. 204), e qui esaminati nel dettaglio, e confrontati con le reminiscenze dell'autore antico presenti nell'opera del Filelfo. B. fornisce inoltre una ipotetica ricostruzione, che lascia tuttavia aperti molti interrogativi, delle complesse vicende del codice. – Acconcia Longo. [2251

Cataldi Palau A., *Manoscritti greco-latini dell'Italia meridionale. Un nuovo Salterio vergato da Romano di Ullano.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 37–78. 10 tav. – Segnala un «nuovo codice copiato da Romano di Ullano, il Salterio greco-latino ... Ambr C 13 inf., indicando brevemente alcune somiglianze tra questo codice e quattro Salteri greco-latini ... poco noti ... databili tra l'inizio o la metà del tredicesimo e l'inizio del quattordicesimo secolo, di incerta localizzazione»: Lond. Addit. 11752 e 47674, Oxon. Canon. gr. 63 e Marc. gr. I 26. – D'Aiuto. [2252

Euangelatu-Notara Ph., *«Δι' ἐξόδου καὶ συνδρομῆς ...» Χορηγοὶ κωδίκων τοῦ 13ου αἰώνα καὶ ἡ θέση τους στὴν κοινωνία.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 372–394. – From a collection of 37 manuscript notices, which refer to donors and their donations of manuscripts, E.-N. interprets their socio-economic and political status as they are mostly associated with the imperial court, the army and the ecclesiastical hierarchy. – Karpozilos. [2253

Gentile S./Rizzo S., *Per una tipologia delle miscellanee umanistiche.* Segno e testo 2 (2004) 379–407. – Contributo rivolto soprattutto all'ambito latino, si segnala qui per la menzione (p. 398) del Riccardiano 76, con opuscoli neoplatonici in greco postillati e in parte copiati da Marsilio Ficino, poi fornito di pinax da Matteo Devaris. – D'Aiuto. [2254

Géhin P., *Évagre le Pontique dans un recueil de mélanges grammaticaux du fonds Pinelli, l'Ambr. C 69 sup.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Am-*

brosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003 (Nr. 4303) 265–313. 11 tav. – Accurato studio, con dettagliata descrizione in appendice, dell'Ambr. C 69 sup., manoscritto composito del sec. XVI proveniente dalla raccolta di Gian Vincenzo Pinelli, a carattere per lo più grammaticale, ma che nella sua sezione VII riporta anche testi evagriani (CPG 2457, 2442), e per essa risulta apografo diretto del Monacensis gr. 230. Delle dieci sezioni che compongono il manoscritto (per le quali G. cerca di stabilire singolarmente modelli e relazioni con altri testimoni) risultano di mano di Manuele Moro le sez. I, IV, VI; di Teodoro Rendios le sez. II, III; di Bernardo Feliciano (o meglio del copista del Par. gr. 2198, per il quale l'identificazione con Feliciano resta discussa) la sez. VII; di Lazzaro Bonamico le sez. IX, X. In varie annotazioni, inoltre, si riscontrano le mani di Pinelli stesso, di Nicasio van Ellebode, e forse di Michele Sofianòs, segno dei rapporti amicali e intellettuali intrattenuti alla metà del XVI secolo nella cerchia padovana del Pinelli. – D'Aiuto. [2255

Jacob A., *Il committente, il destinatario e l'anonimo copista. Una rilettura critica del colofone metrico del Vindobonense Suppl. gr. 37 (Gallipoli, an. 1265).* Atti. Accademia Nazionale dei Lincei. Rendiconti della Classe di Scienze morali, storiche e filologiche s. IX, 15 (2004) 747–765. – La riedizione e l'analisi del colofone, già pubblicato con imprecisioni in Arnesano D./Sciarra E., L'attività del copista Nicola (BZ 97, 2004, Nr. 2660), permette a J. di negare che il Nicola in esso menzionato sia il copista: sarà piuttosto il committente e autore del testo della sottoscrizione metrica, che J. propone di identificare con l'omonimo poeta salentino autore di epigrammi tràditi nel Laur. 58.25. Quanto alla personalità ecclesiastica per la quale il Vindobonense fu copiato, il cui nome non compare nel testo mutilo della sottoscrizione, il ritratto che ivi se ne delinea sembra attagliarsi a Teodoro di Cursi. – D'Aiuto. [2256

Jakovlevič A., *Τα αυτόγραφα του Δαβίδ Ραιδεστηνού, μοναχού και Δομεστίκου της Μονής Παντοκράτορος.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 581–588. – With a list of his hymns. – Triantaphyllopoulos. [2257

Lucà S., *Graeco-Latina di Bartolomeo Iuniore egumeno di Grottaferrata († 1055)?* (Nr. 2542). – D'Aiuto.

Papanicolaou M., *Autografi non noti di Francesco ed Emilio Porto.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 585–632. 9 tav. – Sulla biografia dei due umanisti, padre e figlio, la loro attività editoriale, le opere edite e inedite, le complesse vicende delle loro collezioni di libri. Identifica una serie di autografi dei due, sparsi in varie biblioteche europee. – Acconcia Longo. [2258

Serventi S., *Il copista Giovanni, Lapo da Castiglionchio il Giovane e Francesco Filelfo nel codice Ambr. E 8 sup.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 3–36. 3 tav. – Accurata descrizione del manoscritto, composito, la cui prima parte (ff. 1–79), di contenuto grammaticale, è vergata da un Giovanni la cui grafia è strettamente accostabile a quella di Andronico Calceopulo come attestata nell'Ambr. C 89 sup., dell'anno 1439; la seconda parte (ff. 80–132), un Pindaro, si deve invece a una mano che potrebbe essere quella di Lapo da Castiglionchio piuttosto che quella, pressoché identica, del suo maestro Francesco Filelfo, cui pure il codice appartenne: l'esame del codice offre lo spunto per un primo riesame delle correnti attribuzioni a Lapo e al Filelfo, e per indicazioni su Giorgio Doceiano, la cui scrittura sembra essere servita di modello a entrambi. – D'Aiuto. [2259

Venier M., *Ricognizioni archivistiche per la biografia di Giovanni Battista Egnazio e del cancelliere Antonio Marsilio.* Italia medioevale e umanistica 44 (2003) 271–288. 1 tav. f. t. – Nuovi elementi per la biografia dell'Egnazio (possessore di manoscritti passati alla biblioteca fuggeriana e di là nel fondo palatino di Heidelberg, poi trasferito alla Vaticana), con la rettifica della data di nascita, forse da porsi nel 1476. – D'Aiuto. [2260

d. Materielle Buchkultur

Crisci E., *I più antichi codici miscellanei greci. Materiali per una riflessione.* Segno e testo 2 (2004) 109–144. 15 tav. f. t. – Mediante un'attenta riconsiderazione di codici greci (ma anche greco-latini, greco-copti, o copti) papiracei e membranacei entro il VI–VII secolo che si possono considerare «miscellanei» (quanto a tipologia testuale e, in parte, modalità di fattura), C. evidenzia come «il codice miscellaneo si connoti – almeno nella fase iniziale del suo processo di definizione strutturale e formale – come un prodotto 'marginale'», spesso di livello modesto sul piano grafico, codicologico, ornamentale, ma per lo più obbediente a un progetto unitario. – D'Aiuto. [2261

Maehler H., *Libri cultura educazione nell'Egitto tardo-antico* (Nr. 3097). – Luzzi.

Maniaci M., *Il codice greco «non unitario». Tipologie e terminologia.* Segno e testo 2 (2004) 75–107. – Ulteriore proposta di elaborazione d'una terminologia per definire le tipologie di codice unitario e non. Segue un'analisi statistica su un campione di 1435 codici greci della Biblioteca Vaticana entro il XVI sec. (i dati relativi ai quali sono estratti dai cataloghi a stampa disponibili, rinunciando a verifiche dirette) che pare evidenziare, fra le altre cose, un aumento di codici «pluritestuali» nel XIII e XIV secolo (con parallela crescita del numero medio di testi contenuti nel singolo manoscritto) e una predilezione per le aggregazioni pluritestuali più nei manoscritti d'argomento profano che sacro. – D'Aiuto. [2262

Ronconi F., *Per una tipologia del codice miscellaneo greco in epoca mediobizantina.* Segno e testo 2 (2004) 145–182. 16 tav. f. t. – Tentativo di introdurre nello studio del manoscritto miscellaneo disorganico la distinzione fra miscellanea di testi «primaria», cioè «nata contemporaneamente al codice che la presenta, attraverso la trascrizione parziale o totale di modelli diversi», e quella «secondaria», ovvero «preesistente, dunque semplicemente riprodotta, a opera del copista, da un antigrafo che la presentava già 'confezionata'». Segue una verifica sul banco di prova dell'analisi di qualche codice ritenuto in tal senso significativo. – D'Aiuto. [2263

B. DIPLOMATIK

a. Allgemeine Darstellungen

Ciocâltan V., *Enigme ale diplomaticii: primele tratate tătaro-genoveze în secolele XIII-XIV* (Rätsel der Diplomatik : die tatarisch-genuesischen Verträge im 13. und 14. Jahrhundert). Studii şi materiale de Istorie medie 18 (2000) 9–26. – Popescu. [2264

Drocourt N., *Ambassades latines et musulmanes à Byzance: une situation contrastée (VIIIe–XIe siècles).* Byzantion 74 (2004) 348–381. – Der Beitrag ist (leider) weitgehend ein Ärgernis: Die rein narrative, nicht viel mehr als bekannte Fakten aufzählende Beschreibung des Gesandtschaftsausta usches zwischen westlichen bzw. muslimischen Herrschern und dem byzantinischen Kaiser stellt in methodischer Hinsicht einen eindeutigen Rückschritt dar. Als „Kontrastprogramm" lese man etwa die jüngsten, D. wohl noch nicht zugänglichen, Studien A. Beihammers (z. B. BZ 95 [2002] 1–34; Römische Historische Mitteilungen 45 [2003] 21–57; s. zu dieser die Anzeige in BZ 97 (2004) 667, Nr. 2670) zur „Transformation kanzleimäßigen Schriftguts in narrativen Texten" oder zu den „Strategien zwischenstaatlicher Kommunikation" – Begriffe, die D. fremd zu sein scheinen; und zu der von D. gestreiften Frage der „technischen" Seite des Gesandtschaftsverkehrs ist man durch die allgemeinen, aber weitaus tiefschürfenderen Passagen bei M. McCormick, Origins of the European Economy. Communications and Commerce A. D. 300–900. Cambridge 2001, um einiges besser bedient). Selbst wenn man von dieser methodischen Schwäche absieht, bleiben noch immer gravierende Mängel, was die von D. herangezogene Literatur betrifft: So ist es fast schon ein Kunststück, sich zu byzantinischem diplomatischen Schriftgut zu äußern, ohne dazu

durchgehend die Regesten bei Dölger(–Müller–Beihammer) (bzw. bei Beihammer in den Ποικίλα Βυζαντινά) zu zitieren (offensichtlich in Form einer „ausgleichenden Gerechtigkeit" werden von D. auch die einschlägigen Bände der jeweils neuesten Fassung der Böhmerschen „Regesta imperii" verschwiegen). Und man fragt sich, wie es im Jahre 2004 möglich ist, Theophanes (S. 353, Anm. 14) und Skylitzes Continuatus (S. 367, Anm. 62–64) nach dem Bonner Corpus (nicht nach de Boor und Tsolakes), die Briefe des Nikolaos I. Mystikos (S. 366, Anm. 58) nach der PG (nicht nach Jenkins–Westerink) oder Wipo (S. 359, Anm. 36) nach Pertz (und nicht nach Bresslau) zu zitieren – und das sind nur Kostproben ... – Gastgeber/Kresten. [2265

Floristán J. M., *Epístola literaria de Camillo Peruschi Isidoro, rector del Estudio de Roma, al patriarca ecuménico Metrófanes III (1569).* RSBN n. s. 40 (2003) 171–207. – Il Vat. gr. 2596, che fa parte di un gruppo di sette codici (Vat. gr. 2594–2600) provenienti dalla biblioteca dell'erudito ecclesiastico valenziano José Esteve (1550–1603), contiene, ai ff. 108r–128v, la lettera greca, scritta da Camillo Peruschi (ca. 1500–1573), vescovo di Alatri e rettore dello Studio Romano, qui edita per la prima volta, e che costituisce un'appassionata esaltazione della cultura greca. Nell'introduzione F. ricostruisce la storia dei sette codici, a loro volta inclusi tra i 200 importanti volumi che dal Fondo Borghese passarono all'Archivio Vaticano nel 1892 e di qui, intorno al 1935, alla Biblioteca Vaticana; ne descrive per la prima volta il contenuto; raccoglie notizie su Camillo Peruschi, segnalando alcune sue opere e manoscritti che riportano la sua scrittura, e traccia una biografia di Metrofane III patriarca ecumenico (1565–1572, 1579–1580), che svolse missioni diplomatiche a Venezia e a Roma. – Acconcia Longo. [2266

Ragia E., *Μία υπόθεση πώλησης μοναστηριακής περιουσίας.* Σύμμεικτα 16 (2003/2004) 35–45. – Die Autorin beschäftigt sich auf der Grundlage der Edition bei Miklosich und Müller (Acta et diplomata IV 307–317) mit vier Urkunden für das Paulos-Kloster am Berge Latros (Nr. VIII–X bei Miklosich-Müller; Nr. VIIIA–E in unserer kommenden kritischen Ausgabe), die in der von Ioannes Chortasmenos angefertigten Teilkopie des Chartulars dieses Klosters (Cod. Vat. Urb. gr. 80) überliefert sind und zu den ältesten, auf diese monastische Niederlassung bezüglichen Dokumenten zählen: ein Pittakion des Kaisers Basileios II. vom November 985 (Dölger-Müller-Beihammer [für R. wohl noch unerreichbar], Reg. 768e; ein versierter Urkundenforscher hätte wohl darauf verwiesen, daß dies der früheste Beleg für ein im vollen Wortlaut erhaltenes kaiserliches Pittakion ist), eine in Konstantinopel in Anwesenheit des Patriarchen Nikolaos II. im Februar 987 ausgestellte Vertragsurkunde zwischen dem Kloster τοῦ Λαμπονίου (vertreten durch den Mönch Bartholomaios) und dem Paulos-Kloster, ein begleitendes Hypomnema des Patriarchen Nikolaos II. vom April 987 (Grumel-Darrouzès, Reg. 801; die von R. S. 41, Anm. 27 kommentierte Verwechslung mit dem Patriarchen Nikolaos I. Mystikos, wie sie sich im Urbinas auf f. 256r findet, gehört nicht zum „Grundbestand" des Chartulars, sondern ist, wie schon aus der Einkleidung — ἰστέον δέ, ὅτι κτλ. — klar ersichtlich, ein Scholion, das erst später, vielleicht erst durch Chortasmenos, in den Text der „Überschrift" geriet) und eine Urkunde (ἔγγραφον) des im Auftrage des Patriarchen Michael I. Kerullarios vor Ort als „Streitschlichter" tätigen patriarchalen ἐπὶ τοῦ σεκρέτου Konstantinos vom August 1054 (vgl. Grumel-Darrouzès, Reg. 857a). — Im großen und ganzen ist diese Studie durchaus bemüht und verdienstvoll, leidet aber darunter, daß die verwendete Textbasis, die Edition bei Miklosich-Müller, weitgehend unzulänglich ist (hier hilft auch ein Heranziehen eines Mikrofilms des Urbinas wenig, da dieser Codex aufgrund seines Erhaltungszustandes im Grunde nur in Autopsie und unter UV-Licht zu verwerten ist). Eine (die korrekte Interpretation der Dokumente belastende) Lücke ist durch das Faktum gegeben, daß R. nicht näher darauf eingeht, daß die vier genannten Urkunden ihren Weg über eine zwischen 1117 und 1121 in Konstantinopel unter der Aufsicht des Chartophylax der Großen Kirche Michael Chumnos angefertigte Sammelkopie (die fünfte Urkunde, die in diesem Zusammenhang zu erwähnen gewesen wäre) (vgl. einstweilen noch Miklosich-Müller IV 317, Z. 1–15; dieses Detail hätte R. dem Reg. 1004a bei Grumel-Darrouzès entnehmen können) ihren Weg in das Chartular fanden und daß in dieser Sammelkopie das „Startzeichen" zum Wiederaufstieg des Klosters nach den schweren Verwüstungen gegeben ist,

die auch das westliche Kleinasien nach der byzantinischen Niederlage bei Mantzikert betrafen. – Gastgeber/Kresten. [2267

b. Sammelwerke

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Balletto L., *I Genovesi e la caduta di Costantinopoli: riflessi negli atti notarili* (Nr. 2949). – D'Aiuto.

Feissel D., *Un acte de la préfecture d'Afrique sur l'église de Byzacène au début du règne de Justin II.* Antiquité Tardive 11 (2003) 97–112. 2 Abb. – Auf dem codex unicus, dem Lips. Univ. 3493–3494, fußende Edition, Übersetzung und reiche Kommentierung zweier die Kirche der Byzakene in Nordafrika betreffender Dokumente, einer sacra des Kaisers Iustinos II. vom 1. Mai 568 (Dölger, Reg. 11) und einer mit dieser sacra im Zusammenhang stehenden Urkunde eines praefectus Africae Aus diesem Text hat Dölger (Reg. 7) auf eine auslösende kaiserliche iussio vom Dezember 566 geschlossen hat, eine Folgerung, gegen die F. eine Reihe überlegenswerter Argumente – auch hinsichtlich des zeitlichen Verhältnisses zu Reg. 11 – anführt. Ein sehr wesentliches Ergebnis der Studie F.s betrifft die Person des Adressaten der sacra des Jahres 568, des archiepiscopus der Byzakene mit Namen Spesindeum, dessen (indeklinablen) Namen die bisherige Forschung in einer krassen Fehlinterpretation des Protokolls der Kaiserurkunde als Bestandteil der kaiserlichen Intitulatio (Imperator Iustinus Augustus, spes in Deum, viro beato archiepiscopo Byzacenae provinciae) aufgefaßt hat. – Gastgeber/Kresten. [2269

Rognoni C., *Les actes privés grecs de l'Archivo Ducal de Medinaceli (Tolède), I.: Les monastères de Saint-Pancrace de Briatico, de Saint-Philippe-de-Bojôannes et de Saint-Nicolas-des-Drosi (Calabre, XIe–XIIe siècles).* Avec un Avant-propos par Guillou A., et un Annexe: Les documents publics, par Falkenhausen V. von. Textes, documents, études sur le monde byzantin, néohéllenique et balkanique, 7. Paris, Association Pierre Babelon 2004. 283 p. ISBN 2-7025-1262-3. – Edizione di trenta documenti privati, ed inoltre (p. 233–252) regesti, a cura di F., di otto documenti pubblici. Il volume, aperto da una sintetica introduzione (p. 9–47), è completato da indici: dei nomi propri di persona e luogo; delle parole greche tecniche e notevoli. – D'Aiuto. [2268

C. PAPYROLOGIE

a. Allgemeine Darstellungen

Monaco M., *La tradizione manoscritta di Eschine tra i papiri e i codici medievali.* Aegyptus 80 (2000 [2002]) 3–98. – D'Aiuto. [2270

Arzt-Grabner P., *Drei Brieffragmente aus der Wiener Papyrussammlung.* ZPE 139 (2002) 149–154. 5 Abb. – Aus der byzantinischen Epoche Nr. 3: Erstedition eines fragmentarischen Briefes an einen Grundherrn (Arsinoites, 5. Jh.). – Palme. [2271

Bibliografia metodica degli studi di Egittologia e di Papirologia (Nr. 4198). – Palme.

Casanova G., *Libi e allume in un papiro milanese: P. Med. inv. 69.44 B.* Aegyptus 80 (2000) [2002] 117–131. – Il papiro, sec. II ex.–IV in., va considerato attinente a un trasporto di allume da parte di cammellieri libici. – D'Aiuto. [2272

Clackson S. J., *Coptic and Greek texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo* (Nr. 2514). – D'Aiuto.

Crisci E., *I più antichi codici miscellanei greci. Materiali per una riflessione* (Nr. 2261). – D'Aiuto.

Desreumaux A., *La paléographie des manuscrits syriaques et araméens melkites : le rôle d'Antioche. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 555–571. – Laflı. [2273

Frösén J./Arjava A./Lehtinen M., *The Petra Papyri I.* With contributions by Fiema Z. T./Kuehn C. A./Purola T./Rankinen M./Vesterinen M./Vierros M. American Center of Oriental Research Publications 4. Amman, American Center of Oriental Research 2002. XX, 143 S. 1 Karte, Pläne und 26 Taf. Ohne ISBN. – Erstedition von verkohlten Papyrustexten, die man 1993 in einem Kirchenkomplex aus dem späten 6. Jh. gefunden hat. Insgesamt kamen Überreste von etwa 140 Papyrusrollen ans Licht, welche die Geschichte von Petra am Vorabend der arabischen Expansion wesentlich erhellen. Konservierung und wissenschaftliche Bearbeitung der Petra-Papyri liegt in den Händen zweier Teams von den Universitäten Helsinki und Michigan. Der prachtvoll ausgestattete erste Band der P.Petra enthält neben einer allgemeinen Einleitung (S. 1–21) zum historischen und archäologischen Kontext, zu Fundumständen, Konservierungsmaßnahmen, Datierungssystemen etc. die mustergültige Edition von 16 Urkunden einer wohlhabenden Grundbesitzerfamilie aus dem Bouleutenstand. Die zentrale Person ist ein Flavius Theodoros, der von ca. 512–582 am Leben war. – Nr. 1: Vertragliche Regelung finanzieller Angelegenheiten im Anschluß an die Eheschließung zwischen Theodoros und seiner Cousine Stephanous. – Nr. 2 scheint Vermögensfragen infolge einer Erbschaft zu regeln. – Nr. 3–5 enthalten Anträge auf Übertragung der Steuerlast, wie sie nach Übereignung von Grundbesitz gestellt werden konnten. – Nr. 6, das einzige komplett erhaltene Dokument aus Petra, enthält ein Verzeichnis von gestohlenen Gegenständen. – Nr. 7–11: Steuerquittungen, die insgesamt 14 Jahre abdecken. – Die bislang veröffentlichten Papyri zeigen, daß Petra um 600 nach wie vor Kuriale hatte, eine Vielzahl von kirchlichen Würdenträgern zugegen war und die soziale Oberschicht ihren Wohlstand im 6./7. Jh. mehr auf Grundbesitz und Landwirtschaft gründete als auf Einkünfte aus Handel. – Ohne Kommentar bereits oben angezeigt als Nr. 185. – Palme. [2274

Gonis N./Worp K. A., *P. Bodl. I 77: The King of Kings in Arsinoe under Arab rule.* ZPE 141 (2002) 173–176. 2 Abb. – Kommentierte Neuedition des fragmentarischen Vertrages (671), der später zu Schreibübungen verwendet wurde. Der Papyrus liefert das späteste bislang bekannte Beispiel für jene seltene Invokationsformel mit Christus, Maria und allen Heiligen, in welcher Christus zusätzlich als „König der Könige und ewiger Allherrscher" bezeichnet wird. – Palme. [2275

Gonis N., *P. Laur. III 73 + P. Giss. 119: Lease of part of a house.* ZPE 141 (2002) 169–172. 1 Abb. – Neuedition der beiden Papyri, die zusammen den unteren Teil eines Pachtvertrages über ein Haus (oder ein Zimmer) darstellen (Hermupolis, 2. Hälfte 6. oder frühes 7. Jh.). – Palme. [2276

Gonis N., *P. Oxy. XVI 1979 desc. deed of surety.* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 29–34. 1 Taf. – Vollständige, kommentierte Edition der an Fl. Apion III. gerichteten Gestellungsbürgschaft (Oxyrhynchus, 614). – Palme. [2277

Hauben H., *On the invocation of the "holy and consubstantial trinity" in Byzantine oath and dating formulas.* ZPE 139 (2002) 158–160. – Zur Invokationsformel in P.Petra Inv. 10 (descr.: Koenen L., Preliminary observations on legal matters in P. Petra 10. Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia, Firenze, 23–29 agosto 1998. Vol. II: Firenze 2001, 727–742. – Palme. [2278

Hengstl J., *Juristisches Referat 1999–2001* (Nr. 4202). – Palme.

Palme B., *Die römische Armee von Diokletian bis Valentinian I.: Die papyrologische Evidenz* (Nr. 3024). – Palme.

Rassegna bibliografica (Nr. 4199). – Palme.

Richter T. S., *Koptische Mietverträge über Gebäude und Teile von Gebäuden.* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 113–168. – Zusammenstellung, Wiederabdruck, Übersetzung und Analyse der relevanten Urkunden; S. 159–161: Koptische und griechisch-byzantinische Mietverträge über Gebäude und Teile von Gebäuden im Vergleich. – Palme. [2279

Römer C., *Christliche Texte VI. 2001–2002.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 349–350. – Kritische Besprechung der in den Jahren 2001–2002 publizierten christlich-biblischen Papyri. – Palme. [2280

Wipszycka E., *Del buon uso delle lettere private. Commento a SB III 7243 e P. Oxy. XIV 1774.* – **Carrié J.-M. /Lizzi Testa R./Brown P.** (éds.), *«Humana sapit». Études d'antiquité tardive offertes à Lellia Cracco Ruggini* (Nr. 1552) 469–473. – Die beiden Privatbriefe sind doch nicht vor einem monastischen Hintergrund zu sehen. – Palme. [2281

b. Sammelwerke

Regesten

Armoni Ch./Kruse Th., *Papyri editae in memoriam Wm. Brashear II.* ZPE 140 (2002) 165–176. – Aus der byzantinischen Epoche Nr. 6, Taf. XII.: Erstedition eines fragmentarischen Kaufvertrages (Herkunft unbekannt, 1. Hälfte 5. Jh.?). – Palme. [2282

Kramer B., *Urkundenreferat 2001.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 267–348. – Kritische Besprechung aller im Jahre 2001 publizierten dokumentarischen Papyri. – Palme. [2283

Pruneti P. (a cura di), *Notiziario di Studi e Ricerche in corso 38 – Giugno 2002.* Firenze, Istituto Papirologico «G. Vitelli» 2002. 17 S. – Verzeichnis geplanter und laufender papyrologischer Forschungen. – Palme. [2284

Pruneti P. (a cura di), *Notiziario di Studi e Ricerche in corso 39 – Dicembre 2002.* Firenze, Istituto Papirologico «G. Vitelli» 2002. 17 S. – Verzeichnis geplanter und laufender papyrologischer Forschungen. – Palme. [2285

Urkundeneditionen und Einzelurkunden

Arzt-Grabner P., *Zwei Urkundenfragmente aus der Wiener Papyrussammlung.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 134–142. Taf. IX [b]–X. – Zwei Ersteditionen: Nr. 1: Fragment eines Briefes oder einer Urkunde (Herakleopolites?, 6. Jh.); – Nr. 2: Fragment eines Schuldscheins mit Notarsunterschrift (Hermopolites, 6. Jh.). – Palme. [2286

Ast R., *Papyri editae in memoriam Wm. Brashear I.* ZPE 139 (2002) 177–186. Taf. II. – Ersteditionen dreier Papyrusfragmente: Nr. 1: Genesis 36.11–13 & 18–19 (Herkunft unbekannt, 5./6. Jh.) – Nr. 2: Abrechnung über Ausgaben (Oxyrhynchus, 6. Jh.) – Nr. 3: Abrechnung über Einnahmen (Oxyrhynchus, 6./7. Jh.). – Palme. [2287

Bagnall R. S./Worp K. A., *The receipt for wheat from Abusir.* Tyche 17 (2002) 29–30. – Revision von P.Abusir Inv. 104/A/78 recto (edd.: Pintaudi R./Oerter W. B., Griechische Getreidequittung und koptischer Brief auf einem Papyrus aus Abusir. Tyche 15 [2000] 111–114. Abb. 2). – Palme. [2288

Brashear W. †/Kotansky R., *A new magical formulary.* – **Mirecki P./Meyer M.** (eds.), *Magic and ritual in the ancient world* (Nr. 3132) 3–24. – Erstedition des bruchstückhaften Blattes eines Papyruscodex, der sechs verschiedene Zaubersprüche enthält (Herkunft unbekannt, 4. Jh.). – Palme. [2289

Browne G. M., *Ad Varia Nubica V.* ZPE 139 (2002) 194. – Ergänzende Bemerkungen zu Lajtar A., Varia Nubica V. SB I 3897: Ein Nilhochwasser auf der Insel Saï unter dem König Stephanos, ZPE 136 (2001) 62–64 (= SEG XXVI 1806). – Palme. [2290

Clackson J., *New readings on the Armeno-Greek Papyrus BnF 332 Arm.* ZPE 141 (2002) 116. – Ergänzend zu dem in Clackson J., A Greek Papyrus in Armenian Script, ZPE 129 (2000) 223–258 edierten Papyrus (5.–7. Jh.). – Palme. [2291

Cohkun A., *Ausonioi im Osten des Römischen Reiches.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 257–266. – Zu den aus Ägypten stammenden Vorfahren des gallo-römischen Dichters Ausonius; prosopographische Bemerkungen bes. S. 265–266, Appendix I: Überblick über die Ausonioi in Ägypten; S. 266, Appendix II: Weitere Ausonioi im Osten des Römischen Reiches. – Palme. [2292

Cugusi P., *Corpus Epistularum Latinarum Papyris Tabulis Ostracis servatarum (CEL) III. Addenda, Corrigenda, Indices rerum, Indices verborum omnium.* Papyrologica Florentina, XXXIII. Firenze, Gonnelli 2002. XI, 426 S. ISBN 8874680244. – Abschließender Band zu: Corpus Epistularum Latinarum I–II. (Pap. Flor. XXIII) Firenze 1992. – Palme. [2293

Delattre A., *Le reçu de taxe O. Brux. Inv. E. 375.* Chronique d'Égypte 77 (2002) 361–368. 1 Abb. – Erstedition eines koptischen Ostrakon mit griechischer Subskription; Steuerquittung für das διάγραφον (Umgebung von Theben, 726). – S. 364–368: Neuedition der gleichartigen Ostraka O. Brit. Mus. Copt. II 15 (727?) und O. Ashm. Copt. 13 (726). – Palme. [2294

Delattre A., *Reçus de taxe et marine arabe.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 156–158. – Neuedition der griechisch-koptischen Steuerquittung O. Ashm. Copt. 15. Quittiert wird eine Abgabe, aus der das Salaire jener Matrosen finanziert wird, die an Plünderfahrten (cursus) ins byzantinische Reich teilnehmen (Umgebung von Theben, 723). Zusamme mit O. Vind. Copt. 96 und O. Crum 426 erhellt das Ostrakon die Finanzierung der arabischen Militärexpeditionen. – Palme. [2295

Förster H., *Vier Wiener Koptische Papyrusfragmente.* Journal of Coptic Studies 4 (2002) 113–126. Taf. 12–15. – Ersteditionen von vier Papyrusurkunden: Nr. 1: Bürgschaftsurkunde mit griechischer Unterschrift (Herkunft unbekannt, 7./8. Jh.) – Nr. 4: Vertragsfragment mit Zahlungsbestimmungen; Wiederholung der Summe in Griechisch (Herkunft unbekannt, 7./8. Jh.). – Palme. [2296

Förster H., *„Ich habe gehört: Du bist betrübt". Ein Text aus dem Schenute-Archiv (P. Vindob. K 4716).* Tyche 17 (2002) 79–84. Taf. 4. – Erstedition eines koptischen Briefes mit griechischer Adresse (Hermopolites, Mitte 7. Jh.). – Palme. [2297

Fournet J.-L., *Reddite quae sunt Horionis Horioni.* ZPE 139 (2002) 138. – Ergänzende Bemerkung zu der Karriere des dux Horion, der aus I. Syringes 788 (Mitte 6. Jh.) bekannt ist (s. Lajtar A., Ein übersehener inschriftlicher Beleg für den Praefectus Praetorio Orientis Hephaistos (Mitte des VI. Jh.s), ZPE 137 [2001] 188). Ein noch unedierter Papyrus der Academie des Inscriptions et Belles-Lettres zeigt, daß Horion vor seinem Dukat das Amt des Arabarchen bekleidet hat. – Palme. [2298

Gonis N., *Further texts from the Oxyrhynchus racing archive.* ZPE 141 (2002) 162–164. 1 Abb. – Erstedition von drei Ostraka aus dem Umfeld des Zirkus (Oxyrhynchus, 4. Jh.). – Nr. 1: Zahlungsanweisung; – Nr. 2 und 3: Aufträge zur Weinlieferung. – Palme. [2299

Gonis N., *P. Bodl. I 141: An Arsinoite church and a room to rent in the summer of an elusive year.* ZPE 141 (2002) 165–168. 1 Abb. – Neuedition, Übersetzung und Kommentar zu dem Pachtvertrag über ein Zimmer (τόπος), den eine bislang noch unbekannte Kirche des Hl. Sabbas ausstellte (Arsinoe, 612 oder 627). – Palme. [2300

Gonis N., *P. Oslo II 35: Oxyrhynchite nobles and dubious supplements.* ZPE 141 (2002) 159–161. – Neuedition des Landpachtvertrages aus dem Oxyrhynchites (426). Prosopographischer Kommentar zu den verpachtenden Kurialen. – Palme. [2301

Gonis N., *The consular date of P. Bodl. I 52.* ZPE 138 (2002) 140. – Revision des Datums von P. Bodl. I 52, das korrekt mit dem 11. März 457 umzurechnen ist. Damit liegt der bislang späteste Beleg für den Postkonsulat des Valentinian III. und Fl. Anthemius vor. – Palme. [2302

Gonis N./Morelli F., *Two entagia in search of an author.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 39 (2002) 17–25. Taf. 2–3. – Erstedition zweier ἐντάγια, „demand notes for taxes or services": Nr. 1: Ausgegeben von arabischen Statthalter von Ägypten, 'Abd al-'Aziz b. Marwan (?) (Oberägypten?, 693?) – Nr. 2: Ausgegeben von 'Awf b. Nafi' (?) (Arsinoites, Ende 7./Anf. 8. Jh.). – Palme. [2303

Hagedorn D., *Bemerkungen zu Urkunden.* ZPE 138 (2002) 113–118. 5 Abb. – Lesekorrekturen zu römischen und byzantinischen Papyrusurkunden. – Palme. [2304

Hagedorn D., *Ein Reeder aus Ostrakine.* ZPE 140 (2002) 163. 1 Abb. – Erstedition eines Urkundenfragments, das einen Reeder aus Ostrakine nennt (Herkunft unbekannt [el-Hibeh ?], 370). – Palme. [2305

Hagedorn D./Poethke G., *Ein Rettichöl-Darlehen in Hamburg und Berlin.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 143–146. 1 Taf. – Neuedition der virtuell vereinigten Fragmente BGU XVII 2688 und P. Hamb. IV 266, die Teile derselben Darlehensurkunde sind. – Palme. [2306

Hagedorn D./Worp K. A., *Greek tax receipts from late-Byzantine Akoris.* ZPE 140 (2002) 159–162. – Neuedition eines kleinen Dossiers von Steuerquittungen über geringfügige Geldbeträge (Akoris, Ende 7./Anf. 8. Jh.). – Palme. [2307

Harrauer H./Morelli F., *Eine bisher unerkannte mathematische Aufgabe.* Tyche 17 (2002) 99–101, Taf. 6 [a]. – Edition der S. 12 des Schulheftes MPER, N.S. IV 24 (= van Haelst 136). Rechenübung mit Artaben, Ammata und Keratien (4./5. Jh.). – Palme. [2308

Hatzilambrou R., *Two Byzantine leases of house-property from the Beinecke Library Collection.* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 35–44. 2 Taf. – Erstedition zweier fragmentarischer Mietverträge: Nr. 1 (Oxyrhynchus, 471–472) – Nr. 2 (Oxyrhynchus, Mitte 5. Jh.). – Palme. [2309

Hauben H., *Aurêlios Pageus, alias Apa Paiêous, et le monastère mélitien d'Hathor.* Ancient Society 32 (2002) 337–352. – Aurelius Pageus und Paieous in P. Lond. VI 1913–1922 und anderen Texten sind ein und dieselbe Person; das Kloster des Pageus ist mit dem bekannten Hathor-Kloster zu identifizieren. – Palme. [2310

Kreuzsaler C., *Ein herakleopolitanischer Pachtvertrag mit „unmöglicher" Konsuldatierung.* ZPE 141 (2002) 191–198. 1 Taf. – Unterer Teil eines Pachtvertrages über Saatland, als Pächter tritt bemerkenswerter Weise ein Flavius auf. Die Datierungsangaben sind nicht miteinander vereinbar (Herakleopolis, Ende 4./Anf. 5. Jh.). – Palme. [2311

Kruit N./Worp K. A., *A seventh-century list of jars from Edfu.* Bulletin of the American Society of Papyrologists 39 (2002) 47–56. Taf. 5–6. – Erstedition eines Abrechnungsliste (Edfu, 619–629 oder kurz danach) – S. 53–56, Appendix: ἀμφοκέραιος. An etymological misunderstanding. Es handelt sich um eine Vulgarform von ὀμφακήριος. – Palme. [2312

Kruit N./Worp K. A., *Remarks on some texts from Akoris.* ZPE 140 (2002) 155–158. – Lesekorrekturen zu griechischen Ostraka und Papyri aus Akoris. – Palme. [2313

Leiminger B., *Mietvertrag.* Aegyptus 81 (2001, pubbl. 2004) 161–165. – Edizione del P. Vindob. G. 26.588, del sec. VI–VII d. C., contenente un contratto di locazione di un'abitazione. – Goria. [2314

MacCoull L. S. B., *P. Mich. Inv. 6898 revisited: A sixth-century Coptic contract from Aphrodito.* ZPE 141 (2002) 199–203. – Ergänzende Bemerkungen zu Prosopographie, Chronologie, Eides- und

Invokationsformel der Vertragsurkunde (ed. Alcock A./Sijpesteijn P. J. †, Early 7th cent. Coptic Contract from Aphrodito (P. Mich. Inv. 6898), Enchoria 26 [2000] 1–19, Taf. 18–25). – Palme. [2315

Mitthof F., *Bemerkungen zu den Kaiserpetitionen P. Lips. I 34 und 35 (= ChLA XII 524).* ZPE 139 (2002) 139–142. – Korrekturen zur Lesung dieser zwei Versionen eines Majestätsgesuches aus den Jahren 375–378. – Palme. [2316

Mitthof F., *Corpus Papyrorum Raineri XXIII. Griechische Texte XVI. Neue Dokumente aus dem römischen und spätantiken Ägypten zu Verwaltung und Reichsgeschichte (1.–7. Jh. n. Chr.)* Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Hollinek in Komm. 2002. Textband: XXX, 282 S., Tafelband: 20 Taf. ISBN 3-85119-288-5 (Text- und Tafelband zusammen, kartoniert). – Materialreicher Corpusband, vorbildliche Texteditionen mit ausführlichem Kommentar, der die Texte gut in ihrem historischen Umfeld präsentiert. Eine detaillierte Besprechung jeder Urkunde findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. APF 49 (2003) 274–283. Für die byzantinische Zeit sind folgende Texte relevant: Nr. 28: Amtliches Schreiben im Zusammenhang mit einer Beschwerde des procurator metallorum wegen nicht erfolgter Ablösung der camelarii; Kamele wurden für den Transport von Steinen und Versorgungsgütern eingesetzt (Hermopolites?, ca. 332). – Nr. 29: Erklärung von Handwerkern bezüglich der Untauglichkeit einer Person zur Liturgie, bekräftigt durch den Kaisereid (Hermupolis, 337–339?). – Nr. 30: Gestellungsbürgschaft für einen Komarchen, Duplikat von P.Vind.Sijp. 4 aus dem Asklepiades-Archiv (Hermopolites, 340); – Nr. 31: Beeidete Gestellungsbürgschaft für einen Liturgen (Hermopolites, 340/1). – Nr. 32: Bericht eines pater civitatis und eines weiteren Buleuten an den praeses Arcadiae über die Baufälligkeit öffentlicher Gebäude und die Einholung eines Kostenvoranschlages zu deren Sanierung (Herakleopolis, 450). – Nr. 33: Gestellungsbürgschaft für einen Buleuten (!), der einen Dienst als Nachtwächter annimmt. Adressat ist der Nyktostrategos eines Stadtteiles von Hermupolis, der nach der Blauen Zirkuspartei benannt ist (Hermupolis, 550). – Nr. 34: Quittung über die Verladung von Weizen für die annona civica (Hermopolites, 6. Jh.). – Nr. 35: Anfang eines Vertrages mit Invokation und Datierungsformel, die erstmals in den Papyri Heraclius II. mit seinen beiden jüngeren Brüdern David (Tiberius) und Mar(t)inus als Caesares nennt. Die Urkunde wurde in Alexandreia, am 10. Okt. 641 geschrieben, wenige Wochen vor dem Kapitulationsvertrag (Nov. 641) und dem Beginn der Araberherrschaft. – Palme. [2317

Mitthof F., *Ein spätantikes Wirtschaftsbuch aus Diospolis Parva. Der Erlanger Papyruskodex und die Texte aus seinem Umfeld (P. Erl. Diosp.).* Archiv für Papyrusforschung, Beiheft 12. München/ Leipzig, Saur 2002. XVIII 103 S. 20 Taf. ISBN 3-598-77547-4. – Ausführlich kommentierte Edition bzw. Neuedition des ältesten bisher bekannt gewordenen dokumentarischen Kodex. Herkunftsort ist die wenig bekannte civitas Diospolis Parva in Oberägypten. Der erstmals komplett transkribierte Kodex entstand in den Jahren 313/4 und enthält die frühesten sicher datierten Papyrusbelege für christliche Presbyter und einen Bischof. Ferner werden die Verwaltungsstruktur der Stadt und der umliegenden Dörfer sowie Vorgänge bei der Versorgung des Militärs deutlich. — Nr. 1: Wirtschaftsbuch mit der vollständigen Kontoführung eines größeren Haushalts, vielleicht jenes des Exaktors; Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben sowie Außenständen (313/4). – Nr. 2: Abrechnung über Lieferungen von Heeresproviant; amtliche Buchführung auf der Grundlage von Berichten (314). – Nr. 3: Abrechnung über Geldzahlungen in mehreren Ortschaften des Kleinen Diospolites (314). – Nr. 4: Liste von Geldzahlungen an Personen (ca. 313/4). – Nr. 5: Fragmentarische Abrechnung über Geldzahlungen (ca. 313/4). – Die Texte sind für die Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte des frühen 4. Jh. sowie für die Onomastik von großem Interesse. Eine detaillierte Besprechung jeder Urkunde findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. Archiv für Papyrusforschung 49 (2003) 291–294. – Palme. [2318

Morelli F., *CPR XIV 55, il Τίμιος Σταυρός del Fayyûm, e un papiro dimenticato: SPP X 219.* ZPE 138 (2002) 159–167. 1 Karte. – In CPR XIV 55 ist nicht eine Pilgerreise nach Jerusalem angesprochen; der Begriff Τίμιος Σταυρός bezieht sich nicht auf Jerusalem (so ed. pr.), sondern

auf das Heiligen-Kreuz-Kloster in Fânû (Arsinoites), das auch in SPP X 219, 9 erwähnt ist. – Palme. [2319

Morelli F./Schmelz G., *Gli ostraca di Akoris n. 19 e 20 e la produzione di κοῦφα nell'area del tempio Ovest.* ZPE 139 (2002) 127–137. 1 Karte. – Neuinterpretation von O. Akoris 19 in seinem wirtschaftsgeschichtlichen und archäologischen Kontext: Aufzeichnung eines Töpfers über die Produktion von 10 Brennöfen. – Palme. [2320

Morelli F., *Gonachia e kaunakai nei papiri, con due documenti inediti (P. Vindob. G 1620 e P. Vindob. G 18884) e uno riedito (P. Brook. 25).* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 55–81. 3 Taf. – Der Aufsatz von Mayerson Ph., The Words τονάχιον and γονάχιον in the Egyptian Papyri. ZPE 83 (1990) 241–242 gibt Anlaß, die Begriffe γονάχιον und καυνάκης („Wolldecke") auf breiterer Materialbasis neuerlich zu studieren. – Erstedition relevanter Dokumente: Brief aus dem Athanasios-Archiv (Hermopolites, 7. Jh.) – Liste über requirierte gonachia (Herkunft unbekannt, 8. Jh.) – Neuedition der Abrechnung P. Brook. 25. – Palme. [2321

Morelli F., *P. Laur. III 88 e P. Laur. IV 182: due attestazioni in più per la chiesa di S. Theodoros degli ἀγοραῖοι (e una in meno per il διάγραφον 'bizantino').* ZPE 138 (2002) 154–156. – Neuedition der beiden Quittungen (Hermopolites, 7./8. Jh.). – Palme. [2322

Morelli F., *Requisizioni e prezzi in SPP X 215. (Un papiro 'ossirinchita' dell'VIII secolo).* ZPE 138 (2002) 149–153. 1 Abb. – Neuedition der nach Ortschaften gegliederten Aufstellung über Requisitionen für die Flotte oder öffentliche Arbeiten (Herakleopolites, 8. Jh.). – Palme. [2323

Morelli F., *Una κλήρωσις in meno e nessun prezzo in P. Wash. Univ. I 58.* ZPE 138 (2002) 156–158. – Korrekturen zu Lesung und Interpretation der Urkunde (Oxyrhynchites, 5. oder 6. Jh.). – Palme. [2324

Nachtergael G., *Une amulette chrétienne du Musée des Beaux-Arts de Dijon.* Ricerche di Egittologia e di Antichità Copte 4 (2002) 93–101. 2 Abb. – I. L'amulette 'Bous' du Musée de Dijon. – II. Inventaire des amulettes 'Bous'. – III. Le formulaire des amulettes 'Bous'. – Palme. [2325

Nielsen B. E./Worp K. A., *New Papyri from the New York University Collection: III.* ZPE 140 (2002) 129–150. 7 Abb., Taf. V–X. – Fortsetzung von: ZPE 136 (2001) 125–144. Für die byzantinische Zeit sind relevant Nr. 31: Abrechnung über Geldausgaben (Herkunft unbekannt, 4./5. Jh.) – Nr. 32: Abrechnung über Lieferungen in Gerst oder Weizen, getätigt von Persone aus Rhinokorura und Ostrakine an der Grenze zu Palästina (Oxyrhynchites?, 341–374 oder 381–ca.397?) – Nr. 34: Brief über die Tätigkeit eines gewissen Ammon und seiner Kinder als Aufseher in den Weinbergen (Herkunft unbekannt, 4. Jh.) – Nr. 35: Abrechung über Weinlieferungen (Arsinoites, 4./5. Jh.). – Palme. [2326

Palme B. (Hrsg.), *Corpus Papyrorum Raineri XXIV. Griechische Texte XVII. Dokumente zu Verwaltung und Militär aus dem spätantiken Ägypten.* Wien, Österreichische Nationalbibliothek; Hollinek in Komm. 2002. Textband: XXI, 224 S., Tafelband: 20 Taf. ISBN 3-85119-2893 (Text- und Tafelband zusammen, kartoniert). – Ersteditionen von 33 Papyrusurkunden, die von der Mitte des 4. Jh. bis zur Mitte des 7. Jh. datieren. Hervorzuheben sind: – Nr. 4–7: Quittungen über die annona der Mauri scutarii (Hermupolis, 5. Jh.); – Nr. 8–9: Texte zu Flavius Flavianus, comes primi ordinis (Herakleopolis, Mitte 5. Jh.); – Nr. 10: Mietvertrag über ein Haus des Flavius Ioannes I. (Taurinus-Archiv) (Hermupolis, 475); – Nr. 13–14: Verträge von Soldaten der Transtigritani (Arsinoites, 5.–6. Jh.); – Nr. 15: Personalstandmeldung aus dem Büro des dux Thebaidis (Hermupolis, Ende 5./Anf. 6. Jh.); – Nr. 18–21: Verträge von Soldaten der Leontoclibanarii (Arsinoites, Ende 5./Anf. 6. Jh.); Nr. 24–29: Texte aus dem Archiv des Flavius Strategius Paneuphemus (Arsinoites, Ende 5./Anf. 6. Jh.); – Diskussion verwaltungsgeschichtlicher, militärhistorischer und prosopographischer Fragen in mehreren Exkursen: S. 38–53: Exkurs I. Die Quittungen der ὑποδέκται ἀννωνῶν ἐπὶ τόπων Μαύρων und das Logisterion von Hermupolis; – S. 65–67: Exkurs II. Comites primi

ordinis in den Papyri und Inschriften Ägyptens; – S. 68–71: Exkurs III. Comites sacri consistorii in den Papyri und Inschriften Ägyptens; – S. 87–89: Exkurs IV. Der numerus Transtigritanorum; – S. 178–181: Exkurs V. Der Pagarch Flavius Menas; – S. 197–200: Exkurs VI. Die Pagarchen Flavius Theodorakios und Flavius Ioannes. – Eine detaillierte Besprechung der Texte findet sich bei Kramer B., Urkundenreferat. APF 50 (2004). – Palme. [2327

Rupprecht H.-A./Jördens A., *Sammelbuch griechischer Urkunden aus Ägypten.* Einundzwanzigster Band (Index zu Band XX). Teil 2: Abschnitt 9. Wiesbaden, Harrassowitz 2002. IV, S. 77–275. – Palme. [2328

Schubert P./Jornot I./Wick C., *Les papyrus de Genève.* Premier volume, 2e édition. Nos 1–10, 12–44, 66–78, 80–81. Textes documentaires. Genève, Bibliothèque publique et universitaire 2002. XIV, 287 S. 1 Heft mit 60 Taf. ISBN 2-88220-021-8. – Neuedition aller P.Gen. I mit Ausnahme der Texte aus dem Abinnaeus-Archiv. Für die byzantinische Zeit relevant sind: – Nr. 12: Contrat de prêt avec garantie (Philadelphia, 384); – Nr. 14: Pétition (Herkunft unbekannt, 6./7. Jh.); – Nr. 15: Contrat de vente de blé avec paiement anticipé (Arsinoites, 6./7. Jh.); – Nr. 66: Contrat de location d'un terrain (Philadelphia, 374); – Nr. 67: Contrat de location d'un terrain (Philadelphia, 382/3); – Nr. 68: Reçu pour le rachat d'une part d'héritage (Philadelphia, 382); – Nr. 69: Contrat de location d'un terrain (Philadelphia, 386); – Nr. 70: Contrat de location de terrain (Philadelphia, 373/3); – Nr. 80: Liste pour un voyage (Herkunft unbekannt, Mitte 4. Jh.). – Palme. [2329

Schubert P., *Retour sur SB XVI 12869: une lettre byzantine relative à une fondation religieuse.* Chronique d'Égypte 77 (2002) 259–272. – Palme. [2330

Syrcou A., *Three Byzantine documents.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 225–232. Taf. XXIX–XXXII. – Nr. 1: Fragment eines Landpacht (Arsinoites, 566); – Nr. 2: Schlußteil einer Pachturkunde mit Unterschrift des bekannten Notars Iustus (Arsinoites, 7. Jh.); – Nr. 3: Lieferungskauf über Wein (Hermupolis, 590). – Palme. [2331

Van Minnen P., *The letter (and other papers) of Ammon: Panopolis in the fourth century AD.* – **Egberts A./Muhs B. P./Van der Vliet J.** (eds.), *Perspectives on Panopolis: An Egyptian Town from Alexander the Great to the Arab Conquest* (Nr. 4293) 177–199. 1 Stammbaum. – Allgemeine Einleitung zum Ammon-Archiv, Besprechung von Ammons Brief an seine Mutter (P.Ammon I 3). – Appendix: Chronology of the Archive of Ammon. – Palme. [2332

Van der Vliet J., *Gleanings from Christian Northern Nubia.* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 175–194. – Palme. [2333

Worp K. A., *BGU XVII 2728 again.* ZPE 140 (2002) 164. – Ergänzend zu Hagedorn D., Bemerkungen zu Urkunden, ZPE 138 (2002) 115–116 eine Neulesung in Z. 6. – Palme. [2334

Worp K. A., *Short texts from the Main Temple.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhleh Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 333–349. 13 Abb. – Überreste eines Tempelarchivs (?). Die Bruchstücke betreffen Datierungsusancen, Onomastik und Ämter der römischen Verwaltung sowie des Tempels im 3. und 4. Jh. – Palme. [2335

Worp K. A., *The date of O. Crum VC 111 and O.Bawit 56–58 & 62.* ZPE 138 (2002) 121–122. – Die fünf Ostraka ähnlichen Inhalts stammen aus den Jahren 612, 657, 702 oder 747. – Palme. [2336

Worp K. A., *Two further chronological notes on Byzantine documents.* ZPE 151 (2005) 153–158. – Berger. [2337

3. SPRACHE, METRIK, MUSIK

A. SPRACHE

a. Allgemeine Darstellungen

Adrados F. R., *Geschichte der griechischen Sprache. Von den Anfängen bis heute.* Aus dem Spanischen von Bertsch H. UTB für Wissenschaft 2317. Tübingen/Basel, Francke 2002. XIX, 338 S. 2 Karten. ISBN 3-8252-2317-5. – Vgl. die kritische Rezension von H. Eideneier unten Nr. 4387. – Tinnefeld. [2338

Artés Hernández J. A., *Estudios sobre la lengua de los «Hechos apócrifos» de Pedro y Pablo.* Murcia, Universidad de Murcia, Servicio de Publicaciones 1999. 353 S. ISBN 84-8371-119-2. – Karla. [2339

Artés Hernández J. A., *Las «Efesíacas» de Jenofonte de Éfeso y los Hechos apócrifos de Pedro y Pablo: estudio lingüístico.* Minerva 10 (1996) 51–57. – Karla. [2340

Badea G., *Οι ιδιότητες της γλώσσας του Douca στη Historia Turcobyzantina.* – *Studies in Greek Linguistics. Proceedings of the 23nd [sic] Annual Meeting of the Department of Linguistics, School of Philology, Aristotle University of Thessaloniki* (Nr. 2353) 315–324. – Manolessou. [2341

Chatzeioannu K., *Ἡ μεσαιωνικὴ Κύπρος: Θεσμοί, ποίηση, διάλεκτος, λαογραφία.* Nicosia, Ἐκδόσεις Κ. Ἐπιφανίου 2003. ISBN 9963-646-01-8. – Reimpression of the edition of 1993. – Triantaphyllopoulos. [2342

Christides A. Ph. (Hrsg.), *Ιστορία της ελληνικής γλώσσας. Από τις αρχές έως την ύστερη αρχαιότητα.* Thessaloniki, Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας, Ινστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών [Ίδρυμα Μανόλη Τριανταφυλλίδη] 2001. 1213 S. 108 Abb., ISBN 960-231-094-4. – Obwohl dieses (wichtige) Buch die Geschichte der griechischen Sprache lediglich bis zur Spätantike behandelt, beinhaltet es einige Artikel bezüglich des Übergangs zum Neugriechischen Sprachsystem. Es befasst sich auch mit der Entwicklung von spezifischen Wörtern wie ελληνισμός, άγιος, παράδεισος usw., die für die Byzantinisten von Interesse sind. – Manolessou. [2343

Clairis Ch. (Hrsg.), *Recherches en linguistique grecque. Actes du 5e Colloque international de linguistique grecque, Paris/Sorbonne, 13–15 septembre 2001.* Paris/Budapest/Torino, L'Harmattan 2002. 2 Bde.: 329 und 335 S. ISBN Bd. 1: 2-7475-2742-5, Bd. 2: 2-7475-2741-7. – Daraus angezeigt Nr. 2348, 2383. – Manolessou. [2344

Garzya A., *Per l' editio princeps del Lessico Greco-Latino del College of Arms di Londra: le lettere χ ψ ω.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 187–203. – An edition of the last three letters of the Greek alphabet from a large bilingual lexicon which extends to 16.000 entries. – Karpozilos. [2345

Herring S./van Reenen P./Schøsler L. (eds.), *Textual parameters in older languages.* Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science. Series IV: Current issues in linguistic theory, 195. Amsterdam/Philadelphia, Benjamins 2000. 448 S. ISBN 90-272-3702-6. – Daraus angezeigt Nr. 2372. – Manolessou. [2346

Horrocks G. C., *Lingua alta e lingua popolare.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 457–489. – Dopo un'introduzione sull'evoluzione della lingua greca dall'antichità all'età bizantina, questa utile sintesi offre in antologia «brevi esempi commentati della varietà del greco scritto» in età bizantina, tentando al contempo di illustrare «il legame tra le varie forme della lingua scritta e la probabile situazione

del greco parlato». Peccato per la scarsa perizia tipografica, che sfigura ripetutamente – qui più che altrove nel volume – le ampie citazioni greche. – D'Aiuto. [2347

Kamaroudes S., *Η Βακτηρία Αρχιερέων (1645). Προσέγγιση γλωσσολογική.* – **Clairis Ch.** (Hrsg.), *Recherches en linguistique grecque. Actes du 5e Colloque international de linguistique grecque, Paris/Sorbonne, 13–15 septembre 2001* (Nr. 2344) I, 263–266. – Karla. [2348

Katsimale G. (ed.), *Πρακτικά του 6ου Διεθνούς Συνεδρίου Ελληνικής Γλωσσολογίας (Ρέθυμνο, 18–21.9.2003)* http://www.philology.uoc.gr/conferences/6thICGL/ – Daraus angezeigt Nr. 2373, 2375, 2379, 2382. – Karla. [2349

Kopidakes M. Z. (Hrsg.), *Ιστορία της ελληνικής γλώσσας.* Athina, ΕΛΙΑ 1999. 391 S. ISBN 960-201-122-X. – Karla. [2350

Neil B., *The introduction of Old Church Slavonic to the first Bulgarian Empire: the rôle of SS Cyril and Methodius.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 455–473. – Van Deun. [2351

Schneider J., *Les traditions relatives à l'origine de l'alphabet grec dans les scholies de la τέχνη de Denys de Thrace.* Bulletin de l'Association Guillaume Budé 6 (2004) 120–157. – Grossmann. [2352

Studies in Greek Linguistics. Proceedings of the 23nd [sic] Annual Meeting of the Department of Linguistics, School of Philology, Aristotle University of Thessaloniki. Thessaloniki 2003. 2 Bde. 952 S. Ohne ISBN. – Daraus angezeigt Nr. 2341, 2377, 2384. – Manolessou. [2353

b. Lexik, Lexika, Grammatiken

Bagiakakos D. B., *Πειρατεία καὶ γλῶσσα.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 237–252. – Der Autor bespricht das die Piraterie betreffende griechische Vokabular der Antike und des Mittelalters. – Kolias. [2354

Choat M., *The development and usage of terms for 'monk' in late antique Egypt.* JbAC 45 (2002) 5–23. – S. 9–10, Table I: Μοναχός in Fourth Century Documentary Papyri; – S. 11, Table II: Ἀναχωρηταί in Fourth Century Documentary Papyri; – S. 12–13, Table III: Ἀποτακτικοί in Fourth Century Documentary Papyri. – Palme. [2355

Clarysse W., *On the early history of the verb ἀπομένω.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 57–61. – On the basis of a critical examination of the earliest occurrences of the verb ἀπομένω and its compound form ἐναπομένω, the author concludes that they do not occur before the 2nd century AD and gain popularity only in the third and fourth centuries AD. – Van Deun. [2356

Detorakes Th., *Ἡ γλώσσα τοῦ Γρηγορίου Νύσσης. Λεξικογραφικὰ προβλήματα.* Ἀθηνᾶ 82 (1999) 57–62. – Karla. [2357

Dettori E., *Hesych. ε 3470 La* (Nr. 2086). – D'Aiuto.

Diethart J., *Lexikographische Lesefrüchte III. Weitere Bemerkungen zu "Liddell-Scott", "Revised Supplement" 1996 und G. W. H. Lampe, A Patristic Greek Lexicon.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 147–155. – Palme. [2358

Diethart J./Hasitzka R. M., *Lexikographisches. Weitere Berichtigungen, Ergänzungen und Vorschläge zu Wörterbüchern der griechischen, lateinischen und koptischen Sprache.* Journal of Juristic Papyrology 32 (2002) 11–19. – Palme. [2359

Diethart J., *Nochmals ὀφείλω + Infinitiv.* ZPE 140 (2002) 154. – Palme. [2360

Dihle A., *Πεθαίνω.* Studii clasice 37–39 (2001–2003) 231–232. – Berger. [2361

Förster H., *Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten.* Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 148. Berlin/New York, de Gruyter 2002. LX, 914 S. ISBN 3-11-017403-0. – Palme. [2362

Gagliano C. L., *A proposito di ἐν μάνδρᾳ in P.Oxy. 984.* Aegyptus 80 (2000 [2002]) 99–115. – Untersuchung zum Wort μάνδρα („Stall") in den Papyri, den Schriften der Kirchenvätern und später. Μάνδρα als Toponym und Bestandteil von Personennamen. – Palme. [2363

Kindt B./Kevers L., *Vers un concordanceur-lemmatiseur en ligne du grec ancien.* Antiquité Classique 73 (2004) 203–213. – Présentation des travaux du «Projet de recherche en lexicologie grecque» de l'Université Catholique de Louvain (Louvain-la-Neuve, Belgique), qui visent à élaborer un dictionnaire général du grec ancien applicable aux logiciels de traitement automatique du langage naturel; ce dictionnaire compte actuellement 174.758 «formes de mots», classées sous 33.874 lemmes accompagnés d'une indication de leur catégorie morpho-syntaxique; une interface originale permet d'interroger en ligne un corpus provisoire, entièrement lemmatisé, limité pour l'instant aux lettres de S. Basile. – Van Deun. [2364

Kramer J., *Zu Bedeutung und Herkunft von caracalla.* Archiv für Papyrusfoschung 48 (2002) 247–256. 1 Abb. – Untersuchung zum Wort caracalla („Kapuzenmantel") unter Heranziehung auch der papyrologischen Belege für καρακάλλιον. – Palme. [2365

Lamagna M., *A proposito del cosiddetto Lessico di Eudemo.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 449–461. – Acconcia Longo. [2366

Trapp E., *Der mittelalterliche Wortschatz im Werk des Eugenios Bulgaris.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 247–257. – From the ca. 1000 words found in the writings of Eugenios Bulgaris and listed as neologisms in Kumanudes' Lexicon one tenth is roughly encountered in medieval texts. – Karpozilos. [2367

Villani E., *Un nuovo lessico polisemantico bizantino (Ambr. C 222 inf., ff. 210v-212r).* Aevum 78 (2004) 441–515. – Pubblica il lessico, definendone il carattere e la struttura in rapporto ad altri grandi lessici bizantini. Conclude che il lessico polisemantico ambrosiano testimonia uno stato recensionale anteriore all'Etymologicum Magnum edito da Gaisford, non anteriore comunque all'VIII–IX secolo. – Acconcia Longo. [2368

c. Morphologie, Syntax

Bubenik V., *Morphological and syntactic change in Medieval Greek and South Slavic languages.* LINCOM Studies in Indo-European Linguistics, 14. München, LINCOM Europa 2001. 150 S. ISBN 3-89586-661-X. – "This monograph explores the converging and diverging development of nominal, pronominal and verbal morphology and syntax of Byzantine Greek and South Slavic languages (Church Slavonic, Medieval Bulgarian and Macedonian). Its argumentation is based on primary data culled from medieval literary documents (11–15th c.)." – Aus der Zusammenfassung des Autors. – Manolessou. [2369

Cheila-Markopulu D., *Προτασιακότητα και μετοχικές δομές στην αλεξανδρινή και μεσαιωνική ελληνική.* – **Theophanopulu-Kontu D.** (Hrsg.), *Σύγχρονες τάσεις στην ελληνική γλωσσολογία. Μελέτες αφιερωμένες στην Ειρήνη Φιλιππάκη-Warburton* (Nr. 2381) 128–143. – Manolessou. [2370

Featherstone M., *Court orthography: Spelling in the Leipzig manuscript of De Cerimoniis.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 239–247. – The article ends with a plate of f. 39v of the palimpsest manuscript of De Cerimoniis, i. e. Chalcensis, S. Trinitatis 125 (133). – Van Deun. [2371

Joseph B. D., *Textual authenticity: evidence from Medieval Greek.* – **Herring S./van Reenen P./ Schøsler L.** (eds.), *Textual parameters in older languages* (Nr. 2346) 309–329. – "Three constructions from Medieval Greek are examined here with regard to the question of their authenticity, i.e. whether their use corresponds to actual spoken language usage and to some part of the grammar internalized by native speakers/users of the language, or instead is merely a conventional element of a restricted written or literary register. All three constructions involve the Medieval Greek infinitive: an adverbial usage known as the "Circumstantial Infinitive", a periphrastic future with θέλω as an auxiliary, and a periphrastic perfect with έχω" – Aus der Zfs. des Autors. Der Artikel ist auch elektronisch abrufbar unter http://www.ling.ohio-state.edu/~bjoseph/articles/textual.htm – Manolessou. [2372

Karla G., *Το απαρέμφατο στον άξονα της διαχρονίας της ελληνικής γλώσσας.* – **Katsimali G.** (ed.), *Πρακτικά του 6ου Διεθνούς Συνεδρίου Ελληνικής Γλωσσολογίας (Ρέθυμνο, 18–21.9.2003)* (Nr. 2349) – Karla. [2373

Kavčič J., *On the use of the participle functioning as a finite verbal form in the Chronicle of John Malalas.* Linguistica 41 (2001) 77–92. – Manolessou. [2374

Kissilier M., *Κλιτικές προσωπικές αντωνυμίες στο Λειμωνάριον του Ιωάννου Μόσχου.* ANFANG UND ENDE? – **Katsimali G.** (ed.), *Πρακτικά του 6ου Διεθνούς Συνεδρίου Ελληνικής Γλωσσολογίας (Ρέθυμνο, 18–21.9.2003)* (Nr. 2349) – Karla. [2375

Laga C., *La ponctuation (dont on ne doit pas se soucier).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 359–375. – Some thoughts about the punctuation in modern critical editions of Byzantine texts. – Van Deun. [2376

Lendare T., *Η εκφορά του έμμεσου αντικειμένου στα μεσαιωνικά ελληνικά. Γλωσσολογικά και εκδοτικά προβλήματα. – Studies in Greek Linguistics. Proceedings of the 23nd [sic] Annual Meeting of the Department of Linguistics, School of Philology, Aristotle University of Thessaloniki* (Nr. 2353) 394–405. – Behandelt a) das (nicht so) seltene, unflektierte Personalpronomen τις in der byzantinischen volkssprachlichen Literatur und in Neugriechischen Dialekten und b) die Kasusbezeichnung des indirekten Objekts (Gen. vs. Akk.) anhand eines großen Corpus volkssprachlicher literarischer und nicht-literarischer Texte. – Manolessou. [2377

Mackridge P., *The position of the weak object pronoun in Medieval and Modern Greek.* Yazyk i rechevaya deyatel'nost' 3 (2000) 133–151. – Manolessou. [2378

Manolessu I., *Οι αναφορικές προτάσεις της ελληνικής: διαχρονική προσέγγιση.* – **Katsimali G.** (ed.), *Πρακτικά του 6ου Διεθνούς Συνεδρίου Ελληνικής Γλωσσολογίας (Ρέθυμνο, 18–21.9.2003)* (Nr. 2349) – Die A. befasst sich mit dem Gebrauch des bestimmten Artikels als Relativpronomen sowie der Entwicklung der neueren Relativpronomen πού und ὁ ὁποῖος. – Karla. [2379

Pappas N., *Variation and morphosyntactic change in Greek: From clitics to affixes.* Palgrave Studies in Language History and Language Change. New York, Palgrave Macmillan 2003. xvii, 185 S. ISBN 1-403-91334-X. – Aus der Zusammenfassung des Autors: "Examines the placement of weak object pronouns in the popular texts of Later Medieval Greek.". – Karla. [2380

Theophanopulu-Kontu D. (Hrsg.), *Σύγχρονες τάσεις στην ελληνική γλωσσολογία. Μελέτες αφιερωμένες στην Ειρήνη Φιλιππάκη-Warburton.* Athens, Patakis 2003. 389 S. ISBN 960-16-0877-X. 2370. – Manolessou. [2381

Valtcheva D., *Η δήλωση της περιοχής του τόπου στα βυζαντινά δημώδη κείμενα.* – **Katsimali G.** (ed.), *Πρακτικά του 6ου Διεθνούς Συνεδρίου Ελληνικής Γλωσσολογίας (Ρέθυμνο, 18–21.9.2003)* (Nr. 2349) – "To express various spatial regions, Modern Greek uses complex prepositions, which consist of locative adverbs followed by the simple prepositions /se/ and /apo/. The aim of this paper is to examine the development of such analytic constructions in Byzantine Greek (and specifically those denoting the regions Superior and Inferior), through the evidence of four vernacular romances (13th c.–15th c.)." – Zusammenfassung der A. Der Aufsatz ist mit Vorsicht zu behandeln. – Karla. [2382

Varona Codeso P., *Changing prepositions: direction expressions in the Book of Ceremonies.* – **Clairis Ch.** (Hrsg.), *Recherches en linguistique grecque. Actes du 5e Colloque international de linguistique grecque, Paris/Sorbonne, 13–15 septembre 2001* (Nr. 2344) II 307–310. – Karla. [2383

Voigt N., *"Δέν" αντί "οὐκ" – Νέα συμβολή στην εξέλιξη του πιο κοινού αρνητικού μορίου της αρχαίας ελληνικής.* – *Studies in Greek Linguistics. Proceedings of the 23nd [sic] Annual Meeting of the Department of Linguistics, School of Philology, Aristotle University of Thessaloniki* (Nr. 2353) 366–377. – Karla. [2384

d. Onomastik

Obreschkov V., *Die Bezeichnung „ΒΟΥΛΓΑΡΙΑ" und „ΒΟΥΛΓΑΡΟΙ" in Historia Turkobyzantina von Dukas.* Revue des Études Sud-Est Européenes 41 (2003) 185–190. – Karla. [2385

Risos A., *Sanicolo de Custinni; the testimonies of a placename.* – Ἱστορικογεωγραφικά 9 (2002) 375–380. – Kolias. [2386

Viscido L., *Un appunto sull'etimologia del toponimo «Calabritto»* (Nr. 3245). – Luzzi.

e. Dialekte

Christodulu N. M., *Τὰ βυζαντινὰ στοιχεῖα τῆς κατωιταλικῆς ἑλληνικῆς διαλέκτου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (Nicosia 2004) 555–580. With English summary. – Undocumented (general, elementary bibliography at the end), repeating topoi. – Triantaphyllopoulos. [2387

Christodulu N. M., *Τὰ βυζαντινὰ στοιχεῖα τῆς τσακωνικῆς διαλέκτου.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 66 (Nicosia 2002) (Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην) 109–123. – Undocumented (bibliography of 12 titles), popularizing article. – Triantaphyllopoulos. [2388

Davy J./Panayotou A., *Phonological constraint on the phonetics of stops in Standard Modern Greek and Cypriot Greek.* 6th International Conference on Greek Linguistics (Rethymno, 18th–21st September 2003), accessible through http://w.w.w.philology.uoc.gr. – Triantaphyllopoulos. [2389

Davy J./Panayotou A., *"Spontaneous" gemination in Cypriot Greek.* – **Chehab M./Ioannou Y./Métral F.** (eds.), *Méditerranée ruptures et continuités. Actes du Colloque tenu à Nicosie les 20–22 Octobre 2001, Université Lumière–Lyon 2, Université de Chypre* (Nr. 4287) 151–160. – Triantaphyllopoulos. [2390

Giangulles K. G., *Οι λατινικές και λατινογενείς λέξεις της κυπριακής διαλέκτου.* Βιβλιοθήκη Κυπρίων Λαϊκών Ποιητών, 6. Nicosia 2003. 112 p. ISBN 9963-555-46-2. – Extract from his major etymological works. – Triantaphyllopoulos. [2391

Giangulles K.G., *Οι τουρκικές λέξεις της κυπριακής διαλέκτου.* Βιβλιοθήκη Κυπρίων Λαϊκών Ποιητών, 63. Nicosia 2003. 119 p. ISBN 9963-555-45-4. – In appendix: Τα τουρκικά

(ψευδο)ονόματα των κατεχομένων πόλεων και χωριών της Κύπρου. – An extract from his major etymological works. Important for the earlier toponyms, that have been systematically altered since 1974 in the occupied Northern part of Cyprus (cf. Nr. 3184). – Triantaphyllopoulos. [2392

Karapotosoglu K., *Ἐτυμολογικὰ καὶ σημασιολογικὰ στό κείμενο τῶν Ἀσσιζῶν.* Κυπριακαὶ Σπουδαὶ 64–65 (2000/01) 715–798. – Manolessou. [2393

Kontos P., *Τό πολιτιστικὸ πρόσωπο τῆς Κύπρου και ἡ ἑλληνική γλώσσα. – Κύπρος. Το πολιτιστικό της πρόσωπο δια μέσου των αιώνων* (Nr. 4278) 81–87. – For the general public, without bibliography. – Triantaphyllopoulos. [2394

B. METRIK

Sarrin B., *Metrica e stile nei dodecasillabi di Michele Psello* (Nr. 2124). – Schreiner.

C. MUSIK

a. Allgemeine Darstellungen

Lozovaja I. (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы Международной конференции* (Nr. 2805). – Berger.

c. Einzeluntersuchungen

Agapetos P. A., *Ἱερώνυμος τραγωδιστής: Ενας Κύπριος μουσικὸς τῆς Ἀναγέννησης (16ος αἰώνας). – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 151–162. – For the wider public. – Triantaphyllopoulos. [2395

Antzaka-Bee E., *"Ο χορός παρά Βυζαντινοίς" του Φ. Κουκουλέ. Κριτικές παρατηρήσεις.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 72–77. – Altripp. [2396

Basileiades Ch., *Τὰ διαστήματα τοῦ διατονικοῦ γένους στὴν ψαλτικὴ τέχνη: Δύο κυπριακὰ θεωρητικά.* Κυπριακαί Σπουδαί 66 (Nicosia 2002) (Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην) 155–162. – Based on the writings of the Cypriot churchc chanters Stylianos Chourmouzios (21936) and Charalampos Oikonomou (1940), the author suggests partial harmonization with the western music. – Triantaphyllopoulos. [2397

Chatzesolomos S. I., *Ξένες επιδράσεις στο εκκλησιαστικό βυζαντινό άσμα κατά τον υπ' αρ. 7 μουσικό κώδικα της Ιεράς Μονής Κύκκου (18ος αι.).* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (Nicosia 2004) 451–476. – With a plate and a sample of transcription in European musical mode. – Triantaphyllopoulos. [2398

Demetriu Ch. I., *Επτά καλοφωνικά στιχηρά ή τα ίχνη του Μανουήλ Χρυσάφη στην Κύπρο.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 29 (Nicosia 2003) 53–78. 3 plates. – The presence of seven kalophonika. compositions for Saint Triphyllios, Bishop of Ledra/Nicosia, in a Cypriot manuscript (olim 37,102 of the Holy Archbishopric of Cyprus) makes possible that Chrysaphes had come to Cyprus after the final Fall of Constantinople. – Triantaphyllopoulos. [2399

Demosthenus D. Father, *Τὸ κλιτὸν μέλος ὡς τρόπος ἀνάγνωσης τοῦ Εὐαγγελίου. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 163–174. – Triantaphyllopoulos. [2400

Maliaras N., *Μουσικά όργανα στους χορούς και τις διασκεδάσεις των Βυζαντινών*. Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 67–71. – Altripp. [2401

Martani S., *The medieval lists of ekphonetic neumes in the Greek manuscripts*. – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 39–52. Mit russischer Zusammenfassung. – Berger. [2402

Mutzale A., *Ο χορός ως κοινωνική πράξη στη καθημερινή ζωή των Βυζαντινών*. Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 20–28. – Altripp. [2403

Sadek A.-A., *La musique copte*. – **Maravelia A. A.** (ed.), *Europe, Hellas and Egypt. Complementary antipodes during late antiquity. Papers from Session IV.3, held at the European Association of Archaeologists' Eighth Annual Meeting in Thessaloniki 2002* (Nr. 1586) 43–49. 3 Abb.. – Palme. [2404

Skorde M., *Ελληνικά στοιχεία στο μουσικό πρόσωπο της Κύπρου*. – *Κύπρος. Το πολιτιστικό της πρόσωπο δια μέσου των αιώνων* (Nr. 4278) 208–229. – Only Greek bibliography, without scientific value. – Triantaphyllopoulos. [2405

Zabolotnaja N., *Функциональные особенности богослужебных певческих книг эпохи Студийского устава* (Nr. 2816). – Berger.

4. KIRCHE UND THEOLOGIE

A. KIRCHENGESCHICHTE

a. Allgemeine Darstellungen

Achim V., *Structuri eclesiastice şi politice confesionale în spaţiul balcano-carpatic în sec. XIII* (Ecclesiastical structures and denominational policies in the Balkan-Carpatian space in the 13th century). Studii şi materiale de Istorie medie 20 (2002) 115–138. – Popescu. [2406

Bayer A., *Spaltung der Christenheit. Das sogenannte morgenländische Schisma von 1054*. Beihefte zum Archiv der Kulturgeschichte, 53. 2. unveränd. Auflage. Wien, Böhlau 2004. VII, 274 S. ISBN 3-412-14204-2. – Zuerst angezeigt BZ 96, 2003, Nr. 222. – Grünbart. [2407

Caseau B., *Parfum et guérison dans le christianisme ancien et byzantin: des huiles parfumées des médecins au myron des saints byzantins* (Nr. 4173). – Touwaide.

Collins R./Gerrard J., *Debating late antiquity in Britain AD 300–700*. BAR, 365. Oxford, Archaeopress 2004. VI, 132 p. ISBN 1-841-7158-5. – Daraus angezeigt Nr. 2448. – Altripp. [2408

Dimitrov D., *Начало на иконоборството във Византия: нови идеи и тълкувания* (The beginning of the Iconoclasm in Byzantium: New ideas and interpretations). – Iconoclasm is a result of: 1) the necessity to reserve the Byzantine identity against the early Islam and 2) the necessity to fight the crypto-pagan or purely pagan believes in the empire. – Matanov. [2409

Gabor A., *Biserica şi Statul în primele patru secole* (L'Église et l'État aux premiers quatre siècles). Bucureşti, Editura Sofia 2003. 286 p. ISBN 973-8207-17-0. – G. étudie quelques thèmes du IVe s.: Constantin le Grand et le christianisme, Les débuts du monachisme, Les hérétiques et les schismatiques, Le point de vue de l'Église, Les lois de Théodose contre le hérésies, Le pouvoir au soutien de l'Église, etc. – Popescu. [2410

Hamilton B., *Die christliche Welt des Mittelalters. Der Osten und der Westen.* Düsseldorf, Artemis & Winkler 2004. 324 S. 8 farb. und einige s/w. Abb. ISBN 3-538-07192-6. – Altripp. [2411

Hauben H., *Christ versus Apollo in Early Byzantine Kourion? With a note on the so-called 'Panayia Aphroditissa' in Paphos.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 269–284. – A careful reading of two inscriptions from Kourion (IKourion 202 and 204) presents an intriguing picture of the relationship between Christianity and paganism in Kourion, an ancient town on the south coast of Cyprus, in the early Byzantine period. – Van Deun. [2412

Irmscher J., *Leopold von Ranke zum VII. ökumenischen Konzil.* Italohellenika 5 (1994–1996 [2000]) 95–99. – D'Aiuto. [2413

Madgearu A., *Rolul creştinismului în formarea poporului român* (Le rôle de christianisme dans la formation du peuple roumain). Bucureşti, Ed. RIC ALL 2001. 184 p. 11 pl. ISBN 973-57-571-317-9. – Introduction; The Coming of the Christianity into Roman Dacia; The North Danubian Christendom until the Middle of the 5th century; The Generalization of Christianity (from the second half of the 5th century to the beginning of the 7th century); The North Danubian Christianity during the 7th to 8th centuries; Conclusion. – Popescu. [2414

Nikolakopoulos K., *Europa und Byzanz. Die Rolle der Orthodoxie in Europa gestern und heute.* Orthodoxes Forum 18 (2004) 175–187. – Geht kurz auch auf die früh- und mittelbyzantinische Zeit ein (S. 180 f.). – Tinnefeld. [2415

Piepenbrink K., *Christliche identität und Assimilation in der Spätantike. Probleme des Christseins in der Reflexion der Zeitgenossen.* Studien zur Alten Geschichte, 3. Frankfurt am Main, Verlag Antike 2005. 432 S. ISBN 3-938032-06-5. – Berger. [2416

Rapp C., *Holy Bishops in Late Antiquity. The Nature of Christian Leadership in an Age of Transition.* The Transformation of the Classical Heritage, 37. Berkeley, University of California Press 2005. 358 p. ISBN 0-520-24296-3. – Wird besprochen. – Berger. [2417

Van Rompay L., *Society and community in the Christian East.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 239–266. – Kaegi. [2418

Vassilaki M., *Praying for the salvation of the empire?* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 263–274. – Berger. [2419

Weyl Carr A., *Thoughts on Mary east and west.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 277–292. – Berger. [2420

b. Kirchenorganisation, Missionen, Kirchliche Geographie

Câteia A., *Vocabularul creştin pe litoralul vest-pontic: elemente de creaţie şi de împrumut* (The Christian vocabulary between originality and borrowing on the west-Pontic seacoast). Pontica 35–36 (2002/2003) 315–321. – Popescu. [2421

Cotovanu L., *"Alexis de Kiev et de toute Russie" – "Hyacinthe de Hongrovalachie": deux cas parallèles? Quelques précisions autour des relations ecclésiastiques des Russes et des Roumains avec Byzance crépusculaire (XIVe s.).* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 531–554. – Popescu. [2422

Diaconu P., *Un mitropolit de Paristrion mai puţin cunoscut* (Leon, a lesser metropolitan of Dristra in the 12th century). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 327–329. – Popescu. [2423

Dijkstra J. H. F., *Religious encounters on the southern Egyptian frontier in late antiquity (298–642).* Diss. Groningen 2005. 3, 214 S. – Eine auf einer kritischen Durchsicht der vorhandenen Quellentexte beruhende Geschichte der Spätantike im südlichen Grenzgebiet Ägyptens unter besonderer Berücksichtigung des Übergangs vom Heidentum zum Christentum. Die Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte: I. The old religion. The contraction of ancient Egyptian religion in the fourth and fifth centuries (29–84). II. The new religion. The expansion of Christianity in the fourth and fifth centuries (85–124). III. Religion transformed. The religious society of the sixth century (125–206). Anschließend folgen vier Appendices (207–214). Die im Inhaltsverzeichnis angegebene Literaturauswahl (216–225), Abbildungen (226–236) und Zusammenfassung in niederländischer Sprache sind in der gedruckten Ausgabe nicht enthalten. – Grossmann. [2424

Espinel J. L., *El cristianismo en Egipto durante los dos primeros siglos de nuestra era.* Bóletin de la Associación Española de Egiptologia 3 (1991) 127–134. 1 Abb. – Grossmann. [2425

Gerdžikova Z., *Правилата на вселенските събори като извор за промените в църковната йерархия (4 – ср. на 5 в.)* (The Rules of the Councils as a Source for the Changes in the Church Hierarchy (4th – middle of the 5th C.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 136–146. – The author analyzes the process of establishing new church rankswith administrative functions. Most of them descended from the od rank "bishop and their holders had mostly administrative obligations – Matanov. [2426

Iliev I., *Димитър, по Божия милост архиепископ на Първа Юстиниана и на цяла България* (Demetrios, by the grace of God Archbishop of the First Justiniana and the whole of Bulgaria). Исторически преглед 1-2 (2004) 3–40. English summary. – An attempt to make a more comprehensive discription of the versatile personality of Demetrios Chomatianos and to point out the significance of his works as sources for the Bulgarian history. – Matanov. [2427

Iorgulescu V., *La partition de la Métropole de Hongrovalachie au XIVe s. Une nouvelle contribution.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 373–388. – Popescu. [2428

Łajtar A./Wipszycka E., *Martyrs who received two crowns.* 32 (2002) 49–54. 3 Abb. – Nachtrag zu Łajtar A./Wipszycka E., SB IV 7315, texte mentionnant des martyrs qui ont reçu 'deux couronnes': la plus ancienne inscription chrétienne d'Égypte? Journal of Juristic Papyrology 29 (1999) 67–73. – Palme. [2429

Láleva T., *Cirilio y Metodio y la cristianización de los eslavos.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 75–90. – Überlegungen über Sinn und Zweck der Missionen von Kyrillos und Methodios. Das Sprachproblem wird besonders berücksichtigt. – Signes. [2430

Macris D., *Il Severinate bizantino.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 463–471. – Introduzione a uno studio sulla metropolia bizantina di Santa Severina, in Calabria. – Acconcia Longo. [2431

Madgearu A., *Organizarea bisericească la Dunărea de Jos în perioada 971–1025* (The church organization at the lower Danube between 971 and 1025). Studii şi materiale de Istorie medie 19 (2001) 9–22. – Popescu. [2432

Popescu A., *Mitropolia Gothiei într-o diplomă otomană de investire a patriarhului de Constantinopol (La Métropole de Gothie dans le diplôme d'investiture du patriarche de Constantinople). Studii şi materiale de Istorie medie 18 (2000) 167–172.* – Popescu. [2433

Sardone P., *L'istituzione della terra Altamure e le vicende confinarie in età svevo-angioina.* Altamura 42 (2002) 67–92. – Si segnala qui per l'osservazione fatta a proposito della funzione

di «collante» assolta dalla chiesa greca di S. Nicola (i cui chierici erano ordinati dai vescovi di Gallipoli e di Rossano) nei riguardi di una parte della nuova popolazione reclutata forzatamente dal Salento e dalla Calabria. – Luzzi. [2434

Schubert P., *Retour sur SB XVI 12869: une lettre byzantine relative à une fondation religieuse* (Nr. 2330). – Palme.

Zahariade M., *The basilica episcopalis and the martyrs' tomb from Halmyris.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 157–162. – Popescu. [2435

c. Innere Entwicklung der Reichskirche

Allgemein

Barabanov N. D., *Благочестивые заклания. Традиции публичных жертвоприношений в византийском приходском православии* (Pious immolations. Tradition of public sacrifices in the Byzantine parochial Orthodoxy). VV 63 (2004) 89–113. – Tamarkina. [2436

Bittes A., *Ο „εθναρχικός" ρόλος της Ορθόδοξης Εκκλησίας της Κύπρου: Ιστορική-θρησκευτική προσέγγιση μιας αδήριτης ιστορικής και θρησκευτικής ανάγκης.* Επιστημονική Επετηρίς Κυπριακής Εταιρείας Ιστορικών Σπουδών 6 (Nicosia 2003) 49–79. – The author, starting with a priori views and based exclusively on Cypriot bibliography, ends where his title clearly suggessts. – Triantaphyllopoulos. [2437

Chrysos E., *Το βυζαντινό πρόσωπο της Κύπρου* (Nr. 2893). – Triantaphyllopoulos.

Dančeva-Vasileva A., *Образци на епистоарната и ораторската проза за историята на метрополиите Филипопол и Сердика (4–14 в.)* (Instances of epistolary and oratory prose for the history of the metropolises Philoppopolis and Sedica, 4th to 14th c.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 187–195. – A study on the correspondence and speeches of Michael Italikos, Theophylaktos of Ohrid, Gregory Antiochios and several secular citizens as a source for the ecclesiastical history of both cities – Matanov. [2438

Krueger D., *Christian piety and practice in the sixth century.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 291–315. – Kaegi. [2439

Michaelides S. G. Hieromonachos, *Ἱστορία τῆς Ἐκκλησίας τῆς Λεμεσοῦ (Ἐπισκοπαὶ Ἀμαθοῦντος, Κουρίου, Νεαπόλεως Λεμεσοῦ).* Λεμεσός (Ἱερὰ Μητρόπολις Λεμεσοῦ) 2002. 665 p. ISBN 9963-8803-0-4. – Not accessible at present. Catalogued from Δελτίον Κυπριακής Βιβλιογραφίας 2002, Nicosia 2003. – Triantaphyllopoulos. [2440

Puliatti S., *Le funzioni civili del vescovo in età giustinianea.* Athenaeum 92 (2004) 139–168. – Il vescovo è al contempo "sacerdote al servizio della Chiesa per i suoi fini istituzionali di natura canonica, e (...) 'instrumentum regni', addirittura (...) 'politico', che l'Imperatore utilizza per scopi di valenza sociale, economica, amministrativa, senza tuttavia ridurlo a membro dell'apparato statale"; ma «c'è da pensare (...) che il vescovo, anche quando espleti compiti amministrativi, interpreti piuttosto la difesa della comunità locale e in ciò fare impersoni lo spirito autonomistico della Chiesa». – D'Aiuto. [2441

Wirth J., *Voir et entendre. Notes sur le problème des images de saint Augustin à l'iconoclasme.* Micrologus 10 (2002) 71–86. – Rapida carrellata delle opinioni rispetto all'opposizione dei sensi della vista e dell'udito nella riflessione sulle immagini in ambito soprattutto latino. Le personalità bizantine considerate sono: Gregorio di Nissa, Costantino V Copronimo, Teodoro Studita. – Luzzi. [2442

Der Klerus (Prosopographie)

La Pera F., *Arcivescovi di Santa Severina in età Bizantina.* Vivarium Scyllacense 12 (2001) 9–24. – D'Aiuto. [2443

Teoteoi T., *Calitatea de authentes a patriarhului ecumenic Dionysos al II-lea (1546).* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 573–580. – Popescu. [2444

Heidentum, Sekten und Häresien

Caseau B., *The gate of rural temples in late antiquity and the christianisation of the countryside.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 105–144. – Schreiner. [2445

Coyle J. K., *Foreign and insane: Labelling Manichaeism in the Roman Empire.* Studies in Religion/ Sciences Religieuses 33 (2004) 217–234. – Talbot. [2446

DeBruyn T. S., *Naming religious groups in the late Roman empire.* Studies in Religion/Sciences Religieuses 33 (2004) 147–156. – Talbot. [2447

Hauben H., *Christ versus Apollo in Early Byzantine Kourion? With a note on the so-called 'Panayia Aphroditissa' in Paphos* (Nr. 2412). – Van Deun.

Hull D., *Religious heresy and political dissent in late antiquity: A comparison between Syria and Britain.* – **Collins R./Gerrard J.**, *Debating late antiquity in Britain AD 300–700* (Nr. 2408) 113–122. – Altripp. [2448

Meinardus O. F. A., *Über Häresien und den Syllabus errorum von Papst Shenuda III.* Kemet 14/1 (2005) 43–46. 4 Abb. – Aufführung und Erklärung der aus der Antike und dem Mittelalter bekannten Häresien und Diskussion der Frage, wie weit die Erinnerung an sie in heutiger Zeit noch sinnvoll ist. – Grossmann. [2449

Remus H., *The end of "paganism"?* Studies in Religion/Sciences Religieuses 33 (2004) 191–208. – The author examines the negative connotations of the terms "pagan" and "paganism" in the modern era, and suggests they be replaced with "polytheist" and "polytheism". – Talbot. [2450

Zanemonec A. V., *Дело Хиония: к истории византийских "жидовствующих"* (The case of Hionios: to the history of the Byzantine Judaic sect). VV 63 (2004) 317–323. – Tamarkina. [2451

Synoden

Chadwick H., *The Council of Nicaea (325).* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 89–104. – Dennert. [2452

Girardet K. M., *Die Teilnahme Kaiser Konstantins am Konzil von Nicaea (325) in Byzantinischen Quellen.* Bizantinistica s. II, 5 (2003) 13–49. 8 tav. f. t. – Il significato della partecipazione di Costantino al Concilio di Nicea, nella realtà e nella considerazione delle generazioni successive, che si manifesta tra l'altro nell'conografia dei Concili. – Acconcia Longo. [2453

Gounaridis P., *Πολιτικὲς διαστάσεις τῆς συνόδου Φεράρας-Φλωρεντίας.* Thesaurismata 31 (2001 [2002]) 107–129. – Sul significato politico che il concilio di Ferrara-Firenze del 1438–39 ebbe per la società costantinopolitana e per il potere imperiale bizantino. – Luzzi. [2454

Gray P. T. R., *The legacy of Chalcedon: Christological problems and their significance.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 215–238. – Indispensable interpretation of difficult yet important evolution of theological issues. – Kaegi. [2455

Helmrath J., *Diffusion des Humanismus und Antikenrezeption auf den Konzilien von Konstanz, Basel und Ferrara/Florenz.* – **Grenzmann L.** u. a. (Hrsg.), *Die Präsenz der Antike am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit* (Nr. 4296) 9–54. – Auch zu den Griechen. – Schreiner. [2456

Katsaros B., *Τα Πρακτικά της Συνόδου της Κύπρου το 1406. Ιωσήφ Βρυεννίου, αυτόγραφο-χειρόγραφο – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 163–175. – Due to the negligence and inexperience of the publishers, the reader can hardly understand what was really told on this interesting issue by the author. – Triantaphyllopoulos. [2457

Renieres M., *Ιστορικαί μελέται. Ο Έλλην πάπας Αλέξανδρος Ε'. Το Βυζάντιον και η εν Βασιλεία Σύνοδος.* Athen, Ελεύθερη Σκέψις 2004. LXXXIII, 207 S. ISBN 960-8352-37-1. – Um zwei ausführliche Einleitungen der beiden Herausgeber Argyropulu R. D./Mpaloglu Ch. P. erweiterter Nachdruck der ersten Auflage (Athen 1881). Von den beiden voneinander unabhängigen Abhandlungen ist nur die zweite über die Synode von Basel für die Berichtszeit einschlägig. – Troianos. [2458

Thümmel H. G., *Die Konzilien zur Bilderfrage im 8. und 9. Jahrhundert.* Konziliengeschichte, hg. von Brandmüller W., Reihe A: Darstellungen. Paderborn, Schöningh 2005. XXIV, 319 S. ISBN 3-506-71374-4. – Wird besprochen. – Brandes. [2459

d. Die byzantinische Kirche und die anderen christlichen Kirchen

Orientalische Kirchen

Bozoyan A., *Le development des lois ecclésiastiques en Armenie.* – *Die Kaukasischen Kirchen* (Nr. 4298) 35–44. – Troianos. [2460

Davis S., *The early Coptic papacy. The Egyptian church and its leadership in late antiquity.* The popes of Egypt, I. Cairo, American University Press 2004. XVII, 251 S. 10 Abb. ISBN 977-424-830-9. – Eingehende, mit sehr vielen Anmerkungen (leider nur als unpraktische Endnoten wiedergegeben) versehene Darstellung der Geschichte der alexandrinischen Patriarchen von den ersten Anfängen bis zur arabischen Eroberung. Der Gang der Geschichte ist in vier große, die Hauptereignisse umfassende Ereignisblöcke unterteilt, innerhalb derer jedem Patriarchen, seiner Bedeutung gemäß, ein eigener Abschnitt gewidmet ist. Die Frage, wie weit der Apostelschülers Markos als erster das Christentum in Ägypten gepredigt hat, wird kritisch anhand einer ausführlichen Darlegung der Quellen erörtert, ohne jedoch zu einer Entscheidung zu gelangen. Am Schluß folgen mehrere Appendices mit Bischofslisten u. ä., worunter auch ein kurzer Abschnitt die Sonderstellung des alexandrinischen Klerus bis auf Athanasios behandelt. Die Rolle der dyophysitischen, das Konzil von Chalkedon anerkennenden, sog. melkitischen (kaisertreuen) Kirche bleibt weitgehend unberücksichtigt und wird nur als Konfliktpartner der heimischen monophysitischen Kirche verstanden, deren Bemühungen, wieder zu einer Einigung zu gelangen als "Ecclesiastical Colonialism" umschrieben wird. Es gibt auch keine Liste der betreffenden Patriarchen. Unpassend ist ferner der Titel des Buches, denn von koptischen Patriarchen kann erst nach dem Konzil von Chalkedon (451) gesprochen werden. Vorher war der alexandrinische Patriarchat reichskirchlich orientiert. Die alexandrinischen Bischöfe pflegten regen Kontakt mit den Bischöfen der übrigen Metropolen, was die koptischen Patriarchen nach der Spaltung, abgesehen von Einzelkontakten zu ebenfalls monophysitischen Bischöfen aus den Nachbarprovinzen wie z. B. zu Severos von Antiocheia, unterließen. Die koptische Kirche kapselte sich ab, sich der trügerischen Hoffnung hingebend, daß eines Tages die Reichskirche von selbst ihre Doktrin übernehmen würde. Eine umfangreiche Literaturliste (S. 155–180), die allerdings fast nur englischsprachige Literatur berücksichtigt, steht am Schluß des Bandes. – Grossmann. [2461

Dorfmann-Lazarev I., *Arméniens et Byzantins a l'époque de Photius: Deux débats théologiques.* Subsidia, 117. Corpus scriptorum christianorum orientalium, 609. Leuven, Peeters 2005. xx, 326 p. ISBN 90-429-1412-2. – Berger. [2462

Hull D., *Religious heresy and political dissent in late antiquity: A comparison between Syria and Britain* (Nr. 2448). – Altripp.

Karpov S. P., *Orthodox of Pontos (Byzantium and the Empire of Trebizond) – Die Kaukasischen Kirchen* (Nr. 4298) 17–34. – Troianos. [2463

Krikorian M. K., *Conflict of laws and respective rules within the community of the oriental orthodox churches. – Die Kaukasischen Kirchen* (Nr. 4298) 57–77. – Troianos. [2464

Lotti P., *La basilica di Santa Sofia Chiesa Cattolica Ucraina di Roma.* Strenna dei Romanisti 63 (2002) 377–402. Illustrazioni. – La descrizione del complesso ecclesiastico ucraino cattolico di via Boccea a Roma (fortemente voluto dal cardinale Josyf Slipyj, perseguitato dal regime stalinista), con le numerose raffigurazioni dei personaggi fondamentali della storia ucraina, dà modo a L. di ripercorrere sinteticamente le relazioni tra Bisanzio e l'antica Rus', dal battesimo costantinopolitano di Olga alla conversione di suo nipote Volodymyr I, per arrivare al principe Volodymyr II, detto Monomaco (che, essendo nato nel 1053, non potè di certo realizzare – come pretende L. – «una politica di amicizia con l'imperatore Costantino Monomaco», morto nel 1055! L'epiteto Monomaco attribuito a Volodymyr II sarà piuttosto da mettere in relazione con la tradizione che lo vuole figlio di una figlia dell'imperatore bizantino Costantino IX). Non mancano altre sviste, anche clamorose: ad esempio l'opera evangelizzatrice di Cirillo e Metodio viene affermata contemporanea al battesimo di Olga. – Luzzi. [2465

Richter S. G., *Studien zur Christianisierung Nubiens* (Nr. 3553). – Altripp.

Van Esbroeck M. (†), *On the historical background of the early sources concerning the churches in the Caucasian mountains. – Die Kaukasischen Kirchen* (Nr. 4298) 1–16. – Troianos. [2466

Übrige Kirchen

Leb I. V., *Il grande schisma e le sue implicazioni sulle relazioni ecclesiastiche tra Oriente e Occidente. Un punto di vista ortodosso.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 315–325. – Popescu. [2467

Papsttum und römische Kirche

Avvakumov G., *Die Beurteilung der Ostkirche im lateinischenWesten in der Zeit von Gregor VII. bis Zölestin III., 1073–1198.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 15–28. – Berger. [2468

Barmin A. V., *Вероятная причина церковного столкновения 1053–1054 годов* (A probable reason of the Church conflict of the years 1053–1054). Мир православия 5 (2004) 104–110. – Tamarkina. [2469

Berger A., *Unionisten und Antiunionisten in der Ostkirche.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 97–114. – Berger. [2470

Cojoc M., *Papa Grigore cel Mare şi Illyricul oriental* (Le pape Grègoire le Grand et l'Illyricum oriental). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 255–271. – Popescu. [2471

Cracco Ruggini L., *Temi e problemi della cristianizzazione nel Nord Italia.* Atti e memorie della Società istriana di archeol. e storia patria n.s. 50 (2002) 99–120. – Viene ribadita la direzione est-ovest secondo la quale dovette procedere il cristianesimo nella sua progressiva diffusione dai centri costieri adriatici all'entroterra veneto e in seguito a Milano. Appaiono particolarmente significative al riguardo, nota C. R., certe convergenze fra le liturgie milanese e aquileiese su opzioni di tipo greco-orientale, come il canto antifonato introdotto da Ambrogio nel 386, mutuato a usi orientali di matrice ebraica, o la cadenza della Pasqua secondo il computo giudaico-alessandrino (diversamente che a Roma). La diffusione di certi culti, poi, come quello di s. Sofia in area sia veneta sia centro-padana, sembra che debba essere messa in relazione con dirette influenze costantinopolitane esercitate su tali luoghi sin dai primi decenni del IV secolo. – Luzzi. [2472

Gastgeber Ch., *Die Eroberung Konstantinopels während des vierten Kreuzzuges und die Haltung von Papst Innozenz III* (Nr. 2965). – Berger.

Giese W., *Die Kreuzzüge des 11. und 12. Jahrhunderts. Voraussetzungen, Beweggründe und geschichtlicher Umriss unter dem Aspekt einer Kircheneinheit unter dem Papst* (Nr. 2903). – Berger.

Hermanowicz E. T., *Catholic bishops and appeals to the imperial court: A legal study of the Calama riots in 408.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 481–521. – A study of North African riots in 408 and the petitions of Catholic bishops to the imperial court in Rome. – Talbot. [2473

Hull D., *Religious heresy and political dissent in late antiquity: A comparison between Syria and Britain* (Nr. 2448). – Altripp.

Kennell S. A. H., *Latin Bishops and Greek Emperors: Ennodius' Missions to Constantinople.* – **Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E.** (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods* (Nr. 3142) 41–58. – Über die Gesandtschaftsreisen des Bischof Magnus Felix Ennodius im Auftrag des Papstes Hormisdas nach Konstantinopel im Jahr 515 und 517, die u. a. der Beendigung des sog. Akakianischen Schismas dienen sollten. – Berger. [2474

Kirstein K. P., *Die lateinischen Patriarchen von Jerusalem. Von der Eroberung der Heiligen Stadt durch die Kreuzfahrer 1099 bis zum Ende der Kreuzfahrerstaaten 1291.* Berliner historische Studien, 35. Berlin, Duncker & Humblot 2002. 683 S. 6 Karten. ISBN 3-428-09964-9. – D'Aiuto. [2475

Klausnitzer W., *Der Primat des Bischofs von Rom. Entwicklung, Dogma, Ökumenische Zukunft.* Freiburg, Herder 2004. 534 S. ISBN 3-451-28513-4. – Das Buch ist hier wegen seiner thematischen Bedeutung hinsichtlich der Orthodoxie anzuzeigen. Es geht allerdings auf ökumenische Fragen kaum ein und schenkt allenfalls der protestantischen Gegenposition größere Beachtung. – Altripp. [2476

Müller D., *Der Streit um das Filioque als Profilierungsmoment der westlichen Kirche (789–1439).* – **Meuffels O.** (Hrsg.), *Grenzgänge der Theologie. Professor Alexandre Ganoczy zum 75. Geburtstag* (Nr. 4252) 37–57. – Die Autorin stellt die Ansprüche der westlichen Kirche auf Eigenständigkeit gegenüber Byzanz heraus, die mit der Einfügung des Filioque in das Symbolum verbunden waren. Befremdlich ist, daß Frau Müller einen Teil ihrer Ausführungen über das „Photianische Schisma" (S. 42f.) nahezu wörtlich aus der Monographie von A. Bayer, Spaltung der Christenheit (BZ 96, 2002, Nr. 222) S. 18f., entnommen hat, ohne dies kenntlich zu machen. – A. Bayer. [2477

Nikolaou Th. (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204).* Beiträge aus dem Zentrum für ökumenische Forschung München, 2. Münster, LIT 2004. 198 S. ISBN 3-8258-7914-3. – Mit einer Einleitung von Nikolaou Th. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 2468, 2470, 2479, 2481, 2903, 2965, 3954. – Berger. [2478

Nikolaou Th., *Vervollständigung des Schismas zwischen Ost- und Westkirche im Jahr 1204 und die Anfänge des Uniatismus.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 73–95. – Berger. [2479

Sotinel C., *Emperors and popes in the sixth century: The western view.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 267–290. – Kaegi. [2480

Tinnefeld F., *Die Ereignisse von 1054 und ihre Bedeutung für das Schisma zwischen Ost- und Westkirche.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 7–14. – Berger. [2481

Violante T. M., *Fu vero scisma? I rapporti Roma-Costantinopoli nel secolo undecimo.* Nicolaus, n. s. 30 (2003) 27–83. – D'Aiuto. [2482

e. Christentum und andere Religionen

Băbuş E., *Creştinism şi iudaism în epoca umayadă şi abasidă* (Christianisme et islamisme à l'époque omeyade et abbaside). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 273–278. – Popescu. [2483

Balivet M., *Le soufi et le basileus: Haci Bayram Veli et Manuel II Paléologue* (Nr. 2113). – Acconcia Longo.

Boyarin D., *The tale of two synods: Nicaea, Yavneh, and rabbinic ecclesiology.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 301–332. In Hebrew. – Laniado. [2484

Bregman M., *Mishnah and LXX as mystery: An example of Jewish-Christian polemic in the Byzantine period.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 333–342. – Laniado. [2485

Chaniotis A., *The Jews of Aphrodisias: New evidence and old problems.* Scripta Classica Israelica 21 (2002) 209–242. 11 Abb. – Dennert. [2486

Chaniotis A., *Zwischen Konfrontation und Interaktion: Christen, Juden und Heiden im spätantiken Aphrodisias.* – **Ackermann A./Müller K. E.** (Hrsg.), *Patchwork: Dimensionen multikultureller Gesellschaften. Geschichte, Problematik und Chance* (Nr. 2826) 83–128. 9 Abb. – Dennert. [2487

Congourdeau M.-H., *Le judaïsme, cœur de l'identité byzantine.* – **Dmitriev M./Tollet D./Teiro E.** (eds.), *Les Chrétiens et les Juifs dans les sociétés de rites grec et latin. Approche comparative. Actes du colloque organisé les 14–15 juin 1999 a la Maison des Sciences de l'Homme (Paris)* (Nr. 2489) 17–27. – Berger. [2488

Dmitriev M./Tollet D./Teiro E. (eds.), *Les Chrétiens et les Juifs dans les sociétés de rites grec et latin. Approche comparative. Actes du colloque organisé les 14–15 juin 1999 a la Maison des Sciences de l'Homme (Paris).* Bibliothèque d'études juives, 18. Paris, Champion 2003. 382 p. ISBN 2-7453-0841-6. – Daraus angezeigt Nr. 2488, 2493. – Berger. [2489

Donner F. M., *The background to Islam.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 510–533. – Kaegi. [2490

Ducellier A./Kaplan M./Martin B./Micheau F., *Le Moyen Âge en Orient. Byzance et l'Islam.* Paris, Hachette 2003. 350 S. 9 Karten. ISBN 2-01-14-5539-1. – Der Band bietet im wesentlichen eine Einführung in die byzantinische Geschichte unter besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zu den benachbarten islamischen Kulturen. Fachbegriffe werden am Seitenrand gesondert erklärt. Einige Grundrisse und Karten (aber kaum Abbildungen) ergänzen den Text, der ohne Fußnoten auskommt. An jedes Kapitel schließt sich eine Bibliographie an. – Altripp. [2491

Gardette Ph., *Croyances apocalyptiques au moment de la prise de Constantinople: rencontres entre traditions judéo-byzantines et turques.* Erytheia 25 (2004) 115–139. – Die apokalyptische Deutung

der Einnahme Konstantinopels in der jüdisch-byzantinischen Tradition bis zum ausgehenden 14. Jh. – Signes. [2492

Ivanov S. A., *L'attitude à l'égard des Juifs à Byzance était-elle moins intolérante qu'en Occident?* – **Dmitriev M./Tollet D./Teiro E.** (eds.), *Les Chrétiens et les Juifs dans les sociétés de rites grec et latin. Approche comparative. Actes du colloque organisé les 14–15 juin 1999 a la Maison des Sciences de l'Homme (Paris)* (Nr. 2489) 29–42. – Berger. [2493

Martínez Maza C., *Los antecedentes isíacos del culto a María.* Aegyptus 80 (2000) [2002] 195–214. – D'Aiuto. [2494

Penn M., *Syriac sources for the study of early Christian-Muslim relations.* Islamochristiana 29 (2003) 59–78. – D'Aiuto. [2495

Pochoshajew I., *Johannes von Damaskos: de Haeresibus 100.* Islamochristiana 30 (2004) 65–75. – D'Aiuto. [2496

Reiner E., *Joseph the Comes of Tiberias and the Jewish-Christian dialogue in fourth-century Galilee.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 355–386. In Hebrew. – Laniado. [2497

Revel-Neher E., *The offerings of the king-priest: Judeo-Christian polemics and the early Byzantine iconography of Melchizedek* (Nr. 3525). – Laniado.

Schwartz S., *Types of Jewish-Christian interaction in late antiquity.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 343–354. In Hebrew. – Laniado. [2498

Wandrey I., *„Das Buch des Gewandes" und „Das Buch des Aufrechten". Dokumente eines magischen spätantiken Rituals, ediert, kommentiert und übersetzt.* Tübingen, Mohr Siebeck 2004. 354 S. ISBN 3-16-148115-1. – Gegenstand dieser als Dissertation 1997 an der Freien Universität Berlin eingereichten Arbeit sind zwei spätantike hebräische Texte zur jüdischen Magie. – Altripp. [2499

Weiss Z., *Biblical stories in early Jewish art: Jewish-Christian polemic or intracommunal dialogue* (Nr. 3532). – Laniado.

B. MÖNCHTUM

a. Allgemeine Darstellungen

Bielawski M., *Il monachesimo bizantino.* Orizzonti monastici, 34. Seregno, Abbazia San Benedetto 2003. 165 p., 4 tav. color. ISBN 88-87796-43-2. – Trattazione divulgativa, con bibliografia selettiva alla fine del volume. – D'Aiuto. [2500

Bitton-Ashkelony B./Kofsky A., *The Monasticism of Gaza in the Byzantine Period* (in Hebrew, English summary). Cathedra 96 (2000) 69–110, 188. – Laniado. [2501

Fauro G., *La «veste degli angeli»: alcune note sull'abbigliamento monastico bizantino.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 161–170. – D'Aiuto. [2502

Fournet J.-L./Gascou J., *Moines pachômiens et batellerie.* Études alexandrines 8–2002 (Alexandrie médiévale 2) 23–45. 3 Abb. – Publikation von drei Papyrustexten mit ausführlicher historischer Einleitung, in denen von Schiffen des Metanoiakloster von Kanopos (nordöstl. von Alexandria) die Rede ist. – Grossmann. [2503

Parrinello R. M., *Dalla confessione carismatica alla confessione istituzionale: per una storia del rito monastico dell'anadochos.* Rivιστα di storia del Cristianesimo 1 (2004) 333–365. – Sulla pratica dell'ἀναδοχή, "con cui nel monachesimo bizantino, a partire da Giovanni Climaco, il padre spirituale, un monaco perfetto, si fa carico dei peccati del proprio figlio" spirituale, attestata nelle fonti agiografiche e nei penitenziali. – D'Aiuto. [2504

Robert J., *Choice and change in the writing of Greek monastic typica.* – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) 337–350. – Popescu. [2505

Schreiner P., *«Il libro è la mia cella». Le letture monastiche.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 605–631. – Vivace quadro, fondato su ampia base documentaria, delle attitudini del monachesimo bizantino nei confronti della lettura e del libro, con discussione di vari temi connessi: l'avviamento alla lettura nei monasteri; l'obbligo di leggere; l'attività di copia nei centri monastici; la lettura comunitaria «ascoltata»; e, infine, le biblioteche monastiche, con i loro inventari, le loro vie di approvvigionamento di libri, le loro tipologie preferenziali di testi. – D'Aiuto. [2506

Schroeder C. T., *"A Suitable Abode for Christ": The church building as symbol of ascetic renunciation in early monasticism.* Church History 73 (2004) 472–521. 8 Abb. – Untersucht die Frage anhand der Klosterkirche von Deir Anba Shenouda und der Texte Shenoutes. Ein Vergleich mit Äußerungen Paulinus' von Nola und des pachomianischen Mönchtums beschließt die Studie. – von Stockhausen. [2507

Troianos S. N., *Επίσκοπος και μοναχοί. – Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 441–461. Deutsche Zusammenfassung. – Über das Verhältnis des Mönchtums zur Hierarchie. – Troianos. [2508

Vojtenko A. A., *Социальный контекст монашеского движения в "Житии прен. Антония Египетского" свт. Афанасия Александрийского* (The social context of the monastic movement in the Life of the St. Antonios of Egypt by Athanasios of Alexandria). VV 63 (2004) 23–30. – Tamarkina. [2509

b. Historische Entwicklung und Klöster

Alaggio R., *Fondazioni italo-greche nel Principato Longobardo di Salerno. Il caso di Sant'Onofrio di Petina.* Rassegna Storica Salernitana n. s. 38 (2002) 9–36. – Studio strutturato in 5 paragrafi: 1. Premessa. 2. La documentazione sulle fondazioni italo-greche in finibus Lucaniae. 3. Esperienze anacoretiche nella formazione del paesaggio ai confini del Principato. 4. Aspetti giuridico-istituzionali. 5. Il passaggio di S. Onofrio nei beni dell'abbazia benedettina di Montevergine. – Luzzi. [2510

Aravecchia N., *Hermitages and spatial analysis: Use of space at the Kellia.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 29–38. – Talbot. [2511

Brenk B., *Monasteries as rural settlements: patron dependence or self-sufficiently?* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 447–476. 8 Abb. – Zur wirtschaftlichen Bedeutung und den Überlebensmöglichkeiten v. a. ägyptischer Klöster. – Schreiner. [2512

Çetinkaya H., *Bizans Manastırlarının Tarihsel Gelişimi* (Historische Entwicklung der byzantinischen Klöster). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 15 (1999–2000) 10–18. – Berger. [2513

Choat M., *The development and usage of terms for 'monk' in late antique Egypt* (Nr. 2355). – Palme.

Clackson S. J., *Coptic and Greek texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo.* Oxford, Griffith Institute-Ashmolean Museum 2000. XVI, 187 p. 48 tables. ISBN 0900416750. – D'Aiuto. [2514

Congourdeau M.-H., *Il monachesimo a Costantinopoli al tempo di Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 25–44. – Berger. [2515

Coureas N. (transl.), *The foundation rules of medieval Cypriot monasteries: Makhairas and St. Neophytos* (Nr. 2690). – Triantaphyllopoulos.

Crostini B., *Le fonti dell'omeliario liturgico di Paolo Evergetino († 1054): sintesi di spiritualità per un monachesimo rinnovato.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 179–199. – Un'attenta disamina delle fonti del Katechetikon e il confronto con le Catechesi di Teodoro Studita fanno pensare che l'Evergetino, il cui programma monastico prende l'avvio dal cenobitismo studita, «abbia avuto accesso diretto e forse privilegiato al fondo manoscritto del monastero costantinopolitano» di Studio. Il rapporto tra Paolo e il monastero studita spiegherebbe la posizione che il nuovo monastero assume nei confronti di Studio, come promotore di un monachesimo riformatore (paragonabile al movimento riformatore occidentale del monastero di Cluny), che unisce la tradizione studita al misticismo della corrente orientale della spiritualità bizantina. Completa lo studio un utile schema della struttura dell'opera. – Acconcia Longo. [2516

Drecoll V., *Die Stadtklöster in Kleinasien und Konstantinopel bis 451 n. Chr.* Cristianesimo nella storia 23 (2002) 623–648. – Rispetto alla prevalente connessione del monastero con il deserto, riconsidera le testimonianze relative a monasteri urbani o in prossimità di centri cittadini già nel IV secolo e all'inizio del V. – D'Aiuto. [2517

Galadza P., *The evolution of funerals for monks in the Byzantine realm: From the tenth to the sixteenth century.* OCP 70 (2004) 225–257. – von Stockhausen. [2518

García Moreno L. A., *Elementos de tradición bizantina en dos Vidas de Mahoma mozárabes.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 247–271. – Nach einer ausführlichen und kompeteten Analyse der Texte beweist García Moreno, daß die Christen von Cordoba im 9. Jh. ihre Kontakte mit dem griechischen Osten nur über Afrika pflegten und dementsprechend Schwierigkeiten hatten, wenn sie über polemische Schriften gegen Muhammad verfügen wollten. – Signes. [2519

Kyrrhes K. P., *Ἱστορία τῆς Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου ἐξ ἀρχῆς μέχρι τοῦ 1570–1571.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 61–102. – A somehow uneven synopsis, partially with personal improvisations, of the history of the Kykkos Monastery. – Triantaphyllopoulos. [2520

Lampropulu A., *Ὁ μοναχισμὸς στὴν Ἀχαΐα κατὰ τὴ μεσοβυζαντινὴ περίοδο: Συνθῆκες ἐξάπλωσης καὶ ἀνάπτυξης.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 87–112. – Kolias. [2521

Leyerle B., *Children and disease in a sixth century monastery.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster* (Nr. 4251) 349–372. – Zum Hospitalwesen des Stephanosklosters in Jerusalem nach Funden und Quellen. – Dennert. [2522

Mullett M., *Founding a monastery and writing it down.* – **Skhirtladze Z.** (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Nr. 3478) 63–76. – Zur Funktion und Aussage von Typika. – Dennert. [2523

Musuras D. I., *Ἡ μονή Στροφάδων (1200–1500). Ενα παράδειγμα ἀμυντικοῦ μοναχισμοῦ.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 215–241. – M. präsentiert die Geschichte des Muttergottesklosters (auch bekannt als Kloster der Verklärung Christi bzw. des hl. Dionysios) auf den Strophades-Inseln im Ionischen Meer in der Zeit 1200–1500. Er hebt die Bemühungen der Mönche hervor, das Kloster gegen verschiedene Aggressoren zu verteidigen. – Kolias. [2524

Nanetti A., *Houses of the mendicant orders in Venetian Messenia: The documentary evidence until 1500.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 335–347. – Englische Version des italienischen Originals in Bizantinistica 3 (2001) 343–355. – Kolias. [2525

Nisticò U., *Squillace 1243, un patto tra monasteri.* Vivarium Scyllacense 12 (2001) 87–116. – Ripubblica con qualche commento un documento greco relativo alla disputa per questioni di confine fra i monasteri di S. Gregorio Taumaturgo a Stalettì e la Certosa di S. Stefano del Bosco. – D'Aiuto. [2526

Papageorgiu A., *Μιὰ ἀνέκδοτη Διήγηση γιὰ τὶς εἰκόνες ποὺ ζωγράφισε, κατὰ τὴν παράδοση, ὁ Ἀπόστολος Λουκᾶς καὶ τὴν ἵδρυση τῆς Μονῆς Κύκκου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 9–60. Plates. – Edition of the text (p. 20–45) that comes from a currently lost manuscript dated 1740 (Metropolis of Kition), followed by useful comments (p. 46–56). – Triantaphyllopoulos. [2527

Patrich J., *Monastic landscapes.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 413–445. 10 Abb. – Untersuchungen zu Ägypten, Palästina und Sinai. – Schreiner. [2528

Pentkovskij A. M., *Евергетидский монастырь и императорские монастыри в Константинополе в конце XI – начале XII века* (The monastery of the Evergetis and imperial monasteries of Constantinople in the late XI–early XII c.). VV 63 (2004) 76–88. – Tamarkina. [2529

Pentkovskij A. M., *Ктиторские типиконы и богослужебные синаксари Евергетидской группы* (Founders' Typika and Synaxaria of the Evergetis group). Богословские труды 38 (2004) 339–343. – Tamarkina. [2530

Popescu A., *Muntele Athos şi Românii. Punctul de vedere otoman* (Le Mont Athos et les Roumains. Le point de vue ottoman). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 151–157. – Popescu. [2531

Porphyrios Simonopetrites (Mönch), *Μονή Ἁγίου Παντελεήμονος στόν Χορτιάτη.* Ἱστορικογεωγραφικά 9 (2002) 413–418. – Kolias. [2532

Rognoni C., *Les actes privés grecs de l'Archivo Ducal de Medinaceli (Tolède), I.: Les monastères de Saint-Pancrace de Briatico, de Saint-Philippe-de-Bojôannes et de Saint-Nicolas-des-Drosi (Calabre, XIe–XIIe siècles)* (Nr. 2268). – D'Aiuto.

Rubin R., *The Melagria: On Anchorites and edible roots in Judaean desert.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 347–352. Taf. 11–12. – Zur Ernährung der Mönche. – Dennert. [2533

Scandaliato A., *Il monastero greco di S. Giorgio e il feudo di Troccoli: dal medioevo all'età moderna, dal casale arabo alle nuove Terre.* Schede medievali 41 (2003) 163–189. – Sintesi sulla storia del monastero siciliano sul sito dell'antica Triocala, dall'età medievale (con ricorso a documenti dell'Archivio Ducale Medinaceli) fino al XVIII secolo. Ma l'inventario medievale di manoscritti e suppellettili di un monastero di S. Giorgio pubblicato in appendice a p. 189 non è da riferirsi alla fondazione di Troccoli, bensì a S. Giorgio in Valle Tuccio, cfr. Lucà S., «L'inventario di libri e suppellettili...» (BZ 72, 1979, p. 387). – D'Aiuto. [2534

Serra A., *Pellegrinaggio al Monte Sinai dal IV s. al 2001.* Studia Orientalia Christiana. Monographiae, 11. Cairo-Jerusalem, The Franciscan Centre of Christian Oriental Studies 2003. 532 p. Ills. No ISBN. – Repertorio cronologico relativo a pellegrinaggi e viaggi al Sinai dal Tardoantico ad oggi, con dati ricavati da fonti storiche, documentarie, iconografiche e bibliografiche. Interessante, fra l'altro, per la storia degli studi su materiali sinaitici nei secoli XIX e XX. – D'Aiuto. [2535

Snively C. S., *Invisible in the community? The evidence for early women's monasticism in the Southern Balkan peninsula.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 57–66. – Hinweise auf Frauenklöster nach archäologischen und epigraphischen Quellen in der Diözese Macedonia. – Dennert. [2536

Sophianos D. Z., *Τὸ μοναστήρι τῶν Ἀρχαγγέλων στὴν Καππαδοκία (κωδ. 665 μονῆς Μεγάλου Μετεώρου).* Δελτίο Ἑταιρείας Μελέτης τῆς καθ' ἡμᾶς Ἀνατολῆς 1 (2004) 43–65. – S. ediert die handschriftlich erhaltene griechische Übersetzung eines russischen Textes aus der Mitte des 19. Jh., welcher der Geschichte des Archangelon-Klosters in Kappadokien gewidmet ist. – Kolias. [2537

Staurides Th., *Η Ιερά Μονή Κύκκου στη λαϊκή θρησκευτική ποίηση της Κύπρου* (Nr. 3061). – Triantaphyllopoulos.

Thirard C., *Et si la Règle de l'Ange n'était pas une légende? Quelques remarques sur l'architecture de monastères "pachômiens".* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 275–281. – Dennert. [2538

Wipszycka E., *Del buon uso delle lettere private. Commento a SB III 7243 e P. Oxy. XIV 1774* (Nr. 2281). – Palme. c. Mönchspersönlichkeiten

Allgemein

Bojovič B. I., *Chilandar et les Pays Roumains. Continuité liturgique et institutionelle dans les actes princières (XVe–XVIIe siècles).* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 141–149. – Popescu. [2539

Vivian T. (transl.), *Four Desert Fathers: Pambo, Evagrius, Macarius of Egypt, and Macarius of Alexandria. Coptic texts relating to the Lausiac History of Palladius.* Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2004. 202 p. ISBN 0-88141-256-2. – Includes English translations of the Coptic vitae of Pambo, Evagrius, Macarius of Egypt and Macarius of Alexandria, plus the Syriac Lausiac History and other texts. – Talbot. [2540

Mihail Z., *Lecturi greceşti şi latine în mănăstirile ortodoxe în secolele XIII-XV* (Lectures grecques et latines dans les monastères orthodoxes aux XIIIe–XVe siècles). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 663–669. – Dans les monastères orthodoxes des XIIIe–XVe s. se sont conservés des manuscrits provenant des scriptoria byzantins. Dans les monastères roumains on rédigeait et copiait des manuscrits grecs et slaves, traduits d'après les prototypes grecs. La plus part des traductions du latin en grec des écrits théologiques et philosophiques conservent la forme d'avant le Schisme. – Popescu. [2541

Bartholomaios von Grottaferrata

Lucà S., *Graeco-Latina di Bartolomeo Iuniore egumeno di Grottaferrata († 1055)?* Nea Rhome 1 (2004) 143–184. 4 tav. f. t. – Al già cospicuo dossier dell'anonimo annotatore greco-latino dei manoscritti Crypt. E.β.VII e Vat. gr. 1650, 1657 e 1667 (per la cui attività è qui convincentemente riproposta una localizzazione criptense), L. aggiunge ora una nuova, interessante testimonianza nell'Angel. gr. 41, in annotazioni di cui promette l'edizione integrale: si tratta in gran parte di

appunti per una discussione, che non si sa se realmente avvenuta, in cui l'anonimo avrebbe dovuto dare il suo parere su una difficile successione papale, probabilmente dopo la morte di papa Clemente II (9 ottobre 1047). L'autore di tali annotazioni, apposte tutte su manoscritti già criptensi, è evidentemente un personaggio di rilievo nella comunità di Grottaferrata, con ogni verosimiglianza l'egumeno: ovvero Bartolomeo Iuniore, di cui dunque conosceremmo ora una serie di testi autografi, potendone valutare la grafia sia greca che latina. – D'Aiuto. [2542

Dionysius Exiguus

Holubeanu I., *Dionysius Exiguus şi monahismul dobrogean (Dionysius Exiguus et le monachisme de la Dobroudja).* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 229–254. – Popescu. [2543

Peter der Iberer

Kofsky A., *Peter the Iberian and the issue of the holy places.* Cathedra 91 (1999) 73–96, 180–181. In Hebrew with an English summary. – Laniado. [2544

Bitton-Ashkelony B., *The pilgrimage of Peter the Iberian* Cathedra 91 (1999) 97–112, 180. Hebrew with English summary. – Laniado. [2545

Symeon der Neue Theologe

Crostini Lappin B., *Fondatori a confronto: Simeone il Nuovo Teologo e Paolo Everghetinos attrverso le «Catechesi».* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 103–129. – Berger. [2546

Phountoulis I. M., *La memoria liturgica di san Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 323–331. – Berger. [2547

Tachiaos A.-E. N., *L'irradiamento di Simeone il Nuovo Teologo nel mondo russo e greco del XVII secolo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 309–322. – Berger. [2548

Podskalsky G., *L'orizzonte culturale di Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 129–136. – Berger. [2549

Alfeev I., *Simeone Studita e Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 45–102. – Berger. [2550

Petrà B., *Vita nello spirito e sensi spirituali: La questione della «modernità» di Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 225–253. – Berger. [2551

d. Geistige Strömungen und Sonderformen des Mönchtums

Callot O./Gatier P.-L., *Les stylites de l'Antiochène.* – *Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 573–596. – Laflı. [2552

Cândea V., *La philocalie dans la spiritualité roumaine.* Revue Roumaine d'Histoire 39 (2000) 1–4, 77–85. – Popescu. [2553

Lampru S., *Η συμβολή των Κολλυβάδων Πατέρων στη διάδοση της τιμής της οσίας Παρασκευής της Επιβατηνής.* – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) II 140–147. – Matanov. [2554

Torallas Tovar S., *El hábito monástico oriental y su adaptación en Hispania.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 155–163. – Signes. [2555

Woods D., *Some dubious Stylites on early Byzantine glassware* (Nr. 3664). – Cutler.

C. THEOLOGISCHE LITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Alfejev H., *Geheimnis des Glaubens. Einführung in die orthodoxe dogmatische Theologie.* Freiburg (Schweiz), Universitätsverlag Freiburg Schweiz. 276 S. ISBN 3-7278-1435-7. – Knappe, aber sehr gute Einführung in die Orthodoxie auf der Grundlage einer vom Verf. abgehaltenen Unive rsitätsveranstaltung. Die Kapitel („Die Suche nach dem Glauben", „Gott", „Die Dreifaltigkeit", „Die Schöpfung", „Der Mensch", „Christus", „Kirche", „Die Sakramente", „Das Gebet", „Die Vergöttlichung", „Das Leben des kommenden Äon") bieten einen schnellen Zugriff auf die wesentlichen Themen, die vor allem auf der Grundlage der Kirchenväter behandelt werden. – Altripp. [2556

Bibilakes I., *Ο πειρατής-δαίμων.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 226–236. – B. untersucht das Bild des Piraten, wie er bei den Kirchenvätern vorkommt und bespricht das Motiv des „Piraten-Dämons". – Kolias. [2557

Blaudeau Ph., *Symbolique médicale et dénonciation de l'hérésie: le cas monophysite dans les sources pontificales de la seconde moitié du Ve siècle.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 497–524. – Touwaide. [2558

Boudon-Millot V. (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps.* «Théologie Historique». Paris, Beauchesne 2005. 582 p. ISBN 2-7010-1484-0. – Daraus angezeigt Nr. 2558, 2560, 2566, 2572, 2577, 2599, 2611, 2659, 2662, 2681, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2711, 4173. – Touwaide. [2559

Caspar Ph., *L'apport des Pères à la question contemporaine du statut du zygote.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 535–553. – Touwaide. [2560

Cipriani N., *Sulle fonti orientali della teologia di Giuliano d'Eclano.* – **Nazzaro A.** (ed.), *Giuliano d'Eclano e l'Hirpina Christiana* (Nr. 4306) 157–170. – Berger. [2561

Conca F., *Il linguaggio classico nella poesia religiosa bizantina.* Rendiconti dell'Istituto Lombardo. Classe Lettere 135 (2001 [2003]) 235–246. – L'analisi, condotta per exempla, si appunta sul Nazianzeno, su Sinesio, su Romano il Melodo, mirando a evidenziare il reimpiego di elementi della poesia classica attraverso un sottile gioco di allusioni. – D'Aiuto. [2562

Graf F. W. (Hrsg.), *Klassiker der Theologie. 1. Von Tertullian bis Calvin.* München, Beck 2005. 288 S. ISBN 3-406-52800-7. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2639, 2656. – von Stockhausen. [2563

James L., *The empress and the Virgin in early Byzantium: piety, authority and devotion.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 145–152. – Berger. [2564

Kuruses S., *Ὁ συμβολισμὸς τῆς διακρίσεως «πράξεως» καὶ «θεωρίας». (Σχόλιον εἰς τὸν «Μέγαν Κανόνα» τοῦ ἁγίου Ἀνδρέου Κρήτης).* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 535–550. – The notions of "praxis" and "theoria", associated with Martha and Maria (Luc. 10, 38-42), and their symbolism encountered in patristic and subsequent authors, especially in Andrew of Crete. – Karpozilos. [2565

Laurence P., *La faiblesse féminine chez les Pères de l'Église.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 351–377. – Touwaide. [2566

Mondzain M.-J., *Image, icon, Eeonomy. The Byzantine origin of the contemporary imaginary.* Stanford, Stanford University Press 2005. xiii, 264 p. ISBN 0-8047-4100-X. – Important, difficult study of the philosophical debate concerning οἰκονομία, central to Byzantine iconoclasm and treated by M. in relation to 20th-century discourse. Heroically translated from the French edition (BZ 90, 1997, no. 373) by R. Franses. – Cutler. [2567

Pitarakis B., *Female piety in context: understanding developments in private devotional practices.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 153–166. – Berger. [2568

Roberto U., *Il magister Victor e l'opposizione ortodossa all'imperatore Valente nella storiografia ecclesiastica e nell'agiografia.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 61–93. – Sul magister equitum sarmata Vittore: R. ne analizza la figura come emerge nella storiografia ecclesiastica del V secolo, che, esprimendosi in tono negativo nei confronti dell'ariano Valente, connoterebbe invece positivamente l'intransigenza degli ortodossi del suo seguito; ulteriore nucleo di fonti messo a frutto (ma con troppo sommarie indicazioni circa le relazioni fra i testi) è il dossier agiografico di s. Isaacio. – D'Aiuto. [2569

Shirinyan M. E., *P'oxarkowt'iwnnerě k'ristonēakan patmagrowt'ean meǰ* (Pseudoepigrafia nella storiografia cristiana). – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 241–253. – Con riferimento alla storiografia ecclesiastica greca fra IV e V secolo. – D'Aiuto. [2570

Tamcke M., *Das orthodoxe Christentum.* München, Beck 2004. 112 S. ISBN 3-406-50839-1. – Der schmale Band dient zur ersten Orientierung. Er behandelt die „Geschichte und Gegenwart orthodoxer Kirchen", die „Glaubenspraxis" sowie die „Lehre". Dabei werden auch die sog. „monophysitischen" Kirchen berücksichtigt. – Altripp. [2571

Vannier M.-A., *L'image du christ médecom chez les Pères.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 525–534. – Touwaide. [2572

Whitby M., *The Church Historians and Chalcedon.* – Zu den Berichten des Zacharias von Mitylene, des Theodoros Anagnostes, des Ioannes von Ephesos und des Euagrios über das Konzil von 451. – Berger. [2573

Winter F., *Die dokumentarischen Papyri Ägyptens und die Septuaginta: Studien zu 2Kön.* Tyche 17 (2002) 193–204. – Bemerkungen zur Forschungsgeschichte und exempli gratia Beobachtungen zu 2Kön.; dokumentarischen Papyri können Termini der LXX erklären. – Palme. [2574

b. Spezielle Darstellungen zu Dogmatik, Exegetik, Homiletik, Polemik

Auzépy M.-F., *Controversia delle immagini e produzione di testi.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 149–182. – D'Aiuto. [2575

Ayres L., *Nicea and its legacy. An approach to fourth-century trinitarian theology.* Oxford, Oxford University Press 2004. VI, 475 S. ISBN 0-19-875506-6. – von Stockhausen. [2576

Bertrand D., *Origine de l'âme et animation du corps humain.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 299–320. – Touwaide. [2577

Chifăr N., *Teologia iconoclastă a împăratului Constantin al V-lea şi Sinodul de la Hiereia (754).* (Die Theologie des Kaisers Konstantinos V. und die Synode von Hiereia [754]). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 289–299. – Popescu. [2578

Cupiccia M., *Anastasio Bibliotecario traduttore delle omelie di Reichenau (Aug. LXXX)?* Filologia mediolatina 10 (2003) 41–102. – Sul corpus di traduzioni latine di tredici omelie mariane greche (dieci per la Dormitio Virginis, di Andrea di Creta, Cosma Vestitore, Germano, Giovanni Damasceno, Anfilochio di Iconio) contenute nell'Augiensis LXXX (fine IX secolo): sulla base dell'analisi dei procedimenti traduttivi e dello studio statistico del cursus si avanza cautamente l'ipotesi che traduttore ne sia stato Anastasio. – D'Aiuto. [2579

Damian T., *Theological and spiritual dimensions of icons according to St. Theodore of Studion.* Texts and Studies in Religion, 94. Lewiston/NY, The Edwin Mellen Press, 2002. XII, 316 p. ISBN 0-7734-6911-7. – Talbot. [2580

Dunlop B. E., *Earliest Greek Patristic Orations on the Nativity: A study including translations.* Ann Arbor/MI, University Microfilms International, 2004. iii, 226 p. – Ph. D. dissertation at Boston College. Study of orations on the Nativity by Gregory of Nazianzus, Gregory of Nyssa, John Chrysostom and Amphilochius of Iconium, including English translations. – Talbot. [2581

Van Esbroeck M., *The Virgin as the true ark of the Covenant.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 63–68. – Berger. [2582

Fodac F., *Les controverses christologiques au temps des Comnènes (1081–1185). Prémisses doctrinaires et échos artistiques.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 331–350. – Popescu. [2583

Gavrilyuk P., *The suffering of the impassible God: The dialectics of patristic thought.* Oxford Early Christian Studies. Oxford, Oxford University Press 2004. VIII, 210 p. ISBN 0-1992-6982-3. – Analysis of views of church fathers, especially those of the 4th and 5th c. – Talbot. [2584

Gritti E., *Una risposta neoplatonica alla critiche dei cristiani ai miti greci* (Nr. 2139). – von Stockhausen.

Heid S., *Der Sinai – Berg der Gottesschau in frühkirchlicher Tradition.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 313–358. – Altripp. [2585

Koutrakou N., *Use and abuse of the 'use' of the image of the Theotokos in the political life of Byzantium (with special reference to the Iconoclast period).* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 77–89. – Berger. [2586

Larchet J.-C., *La conception maximienne des énergies divines et des logoi et la théorie platonicienne des idées.* Philotheos. International Journal for Philosophy and Theology 4 (2004) 276–283. – Schreiner. [2587

Lee Coulson M., *Αποκαλύπτοντας τα ενδύματα: η ένδυση ως θεολογία.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 37–43. – Altripp. [2588

Leontsini M., *Adherence to the Chalcedonian creed and organisation of the Byzantine army in the seventh century.* Byzantinoslavica 62 (2004) 71–78. – Schreiner. [2589

Nimmo Smith J., *The River Alphaeus in Greek, Christian and Byzantine thought* (Nr. 3171). – Van Deun.

Podskalsky G., *Der Tod des Judas Iskariot in der byzantinischen Exegese.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 509–514. – Van Deun. [2590

Scala A., *Cammello o gomena? Il testo di un famoso paradosso di Gesù (Mt. 19, 24; Mc. 10, 25; Lu. 18, 25) e la sua recezione in Armenia e Georgia.* Rendiconti dell'Istituto Lombardo. Classe Lettere 135 (2001 [2003]) 211–219. – La lettura κάμιλον anziché κάμηλον viene seguita nelle sue attestazioni patristiche, bizantine e orientali, in particolare nelle antiche versioni scritturali in armeno e georgiano. – D'Aiuto. [2591

Simijonović M., *Gedanken zur Ikonenverehrung.* Philotheos. International Journal for Philosophy and Theology 4 (2004) 189–201. – Bekannte Gesichtspunkte. – Schreiner. [2592

Van Esbroeck M., *Une homélie mariale étiologique pour la fête des roses au 15. mai.* Studi sull'Oriente Cristiano 8 (2004) 17–50. – Übersetzung und Ausgabe des arabischen Textes zum Rosalienfest. Diskussion zur „Christianisierung" des Rosalienfestes seit der Herrschaft des Phokas (608) unter Beiziehung von weiteren lat., griech. und georgischen Texten. – Schreiner. [2593

c. Byzantinische Autoren (Ausgaben, Übersetzungen, Sekundärliteratur)

Alexandros Monachos

Nesbitt J. W., *Some Observations on Jakob Gretser's Edition of Alexander the Monk's De inventione sanctae crucis (BHG 410; CPG 7398).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 475–486. – Van Deun. [2595

Anastasios Sinaites

Sieswerda D. Tj./Thomson F. J., *A Critical Greek Edition of Question 23 of the Pseudo-Anastasian Ἐρωταποκρίσεις together with the Editio Princeps of its Old Bulgarian Translation associated with Tsar Symeon.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 567–589. – Van Deun. [2596

Bibikov M., *Die vergleichende Textologie einiger Werke von Anastasius Sinaites nach den ältesten Handschriften (Mosquensis, Museum Historicum, olim Bibliotheca Synodalis 265, Vladimir 197 und Guelferbytanus, Gudianus gr. 53) und Ausgaben.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 1–9. – Van Deun. [2597

Munitiz J. A., *In the steps of Anastasius of Sinai: Later traces of his Erotapokriseis.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 435–454. – The author discusses explicit references to Anastasius of Sinai's Erotapokriseis by George the Monk, in an unpublished Pseudo-Chrysostom sermon, by Paul of Evergetis, Philip Monotropos, Michael Glykas, Nikephoros Blemmydes and George Scholarios. – Van Deun. [2598

Congourdeau M.-H., *Médecine et théologie chez Anastase le Sinaïte, médecin, moine et didascale.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 287–297. – Touwaide. [2599

Andreas von Kreta

Audano S., *Andrea di Creta lettore di Plutarco?* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 21–30. – Ritiene piò probabile la derivazione dei topoi consolatori contenuti nella XXI omelia «In vitam humanam et in defunctos», piuttosto che dalla «Consolatio ad Apollonium» attribuita a Plutarco, come riteneva il Nissen, dalle Sacre Scritture e dai Padri, in particolare Gregorio di Nissa, oppure da «una pluralità di strumenti, come florilegi o manuali ad uso dei predicatori»: due ipotesi invece di una, che, in mancanza di adeguati riscontri testuali, nulla aggiungono alla conoscenza dell'opera di Andrea Cretese. – Acconcia Longo. [2600

Anonymi

De Groote M., *An Anonymous Sermon against the Hagarenes, the Bogomils, and the Jews.* Harvard Theological Review 97 (2004) 329–351. – Editio princeps mit englischer Übersetzung des nur im Cod. Athous Iviron 388 überlieferten Textes. Die Homilie ist nicht zu datieren, hängt aber zu Beginn des Textes von Germanos II., In exaltationem venereandae crucis et contra Bogomilos ab. – von Stockhausen. [2601

Trisoglio F., *Datazione del Christus Patiens e titolazione bizantina della Vergine.* Memorie dell'Accademia delle Scienze di Torino. Classe de Scienze morali, storiche e filologiche 26 (2002) 161–256. – Attraverso un ampio esame della titolatura e degli attributi che la pietà d'età pienamente bizantina attribuisce alla Vergine nell'omiletica, nell'innografia e nella liturgia, cerca di ribadire, piuttosto, la compatibilità delle formulazioni mariologiche presenti nel Christus patiens con il contesto teologico del IV secolo e, dunque, di sostenere anche per questa via l'attribuzione al Nazianzeno. – D'Aiuto. [2602

Kraus Th. J., *P. Vindob. G 35835 (vormals 26132a) – Notizen über das Endgericht?* ZPE 141 (2002) 149–154. 2 Abb. – Der Text des Verso (= van Haelst 1185) kann mit dem Endgericht zu tun haben oder im weiteren Sinne apokalyptisch ausgerichtet sein (Arsinoites?, 6. Jh.). – Palme. [2603

Arsenios

Crimi C., *I «Versi per la domenica di Pasqua» del Vaticanus graecus 207. Note al testo.* RSBN n. s. 40 (2003) 5–23. – Una serie di puntuali e dotte osservazioni critiche, in vista di una nuova edizione, al testo dell' editio princeps dei 148 ottonari, erroneamente attribuiti dal Matranga ad Arsenio arcivescovo di Corfù, e qui restituiti ad un non meglio identificato Arsenio, maestro in una scuola dedicata a San Giorgio, poeta non disprezzabile e raffinato conoscitore della tradizione poetica ellenica «filtrata da quella di matrice biblico-cristiana», come dimostra il confronto tra i versi e l' ἔκφρασις ἔαρος dell'or. 44 di Gregorio Nazianzeno. – Acconcia Longo. [2604

Athanasios von Alexandreia

Camplani A., *Atanasio di Alessandria: Lettere Festali. Anonimo: Indice delle Lettere Festali.* Milano, Paoline 2003. 697 S. ISBN 88-315-2450. – Prima traduzione integrale in italiano dal siriaco e dal copto delle 45 Lettere festali atanasiane e del relativo indice anonimo tramandato nella tradizione siriaca. Le Lettere festali «rispetto alle opere dottrinalmente più impegnate di Atanasio, o anche alle sue opere apologetiche [...] occupano uno spazio appartato [...] tuttavia, non si può trascurare il fatto che esse sono state redatte annualmente, spesso con fatica, da un vescovo che ne ha fatto, da semplice annuncio della data di Pasqua, uno strumento di catechesi e di propaganda presso i cristiani d'Egitto». Accompagnano la traduzione un'ampia introduzione strutturata in tre paragrafi (I. Le lettere festali: un genere letterario della Chiesa egiziana, II. La chiesa di Atanasio attraverso le Lettere festali; III. Teologia e concezione dell'uomo nelle Lettere festali), una premessa al testo e alla traduzione, 10 appendici e indici scritturistico e onomastico. – Luzzi. [2605

Ayres L., *Athanasius' Initial Defense of the Term 'Ομοούσιος: Rereading th De Decretis.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 337–359. – A. untersucht die einschlägigen Kapitel Decr. 19-24 (und ihre Parallele Syn. 39-45, nicht aber die ebenfalls einschlägige Parallelen in ep.Afr.) und stellt die These auf, daß Athanasius in seiner Darstellung der Entstehung des nizänischen 'Ομοούσιος auf die Argumentation Eusebs in dessen Epistula ad Caesarienses (Urk. 22) aufbaue. Die Argumente überzeugen nicht, vielmehr ist an der von A. nicht rezipierten Deutung in BZ 95 (2002), Nr. 2531, S. 219–238 festzuhalten. – von Stockhausen. [2606

Donato G., *La «Vita Antonii» di Atanasio: ascesi e lavoro.* Nicolaus, n.s. 30 (2003) 273–284. – D'Aiuto. [2607

Ernest J. D., *The Bible in Athanasius of Alexandria.* The Bible in Ancient Christianity, 2. Boston/ Leiden, Brill Academic Publishers 2004. XIV, 482 p. ISBN 0-391-04176-2. – Talbot. [2608

Vojtenko A. A., *Социальный контекст монашеского движения в "Житии преп. Антония Египетского" свт. Афанасия Александрийского* (Nr. 2509). – Tamarkina.

Barlaam und Iosaphat

Guran P., *Á propos de la Translatio Imperii. Le témoignage iconographique de la légende de Barlaam et Josaphat.* Études byzantines et post-byzantines 4 (2001) 291–317. – Popescu. [2609

Barlaam von Kalabrien

Krasikov S. V., *Платонизм Варлаама Калабрийского* (The Platonism of Barlaam the Calabrian). Мир православия 5 (2004) 172–190. – Tamarkina. [2610

Bartholomaios von Grottaferrata

Lucà S., *Graeco-Latina di Bartolomeo Iuniore egumeno di Grottaferrata († 1055)?* (Nr. 2542). – D'Aiuto.

Basileios von Ankyra

Reynard J., *Médecine et théologie selon Basile d'Ancyre.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 105–120. – Touwaide. [2611

Basileios von Kaisareia

Nadibaidze D., *Goodness and beauty acording to the commentaries on Genesis by St. Basil the Great and Gregory of Nyssa.* Phasis 7 (2004) 75–87. – Berger. [2612

de Andia Y., *La koinônia du Saint-Esprit dans le traité Sur le Saint-Esprit de saint Basile.* Irénikon 77 (2004) 239–270. – The author analyses the various ways in which the word koinônia is used in this work of Basil of Caesarea. – Van Deun. [2613

Matsukas N., *Φυσική και μεταφυσική στην Εξαήμερο του Μ. Βασιλείου. – Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 93–102. Deutsche Zusammenfassung. – Verf. untersucht die wissenschaftlichen, philosophischen und theologischen Prinzipien, auf denen der Autor des Hexaemeron seine Lehre und Predigt gründete. – Troianos. [2614

Charitonymos Hermonymos

Kalatzi M., *Charitonymos Hermonymos's Decem Capita.* Thesaurismata 32 (2003) 179–213. – Edizione critica di un breve trattato filosofico-teologico sulla piena divinità di Cristo (probabile espressione della polemica antimusulmana), attribuito ad un erudito ben noto come copista, attivo prima a Mistrà e in seguito a Roma all'inizio della seconda metà del sec. XV. L'autore, "though a learned man with some knowledge of these subjects, was neither a theologian nor a philosopher". L'edizione del trattatello è condotta sulla base di tre dei quattro mss. finora noti che lo tramandano, da K. così raggruppati: da una parte il Monac. gr. 490, autografo, da cui discendono sia le tardive copie contenute nel codice Sinait. 1819 (dei secc. XVII-XVIII) e nel ms. 47 della Biblioteca Gorky di Odessa (della fine del XVIII sec., non considerato da K.), sia l'editio princeps del 1611 ad opera di John Wegelin; dall'altra il ms. Laurent. 10.25, anch'esso possibilmente autografo, che tramanda un testo molto più completo rispetto al testimone di Monaco, rappresentando, secondo K., "the polished and final version". Le due recensioni del breve trattato sono da K. pubblicate l'una di seguito all'altra come Text (a) e Text (b). Alquanto discutibile è la scelta ecdotica (cui, per altro, K. non fa alcun cenno nell'introduzione, ma che risulta evidente dall'esame dell'apparato critico) di normalizzazione secondo le regole "classiche" del testo tramandato dai due autografi in relazione all'individuazione e al trattamento delle enclitiche e alla divisione delle parole. – Luzzi. [2615

Dionysios Areopagites

Ritter A. R., *Dionysius Pseudo-Areopagita und der Neuplatonismus (im Gespräch mit neuerer Literatur).* Philotheos. International Journal for Philosophy and Theology 4 (2004) 260–275. – Schreiner. [2616

af Hällström G., *From Chaos to Cosmos – Interpreting the Hierarchies of Pseudo-Dionysius.* – **Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E.** (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods* (Nr. 3142) 33–39. – Berger. [2617

Epiphanios

Zionts R. A., *A Critical Examination of Epiphanius' Panarion in Terms of Jewish Christian Groups and Nicander of Colophon.* Ann Arbor/MI, University Microfilms 2002. 422 p. – Ph. D. dissertation Pennsylvania State University 2002. – Talbot. [2618

Euagrios Pontikos

Markesinis B., *Evagriana dans le Vaticanus graecus 504 et ailleurs.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts*

à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans (Nr. 4264) 415–434. – The author edits, discusses and convincingly attributes several new fragments to Evagrius Ponticus: eleven sentences entitled Περὶ τῆς κατὰ θεωρίαν ῥμονίας τοῦ σώματος τοῦ Κυρίου καὶ τῶν μετόχων αὐτοῦ in Vaticanus graecus 504; four sentences in a collectio definitionum preserved in Scorialensis Y.III.8 and Romanus, Angelicus gr. 58; and a new Greek fragment from Evagrius' Expositio in Parabolas et in Proverbia Salomonis CPG 2457 in Oxoniensis, Bodleianus Cromwellianus 7. – Van Deun. [2619

Géhin P., *Évagre le Pontique dans un recueil de mélanges grammaticaux du fonds Pinelli, l'Ambr. C 69 sup* (Nr. 2255). – D'Aiuto.

Euagrios Scholastikos

Leppin H., *Evagrius Scholasticus oder: Kirchengeschichte und Reichstreue.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 141–153. – D'Aiuto. [2620

Eusebios von Kaisareia

Studer B., *Die historische Theologie des Eusebius von Cäsarea.* Adamantius 10 (2004) 138–166. – Auf Basis einer sehr weiten Deutung von „historischer" Theologie erinnert S. daran, daß Euseb nicht nur in der Kirchengeschichte „historisch" arbeitet, sondern daß auch seine anderen Werke, allen voran Praeparatio und Demonstratio evangelica, in ihrer Rede von θεολογία und οἰκονομία „historisch" geprägt sind. – von Stockhausen. [2621

Winkelmann F., *Eduard Schwartz, Eusebius Werke: Die Kirchengeschichte (GCS IX/1–3, Leipzig 1903–1909). Eine vorbildliche Edition.* Zeitschrift für antikes Christentum 8 (2004) 59–78. – Würdigung der Schwartz'schen Edition. Exemplarisch behandelt wird h. e. IX 9, 10. – von Stockhausen. [2622

Carrara P. (a cura di), *Eusebio di Cesarea, Dimostrazione evangelica.* Letture cristiane del primo millennio, 29. Torino, Edizioni Paoline 2000. 874 p. ISBN 88-315-1933-6. – Traduzione italiana annotata, con ampia introduzione. – D'Aiuto. [2623

Markschies Ch., *Eusebius als Schriftsteller. Beobachtungen zum sechsten Buch der Kirchengeschichte.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 35–50. – Am Beispiel des sechsten Buches der h. e. und unter Einbeziehung antiker historiographischer Theorien zeigt M., daß Eusebs schriftstellerische Qualitäten bisher meist zu schlecht beurteilt wurden. – von Stockhausen. [2624

Inowlocki S., *Eusebius of Caesarea's Interpretatio Christiana of Philo's De vita contemplativa.* Harvard Theological Review 97 (2004) 305–328. – von Stockhausen. [2625

Zamagni C., *Existe-t-il une terminologie technique dans les Questions d'Eusèbe de Césarée?* – **Volgers A./Zamagni C.** (eds.), *Erotapokriseis. Early Christian Question-and-Answer Literature in Context. Proceedings of the Utrecht Colloquium, 13–14 October 2003* (Nr. 4319) 81–98. – Van Deun. [2626

Winkelmann F., *Historiography in the age of Constantine.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 3–41. – Besondes zu den Werken des Eusebios von Kaisareia und des Praxagoras. – Berger. [2627

Alliata E./Pierri R., *Il Monte degli Olivi nella Demonstratio Evangelica di Eusebio di Cesarea.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 307–320. – Italienische Übersetzung von Dem. ev. VI, 18, 1–53. – Dennert. [2628

Norelli E., *Il VI libro dell'Historia Ecclesiastica. Appunti di storia della redazione: Il caso dell'infanzia e dell'adolescenza di Origene.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 147–174. – Auseinandersetzung mit P. Nautin, Origène. Sa vie et son œuvre. Christianisme antique, 1. Paris 1977, 31–38. Auf S. 175–181 folgt eine Replik von C. Zamagni. – von Stockhausen. [2629

Mazzucco C., *Il modello martiriale nella 'Vita di Origene' di Eusebio.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 207–255. – Auf S. 257f. folgt eine Replik von C. Gianotto. – von Stockhausen. [2630

Rigato M. L., *Luca originario giudeo, forse di stirpe levitica, seguace dei 'testimoni oculari-Aus der Wiesche J. (Lc 1, 2–3). Una rilettura delle fonti più antiche con riscontri nell'opera di Luca.* – **Leonardi G./Trolese F. G. B.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce. Atti del congresso internazionale (Padova, 16–21 ottobre 2000)* (Nr. 4301) 391–422. – Tra le fonti antiche sull'Evangelista Luca, si discute in particolare di Eusebio di Cesarea. – Luzzi. [2594

Junod É., *L'apologie pour Origène de Pamphile et Eusèbe et les développements sur Origène dans le livre VI de l'Histoire Ecclésiastique.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 183–200. – Vergleichende Untersuchung der beiden Darstellungen des Lebens des Origenes. Auf S. 201–206 folgt eine Replik von E. Prinzivalli. – von Stockhausen. [2631

Monaci Castagno A., *Pagani e cristiani nello specchio della Biografia: Da Celso a Eusebio.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 51–109. – Befaßt sich u. a. auch mit Eusebs Contra Hieroclem. Auf S. 11–115 folgt eine Replik von L. Lugaresi. – von Stockhausen. [2632

Dorival G., *Remarques sur les Eklogai prophétiques d'Eusèbe de Césarée.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 203–224. – The author deals with the Eklogai prophetikai by Eusebius of Caesarea, i. e. books VI–IX of the Generalis elementaria introductio CPG 3475. After a general introduction into these four books of Eklogai, he attempts to fill the large lacuna in the second book, which deals with the Book of Psalms. – Van Deun. [2633

Covolo E. dal, *«Quando Severo scatenò una persecuzione contro le chiese ...»: La persecuzione del 202 ad Alessandria nella Historia Ecclesiastica.* – **Monaci Castagno A.** (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002)* (Nr. 4305) 279–288. – von Stockhausen. [2634

Eustratios von Konstantinopel

Van Deun P., *La tradition manuscrite du De statu animarum post mortem d'Eustrate de Constantinople (CPG 7522).* Nea Rhome 1 (2004) 65–72. – Ricognizione della tradizione manoscritta in vista di un'edizione critica in preparazione: dei tre testimoni Vat. gr. 511 (sec. X), 675 (sec. XI–XII) e Par. gr. 1059 (sec. XVI), il terzo è riconosciuto apografo del secondo, mentre i primi due furono utilizzati entrambi (e non, dunque, come si riteneva, il solo Vat. gr. 511) per l'edizione di Leone Allacci (Roma 1655). Infine i frammenti del presunto trattato eustraziano De anima et angelis CPG 7523 sono riconosciuti come in parte estratti dal medesimo De statu

animarum, in parte dal De anima di Niceta Stetato, per tramite probabilmente di qualche testo o florilegio bizantino seriore. – D'Aiuto. [2635

Euthymios Protoasekretis

Le Léannec-Bavavéas M.-Th., *Un nouveau canon d'Euthyme πρωτοασηκρῆτις*. Analecta Bollandiana 122 (2004) 299–312. – The tenth-century author Euthymius πρωτοασηκρῆτις is mainly known for his eulogy of Mary of Egypt; in the Sinaiticus gr. 609, an eleventh-century menaeum for March, a liturgical canon is also ascribed to him; the canon was written for the feast of St Theophylact of Nicomedia on 9 March and is edited here. – Van Deun. [2636

Gelasios von Kaisareia

Van Deun P., *The Church Historians after Eusebius.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 151–176. – Besonders zu Gelasios von Kaisareia und der Historia acephala. – Berger. [2637

Gelasios von Kyzikos

Marasco G., *The Church Historians (II): Philostorgius and Gelasius of Cyzicus* (Nr. 2712). – Berger.

Gregor I. (Papst)

Diddi C., *I Dialogi di Gregorio Magno nella versione antico-slava* (Nr. 4363). – Tinnefeld.

Diddi C., *Патерик Римский. Диалоги Григория великого в древнеславянском переводе* (Nr. 4364). – Tinnefeld.

Perdikes A. K. Archimandrit, *Μετάφραση καὶ σχολιασμὸς τμήματος τοῦ ἔργου Ποιμαντικὸς κανὼν τοῦ Ἁγίου Γρηγορίου τοῦ Διαλόγου. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 93–115. – The translation is based on an English one, not on the Latin original. – Triantaphyllopoulos. [2638

Gregorios Palamas

Wendebourg D., *Gregorios Palamas.* – **Graf F. W.** (Hrsg.), *Klassiker der Theologie. 1. Von Tertullian bis Calvin* (Nr. 2563) 203–223. – Einführung in Leben und Werk. – von Stockhausen. [2639

Gregorios von Nazianzos

Corsano M., *Autobiografia e tecnica poetica: gli epitaffi di Gregorio Nazianzeno al padre (Anth. Pal. 8,12–23).* Rudiae 13–14 (2001–2002) 43–55. – D'Aiuto. [2640

Somers V., *Chronique nazianzène.* Revue d'Histoire Ecclésiastique 98 (2003) 516–524. – Sur quelques publications et éditions récentes, centrées sur Grégoire de Nazianze. – Van Deun. [2641

Moldoveanu I., *Circulaţia operelor sfântului Grigore de Nazianz în româneşte* (L'oeuvre de saint Grégoire de Nazianz en roumain). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 491–508. – Popescu. [2642

Kohlbacher M., *Ein übersehenes Bekenntnis des Gregorios von Nazianz?* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 351–357. – The author deals with a fragment περὶ πίστεως attributed to Gregory of Nazianzus in the famous anthology Parisinus graecus 1115. He identifies five more manuscripts that contain this small text, shows that it is indeed based on authentic texts by Gregory, then identifies it with part of the Edict of Emperor Justinian CPG 6885. – Van Deun. [2643

Bossina L./Fatti F., *Gregorio a due voci.* Medioevo greco 4 (2004) 65–93. – Un passo di difficile interpretazione dell' or. 43 del Nazianzeno (espunto dall'ultimo editore come glossa), chiarito sia attraverso la ricostruzione delle circostanze in cui l'orazione venne pronunciata, sia attraverso l'esegesi di Psello (Theol. 98). – Acconcia Longo. [2644

Crimi C., *I componimenti poetici bizantini in onore di Gregorio Nazianzeno* (Nr. 2034). – Schreiner.

Criscuolo U., *Il volo di Icaro: Gregorio di Nazianzo e Sinesio.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 178–186. – The motif of the flight of Icarus in Gregory Nazianzus and Synesius goes back to an interpretation found in Dion Chrysostom and Lucian. – Karpozilos. [2645

Macé C., *La tradition indirecte grecque ancienne de Grégoire de Nazianze. Deux citations chez les historiens Socrate et Sozomène.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 377–388. – The author discusses these two citations with the intention to learn more about the text tradition of the oeuvre of Gregory of Nazianzus. – Van Deun. [2646

Moroni M. G., *La "via di mezzo" in Gregorio Nazianzeno.* – **Taragna A. M.** (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale* (Nr. 4314) 61–77. – Schreiner. [2647

Nicolopoulos P./Mossay J., *Le codex Sinaiticus graecus M 168.* Byzantion 74 (2004) 527–540. 1 planche. – Etude codicologique et paléographique (P. Nicolopoulos, p. 527–532) et identification du contenu (J. Mossay, p. 533–540) d'un «paquet-codex» composé de 57 feuillets en parchemin (Mont Sinaï, Nouvelles trouvailles, cote M 168); principalement, ce manuscrit dont l'écriture appartient au type de «Perlschrift» et qui date de la seconde moitié du Xe siècle, contient des Orationes de Grégoire de Nazianze. – Van Deun. [2648

Somers V., *Les Grégoire de Nazianze de l'Ambrosienne.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 243–264. – Panorama dei codici dei Discorsi del Nazianzeno in Ambrosiana, ripartiti nelle categorie individuabili nella tradizione manoscritta (raccolte agiografico-omiletiche; sedici discorsi «liturgici»; discorsi «non letti»; raccolta dei sedici discorsi «aumentata»; collezioni complete; commentari). – D'Aiuto. [2649

Caliri E., *Michele Psello e i Padri della Chiesa: il caso di Gregorio di Nazianzo* (Nr. 2125). – D'Aiuto.

Crimi C., *Nazianzenica X. Il Teologo el il prefetto in un passo di Niceta David Paflagone* (Nr. 2706). – Karpozilos.

Kalamakes D., *Φιλολογικὰ σημειώματα ἐκ Φαναρίου.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 480–484. – The notices refer to two mss kept in the Patriarchal Library and concern the sign of the sun written in a manuscript of Gregory Nazianzus and nineteen epigrams that accompany his Orations in another. – Karpozilos. [2650

Gregorios von Nyssa

Chvátal L., *Der Mensch als Mikrokosmos in den Werken Gregors von Nyssa.* Byzantinoslavica 62 (2004) 47–70. – Schreiner. [2651

Pochoshajew I., *Der Mensch als Selbstaufgabe. Psychologie Gregors von Nyssa in De Perfectione auf dem Hintergrund der Seelenlehre Platons.* BZ 98 (2005) 473–483. – Güntner. [2652

Lucchesi E., *Deux nouveaux fragments sahidiques du Panégyrique de Grégoire le Thaumaturge par Grégoire de Nysse.* Analecta Bollandiana 122 (2004) 277–282. – Identification and evaluation of two Sahidic fragments (Paris, Bibliothèque nationale) of the Panegyricon of Gregory of Neocaesarea by Gregory of Nyssa (BHG 715, 715b, 715g; CPG 3184). – Van Deun. [2653

Taranto S., *Esiste una «doppia creazione» delle origini in Gregorio Nisseno?* Adamantius 8 (2002) 33–56. – Untersucht v. a. Kap. 16f. von De opifico hominis. – von Stockhausen. [2654

Leemans J., *God and Christ as Agonothetae in the Writings of Gregory of Nyssa.* Sacris Erudiri 43 (2004) 5–31. – Study of the metaphor of the agonothetès (president of the games) as it is applied on God or Christ. The agonistic terminology offered later patristic writers the terms and concepts to speak about martyrdom and about the growth towards the ideals of Christian virtue and spiritual perfection; within this framework Gregory of Nyssa is employing this metaphor; Gregory's anthropology, however, provides a particular framework within which the agonothetès model can operate: on the one hand this image helps to articulate Christ's attitude of loving support towards the martyr and martyrdom, while it serves on the other hand in the context of parenesis to strive towards spiritual perfection. – Van Deun. [2655

Nadibaidze D., *Goodness and beauty acording to the commentaries on Genesis by St. Basil the Great and Gregory of Nyssa* (Nr. 2612). – Berger.

Drecoll V. H., *Gregor von Nyssa.* – **Graf F. W.** (Hrsg.), *Klassiker der Theologie. 1. Von Tertullian bis Calvin* (Nr. 2563) 61–78. – Einführung in Leben und Werk. – von Stockhausen. [2656

Albl M. C. (transl.), *Pseudo-Gregory of Nyssa, Testimonies against the Jews.* Atlanta, Society of Biblical Literature 2004. xx, 172 p. ISBN 1-58983-092-X. – Berger. [2657

Maturi G., *Reductio ad unum: l'escatologia di Gregorio di Nissa sullo sfondo della metafisica plotiniana.* Adamantius 10 (2004) 167–193. – von Stockhausen. [2658

Lallemand A., *Références médicales et exégèse spirituelle chez Grégoire de Nysse.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 401–426. – Touwaide. [2659

Mutsulas E. D., *Η έννοια της «δικαιοσύνης» εις την Δ' ομιλίαν εις τους Μακαρισμούς του Αγ. Γρηγορίου Νύσσης.* – *Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 103–112. Französische Zusammenfassung. – Troianos. [2660

Karfíková L., *Θεοῦ συμμαχία. Zur Gnadenlehre Gregors von Nyssa.* Byzantinoslavica 62 (2004) 11–46. – Schreiner. [2661

Detorakes Th., *Ἡ γλῶσσα τοῦ Γρηγορίου Νύσσης. Λεξικογραφικὰ προβλήματα* (Nr. 2357). – Karla.

Hippolytos

Pouderon B., *La notice d'Hippolyte sur Simon: cosmologie, anthropologie et embryologie.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 49–71. – Touwaide. [2662

Ignatios Diakonos

Greco G. M., *Sugli στίχοι εἰς τὸν Ἀδάμ di Ignazio Diacono.* Italohellenika 5 (1994–1996 [2000]) 115–130. – D'Aiuto. [2663

Ignatios von Antiocheia

Antoniu N. L., *Ὁ Ἅγιος Ἰγνάτιος καὶ ἡ θεολογία του περὶ τοῦ ἐπισκοπικοῦ λειτουργήματος.* – *Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 37–52. – Elementary Greek bibliography. – Triantaphyllopoulos. [2664

Ioannes Chrysostomos

Molac Ph., *Des sources nazianzéennes au discours sur le sacerdoce de Saint Jean Chrysostome.* Bulletin de littérature ecclésiastique 105 (2004) 169–174. – von Stockhausen. [2665

Brottier L., *Jean Chrysostome: un pasteur face à des demi-chrétiens. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 439–457. – Laflı. [2666

Schroeder J. A., *John Chrysostom's Critique of Spousal Violence.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 413–442. – Talbot. [2667

Cataldo A., *La data della Homilia in illud: in faciem ei restiti (Gal. 2,11) di S. Giovanni Crisostomo.* Rudiae 15 (2003) 53–74. – Sottolinea i rapporti che legano l'omelia al commento crisostomico all'epistola ai Galati, per concludere che entrambi dovrebbero datarsi intorno al 390. – D'Aiuto. [2675

Signifredi M., *La schiavitù in Giovanni Crisostomo.* Studi e materiali di storia delle religioni n. s. 25 (2001) 271–289. – Bianchi. [2668

Chétanian R. V., *La version arménienne ancienne des Homélies sur les Actes des Apôtres de Jean Chrysostome. Homélies I, II, VII, VIII éditées et traduites.* Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, 607–608. Scriptores Armeniaci, 27–28. Leuven, Peeters 2004. LXVI, 152 p.; XXXII, 239 p. ISBN 90-429-1404-1 et 2-87723-764-8; ISBN 90-429-1405-X et 2-87723-765-6. – La version arménienne des Homélies sur les Actes des Apôtres de Jean Chrysostome (CPG 4426) est essentielle pour connaître l'original grec; le volume 1 donne le texte arménien de quatre homélies établi à partir des deux témoins manuscrits; le volume 2 propose une traduction française, accompagnée d'une comparaison avec le grec et d'un lexique bilingue. – Van Deun. [2669

Guinot J.-N., *L'histoire du siège d'Antioche relu par Jean Chrysostome: idéalisation ou déformation intentionnelle? – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 459–479. – Laflı. [2670

Hill R. C., *St. John Chrysostom: Preacher on the Old Testament.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 267–286. – Talbot. [2671

Broc C., *Y avait-il toujours des femmes lorsque Jean Chrysostome prêchait à Antioche? – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 427–438. – Laflı. [2672

Voicu S. J., *«Furono chiamati giovanniti...». Un'ipotesi sulla nascita del corpus pseudocrisostomico.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 701–711. – Van Deun. [2673

Boskos M., *Ἡ τιμὴ τῶν Ἁγίων καὶ τῶν Λειψάνων τους κατὰ τὸν Ἱερὸ Χρυσόστομο. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 145–149. – Without bibliography. – Triantaphyllopoulos. [2674

Ioannes Geometres

De Groote M., *Joannes Geometres' Metaphrasis of the Odes: critical edition* (Nr. 2799). – Kaegi.

Demoen K., *John Geometres' Iambic Life of Saint Panteleemon. Text, Genre and Metaphrastic Style.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 165–184. – After a survey of the existing editions and the extant manuscripts of John Geometres' Iambic life of Saint Panteleemon, the author presents an outline of the text and discusses the source text and the metaphrastic technique. – Van Deun. [2676

Ioannes Klimakos

d'Ayala Valva L. (trans.), *Giovanni Climaco, La scala.* Magnano, Edizioni Qiqajon 2005. 544 p. ISBN 88-8227-176-5. – Kommentierte Übersetzung, mit einer Einleitung von Chryssavgis J. (S. 5–60). – Berger. [2677

Basileiades Ch., *Τὰ ὄνειρα κατὰ τὸν. Αγιο Ἰωάννη τὸν Σιναΐτη καὶ τὸν Κὰρλ Γκούσταφ Γιούνγκ. Μιὰ θεολογικοψυχολογικὴ προσέγγιση τοῦ θέματος. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 175–198. – Based on very thin Greek bibliography on Karl Jung. – Triantaphyllopoulos. [2678

Ioannes Moschos

Kissilier M., *Byzantine Text Analysis: Textual and Linguistic Studies.* Erytheia 25 (2004) 7–27. – Typologische Analyse der textkritischen Varianten im Pratum Spirituale des Ioannes Moschos. – Signes. [2679

Haas Ch., *John Moschus and late antique Alexandria.* Études alexandrines 8–2002 (Alexandrie médiévale 2) 47–59. – Verweist auf das in der neueren Lit. vielfach vernachlässigte Werk des Ioannes Moschos als Quelle zu alexandrinischen Verhältnissen in der Spätantike. – Grossmann. [2680

Kissilier M., *Κλιτικές προσωπικές αντωνυμίες στο Λειμωνάριον του Ιωάννου Μόσχου* (Nr. 2375). – Karla.

Ioannes von Damaskos

Pochoshajew I., *Johannes von Damaskos: de Haeresibus 100* (Nr. 2496). – D'Aiuto.

Jouanna J., *Le Pseudo-Jean Damascène, Quid est homo?* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 1–27. – Touwaide. [2681

Louth A., *St. John of Damascus. Three Treatises on the Divine Images.* Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2003. 163 p. ISBN 0-88141-245-7. – Annotated English translation with short introduction. – Talbot. [2682

Conticello V., *Un florilège sur le Grand Carême attribué à Jean Damascène. Authenticité, sources, nouveaux fragments de Sévère d'Antioche.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 77–104. – The author deals with the anthology that follows John of Damascus' Epistula ad Cometam, also known as De sacris ieiuniis CPG 8050. She discusses the authenticity of both the letter and the anthology, gives a full description of the latter and in a third part discusses some of the most remarkable exerpts, i. e. three of Severus of Antioch and one of Anastasius of Constantinople. The conclusion is that the anthology was achieved in Jerusalem in the years 735–745, was sent to John of Damascus and that his letter to Cometas is his answer to this anthology. – Van Deun. [2683

Anthes T., *Ὁ "Κατὰ Μανιχαίων Διάλογος" τοῦ Ἰωάννου Δαμασκηνοῦ* Theologia 75 (2004) 241–286. – Erster Teil einer Studie über das Werk. – von Stockhausen. [2684

Isaak Syros

Pirard M., *La souscription du Vaticanus, Reginensis gr. 23* (Nr. 2237). – Van Deun.

Jakob von Saruq

Bruns P., *Ein Memra des Jakob von Sarug auf Edessa und Jerusalem.* – **Arnzen R./Thielmann J.** (eds.), *Words, Texts and Concepts Cruising the Mediterranean Sea. Studies on the sources, contents and influences of Islamic civilization and Arabic philosophy and science. Dedicated to G. Endress on his sixty-fifth birthday* (Nr. 4248) 536–553. – Introduction suivie d'une traduction allemande de ce texte de Jacques de Sarug. – van Deun. [2685

Kyrillos von Alexandreia

Boulnois M.-O., *La résurrection des corps selon Cyrille d'Alexandrie: une critique de la doctrine origénienne?* Adamantius 8 (2002) 83–113. – von Stockhausen. [2686

McGuckin J., *Saint Cyril of Alexandria and the Christological controversy.* New York, St. Vladimir's Seminary Press 2004. XV, 427 S. ISBN 0-88141-259-7. – Reprint von BZ. Suppl. 3, Nr. 451. – von Stockhausen. [2687

Riedweg Ch., *Towards a better understanding of Cyril of Alexandria's Against Julian. Case studies in textual criticism I.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 515–521. – The author presents a small selection of case studies in textual criticism, all of them dealing with the first two books of Cyril of Alexandria's Against Julian CPG 5233. – Van Deun. [2688

Makarov D. I., *Этюды о раннехристианской и византийской гомилетике на Преображение Господне (III–XV века). Св. Кирилл Александрийский как последователь Златоуста* (Essays on the early Christian and Byzantine Homilies on the Transfiguration [III–XV c.] St. Cyril of Alexandria as the follower of Chrysostom). Мир православия 5 (2004) 80–90. – Tamarkina. [2689

Leontios Machairas

Coureas N. (transl.), *The foundation rules of medieval Cypriot monasteries: Makhairas and St. Neophytos.* Texts and Studies in the History of Cyprus, XLVI. Nicosia, Cyprus Research Center 2003. 187 p. ISBN 9963-0-8080-4. – What is the use of an English translation without a modern, critical edition of the Greek text? – Triantaphyllopoulos. [2690

Makarios

Vivian T. (transl.), *Saint Macarius the Spirit Bearer: Coptic texts relating to Saint Macarius the Great.* Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2004. 216 p. ISBN 0-88141-257-0. – English translation with introduction. – Talbot. [2691

Makarios von Magnesia

Quarta F., *Nota di lettura: Macario di Magnesia, Apocr. 3, 4.* Rudiae 13–14 (2001–2002) 293–297. – D'Aiuto. [2692

Markos Eugenikos

Mineva E., *Το υμνογραφικό έργο του Μάρκου Ευγενικού.* Athen, Kanake 2004. 693 p. ISBN 960-7420-82-9. – The work is divided into two parts – the first discusses the manuscript tradition, dating, sources and the poetic value of Eugenikos' hymns; the second comprises the edition of his hymns. Cod. Dujčev gr. 16 proves in this respect invaluable because it is an autograph of the author. It should be reviewed. – Karpozilos. [2693

Maximos Homologetes

Larchet J.-C., *La conception maximienne des énergies divines et des logoi et la théorie platonicienne des idées* (Nr. 2587). – Schreiner.

Boudignon C., *Maxime le Confesseur était-il constantinopolitain?* – **Janssens B./Roosen B./ Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 11–43. – The author searches the literary oeuvre of Maximus the Confessor, especially his letters, for data concerning the saint's true course of life. He concludes that in all probability Maximus was not of Constantinopolitan, but of Palestinian origin and that it was in Alexandria that he received his education. – Van Deun. [2694

Blowers P. M./Wilken R. L., *On the Cosmic Mystery of Jesus Christ. Selected Writings from St. Maximus the Confessor.* Popular Patristics Series. Crestwood/NY, St. Vladimir's Seminary Press 2003. 183 p. ISBN 0-88141-249-X. – Lightly annotated English translation of chapters from Ambiguum and Ad Thalassium. – Talbot. [2695

Vishnevskaya E., *Perichoresis in the context of divination: Maximus the Confessor's vision of a 'blessed and most holy embrace.'* Ph. D. diss., Drew University, 2004. 277 p. – Kaegi. [2696

Roosen B., *The Three Flyleaves of Vaticanus, Palatinus graecus 15. A contribution to the manuscript tradition primarily of the Relatio Motionis (CPG 7736), but also of two vitae (BHG 955 and 482).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 523–534. – F. 2r–v (plates on p. 533–534 of the article) of Vaticanus, Palatinus graecus 15 is not a partial witness of recension III of the Vita Maximi Confessoris BHG 1234, but of the Relatio Motionis CPG 7736. The two other flyleaves of the manuscript (f. 345–346) contain the end of the vita posterior of the Syiac monk Isaac BHG 955 and two fragments from the second Vita of Dalmatus BHG 482. – Van Deun. [2697

Cristiani M., *Κόσμος αἰσθητός. Le système des cinq sens dans les Ambigua de Maxime le Confesseur.* Micrologus 10 (2002) 449–462. – Luzzi. [2698

Meletios

Ieraci Bio A. M., *Medicina e teologia nel De Natura Hominis di Melezio.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 29–48. – Touwaide. [2699

Michael Psellos

Moore P., *Iter Psellianum. A detailed listing of manuscript sources for all works attributed to Michael Psellos, including a comprehensive bibliography* (Nr. 2123). – Berger.

Nemesios von Emesa

Debru A., *Christianisme et galénisme: le mouvement volontaire chez Némésius d'Èmèse.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 89–103. – Touwaide. [2700

Boudon-Millot V., *De l'homme et du singe chez Galien et Némésius d'Èmèse.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 73–87. – Touwaide. [2701

Boulnois M.-O., *L'union de l'âme et du corps comme modèle christologique, de Némésius d'Émèse à la controverse nestorienne.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 451–475. – Touwaide. [2702

Beatrice P. F., *L'union de l'âme et du corps. Némésius d'Émèse lecteur de Porphyre.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 253–285. – Touwaide. [2703

Neophytos von Zypern

Coureas N. (transl.), *The foundation rules of medieval Cypriot monasteries: Makhairas and St. Neophytos* (Nr. 2690). – Triantaphyllopoulos.

Nikephoros von Konstantinopel

Bratu M., *Les notions de circonscriptible et d'inconscriptible chez saint Nicéphore de Constantinople et saint Théodore Stoudite.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 509–525. – Popescu. [2704

Declerck J., *Les sept opuscules Sur la fabrication des images attribués à Nicéphore de Constantinople.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 105–164. – Critical edition and French translation of seven opuscula "On the fabrication of images". In the introduction the author also vindicates the correctness of the manuscript attribution of these opuscula to Nicephorus of Constantinople. – Van Deun. [2705

Niketas Paphlagon

Crimi C., *Nazianzenica X. Il Teologo el il prefetto in un passo di Niceta David Paflagone.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 204–220. – The episode narrated in De Vita sua (II,1,11) of Gregory Nazianzus is contrasted to the Encomium of Gregory by Niketas the Paphlagonian and its setting at the time of the tetragamy of Leon VI. – Karpozilos. [2706

Niketas von Remesiana

Albut O., *Nicetas von Remesiana als „Missionar“.* Studia antiqua et archaeologica, Iaşi 9 (2003) 359–372. – Popescu. [2707

Nonnos von Panopolis

Greco C. (intr., testo critico, trad., comm.), *Nonno di Panopoli, Parafrasi del Vangelo di S. Giovanni. Canto tredicesimo.* Hellenica, 12. Alessandria, Orso 2004. VI, 176 S. ISBN 88-7694-744-2. – Schreiner. [2708

Origenes

Michaelides H. Archimandrites (†), *Δογματικὸν σύστημα τοῦ Ὠριγένους.* Edited from his remainings by Mitsides A. N., Nicosia 2005, 88 p. – Triantaphyllopoulos. [2709

Michaelides H. Archimandrites (†), *Ὠριγένης, "Περὶ ἀρχῶν", ἐκ τῆς μεταφράσεως εἰς τὴν λατινικὴν ὑπὸ τοῦ Πρεσβυτέρου Τυραννίου Ρουφίνου.* Edited from his remains by Mitsides A. N., Nicosia 2004, 389 p. – Foreword by Mitsides (5–7), introduction by Michaelides (9–39). – The translation is given in Greek official language (katharevousa). – Triantaphyllopoulos. [2710

Paulos Euergetinos

Crostini B., *Le fonti dell'omeliario liturgico di Paolo Evergetino († 1054): sintesi di spiritualità per un monachesimo rinnovato* (Nr. 2516). – Acconcia Longo.

Philostorgios

Meyer D., *Médecine et théologie chez Philostorge.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) – Touwaide. [2711

Marasco G., *The Church Historians (II): Philostorgius and Gelasius of Cyzicus.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 257–288. – Berger. [2712

Photios

Zymaris P., *Neoplatonism, the Filioque and Photios' Mystagogy.* Greek Orthodox Theological Review 46 (2001) 345–362. – Talbot. [2713

Proklos von Konstantinopel

Accorinti D., *A proposito di una recente edizione critica di alcune omelie di Proclo di Costantinopoli.* Medioevo greco 4 (2004) 1–5. – Severe osservazioni critiche all'edizione di Constas N., Proclus of Constantinople and the cult of the Virgin (BZ 97, 2004, Nr. 555). – Acconcia Longo. [2714

Romanos Melodos

Koder J. (Übers.), *Romanos Melodos, Die Hymnen. Übersetzt und erläutert* (Nr. 2803). – Berger.

Mitsakis K., *The afterlife or the metaphysical dimension in the work of Romanos the Melodist.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 395–403. – The subject of death and resurrection in seven kontakia of Romanos. – Karpozilos. [2715

Severianos von Gabala

Righi D. (ed.), *Clavis Coptica 0331 (CPG 4281). Severiano di Gabala, in Apostolos.* Unione Accademica Nazionale. Corpus dei Manoscritti Copti Letterari. Letteratura copta, Serie testi. Roma, CIM 2004. 2 vol., 434 p. – Edizione (con traduzione e ampio studio introduttivo) dei testi copto e arabi di quest'omelia attribuita a Severiano. – D'Aiuto. [2716

Sokrates

Leppin H., *The Church Historians (I): Socrates, Sozomenus, and Theodoretus.* – **Marasco G.** (ed.), *Greek and Roman historiography in late antiquity: Fourth to sixth century AD* (Nr. 2031) 219–254. – Berger. [2717

Sozomenos

Leppin H., *The Church Historians (I): Socrates, Sozomenus, and Theodoretus* (Nr. 2717). – Berger.

Symeon der Neue Theologe

Golitzin A., *Il corpo di Cristo: Simeone il Nuovo Teologo sulla vita spirituale e la chiesa gerarchica.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 225–288. – Berger. [2718

Ware K., *La deificazione in Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 137–164. – Berger. [2719

Turner H. J. M., *La paternità spirituale in Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 129–224. – Berger. [2720

Martzelos G. D., *La visione di Dio in Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 165–198. – Berger. [2721

Moda A., *Simeone il Nuovo Teologo. «Il rinnovatore della vita mistica».* Nicolaus, n.s. 30 (2003) 219–271. – D'Aiuto. [2722

Criscuolo U., *Sul «Tractatus ethicus» 6 di Simeone il Nuovo Teologo: tradizione platonica e tradizione patristica.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 201–214. – Acconcia Longo. [2723

Chryssavgis J., *Una teologia della spontaneità: La via delle lacrime in Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 289–308. – Berger. [2724

Martzelos G., *Η θέα του Θεού κατά τον Άγιο Συμεών το Νέο Θεολόγο.* – *Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 129–156. Deutsche Zusammenfassung. – Über die Schau Gottes, wie sie in der Schau des göttlichen Lichtes erlebt wird, die nach Symeon das höchste Kriterium und den Prüfstein der orthodoxen Theologie und Spiritualität darstellt. – Troianos. [2725

Symeon von Thessalonike

Pules G., *Η κανονική σκέψη του Συμεών αρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης.* – *Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 463–476. Engl. Zusammenfassung. – Troianos. [2726

Agathonos P. Oikonomos, *Χειροτονία πρεσβυτέρου. Ὁ ἱερεὺς καὶ ἡ Θεία Εὐχαριστία κατὰ τὸν Αγιο Συμεὼν Θεσσαλονίκης.* – *Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 27–35. – Bibliography is confined to the studies by I. Phuntules. – Triantaphyllopoulos. [2727

Synesios

Criscuolo U., *Il volo di Icaro: Gregorio di Nazianzo e Sinesio* (Nr. 2645). – Karpozilos.

Theodoretos von Kyrrhos

Giuffrida C., *Il βασιλεύς nella Historia ecclesiastica di Teodoreto di Kyrrhos: apostolo, θεῖος ἀνήρ, principe dei demoni.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 95–139. – D'Aiuto. [2728

Martin A., *L'Église d'Antioche dans l'Histoire Ecclésiastique de Théodoret.* – *Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 481–506. – Laflı. [2729

Calvet-Sebasti M.-A., *Miracles à Antioche d'après l'Histoire Philotée de Théodoret de Cyr.* – *Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 507–517. – Laflı. [2730

Theodoros Prodromos

Romano R., *Un nuovo frammento dei tetrastici di Teodoro Prodromo sulle feste fisse e sui santi del calendario bizantino.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 32–40. – Aus cod. Palat. Heidelb. Gr. 356. – Schreiner. [2731

Theodoros Studites

Bratu M., *Les notions de circonscriptible et d'inconscriptible chez saint Nicéphore de Constantinople et saint Théodore Stoudite* (Nr. 2704). – Popescu.

Damian T., *Theological and spiritual dimensions of icons according to St. Theodore of Studion* (Nr. 2580). – Talbot.

Theodoros von Mopsuestia

Lössl J., *Teodoro di Mopsuestia e Giuliano di Eclano sulle cause naturali dei terremoti.* – **Nazzaro A.** (ed.), *Giuliano d'Eclano e l'Hirpina Christiana* (Nr. 4306) 103–112. – Berger. [2732

Theoleptos von Philadelpheia

Pržegorlinskij A. A., *Антеарсенитские трактаты св. Феолипта Филадельфийского* (The Tracts of St. Theoleptos of Philadelphia against the Arsenites). Мир православия 5 (2004) 124–143. – Tamarkina. [2733

Theophylaktos von Ochrid

Conticello C. G., *Théophylacte de Bulgarie, source de Thomas d'Aquin (Catena aurea in Ioannem).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 63–75. – In the first part of his article the author presents a exhaustive list of the quotations from Theophylactus' Commentarius in Ioannis Evangelium in the Catena aurea in Ioannem by saint Thomas Aquinas. In the second part he presents some examples of how St. Thomas uses Theophylactus' Commentarius in his Super Evangelium S. Ioannis Lectura. – Van Deun. [2734

D. HAGIOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Acconcia Longo A., *Vite passioni miracoli dei santi.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 183–227. – Utile sintesi sull'evoluzione e sui generi della letteratura agiografica bizantina, su sviluppo e funzioni del culto dei santi a Bisanzio, sul valore storico dei testi agiografici, con cenni di storia degli studi, in particolare circa l'opera dei Bollandisti. – D'Aiuto. [2735

D'Aiuto F., *Un ramo italogreco nella tradizione manoscritta del «Menologio Imperiale»? Riflessioni in margine a testimoni ambrosiani.* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 145–178. 4 tav. – Su tre manoscritti ambrosiani additati da Albert Ehrhard come possibili o sicuri referenti di testi della raccolta agiografica: di essi, l'Ambr. B 12 inf., salentino, non reca però testi della collezione; l'Ambr. C 92 sup. (XIV sec.) contiene la Passio s. Barbarae BHG 216b, probabilmente appartenente al Menologio Imperiale, ma il codice è di localizzazione provinciale incerta; l'Ambr. B 1 inf., vergato nel 1239/1240 da Lorenzo di Calamizzi, apre invece la via alla considerazione di un ramo minoritario calabro-siculo (attestato prima in ambito rossanese almeno dalla fine del XII secolo, poi sullo Stretto) del trimestre estivo del cd. Menologio Imperiale A, come emerge dall'esame di un gruppo di manoscritti scaglionati fra XII e XVII secolo. – D'Aiuto. [2736

Demosthenus A., *Ο Άγιος και ο Δράκος: Η κατασκευή υπερφυσικών δυνάμεων.* Επιστημονική Επετηρίς Κυπριακής Εταιρείας Ιστορικών Σπουδών 6 (Nicosia 2003) 36–48. – Along Saint Neophytos the Entmythologisierung touches also Saint Demetrios. – Triantaphyllopoulos. [2737

Lampsides O., *Μετὰ ἀπὸ θαυματουργὴ ἐνέργεια διάσωση καὶ μεταφορὰ νεκρῶν σωμάτων μαρτύρων.* Dodone 33 (2004) 57–74. – The bodies of Christian martyrs in several instances were miraculously preserved and carried to safety and this theme is traced in Symeon Metaphrastes' writings. – Karpozilos. [2738

Lequeux X., *L'apport des manuscrits grecs de l'Ambrosienne dans les «Acta Sanctorum».* – **Mazzucchi C. M./Pasini C.** (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003* (Nr. 4303) 179–189. – Notizie e precisazioni sull'impiego di testimoni manoscritti ambrosiani da parte dei Bollandisti, dal soggiorno milanese di Godefroid Henschen e Daniel Papebroch nel marzo-maggio 1662 fino al XX secolo. – D'Aiuto. [2739

Mesnil M./Popova A., *Entre l'oralité et les Saintes Écritures: la figure d'Abraham dans les Balkans.* – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) 397–417. – Popescu. [2740

Miller P. C., *Visceral Seeing: The Holy Body in Late Ancient Christianity.* Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 391–411. – Uses evidence from such texts as the Life and Miracles of Thekla, the Miracles of St. Artemios, and the Life of Symeon Stylite the Younger to analyze the "ambiguous corporeality" of saintly bodies as represented in hagiography. – Talbot. [2741

Motta D., *L'imperatore Anastasio: tra storiografia ed agiografia* (Nr. 2878). – D'Aiuto.

Mpurdara K. A., *Εικονομαχία και Δίκαιο. Νομική θεώρηση των αγιολογικών κειμένων* (Nr. 4101). – Troianos.

Nicolaïdès A., *L'icône byzantine* (Nr. 3821). – Albani.

Patrich Y., *The Martyrs of Caesarea. The Urban Context* (Nr. 3232). – Dennert.

Rapp C., *Holy Bishops in Late Antiquity. The Nature of Christian Leadership in an Age of Transition* (Nr. 2417). – Berger.

Rostkowski G., *The Cult of Saints in Byzantium in the Light of Byzantine Sigillography (ca. 950–1180).* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 131–140. – Berger. [2742

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Akakios

Viscido L., *Il μαρτύριον di Acacio. Introduzione, traduzione e note.* Vivarium Scyllacense 13 (2002) 29–70. – Traduzione italiana annotata del testo BHG 13. – D'Aiuto. [2743

Akindynos

Chiesa P., *Una traduzione agiografica "veneziana" dal greco in latino: la Passio di Achindino, Pigasio e Anempodisto.* Nea Rhome 1 (2004) 219–242. – Edizione critica della Passio BHL 25m, con riferimento al modello greco, che è la redazione antiquior di BHG 22. – D'Aiuto. [2744

Alexios

Di Gioia V., *La leggenda di S. Alessio.* Strenna dei Romanisti 63 (2002) 201–216. ill. – Studio delle leggende agiografiche riguardanti i santi Bonifacio e, soprattutto, Alessio, fiorite, a partire dal V–VI secolo, intorno alla residenza aventiniana del senatore Eufemiano, «figura mediatrice fra il tradizionale mondo romano e l'impero di Bisanzio». – Luzzi. [2745

Allgemein

Dănilă N., *Martyrologium Daco-Romanum.* IIe éd. revue et ajoutée. Bucureşti, Danubius 2003. 98 p. ISBN 973-98274-5-4. – Édition revue et élargie de l'étude publiée dans Verbum 5–6 (1995–1996) 181–269. – Popescu. [2746

Caruso S., *Tra scienza e ideologia. Medicina e taumaturgia nell'agiografia storica italo-greca.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 143–161. – Secondo C., l'attività terapeutica, testimoniata nelle Vite, potrebbe essere la vera ragione del culto tributato ai santi monaci italogreci dei secoli X–XII. – Acconcia Longo. [2747

Andreas Salos

Simeonova L., *Житието на Свети Андрей Юродиви и манталитетът на неговия автор* (The Life of St. Andrew the Holy Fool and the Mentality of its Author). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) II 109–119. – The author presbyter Nicephoros was a representative of the average citizen in Constantinople in 9–10 th C. His mentality was a mixture of imperial pride and propaganda, xenophobia, antifeminism, homophobia and christian morality. – Matanov. [2748

Andreas, Apostel

Emellos S., *Ὁ Ἀπόστολος Ἀνδρέας ὡς Ἅγιος δρακοντοκτόνος.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 485–497. – The role of Saint Andrew as a dragon slayer is attested in apocryphal stories, which recount his struggles against the Jews in the city of Nicaea. – Karpozilos. [2749

Aninas

Ivanov S. A., *Жития св. Анины и их историческая ценность* (The Lives of St. Aninas and their historical value). VV 63 (2004) 129–136. – Tamarkina. [2750

Antonios

Donato G., *La «Vita Antonii» di Atanasio: ascesi e lavoro* (Nr. 2607). – D'Aiuto.

Vojtenko A. A., *Социальный контекст монашеского движения в "Житии преп. Антония Египетского" свт. Афанасия Александрийского* (Nr. 2509). – Tamarkina.

Authuthenios, Epaphroditos und Euthenios

Chariton Monachos Staurobuniotes, *Οἱ ἐν Κύπρῳ ὅσιοι καὶ θεοφόροι ἀσκηταὶ Ἡλιόφωτος, Αὐξουθένιος, Ἐπαφρόδιτος καὶ Εὐθένιος. Ἡ βυζαντινὴ ἀσματικὴ ἀκολουθία καί ὁ ἀπολεσθεὶς (;) Βίος αὐτῶν* (Nr. 2797). – Triantaphyllopoulos.

Barlaam und Joasaph

Dapelo G., *Il romanzo latino di Barlaam e Josaphat (BHL 979): preparando l'edizione.* Filologia mediolatina 8 (2001) 179–220. – D'Aiuto. [2751

Basileios Neos

Pentkovskaja T. V., *Древнейший славянский перевод Жития Василия Нового и его греческий оригинал* (The oldest Russian translation of the Life of Basil the New and its Greek original). VV 63 (2004) 114–128. – Tamarkina. [2752

Clemens von Rom

Jastrzębowska E., *Il culto di S. Clemente a Chersoneso alla luce della ricerca archeologica* (Nr. 3465). – Dennert.

Daniel

Zanetti U., *Le roman de Bakhéos sur les Trois jeunes saints de Babylone. Fragments coptes sahidiques.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 713–747. – Edition and French translation of the Coptic fragments of the novel of Bakheos on the three youths in the furnace. By studying also the Arabic translation of the text, which contrary to the Coptic original is preserved in full, the author is able to put the extant Coptic fragments in their right context. – Van Deun. [2753

David, Symeon und Georgios

Karlin-Hayter P., *Notes on the Acta Davidis, Symeonis et Georgii (BHG 494).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 325–350. – Van Deun. [2754

Domninus von Fidenza

Lequeux X., *Le Martyre BHG 2109 et les Passions BHL 2264–2265 de Donnino le Céphalophore de Fidenza.* Analecta Bollandiana 122 (2004) 247–268. – The Greek Martyrium of St Domninus (BHG 2109), which has survived in one Italo-Greek manuscript (Mediolanensis, Ambrosianus F 144 sup., 10/11th cent.), is an anonymous translation of a lost recension of the early Passion of the patron saint of Fidenza (BHL 2264 and 2265). This local history was probably written in the early ninth century. In appendix are given the critical edition of the Greek Martyrium, as well as the editio princeps of the Latin Passio S. Domnini (BHL 2265). – Van Deun. [2755

Eusebios von Kaisareia

Tantillo I., *Attributi solari della figura imperiale in Eusebio di Cesarea.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 41–59. – D'Aiuto. [2756

Georgios

Van Reeth J. M. F., *Vie et geste de Saint Georges. Légende et histoire.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 647–670. – Van Deun. [2757

Gregorios Thaumaturgos

Lucchesi E., *Deux nouveaux fragments sahidiques du Panégyrique de Grégoire le Thaumaturge par Grégoire de Nysse* (Nr. 2653). – Van Deun.

Bais M., *Presenza di Gregorio il Taumaturgo nell'antica letteratura armena.* Bazmavep 162 (2004) 337–363. – In questo studio tripartito B. prende in esame le testimonianze relative a Gregorio il Taumaturgo nella letteratura armena antica, e le confusioni ivi rilevabili con la figura di Gregorio l'Illuminatore; pone a confronto i vari elementi del dossier agiografico greco e armeno del

Taumaturgo; analizza le opere tradite in armeno sotto il nome del Taumaturgo, con identificazione, ove possibile, degli originali greci. – D'Aiuto. [2758

Ioannes Chrysostomos

Antonopulu Th./Paschalides S., *Ένα ανέκδοτο κείμενο της μεσοβυζαντινής αγιολογίας: ο Βίος του Χρυσοστόμου του Νικήτα Παφλαγόνος. – Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ. Τσολάκη* (Nr. 1598) 111–122. – Preliminary remarks to an edition of a still unedited Life of Saint John Chrysostom by Niketas Paphlagon (BHG 876k) which pertain to the literary sources and the style of the text. – Karpozilos. [2759

Ioannes der Barmherzige

Rapp C., *All in the Family: John the Almsgiver, Nicetas and Heraclius* (Nr. 2928). – D'Aiuto.

Wipszycka E., *L'économie du patriarcat alexandrin à travers les vie de saint Jean l'Aumônier.* Études alexandrines 8–2002 (Alexandrie médiévale 2) 61–81. – Grossmann. [2760

Ioannes von Rila

Kostova R., *Манастирът, основан от Свети Йоан Рилски: археология на писмените свидетелства* (The monastery founded by St. John of Rila: Archaeology of the written sources). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) II 120–127. – Analysis of the texts of the Life of St. John by G. Sylitzes and the Testament of the saint, written according to the author by the end of the 12th century. Their content is compared with Byzantine hagiographic texts from the 9th through the 12th centuries. – Matanov. [2761

Lazaros

Puchner W., *Ο "Φίλος του Χριστού" στην ορθόδοξη παράδοση και στην προφορική ποίηση των βαλκανικών λαών. Θέση και ιδιαιτερότητα του Αγίου Λαζάρου στην εκκλησιαστική παράδοση και το λαϊκό πολιτισμό της Κύπρου* (Nr. 3134). – Triantaphyllopoulos.

Chotzakoglu Ch. G., *Ὁ ἅγιος Λάζαρος, οἱ μαρτυρίες γιὰ τὸν βίο του καὶ ἡ σχέση του μὲ τὸ Κίτιον. Ξαναδιαβάζοντας τὶς πηγές.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 66 (Nicosia 2002), Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην 33–42. – The earliest mention of the saint in connection to Kition/Cyprus comes from Ioannes Euboias/Euroias (8th cent.); the modern toponym "Larnaca" does not appear before the 15th cent. and an intermediate name of the bishop's see as "Episkope" is probable (cf. no. 3387). – Triantaphyllopoulos. [2762

Lukas

Bianchi L./Salonia P./Cecchelli M., *Rilievi e analisi sulla cassa plumbea di san Luca a Padova* (Nr. 3563). – Luzzi.

Maximos Homologetes

Roosen B., *The Three Flyleaves of Vaticanus, Palatinus graecus 15. A contribution to the manuscript tradition primarily of the Relatio Motionis (CPG 7736), but also of two vitae (BHG 955 and 482)* (Nr. 2697). – Van Deun.

Neilos von Rossano

Follieri E., *La sinonimia nella Vita di san Nilo da Rossano.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 118–124. – The synonyms in the Life of Saint Neilos the Neos, composed by one of his disciples, are numerous and are observed in names, adjectives, adverbs and verbs. – Karpozilos. [2763

Nikolaos

Carile A., *Φόβος κραδαινόμενος. La paura dell'imperatore.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 5–14. – La paura come limitazione del potere imperiale nella Vita di s. Nicola di Michele archimandrita. – Acconcia Longo. [2764

Smyka E., *Праздник перенесения мощей св. Николая: ранняя русская гимнографическая традиция* (Nr. 4372). – Berger.

Panteleemon

Demoen K., *John Geometres' Iambic Life of Saint Panteleemon. Text, Genre and Metaphrastic Style* (Nr. 2676). – Van Deun.

Paraskeue

Lampru S., *Η συμβολή των Κολλυβάδων Πατέρων στη διάδοση της τιμής της οσίας Παρασκευής της Επιβατηνής* (Nr. 2554). – Matanov.

Patrum Vitae

Ebied R. Y./Wickham L. R., *A collection of Syriac short stories about early Church Fathers.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 225–237. – Critical edition and English translation of five short Syriac texts preserved in manuscript 59 of the John Rylands Library of the University of Manchester. – Van Deun. [2765

Paulus

Calzolari V., *Il rapporto della versione armena del Martirio di Paolo con l'originale greco: nuovi contributi sulla base di undici testimoni armeni inediti.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 23–43. – Contributo alla costituzione tanto del testo greco BHG 1451–1452 quanto di quello dell'antica versione armena BHO 885. – D'Aiuto. [2766

Philaretos von Kalabrien

Merendino E., *La spedizione di Maniace in Sicilia nel bios di San Filareto di Calabria* (Nr. 2916). – D'Aiuto.

Philippos

Tessera M. R., *Memorie d'Oriente: la traslazione del braccio di san Filippo a Firenze nel 1205* (Nr. 2858). – Acconcia Longo.

Philothea

Gones D. B., *Στα ίχνη του πρώτου ρουμανικού βίου της Αγίας Φιλοθέης.* – *Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 3–102. 2 Abb. Engl. Zusammenfassung. – Die erste Vita der hl. Philothea geht auf den Patriarchen Euthymios von Trnovo (14. Jh.) zurück. Einen zweiten Bios, den die späteren rumänischen Texte im wesentlichen übernahmen, verfaßte auf griechisch im 18. Jh. Metropolit Neophytos von Hungrovlachia. – Troianos. [2767

Polykarpos von Smyrna

Dehandschutter B., *Polycarpiana. Notes on the Hagiographic "Dossier" of a Saint.* Ephemerides Theologicae Lovanienses 80 (2004) 475–484. – The author discusses two neglected testimonies about Polycarp: a homily of a Pseudo-Chrysostom and an Epitome of the Life and Death of the Saint. – Van Deun. [2768

Sabas der Jüngere

Simón Palmer J., *Las vidas de dos monjes del Atos como fuentes de las campañas catalanas en el Monte Santo (1307–1309)* (Nr. 2990). – Signes.

Severos von Antiocheia

Youssef Y. N., *An Arabic text attributed to Severus of Antioch on the Robber.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 119–125. – Grossmann. [2769

Youssef Y. N., *The Homily on the Archangel Michael attributed to Severus of Antioch revisited.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 103–117. – Nach dem Urteil des Verf. ist die Zuweisung dieses in koptischer Sprache überlieferten Texts an Severos von Antiochien ungerechtfertigt. – Grossmann. [2770

Symeon der Neue Theologe

Anagnostakes E., *Από την εικόνα της μοναχής Ευφροσύνης στον Βίο των οσίων του Μεγάλου Σπηλαίου: Η ιστορία μιας κατασκευής.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι.* (Nr. 4300) 147–198. – In dieser minutiösen Studie spürt A. die Konzeption der Vita des hl. Symeon und des hl. Theodoros, der Stifter des Mega Spelaion Klosters auf dem Peloponnes, auf. Er setzt sie in das politisch-ideologische Milieu des 14. Jh. und verbindet sie mit einer damals wohl bekannten Hodegetria-Ikone. – Kolias. [2771

Synkletike

Bona E., *Il codex Coislinianus 303 e la presunta attribuzione ad Arsenio della Vita Syncleticae.* Lexis 20 (2002) 203–211. – L'errata attribuzione a un tal Arsenio della Vita Syncleticae, che si legge nell'edizione parigina del 1698 (curata principalmente da Bernard de Montfaucon), ripresa nell'edizione maurina del 1777 e di lì riprodotta nel tomo XXV della Patrologia graeca del Migne, deriva da un'errata lettura dell'explicit del testo nel codice utilizzato dal Montfaucon, lettura che lo stesso Montfaucon, per altro, aveva già provveduto a rettificare nel suo catalogo dei codici Coisliniani del 1715: Arsenio nel codice Coislin 303 è dichiarato non autore della Vita Syncleticae, bensì curatore di una raccolta agiografica di cui la Vita Syncleticae sarebbe semplicemente l'ultimo testo inserito nel codice parigino. – Luzzi. [2772

Theodoros von Sykeon

Vallejo Girvés M., *Inventio y desarrollo del culto de San Jorge pre-militar y caballero en Galatia.* Polis, revista de ideas y formas políticas de la Antigüedad Clásica 13 (2001) 141–153. – Die Kult des Hl. Georgios wurde von Theodoros von Sykeon in Konkurrenz zu Ankyra und Germia gefördert. – Signes. [2773

Tychon von Amathus

Βίος τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Τύχωνος ἐπισκόπου Ἀμαθοῦντος, τοῦ θαυματουργοῦ. Limassol, Ἱερά Μητρόπολις Λεμεσοῦ 2003. 188 p. – Furnished with an enlightening, anonymous introduction, the edition offers the original text with a reliable translation in Modern Greek. – Triantaphyllopoulos. [2774

Vincentius von Saragossa

Jacob A., *Le culte de Saint Vincent de Saragosse dans la Terre d'Otrante byzantine et le Sermon inédit du Vaticanus Barberinianus gr. 456 (BHG 1867e).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 285–296. – Van Deun. [2775

Zosimos von Syrakus

Re M., *La notizia del Sinassario di Costantinopoli per s. Zosimo vescovo di Siracusa.* – Siculorum Gymnasium n. s. 57 (2004) 749–758. – Acconcia Longo. [2776

E. LITURGIK UND HYMNOGRAPHIE

a. Liturgik

Allgemeine Literatur

Agathonos P. Oikonomos, *Χειροτονία πρεσβυτέρου. Ὁ ἱερεὺς καὶ ἡ Θεία Εὐχαριστία κατὰ τὸν ἅγιο Συμεὼν Θεσσαλονίκης* (Nr. 2727). – Triantaphyllopoulos.

Agathonos P. S., *Τὸ Ἀντιμήνσιον.* Nicosia, Μουσεῖον Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 2003. 449 p. 21 plates. ISBN 9963-8757-0-X. – The dissertation concerns mainly the ritual; for the art significant bibliography is omitted and the examples, post-byzantines, come mostly from Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [2777

Boskos M., *Ἡ τιμὴ τῶν Ἁγίων καὶ τῶν Λειψάνων τους κατὰ τὸν Ἱερὸ Χρυσόστομο* (Nr. 2674). – Triantaphyllopoulos.

Ioannides G. A., *Ο κυπριακός λειτουργικός κώδικας της Βιβλιοθήκης της Ιεράς Μονής Αγίου Ιωάννου του Θεολόγου (Πάτμος) 647.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 509–540. – The author proves with proper documentation that the manuscript, written by the well-known Cypriot scribe Ioannes Sanctamauras (1583), echoes the Byzantine ritual tradition of Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [2778

Karras V. A., *The Liturgical Functions of Consecrated Women in the Byzantine Church.* Theological Studies 66 (2005) 96–116. – Talbot. [2779

Munarini G., *Canone degli inni funebri della Chiesa armena. I parte.* Bazmavep 160 (2002) 297–323. – Prima parte (cfr. no. 2781, 2782) di uno studio e traduzione italiana dell'ufficio dei defunti armeno, dovuto al katholikos Petros Getadarj (1019–1058), e completato dal katholikos Nersēs Šnorhali (1102–1173): si offre così al bizantinista la possibilità di uno sguardo su materiale comparativo interessante anche per la storia della liturgia bizantina. – D'Aiuto. [2780

Munarini G., *Canone degli inni funebri della Chiesa armena. I parte. Capitolo II.* Bazmavep 161 (2003) 315–345. – Seconda parte del lavoro sull'ufficio dei defunti armeno (cfr. Nr. 2780, 2782). – D'Aiuto. [2781

Munarini G., *Inni funebri della Chiesa armena. I parte. Capitolo II (continua).* Bazmavep 162 (2004) 238–289. – Terza parte del lavoro sull'ufficio dei defunti armeno (cfr. Nr. 2780, 2781). – D'Aiuto. [2782

Nikolaides N. I., *Τὸ θέμα τῆς "χειροτονίας" τῶν γυναικῶν. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 73–92. – The author, relying on patristic texts, takes a negative position to a modern problem that plagues the Orthodox Church too. – Triantaphyllopoulos. [2783

Taft R. F., *I libri liturgici.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 229–256. – Sintesi utile per un primo approccio ai libri liturgici della Chiesa greca. Peccato per qualche svista, probabilmente in parte traduttiva o curatoriale: fra quelle che più si prestano a confusione è il titolo, a p. 243, del § 2.5 («Lezionari biblici non monastici»), premesso a una succinta trattazione relativa a Menologio e Sinassario. – D'Aiuto. [2784

Thome F., *Sancta sanctis. Status quaestionis und neue Perspektiven.* Studi sull'Oriente Cristiano 8 (2004) 77–89. – Zur Diskussion um den Empfang der Sakramente in der Ostkirche. – Schreiner. [2785

Triantaphyllopoulos D. D., *Παράδοση καὶ παραχαράξεις στὴ λατρεία καὶ τὴν τέχνη τῆς Ἐκκλησίας.* Ἀναλόγιον Ἱ. Μητροπόλεως Σερβίων καὶ Κοζάνης 5 (Kozane 2003) 14–26. – On the situation of Byzantine tradition in Modern Greek religious art and worship. – Triantaphyllopoulos. [2786

Winkler G., *Über die Bedeutung des Sanctus-Benedictus und seine Wurzel in der Qedussa.* Studi sull'Oriente Cristiano 8 (2004) 91–100. – Schreiner. [2787

Allgemeine Darstellungen

Ioannides G. A., *Η ακολουθία θεμελίων εκκλησίας στο κυπριακό Ευχολόγιο Barberini greco 390.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 165–192. – A well-documented study, based on a 16th cent. manuscript. – Triantaphyllopoulos. [2788

Ioannides G. A., *"Τάξις γινομένη ἐπὶ σαλευθεῖσαν ἁγίαν τράπεζαν" στο κυπριακό Ευχολόγιο Barberini greco 390.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 28 (Nicosia 2002) 99–118. – The author edits duly the text from a copy, dated ca. 1575–1580. – Triantaphyllopoulos. [2789

Ioannides G. A., *"Τάξις ἐπὶ προχειρίσεως πρωτοπρεσβυτέρου, μεγάλου οἰκονόμου καὶ ἀρχιδιακόνου" στο κυπριακό Ευχολόγιο Barberini greco 390. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 53–72. – The Post-Byzantine Euchologion (16th cent.) preserves elements of the Byzantine ritual and served as basic source for Goar's Euchologion; well documented. – Triantaphyllopoulos. [2790

Kohlbacher M., *Aspekte der gottesdienstlichen Entwicklung in den östlichen Kirchen.* – **Carmassi P.** (Hrsg.), *Divina officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter* (Nr. 2220) 19–24. – Dennert. [2791

Kohlbacher M., *Das Vier-Evangelien-Buch in den östlichen Kirchen.* – **Carmassi P.** (Hrsg.), *Divina officia. Liturgie und Frömmigkeit im Mittelalter* (Nr. 2220) 46–54. – Dennert. [2792

Thöle R./Rudeyko V., *Служебник. Gottesdienstbuch. Der lutherische Gottesdienst in der byzantinisch-slawischen Tradition.* Darmstadt, Borgen 2004. 68 S. ISBN 3-920606-37-X. – Seltenes Beispiel für die Übernahme der byzantinisch-ostkirchlichen liturgischen Tradition für den protestantisch-lutherischen Gottesdienst. – Altripp. [2793

Einzeluntersuchungen

Fernández Jiménez F. M., *Influencias y contactos entre la liturgia hispana y las liturgias orientales bizantina, alejandrina y antioquena.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 165–176. – Signes. [2794

Khoulap V., *Coniugalia Festa. Eine Untersuchung zu Liturgie und Theologie der christlichen Eheschließungsfeier in der Römisch-katholischen und Byzantinisch-orthodoxen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der byzantinischen Euchologien.* Das östliche Christentum, N. F. 52. Würzburg, Augustinus-Verlag 2003. 300 S. ISBN 3-7613-0204-5. – Tinnefeld. [2795

Pentcheva B. V., *The 'activated' icon: the Hodegetria procession and Mary's Eisodos* (Nr. 3823). – Berger.

Tsironis N., *From poetry to liturgy: the cult of the Virgin Mary in the Middle Byzantine era.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 91–102. – Berger. [2796

b. Hymnographie

Arevšatjan A., *Жанровая типология шараканов в системе восточнохристианской гимнографии* (Nr. 4361). – Berger.

Chariton Monachos Staurobuniotes, *Οἱ ἐν Κύπρῳ ὅσιοι καὶ θεοφόροι ἀσκηταὶ Ἡλιόφωτος, Αὐξουθένιος, Ἐπαφρόδιτος καὶ Εὐθένιος. Ἡ βυζαντινὴ ἀσματικὴ ἀκολουθία καί ὁ ἀπολεσθεὶς (;) Βίος αὐτῶν.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 66 (Nicosia 2002), Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην 43–107. ill. – An essential contribution to the Hagiography of Cyprus, as the author edits the Akolouthia (73–97) of the Saints from Sin. gr. 627 (11th cent.), and he traces their worship place near Mitsero (mount Korone). – Triantaphyllopoulos. [2797

Crăciun C., *L'originalité de l'illustration de l'hymne Akathiste en Moldavie.* – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) 185–196. – 1. Préliminaires historiques – Byzance après Byzance. 2. La peinture à fresque. 3. Les fresques extérieures, un art unique au monde. 4. L'hymne akathiste. 5. L'hymne akathiste illustré. 6. Le siège de Constantinople. – Popescu. [2798

De Groote M., *Joannes Geometres' Metaphrasis of the Odes: critical edition.* Greek, Roman and Byzantine Studies 44 (2004) 375–416. – Kaegi. [2799

Demosthenus D. Father, *Τὸ κλιτὸν μέλος ὡς τρόπος ἀνάγνωσης τοῦ Εὐαγγελίου* (Nr. 2400). – Triantaphyllopoulos.

D'Aiuto F., *L'innografia.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 257–300. – Sorvolo sull'evoluzione storica dell'innografia bizantina e su alcune delle principali personalità di innografi, con una novità per la storia degli studi: la riscoperta delle leggi ritmiche dell'innografia bizantina viene retrodatata dal secondo Ottocento all'età barocca, e attribuita al gesuita Reinhold Dehnig (1624–1670). – D'Aiuto. [2800

Hannick Ch., *The Theotokos in Byzantine hymnography: typology and allegory.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 69–76. – Berger. [2801

Jordan D., *Άλλο ένα παράδειγμα του Ψαλμού 90.1.* Eulimene 3 (2002) 201. – Der sehr bruchstückhafte Text auf einer Holztafel (ed.: Fournet J.-L., Nouveaux textes scolaires grecs et coptes. BIFAO 101 [2001] 160–162) könnte zum Psalm 90.1 ergänzt werden (5. oder 6. Jh.). – Palme. [2802

Koder J. (Übers.), *Romanos Melodos, Die Hymnen. Übersetzt und erläutert.* I. Stuttgart, Hiersemann 2005. X, 434 S. ISBN 3-7772-0500-1. – Wird besprochen. – Berger. [2803

Kollyropulu Th., *Ἔκδοση τῶν β' ᾠδῶν οἱ ὁποῖες ἐξέπεσαν ἀπὸ τοὺς ἐκδεδομένους κανόνες στὰ λειτουργικὰ βιβλία καὶ AHG.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 404–479. – An edition of the second odes of kanons that have not been included in liturgical collections. – Karpozilos. [2804

Kukiares S., *Η εικόνιση των Κυριακών του Τριωδίου και του Πεντηκοσταρίου* (Nr. 3613). – Albani.

Le Léannec-Bavavéas M.-Th., *Un nouveau canon d'Euthyme πρωτοασηκρῆτις* (Nr. 2636). – Van Deun.

Lozovaja I., *Типология древнерусских Параклитов и их отношение к действующему литургическому уставу* (Nr. 4366). – Berger.

Lozovaja I. (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции.* Chant within Historical and Liturgical Context: East – Rus' – West (For the Second Millennial Anniversary of Birth of Christ). May 15–19, 2000. Papers of Musicological Congress. Гимнология, 3. Moskva, Progress 2003. 424 S. ISBN 5-89826-143-5. – Die relevanten Beiträge werden angezeigt als Nr. 2402, 2816, 4361, 4366, 4367, 4371, 4372, 4375, 4376. – Berger. [2805

Manaphes K., *Κονδακάριον τοῦ Σινᾶ Σ 926. Τὰ νεοευρεθέντα φύλλα.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 551–629. – The missing folia of the first part of the Kondakarion Σ 926 (11th c.) were discovered in 1976 in Sinai and are now edited for the first time. – Karpozilos. [2806

Mineva E., *Το υμνογραφικό έργο του Μάρκου Ευγενικού* (Nr. 2693). – Karpozilos.

Mitsakis K., *The afterlife or the metaphysical dimension in the work of Romanos the Melodist* (Nr. 2715). – Karpozilos.

Nachtergael G., *Un verset du Psaume 140 sur un encensoir du Musée Copte du Caire.* ZPE 141 (2002) 148. – Die griechische Inschrift auf einem Weihrauchfaß (descr.: Bénazeth D., Catalogue général du Musée copte du Caire. 1. Objets en métal. Mémoires publiés par les membres de l'Institut français d'Archéologie orientale 119. Le Caire 2001, 314–315, Nr. 270, 3 Abb.) gibt den Anfang von Vers 2 des Psalm 140 wieder. – Palme. [2807

Nikolopulos P., *Ἀνέκδοτος κανὼν εἰς τοὺς ἁγίους Ἀλιον καὶ Πλωτῖνον.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 498–509. – The kanon is transmitted in a fragment of four folia and is dedicated to two unknown saints. – Karpozilos. [2808

Papagiannes G., *Παρατηρήσεις στο Κοντάκιο του Ρωμανού του Μελωδού «εἰς τὴν πόρνην».* – *Λόγια και δημώδης γραμματεία του ελληνικού μεσαίωνα. Αφιέρωμα στον Εύδοξο Θ.*

Τσολάκη (Nr. 1598) 85–109. – Regarding kontakion nr. 10 in the edition of Maas-Trypanis, its literary sources, the edition of the text and the dies festus. – Karpozilos. [2809

Papagiannis G., *ΚΥΜΑΤΙ ΘΑΛΑΣΣΗΣ* ... BZ 98 (2005) 465–472. – Güntner. [2810

Pares-Kykkotes N., *Τὸ "Αἰωνία ἡ μνήμη" στὴν Ὀρθόδοξη Λατρεία. – Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας"* (Nr. 4323) 151–161. – Triantaphyllopoulos. [2811

Peno V., *Причастная песнь в сербском унисонном пении нового периода* (Nr. 4367). – Berger.

Schizas Th. (ed.), *Κύπρια Μηναῖα, ἤτοι Ἀκολουθίαι ψαλλόμεναι ἐν Κύπρῳ, τόμος Θ': Μὴν Ἰούλιος.* Nicosia, Ἱερὰ Ἀρχιεπισκοπὴ Κύπρου 2005. 236 p. ISBN 9963-561-50-0. ISBN set: 9963-561-36-5. – The last but one volume of this valuable series for the Hagiography and Hymnography of Cyprus (cf. BZ 97, 2004, Nr. 597), with Schizas Th. as editor-in-chief and Christodulu G. K./Barnabas A. B./Loizides B./Kyriaku P./Tanes I. E. as collaborators. – Triantaphyllopoulos. [2812

Šlihtina Ju., *Тропари царских часов: история цикла (на материале армянских, грузинских, византийских и славянских богослужебных рукописей IV–XIII вв)* (Nr. 4371). – Berger.

Tomadakes E., *Ἀνδρέου Κρήτης κανὼν εἰς τὸν ἅγιον μεγαλομάρτυρα Θεόδωρον.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 125–167. – From cod. Sinait. gr. 734 of the tenth century T. publishes a canon by Andrew of Crete dedicated to Saint Theodore. – Karpozilos. [2813

Tomadakes E., *Ὁ Θεοφάνης ποιητὴς κανόνος δημοσιευθέντος ὡς ἔργον ἀνωνύμου.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 168. – The anonymous kanon published by Th. Detorakes and J. Mossay from cod. Sin. gr. 734–735 in Le Museon 101 (1988) 183–211 is transmitted also in Paris. gr. 377 but as a work of the hymnographer Theophanes. – Karpozilos. [2814

Tosi R., *Il ladro derubato in Romano il Melodo (23, 14 M.-T.).* Nea Rhome 1 (2004) 59–64. – L'immagine romanèa di Satana «derubato» dell'anima del Buon Ladrone, che riteneva già sua, dal Ladrone medesimo offre a T. l'occasione per un excursus sulla fortuna dell'espressione proverbiale, e per considerazioni sull'adattamento espressivo che di questa e di qualche altra paroimiva Romano fa nei suoi contaci. – D'Aiuto. [2815

Zabolotnaja N., *Функциональные особенности богослужебных певческих книг эпохи Студийского устава* (mit englischer Zusammenfassung: Functional Properties of Church Chant Books of the Stoudios Typikon Period). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 53–63. – Berger. [2816

F. APOKRYPHEN, GNOSTIK UND SEKUNDÄRLITERATUR

a. Allgemeine Darstellungen

Voicu S. J., *Prima del presepe. Magi e pastori nei racconti antichi.* Roma, Città Nuova 2004. 111 p. ISBN 88-311-7460-6. – Antologia di testimonianze curiose sulla Natività attinte agli apocrifi e ai Padri greci e latini: ben più che un lavoro di piacevole divulgazione. – D'Aiuto. [2817

Gambero L., *A proposito di un recente studio sull'Assunzione di Maria al cielo.* Marianum 75 (2003) 261–277. – In margine a Shoemaker S. J., Ancient Traditions ... (BZ 98, 2005, Nr. 488). – D'Aiuto. [2818

b. Textausgaben und Sekundärliteratur

Starowieyski M., *L'épisode Quo vadis?* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 591–601. – On the famous Quo vadis? episode in the apocryphal Acts of Peter. – Van Deun. [2819

Artés Hernández J. A., *Estudios sobre la lengua de los «Hechos apócrifos» de Pedro y Pablo* (Nr. 2339). – Karla.

Artés Hernández J. A., *Las «Efesíacas» de Jenofonte de Éfeso y los Hechos apócrifos de Pedro y Pablo: estudio lingüístico* (Nr. 2340). – Karla.

Bonfil R., *La Visione ebraica di Daniele nel contesto bizantino del secolo X* (Nr. 2841). – Acconcia Longo.

Boochs W., *Das Recht der Kopten.* Kemet 14, 1 (2005) 37–42 mit 5 Abb. – Kurzer Überblick über die Lage in römisch-spätantiker Zeit. – Grossmann. [2820

Timotin A., *Eschatologie post-byzantine et courants idéologiques dans les Balkans. La traduction roumaine de la vision de Kyr Daniel. – Peuples, états et nations dans le sud-est de l'Europe* (Nr. 4274) 173–193. – Popescu. [2821

Verheyden J., *The Greek Legend of the Ascension of Isaiah.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 671–700. – The author offers a close reading of the narrative sections, i.e. chapters 1 and 3 and the beginning of chapter 2, of the so-called Legenda Graeca in comparison with the early christian pseudepigraphical Ascension of Isaiah, of which the former is an abbreviated paraphrase. The article ends with some reflections on the genre and purpose of the Legenda Graeca. – Van Deun. [2822

Tite Ph. L., *An Exploration of Valentinian Paraenesis: Rethinking Gnostic Ethics in the Interpretation of Knowledge (NHC XI, 1).* Harvard Theological Review 97 (2004) 275–304. – von Stockhausen. [2823

5. GESCHICHTE

A. CHRONOLOGIE, GESAMTDARSTELLUNGEN, NICHTBYZANTINISCHE QUELLEN

a. Chronologie

Gonis N., *The consular date of P. Bodl. I 52* (Nr. 2302). – Palme.

Hirschfeld Y., *A Climate Change in the Early Byzantine Period? Some Archaeological Evidence.* Peq 136/2 (October 2004) 133–149. – Laflı. [2824

Levine L. I., *Between Rome and Byzantium in Jewish history: Documentation, reality, and the issue of periodization.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 7–48. In Hebrew. – Laniado. [2825

Worp K. A., *Two further chronological notes on Byzantine documents* (Nr. 2337). – Berger.

b. Gesamtdarstellungen

Ackermann A./Müller K. E. (Hrsg.), *Patchwork: Dimensionen multikultureller Gesellschaften. Geschichte, Problematik und Chance.* Bielefeld, Transcript 2002. 312 S. ISBN 3-89942-108-6. – Daraus anzuzeigen Nr. 2487. – Dennert. [2826

Bănescu N., *Istoria Imperiului bizantin, vol II.* Imperiul Bizantin Clasic (610–681) ediţie ingrijită de Teoteoi T. Bucureşti 2003. 745 p. ISBN 973-682-046-7. – Le byzantinologue roumain Nicolae Bănescu (1878–1971), élève d'Auguste Heisenberg, a laissé le manuscrit qui ne représent pas la forme finale, redigée entre 1936–1960, mais qui a été mise au point par Tudor Teoteoi. En préparation le IIIe vol. (1081–1453). – Popescu. [2827

Christophilopulu Ai., *Εἰσαγωγὴ στὶς ἱστορικὲς σπουδές.* Athen 2005. 171 S. ISBN 960-91706-3-3. – Berger. [2828

Ducellier A./Kaplan M./Martin B./Micheau F., *Le Moyen Âge en Orient. Byzance et l'Islam* (Nr. 2491). – Altripp.

Fitzpatrick J., *(Not Sailing) to Byzantium: Metropolis, hinterland and frontier in the transformation of the Roman Empire.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 101–133. – Touwaide. [2829

Gjuzelev V., *Апология на Средновековието* (Apologie des Mittelalters). Sofia, Klasika i stil 2004. 169 S. Abb. ISBN 954-9964-98-1. – Theoretische Forschung, die die komplexen Errungenschaften des europäischen Mittelalters, seine Wurzel in der Antike, sowie seine individuelle Entwicklung und Erlangungen in gesamteuropäischem Maßstab untersucht. In dem Kapitel Das bulgarische Mittelalter in unserer Zeit werden manche der grundsätzlichen Denkmäler der mittelalterlichen Kultur auf bulgarischem Boden vorgelegt. (S. 40 ff.) In dem Kapitel Die bulgarische Medievistik wird ein ausführlicher Überblick und Analyse der ersten Erscheinungen der altbulgarischen Geschichtsschreibung (7.–15. Jh.), der Entstehung der Medievistik in der bulgarischen Wiedergeburt (17.–18. Jh.), sowie ein Bildnis der zeitgenössischen bulgarischen wissenschaftlichen Mediävistik bis Ende des 20. Jh. vorgestellt. – Boiadzhiev. [2830

Gregory T., *A history of Byzantium.* Blackwell History of the Ancient World. Blackwell, Malden/ Mass. 2005. xiv, 382 p. Illus. and maps. ISBN 0631235124. – Kaegi. [2831

Harris J., *Byzantine History.* London, Palgrave 2005. 256 p. ISBN 1-4039-1502-4. – Berger. [2832

Koder J., *Το Βυζάντιο ως χώρος. Εισαγωγή στην Ιστορική Γεωγραφία της Ανατολικής Μεσογείου στη βυζαντινή εποχή.* Übers. von D. Ch. Stathakopulos. Thessaloniki, Βάνιας 2005. 372 S. ISBN 960-288-124-0. – Griechische Ausgabe des bekannten Werkes des Autors: Der Lebensraum der Byzantiner (2. Auflage, BZ 95, 2002, Nr. 880), mit zahlreichen Verbesserungen und Zusätzen. – Kolias. [2833

Laiou A. E., *Bisanzio e l'Occidente.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 19–60. – Sintesi sui rapporti fra Bisanzio e l'Occidente, in particolare sul piano politico (dall'età carolingia alle Crociate), della reciproca percezione (si veda il § 3: «Idee di Oriente e di Occidente») e, infine, dei rapporti economici e commerciali; ma si sottolinea, in conclusione, che «L'interazione più feconda tra impero bizantino e Occidente ebbe... luogo nell'ambito della cultura», e «spesso sfidò e superò le questioni e persino le ideologie politiche» – D'Aiuto. [2834

Matanov Ch., *Балкански хоризонти. История, общества, личности* (Balkan Horizons. History, Society, Personalities). Sofia, Парадигма 2004. 318 p. ISBN 954-9536-98-X. – A general survey of different aspect of the history of the Balkan peninsula from the beginning of the Middle ages until the end of the 16th century. – Matanov. [2835

Mendelssohn-Bartholdy K., *Geschichte Griechenlands von der Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453 bis auf unsere Tage. Teil 1: Von der Eroberung Konstantinopels durch die Türken bis zur Seeschlacht bei Navarin.* Nachdruck der Ausgabe Leipzig, Hirzel 1870. Hildesheim, Olms 2004. 545 S. ISBN 3-487-1240-2. – Der erste Teil dieses monumentalen Werkes setzt zwar erst mit dem Ende der byzantinischen Zeit (1453) ein, verdient aber wegen seiner wissenschaftsgeschichtlichen Bedeutung eine Anzeige. – Altripp. [2836

Perdikes S. K. (ed.), *Λογίζου Σκευοφύλακος Κρόνικα, ἤγουν χρονογραφία τοῦ νησιοῦ τῆς Κύπρου. Παράρτημα: Steffano Lusignano, Chorografia dell' isola di Cipro (Bologna 1573), Τόμος Α'.* Nicosia (Μουσεῖον Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου) 2004. 579 p. With a map and indexes of Greek and Latin names. ISBN 9963-580-89-6. – The present edition contains the Greek translation/adaptation by Loizos Skeuophylax plus a Glossary (p. 543–578) by Christodulu M.N. The editor has also added the extracts concerning Cyprus from the works by Chrysanthos, Patriarch of Jerusalem (p. 145–146, 149–151) and by Sylvestros, Archbishop of Cyprus (p. 147–148). – Triantaphyllopoulos. [2837

Reinsch D. R., *Der Tod byzantinischer Kaiser in Historiographie und Sage.* Phasis. Greek and Roman Studies 5–6 (2003) 185–204. – Schreiner. [2838

Tuliatos-Miles D., *Ο βυζαντινός χορός σε κοσμικούς και ιερούς χώρους.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 29–36. – Altripp. [2839

c. Nichtgriechische Quellen zur byzantinischen Geschichte einschließlich Sekundärliteratur

Asonites S., *Το Νότιο Ιόνιο κατά τον Όψιμο Μεσαίωνα. Κομητεία Κεφαλληνίας, Δουκάτο Λευκάδας, Αιτωλοακαρνανία.* Athens, Εκδόσεις Ergo 2005. With a foreword by Stauridu-Zaphraka A. 350 p. 7 maps and detailed indexes. ISBN 960-8376-12-2. – An important contribution to the somehow neglected history of South Ionian Islands during the Late Middle Ages by an expert on this field, based on rich bibliography. In an Appendix the author re-edits 21 documents in Latin from 1371 to 1476 A.D. Should be reviewed. – Triantaphyllopoulos. [2840

Bonfil R., *La Visione ebraica di Daniele nel contesto bizantino del secolo X.* RSBN n. s. 40 (2003) 25–65. 2 tav. f.t. – Il testo ebraico, chiaramente influenzato dalle Visioni greche, e collegato con il genere di quelle conosciute da Liutprando di Cremona durante il suo soggiorno a Costantinopoli e descritte nella sua Relatio de legatione, fu composto durante la reggenza di Zoe Carbonopsina e prima dell'avvento di Romano Lecapeno, da un ebreo costantinopolitano, «a suo agio tanto nello spazio culturale ebraico, quanto in quello cristiano», che «era in rapporti di familiarità con i circoli vicini a Zoe e Costantino»: probabilmente un esponente della comunità ebraica di Costantinopoli che svolgeva a palazzo funzioni di intercessione a favore della sua gente. La Visione rispecchia la situazione degli Ebrei a Bisanzio tra IX e X secolo. L'interessante precisazione contenuta nel post scriptum di p. 65 conferma la disinvoltura dell'autore nel maneggiare le fonti storiche bizantine e i documenti, cui doveva aver accesso con facilità. – Acconcia Longo. [2841

De Smet D., *Les Epîtres du propagandiste druze Bahæ' ad-Dîn al-Muqtanæ aux empereurs de Byzance. Un épisode méconnu des relations arabo-byzantines.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 185–202. – The article deals with letters 53,

54 and 55 of the Rasæ'il al-Îikma, a collection of 111 writings that constitute the «Canon druze». – Van Deun. [2842

Debié M., *Place et image d'Antioche chez les historiens syro-occidentaux. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 155–170. – Laflı. [2843

Delattre A., *Graffitis de la montagne thébaine, II.* Chronique d'Egypte 78 (2003) 371–380. Seconde livraison (cf. Chronique d'Egypte 76, 2001, 333–339). – Edition et étude de 11 graffitis coptes. – Grossmann. [2844

Di Branco M., *Il Marchese di Monferrato nel Masâlik al-absâr fî mamâlik al-amsâr di al-'Umarî.* Medioevo greco 4 (2004) 137–140. – Corregge la traduzione di M. Amari di un passo del poligrafo arabo, identificando nel personaggio di cui si parla il bizantino Teodoro I Paleologo di Monferrato, figlio di Andronico II. – Acconcia Longo. [2845

Papadopoullos Th. (ed.), *Estienne de Lusignan, Chorografia et breve historia universale dell'Isola di Cipro ... (Bologna 1573).* Nicosia, Πολιτιστικό Ἵδρυμα Τραπέζης Κύπρου, Κυπριολογική Βιβλιοθήκη, ed. by Th. Papadopoullos, Nr. 10A, 2004. Foreword in Greek by Papadopoullos Th., introduction in French by Grivaud G., overall editing and corrections by Ioannides G. A. 316 p. ISBN set: A 9963-8361-3-5. – A useful reprint of the original edition, with an annex containing a reprinting of the study by Pantelides Chr.G., "Κυπριακὸν χειρόγραφον", Ἀθηνᾶ 34 (1922) 130–165, on a currently lost manuscript from the Patriarchate of Alexandria. No index of the work provided. – Triantaphyllopoulos. [2846

Papadopoullos Th. (ed.), *Estienne de Lusignan, Description de toute l'isle de Cypre ... (Paris 1580).* Nicosia, Πολιτιστικό Ἵδρυμα Τραπέζης Κύπρου, Κυπριολογική Βιβλιοθήκη, Nr. 10B, 2004. French introduction by Grivaud G. XIV, 640 p. ISBN set: B 9963-8361-4-3. – A useful reprint of the original edition with its index. – Triantaphyllopoulos. [2847

Gardette Ph., *La représentation des Juifs byzantins (romaniotes) dans la culture séfarde du 13e au 15e siècles.* Medioevo greco 4 (2004) 165–178. – Influenze, fusioni e scissioni tra le due culture, in un excursus sulle fonti ebraiche spagnole relative agli ebrei bizantini. – Acconcia Longo. [2848

Baczkowski C. (Hrsg.), *Joannis Dlugossii Annales seu cronicae incliti regni Poloniae. Liber 10–11, 11, 11/12, 12.* Warschau, Wydawnictwo Naukowe PWN 1997–2003. 4 Bd. 351 S., 462 S., 473 S., 559 S. ISBN 83-01-12399-0, 83-01-13301-5, 83-01-13691-X, 83-88857-48-7. – Umfasst die Jahre 1406 bis 1461. – Schreiner. [2849

Kooper E. (Hsrg.), *The Medieval Chronicle II.* Proceedings of the 2nd International Conference on the Medieval Chronicle. Driebergen/Utrecht 16–21 July 1999. Costerus NS, 144. Amsterdam, Rodopi 2002. 286 S. ISBN 90-420-0834-2. – Daraus angezeigt Nr. 2853. – Schreiner. [2850

Marín M., *Πολιτιστικός Περίπλους* (Nr. 4193). – Kolias.

Weltecke D., *Die „Beschreibung der Zeiten" von Mor Michel dem Großen (1126–1199). Eine Studie zu ihrem historischen und historiographiegeschichtlichen Kontext.* CSCO, 594. Louvain, Peeters 2003. XV, 323 S. 13 Abb. ISBN 90-429-1132-8. – Eine verlässliche Studie durch das Dickicht der Chronik Michaels des Syrers. – Schreiner. [2851

Colombo M., *Annotazioni storiche e letterarie su Nazario Pan. Lat. IV, 18, 1–6.* Hermes 132 (2004) 352–372. – Zu den exegetischen Problemen des Panegyricus auf Konstantin den Großen anlässlich seines Sieges über rechtsrheinische Germanen im Jahr 321. – Tinnefeld. [2852

Noble P., *Eyewitness of the Fourth Crusade: the Reign of Alexius V.* – **Kooper E.** (Hsrg.), *The Medieval Chronicle II* (Nr. 2850) 178–189. – Vergleich der Chroniken des Geoffroy de Villehardouin, Robert de Clari und Niketas Choniates. – Schreiner. [2853

Prostko-Prostynski J., *Zur Chronologie der Bücher VI und VII der Variae von Cassiodor.* Historia 53 (2004) 503–508. – Brandes. [2854

Sweetenham C. (transl.), *Robert the Monk's History of the First Crusade.* Crusade Texts in Translation, 11. Aldershot, Ashgate 2005. 256 p. ISBN 0-7546-0471-3. – Berger. [2855

Russo L. (a cura di), *Anonimo. Le gesta dei Franchi e degli altri pellegrini gerosolimitani.* Il cavaliere del leone, 6. Alessandria, Ed. dell'Orso 2003. 158 p. ISBN 88-7694-625-X. – Edizione annotata dei «Gesta Francorum et aliorum Hierosolimitanorum», con traduzione italiana a fronte, e introduzione a carattere storico. – D'Aiuto. [2856

O'Sullivan Sh., *Sebeos' account of an Arab attack on Constantinople in 654* (Nr. 2924). – Berger.

Şerban M., *Comunitatea veneţiană – între civitas şi imperium. Un proiect de transfer al capitalei de la Veneţia la Constantinopol în conformitate cu cronica lui Daniele Barbaro* (Nr. 2989). – Popescu.

Sirinian A., *Da Drazark a Roma: una pagina di storia ciliciana nel colofone del manoscritto Arch. Cap. S. Pietro B 77.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 67–95. – Pubblica, con traduzione e commento, l'inedito colofone del manoscritto (un Lezionario armeno dell'anno 1221 copiato a Drazark e giunto precocemente a Roma), che costituisce un lungo «poemetto» in prosa rimata che ragguaglia sulla tormentata successione al trono di Cilicia dopo la morte di Lewon il Magnifico (1219). – D'Aiuto. [2857

Tessera M. R., *Memorie d'Oriente: la traslazione del braccio di san Filippo a Firenze nel 1205.* Aevum 78 (2004) 531–540. – Acconcia Longo. [2858

B. POLITISCHE GESCHICHTE

a. 4.–6. Jahrhundert

Amerise M., *Mendacium Metrodori: un particolare casus belli.* Klio 86 (2004) 197–205. – Brandes. [2859

Ballaira G., *L'incoronazione dell'imperatore Anastasio I. (491 d. C.) e la testimonianza del panegirico di Prisciano.* Università degli Studi di Torino. Quaderni del Dipartimento di filologia, linguistica e tradizione classica 'Augusto Rostagni', n.s. 2 (2003) 267–292. – Schreiner. [2860

Barlow J., *The emergence of identity/alterity in late Roman ideology.* Historia 53 (2004) 501–502. – Berger. [2861

Barnea A., *Voies de communication au Bas-Danube aux IVe–VIe siècles après J. Chr.* Etudes byzantines et post-byzantines 3 (1997) 29–42. – Popescu. [2862

Blaudeau P., *Antagonismes et convergences: regard sur les intérpretations confessantes du gouvernement d'un usurpateur: Basilisque (475–476).* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 155–193. – D'Aiuto. [2863

Bratož R., *Aquileia tra Teodosio e i Longobardi (379–568).* – **Cuscito G.** (a cura di), *Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia, amministrazione, società* (Nr. 4284) 477–527. – D'Aiuto. [2864

Bringmann K., *Kaiser Julian.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004. 250 S. Einige s/w. Abb. und Karten. ISBN 3-534-15430-4. – Rein historische Darstellung, die die

Auseinandersetzung um die religionsgeschichtliche Bewertung des Kaisers vermeidet, dabei aber die religionspolitischen Aspekte nicht vernachlässigt. – Altripp. [2865

Buenacasa Pérez C., *La persecución del emperador Juliano a debate: los cristianos en la política del último emperador pagano (361–363).* Cristianesimo nella storia 21 (2000) 509–529. – D'Aiuto. [2866

Burrell E., *A Re-examination of Why Stilicho Abandoned His Pursuit of Alaric in 397.* Historia 53 (2004) 251–256. – Brandes. [2867

Cancik H./Hitzl K. (Hrsg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und in seinen Provinzen.* Tübingen, Mohr Siebeck 2003. X, 370 S. ISBN 3-16-147895-9. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3001, 3717. – Dennert. [2868

Cedilnik A., *Ilirik med Konstantinom Velikim in Teodozijem Velikim. Balkansko-podonavski prostor v poročilih Atanazija, Hilarija, Sokrata Sholastika, Sozomena, Teodoreta in Filostorgija* (Das Illyricum zwischen Konstantin dem Großen und Theodosios dem Großen. Der Balkan-Donauraum in Berichten von Athanasios, Hilarius, Sokrates Scholastikos, Sozomenos, Theodoretos und Philostorgios). Ljubljana, Zgodovinskii Inštitut Milka Kosa ZKC SAZU 2004. 388 S. ISBN 961-6500-22-8. – Schreiner. [2869

Dar S., *Samaritan Rebellions in the Byzantine Period – The Archaeological Evidence* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 444–453. – Laniado. [2870

Di Segni L., *Samaritan Revolts in Byzantine Palestine* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 454–480. – Laniado. [2871

Díaz P. C., *En tierra de nadie: visigodos frente a bizantinos. Reflexiones sobre la frontera.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 37–60. – Es gab keine linear durchgezogene bzw. befestigte Grenze zwischen den byzantinischen Städten an der Küste im Südteil der iberischen Halbinsel und dem westgotischen Königtum, sondern nur Einflußzonen der beiden Mächte außerhalb ihrer Kerngebiete. Belege für diese These findet der Verf. sowohl in den fehlenden wirtschaftlichen Vorausetzungen für eine solche Grenze als auch im durch die Quellen der Zeit erwiesenen leichten Durchgang zwischen beiden Territorien. – Signes. [2872

Harhoiu R., *Quellenanlage und Forschungsstand der Frühgeschichte Siebenbürgens im 6.–7. Jahrhundert.* Dacia N. S. 43–44 (1999–2000) 97–158. – Popescu. [2873

Kelly G., *Ammianus and the Great Tsunami* (Nr. 2055). – Berger.

Maas M., *Roman questions, Byzantine answers: Contours of the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 3–27. – Güntner. [2874

Maas M. (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian.* Cambridge, Cambridge University Press 2005. 626 p. ISBN 0-521-81746-3. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2006, 2010, 2418, 2439, 2455, 2480, 2490, 2874, 2906, 2925, 2926, 3002, 3018, 3067, 3106, 3250, 3286, 3665, 4138, 4192. – Kaegi. [2875

Malosse P.-L., *Enquête sur les relations entre Julien et Gallus.* Klio 86 (2004) 185–196. – Brandes. [2876

Marcos M., *Aelia Flavia Flaccila, primera emperatriz de Bizancio (379–386 d. C.). Propaganda cristiana e ideología imperial en Constantinopla.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 1–36. – Die historische Bedeutung der spanischen Flaccila, die von Theodosios I. 383 zur Augusta ernannt wurde (das erste Mal seit der Regierung Konstantins I.), wird anhand von den Münzen und literarischen Quellen bestimmt – Signes. [2877

Motta D., *L'imperatore Anastasio: tra storiografia ed agiografia.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 195–234. – D'Aiuto. [2878

Ntantalia Ph., *Ο Μέγας Κωνσταντίνος και ο Χριστιανισμός. Αξιολόγηση άμεσων πηγών υπό το φως της μετάβασης από το „εθνικό" παρελθόν στο „χριστιανικό" παρόν.* – *Δώρημα* (Nr. 4322) 217–242. – Based basically on numismatics. As for the Constantinean architecture, she relies almost absolutely on Krautheimer. – Triantaphyllopoulos. [2879

Odahl Ch. M., *Constantine and his Empire.* London/New York, Routledge 2004. XIII, 400 S. ISBN 0-415-17485-6. – von Stockhausen. [2880

Pohl W. (Hrsg.), *Die Suche nach den Ursprüngen. Von der Bedeutung des frühen Mittelalters.* Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 322 = Forschungen zur Geschichte des Mittelalters 8. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 406 S. ISBN 3-7001-3296-4. – In dem Band wird zwar nicht explizit auf Byzanz Bezug genommen, doch gibt er Einblicke sowohl in die Methodologie der mediävistischen Forschung als auch in einen aktuellen Themenkreis. – Grünbart. [2881

Pérez Sánchez D./Rodríguez Gervás M., *Religión, mujeres y política en la Roma imperial (ss. IV–V d. C.).* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 409–427. – D'Aiuto. [2882

Sgubbi G., *Sulla località Quinto dove ne 536 a. C. fu ucciso il re dei Goti Toedato.* Historia 54 (2005) 227–232. – Brandes. [2883

Sotinel C., *Aquilée de Dioclétien à Théodose.* – **Cuscito G.** (a cura di), *Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia, amministrazione, società* (Nr. 4284) 375–403. – Su quattro momenti della storia aquileiese del IV secolo, e sul ruolo effettivamente svolto dalla città: nel 312 Aquileia sbarra le porte all'esercito di Costantino; nel 350 vi entra Magnenzio; nel 360 la città rifiuta di riconoscere imperatore Giuliano; nel 387 il suo territorio è teatro dello scontro fra Magno Massimo e Teodosio. – D'Aiuto. [2884

Trampedach K., *Kaiserwechsel und Krönungsritual im Konstantinopel des 5. bis 6. Jahrhunderts* (Nr. 3035). – Berger.

Tyler-Smith S., *Calenders and coronations: the literary and numismatic evidence for the accession of Khusrau II.* BMGS 28 (2004) 33–65. – Korrigiert das bisher aus Theophylaktos Simokates erschlossene Datum für die Thronbesteigung Khosraws II. vom Februar zum Juni 590. – Berger. [2885

Vallejo Girvés M., *El exilio bizantino: Hispania y el Mediterráneo occidental (siglos V–VII)* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 118–154. – Vallejo samelt die Belege für Hispania als Zufluchtsort der Untertanen des Reiches zwischen 5. und 7. Jh. – Signes. [2886

Vitiello M., *Teoderico a Roma. Politica, amministrazione e propaganda nell' adventus dell' anno 500 (considerazioni sull Anonimo Valesiano II).* Historia 53 (2004) 73–120. – Brandes. [2887

Watts E., *Justinian, Malalas, and the End of Athenian Philosophical Teaching in A. D. 529* (Nr. 3098). – Berger.

b. 7.–12. Jahrhundert

Ammerman A. J., *Venice before the Grand Canal.* Memoirs of the American Academy in Rome 48 (2003 [2004]) 141–158. Figg. 6. – Cenni ai legami di Venezia con l'imperatore di Bisanzio nell'VIII secolo. – Bianchi. [2888

Andreica M. M., *Bizanţul şi coroana regilor maghiari* (Byzantium and the Crown of the Hungarian Kings). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 309–314. – Popescu. [2889

Angold M., *The city Nicaea, ca. 1000 – ca. 1400.* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 27–55. – Zur byzantinischen Geschichte von Nikaia. – Dennert. [2890

Bakalov G., *За една насилена интерпетация в изворите. Влахерните 913* (On an Indespensable Interpretation of the Sources: The Blachernai 913). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 16–173. – The author analyzes the meeting of the Bulgarian ruler Symeon with Patriarch Nicolaos I Mystikos in 913 and rejects the idea that there was a coronation of Symeon. – Matanov. [2891

Bultrighini U., *Una ναῦς ληστρική adriatica in Anna Comnena* (Nr. 2060). – D'Aiuto.

Çay A., *Karamıkbeli (Myriakephalon) Savaşının Yeri* (The Place for the War of Karamıkbeli-Myriokephalon). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 95–102. – Laflı. [2892

Chrysos E., *Το βυζαντινό πρόσωπο της Κύπρου.* – *Κύπρος. Το πολιτιστικό της πρόσωπο δια μέσου των αιώνων* (Nr. 4278) 142–150. – Although for the wider public, the paper discusses three much debated issues in the Byzantine history of Cyprus, bringing forth stimulating insights: (a) The autocephalous state of the Church of Cyprus, (b) the so-called condominium, a fiction of the British colonial historiography, and (c) the notion of ἔθνος ἅπαν τῶν Κυπρίων by Skylitzes. – Triantaphyllopoulos. [2893

Damian O., *Despre prezenţa politică bizantină la Dunărea de jos în secolele VII–XII* (Sur la présence politique byzantine au Bas-Danube aux VIIe–XIIe siècles). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 283–318. – Popescu. [2894

Danceva-Vasileva A., *Град Сердика (Средец) в политическата история на България (809–1018 г.)* (The City of Serdica [Sredec] in the political History of Bulgaria [809–1018]). Исторически преглед 3–4 (2004) 3–35. English summary. – Analysis of the political events concerning Serdica, the present Bulgarian capital Sofia, from its capture by the Bulgarians until its conquest by emperor Basil II. – Matanov. [2895

De Smet D., *Les Epîtres du propagandiste druze Bahæ' ad-Dîn al-Muqtanæ aux empereurs de Byzance. Un épisode méconnu des relations arabo-byzantines* (Nr. 2842). – Van Deun.

Del Castillo A./Montenegro J., *Theodemir's Victory over the Byzantines in the Joint Reign of Egica and Witiza: A Reference by the Chronicle of 754.* Byzantion 74 (2004) 403–415. – La Chronique de 754 signale qu'un certain Théodemir, à l'époque du règne wisigothique conjoint d'Egica et de Witiza, réussit à emporter une victoire sur les Byzantins; cet événement a eu lieu, semble-t-il, en 702; l'A. analyse les circonstances de l'attaque byzantine et de la victoire de Théodemir. – Van Deun. [2896

Demirkent İ., *The Siege of Nicaea by the Crusaders (May 6 to June 19, 1097).* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 121–130. 7 Abb. – Dennert. [2897

Fodale S., *Ruggero II. e la Seconda Crociata.* – **Musca G.** (Hrsg.), *Il mezzogiorno normanno-suevo e le Crociate* (Nr. 4337) 131–143. – Zur antibyzantinischen Politik Rogers und den Kontakten mit Deutschland und Frankreich. – Schreiner. [2898

Frankopan P., *Byzantine trade privileges to Venice in the eleventh century: the chrysobull of 1092.* Journal of Medieval History 30 (2004) 135–160. – Berger. [2899

Frankopan P., *Challenges to Imperial Authority in Byzantium: Revolts on Crete and Cyprus at the End of the 11th C.* Byzantion 74 (2004) 382–402. – Deux révoltes ont éclatés contre le pouvoir impérial d'Alexis Ier Comnène; l'empereur a eu plus de difficultés avec ces deux révoltes (en Crète

et en Chypre) que l'Alexiade d'Anne Comnène ne laisse croire; il semble que, pendant plusieurs années, il ait perdu le contrôle de ces régions. Il est possible que le chef de la révolte chypriote, Rhapsomatès, soit Nicéphore, fils de l'empereur Romain IV Diogène. – Van Deun. [2900

Gallina M., *La «Precrociata» di Roberto il Guiscardo: un'ambigua definizione.* – **Musca G.** (Hrsg.), *Il mezzogiorno normanno-suevo e le Crociate* (Nr. 4337) 29–47. – Betrachtet, gegen das Zeugnis der Anna Komnene, das Unternehmen gegen Durazzo nicht als einen Kreuzzug. – Schreiner. [2901

Gentile Messina R., *Alessio II Comneno nella panegiristica coeva.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 311–326. – Appare nella panegiristica relativa ad Alessio II Comneno, per il resto consona alle tematiche del genere, un'attenzione particolare al problema della successione, che si fa più incalzante dopo la morte del padre, Manuele I. – Acconcia Longo. [2902

Giese W., *Die Kreuzzüge des 11. und 12. Jahrhunderts. Voraussetzungen, Beweggründe und geschichtlicher Umriss unter dem Aspekt einer Kircheneinheit unter dem Papst.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 29–442. – Berger. [2903

Gjuzelev V., *Значението на брака на цар Петър (927–969) с ромейката Мария-Ирина Лакапина (911–962)* (The Importance of the Marriage of Tsar Peter [927–969] with the Byzantine Princes Maria-Irene Lecapena [911–969]). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 27–33. – A critic of the traditional view that this marriage increased the negative Byzantine influences in Bulgaria. The author outlines its importance for the Bulgarian state and ruler. – Matanov. [2904

Goetz H.-W., *Europa im frühen Mittelalter 500–1050.* Handbuch der Geschichte Europas, 2. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer 2003. 480 S., 8 Ktn., ISBN 3-8252-2427-9. – Obwohl – dem Charakter der Reihe entsprechend – auf das lateinische Mittelalter konzentriert, wird auch Byzanz beachtet, wenn auch ungenügend. – Brandes. [2905

Greatrex G., *Byzantium and the East in the sixth century.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 477–509. – Kaegi. [2906

Haldon J., *Feeding the Army: Food and transport in Byzantium, ca. 600–1100.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 85–100. – Touwaide. [2907

Haverkamp A./Prinz F., *Perspektiven deutscher Geschichte des Mittelalters./Europäische Grundlagen deutscher Geschichte (4.–8. Jahrhundert).* Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 1. Stuttgart, Klett-Cotta 2004. XXIV, 647 S. ISBN 3-608-60001-9. – Das klassische Handbuch zur deutschen Geschichte erscheint in zehnter, völlig neu bearbeiteter Auflage. Der Osten wird sehr spärlich berücksichtigt. – Brandes. [2908

Haverkamp A., *Zwölftes Jahrhundert 1125–1198.* Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 5. Stuttgart, Klett-Cotta 2003. L, 268 S. ISBN 3-606-60005-1. – Brandes. [2909

Latorre Broto E., *Chipre entre la III y la IV Cruzada: 1191–1204. El primer asentamiento del poder franco en territorio bizantino.* Erytheia 25 (2004) 85–113. – Historische Darstellung. Mit einer Karte. – Signes. [2910

Lebeniotes G., *Το στασιαστικό κίνημα του Νορμανδού Ουρσελίου (Ursel de Bailleul) στην Μικρά Ασία (1073–1076).* Εταιρεία Βυζαντινών Ερευνών, 19. Thessalonike, Banias 2004. 234 p. – Karpozilos. [2911

Luzzati Laganà F., *La Calabria: un territorio dell'Impero bizantino* (Nr. 3241). – Dennert.

Madgearu A., *Dunărea în epoca bizantină (secolele X–XII). O frontieră permeabilă* (The Danube in the Byzantine period, 10th to 12th centuries. A permeable frontier). Revista de istorie 10 (1999 [2002]) 1–2, 5–23. – Popescu. [2912

Madgearu A., *Two Mutines against the Centre in the Province Scythia.* RESEE 19 (2001) 1–4, 5–17. – Popescu. [2913

Madgearu A., *"Noua Anglie" de la Marea Neagră (sec. al XI-lea)* (About the "New England" from the Black Sea [11th Century]). Revista de istorie 14 (2003) 5–6, 137–144. – "According to the 13th Century Chronicle of Laon, published by K. Ciggaar, a group of English Knights enrolled in the Byzantine army was sent to the northern shore of the Black Sea in order to fight against the heathens (most probably in 1081–1082). They freed the region which became the so-called 'New England', where several forts were founded ... The so-called 'New England' has nothing to do with the history of Paradunavon ...". – Popescu. [2914

Mănucu-Adameşteanu G., *Les invasions des Petchénègues au Bas-Danube 1027–1048.* Etudes byzantines et post-byzantines 4 (2001) 87–112. – Popescu. [2915

Merendino E., *La spedizione di Maniace in Sicilia nel bios di San Filareto di Calabria.* Nea Rhome 1 (2004) 135–141. – D'Aiuto. [2916

Mihailov S., *За употребата на термина княз в Първото българско царство* (On the Usage of the Term Knijaz in the First Bulgarian Tsardom). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 164–167. – Knijaz was not a title in the Bulgarian milieu and did not replace the title kanas, han after the adoption of Christianity. – Matanov. [2917

Molducci C., *Il sistema difensivo a sud dell'Esarcato fra VII e VIII secolo. Ipotesi su un limes bizantino tra Cesena e Rimini* (Nr. 3242). – D'Aiuto.

Năsturel P. S., *Axiopolis sous les Comnènes. Une relecture de Kinamos, III, 3.* – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 521–534. – Popescu. [2918

Neville L., *Authority in Byzantine provincial society, 950–1100.* Cambridge, Cambridge University Press 2004. X, 210 p. ISBN 0-521-83865-7. – Analysis of interactions between local provincial officials and the central imperial government. – Talbot. [2919

Nikolov G., *Централизъм и регионализъм в ранносредновековна България (края на VII-началото на XI в.)* (Centralism and Regionalism in Early Medieval Bulgaria – End of the VIIth-Beginning of the XIth Centuries) Sofia, Академично издателство "Марин Дринов" 2005. 231 p. German summary. ISBN 954-430-787-7. – The development of the early medieval Bulgarian state and social structures are studied with respect of the centrifugal and centripetal tendencies. The author determines four periods in the relation center-periphery: 681–796 (period of tribal isolation), 796–927 (triumph of centralism), 927–971 (weakness of centralism), 971–1018 (preponderance of regionalism). – Matanov. [2920

Nocita M., *Il ricordo di un edificio militare del X secolo nel cippo inscritto del campanile di Gaeta.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 75 (2002–2003) 2003 405–423. Figg. 14. – Riferimento ai rapporti della famiglia gaetana dei Docibile con l'impero bizantino. – Bianchi. [2921

Odetallah R. Kh., *The two Arab Conquests of Alexandria (22/642 and 25/645)* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 108–116. – Kolias. [2922

Oikonomides N., *Όψιμη ιεραποστολή στη Λακωνία.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 29–35. – Kolias. [2923

O'Sullivan Sh., *Sebeos' account of an Arab attack on Constantinople in 654.* BMGS 28 (2004) 67–88. – Berger. [2924

Pazdernik Ch., *Justinianic ideology and the power of the past.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 185–212. – Kaegi. [2925

Pohl W., *Justinian and the Barbarian Kingdoms.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 448–476. – Kaegi. [2926

Racher R., *Quelques remarques sur l'Onglos.* – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 277–282. – Popescu. [2927

Rapp C., *All in the Family: John the Almsgiver, Nicetas and Heraclius.* Nea Rhome 1 (2004) 121–134. – Sulle relazioni personali, parte di parentela, parte di alleanza politico-familiare – cementata con meccanismi di adelphopoiesis ("adozione fraterna" mediante rituale di benedizione sacerdotale) e di synteknia (legame che si crea fra padre e padrino di un battezzando) –, che si possono individuare fra Giovanni il Misericordioso, l'imperatore Eraclio e il praefectus augustalis d'Egitto Niceta: da tale analisi la "carriera" di Giovanni risulta illuminata ben al di là del pallido quadro offerto dalle fonti agiografiche. – D'Aiuto. [2928

Schieffer R., *Die Zeit des karolingischen Großreiches (714–887).* Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte, 2. Stuttgart, Klett-Cotta 2005. XXII, 187 S. ISBN 3-608-60002-7. – Die zehnte, völlig neu bearbeitete Auflage des klassischen Handbuchs. – Brandes. [2929

Schreiner P., *Охрид как церковный и политический центр* (Ohrid as an Ecclesiastical and Political Center). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 34–39. – An outline of the main events concerning the city in the 6th–12th C. – Matanov. [2930

Şerban M., *Imaginea împăratului Manuel I Comnenul în cronografia venețiană* (The image of Emperor Manuel I Comnen in the Venetian Chronicles). Revista de istorie 11 (2000) 1–2, 31–57. – Popescu. [2931

Sharon M., *The Decisive Battles in the Conquest of Syria* (in Hebrew, English summary). Cathedra 104 (2002) 31–84; 188–189. – The main argument of the article is that the Islamic sources, which reconstruct the events of the early Islamic conquests more than a century after they had taken place, are literary compositions (adab) which were intended for amusment, and not for providing accurate, or near accurate, historical information. – Laniado. [2932

Signes Codoñer J., *Bizancio y al-Ándalus en los siglos IX y X.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 177–245. – Gründliches Studium der arabischen, lateinischen und griechischen Quellen, die uns Informationen über die Verbindungen zwischen Al-Andalus und Byzanz im 9. und 10. Jh. liefern. Schwerpunkte sind der Hintergrund der andalusischen Eroberung von Kreta am Anfang des 9. Jh. und die Gesandtschaften zwischen Cordoba und Konstantinopel im 10. Jh., für die eine neue Chronologie vorgeschlagen wird. – Signes. [2933

Spinei V., *The Great Migrations in the East and South East of Europe from the Ninth to the Thirteenth Century.* Cluj-Napoca, Istros Publishing House 2003. 552 p. ISBN 973-85894-5-2. – Popescu. [2934

Stone A., *Eustathios and the wedding banquet for Alexios Porphyrogennetos* (Nr. 2070). – Touwaide.

Teodor D. G., *Din nou despre dominația bulgară la nordul Dunării de jos* (De nouveau sur la domination bulgare au nord du Bas-Danube). Mousaios 9 (2004) 127–135. – Popescu. [2935

Teodor D. G., *Eastern Slav and nomadic elements of the seventh-ninth Centuries in the Carpatian-Dniester Regions.* Zbornik na poćest Dari ni Byalekova, Nitra (2004) 397–403. – Popescu. [2936

Toklutepe Ş., *Myriakephalon Savaşı ve Yeri* (The War of Myriakephalon and its Place). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 103–109. – Laflı. [2937

Turfan K., *Myriakephalon Savaşı'nın Yeri Üzerine Araştırmalar* (Researches on the War of Myriakephalon). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 125–146. – Laflı. [2938

Yaprakçı H. H., *Sultandağı Geçidi Savaşı (Myriakephalon Savaşı)* (The War of Myriokephalon at Sultandağı Pass). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 111–121. – Laflı. [2939

c. 13.–15. Jahrhundert

Andreescu S., *Date noi despre Tedorcha de Telicha* (Nouvelles données sur Tedorcha de Telicha). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 625–634. – Popescu. [2940

Andreescu S., *Genovezi pe „Drumul Moldovenesc" la mijlocul secolului al XV-lea.* (The Genoese and "Moldavian Road" in the middle of the fifteenth Century). Revista de istorie 10 (1999) 1–2, 99–108. – Popescu. [2941

Andreescu S., *Mihai Viteazul şi restaurarea imperiului bizantin: mărturia ambasadelor Veneţiei la Constantinopol* (Michael the Brave and the Restoration of the Byzantine Empire: the Informations of the Venetian Ambassadors to Constantinople). Revista de istorie 13 (2002) 127–140. – Popescu. [2942

Angelov P., *Проекти за обща българо-сръбска държава през Средновековието* (Projects for a Common Bulgarian-Serbian State in the Middle ages). Минало 2 (2004) 14–18. – Analysis of the Bulgarian-Serbian relation at the end of the 13th and beginning of the 14th centuries in respect with the idea of a dynastic union and creation of a common state. – Matanov. [2943

Angold M., *The city Nicaea, ca. 1000 – ca. 1400* (Nr. 2890). – Dennert.

Aristeidu Ai. Ch., *Ανέκδοτα έγγραφα της Κυπριακής Ιστορίας από το Κρατικό Αρχείο της Βενετίας. Τόμος Δ' (1536–1546).* Πηγές και μελέτες Κυπριακής Ιστορίας, 45. Nicosia, Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών Πηγές και μελέτες Κυπριακής Ιστορίας 2003. 397 p. With index. ISBN 9963-0-8181-2. – Continuation of this reference work. – Triantaphyllopoulos. [2944

Aristeidu Ai. Ch., *Χρονολόγηση, πατρότητα και σημασία ανώνυμης και άτιτλης βενετικής έκθεσης για την Κύπρο.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 28 (Nicosia 2002) 65–97. With a map. – The author identifies the writer with Francesco Attar (1523–1527) and publishes the fragments. Useful map of the island. – Triantaphyllopoulos. [2945

Asonites S., *Το Νότιο Ιόνιο κατά τον Όψιμο Μεσαίωνα. Κομητεία Κεφαλληνίας, Δουκάτο Λευκάδας, Αιτωλοακαρνανία* (Nr. 2840). – Triantaphyllopoulos.

Atanasiu A., *Nave veneţiene şi genoveze în Bazinul Pontic – sec. VIII–XIV* (Typs of ships from Venice and Genoa in the Black Sea, 13th to 14th c.). Studii şi materiale de Istorie medie 21 (2003) 103–116. – Popescu. [2946

Ayensa Prat E., *El recuerdo de Leonor de Aragón, reina de Chipre, en la literatura y el folclore de Valls.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 363–380. – Leonor von Aragon, Königin von Zypern (ca. 1333–1416) hielt sich zwischen 1382 und 1394 in Valls (Katalonien) auf. Die Erinnerung an diesen Aufenhalt ist durch lokale Sitten und Gedichte am Leben geblieben. – Signes. [2947

Balivet M., *Le soufi et le basileus: Haci Bayram Veli et Manuel II Paléologue* (Nr. 2113). – Acconcia Longo.

Balletto L., *Tra Andros veneziana e Chio dei Genovesi nel Quattrocento.* Thesaurismata 31 (2001; pubbl. 2002) 89–105. – Si segnala per i riferimenti ai rapporti esistenti nel Quattrocento tra Veneziani, Genovesi, Bizantini e Turchi. – Luzzi. [2948

Balletto L., *I Genovesi e la caduta di Costantinopoli: riflessi negli atti notarili.* Nea Rhome 1 (2004) 267–312. – Edizione, e contestualizzazione storica, di nove documenti latini conservati all'Archivio di Stato di Genova, con analisi dei riflessi della caduta di Costantinopoli sulle vicende private e sugli affari dei Genovesi d'Oltremare. – D'Aiuto. [2949

Braccini T., *L'imperatore Giovanni VIII Paleologo a Pistoia.* BZ 98 (2005) 383–397. 3 Abb. – Güntner. [2950

Bravo García A., *La imagen de Bizancio en los viajeros medievales españoles. Notas para un nuevo comentario a sus relatos (I).* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 381–436. – Der Aufsatz enthält drei Studien: Die Lage des jüdischen Viertels in Konstantinopel nach einer Stelle von Benjamín de Tudela, die Inschrift des Obelisks im Hippodrom nach der Beschreibung von Clavijo und die Pilastri Achritani bei Pero Tafur. – Signes. [2951

Carile A., *Da Efeso a Selcuk.* – **Padovese L.** (ed.), *Atti del IX simposio di Efeso su S. Giovanni Apostolo* (Nr. 4307) 237–245. – Knapper Abriß der Geschichte von Ephesos vom 12. bis zum 16. Jh. – Dennert. [2952

Cazacu M., *Venise et la Moldavie au début du XVe siècle.* Studii şi materiale de Istorie medie 21 (2003) 131–138. – Popescu. [2953

Chasiotes I. K., *Ισπανικά έγγραφα της Κυπριακής Ιστορίας (ΙΣΤ–ΙΖ' αι.).* Πηγές και μελέτες Κυπριακής Ιστορίας, 3. Nicosia, Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών 2003. ISBN 9963-0-8084-7. – Photomechanical reprint of the 1972 edition. – Triantaphyllopoulos. [2954

Ciocâltan V., *Enigme ale diplomaticii: primele tratate tătaro-genoveze în secolele XIII-XIV* (Nr. 2264). – Popescu.

Coureas N., *The changing military role of Cyprus in the Crusading Movement and the defence of Latin Christendom against Islam.* – *Δώρημα* (Nr. 4322) 243–254. – Generalities based on secondary bibliography; studies in German or Italian remain obviously unknown to the author. – Triantaphyllopoulos. [2955

Cristea O., *Epilogul Cruciadei a IV-a: Perspectiva lui Henri de Valenciennes* (L'épilogue de la quatrième croisade vue par Henri de Valenciennes). Revista de istorie 13 (2002) 1–2, 243–253. – Popescu. [2956

Cristea O., *La pace tesa: i rapporti veneto-ottomani nel 1484. – Peuples, états et nations dans le sud-est de l'Europe* (Nr. 4274) 173–193. – Popescu. [2957

Cristea O., *Recucerirea bizantină a Constantinopolului şi acţiunea flotei veneţiene împotriva insulei Daphnousia* (La reconquête byzantine de Constantinople et l'action vénétienne contre l'Ile de Daphnousia). Studii şi materiale de Istorie medie 19 (2000) 109–114. – Popescu. [2958

Cristea O., *Relansarea politicii veneţiene în spaţiul egeano-pontic – 1310–1332* (Revival of Venetian Policy in the Aegean-pontic space – 1310–1332). Studii şi materiale de Istorie medie 18 (2000) 27–44. – Popescu. [2959

Cristea O., *Siamo Veniziani, poi Christiani. Serenissima şi problema cruciadei.* Revista de istorie 11 (2000) 1–2, 17–29. – Popescu. [2960

Cristea O., *Supremaţia maritimă în a doua jumătate a secolului al XIII-lea: un punct de vedere veneţian* (La suprématie maritime pendant la deuxième moitié du XIIIe siècle: un point de vue vénitien). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 557–574. – Popescu. [2961

Cristea O., *Veneţia şi Cruciada de la Nicopol* (Considérations sur la participation vénicienne à la croisade de Nicopolis). Studii şi materiale de Istorie medie 21 (2003) 117–129. – Popescu. [2962

Denize E., *Impactul căderii Constantinopolului asupra spaţiului românesc* (L'impact de la chute de Constantinople sur l'espace roumain). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 119–132. – Popescu. [2963

Di Branco M., *Il Marchese di Monferrato nel Masâlik al-absâr fî mamâlik al-amsâr di al-'Umarî* (Nr. 2845). – Acconcia Longo.

Duran i Duelt D., *El comercio entre España y Bizancio en los siglos XIII al XIV.* – Mit direkter Kenntnis der Archive in Barcelona, Mallorca, Perpignan, Genoa und Venedig zieht Duran i Duelt die Bilanz seiner früheren Untersuchungen und schildert mit Kompetenz die Grundlinien der wirtschaftlichen Interessen, die die Spanier (besonders aus der Krone Aragons) nach Byzanz zogen (mit ausführlicher Bibliographie auf S. 342–346). – Signes. [2964

Gastgeber Ch., *Die Eroberung Konstantinopels während des vierten Kreuzzuges und die Haltung von Papst Innozenz III.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 43–71. – Berger. [2965

Giarenes E. A., *Η Δ΄Σταυροφορία, η άλωση της Κωνσταντινουπόλεως (1204) και η συγκρότηση των κρατών της Τραπεζούντας, της Νίκαιας και της Ηπείρου.* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις ΙΙ* (Nr. 4332) 63–90. – Kolias. [2966

Guran P., *Nouvelles hypothèses autour du protocole de couronnement de Manuel II Paléologue (1392).* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 103–109. – Popescu. [2967

Houben H. (a cura di), *L'ordine teutonico nel Mediterraneo.* Atti del Convegno internazionale di studio Torre Alemanna (Cerignola), Mesagne–Lecce, 16–18 ottobre 2003. Galatina, Congedo 2004. XI, 321 p. ISBN 88-8086-544-7. – Daraus angezeigt Nr. 2972. – Schreiner. [2968

Houben H., *Wie und wann kam der Deutsche Orden nach Griechenland?* Nea Rhome 1 (2004) 243–253. – La risposta alla domanda del titolo suona: „Vermutlich durch Graf Berthold II. von Katzenelnbogen, der nach seiner Rückkehr von Akkon nach Griechenland auch dort eine Präsenz von Deutschordensrittern wünschte und der wohl hinter der Verleihung der Baronie von Kalamata im Jahre 1209 steht. Eine Teilnahme des Deutschen Orden am Vierten Kreuzzeug ist dagegen unwahrscheinlich". – D'Aiuto. [2969

Iliescu O., *Genois et Tatars en Dobroudja au XIVe siècle: l'apport de la numismatique.* Études byzantines et post-byzantines 3 (1997) 161–178. – Popescu. [2970

İnalcık H., *The struggle between Osman Gazi and the Byzantines for Nicaea.* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 59–85. 12 Abb. – Dennert. [2971

Kiesewetter A., *L'ordine teutonico in Grecia e in Armenia* – **Houben H.** (a cura di), *L'ordine teutonico nel Mediterraneo* (Nr. 2968) 73–107. – Geht mit Akribie und Erfolg den wenigen Quellen zur Aktivität des deutschen Ordens in Griechenland nach, wo das Prinzipat von Achaia ihr Hauptstützpunkt war, und behandelt auch die quellenmäßig noch dünner belegte Tätigkeit in Kleinasien, ausgehend vom Privileg Leons II. im Jahr 1212, sowie die Theorien um die Gründung eines Kreuzfahrerstaates. – Schreiner. [2972

Konstantinides K. N., *Ἡ ἅλωση τῆς Κωνσταντινουπόλεως (1453) ὅπως τὴν εἶδαν οἱ σύγχρονοι. Ἕλληνες ἱστορικοί.* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 153–167. – Der Text eines Vortrages zum Fall von Konstantinopel. – Kolias. [2973

Kordoses M. S., *Τά βυζαντινά Γιάννενα: Κάστρο (πόλη) – Ξώκαστρο – Κοινωνία – Διοίκηση – Οἰκονομία.* Ἱστορικογεωγραφικά 9 (2002) 9–374. – Eine umfassende Studie über die Stadt von Ioannina vom 9.–15. Jh. U. a. wird die Geschichte der Stadt wie auch die der Kirche präsentiert; Fragen in Bezug auf die Topographie, die bauliche Entwicklung und die Geschichte des Kastron und seiner einzelnen Bauwerke werden behandelt, die Stadt in Zusammenhang mit ihrer Umgebung, die Klöster inner- und außerhalb der Stadt, die Einwohner, die Verwaltung, die Verteidigungsmaßnahmen und die Streitkräfte, der Grundbesitz, die Steuer, die Wirtschaft und der Handel sind weitere Themen, die angesprochen werden. S. 319–333 englische Zusammenfassung. – Kolias. [2974

Kumarianu Ai., *Ενημερωτικά δυτικά φύλλα (1570–1572). Ο πόλεμος της Κύπρου.* Συλλογές Πολιτιστικού Ιδρύματος Τραπέζης Κύπρου. Nicosia, Πολιτιστικό Ίδρυμα Τραπέζης Κύπρου 2004. 203 p. Numerous ills. ISBN 9963-42-824-X. – After an extensive introduction (p. 17–48) follow the relevant texts with comments. The material is useful also for the archaeologists. – Triantaphyllopoulos. [2975

Maltezu Ch., *Άννα Παλαιολογίνα Νοταρά – μια τραγική μορφή ανάμεσα στον βυζαντινό και τον νέο ελληνικό κόσμο.* Βιβλιοθήκη του Ελληνικού Ινστιτούτου Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Σπουδών Βενετίας, 23. Venedig 2004. 114 S. 15 teilweise farb. Abb. ISBN 960-7743-31-8. – Über das Leben der jüngsten Tochter des Großdux Lukas Notaras, die angeblich mit dem letzten byzantinischen Kaiser verlobt war. Das Buch ist einschlägig auch für die Ansiedlung griechischer Flüchtlinge in Italien nach 1453. Im Anhang werden neun den Inhalt des Buches betreffende Urkunden aus den Jahren 1474–1496 ediert, u. a. das Testament der Anna Palaiologina Notara. – Troianos. [2976

Maltezu Ch., *Σχόλια στὴν εἰκονογραφημένη ἱστορία τῆς τετάρτης σταυροφορίας στὸ δουκικὸ παλάτι τῆς Βενετίας.* Thesaurismata 31 (2001; pubbl. 2002) 9–28. – Sui risvolti ideologici sottesi al programma per l'arredo delle sale del palazzo dei Dogi a Venezia con particolare attenzione al ciclo della quarta crociata da cui risulta evidente, secondo M., l'intenzione di giustificare la deviazione della quarta crociata contraffacendone il suo nucleo storico. – Luzzi. [2977

Marcos Hierro E., *Bizancio en el imaginario político de la Corona de Aragón.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 303–321. – Eheliche Verbindungen und Bündnisse zwischen Aragon und Byzanz ab dem ausgehenden 12. Jh. führten zu einer Art von seelischer Verwandtschaft zwischen den zwei Mächten. – Signes. [2978

Minghinaş-Robin A., *De nouveau sur l'affaire du château de Lerici et frères Senarega.* – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 613–623. – Popescu. [2979

Năstase D., *Domnul Ţării Româneşti Vladislav II şi Asediul din 1453 al Constantinopolului* (Prince Vladislav II of Valachia and the 1453 Siege of Constantinople). Revista de istorie 10 (1999) 1–2, 85–98. – Popescu. [2980

Nikolov G., *Българска принцеса в цариградска тъмница.* (A Bulgarian Princess in a Dungeon in Constantinople). Paleobulgarica 2 (2005) 65–85. – A study on the life and destiny of Kiratza-Marua, daughter of tsar Ivan Alexandre and wife of Andronicus IV Palaeologus. Additional information from the writings of he Spanish traveler Ruy Gonzales de Clavijo. – Matanov. [2981

Noble P., *Eyewitness of the Fourth Crusade: the Reign of Alexius V* (Nr. 2853). – Schreiner.

Nturu-Eliopulu M., *Οι Ιωαννίτες ιππότες και το πριγκιπάτο της Αχαΐας.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 309–318. – Zu der Anwesenheit und

der Rolle des Johanniterordens im Fürstentum Achaia im Laufe des 13. und des 14. Jh. nach den Aussagen des Archivmaterials. – Kolias. [2982

Papacostea Ş., *Bizanţul şi strâmtorile sub primii Paleologi* (Byzance et les détroits sous les premiers Paléologues). Revista de istorie 11 (2000) 1–2, 5–16. – Popescu. [2983

Pienaru N., *Marea Neagră şi Otomanii. 1. Politica pontică a lui Bayezid Fulgerul* (The Black Sea and the Ottomans. 1. The pontic policy of Bayezid the Thunderbolt). Revista de istorie 10 (1999) 1–2, 57–84. – Popescu. [2984

Pienaru N., *Otomanii şi Hoarda de Aur. Relaţiile lui Murad II cu Ulug' Mehmed* (The Ottomans and the Golden Horde. The Relation of Murad II with Ulug' Mehmed). Studii şi materiale de Istorie medie 20 (2002), 161–180. – Popescu. [2985

Pippidi A., *Une biographie de Scanderbeg traduite en roumain au XVIIIe siècle. – Peuples, états et nations dans le sud-est de l'Europe* (Nr. 4274) 173–193. – Popescu. [2986

Racine P., *La Mer Noire: Lac Genois? (126–1350).* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 65–74. – Popescu. [2987

Rigo A., *La politica religiosa degli ultimi Nemanja in Grecia (Tessaglia ed Epiro).* Medioevo greco 4 (2004) 203–225. – Un quadro della vita politica e religiosa in Tessaglia ed Epiro durante il regno di Simeone Uroš, alla luce di un riesame delle fonti e, in particolare, delle opere di Antonio, metropolita di Larissa-Trikala verso la metà del XIV secolo. – Acconcia Longo. [2988

Şerban M., *Comunitatea veneţiană – între civitas şi imperium. Un proiect de transfer al capitalei de la Veneţia la Constantinopol în conformitate cu cronica lui Daniele Barbaro* (The Venetian Community – between Civitas and Imperium. A project of the capital's transfer from Venice to Constantinople according to Daniele Barbaro's Chronicle). Studii şi materiale de Istorie medie 20 (2002) 139–159. – Popescu. [2989

Simón Palmer J., *Las vidas de dos monjes del Atos como fuentes de las campañas catalanas en el Monte Santo (1307–1309).* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 349–361. – Die Viten Sabas des Jüngeren und Danilos II. liefern ergänzende Informationen zu den Aktivitäten der Katalanischen Kompanie in der Nord-Ägäis. – Signes. [2990

Spinei V., *Cronicari italieni despre repercusiunile Marii invazii mongole din 1241–1242 asupra românilor* (Chroniquers italiens à propos des répercussions de la Grande invasion mongole de 1241–1242 sur les Roumains). Studii şi materiale de Istorie medie 19 (2000), 169–206. – Popescu. [2991

Spinei V., *Les Roumains et la Grande invasion mongole dans les œuvres des chroniqueurs florentins de la première moitié du XIVe siècle.* Studia Asiatica 2 (2001) 1–2, 17–38. – Popescu. [2992

Spinei V., *Românii şi Marea invazie mongolă în lucrările cronicarilor florentini din prima jumătate a secolului al XIV-lea* (Les Roumains et La Grande invasion mongole dans les œuvres des chroniqueurs florentins de la première moitie du XIVe siècle). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 189–203. – Popescu. [2993

Teoteoi T., *Le droit de préemption à Byzance aux temps des Paléologues. – Peuples, états et nations dans le sud-est de l'Europe* (Nr. 4274) 173–193. – Popescu. [2994

Thorau P., *Von Karl dem Großen zum Frieden von Zsitva Torok. Zum Weltherrschaftsanspruch Sultan Mehmeds II. und dem Wiederaufleben des Zweikaiserproblems nach der Eroberung Konstantinopels.* Historische Zeitschrift 279 (2004) 309–334. – Der weitgehend vergebliche Versuch, das für die moderne Byzantinistik weitgehend ad acta gelegte Zweikaiserproblem nicht nur wiederzubeleben, sondern auch auf die osmanische Nachfolge zu übertragen. Vielfach in der Byzantinistik veraltete Literatur. – Schreiner. [2995

Tocco F. P., *Niccolò Acciaiuoli. Vita e politica in Italia alla metà del XIV secolo.* Nuovi studi storici, 52. Roma, Istituto storico italiano per il Medioevo 2001. XXV, 459 p. ISSN 0391-8475. – Si menziona qui per quanto attiene alla presenza e al ruolo degli Acciaiuoli in Acaia e Morea. – D'Aiuto. [2996

Vásáry I., *Cumans and Tatars. Oriental Military in the Pre-Ottoman Balkans, 1185–1365.* Cambridge, University Press 2005. xvi, 230 p. ISBN 0-521-83756-1. – Berger. [2997

Vergatti R. S., *Români, Bulgari, Cumani şi Tătari la Dunărea de jos în prima jumătate a secolului al XIII-lea.* (Vlachs, Bulgarians, Cumans and Tatars at the lower Danube in the first half of the 13th c.). Studii şi materiale de Istorie medie 21 (2003) 81–101. – Popescu. [2998

Verussi-Iosipescu R., *A fost Enisala un castel bizantin?* (Est-ce que Enisala fût un château byzantin?). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 57–63. – D'après les études de von Hammer (1840) et G.I. Brătianu (1965) corroborées avec les résultats des fouilles archéologiques on peut considérer la principauté établie au nord de la Dobroudja par Démétrius, princeps Tatarorum (vers 1364–1370) un pouvoir politique capable d'ériger un château à Enisala. – Popescu. [2999

Baczkowski C. (Hrsg.), *Joannis Dlugossii Annales seu cronicae incliti regni Poloniae. Liber 10–11, 11, 11/12, 12* (Nr. 2849). – Schreiner.

C. KULTUR- UND GEISTESGESCHICHTE

a. Allgemein

Adrados F. R./Somolinos J. R., *El Partenón en los orígenes de Europa.* Manuales y Anejos de „Emerita", XLIV. Madrid, Consejo de Investigaciones Científicas, Instituto di Filología 2003. 278 S. ISBN 84-00-08139-0. – Grünbart. [3000

Barceló P., *Beobachtungen zur Verehrung des christlichen Kaisers in der Spätantike.* – **Cancik H./Hitzl K.** (Hrsg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und in seinen Provinzen* (Nr. 2868) 319–339. – Dennert. [3001

Brubaker L., *The age of Justinian: Gender and society.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 427–447. – Kaegi. [3002

Chasiotes I. K., *Ισπανικά έγγραφα της Κυπριακής Ιστορίας (ΙΣΤ'–ΙΖ' αι.)* (Nr. 2954). – Triantaphyllopoulos.

Corsi P., *Cultura bizantina nel mezzogiorno normanno-svevo.* Nicolaus, n. s. 30 (2003) 85–104. – D'Aiuto. [3003

Fried J., *Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik.* München, C.H. Beck 2004, 509 S. ISBN 3-406-52211-4. – Dieses Buch, das die Fragwürdigkeit jeglicher „Erinnerung" (von sog. Zeitzeugen, Historikern etc.) thematisiert, dabei auf die neuesten Erkenntnisse der neuronalen Gedächtnisforschung zurückgreifend, sollte auch jeder Byzantinist in die Hand nehmen, um die notorische Fragwürdigkeit der Quellen, die er/sie benutzt, immer wieder zu bedenken. – Berger. [3004

Karabelias E., *Οι φραγκικές κατακτήσεις στην ελληνόφωνη Ανατολή και οι βυζαντινοί θεσμοί (13ος–14ος αι.).* Άρδην (Nov.–Dez. 2004) 60–62. – Troianos. [3005

Nystazopoulou-Pélékidou M., *La tradition post-byzantine et la présence de l'Hellénisme dans les Principautés danubiennes.* – **Kitromilidès P. M.** (éd.), *Relations Gréco-Roumaines. Interculturalité et identité nationale* (Nr. 4330) 39–57. – Kolias. [3006

Patura S., *Ο Δούναβης στις ιστοριογραφικές πηγές κατά την περίοδο της μεταναστεύσεως των Λαών: Μύθοι και πραγματικότητα.* Ἱστορικογεωγραφικά 9 (2002) 399–412. – Zu den Äußerungen der Autoren über die Donau in der Zeit der Völkerwanderung bis zum ausgehenden 7. Jh. und wie sie betrachtet wird (u. a. als Hindernis oder als Brücke zu den Völkern des Nordens). – Kolias. [3007

Popova I., *Византия – Италия. Аспекти на културните взаимодействия през XIV-XV век. Byzantium – Italy. Some Aspects of the Cultural Interaction (14th – 15th Centuries).* Veliko Tarnovo, Faber 2004. 279 S. ISBN 954-775-359-2. – Das Werk beginnt mit einem Überblick der Quellen und der Geschichtsschreibung über das Thema. Im Kapitel Quellen wird ein Überblick über die ab Mitte des 19. bis Ende des 20. Jh. veröffentlichten Bände mit Dokumenten aus Venedig, Byzanz und Katalanien gegeben. Im Kapitel Geschichtsschreibung werden anerkannte Werke wie z. B. von D. M. Nicol und D. G. Geanakoplos, sowie auch neue Erforschungen über das Thema (in kyrillischer und lateinischer Schrift) vorgestellt. Es wird angemerkt, daß im Buch kein Versuch gemacht wird, die theoretischen Auseinandersetzungen zu lösen, sondern der Akzent liegt vielmehr auf den Intellektuellen im Byzanz, durch deren Leben und Werk die vielschichtigen Geisteskontakte zwischen dem späten Byzanz und dem Italien der Wiedergeburt vorgestellt werden. In seinem Grundteil gibt die Forschung einen Überblick und Analyse der Verhältnisse und der Zwischenwirkungen, die in der zweiten Hälfte des 14. und am Anfang des 15. Jh. zwischen dem Byzanz der Paläologen und dem "städtischen" Italien existierten. Es wird ebenso eine Analyse der Überlieferungen gemacht, die noch aus den vorigen Jahrhunderten (11.–12. Jh.) ererbt waren. Am wichtigsten in dem Werk sind die Kapitel II (Geistige Kontakte zwischen Byzanz und Italien) und Kapitel III (Der Beitrag von Manuel Chrysoloras zu den kulturellen Kontakten zwischen Byzanz und Italien). Im Kapitel II werden die sizilianischen Übersetzer aus dem 12. Jh., Maximos Planudes sowie Demetrios Kydones, Manuel Kalekas, Maximos, Theodoros und Andreas Chrysoberges erwähnt, die eine wichtige Rolle in den Kontakten zwischen Byzanz und der päpstlichen Kurie gespielt haben. Kapitel III ist ganz Manuel Chrysoloras und einer bedeutenden Gruppe seiner Nachfolger in Italien gewidmet. Das Werk enthält auch Beilagen (Faksimiles von Briefe der Zeit), Tabelle der Übersetzer und ihrer Übersetzungen, Quellen, Literatur, wie auch eine Zusammenfassung auf Englisch von 16 S. – Boiadzhiev. [3008

Rapp C., *Holy Bishops in Late Antiquity. The Nature of Christian Leadership in an Age of Transition* (Nr. 2417). – Berger.

Schreiner P., *Ewige Antike oder immerwährende Renaissance? Formen von Verständnis und Akzeptanz der Antike in Byzanz.* – **Grenzmann L.** u. a. (Hrsg.), *Die Präsenz der Antike am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit* (Nr. 4296) 384–412. – Ich behandle (1) Kontinuität und Bruch, (2) Die Bedeutung der griechischen Sprache, (3) Die Rolle der Antike in der byz. Geschichtsschreibung, (4) Die Tradierung der Antike in Studium und Literatur, (5) Lebendige Antike, (6) Antike in Bauten und Kunst, (7) Doch Renaissancen?, (8) Das Ende der Antike in Byzanz, (9) Die Negation der Antike. In der Zusammenfassung wird der Begriff „Renaissance" erneut abgelehnt, während man von „ewiger Antike" mit größerer Wahrscheinlichkeit sprechen kann. – Schreiner. [3009

Tenenti A., *Piraterie et histoire méditerranéenne: XIVe–XVIIIe siècles.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 11–18. – Kolias. [3010

b. Verwaltung und Verfassung/Kaiser(tum)

Verwaltung und Verfassung

Burgarella F., *Alle origini del tema di Sicilia.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000*

(Nr. 4285) 67–74. – L'organizzazione tematica della Sicilia, compiuta alla fine del VII secolo, è preceduta, dall'età giustinianea, dalla presenza nell'isola di un pretore, dotato di poteri civili e militari, predecessore istituzionale dello stratego. Il pretore era subordinato, dal punto di vista fiscale, al comes patrimonii per Italiam, cui subentrerà, fino alla confisca dei Patrimonia in età iconoclasta, il papato. – Acconcia Longo. [3011

Christophilopulu A., *Ἡ κεντρικὴ διοίκηση τῆς Ρωμανίας τὸν ιβ' αἰ. καὶ ἡ διαμόρφωση τῆς Κομνηνῆς ἀριστοκρατίας μὲ τὴν ἵδρυση τῆς δυναστείας.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./ Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 221–246. – Umfassender Beitrag zur Zentralverwaltung und zu den Hauptcharakteristika der Aristokratie in der Komnenenzeit. Er wurde in den Band III 1 der Βυζαντινή Ιστορία (Athen 2001) der Autorin eingegliedert. – Kolias. [3012

Daris S., *L'esercito romano d'Egitto da Diocleziano a Valentiniano I.* – **Le Bohec Y./Wolff C.** (éds.), *L'armée romaine de Dioclétien à Valentinien Ier* (Nr. 4334) 237–250. – Übersichtliche Zusammenschau der dokumentarischen Quellen zur Armee in Ägypten im 4. Jh. – Palme. [3013

De Groote M., *Zygostatai in Egypt from 363 A.D. Onwards. A Papyrological Prosopography.* BASP 39 (2002) 27–40. – Knappe Studie zum ζυγοστάτης, seit Julian „official inspector of gold coinage" nach den papyrologischen Quellen; S. 32–40: Liste der über 80 Papyrusbelege für das Amt. – Palme. [3014

Demicheli A. M., *L'amministrazione dell'Egitto bizantino secondo l'Editto XIII.* – **Puliatti S.** (a cura di), *Legislazione, cultura giuridica, prassi dell'Impero d'Oriente in età giustinianea tra passato e futuro* (Nr. 4141) 418–446. – Palme. [3015

Errington R. M., *A Note on the Augustal Prefect of Egypt.* Tyche 17 (2002) 69–77. – Neuerliche Untersuchung der Evidenz für die Einführung des Amtes des praefectus Augustalis (erster sicherer Beleg: 382) und die Etablierung der Diözese Aegyptus (erste Erwähnung: 381), besonders im Zusammenhang der Reichspolitik (Gotenkriege). – Palme. [3016

Foss C., *The Sellarioi and Other Officers of Persian Egypt.* ZPE 138 (2002) 169–172. – Die Amtsbezeichnung σελλάριος, die öfters in Papyri und Ostraka der persischen Besatzungszeit (619–629) begegnet, ist vom Persischen salar, „an official" herzuleiten. – Palme. [3017

Haldon J. F., *Economy and administration: How did the empire work?* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 28–59. – Thoughtful and probing analysis. – Kaegi. [3018

Hennig D., *Nyktophylakes, Nyktostrategen und die παραφυλακὴ τῆς πόλεως.* Chiron 32 (2002) 281–295. – Palme. [3019

Karampula D. P., *Η προσωπική περιουσία της Αυγούστας: Παρατηρήσεις επί των διατάξεων για την αυτοκρατορική περιουσία στον Θεοδοσιανό κώδικα και στην Ιουστινιάνεια νομοθεσία.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου 37 (2003) 47–89. – Das Aufscheinen der rerum privatarum partiis Augustae und des domus Augustae in der Gesetzgebung bezeugt die Institutionalisierung des persönlichen Vermögens der Augusta. K. verfolgt den Status und die Verwaltung dieses Vermögens. – Kolias. [3020

Karampula D. P., *To patrimonium Gildonis και η comitiva Gildoniaci patrimonium κατά την περίοδο της ύστερης αρχαιότητας.* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου 36 (2002) 82–118. – Die Autorin behandelt das Thema des Schicksals des riesigen Vermögens des comes et magister utriusque militiae per Africam Gildo, der sich gegen Ende des 4. Jh. in Afrika selbstständig gemacht hatte, nach seiner Unterwerfung durch Stilicho. Die Verwaltung dieses Vermögens und die Großbesitzverhältnisse in der Spätantike bis zu der Zeit Justinians kommen zur Sprache. – Kolias. [3021

Kelly Ch., *John Lydus and the Eastern Praetorian Prefecture in the sixth century* (Nr. 2090). – Güntner.

Maes N., *The Dynastic Role of the Empresses of the Macedonian Dynasty. Birth, Life, and Death of an Imperial Lineage (867–1056).* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 388–414. – A study of the empresses during the Macedonian dynasty (867–1056). The author distinguishes between four roles these empresses could fulfil: wife and mother, regent, legitimiser and sole ruler. – Van Deun. [3022

Nicosia R., *Il Praefectus Vigilum nella Nov. XIII di Giustiniano. Bilinguismo a Costantinopoli tra ideologia ed ermeneusi testuale.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 469–510. – Il proemio della Novella, prendendo le mosse dall'insoddisfacente equivalenza tra praefectus vigilum ed ἔπαρχος τῶν νυκτῶν, pare riproporre il problema dell'opposizione fra lingua greca e latina rispetto a un impero restaurato da Giustiniano anche nei suoi territori occidentali; la riforma giustinianea della carica sarebbe, inoltre, da riconnettersi alla necessità di un rafforzamento del «controllo poliziesco», a soli tre anni (535) dalla rivolta di Nika. La testimonianza di Giovanni Lido, De magistr. I 50, opportunamente addotta a raffronto da N. (p. 487–488), è però piuttosto mal tradotta, oltre che funestata da gran numero di errori di stampa, come gran parte del greco citato nell'articolo. – D'Aiuto. [3023

Palme B., *Die römische Armee von Diokletian bis Valentinian I.: Die papyrologische Evidenz.* – Zum Beitrag der Papyri und Ostraka für die Kenntnis der spätrömischen Armee, ihrer Rangordnung, Logistik der Versorgung, Karrieren der Soldaten und Offiziere, Stellung in der Gesellschaft der Provinz. – Palme. [3024

Whittle J., *The «Theme» of Carabisiani.* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./ Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 139–146. – Gedanken zur Entstehung des Karabisianer-Themas. – Kolias. [3025

Kaiser(tum)

Arce J., *Ceremonial visigodo/ceremonial "bizantino": un tópico historiográfico.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 101–115. – Arce äußert seine Skepsis über einen möglichen Einfluß von Byzanz auf das westgotische Zeremoniell. – Signes. [3026

Ballaira G., *L'incoronazione dell'imperatore Anastasio I. (491 d. C.) e la testimonianza del panegirico di Prisciano* (Nr. 2860). – Schreiner.

Bringmann K., *Kaiser Julian* (Nr. 2865). – Altripp.

Christophilopulu A., *Εκλογή, αναγόρευσις και στέψις του βυζαντινού αυτοκράτορος.* Πραγματείαι της Ακαδημίας Αθηνών, 22/2. Athen, Γραφείον δημοσιευμάτων Ακαδημίας Αθηνών 2003. 239 S. ISBN 960-404-021-9. – Nachdruck der 1956 erschienenen Abhandlung. – Troianos. [3027

De Salvo L., *La voce della βουλή e la voce del trono. Libanio e il potere centrale* (Nr. 2108). – D'Aiuto.

Eastmond A., *Art and Identity in Thirteenth-Century Byzantium. Hagia Sophia and the Empire of Trebizond* (Nr. 3418). – Berger.

Giuffrida C., *Il βασιλεύς nella Historia ecclesiastica di Teodoreto di Kyrrhos: apostolo, θεῖος ἀνήρ, principe dei demoni* (Nr. 2728). – D'Aiuto.

Jouanno C., *Alexandre à Byzance: un modèle impérial?* Perspectives médiévales 29 (2004) 19–41. – Jolivet-Lévy. [3028

Karampula D. P., *Consilium Principis – Consistorium Principis. Το συμβούλιο του αυτοκράτορα από τον Αύγουστο (consilium principis) έως και τον Ιουστινιανό (consistorium principis).* Επετηρίς του Κέντρου Ερεύνης της Ιστορίας του Ελληνικού Δικαίου 38 (2004) 61–137. – Die Autorin vefolgt die Entwicklung von dem consilium principis zum consistorium principis. Ersteres unterstützte die Rolle des Kaisers, in einer Zeit, als er an Bedeutung gewann; letzteres wirkte einschränkend auf die kaiserliche Autorität. – Kolias. [3029

Lassandro D., *Sacratissimus Imperator. L'immagine del princeps nell' oratoria tardoantica* (Nr. 2016). – Tinnefeld.

Malmberg S., *Visualising Hierarchy at Imperial Banquets.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 11–24. – Touwaide. [3030

Mentzel-Reuters A., *Die Goldene Krone. Entwicklungslinien mittelalterlicher Herrschersymbolik.* DA 60 (2004) 135–182. – Hier anzuzeigen wegen der Vielschichtigkeit des Begriffs corona, die auch im byz. Bereich noch weiterer Untersuchungen bedarf, für welche – mutatis mutandis – dieser ausgezeichnete Beitrag eine Anregung darstellen kann. S. 147 zum „Waise", dem legendären Edelstein in der Kaiserkrone und seinem byz. Vorbild (bei Theophanes zu Justinian und erneut und zuletzt bei Nikephoros Bryennios). – Schreiner. [3031

Pazdernik Ch., *Justinianic ideology and the power of the past* (Nr. 2925). – Kaegi.

Pellegrini P., *David come modello per l'imperatore nella Tarda Antichità.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 235–263. – Sull'assimilazione della figura imperiale al modello davidico, che sarebbe attestata a partire dalla figura di Costanzo Cloro secondo la testimonianza di Gelasio di Cizico (di cronologia discussa, fra fine IV e fine V sec.). Per l'età protobizantina viene poi riscontrata in relazione a Giustiniano (ma sulla base del labile indizio del David in vesti imperiali nella decorazione musiva della chiesa della Vergine al Sinai) e soprattutto a Eraclio: per quest'ultimo, in particolare, P. ritiene che giocherebbe un ruolo nella ripresa del cliché la componente culturale caucasica e l'origine familiare armena. – D'Aiuto. [3032

Rousseau V., *Emblem of an Empire: The Development of the Byzantine Empress's Crown.* Al-Masāq 16, 1 (2004) 5–15. Mit 11 Abb. – Dennert. [3033

Şerban M., *Imaginea împăratului Manuel I Comnenul în cronografia veneţiană* (Nr. 2931). – Popescu.

Shepard J., *The Ruler as Instructor, Pastor and Wise: Leo VI of Byzantium and Symeon of Bulgaria.* – **Reuter T.** (ed.), *Alfred the Great. Papers from the Eleventh-Centenary Conferences* (Nr. 4311) 339–358. – Berger. [3034

Tantillo I., *Attributi solari della figura imperiale in Eusebio di Cesarea* (Nr. 2756). – D'Aiuto.

Trampedach K., *Kaiserwechsel und Krönungsritual im Konstantinopel des 5. bis 6. Jahrhunderts.* – **Steinicke M./Weinfurter S.** (Hrsg.), *Investitur- und Krönungsrituale: Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich* (Nr. 4342) 275–290. – Berger. [3035

c. Wirtschaft und Handel; Städte

Wirtschaft und Handel

Aristeidu Ai. Ch., *Η εκμίσθωση γης, προσωπογραφικά στοιχεία και τοπωνύμια στην περιοχή Πεντάγυιας κατά την περίοδο της Βενετοκρατίας* (Nr. 3182). – Triantaphyllopoulos.

Banaji J., *Agrarian change in late antiquity: Gold, labour, and aristocratic dominance.* Oxford, Oxford University Press 2002. XVII, 286 S. 1 Karte. ISBN 0-19-924440-5. – Umfassende Studie zu den Agrar- und Produktionsverhältnissen, zur Geldwirtschaft und freien Arbeit sowie zu Großgrundbesitz und lokalen Eliten in Ägypten vom 4. bis zum 7. Jh. unter extensiver Auswertung besonders der dokumentarischen Quellen. Das Buch darf als grundlegendes Werk zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des frühbyzantinischen Ägypten gelten. – Palme. [3036

Caliri E., *Il cubiculario Lauricio. Squarci di storia agraria siciliana nel V secolo d. C.* Mediterraneo antico 6/1 (2003) 429–468 – Ancora su Lauricio, cubicolario sotto l'imperatore Onorio, e sull'amministrazione dei suoi possedimenti in Sicilia come riflessa nel P. Tjäder 1, con lettere del 445/446, scritte dunque poco dopo le devastazioni inferte all'isola nel 440 da Genserico. – D'Aiuto. [3037

Caskey J., *Art and Patronage in the Medieval Mediterranean. Merchant Culture in the Region of Amalfi* (Nr. 3573). – Cutler.

Ciobanu D., *The Role of the Salt Deposits in the Political Military of the Carpathian-danubian Space in the Ist–XIIIth centuries.* Studia antiqua et archaeologica, Iaşi, 9 (2003) 429–446. – Popescu. [3038

Coureas N., *Commercial relations between Cyprus and Chios, 1300–1480.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 29 (Nicosia 2003) 37–51. – Based almost exclusively on M. Balard's classical study La Romanie génoise. – Triantaphyllopoulos. [3039

Delattre A., *Un contrat de prêt copte du monastère de Baouît.* Chronique d'Egypte 79 (2004) 385–389. – Van Deun. [3040

Drexhage H.-J., *Der ἐρεβινθᾶς namens Κοσμᾶς und sein Produkt. Zum Anbau und Vertrieb von Kichererbsen nach dem papyrologischen Befund.* Münsterische Beiträge zur antiken Handelsgeschichte 21 (2002) 10–23. – Nach den Papyri blieben Anbau und Verwertung der Kichererbsen vom 4. bis zum 7. Jh. konstant. Die Berufsbezeichnung ἐρεβινθᾶς deutet auf eine zunehmende Spezialisierung im Anbau und Vertrieb der Leguminosen. – Palme. [3041

Frankopan P., *Byzantine trade privileges to Venice in the eleventh century: the chrysobull of 1092* (Nr. 2899). – Berger.

Gerolymatu M., *Le commerce maritime à Byzance depuis la deuxième moitié du VIIe siècle jusqu'à la fin du XIIe siècle: une mise en relief.* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 70–79. – Kolias. [3042

Gerolymatu M., *Η εκμετάλλευση των αλυκών και το εμπόριο των αλιπάστων στο Βυζάντιο των μέσων και ύστερων χρόνων.* – *Το ελληνικό αλάτι* (Nr. 3045) 326–339. – Kolias. [3043

Gerolymatu M., *Πελοποννησιακὲς μονὲς καὶ ἐξουσία (10ος–11ος αι.).* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 37–53. – Kolias. [3044

Το ελληνικό αλάτι. Η' Τριήμερο Εργασίας. Μυτιλήνη, 6–8 Νοεμβρίου 1998, Athen, Πολιτιστικό Ίδρυμα ΕΤΒΑ 2001. 448 S., 121 Abb. ISBN 960-244-066-X. – Daraus angezeigt Nr. 3043. – Kolias. [3045

Karpov S., *Hunting for People: Black Sea Piracy in the XIVth–XVth Centuries.* – **Kalliga Ch./ Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 66–72. – Kolias. [3046

Karpov S. P., *Административное устройство и статус венецианской фактории в Трапезунде* (Administrative organization and the status of the Venetian trading station in Trebizond). VV 63 (2004) 5–22. – Tamarkina. [3047

Kruit N./Worp K. A., *Two notes on Byzantine containers.* Münsterische Beiträge zur antiken Handelsgeschichte 21 (2002) 44–52. – 1. Neue Interpretation von ανεμουρ( ) βιβραδ( ) in P. Ryl. IV 627, 165 als ἀνεμούρ(ιον) βιβρά(δων). – 2. Ἄγγος, ἀγγεῖον und ἀγγείδιον in den Papyri. – Palme. [3048

Maniatis G. C., *The wheat market in Byzantium, 900–1200. Organization, marketing and the pricing strategies.* Byzantinoslavica 62 (2004) 103–124. – Schreiner. [3049

Mayerson Ph., *The Enigmatic Knidion: A Wine Measure in Late Roman/Byzantine Egypt?* ZPE 141 (2002) 205–209. – Zum Weinmaß Knidion = 4 sextarii = ca. 2, 2 Liter. – Palme. [3050

Metcalf D. M., *Coinage as evidence for the changing prosperity of Cyprus in Byzantine and Medieval Times.* Nicosia, Bank of Cyprus Cultural Foundation 2003. 42 p. With introductory note by Merrilees R. S. ISBN 9963-42-813-4. – In Appendix the coins from 700 to 965 A.D. – Triantaphyllopoulos. [3051

Mollat M./Braunstein Ph./Hocque J.-C., *Réflexions sur l'expansion Vénitienne en Méditerranée.* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 92–107. – Kolias. [3052

Morelli F./Schmelz G., *Gli ostraca di Akoris n. 19 e 20 e la produzione di κοῦφα nell'area del tempio Ovest* (Nr. 2320). – Palme.

Nturu-Eliopulu M., *Η πειρατεία στις ανδεγαυικές κτήσεις της Ρωμανίας το δεύτερο μισό του 13ου αι.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 56–65. – Auf Grund des angiovinischen Archivs untersucht die Autorin die Piraterie in den Besitzungen Karls I. von Anjou (1266–1285), die zu seiner Zeit ein großes Ausmaß angenommen hatte. – Kolias. [3053

Οἶνον ἱστορῶ III. Ταμπελανθίσματα. Επιστημονικό Συμπόσιο. Athen, Κτήμα Γεροβασιλείου/ Επανομή Θεσσαλονίκης 2004. 264, 56 S. ISBN 960-88405-0-3. – Daraus angezeigt Nr. 3100. – Kolias. [3054

Papacostea Ş., *Drumurile comerciale internaţionale şi geneza statelor româneşti în viziunea lui N. Iorga şi în istoriografia zilelor noastre* (Les routes commerciales internationales et la genese des etats Roumains dans la vision de N. Iorga et dans l'historiographie récente). Studii şi materiale de Istorie medie 18 (2000) 45–56. – Popescu. [3055

Petrescu E. C., *La vie rurale en Morée au XIVe siècle. Quelques directions de recherches.* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 95. – L'auteur se propose de signaler certaines questions concertant le régime agraire de la Morée franque: le régime fiscal, le village et la vie rurale avec tout leur régistre de problèmes. – Popescu. [3056

Radić R., *Η πειρατεία στους σερβικούς μεσαιωνικούς βίους των αγίων.* – **Kalliga Ch./Malliares A.** (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι* (Nr. 4308) 45–55. – R. untersucht die Äußerungen zu dem Phänomen der Piraterie in jenen serbischen Heiligenviten, die mit dem Athos in Verbindung stehen. – Kolias. [3057

Sarris P., *Rehabilitating the great estate: aristocratic property and economic growth in the late antique east.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 55–71. – Schreiner. [3058

Serov V. V., *Общественные представления о правильной финансовой политике в ранней Византии* (Public opinion on the correct financial politic in the Early Byzantium). VV 63 (2004) 31–58. – Tamarkina. [3059

Soročan S. B., *Византия IV–IX веков. Этюды рынка. Структура механизмов обмена* (Byzanz 4.–9. Jh. Studien zum Markt. Struktur der Tauschmechanismen). 2. Aufl. Charkov, Majdan

2001. 476 S. ISBN 966-7903-12-5. – Der BZ ist leider weder die erste Auflage (1998) noch die stark erweiterte 2. Auflage bekannt geworden. Hier angezeigt nach Byzantinoslavica 62 (2004) 311–314. – Schreiner. [3060

Staurides Th., *Η Ιερά Μονή Κύκκου στη λαϊκή θρησκευτική ποίηση της Κύπρου*. – *Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 125–181. – With summary in English. – The documented paper is followed by two annexes: (a) Four variations of the song about the foundation of the Kykkos Monastery, (b) a registration of the popular pamphlets with the song. – Triantaphyllopoulos. [3061

Suceveanu A., *În legătură cu organizarea administrativă a Histriei în perioada Dominatului* (À propos de l'organisation administrative d'Histria à l'époque du Dominat). – **Petolescu C. C./ Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 163–168. – Popescu. [3062

Teodor D. G., *Meşteşugurile la nordul Dunării de jos în secolele IV–XI d. Hr.* (Les métiers au nord du Bas-Danube pendant la période des IVe–XIe siècles ap. J. C.). Bibliotheca Archaeologica Iassensis, VIII. Academia Română Filiala Iaşi. Iaşi, Helios 1996. 196 p. 46 pl. avec figures. Résumé français p. 166–184, légende des figures p. 184–188. Index. ISBN 973-98011-1-0. – Popescu. [3063

Städte

Baffo L., *Orientali in Aquileia*. – **Cuscito G.** (a cura di), *Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia, amministrazione, società* (Nr. 4284) 529–558. – Sintesi, basata soprattutto sulle attestazioni epigrafiche greche (p. 541–558 per quelle relative ai secc. IV–VI), circa la presenza di Orientali ad Aquileia: Siri, Ebrei, Galati, oriundi dell'Arabia, fino all'Eutropis costantinopolitano dell'epitafio Inscr. Aq. 3035 (IV–V sec.). – D'Aiuto. [3064

Balard M., *Costantinopoli nella prima metà del Quattrocento* (Nr. 3153). – Acconcia Longo.

Chausson F., *Les patronats familiaux en Afrique et en Italie aux IVe–Ve siècles: un dossier épigraphique*. Rendic. Accademia Naz. Lincei. Cl. Sc. mor., stor. e filol., ser. IX, 15 (2004) 71–120. – Dossier epigrafico relativo ad Africa e Campania, che illumina il fenomeno del patronato di città esercitato da grandi casate senatorie in età tardoantica. – D'Aiuto. [3065

Cuscito G., *Il cristianesimo ad Aquileia dalle origini al ducato longobardo*. – **Cuscito G.** (a cura di), *Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia, amministrazione, società* (Nr. 4284) 425–476. – D'Aiuto. [3066

De Groote M., *Zygostatai in Egypt from 363 A.D. Onwards. A Papyrological Prosopography* (Nr. 3014). – Palme.

Holum K. G., *The classical city in the sixth century: Survival and transformation*. – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 87–112. – Good up-to-date report on the state of the question. – Kaegi. [3067

Merendino E., *Costanza Lancia, imperatrice di Nicea*. – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 543–551. – Ricostruisce la personalità e il ruolo di Costanza nelle relazioni politiche tra impero d'Occidente e d'Oriente. – Acconcia Longo. [3068

Mitthof F., *Ein spätantikes Wirtschaftsbuch aus Diospolis Parva. Der Erlanger Papyruskodex und die Texte aus seinem Umfeld (P. Erl. Diosp.)* (Nr. 2318). – Palme.

Papadia-Lala A., *Ο θεσμός των αστικών κοινοτήτων στον ελληνικό χώρο κατά την περίοδο της Βενετοκρατίας (13ος–18ος αι.). Μια συνθετική προσέγγιση*. – *L'istituzione delle comunità cittadine*

in territorio greco durante il periodo delle dominazione veneziana (XIII–XVIIIsec.). Un approccio sintetico. Βιβλιοθήκη τοῦ Ἑλληνικοῦ Ἰνστιτούτου Βυζαντινῶν καὶ Μεταβυζαντινῶν Σπουδῶν Βενετίας, 24. Venedig 2004. 656 S. ISBN 960-7743-34-2. Mit englischer Zusammenfassung. – The study focuses on the phenomenon of the civic communities (universitas-communitas, comunità-università), in the Venetian-ruled Greek Lands (1204–1797) – as the main mechanism of social organization and the driving force behind the development of forms of regional self-governement. The study is synthetic in charakter and based on published primary sources from Venetian and Greek archives, as well as on the extensive secondary literature on the subject (S. 511). – Kolias. [3069

Rhoby A., *Die byzantinischen Epitheta Nikaias* (Nr. 2019). – Schreiner.

Sidebotham S. E., *Late Roman Berenike.* Journal of the American Research Center in Egypt 39 (2002 [2004]) 217–240. 25 Abb. – Resümé über Stadtbild, Wirtschaftskraft, Religion, Demographie und Umland von Berenike, wie es sich nach acht Grabungskampagnen darstellt. – S. 227–229, Abb. 11–14: Beschreibung zweier griechischer und einer griechisch-lateinischen Inschrift. – Palme. [3070

Trombley F. R., *Epigraphic data on village culture and social institutions: an interregional comparison (Syria, Phoenice Libanensis and Arabia)* (Nr. 4068). – Schreiner.

Yannopoulos P., *La ville byzantine.* Byzantion 74 (2004) 541–551. – Dans cette chronique, on trouve l'évaluation de quelques publications récentes centrées sur la ville à l'époque byzantine. – Van Deun. [3071

d. Gesellschaft

Allgemein

Baird D., *Settlement expansion on the Konya plain, Anatolia: 5th –7th centuries A. D* (Nr. 3200). – Schreiner.

Cavallo G., *Sodalizi eruditi e pratiche di scrittura a Bisanzio* (Nr. 2213). – Schreiner.

Connor C. L., *Women of Byzantium.* New Haven/CT, Yale University Press 2004. XVII, 396 p. ISBN 0-300-09957-6. – A survey of the role and status of women in Byzantine society from the 4th–14th centuries, with each chapter focused on an exemplar such as Makrina, Galla Placidia, Anicia Juliana, Irene of Chrysobalanton and Anna Komnene. – Should be reviewed. – Talbot. [3072

Coureas N., *The place to be: Migrations to Lusignan and Venetian Cyprus* (Nr. 3258). – Triantaphyllopoulos.

Constantoudaki-Kitromilides M., *The Painter Angelos Acotantos: New Biographical Details from Unpublished Documents.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 499–508. – Eingehende Bemerkungen über zwei die Familie des kretischen Malers Angelos Akotantos (? 1450) betreffenden Dokumente, die aus den Jahren 1450 und 1457 stammen. – Albani. [3073

Górecki D., *The rural community of the Νόμος γεωργικός. Governing body (art. 81) and fiscal liability (art. 18).* Byzantinoslavica 62 (2004) 79–94. – Überwiegend in Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur, doch nicht immer der neuesten. – Schreiner. [3074

Hubel M., *Die Haltung zur Homosexualität im byzantinischen Reich.* Das Altertum 49 (2004) 291–310. – Berger. [3075

Mutzale A. G., *Όψεις της ετερότητας στο Βυζάντιο: η παρουσία των μαύρων.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 82–86. – Altripp. [3076

Οι «περιθωριακοί». Ελευθεροτυπία. «Ιστορικά» Nr. 265 (Donnerstag, 16. Dezember 2005). 50 S. Zahlreiche Abb. – Das Sonderheft enthält folgende Beiträge: Troianos S. N., Βυζάντιο: Μάγοι, μάντεις και ψευδοπροφήτες (S. 6–12). – Pitsakes K. G., Οι ομοφυλόφιλοι στο Βυζάντιο (S. 14–19). – Karapidakes N. E., Περιθωριακοί στη μεσαιωνική δύση (S. 20–24). – Geruke A., Η μάγισσα, ο Εβραίος, ο βρικόλακας (S. 25–29). – Gkotses K., Οι ένοπλοι περιθωριακοί (S. 32–35). – Korasidu M., Επαιτεία και εξαθλίωση (S. 36–41). – Badaui H., Αραβοϊσλαμικός κόσμος (S. 42–48). – Troianos. [3077

R.-Alföldi M., *Schmuck als Rangabzeichen in römischer Zeit. Eunuchen am byzantinischen Hof* (Nr. 3850). – Berger.

Stauridu-Zaphraka A., *Εικόνες από το «Δεσποτάτο» της Ηπείρου.* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 91–104. – Die Autorin präsentiert Aspekte der politischen und sozialen Geschichte, der Verwaltung und des Gerichtswesens im Staat von Epiros. – Kolias. [3078

Stefanidou A., *Mäzene des Theologos-Klosters auf Patmos. Darstellung ihrer Lebensweise und ihrer wirtschaftlichen Lage nebst einer Beschreibung ihrer Kirchen in spät- und nachbyzantinischer Zeit.* Rhodos 2004. 360 S. ISBN 960-630-284-9. – Gedruckte Form der Dissertation (Universität Wien, 1994) der Autorin mit zusätzlicher Literatur. Ihr Ziel ist es, die Bedeutung des Theologos-Klosters als künstlerisches Zentrum zu erfassen und zugleich die Rolle und den wirtschftlichen Hintergrund der einzelnen Auftraggeber zu beleuchten. – Kolias. [3079

Troianos S. N., *Η ομοφυλοφιλία στη Ρώμη και στο πρώιμο Βυζάντιο. – Ο έρωτας στην αρχαία Ελλάδα. 1ο Διεθνές Συμπόσιο Δελφών του Ιδρύματος Πολιτισμού και Επιστημών «Ανδρέας Λεντάκης»* (Nr. 4279) 160–165. – Troianos. [3080

Troianos S. N., *Η μορφολογία των ερωτικών σχέσεων στα χρόνια του Χριστιανισμού. – Ο έρωτας στην αρχαία Ελλάδα. 1ο Διεθνές Συμπόσιο Δελφών του Ιδρύματος Πολιτισμού και Επιστημών «Ανδρέας Λεντάκης»* (Nr. 4279) 85–92. – Troianos. [3081

Prosopographie

Cheynet J.-C., *L'Iconographie des sceaux des Comnènes* (Nr. 4049). – Berger.

Cohkun A., *Ausonioi im Osten des Römischen Reiches* (Nr. 2292). – Palme.

Desmulliez J./Fraisse-Coué C./Paoli-Lafaye E./Pietri Ch./Pietri L./Sotinel C., *Prosopographie de l'Italie chrétienne (313–604).* Rome, École française de Rome 1999–2000. 2 vol. xl, 2436 p. ISBN 2-7283-0538-2, 2-7283-0613-2. – D'Aiuto. [3082

Dimnik M., *The Princesses of Chernigov.* Mediaeval Studies 65 (2003) 163–212. – Detailed survey of sources, prosopography, and genealogy. – Kaegi. [3083

Fournet J.-L., *Reddite quae sunt Horionis Horioni* (Nr. 2298). – Palme.

Gonis N., *P. Oslo II 35: Oxyrhynchite nobles and dubious supplements* (Nr. 2301). – Palme.

Gonis N., *Studies on the Aristocracy of Late Antique Oxyrhynchus.* Tyche 17 (2002) 85–97, Taf. 5. – Vier Untersuchungen zu Angehörigen der Lokalaristokratie des 5. und 6. Jh.: – I. A vir clarissimus and a donkey driver: Edition einer Zahlungsanweisung (417); – II. A femina clarissima and her sailors: Neuedition von SB XVIII 13928); – III. Oxyrhynchite nobles pay in gold and barley: Neuedition von SB XXII 15257 und P.Mich. XV 737; Prosopographie der Persons aus beiden Listen; – IV. Eudaemon, comes, and his oikos: Zusammenstellung eines kleines Dossiers: P. Oxy. XVI 1949; LXII 4349; SB XVIII 13921; P. Oxy. XVI 2016; SB XXII 15257. – Palme. [3084

Laniado A., *Anthémios et Euphémios: deux préfets du prétoire sous Anastase Ier (491–518).* Latomus 62 (2003) 664–671. – Précisions prosopographiques. – Van Deun. [3085

Ludwig C., *Sigillographie und Prosopographie: Möglichkeiten und Grenzen gegenseitigen Nutzens* (Nr. 4035). – Berger.

Nesbitt J., *Some observations about the Roger family.* Nea Rhome 1 (2004) 209–217. 2 ill. – Precisazioni sul normanno Ruggero, figlio di Dagoberto, iniziatore della famiglia dei Rogerios a Bisanzio, e su alcuni suoi discendenti, con la ripubblicazione di un sigillo di Andronikos Rogerios conservato a Dumbarton Oaks. – D'Aiuto. [3086

Nesbitt J., *The Seals of the Saronites Family.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 115–121. – Berger. [3087

Popović M., *Der Familienname Krambonites und ähnliche Formen auf Siegeln sowie in anderen Quellen.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 123–129. – Berger. [3088

Pratsch Th., *Leon (* um 939; † vor 6. April 945): Der zweite Sohn Konstantins VII. Porphyrogennetos.* BZ 98 (2005) 485–494. – Güntner. [3089

Reiner E., *Joseph the Comes of Tiberias and the Jewish-Christian dialogue in fourth-century Galilee* (Nr. 2497). – Laniado.

Roberto U., *Il magister Victor e l'opposizione ortodossa all'imperatore Valente nella storiografia ecclesiastica e nell'agiografia* (Nr. 2569). – D'Aiuto.

Ronchey S., *La «mummia» di Mistrà. Bessarione, Cleopa Malatesta e un abito di damasco veneziano.* Thesaurismata 31 (2001; pubbl. 2002) 75–88. 3 tavole f. t. – Riproposizione dello studio già pubblicato da R. due anni prima in BZ 93 (2000) 521–566 (cf. 94, 714), in particolare 525-532 (cui, però, curiosamente, R. non fa qui alcun esplicito riferimento, pur riprendendone larghi estratti pressoché ad verbum) a proposito della ipotetica identificazione della cosiddetta mummia di Mistrà con la giovane moglie del despota di Morea Teodoro II. – Luzzi. [3090

e. Bildung und Unterricht

Bagnall R. S., *Alexandria: Library of Dreams.* Proceedings of the American Philosophical Society 146 (2002) 348–362. – Entlarvt viele Vorstellungen antiker und moderner Autoren über die Größe der Bibliotheca Alexandrina, über deren Zerstörung und über die Bedeutung ihres Verlustes als übertriebene Phantasiegebilde. – Palme. [3091

Cavallo G., *Le pratiche di lettura.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 569–603. – Documentato panorama, basato su una dovizia di fonti letterarie e manoscritti, relativo alla lettura a Bisanzio, con messe a fuoco su alfabetismo e istruzione, sulle diverse modalità della lettura (sonora, o silenziosa), sul livello culturale dei lettori (comuni, o dotti), sulle pratiche di copia e/o lettura all'interno di cerchie di eruditi, sulle varie modalità di ricezione del testo scritto. – D'Aiuto. [3092

Cavallo G., *Sodalizi eruditi e pratiche di scrittura a Bisanzio* (Nr. 2213). – Schreiner.

Dostálová R., *Byzantská vzdělanost* (Byzantinische Bildung). 2. Aufl. Prag, Vysehrad 2003. 413 S. 40 Abb., 1 Karte und 1 Tabelle. ISBN 80-7021-034-6. – Leider ist weder die 1. Auflage (1990) noch diese zweite der BZ zugeleitet worden. Hier angezeigt nach Byzantinoslavica 62 (2004) 307–310. – Schreiner. [3093

Gagu C., *Învățământul în epoca Paleologilor.* (Learning in the Palaiologan Time). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 355–371. – Popescu. [3094

Katsaros B., *Λόγιοι τοῦ «Δεσποτάτου» τῆς Ἠπείρου.* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 105–132. – Ein Vortrag zum geistigen Leben im Staat von Epiros. – Kolias. [3095

Legras B., *Lire en Égypte, d'Alexandre à l'Islam.* Antiqua, 6. Paris, Picard 2002. 191 S. 107 Abb. und 5 Karten. ISBN 2-7084-0674-4. – Anschauliches, populärwissenschaftlich orientiertes Buch über Lesen und Schreiben, Bildung und Literatur im griechisch-römisch-byzantinischen Ägypten. – Palme. [3096

Maehler H., *Libri cultura educazione nell'Egitto tardo-antico.* Seminari Romani di cultura greca 6 (2003) 71–85. – Nel IV secolo è ancora fiorente in Egitto la produzione di libri di autori classici ed ellenistici, produzione libraria che si assottiglia sempre più tra V e VI secolo, per estinguersi poi nel VII dopo la conquista araba. La causa di tale inaridimento culturale non è, però, secondo M., imputabile ai conquistatori Arabi, bensì all'integralismo e fanatismo religiosi delle chiese monofisita egiziana e copta a partire dall'inizio del secolo V. – Luzzi. [3097

Watts E., *Justinian, Malalas, and the End of Athenian Philosophical Teaching in A. D. 529.* JRS 94 (2004) 168–192. – Die Schließung der Athener Philosophenschule im Jahr 529 und die Auswanderung des Damaskios und seiner Anhänger nach Persien sind zwei zeitlich getrennte, nur mittelbar miteinander zusammenhängende Ereignisse. – Berger. [3098

Watts E., *Student Travel to Intellectual Centers: What was the Attraction?* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 13–23. – Unter anderem über die Studienaufenthalte im Athen des 4./5. Jh. – Berger. [3099

f. Alltagsleben und materielle Kultur

Anagnostakes E., *Κουκοῦβαι καὶ τριγέρων οἶνος. Σταφύλια και κρασιά στον Ευστάθιο Θεσσαλονίκης. – Οἶνον ἱστορῶ III. Τ' αμπελανθίσματα. Επιστημονικό Συμπόσιο* (Nr. 3054) 75–109. Mit englischer Zusammenfassung. – A. sucht und bespricht die Erwähnungen von Weintrauben und Weinen im Werk des Eustathios von Thessaloniki, das bekanntlich reichliche Informationen über das Agrarleben bietet. – Kolias. [3100

Asemakopulu-Atzaka P., *Ο χορός στην ύστερη αρχαιότητα. Μαρτυρίες κειμένων και παραστάσεων.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 8–19. – Altripp. [3101

Butsa M., *Ο γυναικείος χορός μέσα από βυζαντινές και μεταβυζαντινές εικονογραφικές πηγές* (Nr. 3640). – Altripp.

Carile A./Cosentino S. (a cura di), *Storia della marineria bizantina.* Bologna, Scarabeo 2004. 306 p. ISBN 88-8478-064-0. – Berger. [3102

Demosthenous A. A., *The Scholar and the Partridge: Attitudes relating to nutritional goods in the twelfth century form the letters of the scholar John Tzetzes* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 25–31. – Touwaide. [3103

Dzino D., *Sabaiarius: Beer, wine and Ammianus Marcellinus* (Nr. 2058). – Touwaide.

Emmanuel M., *Γυναικείες κομμώσεις και κεφαλόδεσμοι στο Βυζάντιο.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 14–20. – Altripp. [3104

Hiltbrunner O., *Gastfreundschaft in der Antike und im frühen Christentum.* 208 S. Darmstadt, WBG 2005. ISBN 3-534-18383-5. – In dem Buch geht es um Gäste, Gastgeber, Straßenverkehr, Rastorte und Gastgewerbe. Die beiden letzten Hauptkapitel behandeln „Das christliche Altertum" sowie „Gewerbliche Wirtshäuser seit der Spätantike". Im Anhang wird zudem die Geschichte des Wortes „Xenodocheion" nachgezeichnet. – Altripp. [3105

Horden P., *Mediterranean plague in the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 134–160. – Kaegi. [3106

Kalamara P./Rumeliotes N. (Hrsg.), *Μανιάτικοι οικισμοί.* Δίκτυο Μουσείων Μάνης, 1. Athen, Υπουργείο Πολιτισμού. Διεύθυνση Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Αρχαιοτήτων 2004. 199 S. 125 Abb. – Albani. [3107

Kalamara P., *Ένα πλούσιο ενδυματολογικό σύνολο από τον Μυστρά.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 8–13. – Altripp. [3108

Louvaris A. N. J., *Fast and Abstinence in Byzantium.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 189–198. – Touwaide. [3109

Mantas K., *Οι ιδεολογικές διαστάσεις του περιοριστικού χαρακτήρα της γυναικείας ενδυμασίας.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 21–28. – Altripp. [3110

Marks H., *Byzantine Cuisine.* 460 p. Eugene, Oregon 2002. – Touwaide. [3111

Mayer W./Trzcionka S. (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium.* Byzantina Australiensia, 15. Brisbane, Australian Association for Byzantine Studies 2005. 9, 216 p. ISBN 1876505-18-1. – The entries are listed as no. 2014, 2058, 2059, 2070, 2829, 2907, 3030, 3103, 3109, 3117, 3140. – Touwaide. [3112

Mpitha I., *Ενδυματολογικές συνήθειες στην ιπποτοκρατούμενη Ρόδο (1309–1522).* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 44–50. – Altripp. [3113

Mutzale A., *Ο χορός ως κοινωνική πράξη στη καθημερινή ζωή των Βυζαντινών* (Nr. 2403). – Altripp.

Mylopotamitake A. K., *Η ενδυμασία των Κρητικών στην περίοδο της Βενετοκρατίας (1211–1669).* Αρχαιολογία και Τέχνες 84 (September 2002) 21–26. – Altripp. [3114

Mylopotamitake Ai., *Ανδρικά καλύμματα κεφαλής στην Κρήτη (11ος – 16ος αι.).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 545–560. 14 Abb. und 12 Zeichn. – Interessanter Beitrag zur Typologie der kretischen männlichen Kopfbedeckungen (11.–16. Jh.) anhand von Stifterbildern auf Wandmalereien Kretas. – Albani. [3115

Parani M. G., *Byzantine Bridal costume – Δώρημα* (Nr. 4322) 185–216. – Substantial survivances in Post-Byzantine period are excluded. – Triantaphyllopoulos. [3116

Parry K., *Vegetarianism in Late Antiquity and Byzantium: The transmission of a regimen.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 171–187. – Touwaide. [3117

Petropulos I., *Η ένδυση στο Βυζάντιο.* Αρχαιολογία και Τέχνες 83 (Juni 2002) 6–7. – Altripp. [3118

Peyres J., *Les missions des arpenteurs au Bas-Empire.* Index 32 (2004) 93–107. – Goria. [3119

Puchner W., *Η Κύπρος των σταυροφόρων και το θρησκευτικό θέατρο του Μεσαίωνα.* Nicosia, Κέντρο Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 2004. 314 p. ISBN 9963-580-46-7. – The new and densely documented book, a recapitulation of previous writings and ideas of the author, is divided in four chapters: (p. 8–58) About the theater in Byzantium; (p. 59–70) Society and culture in Cyprus under Lusignans; (p. 71–150) The Cypriot Passion cycle; (p. 191–228) The play "Presentation of St. Mary" by Philippe des Mézières. Useful analytical indexes. – Triantaphyllopoulos. [3120

Schwartz J., *Material culture and rabbinic literature in the land of Israel in late Antiquity: Beds, bedclothes, and sleeping habits* (Nr. 3527). – Laniado.

Stone A. F., *Nautical and marine imagery in the Panegyrics of Eustathios of Thessaloniki.* Scholia 12 (2003) 96–113. – Berger. [3121

Tuffin P., *Steak à la Hun: Food, drink, and dietary habits in Ammianus Marcellinus* (Nr. 2059). – Touwaide.

g. Volkskunde, Volksglauben, Magie

Asemakopulu-Atzaka P., *Ο χορός στην ύστερη αρχαιότητα. Μαρτυρίες κειμένων και παραστάσεων* (Nr. 3101). – Altripp.

Brashear W. †/Kotansky R., *A new magical formulary* (Nr. 2289). – Palme.

Burtea B., *Eine äthiopische magische Rolle und ihre Illustrationen.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 10 (2004) 9–20. – Altripp. [3122

Chohadžiev S./Genadieva V./Chohadžiev A., *Култови места на Свети Иван Рилски в Кюстендилско* (Cult Places of Saint John of Rila in the District of Kjustendil). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) II 136–146. – Evidence on eight cult places. More attention is paid on three unknown up to now monuments, discovered during field research near the villages of Skrino, Gyrbino and Vetren. – Matanov. [3123

Chotzakoglu A. G., *Τὸ θεματολόγιο τοῦ κυπριακοῦ θεάτρου σκιῶν καὶ ἡ παρουσία τῆς Κύπρου στὰ ἔργα Ἑλλαδιτῶν καραγκιοζοπαικτῶν. Μιὰ πρώτη προσέγγιση.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 66 (2002) = Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην 213–246. Ills. – Triantaphyllopoulos. [3124

Demetriu-Protopapa M., *Το θέατρο σκιών στην Κύπρο. Karaghiozis shadow theater in Cyprus.* Nicosia, Μουσεῖο Λαϊκῆς Τέχνης Κύπρου/Εταιρεία Κυπριακών Σπουδών 2004. 93 p. Ills. ISBN 9963-8602-3-0. – The immature study is provided with a bibliography of only six studies, all in Greek! – Triantaphyllopoulos. [3125

Demetrokalles G., *Ὁ ἀριθμὸς 365.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 369–371. – Über den Gebrauch und Bedeutung der Zahl 365, vor allem bei den Byzantinern. – Kolias. [3126

Dexinger F., *The Beliefs of the Samaritans in the Byzantine Period* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 496–518. – Laniado. [3127

Emellos S., *Ὁ Ἀπόστολος Ἀνδρέας ὡς Ἅγιος δρακοντοκτόνος.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 485–497. – Über Apostel Andreas und die Art, wie er als Drachentöter in der Hagiographie und den Apokryphen auftritt. – Kolias. [3128

Kitromelidu M. M., *Συλλογὴ λαογραφικοῦ ὑλικοῦ ἀπὸ τὴν κατεχόμενη καὶ τὶς ἐλεύθερες περιοχὲς τῆς Κύπρου* (Nr. 2200). – Triantaphyllopoulos.

Kyzlasov I., *Манихейская книжность: диалог через века и страны. Енисейские рунические надписи 9 в. и персидские записы 3 в.* (Manichean Literature: a Dialogue throughout the Centuries and the Countries. Enisei Runic Inscription of the 9th C. and the Persian Notes from the 3rd C.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 118–127. – The author traces the Manichean influences from Persia to Mongolia by comaring the text of the Enisei Runic Inscription Djel-ula I with some earlier Persion written material – Matanov. [3129

Lacerenza G., *Jewish Magicians and Christian Clients in Late Antiquity: The Testimony of Amulets and Inscriptions.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster* (Nr. 4251) 393–419. – Dennert. [3130

Meligku-Markantone M., *Ἀνθρωπομορφισμὸς δένδρων – «φυτομεταμορφώσεις ἀνθρώπων» εἰς τὴν Ἑλληνικὴν λαϊκὴν παράδοσιν.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.),

Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην (Nr. 4255) 510–534. – Der Baum im Verständnis des Volkes in der griechischen Tradition. – Kolias. [3131

Mihailovski R., *The cult of the Mother of God (Pelagonitissa) in the Bitola Region* (Nr. 3820). – Schreiner.

Mirecki P./Meyer M. (eds.), *Magic and ritual in the ancient world.* Religions in the Graeco-Roman World, 141. Leiden, Brill 2002. xvii, 468 p. ISBN 90-04-11676-1. – Daraus angezeigt Nr. 2289. – Palme. [3132

Mutzale A., *Ο χορός ως κοινωνική πράξη στη καθημερινή ζωή των Βυζαντινών* (Nr. 2403). – Altripp.

Nachtergael G., *Une amulette chrétienne du Musée des Beaux-Arts de Dijon* (Nr. 2325). – Palme.

Ovčarov D., *Магически практики у прабългарите* (Magical practices of the Protobulgarians). Минало 3 (2004) 30–38. – Analysis of several types of magical practices: connected with the heavenly bodies, the nature, sacrifices of animals, sacralisation of weapons and varia. – Matanov. [3133

Puchner W., *Ο "Φίλος του Χριστού" στην ορθόδοξη παράδοση και στην προφορική ποίηση των βαλκανικών λαών. Θέση και ιδιαιτερότητα του Αγίου Λαζάρου στην εκκλησιαστική παράδοση και το λαϊκό πολιτισμό της Κύπρου. – Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002* (Nr. 4280) 55–63. With summary in English. – The author does not mention the more recent bibliography on Leo the Wise and his Oration on Lazarus; further he thinks that the first mention about Lazarus and Cyprus is by Epiphanius of Salamis (4th cent.), surely not the case (cf. no. 387). – Triantaphyllopoulos. [3134

Reich R., *Samaritan Amulets from the Late Roman and Byzantine Periods* (Nr. 3524). – Laniado.

Rumpe A., *Χειρ επί καρπώ ή Το ταξίδι ενός εικονογραφικού μοτίβου στο χρόνο.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 37–42. – Altripp. [3135

Schmalzbauer G., *Regieren mit und ohne Waffen. Die Bienenmetaphorik in byzantinischen Fürstenspiegeln* (Nr. 2007). – Berger.

Schreiner P., *À la recherche d'un folklore à Byzance.* – **Hamesse J.** (Hrsg.), *Bilan et perspectives des études médiévales (1993–1998)* (Nr. 4297) 685–694. – Ein erster Versuch zu dieser Fragestellung, der mit großer Verspätung erschien. Vgl. meine inzwischen publizierte umfangreiche Darstellung „Stadt und Gesetz – Dorf und Brauch", Göttingen 2001 (BZ 95, 2002, Nr. 874). – Schreiner. [3136

Schwartz D., *Conceptions of astral magic within Jewish rationalism in the Byzantine empire.* Aleph 3 (2003) 165–211. – Berger. [3137

Stefanova-Georgieva K., *Оловна пластинка с надпис на старобългарски език от средневековното селище при с. Крън, Казанлъшко* (A Lead Plate with an Old Bulgarian Inscription from the Medieval Settlement by the villag Kryn, district Kazanlyk). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) II 148–149. – The plate is dated in the 11th c. The inscriptions are: on the one side a prayer against headache, on the other – a prayer against some kind of desease called "nedzid". – Matanov. [3138

Stepanov C., *Време, памет и забравав Pax Nomadica през 6–9 в.* (Time, Memory and Oblivion in Pax Nomadica, 6th–9th C.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 151–157. – The article is based mainly on the inscriptions left by Bulgars, Ancient Turks and Uighurs. The notions of "memory" and "time" were instruments for their elites for construction of identities and for opposing the neighbouring empires – China and Byzantium. – Matanov. [3139

Troianos S. N., *Τα ζώα στο βυζαντινό δίκαιο, κοσμικό και κανονικό* (Nr. 4105). – Troianos.

Trzcionka S., *Calypso's Cauldron: The ritual ingredients of early-Byzantine love spells.* – **Mayer W./Trzcionka S.** (eds.), *Feast, fast or famine. Food and drink in Byzantium* (Nr. 3112) 161–170. – Touwaide. [3140

Tuliatos-Miles D., *Ο βυζαντινός χορός σε κοσμικούς και ιερούς χώρους* (Nr. 2839). – Altripp.

Van Esbroeck M., *Une homélie mariale étiologique pour la fête des roses au 15. mai* (Nr. 2593). – Schreiner.

Wandrey I., *„Das Buch des Gewandes" und „Das Buch des Aufrechten". Dokumente eines magischen spätantiken Rituals, ediert, kommentiert und übersetzt* (Nr. 2499). – Altripp.

6. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

A. GEOGRAPHIE UND TOPOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Provoost A., *A Theoretical Model concerning Early Christian Topography.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster* (Nr. 4251) 333–347. 7 Abb. – Dennert. [3141

Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E. (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods.* Papers and monographs of the Finnish Institute at Athens, 9. Helsinki, Suomen Ateenan-instituutin säätiö 2004. 98 p. Ills. and maps. ISBN 951-98806-3-1. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2474, 2617, 3361, 3381, 3779. – Berger. [3142

b. Quellen, Kartenwerke, Sammelwerke

Navari L., *Maps of Cyprus from the Collections of the Bank of Cyprus Cultural Foundation.* Nicosia, Bank of Cyprus Cultural Foundation 2003, 373 p. 176 colour plates of maps. ISBN 9963-42-819-3. – The important material covers a period from 1511 to 1974 and it is of special value for the monuments and the toponyms. – Triantaphyllopoulos. [3143

Haldon J., *The Palgrave Atlas of Byzantine History.* London, Palgrave 2005. 256 p. ISBN 1-4039-1772-8. – Berger. [3144

c. Pilgerfahrt und Reise

Caner D., *Sinai Pilgrimage and Ascetic Romance: Pseudo-Nilus' Narrationes in Context.* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 135–147. – Berger. [3145

Dietz M., *Itinerant Spirituality and the Late Antique Origins of Christian Pilgrimage.* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 125–134. – Berger. [3146

Ellis L./Kidner F. L. (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane.* Aldershot, Ashgate 2004. XIX, 164 p. ISBN 0-7546-3535-X. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2109, 2166, 3099, 3145, 3146, 3149, 3196. – Berger. [3147

Fonseca C. D., *L'Oriente negli "Itinera Hierosolymitana Crucesignatorum".* – **Musca G.** (Hrsg.), *Il mezzogiorno normanno-suevo e le Crociate* (Nr. 4337) 177–200. – Zum Orientbegriff an Hand von Texten und Karten. – Schreiner. [3148

Lenski N., *Empresses in the Holy Land: The Creation of a Christian Utopia in Late Antique Palestine.* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 113–124. – Über die Reisen der Kaiserinnen Helena, Ailia Eudokia und Eudokia (der Tochter Valentinians III.) nach Palästina. – Berger. [3149

Mitchell J., *The archeology of pilgrimage in late antique Albania. The Basilica of the forty martyrs* (Nr. 3330). – Schreiner.

Morelli F., *CPR XIV 55, il Τίμιος Σταυρός del Fayyûm, e un papiro dimenticato: SPP X 219* (Nr. 2319). – Palme.

Origone S., *Pierre Gilles, viaggiatore a Costantinopoli nel secolo XVI* (Nr. 4212). – Acconcia Longo.

Spevak O., *Itinerarium Egeriae: L'ordre des constituents obligatoires.* Mnemosyne ser. 4, 58 (2005) 235–261. [3150

Wilkinson J., *Western Pilgrimage and the Desert Monasteries.* – **Skhirtladze Z.** (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Nr. 3478) 102–104. – Nach frühen Pilgerberichten ins Hl. Land. – Dennert. [3151

Wortley J./Zuckerman C., *The Relics of Our Lord's Passion in the Russian Primary Chronicle* (Nr. 4358). – Tamarkina.

Zhang Xu-Shan, *The Name of China and its Geography in Cosmas Indicopleustes.* Byzantion 74 (2004) 452–462. – The A. believes that Cosmas had a more or less correct idea of the position of China (Tzinitza or Tzinista), although in a dim way, and he therefore can be supposed to be the first Greek or Roman who speaks of China I a matter-to-fact, and not as a land enveloped in a half mythical haze. – Van Deun. [3152

d. Regionen und Orte

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Balard M., *Costantinopoli nella prima metà del Quattrocento.* Medioevo greco 4 (2004) 7–17. – Nelle descrizioni dei visitatori della prima metà del Quattrocento si percepisce la decadenza demografica, urbanistica ed economica di Costantinopoli, contrapposta alla florida situazione di Pera. Nei racconti dei testimoni e dei cronisti della caduta (1453) la città passa in secondo piano (è soltanto un luogo di violenza e sangue), mentre positiva è la sua valutazione da parte dei conquistatori. – Acconcia Longo. [3153

Concina E., *Costantinopoli tardobizantina: racconto e immagine.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000* (Nr. 4310) 57–62. 9 Abb. – Oberflächlich zu spätbyzantinischen Beschreibungen und Ansichten Konstantinopels. – Dennert. [3154

Demirci K., *Tudela'lı Benjamin'in „Seyatahler Kitabı" ve İstanbul Hakkında Verdiği Bilgiler* (Nr. 3251). – Berger.

Τελετή Αναγόρευσης του Σπύρου Βρυώνη σε Επίτιμο Διδάκτορα. Πανεπιστήμιο Κύπρου/ Φιλοσοφική Σχολή. Nicosia 2005. 70 p. ISBN 9963-607-61-6. – Laudatio and Curriculum by Kazamias G. (9–26); bibliography of Sp. Vryonis (58–69); address by Vryonis Sp., Το τουρκικό πογκρόμ της 6ης –7ης Σεπτεμβρίου 1955 και η καταστροφή της Ελληνικής Κοινότητας της Κωνσταντινουπόλεως (27–55), with references to the destroyed or affected monuments of Constantinople (see now in detail Vryonis S., The mechanism of catastrophe. The Turkish pogrom of September 6–7, 1955, and the destruction of the Greek Community of Istanbul, New York, Greekworks.com 2005, 663 p. Several plates, appendices, indexes. ISBN 0-9747660-3-8). – Triantaphyllopoulos. [3155

(bb) Balkanhalbinsel

Europäische Türkei (Thrakien)

Soustal P., *Thrakien (Thrake, Rodope und Haimimontos).* Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. Denkschriften, 221 = Tabula Imperii Byzantini, 6. Wien, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 2004. 462 S. 1 Abb. im Text und 2 Karten. ISBN 3-7001-1898-8. – Reprint der 1. Auflage 1991 (BZ 84/85, 1991/92, Nr. 1748). – Grünbart. [3156

Bulgarien

Madgearu A., *Dunărea în epoca bizantină (secolele X–XII). O frontieră permeabilă* (Nr. 2912). – Popescu.

Rumänien

Barnea A., *Prosopographia Scythiae minoris nach den epigraphischen undsphragistischen Quellen von 284 bis zum 7. Jh* (Nr. 4046). – Berger.

Iliescu O., *Genois et Tatars en Dobroudja au XIVe siècle: l'apport de la numismatique* (Nr. 2970). – Popescu.

Iliescu O., *Voies terrestres et voies fluviales et maritimes au Moyen Age dans la région du Bas-Danube roumain.* – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 625–628. – Popescu. [3157

Muntean V., *Epirul şi ţinuturile româneşti* (Epirus and the Romanian Lands). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 477–480. – The author gives some information not included in the Book of Ariadna Camariano-Cioran, L'Epire et les Pays Roumains, Ioannina, 1984. – Popescu. [3158

Muntean V., *Les relations byzantino-roumaines au Moyen Age.* Études byzantines et post-byzantines 4 (2001) 167–180. – Popescu. [3159

Rădvan L., *Contribuţii la problema identificării portului medieval DRINAGO* (Identification of the location of medieval port of Drinago). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 75–85. – Analyzing the information from the portulan maps the location of medieval Drinago could be placed in the Lower Danube area, between Călăraşi and Galaţi. Another possibility of location of Drinago could be in the settlement discovered in the Păcuiu lui Soare island. – Popescu. [3160

Teodor D. G., *Din nou despre dominaţia bulgară la nordul Dunării de jos* (Nr. 2935). – Popescu.

Teodor D. G., *Eastern Slav and nomadic elements of the seventh-ninth Centuries in the Carpatian-Dniester Regions* (Nr. 2936). – Popescu.

Teodor D. G., *Meşteşugurile la nordul Dunării de jos în secolele IV–XI d. Hr* (Nr. 3063). – Popescu.

Teodor D. G., *Spaţiul carpato-dunăreano-pontic în mileniul marilor migraţii* (Der Raum um Karpathen, Donau und Schwarzes Meer im Jahrtausend der großen Wanderung). Buzău, Musaios 2003. 533 p. ISBN 973-8054-78-8. – Popescu. [3161

Vergatti R. S., *Din problematica porturilor dobrogene în secolele XIII–XIV.* (Quelques problèmes des ports de la Dobroudja aux XIIIe–XIVe siècles). – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 87–94. – Popescu. [3162

Verussi-Iosipescu R., *A fost Enisala un castel bizantin?* (Nr. 2999). – Popescu.

Serbien

Jeremić M., *L'hippodrome de Sirmium à la lumière de nouvelles recherches.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 1–15. 19 Abb. – Dennert. [3163

Weiler I., *„... schließlich gelangte Illyricum zum Osten – mit historischen Folgen bis in unsere Gegenwart hinein".* – **Strobel K.** (Hrsg.), *Der Alpen-Adria-Raum in Antike und Spätantike* (Nr. 4343) 41–73. – Der Beitrag beleuchtet die historischen Hintergründe und die Bedeutung des Illyricum mit Ausblicken bis in die Neuzeit. – Altripp. [3164

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Weiler I., *„... schließlich gelangte Illyricum zum Osten – mit historischen Folgen bis in unsere Gegenwart hinein"* (Nr. 3164). – Altripp.

Makedonien (ehemalige jugoslavische Republik)

Dimitrov Ch., *Istoriä na Makedoniä prez Srednovekovieto* (A history of Macedonia in the middle sges). Sofia, Gutenberg 2001. 208 S. 16 Taf. und 24 Abb. ISBN 954-9943-18-6. – Engl. Abstract, S. 193–207. – Tinnefeld. [3166

Dunn A., *Continuity and change in the Macedonian countryside from Gallienus to Justinian.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 534–586. 7 Abb. – Schreiner. [3165

Schreiner P., *Охрид как церковный и политический центр* (Nr. 2930). – Matanov.

Albanien

Terrier J./Hoxha G., *Fortifikime të shekujve IV – VI në Dardaninë Perëndimore* (Late antiquity castles in Western Dardania). Tirana, Shkenca 2003. 163 S. Zahlreiche Abb. Albanisch mit engl. Zusammenfassung. ISBN 99927-901-2-1. – Dennert. [3167

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Antonopulos P. G., *Η Ήπειρος κατά τους πρώτους χριστιανικούς αιώνες.* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 13–32. – Ein Überblick über die Geschichte von Epiros in der frühbyzantinischen Zeit. – Kolias. [3168

Asonites S., *Το Νότιο Ιόνιο κατά τον Ύψιμο Μεσαίωνα. Κομητεία Κεφαλληνίας, Δουκάτο Λευκάδας, Αιτωλοακαρνανία* (Nr. 2840). – Triantaphyllopoulos.

Belenes G., *Καισαρεία, πέμπτη πόλη Μακεδονίας* (Nr. 4078). – Foskolou.

Bouvier B., *Ελληνικό Μοιρολόγι της Παναγίας και κυπριακός Θρήνος της Θεοτόκου* (Nr. 2180). – Triantaphyllopoulos.

Dunn A., *Continuity and change in the Macedonian countryside from Gallienus to Justinian* (Nr. 3165). – Schreiner.

Gerolymu K. G., *Δύο νέες επιγραφές από το Άργος* (Nr. 4079). – Foskolou.

Hadjiantoniou Ph., *Karyes, capital city of Mount Athos: an itinerary.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 147–160. 12 Abb. – Dennert. [3169

Kordoses M. S., *Κάστρα, πύργοι και φρουρές στον Μορέα, από τα έγγραφα των Acciaiuoli. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 581–588. Engl. Zusammenfassung. – Über die Befestigungssysteme der Peloponnes in den Dokumenten der Acciaiuoli. – Foskolou. [3170

Năsturel P. S., *Axiopolis sous les Comnènes. Une relecture de Kinamos, III, 3* (Nr. 2918). – Popescu.

Năsturel P. S., *Présences valaques (aroumaines) à Coron et en Morée* (Nr. 3261). – Popescu.

Nimmo Smith J., *The River Alphaeus in Greek, Christian and Byzantine thought.* Byzantion 74 (2004) 416–432. – Van Deun. [3171

Pikulas G. A., *Από την άμαξα στο υποζύγιο και από την οδό στο καλντερίμι [Δρόμοι και μεταφορές στο Βυζάντιο και την Τουρκοκρατία].* Horos 13 (1999) 245–258. Engl. Zusammenfassung. – Zu Transportwegen und Verkehr auf der Peloponnes während der byzantinischen und osmanischen Epoche. – Foskolou. [3172

Sanders G. D. R., *Recent Developments in the Chronology of Byzantine Corinth.* – **Williams Ch. K./Bookidis N.** (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996* (Nr. 4345) 385–399. 7 Abb. – Zur Neuuntersuchung der byzantin. Münz- und Keramikfunde aus Korinth und den daraus für die Siedlungsgeschichte zu gewinnenden Aspekten. – Dennert. [3173

Snively C. S., *Invisible in the community? The evidence for early women's monasticism in the Southern Balkan peninsula* (Nr. 2536). – Dennert.

Weiler I., *„... schließlich gelangte Illyricum zum Osten – mit historischen Folgen bis in unsere Gegenwart hinein"* (Nr. 3164). – Altripp.

Williams Ch. K., *Frankish Corinth. An Overview.* – **Williams Ch. K./Bookidis N.** (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996* (Nr. 4345) 423–434. 9 Abb. – Dennert. [3174

Ägäis

Balletto L., *Tra Andros veneziana e Chio dei Genovesi nel Quattrocento* (Nr. 2948). – Luzzi.

Beschi L., *Cartografia, topografia, e toponomastica di Lemno (XV–XVIII secolo).* Journal of Ancient Topography 11 (2001) 2003 23–48. Figg. 18. – Studio di alcune rappresentazioni cartografiche dell'isola, con particolare attenzione alla toponomastica; passim, cenni al periodo bizantino. – Bianchi. [3175

Bucci G., *Byzantine coins preserved at the Antiquarium of Bostra (Syria).* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995–1996; pubbl. 2002) 211–340, con numerose illustrazioni, 20 grafici e 33 tavole.

– Dettagliata analisi della collezione numismatica conservata nell'Antiquarium di Bostra Eski-Sham, nella regione siriaca Hawran, qui per la prima volta pubblicata. Lo studio è strutturato in due parti: nella prima vengono offerte delle notizie introduttive sulla collezione stessa e sulla circolazione monetaria a Bostra, nella seconda è edito il catalogo. – Luzzi. [3176

Bellinati C., *Peregrinazioni del corpo di san Luca evangelista nel primo millennio (120 c.–1177).* – **Trolese F. G. B./Terribile Wiel Marin V.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce* (Nr. 4316) 173–199. – Si ipotizza la traslazione del corpo di san Luca evangelista da Costantinopoli a Padova all'epoca di Giuliano l'Apostata. – Luzzi. [3177

Mazarakes A., *Το προάστιο της Μυτιλήνης στα μέσα του 15ου αιώνα.* Ἱστορικογεωγραφικά 9 (2002) 381–398. – Zu der Ausweitung der Stadt von Mytilene um die Mitte des 15. Jh. – Kolias. [3178

Papademetriu-Dukas N., *Το δίκαιο των ιερών χώρων Πάτμου και Μετεώρων* (Nr. 4154). – Troianos.

Stephanidu A. S., *Η Μεσαιωνική Ρόδος με βάση το χειρόγραφο και την εικονογράφηση του Johannes Hedenborg (1854).* Thessalonike, Σταμούλης, 2004. 136 S. ISBN 960-8353-48-3. – Zwei Kongreßbeiträge der Autorin zu den Berichten über die mittelalterliche Stadt von Rhodos wie auch über die Befestigung der Insel in dem unpublizierten historischen Werk des Arztes J. Hedenborg, der sich im 19. Jh. auf der Insel niedergelassen hatte. – Kolias. [3179

Kreta

Bonitto J./Ghedini F./Veronese F., *Lo scavo 2002 presso il Teatro del Pythion.* Rivista della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 80 = Ser. III, 2 (2002) Bd. 2 885–898. 9 Abb. – Es lassen sich in Gortyn mehrere Erdbeben des 4.–7. Jh. nachweisen. – Dennert. [3180

Zanini E./Giorgi D., *Indagini archeologiche nell'area dell 'Quartiere bizantino' di Gortina: Prima relazione preliminare (campagna 2002).* Rivista della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 80 = Ser. III, 2 (2002) Bd. 2, 898–918. 10 Abb. – Dennert. [3181

Zypern

Aristeidu Ai. Ch., *Ανέκδοτα έγγραφα της Κυπριακής Ιστορίας από το Κρατικό Αρχείο της Βενετίας. Τόμος Δ' (1536–1546)* (Nr. 2944). – Triantaphyllopoulos.

Aristeidu Ai. Ch., *Η εκμίσθωση γης, προσωπογραφικά στοιχεία και τοπωνύμια στην περιοχή Πεντάγυιας κατά την περίοδο της Βενετοκρατίας.* Επετηρίδα Κέντρου Επιστημονικών Ερευνών 29 (Nicosia 2003) 79–113. – Including a colour map with the toponyms. – Triantaphyllopoulos. [3182

Aristeidu Ai. Ch., *Χρονολόγηση, πατρότητα και σημασία ανώνυμης και άτιτλης βενετικής έκθεσης για την Κύπρο* (Nr. 2945). – Triantaphyllopoulos.

Chatzeioannu K., *Ἡ μεσαιωνικὴ Κύπρος: Θεσμοί, ποίηση, διάλεκτος, λαογραφία* (Nr. 2342). – Triantaphyllopoulos.

Chotzakoglu Ch. G., *Ὁ ἅγιος Λάζαρος, οἱ μαρτυρίες γιὰ τὸν βίο του καὶ ἡ σχέση του μὲ τὸ Κίτιον. Ξαναδιαβάζοντας τὶς πηγές* (Nr. 2762). – Triantaphyllopoulos.

Chrysos E., *Το βυζαντινό πρόσωπο της Κύπρου* (Nr. 2893). – Triantaphyllopoulos.

Coureas N., *The place to be: Migrations to Lusignan and Venetian Cyprus* (Nr. 3258). – Triantaphyllopoulos.

Hayes J. W., *Hellenistic and Roman Pottery Deposits from the Saradna Kolones Castle Site at Paphos* (Nr. 3929). – Laflı.

Makrides A., *Σχέδιο Ανάν – Τοπωνύμια και τυποποίηση γεωγραφικών ονομάτων.* Nicosia (Εταιρεία Λογοτεχνών Λεμεσού "Βασίλης Μιχαηλίδης") 2005, 71 p. – As by Nr. 2392, the booklet has a value for the systematic alteration of the toponyms in the occupied North Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [3183

Marangu A. G., *Θάλασσες της Κύπρου: Χάρτες, λιμάνια και καράβια, 13ος-19ος αιώνας.* Nicosia, Αρχή Λιμένων Κύπρου 2003, 260 p. With plates and maps. Trilingual text (Greek, English, Italian). ISBN 9963-36-800-X. – Despite the ambitious title, very little new, if any, is offered from Late Middle Ages. – Triantaphyllopoulos. [3184

Navari L., *Maps of Cyprus from the Collections of the Bank of Cyprus Cultural Foundation* (Nr. 3143). – Triantaphyllopoulos.

Papadopoullos Th. (ed.), *Estienne de Lusignan, Chorografia et breve historia universale dell' Isola di Cipro ... (Bologna 1573)* (Nr. 2846). – Triantaphyllopoulos.

Papadopoullos Th. (ed.), *Estienne de Lusignan, Description de toute l'isle de Cypre ... (Paris 1580)* (Nr. 2847). – Triantaphyllopoulos.

Puchner W., *Η Κύπρος των σταυροφόρων και το θρησκευτικό θέατρο του Μεσαίωνα* (Nr. 3120). – Triantaphyllopoulos.

Rautmann M., *Valley and village in late roman Cyprus.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 189–218. 7 Abb. – Schreiner. [3185

Sebere R. K., *Λευκωσία: Μνημεία και μνήμες.* Nicosia, Ἑλληνική Τράπεζα 2003. 102 p. Colour plates. In Greek and Turkish. ISBN 9963-42-704-4. – Not accessible to us. Catalogued from Δελτίον Κυπριακής Βιβλιογραφίας 2003, Nicosia 2004. – Triantaphyllopoulos. [3186

Sebere R. K., *Ταξιδιώτες ζωγράφοι στην Κύπρο, 1760-1960.* Transl. into Greek by Nikolau P., Nicosia, Ἵδρυμα Κώστα και Ρίτας Σεβέρη 2003, 273 p. With several colour plates. ISBN 9963-8805-0-9. – Useful for the illustrations of some byzantine/medieval monuments. – Triantaphyllopoulos. [3187

Tsingaku Ph.-M., *Αναπλάθοντας μια από τις μεγαλύτερες περιπέτειες του Ελληνισμού. Η Κύπρος και τα ευρωπαϊκά οδοιπορικά του 15ου-19ου αιώνα.* Nicosia, Πολιτιστικό Ἵδρυμα Τραπέζης Κύπρου, διάλεξη 15η, 2002. 41 p. 21 plates. ISBN 9963-42-807-X. – Generalities on travellers in Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [3188

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Berti F., *Iasos bizantina: la vita continua ...* Archeologia viva 21/92 (2002) 62–63. Numerose figg. – Nota divulgativa sul periodo bizantino della città della Caria. – Bianchi. [3189

Asien (Provinz)

Bayrakal E. T., *Mykale (Samson) Dagında Çınarlı Kilise Adını Verdiğimiz Bir Manastir Kilisesi* (Eine von uns Çınarlı Kirche genannte Klosterkirche auf der Mykale [Samson-Berg]). Sanat Tarihi Dergisi 13/2 (2004) 1–18. 2 Pläne und 16 Abb. – Überreste einer Kreuzkuppelkirche des späten 12.–13. Jh.s. – Dennert. [3190

Carile A., *Da Efeso a Selcuk* (Nr. 2952). – Dennert.

Kiel M., *Magnesia on the Maeander as Byzantine Fortress and Turkish Market Place. Remarks on the Mosque of Aydınoğlu Mehmed Şah Çelebi b. Musa Bey. – Uluslararası Sanat Tarihi Sempozyumu. Prof. Dr. Gönül Öney'e Armağan, 10–13 Ekim 2001* (Nr. 4265) 375–385. – Dennert. [3191

Lohmann H., *Milet und die Milesia. Eine antike Großstadt und ihr Umland im Wandel der Zeit.* – **Kolb F.** (Hrsg.), *Chora und Polis* (Nr. 4331) 325–360. 15 Abb. – Auch Beobachtungen zur früh- und mittelbyzantinischer Zeit. – Dennert. [3192

Silvestrelli F., *Bibliografia topografica di Hierapolis di Frigia.* – **D'Andria F./Silvestrelli F.** (eds.), *Ricerche archeologiche turche nella valle del Lykos = Lykos vadisi türk arkeoloji araştımaları* (Nr. 3411) 375–471. – Dennert. [3193

Uggeri G., *Efeso: Dalla città di Artemide alla Città del Teologo.* – **Padovese L.** (ed.), *Atti del IX simposio di Efeso su S. Giovanni Apostolo* (Nr. 4307) 209–235. 12 Abb. – Oberflächlicher Abriß der Stadtentwicklung von Ephesos nach der älteren Literatur. – Dennert. [3194

Zäh A., *Lo sviluppo degli insediamenti costieri bizantini nell'Asia minore sudoccidentale. Zur Entwicklung byzantinischer Küstensiedlungen im südwestlichen Kleinasien.* Quaderni Friulani di archeologia 13 (2003) 2004 175–233. Figg. 35. – Bianchi. [3195

Bithynien und Pontos

Angold M., *The city Nicaea, ca. 1000 – ca. 1400* (Nr. 2890). – Dennert.

İnalcık H., *The struggle between Osman Gazi and the Byzantines for Nicaea* (Nr. 2971). – Dennert.

Karpov S. P., *Административное устройство и статус венецианской фактории в Трапезунде* (Nr. 3047). – Tamarkina.

Kilikien

Elton H., *Cilicia, Geography and Late Roman Empire.* – **Ellis L./Kidner F. L.** (eds.), *Travel, communication, and geography in late antiquity, sacred and profane* (Nr. 3147) 5–10. – Laflı. [3196

Girginer K. S., *Adana Yüzey Araştımaları 2003 Tufanbeyli-Saimbeyli / Surveys in Adana 2003 Tufanbeyli-Saimbeyli.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri 2 (2004) 63–67. 4 Abb. – Ein systematischer Survey im Norden des Bezirks Adana erbringt auch zahlreiche byz. Siedlungsplätze. – Dennert. [3197

Tobin J., *Black Cilicia. A Study of the Plain of Issus during the Roman and Late Roman Periods.* British Archaeological Reports. International Series, 1275. Oxford, Archaeopress 2004. IX, 113 S. 95 Abb., 12 Farbabb. und 4 Pläne. ISBN 1-84171-375-9. – Untersuchung eines Hafenortes des 4./5. Jhs. in Küçük Burnaz, der mit dem antiken Katabolos identifiziert wird (vgl. TIB 5 s. v. Mutlubakē). – Dennert. [3198

Kappadokien

Kalas V., *Early explorations of Cappadocia and the monastic myth.* BMGS 28 (2004) 101–119. – Berger. [3199

Baird D., *Settlement expansion on the Konya plain, Anatolia: 5th –7th centuries A. D.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 219–246. – Schreiner. [3200

Galatien

I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta. Kocaeli Gazetecilik ve Yayin 1999. 247 S. ISBN 97-5954-890-9. – Daraus angezeigt Nr. 2892,2937, 2938, 2939, 3436, 3441, 3445, 3454. – Laflı. [3201

Vanhaverbeke H./Martens F./Waelkens M./Poblome J., *Late antiquity in the territory of Sagalassos.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 247–279. 5 Abb. – Aufstieg und Veränderungen zwischen 300 und 640/50. – Schreiner. [3202

Waelkens M., *Sagalassos ve Çevresinde Arkeolojik Araştımaları 2003 / Archaeological Research at and Around Sagalassos in 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 49–54. 4 Abb. – Auch zahlreiche byzantinische Siedlungsspuren bis in mittelbyz. Zeit. – Dennert. [3203

Lykien und Pamphylien

Abbasoğlu H./Martini W. (Hrsg.), *Die Akropolis von Perge, Band 1: Survey und Sondagen 1994–1997.* Mainz, Zabern 2003. 186 S. Zahlreiche Abb. und 4 Beilagen. ISBN 3-8053-3293-9. – Darin Martini W., Topographie und Architektur (S. 13–78. Mit 63 Abb.) u. ders., Historische Schlußfolgerungen (S. 179–186). – Im Zuge der Arbeiten wurden auf der Akropolis drei Basiliken sowie eine dichte Wohnbesiedlung frühbyzantinischer Zeit nachgewiesen, dazu eine christliche Nekropole. In diese Zeit könnte auch eine Neubefestigung der Akropolis gehören. Fragmente eines Marmorepistyls belegen die Nutzung der Basilika III noch bis in mittelbyzantinische Zeit. – Dennert. [3204

Duggan T. M. P., *A short account of recorded calamities (earthquakes and plagues) in Antalya province and adjacent and related areas pver the past 2,300 years. An incomplete list, comments and observations.* Adalya 7 (2004) 123–170. 16 Abb. – Auch zu den Erdbeben und Epidemien byzantinischer Zeit. – Dennert. [3205

Marksteiner Th., *Der Bonda-Survey: Archäologische Feldforschung auf dem Territorium der ostlykischen Polis Limyra.* – **Kolb F.** (Hrsg.), *Chora und Polis* (Nr. 4331) 271–290. 1 Karte. – Dennert. [3206

Şahin S., *Olbia und einige andere Küstenorte bei Kemer in Westpamphylien (Epigraphische Mitteilungen aus Antalya V).* Epigraphica Anatolia 33 (2001) 145–167. 2 Karten und Taf. 19–23. – Beobachtungen auch zu byzantinischen Siedlungen in diesem Gebiet, besonders zur mittelbyz. (?) Festung von Gedelma und ihrer möglichen Funktion zur Überwachung der Getreideversorgung. – Dennert. [3207

Vroom J., *Late antique pottery, settlement and trade in the East Mediterranean: a preliminary comparison of ceramics from Limyra (Lycia) and Brestia* (Nr. 3943). – Schreiner.

Türkisches Mesopotamien und Syrien

Alpi F., *Société et vie profane à Antioche sous le patriarcat de Sévère (512–518). – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 519–542. – Laflı. [3208

Alvaro C./Balossi F./Vroom J., *Zeytinli Bahçe. A medieval fortified settlement.* Anatolia Antiqua 12 (2004) 191-213. – Jolivet-Lévy. [3209

Tate G., *Les relations villes-campagnes dans le Nord de la Syrie entre le IVe et le VIe siècle. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 311–318. – Laflı. [3210

Todt K.-P., *Antioch in the Middle Byzantine period (969–1084): the reconstruction of the city as an administrative, economic, military and ecclesiastical center. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 171–190. – Laflı. [3211

Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique. Paris, Boccard 2004. 603 p. Ohne ISBN. – Daraus angezeigt Nr. 2027, 2273, 2552, 2666, 2670, 2672, 2729, 2730, 2843, 3208, 3210, 3211, 3213, 3221, 3704. – Laflı. [3212

Trombley F., *Demographic and cultural transition in the territorium of Antioch, 6th–8th c. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 341–362. – Laflı. [3213

Vorderstrasse T., *A port of Antioch: Late Antique Al-Mina.* Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique (Lyon 2004) 363–372. – Laflı. [3214

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Ukraine

Madgearu A., *"Noua Anglie" de la Marea Neagră (sec. al XI-lea)* (Nr. 2914). – Popescu.

Georgien

Geyer A. (Hrsg.), *Neue Forschungen in Apsaros (2000–2002).* Jenaer Forschungen in Georgien, 1. Tbilissi, Logos 2003. 78 S. 82 Abb und 17 Taf. ISBN 99940-762-9-9. – S. 14–16 zu Apsaros in spätantiken und mittelalterlicher Zeit. – Dennert. [3215

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Caillou J.-S., *Des mausolées immortalisés en 1888.* – **Nordiguian L.** (éd.), *Le voyage archéologique en Syrie et au Liban de Michel Jullien et Paul Soulerin en 1888* (Nr. 4338) 123–137. – Jolivet-Lévy. [3216

Callot O./Gatier P.-L., *Les stylites de l'Antiochène* (Nr. 2552). – Laflı.

Calvet-Sebasti M.-A., *Miracles à Antioche d'après l'Histoire Philotée de Théodoret de Cyr* (Nr. 2730). – Laflı.

Charpentier G., *Balade à Sergilla.* – **Nordiguian L.** (éd.), *Le voyage archéologique en Syrie et au Liban de Michel Jullien et Paul Soulerin en 1888* (Nr. 4338) 110–121. – Caractéristiques et évolution du village romano-byzantin de Sergilla. – Jolivet-Lévy. [3217

Fowden G./Key Fowden E., *Studies in Hellenism, Christianity and the Ummayads.* Meletemata, 37. Athens, Κέντρον ελληνικής και ρωμαϊκής αρχαιότητος του Εθνικού Ιδρύματος Ερευνών 2005. 219 p. ISBN 960-7905-16-4. – Berger. [3218

Francesio M., *L'idea di Città in Libanio.* Geographica Historica, 18. Stuttgart, Steiner 2004. 157 S. ISBN 3-515-08646-3. – Zu Antiocheia als idealer Stadt, besonders anhand des Antiochikos des Libanios. – Berger. [3219

Gatier P.-L., *Les villages byzantins de la Syrie du Nord: d'illusoires villes mortes.* – **Nordiguian L.** (éd.), *Le voyage archéologique en Syrie et au Liban de Michel Jullien et Paul Soulerin en 1888* (Nr. 4338) 41–73. – Histoire de la recherche sur les villages du Massif Calcaire, depuis les voyageurs anciens jusqu'à nos jours. – Jolivet-Levy. [3220

Guinot J.-N., *L'histoire du siège d'Antioche relu par Jean Chrysostome: idéalisation ou déformation intentionnelle?* (Nr. 2670). – Laflı.

Liebeschuetz W., *Malalas on Antioch* (Nr. 2027). – Laflı.

Pinon P., *Permanences et transformations dans la topographie d'Antioche après l'Antiquité. – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 191–219. – Laflı. [3221

Sartre M., *Les IGLS et la topographie du Hauran.* Syria 79 (2002) 217–229. – Corrections et compléments au Barrington Atlas of the Greek and Roman World, fondées sur la documentation épigraphique. – Jolivet-Lévy. [3222

Sodini J.-P., *Qal'at Sem'an: le choc des photos et le poids de l'histoire.* – Analyse des documents des pères Jullien et Soulerin à la lumière des recherches archéologiques récentes. – Jolivet-Lévy. [3223

Vorderstrasse T., *A port of Antioch under Byzantium, Islam, and the Crusades: acculturation and differatiation at al-Mina A. D. 350–1268.* Ph. D. diss., University of Chicago, 2004. 408 p. – Kaegi. [3224

Jordanien

Bujard J., *Les fouilles de la mission suisse à Umm er-Raas (1988–1989).* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 17–22. – Jolivet-Lévy. [3225

Caillet J.-P., *L'évergétisme monumental chrétien dans la Jordanie de la fin de l'Antiquité.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 297–302. – Jolivet-Lévy. [3226

Desreumaux A./Humbert J.-B., *Les vestiges chrétiens de Khirbet es-Samra en Jordanie.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 23–34. – Jolivet-Lévy. [3227

Duval N., *L'iconographie architecturale dans les mosaïques de Jordanie* (Nr. 3498). – Jolivet-Lévy.

Hamarneh B., *Topografia cristiana ed insediamenti rurali nel territorio dell'odierna Giordania nelle epoche bizantina ed islamica V–IX sec.* Studi di antichità cristiana, 57. Città del Vaticano, Pontificio Istituto di Archeologia Cristiana 2003. 346 S. Mit 106 Abb. ISBN 88-85991-30-0. – Dennert. [3228

Michel A., *L'église dans la ville: la christianisation de l'espace urbain dans la Jordanie byzantine* (Nr. 3692). – Dennert.

Villeneuve F., *Al-Mu'allaqah (Wadi Jebâra): une laure rupestre transjordanienne.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 115–122. – Jolivet-Lévy. [3229

Israel und Palästina

Bar D., *Population, settlement and economy in Late Roman and Byzantine Palestine.* Bulletin of the School of Oriental and African Studies 67 (2004) 307–320. – Berger. [3230

Goodwin T., *The Arab-Byzantine coinage of Jund Filastin: a potential historical source* (Nr. 4006). – Berger.

Kalmin R., *Holy men and rabbis in late antiquity*. – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 210–232. In Hebrew. – Laniado. [3231

Lenski N., *Empresses in the Holy Land: The Creation of a Christian Utopia in Late Antique Palestine* (Nr. 3149). – Berger.

Leyerle B., *Children and disease in a sixth century monastery* (Nr. 2522). – Dennert.

Patrich Y., *The Martyrs of Caesarea. The Urban Context.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 321–346. – Die Topographie von Caesarea im Vergleich archäologischer und hagiographischer Quellen. – Dennert. [3232

Rubin R., *The Melagria: On Anchorites and edible roots in Judaean desert* (Nr. 2533). – Dennert.

Libanon

Faraldo V. G./Curvers H. H., *Les quartiers de Berytus. Les vestiges romano-byzantins dans le N-E (BEY 028, 031, 046 et 115).* BAAL. Bulletin d'Archéologie et d'Architecture Libanaises 6 (2002) 259–281. – Etude stratigraphique et architecturale de quatre chantiers de Beyrouth. – Jolivet-Lévy. [3233

Ortali-Tarazi R./Stuart B., *Two Rock-Cut Roman Tombs in Chhîm.* BAAL. Bulletin d'Archéologie et d'Architecture Libanaises 6 (2002) 107–134. – Avec des contributions de Butcher K. sur les monnaies, et de Reynolds P. sur la céramique. – Jolivet-Lévy. [3234

Waliszewski T./Ortali-Tarazi R. et al., *Village romain et byzantin à Chhîm-Marjiyat. Rapport préliminaire (1996–2002).* BAAL. Bulletin d'Archéologie et d'Architecture Libanaises 6 (2002) 5–105. – Fouilles d'un établissement rural situé entre Béryte et Sidon, florissant entre le Ier et le VIIIe s.; les vestiges comprennent un sanctuaire païen, une basilique byzantine, des maisons, des huileries et une nécropole située au NO de la zone habitée. – Jolivet-Lévy. [3235

Ägypten

Bagnall R. S., *Alexandria: Library of Dreams* (Nr. 3091). – Palme.

Bibliografia metodica degli studi di Egittologia e di Papirologia (Nr. 4198). – Palme.

Bolman E. S., *Joining the community of saints. Monastic paintings and ascetic practice in early Christian Egypt* (Nr. 3538). – Dennert.

Caner D., *Sinai Pilgrimage and Ascetic Romance: Pseudo-Nilus' Narrationes in Context* (Nr. 3145). – Berger.

Delattre A., *Un contrat de prêt copte du monastère de Baouît* (Nr. 3040). – Van Deun.

Fournet J.-L./Gascou J., *Moines pachômiens et batellerie* (Nr. 2503). – Grossmann.

Gonis N., *Studies on the Aristocracy of Late Antique Oxyrhynchus* (Nr. 3084). – Palme.

Grossmann P./Schaten S. (collected and annotated by), *Bibliography on Early Christian and Medieval Egypt and Nubia* (Nr. 4201). – Palme.

Heid S., *Der Sinai – Berg der Gottesschau in frühkirchlicher Tradition* (Nr. 2585). – Altripp.

Legras B., *Lire en Égypte, d'Alexandre à l'Islam* (Nr. 3096). – Palme.

Morelli F., *CPR XIV 55, il Τίμιος Σταυρός del Fayyûm, e un papiro dimenticato: SPP X 219* (Nr. 2319). – Palme.

Morelli F./Schmelz G., *Gli ostraca di Akoris n. 19 e 20 e la produzione di κοῦφα nell'area del tempio Ovest* (Nr. 2320). – Palme.

Sidebotham S. E., *Late Roman Berenike* (Nr. 3070). – Palme.

Wilkinson J., *Western Pilgrimage and the Desert Monasteries* (Nr. 3151). – Dennert.

Äthiopien/Sudan

Kirwan L. P., *Studies on the history of late antique and Christian Nubia.* Edited by Hägg T./Török L./Welsby D. A. Variorum. Collected Studies Series, 748. Aldershot/Burlington, Vermont 2002. ISBN 0-8607-8893-8. – Wiederabdruck von 24 Artikeln (1934–1994); ein Originalbeitrag; für die byzantinische Zeit relevant: – I. The Blemmyes or Beja. – II. Blemmyes and Nubians in the Fifth Century. – III. The Blemmyes and Nubians and Coptic Christianity. – IV. The Development of Christianity in Lower Nubia in the Sixth and Seventh Century. – Palme. [3236

Sadek A.-A., *La musique copte* (Nr. 2404). – Palme.

(gg) Italien

Alaggio R., *Fondazioni italo-greche nel Principato Longobardo di Salerno. Il caso di Sant'Onofrio di Petina* (Nr. 2510). – Luzzi.

Corrado M., *Nuovi dati sul limes marittimo bizantino del Bruttium.* Archeologia medievale 28 (2001) 533–569. Figg. 21 e tavv. 13. – Bianchi. [3237

Cosentino S., *Re-analysing soime Byzantine Bullae from Sardinia* (Nr. 4050). – Berger.

De Romanis F., *Il porto di Caucana: prospettive annonarie.* Rendic. Accademia Naz. Lincei. Cl. Sc. mor., stor. e filol., ser. IX, 15 (2004) 303–326. – Sul porto siciliano di Caucana, approdo della spedizione bizantina del 533. – D'Aiuto. [3238

Enzensberger H., *Byzantinisches in der normannisch-sizilischen Sphragistik* (Nr. 4051). – Berger.

Giampaola D., *Dagli studi di Bartolomeo Capasso agli scavi della metropolitana: ricerche sulle mure di Napoli e sull'evoluzione del paesaggio costiero.* Napoli Nobilissima s. V 5 (2004) 35–56. – Lo scavo archeologico per la realizzazione di una stazione della linea metropolitanea nell'area adiacente piazza Giovanni Bovio ha permesso l'individuazione di un quartiere, costituito da ampi vani probabilmente utilizzati come magazzini e connessi con la vicina area portuale, il quale, sorto allo scorcio del secolo VI, dopo aver conosciuto ampliamenti e restauri nel corso del secolo VIII, è infine distrutto tra fine IX e inizio X sec. La scoperta di tale quartiere rappresenta il dato più importante emerso nell'indagine, sia per la sua unicità nell'ambito delle conoscenze complessive su Napoli bizantina, sia per le implicazioni di ordine topografico ad essa sottese: evidentemente è agli inizi del VII secolo d. C. che si afferma l'urbanizzazione di questa parte della fascia litoranea, con la costruzione di edifici collegati anche da un punto di vista funzionale all'area portuale. – Luzzi. [3239

Lavermicocca N., *Bari bizantina. Capitale mediterranea.* Bari, Pagina 2003. 135 S. 75 s/w. Abb. und 9 farb. Taf. ISBN 88-7470-007-5. – Zur Geschichte, aber vor allem zur Kunstgeschichte des byzantinischen Bari. – Altripp. [3240

Luzzati Laganà F., *La Calabria: un territorio dell'Impero bizantino.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 13–37. Mit Abb. – Geschichte des byzantinischen Kalabriens. – Dennert. [3241

Molducci C., *Il sistema difensivo a sud dell'Esarcato fra VII e VIII secolo. Ipotesi su un limes bizantino tra Cesena e Rimini.* Penelope 1 (2002) 13–28. Ill. – D'Aiuto. [3242

Pace V. (ed.), *Calabria bizantina.* Roma, De Luca 2003. 191 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-8016-579-8. – Die Beiträge des Bandes werden angezeigt als Nr. 3241, 3572, 3584, 3589, 3830, 3831, 3834, 3859, 3969. – Dennert. [3243

Patitucci Uggeri S., *La toponomastica come fonte della topografia medievale: l'esempio della Tuscia bizantina.* Rudiae 15 (2003) 135–157. 3 fig. – D'Aiuto. [3244

Sardone P., *L'istituzione della terra Altamure e le vicende confinarie in età svevo-angioina* (Nr. 2434). – Luzzi.

Viscido L., *Un appunto sull'etimologia del toponimo «Calabritto».* Rassegna Storica Salernitana n. s. 35 (2001) 209–211. – Riproposizione della tesi già affermata da V. nella stessa rivista: cf. Rassegna Storica Salernitana n. s. 29 (1998) 233 ss. – Luzzi. [3245

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Inseln

Distefano S., *Il Palmento di Acremonte. Contributo alla storia dei vini dell'ager Acrensis tra Tardo Antico e Medioevo.* Sicilia archeologica 35 (2002 [2003]) 89–112, figg. 12, tavv. 4. – Studio sulla continuità di un insediamento rurale, esempio della diffusa industrializzazione nella Sicilia tardoantica e medievale. – Bianchi. [3246

Nordafrika

Debergh J./Le Bohec Y., *Bibliographie analytique de l'Afrique antique XXXIII (1999)* (Nr. 3979). – Jolivet-Lévy.

B. ETHNOGRAPHIE

a. Quellen und allgemeine Darstellungen

Alexakes E. P., *Ταυτότητες και ετερότητες. Σύμβολα, συγγένεια, κοινότητα στην Ελλάδα – Βαλκάνια.* Athen, Dodone 2001. 397 S. 89 Abb., Skizzen und Karten. ISBN 960-385-094-2. – Tinnefeld. [3247

Cresci L. R., *Michele Attaliata e gli ἔθνη scitici* (Nr. 2120). – D'Aiuto.

Danylenko A., *Urmane, Varjagi and other peoples in the cosmography of the primary chronicle* (Nr. 4383). – Schreiner.

b. Einzelvölker (alphabetisch)

Albaner

Drançolli J., *Shteti mesjetar i Gjergj Kastriotit-Skënderbeut* (Der mittelalterliche Staat von Georg Kastriota-Skanderbeg). Pejë, Dukagjini 2000. 202 S. [ohne ISBN]. – Vgl. die kritische Rezension von O. J. Schmitt (unten Nr. 4406). – Tinnefeld. [3248

Armenier

Martin-Hisard B., *Ai confini dell'impero. Il Caucaso e le sue culture.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 93–146. – Documentato e chiaro panorama relativo alla storia e, soprattutto, alla storia letteraria armena e georgiana, con trattazione in prospettiva cronologica, dalle origini al XV secolo. – D'Aiuto. [3249

Georgier und kaukasische Völker

Martin-Hisard B., *Ai confini dell'impero. Il Caucaso e le sue culture* (Nr. 3249). – D'Aiuto.

Juden

Bravo García A., *La imagen de Bizancio en los viajeros medievales españoles. Notas para un nuevo comentario a sus relatos (I)* (Nr. 2951). – Signes.

de Lange N., *Jews in the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 401–426. – Kaegi. [3250

Demirci K., *Tudela'lı Benjamin'in „Seyatahler Kitabı" ve İstanbul Hakkında Verdiği Bilgiler* – (Das „Buch über die Reisen" des Benjamin von Tudela und seine auf Istanbul bezüglichen Nachrichten). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 15 (1999–2000) 79–80. – Berger. [3251

Dexinger F., *The Beliefs of the Samaritans in the Byzantine Period* (Nr. 3127). – Laniado.

Gardette Ph., *La représentation des Juifs byzantins (romaniotes) dans la culture séfarde du 13e au 15e siècles* (Nr. 2848). – Acconcia Longo.

Irshai O., *The priesthood in Jewish society of late antiquity.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 67–106. In Hebrew. – Laniado. [3252

Ivanov S. A., *L'attitude à l'égard des Juifs à Byzance était-elle moins intolérante qu'en Occident?* (Nr. 2493). – Berger.

Lacerenza G., *Jewish Magicians and Christian Clients in Late Antiquity: The Testimony of Amulets and Inscriptions* (Nr. 3130). – Dennert.

Levine L. I. (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335). – Laniado.

Magen Y., *The Areas of Samaritan Settlement in the Roman-Byzantine Period* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 245–271. – Laniado. [3253

Magen Y., *The Samaritans in the Roman-Byzantine Period* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 213–244. – Laniado. [3254

Mor M., *From Samaria to Shechem. The Samaritan community in antiquity.* Jerusalem, Zalman Shazar Center for Jewish History 2003. 366 p. In Hebrew. ISBN 965-227-182-9. – Chapter 12 (199–207) deals with the history of the Samaritans in the 4th century C.E.; chapter 13 (208–224) deals with Samaritan revolts the late 5th and 6th centuries C. E.; the sources for these revolts are given in a Hebrew translation in an appendix (225–234). – Laniado. [3255

Pitsakes K. G., *Ὁ Ἑβραῖος καὶ ἡ θήκη του* (Nr. 2177). – Karpozilos.

Rabello A. M., *The Samaritans in Roman Law* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 481–495. – Laniado. [3256

Roth-Gerson L., *The Jews of Syria as reflected in the Greek inscriptions* (Nr. 4087). – Laniado.

Schwartz D., *Conceptions of astral magic within Jewish rationalism in the Byzantine empire* (Nr. 3137). – Berger.

Sivertsev A., *Private households and public politics in 3rd–5th century Jewish Palestine.* Text and atudies in ancient Judaism, 90. Tübingen, Moor Siebeck 2002. ISBN 3-1614-7780-4. – Berger. [3257

Romanen

Coureas N., *The place to be: Migrations to Lusignan and Venetian Cyprus.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 66 (Nicosia 2002), Ἀφιέρωμα εἰς Γεώργιον Κ. Ἰωαννίδην, 125–145. – About Syrians, Armenians, Coptes, Aethiops etc. in Cyprus. – Triantaphyllopoulos. [3258

Demirtaş-Coşkun B., *The Vlachs. A Forgotten Minority in the Balkans.* Center for Eurasian Strategic Studies, Ankara Paper 1. London, Frank Cass 2001. VI, 68 S. ISSN 1474-7782 2002. – Tinnefeld. [3259

Kahl Th., *Aromanians in Greece: Minority or Vlach-Speaking Greeks?* Jahrbücher für Geschichte und Kultur Südosteuropas 5 (2003) 205–219. – Probleme der aromunisch-vlachischen Identität. – Tinnefeld. [3260

Kitromilidès P. M. (éd.), *Relations Gréco-Roumaines. Interculturalité et identité nationale* (Nr. 4330). – Kolias.

Năsturel P. S., *Présences valaques (aroumaines) à Coron et en Morée.* Etudes byzantines et post-byzantines 4 (2001) 199–205. – Popescu. [3261

Popova I., *Византия – Италия. Аспекти на културните взаимодействия през XIV-XV век. Byzantium – Italy. Some Aspects of the Cultural Interaction (14th – 15th Centuries)* (Nr. 3008). – Boiadzhiev.

Rizos A., *Zur Bevölkerungsgeschichte Thessaliens anhand der Häufigkeit gewisser Konsonanten in dortigen Familiennamen der Gegenwart.* Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 49–76. – Das häufige Vorkommen von Namen, die mit b-d-g (mp-nt-gk) anlauten, lässt vermuten, dass manche in Thessalien lebende Ethnie vor ihrer Gräzisierung zunächst vlachisiert wurde. – Tinnefeld. [3262

Spinei V., *Les Roumains et la Grande invasion mongole dans les œuvres des chroniqueurs florentins de la première moitié du XIVe siècle* (Nr. 2992). – Popescu.

Spinei V., *Românii şi Marea invazie mongolă în lucrările cronicarilor florentini din prima jumătate a secolului al XIV-lea* (Nr. 2993). – Popescu.

Teodor D. G., *Precizări privind realităţile etno-culturale din secolele IV–X d. Hr. în spaţiul extra-carpatic (cu privire specială asupra zonelor carpato-nistrene)* (Précisions sur les réalités ethno-culturelles des IVe–Xe siècles après J. C. dans l'espace extra carpatique-dnistrien). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 185–192. – «Les Traits romans des cultures des IVe–VIe siècles du Nord du Bas-Danube mettent généralement en évidence l'unité ethno-linguistiques de la population et ses multiples relations avec la civilisation romaine et byzantine et aussi sa continuité ininterrompue dans l'espace géographique mentionné». – Popescu. [3263

Vergatti R. S., *Români, Bulgari, Cumani şi Tătari la Dunărea de jos în prima jumătate a secolului al XIII-lea* (Nr. 2998). – Popescu.

Slaven

Curta F., *The Making of the Slavs. History and Archaeology of the Lower Danubian Region, c. 500–700.* Cambridge Studies in Medieval Life and Thought, 52. Cambridge, University Press 2001. XXV, 463 S. ISBN 0-521-802202-4. – Tinnefeld. [3264

Mihailov S., *За употребата на термина княз в Първото българско царство* (Nr. 2917). – Matanov.

Nikolov G., *Централизъм и регионализъм в ранносредновековна България (края на VII-началото на XI в.)* (Nr. 2920). – Matanov.

Stefanova-Georgieva K., *Оловна пластинка с надпис на старобългарски език от средновековното селище при с. Крън, Казанлъшко* (Nr. 3138). – Matanov.

Vukcevich I., *Rex Germanorum, populos Sclavorum. An inquiry into the origin and early history of the Serbs/Slavs of Sarmatia, Germania and Illyria.* Santa Barbara (CA), University Center Press 2001. XVIII, 602 S. Abb. ISBN 0-9709319-6-4. – Mit umfassender Bibliographie (S. 566–602). Der grammatisch nicht verständliche Titel ist den Annales Bertiniani zum Jahr 844 entnommen: „Hlodovicus rex Germanorum populos Sclavorum et terras aggressus ..." Vgl. die kritische Rezension von L. Steindorff (unten Nr. 4452). – Tinnefeld. [3265

Syrer, Araber

Honigman S., *Les divers sens de l'ethnique Ἄραψ dans les sources documentaires grecques d'Égypte.* Ancient Society 32 (2002) 43–72. – Palme. [3266

Turkvölker

Brook K. A., *Khazar-Byzantine Relations.* – **Güzel H. C./Oğuz C. C./Karatay O.** (eds.), *The Turks, Volume 1: Early Ages* (Nr. 3270) 509–515. – Berger. [3267

Brook K. A., *Tales about Jewish Khazars in the Byzantine Empire resolve an old debate.* Los Muestros 54 (2004) 25–29. – Berger. [3268

Georgiev P., *Новое направление в чтении рунических текстов клада из Надь-сент-Миклоша* (Neue Erkenntnisse zur Lesung der Runentexte aus dem Schatzfund von Nagyszentmiklós). Byzantinoslavica 62 (2004) 289–298. – Schreiner. [3269

Güzel H. C./Oğuz C. C./Karatay O. (eds.), *The Turks, Volume 1: Early Ages.* Ankara, Yeni Türkiye 2002. 1016 S. ISBN 975-6782-56-0. – Daraus angezeigt Nr. 3267. – Berger. [3270

Mănucu-Adameşteanu G., *Les invasions des Petchénègues au Bas-Danube 1027–1048* (Nr. 2915). – Popescu.

Olajos T., *La question de la survivance avare: les sources grecques et latines de l'histoire des Avars au IXe siècle.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 487–501. – Van Deun. [3271

Ovčarov D., *Магически практики у прабългарите* (Nr. 3133). – Matanov.

Rasev R., *Прабългарите през V-VII век.* (The Protobulgarians in the Vth–VIIth Centuries). Veliko Tjernovo, Faber 2004. 348 p. 112 Tables. German summary. ISBN 954-775-302-9. – This is the second edition of the book (first ed. 2000). A thorough study of the history of the Protobulgarians

and their diaspora on the basis of archaeological, written and linguistic sources. The tables present the main types of archaeological finds – Matanov. [3272

Stone A. F., *Stemming the Turkish tide. Eustathios of Thessaloniki on the Seljuk Turks.* Byzantinoslavica 62 (2004) 125–142. – Stellen aus den opera minora. – Schreiner. [3273

Vásáry I., *Cumans and Tatars. Oriental Military in the Pre-Ottoman Balkans, 1185–1365* (Nr. 2997). – Berger.

7. ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Albani J., *Présents Absents. Les saints de Byzantins et leurs représentations.* – **Albani J./Nicolaïdès A.** (eds.), *Saints de Byzance. Icônes Grecques de Veroia. XIIIe–XVIIe siècle* (Nr. 3962) 66–79. 14 Abb. – Albani. [3274

Образ и слово. Сборник в чест на проф. Аксиния Джурова (Nr. 4247). – Boiadzhiev.

Mparutas K., *Τὸ πρόβλημα της ελευθερίας στη Βυζαντινή τέχνη.* Athen, Sabbala 2002. 304 S. ISBN 960-460-811-8. – Berger. [3275

Partsch S., *Frühchristliche und byzantinische Kunst.* Stuttgart, Reclam 2004. 273 S. Einige s/w. Abb., Grundrisse u. Graphiken. ISBN 3-15-018168-4. – Das Büchlein richtet sich an das interessierte Publikum. Nach einer Einführung in die Geschichte der Kunst werden die einzelnen Gattungen vorgestellt. Den größten Teil des Bandes machen jedoch Werkbeispiele aus, die wiederum nach Gattungen gegliedert, einzelne Denkmäler ausführlicher vorstellen. – Altripp. [3276

Peers G., *Sacred shock: Framing visual experience in Byzantium.* University Park/Pa., Penn State University Press 2004. xviii, 188 p. 81 ills. ISBN 0-271-02470-4. – The Byzantines transformed the frames of images to effect “a crucial, new relationship between viewer and representation: the suggestion of real presence and eventually the possibility of a true devotional synthesis of the actual and the virtual, of the viewer and the viewed.” In addition to chapters on images of the Crucifixion, of saints, and silver icon revetments, Peers devotes special attention to a miniature in the Khludov Psalter in Moscow (Hist. Mus. Cod. 189) and the author portrait in the Sinai Gregory (cod. gr. 339). – Cutler. [3277

Teodor D. G., *Contribuţiile cercetătorilor ieşeni la cunoaşterea istoriei mileniului I p. Chr.* (Die Beiträge der Forscher von Iaşi zur Kenntnis der Geschichte der ersten Jahrtausends n.Chr. Arheologia Moldovei 23–24 (Bucureşti 2000–2001) 249–257. – Popescu. [3278

Triantaphyllopoulos D. D., *Τὸ μεταβυζαντινὸ Βυζάντιο ἀνάμεσα σὲ Ἀνατολὴ καὶ Δύση. Ἡ μεταβυζαντινὴ τέχνη (1453–1830) στὸν ἑλληνορθόδοξο χῶρο.* Νέα Ἑστία, issue 1763 (Athens, Oct. 2003) 371–405. – An annotated, enriched version of the following entry. – Triantaphyllopoulos. [3279

Triantaphyllopoulos D. D., *“Byzance après Byzance” o tra Oriente e Occidente. L’ arte postbizantina (1453–1830) nel mondo greco orthodosso.* Introduction to the exhibition catalogue organised by Hellenic Ministry of Culture/Byzantine & Christian Museum – Comune di Roma. Assessorato alle Politiche Culturali. Sovrintendenza ai Beni Culturali, Musei Capitolini, Riflessi di Bizancio. Capolavori d’ arte dal XV al XVIII secolo dal Museo Bizantino e Cristiano di Atene (Roma, Musei Capitolini, Palazzo Caffarelli, 22 magio – 7 settembre 2003) (Atene 2003) 3–27. – Italian translation from the exhibition catalogue in New York (cf. BZ 97, 2004, Nr. 1163). See also the preceding entry. – Triantaphyllopoulos. [3280

Vollkommer R. (Hrsg.), *Künstlerlexikon der Antike, Bd. 2: L–Z, Addendum A–K.* München/Leipzig, Saur 2004. VII, 560 S. ISBN 3-598-11414-1. – Enthält zahlreiche Artikel auch zu Künstlern und Architekten der spätantik-frühbyzantinischen Zeit. – Dennert. [3281

Walker A. W., *Exotic elements in middle Byzantine secular art and aesthetics 843–1204 CE.* Ph. D. diss. Harvard University 2004. 645 p. – Kaegi. [3282

B. REGIONEN UND ORTE

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Agreve M., *Οι καταστροφές και εξισλαμισμοί των εκκλησιαστικών ιδρυμάτων της Κωνσταντινούπολης (1453–1500).* – **Konstantinides K. N.** (Hrsg.), *Διαλέξεις II* (Nr. 4332) 169–183. – Vortrag zur Zerstörung bzw. Islamisierung kirchlicher Bauten in Konstantinopel nach dem Fall an die Osmanen. – Kolias. [3283

Akyürek E., *Khalkedon'lu (Kadiköy) Azize Euphemia ve Sultanahmet'teki Kilisesi* (Die Hl. Euphemia von Chalkedon/Kadiköy und die Sultanahmet-Kirche). İstanbul Universitesi, yayın 4318; Edebiyat Fakültesi, yayın 3428. İstanbul, İ. Ü. Basim ve Yayınevi Müdürlüğü 2002. VII, 104 S. 20 Zeichnungen und 8 Abb. ISBN 975-404-646-8. – Monographische Behandlung der Euphemia-Kirche, ohne wissenschaftlichen Fortschritt gegenüber Naumann/Belting. – Dennert. [3284

Asutay-Effenberger N., *„Muchrutas". Der Seldschukische Schaupavillon im Großen Palast von Konstantinopel.* Byzantion 74 (2004) 313–329. – Nikolaos Mesarites refers to a building in the Great Palace of Constantinople, which was constructed by Seljuk masters; he calls the building "Muchrutas". Manuel I Komnenos was probably responsible for the Muchrutas; it was most probably a small kiosk and collapsed after the great storm in 1490; it has never been a residence for Muslim visitors; with 2 figures. – Van Deun. [3285

Bertelli G. (ed.), *Le diocesi della Puglia centro-settentrionale: Aecae, Bari, Bovino, Canosa, Egnathia, Herdonia, Lucera, Siponto, Trani, Vieste* (Nr. 3730). – Dennert.

Croke B., *Justinian's Constantinople.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 60–86. – Kaegi. [3286

Dark K., *Houses, streets and shops in Byzantine Constantinople from the fifth to the twelfth centuries.* Journal of Medieval History 30 (2004) 83–107. 6 Pläne. – Nach den archäologischen Befunden. Argumente gegen die Rekonstruktion des Straßensystems durch A. Berger. – Dennert. [3287

Dorso F., *Un espace indécis au coeur d'Istanbul: la muraille de Théodose II en 2001; observatoire urbain d'Istanbul.* Les dossiers de l'IFEA, Patrimoines au présent, 1. Istanbul, Institut Français d'Études Anatoliennes 2003. 39 S. Abb. ISBN 2-906053-78-3. – Weniger eine historisch-kunsthistorische Arbeit als eine soziologische Studie zur heutigen Funktion und Verwendung der Mauer in der Stadt. – Dennert. [3288

Flaminio R., *Frammenti scultorei erratici nella Santa Sofia di Costantinopoli: testimonianze di un riutilizzo in situ* (Nr. 3736). – Acconcia Longo.

Giuliano A., *Vitruvio e l'acanto.* Xenia antiqua, Monografie 9 (2001) 221–234, figg. 14 = Palladio n. s. 7/14 (1994) 29–36. – Cenni all'uso della decorazione ad acanto in Bisanzio (S. Polyeuktos a Costantinopoli). – Bianchi. [3289

Guiglia Guidobaldi A./Barsanti C., *Santa Sofia di Costantinopoli. L'arredo marmoreo della Grande Chiesa giustinianea* (Nr. 3737). – Dennert.

Guiglia Guidobaldi A., *Una ricerca coordinata sull'arredo marmoreo di età giustinianea della Santa Sofia di Costantinopoli.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale*

dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000 (Nr. 4285) 397–428. 24 fig. – Nell'ambito di una vasta ricerca sui materiali scultorei di età giustinianea, si sofferma in modo particolare su alcune lastre decorate con il tema iconografico della croce su globo. – Acconcia Longo. [3290

Hoffmann V. (Hrsg.), *Der geometrische Entwurf der Hagia Sophia in Istanbul. Bilder einer Ausstellung.* Bern, Peter Lang 2005. 103 S. ISBN 3-03910-657-0. – Berger. [3291

Iacobini A., *Un vangelo della rinascenza macedone al Monte Athos. Nuove ipotesi sullo Stavronikita 43* (Nr. 3838). – Dennert.

Karakaya E., *Bizans Ayazmaları (Bir Deneme)* (Die Hagiasmata von Byzanz, ein Versuch). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 16 (2001–2002) 35–45. – Berger. [3292

Karakaya E., *Merdivenköy'deki Bizans Manastırlarına Dair* (Über die byzantinischen Klöster von Merdivenköy). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 15 (1999–2000) 40–42. – Berger. [3293

Keshani H., *The 'Abbāsid Palace of Theophilus: Byzantine taste for the arts of Islam.* Al-Masāq 16/1 (2004) 75–91. 5 Abb. – Dennert. [3294

Kleinbauer W. E./White A./Matthews H., *Hagia Sophia.* London, Scala/Istanbul, Art and Archaeology Publ. 2004. 127 S. Zahlreiche Abb. ISBN 1-8579- 308-1 bzw. 975-6561-53-x. – Für ein breiteres Publikum, der Band enthält folgende Beiträge: Kleinbauer W. E., The Church of Justinian (S. 9-47); White A., Mosaic Decoration of the Byzantine Period (S. 49-79); Matthews H., From the Fifteenth Century to the Present Day (S. 81-122). Auch in einer türkischen Ausgabe erschienen: Ayasofya. Istanbul, Arkeoloji ve Sanat 2004. ISBN 975-6561-52-1. – Dennert. [3295

Özgümüş F., *Sirkeci'de Bulunan Bir Bizans Kilisesi Alt Yapısı* (Substruktion einer byzantinischen Kirche in Sirkeci). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 15 (1999–2000) 62–65. – Berger. [3296

Özgümüş F., *İstanbul'daki Antik Bonos Sarayı Hakkında Bazı Notlar* (Einige Bemerkungen zum antiken Bonospalast in Istanbul). Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi 16 (2001–2002) 74–75. – Berger. [3297

Özyurt Özcan H., *Sivriada (Oxia) Manastırı* (Das Kloster auf Sivriada [Oxeia]). Sanat Tarihi Dergisi 11 (2001) 121–126. Taf. 31–34. – Von dem Kloster sind nur noch Reste einer mittelbyz. Zisterne erhalten. – Dennert. [3298

Ousterhout R., *Interpreting the Construction History of the Zeyrek Camii in Istanbul (Monastery of Christ Pantokrator).* Studies in Ancient Structures. Proceedings of the 2nd International Congress on Studies in Ancient Structures, Istanbul, Turkey, 9. July – 13. July 2001 (Istanbul 2001) 19–27. – Dennert. [3299

Palatium Magnum. Exhibition of the excavation finds area of the Great Palace, 21st May – 21st July 2002 Istanbul Archaeological Museums. Istanbul, Archaeological Museums 2002. 8 Bl., überw. Abb. – Dennert. [3300

Paribeni A., *L'organizzazione del cantiere della Santa Sofia di Costantinopoli attraverso lo studio dei marchi dei marmorari* (Nr. 3745). – Acconcia Longo.

Patitucci Uggeri S., *Architettura e potere a Costantinopoli nel VI secolo da San Polieucto a Santo Sofia. Le origini di un nuovo linguaggio.* – **Padovese L.** (ed.), *Atti del IX simposio di Efeso su S. Giovanni Apostolo* (Nr. 4307) 247–291. 22 Abb. – Referiert die Literatur zur Architektur und Bauplastik der Polyeuktoskirche und deren Nachwirken; keine neuen Gesichtspunkte. – Dennert. [3301

Pensabene P., *Inscribed architectural elements from the Prokonnesos in Durazzo, Tartous, Cilician Aphrodisias, and Caesarea* (Nr. 3748). – Dennert.

Svenshon H./Stichel R. H. W., *Das unsichtbare Oktagramm und die Kuppel an der „goldenen Kette“. Zum Grundrißentwurf der Hagia Sophia in Konstantinopel und zur Deutung ihrer Architekturform.* Bericht über die 42. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 8. bis 12. Mai 2002 in München (2004) 187–205. 15 Abb. – Andere Fassung der BZ 94 (2004) Nr. 1184–1185 angezeigten Aufsätze. – Dennert. [3302

(bb) Balkanhalbinsel

Bulgarien

Danceva-Vasileva A., *Град Сердика (Средец) в политическата история на България (809–1018 г.)* (Nr. 2895). – Matanov.

Iliev G., *За една находка от раннохистиянско време ст градището при с. Дичин, Великотърновско* (On an Early Christian Find from the Fortress near the village Dicin, District Veliko Tarnovo). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) IV 18–22. – The find is a so-called “Monogram of Christ” on the bottom of a ceramic vessel, dated 5th–6th C. – Matanov. [3303

Mavrodinova L., *Nouvelles recherches sur les peintures murales de l’église St. Démètre de Tărnovo* (Nr. 3790). – Albani.

Rašev R., *Съчетание от графична рисунка и руноообразен надпис в Равна и Мурфатлар* (Combination of a Drawing and a Pseudo-runic Inscription in Ravna and Murfatlar). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 140–148. – Analysis of both images and speculations on the symbolics of different animals in early medieval Bulgarian art. – Matanov. [3304

Rumänien

Andreescu Ş., *Note despre Cetatea Albă (A few notes on Cetatea Albă).* Studii şi materiale de Istorie medie 18 (2000) 57–77. – Popescu. [3305

Athanasov G., *De nouveau sur la localisation de la forteresse byzantine de St. Cyrille en Scythie Mineure.* – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 405–417. – Athanasov propose de localiser le castellum St. Cyrille près de Goleche (en Bulgarie) et pas à Rassova, Tropaeum Traiani, Axiopolis et Viile (en Roumanie). – Popescu. [3306

Băjenaru C., *Observaţii recente cu privire la fortificaţia de tip quadriburgium de la Ovidiu.* (Recent Observations about the early Byzantine Quadriburgium-type of Ovidiu). Pontica 35–36 (2002–2003) 293–314. – “The quadriburgium was in use only in the first half of the 6th C. and destroyed probably by Koutrigours in 559.” – Popescu. [3307

Baumann V. H., *Vestigii paleocreştine descoperite în mediul rural autohton de pe Valea Teliţei, jud Tulcea.* (Des vestiges paléochrétiennes du milieu rural de la Vallée de Teliţa, dep. de Tulcea). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 169–183. – Popescu. [3308

Bejan A., *Monuments féodaux anciens de Banat. Réflexion du processus de constitution du féodalisme roumain aux VIIIe–XIe siècles.* Studia antiqua et archaeologica 9 (2003) 327–340. – Popescu. [3309

Cantacuzino G. I., *Certains problèmes concernant les vestiges médiévaux de Drobeta-Turnu-Severin.* Dacia N. S. 43–45 (1999–2001) 159–182. – Il s’agit des deux églises des XIII–XIV

siècles et d'une nécropole datée par des monnaies byzantines de l'époque des Comnènes. – Popescu. [3310

Dănilă N., *Daco-Romana Christiana. Florilegium studiorum.* Editura Danubius, Bucureşti, 2001, 167 p. ISNB 973-98274-3-8. – Républication d'études parues dans plusieures revues. – Popescu. [3311

Harhoiu R., *Das frühvölkerwanderungzeitliche hunnische Prunkgrab von Conceşti in der oberen Moldau.* Dacia N. S. 40–42 (1996–1998) 267–304. – Popescu. [3312

Ionescu M./Alexandru N./Constantin R., *Morminte de tip hypogeu din necropola callatiană din epoca romano-bizantină* (Tombeaux de type hypogée de la nécropole callatienne de l'époque romano-byzantine). Pontica 35–36 (2002–2003) 279–314. – Popescu. [3313

Ionescu M./Alexandru N./Constantin R., *Noi cercetări în necropola paleocreştină callatiană* (Nouvelles recherches dans la nécropole paléochrétienne de Callatis). Pontica 35–36 (2002–2003) 225–277. – Popescu. [3314

Ioniţă A., *Morminte de călăreţi la nordul Dunării de jos în secolele X–XIII* (Tombes de cavaliers au nord du Bas-Danube aux Xe–XIIIe s. – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 461–488. – Il s'agit des tombes des Coumans et Petchenègues trouvées en Roumanie. – Popescu. [3315

Madgearu A., *O cataramă de tip pápa descoperită în fortificaţia romano-bizantină Halmyris (Murighiol, jud. Tulcea).* (A Bucle of Pápa type found in the early byzantine Fortress Halmyris (Murighiol, Tulcea County). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 343–353. – Popescu. [3316

Mănucu-Adameşteanu G., *Cruci relicvar descoperite la Isaccea, jud. Tulcea* (Nr. 3878). – Popescu.

Mihăilescu-Bârliba I., *Résultats préliminaires des fouilles d'Ibida, secteur extra muros.* Studia antiqua et archaeologica 9 (2003) 341–348. – Popescu. [3317

Oţa S., *Populaţia nomadă de stepă din Banat (sec. XI–XIV) I. Pecenegii şi Cumanii.* (Des peuplades nomades de steppe aux XIe–XIVe s. I. Les Petchenègues et Coumans). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 489–519. – Popescu. [3318

Papuc G., *Histria – aprovizionarea cu apă potabilă în perioada romană şi romană târzie.* (Histria. Die Trinkwasserversorgung in römischer und spätrömischer Zeit). Pontica 35–36 (2002–2003) 123–132. – Popescu. [3319

Popescu E., *Satul în Scythia Minor (Dobrogea) în epoca protobizantină* (Le village en Scythie Mineure [Dobroudja] à l'époque protobyzantine). Omagiu Cândea. – **Stahl P. H.** (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani* (Nr. 4242) II 143–165. – Popescu. [3320

Stănică A., *Câteva aspecte privind aşezarea medio-bizantină de la Ostrov-Piatra Frecăţei (Beroe) jud. Tulcea* (Quelques aspects concertant l'habitat byzantin de Ostrov-Piatra Frecăţei aux Xe–XIIe s.). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 357–374. – Popescu. [3321

Teodor D. G., *Des découverts chrétiennes du premier millénaire après J. Chr. dans les régions extracarpatiques.* – *Христианское наследие Византии и Руси* (Nr. 4325) 26–38. – Popescu. [3322

Teodor D. G., *Fibules byzantines des Ve–VIIe siècles dans l'espace carpato-danubien-pontique* (Nr. 3888). – Popescu.

Vergatti R. S., *Din viața cotidiană a orașelor porturi dobrogene în secolele XIII–XIV* (De la vie cotidienne des villes-ports de Dobroudja aux XIIIe–XIVe s.). – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 575–586. – Popescu. [3323

Zahariade M., *The basilica episcopalis and the martyrs' tomb from Halmyris* (Nr. 2435). – Popescu.

Serbien

Ficker F., *Zur Erinnerung an die Bogorodica Ljeviška in Prizren.* Das Münster 57 (2004) 339–341. – Erinnert an die Zerstörung des Baus am 20. 3. 2004. – Altripp. [3324

Pace V., *Kosovo: passato, presente e futuro dei suoi monumenti cristiani in pericolo.* Kunstchronik 57 (2004) 561–568. 9 Abb. – Dennert. [3325

Kroatien (bes. Dalmatien, Istrien)

Terrier J./Jurković M./Matejčić Y., *Un nouveau programme de recherches archéologiques en Croatie. La première campagne de fouilles sur le site de la basilique chrétienne de Guran (Istrie).* Genava NS 51 (2003) 309–316. Mit 9 Abb. – Dennert. [3326

Chevalier P./Matejčić I., *Du cardo au 'narthex' de la cathédrale: contribution à l'étude du développement du groupe épiscopal de Poreč.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 149–164. 19 Abb. – Dennert. [3327

Albanien

Buschhausen H./Chotzakogh C., *La pittura albanese nell'arte bizantina e postbizantina: un aspetto meno frequentato della cultura adriatica* (Nr. 3780). – Dennert.

Gilkes O./Crowson A./Hodges R./Lako K./Vroom J., *Medieval Butrint: Excavations at the Triconch Palace 2000 and 2001.* Archeologia medievale 29 (2002) 343–353. Figg. 11. – Scavi a Corfù. Rinvenimenti di ceramica bizantina di varie epoche. – Bianchi. [3328

Gutteridge A., *Cultural geographies and "The ambition of Latin Europe": The city of Durres and its fortifications c. 400 – c. 1501.* Archeologia medievale 30 (2003) 19–65. Figg. 16. – Studio delle fortificazioni della città albanese, a partire da quelle tardoantiche, attribuite all'imperatore Anastasio I. – Bianchi. [3329

Lozanova R., *Една църква от Албания по времето на цар Калоян. Непубликувани живописни фрагменти от Св. Богородица в с. Любойне* (Nr. 3788). – Matanov.

Mitchell J., *The archeology of pilgrimage in late antique Albania. The Basilica of the forty martyrs.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 145–186. 12 Abb. – Zur Basilika von Saranda, auch als Pilgerzentrum auf dem Weg ins Hl. Land. – Schreiner. [3330

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Kalamara P./Rumeliotes N. (Hrsg.), *Μανιάτικοι οικισμοί* (Nr. 3107). – Albani.

Belenes G., *Η Βασιλική Β των Φιλίππων στο πλαίσιο της Ιουστινιάνειας Αρχιτεκτονικής* (Nr. 3673). – Foskolou.

Belissarios P., *Τα γλυπτά της Βασιλικής του Λεχαίου* (Nr. 3729). – Foskolou.

Biers J., *Lavari et vivere. Baths in Roman Corinth.* – **Williams Ch. K./Bookidis N.** (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996* (Nr. 4345) 303–319. 17 Abb. – U. a. zu drei kleineren Bäderanlagen des 5./6. Jh. – Dennert. [3331

Bogiatzes S., *Το κελλί του Αγίου Αλυπίου στις Καρυές.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 121–136. 19 Abb. – Zur Baugeschichte der Zelle von Hagios Alypios, zwischen Karyes und Kutlumusiu-Kloster auf dem Berg Athos. In seiner heutigen Form stammt die Zelle aus dem 18. und 19. Jh.; byz. Urkunden zeigen jedoch eine Blüte im 14./15. Jh. Zur Baugeschichte der Zelle von Hagios Alypios, zwischen Karyes und Kutlumusiu-Kloster auf dem Berg Athos. In seiner heutigen Form stammt die Zelle aus dem 18. und 19. Jh.; byz. Urkunden zeigen jedoch eine Blüte im 14./15. Jh. – Kalopissi-Verti. [3332

Bokotopulos P. L., *Ανασκαφή του καθολικού της Μονής Παντανάσσης Φιλιππιάδος.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 151 (1996 [1998]) 211–214. Taf. 84–85. – Fortsetzung der Grabung und Restaurierungsarbeiten am Katholikon des Pantanassa-Klosters in Philippias/Epirus. – Foskolou. [3333

Bokotopulos P. L., *Ανασκαφή του καθολικού της Μονής Παντανάσσης Φιλιππιάδος.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 153 (1998 [2000]) 141–142. Taf. 78–80. – Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten am Katholikon des Pantanassa-Klosters in Philippias/Epirus. – Foskolou. [3334

Bokotopulos P. L., *Ανασκαφή Παντανάσσης Φιλιππιάδος.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 154 (1999 [2002]) 145–146. Taf. 84. – Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten am Katholikon des Pantanassa-Klosters in Philippias/Epirus. – Foskolou. [3335

Bokotopulos P. L., *Ανασκαφή του καθολικού της Μονής Παντανάσσης Φιλιππιάδος.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 152 (1997 [1999]) 167–168. Taf. 95–96. – Bericht über die Restaurierungsarbeiten am Katholikon des Pantanassa-Klosters in Philippias/Epirus. – Foskolou. [3336

Bokotopulos P. L., *Εργασίες Παντανάσσης Φιλιππιάδος.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 155 (2000 [2003]) 139–144. Taf. 81–89. – Fortsetzung der Grabung und Restaurierungsarbeiten am Katholikon des Pantanassa-Klosters in Philippias/Epirus. Zusammensetzung und Restaurierung von Bauplastik und Keramik. – Foskolou. [3337

Bokotopulos P. L., *Στερέωση Ταξιάρχου Μιχαήλ Άνω Κορακιάνας Κερκύρας.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 151 (1996 [1998]) 273–275. Taf. 123. – Zur Fortsetzung der Restaurierungsarbeiten an den Wandmalereien der Erzengel-Michael-Kirche in Ano Korakiana/Korfu, die in die 2. Hälfte des 11. Jh.s zu datieren sind. – Foskolou. [3338

Boyd M./Provost S., *Application de la prospection géophysique à la topographie urbaine, I. Philippes, les quartiers Sud-Ouest.* BCH 125 (2001) (2. Études, Chroniques et Rapports) 453–521. 43 Abb. Engl., griech. und franz. Zusammenfassungen. – Über die Ergebnisse der geophysikalischen Prospektion im südwestl. Teil der Stadt Philippi. Von besonderem Interesse ist die Entdeckung einer dreieckigen Festung der mittelbyz. Periode. – Foskolou. [3339

Boyd M./Provost S., *Application de la prospection géophysique à la topographie urbaine, II. Philippes, les quartiers Ouest.* BCH 125 (2001) (2. Études, Chroniques et Rapports) 453–521. 43 Abb. Engl., griech. und franz. Zusammenfassungen. – Fortsetzung der geophysikalischen Prospektion im westl. Teil der Stadt Philippi, bei der eine neue frühchristl. Basilika entdeckt wurde. – Foskolou. [3340

Bruno M./Pensabene P. u. a., *White marble quarries and architectural marbles of Cape Tainaron, Greece* (Nr. 3732). – Dennert.

Chasura O., *Οι βυζαντινές τοιχογραφίες του Αγίου Γεωργίου στο Λογκανίκο της Λακωνίας*. – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 272–288. 14 Abb. – Zu den Wandmalereien der Kirche von Hagios Georgios in Longanikos, Lakonien, die laut Inschrift 1374/75 von einem Priester und einem Tzausios gestiftet worden ist. – Kalopissi-Verti. [3341

Chondrogiannis S./Branikas N., *Archaeological Tour of the Byzantine Monuments of Palaiopolis, Corfu*. Athen, Archaeological Receipts Fund 2004. 30 S. Zahlreiche Abb. – In zwei Sprachen (griech./engl.) erschienener archäologischer Führer zu den byzantinischen Denkmälern der Palaiopolis (in der Stadt Kerkyra). – Albani. [3342

Connor C. L., *The Portraits of Female Saints in the Mosaics of Hosios Loukas*. – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 137–144. 2 Abb. – Ikonographische Bemerkungen zu den Porträts von heiligen Frauen im Mosaikprogramm des Katholikons des Hosios-Lukas-Klosters unter besonderer Berücksichtigung des Porträts der Hl. Thekla. – Kalopissi-Verti. [3343

Deliyanni-Dori H., *The «Friends» of Theophanes the Greek in the Despotate of the Morea* (Nr. 3781). – Kalopissi-Verti.

Demetrokalles G., *Κεραμοπλαστικά κοσμήματα ἀγνώστου τύπου ἀπό τήν Βυζαντινή Μεσσηνία* (Nr. 3923). – Kalopissi-Verti.

Demetrokalles G., *Ο Σταυρεπίστεγος Βυζαντινός ναός της Αγίας Τρίτης Καθενών Ευβοίας*. Αρχείον Ευβοϊκών Μελετών 33 (1998–2000) 49–64. 47 Abb. – Zu einer in Ruinen liegenden byzantinischen Kirche in Euboia mit sehr interessanten, aber schlecht erhaltenen Wandmalereien, die der Verf. um 1400 datiert. – Foskolou. [3344

Dierichs A., *Korfu – Kerkyra. Grüne Insel im Ionischen Meer von Nausikaa bis Kaiser Wilhelm II.* Mainz, Zabern 2004. 120 S. 139 zumeist farbige Abb. und 1 Karte. ISBN 3-8053-3324-2. – Das Buch möchte einen Spagat einerseits zwischen Antike und Neuzeit und andererseits zwischen archäologischem und touristischem Anspruch versuchen. Das ist der Autorin zwar gelungen, doch findet dabei die frühchristliche und byzantinische Periode nur wenig Beachtung. – Altripp. [3345

Drandakes N., *Σημειώσεις κυρίως για την τοιχοδομία και την αρχιτεκτονική Βυζαντινών ναών της Μέσα Μάνης* (Nr. 3678). – Foskolou.

Drandakes N. B., *Οἱ τοιχογραφίες στόν τροῦλο τοῦ Ἁγίου Σώζοντος στό Γεράκι* (Nr. 3783). – Kalopissi-Verti.

Farantos Ch. D., *Ο τρουλλοκάμαρος ναός του "Αγίου Ιωάννου του Θεολόγου" στο χωριό Σκούασι (νυν Ακταίον) της Νότιας Εύβοιας*. Αρχείον Ευβοϊκών Μελετών 32 (1996–1997) 193–205. 8 Taf. und 1 Zeichn. – Zu einer Kirche mit Kuppelgewölbe in südlicher Euboia, die der Verf. in die Zeit der lateinischen Herrschaft datiert. – Foskolou. [3346

Gioles N., *Η Αθήνα στους πρώτους χριστιανικούς αιώνες. Πολεοδομική εξέλιξη*. Athen 2005. 142 S. 75 Abb. – Überblick der Stadtentwicklung von Athen in frühchristlicher Zeit anhand von bereits veröffentlichten archäologischen Zeugnissen. – Kalopissi-Verti. [3347

Gkioles N., *Ο χριστιανικός Ωρεός στη Βόρεια Εύβοια: Ιστορικά και αρχαιολογικά κατάλοιπα*. Αρχείον Ευβοϊκών Μελετών 33 (1998–2000) 5–48. Mit 43 Abb. – Durch die Untersuchung archäologischer und historischer Angaben stellt Verf. die Geschichte der Stadt von Oreos in nördlicher Euboia vom 4. bis zum 15. Jh. dar. – Foskolou. [3348

Gunares G., *Πανεπιστημιακή Ανασκαφή Φιλίππων 1997–1999 (Ψηφιδωτό δάπεδο με παράσταση αρματοδρομίας και άλλα ευρήματα)*. Εγνατία 5 (1995–2000) 323–356. 34 Abb. und 3

Zeich. – Fortsetzung der Grabung an der sog. Via Egnatia und in der Insula 4 östlich des Forums der Stadt Philippi. Eine Glaswerkstatt des frühen 5. Jhs. und ein großes Gebäude des späten 3. Jh. mit Fußbodenmosaik, Marmorverkleidung und opus sectile wurden aufgedeckt. Sehr interessant das Fußbodenmosaik mit Hippodromszenen. – Foskolou. [3349

Hadjiantoniou Ph., *Vatopedi monastery: an example of an Athonite monastery.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 161–176. 12 Abb. – Dennert. [3350

Herrmann J. J./Barbin V./Mentzos A./Reed R., *Architectural Decoration and Marble from Thasos: Macedonia, Central Greece, Campania, and Provence* (Nr. 3738). – Dennert.

Ivantchik A. I., *Un puits d'epoque paléochrétienne sur l'agora d'Argos.* BCH 126 (2002) 331–413. 35 Abb. Engl. und griech. Zusammenfassung. – Veröffentlichung der Funde aus einem Brunnen in Agora von Argos, der am Anfang des 5. Jh. als Abfallgrube verwendet wurde: ca. 100 Lampen, 80 Vasen, Glasscherben und andere Kleinfunde. – Foskolou. [3351

Kalopissi-Verti S., *Epigraphic Evidence in Middle-Byzantine Churches of the Mani (Patronage and Art Production)* (Nr. 4080). – Kalopissi-Verti.

Kepetzi V., *À propos d'une représentation du Jugement Dernier d'une église de Laconie.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 395–420. 12 Abb. – Ikonographische Analyse einer Darstellung des Jüngsten Gerichtes in der Kirche von Hagios Georgios Babylas in Lachi südlich von Monembasia, Lakonien. Anhand von stilistischen Gründen wird die Malerei in die ersten Jahrzehnte des 14. Jh.s datiert. – Kalopissi-Verti. [3352

Kissas S., *Ταφικό μνημείο μέσα στην Αγία Σοφία Θεσσαλονίκης / A sepulchral monument in Hagia Sophia, Thessaloniki / Monument funéraire dans l'église Sainte Sophie de Thessalonique.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 3 (1996) 29–45. – Foskolou. [3353

Kurinou-Pikula E., *Ο ναός του Οσίου Νίκωνος του Μετανοείτε.* Λακωνικαί Σπουδαί 14 (1998) 89–104. 1 topographischer Plan. Engl. Zusammenfassung. – Uberzeugender Versuch die von Hosios Nikon in den letzen Jahrzehnten des 10. Jhs. erbaute Kirche in Lakedaimonia zu lokalizieren. Nach Untersuchung der Quellen und der archäologischen Data schlägt Verf. vor, daß sie mit der Kirche in der westlichen Seite des Palaiokastro-Hügels zu identfizieren ist. – Foskolou. [3354

Kyru A., *Νησιωτικά καταφύγια στον Αργολικό Κόλπο κατά τους πρωτοβυζαντινούς αιώνες. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 501–520. 11 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Zu den insularen Zufluchtssiedlungen der frühbyz. Zeit im argolischen Golf/Peloponnes. – Foskolou. [3355

Lazzarini L. u. a., *The Pavement and Marbles of the "Oktagon" of Galerius Palace in Thessaloniki.* – **Lazzarini L.** (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4333) 107–115. 13 Abb. – Dennert. [3356

Mentzos A./Barbin V./Herrmann J. J., *Cathodoluminescence and isotopic analysis of Roman and Early Byzantine architectural decoration in the Rotunda Museum, Thessaloniki* (Nr. 3741). – Dennert.

Mpakirtzes Ch., *Ανασκαφή χριστιανικής Αμφιπόλεως.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 150 (1995 [1998]) 115–125. Taf. 56–59 und 3 Zeichnungen. – Bericht über die Grabung und Restaurierungsarbeiten in der Basilika Γ und der Rotonda von Amphipolis. – Foskolou. [3357

Mpakirtzes Ch., *Ανασκαφή χριστιανικής Αμφιπόλεως.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας *153 (1998 [2000])* 153–154. 1 Plan. – Zur Erforschung eines Turmes der äußeren Umfassungsmauer der Stadt von Amphipolis. – Foskolou. [3358

Mpakirtzes Ch., *Ανασκαφή χριστιανικής Αμφιπόλεως*. Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 151 (1996 [1998]) 229–241. Taf. 93–99. – Vervollständigung der Freilegung der äußeren Umfassungsmauer der Stadt von Amphipolis. – Foskolou. [3359

Mutzale A. G., *Οι ιόνιοι γείτονες της δυτικής Ακαρνανίας. Τα νησιά Κάλαμος και Καστός*. Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (September 2003) 71–79. – Altripp. [3360

Pallis G., *The Early Christian Attica: the Area of Maroussi*. – **Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E.** (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods* (Nr. 3142) 59–73. – Berger. [3361

Papazotos Th., *Οδοιπορικό στη βυζαντινή και μεταβυζαντινή Βέροια. Ναοί – Τέχνη – Ιστορία*. Athena, Ταμείο αρχαιολογικών πόρων και απαλλτριώσεων 2003. 125 S. 146 Abb. und Pläne. ISBN 960-214049-6. – Ausführlicher archäologischer Führer zu den byzantinischen und nachbyzantinischen Denkmälern der Stadt Beroia. – Albani. [3362

Pariente A., *Argos 3. Terrain Karmoyannis. 3.1 Fouille du secteur du bâtiment à abside (Sud du terrain). [Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athénes en 2000]*. BCH 125 (2001) (2. Études, Chroniques et Rapports) 574–578. Abb. 12–17. – Ausgrabung eines Gebäudes mit Apsis und Mosaikboden (opus tessellatum) des 4. Jh.s in Argos/Peloponnes. – Foskolou. [3363

Pavlikianov K., *The Buildings of the Bulgarian Athonite Monastery of Zographou during the Middle Ages. A Brief Survey of the Philological and Archaeological Evidence* (Nr. 3694). – Matanov.

Petkos A., *Veroia. Une ville avec une longue histoire et civilisation*. – **Albani J./Nicolaïdès A.** (eds.), *Saints de Byzance. Icônes Grecques de Veroia. XIIIe–XVIIe siècle* (Nr. 3962) 34–43. Mit 9 Abb. – Albani. [3364

Phutakes P., *Μελέτη των αρχαίων τειχών της Μεθώνης*. Αρχαιολογία και Τέχνες 90 (März 2004) 68–79. – Altripp. [3365

Provost S., *Philippes. Rapport sur les travaux de l'École Française d'Athénes en 2001*. BCH 126 (2002) (2. Études, Chroniques et Rapports) 502–518. – Zu der mittel- und spätbyz. dreieckigen Festung, die durch geophysikalische Prospektion im südwestl. Teil der Stadt Philippi entdeckt wurde. Die Festung weist mehrere Bauphasen auf, von denen eine inschriftlich 1076/77 datiert ist. – Foskolou. [3366

Pétridis P., *Delphes, Castorion, Castri: l'histoire d'une évolution urbaine ou d'une confusion linguistique?* BCH 127 (2003) (1. Études) 301–310. 6 Abb. – Anhand der Etymologie des Wortes Καστόριον (= Farbstoff aus Muscheln) identifiziert Autor Kastorion, den Geburtsort von Hosios Lukas, mit Thisbe in Böotien, wo Tonnen von murex aufgefunden worden sind, unweit von, Theben dem großen mittelalterlichen Seidenindustriezentrum. Er lehnt damit die Ansicht ab, daß Kastorion mit Kastri, dem antiken und früchchristl. Delphi, gleichgesetzt werden kann. – Kalopissi-Verti. [3367

Simatu A. M./Christodulopulu R., *Άγιος Θωμάς Τανάγρας* (Nr. 3698). – Albani.

Skagkos N. I., *Κυπαρίσσι Λακωνίας. Αρχαιολογική έρευνα*. – *Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 446–500. 17 Tafeln, 27 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Über die archälogischen Reste einer Siedlung der mittel- und spätbyz. Zeit in der Nähe von Kyparissi in Lakonien/Peloponnes. – Foskolou. [3368

Skampabias K., *Εικονογραφικά της Αγίας Τρίτης*. Αρχείον Ευβοϊκών Μελετών 33 (1998–2000) 65–69. 3 Abb. – Zur Ikonographie der hl. Kyriake mit Personifikationen der Wochentage in Medaillon auf ihrem Gewand. – Foskolou. [3369

Suchleres L., *Υστεροβυζαντινή κώμη Λογκανίκου Λακωνίας. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 355–385. 20 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Topographische und archäologische Untersuchung in der spätbyz. Siedlung von Logkanikos in Lakonien. – Foskolou. [3370

Themeles P. G., *Ανασκαφή Μεσσήνης.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 154 (1999 [2002]) 81–82. Abb. 5 und Taf. 48α. – Ausgrabung einer Basilika im Theater des antiken Messene/ Peloponnes. – Foskolou. [3371

Themeles P. G., *Ανασκαφή Μεσσήνης.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 152 (1997 [1999]) 91, 112–113. Abb. 4 und Taf. 44, 49. – Freilegung von Bauresten und anderen Funden der frühchristl. Siedlung des antiken Messene/Peloponnes. – Foskolou. [3372

Themeles P. G., *Ανασκαφή Μεσσήνης.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 155 (2000 [2003]) 82–84. Abb. 2 und Taf. 48α. – Freilegung des südl. Schiffes der Basilika im Theater des antiken Messene/Peloponnes. Die Funde im Beinhaus außerhalb des Schiffes wurden an das Ende des 7. Jh.s datiert. – Foskolou. [3373

Torp H., *L'iconizzazione musiva del'enunciato politico-religioso di un editto imperiale.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000* (Nr. 4310) 77–86. – Zur Ikonographie der Mosaiken der Rotunde von Thessalonike. Es handelt sich um das Edikt Theodosios' I. vom 28. Februar 380. – Dennert/Schreiner. [3374

Triantaphyllopoulos D. D. (ed.), *Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος: Ἡ μαρτυρία τῶν μνημείων. Ἀπολογισμὸς γιὰ τὸν ἀπερχόμενο αἰώνα καὶ προοπτικὲς γιὰ τὸν ἀνατέλλοντα.* Πανεπιστήμιο Ἰωαννίνων/ Φιλοσοφική Σχολή/Διατμηματικό Μεταπτυχιακό Πρόγραμμα Σπουδῶν, Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα, 17–19 Σεπτεμβρίου 1999) (Ioannina 2001/2003) 63–68. – An account of the researches on Byzantine Archaeology and Art in Epirus and perspectives for the future. – Triantaphyllopoulos. [3375

Triantaphyllopoulos D. D., *Ταυτότητα καὶ ἑτερότητα σὲ λατινοκρατούμενες καὶ τουρκοκρατούμενες ἑλληνικὲς περιοχές.* Εἰκοστὸ πέμπτο Συμπόσιο Βυζαντινῆς καὶ Μεταβυζαντινῆς Ἀρχαιολογίας καὶ Τέχνης τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας, Πρόγραμμα καί Περιλήψεις (Athens 2005) 129–130. – Tracing anti-Latin hints in the Late Byzantine painting in Greece, esp. in Euboea. – Triantaphyllopoulos. [3376

Triantaphyllopoulos D. D. (ed.), *Ἡ μεταβυζαντινή τέχνη (συζήτηση στρογγυλῆς τραπέζης).* Πανεπιστήμιο Ἰωαννίνων/Φιλοσοφική Σχολή/Διατμηματικό Μεταπτυχιακό Πρόγραμμα Σπουδῶν, Μεσαιωνικὴ Ἤπειρος. Πρακτικὰ Ἐπιστημονικοῦ Συμποσίου (Ἰωάννινα, 17–19 Σεπτεμβρίου 1999) (Ioannina 2001/2003) 343–352. – A critical account for the research on Post-Byzantine art in Epirus and perspectives for the future. – Triantaphyllopoulos. [3377

Troianos S. N./Ghini-Tsofopoulou H./Papadimitriou M., *Saints Notarii: Status and iconography* (Nr. 3634). – Troianos.

de Grazia Vanderpool C., *Roman Portraiture. The many faces of Corinth* (Nr. 3713). – Dennert.

Ägäis

Bolanakes I. E., *Συμβολὴ στὴν Ἔρευνα τῶν Παλαιοχριστιανικῶν Μνημείων τῆς Νήσου Ρόδου.* Theologia 75 (2004) 161–226. – Überblick über 25 altchristliche archäologische Stätten auf Rhodos. Ohne Abb. – von Stockhausen. [3378

Demetrokalles G., *Παραδοσιακή ναοδομία στην Τήνο.* Athen, 2004. 126 S. 343 meist s/w. Abb. – Der großformatige Band wird von der Gesellschaft für Tenos-Studien herausgegeben; ein

Verlag oder eine ISBN-Nummer ist nicht genannt. Demetrokalles gliedert das Material nach typologischen und architektur-motivischen Kriterien. Die meisten Denkmäler sind nachbyzantinisch. – Altripp. [3379

Skampabias K. N., *Η Νέα Μονή Χίου. Ιστορία και Τέχνη.* Athen, Ταμείο Αρχαιολογικών Πόρων και Απαλλοτριώσεων 2004. 47 S. Mit 37 Abb. und Plänen. – Archäologischer Führer zum Kloster Nea Moni auf Chios und zu seinem Museum. – Albani. [3380

Volonakis I., *Frühchristliche Monumente auf der Insel Rhodos – ein Überblick.* – **Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E.** (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods* (Nr. 3142) 75–93. – Berger. [3381

Kreta

Aspra-Bardabake M., *Οι τοιχογραφίες του Αγίου Ιωάννη του Προδρόμου στον Γαρύπα Ρεθύμνου.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 63–82. 22 Abb. – Ikonographische und stilistische Analyse der Wandmalereien der Johannes-Prodromos-Kirche im Dorf Garypas Mylopotamu, Kreta. Die Autorin vergleicht die qualitätvollen Malereien mit Pantanassa in Mistra und führt sie auf die Zeit um 1430 zurück. – Kalopissi-Verti. [3382

Farioli Campanati R./Bourboudakis M., *Basilica di Mitropolis.* Rivista della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente 80 = Ser. III, 2 (2002) Bd. 2, 918–929. 7 Abb. – Dennert. [3383

Zanini E., *Lo scavo nel «quartiere bizantino» di Gortina. Il contesto metodologico dell'avvio di una ricerca.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 145–159. 12 fig. – D'Aiuto. [3384

Zypern

Argyru Ch./Myriantheus D., *Ο ναός του Τιμίου Σταυρού του Αγιασμάτι.* Nicosia, Πολιτιστικό Ίδρυμα Τραπέζης Κύπρου – Ιερά Μητρόπολις Μόρφου 2004. 71 p. Ills. and fig. ISBN 9963-42-831-2. – A guide of the monument (16th cent.); iconographic terms not always accurate. – Triantaphyllopoulos. [3385

Balandier C., *The defensive works of Cyprus during the Late Roman and Early Byzantine periods (4th–7th cent. A. D.).* Επιστημονική Επετηρίς Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities RDAC, 2003 (Nicosia 2004) 261–273. – Summary of a dissertation submitted in Provence-Marseille I (1999). – Triantaphyllopoulos. [3386

Chotzakoglu Ch. G., *Αγιος Λάζαρος Λάρνακος. Ἱστορία – ἀρχιτεκτονικὴ καὶ τέχνη τοῦ ἱεροῦ ναοῦ Ἁγίου Λαζάρου Λάρνακος.* Nicosia 2004. 95 p. Numerous colour ills. ISBN 9963-8151-1-1. Also available in English. – A reliable, useful guide to the famous monument, with knowledge of the bibliography (cf. no. 2762). – Triantaphyllopoulos. [3387

Christou D., *Annual Report of the Department of Antiquities of Cyprus ARDAC for the year 1994.* Nicosia 2003. 110 p. – After a delay of ten years came out the official report for the archaeological activities in Cyprus during 1994, as well as the issues for the years up to 1998 (see below, no. 3395 to 3398). (For the excavations of 1994 according to BCH, see BZ, Suppl. Bibliogr. III, 1998, Nr. 936). Several monuments are mentioned for the works carried on them, but very few photos and drawings are included. Selectively: (21) Larnaca, Tusla mosque: Previously a medieval church; (23) Anogyra, church of Timios Stauros: Founded partially on a 3-aisled basilica;

(25) Deryneia, church of Hagia Marina: Phases from 12th cent. onwards; (26) Chulu, church of Panaghia: Frescoes of 13th cent.; (55 f.) Maroni/Petrerá: Excavation of a "Late Roman" (why not "Early Christian"?) settlement, in use until the middle of the 7th cent. Ruins of a church with 2 phases; (66 f.) Aradippu, area of Panaghia Aimatussa: A settlement of 5th–7th cent. built on previous ones; (67 f.) Palaipaphos/Kuklia: The desrtruction of the famous Aphrodite's temple (end of the 4th cent. A.D.) was suceeded by a settlement (5th-6th cent.), but traces of later periods are also discernible; (69 f.) Paphos/Tumballos: The Italian excavating team speaks for a double-apsis basilica with crypt of 4th cent. and claims to trace here a simultaneous pagan and Christian cult, whereas it proposes to identify the place with the martyrium of St. Hilarion; (72 f.) Paphos, church of Chrysopolitissa: The building remnants excavated west to the atrium suggest a date from the Arab invasion (649 A.D. onwards) to the medieval period; (75 f.) Amathous, basilica by the sea: The numismatic evidence leads to a date between middle of 5th-middle of 7th cent.; (77 f.) Amathous, church of Hagios Tychon: No less than seven phases, also burials ad sanctos; (80 f.) Pegeia, Hagios Georgios: West to the basilica A΄ traces of a two-storeys building, perhaps an episcopeion; at the annexes north to the basilica C΄ an olive-press installation came to light. – Triantaphyllopoulos. [3388

Dometios Monachos, *Οδοιπορικό στις αγιογραφημένες εκκλησίες της Κύπρου*. Nicosia 2005. 239 p. Colour ills. ISBN 9963-8512-1-5. – A guide, based partly on previous bibliography and useful for its colour ills. – Triantaphyllopoulos. [3389

Eliades I. A., *Οδηγός Μουσείου Βυζαντινής Κληρονομιάς Παλαιχωρίου. Guide to the Museum of the Byzantine heritage of Palaichori*. Nicosia 2004, 125 p. With colour ills. ISBN 9963-8898-0-3. – A bilingual, reliable guide with adequate bibliography. – Triantaphyllopoulos. [3390

Gavrilović Z., *Observations on the Iconography of St. Kyriake, principally in Cyprus* (Nr. 3629). – Kalopissi-Verti.

Giudice F./Giudice G./Giudice E. et al., *Pafos, Garrison's Camp. IXa Campagna*. Επετηρίδα Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities of Cyprus RDAC 2003 (Nicosia 2004) 271–314. Greek summary p. 315. – Excavation of a house, a basilica characterized as "proto-Christian" though furnished with external and internal apsides, narthex, exonarthex and atrium and a crypt between the apsides; wares, coins and artefacts (p. 284–312) range from the Hellenistic to the Medieval Era. – Triantaphyllopoulos. [3391

Given M. (ed.), *The Sydney Cyprus Survey Project. Social Approaches to Regional Archaeological Survey.* Monumenta Archaeologica 21, The Cotsen Institute of Archaeology. University of California, Los Angeles 2003. ISBN 1-931745-04-8. – Daraus angezeigt Nr. 3394. – Laflı. [3392

Gkioles N., *Ἡ χριστιανικὴ τέχνη τῆς Κύπρου*. Nicosia, Μουσεῖον Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου 2003. XV, 301 p. Several colour ills. and figs. ISBN 9963-580-83-1. – With a foreward by Nikephoros, Bishop of Kykkos, and an introduction by D. D. Triantaphyllopoulos. – The first up-to-date integral history of the Byzantine and Post-Byzantine art in Cyprus with systematic bibliography, primarily intended for the students and the general public. Should be reviewed. – Triantaphyllopoulos. [3393

Gregory T. E., *The Byzantine Problem*. – **Given M.** (ed.), *The Sydney Cyprus Survey Project. Social Approaches to Regional Archaeological Survey* (Nr. 3392) 283–284. – Laflı. [3394

Hadjisavvas S., *Annual Report of the Department of Antiquities of Cyprus ARDAC for the year 1995*. Nicosia 2003. 74 p. – (Cf. no. 3388. For a report, concerning mainly the excavations of 1995 according to BCH, see BZ 92, 1999, Nr. 4268). With ills. and drawings. – Works on many monuments; selectively: (24 f.) Ano Polemidia, church of Hagia Anastasia: A complex of two cruciform churches, the eastern belonging to the 12th cent., with frescoes of two periods; (27) Emba, Chryseleusa church: Byzantine frescoes of various dates; (40 f.) Amathous, Lower city: the

finds (among them an amulett depicting a saint riding a horse) suggest an inhabitation up to the time of Heraclius and Heracleonas; (41) Amathous, so-called "Metropolitan" basilica by the sea: Inhabited also after the destruction by Arabs in the middle of 7th cent.; (42 f.) Paphos/Tumballos: The two-aisled basilica seems to have had also a baptistery, while the crypt, actually an ossuary, is connected with Saint Hilarion and must have been destroyed by Arabs (middle of 7th cent.); (47) Polis Chrysochous: Uncovering of Early Christian and Byzantine remnants; (50) Kition/Bambula: Byzantine remnants. – Triantaphyllopoulos. [3395

Hadjisavvas S., *Annual Report of the Department of Antiquities of Cyprus ARDAC for the year 1996.* Nicosia 2003. 78 S. – (Cf. no. 3388. For a report, concerning mainly the excavations of 1996 according to BCH, see BZ 92, 1999, Nr. 4269). With ills. and drawings. – Excavations, as well as restoration and conservation works on many monuments; selectively: (27) Chloraka, Chryseleusa church: Frescoes of 15th cent. and earlies ones; (37 f.) Geronesos: Extensive settlement of 6th cent.; (47 f.) Amathous, "Metropolitan" basilica: final destruction at the end of 7th cent., probably by earthquake; (48 f.) Akroteri/Lania: Uncovering of two basilicas, 5th cent.; Suni/Chiliantri: Early Christian remnants up to the end of 7th cent.; (50 f.) Paphos/Tumballos: Finding of wares, presumably dedicated to Saint Hilarion. – Triantaphyllopoulos. [3396

Hadjisavvas S., *Annual Report of the Department of Antiquities of Cyprus ARDAC for the year 1997.* Nicosia 2003. 88 p. – (Cf. no. 3388). With ills. and drawings. – From the excavations and the conservation and restoration works carried out at many monuments are mentioned here selectively: (21) Menogeia, Hagios Athanasios & Cyrillus: A church probably from the 12th cent., with fresco fragments of unknown date; (24) Anogyra, church of Timios Stauros: A complex of three churches, dating from 9th cent. onwards; (25 f.) Potamiú, Hagios Mnason: The ruined church preserves a portico under the floor; (26) Episkope, district of Paphos, Hagios Hilarion: partial uncovering of the two-aisled barrel-vaulted church (perhaps with an Early Christian phase?); (27) Time, Hagia Sophia: Converted to mosque after 1571, the cross-in-square with dome church preserves frescoes dated to the 12th cent.; (34 f.) Lempa: Excavation of pottery wokshops (13th/14th cent.); (52 f.) Paphos, "House of Aion": Clues for its use during 4th cent.; Theatre: Turned into a farmstead in the Middle Ages; (55 f.) Kourion, basilica by the sea: Excavation of the atrium with its four-sided portico. – Triantaphyllopoulos. [3397

Hadjisavvas S., *Annual Report of the Department of Antiquities of Cyprus ARDAC for the year 1998.* Nicosia 2003. 104 p. – (Cf. no. 3388. For a report, concerning mainly the excavations of 1998 according to BCH, see BZ 95, 2002, Nr. 1099). With ills. and drawings. – Excavations and restitution works on many monuments; we refer selectively: (27 f.) Deryneia, Hagia Marina: The twin churches in the buffer zone are dated to the 12th cent. (north church) and later (south church), with a narthex of 14th cent.; (31) Kuka, church of Timios Stauros: Free-cross type, dated to 13th/14th cent., with fragments of frescoes (14th, 15th cent.); (66 f.) Kourion, basilica by the sea: Mosaic pavements from two phases; (70 f.) Paphos/Tumballos: The excavator finally identifies the complex with the martyrium of Saint Hilarion, while he besides believes that the cult of the Saint replaced that of Apollo and Diana. – Triantaphyllopoulos. [3398

Hadjisavvas S., *Chronique des fouilles et découvertes archéologiques à Chypre en 2001.* BCH 126/2 (2002) 691–728. Ills. and drawings. – Picked selectively: (710) Germasogeia/Kalogeroi: Excavation of an one-aisled timber-roofed basilica with synthronon and annexes, dated between 4th-7th cent., perhaps belonging to a monastery; (723) Paphos, theatre: the area was used after 12th cent. as pottery workshops. – Triantaphyllopoulos. [3399

Jolivet-Lévy C., *Le rôle des images dans la chrétienté orientale: l'exemple de l'ermitage de saint Néophyte près de Paphos* (Nr. 3785). – Jolivet-Lévy.

Lécuyer N./Grivaud G. et al., *Potamia-Agios Sozomenos (Chypre). La constitution des paysages dans l'Orient médiéval.* BCH 126/2 (2002) 598–614. Ills., figures and plans. – Excavation at this medieval site; restituted plan of the Frankish manor (fig. 8). – Triantaphyllopoulos. [3400

Muslim places of worship in Cyprus. Association of Cypriot Archaeologists (ed.). New edition. Nicosia 2005. 104 p. Numerous ills. ISBN 9963-38-950-3. – The present edition is enriched with some new examples of Byzantine/medieval churches converted to mosques after 1571 A. D., some of them with frescoes under the plaster. – Triantaphyllopoulos. [3401

Nikolaides A., *Η κομνήνεια και υστεροκομνήνεια μνημειακή ζωγραφική στην Κύπρο.* Ετήσια διάλεξη Ιδρύματος Α. Γ. Λεβέντη, 12. Nicosia 2003. 32 p. 44 ills. ISBN 9963-560-60-1. – A synopsis of the already known material for the general public. – Triantaphyllopoulos. [3402

Papageorgiu A., *Βυζαντινὴ ἐπιγραφικὴ στὴν Κύπρο* (Nr. 4082). – Triantaphyllopoulos.

Papageorgiu A., *Μιὰ ἀνέκδοτη Διήγηση γιὰ τὶς εἰκόνες ποὺ ζωγράφισε, κατὰ τὴν παράδοση, ὁ Ἀπόστολος Λουκᾶς καὶ τὴν ἵδρυση τῆς Μονῆς Κύκκου* (Nr. 2527). – Triantaphyllopoulos.

Phulias A. M., *Ὁ ναὸς τῆς Παναγίας τῆς Ἀγγελόκτιστης στὸ Κίτι Λάρνακας. Ὁδηγὸς ἐπισκέπτη.* Nicosia 2004. 39 p. Ills. ISBN 9963-9007-0-4. – Salutation by Chrysostomos, Metropolit of Kition, introduction by Triantaphyllopoulos D. D., followed by a note by S. Gerolemos (Priester). Also available in English and German. – A reliable guide to the important monument, whose mosaic, perhaps with monophysitic nuances, is dated to the end of 6th cent. – Triantaphyllopoulos. [3403

Pilides D., *Excavations at the Hill of Agios Georgios (PA.SY.DY), Nicosia 2002 season. Preliminary report.* Επετηρίδα Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities of Cyprus RDAC 2003 (Nicosia 2004) 181–200. – With ills. and plans. – Inter alia, new elements for the church complex in the north side of the area, to be almost surely identified with the famous Monastery of Hagios Georgios ton Manganon; remnants of an aqueduct. – Triantaphyllopoulos. [3404

Prête J.-P./Tassignon I./Kozèlj T./Wurch-Kozèlj M., *Rapports sur les travaux de l'École française à Amathonte en 2001.* BCH 126 (2002) (2. Études, rapports et chroniques) 553–576. – In the Agora, sector F (p. 569 f.), the excavators found an one-aisle building furnished with apse and vestibulum, for which they think "il est charactéristique des premiers temps chrétiens". – Triantaphyllopoulos. [3405

Triantaphyllopoulos D. D., *Η αποκατάσταση της Ιεράς Μονής Αποστόλου Ανδρέα Καρπασίας. Όροι και όρια μιας σύγχρονης αναστήλωσης, Μαρτυρία...μαρτυρίου.* Απόστολος Ανδρέας, "Χρονικό", newspaper Πολίτης, Nicosia, Sunday 1.12.2002, 20–22. – On the sad story of illegal plans, concerning the pursued demolition of the famous pilgrimage in the occupied North Cyprus, whose origins (Byzantine?) have not been traced yet. – Triantaphyllopoulos. [3406

Triantaphyllopoulos D. D., *Μεσαιωνικὴ ἐκκλησιαστικὴ τέχνη στὴν Κύπρο. Μιὰ ὄψη τῶν σχέσεων Ὀρθοδοξίας καὶ Δυτικῆς Εὐρώπης. – Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία* (Nr. 4321) 119–134. – The author openly declares that he has nothing to do with this printing monster! – Triantaphyllopoulos. [3407

Weyl Carr A., *Reflections on the life of an icon: The Eleousa of Kykkos* (Nr. 3638). – Triantaphyllopoulos.

(dd) Asiatische Türkei

Allgemein

Ruggieri V., *Keramos e il suo golfo dal tardo-antico al medioevo bizantino: l'orizzonte grafico.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 779–796. – Un contributo del tutto incomprensibile per l'assenza di materiale illustrativo. – Acconcia Longo. [3408

Asien (Provinz)

Andaloro M., *Archetipo, modelli, sagome a Bisanzio* (Nr. 3777). – Dennert.

Berndt M., *Funde aus dem Survey auf der Halbinsel von Milet (1992–1999). Kaiserzeitliche und frühbyzantinische Keramik.* Internationale Archäologie, 79.Rahden/Westfalen, Leidorf 2003. XII, 359 S. 18 Abb., 96 Taf., 24 Tab., 9 Beilagen, 1 CD-ROM. ISBN 3-89646-351-9. – Die Keramikfunde erweisen für die Spätantike und besonders für die frühbyzantinische Zeit eine dichte Besiedlung. – Dennert. [3409

Ceylan A., *Scavi a Tripolis e nella necropolis di Buldan.* – **D'Andria F./Silvestrelli F.** (eds.), *Ricerche archeologiche turche nella valle del Lykos = Lykos vadisi türk arkeoloji araştımaları* (Nr. 3411) 69–81. 12 Abb. – Säulenstraße mit byzantinischer Phase und Nekropole mit Belegung bis ins 6. Jh. (Münzen). – Dennert. [3410

Dennert M., *Liktoren mit Fasces – Ein spätantikes Staatsdenkmal in Kleinasien* (Nr. 3714). – Dennert.

D'Andria F./Silvestrelli F. (eds.), *Ricerche archeologiche turche nella valle del Lykos = Lykos vadisi türk arkeoloji araştımaları.* Galatina, Congedo 2000. 492 S. Mit zahlr. Abb. ISBN 88-8086-329-0. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 3193, 3410, 3414, 3906. – Dennert. [3411

Gencer N./Aslantaş F., *İzmir Agorası'ndan Geç Roma B Seramikleri* (Nr. 3927). – Laflı.

Gencer N., *İzmir Agorası'ndan Geç Roma Damgalı Kırmızı Kaplar* (Nr. 3928). – Laflı.

Harreither R./Huber M./Pillinger R., *Bibliographie zur Spätantiken und Frühchristlichen Archäologie in Österreich (mit einem Anhang zum christlichen Ephesos). 2003 erschienene Publikationen und Nachträge.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 10 (2004) 105–110. – Altripp. [3412

Kadıoğlu M./von Rummel Ph., *Frühbyzantinische Bronzefunde aus dem Theater von Nysa am Mäander* (Nr. 3872). – Dennert.

Schmalz B., *Die sogenannte Palästraterrasse in Kaunos. Bericht über die Grabungen 2000–2002.* Archäologischer Anzeiger 2003/2, 1–38. 26 Abb. – Auch zum Unterbau der byzantinischen Kirche. – Dennert. [3413

Şimşek C., *Nuovi scavi nelle terme-ginnasio di epoca romana di Hierapolis.* – **D'Andria F./Silvestrelli F.** (eds.), *Ricerche archeologiche turche nella valle del Lykos = Lykos vadisi türk arkeoloji araştımaları* (Nr. 3411) 167–186. 27 Abb. – Spätbyzantinische Umbauphasen mit reichen Keramik-Funden. – Dennert. [3414

Tok E., *Erken Bizans Dönemi Mozaiklerine Sardes Örneğinde Bir Bakış* (Eine Betrachtung der frühbyzantinischen Mosaike am Beispiel von Sardis). Sanat Tarihi Dergisi 11 (2001) 135–159. 20 Abb. – Dennert. [3415

Türkoğlu I., *Byzantine Houses in Western Anatolia: An Architectural Approach* (Nr. 3709). – Dennert.

Zäh A., *Ein unbekanntes byzantinisches Kleinkapitell aus Kaunion Panormos* (Nr. 3754). – Güntner.

Bithynien und Pontos

Barber Ch., *Theotokos and Logos: the interpretation and reinterpretation of the sanctuary programme ofthe Koimesis Church, Nicaea* (Nr. 3778). – Berger.

Barsanti C., *The İznik-Nicaea's Archaeological Museum: in search of a catalogue* (Nr. 3728). – Dennert.

Danık E., *Şebinkarahisar Kalesi* (Die Burg von Şebinkarahisar). Sanat Tarihi Dergisi 13/2 (2004) 51–78. 8 Pläne und 9 Abb. – Zur Burganlage von Koloneia (Pontos). – Dennert. [3416

De'Maffei F., *The 2nd nicene Council – the 7th ecumenical council and the mosaics in the bema of the Church of the Dormition of the Virgin at Nicaea.* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 109–117. 11 Abb. – Dennert. [3417

Eastmond A., *Art and Identity in Thirteenth-Century Byzantium. Hagia Sophia and the Empire of Trebizond.* Aldershot, Ashgate 2004. xxi, 208 p. ISBN 0-7546-3575-9. – Wird besprochen. – Berger. [3418

Peschlow U., *The Churches of Nicaea/Iznik.* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 201–218. 32 Abb. – Dennert. [3419

Yalçın A. B./Büyükkolancı M., *Gli architravi del templon medievale della basilica di S. Giovanni* (Nr. 3753). – Dennert.

Kilikien

Aydın A., *Kilikia ve İsauria Bölgesi Kiliselerindeki Galeriler* (Die Emporen in den Kirchen in Kilikien und Isaurien). Türk Arkeoloji ve Etnografya Dergisi 2 (2001) 117–122. 4 Abb. – Dennert. [3420

Aydın A., *Mersin-Silifke Seyranlık Köyü Geç Antik-Bizans Dönemi Mimarisi Yüzey Araştırması 2002 / Surveys of Late Antique and Byzantine Architecture at Seyranlık Village, Silifke-Mersin, 2002.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 1 (2003) 49–50. – Frühbyz. Siedlung im Rauhen Kilikien mit Kirche. In einem der Pastophorien Taufbecken sowie Freskenreste mittelbyzantinischer Zeit. – Dennert. [3421

Aydın A., *Silifke, Sömek Köyü Kiliseleri Yüzey Araştımaları 2003 / Surveys of Churches in Sömek Village by Silifke-Mersin in 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 110–112. 1 Abb. – Dennert. [3422

Aydın A., *Tapureli A kilisesi kazısı* (Grabungen in der Kirche A von Tapureli). – *VI. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazi Sonuçları ve Sanat Tarihi Sempozyumu (08–10 Nisan 2002), Bildiriler* (Nr. 4277) 95–103. 9 Abb. – Dennert. [3423

Bayliss R., *Provincial Cilicia and the Archaeology of Temple Conversion* (Nr. 3672). – Dennert.

Burri E./Germani C./Malandra C./Redi F., *L'insediamento sotterraneo di Karlik in Cappadocia (Distretto di Urgup – Provincia di Nevsehir – Turchia).* Archeologia medievale 29 (2002) 355–377. Figg. 33, tavv. 4. – Notevoli resti materiali di ambito culturale bizantino. – Bianchi. [3424

Eichner I., *Dağlık Kilikya'daki Erken Bizans Konutları Yüzey Araştımaları 2003 / Surveys of Early Byzantine Houses in Rough Cilicia, 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 74–78. 2 Abb. – Dennert. [3425

Equini Schneider E. (ed.), *Elaiussa Sebaste II: Un porto tra Oriente e Occidente.* Bibliotheca archaeologica, 37. Roma, L'Erma di Bretschneider 2003. 2 Bde. 523 S., S. 525-901. Zahlreiche Abb. und Pläne, 8 Faltkarten. ISBN 88-8265-257-2. – Der Band enthält zahlreiche auch die byzantin. Zeit betreffende Beiträge, darunter bes. Nr. 3428. – Dennert. [3426

Gürkan F. G./Ünlü Y., *Mersin Müzesi Çalışmaları 2002 / Work by Mersin Museum in 2002.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 1 (2003) 57–58. 2 Abb. – Ausgrabungen in der byz. Burg von Kızkalesı (Korykos); u. a. Aufdeckung von frühbyz. Mosaik- und opus sectile-Böden in einem „Audienzsaal". – Dennert. [3427

Köroğlu G., *Selected medieval glass artifacts from Yumuktepe mound* (Nr. 3907). – Luzzi.

Mietke G., *Osservazioni sulla basilica paleobizantina*. – **Equini Schneider E.** (ed.), *Elaiussa Sebaste II: Un porto tra Oriente e Occidente* (Nr. 3426) 219–222. – Stellt die erste aus Kleinasien bekannte Doppelapsidenbasilika vor, ferner einen großen spätantiken Rundbau unbekannter Funktion. – Dennert. [3428

Kappadokien

Çavga M./Yarah S./Olgun S./Karaoğlu Z./Yenipınar H./Sevinç Şahin N., *Die Restaurierung der Kirche El-Nazar. – Rettung des Kulturerbes – Projekte rund ums Mittelmeer. Saving Cultural Heritage – Projects around the Mediterranean* (Nr. 4275) 169–178. – Laflı. [3429

Galleri S., *Chiesa di S. Giovanni Battista a Çavusin (Cappadocia-Turchia) (Restituzione grafica)*. – **Fantozzi Micali O.** (ed.), *Intorno al restauro: monumenti, città, territorio. Scritti per Piero Roselli* (Nr. 4267) 249–253. 6 Abb. – Nur Zeichnungen. – Dennert. [3430

Jolivet-Lévy C., *Recherches récentes sur le monastère rupestre de l'Archangélos, près de Cemil*. – **Skhirtladze Z.** (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Nr. 3478) 167–189. 4 Pläne und 15 Abb. – Dennert. [3431

Kielau S., *Die mittelalterliche Klosterkirche Basamakli Magara und eine weitere Felskirche am Rande von Doliche*. – **Schütte-Maischatz A./Winter E.** (Hrsg.), *Doliche – Eine kommagenische Stadt und ihre Götter. Mithras und Iupiter Dolichenus* (Nr. 3434) 37–52.7 Abb. und Taf. 6–8. – Dennert. [3432

Roselli P., *Rapporto e relazioni sulla Cappadocia: 1966 – 1993 – 1994*. – **Fantozzi Micali O.** (ed.), *Intorno al restauro: monumenti, città, territorio. Scritti per Piero Roselli* (Nr. 4267) 179–226. Zahlreiche Abb. – Dennert. [3433

Schütte-Maischatz A./Winter E. (Hrsg.), *Doliche – Eine kommagenische Stadt und ihre Götter. Mithras und Iupiter Dolichenus*. Asia-Minor-Studien, 52. 206 S. Bonn, Habelt 2004. ISBN 3-7749-3240-9. – Daraus angezeigt Nr. 3432. – Dennert. [3434

Thierry N., *L'église au Jugement Dernier de Göreme (Göreme No 2b)* (Nr. 3798). – Albani.

Galatien

Barchard D., *Sykeon rediscovered. A site at Kiliseler near Beypazarı*. Anatolian Studies 53 (2003) 175–179. – Laflı. [3435

Büyükkolancı M., *Adada. I. – I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 31–33. – Laflı. [3436

Demirer Ü., *Yalvaç Müzesi Çalışmaları 2003 / The Work Carried Out by the Yalvaç Museum in 2003*. Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 134–138. 3 Abb. – U. a. Dokumentation der Mosaiken der sog. Paulus-Basilika in Antiochia ad Pisidiam. – Dennert. [3437

Ekinci H. A., *Burdur Müzesi Çalışmaları 2003: Burdur-Gölhisar İlçesi Yusufça Beldesi Erken Bizans Kilisesi Kurtarma Kazısı / The Work Carried Out by the Burdus Museum in 2003: The Rescue Excavation at the Early Byzantine Church in the Yusufça District of Gölhisar Township, Burdur*. Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 126–128. 3 Abb. – Dreischiffige Basilika mit vollständig erhaltenem ornamentalen Mosaikboden. – Dennert. [3438

Niewöhner Ph., *Welkende Städte im blühendem Land? Aizanoi und die Verländlichung Anatoliens im 5. und 6. Jh. n. Chr. Vorbericht eine Untersuchung im Umland Aizanois.* Archäologischer Anzeiger 2003/1, 221–228. – Laflı. [3439

Özkan N., *Konya Meram Gökyurt Köyü Antik Kilistra Kenti Kurtarma Kazısı (1998-2001)* (Die Rettungsgrabungen in der antiken Stadt Kilistra nahe des Dorfes Meram Gökyurt bei Konya). – *VI. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazi Sonuçları ve Sanat Tarihi Sempozyumu (08–10 Nisan 2002), Bildiriler* (Nr. 4277) 621–648. 9 Pläne und 18 Abb. – Dennert. [3440

Pamiani R., *Roma İmparatorluğunda Hristiyanlığın Doğuşunda Pisidia Antiocheia'sının Yeri.* (The Role of Pisidian Antioch at the Birth of Christianity). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 47–50. – Laflı. [3441

Parman E., *Ortaçağda Phrygia (Frigya) Bölgesinde Bulunan Ilginç Bazı Figürlü Mimari Plastik Örnekler* (Nr. 3746). – Dennert.

Seeher J., *Die Ausgrabungen in Boğazköy-Hattuša 2002.* Archäologischer Anzeiger 2003/1, 1–24. 22 Abb. – U. a. byzantinisch-osmanische Terrassenmauern in der Oberstadt. – Dennert. [3442

Lykien und Pamphylien

Akyürek E./Tiryaki A./Kızılkayak G., *Antaly'nın Doyran ve Aşağıkaraman Köylerindeki Bizans Mimari Varlığı* (Spuren von byzantinischer Architektur in den Dörfern Doyran und Aşağıkaraman bei Antalya). Arkeoloji ve Sanat 25, Nr. 112 (2003) 13–26. 24 Abb. – Survey früh- und mittelbyz. Kirchen und Klöster im Gebirge westlich von Antalya. – Dennert. [3443

Arık M. O., *Alanya kalesi Çalışmaları 2003 / Work at the Alanya Citadel 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 1–5. 4 Abb. – Die mittelbyzantinische Kuppelkirche in der Burg von Alanya wurde in eine ältere dreischiffige Basilika eingebaut. – Dennert. [3444

Barlas İ., *Eğirdir Nis Adası'nın Hristiyanlık Açısından Önemi* (Importance of Nis Island in Eğirdir for the History of Christianity). – *I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 13–26. – Laflı. [3445

Çevik N./Varkivanç B./Akyürek E. u. a., *Bey Dağları Yüzey Araştımaları 2003 Neapolis-Kelbessos / Surveys in the Bey Mountains in 2003 Neapolis-Kelbessos.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 68–73. 3 Abb. – Im Gebirge westlich von Antalya Reste einer mittelbyz. Kirche und einer Basilika. – Dennert. [3446

Çorağan Karakaya N., *Demre (Myra) deki H. Nikolaos Kilisesi'nde Bulunan H. Nikolaos Siklusu* (Der Zyklus des Hl. Nikolaos in der Nikolaoskirche in Demre [Myra]). Sanat Tarihi Dergisi 11 (2002) 97–104. 6 Abb. – Dennert. [3447

Çorağan Karakaya N., *Restorasyon Sonrası, Antalya'nın Demre (Kale) İlçesindeki H. Nikolaos Kilisesi'nde Bulunan Havari Komünyonu Sahnesi* (Die Szene der Apostelkommunion in der hl. Nikolaoskirche in Demre [Kale] bei Antalya nach ihrer Restaurierung). Sanat Tarihi Dergisi 12 (2003) 107–113. Taf. XLI–XLV. – Dennert. [3448

Des Courtils J./Laroche D., *Xanthos et le Létoôn: rapport sur la campagne de 2003.* Anatolia Antiqua 12 (2004) 309–340. – Voir en particulier le programme byzantin par Manière-Lévêque A.-M. (p. 319–325). – Jolivet-Lévy. [3449

Devreker J./Thoen H./Vermeulen F., *Excavations in Pessinus: the so-called Acropolis. From Hellenistic and Roman cemetery to Byzantine castle.* Archaeological reports Ghent University, 1. Gent, Academia Press 2003. 416 S. Zahlreiche Abb. und Pläne. ISBN 90-382-0449-3. – Dennert. [3450

Doğan S., *Likya'da Bizans Dönemi Araştımaları 2003 / Surveys of Byzantine period in Lycia, 2003.* – Forschungen im antiken Gagai (bei Kumluca) mit byzantinischer Stadtmauer, Thermen und Kirchen sowie weiteren Orten im Gebiet von Finike und Elmalı. – Dennert. [3451

Duru R., *Bademağacı 2001–2002.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 1 (2003) 11–13. 1 Abb. – Dreischiffige Basilika auf dem Hügel, jedoch keinerlei sonstige Funde byzantinischer Zeit. – Dennert. [3452

Duru R., *Bademağacı Kazıları 2003 / Excavations at Bademağacı in 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 15–20. 4 Abb. – Auf dem prähistorischen Siedlungshügel Reste einer dreischiffigen Basilika. – Dennert. [3453

Kaya D., *Seleucia Sidera. I. – I. Uluslararası Pisidia Antiocheia Sempozyum Bildiriler Kitabı. 2–4 Temmuz 1997. Yalvaç/Isparta* (Nr. 3201) 35–46. – Laflı. [3454

Marksteiner Th./Niewöhner Ph., *Die Kirche von Istlada in Lykien.* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 10 (2004) 21–51. – Altripp. [3455

Ötüken S. Y./Karakaya N./Çaylak Türker A., *Aziz Nikolaos Kilisesi Kazısı ve Duvar Resimlerini Belgeleme, Koruma-Onarım Çalışmaları / The Excavations at St. Nicholas Church and the Documentation and Conservation-Repair of the Frescoes, 2003.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri / News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 2 (2004) 10–14. 4 Abb. – Knapper Vorbericht zu Grabung, Keramikfunden und Freskenrestaurierung. – Dennert. [3456

Ötüken S. Y. (u. a.), *Demre Aziz Nikolaos Kilisesi Kazısısnda Yeni Sonuçlar* (Neue Ergebnisse der Grabungen an der Kirche des Hl. Nikolaos in Demre). – *VI. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazi Sonuçları ve Sanat Tarihi Sempozyumu (08–10 Nisan 2002), Bildiriler* (Nr. 4277) 585–611. 7 Zeichnungen und 9 Abb. – Grabungskampagnen 2000–2001. – Dennert. [3457

Parman E., *Olympos Örenyeri ve Çevresi Yüzey Araştırması 2002 / Surveys in and around Olympos in 2002.* Anadolu Akdenizi Arkeoloji Haberleri/News of Archaeology from Anatolia's Mediterranean Areas 1 (2003) 42–44. 2 Abb. – Große byzantinische Siedlung. – Zur Identifizierung des Orts s. jetzt Hellenkemper–Hild, Lykien (BZ 98, 2005, Nr. 1033) 758–764. – Dennert/Berger. [3458

Pülz A./Ruggendorfer P., *Kaiserzeitliche und frühbyzantinische Denkmäler in Limyra: Ergebnisse der Forschungen in der Oststadt und am Ptolemaion (1997–2001).* Mitteilungen zur Christlichen Archäologie 10 (2004) 52-79. – Altripp. [3459

Ruggieri V., *La scultura bizantina nel museo archeologico di Antiochia di Pisidia (Yalvaç). Rapporto preliminare: parte I.* OCP 70 (2004) 259–288. 32 Abb. – Katalog. Die Fotos leider oft etwas unscharf. – von Stockhausen. [3460

Türkisches Armenien und Georgien

Bayram F., *Öşk Manastir Kilisesi'nin Gürcü Mimarisi İçerisindeki Yeri* (Die Stellung des Öşk-Klosters in der georgischen Architektur). – *VI. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazi Sonuçları ve Sanat Tarihi Sempozyumu (08–10 Nisan 2002), Bildiriler* (Nr. 4277) –186. 4 Pläne und 11 Abb. – Dennert. [3461

Türkisches Mesopotamien und Syrien

Özgen E./Helwing B., *On the Shifting Border between Mesopotamia and the West: Seven Seasons of Joint Turkish-German Excavations at Oylum Höyük.* Anatolica 29 (2003) 61–85. – At p. 70 Byzantine remains. – Laflı. [3462

Meischner J., *Die Skulpturen des Hatay Museums in Antakya* (Nr. 3720). – Dennert.

(ee) Nördlicher Schwarzmeerraum

Ukraine

Carter J. C. (ed.), *Crimean Chersonesos. City, Chora, Museum and Environs.* Austin/TX, Institute of Classical Archaeology, University of Texas, 2003. XIX, 232 p. ISBN 0-9708879-2-2. – Talbot. [3463

Hruškova L. G., *Христианские памятники Крыма (состояние изучения)* (Christian monuments of Crimea [the state of research]). VV 63 (2004) 167–194. – Tamarkina. [3464

Jastrzębowska E., *Il culto di S. Clemente a Chersoneso alla luce della ricerca archeologica.* – **Luisier P.** (ed.), *Studi su Clemente Romano. Atti degli incontri di Roma, 29 marzo e 22 novembre 2001* (Nr. 4302) 127–137. 16 Abb. – Überblicksartikel zu den byz. Bauten der Chersones und ihren Beziehungen zum Hl. Clemens. – Dennert. [3465

Romančuk A., *Граффиты на средневековых находках из Херсонеса (Херсона)* (Graffiti on Medieval Finds from Cherson). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 175. – Tables and comments on about 200 graffiti on amphors and pottery – Matanov. [3466

Romančuk A. I., *Агиографические и археологические свидетельства о топографии Херсона (Херсонеса)* (Hagiographical and archeological evidence on the topography of Cherson [Chersonesos]). Мир православия 5 (2004) 104–110. – Tamarkina. [3467

Romančuk A. I., *Находки в Херсонесе из слоев пожара XIII в.* (Finds in Cherson from the strata of the fire of the XIII c.). VV 63 (2004) 158–166. – Tamarkina. [3468

Georgien

Aladachvili N., *Un des monuments de l'école de peinture svane (Les peintures murales de l'église du Sauveur d'Adichi).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 1–10. 4 Zeichnungen und 1 Abb. – Zu Ikonographie und Stil der Wandmalereien in der Kirche des Erlösers in Adichi in Svaneti/Georgien. – Kalopissi-Verti. [3469

Alibegashvili G., *New Tendencies in Georgian Mural Painting of the Late 12th Century. Murals of the Main Church of the Assumption in Vardzia.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 11–24. 5 Zeichnungen und 19 Abb. – Zu den neuen Stiltendenzen des späten 12. Jh.s in Georgien anhand der von Königin Tamar beauftragten Wandmalereien von Vardzia (1184–1185). – Kalopissi-Verti. [3470

Eastmond A., *The Cult of St Davit Garejeli: Patronage and Iconographic Change in the Gareja Desert.* – **Skhirtladze Z.** (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Nr. 3478) 220–239. Mit 8 Abb. – Dennert. [3471

Gandolfo F., *Le fonti palestinesi di una stele georgiana* (Nr. 3715). – Dennert.

Gengyuri N., *Parnaki church.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 31–41. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3472

Giviashvili I., *To the reconstruction of the initial forms of Zegani (Zaki) Church.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 41–58. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3473

Kenia M., *General Concept of the 12th and 14th Century Murals in Upper Svaneti (Georgia).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 383–394. 9 Zeichnungen. – Überblick über die Monumentalmalerei in Svaneti/Georgien vom 12. zum 14. Jh. – Kalopissi-Verti. [3474

Kenia R., *Treibarbeitkunst Swanetis: Ikonographische Thematik und künstlerische Gestaltung* (Nr. 3874). – Kalopissi-Verti.

Khouskivadzé L., *Les mosaïques antiques et médiévaux de la Géorgie.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 421–430. 6 Abb. – Kurzer Überblick über die antiken und mittelalterlichen Mosaiken Georgiens. – Kalopissi-Verti. [3475

Khuskivadze L., *To the pecularities of Sculptural Deesis in Oshki.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 59–90. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3476

Khuskivadze Y., *Murals of Nikortsminda church.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 109–126. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3477

Kvachatadze E., *"Chained" lions on the porch of Kolagiri Fortress. To the interpretation of the "chained" lions in the medieval Georgian sculpture* (Nr. 3652). – Schreiner.

Skhirtladze Z. (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Desert Monasticism. Gareja and the Christian East. Papers from the International Symposium Tbilisi University 2000). Tbilisi 2001. 275 S. Zahlreiche Abb. ISBN 99928-0-271-5. – Der Band enthält zahlreiche Beiträge (georg. m. engl. Zusammenfassung) zu Gareja: Siradze R., The Place Name ‚Gareja' and its Ecclesiological Content (S. 17–26); Tvalchrelidze Z., Archaeological Evidence on the Development of Monastic Life in Gareja (S. 27–47); Alexidze Z., From Gareja to Mount Sinai. Unknown Materiol on the Monastic Complex from the New Collection of Sinai Georgian Manuscripts (S. 48–62); Kldiashvili D., Gareja and Pilgrimage in the Early Georgian Sources (S. 77–101); Othkmezuri T., Greeks at Gareja (105–117); Khutsishvili N., Under the Sign of the Cross or Crescent? Eastern Graffiti in Gareja Desert Monasteries (S. 118–132); Skhirtladze Z., The Donor Activity of Father Superior Ioane at Natlismtsemeli Monastery in the Gareja Desert (133–166); Volskaia A., The Formation of Monastic Painting in Gareja (S. 190–202); Bulia M., Commemorative Chapels in the Desert Monastery: The Church of the Annunciation at Udabno and its wall paintings (S. 240–253); Buchukuri M., The Restoration of Gareja Murals: Results and Prospects (S. 254–275). Daneben enthält der Band 5 Beiträge, die einzeln angezeigt werden als Nr. 2523, 3151, 3431, 3471, 3479. – Dennert. [3478

Tatić-Djurić M., *La Typologie Mariale de Haute Svanétie* (Nr. 3827). – Albani.

Thierry N., *Courants d'influences dans le monachisme gréco-oriental des Ixe–Xe siècles. À propos de Sabereebi No 7.* – **Skhirtladze Z.** (Hrsg.), *Samonastro c'xovreba udabnosi: Gareja da kristianuli agmosavlet'i; saert'asoriso simpoziumis masalebi T'bilisis Universiteti, 2000 clis sek'temberi* (Nr. 3478) 203–219. 9 Abb. – Dennert. [3479

Vacheshvili N., *To the characteristics of the 13th–15th century architecture.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 91–108. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3480

Volskaia A., *Sur des particularités des peintures anciennes de David Garédja (Les peintures murales de l'église à coupole du monastère de Dodos-Rka)* (Nr. 3800). – Albani.

Rußland

Etinhof O., *On the Date of the Wall Paintings of the Transfiguration Katholikon in the Miroz Monastery Pskov* (Nr. 3784). – Kalopissi-Verti.

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Canivet P., *Huarte et les mosaïques d'églises du IVe au VIIe siècle en Syrie Seconde* (Nr. 3764). – Jolivet-Lévy.

Charpentier G., *Mission archéologique de Sergilla (Syrie du Nord).* Annales Archéologiques Arabes Syriennes 44 (2001) 167–179. 10 Abb. – Untersuchungen von Grabbauten und Wohnhäusern. – Dennert. [3481

Dentzer J.-M./Blanc P.-M./Fournet Th. et al., *Le développement urbain de Bosra de l'époque nabatéenne à l'époque byzantine : bilan des recherches françaises 1981–2002.* Syria 79 (2002) 75–154. – Bilan très détaillé des recherches des missions archéologiques françaises concentrées sur deux grands secteurs : le quartier est, le centre de la ville avec le réseau de rues et les programmes monumentaux qui lui sont liés. Elles font apparaître une grande opération de rénovation urbaine aux IVe–Ve s. – Jolivet-Lévy. [3482

Dussart O./Velde B./Blanc P.-M./Sodini J.-P., *Glass from Qal'at Sem'an (Northern Syria): the reworking of glass during the transition from Roman to Islamic compositions* (Nr. 3905). – Cutler.

Farioli Campanati R., *Bosra, chiesa dei SS. Sergio, Bacco e Leonzio: ritrovamenti di suppellettili liturgiche in bronzo.* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995–1996; pubbl. 2002) 179–198. 18 figg. – Luzzi. [3483

Finkbeiner B./Finkbeiner U., *Barbalissos – Balis. Eine weitgehend versukene Festung und Handelsstadt am Euphrat.* Antike Welt 35/4 (2004) 83–90. 10 Abb. – Untersuchung und Sicherung der justinianischen Festung, bes. des sog. Praetoriums. – Dennert. [3484

Fowden G., *Late-Antique art in Syria and its Umayyad evolutions.* JRA 17 (2004) 282–306. – Insightful cross-cultural study of Christian floor mosaics and early Islamic figural painting, as well as the tendency toward aniconism. – Cutler. [3485

Gelichi S./Mazzoni S., *Harim. Un castello di Siria. La prima crociata e non solo.* Archeologia viva 20/89 (2001) 40–47. Numerose figg. – Illustrazione divulgativa degli scavi in corso. – Bianchi. [3486

Gelichi S., *Il castello di Harim: un sito fortificato tra musulmani e crociati nella Siria del nord.* Archeologia medievale 30 (2003) 431–452. Figg. 39. – Indagini svolte dal 1999 al 2002; è probabile che l'edificazione del castello debba farsi risalire al periodo della riconquista bizantina di questi territori, durante i regni di Niceforo II Foca e Giovanni I Zimisce. – Bianchi. [3487

Grossmann P., *Zu den Bogen und Gewölben in dem Wüstenpalast von Qasr ibn Wardān.* Damaszener Mitteilungen 12 (2000) 291–302. 2 Abb. und 2 Taf. – Dennert. [3488

Ioseph D., *ΔΟΥΡΑ-ΕΥΡΩΠΟΣ. Η πρωιμότερη χριστιανική εκκλησία.* Αρχαιολογία και Τέχνες 92 (September 2004) 99–103. – Aufgrund einer Reiter-Darstellung möchte Verf. einen Angehörigen des Militärs als Eigentümer des Hauses annehmen, das später als Kirche gedient hat. – Altripp. [3489

Key Fowden E., *An Arab building at al-Rusāfa-Sergiopolis.* Damaszener Mitteilungen 12 (2000) 303–324. 1 Karte und 1 Tafel. – Zur Funktion des sog. al-Mundhir-Baues als Kirche. – Dennert. [3490

Lehmann G., *Bibliographie der archäologischen Fundstellen und Surveys in Syrien und Libanon.* Orient-Archäologie, 9. Rahden/Westfalen, Verlag Marie Leidorf 2002. 746 S., 20 Karten, 1 CD-ROM. ISBN 3-89646-639-9. – Unter Einbeziehung der byzantinischen Zeit. – Dennert. [3491

Minguzzi S., *Lampade in vetro dallo scavo della chiesa dei SS. Sergio, Bacco e Leonzio (Bosra-Siria).* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995-1996; pubbl. 2002) 199–210. 5 figg. – Luzzi. [3492

Morvillez É., *L'architecture domestique à Antioche dans l'Antiquité tardive: conservatisme ou modernité?* (Nr. 3704). – Laflı.

Strube Ch., *Androna/al Andarin. Vorbericht über die Grabungskampagne in den Jahren 1997–2001.* Archäologischer Anzeiger 2003/1, 25–115. 80 Abb. – Dennert. [3493

Strube Ch., *Baudekoration im Nordsyrischen Kalksteinmassiv II. Das 6. und frühe 7. Jahrhundert.* Damaszener Forschungen, 11. Mainz, Zabern 2002. XVI, 248 S. 156 Tafeln. ISBN 3-8053-2858-3. – Altripp. [3494

Westphalen S., *Resafa. Bericht über die Ausgrabungen 1997 bis 1999.* Damaszener Mitteilungen 12 (2000) 325–365. 20 Abb. und 9 Tafeln. – Untersuchungen zu spätantiken Urbanistik im Bereich des sog. Pfeilermonuments und der Basilika D. – Dennert. [3495

Jordanien

Abela J./Pappalardo C., *Umm al-Rasas – Archaeological Campaign 2001.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 364–366. Taf. 26. – Dennert. [3496

al Zaben S., *Umm al-Rasas. 2001 Excavations at the Rolling Stone Building.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 366–368. Taf. 27–30. – Dennert. [3497

Blanchard-Lemée M., *La mosaïque à rinceaux peuplés de Djemila et les mosaïques du Proche-Orient. Le point sur la théorie d'Irving Lavin* (Nr. 3762). – Dennert.

Carlier P./Morin F., *Qastal al-Balqa: mosaïques omayyades civiles (685/705 apr. J.-C.)* (Nr. 3766). – Jolivet-Lévy.

Duval N., *Architecture et liturgie dans la Jordanie byzantine* (Nr. 3679). – Jolivet-Lévy.

Duval N., *L'iconographie architecturale dans les mosaïques de Jordanie.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 211–286. – Jolivet-Lévy. [3498

Fowden G., *Late-Antique art in Syria and its Umayyad evolutions* (Nr. 3485). – Cutler.

Frösén J./Arjava A./Lehtinen M., *The Petra Papyri I* (Nr. 2274). – Palme.

Gatier P.-L., *Les mosaïques paléochrétiennes de Jordanie et l'histoire de l'Arabie byzantine* (Nr. 3769). – Jolivet-Lévy.

Harrison T. P., *Tell Madaba: The West Acropolis.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 362–364. Taf. 25. – Dennert. [3499

Lewin A., *Kastron Mefaa, the Equites Promoti Indigenae and the Creation of a Late Roman Frontier.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 293–304. Taf. 21–22. – Dennert. [3500

Pappalardo C., *Il cortile a Sud della Chiesa di S. Paolo ad Umm al-Rasas – Kastron Mefaa in Giordania.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 385–440. Taf. 35–42. – Dennert. [3501

Piccirillo M., *Khirbat Sumia nel Wadi Hesban.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 373–375. Taf. 34. – Dennert. [3502

Piccirillo M., *La Chiesa del vescovo Giovanni a Zizia.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 67–384. Taf. 15–34. – Dennert. [3503

Piccirillo M./Yaser H., *La chiesa del Vescovo Giovanni a Ziziah-Madaba.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 368–372. Taf. 31–32. – Dennert. [3504

Piccirillo M., *The Church of Saint Sergius at Nitl. A Centre of the Christian Arabs in the Steppe at the Gates of Madaba.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 267–284. Mit 9 Abb. Taf. 7–20. – Dennert. [3505

Piccirillo M., *Un ambiente monastico nella valle di 'Ayn Qattara-Ma'in nel territorio di Madaba.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 372–373. Taf. 33. – Dennert. [3506

Picirillo M., *Evolution de l'architecture chrétienne en Jordanie d'après les monuments de la région de Madaba.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 3–16. – Jolivet-Lévy. [3507

Shahîd I., *The sixth-century church complex at Nitl. The Ghassanid dimension.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 285–292. 2 Abb. – Dennert. [3508

Sodini J.-P., *La sculpture architecturale des églises de Jordanie* (Nr. 3751). – Dennert.

Villeneuve E., *La céramique de Jérash au temps des églises. Un aperçu des productions et des importations* (Nr. 3942). – Jolivet-Lévy.

Israel und Palästina

Agady S./Tsafrir Y. u. a., *Byzantine Shops in the Street of the Monuments at Bet Shean.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster* (Nr. 4251) 423–533. 27 Abb. und 11 Tafeln. – Dennert. [3509

Amit D., *Priests and the memory of the Temple in the synagogues of southern Judaea.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 143–154. In Hebrew. – Laniado. [3510

Aviam M., *The ancient synagogues at Bar'am.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 544–553. In Hebrew. – Laniado. [3511

Ayalon E., *Horbat Migdal (Tsur Natan) – An Ancient Samaritan Village* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 272–288. – Laniado. [3512

Barkay R., *Samaritan Sarcophagi* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 310–338. – Laniado. [3513

Batz S., *Qnisiyyat Teyodoros ha-qadoš be-ḥorvat Beyt Sylah (Die Theodoros-Kirche in Ḥ. Beit Sila).* Qadmoniot 37 (2004) 113–119. 1 Karte und 15 Abb. + 1 Photo auf dem engl. Titelblatt des Heftes. – Beschreibung der zu Beginn des 6. Jh. erbauten Kirche (Ausstattung, Mosaiken, 2 Stifterinschriften) in Ḥ. Beit Sila (nw. von Jerusalem). – von Stockhausen. [3514

Baumann P., *Mythological Heroes in the Service of Private Representation: A Case Study on some Late Antique Mosaics in the Holy Land* (Nr. 3760). – Dennert.

Britt K. C., *Mosaics in the Byzantine churches of Palestine: Innovation or replication?* (Nr. 3763). – Dennert.

Fine S., *A liturgical interpretation of ancient synagogue remains in late antique Palestine.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 402–419. In Hebrew. – Laniado. [3515

Foerster G., *Has there indeed been a revolution in the dating of Galilean synagogues?* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 526–529. In Hebrew. – Laniado. [3516

Garbarino O., *Le tipologie murarie nell'indagine storico-archeologica del Santo Sepolcro in Gerusalemme.* Archeologia dell'architettura 6 (2001 [2002]) 147–161. Figg. 11. – Analisi delle murature, individuazione dei periodi cronologici. Il tipo catalogato dall'a. con H è ascrivibile alla ristrutturazione bizantina compiuta tra il 1038 e il 1048. – Bianchi. [3517

Holum K. G., *Ḥafirot ha-mišlaḥat ha-me'uḥedet le-Qeysaryah: Rova♦ ha-maḥsaniym še-le-ṣad ha-namal u-bamat ha-miqdaš (Die Ausgrabungen der vereinten Caesarea-Expedition: Das Viertel der Lagerhäuser beim Hafen und beim Tempelpodium).* (Die Ausgrabungen der vereinten Caesarea-Expedition: Das Viertel der Lagerhäuser beim Hafen und beim Tempelpodium). Qadmoniot 37 (2004) 102–112. 15 Abb. und 6 Pläne. – Interessant sind vor allem die Ausführungen zur byzantinischen Kirche auf dem Tempelpodium. – von Stockhausen. [3518

Korjenkov A. M./Mazor E., *Archeoseismology im Mamshit (Southern Israel): Cracking a millenia-old code of earthquakes preserved in ancient ruins.* Archäologischer Anzeiger 2003/2, 51–82. 21 Abb. – Untersuchung von Erdbebenschäden und deren Folgen (Verstärkungen etc.); das Erbeben, das zum Verlassen der Siedlung führte, kann ins 7. Jh. datiert werden. – Dennert. [3519

Kühnel B., *Jewish art in its Pagan-Christian context: Questions of identity.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 49–64. In Hebrew. – Laniado. [3520

Labbas G., *Οι τρεις καταστατικοί δόμοι – «μνήματα μνήμης αιωνίου» – του Χριστιανισμού* (Nr. 3686). – Troianos.

Magen Y., *Samaritan Synagogues* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 382–443. – Laniado. [3521

Magness J., *Synagogues in ancient Palestine: Problems of typology and chronology.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 507–525. In Hebrew. – Laniado. [3522

Naveh J., *Script and Inscriptions in Ancient Samaria* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 372–381. – Laniado. [3523

Ovadiah A./Turnheim Y., *The Mosaic pavement of the House of Kyrios Leontis: Context and Meaning* (Nr. 3772). – Dennert.

Reich R., *Samaritan Amulets from the Late Roman and Byzantine Periods* (in Hebrew). – Laniado. [3524

Revel-Neher E., *The offerings of the king-priest: Judeo-Christian polemics and the early Byzantine iconography of Melchizedek.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 270–298. – Laniado. [3525

Saidel B. A., *Vessel functions in agricultural and pastoral societies of Byzantine and Early Islamic Israel.* Journal of Field Archaeology 29 (2002–2004) 437–445. – Pottery from Rekhes Nafha 396 (in the Negev) used to test settlement patterns at nomadic pastoral encampments as against secondary sites. – Cutler. [3526

Schwartz J., *Material culture and rabbinic literature in the land of Israel in late Antiquity: Beds, bedclothes, and sleeping habits.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 197–209. In Hebrew. – Laniado. [3527

Sion O./Said A., *A Mansion House from the Late Byzantine-Umayyad Period in Beth Shean-Scythopolis.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 353–366. Taf. 13–14. – Dennert. [3528

Strange J. F., *Some remarks on the synagogues of Capernaum and Khirbet Shema': A response to Jodi Magness.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 530–543. – Laniado. [3529

Sussman V., *Samaritan Oil Lamps* (in Hebrew). – **Stern E./Eshel H.**, *The Samaritans* (Nr. 4312) 339–371. – Laniado. [3530

Taha H., *The Sanctuary of Sheikh el-Qatrawani.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 52 (2002 [2004]) 441–456 Tafeln 43–46. – Ruinen eines byz. Klosters des 4. Jhs., an dessen Stelle heute mamlukisch-osmanisches Heiligengrab. – Dennert. [3531

Tal O./Jackson-Tal R. E./Firestone I. C., *New evidence of the production of raw glass at Late Byzantine Apollonia-Arsuf, Israel* (Nr. 3912). – Cutler.

Weiss Z., *Biblical stories in early Jewish art: Jewish-Christian polemic or intracommunal dialogue.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 245–269. In Hebrew. – Laniado. [3532

Libanon

Cruikshank Dodd E., *Medieval painting in the Lebanon.* Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients, 8. Wiesbaden, Reichert Verlag 2003. 450 S. 330 s/w. Abb.,85 farb. Abb. und 32 Zeichnungen. ISBN 3-89500-208-9. – Nach einer kurzen historischen Einführung und einem kleinen Kapitel zur Architektur folgt eine ausführliche Behandlung der Ikonographie, der sich eine Besprechung des Stils anschließt. Den größten Umfang nimmt jedoch der Katalog ein, in dem die Denkmäler mit Grundriß und Bildern ausführlich vorgestellt werden. – Altripp. [3533

Garreau S./Curvers H. H., *Mosaïques de Berytus. Analyse stylistique et chronologique* (Nr. 3768). – Jolivet-Lévy.

Ägypten

Al-Taher R./Grossmann P., *Excavation and restoration of the SCA–Islamic section at the church complex of Tall al-Makhzan (season spring 2002).* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 59–64. 1 Abb. und Taf. XII–XIII. – Fortsetzung der Grabungen auf der Nordseite der großen Kirche von Tall al-Makhzan (östlichvon Pelusium) mit Aufdeckung weiterer Pilgerunterkünfte. Der Nordeingang erwies sich als einer der Haupteingänge der Kirche und war mit einem äußeren Treppenvorbau versehen. – Grossmann. [3534

Andriolo D./Curto S., *Catalogo delle chiese della Nubia.* Memorie dell'Accademia delle Scienze di Torino, Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche 24/1 (2000) 3–315. ill. – Continuazione di Andriolo D./Curto S., Catalogo delle chiese dell'Egitto (BZ 94, 2001, Nr. 2506), il catalogo per la Nubia offre 94 schede relative ai monumenti, con 106 carte topografiche. – D'Aiuto. [3535

Arnold F. et al., *Elephantine XXX. Die Nachnutzung des Chnumtempelbezirks. Wohnbebauung der Spätantike und des Frühmittelalters.* AV, 116. Mainz 2003. 222 S. Zahlreiche s/w. Abb., 38 Tafeln und 5 Beilagen. ISBN 380532961X. – Umfangreiche Untersuchung der spätantiken Bebauung im

Bezirk des Chnumtempels auf Elephantine. Die Häuser werden einzeln beschrieben, ihre Bauweise erläutert und eine typologische Ableitung versucht. Als wichtigster Typus wird das Turmhaus erkannt, das Verf. auf ägyptische Vorbilder zurückführt (S. 186–190). In zwei Anhängen bieten Haeny G. (S. 194–207 Abb. 122f.) eine Beschreibung der Bebauung auf der Nordostseite des Tempels, sowie Schaten S. (S. 208–218 Abb. 124–127 Taf. 35–38) eine Präsentation der Baudekoration. – Grossmann. [3536

Bagnall R.S./Rathbon D.W. (eds.), *Egypt from Alexander to the Copts. An archaeological and historical guide.* London, The British Museum Press 2004. 319 S. Zahlreiche teils farbige Abb. ISBN 0714119520. – Ein anspruchsvoller, reichlich bebilderter und mit viel weiter führender Literatur versehener Führer, der vor allem die römischen und spätantiken Monumente behandelt. Zunächst werden in einer ausführlichen general introduction neben den historischen Hintergründen, die antike Wirtschaft, Gesellschaft, Sprache, Schrifttum, Religion und Literatur erläutert, worauf eine allgemeine Einführung in die antike Architektur und Kunst Ägyptens folgt. Die daran anschließende Beschreibung der Denkmäler ist nach Landschaften von Nord nach Süd in neun Abschnitte unterteilt, wobei zwischen der Region von Memphis und dem Fayyum ein eigenes Kapitel über das Mönchstum und Pilgerwesen im nördlichen Ägypten eingeschoben ist. Jeder Landschaft ist eine kurze, ihre Besonderheiten hervorhebende Einleitung vorangestellt. Lebendigkeit erfährt das Buch darüber hinaus durch allerlei farbig hervorgehobene Einschübe mit illustrativen wörtlichen Auszügen aus der Literatur. Das Buch schließt mit allerlei Verzeichnissen und einer chronologischen Tabelle. – Grossmann. [3537

Ballet P., *De l'Égypte byzantine à l'Islam. Approches céramologiques* (Nr. 3916). – Jolivet-Lévy.

Bolman E. S., *Joining the community of saints. Monastic paintings and ascetic practice in early Christian Egypt.* – Zur Funktion und Aussage einiger Fresken aus Bawit. – Dennert. [3538

Cipriano G., *Il mausoleo dell'Esodo di el-Bagawat. La lettura iconografica del programma decorativo della cupola.* Rivista di Archeologie Cristiana 79 (2003) 243–288. – Altripp. [3539

Daoud Girgis G., *The ancient door of St. Barbara church in Misr al-Qadeima* (Nr. 3898). – Grossmann.

Enß E., *Holzschnitzereien der spätantiken bis frühislamischen Zeit aus Ägypten* (Nr. 3899). – Berger.

Gascou J., *Nécropolis byzantine IVe–VIIe siècle.* Études alexandrines 7–2003 (Nécropolis 2, 2) 653–658. – Zur Entstehung und Lokalisierung der christlichen Nekropolen von Alexandria. – Grossmann. [3540

Godlewski W., *The monastery Nekloni in the Egyptian Fayoum.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 39–40. 1 Abb. – Dennert. [3541

Grossmann P., *Brief report on a survey in the Monastery of Apa Shenudi at Suhag (April 2002).* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 9–11. 1 Abb. – Es handelt sich um die Aufnahme der vom ägyptischen Antikendienst seit 1985 freigelegten Klostergebäude. – Grossmann. [3542

Grossmann P., *Nochmals zu Marea und Philoxenite.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 13–20. 1 Abb. – Zur Frage der Zuweisung der bei dem heutigen Araberdorf Hawariyya (westl. von Alexandria) festgestellten Siedlungsfunde. Verf. tritt für eine Identifizierung mit der antiken Stadt Marea ein und lokalisiert den in den Quellentexten erwähnten Ort Philoxenite bei dem Araberdorf Bahig, wo ebenfalls bauliche Reste einer spätantiken Siedlung festgestellt wurden. – Grossmann. [3543

Grossmann P./Pfeiffer J., *Report on the excavations at Abū Mīnā in spring 2002.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 21–41. 3 Abb. Taf. V–XI. – Ausgrabungsbericht, betrifft

Grabungen in den Apartmenthäusern westl. des Nordbades und in den nördl. Nebenräumen der Ostkirche. In einer Kapelle an der nördlichen Hauptstraße wurden mehrere Fragmente von künstlerisch hervorragenden Malereien des 6. Jh. gefunden. – Grossmann. [3544

Grossmann P., *Sohag: Schenutekloster.* Rundbrief des DAI Abt. Kairo (September 2004) 14–15. Abb. 23. – Aufnahme der seit 1985 vom ägyptischen Antikendienst freigelegten Klostergebäude, u. a. der Unterkunftsgebäude für die Mönche, den Resten eines offenbar nicht überdachten Refektoriums, eines Hofgebäudes, das vielleicht die Abtswohnung gewesen sein könnte und schließlich des im nordwestlichen Klosterareal gelegenen Brunnens. – Grossmann. [3545

Iacobini A., *Arte per i monaci nell'Egitto bizantino. Componenti iconiche e componenti narrative negli affreschi di Bawit.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000* (Nr. 4310) 63–76. 39 Abb. – Dennert. [3546

Ikram S./Rossi C. et al., *North Kharga Oasis Survey 2001–2002 preliminary report: Ain Gib and Qasr el-Sumayra.* Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 60 (2004) 69–92. 4 Abb. Taf. 8–9. – Surveyarbeiten in der Kharga Oase unter besonderer Berücksichtigung der beiden spätrömischen Beobachtungstürme von el-Gib ans Qasr el-Sumayra, die beide mit dreiviertelrunden Eckverstärkungen ausgebildet sind und in das 4. Jh. datiert werden. – Grossmann. [3547

Kościuk J., *The latest Phase of Abū Mīnā – The mediaeval Settlement.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 43–54. 1 Abb. – Zwischenbericht über den Stand der Erforschung der mittelalterlichen Besiedlung der Menasstadt. – Grossmann. [3548

Lecuyot G./Pierrat-Bonnefois G., *Corpus de la céramique de Tôd, Fouilles 1980–1983 et 1990* (Nr. 3932). – Grossmann.

Mahruz Abdalla A./Grossmann P., *Discovery of a new small church at Firan-Sinai.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 55–57. 1 Abb. – Grossmann. [3549

Mařiková-Kubková J., *Der architektonische Rahmen der Taufliturgie in Ägypten* (Nr. 3690). – Tinnefeld.

Mathieu B., *Travaux de l'Institut francais d'archéologie orientale en 2001–2002.* Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale 102 (2003) 437–612. 32 Abb. – S.487–490 Grabungen in dem spätrömischen Lager von Qaret el-Toub (Bahariya Oase). – S. 510 kurzer Bericht über Grabungen in der Basilika im Bezirk des Hathortempels von Dandara. – S. 512–516 Zu dem römischen Militärlager von Umm Balad (östliche Wüste), von wo aus die Steinbrüche im Gebiet des Mons Porphyrites bewacht wurden. – S. 536–539 zur Wiederaufnahme der Grabungen in Bawit. – Grossmann. [3550

Mathieu B., *Travaux de l'Institut francais d'archéologie orientale en 2002–2003.* Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale 103 (2003) 487–673. 32 Abb. – S. 529: Die Fortsetzung der Grabungen in dem spätrömischen Lager von Qaret el-Toub (Bahariya Oase) erbrachten im secteur nord-est Reste einer mehrschiffigen Kirche. – S. 556: Untersuchungen an den Fundamenten der Basilika im Bezirk des Hathortempels von Dandara. – S. 557–558 Grabungen und allerlei Textfunde in dem römischen Lager von Umm Balad (östliche Wüste). – Grossmann. [3551

Polz D., *Theben-West: Dra' Abu el-Naga – Spätantike Klosteranlage Deir el-Bachit.* Rundbrief des DAI Abt. Kairo (September 2004) 7–9. Abb. 12–13. – Aufdeckung des Refektoriums mit sechs Sitzringen und Resten von konzentrischen runden Tischen, wie sie bisher in keiner weiteren ägyptischen Klosteranlage nachgewiesen werden konnten. Neben dem Refektorium befand sich eine Mönchszelle mit drei gut erhaltenen Betten, denen jeweils ein kleiner Wandschrank zugeordnet war. – Grossmann. [3552

Richter S. G., *Studien zur Christianisierung Nubiens.* Wiesbaden, Reichert 2002. 216 S. 28 s/w. Abb. ISBN 3-89500-311-5. – Das Buch stellt die Druckfassung der Habilitationsschrift des Verfassers dar, die ursprünglich einen Untertitel trug: „Unter besonderer Berücksichtigung der Kirchengeschichte des Johannes von Ephesus“. Diese Kirchengeschichte wird in Übersetzung geboten und kommentiert. Dem schließen sich Darstellungen zur Christianisierung an, in deren Zusammenhang auch auf die Umwandlung von Tempeln in Kirchen eingegangen und ein Katalog zu den spätantiken Kirchen angefügt wird. – Altripp. [3553

Rodziewicz M., *Mareotic harbours.* Études alexandrines 8–2002 (Alexandrie médiévale 2) 1–22. 15 Abb. – Betrifft römische und spätantike Hafenanlagen auf beiden Seiten des Mareotis-Sees. – Grossmann. [3554

Rose P., *Oasr Ibrim 2003.* Journal of Egyptian Archaeology 89 (2003) 1–24 mit Taf. 1–3 sowie 21–25 mit Abb. 1 und Taf. 3. – Der Taharqa-Tempel der 25. Dyn. wurde im Hochmittelalter in eine Kirche (Vierstützenbau) umgewandelt mit einer in die Hauptcella eingebauten Apsis und gemauerten Schrankenresten davor. Möglicherweise hat es hier ursprünglich hölzerne Schranken gegeben, wie aus Nuten an der rechten Säule zu erschließen ist. – Grossmann. [3555

Rutschowskaya M.-H./Bénazeth D., *Neue Grabungen im Kloster von Bawit (2003–2004).* Kemet 14/1 (2005) 56–59. 5 Abb. – Die Wiederaufnahme der Grabungen im Gebiet des Apollon-Klosters von Bawit, mit der in der zweiten Kampagne auch eine genaue Kartierung des Geländes sowie geophysikalischen Bodenuntersuchungen verbunden war, erbrachte eine teilweise Wiederfreilegung der Nordkirche und eine genauere Lokalisierung einiger der wichtigeren Gebäudekomplexe des Klosters. – Grossmann. [3556

Török L., *"A heap of stones". Aspects of the architectural sculpture from Heracleopolis Magna/ Ahnas* (Nr. 3752). – Grossmann.

Trésors du Monastère Sainte-Catherine Mont Sinaï Égypte (Nr. 3977). – Dennert.

Wilson P., *The Delta survey 2002.* Journal of Egyptian Archaeology 89 (2003) 1–24 mit Taf. 1–3, bes. 1–8 mit Abb. 2 und Taf. 1. – S. 3 Ruine einer kleinen Basilika im Tell Qabrit (Delta). Der Ort ist mit dem von Georgio Cypr. 715 erwähnten Dorf κοπρίθειος κώμη zu identifizieren. – Grossmann. [3557

Sonstiges

Canepa M., *The Two Eyes of the Earth: Competition and Exchange in the art and ritual of between Rome and Sassanian Iran.* Ph.D. diss., The University of Chicago, 2004. 731 p. – Kaegi. [3558

(gg) Italien

Angelelli C. (ed.), *Atti del IX Colloquio dell'Associazione Italiana per lo Studio e la Conservazione del Mosaico (Aosta, 20–22 febbraio 2003).* Ravenna, Edizioni del Girasole 2004. XII, 889 p. ISBN 88-7567-438-8. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3588, 3597. – Dennert. [3559

Agostino R./Zagari F., *Gli scavi di S. Marina a Delianuova (RC): relazione preliminare (1999–2001).* Archeologia medievale 28 (2001) 341–348, figg. 10. – Saggi di scavo di un monastero (anno 1050 ca. secondo le fonti) ricollegabile ad un χωρίον bizantino. – Bianchi. [3560

Aletta A. A., *Scriptoria e miniatura greca in Calabria* (Nr. 3831). – Dennert.

Amodio M., *Mosaici paleocristiani dalla basilica di San Lorenzo Maggiore in Napoli* (Nr. 3758). – Luzzi.

Angelelli C., *Nuovi frammenti di scultura altomedievale dal territorio ternano.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 149–171. – Altripp. [3561

Arthur P., *Un saggio di scavo in prop. Previtero (1995), e la cronologia di ceramiche di età bizantina ad Otranto* (Nr. 3915). – Luzzi.

Batignani R., *Siena e Bisanzio: dalla storiografia senese alle ricerche dei «Ricuperi bizantini in Italia».* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 45–53. 13 fig. – D'Aiuto. [3562

Bianchi L./Salonia P./Cecchelli M., *Rilievi e analisi sulla cassa plumbea di san Luca a Padova.* – **Trolese F. G. B./Terribile Wiel Marin V.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce* (Nr. 4316) 693–743. – L'analisi della cassa plumbea che conserva, a Padova, il corpo attribuito a s. Luca evangelista e in particolare del rilievo a doppia croce decussata presente su uno dei lati corti di essa, induce a indicare come plausibile l'ipotesi che le reliquie appartengano effettivamente all'evangelista e siano giunte in Italia, provenienti dalla Grecia o da Costantinopoli, in un periodo non molto posteriore alla tradizionale data della traslazione a Costantinopoli (357). – Luzzi. [3563

Bianchini M./Vitti M., *La basilica di San Michele Arcangelo al VII miglio della via Salaria alla luce delle scoperte archeologiche.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 173–242. – Altripp. [3564

Bisconti F., *Scena di commercio del vino in un rilievo inedito della regione dell'ex vigna Chiaraviglio in S. Sebastiano.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 15–44. – Altripp. [3565

Blake E., *The Familiar Honeycomb: Byzantine Era Reuse of Sicily's Prehistoric Rock-Cut Tombs.* – **Van Dyke R. M./Alcock S. E.** (eds.), *Archaeologies of Memory* (Nr. 4344) 203–220. 3 Abb. – Dennert. [3566

Brandenburg H., *Die frühchristlichen Kirchen in Rom vom 4. bis zum 7. Jahrhundert. Der Beginn der abendländischen Kirchenbaukunst.* Regensburg, Schnell und Steiner 2004. 336 S. 154 zumeist farbige Abb., 45 s/w. Tafeln. ISBN 3-7954-1656-6. – Altripp. [3567

Bruno G.A./Coscarella A., *Prime indagini nella fortezza medievale di San Niceto (Motta San Giovanni – Reggio Calabria).* Archeologia medievale 28 (2001) 349–371. Figg. 10. – Indagini di superficie e operazioni preliminari di scavo (2001) nel sito denominato Ἅγιος Νικήτας, la cui più antica attestazione è in una fonte bizantina redatta intorno al 1050, il Brebion contenente l'elenco della metropolia di Reggio. – Bianchi. [3568

Canuti G., *L'ultima eco di Dioniso a Ravenna. Considerazioni sul mosaico con la danza delle stagioni* (Nr. 3765). – Luzzi.

Cappelletti L., *Gli affreschi della cripta anagnina. Iconologia.* Miscellanea Historiae Pontificiae, 65. Con appendice epigrafica di Bianchi L./Cappelletti L. Roma, Editrice Pontificia Università Gregoriana 2002. 378 p. 134 figg. ISBN 8876-52910-1. – L'autore di questo importante saggio analitico sulle pitture della cripta della Cattedrale di Anagni colloca il ciclo decorativo, sia per le caratteristiche di stile che per quelle di contenuto, in ambito totalmente occidentale, escludendo tendenze o maestranze di ambito italobizantino, come invece precedentemente ipotizzato da alcuni studiosi. – Luzzi. [3569

Carletti C., *Nuove iscrizioni dalla regione di S. Eutichio nel cimitero di S. Sebastiano.* Rivista di Arceologia Cristiana 79 (2003) 45–89. – Altripp. [3570

Carsana V., *Ceramica di importazione da contesti di XII e XIII secolo a Napoli* (Nr. 3921). – Bianchi.

Carsana V., *Produzione e circolazione di ceramica a Napoli dal VII al XII secolo alla luce dei risultati di recenti scavi.* Napoli Nobilissima s. V 5 (2004) 21–34. – Primi risultati di uno scavo archeologico condotto nel settore meridionale della città di Napoli in occasione dei lavori per la realizzazione di due stazioni della linea metropolitana. Accanto alle importazioni di ceramica dall'area islamica lo scavo di piazza Giovanni Bovio ha restituito anche diversi esemplari di ceramica graffita bizantina (finora poco attestata a Napoli e in Campania), che documentano la vitalità della città nel XII secolo e la vivace attività commerciale del suo porto. – Luzzi. [3571

Casanova Moroni L., *Emergenze dell'architettura bizantina in Calabria.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 79–95. Abb. – Dennert. [3572

Caskey J., *Art and Patronage in the Medieval Mediterranean. Merchant Culture in the Region of Amalfi.* Cambridge, Cambridge University Press 2004. xiv, 327 p. 93 ills. ISBN 0-521-81187-2. – The architectural and artistic patronage of Amalfitan merchants and others in the region read as an expression of a complex web of Christian, Jewish and Muslim values in the 11th and 12th centuries. – Cutler. [3573

Cecchelli M. (a cura di), *Materiali e tecniche dell'edilizia paleocristiana a Roma.* Materiali della cultura artistica, 4. Istituto Centrale per il Catalogo e la Documentazione. Roma, Edizioni De Luca 2001. 455 p. Numerose figg., 48 tavv. ISBN 88-8016-381-7. – Bianchi. [3574

Centoducati M., *Sviluppo urbanistico di Altamura nel XIII secolo.* Altamura 42 (2001) 95–120. – «Ad Altamura, la costruzione di chiese di modeste dimensioni, in aggiunta alle due chiese matrici, nota C., è un fenomeno interessante per comprendere i rapporti tra le comunità greca e latina, e soprattutto i criteri dello sviluppo urbanistico nel corso del secolo. Nel primo periodo della dominazione angioina si riscontra la costruzione di diverse chiese di rito soprattutto greco-ortodosso; la loro dislocazione e datazione risulta importante ai fine della ricostuzione dell'impianto urbanistico dell'intera città, perché esse costituiscono spesso i nuclei intorno a cui si aggregano i quartieri». – Luzzi. [3575

Coroneo R., *Scultura mediobizantina in Campania e in Sardegna: prototipi e modelli* (Nr. 3733). – Dennert.

Di Gangi G., *La Calabria bizantina e la morte: aspetti topografici e culturali.* Medioevo greco 4 (2004) 141–163. – La riorganizzazione delle aree cimiteriali e la tipologia delle sepolture, che denuncia la sopravvivenza di superstizioni e pratiche pagane nel rituale cristiano. – Acconcia Longo. [3576

Donato E., *Nuovi dati archeologici sulla città di Catanzaro in età postclassica: la chiesa di S. Omobono.* Archeologia medievale 30 (2003) 403–427. Figg. 22. – Le indagini svolte nel 2001 hanno permesso di individuare una frequentazione bizantina (XI–XII secolo) antecedente alla costruzione dell'edificio, di epoca normanna. – Bianchi. [3577

Fiocchi Nicolai V., *Strutture funerarie ed edifici di culto paleocristiani a Roma dal IV al VI secolo.* Studi e Ricerche pubblicate dalla Pontificia Commissione di Archeologia Sacra 3. Città del Vaticano 2001. 161 p. 89 figg., 40 tavv. ISBN 88-88420-08-8. – Bianchi. [3578

Fobelli M. L., *L'ekphrasis di Filagato da Cermi sulla Cappella Palatina e i suo modello.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 267–275. 4 Abb. – Dennert. [3579

Giampaola D., *Dagli studi di Bartolomeo Capasso agli scavi della metropolitana: ricerche sulle mure di Napoli e sull'evoluzione del paesaggio costiero* (Nr. 3239). – Luzzi.

Giglio S., *Sicilia bizantina. L'architettura religiosa in Sicilia dalla tarda antichità all'anno mille.* Rom, Bonanno 2003. 256 S. Mit zahlr. S/W-Abb. ISBN 887796157-0. – Ausführlicher, vor allem

mit Grund- und Aufrissen ausgestatteter Überblick über den Bestand spätantiker und byzantinischer Bauten auf Sizilien. Katalogartig aufgebaut und jeweils mit bibliographischen Angaben versehen. – Altripp. [3580

Giuliani R./Noviello C./Thommasi F., *Ancora sulla regione G della catacomba dell'ex vigna Chiaraviglio (via Appia): conferme e nuove acquisizioni dallo studio di materiali.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 91–146. – Altripp. [3581

Gorini F., *Proposta di un'analisi stratigrafica della basilica di S. Maria Assunta di Torcello e del suo battistero* (Nr. 3681). – Luzzi.

Holloway R. R., *Constantine and Rome.* New Haven/CT, Yale University Press, 2004. XIV, 191 p. ISBN 0-300-10043-4. – Focusses on Christian monuments of Rome in the early 4th c., such as the Arch of Constantine, early basilicas, the Lateran Baptistry, and the Tomb of Saint Peter. – Talbot. [3582

Kinney D., *Mosaics at Ravenna* (Nr. 3771). – Dennert.

Kislinger E./Metaxas S./Ott I., *Conventazzo (Torrenova/ME): Archäologie und Geschichte (FWF-Projekt P 14997).* Anzeiger der phil.-hist. Klasse 139 (2004) 101–180. 9 Taf. – Mit weiteren Beiträgen von Ansorge Ch./Neubauer W./Mencarelli B./Nigst Ph./Scharrer-Liška G./Seren S. – Grünbart. [3583

Lacerenza G./Whitehouse D., *Glass and glassmaking in Byzantine Italy: the Testimony of Šabbetay Donnolo* (Nr. 3908). – Cutler.

Lavermicocca N., *Bari bizantina. Capitale mediterranea* (Nr. 3240). – Altripp.

Mancini R., *Le mura aureliane di Roma: Atlante di un palinsesto murario* (Nr. 3703). – Bianchi.

Marcato E., *Alcune testimonianze ad affresco delle presenze pittoriche bizantine tra le province di Reggio Emilia e Modena* (Nr. 3789). – Acconcia Longo.

Marcato E., *Pittura bizantineggiante in Emilia Romagna: gli affreschi del Duomo di Reggio Emilia* (Nr. 3776). – Luzzi.

Marchionibus M. R., *La chiesa di S. Giovanni a Vietri di Potenza e la sua decorazione pittorica* (Nr. 3689). – Acconcia Longo.

Martino C., *Paesaggi e monumenti della Calabria bizantina.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 45–69. Mit Abb. – Dennert. [3584

Martorelli R./Mureddu D./Pinna F./Sanna A. L., *Nuovi dati sulla topografia di Cagliari in epoca tardoantica ed altomedievale dagli scavi nelle chiese di S. Eulalia e del S. Sepolcro.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 365–408. – Altripp. [3585

Miclaus L., *L'archeologia funeraria: un contributo per la ricostruzione delle dinamiche insediative nell'Istria altomedievale.* Atti e memorie della Società istriana di archeologia e storia patria n. s. 50 (2002) 237–276. – I dati che provengono dallo studio delle sepolture sembrerebbero in generale attestare che l'ambiente culturale nel quale ci si muove in Istria è quello dell'amministrazione bizantina. Essa avrebbe garantito una certa continuità e unità culturale in un periodo di crisi e di passaggio dalla tardoantichità al medioevo, non rendendo necessario l'uso di corredi funebri particolarmente ricchi come segno di distinzione sociale. – Luzzi. [3586

Milella A., *San Teodoro alle pendici del Palatino. Considerazioni sulle origini della diaconia.* Archeologia Classica 55 (2004) 203–234, figg. 11. – Analisi delle strutture archeologiche e individuazione di nuovi elementi che consentono di meglio ricostruire la successione degli interventi

edilizi dall'età imperiale al medioevo. – Bianchi. [3587

Novara P., *Il pavimento del presbiterio e dell'abside di San Vitale di Ravenna attraverso alcuni materiali dimenticati.* – **Angelelli C.** (ed.), *Atti del IX Colloquio dell'Associazione Italiana per lo Studio e la Conservazione del Mosaico (Aosta, 20–22 febbraio 2003)* (Nr. 3559) 747–750. Mit 3 Abb. – Dennert. [3588

Pace V., *Riflessi di Bisanzio nella Calabria medievale.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 97–119. Mit Abb. – Dennert. [3589

Pasi S., *Nota sugli affreschi più antichi della chiesa di San Pietro in Tossino (Modigliana)* (Nr. 3795). – Acconcia Longo.

Penni Iacco E., *Sant'Apollinare Nuovo attraverso i secoli: la zona absidale da Teoderico ai giorni nostri.* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995–1996; pubbl. 2002) 121–152, con 12 figg. – Luzzi. [3590

Pensabene P., *Depositi e magazzini di marmi a Porto e Ostia in epoca tardoantica* (Nr. 3747). – Bianchi.

Pierdominici M. C., *La chiesa e il convento di San Giorgio in Velabro. Note storiche.* Bollettino d'Arte, volume speciale (2002) = La chiesa di San Giorgio in Velabro a Roma. Storia, documenti, testimonianze del restauro dopo l'attentato del luglio 1993. 15–50, figg. 59. – Nota documentaria riassuntiva sulle trasformazioni subite dall'edificio nel corso dei secoli, con sommario cenno agli insediamenti bizantini nei pressi. Svarioni storici (p. 18: san Giorgio contemporaneo di Scipione l'Africano!). – Bianchi. [3591

Quattrocchi G., *Gli antichi colori di Ravenna.* Archeo 20/230 (2004) 35–45, numerose figg. – Nota divulgativa. – Bianchi. [3592

Raimondo C., *Nuovi dati sulle produzioni ceramiche nella Calabria altomedievale: il caso del castrum bizantino di Santa Maria del Mare.* Archeologia medievale 29 (2002) 511–541, figg. 22. – Bianchi. [3593

Saguì L., *Roma, i centri privilegiati e la lunga durata della tarda antichità. Dati archeologici dal deposito di VII secolo nell'esedra della Crypta Balbi.* Archeologia medievale 29 (2002) 7–42, figg. 17, tabelle 3. – Bianchi. [3594

Santangeli Valenzani R., *La residenza di Ottone III sul Palatino: un mito storiografico?* Bullettino della Commissione archeologica comunale di Roma 102 (2001 [2003]) 163–168. – Si ipotizza una residenza (palazzo-monastero) di Ottone III non sul Palatino ma sull'Aventino, presso il monastero di Sant'Alessio, che, per la prima volta nel 1002, viene definito in Balacernas, toponimo che sarebbe da ricollegarsi a Blachernae, nome del quartiere periferico di Costantinopoli dove sorgeva il più importante monastero e santuario dedicato alla Vergine. – Bianchi. [3595

Sfameni C., *Residential villas in late antique Italy: continuity and change* (Nr. 3707). – Schreiner.

Simsig E., *La basilica di S. Maria a Brioni Maggiore* (Nr. 3699). – Luzzi.

Tulipani L., *Un esempio di continuità fra tarda antichità e medioevo: il complesso cultuale di S. Stefano in Rivo maris a Casalbordino (CH).* Archeologia medievale 28 (2001) 323–340, figg. 14. – Fase bizantina, testimoniata da mosaici pavimentali e manufatti mobili, tra V e VII secolo. – Bianchi. [3596

Vernia B., *I mosaici della volta del presbiterio di S. Vitale a Ravenna. Aspetti iconografici e significato simbolico.* – **Angelelli C.** (ed.), *Atti del IX Colloquio dell'Associazione Italiana per lo*

Studio e la Conservazione del Mosaico (Aosta, 20–22 febbraio 2003) (Nr. 3559) 495–505. Mit 2 Abb. – Dennert. [3597

Volpe G. et al., *Il complesso episcopale paleocristiano di San Pietro a Canosa. Seconda relazione preliminare (campagna di scavi 2002).* Archeologia medievale 30 (2003) 107–164, figg. 57. – I saggi effettuati sembrano assegnare l'impianto del complesso al periodo del vescovo Sabino, in pieno VI secolo. – Bianchi. [3598

Wisskirchen R., *Der Fassadenschmuck von Alt-St. Peter in Rom und anderen Basiliken.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 469–494. – Altripp. [3599

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Inseln

Serra R., *Studi sull'arte della Sardegna tardoantica e bizantina.* Nuoro, Poliedro 2004. 159 p. 170 ill. ISBN 88-86741-27-8. – Ristampa di dodici contributi della studiosa, con indice toponomastico cumulativo. – D'Aiuto. [3600

Spanien/Portugal

Bernal Casasola D., *Bizancio en España desde la perspectiva arqueológica. Balance de una década de investigaciones.* – **Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P.** (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna* (Nr. 4339) 61–99, mit 9 Abb. – Gut fundierte Darstellung des Stands der im ehemals byzantinischen südöstlichen Teil der iberischen Halbinsel ausgeführten Ausgrabungen, die in den zehn letzten Jahren eine präzisere Bestimmung der von Byzanz besetzten Gebiete (z. B. Cartagena, Malaca, Carteya, Traducta, Septem, Portus Gaditanus, Mallorca und Ibiza) ermöglichte. Verf. macht auch interessante Überlegungen über die Kriterien, zu denen die Forscher greifen sollten, um eine Stadt zum byzantinischen Herrschaftsgebiet gehörig erklären zu dürfen, und betont den Einfluß Afrikas (und nicht Konstantinopels) auf die Zone. – Signes. [3601

Nordafrika

Bejaoui F., *Deux mosaïques tardives de la région de Sbeïtla, l'antique Sufetula en Tunesie* (Nr. 3761). – Dennert.

Ben Abed-Ben Khader A./Hanoune R., *La salle de Nutrix à Sidi Jdidi (Tunisie).* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 67–73. 8 Abb. – Dennert. [3602

Carra Bonacasa R. M./Morfino D., *Il cristianesimo a Sabratha alla luce delle più recenti indagini.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 76 (2003–2004 [2004]) 3–77, figg. 36. – Si tratta dell'intervallo cronologico tra III e XI secolo, con particolare riguardo ai dati archeologici relativi alle strutture battesimali. – Bianchi. [3603

Christern-Briesenick B., *Repertorium der christlich-antiken Sarkophage Band 3: Frankreich, Algerien, Tunesien* (Nr. 3712). – Dennert.

Cirelli E., *Leptis Magna in età islamica: fonti scritte e archeologiche.* Archeologia medievale 28 (2001) 423–440, figg. 12. Cenni al periodo bizantino. – Bianchi. [3604

Ennaïfer M., *La mosaïque de chasse de Sidi Ali Ben Nasr Allah (Tunisie)* (Nr. 3767) – Dennert.

Morvillez E., *La fontaine du Seigneur Julius à Carthage.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 47–55. 8 Abb. – Zur Fundsituation des „Dominus-Julius-Mosaiks" in einem Apsidensaal mit Nymphäum. – Dennert. [3605

Santoro R., *Il Castello di Tripoli.* Quaderni di archeologia della Libya 18 (2003) 435–440, figg. 3, tavv. 4. – Tracce dell'impianto bizantino. – Bianchi. [3606

Steiner H., *Römische Städte in Nordafrika, Zeugen der Vergangenheit und der Vergänglichkeit. Römische Ruinenstädte in Nordtunesien (Africa Proconsularis) und ihre Mosaiken und Plastiken.* Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung 2000. 192 S., 201 farbige Abb. ISBN 3-85823-960-7. – Tinnefeld. [3607

C. IKONOGRAPHIE UND SYMBOLIK

a. Allgemeine Darstellungen

Andaloro M./Romano S., *Arte e iconografia a Roma. Dal tardoantico alla fine del medioevo.* Roma-Milano, Palombi-Jaca Book 2002, pp. 224, figg. 189 ISBN 88-16-60244-9. – Bianchi. [3608

Campone M. C., *Apporti teologici paoliniani all'evoluzione dell'arte liturgica dei primi secoli. La croce gemmata della cattedrale di Nola.* Rendic. Accad. Archeol. Lett. Belle Arti di Napoli n.s. 69 (2000) 13–18, con 3 fig. – Su una lastra lapidea raffigurante una croce gemmata di forma latina, con lettere apocalittiche invertite (omega-alpha), per le quali si fa riferimento al carme 19 di Paolino di Nola. – D'Aiuto. [3609

Casartelli Novelli S., *Immagine cruciforme versus croce-patibolo: i manifesti «apocalittici» plebi dei della Chiesa di Roma «nuova Gerusalemme» e il testo della Crocefissione delle ampolle «palestinesi» raccolte a Monza e Bobbio.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000* (Nr. 4310) 96–129. 30 Abb. – Dennert. [3610

James L., *Colour and Meaning in Byzantium.* Journal of Early Christian Studies 11 (2003) 223–233. – Berger. [3611

Kiilerich B., *What's in a name? The meaning of name inscriptions in Byzantine Art (A che cosa serve un nome? Iscrizioni di nomi e di epiteti nelle immagini bizantine; usi e significati).* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000* (Nr. 4310) 87–95. 12 Abb. – Verf.in behandelt erstmals überblickend die Thematik der Bildbeischriften, leider in einer Weise, die der Frage weder an Umfang noch an Methodik auch nur annähernd gerecht wird. Zunächst ist streng zu trennen zwischen Darstellungen religiösen und weltlichen Charakters (was Verf. nicht tut, und auch Kaiserdarstellungen in der Hl. Sophia heranzieht), sodann sind die zeitlichen Stufen zu beachten und man kann nicht den Hintergrund frühchristlicher und spätbyzantinischer Inschriften miteinander vergleichen (Ravenna und die Deesis in der H. Sophia). Die Bedeutung der Nomina Sacra (und die umfangreiche Literatur dazu) sind geistesgeschichtlich unbekannt (S. 90 in Bezug auf Monreale). Richtig erkannt, aber zu wenig betont, ist die Bedeutung der Beischrift für die Authentizität, die für das Problem von Urbild und Abbild zentral ist. Niketas Stethatos (Anm. 18) ist hier sicher zurecht genannt, wichtiger aber wäre gewesen, auf die dem Bilderstreit nahe stehende Stelle in der Vita des Slavenlehrers Kyrill (cap. 5) hinzuweisen, wo für die Gültigkeit des Bildes die Beischrift gefordert ist. Das Thema ist ganz neu und nicht marginaliter (wie hier) von kompetenter Seite aufzunehmen, da es entscheidend mit Bildverständnis und Bildideologie in der orthodoxen Welt verbunden ist. Aber auch die Einbeziehung des römischen Westens könnte klärend und abgrenzend zu dieser Frage beitragen. – Dennert/Schreiner. [3612

Kukiares S., *Η εικόνιση των Κυριακών του Τριωδίου και του Πεντηκοσταρίου.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 465–482. Mit 1 Abb. und 10 Zeichn. – Der Verf. weist nach, daß nachdem das Triodion (14. Jh.) und das Pentekostarion (9.–10. Jh.) ihre definitive liturgische Form erhalten hatten, Kirchenfeste aus den entsprechenden Zyklen abgebildet wurden. – Albani. [3613

Papastavrou H., *Le symbolisme de la colonne dans l'art byzantin et occidental.* Thesaurismata 32 (2002; pubbl. 2003) 9–31, con 19 figg. f. t. – Il simbolismo cristologico della colonna, di derivazione paleocristiana, si sviluppa parallelamente durante tutto il medioevo sia nell'arte bizantina, sia in quella occidentale. L'ultimo dei quattro paragrafi in cui P. sviluppa il suo discorso è dedicato in particolare all'analisi della colonna nell'arte bizantina e più in particolare nell'Annunciazione. – Luzzi. [3614

Prokopiu G., *Κοινές δομές στη Βυζαντινή και Βουδδιστική Εικονογραφία (Συμβολή στη μελέτη της Μορφολογίας και Σημαντικής των κυκλικών διατάξεων του τύπου της «Μάνταλα».* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 645–662. Mit 21 Abb. und 6 Zeichn. – Zu der ikonographisch-morphologischen Verwandtschaft von Zentralkompositionen in der byzantinischen und in der tibetanischen Kunst des Mittelalters. – Albani. [3615

b. Christus, Maria, Heilige

Bica I., *Iconografia religioasă în lumina sigiliilor bizantine descoperite în Dobrogea (secolele X–XIII)* (The Byzantine Iconography in the Light of Seals discovered in Dobroudja [10th–13th C.]). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 301–307. – Popescu. [3616

Bisconti F., *Nuovi affreschi dal cimitero dell'ex vigna Chiaraviglio.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 73 (2000–2001 [2002]) 3–42, figg. 49. – Bianchi. [3617

Brown Tkacz C., *Susanna as a Type of Christ.* Studies in Iconography 20 (1999) 101–153. Mit 11 Abb. – Dennert. [3618

Charalampidis C. P., *The Representation of the Uncreated Light (Lux incerta) in the Byzantine Iconography of the Transfiguration of Christ.* Arte Medievale NS 2 (2003) 1, 129–136. Mit 10 Abb. – Das ornamentale Rahmenwerk des Stifterbildes des Wiener Dioskurides wird als Vorbild für die Darstellung der rhomboiden Lichtstrahlen in spätbyzantinischen Darstellungen der Transfiguration angesehen. Ferner lasse sich der Einfluss der Theologie des Gregorios Palamas ablesen. – Dennert. [3619

Charalampidis K. P., *Rappresentazioni iconografiche di Simeone il Nuovo Teologo.* – **Chialà S./Cremaschi L.** (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002* (Nr. 4288) 333–345. – Berger. [3620

Chatzidakis N., *Appunti sulla Lapidazione di Santo Stefano: Georgios Klontzas e Domenikos Theotokopoulos* (Nr. 3952). – D'Aiuto.

Chryssochoidis K., *The Portaitissa icon at Iveron monastery and the cult of the Virgin on Mount Athos* (Nr. 3810). – Berger.

Cormack R., *The eyes of the Mother of God.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 167–173. – Berger. [3621

Dresken Weiland J., *Das Christusbild in der frühchristlichen Kunst. – Christus. Das Bild des unsichtbaren Gottes. Ausstellung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg 1854–2004* (Nr. 4290) 19–25. – Dennert. [3622

Etzeoglou R., *The cult of the Virgin Zoodochos Pege at Mistra.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 239–249. – Berger. [3623

Euangelatu M., *Ο κίονας ως σύμβολο του Χριστού σε έργα βυζαντινής τέχνης* (Nr. 3645). – Altripp.

Evangelatou M., *The symbolism of the censer in Byzantine representations of the Dormition of the Virgin.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 117–131. – Berger. [3624

Felmy K. Ch., *Das Buch der Christus-Ikonen.* Freiburg, Herder Verlag 2004. 192 S. Mit 118 zumeist farbigen Abb. ISBN 3-451-28418-9. – Die großzügig bebilderte Arbeit gliedert sich in drei Hauptabschnitte: „Die Gestalt Christi", „Christus in der Darstellung der Heilsgeschichte" und „Hymnische und mystisch-didaktische Ikonen" und bietet damit einen guten Zugang zum Thema. Verf. greift dabei vornehmlich auf Ikonen der russischen Kirche zurück, was mitunter vom ikonographischen Thema vorgegeben ist, aber teilweise auch an den Interessen des Verf. liegt. – Altripp. [3625

Ferruti F., *Un recente studio sulla Dormitio Virginis e alcune considerazioni sull'iconografia mariana nell'arte medievale tiburtina.* Atti della Società Tiburtina 75 (2002) 135–142. – Prendendo spunto dallo studio di C. P. Charalampidis, Rare presentation of the soul of the Theotokos in the iconography of the Dormition, in Studi in memoria di Giuseppe Bovini, Ravenna 1989, 139–146, nel quale vengono esaminate quattro rappresentazioni bizantine occidentali della Dormitio Mariae in cui l'anima della Vergine è raffigurata come una bambina, l'autore approfondisce i rapporti esistenti tra le due Dormitio Mariae presenti in un rilievo eburneo conservato nell'abbazia di Farfa (fine sec. XI) e nel trittico del Salvatore della cattedrale di Tivoli (I metà sec. XII). – Luzzi. [3626

Foskolou V., *The Virgin, the Christ-child and the evil eye.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 251–262. – Berger. [3627

Gabelić S., *Византијски и поствизантијски циклуси Арханђела (XI–XVIII век). Преглед споменика* (Byzantine and Post-Byzantine Cycles of the Archangels [11th to 18th Century]. Corpus). Филозофски факултет у Београду. Институт за Историју уметности, Студије, 11. Beograd, 2004. 384 S. ISBN 86-80371-06-8. – Berger. [3628

Gavrilović Z., *Observations on the Iconography of St. Kyriake, principally in Cyprus.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 255–264. 9 Abb. – Kalopissi-Verti. [3629

Hauben H., *Christ versus Apollo in Early Byzantine Kourion? With a note on the so-called 'Panayia Aphroditissa' in Paphos* (Nr. 2412). – Van Deun.

Kalavrezou I., *Exchanging embrace. The body of salvation.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 103–115. – Berger. [3630

Kraehling McKay G., *Christ's Polymorphism in Jerusalem, Taphou 14: An Examination of Text and Image* (Nr. 3840). – Dennert.

Martínez Maza C., *Los antecedentes isíacos del culto a María* (Nr. 2494). – D'Aiuto.

Ovcharova O., *Images of the Holy Hymnographers in the Church of St Panteleemon in Nerezi, Macedonia (1164).* Al-Masāq 16, 1 (2004) 131–146. 11 Abb. – Dennert. [3631

Papageorgiu A., *Μιὰ ἀνέκδοτη Διήγηση γιὰ τὶς εἰκόνες ποὺ ζωγράφισε, κατὰ τὴν παράδοση, ὁ Ἀπόστολος Λουκᾶς καὶ τὴν ἵδρυση τῆς Μονῆς Κύκκου* (Nr. 2527). – Triantaphyllopoulos.

Popova O., *The Image of Isaac of Nineveh (Isaac Syrus) in 14th-Century Byzantine Art.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 637–644. Mit 6 Abb. – Interessanter Beitrag zur Beziehung des Hesychasmus und der byzantinischer Kunst anhand von ikonographischen und stilistischen Bemerkungen zum Bildnis des hl. Isaak dem Syrer (7. Jh.) auf einer athonitischen Handschrift aus dem Jahr 1389 (Moskau, Russische Staatsbibliothek, Optina Pustyn-Sammlung, Nr. 462). – Albani. [3632

Revel-Neher E., *The offerings of the king-priest: Judeo-Christian polemics and the early Byzantine iconography of Melchizedek* (Nr. 3525). – Laniado.

Smirnova E., *Some Contributions to the Iconography of the Blachernitissa (the Study of the Two Russian Icons of the 12th–13th Centuries).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 749–768. Mit 16 Abb. – Ikonographische Bemerkungen über zwei Ikonen, die die Gottesmutter Blachernitissa darstellen: die zweiseitige Ikone in der Sophienkathedrale in Novgorod (1131–1156), auf deren Hinterseite Joachim und Anna abgebildet sind, und die Ikone aus Jaroslav (1224), die sich in der Tretjakow-Galerie in Moskau befindet. – Albani. [3633

Troianos S. N./Ghini-Tsofopoulou H./Papadimitriou M., *Saints Notarii: Status and iconography.* – **Troianos S. N.**, *Historia et Ius* (Nr. 4270) II 931–936. 4 Tafeln. – In der einzigen bis jetzt bekannten Darstellung der Heiligen Notare Markianos und Martyrios (BHG S. 75 f.) auf einer Wandmalerei des 13. Jhs. (Hagios Ioannis, Potamos, auf der Insel Kythera) werden die Heiligen nicht als Schreibkräfte des Bischofs von Konstantinopel Paulos (Mitte des 4. Jh.s), sondern eher als kaiserliche Notarii abgebildet. – Troianos. [3634

Vassilaki M. (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium.* Aldershot, Ashgate 2004. 383 p. ISBN 0-7546-3603-8. – Mit Vorworten von Delivorrias A. und Chrysos E. und einer Einleitung von Cameron Av. Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2419, 2420, 2564, 2568, 2582, 2586, 2796, 2801, 3621, 3623, 3624, 3627, 3630, 3756, 3778, 3801, 3804, 3807, 3809, 3810, 38113819, 3823, 3829, 3847, 4061. – Berger. [3635

Vello M., *Le circoncisioni di Isacco e di Ismaele nell'atrio della basilica di San Marco: aspetti iconografici.* Saggi e memorie di storia dell'arte 26 (2003) 1–29. Mit 16 Abb. – Auch zu Darstellungen der Szenen im Oktateuch von Smyrna. – Dennert. [3636

Vocotopoulos P. L., *Remarks on the Iconography of St. Cyril of Alexandria and of St. John Damascene in Paintings of the Cretan School.* Arte medievale NS 2 (2003) 2, 113–116. Mit 7 Abb. – Dennert. [3637

Weyl Carr A., *Reflections on the life of an icon: The Eleousa of Kykkos.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (Nicosia 2004) 103–124, followed by a misfortune translation in Greek (125–150). With ills. – It is a pity that the author of this fundamental study had not the chance to consult the important monography by K.N. Konstantinides (see BZ 97, 2004, Nr. 1257). – Triantaphyllopoulos. [3638

c. Verschiedenes

Antonopulos E., *Μορφές βασιλείας καί αμφίεση.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 43–54. 9 Abb. – Kalopissi-Verti. [3639

Butsa M., *Ο γυναικείος χορός μέσα από βυζαντινές και μεταβυζαντινές εικονογραφικές πηγές.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 43–49. – Altripp. [3640

Chotzakoglu Ch. G., *Σκιάποδες, Στερνόφθαλμοι, Κυνοκέφαλοι. Προέλευση καὶ πρόσληψη τριῶν ἀρχαιοελληνικῶν τεράτων στὴ βυζαντινὴ τέχνη καὶ ἡ "Σχολὴ τῶν Θηβῶν".* Nicosia,

Μουσεῖο Ἱερᾶς Μονῆς Κύκκου. Βραχέα Μελετήματα Ἀρχαιολογίας καὶ Ἱστορίας Τέχνης 1,. 2003. 140 p. With 83 ills. and index. ISBN 9963-580-85-8. – A well-documented study about these peculiar monsters, almost a "trade mark" of the Theban School of painting (16th cent.). – Triantaphyllopoulos. [3641

Coulson M. L., *Old Wine in New Pitchers: Some Thoughts on Depictions of the Chalice in the Communion of the Apostles.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 145–156. 3 Abb. – Kalopissi-Verti. [3642

Della Valle M., *Iconografia della madre e del figlio sul trono di Bisanzio. L'esempio di Elena e Costantino.* Bizantinistica s. II, 5 (2003) 309–321, 10 tav. (20 fig.) f.t. – Ipotizza la derivazione di immagini imperiali bizantine con madre e figlio da esemplari di ritratti di Elena e Costantino, testimoniati dalla fine del IV sec. e particolarmente diffusi dal IX sec. in poi, come affermazione di legittimità dinastica. In particolare, l'immagine di Giovanni V Paleologo con la madre Anna in Santa Sofia a Costantinopoli, sarebbe una «forte affermazione del proprio diritto di nascita ...» contro l'usurpatore. – D'Aiuto. [3643

Drandake A., *Η Αναστήλωση των Εικόνων: παράδοση και ανανέωση στο έργο ενός Κρητικού ζωγράφου του 16ου αιώνα.* Μουσείο Μπενάκη 1 (2001) 59–78. Mit 17 Abb. und engl. Zsfg. – Ausgehend von einer kretischen Ikone des 16. Jhs. behandelt die Verf. das ikonographische Thema der Wiederherstellung der Ikonen. – Foskolou. [3644

Emmanuel M., *Γυναικείες κομμώσεις και κεφαλόδεσμοι στο Βυζάντιο* (Nr. 3104). – Altripp.

Euangelatu M., *Ο κίονας ως σύμβολο του Χριστού σε έργα βυζαντινής τέχνης.* Αρχαιολογία και Τέχνες 88 (September 2003) 52–58. – Altripp. [3645

Gahbauer F., *Der Adler. Bild für die Erneuerung des Menschen zur Christusgestalt.* Orthodoxes Forum 18 (2004) 139–152. – Zum Adlersymbol in der Bibel und bei den Kirchenvätern (u. a. Johannes Chrysostomos, Gregor von Nyssa, Neilos von Ankyra). – Tinnefeld. [3646

Gastgeber Ch., *Die Heilige Lanze im byzantinischen Osten.* – **Kirchweger F.** (Hrsg.), *Die heilige Lanze in Wien. Insignie – Reliquie – „Schicksalsspeer"* (Nr. 4299) 53–69. – Grünbart. [3647

Gerstel S. E. J., *The sins of the farmer: illustrating village life (and death) in Medieval Byzantium.* – **Contreni J. J./Casciani S.** (eds.), *Word, image, number. Communication in the Middle Ages* (Nr. 4326) 205–217. 7 Abb. – Zur Ikonographie der Sünden in Darstellungen des Jüngsten Gerichts in ländlichen Kirchen Griechenlands – Dennert. [3648

Gioles N., *Christologische Streitigkeiten im 12. Jh. und ihr Einfluß auf das ikonographische Programm in dieser Zeit.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 265–276. 11 Abb. – Beitrag zu den von den theologischen Streitigkeiten beeinflußten ikonographischen Themen im 12. Jh. – Kalopissi-Verti. [3649

Kakovkin A. Ja., *Роль образа святой первомученицы Феклы в росписи "часовни Исхода" в эль-Багавате* (The role of the image of the protomartyr Thecla in the decoration of the "Chapel of Exodus" in el-Bagawat). VV 63 (2004) 226–231. – Tamarkina. [3650

Kepetzi V., *À propos d'une représentation du Jugement Dernier d'une église de Laconie* (Nr. 3352). – Kalopissi-Verti.

Konstantinide Ch., *Το Άγιο Μανδήλιο μεταξύ των Ιεραρχών: Ένα ακόμα σύμβολο της Θείας Ευχαριστίας.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 483–498. Mit 16 Abb. – Interessanter Interpretationsversuch über die Abbildung des hl. Mandylion unter den zelebrierenden Hierarchen der Kirchenapsis. – Albani. [3651

Kvachatadze E., *"Chained" lions on the porch of Kolagiri Fortress. To the interpretation of the "chained" lions in the medieval Georgian sculpture.* – **Janjalia M.** (Hrsg.), *Georgian antiquities* (Nr. 4329) 127–142. – Gruzinisch mit englischer Zusammenfassung. – Schreiner. [3652

Lee Coulson M., *Αποκαλύπτοντας τα ενδύματα: η ένδυση ως θεολογία* (Nr. 2588). – Altripp.

Maliaras N., *Μουσικά όργανα στους χορούς και τις διασκεδάσεις των Βυζαντινών* (Nr. 2401). – Altripp.

Marke E., *Θέματα κοσμικής ζωγραφικής σε τάφο της Θεσσαλονίκης / Secular Themes in Paintings in a Tomb in Thessaloniki / Thèmes de peinture séculière d'une tombe de Thessalonique.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 2 (1995) 32–45. – Foskolou. [3653

Markou G., *Heraldry in Cyprus.* Nicosia 2003, third edition, 172 p., illustrated. – A useful guide though deprived of bibliography, based mainly on Rudt de Collenberg's writings. – Triantaphyllopoulos. [3654

Martiniani-Reber M., *L'image du lutteur au lion sur les soieries byzantines* (Nr. 3947). – Jolivet-Lévy.

Merantzas Ch., *Η αντίληψη του χρόνου στην παράσταση των Ψαλμών 148–150.* Δωδώνη 30, 1 (2001) 237–294. 8 Abb. und franz. Zusammenfassung. – Ikonographische Studie über die Einflüsse kosmologischer und geographischer Vorstellungen der Spätantike auf die spät- und nachbyzantinische Darstellung der Psalmen 14–150 (die sog. Ainoi). – Foskolou. [3655

Mpakirtzes Ch., *Η Κυρία Ευταξία της Θεσσαλονίκης / Lady Eutaxia of Thessaloniki / Dame Eutaxia de Thessalonique.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 6 (1999) 18–29. – Foskolou. [3656

Mpitha I., *Ενδυματολογικές συνήθειες στην ιπποτοκρατούμενη Ρόδο (1309–1522)* (Nr. 3113). – Altripp.

Mutzale A. G., *Όψεις της ετερότητας στο Βυζάντιο: η παρουσία των μαύρων* (Nr. 3076). – Altripp.

Ovčarova O. V., *Образы монахов и гимнографов во фресках церкви св. Пантелеймона в Нерези (1164)* (The images of monks and hymnographers in frescos of the church of St. Panteleimon at Neresi [1164]). VV 63 (2004) 232–241. – Tamarkina. [3657

Parcharidu-Anagnostu M., *Ο χορός στη μεταβυζαντινή μνημειακή εκκλησιαστική ζωγραφική.* Αρχαιολογία και Τέχνες 91 (Juni 2004) 50–58. – Altripp. [3658

Pelekanidu E./Mpulione V., *«Μητέρα ήλιος» και ο συμβολισμός της ψυχής στη Θεσσαλονίκη της ύστερης αρχαιότητας / "Mother Sun" and the Symbolism of the Soul in Thessaloniki in Late Antiquity / "Mère soleil" et le symbolisme de l'âme à Thessalonique de l'antiquité tardive.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού/ Museum of Byzantine Culture/ Musée de la Civilisation Byzantine 2 (1995) 20–31. – Foskolou. [3659

Perraymond M., *Giobbe: annotazioni iconografiche e tradizione esegetica.* Studi e materiali di storia delle religioni n. s. 25 (2001) 229–252. – Articolo che anticipa temi e contenuti del volume segnalato in BZ 97, 2004, no. 3560. – Bianchi. [3660

Rumpe A., *Χειρ επί καρπώ ή Το ταξίδι ενός εικονογραφικού μοτίβου στο χρόνο* (Nr. 3135). – Altripp.

Schiemenz G. P., *The significance of the Prophet Gideon at Lagoudera.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (Nicosia 2004) 193–218. With ills. A bad translation in Greek follows on p. 219–254, according to the habit of the editor. – Gideon as latent resistance symbol of Orthodox Greeks against Franks. – Triantaphyllopoulos. [3661

Triantaphyllopoulos D. D., *Οἱ σταυροφορίες, ἡ ἅλωση τῶν Λατίνων (1204) καὶ ἡ Κύπρος: Ἱστορία καὶ ἐσχατολογία στὴν τέχνη.* Εἰκοστὸ πέμπτο Συμπόσιο Βυζαντινῆς καὶ Μεταβυζαντινῆς Ἀρχαιολογίας καὶ Τέχνης τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολοηικῆς Ἑταιρείας, Πρόγραμμα καὶ

Περιλήψεις. Athens 2004, 92–93. – The paintings in the Enkleistra of Neophytos of Cyprus, seen in eschatological spirit of resistance against the Franks. – Triantaphyllopoulos. [3662

Triantaphyllopoulos D. D., *Ταυτότητα καὶ ἑτερότητα σὲ λατινοκρατούμενες καὶ τουρκοκρατούμενες ἑλληνικὲς περιοχές* (Nr. 3376). – Triantaphyllopoulos.

Triantaphyllopoulos D. D., *Ἀποκαλύψεως ὁράματα στήν Κύπρο. Ἱστορική πραγματικότητα καί ἐσχατολογική προοπτική.* Κυπριακαὶ Σπουδαί 64/65 (2000–2001): Κυπρολογία. Ἀφιέρωμα εἰς Θεόδωρον Παπαδόπουλλον (Nicosia 2003), 385–428. With ills. – After going back to the tradition of the Revelation in Byzantium, the author examines the apocalyptic tradition in Cyprus and ends with the eschatological meaning of the frescoes (18th cent.) in the Archbishop's Cathedral in Nicosia. – Triantaphyllopoulos. [3663

Triantaphyllopoulos D. D., *Ἀπὸ τὸν Albrecht Dürer καὶ τὸν Θεοτοκόπουλο στὸν Νίκο Γκάτσο (Ut pictura poësis – iterum)* (Nr. 3961). – Triantaphyllopoulos.

Woods D., *Some dubious Stylites on early Byzantine glassware.* Journal of Glass Studies 46 (2004) 39–49. – Argues that "stylitic" scenes on various jugs and pitchers should be interpreted as Christological imagery or as eucharistic representations. – Cutler. [3664

D. ARCHITEKTUR

a. Allgemeine Darstellungen

Alchermes J. D., *Art and architecture in the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 343–375. – Kaegi. [3665

Carè A., *Edilizia pubblica e paesaggio tardo antico in Roma e Costantinopoli.* Archeologia Classica 53 (2002) 535–549. – Analisi del volume di Bauer F. A., Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in der Spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos, Mainz am Rhein 1996 (BZ 92, 1999, Nr. 4026). – Bianchi. [3666

Caskey J., *Art and Patronage in the Medieval Mediterranean. Merchant Culture in the Region of Amalfi* (Nr. 3573). – Cutler.

Cecchelli M. (a cura di), *Materiali e tecniche dell'edilizia paleocristiana a Roma* (Nr. 3574). – Bianchi.

De Angelis d'Ossat G., *Le influenze bizantine nell'architettura romanica.* Palladio n. s. 15/29-30 (2002 [2003]) 21–54, figg. 77. – Ripubblicazione, a cura di L. Marcucci, nel numero monografico della rivista dedicato al suo defunto direttore, di un contributo del 1942, diviso nelle seguenti parti: Premessa, Generalità sugli influssi bizantini in Occidente all'epoca romanica, La diffusione topografica delle influenze bizantine nell'architettura romanica, Caratteri cristiano-orientali nella disposizione planimetrica degli edifici romanici, Le influenze bizantine nelle forme costruttive e decorative romaniche. – Bianchi. [3667

De Angelis d'Ossat G., *Proporzione e proporzionalità. Due lezioni di architettura.* Palladio n. s. 15/29–30 (2002 [2003]) 55–186, figg. 214. – Pubblicazione tratta da registrazione, a cura di L. Marcucci, di due lezioni tenute dall'autore il 15 e il 17 febbraio 1982, traccia per la stesura di un volume sulle proporzioni. Notevole la parte dedicata all'età paleocristiana e bizantina, con numerosi schemi e illustrazioni (62–86). – Bianchi. [3668

Höcker Ch., *Lexikon antiker Architektur. Sachen und Begriffe.* Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004. 332 S. ISBN 3-4760-1967-5. – Viele angezeigte Fachtermini sind auch für die spätantike und byzantinische Kunst grundlegend. – Altripp. [3669

Lala Comneno M. A., *Cenni sulle tipologie delle strutture materiali nell'Armenia storica, XI–XV secolo.* – **Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L.** (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian* (Nr. 4271) 391–402. – Agile sintesi sulle tipologie architettoniche dell'architettura armena medievale sacra (chiese longitudinali a volte, centrali a cupola, longitudinali a cupola; il gavit) e profana (castelli, palazzi e fortificazioni; caravanserragli; edifici termali). – D'Aiuto. [3670

Winfeld-Hansen H., *Die Grundrißdispositionen der griechischen und römischen Theater bei Vitruvius und geometrische Konstruktionsregeln für antike und altchristliche Zentralbauten.* Boreas 23/24 (2000/01) 133–162. 28 Abb. – Dennert. [3671

b. Kirchliche Architektur

Aydın A., *Kilikia ve İsauria Bölgesi Kiliselerindeki Galeriler* (Nr. 3420). – Dennert.

Bayliss R., *Provincial Cilicia and the Archaeology of Temple Conversion.* British Archaeological Reports, International Series 1281. Oxford, Archaeopress 2004. XIV, 243 S. Mit 183 Abb. ISBN 1-84171-634-0. – Umfassende Studie der Umwandlung paganer Tempel in christliche Kirchen, unter besonderer Berücksichtigung Kilikiens. Bedauerlich ist das Fehlen eines umfassenderen Katalogs. – Dennert. [3672

Belenes G., *Η Βασιλική Β των Φιλίππων στο πλαίσιο της Ιουστινιάνειας Αρχιτεκτονικής.* Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών 77 (2002) 119–140. Mit franz. Zusammenfassung und 13 Abb. – Rekonstruktionsvorschlag für die Basilika B von Philippoi mit doppelten Säulenreihen und Kuppel über dem Mittelschiff. – Foskolou. [3673

Bisca E., *Le basiliche di Jesolo.* Memorie Storiche Forogiuliesi 81 (2001; pubbl. 2002) 61–93. – «La basilica di Jesolo si inserisce nel quadro delle basiliche quadrateggianti che possono aver guardato a modelli costantinopolitani». – Luzzi. [3674

Bogiatzes S., *Το κελλί του Αγίου Αλυπίου στις Καρυές* (Nr. 3332). – Kalopissi-Verti.

Calu M. G., *La chiesa bizantina di Castiglione Etneo (Catania).* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 75–99. 4 tav. – In base all'analisi della struttura architettonica, delle tecniche di costruzione e dei confronti tipologici con altre chiese, data l'edificio tra fine VIII e IX secolo. – Acconcia Longo. [3675

Degrassi S., *Ancora sul sacello di San Giusto.* Archeografo triestino 62 (2002) 31–113, figg. 39. – Status quaestionis degli studi sulla cattedrale di Trieste, descrizione dell'architettura e della decorazione architettonica, pittorica e musiva del sacello, con vari confronti, e proposta di sua collocazione cronologica alla fine dell'XI secolo. – Bianchi. [3676

Demetrokalles G., *Η χρονολόγηση τριών ναών του Γερακίου.* Λακωνικαί Σπουδαί 16 (2002) 441–449. Mit franz. Zusammenfassung. – Verf. argumentiert für die Datierung der Kirchen Evangelistria, Hl. Sozon und Hl. Athanasios in Geraki (Lakonien) ins 12. Jh., die neulich bestritten wurde. – Foskolou. [3677

Drandakes N., *Σημειώσεις κυρίως για την τοιχοδομία και την αρχιτεκτονική βυζαντινών ναών της Μέσα Μάνης.* Λακωνικαί Σπουδαί 15 (2000) 281–315. Mit 26 Abb. sowie engl. Zusammenfassung. – Bemerkungen zur Architektur, besonders zu dem Mauerwerk und der Morphologie, von 10 byzantinischen Kirchen (11.–13. Jh.) in Mesa Mani/Peloponnes. – Foskolou. [3678

Duval N., *Architecture et liturgie dans la Jordanie byzantine.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 35–114. – Jolivet-Lévy. [3679

Enčev T., *За няколко средновековни изображения на раннохристиянски деамбулаториум (On some Medieval Images of Early Christian Deambulatorium)* – Matanov. [3680

Fiaccadori G., *πρόσοψις, non πρόοψις. Efeso, Gerusalemme, Aquileia (nota a IEph 495, 1s.)* (Nr. 4084). – D'Aiuto.

Gorini F., *Proposta di un'analisi stratigrafica della basilica di S. Maria Assunta di Torcello e del suo battistero.* Aquileia Nostra 71 (2000; pubbl. 2001) 366–415. – Si segnala per le osservazioni a proposito della prima fase edilizia, di cui rimangono scarse tracce, del complesso basilicale di Torcello, che, nel 639, anno in cui viene edificata la basilica originaria (in seguito inglobata, nel secolo XI, nella struttura basilicale oggi visibile), è ancora pienamente inserito «nel dominio bizantino dell'Esarcato», come dimostra la nota epigrafe latina relativa alla fondazione. – Luzzi. [3681

Hoffmann V. (Hrsg.), *Der geometrische Entwurf der Hagia Sophia in Istanbul. Bilder einer Ausstellung* (Nr. 3291). – Berger.

Iacobini A., *Un modello architettonico bizantino tra centro e periferia: la chiesa cupolata ad ambulacro.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 76 (2003–2004) 2004 135–174, figg. 46, tavv. 14. – Sviluppo e fortuna, dall'epoca giustinianea ai Paleologi, della particolare tipologia architettonica di chiesa a pianta quadrangolare con ambulacro disposto attorno ad un nucleo centrale cupolato. – Bianchi. [3682

Kitsike-Panagopulu Mp., *Δυτικός μοναχισμός στην Πελοπόννησο. Κιστερκιανοί, Φραγκισκανοί και Δομινικανοί τον 13ο και 14ο αιώνα.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 291–308. – Ein Bericht über die Spuren der Bautätigkeit, hauptsächlich der Zisterzienser, aber auch der Franziskaner und Dominikaner, auf der Peloponnes im 13. und 14. Jh. – Kolias. [3683

Korać V., *Sur l'Harmonie des Compositions dans l'Architecture Byzantine au debut du XIVe siècle.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 455–464. Mit 8 Abb. – Bemerkungen über die an der Struktur der Fassaden von drei kirchlichen Gebäuden der ersten Jahrzehnte des 14. Jh. angewandten kompositorischen Prinzipien, nämlich der Kirche Bogorodica Ljeviska in Prizren, des Exonarthex der Sophienkirche in Ohrid und des Exonarthex des Kirchenkomplexes des Patriarchats von Peč. – Albani. [3684

Labbas G. P., *«Το κάθισμα της Παναγίας»: Πρόδρομος του Τεμένους του Βράχου εις Ιεροσόλυμα.* Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών 77 (2002) 141–174. Mit engl. Zusammenfassung und 14 Abb. – Präsentation einer neulich entdeckten Oktogonalkirche in Jerusalem, die gegen die Mitte des 5. Jhs. datiert und mit dem „Kathisma" der Theotokos identifiziert wird, d. h. mit der Kirche, die an jener Stelle errichtet wurde, an der sich nach der Überlieferung die Gottesmutter auf dem Weg nach Bethlehem ausruhte. Laut Verf. war ihr Plan Vorbild für den Felsendom in Jerusalem. – Foskolou. [3685

Labbas G., *Οι τρεις καταστατικοί δόμοι – «μνήματα μνήμης αιωνίου» – του Χριστιανισμού.* Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών 79 (2004) 18–140. Mit 34 Abb. und 37 Zeichn. – Es handelt sich um die Antrittsrede des Verf., die die Beschreibung der drei grundlegenden Monumente des Christentums, nämlich der Kirchen der Geburt, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi, zum Gegenstand hatte. Im Anhang: a. Beschreibung der einzelnen Teile der Kirche der Auferstehung (S. 82–96). b. Die neuen Entwürfe der Kirche (in Zusammenarbeit mit Mpalodemos D. D.; S. 97–127). c. Entwürfe der Ausgrabungen am Fels von Golgatha (in Zusammenarbeit mit Metropulos Th.; S. 128–140). – Troianos. [3686

Liverani P., *Progetto architettonico e percezione comune in età tardoantica.* Bulletin Antieke Beschaving 78 (2003) 205–219. 9 Abb. – Zum Einfluß des Kaisers und der jeweiligen Gemeinde beim vom Kaiser geförderten Bauten im Hl. Land und in Rom. – Dennert. [3687

Lorenz Th., *Überlegungen zur Vorgeschichte der frühchristlichen Basilika.* Boreas 23/24 (2000/01) 111–132. 16 Abb. – Dennert. [3688

Marchionibus M. R., *La chiesa di S. Giovanni a Vietri di Potenza e la sua decorazione pittorica.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 491–523. 19 fig. – Descrive la struttura architettonica della chiesa, posta nell'area di diffusione del monachesimo italogreco in Basilicata, e ne data le pitture superstiti entro la prima metà dell'XI secolo. – Acconcia Longo. [3689

Mařiková-Kubková J., *Der architektonische Rahmen der Taufliturgie in Ägypten.* Archiv orientální 72 (2004) 257–272. – Überblick über die ägyptischen Baptisterien und ihre Architektur von ca. 400 bis zum 7. Jh., vor allem von 500 bis 600. – Tinnefeld. [3690

Mentzos A., *Reflections of the interpretation and dating of the Rotunda of Thessaloniki.* Εγνατία 6 (2001-2002) 57-82. 5 Abb. und griech. Zusammenfassung. – Der Verf. meint, daß die Rotunde zunächst als Tempel und nicht als Mausoleum benutzt wurde, und begründet dies mit ihrer Lage innerhalb der Stadtmauern, dem Fehlen von Grabfunden und der Ähnlichkeit mit dem Pantheon in Rom. Er schlägt vor, daß die Mosaikausstattung ihrer Kuppel eine kaiserliche Stiftung anläßlich der geplanten Hochzeit der Tochter von Theodosius II. in Thessalonike war. – Foskolou. [3691

Michel A., *L'église dans la ville: la christianisation de l'espace urbain dans la Jordanie byzantine.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 175–190. 6 Abb. – Dennert. [3692

Mutsopulos N. K., *Ο άγιος Ανδρέας Γόρτυνας.* Επιστημονική Επετηρίδα Πολυτεχνικής Σχολής Θεσσαλονίκης 14 (1997) 59–93. Mit 33 Abb. – Zu einer einschiffigen gewölbten Kuppelkirche in der Nähe des antiken Gortyna in Arkadien, die der Verf. in das 9. Jh. datiert. – Foskolou. [3693

Pavlikianov K., *The Buildings of the Bulgarian Athonite Monastery of Zographou during the Middle Ages. A Brief Survey of the Philological and Archaeological Evidence.* – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) IV 28–34. – Survey of the building periods: 1372 the construction of St. Demetrios Church, 1470 of a hospital, 1495 of a new trapezaria, 1517 of the tower etc. – Matanov. [3694

Picirillo M., *Evolution de l'architecture chrétienne en Jordanie d'après les monuments de la région de Madaba* (Nr. 3507). – Jolivet-Lévy.

Popović S., *Shaping a monastery settlement in the late Byzantine Balkans.* – **McNally S.** (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism* (Nr. 4304) 129–46. 17 Abb.. – Zum Aussehen spätbyzantinischer Klosteranlagen. – Dennert. [3695

Pulemenos G., *Το καθολικό της Μονής Λουκούς.* – *Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 317–354.17 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Verf. führt Argumente für eine Datierung des Katholikons des Lukusklosters in Arkadien/Peloponnes in die mittelbyz. Periode (12.–13. Jh.) an, das bisher von der Forschung für ein nachbyz. Monument gehalten wurde. – Foskolou. [3696

Randazzo G., *Il complesso monumentale inglobato nel palazzo Bonajuto in Catania.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 735–747. 9 fig. – Ricostruisce da documenti e indagini archeologiche le diverse fasi di costruzione della chiesa, fondata nel VI secolo, come potrebbe indicare il rinvenimento di un capitello ionico dell'epoca. – Acconcia Longo. [3697

Simatu A. M./Christodulopulu R., *Άγιος Θωμάς Τανάγρας.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 727–748. 17 Abb. – Anhand typologischer, bautechnischer und morphologischer Bemerkungen datieren die Verfasserinnen

die Hagios Thomas-Kirche, eine Kuppelkirche des Zweisäulentypus, in den A. des 12. Jh. – Albani. [3698

Simsig E., *La basilica di S. Maria a Brioni Maggiore.* Atti e memorie della Società istriana di archeologia e storia patria n. s. 50 (2002) 155–236. – Concepita come chiesa ad aula unica, essa sarebbe stata eretta nel secolo V sotto l'influenza dell'architettura sacra aquileiese e degli edifici paleocristiani nord-adriatici (Aquileia, Grado, Trieste, Parenzo, Nesazio, Pola). Al periodo bizantino (dal 538–539) è attribuita la seconda fase di costruzione, quella in cui il primitivo edificio a sala unica del secolo V fu ripartito in tre navate e rinnovato sotto l'influsso dell'arte aulica giustinianea. – Luzzi. [3699

c. Profane Architektur

Eleutheriu E., *Συμβολή στην άμυνα της Βυζαντινής Αρκαδίας: Το Παλιόκαστρο της Ζαράκοβας. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 559–569. 6 Abb. und franz. Zusammenfassung. – Zu einer Befestigung des 14. bis 15. Jh.s in Zarakova/Peloponnes. – Foskolou. [3700

Guidobaldi F., *Le residenze imperiali della Roma tardoantica.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 37–45. Mit 2 Plänen. – Dennert. [3701

Kontogiannes N., *Κάστρα και οχυρώσεις στην Μεσσηνία κατά τους Μεσαιωνικούς και Νεώτερους χρόνους. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 521–545. 17 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Präsentation der Festungen und Befestigungen des 13. bis 15. Jh. in Messenien/Peloponnes. – Foskolou. [3702

Mancini R., *Le mura aureliane di Roma: Atlante di un palinsesto murario.* Studi e materiali dei Musei e Monumenti comunali di Roma. Roma, Quasar 2001. 254 pp., 50 figg., 108 tavv. ISBN 8871-40199-9. – Bianchi. [3703

Morvillez É., *L'architecture domestique à Antioche dans l'Antiquité tardive: conservatisme ou modernité? – Topoi Supplément 5. Antioche de Syrie. Histoire, images et traces de la ville antique* (Nr. 3212) 271–287. – Laflı. [3704

Kalamara P./Rumeliotes N. (Hrsg.), *Μανιάτικοι οικισμοί* (Nr. 3107). – Albani.

Mulvin L., *Late Roman villa plans: the Danube-Balkan region.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 377–410. 10 Abb. – Schreiner. [3705

Mühlenbrock J., *Tetrapylon. Zur Geschichte des viertorigen Bogenmonumentes in der römischen Architektur.* Münster, Scriptorium 2003. 313 S. 50 Tafeln. ISBN3-932610-26-1. – Behandelt auch die in Überresten oder nur literarisch belegten Tetrapyla der Spätantike. – Dennert. [3706

Sfameni C., *Residential villas in late antique Italy: continuity and change.* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 335–375. 10 Abb. – Schreiner. [3707

Sigalos L., *Housing People in Medieval Greece.* International Journal of Historical Archaeology 7 (2003) 195–221. – Zur Raumnutzung mittelbyzantinischer Wohnhäuser in Griechenland nach Ausgrabungen und Surveys. – Dennert. [3708

Türkoğlu I., *Byzantine Houses in Western Anatolia: An Architectural Approach.* Al-Masāq 16, 1 (2004) 93–130. Mit 35 Abb. – Dennert. [3709

E. PLASTIK

b. Portraitplastik, Reliefplastik, bes. Sarkophagplastik

Barkay R., *Samaritan Sarcophagi* (Nr. 3513). – Laniado.

Brenk B., *Zum Problem des Altersbildnisses in der spätantik-frühchristlichen Kunst.* Arte Medievale NS 2 (2003) 1, 9–16. Mit 7 Abb. – Dennert. [3710

Canetri E., *Il sarcofago paleocristiano di Boville Ernica.* Boville Ernica, Comune di Boville Ernica 2003. 142 S., 20 Tafeln. – Dennert. [3711

Christern-Briesenick B., *Repertorium der christlich-antiken Sarkophage Band 3: Frankreich, Algerien, Tunesien.* Mainz, Zabern 2003. XX, 303 S. 156 Taf. ISBN 3-8053-2008-6. – Dennert. [3712

de Grazia Vanderpool C., *Roman Portraiture. The many faces of Corinth.* – **Williams Ch. K./ Bookidis N.** (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996* (Nr. 4345) 367–383. 15 Abb. – Auch zu den Portraits der Spätantike in Korinth. – Dennert. [3713

Dennert M., *Liktoren mit Fasces – Ein spätantikes Staatsdenkmal in Kleinasien.* – **Ganschow Th.** (Hrsg.), *Otium. Festschrift für Volker Michael Strocka* (Nr. 4269) 61–66. 4 Abb. – Zwei Reliefblöcke auf der Agora von Izmir mit Darstellung von Liktoren werden einem kaiserlichen Denkmal theodosianischer Zeit zugewiesen. – Dennert. [3714

Gandolfo F., *Le fonti palestinesi di una stele georgiana.* – **Franco T./Valenzano G.** (eds.), *De lapidibus sententiae. Scritti di storia dell'arte per Giovanni Lorenzoni* (Nr. 4258) 181–185. 499–503. 6 Abb. – Die vierseitig figürlich reliefierte Stele aus Xandisi zeigt danach ikonographische Einflüsse aus Ägypten und Palästina. – Dennert. [3715

Giuliano A., *Augustus-Constantinus.* Xenia antiqua, Monografie 9 (2001) 173–182, figg. 11 = Bollettino d'Arte 76/68-69 (1991) 3–10. – Testa di Augusto, da Bolsena, rilavorata come Costantino. Confronti con altri casi simili. – Bianchi. [3716

Hitzl K., *Kultstätten und Praxis des Kaiserkults anhand von Fallbeispielen.* – **Cancik H./Hitzl K.** (Hrsg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und in seinen Provinzen* (Nr. 2868) 97–127. Mit 6 Abb. – Nach einem Erdbeben 365 wurde in Kyrene eine Statue des Tiberius im Strategion für den Kaiserkult aus einer wiederverwendeten Frauenstatue und einem neugeschaffenen Kopf erneuert. – Dennert. [3717

Kiurtzian G., *Η μονόλιθη μαρμάρινη σαρκοφάγος (ΒΕ 95α, β, γ / ΑΓ 1560α, β, γ) του Μουσείου Βυζαντινού Πολιτισμού Θεσσαλονίκης / The monolithic Marble Sarcophagus (BE 95a, β, γ / AΓ 1560a, β, γ) in the Museum of Byzantine Culture, Thessaloniki / Le sarcophage monolithe en marbe du Musée de la Civilisation de Thessalonique (BE 95a, β, γ / AΓ 1560a, β, γ.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 7 (2000) 32–48. – Foskolou. [3718

Koch G., *Jüdische Sarkophage der Kaiserzeit und der Spätantike.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster* (Nr. 4251) 189–210. 5 Abb. – Dennert. [3719

Meischner J., *Die Skulpturen des Hatay Museums in Antakya.* Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts 118 (2003) 285–384. Mit 44 Taf. – Nr. 36: Männlicher Porträtkopf hadrianischer Zeit, theodosianisch überarbeitet. – Dennert. [3720

Minguzzi S., *Faenza, un sarcofago con decorazione simbolica.* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995–1996; pubbl. 2002) 111–120, con 5 figg. – Su un sarcofago in marmo di Proconneso di

produzione costantinopolitana (V-VI sec.) conservato a Faenza e quivi giunto, con ogni probabilità, per il tramite di Ravenna. – Luzzi. [3721

Noviello C., *Su alcuni disegni di interesse concordiese del Cod. Vat. Lat. 10524 (con osservazioni sui sarcofagi di Concordia).* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 409–467. – Altripp. [3722

Pensabene P./Lazzarini L./Turi B., *New archaeometric investigations on the fragments of the colossal statue of Constantine in the Palazzo dei Conservatori.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 250–255. 18 Abb. – Die Statue verwendet eine ältere Statue aus parischem Marmor wieder, für die eine neue rechte Hand und der Hals neu aus lunensischem Marmor gefertigt wurden. – Dennert. [3723

c. Bauplastik (Basen, Kapitelle, Säulen, Schrankplastiken, Ambone, Altäre)

Adreiku A./Berti F./Lazzarini L., *New Contributions on Marmor Iassense.* – **Lazzarini L.** (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4333) 13–18. 17 Abb. – Abbau und Verbreitung dieses Buntmarmors bis in frühbyzantinische Zeit. – Dennert. [3724

Asgari N./Drew-Bear Th., *The quarry inscriptions of Prokonnesos.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 1–19. 37 Abb. – Die Auswertung der Inschriften, häufig auf Halbfertigprodukten, liefert Ergebnisse zur kaiserlichen Verwaltung der Steinbrüche. – Dennert. [3725

Barsanti C., *Aspetti e problemi della scultura di età giustinianea: le lastre in opera nelle gallerie della Santa Sofia di Costantinopoli.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 1–50. 19 fig. – Un saggio che rientra nel progetto di un catalogo ove saranno classificati gli schemi e il repertorio ornamentale dei manufatti. – Acconcia Longo. [3726

Barsanti C., *Marmi bizantini nel Palazzo del Gran Maestro dei Cavalieri a Rodi.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 17–31. 18 fig. – Sul riuso dei marmi bizantini nel pastiche rappresentato dal massiccio «restauro», effettuato durante l'occupazione italiana di Rodi (precisamente negli anni 1937–1940), del Palazzo del Gran Maestro dei Cavalieri, destinato a funzioni di rappresentanza quale sede del Governatore italiano: fra l'altro, B. presenta qui al lettore un vasto campionario di capitelli protobizantini di spoglio, di varia tipologia, riutilizzati con differenti funzioni nel «nuovo» edificio. – D'Aiuto. [3727

Barsanti C., *The İznik-Nicaea's Archaeological Museum: in search of a catalogue.* – **Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O.** (eds.), *İznik throughout history* (Nr. 4272) 267–301. 88 Abb. – Zusammenstellung der byz. Bauplastik im Museum. – Dennert. [3728

Belissarios P., *Τα γλυπτά της Βασιλικής του Λεχαίου.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 154 (1999 [2002]) 333–339. Mit Taf. 205–207. – Zum Inventar und Veröffentlichung der Bauplastik der frühchristl. Basilika von Lechaion/Peloponnes. Vorstellung von acht Schrankenplatten. – Foskolou. [3729

Bertelli G. (ed.), *Le diocesi della Puglia centro-settentrionale: Aecae, Bari, Bovino, Canosa, Egnathia, Herdonia, Lucera, Siponto, Trani, Vieste.* Corpus della scultura altomedievale, 15. Spoleto, Centro italiano di studi sull'alto medioevo 2002. 455 S., 171 Taf. ISBN 88-7988-229-5. – Enthält zahlreiche früh- und mittelbyzantinische Stücke Konstantinopler Provenienz. – Dennert. [3730

Bogdanović J., *The proclamation of the new convenant: the pre-iconoclastic altar ciboria in Rome and Constantinople.* Athanor 20 (2002) 7–19. Mit 9 Abb. – Dennert. [3731

Bruno M./Pensabene P. u. a., *White marble quarries and architectural marbles of Cape Tainaron, Greece.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 36–46. 28 Abb. – Der Steinbruch auf der Mani war in frühbyzantinischer Zeit von überregionaler Bedeutung und produzierte vor allem ionische Kapitelle, die bis nach Rom exportiert wurden. – Dennert. [3732

Campone M. C., *Apporti teologici paoliniani all'evoluzione dell'arte liturgica dei primi secoli. La croce gemmata della cattedrale di Nola* (Nr. 3609). – D'Aiuto.

Coroneo R., *Scultura mediobizantina in Campania e in Sardegna: prototipi e modelli.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 258–266. 14 Abb. – Dennert. [3733

Della Valle M., *Il contributo dei fratelli Fossati al restauro dei materiali scultorei giustinianei della Santa Sofia di Costantinopoli e l'affermarsi di un gusto neo-bizantino.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 215–239. 23 fig. – Acconcia Longo. [3734

Euangelatu M., *Ο κίονας ως σύμβολο του Χριστού σε έργα βυζαντινής τέχνης* (Nr. 3645). – Altripp.

Fischer M., *Marble Studies in Israel since Lucca 1988: A Balance as the Millenium Turns.* – **Lazzarini L.** (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4333) 317–324. – Literaturbericht zum Marmorimport nach Palästina, besonders aus Kleinasien. – Dennert. [3735

Flaminio R., *Frammenti scultorei erratici nella Santa Sofia di Costantinopoli: testimonianze di un riutilizzo in situ.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 289–310. 12 fig. – Acconcia Longo. [3736

Giuliano A., *Vitruvio e l'acanto* (Nr. 3289). – Bianchi.

Guiglia Guidobaldi A./Barsanti C., *Santa Sofia di Costantinopoli. L'arredo marmoreo della Grande Chiesa giustinianea.* Studi di Antichità cristiana, 60. Città del Vaticano 2004. XVI, 893 p. ISBN 88-85991-36-X. – Der Band stellt die mustergültige Vorlage der Bauplastik der Hagia Sophia dar (mit Ausnahme der Säulen und Pilaster mit Basen und Kapitellen sowie der Gesimse). Jedes Stück wird katalogmäßig bearbeitet, die einzelnen Gruppen (Schrankenplatten, Soffitten, Transennen, Fensterverschlüsse) mit zahlreichen Vergleichsbeispielen in die justinianische Bauplastik eingeordnet. Von besonderer Wichtigkeit auch das Kapitel zu den Steinmetzmarken und deren Interpretation. – Wird besprochen. – Dennert. [3737

Guiglia Guidobaldi A., *Una ricerca coordinata sull'arredo marmoreo di età giustinianea della Santa Sofia di Costantinopoli* (Nr. 3290). – Acconcia Longo.

Herrmann J. J./Barbin V./Mentzos A./Reed R., *Architectural Decoration and Marble from Thasos: Macedonia, Central Greece, Campania, and Provence.* – **Lazzarini L.** (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4333) 329–350. 33 Abb. – Naturwissenschaftliche Untersuchungen frühbyzantinischer Bauplastik führen zu wichtigigen neuen Fragestellungen und Ergebnissen: So werden etwa in vielen Kirchen Makedoniens Ausstattungsstücke aus prokonnesischem und lokalem, meist thasischem, Marmor zusammen eingesetzt. – Dennert. [3738

Kiel M./Landman N. (eds.), *Proceedings of the 11th International Congress of Turkish Art, Utrecht – The Netherlands, August 23–28, 1999.* No. 32 = Electronic Journal of Oriental Studies 4 (2001): http://www2.let.uu.nl/Solis/anpt/ejos/pdf4/32Mercangoz.pdf. – Daraus angezeigt Nr. 3742. – Dennert. [3739

Lazzarini L., *The origin and characterization of breccia nuvolata, marmor Sagarium, and marmor Triponticum.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 58–67. 24 Abb. – Zur Verbreitung und Herkunft dieser drei auch in byzantinischer Zeit beliebten Kalksteinarten aus bithynischen Steinbrüchen. – Dennert. [3740

Mentzos A./Barbin V./Herrmann J. J., *Cathodoluminescence and isotopic analysis of Roman and Early Byzantine architectural decoration in the Rotunda Museum, Thessaloniki.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 316–327. 37 Abb. – Der größte Teil der untersuchten Stücke besteht aus thasischem Marmor, viele sind aber eng verwandt mit Konstantinopler Beispielen, sie müssen also entweder lokale Imitation oder die Arbeit zugewanderter Steinmetze sein. – Dennert. [3741

Mercangöz Z., *New Approaches to Byzantine Influence on Some Ottoman Architectural Details: Byzantine Elements in the Decoration of a Building in Izmir.* – **Kiel M./Landman N.** (eds.), *Proceedings of the 11th International Congress of Turkish Art, Utrecht – The Netherlands, August 23–28, 1999* (Nr. 3739) 1–22. – Osmanisches Haus vom Anfang des 20. Jhs. mit Baudekoration im neo-byzantinischen Stil und die Frage der Vorbilder. – Dennert. [3742

Özyurt Özcan H., *Ortaya Çıkısı İl Birlikte Bizans Sanatında Kiborion* (Die Entstehung und Entwicklung des Ziboriums in der byzantinischen Kunst). Sanat Tarihi Dergisi 13/1 (2004) 83–94. Mit 13 Abb. – Dennert. [3743

Palles G. N., *Βυζαντινά γλυπτά στον ναό Κοιμήσεως Θεοτόκου Καστανοχωρίου (Κραμποβού). – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 305–316. 11 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Über die Spolien, die in der Koimesiskirche von Kastanochori/Arkadien eingemauert sind. Es handelt sich um zwei Türrahmen, zwei Architrave und eine Schrankenplatte des 11. und 12. Jh.s. – Foskolou. [3744

Paribeni A., *L'organizzazione del cantiere della Santa Sofia di Costantinopoli attraverso lo studio dei marchi dei marmorari.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 633–648. 9 fig. – Resoconto preliminare su un inventario sistematico delle sigle di marmorari presenti sui marmi di Santa Sofia: un primo risultato di tale indagine, oltre alla segnalazione di sigle finora inedite, è la scoperta di un criterio di organizzazione del lavoro all'interno del cantiere che in soli cinque anni realizzò il monumento. – Acconcia Longo. [3745

Parman E., *Ortaçağda Phrygia (Frigya) Bölgesinde Bulunan Ilginç Bazı Figürlü Mimari Plastik Örnekler* (Zu einigen interessanten figürlich verzierten Bauplastiken aus der Region des mittelalterlichen Phrygiens). – *Uluslararası Sanat Tarihi Sempozyumu. Prof. Dr. Gönül Öney'e Armağan, 10–13 Ekim 2001* (Nr. 4265) 467–479 Taf. 119–122. – Dennert. [3746

Pensabene P., *Depositi e magazzini di marmi a Porto e Ostia in epoca tardoantica.* Bollettino di archeologia 49–50 (1998) 2002 1–56, figg. 81. – Analisi di elementi marmorei architettonici, spesso di importazione dalla Grecia, attribuibili al periodo tra la fine del IV e la metà del V secolo. – Bianchi. [3747

Pensabene P., *Inscribed architectural elements from the Prokonnesos in Durazzo, Tartous, Cilician Aphrodisias, and Caesarea.* – **Herrmann J./Herz N./Newman R.** (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4328) 328–334. 26 Abb. – Vorlage neuer Steinmetzmarken des späten 5. u. 6. Jh. und zu deren Funktion. – Dennert. [3748

Salama P., *Un chapiteau inscrit d'époque chrétienne à Aïn Touta (Algérie).* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 247–250. 2 Abb. – Inschriftlich auf 461/62 datiertes lokales ionisches Kapitell mit Stifterinschrift. – Dennert. [3749

Sarasini F., *Gli amboni paleocristiani a doppia rampa.* Ravenna. Studi e Ricerche 10, 2 (2003) 129–165. Mit 6 Abb. – Untersuchung der zweiläufigen Ambone, ausgehend von den Quellen, den Funden und besonders den Beispielen in Ravenna, ohne über den bisherigen Kenntnisstand hinaus zu kommen. – Dennert. [3750

Sodini J.-P., *La sculpture architecturale des églises de Jordanie.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 123–146. Mit 52 Abb. – Dennert. [3751

Török L., *"A heap of stones". Aspects of the architectural sculpture from Heracleopolis Magna/ Ahnas.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 73–98 Taf. XIV–XXI. – Kritische Auseinandersetzung mit den Bauskulpturfunden aus Heracleopolis Magna und deren Datierung. – Grossmann. [3752

Yalçın A. B./Büyükkolancı M., *Gli architravi del templon medievale della basilica di S. Giovanni.* – **Padovese L.** (ed.), *Atti del IX simposio di Efeso su S. Giovanni Apostolo* (Nr. 4307) 293–305. 5 Abb.. – Bei drei im Skeuophyplakion als Spolien wiederverwendeten Blöcken handelt es sich um Fragmente eines Templonepistyls aus der 2. Hälfte des 10./1. Hälfte des 11. Jh.s. Die Frage nach der ehemaligen Aufstellung wird nicht diskutiert. Abb 4 u. 5 sind vertauscht. – Dennert. [3753

Zäh A., *Ein unbekanntes byzantinisches Kleinkapitell aus Kaunion Panormos.* BZ 98 (2005) 569–574. 1 Zeichnung, 4 Abb. – Güntner. [3754

Zezza U., *Krokeatis Lithos (Lapis Lacedaemonius): Source, History of Use, Scientific Characterization.* – **Lazzarini L.** (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone* (Nr. 4333) 259–264. 12 Abb. – Dennert. [3755

F. MOSAIK UND MALEREI

a. Allgemeine Darstellungen

Kalopissi-Verti S., *Representations of the Virgin in Lusignan Cyprus.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 305–319. – Berger. [3756

Menna M. R., *Pinakes ed epigrammata nella decorazione monumentale bizantina.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 251–257. 9 Abb. – Dennert. [3757

b. Mosaik

Amodio M., *Mosaici paleocristiani dalla basilica di San Lorenzo Maggiore in Napoli.* Napoli Nobilissima s. V 5 (2004) 3–20. – I due mosaici pavimentali (databili intorno alla metà del sec. VI) della basilica paleocristiana conservata al di sotto del pavimento settecentesco della grande navata della chiesa napoletana di San Lorenzo Maggiore, presentano entrambi, nella loro diversità, uno stretto legame con l'area orientale dell'Impero. – Luzzi. [3758

Balty J., *La place des mosaïques de Jordanie au sein de la production orientale.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 153–188. Mit 52 Abb. – Dennert. [3759

Baumann P., *Mythological Heroes in the Service of Private Representation: A Case Study on some Late Antique Mosaics in the Holy Land.* – **Rutgers L. V.** (ed.), *What Athens has to do with*

Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster (Nr. 4251) 69–85. 5 Abb. – Zu den Mosaiken von Sheikh Zuweida, Madeba und Bet Shean. – Dennert. [3760

Bejaoui F., *Deux mosaïques tardives de la région de Sbeïtla, l'antique Sufetula en Tunesie.* Académie des Inscriptions & Belles-lettres. Comptes rendus 2001, 489–515. Mit 24 Abb. – Mosaik mit Nereiden aus Henchir el-Ouara und Mosaik aus Henchir Errich mit Darstellungen der Jagd sowie antiker Helden frühbyzantinischer Zeit. – Dennert. [3761

Blanchard-Lemée M., *La mosaïque à rinceaux peuplés de Djemila et les mosaïques du Proche-Orient. Le point sur la théorie d'Irving Lavin.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 207–210. Mit 1 Abb. – Dennert. [3762

Britt K. C., *Mosaics in the Byzantine churches of Palestine: Innovation or replication?* Diss. Indiana University 2003. 623 S. Mit zahlr. Abb. UMI no. AAT 3122670. – Dennert. [3763

Caillet J.-P., *L'évergétisme monumental chrétien dans la Jordanie de la fin de l'Antiquité* (Nr. 3226). – Jolivet-Lévy.

Canivet P., *Huarte et les mosaïques d'églises du IVe au VIIe siècle en Syrie Seconde.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 189–198. – Jolivet-Lévy. [3764

Canuti G., *L'ultima eco di Dioniso a Ravenna. Considerazioni sul mosaico con la danza delle stagioni.* Felix Ravenna s. IV 149–152 (1995–1996; pubbl. 2002) 71–110, con 5 figure. – Datato intorno alla metà del VI secolo e ascrivibile ad una committenza di alto rango, probabilmente connessa all'amministrazione bizantina della città insediatasi in quell'epoca, il mosaico, raffigurante una danza dei genî delle stagioni (rinvenuto durante gli scavi eseguiti nel 1993 a Ravenna), rappresenta una testimonianza interessante della persistenza di motivi di ascendenza pagana nell'arte profana tardo-antica. C. si sofferma ad analizzarne le connessioni con alcune componenti del mondo religioso e culturale dionisiaco ancora presenti, soprattutto in area greco-orientale, quando esso fu realizzato. – Luzzi. [3765

Carlier P./Morin F., *Qastal al-Balqa: mosaïques omayyades civiles (685/705 apr. J.-C.).* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 199–206. – Jolivet-Lévy. [3766

Connor C. L., *The Portraits of Female Saints in the Mosaics of Hosios Loukas* (Nr. 3343). – Kalopissi-Verti.

Ennaïfer M., *La mosaïque de chasse de Sidi Ali Ben Nasr Allah (Tunisie).* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 57–65. 11 Abb. – Dennert. [3767

Fowden G., *Late-Antique art in Syria and its Umayyad evolutions* (Nr. 3485). – Cutler.

Garreau S./Curvers H. H., *Mosaïques de Berytus. Analyse stylistique et chronologique.* BAAL. Bulletin d'Archéologie et d'Architecture Libanaises 7 (2003) 281–320. – Jolivet-Lévy. [3768

Gatier P.-L., *Les mosaïques paléochrétiennes de Jordanie et l'histoire de l'Arabie byzantine.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 289–296. – Jolivet-Lévy. [3769

Jaeggi C., *Donator oder Fundator? Zur Genese des monumentalen Stifterbildes.* Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich 9/10 (2002/03) 27–45. Mit 19 Abb. – U. a. zu Stifterbildern in frühbyz. Mosaikprogrammen (Poreč, Ravenna). – Dennert. [3770

Khouskivadzé L., *Les mosaïques antiques et médiévaux de la Géorgie* (Nr. 3475). – Kalopissi-Verti.

Kinney D., *Mosaics at Ravenna.* – **Lindley P.** (ed.), *Making medieval art* (Nr. 4336) 81–90. Abb. – Dennert. [3771

Ovadiah A./Turnheim Y., *The Mosaic pavement of the House of Kyrios Leontis: Context and Meaning.* Rivista di Archeologia 27 (2003) 111–118. Mit 8 Abb. – Mosaik des 5. Jhs. aus Beth Shean/Skythopolis mit Odysseus bei den Sirenen und Nilszenen. – Dennert. [3772

Parrish D., *Dionysos and his circle in mosaics of Late Antiquity.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 75–84. 12 Abb. – Dennert. [3773

Pesci S., *Indagine preliminare sui pavimenti medio-bizantini della Grecia: l'esempio di Sagmata e Varnakova.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 691–723. 21 fig. – Sui pavimenti in opus sectile e mosaico del XII secolo, tra i quali quelli delle chiese monastiche di Sagmata e di Varnakova costituiscono esempi particolarmente rappresentativi per il loro stato di conservazione: essi sono qui collegati con i sectilia delle basiliche di Corinto (VI sec.) e si ipotizza la creazione nella Grecia centrale di un preciso stile, che influenzò l'Epiro e l'Italia. – Acconcia Longo. [3774

Tok E., *Erken Bizans Dönemi Mozaiklerine Sardes Örneğinde Bir Bakış* (Nr. 3415). – Dennert.

Winfield D., *Byzantine mosaic work. Notes on history, technique and colour.* Nicosia, Moufflon Publications Ltd. 2005. 39 p. 24 plates. ISBN 9963-642-17-9. – Especially on mosaics in Cyprus. One wonders on what grounds the author dates the mosaics of Panaghia Angeloktisti at Kiti to the 5th century (cf. here, no. 3403). – Triantaphyllopoulos. [3775

c. Wandmalerei

Aladachvili N., *Un des monuments de l'école de peinture svane (Les peintures murales de l'église du Sauveur d'Adichi)* (Nr. 3469). – Kalopissi-Verti.

Andaloro M., *Archetipo, modelli, sagome a Bisanzio.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 567–574. 16 Abb. – Zum Gebrauch von Vorlagen und Schablonen in der mittelbyz. Kunst, besonders auch an Beispielen der Malerei von Küçük Tavşan Adası (Karien). – Dennert. [3777

Aspra-Bardabake M., *Οι τοιχογραφίες του Αγίου Ιωάννη του Προδρόμου στον Γαρύπα Ρεθύμνου* (Nr. 3382). – Kalopissi-Verti.

Barber Ch., *Theotokos and Logos: the interpretation and reinterpretation of the sanctuary programme ofthe Koimesis Church, Nicaea.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 51–59. – Berger. [3778

Borhy L., *Ewige Zeit – Ewiges Leben: Das Deckengemälde aus Brigetio und das kosmologische Zimmer des Cosmas Indicopleustes.* – **Gourdouba M./Pietilä-Castrén L./Tikkala E.** (eds.), *The Eastern Mediterranean in the late antique and early Byzantine periods* (Nr. 3142) 1–16. – Eine Himmels- und Kosmosdarstellung auf einem römischen Deckengemälde des 3. Jh. in Komárom/Szőny in Ungarn im Vergleich mit dem Weltbild des Kosmas Indikopleustes. – Berger. [3779

Buschhausen H./Chotzakogh C., *La pittura albanese nell'arte bizantina e postbizantina: un aspetto meno frequentato della cultura adriatica.* Arte documento 17/19 (2003) 104–115. Abb. – Dennert. [3780

Cappelletti L., *Gli affreschi della cripta anagnina. Iconologia* (Nr. 3569). – Luzzi.

Chasura O., *Οι βυζαντινές τοιχογραφίες του Αγίου Γεωργίου στο Λογκανίκο της Λακωνίας* (Nr. 3341). – Kalopissi-Verti.

Cruikshank Dodd E., *Medieval painting in the Lebanon* (Nr. 3533). – Altripp.

Deliyanni-Dori H., *The «Friends» of Theophanes the Greek in the Despotate of the Morea.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 193–204. 12 Abb. – Die Autorin weist auf Wandmalereien des 14. und beginnenden 15. Jh. im Despotat von Morea hin, die enge Verwandschaft mit dem Stil des führenden Malers Theophanes des Griechen aufzeigen. – Kalopissi-Verti. [3781

della Valle M., *L'Abruzzo e Bisanzio: gli affreschi di S. Angelo a Pianella.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 71–88. 10 fig. – Discussione dell'affresco absidale (il Giudizio finale) della chiesa di S. Angelo (o S. Maria Maggiore «extra moenia») a Pianella (Pescara): si conferma per esso una datazione ai decenni finali del XII secolo. La bottega cui è dovuto «si mostra, per molti versi, pienamente inserita nel contesto culturale di matrice tardo-comnena», e consapevole «dei più aggiornati sviluppi stilistici connessi a tale maniera». – D'Aiuto. [3782

Drandakes N. B., *Οἱ τοιχογραφίες στόν τροῦλο τοῦ Ἁγίου Σώζοντος στό Γεράκι.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 183–192. 9 Abb. – Zur Datierung der Kuppelmalereien von Hagios Sozon in Geraki auf das letzte Viertel des 13. Jh. anhand von Vergleichen mit dem auf das Jahr 1286 inschriftlich datierten Wanddekor von Hagios Demetrios in Krokees/Lakonien. – Kalopissi-Verti. [3783

Etinhof O., *On the Date of the Wall Paintings of the Transfiguration Katholikon in the Miroz Monastery Pskov.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 205–210. 1 Abb. – Zur Datierung der Wandmalereien des Katholikons des Miroz Klosters in Pskov kurz nach 1140 anhand von historischen, archäologischen und ikonographischen Kriteria. – Kalopissi-Verti. [3784

Jolivet-Lévy C., *Le rôle des images dans la chrétienté orientale: l'exemple de l'ermitage de saint Néophyte près de Paphos.* Perspectives médiévales 29 (2004) 43–72. – Jolivet-Lévy. [3785

Karakaya E., *Geç Roma-Erken Hristiyanlık Dönemlerinin Cennetsel Kompozisyonlu Duvar Resimleri. Late Roman and Early Christian Wall Paintings with Paradisiacal Compositions.* Palmet 5 (2004) 123–140. – Laflı. [3786

Kissas S., *Ταφικό μνημείο μέσα στην Αγία Σοφία Θεσσαλονίκης / A sepulchral monument in Hagia Sophia, Thessaloniki / Monument funéraire dans l'église Sainte Sophie de Thessalonique* (Nr. 3353). – Foskolou.

Kumuse A./Mutzale A., *Υστεροβυζαντινός σπηλαιώδης ναός Αγίας Λαύρας Καλαβρύτων* (Nr. 4076). – Foskolou.

Lordkipanidze I., *La Cène dans les Peintures Murales d'Ubissi.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 509–518. 1 Abb. und 7 Zeichn. – Ausführliche Analyse des an der Apsis der Klosterkirche von Ubissi (Georgien) dargestellten Abendmahlsbildes (14. Jh.). – Albani. [3787

Lozanova R., *Една църква от Албания по времето на цар Калоян. Непубликувани живописни фрагменти от Св. Богородица в с. Любойне* (A Church in Albania, dating Back to the Time of Tsar Kalojan. Unpublished Fragments from the Church of the Hoky Virgin in the village of Ljubojne). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) IV 46–56. – The fragments display stylistic and iconographic proximities to St. Demetrios church in Kastoria and St. Nicolaos church in Melnik. The image of pope Sylvester I makes it clear, according to the author, that the painting was executed at he time of the church union of Bulgaria with Rome (1205–1235). – Matanov. [3788

Marcato E., *Alcune testimonianze ad affresco delle presenze pittoriche bizantine tra le province di Reggio Emilia e Modena.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 473–490. 6 fig. – Si tratta di pitture assegnate al XIII secolo, dove caratteri bizantini convivono con dettami occidentali. – Acconcia Longo. [3789

Marcato E., *Pittura bizantineggiante in Emilia Romagna: gli affreschi del Duomo di Reggio Emilia.* Atti e memorie della Deputazione di storia patria per le antiche province modenesi s. XI 23 (2001) 95–213. – Inseriti all'interno del panorama storico artistico del Duecento emiliano, gli affreschi del Duomo di Reggio Emilia qui studiati (costituiti da un Cristo Pantocrator assiso benedicente, racchiuso entro una mandorla ovale sorretta da angeli, da cinque frammenti relativi a figure nimbate di cui sono conservati i soli volti e da alcune raffigurazioni di santi stanti benedicenti recanti, in alcuni casi, il cartiglio) devono essere analizzati «tenendo conto, da una parte, del tema iconografico e quindi della stretta relazione che può essere intercorsa con le tipologie presenti nell'ecumene orientale e, dall'altra, considerando l'apparato stilistico coevo o di poco successivo e di conseguenza possibili confronti sia con la pittura tardo comnena e proto paleologa prettamente bizantina, sia con gli affreschi di impronta bizantineggiante fruibili invece nella regione». – Luzzi. [3776

Marchionibus M. R., *La chiesa di S. Giovanni a Vietri di Potenza e la sua decorazione pittorica* (Nr. 3689). – Acconcia Longo.

Mavrodinova L., *Nouvelles recherches sur les peintures murales de l'église St. Démètre de Tărnovo.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 537–544. 7 Abb. – Durch neue Forschungen in der Demetriuskirche in Tărnovo wurden Wandmalereien hoher künstlerischen Qualität entdeckt, die in die Zeit zwischen 1370–1389 zu datieren sind. – Albani. [3790

Merticariu V., *Istorie bizantină reflectată în arta bisericească* (De l'histoire byzantine reflétée dans l'art ecclésiastique). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 389–406. – Popescu. [3791

Miljkovic-Pepek P., *Sur la Datation du Cycle de Saint Georges à Kurbinovo.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 615–620. 2 Abb. und 4 Zeichnungen. – Neue archäologische Forschungen ermöglichten die Studie der Baugeschichte der Georgskirche in Kurbinovo und die Datierung der an der südlichen Fassade abgebildeten 8 Szenen aus dem Leben des hl. Georgs in die ersten Jahrzehnte des 14. Jh. – Albani. [3792

Papamastorakes T., *Η αφιερωτική επιγραφή του ναού της Παναγίας Σκουταριώτισσας και Ακαταμαχήτου (Κουμπελίδικης) στην Καστοριά.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 597–608. 1 Zeichn. – Durch eingehende Studie der Stifterinschrift und Bemerkungen zum Bildprogramm der Kirche der Panagia Kubelidike in Kastoria weist der Verf. nach, da der Stifter der Wandmalereien ein Mitglied der militärischen Aristokratie war. – Albani. [3793

Papatheophanus-Tsure E./Tsures K., *Σπαράγματα παλαιολόγειων τοιχογραφιών από ναΐσκο του Διδυμοτείχου.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της

Ντούλας Μουρίκη (Nr. 4262) 869–880. 13 Abb. – Studie über die in die Zeit zwischen 1310 und 1330 zu datierenden Freskenfragmente einer Kirchenruine in der Festung von Didymoteichon. – Albani. [3794

Pasi S., *Nota sugli affreschi più antichi della chiesa di San Pietro in Tossino (Modigliana).* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 649–665. 5 fig. – Acconcia Longo. [3795

Sarabianov V., *The frescoes of the Antoniev Monastery and the origins of the style of the early 12th-century Novgorodian Ppainting.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 677–694. 10 Abb. – Anhand Stilvergleiche mit den Wandmalereien der Kirchen der Gottesmutter Eleusa in Veljusa, des Hl. Chrysostomos in Kutsovendis, der Gottesmutter in Trikomo, der Panagia Amasgu in Monagri, der Panagia Chalkeon in Thessaloniki und des Hosios Lukas in Böotien weist der Verf. nach, daß die Fresken der Klosterkirche des hl. Antonios in Novgorod einer Stiltendenz der Komnenenkunst vom E. des 11. – A. des 12. Jh. zuzuschreiben ist. – Albani. [3796

Spatharakis I., *An exceptional representation of the Supper at Emmaus.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 769–784. 11 Abb. – Bemerkungen über das an der Apsiswölbung des Südschiffs der zweiräumigen Kapelle des Antonios-Klosters in Vrontissi (Ostkreta) dargestellte Abendmahl in Emmaus durch Vergleiche mit Bildern aus der byzantinischen und der westlichen Kunst. – Albani. [3797

Thierry N., *L'église au Jugement Dernier de Göreme (Göreme No 2b).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 815–828. 9 Abb. und 9 Zeichn. – Studie über die Fresken der einschiffigen Kirche Göreme 2b in der Nekropolis von Göreme, die in die Mitte oder in das 3. Viertel des 10. Jhs. datiert und einer lokalen Werkstatt zugeschrieben werden können. – Albani. [3798

Tsarevkaia T., *The "Seven Sleepers of Ephesus" in the Decoration of the Prothesis of the Church of the Annunciation at Arkazhi (Novgorod).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 857–862. 1 Zeichn. – Interessanter Beitrag zur Interpretation der Abbildung der Siebenschläfer von Ephesos in der Prothesis der Verkündigungskirche in Arkazhi (Novgorod), deren Fresken vom Erzbischof Gabriel im Jahre 1186 gestiftet wurden, kurz nach dem Tod seines Bruders, des Erzbischofes Ilia. – Albani. [3799

Volskaia A., *Sur des particularités des peintures anciennes de David Garédja (Les peintures murales de l'église à coupole du monastère de Dodos-Rka).* – **Albani J./Nicolaïdès A.** (eds.), *Saints de Byzance. Icônes Grecques de Veroia. XIIIe–XVIIe siècle* (Nr. 3962) 881–888. 4 Abb. und 1 Zeichn. – Ikonographische und stilistische Studie über die Wandmalereien der Apsis der Dodos-Rka-Kirche in Garedja, Georgien, die in das E. des 9. Jhs. datiert werden können. – Albani. [3800

d. Ikonen

Angelidi Ch., *Picturing the spiritual protector: from Blachernitissa to Hodegetria.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 209–223. – Berger. [3801

Babić G., *Quelques observations concernant l'icône de la Vierge Kosinitsa.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 95–102. 3 Zeichnungen und 2 Abb. – Studie von Kopien (2. Hälfte des 14. Jh.) der wundertätigen Ikone der Gottesmutter Kosinitsa vom berühmten Kloster der Eikosiphinissa südöstlich von Drama, Makedonien. – Kalopissi-Verti. [3802

Bacci M., *Kathreptis, o la Veronica della Vergine.* Iconographica 3 (2004) 11–37, con 21 ill. – Sul tipo del'icona con ritratto «in primo piano», con la figura sacra tagliata all'altezza del torace, a partire dall'icona della Παναγία ἡ Καθρέπτης (la «Madonna-Specchio», fine del XII sec.) del monastero atonita τοῦ Ἁγίου Παύλου. Si considera la fortuna di questa modalità di rappresentazione (che enfatizza l'espressività del volto e dello sguardo, ed è spesso riservata a opere di dimensioni ridotte destinate a devozione privata o semi-privata), con uno sguardo al mondo slavo, all'Occidente medievale (ove la tipologia si associa alle repliche della romana Madonna dell'Aracoeli), o addirittura a certi sincretismi dell'India musulmana fra XVI e XVII secolo. – D'Aiuto. [3803

Bacci M., *The legacy of the Hodegetria: holy icons and legends between east and west.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 321–336. – Berger. [3804

Bakalova E., *A Two-Sided Icon from Melnik.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 103–120. 14 Abb. – Zu einer qualitätvollen zweiseitigen Ikone aus Melnik, heute im Rozhen Kloster aufbewahrt. Auf der einen Seite sind Passionsszenen (Ende 12./Anfang 13. Jh.), auf der anderen die Gottesmutter Hodegetria zwischen zwei Engeln und die Verkündigungsszene (13. Jh.) abgebildet. – Kalopissi-Verti. [3805

Belting H., *Il culto delle immagini. Storia dell'icona dall'età imperiale al tardo Medioevo.* Roma, Carocci 2001. 695 p. numerose figg. ISBN 8843-01988-0. – Bianchi. [3806

Bolman E. S., *The enigmatic Coptic Galaktotrophousa and the cult of the Virgin Mary in Egypt.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 13–22. – Berger. [3807

Buhagiar M., *The Miraculous Image of the Madonna of Philermos and Its Uniqueness to the Knight Hospitallers of St John of Jerusalem in Rhodes and Malta.* Sacra Militia 2 (2001) [2002] 97–113. – Sul culto e la storia dell'immagine della Madonna del Filermo, protettrice dell'Ordine di Malta. – D'Aiuto. [3808

Chatzidakis N., *A Byzantine icon of the dexiokratousa Hodegetria from Crete at the Benaki Museum.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 337–358. – Berger. [3809

Chryssochoidis K., *The Portaitissa icon at Iveron monastery and the cult of the Virgin on Mount Athos.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 133–142. – Berger. [3810

Corrie R. W., *The Kahn and Mellon Madonnas and their place in the history of the Virgin and Child Enthroned in Italy and the East.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 293–303. – Berger. [3811

de la Croix A.-M./Zabbal F. (eds.), *Icônes arabes. Art chrétien du Levant.* Exposition présentée à l'Institut du Monde Arabe. Méolans-Revel, Éditions Grégoriennes 2003. 131 S. mit 59 Tafeln. ISBN 2-914338-05-8, 2-914338-07-4. – Dennert. [3812

Doepmann H. D., *Die Ikone der Gottesmutter „mit den drei Händen".* – **Bartsch T.** (Hrsg.), *Kunst, Kontext, Geschichte. Festgabe für Hubert Faensen zum 75. Geburtstag* (Nr. 4249) 103–110. 1 Abb. – Dennert. [3813

Elbern V. H., *Das „Band der Liebe" und andere russische Ikonen.* – **Bartsch T.** (Hrsg.), *Kunst, Kontext, Geschichte. Festgabe für Hubert Faensen zum 75. Geburtstag* (Nr. 4249) 93–102. 5 Abb. – Dennert. [3814

Felmy K. Ch., *Das Buch der Christus-Ikonen* (Nr. 3625). – Altripp.

Garidis M., *Οι Μελχίτικες εικόνες στο Πατριαρχείο Ιεροσολύμων (Γενική θεώρηση του φαινομένου).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 239–254. 16 Abb. – Indem der Autor melchitische Ikonen des 18. und 19. Jh. vom orthodoxen Patriarchat von Jerusalem behandelt, geht er auf viel ältere Ikonen aus Sinai oder Jerusalem zurück, die zweisprachige Inschriften – arabisch bzw. syrisch und griechisch – haben und ins 13. Jh. datiert werden (S. 244–249). – Kalopissi-Verti. [3815

Haustein-Bartsch E., *Die Ikone „Alexios von Edessa und Maria von Ägypten" im Ikonen-Museum Recklinghausen.* – **Bartsch T.** (Hrsg.), *Kunst, Kontext, Geschichte. Festgabe für Hubert Faensen zum 75. Geburtstag* (Nr. 4249) 84–92. 4 Abb. – Dennert. [3816

Haustein-Bartsch E., *„Nicht nur vom Himmel gefallen ...": Ankäufe und Schenkungen für das Ikonen-Museum Recklinghausen seit 1983.* Recklinghausen, Museen der Stadt 2004. 207 S. Mit zahlr. Abb. ISBN 3-9299040-82-4. – Der Bestandskatalog erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung in der Kunsthalle Recklinghausen vom 28. November 2004 bis 30. Januar 2005. – Dennert. [3817

Kenia R., *Treibarbeitkunst Swanetis: Ikonographische Thematik und künstlerische Gestaltung* (Nr. 3874). – Kalopissi-Verti.

Kotoula D., *'Maniera Cypria' and thirteenth-century icon production on Cyprus: a critical approach.* BMGS 28 (2004) 89–100. – Berger. [3818

Mathews Th. F./Muller N., *Isis and Mary in early icons.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 3–11. – Berger. [3819

Mihailovski R., *The cult of the Mother of God (Pelagonitissa) in the Bitola Region.* Byzantinoslavica 62 (2004) 271–288. – Schreiner. [3820

Nicolaïdès A., *L'icône byzantine.* – **Albani J./Nicolaïdès A.** (eds.), *Saints de Byzance. Icônes Grecques de Veroia. XIIIe–XVIIe siècle* (Nr. 3962) 48–65. 18 Abb. – Albani. [3821

Pantanella C., *Un'icona in steatite nelle collezioni dei Musei Vaticani.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 127–143. 22 fig. – Sull'icona lignea con placche in steatite (S. Pantaleone e quattro scene della sua vita; Deesis; un santo vescovo forse di fattura seriore, sec. XIII: s. Nicola?) già conservata presso il Museo Cristiano della Biblioteca Vaticana (inv. 1099), ora ai Musei Vaticani. Per le steatiti è confermata una datazione al XII secolo, mentre nel XIII e forse in Italia centrale è collocato l'allestimento attuale con la loro inserzione nell'icona lignea, che è dipinta con scene, mal conservate, iconograficamente non coerenti con quelle degli intagli. – D'Aiuto. [3822

Pasi S., *Quattro inedite tavole post-bizantine nel Museo Civico d'Arte di Modena* (Nr. 3957). – D'Aiuto.

Pentcheva B. V., *The 'activated' icon: the Hodegetria procession and Mary's Eisodos.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 195–207. – Berger. [3823

Sabados M. I., *Cas particuliers d'iconographie byzantine réitérés dans la peinture moldave d'icônes du XVIe siècle.* Revue roumaine d'histoire de l'art, Série beaux-arts 36/37 (1999/2000 [2003]) 11–18. Abb. – Dennert. [3824

Scharpé J., *Le Pantocrator de Vologda (1654) et plusieurs Bogorodicy: Deux types d'icônes miraculeuses lors d'épidémies de la peste en Russie.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 555–565. – Van Deun. [3825

Shchennikova L., *The Annunciation of Oustugue. The Origin of the Name and the Meaning of the Iconography.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 711–726. 10 Abb. – Zu den schriftlichen Quellen über die sogenannte Verkündigungsikone von Ustugue (12. Jh.), die heute in der Tretjakow-Galerie in Moskau zu finden ist, und zu ihrer Ikonographie. – Albani. [3826

Tatić-Djurić M., *La Typologie Mariale de Haute Svanétie.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 805–814. 12 Abb. – Albani. [3827

Tsigaridas E. N., *Συντήρηση φορητών εικόνων του Μουσείου Καστοριάς.* Πρακτικά της Αρχαιολογικής Εταιρείας 151 (1996 [1998]) 319–320. Taf. 151–159. – Zur Restaurierung von Ikonen im Museum von Kastoria, die vom Stil lokale Werkstätten des 14.–17. Jh. vertreten. – Foskolou. [3828

Weyl Carr A., *Reflections on the life of an icon: The Eleousa of Kykkos* (Nr. 3638). – Triantaphyllopoulos.

Wolf G., *Icons and sites. Cult imaghes of the Virgin in mediaeval Rome.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 23–49. – Berger. [3829

e. Buchmalerei/Buchkunst

Aletta A. A., *Patmos, Monastero di San Giovanni Teologo – Cod. Patm. 33.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 158–159. – Dennert. [3830

Aletta A. A., *Scriptoria e miniatura greca in Calabria.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 143–157. Abb. – Dennert. [3831

Anagnostakes E./Papamastorakes T., *Ο μοναχός του Αγίου Ανδρέα στην Πάτρα και η απεικόνισή του στο χειρόγραφο του Σκυλίτζη.* – **Konte B.** (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι* (Nr. 4300) 63–85. – Kolias. [3832

Burtea B., *Eine äthiopische magische Rolle und ihre Illustrationen* (Nr. 3122). – Altripp.

Ciarallo A., *Iconografia botanica tra I e VII secolo d. C.* Mélanges de l'École française de Rome, Antiquité 113 (2001) 823–838. 10 ill. – Da testimonianze di decorazione pompeiana di soggetto botanico ai Dioscoridi miniati greci, trattati tuttavia piuttosto sommariamente. – D'Aiuto. [3833

De'Maffei F., *Il codice purpureo di Rossano Calabro.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 161–182. Abb. – Dennert. [3834

Dufrenne S., *De la Création à la Chute dans deux manuscrits byzantins. – Magistro et amico amici discipulique: Lechowi Kalinowskiemu w osiemdziesięciolecie urodzin* (Nr. 4254) 401–404. – Dennert. [3835

Furlan I., *L'edizione illustrata bizantina dell'Oppiano.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 11–16. 7 fig. – Sul Marc. gr. Z. 479, considerato da F., contro l'opinione di Weitzmann, «la prima ed unica edizione illustrata del poema di Oppiano». – D'Aiuto. [3836

Grassi G., *In margine al «Corpus degli oggetti bizantini in Italia»: il Vangelo miniato dell'Istituto Ellenico di Venezia.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22*

novembre 2002 (Nr. 4241) 103–118. 15 fig. – Riproposizione, sulla base dell'analisi dell'apparato decorativo, d'una condivisibile datazione alla fine dell'XI secolo. – D'Aiuto. [3837

Iacobini A., *Un vangelo della rinascenza macedone al Monte Athos. Nuove ipotesi sullo Stavronikita 43.* – **Franco T./Valenzano G.** (eds.), *De lapidibus sententiae. Scritti di storia dell'arte per Giovanni Lorenzoni* (Nr. 4258) 187–196. 504–509. 10 Abb. – Sorgfältige Untersuchung der Eingangsminiaturen mit Evangelistenbildern, Kanontafeln und Heiligenmedaillons. Danach ist der Evangeliar um die Mitte des 10. Jh.s für das Euthymios-Kloster in Konstantinopel geschaffen worden. – Dennert. [3838

Koubek N., *Darstellungen zu den Büchern Samuhel, Könige und Chronik in romanischen Bibelhandschriften.* Diss. phil. Ludwig-Maximilians-Universität München 2002 [Manuskript]. – S. 30–36 zur spätantiken und byzantinischen Bildtradition. – Dennert. [3839

Kraehling McKay G., *Christ's Polymorphism in Jerusalem, Taphou 14: An Examination of Text and Image.* Apocrypha 14 (2003) 177–191. 2 Abb. – Dennert. [3840

Spatharakis I., *The illustrations of the Cynegetica in Venice. Codex Marcianus Graecus Z 139* (Nr. 2243). – Berger.

Speciale L. (a cura di), *Uomini, libri e immagini. Per una storia del libro illustrato dal Tardo Antico al Medioevo.* Napoli, Liguori 2000. 260 p. Numerose figg. ISBN 8820-72811-7. – Bianchi. [3841

Vocotopoulos P. L., *I manoscritti bizantini illustrati della Moni Limonos di Lesbo.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 33–44. 17 fig. – Sintetica presentazione degli unici cinque codici con miniature figurative della collezione, ovvero i manoscritti Lesb. 1 (Lezionario dei Vangeli in maiuscola, sec. X), 14 (Io. Chrys. In Matthaeum, sec. XI), 56 (Menologio metafrastico con iniziali miniate, secc. XI–XII), 295 (Horologion del monastero degli Acemeti, cipro-palestinese, sec. XII) e 99 (Tetravangelo, qui attribuito al secolo XIV ex. o XV in.). – D'Aiuto. [3842

Wright D. H., *Der Vergilius Romanus und die Ursprünge des mittelalterlichen Buches.* Stuttgart, Belser 2001. 71 S. 54 Abb. ISBN 3-7630-2377-1. – Dennert. [3843

Zaharova A. V., *Византийские иллюстрированные праздничные лекционарии (тип lsel)* (Byzantine illuminated lectionaries on festive days: type lsel). VV 63 (2004) 242–250. – Tamarkina. [3844

Zaharova A. V., *Греческое Евангелие-апракос из Государственного Исторического музея. История, кодикология, текст и декоративное оформление* (The Greek Evangelium-Aprakos from the State Historical Museum in Moscow. Its history, codicology, text and decoration). Художественное наследие. История, исследования, реставрация 20 (2003) 7–19. – Tamarkina. [3845

G. KLEINKUNST

a. Allgemeine Darstellungen

Klein H. A., *Byzanz, der Westen und das „wahre" Kreuz. Die Geschichte einer Reliquie und ihrer künstlerischen Fassung in Byzanz und im Abendland.* Wiesbaden, Reichert 2004. 402 S. 120 s/w. Abb. ISBN 3-89500-316-6. – Druckfassung der von Prof. Schellewald betreuten Dissertation. Die Arbeit versteht sich auch als ein Beitrag zur sog. „Byzantinischen Frage". – Altripp. [3846

Maguire H., *Byzantine domestic art as evidence for the early cult of the Virgin.* – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 183–193. – Berger. [3847

Minchev A., *Early Christian reliquaries from Bulgaria (4th–6th century AD).* Varna, Regional Museum of History 2003. 72 S. Abb. ISBN 5-4819-618-2. – Dennert. [3848

Moretti S., *Il collezionismo d'arte bizantina a Roma tra Otto e Novecento: il caso Stroganoff.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 89–102. 11 fig. – Sui pezzi bizantini (avori, oreficerie) della raccolta d'arte di Grigorij Stroganov (1829–1910), e sulla loro dispersione dopo la morte del collezionista. – D'Aiuto. [3849

R.-Alföldi M., *Schmuck als Rangabzeichen in römischer Zeit. Eunuchen am byzantinischen Hof.* Mainz, Zabern 2005. 124 S. ISBN 3-8053-3475-3. – Berger. [3850

Sussman V., *Samaritan Oil Lamps* (Nr. 3530). – Laniado.

b. Gold, Silber

Ballian A./Drandaki A., *A middle Byzantine silver treasure.* Μουσείο Μπενάκη 3 (2003) 47–80. 22 Abb. und griech. Zusammenfassung. – Sehr ausführliche Darstellung eines bedeutenden neuen Schatzes von zehn mittelbyz. Silbertellern. Durch den Vergleich mit anderen Silber-, aber auch Tongefäßen und dem bereits länger bekannten sog. Schatz von Izgirli im Louvre sowie durch die Analyse des historischen und kulturellen Rahmens werden sie mit überzeugenden Argumenten in das 12. Jh. datiert. – Foskolou. [3851

Baratte F./Lang J./La Niece S./Metzger C., *Le trésor de Carthage. Contribution à l'étude de l'orfèvrerie de l'Antiquité tardive.* Études d'antiquités africaines. Paris, CNRS Editions 2002. 118 S. 7 Taf. und 112 Abb. ISBN 2-271-06009-5. – Dennert. [3852

Bosselmann-Ruickbie A., *Goldener Glanz aus Byzanz. Der Schatz von Preslav (Bulgarien) – Ein kaiserliches Geschenk an einen «barbarischen» Regenten.* Antike Welt 35/6 (2004) 77–81. 7 Abb. – Der Schmuck wird als Brautschatz der 927 mit dem bulgarischen Zaren Peter I. verheirateten Maria Lakapene gedeutet. – Dennert. [3853

Chichinadze N., *The True Cross Reliquaries of medieval Georgia.* Studies in Iconography 20 (1999) 27–49. 8 Abb. – Dennert. [3854

Dandridge P., *A study of the gilding of silver in Byzantium.* – **Drayman-Weisser T.** (ed.), *Gilded Metals: History, Technology and conservation* (Nr. 3856) 123–143. Abb. – Dennert. [3855

Drayman-Weisser T. (ed.), *Gilded Metals: History, Technology and conservation.* London, Archetype Publications 2000. 376 p. ISBN 1-8731-3276-x. – Daraus angezeigt Nr. 3855. – Dennert. [3856

Guggisberg M. A. (Hrsg.), *Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst. Die neuen Funde. Silber im Spannungsfeld von Geschichte, Politik und Gesellschaft der Spätantike.* Forschungen in Augst, 34. Augst, Römerstadt Augusta Raurica 2003. 378 S. Zahlreiche Abb. und 52 Taf. ISBN 3-7151-0034-6. – Dennert. [3857

Kahsnitz R., *Das goldene Kreuz, genannt „Morgengabe", im Kloster auf dem Michelsberg in Bamberg.* – **Taegert W.** (Hrsg.), *Hortulus Floridus Bambergensis. Studien zur fränkischen Kunst- und Kulturgeschichte* (Nr. 4240) 109–130. 22 Abb. – Der Beitrag widmet sich einem seit der Säkularisation verlorenem, aber durch alte Zeichnungen in Grundlinien rekonstruierbaren (etwa 18cm hohen) Goldkreuz, das Kaiser Heinrich II. zwischen 1014 und 1024 anfertigen ließ,

und das als Schmuck der Vorderseite eine emaillierte Deckplatte eines byz. Enkolpions mit der Darstellung der Kreuzigung Christi sowie drei oder vier byz. Kameen enthält. K. vergleicht die Zeichnung mit einer Fülle anderer Enkolpien (unter Beigabe ausgezeichneter Abb.) und verweist auf die Unterschiede zur Bamberger Darstellung, die er wegen der (noch) starren Haltung Christi (Vergleich mit dem Chludov-Psalter) in das Ende des 9. Jahrhunderts datiert. Das byz. Enkolpion könnte m. E. in Verbindung stehen mit den „parvae cruces aureae", die Basileios II. an Heinrich 1002 sandte (Chronicon S. Andreae Casti Cameracesii I, 17 = MGH SS 7, 530). – Schreiner. [3858

Pace V., *La stauroteca di Cosenza.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 125. 1 Abb. – Dennert. [3859

Polacco R., *I reliquiari del sangue di Cristo nel tesoro di San Marco.* – **Franco T./Valenzano G.** (eds.), *De lapidibus sententiae. Scritti di storia dell'arte per Giovanni Lorenzoni* (Nr. 4258) 307–319. 557–561. 5 Abb. – Knappe Behandlung auch von drei byz. Blutreliquiaren. – Dennert. [3860

Popović I., *Notes on gold and silver objects from the Starčevo find (Serbia).* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 217–224. 2 Abb. – Schatzfund der 2. Hälfte des 4. Jh.s. – Dennert. [3861

Schmauder M., *Zwei spätantike Silbergefäße aus Tăuteni Bihor.* Boreas 25 (2002) 209–224. 8 Tafeln. – Kanne und Vase des späten 4./frühen 5. Jh.s mit dionysisch-bukolischer Thematik bzw. Darstellung des Bellerophonmythos. – Dennert. [3862

Walter J., *Der Traktat „Über die edle und hochberühmte Goldschmiedekunst" (11. Jh.).* Das Münster 57 (2004) 162–179. – Übersetzung des griechischen Textes. – Altripp. [3863

c. Andere Metalle

Aydın A., *Reliquienkreuze im Museum von Ankara (Anadolu Mediniyetleri Müzesi).* Sanat Tarihi Dergisi 12 (2003) 25–37. Taf. XI–XXII. – 16 mittelbyz. Enkolpion-Bronzekreuze. – Dennert. [3864

Baratte F./Morizot P., *Un pied de candélabre byzantin trouvé à Babar, wilaya de Khnechel, Algérie.* Bulletin de la Société Nationale des Antiquaires de France 1997 (2001) 130–139. 9 Abb. – Bronzekandelaber mit Monogramm IAKOBOY. – Dennert. [3865

Covacef Z., *Inele sigilare* (Bagues-Sceaux). Pontica 35–36 (2002–2003) 323–327. – L'auteur présente deux bagues byzantines (VIe s.) découvertes à Capidava et à Tomis, la première en argent avec un nom Ioannou (gr.) et la deuxieme en or, lue: An(a)st(a)sie ou A(u)xenti(us). Les deux lectures ne me pataissent pas sûres. – Popescu. [3866

Drandake A., *ΥΓΙΕΝΩΝ ΧΡΩ ΚΥΡΙ(Ε). A late Roman brass bucket with a hunting scene.* Μουσείο Μπενάκη 2 (2002) 37–52. Abb. – Dennert. [3867

Doncheva S., *The Lead Medaillons-Amulèts or Elements of Decoration (About some new Finds in Bulgaria).* – **Cândea I./Sârbu V./Neagu M.**, *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani* (Nr. 4243) 375–403. – Popescu. [3868

Drandaki A., *"ΥΙΕΝΩΝ ΧΡΩ ΚΥΡΙ(Ε)" A Late Roman brass bucket with hunting scene.* Μουσείο Μπενάκη 2 (2002) 27–53. 19 Abb. und griech. Zusammenfassung. – Ausgehend von einer mit Inschrift versehenen spätrömischen Bronzesitula mit Jagddarstellung im Benaki Museum/ Athen vereint die Verf. alle bekannten Vergleichsbeispiele und untersucht die Gefäßgattung. – Foskolou. [3869

Eger Ch., *Gürtelschnallen des 6. bis 8. Jahrhunderts aus der Sammlung des Studium Biblicum Franciscanum.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 337–350. Mit 4 Abb. – 15 byzantinische Bronzeschnallen aus Israel bzw. Jordanien. – Dennert. [3870

Farioli Campanati R., *Bosra, chiesa dei SS. Sergio, Bacco e Leonzio: ritrovamenti di suppellettili liturgiche in bronzo* (Nr. 3483). – Luzzi.

Granzotto F., *Croce enkolpion ritrovata a Cividale del Friuli.* Quaderni Friulani di archeologia 10 (2000 [2001]) 103–111. 2 figg. – Reperto probabilmente di provenienza slava; si tratta di una tipologia di oggetto prodotta da officine geograficamente collocate nei territori bizantini o in quelli politicamente controllati dal governo di Bisanzio. – Bianchi. [3871

G. Hirsch Nachf. Antiken. Auktion 238 am 16. Februar 2005 (Nr. 3992). – Grünbart.

Kadıoğlu M./von Rummel Ph., *Frühbyzantinische Bronzefunde aus dem Theater von Nysa am Mäander.* Anadolu/Anatolia 24 (2003) 103–119. 13 Abb. – U.a. Münzen, Leuchterfragment, Zwiebelkopffiebel, Gürtelschnalle vom Typ Syrakus (hierzu neue Verbreitungskarte). – Dennert. [3872

Karydas N., *Χάλκινος καμπανός (καντάρι) από παλαιοχριστιανική έπαυλη της Θεσσαλονίκης / A bronze steelyard from an Early Christian Villa in Thessaloniki / Balance romaine en bronze d' une villa paléochretienne de Thessalonique.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 5 (1998) 36–49. – Foskolou. [3873

Kenia R., *Treibarbeitkunst Swanetis: Ikonographische Thematik und künstlerische Gestaltung.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 369–382. 12 Abb. – Zur Treibarbeitkunst Swanetis vorwiegend vom 9. zum 13. Jh. – Kalopissi-Verti. [3874

Kurkutidu-Nikolaidu E., *Χάλκινος ενεπίγραφος σταυρός / An Inscribed Bronze Cross / Croix en bronze portant une inscription.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 4 (1997) 38–45. – Foskolou. [3875

Lightfoot M., *Afyon Arkeoloji Müzesi ve Amorium Kazılarinda Bulunan Bizans Kemer Tokaleri* (Byzantinische Gürtelschnallen aus der Grabung Amorium und aus dem archäologischen Museum in Afyon). Türk arkeoloji ve etnografya dergisi 3 (2003) 119–134. 12 Abb. – Dennert. [3876

Manganaro G., *Institutum domesticum in metallo, ellenistico, bizantino e medievale, in Sicilia.* Archeologia Classica 53 (2002) 551–563. Figg. 40. – Pubblicazione per tipologia di esemplari, anche bizantini, provenienti da una collezione privata: fermagli, chiavi, borchie, elementi di flagella. – Bianchi. [3877

Mănucu-Adameşteanu G., *Cruci relicvar descoperite la Isaccea, jud. Tulcea* (Croix reliquaires découvertes à Isaccea, dép. de Tulcea). – **Petolescu C. C./Teoteoi T.** (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu* (Nr. 4266) 193–209. – Popescu. [3878

Nachtergael G., *Un verset du Psaume 140 sur un encensoir du Musée Copte du Caire* (Nr. 2807). – Palme.

Nalpantes D., *Πόρπες του Μουσείου Βυζαντινού Πολιτισμού / Fibulae in the Museum of Byzantine Culture / Fibules du musée de la Civilization byzantine.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 4 (1997) 24–37. – Foskolou. [3879

Otten Th., *Die frühbyzantinischen Bronzelampen aus Pergamon.* Istanbuler Mitteilungen 54 (2004) 359–374. 9 Abb. – Zur Typologie und Chronologie frühbyz. Kandelaber-Bronzelampen. – Dennert. [3880

Pavlova V., *Археологически данни за производството на едит тип прочелници през 13–14 в.* (Archaeological Data for the Production of one Type of Diadems in the 13th–14th C.). – *Kултурните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 65–68. – A publication on a set of Diadems (17), martices (3) and a hammer newly aquired by the Archaeological museum in Varna. They have been founded near the village of Belene, Svistov

region. They belonged, according o the author to an workshop for production of diadems (procelniks) – Matanov. [3881

Pletnjev V., *Нови ранносредновековни колани от Североизточна България* (New Early Medieval Belts from Northeastern Bulgaria). – A publication on three newly found sets of belts' applications, dated 9th–10th C. – Matanov. [3882

Rizopulu-Hegumenidu E./Loizu-Chatzegabriel L., *Πούκλες και ζώνες. Η συλλογή του Λεβέντειου Δημοτικού Μουσείου Λευκωσίας*. Nicosia, Λεβέντειο Δημοτικό Μουσείο Λευκωσίας 2003. 88 p. Ills. ISBN 9963-575-41-2. – Primarily medieval and later pieces. By the so-called "barbarian buckles" (p. 12 f.) the authors omit important bibliography, even on similar objects from Cyprus. Frequent printing errors and incorrect references. – Triantaphyllopoulos. [3883

Robov M., *Меден обков "Разпятие" от Велико Търново* (A Copper Plate with Crusifiction from Veliko Tarnovo). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) IV 40–45. – The plate was exavated on Trapezica hill around the church of St. Demetrios. It is dated end of the 12th/ beginning of the 13th C. Discription of the images and reading of the inscription: HCT(A)B POCHC). – Matanov. [3884

Schulze-Dörrlamm M., *Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschläge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum.* Band 1: Die Schnallen ohne Beschläg, mit Laschenbeschläg und mit festem Beschläg des 5. bis 7. Jahrhunderts. Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Altertümer, 30. Mainz, Verlag des RGZM 2002. IX, 258 S. Zahlreiche Abb. ISBN 3-88467-066-2. – Dennert. [3885

Šeileva G., *Още веднъж за пръстена с напис "pax"* (Once again on the Finger Ring inscribed with "pax"). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 69–74. – A publication on an unique bronze finger ring for the Bulgarian territories, from the village of Stambolova, Haskovs district, dated by the author in the 11th–12th C.) – Matanov. [3886

Stasolla F. R., *Riflessioni sui corredi funerari di Cimitile: gli orecchini «pinguentini».* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 74 (2001–2002) 305–330. Figg. 26. – Studio comparativo di una tipologia con forti richiami ad ambito bizantino. – Bianchi. [3887

Teodor D. G., *Fibules byzantines des Ve–VIIe siècles dans l'espace carpato-danubien-pontique.* Études byzantines et post-byzantines 3 (1997) 69–92. – Popescu. [3888

Totev K., *Бронзовый процессиональный крест из Пловдива* (Ein bronzenes Prozessionskreuz aus Plovdiv). Byzantinoslavica 62 (2004) 95–102. – Rekonstruktion eines fragmentarisch erhaltenen Kreuzes im Archäologischen Museum Plovdiv (10./11. Jh.), das sich durch Größe und Gewicht von anderen Beispielen unterscheidet. – Schreiner. [3889

d. Email

Walter J., *Der Traktat „Über die edle und hochberühmte Goldschmiedekunst" (11. Jh.)* (Nr. 3863). – Altripp.

e. Elfenbein

Barales I. D., *Ελεφαντοστέινο κτένι με τις προσωποποιήσεις της Ρώμης και της Κωνσταντινούπολης.* Μουσείο Μπενάκη 2 (2002) 71–87. 9 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Studie über einen frühchristl. Kamm aus Elfenbein mit den Personifikationen Roms und Konstantinopels. – Foskolou. [3890

Bühl G./Jehle H., *Des Kaisers altes Zepter – des Kaisers neuer Kamm.* Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz 39 (2002 [2003]) 289–306. 5 Abb. – Beim sog. ‚Elfenbeinzepter Leons VI.' in

Berlin handelt es sich nach eingehender Untersuchung nicht um ein Zepter, sondern um einen Zeremonialkamm. – Dennert. [3891

Buschhausen H./Buschhausen H., *Der Bucheinband aus Elfenbein.* – **Buschhausen H./Buschhausen H.**, *Codex Etschmiadzin. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex 2374 der Bibliothek Mashtots Matenadaran in Eriwan* (Nr. 2221) 125–142. – Dennert. [3892

A consular diptych, inscribed in Latin, on ivory. Lot 48 in the sale of Western manuscripts and miniatures. London, Tuesday, 22 June 2004 (London, Sotheby's 2004) 10 Bl. Mit Abb. – Das Elfenbein Volbach³ Nr. 41 (ehem. Sammlung Marquis de Ganay) wurde für £ 767.200 vom spanischen Kultusministerium für das zukünftige Museo Visigodo in Mérida erworben. – Dennert. [3893

Ferruti F., *Un recente studio sulla Dormitio Virginis e alcune considerazioni sull'iconografia mariana nell'arte medievale tiburtina* (Nr. 3626). – Luzzi.

Gaborit-Chopin D., *Ivoires médiévaux: Ve–XVe siècle* (Nr. 3966). – Jolivet-Lévy.

Kiourtzian G., *Un nouveau diptyque en ivoire de style byzantin.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 233–244. 6 Abb. – Diptychon des 13. Jh.s in Privatbesitz. – Dennert. [3894

Rhodio G., *Prezioso e sconosciuto documento custodito a Cremona. Un Dittico eburneo del VI secolo celebra con Sant'Agazio l'unità delle Chiese d'Oriente e d'Occidente.* Vivarium Scyllacense 13 (2002) 9–22. Ill. – Sul dittico del Museo Ala Ponzoni di Cremona, raffigurante i ss. Acacio e Teodoro. – D'Aiuto. [3895

f. Edelstein

Alcouffe D., *Les gemmes de la Couronne. Musée du Louvre, Département des Objets d'Art. Catalogue.* Paris, Edition de la Réunion des Musées Nationaux 2001. 568 S. Zahlr. Abb. ISBN 2-7118-4244-4. – S. 76–97 weist der Verf. insgesamt 12 Edelstein-Gefäße aus dem ehem. französischen Kronschatz der byzantinischen Kunst des 7. bis 11. Jh. zu. – Dennert. [3896

Albani J., *The Cameo with the Apostles Peter and Paul in Karlsruhe.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 25–30. 3 Abb. – Zu einer Kamee aus grünem Nephrit im Münzkabinett des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe mit den Porträts von den heiligen Peter and Paul aus der 1. Hälfte des 11. Jh. Die Autorin verbindet die Kamee mit der konstantinopolitanischen Kirche der heiligen Peter and Paul τοῦ Ὀρφανοτροφείου, die vom Kaiser Romanos Argyros nach dem Erdbeben von 1034 restauriert wurde. – Kalopissi-Verti. [3897

g. Holz

Daoud Girgis G., *The ancient door of St. Barbara church in Misr al-Qadeima.* Bulletin de la Société d'Archéologie Copte 42 (2003) 7. Taf. I–IV. – Grossmann. [3898

Enß E., *Holzschnitzereien der spätantiken bis frühislamischen Zeit aus Ägypten.* Spätantike – Frühes Christentum – Byzanz. Kunst im ersten Jahrtausend. Reihe A: Grundlagen und Monumente, 13. Wiesbaden, Reichert 2005. 476 S. 19 farb. und 969 s/w-Abbildungen. ISBN 3-89500-398-0. – Berger. [3899

Paribeni A., *In margine a*l «Corpus degli oggetti bizantini in Italia»: la croce lignea di Sant'Oreste.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 119–126. 7 fig. – Sulla croce lignea, del XVI secolo, conservata nel municipio di Sant'Oreste sul

Monte Soratte, non lontano da Roma. Per la diffusa tipologia di croce con piedistallo tronco-piramidale proporrebbe di vedere un prototipo nel cavalletto-piedistallo (dalla funzionalità, peraltro, differente) dell'icona dell'Hodegetria quale si vede nella miniatura di f. 39v del Salterio Hamilton. – D'Aiuto. [3900

h. Glas

Antonaras A., *Δύο βενετικά γυάλινα αγγεία από τη Θεσσαλονίκη / Two Venetian vessels from Thessaloniki / Deux vases en verre vénitiens de Thessalonique.* – Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 6 (1999) 30–45. – Foskolou. [3901

Băjenaru-Bâltac A., *Depozitul de candele de sticlă descoperit la Basilica episcopală de la Histria* (Das bei der Bischofsbasilika von Histria aufgefundene Glaslampenlager). Pontica 33–34 (2000–2001) 469–513. – Die Ausgrabungen bei der Bischofsbasilika von Histria (VI. Jh.) haben eine grosse Anzahl von Glaslampen zu Tage gebracht, die von den Autoren studiert und aufführlich dargestellt werden. – Popescu. [3902

Bilici S., *Digenis Akritas: Bodrum Müzes'nden Figürlü Bizans Kâsesi* (Digenis Akritas: eine figürlich verzierte Schüssel aus dem Museum in Bodrum). Sanat Tarihi Dergisi 12 (2003) 41–54. Taf. XXIII. – Dennert. [3903

Dell'Acqua F., *Tra Arechi II e Giorgio d'Antiochia: il gusto dei principi e il vetro nell'architettura italiana meridionale (secc. VIII-XII).* Rassegna Storica Salernitana n. s. 37 (2002) 1–35. – Sono evidenziati influssi bizantini nelle tessere di vetro modellato a stampo ricoperto a foglia d'oro della Cappella Palatina di Arechi II a Salerno e nei dischi vitrei "a corona" delle transenne della chiesa di S. Benedetto a Capua. Nelle vetrate dell'abbazia della Santissima Trinità di Mileto Calabro, invece, "si può leggere in filigrana un intenzionale dissenso nei confronti della cultura artistica e architettonica locale di matrice bizantina"; un distacco dalla tradizione bizantina è parimenti notato anche a proposito delle transenne con piccoli trafori geometrici al posto degli usuali fori circolari della chiesa palermitana della Martorana. – Luzzi. [3904

Dussart O./Velde B./Blanc P.-M./Sodini J.-P., *Glass from Qal'at Sem'an (Northern Syria): the reworking of glass during the transition from Roman to Islamic compositions.* Journal of Glass Studies 46 (2004) 67–83. – Cutler. [3905

Gençler C., *I vetri di Hierapolis.* – **D'Andria F./Silvestrelli F.** (eds.), *Ricerche archeologiche turche nella valle del Lykos = Lykos vadisi türk arkeoloji araştımaları* (Nr. 3411) 209–260. 8 Abb. – Dennert. [3906

Köroğlu G., *Selected medieval glass artifacts from Yumuktepe mound.* Studi di antichità 11 (1998; pubbl. 2003) 283–294. 13 figg. – Analisi dei reperti provenienti da due campagne di scavi (la prima negli anni 1936–1939 e la seconda negli anni 1947–1948; II: 1993–1999) nel distretto della città di Mersin (Turchia meridionale). – Luzzi. [3907

Lacerenza G./Whitehouse D., *Glass and glassmaking in Byzantine Italy: the Testimony of Šabbetay Donnolo.* Journal of Glass Studies 46 (2004) 109–113. – Text and translation of a passage on glassmaking from the "Wise Book" of the 10th-century Jewish Apulian physician, Donnolo, and its archaeological significance. – Cutler. [3908

Minguzzi S., *Lampade in vetro dallo scavo della chiesa dei SS. Sergio, Bacco e Leonzio (Bosra-Siria)* (Nr. 3492). – Luzzi.

Oral Z., *Erken Hristiyan Cam Sanatında Altın Yaldiz Bezeme* (Blattgolddekoration auf frühbyzantinischen Gläsern). Sanat Tarihi Dergisi 13/2 (2004) 99–117. 17 Abb. – Überblick zu den spätantiken Goldgläsern. – Dennert. [3909

Paolucci F., *L'arte del vetro inciso a Roma nel IV secolo d. C.* Firenze, All'Insegna del Giglio 2002. 89 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-7814-294-8. – Dennert. [3910

Paribeni A., *Materiali bizantini poco noti dei Musei di Roma: le paste vitree di Palazzo Venezia.* Rivista dell'Istituto Nazionale di Archeologia e Storia dell'Arte 57 = 3. Ser. 25 (2002) 449–459. 9 Abb. – Überblick des Forschungsstandes zu den ‚byzantinischen' Glaspasten. Der Autor optiert für die Herstellung in Venedig als Andenken im Sinne einer ‚Devotionalienindustrie'. – Dennert. [3911

Tal O./Jackson-Tal R. E./Firestone I. C., *New evidence of the production of raw glass at Late Byzantine Apollonia-Arsuf, Israel.* Journal of Glass Studies 46 (2004) 51–66. – Cutler. [3912

Saldern A. von, *Antikes Glas.* Handbuch der Archäologie. München, Beck 2004. XXVI, 708 S. 73 Abb. im Text und 406 Abb. auf 64 Taf. ISBN 3-406-51994-6. – Geschichte des antiken Glases unter Einbeziehung der Spätantike. – Dennert. [3913

Whitehouse D., *Roman Glass in the Corning Museum of Glass, vol. 3.* Corning/NY, The Corning Museum of Glass, 2003. 236 p. ISBN 0-87290-155-6. – Includes some Late Antique items of 4th–7th c. – Talbot. [3914

Woods D., *Some dubious Stylites on early Byzantine glassware* (Nr. 3664). – Cutler.

i. Stein und Ton

Arthur P., *Un saggio di scavo in prop. Previtero (1995), e la cronologia di ceramiche di età bizantina ad Otranto.* Studi di antichità 10 (1997; pubbl. 2001) 199–223. 6 tavv. e 10 figg. – Luzzi. [3915

Ballet P., *De l'Égypte byzantine à l'Islam. Approches céramologiques.* Archéologie islamique 10 (2000) 29–53. – Le passage de l'Égypte byzantine aux premiers temps de l'Islam étudié par le biais de la céramique, caractérisée par une lente mutation des formes et des techniques. – Jolivet-Lévy. [3916

Barnea I./Barnea A./Ionescu M., *Fabrica lui Kyras de la Callatis.* – **Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh.** (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani* (Nr. 4263) 53–56. – Une fabrique qui produsait à Callatis au VIe siècle des grandes vases céramiques, des couvercles et d'autres récipients, propriété de Kyras et de son fils Jean. – Popescu. [3917

Berndt M., *Funde aus dem Survey auf der Halbinsel von Milet (1992–1999). Kaiserzeitliche und frühbyzantinische Keramik* (Nr. 3409). – Dennert.

Bonifay M., *Études sur la céramique romaine tardive d'Afrique.* British Archaeological Reports, International Series 1301. Oxford 2004. viii, 525 p. 269 figs., maps, plans, drawing, photographs, 3 col. plates, 4 tables. Typological Index. ISBN 1-8417-1651-0. – Laflı. [3918

Böhlendorf-Arslan B., *Ein neuer Typ der Çanakkaleware. – Uluslararası Sanat Tarihi Sempozyumu. Prof. Dr. Gönül Öney'e Armağan, 10–13 Ekim 2001* (Nr. 4265) 375–385. Abb. – Dennert. [3919

Böhlendorf-Arslan B., *Glasierte byzantinische Keramik aus der Türkei.* İstanbul, Ege Yayınları 2004. Bd. 1: XXVII, 326 S. 58 Abb.; Bd. 2: S. 328–552; Bd. 3: XV S. 191 Taf., 6 Karten, 1 Beilage. ISBN 975-807098-3. – Erste umfassende Publikation des Materials aus der Türkei. Enthält neben einem Überblick zu Herstellung und Verzierung vor allem eine Klassifikation und Typologie des Materials. Die Fundorte byz. Keramik werden mit Geschichte, Befunden und Funden vorgestellt. – Dennert. [3920

Carsana V., *Ceramica di importazione da contesti di XII e XIII secolo a Napoli.* Archeologia medievale 29 (2002) 499–509, figg. 11. – Vari esemplari di ceramica graffita bizantina. – Bianchi. [3921

Carsana V., *Produzione e circolazione di ceramica a Napoli dal VII al XII secolo alla luce dei risultati di recenti scavi* (Nr. 3571). – Luzzi.

Cottica D., *Unguentari tardo antichi dal martyrion di Hierapolis, Turchia.* Mélanges de l'École française de Rome, Antiquité 112 (2000) 999–1021. Ill. – D'Aiuto. [3922

Demetrokalles G., *Κεραμοπλαστικά κοσμήματα άγνώστου τύπου άπό τήν Βυζαντινή Μεσσηνία.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 175–182. 10 Abb. – Zu keramoplastischem Schmuck von spätbyzantinischen Kirchen in Messenien/Peloponnes, die gewisse westliche, vorwiegend süditalienische Einflüsse aufzeigen. – Kalopissi-Verti. [3923

Doğer L., *Anaia-Kuşadasi Kadikalesi Kazisi 2002 Yili Bizans Dönemi Seramik Buluntularinin ön Değerlendirmesi* (Vorläufige Auswertung der byzantinischen Keramikfunde der Kampagne 2002 in Anaia/Kadikalesi bei Kuşadası). Sanat Tarihi Dergisi 13/1 (2004) 131. Zahlreiche Abb. – Überwiegend mittelbyz. Ware des 12./13. Jh.s. – Dennert. [3924

Doğer L., *Bizans Dönemi Fantastik Kurgulu Betimleme Taşıyan Yeni Bir Seramik Obje* (Ein neues Keramikobjekt mit der Darstellung eines phantastischen Wesens aus der byzantinischen Zeit). Sanat Tarihi Dergisi 13/2 (2004) 79–98. Mit 21 Abb. – Zu Phantasiefiguren auf mittelbyz. Keramik des 12.–14. Jh. – Dennert. [3925

Gencer N., *İzmir Agorası'ndan Doğu Sigillata C Türü Çandarlı Kapları.* (Eastern Sigillata C-Çandarlı Ware from the Agora of Smyrna). Kubaba. Arkeoloji-Sanat Tarihi-Tarih Dergisi 1/1 (2003) 27–36. – Laflı. [3926

Gencer N./Aslantaş F., *İzmir Agorası'ndan Geç Roma B Seramikleri* (Late Roman Ware from the Agora of Smyrna). Kubaba. Arkeoloji-Sanat Tarihi-Tarih Dergisi 1/2 (Kasım/Aralık 2003/Ocak 2004) 32–36. – Laflı. [3927

Gencer N., *İzmir Agorası'ndan Geç Roma Damgalı Kırmızı Kaplar* (Late Roman Red Slipped Stamped Ware from the Agora of Smyrna). Kubaba. Arkeoloji-Sanat Tarihi-Tarih Dergisi 1/1 (2003) 22–26. – Laflı. [3928

Hayes J. W., *Hellenistic and Roman Pottery Deposits from the Saradna Kolones Castle Site at Paphos.* Annual of the British School at Athens 98 (2003) 447–516. – Laflı. [3929

Ivantchik A. I., *Un puits d'epoque paléochrétienne sur l'agora d'Argos* (Nr. 3351). – Foskolou.

Kanonides I. O., *Δύο ενδιαφέρουσες παραστάσεις σε αγγεία από την ανασκαφή της Πλατείας Διοικητηρίου / Two Interesting Representations on Vessels Discovered during the Excavations of Diikitiriou Square / Deux représentations intéressantes sur des vases en provenance de fouilles de la Place Diikitiriou.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 2 (1995) 46–53. – Foskolou. [3930

Kontogiannes N. D., *Κυπριακή μεσαιωνική κεραμική στο Μουσείο των Σεβρών.* Επετηρίδα Τμήματος Αρχαιοτήτων Κύπρου/Report of the Department of Antiquities of Cyprus, RDAC, 2003 (Nicosia 2004), 311–325. 15 ills. – Most of the ceramics come from Lapethos (in the occupied part of Cyprus) and are dated to Late Middle Ages. – Triantaphyllopoulos. [3931

Lecuyot G./Pierrat-Bonnefois G., *Corpus de la céramique de Tôd, Fouilles 1980–1983 et 1990.* Cahiers de la céramique égyptienne 7 (2004) 145–210. 237 Abb. auf 16 Taf. und 18 Photos. – Betrifft vor allem spätantike Keramik des 6. und 7. Jh.s. – Grossmann. [3932

Loverdu-Tsigarida K., *Μαρμάρινο λειτουργικό σκεύος από το Κάστρο του Πλαταμώνα / A marble liturgical vessel from the Castle at Platamon / Object liturgique en marbe de la fortesse de Platamon.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 4 (1997) 54–65. – Foskolou. [3933

Marke E., *Λύχνοι από το επισκοπικό συγκρότημα στις Λουλουδιές / Oil lamps from the Episcopical Complex at Louloudies / Lampes du complexe épiscopal de Louloudiès.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 5 (1998) 20–35. – Foskolou. [3934

Matchabeli K., *Les croix en pierre Géorgiennes et leur place dans l'art du Haut Moyen Âge.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 531–536. 6 Abb. – Bemerkungen über die Ikonographie und den symbolisch-liturgischen Charakter der georgischen Steinkreuze aus dem VI. und dem VII. Jh., die eine Reliefdekoration aufweisen. – Albani. [3935

Mentzos A., *Λίθινη «σφραγίδα» ευλογίας / A stone mould for a eulogia / Sceau de bénédiction en pierre.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού/ Museum of Byzantine Culture/ Musée de la Civilisation Byzantine 3 (1996) 18–27. – Foskolou. [3936

Papanikola-Bakirtzi D./Hunt D./Loizides E., *Colours of Medieval Cyprus. Through the Medieval Ceramic Collection of the Leventis Municipal Museum of Nicosia* (Nr. 3973). – Triantaphyllopoulos.

Paraschiv D., *Observaţii asupra unui tip de amfore romano-bizantine* (Observations on a Roman-Byzantine Amphora Type). Pontica 33–34 (2000–2001) 459–468. – The author discusses the origin, the spreading area and the chronology of several Roman-Byzantine conic amphorae, based on their capacity and slight from charges; he establishes four variants: A (plate 1/1–3), B (plate 1/4-6), C (plate 2/7–10), D (plate 2/11–13). The amphorae type discussed in several circumpontic sites, in layers dated between the end of the 4th century and in the 5th century for variants A, B, D, and betwen the end of the 4th century and beginning of the 7th centuries for variant C. – Popescu. [3937

Pologiorge M. I., *Παρ' ἡμῖν κανάτιον.* Horos 13 (1999) 37–38. Taf. 2–3. – Ausgehend von einer die Inschrift κάνεον tragenden Oenochoe des 6.Jhs. untersucht die Verf. die Etymologie des Wortes κανάτι. – Foskolou. [3938

Saidel B. A., *Vessel functions in agricultural and pastoral societies of Byzantine and Early Islamic Israel* (Nr. 3526). – Cutler.

Şenol A. K., *Marmaris Müzesi Ticarî Amphoraları* (Handelsamphoren im Museum von Marmaris). T. C. Kültür ve Turizm Bakanlıgı Yayınları, 2761; Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlügü Yayınları, 88. Ankara, T. C. Kültür ve Turizm Bakanlıgı, Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlügü 2003. 142 S. Zahlreiche Abb. ISBN 975-17-2826-6. – Darunter zahlreiche frühbyzantinische Amphoren; mit Verbreitungskarten und reicher Literatur. – Dennert. [3939

Stillwell MacKay Th., *Pottery of the Frankish Period. 13th and early 14th Century.* – **Williams Ch. K./Bookidis N.** (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996* (Nr. 4345) 401–422. 13 Abb. – Dennert. [3940

Tzitzimpase A., *Μαρμάρινα αγγεία καθημερινής χρήσης / Marble bowls for everyday use / Vases en marbe d'usages courant.* Μουσείο Βυζαντινού Πολιτισμού / Museum of Byzantine Culture / Musée de la Civilisation Byzantine 7 (2000) 18–31. – Foskolou. [3941

Villeneuve E., *La céramique de Jérash au temps des églises. Un aperçu des productions et des importations.* – **Duval N.** (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon* (Nr. 4292) 147–150. – Jolivet-Lévy. [3942

Vroom J., *Late antique pottery, settlement and trade in the East Mediterranean: a preliminary comparison of ceramics from Limyra (Lycia) and Brestia.* – **Bowden W./Lavan L./Machado**

C. (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 281–331. 12 Abb. – Schreiner. [3943

Wendel M., *Bemerkungen zur mittelalterlichen Keramik des 11. und 12. Jh. aus Karasura.* Archaeologia Bulgarica 24/8 (2004/3) 71–82. – Laflı. [3944

j. Textilien

Čokoev I., *Технологически особености на сърмените нишки от епископския гроб, открит в средновековната църва "Св. Йоан Продром" в Кърджали* (Technological Peculiarities of the Gold Laced Threads from the Bishop's Tomb, found in the Medieval Church of St. John Prodromos in Kardzali). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 84–90. – Technological analysis of the fragments of a liturgical garment, dated in the 12th C. – Matanov. [3945

Herrmann H., *Zur Geschichte der Restaurierung und Konservierung der Textilien aus dem Bamberger Domschatz.* – **Taegert W.** (Hrsg.), *Hortulus Floridus Bambergensis. Studien zur fränkischen Kunst- und Kulturgeschichte* (Nr. 4240) 75–88. – Schreiner. [3946

Kalamara P., *Ένα πλούσιο ενδυματολογικό σύνολο από τον Μυστρά* (Nr. 3108). – Altripp.

Martiniani-Reber M., *L'image du lutteur au lion sur les soieries byzantines.* Bulletin du CIETA 81 (2004) 21–31. – Analyse des variantes de ce thème, représentant probablement Samson, sur onze tissus des VIIIe–IXe s. – Jolivet-Lévy. [3947

Mylopotamitake A. K., *Η ενδυμασία των Κρητικών στην περίοδο της Βενετοκρατίας (1211–1669)* (Nr. 3114). – Altripp.

Petropulos I., *Η ένδυση στο Βυζάντιο* (Nr. 3118). – Altripp.

Romano R., *In margine a Giorgio di Pisidia, Exp. Pers. I, 139–144.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 22–26. – Hinweise zur Identifizierung von Syndone und Mandylion. – Schreiner. [3948

Tsurinake S., *Ένας παιδικός χιτώνας στην κοπτική συλλογή του Μουσείου Μπενάκη.* Αρχαιολογία και τέχνες 83 (Juni 2002) 29–36. – Altripp. [3949

k. Andere Materialien

Markov N., *Two Recently Discovered Early Christian Amulets with the Images of St. Sisinios and the Demon Gyllou.* Archaeologia Bulgarica 24/8 (2004/3) 63–70. – Laflı. [3950

H. WECHSELWIRKUNG DER BYZANTINISCHEN KUNST („BYZANTINISCHE FRAGE")

Amodio M., *Mosaici paleocristiani dalla basilica di San Lorenzo Maggiore in Napoli* (Nr. 3758). – Luzzi.

Bacci M., *The legacy of the Hodegetria: holy icons and legends between east and west* (Nr. 3804). – Berger.

Bonfioli M., *Nelle Marche: ispirazione e modelli. Due casi da considerare.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 156–166. 16 Abb. – Zu byz. Einflüssen in der Malerei der Marken im 12. Jh. – Dennert. [3951

Cappelletti L., *Gli affreschi della cripta anagnina. Iconologia* (Nr. 3569). – Luzzi.

Chatzidakis N., *Appunti sulla Lapidazione di Santo Stefano: Georgios Klontzas e Domenikos Theotokopoulos.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 171–187. 12 fig. – D'Aiuto. [3952

Corrie R. W., *The Kahn and Mellon Madonnas and their place in the history of the Virgin and Child Enthroned in Italy and the East* (Nr. 3811). – Berger.

Dell'Acqua F., *Tra Arechi II e Giorgio d'Antiochia: il gusto dei principi e il vetro nell'architettura italiana meridionale (secc. VIII-XII)* (Nr. 3904). – Luzzi.

Ferruti F., *Un recente studio sulla Dormitio Virginis e alcune considerazioni sull'iconografia mariana nell'arte medievale tiburtina* (Nr. 3626). – Luzzi.

Fiorin M., *Una inedita tavola legata alla «scuola adriatica» del secolo XIV.* Archeografo triestino 62 (2002) 115–123, figg. 6. – Dipinto di Madonna con Bambino, conservato al Museo Nazionale di Ravenna, forse opera eseguita sul litorale dalmata, dai canoni compositivi ancora decisamente bizantini. – Bianchi. [3953

Κύπρος, πετράδι στο στέμμα της Βενετίας (Nr. 3968). – Triantaphyllopoulos.

Ivanov I., *Einfluss der byzantinischen Kunst im Westen nach 1204.* – **Nikolaou Th.** (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (Nr. 2478) 143–157. – Berger. [3954

Klein H. A., *Byzanz, der Westen und das „wahre" Kreuz. Die Geschichte einer Reliquie und ihrer künstlerischen Fassung in Byzanz und im Abendland* (Nr. 3846). – Altripp.

Marcato E., *Pittura bizantineggiante in Emilia Romagna: gli affreschi del Duomo di Reggio Emilia* (Nr. 3776). – Luzzi.

Mercangöz Z., *New Approaches to Byzantine Influence on Some Ottoman Architectural Details: Byzantine Elements in the Decoration of a Building in Izmir* (Nr. 3742). – Dennert.

Pace V., *Le maniere greche. Modelli e ricezione.* – **Quintavalle A. C.** (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999* (Nr. 4309) 237–250. 35 Abb. – Dennert. [3955

Pantanella C., *Elementi bizantineggianti e occidentali nella cappella dell'Assunta in S. Maria infraportas a Foligno.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 76 (2003–2004) 2004 79–103. Figg. 20. – Bianchi. [3956

Pasi S., *Quattro inedite tavole post-bizantine nel Museo Civico d'Arte di Modena.* – **Iacobini A.** (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002* (Nr. 4241) 55–69. 9 fig. – Presentazione di quattro distinte icone post-bizantine della Vergine col Bambino conservate nel Museo Civico d'Arte di Modena, «testimonianza della ricezione in ambiente provinciale di modelli veneto-cretesi». – D'Aiuto. [3957

Restle M., *Braunschweig und Byzanz: Der Konstantin- und Herakleioszyklus im Braunschweiger Dom.* – *Wandmalerei in Niedersachsen, Bremen und im Groningerland. Fenster in die Vergangenheit* (Nr. 4320) 60–69. 2 Abb. – Dennert. [3958

Restle M., *Idensen und mittelbyzantinische Bildprogramme.* – *Wandmalerei in Niedersachsen, Bremen und im Groningerland. Fenster in die Vergangenheit* (Nr. 4320) 53–59. 2 Abb. – Dennert. [3959

Simsig E., *La basilica di S. Maria a Brioni Maggiore* (Nr. 3699). – Luzzi.

Θεοτόκος. Ιταλικός μήνας 2005/Madonna. Italian month 2005 (Nr. 3976). – Triantaphyllopoulos.

Tosti Cristiani M. L., *Pisa tra Bisanzio e l'Europa. L'arcivescovo Federico Visconti, il «Maestro della Madonna di S. Martino» tra Giunta e Nicola: il Crocifisso doppio delle Vallombrosane.* Critica d'arte 66/20 (2003) 31–53, numerose figg. – Analisi di due dipinti eseguiti tra il settimo e l'ottavo decennio del XIII secolo, con una spiccata aderenza alla maniera bizantina. – Bianchi. [3960

Triantaphyllopoulos D. D., *'Από τὸν Albrecht Dürer καὶ τὸν Θεοτοκόπουλο στὸν Νίκο Γκάτσο (Ut pictura poësis – iterum).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 847–856. – Text of a lecture, aiming to show the impact of the tradition of Dürer and Theotocopoulos (El Greco) to the Post–Byzantine and Modern Hellenism. – Triantaphyllopoulos. [3961

I. KATALOGE (AUSSTELLUNGEN, SAMMLUNGEN, GALLERIEN, ANTIQUARIATE)

Albani J./Nicolaïdès A. (eds.), *Saints de Byzance. Icônes Grecques de Veroia. XIIIe–XVIIe siècle.* Athen, Organisme de Promotion de la Civilisation Hellénique S.A. 2004. 199 S. Zahlreiche Abb. – In zwei Sprachen (griech. und franz.) erschienener Katalog zur Ausstellung von 36 Ikonen (23 davon werden vom 13. Jh. bis in die 1. H. des 15. Jh. datiert) aus der Sammlung des Byzantinischen Museums von Veria. Daraus angezeigt Nr. 3274, 3364, 3800, 3821. – Albani. [3962

Alcouffe D., *Les gemmes de la Couronne. Musée du Louvre, Département des Objets d'Art. Catalogue* (Nr. 3896). – Dennert.

Boymel Kampen N./Marlowe E./Molholt R. M., *What is a man? Changing images of masculinity in late antique art.* Douglas F. Cooley Memorial Art Gallery, Reed College, Portland, Oregon, April 12 through June 17, 2002. Seattle, University of Washington Press 2002. 85 S. 41 Abb. ISBN 0-295-98269-1. – Katalog einer Ausstellung spätantiker Denkmäler unter dem Gender-Aspekt. – Dennert. [3963

Conover R./Čufer E./Weibel P. (Hrsg.), *Call me Istanbul ist mein Name. Kunst und urbane Visionen einer Metapolis.* ZKM Karlsruhe, Ausstellung 18. April – 8. August 2004. Tübingen, Wasmuth 2004. 212 S. Zahlreiche farb. und s/w. Abb. ISBN 3-8030-0700-3. – Katalog zu einer Ausstellung im Rahmen der 17. Europäischen Kulturtage in Karlsruhe (18. 4. – 8. 8. 2004), in dem kulturelle und subkulturelle Seiten der Stadt gezeigt werden. Das Wort „Konstantinopel" kommt darin zwar auch vor, tatsächlich aber geht nicht um Historisches. – Altripp. [3964

Cutler A., *Byzantium. New York.* Burlington Magazine 144, No. 1216 (2004) 496–497. – Besprechung der Ausstellung 'Byzantium. Faith and Power' in New York. – Dennert. [3965

Gaborit-Chopin D., *Ivoires médiévaux: Ve–XVe siècle.* Paris, Editions de la Réunion des Musées Nationaux 2003. 645 p. ISBN 2-7118-4569-9. – Catalogue des ivoires du Musée du Louvre. – Jolivet-Lévy. [3966

Heide B./Thiel A. (Bearb.), *Sammler – Pilger – Wegbereiter. Die Sammlung des Prinzen Johann Georg von Sachsen. Katalog zur Ausstellung.* Hrsg. vom Landesmuseum Mainz und dem Arbeitsbereich Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte am Institut für Kunstgeschichte der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Mainz, von Zabern 2004. 322 S. Zahlreiche Abb. ISBN 3-8053-3447-8; 3-8053-3478-8. – Die Anfang des 20. Jh.s zusammengetragene Sammlung enthält überwiegend Kleinkunst aus dem christlichen Orient (Ägypten, Palästina, Syrien) sowie meist post-byzantinische Ikonen. Korrektur: Das bronzene Weihrauchgefäß mit figürlichen Darstellungen

Nr. V.3.6 ist nicht „um 800“ entstanden, sondern gehört zu einer großen Gruppe verwandter Gefäße wohl des 7 Jh.s. Zwei wissenschaftsgeschichtliche Beiträge werden einzeln angezeigt als Nr. 4208, 4216. – Dennert. [3967

Κύπρος, πετράδι στο στέμμα της Βενετίας. Nicosia, Ίδρυμα Αναστάσιος Γ. Λεβέντης/Λεβέντειο Δημοτικό Μουσείο Λευκωσίας 2003. 230 p. Numerous colour ills. ISBN 9963-560-59-8. – Catalogue of an exhibition held in the Museum (15. 10. 2003 – 15. 11. 2003), with Karagiorgis B./Loizu-Chatzegabriel L./Maltezu Ch. as coordinators. Published also in English. – Some pieces were hitherto unpublished. Selective bibliography. – Triantaphyllopoulos. [3968

Leardi G., *Una mostra d'arte bizantina a Grottaferrata: l'evento, i protagonisti e il contesto culturale romano di primo Novecento* (Nr. 4210). – Bianchi.

Leone G., *Enkolpia, bratteate e gemme nei musei e nelle collezioni calabresi.* – **Pace V.** (ed.), *Calabria bizantina* (Nr. 3243) 120–123. 10 Abb. – Dennert. [3969

Lymberopoulou A., *Faith and Power.* Apollo 159, No. 508 (2004) 92–93. – Besprechung der Ausstellung in New York. – Dennert. [3970

Malgouyres P., *Porphyre. La pierre pourpre des Ptolémées aux Bonaparte.* Exposition au Musée du Louvre, 17 novembre 2003 au 16 février 2004. Paris, Réunion des Musées Nationaux 2003. 206 S. Zahlreiche Abb. ISBN 2-7118-4585-0. – Katalog einer Ausstellung mit Texten zu allen Aspekten des Porphyrs (Vorkommen, Verarbeitung, Verwendung, Bedeutung) auch in spätantik-byzantinischer Zeit. Von besonderem Interesse Kat. Nr. 14: zwei bisher unbekannte Fragmente der Statue eines Chlamydatus des 4./5. Jh. – Dennert. [3971

Fonkič B. L./Popov G. B./Evseeva A. M. (eds.), *Древности монастырей Афона X–XVII веков в России. Из музеев, библиотек, архивов Москвы и Подмосковья. Каталог выставки, 17 мая – 4 июля 2004 года* (Antichità dei monasteri atoniti dei secoli X–XVII in Russia. Da musei, biblioteche, archivi di Mosca e della Podmoscovia. Catalogo dell'esposizione, 17 maggio – 4 luglio 2004). Moskva, Severnyj Palomnik 2004. 315 p.: ill. color. ISBN 5-94431-132-0. – Catalogo di mostra (splendidamente illustrato, con agili schede per i pezzi esposti e brevi saggi introduttivi alle singole sezioni (1. Manoscritti e documenti greci, p. 14–115; 2. Manoscritti greci miniati, p. 116–157; 3. Manoscritti e stampati antichi slavi, p. 158–205; 4. Eredità culturale russa di Massimo il Greco, p. 206–211; 5. Icone greche, serbe e russe, p. 212–279; 6. Croci lignee intagliate, p. 280–301). Il volume è corredato di indici (p. 310–315): di monasteri e chiese; di manoscritti e documenti; dei nomi. – D'Aiuto. [3972

Papanikola-Bakirtzi D./Hunt D./Loizides E., *Colours of Medieval Cyprus. Through the Medieval Ceramic Collection of the Leventis Municipal Museum of Nicosia.* Nicosia, The Anastasios G. Leventis Foundation/The Leventis Municipal Museum 2004. 165 p. Numerous colour ills. – Introduction by Sir D. Hunt (p. 21–35). – The 102 items, many of them hitherto unpublished, are dated to Late Byzantine/Medieval period (13th–16th sect.). – Triantaphyllopoulos. [3973

Pruneti P./Paolucci F., *Epicentro adriatico. Alba e tramonto di regni e imperi.* Archeologia viva 20/90 (2001) 34–47. Numerose figg. – Mostra “Bizantini, Croati, Carolingi. Alba e tramonto di regni e imperi”, Brescia, Museo della città, dicembre 2001 – gennaio 2002. – Bianchi. [3974

Schrenk S., *Textilien des Mittelmeerraumes aus spätantiker bis frühislamischer Zeit.* Die Textilsammlung der Abegg-Stiftung, 4. Riggisberg, Abegg-Stiftung 2004. 520 S. Zahlreiche Abb. ISBN 3-905014-24-6. – Dennert. [3975

Şenol A. K., *Marmaris Müzesi Ticarî Amphoraları* (Nr. 3939). – Dennert.

Θεοτόκος. Ιταλικός μήνας 2005 / Madonna. Italian month 2005. Bilingual catalogue of an exhibition, organised in Nicosia (1–31. 7. 2005) by Ministry of Ίδρυμα Πιερίδη / Pierides Foundation, Education and Culture of Cyprus / Tourist Organisation of Cyprus, Embassy of Italy in Cyprus 2005.

133 p. Col. ills. ISBN 9963-9071-1-3. – Introductory chapters by Casu S. G./Chatzechristodulu Ch., Θεοτόκος-Μαντόνα (20–21), Neophytos, Metropolit of Morphou, Η Θεοτόκος, η μητέρα του Φωτός (24–27), Eliades I.A., Η κυπριακή ζωγραφική και οι σχέσεις της με την ιταλική τέχνη κατά τη Φραγκοκρατία και τη Βενετοκρατία; 1191–1571 (28–34), Casu S. G., Η εικονογραφία της Θεοτόκου στην ιταλική ζωγραφική του 13ου και 14ου αιώνα: Παρατηρήσεις για τη σχέση της με τη Βυζαντινή Τέχνη (86–91). – The catalogue, but the last two articles, offers little to the experts due to its printing errors, mistakes in terminology and in dating, as well as with the insufficient bibliography by many items. – Triantaphyllopoulos. [3976

Toumazes G./Pace A./Belgiorno M. R./Antoniadu S. (eds.), *Σταυροφοριές. Μύθος και πραγματικότητα/Crusades. Myth and realities, catalogue of exhibition (Nicosia, 1. 12. 2004–6. 2. 2005)* (Nr. 4317). – Triantaphyllopoulos.

Trésors du Monastère Sainte-Catherine Mont Sinaï Égypte. Fondation Pierre Gianadda, Martigny Suisse; 5 octobre au 12 décembre 2004. Commissaire de l'exposition H. C. Evans. Martigny, Fondation Pierre Gianadda 2004. 199 S. Zahlreiche Abb. Text franz. und engl. ISBN 2-88443-085-7. – Ausstellung der Ikonen aus dem Sinai-Kloster, die zuvor in der New Yorker Ausstellung "Byzantium: faith and power" zu sehen waren. Die Katalogeinträge sind identisch mit dem Katalog dieser Ausstellung (s. BZ 97, 2004, Nr. 4123). – Dennert. [3977

Wamser L. (Hrsg.), *Die Welt von Byzanz – Europas östliches Erbe. Glanz, Krisen und Fortleben einer tausendjährigen Kultur.* Stuttgart, Theiss 2004. 476 S. Zahlreiche farb. Abb. ISBN 3-8062-1849-8. – Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in München (2004/2005). – Altripp. [3978

K. SPEZIALBIBLIOGRAPHIEN

Debergh J./Le Bohec Y., *Bibliographie analytique de l'Afrique antique XXXIII (1999).* Rome, École française de Rome 2004. – Pour l'époque byzantine, p. 88. – Jolivet-Lévy. [3979

Drandakes N., *Δημοσιεύματα και βιβλία αναφερόμενα στη Λακωνία και στη Μάνη.* Λακωνικαί Σπουδαί 15 (2000) 316–321. – Katalog der Veröffentlichungen des Verfs. über die byzantinischen Monumente in Lakonien/Peloponnes. – Foskolou. [3980

Harreither R./Huber M./Pillinger R., *Bibliographie zur Spätantiken und Frühchristlichen Archäologie in Österreich (mit einem Anhang zum christlichen Ephesos). 2003 erschienene Publikationen und Nachträge* (Nr. 3412). – Altripp.

Manderscheid H., *Ancient baths and bathing: a bibliography for the years 1988–2001.* Journal of Roman Archaeology, Supplementary series, 55. Portsmouth, RI, Journal of Roman Archaeology 2004. 140 S. ISBN 1-88782-955-5. – S. 136–139: Early Christian/Byzantine baths and bathing. – Dennert. [3981

8. NUMISMATIK UND SIGILLOGRAPHIE

A. NUMISMATIK

a. Allgemeine Darstellungen (einschließlich Ikonographie und Technik)

Arslan E. A., *Scelte iconographiche e linguistiche nella moneta. – Comunicare e significare nell'alto medioevo* (Nr. 4291) 1059–1098. 61 fig. – Considérations iconographiques sur la monnaie occidentale et byzantine du haut Moyen Âge. – Morrisson. [3982

Eugenidu D./Glytse H./Mpugia P./Nikolau G./Stogias G./Tselekas P., *Νίκη-Victoria. Νομίσματα και Μετάλλια.* Υπουργείο Πολιτισμού. Γενική Διεύθυνση Αρχαιοτήτων και Πολιτιστικής Κληρονομιάς. Νομισματικό Μουσείο. Athen 2004, 108 S. ISBN 960-7037-59-6. – Der gepflegte Band zu der Darstellung der Nike-Victoria auf Münzen und Medaillen wurde zum 170. Jubiläum der Gründung des Numismatischen Museums in Athen herausgegeben. – Kolias. [3983

Hahn W., *Zur Münzprägung des frühbyzantinischen Reiches. Anastasius I. bis Phocas und Heraclius-Revolte 491–610.* Wien, Money Trend 2005. 222 p. Nombr. ill. n./bl. et couleur. ISBN 3-9501620-5-4. – A l'occasion des 60 ans de l'auteur, réimpression des articles parus (avec la coll. de M. Metlich) dans Money trend de 1998 à 2005 qui constituent la prépublication abrégée en allemand du texte anglais de l'ouvrage de référence Money of the Incipient Byzantine Empire vol. 1 (2000) (BZ 94, 2001, Nr. 1118) et vol. 2 (à paraître). Avoir rassemblé ce volume est un beau tribut au dédicataire et sera très utile. – Morrisson. [3984

Joppich S., *Die Billon-Skyphaten der Komnenen und Angeloi 1092–1204: eine Bestimmungshilfe.* Petzlaff 1. Hameln, Joppich 2005. 43 Bl. ohne ISBN. – Grünbart. [3985

Joppich S., *Die bulgarischen und venezianischen Billon-Skyphaten während der „Lateinischen Besetzung" von Byzanz 1204–1261: eine Bestimmungshilfe.* Petzlaff 2. Hameln, Joppich 2005. 54 Bl. ohne ISBN. – Grünbart. [3986

Metcalf D. M., *Coinage as evidence for the changing prosperity of Cyprus in Byzantine and Medieval Times* (Nr. 3051). – Triantaphyllopoulos.

Oddy A., *Whither Arab-Byzantine numismatics? A review of fifty years' research.* BMGS 28 (2004) 121–152. – Berger. [3987

Phillips M., *Currency in seventh-century Syria as a historical source.* BMGS 28 (2004) 13–31. – Berger. [3988

Schilbach E., *Glasgewichte für Follis-Prägungen aus der Zeit des Kaisers Justinos II.* BZ 98 (2005) 495–501. 12 Abb. – Güntner. [3989

Tyler-Smith S., *Calenders and coronations: the literary and numismatic evidence for the accession of Khusrau II* (Nr. 2885). – Berger.

b. Kataloge

Auriemma R./Degasperi A., *Roca (Le), campagne di scavo 1987–1995: rinvenimenti monetali* (Nr. 4000). – Luzzi.

Dr. Busso Peus Nachf. Auktion 382. Antike – Islam. 26. April 2005. Frankfurt am Main 2005. – Nr. 654–699: Münzen der Kaiser Theodosius II. bis Andronikos I. Komnenos. – Grünbart. [3990

Gorny&Mosch Giessener Münzhandlung Auktion 7./8. März 2005. München 2005. – Nr. 286-290: Münzen der Kaiser Anastasios bis Alexios I. Komnenos. – Grünbart. [3991

G. Hirsch Nachf. Antiken. Auktion 238 am 16. Februar 2005. München 2005. – Nr. 368: bronzene Öllampe mit sechs Dochthaltern; Nr. 369: Polykandylon mit 9 Lichtöffnungen; Nr. 443–463: Gewichte, darunter einige byzantinische; Nr. 479–499: Bronzekreuze; Nr. 526–552: Gürtelschliessen, teilweise byzantinischer Herkunft. – Grünbart. [3992

G. Hirsch Nachf. Münzen und Medaillen. Auktion 239 am 17. und 18. Februar 2005. München 2005. – Nr. 1902–1998: Münzen der Kaiser Konstantinos I. bis Andronikos II. und Michael IX.; Nr. 1999–2004: Münzen von Johannes III. von Nikaia – Grünbart. [3993

G. Hirsch Nachf. Münzen und Medaillen. Auktion 240 am 2., 3. und 4. Mai 2005. München 2005. – Nr. 722–762: Münzen der Kaiser Julian Apostata bis Johannes III. von Nikaia. – Grünbart. [3994

Münz Zentrum-Rheinland. Auktion 124 vom 12. bis 14. Januar 2005. Solingen-Ohligs 2005. – Nr. 909–1031: Münzen von Kaiser Konstantinos I. bis Justinianos; Nr. 1035–1063: Münzen von Anastasios I. bis Alexios III. Komnenos; Nr. 1777: quadratisches Gewicht (Dionkion; 45,6 g); Nr. 1178: 4 rechteckige Gewichte (11,6 g; 4,28 g; 3,1 g; 2, 35 g). – Grünbart. [3995

Münz Zentrum-Rheinland. Auktion 126 vom 6. bis 8. April 2005. Solingen-Ohligs 2005. – Nr. 239-273: Münzen von Kaiser Konstantinos II. bis Herakleios; Nr. 330: quadratisches Bronzegewicht mit Kreuz zwischen Γ und Λ (27, 5 g); Nr. 331: quaderförmiges Gewicht (6, 64 g); Nr. 518 kegelförmiges Siegel mit der Inschrift ΚΕ ΒΟΗΘΗ ΜΑΡΓΑΡΗΤ ΟΥ (ohne Abb.); Nr. 554–561: Bronzekreuze; Nr. 582–582: Silberkreuze. – Auch angezeigt als Nr. 3999. – Grünbart. [3996

Pedroni L., *Roman and Byzantine coins in the Museum of anthropology at the University of British Columbia.* Museion 47 ser. 3 (2003) 161–189 – Berger. [3997

Saulnier J.-M., *Collection Canellopoulos, XX. Les monnaies byzantines.* BCH 125 (2001) (1. Études) 413–451. Mit engl. sowie griech. Zsfg. – Zu 160 byzantinischen Münzen von Anastasios I. bis Manuel II. in der Kanellopoulos-Sammlung in Athen. – Foskolou. [3998

c. Münzfunde

Arslan E. A., *Cortona e Farneta: Goti e Bizantini tra Roma e Ravenna.* Studi Medievali 3 44/III (déc. 2003 = Mélanges C. Leonardi) 1599–1611. 2 pl. – Les trouvailles de monnaies vandales – Gelimer AR –, ostrogothes et byzantines de ces sites stratégiques entre Arezzo et Pérouse sont à associer aux campagnes de Bélisaire. – Morrisson. [3999

Auriemma R./Degasperi A., *Roca (Le), campagne di scavo 1987–1995: rinvenimenti monetali.* Studi di antichità 11 (1998; pubbl. 2003) 73–124. 6 tavv. – «La frequentazione del sito di Roca [Salento, a sud-est di Lecce] all'indomani della riaffermazione del dominio bizantino in Puglia e dell'istituzione del tema di Longobardia è attestata dalla presenza di un follis di Leone VI (886-912) e di un altro di Costantino VII (919-920), nonché da cinque folles anonimi databili al X e all'XI secolo […] attribuibili agli imperatori Giovanni I Zimisceno [sic!] (969–976), Costantino X (1059–1067) e Romano IV (1068–1071)». Le suddette monete sono descritte ai nn. 27–34 del catalogo pubblicato nelle pp. 90–112. – Luzzi. [4000

Bonacić Mandinić C., *Nouvelles découvertes monétaires à Trogir (Dalmatie)* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 209–216. Abb. – U. a. Münzen von Constantius II., Julian, Valentinian, Justinian, Nikephoros II. – Dennert. [4001

Butcher K., *Small change in ancient Beirut: The Coin Finds from BEY 006 and BEY 045: Persian, Hellenistic, Roman, and Byzantine Periods.* Archaeology of the Beirut Souks, 1; Berytus, 45/46. Beirut, American University 2003. 304 S. 89 Abb. und 23 Tafeln. – Dennert. [4002

Calabria P., *Un tesoretto di solidi.* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 74 (2001–2002) 2002 3–17. Tavv. 2. – Pubblicazione di un tesoretto di 13 monete bizantine (1 di Anastasio, 4 di Giustino I, 8 di Giustiniano) presente nel Medagliere della Biblioteca Apostolica Vaticana, scoperto nel 1897 presso Montebuono (Rieti). – Bianchi. [4003

Callegher B., *Una recente acquisizione di un raro decanummo di Giustiniano I.* Bollettino del Museo civico di Padova 91 (2002–2003) 155–161. Fig. 1. – Moneta di area italiana, di zecca ancora incerta, forse attribuibile a quella di Ravenna, ma senza poter escludere la zecca di Roma. – Bianchi. [4004

Callot O., *Salamine de Chypre XVI. Les monnaies.* Paris, Mission Archéologique Française de Salamine de Chypre/De Boccard 2004. 218 p. (ill. p. 181–217). ISBN 2-903264-95-3. – Catalogue des 1813 monnaies mises au jour par les fouilles françaises de 1964 à 1974 en différents points du site : basilique de la Campanopétra, «huilerie» notamment. Les 1110 monnaies identifiables comptent, outre les monnaies hellénistiques et romaines, 890 byzantines (dont 80 de Constantin à Zénon, 788 de 491 à 685, 19 de Justinien II à Tibère III, 2 solidi de Constantin V et 1 n. histaménon de Basile II), 24 omeyyades et 18 de l'Orient latin, décrites avec un luxe de détails – pas toujours justifié – et analysées soigneusement dans leur répartition topographique et le contexte de l'occupation du site. Des planches malheureusement très médiocres et la méconnaissance de la bibliographie déparent cette publication d'un matériel important. – Morrisson. [4005

Goodwin T., *The Arab-Byzantine coinage of Jund Filastin: a potential historical source.* BMGS 28 (2004) 1–12. – Berger. [4006

Henriksen M. B./Horsnæs H. W., *Guldskatten fra Boltinggård Skov på Midtfyn.* Fynske Minder (2004) 123–151. 22 col. and b/w. ills. and list of finds. English and German summaries. – Report on the excavation in May 2004 on Funen (Denmark) of a gold hoard containing three aurei (249–304 AD), 12 solidi (317–336 AD), a solid gold necklace and a cut solid gold bracelet (type Kolbenarmring), the two latter objects of Germanic manufacture and of types that are normally found in connection with the highest social levels. The bracelet furthermore carries a Roman inscription – P III – that can be compared with the weight indications on Roman silver ingots from the middle of the 4th c. AD. All the coins from the hoard are also discussed and illustrated in Henriksen, M. B./Horsnæs, H. W., De romerske guldmønter fra Boltinggård-skatten, Nordisk Numismatisk Union Meddelblad no. 3, August 2004, 87–94, ill. – Horsnæs. [4007

Lightfoot Ch., *Amorium'daki Sikke Buluntuları: Anadolu'da Bizans Para Ekonomisi İçin Yeni Kanıtlar* (Münzfunde aus Amorium: Neue Beweise für die byzantinische Geldwirtschaft in Anatolien). Türk Arkeoloji ve Etnografya Dergisi 3 (2003) 23–28. 10 Grafiken. – Dennert. [4008

Molinari M. C., *Il ripostiglio di solidi di V secolo dall'Esquilino.* Bullettino della Commissione archeologica comunale di Roma 102 (2001) 121–128. Figg. 38. – Tesoretto di 19 solidi, rinvenuto nel 1875 presso la chiesa di S. Eusebio a Roma, dal periodo di Teodosio II a quello di Odoacre. Zecche di Costantinopoli, Milano, Ravenna, Roma. – Bianchi. [4009

Molinari M. C., *Un nucleo di monete bronzee tardoantiche da un edificio di via del Foro Romano: alcune note sulla circolazione del bronzo al tempo di Giustino II a Roma.* Bullettino della Commissione archeologica comunale di Roma 103 (2002) 99–106. 1 tabella. – Studio di oltre 200 monete tra IV e VI secolo (fino all'anno 578), provenienti da vari livelli stratigrafici di scavo ma appartenenti presumibilmente ad un unico nucleo. – Bianchi. [4010

Prohászka P., *Altneue byzantinische Münzen der Awarenzeit (Ergänzungen zum Buch von Péter Somogyi: Byzantinische Fundmünzen der Awarenzeit. Innsbruck 1997).* Acta archaeologica Academiae scientiarum Hungariae 55 (2004) 101–113. – Zu BZ Suppl. 3, 1998, Nr. 1355. – Berger. [4011

Salama P., *La rareté des trésors de sesterces en Afrique Proconsulaire.* Cahiers numismatiques, 41, 161 (sept. 2004) 27–43. – Mentionne à ce propos des trouvailles (fouilles de Lambèse et autres) contenant aussi des bronzes protobyzantins ou protovandales. – Morrisson. [4012

Salvi D., *Monili, ceramiche e monete (bizantine e longobarde) dal mausoleo di Cirredis (Villaputzu – Sardegna).* Quaderni Friulani di archeologia 11 (2001) 2002 115–132. Figg. 9. – Contesto di VII–VIII secolo. Tra i reperti, anche una moneta di Anastasio II. – Bianchi. [4013

Ünal C., *Ödemiş Müzesinden Bir Grup I. İustinianos ve II. İustinos Dönemi Sikkesi* (Eine Gruppe von Münzen aus der Zeit von Justinian I. und Justinos II. aus dem Museum von Ödemiş). Sanat Tarihi Dergisi 13/2 (2004) 119–137. Zahlreiche Abb. – Dennert. [4014

Vladimirova-Aladžova D., *Епархът и провинциите през 6–7 в.* (The Eparch and the Provinces in the 6th–7th C.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 147–150. – The article puts into consideration glass exagia found in Bulgaria, 11 in number. Nearly half of them are for controling nomismas weights, the rest for controling tremisses and semisses. – Matanov. [4015

Waner A. /Safrai Z., *A Catalogue of Coin Hoards and the Shelf Life of Coins in Palestine Hoards during the Roman and Byzantine Period.* Liber annuus. Studium Biblicum Franciscanum 51 (2001 [2003]) 305–336. – Dennert. [4016

d. Beiträge zu Einzelmünzen

Arslan E. A., *Dalla Classicità al Medioevo. La moneta degli Ostrogoti.* Numismatica e Antichità Classiche 33 (2004) 429–462. – Dossier replaçant les grands traits de l'évolution de ce monnayage dans le contexte des rapports avec Byzance et l'évolution qui conduit du respect de la prééminence impériale à l'émergence d'un monnayage «national» – Morrisson. [4017

Asolati M., *Il tesoro di Falerii Novi. Nuovi contributi sulla monetazione italica in bronzo degli anni di Ricimero (457–472 d. C.).* Numismatica Patavina, 4. Padova 2004. 197 p. dont 47 pl., fig. ISBN 88-86413-83-1. – Publication d'un trésor de plus de 1780 Æ de la seconde moitié du Ve siècle mis au jour dans la région de Falerii Novi (Ager Faliscus) (Viterbe). Ce matériel est l'occasion d'une analyse approfondie des nummi de cette époque (métrologie, origine des imitations et classement des émissions au nom de Ricimer). Étude originale et importante d'un monnayage ingrat et négligé jusqu'ici. – Morrisson. [4018

Callegher B., *Da Ravenna alla Sicilia, da Giustiniano a Giustino II: alcune considerazioni sul decanummo MIBE, 238/1–2.* Nea Rhome 1 (2004) 101–119. 3 fig. – Un nuovo esemplare del decanummo MIBE, 238/1–2 nel Museo Bottacin di Padova offre l'occasione per una rilettura della legenda che permette di riferire l'emissione non a Giustiniano ma a Giustino II, e per un riesame del problema della localizzazione della zona di coniazione, che andrà ricercata in Sicilia. – D'Aiuto. [4019

Diry B., *Derniers solidi byzantins frappés à Carthage sous Justinien II.* Bulletin de la Société française de numismatique 59/8, 218–222. 4 fig. – À propos d'un nouvel exemplaire de cette série assez rare. – Morrisson. [4020

Geiger H.-U./Füeg F., *Neues zur Münzprägung der Palaiologenzeit.* Schweizer Münzblätter 217 (März 2005) 3–13. 6 fig. – Publication de 6 monnaies rares ou variantes inédites manquant à DOC 5: Michel VIII Thessalonique, trachy (2e ex. du type Docev 9,1); Andronic II et Michel IX, Constantinople, basilikon léger (= Sear 2406 inédit); Rhodes (?) tétartèron (var. de Schlumberger pl. IX, 10 ou XX, 24); Matthieu Cantacuzène, Andrinople (?), demi-basilikon avec au droit saint Michel au-dessus de murailles à g. et saint Jean Prodrome (et non le Christ) à dr.; Jean V et Anne de Savoie, Thessalonique, assarion (cf. DOC 122–1229 mais ici avec saint Pierre au lieu de l'empereur au droit et au revers Anne tenant la ville symbolisée par un chatel tournois); Francesco I Gattilusio, assarion semblable avec une figure masculine au lieu de celle d'Anne (cf. Schlumberger, pl. XX, 23). – Morrisson. [4021

Gorini G., *La documentazione numismatica.* – **Trolese F. G. B./Terribile Wiel Marin V.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce* (Nr. 4316) 577–596. – Si discute delle monete rinvenute nel sarcofago contenente il corpo attribuito a san Luca evangelista, conservato a Padova, e in particolare di un bronzo di Valente della zecca di Siscia del 364–367, che sembrerebbe essere stato deposto nella bara non oltre la fine del IV secolo. – Luzzi. [4022

Morelli A. L., *Emissioni rare e contraffazioni: un nucleo di monete tardo-imperiali del Museo «Ala Ponzone» di Cremona.* Rivista italiana di numismatica 105 (2004) 149–171, dont 3 pl. ill. 16 monnaies. – Dans cette collection du XIXe s. les monnaies tardo-romaines de provenance locale se mêlent à plusieurs faux probablement dus à Cigoi. – Morrisson. [4023

Oberländer-Târnoveanu E., *«Immo verius sub ducati Venetiarum communis proprio stigmate». La question des émissions d'or de Francesco Ier Gattilusio, seigneur de Metelino [sic] (1355–1384).* Revue numismatique 160 (2204) 223–240. 1 fig. – L'a. publie un ducat d'or unique – légende grecque au droit au nom de Jean V Paléologue et légende latine au revers au nom de Franciscus dominus Metelini – provenant du grand trésor roumain de Dudahu Schelei près des Portes de Fer (dont il prépare la publication). Il réexamine l'ensemble des émissions (ducats, gillats et basilica) de Francesco Ier Gattilusio. Elles visaient à affirmer le rôle de celui-ci dans le rétablissement de Jean V sur le trône en 1355, et sa promotion au sein de la famille impériale et non à obtenir des gains illicites car ce n'étaient pas des falsifications comme l'en accusèrent alors les Vénitiens. – Morrisson. [4024

Papadopoulou P., *Monnaies en plomb d'Alexis Ier Comnène dans la collection de la Bibliothèque nationale de France.* Bulletin de la Société Française de Numismatique 60/2 (2005) 20–25. 16 ill. – Publie les 16 ex. des types DOC 4, pl. VI, nOS 32, 37 et pl. VII, 42) conservés au Cabinet des Médailles et omis dans BNC. L'a. les considère plutôt comme des tétartèra à la suite de Hendy que comme des demi-tétartèra (Grierson) et les attribue tous à l'atelier de Constantinople. Elle situe leur émission dans un contexte de manque de cuivre (perte des zones minières d'Anatolie, besoins accrus pour les nouvelles émissions de la réforme alors que le retour des anciennes dans les caisses prend du temps). – Morrisson. [4025

Peikov A., *Монети на император Филипик Врдан от Североизточна България* (Coins of Emperor Philippicus Bardanes from Northeastern Bulgaria). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 158–159. – Publication of two folleis of the emperor. – Matanov. [4026

Pottier H., *Nouvelle approche de la livre byzantine du Ve au VIIe siècle.* Revue belge de numismatique 150 (2004) 51–133. Tabl., graph. pl. ill. – L'hypothèse que la perte de masse encourue par un objet de bronze, du fait de la corrosion, est proportionnelle à sa surface est confirmée statistiquement par l'étude de plus de 900 poids de bronze. La droite de régression liant la perte relative de masse à la variable rapport de la surface divisée par le volume (s/v), calculée pour chaque type de poids révèle une très forte corrélation. Cette droite détermine la valeur la plus probable de la livre byzantine du Ve au VIIe siècle, soit 323.8 g, avec des intervalles de confiance à 95% de + 2 g. Cette approche rend peu probables les diverses propositions de livre basse à 321 g ou de livre haute à 326-327 g, et surtout élimine diverses hypothèses émises pour expliquer que les masses actuelles des poids de petite valeur comparés à celles des poids de plus grande valeur semblent répondre à des normes différentes. Cet écart est en fait la conséquence d'un rapport (s/v) d'autant plus grand que le poids est petit. Il n'y a pas de différence de norme entre des poids exprimés en unités monétaires et en unités pondérales, et le système pondéral byzantin est purement duodécimal. La même approche appliquée aux poids polyédriques confirme définitivement leur identité omeyyade et trouve 3 g comme la valeur plus probable du dirham. – Pottier/Morrisson. [4027

Rovelli A., *Un tremisse di Giustiniano II da San Vincenzo al Volturno. Osservazioni sulle emissioni auree dell'Italia bizantina* – **Degrandi A./Gori O./Pesiri G./Piazza A./Rinaldi R.** (a cura di),

Scritti in onore di Girolamo Arnaldi offerti dalla Scuola nazionale di studi medioevali (Nr. 4239) 497–511. – D'Aiuto. [4028

Sanahuja Anguera X./Clotet i Madico S., *Un 4 nummi bizanti ... de Cartagena?* L'Ardit 17/2 (Barcelona 2002) 23–26. – Au droit un grand D, au revers une croix grecque entouré d'un cercle de rayons, type connu par 4 ex. de 1, 47 ; 1, 45 ; 1, 37 et 0, 89 g, dont deux trouvés à Carthagène. Il faut donc bien considérer ce type, après Lechuga Galindo, comme une émission locale. – Morrisson. [4029

Travaini L., *La monetazione della Sicilia in epoca islamica.* Mélanges de l'École Française de Rome. Moyen Âge 116/1 (2004) 303–317. – Bilan de la recherche et de ses progrès grâce à l'étude des trouvailles. Le quart de dinar (ruba'i tari) dérive du tremissis byzantin. Rappel des origines des études islamiques en Sicile avec les érudits du XVIIIe siècle. – Morrisson. [4030

B. SIGILLOGRAPHIE

a. Allgemeine Darstellungen

Alekseenko N. A., *Печати главных логофетов из Херсонского архива* (Siegel der wichtigsten Logotheten aus dem Archiv von Cherson). Античная древность и средние века 34 (2003,[2004]) 174–205. 47 Faksimiles. – Die (zum Teil erstmals vorgelegten) 47 Siegel von Logotheten des Genikon aus Cherson, denen erheblich weniger Siegeltypen und noch weniger Personen zugeordnet werden können, stammen aus dem späten 8. bis 10. Jh. Die frühesten sind natürlich kein Beweis für byzantinische Steuerhoheit in Cherson vor der Einrichtung des Themas. Nr. 40f. ist eher einem Elissaios (armenisch Ełišē) zuzuweisen als einem Elissios, keineswegs einem Melissios bzw. Melistios. – Seibt. [4031

Bulgakova V., *Neues zu den Anfängen russisch-byzantinischer Beziehungen aufgrund sigillographischer Zeugnisse* (Nr. 4047). – Berger.

Grünbart M., *Verbreitung und Funktion byzantinischer Metallstempel.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 95–104. – Berger. [4032

Jordanov I., *Печати византийски куропалати, намерени и България* (Siegel byzantinischer Kuropalatai, gefunden in Bulgarien). Античная древность и средние века 34 (2003) 239–264. 18 Abb. – Teilweise unedierte Siegeltypen von Kuropalatai, z. B. von Bardas Domestikos (dem Rivalen Basileios' I.), Argyros Karatzas, Basilakios Arbantinos, Georgios und Nikephoros Dekanos sowie Leon Arianites. – Seibt. [4033

Ludwig C. (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie.* Berliner Byzantinistische Studien, 7. Frankfurt am Main, Lang 2005. XVIII, 206 S. ISBN 3-631-53564-3. – Die Beiträge sind angezeigt als Nr. 2742, 3087, 3088, 4032, 4035, 4046, 4047, 4049, 4050, 4051, 4053, 4054, 4055, 4063, 4064. – Berger. [4034

Ludwig C., *Sigillographie und Prosopographie: Möglichkeiten und Grenzen gegenseitigen Nutzens.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 105–114. – Berger. [4035

Oikonomides N., *Τυπολογία και χρονολόγηση στα μολυβδόβουλλα.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 561–564. – Bemerkungen zur Datierung von Motiven, die auf mittelbyzant. Bleisiegeln von Preslav auftauchen. – Albani. [4036

Šandrovskaja V. S., *Несколько печатей с редкими изображениями* (Einige Siegel mit seltenen Darstellungen). Античная древность и средние века 34 (2003) 213–238. 27 Abb. – Die (zum Teil unpublizierten) Siegel der Ermitaž bieten Christos Euergetes, Koimesis, Gennesis, Himmelfahrt des Elias, Elias als Einzeldarstellung, Metamorphosis, Prophet Samuel, Apostel Thomas, Ioannes Chrysostomos, sowie den hl. Menas. Der Maurus von Abb. 11 war kaum „Sohn eines Sergius". Der bekannte Typus Ὁ τῶν προέδρων πρῶτος ὡς δικασπόλων ...(S. 228f., Abb. 27) ist eher zu übersetzen „Ich, der erste der Proedroi sowie der Richter,...". Leider wurde die metrische Legende von Abb. 18 nicht entziffert. – Seibt. [4037

Stepanova E. V., *Печати монетариев Сицилии IX в.* (Siegel der Monetarioi Siziliens im 9. Jh.). Античная древность и средние века 34 (2003) 206–212. – Auch die Siegel jener Montarii, die nicht Sizilien als Amtsbereich nennen, dürften vor allem aus Sizilien bzw. Unteritalien stammen. Dass hier im 9. Jh. allerdings mehrere monetae bestanden, die deshalb von einem Monetarios kontrolliert wurden, ist nicht sicher. – Seibt. [4038

Wassiliou A.-K., *Beamte des Themas der Kibyrraioten.* – **Hellenkemper H./Hild F.**, *Lykien und Pamphylien* (Nr. 1033) 408–413 (Appendix B). – Aufarbeitung und chronologische Gliederung aller militärischen und zivilen Funktionäre des Themas der Kibyrraioten, verständlicherweise mit sigillographischem Schwerpunkt (mit möglichst enger Datierung und vielen Korrekturen älterer Editionen), wobei besonders die lange Liste der Strategen beeindruckend ist. – Seibt. [4039

b. Kataloge und Beiträge zu Einzelfunden

Auktion Essen (Schenk-Behrens) 89, 1. 12. 2004. 310–327 Siegel und Plomben. – 315 Ioannes Plagiotes ἀπὸ ἐπάρχων (2. Hälfte 7. Jh.); 319 nicht Konstantinos Patrikios sondern Artabasdos β. πρωτοσπαθάριος κ. κόμης τ. Ὀψικίου; 322 Leon Protospathar, Richter am Hippodrom und von Seleukeia; 323 Πόθῳ σὲ μάρτυς ἱστορεῖ Κωνσταντῖνος; 324 Ioseph Euxeniotes. – Seibt. [4040

Auktion Gorny & Mosch (München) 138, 7.–8. 3. 2005. 2674–2676 Bleisiegel. – 2674 bisher unbekanntes Patriarchensiegel von Nikolaos II. Chrysoberges; 2675 Σκέποις Γαβριὴλ σὸν θύτην, Παντοκράτωρ; 2676 Katepano von Adrianopel und Mesembria, parallel zu Jordanov, Corpus I 3 A 9. – Seibt. [4041

Auktion Hirsch (München) 237, 24.–26. 11. 2004. 1014–1025 Bleisiegel, nicht bestimmt. – 1015 Sergios (griechisches Monogramm und lateinische Legende); 1017 β. κομμέρκια Ἀσίας κ. Καρίας (738/739); 1019 anonymer Stratege von Thrakesion; 1020 Symeon, wohl ἐπίσκοπος Δαμαλᾶ (vgl. Laurent, Corpus V 569); 1022 Basileios Glykys; 1023 Ioannes Kalonerites (?) Proedros; 1024 Basileios Hypatas (?); 1025 Konstantinos Opos. – Seibt. [4042

Auktion Hirsch (München) 239, 17.–18.2.2005. – 2005 Bleisiegel mit dem Kreuzmonogramm Χριστοφόρῳ und dem Tetragramm ὑπάτῳ (Wende 7./8. Jh.). – Seibt. [4043

Auktion Leipziger Münzhandlung Höhn 34. 2003. 416–420 Siegel. – Interessanter 417 (parallel zu Laurent, Corpus II 538); 418 und 420 wiederholt in Auktion 39, 2004, 2291f. – Seibt. [4044

Auktion Münz Zentrum-Rheinland 124, 12.–14. 1. 2005. 1056, 1058 und 1065–1074 Bleisiegel; 1148–1156 Siegel- und Plombenlots (ohne Abb.). – 1065 Solomon, wohl später als der „Gouverneur von Afrika"; 1067 Leon Thraskeas; 1069 metrisches Siegel des Theophylaktos πρωτοβεστάρχης κ. κριτὴς τ. Κιβυρραιωτῶν; 1070 Anastasios Pachys; 1073 eher Σφράγισμα δὴ Μούσεως τοῦ Εὐλογίου. – Seibt 8. Fernauktion Rauch (Wien) 1. 10. 2004, 685–690 Siegel. – 685 Abrasax; 6899 Michael, Metropolit von Philippi (metrisch); 690 Fälschung. – Auch angezeigt als Nr. 3995. – Seibt. [4045

Barnea A., *Prosopographia Scythiae minoris nach den epigraphischen undsphragistischen Quellen von 284 bis zum 7. Jh.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 1–29. – Berger. [4046

Brandes W., *Georgios ἀπὸ ὑπάτων und die Kommerkiariersigel* (Nr. 4055). – Berger.

Bulgakova V., *Neues zu den Anfängen russisch-byzantinischer Beziehungen aufgrund sigillographischer Zeugnisse.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 49–52. – Berger. [4047

Bulgakova V. I., *Византийские печати из находок в Крыму (по материалам частных собраний)* (Byzantinische Siegel aus Funden auf der Krim, nach Material aus Privatsammlungen). VV 63 (2004) 155–157. Taf. 1 (nach S. 128). – Wenig zufriedenstellende Vorstellung von sechs Siegeln (vier davon monogrammatisch) zweier Privatsammlungen aus der Krim. Nr. 1 eher Urbikios, Burkos oder Kuber; Nr. 3 vielleicht Basak oder Bakur; die interessanteren Stücke 5 und 6 kaum entziffert und wertlos – verkleinert! – abgebildet. – Seibt. [4048

Cheynet J.-C., *L'Iconographie des sceaux des Comnènes.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 53–68. – Berger. [4049

Cosentino S., *Re-analysing soime Byzantine Bullae from Sardinia.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 69–81. – Berger. [4050

Enzensberger H., *Byzantinisches in der normannisch-sizilischen Sphragistik.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 83–93. – Berger. [4051

Metcalf D. M., *Byzantine Lead Seals from Cyprus.* Nicosia, Cyprus Research Center, Texts and Studies of the History f Cyprus, XLVII, 2004, XIX + 598 p. With ills. ISBN 9963-8082-0. – The catalogue – some private collections remain inaccessible – contains 884 pieces. Selective bibliography, concordances and an index in English (an index Graecitatis would be of great help!) conclude the invaluable edition, that surely sheds a new light in the Byzantine history of Cyprus. – Wird besprochen. – Triantaphyllopoulos. [4052

Nesbitt J., *The Seals of the Saronites Family* (Nr. 3087). – Berger.

Popović M., *Der Familienname Krambonites und ähnliche Formen auf Siegeln sowie in anderen Quellen* (Nr. 3088). – Berger.

Rostkowski G., *The Cult of Saints in Byzantium in the Light of Byzantine Sigillography (ca. 950–1180)* (Nr. 2742). – Berger.

Seibt W., *Zwischen Identifizierungsrausch und -verweigerung: Zur Problematik synchroner homonymer Siegel.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 141–150. – Berger. [4053

Stepanenko V., *Lead Seals and Coins of Rebels in Byzantium in the Second Half of the XI C.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 175–178. – Berger. [4054

c. Einzelsiegel

Brandes W., *Georgios ἀπὸ ὑπάτων und die Kommerkiariersigel.* – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 31–47. – Berger. [4055

Cotsonis J./Nesbitt J., *An Eleventh-Century Seal With a Representation of Patriarch Antony II Kauleas.* Byzantion 74 (2004) 517–526. – Edition eines Siegels der μονὴ τοῦ Καλλίου mit einer

Büste des hl. Patriarchen Antonios II. Kauleas, der als AXP – KΩN-Π,Λ, bezeichnet wird. Mit einem Exkurs zu Darstellungen des Omophorion. – Seibt. [4056

Jordanov I., *Печат на плисковския архиепископ Георги, намерен в Залавар, Унгария* (A Seal of the Pliska Archbishop George, found in Zaalavar, Hungary). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 160–163. – 14 seals of George, archbishop of Preslav are known till now. The author puts forward the hypothesis that the seal found in Zaalavar belonged to a letter of the archbishop alone or with the Bulgarian prince Boris I, by which they tried to free some of St. Cyrill's and Methodius' disciples from exile in the local monastery. – Matanov. [4057

Konstantinidi Ch., *Το μολυβδόβουλλο του Κεραμέα και η περιπέτεια μιας ταύτισης*. Παρουσία 15–16 (2001–2003) 239–253. 2 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Zu einem Bleisiegel mit dem Namen Kerameas und der Abbildung der Gottesmutter Acheiropoietos. Die Autorin identifiziert den Besitzer des Bleisiegels mit dem pansebastos sebastos Nikolaos Kerameas, der domestikos τῶν δυτικῶν θεμάτων und apographeus in Thessaloniki zwischen 1270 und 1284 war, und der seine Bitten an die wundertätige Ikone der Gottesmutter Acheiropoietos der homonymen Kirche in Thessalonike richtete. – Kalopissi-Verti. [4058

Malahov S. N./Tihonov N. A., *Два византийских штампа из Закубанья* (Two Byzantine dies from the Kuban region). Мир православия 5 (2004) 163–172. – Tamarkina. [4059

Nesbitt J., *Some observations about the Roger family* (Nr. 3086). – D'Aiuto.

Ovčarov N./Stoimenov D., *Сфрагистични свидетелства от Перперикон за византийската аристорация през 11–12 в.* (Sphragistic Evidence from Perpyricon on the Byzantine Aristocracy during 11th–12th C.). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 196–202. – A study of 14 unpublished and 3 pulished seals from the mentioned archaeological site. They all belonged to known representatives of the Byzantine aristocracy: Constantine Doukas Aspietos, Gregorios Maurokatakalonos etc. – Matanov. [4060

Penna V., *Zoe's lead seal: female invocation to the Annunciation of the Virgin*. – **Vassilaki M.** (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635) 175–182. – Berger. [4061

Seibt W., *Überlegungen zum Namensmonogramm auf dem byzantinischen Henkelkrug des Awarenschatzes von Vrap*. – **Heftner H./Tomaschitz K.** (Hrsg.), *„Ad fontes!" Festschrift für Gerhard Dobesch zum fünfundsechzigsten Geburtstag am 15. September 2004 dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden* (Nr. 4244) 855–858. – Da die bisher gängige Lesung Zenobios mit Sicherheit auszuschließen ist, schlägt der Verfasser primär Τζοβόνιος vor, aber auch Βουτζῖνος wäre denkbar. Die Monogramme stammen wohl aus den 70er oder 80er Jahren des 7. Jh. und lassen auf einen fremdstämmigen Christen schließen. – Seibt. [4062

Sode C., *Eine verschollene Bleibulle des Königs Balduin I. von Jerusalem ehemals im Orientalischen Münzkabinett Jena*. – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 151–161. – Berger. [4063

Stavrakos Ch., *Ein unpubliziertes byzantinisches Siegel aus der Sammlung Savvas Kophopoulos: einige Bemerkungen zur Sicherung mit Blei*. – **Ludwig C.** (Hrsg.), *Siegel und Siegler. Akten des 8. Internationalen Symposions für Byzantinische Sigillographie* (Nr. 4034) 163–174. – Berger. [4064

Stojanova H., *Средновековни бронзови печати-амулети от Североизточна България* (Medieval Bronze Seals-Amulets from Northeastern Bulgaria). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 75–80. – Publication of eight newly found pieces, dated 9th–10th C. – Matanov. [4065

9. EPIGRAPHIK

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN

Canali De Rossi F. (a cura di), *Iscrizioni dello Estremo Oriente greco. Un repertorio.* Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien, 65. Bonn, Rudolf Habelt GMBH 2004. XVI, 410 p., ill. ISBN 3-7749-3277-8. – Volume dedicato alle iscrizioni greche medioorientali (e non solo dell'Asia Minore come indicato dal titolo della collana), si segnala qui per la presenza di un manipolo d'iscrizioni d'età protobizantina, entro il VI sec. – D'Aiuto. [4066

Chausson F., *Les patronats familiaux en Afrique et en Italie aux IVe–Ve siècles: un dossier épigraphique* (Nr. 3065). – D'Aiuto.

Granberg A., *On deciphering Medieval Runic Inscriptions from the Balkans. – Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 128–139. – The Balkan runes never developed into a cursive script. Nevertheless they influenced the Cyrillic alphabet. Study on the local variants of the runes with the conclusion that there existed a separate runic alphabet on the peninsula. – Matanov. [4067

Rassegna bibliografica (Nr. 4199). – Palme.

Trombley F. R., *Epigraphic data on village culture and social institutions: an interregional comparison (Syria, Phoenice Libanensis and Arabia).* – **Bowden W./Lavan L./Machado C.** (eds.), *Recent research on the late antique countryside* (Nr. 4324) 73–101. – Schreiner. [4068

B. SAMMLUNGEN UND EINZELDARSTELLUNGEN

(aa) Konstantinopel und Umgebung

Asgari N./Drew-Bear Th., *The quarry inscriptions of Prokonnesos* (Nr. 3725). – Dennert.

(bb) Balkanhalbinsel

Bulgarien

Čokoev I., *Технологически особености на сърмените нишки от епископския гроб, открит в средновековната църва "Св. Йоан Продром" в Кърджали* (Nr. 3945). – Matanov.

Dermendžiev E., *Царски подпис върху оловна пластинка от разкопките на хълма Царевец във Велико Търново (A Tsar's Signature on a Lead Plate from the Excavations on the Trapezica Hill in Veliko Tyrnovo) – Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 51–57. – On the one side of the plate there were wings of an Archangel. On the other side a Tsar's hand with cross and inscription "Tsar of the Bulgarians". The author argues that the tsar was either John Alexander (1331–1371) or John Sisman (1371–1395). – Matanov. [4069

Georgiev P., *"Руническият" надпис № 20 от Мурфатлар: четене и коментар на културно-религиозните идеи* (The "Runic" Inscription No. 20 from Murfatlar. Reading and Comments on the Cultural and Religious Ideas). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 149–156. – According to Georgiev on the inscription the name of a God called NOUN (NUN) is to be read. This God was worshipped by some of the Bulgars. – Matanov. [4070

Kavrjekova S., *Палеографски особености в употребата на съчетанието „ипсилон с две хасти"(IYI) с други рунически знаци* (Paleographic Peculiarities in the Usage of the Combination

IYI with other Runic Signs). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 157–166. – The combination of IYI with other runic signs is very rare and is limited to several archaeological sites: Pliska, Preslav, Ravna etc. – Matanov. [4071

Stateva E., *Към въпроса за семантиката на знака IYI* (On the Semantics of the Sign IYI). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) III 167–174. – According to the author it symbolizes the three-fold nature of he Protobulgarian God. – Matanov. [4072

Temelski H., *Историческите свидетелства на двата Батошевски надписа от 13 век* (The Historical Edidence of the two inscriptions from the village of Batoshevo from the 13th C.) – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 203–211. – The author rejects the theory that the presentday town of Sevlieva in north-central Bulgaria is identical with the medieval town and fortress of Hotel (Hotalich). – Matanov. [4073

Totev K., *Два сграфито съда с подглазурни кирилски надписи от новите разкопки на църквата "Свети Четиридесет мъченици" във Велико Търново* (Two Sgraphito Dishes with Subglazed Cyrillic Inscriptions from the new Excavations of the Holy Forty Martyrs Church in Veliko Tarnovo). – *Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи* (Nr. 4256) I 212–215. – According to the author's reconstruction of the inscriptions the two dishes belonged to an unknown church dignitary/archimandrite. – Matanov. [4074

Makedonien (ehemalige jugoslawische Republik)

Kissas S., *Δύο ελληνικές επιγραφές του 14ου αιώνα από την Αχρίδα.* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 447–454. 2 Abb. – Neue Lesung und Kommentierung zweier Inschriften in Ochrid aus dem 2. Viertel des 14. Jh. neben den Porträts von Isaakios und Demetrios Dukas in der alten Kirche Sv. Kliment und auf einer Ikone des Pantokrators in der Ikonensammlung. – Kalopissi-Verti. [4075

(cc) Griechenland

Festland und nahegelegene Inseln

Belenes G., *Επιγραφική μαρτυρία για την κόρη του Ταρχανειώτη στη Θεσσαλονίκη.* Εγνατία 6 (2001–2002) 13–31. 9 Abb. und franz. Zusammenfassung. – Der Verf. ergänzt in der Stiftungsinschrift der Euthymioskapelle der Demetrioskirche von Thessaloniki den Namen der Tochter des Stifters Michael Glabas Tarchaneiotes und schlägt vor, daß die Ausmalung der Kapelle dem Hl. Euthymios durch ihre Geburt veranlaßt wurde. – Foskolou. [4077

Belenes G., *Καισαρεία, πέμπτη πόλη Μακεδονίας.* Εγνατία 5 (1995-2000) 53–75. Mit 6 Abb. und 1 Zeichnung. – Verf. ergänzt, kommentiert und datiert eine Grabinschrift ins 9. Jh. um, die die Stadt Kaisareia in Makedonien und ihr kirchliches Oberhaupt erwähnt. – Foskolou. [4078

Gerolymu K. G., *Δύο νέες επιγραφές από το Άργος.* Horos 13 (1999) 49–56. Mit Taf. 6–7. – Veröffentlichung einer Grabinschrift aus Argos, die einen Bischof Petros von Kephalodion erwähnt (zweite Hälfte des 6. Jhs.). Die Verf. identifiziert Kephalodion mit der Stadt Cefalù in Sizilien. – Foskolou. [4079

Kalopissi-Verti S., *Epigraphic Evidence in Middle-Byzantine Churches of the Mani (Patronage and Art Production).* – **Aspra-Bardabake M.** (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη* (Nr. 4262) 339–354. 13 Abb. – Beobachtungen zu Stiftung und Kunstproduktion in der Mani in mittelbyzantinischer Zeit anhand von Kircheninschriften. – Kalopissi-Verti. [4080

Kumuse A./Mutzale A., *Υστεροβυζαντινός σπηλαιώδης ναός Αγίας Λαύρας Καλαβρύτων. – Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000* (Nr. 4281) 431–444. 8 Abb. und engl. Zusammenfassung. – Zu sehr interessanten und höchst qualitätvollen Wandmalereien im alten Katholikon des Hagia Lavra Klosters (Kalabryta/Peloponnes), die die Verf. aufgrund ikonographischer und stilistischer Kriterien um 1400 datieren. – Foskolou. [4076

Kreta

Nystrom B., *Women, Priests and the Jewish Inscriptions of Crete.* Αριάδνη 8 (1996) 95–100. – Anläßlich zweier Inschriften des 4.–5. Jh. aus Kreta werden die Titel αρχισυναγώγισσα und ιερεύς in jüdischen Gemeinden behandelt. – Foskolou. [4081

Zypern

Papageorgiu A., *Βυζαντινὴ ἐπιγραφικὴ στὴν Κύπρο. – Κύπρος. Το πολιτιστικό της πρόσωπο δια μέσου των αιώνων* (Nr. 4278) 97–119. – A useful synopsis of the most important inscriptions. – Triantaphyllopoulos. [4082

Hauben H., *Christ versus Apollo in Early Byzantine Kourion? With a note on the so-called 'Panayia Aphroditissa' in Paphos* (Nr. 2412). – Van Deun.

(dd) Asiatische Türkei

Asien (Provinz)

Thiel A., *Die Johanneskirche in Ephesos.* Spätantike, Frühes Christentum, Byzanz, Reihe B: Studien und Perspektiven, 16. Wiesbaden, Reichert 2005. 240 S. ISBN 3-89500-354-9. – Berger. [4083

Fiaccadori G., *πρόσοψις, non πρόοψις. Efeso, Gerusalemme, Aquileia (nota a IEph 495, 1s.).* La Parola del Passato 58 [330] (2003) 182–249. 32 ill. – Sulla controversa lettura e interpretazione del vocabolo nell'iscrizione posta «sull'architrave della porta che collega la 'cappella orientale' di San Giovanni di Efeso al deambulatorio dell'attiguo battistero». Contro la proposta d'assimilazione di πρόοψις a un astratto «provisio», formulata da Traina G./Falla Castelfranchi M., «S. Giovanni di Efeso nel V secolo...» (BZ 84–85, 1991–1992, Nr. 1853), si dimostra convincentemente, grazie all'esame di altre attestazioni tardoantiche e bizantine, che è necessario leggervi πρόσοψις («prospetto, facciata»). La testimonianza, in particolare, degli Acta Arethae BHG 166 relativa alla πρόσοψις della porta del Santo Sepolcro gerosolimitano offre l'occasione per una digressione (della cui ricchezza di spunti è qui impossibile dare compiutamente conto) sull'iconografia dell'edicola del S. Sepolcro nei vari media artistici (miniatura, mosaico, arti minori, ecc.) in ambiente bizantino e nell'Oriente cristiano, con attenzione speciale agli ambiti armeno, georgiano, etiopico. Sulla base, inoltre, di fonti letterarie ed evidenze archeologiche (in primis il complesso basilicale di Aquileia), F. si oppone agli argomenti proposti da Falla Castelfranchi per la localizzazione del sekreton efesino. – D'Aiuto. [4084

Bithynien und Pontos

Mango C., *A fake inscription of the Empress Eudocia and Pulcheria's relic of Saint Stephen.* Nea Rhome 1 (2004) 23–34. 2 fig. – Si dimostra che l'iscrizione metrica da Safranbolu (in Paflagonia, tardivamente identificata con Eucàita) correlata alla guarigione miracolosa dell'imperatrice Eudocia per grazia d'una reliquia di s. Stefano e alla conseguente erezione sul luogo di una chiesa in onore

del martire, lungi dall'essere autentica come ancor oggi ritenuto dai più, è in realtà un falso da attribuirsi a qualche "half-educated schoolmaster" del XIX secolo. Sono inoltre discusse le fonti relative alle traslazioni a Costantinopoli di reliquie di s. Stefano in connessione con le figure di Eudocia (nel 439) e soprattutto di Pulcheria (traslazione leggendaria che si porrebbe nel 427/428, secondo una notizia di Teofane da ritenersi infondata). – D'Aiuto. [4085

(ff) Vorderer Orient, Afrika

Syrien

Gatier P.-L., *Un bain byzantin à Alep.* Annales Archéologiques Arabes Syriennes 44 (2001) 181–186. – Stiftungsinschrift eines Bades justinianischer Zeit. – Dennert. [4086

Roth-Gerson L., *The Jews of Syria as reflected in the Greek inscriptions.* Jerusalem, Zalman Shazar Center for Jewish History 2001. In Hebrew. 395 p. ISBN 965-227-163-2. – Text, translation and commentary of 107 Greek inscriptions, mainly late Roman and Early Byzantine. The material includes 34 synagogue inscriptions, 68 epitaphs (some of which have been found outside Syria), and five inscriptions of other categories. The corpus is followed by a study of the synagogues in Syria and of Jewish life in Syria as reflected in the inscriptions, as well as by an onomasticon based upon epigraphical and literary evidence. – Laniado. [4087

Jordanien

Avram A., *Inscription funéraire byzantine de Palmyre.* Studii clasice 37–39 (2001–2003) 245–249. – Berger. [4088

Israel und Palästina

Naveh J., *Script and Inscriptions in Ancient Samaria* (Nr. 3523). – Laniado.

Ägypten

Carrié J.-M., *Portarenses (douaniers), soldats et annones dans les archives de Douch, Oasis Major.* – **Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G.** (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval* (Nr. 4246) 261–274. – Ostraka des 4.–5. Jh.s aus der Oase Khargah, mit wichtigen Texten zum Zollsystem. – Dennert. [4089

A Textual Survey of Greek Inscriptions from Panopolis and the Panopolite. – **Egberts A./Muhs B. P./Van der Vliet J.** (eds.), *Perspectives on Panopolis: An Egyptian Town from Alexander the Great to the Arab Conquest* (Nr. 4293) 55–69. – Auswertender Überblick über die (wenig zahlreichen) griechischen Inschriften aus Panopolis. Die Liste der Inschriften (S. 67–69) enthält auch die spätantiken Steine. – Palme. [4090

Van der Vliet J., *Monumenta Fayumica.* Enchoria 28 (2002/2003) 137–146, Taf. 22. – S. 140–142: Grabinschrift aus dem Kloster von Dayr Sinnouris, wohl das antike Psineuris (7.–8. Jh.). – Palme. [4091

Worp K. A., *Dedication inscriptions from the main temple.* – **Hope C. A./Bagnall R. S.** (Hrsg.), *Dakhleh Oasis Project: Preliminary reports on the 1994–1995 to 1998–1999 field seasons* (Nr. 1202) 323–331. 4 Abb., 3 Pläne. – Bemerkungen zu der Weihinschrift SEG XLIV 1489 und Ersteditionen zweier weiterer Weihinschriften (Mitte oder 2. Hälfte 4. Jh.). – Palme. [4092

Äthiopien/Sudan

Van der Vliet J., *Gleanings from Christian Northern Nubia* (Nr. 2333). – Palme.

(gg) Italien

Bevilacqua G./De Romanis F., *Nuova iscrizione esorcistica da Comiso.* Rendiconti dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche, ser. IX, 14 (2003) 389–402. – Edizione di una nuova laminetta aurea con testo greco in maiuscola su sedici righe, attribuita al V secolo d. C., contenente una preghiera a Jahweh per un certo Schybos, figlio di Marylleina. Il formulario presenta elementi giudaici, senza però che si possa definire con certezza giudaico il contesto d'origine. – D'Aiuto. [4093

Di Stefano G., *Nuovo amuleto aureo dalle terme di Comiso (Sicilia).* Rendiconti dell'Accademia Nazionale dei Lincei, Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche, ser. IX, 14 (2003) 373–387. 7 ill. – Sul contesto archeologico del ritrovamento – per il quale cf. Bevilacqua G./De Romanis F., Nuova iscrizione (no. 4093) – in un complesso termale d'età imperiale, con rifacimenti fino ad epoca bizantina. – D'Aiuto. [4094

Frecentese R., *Due epigrafi medievali di Gaeta.* Campania Sacra 33 (2002) 9–36. – Si cita qui per l'epigrafe più antica, latina, ritrovata nel 2000 (il testo, mutilo, menziona i ss. Giovanni Battista, Cosma e Damiano, Tecla), attribuita dall'editore ai secoli fra VII e IX, e ipoteticamente posta in connessione o con l'hypatos Tiberio (inizio del IX secolo) o con Tiberio II Absimaro (698–705): ma la titolatura collegata al nome alla fine dell'epigrafe è «PP. Aug.» Del resto, del tutto inaffidabile è la trascrizione dell'epigrafe offerta da F.: alla linea 3 si deve leggere «S(an)c(ta)e Thecla» anziché «S(an)cta et heclesiae»; alla linea 5 «Kal. Sept(embris)» anziché «pal(mis) sept(ingentis)»; e così via. – D'Aiuto. [4095

Ghinatti F., *Le iscrizioni dell'arca di san Luca.* – **Trolese F. G. B./Terribile Wiel Marin V.** (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce* (Nr. 4316) 619–633. – Relativamente ad un'iscrizione attributiva in greco rinvenuta all'interno della cassa plumbea di san Luca evangelista a Padova, si può stabilire che fu composta dal monaco Luca Contarini nel 1463, sulla base di un originale (presumibilmente proveniente dalla Grecia) anteriore al VI secolo. – Luzzi. [4096

Gorini F., *Proposta di un'analisi stratigrafica della basilica di S. Maria Assunta di Torcello e del suo battistero* (Nr. 3681). – Luzzi.

Romano C., *Ὄξος (?). A proposito di un titulus pictus su di un frammento d'anfora da Brindisi. Un addendum.* Rudiae 15 (2003) 159–163. 1 ill. – Torna sull'iscrizione dipinta su un'anfora (fine IV–inizio V sec. d.C.), confermandone la lettura. – D'Aiuto. [4097

(hh) Westlicher Mittelmeerraum

Inseln

Marginesu G., *Le iscrizioni greche cristiane della Sardegna.* La Parola del Passato 58 [332] (2003) 372–396. – Pubblica e commenta le cinque iscrizioni greche cristiane più antiche (sec. IV–VI), tutte funebri. – D'Aiuto. [4098

10. BYZANTINISCHES RECHT

A. ALLGEMEINE DARSTELLUNGEN ÜBERGREIFENDEN CHARAKTERS

Hengstl J., *Juristisches Referat 1999–2001* (Nr. 4202). – Palme.

Hubel M., *Die Haltung zur Homosexualität im byzantinischen Reich* (Nr. 3075). – Berger.

Karabélias E., *Droits de l'Antiquité. Monde byzantin.* Revue historique de droit français et étranger 82 (2004) 457–529. – Bibliographie von rechtshistorischen Neuerscheinungen. – Troianos. [4099

Milazzo F. (a cura di), *Diritto romano e terzo millennio. Radici e prospettive dell'esperienza giuridica contemporanea (Relazioni del Convegno internazionale di diritto romano, Copanello 3–7 giugno 2000).* Università degli studi di Catanzaro "Magna Graecia" – Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza, 53. Napoli, Edizioni Scientifiche Italiane 2004. 385 p. ISBN 88-495-0682-1. – Daraus angezeigt Nr. 4109. – Goria. [4100

Mpurdara K. A., *Εικονομαχία και Δίκαιο. Νομική θεώρηση των αγιολογικών κειμένων.* Forschungen zur byzant. Rechtsgeschichte. Athener Reihe, 14. Athen/Komotene, Sakkula 2004. XVI,182 S. ISBN 960-15-1243-8. – Zusammenstellung und Bewertung der durch die hagiographischen Quellen aus der Zeit des Ikonoklasmus überliefertenen prozeß- und meteriellrechtlichen Informationen. – Troianos. [4101

Troianos S. N., *L'attitude de la science et de la pratique envers le Droit byzantin dans la Grèce du XIXe siècle.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 147–171. – Zur Haltung der griechischen Gesellschaft, im Hinblick auf die Beschlüsse der Lokal- und der Nationalversammlungen „die bürgerlichen Gesetze der byzantinischen Kaiser ewigen Andenkens" als Zivilrecht in die neugriechische Rechtsordnung einzuführen. Vgl. auch die vorige Notiz. – Troianos. [4102

Troianos S. N., *Rechtsunterricht und Honorar der Professoren in byzantinischer Zeit.* – **Troianos S. N.**, *Historia et Ius* (Nr. 4270) II 847–873. – Von den römischen Vorschriften ausgehend, die drastische Einschränkung in bezug auf die finanziellen Ansprüche der Professoren des Rechts ihren Schülern gegenüber einführen, untersucht Verf. auf der Grundlage historischer und juristischer Quellen das Verhältnis zwischen dem Rechtsstudium und dem Honorar der Rechtslehrer in Byzanz, u. a. der „juristischen Knabenlehrer" innerhalb der Korporation der Notare den Bestimmungen des Eparchenbuches zufolge und des Nomophylax in der Rechtsschule des Konstantinos IX. Monomachos. – Troianos. [4103

Troianos S. N., *À la recherche d'un Code Civil: La révolution grecque (1821) et le droit romain.* – **Troianos S. N.**, *Historia et Ius* (Nr. 4270) II 907–927. – Verf. beschreibt die abwechselnden (wegen ideologisch motivierter Zurückhaltung einiger Bevölkerungsschichten) Phasen der Rezeption des byzantinischen Rechts in Griechenland von den provisorischen Verfassungstexten der Periode 1821–1827 bis zur endgültigen Einführung der Hexabiblos des Konstantinos Armenopulos am 23. Februar 1835. – Troianos. [4104

Troianos S. N., *Τα ζώα στο βυζαντινό δίκαιο, κοσμικό και κανονικό.* Εκκλησιαστικός Φάρος 75 (2004) 77–90. – Verf. behandelt u. a. die straf- bzw. zivilrechtliche Haftung für Tierschaden. – Troianos. [4105

Vin Ju. A./Gridneva A. Ja., *Правовое наследие Византии и новые перспективы его информационного исследования: База данных "Византийское право"* (The legal legacy of Byzantium and new prospects of its IT investigation: the Database "Byzantine law"). VV 63 (2004) 206–225. – Tamarkina. [4106

B. WELTLICHES RECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Amelotti M., *Curiali e notai a Rieti tra Goti e Bizantini.* Minima epigraphica et papyrologica 5–6 (2002–2003) 59–63. – Lo scritto è uscito nel 2002 in altra pubblicazione. – Goria. [4107

Amelotti M., *Notai nel mondo greco-romano: Odoacre e Siracusa.* Minima epigraphica et papyrologica 5–6 (2002–2003) 53–58. – Lo studio è uscito nel 2002 in altra pubblicazione. – Goria. [4108

Ankum H., *La responsabilità contrattuale nel diritto romano classico e nel diritto giustinianeo.* – **Milazzo F.** (a cura di), *Diritto romano e terzo millennio. Radici e prospettive dell'esperienza giuridica contemporanea (Relazioni del Convegno internazionale di diritto romano, Copanello 3–7 giugno 2000)* (Nr. 4100) 135–152. – Goria. [4109

Basdra E., *L'institution de l'arbitrage dans le droit de l'ère post-byzantine – Le cas de l'île de Paxi.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 65–91. – Einschlägig für die schiedsrichterliche Entscheidung von Streitfällen auch nach byzantinischem Recht. – Troianos. [4110

Bozoyan A., *Le development des lois ecclésiastiques en Armenie* (Nr. 2460). – Troianos.

Cardilli R., *«Bona fides» tra storia e sistema.* Studi su origine ed attualità del sistema romano, 3. Torino, Giappichelli 2004. VI, 202 pp. ISBN 88-348-4595-1. – Il volume raccoglie quattro saggi apparsi separatamente; quello che più interessa ai fini della presente bibliografia è il terzo: Alcune osservazioni su «leges» epiclassiche e «interpretatio»: a margine di «Impp. Diocl. Et Maxim.» C. 4, 44, 2 e C. 4, 44, 8 (pp. 111–150, destinato a Fs. I. Molnar), con riflessioni che toccano il diritto postcostantiniano e giustinianeo. – Goria. [4111

de los Angeles Soza Ried M., *La «insinuatio» e la tradizione immobiliare nel diritto romano postclassico.* Archivio giuridico «Filippo Serafini» 224 (2004) 85–129. – Goria. [4112

Dovere E., *«Hereditas personam dominae sustinet». Giacenza ereditaria e tradizione romanistica.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 70 (2004) 13–54. – L'A. considera tanto la visione giustinianea quanto quelle epiclassica e classica. – Goria. [4113

Fiorentini M., *Fiumi e mari nell'esperienza giuridica romana. Profili di tutela processuale e di inquadramento sistematico.* Pubblicazioni della Facoltà di Giurisprudenza della Università di Trieste, 53. Milano, Giuffré 2003. X, 553 pp. ISBN 88-14-10685-1. – Alle pp. 375–379 si accenna alla condizione giuridica del lido del mare dopo Giustiniano; fonti bizantine sono utilizzate passim anche altrove. – Goria. [4114

Garrido Arredondo J., *«De proxenetis».* Labeo 50 (2004) 259–281. – Vi si tratta anche del diritto postcostantiniano. – Goria. [4115

Karabélias E., *La torture judiciaire dans le droit romano-byzantin.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 47–63. – Troianos. [4116

Païdas K. D. S., *«Εις αυτό το και αγγέλοις αιδέσιμον φονίως εισελαύνουσιν ιλαστήριον». Παραβιάσεις των διατάξεων περί ασύλου στις ιστοριογραφικές πηγές του ενδέκατου αιώνα.* Σύμμεικτα 16 (2003–2004) 47–62. – Zusammenstellung von Verletzungen während des 11. Jh. der zum Schutz der Asylsuchenden eingeführten Bestimmungen, der Schilderung von Skylitzes, von Attaleiates und von Psellos zufolge. – Troianos. [4117

Papagianni E., *«Constitutum debiti alieni» au XVIIe siècle. Une sentence du patriarche Kallinikos II.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 93–105. – Troianos. [4118

Papakonstantinu K., *Μερική ακυρότητα δικαιοπραξίας στο κλασικό ρωμαϊκό δίκαιο.* Επιστημονική Επετηρίς Αρμενόπουλος 24 (2003) 145–154. – Verf.in berücksichtigte auch die justinianischen Rechtsquellen. – Troianos. [4119

Peyres J., *Les missions des arpenteurs au Bas-Empire* (Nr. 3119). – Goria.

Rabello A. M., *The Samaritans in Roman Law* (Nr. 3256). – Laniado.

Rassegna bibliografica (Nr. 4200). – Palme.

Rassegna bibliografica (Nr. 4199). – Palme.

Responsabilité et antiquité II. Paris, L'Harmattan 2003. 164 p. ISBN 2-7475-5547-X. – Daraus angezeigt Nr. 4384. – Troianos. [4120

Romano G., *«Conventio» e «consensus» (A proposito di Ulp. 4 ad ed. D. 2.14.1.3).* Annali del Seminario giuridico della Università di Palermo 48 (2003) 241–331. – Alle pp. 297–313 è un'ampia analisi della traduzione del termine conventio nei Basilici, che giunge a negare che il testo di Bas. 11, 1, 1 e 5 sia attribuibile all'Anonimo e a formulare l'ipotesi che possa ricondursi a Teofilo. – Goria. [4121

Sandirocco L., *Il concubinato nella tarda antichità tra legge laica e visione religiosa.* Labeo 50 (2004) 197–230. – Goria. [4122

Scevola R., *La responsabilità del «iudex privatus».* Università degli studi dell'Insubria, Facoltà di Giurisprudenza, 17. Milano, Giuffré 2004. X, 588 p. ISBN 88-14-11512-5. – Cenni all'età postclassica e giustinianea sono alle pp. 537–560. – Goria. [4123

Troianos S. N., *Η μορφολογία των ερωτικών σχέσεων στα χρόνια του Χριστιανισμού* (Nr. 3081). – Troianos.

Troianos S. N., *Η ομοφυλοφιλία στη Ρώμη και στο πρώιμο Βυζάντιο* (Nr. 3080). – Troianos.

Troianos S. N., *Η θεοκρισία μετά το 1204.* Ἀρδην 51 (Nov.–Dez. 2004) 63–65. – Über die Feuerprobe und den Zweikampf als Beweismittel. – Troianos. [4124

Wojciech D., *Die Wendung „bona fides" im Schuldrecht der römischen Kaiserkonstitutionen.* Orbis iuris Romani. Journal of Ancient Law Studies 6 (2000) 7–28. – Dell'epoca postcostantiniana si tratta alle pp. 22–27. – Goria. [4125

b. Texte und Literatur zu Quellen

Frühbyzantinisches Recht (bis 527)

Amelotti M., *Caratteri e fattori di sviluppo del diritto privato romano nel IV secolo.* Minima epigraphica et papyrologica 5–6 (2002–2003) 35–43. – Lo studio è uscito contemporaneamente in altra pubblicazione. – Goria. [4126

Amelotti M., *Il testamento di Teodosio I.* Minima epigraphica et papyrologica 5–6 (2002–2003) 45–52. – Le notizie sono in Ambros., De obitu Theodosii, 5; lo scritto è già stato pubblicato nel 1997. – Goria. [4127

Banfi A., *Una perduta costituzione di Valentiniano I in tema di foro ecclesiastico. – Scritti in ricordo di Barbara Bonfiglio* (Nr. 4237) 13–41. – La notizia è in Ambros., Epist. 21. – Goria. [4128

Fargnoli I., *Sulla «caduta senza rumore» delle Olimpiadi classiche.* Revue internationale des droits de l'antiquité, 3e S., 50 (2003) 119–154. – L'A. ritiene che la cessazione dei giochi olimpici non

sia dovuta ad una specifica costituzione imperiale, ma che sia conseguenza indiretta dell'editto teodosiano del 392 conservato in CTh. 16, 10, 12; in tal caso le Olimpiadi potrebbero essersi ancora svolte nel 393. – Goria. [4129

Metro A., *Teofilo e la «quadruplicatio»*. Labeo 49 (2003) 329–331. – L'analisi di Par. Th. 4, 14, 2 confermerebbe che Teofilo non è l'autore del corrispondente passo delle Istituzioni. – Goria. [4130

Pergami F., *La «supplicatio» nel sistema processuale della tarda antichità. – Scritti in ricordo di Barbara Bonfiglio* (Nr. 4237) 311–332. – Goria. [4131

Pietrini S., *La fortuna di un innovativo decreto di Graziano.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 100 (= 3a S. 39, 1997, pubbl. 2003) 717–723. – Il testo è in Coll. Avellana 13,11–12 – Goria. [4132

Sandirocco L., *«Binae nuptiae et bina sponsalia»*. Studia et Documenta Historiae et Iuris 70 (2004) 165–216. – Sulla legge, attribuita a Valentiniano I, che avrebbe consentito la bigamia. – Goria. [4133

Justinianisches Recht

Ankum H., *Was Justinian's "Corpus Iuris Civilis" a Codification?* Zbornik prawnog Fakulteta u Podgorici 32 (2001) 9–22. – A parere dell'A. è meglio non qualificare il Corpus Iuris giustinianeo come codificazione. – Goria. [4134

Dalla D., *Appunti su una mancata corrispondenza fra rubrica e contenuto in I. 1, 20.* Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano 100 (= 3a S. 39, 1997, pubbl. 2003) 299–305. – Goria. [4135

Dalla D., *Quod raro accidit. – Scritti in ricordo di Barbara Bonfiglio* (Nr. 4237) 119–127. – Tiene conto anche di C. 6, 58, 12 e di nov. 94, 2. – Goria. [4136

Daza Martínez J., *«Iusta rei publicae gubernatio». La autocomprensión de Justiniano como legislador de las «Novellae».* – Seminarios Complutenses de Derecho Romano 9–10 (1997–1998) 201–279. – Goria. [4137

Demicheli A. M., *L'amministrazione dell'Egitto bizantino secondo l'Editto XIII* (Nr. 3015). – Palme.

Humfress C., *Law and legal practice in the age of Justinian.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 161–184. – Kaegi. [4138

Kohlbacher M., *Ein übersehenes Bekenntnis des Gregorios von Nazianz?* (Nr. 2643). – Van Deun.

Lambertini R., *Singulare maiestatis. – Scritti in ricordo di Barbara Bonfiglio* (Nr. 4237) 257–262. – Giustiniano parla al singolare (meus anziché noster) ad esempio in I. 2, 14, 4 e 2, 20, 36. – Goria. [4139

Metro A., *La nozione di «stipulatio praepostera» alla luce di una nuova lettura di I. 3. 19. 14.* Studia et Documenta Historiae et Iuris 70 (2004) 3–11. – Tenendo presente Teofilo, propone di leggere si navis cras ex Asia venerit nel testo delle Istituzioni. – Goria. [4140

Puliatti S./Sanguinetti A. (a cura di), *Legislazione, cultura giuridica, prassi dell'Impero d'Oriente in età giustinianea tra passato e futuro.* Atti del convegno Modena, 21–22 maggio 1998. Collana del Dipartimento di Scienze giuridiche e della Facoltà di Giurisprudenza dell'Università di Modena e Reggio Emilia, N.S. 52. Milano, Guffrè 2002. VII, 456 p. ISBN 88-1407-670-7. – Daraus einzeln angezeigt Nr. 3015. – Palme. [4141

Spruit J. E., *Lebendig und inspirierend. Das „Corpus iuris civilis" als Grundlage der europäischen Rechtssysteme.* Index 32 (2004) 221–225. – Goria. [4142

Von Justinian bis zur Makedonenzeit (565–867)

Górecki D., *The rural community of the Νόμος γεωργικός. Governing body (art. 81) and fiscal liability (art. 18)* (Nr. 3074). – Schreiner.

Leiminger B., *Mietvertrag* (Nr. 2314). – Goria.

Nicosia R., *Il Praefectus Vigilum nella Nov. XIII di Giustiniano. Bilinguismo a Costantinopoli tra ideologia ed ermeneusi testuale* (Nr. 3023). – D'Aiuto.

Troianos S. N., *Οι Νεαρές Λέοντος ΣΤ' του Σοφού. Προλεγόμενα, απόδοση στη νεοελληνική και σημειώσεις.* Athen, Ηρόδοτος 2005. 205 S. ISBN 960-8256-54-2. – Nebst der Einleitung und der neugriechischen „Übersetzung" des Novellentextes enthält das Buch auch zwei unpublizierte Aufsätze: a. Το διαζύγιο λόγω ψυχικής νόσου στο βυζαντινό δίκαιο. Οι Νεαρές 111 και 112 Λέοντος του Σοφού (S. 179–190). b. Λέων ΣΤ' ο Σοφός, ο συνετός νομοθέτης (S. 191–201). – Troianos. [4143

Turtoglu M., *Παρατηρήσεις ἀναφερόμενες στὴν προστασία τῆς βιαίως ἀφαιρεθείσης νομῆς ἀκινήτου κατὰ τὸ δίκαιο τῶν Βυζαντινῶν.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 310–314. – T. examine les moyens judicaires, fournis par la législation byzantine, relativement à la dépossession de biens immeubles par la violence. – Analyse des Titels 18 des 60. Buchs der Basiliken. – Kolias/ Troianos. [4144

C. KIRCHENRECHT

a. Allgemeine Darstellungen

Kamaroudis S., *Η Βακτηρία Αρχιερέων (1645). Προσέγγιση γλωσσολογική* (Nr. 2348). – Karla.

Αφορισμός. «Ελευθεροτυπία. Ιστορικά» Nr. 274 (Donnerstag, 24. Februar 2005). 50 S. Mit zahlr. Abb. – Das Sonderheft enthält folgende Beiträge: Troianos S. N., Αφορισμός: Ποινή ή ασφαλιστική δικλίδα; (S. 6–10). – Geruke A., Ο φόβος του αφορισμού (S. 12–15). – Michailares P. D., Πατριαρχικοί και αρχιερατικοί αφορισμοί (S. 16–21). – Geruke A., «Οι αφορεσμοί των Κορφών» (S. 22–29). – Diamantes Ap., Αφορισμοί στους τελευταίους αιώνες (S. 32–35). – Psychogiu E., Το ανάθεμα στην ελληνική λαογραφία (S. 36–41). – Poly J.-P., Παγανιστικές κατάρες (S. 42–45). – Geruke A., Η «πνευματική μάχαιρα» της Εκκλησίας (S. 46–48). – Troianos. [4145

Bucci O., *Le radici storiche della formazione giuridica del concetto di bene ecclesiastico.* Apollinaris 87 (2004) 357–414. – Lo studio prende in considerazione anche l'epoca tardoimperiale e giustinianea (pp. 368–375). – Goria. [4146

Christinake-Glaru E., *Το εκκλησιαστικό έγκλημα της εισαγωγής κτήνους σε ιερό ναό.* Athen, Lychnia 2002 (ersch. 2004). 300 S. ISBN 960-630-217-2. – Sehr detaillierte Analyse des 88. trullanischen Kanons. – Troianos. [4147

Christophilopulos A., *Ελληνικόν εκκλησιαστικόν δίκαιον.* Athen 2005. 331 S. ISBN 960-91706-2-5. – Nachdruck der Ausgabe von 1965 des längst vergriffenen, sehr nützlichen Lehrbuches für Rechtshistoriker und Kanonisten, mit einem Vorwort von Troianos S. N. – Troianos. [4148

Jakovlevič A., *Χειρόγραφος νομοκάνονας της Εκκλησίας της Κύπρου του ΙΖ' αιώνα από τον Ιωαννίκιο Κυκκώτη.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (2004) 307–338.

– The manuscript (Monastery of Saint Neophytos, Nr. 7) is dated 1680. Edition of the text. – Triantaphyllopoulos. [4149

Krikorian M. K., *Conflict of laws and respective rules within the community of the oriental orthodox churches* (Nr. 2464). – Troianos.

Mardirossian A., *Le Livre des canons arméniens (Kanonagirk' Hayoc') de Yovhannés Awjnec'i. Eglise, droit et société en Arménie du IVe au VIIIe siècle.* Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium, 606. Subsidia, 116. Leuven, Peeters 2004. XIX, 711 p. ISBN 90-429-1381-9 (Peeters Leuven); 2-87723-758-3 (Peeters France). – Apparu en Arménie dès le début du IVe siècle après la conversion officielle du royaume au christianisme, le droit canonique connaît un développement majeur avec le Synode de Sahapivan de 444; le corpus canonique établi par cette assemblée est interpolé et augmenté au début du VIIe siècle par le docteur julianiste Yovhannés Mayragomec'i qui est radicalementy opposé au concile de Chalcédoine. Au début du VIIIe siècle, le katholikos Yovhannés Awjec'i impose à l'ensemble du pays une doctrine antichalcédonienne modérée; dans ce cadre, il promulgue le «Livre des canons» qui reprend le corpus de Sahapivan et les canons du VIIe siècle. – Van Deun. [4150

Mpumes P. I., *Η Αγία Γραφή και οι ιεροί κανόνες για το θέμα των συζυγικών σχέσεων και της τεκνογονίας. Ευλογία ή (και) εντολή της τεκνογονίας. – Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 477–491. Engl. Zusammenfassung. – Eingehende Analyse der die ehelichen Verhältnisse und die Zeugung von Kindern betreffenden Kanones Athanasios' von Alexandreia und Basileios d. Gr. – Troianos. [4151

Mpumes P. I., *Η διαδικασία της εκλογής των επισκόπων.* Θεολογία 75 (2004) 105–130. – Verf. behandelt das Thema auf der Grundlage der Kanones der „Apostel", der Lokalsynoden (Antiocheia, Laodikeia und Karthago) und der ökumenischen Konzilien (I. und II. Nicaenum). – Troianos. [4152

Panev J., *La reception du Syntagma de Matthieu Blastarès en Serbie.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 27–45. – Troianos. [4153

Papademetriu-Dukas N., *Το δίκαιο των ιερών χώρων Πάτμου και Μετεώρων.* Athen/Komotene, Sakkula 2004. 290 S. ISBN 960–15–1294–2. – Von Belang ist die die byzantinische Vergangenheit der beiden heiligen Stätten betreffende Einführung. Im Anhang werden zwei unedierte Urkunden der Patriarchen Raphael (1605) und Païsios II. (1645) ediert. – Troianos. [4154

Papageorgiu K. G., *Η τέλεση του μυστηρίου του βαπτίσματος σε ναό Ιεράς Μονής από νομοκανονικής απόψεως.* Επιστημονική Επετηρίς Αρμενόπουλος 24 (2003) 365–370. – Unter Berufung auf Kanones der Synode von Laodikeia, des Trullanums, des II. Nicaenums und der Prima-Secunda hält Verf. eine Taufe, die in einer Klosterkirche zelebriert wird, für unkanonisch. – Troianos. [4155

Papathanasiu Ch., *«Το πλανώμενον πρόβατον επαναγαγείν», ήτοι σχόλια στον 102ο κανόνα της Πενθέκτης. – Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου* (Nr. 4238) 431–439. Französische Zusammenfassung. – Über die Binde- und Lösegewalt der Geistlichen. – Troianos. [4156

Pitsakis K. G., *Les mariages mixtes dans la tradition juridique de l'Eglise grecque : de l'intransigeance canonique aux pratiques modernes.* – **Karabélias E.** (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen* (Nr. 4327) 107–145. – Troianos. [4157

Pules G., *Η κανονική σκέψη του Συμεών αρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης* (Nr. 2726). – Troianos.

Pules G. A., *Εκκλησιαστικό ποινικό δίκαιο. Δοκιμές πολλαπλής ανάγνωσης*. Athen/Thessalonike, Sakkula 2004. 306 S. ISBN 960-301-856-2. – Obwohl das Buch an sich das geltende Recht betrifft, hat Verf. alle einschlägigen byzantinischen Rechtsquellen, insbesondere die Kanones Basileios d. Gr. berücksichtigt. – Troianos. [4158

Torallas Tovar S./Pérez Martín I., *El Montserratensis Gr. 1: Un códice griego del fondo Roca-Puig* (Nr. 2244). – Signes.

Troianos S. N., *Akribeia und Oikonomia in den heiligen Kanones*. – **Troianos S. N.**, *Historia et Ius* (Nr. 4270) II 783–799. – Auf der Grundlage von Digestenvorschriften und unter Berufung auf die Kanonisten des 12. Jhs. weist Verf. auf den wesentlichen Unterschied zwischen aequitas und Oikonomia hin. Daher hält er die Tendenz, die Oikonomia zu einem Allheilmittel im Bereich des orthodoxen kanonischen Rechts zu verwandeln, für illegal und unkanonisch. – Troianos. [4159

Troianos S. N., *Bibliographie des kanonischen Rechts der Ostkirche (2001–2003)*. Folia canonica 6 (2003 [2004]) 311–324. – Troianos. [4160

Troianos S. N., *Das Gottesurteil im Prozeßrecht der byzantinischen Kirche*. – **Troianos S. N.**, *Historia et Ius* (Nr. 4270) II 801–827. – Zusammenstellung aller durch hagiographische, philologische und juristische Quellen überlieferten Fälle, in denen ein Gottesurteil vorkommt. Die nach dem 4. Kreuzzug quellenmäßig belegte Anwendung der Feuerprobe und des Zweikampfes geht wohl auf westliche Einflüsse zurück. – Troianos. [4161

Troianos S. N., *Επίσκοπος και μοναχοί* (Nr. 2508). – Troianos.

Troianos S. N., *Η εκκλησιαστική δικονομία μέχρι του θανάτου του Ιουστινιανού*. Athen, Αποστολική Διακονία της Εκκλησίας της Ελλάδος 2004. VIII, 179 S. ISBN 960-315-539-X. – Nachdruck des 1964 erschienenen Buches (vgl. BZ 57, 1964, S. 273) mit bibliographischen Nachträgen. – Troianos. [4162

Troianos S. N., *Κανονικές αποκρίσεις και πραγματείες της βυζαντινής περιόδου*. Εκκλησιαστικός Φάρος 75 (2004) 91–92. – Ergänzung des BZ 95, 2002, Nr. 3850 angezeigten Aufsatzes. – Troianos. [4163

Tsagkare A., *Η δυναμική των σχέσεων Πολιτείας-Εκκλησίας στο Βυζάντιο (Οι σημαντικότεροι σταθμοί στη διαμόρφωση της σχέσης Νόμων και Ιερών Κανόνων)*. Κληρονομία 22 (2002 [2004]) 345–365. – Troianos. [4164

Tsagkare A., *Νομοκάνονον «πάνυ ωφέλιμον και πλουσιώτατον». Η παρουσίαση ενός μεταβυζαντινού εξομολογηταρίου*. Επιστημονική Επετηρίς Αρμενόπουλος 24 (2003) 95–121. – Verf. in stellt die byzantinischen Bestandteile eines seit 1968 in der Fachliteratur nicht unbekannten Bußnomokanons fest, der wohl im J. 1614 verfaßt wurde. – Troianos. [4165

11. FACHWISSENSCHAFTEN

A. MATHEMATIK, PHYSIK, ASTRONOMIE, ASTROLOGIE

Chalku M., *Ἡ μαθηματικὴ παιδεία καὶ ἡ ὁρολογία της στὸ Βυζάντιο κατὰ τὸν Βιενναῖο Ἑλλ. Φιλ. Κώδ. 65 (φ. 11α–126α)*. Ἑῷα καὶ Ἑσπέρια 5 (2001–2003) 51–62. – Cod. Vind. Phil. Gr. 65 of the 15th c. transmits a number of mathematical solutions, useful not only to merchants but to tax officials as well. The terminology is strongly Greek though it shows the influence of Latin. – Karpozilos. [4166

Ieraci Bio A. M., *Michele Glica, «Sul contrasto fra astronomia e astrologia» (epist. 39 Eustr.).* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 429–448. – L'atteggiamento ambiguo nei confronti dell'astrologia di Glica, che apparentemente la condanna, ma in realtà la rivaluta. – Acconcia Longo. [4167

Krüger R., *Ein Mythos der Moderne: Die Erdscheibentheorie im Mittelalter und die Verfälschung des 'Hexaemeron' des Basilius von Caesarea durch Bernard de Montfaucon (1706)* (Nr. 2104). – Berger.

Schwartz D., *Conceptions of astral magic within Jewish rationalism in the Byzantine empire* (Nr. 3137). – Berger.

Tihon A., *Le calcul de la date de Pâques de Stéphanos-Héraclius.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) 625–646. – The author deals with the last three chapters (28-30) of Stephen of Alexandria's Commentary to the Handy Tables and tries to answer the question of their authorship, and more exactly whether these chapters were authored by Emperor Heraclius or not. – Van Deun. [4168

Tsiotras B., *Ένα σημείωμα «περὶ τῶν ἑπτὰ κλιμάτων» από τα χειρόγραφα της Γεωγραφικής υφηγήσεως του Κλαυδίου Πτολεμαίου (15ος – 16ος αι.)* (Nr. 2161). – Karpozilos.

B. NATURWISSENSCHAFTEN (ZOOLOGIE, BOTANIK, MINERALOGIE, ALCHEMIE)

Romano R., *Postille alla Crisopea di Stefano Alessandrino e al Dialogo di Cleopatra coi filosofi.* – **Romano R.**, *Πάρεργα. Contributi filologici* (Nr. 4340) 15–21. – Schreiner. [4169

Schmalzbauer G., *Regieren mit und ohne Waffen. Die Bienenmetaphorik in byzantinischen Fürstenspiegeln* (Nr. 2007). – Berger.

C. MEDIZIN, PHARMAZIE

Bazin-Tacchella S./Quéruel D./Samama E. (éds.), *Air, miasmes et contagion. Les épidémies dans l'Antiquité et au Moyen Age.* Langres, Dominique Guéniot 2001. 197 p. ISBN 2-87825-208-X. – Daraus angezeigt Nr. 4186. – Touwaide. [4170

Boudon-Millot V. (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559). – Touwaide.

Capone Ciollaro M. (a cura di), *Demetrio Pepagomeno, Prontuario medico. Testo edito per la prima volta, con introduzione, apparato critico e indice.* Hellenica et Byzantina Neapolitana, 21. Napoli, Bibliopolis 2003. 119 p. ISBN 88-7088-473-2. – Touwaide. [4171

Capone Ciollaro M., *Ricettario medico attribuito a Demetrio Pepagomeno.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 121–131. – Un inedito ricettario medico tratto da un codice londinese: se ne annuncia l'editio princeps, dove si spera in una maggiore attenzione ai fenomeni linguistici, di cui spesso tali testi sono una preziosa testimonianza. In questo articolo, infatti, dove compaiono alcuni errori di greco imputabili, forse, alla stampa o alla disattenzione, sono indicati fenomeni inesistenti (ad esempio a p. 127 è indicata come il risultato di un errore di itacismo una forma regolarmente attestata) e altri errori nei quali si può in realtà sospettare un'errata lettura del manoscritto. – Acconcia Longo. [4172

Caseau B., *Parfum et guérison dans le christianisme ancien et byzantin: des huiles parfumées des médecins au myron des saints byzantins.* – **Boudon-Millot V.** (éd.), *Les Pères de l'Église face à la science médicale de leur temps* (Nr. 2559) 141–191. – Touwaide. [4173

Cavarra B., *Alchimia e medicina nei testi bizantini.* – **Cristiani Ch./Paravicini Baggiani A.** (eds.), *Alchimia e medicina nel Medioevo* (Nr. 4176) 1–17. – Touwaide. [4174

Cavarra B., *Su alcune annotazioni di carattere medico contenute in un manoscritto greco (Ambr. C 222 inf., f. 40r).* Aevum 78 (2004) 517–530. – In particolare un'annotazione sulla flebotomia e sull'analisi umorale del sangue rispecchia i rapporti della medicina bizantina con altri saperi scientifici. – Acconcia Longo. [4175

Congourdeau M.-H., *Médecine et théologie chez Anastase le Sinaïte, médecin, moine et didascale* (Nr. 2599). – Touwaide.

Cristiani Ch./Paravicini Baggiani A. (eds.), *Alchimia e medicina nel Medioevo.* Firenze, SISMEL, Edizioni del Galluzzo 2003. 400 p. ISBN 88-8450-051-6. – Daraus angezeigt Nr. 4174. – Touwaide. [4176

Dolev E., *Military Medicine in the Byzantine Empire* (in Hebrew). Michmanim 13 (1999) 36–40. – Laniado. [4177

Duggan T. M. P., *A short account of recorded calamities (earthquakes and plagues) in Antalya province and adjacent and related areas pver the past 2,300 years. An incomplete list, comments and observations* (Nr. 3205). – Dennert.

Horden P., *The earliest hospitals in Byzantium, western Europe, and Islam.* Journal of Interdisciplinary History 35 (2005) 361–389. – Kaegi. [4178

Karpozilos A./Pavlidis N., *The treatment of cancer in Greek antiquity.* European Journal of Cancer 40 (2004) 2033–40. – Behandelt auch die Kompendien der frühbyzantinischen Zeit (Oreibasios, Aetios von Amida, Paulos von Aigina). – Berger. [4179

Lallemand A., *Références médicales et exégèse spirituelle chez Grégoire de Nysse* (Nr. 2659). – Touwaide.

Leven K.-H. (Hrsg.), *Antike Medizin. Ein Lexikon.* München, Beck 2005. XLIV, 484 S. ISBN 3-406-52891-0. – Berger. [4180

Leyerle B., *Children and disease in a sixth century monastery* (Nr. 2522). – Dennert.

Louvaris A. N. J., *Fast and Abstinence in Byzantium* (Nr. 3109). – Touwaide.

Masullo R., *L'impiego del vino nella terapia di alcune affezioni oculari.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 525–530. – Acconcia Longo. [4181

Mazor G./Bar-Natan R., *Public Hygiene and Public Baths in Nysa/Scythopolis* (in Hebrew). Michmanim 13 (1999) 59–72. – Laniado. [4182

Meyer D., *Médecine et théologie chez Philostorge* (Nr. 2711). – Touwaide.

Paolucci P., *Profilo di una dietetica tardoantica. Saggio sull'Epistula Anthimi de observatione ciborum ad Theodoricum regem Francorum.* Università degli Studi di Perugia, Quaderni del Dipartimento di Filologia e Tradizione Greca e Latina. Napoli, Edizioni Scientifiche Italiane 2002. 188 p. ISBN 88-495-0422-5. – Touwaide. [4183

Parry K., *Vegetarianism in Late Antiquity and Byzantium: The transmission of a regimen* (Nr. 3117). – Touwaide.

Pormann P. E., *The Oriental Tradition of Paul of Aegina's Pragmateia.* Studies in Ancient Medicine, 29. Leiden, Brill 2004. 337 p. ISBN 90-04-13757-2. – Touwaide. [4184

Reynard J., *Médecine et théologie selon Basile d'Ancyre* (Nr. 2611). – Touwaide.

Romano R., *Per una riedizione della Ginecologia di Aezio Amideno. Ancora sui rapporti Sorano-Aezio.* ΕΕΒΣ 51 (2003) – **Manaphes K./Kuruses S.** (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην* (Nr. 4255) 85–89. – To underline the connection between Soranos and Aetios of Amida, R. edits the περὶ γονορροίας of Soranos. – Karpozilos. [4185

Romano R., *Tradizione manoscritta e costituzione del testo della Ginecologia di Aezio Amideno* (Nr. 2053). – D'Aiuto.

Samama E., *Thucydide et Procope: Le regard des historiens sur les épidémies.* – **Bazin-Tacchella S./Quéruel D./Samama E.** (éds.), *Air, miasmes et contagion. Les épidémies dans l'Antiquité et au Moyen Age* (Nr. 4170) 55–74. – Touwaid. [4186

Vallejo Girvés M., *Alejandro de Tralles y un curioso remedio hispano contra la epilepsia a mediados del siglo VI d. C.* – **Crespo Ortíz de Zárate S./Alonso Ávila A.** (eds.), *Scripta Antiqua in honorem Ángel Montenegro Duqe et José María Blázquez Martínez* (Nr. 4261) 815–826. – Das Rezept gegen die Epilepsie lernte Alexandros von Tralles nach seiner eigenen Aussage in Spanien kennen. – Signes. [4187

Van der Horst P., *The last patriarch and Graeco-Roman medicine.* – **Levine L. I.** (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine* (Nr. 4335) 233–241. In Hebrew. – Laniado. [4188

F. KRIEGSWISSENSCHAFT UND NAUTIK

Bass G. F. (et al.), *Serçe Limanı. An Eleventh Century Shipwreck, Volume I. The Ship and Its Anchorage, Crew, and Passengers.* College Station/TX, Texas A&M University Press, 2004. XVII, 558 p. ISBN 0-89096-947-7. – Should be reviewed. – Talbot. [4189

Breccia G., *L'arco e la spada. Procopio e il nuovo esercito bizantino* (Nr. 2155). – D'Aiuto.

Carrié J.-M., *L'armée romaine tardive dans quelques travaux récents. 3e partie. Fournitures militaires, recrutement et archéologie des fortifications.* Antiquité Tardive 10 (2002) 427–442. – Kritische Besprechung neuerer Publikationen zum spätrömisch-frühbyzantinischen Heerwesen. – Palme. [4190

Daris S., *L'esercito romano d'Egitto da Diocleziano a Valentiniano I* (Nr. 3013). – Palme.

Gaspares Ch., *Κρήτη και ανατολική Μεσόγειος. Το μικρομεσαίο εμπόριο και η ναυτιλιακή κίνηση τον 14ο αιώνα.* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 54–64. – Kreta und Seehandelstätigkeit bzw. Schiffahrt im 14. Jh. – Kolias. [4191

Haldon J., *Feeding the Army: Food and transport in Byzantium, ca. 600–1100* (Nr. 2907). – Touwaide.

Lee A. D., *The empire at war.* – **Maas M.** (ed.), *The Cambridge Companion to the Age of Justinian* (Nr. 2875) 113–133. – Lee. [4192

Leontsini M., *Adherence to the Chalcedonian creed and organisation of the Byzantine army in the seventh century* (Nr. 2589). – Schreiner.

Marín M., *Πολιτιστικός Περίπλους*. – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./ Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 80–91. Engl. Zusammenfassung. – Über muslimische Reiseliteratur. Eine ziemlich allgemeine Darstellung. – Kolias. [4193

Palme B., *Die römische Armee von Diokletian bis Valentinian I.: Die papyrologische Evidenz* (Nr. 3024). – Palme.

Rance P., *Drungus, DROUGGOS, and DROUGGISTI: a Gallicism and Continuity in Late Roman Cavalry Tactics.* Phoenix 58 (2004) 96–130. – Talbot. [4194

Taragna A. M., *Λόγος e πόλεμος: eloquenza e persuasione nei trattati bizantini di arte militare.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 797–810. – L'importanza attribuita all'eloquenza militare nella trattatistica bellica bizantina non è il frutto della formazione retorica di trattatisti «a tavolino», ma una necessità pratica, che deve seguire regole sue proprie, obbedendo a situazioni reali e non ad astratte regole retoriche. – Acconcia Longo. [4195

Venetes E./Massumeh A., *Naval Details in the Persian 1427 Gulistān Manuscript (15th Century).* – **Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E.** (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.)* (Nr. 4289) 132–138. – Kolias. [4196

12. BIO-BIBLIOGRAPHICA

A. ALLGEMEINBIBLIOGRAPHIEN

Anestides A., *Kleronomia. Ε ρετήριον τόμων Α (1969) – Λ (1998).* Kleronomia 33 (2001) 1–387. – The bibliographical entries are distributed under various categories – author, subject matter, book reviews – which are supplemented by several other useful indices. – Karpozilos. [4197

Bibliografia metodica degli studi di Egittologia e di Papirologia. Aegyptus 80 (2000 [2002]) 307–317. – Palme. [4198

Rassegna bibliografica. Iura 49 (1998 [2002]) 245–389. – Darin S. 317–341, Kapitel XVII: Studi papirologici ed epigrafici, S. 391–405: Indice degli Autori citati nella Rassegna bibliografica. – Palme. [4199

Rassegna bibliografica. Iura 48 (1997 [2002]) 227–404. – Darin S. 320–341, Kapitel XVII: Studi papirologici ed epigrafici, S. 405–422: Indice degli Autori citati nella Rassegna bibliografica. – Palme. [4200

Grossmann P./Schaten S. (collected and annotated by), *Bibliography on Early Christian and Medieval Egypt and Nubia.* Bulletin de la Société d'Archéologie copte 41 (2002) 97–118. – Beginnend mit 2000; gegliedert in die Sektionen: I. Archaeology and topography – II. Texts – documents – linguistics – III. History and theology – IV. Discovery reports and bibliographies which include topics of Christian Egypt. – Palme. [4201

Hengstl J., *Juristisches Referat 1999–2001.* Archiv für Papyrusforschung 48 (2002) 351–375. – Palme. [4202

B. WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

Barynina O. A., *Русско-византийская историко-словарная комиссия: историческая лексикография в отечественном византиноведении 1920-х годов* (The Russian-Byzantine historical-lexicographical commission: historical lexicography in the Russian Byzantine Studies of the 1920s). VV 63 (2004) 195–205. – Tamarkina. [4203

Bevegni C., *Appunti sulla fortuna della «Bibliotheca» di Fozio nel XVI secolo.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 51–66. – Pressochè ignorata nel XV secolo, la Bibliotheca inizia ad attirare l'attenzione dei dotti dal XVI secolo, come dimostrano le segnalazioni di prestiti dei suoi manoscritti, le citazioni, le traduzioni latine (parziali, ma anche quella integrale, non pervenuta, di Federico Mezio). La sua fortuna anteriore alla prima edizione fu certamente più vasta di quanto si creda. – Acconcia Longo. [4204

Brands G., *Friedrich Wilhelm Deichmann und der frühchristlich-byzantinische Kirchenbau.* – **Schenkluhn W.** (Hrsg.), *100 Jahre Kunstgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Personen und Werke* (Nr. 4214) 129–150. – Dennert. [4205

Canfora L., *La riscoperta dei bizantini.* – **Cavallo G.** (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002) 635–690. – C. si sofferma sulla fortuna editoriale dei testi bizantini tra fine Quattrocento e inizio Seicento (con particolare attenzione a Fozio e Procopio), per concludere che gli autori di Bisanzio «restano nel limbo della circolazione dotta come manoscritti ritrovati, o ricopiati su commissione di politici, di prelati, di non sempre fortunati eruditi. E in tale fase è la tensione tra Riforma protestante e contro-Riforma cattolica che determina le scelte, le difficoltà, i compromessi». Il saggio è chiuso da un elenco selettivo delle «Principali edizioni 'principes'» di autori bizantini – D'Aiuto. [4206

Gabor A., *Studia Ecclesiastica. Contribuţii în domeniul Istoriei bisericeşti universale ale profesorilor de la Facultatea de teologie ortodoxă din Bucureşti (1881–1989).* Bucureşti, Editura Bizantină 2003. 268 p. ISBN 973-9492-48-7. – Courtes biographies des professeurs d'histoire ecclésiastique et byzantinologie, ainsi que les listes de leurs travaux. – Popescu. [4207

Heide B., *Prinz Johann Georg – Eine biographische Skizze.* – **Heide B./Thiel A.** (Bearb.), *Sammler – Pilger – Wegbereiter. Die Sammlung des Prinzen Johann Georg von Sachsen. Katalog zur Ausstellung* (Nr. 3967) 5–17. 9 Abb. – Dennert. [4208

Joassart B., *Giovanni Battista de Rossi et Louis Duchesne. Lettres inédites.* Rivista di Archeologia Cristiana 79 (2003) 359–363. – Altripp. [4209

Leardi G., *Una mostra d'arte bizantina a Grottaferrata: l'evento, i protagonisti e il contesto culturale romano di primo Novecento.* Studi romani 49 (2001) 311–333. Tav. 4. – Una esposizione d'arte «italo-bizantina» del 1905 e il suo significato per lo sviluppo degli studi critici in Italia. – Bianchi. [4210

Michaelis A., *Archäologische Reisen in Griechenland 1860 und 1886.* Hrsg., eingel. u. kommentiert von H. Steuben. Möhnesee, Bibliopolis 2004. 172 S. 9 Farbtafeln u. zahlr. s/w. Abb. ISBN 3-933925-47-9. – Am Rande werden auch einige byzantinische Denkmäler erwähnt. – Altripp. [4211

Origone S., *Pierre Gilles, viaggiatore a Costantinopoli nel secolo XVI.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/ Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 567–583. – Biografia, studi, interessi e relazioni culturali di Pierre Gilles e sul significato del suo interesse per la storia, le reliquie, il passato della città di Costantinopoli. – Acconcia Longo. [4212

Ritter A.-M., *Zwanzig Jahre Alte Kirche in Forschung und Darstellung. I. Zugänge.* Theologische Rundschau 69 (2004) 424–451. – Erster Teil eines vierteiligen Literatur- und Forschungsberichtes. – von Stockhausen. [4213

Schenkluhn W. (Hrsg.), *100 Jahre Kunstgeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Personen und Werke.* Hallesche Beiträge zur Kunstgeschichte, 5/6. Halle, Institut für Kunstgeschichte 2004. Halle, 2004. 234 S. ISBN 3-86010-747-X. – Daraus angezeigt Nr. 4205. – Dennert. [4214

Solaro G., *Juan de Mariana, Epitome latina di Fozio* (Nr. 2143). – Schreiner.

Tessier A., *Un corso veneziano su Sofocle di Giorgio Valla (con un piccolo addendum euripideo).* Italia medioevale e umanistica 44 (2003) 189–198. 2 tav. f. t. – T. conclude che «Valla leggeva [Sofocle] dal suo Estense (α.U.9.19), che aveva in precedenza contaminato (o stava contaminando) dall'altro suo manufatto (α.Q.5.20) contenente la scoliastica tricliniana a Sofocle, [Lorenzo] Loredan copiava nel proprio Marciano [gr. 615] quanto il maestro leggeva, e [Bartolomeo] Zamberti infine nell'attuale Vindobonense [phil. gr. 270] il Marciano dell'amico con le aggiunte, le correzioni e gli scolii metrici tricliniani letti dal Valla». – D'Aiuto. [4215

Trovato S., *L'imperatore Giuliano e Pomponio Leto: la prima decisa rivalutazione dell'Apostata* (Nr. 2097). – D'Aiuto.

Warland R., *Joseph Sauer – der Reisegefährte des Prinzen Johann Georg in die Kunst des christlichen Ostens.* – **Heide B./Thiel A.** (Bearb.), *Sammler – Pilger – Wegbereiter. Die Sammlung des Prinzen Johann Georg von Sachsen. Katalog zur Ausstellung* (Nr. 3967) 18–20. – Dennert. [4216

Winkelmann F., *Eduard Schwartz, Eusebius Werke: Die Kirchengeschichte (GCS IX/1–3, Leipzig 1903–1909). Eine vorbildliche Edition* (Nr. 2622). – von Stockhausen.

C. BIOGRAPHIEN ZU MODERNEN GELEHRTEN

Costabile F., *Per un profilo biografico di Mario Amelotti.* Minima epigraphica et papyrologica 5–6 (2002–2003) 15–22. – Nello stesso numero della rivista (pp. 65–79) è contenuta una bibliografia dello studioso, di cui si è festeggiato l'ottantesimo compleanno. – Goria. [4217

Bonfioli M., *Patrizia Angiolini Martinelli in memoriam.* – **Creazzo T./Strano G.** (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000* (Nr. 4285) 845–851. – Breve commemorazione seguita dall'elenco delle pubblicazioni di A. M., a cura di Pasi S. e Marcato E. – Acconcia Longo. [4218

Pyman-Sokolov A., *In Memoriam Sergei Sergeevich Averintsev, 10 December 1937 – 21 February 2004.* Slavonica 10 (2004) 195–201. – Biographischer Abriss und Würdigung der Persönlichkeit sowie der Bedeutung Averincevs im öffentlichen Leben Russlands und für die Wissenschaft. Unter seinen Beiträgen zur Byzantinistik (S. 198) ist die „Poetik der frühbyzantinischen Literatur", 1977 (russ., vgl. BZ 72, 1979, S. 123) wohl der bekannteste. – Tinnefeld. [4219

Joassart B., *Stéphane Binon byzantiniste.* AnBoll 122 (2004) 389–409. – Stéphane Binon (1908–1940); avec l'édition de 12 documents et lettres, tous conservés dans les archives bollandiennes; pour la plupart, il s'agit de lettres envoyées par Binon au Père H. Delehaye. – Van Deun. [4220

Gallo I., *Raffaele Cantarella grecista e bizantinista.* Rassegna Storica Salernitana n.s. 38 (2002) 269–282. – Luzzi. [4221

Zinzi E./Morello G., *Intitolazione di biblioteche scolastiche a Biagio Cappelli e Francesco Russo.* Riv. Stor. Calabrese 27 (2002) 329–342. – Con profili biografici e scientifici di Cappelli e Russo. – D'Aiuto. [4222

Protopapas A., *František Dvorník ο διάσημος ελληνιστής – σλαβολόγος λάτρης του Βυζαντίου.* Επετηρίδα Κέντρου Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου 6 (Nicosia 2004) 647–652. – Based exclusively on bibliography in Czech. – Triantaphyllopoulos. [4223

Carletti C., *Antonio Ferrua S. I.* Studi romani 52 (2004) 236–242. – Commemorazione dell'insigne epigrafista, scomparso nel 2003. – Bianchi. [4224

Triantaphyllopoulos D. D., *Βιβλιογραφία Γεωργίου Γαλάβαρη.* Δελτίον Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Ἑταιρείας (Ἀφιέρωμα στόν Γεώργιο Γαλάβαρη) 26 (2005) 14–21. – Triantaphyllopoulos. [4225

Gallo I., *Marcello Gigante filologo classico.* Rassegna Storica Salernitana n. s. 37 (2002) 291–301. – Luzzi. [4226

Longo Auricchio F., *Marcello Gigante. Buccino (Salerno) 1923 – Napoli 2001.* Aegyptus 80 (2000 [2002]) 215–221. – D'Aiuto. [4227

Gallo I., *Ricordo di Marcello Gigante.* Magna Graecia 36, 3–4 (2001) 9–11. – Luzzi. [4228

Corrie R. W., *Ernst Kitzinger (1912–2003).* Burlington Magazine 145 (2003) 796–797. – Dennert. [4229

Berthold-Hilpert M./Fleckenstein J., *Die Krautheimer-Krippe / The Krautheimer Nursery.* Fürth, Jüdisches Museum Franken 2004. 20 S. Mit Abb. ISBN 3-9808627-0-4. – Zu Richard Krautheimer und Deutschland. – Dennert. [4230

Ficker F., *Dem Altmeister der deutschen und europäischen Volkskunde zum Gruß. Zum 90. Geburtstag von Leopold Kretzenbacher.* Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 413–415. – Geb. 13. 11. 1912. – Tinnefeld. [4231

François Leroy, S. J. (1925–2004). AnBoll 122 (2004) 241–245. – In memoriam pour le Père François Leroy, accompagné de la liste de toutes ses publications. – Van Deun. [4232

Mazzoleni D., *Padre Antonio Ferrua S.I. (1901–2003).* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 75 (2002–2003) 2003. 455–461. – Commemorazione dell'insigne epigrafista, scomparso nel 2003. – D'Aiuto. [4233

Nigdeles P., *Πέτρου Ν. Παπαγεωργίου τοῦ Θεσσαλονικέως Ἀλληλογραφία (1880–1912).* Ἑταιρεία Μακεδονικῶν Σπουδῶν, Ἐπιστημονικαὶ Πραγματεῖαι, 19. Thessalonike 2004. 364 p. ISBN 960-7265-52-1. – From the correspondence of P. N. Papageorgiu survive today 151 letters, a good number sent to K. Krumbacher, K. Paparrhegopulos, G. N. Bernadakes, and G. N. Chatzidakis. – Karpozilos. [4234

Philippart G., *A l'ouvrage «selon la vérité». Pseudo-Encomion de Jacques Noret.* – **Janssens B./Roosen B./Van Deun P.** (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans* (Nr. 4264) XVII–XXVIII. – Van Deun. [4235

Τελετή Αναγόρευσης του Σπύρου Βρυώνη σε Επίτιμο Διδάκτορα (Nr. 3155). – Triantaphyllopoulos.

Bisconti F., *Antonio Quacquarelli (1918–2001).* Atti della Pontificia Accademia romana di archeologia. Rendiconti 74 (2001–2002) 2002 333–334. – Commemorazione dell'insigne studioso del Cristianesimo antico, scomparso il 28 giugno 2001. – Bianchi. [4236

D. FESTSCHRIFTEN, GEDENKSCHRIFTEN, AUFSATZSAMMLUNGEN EINZELNER GELEHRTER

Scritti in ricordo di Barbara Bonfiglio. Università degli Studi di Milano, Facoltà di Giurisprudenza, Pubblicazioni dell'Istituto di Diritto romano, 39. Milano, Giuffré 2004. XI, 418 p. ISBN 88-14-10778-5. – I singoli contributi che interessano la presente bibliografia sono stati segnalati come no. 4136, 4139, 4128, 4131. – Goria. [4237

Διακονία και Λόγος. Χαριστήριος τόμος προς τιμήν του Αρχιεπισκόπου Αθηνών και πάσης Ελλάδος Χριστοδούλου. Athen, Εκδόσεις Αρμός 2004. LIX, 617 S. ISBN 960-527-304-7. – Die einschlägigen Beiträge des Bandes werden suo loco angezeigt als Nr. 2508, 2614, 2660, 2726, 2767, 2725, 4151, 4156. – Troianos. [4238

Degrandi A./Gori O./Pesiri G./Piazza A./Rinaldi R. (a cura di), *Scritti in onore di Girolamo Arnaldi offerti dalla Scuola nazionale di studi medioevali.* Nuovi studi storici, 54. Roma, Istituto storico italiano per il Medioevo 2001. XXXVIII, 622 p. ISSN 0391-8475. – Un contributo d'interesse bizantinistico è recensito come no. 4028. – D'Aiuto. [4239

Taegert W. (Hrsg.), *Hortulus Floridus Bambergensis. Studien zur fränkischen Kunst- und Kulturgeschichte.* Renate Baumgärtel-Fleischermann zum 4. Mai 2002. Petersburg, Imhof 2004. 430 S. Zahlreiche Abb. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 3858, 3946. – Schreiner. [4240

Iacobini A. (ed.), *Bisanzio, la Grecia e l'Italia. Atti della giornata di studi sulla civiltà artistica bizantina in onore di Mara Bonfioli, Università di Roma «La Sapienza», 22 novembre 2002.* Roma, Foroellenico 2003. 190 p. Senza ISBN. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2502, 3384, 3562, 3727, 3782, 3822, 3836, 3837, 3842, 3849, 3900, 3952, 3957. – D'Aiuto. [4241

Stahl P. H. (ed.), *Omagiu Virgil Cândea la 75 de ani.* 2 vols. Bucureşti 2002. Ed. Academiei Române: ISBN 973-27-0937-5; 973-27-0936-7; ed. Roza Vânturilor: ISBN 973-9003-88-5; 973-9003-86-6. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2009, 2212, 2505, 2740, 2798, 3320. – Popescu. [4242

Cândea I./Sârbu V./Neagu M., *Prinos lui Petre Diaconu la 80 de ani.* Muzeul Brăila-Muzeul Dunării de jos. Brăila, Editura Istros-Călăraşi 2004. 800 p. ISBN 973-9469-55-8. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2940, 2894, 2918, 2927, 2961, 2979, 3306, 3315, 3316, 3318, 3321, 3323, 3868. – Popescu. [4243

Heftner H./Tomaschitz K. (Hrsg.), *„Ad fontes!" Festschrift für Gerhard Dobesch zum fünfundsechzigsten Geburtstag am 15. September 2004 dargebracht von Kollegen, Schülern und Freunden.* Wien, Phoibos-Verlag 2004. 998 S. ISBN 3-200-00193-3. – Daraus angezeigt Nr. 4062. – Seibt. [4244

Vavřínek V., *Ruzena Dostálová octogennazia.* Byzantinoslavica 62 (2004) 7–10. Mit Portrait. – Schreiner. [4245

Balmelle C./Chevalier P./Ripoll G. (eds.), *Mélanges d'Antiquité tardive. Studiola in honorem Noël Duval.* Bibliothèque de l'Antiquité Tardive, 5. Turnhout, Brepols 2004. XXI, 300 S. Zahlr. Abb. ISBN 2-503-51359-X. – Enthält neben einer "Bibliographie de Noël Duval 1993-2003" (S. XI–XXI) zahlreiche Beiträge, die verzeichnet werden als Nr. 2057, 2538, 3163, 3327, 3602, 3605, 3692, 3701, 3749, 3767, 3773, 3861, 3894, 4001, 4089. – Dennert. [4246

Образ и слово. Сборник в чест на проф. Аксиния Джурова (Bild und Wort. Sammelband, Prof. A. Džurova gewidmet). Studia Slavico-byzantina et Mediaevalia Europensia, 8. Sofia, Universitätsverlag 2004. 508, 48 S. Abb. ISBN 954-07-1998-4. – Festband zum 60. Geburtstag von Prof. A. Džurova. Vorwort von P. Schreiner u. a. (bulgarisch und französisch). Es folgt eine

ausgewählte Bibliographie (1973–2004). Der Band enthält 37 Aufsätze von P. Bádenas, M. Beit-Arié, G. Litavrin, L. Maksimovič, A. Mladenovič, N. Mutsopulos, Ch. Papasthatis, L. Perria, E. Smirnova, R. Taft, A.-E. Thahiaos, J. Trifunovič, B. Fonkič, M.-M. Ferraccioli / G. Giraudo, H. Froschauer / H. Harrauer, P. Schreiner, G. Bakalov, R. Boiadzhiev, P. Georgiev, S. Kenderova, R. Kostova, R. Lozanova, Hr. Matanov, A. Milanova, A. Miltenova, J. Moroz, G. Nikolov, C. Pavlikianov, R. Pavlova, A. Pantev, K. Paskaleva, I. Patev, K. Popkonstantinov, N. Schivarov, Z. Stoyanov, V. Velinova u. V. Tapkova-Zaimova. Die Aufsätze sind zumeist auf Bulgarisch, aber auch auf Englisch, Deutsch, Französisch, Russisch, Italienisch, Griechisch und Serbokroatisch. Die Thematik bezieht sich auf die Spätantike, vor allem auf Byzanz und die Balkanhalbinsel. – Boiadzhiev. [4247

Arnzen R./Thielmann J. (eds.), *Words, Texts and Concepts Cruising the Mediterranean Sea. Studies on the sources, contents and influences of Islamic civilization and Arabic philosophy and science. Dedicated to G. Endress on his sixty-fifth birthday.* Orientalia Lovaniensia Analecta, 139. Leuven/Paris/Dudley (Mass.), Peeters 2004. 653 p. ISBN 9-04-2914-890. – Daraus angezeigt Nr. 2685. – Van Deun. [4248

Bartsch T. (Hrsg.), *Kunst, Kontext, Geschichte. Festgabe für Hubert Faensen zum 75. Geburtstag.* Berlin, Lukas 2003. 315 S. Zahlreiche Abb. ISBN 3-936872-17-1. – Der Band enthält ein Schriftenverzeichnis des Geehrten (S. 310–315) und mehrere einschlägige Beiträge, die angezeigt werden als Nr. 3813, 3814, 3816. – Dennert. [4249

Ἀμπελοκήπιον. Studi di amici e colleghi in onore di Vera von Falkenhausen, I. Roma, Università degli Studi di Roma "Tor Vergata" 2004. 388 p. 4 tav. f. t. = Nea Rhome 1 (2004). – Primo di una serie di volumi dedicati alla festeggiata, con una sua bibliografia (p. 7–21). I contributi vengono recensiti suo loco sotto il titolo della rivista. – D'Aiuto. [4250

Rutgers L. V. (ed.), *What Athens has to do with Jerusalem. Essays on classical, Jewish and early Christian art and archaeology in honor of Gideon Foerster.* Interdisciplinary studies in Ancient Culture and Religion, 1. Leuven, Peeters 2002. IX, 600 S. Zahlreiche Abb. ISBN 90-429-1122-0. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 2522, 3130, 3141, 3509, 3719, 3760. – Dennert. [4251

Meuffels O. (Hrsg.), *Grenzgänge der Theologie. Professor Alexandre Ganoczy zum 75. Geburtstag.* Symposion. Anstöße zur interdisziplinären Verständigung, 6. Münster, Lit 2004. 368 S. ISBN 3-8258-7148-7. – Daraus angezeigt Nr. 2477. – A. Bayer. [4252

Το έργο του Ελληνικού Ινστιτούτου Βυζαντινών και Μεταβυζαντινών Σπουδών Βενετίας. Δεκέμβριος 2003 – Δεκέμβριος 2004. Venedig 2004. 88 S. Zahlreiche Abb. ISBN 960-7743-33-4. – Tätigkeitsbericht. – Troianos. [4253

Magistro et amico amici discipulique: Lechowi Kalinowskiemu w osiemdziesięciolecie urodzin. Kraków, Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego 2002. 694 p. ISBN 83-233-1558-2. – Daraus angezeigt Nr. 3835. – Dennert. [4254

Manaphes K./Kuruses S. (eds.), *Τιμητικὸν ἀφιέρωμα εἰς τὸν καθηγητὴν Ἀθανάσιον Δ. Κομίνην.* ΕΕΒΣ 51 (2003) α'–ιστ', 646 p. – Auf S. α'–ιστ' das curriculum und die Publikationen des geehrten A. D. Komines. Die relevanten Beiträge sind angezeigt als Nr. 2029, 2083, 2160, 2169, 2177, 2203, 2253, 2345, 2367, 2565, 2645, 2650, 2706, 2715, 2749, 2763, 2804, 2806, 2808, 2813, 2814, 3012, 3126, 3128, 3131, 4144, 4185. – Kolias. [4255

Културните текстове на миналото. Носители, символи и идеи. Материали от Юбилейната научна конференция в чест на 60-год. на проф. К. Константинов. Кн. 1. Текстовете на историята, история на текстовете. Кн. 2. Текстове на култа и религията. Кн. 3. Знаци, текстове, носители. Кн. 4. Текстове в архитектура и образи. Велико Търново 29–31 окт.

2003. Sofia, Университетско издателтво "Свети Климент Охридски" 2005. ISBN 954-07-2144-X, 954-07-2145-8, 954-07-2146-6, 954-07-2147-4. – Die einzelnen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2426, 2438, 2554, 2748, 2761, 2891, 2904, 2917, 2930, 3123, 3129, 3138, 3139, 3303, 3304, 3466, 3694, 3788, 3881, 3884, 3886, 3945, 4015, 4026, 4057, 4060, 4065, 4067, 4069, 4070, 4071, 4072, 4073, 4074. – Matanov. [4256

Harwardt S./Schwind J. (Hrsg.), *Corona Coronaria. Festschrift für Hans-Otto Kröner zum 75. Geburtstag.* Spudasmata, 102. Hildesheim, Olms 2005. X, 456 S. 2 Abb., 1 Frontispiz. ISBN 3-487-12829-2. – Daraus angezeigt Nr. 2007. – Berger. [4257

Franco T./Valenzano G. (eds.), *De lapidibus sententiae. Scritti di storia dell'arte per Giovanni Lorenzoni.* Padova, Il Poligrafo 2002. 639 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-7115-236-0. – Drei einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 3715, 3838, 3860. – Dennert. [4258

Markopoulos A., *History and literature of Byzantium in the 9th–10th centuries.* Variorum Collected Studies Series, CS 780. Aldershot, Ashgate 2004. 372 S. ISBN 086078-938-1. – 23 Aufsätze (in franz., russ., griech.) zwischen 1974 und 2000. Addenda, Indices. – Schreiner. [4259

Monfasani J., *Grecks and Latins in Renaissance Italy. Studies on Humanism and Philosophy in the 15th century.* Variorum Collected Studies Series, CS 801. Aldershot, Ashgate 2004. 352 S. ISBN 0-86078-951-9. – Wiederabdruck von 12 Aufsätzen aus den Jahren 1993–2002. Addenda, Corrigenda, Index. – Schreiner. [4260

Crespo Ortíz de Zárate S./Alonso Ávila A. (eds.), *Scripta Antiqua in honorem Ángel Montenegro Duqe et José María Blázquez Martínez.* Valladolid 2002. 911 p. ISBN 84-931270-4-3. – Daraus angezeigt Nr. 4187. – Signes. [4261

Aspra-Bardabake M. (ed.), *Λαμπηδών. Αφιέρωμα στη μνήμη της Ντούλας Μουρίκη.* Athens, Panepistemiakes Ekdoseis 2004. 2 Bände, zus. 914 S. Zahlreiche s/w. Abb. ISBN 960-254-631-X. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 3073, 3115, 3332, 3341, 3343, 3352, 3382, 3469, 3470, 3474, 3475, 3613, 3615, 3629, 3632, 3633, 3639, 3642, 3649, 3651, 3684, 3698, 3781, 3783, 3784, 3787, 3790, 3792, 3793, 3794, 3796, 3797, 3798, 3799, 3802, 3805, 3815, 3826, 3827, 3874, 3897, 3923, 3935, 3961, 4036, 4075, 4080. – Albani/Kalopissi-Verti. [4262

Cândea I./Cândea P./Lazăr Gh. (eds.), *Închinare lui Petre S. Năsturel la 80 de ani.* Muzeul Brăilei – Editura Istros, Brăila 2003. 829 p. ISBN 973-9469-31-0. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2422, 2444, 2531, 2539, 2963, 2967, 2987, 2993, 2999, 3056, 3160, 3162, 3917. – Popescu. [4263

Janssens B./Roosen B./Van Deun P. (éds.), *Philomathestatos. Études de patristique grecque et textes byzantins offerts à Jacques Noret à l'occasion de ses soixante-cinq ans.* Orientalia Lovaniensia Analecta, 137. Leuven/Paris/Dudley MA, Peeters 2004. XXXVI, 751 p. ISBN 90-429-1459-9. – Avec une bibliographie exhaustive du byzantiniste belge Jacques Noret (p. XXIX–XXXIII). – Contributions relatives à la période byzantine seront citées comme no. 2072, 2144, 2145, 2148, 2237, 2351, 2356, 2371, 2376, 2412, 2590, 2595, 2596, 2597, 2598, 2619, 2633, 2643, 2646, 2673, 2676, 2683, 2688, 2694, 2697, 2705, 2734, 2753, 2754, 2757, 2765, 2775, 2819, 2822, 2842, 3022, 3271, 3825, 4168, 4235. – Van Deun. [4264

Uluslararası Sanat Tarihi Sempozyumu. Prof. Dr. Gönül Öney'e Armağan, 10–13 Ekim 2001. İzmir, Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Sanat Tarihi Bölümü 2002. XXIV, 603, CXLVI S. Ohne ISBN. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 3191, 3746, 3919. – Dennert. [4265

Theophanopulu-Kontu D. (Hrsg.), *Σύγχρονες τάσεις στην ελληνική γλωσσολογία. Μελέτες αφιερωμένες στην Ειρήνη Φιλιππάκη-Warburton* (Nr. 2381). – Manolessou.

Petolescu C. C./Teoteoi T. (eds.), *Studia Historica et Theologica. Omagiu Profesorului Emilian Popescu.* Carte tipărită cu binecuvântarea I. P. S. Daniel, Mitropolitul Moldovei şi Bucovinei.

Editura Trinitas, Iaşi, 2003, 839 p. ISBN 973-8179-86-6. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2074, 2115, 2428, 2423, 2435, 2467, 2471, 2483, 2541, 2543, 2578, 2642, 2583, 2704, 2889, 3062, 3094, 3157, 3158, 3263, 3308, 3616, 3791, 3878. – Popescu. [4266

Fantozzi Micali O. (ed.), *Intorno al restauro: monumenti, città, territorio. Scritti per Piero Roselli.* Storia e restauro, 11. Firenze, Alinea 2003. 256 p. Zahlreiche Abb. ISBN 88-8125-705-X. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3430, 3433. – Dennert. [4267

Sophianos D. Z., *Δουσικιωτικά Σύμμικτα.* Athen, Eigenverlag 2005. 546 S. ISBN 960-630-492-2. – Der Band enthält zwölf Aufsätze des Autors, die sich auf das Dosikou – Hl. Bessarion Kloster beziehen und in der Zeit zwischen 1966 und 2005 erschienen sind. – Kolias. [4268

Ganschow Th. (Hrsg.), *Otium. Festschrift für Volker Michael Strocka.* Remshalden, BAG 2005. 491 S. Zahlreiche farbige und s/w. Abb. ISBN 3-935383-48-7. – Daraus angezeigt Nr. 3714. – Dennert. [4269

Troianos S. N., *Historia et Ius.* 2 Bde. Athen, Σάκκουλα 2004. XI, 502 und XI, 978 S. 4 farb. Tafeln. ISBN 960-15-1324-8. – Nachdruck (mit bibliographischen Nachträgen) von 70 zwischen den Jahren 1965 und 2004 auf deutsch bzw. französisch verfaßten Texten (65 Aufsätze und Texteditionen, vier Besprechungen, ein Nachruf). Die unveröffentlichten Texte werden angezeigt als Nr. 3634, 4103, 4104, 4159, 4161. – Troianos. [4270

Calzolari V./Sirinian A./Zekiyan B. L. (a cura di), *Bnagirk' yišatakac'. Documenta memoriae. Dall'Italia e dall'Armenia. Studi in onore di Gabriella Uluhogian.* Bologna, Dipart. di Paleografia e Medievistica, Univ. Bologna 2004. XXVII, 405 p. – Con scritti preliminari di Montanari M. (p. 5—6), dei tre curatori (p. VII–XII), di Barkhudaryan V. (p. XXIII–XXVII), e con la bibliografia della festeggiata (p. XIII–XXII), alla cui attività scientifica sono inoltre dedicati i contributi di Bolognesi G., «Gabriella Uluhogian: l'Armenia al centro dell'interesse» (p. 3–10), e di Zekiyan B. L., «L'attività e la produzione scientifica di Gabriella Uluhogian nel panorama degli studi armenistici contemporanei» (p. 11–20). – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2005, 2036, 2049, 2069, 2042, 2570, 2766, 2857, 3670. – D'Aiuto. [4271

13. SAMMELBÄNDE

A. KONGRESS-SCHRIFTEN UND KATALOGE HISTORISCHER AUSSTELLUNGEN

Akbaygil I./İnalcık H./Aslanapa O. (eds.), *İznik throughout history.* İstanbul, Türkiye İş Bankası 2003. 312 S. Zahlreiche Abb. ISBN 975-458431-1. – Akten des First International İznik/Nicaea Symposiums in İznik, 1.–4. November 2000. Auch in einer türkischen Ausgabe erschienen: Tarih Boyunca İznik. Istanbul, Türkiye İş Bankası 2004. ISBN 975-45843-2. Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 2452, 2890, 2897, 2971, 3417, 3419, 3728. – Dennert. [4272

Thirtieth Annual Byzantine Studies conference. Abstracts of Papers. October 28–31, 2004. The Walters Art Museum and The Johns Hopkins University. Baltimore/ Maryland. ix, 112 p. ISSN 0147-3387. – Kaegi. [4273

Peuples, états et nations dans le sud-est de l'Europe. IXe Congrès international des Études du Sud-Est Européen, 30 août – 4 sept. 2004 Tirana. Contributions Roumaines. Bucarest, Anima 2004. ISBN 973-7729-05-06. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2821, 2957, 2986, 2994. – Popescu. [4274

Rettung des Kulturerbes – Projekte rund ums Mittelmeer. Saving Cultural Heritage – Projects around the Mediterranean. Katalog der Ausstellung Hildesheim, Roemer- and Pelizaeus-Museum 18. 06. bis 29. 10. 2000. Hamburg 2000. 295 S. ISBN 3-87261-091-0. – Daraus angezeigt Nr. 3429. – Laflı. [4275

Uluslar Arası Selçuklu Kültür ve Medeniyeti Kongresi. Bildiriler. I. Cilt. Proceedings of the First International Congress of Seljuk Culture and Civilization, vol. 1. Konya, T. C. Selçuk Üniversitesi Selçuklu Araştırmaları Merkezi 2001. XII, 714 p. ISBN 975-448-158-X. – Laflı. [4276

VI. Ortaçağ ve Türk Dönemi Kazi Sonuçları ve Sanat Tarihi Sempozyumu (08–10 Nisan 2002), Bildiriler. Erciyes Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Sanat Tarihi Bölümü Yayın, 1. Kayseri 2002. ISBN 975-6478-02-0. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3423, 3440, 3457., 3461– Dennert. [4277

Κύπρος. Το πολιτιστικό της πρόσωπο δια μέσου των αιώνων. Κέντρο Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου. Πρακτικά Συμποσίου Λευκωσία, 19.–21. 4. 2001. Nicosia 2003. 229 p. ISBN 9963-645-10-0. – The relevant articles are cited as nos. 2394, 2405, 2893, 4082. – Triantaphyllopoulos. [4278

Ο έρωτας στην αρχαία Ελλάδα. 1ο Διεθνές Συμπόσιο Δελφών του Ιδρύματος Πολιτισμού και Επιστημών «Ανδρέας Λεντάκης». Πρακτικά συμποσίου. Athen 2004. 247 S. Zahlr. Abb. Ohne ISBN. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3080, 3081. – Troianos. [4279

Πρακτικά Διεθνούς Συμποσίου προφορικής θρησκευτικής ποίησης της Κύπρου, Λευκωσία 8.5.2002. Κέντρο Μελετών Ιεράς Μονής Κύκκου/Κέντρο Επιστημονικών Ερευνών. Nicosia 2003. 196 p. ISBN 9963-0-8083-9. – Relevant papers are cited as no. 2176, 2180, 2184, 2186, 3061, 3134. – Triantaphyllopoulos. [4280

Πρακτικά του Στ' Διεθνούς Συνεδρίου Πελοποννησιακών Σπουδών. Τρίπολις 24–29 Σεπτεμβρίου 2000. Τόμος Α': Ολομέλεια. Τόμος Β': Αρχαιότης και Βυζάντιο. Αθήναι, Εταιρεία Πελοποννησιακών Σπουδών 2001–2002. Πελοποννησιακά, Παράρτημα 24. 467 und 591 S. Zahlreiche Abb. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 3170, 3355, 3368, 3370, 3696, 3700, 3702, 3744, 4076. – Foskolou. [4281

Годишник на Софийския университет "Св. Климент Охридски". Център за славяно-византийски проучвания "Иван Дуйчев" (Jahrbuch der Universität Sofia „Hl. Kliment von Ohrid". Zentrum für slavo-byzantinische Forschungen „Ivan Dujčev"). Bd. 91, 2002. 370 S. und 57 S. Abb. ISSN 1311-784-X. – Der Band enthält die Materialien des internationalen wissenschaftlichen Symposiums „Die slavischen Heiligen in der Geschichte der christlichen Kirche", das in Sofia 14.–16. Juli 2000 stattgefunden hat. Die Ausgabe enthält die Abteilungen: Plenarvorträge; Herrscher – Heilige unter den Slaven im Kontext der slavo-byzantinischen Kulturgemeinschaft; Heilige – Eremiten; Neomartyrer der Slaven. – Boiadzhiev. [4282

Годишник на Софийския университет "Св. Климент Охридски". Център за славяно-византийски проучвания "Иван Дуйчев" (Jahrbuch der Universität Sofia „Hl. Kliment von Ohrid". Zentrum für slavo-byzantinische Forschungen „Ivan Dujčev"). Bd. 92, 2003. 362 S. und 38 S. Abb. ISSN 1311-784-X. – Der Band enthält den zweiten Teil der Materialien des internationalen wissenschaftlichen Symposiums „Die slavischen Heiligen in der Geschichte der christlichen Kirche" (Sofia 14.–16. Juli 2000). Er enthält die Abteilungen: Die slavischen Heiligen in der Geschichte der christlichen Kirche; Runder Tisch; Varia. – Boiadzhiev. [4283

Cuscito G. (a cura di), *Aquileia dalle origini alla costituzione del ducato longobardo. Storia, amministrazione, società.* Antichità altoadriatiche, 54. Trieste, Editreg 2003. 597 p. ISBN 88-88018-24-7. – I contributi d'interesse bizantinistico sono recensiti come no. 2864, 2884., 3064, 3066– D'Aiuto. [4284

Creazzo T./Strano G. (eds.), *Atti del VI Congresso Nazionale dell'Associazione Italiana di Studi Bizantini. Catania/Messina, 2–5 ottobre 2000.* Siculorum Gymnasium n. s. 57 (2004) XI, 851 p. – Prolusione di Garzya A., p. 1–4. I singoli contributi sono indicati con il riferimento al nome e all'annata della rivista Siculorum Gymnasium, come no. 2012, 2018, 2041, 2063, 2071, 2073, 2079, 2082, 2136, 2152, 2162, 2164, 2172, 2178, 2187, 2216, 2219, 2241, 2248, 2258, 2366, 2431, 2516, 2600, 2723, 2747, 2764, 2902, 3011, 3068, 3290, 3408, 3675, 3689, 3697, 3726, 3734, 3736, 3745, 3774, 3789, 3795, 4167, 4172, 4181, 4195, 4204, 4212, 4218. – Acconcia Longo. [4285

Braccesi L. (ed.), *La pirateria nell'Adriatico antico.* Hesperìa, 19. Roma, «L'Erma» di Bretschneider 2004. 223 p. ISBN 88-8265-300-5. – Contiene gli Atti dell'omonimo convegno, tenutosi a Venezia, 7–8 marzo 2002. Un contributo d'interesse bizantinistico è recensito come no. 2060. – D'Aiuto. [4286

Crisci E./Pecere O. (a cura di), *Il codice miscellaneo. Tipologie e funzioni. Atti del Convegno internazionale, Cassino 14–17 maggio 2003* (Nr. 2214). – D'Aiuto.

Chehab M./Ioannou Y./Métral F. (eds.), *Méditerranée ruptures et continuités. Actes du Colloque tenu à Nicosie les 20–22 Octobre 2001, Université Lumière–Lyon 2, Université de Chypre.* Travaux de la Maison de l'Orient Méditerranéen, 37. Lyon 2003. 223 p. B/w. ills. ISBN 2903264791. – Daraus angezeigt Nr. 2390. – Triantaphyllopoulos. [4287

Chialà S./Cremaschi L. (a cura di), *Simeone il Nuovo Teologo e il monachesimo a Costantinopoli. Atti del X Convegno ecumenico internazionale di spiritualità ortodossa, sezione bizantina. Bose, 15–17 settembre 2002.* Bose, Qiqajon 2003. 384 p. ISBN 88-8227-140-4. – Die einzelnen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2515, 2546, 2547, 2548, 2549, 2551, 2550, 2718, 2719, 2720, 2721, 2724, 3620. – Berger. [4288

Christidou S./Apostolopoulos A./Christides V./Makrypoulias Ch. /Livadas G.-K./Venetis E. (eds.), *Treasures of Arab-Byzantine Navigation (7th–13th C.). Θησαυροί της Αραβο-Βυζαντινής Ναυσιπλοΐας (7ος–13ος αι.).* Athen, Contemporary Delphic Amphiktyonia – Institute for Graeco-Oriental and African Studies 2004. 172 S. ISBN 960-88315-0-4. – Der Band enthält den Katalog der Exponate einer Ausstellung in Alexandreia über die arabisch-byzantinische Seefahrt und kurze Aufsätze zur Thematik. Einzelne Beiträge sind angezeigt als Nr. 2922, 3042, 3025, 3052, 4191, 4193, 4196. – Ksolias. [4289

Christus. Das Bild des unsichtbaren Gottes. Ausstellung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg 1854–2004. Regensburg, Schnell & Steiner 2004. 159 S. ISBN 3-7954-1671-X. – Daraus angezeigt Nr. 3622. – Dennert. [4290

Comunicare e significare nell'alto medioevo. Settimane di Studio del Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 52. Spoleto, CISAM 2005. 2 vol.1204 p. ISBN 88-7988-051-9. – Daraus angezeigt Nr. 3982. – Berger. [4291

Duval N. (éd.), *Les églises de Jordanie et leurs mosaïques. Actes de la journée d'études organisée le 22 février 1989 au musée de la Civilisation gallo-romaine de Lyon.* Bibliothèque archéologique et historique, 168. Beyrouth 2003. 358 p. Nombreuses fig. ISBN 2-912738-25-3. – Actes d'un colloque tenu à Lyon autour de l'exposition "Mosaïques byzantines de Jordanie". Les contributions sont organisées en trois parties: Archtecture, liturgie, matériel; les mosaïques; les mosaïques et leurs inscriptions dans le contexte historique. Contributions relatives à l'époque byzantine seront citées comme no. 3225, 3226, 3227, 3229, 3498, 3507, 3751, 3679, 3759, 3762, 3764, 3766, 3769, 3942. – Jolivet-Lévy. [4292

Egberts A./Muhs B. P./Van der Vliet J. (eds.), *Perspectives on Panopolis: An Egyptian Town from Alexander the Great to the Arab Conquest.* Acts from an International Symposium Held in Leiden on 16, 17 and 18 December 1998. Papyrologica Lugduno-Batava, 31. Leiden, Brill 2002. XIX, 273 S. 9 Taf. ISBN 90-0411-75-39. – Byzantinisches wird angezeigt als Nr. 2332, 4090. – Palme. [4293

Europas Juden im Mittelalter. Katalog anlässlich der Ausstellung „Europas Juden im Mittelalter" im Historischen Museum der Pfalz Speyer vom 19. November 2004 bis 20. März 2005; im Deutschen Historischen Museum Berlin vom 23. April bis 28. August 2005. Hrsg. vom Historisches Museum der Pfalz Speyer. Ostfildern-Ruit, Hatje Cantz 2004. 288 S. Zahlr. Abb. ISBN 3-7757-9190-6. – Anzuzeigen wegen des Kapitels „Jüdisches Leben in der Antike". – Dennert. [4294

Fera V./Ferraù G./Rizzo S. (eds.), *Talking to the text. Marginalia from papyri to the print.* Proceedings of a conference held at Erice, 26 september – 3 october 1998, as the 12th Course of International School for the Study of Written Records. Percorsi dei Classici, 4–5. 2 Bde. Messina, Centro Interdipartomentale di Studi Umanistici 2002. 1054 S. 102 Taf. ISBN 88-87541-06-X. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2038, 2046, 2112. – Schreiner. [4295

Grenzmann L. u. a. (Hrsg.), *Die Präsenz der Antike am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit.* Bericht über Kolloquien der Kommission zur Erforschung der Kultur des Spätmittelalters 1999 bis 2002. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-Hist. Kl. Dritte Folge, 263. Göttingen, Vandenboeck und Rupprecht 2004. 427 S. 33 Abb. ISBN 3-525-82535-8. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2456, 3009, 4381. – Schreiner. [4296

Hamesse J. (Hrsg.), *Bilan et perspectives des études médiévales (1993–1998).* Euroconférence Barcelone, 8–12 juin 1999. Turnhout, Brepols 2004. 724 S. Abb. ISBN 2-503-51615-7. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2213, 3136. – Schreiner. [4297

Die Kaukasischen Kirchen. Kanon, Jahrbuch der Gesellschaft für das Recht der Ostkirchen, 18. Egling, Edition Roman Kovar 2004. XVIII, 127 S. ISBN 3-925845-99-2. – Akten des XVI. Kongresses der Gesellschaft (Armenien, 8.–13. 9. 2003). Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2460, 2463, 2464, 2466. – Troianos. [4298

Kirchweger F. (Hrsg.), *Die heilige Lanze in Wien. Insignie – Reliquie – „Schicksalsspeer".* Schriften des Kunsthistorischen Museums 9. Wien, Kunsthistorisches Museum 2005. 232 S. ISBN 3-85497-090-0. – Daraus angezeigt Nr. 3647. – Grünbart. [4299

Konte B. (Hrsg.), *Ο μοναχισμός στην Πελοπόννησο 4ος–15ος αι.* Ινστιτούτο Βυζαντινών Ερευνών. Εθνικό Ίδρυμα Ερευνών. Διεθνή συμπόσια 14. Athen 2004. 352 S. ISBN 960-371-027-X. – Daraus angezeigt Nr. 2521, 2524, 2525, 2771, 2923, 2982, 3044, 3832, 3683. – Kolias. [4300

Leonardi G./Trolese F. G. B. (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce. Atti del congresso internazionale (Padova, 16–21 ottobre 2000).* Vol. I: L'unità letteraria e teologica dell'opera di Luca (Vangelo e Atti degli apostoli). Fonti e ricerche di storia ecclesiastica Padovana, 28. Padova, Istituto per la Storia Ecclesiastica Padovana 2002. 637 p. – I singoli contributi che hanno attinenza col mondo bizantino sono segnalati come no. 2240, 2594. – Luzzi. [4301

Luisier P. (ed.), *Studi su Clemente Romano. Atti degli incontri di Roma, 29 marzo e 22 novembre 2001.* Orientalia Christiana Analecta, 268. Roma, Pontifical Oriental Institute 2003. 226 p. ISBN 88-7210-338-X. – Daraus angezeigt Nr. 3465. – Dennert. [4302

Mazzucchi C. M./Pasini C. (a cura di), *Nuove ricerche sui manoscritti greci dell'Ambrosiana. Atti del Convegno, Milano, 5–6 giugno 2003.* Bibliotheca erudita. Milano, Vita e Pensiero 2004. XI, 450 p. Ill. ISBN 88-343-1114-0. – Con una premessa di Mazzucchi C. M. (p. VII) e un'introduzione di Pasini C. (p. IX–XI). Il volume è corredato di indici: dei manoscritti; dei nomi e delle cose notevoli; delle tavole. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 2043, 2232, 2235, 2238, 2245, 2252, 2255, 2259, 2649, 2736, 2739. – D'Aiuto. [4303

McNally S. (ed.), *Shaping community. The art and archeology of monasticism.* Papers from a symposium held at the Frederick R. Weisman Museum, University of Minnesota, March 10–12, 2000. British Archaeological Reports, International series, 941. Oxford, Archaeopress 2001. VIII,

189 S. Zahlreiche Abb. ISBN 1-84171-233-7. – Bereits angezeigt ohne die einzelnen Beiträge BZ 95, 2002, Nr. 2453. Einschlägige Beiträge werden hier aufgeführt als Nr. 2511, 2536, 3169, 3350, 3541, 3695. – Dennert. [4304

Milazzo F. (a cura di), *Diritto romano e terzo millennio. Radici e prospettive dell'esperienza giuridica contemporanea (Relazioni del Convegno internazionale di diritto romano, Copanello 3–7 giugno 2000)* (Nr. 4100). – Goria.

Monaci Castagno A. (ed.), *La biografia di Origene fra storia e agiografia. Atti del VI Convegno di Studi del Gruppo italiano di ricerca su Origene e la tradizione alessandrina (Torino 11–13 settembre 2002).* Biblioteca di Adamantius, 1. Villa Verucchio, Pazzini Stampatore Editore 2004. 332 S. ISBN 88-89198-17-6. – Die einschlägigen Artikel werden angezeigt als Nr. 2624, 2629, 2630, 2631, 2632, 2634. – von Stockhausen. [4305

Nazzaro A. (ed.), *Giuliano d'Eclano e l'Hirpina Christiana.* Atti del convegno 4–6 giugno 2003. Napoli, Arte tipografica editrice 2004. 430 p. Ohne ISBN. – Daraus angezeigt Nr. 2561, 2732. – Berger. [4306

Padovese L. (ed.), *Atti del IX simposio di Efeso su S. Giovanni Apostolo.* Turchia: la chiesa e la sua storia, 17. Roma, Ist. Francescano di Spiritualità, Pont. Ateneo Antoniano 2003. 334 S. Zahlreiche Abb. Ohne ISBN. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 2952, 3301, 3194, 3753. – Dennert. [4307

Kalliga Ch./Malliares A. (eds.), *Πειρατές και Κουρσάροι.* Μονεμβασιώτικος Όμιλος. Γ' Συμπόσιο Ιστορίας και Τέχνης. 20–22 Ιουλίου 1997. Athen, Εστία 2003. 297 S. ISBN 960-05-1106-3. – Der Band enthält die Beiträge eines Symposions zu den Piraten und Korsaren über die Jahrhunderte. Die Byzanz betreffenden Aufsätze werden angezeigt als Nr. 2185, 2192, 2354, 2557, 3010, 3046, 3053, 3057. – Kolias. [4308

Quintavalle A. C. (ed.), *Medioevo, i modelli. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27 settembre – 1 ottobre 1999.* I convegni di Parma, Centro Studi Medievali, Università degli Studi di Parma, 2. Mailand, Electa 2002. 712 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-435-8360-3. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3579, 3733, 3757, 3777, 3951, 3955. – Dennert. [4309

Quintavalle A. C. (ed.), *Medioevo, immagine e racconto. Atti del convegno internazionale di studi, Parma, 27–30 settembre 2000.* I convegni di Parma, Centro Studi Medievali, Università degli Studi di Parma, 3. Milano, Electa 2003. 515 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-370-2558-0. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 3154, 3374, 3546, 3610, 3612. – Dennert. [4310

Reuter T. (ed.), *Alfred the Great. Papers from the Eleventh-Centenary Conferences.* Studies in Early Medieval Britain. Aldershot, Ashgate 2003. 387 p. ISBN 0-754-0957-X. – Daraus angezeigt Nr. 3034. – Berger. [4311

Stern E./Eshel H., *The Samaritans.* Jerusalem, Yad Ben-Zvi Press 2002. 693 p. In Hebrew. ISBN 965-217-202-2. – The articles in Part Three of this collection of articles, under the title The Samaritans during the Roman and Byzantine Periods, are announced here as no. 2870, 2871, 3127, 3253, 3254, 3256, 3512, 3513, 3521, 3523, 3530. – Laniado. [4312

Stupperich R., *Das griechische Erbe im frühmittelalterlichen Mitteleuropa. Zu den jüngsten Mittelalter-Ausstellungen in Deutschland.* Thetis 9 (2002) 104–124. – Besprechung der diversen Kataloge. – Dennert. [4313

Taragna A. M. (Hrsg.), *La poesia tardoantica e medievale.* Atti del II. Convegno internazionale di Studi, Perugia, 15–16 novembre 2001. Centro intern. di studi sulla poesia greca e latina in età tardoantica e medievale, Quaderni, 2. Alessandria, Orso 2004. VII, 252 S. ISBN 88-7694-762-0. – Die einschlägigen Beiträge sind verzeichnet als Nr. 2034, 2081, 2103, 2127, 2647. – Schreiner. [4314

Tavano S., *Bizantini, Longobardi, Carolingi, Croati.* Memorie Storiche Forogiuliesi 81 (2001; pubbl. 2002) 311–318. – Analisi critica del catalogo della mostra «Bizantini, Croati, Carolingi. Alba e tramonto di regni e imperi» svoltasi a Brescia dal 9 settembre 2001 al 6 gennaio 2002. – Luzzi. [4315

Trolese F. G. B./Terribile Wiel Marin V. (a cura di), *San Luca evangelista testimone della fede che unisce.* Atti del congresso internazionale (Padova, 16–21 ottobre 2000). Vol. II: La ricognizione scientifica. Fonti e ricerche di storia ecclesiastica Padovana, 29. Padova, Istituto per la Storia Ecclesiastica Padovana 2003, pp. 753, numerose figg. – Importante e varia raccolta di contributi, originata dalla ricognizione scientifica delle reliquie di san Luca evangelista conservate, secondo la tradizione, nella basilica di Santa Giustina a Padova, e corredata da un notevole lavoro di revisione delle fonti, sia riguardanti il personaggio, la sua opera e la tradizione ad esso relativa, sia in particolare la traslazione, che non dovrebbe porsi in epoca iconoclasta (come finora ritenuto) o addirittura medievale, ma, secondo le risultanze dei dati scientifici, in un periodo molto più prossimo al loro primo trasferimento nell'Apostoleion di Costantinopoli, che la tradizione data al 357. I singoli contributi che hanno attinenza col mondo bizantino sono segnalati suo loco. 3177, 3563, 4022, 4096. – Luzzi. [4316

Toumazes G./Pace A./Belgiorno M. R./Antoniadu S. (eds.), *Σταυροφοριές. Μύθος και πραγματικότητα/Crusades. Myth and realities, catalogue of exhibition (Nicosia, 1. 12. 2004–6. 2. 2005).* Nicosia 2004. 247 p. Many colour ills. ISBN 9963-575-47-1. – The 116 items of this errant exhibition come from France, Malta, Cyprus and Greece. Introductory chapters give a modern, "multicultural" idea about the Crusades. As far as Cyprus is concerned, the contributors and/or organisors are not always experts, and one is confronted with several translation errors in the Greek text, as well as with inefficiencies in the treatment of the items. – Triantaphyllopoulos. [4317

Vavra E. (Hrsg.), *Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes, Krems, 24.–26. März 2003.* Berlin, Akademie Verlag 2005. X, 386 S. ISBN 3-05-004129-3. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2021, 4380. – Grünbart. [4318

Volgers A./Zamagni C. (eds.), *Erotapokriseis. Early Christian Question-and-Answer Literature in Context. Proceedings of the Utrecht Colloquium, 13–14 October 2003.* Contributions to Biblical Exegesis and Theology, 37. Leuven/Paris/Dudley, Peeters 2004. 197 p. ISBN 90-429-1480-7. – Avec des index: Index nominum et rerum; Index locorum. Contributions relatives à la période byzantine seront citées comme no. 2626. – Van Deun. [4319

B. ALLGEMEINE AUFSATZSAMMLUNGEN

Wandmalerei in Niedersachsen, Bremen und im Groningerland. Fenster in die Vergangenheit. Aufsatzband. München, Deutsche Kunstverlag 2001. ISBN 342-200-63-218. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3958, 3959. – Dennert. [4320

Διαλέξεις Λαϊκού Πανεπιστημίου 1995 (14). Κυπριακά θέματα (αρχαιότητα, μεσαίωνας, εκκλησιαστικά), ελληνική γλώσσα – λογοτεχνία. Δήμος Λευκωσίας. Nicosia 2002. – The editors seem to take not the the least care for the texts, which are based on taped oral lectures, by not asking, as a rule, the authors for corrections, so that most of them are practically illegible, if not nonsense! Relevant papers are cited as no. 2106, 2191, 2194, 2395, 2457, 3407. – Triantaphyllopoulos. [4321

Δώρημα. A tribute to the A. G. Leventis Foundation on the occasion of its 20th anniversary. Nicosia, The Anastasios G. Leventis Foundation 2000. 309 p. ISBN 9963-560-44-X. – Articles are cited as nos. 2105, 2879, 2955, 3116. – Triantaphyllopoulos. [4322

Ὑψίστου κλῆσις. Ἀναμνηστικὸς τόμος ἐπὶ τῇ συμπληρώσει πεντήκοντα ἐτῶν ἀπὸ τῆς ἱδρύσεως τῆς Ἱερατικῆς Σχολῆς "Ἀπόστολος Βαρνάβας". Ιερατική Σχολή "Απόστολος Βαρνάβας". Nicosia 2003. 242 p. Plates. ISBN 9963-8051-1-6. – The relevant papers, often of a pastoral nature, are cited as nos. 2400, 2638, 2664, 2674, 2678, 2727, 2783, 2790, 2811. – Triantaphyllopoulos. [4323

Bowden W./Lavan L./Machado C. (eds.), *Recent research on the late antique countryside.* Late Antique Archeology, 2. Leiden/Boston, Brill 2004. XXVI, 596 S. ISBN 90-04-13607-X. – Man hat zwar den geographischen-topologischen Rahmen definiert, nicht aber den chronologischen. Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2445, 2512, 2528, 3058, 3165, 3185, 3200, 3202, 3330, 3705, 3707, 3943, 4068. – Schreiner. [4324

Cavallo G. (a cura di), *Lo spazio letterario del medioevo, 3. Le culture circostanti, 1: La cultura bizantina* (Nr. 2002). – D'Aiuto.

Христианское наследие Византии и Руси. Simferopol, Editura Universum 2003. 306 p. ISBN 966-8048-06-7 – Daraus angezeigt Nr. 3322. – Popescu. [4325

Contreni J. J./Casciani S. (eds.), *Word, image, number. Communication in the Middle Ages.* Tavarnuzze (Firenze), Sismel Edizioni del Galluzzo 2002. 457 p. ISBN 88-8450-0214. – Daraus angezeigt Nr. 3648. – Dennert. [4326

Karabélias E. (ed.), *Le Droit romano-byzantin dans le Sud-Est européen.* Études Balkaniques. Cahiers Pierre Belon, 10. Paris, De Boccard 2003 (erschienen 2004). 197 S. ISBN 2-910860-10-8. – Die einzelnen Beiträge des Bandes werden angezeigt als Nr. 4110, 4116, 4118, 4153, 4157, 4102. – Troianos. [4327

Herrmann J./Herz N./Newman R. (eds.), *ASMOSIA 5. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone.* Proceedings of the Fifth International Conference of the Association for the Study of Marble and Other Stones in Antiquity, Museum of Fine Arts, Boston, June 1998. London, Archetype Publications 2002. ISBN 1-873132-08-5. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3723, 3725, 3732, 3740, 3741, 3748. – Dennert. [4328

Janjalia M. (Hrsg.), *Georgian antiquities.* Bd. 3. Tbilisi 2003. 204 S. Zahlreiche Abb. ISSN 1512-1321. – Schließt an den 2. Bd. der Грузинскія Древности aus dem Jahre 1909 an, dessen Titelblatt beigegeben ist. Es ist nicht ganz klar, ob es sich um einen Sammelband oder eine neue Zeitschrift handelt. Die einschlägigen Beiträge (alle in gruzinisch mit englischer Zusammenfassung) sind angezeigt als Nr. 3472, 3473, 3476, 3477, 3480, 3652. – Schreiner. [4329

Kitromilidès P. M. (éd.), *Relations Gréco-Roumaines. Interculturalité et identité nationale.* Institut de Recherches Néohelléniques. Athen, Fondation Nationale de la Recherche Scientifique 2004. 314 S. ISBN 960-7916-34-4. – Daraus angezeigt Nr. 3006. – Kolias. [4330

Kolb F. (Hrsg.), *Chora und Polis.* München, Oldenbourg 2004. 400 S. ISBN 3-486-56730-6. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3192, 3206. – Dennert. [4331

Konstantinides K. N. (Hrsg.), *Διαλέξεις II.* Οἱ φίλοι τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἰωαννίνων. Ioannina 2004. 216 S. ISBN 960-86588-1-0. – Der Band enthält Vorträge, die vom Verein der Freunde des Byzantinischen Museums in Ioannina organisiert wurden und angezeigt sind als Nr. 2198, 2966, 2973, 3078, 3095, 3168, 3283. – Kolias. [4332

Lazzarini L. (ed.), *ASMOSIA 6. Interdisciplinary Studies on Ancient Stone.* Proceedings of the Sixth International Conference of the Association for the Study of Marble and Other Stones in Antiquity, Venice, June 15-18, 2000. Padova, Bottega d'Erasmo 2002. – Einschlägige Beiträge werden angezeigt als Nr. 3356, 3724, 3735, 3738, 3755. – Dennert. [4333

Le Bohec Y./Wolff C. (éds.), *L'armée romaine de Dioclétien à Valentinien Ier.* Actes du Congrès de Lyon, 12–14 septembre 2002. Université Jean-Moulin-Lyon 3. Collection du Centre d'Études

Romaines et Gallo-romaines, N.S. 26. Lyon/Paris 2004. – Papyrologisches wird angezeigt als Nr. 3013. – Palme. [4334

Levine L. I. (ed.), *Continuity and renewal. Jews and Judaism in Byzantine-Christian Palestine.* Jerusalem, Yad Ben-Zvi Press 2004. 592 p. ISBN 965-217-224-3. – 23 articles in Hebrew (no English summary), 3 articles in English, listed as no. 2484, 2485, 2497, 2498, 2825, 3231, 3252, 3510, 3511, 3515, 3516, 3520, 3522, 3525, 3527, 3529, 3532, 4188. – Laniado. [4335

Lindley P. (ed.), *Making medieval art.* Donington 2003. XII, 227 p. 113 ills. ISBN 1-900289-59-8. – Daraus angezeigt Nr. 3771. – Dennert. [4336

Musca G. (Hrsg.), *Il mezzogiorno normanno-suevo e le Crociate.* Bari, Dedalo 2002. 417 S. Zahlreiche Abb. ISBN 88-220-4160-7. – Die einschlägigen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2898, 2901, 3148. – Schreiner. [4337

Nordiguian L. (éd.), *Le voyage archéologique en Syrie et au Liban de Michel Jullien et Paul Soulerin en 1888.* Beyrouth 2004. 143 p. Fig. ISBN 9953-455-52-X. – Album d,' 'importantes et belles photographies anciennes, prises lors des voyages archéologiques des deux pères jésuites. Les contributions de Gatier P.-L., Sodini J.-P., Charpentier G. et Caillou J.-S. sont signalées comme no. 3216, 3217, 3220. – Jolivet-Lévy. [4338

Pérez Martín I./Bádenas de la Peña P. (eds.), *Bizancio y la península ibérica. De la antigüedad tardía a la edad moderna.* Nueva Roma 24. Madrid, Consejo Superior de Investigaciones Científicas 2004. 542 S. ISBN 84-00-08283-4. – Die einzelnen Beiträge sind angezeigt als Nr. 2093, 2182, 2519, 2555, 2794, 2872, 2877, 2886, 2933, 2947, 2951, 2978, 2990, 3026, 3601. – Signes. [4339

Romano R., *Πάρεργα. Contributi filologici.* Napoli, Loffredo 2003. 110 S. 88-8096-964-1. – Die Beiträge werden angezeigt als Nr. 2051, 2068, 2084, 2098, 2130, 2141, 2179, 2195, 2197, 2199, 2731, 3948, 4169. – Schreiner. [4340

Sordi M. (ed.), *L'opposizione nel mondo antico.* Contributi dell'Istituto di storia antica, 26.; Scienze storiche, 71. Milano, Vita e Pensiero 2000. VI, 316 p. ISBN 88-343-0618-X. – Un contributo è recensito come no. 2108. – D'Aiuto. [4341

Steinicke M./Weinfurter S. (Hrsg.), *Investitur- und Krönungsrituale: Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich.* Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2005. VII, 496 S. ISBN 3-412-09604-0. – Daraus angezeigt Nr. 3035. – Berger. [4342

Strobel K. (Hrsg.), *Der Alpen-Adria-Raum in Antike und Spätantike.* Klagenfurt, Verlag Hermagoras 2003. ISBN 3-85013-980-8. – Daraus angezeigt Nr. 3164. – Altripp. [4343

Van Dyke R. M./Alcock S. E. (eds.), *Archaeologies of Memory.* Oxford, Blackwell 2003. 240 p. 12 b/w figs, 9 maps and b/w plates. ISBN 0-631-2358-5-X. – Daraus angezeigt Nr. 3566. – Dennert. [4344

Vassilaki M. (ed.), *Images of the Mother of God: Perceptions of the Theotokos in Byzantium* (Nr. 3635). – Berger.

Williams Ch. K./Bookidis N. (eds.), *Corinth, the Centenary 1896–1996.* Corinth, 20. Athens, The American School of Classical Studies 2003. XXVIII, 470 S. Zahlreiche Abb. ISBN 0-87661-020-8. – Die einschlägigen Beiträge werden angezeigt als Nr. 3331, 3173, 3174, 3713, 3940. – Dennert. [4345

C. LEXIKA

Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 24 (2005): Palladios von Helenopolis (Häuptli B. W.) – von Stockhausen. [4346

Lawler J., *Encyclopedia of the Byzantine Empire.* Jefferson/NC, McFarland and Co. 2004. 366 p. ISBN 0-7864-1520-7. – Contains 1500 brief entries with no specialized bibliography. For high school or beginning undergraduate students. – Talbot. [4347

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 158 (2003): Kathedra (Fortsetzung), Katze, Ketter, Kenotaph, Keramik, Kerinthos, Kerkyra, Ketos, Keuschlamm (Anfang). – Altripp. [4348

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 159 (2004): Keuschlamm (Fortsetzung), Kilikien, Kind, Kinderlosigkeit (Anfang). – Altripp. [4349

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 160 (2004): Kinderlosigkeit (Fortsetzung), Kirche II, Kirchengut, Kirchenrecht (Anfang). – Altripp. [4350

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 161 (2004): Kirchenrecht (Fortsetzung), Kirchweihe, Klassen (Gesellschaftsschichten), Klassizismus, Klausur, Kleanthes, Kleidung I (Mode und Tracht). – Altripp. [4351

Reallexikon für Antike und Christentum, Lieferung 162 (2004): Kleidung II (Bedeutung), Kleopatra (Kleopatra VII Philopator), Kleros, Klugheit. – Altripp. [4352

Reallexikon zur byzantinischen Kunst, Lieferung 47 (= Band VI, 2004): Nerezi (Fortsetzung), Niello, Nikaia, Noah, Notitia Dignitatum, Nubien (Anfang). – Altripp. [4353

Religion in Geschichte und Gegenwart. Vierte Auflage 7 (2004): Ravenna, Reliquien/Reliquienverehrung. II. Religionsgeschichtlich. 3. Orthodoxie, Rila-Kloster, Rumänische Klöster, Sabas, Sabas-Kloster, Sabellius/Sabellianer, Säulenheilige, Serapion von Thmuis, Serbische Klöster, Sergius von Konstantinopel, Sergius von Reshaïna, Severian von Gabala, Severus von Antiochien, Sinai-Kloster, Sokrates von Konstantinopel, Sonne V. Kirchengeschichtlich, Sophronius, Sozomenus, Spätantike und Subantike, Spätantike und subantike Religion, Stephanos (d. J.) von Konstantinopel, Sticheron, Studenica, Studioskloster, Studiten, Stundengebet IV. Orthodox, Subeita, Suidas, Symeon der Neue Theologe, Symeon Metaphrastes, Symeon Stylites d. Ä., Symeon Stylites d. J., Symeon von Thessaloniki, Synaxarion, Synesios von Cyrene, Synode, Synodikon, Syrien V. Kirchengeschichte. VI. Christliche Literatur, Syrische Klöster. – von Stockhausen. [4354

14. BYZANZ UND DIE SLAWISCHE WELT (BIS ENDE 16. JAHRHUNDERT)

A. HOCHSPRACHLICHE UND VOLKSSPRACHLICHE LITERATUR

Angusheva-Tihanova A., *The mount reflecting heaven. The Sermon on the Transfiguration of Gregory Camblak in the context of Byzantine and medieval Slavic literature.* Byzantinoslavica 62 (2004) 217–238. – Schreiner. [4355

Hanak W. K, *One source, two renditions. The tale of Constantinople and its fall in 1453.* Byzantinoslavica 62 (2004) 239–250. – Zum gemeinsamen Ursprung des Textes in cod. 773 der Troize-Sergieva Laura und Hilander 280. – Schreiner. [4356

Kazimova G. A., *Сказания о птице неязыти у Максима Грека и в славянской книжности XVI–XVII вв.* (Die Erzählung über den Vogel Nejasit bei Maksim Grek und in der slavischen Literatur des 16.–17. Jh.). Byzantinoslavica 62 (2004) 251–270. – Über den Pelikan im slavischen Physiologos. – Schreiner. [4357

Wortley J./Zuckerman C., *The Relics of Our Lord's Passion in the Russian Primary Chronicle.* VV 63 (2004) 67–75. – Tamarkina. [4358

Yónova M., *La recepción de la literatura narrativa bizantina en la literatura medieval de la Slavia.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 141–147. – Signes. [4359

B. PALÄOGRAPHIE, KODIKOLOGIE, DIPLOMATIK

Fonkič B. L./Popov G. B./Evseeva A. M. (eds.), *Древности монастырей Афона X–XVII веков в России. Из музеев, библиотек, архивов Москвы и Подмосковья. Каталог выставки, 17 мая – 4 июля 2004 года* (Nr. 3972). – D'Aiuto.

C. SPRACHE, METRIK, MUSIK

Neil B., *The introduction of Old Church Slavonic to the first Bulgarian Empire: the rôle of SS Cyril and Methodius* (Nr. 2351). – Van Deun.

D. KIRCHE UND THEOLOGIE

Alvarado Socastro S., *Elementos hagádicos en la tradición apócrifa eslava.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 9–25. – Jüdische und slavische Texte werden ediert und ins Spanische übersetzt. – Signes. [4360

Arevšatjan A., *Жанровая типология шараканов в системе восточнохристианской гимнографии* (mit englischer Zusammenfassung: The Genre Typology of «Sharakan» Hymns in the System of the Eastern Christian Hymnography). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 12–20. – Berger. [4361

Casas Olea M., *Aproximación al calendario litúrgico eslavo ortodoxo. El cómputo del ciclo pascual a través de las fuentes literarias.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 43–61. – Signes. [4362

Diddi C., *I Dialogi di Gregorio Magno nella versione antico-slava.* Collana di Europa Orientalis, 1. Salerno 2000. 242 S. – Auch zur griechischen Version als Vorlage der altbulgarischen Übersetzung. – Tinnefeld. [4363

Diddi C., *Патерик Римский. Диалоги Григория великого в древнеславянском переводе.* Moskau, Indrik 2001. XXV, 505 S. ISBN 5-85759-172-4. – Russische Fassung des zuvor angezeigten italienischen Originals. – Tinnefeld. [4364

García de la Puente I., *La cristianización de la Rus kievita según El relato de los años pasados.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 63–73. – Die Bekehrung von Olga und Vladimir in der Nestor-Chronik. – Signes. [4365

Láleva T., *Cirilio y Metodio y la cristianización de los eslavos* (Nr. 2430). – Signes.

Lozovaja I., *Типология древнерусских Параклитов и их отношение к действующему литургическому уставу* (mit englischer Zusammenfassung: The Typology of the Early Russian Parakletikai and Their Relation to the Current Liturgical Typikon). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 64–73. – Berger. [4366

Lozovaja I. (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805). – Berger.

Peno V., *Причастная песнь в сербском унисонном пении нового периода* (mit englischer zusammenfassung: The Communion Hymn in the Late Serbian Monodic Chant Tradition). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 198–224. – Betont die Bezüge zum postbyzantinischen Kirchengesang. – Berger. [4367

Piñero A., *La versión eslava del Nuevo Testamento. Su texto base. Su valor en la crítica textual del Nuevo Testamento.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 91–96. – Signes. [4368

Prinz-Aus der Wiesche J., *Die Russisch-Orthodoxe Kirche im mittelalterlichen Pskov.* Wiesbaden, Harrassowitz 2004. 277 S. ISBN 3-477-04890-5. – Die Dissertation umfaßt die Zeit bis zum Ende des 16. Jh. – Altripp. [4369

Santos Marinas E., *Enseñar y predicar en antiguo eslavo.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 107–113. – Lexikographische Studie, in der griechische und slavische Wortstämme verglichen werden. – Signes. [4370

Šlihtina Ju., *Тропари царских часов: история цикла (на материале армянских, грузинских, византийских и славянских богослужебных рукописей IV–XIII вв)* (mit englischer Zusammenfassung: The Troparia of the Great Hours,a: History of the Cycle, on Materials of the Armenian, Georgian, Byzantine and Slavic Church Service IV–XIII c.). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 30–38. – Berger. [4371

Sieswerda D. Tj./Thomson F. J., *A Critical Greek Edition of Question 23 of the Pseudo-Anastasian Ἐρωταποκρίσεις together with the Editio Princeps of its Old Bulgarian Translation associated with Tsar Symeon* (Nr. 2596). – Van Deun.

Smyka E., *Праздник перенесения мощей св. Николая: ранняя русская гимнографическая традиция* (mit englischer Zusammenfassung: The Fest [sic] of the Translation of the Relics of St. Nicholas: Early Russian Hymnographic Tradition). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 159–169. – Berger. [4372

Sánchez Puig M., *Los cuatro elementos naturales en la mitología precristiana rusa.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 97–106. – Signes. [4373

Tachiaos A.-E. N., *L'irradiamento di Simeone il Nuovo Teologo nel mondo russo e greco del XVII secolo* (Nr. 2548). – Berger.

Torres Prieto S., *La cristianización en las bylinas.* – **Álvarez-Pedrosa Núñez J. A.** (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos* (Nr. 4386) 133–139. – Signes. [4374

Velimirovič M., *Russia's Place in Transmission of Christian Chants* (mit russischer Zusammenfassung). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции* (Nr. 2805) 5–11. – Berger. [4375

Živaeva O., *О традиции исполнения кафизм в Русской Церкви* (mit deutscher Zusammenfassung: Über die Tradition des Kafismgesanges in der Russischen Kirche). – **Lozovaja I.** (Hrsg.), *Церковное*

пение в историко-литургическом контексте: Восток – Русь – Запад (к 2000-летию от Рождества Христова). 15–19 Мая 2000 года. Материалы международной конференции (Nr. 2805) 150–158. – Berger. [4376

E. GESCHICHTE

a. Politische Geschichte

Toločko P. P., *Крещение Ярополка Святославича: историческая реальность или ученая фикция?* (The baptism of Jaropolk Svjatoslavič: the reality or a scholars' fiction?). VV 63 (2004) 59–66. – Tamarkina. [4377

Šuica M., *Немирно доба српског средњег века. Властела српских обласних господара* (Die friedlose Zeit des serbischen Mittelalters. Die Adligen der serbischen Regionalherrscher). Beograd, Javno Preduzeće Službeni List SRJ 2000. 198 S. ISBN 86-355-0452-6. – Behandelt mit Schwerpunkt die zweite Hälfte des 14. Jh.s. – Tinnefeld. [4378

b. Kultur- und Geistesgeschichte

Caudano A.-L., *Following the star of Bethlehem. Portrayals of the Magi as astrologers in Kievan Rus'*. Byzantinoslavica 62 (2004) 161–172. – Schreiner. [4379

Garzaniti M., *Das Bild der Welt und die Suche nach dem irdischen Paradies in der Rus'*. – **Vavra E.** (Hrsg.), *Virtuelle Räume. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter. Akten des 10. Symposiums des Mediävistenverbandes, Krems, 24.–26. März 2003* (Nr. 4318) 357–371. – Grünbart. [4380

Hannick Ch., *Wege zum Verständnis einer Weltgeschichte in Russland des 16. Jahrhunderts.* – **Grenzmann L.** u. a. (Hrsg.), *Die Präsenz der Antike am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit* (Nr. 4296) 177–194. – Zu Enzyklopädismus und Kommentarwesen in Russland, wo in edierten und unedierten Schriften noch viel Material verborgen liegt. Zu Übersetzungen und Antikenrezeption bei Maksim Grek sollten doch die verschiedenen jüngsten Arbeiten von Ihor Ševčenko (z. B. Palaeoslavica 5, 1997, 181–176; Byzantinoslavica 57, 1997, 430–431; Slavjanovedenie 3, 1998, 46–52 u. a.) erwähnt werden. – Schreiner. [4381

Osterrieder M., *Das Land der Heiligen Sophia: Das Auftauchen des Sophia-Motivs in der Kultur der Ostslaven.* Wiener Slawistischer Almanach 50 (2002) 5–62. – Der Beitrag ist in 6 Kapitel geteilt: 1. Der Sophien-Kult in Byzanz, 2. Das Sophienerlebnis des Slavenlehrers Konstantin-Kyrill, 3. Jordantaufe und Pfingstereignis, 4. Sophia und die Natur, 5. Sophia und die rote Erde, 6. Der sophianische Menschenkreis. – Grünbart. [4382

F. GEOGRAPHIE, TOPOGRAPHIE, ETHNOGRAPHIE

Danylenko A., *Urmane, Varjagi and other peoples in the cosmography of the primary chronicle.* Byzantinoslavica 62 (2004) 173–206. – Schreiner. [4383

G. ARCHÄOLOGE UND KUNSTGESCHICHTE

b. Südslawischer Bereich

Crăciun C., *L'originalité de l'illustration de l'hymne Akathiste en Moldavie* (Nr. 2798). – Popescu.

Mihailovski R., *The cult of the Mother of God (Pelagonitissa) in the Bitola Region* (Nr. 3820). – Schreiner.

I. RECHT

Biliarsky I., *La responsabilité liée au droit d'asile dans la plus ancienne loi slave. – Responsabilité et antiquité II* (Nr. 4120) 13–32. – Verf. bespricht die das Asylrecht betreffenden Vorschriften des von der isaurischen Ecloga beeinflußten Zakon Sudnyj Ljudem. – Troianos. [4384

M. SAMMELBÄNDE

Mihăila G., *Langue et culture roumaines dans l'espace sud-est européen / Румынский язык и культура в юго-восточной Европе.* Bukarest, Ed. Acad. Române 2001. 713 S. ISBN 973-27-780-1. – Neudruck von 50 Aufsätzen (überwiegend in russ. Sprache). Wie in jüngster Zeit oft bei Nachdrucken fehlen die originalen Seitenzahlen. – Schreiner. [4385

Álvarez-Pedrosa Núñez J. A. (Hrsg.), *La cristianización de los eslavos.* Ilu. Revista de Ciencias de las religiones. Anejo XIII. Serie de monografías. Madrid, Publicaciones Universidad Complutense de Madrid 2004. 147 S. ISBN 84-95215-78-0. – Einzelne Beiträge werden angezeigt als Nr. 2100, 2430, 4359, 4360, 4362, 4365, 4368, 4370, 4373, 4374. – Signes. [4386

Христианское наследие Византии и Руси (Nr. 4325). – Popescu.

15. REZENSIONEN (IN AUSWAHL)

Adrados F. R., *Geschichte der griechischen Sprache. Von den Anfängen bis heute* (BZ 98, 2005, Nr. 2338). – Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 564f. (Eideneier H.). [4387

Adrados F. R./Somolinos J. R., *El Partenón en los orígenes de Europa* (BZ 98, 2005, Nr. 3000). – JÖB 54 (2004) 245–249 (Rhoby A.). [4388

Albl M. C. (transl.), *Pseudo-Gregory of Nyssa, Testimonies against the Jews* (BZ 98, 2005, Nr. 2657). – Bryn Mawr Classical Review (2005) (Moore E.). [4389

Bardill J., *Brickstamps of Constantinople* (BZ 98, 2005, Nr. 1109). – Das Altertum 50 (2005) 61–66 (Pratsch Th.); BZ 98 (2005) 687–689 (Ousterhout R.). [4390

Bergmann M., *Chiragan, Aphrodisias, Konstantinopel. Zur mythologischen Skulptur der Spätantike* (BZ 94, 2001, Nr. 2511). – Bonner Jahrbücher 200 (2000 [2004]) 669–674 (Krumeich K.). [4391

Bonarek J., *Romajowie i obcy w kronice Jana Skylitzesa. Identyfikacja etniczna Bizantyńczyków i ich stosunek do obcych w świetle kroniki Jana Skylitzesa* (BZ 97, 2004, Nr. 174). – BZ 98 (2005) 113–114 (Dąbrowska M.). [4392

Brennan T./Brittain C., *Simplicius on Epictetus' Handbook 27–53* (BZ 98, 2005, Nr. 2157). – Religious Studies Review 30 (2004) 192 (Calder W. M.). [4393

Cameron Av./Ward-Perkins B./Whitby M. (eds.), *Cambridge Ancient History. Vol. XIV. Late antiquity: empire and successors AD 425–600* (BZ 95, 2002, Nr. 598). – JRS 94 (2004) 273f. (Maas M.). [4394

Camplani A., *Atanasio di Alessandria: Lettere Festali. Anonimo: Indice delle Lettere Festali* (BZ 98, 2005, Nr. 2605). – Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 366f. (Casiday A. M.); Journal of Theological Studies 55 (2004) 716-719 (Barnes T. D.). [4395

Canfora L., *Il Fozio ritrovato. Juan de Mariana e André Schott* (BZ 95, 2002, Nr. 86). – Gnomon 77 (2005) 109–114 (Schamp J.). [4396

Caracausi M. (ed.), *Ρμάδα κόρης και νέου. Contrasto di una fanciulla e di un giovane* (BZ 97, 2004, Nr. 196). – BZ 98 (2005) 115–118 (Carpinato C.). [4397

Chatzidakis M., *Corpus of the Byzantine wall-paintings of Greece. The Island of Kythera* (BZ 97, 2004, Nr. 3633). – BZ 98 (2005) 119–122 (Tsamakda V.). [4398

Clackson S. J., *Coptic and Greek texts relating to the Hermopolite Monastery of Apa Apollo* (BZ 98, 2005, Nr. 2514). – Aegyptus 80 (2000) [2002] 302-306 (Di Bitonto Kasser A.). [4399

Coureas N. (transl.), *The Assizes of the Lusignan Kingdom of Cyprus* (BZ 97, 2004, Nr. 676). – BZ 98 (2005) 122–124 (Nielen M.-A.). [4400

Cruikshank Dodd E., *Medieval painting in the Lebanon* (BZ 98, 2005, Nr. 3533). – BZ 98 (2005) 689–694 (Jolivet-Lévy C.). [4401

Cunningham I. C. (ed.), *Synagoge. Συναγωγαὶ λέξεων χρησίμων* (BZ 97, 2004, Nr. 290). – BZ 98 (2005) 694–697 (van Thiel H.). [4402

Desmulliez J./Fraisse-Coué C./Paoli-Lafaye E./Pietri Ch./Pietri L./Sotinel C., *Prosopographie de l'Italie chrétienne (313–604)* (BZ 98, 2005, Nr. 3082). – Riv. di storia della Chiesa in Italia 58 (2004) 220-223 (Pergola Ph.). [4403

Doresse J., *Les anciens monastères coptes du Moyen-Égypte (du Gebel-et-Teir à Kôm-Ishgaou) d'après l'archéologie et l'hagiographie* (BZ 95, 2002, Nr. 321). – Aegyptus 80 (2000) 2002 300–302 (Di Bitonto Kasser A.). [4404

Dostálová R., *Byzantská vzdělanost* (BZ 98, 2005, Nr. 3093). – Byzantinoslavica 62 (2004) 307–310 (Hauptorá Z.). [4405

Drançolli J., *Shteti mesjetar i Gjergj Kastriotit-Skënderbeut* (BZ 98, 2005, Nr. 3248). – Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 598–601 (Schmitt O. J.). [4406

Ferretti P., *Le donazioni tra fidanzati nel diritto romano* (BZ 95, 2002, Nr. 3751). – Iura 51 (2000, pubbl. 2003) 181–195 (Astolfi R.); Labeo 50 (2004) 327–340 (Puliatti S.). [4407

Flammini G. (ed.), *Hermeneumata Pseudodositheana Leidensia* (BZ 98, 2005, Nr. 2013) – BZ 98 (2005) 697–702 (Rochette B.). [4408

Gavrilyuk P., *The suffering of the impassible God: The dialectics of patristic thought* (BZ 98, 2005, Nr. 2584). – Journal of Early Christian Studies 12 (2004) 546–548 (Weinandy T. G.). [4409

Greenfield R. P. H. (transl.), *The Life of Lazaros of Mt. Galesion, An Eleventh-Century Saint* (BZ 94, 2001, Nr. 420). – BMGS 28 (2004) 164–166 (Cunningham M. B.). [4410

Hahn J., *Gewalt und religiöser Konflikt. Studien zu den Auseinandersetzungen zwischen Christen, Heiden und Juden im Osten des Römischen Reiches (von Konstantin bis Theodosius II.)* (BZ 98, 2005, Nr. 366). – Gnomon 77 (2005) 607–611 (Klein R.). [4411

Haldon J., *Warfare, State and Society in the Byzantine World 565–1204.* (BZ 93, 2000, Nr. 577). – Mediaevistik 17 (2004) 329–332 (Kolias T. G.). [4412

Harrison M., *Mountain and plain: from the Lycian coast to the Phrygian plateau in the late Roman and early Byzantine period* (BZ 95, 2002, Nr. 3100). – Gnomon 76 (2004) 629–631 (Laflı E.). [4413

Henein N. H./Wuttmann M., *Kellia l'ermitage copte QR 195, 1. Archéologie et architecture* (BZ 94, 2001, Nr. 920). – Topoi 11 (2001) 875–877 (Thirard C.). [4414

Jordanov I., *Corpus of Byzantine seals from Bulgaria. Vol. I: Byzantine seals with geographical names* (BZ 97, 2004, Nr. 1869). – BZ 98 (2005) 129–133 (Seibt W.). [4415

Kehachaglioglu G. (ed.), *Τζώρτζης (Μ)πουστρούς (Γεώργιος Βο(σ)τρ(υ)ηνὸς ἢ Βουστρώνιος), Διήγησις Κρονίκας Κύπρου.* (BZ 92, 1999, Nr. 3015). – Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 431–433 (Puchner W.). [4416

Kirstein K. P., *Die lateinischen Patriarchen von Jerusalem. Von der Eroberung der Heiligen Stadt durch die Kreuzfahrer 1099 bis zum Ende der Kreuzfahrerstaaten 1291* (BZ 98, 2005, Nr. 2475). – Quellen u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. 82 (2002) 817-819 (Hofmann T.). [4417

Korać V./Šuput M., *Byzanz. Architektur und Ornamentik.* (BZ 94, 2001, Nr. 2544). – Journal für Kunstgeschichte 6 (2002) 7–18 (Scholz P. O.). [4418

Kotzampase S., *Βυζαντινά χειρόγραφα από τα μοναστήρια της Μικράς Ασίας* (BZ 98, 2005, Nr. 2230). – BZ 98 (2005) 703 (Gamillscheg E.). [4419

Külzer A., *Disputationes Graecae contra Iudaeos. Untersuchungen zur byzantinischen antijüdischen Dialogliteratur und ihrem Judenbild* (BZ 96, 2003, Nr. 3) – BZ 98 (2005) 133–135 (Niehoff-Panagiotidis J.). [4420

Lamberz E., *Die Bischofslisten des VII. Ökumenischen Konzils (Nicaenum II)* (BZ 98, 2005, Nr. 374). – Annuarium Historiae Conciliorum 36 (2004) 243–250 (Thümmel H.-G.). [4421

Lampakes S., *Γεώργιος Παχυμέρης, πρωτέκδικος καὶ δικαιοφύλαξ: εἰσαγωγικὸ δοκίμιο* (BZ 98, 2005, Nr. 56). – BZ 98 (2005) 703–704 (Polemis I.). [4422

Lightfoot Ch., *Amorium Reports II. Research papers and technical reports* (BZ 97, 2004, Nr. 3408). – BZ 98 (2005) 704–708 (Böhlendorf-Arslan B.). [4423

Livrea E. (ed.), *Nonno di Panopoli, Parafrasi del Vangelo di S. Giovanni. Canto B* (BZ 95, 2002, Nr. 482). – Rudiae 13–14 (2001–2002) 448–450 (Ugenti M.). [4424

Madden T. F., *Enrico Dandolo and the Rise of Venice* (BZ 98, 2005, Nr. 828). – BZ 98 (2005) 135–137 (Fees I.). [4425

Matthews J. F., *Laying down the Law: A Study on the Theodosian Code* (BZ 94, 2001, Nr. 2737). – The Classical Review 54 (2004) 524–526 (Humphries M.). [4426

Nelis-Clément J., *Les beneficiarii: militaires et administrateurs au service de l'Empire (Ier s. a. C. – VIe s. p. C.)* (BZ 95, 2002, Nr. 2899). – Topoï 11 (2001) 853–859 (Erkelenz D.). [4427

Nikolaou Th. (Hrsg.), *Das Schisma zwischen Ost- und Westkirche 950 bzw. 800 Jahre danach (1054 und 1204)* (BZ 98, 2005, Nr. 2478). – Zeitschrift für Kirchengeschichte 116 (2005) 261–263 (Thümmel H.-G.). [4428

Oikonomou-Laniado A., *Argos Paléochrétienne: contribution à l'étude du Peloponnese Byzantin* (BZ 98, 2005, Nr. 1025). – BZ 98 (2005) 708–709 (Petridis P.). [4429

Papathomopulos M./Tsabare I. (eds.), *Ὀβιδίου Περὶ Μεταμορφώσεων, ὃ μετήνεγκεν ἐκ τῆς λατίνων φωνῆς εἰς τὴν ἑλλάδα Μάξιμος μοναχὸς ὁ Πλανούδης* (BZ 98, 2005, Nr. 2118). – BZ 98 (2005) 137–142 (Nikitas D.). [4430

Parani M. G., *Reconstructing the reality of images. Byzantine material culture and religious iconography (11th to 15th centuries)* (BZ 97, 2004, Nr. 1031). – BZ 98 (2005) 710–713 (Piltz E.). [4431

Piatnitsky Y. et al. (eds.), *Sinai, Byzantium and Russia: Orthodox art from the sixth to the twentieth century* (BZ 94, 2001, Nr. 2632). – Burlington Magazine 143 (2001) 163–164 (Cutler A.); JÖB 53 (2003) 346–349 (Chotzakoglu C. G.). [4432

Podskalsky G., *Theologische Literatur des Mittelalters in Bulgarien und Serbien 865–1459.* (BZ 93, 2000, Nr. 2351). – BZ 98 (2005) 503–549 (Thomson F. J.). [4433

Polemis I. D. (ed.), *Theodori Dexii Opera omnia* (BZ 97, 2004),) – BZ 98 (2005) 126–129 (Beyer H.-V.). [4434

Pratsch Th., *Theodoros Studites (759–826) – zwischen Dogma und Pragma. Der Abt des Studiosklosters in Konstantinopel im Spannungsfeld von Patriarch, Kaiser und eigenem Anspruch.* (92(1999), 3487) – Revue d'Histoire Ecclésiastique 98 (2003) 544–545 (Roosen B.). [4435

Richter S. G., *Studien zur Christianisierung Nubiens* (BZ 98, 2005, Nr. 3553) – BZ 98 (2005) 142–144 (Hägg T.). [4436

Ronchey S., *Lo stato bizantino* (BZ 95, 2002, Nr. 2758) – Byzantinoslavica 62 (2004) 318–321 (Wolińska T.). [4437

Ronconi F., *La traslitterazione dei testi greci* (BZ 97, 2004, Nr. 2627). – BZ 98 (2005) 715–717 (Schreiner P.). [4438

Roth-Gerson L., *The Jews of Syria as reflected in the Greek inscriptions* (BZ 98, 2005, Nr. 4087). – Zmanim 80 (2002) 96–97 (Laniado A.). [4439

Russo E., *L'architettura di Ravenna paleocristiana* (BZ 97, 2004, Nr. 1509). – BZ 98 (2005) 144–145 (Dresken-Weiland J.). [4440

Schibli H. S., *Hierocles of Alexandria* (BZ 98, 2005, Nr. 2011). – Classical World 97 (2004) 463–464 (Lautner P.). [4441

Selb W./Kaufhold H., *Das Syrisch-Römische Rechtsbuch* (BZ 98, 2005, Nr. 1434). – BZ 98 (2005) 145–149 (Pieler P. E.). [4442

Sinakos A. K., *Άνθρωπος και περιβάλλον στην πρωτοβυζαντινή εποχή (4ος–6ος αι.)* (BZ 97, 2004, Nr. 847). – BZ 98 (2005) 717–722 (Telelis I.). [4443

Sivertsev A., *Private households and public politics in 3rd–5th century Jewish Palestine* (BZ 98, 2005, Nr. 3257). – Bulletin of Judaeo-Greek Studies 34 (2004) 16–19 (Grouchevoy A.). [4444

Smythe D. C. (ed.), *Strangers to Themselves: the Byzantine outsider* (BZ 95, 2002, Nr. 1860). – The American Historical Review 109 (2004) 1145–1147 (Olster D.). [4445

Soročan S. B., *Византия IV–IX веков. Этюды рынка. Структура механизмов обмена* (BZ 98, 2005, Nr. 3060). – Byzantinoslavica 62 (2004) 311–314 (Domanovsky A. M.). [4446

Strube Ch., *Baudekoration im Nordsyrischen Kalksteinmassiv II. Das 6. und frühe 7. Jahrhundert* (BZ 98, 2005, Nr. 3494). – JbAC 46 (2003) 190–196 (Krumeich K.); BZ 98 (2005) 722–727 (Arbeiter A.). [4447

Timplalexi P., *Medizinisches in der byzantinischen Epistolographie (1100–1453)* (BZ 96, 2003, Nr. 2609). – Sudhoffs Archiv 88 (2004) 244–246 (Volk R.). [4448

Vatsend K.,, *Die Rede Julians auf die Kaiserin Eusebia. Abfassungszeit, Gattungszugehörigkeit, panegyrische Topoi und Vergleiche, Zweck* (BZ 94, 2001, Nr. 1724). – Gnomon 76 (2004) 589–592 (Wiemer H.-U.). [4449

Velmans T., *Fresken und Mosaike* (BZ 94, 2001, Nr. 2570). – Journal für Kunstgeschichte 6 (2002) 7–18 (Scholz P. O.). [4450

Viansino G. (testo critico, trad. e comm.), *Ammiano Marcellino, Storie* (BZ 95, 2002, Nr. 2781). – Gnomon 76 (2004) 713–715 (Szidat J.). [4451

Vukcevich I., *Rex Germanorum, populos Sclavorum. An inquiry into the origin and early history of the Serbs/Slavs of Sarmatia, Germania and Illyria* (BZ 98, 2005, Nr. 3265). – Südost-Forschungen 61/62 (2002/03) 455f. (Steindorff L.). [4452

Évieux P. (éd.), *Isidore de Péluse. Lettres, t. II. Lettres 1414–1700.* (BZ 94, 2001, Nr. 2080) – Rivista di storia e letteratura religiosa 39 (2003) 396–399 (Bona E.). [4453

MITTEILUNGEN

Ihor Ševčenko wurde am 21. September 2004 zum Socio straniero der Accademia Nazionale dei Lincei (Rom) gewählt. Am 16. Juni 2005 wurde ihm das Ehrendoktorat der Artes liberales durch die Johannes-Paul-II.-Katholische Universität von Lublin verliehen.

TOTENTAFEL

Jochen Bleicken	24. 2. 2005
Hartmut Erbse	7. 7. 2004
Jean Irigoin	28. 1. 2006
Philip Grierson	15. 1. 2006
Athanasios Kominis	2. 2. 2006
Anni Lesmüller-Werner	20. 10. 2005

INHALT DES ZWEITEN HALBJAHRESHEFTES

I. ABTEILUNG

II. ABTEILUNG

III. ABTEILUNG